This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

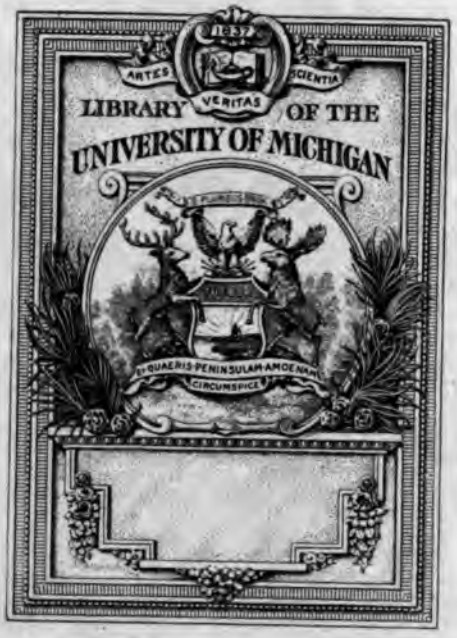
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

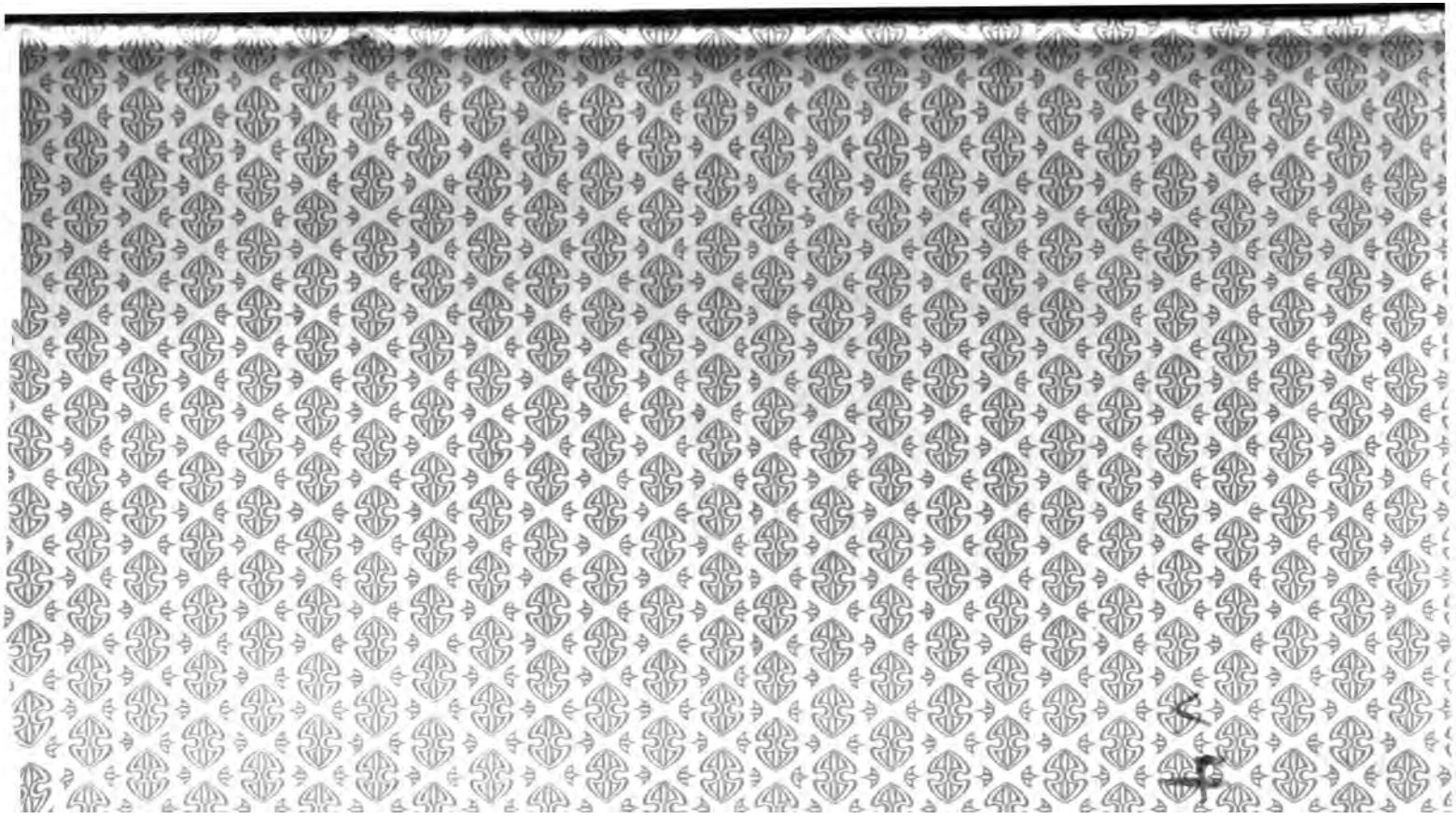
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



800.5
P865

Ethmologiſche Forſchungen

auf dem Gebiete

der

Indo-Germaniſchen Sprachen,

unter Berückſichtigung

ihrer Hauptformen,

Sanskrit; Zend-Perſiſch; Griechiſch-Lateiniſch; Littauiſch-Slawiſch Germaniſch und Keltiſch,

von

Aug. Friedr. Pott, Dr.

Prof. der Allgemeinen Sprachwiſſ. an der Univ. zu Halle, der Akademieen der Wiſſ. zu Berli St. Petersburg, Peſt und Wien, auch der Pariſer Académie des Inscriptions et Bell Lettres Correſpondenten, ſowie der Münchener Akad. der Wiſſ. ausw., der Deutſchen morgenl., d Eſthniſchen Geſellſchaft zu Dorpat ord., der Kurländiſchen Geſ. für Lit. und Kunſt ausw. ord., d Lett.-Liter.-Geſ., der American Ethnological Society, der Londoner Anthropological Societ und der American Oriental Society Ehren- und des Gelehrten-Ausſchuſſes des Germaniſch Muſeums zu Nürnberg Mitgliede.

Zweite Auflage in völlig neuer Umarbeitung.

Vierter Band.

Wurzeln mit conſonantiſchem Ausgange.

Detmold,
Meyer'ſche Hofbuchhandlung,
1873.

711.5
I 63

Wurzelwörter-Buch

der Indogermaniſchen Sprachen

von

Aug. Friedr. Pott.

Vierter Band.

Wurzeln auf ſtumme Conſonanten.

Nämlich:

Wurzeln auf Cerebrale und Dentale.

Impeditum opus, et facundiae minime capax, verum adspici tamen cognoscique dignissimum, et quod si non ope ingenii orantis, at ipsa sui contemplatione pretium operae attendentium absolvat.

Pomponius Mela.

Attho akkharasaññato
„the sense is known by letters.“ Buddha.
DMZ. 19, 650.

Detmold,
Meyer'ſche Hofbuchhandlung,
1873.

VIII. Wurzeln auf cerebrale Mutä.

Die eigenthümliche Natur der Indischen mûrdhanya (gls. aus dem Schädel kommend, im Schädel gebildet, viell. dumpfen Charakters wegen so geheißen), welche die europäischen Grammatiker bald (den Indern näher bleibend) Cerebrale bald (leicht daraus entspringender Mißverständnisse halber auch nicht sehr schicklich) Linguale heißen, macht es in hohem Grade wahrscheinlich, man sehe diese Lautclasse als (den Conf. r und bedingt s̃ ausgenommen) verhältnißmäßig späteren Ursprungs und als wahrscheinlich erst auf Indischem Boden unter einheimischen Einflüssen in das Skr. eingewandert mit Recht an. Ueber r und die r-Vokale s. Einl. zu Bd. II. 1., über ṅ, als unter Einfluß von den cerebralen Halbvokalen r und s̃ entstehend, II. 2. S. 1., endlich über s̃ als selten hinter a-Lauten vorkommend ebenda S. 226.

Geht man die Reihe der von den Indischen Grammatikern als mit cerebralen Mutä (ṭ, ṭ'h, ḍ, ḍ'h) oder mit ṅ schließend angesetzten Wurzeln (Westerg. Radd. p. 126—144.) durch: so ergiebt sich, daß in cisindischen, zumal in europäischen Sprachen mit ihnen völlig zweifelsfrei vergleichbarer Wörter kaum das eine oder andere (s. die erste Ausg. der Et. Forsch. Verbalverz. Nr. 147—162.) gefunden wird, und dies auch nur, dafern die Cerebralis nach Indischem Gesetz unter gewissen Laut-Einwirkungen (z. B. kṣaṅômi = κτείνω Nr. 571. Ausg. 2., wo ṅ dem s̃ assimilirt worden) sich erzeugte. Auch sind die wenigen mit Cerebralen beginnenden Sanskrit-Wörter (Böhtl.-Roth III. S 181—188.) nicht entfernt so angethan, daß man sie für urgemeinsames altes Sprachgut unseres Indogermanischen Stammes zu halten vermöchte, und nicht vielmehr, was sie gewiß sind, für bloße aus autochthonischen Sprachen Indiens ins Sanskrit eingebrochene Eindringlinge. Desgleichen mit dem cerebralen Zischer im Wortbeginn hat es seine eigne Bewandtniß. Auch hier die Zahl der mit s̃ anfangenden Sanskrit-Wörter eine sehr beschränkte. Z. B.

138182

šaṅḍ'a, auch šaṅḍ'ha und mit palatalem Ziſcher çaṅḍ'a, çaṅḍ'ha 1. A bull at liberty 2. A eunuch (auch paṅḍ'a) 3. A multitude, a heap (paṅḍ'ati To heap together, to accumulate). — Wohl aus Klang-Nachahmung der ziſchende Laut sch mit dem behauchten t'h (vgl. Oſſ. at'u kchanin — das Verbum: ich mache — Roſen, Oſſ. Spr. S. 42.) vereint in št'hiv, ſpeien Nr. 349.

Sodann die Sechszahl, wofür die Grammatiker als Thema šaš anſetzen. In ſo fern wohl nicht mit Unrecht, als nicht nur šaš-t'ha-s (sextus, ſechste, Ir. seiseadh, Walliſ. chweched Zählm. S. 207. 219., aber Griech., ſchon bei Hom., ἕκ-τος mit Ausfall des Ziſchers, wie auch in ἑκτός neben extra u. ſ. w.), ſondern auch šaš-t'i f. (60, eig. Verſechsfachung, d. h. von 10) eine derartige Form erheiſchen. Sonſt lautet die Form in wirklichem Gebrauche, je nach den folgenden Buchſtaben, entweder mit harter oder weicher Cerebral-Muta (vgl. advêṭ' als Imperf. von dviš) oder auch mit ṅ, — je nach den Indiſchen Lautgeſetzen.*) Z. B. in Comp. šaṭ'-pada (ſechsfüßig = Lat. sè-pes, ἑξάπο-δος) als Benennung der Biene und Laus; dagegen šaḍ'-anga 6 Glieder habend, šaḍ'-gava ein Joch von 6 Ochſen u. ſ. w. Aber šaṅ-mâsa A half year, six months, vgl. Lat. sêmestris. Kſl. šestomjesjačije n. Tempus sex mensium. Als Dvigu-Comp. auch Kſl. šestod"nev' m. hexaëmeron. Τὸ ἑξαήμερον, das ſechstägige Schöpfungswerk; ἑξαετία Zeitraum von ſechs Jahren. Nach dem Muſter von ἑπταετία, ἑπτα-ήμερος u. ſ. w., worin das α wahre Berechtigung hat. Auffallend aber neben ἑξάετες Adv. (ſechs Jahre lang), ἑξαέτης, ου ſchon bei Hom. ἑξέτης, ες, trotzdem daß ἔτος digammirt iſt, alſo mit ξ vor Conſ. Vor weichen Dentalen begegnen wir der Form šô (bei den Zigeunern szov, ſechs, deszu szov, ſechzehn, meine Zählm. S. 211., Oſſ. achsaz-dez), welche indeß nur entfernt einen Vergleich mit sê- ſt. sex im Lat. (wegen ξξ iſt das e in sex gewiß auch kurz) zuläßt. Ueber das Entſtehen des šô (ob aus šaš, nach Analogie von ô als häufiger Wandelung von as, od. šaḍ') kann man ſtreiten. Gewiß iſt: der nachfolgende Dental hat ſich den aſſimilirenden Einfluß der voraufgehenden Cerebr. gefallen laſſen müſſen. So šô-ḍ'at (ſechszähnig), ein junger Ochs, mit dant (dens). Ferner šôḍ'a in Wilſon's Dict. mit ḍ' (etwa irrth. ſt. ḍ'h) neben šaḍ-dha In six ways mit weniger veränderter Form. Insb. šôḍ'açan, Pali sau-ḷasa Zählm. S. 178. Sixteen, = Lat. sêdecim

*) Um deßwillen iſt aber auch der von Cuno, Forſchungen Th. I. S. 52. gemachte Vgl. mit dem Zahlworte 6 in Finniſchen Sprachen, die vorn k und hinten t haben, z. B. Ung. hat a, Tſcherem. kut u. ſ. w. ein ſehr trügeriſcher.

(auch, viell. bloß der Etym. zu Liebe, geschr. sexdecim), aber Zd. khshvas-daça, der sechzehnte (D. mit Weglassung von s vor z = ts) unter Bewahrung des Zischers wie in khshvas-ti, S. šaš-ti, sechzig. Zd. khshvas-ashi (ashi entkernt aus S. akši), sechsäugig, wie zufolge Wilson auch S. šad-akšiṇa A fish. Zd. khshvas, sechs, kommt in solcher Gestalt in Nom. u. Acc. vor, ohne die sonst bei dem häufigen Ausgange von as verlangte Verwandlung in o, weßhalb man das s als durch einen ursprünglichen Gutt. wie in sex, sechs, geschützt sich vorstellen möchte. Freilich geriethen wir hiemit in die nicht sehr behagliche Lage, in dem Zahlworte für 6 als Urform eine zweimalige Verbindung von Gutt. und Zischer vermuthen zu müssen. Das vordere š in Skr. šaš, Npf. eben so, und mithin ohne den Labial im Zd. erklärte sich leicht aus Vereinfachung der Anfangs-Gruppe khsh im Zd. Sollen wir nun aber das Schluß-š wiederum aus dem mehrheitlichen Consonanten-Ausgange in sex, ξξ, sechs, erklären? Lassen wir aber ursprüngliche Wiederkehr einer Consonanten-Gruppe, wie khsh oder x hinten und vorn, als schwer glaubhaft, in dem von uns besprochenen Zahlworte fallen (es kann aber auch nicht eine etwaige Addirung 3 + 3 darin versteckt sein): da wären wir wenigstens zu Anerkennung einer Metathesis (abermals nicht leicht zu sagen, auf welcher Seite, der asiatischen*), oder der europäischen) — so will mich bedünken — unausweichbar genöthigt. Noch wird die Sache aber in wieder anderer Rücksicht bunt. Nämlich dadurch, daß sich in dem Worte ein Labial bald vorfindet, bald nicht. Recens accessit digamma in numerali *Fέξ* ejusque derivatis *Fεξήκοντα* (Lat. sexaginta), *Fεξακάτιοι*, *Fέκτος*, nam neque apud alios Graecos, neque in cognatis linguis (Sanscr. schasch, Lat. sex, Goth. saihs) digammi vestigium aliquod apparet. Ahrens, Dor. p. 43. Das ist ein Irrthum. Der Spuren von v

*) Auch, indeß mit Vorschlag, Oss. D. achsaz, T. achsaez, sechs. Vgl. D. achsir, T. achšir Milch; vgl. Fr. Müller, Stellung des Oss. S. 5. S. kshirâ (auch Wasser), im Zd. apakhshira, milchiges, Npf. šîr Lac 2. *met.* i. q. šarâb, vinum, aber šêr (S. kêçara?) Leo. Vullers, Lex. II. 492. Kurd. šir Lerch, Forsch. S. 137. Im PW. wird Herleitung aus kšar, fließen, Nr. 403. der aus ghas, essen, Nr. 741. vorgezogen. Aus letzterem, meint man, kšu Speise; also durch Synkope. Siehe auch die inhaltsreiche Abh. von Brunnhofer *Γάλα* (Γάλακτος), Lac (Lactis), der gräcoital. Name der Milch z. B. S. 23. Der Herleitung von *γάλα* nebst S. gâla, Wasser, indem x und r Deminutiv-Suffixe sein sollen, kann ich nicht beipflichten. S. WWB. I. 2. S. 759. ff. — Ferner achsaev cd. aechsaev, echsaev, Dig. achsava, achsave, achsaeva Sjögren WB. S. 514. Studien S. 6., Kurd. šev Lerch S. 136., Pers. šab, Zd. khshap, khshapan, S. kšap, kšapâ, Nacht. Etwa zu *οκέπη* Decke WWB. II. 2. S. 548.?

giebt es noch eine ziemliche Menge, wie schon von mir in den Zählmethoden S. 140, Dief. GWB. I. 180., auch von Haug, DMZ. VII. 333., welcher freilich über die verschiedenen Formen sich besserer Rechenschaft sicher glaubt als ich, und später von Anderen (Curtius Grdz. S. 358. 2., welcher rücksichtlich des Wegfalls von v passend an den gleichen bei se, sich, u. s. w. erinnert) hervorgehoben worden. Also Welsch chwech, Bret. huech (ch, h aus Zischl.), Corn. whe Zeuß, Gramm. I. 318. ed. 2., yn whea dyth, angeblich auch whed (durch Assim., od. Suff.; gewiß nicht wegen Skr. šaṭ) und huik, aber Ir. se, Gael. sè mit Apokope (Zeuß Gramm. I. 303., persönlich seser p. 313.). Aller Wahrscheinlichkeit nach deutet auch das u in Pr. uschts, auch wuschts, usts Nesselm. Katech. S. 140. auf eine seltsamer Weise (etwa der Epallelie halber) vorn um den Zischer gebrachte Form, neben und trotz Lith. szésstas, tà (sextus, a), das sonst keine Spur von Labial zeigt so wenig als Lettisch sses-tajs (vgl. Preuß. Fem. uschtai) Ord. von sseši, sechs; ssešdessmit oder sseš-pa-zmit (6 zu 10). — Armenisch vets (etwa der Schluß für x?) auch vorn ohne Zischer. Dagegen Afgh. shpag anscheinend vorn st. khsh (in Zd. khshvas; wie khshvip st. Skr. kšip werfen) mit p aus v, wie im Zd. Skr. çv zu çp wird. — Im Ksl. Mikl. lex. Palaeosl. p. 1133. šestüi (sextus) wie sedmüi (septimus), während šest" wie 7 sedm" hinten die auf i hinweisende Zerirung zeigt und — nur durch mißbräuchliche Herübernahme aus dem Ordinale, so scheint es — überdem ein t. Dabei fällt aber auf, daß die Mehrzahl der Compp. vorn šesto- haben und nur verhältnißmäßig wenige šest". Z. B. šestod"nije spatium sex dierum, aber auch Adj. šest"d"n"n' sex dierum. Desgl. šestokrilat' und šest"krilat' sex alas habens. Auch šest"-desjatüĭ sexagesimus. Dann aber mit i: šestis't"nüĭ, allein nicht minder šestos't"nüĭ ἑξακοσιοστός, sexagesimus. Auch šestitüsąst"nüĭ und desgl. in zweiter Sylbe mit o. sexies millesimus. Wird man nicht aber auch das š (Deutsch sch) vorn bemerkenswerth finden in Uebereinstimmung mit S. šaš, und nicht mit dem in sex, Goth. saihs u. s. w. sowie mit dem s der Siebenzahl im Ksl. selbst? Ob aber auch š"d (ire) Mikl. lex. p. 1138. nebst sjedjeti (sedere) beides zu S. sad (ire und sedere), s. dieses. — Zd. khstva (sextus) Justi S. 97., wie mich bedünkt, mit Uebertreten des v von khshvas hinter t; vgl. pukhda (quintus), haptatha (septimus). Khstvi f. Acc. m. und Neutr. khstûm (û aus va). Lat. sextum. Sp. siesta Mittagsruhe, von der sexta nach Sonnenaufgang.

Die Wurzel-Wörterbücher, und so auch Wilson, führen noch eine Menge von Wurzeln vorn mit š an. Dies jedoch aus keinem

anderen Grunde als damit anzuzeigen, es unterliege deren ächter Anfangs-Laut, dentales s, in Compp. der Veränderung in š nach üblichen Regeln, wie z. B. sad (šad ist bloß theoretische Schreibung der Grammatiker), Lat. sedere, mit Präfixen, die in i enden, sich als šad zeigt, während die Urform hinter Präf. mit a, â sich behauptet. Beim Augment sehen wir bald seinen a-Laut obsiegen, bald das s. dem überlegenen Einflusse des vor ihm zum Conf. Jot umgewandelten i der Partikel weichend, in cerebr. Zischer umschlagen. So im Imperf. abhy-asîdat, ny-asîdat, vy-asîdat oder abhy-ašîdat u. s. w., worin das zwischenstehende a wie unbeachtet bleibt und gleichsam überhüpft wird. Vgl. so auch pi-na-š-ti (pinsit); çinašti von çiš.

Es sind aber die Cerebralen in der 1. Ausg. der Et. Forsch. Bd. I. S. 88—89. und die Verbindung kš S. 85 fg. mit ihren Vertretern in verwandten Sprachen durch Beispiele belegt. Was die Eigenthümlichkeit anbetrifft, welcher gemäß sich im S. hinter anderen Vokalen als a-Lauten, auch hinter r und k, unter gewissen Bedingungen regelrecht cerebrales š an Stelle von dent. s einstellt: sehe man WWB. II. 2. S. 227. Im Zd. wird zufolge Justi S. 362. Nr. 67. sh zu s (nach i, u, r), das wäre, wenn anders Zd. sh dem Sanskr. Cerebral-Zischer gleich stehen sollte, gerade umgekehrt von dem Skr. Brauch.*) Wohlverstanden jedoch vor t. — woraus sich etwa nur der Schluß ziehen läßt, im Zd. habe sich für gedachten Fall der cerebrale Zischer dem t gefügt, und nicht, wie im Skr., gewaltsam genug den nachfolgenden Dental sich unterthänig gemacht, d. h. vermöge Assimilation zum Cerebral umgelautet. Sind ja ohnehin die cerebralen Mutä vermuthlich Erzeugnisse nur des Indischen Bodens, und scheint auch Bewältigung der Dentale durch cerebrale Halbvokale erst vergleichsweise später, d. h. nach Einwanderung der Arier in die Indische Halbinsel, unter dem Einflusse dortiger einheimischer Rede, aufgekommen. Kein Wunder also, wenn sich hievon auch in den europäischen Zweigen des Indogermanischen Stammes nichts bemerken läßt, zumal ja selbst in Asien außerhalb Indiens sichere Spuren solcher stummen Cerebral-Laute aufzufinden schwer halten möchte. — Anderseits dürfte aus den Angaben bei Justi S. 365. Nr. 4—6

*) Z. B. usta, wie Lat. ustus, aber S. uš'ita, ja desgl. Zd. ushaûh, S. ušas, Aurora. Zd. parsta, befragt, Skr. prš-ta WWB. II. 2. S. 318. Aber auch parsta (bekämpft) neben parshañ Part. Präs. Parsti Rücken, S. pršṭha. WWB. II. 2. S. 319 Zufolge Justi Nr. 59. wäre „s nur eine schärfere Art von sh, besonders vor Consonanten: airista (von rish).“ Da beide häufig wechseln: scheint ihr Gebrauch in Mund und Schrift nicht nach allzu festen Grundsätzen beobachtet.

allerdings folgen, es habe noch vor der Trennung der trans- und cisindischen Arier in Asien in Betreff des Zischlautes hinter i, u sowie r und k eine dem Eintausch von s̃ st. s im Skr. mindest analoge Erscheinung auch im Zd. bestanden. Vor allen Dingen haftete hier in der angegebenen Stellung der Zischlaut, während, der Ersetzung von Skr. s durch h diesseit des Indus (gleichwie ähnlich im Griech. und Kymrischen) analog, öfters für Skr. s, namentlich hinter a (ô am Wortschluß st. -as), n̂h sich zeigt. Also auch Aspiration an Stelle des Zischers. Beides neben einander in Zd. Justi S. 45. âonhushãm der Menschen, welche waren. Das ist vom Part. Perf. Act. (S. âsa, ἦα WWB. II. 2. S. 263.) der Plur. Gen. Das Suff. im Nom. Zd. vâo = S. vân Bopp R. 203. hat in einzelnen Casus us̃, was aus vans, vas entstanden, wie Gr. im Fem. νῖα (st. νΣ-ια) = S. us̃-î. Justi S. 391. Nr. 554. Mithin hätten wir, von der, dem Zd. eigenthümlichen Behandlung des s abgesehen, an âonhushãm allein schon ein schönes Beispiel der Uebereinstimmung zwischen Zd. und Sanskrit. Zd. ah-mi ist S. as-mi (sum), aber aç-ti (mit einem anderen, wennschon kaum rein palatalen Zischer, als s) st. Skr. as-ti (est) WWB. II. 2. S. 247.

Skr. sad, im Präs. sîdati, dessen i man, freilich dem Zd. hîdh und der Cerebr. in nîd'a gegenüber (diese herrührend aus dem geforderten s̃) nicht überzeugend, hat aus Redupl. (st. si-sd-ati) deuten wollen, bekommt im Zd. h, gerade wie bei den Griechen (in wohl mehr zufälligem Einklange mit dem Zd.) der Asper in ἕδος, ἵζω dem s in sedeo, sîdo entspricht als für ursprünglicheres s eingetauscht. Zd. apa-hidhat (ohne Augm., falls nicht in dem a der Präp. mit enthalten) Er setzte sich abseits, Griech. mit Länge, jedoch (vgl. den Imper. ἵζε) bloß des Augments wegen, ἵζεν (vgl. ἀφ/ίζω). Dann mit nis: nis-h·i-dhaiti, aber bei eingeschobenem a: nis-a-n̂haçti (ç aus Dental, weil der Bindevokal fehlt), also regelrecht mit n̂h für Zischlaut hinter a. Eben so airimê-a-n̂hadhô (sitzend in Einsamkeit), wo, ohne das seltsamer Weise hinter dem Lokativ-Ausgange (doch nicht etwa wie im S. Dativ devây-a θεῷ neben dem Lok. devê?) auch eingefügte a nicht n̂h, sondern sh hätte stehen müssen, wie in armêshad Justi S. 31. Vgl. bei demselben S. 2. airimê (Lok.) gâtûm hê nis-h·idhaêta Sie soll sich an einem Orte abgeschlossen setzen. In dem nis suche ich aber nicht S. nis (ex). Vielmehr eine im Skr. nicht seltene (wahrsch. adv.) Verlängerung der Präpp. mittelst s (Bopp, Kl. Gramm. §. 111. Anm. 2.). Vgl. Beisp. des Einschubs von Zischlauten im Zd.*) Justi S. 364. unter Nr. 102.

*) Ein Theil von derlei Einschiebungen sind anderer Art. Es lohnt aber

Zb. aiwis-qaretha genießbar. Dann Juſti S. 4. aiwis-h·uti Zubereitung von hu = S. su S. 326. Allein mit

---

vor Allem des Umſtandes ſich zu vergewiſſern, ſolcher, gewiß nicht rein überflüſſigen ſigmatiſchen Zuſätze (ἀμφίς, abs, sub-s, sus- u. ſ. w.) an Präpoſitionen gebe es im Zb., wie auch anderwärts (meine Präpp. S. 250. 438. vor. Bd. S. 36). In aiwismareto und paitismareüti, ratusmareto (vom Herrn, ratu, Nom. ratus, gelehrt) und hismareñto (redupl., nämlich h für s, wie in ἵστημι, sisto) Einſchub zu ſuchen, liegt keinerlei Zwang vor. Es hat ſich vielmehr das urſprüngliche s von S. smar Nr. 550 S. 716. darin behauptet. Pairis erkennt Juſti ſelbſt S. 180. als Nebenform von pairi (S. pari περί) in Compp. an. Warum nicht auch paitis S. 178.? Z. B. paitismnkhta Nr. 1016. S. 209. Paitis-h·areza entlaſſend. Apaitisqarèthão [vgl. dusqaretha), einer deſſen Glanz nicht angefochten wird? Kaum mit Erinnerung an das s in S. svar, Himmel, sûr-ya Sonne (wahrſch. coelestis WBWB. I. 1326.). Doch vgl. ſich der Comp. nach viell. S. pratyâsvara, zurückſtrahlend. PWB. IV. 1067. Paitis-capti Vernichtung. Von qar eſſen Nr. 414., außer aiwisqaretha, noch paitisqarena Kinnbacken. Indeß auch kerefsqar fleiſchfreſſend. Etwa, da kerefs Juſti S. 84., vor. Bd. S. 794. auch für den Acc. ſteht, eine gekürzte Neutral-Form, vgl. Lat. corpus? Auch wäre des Lat. pecus als Neutrum wegen in paçusqareta (Speiſe) Juſti S. 88. 364. und paçus-h·aurva Schäferhund, paçus-h·asta Viehhürde gleichfalls viell. ein neutr. paçus neben paçu, wie Lat. pecus: pecu, zu vermuthen. Wenigſtens dürfte in dem Verbum qar kaum der Grund zu dem Ziſchlaute liegen. Indeß erhielte weder die eine noch die andere Vermuthung durch mainyus-qaretha himmliſche Speiſe gewährend (mainyu-s m. Himmel) eine ſonderliche Unterſtützung. Upaçputhri (aus upa, gegen, alſo wohl: Entgegenſehen dem puthra Kinde) Schwangerſchaft. Auch upôiçayen S. 57. wahrſch. aus einer Form, welche im Sskr. upas-kara enthalten, d. h. mit ô für as. So erkläre ich auch Zb. apô (nicht bloß: mit verdunkeltem Auslaut, wie Juſti S. 22.). Vgl., außer S. apas-kara auch paç-čât aus Wz. añč Nr. 887. S. 126. WBWB. II. 2. S. 283. Savelsb. Lat. Partikeln auf d und m S. 2. Fstâna Knoten, Warze, von Juſti S. 207. aus apa mit tan geleitet, iſt unſicher. Sskr. apatâna iſt Starrkrampf. Indeß freilich von der gleichen Wz. fraç-tanvañt·i fortkommen (nicht hinten vergleichbar mit πρό-ς, abgeſtumpft vgl. πόσε). S. 131. Parô (ô ſt. as; wie tarô: taraç-ca) vorher u. ſ. w. entſpricht dem Gr. πάρος. Paré erinnert wenigſtens an παρότερος, worin vorn Lokativ-Endung enthalten. Gerettet iſt der Ziſchlaut in paraç-khrathwa das Vorauswiſſen S. 185. Auch ânus-hac, feſthaltend, S. 51. aus â, anu mit hac. — Wenn wir auch hinter hu-, S. su-, εὖ ein ſcheinbar müſſiges s finden: ſo bieten ſich der Entſchuldigungen hiefür mehrere. Ich will nicht von der Möglichkeit einer Redupl. ſprechen, wonach an zweiter Stelle ſich zwar das urſpr. s erhalten haben müßte, jedoch ohne das u dahinter. Sicherer denkt man entweder noch an ein geheimes Nachwirken von Wörtern, deren Anlaut q und h auf einſtiges s hinweiſt oder an den Einfluß, welchen der Gegenſatz zu hu, nämlich dush ausüben mochte, mit ſeinem dus- nicht vor harten Conſſ., ſondern auch vor Ziſchlauten und h (ſelbſt m, wo im S. dur-), dem ſonſt duzh- vor weicheren Buchſtaben gegenüber ſteht. Juſti S. 158. 363. Nr. 83. So hus-h·âmçâsta, gehorſam, gegen dus-

regelrechtem sh hinter i: aiwi-shaçtar einer welcher sitzt (vgl. rückſ. der Präp. Lat. Beiſitzer, WWB. I. 438. II. 1. S. 671.,

---

h'ämçâsta ungehorſam. Hus-h'ämbereſ, wohlerworben, auch wie im vorigen, die Präp. = S. sam. Im Sskr. z. B. du:santušta unzufrieden. Hus-h'akhi wohlbefreundet, hus-h'akhman gute Freundſchaft pflegend. Hus-qafan ſanft ſchlafend, εὔυπνος, S. su-svapna A lucky or good dream, aber su-šupta Fast asleep. Du:svapna, du:švapnya böſer Traum: du:šupta unruhig ſchlafend, δύς-υπνος. — Weiter begegnet man vor der Zd. Enklitika -ca (Lat. -que) einigemale einem Ziſcher, der aber, wie überhaupt unterm Schutze jener Partikel urſprünglichere Wortausgänge ſich erhalten haben, ſo wenig leerer und rein lautlicher Zuſatz ſein mag, als z. B. im Sskr. (Bopp, Kl. Gramm. §§. 65. 82. 145.). Aêçmâç-ca (ligna) von aêçma Brennholz Juſti S. 8. 387. iſt die regelrechte Accuſativ-Form Plur. ſt. ans (vgl. Sskr. kâns-kân, quosquos, an zweiter Stelle ohne Ziſchlaut) neben aêçmâ mit anusvârirtem a. Kaum anders zu verſtehen ſcheint haomâç-ca S. 313., wenngleich es ſyntaktiſch den Nom. Plur. verſtellen ſollte. Von uruthwâç-ca Wachsthum S. 65. iſt das Thema unſicher. Ameshâç-ca çpentâ würde ich für den alterthümlichſten Acc. Pl. mit Ziſchlaut und Naſal davor halten (vgl. z. B. Goth. fiska-ns Acc. Pl.; Lat. piscês vom i-Thema), während ameshâ çpentâ nur in dem langen â einen ſchwachen Erſatz beſäße für a-ns. Sonſt lautet letzterer Acc. mit dem Nom. Pl. überein, welcher durch Abfall bloß von dem Ziſcher entſtellt werden. Seltſam genug wird aber auch ein Acc. ameshéç-ca (ſowie ohne die Partikel ameshê) çpentê aufgeführt, was eine des Naſals beraubte Form ſein mag, wie die Acc. Pl. çpentêng ameshêng des Ziſchers verluſtig geworden. Das e für a etwa wie im Nom. Acc. Neutr. im Sg. ameshe-m (was heilig, unſterblich iſt) S. 27. — Andere s ſcheinen durch Sprachverirrung aus Caſus-Endungen in Compp. ſich eingeſchlichen zu haben. Das hat ſchon Bopp, Vgl. Gr. §. 291. von Superlativen im Zd. bemerkt, ſie hätten öfters aus dem Nom. Sg. ein s vor der Endung tema in ſich aufgenommen. Es dient dies mir zur Verſtärkung meiner ſchon lange gehegten Anſicht (ſ. WWB. II. Abth. 1. S. 263.), wir haben in dieſer Bildung eig. Comp. mit tema, als einem aus dem Pron. ta hervorgegangenem, zuerſt ſelbſtändigen Worte, zu ſuchen. Aus dem Nominative aber, alſo z. B. apanôtemô der höchſte Juſti S. 23., d. i. hoch-der am meiſten; denn auch ô ſt. as iſt maſc. Nominativ-Endung der a-Themen; vgl. Frz. le meilleur, eig. der beſſere, wie Sskr. iš-ṭha auch Compar. mit thaſaus dem Pron. tva) glitt dann jene Nominativ-Endung auch in andere Formen, denen ſie begrifflich vollkommen widerſpricht. Siehe über Caſus-Vertauſchung, und zwar ſelbſt Nom. für Acc. Juſti S. 386. Nr. 517. Rashnvô parakaraç-tema (o zukunftskundigſter R.!). Ferner ſehr lehrreich S. 327. im Nom. hudhânus nâma ahmi der Weiſe mit Namen bin ich, hudhânus-temô (der Weiſeſte) nâma ahmi. Allein eben da im Acc. hudhâçtemêm von hudhâo, weiſe, Acc. hudhâonhem, welche Ausgänge auf S. âs ſchließen laſſen. Voururaſnôç-tema, weithin erfreuend S. 287. Der Nom. von dem neutr. raſnanh lautet raſenô mit einer Bildung wie Lat. facinus. Alſo eig. mit der im Sskr. -âs, gelegentlich auch ſchon ô lautenden Neutral-Endung, und, wie zum Ueberfluß, vielleicht bei noch ſchwankender Ausſprache auch der Ziſcher noch hinter ô. Zazustemô khshayô der iſt ſehr ſtark, mächtig S. 120. Nach

aber in der Endung Lat. as-sessor, ss st. st), wie aiwi-shâc sich anfügend, S. abhi-s̆âc (von sac̆ WWB. Nr. 1058.).

Justi von zazva als redupl. aus zu. Auch im Nom. Plur. aurvañtô zazvâon'hô was, dafern man nicht hinten darin eine Form mit doppelter Plural-Endung (Ved. devâs-as, die Götter) sucht, auf ein in Zischlaut auslaufendes Suff. hinweist. — Außerdem Verschiedenes. In yéñgç-tû Justi S. 135. quôs tu, neben yéñg S. 240., d. i. S. yân, οὓς, welches, wie mundartl. τόνς anstatt τοὺς lehrt, einst auch noch einen Nasal besaß außer dem im Sskr. abgefallenen s. — S als Endung des Gen. Sg., vermuthe ich, jedoch durch Synkope unkenntlich geworden in: âtars-cithra, aber auch âtarecithra (Feuersamen habend), doch schwerlich mit dem Nom. âtar-s, obschon viell. daher mit Haften des Nominativ-Zeichens Nps. âtes̆. Indeß heißt der Gen âthraç-ca, âthrô. Jedoch kann zemaç-cithra S. 126, den Samen der Erde bewahrend, ja zemô-istva Lehmstein, nicht füglich anders als mit dem Gen. zemô (ô st. as) von zem componirt sein. Desgl. suche ich in âfs-byârikhti, doppelte Besprengung mit Wasser, den Gen. âpô, apaçca (et aquae) von ap, nicht den Nom. âfs. Also eine (uneigentliche) Comp. mit Casuszeichen im Vorderaliede, welcherlei Justi S. 404. mehrere auch im Zd. nachweist. Sollte man nicht auch in Betreff von vâkhsh-aêsha wünsch der Lobpreisung S. 273. den gleichen Ausweg ergreifen dürfen? Justi hat S. 263. den (doch zuverlässig aus c+s nach erfolgtem Ausstoß von a entstandenen) Gen. vâkh's (übrigens auch, indeß ohne Synkope, Nom. Sg.; im Plur. vâcô) von vac (S. vâc̆, Gen. vâc̆-as, Lat. vôc-is). — Druj, Name des Dämons drukh-s, wird gleichfalls mit Genitivform drûjaç-ca, drujô zu suchen sein in drukhs-manan'h (drukhsgeistig) und drukhs-vî-drukhs Nom. m., der Drukhs feindlich (gls. Anti-Drukhs). — Drei Compp. haben im Vorderaliede ein Subst. auf u-s, obschon der Sinn nicht eine solche Nominativform verlangte, sondern höchstens einen Genitiv. Möglich, daß sich, weil beide Casus urspr. in Zischlaut ausliefen, die Sprache der kürzeren Form des Nom. Sg. anstatt des mehr beschwerten Gen., wennauch durch Mißgriff, bediente. Khratus-dôithra Geistesauge; Gen. khrathwô, khrateus S. 91. — Naçus-paçya Verbrennung der Todten, wie naçûm hâmpacân S. 182, Nom. naçu-s, νέκυς S. 169. Fast will mich bedünken, als könne der Zischlaut (jedoch nicht s, sondern ç) in dem nachbarlichen naçu-çpaya, das Begraben der Todten, auf das erste Wort mit eingewirkt haben. — In bâzus-aojan'h, Kraft in den Armen habend, würde der übliche Gen. bâzvâo (âo st. âs) so wenig Platz haben als der Acc. Plur. bâzûs, da man ihn nach Griech. Muster verwendet sich kaum vorstellen dürfte. — Auch vis-pathan (Weg der Vögel) stimmt in seinem Vordertheile zwar zu dem Zd. Nom. vi-s (avis) S. 275., allein nicht zu dem gunirten Gen. vay-ô (ô aus as), während freilich der Lat. auch im Gen. avis hat durch Kürzung (S. agnês = Lat. ign's Gen.). — Wiederum kämen wir mit keinem Genitive durch bei dem Adj. pouru, viel, das sich in drei Compp. hinten durch -s verlängert zeigt, ohne daß man etwa an eine Comparativform (wie Lat. plus) zu denken genügenden Anlaß hätte. S. 194. pourus-qâthra, sehr glänzend, trotz pouru-qâthra voll glänzend S. 193. Pouruç-pakhsta, reich gestickt. Daß übrigens in dem Egn. Pourushaçpa das sh schmarotzerhafter Zusatz sei, überredet man sich schwer trotz des Satzes S. 194: pouru-açpô yatha Pourushaçpahê (Gen.) reich an Ros-

Vgl. das Sskr. Perf. abhiš asâda. Aber auch mit bloßem sh, in welchem Falle die Präp. nur ni ſein kann, und keineswegs nis, z. B. nishaçta beſchlafen (glſ. niedergeſeſſen), vgl. S. ni-šatta, Part. von sad. Gairi-shac auf den Bergen ſich aufhaltend Juſti S. 198. zu hač; wie im Sskr., obwohl mit anderen Wurzeln, giri-šad auf Bergen ſitzend; giri-šṭhâ auf Bergen befindlich. Tusni-shâdhô Juſti S. 135. ſtille, beruhigt ſitzend, aber auch nach ô: maidhyôshad S. 219., in der Mitte ſitzend. Sonſt hinter ô mit h (verm. weil hita aus S. sita ſchon die Umwandlung des Anlautes erfahren hatte) mâthrô-hita mit dem Manthra verbunden. — Mit han = S. san zufolge Juſti S. 319. vgl. mein WWB. Nr. 616. zañtu-shan, in der Genoſſenſchaft befindlich, vîshan Juſti S. 284. in den Clanen (viç) befindlich. Allein hinter o, verm. weil nur an Stelle von a getreten, mit n·h: ashô-n·han (asha mit han) in der Reinheit ſich befindend, urvô-n·han (urvan, Nom. urva) in den Seelen befindlich. — Einiges Befremden erweckt die verſchiedene Behandlung von Zd. hic, Sskr. sič Nr. 1069. S. 332. Regelrecht fra-hikhta (kht, etwa wie Ngr. χτ, Deutſch cht); aber frashaêka, Vergießung, Juſti S. 201. würde, in Gemäßheit mit S. pra-sêka, regelrecht hinter dem a ein n·h erwarten laſſen, dafern nicht etwa das r im Geheimen aſſimilirend einwirkte.

Weiter wechſelt zufolge Juſti das Affix des Loc. Plur. je nach dem vorhergehenden Laut zwiſchen h [im S. hinter a-Lauten su] und sh [Sskr. cerebr. šu]. Wir haben nun auch hieran ein unabweisbares Beiſpiel der Uebereinſtimmung zwiſchen Zd. und Sskr. Es mag aber der Kürze wegen der Hinweis auf Bopp, Vgl. Gramm. §. 250–254. genügen. Auch S. anyêšâm (aliorum) gegen anyâsâm (aliarum, ἀλλά-ων mit Ausfall von Sigma). Im Zd. Maſc. und Fem. anyaêshãm (neben anyãm ohne Ziſchlaut) Juſti S. 21. 395. — Nimmt man aber weiter bei Juſti S. 373. die Suffixe von Nr. 305. an und S. 377. Nr. 390. mit den folgg. hinzu: da zeigt ſich abermals,

---

ſen wie (zahlreich die des) P. Sollte es urſpr. pouru-s (reich, nämlich: an Roſſen) geweſen ſein, was freilich vernünftiger Weiſe nicht über den Nom. Sg. hinausreichen dürfte? — Zwei Formen, deren zweiter Beſtandtheil auf kar, machen, zurückgeht, enden vorn in ôç, worin man zur Noth Acc. Plur. wittern möchte. Garemaç-karana S. 102. Wärme machend. Rânyôç-kereti Juſti S. 256., doch ſ. Haug, Zendphil. S. 57. – Zuletzt noch tarem mâçtâ, Verachtung, zu man S. 132. In Anbetracht von mâç-vac, gedachte [Geiſtes-] Worte S. 236. als durch Synkope (ã lautet rhiniſtiſch) gekürzt, wie manaç-paoirya S. 226. (dem Vorſtande nach der erſte) verräth, zweifele ich kaum, man hat darin ein Abſtr. auf -ta (häufiger tât, vgl. etwa Lat. juven-ta) zu vermuthen einiges Recht.

mit geringen Ausnahmen, Einhalten der nämlichen Regel. Das heißt, die Suffixe mit h (an Stelle eines s im Sskr.): ha, hi, hu, hê ſtehen hinter a; aber hinter anderen Vokalen sha, shi, shu und shva. Auch hisku WWB. II. 2. S. 328. wird von Juſti S. 364. 374. aus hic mit S. su erklärt, derart daß sk aus khsh umgeſtellt wäre. — Wiederum gilt von dem Wurzel-Ausgange, wie aus Juſti Verz. S. 366. ſ. WWB. II. 2. S. 227. zu erſehen, das nämliche. Es finden ſich mit n'h nur ſolche auf an'h. Derer auf ash dagegen ſind wenige. Außerdem ergiebt ſich, daß, einen, das s̃ an ſich ziehenden Conſ. wie r und k, der jedoch ausgefallen, mit in Rechnung gebracht ſie die Forderung der Regel mit nichten beeinträchtigen. Kash aus karesh WWB. Nr. 704. S. 359, wo auch über kasha Schulter. Urvîkshna breites Diadem, aus S. kac, binden, Nr. 899. mit s, = khsh — meint Juſti. — Vourukasha (breituferig) N. des kaſpiſchen Meeres, mit S. kačča. — Tash aus S. taks̃ Nr. 754. — Dashina (dexter) Nr. 768. — Zd. cashman, Auge, aus viell. redupl. ča-ks̃ Nr. 701. Vgl. çiks̃ als Deſid. WWB. II, S. 367. — Akhsh, ſehen, Nr. 684. S. 304. — Ueberdem erweiſen ſich die mit sh beginnenden Zendwörter bei Juſti S. 309—310. ſo ziemlich alle als durch Umänderung urſprünglicher Lautgruppen vereinfacht. Meiſtens hat man es als Reſt von S. ks̃ zu betrachten, wie z. B. shiti das Wohnen, shôithra Wohnort (S. ks̃êtra); shudha Hunger, Sskr. ks̃udh. Shâ (= 2. skâ), ſich freuen, mag in ähnlicher Weiſe entſtanden ſein, wie im jetzigen Deutſch unzählige sch (Engl. sh, Frz. ch) früherem sk ihr Daſein verdanken. Auch beruht meines Erachtens shu, gehn, was man auf S. čyu zurückführt, auf dem in der Palatalis č geſprochen wie Deutſch tsch, Engl. ch) mitklingenden sch jedoch unter Mitwirkung des gleichfalls palatalen Jot. Doch ſiehe Nr. 235. S. 693.

Das Nächſte, worauf wir jetzt unſer Auge heften wollen, ſei die im Sskr. gar häufige Lautverbindung ks̃ und dafür mit unverſtümmelter Geſtalt im Zd. khsh. Vgl. Juſti S. 363., wo es heißt: „vor y wird k, kh zu sh (wohl nach Uebergang des k in pal. c): ash-yâo (Compar. von aka) ſchlechter, S. 43., aber ash-yâo (Compar. von asha) reiner. Tâsh-yâo (Comp. zu tañcista, takhma) ſtärker S. 137. Apasha, rückwärts, neben apâç S. 34. Ausfall des y wird angenommen in mehreren Caſus von hakhi, Genoſſe (und deßhalb etwa kh aus ks̃ und dies aus ghas, eſſen Nr. 741?) bei mir WWB. Nr. 9. S. 13. Nämlich Nom. Sg. hakha wie S. sakhâ Bopp Kl. Gramm. R. 168., Nom. Pl. hakhaya ſt. Sskr. sakhâyas. Dag. im Sg. Dat. hasha, hashê ſt. Sskr. sakhyê, und Gen. Pl. hashâmca, S. sakhînâm. Außerdem vor i:

hashi-thish den Freund peinigend, hashi-dav den Freund betrügend. — Dem sh in ereshya, wahrhaftig, ereshva recht, wahr, ereshvacanh wahr redend, steht ein z gegenüber im Zd. erezu = S. rǧu.

Schon das Eine muß unsere Verwunderung erregen, daß, während Sskr. und Zd. die Lautgruppe kš (im Zd. khsh geschrieben) in Anfang und Mitte der Wörter nicht selten zeigen, dieselbe z. B. im Germ., Griech. und Lat. ganz fehlt. An dessen Stelle haben wir hier für gewöhnlich ξ, x, d. i. k-s; k mit dentalem (nicht wie dort mit cerebr.) Zischer, welche Lautverbindung dem Sskr. (denn beide Consonanten treffen höchstens in dem Intervall zweier Wörter zusammen) und Zd. völlig abgeht. Außerdem aber verdient Beachtung der Umstand, daß ξ nicht nur im In- und Auslaut, sondern auch im Wortbeginn häufig genug von Griechen gebraucht wird, dagegen es wiederum Lat. und die Germanischen Sprachen (Goth. hs Grimm I. 73. mit der Lautverschiebung von kt, pt zu ht, ft parallel) zu Anfange gar nicht kennen. Ebenso fehlt ps als Anlaut bei Römern und Deutschen. Daher denn auch Umstellungen in Fremdwörtern, wie Spyche, Spendulo Schuchardt II. 364. und vokalischer Vorschlag exenodochium u. s. w. S. 362.

Es wird nicht ohne Nutzen sein, uns über die grammatischen Entstehungsweisen gegenwärtiger Lautgruppen so weit hin als irgend möglich aufzuklären. Also zunächst unter Ausschluß des Anlautes.

1. Griechisch und Latein leiden an ξ und x im Wortausgange keinen Mangel. Das Vorkommen einer solchen Lautgruppe an gedachter Stelle im Sskr jedoch würde schon durch die Regel (Bopp, Kl. Sanskrit-Gr. §. 57.) verhindert, welcher gemäß diese auch in den Wortenden gegen den Anlaut der nachfolgenden Wörter so empfindliche Sprache daselbst keine zwei Consonanten duldet. Et. F. II. 313. Ausg. 1. So kommt es, daß hinter consonantisch endenden Themen der Zischlaut s als doch an sich so wichtiges Casuszeichen für den Nom. Sg. im M. und Fem. überall davon ging, während er doch im Lat. und Gr. zwar hinter reinen Liquiden (d. h. wenn nicht noch eine Muta, z. B. τ ausgefallen, z. B. διδούς neben τύπτων, Lat. dans; ἱστάς, Lat. stans, sistens), meistentheils weicht, hinter Mutä gutt. und lab. Charakters aber nicht (ξ x; ψ ps), und auch hinter Dent., selber bleibend, diesen vor sich vertreibt. Z. B. πατήρ, pater, σωτήρ, ῥήτωρ, orator; ποιμήν, ένος mit Verlängerung des ε zum Ersatz, aber Lat. zwar flamen, aber homo (mit Abfall von n), inis, oratio, ōn-is; μήν (auch μείς, Lat. mensis. Dagegen μέλας, κτείς, ἴς, Τραχίς u. aa. Buttm. §. 41. 3. Auch Anm. 9., mit Verlängerung des Vokals, wo er kz. war (nicht so in τί-ς, was demnach

auch ſchwerlich von dem Thema mit Naſal ausging), während t, d, und τ, θ, δ einfach, ohne Erſatz durch Vokalverlängerung, im s untergehen, jedoch im Sskr. die Dentalmuta ſich nicht im Ziſchlaute verliert. — Ἅλς, wie überhaupt kein Griech. Wort in λ endet; aber Lat. z. B. vigil, freilich neben einer Unzahl von Wörtern auf ilis und ilis. Mit ls: uls wie cis, abs. — Demgemäß lautet nun im Sskr. der Nom. von pad Fuß, im Nom. pat (ſtatt pad-s, was aber, der Härte der Indiſchen Ziſchlaute zu Lieb, doch hätte pat-s, vgl. das Fut. patsyatè, werden müſſen), freilich außerhalb der Satzpauſe; alſo im Sandhi den vorgeſchriebenen Lautanbequemungen unterliegend. Dagegen, hier ausnahmsweiſe mit Vokalverlängerung, πούς, ποδός, Lat. pês, pĕdis, Sskr. im Gen. padás. — In dieſer Art nun auch heißt unter Nr. 1043. das Wort Lat. vox (vòc-s) = Gr. ὄψ (ὀπ-ς), ingleichem das übrigens männliche Zd. vâkh-s, Acc. vâcem, Sskr. vâč-am, Lat. vòc-em. Vollſtändiger mithin, wie man ſieht, als das durch Wegfall von s hinten verkümmerte Sskr. vâk (vâg vor weichen Buchſt., vâṅ vor m), d. h. vâk + s, während der urſpr. k-Laut ſich vor den Vokalen zur harten Palatal-Muta verweichlichte. Z. B. vâčamyama (mit Acc. vor ſich), allein vâg-yata (die Rede an ſich haltend, ſchweigend). So auch, in Folge Homogeneität der Conſſ. erzielender Aſſimilation, mit g: vâg-bhyas Dat. u. Abl., Lat. vòcibus, c nicht geziſcht, obſchon ſonderbarer Weiſe im Zd. vaghzhebaç-ca Juſti S. 263., deſſen ghzh Erweichung ſein wird von khsh, z. B. in vakhshem, das Wort, was man nur wird als eine Verlängerung anſehen können mittelſt Ziſchlaut. Voscibus Vat. Aen. III. 314. bei Schuchardt II. 358. iſt zuverläſſig anderer Art. — Auch den Namen des weiblichen Dämons Drukh-s im Zd. hat man nicht eig. auf das vor Vokalen druj (j pal. = ǧ). z. B. drujemvana (die Drukhs beſiegend Nr. 615. S. 133.), lautende Thema zurückzuführen, ſondern auf S. druh (im Nom. und in Comp. vor einem andern Worte dhruk; die Umſtellung der Aſpir. wie in θρίξ: τρίχες), beleidigend, druhan-tara (vorn mit Acc.), den Beleidiger od. Unhold überwindend. Die weiche Pal. ǧ iſt ja vielmehr erſt an Stelle von h, wo nicht gh, getreten, während in Drukh-s ſich der Gutt., nur des s wegen verhärtet, zu erhalten wußte. — Einzelne auf čh, ǧ (Bopp, Reg. 59.), z. B. prâṭ aus pračh, fragend R. 181., râṭ (rex) von râǧ; ſowie zufolge R. 74., auch auf ç, ś (mit einzelnen Ausn., wo k eintritt) gehen (mit s im Nom. außer dem Neutr.) in die cerebrale Claſſe über, was nur daraus ſich erklären möchte, daß ſie eig. k-ś lauten ſollten, an deſſen Stelle aber ṭ (mit ḍ, ṇ) trat. Daher nun im Griech. Nom. Sg. von Maſc. u. Fem., auch im Dat. Pl. ein ξ. Buttm. §. 41. Anm. 11. Z. B. aus Themen auf κ: ἀνθρᾰξ,

κόραξ (Dat. κόραξιν), ἀλώπηξ, εκος, ἐπίτεξ, πέρδιξ, κιγξ; λύγξ (γκ). Mit Ausfall von τ hinter κ: ἄναξ, νύξ, wie nox, noctis. So auch fehlt das t in anceps, ars, mens, compos u. ſ. w. Auf γ: φλόξ, ἐπίπηξ, ἄζυξ, ὄρτυξ, ῥάξ, ῥώξ, ſowie auf γγ z. B. σάλπιγξ, ἴυγξ. Auf χ: ὄνυξ, ὀρίξ, ψήξ. S. zwar ârk im Nom., aber pipak(s), suval(k) Bopp N. 57. Mag ſein, wie Buttm. §. 22. Anm. 2. als möglich einräumt, die Schreibung „XΣ und ΦΣ auf attiſchen Inſchriften aus den Zeiten, wo die Doppelbuchſtaben ξ und ψ in der Schrift des attiſchen Stammes noch nicht eingeführt waren, z. B. ΧΣΥΝ, ΜΕΤΑΧΣΥ, ΕΔΟΧΣΕΝ, ΣΥΝΕΛΕΧΣΑΜΕΝ, ΦΣΕΦΙΣΜΑ (alſo ſogar mit Wiederholung von φ), ΓΡΥΦΣ für ξύν, μεταξύ, ἔδοξεν (von δοκεῖν), συνελέξαμεν (von λέγειν), ψήφισμα, γρύψ Gen. γρυπός; [Lat. gryps, gryphis Greif])" weiſe auf eine mundartliche Eigenthümlichkeit der Ausſprache hin: immer wäre — ohne Rückſicht auf die Verſchiedenheit des Gutt. als Urlaut — aus der Verb. von κ, γ, χ-σ ſowohl in ΧΣ (etwa wie Goth. hs od. Zd. khsh?) als in Ξ (d. i. κ-σ) ein derartig gleiches Reſultat zu Tage gekommen, daß im einen wie im anderen Falle wenigſtens je zwei Gutt. ſich durch den Ziſcher hätten beeinfluſſen laſſen. Möglich indeß auch, eine mit der Schreibung mehr im Einklang ſtehende frühere Ausſprache (ΧΣ) ſei nachmals in eine andere (ξ = κσ) übergegangen, wie ja auch wir trotz der Schreibung sechs, Mhd. und Ahd. sehs gleichwohl mit x, wie in Engl. six und Lat. sex, ξ, ſprechen. Desgl. Fux, wie E. fox, und nicht wie Fuchs (ch mit s), Mhd. vuhs, Ahd. fuhs, worin h doch kaum einen gar zu ſehr von dem h in Mhd. vohe, Goth. fauho abweichenden Werth haben konnte. Ben. III. 360. Siehe insb. WWB. I. S. 207. 1284. Achſe ganz wie Lat. axis.

Mir iſt übrigens keinen Augenblick zweifelhaft, der Gebrauch desjenigen Zeichens, welches im Griech. chi vorſtellt, nämlich X, für den Lat. Doppel-Laut x, ſei ſo weit entfernt, nach blindem Ungefähr herausgegriffen zu ſein aus dem Griech. Alphabete, daß es vielmehr aus der Schreibung ΧΣ ſeine volle Erklärung findet. Man ließ allmälig den Ziſcher als überflüſſigen Zuſatz fort. Verwechſelung war nicht zu fürchten, indem den Römern ein dem Griech. X entſprechender Laut (ch kommt ja außer in Lehnwörtern nur hinundwieder neben c: pulcher, sepulchrum vor) in der That mangelt. Es iſt ſchwer zu begreifen, wie Schneider, Lat. Gramm. S. 369 fgg. in ſeinen Bemerkungen über x, dies ſo völlig überſehen konnte. Alles, was er ſammelte, empfängt erſt durch unſere einfache Bemerkung ſein Licht. Das gar nicht ſeltene xs ſtatt x „beſ. auf Inſchr. der älteren Sprachperiode, z. B. auf der 5. Scipion. Grabſchr. saxsum, häufig conjunxs, uxsor (uxso Schuchardt II. 390.), vixsit (ſogar vicxsit) u. ſ. w.,

ſelbſt noch auf einer Münze des Galba paxs“ darf meines Erachtens nicht mit der anderen Schreibung: cx (conjuncx, ucxor, extincxit, juncxit, Philocxenus) auf gleiche Linie geſtellt werden. Dieſe letztere enthält, weil der c-Laut nicht verdoppelt zu werden braucht, zum Ueberfluſſe c, und wäre hienach in xs umgekehrt s der unnöthige Zuſatz. Freilich von daab, wo man X (mit der Ausſprache von c-s), ausreichend zu finden ſich gewöhnt hatte, um von (Griech.) ΧΣ das Sigma fortzulaſſen, hörte xs (weil x nun ideell das s ſchon mit enthielt) auf, wie früher, als scriptura plena nicht bloß berechtigte, vielmehr gewiſſerm. — nach dem Griech. Vorgange — ſogar geforderte Verbindung zu ſein. Schneider, nachdem bemerkt worden, X ſei im Griech. ſchon für einen anderen Laut, nämlich Chi, in Beſchlag genommen, fährt ſo fort: „Dennoch findet man ſelbſt auf alten griech. Denkmälern X ſtatt Ξ (ſ. Ekhel doctr. num. T. 1. p. CIV), aber wahrſch. nur auf ſolchen, wo Chi eine von der gewöhnlichen abweichende Geſtalt hatte (ſ. Böckhs Staatshaush. Th. 2. S. 390.), da ſich nicht wohl annehmen läßt, daß man zwei ganz verſchiedene Laute durch dasſelbe Zeichen dargeſtellt habe. Hienach iſt die Uebereinſtimmung der Zeichen des Lat. X od. x mit dem Griech. X od. χ eben ſo zufällig als des Lat. P od. p mit dem Gr. P od. ρ.“ Augenſch. hat X ſt. Ξ im Griech. auch nur den Sinn einer Abbreviatur aus ΧΣ, und beruht der letzte Satz — ſeiner ganzen Länge nach — auf Irrthum. Auch Lat. P iſt aus derjenigen Form für Π hervorgegangen, deſſen zweiter Schenkel gekürzt iſt. Man bog ihn aber um und ſchloß ihn an die voraufgehende Vertikal-Linie an, während R umgekehrt noch einen Zuſatz erhielt zu Gr. P. — Das Griech. Ψ verſchmähte der Römer. Allerdings reichte er mit ps vollkommen aus. Jedoch geſtattete er ſich zuweilen, inzwiſchen nicht immer folgerichtig, die etymologiſche Schreibung bs ſtatt der phonetiſchen ps. Alſo coelebs, trabs, urbs, ſogar ſynk. orbs ſt. orbis u. ſ. w. Schuch. II. 402., aber scripsi, nupsi. Griech. φλέψ, οἰκότριψ trotz β ſo gut wie λαῖλαψ, δρῦπτψ, ὄψ, γρύψ, σήψ u. ſ. w. Ein Beiſp. mit φ fällt mir nicht bei. Im Zd. âfs (aqua), Acc. âpem. Das Sskr. ap ſteht gew. nur im Plur., aber der Nom. Sg., falls in Gebrauch, würde hinten auf p ohne s ausgehen. Im Lat. ops princeps u. ſ. w. (aus capio), aber anceps, biceps (caput). Einzig ſteht hiem-s da WWB. III. 98. Dah. hibernus mit gleichem Suff. wie χειμ-ερ-ινός, vgl. νυκτέριος, νυκτερινός, nocturnus. Das lge i wohl nicht nach dem Gr. ει, ſondern durch Contr. aus ie, und b wie in βροτός ſt. μρ. Falſch und gekünſtelt aus Goth. vintrus J. Schmidt, Vokalismus S. 105..

Lat. Nominative mit x aus c-s und g-s (das g dem harten Ziſchlaute angepaßt, d. h. mit dem Werthe unſeres k), aber von h-s kein Beiſpiel anders als in der Mitte. Pax, ſax, nex, simplex, index, judex, (ſ. Sskr. diç), faeex, appendix, filix, ferox, faux, dux; arx, merx, calx, falx, lanx, quincunx. Mit g: grex, lex, rex, remex; nix (vgl. ningit neben nives).

Partikeln auf x. ξ ſcheinen durch Kürzung entſtellt. Ueber ἐξ (ἐκ, auch ἐς, vgl. Schuch. II. 351).), ex (auch z. B. ec-fatus Grundz. II. 310.; è) ſ. Präpp. S. 612. Mox, S. maksu. WWB. Nr. 1444. Vix WWB. II. 2. S. 591. — In den Zählmeth. S. 156. habe ich meine, ſeitdem durch nichts erſchütterte Meinung ausgeſprochen, Advv. auf ξ, wie ἐπιμίξ, ἐπιτάξ, παραλλάξ, ἀμίξ und dieſen ähnliche ſeien durch Apokope der Endung im Dat. Sg. von Nomm. abſtr. auf -ξις entſtanden. Vgl. μαψι-λόγος u. ſ. w. trotz μάψ wie ἄψ. Alſo Kürzungen aus ἐπίμιξις, ἐπίταξις, παράλλαξις, ἄμιξις, und zwar, wenn ει oder langes ι (μή-τι, κνήσ-τι Buttm. §. 51. Anm. 6.) abgefallen, mit richtiger Tonſtellung auf der letzten. Ἅπαξ hat man mit ἅμαξις (wie οὐδενάκις, πολλάκις) gleichſtellen wollen. Mir nichts weniger als einleuchtend. In dem Ausgange -αξις ſuche ich den Plural-Dativ vom Adjj. mit ις ſt. οις (dah. parox.; μογις ſt. μόγοις; aber ἄνις neben ἄνευ?), welchem ſelbſt ἅμαξις (glſ. singulis — vicibus) nicht allzuſehr widerſpräche. In ἅπαξ aber, das ich nicht in ἅπ-αξ zerſchneide, ſondern, des anders geſtellten Accentes ungeachtet, (vgl. μονάξ, μοννάξ, die aber an μονάζω wegen σ in μονασμός u. ſ. w. ſich kaum lehnen), zu πῆξις (vgl. ἁ-πλοῦς, Deutſch einfach, mehrfach hinten) bringen möchte, würde die Kürze durch die gleiche in νεοπαγής neben νεοπηγής u. ſ. w. ſ. WWB. Nr. 864. S. 555. ihre Entſchuldigung finden. Πῆξ καὶ λάξ. Πλευράξ. Ich halte mich übrigens zu obiger Erklärung um ſo mehr berechtigt, als von mir längſt (EF. I. 91. 1.) Adv. auf -τί (alſo mit ans Ende gebrachtem Ton), wie Αἰγυπτισ-τί (mit Aegyptiſirung), Περσισ-τί von περσίζω, ἀρ-τι mit Anfügung, von Wz. ἀρ, d. i. ſo eben, modo WWB. II. 1. S. 96., vgl. Litt. arti, nahe, das nach der Lith. i-Decl. Acc. Sg. wäre), ἐγερτί (vgl. ἔγερ-σις), ἐγρηγορ-τί u. ſ. w. als Dative (auf -τῑ ſ. ob.) ſind gedeutet worden, wie denn auch ſpäter (ſ. Curtius, Grundz. S. 575. Ausg. 3.) von Anderen angenommen iſt. Διαγαλωστί, νεωστί glſ. durch Miſchung des Adv. auf -ως mit einer Herleitung auf -τι (nicht etwa τί als Neutr. von τίς) von Verben auf ωξω (vgl. σωστικός, σώστης). Vor. Bd. S. 981. Die Lat. Adv. auf -tim und -sim (vgl. WWB. vor. Bd. S. 287.) enthalten ganz das gleiche Suff. (S. ti, Lat. ti, si. Gr. τι, σι, ſämmtl. Abſtr. Fem.), nur in der Accuſativ-Form. Savelsberg,

Lat. Partikeln auf d und m S. 50 ff. will das nicht anerkennen. Ich denke aber, ſein Bemühen, Lat. Partikeln auf m als dem Acc. zufallend gänzlich aus der Welt zu ſchaffen, iſt vergeblich. Den unabläugbaren Verbal-Ableitungen auf -tim und -sim geht eine zweite Claſſe denominativer Art zur Seite. Von jenen z. B. confertim (wie confertus), mit Zuſammendrängung; auch fartim; praesertim und dis-cr-tim Nr. 363. S. 94.; 528. S. 675.; restrictim pro restricte; contemptim wie contempti-o; sensim (ſo langſam, daß man es merken kann, der zu raſchen Bewegung, welche das Merken ausſchließt, gegenüber; D. umgekehrt: unmerklich der zu großen Langſamkeit halber), was glſ. eine kürzere Form des Simplex enthält zu assensi-o; puncti-m (vgl. puncti-o; punctatim), caesi-m (caesi-o), pressim, expressim vgl. pressio, expressio. Allein es begreift ſich leicht: auch die Bildungen zweiter Art ſind nach dem Muſter der erſten geformt und fallen in ſolchem Betracht aus der Analogie mit nichten heraus. Nehmen wir alſo z. B. peratim und ſollitim. Vgl. sellitus, mellitus. Celeratim, celerare, accelerare. Properatim et properiter, celeriter, properanter. Non. p. 153. 454. Praefestinatim, festinatim. Atego rusticatim (vgl. rusticari) tangam, urbanatim nescio. Fortunatim, vgl. fortunare. Dubitatim, dubitanter. Datatim, id est invicem dando. Moderatim. Will man die erſten beiden Beiſpiele anders erklären als etwa calceatus (beſchuht), calceatus IV. (Fußbekleidung, glſ. Beſchuhung), calceator (Schuhmacher; mit Schuhen verſehend) von calceare; turritus wie vestitus von vestire und eine Menge anderer ſolcher von mir denominative Participia genannter Formen EF. I. 1006.? In Dosithei Ars Gramm. ex cod. Sangallensi ed. Henr. Keil. P. VI. p. 37. heißt es zwar: Sunt multa nomina quae speciem participiorum habent, ut tunicatus, galeatus: quae *quia* partem a verbo non habent, non recte participia dicuntur. Freilich doch nur, wenn man nicht ſowohl auf Sache und Begriff ſieht, als den nur einſeitig gewählten Ausdruck Particip (als ein am Verbum theilnehmendes Nomen) preßt und quetſcht. Sunt aequalia nomina quae nominativo casu participiis similia videntur (als der IV. angehörige Subſt.; ſelbſt hier wieder ganze Schaaren, wie von Denominativ-Verben, z. B. senatus, centuriatus), ut cultus, passus, visus, quorum discretio declinatione (cultus, us und als Part. culti) detegitur. Will man aber z. B. catervatim anders faſſen als gregatim, aus dem nichtigen Grunde, weil bei jenem deſſen Schöpfer nur glſ. ideell ein Verbum nach I. vorſchwebte, während ein gregare mitſammt den Compp. aggregare,

congregare, wirklich da ist? Congregâti-m ist offenbar formell zu vgl. mit congregâti-ôn-em. Vgl. continuâtim. Globâtim von globare; glomerâtim von glomerare. Cumulatim. Fasciatim (Quinct. Inst. I. 4. p. 32. Bip. steht mit e fasceatim), vgl. fasciare. Aggeratim, acervatim, agminatim. Appul. Aggestim aufgehäuft. Futatim WWB. I. S. 1781. Turmatim. Populatim. Zonatim im Kreise herum. Pilatim pfeilerweise; truppweise. Oder, wie unüberlegt, wollte man die comitia curiata nicht der Analogie von com. centuriata entsprechend glauben, bloß um des rein äußerlichen Umstandes willen, daß die Römer sich aus centuria ein Verbum centuriare (wie comitiare), auch concenturiare, gebildet hatten, aus curia keins! Und ich lasse mir nicht einreden, curiâtim populum consuluit, centuriâtim, tribûtim*) seien formell anders als glf. von einem Verbum ausgehend richtig zu verstehen. Virîtim ist freilich nicht denselben Weg gegangen als virâtus vir im Gegs. zu effeminatus; oder virâtus Subst. nach IV. (Mannhaftigkeit; sonst vir-tus, wie servitus, senectus u. s. w.), gleichwie triumvirâtus. Das i hat, ich läugne es nicht, keine Rechtfertigung wie in follîtim (aus follis) für sich, indeß nicht nur avîtus, marîtus, patrîtus, wie auch Savelsberg S. 56., obschon unter Beimengung von mehrerem Ungehörigen, erinnert, sondern auch servire (aus servus) haben es, trotzdem davon in ihrem jeweiligen Primitiv nichts zu finden. Vgl. exquisîtim st. exquisîte, wie exquisîtio, in Betreff des î. Das distributive Verhältniß wird so auch anderweit ausgedrückt z. B. in castellatim dissipati, in die einzelnen Kastelle, oppidatim; vicatim, κωμηδόν, von Gasse zu Gasse (scherzw. gassatim laufen), auch habitare, dispersa, dorfweise. Liratim. — Nominatim. Bei gravâtim erinnert S. selbst sehr richtig an gravare, obwohl er trotzdem jenes nicht unmittelbar aus letzterem entstehen läßt, sondern (dazu, Beibehaltung von i in abbreviare ungeachtet, irrig Wegfall des in gravis ja nur unberechtigt hinzugetretenen i annehmend) aus dem Adj. gravis. Vgl. überdem z. B. gravâte, gravâmen u. s. w. — Tenuatim, attenuate. Cautim wie cautio. Certatim, um die Wette, wie certatio, aber certim (gewiß) wissen, wie certo. — In gradatim neben saltuatim vgl. auch subsultim sowie fluctuatim, würde mit Recht Abwesenheit von

*) Vgl. minûtim neben minutio, und minutatim; volûtim st. volubiliter, und, ohne solche Begründung des û, es sei denn das wurzelhafte u in sus-tuli umgestellt und trotzdem o von tollo beibehalten, tolûtim, tolutarius. Non. p. 4., wo das quasi volutim keine ernste Beachtung verdient. Solutim.

u vermißt, wenn Ableitung aus gradus IV. Grund hätte. Vgl. Ital. graduare, woher graduato, in Grade eintheilen; graduirt. in der Facultät einen Grad ertheilen. Das Sprachgefühl indeß hat Formen, wie gradarius, ſicherlich ein Subſt. nach II. ſowie den anderen: gradatus, gradatio und nicht minder gradatim ein ſolchem Subſt. entſtammtes Denominativ-Verbum zum Grunde gelegt. Vgl. Ital. digradare, woher digradato ſtufenweis gemacht, und des Herabſteigens der Scala wegen mit de. wie bei uns: ab-geſtuft; allein auch degradirt, (von dem Grade) heruntergeſetzt. Der Unterſchied von passim oder pedetentim beſteht weſentlich alſo nur darin, daß die letzteren geradenwegs an ein Urverbum ſich anſchließen, gradatim — wenigſtens ideell — an ein in zweiter Inſtanz auf ein Nomen zurückgehendes Verbum. Wegen pedetentim ſ. Nr. 584. S. 85. Sein t, und nicht s, an zweiter Stelle verbietet, meine ich, Herleitung aus tendo und verweist uns an teneo. — Jam istam colaphis comminuissem testatim (ſcherbenweis) ibi. Non. p. 178. Vellicatim. Morsicatim, vgl. morsicare. Dissipat visceratim membra. Artuatim, vgl. artuatus, deartuare.; articulatim vgl. articulare; membratim vgl. membrari. *Μελεϊσ-τί* als Dat. eines Abſtr. von *μελετζω*. Capitulatim dem Hauptinhalte nach, kurz. Geniculatim, knotenweiſe. Assulatim. Frustatim fände, wenn auch das angezweifelte frustare unhaltbar ſein ſollte, in defrustare einen genügenden Anhalt, und iſt frustillatim neben dem Dem. frustillum nach demſelben Muſter gebildet. Guttatim.

Aehnlich, gleichfalls wie von einem Verbum nach I., das etwa unſerem vereinzeln entſpräche, singulatim, vgl. paulatim. Ferner singillatim potius quam generatim (letzteres dem Laute nach generare, zeugen, allein nicht für: zur Gattung machen, verallgemeinern, generaliſiren; speciatim, wie speciatus, aus V.) atque universe loqui. Außerdem: singultim pauca locutus. Hor. Sat. 1, 6, 56. Dies allerdings wird nicht als Schluchzen gemeint, ſondern geht auf das Sprechen von nur Wenigem und mit — vor Beſcheidenheit und Blödigkeit unterdrückter Stimme, welche — wie beim Schluchzen — nur vereinzelnte Worte herauszubringen vermag. Jedenfalls ſollte singultim, der Abſicht des Dichters gemäß, in dieſer etwas eigenthümlichen (ich weiß nicht ob erſt von ihm ſelbſt — etwa nach Analogie von subsultim, exsultim; occultim reptare - geſchaffenen) Form ſich auch begrifflich an singultus, das Schluchzen, anlehnen, das noch Freund nach dem „Ausſtoßen einzelner Laute“ benannt glaubt. Schon Voss. Etym. p. 475: Singultus Perotto videtur esse à gula. Iſt überhaupt

hieran etwas, worauf etwa glutire neben singultire und das Verh. zwiſchen Schlucken und Schluchzen führen könnte, da müßte das Wort auf die S. Wz. gal od. gar (verſchlingen), welcher gula entſpringt, Nr. 420. S. 233., wo nicht auf gar, rufen, Nr. 418., mithin als Verbal-Ableitung, zurückgehen. Es wäre alsdann in der erſten Sylbe die Skr. Präp. sam- zu ſuchen. Wirklich kommt san-gar, verſchlingen, vor, was recht wohl (vgl. die Worte verſchlucken) paſſen würde, aber sangirate (einſtimmen, verſprechen; vgl. consentire) freilich nicht. Weiter: Mallem dixisset quasi sonus (ſ. S. svan) gulae. Natürlich wider alles Recht, ſchon der bloßen Nachſtellung des Regierten wegen. Sed potius est à singulus, quia singulatim ac per aliquod intervallum fiat. Hinc singultim, singultio et singulto, welche dem u nach IV. in singultus gemäß nicht von letzterem ausgehen können, ſondern nur ihm zur Seite liegen. Singultus nebſt dem Intenſ. singultare, als von singuli ausgehend gedacht, litten freilich auch an der Sonderbarkeit, in das Verbal-Suffix -tus auszulaufen, wofür ich höchſtens tumultus als Entſchuldigung zu nennen wüßte, dafern die von mir EF. I. 90. Ausg. 1. aufgeſtellte und, wie es ſcheint, auch im PWB. III. 359. annehmenswerth befundene Herleitung aus S. „tumula geräuſchvoll, lärmend; Neutr. Lärm, verworrenes Geräuſch, tumultus“ auf Wahrheit beruht. Das t in Ital. simultaneo aus Lat. simul würde nichts erklären, indem ja simul hinten jedes Vokales entbehrt. Ueber sin-guli ſelbſt als Demin. der Einheit (vgl. semel, simplex u. ſ. w.) ſ. Et. F. I. 832. Opponuntur autem sigillatim (übrigens bietet der Mangel von n vor g, wie in ligula, keine mit der Aſſimilation desſelben in sigil-lum aus signum; tigillum; ligellum, tugariolum, hölzerne Hütte; tegillum nicht eig. von tectum Non. p. 179. keine genaue Analogie) et cunctim. Letzteres nicht von cunctus, ſondern daneben ſtehend, wie conjunctim neben conjunctus; universim, ſelbſt universatim; conversim. Auch separatim, sejunctim, secretim, aber seorsum. Generibus rerum summatim (vgl. consummatio) universimque utitur. Appulejus, de Deo Socratis: Sigillatim mortales, cunctim (in zuſammengefaßter Weiſe, ganzheitlich) tamen universo genere perpetui. Appuleji imitator Sidonius, lib. VIII. epist. Qui non sensim singulatimque, sed tumultuatim petitus et cunctim. Singulatores (auch ja, wie Senatores bgl., als ob von einem Verbum I. Conj.) dicti, quod uterentur equis singularibus, qui Graecis κέλητες dicuntur. Gloss. Philox. singulator, ἱππαστὴς κέλης. Gloss. aliae: Singulator, μονοκάβαλλος. Huic opponitur desultor, ζεύξιππος μετα-

βάτης, cui equi bini, quorum de uno desiliebat in alterum. — Alternatim Dopp. S. 173. — Carptim stück-, theilweise, in einzelnen kleinen Theilen 2. an verschiedenen Orten, auf verschiedenen Seiten, z. B. aggredi. 3. entgegengesetzt dem, was auf einmal geschieht: einzeln, zu verschiedenen Zeiten, hinundwieder.

Kein Wunder, wenn sich vereinzelt auch andere Bildungen anschlossen, wofür sich massenhaft keine Analogieen finden. So z. B. uber-tim, was schon durch liber-tus neben liberatus, sowie misertus st. miseritus, entschuldigt wäre. Ueberdem findet sich ja ein (anscheinend intensiv.) uber-tare neben uberare. — Dann furtim furum more; vgl. raptim; canatim, suatim, bovatim, canum et suum, et boum genere. Non. p. 40.). An sich fällt es um nichts mehr aus der Analogie heraus, als fur-tum trotz furator und furari, welches selbst ja als Denom. von fur kommt. S. WWB. II. 1. S. 470. Jam tuatim (nach deiner Weise) facis, als ob von einem Verbum nach I., dessen Sinn freilich nicht mit dem unseres dutzen zusammenfallen dürfte. Desgl. nostratim, was Savelsberg nicht hätte sollen mit nostrates zusammenhalten, was ja in einer davon durchaus verschiedenen Bahn läuft. — Propriitim Lucr. 2, 975., eigentlich, ist etwa nach Weise von proprietas gedacht, nur mit Contr. wie sili st. ie. Dag. propriatim bei Arnobius erscheint wie an propriare, zu eigen machen, angelehnt. So auch variatim. — Tessellatim, würfelförmig, vgl. tessellatus. Cochleatim, vgl. cochleatus. Schneckenförmig. Squamatim compacta nucamenta und squamatus. Decussatim, in der Form einer römischen X, von decussare, wie decussatio. Arcuatim von arcuare. Regulatim, regelmäßig; vgl. regulare. Ueber juxtim (juxta) als wahrsch. aus jugle mit statim (dicht dran stehend), d. h. letzteres im buchst. Sinne, nicht übertr. wie stehenden Fußes (vgl. den scheinbaren Widerspruch statim concidit Plin. Ep. VI. 16.), sogleich, s. unter yu S. 1252. Oder aus einem Desid. (vgl. S. yuyukšati von freilich anders gewendetem Sinne), etwa um das Streben nach Vereinigung anzuzeigen? Mithin anders gebildet als junc-tim, sowie auch: Per venas, et viscera mixtim Lucr. neben mistio, mixtio, worin x für sc. Contextim wie contextio. Desgl. ist die Annahme eines verschollenen Adv. *jux, wie Savelsberg S. 56. will, eben so unnöthig als grundlos. Dann eher noch von einem mittelst Zusatz von s (vgl. viso: video) erweiterten Verbum.

Perplexim, wie perplexio, und enixim neben enixe sind ganz in der Ordnung. Taxim (nur berührend), unvermerkt, gegen tactio, aber unter Anschluß an taxare dem x nach. Tractim, eig. schleppweise, d. h. langsam, nach und nach, ut san-

sim, id est diutine, longo tractu Non. p. 178. Expulsim, dictum a frequenti pulsu Non. p. 104., wo auch cursim, eflictim, vehementer. Succinctim. Sparsim. — Bedenklicher ſteht es mit coxim od. cossim, ja ſelbſt, wenn wir Freund hören, cessim aus. Bei Non. p. 40.: Cossim dictum, quasi coxim. Pomp. Porcaria: Hoc sciunt omnes, quantum est [sc. hominum] qui cossim cacant, und p. 39: Incoxare, in coxam sidere. Pomponius Pannuceatis: Neque interim cacandi causa unquam incoxavi nate. Das kann alſo füglich nicht anders gemeint ſein, als niederhocken, conquiniscere, und dabei die Schenkel beugen. Auch würde man, dafern conquexi eine Bildung nach Art von commixtim (etwa *conquexim?) geſtattete, eine noch weiter ins Kurze gezogene Form daraus (oder aus consido, vgl. consessus?) nicht übel paſſend finden müſſen. Viell. im Beſ. mit ausgeſpreizten Füßen, wie varitus residentes mulieres. Bei Appulejus, der auch ſagt: Complicitis denique pedibus (alſo verſchränkt, und nicht: auswärts gebogen?) ac palmis in alternas digitorum vicissitudines super genua connexis, sic grabatum coxim insidens ubertim flebam. Feſtus: Cussilirem pro ignavo dicebant antiqui. Man findet nun oft dem Scaliger nachgeſprochen, wie er ad l. p. 372. Lindem. das Wort, für mich durchaus nicht ohne Bedenken, erklärt. Prius dictos puto Cossilires. Sic vocati ignavi et oscitabundi, qui per vias urbis otiosi incedunt varici et lentis passibus. Metaphora ab aratoribus, qui porcas in agro faciunt. Oportet enim eos ambos in sulcis seu liris ponere et porcam (die Erhöhung) in medio habere, ut necesse sit varicitus incedere, quod dicebatur cossim lirare, unde cossilires. Cossim pro coxim est varicitus. Vide Nonium (pag. 40. Merc.). Attius Parergis: Bene proscissas cossigerare ordine porcas, bidenti ferro rectas demere. Formatum verbum ex cossim et aggerare. Das wird ſo bedingungslos zuverſichtlich hingeſtellt, als ſei es gewiſſer noch als gewiß. Und doch, wie in alle Wege zweifelhaft ſtellt ſich das Alles heraus, wenn man nur einigermaßen auf den Grund geht. Das cossim lirare iſt reine Erfindung, und wird auch nur ſchlecht durch cossigerare porcas geſtützt. Skaliger ſchwärzt bei letzterem aggerare Nr. 734. ein, was jedoch ein bloßer etymologiſcher Kniff iſt, welcher keinen Kundigen täuſchen kann. Das i der zweiten Sylbe hätte vor dem a der Präp. ad ſchwinden können, ja müſſen. Aber die Präpoſition ſelbſt, wenn nicht etwa in, deſſen n bloß aus Verſehen fehlte? Nimmermehr. Außerdem wird es rückſichtlich des Zuſtandekommens der porcae wohl wenig verſchlagen, welche Beinſtellung der Pflüger dabei zeigt. Was wäre aber cossim

gerens, angenommen, das erſte Compoſitionsglied bezeichne nicht, wie in armiger, morigeror, famigerator, rumigeror (vorn mit Ausfall der Sylbe or, falls, ſtreng genommen, aus rumor) den getragenen Gegenſtand? Etwa das Bilden von Erhöhungen und Vertiefungen im Acker, ſodaß man bei dem Ausdrucke die Schenkel des menſchlichen Beines und den hohlen Raum dazwiſchen, als intergeries, gleichwie zum Vorbilde genommen hätte? Oder wohl gar cossigerare aus com- mit se-: die Raine und Furchen zuſammen- und auseinander-bringen? Was ferner von cussilires ſo keck behauptet wird, als gehe es von dem Gang der Pflüger (die doch ihrerſeits nicht zu den ignavi zählen) aus, etwa wie man den Seefahrern einen ſchwanken Gang anſieht: leuchtet auch nicht ſo von ſelber ein. Seiner Bildung nach nämlich kann cussilires nicht von dem Verbum lirare ausgehen, ſondern muß, aller Wahrſcheinlichkeit nach, poſſeſſives Comp. ſein, wie aequiformes versus, aequilibris u. ſ. w. Präpp. S. 243. ff. Alſo die lira (ſ. Nr. 831., vgl. Non. p. 17. unter delirare: fossa recta) zwiſchen den Beinen (cossim) habend? Da wäre dann möglich, wennſchon wegen der Analogie von cossigerare allerdings minder wahrſcheinlich, die lira ſolle einen Körpertheil, etwa das interfemus, μεσομήριον Gloss. Philox., vorſtellen. Vielleicht ließe ſich wohl gar Zuſammenhang unſerer beiden Wörter läugnen und Anknüpfung an quassus, concussus mindeſtens verſuchen. Indeß ſcheint cussulires allerdings, wenn auch kein Podalirius (an Füßen ſchwach; wahrſch. den Verwundeten und Kranken, die ſchwach auf den Füßen ſind, welche er aber — als Arzt — wieder auf die Beine bringen ſoll, entliehener Name), mit einem anderen Worte zuſammenzuhangen, das einen Hinkenden bezeichnet, ſei es nun daß man darunter einen Trägen verſteht, der als deses nichtsthueriſch hockt, oder wohl gar einen ſolchen, der als Feigling (ignavus) ſich haſenartig, vgl. πτώξ, in der Furche niederduckt? Nämlich catax dicitur, quem nunc coxonem vocant. Isidori Glossae: Catax, claudus, coxus und zu Fest. p. 363. gewiß richtig κατεαγώς τὰ μέλη erklärt, wenn auch nicht gerade erhellet, ob eig. hüftlahm (von coxa), wegen cecidit coxamque fregit Plin. Ep. 2, 1, 5. Hispani, bemerkt Skaliger, retinent nomen. Claudum enim hodieque vocant *Coxo* et *coxquear* claudicare. Quod et in illis optimis glossis reperi: *Coxigat*, *χωλαίνει*. Dicitur et *cloppus*. *Cloppus*, *χωλός* Glossarium. Etwa unſer Krüppel, Mhd. krüpel (contractus, varicosus) als Deminutivum mit el, vor welchem ausweichend das l des Stammes zu r ſich erhärtet hätte? Siehe Diez, EWB S. 597. Ausg. 1. Kaum doch aus noch weiterer Verunſtaltung von Frz. clocher, was viell. aus Lat. claudicare kommt. Wenn Freund für catax den Genitiv catăcis angiebt: ſo thut er das,

wenn ich recht vermuthe, ohne Zeugniß. Man ſollte der doch ziemlich ſicheren Herkunft aus dem Griech. wegen g erwarten. Allein, wären auch für Freunds Angabe Belege vorhanden, ſo höbe ſelbſt das Anſchluß an κάταξις Zerbrechen und κάταγμα nicht auf. Die Römer hätten das allmälig mißverſtandene Wort nur in die falſche Bahn der mittelſt âc abgeleiteten Adjj. geworfen. — Sollte nun aber nicht cessim, was Freund von cedo leitet und „einbiegend, einkehrend, dah. auch rückwärts gekehrt, zurück" erklärt, von coxim, cossim völlig verſchieden ſein? Ich dächte, ja. Bei Non. p. 247. 276. aus Varro Sesquiul. Vereor, ne me quoque, quum domum ab Ilio cessim revertero, praeter canem cognoscat nemo. Justin. 2, 12, 7: Vos commisso proelio ite cessim, inhibete remis et bello discedite. Bei Appul.: Lagena juxta orificio cessim (ſchräge) dehiscente patescens. So ja auch recessim (wie recessi-o) bei Plautus: Recessim cedam ad parietem, imitabor nepam (den Krebs). Vgl. cursim currere nach der figura etym., wie häufig im Lettiſchen. Desgl. Ego cunas recessim rursum vorsum trahere et ducere. Coxim, wenn unmittelbar aus coxa gebildet, was ſich aber weder durch juxtim noch durch das vielleicht verderbte cubitissim beweiſen ließe, könnte doch höchſtens den nicht ſehr paſſenden Sinn: „hüftweiſe" geben, und nicht den verlangten „hockend" vgl. Nr. 415., welchen durch Herleitung aus dem genannten Deutſchen Worte oder aus einem etwaigen Simplex zu conquinisco zu erpreſſen ich trotz conquexi nicht den Muth hätte. Daß coxa, wie Savelsberg will, mit κόγχη vermittelt ſei, beſtreite ich, ungeachtet κοχώνη, übrigens wegen προχῶναι ſich als bloß reduplicirt erweiſend Nr. 257. S. 784., nur trügeriſcher Weiſe anklingt. Κόγχη, im S. çaṅkha vor. Bd. S. 111. von mir ausführlich behandelt, brächte man nur willkürlich mit coxa, was dem etym. Wortverſtande nach „Einbiegung" ſein ſoll, zuſammen, wennſchon es unter den Muſcheln „gewundene" (ſie ſind aber nichts weniger als alle ſchneckenförmig) giebt. Es finden ſich übrigens zu coxa wirklicher und auch bloß ſcheinbarer Anverwandten genug, um danach beſonders ſuchen zu müſſen. Z. B. Mhd. hahse (Kniebug an den Hinterfüßen), Lith. kiszkà, Schenkel unter çac Nr. 883. S. 598., beſ. N. 897. 1138. u. ſ. w., allein E. haunch, Frz. hanche Hanke viell. mit irrig hinzugefügtem h. Ital. anca Diez EWB. S. 16. WWB. vor. Bd. S. 106. 108. und Schinken, Schenkel S. 341. EF. II. 607.

EF. II. 250. 1. iſt die Frage aufgeworfen, ob in vicissim, cubitissim die Doppelung des Ziſchers nur auf rhythmiſchen Gründen beruhe, dieſe Möglichkeit aber für den Superl. is-simo (aus dem zſgz. Compar. ius mit timo) S. 254. geläugnet. Mir iſt ſpäter eingefallen, ob man nicht in vicissim, woher vicis-

situdo, und vicissatim den Acc. Plur. vicēs (vgl. invicem), und gleichfalls pedēs in pedissequus WWB. Nr. 1058. S. 308. suchen dürfe. Aus Ut obvortam cubitissim erhellet nicht deutlich, wie das Adv. gemeint ist. Inzwischen wäre doch wohl viel eher darin eine Herleitung aus cubitum, auch cubitus II., Einbogen, zu suchen, als aus cubitus IV., das Liegen, oder gar aus dem Freq. cubitare. Mit der von Savelsberg S. 66. versuchten Aushülfe kommen wir kaum auch nur einen Schritt weiter. Was hätten, übrigens Assimilation von st zu ss als möglich zugestanden, die genannten Wörter zu schaffen mit agrestis oder coelestis, deren wahrscheinlichst aus stare (s. EF. II. S. 553.) entstandenes Suffix in völlig anderer Richtung läuft.

Zum Schluß. Wie in aller Welt kommt doch Savelsberg dazu, die in den Advv. mit unserem Suff. -ti-m und -si-m so offen und so unanfechtbar accusative Natur (wie dativische im Gr. Adv. auf -τι st. τι-ι von wirklichen, oder doch deren Muster nachgebildeten Nomm. abstr. dennoch unter den mühsamsten Anstrengungen abstreiten zu wollen? Lediglich, weil er, im Bemühen, fast sämmtliche Italische Adverbien, welche mit Nasal enden, auch die nach Laut wie Begriff unbeugsamsten und widerspänstigsten, unter das Joch Einer Analogie zu zwängen, sich oft auf Seitenpfade verlocken läßt, welche vom wahren Wege abführen. Also z. B. partim (wesentlich nicht versch. von partem) und saltem, mit Verwandlung von i in parisyllabis auf i-s, wie ignem neben restim, wofür indeß auch saltim (insofern nicht von salire Schneider, Gramm. I. 16.), seien keine Accusative? Das würde man vergebens in Abrede stellen; und sind das von Hause aus alle diese Advv. auf -tim, sim, so gewiß wie die Griech. auf -δον und -δην, wennschon zu letzteren (vgl. -ειδες u. s. w. unter ἰδεῖν) irrthümlich Leo Meyer die ersteren bringen will. Auch affatim enthält einen, freilich von ad abhängigen feminalen Acc. (s. WWB. I. S. 89.), der aber zufolge Servius auch vielleicht als fatim allein vorkommt. Wenn auch parte zum Theil, theilweise, desgleichen in parte u. s. w. adverbial, d. h. als Näherbestimmung schon einer anderen qualitativen Bestimmung (Verbum, Adj. oder auch bereits Adv.), verwendet wird: will man das von partim, wo nur der Casus ein anderer ist, läugnen? Vergebens. Sodann steht ja pars -pars selbst im Nom. partitiv, z. B. Liv. 22, 8. und wird außerdem partim mit davon abhängigem Gen. gefunden. I-tem und au-tem nicht mit sal-tem (WWB. II. 1. S. 554.) vereint zu haben, den Vorwurf nehme ich auf die leichte Achsel: er ist keiner! I-tem steht nämlich gegenüber dem Skr. ittham (aus i-d) PWB. I. 791: so, auf diese Weise, wie i-ta im Skr. itthâ, so, sein Gegenbild findet. Vgl. WWB. I. S. 144. Wohlgemerkt durch Vokal und Cons. sich hinten unterscheidend von i-ti

(auf dieſe Weiſe, ſo) S. 787., welchem außer Lat. iti-dem ſich im Suff. au-t (Zd. ava, jener) und Osk. auti anſchließen möchten. Zuverläſſig aber beſitzt das m in ittham allerdings auch accuſativen, wie ā in ittha inſtrumentalen Charakter. Jedoch die freilich im Lat. item und ita, wie ſonſt anderwärts, eingeſchwundene behauchte Natur des Dentals ſteht im Skr. nichts weniger als für die Langeweile da. Es kann nämlich kaum ein Zweifel darüber walten, das th hier (wie in -tha in Perf. 2. Sg. Perf., vgl. S. tv-am, du) rühre von der, wie im Zd., aſpirirenden Kraft eines demnächſt hinter t weggefallenen v her. Und zwar von tva — tva (der eine — der andere), woher namentlich auch das Ordinalſuffix -tha (in pra-tha-ma glſ. der vorderſte, d. h. der erſte, πρῶτος; čatur-tha der vierte, quar-tus u. ſ. w.) rührt. Die Modalpartikeln (ſo oder — ſo, alſo anders) grenzen begrifflich ebenfalls nahe genug an die ordnungsmäßige Reihenfolge der Zahlen; — wer kann daran zweifeln?

Dann aber: hat etwa das Latein (Griech. Beiſp. außer Abvv. von Adjj. WWB. II. 1. S. 406.) keine Accuſative zu Adverbien verwendet? Nun, neutraler, wie primum, tertium, multum, perpetuum, commodum, verum-enim-vero, auch wohl (dafern nicht maſc. nach IV.) prorsum, sursum u. ſ. w., Maſc. circum, zu geſchweigen: auch unläugbar weiblicher giebt es, wie z. B. die auf -fariam, multifariam, quadrifariam; promiscam, protinam u. ſ. w.; calim, clam Nr. 388.; pălam, propalam, trotz der Kürze vorn, muthmaße ich, aus patulam (etwa zu verſt. viam). Coram (aus com und os, Mund, Angeſicht, glſ. in Gemeinſchaft des Anblicks, von Angeſicht zu Angeſicht) von einem Adj. (vgl. decorus u. dgl.). In: Coram, commoram Placidi Gloss. Eff. II. 641. (1.) ſcheint das zweite nur um vermeintlicher Herleitung von coram aus com mit mora (vgl. commorari) geſchmiedet. Ausfall eines einfachen m zwar wäre möglich, nicht eines doppelten. Indeß auch incoram omnium. S. unter Nr. 681. S. 279. Eine Menge anderer Acc. aber werden gewaltſam mißdeutet, nur um ihnen mit der vergebens hinweg geläugneten accuſativen Form auch den zunächſt accuſativen Sinn zu entreißen. So verm. das quo-m, quu-m, tum temporis, wie id t., nach Weiſe von ipsu-m, solu-m, alteru-m; desgl. quoniam [falſch quo-ni-am] nach Weiſe von conjux u. ſ. w. aus com- vor j, das auch in et-iam zum Vokal aufgelöst worden. Iſt damit, daß im Salier-Liede: Cume tonas Leucesie vorkommt, auch ſchon Form-Gleichheit mit dem, wennauch weſentlich ſinngleichen quum erwieſen? Nicht zu reden von Benfey's Deutung (ſ. WWB. III. S. 305.) des letzteren: wie doch, wenn cume Savelsb. S. 14. 35. dem Skr. Lokative ka-sm-in (mit ta-sm-in

hat man wirklich das doch wahrſch. feminale tame neben tam, tamen vgl.) ein Reſt wäre? Oder gar eine längere alterthümliche Accuſativ-Form, ſ. vor. Bd. S. 41. Vgl. Osk. hortìn karrìiìn (in horto Cereali) mit nachgeſtelltem in? Mithin ein anderer Caſus vom Pron. rel. als quum! Auffallend wäre auch c in cume ſtatt des doch alterthümlicheren qu in quojus, quoi. Lat. nam, enim, nem-pe, von Sav. S. 40. für pron. erklärt, kann ich meinerſeits nur dem Sskr. Acc. nâma (nomen) ſ. WWB. I. 58. zugeſellen, und erkläre etiamnum ſowie nun-c (vgl. tum: tunc), auch *vŭ-v*, falls dies nicht vielmehr redupl., ohne Bedenken für zu S. anu (post) Präpp. S. 289 ff. gehörende Accuſativ-Formen.

Die Advv. auf -tim, -sim haben Modal-Charakter und laſſen ſich oft mit unſerem -weise (nach Weiſe von —) überſetzen, ſodaß ſie glſ. Beſonderungen enthalten von quem-ad-modum (wasmaßen), indeß ohne das ad in letzterem. Z. B. cuneatim (keilförmig) constiterunt hostes, vgl. cuneatus. Vergebens werden deßhalb z. B. ſes-ti-nus wegen conſes-ti-m, statìna wegen sta-t-im und das räthſelhafte mediastinus (aus adstare WWB. I. S. 337.?) aufgeboten; und zwar zu keinem anderen Zweck, als uns von daher mit einem ti-ni zu beſchenken, aus deſſen Schluß erſt n und dann (etwa wie in septem, decem?) m geworden ſein ſoll?! Eine Schlußfolge, welche uns freilich ſogleich ihre Unhaltbarkeit dadurch verräth, daß dann wohl Statina (i doch unzweifelhaft lg., wie in Cunìna, Statulinus, Potina) von dem Adv. statim ausgehen müßte, und desgl. feſtìnus von conſestim, welchem es doch nur coordinirt zur Seite geht. Das m in statim, cautim u. ſ. w. iſt gerade ſo gut caſueller (hier accuſ., wie S. sthi-ti-m ſ. Stay, staying, being fixed or stationary) Zuſatz, wie das ſ in Osk. sta-ti-f und Umbr. ku-te-ſ, welche Savelsberg S. 52. damit begrifflich gleichſtellt, mit dem Suff. -ſe (pu-ſe = Lat. u-bi. vgl. si-cubi, Griech. *αὐτόφιν, ὄχεφιν, ναῦ-φι*, navibus) u. ſ. w. Daß stati-f und Lat. stati-m auch formell, d. h. im Schluſſe, einander decken: iſt durch nichts bewieſen, des allerdings im Weſentlichen zuſammentreffenden Sinnes ungeachtet. Statiſ nämlich begegnet uns in formelhaft häufiger Wiederholung auf der Weihinſchrift von Agnone. Enderis Formenl. S. 1. und 50., wo es erklärt wird: „stātìſ l. 19 mal = altl. stātim (im Lat. für gewöhnlich vorn kurz, ſpät auch lg.), feſtſtehend, d. h. nach feſtſtehendem Ritus, vgl. feriae statae, stata sacrificia. Lokativ-Form v. geſteigert. Partic.-St. stā-to. stā-tì-ſ." Es heißt von den Göttern: Statùs pùsset hortìn (Stati qui sunt in horto i. e. templo) kerrìiìn (cereali, mit nachgeſtelltem in): Vezkei statìſ (Vetusco statim), Evklùi [was gemäß mit He-

reklùi, Herculi, Dat. von *Εὔκλος* sein müßte; also ausländisch? Man denkt: Liber pater] statìf, Kerrì (Cereri, mit Ausstoß des e, wie far-ri WWB. II. 1. S. 491.) statif u. s. w. — aasaì purasiai (in ara igniaria; *πῦρ*?) saahtùm tefùrùm (sanctum sacrificium?) alttrei pùtereìpìd akeneì (altero utroque anno?) sakahìter (sanciatur). Allerdings wird der Sinn des Oskischen Ausdrucks nicht wesentlich abweichen von dem, welcher in statim enthalten ist, nach dem Beisp. von Attius bei Charis. p. 195. P.: Vectigalia legerunt vestra et servantur statim, was Charisius statute et ordinate erklärt, also: feststehend, regelmäßig. Gesetzt nun, Mommsen Unterit. Dial. S. 296. hätte Recht, in statif (er setzt e über i) ein Lat. *stative, mit abgeworfenem Endvokal zu suchen — und wenigstens die stativae feriae (gew. statae f.) Macrob. Sat. 1, 16. für festgesetzte, bestimmte Feste könnte man recht wohl zu Unterstützung jener Ansicht verwenden: — wo bliebe dann die geforderte etym. Einerleiheit von statif und Lat. statim? Sie wäre aber auch dann nichtig, im Fall man mit Enderis in statif einen Lokativ mit langem i (also = S. sthitê) zu suchen berechtigt ist, hinter welchen dann noch (etwa wie cum hinter Ablativ: mêcum u. s. w.) das Suff. f (vgl. Lat. i-bi u. s. w.) getreten wäre. Vgl. auch cum luci (Loc.) vor. Bd. S. 249. Oder, will man in statim gleichfalls im i einen Lokativ, wie domî suchen, dessen Länge jedoch wegen End-m nicht zu metrischer Geltung komme? Nein: sta-ti-m ist und bleibt Acc. Sg. nicht von dem Part. status, sondern von einem Nom. abstr., wie S. sthi-ti-m (Nom. sthi-ti-s f. stay, staying, being fixed or stationary), und, wenn anders die Natur des i in statif es zuläßt, wüßte ich nicht, warum man nicht auch in ihm f unmittelbar an ein Thema sta-ti (vgl. Lat. stati-o) getreten sich vorstellen dürfe. Sthiti bed. im Sskr. auch u. A.: Correctness of conduct, continuance in the path of duty.

2. gehen wir jetzt zu dem Sskr. kš und ξ, x im Innern der Wörter über.

Wir werden aber hiebei einen zwiefachen Fall zu unterscheiden haben.

a. wo ein ursprünglicher Zischer den zweiten Platz in der Gruppe einnimmt. So im sigm. Fut. und in Desiderativen (vgl. Gr. *-σείω*, *ὀψείω*, *χεσείω* u. s. w. KZ. V, 400., Lat. visere aus video) nebst Ableitungen daraus, wie didrkšâ Begierde zu sehen; auf u: didrkšu zu sehen wünschend, von drç, *δερκ*. Sodann im sigmatischen (bei den Griech. als 1. bezeichneten) Aor. In der bindevokallosen Sskr. Conj. vor den Endungen 2. Pers. Sg. -si Act., -sê Med., z. B. dvêk-ši, dvik-šê aus dviš, hassen; od. yunak-ši (jungis), yunak-šê. In der Decl. im Lok. Pl. -su, z. B. vâk-šu (in vocibus) von vâč; Griech. *-σι*. —

Das Latein hat von dem Allen wenig oder nichts, bietet dagegen aus ſeinem ſigm. Perfect (ſ. darüber auch meine Doppelung S. 237.) nebſt Formen wie faxim eine große Fülle hieher gehörender Beiſpiele. Alſo z. B. inspexi(c), intellexi, rexi(g), distinxi(gu), traxi, vexi(h); neben vixi:victus, vivo, und fluxi, struxi etwa früher noch mit einem v, aus dem ſich nachmals ein gu oder g (vgl. confluges) entwickelte? Flexi, im Präſ. flecto, deſſen t aber ſchwerlich zur Wz. gehörte.

b. ſolche ξ und x, deren Ziſcher bloß durch Stellvertretung den Platz eines früheren und rechtmäßigen t eingenommen hat. Umgekehrt viell. Lat. nixus, falls nicht etwa verſchieden von nisus aus nitor Nr. 213. S. 670. und häufig im Dor. Fut. ξ, wo ſonſt σ mit davor unterdrücktem Dental.

Im Griech. wird τ öfters, indeß ſelten anders als durch aſſibilirenden Einfluß von nachfolgendem ι, und auch nur in Suffixen (die alſo von minderem Gewicht als der Wurzel-Stoff), zu σ. EF. II. 817. WWB. vor. Bd. S. 27. So in 3. Perſ. Sg. -τι und Pl. -ντι, wie im Sskr. -ti, nti u. Lat. t, nt. Sie werden, jenes zu -σ (ἐσ-τί geſchützt durch die Stellung; aber ἔξειτι, exibit. Nr. 101. S. 397.; φησί ſt. Dor. φατί, fatur Nr. 58.), letzteres gleichfalls zu -σι, jedoch mit voraufgehender, die Unterdrückung des Naſales erſetzender Länge. Vielleicht bildete ϑ als geliſpelter Laut von τ zu σ den vermittelnden Uebergang. Z. B. Böot. ἀποδεδόανθι (vgl. Lat. dederont Quinct. Inst. I. 4., dederunt, dedêre) Ahrens Aeol. p. 212. Dann Arkadiſch καὶ ὅτι ἄγ κρίνωσι Bergk, Ind. Schol. hiem. 1860—61. p. X. Osk. t mit Ausfall von n (wie z. B. auch im Lett. eet = Lat. it und sunt) od. ns Enderis, Formenlehre der Osk. Sprache S. XXVIII., z. B. eitu-ns (gebildet wie statu-unt, und dem Sinne nach etwa itant, das aber vom Part. Prät. Paſſ. ausgeht). Anders im Dat. Plur. λέγου-σι (d. i. λεγοντ-σι noch mit σ über ντ hinaus). Jedoch im Fem. des Part. -σᾶ (ſt. σια, wie Apollonius Μάγνησα ſagt für Μαγνησ-ίᾱ) = S. at-i (voller ant-i, das i aus yâ verſchrumpft), z. B. λέγουσ-α ſt. λεγοντ-ια (Lat. ununterſchieden vom Maſc. legens mit Einbuße von t vor nomin. -s). — Πλησίον Dor. noch πλατίον, und ſo πλούσ-ιος von πλοῦτ-ος. Vgl. auch πόσις, S. patis Herr; Gemal. Εἴκοσι aus *FIKATI*, viginti. Διακόσ-ιοι nicht mit ου wegen Mangels des Naſals auch in ἑκατον, trotz ducenti. Mancherlei vor. Bd. S. 27. Ἐπιούσ-ιος KZ. VII. 410 fg., ἐϑελούσ-ιος, ἑκούσιος. Die Egn. Φιλήσιος, σίη etwa von Φιλήτας wie δημόσιος von δημότης (keineswegs aus einem noch ſigm. Gen. von δῆμος auf οιο = S. a-sya). Oder aus φίλησις, das Lieben. Φιλησία Dieberei, wie φιλήτης, falls nicht φηλήτης, Betrüger. Vgl. πλεονεξία. Φλυήσιος WWB. I. 1208. Χαριτήσια, Feſt der

Chariten, etwas ſonderbar mit η; ſonſt wie θαλίσια WWB. II. 1. S. 354. und νεκύσια (vgl. wegen σ νεκυϊσμός; θυσία ſ. das Opfern). Τὰ φαγήσια ein Eßfeſt. Συμπόσιον. Γενετήσιος ὅρμη, Geſchlechtstrieb, mit kaum (auch wenn man ein Deſid. auf αω aus γενέτης Decl. I. im Sinn hatte) zu rechtfertigendem Ziſcher. Γνήσιος. Gentes, nâti-o, S. gâ-ti WWB. Nr. 576. S. 25. Vgl. indeß φιλοτήσ-ια ἔργα aus φιλότης (Suff. τητ, Lat. tât). Desgl. νεοτήσ-ιος, jugendlich, Pseudo-phoc. 201., doch wohl aus νεότης, τητος, Lat. novitas, und nicht etwa mit vorn gekapptem ἑτησίαι. Man könnte in letzterem auf Doppelung (Jahr für Jahr, alljährlich) rathen. Inzwiſchen ἡμερήσιος und νυκτερήσιος wären ſolcher Erklärung unzugänglich. Siehe noch WWB. II. 1. S. 341. Πρυμνήσιος eig. wohl zu dem Orte gehörig, wo der πρυμνήτης ſeinen Stand hat. Vgl. πρυμνητ-ικός. Σεσαράσιοι und Σεσαρήσ-ιοι, auch Σεσαρήθιοι wie Πεπαρήθιοι, Βερεκύντιος. Τυνησαῖος von Τύνης, ητος. Μαγνήσ-ιος wie Ἀμαθούσ-ιος (ſt. ουντ-ιος, und γερουσία aus γεροντ-ία). Gentilia, wie Ἰθακήσιος, Φιλιππήσιος EF. II. 606. Ausg. 1. II. 548. 2., wahrſch. aus Localſuff. ητης (vgl. Τεγεάτης). — Desgl. θύσιμος, κρίσιμος, πράξιμος, φεύξιμος. KZ. VIII. 397. Θανάσιμος zu θάνατος (Adj. δυνατός von δύναμαι) wie νόστιμος dgl., mit σ, wie in εὐθανασία neben εὐθανατέω. Ἀθανασία, wie ἀμβροσία, ἀμβρόσιος von ἄμβροτος. — Διφάσιος, τριφάσιος mit den Nebenformen δίφατος, τρίφατος, wenn auch (vgl. etwa πολύφατος) von noch unerklärter Herkunft.

Ganz beſonders kommt hier aber in Betracht das ſchon einmal berührte Suff., welches weibliche Abſtr. aus Verben bildet. Nämlich S. ti (Nom. ti-s), Gr. einzeln noch τι (Nom. τι-ς), allein meiſtens ſchon σι und im Lat. gew. durch Hinzunahme eines neuen Suff., je nachdem, ti-ôn oder si-ôn (der Nom. ohne Naſal). Vgl. EF. II. 550. außer I. 90. In romaniſchen Sprachen auch die mit t in mehrfacher Umbildung mit Ziſchlaut, z. B. Frz. chanson (cantio), leçon, It. lezione (lectio, ſchon Gr. λέξις) u. ſ. w. Nach Priſc. fu-ti-o = χύ-σι-ς (χυτικός). — Alterth. ἄμπωτις, ſpäter ἄμπωσις, das Auftrinken, beſ. die Ebbe. Lat. pôti-o (Frz. poison), wie pôtor = S. pâtar. — Γνῶσις, Θεογνωσία wie nô-ti-o, co-gnitio. Ἀφίδρωσις, ἀφιέρωσις, und mit υ: ἀφίδρυσις, κατάξυσις, wie constitûtio. Βοιωτ-ία von Βοιωτός, aber Ἀραχωσία (Ew. Ἀραχῶται, und Ἀραχωτοί), Zb. Haraqaiti ſ. Nr. 526. S. 662. — Ἡλιοδυσία, bei Heſ. Ἑλοδυτία WWB. II. 1. S. 737. — Φάτις, vgl. effâti-o, neben φάσις WWB. I. 261., und wiederum φάτισις, Dor. φάτιξις (etwa glſ. aus τ-σ, wie Lat. nixus aus nisus neben nîtor?) aus φατίζω, alſo im Grunde zweimal mit demſelben Suff. Ἄφασία S. 261. Dag. φάσις (vgl. φαίνω

S. 255.), Anzeige, auch mit *ν*: *ἀπόφανσις* u. ſ. w. *Λῆστις*, *λῆσις*. *Πίσ-τις* (fides), aber *πεῖ-σις* (ſt. *πειθ* mit *σι-ς*), Ueberredung. Auch *τῷ δ' ἐν πείσῃ* (in Gehorſam, in Ruhe) *κραδίῃ μένε* Od. 20, 23., wozu man — ich denke, fälſchlich — *πεῖσα* als Nom. anſetzt, während ich darin ein **πεισία* ſuche mit Ausfall von *ι*. Vgl. *ἐλασία* und *ἔλασις*. Ebenfalls gunirt *πεῖσις* neben *πίστις*, S. buddhi-s aus budh-ti. *Κύστις* (concr. Blaſe, als Aufgeblähetes paſſ.) bloß andere Form für *κίστη*. *Θυστάς* wie *θυιάς*. Hing. *πείσεις* wie Fut. *πείσομαι* aus *πενθ* (*πάσχω*). *Πλάσις* neben *πλάστης* u. ſ. w. *Ἄρσις*, *θέσις*. *Νέμεσις*. *Κρίσις*. *Φύσις*, vgl. S. bhû-ti-s. *Νεῦσις*, das Nicken (nutatio) und Schwimmen (natatio). *Κρᾶσις*, vgl. *μελίκρατος*. *Πλεόνασις*. Und eine Menge anderer.

Da *ν* in der Ausſprache dem *ι* ſich nähert: dürfen wir uns nicht wundern, auch von jenem Umwandlung eines ihm voraufgehenden *τ* zum Oefteren bewirkt zu ſehen. Freilich die Subſt. auf *-τύς* f. = Lat. -tus, -sus behaupten ſtändig ihr *τ*. Sonſt *σύ* ſtatt Dor. *τύ*, tu, S. tvam, desgl. *τύν-η* wie *ἐγών-η*. Ferner Aeol. *πίσυρες* = S. čatvâri, Lat. quatuor, allein čatur-tha *τέταρτος*, quartus. Außerdem die Abſtr. auf *-σύνη* (vorzugsw. gern von Wörtern, deren Thema in *ν* ausläuft, z. B. *σωφροσύνη*), welche an ſolche auf -tvana im S. EF. II. 493. nach Aufr. u. Benfey KZ. I. 480. II. 224. (Bugge vgl. KZ. XX. S. 145. Lat. -cinium, was nicht recht glaubhaft) ſich lehnen. Auch das Adj. *πίσυνος* (in *θάρσυνος* mag ein *σ* unterdrückt ſein). Anderer Art viell. Zd. kerethwan (Bewirker) Juſti S. 84., S. krtvan PWB. II. 403., in welchem -van Suff. ſcheint und t Zuſatz, wie vor -vara und hinten in Compp. von Verben, die in Vokal enden: gît-vara, gat-vara; -kr-t u. ſ. w. Ferner Zd. jâthwan (der Schlagende) Juſti S. 116. In letzterem iſt ſogar die Lesart zweifelhaft; und durch S. hatnu f. sickness, disease 2. A weapon, aus han, Part. hata (wie ratna aus ram), gewännen wir auch nicht viel. Eher durch das Gerundium hatvâ Having struck or killed; wenigſtens in ſo fern als es Inſtr. iſt aus einem Subſt. auf -tu. Jedoch hat Juſti S. 53. 372. eine neutr. Verbalabl. mit thwana: açtao-thwanem-ca Lob, Preis, von çtu mit â. Desgl. als Nominal-Abl., und in ſolchem Betracht zu *-σύνη* ſtimmend, den Inſtr. nâirithwana (durch Heirath) von nâiri Weib S. 170., welches erſte Wort Juſti gleichfalls neutr. angiebt. Vgl. Sskr. strî-tva Womanhood, wie strî-tâ.

Hatte ſich nun aber das Griech. Ohr gewöhnt, hinter Vokalen das Suffix als *σι* ſt. *τι* zahlreich zu hören: welch Wunder dann, wenn ſich auch nicht nur hinter dentalen Mutä, welche jedoch in ſeinem *σ* den Untergang fanden, z. B. *ἔρεισις* (*ἐρείδω*), *κύλισις*

(trotz des Nasals in *κυλίνδω* mit Kürze vor σ?); *ἕλευσις*, *πέρσις*, sondern desgl. hinter Gutt. und Lab. einstellte. Da bekommen wir denn, außer *σι-ς* st. *σ-τι-ς*, überdem *ξι-ς* und *ψι-ς*, während Gutt. oder Lab. mit *-τι-ς* vielmehr hätten *κ-τι-ς* und *π-τι-ς* ergeben müssen. Demgemäß *δεῖξις*, aber *δεικτικός*, im Skr. diš-ṭi f. (Anweisung, Vorschrift), wie mit Vokalsteigerung deš ṭ'ar, *δεικτήρ*, aus diç. *Ἔρεις* (*ἐρέικω*). *Γλύξις*, *γλεῦξις*, wie *γλεῦκος*. Mit *γ*: *ἔρευξις* (ructus, eructatio), *θίξις*, *εὐθιξία*, *πρᾶξις* (Lat. acti-o), *ῥάξις*, *ῥῆξις*, *κάταξις*, *τάξις*, *τάραξις*. *Κατάνυξις*. *Ἔλεγξις* (*ἐλέγχω*). *Πρυκάταρξις*. — Und *βλάψις*, aber *βλαπτικός*, *βλαπτήριος*. *Πρόληψις*. *Ἔρεψις*. *Κάμψις*, vgl. *καμπεσί-γουνος*. Auch selbst *καμψός* gekrümmt, gebogen, wie *γαμψός*, was ich indeß nicht mit *καμπτός* gleich erachte, in den ersteren, wo nicht ein Derivat aus *κάμψις*, lieber urspr. *σ* suchend. *Γνάψις*. *Ῥάψις*, aber *ῥάπτ-ις*, Fem. zu *ῥάπτης*. *Μέμψις* von *μέμφομαι*), aber *μεμπτικός*, viell. unter Anlehnung an das Adj. Verb. *μεμπτός*. Vgl. *πρακτικός*, Lat. venáticus u. s. w. *Φεῦξις* und *φύξις*, Flucht, sind sonach anders behandelt, als das freilich einem zweiten bhuǧ. genießen, zufallende bhuk-ti (k an Stelle des später zu ǧ erweichten g durum), das Essen, Genießen. Pak-ti (zu S. pač) das Kochen, Lat. coc-ti-o, aber Gr. mit *π* st. *κ*) *πέψις*, *δυσπεψία*. Adep-ti-o findet sein Gegenbild in S. âp-ti-s, das Erreichen. Im Griech. aber *διάκοψις* = *διακοπή*, obwohl noch alterth. *ἡ ὅττις* für *ὄψις*. EF. II. 784. 2. WWB. Nr. 684. S. 306. Man kann freilich nicht wissen, ob *ττ* aus *πτ* assimilirt sei, oder wie *ὅσσε*, vgl. mit S. akši, aus *κτ*, unter etwaiger Berücksichtigung von *ὄκταλλος*. *Ἐπόψιος*, *ἐπόψιμος*. So *τριτ-τύς* assimilirt, was uns *τετρακ-τύς* lehrt, wahrsch. wie von einem Verbum, vgl. *τρίχα*, *τέτραχα*, und *ἀλλάσσω*, *ἄλλαξις*, *ἀλλακτικός*, — ohne Umstellung der Aspir. *ὅττα* zu *ἕπος*. — Es war aber bei den Griechen *-σις* (*σ* st. *τ*) so tief eingewurzelt, daß man es selbst hinter *ν* mitunter zuließ, und dadurch die sonst gemiedene Gruppe *νσ* erhielt. Z. B. *ἀπόφανσις* trotz *ἀπόφαντος*, *τ-ικός*. *Μιαν-σις* trotz *μιαντός*. Seltsam genug *μιαι-φόνος* schon bei Hom. und *μιαιγαμία*, wie vom Präsens *μιαίνω*, jedoch ohne den Nasal, der auch in *μιαρός*, *μιαχρός* (vgl. *μίαχος*) s. WWB. I. S. 595. und *μίασμα* (wie von *αζω*) fehlt. Kaum zu Mhd. smîze Ben. S. 433.

Im Zd. werden Gutt. vor -ti Justi S. 371. Nr. 220. zu kh. Vgl. Goth. ht, st. — Von den palatalen Mutä müßte man in Einklang mit dem wirklichen Vorgange nicht gemäß der von den Gramm. nach dem bloßen Scheine gemachten Aufstellung) sagen, es habe sich ihre einstige kräftige Natur, d. h. als Gutt., vor derben Consonaten behauptet, während sie vor den Vokalen

unter deren milderndem Einfluſſe der Mouillirung und Palatiſirung erlagen. Vgl. Zd. akh-ti, Unreinheit, Nr. 1116., wie Lat. unc-ti-o das Salben. — Anâdrukhti Abweſenheit der Lüge (Trug) 2. Segenswunſch gegen die Lüge; anaiwidrukhti Freiheit vom Belogenwerden, vom Leiden. Vgl. S. drogdhar (aus druh mit -tar). Im Zd. druj, Nom. drukh-s, auch mit kh vor s, wie im Goth. h vor s (jetzt der Schreibung nach chs) nichts Seltenes iſt. Vgl. ebenſo mit Aſpiration des Gutt. die ſtarken Feminina vierter, d. h. der i-Decl. Grimm II. 203. Goth. mah-ts, Macht. Ahd. zuh-t (disciplina), Zucht, Lat. duc-ti-m (als Acc.), zugweiſe, duc-ti-o u. ſ. w., aber dux*). — S. uk-ti Ausſpruch, Verkündigung Rede, zu vač Nr. 1043., wie Zd. in Compp. añtareukhti das Ausſprechen u. ſ. w. — Para-

*) Roſcher in ſeiner gelehrten Zuſammenſtellung: „Eine neue Etymologie von Ὀδυσεύς“ in Curtius, Studien IV. S. 199. hält dieſen Namen ſammt Ὀδυσεύς, Etrusk. Uthuxe, Ὀλυτεύς att. (verm. mit dopp. τ zu ſprechen) ſtatt Ὀλυσσεύς und Τλυσσεύς, endlich von Ibykos gebraucht Ὀλίξης und Kretiſch Οὐλίξης (ι ſt. υ?), Ulixes für entſtanden aus einem angebl. δυκ, welches er mit Lat. dûco gleichſetzt. Das folgert er aus den Heſychiſchen Gloſſen δα-δύσεσθαι· ἕλκεσθαι, σπαράττεσθαι und δαι-δύσσεσθαι· ἕλκεσθαι. Ich kann mich jedoch nicht überzeugen, es geſchehe dies mit irgendwelchem haltbaren Rechte. Richtig zwar wird in der erſten Sylbe Redupl. geſucht nach dem Muſter von παιφάσσω, μαιμάσσω, παιπάλλω, ποιφύσσω, δειδίσσομαι u. ſ. w. Dopp. S. 211. 214. Angenommen auch, es ſei in jenen Verben nicht der häufige Verbal-Ausgang -υσσειν (auch Dor. δωρύττομαι wie πλανύττω) enthalten, deren Lob. Rhem. p. 244. sqq. viele kennt (ich würde aber in jenen Verben mit Lobeck eine Erweiterung der Wz. von δαΐζω, ξω erblicken, nur das zweite δ nicht für leeren Einſchub, ſondern für reduplicativ haltend), nun, dies angenommen, indeß nichts weniger als zugeſtanden: wie kann man ſich einbilden, Odyſſeus habe einen mythiſch ſo leeren und inhaltsloſen Namen, wie „Führer“ oder Herzog (exercitus dux), gehabt, zumal er doch keineswegs der Oberfeldherr war, ſondern nur einer der edlen Führer? Wie flöſſe außerdem aus der Bed. σπαράττεσθαι (vgl. malis morsuque ferarum tractari vor. Bd. S. 617.) für das Griech. der Sinn von ducere (anführen), ἡγεῖσθαι? Da würde man doch höchſtens bei dem Vieldulder Odyſſeus auf einen, der hinundher gezerrt worden (wohlverſtanden: paſſiviſch), rathen dürfen, oder höchſtens auf einen φρεσὶν ἴχων δεδαϊγμένον ἦτορ. (Vgl. etwa gar δοίδυξ?). Wer von Ulixes u. ſ. w. als urſprünglicher Form auszugehen gedächte: der könnte auch mittelſt der Ἕλξις ſ. Nr. 1048. zu einem trahens, wennſchon nicht ducens gelangen. Ich meine jedoch: das ξ ſt. σσ ſei nicht ſowohl der Urlaut (bei Jon. διξός, τριξός neben δισσός, τρισσός ſcheint allerdings das χ in τρίχα entſcheidend für Priorität von δίξός u. ſ. w.) als vielmehr ξ an Stelle eines ſonſtigen σ im Fut. u. ſ. w. Bei den Dorern (Matthiä §. 176. fgg.), was ſich viell. mit nixus neben nisus vgl., indem ſt. t-s, wie es im letzteren Falle urſpr. lauten mußte, dort durch Umtauſch c-s entſtand, — vorausgeſetzt, erſteres ſei wirklich dem zweiten identiſch, und nicht etwa connivere und D. neigen. Vgl. nix, ningit, nives.

hikhti, Ausgießung, von hic, S. sič Nr. 1069., wo ich Ἰξίων daraus leite. Vgl. S. sikta Sprinkled, wetted. — Lat. nausea (auffallend mit e) aus Gr. ναυσία, was dem Att. ναυτία gemäß ſich wohl zunächſt an ναύτης anſchließt, glſ. als Schiffer-Leiden.

Dag. ohne Aſpiration von p, ungeachtet doch im Germ. ft, z. B. Nothdurf-t, ſteht: aiwinapti, Feuchtigkeit, Juſti S. 4., aus einer, von ihm S. 166., ich weiß nicht, auf welchen Grund hin, als nap mit p angeſetzten Wz. Die Participialform naptanām zeigt auch nur p vor t. Navanapti (Verwandtſchaft im 9. Gliede) S. 168. ſteht als mit napat(?) Nachkomme, Enkel, Nom. napô, Fem. napti Enkelin, comp. aus. Lat. mit ſeltener Movirung nepti-s; anders als av-ia, wie i im Zd. napti zu verſtehen ſein möchte, dafern es dem î gleich im Skr. naptî (indem auch Nom. napti-s), ſpäter naptrî von napât (vgl. Lat. nepôtes) und naptar PWB. III. 35. Naptya, Familie. Gr. ἀ-νεψιός (das ἀ vorn athroiſtiſch, wie consobrini, ἀδελφός) mit ψ. — Paitiç-capti Juſti S. 178. vgl. 109. Vernichtung. — Auch Lat. scriptio(b); captio, raptio (Acc. rap-ti-m). Optio, Wahl, kann nicht füglich von optare kommen, wie optatio lehrt. Auch kaum, wenn man bloß -io, vgl. opin-io (nicht von opinari, ſondern nominal, vgl. necopinus), suspicio, darin als Suff. ſucht. Sollten nicht aber optio, (vgl. petitio), ja optare ſelbſt, ſich zu oppetere, freilich mit Länge von i, oppetitus (entgegengehen, einem Uebel, beſ. dem Tode) ſtellen mit Synkope? Steckt doch das Begehren auch in appetere, appetitus. Optimus, der Erwünſchteſte (optatus), da doch kaum aus ob, wie in-timus?

Anſtößig iſt das Doppel-s in jus-sus und im Perf. jus-si (etwa wie Ital. scris-si aus Lat. scrip-si? Oder wie ruber: rus-sus?) WWB. I. Nr. 324. S. 1231. Noch mehr aber faſt die Kürze in jŭbeo, mit ou Corſſen Ausſpr. II. 50 (1.). Wie anders doch nûbo, nupsi, nuptus? Es hat aber neuerdings Benfey in einer eigenen Abh., aus dem 16. Bde der Gött. Geſ. d. W. 1871.: „Jubeo und ſeine Verwandte“ die Schwierigkeiten zu heben unternommen. Er greift nämlich S. 17. folg. zu dem Zd. yaozh-dâ, reinigen, Juſti S. 241., von welchem, als einem Compp. mit S. dhâ unter mehreren anderen, ſchon WWB. I. S. 148. die Rede war. Der Verbindungen mit dhâ, jedoch zu flexiviſchen Zwecken, würde noch eine größere Zahl ſein, falls — gar nicht unglaubhaft — die Meinung von Wilhelm, de Infinitivi vi et nat. p. 11. Grund haben ſollte, die S. Inff. auf -dhyâi, adhyâi, z. B. pîba-dhyâi, Gr. σθαι mit räthſelhaftem σ p. 12. als Dat. von -dhi, -adhi entſprängen, wie z. B. ni-dhi f., Aufſtellung, aus dhâ, τίθημι, gleich

dem ϑ in πρήϑω, ἔσχεθον, d in tendo u. ſ. w. — Comp. iſt das Zdwort mit yaos Juſti S. 242., Adv. rein, worin Benfey S. 12. (vgl. auch etwa yûs) ſowie in çam yôs Heil, Wohl PWB. VI. 201. [ſcheinbar wie dôs Arm] und Goth. ïuz-isan beſſer, ïusila Erleichterung, ἄνεσις Dief. GWB. I. 101. ein Neutr. auf -as von yu, was ſ. v. a. Lat. jûs ſei, ſucht, indem ihnen der Sinn von S. yukti das Zutreffen, Paſſen, Angemeſſenheit, Richtigkeit PWB. VI. 143. als Grundbedeutung untergelegt wird. Mich bedünkt jus eig. Verbindlichkeit, Pflicht, welche für den anderen Parth auch ein Recht zu begründen pflegt. Die Frage, ob, wie Benfey in für mich wenig überzeugender Weiſe weiter behauptet die wahrſch. bloß um des prakritiſirenden yôt'aka, Conſtellation, willen von den Grammatikern geſchmiedeten Wurzeln yaut' od. yaud' (sambandhè) aus Comp. von yôs (was alsdann junctura bed. müßte) mit dhâ (alſo trotz Mangels von Aſpiration dort) hevorgegangen, hat keinen weſentlichen Einfluß auf Entſch. der anderen nach Herkunft von jubeo. In §. 8. wird als Reſultat zuſammengefaßt: jûbeo ſtehe ſt. *jous-beo (b aus dh, wie ruber, uber); und jus-si, jus-sus [vgl. die kaum minder ſchwierigen pres-si, pres-sus von premo] ſollen durch *jousp-si (wie sorp-si: sorbeo, ja etwa gar, wie πέσσω ſtatt πέπτω WWB. II. 1. S. 350.) und *jousp-sus (alſo nicht, wie sorp-tus, ſondern wie lap-sus?!) hindurchgegangen ſein. Warum denn nicht lieber das erſte s unmittelbar aus d (S. dh in dhâ), vgl. absconsus ſt. absconditus (Wz. dhâ, Part. nita, ϑετός)? Benfey's Erklärung von jubeo (glſ. das Recht, die Pflicht, jus, ſtellen, τιϑέναι) mag ſcharfſinnig heißen. Ob ſie aber der allerdings auch ſchwierigen aus jûs und habeo (Kürze, wie in dejĕro neben jûro?), woraus ſich wenigſtens die Flexion von jubeo nach II. erklärte, vorzuziehen ſei: davon habe ich mich noch nicht überzeugen können, trotz des Zwieſpalts zwiſchen praebui, debui und jussi, welcher ebenſo aber auch ein *ju-do verlangen würde in Analogie mit crê-do = Skr. çraddadhâmi. Jubeo glſ. ich halte (habeo) als injungendum officium vor, lege es als jus oder justum (jus aus yu als kürzerer Wz. zu yuğ, jungo) vor. Und wie entlegen doch der Gebrauch des „Reinigens“ in Zd. yaozh-dâ?

In Betreff des Lateiniſchen Verbal-Suff. ti oder si (z. B. men-s, Enn. men-ti-s; gen-tes, vgl. γένεσις; ars, mors; mes-sis) und durch ein zweites naſales Suff. ôn (man könnte ſich faſt verſucht fühlen, dieſen Hergang mit der ſchwachen Decl. im Germ. in Vergleich zu ſtellen) verlängert: ti-ôn, si-ôn (τάσις, reten-ti-o, aber von tendo: tensi-o; vgl. S. tati, tanti); ebenſo der, damit zuſammenhängenden, eig. accuſativiſchen Adv. auf -ti-m und -sim, z. B. pas-sim wie pas-

sus (zu pando, wo nicht pateo; vgl. expan-si-o); desgl. des minder abſtr. tu, su (actus. sensus), womit das Sup. zuſammenhängt als deſſen Acc. u. Abl. (dafern nicht -tû contrah. Dat.); des Part. Paſſ. to, so (nach II. Masc. und Neutr. tu-s, tu-m; su-s, su-m), von welchem die Freqq. auf tare, sare in Wirklichkeit (nicht von Supinum) ausgehen; endlich der Nomm. ag. tor, sor, Fem. trix (s-trix) nebſt tûra, sûra, z. B. caesûra, befolgt die Sprache rückſichtlich der Wahl zwiſchen den einen oder andern der Paare ein weſentlich verſchiedenes Princip. Nicht, als ob nicht auch hiebei, wennſchon keineswegs immer leicht erkennbar, Lautverhältniſſe mit im Spiel wären. Allein, ob i dem urſprünglich geforderten t nachfolge oder ein an anderer Vokal, iſt gleichgültig. Alſo z. B. visus, auch Reviſor, geradeſo wie visio, visitare. Zd. vîçtôfraoreti den Glauben kennend. Aiwiviç-ti (von vid) Verkündigung. Sskr. vit-ta 1. erkannt 2. bekannt, berühmt. Gr. *πόθος εὐϊστος* löbliche, ſchöne Wißbegier. Dag. vit-ta (vindâmi) PWB. VI. 1039. 1. erhalten, erworben, genommen, geheirathet, vittaĝâni. So auch unſtr. Zd. Vîçtâçpa, Hystaspes Juſti S. 284., nicht aus vista WWB. Nr. 841., ſondern ungefähr überſetzbar mit *Κτήσιππος* (Roſſe erworben habend, beſitzend), wie viñdat'-çpâdha (possidens exercitum). WWB. Nr. 122. S. 527. Vgl. dieſelben Lautverh. in *ἀλίσ-τρα*: *ἀλινδήθρα*; *κυλίσ-τρα*. —

Desgl. optimus, intimus, extimus (postumus wohl wie infimus) mit t, wie im Sskr. Superlativ-Ruff. tama-s. Aber gleichwohl maximus (wohl aus magis, ſodaß nach erfolgter Synk. x aus gs), proximus (x der Diſſim. wegen für ps, aus propius). Pes-simus aus pê-jus (zu Lith. piktas, böſe Nr. 973. oder ſonſtwie? Vgl. EF. II. 277. Ausg. 1.) unmittelbar zu deuten, verbietet viell. das, wennſchon etwa lge e in pessimus. Doch Frz. pis, pire = pejus, pejor. Wahrſch. durch falſche Anlehnung hieran pejĕrare, perjûrus zum Trotz. Auch in jŭbeo Kze, falls zu jus. Dann Ord., wie vicesimus, älter vicensimus (aus viginti mit timus, wie *χαριές-τατος* mit *ες* ohne Naſal aus *εντ*), welchem ſelbſt centesimus und millesimus trotz falſcher Analogie nachgebildet worden. Dann levis-simus (aus verſchrumpftem leyius) und die ähnliche Horde, von Superl., deren zweites s als durch progreſſive Aſſimilation entſtanden zu betrachten. — Sonderbar auch lapsus (welcher Quant. a, von lâbi?) neben captus, raptus, coeptum u. ſ. w., wegen ſeines Alleinſtehens, wo nicht capsa aus capere. Wohl gar mit urſpr. s, vgl. fluxus neben fluctus, noxa, anxius dgl.? Jedoch nicht minder ipse (ich weiß nicht, ob veranlaßt durch das begrifflich verwandte Pron.

Refl., z. B. semet ipsum) neben meopte u. ſ. w. WWB. I. S. 240.

In der 1. Ausg. der EF. I. S. 28. 45 fg. iſt dem Sup., wie der verſchiedenen Perfect-Bildung im Latein S. 21 fg. nachgeforſcht, und hat neuerdings J. Lattmann in Jacobs u Rühle, Ztſchr. f. d. Gymnaſialweſen. Neue Folge 2. Jahrg. S. 94—100. einen Aufſatz veröffentlicht: Das Geſetz der Perfect- und Supinbildung im Lat. Am a. O. iſt von mir gezeigt: die Abweſenheit von s im Sup. und in den lautlich nach gleicher Schablone (ohne jedoch — in völlig ſinnloſer Weiſe — vom Sup. hergeleitet zu ſein) gebildeten Verbal-Ableitungen hinter Vokalen (es ſei denn ein Conſ. ausgefallen), alſo namentlich in ſolchen aus den drei ſchwachen Conjugationen (z. B. veneratio, complētio, auditio und wie aus IV: petītio; desgl. ratio, ditio, additio; ebenſo aber in gleicher Stellung eines ſigmatiſchen Perfects auf si beruhe nichts weniger als auf blindem Ungefähr. Durch gemiſchte, d. h. theils ſchwach (video, theils ſtark vīdi, vīsus wie divīsus) flectirende Verba darf man ſich freilich nicht von dem Satze abbringen laſſen. — Lattmann gedenkt der Priscianiſchen Regeln, wonach Perff. auf -vi und si von Präſſ. mit langer Sylbe (Prisc. X. 3, 17. und 4, 22.) ausgehen. Mit Bezug hierauf ſ. nähere Angaben auch ſchon EF. I. S. 36 fg Ausg. 1. Ausnahmen, wie aus den Verbal-Verzz. bei Ramshorn, Gramm. S. 101—2. und 110—11. zu erſehen, wenn man Poſition zur Seite läßt, nur: rego, tego; coquo, traho, veho (struxi, fluxi; die Compp. -spexi, allexi, intellexi, amixi Divīsi von dīvīdo. Quassi, -cussi (passus von patior); pressi (premo?). Mansi. Ueber jussi ſ. früher.

„Wie kam es, daß t in gewiſſen Fällen zu st ward?“ Auf dieſe Frage gab ich ſchon damals die Antwort: „Es muß in den Lingualen, d oder t, als litera characteristica, der Grund geſucht werden. Denn nach dieſen recht eigentlich findet gedachter Lautwechſel ſtatt.“ Hinter urſprünglichem s im Ausgange der Wz. iſt zwar in der Regel t haften geblieben, z. B. ustus, ges-tus. Dag. abgeſtoßen in censum, censor, Osk. cens-tur Nr. 369.; pinsum (wie expansus) neben pistum Nr. 790.; haesum Nr. 750.; hausurus neben haustus Nr. 751. Pinsitum und recensītum (wie auch nach Conj. IV. quaesītum neben quaestor; auch petītum) ſind Beſtrebungen der Sprache, dem t wieder ſein volles Recht zu verſchaffen. Hinter, von Natur oder durch Poſ. langen Sylben iſt ein zweiter Ziſchlaut ſchwer, wenn überhaupt, hörbar zu machen, und deßhalb auch, mit Ausnahme von ces-sum, nĕcessum und ne-cesse (unausweislich, inevitabilis), wenn darin

ê wie in cêdo, vgl. *πράσσω πρᾶξις*-, weggelaſſen. Repostus vgl. durch bloße Syncope Schuchardt II. 714. WWB. Nr. 682. S. 284. — Vermöge eines im Griech. und Lat. waltenden Lautgeſetzes, das jedoch im Sskr.*) nicht gilt, werden *δ*, *τ*, *ϑ*, Lat. d (worunter zuw. auch *ϑ* = S. dh eingeſchloſſen wird) und t vor t nur halbweges aſſimilirt, d. h. in den dentalen Ziſcher (Zd. ç t aus t, t. . th. d vor t Juſti S. 362. Nr. 67.) verwandelt. Vgl. z. B. *λῆσ-τις* = *λήϑη*, inzwiſchen auch *λῆσις* mit Untergang des *ϑ* im Sigma (vgl. *περίωσις*; *λῆ-σις* Wille, Wahl, von *λῶ*), falls man nicht Doppel-Sigma als dem einfachen voraufgegangen vermuthet. In gleicher Weiſe folgte dem Part. com-es-tus das gewöhnlichere com-êsus, und neben comêsor hat das Gloss. Philox. comes-tor; êsor (S. at-tar), estrix, êsurio. Aes-tus zu *αἴϑω*; cas-tus neben *καϑ-αρός*. Pastus wohl mit Beibehaltung des s von pasco wie mixtus, mistus von misceo (x umgeſtellt aus sc. S. auch S. mimikšа und mimikšu, gemiſcht, wie von einem Deſid. ç + s, auch âmikšâ, Milchklumpen, Quark Nr. 872.). — Tonstrix. Persuastrix, und ſogar mit Einſchieben von i: persuasitrices. Asses-trix mit ſehr natürlichem Feſthalten am t wegen Unfügſamkeit von s-r, aber sessor, assessor (das zweite s aus t). Possestrix neben possessor. Das Sskr. Part. Fut. lautet sat-tâ (hinten r gekappt). Zd. paçus-hʿaçta Viehhürde; glſ. Sitz des Viehes. — Nichts natürlicher, wenn auch das aus t entſtandene s das ſich durch Aſſim. unterthan gemachte t abſtößt. Doch hält es dasſelbe zum Oefteren zurück, weßhalb dann ss erſcheint. So scis-sus (= Gr. *σχιστός*) und fis-sus, wofür im Sskr. mit Naſal-Suff. čhinna und bhin-na (das erſte n aus d). Als Abſtr. hat wenigſtens Wilſon čhit-ti-s, *σχίσις* das Spalten, Trennen, Lat. scis-si-o, scis-si-m, scis-sor u. ſ. w. Abscissus verſch. von abcisus aus caesus, zu caedo. Fis-si-o, wie S. bhit-ti-s f. das Zerbrechen, Einbrechen; bhinadmi,

*) Adgret-tus ſt. adgres-sus würde, wie im Sskr. üblich, völlige Gleichmachung von d mit t enthalten. Vgl. auch at-tuli u. vgl. Mattus, wenn zu S. mad oder *μεϑύω*. Aber mus-tus wahrſch. zu mud. — Cette als Plur. zu cedo (glſ. hoc-ce od. huc dato?) etwa ſt. (hoc)-ce dăte? Vgl. Frz. piéton (Suff. wie in Ital. pedone; im Schach pedóna, Frz. pion) aus pedites. Piéter, Fuß halten (im Kegelſpiel), vgl. Lat. peditare. Im Sskr. pat-ti Fußgänger von pad und auch patha Pfad, wahrſch. ſt. pad- mit tha trotz *πατεῖν*. — Auch pêditum Furz, Ital. peto (peditare farzen; neues Wort), Frz. pet. — Das Sanskr. iſt ſo weit entfernt, den Dental vor t, s in s umzuwandeln, daß es ſogar s vor s in t-s (der Laut unſeres Deutſchen z) umſetzt.

Lat. findo. Concussio von concutio, Perf. quas-si. Fessus (etwa wegen fassus aus fateor?) rückſichtlich e wie im Comp. (defessus, defetiscor: fatiscor); freilich auch gressus trotz grassari. Perpessio (perpetior, alſo mit t). Missio (mitto, deſſen Charakter, indem das letzte t doch wohl Zuſatz, ſchwer zu ermitteln). Fossio, fossus, fossa von fŏdio, aber der Länge ſchon in rôdo wegen rôsio, rostrum (olg.?). Clausus, conclusio. Plausus, explosus. Passus ohne n neben pansus, wie pensum (pendo), extentus (von extendo, aber distentus u. ſ. w. zu teneo Nr. 584. S. 70.) Mansus: mando. Faba fresa od. fressa von frendere. Exorsus. Arsi, arsum auffallend, wenn etwa ardeo, mit dem Sinne jedoch nicht allzu verträglich, aus aridus entſprungenes ſchwaches Verbum ſein ſollte. — Befremden hieneben muß aber einigermaßen der Umſtand erregen, daß wir folgenden Formen begegnen, deren Vokal in Abweichung von dem des Präſens lang geworden. Nämlich folgende, deren Perf. mit Ausnahme vom ſigm. divīsi und dem redupl. cecidi u. tutudi, bloß durch gelängten Vokal ſich auszeichnen: câsum, occâsus (wie occīsus, êsum, vīsum (vĭdeo, aber vīso), divīsum (auch Perf. divīsi von divĭdo, wie mīsi von mitto, wenn deſſen i kz. iſt), tûsum neben tunsum (Perf. tutŭdi, Präſ. tundo; S. Fut. tôt-tă, aber Part. Prät. tun-na, das erſte n aus d), fûsum (wenn u in fundere kz. WWB. I. S. 786.). Perôsus (die Kürze der Wz. folgt aus ŏdium). Gavīsus (auch ein Perf. gavisi), was auf Contr. in gaudere hindeutet. Nr. 205. S. 648. Neben κεντέω muß man ſich ein ſtarkf. Verbum auf τ denken, das in κέν-σαι wich, während im Part. κεσ-τός vielmehr der Naſal vor aſſimilirtem τ, wie in χαριέσ-τατος (ες aus εντ, der Poſ. halber ohne Diphthongenz wie in χαρίεις. Auch χαρίεσσα ſt. εντ-ια). Πασ-τελίη, der letzte Tag im Jahre (der Diphth. unſtr. herrührend von ιη als Suff.), was viell. das umgewandelte Thema παντ enthält, während es in παντοτελής durch den Bindevokal geſchützt blieb, in παντελής aber als gekürztes adv. πᾶν (allerd. aus παντ) erſcheint. Der Dat. Plur. πᾶσι ſteckt doch ſchwerlich darin. Es pflegt ſonſt nicht gerade Wegfall von einer dentalen Muta vor s durch Länge erſetzt zu werden. Allein man entſchließt ſich auch ſchwer, unſeren Fall mit der im Indiſchen Infinitiv auf -tum üblichen Gunirung in Zuſammenhang zu bringen. Z. B. Inf. çrôtum, wie Lat. Sup., aber Part. çruta, Lat. inclutus, κλυτός. — Mussare, mussitare, obmussitare, wohl von mutire, jedoch in ſtarker Form. Rus-sus (ſ. ἐρεύθω) = rôhita (h aus dh).

Der gegebenen Erklärung wird man aber zweierlei entgegen ſetzen. Einmal, daß ja auch mehrere verba guttur. mit vorhergehendem l, r alſo poſitionslang, im Sup. u. ſ. w. ebenfalls s zeigen, jedoch unter Verluſt des Gutt., während nc-t der gleichen Weiſe ſich entzieht. — Und zweitens, daß auch bei Verben mit geminirter Liq. (ll, rr) ein lautlich ſchwer erklärbares s in denſelben Verbal-Ableitungen ſich darbietet. — Es iſt wohl einleuchtend, daß, wo für den erſten Fall ſich t, und nicht s zeigt, auch jenes müſſe als das ältere und beſſer berechtigte angeſehen werden. So tertus Varro bei Non. 179, 7. u. 8. von dem ſtarken tergo, -i (nicht eig., ſowenig als mulsi, torsi aus ll., von dem ſchwachformigen tergeo), ſpäter allgemein tersus; auch als Subſt. nach IV. Extermentarium linteum. Mertat pro mersare dicebant (vgl. pultare) neben mersitare, mersio, immersus von mergo, Perf. si. Alſo ganz wie morsus neben mordeo, deſſen s aus d-t (S. mrdita), s-t, s-s, nur nicht mit demſelben Rechte. Vgl. auch S. mrttikâ (Zermalmtes) Erde, Lehm, Thon. Mulgeo (mulsi und mulxit Lucr. 4, 1206. und -sum od. ctum ohne Zweifel von einer ſtarken Form nach III. vgl. ἀμέλγω Nr. 1243.) mit mulctus IV., mulctra, mulctrum; emulsus. Mulceo, si, sum (ſelten mulctum). Mulsus (eig. lieblich gemacht, vgl. Sil. 7, 169.), promulsus, und wahrſch. promulsis, idis hinten wie mit Griech. Suff. Indulgeo, si und daher indultum, indultus IV., indultor. Torqueo, torsi, tortus tortio, aber auch torsio. Frz. contorsio, entorse, détorse, détors, aber auch détortiller u. ſ. w. Farcio mit Compp., nicht aus IV., ſondern III. farsi, fartum (auch farctum, alſo noch voll geſchrieben, ſpät farsum). Fartor, fartus IV., fartim, fartilis und farsilis, fartura und farsura. Nr. 1005. Sarcio, si, nur tum (wohl wegen der freilich im Perf. nicht umgangenen Wiederkehr eines zweiten s). Artus (woher artire) ſt. arctus zu arceo (wie doctus: doceo), coercitus neben coarctare. Auch rausurus (s ſt. x, da raucio, obſchon ſchwach, nicht rudo, aus ravio. S. WWB. II. S. 1258. In sparsus (nie mit t) neben spargo, si iſt die Wiederholung nicht ſo übellautend, weil das erſte s durch p gedämpft erſcheint. Stridi, nicht wie risi, trotz suasi, sorpsi. Scissus. Inzwiſchen auch nur fulcio, si, fultum. Algeo, alsi, alsum Struve, Lat. Conj. S. 214. Ich meine nun: das ſigmatiſche Perf. riß die nominalen Formen mit s (zunächſt viell. das Part. Perf. Paſſ.) in eine allerdings nicht ſtatthafte Schein-Analogie hinein. Wenigſtens möchte ich als Zeugen herbeiziehen: mansi (vgl. mansio gegen men-tio), jussi, pressi, fixi, vexi (wenn convexus neben vectus), frixi, fluxi,

fluxus, falls nicht darin s urſpr., neben fluctus). Thaten nicht auch ſie, ohne ein Recht dazu zu haben, dasſelbe? Fixus, fixulas ſt. fibulas, fixura Nr. 1229. unterſcheidet ſich hierdurch von fictus, fictio, fictor u. ſ. w. unter Nr. 1176. — Frigeo hat weder Perf. noch Sup. Doch refrixi neben refrigesco viell. unter Einwirkung des sc, wie conquexi (mit Ausfall von n) aus conquinisco auch kaum eine andere Erklärung zuläßt. WWB. I. 2, 671. *Ἀνέθρωξα* von *θρώσκω* Nr. 458. Sciscitari neben scitari. Etwa wie *ἀλύξω* aus *ἀλύσκω*. Auch iſt pas-tus nur erklärlich aus dem mit herübergenommenen sc des Präſ. Mit frictus (gerieben, zu fricare, und dah. frictio, fricture u. ſ. w.) kommt in Wettſtreit nur im gleichlautenden Part. frigere Nr. 1235. Wegen frixorium (ſonſt mit o: auditorium u. ſ. w.) will ich noch nachtragen Npſ. birzan Sartago (taban) fictilis, in qua panes coquendi imponuntur. Desgleichen mag das t in flectere, plectere, nectere, pectere, welches nichts weniger als wurzelhaft iſt und als bloßer Präſential-Zuſatz, wie in Gr. *τύπτω* u. ſ. w. (ſ. EF. II. 770.), auch beim Perf. (flexi allein, aber die übrigen neben xi auch mit Doppel-Suff. x-ui, gleich mess-ui), ja desgl. beim Sup. u. ſ. w. eigentlich nicht in Anſchlag käme, doch bei flexus u. ſ. w. (glſ. *flec-tus, *flex-tus, wie textus von texere?) insgeheim mitgewirkt haben, daß man x dem ſchon im Präſ.-erſcheinenden ct vorzog.

Verba mit einfacher Liq. haben -tum mit (z. B. alitum, genitum, fremitum) oder ohne Bindevokal. Anders verfahren die mit geminirter Liq. Warum cursum, versum (versus von verro Nr. 835. von Diomedes aus Seneca und Plautus nachgewieſen Struve Conj. S. 315., alſo trotz versus von verto mit s aus t-t, Skr. Part. vrt-ta), falsum Nr. 496., salsum (von sallo od. salo als Nebenf. zu salio, ſalzen; Nr. 526. S. 665., aber saltus, saltare von salire, *ἅλλομαι*), excelsus, vulsum, perculsum, pulsum (alt: pultare), in denen das ſpäte vulsi neben velli abgerechnet, auch nicht einmal das Perf. ſigmatiſch iſt? Man könnte auf den Gedanken verfallen, die letzte Liq. (alſo von rr, ll in curro, verro, fallo u. ſ. w.) möchte wohl durch vorſchreitende Aſſim. (wie mella aus *τὰ μέλιτα*) entſtanden ſein, wie man von vellere Nr. 1048. S. 285. vermuthen könnte. Dann wäre alles in der Ordnung. Nichts deſto weniger hat es mehr Wahrſcheinlichkeit für ſich, die doppelte Liq. habe hier ähnlich gewirkt, wie eine mit lingualer (od. gelegentlich mit gutt.) Muta verbundene. Z. B. absconsus ſogar (mit völligem Einſchwinden der Wz.) ſt. abs-con-ditus WWB. I. S. 147. Vgl. auch Graff II. 856 aus L. Baioar. 18, 2.: si servus supra dicto more occi-

sus fuerit et absconsus quod gamurdrit dicunt. Der Vergang ähnlich wie in spon-sus, ton-sus. Vgl: confisus mit *πιστός* (dem man trauen kann) und anderseits *πεῖσις*, Lat. confi-si-o, *πειστικός* u. ſ. w. Bei dieſen ließ das s eine Verſtümmelung fühlen. Möglich, daß ſolch ein Gefühl des Mangels ſich auf die doppelte Liq., wo ſie nicht bloß vor Vokalen vernehmlich blieb, übertrug und deßhalb die Bahn der einfachen Liq. verließ.*) — *Λίσσομαι* (aus *λιτ* mit *τ* als Präſential-Zuſatz; *πολύλλισ-τος*, aber mit einfachem *τ*, alſo bloß mit *ος*: *πολύλλιτος*). Hingegen *ττ* und *σσ* im Präſ. von Guttural-Verben (vgl. z. B. vor. Bd. S. 924.) nur dann nicht hieher, im Fall hinten nicht durch *τ* (*κ-τ* in *τ-τ*, zuletzt *σ-σ*), ſondern durch *ι* (dann früher *σσ* als *ττ*) verſtärkt.

Die Lab. und Gutt. ſchließen ſich — nur müſſen ſie Tenues ſein od. dazu werden — mit Leichtigkeit an ein nachfolgendes s (ps, x). Auch eine jenen Mutä voraufgehenden Liq. hindert dies bei Lab. nie (carpsi, ptum; serpsi, ptum, *ἕρψις*; scalpsi, ptum u. sculpsi, ptum, vgl. ſogar sumpsi, ptum, *μέμψις*, Fut. *μάρψω*. Auch bei Gutt. der Naſal nicht (cinxi, cinctum, Juno Cinxia, distinctio. Junxi, conjunctio, S. yukti, *ζεῦξις*. *Ζευκτός*, júncta (alſo u trotz Poſ. lg.?) mit Apex. Corſſen Ausſpr. I. 159 Vinxi, vinctum). Unangenehm ſind aber dem Lateiner, und jedem, der ein Ohr hat, wenn gleich der Grieche ſie (*ἄρξω*, *ὕπαρξις*; *ἕπαλξις*, *ἕλξις*) nicht von ſich wies, die Verbb. lx, rx (d. i. lc-s, rc-s), weswegen er bei nachfolgendem Vokal (am Ende blieb rx, lx, nx) im Sup. u. ſ. w. (wenn -sum, aber auch vor -tum) wie im Perf. das kleinere Uebel wählte und die Gutt. zunächſt wohl aſſimilirte (s-s; t-t) und dann ausſtieß. Alſo z. B. mul-si, mul-tum, ſo auch ultus, wie freilich desgl. quin-tus neben quinctilis, Quinctilianus. — Ausfall von c oder Aſſim. von ct Diez I. 204. (1.).

An erwieſen ſtarke Wurzeln, d. h. ſolche, deren Flexion ganz oder theilweiſe (z. B. juvi, vidi, sanxi, sanctus) der 3. Conj. folgt, trat ui im Perf. meiſt nur, wenn ſie mit Liquida ſchließen. Alui (alitum), molui (molitum), colui (cultum), occului (occultum), volui, coalui (coalesco), consului; salui (auch regelrecht salii von salio); serui (sertum); genui (genitum), sonui, tonui von veralteten ſtarken Formen nach III. S. svan Nr. 625. und tan 585. Desgl. mit m: fre-

*) Mir iſt auch von je die auffallende Schreibung von x im Frz. hinter Diphth., welche aus Vokal mit l entſtanden, als graphiſche Andeutung einſtiger Gruppe ls (z. B. faux aus falsus) vorgekommen, obſchon x eig. aus c- s (vgl. faux ſt. falx).

mui, gemui, tremui, vomui (das Sup. auf tum mit Bindevokal, weil ſonſt Behandlung wie emptum mit Compp. wäre nothwendig geworden). Domui doch wohl nicht eig. von domare, ſondern von einer ſtarken F. wie S. dam Nr. 650. Vielleicht giebt man nicht viel auf die größere Hinneigung der Liq. zu den Vokalen, um damit den im Perf. der Endung ui vor si gegebenen Vorzug zu rechtfertigen. Indeß wirkte doch hiebei gewiß der entſchiedene Haß mit, welchen das Latein gegen eine unmittelbare, d. h. durch keinen Wegfall eines Conſ. dazwiſchen herbeigeführte Verb. einer Liq. (zumal der Naſale, welche auch vom Griechen nicht geliebt wurde) mit s zeigen. Ein ſigmatiſches Perfect, wie es Landvoigt gut benannt hat, giebt es deßhalb von Wurzeln auf Liq. nicht, außer in folgg. Ausnahmen: Mansi (doch unſtr. von einer ſtarken Form zu maneo, Gr. *μένω*, Aor. *ἔμεινα* ſt. *ἐμεν-σα*: etwa zum Unterſch. von memini, commentus sum, vgl. unter Nr. 605. S. 120.). Ueber sensi, sensus als wahrſch. nicht unter dem Einfluſſe des t von sentio gebildet ſ. Nr. 616. S. 145. Pres-si wahrſch. mit ss aus Naſal von premo mit -si und danach pres-sus (anders emptus u. ſ. w., vgl. fressus aus frendo; Frz. pris aus Lat. prehensus; ses-tertius aus semis mit Verluſt von m) Nr. 656. Contempsi (aus te-mno = S. ati-man Nr. 605. S. 114.) mit Unterdrückung von n. Entw. als entfernt verwandt mit mansi (vgl. S. man, mit 4. Aor. mansmahi, Zd. meh-maidi, wir denken, halten für, zufolge Benfey, Jubeo u. ſ. w. S. 14.) oder als Comp., wie intellexi neben lēgi. So ja auch mehrere Compp. von emo, Perf. ēmi Nr. 659. S. 207. wie sumpsi, sumptus vgl., die (gleichwie hiemps) p einſchoben, um ſich den Uebergang zu den heterorganen Lauten (m-s, t) zu erleichtern, wenngleich das p auch oft, vielleicht bloß etymologiſcher Schreibung zu Liebe, wegblieb. Uebrigens iſt deren Vokal durch Contr. lg. Nr. 659. S. 209. Emensus, agrimensor (Geometer) Nr. 67. S. 270. mit ſeltſamem Naſal, worin ich faſt eine Redupl. mit dem S. Part. mita, abgemeſſen, PWB. V. S. 767. anzunehmen geneigt wäre. Alſo nur, das ſpäte vulsi (etwa dem Sup. vulsus nachgebildet) ſt. velli in Abzug gebracht, Beiſp. hinter Naſalen. Denn auf r giebt es keins. Die man ehemals dafür ausgab, us-si, us-tus Nr. 692. und ges-si Nr. 734., ques-tus, quaes-tus, moes-tus enden urſpr. in s. Torreo ſt. rs Nr. 758. und dah. tos-tus, tes-ta mit Ausfall von r vor urſpr. s. — Im Ganzen, wie man ſieht, ein ſpärliches Vorkommen. Schon im Präſ. n vor s in pinso Nr. 790. und censeo Nr. 718. Nichts ſeltenes dagegen iſt das Vorkommen von Liq. mit s nach Wegfall einer Dental-Muta. So in arsi (ardeo), ars, fors, mors, sors, pars. Ferner

sus fuerit et absconsus quod gamurdrit dicunt. Der Vorgang ähnlich wie in spon-sus, ton-sus. Vgl. confisus mit πιστός (dem man trauen kann) und anderſeits πεῖσις, Lat. confi-si-o, πειστικός u. ſ. w. Bei dieſen ließ das s eine Verſtümmelung fühlen. Möglich, daß ſolch ein Gefühl des Mangels ſich auf die doppelte Liq., wo ſie nicht bloß vor Vokalen vernehmlich blieb, übertrug und deßhalb die Bahn der einfachen Liq. verließ.*) — λίσσομαι (aus λιτ mit τ als Präſential-Zuſatz; πολύλλισ-τος, aber mit einfachem τ, alſo bloß mit ος: πολύλλιτος). Hingegen ττ und σσ im Präſ. von Guttural-Verben (vgl. z. B. vor. Bd. S. 924.) nur dann nicht hieher, im Fall hinten nicht durch τ (κ-τ in τ-τ, zuletzt σ-σ), ſondern durch ι (dann früher σσ als ττ) verſtärkt.

Die Lab. und Gutt. ſchließen ſich — nur müſſen ſie Tenues ſein od. dazu werden — mit Leichtigkeit an ein nachfolgendes s (ps, x). Auch eine jenen Mutä voraufgehenden Liq. hindert dies bei Lab. nie (carpsi, ptum; serpsi, ptum, ἕρψις; scalpsi, ptum u. sculpsi, ptum, vgl. ſogar sumpsi, ptum, μέμψις, Fut. μάρψω. Auch bei Gutt. der Naſal nicht (cinxi, cinctum, Juno Cinxia, distinctio. Junxi, conjunctio, S. yukti, ζεῦξις. Ζευκτός, júncta (alſo u trotz Poſ. lg.?) mit Apex. Corſſen Ausſpr. I. 159 Vinxi, vinctum). Unangenehm ſind aber dem Lateiner, und jedem, der ein Ohr hat, wenn gleich der Grieche ſie (ἄρξω, ὕπαρξις; ἔπαλξις, ἕλξις) nicht von ſich wies, die Verbb. lx, rx (d. i. lc-s, rc-s), weswegen er bei nachfolgendem Vokal (am Ende blieb rx, lx, nx) im Sup. u. ſ. w. (wenn -sum, aber auch vor -tum) wie im Perf. das kleinere Uebel wählte und die Gutt. zunächſt wohl aſſimilirte (s-s; t-t) und dann ausſtieß. Alſo z. B. mul-si, mul-tum, ſo auch ultus, wie freilich desgl. quin-tus neben quinctilis, Quinctilianus. — Ausfall von c oder Aſſim. von ct Diez I. 204. (1.).

An erwieſen ſtarke Wurzeln, d. h. ſolche, deren Flexion ganz oder theilweiſe (z. B. juvi, vidi, sanxi, sanctus) der 3. Conj. folgt, trat ui im Perf. meiſt nur, wenn ſie mit Liquida ſchließen. Alui (alitum), molui (molitum), colui (cultum), occului (occultum), volui, coalui (coalesco), consului; salui (auch regelrecht salii von salio); serui (sertum); genui (genitum), sonui, tonui von veralteten ſtarken Formen nach III. S. svan Nr. 625. und tan 585. Desgl. mit m: fre-

*) Mir iſt auch von je die auffallende Schreibung von x im Frz. hinter Diphth., welche aus Vokal mit l entſtanden, als graphiſche Andeutung einſtiger Gruppe ls (z. B. faux aus falsus) vorgekommen, obſchon x eig. nur c- s (vgl. faux ſt. falx).

mui, gemui, tremui, vomui (das Sup. auf tum mit Bindevokal, weil ſonſt Behandlung wie emptum mit Compp. wäre nothwendig geworden). Domui doch wohl nicht eig. von domare, ſondern von einer ſtarken F. wie S. dam Nr. 650. Vielleicht giebt man nicht viel auf die größere Hinneigung der Liq. zu den Vokalen, um damit den im Perf. der Endung ui vor si gegebenen Vorzug zu rechtfertigen. Indeß wirkte doch hiebei gewiß der entſchiedene Haß mit, welchen das Latein gegen eine unmittelbare, d. h. durch keinen Wegfall eines Conſ. dazwiſchen herbeigeführte Verb. einer Liq. (zumal der Naſale, welche auch vom Griechen nicht geliebt wurde) mit s zeigen. Ein ſigmatiſches Perfect, wie es Landvoigt gut benannt hat, giebt es deßhalb von Wurzeln auf Liq. nicht, außer in folgg. Ausnahmen: Mansi (doch unſtr. von einer ſtarken Form zu maneo, Gr. *μένω*, Aor. *ἔμεινα* ſt. *ἐμεν-σα*: etwa zum Unterſch. von memini, commentus sum, vgl. unter Nr. 605. S. 120.). Ueber sensi, sensus als wahrſch. nicht unter dem Einfluſſe des t von sentio gebildet ſ. Nr. 616. S. 145. Pres-si wahrſch. mit ss aus Naſal von premo mit -si und danach pres-sus (anders emptus u. ſ. w., vgl. fressus aus frendo; Frz. pris aus Lat. prehensus; ses-tertius aus semis mit Verluſt von m) Nr. 656. Contempsi (aus te-mno = S. ati-man Nr. 605. S. 114.) mit Unterdrückung von n. Entw. als entfernt verwandt mit mansi (vgl. S. man, mit 4. Aor. mansmahi, Zd. meh-maidi, wir denken, halten für, zufolge Benfey, Jubeo u. ſ. w. S. 14.) oder als Comp., wie intellexi neben lēgi. So ja auch mehrere Compp. von emo, Perf. ēmi Nr. 659. S. 207. wie sumpsi, sumptus vgl., die (gleichwie hiemps) p einſchoben, um ſich den Uebergang zu den heterorganen Lauten (m-s, t) zu erleichtern, wenngleich das p auch oft, vielleicht bloß ethmologiſcher Schreibung zu Liebe, wegblieb. Uebrigens iſt deren Vokal durch Contr. lg. Nr. 659. S. 209. Emensus, agrimensor (Geometer) Nr. 67. S. 270. mit ſeltſamem Naſal, worin ich faſt eine Redupl. mit dem S. Part. mita, abgemeſſen, PWB. V. S. 767. anzunehmen geneigt wäre. Alſo nur, das ſpäte vulsi (etwa dem Sup. vulsus nachgebildet) ſt. velli in Abzug gebracht, Beiſp. hinter Naſalen. Denn auf r giebt es keins. Die man ehemals dafür ausgab, us-si, us-tus Nr. 692. und ges-si Nr. 734., ques-tus, quaes-tus, moes-tus enden urſpr. in s. Torreo ſt. rs Nr. 758. und dah. tos-tus, tes-ta mit Ausfall von r vor urſpr. s. — Im Ganzen, wie man ſieht, ein ſpärliches Vorkommen. Schon im Präſ. n vor s in pinso Nr. 790. und censeo Nr. 718. Nichts ſeltenes dagegen iſt das Vorkommen von Liq. mit s nach Wegfall einer Dental-Muta. So in arsi (ardeo), ars, fors, mors, sors, pars. Ferner

puls. Auch ul-s, wenn man ſich nicht mit einem Adverbialſuff. (ab-s, subs-) zufriedengiebt, wahrſch. Lok. aus ollus, alſo illis sc. locis, wie cis = hisce locis, gleiches Stammes mit ἐκεῖ, κεῖνος. Da in cĭterior (citra wie ultra) Kürze (i in cis lang): nicht ſowohl aus cis, deſſen s ja auch hätte bleiben müſſen, ſondern aus dem -cĕ, hicce. Dann insb. auch n: mens, gens, pons, mons, fons (ſ. WWB. I. S. 780.) und das Präſential-Part. absens, amans u. ſ. w. überhaupt. Frons, tis Stirn, allein auch mit -dis Laub. Alſo der Wegfall von t, wie in nox, miles, praeceps, aetas; consors, insons u. ſ. w., oder von d in vas, praes, heres, praeses, custos, incus, palus; concors, ſtatt concordise, ocors, vecors. Glans, lens. Desgleichen ein erſt aus t gewordenes s: extensio, auch mit t, defensio, expansio, expensio u. ſ. w. Es kann aber nicht auffallen, wenn in den ſigmatiſchen Perff. auf nxi das c ſich nicht, wie hinter r oder l, verdrängen ließ. Uebrigens hat Schluß-s im Nom. ſing. unzählige Male hinter den Liqq. r und n (ſeltener l; nie m: hiems) Abſchied genommen, was hinter den Mutä nicht anging. So nun par, aber bimaris, die Verwandtſchaftsnamen: pater, mater, frater, soror, uxor; die Nom. ag. auf tor, sor. Dazu Abſtoßen ganzer Sylben, nämlich is (vgl. ſogar ti in mens ſt. men-ti-s, gens u. aa.) in III. und us in II. Acer, acris, acre (alſo wie levis, e) neben acris m., acrus WWB. I. 511. Anser, passer, accipiter WWB. I. S. 524. Das Suff. ster od. stris Nr. 526. S. 658. Raster wohl nur aus dem Plur. rastri erſchloſſen. Sonſt alle auf er (ſt. rus mit Einfügung von e, wie ter ſt. τρίς, quater, S. čatur mit Abfall von s) in Decl. I., z. B. Alexander Ἀλέξανδρος; ager aus ἄγρος, wenige wie numerus ausgenommen. Auch far Nr. 492. S. 491. Corſſen, KZ. XX. S. 83. im Gen. durch Synkope (wie carnis, N. caro, was en als Suff. vorausſetzt) far-ris. Aus einem ſigmatiſchen Neutr., vgl. bicorpor, wie aus Aufr. u. Kirchh. Umbr. Denkm. S. 406. in überwältigender Weiſe zur Gewißheit wird. Far n. (aus far-s); farer (ſt. far-ris, hinten r aus s). Davon das n. farsio (hier alſo noch rs), auch in der Geſtalt fasio (ohne r) = Lat. farreum. — S. bhar-as n., Gen. bharas-as das Halten, Tragen, Hegen. — Mit n, das im Neutr. (nomen u. ſ. w.) haftet, wird in M. u. F. meiſtens noch ſchlimmer verfahren, indem es nach Sanskritweiſe (rā́gā von rā́gan; aber auch pitā, pater u. aa. mit r) noch hinter dem nom. s her geworfen wird, was der Grieche ſeinerſeits (λέων: leo; homo, oratio u. ſ. w.) nicht thut. Deßhalb flamen als Prieſter dieſes Namens, die Compp. auf -cen (zu canere): tibicen, oscen u. ſ. w. Die wenigen Subſt. wie lien, splen. Dag., nach Weiſe von binominis, cognominis, auch canis (κύων, S. çvā von

çvan WWB. I. S. 712., nicht zu canere Höfer Ztſchr. III. 342.) und juven-is trotz S. yuvá (aus yuvan), Zd. yava (aus yavan Juſti S. 244.), Acc. yuvânem (Lat. juvĕnem), Gen. yûnô (juvenis) mit Kürzung wie Lat. jûn-ior. — Vigil, Consul, aber agilis, facilis u. ſ. w. Corſſen, KZ. XX. S. 102.

Während nun das Griech. für ξ aus dem Suff. σις (urſpr. τις), ſowie vorn in Compp. z. B. θελξίφρων S. 918., eine ſo zahlreiche Menge ſtellt: verſagt das Latein gänzlich. Entweder nämlich braucht es c-ti-o, alſo mit Beibehaltung des t, oder, wo s ſteht, z. B. inspersio, iſt vom x das gutt. Element von hinnen gegangen. So dictio, factio, inspectio (σκέψις, σκεπτικός), derelictio; actio, lectio (g), λέξις, u. ſ. w., ſelbſt mistio (mixtio), contextio nicht ausgeſchloſſen. — In der That bleiben alſo nur wenige Subſt. auf xio übrig, wie nexio, connexio (S. naddhi, das Binden, dieſen Bd. S. 927.); flexio Nr. 1009.; complexio Nr. 985. von Verben mit ct im Präſ. Affixio, defixio. Fluxio. Pexus Nr. 969. — Sonſt könnte man bei der freilich erſt verhältnißmäßig ſpät (ſ. Diez I. 198. Ausg. 1.) aufgekommenen ziſchenden Ausſprache von ci und ti vor Vokal das nicht gerade wunderbar finden. Siehe ihn auch in Betreff der Behandlung von tio, sio — er theilt aber t-io, s-io und knüpft ſie, meines Dafürhaltens falſch, an das ſupinale tu, su, was nur Formen ſind nach IV. wie actus — Th. II. S. 280. Mit ſeltſamem und wenigſtens mir noch räthſelhaftem Unterſchiede oft in derſelben Sprache bei t: It. zione, zone: gione (letzteres alſo weicher); Sp. cion: zon gegen Port. zão; Prov. zô, sô; Frz. tion, son, çon; Wal. ciune. So natio, It. nazione, Sp. nacion, Port. nação, Prov. nassiô, Frz. nation (t ſtark geziſcht). Auch Engl. nation (ſpr. nehshen), wie abolition, position u. ſ. w. Dag. ratio, It. ragione, Sp. razon, Port. razão (auch mit s), Prov. razô, Frz. raison wie oraison (orâtio) u. ſ. w. — Ital. dazione das Geben, Lat. datio, δόσις, Zd. dâiti ſ. Gabe, S. dat-ti (vom redupl. dad), Lith. dû-tis, Lat. dôs, G. dô-ti-s WWB. Nr. 31. S. 111. 116. Ueber δωτύς (wie auch δωταίνη (ι lg), anders als -συνη), Lat. dătu meo, S. Inf. dâtu-m als Acc. S. dâti ſ. Vertheilung, Spende, havyadâti (von dâ theilen, δαίω Nr. 32.). Dâtu n. etwa Theil ſ. v. a. pensum, Aufgabe PWB. III. 584. Vgl. δαι-τύ-ς (wozu δαιτυμών anders als δαίσιμος eßbar), auch δαί-τη (alſo τ, wo nicht ιτ als Suff.). Γεωδαι-σία. — Dann mit ct: It. azione, lezione, dizione ein Wort (mit einem einfachen z ausgeſprochen; etwa weil i in Lat. dictio lg.); Gerichtsbarkeit, Herrſchaft (aus ditio?). Sp. accion; lec-

cion, licion; diccion. Port. acção, liçāo, dicção. Frz. action, diction, aber leçon wie façon (anders fac,tion), rançon (aus redemptio, alſo mit mp vor t). Im Deutſchen ſprechen wir Lekzion; Ahd. Pl. leczun (lectiones) Graff II. 163.

Ueber das Entſtehen mancher x im Lat. (ſ. EF. II. 737.) läßt ſich ſtreiten. Nicht alle ſcheinen aus ct entſtanden; in manchen mag s urſpr. ſein. Z. B. fluxus neben fluctus. Luxus. Laxus, vgl. langueo, aber lassus (doch kaum wie Frz. lessive, lexive aus Lat. lixivium, vgl. Graff II. 152. unter lauga Lauge) wahrſch. als las-sus (cassus woher? Crassus, grossus vor. Bd. S. 968.) zu Goth. lats träge, ὀκνηρός, ἀργός Dief. GWB. II. 129. Axilla, Achſel, taxillus, vexillum vor. Bd. S. 377. mit ἄξων, axis, Achſe. Ἄξιος S. 380. Pauxillus von paucus, anſcheinend mit ganz unberechtigtem s. Auch pausillus, was aber mit pusillus nichts zu thun hat. Letzteres doch wohl zu pusus (u, von Freund — jedoch, vermuthlich, irrthümlich lg. angeſetzt), Knabe, trotz putillus von putus. Maxilla ſchwerlich wie ἀπόμαξις von μάσσω, wiſchen, ſondern zu mandere, mansum, etwa wie nixus, nisus von nitor. *Μασταρύζω*, *μαστιχάω* von *μαστίχη* (Maſtix, weil es gekaut wird) etwa als Deminutiv-Formen von einem Abſtr. auf -τι mit σ aus d. Suff. wie *πύρρ-ιχος*. — *Φρίξος* (dem Accent nach indeß ι kz.) trotz Gen. *φρῑ́κ-ός* WWB. II. 2. 397. Bei *τριξός*, *τρισσός* neben *τρίχα* WWB. II. 2. 306. käme etwa in Frage, ob ξ, σσ ſich aus χ-ι entwickelten. Kaum aber χ (vgl. *πύῤῥ-ιχος* dgl.) ſt. ϑ: dvidha, wie Benfey, Jubeo 57. will. WWB. I. S. 144. Es iſt aber bemerkenswerth: im Compar. (*ϑάσσων*, Att. *ϑάττων*, Neutr. auffallend mit Länge *ϑᾶσσον*, *ϑᾶττον*, *ταχύς*, *ἆσσον* von *ἄγχι* mit Einbuße des Naſals u. ſ. w.) zeigt ſich nie ξ, obgleich das doch bei κ, χ-*ιον*, wenigſtens als erſte Stufe (oder verwandelten ſie ſich durch Ziſchen ſo, wie wir jetzt nuncius od. nuntius ganz gleich ſprechen?) zu erwarten ſtände. — Dem Lat. texere Nr. 756. ſteht Kſl. t'kati mit noch einfachem (nicht vereinfachtem) k gegenüber.

Wir wenden uns jetzt zunächſt der Bildung des von Bopp, weil aus as, der Wz. des Subſtantiv-Verbums gebildet, Auxiliar-Fut. geheißenen Tempus zu, um daran die, auch im ſigmatiſchen Aoriſt zur Erſcheinung kommende Entſtehung von k-š, Gr. ξ zu ſtudiren. Im Griech. haben wir hier ξ als entſprungen aus κ, γ, χ vor σ. Im Sanskr. würden wir der Indiſchen Theorie nach kš als Ergebniß von ſämmtlichen gutt. Mutä (k, g; kh, gh) ſowie h, aber auch von Palatalen (alſo č, ǧ, kh, gh), einſchließlich den Palatal-Ziſcher ç, ja ſelbſt den cerebralen š, in Verbindung mit nachfolgendem s haben. Natürlich

nicht, wenn ſich, was oft geſchehen, i als Bindevokal dazwiſchen drängend beide von Zuſammenfließen zurückhält. Es iſt hiebei zu berückſichtigen: 1. daß mehrere der möglichen Combinationen, um gedachten Umſtandes willen, oder auch, weil von einzelnen Verben nur das Participial-Fut. (auf -tâ, itâ) in Gebrauch war, zu keiner Wirklichkeit gediehen ſind; und 2. daß die Palatalen č, ǧ, als vor Vokalen verweichlichte urſprüngliche Gutt. vorſtellend, weit entfernt, vor dem Ziſcher oder vor ableitendem t zu Gutt. verwandelt zu ſeien, vielmehr gerade umgekehrt hier den urſprünglichen Kehllaut bewahrt haben. So ſcheint für k: çakšyati das einzige Beiſp. ſigmatiſchen Fut. mit kš, dafern es nicht (ſ. Westerg. p. 87.) çakišyati hat, wie lêkhišyati von likh. Für g (mârgišyan), kh, gh, ǧ fehlen Beiſpiele. — Von čh findet ſich prač PWB. IV. 923., fragen u. ſ. w. WWB. Nr. 688. S. 318. das Fut. prakšyâmi, Inf. praš-t'um mit š entweder vereinfacht aus čh, wo nicht ſtatt ç (vgl. praç-na, Lat. preces, τὰ ἐξώπροικα, καταπροῖξομαι S. 314.) Von prâčh, fragend, hat der Nom. Sg. prât', von deſſen Cerebral t' ich glauben möchte, es ſolle durch ihn čh mit s, als geſetzmäßig gefordertem Nominativzeichen = k-š, vgl. kâšt'ha-tat' (Zimmermann) aus takš (čh glſ. das umgekehrte von kš) vertreten werden. Sonſt noch bei Westerg. mûrčhišyati. — An Beiſpielen anderer Art iſt geringerer Mangel, wie denn: pačâmi Nr. 968. = Lat. coquo, Inf. paktum (coctum), ſigm. Aor. apakšît, wie ähnlich das Lat. Perf. coxit. Fut. pakšyâmi (coquam), πέψω vermöge Umwandlung von κ in π, während das Präſ. πέσσω, wie ὄσσε (S. akši) durch Aſſim. aus κ-τ = ττ, σσ entſtanden ſcheint. Eben ſo νίψω neben Präſ. νίζω, S. nig Nr. 1201., im Fut. nêkšyâmi, wie das Deſid. titikšate von tiǧ, wie auch tikšńa. — Von vač ſt. vak Nr. 1043. PWB. VI. S. 619. das Fut. vakšyati, wozu das defective εἰπεῖν keine entſprechende Form bietet. Lat. vox (voc-s), Gen. voc-is (c ehemals nicht geziſcht), vocare. Im Zd. fravakhshyâ (hinten ohne mi, wie im Griech. ω und Lat. ō), als vereinzelnte Form Juſti S. 263. 402. So auch sačišyatê (sequetur), ἕψεται. Nr. 1058. mit Lab. Uebrigens ſelbſt von vah (vehere) PWB. VI. 859. im Fut. vakšyati, alſo wie von vač, obſchon auch vahišyati; Aor. avâkšît, ähnlich wie im Lat. Perf. vexit. Auch vaçišyati. — Von tanč giebt Westerg. tankšyati und tančišyati. — Sekšyati. — Vraçčišyati, od. vrakšyati Nr. 1057., aber unterſchieden vraǧišyati Nr. 1304., was ohne Bindevokal wäre mit letzterem zuſammengefallen. Augenſcheinlich zum Oefteren der Grund für Setzen des Bindevokals, um den Charakterbuchſtaben unverletzt zu retten. Siehe Aehnliches im Griech. EF. I. 38. Z. B. οἰχήσο-

μαι, ἀνοίξω. Varǧišyati vor. Bd. S. 657. Von vrh (extollere) bei Westerg. p. 330. varhišyati und varkšyati. Aus varš: varšišyati PWB. VI. 796. — Ferner von ruh (crescere) PWB. VI. 390. vgl. Sjögren, Oſſ. Stud. S. 24. Fut. rôkšyati, ârôhišyê, Aor. arukšat, Part. rûḍha (aus ruh-ta). Von ruǧ (frangere) WWB. I. 2. S. 1290. rôkšyati, araukšît. Aber rôčišyati von ruč (lucere) PWB. VI. 358. Vgl. ruçant hellfarbig. Im Zd. Erweiterung rukhš. Von ruš giebt Westerg. p. 295. rôšišyati, während das PWB. VI. 389. nur das Participialfut. rôšitâ und rôšṭâ kennt. Rûkša S. 419. rauh-, trocken anzufühlen u. ſ. w., vgl. bei mir unter Nr. 826., wird zu rûšita S. 427. beſtaubt, beſtreut (mit Pulver), beſchmiert, gebracht. — Desgl. môšišyati (furabitur) von muš; môkšayišyati, Präſ. nach X. môkšayati als Erweiterung von muč mittelſt s. Muč ſelber aber geſtattete môkšyati ohne Bindevokal. Von muh: Fut. môgdhâ, môḍhâ ſowie mohišyati und mokšyati. — Auch rêšišyati von riš (laedere) Nr. 822., bei Weſterg., wogegen PWB. VI. 351. nur rêšitâ und rêšṭâ, aber ririkšu, verſehren wollend 350. Im PWB. S. 350. rêkšyati, lêkšyati von riç, liç, rupfen, abweiden (ἐρείχω?). Von rič das Fut. rêkšyati und rektâ S. 344 Ja auch von rih S. 352., lecken, würde die Bildung, wenn anders in Gebrauch, vom weſentlich gleichen lêkšyati, λείξει, nicht allzu weit haben abliegen können. — Arčišyati gegen aršišyati. — Von mârgišyan aus mârg, ſuchen PWB. V. 741. unterſcheiden ſich marǧišyati und mârkšyati (von mrǧ Mulcere) Westerg. p. 115., Bed. mrakšyate (alſo umgeſtellt), pramârkšyate PWB. V. 575., aber participial marǧitâ und marš-ṭâ, über deſſen š ſt. ǧ vor t ſ. WWB. III. S. 56. Von març anfaſſen, berühren, PWB. V. 590. markšyati, mrakšyati; Aor. amrkšat, amârkšît und amrâkšît. Inf. marš-ṭum gegen mâršṭum von mrǧ. Für mrš wird PWB. S. 594. kein Fut. erwähnt, wogegen Weſtergaard maršišyati als ſolches nennt. Marišyati (morietur), Aor. mršîšṭa, Deſ. mumûršati, Part. mrta. Bhakšayišyati, Part. bhakšita genießen, verzehren, φαγεῖν PWB. V. 165. Zu bhaǧati, zutheilen, S. 178. bhakšyati od. bhaǧišyati, bhaktâ, aber mit Naſal S. 185. bhanǧ (frango) mit Fut. bhankšyati, bhanktâ (fracturus), Aor. abhânkšît, Part. bhagna. — Bhrâǧišyate S. 406. (fulgebit, vgl. φλέξει), aber von bhraǧǧ röſten S. 398. bhrakšyati und bharkšyati, Aor. abhrâkšît od. abhârkšît. Vgl. φρύγω, ξω. Von bhranç, Part. bhraṣṭa, fallen, lautet das Fut. angeblich bhrançišyate, bhrançitâ. Bhrâç giebt bhrâçitâ, bhrâçišyatê. Vom Deſ. bibhrakšu zu braten —, zu

verſengen beabſichtigend 2. Feuer, für welches letzteres auch bibhraǧǧiśu. Von bhuǧ, Präſ. bhunakti (fruitur), Part. bhukta, genoſſen, wird im PWB. V. 301. bhôkṣyati als Fut. beigebracht, während von bhuǧati, er biegt, bhugna, gebogen, ein ſolches mindeſtens unerwähnt bleibt. Vêkṣyati, avikṣat von viç Nr. 882. Aber viǧiśyati, viǧitâ Nr. 1302., wog. von vič Nr. 1049. PWB. VI. 1006. Weſtergaard nur das Participialfut. vêktâ kennt. Von viś Nr. 841. bildet letzterer vêkṣyati, vêśṭâ. — Učiśyati, Nr. 895., vgl. Lith. junk-su, aber von uś Fut. ôśiśyaii und Deſid. ſogar mit dreifachem Ziſcher ôśiś-ṣati Nr. 692. Dag. von çuś als meines Erachtens reduplic. uś (uro) daſ. S. 327. çôkṣyati (k aus ś) nebſt çukṣi wie plukṣi. Von çuč mit Bindev. çočiśyati. — Parčiśyati, wie gleichfalls parśiśyati. Allein sprak-ṣyati und spark-ṣyati von sprç, alſo kṣ aus ç + s. Die Häufung von vier Conſſ. iſt, wie man ſieht, öfters, jedoch nicht immer bei r durch deſſen Umſtellung gemieden. Srakṣyati und srašṭâ Fut. von srǧ. Desgl. von karś Fut. karkṣyati und krakṣyati; auch karšṭâ, kraśṭâ; Aor. akârkṣît und akrâkṣît. Dag. karçitâ, karçiśyati. Draśṭâ, drakṣyati von drç Nr. 861. Ἀέρξις = S. drś-ṭi. — Bei (vor k gutturalem) Naſal iſt ſolche Rückſicht nicht genommen. Ankṣyati neben aṅǧiśyati von aṅǧ (ungere) wie aǧiśyati, ἄξει Fut. von ἄγω. Auch Griech. ja ἄγ-ξω von ἄγχω. Anhiśyatê Nr. 1400. Jedoch ančitâ von anč. Uebrigens tyakšati Nr. 1161., obſchon wahrſch. ty-aǧ die Wz. aǧ, mit ati. — Mankṣyati, ep. maṄǧiśyati. — Rankṣyati, arânkṣît zufolge Weſterg. von raṅǧ, aber râǧitâ. Račiśyati. Aber rakš-iśyati, ſowie von rah nur rahitâ. — Laǧǧiśyati, aber laśiśyati, lašitâ. — Von saṅǧ: Fut. sankṣyati, sanktâ: Aor. aśânkṣît. Von svaṅǧ: svankṣyatê, svanktâ. — Dôkṣyati, dôśṭâ, bei Weſterg. von duś. Dag. mit Hauchumſtellung dhôkṣyati (Participialfut. dôgdhâ), adhukṣat, aber auch ohne dieſelbe adukṣat; zweite Sg. dhukṣê u. ſ. w. von duh, melken. Dhukśiśyatê angebl. von dhukś. — Yâčiśyâmi, yâčitâ PWB. VI. 112. von yâč. Dag. heißt von yaǧ das Fut. yakṣyati und mit Cerebr. ſt. Pal. das Participialfut. yaśṭâ. Das entſprechende ἄζω entbehrt dieſes Tempus. Von yuǧ aber yôkṣyati, ζεύξει, und Med. -tê (ζεύξεται) und mit k: yôktâ (juncturus).

Beſſer gewahrt — unter allen Umſtänden, trotz Verweichlichung von urſprünglichem k und g zu den Pal. č und ǧ vor Vokal — bleibt der Kennbuchſtabe der Wurzel bei intermediärem i. Es ſteigt aber das Bedürfniß zu ſolcher Aushülfe, wo ſchon das Präſ. kṣ

zeigt, was man ſich recht gut wird ſchon durch Gr. *αὐξήσω* von *αὔξω* (augeo, S. vakṣ Nr. 833.) verdeutlichen können. Ueber ikṣiṣyati (ik-ṣ mit s als Zuſatz hinter k) ſ. Nr. 684. Vgl. çikṣ von çak Nr. 921. (ſt. *çi-çakṣ). Doch vgl. unter çâs Nr. 716., woher verm. kṣi. Desgl. bhikṣ Nr. 808. aus *bibhakṣ, *bhi(b)kṣ mit Zurückziehung des Hauches auf die Vorderſylbe. Auch vom Deſid. mimikṣa gemiſcht, mimikṣu gemiſcht od. ſich mengend. Nr. 872. Nach dem PWB. viell. zu mih. Dikṣ Nr. 771. von dakṣ 768. Dhukṣ, dhikṣ Nr. 778. G'a-kṣ-iṣyati aus ghas Nr. 741. ohne Umſtellung des Hauches. Bhakṣayiṣyati von Cl. X. und vom Deſid. bibhakṣayiṣu zu eſſen verlangend. Vgl. *φαγεῖν*. Ueber lakṣay Nr. 832. ſiehe lagati Nr. 1274. Takṣ Nr. 754. giebt, außer takṣitâ und, mit Verluſt von k, taṣṭâ als Participialfut., takṣiṣyati und, was gekürzt ſein müßte, takṣyati (verſch. vom Präſ. takṣati). — Nicht minder würde ſich zwiſchengeſtelltes i in ubg̃iṣyati mehr als zur Genüge rechtfertigen.

Die Wurzeln auf h knüpfen an letzteres den futuralen Ziſcher entweder durch Vermittelung von i oder unmittelbar an. Letzterenfalls aber wird der Hauch, im Fall die Wz. anlautend eine Media beſitzt, auf dieſe übertragen und hiedurch, wennſchon an anderem Orte, gerettet. Gâhiṣyate und ghakṣyate, wogegen von grah mit langem ṛ: grahṣyati. Gûhiṣyati und ghokṣyati von guh, trotz *κεύθω*. Dah giebt im Fut. dagdhâ und dhakṣyati, Aor. adhâkṣît. Indeß auch pradahiṣyati. Von dih kommt degdhâ; dhekṣyati, Aor adhikṣat. Anal. duh. Vgl. *θρέξομαι* neben *τρέχω*. Dagegen von drh: darhitâ; Deſ. didarhiṣati, wie mahitâ (barhitâ), Deſ. mimahiṣati. Tarhitâ, tarḍhâ und tarhiṣyati oder tarkṣyati. Arhiṣyati, garhiṣyati, ûhiṣyati. Sahitâ und soḍhâ; sahiṣyate. Mêdhâ; mekṣyati; Aor. amikṣat 3. Sg. vorn mit ſyllab. Augm., womit Griech. *ὤμιξα* ſtimmt, den vokaliſchen Vorſchlag in Abrechnung gebracht. Dag. mêṣitâ, mêṣiṣyati von miṣ. Snêhiṣyati und snekṣyati, snêgdhâ und snêḍhâ. Ueber das eigenthümliche natsyati von nah ſ. Nr. 1432.

Auch bei ç als Wurzel-Ausgange begegnen wir häufig, außer ç-iṣ, der aus unmittelbarer Verſchmelzung entſpringenden Gruppe kṣ. Krôṣṭâ, krokṣyati, *κηρύξει*, akrukṣat von kruç. Kleçitâ, kleṣṭâ; kleçiṣyati und klekṣyati. So desgl. danṣṭâ, dankṣyati; auch daçiṣyâmaa:, und mit Vokal-Verlängerung Gr. *δείξομαι* Nr. 858. Deṣṭâ, dêkṣyati, *δείξει*, Aor. adikṣat Nr. 860. Vêṣṭâ, vêkṣyati, avikṣat Nr. 882. Aber zufolge Weſtergaard wären die entſprechenden Formen aus viṣ davon nicht unterſchieden. Naçitâ,

nanšṭâ; naçišyati und nankšyati Nr. 862. Açitâ, açišyati, eſſen Nr. 848. Davon unterſchieden zwar auch açitâ neben aššâ, aber açišyatè, Aor. âkšat Nr. 847. Vgl. nakš Nr. 781.

Folgt aus š mit s hervorgegangenes kš. Von piç lautet das Fut. peçitâ, peçišyati. Auf ſolche Weiſe fällt es nicht zuſammen mit den Formen aus piš Nr. 790. Hievon nämlich lautet das Fut. pêkšyati, aber der Inf. peštum, Lat. pinsum, pinsitum als Sup. Im Intenſ. pêpê:ši od. pêpêš-ši, du zermalmſt. Bopp Reg. 100. b. Iſt das š, wie höchſt wahrſcheinlich (WWB. II. 2. S. 226.), bloß unter Einfluß des i aus früherem s entſtanden: da müßte es ſogar zum allerhöchſten befremden, wenn πτίσσω, welchem demnach eben ſo wie dem Lat. pinso nur σ (kein Gutt.) als Kennbuchſtabe zuſteht, — vgl. z. B. περιπτισμένως, enthülſt — im Fut. (ein ſolches aber mangelt ihm) ξ zeigen würde. Bildungen des Imperf. wie apinaṭ, (sam)pinak; advêṭ von dviš; arâḍ, vgl. raṣṭi, von râǧ; avâḍ, avôḍhvam von vah finden etwa in Wegfall des, die Perſon vertretenden conſ. Singular-Endung -s Perſ. 2. und -t 3. Bopp, Gramm. §. 289. (vgl. dar-t PWB. neben abibhar) ihren Erklärungsgrund, wie in Compp. mit Wurzeln ähnlicher Art zuſammenſtimmende Nominativa im Wegfall des Nominativz. s. Vgl. man advêṭ 2. mit Präſ. dvêk-ši und advêṭ 3. mit dvêš-ṭi: ſo iſt bei Verluſt des Vokales im Imperf. deutlich, im erſten Falle ſei die Cerebr. Vereinfachung von k-š, im zweiten von š-ṭ, was beides keine Verwunderung erregen kann. Auch die 2. Sg. Imper. pinḍhi wie çinḍhi erklärt ſich aus Wegfall von ḍ (ſt. š), vgl. dviḍ-ḍhi von dviš. Fut. çêšṭâ, çêkšyati von çiš, Präſ. çinaṣṭi. Desgl. çlêšṭâ, çlêkšyati, açlikšat von çliš. Tvêšṭâ, tvêkšyati. Dvêšṭâ, dvêkšyati, advikšat. Tôšṭâ, tôkšyati von tuš. Dôšṭâ, dôkšyati. — Mit Bindevokal und ohne Scheu vor Wiederholung des š: êšišyati; kôšišyati, ghôšišyati, ǧôšišyate, γεύσεται, pôšišyati; dharšišyati, varšišyati, haršišyati.

Zufolge Bopp Reg. 99. verhält ſich š in den lautlichen Verbindungen übereinſtimmend mit ç Reg. 98. Das erregt in ſo fern einiges Befremden, als man das palatale ç nicht bloß im Wechſel mit Gutt. (das begreift ſich ja leicht), ſondern auch mit den doch heterogenen Cerebr., z. B. viṭ-su Lok. Pl., viḍ-bhyas Dat. Pl. von viç (intrans) — freilich wie desgl. râṭsu, râḍbhyas, von râǧ R. 89. und liṭsu liḍbhyas R. 102. vgl. 81a. — im Wechſel begriffen ſieht. Und dann wiederum 2. in dem Betracht, daß umgekehrt š ſeinerſeits diejenige Sphäre, in welche es gehört, die cerebrale nämlich, unter gewiſſen Bedingun-

gen verlaſſend, in die gutt. ſich verirrt. Man nehme alſo z. B. mrk-ſu und mrg-bhyas von mrs̃, abweichend (wofür man keinen Grund einſieht) z. B. von tvit̀-su, tvid̀-bhyas von tvis̃. Die letzte Behandlung fände aus dem bei s beobachteten Verfahren ihre der Analogie gemäße Rechtfertigung. Die dentalen Mutâ nämlich befolgen, wie vor anderen ihres Gleichen, ſo außerdem nebſt s vor dem Dental-Ziſcher s, im Sanskr. einen, von dem im Griech. und Lat. zumeiſt eingeſchlagenen Weg. Während hier die Dental-Muta dem s zum Opfer fällt, ſodaß kein dem x und ps entſprechendes ts (Deutſches z) zu Stande kommt, — etwa mit Ausnahme von Compp. mit ad-s. vor der Aſſim. s-s -- : nimmt das Sskr. an einer ſolchen Lautgruppe, z. B. yut-su von yudh; at-si = es, edis, von ad R. 83. a., nicht nur keinen Anſtoß, ſondern läßt ſogar vor den mit s anfangenden Verbal-Endungen (das s der 2. Perſ. ausgenommen) R. 100. radikales s ſich (glſ. beſſerer Abhebung wegen) zu t umwandeln, z. B. vatsyâmi (habitabo), verſch. von vadiſyâmi (dicam); ghatsyâmi (comedam). Ich weiß freilich nicht, ob dies nicht für das Fut. die einzigen Beiſp. ſind. In der Regel wird durch intermediäres i, z. B. vasiſyê (ἀμφιέσω) zum Unterſch. von vatsyâmi, der Conflict gemieden. Trasiſyati = τρέσει, was eig. Doppel-σ haben müßte. In ſolcher Weiſe ſollte man nun auch t-s im Fut. der auf s̃ endenden Wurzeln erwarten, während doch nur k-s̃ in Gebrauch iſt. Freilich bieten ſelbſt die Wurzeln auf t, th. d und dh kein Beiſp. unmittelbaren Zuſammenſtoßes dieſer Conſonanten mit dem fut. s. Vgl. atiſyati, Deſ. atitiſati; kutitâ; kutiſyati, Deſ. čukutiſyati; ghatitâ, ghatiſyate; čeſtitâ; lôtitâ; vêſtitâ, Deſ. vivêſtiſate; sphôtitâ; Deſ. antithiſatê; êtithâ, Deſ. etithiſatê; pathitâ, pathiſyati; lôthitâ; idiſyate, 2. Sg. Präſ. idiſê; kriditâ, Deſ. čikridiſati; manditâ; marditâ, mardiſyati, Deſ. mimardiſyati; vridiſyati; hêditâ. — Sämmtliche drei Ziſchlaute aber kommen darin überein, daß ſie vor den mit dh anfangenden Perſonal-Endungen ſich in die Media verwandeln, was auch in ſo fern in der Ordnung, als die Ziſcher, weil dumpf, mit dem tönenden dh uneins ſind, welcher Widerſtreit jedoch zwiſchen ſchließendem s und einem tönenden Wortbeginn ſowie bei s vor Caſus-Endungen in anderer Weiſe ausgeglichen wird. Daher nun âd-dhvê oder auch bloß â-dhvê (sedetis) von âs, während in ἦσ-θε das Sigma (freilich vor θ als hartem Laute) verbleibt. Sonſt giebt s̃ oder ç mit dh durch weitere Ausgleichung — dem Organe nach — d-dh durchweg mit Cerebr. Gleichſam im Widerſpiel hiemit wandeln ſich δ — nur ſcheinbar, d. h. wenn aus δ entſtanden, ζ — τ, θ und Lat. d, t vor τ, θ und t (im Lat. jedoch Compp. wie at-tinet, at-tuli ausgenommen)

in den Ziſcher *ἧσ-θην* von *ἥδω*, *ἄϊστος*, invisus, *πολίλλισ-τος* (Wz. *λιτ*), *πεισ-τέον* von *πείθω*. *Εὔφρασ-τος*, vgl. *εὐφρα-δής*, *φράζω*. *Εὐχάριστος* von *χαρίζομαι*, vgl. *εὐχάριτος*. *Ἁρ-μοσ-τός*. Lat. es-t. mit Bindev. edit ſt. Sanskr. at-ti von admi (comedo), aber as-ti, est, von asmi, sum. Aestus von *αἴθω*; aber S. iddha, entzündet (aus idh + ta). Potes tas, eges-tas aus potent-, egent-, indem deren Naſal vor s aus t ſich verlor. Außerdem als Beſonderheit im Griech. *σ* häufig aus *δ* (*ζ*), *τ*. *θ* vor *μ*, trotzdem daß doch *μ* ein weicher Laut, *σ* aber für gewöhnlich nicht, (vielleicht ausnahmsweiſe hier). *Οἶσ-θα* (od. *οἶ-σθα*?) = S. vèt-tha; *ἴσμεν*, Jon. u. Dor. jedoch *ἴδ-μεν*, S. vid-ma. Lat. triresmes neben *ἐρετμός*, aber mit Ausfall des Conſ. und Vokal-Verlängerung trirêmes. *Τριηρέτης* der Form nach hinten nicht zu *τριήρης*, *ες*, deſſen *σ* mindeſtens geſchwunden ſein müßte, ſondern von der, *ἐρέττω* zum Grunde liegenden Wz. WWB. II. 1. S. 78. Das Latein, weit entfernt, die Lautgruppe sm aufzuſuchen, hat vielmehr umgekehrt dieſelbe, wo ſie in älterer Zeit beſtand, allmälich getilgt, etwa Fälle wie trans-mitto gegen dî-moveo ausgenommen. — Auch s aus d vor m im Lith. draus-mẽ das Verbot neben draudimmas das Steuren, Wehren, wie Lett. drauss-ma, Drohung, neben draudeht drohen. Gies-mẽ ein Lied, Lett. dseesssma Schleicher Litt. Gramm. S. 70. und Bielenſt. Lett. Gramm. S 32. Aber Lith. edmi ich eſſe.

Wegfall der dentalen Mutä vor s findet (abweichend vom Sskr.) gleichmäßig im Lat. und im Griech. ſtatt. Alſo z. B. vor der Nominativ-Endung s im Sg., wo das Sskr. vielmehr umgekehrt das Flexionszeichen dem Wortausgange zum Opfer bringt, weil ihm Doppelconſonanz am Schluß der Wörter nicht behagt. Siehe ſchon oben pat (aus pad) Fuß, Lat. pê-s, *ποῦ-ς*. *Παῖς*, *λαμπάς*, *χάρις*, *θέμις*, *ὄρνις*, in ſo fern auch Nom. zu *ὄρνῑθες*; *ἕλμινς*. *Πᾶς* (ſt. *ντ-ς*), *διδούς*, Lat. dans; edens (Gr. anders: *ἔδων* ſt. *οντ-ς* mit Abfall von *τ-ς* und *ω* als Erſatz); prudens u. ſ. w. Mens, alt mentis; anceps, praeceps, mit Verluſt von t, vgl. ancipites. Custos, lapis. Eques, paries, hospes u. ſ. w. Wenn Bielenſtein, Lett. Gramm. S. 28. als Ausnahme angiebt, daß im Lett. vor dem Nominativſuff. s ſich kein t oder d wandele, z. B. mat(a)s Haar; pawad(a)s, Zügel; ſo mag eine noch geheim waltende Nachempfindung der Synkope davon der Grund ſein. — Im Griech. Dat. Pl. *σώμα-σιν*, wo das Sskr. das *τ* von *σώματα* nicht aufgegeben haben würde, vgl. den Lok. Pl. auf -su. Dann vor *-σις* (alt *-τις*, z. B. *πίσ-τις*), z. B. *φρά-σις* ſ. ob.

Im Fut. *ᾄσω* von *ᾄδω*; *πείσω* von *πείθω*. Sskr. meiſt mit Bindevokal i. Doch z. B. vartsyati neben vartiṣyati

(vertet). Kathayišyati nach Cl. X. Manthišyati. Vyathišyatê; çranthišyati. Atsyati, 1. Präſ. atsyâmi, Gr. ἐδέσω (mit Einſchub, wo nicht Red., um zu arge Entſtellung zu verhüten), aber auch ἔδομαι, was, dafern nicht eig. futural gebrauchtes Präſ., etwa als gekürzter Conj. = edam, formell ſchwer zu rechtfertigen wäre. Klêdišyati und klêtsyate neben klêditâ, klêttâ. Kšôtsyati von kšud. Khêtsyati, khettâ. Chêtsyati, σχίσει (ι kz.) u. chêt-tâ (scis-sûrus), vgl. σχισ-τός, scissus. Tôtsyati. Nôtsyati. Bhêtsyati. Çatsyati. Satsyati (considet), vgl. ἕσομαι und mit σσ (verm. durch Aſſim. aus δ-σ) ἐφέσσομαι. Part.-Fut. sat-tâ, vgl. sessûrus. Vgl. καθισ-τήριον, aber in κάθι-σις iſt das δ von καθίζω vor -σις (älter -τις) gewichen. Skan-tâ (scansûrus) mit Fortlaſſung des aus d in skand hervorgegangenen t; aber ohne Scheu vor Häufung von vier Conſſ. skantsyati (scandet), wie syantsyatê neben syandišatê. Svêtsyati (sudabit), vgl. ἰδίσω. Hatsyatê (cacabit), χεσεῖται. — Wurzeln auf dh, bei denen unter gewiſſen Bedingungen Uebertragung des Hauches auf den Anlaut ſtattfindet. Krôddhâ und krôtsyati. Banddhâ, aber bhantsyati (er wird binden) von bandh. Desgl. bôdhitâ, bôdhišyati (vgl. πεύσομαι), aber auch bôddhâ, bhôt-syatê. Yoddhâ, yôtsyatê. Radhitâ, raddhâ und radhišyati, ratsyati. Râddhâ, râtsyati. Rôddhâ, rôtsyati. Vardhitâ, vardhišyatê, ja ſelbſt, ohne Scheu vor Verwechſelung mit dem gleichlautenden Fut. von vart, vartsyati. Vyaddhâ, vyatsyati. Saddhâ; sâtsyati. — Ardišyati, undišyati, khâdišyati, gadišyati, nadišyati, nandišyati, mêdišyatê, môdišyate, mardišyati, vadišyati. Vêdišyati, 1. Perſ. vêdišyâmi, auch vêtsyâmi (sciam), εἴσομαι und εἰδήσω. Nicht verſch. von vid (invenire; etwa auch eig. ſehen?). — Indhišyate, ardhišyati, êdhišyatê, gâdhišyatê, gardhišyati, bâdhišyatê, vadhišyati, spardhišyati. Weſtergaard giebt von sidh 3. (ire) als Fut. sêdhitâ, sêdhišyati, aber von sidh 1. (perfici) nur sêddhâ, sêtsyati, jedoch von sidh 3. (regere, arcere) die Formen mit und ohne Bindevokal.

Ueber die Lat. Fut.-Bildung mittelſt -bo vgl. unter bhû S. 1188. H. D'Arbois de Jubainville, Étude sur le futur auxiliaire en Breton Armoricain, in Mém. de la Soc. de Ling. I. p. 134—144. Hier kann uns nur das Keltiſche S-Futurum intereſſiren, welches Stokes in KBtr. VII. S. 44. 51. 64. behandelt. Auch hier Verluſt von Conſonanten, jedoch nicht bloß von Dent., ſondern auch Gutt. Z. B. fias no adfias .i. inneosad, ich werde erzählen, als Cauſ. (S. vêdayâmi von vid Bopp, Gloss. comp. p. 362.), weßhalb Stokes nicht Unrecht hat, an εἴσομαι als

Fut. zu οἶδα zu erinnern, was dem Sskr. vêtsyâmi oben begegnet. Dia fessar, ut sciatur, aber co festar, ut sciatur S. 65. Dann Erig suas (Stehe auf) .... ar aingel friadamnan (ſagt der Engel zu A.). nocho n-erus ar adamnan (Ich werde nicht aufſtehen, ſagt A.), etwa, wie Lat. surgo zu rego? Atrai (mit Verluſt von s) coropat mór Stehe auf, damit du groß ſeiſt (atraig, atracht, surrexit) S. 46. 48. 49. Atreset sin uli a bás Alle dieſe werden auferſtehen vom Tode. Tiasu zufolge Stokes S. 45. στείχω, Nr. 1393. aus tiagu Ich gehe S. 26., wo er mehrere kelt. Ww. ohne Ziſchlaut zuſammenſtellt. Mit Erhaltung des Endconſonanten der Verbal-Wz. Beiſp. S. 49. vgl. Stokes S. 54. Tothaetsat, es wird fallen, cotoethsat, vgl. tothim, casus. Ohne Zweifel aber auch mit dem s des Sskr. Deſiderativums Gael. tuisill od. tuislich stumble, slip, fall (glſ. fallen wollen): tituba, cade, decide, von tuit Fall: labere, cade, concide Highl. Soc. Dict.

In Betreff des Vokales vor dem verbliebene n oder, wie vorz. bei Griech. verbb. liqq., ausgeſtoßenen Ziſcher, ſucht Hirzel KZ. XIII. S. 215 - 222. darzuthun, er ſei nicht etwa als Bindevokal zu Vermeidung von Conſonanten-Gruppen eingeſchoben, ſondern rühre noch von dem Verbum ſubſt. her, indem urſprünglich nicht s-yâ-mi — ſondern as-yâ-mi im Fut. an die Wurzel getreten ſei. So würde ihm zufolge das epiſche man-syati a verloren, aber das Ved. man-iṣyê a in i umgewandelt haben, wie aus Gr. μενῶ, τενῶ ſt. ἑ-ω, ἐμμενίω, mit Ausſtoß von σ erhellen ſoll. Möglich, obwohl nicht bis zu vollkommener Widerſpruchsloſigkeit gewiß. Dogensat gnimh (Gael. gniomh A deed, action; vgl. genimen im Lat.) namhnus dé mairſit (vgl. morden) Mongan mac Fiachnae Sie werden in Folge eine grauſe That verüben, ſie werden M.-Sohn des F. tödten. KBtr. VII. 49. Vgl. dogníu (facio), dognéu (faciam), dognéther (fiat), dognithe (fiebat). S. 58., wohl eig. zu Nr. 576. S. 30. 35. und demnach eig. gigno. Daher obiges Fut. vergleichbar mit Fut. ǧaniṣyâmi, γενησομαι. Auch KBtr. VII. 15. paſſ. na ſerand irrogenatár, von den Ländern, in welchen ſie geboren waren, und rogénartar ib. Ueber den Grund aber, warum einzelne Verba noch außer den Liquiden in mehreren Tempp. ε oder η (letzteres mit ſcheinbar ſchwacher Abwandlung wie bei φιλέω dgl.) annehmen, ſ. ſchon EF. I. 38. Ausg. 1. Bei zwiſchenſtehendem Vokale erfährt natürlich der Kennbuchſtabe keine Veränderung, und geſchieht es deßhalb oft abſichtlich, daß man ſolch Verfahren beobachtet, um die Wurzel nicht zu entſtellen, zumal wenn ſonſt verſchiedene Verba einige Formen (z. B. λείψω von λείβω und λείπω) zuſammen fallen ließen. So denn μαχέσομαι, im Verſe die Ante-Penultima lg., d. h. μαχήσομαι (wie vom Ion. μαχέομαι), ſchwerlich mit σσ poſitions-

lang, aber als Att. Fut. μαχοῦμαι (aus ε-ομαι mit Ausſtoß von σ) gegen μάξω (zu μάσσω, Wz. μαγ). Μαθήσομαι, Dor. bei Theokr. μαθεῦμαι, aber μάσομαι. — Desgl. ἑδοῦμαι zu ἔζομαι (ζ aus δ-ι), ſogar ἰζήσω von ἵζω, wie ὀζέσω, ὀζήσω, mit Beibehaltung des Präſentialſt., im Sskr. Fut. Act. satsyâmi von sad, was nachzuſehen. Dag. ἥσω zu ἵημι, was, im Fall mit S. asiṣyâmi von as Nr. 682. S. 279. gleichgebildet, vielmehr Kürze mit Doppel-σ erwarten ließe. Ferner Fut. ἔσω, Ion. noch voller ἐσ-σω, F. Med. ἐσομαι zu ἐννυμι. S. vasiṣyê Fut. von vas (vestire) WWB. S. 482. gegen vat-syâmi mit t aus s von vas (habitare) S. 472. — Ueber ἥσω, ἀνέσει ſ. Wz. as S. 289. Aehnlich ἐδέσω und ſeltſam ἔδομαι*), S. at-syâmi von ad. Allein vom Verbum Subſt. as im Sskr. bloß aus bhû entlehntes Fut. Gr. ἔσομαι ſcheinbar auch präſential, jedoch gekürzt aus ἐσ-σομαι, von welchem ich nicht weiß, ſoll man das letzte σ aus dem Sskr. Futural-Zuſatze -s-yâ-mi (eig. zum Sein g e h e ich;

*) Ich vermuthe: ·δομαι, augenſcheinlich eine Form, welche nie futurales σ beſaß, ſei gleich c o m e d a m, c o m e d e s u. ſ. w. eig. Genj., wie das Indiſche Lef, was gerade bei Verben ohne Binde-Vokal, ein welches ja eben a d m i (comedo) iſt, durch eingeſchobenes a vom Ind. ſich unterſcheidet. So iſt denn auch wohl πίομαι mit bald langem bald kurzem ι zu beurtheilen, während die ſpätere Form πιοῦμαι ſich an Futura anſchloß, die nach erfolgtem Ausſtoß von σ ſich contrahirten. Πίσω iſt cauſ.: ich werde tränken, als Fut. zu πίνω, wennauch nur dem Gebrauche nach, nicht lelklich. Ἔδομαι und πίομαι einfach für Ind. Präſ. zu halten, wie εἰμι, j'irai (ἥκω ich bin da), wie J. Schmidt a. a. O. S. 5. vgl. ihn 33. meint, würde mir ſchwer fallen, ungeachtet allerdings ja häufig in den Sprachen proleptiſch das Präſ. an Stelle des Fut. gebraucht wird. Ἔσομαι würde ich gleich ἔδομαι ebenſo als eig. Conjunctiv (jedoch mit Futural-Bed.) verſtehen; und auch rückſichtlich Lat. e r o bin ich zu der gleichen Erklärung geneigt. Vgl. man z. B. e r i t mit e s - t (ohne Bindevokal), ſo ſcheint äußerlich das Verhältniß von e d i t zu e s - t = a t - t i dasſelbe. Daß e r o ſollte i hinter r verloren haben, wird durch keine paſſende Analogie (z. B. -bus ſt. S. -bhyas; apum aus api-um zu πιεῖν) beſtätigt, und weiß ich nicht, ob aus der Schreibung e r i t, ſelbſt wenn das i hinter r urſpr. lang war (ſ. Schmidt S. 23.) könne auf ii = S. ya (in -s-yâ-mi u. ſ. w.) geſchloſſen werden. Auch halte ich daran feſt, das y â - m i in syâ-mi ſei weſentlich das im Sskr. so bezeichnende Verbum, um die Tendenz (je v a i s être; dormitum i r e, amatum i r i) auszudrücken. Schmidt läugnet das S. 7. vergebens. Auch verfängt das von der Prät.-Endung us (etwa zum v a s im Part. Perf., Fem. uš-ī gehörig?) hergenommene Argument gar wenig. Entſtehen derſelben aus präſ. a n t i iſt in hohem Grade unwahrſcheinlich, indem das Sskr. nur äußerſt ſpärlich (etwa -s in 2. Perſ. vgl. mit tv-am, duz od. s a, sâ als Subj. zur Entgegenſetzung gegen die obliquen Caſus und das Neutr. Sg. als – O b j.) Ziſchlaut für t eintauſcht, und ohnedies nicht, wie Griech. -ουσι ſt. Dor. -οντι, für Wegfall von n ein u eintreten läßt. Etwa pitus ſt. pitar-s? Πίομαι mit bald langem bald kurzem ι, ſpätere Form πιοῦμαι, aber kauſ. πίσω u. deßh. nicht med. Im Sskr. pâ-s y â m i zu pâ (potare). Vgl Br. a. Röm IX, 15. J. Schmidt Fut. p. 31.

nicht nothwendig, wie Benfey will, as nach Cl. IV.) erklären, welchenfalls ἔσσομμι den Stamm ἐς zweimal in ſich enthielte, oder bloß aus Aſſimilirung von Jot, ſodaß es die Medialform wäre von -s-yâ-mi, was im Grunde nichts iſt als das, freilich abgetrennt nicht mehr im Gebrauch gebliebene Fut. von Wz. ἐσ. Das Dor. ἐσσεῖται, auch ἐσσῆται, wozu die 1. Perſ. ἐσσοῦμαι lauten würde, enthält freilich ſeltſame Häufungen. Nämlich außer dem Doppel-σ noch das ειται, welches ja nur aus ε-εται ſt. ιεται erklärt werden kann. Vgl. Dor. πραξίω, dann πραξῶ (aus ε-ω, und gewöhnliches Fut. mit Zurückziehung des Accents πράξω. —

Doch es lag uns hier nur daran, auf die mannichfachen Lautveränderungen aufmerkſam zu machen, welche der dem ſigmatiſchen Fut. und Aor. eigne Ziſcher nach ſich zieht. Das Weſen des Fut. zu erſchöpfen geht uns für jetzt nichts an (ſ. meine Bemerkungen über daſſelbe EF. I. 115. II. 696. Ausg. 1.), und kann überdies auf die ſorgfältigen Arbeiten von Leskien, Die Formen des Fut. u. zgſ. Aor. mit σσ in den Hom. Gedichten Curtius Stud. II. 61 - 124. Joh. Schmidt, La Formation des Futurs dans les Langues Indo-Germaniques. Extr. de la Revue de Linguistique et de Philologie comparée Paris 1870. verwieſen werden. Auch ſind im Lith. (ſ. daſelbſt S. 13.) mehrere Verba dem Zuſammenſtoß des conſ. Wurzel-Ausgangs mit dem s des Fut. dadurch aus dem Wege gegangen, daß man erwähntes Tempus ſchwachformig bildete. Z. B. sedésiu (sedêbo; Lett. ssehdiſu, aber Schleicher Gramm. S. 236. Lith. sė-siu als Fut. von sedu, wie S. satsyâmi) von sedéti, das vortrefflich zu der Conjugationsweiſe von Lat. sedeo paßt, trotz Präſ. sedmi, was ſtarkſ. gleich Lat. sîdo. Veizdésiu eben ſo zu veizdéti, wie Lat. vidêre, aber vergleichbar mit εἰδησέμεν, zumal wieder ſein Präſ. véizdmi (S. vêd-mi, ich weiß) ſtarke Bildung bewahrt hat. — Sonſt z. B. skẽ-su von skẽdziu, ich mache dünn, Inf. skẽs-ti (dies s, wie dz im Präſ. aus d); skersu von skerdziu ich ſchlachte u. ſ. w. T und d läßt der Lithauer vor s untergehen (verm. nach vorausgegangener Aſſim.), Schleicher, Litt. Gramm. S. 70., alſo gerade wie der Grieche. Schleichers Beiſp. ſind Präſ. metù, Inf. mès-ti (s ſt. t), werfen, Fut. mė-siu. Vedù, vès-ti, führen, Fut. vė-siu. Im Lettiſchen mettu praes. et impf., mettiſu Fut., mes-t Inf. werfen. Weddu und weschu (sch, wie frz. j geſprochen, durch Einfluß eines i, wie Lith. dziu im Präſ.), Fut. weddiſchu, Inf. west führen, leiten. Ferner ehdu, Fut. ehdiſu (wie ἐδέσω), Inf. ehs-t, eſſen, aber Lith. edmi, edu, Fut. ė-su, Inf. ės-ti (bei Mielcke). Schleicher S. 263. Bielenſtein Lett. Gramm. S. 126. bemerkt: „Eine einzige Unregelmäßigkeit findet ſich in der Futur-Bildung: die einſylbigen Verba nämlich (Cl.

I—V.), deren Wurzel-Auslaut t. d. s (hart) oder s (weich, wie Frz. z) iſt, alſo in dem s (sch) Futuri ſichtbar werden müßte (§. 52.), ſchieben vor dem Futurcharakter ein i ein, das ſcheinbar mit dem Claſſenz. von Cl. VIII. IX. identiſch iſt, cf. mett-i-schu. ich werde werfen, f. met-schu; wedd-i-sim wir werden führen, f. wed-sim. Doch tahmiſch und hochlettiſch regelrecht z. B. meschu, wessim" Das i als Claſſen-Charakter ſchwachformiger Verba, gleich dem i in Lat. IV. oder Lith. prassysu (rogabo) von prassyti, wie S. prâkšyâmi (interrogabo) Nr. 688. S. 318., ſtände demnach nicht gleich dem intermediären i im Sskr. Fut. „In Liefland zeigt ſich i unorganiſch eingedrungen, auch wo der Wurzelauslaut kein t. d. s, s (w.) iſt, cf. razz-i-schu [z ſt. k vor i] f. rakschu, ich werde graben; mir-i-schu f. mir-schu, ich werde ſterben." Lith. mirsu (moriar), mirti (mori), aber Präſ. mirsstu. S. marišyâmi (moriar) J. Schmidt Fut. p. 29. Schon zufolge der Angaben von Mielcke S. 76. suksu, penẽsu, laikysu, jesskósu je nach dem Charakter, wie er ſich auch im Prät. sukau, penẽjau, laikiau, jesskojau zeigt, obgleich es natürlich falſch iſt, wenn er erſteres aus letzterem leitet. Vgl. etwa Gr. φιλήσω; ἰδίσω, wie δακρύσω; μισθώσω; τιμήσω. In Fällen, wo, den Ton abgerechnet, Fut. und Präſ. überein lauteten, ſei der Unterſchied der, daß man z. B. im Präſ. rissù, ich binde, im Fut. [welches alſo vor dem fut. s den Schluß-Charakter ss eingebüßt haben müßte] mit dem Accent vorn rìssu [eig. rissiu], ich werde binden, ſage. Dag. Lett. rifsſsiſu Fut. vom Präſ. rifsſsu, ſich wie eine Nath trennen, aufſchlitzen Vežù. Fut. vèsziu (fahren, tranſ.) Schleicher Gramm. S. 237., S. vakšyâmi von vah. Schleicher S. 236. Um ſo auffälliger, als im Griech. τύψω glſ. erſt durch Annäherung an das Präſ. im Accent, weil die Doriſchen Formen τυψῶ (aus σ-ίω EF. I. 33. Ausg. 1.) ohne Zweifel, auch in der Betonung, alterthümlicher ſind. — Die verba liquida laſſen den Ziſchlaut ſo wenig fort, wie Griech. Formen κέλσω, φύρσω u. ſ. w., im Fall nicht ἐ-ω, ῶ (aus ες-ιω = S. [a]syâmi) vorgezogen wird. So zel-schu Ich werde heben Bielenſt. S. 106., Lith. kél-su oder, wie Schleicher entdeckt hat, eig. siu, wofür auch das Lett. schu (ſt. siu) zeugt. Lith. stuum-s Fut. von stumju, ich ſtoße. Im-su von immu, ich nehme. Lett. kur n'emschu Wo ſoll ichs hernehmen? aus n'emmu. Vgl. etwa Gr. νεμῶ und νεμήσω von νέμω. - Den Grund, warum, entgegen der Vokal-Verlängerung im Aor. 1. der Verba Liqq. als Erſatz des Ausfalls von σ, im Fut an der Kürze feſtgehalten werde, habe ich EF. I. 20. in dem Umſtande geſucht, daß im Fut. der Ton (πραξίω; ἐω, ῶ) urſprünglich weiter ans Ende fiel, und dadurch Verſtärkung des Wurzel-Vokales gehindert wurde, welche

dagegen im Aor., namentlich auch bei dem durch das Augment, wenigſtens im Ind., vorn gewonnenen Uebergewicht, ſich zu entfalten freien Raum behielt. Deßalb μενῶ, aber kein μείνω nach Weiſe von ἔμεινα (aus εν-Σα). Wenn aber Schmidt S. 15. ſich wundert, weßhalb neben Fut. -*εσω der ſonſtigen Analogie zum Trotz ſich kein entſprechendes -*εσα für den Aor. gebildet habe: ſo wäre überhaupt noch zu fragen, ob z. B. τενῶ (S. tanis̃yâmi) oder μενῶ (vgl. S. mansyâmi neben manis̃yâmi) u. dgl. wirklich einen Ausgang -εσω zu ihrer Erklärung fordern. So könnte ja S. man-syâmi zu *μεν-Σίω, und, nach Ausſtoß von σ (vgl. χήν, Dor. χάν, S. hansa, Gans), dies zuerſt ἐμμεν-ίω, dann μεν-έω (alſo ε aus ι, S. y), zuletzt μεν-ῶ geworden ſein.

Bei gutturalen Verben ſind im Lith., wenigſtens der Schreibung nach, g und b vor fut. s feſtgehalten, falls es der Wurzel-Charakter war. Alſo ohne durch Aſſimilation zu x (ks), ps geworden zu ſein, allein auch ohne daß bemerkt würde, der Ziſcher ſei hinter den Mediä weich zu ſprechen. Prilygsstu, gau (Prät.), ygsu Fut, yg-ti (alſo auch g vor t, wie im Deutſchen z. B. liegt neben licht und nickt) Ich werde gleich, ähnlich Nr. 1281. S. 633. Samog. „Ligiczus is deus esse putatur, qui concordiae inter homines et auctor est et conservator" Lasicz, alſo Ausgleicher, der Alles ins Gleiche bringt, vgl. ἰσόω. Lett. lihgstu (alſo auch g vor s), Prät. lihgu, Part. Prät. lihdsis (ds aus g wegen i), Inf. lihgt, ssalihgt, ſich vergleichen. — Desgl. mit b: surbju, jau, bsu, bti Ich ſchlürfe. Alſo anders als im Lat. absorpsi, absorptus. — Die getrennte Schreibung k-s, z. B. Lith. wilk-su, Gr. ἕλξω Nr. 1048., oder lupsu Fut. von luppu Ich ſchäle, ſchinde, ändert am Laute nichts, und iſt demnach von ξ, x oder ψ weſentlich nicht verſchieden.

3. Nachdem wir die Verbindung ks̃, Lat. x, Gr. ξ im Auslaute, und, inlautend, im Zuſammenſtoß mit deutlich erkennbaren Suffixen betrachtet haben, bleibt noch zurück, dieſelbe in Augenſchein zu nehmen, wo ſie entweder im Anlaute auftritt oder in der Mitte ſo, daß ſich ihr Urſprung gar nicht oder, wenn ja, nur nothdürftig errathen läßt. Beiſp. ſind in 1. Ausg. der EF. gegeben Th. I. 85. Desgl. II. 607. fgg. Ausg. 2. Armeniſche Beiſp. bei Fr. Müller, Beitr. zur Arm. Lautl. 1863. S. 9. Curtius behandelt Grundz. S. 650. (3.) die Frage, ob, wo (und das iſt öfters der Fall) Griech. κτ einem Skr. ks̃ begegnet (κρ für S. ks̃ beſtreite ich WWB. I. S. 487.), man den Ziſchlaut oder das τ als früher ſetzen ſoll. So weit unſere Kenntniß reicht, ſehen wir im S. ks̃ immer nur aus der Verbindung von Gutt. (einſchließlich palatale Mutä, welche aber in ſo fern nicht beſonders

zählen können, als ſie bloße Mouillirungen ſind von den entſprechenden Gutt.), und ſodann des palatalen Ziſchers ç, allein imgleichen des cerebralen s̈ mit dentalem s entſpringen. Es ſcheint aber, daß, wenn ſog. cerebrales s̈ den lautlichen Werth des Deutſchen sch, E. sh und Frz. ch hat, als ſei ks̈ ſpr. k-sch) einigermaßen analog der palatalen Mouillirung von k als c̈ = Deutſch t-sch. Deßhalb wohl werden die Labialen mit s nicht etwa auch p-s̈, ſondern p-s, obwohl gerade die Endorgane (Kehle und Lippe) beide im Sskr. eines beſonderen Ziſchers ermangeln, während ç dem palatalen und s dem dentalen Organe zufällt, während s̈ für cerebral (lingual gilt. Die Verbindung von ts (Deutſch z) kennt das Sskr. außer Inl. u. tsar gar nicht. Von ps finden ſich Beiſp. auch zu Anfange, wie Gr. ψ PWB. IV. 1191. Freilich wohl nur durch Synkope. Nämlich psâ Nr. 53., zerkauen; verzehren, aus bhas. Psaras etwa Lieblingsgericht; Schmaus, Genuß. Psu hinten in Compp.: species wahrſch. zu paç, woher -pâça Nr. 863. S. 547., alſo mit s ſt. ç. Verm. durch Umſtellung ψ aus σπ: ψακάς Nr. 1325. Ueber ψύχω ſ. Nr. 1435. — Außerdem mangeln dem Sskr., wie den Indogerm. Sprachen wohl ſo ziemlich ſonſt, nicht nur die Gruppen von zweien Mutä, deren die zweite kein Dental iſt, ſondern ein Gutt. od. Lab. (z. B. mit anlautendem gb Wörter im Yoruba, Crowther Vocab. 1852. 5 Seiten voll, z. B. gbí-gbó That which is ripe; maturity), ſondern es werden auch zu Anfange manche, welche doch ausnahmsweiſe dem Gr. ſogar an dieſer Stelle zukommen (EF. II. 56. Ausg. 2.), im Sskr. vermißt. Alſo nicht, wie im Griech. κτ neben ξ vorkommt, beſitzt letzteres ein beginnendes kt neben ks̈, obwohl kn, kj, ſogar km in kmar. Kein gd, wie Griech. γδοῦπος, und meiſt (od. viell. gar allein?) auch nur in Zuſammenſſ., wie βαρυγδοῦπος poet. ſt. βαρυδοῦπος, ἐρίγδουπος und ohne γ, aber gdhi in sagdhi; gnâ u. ſ. w. Pnâ, aber pt bleibt wiederum dem Wortbeginn fern, während der Grieche ſich mit einem ſolchen derart befreundet zeigt, daß er ſelbſt einzelne Wörter mit einfachem π vorn, z. B. πτόλις, πτόλεμος, mittelſt eines an ſich müſſigen τ (vgl. auch χθ, wie φθ) verſtärkt hat. Griech. Grund-Wörter mit Gefolge, die vorn κτ haben, ſind 1. κτάομαι, über deſſen ſehr fragliche Urgeſtalt ſ. Nr. 119. WWB. I. S. 485. — 2. κτίζω, κτίλος zu ks̈i ſich aufhalten, wohnen S. 482. Allenfalls eine durch s erweiterte Form aus çi, liegen KBtr. V, 257.? — 3. κτείνω und, mit einfachem, d. h., vermuthe ich, durch Wegfall vereinfachtem κ, καίνω, Aor. κανεῖν, woher πολυκανής ſtatt S. ks̈an. Auch mit ſeltſamer Vergeßlichkeit eine wahre contradictio in adjecto bei Homer κτιδέη (vom — mörderiſchen — Wieſel) κυνέη eine (eig. aus Hundsfell gefertigte) Sturmhaube. 4. Κτίς (pecten ſ. Nr. 969. wohl ohne Beziehung dazu trotz ν im Thema), aber κτη-

δών ohne ν vor δ, was etwa vermuthen ließe, das ν in κτένες gehöre dem Suff. an, wie in μείς, μήν (Wz. mâ). Τρίχακτον = κτενίον Suid. trotz α hiezu, ob., da mit ἄγνυμι ob. ἄγω ſchwer im Sinne vereinbar, von einem Verbum auf -άζω, wie ἁρπακτός? Kurd. s̃e Kamm Lerch S. 135. Vgl. Perſ. s̃âneh Nr. 228. S. 690. unter ξαίνω. Zd. hushata, wohlbehauen, wohl nicht eig. zu S. ks̃aṅ (κτείνω), ſondern zu ξέω, vgl. εὔξοος (von ξύω). Vgl. ἀλίξαντος. Ueber ξύρομαι, S. ks̃ura Meſſer u. ſ. w. S. 689. Vgl. S. čhur ritzen u. ſ. w. Auch wahrſch. genug kurd. s̃ûr Schwert, Säbel Lerch S. 138. und nicht Zd. çûra Spieß. Ich weiß nicht, ob durch Umſtellung von sk (vgl. Lat. scabo, ſchaben). Ueber ks̃ud S. 688. — 5. κτύπος, ἔκτυπον, κτυπέω viell. aus κατά mit Wz. τυπ (vgl. in Betreff des Sinnes τύμπανον). Nach unten darauf ſchlagen, und hiedurch ein Geräuſch hervorbringen? Das Schluß-α der Präp. konnte ſchwinden, wie z. B. in κὰδ δὲ, κατθέμεν, κατθάψαι. Es hätte dann auch wieder das erſte α durch raſches Sprechen ausfallen können, was dann natürlich auch Schwinden von τ nach ſich zog. Vgl. ἔκ-τυπος, ἔν-τυπος.

Handelt es ſich um das Griech.: da ſehen wir freilich genug Bildungen mittelſt ξ (κ, γ, χ—τι, welches τ jedoch auch ſonſt häufig durch aſſibilirenden Einfluß von ι zu σ ward), das eig. κ-τι, z. B. ἕλξις, ſein ſollte. Allein im Skr. können wir Entſtehungsweiſe von ks̃ aus k-t nirgends nachweiſen; auch nicht vor i. Deßhalb mag, wo Gr. κτ einem S. ks̃ begegnet, wirklich letzteres das urſprüngliche ſein und zwar ſo, daß ſich der Ziſcher hinter κ zu τ verhärtete. Διξός Jon. ſt. δισσός, Att. διττός; τριξός u. ſ. w. von δίκα, τρίκα ſcheint eher ein το (etwa wie τρίτος) oder noch wahrſch. τ-ιο (ungefähr wie ter-tius, S. tṛtîya) zum Suff. zu haben. Sicher aber iſt, kein fut. od. aor. ks̃ wird im Gr. je etwas anders als ξ (nie κτ) zeigen, es müßte denn jenes aus cerebr. s̃ mit s (z. B. pêk-s̃yâmi aus piś) hervorgegangen ſein, ſodaß πτίσσω im fut. nicht ξ, ſondern etwa σ (σ + σ) haben würde. — Im Prakrit wird S. kt (natürlich bloß inlautend) durch Aſſim. zu tt, wie im Ital. Lassen Inst. Pracr. p. 231., aber die Veränderungen von S. ks̃ verzeichnet § 78. Es wird im Prakr. daraus inlautend 1. regelrecht kkh „assimilato sibilo gutturali praemissae", wogegen Gr. κτ, wenn aus κ mit Ziſcher entſprungen, ſein τ nicht ſowohl durch homorgane als vielmehr durch homogene Aſſim. (Tenuis und Tenuis) erhalten hätte. Z. B. dakkhiṅa, woher Dekhan, aber auch dakhina, rechts, S. dakṣiṅa, Zd., mit Aufgeben des Gutt., dashiṅa δεξιός, Goth. taihsvô mit hs, Nr. 768. S. 415. 516. Zu Anfange bloßes kh Lassen p. 98., wie khadô = ks̃ata: (čchaam = ks̃atam p. 99.); khaṅam = ks̃aṅam u. ſ. w. Dann 2. p. 263. durch Umwandlung der Gutt. in Pal.

c̃ c̃ h (zu Anfange bloßes c̃h, was man gewiſſerm., da öfters aus älterem sk entſtanden, als Umdrehung von kṣ̃ anſehen könnte) und, erweicht gh, g̃g̃h in g̃hın'a ſt. kṣ̃ın'a (vgl. bei mir Nr. 120. S. 489.) und pag̃g̃haria ſt. prakṣ̃arita. — Aus dieſer prakritiſirenden Weiſe erklärt ſich unſer Ausdruck für Lack (Siegel-Lack, Ital. cera lacca; Malerlack, lackiren, Blume Goldlack; frz. laque, lacque), S. lākṣ̃ā und rākṣ̃ā zu rag̃ Nr. 1259. S. 582. Müller EWB. II. 3. Doch erklärt Wilſon (und wenn er Recht hat, wäre die Form mit r viell. nur durch irrige etym. Anpaſſung entſtanden) lākṣ̃ā (PWB. VI. 525.) Lac, a red dye, or an insect which is analogous to the cochinal insects, and like it forms when dried and prepared, a dye of red colour; the nest is formed of a resinous substance which is used as sealing wax, and is usually termed *Shel lac*. Et. lakṣ̃ To mark or stain Nr. 832., oder — zu deſſen Gunſten etwa die patron. klingende Verlängerung ſpräche — von lakṣ̃a A hundred thousand; als made by a multitude of the insects. S. lakṣ̃a zufolge PWB. VI. 464. von lag 1. ein ausgeſetzter (angehefteter) Preis 2. Zeichen, Mal 3. n. Ziel, Zielpunkt, 4. als Zahlwort, wie Lak jetzt in Indien (auch in Perſien), für 100,000 erklärt den Namen Lakediven, hinten wie Malediven comp. mit einer jüngeren Form für S. dvīpa, Inſel, weil eine Gruppe von einer großen Menge Inſeln. — Siehe mehr Beiſp. von kh im S. für kṣ̃ WWB. III. 104. vgl. S. 65.

Sehen wir uns jetzt rückſichtlich khsh (ſo ſchreibt man) Juſti S. 93–97. und ſeiner Entſtehung im Zend um. Wie ſich in dieſer Sprache, z. B. S. 362., kht (mit Aſpir., wie z. B. Goth. ht. Deutſch cht) findet, wo vor Vokalen die palatalen c (hart) und j (weich) — bei mir geſchrieben c̃ und g̃ als Erweichungen für k und g ſtehen: ſo faßt nun Juſti auch S. 363. 78. ſeine Regel in dieſer Weiſe: „vor s wird c zu kh: ānush'akhs S. 51., ahumerekhs S. 45., j zu kh: uçikhs-ca S. 69., p zu f: āfs." Mithin vor der Nominativ-Endung-s (drukh-s aus druj = S. druh). Vākh-s (vox, S. 263., aber vāksh-aēshō Wunſch nach Lobpreiſung, etwa mit alterth. Gen. = S. vāc-as. Allein auch vor t, z. B. khstā; khstva (sextus) S. 97., vakhsta S. 260., frakhsti, frakhstya 196, aiwyākhstar, aber auch aiwyākhsthra (th wegen r) S. 362 So auch fstāna mit s neben ſonſtigem fsh. Dann aber heißt es: „vor sh wird c zu kh: 2. frakhsh S. 196., wachſen, fravakshyā S. 263., çakhsh lernen S. 290.; khçā (von cash mit Uebergang des sh in ç). Z zu kh: 2. marekhsh [bloß theor. für marekhstar Erbarmer S. 228., doch vgl. bakh-sh Fortbildung von baz S. 209.). Ferner ç zu kh: 1. frakhsh [wegen frakhstya, der zu befragende, von pareç mit Behauchung des p we-

gen r]. Sh [alſo cerebr.] zu kh: irîrikshâitê von rish [Zd. und auch S., verwunden S. 257.]." Seltſam aber wäre zakhshathra, Auslöſchung S. 120., was Juſti als aus einer Erweiterung von zah, erlöſchen, S. 124. hergeleitet glaubt. S. meine Bedenken hierüber Nr. 733. S. 373. Die Umbildung von S. yûshmaka in Zd. kshmâka (veſter) S. 96., Kurd. ſimá, ihr (vos) Lerch S. 204., findet leicht ſeine Aufklärung, ſei es nun darin, daß y (Jot) als Pal. an Gutt. grenzt, oder in dem häufigen Uebergange von jenem zu palatalem ǧ, welche ja vor Ausfall des Vokals erfolgt ſein mochte. Hiebei wird angenommen, als verbinde ſich der Gutt. mit einem sh. Indeß dieſem sh in der Gruppe khsh = S. kš ging doch eig. wohl, wie bei letzterem nachweisbar oft, dentales s vorauf, obſchon dieſes freiſtehend im Zend zu h, n'h, nur nach i, aê, u u. ſ. w. Juſti S. 365. 109. zu sh. wird. Alſo, müßte man ſagen, erſt in der Gruppe von Gutt. und Ziſcher (s) wird letzteres zu sh = S. š. Jedoch ſh S. 206. z. B. -fshu (Vieh) aus paçu. Garefsh, greifen, S. 102. Weiterbildung von garew, deſſen w freilich ſchon Skr. bh begegnet. Immerhin: das Skr. würde in dieſem Falle nur ps zeigen. Vakhsh, wachſen, S. 260., fravâkhsh ſtärkerer Schößling, Aſt (ὄσχος umgeſtellt?) S. 200., zu Skr. vakš WWB. Nr. 833. Von vac (die Palat. ſt. k) im Fut. fravakhshyâ S. 263. 402., ſ. ob. Fut. — Zd. vâkhshô, aber Acc. vâshem Wagen WWB. III. S. 1025. — Mit Erweichung S. 364. 700. (wie ob. Prakr.) Abl. vaghzhebyô vgl. (Gebeten, Lat. vocibus; jedoch ohne x) S. 263., was ſich zu dem Acc. vakhshem (vocem) S. 261. ſtellt. In dieſer Weiſe erklärt Juſti S. 248. den Imper. pairyaoghzhâ befiehl (glſ. erlege auf, injunge?) aus yuj (jungo). Mimaghzhô, nahend, angebl. von einem makhsh, das zu unbelegtem S. mask gehören ſoll. Jedoch -makhsti, Schnelligkeit, iſt richtig unter Nr. 1444. untergebracht. An Lett. nahkt, kommen, Nr. 963. zu denken möchte nicht geſtattet ſein, trotzdem das Zd. maghna mit m hat ſt. S. nagna Nr. 1198. Das Deſ. énakhstâ (er erlangt: s vor t Juſti S. 74. ſ. Grimm Nr. 559. und mich Nr. 781. unter naks vgl. S. 543. (Anders ančati Er geht Nr. 887., wozu Stokes KBtr. VII. 10. z. B. r-anac-sa, veni, S. Perf. ânančâ bringt). — Khshathrem agzhaonvamnem unvergänglich S. 12., legt Juſti S. 106. als von khshan, hauen, verwunden, S. 94. ausgehend aus. Desgl. ghzhar ſtrömen, überſtrömen, kochen, aus S. kšar Nr. 403. — Häufig hat ſich im Zd. khsh zu sh vereinfacht Juſti S. 364. 98. Ein Vorgang, den man wohl ſo zu deuten hat, daß dem gänzlichen Verluſte des Gutt. eine Aſſimilation desſelben vorausging, etwa wie in Holl. bus, bux, buks, busboom Buchsbaum (bu-

xus) und gleichen Ursprungs bus, busse, bos Büchse, d. i. pyxis. Im Gael. bucsa 1. buxus d. i. The box-tree 2. A snuff-box. Poln. umgestellt puszka die Büchse 2. Sparbüchse. Puszkarz Büchsenmacher, Büchsenschäfter. — Gr. ὄσσε, Zd. ashi aus S. akš̃i Nr. 864., wohl selbst ὄκτ-αλλος (κτ st. kš̃) und mit progr. Assim. ὄκκον Acc. S. 307. Prakr. ačhi = S. akš̃i Lsssen Inst. p. 95., pačč̃-ačč̃ham = S. pratyakš̃am p. 104. Oc-ulus und die sonstigen Ww. mit c, k (oder dafür π) wohl nicht durch Vereinfachung, sondern von einer kürzeren Grundf. ohne Zischlaut. Auch Zd. cash-man, Auge, allein, wie S. čakš̃us, von ganz anderer Wz. Nr. 701. — Wie im Lat. auch assis für axis, Frz. aissieu geschrieben vorkommt: hat der Lith. aszis (ohne Gutt.) u. s. w., st. S. akš̃a, Achse Grimm Nr. 490. WWB. III. S. 376. Coaxare, coassare, zusammen täfeln, von axis Brett, vgl. axibus religare trabes. Ob wirklich mit axis, Achse, gleich? — Lat. passer (in der Endung wie ans-er vor. Bd. S. 94., acipenser viell. mit scharfen Floßen, pinnae mit Umstellung des s — aus x od. st. t WWB. II. 388.? — pesna alt st. penna), d. i. der Sperling als gemeinster aller Vögel eig. alatus, im S. pakš̃-in, pakš̃àlu, Vogel s. unter Nr. 789. sowie EF. II. 606, Zig. pchakh Flügel, und wahrsch. nicht von S. pat, wie πτηνός, Lett. putns Vogel. Vgl. E. sparrow, Sperling (eig. feriens aërem alis), mit Lith. spar-nas (wohl als Geschlagenes WWB. II. 422.; und nicht als Auseinandergesperrtes). Vgl. πάσσ-αλος Nr. 864. (Endung wie ὄκτ-αλλος; λλ etwa aus λι, vgl. ἄλλος, Lat. alius) mit πακτός, wenn Att. πάτταλος ursprünglicher. Etwa S. pakš̃a (vgl. pâça Strick) Flügel als Angeheftetes (paç-s)? — Kaum Goth. fugls und Lith. pauksstis, czio m. Vogel. Da bei Mielcke auch Wild, Wolf, vgl. Preuß. pausto-catto, wilde Katze u. s. w. Vok. S. 37. zu Lith. pústas öde, wüst. Dann wäre k Zusatz, wie z. B. in Lith. trókszti Nr. 758 Poln. puszcza die Wüstenei, Wildniß. Paukszcziù kélas (wörtlich Vögel-Weg) die Milchstraße, unter Vgl mit dem Wege, den die Zugvögel halten. Auch Samog. paukschtu kéläſs, Russ. mečnüĭ pyt'. Lith. pukai die Daunen, Lett. puhkas, Poln. puch die Flaumfedern (vgl. Lat. pluma), Russ. pyχ' kommen schwerlich in Vgl. Das k dort st. ch (und dies aus Zischlaut) hier verräth sie als den Slavischen Idiomen bloß abgeborgt, wo das Wort (im Poln. puch auch der aufsteigende Dampf, die Aufgeblasenheit) augenscheinlich nach dem Aufblähen Nr. 975., vgl. φυσᾶν Nr. 809. benannt worden. Poln. puszyć befiedern, mit Federn besetzen; p. się fedrig werden, sich aufblähen. — S. pakš̃man (Prakr. pamhô Lassen Inst. p. 105.): 1. die Augenwimpern 2. Staubfaden (Faser Nr. 788. paßt nicht,

weil deſſen s, als ſchwerlich aus ks̃ entſtanden, keinem S. ç entſpräche, wenn etwa in paks̃a die Gruppe wäre aus ç + s entſtanden.) 3. ein dünnes Fädchen 4. Blumenblatt 5. angebl. = paks̃a Flügel. Die Ziegenwolle, aus welcher die Kaſchmirſhawls gewebt werden, heißt in Kaſchmir laut Schlagintweit pas̃mina. Perſ. pas̃m lana, pec. ovium 2. pubes tum maris tum feminae. Pas̃min, laneus. Etwa S. ὀpaça Büſchel, Locke, cirrus; od. viell. Zopf PWB. III. 1122. Die von Grimm Nr. 630. aufgeſtellte Wz. beſtätigt ſich durch nichts. Allein Agſ. ſeax caesaries, capillus, nord. ſax (juba), Ahd. ſahs caesaries, coma, crinis u. ſ. w. Graff III 447. Müller EWB. I. 365. ſchließt ſich treffend an obige Ww. an. Ueber πέσχος ſ. Nr. 969. Zweifelhafter iſt das in Betreff des Fuchſes, nicht als ob: behaart keine paſſende Benennung des Thieres wäre (im S. lomaçâ f. Fuchs, lomaça m. der Schafbock beſagen nichts anderes als haarig Fr. Müller, Stellung des Oſſ. S. 4., wo Oſſ. rubas ihm gleich ſein ſoll), ſondern weil neben Ahd. fuhs m. als f ſoha (vulpes) Graff 431., Goth. fauho f. Dieſ. QWB. I. 363. hergehen, was Grimm II. 264. wenigſtens den Schein des Rechts giebt, das s dort für Suff. zu erklären, etwa wie in Goth. veihs, S. 266., dem als Neutr. jedoch S. -as, Lat. -us zum Grunde liegen könnte. Von der Liſt, Mhd. veichen u. ſ. w., ſ. Nr. 973. den Namen herzuleiten verbietet die entſchiedene Unverträglichkeit der Vokale. — Ueber Luchs ſ. Nr. 1035. S. 252. ſowie Ῥωξάνη 244. Ganz anders Lachs III. 265. — S. makshika, Zd. makhshi Fliege, Mücke ſ. Nr. 870. Ohne k, wenn anders dazu gehörig, altpreuß. muso (o iſt fem. = Lat. a), Lith. mussẽ. Lett. musa Fliege, und daher mus̃mirres, Lith. mussomirrei (d. i. Fliegen tödtend) Fliegenſchwämme. Poln. muchomor Agaricus muscarius von mucha (ch ſt. Ziſchl.) Fliege, muszyca = wielka mucha, eine große Fliege. Muchor im Pr. Polen die Mücke, wofür der Hochpole komar od. komor braucht. Vom Stehlen, S. mus̃, oder, wo nicht lautnachahmend, zu μίζω ſaugen? Etwa zu S. maçaka. Mit a Lett. mafsſsalas Roßfliegen, massalai, lû m Ungeziefer, ſelten (Mielcke)? — Alb. μίζε-α Fliege; μισχόνjε Mücke m. Hahn, Gramm. S. 41. DC. μίγα, μιγα (musca) aus dem Griech. (γ ſt. ι). Aber μοίγια, μύγια, Alb. μῑ-ov Maus. — S. uks̃an Ochs, Armen. ésn (bos) und vgl. S. us̃tra, Kamcel Nr. 1459. S. 1025. fgg. Lat. uxor (glſ. vecta d. i. ducta) 1037. KZ. XX. 129 — S. vrks̃a, rûks̃a, Prakr. vaccho (allein auch Entſtellung von vaks̃as u. vatsa von gz. anderem Sinne) und rukkhò, woher Zig. ruk' Baum, Zd. varesha Wald WWB. III. S. 845. — S. rûks̃a bei mir II. 459. 574. PWB. VI. 419 rauh, trocken anzufühlen; dünn, mager aridus, ſaftlos, zu rûs̃ mit dem

Part. rûšita [doch nicht etwa von einem Subſt. nach Cl. X.?], beſtäubt, beſtreut (mit Pulver), beſchmiert S. 427., verſch. von ruš unwirſch ſein, zürnen S. 389. Ob unſer rauh, vgl. noch unter Nr. 1272. —

Außer dem Feſthalten an khsh zu Anfange zeigt das Zend zugleich ſchon mannichfachen Verfall ebenda, indem ſich unter den mit sh beginnenden Wörtern Juſti S. 309—310. die Mehrzahl als vorn aus khsh vereinfacht erweiſt, etwa wie *σύν* nebſt *ξύν*, *κοινός* aus Lat. cum, com-, wie *χθόν-ιος* (Lat. humus mit m), *ὅμοιος*, *παντοῖος*, *ξέν-ιος*; u. ſ. w. mit Hereinnahme des *ι* in den Körper des Primitiv (WWB. II. 588.), während bei *ξυνός* dieſe ſich nur durch die Länge des *υ* ſt. *υι* (ſ. *ἀδρύνω*, *παραθαρσύνω* u. ſ. w. vor. Bd. S. 11.) verräth. Etwa *ξύν*, *σύν* mit *υ* ſt. *ο* (vgl. *νύξ*, nox, Nacht) aus S. sâkam Präpp. S. 859? Ein dreifaches Zd. khshi 1. wohnen, vgl. *κτίζω*. Aus çi KBtr. V. 257. 2. herrſchen 3. verderben, woher khshaêna (vgl. etwa Gr. *κτίννυμι*, tödten). *Ἐξαιθραπεύω* Franz, Elem. Epigr. Nr. 73., des Diphth. wegen von Zd. shôithra Nr. 118. vgl. unter pâ S. 228. ff. Satrap des a wegen verm. zu Zd. khšathra, Herrſchaft. Vgl. noch Juſti, Zur alten Geogr. I. S 14. *Ἀργαπέτης*, Amt in Palmyra, Acad. des Inscr. VI. p. 213., vgl. WWB. I. 236. Von erſterem hat Juſti S. 94. nur Formen mit sh ob. umgeſetzt sk. Z. B. shaêti, er wohnt, aber z. B. in 3. Perſ. Pl. skyañti. Mithin wie *ξίφος*, Dor. *σκίφος*; oder viscum und dem Griech. noch näher kommend viseus, *ἰξός* (unſtr. mit Dig.) und *ἰξία*, Miſtel (Span. liga, aber hisca Glu), welches letztere auch den Formen *ἰξιβόρος* und *ἰξιφάγος* ſt. *ἰξο-* zum Grunde liegt, vgl. *δεξι-τερός*. Ich wage nicht, an ein Derivat von S. viša (Gift), zufolge PWB. VI. 1242. eig. wirkſam, bewältigend, mittelſt -ka zu glauben, deſſen Gutt. dann im Griech. vor den Ziſcher gerückt ſein müßte. Vgl. bei mir Nr. 839. Lat. viscus n. (Eingeweide) wohl kaum, obſchon i etwa in der Poſ. ſeine Entſchuldigung fände, S. vakšas n. der obere Theil des Leibes, Bruſt PWB. VI. 616. Mindeſtens läßt Lat. pectus aus zwei Gründen keinen Vgl. zu. Weder hätte man für p = S. v, noch auch im Lat. für ct = S. kš irgend einen glaubhaften Vorgang. — Sodann Zd. shiti, auch skiti baç-ca als Abl., S. kšiti, das Wohnen, vgl. *κτίσις*. Ferner shôithra Wohnort (hinten wie theatrum) WWB. I. S. 484., S. kšêtra n. Grundbeſitz, Prakr. chêttam Lassen, Inst. p. 100., allein auch gewiß prakritiſirend S. khêta Dorf. Kurd. šahrestân, Stadt, Lerch S. 240. mit h ſt. th.

Umſtellung von khsh zu sk, çk (dafern nicht etwa in gerade entgegengeſetzter Folge) u. ſ. w. belegt Juſti S. 364. Nr. 101. 1—3. Doch beruhen mehrere Beiſp. auf nicht allzu ſtarker

Vermuthung. S. 293. çaska Schüler (neben çakhsh) Nr. 922., vorausgeſetzt, daß nicht ein Suff. -ka mit im Spiele iſt. Die Secte der Sikhs (mit vereinfachtem kh) ſt. S. çikšya To be taught von S. çak Nr. 921. — So erklärt Juſti S. 325. 364. a. a. O. 374. Nr. 164. hisku, trocken, nicht etwa aus S. çuš-ka Nr. 692., was vielmehr Zd. huska WWB. S. 325. 328., ſondern aus hic, trocknen Nr. 1069. mit Suff. -shu, und möchte er darin Recht haben, ſchon des i halber. Vgl. S. ikšu, falls von iš. Puspaliksa u. -lih Biene. S. çukši m. Air, wind, eig. Austrockner, entſpringt mittelſt Erweiterung durch s aus çuš, indem auch ç + s zu kš wird. WWB. II. 302. Lat. sitis habe ich a. a. O. als us-ti-o, das Brennen, erklärt. Diez Röm. Sprachl. I. 205. Ausg. 1. räth, ſachlich ja mit Recht ſich der siccitas beim Durſte (ſ. τέρσομαι Nr. 758.) entſinnend, auf sitis als Entſtellung aus *sic-tis. Das wäre jedoch, da -tis (etwa sementis vgl. in Abzug gebracht) nur Verbal-Ableitungen erzeugt, eine falſche Bildung, wollte man es nun von siccare (vgl. siccatio) ob. unmittelbar von siccus leiten, und würde ich da noch eher Corſſen beipflichten, wenn er, übrigens meiner Meinung nach auch irrthümlich, dem siccus umgekehrt ein *sitiсus zum Grunde legt. Wegfall von c in sitis könnte überdies nicht mit der Verdrängung von c zwiſchen zwei Conſſ. (z. B. fartus ſt. fartus) entſchuldigt werden, weßhalb man auch mit einer Deutung als Verſiegung ſchwerlich zu beſſerem Ziele gelangte. Zu beachten bleibt jedoch, worauf ich ſpäter geſtoßen bin, Cambr. seghes, seghed (sitis; hod. sec'hed) Zeuss II. p. 841. Ebel vgl. Dief. Celt. I. S. 101., die übrigens mir etym. ſelber noch nicht klar ſind. Ir. seasg (trocken) (und etwa si-ccus?) redupl.? Der neue Verſuch von Fick KBtr. VII. 127., unſerem sitis mittelſt Gr. ἰσ-σις WWB. II. 297. beizukommen, ſchlägt zuverläſſig fehl. Als ob sitis ſchon als Simplex das bezeichnen könne, was (nämlich Trachten wonach) nur vermittelſt der Comp. das Griech. Wort! Auch fügt ſich nicht ſo ohne Weiteres kſl. chot" ſ. (obſchon die Jerirung hinten auf i deutet) desiderium; meretrix WWB. I. 469., und, wenn ſchon ſchwach abgebeugt, doch nicht nothwendig als von jenem hergeleitetes Denominativ, chotjeti velle, u. ſ. w. Daß ch hier, wie öfters einen Ziſchlaut abgelöst habe, iſt wahrſch., allein doch nicht eig. bewieſen. Weiteres ſ. ſpäter unter Lith. kwētu. — Aus S. kšu Ef. I. S. 68. ſehen wir ſich erweiternd hervorgehen Lith. skiaudu, nieſen, worin sk nicht unmöglich größeren Anſpruch auf Urſprünglichkeit hat, als das S. kš in kšu. Aber kaum πτύω mit π ſt. κ. Wir begegnen nämlich eben a. a. O. Nr. 228. unter ξύω einem Lith. skuttu, ſchaben. Vgl. auch scheuren, E. scour, Gael. sgùr Detergo, purga, dilue, mit ξύρομαι. Desgl. ſcheint S. kšubh

(agitari, ſchwanken) obgleich körperlich beſſer zu dem übrigens tranſ. schiube, ſchiebe, ſtoße, ſtimmend, in Mhd. schupfe, bin in ſchaukelnder, ſchwankender Bewegung, ſein Gegenbild zu finden. — Dag. ksn̆u, wetzen Nr. 231. wahrſch. aus çi Nr. 122., wo nicht glſ. von deſſen Deſid., wo ks̆ außer zweimaligem, durch Redupl. entſtandenem ç noch einen dritten Ziſcher enthielte, dann aus çi mit Suff. -snu, was jedoch adjectiviſch ſteht. — S. sthâsnu (stabilis), aber gêsn̆u und gêsn̆a Sänger, wie Lith. dů-snus u. dů-snas freigebig, Neſſelm. S. 145. vgl. Schleicher Lit. Gramm. S. 121. — S. uks̆, träufeln laſſen Nr. 691., Perſ. vavaks̆a, wenn ich damit richtig Ahd. wascon, E. wash gleichſtelle vgl. Fick KZ. 20, S. 166. So ſteht doch unſtreitig dem S. čôks̆a, čâuks̆a rein, reinlich von čuks̆à das Waſchen (?) gegenüber Ahd. chuskeer sobrius, pudicus, keuſch. Man überſehe nicht, daß es, wie ç-uš aus uš, — merkwürdig genug — eine redupl. Intenſiv-Form iſt, mit č für (u)č-. Uks̆a, gereinigt, bei Wilſon, meinen Böhtl. u. Roth, viell. durch falſche Zerlegung von čôks̆a in ča uks̆a. Das wäre noch die Frage. S. çučî (purus), womit ich ehemals Mhd. kiusche (vernünftiger Überlegung, nicht blindem Triebe folgend) unter çudh zu verbinden ſuchte, erklärte das s in letzterem nicht. Uebrigens ließe ç in çučî keine Verb. mit čôks̆a zu. Graff VI. 552. hat diu scusca (modestia) noch mit s vorn. Verm. sc-usca durch Redupl. mit Aphäreſe. Nicht wie s-curz aus Lat. curtus mit ex. Statt ks̆ip werfen, vi-ks̆ip, auseinanderwerfen, zerſtreuen, ſetzt Juſti S. 97. ein Zd. khshvip an, das aber außer den Formen mit w: khshviwi, ſchwingend, raſch dgl., Kshôiwrâçpa Egn. d. i. ſchnelle (vgl. S. ks̆êpra) Roſſe beſitzend, nicht allzu beglaubigt erſcheint. In Betreff von ksl. süpati (spargere, ſowie Lat. supare, dissipare (i durch Umlaut?), Ahd. sib, Sieb u. ſ. w. jedoch bin ich Zuſammenhanges mit S. ks̆ip nicht mehr allzu feſt verſichert. EF. II. 614. Nichts giebt kund, daß jene einen Gutt. aufgegeben hätten, und wäre man faſt geneigt, in ihnen eine Erweiterung aus S. as-ya-ti, werfen Nr. 652. zu erblicken mittelſt Zuſatzes von p, wie er in Sskr. Cauſativen üblich. Im Prakr. Lassen, Inst. p. 96. mit Aſſim. tt aus pt als comp. Part. Prät. uččhittô = S. ut-ks̆ipta. — S. ks̆upa, auch čchupa, Staude, Buſch, habe ich ehemals (und auch Vullers lex. I. 596. thut ſo) in Perſ. čûb und čôb Lignum durum, crassum 2. baculus, virga, fustis geſucht. Mir jetzt trotz Zig. djup Paspati p. 229. verdächtig geworden wie nach Sinn ſo nach Laut, weil man im Perſ. vielm. s̆ als Stellvertreter von S. ks̆ erwarten müßte. — Ka-ččhapa, Schildkröte, habe ich bereits EF. I. 164(1). unter Vermittelung von Mahrattiſch čhapaṅê To be hidden, vgl. σκέπη (S. ks̆ap, Nacht, ſ. dieſen

. zu Anf.) erklärt als: mit welcher (ſtaunenswerthen) Decke ſehen!

Im Zd. erekhsha, verwundend Juſti S. 72.; ich weiß ht ob durch Zuſatz von s an S. arš WWB. Nr. 680., vgl. š Nr. 822. Im PWB. I. 1037. Rig-V. 8, 24, 27., unter eifeln, Verletzer, Verderber (?) erklärt. 2. m. Bär 3. m. pl. Siebengeſtirn, der große Bär, ἄρκτος, ursa; nachmals die en Riſchi (rši) 4. m. n. Stern, Sternbild überh.; Mondſta- t. Als Egn., (wie bei uns Bär und ſchon im MA. viele Egn. Bernhard wie ein Bär tapfer; Albrecht der Bär; die heil. ula) Desgl. im Finn. die Egn. Karhunen quasi Ursinus Karhutar quasi Ursina (die heil. Ursula) Porthan, Skrif- IV. 320. Otawainenen (Ursa major) und als Gemalin ies Geſtirnes mit weibl. Ausgange S. 45. Wohl nicht zu to, Bär. Aus dem Zig. (meine Zig. II. 271. ritsch) hat spati hirtch und Fem. ritchini, was ſich aus dem Perſ., nicht aus dem Prakr. riccho Lassen, Inst. p. 108. ſt. S. ša, erklärt. Schon im Sskr. prakritiſirend accha, auch, zwei Synonymen zgſ. accha-bhalla, Bär. Schon EF. I. Ausg. 1. ſind die hiemit vgl. Parallelen aus anderen Spra- verzeichnet. Perſ. Vullers I. 675. zufolge der Punctation irs Ursus (turc. ayû; hind. bhâl aus S. bhallaka, wo- unſer bär kaum vereinbar. Schwed. börn, Lapp. bire, optia, puoldokas, Eſtn. karro, Finn. karhu Suoma- en ja Ruotsalainen Sanakirja 1870. p. 502., ohto, kon- o, nalli Porthan, Skriſter IV. 100. 144.) 2. *met.* homo im- itus, rudis. Dem. khirsak Ursus parvus; ἄρκτυλος. Ohne Andeutung, auch von Sternen gebraucht zu ſein. Das kh, möchte man vermuthen, umgeſtellt, indeß etwas verwunderlich tales s und nicht š. Armen. ardsh Kurd. erg̃ (viell. mit glaſſung der Aſpirate vorn bei Garzoni als Italiener), h'irts ch S. 91. Oſſ. nal-ars (eig. mit einer Parallele zu Perſ. r Mann, Männchen) Bär, šil-ars Bärin, Sjögr. Gramm. 45. Friedr. Müller, Stellung des Oſſ. S. 11. — Mit Bei- alten von s und Ausſtoß des Gutt. (vgl. z. B. parsum neben rcitum Nr. 978.) Lat. ursus, was trotz des u (vgl. etwa insul- s) wohl niemand mehr bezweifelt, es müßte denn wieder ein ckelius redivivus aufſtehen, um darin eine Ur-Sau zu fin- . Es iſt das s aber um ſo bemerkenswerther, als, um von skiſch artza abzuſehen, wie auch der Baske den Bär nennt, für die Priorität des Ziſchlautes in der Verb. kš zeugt ge- xτ im Griech. Span. mit Fortlaſſung des r (wie Lat. tos- oso, Bask. arza; osa (Lat. ursa). Bask. artz emea, Osa mayor, osa menor, constelaciones, artzizar an- , artzizar chiquia. Larramendi, Dicc. tril. p. 217.

Im Highl. Soc. Dict. I. 66. 72. arc und art A bear: ursus, arctos als obs. aufgeführt, nehme ich in Verdacht, bloß dem Griech. abgeborgter gelehrter Flitter zu sein. Das t, und nicht Zischlaut, den man erwarten müßte, wird an ihnen zum Verräther. Der übliche Name im Gael. für den Bären ist zufolge Suppl. to Vol. I. p. 33. vgl. II. 1004. mathan, -ain. -an m. et f. (ursus, ursa; sonst letztere mathan boirionn, mathgha'mhuinn boirionn weibl. Bär), mathanach (ad ursum pertinens, vel urso similis). Math-ghamhuin (ursa) Jes. XI. 7. kann doch schwerlich magh (Feld) mit gamhainn, ein jähriges Kalb od. cervus anniculus enthalten. Allein die Erklärung aus einem selbstgebildeten S. *madhugamana, Honiggänger, scheitern an der Form von meadh, hydromel. Doch s. Pictet, Origg. p. 430. Alban. *αρί-ου* Bär, und mit ungewöhnlicher Motion *αρούσ̈κε* Bärin, v. Hahn, Stud. Gramm. S. 41., worin umgestelltes S. ks̃ aus S. rks̃a zu suchen jedoch gewagt. Etwa *ι* in *ἀρίου* st. *κ*, vgl. *μίελj* (*ἀμέλγω*). *Ἄρκτος*, *ὁ*, *ἡ* (*α*, wie der Accent lehrt, kz.), aber auch, ich vermuthe, mit Abstoßen des erst durch Assim. zu einem zweiten *κ* umgewandelten *τ* (vgl. WWB. III. S. 406. und etwa *πόριες* neben *πόρτις*) *ἄρκος*, sowie das Adj. *ἄρκ-ιος* von gleicher Bed., obwohl nicht völlig gleicher Form, als *ἄρκτ-ειος*, vom Bären, durch Contr. *ἀρκτῆ* (sc. *δόρα*, vgl. *κυνῆ*) Bärenhaut). *Ἄρκτος* als Fem. (etwa als Bärin, ursa, mit Jungen gedacht?) dann der große Bär, oder Wagen, *ἅμαξα*, das Gestirn, das schon Homer (und dies ist mit Bezug auf das Indische rks̃a höchst beachtenswerth) unter beiden Namen kennt. Daher der Nordpol, wo das Gestirn stand, die Nordgegend überhaupt. Hievon *ἀρκτ-ικός*, nördlich (*ἀνταρκτικός* dem Norden gegenüber), vgl. *ζεφυρικός*; aber *ἀρκτῷος* viell. mit fälschlich *ἠῷος* nachgebildeter Analogie. Dann Bootes als Bärenhüter, *ἀρκτοφύλαξ*, Arcturus, *ἀρκτοῦρος* Hes. Wke 608., nicht mit *οὐρά* (cauda), sondern, ähnlich wie *αὐλαρός· αὐλωρός*, *οἰκοφύλαξ*, Hesych., *φρυκτωρός* u. s. w. WB. II. 584., und *Νέστωρ οὖρος Ἀχαίων*. — Davon Weiteres unten. Zunächst die Frage, wie es mit Lith. lókis, kiom. veraltet Ness. S. 372. jetzt dafür meszkà f., epic S. 395., Lett. lahzis, Gen. tscha, (Deutsches hartes z und tsch st. k unter dem mouillirenden Einflusse von i) Bär, im Suff. wie *ἄρκ-ιος*, obschon nicht Adj. Im Preuß. Vok. hat Ness. S. 30. Preuß. clokis für dasselbe Thier, worin aber c vorn auf Irrthum beruhen muß. Caltestisklokis (so in eins geschr., wie meddenistaurwis S. 34., beerhun, Beeren fressend? Etwa Birkhuhn, indem für Russ. téterew, Finn. tetri Careliis, reliquis Fennis teuri, teeri vel teiri Tetrao tetrix, *τετράων* Porthan, Skrifter IV. 322.) mag den Sammler zu einer falschen Wort-Trennung verführt haben, wennschon mir

das erſte Wort (etwa mit Suff. -isks) unklar iſt. Ueberſetzt wird damit czidelber (Zeidelbär, weil er Honig zeidelt, ausnimmt?). Vgl. Lett. sskudru (formicarum) lahzis Zieſelbär, wie in Bochſch u. Frey, Ruſſ. Hdwb. S. 85. málüĭ (klein) medvjéd" (Bär) Ameiſen-, Honigbär. Porthan, Skrifter IV. 94. in Finniſcher ablegatio des Bären u. A. Murtele muuriais pesiä Destrue formicarum (Schwed. myra p. 144., μύρμηξ) acervum. Kſl. medv-jed" ἄρκτος Mikl. lex. p. 365., eig. Honigeſſer, obwohl in med' (μέλι, οἶνος) das u. Lith. medus, μέθυ verwiſcht worden. Poln. verdreht (als ob mit Neg. verſehen) niedźwiedź Bär, niedźwiadek, kleiner Bär, trotz miód der Honig 2. Meth, und miodo-jad (Honigeſſer), Nectarinii, Art Kolibri. Lith. meszkà etwa Dem. mit sz aus dź vor hartem k? Oder, wie Pictet meint, zu mẽžu mit Honig ſüß machen WWB. III. 573.? Es käme nun hauptſächlich darauf an, zu wiſſen, ob in lokis u. ſ. w. (denn l ſt. r erregte weniger Befremden) das k dürfe als aus ks vereinfacht angeſehen werden. Das halte ich durch keine Analogie gerechtfertigt, und würde auch die Länge des Vokals (ah im Lett., wo h nach dem Deutſchen als Längenzeichen eingeführt worden einer Vereinbarung mit S. rkš̃a (r-Vok. ẓ.) nicht das Wort reden.

Dem Lith. akis, Lett. az-s, Auge, liegen von vorn herein kürzere Formen (z. B. Lat. oc-ulus) ohne Ziſcher zum Grunde trotz S. akši WWB. II. 303., Zig. aki meine Zig. II. 46. ohne Zweifel mit kh aus kš̃; Zd. ashi Du. Umgeänderte Buchſtaben-Folge hätte minderes Bedenken. Auch erklärt Benfey, Jubeo S. 14. die Sskr. Präpp. aĉĉhà, zu, zu — hin, versus, abhimukhê, aus akšà [hinten mit Präp. à]. Gewiß richtig. Glſ. vor die Augen heran, in conspectum, wie samakšam (coram).

Das Elenthier (wie Renthier; rangifer, Frz. renne, und rangier, etwa danach, wie Lat. equiferus, semifer, von Neueren gebildet?) heißt bei den Slawen Dobr. Inst. p. 272. Mikl. lex. p. 343. los" (hinten mit i-Laut), Gen. -si Cervus alces. Russ. dial. (merkw. genug) der große Bär. R. los" Booch u. Frey Hand-WB. I. 219. Czech. los. Poln. łoś, G. ia, Dem. łosiek. Das würde nun, vorausgeſetzt, ſie hätten keinen Gutt., wie Poln. łosoś, Lachs, eingebüßt, vortrefflich zu S. rçya-s, auch riçya-s im Nominativ ſtimmen, was freilich (für Indien begreiflich) nur als verwandte Thierart den Bock der Antilope bezeichnet. Desgl. àrça dem Antilopenbock (rça) gehörig. Siehe Weber KZ. VI. 320. PWB. I. 1060. WWB. II. 456. Anm. Dem ç entſprechen aber regelrecht anderwärts Gutt. Isl. elgur, ylgr (r ſt. s im Nom.), Dän. elgs-dyr (Rask, Thrak. Spr. S. 112. bei Vater), Ahd. elah, elaho alx, alce, tragelaphus Graff I. 235., Mhd. elch Ben. I. 428. In Schneiders WB.: „Ἄλκη,

ἡ, Pausaniae 5, 12. 9, 21. Alces od. Achlis [durch Umſt.?] Plinii, Elch, Elendthier. S. über Eclog. phys. p. 19." Vorz. der Art. 13. in Dieſ. Origg. Eur. S. 222. Grimm WB. III. 406. 414. elen, elend (das d müſſiger Zuſatz wie in Mond, jemand), und elk. Den Namen elenn, Frz. élan, hält er den Slawen abgeborgt, welcher Meinung ich beitrete, ſchon weil das Thier in Deutſchland nicht mehr lebt. Vergl. habe ich damit nun längſt EF. I. 85. Ausg. 1. das übrigens kaum durch Ausſcheiden des zweiten Conſ. aus los" u. ſ. w. entſtandene kſl. jelen" (ἔλαφος, cervus) Mikl. Lex p. 1155., wozu p. 4. al'niĭ ſ. ἔλαφος (eher Gael. earb, earbag caprea, als eilid, eilde cerva) kommt. Zu jelen", da j bloß gewohnter Sl. Vorſchlag, ſelbſt im Schluß ſtimmend, Lith. élnis, nio m. (aber auch élnas, no) Hirſch, élne, ès f. Hindin Neſſ. S. 19., gew. lonĕ S. 372. Ruſſ. sámka olén"ja. olenitza Hindin, von olén" Hirſch. Kſl. lani, lanija f. cerva; lan" f. rupicapra, aber lanja n. hinnuleus. Poln. łani, auch łania Hirſchkuh. *Ποικίλος ἔλλός* Od. 19, 228., falls der Aſper hyſterogen iſt und keinen Halbvokal abgelöst hat. Auch der Baske hat, nur mit r, was viell. urſprünglicher, oreña, orina (ciervo), oreñ emea (cierva), orinchoa, oreñchoa (cervatico, cervatillo, Lat. cervinus hinnulus). Oreñaunza Cervicabra, Lat. cervina caprea. Aus S. èn'a (vgl. èta' Antilopenart kaum erklärlich, wennauch das cerebr. n' etwa auf Wegfall von r hinwieſe. In Cormac's Dict. p. 68. elit (a doe), now eilid, cf. W. elain f Hind, fawn (Frz. faon Diez EWB. S. 627.), welches letztere ſogar durch den Diphth. engeren Anſchluß an mehrere der voraufgegangenen Ww. bekundet. Gael. lun, luin m. An elk; a blackbird (Armstrong), aber lon, -oin m. An elk (alſo auch in Schottland vorkommend?), deſſen Diphth. ebenfalls beachtenswerth, im Dict. of Highl. Soc. Brundusium ſoll vom Hirſchgeweih (etwa an einem Meerbuſen glſ. mit ſich zuſammenbiegenden Hörnern?) den Namen haben: *βρένδον γὰρ καλοῦσι τὴν ἔλαφον Μεσάπιοι* Suid. s. v. *Βρεντήσιον* [τ weich hinter ν, wie im Neugr.?] ed. Port. I. p 580. Hartwig, der hohe Norden 1867. wird angegeben, das Elch ſei langbeinig und habe die vorſorgliche Natur bei dieſer Formation an die Moräſte gedacht, die das Thier oft zu durchwaten haben würde. Vgl. Joh. Schmidt, Vokal. S. 73. Alſo nun wirklich hievon ſein Name, was WWB. II. 456. angezweifelt worden? Tarandus beim Plinius H. N. Vol. III. p. 458. Franz. u. aa., für Rennthier gehalten, kann doch nicht wohl irrthümlich t für b ein getauſcht haben. — Wenn Lapp. sarw wirklich das Elen (bei Graff I. 235. sorbellus, elaho) iſt, oder auch nur ein hirſchähnliches Thier: da muß es doch wohl mit Finn. sar'w Horn, Geweih, sar'wik gehörnt, gehörntes Thier zuſammenhängen,

wennauch ein Vgl. mit Lat. cervus, d. i. cornutus, trotz ziſchender Ausſpr. z. B. in Frz. cerf wahrſch. fehlſchlüge. Für Reh hat Wiedemann Eſtn. hirw und hirwe; mõts-sikk (wilder Bock, Ziegenbock) Hirſch, Reh S. 1148.; Hupel mets kits R., möts kits D. (Waldes, d. i. wilde, Ziege, E. kid) Reh. Unter Hirſch giebt Hupel ferner möts sik D., pödder R. D., hirw, hirwe R. Auf Genauigkeit in dieſen Angaben ſcheint nicht zu rechnen. Iſt der Edelhirſch in den Oſtſee-Provinzen nicht heimiſch? Wenigſtens nennen ihn die Letten (verdruckt Eſthen WWB. I. 834.) Wahzsemmes breedis (Deutſchlands Elenn), wie bei Wiedemann Eſtn. WB. S. 946. vgl 947. põhja-põdr (des Nordens Elenn) für Rennthier angegeben wird. Põdr (bei Hupel pödder) Elenthier, *Hirſch, bibl. Büffel.

Hauptſächlich aus mythologiſchem Intereſſe, ſo mit Bezug auf das Geſtirn des großen Bären (the great bear), hat nun M. Müller, Lectures II. p. 361. sqq. Vorleſ. II. 2. Aufl. S. 393 ff. obiges S. rkṣa beſprochen, wobei Einiges jedoch nicht ohne Bedenken geblieben. Von einer Verb. von Elch mit S. rkṣa, Bär, könnte begreiflicher Weiſe nur die Rede ſein, im Fall ſich aus letzterem ein auf beide Thierarten paſſendes Epitheton herausdeuten ließe. Eine Verwechſelung wäre bei ihrer großen Verſchiedenheit undenkbar, und rügt Porthan, Skrifter IV. S. 95. mit Recht, daß man in der Finniſchen Bibel für Löwe, ſtatt nach einem Fremdworte zu greifen, jalopeura (cervus egregius, vel strenuus) ſubſtituirt habe, was wie hirw, Elenn, in einer dort angeführten Beſchwörungsformel vorkommt. Ebenſowenig würde ich mich bei einer durch Mommſen, Unterit. D. S. 223. 263. verſuchten Gleichſtellung von Sabin. hirpus Wolf (die Hirpini ſollten davon ihren Namen führen) mit hircus, Bock, beruhigen. Was aber den hircus (ausdrücklich ja nach Varro Sab. fircus und deßhalb unmöglich eins mit hirpus) anbetrifft: ſo iſt ſchwer zu glauben, ſein Name gehöre, wie Weber KZ. VI. 320. will, zu ṛça im Atharva IV. 4. Die Schreibung ohne h, entſchuldigt z. B. durch anser trotz S. hansa, kann nicht die urſpr. ſein, wie ſchon fircus und deſſen Anhang WWB. II. S. 397. (auch etwa φριξος, dem Accente nach mit kzem ι trotz Länge im Gen. φριχός) zur Genüge beweist. Eher ließe ſich das Reh als mit ṛça verwandt dulden, obſchon auch dabei, wie Kuhn nicht grundlos einwendet, die Länge in Mhd. rêch, gekürzt rê, Gen. rêhes, E. roe Ben. II. 588. (capreolus) ſtörend iſt. Freilich heißt bei den Jägern die Rehgeiß ricke, aber auch rieke, rehe Rehrein, Weidmannsſprache S. 237. Die Bed. cornu petens ſteht, weil man ſie auch aus riṣ, verletzen, und rṣṭi, Zd. arsti Lanze [eher rkṣara Dorn], herausdeutet, auf überaus ſchwachen Füßen, und auch rkṣa, wenn etwa: Verletzer, wäre gleichfalls eine mäßig

charakteriſtiſche Bez. des Bären, obſchon viell. um ein Kleines beſſer, wenn ſein Indiſcher Name zufolge Einiger vom Glänzen, arc̃ Nr. 888. Zufall iſt es natürlich bloß, wenn das Benecke'ſche WB. I. 268. für brûn, braun (und in der Thierfabel ſei ja der Bär der Braune) als Beiw. von Waffen ſ. glänzend, funkelnd nachweist. Sonſt muß freilich noch bemerkt werden, daß einem aus s̃ + s hervorgegangen ks̃, als einer auf Aſien beſchränkten Lautwandlung nimmermehr Europäiſches x, oder gar κτ, begegnen könnte, indem ja s̃-s, weil ächtes Indiſches s̃ nur s zum Vorgänger hat, z. B. im Griech. höchſtens durch σ-σ od. einfaches σ vertreten ſein könnte. Ἄρκτος vermöchte deßhalb nur einem ks̃ (aus ç od. k, c̃ + s) gerecht zu ſein. Dürfte man Wegfall von v annehmen, wie in rkṇa ſt. vrkṇa, wund, von vraçc̃ — oder doch auf Nebenformen rathen, wie rákṣ̃as n. Schädigung, rakṣ̃ás m., Bez. der Rakſchas, nächtlicher Unholde (vgl. etwa Wärwolf): da gelangte man nahe genug heran zum Wolfe, S. vṛka Nr. 1057., vgl. auch Höfer in ſeiner Ztſchr. I. 137. Cuno, Skythen S. 56., als — reißendem Thiere. Vgl. Lykaon in dem (Bärenlande) Arkadien. Preller Gr. Myth. I. 233.

Zuerſt nun hat: „Ueber ṛkṣ̃as des Rigveda" A. Kuhn gehandelt in Höfer's Ztſchr. I. 155—161. Vgl. auch Ef. II. 612. Rkṣ̃â (RV. h. XXIV. v. 10.) sapta Rṣ̃ayas, d. i. rkṣ̃as, die 7 Weiſen (Riſchis). Er meint aber, rkṣ̃âs als Nom. Pl. habe, wenn urſpr. das Sternbild des Bären, nicht gut weder den großen allein, noch mit dem kleinen zuſammen (weil dann Du. erforderlich geweſen), beide jetzt ſo benannte Geſtirne bezeichnen können, ſondern eher Anfangs „Sterne" überhaupt, wie nachmals rkṣ̃a-s als Nom. m. sg. für den Begriff „Stern" ſtehe, das N. rkṣ̃am aber für „Sternbild." Mithin collectiv, wie unſer Geſtirn (vorn mit „Geſellſchaft" anzeigender Part., vgl. constellatio Geſtirnſtand), neutral = ἄστρον: ἀστήρ. Kuhn aber leiht dann ſowohl den rkṣ̃as, als leuchtenden Sternen, als auch dem rkṣ̃a wegen ſeines „glänzenden" Felles (ich wüßte freilich nicht, ob ein ſolches Beiwort ſonderlich gerade auf den Bären paſſe) Herkunft aus arc̃ (leuchten), wofür man ohnedies r-Vokal vorauszuſetzen hätte. Auch beſſert ſich die Vorſtellung ſchwerlich, wenn man als zweite Alternative Benennung des Bären von (angeblich) glänzenden Augen zuläßt. Uebrigens würde ich Ziſchlaut und trotz κτ in ἄρκτος, ſchon des ursus wegen, kein t hinzugetreten wähnen, was freilich im Uebrigen wenig verſchlüge. Auch z. B. das ch in Achſe Bd. III. 378., Flachs und Flechſe (πλέκω) trotz t in flechten Nr. 985., Wachs, Lith. wászkas umgeſtellt, aber waszkas Pfund (zu wägen?) bezeugen Urſprünglichkeit von ks̃. So dechsel gegen τέκτων, S. takṣ̃an Nr. 754. — M. Müller ſucht nach Kuhn's Vorgange auch

ſeinerſeits aus der Schwierigkeit herauszukommen, wie doch nur rkṣa nach ſeiner zwiefachen Bed. habe auf das Nordgeſtirn des Bären Anwendung finden mögen. „Das Sternbild“ ſagt er, „mag einige Aehnlichkeit mit einem Wagen haben, einem Bären ähnelt es nicht im Geringſten. Man wird ſomit den Einfluß des Wortes auf den Gedanken oder das von ſelbſt eintretende Wachsthum der Mythologie bemerken. Der Name rkṣa wurde auf den Bären in der Bedeutung des glänzend braunen Thieres angewandt und in dieſer Beziehung wurde er im ſpäteren Skr., Gr. u. Lat. ganz populär. Derſelbe Name in der Bed. der glänzenden [in der Mehrz.] war von den Vedadichtern auf die Sterne im Allg. angewandt worden und ſpecieller auf das Geſtirn, welches in den nördlichen Theilen Indiens das hervorragendſte war. Die etym. Bed. von rkṣa wurde vergeſſen, die populäre Bed. von rkṣa, Bär, war dagegen allgemein bekannt“ u. ſ. w. — Die Namen des Bären behandelt auch Pictet, Origg. I. 426–430. Er bemerkt z. B.: La forme aććha, ours, alterée peutêtre de rksha (cf. Pali ikka), parle cependant en faveur de Kuhn, car ce mot signifie aussi clair, transparent et cristal. PWB. I. 62. Dann müßte aber auch S. aččha von arč ausgehen, was nicht ſehr glaublich. En Pali déjà *rkṣa* devient *ikka*, *issa*, *isa*, par la vocalisation de *r* (voc.) et l'assimilation de *ksh*. Le Bengali *rkhya*, hind. rīch, rinch, Marat. rīsa, rīñsa, présentent d'autres altérations. Pictet's Verſuch, den Namen bär mit Lett. bahrt keifen, ſchelten Nr. 489. in Verb. zu bringen, dürfte immer noch annehmlicher ſein, als Grimm's, welcher gern, wo nicht eine fêra, doch einen Vater (Gebährer zu S. bhar) daraus machte.

Ob das Geſtirn des Bären mit dieſem Thiere eine Aehnlichkeit habe oder nicht: darüber einen Streit zu führen wäre kaum angebracht, indem ja die Sternbilder überhaupt, als Geſchöpfe lebhafter Phantaſie, ſehr willkürlich feſtgeſetzt ſind. Der Lithauer hat ein vom Wenden (*στρέφεται ὅτ' ἄρκτος* Anacr.) hergenommenes Wort ſ. Nr. 1146., grinžulo (des Kreiſes, wo man Pferde zureitet) ratai (Wagen, buchſt. Räder, rotae). Vgl. Mundum versari circum axem coeli admirabili celeritate Cic. N. D. 1, 20, 52. Im Eſthn. hat Wiedemann WB. S. 1025. rattad Wagen (rats Rad); Wagen, Geſtirn des großen Bären S. 1025. Ferner S. 1446. taewa-wan'ker (des Himmels S. 1220. Wagen), taewane-w., wan'kri-tähed (des Wagens Sterne S. 1248.), auch bloß wan'ker, wan'krid das Siebengeſtirn, der große Bär. Weikene (klein, gering S. 1485.) wan'ker der kl. Bär. — Reine S. 1047. zweirädriger Wagen; Theil im Geſtirn des großen Bären. — Ruſſ. voz' WWB. III. 1030. — Bei Graff VI. 723 wird daz sipunstirni (alſo

n. wie gastirni, was Lat. -ium ſein würde) Orion gloſſirt, allein auch Pliades (l; alſo Plejaden), und im Acc. Sg. sibunstirri, hiadas, alſo Hyaden (*v* ital.); welche beide freilich oft zuſammengenannt werden. Nec per Aegeas Hyadas Plĭadumque nivosum Sidus Stat. Silv. 1, 3, 95. Deſſenungeachtet sipunsternes (Gen. Sg.) stat, septentrionalis locus, und Gen. Pl. dero sipuneo sipunstirneo [r vor st halte ich — für Druckf.], stellae septentrionales. Vgl. Dief. Gloss. v. septentrio; Pleias. Hyades. Ueber Stern WWB. II. 267. 709. Im S. târâ neben str-bhis, Ved. Inſtr., öfters auf tar (transgredi) bezogen, als ob ud-îrn'a, aufgehend, Höfer I. 157. — Das Siebengeſtirn, ehemals auch die Gluckhenne genannt, Lat. Vergiliae od. Plejades, nach dem Mythus die ſieben Töchter des Atlas und der Pleone ſ. Schmidt in Stettin (Mützell, Gymnaſialz. 1857.), Welcker, Gr. Götterl. I. 69. Wie aber erklärt man, wenn der Lithauer das Siebengeſtirn sẽtas (Sieb) dangaus (des Himmels) nennt Neſſ. S. 465. und bei Hupel Eſthn. Sprachl. S. 472. „Siebengeſtirn sööl rev. [Sieb], taiwa söggel (Himmels Sieb) dorp. (wanker eingeklammert, was — ſ. ob. — der Wagen)“ geheißen wird? Beruht das auch (wie oben von Ursa major u. ſ. w. angenommen wurde) auf einer Namens-Verwechſelung, indem man das Sieb, jedoch aus Mißverſtändniß des wahren Deutſchen Namens, der Siebenzahl (Eſthn. seitse, saitse) unterſchob? Bei Wiedemann, WB. S. 1191. heißen die Plejaden sõla-tähed (Sieb-Sterne), pohja-sõl (Nordſieb), ûz' (neu) sõl. Letzteres verm. im Gegenſ. der Hyaden wana sõl mit wana, alt; ſchlecht, nichtsnutzig; und wana — seaduze (alter Ordnung?) sõl, ein kleinerer Sternhaufen als die Plejaden (in den Fiſchen?). Die Plejaden (vor Mitternacht) in Dem.-Form sõlukene und kukenekenne von kukk Hahn (frz. coq), ich weiß nicht ob wie Gluckhenne. — Stender hat im D.-L. WB. S. 562. Lett. ratti (d. i. zufolge L.-D. WB. S. 218. Pl. von rats, Rad, alſo: Räder, Wagen), der große Bär am H., aber „Orion, Siebengeſtirn sseetiņš, was Lett.-D. WB. S. 255. „Siebchen (Dem. von sseets Sieb), it. Bienenhaube, it. das Siebengeſtirn, welches wie ein heller Fleck ſchimmert.“ [Alſo nicht: Orion]. „Beſenſtern“ als Bez. der Pleiaden in mehreren nordaſ. Sprachen, ſ. Schiefner Vorr. zu Caſtréns Tunguſ. Sprachl. S. XV. Daſelbſt auch Benennungen des großen Bären, z. B. faula, welcher Ausdruck mit einem für Weiler (von 10 Häuſern; vgl. Mondhäuſer) zu ſtehen ſcheint; Bett und tôki, Elenthier. Mithin auch eine Thierart, bei der unſtreitig die 3, ſonſt Deichſel genannten Sterne, Hals und Kopf, die 4 übrigen aber die Füße des Quadrupeden (ſo auch des Bettes, der Bahre; oder vier Räder) vorzuſtellen gemeint ſind. Rõt'-

si-hobu (Schwedens Stute) S. 771. 1079. das Geſtirn des kleinen Bären. Rōt'si oda (Schwedens Lanze; vgl. ensifer Orion), Orionsgürtel, die drei hellen Sterne im Adler. Odamus, sur' groß, odamus; Rōt'si-o. der Orionsgürtel, der kleine Bär(?). Zufolge Samojed. Wörterverz. S. XVIII. nennt man „den großen Bär im Jeniſſei-Samojediſchen suo, was zum Jurakiſchen som, so'om S. 31. S. 203. (wo auch dafür Oſtj. puorëa, pord, kis'kael-puorëa) paßt. Intereſſant iſt es, daß in einer Mundart des Oſtjakiſchen Samojediſchen der Name für dasſelbe Sternbild mit dem Namen einer Bahre, peäre (päre der gr. Bär S. 189.) zuſammenfällt, was an die Auffaſſungsweiſe der Araber erinnert. Im Tawgy-Samojediſchen geben die Niddendorff'ſchen Verzeichniſſe für Polarſtern moat'eſi, d. h. Erdnagel, was ganz zu der Auffaſſung der Mongolen und Lappen paßt." Eſthn. Wiedem. S. 709. põhja-nael (d. h. Nord-Nagel, aus welchem zweiten nael), ſowie edala-nael heller Stern dem Polarſtern gegenüber in gleichem Abſtand vom Zenith wie dieſer, mit Gen. von edal Südweſt, Süd. Im S. heißt der Polarſtern dhruvatârâ (feſter Stern) WWB. I. S. 1083.

Unſer Sternſchnuppe klingt noch ſehr decent gegen Tung. osikta ſalmein, was ſich ganz dem Mandſch. stella cacat bedeutenden Ausdrucke anſchließt. Tung. Sprachl. S. XV. — Auf Falſchdeutung von Ὑάδες, nämlich, wenn man es aus ὗς leitet, könnte auch Lat. suculae beruhen, angenommen es ſei die (verfehlte) Ueberſetzung davon. S. meinen Aufſatz: Hyaden, Plejaden KZ. VI 280 fgg. Jedoch auch WWB. I. S. 1330 Möglich daß ſelbſt Lat. sucula Haſpel, Garnwinde, nur ſcheinbar Dem. von sus. Obſchon Maſchinen nicht ſelten nach Thieren benannt worden: läge doch für unſeren Fall das Vergleichsdritte ſehr im Verborgenen. Stokes KBtr. VII. 62. zeigt einen völlig anderen Weg der Erklärung, welcher nichts weniger als ein tropiſcher iſt. Er ſagt nämlich: Ir. comthóiter (convertetur, *com-do-sother*), Wz. Su, vertere KBtr. IV. 172, woher Lat. su-cula Haſpel, Winde ib. 35. a. Man könnte aber auch suc-ula theilen in Hinblick nach Lith. sùkti drehen Nr. 1075. — Beiläufig: vom Nordlichte heißt es im Eſthn. põhi (der Norden) od. taewas der Himmel brennt. Wiedem. S. 954. Das ſtimmte alſo zu S. uṣas, Morgenröthe, WWB. II. 337. Ueber dieſelbe als Göttin Muir. Sanskr. Texts V. p. 181—198. begreiflicher Weiſe mit vielen Zügen, welche bei der Eos (Jacobi, Hdwb. S. 305 fg.) wiederkehren. Uṣas, Tochter des Himmels, duhitâ Divaḥ, d. i. Διός, hat natürlich auch mancherlei Beziehungen zur Sonne. Ihre Schweſter iſt die Nacht: kindred to one another, immortal, alternating. Day and Night go on changing colour. The same is the neverending path of the two sisters, which the

travel, commanded by the gods. Ushas is young, being born anew every day, and yet she is old, nay immortal, and wears out the lives of successive generations, which disappear one after another, while she continues undecaying. p. 195. Begreift man nun, warum die Eos zum Gemal den *Τιθωνός* hat, welchem auf deren Bitten Zeus zwar Unsterblichkeit, allein freilich leider keine ewige Jugend, verliehen hatte? Es kann darunter nur die — nie aufhörende Zeit verstanden sein, welche sich, zwar selber alternd, doch mit der stets neue Tage heraufführenden jungen Eos sich verbündet! Was bed. aber *Τιθωνός*? Unter Berücksichtigung von *νιωνός* Kindeskind, Enkel, halte ich es für patronymisch, od. vielm. metron. aus *τίτθη* [auch die erste Sylbe in jenem ist lg.] Amme, angebl. auch Großmutter, wie *τήθη* (woher wahrsch. *Τηθύς*), sei nun mit einer solchen Alten etwa der Okeanos gemeint am Ende der Erde, wo die Eos mit diesem ihrem Gemal weilte, oder die Erde. In Knortz Nordamerik. Märchen S. 263. heißt es, der große Geist bildete aus einem Stück Fleisch seines Herzens mit etwas Erde, welche er dazu that, vier Männer, das waren die vier Winde (vgl. S. 248. 266.). Dann schuf er später eine dicke Frau, die Erde nämlich, welche seit jener Zeit von allen Indianern Großmutter (vgl. *Μαῖα* M. des Hermes) genannt wird. Unter Nr. 81. (Sonne und Mond) wird als Enkelin eines alten Mütterchen, die allein von einem früheren, schlechten Lebenswandels halber vertilgten Menschengeschlecht übrig geblieben sein will, ein schönes Mädchen gen. Letzteres heirathete der Reihe nach zwölf Brüder (die Monate). Als Frau Tibikdschisis od. die Sonne der Nacht genannt stellt sie natürlich den Mond vor. Weil der älteste der Brüder, welchen sie nach dem Tode der übrigen geehlicht, sie nicht liebte: verließ sie ihn [Ausgang des Jahres] am westlichen Ausgange seines Wigmams durch eine Höhle. Dieser suchte sie beim Menabuscho, welcher ihm bei der Verfolgung seiner Frau nachrief: „So sollst Du Deiner Frau (Mond) nachlaufen, so lange die Erde steht, und sollst von den Menschen Gischiguhk oder Tagmacher (Sonne, jedoch als Mann) genannt werden." Ganz die Geschichte des Aeetes, Beherrscher des Sonnenlandes, welcher seiner Tochter Medea (Mondheroine) nacheilt auf einem Wege, welchen die durch sie zerstückelten Gebeine (Mondphasen) ihres Bruders bezeichnen. — Jene Alte aber wird mit Menabuscho Mutter der späteren Menschen.

Benennungen des Bären als Thieres außer dem Gesammtnamen karv., der im Finn. u. s. w. (s. ob.) seine Parallelen findet, Wiedemann S. 236., noch Estn. läpa-jalg Plattfuß S. 153. 527. mit einer Var. f. lapp, flach. Lai-käpp S. 271. 494., d. i. Breitpfote. Wana läll (eig. alter Brummer od. vom schleppenden Gange? Vgl. lällama schwankend gehen, aber auch lallen

— wie Betrunkene). Pätardaja der Bär, von pätardama zertreten, plump auftreten S. 869. Metsa (des Waldes) peremēs (Wirth, Beſitzer, beſ. eines Bauerhofes) der Bär, der Wolf, aber, mit wana (alt; ſchlecht) davor, der Teufel S. 666. Wana must (der alte Schwarze od. Braune) Bär S. 700. Must pois' der ſchwarze Burſch, Junggeſelle S. 930. Wana mēs S. 667. 1442. Greis, Väterchen, der Bär, und (verm. der Schwärze und des Brummens wegen) das Gewitter. Wana mēs tuleb Ein Gewitter ſteigt auf S. 667., buchſt. der alte Mann (Bär) kommt, wie tuleb lund Es ſchneit S. 1345. Metsa-onu (des Waldes Oheim) S. 784., was, da küla (der Nachbarſchaft) onu Ehrenname, beſ. gegen Kinder gebraucht, für Fremde (S. 470.) iſt, augenſcheinlich eine euphemiſtiſche Benennung von Wolf und Bär ſein ſoll, um ſie ſich glſ. zu Freunden zu behalten. Oll' (männl. Egn.) und mets-Oll' (wilder O.) der Wolf, Bär. — Vgl. Petz. Bei Grimm im WB. I. 1159. bätz (ſ. auch betz) Koſeform f. Bär; Batze (numus ursi typum gerens), als mit dem Wappenthier von Bern (des Anklangs wegen) verſehen. Spatz neben Sperling verm. eben ſo wie Götz von Gottfried u. dgl. Alſo wohl nicht gerade aus Bernhard (als dem Bären gegebener Name; kaum Peter), worin ja ſelbſt des Bären Name vorkommt. Grimm hat in dem Art. Bär viel Nennenswerthes unter mancherlei Gewagtem. Seine Vergleiche von rkša (auch im Art. Auge = S. akši) ſind meinen EF. I. 85. 1. entnommen. — Ott, G. ota, ote, ott', G. oti (alt) Bär, wana (alt) o., metsa (Waldes) o. (als metsaliste kuningas, König der Thiere — [ſtatt des ausländiſchen Löwen]) S. 792. Palu- (der Heide) poeg (Sohn) S. 928. Mets-sõn'n', wana s. (wilder, alter Stier) S. 1187.

Nun unſere Unterſuchung über kš zu ſchließen, ſei nochmals wiederholt, es ſei für dieſe Verbindung nirgends Entſtehung aus kt nachgewieſen, ſondern nur aus Hinzutreten von Ziſchlaut zu Gutt. und Pal. (im S. auch zu cerebr. š), und deßhalb dem S. kš und nicht dem Griech. κτ die Priorität einzuräumen aller Wahrſch. nach das gerechteſte. In ſog. Wurzeln auf kš aber ſcheint s, etwa wie in Sskr. Deſiderativen, Lat. visere von videre, Germ. Verben, z. B. Goth. hatizon, zürnen, ein zu dem wahrhaften Wurzelkörper hinzugetretener Zuſatz. S. hierüber Ausführliches ſchon EF. II. 602. Ausg. 2. ff. Ob nexere WWB. III. 924. primitives s hat, alſo nicht ein aus t in nectere (vgl. S. 180.) entſtandenes: mag zweifelhaft ſein. Doch würde ich mich der erſten Anſicht mehr zuneigen. — Neben texere geht her Kſl. t'kati S. 152. u. Nr. 756. Bhakš wegen φαγεῖν Nr. 804., wie yakš aus yağ. Desgl. bhikš (ſt. bi-bhakš) altes Deſid. von bhağ N. 808., wie çikš von çak Nr. 922. *Tex-*

των aus S. takšan nebſt tig-num, falls letzteres nicht aus kürzerer Wurzelform von takš Nr. 754., aber tvakš 755. Nakš Nr. 781. Rakš Nr. 820. Lakš Nr. 832. Vakš, unſer wachsen, αὐξάνω Nr. 833. Yakšman vor. Bd. S. 54. G'akš von ghas Nr. 741. und viell. kšîra, Milch, eben da, wo nicht zu kšar Ef. II. S. 609. 2. Von mikš Nr. 872. z. B. amikšâ Milchklumpen. Etwa ikšu, Zuckerrohr, als Erwünſchtes von iš unter Nr. 648., wie g'aneš'a (den Leuten lieb) als Name verſchiedener Pflanzen-Gattungen?

Auch ſelbſt das Griech. beſitzt nur wenige Wortfamilien vorn mit ξ. 1. ξέω und ξύω Nr. 228. Auch ξαίνω ſ. daſ. S. 690. lehnt ſich an, ſowie ξανάω (erſteifen), wenn wirklich eig. von vielem Krempeln an den Händen müd und ſteif werden, was der Ausgang αω, gew. ιαω von Krankheitsverben wohl zuließe. Desgl. ξύρομαι, ξυράω, ξυρόν. Zweifelh. ob ξυρίς, weil auch geſchrieben ξηρίς, ξερίς, ξειρίς (ει durch Aſſim. an ι?). Heſ. III. p. 169. Schm., wo als Iridis species. Alſo wie Schwertel? Vgl. unter Nr. 1057. 2. ξύλον, was ſehr ungeeignet von ξύω benannt wäre trotz der ξόανα. 3. ξένος leite ich nach wie vor aus ἐξ (extraneus) im Ggſ. gegen den Einheimiſchen. Sonach wäre ξ nur durch Aphäreſe des ϵ an den Anfang gerathen. — 4. Daſſ. würde ich leichteren Herzens von ξανθός vermuthen, wenn ξουθός (od. ου, ähnlich wie εὐθεῖν, ἐνθεῖν? nicht wäre. Ἐξανθέω hat die doppelte Bed. 1. efflorescо (glſ. aus der Pflanze heraus), aufblühen (des Oeffnens der Knospe wegen) 2. defloresco, abblühn mit gleicher Präp. als ἀπανθέω, — ἐξ als Ausgang, exitus, Ende. Von Farben aber bed. ἐξανθέω: verſchießen, verbleichen. Gelb, falb wird aber das Grün der Pflanzen zur Zeit der Reife und im Herbſt. Umgekehrt findet man ξανθικος (od. nach Mak. Weiſe mit δ? ſ. Heſ. III. 168. Schm.), der Monat April bei den Makedoniern (Ngr. ἄνοιξις), zufolge DC. erklärt, als ſei er vom Aufblühen, ἐξανθεῖν, benannt. Eingeräumt muß freilich werden: unmittelbare Herkunft von dem genannten Verbum oder von dem ihm zum Grunde liegenden Neutrum ἄνθος würde eher einen Ausgang wie εὐανθής und ἀνθητικός, Blüthen treibend, erwarten laſſen. Jedoch ſteht z. B. ἀνθικός, blumig, mit ἀνθινός ſynonym. Nichtsdeſtoweniger müſſen wir wahrſch. den Gedanken aufgeben. Auch wenn Ahrens' Einwand, Ueber eine wichtige Indog. Familie von Göttern S. 4., hergenommen von ὄνομα δὲ αὐτῷ (Ἄρει) κατ' Αἰγυπτίους Πυρόεις, ὅθεν καὶ Ξανθικὸς παρὰ Μακεδόσιν nicht das Feld behaupten ſollte. Nicht nur hat immer ſchon Benfey (Gloss. p. 66.) das S. čandra vgl., ſondern es wird dies auch durch die wahrſch. vollſtändigere Veda-Form çčandra PWB. II. 939. in hohem Grade wahrſcheinlich. Es bed. lichtfarbig (die Farbe des Goldes), wird überdem von

mehreren Göttern (z. B. Uśas Eos, Agnis, Feuer) gebraucht und bez. den Mond. Sonach wäre ξ in ξανθός aus σχ entstanden. Wenn candeo, incendere (câ-nus, eig. verbrannt, aschfarbig, mit Ausfall von d od. zu καίω, was wegen καῦμα bedenklich) dazu: fände hiebei etwa ein ähnliches Verh. statt wie bei τέγω mit und ohne Zischlaut. Ξουθός ginge freilich so auch leer aus; und, was vor Allem nicht außer Acht gelassen werden darf, wie doch kam ξανθός zu θ trotz d in çčandra? Daß auf der Inscr. Roset. lin. 6. μηνὸς Ξανδικοῦ gelesen wird, geschieht nach Brauch der makedonischen Sprache (Sturz, dial. Maced. p. 32., doch vgl. 44 49.) Joh. Schmidt sucht Indog. Vok. I. 97. allerhand Aushülfen, welche jedoch, z. B. Ahd. heitar, heiter, uns kaum der Wahrheit näher bringen. — 5. ξηρός, ξερός, σκιρρός u. s. w. wollen Benfey und Aufrecht aus S. kši Nr. 120., kšai Nr. 538. S. 687., verderben u. s. w., leiten. Ich selbst habe wohl WWB. II. 368. auf Lat. ex-aridus gerathen. — 6. ξίφος, ξύφος (mit Labialisirung des Vokals) od. σκίφος scheinen, als eingeführte Waare, ausländisch. Arab. saif, Kopt. sifi WWB. II. 369. Herkunft von Ital. sciabla, Frz. sabre Säbel ist zweifelhaft Diez EWB. S. 309. Kaum, schon des a wegen, zum vorigen. Vgl. Mikl. lex. p. 817. Kśl. sablja u. s. w. Lett. sohbins Degen, Schwert hat weiches s und gehört zu sohbi (Pl. von sohbs Zahn; Zacke an einer Säge) die Schärfe od. Schneide (glś. die Zähne, vgl. στόμα) an einem schneidenden Instrumente. Kśl. zobati ἐσθίειν. — 7. Desgl. mag ξίμβραι· ῥοιαί. Αἰολεῖς [ῥίμβαι· ῥοιαὶ μεγάλαι, ἄμεινον δὲ διὰ τοῦ ξ] neben σίβδαι [dies erinnerte etwa an Pers. sêb Pomum, malum), σίδη (nach Passow i lg., aber in Abll. kz.) nicht eig. ein auf Griech. Boden gewachsenes Wort sein. — 8. Ξέστριξ χριὴ ἡ ἑξάστιχος. Κνίδιοι scheint nichts als Verdrehung des üblichen Wortes theils durch Aphäreśe und durch Einschub von ρ, als liege τρίχες (vgl. Bartgerste) darin. Vgl. ξέστης, das, wenn den Römern entnommenes sextarius, śl. star m. und šestar' Mikl. lex. p. 881. 1132, Ital. sestiere, aber auch stajo Diez EWB. S. 317., gewissermaßen durch verkehrte Anlehnung an ξεστός das vor τ ihm nicht genehme ξ (ἕκτος der sechste) an den Anfang gebracht hätte. Ein alterthümliches Gegenbild von Zd. csvas, sechs, darf man wohl weder in dem einen noch in dem anderen suchen. — Ebensowenig aber auch sind zahlreich die Wörter mit beginnendem κτ. — 9. Ξύν wahrsch. zu συν vereinfacht; und letzteres nicht = S. sam, wozu vielm. ἅμα. Präpp. S. 840.

Cerebrale Mutâ t', t'h, d', d'h nebſt n'.

Beſprochen findet man dieſe, gegen neuere Sprachen Indiens im S. verhältnißmäßig ſparſam verwendete Laut-Claſſe Ausg. 1. I. S. 78. 88—89. 174. 240. Nr. 146—162.

Abgeſehen von den mancherlei Fällen, wo im Sskr. vermöge gewiſſer Regeln am Ende Cerebrale aus anderen Lauten entſpringen, welche als in abendl. Sprachen unvertreten nicht in Betracht kommen, haben wir nur über cerebrale Mutâ im Anfange oder in der Mitte zu ſprechen. Wörter der erſten Art nehmen im WB. (Böhtl. u. Roth III. 175—188.) nur einen dürftigen Raum ein, und darunter wiederum ſind mehrere von onomatop. Charakter, wie z. B. d'in'd'ima (redupl.) eine Art Trommel; vgl. d'am, tönen, vom Laut der Trommel. Thakkâ, eine große Trommel, Pauke. T'at't'arî ein beſt. muſik. Inſtrument. T'añ-kâra, t'âñ-kâra (t'am-Machen, vgl. t'ha-kâra) Geheul, Geſchrei, Klang. Vögelarten: t'it't'ibha, d'un'd'ula. — Entſprechendes in außerindiſchen Sprachen kaum. T'anka Haue, Brecheiſen, Meißel. Auch beſt. Gewicht od. Münze. Wohl kaum Npſ. dânag und dânak Quarta pars dirhemi Vullers I. 803. — Bemerkenswerth als Verba: d'amb, angebl. werfen, ſchleudern. Mit vi 1. jmd nachahmen, es jmd worin nachthun 2. verdrehen, einem Dinge ein fremdes Anſehen geben. 3. verſpotten, verhöhnen. — Dann d'î Nr. 147., fliegen, d'ayana 1. Fliegen 2. Art Hängematte. Auch dî. Vielll. dazu Lett. deet WB. I. S. 573. tanzen, hüpfen, frohlocken, vgl. Nr. 1040. — D'hâuk, ſich nähern, mit dem Acc. Cauſ. nahe bringen, herbeiſchaffen.

In der Mitte ſehen wir im S. viele Umänderungen aus Dent. zu Cerebr. ſich vollziehen unter Einfluß von den cerebralen Halbvokalen r und s̱, welches letztere ſelbſt hinter anderen Vokalen als dem a-Laute, auch hinter r und in der Verb. ks̱ ſich erzeugt. Von dem Allem gewahren wir aber in den Sprachen Europa's nichts, und beſchränkt ſich eine ſolche Umänderung demgemäß, etwa mit Ausnahme von Einzelnem, was wir auch im Zend bemerken, wohl nur auf Indien. T und th, welche vorzugsweiſe durch vorausgehendes s̱ afficirt, d. h. ihm homorgan (alſo zu t'. t'h) gemacht werden, zeigen von ſolcher Umwandlung im Abendlande ſo wenig eine Spur, als wenn Indiſches s unter gegebenen Bedingungen ſich zu cerebr. s̱ umſetzte. Alſo, darf man ſchließen, trat Ablöſung der Indogermaniſchen Sprachen Europa's noch vor der Periode ein, ehe die Dentalen s, t und th der Umwandlung unterlegen waren. Man nehme z. B. S. us̱, Lat. uro,

εὔω. Snus̃â, Schnur, Lat. nurus, ἐννός u. s. w. Der Gen. Pl. auf -sâm, z. B. anyâ-sâm (aliârum) gegen das m. anyês̃âm (aliòrum). Im Lok. ê-s̃u, Gr. οισι, οις. —

Ferner, wenn von sthâ das redupl. Präs. ti-s̃t'hâmi (t in der Redupl. der Gruppe sth, jedoch unasp.) mit s̃t'h unter Einfluß von i lautet, aber ἵστημι, sisto von solchem Einflusse des i nichts wissen. Eben das gilt vom Comparativ-Suff. is̃-t'ha (d. h. verschrumpftes Suff. des Compar. îyas, yas, z. B. vas-is̃t'ha von vas-yans neben vasîyans, besser, PWB. VI. 858., wie is̃-t'a aus yag̃, us̃-ta aus vas, — mit tha, d. i. tva der andere, in Ordinalien). Zd. is-ta Justi S. 375. Gr. ισ-το, Ahd. is-to, Ahd. starchisto stärkste. Lith. -ausas, z. B. gerausas (optimus) ohne t und deßhalb schwerlich ganz entsprechend. — Auch haben sich Lat. sex-tus, Gr. ohne Zischer ἕκ-τος wie ohne Gutt. Lith. szész-tas, ksl. s̃estüï (von s̃est" sechs, aus ks̃, vgl. hinten ost" neben os" f. axis, ἄξων Mikl. p. 524.?) ohne Zweifel unabhängig von dem sonst im Wesentlichen gleichen S. s̃as̃-t'ha (aus s̃as̃ mit tha) gebildet. — Ferner hat s̃ô-d'aça (s̃as̃ mit daçan, vgl. purôd'âça, anad'uh) auf Lat. sêdecim, ἑκ-καί-δεκα noch keinen Einfluß gehabt. Für S. s̃as̃-t'i (60) hat das Zd. khvasti; sextus ist khstva wahrsch. mit Umstellung von v. Im Pers. s̃ast, 60. — Desgl. ist zu bemerken, daß, wo dem Sskr. gemäß s̃ vor t aus palatalem ç oder aus pal. Mutä entsprungen, doch Gr. κτ od. ξ, Lat. ct, Goth. ht (die Lith.-Slawischen Sprachen gehen einen anderen Weg) an Stelle eines solchen s̃t' sich zeigt. Vgl. adrs̃t'a, ἄδερκτος; drs̃t'i, Zd. darsti, δέρξις WWB. II. S. 532. Nas̃t'a, Lat. nectus S. 542. — Nps. râs-t, Lat. rectus aus Zd. râz ordnen, vgl. Lat. regere, S. rg̃u WWB. III. 427. — In gleicher Weise hat S. as̃t'âu, wie açîti (octoginta) lehrt, aus ç sein s̃ erhalten. Man wundere sich demnach nicht über den Gutt. an dessen Statt in ὀκτώ, octo, Goth. ahtau. Allein mit Zischer auch Zd. asta (Sskr. as̃t'a als zweite Form, aus Thema as̃t'an) und für 80 astaiti (Suff. -ti, gls. Verachtfachung der — 10). Pers. has̃t (h müssig), Afgh. ate, Oss. ast (fârast 9 = eins über 8). Nicht minder Lith. asstŭni [etwa wie Lat. octô-ni, und nicht n aus S. as̃t'an], Lett. aston'i. Ksl. osm" Mikl. lex. p. 520., als ob mit dem Ordinalsuff. osmüi (octavus) — Lat. decimus, aber ksl. desjatüi, δέκατος — sich anlehnend, mit Einbuße von t. — Us̃t'ra, Kamel, Pers. us̃tur, allein mit s Zd. ustra WWB. III. S. 1025. Fraglich ob zu S. uks̃an Ochs.*) — Mus̃t'i (pugnus), Pers. mus̃t.

*) Sollte etwa der Fluß Ὦξος seinen Namen aus dem Apellativum Uigur.

Im Zd. wieder mit s: mustimaçanh, faustgroß Justi S. 233. — Mit Ausnahme der Fälle, wo, wie in as̃t'au, dans̃-t'ra von danç, râs̃-t'ra von râg̃, das s̃ aus Palatalen entsprungen, haben die Gruppen s̃t' und s̃t'h, von denen allein wir hier Beispiele zu nennen wissen, regelrecht nur die üblichen Laute (d. h. kein a) vor sich. — Vâs̃pa m. 1. vapour (allein darum schwerlich Lat. vapor, dessen a kz., zum S.), hot mist, steam etc. 2. A tear (bei Bopp vâspa und vâs̃pa Lacrima) 3. Iron; — was ich im PWB. nicht finde. Ob mein Versuch EF. I. 164. 1., das Wort, welches hinten mit pus̃pa, Blume, zusammenklingt, aus S. ks̃ip zu erklären nach dem Muster von δάκρυ βάλλειν gelungen: das zu bejahen wage ich nicht. Zwar heißt avaks̃êpan'a, das Hinabwerfen, allein nicht genug, daß groß die Verstümmelung in vâs̃pa, durch welche freilich das in solcher Stellung seltsame s̃ seine Erklärung fände, bedürfte es ja des â halber sogar zweier Präpp. ava und â: âks̃epa Ansichreißung, indeß auch Fortwerfung. — Ueber s̃t'hiv (Bopp Gloss. compar. p. 401.), seltsam seines s̃ im Anlaut wegen, falls in der That als Simplex nachweisbar, s. Nr. 349.

S. ôs̃t'ha, die herabhangende Oberlippe (vgl. prôs̃t'ha Bank, Schemel WWB. IV. 1181), habe ich, wie EF. I. 78. 1., so auch im WWB. I. 354. aus ava-stha erklärt. Ksl. ousta n. pl. στόμα Mikl. lex. p. 1067., oustat' γλωσσώδης (von einem Weibe; vgl. ein gutes Mundwerk haben), oustije ὀπή foramen, στόμιον, στόμα, χεῖλος ostium (jedoch trotz S. ôs̃t'-ya an den Lippen befindlich, und Altn ôs, ostium fl., kaum dazu, da letzteres zu ôs = S. âs, Zd. âon'h). Ill. bei Volt. usta Mund (bocca), und, ohne t. usna, usnica Lippe, Lefze, usnina große dicke Lefze. Russ. ystá, ýst' n. pl Mund; fig. ostrze, Schneide, wie στόμα. Altpr. austo Mund, im Kat. Acc. austin Maul. Wahrsch. Lett. ohsta Anfurt, Hafen (it. Ein- und Abfluß des Meeres L.). Lith. Ness. S. 30. osta f. die Mündung eines Flusses, bes. eines größeren, ins Haff od. in die See Haug bringt DMZ. 19, 585. aus dem Farhang ein sonst unbekanntes aostra lab (Pers.), d. i. Lippe, bei. Das würde freilich, hat anders Benfey Gött. Gel. Anz. 1866. S. 167. Recht, es aus S. vac̃ + s zu deuten, völlig anderen Ursprungs sein. Es wäre alsdann, wie schon Miklosich Ksl. ousta aus S. vad reden (also s st. d) zu erklären geneigt war, eig Sprechwerkzeug, gemäß dem Suff. tra. Es spräche hiefür außer S. vak-

---

nkus, Fluß, Finn joki und vuoksi haben? S. DMZ. XXV. S. 293. Auch Jaxartes klingt an; könnte möglicher Weise indeß auch hinten Zd. urud, Fluß, enthalten.

tra, Mund, Maul u. ſ. w., richtig mit k, etwa Zd. aoshañt' (ſprechend?) von vash ſprechen, aoshaitê, er ſpricht Juſti S. 11. 271. Nur nicht gerade das s, ſtatt š (sh), das man erwartete. Zwar bed. S. ava-stha m. das männliche Glied, und avastha f. das weibl. Glied; Zuſtand, Lage u. ſ. w., iſt jedoch auch unſtreitig als Abſtehendes genommen. Va wurde vocaliſirt zu u, worauf es dann mit a zu ô verſchmolz. Vgl. ôpaça. Gen. gôs (bovis, *βοός*), Lok. gav-i u. ſ. w. WWB. I. 739. Auch ôgha III. 91. wahrſch. mit Präp. â (advecta-unda?), wie vy-ûha (turba, multitudo), sam-ûha (multitudo), vgl. Bopp unter ûh (bei mir Nr. 1408.) Gloss. compar. p. 61. Auch ôl-la, ôla, naß, feucht, mit l vorn aus d, wie ôdatî quellend, wallend, wahrſch. macht; jedoch viell. nur aus gunirtem ud. Vgl. khul-la WWB. III. 105. O-man, Gunſt, von av. Sahôra Asaint, a pure or pious man, d. h. unſtr. ein duldender (saha) Held (vîra; û aus vî, vgl. çûra, was vorn su enthalten möchte trotz verm. ſecundären ç). Doch kat'hora hart. — Dann, gleichfalls, wie von mir, unter Vgl. von bhrkutî ſt. bhrukutî (das Verziehen der Brauen, bhrû). vermuthet durch Kürzung von ra zu r-Vokal entſtanden, prst'ha als Hervorſtehendes (aus pra und stha WWB. I. 343) 1. der hervorragende Rücken der Thiere, Rücken überh. 2. Rücken ſ. v. a. die obere Seite, Oberfläche; Anhöhe, Höhe; Oberſtes u. ſ. w. PWB. IV. 870. Zd. parsti Rücken Juſti S. 187. Perſ. pušt (mit u durch Einfluß des p und unter Erlöſchen des r, vgl die Zahl 3) Dorsum, tergum Vullers Lex. I. 362. Pušteh Quidquid instar collis accumulatum, elatum est 2. spec. collis, monticulus, terra montuosa. Doch nicht etwa die Paſchtanen (in einer Mundart jedoch mit kh, als ob *Παχτύες*), anderer N. der Afghanen, als Bergbewohner? — Kurd. pišt Rücken Lerch S. 152., paš' Schulter S. 207. S. prastha mn. (als Hervorragendes nach aufwärts; aber *προστάς* Vorzimmer, d. i. davor befindlich) Bergebene, Plateau. Dag. unter ſeltenem Einfluſſe des (von der Muta getrennten) r pra-št'ha vorangehend, der Beſte, Subſt. Vordermann. Anders praš'i Seitenpferd, nebſt prš'ivah auf den Seiten (Rippen? tragend, açva Reitpferd), wenn aus prš'i f. = 1. parçu Rippe, Kurd. parsû. Auch gô-š'ha Kuhſtall.

Βασιλεύτερος, βασιλεύτατος. Das wäre alsdann ähnlich geſagt, wie Brahm-iš'ha ein Brahman in höchſter Potenz. Viell. ſelbſt S. angušt'ha 1. Daumen 2. die große Zehe 3. die Breite des Daumens (als Längenmaß). Bei den Zig. anguszto (digitus) meine Zig. II. 55. und daher 56. angustro, auch bei Puchm., mit Umſtellung von r, angrusti Ring, woher, durch Aphärese, dewlèskerin gûstrin Regenbogen, vgl S. 118. Inſofern der Daumen (der ſtarke WWB. I. 795., pollex zu

pollere od. mit allex comp.? Gewiß nicht zu porricere Corſſen, Ausſpr. II. 208. 2.) der dickſte aller Finger iſt: etwa mit Superlativ-Suff. Angu, worauf P. 8, 3, 97. es zurückführt, müßte dann etwa den Sinn von Finger (glſ. der vornehmſte der Finger) haben. Angê-ś'hâ (mit dem Loc. von anga, Glied), in einem Gliede ſitzend, ließe auch etwa auf ein, jedoch unnachweisbares *angu rathen, was Hand bed. müßte. Zd. añgusta m. Zehe Juſti S. 16. Npſ. anguś't Digitus m. et p. Aber hinten mit t, was wohl eher zu S. trâ, ſchützen Nr. 30., vgl. S. anguli-tra, anguli-trâ Art Fingerhut auf dem Daumen, beim Bogenſchießen; καρδιοφύλαξ Bruſtſchild — als zum Comparativ-Suff. gehört: anguś'tar, anguś'tarî, anguś'tarîn Anulus, das letzte auch digitale sartoris = Kurd. anghuśtîr (anello da dita) druàra (zum Nähen). Garz. Engíś't Finger, engiś'tere Ring am F. Lerch S. 192. Desgl. Npſ. anguś't-vânah (ohne Zweifel zu S. pâ, ſchützen, wie bei uns Fingerhut, vgl. Hut, hüten, behüten, wie Handſchuh). Anguś't-issuturg (magnus, ingens, robustus, fortis Vullers II. 224.). A. samîn (dies Arab. Digitus obesus, farbih) met. Pollex. Mit tar I. 428. (humidus; homo sordidus, turpis, scelestus, improbus) i. q. a. gandah (digitus foetens) = angiś'tak Laser 2. Pollex. Aber p. 135. a. tar verpus s. digitus famosus; tc. digitus medius. Anguś't-iś'ikam (digitus ventris) met. Membrum virile, wie S. angura (eig. Finger) desgl. und δάκτυλος ſ. πόσθη. A. mihîn II. 1240. D. maximus s. medius, aber a. kihîn D. minimus II. 929 von gleichem etym. Werthe als im Lat. Anguś't-iś'ahâdat (ar.) Digitus testimonii i. e. d. index. Aber auch a. śak (d. dubii); a. śukar (ar.) eig. digitus gratiarum actionis. Viell. ſelbſt a. duśmân (d. convicii). — Oſſ. durch Metath. angursst, Ring. Dig. anguldse (vgl. S. anguli) Finger, aber Hand kyχ Tag. = Dig. koch, indeß auch in den Fingerbenennungen Finger, falls nicht eig. an der Hand Sjögr. S. 403., z. B. χistaer kyχ (der ältere od. große Finger) Daumen, u. ſ. w. Siehe über Fingernamen hinter meinen Zählmethoden. — Im Sskr. außerdem anguri f., angurî Finger, Zehe. Desgl. mit languli f. daſſ. wie auch angula m., allein auch der Finger am Ende des Elephanten-Rüſſels, folgerecht, weil der Rüſſel dieſes Thieres ſelbſt Hand: hasta, kara, wie Lat. manus, χείρ, und zwar ſehr paſſend, genannt wird.

In Betreff von nîd'a (aus ni-śad), Lat. nîdus mit Ausfall von s ſ. Wz. sad wo auch über pîd' und πι-έζω Aufſchluß gegeben wird. — Ueber khod'a u. ſ. w. ſ. WWB. III. 105. Ebenſo nad'a, nalra, nala Schilf. — Sehr auffallend wäre Lat. mundus, im Fall zu S. man'd', ſchmücken. — D'h anlangend giebt

es kein entſprechendes Beiſp. Die eigenthümlichen Umbildungen, wie z. B. S. lêd'hum, lid'ha von lih PWB. VI. 547., laſſen keinen Vergleich zu. Die anderen Sprachen ſind, z. B. jenen entſprechend linctum, linctus im Lat., ganz andere Wege gewandelt. — Das n', was unter Einfluß von s̃ od. r entſtand, wird natürlich anderwärts wie urſprüngliches dentales n vertreten. Z. B. ûr-n'a Wolle WWB. II. S. 562. Bemerkenswerther Weiſe jedoch weiß ich zwei Beiſp. zu nennen, worin das Skr., wirklich oder ſcheinbar ohne lautliche Veranlaſſung, cerebr. n' beſitzt: — Wörter, welchen ſich trotzdem aus anderen Sprachen Gegenbilder zur Seite ſtellen laſſen. 1. man'i PWB. V. 440—6. Perle (d. h. Kügelchen), perlenähnlich gefaßter und aufgehängter Gegenſtand von anderen Stoffen, als Zierat od. Amulet getragen; am Leib getragenes Kleinod, Edelſtein, Juwel überh. Man'ikâra Juwelier u. ſ. w. Viell. daher Manichäer ſ. WWB. II. 108. — Altn. men (monile), wofür Grimm II. 112. älteres *mani muthmaßt, was auch in der Endung gut zu S. man'i paſſen würde. Freilich auch zu manyâ, Nacken. Ahd. menni pl., monilia; menni, meinni, murenulos (Goldketten? vgl. WWB. III. 534. Dief. Gloss. Lat.-Germ.) Graff II. 798., womit das dem Lat. manica abgeborgte menihha S. 804. augenſch. nichts gemein hat. Auch wird man Ahd. manili (manlin) lunula, i. quam mulieres portant in pectore (Dem. aus mano Mond, mit lgem a, vgl. *Μήνη* und S. mâna das Meſſen Nr. 67. S. 272.), Mhd. fleigerlin, monlin, lunule. ad modum lune facta in sertis virginum Ben. I. 55. — indem doch kaum falſche Umdeutung von Lat. monile in Abzug bringen müſſen. „Agſ. sigele" [nicht etwa aus sigillum?], ſagt Grimm, „offenbar von sigili (sol) wie mânili (monile) von mâno (luna), ſei Glanz des Geſchmeides oder Sonnen- und mondförmiger Schmuck der Namen Anlaß geweſen." Bei Heſ. *μηνίσκοι* (alſo lunulae) u. A. *περιτραχήλια*, *μανιάκια* (Dem. vom f.), *περιδέραια*. In Schneider's WB.: *Μανιάκης* und *μανίακον*, ein goldenes Hals- od. Armband der Perſer und Kelten Polyb. u. Plut. Desgl. *μανιάκιον*, Dem. v. *μάννος*, auch *μάνος* und *μόννος*, wovon mŏnile, Halsband, Dor. Wort. Fr. Schlegel, Weisheit der Inder S. 16. glaubt letzteres — und zwar wahrſch. mit vollem Recht — nach Analogie von orbile, mobile, foenile u. ſ. w. gebildet. Hiezu habe ich denn weiter bemerkt: „Das Primitiv hat ſich erhalten in mŏnêdula (nämlich man'i — eſſend; Wz. ad), welche Benennung die Dohle leicht von ihrer Gewohnheit bekommen konnte, glänzende Sachen fortzutragen. Vgl. Plin. H. N. X. 41. [29.] T. IV. p. 83 sq. ed. Franz." Mel-lum, Hundehalsband, — denn die Schreibung melium od. maelium bei Varro dürfte falſch ſein — kann gleichfalls nicht als Dem. verkannt werden nach Weiſe von

vil-lum: vinum. Festus hat: Millus collare canum venaticorum, factum ex corio confixumque clavis ferreis eminentibus adversus impetum luporum. Bei DC. in modum meniferri, quod ponitur canibus circa collum eorum enthält das Primitiv (glſ. collare ferreis clavis confixum). — Ob nun aber die genannten Wörter, was feſtzuſtellen für die Geſchichte des Handels im Alterthum nicht ohne Wichtigkeit wäre, wirklich mit S. mani etym. zuſammenhängen: wird doch durch verſchiedene Umſtände fraglich. Dieſenbach, welcher unſere Wörter-Claſſe ſchon Celt. I. S. 68. ff. und dann Origg. Eur. S. 376. Nr. 213. ausführlich behandelt, giebt zu mancherlei Bedenken reichen Stoff. Polyb. II. c. 31. vgl. c. 29. hat τοῖς μανιάκαις· τοῦτο δ' ἐστὶ χρυσοῦν ψέλλιον, ὃ φοροῦσι περὶ τὰς χεῖρας καὶ τὸν τράχηλον οἱ Γαλάται. Im Sskr. hat mani nicht die Bed. von Hals- od. Armband, ſondern nur von Juwel, Perle, die zwar zu Schmuck an Hals (kaṇṭhamaṇi; aber cūḍāmaṇi ein von Männern und Frauen auf dem Scheitel getragenes Juwel) od. Arm dienen können, darum aber nicht auch ſelbſt Bänder der genannten Art bezeichnen, welche von Metall zu ſein pflegen. Nun iſt es aber höchſt beachtenswerth, daß, wie armilla, E. a bracelet (vgl. Corn. moderuy Norris. Corn. Dr. II. 405.), manica, collare nach den Körpertheilen benannt ſind, an welchen man den Schmuck trägt, ſich nicht nur für Hand (manus, Ir. man Cormac's Dict. p. 108. 120., munchille, a sleeve p. 116.; in Adelungs Gloſſ. menorum, vel menotum, manica ferrea, Gall. menotte; kymr. man, woher maneg, glove), ſondern auch für den Hals Wörter finden, an die Anknüpfung vorgedachter Benennungen (mindeſtens dem Laute nach) nicht unmöglich ſchiene. Vor Allem vgl. man Zig. meniakro diklo (Halstuch) von mōñ (collum) meine Zig. II. 444., in deſſen ñ, wenn Mouillirung anzeigend, noch der i-Laut wiederſcheint von S. manyá, Nacken, Nackenmuskel, auch manyákā. Ir. muinel (neck) Cormac's Dict. p. 115. Muinél (gl. collum, neck), Gael. muineal, gen. -eil [die ſtark an Lat. monile erinnern] = W. mwnwgl; cf. muinde, gl. collarium. muinntorc, gl. torques [ſ. mich unter Nr. 935.] Z. 764., where is also muinae, which I suspect is a misreading or misprint for muince (necklace); cf. mong, W. mung, mane, Mähne (glſ. das am Nacken) Ir. Gloss. p. 92. — In Voss. Etym. p. 326. heißt es: Monile in Glossis Philoxeni, ac Cyrilli, exponitur ὅρμος (WWB. II. S. 677.). Eo autem signatur ὁ γυναικεῖος περιτραχήλιος κόσμος, ut Eust. interpretatur. Isid. XIX. 31.: Monile ornamentum ex gemmis est, quod solet ex feminarum pendere collo [wie nun, wenn es danach, wie oben Keltiſche Ww. benannt wäre? Denn dumm iſt natürlich der Zuſatz]: dictum a mu'nere.

Nempe quia *illis* muneri datur. Was Vossius hinzufügt: Sed rectius alii a monendo, quia virtutis monumentum et signum foret, iſt, wo möglich noch abgeſchmackter, und würde nicht um Vieles gebeſſert, dafern man es als Erinnerungszeichen, als Andenken (mithin ſo auch als munus) auslegen wollte. Das Suff. -ile, doch cubile, verlangt Herleitung von einem Nomen, nicht wie ilis von Verben. — Auch in Betreff der monedula bin ich meiner Sache nicht mehr ſicher. Mich ſchreckt z. B. der anſcheinend gleiche Ausgang von nitedula Voss. Etym. p. 342., das, obgleich der Länge von i in nitela Mart. V. 39. (richtiger viell. in den tironiſchen Noten nitella, alſo mit ll ſt. dl. wie sella) wegen, nicht wohl mit nĭtĭdula eins ſein kann, noch auch in der kürzeren Form wie candela, suadela, monela gebildet. Vom Eſſen (edere) nämlich erkennt man in letzterem, welches Etym. völlig dunkel (quia nitatur scandendo arbores, bliebe eine ſchlechte Erklärung, ſelbſt wenn die Gloſſirung mit sciurus Grund hätte), durchaus keine Spur. Iſidor XII. 7. meint: Monedulam quasi monetulam (nur um das d zu erklären!) dici arbitratur, quia monetam auream auferat, et occultet. Vgl. die Nymphe Arne, in eine Dohle verwandelt, weil ſie das Vaterland für Gold verrieth Ov. M. 7, 465 fg. Das gäbe doch höchſtens eine kleine Münze. Nicht beſſer war auch die Herleitung anderer (glſ. als Junonia avis, wie der Pfau heißt) von der Juno Moneta als γαμήλιος: eo autem sacratam Junoni, quia avis congenera sit cornici, quae in nuptiis velut concordiae symbolum invocari solet Ael. Anim. III. 9. Vossius, welcher alle dieſe Erklärungen verwirft, meint: Potius id nomen sit ab auguribus, quos moneret in captandis auguriis. Ob dieſe Möglichkeit ſich ernſtlich begründen laſſe: wäre vielleicht nicht aller Mühe unwerth zu unterſuchen.

2. gun'a n. PWB. II. 755. Ein Wort ſehr vielſeitiger Anwendung, welchem die Vff. als erſte Bed. leihen: der einzelne Faden einer Schnur; Strick überh. (vgl. auch gun'apadī f. Beine wie Stricke habend, vgl. loripes; gun'avrkṣa Maſt od. Pfoſten, woran ein Schiff gebunden wird). Daher in Comp. mit Zahlen zur Bezeichnung der Vervielfachung (aus ſo und ſo viel Fäden beſtehend), dvigun'a, trigun'a. Ferner (ich vermuthe, den Faden als Theil einer Schnur u. ſ. w. geſetzt) ein untergeordnetes Element; ein untergeordneter, unweſentlicher Theil einer Handlung, Hülfsact, Nebengericht, Beigericht. Desgl. Eigenſchaft (der wandelbare und daher unweſentliche Theil an den Dingen, im Ggſ. zur Subſtanz), Eigenthümlichkeit. Gun'avāčaka mit çabda ein Eigenſchaftswort. Eine gute Eigenſchaft, Tugend, Verdienſt, Vorzug, hoher Grad von (glſ. multiplicirt, wie gun'a Multiplicator). Bahugun'ya das Darbieten von großen Vor-

theilen. Auch guṇa die Eigenſchaften der Laute, die ſog. äußere Articulation, wohin z. B. die 3 Accente gehören. Als untergeordnete, ſecundäre Vokalverſtärkung, im Ggſ. zu vṛddhi (Wachsthum), der vollen. Jenes z. B. ê, ô, dieſes âi, âu. — Merkwürdiger Weiſe finden ſich diesſeit des Indus Parallelen, worin jedoch von der Beziehung auf Fäden ſich keinerlei Ahnung zeigt. Zd. Juſti S. 99. gaona m. 1. Farbe, Art. Acc. navanãm açpanãm gaonem neunerlei Art Roſſe (wohl 9 als heilige Zahl = 3 × 3). Plur. Acc. gaona-ca Farbe (des Leibes). Gen. gaonanãm Farben. 2. Vermehrung, Reichthum, Acc. gaonem Vd. 3, 85. — Npſ. Vullers lex. II. 1056. gûn Color 2. species, genus, modus, ratio Gûn-â gûn (Farbe an Farbe) varii coloris, varii generis. Gûnah 1. = gûn 2. i. q. gûnâh (d. h. wohl: Farben-Glanz, ſ. Sskr. bhâ Nr. 56.) Fucus ruber s. rubrica, qua mulieres faciem illinunt 3. gena (als rothe Wange). Ferner čah-gûnah Qua ratione, quomodo, quare? Nicht unwahrſch. auch gûnyâ Mensura ad dirigendum facta, qua architecti et fabri lignarii utuntur: perpendiculum, regula, norma. Indeß wohl nicht gerade als das Loth am Faden, ſondern glſ. als Vorzeichnung durch Röthel vgl.?

Einfluß rhotakiſtiſch geſprochener Cerebralen weist ſogar noch das heutige Idiom der Zigeuner. So gar verſch. von arro, kurd. ar Mehl — aaro (ovum), auch noch mit n: yanre (ova), anre = S. aṇḍa meine Zig. II. 51. Damit zſgſ. S. pûty-aṇḍa (Geſtank-Ei habend) 1. beſt. fliegendes ſtinkendes Inſect 2. Moſchusthier, weßhalb mṛgâṇḍaǧa (von Wildes-Hode erzeugt) Moſchus.

Muškara (testiculatus) = pralambâṇḍa, was doch wohl: mit hervorhängenden Hoden, vgl. pralambhabâhu PWB. V. b. 1628. Mṛtâṇḍa n. ein (ſcheinbar) todtes —, lebloſes Ei (im Ggſ. zu den lebenden Eiern, d. i. Teſtikeln der Thiere); davon mârtâṇḍa Vogel (aus ſolchem Ei entſtanden). Als m. (glſ. als Perſon; wogegen ovum, nach Benfey glſ. Patron. von avis, neutr. wie pomum, malum) die Sonne (verm. der Rundung wegen, allein auch wohl als belebendes Princip), wozu, als deren Vater, ein Mṛtaṇḍa hinzugedichtet worden. Brahmâṇḍa n. Brahmas-Ei, das Univerſum, die Welt. Vgl. das Weltei der Alten, etwa nach der Wölbung des Himmels, und die beiden Eier der Leda mit je zwei Paaren. Kuraṇḍa, geſchwollene Hoden (bei Wilſon aus ku und ram. ſchlecht erfreuend) und garbhaṇḍa Anſchwellung des Nabels (vgl. gôṇḍa, gôḍa ein fleiſchiger Nabel) angeblich mit aṇḍa. — Kuṣmâṇḍa, kûṣmâṇḍa 1. eine Art Kürbiß, Benincasa cerifera Savi. 2. Mondkalb? 3. eine Art von Dämonen. — Kumbhâṇḍa eine Claſſe dämoniſcher Weſen bei den Buddhiſten

(deren Hoden, an'da, topfartig ſind — von kumbha Topf, Krug.) — Gardabhân'da (Eſels-hodig?) N. eines Baumes, Thespesia populnoides Wall. — Vâtan'da (glſ. Wind-Ei) Hodengeſchwulſt. Pan'da, pan'du, pan'dra und ſan'da Eunuch, ein Impotenter, doch kaum aus an'da mit priv. Partikeln. — Mârun'da 1. Schlangenei (vgl. Kurd. mâr Schlange WWB. II. 531.?) 2. Kuhfladen 3. Weg. — Weiter Zig. manro (Brot) S. 440. (S. man'da jedoch bez. die ſchmackhafte obere Schicht bei flüſſigen Speiſen und Getränken). Gudlo (dulcis), gulo (Zucker). S. 133. Im S. gâud'a aus Zucker (Melaſſe) bereitet; Rum aus Melaſſe, von gud'a Kugel; trockner, in (runde) Stücke ſich ballender Zucker; nach Aa. gekochter Zuckerrohrſaft, Melaſſe PWB. II. 753. 823. — Karo Dorn Zig. II. 95., S. kan't'aka, in Compp. kant'a. Dag. kanro Neck = S. kan't'ha Hals, Kehle. Karlo (throat) Zig. II. 96. verm. nur etwas anders aufgefaßt. Selbſt kandih, Kehle, wahrſch. Skr. kan't'hî f. Hals, Kehle.

In der Anz. von W. v. Humboldt's Kawi-Werk ALZ. April 1837. S. 501. wird von mir bemerkt: „Die Un'âdi-Suffixe ſind, wie auch Hr. v. H. andeutet, zu einem Theil Zubehör ſehr vereinzelter Bildungen, zum größten aber nichts als die Markſteine, bis zu welchen die wahrhafte etymologiſche Kenntniß der Indiſchen Grammatik nicht reichte, die ſie aber dennoch, ohne hinlänglichen Beruf dazu ſowie ohne ſonderlichen Nutzen für die Wiſſenſchaft, zu überſchreiten ſich vermaß, und ſo eine mythiſche und imaginäre Etymologie ſchuf. Viele ſolcher angeblich mit Unadi-Suffixen gebildeten Wörter laſſen eben deßhalb gar keine Erklärung aus dem Sanskr. zu, weil ſie dieſes Idiom aus anderen fremden aufnahm. Einer ſolchen Fremdheit machen z. B. das Wort an'da (ovum) die beiden Lingualbuchſtaben verdächtig. Wurzel, als welche bald das unbelegte am (gehen) bald das geradezu falſche an' ſt. an (athmen) angegeben wird, wie Suffix, d'a, an deſſen Statt doch noch da, gebend, eine zwar grammatiſch unrichtige, aber doch nicht unſinnige Erklärung für das Ei, als Odem-, Leben-Gebendes darböte, haben durchaus keinen Anſpruch auf Gültigkeit, und um deßwillen können wir auch nicht füglich einen Zuſammenhang zwiſchen an'da und dem gleichlautenden, unſeres Dafürhaltens, freilich ungewöhnlicher Weiſe [und verm. nach praktitiſirender Manier jüngerer Zeiten], nach dem phonetiſchen Geſetze des Shatvan'atva aus anta [ſo auch Aufrecht, Ujjvaladatta p. 269. nebſt at' = ant, at'a = anta] entſtellten Suffixe (ſ. EF. II. 452. Ausg. 1.), trotzdem er den Vf. S. 401. wahrſch. dünkt, einräumen. Auch rückſichtlich des angeblichen Suffixes anga halte ich an Bopp's Erklärung feſt, da ſich durch Formen wie vihaga, vihangama, vihanga, âpagâ, svarga, rôhaga die Natur des an ſt. am

als Acc. (EF. II. 483.) bewährt und selbst die Kawi-Wörter çuranga, naranga einer solchen Deutung nicht widerstreben, indem ihr eig. Sinn: in Weise eines Helden einherschreitend (ga), Manen-Gang [vgl. Wolfgang, den tapferen Gang eines Wolfes habend] d. h. Held, Kampf, zu sein scheint." In den meisten der von mir am zuerst genannten Orte gesammelten Beisp. zeigt sich vor dem -an'da ein r oder š, „durch deren Einfluß (Bopp, kl. Gramm. §. 94. a.) urspr. dentale Buchstaben in ling. (cerebr.) scheinen verwandelt zu sein" (vgl. phân'-t'a st. phân'ita PWB. IV. 1209.), und bestimmte mich gedachter Umstand, an'da auf diese Weise für gleich mit anta zu halten, einer eigentlichen, aus ant erweiterten Participialform, deren t, wahrsch. durch den ling. gewordenen Nasal zu sich herabgezogen, dadurch nicht bloß ling., sondern auch tönend (weich) wurde. „Ein abermaliger Beleg zu meiner Beobachtung, daß Wörter mit lingualen Mutä oder n' [auch š war beizufügen] im Sskr. diese Buchstaben entweder durch euphonischen Einfluß anderer Buchstaben erhielten, oder (ein näherer Untersuchung würdiger Gegenstand!] aus anderen Sprachen Indiens aufgenommen sind." Das Suff. -anta scheint nur in solchen Fällen unverändert, wo kein r od. š vorhergeht, und war sonach gegen derartigen Einfluß empfindlicher, als sein Zwillingsbruder ant, das solchem Wandel nicht unterliegt. Z. B. Vigayanta Sieger, Bein. Indra's. Vâigayanta 1. The palace of Indra 2. The palace or embleme of Indra; vâigayantî A flag, a banner, an ensign (gls. Siegeszeichen) vom vorigen. Vgl. gayanta Yagânta A sacrificer, a worshipper. Man'd'ayanta m Schmuck; f. -î (sich schmückend?) Frauenzimmer. Aber nun z. B. saran'd'a (eig. wohl Wanderer; auch mit ç) A bird WWB. II. 662. G'aran'd'a, gebrechlich, alt, neben garant, γέροντες S. 253. Taran'd'a Nr. 439. S. 266. Bharan'd'a Herr; König (als Ernährer od. Besitzer?) PWB. V. 211. Varan'd'a Ib. VI. 713. eine Veranda, was viell. daher entnommen. Eig. bedeckend von var, wofür auch etwa Ausschlag im Gesicht (pimples on the face), auch muraman'd'a od. muragan'd'a, spräche sammt raktavarat't, raktavat't (r vor t' geschwunden) Blattern (rakta, roth)? — Bhêrun'd'a schrecklich, Grausen erregend V. 376., etwa „bhîru (furchtsam, von bhî) machend", als seltsame Bildung mit u, hinter welchem a geschwunden sein könnte. — Phêran'd'a, wie phera; auch phêru und phê-rava (phe - schreiend; wie kan'thîrava Löwe) Schakal. Ich weiß jedoch nicht, ob mit ran'ita klingend, tönend VI. 264. unter Anspielung an ran'd'a 244. (ein Verräther an seiner Çakhâ) comp. Çâkhâ-ran'd'a A Brahman, who has changed his Çâkhâ. Mrkan'd'a, Mrkan'd'u Egn. — Murun'd'a Egn. eines Fürsten; eines Volkes. Vgl. Marun'd'a

(auch N. einer Dynaſtie), *Μαρυνδαι* ein Volk bei Ptolem. PWB. V. 835. Marun'd'a Egn. eines Fürſten; -d'â f. = marut'â eine Frau mit hoher Stirn. Ohne Etymon. — Karan'd'a 1. Korb; Bienenkorb (wohl gar *κάλαθος*, obſchon *γνάθος* kaum gan'd'a Wange, Seite des Geſichts; vollends nicht, im Fall zu *γένυ*, S. hanu WWB. III. S. 93.). 2. Schwert, in welchem Sinne jedoch kaum zu kara-pâla, Schwert, eig. Hand-Schutz. 3. Art Ente, kâran'd'ava. — Kurava, kuravaka, kuruvaka, aber auch kuran't'a, kuran't'aka, kuran'd'aka, ſowie kurun't'a, kurun'd'a, kurun't'aka Arten von Amaranth und Barleria. — Gurun't'aka eine Art Pfau. — Viśan'd'a = mrn'âla. Bei Wils. jenes: The fibres (viśa und visa, bisa n.) of the stalk of the water-lily. Mrn'âla. Unſtr. nâla A hollow or tubular stalk, the stalk of the water-lily; etwa mit mrdu, weich, zart (vgl. mrdupattra Rohrſchilf), indem (bei mangelndem End-Vokal) d ſich dem n aſſimiliren mußte. Vgl. mrn-maya, allein auch mrn'-maya aus Erde, Lehm, Thon (mrd) beſtehend. — Pâśan'd'a Ketzerei; auch pâśân'd'a (und mit kh ſt. ś prakritiſirend) Ketzer. — Bleiben als ogne r, ś zurück: dhalan'd'a A small tree, commonly called *Dhalâkara*. Eine ſtachelige Pflanze PWB. III. 899. Palân'd'u Zwiebel. Pičan'd'a, pičin'd'a Bauch. Tan'd'a-vatan'd'a: die Nachkommen des Tan'd'a und Vatan'd'a. — Vitan'dâ Chikane in der Disputation u. ſ. w. — Außer dieſen etym. dunkelen Wörtern wüßte ich nur noch als mit Suff. an'd'a, jedoch der Regel widerſtrebend, zu nennen: çayan'd'a Asleep, sleeping (von çi und çikhan'd'a The tail of a peacock; locks of a hair; vgl. çikhâ, çikhara. Wirkte hier ç wie ś? Vgl. çôbhamân'a, das bei Wilſon mit cerebr. n' geſchrieben iſt.

Ohne Naſal: ârabhat'a (aus rabh mit â) ein unternehmender, beherzter Menſch. — Varat'i, varala, t, varên'a, varôla, i A wasp. — Von keça, Haar, kêçat'a Bock (behaart); Laus (keçakît'a Haarlaus), aber auch Wanze. Kaum doch, durch Kürzung von â: Haargänger? Siehe Nr. 1469. — S. krka Kehlkopf. Krkât'a Halsgelenk; krkât'aka Nacken (am Kehlkopfe gehend, — ſich bewegend, zu at'?). Poln. kark Nacken, Genick, WWB. II. 502. — Karkat'a Krebs, Krabbe, von karka (auch Krebs im Thierkeiſe). Desgl. karkat'aka. S. WWB. II. S. 154. Das t', wenn rhotakiſtiſch, auf vollere Redupl. der erſten Sylbe hinweiſend. Npſ. kark (ſonſt gallina; perdix) auch cancer Vullers II. 819. Kharčang, als ob mit khar Eſel; auch in Compp., um Tadel auszudrücken. Etwa mit čang Inflexus, incurvus; unguis avium aliorumque animalium. *Καρκίνος* Andere *καρκῖνος*, vgl. *ἐχῖνος*, erinaceus), wozu die *καρίδες*, Squillenkrebſe, wegen Mangels vom zweiten k nur unter

Zweifeln gebracht würden. Lat. cancer, anſcheinend redupl., jedoch mit Verſtärkung der vorderen Sylbe durch n. Frz. chancre Krebs als Geſchwür. — Kakkhaṭa hart, möglicher Weiſe aus dem anſcheinend redupl. karkara hart; Knochen, umgeſtaltet. Auch kaṭhina hart. — Kapaṭa Betrug, Hinterliſt; aber kapâṭa Thürflügel. — Capaṭa, čapēṭa, čarpaṭa Hand mit ausgeſtreckten Fingern. Bâhučâpa Faden, das Maaß der ausgeſtreckten Arme. — Çakaṭa A cart. — Mòraṭa eine beſt. Pflanze mit ſüßem Milchſaft. — Markaṭa Affe; etwa zu Meerkatze verdreht? —

Im Prakrit wird zufolge Lassen, Inst. p. 252. r mit Dent. durch Aſſim. zu tt, tth, dd, ddh, oder zu entſprechenden Cerebr., wie z. B. vaṭṭadi = vartatè; bhaṭṭâ = bhartâ (nutritor, wie Lord eig. Brotherr, aus loaf) eig. Herr, auch als Bez. großer Gelehrter PWB. V. 188, wo auch bhaṭa, Söldling, aus bhṛta. Kuṭ, ſpalten, kuṭhâra Axt mit ṭh, aus kṛt (kṛt) II. 311. Als tadeln bildlich, oder ſich mit kuṭs verſchmelzend? Eben da kuṭa ſt. kṛta. Etwa kuṭ, ſich krümmen, zu κυρτός, curvus? — Naṭa Schauſpieler, aus nart. Wenn in taṭa Abhang; abhängiges Ufer, Geſtade der urſpr. Sinn „Ufer", S. tîra, als zu Ueberſchreitendes ſein ſollte: etwa anderes Part. mit ta (ſt. tîrṇa) zu tartum. In dieſem Glauben beſtärkt mich auch dhaṭa, die Wagſchale, als Haltendes, von dhar zufolge PWB. III. 367. 851., vgl. tulayâ dhṛtam abgewogen; tulâdhâra der Strick, an dem die Wage hängt s. Kaufmann. — „Piṭṭayati, feſtſtampfen, kann als Denom. von piṭṭa = piṡṭa (von piṡ) angeſehen werden." PWB. — Ruṭ angebl. ruṡ. — Aḍnoti ſt. ahnoti. — Sollte nicht auch aṭ, herumſchweifen, eine Bildung aus ar (r-Vokal), gehen, mit ṭ (angebl. rṭ lre) ſein? Vgl. ſolche Erweiterungen, wie dyu-ṭ aus dyu, div EF. I. 170. (I.). Muṭ (conterere) viell. ſo zu mar Nr. 501., zermalmen. — Vgl. noch Benfey hinter ſeiner Abh. Jubeo u. ſ. w., der jedoch z. Th., bedünkt mich, gewaltſame Anſtrengungen macht, den cerebralen Schluß, z. B. aus Hinzufügung von S. -dhâ zu erklären.

Gemäß der Regel (Bopp Gr. crit. r. 94.), daß r und ṡ unter gewiſſen Bedingungen ein folgendes n ſich aſſimiliren, d. h. auch cerebr. (ṇ) machen (S. nam eig. beugen), findet ſich im Sskr. keine Wz. auf dentalen Naſal, worin ſich r-Laut oder ṡ befänden. Man findet zwar ṡan neben san (auch çraṇ, çaṇ, dare. geſchrieben; allein wohl nur um, wie man pflegte, anzuzeigen, das s unterliege in Comp., wo die Regel es fordere, der Umänderung in ṡ, wie z. B. ṡad ſt. sad. — Umgekehrt ſollte man erwarten, daß ſich keine Wurzel auf ṇ ohne einen der angegebenen Laute vorfinde. Doch erleidet dieſes Ausnahmen.

Inzwiſchen iſt es von mehreren dieſer Wurzeln klar, ſie ſind durch Ausfall von r oder s̃ entſtellt. Etwa auch bhuǧ wegen Lat. frui, fruges zu bhar (nutrire) mit Verluſt von r; vgl. bhañǧ, frangere? Auch yuǧ iſt ja erweitert aus yu. Vgl. EF. I. 172. 174. (1.). Z. B. çôn´ Rubescere erklärt ſich aus su und varn´a (Roth, DMZ. 6, 245.) EF. I. 169. Ausg. 1. WWB. II. 569. Angebl. Wz. varn´ aus var. — Pên´, wenn wirklich: zerreiben, könnte nur zu pêsa gehören. So, meine ich, entſpringt ghôn´â, Naſe, aus ghôs̃a Nr. 18., wie prôtha, Nüſter des Pferdes, aus pruth, puſten. — Ghun´ (unbelegt) wäre nichts anderes als ghûrn´ ſ. unter Nr. 417. — Angebliches ghin´n´, ghun´n´ und ghrn´n´ Capere, prehendere, wahrſch. (doch vgl. etwa Zd. â-ghar, ergreifen) mit Umſtellung der Aſpir. aus grhn´îtê Nr. 1413. S. 793. entſtanden, wie das PWB. II. 887. treffend bemerkt. Desgl. ghan´ und ghrn´ (angebl. nach Cl. V.) Lucere, splendere ſind verm. bloß aus ghar (ghr) um ghrn´a, ghrn´i Hitze; Sonnenſchein willen erſchloſſen; indeß — ohne Noth. Der Zuſatz des Naſals (vgl. Cl. V. und IX.), wie in drun´ati, vgl. dru, drû V; parn´, prn´ati und par Cl. IX.; bhrûn´ und bhri (vgl. bhîru), ſich fürchten; mrn´ati (morden), mar (mr), d. i. mori. Ks̃in´ôti (Cl. V.?) und ks̃i, z. B. aviks̃ita unverſehrt, unvermindert. Auch khan (fodere) mit Formen aus kürzerer Wz. — An´ ſt. an, athmen, wegen prân´a dgl. vorgeſetzt. Aber auch an´, tönen, jedoch ohne Beleg. — Jn ôn´ (auferre), durch ava-nayanê erklärt, müßte man die Präp. ava ſuchen, wie ja ôn´i von Say. als Weh abwehrender Schutz (vgl. averruncare mit ab?) gedeutet wird. Wenn das Adj. avâvan PWB. I. 497. dazu gehört, müßte die Präp. zweimal darin enthalten und i hinten abgebiſſen ſein. Zum n´ ſähe man indeß keinen rechten Anlaß. — Tûn´ ſich zuſammenziehen, ward wohl nur aus kûn´ita zuſammengezogen, eingeſchnürt, auch angebl. c̃ûn´ ſt. kûn´, erſchloſſen. Tûn´ayatê, füllen, wahrſch. als Denom. aus tûn´a, Köcher. Aus tus̃a Hülſe des Reiſes, Getreides jedoch läßt ſich wohl kaum auf „Einhüllung“ für tûn´a ſchließen. Aber auch nicht tu, wachſen, Nr. 265., noch irgend andere der EF. I. 170. (1.) verſuchten Anknüpfungen genügen. — Kan´ und kanayati Parvum reddere, deminuere ſ. Nr. 565. — Ueber dhan, dhvan, dhvan´, dhran´, dhrvan´ ſ. Nr. 593. — Van´, ban´ tönen PWB. VI. 643, vran´, bran´. Vên´ und vên. — Hienach bleibt der Regel widerſtrebender und nachweislicher Wurzeln nur eine geringe Zahl übrig. So kvan´ Nr. 568 Gan´ Nr. 574. Pan´ Nr. 597., phan´ 601., bhan´ (bhran´?) 602.; man´ita; ran´ 612.

Es folgen nunmehr die Wurzeln auf cerebrale Mutâ im Sanskr., unter welchen man freilich, gemäß den angeführten

Gründen, nicht auf viel Verwandtes außerhalb Indiens rechnen darf.

1469. S. aṭ'ati PWB. I. 81. einen Streifzug unternehmen, herumſchweifen, durchirren. Aṭ'à, verdoppelt aṭ'àṭ'à, aṭ'âṭyâ das Herumſchweifen (um Almoſen einzuſammeln). Vgl. daridra Nr. 38. Khèṭ'a (im Himmel wandelnd) Planet. Divâṭ'ana bei Tage ſich herumtreibend; m. Krähe. Niçâṭ'a (Nachtwandler) Eule. Vâtâṭ'a Sonnenroß; Antilope, eig. wie der Wind (ſo ſchnell) gehend. Auch âṭ'ika rüſtig zum Wandern.

1470. S. aṭ'ṭ' überſchreiten; geringſchätzen, (vgl. atiman). Ohne Beiſpiel. In beiden Bedd. würde die Präp. ati (trans) ſehr gut paſſen; und faſt möchte ich glauben, wir haben in den einſchlägigen Wörtern Comp. aus ati mit aṭ' anzunehmen, indem nach Ausſtoß der Vokale ṭ zu ṭ' wurde. Aṭ'ṭa, Pavillon auf dem Söller eines Hauſes od. Thurm, etwa als: drüber hinaus ragend. Aṭ'ṭâlikâ ein königlicher Palaſt. Hinten mit âla ſt. âlaya? Dann ſtände auch die Bed. von aṭ'ṭ'a als „Uebermaß" damit in ſchönem Einklang. Aṭ'ṭ'a laut, aṭ'ṭ'ahâsa und aṭ'ṭâṭ'ṭ'ahâsa lautes (übermäßiges) Lachen.

1471. S. iṭ' PWB. I. 781. viell. eilen, irren. Vgl. aṭ'.

1472. S. kaṭ' PWB. II. 20. und prakaṭ', offen zu Tage treten IV. 897.

1473. S. kuṭ'ati, ſich krümmen. Kuṭ'ita krumm. Kuṭ'ila krumm, gebogen, gewunden, in gewundenen Linien laufend, kraus. Kôṭ'i das gekrümmte Ende des Bogens, der Krallen u. ſ. w.; äußerſte Spitze überh. Kuṭ'i Krümmung, Biegung. 2. oxyt. Hütte, Halle, Schoppen. Verm. Zig. kurrih Zelt. — Mit sam ſich (vor Angſt) zuſammenkrümmen, verzweifeln. Kuṭ' ſpalten ſ. krṭ. Vgl. in Betreff des ughuṣ ſt. ghaṛṣ. und daher Cauſ. nighôṣayati zertreten. Benfey Jubeo S. 39. Auch kuṭ'ṭayati 1. ſpalten, zertheilen 2. multipliciren (ſtände eher vom Dividiren, vgl. hara. hâra. zu erwarten) 3. tadeln, ſchmähen. Kuṭ'ima mit kleinen Steinen u. ſ. w. ausgelegt; muſiviſch verziert (von einem Fußboden). Kuṭ'mala ſich öffnend (von einer Blume). Auch kuḍ'mala.

1474. S. ghaṭ'aṭe PWB. II. 869. 1. eifrig womit beſchäftigt ſein, ſich abmühen, ſich Mühe geben, ſich beſtreben, ſich befleißigen. 2. gerathen, gelangen 3. ſtatt finden, möglich ſein. Gaṭ'ana 1. Anſtrengung, Kraftäußerung, Bemühung 2. das Zuſtandekommen 3. Verbindung, Vereinigung. Cauſ. ghaṭ'ayati zuſammenfügen, vereinigen; etwas wohin thun; verfertigen, zu Stande bringen.

1475. S. ghaṭ'ṭ'aṭe über etwas (Acc.) hinfahren, hinüberſtreifen, berühren; anſtoßen, ſchütteln, erſchüttern, in Bewegung verſetzen. Ghaṭ'ṭ'ana das Anſtoßen, Anſtreifen, Berühren, Berührung.

1476. S. ghut'ati angebl. ſich widerſetzen; ſchützen. Ghot'ate umkehren. Avaghot'ita verdeckt, verhüllt. Vgl. avagun'ṭ'h und viell. guh (κεύθω), mit Umſtellung des Hauches.

1477. S. čat'ati ſich ablöſen, abfallen. Mit ud, ſich davon machen, verſchwinden. Cauſ. verſcheuchen.

1478. Angeblich S. čun', čut', čut't', čun't', čun'd' und čhut' abſchneiden; klein werden. Kaum wohl zu čhinadmi (scindo). Zufolge Benfey Jubeo S. 40. aus kšud.

1479. S. češ̃t' PWB. II. 1055. 1. die Glieder bewegen, zappeln (von Fiſchen) 2. in Bewegung ſein, ſich rühren, geſchäftig ſein, ſich Mühe geben. 3. ſich mit etwas abgeben, betreiben, treiben, thun, handeln. Die Geſtalt der Wurzel wäre ſo ſeltſam, daß ich ſie, lòš̃t, vèš̃t', must dgl. in Verdacht nehme, von einer kürzeren Form ausgegangen zu ſein, obſchon ſich eine ſolche ſchwer auffinden ließe. Das š̃t' kann Folge des Dipht. ſein. Es könnte aber auch in čèš̃t', dafern man š̃ aus ks̃ deuten wollte, eine Redupl. ſtatt gefunden haben. Ačèš̃t'a regungslos.

1480. S. ğat' und ğhat' ſich verwickeln, ſich verwirren, wahrſch. bloß gefolgert aus g'at'à Flechte, die Haartracht der Asketen, daher auch die Siva's und der Trauernden.

1481. Tat' dröhnen. Tat'atat'a onomatop. vom Gedröhn, Donner. Angebl. ſchlagen, wie tad'.

1482. S. trut'ati, trut'yati intr. zerreißen, zerbrechen, berſten, auseinanderfallen. Trut'i 1. ein kleines Bischen, ein Atom 2. ein beſt. ſehr kleiner Zeitabſchnitt 3. kleine Kardamomen. Etwa zu S. tard ſpalten, öffnen? Auf dies bringt jedoch Benfey Jubeo S. 40. tat' und tad' zurück.

1483. S. nat' (urſpr. = nart) tanzen; als Schauſpieler (etwas) darſtellen, aufführen, woher nat'a Schauſpieler. Weber, Lit. S. 184. Wahrſch. aus der Volksſprache ins Sskr. aufgenommen. Auch im Lat. pantomimiſch darſtellen mit Acc. Pantomimus Mnester tragoediam saltavit, quam olim Neoptolemus tragoedus egerat. S. Cyclopa, Glaucum.

1484. S. pat' PWB. IV. 377. ſpalten, aufſchlitzen, zerreißen, aufreißen. Vipât'ana 1. das Spalten 2. das zu Grunde-Richten. Pât'ana das Spalten, Aufſchlitzen, Zerreißen, Aufreißen, Sprengen, Zerſchneiden, Vernichten. Pât'a 1. Durchſchnitt. 2. Breite, Ausdehnung. Pât'ą Reihenfolge. Zu S. pat' Findere, diffindere ſtimmt ſehr gut Zig. pcharavav Ich ſpalte Zig. I 446. II. 374. S. pât'aka Spalter, Zerreißer; mit akš̃a Proceß, als litem dirimens der Richter akš̃apât'aka; Gerichtsſtätte akš̃apat'ala.

1485. S. put' PWB. IV. 754. von ſehr zweifelhaftem Sinn und Charakter. Mit pari ſich abſchälen.

1486. Bhat' miethen, dingen; ernähren. Vgl. bhat'a = bhrta.

1487. Mut' knicken, zerknicken; zerbrechen. Môt'ati (pramardanè; alſo viell. zu mard). Avamôt'ana Reißen verurſachend. Mit ud abreißen. Mit prati Cauſ. Imd Acc.) den Garaus machen. Môt'ana 1. Adj. zerknickend, zerbrechend, Imd den Garaus machend. 2. m. Wind. 3. n das Knicken, Brechen —, Umdrehen des Genicks. Môt'aka Kügelchen, Pille. Auch Wz. mud', mun't', mun'd' u. ſ. w. Zu S. mard Benfey Jubeo S. 41.

1488. S. rat'ati PWB. VI. 241. heulen, brüllen, ſchreien, krächzen, laut wehklagen. Rat'ana Beifallsruf. Rât'i Schlacht, Kampf. — Rat' und rat'h Loqui wird von Benfey a. a. O. S. 42. auf Goth. razda λαλιά, γλῶσσα, Ahd. rarta (das zweite r aus Ziſchlaut) Dieſ. GWB. II. 156. zurückgeführt, welches ſeinerſeits aus rodjan reden Dieſ. S. 158. ausgehe. Wie mißlich das ſei, erhellet aus den weiteren Beiſp. mit z im Goth., Parallelen aus anderen verw. Sprachen eingerechnet Grimm I. 67. (2.). Auch beſſert ſich die Sache ſchwerlich durch Benutzung von ἐσθέω Nr. 837. S. 482. in Betreff des fraglichen vat' (vestire).

1489. S. lut', lôt'ate ſich wälzen; aber auch mit t'h: lut'hati. Benfey Jubeo S. 41.

1490. S. lun't' enthülſen (Var. für lunč). Plündern ſ. lun't'h. Lôtra = lôptra Beute, geraubtes Gut. Benfey Jubeo S. 41. von luš, und rod', raud', raut', geringſchätzen, zu ruš, wüthen, wie er meint.

1491. S. van't', ban't' vertheilen. Van't'a 1. Theil 2. der Griff einer Sichel 3. ein unverheiratheter Mann. Letzteres wohl: Theil (ohne Zuſammenfügung der beiden Ehehälften) geblieben. Jedoch da auch van't'ha, unverheirathet, viell. aus der 1. Bed. dieſes Worts: verkrüppelt, verſtümmelt.

1492. S. veš'ate Westerg. Circumdare, circumvolvere, vestire. Cauſ. Circumdare, amplecti. Wenn meine vormalige Vermuthung, es unter Zuhülfenahme von viš't'a, eingegangen in, Inf. veš't'um dgl. mit viç (eingehen in u. ſ. w.) zu vermitteln irgend Grund hat: läge doch jedenfalls vestire ſeitab, was, zu S. vas gehörig, ſonſt, wie in vicus, c haben müßte. Latâvêš't'ana, Umarmung. Mit latâ Schlinggewächs, auch bildl. bâhulatâ, Arme; alſo glſ. Umarmung. Auch latâvêš't'itaka (wie vom Part. Prät. Paſſ.) eine Art Umarmung. Auch latâvêš't'a u. latâvêš't'ita (von Lianen umgeben?) Egn. eines Berges 2. quidam coeundi modus.

1493. S. sphut' Nr. 483. S. 442.

Loš't'a, Erdkloß, müßte, wenn mit dem gleichbed. lôga (von ruǧ, brechen) verw., etwa aus einer mittelſt s erweiterten Form

auf ks̃ so entstanden sein, daß sich k wieder in der Gruppe verlor. Lòs̃t'u, aber auch l e s̃ t'u (von riç) besagen dasselbe. Möglich auch, daß man das letztere mit Hinblick nach ô in lòga zu jenem umformte.

Bei Wurzeln mit aſp. t'h fahren wir nicht glücklicher; und scheinen auch unter ihnen manche bloß der Etymologie gewisser Nomina zu Liebe ersonnen.

1494. An't'h angebl. gehen. An't'hita schmerzend.

1495. Kat'h ein elendes Leben führen; nur kat'hêra Armer, der mit Mühe sein Leben fristet. Doch wohl verw. mit kat'hôra, was Widerstand leistet: hart, fest, steif, und kat'hina hart, steif. Vgl. harte Arbeit.

1496. Utkan't'h (Denom. von ud und kan't'ha. Hals, Kehle) PWB. I. 882. sich sehnen, wehmüthig zurückdenken an. Utkan't'ha mit emporgerichtetem Halse. Utkan't'hâ Sehnsucht, wehmüthige Gedanken um einen geliebten Gegenstand. Die angebl. Wz. kan't'h ohne Beleg.

1497. Kun't'hita stumpf geworden, stumpf. Uebertr. abgestumpft, ermattet. Kun't'ha stumpf. Uebertr. stumpf, matt, abgenutzt, mitgenommen. Bâhukun't'ha lahm an den Armen. Akun't'ha scharf, frisch. Kun't'haka einfältig, also hebeti ingenio.

1498. Gun't'hayati verhüllen, bedecken, überziehen. Im PWB. II. 761. für urspr. mit guh, dessen h wahrsch. = dh (*κεύθω*), gudhêra, beschützend, gleich gehalten Angeblich ferner kun'd', sowie kan'd', gud', gun'd', und (wohl mit Umstellung der Aſpir.) ghud' Tueri, servare. Vgl. auch Benfey, Jubeo u. s. w. S. 34. 38.

1499. Pat'hati 1. laut hersagen, vortragen 2. für sich hersagen, s. v. a. lesen, studiren. Nat'aṅ kupat'hitam ein Schauspieler, der seine Rolle schlecht einstudirt hat. 3. etwas vortragen, s. v. a. lehren, in einem Buche jmd od. etwas besprechen, — erwähnen, benennen, bezeichnen als (Acc.). Pat'haka Leser. Pat'hana das Hersagen. Tripât'hin mit den 3 pât'ha: sanhita-, pada-, krama-pât'ha (Haug, die Brahmanen S. 47.) vertraut, bes. von Abschreibern.

1500. Mat'h als mard (terere, comminuere) ähnlich wie mut'. Habitare nur wegen mat'ha Hütte, insb. die einsam stehende Hütte eines Einsiedlers od. Schülers, Zelle; Zellengebäude, Kloster, Klosterschule, Collegium. Erinnert stark an mandira Behausung, Gemach u. s. w. *Μάνδρα*?

1501. S. lut'hati 1. sich wälzen 2. berühren. PWB. VI. 557. -- *Ἐλυσθῆναι*, woran ich wohl einmal gedacht habe, ist doch anderen Ursprungs s. WWB. II. S. 645. Tac-čaran'yôr lulôt'ha könnte sonst nicht unpassend durch das Hom. (ὁ *κύων*)

προπάροιθε τοῖν ποδοῖν ἑλίσθη (volutabatur) wiedergegeben werden. Ullun'th'â Ironie.

In Betreff von nir-lut', plündern, rauben, ſtehlen ſ. Nr. 1490.

1502. S. îd', 1. îd'e, 3. it'-t'e 2. îd'iše (îlrišê) PWB. I. 844. anflehen; erbitten, bitten, mit dopp. Acc. Preiſen. — *Αἶνος* od. *αἴνη*, das Thierſch für dig. hält, ließen ſchwerlich einen Vgl. zu, wollte man etwa auch (vgl. *εὐνή* neben *εὕδειν*) darin ein Suff. ſuchen, wovor der Ling. weggefallen wäre.

1503. S. ôlan'd'ayati, aber auch ulan'd', in die Höhe werfen. Benfey Jubeo S. 36. 38., enthalten entſchieden die Präp. ud (aufwärts), deren Anweſenheit freilich durch Ausfall des mittelſt Aſſim. entſtandenen erſten d, ſowie durch die Guniruug verdunkelt worden. Jedoch hat lan'd'ayati (utkšepan'e erklärt) nur die ſchwache Beglaubigung des Dhâtup. für ſich. Etwa lan'd'a Unrath des Körpers, Excremente, als Auswurf?

1504. Kan'd' ſich freuen. Korn von den Hülſen befreien, kan'd'ana das Entfernen von Hülſen durch Stampfen b. Abfall von den Körnern (beim Dreſchen u. ſ. w., Hülſe. Kan'd'an Mörſer. — Doch nicht etwa hiezu kan'd'u das Jucken, Beißen; das Kratzen?

1505. Kûd', krd' Comedere. Pinguescere, solidum, crassum fieri. Krud' untertauchen; dick werden. Benfey Jubeo S. 36. Alles unſicher.

1506. Krîd'ati PWB. II. 501. ſpielen, tändeln, ſeinen Scherz womit treiben. Mhd. scherz wohl nicht ohne Verw. mit schern Scherz, Spott, Muthwille, und völlig verſch. von krîd'a Spiel, Scherz, Tändelei. Wegfall von c in Lat. rîdeo iſt durch nichts angezeigt, und Böot. *χρίδδειν* (gellend lachen) als = *χρίζω* (Wz. *χριγ*) kann gleichfalls nicht gut in Betracht kommen. Vgl. noch kurd EF. II. 458.

1507. 1. Kšvid', kšvêd'ati einen beſtimmten unartikulirten Laut von ſich geben, ſummen, brummen, ſauſen. Auch kšvid. Kšvêd'ana das Brummen, Sauſen, ûšman'âm, die ſauſende Ausſprache der Sibilanten. Kšved'a das Sauſen (im Ohr). Kšvêd'â Gebrüll des Löwen od. Schlachtgeſchrei. b. Bambusrohr.

1508. 2. Kšvid', kšvêd'ate feucht werden, ausſchwitzen, einen Saft entlaſſen. Das d' etwa unter aſſimilirendem Einfluß von kš; allein woher das k als Zuſatz, im Fall zu svid, ſchwitzen? Wie ich faſt glauben möchte, durch Zuſammenwachſen der Wurzeln ukš (pary-ukšan'a das Beſprengen) und svid. Vgl. vor. Bd. S. 831. Unter den Präpp. paßte keine, da ud, was mit s die ſonſt nicht ſehr übliche Verb. ts gäbe, dieſe Gruppe hier müßte mit kš vertauſcht haben, wovon ſonſt kein Beiſpiel.

1509. Khan'd'ate brechen. Jedoch nur belegt das Denom. khan'd'ayati 1. zerstückeln, zerbrechen, zerschneiden, zertheilen. 2. zertheilen, zerstreuen, vertreiben, zunichte machen. 3. unterbrechen, stören, zerstreuen. 4. durch Vereitelung von Hoffnungen und Erwartungen jmd in Zwiespalt mit sich selbst versetzen, täuschen, hintergehen. Khan'd'a 1. lückig, angebrochen; zerbrochen, zertheilt b. mangelhaft, krüppelhaft. 2. m. a. Lücke, Bruch b. Stück, Theil c. Abschnitt eines Werkes, Theil, Abtheilung d. Partie, Anzahl, Menge, Gruppe 3. m Zucker in Stücken. Khan'd'asara Art Zucker. Khàndava Zuckerwerk. Ich weiß nicht, ob daher Zuckercand, Candis- od. Candelzucker, wie in Heyses Fremd-WB. unter candiren angenommen wird.

1510. Khun'd'atè zerbrechen; hinken. Auch khòd'ayati zerbrechen. Etwa Npf. khurdeh Quaevis minuta. WWB. II 151.? Khud'aka Knöchelgelenk am Fuß dazu? Khòd'ati hinken; auch khòrati, khòlati, wie d' oft durch das gleichfalls cerebr. r, und dann wohl erst in zweiter Instanz durch l vertreten vorkommt. Wegen Lat. claudo, clausurus und, des intransf. Sinnes halber auch nach II. claudeo, sowie nach I. claudico (wie fodico, oder denominativ?) hinken, lahm sein, schwanken, wäre, vorausgesetzt khod'ati habe nicht vom Zerbrechen seinen Auslauf genommen, von Fick und Benfey (bei Letzterem Jubeo S. 39.) vermutheter Zusammenhang mit S. kùrd (also Verwischung von r, aber Aspiration von k; angebl. khurd) springen, hüpfen, wahrsch. genug. So gehört ja auch *σκάζω* zu S. skand; und der *σκάζων* od. *χωλίαμβος*, weil der Vers gls. bei dem widerhaarigen Trochäus od. Spondeus am Ende auf hüpfend stolpert, findet in claudicat versus; numerus clausurus bei Gellius passende Gegenbilder. Nur müßte das l in claudus für r stehen und d nicht derivativ sein (vgl. calidus u. s. w.), worauf man bei claudere, schließen, neben clavis verfallen könnte. *Κραδάω* stände im Vokale wohl zu weit ab von kùrd.

1511. Gad'ati fließen vgl. gal herabträufeln; gad'ayati verhüllen (vgl. gad'a Hülle, Schirm). Gad'ayanta, gad'ayitnu (vgl. gardayitnu, von gard einen best. Laut von sich geben; wie der Donner stanayitnu) und gad'èra Wolke. Demnach die Wz. verm. nur aus den Subst. erschlossen. Vgl. gudhèra A protector; patèra, fliegend.

1512. Gan'd' erfunden um gan'd'a (gena) willen. Pâdagan'd'ira geschwollene Füße. Gan'd'a 1. Wange, Seite des Gesichts 2. Knoten, Pustel, Beutel. 3. Kropf und andere Halsanschwellungen 4. Gelenk, Knoten, auch gan'd'ù (doch wohl nicht entstellt aus dem gleichbed. granthi?) 5. Wasserblase 6. Rhinoceros (auch gan'd'ânga, mit dem gan'd'a-Gliede). Also lauter Anschwellungen. Gan'd'ula = gad'ula buckelig. Gad'u 1.

Auswuchs am Halſe. Kropf. 2. Buckel 3. ein Buckliger. Vgl. noch Joh. Schmidt, Indog. Vok. I. 153. in Betreff von S. gôd'a, Kinn, gan'd'a Wange, γνάθος und Lith. žandas, Kinnbacke. S. WWB. I. 81.

1513. S. čan'd' zürnen. Geſchloſſen aus čan'd'a heftig, ungeſtüm.

1514. S. čud'd' od. čull tändeln, ſcherzen (v. l. glauben, vermuthen) ſtehe hier bloß des nicht ſeltenen Lautwechſels halber. Sonſt unbezeugt.

1515. Tad', tâd'ayati PWB. III. 196., Perf. tatâd'a, Imper. tâd'hi (tad'- mit -dhi, -hi), aber auch: vi çatrûn tâlrhi nieder (auseinander) die Feinde ſchlage. 1. ſchlagen, mit Schlägen züchtigen, klopfen, ſchlagen auf —, klopfen auf. 2. ein muſikaliſches Inſtrument ſchlagen, ſpielen 3. in der Aſtr. anſtoßen an, berühren ſ. v. a. theilweiſe verfinſtern. 4. multipliciren: tâd'ita am Ende eines Comp.: multiplicirt. Der begriffliche Zuſammenhang mit „ſchlagen" wohl entnommen der Wiederholung von Schlägen, weßhalb auch Lith. sykis Schlag, Hieb; ein Mal, einmal u. ſ. w. WWB. III. S. 322. Tad'it f. Blitz 2. talrit, talritas Adv. anſtoßend, nahe. Tâd'a ſchlagend. Schlag. Laut, Geräuſch. Tâd'ana ſchlagend, treffend, verwundend. Tâd'ula der da ſchlägt, mit Schlägen ſtraft. Vgl. dan'd'a.

1516. Ut-tun'd'ita mit der Spitze hervorragend (von fremden Körpern, die in irgend einen Theil des Leibes eingedrungen ſind). Nach dem PWB. auf tun'd'a, Schnabel zurückzuführen. Da tun'd'i l. m. Schnabel, Schnauze, aber 2. f. = tundi Nabel: wäre nicht unmöglich, erſteres ſei auf tud ſtoßen, ſtechen rückführbar. Vgl. tundere ulmum vom picus Plaut. Aſin. 2, 1, 14., natürlich rostro.

1517. Dan'd'ayati züchtigen, ſtrafen (glſ. ſtöcken), Denom. von dan'd'a Stock, Stab; Prügel, Keule. Nr. 12. der Stock als Symbol der Gewalt und Herrſchaft; Nr. 13. Heer (die phyſ. Gewalt in concreto); Nr. 14. der Stock als Symbol der richterlichen Gewalt; Strafe überh., ſowohl körperliche als auch Zurechtweiſung und Geldbuße = dama (Lat. dam-num zu domare; oder da-mnum, Gegebenes?). Man vgl. außer den römiſchen fasces den Gebrauch des σκῆπτρον bei Hom., der Stab, beſ. als Zeichen irgend einer Würde od. Gewalt, Scepter, Herrſcherſtab, Befehlshaberſtab (bei uns: Generalſtab, Stabsofficiere; Marſchallsſtab); Richter-, Prieſter-, Heroldſtab. Desgl. σκηπτοῦχος nicht nur als Beiw. z. B. von βασιλεύς, ſondern auch am Perſiſchen und anderen Aſiatiſchen Höfen hohes Staatsamt. Eine aus den wirklichen Verhältniſſen (vgl. z. B. den ehemaligen Corporalſtock; den Stock des Büttels, des Schulmeiſters) hervorgegangene und leicht erklärliche Symbolik. Frz. bâton.

1518. Pin'd'ayati ṚWB. IV. 711. (von pin'd'a) zu einem Klumpen machen, zusammenthun, vereinigen. In einer Summe vereinigen, zusammenaddiren. Pin'd'ita geballt, massig, klumpig, dicht zusammengedrängt. Pin'd'a 1. runde Masse, Ballen, Klumpen, Knopf, Kloß, globus, globulus. 2. Mehlkloß beim Manenopfer 3. Bissen, Mundvoll 4. Bissen s. v. a. das Brot, von dem man sich nährt, Lebensunterhalt, woher pin'd'âra Bettler. — S. noch EF. II. S. 350.

1519. Pîd' ṚWB. IV. 738. Med. pipiḷrè, gepreßt sein. Caus. pîd'ayati. Red. Aor. apipîd'at und apîpid'at. 1. drücken, pressen. 2. drücken in übertr. Bed. s. v. a. bedrängen, hart, zusetzen, Schaden zufügen, plagen, peinigen. Purîm belagern. Tilapîd'a Oelstampfer, Oelmüller, aus tila Sesampflanze; tilan-tuda mit Acc., Sesamkörner stampfend (vgl. grana mali Punici tunsa) und tâilapîd'a mit tâila Sesamöl. Trn'apîd'a das Zusammendrücken wie Gras, Bez. einer Art von Handgemenge. Pîd'â 1. Schmerz, Pein; Schaden, Nachtheil. Beeinträchtigung. Kirchenl. pressura Drangsal, Noth; aber auch Pressen, Keltern. *Εἰλεῖν ἐκπιέζειν ἐλαίας ἢ στέμφυλα* WWB. II. 651. Die Pein, Calamität eines Sterns ist seine Verfinsterung, Bedeckung, vgl. grhapîd'â. 2. Mitleid 3. ein auf dem Scheitel getragener Kranz (vgl. âpîd'a). — Meine schon in Ausg. 1. EF. I. 248., dann Präpp. S. 514. und EF. II. 350. (2.), ausgeführte Vgl. mit *πιέζειν* muß ich noch heute als durchweg wohlbegründet aufrecht erhalten. *Πιέζω* (schwachf. *πιέζενν* st. *ἐπιέζουν* Od., mit Beibehalten von ζ, wie *φυζηθέντες*, Fut. *πιέσω*, Aor. Pass. *ἐπιέσθην*, Perf. Pass. *πεπίεσμαι* drücken, drängen, zwängen, festdrücken, festhalten, *πιέζειν τινὰ ἐν δεσμοῖς*, allein deßhalb nicht *πέδη*, impedire. Dah. a. eig. pressen, quetschen, auspressen, ausdrücken, von allem, was Flüssigkeit in sich enthält. b. übertr. bedrängen, verfolgen, in die Enge treiben, ängstigen, quälen, sehr zusetzen: aber auch fest behaupten, woran festhalten, wobei fest verbleiben, worauf bestehen, sich worauf stützen, das Lat. premere, urgere, instare. Bei Hes. *πιέζειν· κατέχειν, θλίβειν, σφίγγειν. μαλάσσειν, βαρεῖν.* Dor. *πιάζω*, was aber kein Recht giebt zu dem von Passow gebilligten Vgl. mit *βιάζω* (s. Nr. 16.). Auch kann ich mich trotz *πιεχθῆναι, πίεξις* st. *πίεσις* das Drücken, Pressen, nicht dem Gedanken Buttmann's überlassen, welcher es — schon dem *ε* und *ει* entgegen — mit *ἐπείγειν* zusammenzwängt. S. Nr. 1120. *Πίεσμα*, Dor. *πίασμα* (also nicht *γ*), das Gedrückte, Gepreßte; sowohl der herausgedrückte Saft (vgl. ob. tilapîd'a), als die ausgepreßte, trockne, übrig gebliebene Masse, Trestern 2. = *πίσις*. *Πιεστήριον* verst. *ὄργανον*, Maschine zum Drücken od. Pressen, Presse, auch mit *α* (wie *πιαζόμενος· θλιβόμενος* Hes.) *πιαστήριον* und — seltsam genug — ohne Sigma *πιατήριον*.

Indeß auch — viell. indem man allmälig in dem etym. verdunkelten Worte fälſchlich -*αζω*, etwa wie in *ἀμφιάζω*, *ἀντιάζω*, für Suff. anſah — Ngr. bei Mullach, Gramm. S. 290. *πιάνω* (von *πιέζω* od. Dor. *πιάζω*. Vgl. im N. T. Act. Apost. III. 7.: *καὶ πιάσας αὐτὸν τῆς δεξιᾶς χειρὸς* [vgl. Händedruck, und S. pâ-ṇi-pî-ḍ-ana das Drücken der Hand — der Jungfrau; Heirath]) faſſe, fange. So oft bei Schriftſtellern des MA. S. *πιάζειν* überſ. durch Goth. fahan Nr. 970. Präſ. *πιάνω*, Imperf. *ἐπίανα* (auch durch Syniz. dreiſylbig), aber Aor. *ἔπιασα*, Part. *πιάσας* (Dor. *πιάξας*); im Paſſ. *ἐπιάσθην*, Part. *πιασθείς*. Imper. *πιάσου*, *πιασθῆτε*. Obgleich ich nun hierin die Präp. *ἐπί* (S. mit Aphäreſe p i) ſuche: ſchreckt mich nicht deren nachmalige Wiederholung in *ἐπιπιέζω* drauf drücken, drauf treten. *Καταπιέζω* herunterdrücken, niederdrücken, unterdrücken; zuſammendrücken. *Ἀναπιέζω* aufwärts drücken, zurückdrücken. *Ἀναπίεσμα* eine Vorrichtung zu Verſenkungen auf der Athen. Bühne, Fallthür. *Ἀποπιέζω* ausdrücken, zuſammenpreſſen. *Ἐκπιέζω*, *ἐκπιάζω* ausdrücken, herausdrücken, herauspreſſen, heraus- od. hervordrängen, *ξύλα ἐκπεπιεσμένα* (mit Redupl. trotz der Präp.) völlig ausgedörrtes Holz. *Ἐμπιέζω* eindrücken. *Ἐμπίεσμα* Verletzung durch Eindrücken. *Διαπιέζω* zuſammendrücken. *Περιπίσματα* ausgepreßte Weintrauben od. Oliven, Treſter, wie *ἀποπιέσματα*. Alsdann mit lgem ι ſt. ιε; doch verm. Schneider *περιπτίσματα*. *Παραπιέζω* von der Seite drücken, einen falſchen Druck geben, niederdrücken, erdrücken. *Προσπιέζω* noch dazu drücken, andrücken. *Ὑποπιέζω* unten od. ein wenig drücken. *Συμπιέζω* zuſammendrücken, mit der Hand zuſammenfaſſen: übertr. bedrücken, bedrängen, beläſtigen.

Der Hiatus iſt durch den Ausfall von Aſper ſt. σ gerechtfertigt, wie z. B. *ἐπίζομαι* vgl. consido; in *ἐπι-έπομαι* älter als *ἑφέπομαι*, sequor; *ἐπίεσσαμεν* von S. vas u. ſ. w. Deßhalb darf auch *ἑφέζομαι*, Fut. *ἑφεδοῦμαι* ſich darauf ſetzen, darauf ſitzen, mit Dat. *δίφρῳ*, *γούνασι πατρός*, obſchon — meiner Vorausſetzung nach — aus den gleichen Elementen beſtehend, im Geringſten nicht befremden. Ja, ich bin mir keines unerlaubten Wagniſſes bewußt, wenn ich auch *φειδίτης*, glſ. als Beiſitzer, assessores, accumbentes, Theilnehmer an den *φειδίτια* (dies erſt daraus gebildet, wie convivium, collegium aus conviva, collega), auf die gleiche Wz., nur als *ἵζω*, Lat. sido (Aor. *εἶσα*, ſetzte) zurückführe. WWB. II. 671. Zd. aiwi-shaçtar, einer, welcher ſitzt Juſti S. 4., enthält freilich nicht die Präp. aipi (S. api), ſondern aibi, aiwi (S. abhi), verdient aber hier unſere beſondere Aufmerkſamkeit, weil ſie, in Einklang mit dem Sskr., Verwandlung des s in š hinter i zeigt. Sskr. Perf. abhiṣasâda.

S. âpîd'a m. das Zusammendrücken, mit galâ- (gala-?), was also wohl auf die Kehle gehen soll. 2. ein auf dem Scheitel getragener Kranz. Kann letzteres gleich als dem Kopfe „Aufgedrücktes" vorgestellt werden: so würde es indeß auch als Aufgesetztes seinen guten Sinn haben. Vgl In opere boves arcte junctos habere convenit, quo jugum melius cervicibus insidat. Das Lith. hat mit ap, was, obwohl „um" bezeichnend, dem S. api gleich ist, apsèdmi, dẽši (mit Beibehaltung von s, was — im S. zu cerebr. ṣ geworden — sich in pîd'a nur noch in seiner auf d ausgeübten assimilirenden Einwirkung bekundet) herumsitzen um etwas, eine Stadt belagern. Also auch hier wieder eine dem Sitzen entnommene Bezeichnung, wie desgl. Lat. qui Mutinam circumsedent, obsidione cingere, Ital. assediarè, Frz. assiéger Diez EWB. S. 312., ja sogar im S. purîm (πόλιν) pîd'ayati, selbst wenn man letzteres eig. als: „hart bedrängen" nehmen müßte. Lith. wélno apsèstas, vom Teufel besessen (gls. in Besitz genommen), wie Besatzung, die in einer Stadt oder Festung liegt, um sie zu vertheidigen. Vgl. Quingentis militibus arcem insedit, worin man den Acc. beachte, z. B. gegen insidere equo. Ferner Lith. žemczugais apsodinti, mit Perlen besetzen. Das Einzige, was noch könnte Schwierigkeiten in den Weg zu legen scheinen, wäre die unsinnliche Bed. von pîd'â als Schmerz, Pein dgl., bei welcher, obwohl ja auch wir z. B. von einer Krankheit, die uns hart zusetzt, sprechen, Zusammenhang mit sad (sitzen u. s. w.) nicht ohne Weiteres einleuchtet. Tṛṣṇ'ayâ prapîd'itâ: vom Durst geplagt (vexati). Man vgl indeß von â-sad (assidere) das Caus. 1. Adire, accedere 2. Adoriri, hostiliter aggredi. Dur âsada dem schwer zu nahen —, beizukommen ist, dem zu nahe kommen Gefahr bringt (weßhalb myst. Bez. des Schwertes). Ferner âsadana das Sitzen; Sitz; âsâda Sitzkissen. Aber âsatti (Suff. -ti, vgl. Lat. ses-si o mit ss st. s-t) f. 1. Anschluß, unmittelbare Verbindung, z. B. der Worte in einem Satze 2. Erlangung. Sodann âsâdana 1. das Niedersetzen, Niederlegen 2. das auf - Jmd — Losgehen, Bekriegen. — Ist es hienach noch nöthig, auf die schlechthin unstatthafte Erklärung von πέζειν aus S. pîyati WWB. I. S. 579. ernstlich einzugehen, trotzdem sie noch in KZ 14, 148. „fein" gefunden wird? Wunderbarer Weise hat selbst Schleicher diesmal (Comp. §. 124.) die von mir seit Jahren für nîd'a (nidus) und pîd'â erkannte Composition — natürlich stillschweigend und ohne Nennung des Vorgängers — an Kindes Statt angenommen. Welch ein Aerger für G. Curtius, der doch so uralte Zusammensetzungen im Lat. und Griech., welche schon in das Sanskr. hineinreichen, einer — freilich mehr als be-

streitbaren — Theorie zu Gefallen läugnen müßte! — Sjögren, Oss. Stud. S. 79. vgl. Ungehöriges.

1520. Bâd', vâd' PWB. V. 61., baden, würden, auch wären sie belegt, doch dem Deutschen W. fremd bleiben, indem dieses nebst bähen (vgl. nähen, Rath) s. Nr. 57. durchaus anderer Art ist.

1521. Bhan'd' PWB. V. 191. Bhan'd'ita verhöhnt. Bhandate hingegen: jauchzenden Zuruf —, Lob empfangen. Bhan'd'a 1. Spaßvogel, Possenreißer od. Complimentenmacher 2. Bez. einer Mischlingscaste.

1522. Man'd'ati, man'd'ayati schmücken PWB. V. 446. Man'd'ita geschmückt. Anscheinend denominativ. Nun bed. aber man'd'a 1. die schmackhafte obere Schicht bei flüssigen Speisen und Getränken; das Beste. a. die von gekochten Körnern abgegossene Brühe, Schleim b. mn. die obenauf schwimmenden fettesten Theile der Milch und Butter; Rahm. c. die obenauf schwimmenden geistigsten Theile von gebrannten Getränken. Aber auch wird 2. Schmuck, jedoch ohne eine Schriftstelle angegeben. Man'd'apa Reisschleim —, Rahm od. die Blume vom Weine schlürfend. 2. mn. eine offene Halle, Pavillon, Tempel. Etwa eig. „Trinkhalle", des Soma's halber? Wäre nun hienach man'd'ayati eig. (vgl. ἀχμάζω) s. v. a. gls. mit dem Rahm, mit dem Ausgesuchtesten versehen? Oder umgekehrt man'd'a buchst. Schmuck als Bestes wovon? Man'd'ayanta l. m. Schmuck eig. Schmückendes). Schauspieler. Eine Versammlung von Frauen. Angebl. auch Speise. 2. f. i: Frauenzimmer. Man'd'ana schmückend, z. B. strinâm man'd'alaman'd'ana: der Frauen Kreis (man'd'ala rund; Scheibe; Kreis, Umkreis) schmückend. Als n. das Schmücken; Schmuck.

Bei dieser Lage der Sache werde ich wieder etwas mißtrauisch gegen meine frühere Gleichstellung des Lat. mundus u. s. w. mit obiger Wz. Abgesehen von dem n'd', das wir in europäischen Sprachen nicht leicht durch Parallelen vertreten finden: käme uns Sskr. man'd'a mit seinem ziemlich abseits gehenden Pfade nicht wenig in die Quere. Mundus m. (neutr. Nebenform: Legavit quidam uxori mundum omne penumque, allen Schmuck Lucil.). Ulp. Dig. 34, 2, 25. zählt Alles auf, was zur Frauen-Toilette als mundus gehört. Nämlich nicht etwa das Nothwendige der Bekleidung, sondern das an sich Unnöthige, die wirklichen Schmucksachen, Juwelen, Ringe, verschiedene Arten von Bändern u. s. w. Aber auch Gegenstände, die zur Reinigung dienen (mundus — muliebris, quo mulier mundior fit). als Spiegel, Salben, Salbenbüchsen u. dgl. Munditiae et ornatus et cultus, haec feminarum insignia sunt: hunc mundum muliebrem appellarunt majores nostri Liv. 34, 7. — Dann nun im Allg.

Geräth, Werkzeug, durch Uebertr., falls nicht etwa beſſer dies die nur in mundus muliebris verengerte Grundbedeutung. Erant et falces et operae messoriae mundus omnis Appul., glſ. der ganze Putz — als Vorbereitung (hier zur Ernte)? Die Redensart: In mundo, in Bereitſchaft, will, vermuthe ich, ſagen glſ. in vollem Putz, alſo fertig wozu. Mundus, Welt, gleich dem Gr. κόσμος (falls auch nicht zu S. çudh), als wohlgeordnetes, ſchmuckvolles Ganzes, aber auch Inbegriff von Allem, die Geſammtheit der Dinge. Dem widerſpräche nicht mundus auch für Himmel (mundus coeli), ſchon als târagan'a-man'd'ita, stellarum agmine distinctum od. vielmehr ornatum. Vgl. Müller, Etr. II. S. 96 fgg., von der himmelähnlich geſtalteten Grube bei Anlegung einer Stadt. — Als Adj. aber iſt mundus rein, reinlich, ſauber, zierlich, nett. Munditia die Reinlichkeit, Sauberkeit. Uebertr. 2. im Allg. die Reinlichkeit, Sauberkeit, Nettigkeit, Zierlichkeit im Hausrath, Kleidern u dgl., Putz, Schmuck. Kirchenlat. mundicors, reinen Herzens. Mundicina (gebildet wie medicina) Reinigungsmittel, z B. dentium. Mundare rein machen, reinigen, ſäubern. — Das u ſt. a, als etwa durch aſſim. Einfluß von m herbeigeführt, erregte kein Bedenken. S. das Folg.

1523. Mun'd' (pramardanê, alſo wie mud' u. ſ. w. aus mard). Allein auch mârgânê und çuddhi: Purificari, purum esse, was trefflich zu Lat. mundare, ſ. vor. Nr., ſtimmen würde, dafern es ſich dabei noch auf andere Reinigungen beziehen ſollte, als das Kahlſcheeren. Mun'd'a a. kahl geſchoren. Ein Mann mit kahlraſirtem Kopfe b. keine Körner habend. c der Spitze , der Krone beraubt (von Bäumen). d. keine Spitze habend, ſtumpf. Als mn. Kopf. Auch = mun'd'aka Barbier. Mun'd'ayati kahl ſcheeren (den Kopf). Doch nicht des Schabens wegen zu mard drücken, reiben, welchem ſich auch mrad (reiben; mradayati plätten), marn' (hervorgegangen aus mar), zermalmen, zerſchlagen, mumurati, aufreiben Nr. 510. und marg (abwiſchen, reinigen, putzen) nähern?

1524. Mard' PWB. V. 581. 878., Präſ. mrlrati (r vorn vok. und lr als beſ. Schriftchar.), mrlrayati gnädig ſein, verzeihen, verſchonen. Jmd gnädig behandeln, erfreuen, beglücken. Mard'itar, auch mrd'itar, einer, der Gnade übt, Erbarmer. Mrd'a Erbarmen übend, gnädig. Amrd'aya unbarmherzig. Superl. des Part. mrlrayattama überaus gnädig. Mrlrîka n. Gnade, Erbarmen, gütige Geſinnung. — Ww. unter Nr. 509., wie kſl. milŭ ἐλεεινός miserabilis, milostĭ ἔλεος misericordia, hätte vielleicht dieſer und jener die Luſt ins Intereſſe zu ziehen. Das i inzwiſchen gegenüber von mard', und nähme man auch deſſen Form mit r-Vokal, ſowie ohnehin der Umſtand, daß lr gewiß nur jünger iſt als rd', laſſen einen ſolchen Gedanken kaum

ernſtlich aufkommen. Jedoch ſ. unter mrêd'. — Es ſoll aber mard' zufolge Benfey, Jubeo S. 25 fg. mit Zd. marezhdâ Juſti S. 228. ſtimmen, was daſelbſt: verzeihen überſetzt wird. Juſti erklärt marezh-dâ aus marez, wiſchen, berührend vorbeifahren, ſodaß „verzeihen“ etwa als ein Wegwiſchen, Auslöſchen, Tilgen (delere) im Schuldbuche, od. als (unbeſtraft) Hingehenlaſſen? Aber auch, wenn man unnöthiger Weiſe dabei auf S. mars (vergeſſen, vernachläſſigen) zurückginge: was hülfe es? Mindeſtens in Zd. marezhdâ u. ſ. w. haben wir hinten, gleichwie in S. çraddadhâmi urſpr. S. dhâ (τίθημι) zu ſuchen. Warum entbehrte aber mard', falls aus mars durch Comp. mit erſterem entſtanden, die dann doch nicht fehlen dürfende Aſpiration? Die Ausreden Benfey's S. 28. ſchlagen, beſorge ich, nicht durch.

1525. Mrêd'. Angebl. unmadè Insanire. Mit â Cauſ. (begrifflich ohne alle Verbindungsfäden) wiederholen. Dann wieder, eher mit mard' vereinbar) mit upa-ni Med. erfreuen, beglücken. Benfey denkt Jubeo S. 41. an mlêch, barbariſch ſprechen.

1526. Jâud' od yâut' angebl. sambandhè. Wahrſch. yôt'aka, Conſtellation. In mâd'a Maaß, Quantität, ſuche ich prakritiſirende Umformung aus mâ-tra. Da nun yô-tra Strick, Seil (Mittel zum Binden, yu): wäre yôt'aka wohl als eine Art Conjunction daraus erklärbar. -l.â t'a (nach Laſſen aus râṣṭ'ra. Reich, vgl. Mahratten), im Plur. das von ihnen bewohnte Gebiet, das Λαριχή des Ptolemäus PWB. VI. 529. Alſo ſchon damals mit rhotaſtiſchem Ausſpr. des cerebr. t', und zwar nach einer Prakrit-Form - Benfey ſucht Jubeo S. 23. in yâud': Zd. yaôzh-dâ (reinigen) Juſti S. 241., was mich, abſeiten des Sinnes, etwas weit hergeholt bedünkt.

1527. Lad'ate (vilâsè, von las) ſt. lal Nr. 511.; aber lad'ayati (âkṣêpè). lan'd'ayati (utkṣêpan'è) ſ. ôlan'd' Benfey, Jubeo S. 37. λάσθη. Schmähung. Lalati u. tè, PWB. VI. 512. tändeln, ſcherzen, ſpielen, ſich frei gehen laſſen. Cauſ. lâlayati (tändeln laſſen) liebkoſen, zärtlich ſein gegen jmd, ſchmeicheln, hätſcheln, verwöhnen, hegen und pflegen; Ruſſ. leljéjati verzärteln. Mit Part. lalant: lalaǧ ǧihva. deſſen Zunge ſpielt, d. i. hinundhergeht, züngelnd. Dah Hund; Kameel. Auch lalalla onomatop. vom Laute eines Lallenden. Lalana 1. Adj. ſpielend, ſchillernd, von Licht od. Farben. 2. f. â a. ein tändelndes Weib b Zunge. 3. n. Spiel, Tändelei. Das Spielen (Hinundhergehen) der Zunge. Lâlana das Liebkoſen. Lâlita Günſtling, Liebling. Upalâlya zu hätſcheln PWB. V. b. 1198. Auch upalâlana, das Hätſcheln. Bei Wilſon upalâlikâ 1. Thirſt (wohl des Züngelns wegen, wie beim Hunde) 2 Oppreſſion. — Engl. loll Müller EWB. S. 43. nachläſſig hängen, liegen, die Zunge herausſtrecken; mundartl. ver-

zärteln, ſpielen. — Auch wohl als zärtlicher Koſename kſl. ljelja (matris soror) Mikl. lex. p. 349. — Lett. lelle, lellite Kinderpüppchen. Lelloht, lehloht kleine Kinder dämmeln, zärteln, zum Schlaf einſingen [einlullen]. Lullis dämiſcher Menſch, Maulaffe, verwöhntes Kind. Lulloht verwöhnen, kälbern. Lulk'is Mutterſöhnlein, verwöhntes Mutterkalb; lohlomiñš Liebling, Schooßkind, und lohloweht Suſaninne ſingen L. — Poln. luluć Wiegenlieder ſingen, lullen. Lilanie, lulanie das Singen der Amme, wenn ſie ein Kind einwiegt. (Schott. lilt etwas Munteres ſpielen od. ſingen). Lele ein Weichling.

1528. Lud' ṚWB. VI. 558. Cauſ. lôd'ayati rühren, aufrühren, in Bewegung —, in Unruhe verſetzen. Mit â Cauſ. rühren, umherbewegen, umrühren, mengen, hineinrühren. — Dann aber S. 565. lôlati ſich hinundherbewegen. Lulita ſich hinundherbewegend, flatternd, wogend. 2. berührt, woran etwas ſtreift. 3. (aus ſeiner Ruhe gekommen, in Unordnung gerathen) mitgenommen, beſchädigt. Cauſ. 1. in Bewegung ſetzen 2. in Verwirrung bringen, zu Schanden machen. Lôla ſich hinundherbewegend, unruhig, unſtät; unbeſtändig. b. Begehren empfindend, begehrend, verlangend —, lüſtern nach (glſ. die Zunge wonach ausſtreckend). 2. ſ. â a. Zunge (von ihrer großen Beweglichkeit) b. Blitz (ſeines Zickzackes wegen) c. die unſtäte Göttin des Glückes. Lôlatâ Lüſternheit. Lôlatva Beweglichkeit, Unbeſtändigkeit. Lôlalôla red. in ſteter Beweglichkeit ſeiend. Lôlâkšikâ ein Weib mit beweglichen Augen. — Ill. ljuljati, wiegen, cunare, cullare (culla aus Lat. cunulae), agitare. Aber auch lelati, leljati, wiegen, baumeln, cunare, cullare, dondolare.

1529. Lôd' (unmâdê) Insanire, desipere. Ohne Beleg. — Kaum doch dazu Ill. lud — pazzo, stolido, gaffo — thöricht, dumm; Wal. ludu einfältig. Luditi — impazzare, impazzire, delirare, stralunare, matteggiare — närriſch thun, ſchwärmen. Allein auch ſchwerlich Lat. lûdere, ſpielen, da lûdus aus loidus Corſſen Ausſpr. II. 424. (2.).

1530. Vrîd'yati bei Westerg. 1. Pudere, vereri. Part. vrîd'ita Pudibundus, auch vîlita. 2. Conjicere, jaculari. Wegen laggâvrta ṚWB. VI. 490. 697., was freilich (als „mit Scham umgeben, verſehen") nicht nothwendig den Geſtus einſchließt, daß der Schamerfüllte ſein Geſicht zu verdecken ſucht, Lat. verecundia u. ſ. w. WWB. II. 595. wäre es wohl auf var zurückführbar. Der Ausgang (vgl. krîd', ſpielen, mit kila), etwa nach Weiſe von tîrtha aus tar, aus vr-ta (tectus) oder mit Bindev. (vgl. Inf. varitum).

1531. Hêd'ate (anâdarê) Vilipendere, negligere. Ved. hêlatê Irasci; hîlita Iratus. — Ἔχθομαι, verhaßt ſein, nebſt Goth. hatjan Dief. GWB. II. 542. u. ſ. w. liegen verm. abſeit.

Zwar ließe sich im ersten Umstellung des Vokals voraussetzen, wovon dann χϑ st. h-d' die Folge gewesen wäre durch vorwärts wirkende Assim. Allein der Vokal im Sskr. heischte in ihm, sowie in hassen, keinen a-, sondern einen i-Laut. Auch schweigen wir davon, daß in Goth. hatjan (s. dieses unter d) hier als unverschoben h stände, wie freilich in hairto, S. hrd, Herz, nicht minder. Auch E. hideous scheußlich, Frz. hideux heucheln wohl nur eine gewisse Aehnlichkeit. Ob Herleitung aus Ahd. egidi, Schrecken, genügt? Altfrz. hat ein seltsames s in hisdeux, hisdous, was aber kaum Zusammenstellung mit Sp. hastioso = fastidioso Fastidieux, importun, dégoûtant gestattet. — Wiederum hat der Pole Ausdrücke mit h, welches, dafern ursprünglich, zumal da ihm i-Laut folgt, dieselben nahe genug — mindestens scheinbar — an S. hêd' herandrängt. Hid das Scheusal, ein Schandkerl, Schandbube, der Schinderknecht. Hidzic' verabscheuen. Hyd m. das Scheusal, der Abscheu. Hydliwy, hydny häßlich, abscheulich. Hydzic' Ekel, Grauen verursachen 2. einen bei jmd verhaßt machen, anschwärzen. Hydzic' się vor etwas Abscheu haben, sich ekeln. Hydzenie Ekel, Abscheu.

Eigenthümlich erscheinen auch die mit d' beginnenden Wurzeln, wie z. B. vi-d'amb, jmd nachahmen; d'î fliegen; âd'vâlayati mischen. Vollends unerhörtes Aussehen aber haben, zumal bei doppeltem Hauche, die Sautra-Wz. d'hund'h, angebl. suchen; sowie hêdh, hêth nach Cl. IX. Renasci. Fortunam, puritatem producere.

Mit froherem Sinn wenden wir uns den Wurzeln mit dentalem Schlusse zu. Nach der verhältnißmäßig unerquicklichen Aufzählung anderer Wurzeln in die man — als vielleicht bloße, wenigstens ihren Gründen nach wenig aufgehellete und durch keine Schriftzeugnisse bewährte Aufstellungen der Grammatiker — nur geringes Vertrauen setzen kann, oder die sonderbare Laut-Entstellungen erfahren haben, oder zum Theil gar nur vom Sanskr. aus einheimischen, aber fremdartigen Idiomen mögen aufgenommen sein.

IX. Wurzeln auf dentale Mutä.

Es werde hier aus EF. I. 170. (1.) Folgendes eingeschaltet: „Eine andere Reihe von Wurzeln [es war von solchen mit n dahinter die Rede gewesen] tritt uns entgegen, an welche ein t angefügt ist. Doch sind davon nur wenige nachweislich. Vâvrtyate

Eligere, expetere, amare Westerg., angebl. von vṛt (nicht zu verwechseln mit vart, vertere, falls Intenſ.-Form zu var) Dyut und ğyut (vgl. dampati und ğampati Bopp, Gr. crit. r. 655. [anderer Art!]) neben div in der Bed. splendere. — Srôt-as ſetzt viell. verſchollenes srut ſt. sru voraus, wiewohl man auch an das ableitende t nach ṛzen Vokalen in Compp. erinnert wird. — Steht âtman etwa ſt. ˙à-vàt-man (Wz. vâ, wehen)? [Im PWB. aus an, athmen, ſ. Nr. 85. S. 303. ἀϋτμή; kaum zu S. at, gehen]. — Cint Cl. X. offenbar mit ci (colligere, quaerere) in Verb. — Außer dieſem vgl. die unbelegten ṛt [als ire; ſonſt ſ. art] ſt. ṛ, ar. Vâtayati Ventum (vâta) excitare, und vâ, wehen. Kit, kêt und ki (cognoscere). — Bas [? bust, pust Westerg.] u. vâs [venerari; nicht bei W.]. Pust und pas [vielm. paç] Ligare. — Sast, çast und sas, ças (dormire. Siehe jetzt Nr. 844.). Da Suffixe mit t häufig ſind [namentl. τ als präſ. Zuſatz, z. B. τύπτω, im Gr.], werden ſich die meiſten mit der Zeit als aus Ableitungen mit ſolchen Suffixen irriger Weiſe erſchloſſen ausweiſen. Z. B. nikêta berechtigt zu keiner Wz. kit (habitare); da auch nikâya [Wohnort; allein auch von ci, ſammeln: Gruppe, Klaſſe, Verein PWB. IV. 131.] vorhanden iſt."

1532. S. atati Bopp, Accent S. 287. beſtändig gehen; wandern, laufen. Schwerlich mit at' näher verwandt. Mit abhi beſuchen, einkehren; ava hinabgehen; sam beſuchen. Atana Adj. laufend; n. das Wandern, Laufen. Atasi Bettler (der Herumwandernde, vgl. daridrâ), atasâyya zu erbetteln, zu erbitten. Atithin, wandernd. Atithi Gaſt. Im Veda häufig von Agni (Feuergott), dem Gaſte der Sterblichen. Etwa wie das Feuer der Veſta, zur Bez. des häuslichen Heerdes? Für einen Gaſt beſtimmt: âtithêya, âtithya.

1533. Art (ṛt) Sautra-Wz. PWB. I. 431. tadeln, ſchelten (vgl. artana ſchmähend; artuka herausfordernd, ſtreitluſtig); Mitleid haben; wetteifern; gebieten; gehen. Vgl. S. 1052., als von ṛti Angriff, Streit; angebl. auch Tadel; Wetteifer; Gang ausgehend, ṛṭyate ſich ſtreiten. Ṛṭyâ Tadel (nach Aan. Scham).

1534. Lat. ûtor, ûsus (s aus s-t). Früher mit ſchwer zu erklärendem Diphth. oeti, oitile Corſſen Ausſpr. I. 709. II. 124. (2.). Curtius hat nun in KZ. IV. 237. (vgl. Grdz. S. 103. 3.) für unſer im Latein wucherndes, auch im Osk. als „uittiuf A. 40. 43. Subſt. Fem. 2. Decl. Abl. Sg." ſt. usus (Mommſen, Unterit. Denkm. S. 306.), aber ſonſt kaum vorkommendes Verbum eine Anknüpfung im Skr. geſucht. Er meint nämlich, ûtor ſei, trotz ſeiner ſtarken Abwandlung, ein Denom. von S. ù-ti Ergötzen, Genuß; Befriedigung; Förderung, Hülfe, einem

Derivat von av Nr. 205., woher auch û-ma guter Freund, Genoſſe. Nur will er, des älteren oi im Lat. wegen, Formen wie das Part. avita (adrôghâvita, Wahrhaftigkeit liebend); avita (Gefallen, Freude), von Corſſen zu, wie mir ſcheint, nicht richtiger Erklärung von Lat. ôtium Präpp. S. 598. benutzt, zum Grunde legen. Den Sinn anlangend ließe ſich das hören. Man entſchließt ſich aber ſchwer dazu, utor anders behandelt anerkennen zu ſollen, als z. B. vestîre von ves-ti-s; mêtîri aus S. mâ-ti Maaß; sentîre (vgl. Deutſch sinnen); mentîri aus mens, S. ma-ti, oder μητίομαι, in welchen allen ſich dasjenige Suff., welches in û-ti f. unläugbar enthalten iſt, ſtandhaft gegen Verkümmerung gewehrt hat. Glatter in dieſer Bez. würde es z. B mit S. yat (Operam dare, adniti) abgehen, was ich im Lat. niti als mit ni (deorsum) verbunden wiederzuerkennen glaube. Nur etwa die Flexion von potîri (aus S. pati-s Herr) nach III., wie poti ſt. potiri, poteremur, potîtur — jedoch potîtus nie nach Weiſe von ûsus — gäbe einige Entſchuldigung von utor im Fall von Herleitung aus S. ûti. Daß S. av auch im Lat. aveo u. ſ. w. (wenn auch viell. nicht in avus u. ſ. vgl. Deecke, Verwandtſchaftsn. S. 176.) vertreten iſt, ohne daß wir hierin ein oi od. û finden: würde mich weniger ſchrecken, da für ovis (o herbeigeführt durch lab. v) Schuchardt, Vok. S. 175. noch das Dem. avillas, agnas recentis partus vorn mit a nachweiſt.

Wie es ſich nun hiemit verhalte: utor als Reflexiv-Verbum (denn die act. Nebenf. z. B. Eodem in omnes quadrupedes utito iſt doch äußerſt ſelten), glſ. ich bediene mich einer Sache, geht nicht nur mit fruor (unſer brauchen) in den verſchiedenen Conſtructionen, mit Abl., ſeltener mit Acc. od. abſolut, gleichen Schritt, ſondern läßt auch mit gaudeo (ich bin froh) wie nach Begriff (zumal wenn zu S. av) ſo auch nach der Conſtr. (abſol., Abl., ſelten Acc.) einen Vgl. zu. Der Acc., z. B in: Nunc furit tam gavisos homines suum dolorem. Villica vicinas aliasque mulieres quam minimum utatur (verkehre mit ihnen). Allerdings paßte hiezu S. ûti vortrefflich. Könnte man aber das Part. ûsus (wie nîsus z. B. mit gavîsus und ausus rechtfertigen, deren Präſſ. zwar ein, wahrſch. jedoch nicht der Wz. zufallendes d (audere zu avidus?) beſitzen, allein trotzdem s haben und nicht t, etwa wie delêtus? Der Abl. bei utor könnte nur dann mit voller Sicherheit erklärt werden, wenn man ſeines Urſinnes gewiß wäre. Alſo möglicher Weiſe ſtreift er noch an das lokale Woher. Etwa: für ſich (das r iſt ja se) Nutzen ziehen woraus, wovon. Oder cauſal: adjuvor (ich werde unterſtützt, erhalte für mich Hülfe) aliqua re. Vgl. auch: Ich erfreue mich einer Sache (Gen.), werde durch ſie erfreut. — Usitari ſelten als Verb. fin. und auch nur im Perf.

Also im Grunde nur im Part. Usitati sunt verbo. Sonst usitatus pass. gebräuchlich, üblich, gewöhnlich, z. B. mos. Frz. user z. B. modération, Mäßigung üben. Verbrauchen; abnützen; verzehren; verderben. Etoffe d'un bon user Zeug, so sich gut trägt. Part. usant der da genießet, sich zu Nutze macht als ein Recht. Usance hergebrachte Gewohnheit, Herkommen; (im Wechselrecht) Monatsfrist. Usage Brauch, Gebrauch, Gewohnheit; Uebung; Nutzung, Genuß. Ital. usare gewohnt sein, in Gebrauch haben; pflegen — umgehen (im Verkehr). Mithin Freq. wie oser, resuser durch Vermengung von refutare mit recusare nach Diez.

Utor mit Genossen (comp. nur abutor) spielt bekanntlich bei den praktischen Römern, und namentlich im Rechte, eine wichtige Rolle. Bemerkenswerth sogleich ist die dvandva-artige Verb. ususfructus, jedoch auch mit Copula usus et fructus, usus fructusque. In Gemäßheit mit der Aufeinanderfolge dieser, ja auch den Verben (sahen wir), welchen jedes von ihnen angehört, begrifflich nahe zusammengrenzenden Wörter müßte das zweite mehr und Stärkeres sagen wollen, als jenes, welches ihm vorausgeht, obschon Cic. Rep. 1, 17. dieselben anders gestellt sind. Nämlich: Quod earum rerum videatur ei levis fructus, exiguus usus. Hienach meine ich, da ususfructus, Acc. usumfructum, Frz. usufruit, die Nutznießung (beide Ww. sind einer und derselben Wz. entsprossen) eines fremden Eigenthums bezeichnet, solle hievon usus den Gebrauch und Nutzen, fructus aber den damit verbundenen Genuß besagen. Usuarius servus, d. i. der nicht Eigenthum ist, sondern bloß benutzt wird. In usufructuarius, Nutznießer, hat man in gerechtem Gefühle davon, daß in einem solchen Parasyntheton ein nominativisches s nicht angebracht sei, dasselbe vorn wie hinten fortgelassen, auf das unflectirte Thema beider Wörter sich beschränkend. Anders hat man usûcapere und usucaptus zu denken, durch vieljährigen Gebrauch, d. i. usû (als Abl., nicht contr. usui, zum Nutzen) nehmen, d. h. durch Verjährung erwerben. Vgl. usurpata uxor, d. i. die es durch einjährigen Gebrauch [etwa usus auch im Sinne fleischlichen Verkehres?] wird. Deßh. auch, weil bloße Zusammenrückung, keine Comp., ohne Umlaut. Daraus nun auch das Subst. usûcapio, worin man natürlich keinen gekürzten Gen. zu suchen hat, wie in pignoriscapio, d. h. ja wirklich Pfandnahme, während usûcapio nicht eig. Besitznahme ist (vgl. urbicapus u. aa. Corssen, Ausspr. II. 208. 2.), sondern Erwerb durch fortwährenden Gebrauch. Usurpare würde eig. ein durch Comp. mit rapio entspringendes Adj. voraussetzen, das durch Synkope den Vokal verlor, wie z. B. surgo WWB. III. 595., ja surpere st. surripere, und ἁρπάζω mit ἀ- (com-). Das usu könnte zwar dem Sinne nach Abl. sein, steht aber verm. hier bloß thema-

tiſch, indem es ſich um Herleitung aus einer ächten Comp., wie z. B. remigare aus remex (hinten aus agere) handelt. Usus die Benutzung einer Sache, der Gebrauch, die Ausübung, Uebung, Praxis — im Ggſ. der theoretiſchen Kenntniß (scientia). Eig. A. im Allg. Etsi ars quidem, quam ea non utare (man ſie nicht ausübt), scientia tamen ipsa teneri potest. Schon Cäſar von den Venetern: Veneti scientia atque usu nauticarum rerum reliquos antecedunt. B. insb. der geſellige Umgang mit jmd, Verkehr, wie aliquo uti familiariter, glſ. als gehöre er zur Familie. — Uebertr. A. die in etwas erlangte Uebung, Erfahrung, die ja eben aus längerer Praxis gewonnen wird. Quod non magnum in re militari usum habebant. B. obj. die Brauchbarkeit eines Gegenſtandes, der Nutzen. Usum praebere, magnos usus (alſo Plur., der hier intenſ. ſteigert, wie iras excitare, aber der Gegenſeit. wegen Irae sunt inter aliquos; mollitque animos et temperat iras Virg.) afferre. Usui (Dat. comm.) od. ex usu (glſ. zweckdienlich aus Verwendung von etwas hervorgehend) esse nützlich ſein. C. was gebraucht wird, das Nöthige, Nothwendigkeit, Bedürfniß. So beſ. häufig usus est od. usus venit, wird (Lat. eig. vertit) nöthig, es kommt, tritt ein, der Fall, daß man etwas gebraucht. D. die ſchickliche Gelegenheit zu irgend einem Gebrauche. De ceteris studiis alio loco dicemus, si usus fuerit (als paſſender, ſchicklicher — Gebrauch). Usu venit aliquid Es ereignet ſich, trägt ſich zu, geſchieht. Wie evenire, ſich begeben, und mit dem Abl. usu, ſcheint mir, um anzudeuten, es ſei bei irgend einer Gelegenheit, im Verlaufe von etwas gekommen. — Usura Benutzung eines Gegenſt., der Gebrauch, Genuß: unius horae, vitae, aedium, gloriae. Insb. die Benutzung des geliehenen Capitals, ſowie — als Aequivalent — die dafür gezahlten Zinſen, Intereſſen (alſo der aus dem Capital gezogene Nutzen abſeiten des Darleihers).

1535. *Κεντέω*. Starke Flexion doch wohl geſichert 1. durch den ep. Aor. *κένσαι*, worin *τ* unterdrückt ſcheint (nicht khan, graben Nr. 572. ?), ohne Umwandlung in *ει*, wie *σπείσω*. 2. durch Formen wie *κεσ-τός*, *ἀμφίκεστος* Heſ., neben *κεντητός*, da erſteres mit S. kas Nr. 694. bloß fälſchlich combinirt worden. — Stechen, ſtacheln, beſ. um anzutreiben, dah. ſpornen. 2. ausſtechen, durchſtechen, durchbohren, niederſtechen, ermorden. Unſtr. durch Entlehnung für *κέντρον* (Stachel, stimulus; Nagel, Niet, womit Eiſen zuſammengefügt wird; Mittelpunkt vom Cirkel herrührend) kelt. centeir (calcar) Zeuss ed. Ebel I. p. 67., kenter (clavus) 153. Desgl. ins Sskr. gewandert als kêndra PWB. II. 427. Alſo mit ê an Stelle des unvorhandenen *ε*, was der Gothe ſeinerſeits durch ai erſetzt. Contus, *κοντός* als Stange, vgl. Stecken, und contari, glſ. mit der Stange

unterſuchen (im Waſſer). *Βούκεντρον* Ochſenſtachel. *Κένταυρος* als Stierhetzer mit *ταῦρος*, alſo ſt. *τ-τ*; umgedeutet zu Wolkenjägern, eig. Luftſtecher? It. bucentoro Schiff des Dogen?

1536. Lith. kentu — kentẽti od. kenczìu, Fut. kęsu, Inf. kęs-ti Neſſ. S. 193. dulden, leiden, ertragen. Meine Comm. Lith. I. 24. Lett. zeest leiden, dulden, büßen. Präſ. zeešu, ti, š; Prät. zeetu, Fut. zeetišu.

1537. Kit, Cl. 3. čikêti, falls richtig, cognoscere; Perf. čikêta Nosse, scire. S. WWB. I. S. 468. Im PWB. čit. —

1538. Kêtayati, auffordern, einladen PWB. II. 423. von kêta 1. Verlangen, Begehren, Abſicht; Aufforderung, Einladung. Des *χ* und *o* wegen ſchwerlich Kſl. *χotjeti* WWB. I. S. 469., obſchon auch Lith. ketẽti ſich vornehmen. 2. Wohnung, kaum als Ort, wohin man einladet, vgl. a. a. O. S. 459.

1539. Wie ſich čit als Erweiterung von či darſtellt: ſo hat ſich auch kar Nr. 375. S. 151. zu 1. kart (krntati), Perf. čakarta, Part. krt-ta u. ſ. w. PWB. II. 128. erweitert. Schneiden, zerſchneiden u. ſ. w. Nikartana das Niedermetzeln. — Zufolge Mikl. lex. p. 317. kr't' m. *ἀσπάλαξ* talpa; weil er die Erde durchſchneidet. Oſſ. Sjögr. Stud. S. 50. Dig. avgardyn, Tag. argaevdun (umgeſt.) abſchneiden. Befremdend wäre d nicht gerade in Oſſ. kard Meſſer, Perſ. kârd Vullers lex. II. 764., wohl aber in Böhm., Poln. kord (gladius, pugio), falls nicht aus Aſien eingeführt. Lat. gladius beugt völlig aus. — S. karta (jüngere Form garta) Grube, Loch, giebt uns ſchwerlich das Recht, Deutſches grund (Förſtem. Ortsn. S. 53.) mittelſt ſeiner auf krntati zurückzuführen. Die Lautverſchiebung widerſpräche. S. Goth. grundu-vaddjus Grundmauer u. ſ. w. Dief. GWB. II. 434.

1540. Skr. 2. kart, Präſ. nach VII. krn'at-ti den Faden drehen, ſpinnen. Mit ud 1. durch Drehen dehnen, fortſpinnen 2. auseinanderdrehen, auflockern, auflöſen. Mit pari umwinden. Vgl. čart. Kartana das Spinnen; allein von der vor. Wz. das Schneiden, Abſchneiden, Abhauen. Tarku, Spindel, daraus durch Umſtellung zu deuten, wie im PWB. geſchieht, muß ich mir verſagen. S. Nr. 934. Vgl. auch Regel KZ. XI. 114. fg. dorl u. ſ. w. So über tarku, *ἄτρακτος*, torquere S. 119. Aber auch *κρέκω*, weben, Nr. 913. liegt ſeitab, ſowie das Krämpeln, Lat. carere. — Viell. kſl. krąt' Tortus; immitis. Nsl. krotovica gedrehetes Garn. R. krytit", Poln. kręcić, skręcać (alſo, wohl zu merken, mit Rhinismus) drehen, zuſammendrehen; krytůň, krýt' drall, feſt gedreht; ſteil, jähe. Vom Brei: dick; von Eiern: hart; vgl. gedrungen. Hart, ſtreng, ſcharf. Krytilo Seilerrad. Ill. kretati krümmen, biegen, winden.

1541. Kîrtayati als Denom. von kîrti PWB. II. 299., was, als 1. das Gedenken, Erwähnung; Rede, Kunde 2. gute Kunde, Ruhm, zu kar (čakarmi) gedenken S. 99., bei mir Nr. 374. Kîri m. 1. dankbare od. rühmende Erinnerung, — Erwähnung; Gedicht, Lobpreis. Divâ-kîrtya was bei Tage herzusagen ist; Bez. bestimmter Recitationen od. Gesänge. Wenn man erwägt, das î in kîr-ti beruhe bloß auf ausschließlich Indischer Behandlung von sog. r-Vokal, auch z. B. tîrtha von tar: so findet viell. die Verm. Eingang, die vielen Ahd. Egn. mit Nord. hrôdhr (gloria), Agf. hrêdhe (gloriosus) Grimm II. 462. Graff IV. 1153. Förstem. Namenb. I. 715 fgg. möchten hierin ihre Erklärung finden. Die Vokallänge viell. in Folge der Umstellung. Ob jedoch das Suff. dem -ti f. in S. kîr-ti entspreche, bezweifele ich. Siehe übrigens WWB. I. 728. und Goth. hrotheigs siegreich, ruhmvoll, θριαμβεύων Dief. GWB. II. 591. Jedenfalls begrifflich kommen ziemlich überein Ahd. Hrodhari (Ruhmesheer) und S. Kîrtasêna. Kîrtivarman (wenn etwa mit Ruhm den Panzer tragend) wie Hrodgar, Hrodhelm Ruhmes-Speer, Helm. Hroderic, Rutherich, bei Procop Ῥουδοριχος, der Russische Rurik s. v. a. Romarich (mit Ahd. hrom, hruom, Ruhm), ruhmreich. Hrotmar (gloria praeclarus) und Hrodhoh (an Ruhm hoch). Hrodegang (von ruhmvollem Gange) und Hruodicoma f. (etwa wie willicomo, willkommen, dessen Kommen man mit Vergnügen sieht; und sonach: mit Ruhm daher kommend). — Rodleich (etwa seines Ruhmes wegen in Liedern, leich, besungen oder gepriesen), wie Radleic, Hugilaih, Frotlaica, Adalleich: gefeiert wegen Rath, Gedanken, Klugheit, Adel u. s. w. Oder: erfreut durch (exsultans, vgl. Goth. laika springen, Nr. 1282., aufhüpfend vor Freude?) sich erfreuend des Ruhmes, u. so fort? — Hrodflat f. Da Mhd. vlât Sauberkeit, Zierlichkeit, Schönheit (Ggs. unvlât Unsauberkeit; jetzt Unflath): Ruhmes Zierde genießend. Hrodwerc rühmliche Thaten vollbringend, ähnlich wie κλυτοεργός, berühmt durch schöne Werke, vom Hephaistos. Friduwerc, Radwerc, Meinwerk im Frieden, durch Rath, Macht wirkend; Helmwerc (im Helme, d. h. im Kriege), Hildiwerc (in der Schlacht), Siwerc (durch Sieg). Folcwerc, Thiadwerc, Landwerc (in — seinem — Volke, Lande). Förstem. S. 1277.

1542. S. čatati PWB. II. 926. sich verstecken; nur im Part. Präs. und Prät. Pass. (čatta, čatita) nachweisbar. Caus. čâtayati verstecken machen, d. i. verscheuchen, vertreiben. C'atin sich verborgen haltend; čâtana verscheuchend; Sprüche, deren Zweck die Verscheuchung dämonischer Wesen ist. — Dürfte man hierin etwa Bedecken als Grundbegriff suchen: da wäre Zusammenhang

mit Ahd. huot, huat, Hut, und huotjan hüten, Agſ. hedan (cavere, curare, attendere) WWB. I. S. 1356. natürlich genug.

1543. S. čit, Präſ. čêtati, Perf. čičêta 1. Animadvertere 2. Noscere, cognoscere, scire. 3. Resipiscere, compotem animi fieri. Vgl. Beſinnung mit Sinnen. 4. Vigilare, agere. Vgl. budhyatê, alſo Med., resipiscere, expergisci (e deliquio animi, somno etc.), während bôdhati Animadvertere 2. Cognoscere, 3. Nosse, scire. Westerg. Sehr richtige Bezeichnungen, weil ja erſt mit dem Erwachen oder mit dem Aufhören der Ohnmacht das Selbſtbewußtſein wiederkehrt. Uebrigens ſ. kit. — Bei dem Cauſ. čêtayati Sapere facit, mentis compotem reddit 2. Cognoscere. agnoscere, 3. Expergisci kann man ſich des Goth. haitan, heißen, noch abgeſehen davon, daß es nicht, wie erwähntes Cauſ., ſchwach flectirt, ſchon deßhalb nicht entſinnen, weil t in haitan auf älteres d zurückzuſchließen zwingt.

Nach Cl. X. čintayati Cogitare, meditari. Dies Verbum an Stelle des älteren čit PWB. II. 1026. fgg., — auch wenn man es glſ. als Denom. von čintâ, Gedanken, insb. trübe Gedanken; Sorge um, das Denken an, das Nachdenken über; Beachtung, anſieht, — hat inſofern etwas Auffallendes, als ſich in ihm der Naſal eingeniſtet hat, obſchon, vermöge Erweiterung aus či durch t (vgl. čit, wahrnehmend, kennend) in rta-či-t das heilige Geſetz merkend, desſelben kundig, welche unſere Verba (ſ. či Nr. 106., wie auch z. B. dyu-t, čyu-t) erfahren haben, ein Naſal im Grunde etwas Ungehöriges hat. Nicht unwahrſcheinlich jedoch, man habe wegen der Flexion či-nô-ti ſich allmälig an ihn dermaßen gewöhnt, daß er auch in der Verlängerung wollte gehört ſein.

1544. Lith. Neſſ. S. 187. von der Wz. kait, Präſ. kaistu, Prät. kaitau, Fut. kaisu. Inf. kais-ti heiß, erhitzt, ſchwitzig ſein, ſchwitzen. Kaitinti am Feuer warm machen; erhitzen; brennen, ſtechen, von der Sonne. Lett. kais-t heiß werden Bielenſt. Lett. Sprache I. 359. 373. Goth. inheitom pl. od. heiton sg. (im Fieber) Mtth 8, 14., unſer Hitze, heiß, E. heat, hot ſtimmen hinten nicht. Dief. vermuthet GWB. II. 547. eine kürzere Wz., etwa *καίειν*, in welchem jedoch *αυ* vorwiegt.

1545. Lith. kenczіu-kęs-ti, kentêti Neſſ. S. 193. dulden, leiden, ertragen. Aber kĕs-ti hart werden, von kĕtas. Lett. zees-t, Part. Prät. leiden, dulden, büßen. Zeestees geduldig leiden. (Zeets hart, feſt, der nicht gern giebt. Bielenſt. Lett. Spr. I. 359. zenstees ſich anſtrengen, eig. ſich hart machen. Lith. kĕtas, hart.)

1546. Goth. us-, frahinthan Dief. GWB. II. 552. Grimm Nr. 395. gefangen nehmen. Part. Prät. frahunthans Gefangener, *αἰχμάλωτος*; mithfrahunthans *συναιχμάλωτος*.

— Ahd. Graff IV. 965. farhundit (also schwach) captivus, gefangen. Herihunda, herihunta, scah, *preda* (Beute, Raub). — Afrs. von Richth. S. 796. handa, henda fangen; hende, hendene Gefängniß. — E. hend, hent greifen, fassen Müller EWB. S. 506., hunt, jagen. Ags. huntian (venari) 526. E. hound, schwerlich als hunter Jäger, obschon passender, als wenn man den canis Höfer Ztschr. III. 342. zum Sänger macht, wie den Hahn. S. WWB. I. 712. Auch mir zweifelhaft, ob die Hindin, altn. hindh, ahd. hinda hieher, da man als Jagdbeute jedenfalls den Hirsch vorzieht. — Mit mehr Bereitwilligkeit füge ich mich der Grimm'schen Erklärung II. Nr. 394. von Goth. handus als manus, qua capimus, welcher die des Sl. ręka, von Sammeln Nr. 1028. parallel liefe. Abweichung in der Behandlung der Dent. (d und th) müßte freilich zugestanden werden. Anders *χανδάνω*, prehendere. Auch Finger ja zu fangen (fassen).

1547. S. čŕtati, Perf. čačarta, Fut. čartišyati und čartsyati, Part. čŕtta zusammenheften. Vgl. kart, spinnen, z. B. pari-kart und pari-čart umwinden, zusammenheften. Mit ati, verbinden. Mit à, upa befestigen, anbinden, anheften. Ni einheften, einfügen. Negativ (vgl. disjungere, sejungere), die Aufhebung des Verbundenen anzuzeigen: ava loslassen (glf. abbinden); nis (aus) lösen; pra (glf. aus der Verb. wieder hervor) und vi (aus einander) auflösen, losmachen.

1548. Lett. kals-t, Prät. kaltu, Fut. kaltišu trocknen, dürre werden. Kalteta defsfsa geräucherte Wurst. — Ganz versch. nukálsti schuldig sein einer Sache; kálte Schuld, culpa.

1549. S. čyut, Präs. čyôtati (kšaran'ê), Perf. čučyôta, Aor. ačyutat und ačyutît 1. träufeln, fließen 2. hinabfallen 3. träufeln —, ausströmen lassen. Siehe später çčut, çčyut; eine Schreibung, die etwa auf älteres sk vorn zurückweist. Es ist kaum zweifelhaft, auch unsere Wz. ist bloße Erweiterung von čyu Nr. 235. in den Bedd. 6. u. 7. Vgl. namentlich auch čyu-tif., was nicht nur 1. rasche Bewegung 2. das Abgehen von, Untreuwerden 3. das Vergehen, Zugrundegehen, Sterben, sondern auch 4. das Hervorkommen, Herausfließen 5. das Fallen, Gleiten 6. weibliche Scham und 7. After bez. Die seltene Verb. čy weist etwa auf eine Umänderung hin, wie in dyu-t aus div (dyu); siv (syu). Etwa Poln. kiwać bewegen, nicken, winken, schwenken, wackeln, schütteln. Doch kinąć (von Mrong. vgl. mit *κινεῖν* s. Nr. 103.) bewegen, wenden, neigen. Verdächtig wird die Sache jedoch durch ch in chynąc, neigen, beugen, bücken, schwenken. Zufolge Knapski: raptim fundere, vel persundere,

effundere cursim. Chylić neigen, beugen, bücken, lenken; verbergen.

1550. Lith. krẽtu, gew. krẽczu, krẽcziau, krẽsu, krẽs-ti ſchütteln, rütteln; ſchütten, beſchütten; den Acker düngen. Neſſ. S. 226. Drugis jiñ krẽta (Lett. drudsis krehš) Das Fieber ſchüttelt ihn; drugio krẽtimas (das Schütteln) Fieberfroſt. Kratimas das Schütteln, Stoßen. Kratus was ſich leicht erſchüttert; hart auftretend od. trabend, von einem Pferde. Kẽlas kratus ein holperiger Weg. Kratyti, Lett. krattiht ſchütteln, rütteln, Präſ. kratu. Lith. kratinnei m. pl. Mengfutter, Heu und Stroh zuſammengeſchüttet, Lett. kratteklis, krattijums Schütterliß, Mengſtroh, d. h. Stroh mit etwas Heu vermengt. Lett. krehst erſchüttern, Präſ. krehšu, ti, š. Prät. krehtu. Fut. krehtišu. Wiſsſsus kaulus kreš Alle Glieder werden gebrochen, alle Glieder zittern. Apkrehst beſudeln, beſch...en. Krašu ratti Korbwagen, Rumpelwagen. Krehtuls Riegenſieb. L. Vgl. WWB. II. 162. — Von einer Wz., die jedoch i zum Wz.-Vokal haben möchte: Agſ. hridder flabellum, hriddel, cribrum, Corn. croider Zeuß S. 1123. Allein ohne h Graff II. 474. ridon tremere (mit h nord hraeda terrere); ritra (cribrum), E. riddle, Ir. Gael. rideal f. der Reiter, das grobe Sieb. Er ritro cribret (vos sicut triticum) im Ahd., während Agſ. mit h: hridrjan. Redjan, rütteln, redinti (cribrans). Rito m. Ritten, Fieber; Agſ. rideroth, febris, aber hridhjan, febricitare. — Ohne h (und deßhalb etwa zu Lat. ruere?) Mhd. entrütte zerrütten, zerſprengen, durch Rütteln von der Stelle entfernen. Rüttel, rütele rütteln, als Dem. Ben. II. 825. — Mit l kſl. klatiti σείειν, quatere. Mikl. Lex. p. 288. — Viell. Lith. klẽstu, gew. klẽsczu, klẽscziau, klẽsu (Fut.), klẽsti (Inf.), ſich bewegen, zittern, rauſchen, von den Blättern an den Zweigen; wehen, vom Winde. Nuklastu Präſ. herabfallen. Klastyti vom gedroſchenen Getraide auf der Tenne die oben aufliegende Spreu und den Staub abfegen; das Futter ſchwingen; die Haare ſcheiteln. — Ein zweites klẽstu — Inf. klẽsti ſchlagen, peitſchen, ſtäupen, beſ. zur Strafe. Etwa vom Schwingen des Stockes u. ſ. w.? — S. noch χραδάω, alſo mit δ.

Lith. kruttẽti ſich regen, ſich bewegen; leben; arbeiten, rührig ſein. — Ueber af-, us-hrisjan, abſchütteln, im Goth. ſ. Dief. GWB. II 590.

1551. Lith. Neſſ. S. 226. kremtu, krimtau, krimsu, krims-ti beißen, nagen, kauen; jmden kränken. Krimstis ſich aufnagen, ſich verzehren, vor Sorge, Gram. Kramtyti nagen, kauen, beißen. Kramtus beißig, zänkiſch. Kramstus gefräßig. — Lett. krimst, Präſ. kremtu nagen, Bielenſt. Lett. Spr. I. 347.

Nokrimst mehli ſich in die Zunge beißen. Krimssli abgenagte Krumen. Sollte t bloß Zuſatz ſein?

1552. Lith. Neſſ. S. 229. krintu, krittau, krissu, kristi fallen, beſ. von leichten Körpern, von Schnee, Thau, dem Laube; fließen, von den Thränen; fallen, ſterben, vom Vieh. Karwe kritto Die Kuh iſt gefallen, d. h. geſtorben (nicht: niedergefallen). Krittis f. der Fall; atkrittis Rückfall in die Krankheit. — Lett. kris-t, fallen, Präſ. krihtu (ih ſt. in), Prät. krittu, Fut. krittišu. Nelaime krist, in Unglück gerathen. Apkrist befallen, umringen; it. umfallen; Lith. apkrintu befallen, auf etwas herabfallen. Ssakrist verfallen, zuſammenfallen; Lith. sukrintu zerfallen, vom Fleiſche, wenn es zu ſtark gekocht wird. Sirgs ssakrittis Das Pferd iſt eingefallen, mager. Sseewa ssakrittussi Das Weib iſt niedergekommen [eig. wohl: wieder ſchlanker geworden]. Tas ssakriht Das kommt überein. Krihtams hinfällig. Krissls, was abfällt (azzu krisslis, Sonnenſtäubchen L., azzu der Augen). Lith. krislas ein Splitter, ein Staubkörnchen, ein Atom. — Bielenſt. Lett. Spr. I. 367., Lett. krèschu, krêtu, krès-t fallen machen, ſchütteln (z. B. Aepfel), Fact. zu krist.

1553. Goth. af-hlathan (hloth, hlothun, lud, luden), afhlathana fravaurhtim (oneratas peccatis) beladen, σωρεύειν, 2 Tim. 3, 6. Dief. GWB. II. 557. KZ. 19, 421. Grimm hat unter Nr. 83. altn. hlada (struere, onerare), hladi (strues), hlad (agger), hladu (horreum), Mhd. lade (cista); Agſ. hläd (onus), hläst (onus navis, Ladung; [wie unſer las-t mit s ſt. d vor t — kaum st als Suff.]. Altn. hlass (onus carpenti). Hlôd (fulcrum), viell. hlôdyn (eddiſcher Name der Erde) — [als Stützerin aller Weſen, oder mit ihnen beladen? Vgl. S. vasundharâ die Erde; Land, Reich, als Schätze bergend]. Auch fragt er, ob, da im Agſ. hladan außer onerare auch haurire [glſ. hineinladen?] bedeute, nicht auch Mhd. ledic (vacuus) dürfe als exhaustus aufgefaßt werden. Indeß alle anderen Parallelen zu ledig bieten kein h; und forderte der Begriff überdies eine Negation, wie exoneratus, entlaſtet. Vgl. Dief. GWB. II. S. 130. Goth. unleds, arm. Etwa aber vom Schöpfen kſl. kladen"tz", klad"tz" m. φρέαρ, puteus; kladjaz" φρέαρ, διώρυξ, πηγή. Der auf Fremdheit hinweiſende Schluß ließe Ladung vermuthen. Afriſ. hlada laden; hlest Laſt; fry ende onbyhlest [unbelaſtet]; hlestig läſtig, byhlestgia beläſtigen. — Vollkommen davon verſchieden, ſchon durch die Abweſenheit von h, lathia, ladia, laia laden, verladen, lathenge, ladinge, lainge (die Ladung, das vor Gericht Laden). Goth. lathon Dief. GWB. II. 119. Lathons Einladung, Berufung, κλῆσις. — Das ein-

malige th *) im Goth. afhlathans ist kaum ausreichend als Zeugniß für einstiges t gegenüber dem so häufigen d, wofür man im Sskr. dh, Gr. θ zu erwarten hätte. Sonach nicht eig. hieher. Vgl. z. B. Graff IV. 1113., freilich schon mit häufiger Einbuße von h: Ir ladet man mit lesti (oneribus), oneratis. Du luodc (ludest) arbeite usen unseren rukke, *posuisti*. Kahlatan (also hier t), onustum. Intlad (entlade) mih dero (sundon). Uparhlatan, crapulatus (auch wir: einer der gut geladen hat). — Dies berücksichtigt, paßte nun recht gut zu unserem W., indem Beladen eig. ein Auflegen (imponere onus alicui, clitellas bovi, pondera nobis) ist, klſ. klas-ti (Inf. mit s st. d, wie unser Laſ-t), klada, kladeši, ponere Mikl. lex. p. 287. — Ruſſ. klád' m. (in der Erde vergrabener — glſ. hingelegter) Schatz. Dag. klád", di f., Poln. ladunek (aus dem D.), Ladung, Last (auf einem Wagen od. Fahrzeuge). Steg (Poln. kładka, als Drübergelegtes), Brett (über einen Bach). Kláža, Poln. kładzenie, układanie Legen, Stellen; Castriren, Walachen (weil man das Thier dabei niederlegt); Aufbewahren; Ladung, Laſt[!]. Klást" (Präſ. kladý, -déši), poklást" (in der Bed. der einmaligen Handlung gebraucht man polóžit', also verw. mit D. legen), Poln. kłaść, pokładać legen, stellen, setzen; machen, bauen [vgl. Grund legen]; von Hühnern: Eier legen; castriren, verschneiden; (vom Gelde) geben, opfern (als in der Kirche; also: hinlegen); geben, legen, einlegen. Fig. schätzen, anschlagen, den Preis bestimmen; meinen, urtheilen, voraussetzen, setzen (also diesem entspr.: legen). Klast" den"gi w' klad' Geld in den Schatz legen, corradere. — Lett. krah-t, sammeln, etwa kürzere Wz.? Doch Lith. kraut.

Lat. clades vermittelt man mit κλαδάω, indem man es zunächst als Zerbrechen — der Pflanzen durch Hagel, Regen dgl. auslegt. Steht d = Gr. θ: dann wäre es eig. Niederlage, strages, vgl. prosternere.

1554. Preuß. klantemmai, wir fluchen, Neſſ. Kat. S. 108. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Abwandlung eine starke sei, und nicht minder, ob t zum Suff. gehöre. Poln. kłątwa der Fluch, der Bann. Voltiggi bietet Jll. klestvo (s aus t) und kletva Fluch, Verwünschung; allein ohne t als Reſl. kleti-se (-ti bloß Inf.-Endung), Präſ. kunem-se (u aus l), klinam-se, kleosamse, fluchen, schwören, verwünschen. Kunitise, fluchen,

*) Oder sollte Goth. th zuweilen einem S. dh, Gr. θ (d. i. th) gleichstehen, sodaß in ihm der Hauch kein neuerzeugter, sondern ein überkommener wäre? Vgl. Goth. nêthla, Ahd. nadal WWB. III. 924., wenn aus S. nadh, und nicht th zum Suffix. — Vgl. guth m. Gott, aber gud n. Götze a. a. O. S. 787.

Klevetatti (kaum aus klevta, mit Verluſt von t?) ſchelten, plaudern, ſchwätzen; vielmehr zu kſl. klevetati obtrectare, kleveta, calumnia. WWB. II. 194. Aber bei Mikl. lex. p. 292. klja-ti, kl"na, καταρᾶσθαι, exsecrari. Kljatije ὅρκος juramentum.

1555. Lith. kwarcziu [cz doch wohl aus t], kwarcziau, kwarsu (Fut. mit Verluſt der Dent. vor s), Inf. kwars-ti Neſſ. S. 234. muthmaßen, ahnen, einen Verdacht gegen jmd haben; mit leeren Gedanken, Grillen ſich plagen. Auch kwarszcziu [aus st vor i?] u. ſ. w. — Eben ſo ohne r: kwocziu, cziau, su, s-ti muthmaßen u. ſ. w. Iszkwocziu einen Verdacht zu begründen ſuchen, einen Verdächtigen ausforſchen, ausfragen. Daraus erklärt ſich iszkwarczinu Imden ausfragen, auch gerichtlich inquiriren. Kwarcziti jmden beläſtigen, belaufen, quälen mit od. zu etwas, ängſtigen, durch vieles Fragen [kaum jedoch etwa durch Entlehnung aus Lat. quaerere, wie Frz. questioner] beläſtigen od. in Verlegenheit ſetzen, ausfragen u. ſ. w. Poln. chwierutać rütteln, ſchütteln?

1556. Lith. kwẽtu, gew. kwẽcziu, kwẽcziau, kwẽsu (Fut. mit Ausfall von t). Inf. kwẽs-ti einladen, zu Gaſt bitten. Kwẽs-tas eingeladen. Kwẽs-tis, czio der Einlader. Kwẽslys der Hochzeitbitter, Platzmeiſter; kwẽsle die Brautjungfer. — Fick bringt damit KZ. 20. S. 161. in ſehr einſchmeichleriſcher Weiſe nicht nur Lat. invîtare (vgl. αἰτέω WWB. I. 404. 440., vocitare III. 275) zuſammen, ſondern auch invîtus als: nicht wollend, mit Priv.-Part. Abfall eines Conſ. vor v hätte nichts Unglaubliches. Ob man aber c dafür halten ſolle, ſteht ſehr zu bezweifeln. Sowohl das qu im Preuß. quoitē Er will, als das Lith. k gegenüber kſlaviſchem χ und Poln. ch macht unſere Wortſippe in dem baltiſchen Sprachkreiſe bloßer Herübernahme aus dem Slawiſchen in engerem Sinne verdächtig. Auf die Schreibung qu im Preuß. Katech. iſt nicht viel zu geben. Nicht gerade unmöglich jedoch, man habe damit nicht eig. kw, ſondern genauer chw andeuten wollen. Der Lith. ſetzt in entlehnten Wwn. öfters kw für das ſeiner Sprache abgehende ſ: kwarbas Farbe; kwarmas die Form, das Modell; kwartúna (Fortuna) Glückstopf. So wird ferner Slawiſches χ im Lith. durch k (alſo ohne Hauch) vertreten, weil h wie (Deutſches) ch gleichfalls fehlen. Z. B. kwola Ehre, Ruhm, Lob, Poln. chwała. Kuska, ein Tuch, aus Poln. chustka, Dem. von chusta. Kwaje eine niedrige krumme Fichte, R. χvója Nadel, Tangel (an Tannen, Fichten). Kſl. χvastati (gloriari), Lith. kwaczummas Prahlerei. — Preuß. kelmis Hut, aus Helm, wie kſl. χilem' Mikl. lex. p. 1090. WWB. III. 78. Hieraus erhellet: Lith. kwẽtu (ich lade ein), den Wunſch ausdrückend, jmd bei ſich zu Gaſte zu ſehen, habe kſl. χotjeti, Präſ. 1. χoštą, 2. χoštеši

βούλεσθαι, θέλειν u. ſ. w. zu ſeinem Hintergrunde, und iſt, da χ öfters im Slawiſchen aus Ziſchlauten entſprungen, ſeinem wahren Charakter nach unaufgeklärt. Poln. ochota der gute Wille, die Luſtbarkeit. Chciec' (beide c ſt. t) wollen, haben wollen, belieben, geruhen. Chcąc niechcąc (Part. Präſ.) gern oder ungern, er mag wollen oder nicht. Chciwy gierig, begierig, habſüchtig. Naſalirt chęć f. die Neigung, die Luſt; der Wille; die Zuneigung, die Gewogenheit, das Wohlwollen; die Geſinnung, und chęcić ermuntern, aufmuntern, Luſt zu etwas machen; an ſich locken. Chuć f. die Begierde, die Luſt, Sucht; chutka eine kleine Luſt, ein Gelüſt, Gelüſte. — Lett. (mit au ſt. o) kaut, ak kaut! Ach daß, wollte Gott! [letzteres hinzugedacht]. Kaut und kautschu heißt auch: obſchon, obwohl. Vgl. Lat. quamvis dem Buchſt. nach: in welchem Grade du willſt. Kaut kas, kaut kahds [was für einer; jemand; welcherlei] gleichviel wer, der erſte beſte. Das erklärt ſich, wie qui-vis (wer du willſt), quilibet (jeder beliebige) im Lat. — Die Verbreiterung mittelſt kw im Lith. kwẽtu etwa nach Weiſe von kworta Spielkarte. Allein auch ohne w: kettẽti, kettinẽti WWB. III. 85. Ich nehme mir vor, bin geſonnen, will, ſage zu, welche freilich, ich meine jedoch wider die Wahrheit, J. Schmidt, Vokalismus S. 73. (wohl wegen des Diphth. in Preuß. quoi, quoits) zu Ahd. kît, gît zieht, während ächtem k billiger Weiſe Ahd. h gegenüberträte, WWB. I. 81. Schon in der Einleitung habe ich mich nicht mit Ficks Gleichſtellung von Lat. sitis mit ἔφ-εσις und Kſl. χot" (desiderium) einverſtanden erklären können. Es müßte denn χotjẽti von jenem ausgehen, und — was mindeſtens unerwieſen — t zum Suff. zu ſchlagen ſein. Wird aber richtig Lat. invîtare herangezogen: da muß das ẽ in kwẽtu einen i-, nicht a-Laut vorſtellen. S. kêta, Verlangen, entbehrt des w; und wollte man dieſes auch in Lat. in-vîto, wie vîvus (vgl. mit E. quick, S. gîv) aus qv entſtanden annehmen, wo zeigen die Slawiſchen Sprachen in χotjeti u. ſ. w., welche Fick an dieſer St. weislich unberührt läßt, in ihrem o eine Möglichkeit zu Vereinbarung mit dem ê in S. kêta, noch von ſeinem χ Abſehen genommen? — Es iſt übrigens WWB. I. 74. der Verm. gedacht, es ſei χotjeti mit Gr. χατέω vergleichbar. Das bedünkt mich jetzt gar nicht unglaubhaft, nur freilich unter der Bedingung, es ſei das Griech. Wort durch Entlehnung von Süden her in die Slawiſchen Idiome gedrungen. Dann fiele aber Fick's Vgl. von sitis mit χot", ſ. ob., welchem χῆ-τις Mangel, Bedürfniß, Verlangen nicht fern ſtände, vollends in den Brunnen.

1557. Lat. quatio, ohne Perf., quassus ſchütteln, erſchüttern. [Schwerlich indeß zu dieſen, ſ. Skr. cyu.]. Im Allg.

Quum equus magna vi caput quateret. Alas, woher quassatipennae von Gänſen. Aquas. Scuta, catenas, quercum. Insb. 1. ſchlagen, ſtoßen, jagen, treiben. Quatere aliquem foras hinausjagen; prae se, vor ſich hertreiben. 2. zerſtoßen, zerſchlagen, zerſchmettern. Urbis moenia ariete, muros. — Trop. erſchüttern, rühren, in Affect ſetzen, bewegen, z. B. mentem. Insb. plagen, oppida bello. Creber anhelitus artus quatit. — Quassus zerſtoßen, zerſchlagen, zerbrochen, aula Topf, muri. Rates leck geworden. Trop. vox. Anima quassa malis zu Boden geſchlagen, entkräftet. — Quassare heftig ſchütteln, erſchüttern. Jubam, caput, pinum. Monumenta, erſchüttern. Insb. 1. zerſchüttern, zerſchlagen, zerbrechen, zerſtoßen, leck machen. Quassata vasa; classis ventis quassata. 2. ſchlagen: ramum supra utraque tempora. Trop. erſchüttern, zerrütten, ſchwächen. Quassata respublica. Corpus, zerrüttet. Tempora quassatus, vgl. ſo eben, benebelt, betrunken. Neutr. quassanti capite incedit. — Prov. cass, gebrochen, gebeugt, Frz. casser brechen Diez EWB. S. 91. It. accasciare ermatten.

Concutio (mit u ſt. ua, wie cur = quare; cujus aus quojus; secùtus, sequor; während ſonſt a in Compp. zu i wird), hier Perf. cussi, cussus. I. durch und durch = [eig. zuſammen-), ſtark ſchütteln, erſchüttern. A. eig. Ungula terram. Vom Donner concussa templa coeli summa sonitu. Concusso terrae motu theatro. Undas. Artus, caput, caesariem, manum. Arma manu ſchleudern. Auch se ſich ſchüttelnd durchſuchen, dah. trop. ſ. v. a. ſich unterſuchen, prüfen (vgl. excutio). B. trop. 1. der Kraft nach erſchüttern, ſchwankend machen, zerrütten. Rempublicam. Opes Lacedaemoniorum. 2. im Gemüthe erſchüttern, heftig bewegen; und zwar a. gew. in Furcht, Schrecken, Angſt ſetzen, erſchrecken, ängſtigen. Terrorem metum concutientem definiunt. Dah. im Juriſtenlat. aliquem, jmd durch Drohungen u. dgl. in Angſt jagen, um von ihm Geld zu erpreſſen. Vgl. concussio. b von jeder leidenſch. Aufregung: non concuti als εὐθυμία. 3. wie unſer rütteln, ſ. v. a. zur Thätigkeit treiben, excitare, commovere. Non leviter se Numidia concussit. — II. alſo die Präp. noch in größerer Urſprünglichkeit des Sinnes: an einander-, zuſammenſchlagen, manus.

Discutio auseinanderſchlagen, zerſchlagen, zerſtoßen, zertheilen dgl. I. im Allg. Lucil. bei Non 455, 18. atque in [libro..., oder da vom rostrum, was von Menſchen gew. nicht in Gebrauch ſei, doch vgl. Sp. rostro, zu leſen: id?] Percutio dentesque advorsos discutio omnis. Columna fulmine discussa. Rostro (navis) discusso, zerſchellt. II. insb. A in der medic. Sprache einen Krankheitsſtoff zertheilen, digerere. B. prägn. etwas auseinandertreibend od. zertheilend vertreiben, beſeitigen,

aufheben. Discussa caligo, nox. 2. trop. terrorem, zerſtreuen, verſcheuchen. Periculum. Seditionem, consilia hostium. Explorare discussius genau, ſodaß Alles gls. durchgeſchüttelt worden. Discussio 1. die Erſchütterung 2. die Unterſuchung; Discuſſion: Sequitur illa discussio quid sit etc. Insb. 3. in der ſpäteren Kaiſerz. die Reviſion der Staatseinkünfte in den Provinzen. Ein ſolcher Reviſor (der nachſieht) discussor; auch Unterſucher. Frz. discuter, discussion u. ſ. w.

Percutio (mit vorherrſchendem Begr. des per): I. durchſchlagen, durchſtechen, durchſtoßen. A. eig. Cultello, gladio percussus. Ad extenuandum corpus vena percutitur, wird des Aderlaſſes wegen eingeſchnitten. Fossam einen Graben (durch einen Raum) durchſtechen, ziehen, führen. B. übertr. tödten. Aliquem securi, veneno. Daher foedus, wie icere, ein Bündniß ſchließen, eig. durch Niederſchlagen, Schlachten eines Thieres bekräftigen. — II. (mit vorherrſchendem Begr. des Verbums) ſchlagen, ſtoßen, hauen, ſchießen, treffen. Fulgit item, nubes ignis quum semina multa Excussere suo concursu, ceu lapidem si Percutiat lapis aut ferrum. Januam manu. Auriculae (die Ohren, nicht Ohrläppchen) voce percussae. 2. insb. a. Geld ſchlagen, prägen b. ein muſik. Inſtrument ſchlagen, ſpielen, vgl. plectrum. c. palpo aliquem ſtreicheln. d. se meraclo flore, ſich berauſchen, vgl. tempora quassatus. 2. von Seeleneindrücken, ſchlagen, ſtoßen, ſtechen, Eindruck machen, rühren, frappiren, erſchrecken. Percussit animum, hat mich frappirt, argwöhniſch gemacht. 3. jmd anführen, prellen, hintergehen.

Recutio rückwärts-, zurückſchlagen, zurückprallen machen. Incutiebat horrorem, sed non recutiebat retro nec avertebat. Recussabilis sphaera Schleuderball. — Repercutio zurückſchlagen, -ſtoßen, -treiben, zurückgehend machen I. eig. vom Licht, Schall bgl. II. trop. zurückſchlagen, -treiben, -weiſen. Fascinationes (despuendo); orationes dicto. Repercussus Widerſchein, Widerſchall. — Praecutio vorausſchütten, voranſchwenken, -ſchwingen.

Incutio hineinſchlagen, hineinſtoßen. 1. eig. scipionem in caput alicujus. Auf etwas ſtoßen, anſtoßen, anſchlagen: pedem terrae. Ueberh. werfen, ſchleudern, tormentis faces et hastas (gls. in die Luft hinein?). Colaphum eine Ohrfeige auf —. 2. trop. A. jmd Furcht, Beſorgniß bgl. einjagen (gls. hineinſchütteln, vgl. motus concutiens), einflößen, erregen, verurſachen, alicui. B. erſchüttern: Crebrior incussit mentem pavor. Incussus armorum, arietis. — Excutio herausſchütteln, ausſchütten, ausſchlagen, herauswerfen, forttreiben, heraus-, hervorbewegen. I. eig. im Allg. Quum equus caput — quateret, excussit equitem, warf ab. Ut gubernator in mare excuteretur e puppi. Numos de manu alicujus herausſchlagen. Cerebrum alicui,

oculum. Caesariem, habenas. II. insb. etwas Durchſuchens wegen ausſchütteln, durchſchütteln, durchſuchen. Trop. A. im Allg. Excute corde metum (Ggſ. von injicere). Hanc excutere opinionem mihimet volui radicitus. B. insb. durchforſchen, erforſchen, unterſuchen. Excussus, ausgeſtreckt, ſtraff, z. B. lacertus. Excussoria cribra e lino.

Goth. quitha ſ. katth.

1558. Altnord. Grimm Nr. 169. quidh (metuo).

1559. Altn. Grimm Nr. 453. gnësta (strepere), gnist (stridor). Allein Biörn hat gnist, was zur Conj. VIII. führt und dann auch gneisti (scintilla), Ahd. kneisto erzeugen kann. Vgl. kniſtern von ſprühenden Funken. Graff IV. 296. Noch unaufgeklärt, da auch ganistra, und mit a ganastra; ja als redupl., wo nicht mit der Präp. ga-, an: gnaneisten Scintillare.

1560. Goth. kriustith tunthuns (stridet dentibus) Marc. 9, 18., krusts *βρυγμός* das Knirſchen. Von Grimm Nr. 253. allein dieſes Ablautes wegen, ſo ſcheint es, ſtk. angenommen. Sollte es nicht ablautend ſein?

1561. Bei Westerg. p. 154. wird als Wz. çvit Albere, album esse angegeben. Med. çvêtate, Part. çvit-ta und çvêtita. Allein p. 177. wird ein çvindatê Albere (Frigere, frigidum esse, alii; — des Schnee's wegen?) angegeben. Bei Wilſon finden ſich keine Wörter mit d. Mit t: çvêta White, und daher çvâitya n. 1. Whiteness 2. Vitiligo, wie auch çvitra, auch çvâitra n. Whiteness of the skin, vitiligo. Çvêtahaya 1. A white horse 2. The horse of Indra 3. als Poſſ., wie çvêtavâha, çvêtavâhin, Sitâçva als Name Ardſchuna's. Desgl. Çvêtavâgin (mit weißen Roſſen verſehen), allein auch Mond, wie çvêtarôčis (von weißem Lichte). Der mythiſche Vogel Garud'a heißt çvêtarôhita, ich weiß nicht, ob: weiß und roth, oder derart, daß „weiß" vorn glſ. adverbial die hellere Färbung anzeigt, wie çvetarakta (weißroth ſt. hellroth?) Pale red or pink (the colour); çvetapingula A lion (of a light tawny colour). Im Lith. baltay Adv. blaß, weiß. Baltay geltonas weißbunt. — Im Zd. mit S. çvêta, der üblichen Lautveränderung gemäß, çpaêta weiß Juſti S. 302., als cauſ. Part. von çpit': çpaêtita, weiß (eig. weiß gemacht); çpaêtinis varemis der helle [?] Schutz. Sodann S. 304. çpitavarenanh, mit weißer Schneedecke bedeckt, Egn. eines Berges. Avi çpitigaona gairi zu den weißfarbigen Bergen (vgl. Montblanc). Die Mannsn. Çpitidôithra 1. helläugig 2. rechtſchaffen. Çpiti (etwa Weiss, Blank) und Çpity-ura (Weißbruſt?). Nicht unwahrſch. auch çpitama, çpitâma, ſei es nun appell. etwa rein, heilig (glſ. Sanct, vom Zarathuſtra gebraucht, etwa mit

einer Art Superlativ-Endung), od. patron. der Spitamide. Vgl. Σπιτάμας, Σπιταμένης (das letztere: reinen Geiſtes?). Npſ. sipêd, sifêd, ispêd, isfêd Vullers lex. II. 215. Prosth. und Epentheſe beides zur Milderung der Ausſprache. Etwa f unter Arab. Einfluſſe? Albus, candidus 2. *met.* a. conspicuus, manifestus b. vacuus, ſo čašm-i sipêd oculus albus i. e. lumine carens, wohl wegen albugo. Sipêdî Albedo 2. nom. morbi oculorum. Deßhalb denn auch wohl tadelnd: sipêd čašmî (Weißäugigkeit). *met.* vilitas, impudentia, deformitas. Ispêd-kâs s. sipêd-kâr Is qui vasa aenea dealbat i. e. stanno obducit 2. *met.* (Weißes thuend) vir probus, sincerus, liberalis, nobilis, während das zweite auch als hypocrita, adulator, glſ. ein Weißmacher, gleich dem Verzinner. Siped gôî qui aperte (eig. candide) loquitur. Sipêd rû od. rûî (weißen Antlitzes) 1. *met.* illustris, excellens; fortunatus, felix (vgl. albus und ater vom Glück); probus, honestus (vgl. homo candidus) 2. stannum. Sipêd dast (weißhändig) *met.* liberalis, generosus, nobilis 2. fortunatus, felix 3. Moses. Sipêd vesiyah Albus et niger, quo omnes creaturae significantur. 2. *met.* a. bonus et malus; probus et improbus b. dies et nox c. Arabs et Persa [der Verſch. der Secte wegen?] d. Rumanus (Rûm) et Aethiops (ve-Zang) e. islamismus et impietas. Sipêdi s. sifêdi Albedo, album et *spec.* album oculi, ovi. 2. albedo vel splendor diffusus aurorae. Sipêd bâlâ (weiße Erhöhung) *met.* aurorae prima lux s. aurora falsa. Vgl. Lat. albescente coelo. Kurd. speſda, Garz. speda (aurora). 3. i. q. sipêdâb (weißer Glanz) fucus albus mulierum. — Kurd. sepî, Garz. spi (bianco) Lerch S. 140. Spî-dâr Weißpappel, aber auch spin dâr (albera) S. 143., deſſen n jedoch kaum für S. çvind ein Zeugniß hergiebt.

Nichts deſto weniger iſt man verſucht, einer Form, wie das freilich unbelegte çvind, ein Recht einzuräumen, vielleicht gar dem çvit voraus. Von jenem z. B. çvit-ta, wie vitta (auch vin-na) neben vindâmi ſteht? Auch weiß ich nicht, ob nicht in çvêta das ta auf Seite des Suff. komme, und, da im Part. ſonſt das Guna nicht Platz griffe, ſtatt des angeblichen çvêtita vielm. aus einer mit d ins Kurze gezogen ſei. Von t-t ſt. d-t wäre eines verloren gegangen, wie in tô-tra neben tôt-tra von tud; od. pa-tha wahrſch. aus pad. Indeß ſ. ſpäter das Lith. Wenn Geiger, Urſpr. der Spr. S. 156. noch eine ganze Reihe von Farbenbenennungen mit ç zu Anfange damit zuſammenbringen will: ſo hat das keinen Grund und Boden unter ſich. Allein nicht einmal für çyêta White, of a white colour, m. White (the colour); whiteness, paleness (ſonſt auch: A hawk, a falcon) ſteht das feſt wegen Mangels an v, will man es auch mit den

Indern zu çyâi Nr. 124. bringen. Ferner hat Wilson noch çiti mfn. 1. Black 2. White; m. The Bhojpatra, or birch (auch çivi). Angebl. weiß und ſchwarz auch siti, obwohl sitê-tara (eig.: das Gegentheil von weiß) Black. Die Gans heißt: weißflügelig: çitičhada und çitipakša, allein auch mit sita (wohlgemerkt vorn s), sitačhada, sitapakša, ja nicht minder çvêtačhada, çvêtapatra und çvêtagarut.

Urſprüngliches d, nicht t, wird vorausgeſetzt von Goth. hveits λευκός Gab. II. 214. Altn. hvitr, Agſ. hvit, E. white, Ahd. hwîz, weiß. Dief. GWB. II. 603. Freilich das d in Perſ. sipêd bewieſe um deßwillen nichts, weil in dieſer Sprache t in den Suff. pflegt hinter Vokalen zu d abgeſchwächt zu werden. — Mit Recht vgl. Dief. Oſſ. aevzis-t, Dug. avžes-te Silber, als weißes Metall, ſ. argentum Nr. 1259. S. 585. Das s halte ich aus einer ſtummen Muta (t od. d; vgl. S. çvetita) vor Participial-Endung entſtanden. Der Vokal vorn iſt euphoniſcher Vorſchlag, wie in Perſ. ispêd. Auffälliger wäre vz od. vž (ž = Frz. j) nicht ſowohl der dieſem Idiome geläufigen Umſtellung wegen, als weil man gegenüber dem Zd. çpaêta (S. çvetaka Silver) eine harte Lautgruppe erwartete. Und ſelbſt, wenn man auf çv im Ssr. zurückgreifen dürfte, müßte man den doch an ſich ſtärkeren Ziſcher durch v zu milderer Ausſprache gezwungen anſehen. Es unterſtützt aber Dief. ſeine Deutung noch weiter durch andere, der Weiße entnommene Metallnamen, wie Sskr. çvêtarangana (von weißem Glanze), Blei. Dann Lith. szwitwaris Neſſ. S. 51. ſowie skaist-waris Meſſing (aus waras, Erz, Kupfer) zu szwittêti glänzen S. 533. und skais-tu dasſ. (skaidrus klar, hell, von der Luft, vom Wetter S. 479.). Mith. glſ. weißes (helles) Kupfer, weil Kupfer mit Zink. Bedenklicher Lith. szwinnas u. ſ. w. Blei; man müßte denn darin entweder eine Participial-Form im Paſſ. (wie vin-na mit Aſſim. aus vid und Suff. na) oder Abfall von d in S. çvind finden wollen. Vorgänge, nach welchen beiden im Lith.-Slav. Sprachgebiete ich vergebens ſuche; man müßte denn etwa in kſl. sv"nąti ὀρθρίζειν, mane surgere, sv"nouv'šе ἡμέρας γενομένης t vor n gewichen annehmen. Indeß Beachtung verdient auch Afgh. spin, weiß, mit n.

EF. I. 127., wo ich unſere Wörterreihe behandele, habe ich nun auch den Weizen (vgl. Hitze: heiß; Witz: wiſſen), Goth. hvaiteis m., wo nicht hvaiti n. σῖτος Joh. 12, 24. Gab. II. 211. Dief. GWB. II. 599. herangezogen. Altn. hveiti, Agſ. hvaete, E. wheat, Ahd. hwuizi u. ſ. w. Vermöge ſeines aus ei abermals geſteigerten ai glaube ich nicht Unrecht zu haben, es mit dem durch Vriddhi verſtärkten S. çvâitya n. Whiteness, wennſchon nicht gleichzuſtellen, doch in Vgl. zu bringen, und zwar

mit einem Suff., welches im S. ya-s, Gr. ιο-ς, Lat. iu-s lauten würde. Der Zusatz jedoch sollte kaum einen Sinn, etwa wie „weißlich“ (vgl. φίλ-ιος, καθάρ-ιος), hervorrufen, sondern, möchte man denken: Weißes (Weißbrot) erzeugend, z. B. gegen den Roggen. Inzwischen hat Wilson sitaçimbika, auch çitaçimbika gelesen: Wheat Etym. sita white, and çimbikâ An awn. Auch sitaçûka Barley, worin das zweite W. gleichfalls: an awn or ear bed. Allein nach der Schreibung çitasûka (s verdruckt?) mit der Uebers. 1. Barley 2. Wheat, wäre das erste W. sharpened, das zweite beard, was — zum mindesten auf unseren Weizen, da er keine scharfe Acheln hat gleich der Gerste, nicht sonderlich paßte. Dann aber wieder soll çvêtaçunga m. (weißgrannig) die Gerste (barley) sein. — Sowohl hinten t (nicht d) in Lith. kwētys als namentlich das kw, welches stellvertretend für Goth. hv eingetreten wäre, haben mir von je wahrsch. gemacht, es gehöre obiges Wort zu den dem Gothen vom Lith. abgeborgten Wwn. WWB. III. S. 84. Ueber Sl. p"šenitza Weizen s. Nr. 790. — Σῖτος könnte mit hvaiteis, auch auf einstiges çv in S. çveta, weiß, Rücksicht genommen, unter keinerlei Umständen stimmen, da ç durch k vertreten sein würde. Eher, obschon auch der Quant. entgegen, mit S. sita. S. auch das Slavische WWB. I. 755. Man müßte denn auf Entlehnung aus einer Asiatischen Sprache rathen, die bei deren çp in unserer Wortfamilie gleichfalls nicht sehr räthlich wäre.

Im Lith.-Slavischen Sprachkreise begegnen wir Wörtern, welche der Gewohnheit ensprechend ganz richtig mit Zischlauten beginnen. Des kürzeren Lith. szywas weiß, szywis, ein Schimmel, was einer Grundform zu S. çvid gleichsähe, will ich nur eben gedenken. 1. giebt es nun solche mit t gegen das Ende, wogegen 2. andere mit d müssen, so scheint es, ausgeschlossen werden. Kśl. svitati ἐπιφώσκειν, ἐπιφαύσκειν illucescere; στίλβειν, splendere Mikl. lex. p. 827. Sv"tjeti (mit i anzeigendem weichen Jer), -štą, -tiši φαίνειν, lucere; περιαστράπτειν fulgere, περιλάμπειν collustrare u. s. w. p. 828. Gesteigert svjetiti φαίνειν lucere; λάμπειν splendere; φωτίζειν illuminare; διαφαίνειν ostendere. Von svjet' m. 1. φῶς lux 2. aurora, prima lux, wie Pers. sipêdî oben. 3. ἁλουργίς vestis purpurea (weil leuchtend?) 4. junctum cum s' vel on' (pronn.) κόσμος mundus. Also diese und jene (Zd. paraḥu) Welt (z. B. na sem' svjetje ἐν τῷ βίῳ), eig. also vom Lichte entnommener Ausdruck, wie S. lôka (Weltraum) Nr. 1035. — Altpr. im Vok. swetan (Acc.), im Kat. switai, Welt. Neff. bez. das S. 135. als Nom. Fem. Viell. soll es Plur. (die Welten) sein trotz Acc. swîtan, Gen. switas. — Lith. mit s, und nicht sz (s. szwittēti glänzen), was für Herübernahme aus dem Slawischen

ſpricht: swẽtas, o m. die Welt; coll. die Menſchen; das Volk (wie auch S. loka; Frz. tout le monde, alle Welt — ſagt das); die Außenwelt, im Ggſ. zur Heimath, dah. die Fremde, das Weite. Eit swẽtù [Es geht mit der Welt (Inſtr.) — ſo] Es iſt der Welt Lauf; Lett. kà passaules behrni mehds darriht, wie die Weltkinder zu thun pflegen. Diddis (groß) swẽt's, daug (viel) swẽto (Gen.), ſehr viel Volks. Swẽto baltojo (weißen, gutgeſinnten Volks, d. i. candidus Neſſ. S. 319.) ne daug Der ehrlichen Leute giebt es nicht viel. Swẽtis, czio, häufiger swẽczias (als von swẽtas mittelſt Suff. ias ausgehend, und ſonach eig. der Welt da draußen angehörend) ein Fremder, Gaſt (Flexion bei Mielcke S. 26.), woher dann iñ swẽczius (Acc. Pl., glſ. inter hospites) eiti (ire), zu Gaſte (glſ. als — Frz. en aus in — Gaſt, od. ein Nom. Abſtr.?) gehen. Swẽcziù (hospitum) priẽmimmas (Aufnahme) Gaſtfreundſchaft. Swẽtiti, swẽtinti, einen Gaſt bewirthen. Lett. ssweſ, a fremd, von fremder Nation. Ssweſineeks Fremdling; ssweſneeziba Wallfahrt. Sswe-ſumâ in der Fremde. Sswẽſtizzigs der eine fremde Religion hat. Wegen ſ S. 133. — Poln. s'wiat m. Welt; nowy s'wiat die neue Welt (Amerika), wie wir von fünf Welttheilen ſprechen, obſchon doch nur Ländertheile der Erde. So Ill. svito-raspisnik, Erdbeſchreiber. Cały s'wiat dziwuje się temu Die ganze Welt wundert ſich darüber. Mrongovius bemerkt, s'wiat heiße in anderen Slawiſchen Diall. s'wit (Ill. svet, svit Welt), alſo: Licht, Tagesanbruch. Letzteres bed. nun Poln. s'wita [eig. wohl: es wird weiß] der Tag bricht an, es tagt, dämmert, wird Morgen, Licht. Aber auch s'wiatły hell, glänzend, klar. Fig. aufgeklärt, hell denkend. S'wiatło n. das Licht, das Tageslicht, die Beleuchtung, die Hellung 2. die Aufklärung, Erleuchtung. Das Nordlicht heißt s'wiatło północne: mitternächtliches Licht. — Lith. swẽtiszkas weltlich; menſchlich. Neswẽtiszkas unmenſchlich, übermäßig, außerordentlich. Neswẽtiszkay (Adv.) dużżas erſtaunlich dick. Der Lette kennt das Wort nicht, hat vielmehr für (ungefähr, wie wir von der Erde ſagen, die ſublunare) Welt pa-saule (das unter der Sonne), woraus ſich dann — dieſem Urſprunge verhältnißmäßig fern liegend — eigenthümliche Redeweiſen (Stender Deutſch-Lett. WB. S. 644. Lett.-D. S. 88.) gebildet haben. Um einen Begriff zu ſteigern. Passauls [iſt s Druckf.?) łauschu große Menge Volk (eig. Welt von Leuten. Sonſt gekürzt: passaul dauds ungeheure Menge; p. dsilš grauſam tief; p. sskaists Ausbund von Schönheit; p. blehdis Erzböſewicht. — Mit der Bed. Licht noch viele Kſl. Compp., z. B. svjetodatel" φωτοδότης (hinten verwandt), svjetolitie, svjetoprolitie φωτοχυσία, luminis effusio. Svjetovid"n' luci similis, in bemerkenswerthem Einverſtändniß mit Gr. φωτο-

ειδής im Schluß, da vid' nicht nur *ὄρασις*, ſondern auch *εἶδος* species, genus. Svjetl' *λαμπρός* splendidus; *φωτεινός* lucidus; *περιφανής* illustris; *διαυγής* limpidus; *αἰγληφόρος* splendens; *φαιδρός* hilaris. Svjetilo n. Lux, fulgor; lampas, *φανός* fax. Svješt̃ilo n. *λυχνία* candelabrum. Mit ähnlicher Lautverwandlung wie in dem übrigens kaum verwandten svjašt̃ati *ἁγιάζειν*, von svjat', sanctus. Poln. swjẽtiti weihen, z. B. einen Tempel; feiern, feierlich begehen; die Arbeit ausſetzen, müſſig gehen. — Böhm. swjtam tagen, dämmern; früh werden. Swjtánj n. Morgendämmerung. Swjtedlnice Laterne, Leuchte. Swjtiti leuchten, Licht von ſich geben, ſcheinen, es hell um jmd machen, einem leuchten, brennen, um ſich Licht zu verſchaffen. Swjc̃kau, olegem Licht, Oel brennen. Swjce Kerze (Poln. ś'wieca, Ruſſ. svjecá, svjeszczá, Lett. sswezze Kerze, Licht), auch Dem. swjc̃ka. Swjcen Leuchter. Dag. swẽt Welt; Inbegriff alles Erſchaffenen; Erdkreis. Onnen swẽt die andere (jene) Welt, das Reich der Todten. Naroditi sena swẽt (eig. ſich auf die Welt gebären, in lucem edi) zur Welt kommen. Swẽtáctwj Weltſinn, Weltleben; swẽták Weltkind. (Vgl. weltlich; d. h. das Irdiſche oder Laienweſen entgegengeſtellt dem Ueberirdiſchen und Geiſtlichen.) Swẽtlý licht, hell, z. B. Stern, Tag, Stube, Farbe; deutlich. Swẽtnic̃ka Stübchen zum Wohnen; alſo wohl Ggſ. zur dunklen Kammer. Im Poln. ſcheint izba Stube; auch Kammer vom Reichstage, dem Deutſchen entlehnt nnd ſtark entſtellt, wie izdeb-ka, Stübchen, verräth. Lett. istaba (i prosth.) Stube. Swẽtlice, swẽtýlko Irrlicht, Irrwiſch; Lith. swaitykle.

Lith. szwittẽti*) glänzen, szwitkus, glänzend, blinkend.

---

*) Nachzutragen wäre hinter Nr. 494. Lith. balu und balstu (nach Sz. balkstu), balau, balsu, balti bleichen, bleich, blaß, weiß werden od. ſein. Im Simpler wenig gebräuchlich. Pabalu daſ.; von Farben, verſchießen, verbleichen; von Menſchen, erblaſſen, ſeine Geſichtsfarbe plötzlich ändern. Part. Perf. pabalęs, usi bleich, blaß, von Angeſicht; verſchoſſen, von Farben. Aber balsis, ein weißes Thier, beſ. von weißen Schweinen und von weißen Haſen, kaum aus dieſem Part. durch Synkope. Bal-tas, a weiß; zart; von Menſchen, aufrichtig, gutgeſinnt (homo candidus). Balta druska feines Salz, Tiſchſalz. Balta galwa (eig. weißes Haupt) als Anrede, beſ. an Frauenzimmer, treue ehrliche Seele. Pri jusû baltôs galwôs atẽjau Ich bin zu euch braven Menſchen gekommen, ein Begrüßungscompliment. Mẽli (Neſſ. S. 399.) kuniñg' baltẽji (pl. majest.) Lieber Herr Pfarrer, ſchönſter! Desgl. mit balts, a, weiß, Lett. balta mahmulite trautes Mütterchen (Mamachen). Balta lihgawiñña (Geſpielin, geliebte Schäferin, Charmante) ſchöne Geliebte, aber auch manna selta l. mein goldenes Mädchen. Baltkahjis, Lith. balt-

Dann ſogar mit Naſal (alſo wie im S. çvind?) szwintu, szwittau, szwissu (vor dem s des Fut. alſo das t aſſimilirt, wo nicht geſchwunden), Inf. szwis-ti (s aus t) anfangen zu glänzen, dah. anbrechen, vom Tage. Dẽna szwinta Der Tag bricht an [eig. wird weiß?]. Szwaitinti licht machen, beſtrahlen. Szwaistů-s refl. hell werden. Proszwiczeis (auch mit ẽ ſt. i) lyja Es regnet abwechſelnd mit Sonnenſchein. Szwẽtimas der Glanz, Schein. Szwẽcziu (cz aus t vor i), szwẽcziau, szwẽsu, szwẽs-ti leuchten. — Szweitu veraltet, dafür szweicziu, szweicziau, Fut. sweisu, Inf. sweisti (s als Druckf. ſt. sz, oder des nachf. s wegen?) reinigen, putzen, ſcheuren, blank machen, poliren, ſchmücken. Alſo wohl cauſ. leuchtend machen. Es mit swidùs, blank, zu verbinden, was wohl nur irrthümlich auch mit sz geſchrieben vorkommt, verhindert

---

kojis weißfüßig, von Pferden. *Φαλιόπους*. Baltoht, balteht, baltinaht weißen, anweißen; Lith. baltoti (immd.) weiß, bleich ſein od. werden, hingegen baltintik fact. weiß machen, Leinewand bleichen; eine Wand weißen, mit Kalk betünchen. L. hat mit Ziſchlaut (vgl. Lith. balsis) balssiht bleichen Paſſ., aber balssinaht Act. Bals blaßweiß (-s wohl nur Zeichen des Nom.), woher dann balleht, balletees (refl.) balloht, ballotees bleichen, weiß werden. Stender giebt aber auch ballinaht bleichen, auf die Bleiche legen. — Dazu nun mit urſpr. Aſp. *φαλός* licht, hell, leuchtend, glänzend, blank, hellfarbig, weiß. *Φάλος* blanker metallener Vorſprung am Helm, wie *φάλαρα* blanker Helm-, aber auch (Lat. entlehnt phalerae als Fem.) Pferde-Schmuck. *Φαληρός*, Dor. *φαλαρός* licht, hell, leuchtend, blank, von lichter od. heller Farbe, weiß glänzend, weiß, *ὁ κύων ὁ φάλαρος*, der weiße Hund, Theokr. Auch Egn. *Φάληρος*, wie unſer Weiss, Weisse. — Inſofern eine Blöße gilt als farblos betrachtet wird (vgl. Perſ. sipêd od. vacuus) und, ſo zu ſagen, ſchimmert, *φαλακρός* kahlköpfig 2. überh. kahl, glatt, blank. Allerdings nicht comp. mit *ακρος*, allein doch wahrſch. *κάρα*, vgl. *κάρ*, enthaltend. Vgl. *ψεδροκάρηνα. Σκόλοκρος* mit *κόλος* und *κάρα*; *χαλικρότερος* Compar. zu *χαλίκραιος, χαλίκραιος*. Oder ſollten wirklich darin zwei Suff. *ακ* und *ρό* (*αἰσχρός, κνδ-ρός* u. ſ. w. Buttm. §. 119. 43. 77.) vereinigt ſein? *Φανχρό-πους*, leicht mit dem Fuße ſtreifend? Auf balk-stu mit k (ſ. ob.) iſt wenig zu geben. Auch darf uns nicht Lith. plikti kahl werden Nr. 989. 990. in ſein Netz ziehen. Das k, gegenüber von ch z. B. Böhm. plchý und Ziſchlaut in Kſl. plješ" *φαλακρωμα*, verräth Entlehnung auf Seiten der Lith. und Letten aus dem Slaviſchen. Ohnehin giebt es auch Formen ohne *κ*. *Φάλαιος, φαλαντας* halte ich nicht für rein mundartliche Varianten ſt. *φάλανθος, φαλανθίας*. Ich möchte ſie nämlich, wie *ἐκφαιντος* neben *ἐκφαλνω*, erklären, d. h. aus einer zu *μελαλνομαι* od. beſſer *λευκαλνω, λευκαντικός* ſtimmenden Verbalform. Mit Bezug auf *φάλανθος* darf aber an *μελανθής* (das eine *αν* iſt fort) und das *λευκανθὲς κάρα*, ſchneeweißes Haupt, Soph. erinnert werden. Es war vom Kahlen, der gar keine Blüthen, oder nur wenige, auf dem Haupte hat, wohl mit leiſer Ironie gebraucht. Vgl. *χαλκανθος, χαλκάνθη* und — *θὲς*. Kſl. bjel' *λευκός, ὠχρος*, das im Vokale nicht ſonderlich ſtimmt, bringt Miklſ. zu S. bhâ, leuchten.

die Verſch. des Dent. Szweitimas die Reinigung, das Poliren. Szweistinne (zur Reinigung dienend) ugnis (Feuer) das Fegefeuer (rein fegend, läuternd, purgatorium). Szweistybe Reinheit, Keuſchheit. Szwaistyti-s ſich putzen, ſich ſchmücken; szwaistinti-s daſſ., auch ſich angenehm, ſich beliebt machen. — Mit auffallendem Reichthum (gegen das Lettiſche, welches von unſerem Stamme nur Weniges kennt) außerdem noch Formen mit s (vgl. bal-ssis). die für mich noch etwas Räthſelhaftes haben, indem ich nicht errathe, iſt davor eine Dental-Muta weggefallen, oder gehen ſie von einer unbekannten älteren Wz. ohne conſ. Schluß aus. Szwẽsa das natürliche Licht, die Helle im Ggſ. zur Finſterniß, das Sonnenlicht. Sù szwẽsa bei Tage. Wakarinne szwẽsa das Abendroth. Iñ szwẽsą traukti an den Tag bringen. Szwẽsus hell, licht; uneig. szwẽsus balsas, eine helle Stimme. Neszwẽsus finſter, trübe.

Zwáke im Lith. Kerze, ein Talglicht, müßte eine wenig glaubhafte Umgeſtaltung erfahren haben, falls etwa ihm eine Form, wie das Poln. Dem. świecz-ka, ein Kerzchen, zum Grunde läge. Oder will man das durch falſche Annäherung an Lith. žwaigžde, auch žwaisde Stern, Ill. zvizda, Kſl. zvjezda (stella), Preuß. Acc. swaigstan (ſicher s vorn weich) Schein, erschwaigstinai Er erleuchtet (er- aus dem D.) Neſſ. Kat. S. 135. entſchuldigen? Dazu Mikl. lex. p. 221., der unfügſamen Ziſcher wegen, welche ſich im Slaviſchen nicht gerade als Erweichungen durch v kund geben, und eher aus h entſtanden ſein müßten, mit vollem Recht: Bopp. I. 151. confert Scr. çvid; res tamen dubia.

Wir kommen jetzt zu Lith. swidùs, i, blank, glänzend, Adv. swidzey daſſ., swidẽti glänzen, swidinti blank machen, poliren. Durch ſein d ſowohl als das s ſchließt es ſich von den vorhin betrachteten Lith. Wwn. szw-t u. ſ. w. aus. Wenn man nun aber auch rückſichtlich des d ſich gern auf S. çvind beriefe: ſo wäre doch die Wiedergabe des çv vorn, hier mit s, oben mit sz in alle Wege ſonderbar. In dieſem Betracht ſchiene Anknüpfung an svidùs bei *σίδηρος* und Lat. sîdus (Geſtirn) nicht ganz unmöglich. Das genannte Metall, mit *πολιός* und *αἴθων*, müßte als blankes zubenannt ſein. Sîdus aber, deſſen i von dem in *σίδηρος* in der Quantität abweicht, müßte etwa v, wie im Pron. se, aufgegeben haben, obſchon dann doch das Behaben anders wäre als in sudo = S. svidyâmi, ſodaß u aus vi geworden. Die entfernte Aehnlichkeit von sîdus mit den Slaviſchen Wörtern beruht viell. auf Täuſchung. Zu S. çvêta bieten die Gräko-Italiſchen Idiome nichts Entſprechendes. Oder will man in vitiligo Hautausſchlag, Flechten, wegen des obigen çvitra Abfall eines Gutt. vermuthen, damit die übliche Herleitung aus vitium,

was freilich nur sehr allgemein: Fehler wäre, verwerfend? Auch ist doch *κῦδος* schwerlich von Hause aus: Glanz. Dief. giebt noch an: „Pictet 72. stellt zu Sskr. çvid: Ir. cuid pur, vgl. Kymr. coeth purified, cleansed, fined, cum derivv." Allein Ir. caid (holy) Cormac's Dict. p. 36. führt auf *καθ-αρός*, was, dafern auch nicht zu S. çudh gehörend, doch vermöge seines *θ* hier nicht seine Stätte hat. — Zu erwägen bliebe indeß, ob nicht in swidus das s das, den Slavischen Sprachen eigne präpositionale sei, wie auch von Chichekoff, Recherches I. p. 97. angenommen wird, wo er unsere Wortreihe mit deren Variationen bespricht. Poln. ist wid das Sehen, widok das helle Licht des Tages [wo man sehen — videre — kann), das Aussehen; — was doch von: blank noch weit abliegt. Außerdem schiene Agf. suĕotol (manifestus, Grimm II. 118.) vergleichbar; was aber, als s (nicht S. ç) voraussetzend, deßhalb z. B. mit Ill. svitao, tla, tlo — lucido — glänzend; svitli, la, lo — lustro, illustre — glänzend (zu S. çvêta) sich durchaus nicht vertrüge. — An die nach Kreta benannte Kreide hat man mit großem Unrecht gedacht. Auch läßt Lett. spindeht scheinen, leuchten, glänzen, Lith. spindĕti Neff. S. 433., strahlen, scheinen, von der Sonne, seines mit dem çp im Zd. unvergleichbaren sp halber keinen Vgl. zu. Wohl aber, so scheint es, mit *σπινθήρ*, *σπινθάριγξ* Funke, wozu Einige das Lat. Dem. scintilla bringen. T = *θ* wie in rutilus, patior, und c st. *π* (schwerlich doch zu scindo, als Abgerissenes?), falls der Sache Wahrheit zum Grunde liegt. Lat. splendeo, was mit *στίλβω* nichts zu thun haben kann, fände in Lith. splendzu, leuchten (aber isz-splendu breiter werden, sich ausbreiten) Neff. S. 495. viell. einen Gefährten.

Ich will nun hier noch an eine andere Wortreihe erinnern. Nicht, als ob sie mir mit S. çvêta u. s. w. verwandt schiene, sondern, weil sie, als auf Heiligkeit bezogen, nach Leuchten oder nach moralischer Reinheit bezeichnet zu sein, leicht in den — wiewohl irrigen — Verdacht käme. EF. I. 126. habe ich sie (und das war vor Bekanntschaft mit dem zubehörigen Zd.-Worte entschuldbar) mit sv, statt, wie ich hätte sollen, mit çv beginnend angesetzt. Das Lith. szw, und nicht sw, hätte freilich auf S. çv führen sollen. Ueber Lith. szwentas, heilig, mit Genossen s. jetzt WWB. II. 704., wo Zd. çpenta (çp aus çv); aber über das schon immer von mir abgelehnte sanctus Nr. 1061. *Ὅσιος* (verm. *σ* st. einer Dent.), was mit szwentas zu verbinden ich mich unter Voraussetzung von ächtem sv (in szwentas) verleiten ließ, ist jetzt WWB. II. 243. besprochen. Der Compar. çpanyâo, sehr heilig Justi S. 302., Superl. çpénista sehr heilig; Name des Feuers, und çpén-vañt (aus çpén Erfreulichkeit), heilig (vermehrend), werden aus çpan (Fortbildung von çu)

fördern, wachſen, zurückgeführt. Woraus erhellt, daß t in çpenta u. ſ. w. gehöre dem Part. Prät. Paſſ. an. Siehe auch çpânan'h n. Vermehrung, Heiligkeit. Vgl. etwa augere, was, außer: mehren, auch durch Opfer verherrlichen (das Anſehen vermehren; auctior majestas).

1562. Dyut und, unter Einfluß von Jot, gyut aus div Nr. 279. S. 913. Letzteres: leuchten PWB. III. 157., Präſ. gyôtate mit einer Menge von Herleitungen ob. Compp. 160—166. Gyôtis ſ. n. Alſo n. a, Licht, Helle, Schein (Gſ. tamas, d. i. tenebrae) der Sonne, Morgenröthe, des Feuers, Blitzes, Himmels, Tages u. ſ. w.; auch Pl. b, Plur. die Geſtirne. c, das Licht der himmliſchen, ewigen Welt, dieſe Lichtwelt ſelbſt. d, das Licht als das himmliſche Lebensprincip in den Geſchöpfen, die Intelligenz in den vernünftigen Weſen. e, das Licht als Bild für ungehemmtes Leben, Freiheit, Freude; Hülfe, Heil, Sieg. Sodann gyôtsnâ 1. eine mondhelle Nacht 2. Mondſchein. — Dyôtate S. 788., blinken, leuchten, glänzen. Dyôtana proparox. blinkend, glänzend; erleuchtend, erhellend. Als m. ox. Lampe. Als n. a, das Glänzen, Leuchten b, das Erhellen, Erleuchten c, das vor — Augen — Bringen, Darlegen, Zeigen.

1563. S. nart PWB. IV. 60. S. früher nat'. Präſ. nrtyati, Perf. nanarta, tanzen.

1564. Ich will hier geſondert Lat. nitor, nisus beſprechen, trotz wohlbegründeten Verdachtes, es ſei S. yat mit ni. Ueber nixus (auch, als ob zu genu, gnixus), was übrigens davon eine Abart ſein könnte, freilich nicht aus dem nämlichen Grunde, welchem proximus (vgl. medioxumus) ſein x ſt. ps verdankt, ſ. Nr. 213. S. 670. Wäre ein Gutt. abgefallen, wie in nâtus, nôtus und nîdor, dafern zu *κνίσσα* oder, etwa des Lat. halber, beſſer *κνῖσα*? Oder vom Glanz des Fettes, vgl. renideo? — Das Reflex. niti. I. eig. mit Abl.: Ambae te obsecramus genibus nixae Plaut. Wenn aber niti als Ableitung von genu, wie Freund will: wie entſchuldigte man in dieſem Falle, wollte man auch vom i (vgl. auritus von auris) abſehen, während man doch û erwarten müßte, die ſtarke Abbeugung nach Conj. III.? Stirpibus suis nitatur, aber auch nixa libris stirpium; nititur hasta, wie nicht minder hastili nixus. — Erſt durch Uebertr. vom Anſtemmen, Sich-ſtützen, meint Freund: bei irgend einer Thätigkeit ſich anſtrengen. 1. im Gehen ſich anſtrengen, auftreten, gehen, und mit Rückſicht auf das Ziel, ſteigen, klimmen, fliegen dgl. Simul ac primum niti (ſich anſtrengend bewegen) possunt, von jungen Schlangen. Aves motus nituntur in aera pennis. 2. beim Gebären ſich anſtrengen, gebären 3. beim Stuhlgang. II. trop. A. geiſtig ſich anſtrengen, ſich bemühen, etwas durchzuſetzen ſuchen. Tantum, quantum

potest, quisque nitatur. 2. mit Rückſicht auf das Ziel, wohin ſtreben. In vetitum. B. auf etwas ſich ſtützen, beruhen α, mit in c. Abl. Conjectura omnis, in qua nititur divinatio β. c. Abl. Sustinebimus nos et spe, qua jubes, nitemur. — Nisus das Anſtemmen (meiſt poet.; dag. nixus gut proſ.). Pinnarum nisus inanis, Flug. Hunc stirps Oceani maturis nisibus Aethra Edidit, Gebären. Nixus das Anſtemmen. Uebertr. Bemühung, Anſtrengung. Insb. das Gebären. — Ein etwaiger ſynonymer Unterſchied zwiſchen den Formen mit x od. s (etwa jenes mehr vom ſinnlichen Stemmen?) ſcheint demnach, wenn er beſteht, kaum weſentlich noch auf verſchiedenem Etymon zu beruhen.

Annitor 1. ſich gegen=, an etwas ſtemmen, anlehnen, mit Wiederholung von ad od. mit Dat. Ad aliquod adminiculum. Latona oleae annisa. Annixi hastis 2. trop. ſich um etwas bemühen, Mühe geben, anſtrengen, mit ad und Ger. od. mit ut. — Ad ea patranda. Omni ope annisi sunt, ut. — De triumpho. Pro aliquo. Mit Inf. — Si in concordia annitenda (paſſ., i. e. procuranda) parum auctoritatis habuerint. Innitor, innixus (innisus fratri Tac., etwa mehr poet.?) ſich auf etwas ſtützen, ſtemmen, ſich an etwas anlehnen. Vgl. Innixum sidus ſ. v. a. En gonasi nach dem Griech. 1. eig. Vincis breves ad innitendum cannas circumdare. Mit Dat. u. Abl. Hastae, hasta. Moderamine navis. Bei scutis, columnis, radicibus vgl. würde man — der Form nach — ſich eher für Dat. entſcheiden müſſen. Mit Präp. in Pansam fratrem innixus, alſo tautol. B. ſich auf etwas ſtemmen, um es zu preſſen. Cum elephantus lixam sub pede subditum, deinde genu innixus, pondere suo premeret atque enecaret. II. trop. Tuisque promissis freti et innixi. Enden: Syllabae nostrae in b literam et d innituntur. — Connitor I. mit aller Kraft ſich anſtemmen, =aufſtützen, =wohin ſtreben. Eig. In hastam. II. mit aller Kraft ſich anſtrengen, ſich um etwas eifrig bemühen, conſtr. mit ut, ad u. Ger., dem Inf. od. abſ. Ad convincendum eum. Inf. invadere hostem. Insb. auch poet. ſ. gebären. — Renitor ſich entgegen ſtemmen, ſich widerſetzen, widerſtreben. Renisus der Widerſtand.

1565. S. patati PWB. IV. 393—409. 1. fliegen, ſich in der Luft ſchnell bewegen, dahin eilen. 2. ſich herablaſſen, ſich niederlaſſen, ſich ſenken, ſich niederwerfen, ſich ſtürzen, ſich werfen. Patat-patanga, die ſich ſenkende, zum Untergang ſich neigende (cadens sol, occasus) Sonne. Alſo Sonne, da hier: im Flug gehend, mit dem entgegengeſetzten Sinne. 3. herabfallen, niederfallen, herabſtürzen, zuſammenſtürzen, einſtürzen, umfallen, abfallen, ausfallen. 4. vom Himmel zur Erde niederfahren (freiwillig od. gezwungen, von Himmelsbewohnern). Svargapatita des

Himmels verluſtig gegangen. 5. zur Hölle niederfahren. 6. fallen (im moraliſchen Sinne). Fallen, ſtürzen ſ. v. a. ſeiner Kaſte —, ſeiner Stellung verluſtig gehen. 7. fallen auf ſ. v. a. ſich richten auf, treffen. 8. gerathen in. 9. ſich ereignen, eintreten. Vgl. accidit von cado. — 1. Cauſ. patâyati fliegen, dahin eilen 2. Cauſ. pâtayati u. -tê 1. fliegen laſſen, ſchleudern, fallen machen, fallen laſſen, hinabwerfen, abſchlagen, niederwerfen, umwerfen, werfen in, auf. Pâtaya galam auf die Erde gießen, Waſſer. Dršťim, čakšu: den Blick werfen [alſo wie mit gleichem Bilde], richten auf. Einen Fluch, Schande, Feindſchaft dgl. — auf jmd ſchleudern, über ihn ergehen laſſen. Sthânât Jmd von ſeiner Stelle (Abl.) ſtürzen. Jmd ſtürzen, zu Fall —, ins Unglück bringen, in eine ſchlimme Lage verſetzen. 2. ſubtrahiren. Glſ. von der Summe herabfallen laſſen. 3. ſich ſtürzen.

Dies Verbum hat — vollends mit -ut, auf- und ni niederwärts, — einen weiten, ja ſcheinbar entgegengeſetzten Sinn, gleich Engl. rise, ſteigen (hinter Nr. 821. vergeſſen), mit ſeinen Genoſſen Müller EWB. II. 265., wo bemerkt wird: „ſich in die Höhe oder Tiefe bewegen.“ Grimm Nr. 171. Bd. II. S. 16. 80. Vgl. auch ἔδρα und ὁδός unter sad. Iſt anders Lat. peto mit S. pat einerlei Urſprungs: da wäre auch von ihm ein ziemlich vereinſamter Weg eingeſchlagen, indem es weder das Fliegen noch Fallen bezeichnet, ſondern, und zwar zunächſt mit räumlicher Richtung wohin, ein Streben.

Zd. Juſti S. 183. pat fallen, laufen (von böſen Weſen) Präſ. 3. Pl. pateñti. Pot. 3. Pl. patayen ſtürzen fort. Impf. 3. Sg. patat'. Part. Präſ. Acc. pateñtem gegen den einſtürzenden (Feind), vgl. Lat. impetus. — Mit ava weglaufen; aber Sskr. herabfliegen, herabſtürzen, herabſpringen, herablaufen. Cauſ. niederwerfen. S. avapâta 1. Herabfall, Niederfall, das Niederfliegen. Çastrâvapata Niederfall einer Waffe [auf den Körper], Verletzung mittelſt einer ſolchen. 2. eine zum Fangen des Wildes gegrabene Grube. — Npſ. ŭftâdan, uftidan. fitâdan Vullers Lex. I, 108. Cadere 2. Incidere 3. Accidere, fieri, evadere. Vgl. z. B τὰ ἐμπίπτοντα von gleicher Wz. 4. *met.* a. vastari, perturbari, perdi b. amoveri. c. humilitatem exercere, se submittere, se demittere, alſo glſ. niederfallen. Az kâr uftâdan Opus infectum relinquere. Eig. aus der Arbeit heraus fallen. Az khar uftâdan (vom Eſel fallen) ſ. Mori p. 664. Az pâ p. 309. lapsare [über ſeine eigenen Füße fallen]; prae infirmitate virium s. languore decidere 2. languore infirmum esse. Dar pâ p. 311. (auf den Fuß ſ.) *met* auxilio destitutum, impotentem fieri. Dar pai (auf die Fußſpur) *met.* Sequi. — Weiter Zd. Participialperf. 3. avi dim paitita auf den (Baum) läßt er fallen (von dem Aas).

Im S. abhi-pat 1. herbeifliegen, herbeieilen, losstürzen auf (in freundlicher oder feindlicher Absicht) 2. überfliegen, im Fliegen überholen. Caus. werfen —, schleudern auf. — Mit ā herumlaufen, herzustürzen, ähnlich wie im Skr. ud hervorstürzen. Keilinschr. Spiegel S. 206. Impf. 3. Pl. Sg. ud-apatatâ Med. sich erheben, sich erhebend, wobei Sp. daran erinnert, daß pat im Zd. vom Gehen der schlechten Wesen gebraucht wird. S. ut-pat auffliegen; einen Sprung in die Höhe thun, sich erheben. Allein auch, in Uebereinstimmung mit dem D. aus, E. out = S. ud: herauseilen, herausspringen, herausſteigen. Aus dem Mutterleibe. *Πίπτειν μετὰ ποσσὶ γυναικός*, wie im D. von Thieren: fallen, geworfen werden. De matre cadentem (i. e. nascentem), Claudian. 2. sich erheben, s. v. a. entstehen. — Den Beweis übrigens vom Sinne des Fliegens im Zd. giebt patereta, beflügelt, Du. Instr. vayaêibya (avibus) patereta êibya mit einem Paar Vögel. Von einem Subst. = S. páttra, Armen. pedaur (plume), *πτερόν*, Feder. Auch Zd. hupatareta wohlbeflügelt, *εὐπτερος*, *εὐπτέρυγος*. *Γυναῖκας εὔπτεροι* hochflatternde, hochadelige Weiber Arist. Nub. 792., wie haute volée. *Εὐπτησία* (*πετάμαι*) Leichtigkeit, Fertigkeit im Fliegen. Dag. *εὐπετής* (*πίπτω*) leicht, bequem, angenehm, leicht od. im Ueberfluß vorhanden. Das Adv. steht wie das Deutsche leicht (vgl. auch: vielleicht) bei Zahlangaben, *ἑξακοσίους ἀμφορέας εὐπετέως χωρέει τὸ χαλκήϊον* Es faßt leicht 600 Maaß. 2. leichtsinnig 3. die urspr. Bed. gut fallend, wie bene cadens, vom guten Redefalle. *Δυσπετής* schwerfallend, schwer, drückend, lästig, unglückbringend; Adv. Aesch. Prom. 752. *Δυσπετέω* schwer fallen, lästig sein 2. unglücklich sein. Vgl. *δυσποτμέω* von *δυσπότμος*, den ein schlimmes Loos (*πότμος*), ein Unglück trifft, unglücklich. — S. duśpatana ein schlimmes, übles Fallen zur Erklärung von apabhraṇça. — Wahrsch. Afgh. prē-vat-âl fallen, herabkommen DMZ. 23, 13. Kśē-vat-âl hineinfallen; nana-vat-âl hineingehen u. s. w. 14.

Von fast gleich ausgebreiteter und mannichfaltiger Anwendung, als bei den Indern, zeigt sich unsere, doch sonst in Europa's Sprachen wohl nie vom Fallen und mit Bezug auf das Fliegen auch nur selten gebrauchte Wz. in Griechenland. S. Buttm. im Verbalverz. II. 211. 217. *Πέτομαι*, im Med. Also verm. gls. sich von der Luft tragen lassen. Fut. bei Aristoph. *πετήσομαι* mit schwacher Bildung, um das t nicht verwischen zu lassen, wie ja bei petivi, petitus auch geschieht. Gew., durch Metath., *πτήσομαι*. Im S. patiśyâmi, was aber zugleich den Sinn von *πεσοῖμαι* (cadam) mit vertritt. — Synkopirter Aor. *ἐπτόμην*, *πτέσθαι*. Von Fallen bei Pindar *ἔπετον*, was vom Imperf. *ἔπιπτον* sich durch den Mangel der Redupl. unterscheidet. Das Skr. hat nach der VII. Bildung den zugleich augmentirten und redupl. Aor.

a papt-am, ich fiel Bopp Kl. Gramm. §. 382., der aber, wie ἔπεφνον lehrt, wenn im Griech. vorhanden, ε in der Reduplicationssylbe haben müßte, nicht ι. Der übliche Aor. ἔπεσον neben ἔπεσα, wie ἔχεσον: ἔχεσα, ist jedoch so weit entfernt, bloß τ mundartlich in σ (wie τύ: σύ) verwandelt zu haben, daß er vielmehr einer von den vier sigmatischen Aorist-Bildungen zufällt, welche das Sskr. besitzt. Φάλαινα, sonst ἡ πετομένη ψύχη Lichtmotte. -- Für das Perf. Att. πεπότημαι, Dor. πεπόταμαι von ποτάομαι (nach Buttm. die einzige Form mit Umlaut bei άω). Theokr. II. 19. XI. 72. Πᾷ τὰς φρένας ἐκπεπότασαι; Quo tibi mens avolavit? Eig. wohin hast du deinen Verstand lassen hinfliegen? So Kießling, der hinzufügt Il. 24, 201. πῆ δή τοι [wohin schon da] φρένες οἴχονται; alio sensu Arist. Av. 1445. ἀνεπτερῶσθαι καὶ πεποτῆσθαι τὰς φρένας, ubi cf. Beck. Ποῖ δὴ νῦν σοι ἐὺς νόος ἐκπεπότηται Quint. Calaber 7, 261. Virg. Ecl. II. 69. Dag. zu πίπτω lautet das Perf. πέπτωκα, was sich aus derselben Form erklärt, nur daß ο, durch Umsetzung verlängert, hinter πτ kam, wie βέβρωκα neben βορά. Πεπτώς wie βεβρῶτες. Πεπτεώς wie τεθνεώς setzt nicht nothwendig ein πέπτηκα voraus. Vielmehr geht jenes nahe genug an das Sskr. Part. Perf. papt-i-vans heran, wovon das Fem. pêt-uš-î (die Redupl. ersetzt, wie im Lat. fêcerit neben Osk. fefacust) lautet. Ja der Hiatus in πεπτε-ώς u. s. w. findet in dem Ausfall des Dig. seine natürliche Erklärung. Papâta (volavi), aber mit Synkope papt-i-ma 1. Pl.; Ved. 3. papt-us, gew. pêtus.

Weiter kommen im Sinne des Fliegens noch mehrere andere Formen vor. Nämlich im Präs. ἵπταμαι nebst dem Aor. ἐπτάμην. πτάσθαι; und in act. Form Aor. ἔπτην, πτῆναι, πτάς. Augensch. im auffälligsten Einklange mit ἵσταμαι; ἐστάμην, στάσθαι, στῆναι, στάς. Bei regelrechter Behandlung des durch Metath. erzeugten πτη ohne alles Bedenken, ausgenommen den Asper. In ἵσταμαι nämlich hat derselbe, als aus s (vgl. sisto) entstanden, seine volle Berechtigung WWB. I. S. 313. Ἵπταμαι dagegen läßt, wie schon einfach πί-πτω lehrt, eine derartige Erklärung nicht zu; und wüßte ich keinen anderen Ausweg, als dies Präs. sei unberechtigter Weise auch hier der Analogie von ἵσταμαι gefolgt. Es scheint aber, der Asper habe π vertreten sollen auch in ἑφθός. ἕψω (das σ, wie bei Desid.?), jedoch ohne Asper in obsonium u. s. w. Nr. 968. S. 179. Man beachte nun aber vor allen Dingen, daß, mit Ausn. des Aor. πτῆναι, πέτομαι u. s. w. nur im Med. (also von der Luft getragen werden od. sich in ihr fortbewegen) vorkommt, während der eig. auch ja intrans. Begriff des Fallens stets nur im Act. (od. giebt es von πίπτω außer πεσοῦμαι noch weitere Passiv-Formen?) sich darstellt. — Daß

Dann sogar mit Nasal (also wie im S. çvind?) szwintu, szwittau, szwissu (vor dem s des Fut. also das t assimilirt, wo nicht geschwunden), Inf. szwis-ti (s aus t) anfangen zu glänzen, dah. anbrechen, vom Tage. Dẽna szwinta Der Tag bricht an [eig. wird weiß?]. Szwaitinti licht machen, bestrahlen. Szwaistů-s refl. hell werden. Proszwiczeis (auch mit ẽ st. i) lyja Es regnet abwechselnd mit Sonnenschein. Szwẽtimas der Glanz, Schein. Szwẽcziu (cz aus t vor i), szwẽcziau, szwẽsu, szwẽs-ti leuchten. — Szweitu veraltet, dafür szweicziu, szweicziau, Fut. sweisu, Inf. sweisti (s als Druckf. st. sz, oder des nachf. s wegen?) reinigen, putzen, scheuren, blank machen, poliren, schmücken. Also wohl caus. leuchtend machen. Es mit swidùs, blank, zu verbinden, was wohl nur irrthümlich auch mit sz geschrieben vorkommt, verhindert

---

kojis weißfüßig, von Pferden. *Φαλιόπους*. Baltoht, balteht, baltinaht weißen, anweißen; Lith. baltoti (immcd.) weiß, bleich sein cb. werden, hingegen baltintik fact. weiß machen, Leinewand bleichen; eine Wand weißen, mit Kalk betünchen. L. hat mit Zischlaut (vgl. Lith. balsis) balssiht bleichen Pass., aber balssinaht Act. Bals blaßweiß (-s wohl nur Zeichen des Nom.), woher dann balleht, balletees (refl.) balloht, ballotees bleichen, weiß werden. Stender giebt aber auch ballinaht bleichen, auf die Bleiche legen. — Dazu nun mit urspr. Asp. *φαλός* licht, hell, leuchtend, glänzend, blank, hellfarbig, weiß. *Φάλος* blanker metallener Vorsprung am Helm, wie *φάλαρα* blanker Helm-, aber auch (Lat. entlehnt phalerae als Fem.) Pferde-Schmuck. *Φαληρός*, Dor. *φαλαρός* licht, hell, leuchtend, blank, von lichter cb. heller Farbe, weiß glänzend, weiß, *ὁ κύων ὁ φάλαρος*, der weiße Hund, Theokr. Auch Eqn. *Φάληρος*, wie unser Weiss, Weisse. — Insofern eine Blöße gls. als farbles betrachtet wird (vgl. Pers. sipèd cb. vacuus) und, so zu sagen, schimmert, *φαλακρός* kahlköpfig 2. überh. kahl, glatt, blank. Allerdings nicht comp. mit *ακρος*, allein doch wahrsch. *καρα*, vgl. *κάρ*, enthaltend. Vgl. *ψεδνοκάρηνον*. Σκόλοκρος mit *κόλος* und *κέρας*; *χαλικρότερος* Compar. zu *χαλίκρατος*, *χαλίκρανος*. Oder sollten wirklich darin zwei Suff. *ακ* und *ρό* (*αἰσχρός*, *κνδ-ρος* u. s. w. Buttm. §. 119. 43. 77.) vereinigt sein? *Ψαυκρό-πους*, leicht mit dem Fuße streifend? Auf balk-stu mit k (s. cb.) ist wenig zu geben. Auch darf uns nicht Lith. plikti kahl werden Nr. 989. 990. in sein Netz ziehen. Das k, gegenüber von ch z. B. Böhm. plchý und Zischlaut in Ksl. plješ" *φαλακρωμα*, verräth Entlehnung auf Seiten der Lith. und Letten aus dem Slavischen. Ohnehin giebt es auch Formen ohne *κ*. *Φάλανιος*, *φαλανίας* halte ich nicht für rein mundartliche Varianten st. *φάλανθος*, *φαλανθίας*. Ich möchte sie nämlich, wie *ἐκφαντος* neben *ἐκφαίνω*, erklären, d. h. aus einer zu *μελαίνομαι* cb. besser *λευκαίνω*, *λευκαντικός* stimmenden Verbalform. Mit Bezug auf *φάλανθος* darf aber an *μελανθής* (das eine *αν* ist fort) und das *λευκανθὲς κάρα*, schneeweißes Haupt, Soph. erinnert werden. Es war vom Kahlen, der gar keine Blüthen, oder nur wenige, auf dem Haupte hat, wohl mit leiser Ironie gebraucht. Vgl. *χάλκανθος*, *χαλκάνθη* und — *θές*. Ksl. bjel' *λευκός*, *ὠχρός*, das im Vokale nicht sonderlich stimmt, bringt Miklos. zu S. bhā, leuchten.

die Verſch. des Dent. Szweitimas die Reinigung, das Poliren. Szweistinne (zur Reinigung dienend) ugnis (Feuer) das Fegefeuer (rein fegend, läuternd, purgatorium). Szweistybe Reinheit, Keuſchheit. Szwaistyti-s ſich putzen, ſich ſchmücken; szwaistinti-s daſſ., auch ſich angenehm, ſich beliebt machen. — Mit auffallendem Reichthum (gegen das Lettiſche, welches von unſerem Stamme nur Weniges kennt) außerdem noch Formen mit s (vgl. bal-ssis). die für mich noch etwas Räthſelhaftes haben, indem ich nicht errathe, iſt davor eine Dental-Muta weggefallen, oder gehen ſie von einer unbekannten älteren Wz. ohne conſ. Schluß aus. Szwẽsa das natürliche Licht, die Helle im Ggſ. zur Finſterniß, das Sonnenlicht. Sù szwẽsa bei Tage. Wakarinne szwẽsa das Abendroth. Iñ szwẽsą traukti an den Tag bringen. Szwẽsus hell, licht; uneig. szwẽsus balsas, eine helle Stimme. Neszwẽsus finſter, trübe.

Z'wáke im Lith. Kerze, ein Talglicht, müßte eine wenig glaubhafte Umgeſtaltung erfahren haben, falls etwa ihm eine Form, wie das Poln. Dem. ś'wiecz-ka, ein Kerzchen, zum Grunde läge. Oder will man das durch falſche Annäherung an Lith. žwaigžde, auch žwaisde Stern, Ill. zvizda, Kſl. zvjezda (stella), Preuß. Acc. swaigstan (ſicher s vorn weich) Schein, erschwaigstinai Er erleuchtet (er- aus dem D.) Neſſ. Kat. S. 135. entſchuldigen? Dazu Mikl. lex. p. 221., der unfügſamen Ziſcher wegen, welche ſich im Slaviſchen nicht gerade als Erweichungen durch v kund geben, und eher aus h entſtanden ſein müßten, mit vollem Recht: Bopp. I. 151. confert Scr. çvid; res tamen dubia.

Wir kommen jetzt zu Lith. swidùs, i, blank, glänzend, Adv. swidzey daſſ., swidẽti glänzen, swidinti blank machen, poliren. Durch ſein d ſowohl als das s ſchließt es ſich von den vorhin betrachteten Lith. Wwn. szw-t u. ſ. w. aus. Wenn man nun aber auch rückſichtlich des d ſich gern auf S. çvind beriefe: ſo wäre doch die Wiedergabe des çv vorn, hier mit s, oben mit sz in alle Wege ſonderbar. In dieſem Betracht ſchiene Anknüpfung an svidùs bei *σίδηρος* und Lat. sîdus (Geſtirn) nicht ganz unmöglich. Das genannte Metall, mit *πολιός* und *αἴθων*, müßte als blankes zubenannt ſein. Sîdus aber, deſſen i von dem in *σίδηρος* in der Quantität abweicht, müßte etwa v, wie im Pron. se, aufgegeben haben, obſchon dann doch das Behaben anders wäre als in sudo = S. svidyâmi, ſodaß u aus vi geworden. Die entfernte Aehnlichkeit von sîdus mit den Slaviſchen Wörtern beruht viell. auf Täuſchung. Zu S. çvêta bieten die Gräko-Italiſchen Idiome nichts Entſprechendes. Oder will man in vitiligo Hautausſchlag, Flechten, wegen des obigen çvitra Abfall eines Gutt. vermuthen, damit die übliche Herleitung aus vitium,

was freilich nur sehr allgemein: Fehler wäre, verwerfend? Auch ist doch *κῦδος* schwerlich von Hause aus: Glanz. Dief. giebt noch an: „Pictet 72. stellt zu Sskr. çvid: Ir. cuid pur, vgl. Kymr. coeth purified, cleansed, fined, cum derivv.“ Allein Ir. caid (holy) Cormac's Dict. p. 36. führt auf *καθ-αρός*, was, dafern auch nicht zu S. çudh gehörend, doch vermöge seines *θ* hier nicht seine Stätte hat. — Zu erwägen bliebe indeß, ob nicht in swidus das s das, den Slavischen Sprachen eigne präpositionale sei, wie auch von Chichekoff, Recherches I. p. 97. angenommen wird, wo er unsere Wortreihe mit deren Variationen bespricht. Poln. ist wid das Sehen, widok das helle Licht des Tages [wo man sehen — videre — kann), das Aussehen; — was doch von: blank noch weit abliegt. Außerdem schiene Agf. suëotol (manifestus, Grimm II. 118.) vergleichbar; was aber, als s (nicht S. ç) voraussetzend, deßhalb z. B. mit Ill. svitao, tla, tlo — lucido — glänzend; svitli, la, lo — lustro, illustre — glänzend (zu S. çvêta) sich durchaus nicht vertrüge. — An die nach Kreta benannte Kreide hat man mit großem Unrecht gedacht. Auch läßt Lett. spindeht scheinen, leuchten, glänzen, Lith. spindĕti Neff. S. 433., strahlen, scheinen, von der Sonne, seines mit dem çp im Zd. unvergleichbaren sp halber keinen Vgl. zu. Wohl aber, so scheint es, mit *σπινθήρ*, *σπινθάριγξ* Funke, wozu Einige das Lat. Dem. scintilla bringen. T = *θ* wie in rutilus, patior, und c st. *π* (schwerlich doch zu scindo, als Abgerissenes?), falls der Sache Wahrheit zum Grunde liegt. Lat. splendeo, was mit *στίλβω* nichts zu thun haben kann, fände in Lith. splendzu, leuchten (aber isz-splendu breiter werden, sich ausbreiten) Neff. S. 495. viell. einen Gefährten.

Ich will nun hier noch an eine andere Wortreihe erinnern. Nicht, als ob sie mir mit S. çvêta u. s. w. verwandt schiene, sondern, weil sie, als auf Heiligkeit bezogen, nach Leuchten oder nach moralischer Reinheit bezeichnet zu sein, leicht in den — wiewohl irrigen — Verdacht käme. EF. I. 126. habe ich sie (und das war vor Bekanntschaft mit dem zubehörigen Zd.-Worte entschuldbar) mit sv, statt, wie ich hätte sollen, mit çv beginnend angesetzt. Das Lith. szw, und nicht sw, hätte freilich auf S. çv führen sollen. Ueber Lith. szwentas, heilig, mit Genossen s. jetzt WWB. II. 704., wo Zd. çpenta (çp aus çv); aber über das schon immer von mir abgelehnte sanctus Nr. 1061. *Ὅσιος* (verm. *σ* st. einer Dent.), was mit szwentas zu verbinden ich mich unter Voraussetzung von ächtem sv (in szwentas) verleiten ließ, ist jetzt WWB. II. 243. besprochen. Der Compar. çpanyâo, sehr heilig Justi S. 302., Superl. çpénista sehr heilig; Name des Feuers, und çpén-vañt (aus çpén Erfreulichkeit), heilig (vermehrend), werden aus çpan (Fortbildung von çu)

fördern, wachſen, zurückgeführt. Woraus erhellt, das t in çpenta u. ſ. w. gehöre dem Part. Prät. Paſſ. an. Siehe auch çpânan'h n. Vermehrung, Heiligkeit. Vgl. etwa augere, was, außer: mehren, auch durch Opfer verherrlichen (das Anſehen vermehren; auctior majestas).

1562. Dyut und, unter Einfluß von Jot, ğyut aus div Nr. 279. S. 913. Letzteres: leuchten PWB. III. 157., Präſ. ğyôtate mit einer Menge von Herleitungen ob. Compp. 160—166. G'yôtis ſ. n. Alſo n. a, Licht, Helle, Schein (Ggſ. tamas, d. i. tenebrae) der Sonne, Morgenröthe, des Feuers, Blitzes, Himmels, Tages u. ſ. w.; auch Pl. b, Plur. die Geſtirne. c, das Licht der himmliſchen, ewigen Welt, dieſe Lichtwelt ſelbſt. d, das Licht als das himmliſche Lebensprincip in den Geſchöpfen, die Intelligenz in den vernünftigen Weſen. e, das Licht als Bild für ungehemmtes Leben, Freiheit, Freude; Hülfe, Heil, Sieg. Sodann ğyôtsnâ 1. eine mondhelle Nacht 2. Mondſchein. — Dyôtate S. 788., blinken, leuchten, glänzen. Dyôtana proparox. blinkend, glänzend; erleuchtend, erhellend. Als m. ox. Lampe. Als n. a, das Glänzen, Leuchten b, das Erhellen, Erleuchten c, das vor — Augen — Bringen, Darlegen, Zeigen.

1563. S. nart PWB. IV. 60. S. früher nat'. Präſ. nrtyati, Perf. nanarta, tanzen.

1564. Ich will hier geſondert Lat. nitor, nîsus beſprechen, trotz wohlbegründeten Verdachtes, es ſei S. yat mit ni. Ueber nixus (auch, als ob zu genu, gnixus), was übrigens davon eine Abart ſein könnte, freilich nicht aus dem nämlichen Grunde, welchem proximus (vgl. medioxumus) ſein x ſt. ps verdankt, ſ. Nr. 213. S. 670. Wäre ein Gutt. abgefallen, wie in nâtus, nôtus und nîdor, dafern zu *κνίσσα* oder, etwa des Lat. halber, beſſer *κνῖσα*? Oder vom Glanz des Fettes, vgl. renîdeo? — Das Reflex. niti. I. eig. mit Abl.: Ambae te obsecramus genibus nixae Plaut. Wenn aber niti als Ableitung von genu, wie Freund will: wie entſchuldigte man in dieſem Falle, wollte man auch vom î (vgl. auritus von auris) abſehen, während man doch û erwarten müßte, die ſtarke Abbeugung nach Conj. III.? Stirpibus suis nitatur, aber auch nixa libris stirpium; nititur hasta, wie nicht minder hastili nixus. — Erſt durch Uebertr. vom Anſtemmen, Sich-ſtützen, meint Freund: bei irgend einer Thätigkeit ſich anſtrengen. 1. im Gehen ſich anſtrengen, auftreten, gehen, und mit Rückſicht auf das Ziel, ſteigen, klimmen, fliegen dgl. Simul ac primum niti (ſich anſtrengend bewegen) possunt, von jungen Schlangen. Aves motus nituntur in aera pennis. 2. beim Gebären ſich anſtrengen, gebären 3. beim Stuhlgang. II. trop. A. geiſtig ſich anſtrengen, ſich bemühen, etwas durchzuſetzen ſuchen. Tantum, quantum

das Blatt der Cassia. Tamâlapattra 1. das Blatt des Xanthochymus pictorius Roxb. Auch = pattraka, supatra, das Blatt von Laurus Cassia, Malabathron, *μαλάβαθρον* od. (als wäre es ein Griech. Comp. mit *υ*) *μαλύβαθρον*, welches irriger Weise um den Anfang gekommen, weil man ihn für Griech. Art. *τὸ* hielt. Bohlen, Indien II. S. 173. wollte daraus — fälschlich — Malaya-patra (Blatt von Malabar) machen. Das Comp. wäre zwar richtig gebildet, vgl. z. B. malaya-druma, Sandelholz, muß aber (wenigstens dem PWB. unbekannt) dem wirklich nachweisbaren Worte weichen. Für Betel wird z. B. auch in Wolf's Lit. Anal. IV. S. 333. das Malabathron gehalten. Daß dem so sei: ist nicht wahrscheinlich, obgleich Betel selbst auch nichts anders zu sein scheint als „Blatt", wie ja auch bei uns der Tabaksfabrikant oder Raucher von einem guten (schlechten) „Blatte" spricht, dabei nur das von der Tabakspflanze meinend. Die Betelpflanze ist ein Rankengewächs, dah. Bohlen vgl. (Indischer Handel S. 66.) *πέτρος* (ε und ο durch Vergriechung, da beide Laute dem S. abgehen) im Periplus mit patra (dies jedoch zw. als m. patras, da gew. patram), woraus allerdings ja Engl. bétre, bétle, bèetle, Betel (in Bayley-Fahrenkrüger's WB.) — ungeachtet des b — entstanden sein könnte. Vullers lex. I. p 324. pân (Skr. parṇa a. Schwungfeder b. Blatt — des Baumes c. Betelblatt) folium Indicum, quod cum terra iaponica (âhak) et nuce areca (saufel) masticant, ut labiis ruborem afferant. Folium piperis betel. Gr. *πέταλον* von seiner ausgebreiteten Fläche (*πέτασμι*). 5. ein zum Schreiben zugerichtetes Blatt, ein beschriebenes Blatt, Brief, ein schriftliches Document. 6. Blatt s. v. a. ein schmaler, dünner Streifen von Metall. Vgl. Engl. leaf-gold, leaf-silver Blatt (im Engl. unser: Laub) -Gold, -Silber. 7. Dolch. — Pattr-in beflügelt; Vogel; befiedert; Pfeil. — Gr. *πτερόν* hat vermöge seines ε wohl nicht *-τρον* zum Suff. Dasselbe gilt von dem nicht synk. Ahd. vedara, Mhd. vedere, Agf. fedher, E. feather (richtig zweimal asp.) Müller EWB. I. 366. Altn. fiödhur (wegen des Umlautes wahrsch. hinten mit u) Grimm II. 123. Ueber Fittich mit t S. 168. Graff III. 448. hat Ahd. fétâh, fétah, fettâh (ala), aber uetdach. ascella (eig. Achsel?), wie auch federah. Im S. ist patâka m. eine best. Stellung der Hand od. der Finger. Fem. â 1. Flagge, Fahne, Wimpel, Banner. 2. eine best. große Zahl 3. in der Dramatik ein Zwischenfall, Episode 4. Glück, Wohlfahrt.

Der Perser hat Vullers lex. I. 335: Parr et par imp. verbi parîdan Volare. 2. pluma, penna 3. ala 4. brachium 5. ala molae, rotae sim. 6. coll. parrah p. 352. ora, margo, extremum cujusvis rei, e. g. margo pilei, deserti; ala nasi

(Naſenflügel; der Zweiheit wegen) 7. fascia, lemniscus pilei. 8. coll. S. parn'a ſolium (barg) arboris. Es läge nahe, dies Wort aus S. pat-tra durch Ausfall der Dentale entſtanden zu glauben. Einmal aber wären zwei tt doch kaum gewichen, und einen (wenn pat-ra) hätte ſolch Schickſal auch kaum betroffen. Wenigſtens nicht ohne Rückbleibſel von der im Zd. durch r erzeugten Aſpirate th in Geſtalt von h. Doch vgl. Schâpûr (eig. regis filius — pûr, Ar. ſûr; dann pusar = Zd. puthra, S. putra). Wahrſcheinlicher lehnt es ſich an S. parn'a von freilich unſicherer Herkunft. — Kſl. perije n. *πτερά* pennae, perina culcitra, pero n. *πτερύγιον* penna, per"nat' *πτερωτός*, pennatus, wird von Mikl. lex. p. 560. auf die Wz. pr (prati) bezogen. Ob er aber prati p. 659. im Sinne von ferri, auch *πέτεσθαι* volare, oder, was minder wahrſch., des Flügelſchlags wegen von prati *κρούειν*, ferire meine: läßt er zweifelhaft.

An Wegfall von t im Slawiſchen glaube man nicht. Von S. pat ſtammen augenſch. Mikl. lex. p. 756. p't'a, p't'ka f., ptaχ' (avis) m., Poln. ptak; ptaszę (sz älter als χ). *Π'*titza f. *πετεινόν* avis; *στρουθίον* passer. Auch p'tišt" m. *ὄρνις*, *πετεινόν*, *στρουθίον*. Desgl. *νεοσσός* pullus, und mit ſonderbarer Uebertr. (wo nicht zu pitati nutrire) *σκύμνος*, *σκύλαξ* catulus. *Π'*tin' (ad aves pertinens), woher dann p'ten"tz" m. *νεοσσός*, *νοσσίον* pullus. — Uebrigens weiß ich auch aus dem Latein nur accipiter, Habicht (eig. Poſſ.-Comp. mit ſchnellen Flügeln verſehen) als *ὠκύπτερος* WWB. I. S. 522., auch *πτερυγωκής*, beizubringen. Vgl. S. açupatvan. *'Ελαχυπτέρυξ* kleinflügelig; kurzfloſſig WWB. III. 713. *'Αελλοπτέρυγος* od. *αιολοπ.*? — *Τετράπτερος* mit vier Flügeln, od. Fittigen. *Τετραπτερυλλίς*, eine Heuſchrecke mit vier Flügeln. *Τετράπτιλος* mit vier Federn. *Δίπτερος* zweiflügelig; *ναός* ein Tempel, der mit einer doppelten Säulenreihe umgeben iſt. Auch *διπτέρυξ*, *υγος* und *δίπτερυγος*. Von *πτέρυξ*, *υγος* (der Ausgang wie *ὄρτ-υξ*, Buchar. wertidž Klapr. Aſ. Polygl. S. 250., S. varttikâ) Feder, Flügel 2. das Gefieder od. Geflügel, d. i. der Vogel, auch der Vogelflug. 3. jeder äußerſte od. abhangende, ſchwebende Theil, z. B. des Ohrs od. der Lunge, des Kleides, Panzers, eines Gebirgs, einer Inſel dgl., wo z. Th. auch unſer Flügel entſpricht. Das äußerſte Ende eines Beils, einer Streitaxt, des Schwertes am Schwertfiſche, alſo die Schärfe, Schneide u. ſ. w. 4. alles flügelartig Bedeckende od. Schirmende. *Τανυσι-πτέρυγος*, *τανυσί-πτερος* (Ausbreitung, *τάνυσις*, der Flügel vollziehend), aber *τανύπτερος*, *τανυπτέρυγος* (mit verb. *τανύω*: expandens alas) mit ausgebreiteten od. langen Flügeln. *Πτερύσσομαι* (σσ wohl aus γ-τ = ττ), *ξομαι* die Flügel bewegen, heben od. ſchwingen, mit den Flügeln ſchlagen.

Richtig daher πτέρυξις, aber πτέρυσμα mit σ nach irriger Analogie von ἔρυσμός aus ἐρύω. Πτερόν Feder, Flügel, Fittig, bei Hom., der meiſt den Plur. [ſtreng genommen müßte es Du. ſein] gebraucht: als Sinnbild der Geſchwindigkeit. Auch das junge Barthaar. 2. für Vogel; auch augurium. 3. die Ruder, die Segel, glſ. die Flügel des Schiffs. Auch die Räder. 4. die Säulenſtellung an beiden Seiten der Griech. Tempel, vgl. περίπτερος. 5. Zugbrücke. 6. πτερὰ Θετταλικά ein weiter theſſaliſcher Flügelmantel. Πτερόω befiedern, beflügeln; auch Schiffe mit Segeln od. Rudern verſehen. 2. übertr. die Seele erheben, durch Hoffnung, durch Leidenſchaften u. dgl., wie μετεωρίζω. Ἀναπτερόω beflügeln, die Flügeln od. Federn erheben: überh. aufheben, aufrichten: übertr. beſ. von Gemüthszuſtänden, lebhaft erregen. Ἀποδυσπετέω, aus Ungeduld, Unwillen, Verzweiflung abſtehen (dah. ἀπό), den Muth ſinken laſſen. Ueberh. unwillig, mißvergnügt ſein. Πτεροφόρος Flügel tragend, geflügelt, flügelſchnell. 2. Flügelträger, eine Art Aegypt. Prieſter 3. bei den Römern Eilboten, die den Kaiſern alles zu hinterbringen hatten. Φερέπτερος WWB. II. 480. Κατάπτερος beflügelt. Ἀεροπέτης, ες in der Luft fliegend, aber ἀεροπετής aus der Luft gefallen. Ἀερσιπότητος (durch Flug erhoben) und ἀερσιπότης, ου (buchſt. mit Erhebung — alſo aufwärts — fliegend). Mit Fortlaſſung des einen τη wegen Uebellaut, wie im umgedreheten λαμπυρίς ſt. πυριλαμπίς (vorn mit Lok., wie ἐμπυριβήτης deutlich zeigt). S. agnyutpâta eine feurige Lufterſcheinung. Οὐρανοπετής, ές vom Himmel gefallen, womit im Weſentlichen gleichen Sinnes διπετής WWB. I. S. 956. Δρυπετής, wie cadiva mala, vom Baum abfallend, beſ. von überreifen Früchten; übertr. δρυπετεῖς ἑταῖραι verblühte, hinwelkende Buhldirnen. Hier die Bewegung als von wo ausgehend, während in χαμαιπετής nach der Erde hin. Ὑψιπετής, ές aus der Höhe od. vom Himmel gefallen. Dagegen ὑψιπέτης, ου, wo nicht -ῆς ſt. ὑψιπετήεις ὑψιπότητος hoch fliegend. Auch ὑψηλοπετής. Ὠκυπέτης, ου, aber auch ής, ές mit Fem. ὠκυπέτεια (aus εΣ-ια) ſchnell fliegend od. laufend. Ὠκυπέτη, wie Ὠκυθόη weibl. Egn. — Γονυπετής fußfällig, kniefällig; γονυπετέω 1. in die Knie ſinken 2. fußfällig anflehn, τινί (glſ. genibus — des Angefleheten — advolutus) und τινά. Hinten abweichend γνυπετός, όν in die Knie ſinkend, knickbeinig, ſchwach, ohnmächtig, wovon auch γνυπτέω und (alſo mit Abfall von τ, viell. zur Vermeidung einer zwiefachen Conſonanten-Gruppe, γνυπόω, γνυπόομαι in Gebrauch geweſen ſein ſoll. Προπιτνέω. — Otopeta (auritus) ſ. Haſe Petron. Sat. 35. iſt im Griech. nicht nachweisbar. Es müßte ſcherzh. gemeint ſein: mit den Ohren fliegend, oder man müßte es, gleich einer hybriden Zuſammenſetzung (heredipeta), glſ. als qui cornu petit

)petulcus caper et aries) ſich denken. Möglich, daß man Beides damit andeuten wollte. — *Προπετεία* (*ε*Σ-*ια*) das Vorwärtsfallen od. -hangen, das Vorwärtsgeneigt ſein, dah. übertr. a. Geneigtheit b. gew. Voreiligkeit, Vorſchnelligkeit, Unbeſonnenheit, Dreiſtigkeit, Keckheit. Von *προπετής* (als ſolcher handeln, *προπετεύομαι*), aus *προπίπτω*: vorwärts od. vornüberfallend od. hangend, vorwärts geneigt, prociduus, proclivis: übertr. a. geneigt, hinneigend od. bereitwillig dazu, nahe daran, *εἴς τι* und *ἐπί τι*. b. voreilig, vorſchnell, unbeſonnen, dreiſt, keck, *εἰς χεῖρα*, voreilig zum Dreinſchlagen mit der Hand. c. *ἁρμονίαι προπετεῖς* fließende Rhythmen d. h. d. Aerzten, zum Durchfall geneigt. — Nahe genug, wenn auch nicht in der Endung, ſchließt ſich an praepes, -petis (ohne Uebergang in i) vorzüglich (prae des Vorzugs?) fliegend, ſchnell im Fluge, ſchnell fliegend, ſchnell. Praepetibus pennis ausus se credere coelo. Volatus, cursus, Boreas, Victoria (geflügelt), dextra. Succubuit telis praepetis ipse Dei i. e. Cupidinis, weßhalb beim Plato *Ἔρως* im Scherz zum *Πτέρως* gemacht wird. Auch ſubſt. vom Vogel, z. B. Pavidae de more columbae, Quae super (oben, über ſich) ingenti circumdata praepetis umbra d. h. des Schnellfliegers, accipiter (ſ. ob.). Vor allen Dingen nun aber von Weisſage-Vögeln. Feſtus und Servius quälen ſich ab mit der Präp., bald indem ſie derſelben den Sinn von praeter (praetervolantes) leihen, obgleich ſie doch höchſtens den des Vortrittes (praeire) hat, indem um jeden Preis das secundum omen aus ihr herauskommen ſoll. Vgl. noch Voss. Etym. p. 406. Bemerkenswerth bleibt immer der ausdrücklich auf das Fliegen (*πέτεσθαι*) bezügliche Sinn, welchen petere, impetus, in ihrer größeren Allgemeinheit nicht beſitzen. Praepete portu, günſtig.

Ἀναπέτομαι, *ἀναπτῆναι*, auffliegen; aber *ἀναπετής* (zu *ἀναπετάννυμι*) ausgedehnt, erweitert, geöffnet, wie *διαπετής* ausgebreitet, entfaltet. *Ἀνίπταμαι* auffliegen, aufhüpfen, exsultare, als Zeichen der Freude. *Ἀναπίπτω* zurückfallen, ſich zurücklegen, ſich rückwärts biegen, ſich niederlegen, z. B. zu Tiſch, recumbere, wie *ἀνάκειμαι*. Uebertr. den Muth ſinken laſſen, die Luſt verlieren, nachlaſſen, erſchlaffen, ſaumſelig werden, concidere animo. *Ἀνάπτωσις* das Niederfallen, Niederſinken, ſich Niederlegen, zu Tiſch lagern. Uebertr. das Sinken des Muthes, Muthloſigkeit, Erſchlaffung. — *Καταπέτομαι*, *καταπτήσομαι* herab-, herunterfliegen. Auch *καθίπταμαι*. Aber *κατάπτωτος* herabgefallen, *καταπίπτω*, *κατέπεσον* herunterfallen, niederfallen. *Τῷ θυμῷ*, wie Non debemus ita cadere animis (den Muth verlieren), quasi etc. Cic. Fam. 6, 1, 4. Auch die fallende Seuche (morbus caducus) haben. — *Ἐκπέταμαι*, *ἐκπετάομαι*, *ἐκπέτομαι*, *ἐξίπταμαι* ausfliegen, wegfliegen. *Ἐκπετήσιμος* flügge, reif zum Ausfliegen:

übertr. von mannbaren Mädchen. Ἐκποτέομαι, ἐκποτάομαι auch mit ω. Z. B. von Schneegestöbern: Διὸς ἐκποτέονται. Dag. ἐκπίπτω heraus- od. herabfallen, mit dem Gen. des Woher, χειρός, δίφρου, ἵππων. Cadere ex, de equo. Cecidere manu, quas legerat, herbae. Auch mit Dat. δάκρυ οἱ (eig. sibi, was auch vom Standpunkte der besprochenen Person ganz richtig; sonst ei) ἔκπεσε. Später in verschd. Bezz. a. aus einer Sache herauskommen, drumkommen, ihrer verlustig gehen, excidere (wie cadere causa, einen Proceß verlieren): bes. aus dem Vaterlande verbannt werden, excidere patria: ἑαυτοῦ außer sich gerathen. b. herauskommen, durchkommen, entkommen. c. hervorkommen, bes. von Orakeln, die aus dem Heiligthum hervor unter die Leute kommen, dah. aufkommen, in Schwung od. Umlauf kommen, παροιμία ἐκπίπτει ἀπό τινος, das Sprichwort hat daher seinen Ursprung. d. ausfallen, ausschlagen, einen Ausgang nehmen, übergehen, entarten, εἴς τι. Auch mit Dat., z. B. τῇ φιλοτιμίᾳ vor Ehrgeiz (also instrumental od. causal) außer sich (also hinzugedacht ἑαυτοῦ?) gerathen, um seinen Verstand kommen. e. von Theaterstücken durchfallen, vgl. ἐκβάλλω. Securus cadat an recto stet fabula talo. Ἔκπτωμα das Ausgefallne, Ausgerenkte. Ἔκπτωσις das Herausfallen, Verfehlen, Verfall, Unglück, bes. Verbannung. — Ἀφίπταμαι, ἀποπέτομαι (volare). Ἀποπίπτω herabfallen 2. durchfallen, verfehlen, excidere spe. 3. vom Wege abkommen, sich verirren. Ἀπόπτωσις Verfall, Abfall, Einsturz. Ἀπόπτωμα unglücklicher Ausgang, Verfall. — Εἰςίπταμαι, εἰςπέτομαι hineinfliegen. Πέτρην εἰςέπτατο. Εἰςπίπτω hineinfallen, einfallen, einbrechen, hineinstürzen. Ἐμπίπτω, ἐμπιτνέω drauf fallen, drauf niedersinken, hineinfallen. Bei Hom. stets mit Dat. Κακὸν ἔμπεσεν οἴκῳ. Pestilentia incidit in urbem agrosque. Πῦρ ἔμπεσε νηυσίν, ὕλῃ. In segetem quum flamma furentibus Austris Incidit. Pâtayati (Caus. werfen) pâvakam Feuer anlegen im S. Αὐχένι ἔμπεσεν ἰός. Bes. von Gemüthszuständen, δέος, χόλος ἔμπεσε θυμῷ Furcht, Zorn stürmte in das Gemüth ein. Tantus terror incidit ejus exercitui, überfiel. Caes. Dah. bei Späteren in mannichfacher Bez., hineingerathen, in die Hände fallen, in den Weg kommen, von allem Unbeabsichtigten, Unerwarteten: in od. auf etwas verfallen, z. B. in eine Krankheit (in morbum incidere), auf ein Vorhaben, sich mit Macht od. Nachdruck auf etwas werfen. Einfallen, einbrechen in Feindesland, überfallen, auch von leidenschaftlichen Zuständen. Uebertr. von Begebenheiten, verfallen, eintreten, sich zutragen, sich ereignen, ganz wie Lat. incidere (gls. mitten hinein fallen in eine Zeitfolge) als Ereigniß vorfallen (gls. hervor, aus dem Nichts heraus), zustoßen, sich zutragen [gls. sich tragen hinzu zu — dem Andern], sich ereignen (eig. eräugnen, von Auge), sich treffen, vorkommen.

Ἔμπτωσις das Hineinfallen, der Einfall. Auch im S. âpat 1. herbeifliegen, heranſtürzen 2. herabfallen; aber auch 3. unerwartet zum Vorſchein kommen — ſich einſtellen — ſich ereignen, jmd (Gen.) zuſtoßen, unerwartet zu Theil werden — treffen. — Ἐφίπταμαι hinauf, drauflos, dagegen an fliegen. Καθ' ὅμιλον ἐπιπτέσθαι. Οἱ ἐπέπτατο δεξιὸς ὄρνις. Ἐπίπτησις das Hinzufliegen; aber zum Unterſch. mit ω: ἐπίπτωσις das Zu- od. Drauffallen, der Zufall. Ἐπιπίπτω (drei π) dazu, dahin, drauffallen, einfallen, anfallen, befallen, τινί.

Pat mit pari 1. herumfliegen, umfliegen, herumlaufen, in die Quere laufen, umlaufen. Paripatana das Herumfliegen, z. B. einer Biene. 2. herunterſpringen. Sich ſtürzen auf. Cauſ. niederfallen machen, herunterſchießen. Stürzen in. Περιίπταμαι herumfliegen 2. tranſ. umfliegen. Περιπέτομαι herumfliegen: umfliegen, umflattern. Περιπετής (zu περιπίπτω) hineinfallend, hineingerathend in etwas, τινί, ſodaß man davon rings umgeben iſt. Gew. γίγνεσθαι περιπετῆ τινί = περιπίπτειν τινί. b. drum herumfallend um etwas, τινί, ſodaß man es rings umgiebt od. umfaßt, ἀμφὶ μέσῃ περιπετὴς προκείμενος, daliegend, indem er ſie rings umfaßt hält; vgl. περίκειμαι. c. paſſ. durch etwas drum herum Gefallenes od. Geworfenes rings umgeben, umhüllt, bedeckt, πέπλοισιν. Ἔγχος περιπετές das Schwert, in das Ajax ſich geſtürzt hat, ſodaß es von ſeinem Leibe, in dem es ſteckt, rings umgeben iſt. 2. umſchlagend, ſich plötzlich ändernd od. wendend, von den Glücksumſtänden od. Schickſalen der Menſchen, beſ. aus dem Glück ins Unglück umſchlagend, περιπετέα πρήγματα, π. τύχη. Dah. περιπέτεια plötzliche Aenderung der Glücksumſtände, vorz. zum Böſen. Dah. meiſtens unerwartetes Unglück, Unglücksfall. Bei Späteren indeß auch oft Zufall, Ereigniß, Begebniß überh. Vgl. Frz. accident. 2. im Drama der Theil, wo ſich der Knoten durch plötzliche Umänderung des Glückes löst. Das περί drückt hier, gerade wie unſer um = ἀμφί, Umwandlung (Sich-wenden), Umänderung (in ein Anderes) aus, weil ja durch Umdrehung allerdings auch ein Wandel eintritt. Man vgl. in dieſer Hinſicht von S. nam (beugen) Nr. 654. pariṇáma 1. Veränderung, Umwandlung, Wechſel der Form 2. Umwandlung der Speiſe, Verdauung 3. die Folgen, der Ausgang einer Sache; Ende, Schluß 4. eine beſt. Redefigur, dichteriſche Uebertragung der Eigenſchaften und Thätigkeiten eines Gegenſtandes auf ſein Bild. Περίπτωσις Zufall, Ereigniß, Begebniß, Gelegenheit. Περιπτωτικός zufällig, dem Zufall ausgeſetzt 2. hineinfallend, hineingerathend in etwas. Περιπίπτω drum herum od. drüber her fallen, hineinfallen od. hineingerathen in etwas, ſodaß man davon rings umgeben und ohne Ausweg iſt, ἀδίκοισι γνώμῃσι, τύχῃσι, δουλοσύνῃ in einen ungerechten Richterſpruch, ins Unglück, in Sklaverei verfallen, und

nicht wieder herauskönnen. Ebenſo *συμφοραῖς*, *νόσῳ* u. dgl. durchgängig von etwas Böſem. Auch ſich in etwas hineinſtürzen, *τῷ ξίφει*, vgl. ob., vom Ajax. b. *ἀλλήλοις* untereinandergerathen, z. B. von Schiffen, ſodaß man ſich nicht wieder herausfinden kann. *Ὁ λόγος αὐτὸς ἑαυτῷ περιπίπτει* die Rede geräth mit ſich ſelbſt in Widerſpruch. 2. umfallen, umſchlagen, plötzlichen Glückswechſel erleiden. b. *περιπίπτει μοι κακόν* (glſ. fällt um mich herum), ſtößt mir zu.

Pra-pat 1. ausfliegen, davonfliegen, hinfliegen, davoneilen, hineilen, hinabfliegen, hinabſtürzen, hinabfallen, ſtürzen, fallen. Fallen in ſ. v. a. gerathen in. 2. einer Sache (Abl.) verluſtig gehen, vgl. Lat. causâ, formulâ cadere, Proceß verlieren. Prapâta 1. eine Art Flug 2. das Aufbrechen, Davoneilen, Fortgehen. Das Hervorſtürzen, Hervorſpringen 3. Sturz, Fall. Dantakeçapr. das Ausfallen von Zähnen und Haaren. Vîryapr. Samenergießung 4. eine ſteile Felswand, Abgrund. Prapitsu (vom Deſid.) ſich zu ſtürzen verlangend. — *Προίπταμαι* vor od. voran fliegen. *Προπίπτω* ſ. früher. *Πρόπτωσις* das Vorfallen, Vornüberfallen, Hinfallen, Niederfallen 2. das Herausfallen 3. übertr. Vorfall, Ereigniß. *Προπτωτικός* aus Voreiligkeit fallend od. fehlend. — *Προσίπταμαι*, *προσπέτομαι* hinzufliegen, hinanfliegen, herbeifliegen, zufliegen: überh. ſchnell od. unvermuthet herbeikommen, *προσέπτη μοι*, es kam mir plötzlich zu Ohren. *Προτιπεπτηνῖα* ſt. *προσπεπτωκνῖα*. S. prati-pat entgegen fliegen, entgegen eilen. *Προσπετής* eig. zufallend: übertr. *ἁρμονίαι* die einen gefälligen, ſanften Tonfall haben, bequem ins Ohr fallen od. zuſammenfallen, zuſammenpaſſen. S. *προπετής*. — *Παρίπταμαι*, *παραπέτομαι* daneben vorbei od. vorüber fliegen, hinzufliegen. *Παραπίπτω* danebenfallen, zur Seite abfallen. 2. daneben vorfallen, vorkommen, ſich ereignen, *καιρὸς παραπίπτει* die Gelegenheit kommt vor, *ὁ παραπεσών* wie *παρατυχών* der einem gerade vorkommt, der erſte der beſte. 3. daneben, dabei hervorkommen od. hervorbrechen. 4. übertr. danebenfallen, verfehlen, mit d. G. *τῆς ἀληθείας*, die Wahrheit verfehlen. Dah. überh. ſich irren. — *Πίπταμαι*, *διαπέταμαι*, *διαπετάομαι* hindurchfliegen, davonfliegen. 2. auseinanderfliegen. *Διαπίπτω* durchfallen, entfallen: von Sagen od. Gerüchten, unter die Leute kommen, *εἰς τὸ πλῆθος*. 2. durchkommen, entwiſchen, entkommen: auch durchbrechen, mit Gewalt durchgehn. 3. einer Sache verluſtig gehen, drum kommen, verfehlen, *τινός*, und von der Sache, durchfallen, mißlingen, verunglücken 4. zerfallen, auseinanderfallen, von morſchen, verfaulten Dingen. S. vi-pat durchſchneiden 2. abfallen, abfliegen, ſich abtrennen. 1. Cauſ. patay ſich aufthun, ſich öffnen (etwa Lat. pateo ſelbſt ohne die Trennungspart.?) 2. Cauſ. pâtay wegfliegen machen, abſchließen. Abfliegen machen, abtrennen, abhauen.

Niedermachen, tödten. — *Συνίπταμαι, συμπέτομαι* mit, zugleich, zuſammenfliegen. *Συμπίπτω, συμπιτνέω* zuſammenfallen, zuſammentreffen od. -ſtoßen, beſ. vom Kampfe od. Kriege, aneinander gerathen, handgemein werden, wie concurrere. Mit einem, *τινί*. 2. zuſammentreffen, zuſammen- od. übereinſtimmen. 3. zuſammen niederfallen, einfallen, einſtürzen. 4. häufig in der 3. Perſ. von Begebenheiten (vgl. accidit auch von cado) vorfallen, ſich zutragen, ſich ereignen, gew. mit dem Acc. c. Inf., — der alſo gewiſſerm. das gramm. Subject dazu. *Συμπίπτει μοι* es widerfährt mir. 5. übertr. hineingerathen oder verfallen in einen Zuſtand, eine Lage, ein Schickſal, *τινί, εἴς τι*. Das Sanskr. hat dem Comp. sam (zu *ἅμα*, aber nicht eig. *σύν*) mit pat folgg. Bedd. geliehen: 1. zuſammenfliegen, — eilen; ſich zuſammenfinden, — vereinigen, bei, auf (Acc.), zuſammenkommen mit (Inſtr.); hinfliegen, hineineilen; herbeigeflogen —, herbeigeeilt kommen, herankommen, hinzukommen, hingehen zu, gelangen zu, daherfliegen, daher kommen. Mit dem Feinde zuſammenſtoßen, einen Angriff machen, wie im Griech. Auch: vor ſich gehen, geſchehen. S. sampâta m. 1. Descending, falling, coming down. 2. Alighting (as a bird) 3. der Sohn des fabelhaften Vogels Garuda. *Σύμπτωσις* das Zuſammenfallen, Zuſammentreffen od. -ſtoßen, Zuſammenkommen, beſ. im feindlichen Sinne, Anfall, Angriff 2. Verbindung, Vereinigung. *Σύμπτωμα*. Zufall, Begebenheit, alles was einem zuſtößt, beſ. Unglück. Bei den Aerzten Castelli lex. med. Graeco-Lat. p. 700. *Late* omne id notans, quicquid praeter naturam homini *accidit*, sive morbus sive caussa morbifica, sive superveniens accidens p. n. fuerit. *Stricte* vero tertiam saltem speciem rerum praeter naturam, hoc est, *Consequens morborum* et caussarum significat, exceptis cum morbis tum caussis; et hoc sensu nihil aliud est, quam affectus praeter naturam, qui morbum sequitur, velut umbra corpus. *Ἀσύμπτωτος* nicht zuſammenfallend, woher mathem. Aſymptote. *Μονόπτωτος* von od. mit Einem Falle od. Caſus. *Πτῶσις* der Fall, das Fallen: übertr. das Unglück. 2. bei den Gramm. der Caſus, jedoch in weiterer Faſſung. Ariſtoteles verſtand unter *πτώσεις* nihil nisi mutatae nominum et verborum [!] formae. Classen, Gramm. Graecae Primord p. 55 Einſchränkung auf dasjenige, was wir jetzt Caſus nennen, iſt ja im Grunde rein willkürlich. Wenn aber die Stoiker für Nomen *πτῶσις* ſagen wollten ib. p. 51., quia omnium rerum notiones, quas certis nominibus appellamus, ex animo nostro, in quo habitent, in linguam decident, ſo beruht das auf abgeſchmackter Deutelei. Das *ω* durch Umlaut (vgl. *πότμος*; *ποτάομαι*) und Umſtellung. Anders *πτῆσις*, Flug und *ἔκπτασις* Ausbreitung, Oeffnung. *Ἡμίπτωτος* halb eingefallen.

Vom Fallen und Gefälle doch aller Wahrsch. nach *ποταμός*, wie *ἄνεμος* (S. an), *πόλεμος* dgl.; *ὄρχαμος* (zu *ἄρχω*?) der erste. Wie man auf *πότιμος*, trinkbar, verfallen konnte: ist mir nicht recht begreiflich. Wäre auch eine solche Herleitung um etwas glaubhafter als die des *Ποτειδᾶν* aus *πότος* (WWB. I. 1022.): so muß doch jeder fühlen, Wasser überh. od. vollends Brunnenwasser würde zutreffend als: trinkbar bez., allein nur in sehr schiefer Weise ein Fluß. Wie sollte überdem *πόταμος* mit *πότ-ιμος* gleichgestellt werden, dessen *ι* doch nichts weniger als nach baarer Willkür gewählt worden? So z. B. *πτώσιμος* (im Kriege gefallen), *πετάσιμος* (fliegend, zum Fliegen geschickt, von *πέταμαι*), und ohne Zusatz dazwischen *κάμπιμος*; *ὤκ-ιμον*, welche Pflanze davon ihren Namen führt, quod celerrime proveniat nach dem Zeugnisse von Plin. 17, 21. p. 683. Frz. — Der Umlaut ist (des *ποτάομαι* zu geschweigen) genügend gerechtfertigt durch *πότμος*, das was einem zufällt (ut cujusque sors ceciderat Liv.; cujus mali sors incidit Remis Hirt. B. G. 8, 12, 13.), Zufall, Loos, Schicksal, gew. Unglück. Todesloos, Tod. Bei Hom. stets in der letzten Bed. (etwa wie cadere, im Kriege fallen, oder wie *μοῖρα* und *μόρος*?), von dem, der den Tod verhängt, *πότμον ἐφεῖναι*, der ihn erleidet *πότμον ἐπισπεῖν*. *Δίςποτμος*, *ἄποτμος*, *κακόποτμος*, *βαρύποτμος* = *βαρυδαίμων*. Allein auch *εὔποτμος*.

Mit *πέτομαι* ordnet sich eine durch l charakteristisch vermehrte Wortreihe zusammen. So, nicht unwahrsch. an den Anlaut von fliegen, flagge erinnern sollend: flattern, bunter flitter (Bänder dgl.), bei Danneil S. 54. fluddern, flattern; fluddrig flatterig, nachlässig, bes. im Anzuge der Weiber. Auch die Espe, Zitterpappel (Populus tremula) wird auf dem Lande fluddrig genannt. Flederwisch. Fledermaus. — Auch *πλατύς*, jedoch mit th S. prthús macht die Miene, Erweiterung von *πετάννυμι* zu sein gleichfalls mittelst *λ*. Letzteres würde — der Ausbreitung der Flügel wegen, sich gut zu *πέτομαι* schicken, wiewohl gefragt, welchen der beiden Begriffe: ausbreiten oder fliegen man für den ursprünglichen halte, man doch mit einer bündigen Antwort einigermaßen in Verlegenheit gerieth. Aber nun gar, wenn wir, vom S. pat gezwungen, das Ausbreiten hinzunehmen, was zwar zum Fliegen sich fügt, allein zum Fallen — kaum. *Πέτανυμαι* aber (starkf. nicht bekannt) findet, außer dem schon oben nebst pando erwähnten Lat. pateo, beim Festus expatare in locum patentem se dare, sive in spatium [der Etym. wegen?] se conferre. im Germ. einen unläugbaren Anverwandten. Nämlich Graff III. 451. Müller EWB. I. 364. E. fathom der Faden, die Klafter; Tiefe, Einsicht, vgl. fathom-line die Senkleine. Fathomless unumspann-

bar; unergründlich. To fathom umklaftern, ergreifen; peilen, ergründen (frz. sonder aus Lat. sub unda). Agſ. faedhm (ulna, cubitus, sinus). Altſ. Plur. fadhmôs m. die Hände und Arme Heyne, Hel. S. 184. Nord. fadhmr Amplexus, sinus, hexapeda passus, orgyia. Grimm WWB. III. 1230. verſucht Faden als Längenmaß und für filum aus faheṇ zu deuten, wofür er in âtum, Athem (S. âtman) vergebens eine Unterſtützung ſucht. „Arme umfahen, ſchließen an den Buſen, die elle, ein Theil des Armes (3, 414.), umfängt, mißt das Gewand, ebenſo thut der Faden.“ Im Griech. ἀμφιπίπτω über jmd herfallen, ihn heftig umarmen, πόσιν Od. 8, 525., ſich um etwas herumlegen, c. Acc.; ἀμφιπέτομαι umflattern, umfliegen; ἀμφιπετάννυμι rings ausbreiten, — zeigen den richtigen Weg. Faden als Maaß, wie Lat. passus, Schritt, was, wenn zu pandere, etwas auffallend, — neben pansus. Der Faden (filum) hieße ſo ſeiner in die Länge geſtreckten dünnen Geſtalt wegen. Vgl. Strick: ſtrecken. — Der Gothe hat fatha f. Zaun, φραγμός Dief. GWB. I. 344., was als Einfaſſung (alſo mit ss, altnk. faot'n, faſſen) auch gewiſſerm. ein amplectens iſt, vgl. sepit omnia avido complexu (aether) Lucr. 5, 471.

Dem älteren p zufolge verm. hieher und nicht zu Lat. pando: Ir. faide (gl. longitudo) von fada (long; glſ. ausgedehnt, expansus, extensus), O. Ir. fota, Z. 942.; fote Z. 960., n. pl. bithfotai, semper longi, Z. 824. The subst. is fot, Z. 230., gen. fuit Z. 66. Stokes, Ir. Gl. p. 87. 110. — Gael. im Highl. Soc. Dict. I p. 406. fad (longus; z. B. iter, aber auch tempus). Fad-chasach (crura longa habens). Fada Adv. Long, for a long time: diu. Fad m. ind. Length: longitudo. Eirich, imich air *feadh* (through, throughout per p. 422.) anfhearainn, air *fhad*, agus ar leud. Arise, walk through the land, in the length of it, and in the breuath of it. Am fad *adv.* 1. Whilst: dum 2. Afar: procul. Air fad *prep. impr.* Throughout, during: dum; Adv. Wholly, altogether. C'fhad i. e. Cia fhad How long: quamdiu. Fad as Far off: procul. *Welsh* hydd, longitudo. Alſo h urſpr. ſt. f? Jedoch W. hynt (via) hat h ſt. s ſ. Nr. 617. und läßt keinen Vgl. mit S. pantha zu. Fad-fhoighid (patientia); fad-fhulang Longanimity, long-suffering, Langmuth. Fadaich Lengthen, stretch out, extend. Fadal 1. Delay, tediousness: mora, prolixitas. 2. A longing, weariness, anxiety: taedium, anxietas, desiderium; — wenn einem etwas zu lange währt. — Außerdem nun Gael. feadh m. ind. 1. Extent, length: spatium, longitudo. 2. auch fead A fathom [kaum aber aus dem E.]: ulna. Feadh Adv. Whilst, during: dum, donec. Saepius am feadh. Aitheamh, -eimh f. A fathom:

hexapus, was dem E. näher kommt, hätte f einschwinden lassen. In der Mark (Danneil S. 49.) mit Unterdrückung der Dent. faom. Pl. faom Faden, Fäden: de neinaod'l infäom die Nähnadel einfädeln. So auch Gael. fàimeachail (fàim) That surrounds or hems in: qui circumdat, aut circumcludit, zufolge Dief. aus Ir. faithim f. Hem, border, vb. to hem, surround. Auch Gael. als Einfassung vgl. Goth. fatha Zaun) faithe f., fàitheam m. 1. The hem or border of a garment: fimbria vestis 2 A seam: sutura. — Auch bei Gael. fath f. A field: ager = Ir. fatha m. ließe sich gar wohl an patentes campi Sall. Jug. 101. denken. Pictet bringt es schwerlich mit Recht zu S. vâtá Einzäunung, eingehegter Platz. Schon der Cerebr. wegen, indem mir das Wort aus var mit part. ta verderbt scheint. Etwa als verbreitetes Gerücht auch hieher Gael. fathunn (fama, rumor dubius)? — Am wahrsch. bedünkt mich, auch Lat. perpes, tis und perpetuus. Riethe man der geduldigen Ausdauer wegen zur Noth auf Herkunft aus pati, perpeti: so scheint damit doch nicht das Richtige getroffen. Allein auch trotz der scheinbaren Analogie mit praepes Voss. Etym. p. 406. wird weder an πέτομαι noch πίπτειν zu denken sein, ja selbst, da von keinem Durcheilen, sondern von ruhiger Fortdauer dabei die Rede ist, auch kaum an petere. Pateo glſ. per totum spatium patens) dürfte das wahre Etymon geben. Wie continuus aus teneo entspringt: in zusammenhängender Weise (ohne Unterbrechung). Sulcos perpetuos (fortlaufend) ducere. Sistitur rivus, cruore qui fluebat perpeti. Per annum perpetem. Perpetim, was eig. hinten als Suff. -tim haben sollte, ist adv. gebrauchter Acc.

Πετάννυμι weist sowohl in Betreff des *νν*, als wegen epischen Aor. *πέτασ-σα* st. *ἐπέτασα*, Fut. *πετάσω* mit kzem *α*, auch Aor. Pass. *ἐπετάσθην* auf ein, viell. jedoch von keinem Schriftsteller gebrauchtes *πετάζω* Hesych. hin, wozu allein das Perf. Pass. *πέπταμαι* mit kzem *α* ohne *σ* sich nicht recht fügt. Ausbreiten, auseinander breiten, — falten, bes. von faltigen Gewändern, Tüchern, Segeln, *λῖτα, εἵματα, ἵστια*. Pandere telas in parietibus latissime. Sago porrectius panso. Auch *χεῖρε* beide Arme (altſ. daher fadhmôs ob.) auseinander breiten; gegen einen, ihn zu umarmen od. anzuflehen, *τινί*. Nec procumbere humi prostratum et pandere palmas Ante deum delubra Lucr. |Pansis in altum brachiis. *Πύλαι πεπτάμεναι* geöffnete Thürflügel. Pandana (etwa von der Göttin Panda?) porta dicta est Romae, quod semper pateret. Uebertr. *θυμὸν πετάσαι* das Herz weit machen, es in sehnsüchtigem Verlangen erweitern od. schwellen. Im Perf. Pass. auch: sich nach allen Seiten hin ausbreiten od. verbreiten, *αἴθρη, αἴγλη Ἠελίου*

πέπταται. Part. Perf. ausgebreitet, entfaltet, geöffnet, weit, eben. Vgl. patens. Poet. Nebenf. *πιτνάω*, *πίτνημι*, vgl. früher *πιτνέω* zu *πίπτω*. *Ἀναπετάννυμι* ausbreiten, entfalten, auseinander wickeln, *ἱστία*, die Segel ausſpannen. *Ἀναπεπταμέναι σανίδες* geöffnete Thürflügel. Uebertr. entwickeln, enthüllen, eröffnen, aufdecken. *Πέτασμα* das Ausgebreitete, ausgebreitetes Tuch, Decke, Vorhang. *Πέτασος* ein Hut mit breiter Krempe, zum Schutz gegen Sonne und Regen (vgl. *μέθυσος* u. dgl.) 2. Schirmblatt. Dolde, umbella. — *Πέτακ-νον*, *πάτακνον* (alſo noch vorn mit *α*) und mit *χ* wegen *ν*: *πέταχνον* ein breites, flaches Trinkgeſchirr. *Πέτακνον· ποτήριον ἐκπέταλον* (ausgebreitet, ausgedehnt, offen, zu *ἐκπετάννυμι*, z. B. die Segel, expandere). Heſ. Bei demſ. *πάταχνον· σκεῦος λοπαδίῳ ἐμφερές*. *Πατάνια· τὰ ἐκπέταλα λόπαδια, καὶ τὰ ἐκπέταλα καὶ φιαλοειδῆ ποτήρια, ἃ πέδαχνα* (Cod. *παιδάχαια*) *καλοῦσι· τινὲς δὲ διὰ τοῦ β βατάνια λέγουσιν*. Etwa zu letzterem als Dem. batillum (auch mit v) Schaufel; allein 2. eine Kohlen-, Räucherpfanne. Batiola ein kleines Trinkgeſchirr. Woher dieſe abweichenden, vielf. auf Mißdeutung beruhenden Varianten, weiß ich nicht. Jedenf. ſogut wie *πάτανα· τρύβλια*, hieher. *Πατάνη*, *πάτανον*, auch Sicil. *βατάνη* flaches Geſchirr, Schüſſel. Ob Lat. patina, patena, wie trutina, *τρυτάνη*, durch Entlehnung: ſteht nicht feſt. Darf Italien doch patera (drei Kzen) eine flache und breite Schale, beſ. bei Opfern gebräuchlich, mit voller Berechtigung ſein eigen nennen. In poculis erant paterae, eo quod latum Latine ita dicunt [wirklich, oder wie Ars late patet?], dictae. Patina Schüſſel, Pfanne II. übertr. A. eine Art Kuchen [etwa flach und breit?] B. die Krippe, was aber verm. *πάτνη* Dor. u. Lak. ſt. *φάτνη*, auch umgeſt. *πάθνη*, was allerd. an *πατέομαι*, *πάσασθαι*, zuw. mit Anklang an *φαγεῖν*, ſich angeſchloſſen haben mag. Unſer Pfanne, Ahd. panna, phanna (patella, sartago, batillum) Graff III. 338., als auch flach, natürlich dem Lat. abgeborgt. *Πάτελλα* (*πατέλλιον*) ſteht als wieder von Rom nach Griechenland ſeinerſeits zurückgenommenes Wort aus. Der Form nach könnte es ſowohl von patera (vgl. puel-la, agel-lus) als von patina (asellus von asinus) kommen. Die Schüſſel, Schale, Platte; ein Gefäß zum Kochen und Auftragen der Speiſen. Insb. Opferſchale. Uebertr. Knieſcheibe. *Πεταχνόω* ausbreiten, ausſpreizen: im Med. übertr. ſich breit machen, großthun. — Patella und Patellana (vgl. auch Panda) als dem Schoſſen (Aufgehen?) des Getreides vorſtehende Göttin. Patellana numen est et Patella: ex quibus una est patefactis, patefaciendis rebus altera praestituta Arnob. 4, 131. Patelana Aug. Civ. Dei 4, 8. ſetzte, wenn das eine l richtiger, eine Form wie loquela, querela u. ſ. w. voraus. *Πέτηλον* Jon. ſt. *πέταλον*, beſ. von den

Aehrenhalmen des Getreides, Heſ. Sch. 289. müſſen wir ungenutzt liegen laſſen. — *Πέταλος* (*α* kz.), Jon. *πέτηλος* ausgebreitet, auseinander gebreitet, dah. breit, platt, flach, gew. *ἐκπέταλος*. 2. übertr. von jungen Thieren: voll ausgewachſen, *μόσχοι*, *ἵπποι*. *Ἐπὶ σκελέεσσι πέτηλον*, auf ſeinen Füßen ruhend, knieend. *Πέταλον* das Blatt, gew. im Plur. Jon. *πέτηλον*. 2. jeder ausgebreitete, flache, einem Blatt ähnliche Körper, Platte, Tafel, Goldblatt (petalum) u. dgl. lamina. *Πεταλισμός* (auf Oelblätter geſchriebene Verbannungs-Urtheile, wie *ὀστρακισμός*). — *Πτελέα* (wie *κρανεία* u. ſ. w.?) etwa blätterreich, dichtbelaubt? Et patula pecus omne sub ulmo est Pers. Sat. III. 6. bez. einen, weithin ſeine Schatten werfenden Ulmbaum, und bewieſe das Epitheton als auf einen Einzelbaum bezogen nicht viel für die Gattung überhaupt. *Πτελεός*, Pape bei *Πτελεόν* N. mehrerer Städte überſ. Paſſow mit Ulm. Ahd. Ulma, N. mehrerer Ortſchaften Förſtem. Namenb. II. 1432., jedoch ohne genügende Gewähr, ob nach der Baumart. Wie Graff anmerkt I. 249., kommt erſt in einer Gloſſe des 12. Jh.'s, dem Lat. näher kommend, ulmboum vor, ſonſt Ahd. elm, nord. almr u. ſ. w., deren a im Lat. ulmus verdumpft ſcheint, wozu dann beſſer Ortsn. wie Elma, Fluß- und Ortsn. Ilma (Ilmenau) paßten. Sonſt *Κράνειον* Hain und Ringplatz bei Korinth, von *κράνον*. Lett. Geſindenamen nach Waldplätzen Bielenſt. Lett. Spr. I. 325.

Wir wollen jetzt nicht den im Buchſtaben näheren Vgl. zwiſchen *πετάννυμι* mit Lat. pateo und den ferneren mit pando (vgl. scateo, scaturio: scando, *σκάζω*) verfolgen. Es liegt uns augenblicklich daran, vielmehr auf einen zweiten Parallelismus die Aufmerkſamkeit zu lenken, welche er in hohem Grade verdient. Die Slawiſchen Sprachen, welche von pat (fliegen) einige Derivate verblieben ſind, haben dieſes Verbum jedoch in keinerlei Form mit dem Sinne des *πίπτειν*. Welchen Ausdruck haben ſie nun für letzteres? Einen zu S. pat im Uebrigen ſtimmenden, welcher jedoch hinten d hat, nicht t. Mikl. lex. p. 556.: pas-ti, padą, padeši *πίπτειν*, *ἐπι-*, *μετα-*, *προσπίπτειν* cadere. Padou v'znatzi *ἀπῆλθον ὕπτιοι*. Poln. paść, padam fallen. Nie padło jak chciał Es iſt nicht ſo geworden, wie er wollte; nicht nach Wunſch — ausgefallen. Los na niego padł Das Loos iſt auf ihn gefallen. Mrok pada Die Nacht bricht herein. Opaść abfallen, herabfallen. 2. mager werden. Woda opada Das Waſſer fällt. Liść z drzewa opada Das Laub fällt. Psy go opadły Die Hunde überfielen ihn. Opadł koń Das Pferd iſt mager geworden. Zapaść einfallen, hineinfallen, nachſtürzen, zuſammenfallen, einſinken, verſinken. Zapaść na zdrowiu in Krankheit verfallen. Zapaść czym womit befallen, bedeckt werden. Nsl. past f. Falle

(decipula); padavica (epilepsia). Kſl. padati cadere; na koljenou *γονυπετεῖν*. Padennie *πτῶμα*, *πτῶσις*, *κατάπτωσις*.

Solch Zuſammentreffen für zufällig erklären, wäre, bedünkt mich, kaum minder leichtfertig als — leicht. Nun kommt aber weiter hinzu, daß, wie wir in S. pat mit ſcheinbarer Enantioſemie das Auf- und Abwärts (vgl. altus hoch und — tief) vereinigt ſahen, uns bei Hinzunahme kaum abweisbarer Griechiſcher Ww. das Gleiche begegnet. Hier nämlich haben wir dem Fallen der Slawen gegenüber ein, ſich faſt nur durch Vokalſteigerung davon unterſcheidendes *πηδάω* — ſpringen, hüpfen. Freilich etwa ein Denom. von S. pâda, Fuß. *Ποσσὶν ἐπήδα*; und, in dem Betracht daß *ποῦς*, pes, von S. pad (ire) ausgeht, dürfte abermals dieſes auf Zulaſſung bringen als Dritter im Bunde. *Πηδᾶν* auch übertr. von lebloſen Dingen, *οὐκ ὀΐω χειρὸς ἄπο στιβαρῆς ἅλιον πηδῆσαι ἄκοντα* daß der Wurfſpieß umſonſt aus der Hand fahre (zur Noth auch: fliege, allein nicht: falle). Vom Schlagen des Herzens. *Πεδία* (als Betretenes zu S. pad?) *πηδᾶν* durch die Ebene ſpringen. *Πηδόν* das untere, flach und breit auslaufende Ende des Ruders, das Ruderblatt, ſonſt *πλάτη*, im Ggſ. des Rudergriffs, *οἰαξ*. S. WWB. II. 285. Auch Steuerruder, *πηδάλιον*. Da Homer ſchwerlich ſchon der Galliſche Name der Tanne, pados (Lett. preede viell. aus reinem Zufall), bekannt war: iſt es eig. wohl glſ. der Sprung od. das Sprungbein (des *η* wegen nicht: Fuß) des Ruders, d. h. derjenige Theil, welcher durch ſein Drücken gegen das Waſſer glſ. das Vorwärtsſpringen des Fahrzeugs befördert. Uebrigens ſteht ja auch ein *καταπηδάω*, als Hinab, dem *ἀναπηδάω* gegenüber. Man hat geſagt, der Act des Gehens ſei im Grunde ein fortgeſetztes Fallen. In ſolchem Betracht ließe ſich hören, wenn man S. pad (ire) mit dem Slawiſchen pas-t in Verb. brächte, das mit Lat. cadere ernſtlich vergleichen zu wollen ein unüberlegter Einfall wäre. Allein, faßt man beim Gehen das Schreiten und die Schritte (passus) ins Auge, welche man durch Auseinanderthun der Beine bewerkſtelligt: da gewänne vielleicht noch mehr Beifall die Anſicht, welche S. pad als Gehen und Fuß mit dem Lat. pandere in Einverſtändniß zu bringen unternähme. Uebrigens ſei bemerkt, wie auch neben dem pad ein S. path, woher patha (Pfad), hergeht. Alſo mit th, wie mit *τ* Gr. *πατέω* von *πάτος*. Auch petiolus Füßchen; Stiel, trotz e? Aber auch Altſ. fadhi (Agſ. fédhe) ſt. N. das Gehen, der Gang. Dat. Sg. an fädhie (an fodiu Mon.) zu Fuß. Natürlich nicht zu vermengen mit Altſ. fot (Agſ. Friſ. fôt, E. foot) = Ahd. vuoz, S. pâda. — Sl. pjat" f. *ὁδός* via, rhiniſtiſch zu S. pantha.

Πέδη, compedes, pedica (Fußfeſſel), impedire, praepedire, expedire (glſ. entfeſſeln), des Scheines ungeachtet viell. nicht *ἐμποδίζω* Mhd. vezzel Feſſel (vgl. Seſſel von ſitzen) zu vazze, faſſe, woher auch vaz, Faß, niederd. fatt. Stark hat noch der Altmärker, Danneil S. 49., faot'n faſſen, auch das Bier in Tonnen (Fäſſer) bringen. Präſ. faot, föttst, fött, aber Prät. fôt, Part. faot'n. Allein hê hat êns faot' (ſchwach ſt. gefaßt) Er hat etwas zu viel getrunken (in ſein Faß, d. h. den Leib, gethan?). Kſl. pjato *πέδη* wird von Mikl. Radd p. 70. auf p"nǫ, Inf. pjati *σταυροῦν* u. ſ. w. zurückgeführt, woher z. B. s'-pjati *συμποδίζειν* wirkl. von *ποῦς*). Croat. spona (pedica). — Ohne Zweifel nicht dazu, ſondern eher zu Lat. expando; kſl. pjad" palmus, *σπιθαμή*. Doch eher das Gegenth. pjas-t" ſ. Fauſt.

1566. Lat. peto, was, um t vor Entſtellung zu ſchützen (vgl. perpessus), petivi und petitus nach IV. bildet. „Stamm zu *πίπτω*", ſagt Freund, „alſo urſpr. fallen, darauf fallen; dah. etwas zu erreichen ſuchen." Obgleich auch mich das vollkommen wahr bedünkt, habe ich gleichwohl der verſchiedenen Bahn halber, in welche unſer Verbum eingelenkt iſt, dasſelbe in einem beſonderem Art. behandelt. Vor Allem beachte man den häufigſt von peto abhängigen Accuſativ, als Ziel der Bewegung, was bei bloßem cadere, *πίπτειν*, nicht vorkommen kann, Fälle wie humum dgl. abgerechnet. I. etwas anfallen A. eig. 1. im feindl. Sinne, etwas ergreifen, auf jmd od. etwas losgehen, zielen, einen Hieb führen. Gladiatores et vitando caute, et petendo vehementer (vertheidigungs- und angriffsweiſe), abſolut; jedoch etwa unter Hinzudenken von adversarium. Cujus latus mucro ille petebat. Armis patriam. Mit Abl. des Werkzeugs. 2. in gutem Sinne: collum alicujus amplexu, um den Hals fallen gegen Catilinam non latus aut ventrem, sed caput et collum solere petere. — Beſ. oft nach einem Orte hinſtreben, hingehen, hinreiſen, wandern. Alſo im Ganzen mehr in horiz. Richtung, obſchon auch coelum pennis, fliegen. Per Macedoniam Cyzicum petebamus. Mit merkwürdiger Verſchmelzung der Begriffe, ähnlich wie docere aliquem (Perſon) aliquid (Sache): aliquid (Sache) in locum (Ort) oder ad aliquem (Perſon) wegen etwas wohin gehen (um es daher zu holen): Myrrham ad Aethiopas (zu den Aethiopen — reiſend) M. holen (nach ihrer Erlangung ſtreben). II. trop. etwas feindlich angreifen, aliquem fraude et insidiis. B. etwas verlangen. Insb. a. gerichtlich fordern, Anſpruch machen, wegen etwas klagen — b. bittweiſe verlangen, bitten, erbitten. Darum aber nicht, was die Lautverhältniſſe verbieten, Goth. bidjan, Prät. bath Grimm Nr. 282., bitten, beten, *αἰτεῖν*, *ἐρωτᾶν*, *παρακαλεῖν*, *δεῖσθαι* u. ſ. w., obſchon bei v. d. Gab. WB.

S. 27. der Vgl. zugelaſſen wird. Es müßte ja vorn f, nicht b ſtehen; und machte mich dies nicht abgeneigt, bida f. 1. das, was gebeten wird, Wunſch, *αἴτημα* 2. Bitte, Gebet, *παράκλησις*, *δέησις*, *προσεύχη* mit Lith. bẽda f. Alles, was dem Menſchen ſchwer iſt zu ertragen, dah. Noth, Unglück, Sorge, Angſt, Gefahr u. ſ. w. Neſſ. S. 324. in Einvernehmen zu ſetzen. Nicht nur, daß, wie man ſagt, Noth beten lehrt, ſagt ja auch der Grieche ſehr erklärlich *δεῖσθαί* (für ſich bedürfen, dah. Med.) *τι τινός* (Gen. des Woher, von Jmd.) = um etwas bitten, weil man das zu thun pflegt zu Erlangen von etwas, was man bedarf. Petitiuncula gloſſirt Gloss. Philox. mit *δεησίδιον*, kleine Forderung. Nur ſchade, daß Sl. bjeda *ἀνάγκη* necessitas, bjediti *ἀναγκάζειν* cogere, aber auch *ἐρωτᾶν* interrogare (glſ. zu einer Antwort — nöthigen, was ja auch z. B. — freundlich genug — zum Eſſen auffordern!), pobjeda (eig. wohl Bezwingung) *νίκη* Mikl. Radd. p. 2. einen i-Laut, z. B. obida *ἀδίκημα*, injuria, wenn auch nicht S. bhid (findere), zu ihrer Grundlage haben, was ſich vom Germ. Worte wegen bat nicht behaupten läßt. Wie ſteht es aber mit Altſ. bêdian (Agſ. baedan) ſchw. antreiben, nöthigen, zwingen, z. B. ef he ina,..bêdid baluwerkô wenn er ihn zu Uebelthaten nöthigt? Daß in dieſem ê aus i hervorgegangen: lehren z. B. bên, Ahd. pein, Bein; bêdhie beide u. ſ. w. Alſo wird ſowohl biddean bitten, als bedôn beten, beda f. Bitte, Gebet im Heliand davon weitab liegen, ſonſtiger Möglichkeit von Vereinbarung zum Trotz. — c. fordern, ſuchen, erſehen, wünſchen, vom Liebesgenuß. d. etwas zu erlangen od. zu verſchaffen ſuchen, nach etwas ſtreben, trachten. Petere salutem fugam; praedam pedibus. e. etwas holen. A Graecis. Si ſorte videbor altius initium rei demonstrandae petisse. Vgl. Alte vero et, ut oportet, a capite repetis (glſ. das Entflohene zurück), quod quaerimus. Haec ex veteri memoria petita, wie repetere aliquid memoriâ, memoriam rei. f. etwas nehmen, ergreifen. Alium cursum. fugam. — Petesso od. petisso, wie capesso, arcesso, lacesso mit Freq.-Bed. Der Form nach ſich eher anlehnend an das Deſid. (*γελασείω*, vgl. auch Skr.): wiederholt od. heftig verlangen.

Putationibus arborum Puta praesto est, rebus petendis Peta Arnob. 4. 131. mit ſichtbar ſpöttiſchem Wortſpiel. Petax mit Gen. nach etwas ſtrebend, greifend, begierig, z. B. potentiae. Petulans (Dem., wie ustulare) muthwillig, leichtfertig, ausgelaſſen. Petulantes et petulci (von einem Adj. auf ulus, wie bubul-cus von bubulum pecus) etiam appellantur, qui protervo impetu, et crebro petunt laedendi alterius gratia, wie ja auch zufolge Cic.: a petendo petulantia, a

procando, id est poscendo, procacitas nominata est. Petulans insb. in der Wolluſt leichtfertig, geil, ſ. peto unter c. — Petitio I. der Angriff auf etwas A. eig. Angriff, Hieb, Stich, Schlag, Wurf. Petitiones proprie dicimus impetus gladiorum. B. trop. der Angriff mit Worten vor Gericht. II. das Verlangen A. im Allg. das Bitten, Anliegen, Anſuchen um etwas. B. insb. das Anhalten um ein Amt, die Bewerbung 2. das gerichtliche Verlangen, Geſuch, Anſuchen, die Forderung, Klage, in Privat- od. Civilſachen (dag. accusatio in Criminalſachen). 3. das Anſpruchsrecht, Forderungsrecht.

Impetere (vgl. unſer anfallen und auch viell. etym. etwa ἐμπίπτω) jmd angreifend anfallen, angreifen. Aliquem arcu, os hasta. Uebertr. jmd anklagen, edacitatis. Mit Umlaut: Impite, impetum facito Fest. p. 109. Alſo wie in compitum (competum Varro L. L. 6, 3, 58. viell. nur dem petere zu Gefallen), Scheideweg, Kreuzweg, möge man nun darin hinten ein nom. Derivat collectiver Art, weßhalb Neutr. (vgl. trivium, jedoch auch compitus, i m.), wie von πάτος, ſuchen, oder mit Varro ein verbales: Ubi viae competunt (zuſammenlaufen), tum in compitis (der Mehrheit wegen Plur.) sacrificatur. Impetus (nat. mit bloßem u zur Ableitung, nicht wie petitus auch nach IV.) mit einer Nebenf. ohne Suff., Gen. impetis, Abl. impete, welche zu den übrigens adj. praepes, petis; perpes ſtimmen. Andrang, Anfall, feindlicher Angriff. Facere, dare, capere impetum in aliquem. Impetum sustinere, ferre; propulsare, coercere. I. aquarum domare. Insb. in der medic. Spr. der Anfall einer Krankheit, Paroxysmus (Verſchärfung). II. übertr. der heftige Drang, — Trieb, die heftige Bewegung, die Heftigkeit, der Sturm, die Gewalt, Kraft. (Navem) manus una regit quantovis impete euntem. Impetus coeli, Schwung, raſche Bewegung. B. geiſtig. Repentino quodam, quasi vento, impetu animi (innerer Drang, Trieb) incitati. Horum sunt auguria, non divini impetus, sed rationis humanae. Im Plur. z. B. animalia, quae habent suos impetus et rerum appetitus Inſtincte, Triebe. — Angebl. impetigo wie petigo, wo nicht depetigo, die Räude, wiewohl ſchwer einzuſehen, weßhalb der Ausdruck für Anfall (impetus) einer Krankheit ſich ſolle auf einen Hautanſchlag beſchränkt haben.

Auch pes-tis (wahrſch. doch pet-tis) könnte zur Noth aus peto kommen, des feindlichen Angriffs wegen. Oder aus perdo (s aus d und r verſchwunden wie in tos-tus), vgl. abscon-sus aus absconditus. Allein warum denn pesestas mit s, was, im Fall analog dem potestas aus potens, von petens ausgegangen vorn t haben müßte und nicht s? Pestilis, pestibilis, obgleich nicht verbalen

Urſprungs, haben gleichwohl kaum lges i, wie auch partilis, impertilis trotz i in partiri, ich weiß nicht ob auf ſichere Zeugniſſe, mit izem i angeſetzt werden. *Λοιμοφόρος* pestimus wie *νόστιμος*, oder solistimum, aestimare? Pessum ire und pessumdare doch nicht etwa wie perditum ire aliquem Ramshorn Lat. Gr. §. 170., und demnach Supinum, ſei es im Sinne des perdi (ſt. *pers-tum, wie absconsus mit Wegfall von t, nachdem d davor zu s geworden?) oder auch, vgl. passus, des petere als *πίπτειν*, wie unſer: zu Grunde, zu Boden gehen (Acc., wie humum, domum, vgl. auch venire, venumdare)? S. noch über pes-simus, peccare EF. II. 847.

Expetere, vgl. exposcere, efflagitare; exigere. I. act. A. (glſ. nach etwas hinausreichen, hinauslangen, d. i.) etwas od. nach etwas verlangen, fordern, ſich wünſchen, Verlangen haben, trachten. Mit Acc. Auxilium ab aliquo, jus ab invitis, poenas ab aliquo (glſ. aus und von ihm her). B. aetatem expetit, dauert aus. II. intr. in aliquem, auf jmd fallen, ihm widerfahren, ihn treffen. Illius ira et maledicta in hanc. — Expetesso nach etwas verlangen, Verlangen tragen.

Appetere I. v. a. nach etwas hinſtreben, um es zu faſſen, nach etwas greifen. Manl. Torquatus obiit, dum in coena placentam appeteret. A. manum osculis (wohl als Dat., zum Küſſen). Dah. wie accedere, irgend wohin gehen, kommen. 2. feindlich worauf losgehen, angreifen. Humerum apertum gladio. Ignominiis omnibus appetitus. 3. trop. nach etwas (leidenſchaftlich) ſtreben, verlangen. Ut bona natura appetimus, sic a malis natura declinamus. Quamvis minime appeteret hereditates, wie heredipeta (vgl. agripeta), deſſen ilg. ſein müßte, weil mit hered-ium zgſ. Auch von Speiſen: Appetit wonach haben. II. v. n. herannahen, herankommen, nur von der Zeit und den auf ſie bezüglichen Dingen. Heus, cum appetit meridies., Appetente jam luce. Appetens begierig nach etwas, mit Gen. woher appetentia. Appeto, wie volo, der nach etwas leidenſchaftlich ſtrebt, wie appetitor. Appetitio, das Greifen nach etwas. Dah. 2. trop. das leidenſchaftliche Streben nach etwas 3. Eßluſt, Appetit. Appetitus 1. das Losgehen auf etwas, der Angriff 2. trop. a. das leidenſchaftliche Streben, Verlangen nach etwas b. das Begehrungsvermögen, *ὁρμή* c. die Leidenſchaft, Begierde. Appetibilis verlangens-, wünſchenswerth. Appetisso ſehr eifrig, mit Eifer herbeiholen.

Competere I. v. a. gemeinſchaftlich nach etwas (Acc.) ſtreben, ſehr ſelten: unum locum; unam speciosam (puellam). II. v. n. zuſammenlaufen, -treffen: in unum. 2. trop. a. von der Zeit, zuſammentreffen, ſtimmen, ſich treffen, z. B. cum Othonis exitu. b. von anderen Dingen: mit etwas ſtimmen, übereinkommen,

ihm entſprechen. Tanto Othonis animo nequaquam corpus aut habitus competiit. Dah. β. abſ.: tüchtig-, fähig-, geeignet ſein, paſſen, ſich ſchicken. Non lingua, non auribus. Ut vix ad arma capienda — competeret animus. c. gehören, zuſtehen. Actionem competere in equitem Romanum. Exempto mihi adversus te actio competit. Competenter (wie bei Participien üblich, mit Fortlaſſung des einen t vor -ter, z. B. auch rarenter wie von einem Verbum auf eo, vgl. raresco, pientissimus; solitatim, solitarius, wenn aus solitas, tatis) gehörig, wie ſichs ziemt, consulere alicui, punire. Competentia das Zuſammentreffen, Zuſammenſtimmen, membrorum inter se, Symmetrie. Nasci ad eandem competentiam (siderum) Conſtellation. Competitio 1. die Uebereinkunft 2. gerichtliche Forderung. Als zgſ. mit petitor: competitor, trix Mitbewerber, in, Competent, in.

Suppetere v. n. herbeikommen, d. i. zur Hand ſein. Ut mihi supersit, suppetat, superstitet. Ne pabuli quidem satis magna copia suppetebat. Scribentur fortasse plura, si vita suppetet (ausreicht. II. übertr. zu etwas hinlänglich ſein, ausreichen, hinreichen, gewachſen, entſprechen, sufficere (auch mit sub). Ut amori, ut ambitioni, ut quotidianis sumptibus copiae suppetant. Suppetiae (Pl., um zu ſteigern; wie infitiae, gratiae; der Wechſelſ. halber induciae) was zu Hülfe kommt, Hilfe, Beiſtand. Quicquid ego male Feci, auxilia mihi et suppetiae sunt domi. Suppetias bei Verbis der Bewegung (zu Hülfe) venire, proficisci, occurrere. Dah. suppetiari, zu Hülfe kommen. — In Betreff von suppeditare ſpricht Freund die Vermuthung aus, als könne es Freq. ſein von suppetere. Natürlich dürfte es dann nicht von suppetitus kommen, ſondern etwa gebildet ſein, wie agitare. Allein bedenklich bliebe immer das d, und ſelbſt dann noch, wenn man den Grund der Erweichung auf Diſſimilation ſchöbe. Peditare zu Fuß gehen, von pedes, wie equitare von eques, bringt uns auch nicht ſonderlich vom Fleck, obſchon Frz. piéter (im Kegelſp.) Fuß halten, am Mal ſtehen; piétiner mit den Füßen ſtampfen, aus Zorn, bloß den Fuß (pes) berückſichtigen. Voss. Etym. p. 504. meint nun, es ſei etwa gleich subministro ſ. v. a. *sub aliquo peditare.* Fortasse igitur primum ea vox ministris convenit, qui domino equitanti pedibus ipsi iter facientes omnia praebere cogerentur. Vel suppeditare proprie sit peditem ad militiam praebere; a militia vero ad alia omnia sit significatio. Alles zu künſtlich. Ich pflichte vielmehr dem Perottus bei, der da meinte, es ſtehe für: ita large praebeo, ut etiam sub pedibus ponam. Das t in suppeditare bringe ich demnach mit nichten zu den pedites, halte vielmehr das Verbum für ein Freq., was

meines Erachtens freilich ſ. v. a. a. act. unter die Füße geben jmdem, d. h. ſo reichlich, daß er glſ. mit den Füßen darauf tritt, wo nicht — zur Stützung ſeiner Füße, sub pedes, als Hülfe. b. neutr. reichlich (glſ. unter den Füßen) vorhanden ſein. In abweichendem Sinne supplantare, ὑποσκελίζειν, allein doch auch von planta. — Der Vgl. mit ὑπηρετέω kann dem Forſcher heute natürlich bloß ein Lächeln entlocken, indem er ſich gegen die Geſchichte der Lautübergänge ſchwer verſündigt, und suppeditare als Lehnwort, wenn man auch das d ſt. r, wie in caduceus, zugeben wollte, den Aſper nimmermehr in s verkehrt hätte.

Repetere wieder-, von Neuem nach etwas ſtreben, auf etwas losgehen. I. eig. Mulam calcibus et canem morsu. Signum erat omnium: Repete, greif wieder an. Dah. B. insb. 1. jmd von Neuem belangen. 2. zu jmd od. etwas zurückkehren α) c. acc. Penates, ab ora Hispana. Domum, castra. Mit Präp. retro in Africam, ad prima vestigia, glſ. den Weg wohin wiederholen, weil ſonſt die Präp. ziemlich ſinnlos ſtände. Abſolut, ſo in der med. Sprache: wiederkehren, repetiren. — II. übertr. A. zurückholen, -rufen, -nehmen. 1. eig. Filium istinc tuum te meliu'st repetere. Ut aurum repetam ab Theotimo domum. 2. trop. insb. a. irgend eine Thätigkeit, eine Rede dgl. wieder vornehmen, wieder beginnen, wiederholen. Praetermissa repetimus, inchoata (alſo Angefangenes, allein noch Unvollendetes) persequimur. Auspicia de integro (glſ. von noch unberührtem — Ganzen). b. etwas von irgendwo herholen, herleiten, in der Rede: wovon ausholen, anfangen. Visne ergo ipsius juris ortum a fonte repetamus?... repetam stirpem juris a natura. Quorsum igitur haec spectat tam longa et tam alte repetita oratio? c. aliquid memoria, etwas in der Erinnerung wieder hervorrufen, zurückrufen, ſich erinnern. Cogitanti mihi saepenumero et memoria vetera repetenti. Reminisci quom ea, quae tenuit mens ac memoria, cogitando repetuntur. B. etwas wieder-, zurückfordern, eine Schuld einfordern. 1. im Allg. a. eig. Mutuum, bona sua. 2. insb. a, von den Fetialen, res, vom Feinde das Geraubte, dah. überh. Genugthuung fordern. b. in der Gerichtsſpr. res, ſein Beſitzthum gerichtlich zurückfordern, in Anſpruch nehmen. c. pecuniae repetundae, auch bloß repetundae die (wiederzuerſtattenden) Erpreſſungen der Statthalter (ſpäter jedes beſtochenen Beamten). Repetitio 1. die Rückforderung; dah. repetitionem habere i. e. jus repetendi. 2. die Wiederholung in der Rede od. Schrift. Insb. die rhetoriſche Wiederholung deſſ. Worts zu Anfange mehrerer Sätze, ἀναφορά. Repetitor (Rückforderer) nuptae ademptae.

BBret. pedaf (peto), peden, pedennou (petitio) Rbel-Z. I. p. 160., wohl nur durch Entlehnung.

Ueber S. patyatê PWB. IV. 409. theilhaftig, mächtig ſein, was ſich im Lat. Reflex. potio-r (glſ. ich mache mich — eig. ſich — zum Herrn) ſpiegelt, ſ. WWB. I. 235. Es ſcheint Denom. von S. patis Herr, was aus pâ mit Kürzung entſpringt, wie γλοιοπότης Oelſchmutz einſaugend, Fem. -ποτις von πω = S. pâ, trinkend, neben δεσπότης.

Lat. patior ſ. παθεῖν.

Lith. pucziu — pús-ti, Lett. puhšu, ti, š, Prät. puhtu, Inf. puhs-t blaſen Comm. Lith. I. 37. Nicht eig. puſten. S. Nr. 1572.

1567. Goth. finthan, fanth, funthun, funthans Grimm Nr. 394., erfahren, γιγνώσκειν. Dief. GWB. I. S. 379. Alſo vom geiſtigen Finden; während εὑρίσκειν bei Ulfilas durch bigitan verdeutſcht wird. Ahd. findan Graff III. 529. Invenire, reperire, investigare, praevidere, excogitare. Mit ant und Gen. des Obj., wie αἰσθάνεσθαι auch: intfindanter (empfindend; glſ. dem Eindrucke entgegen, ἀντί?), sentiens. Des inphindent alliu diu andrin, compatiuntur. Er infinde sinero suozi. Irfindan, erfinden, piuindan (befinden), discere, deprendere, experiri. Vgl. jetzt: ſich — gut, ſchlecht — befinden, wohl von der Empfindung des Wohl- od. Mißbehagens, welche man dabei hat. Auch anauundeda (n. pl.) unde anachominina (affectiones). — Altſ. ant-findan wahrnehmen, bemerken, inne werden. Wardôs antfundun Die Wächter nahmen (es) wahr. Findan 1. finden, antreffen, begegnen 2. geiſtig finden, ermitteln, wahrnehmen. Undarfindan unterſuchend finden, ausfindig machen. Dän. finde trouver, rencontrer (aus contra, wie begegnen); fig. découvrir, auch (foele paa) täter. Bei Halliwell Engl. Fin To find; to feel; aber von finire: to end. Ahd. fanton, gl. rimare, scrutare, vgl. ausfindig machen, auf das Finden ausgehen. — Sichere Vergleiche von auswärts ſind meines Wiſſens noch nicht vorgebracht. Vgl. Grimm WB. III. 1642., der vielerlei intereſſante Parallelen beibringt, ohne uns jedoch, etwa von petere abgeſehen (denn daß finden mit letzterem, ja ſogar mit Goth. bidjan, bitten, urſpr. eins ſei, davon hat er mich wenigſtens nicht überzeugt), irgendwelchen Weg zu weiſen, der ernſtlich verfolgt zu werden verdiente. Altfr. finda 1. finden 2. antreffen 3. vor Gericht als Urtheiler Urtheil, Recht, Buße finden od. weiſen. 4. Numa fand (erfand) aller aerst dae taele (wegen numerus). Dann aber nach ſehr erklärlicher Ideen-Verknüpfung v. Richth. S. 727., da Finden und Suchen (erſteres als Ziel des letzteren) zuſammengehörende und einander ſuchende Begriffe ſind, fandia (fandla) beſuchen, nordfr. fuhnnige (einen Kranken beſuchen), und mit anderer Präp. verſuchen (in böſer Abſicht ſuchen), in Verſuchung bringen, altſ.

fandôn (Agſ. fandian) mit Gen. Mhd. vende finde auf, erforſche. 2. mit Gen. verſuche: erkennet wer des mordes vende; alſo Attentat? Ben. III. 318. fgg. Bei Halliwell found: to intend, or design. *Westmorel.* It occurs in Ritson, the same as Fande, to try, attempt, endeavour. Fanding Trial; temptation.

Nicht unwahrſcheinlich, es liege unſerem Worte eine ſinnlichere Vorſtellung zum Grunde. Berückſichtigt man nun invenire (eig. auf etwas kommen, ſtoßen): da ſchiene ein Gehen bezeichnendes Wort nicht gerade übel zu paſſen, und möglich demnach Anknüpfung an S. path, woher pantha Weg (glſ. auf dem Wege etwas — finden, darauf treten?). Dahin zielt Mehreres. Ahd. danafundi, thanafunthi exodus, exitus, während man für altn. fundr (conventus), Dän. samfund ſ. v. a. forenung (Vereinigung, union, réunion) leicht auf das Zuſammenfinden verfiele. Halliwell hat nicht nur founde, ſondern auch funde To go; to march. To his foreste to founde (funde) Bothe with horne and with hunde u. ſ. w. Ich weiß nicht, ob dazu (doch vgl. S. pat) founder To fall down; to make to fall; to give way, z. B. A quantity of earth foundred, and fell downe a vast depth. Altſ. fundon (Ahd. Agſ. fundian) ſchw. vorwärts gehen, ſtreben. Ahd. Din suêr iupiter heizet tih funden (faran) uber die hohen sternen (subire celsa astra). Ube er ze gote, fone demo er cham, uuidere funden (reverti, kaum doch: ſich wieder einfinden) chan. Auch fendo (pedes) fällt ohne Zweifel in dieſen Kreis. Vgl. indeß WWB. III. 276. Egn. Grotefend. Grotemeyer u. aa. — Ir. mit Wegfall von p KBtr. VII. 64. étar, wird ausfindig gemacht. Fut. ni étastar, wird nicht ausfindig gemacht werden. T wäre regelrechter Vorgänger von th in Goth. finthan; nur hat Abweſenheit von n etwas Befremdliches.

1568. Goth. falthan Nr. 10., redupl. Prät. faifalth falten, zuſammenlegen, πτύσσειν Dief. WWB. I. 361. Ahd. Graff III. 513. faldan, ſeltener faltan. Zua kifiald (ſtatt Redupl., jetzt ſchw. faltete), adplicuit, wie cuat cote zua pifalde, bonum deo adplicet. Er faldit (volutat); kiualdaniu zisamane, convoluta. Faltenti, plicans (manus in volam), vgl. die Hände falten, Mhd. sie vielt ir hende. Kiualdanem fingarum, flexo poplite, was doch wohl eine falſche Ueberſ., die mich aber, irre ich anders nicht, auf die richtige Färthe des Lat. Wortes bringt. Es iſt doch wohl reduplicirt: po-plites (Nom. Sg. poples*) mit (an ſich kzem) o wegen

*) Mit Lat. planta vgl. ſich eine ſlawiſche Wortreihe. Nämlich prat m.

p (vgl. pŏ-pulus WWB. II. 386.), und i durch Umlaut: Kniebeuge, Kniekehle (hinten hohl, und deßh. einer Kehle gleichend); auch Knie im Allg. Es wäre glf. Gefaltetes. Vgl. nicht nur: Elephas poplites intus flectit, ſondern auch bei Virg. Incidit ictus Ingens ad terram duplicato poplite Turnus, d. i. mit gebogenem Knie, weil das Bein vor der Beugung fürs Auge nur einfach. Mhd. sich dô vielt (faltete, d. i. kniete) zur erden. Desgl. redupl. uiualtra, papilio, auch feifalter, palbo, palpo (ohne Zweifel durch Metath.) nebſt uiualdre papilio (d. h. Pavillon), tentorium ad similitudinem animalis uiualdre. Man vgl. ferner Mhd. swenne man dazgezelt zesamene vielt. Kann ſein: das Wort ſei dem Lat. papilio (zu *πάλλω* Nr. 477. durch Redupl. des unruhigen Geflatters wegen) bloß nachgebildet, und auf das Falten der Flügel, wie bei den Zweifaltern (Popow. Verſuch S. 516., wo auch pfeifholter; abermals Umdeutung: des zwiefachen Flügelpaares halber) üblich, — wennauch ethym. wider Recht — bezogen. Fora sibifaldan, provolvatur (genubus, pedibus). Valt, plica, Falt, Falte; Agſ. feald, nord. faldr (peplum, fimbria, limbus). Faldstuol (Frz. fauteuil), vgl. faldonem ad sedendum, als plicatilis. Valdestuolum = cliothedrum, doch wohl aus *κλίνω* und cathedra. Dümmler, Gesta Berengarii. — Mhd. valte Ben. III. 230. An sîneme ebenalten der vor lag gevalten und sich krampf (ſich krampfhaft krümmte) als ein wurm. Kleider ſind um ſo ſchöner, je mehr ſie wohl gevalten ſind. Weßhalb denn auch ſehr bezeichnend, wie mir ſcheinen will, von dem großen und achtſamen Fleiße, den man auf die Falten des Gewandes legte, sorgvaltec 1. sollicitus, anxius 2. ſorgſam, ſorgfältig. Den sin valden, biegen. Sô vaste sô der wurm vielt (ſchlang) umbe in sînen starken zagel (Schwanz). Des vielten sich ir eggen, die Schneiden legten ſich um. Valt ſtm. 1. Falte, Faltenwurf 2. Windung, Plur. zen ſuogen unt zen velten. Valte, valde ſtſwf. 1. Falte 2. Windung: der zagel was umbe si gegeben mit drîen valten. 3. Winkel, Ecke. 4. das was etwas umfaltet,

---

λύγος virga; *πτόρθος* surculus Mikl. lex. p. 754. Poln. pręt̨ek m (auch naſ.) und deßhalb nicht Lat. pertica?) ein dünnes Gertchen, Rüthchen 2. Stöckchen 3. Stiel, Stengel, Zweig. Prącik, prącik m die Spießgerte; prącie n. die Weidengerte. Pręt m. eine Ruthe, ein Stecken, eine Gerte, der Stengel, Stiel, Schaft, eine Stange. Lat. planta, jedoch f., iſt 1. jedes Gewächs, das zur Fortpflanzung (dies aus Pflanze) dient, Pflänzling, Setzling, Zweig, Reis, Pflanze A. junger grüner Zweig, Pfropfreis, Pflanzreis B. ein junger Baum, der weiter verſetzt wird, Setzling, Setzholz. C. überh. Pflanze. II. wahrſch. hergenommen davon, daß man darauf, wie die Pflanze auf den Wurzeln im Boden, ſteht: Fußſohle, woher supplantare. Oder dies zu Lith. plantu, ſ. prath?

umſchließt, dah. a. Tuch zum Einſchlagen guter Kleider b. Verſchluß jeder Art. In der cellen valde; in der helle valden. — Goth. ain-falths, einfältig, fehlerlos, ἁπλοῦς (simplex, Ggſ. duplex Ulysses dgl.). Ainfaltbei Einfalt, Güte, ἁπλότης. Aber auch, wie Frz. bon homme, der gute Alte, desgl. der arme Tropf, von geiſtiger Beſchränktheit. Managfalths mannigfaltig, πολλαπλασίων, πολυποίκιλος. Fidurfalths vierfach, τετραπλοῦς, Mhd. viervalt, viervaltec, τετραπλάσιος, τετραπλασίων. Multiplicativzahlen wie duplus u. ſ. w. haben, wie aus WWB. II. 373. zu erſehen, aus der Füllung ihre Bez. erhalten. Bei -πλάσιος möchte ich jetzt kaum noch zweifeln, ſie ſtimmen zu Goth. falths, nur daß ſich, wie in πλησίον ſt. Dor. πλατίον, die dentale Muta unter Einfluß von i aſſibilirte. Sehr bemerkenswerther Weiſe aber iſt der gleiche Wortbeginn in plica, implicare, duplex, ſodann plectere, πλέκειν, flechten Nr. 985. u. ſ. w. mit Kſl. ples-ti, Goth. falthan, und weist auf eine tiefere Gemeinſchaft unter einander hin, ohne daß etwa in dem letztgenannten Paare müßte ein Gutt. geſchwunden ſein. Das giebt denn auch Diefenbach einiges Recht, eine kürzere Gael. Form heranzuziehen, aus der, ihrer i-Laute wegen, am erſten plica u. ſ. w. könnten durch weitere Entwickelung entſtanden ſein. Im Highl. Soc Dict. I. 433. Fill v. a. 1. Fold: plica. Agus fillidh tu iad mar bhart (Et plicabis ea sicut vestimentum) 2. Contain, or include, imply (dies ja auch aus Lat. implicare, vgl. Frz. plier): include, in te contine, implica. Filleadh A fold. a plait (vgl. über deſſen Zuſammenh. mit plicare u. ſ. w. Müller EWB. II. 187.). Angebl. Welſch filliad, obſchon auch (etwa durch Entlehnung) plygu, plicare. Beagan fillidh nan làmh gu cadal (A little folding of the hands to sleep). Von fill mittelſt ſuff. t: fill-t f. A fold, play, und als Part. fill-te 1. Folded, plaited: plicatus, complicatus 2. Implied: implicatus.

Kſl. ples-ti, pleta, pleteši Mikl. lex. p. 572. πλέκειν, plectere. Pletenitza κανοῦν, canistrum; σείρα catena; Serb. pletenica Capilli in nodum collecti, alle vom Flechten. Desgl. plet" f. Flagellum. Plet', plot' m. φραγμός sepes. Poln. płot m. der Zaun; płotek der kleine Zaun. 2. der Vorhang um das Bettſtell herum. Plotka die Korbarbeit. Plotę. Inf. ples'ć flechten 2. (wahrſch. jedoch anderen Urſprungs) ſchwatzen, albernes Zeug reden. Pletnia eine geflochtene Peitſche. Pletnica ein geflochtenes Korbwerk. Mit Naſalirung plątam, plątać, verwickeln, verwirren.

Sogar giebt es, mit allerdings etwas anders gewendetem Sinne ein zweites ſtarkf. Germ. Verbum, deſſen urſpr. Endlaut d ſein müßte. Mhd. valze, vielz, gevalzen lege um, über

od. in einander. Valz 1. die Fuge 2. am zweiſchneidigen Ritterſchwert der mittlere Theil, wo die beiden Stücke, woraus es beſteht, zuſammengefügt ſind. Ben. III. 235.

1569. Obgleich des Ortes wenig verſichert, will ich doch hieher bringen l. πλαταγή das Klatſchen, Klappern, jedes Geräuſch, das durch das Zuſammenſchlagen zweier breiter Körper (alſo zu πλατύς, S. prthus?) entſteht. 2. die Klapper, Kinderklapper. Πλαταγών, ή die Klatſche, Klapper, Kinderklapper b. πλ. ὁ das Klatſchblatt des Mohns u. ä. Blumen, zw. = πλαταγώνιον als Dem. Πλαταγέω klatſchen, klappern, in die Hände klatſchen 2. tranſ. ſchlagen, daß es klatſcht, στήθεα, τύμπανα dgl. Πλατάσσω mit Char. γ. II. ohne λ: παταγὴ χειρός das Händeklatſchen. Πάταγος, z. B. ὀδόντων. Παταγέω und πατάσσω. Letzteres ſchlagen, klopfen; auch ſchlagen, ſtoßen, ſtechen, von Stacheln, Dornen, Inſecten, Schlangen. Lett. pahtaga Peitſche, Karbatſche, aber mit b Lith. botágas Peitſche, ohne ſichere Ableitung. Bemerkenswerth mit Lab. Dent. u. Gutt.! Botkotis Peitſchenſtiel.

1570. Πάσσω, att. πάττω, Fut. πάσω, Perf. πέπασμαι ſtreuen; ſprengen, παστός beſtreut, beſ. mit Salz, dah. eingeſalzen. Ἐπιπάσσω. Freilich nicht erkennbar, ob τ, δ, ϑ oder gar σ die Wz. beſchließt. Sollte es aber nicht als beſ. Art des Ausbreitens zu πέτανυμι gehören?

1571. Πλάσσω, Fut. πλάσω bilden, formen, geſtalten. Πλάστης Bildner, Former. Ob hieher? Πλαδάω, πλάϑω, πλάϑανον, πλατύς geben keinen Aufſchluß. Noch weniger πλάγγων.

1572. Lett. puhs-t, blaſen, wehen, hauchen, Athem holen. S. WWB. I. 1122. Augenſch. ſchallnachahmendes Wort, wie φυσᾶν Nr. 809., φυσᾶν u. ſ. w. Bugge KZ. 19, 442. und ψύχω (im ψ Wehen und Ziſchen). Lith. puttu, Inf. pústi blaſen, wehen, ſtürmen, jagen; ſchnauben vor Zorn, aber puntu, pùsti ſich blähen; dah. ſchwellen, aufſchwellen. Lith. puttóti ſchäumen, ſich mit Schaum bedecken, Lett. puttoht, puttaht. Lett. putteht ſtäuben, ſtühmen. Kà tu isputtetu Daß Du verſtäuben od. verſchwinden mögeſt (ein gew. Bauernfluch), und ſo auch wohl Lith. nuputtu weglaufen, entfliehen. Puttenis Schneegeſtöber. Wehja (Windes) putteni und wehjputni ſtühmicht Wetter. Dag. putnu gaiſss Vogelwetter, ſtürmiſch Wetter im Frühjahr, nach welchem ſich gewiſſe Vögel einſtellen, von putns m. Vogel, Pl. Faſel, Federvieh. Letzteres wie πτηνός, alſo zu pat und u wegen p, oder vom Aufblähen und Rauſchen der Flügel? Kurš puhtejs tohs wiſsſsus tè irr ſsapuhtis Welcher Teufel (Blaſer) hat ſie alle mit einander hergeführt? (zuſammengeblaſen, Part. Prät.) L. Puhtas Laufwolken. Puhte und Dem. puhtele, puhtite Blatter, Finne auf der Haut. Punte Auswachs an Bäumen, it. harte

Beule, Knolle; aber freilich auch (ich weiß nicht, ob durch progr. Aſſim.) punne Knolle, Knoten; punnis harte Beule, Apoſtem; pun'n'u wehderis Dickbauch; punnums Knaſt, Gewächs am Baum. Lith. iszpuntu ſich aufblähen, aufſchwellen, vom Leibe. Lith. putékszlis eine Brandblaſe auf der Haut.

1573. Goth. frathjan, froth, frothun, frothans denken, φρονεῖν; merken, verſtehn, νοεῖν etc.; verſtändig ſein, σωφρονεῖν = fulla-frathjan; Part. Präſ. unfrathjans unverſtändig, ἀσύνετος; unfroths thöricht, ἄφρων, ἀνόητος. Frodei f. Klugheit, Verſtand, φρόνησις, σύνεσις; unfrodei Unverſtand, ἀφροσύνη, ἄνοια. Dief. GWB. I. 394. Grimm macht Nr. 85. Th. II. S. 10. auf die Abweichung in der Lautherabſenkung aufmerkſam, die es mit Goth. râthjan (ratiocinari) und rôdjan (loqui) theile, welches er nicht von râthjan trennen mag. Verwandtſchaft zwiſchen letzterem und jenem, die nur mittelſt Comp. (S. api) einigerm. glaubhaft würde, beſteht kaum. Grimm hat anderwärts (I. 593. Ausg. 2.) einen Vgl. gewagt mit Lat. prûdens. Das geht aber trotz der ſcheinbaren Berührung im Sinne von einer völlig anderen Grundanſchauung aus (einer, der ſich vorzuſehen pflegt; erneuert providens, ſich — jetzt — vorſehend; vgl. sapiens, weiſe, immer den richtigen Geſchmack, Einſehen, habend, und dadurch verſch. von sapiens, ſchmeckend). Dabei iſt überdies nicht einmal in Anſchlag gebracht, wie videre, οἶδα = Goth. vait in frathjan weder th noch d zuließe, ſondern nothwendig t verlangte. Eine andere Frage, ob nicht dennoch wirklich die Präp. pra (Lat. pro) in frathjan verſteckt zu ſuchen ſei. Davon demnächſt.

Im Heliand (Heyne S. 198.): „frôd (Ahd. fruot, Agſ. Friſ. frôd) 1. alt, greis 2. dah. auch erfahren, weiſe. Fruodôt Part. von frodôn, altern. Gi-frôdod Part. Prät. quasi adj. 1. mit Alter ausgeſtattet, gealtert 2. mit Weisheit gerüſtet, weiſe. Ahd. froot vel langfari, longaevus; obſchon ſonſt froat (gnarus), froter (prudens); Dat. Pl. fruoten, sapientibus; fruot uuib, providentem; frot, venusta (d. h. wohl anmuthig, ſich verſtändig benehmend). Wie aber doch? Muß man nicht die Sinnesfolge umdrehen? „Verſtand kommt nicht vor Jahren", und ſo würde ich glauben, es heiße ein älterer Mann von ſeiner langjährigen Erfahrung ſo, der klug geworden. Vgl. Frz. prud'homme. Obſ. tapferer, ehrlicher und aufrichtiger Mann. Alter, erfahrener und kunſtverſtändiger Mann, den man etwas zu beſichtigen u. ſ. w. gerichtlich ernennt. (Zu Marſeille) Fiſcherrichter. Roux, Dict. So verſtehe ich denn auch froiti, maturitas, nebſt fruotliho (mature), unfrotliho (immature) zunächſt von der Reife des Verſtandes, dann viell. auch des Alters. Gen. fruoti, prudentiae; fruatlihho, prudenter. Und wenn es

nun von Gott reimend heißt: er ist guot unte fruot: wer ließe sich da gern den Begriff des Allweisen aus dem Alter hergenommen aufreden? Desgl. mit der Neg. unfrot (brutus, stultus, ignarus), das natürl. nicht „jung“ ist und, sowenig als gunfrotta hebetavit (meror sensus) oder du fruotest unsih (erudias) irgendwie auf das Alter Bezug hat. Fris. frod klug, by rede (Rath od. Rede, Spruch?) frodera lyudena; frodhed (Klugheit).

So wohl begründet nun ein Zusammenhang zwischen dem bis jetzt Besprochenen sich ausnehmen mag: noch blieb ein Rest von Wörtern zurück, welche der Sache wiederum ein gar verschiedenes Ansehen geben, dürfen sie sich anders in der Brüder Reihen mischen. Nämlich Graff III. 280. frader (strenuus), Compar. frador efficacius (fungar). Fradi, efficacia. Chraft ist kafrádera, magis efficiens. Außerdem zornafradi f., zelotypie, und fradalihostun, frazaristun, procacissima; woran sich, weil im Vokale uneins, Mhd. vreide profugus 2. muthig, kühn, verwegen, Ben. III. 397. wohl nur mit falschem Scheine drängen. Allein nun W. Müller a. a. O. S. 389., welcher Mhd. vruot „gesund und munter an Leib und Seele; wacker“ übersetzt. Gewiß, wer ließe sich nicht ohne Weiteres eine mens sana in corpore sano gefallen, anlangend das Adj.? Die Bedd. von vruot werden nämlich weiter so geordnet: a. allg. wacker, stattlich, schön. Eine bluome solte si tragen tiure unde guote, edele unde fruote. Ein frouwe fruot. Vgl. früher Ahd. venusta glossirt. b. mit bes. Bez. auf Gemüth, Gesinnung und Benehmen, wacker, artig, fein. hübsch unde vruot. Die man sint nu niht fruot, wan si die frouwen schelten. Mit Gen. des muotes, der êren fruot. c. munter, froh. Ein liehter, der machet manig herze fruot. d. weise, verständig. Ir sult wesen wizzich unde vruot. Der tôre und der fruote. Unvruot a. ungesund. ûzsetzel unde malât, siech unde ouch unfrûde. b. unedel, gemein im Leben. c. nicht munter d. unverständig. Vrüetec tapfer, behend, emsig; acer, diligens, strenuus, vegetus. Manegdegen fruotig. Unvrüetec ungesund; unvrûtec was ir lîp. Vrüete, vruot stf. 1. das Gedeihen 2. Klugheit, Weisheit.

Hier ist der Begriff von Verständigkeit und Klugheit überall, sieht man, in den Hintergrund gedrängt, und als erst von anderen abgeleiteter behandelt. Gerade dieser aber ist in dem Goth. Verbum frathjan, worauf alle aufgeführte Ww zurückgehen sollen (als stkes Verbum ist es leider allein im Goth. nachweisbar), — der alleinige. Müßten wir aber, wie man doch sonst gern thut, von dem Verbal-Begriff als ursprünglichem ausgehen: da geriethen wir mit ihm bei beabsichtigter Uebertragung

des intellectuell Verſtändigen auf das moraliſch Verſtändige und überhaupt (geiſtige wie körperliche) Angemeſſenheit des Benehmens und Behabens — vielleicht ein wenig in die Tinte. Oder müßte eben der Begriff der Verſtändigkeit (der Grieche würde σωφροσύνη ſagen) ſehr weit gefaßt ſein, und, von beinahe jeder Rittertugend gelten ſei es bei Mann oder Weib? Und Weigand in Grimm's WB. IV. 328. unter frut ſtellte wieder, und, wie mich bedünkt, mit Recht die Verſtändigkeit an die Spitze. Nach etwas anderem Ideengange, und bald mit probus bald mit prudens, jedenfalls mit pro in Verbindung, Ital. prode wacker, tapfer (verm. wie: prode Vortheil, Nutzen, zu prodesse), produomo. Frz. prudhomme, preude, prude; Ital. prodezza Tapferkeit, Leibesſtärke, E. prowess u. ſ. w. Müller EWB. II. 208. — Zum froot als longaevus vom frader (strenuus) hinüber ſcheint gleichfalls ein etwas kühner Sprung, man müßte denn jenen ſich etwa als kräftigen Alten denken, welcher es durch ungeſchädigte Geſundheit und ſonſtige Tüchtigkeit glücklich zu einer viridis senectus gebracht hat. Aber nach vruo, früh, zu greifen darf uns doch das kaum verlocken; und iſt dies auch ſelbſt Grimm wieder leid geworden.

Giebt es aber keine exoteriſche Hülfe? Zu frathjan wenigſtens, meine ich, ja. Doch machen wir der Sicherheit zu Gefallen lieber daraus einen eigenen Artikel. Nämlich

1574. haben wir im Baltiſchen Sprachkreiſe, eine Menge zu frathjan ganz vorzüglich ſtimmender Wörter, welche ſich indeß auch lediglich um das Verſtehen bewegen. Das iſt ſchon Indog. Sprachſt. (in Erſch u. Gruber Encycl.) S. 103. u. Comm. Lith. I, 21. bemerkt. Alſo Lith. prantu, Prät. pratau, Fut. prasu, Inf. prasti gewohnt ſein, ſich angewöhnen, durch Uebung ſich aneignen, erlernen. Prates, ſ. usi (Part. Perf. Act.), gewohnt; darbù ne prates nicht an Arbeit gewöhnt. Darbu priprastas od. priprates darbam's an Arbeit gewöhnt, arbeitſam. Neſſ. S. 313. Der Naſal im Präſ. kann gegen Gleichheit mit Goth. frathjan um ſo weniger zeugen, als wir z. B. in plantu, plas-ti breiter werden (ſ. S. prth) denſelben Fall vor uns haben. Was aber die Sinnesverſchiedenheit anlangt: da findet man ſchon WWB. I. S. 279., ferner Nr. 895. das zwiſchen Erlernung und Gewöhnung (über letzteres Nr. 605. S. 113., 614. S. 129.) beſtehende und daher öfters in der Sprache (z. B. μάθησις) dargeſtellte Ideenband beſprochen; und zwar iſt für unſeren Fall nicht die Gewöhnung der Urbegriff von prantu, ſo breit er ſich auch in ihm mache. Das erſieht man aus dem Lettiſchen, welches für gewöhnen eeradldinaht, ſ. ſich gewöhnen, eerastees, vgl. auch eejuhkt verwendet. Pratinti angewöhnen, üben, woher pratintas

geübt, erfahren, daran gewöhnt. Refl. pratinti-s ſich gewöhnen, ſich üben, ſich angewöhnen, mit Inf. od. Gen. Pratintojis der Gewöhner, Züchter; z. B. arklių (equorum) Bereiter, alſo vom Dreſſiren, Unterrichten. Prastereti ſich üben, ſich etwas merken. Papratinnimas Abrichtung; Sitte, Gebrauch; Art und Weiſe, angelerntes Weſen. Atprantu ſich abgewöhnen, ſich entwöhnen einer Sache [glſ. wieder verlernen]; aber refl. atsiprantu ſich wieder (at) beſinnen auf etwas, das dem Gedächtniſſe entfallen war, ſich zurück erinnern. Suprantu Einem etwas abmerken durch öfteres Zuſehen (su- bed. mit, S. sam), dann allg. merken, verſtehen, inne werden. Suprantąs, f. anti (Part. Präſ.); supratęs, f. usi (Part. Perf. ὡς, νῖα) aufmerkſam, gelehrig. Supratimas Achtſamkeit, Aufmerkſamkeit, Scharfſinn. Supratybe Gelehrigkeit. Suprastinas, was ſich begreifen, erkennen, merken, abſehen läßt. Suprastinay (mit Aufmerkſamkeit, mit Bedacht) ką daryti etwas thun. Vgl. Lett. ssaprast verſtehen, begreifen; ssaprašana Verſtändniß, Begriff, Witz (Vernunft); nessapraša (Comp. poss. m. et f.) Unverſtändiger, Dummer. Aber Lith. Refl. su-si-prantu etwas gewohnt werden [glſ. ſich anlernen]; an ſich ſelbſt etwas merken (z. B. vom Erkennen der eignen Schwangerſchaft gebraucht); in ſich gehen, aufmerkſam auf ſich ſelbſt ſein; ſich unter einander [alſo recipr.] verſtehen, z. B. im Geſpräche. Ben su-si-praskis (mit zwief. Refl.) Bedenke dich doch, werde doch vernünftig. Beachtung verdient aber die auch dem Griech. geläufige Conſtr. mit dem Nom. des Part. beim Verbum, wenn es auf dieſelbe Perſon geht (ſ. z. B. Herm. Vig. p. 771. von μανθάνειν, ἐκμανθάνειν und noch aa. Hartung, Griech. Gramm. Nr. 1042.). So susipranta apjůkiama Sie merkt (ſich als Verhöhnte), daß man ſie auslacht. Z'mogus susipranta Der Menſch wird's gewohnt (lernt ſich an) didzioj' bẽdoj' ẽsąs (in großer Noth ſeiend) Noth zu leiden. Papratęs nasztom's (als Tragender) laſtbar, d. h. an Laſttragen gewohnt, aber mit Inf. papratęs joti, des Reitens kundig. Herod. 3, 1. Ὦ βασιλεῦ, διαβεβλημένος ὑπὸ Ἀμάσιος οὐ μανθάνεις; merkſt du nicht (als Hintergegangener) hintergangen zu ſein? — Lett. prast verſtehen, begreifen, merken, faſſen. Präſ. prohtu (oh an Stelle von Lith. an), Prät. prattu, Fut. (alſo mit Vorgung des t mittelſt Bindev. gegen Lith. pra-su) prattišu. Part. Perf. prattis. Gohdu prast Ehre im Leibe haben, Conduite beſitzen; gohdu un kaunu (Ehre und Schande) pr. zu leben wiſſen, Lebensart verſtehen, beſcheiden ſein. — Im Altpr. prâtin Acc. Rath Neſſ. S. 122. Ohne Zweifel auch S. 18. grykans Acc. Pl., kawydans (welcherlei; hinten wie Gr. -ειδής) mes waidimai (die Sünden, welche wir wiſſen) bhe po-prestemmai en nou-

son syran (und fühlen in unſerem Herzen), wennauch das st etwas befremdet. Isspreſtun verſtehen. S. 60. 132. Isspresnan Acc. Vernunft, Verſtändniß. Isspressenien 1. Vernunft 2. Weiſe 3. Adv. nämlich (vgl. scilicet, wiſſe), ebenſo sen isspressennien, worin das doch wohl verm. durch Aſſim. aus st entſtandene zweite ss etwas Ungewöhnliches hat. Isspretting, nämlich. Auch Lett. prohti verſtehe, nämlich. Proht kà tee aisbraukiši Mir däucht, daß ſie weggefahren. Was aber den doppelten Ziſcher vor p im Preuß. anbetrifft: ſo mag er nur ſcharfe Ausſprache anzeigen ſollen, indem man ſonſt ſeine Zuflucht nehmen müßte zu doppelter Comp. is und sen (Lett. ssa-prast). Mit der erſten Präp. verbunden hat der Lithauer isz-pratintas erfahren, beſchlagen in etwas, gewandt. Lett. ssa-prattigs vernünftig, verſtändig, Lith. (von protas) protingas erfahren, verſtändig, was ſich mit Lett. prahtigs verſtändig, vernünftig, z. B. wihrs (ein kluger verſtändiger Mann) deckt. Prohtigs, ssaprohtigs verſtändlich, begreiflich. Neprahtigs unverſtändig, dumm; neprahtiba Dummheit, Unverſtand; Lith. neprotis. Besprahtigs unvernünftig, aberwitzig; aber Lith. bloß mit be: beprotis unverſtändig, wahnſinnig. Augstprahtigs hochmüthig; it. großmüthig. Labprahtigs willig, gutwillig, gutherzig; aber labbâ prahtâ, labbis prahtis, ar labbu prahtu gutwillig, gern, von freien Stücken; labpraht gern, willig. Mit Zahlw. weenprahtigs (gls. eines Sinnes) einig, einträchtig; allein diwprahtigs wankelmüthig, zweifelhaft. Weenadâ prahtâ buht einmüthig ſein, übereinſtimmen, eben ſo geſinnet ſein.

Lith. protas, o m. Uebung, Erfahrung, daher auch (nach Neſſelm., was nach Lith. Standpunct ſo ausſieht; nicht aber vielm. umgekehrt ſo, daß die Erfahrung als — allmälig erworbene — Einſicht gelten müßte?) Einſicht, Verſtand (beſ. ſüdlich vom Memelſtrome gebräuchlich; nördl. raz-umas). Sén's (vgl. Lat. senex) protù (vgl. Preuß. prâtin ob.), jaun's (juvenis) gwoltù (eig. uns Deutſchen abgeborgtes gewalt) der Alte mit dem Rath, der Junge durch die That. Protas iszmintiñ (mentem, ſ. auch S. 59.) wadzoj' Erfahrung regiert (lenkt) den Verſtand; alſo hier — ſchon um des Gegenſatzes willen — experientia, vgl. auch iñprotis (Einlernung) Gewohnheit, Gewöhnung; senù iñprocziù, aus alter Gewohnheit. Pagal (nach) mano protą meines Erachtens. Isz proto iszeiti (gls. aus dem Verſtande herausgehen) den Verſtand verlieren. — Lett. prahts m. Verſtand, it. Alles, was zur denkenden und [!] wollenden Kraft gehört. So ſagt Stender, Lett. Gramm. 1761. § 209: Prahts heißt bald der Verſtand, die Vernunft, bald der

Wille, das Gemüth, bald das Gedächtniß, bald Sinn und Gefallen, Muth, Vorsatz, Attention, Begierde, bald das Gewissen, im Pl. die Sinne. Also mit großer psychologischer Unbestimmtheit und Weite des Sinnes, wie auch von dem doch kaum abweisbaren Mhd. Adj. vruot u. s. w. gilt. Deews zilwekam prahtu dewis Gott hat dem Menschen Verstand und Vernunft gegeben. Ar prahtu darriht mit Verstand od. Ueberlegung thun. Pee pilna prahta buht bei völliger Vernunft sein. Ahran (hinaus) prahta unsinnig, wahnwitzig; ahrprahtiba Albernheit; ahrprahtâ außer Verstand, verrückt im Kopf. Dem. prahtiņ nahz mahjâs Verstand, komm zu Hause! s. v. a. Gott gieb Weisheit. Prahtneeks der Alles verstehen will, überweise, superklug. Prahtetajs Vernünftler, Grübler. Prahteht sinnen, vernünfteln, grübeln, it. räsonniren und weise thun, mit viel Reden seinen Verstand zeigen wollen. — Wissi prahti alle Sinne; tee peezi jušanas (Gefühles, der Empfindung) prahti (gls. Verstände) od. sspehki (Vermögen, Kräfte). die fünf Sinne. Also auch mit Bezug auf die sinnlichen Wahrnehmungen. — Nun aber auch mit ssirds (Herz) etwa nach Genitiv-Form, ssirdsprahts Gemüthsneigung, Vorsatz, Ernst. Ar ssirdsprahtu, mit Ernst, it. mit Andacht. Pehz Deewa prahtu nach Gottes Willen. Tas irr ihsti pehz manna prahta der od. das ist recht nach meinem Sinn und Gefallen. Mihlu prahtu turreht ein liebreiches Herz, eine gute Zuneinung haben. Man (mir ist) labs prahts pee wiņņa Ich habe ein Wohlgefallen an ihm. Pa prahtam (zu Gefallen) dsihwoht (leben) willfahren. Pa prahtam isdohtees (eig. sich ausgeben) nach Wunsch gelingen. Tihkams (artiger, gefälliger) prahts (Sinn) Gefälligkeit. Tehwa (patris) prahts väterliche Gesinnung. Schehligs prahts gütiges, mitleidiges Herz. Meessigs (leiblich, fleischlich) od. meessas (Leibes, Fleisches) fleischliche Gesinnung. Drohš (θρασύς), getrost, freier Muth; vgl. Mhd. vrüetec tapfer. Gr'uhts prahts schwerer Kopf etwas zu fassen. Das könnte man mit brutus übersetzen, um so mehr als: Brutum antiqui gravem dicebant; nur wäre doch das b sonderbar neben gravis = S. gurûs, βαρύς. Zeets prahts hartnäckiger Kopf; zeeta galwa schwerer Kopf, schlecht Gedächtniß. Artihšu prahtu (mit vorsätzlichem Sinn) mit Vorsatz, vorsätzlich. Ssawâ prahtâ darriht vor seinen Kopf thun. Ssawâ prahtâ apņemtees (sich vornehmen), den Vorsatz bilden. Win'š mannu prahtu ne ssan'ehmis Er hat meine Meinung nicht verstanden (eig. gefaßt). Es apsiunohs ssawâ prahtâ Ich bin in meinem (eig. seinem) Gewissen bewußt. Tas man prahtâ nahk das fällt mir bei (kommt mir in den Sinn). Man prahtâ šaujahs Es fällt

mir ein (eig. ſchießt mir in den Sinn); prahtâ eesãutees, einfallen, wie ein Gedanke. Ssirds (das Herz) od. mans prahts (mein Herz od. Gemüth) lauschahs us to (neigt ſich danach) Ich habe eine Begierde danach. Tas mannam prahtam reebj (das verdrießt meinen Geiſt) Ich habe einen Abſcheu davor.

S. pra-mi-ti iſt: ein richtiger Begriff, wie pra-mâ 1. Grundlage, Fußgeſtell 2. Grundmaaß, Maaßſtab 3. richtiger Begriff, richtige Vorſtellung, von mâ meſſen; aber pra-ma-ti (von man) Verſorgung, Fürſorge. Pra-mâ als Verbum bed. 1. meſſen 2. bilden, ſchaffen 3. ſich eine richtige Vorſtellung bilden über (Acc.). Wollte man nun etwa Lith. prantu mit S. pra-mi-ti ſ. in Verb. bringen, was begrifflich keine Schwierigkeit machte; und auch der Naſal wäre als n vor t nach Ausſtoß von i in der Ordnung: ſo hätte man dagegen zu bedenken, einmal den Mangel des doch in Folge unſerer Annahme wurzelhaften Naſales überall außer dem Präſ., welches Tempus ja oft, ſo in S. Cl. VII., rhiniſtiſche Verſtärkung erhält (z. B. puntu und puttu, jenes ſich blähen; dieſes blaſen, wehen), und vor Allem zweitens daß die ſtarke Abwandlung von prantu, wenn dies eig. denominativ, gegen den üblichen Brauch verſtieße.

1575. Ahd. bratt er thaz suert (zückte das Schwert), ih arprittu (evaginabo). Er arbratt, expergefactus est. Hinainbrutteni muotes, excessu mentis, und ſo auch brutti, terrores. Zufolge Grimm Nr. 451. auch altn. brëod (verto, moveo).

1576. Ahd. Nr. 452. brestan (berſten, auch altnied. berstan) crepare, rumpi; deficere. Zufolge Graff III. 271. aus brah (brechen) entwickelt, wie fnaston aus fnah. So glaubhaft nun eine Berührung mit brechen ſei: anders als etwa durch Ableitung mittelſt s und (dann wieder?) t wäre ſie nicht wohl möglich. Uebrigens ſ. in Betreff von dem jedesfalls lautverwandten Frz. briser u. ſ. w. Diez EWB. S. 580. Mit anderem Schluß altn. bryt (frango).

Βλίσσω, *βλίττω* beſchneiden, beſ. den Bau der Bienen, ſowie *ἀποβλίσσω*, beim Zeideln der Bienenſtöcke wegnehmen: übertr. ausnehmen, abnehmen, rauben, wird hier nur erwähnt wegen ſeines Scheines von Wurzelhaftigkeit. In Wahrheit iſt es Denom. aus *τὰ μέλιτα* mit *βλ* ſt. *μλ*. Mellicidae qui Zeidlarii vulgo nuncupantur. DC. Alſo Zeidler etwa zu caedo? Ahd. zidalari, apiarius Graff V. 639. Indeß, falls nicht wie zins (census) in ndd. tins umgeſetzt, würde dem Zeidelbär, d. i. Honigbär, Hamb. tyle-baar mit Ausfall von d, z. B. He brummet as een tyle-baar Richey S. 307., gleichkommen, deſſen t hinter ſich auf urſpr. d hinwieſe in Gemäßheit mit der üblichen Lautverſchiebung.

1577. *Μαίομαι* WWB. I. S. 282. taſte, rühre, ſuche, hat viell. vor *ι* einen Gutt. eingebüßt. Buttm. Verbalverz. S. 186. rechnet dazu *μάσομαι*, *ἐμασάμην* mit kzem *α*, was namentlich des *σσ* wegen in *ἐπιμάσσεται*, *ἐπιμάσσατο* auf eine Dent. als Kennbuchſtaben, freilich ungeſagt welchen, hinweiſt. Vgl. *δαίω*, *δαίσομαι* u. Präſ. *δατέομαι* Nr. 32. und *ναίω*, *νασ-σάμην* wegen vas, wohnen, Nr. 836. S. 487. *Μάσμα*, auch *μάτος*, das Suchen, Forſchen. *Μασ-τίς* Jon. ſt. *μάστευσις* die Unterſuchung. *Μάστωρ*, poet. ſt. *μαστήρ*, *μαστρός* 2. männl. Egn., woher das Patron. *Μαστορίδης*. Etwa als guter Späher im Kriege? *Μαστήρ*, auch *μαστρός* (vgl. *ἰα-τρός*) der Sucher, Nachforſcher, Späher, wie *μαστευτήρ*: in Athen eine Behörde, Staatsſchuldner auszuſpähen od. das Vermögen Verwieſener auszufinden, um es confiſciren zu laſſen. *Μαστεύω* = *ματεύω* ſuchen, forſchen, ſpähen 2. zu erlangen ſuchen, trachten, ſtreben, ſich anſtrengen, erſtreben, wünſchen, bald mit Acc. bald mit Inf. Bei Heſ. *μαστεύει· ζητεῖ, ἐρευνᾷ, ψηλαφᾷ, ἐπιζητεῖ.* Aber mit *τ*: *ματεῖ· ζητεῖ. Ματήρ· ἐπίσκοπος, ἐπιζητῶν, ἐρευνητής*, und *μαστῆρες· ζητοῦντες, ἐρευνῶντες*, woher *ματηρεύειν· μα(σ)τεύειν. ζητεῖν. Ἐπιμαίομαι* wonach trachten, greifen, ſuchen, etwas zu erreichen od. zu erlangen ſuchen, meiſt mit Gen. *Σκοπέλου ἐπιμαίεο* trachte der Klippe nach, ſteure immer auf die Klippe zu. *Νόστου* nach der Heimkehr. Mit Acc. *ξίφεος ἐπεμαίετο κώπην* er langte, faßte nach dem Griff des Schwertes. 2. das Geſuchte, Gewünſchte erlangen, erreichen, faſſen, berühren, befühlen, betaſten, mit Acc. *Ὀΐων ἐπεμαίετο νῶτα* er betaſtete die Rücken der Schafe. Häufiger *μάστιγι* (von *ἱμαντ* mit *στίζω* Nr. 1084. S. 347.) *Θοῶς ἐπεμάιστ' ἀρ' ἵππους* ſie berührte ſchnell, ſchlug mit der Geißel die Roſſe. *Ῥάβδῳ μιν ἐπεμάσσατο* ſie berührte ihn mit dem Zauberſtabe, um ihn zu verwandeln. *Ἕλκος ἰητὴρ ἐπιμάσσεται* ein Arzt wird die Wunde befühlen, unterſuchen. *Χεῖρ'* (Dat.) *ἐπιμασσάμενος* mit der Hand zufaſſend, anpackend. Ap. Rh. verb. den Gen. mit dem Acc. *τὴν ἐπεμάσσατο χειρός*, ſie berührte ſie an der Hand; übertr. *ἐπεμάσσατο θυμὸν ἐμόν* er rührte mein Herz. Wie nun *μασσάομαι*, verkürzt *μασάομαι*, ferner *μαστάζω*, *μάσταξ* offenbar von Lat. mandere, kauen, ausgehen: ſo glaube ich unſere Wortfamilie mit Lett. mas-t, Präſ. und Prät. mattu, Fut. mattišu in Berührung bringen zu dürfen. Letzteres bed. fühlen, empfinden; ne mast (nicht fühlen, dickhäutig ſein) ſowie mattiht merken, inne werden, fühlen, empfinden, welchem, jedoch auf den Geſichtsſinn eingeſchränkt, Lith. matàu, cziau, tysu, tyti ſehen, ſehend ſein, gleichkommt. Faſt glaube ich: Lith. mas-tis, ès f. und sczio m. Erwägung, Nachdenken, wo nicht als Ermeſſen zu matoti, meſſen (S. mâ). Daß nämlich im Ggſ. zum Griech. das letztgenannte Schweſterpaar von Sprachen nicht das

ſinnliche Betaſten, ſondern das ſubjective Empfinden und Innewerden eines dem inneren Sinn von außen zugeführten Eindrucks bezeichnet: dürfte nicht füglich die Gemeinſamkeit beider Partheien in ihrem letzten Grunde aufheben. Es kommen weiter hinzu Poln. macek ein Fühlfaden; Pl. macki die Fühlfäden, Fühlhörner der Inſecten, und macać fühlen, tappen, betaſten, befühlen. Pomacay się sam Zupfe dich ſelbſt an der Naſe. Das c doch wohl aus t, vgl. mącić trübe machen, umrühren, unter S. manth. Kſl. mjatą ταράττειν.

1578. S. mrit, mritjate PWB. V. 932. zerfallen, ſich auflöſen. (Sthân'u:) pûyêd-vâ vi vâ mrityêt verfault oder geht in Stücke. Nirmrêtuka zerfallend, vergehend. Vgl. mar, marn', mard.

1579. S. must, nur in X. mustayati, ſammeln, iſt, weil völlig ohne Beleg, Zweifeln unterworfen. Nicht unmöglich aber, mustu mſ. = muṣṭi, Fauſt, ſei gewiſſerm. die Geſammelte, vgl. kſl. rąka, Hand Nr. 1028. Und ſollte muṣ, ſtehlen, wovon ſich doch muṣṭi nicht ſehr naturgemäß ableitet, urſpr. ein (nicht gerade erlaubtes) Einſammeln vorſtellen? Das t in must würde ich dem Suff. überweiſen.

1580. Lith. Neſſ. S. 397. metù, mecziaù, mèssu, mèsti, werfen; in der Weberei, das Garn aufbringen, ſcheeren. (Trotzdem kaum zu den Wurzeln mi Nr. 171. und 172.). Tinklus Netze auswerfen; woher viell. mótne, Poln. matnia, der Sack am Fiſchnetz, und metryczia der Fiſchſack am Bradde- oder Klippnetz. Burtą das Loos werfen. Akmenimis (mit Steinen) ſteinigen. Metâma ugnis (geworfenes Feuer) Rakete; žaibus metà es wirft Blitze) Es blitzt. Refl. mestis ſich werfen; vom Winde, ſich legen. Mestis ant ko ſich auf einen werfen, ihn angreifen. Metąsis kai oras (ſich werfend — d. h. veränderlich — wie das Wetter), wetterwendiſch. Mẽtiti oft werfen, hinundherwerfen, und, ganz dem Lat. jactare (vgl. auch: ſich in die Bruſt werfen) entſprechend, prahlen. Mẽtyti kam ką, auch už akiù mesti (glſ. unter die Augen werfen) kam ką Einem etwas vorhalten, vorrücken (vgl. Vorwürfe machen). Iszmetinẽti iñ akys kam (jmdem in die Augen werfen) jmdes ſpotten, verhöhnen. Metykle, eine Schleuder. Mètmenei, auch mėtmenei m. pl., metmenys m. pl. (ſich dem Griech. Part. -μενος nähernd), die Scheerung, Scheergarn; apmetai m. pl. das Aufzuggarn, Scheergarn, der Aufſchlag. Lett. mettams, was zu werfen iſt; mettami Aufſcheerliß der Weber. Sseenas mest, sseenu usmest (aufwerfen) Garn an der Wand aufſcheeren; diwi öd. trihs sseenas usmest zwei od. drei Wände lange Schichten Garn aufſcheeren. Lith. mèstuwai m. pl. der Scheerrahmen, das Scheereck der Leinweber. — Aus dieſer Verwandlung

von t in s vor t des Suff. erſieht man, daß auch mas-tas, der Fiſchzug, hieher gehört. Auch wird man mástis, die Elle, nebſt mestas das Maaß, die Schranke, ſei es nun aus Lat. modus, vgl. mensura, ſodaß s für d ſtände, oder ihr s aus einem t (vgl. matéti meſſen, aus S. mâ) deuten. — Apmetù bewerfen; übertünchen; das Garn ſcheeren; Lett. apmest belegen, umlegen, bewerfen. Apmẽtau bewerfen. Arklys néy oboleis apmẽtytas (ein Pferd wie mit Aepfeln beworfen) Apfelſchimmel. Ney kwẽtkoms (mit Blümchen) apmẽtytas geblümt, von Zeugen. Refl. apsimetu liggà (Krankheit; etwa eig. Lager?) ſich anſtecken laſſen von einer Krankheit, krank werden. — Atmetù zurückwerfen, wegwerfen; verwerfen, verſtoßen; von ſich werfen, ablegen, abſchaffen; aus der Rechnung laſſen, ausnehmen, ausſchließen von etwas; den Feind zurückſchlagen. Szalyn atmesti bei Seite werfen. Awiñ atmetus das Schaf ausgenommen; alſo wie frz. hormis aus hors (foris) und mis (eig. missus, da mettre aus Lat. mittere). Atmatas, atmotas, atmetalas Abwurf, Auswurf, Brack, was weggeworfen wird (vgl. abjectus); ein verworfener Menſch. Refl. atsimetu von ſich werfen, wegwerfen. Atsimetẽti nachlaſſen, ſich legen, von der Kälte, dem Sturm, der Krankheit. Lett. atmest verwerfen, von ſich ſtoßen, fahren laſſen (it. einem andern zuwerfen, zuwenden. L.) Win'n'am irr ta manta (Schatz, Hab und Gut) atmesta ihm iſt die Herrſchaft zugefallen. Atmettams verwerflich. Tas bija tew atmettams Das war dir zugedacht. Wirwi atmettinaht ein Strick losmachen. Atmett łaunas eeraschas laß die böſen Gewohnheiten fahren. Ko Deews atmeet was Gott beſcheert, zuſchickt. Deews ssiltu atmette Gott hat warmes Wetter beſcheert. Kad jel Deews ssiltumu mestu wenn doch Gott warme Zeit gäbe. — Iñmetù hineinwerfen; kátą iñmesti Anker werfen. Lett. eemest einwerfen. — Lett. ismest auswerfen. Arrajeem gabbalus ismest den Pflügern ihre Stücke einmeſſen. Lith. iszmota Ausſchuß, Auswurf; ein ausgeworfenes Stück Feld zum allgemeinen Gebrauch. Iszmetu herauswerfen, auswerfen; wegwerfen, verwerfen, ausſondern, ausſchließen; abwerfen, vom Pferde. Dantys verlieren. Auksztyn in die Höhe werfen. Pérkassą (durch Auswerfen) einen Graben ziehen. Isz lysù (aus den Beeten; Lat. lira?) iszmetyti, ein Stoppel- od. Brachfeld zum erſten Mal pflügen, ſtürzen. Iszmetimas das Hinauswerfen; der Bann; das Verwerfen, der Abortus; der Ausſchuß, Auswurf; die Amtsentſetzung; die Furche im Acker. — Numetu herabwerfen, herabſtürzen; wegwerfen, eine Laſt abwerfen. Walgiñ man numetẽ kaip szunui er warf mir das Eſſen vor wie einem Hunde. Lett. nomest wegwerfen, wegſchmeißen; nomettinaht sirgus Pferde abzäumen. — Pametù hinwerfen,

nach unten werfen; wegwerfen; abthun, ablegen; fallen laſſen, verlieren; verlaſſen; aufgeben, im Stiche laſſen, von etwas laſſen. Paprotiñ eine Mode aufgeben. Kélą (den Weg) vom Wege abkommen, irre gehen. Dewą, wẽrą (Gott, dem Glauben) abtrünnig werden. Mẽgą den Schlaf unterdrücken. Médis laiszkus pametẽ, der Baum hat die Blätter verloren (abgeworfen). Drugis jiñ pametẽ das Fieber iſt ausgeblieben (eig. hat ihn verlaſſen). Pamatas der Schwellbalken (Lett. pamats Grundbalken; pamesslis, Lett. pa-koja d. i. unter den Füßen, Fußſchemel); dah. auch der Grund, die Baſis, die Grundlage einer Sache. Pamota, was weggeworfen wird, nichts werth iſt. Pamẽtẽ die Gicht, auch von manchen anderen Krankheiten; weil — den Menſchen niederwerfend? Lett. pamest verlaſſen, verlieren; parradu die Schuld erlaſſen, vergeben. Im Preuß. Kat. Neſſ. S. 117. iſt: unterworfen (subjectus), unterthan, mit pomests und Unterthanen mit pomettewingi wiedergegeben. Der Lith. aber hat pamestas, a, verloren; und pamestinnis untergeſchoben, verfälſcht, z. B. kudikis, Kind. — Lett. peemest zuwerfen, Beitrag geben; vorn wie ἐπί. Peemestes refl. ſich zu einer Parthei ſchlagen. Zittam (einem anderen) zufallen, Beifall geben. Peemetteklis Zuſchuß. Peemettinaht beifügen. Pahrmest überwerfen; einem etwas verrücken. Ich bezweifele, ob damit gleich parmetù niederwerfen, umwerfen, zu Boden werfen. Dag. pérmetu herüberwerfen; an einen anderen Ort werfen. Pérmesti per koją (per durch, über; alſo wie Lat. per), einem ein Bein unterſchlagen; vgl. supplantare mit planta. Mit pra (Gr. πρό) prametù eine Speiſe würzen, abmachen. Wieder anders primetù heranwerfen, zuwerfen. Primota ein Anwurf, angeſpültes Land am Ufer. Refl. pri-si-metù ſich heranwerfen, ſich an jmd werfen, ſich ihm anſchließen; vgl. Lett. mestees ar ko, pee ko ſich mit jmd abgeben, Verkehr mit ihm haben. Ugnis prisimetẽ das Feuer, der Brand, die Entzündung iſt dazu geſchlagen. Vgl. Lett. ugguns ssalmôs lehti mettahs (das Feuer wirft ſich leicht in das Stroh) Stroh fängt leicht Feuer. Liggà prisimeta manẽs-p die Krankheit überkommt mich, eig. wirft ſich auf mich (p = ἐπί, nur nachgeſtellt). Prisimetinti eine anſteckende (primestinis) liggà Krankheit. — Lett. ssamest zuſammenwerfen, -ſchließen. Lith. sumetu zuſammenwerfen, auf einen Haufen werfen; einen Haufen, z. B. einen Grenzhügel, aufwerfen. Wagas sumesti Furchen zuſammenwerfen. Sumetimas die Zuſammenſetzung. — Užmetù hinaufwerfen; auflegen, auferlegen, z. B. eine Strafe, eine Abgabe; eine Thüre zuwerfen; bewerfen, verſtecken; Garn aufbringen, wie Lett. sseenas (eig. Wände) usmest (aufwerfen) Garn aufſcheeren. Užmesti kam ką einem etwas aufladen, aufpacken.

Sawo akys užmesti ant ko, ſeine Augen auf etwas richten (werfen). Ranką (die Hand worauf legen) ein Ziel ſetzen. Užmesti (auflegen) plẽną (Stahl) kirwui (der Axt) und plẽnù (belegen mit Stahl) kirwiñ (die Axt), die Axt vorſtahlen. Užmeteklis ein Riegel an der Thüre. Užmatas ein Vorwurf, eine Beſchuldigung. Refl. ussimetu ſich etwas überwerfen, z. B. ein Kleid; ſich hinaufwerfen, ſich hinaufſchwingen, ant arklio auf ein Pferd. Lett. usmestees pret weenu ſich wider einen aufwerfen. Ssnuk'k'i (die Schnauze) usmest die Naſe aufwerfen, empfindlich, boshaft werden, maulen.

Lett. metteklis Zoll, Zinſe, Schoß, Abgabe, Auflage, Steuer, Schatzung, Tribut. Vgl. naudu mest Geld aufwerfen, einen Zuſchuß an Gelde thun. Messls Zoll, Zinſe u. ſ. w., wie metteklis. Messli Würfeln, weßhalb messloht ſchätzen, Steuer auflegen, it. würfeln, looſen. Apmesslis Umſchlag, Umwurf, Jacke, Kittel, eine Art Kleidung. Eemesslis eine Urſache, die man ſucht, ſich an jmd zu reiben. (Vorwand, Ausflucht, Einwand E.). Eemesslus ssamekleht (ſuchen) etwas vorſchützen. Eemesslims (mit Vorwänden), eemesslam vorwandsweiſe, verſtellt, gleichſam zufälligerweiſe, quantsweiſe (Richey, Hamb. Idiot. S. 198. quanswys zum Schein, in speciem, simulate. Vgl. Mhd. verquante vertauſche; verberge, verhehle.) Eemesslims ko ssazziht (ſagen) etwas vorgeben.

Lett. mest werfen, ſchmeißen. Präſ. u. Prät. mettu, Fut. mettišu. Pee semmes zur Erde. Kaudsi eine Kuh (Korn- od. Heuhaufen) werfen od. machen. Afsfsi (1. Achſe 2. Faden, Klaſter) einen Faden meſſen. Krustu ein Kreuz machen, ſich kreuzigen. Ar azzim (mit den Augen) mest (werfen) winken. Wainu us zittu die Schuld auf einen andern ſchieben (werfen). Kuhlin'us (Purzelbäume), ſich übern Kopf wälzen. Sirgu apkahrt (ein Pferd herumwerfen) mit dem Pf. herumtummeln. Sak'k'is zilpas (Schleifen; Lith. kilpa Bogen; Schleife) mett der Haſe macht Seitenſprünge, Haken. Darbu meerâ (in Ruhe, Frieden) mest die Arbeit beiſeite legen, Feierabend machen. Pumpurin'n'us Knospen gewinnen; sarrus (Aeſte, Zweige) ſproſſen; stohbru einen Stengel treiben, und refl. pumpurôs mestees Knospen gewinnen; steebrôs, auch stohbrôs mestees (ſich in Stengel werfen) zu ſchoſſen anfangen, wie der Roggen. — Refl. mestees 1. ſich werfen. It. ſich niederlaſſen auf etwas, z. B. stahrkis šè ne gribb mestees der Storch will ſich hier nicht niederlaſſen. It. anſtoßen, ſich häckern, hinderlich ſein. Schè mettahs hier ſtößt es an, hier hindert ihn etwas. Nelaime mestees ſich in Unglück ſtürzen. Zel'l'ôs m. (ſich auf die Knie, zellis. Lith. kélis, werfen) auf die Knie fallen, niederknien. Kahjo-p (kahja Fuß,

Lith. koja, mit Suff.), auch kahjâs m. ſich auf die Beine machen (werfen), fortwandern. Sahle zauri mettahs die Arzenei ſchlägt (wirft ſich) durch, wirkt. Dsirkstele mettahs der Funke fängt Feuer; vgl. leessmas mest (Flammen werfen) flammen. — Jaunôs dsihwôs mestees neue Wohnung beziehen, eine Stelle aufnehmen. Zittur mestees ſich anderswohin (werfen) begeben. Kur'r'ôs dsihwôs tas nu mettees wo mag jetzt ſein Aufenthalt ſein? — Dann hat mestees (glſ. ſich wohin werfen) auch 2. den Sinn von: beginnen, werden wollen, werden. Paklaussigam (glſ. zu einem gehorſamen) mestees (ſich werfen) gehorſam werden. Par beskaunu (zu einem unverſchämten) m. ganz unverſchämt werden, alle Schande ablegen. Bahrda mettahs der Bart keimt od. kommt hervor. Jaussirms mettahs er fängt ſchon an grau und alt zu werden. Tuhkums mettahs ein Geſchwulſt entſteht. Meſ salš mettahs der Wald fängt an grün zu werden. Desgl. von Zeit u. Wetter: deena mettahs es tagt, wird Tag; wakkars m. es beginnt Abend zu werden; jau tumš m. es wird ſchon finſter. Pehrkons (eig. Gott des Donners) mettahs es fängt an zu donnern; krufsfsa m. es hagelt.

Doch wohl hieher, und nicht zu S. manth, Eſthn. müt Maulwurf; Wieſel. Mütti muld (Erde) Maulwurfshaufen, in Hannover Multen, woher der Name Maulwurf. Mütma Erde auftreiben (Maulwurf); Fiſche mit der Störſtange treiben.

Rſſ. Mikl. lex. p. 366. mesti, meta, meteši jacere; refl. -sja (alſo: ſich niederwerfen) ἀσχάλλειν lugere. Metati, Präſ. -taja od. štą, auch mjetati βάλλειν, ἀπορρίπτειν abjicere. Kamenije λιθάζειν, lapidare. Metnąti βάλλειν, ῥίπτειν. Προσχαταβάλλειν insuper solvere. — Bei Voltiggi Ill. metati, mechjem, meczem, tao — mettere, porre, tirare giù, lanciare ingiù — hinunterwerfen. Metnuti ſetzen, legen — mettere, porre, situare. Namechi — imporre — auflegen. Namet — argine, sopraggetto — Aufwurf. Nametnuti — aggiungere — zulegen. Pometnuti — sottomettere, tramezzare — unterſetzen, unterſchieben. Podmetati, podmenuti unterlegen; podmetak — fondamento (nat. aus bloßem Zufall anklingend) Grundlage. Primechi, chem, metnuo — trasportare, trasmettere — verſetzen. Zametnuti — frapporre — inzwiſchen ſetzen. Umetati — intromettere — hineinlegen. Umet — parentesi — Einklammerung. Smetnuti — deporre — abſetzen. Razmetati — dismettere, rovigliare — zerlegen, zerſtreuen. Razmetnik Verſchwender. — Poln. miotać, auch mieś-ć werfen, ſchmeißen; ſegen 2. taumeln, ſchwanken. Miotam się ſich herumwerfen, unruhig ſein 2. über einen herfallen, auf einen losgehen. Podmiot

etwas Untergeſchobenes, Verfälſchtes, die Verfälſchung 2. der Wechſelbalg 3. die Streu, untergelegtes Stroh 4. die Lage, Grundlage. Pomiot der Wurf, der Auswurf, das Hinwerfen. 2. das Verwerfen der Jungen 3. der Wurf, das Werfen der Hunde, das Ferkeln der Säue. Most, Brücke, etwa als Drüber „Gelegtes“? Ferner wohl mot, Dem. motek eine Haſpel Zwirn od. Garn, eine Docke, ein Gebinde; motać haspeln, weifen, aufwinden 2. verwirren, verwickeln, verdrehen. Kſl. motitisja agitare. Vgl. weiter zurück mest vom Aufſcheeren des Garnes. Miklosich zieht auch Poln. motyl, Schmetterling, herbei, es mit dem letzteren, deſſen Namen er vom Beſchmeißen durch Eierlegen herleitet, verwandt glaubend. Mir ſehr fraglich. Ich würde eher glauben, motyl ſei nach ſeinem unruhigen jactari ſo benannt. Vgl. Hamb. smitten: beſchmitzen: he hett sick smittet int gesicht Er hat ſich im Angeſichte beſchmitzt. Dag. smyten (lges i) ſchmeißen, woher smet (e lg.) Wurf. it. Streich. Hand-smete Ruthenſtreiche, die man in Schulen den Kindern auf die Hände giebt.

Namentlich die Wiedergabe mehrerer von den Ill. Wörtern mit mettere und Compp. könnte auf den Gedanken bringen, Lat. mittere trotz ſeines i hier einzuſtellen. Jedoch ſowohl das alte cosmittere, falls deſſen s nicht auf Seiten der Präp. fällt, etwa wie bei abs, als auch Germ. Ww. wie Engl. smite, ſchmeißen (alſo d als urſpr. Ausgang) weiſen ihm eine andere Stelle an.

1581. Kſl. mesti, meta, meteši verrere. Doch nicht etwa znm vor. als: wegwerfen? Motylo n., motyla f. πόπρος, fimus, aber letzteres auch φορτίον, onus. Poln. miotła der Beſen, Kehrbeſen 2. die Ruthe, Geißel 3. der Schweif des Kometen. Miotlarz der Beſenbinder. Miotłować mit Ruthen peitſchen. Bei Voltiggi Ill. mesti, metem, meo — scopare, spazzare — auskehren, ausfegen. Metla, Walach. mătură Beſen. S-mesti, metem, metam, meo — scopare, e turbare — auskehren u. ſtören. Smetati — sconvolgere — verwirren. Smetje — scoppatura — Miſt; smetliti beſudeln. Smetnja Störung. Pomesti auskehren; pometen ausgekehrt u. verwirrt. Poln. śmieci Plut. das Gemüll (zu mahlen), Kehricht, Auswurf, Miſt, Schmutz. — Lett. mehsls m. Auskehrliß, Ausfegliß.

1582. Lat. meto, demeto, vgl. Nr. 72. Das Perf. mess-ui iſt ſeltſam, weil ſich in ihm die figm. Bildung (S. âsa, bin geweſen) mit der anderen auf fui (S. babhûva) vereint zuſammenfinden. EF. I. 23. 24. 25. Ausg. 1. Nur plexui, pexui und, falls man vom Präſ. nexere abſieht, nexui ſind gleichfalls ſolche Zwitter, womit etwa Mhd. brâhte (früher ſtark brang), brâhten (früher brungen) von bringe,

dâhte (dachte) von denke — ihres Ablauts wegen der ſchwachen Form zum Trotz — einen gewiſſen Einklang darböten. Mähen, ernten, abmähen, abſchneiden: auch von der Weinleſe und poet. vom Ausſaugen der Blumen. Uebertr. im Allg. abſchneiden, abreißen, abſchlagen: Virga lilia summa metit; barbam forfice, capillos. Insb. im Kriege: niederhauen, niedermetzeln, niedermähen. Bei Varro messio (das Mähen des Getreides), dah. Frz. moisson Ernte, woher moissonner. Statt messor It. mietitore von mietere. Doch vgl. Diomed. p. 374. P. messuram dicimus, non metitionem. Messu-arius zu dem Schneiden gehörig, von Körben, wohl kaum aus dem vorigen mit Aufgeben von dem einen r, ſondern von einem Abſtr. wie nach IV. Corn. midil (messor) Zeuß 1109. Ausg. 1. möglicher Weiſe zu Agſ. maedh (falcatio), Maht, neben mead, Wieſe, wahrſch. jedoch Matte Müller EWB. II. 78. In Cormac's Dict. p. 107. meithel A party of reapers.

1583. Neſſ. S. 405. ſtellt mìtas, mittas, m. die Ausgaben, die Koſten, beſ. die auf den Lebensunterhalt verwendet werden, dah. Lebensunterhalt, Beköſtigung (Koſt, zu gustus; nicht Koſten aus constare), voraus. Er ſcheint demnach als davon hergeleitetes Denom. zu betrachten mintu, mittau, missu, mis-ti Koſten haben, ſich Koſten machen, Geld ausgeben; mit ſeinem Gelde, ſeinem Vorrath auskommen; dah. ſich erhalten, ſich ernähren. Sollte nicht dies Verbum, eben ſeiner ſtken Abbeugung wegen, dennoch primitiv ſein und die Folge der Bedd. in umgekehrter Ordnung rechtmäßig? Pinniñgu misti Geld (aus unſerem Pfennig) ausgeben. Paskutinnę minta er giebt das letzte aus, es iſt aus mit ihm. Kůmi minta wovon lebt er? Sawo darbu misti ſich durch ſeine Arbeit ernähren. Žemą misti den Winter hindurch auskommen, woher žemmittis, mittulys von Vieh, das einen Winter hindurch gefüttert worden iſt, dah. einjährig. Nemittęs, usi (Part. Perf.), der etwas ohne Gewinn, ohne ſeinen Unterhalt davon zu haben, dah. umſonſt, unentgeltlich thut od. thun ſoll; dah. auch unfreiwillig, gezwungen. Ko nemittęs darysu žęmą pramittęs Warum ſoll ich es unentgeltlich thun, da ich den Winter überwunden habe? Mistinay zum Auskommen, zur Nothdurft, nicht zum Ueberfluß. Mittinti, maitinti erhalten, ernähren, beſ. den Winter hindurch; dah. auch ein Vieh überwintern. Mais-tas Unterhalt, Nahrung, Beköſtigung.

Ohne Frage iſt mit mintu eins Lett. mihtu (ih ſt. in), Prät. mittu, Fut. mittišu, Inf. mis-t wohnen, ſich wo aufhalten (wo leben). Par seemu mist überwintern. Mittinaht Aufenthalt geben, it. ernähren, überwintern. Mitteklis Wohnung, Verbleib, it. Nahrung. Mitteſana Verbleib; bes

mitteš-anas ohne Aufhören. — Preuß. maitâtun-sin inf. reflex. mit vorherg. sien, ſich nähren. Maitâ er nährt. Maitâsnan Acc. Nahrung. Pomaitât nähren. — Ich gebe noch zu erwägen, ob nicht das von Juſti S. 232. aufgeſtellte Zb. mit verbinden (?), nahen, weilen, paſſender hieher gehöre als zu S. meth.

Hieher viell. (da kaum zu Lett. mestees) als Aufenthaltsort Lith. mẽstas m. die Stadt; mestélninkas ein Städter. Mészczónis ein Städter, ein Bürger. Poln. miasto n. die Stadt. 2. Adv. = zamiast anſtatt, ſtatt (loco), für. Mieyski ſtädtiſch. Mieszczanin der Bürger, Stadtbürger, Städter. Mieszczę placiren, einen Platz anweiſen, beherbergen, unterbringen. Mieysce n. der Ort, die Stelle, der Platz, Raum. Mieyscami hin und wieder, hier und da.

1584. Grimm Nr. 166. Altſ. Heyne S. 272. mîdhan (Ahd. mîdan, Frieſ. mîtha) ſt. Vb. von jmd od. etwas laſſen, unterlaſſen (deßhalb aber ſchwerlich omittere), meiden. Mit Gen. Präſ. Conj. III. mîdhe (miede) thes mâges (des Blutsverwandten). Mîdhan siu is (deſſen) thuru thia minna (der Liebe wegen) ni wissa, konnte es nicht laſſen. Mêdh (mied) is (ſeiner) thô for theru menegi, verläugnete ihn. Mit Acc. Prſ. Sg. III. weroltsaka (weltliches Geſchäft) mîdhit. 3. intr. Prät. Pl. ni midhun an irô muode. Bimîdhan 1. vermeiden, unterlaſſen. Mit Gen. u. Acc. He ni mag is tîdi bimîdhan Er, der Mond, kann von den ihm beſtimmten Zeiten des Mondwechſels nicht abweichen. 2. verheimlichen, vorenthalten.

Lat. mitto ſ. schmeissen.

1585. S. yatati und -tê PWB. VI. 23., Part. yatamâna und yatâna, Fut. yatišyate 1. act. anſchließen, aneinanderfügen; verbinden. 2. Med. ſich anſchließen, — anreihen; in Reihen ziehen. 3. Med. ſich verbinden, — vereinigen, zuſammentreffen mit (Inſtr.). 4. Med. ſich zu vereinigen ſuchen mit (Loc.), zu erreichen ſuchen (einen Ort), zuſtreben, auf etwas zuhalten. 5. Med. ſtreben nach, ſich bemühen um, bedacht ſein auf, ſich ganz einer Sache hingeben. Mit Loc. (in einer Sache), Dat. (einer S. ſich widmend), Acc., Gen. (mit Ergänzung). Oder mit Wörtern, wie im Lat. causâ (arthe, arthâya, artham, hêtôs). Desgl. mit Inf. Ohne Ergänzung: ſich anſtrengen, alle ſeine Kräfte anwenden, Sorge tragen, auf ſeiner Hut ſein, ſich vorſehen. Part. yatta bedacht auf. Vorbereitet wozu, auf ſeiner Hut ſein. Yatita mit einem Inf. derjenige, den zu — man ſich bemüht hat. 6. Med. feindlich zuſammengerathen. Caus. yatayati 1. verbünden, vereinigen 2. anfügen, anbringen 3. jmd (Gen.) etwas (Acc.) ans Herz legen. 4. vergelten (lohnen od. ſtrafen) 5. ſich bemühen laſſen 6. kämpfen laſſen 7. jmd peinigen,

quälen. Yatnâ Willensthätigkeit, Bestrebung. Verrichtung, Arbeit. Bemühung, Mühe, Anstrengung. Mahatô yatnât (der Abl. mit Gen. des Adj., welcher sonach Ablatives Stelle vertreten muß) mit großer Anstrengung. Yatnatas sorgfältig, eifrig. Aprayatna nicht ergeben, nicht hängend an, mit Lok.

Durch das PWB. hat man erst eine vollständigere Kenntniß von der Verwendung unserer Wz. erhalten, und fallen daher mehrere meiner früheren Vermuthungen hinweg. So würde viell. von Benfey für wahrsch. gehaltener Bezug zu S. yam, Part. Prät. ya-ta mit Verlust von t aufrecht gehalten werden können. Allein, obschon sich yat und yas, in dem Sinne von Anstrengung berühren, scheint bei jedem die Begriffsentwickelung von einem völlig anderen Puncte auszugehen, sodaß etym. Zusammenhang für sie zweifelhaft wird. Nämlich yas, und ein anscheinend daraus als Def. entst. yêš. erhalten im PWB. als Grundbed. sprudeln (von siedender Flüssigkeit) und soll dann yas erst in zweiter Reihe: sich's heiß werden lassen, sich abmühen bed, wohl glf. als effervescere od. gähren, s. Nr. 819. Yat wurde früher mit operam dare, adniti wiedergegeben; und da lag es denn nahe, ihm die sinnliche Bed. des Stützens unterzulegen, welche dem Lat. niti*) beiwohnt. Auch ließ sich das refl. nitor alsdann rechtwohl nach Laut (durch Contr., vgl. biga) wie nach Begriff (sich auf einen Gegenstand niederstützen) als Comp. vorstellen, mit S. ni niederwärts. In Wirklichkeit jedoch bed. das S. Med. ni-yat: anlangen bei. Zudem glaubt Savelsberg Lat. Partikeln S. 54. wegen x in nixus, enixim wirklich an Entstehung von nitor aus *nic-tor, wie Corssen Beitr. 22. will, sodaß t wie in plectere u. s. w. Präsential-Zusatz sein müßte. S. nictare Nr. 213. S. 671. — Natinari atque factiosos esse und natinatores für seditiosa negotia gerentes aus ni-yat oder aus ne mit ôtium zu erklären sind verunglückte Versuche, und weiß ich nicht,

*) Es seien hier nachgetragen: 1. Goth. nithan, Prät. nath c. dat. pers. helfen, συλλαμβάνειν Phil. 4, 3. — 2. Mhd. Grimm Nr. 170. Ben. II. 1. S. 344. nîde, neit, niten, niten neidc. Hassen, ungerne sehen, beneiden, mißgönnen, eifersüchtig sein. Schwerlich, was schon die andere Behandlung der Dent. in wissen zeigt, ein Comp. wie Lat. invidia. Wenn Lett. nihdu nicht entlehnt ist, s. dieses, müßte dh der Grundlaut sein. — 3. Preuß. Neff. S. 119. nertien Acc., nerties Gen. Zorn. Ernertimai, wir erzürnen, wahrsch. mit Deutschem Präf. Lith. Neff. S. 422. in-nirstù, nirtau, nirsu, nirs-ti (s aus t) zornig werden, sich entrüsten; eifrig, emsig, erpicht sein bei der Arbeit. Vgl. ähnliche Begriffs-Entwickelung unter S. kûp. Ist etwa t unterdrückt vor deriv. s in nersas der Zorn; Grimm; Eifer, Ernst, womit man etwas angreift? Wohl kaum zu S. nrt-yâmi (salto), sodaß heftige Bewegung hier wie dort das Vergleichs-Dritte abgäbe.

ob man mit Anknüpfung an gnâvus, nâvus, emſig, beſſer führe. — Auch ließe ſich zwiſchen Lat. ûtor und uitor ſchon vermöge der gleichen Structur ein Zuſammenhang ahnen. Jedoch S. vi-yat Med. bed. etwa in verſchiedene Reihen (auseinander) bringen, und als Cauſ. 1. anreihen, anbringen. 2. büßen 3. peinigen, quälen; und mit ava wird keine Verb. angemerkt. — Hingegen riethe man wegen â-yat anlangen, erreichen, Fuß faſſen, wohnen in (Lok.); Part. âyatta 1. abhängig von, beruhend auf, zu Jmdes Verfügung ſtehend 2. ſich anſtrengend, ſich bemühend, vielL. auf *aisso*. Zwar läuft das Fordern auf den Wunſch, etwas zu erlangen, hinaus. Doch wäre die Zuſammenſ. äußerſt unſicher, ſ. WWB. I. 440.

Zd. Juſti S. 243. yaṫ ſich anſtrengen, eilen, fließen. Perf. 3. Sg. yayata dumma yayata die Wolke geht, zieht (herab das Waſſer, hinauf das Waſſer). Yêzi taṫ yayati wenn er es vermag (eig. ſich anſtrengend vermag). Part. Pl. Acc. F. imâo yaêtushisca zaothrâo dieſes fließende Weihwaſſer. Superl. Acc. yaêtustemem am meiſten herzukommend, hülfreich. Cauſ. Präſ. 3. Pl. yâtayêiñti ſie befleißigen ſich, wie mit fra, hervorſtreben, frâyatayêiñti ſie eilen vorwärts. Impf. 3. Sg. frâtayaṫ. Im S. Med. pra-yat einwirken; ſich beſtreben, ſich bemühen um, bedacht ſein auf, ſich befleißigen. — Zufolge Kern DMZ. XXIII. S. 229. iſt altperſ. âyaçtâ, was „mit“ überſ. werden könne, der Nom. vom Nom. ag. zu â-yat, glſ. an ſich heftend, zu ſich nehmend, haltend. Yathâ hauv kâra parâraça abiy Vishtâçpam, paçâva Vishtâçpa âyaçtâ avam kâram ashiyava, d. h. Als dies Heer zu Vishtâçpa (Hyſtaspes) geſtoßen war, da marſchirte V. mit dem Heere auf, ähnlich wie Xen. Anab. 1, 2, 6. *ὁπλίτας ἔχων χιλίους*.

1566. Neſſ. S. 44. bemerkt von der Lith. Wz. jut, daß ſie in den wenigſten Fällen einfach, meiſt vielmehr durch Naſal od. Vriddhi geſteigert vorkomme. Comm. Lith. I. 25. Juntu, juttau, jusu, justi empfinden, fühlen, merken. Nach Sz. auch wachen, was ſich leicht aus dem wachen Selbſtbewußtſein erklärt, wie auch S. budh 1. erwachen, zur Beſinnung kommen 2. merken, den Sinn worauf richten; innewerden auf derſelben Ideenverb. beruht, wennſchon am letzteren Orte die umgekehrte Folge der Begriffe vorausgeſetzt wird. Juttimas der Sinn des Gefühls. Juttus empfindlich; nach Sz. wach, wachſam. Jaucziu, jaucziau, jausu, jausti empfinden, merken, wahrnehmen; nach Sz. auch wachen. Ne jausti empfindungslos ſein. Nesijaucziu refl. keine Empfindung haben, empfindungslos ſein; erſtarrt, erſtorben ſein. Pajustinas wahrnehmbar, fühlbar. Penki pajautimai, Lett. tee peezi juſanas (Gefühles) prahti (ſ. dieſes), die fünf Sinne. Pajaucziamas wahrnehmbar,

dann auch mäßig, erträglich. — Lett. just fühlen, merken, empfinden, erfahren. Präſ. juhtu, Prät. juttu, Fut. juttišu. Ssajust wahrnehmen, erfahren, empfinden. Tas irr manna pirma jušana das iſt das erſte [glſ. Merken, Gefühl], das ich davon höre, oder erfahre. Jaust, zu vernehmen geben. L. Jaussma Ahnung, neue Nachricht, neue Zeitung. Nejauši unverhofft, unverſehens, wider Vermuthen. Nonejaušu von ohngefähr, wider alles Vermuthen. Jautrs munter, lebhaft, friſch, meegs leichter Schlaf. Jautrums, jautriba Munterkeit, Wachſamkeit. Etwa auch jautaht (fragen, forſchen) als zu erfahren wünſchen? Hinfühlen?

1587. Grimm Nr. 86. II. S. 10. Graff II. 444. Ben. II. 1. S. 593— 608. Dief. GWB. II. 157. Goth. aththan ïzvara jah tagla haubidis alla garathana sind (at vestri etiam capilli capilis omnes numerati sunt) Matth. 10, 30. Rathyo 1. Zahl, ἀριθμός 2. Rechenſchaft (wie ja auch im D. das Rechnen mit Zahlen zu ſchaffen hat), λόγος, welchem, zumal rathyô als der 2. ſchw. Decl. im Fem. angehörig (Grimm I. S. 608.), im Gen. rathjôns u. ſ. w. Naſal hat, das Lat. ratio zu vgl. verführeriſch genug war. Dieſes aber, als unweigerlich von reor, ratus, ausgehend (ſ. unter Nr. 84. S. 298.), zerlegt ſich in rā-ti-o, ônis, und könnte demnach nur unter der Vorausſetzung, das th in den Goth. Wwn. ſei im Grunde auch bloß ſuffixartiger Zuſatz, ein ächtes verwandtſchaftliches Band zwiſchen beiden ſtatt haben. Beziehung im Beſ. zu den Zahlen zeigen noch Ahd. kerâd únde úngerad, par et impar (eig. gleich und ungleich), wozu Graff, unter Erinnerung an numerus irrationalis, bemerkt, dieſe Ww. kämen erſt im 11. Jhh. und nie bei Mcp. und Org. vor, und nur in dem angegebenen Sinne, nicht etwa erſteres für rectus, im Ggſ. zu krumm. Ἄρτιος (eig. ganz, vollſtändig, weil in Paaren aufgehend, was übr. mit grad nicht zuſammenhängt) und περισσός eig. überſchüſſig, weil ſtets eine Eins drüber hinaus geht. Die Präp. ge- aber hat in ge-rad den Sinn von Lat. com- in congruens, concors u. ſ. w., und bez. demnach das paarweiſe Zuſammenpaſſen. Begreiflich übrigens, daß nachmals das Wort von zuerſt arithmetiſcher Gültigkeit auf geometriſche Geradlinigkeit übertragen wurde, wie die Curven dem Ungeraden entſprechen. Mhd. diu rede was under in gerade (: bade), si seit im und er seit ir, alſo — wechſelſeitig. Ein an der Gicht krank liegender jungelinc wart gesunt und gerade (rectus, Graff 4, 1150. od. velox?) Ben. II. 558., wie gerat ſchnell bei der Hand, raſch, bei Richey Hamb. grade, gradig: geſchwinde, hurtig: cito, festinanter, nicht weil der grade Weg der kürzeſte, noch auch à gradiendo. Dem Goth. rathjo gleich kommt Ahd. redia ſtarker und ſchwacher Decl., Dat. rediun (rationi),

Acc. mit a radia oder redia, redea, indeß auch rediun (wie rationem), wozu jedoch auch 2. reda, nur ſtark deklinirend, und 3. redi kommen. Reda bezeichenet pediu, *rationem* ioh *orationem*, alſo wie λόγος. Proslih reda, prosa oratio, alſo Rede. Bed. u. Gebrauch: ratio, ratiocinium, sententia, quaestio, prosecutio (gerichtliche? vgl. Mhd. redelôs liber ab impetitione alterius), disputatio, oraculum, sensus. Oratio, sermo. Dhera bigunnenun redha folghemes, sequamur debitum ordinem. Vgl. unredihafto inordinate, temere; redehafti, ratio. Zi redo, ad satisfactionem. Redea argeban, rationem reddere. Redihafti rationabilis, rationalis, intemeratus, disertus. Redolih, verſtändig, rationabile, wozu Graff die Bemerkung macht: „Dieſen Ausdruck für verſtändig hat deutſcher Sinn ſpäter zur Bez. des Rechtſchaffenen, Ehrlichen verwendet, wie unſer heutiges redlich zeigt.“ Mhd. redelîch, redelih Ben. II. 597. rationabilis, ſowie es ſich gebührt, geziemend, angemeſſen, rechtmäßig, wohl begründet, verſtändig. Di heidnischen meistere sprechen, daz der mensch sî ein redelîch (vernunftbegabtes) tier: so sal der mensch alle sîne werc tuon nâch redelichkeit (Vernunftmäßigkeit, Angemeſſenheit). Redelîch ist daz, daz ein iclîh dinc intscheidet und ordinet alsô iz ist: daz gute daz iz gut sî und iz liep haben u. ſ. w. Die Gebrauchsweiſen mannichfaltig, wie wir es früher bei vruot ſahen. Daz ich nicht hab gemezzen all sein gevert redleicher tapferer, wie es ſich für einen Ritter geziemte. Sô sprichet der redelîche wille, der verſtändige, der ſo urtheilt, wie es ſich geziemt. Redelich gelt, entſprechende Bezahlung. Redeliche sache, vernünftiger, triftiger Grund. Oft ſtabreimend mit reht verbunden. Redelîchen leben, ſowie es gehört. Rede a. Rechenſchaft. Ez ist uns gelihen von gotes gnâden und müezen rede davon geben. Ze rede sten. Noch jetzt: Rede und Antwort geben. b. die Gebühr, das der Vernunft, der Gebühr entſprechende; verſtändiges, begründetes Weſen, Folgerichtigkeit, Grund. 2. = Lat. oratio, die Rede, Erzählung; alles was geſprochen, mündlich verhandelt und abgemacht wird. — Ahd. redina f. ratio, ratiocinium, syllogismus, narratio. Redina rationem (reddituri sunt). Redinon disserere, recitare, perorare, disputare, philosophari. Redion rationari, fari, loqui, disserere. — Altſ. redhia (Ahd. redja) ſt. F. Dat. widh thena rîkeon god an (an, zu) redhiu (Rechenſchaft; rehtiu *Cott.*) standan wordô endi werkô allarô (Gen. Pl.) bei dem mächtigen Gotte für alle Worte und Thaten Rede ſtehen, wie auch redhinon (Rechenſchaft ablegen) widh thena rîkeon. Außerdem redhiôn (Ahd. redjôn, friſ. rethia) ſchw. reden, mit jmd ſprechen. — Friſ. red, reth Rede,

Spruch, Anklage. Reda, retha, redia, radia 1. reden, ſprechen 2. von der Thätigkeit des red-jeva (Rath-geber) wird insb. reda gebraucht, wo es entſcheiden, urtheilen, bezeugen bed. Redene (das Reden) f. 1. Spruch. Ney der redene der prouinge der redesmen (Rathsmänner, Advocaten). 2. andet him mith riuchtere redene ur come (er deſſen überführt wird) 3. letztwillige Verfügung.

Goth. rodjan, mit, wie Grimm meint, vorausgeeilter Lautverſchiebung, reden, ſprechen, λαλεῖν, λέγειν, εἰπεῖν. Mit du od. mith συλλαλεῖν, διαλαλεῖν. So auch mithrodjan ſprechen mit einem. Unrodjans nicht redend, ſtumm, ἄλαλος. So wird Mhd. der Stern, der die heil. drei Könige leitete, ein unredhafter (ſtummer) bote genannt; und doch auch wieder heißt es von ihm (mit gewiſſem Wortſpiel) in seit ez ein redelicher bote, d. h. angemeſſen; aus Hahns Ged. 31, 75. 32, 15. Birodjan, murren, mit dem Gen., Acc. od. bi. γογγύζειν, διαγογγύζειν. Birodeins das Murren, Schmähung, γογγυσμός, καταλαλία. — Mhd. berede, ein beſ. in der Rechtsſprache häufiges Wort. 1. beſpreche etwas. Bereden, mündlich ausmachen, feſtſetzen. Durch mündliche Rede gütlich beilegen. 2. paſſ. mit Rede begabt ſein, zu ſagen wiſſen, wer nu baz beredet si der künste, wer beſſer über die Kunſt der Aſtronomie zu ſprechen verſteht. 3. beweiſen, ſynon. mit bewaeren. Meiſt iſt der Beweis durch Eid od. Kampf gemeint. 4. unter Anbietung des Beweiſes in Anſpruch nehmen (durch Eid od. Kampf) 5. vertheidige vor Gericht, nam. durch Eid od. Kampf. Refl. ſich entſchuldigen, reinigen, den Verdacht von ſich abwälzen. Mit eime lügenmaere bereite (ſt. beredete, redte) sich diu maget.

Ganz verſch. und eigner Art iſt Goth. razda, Ahd. rarta Stimme, Ausſprache, Sprache, λαλιά, γλῶσσα. — Es zieht Grimm aber auch das ſchw. Agſ. Verbum rädan, leſen (E. to read), arädjan durchleſen, aber auch: erleſen (im Sinne von: wählen) heran, und vermeint, was doch im höchſten Grade zweifelhaft, Agſ. rôd (pertica, virga), Ahd. ruota (virga, fascis) möchten a colligendo ſo heißen. Nicht vielm. Ruthe vom Wachſen, vgl. etwa S. ardh, gedeihen? — Unſer Rathen ſ. u. dh.

1588. Ueber ἐρέσσω, rudern, ſ. unter S. ar WWB. II. S. 41. Ohnehin bliebe z. B. wegen S. ratha, Wagen, zweifelhaft, ob man nicht das in ihm verſteckte τ urſprünglichem th gleich erachten müſſe. — — Zu dem eig. keltiſchem rheda u. ſ. w. vgl. Stokes, KZtr. VII. 9. rathatar .i. roreithset (cucurrerunt); 3. sg. raith. Cf. rethi (curris), rethess (qui currit).

1589. Lith. rittu —risti wälzen, rollen WWB. II. 43. würde, nur freilich mit Ausnahme des unfügſamen Vokales, ein

gutes Etymon hergeben für Rad, rota u. ſ. w. Der Lette nennt die Kniescheibe zeĺa rittiñš od. rittens (Knies Rad od. Kreis); und ſo überrede ich mich gern, auch Ahd. knierado (poples) Graff II. 469. habe mit rad (Rad) 444. gleichen Urſprung. Sonſt noch Lett. sskreemels, runder Wirbel, z. B. am Spinnrocken; it. Kniescheibe, it. Wirbel des Hauptes. Lith. kiél-kaulis (buchſt. Knieknochen), skridinnys kélio (skraidau ich laufe in die Runde herum), und skrittullys. Letzteres ein Zirkel, Samog. skritulis ein Stein im Damenſpiel. — Lith. rẽtẽti intr. rollen, von Körnern, Thränen Neſſ. S. 444. Comm. Lith. I. 38.

1590. Lith. rẽtu — rẽs-ti krümmen, biegen; winden, umwinden u. ſ. w. Neſſ. S. 437. Etwa Lat. restis Seil, Strick. Kaum Ahd. kiridan Graff II. 473., contorquere, wegen Agſ. vridhan ligare.

1591. Goth. Nr. 164. leithan Gab. S. 105. Dieſ. GWB. II. 134. laith, lithun, lithans nur in Zſſ. Afleithan 1. weggehn, fortgehn, *ἀπέρχεσθαι*, *ἀποχωρεῖν*, *ἀναχωρεῖν*, *ὑποχωρεῖν*, *πορεύεσθαι*.*) Afleithan aljath

*) Obgleich alſo mit *ἐλθεῖν* im Sinne zuſammentreffend, hat man gleichwohl leithan davon als unverwandt fern zu halten. Weder das *θ* im Gr. Verbum, welchem Goth. d gegenüberſtehen müßte, noch das ausgeſtoßene *ν* in *ἥλυθον*, von welchem Goth. u verlangt würde, ſtimmen. Eher wäre ich dafür, *ἀλιτραίνω*, *ἥλιτον* u. ſ. w. in Betreff etwaiger Verwandtſchaft mit leithau ernſtlicher ins Auge zu faſſen. Sagen wir doch Vergehen, als fehl gehen, vom rechten Wege (moral.) abgehen, was aus *ἀλιτραίνω* irren, fehlen, ſündigen, ſich ungezwungen herausdeuten läßt. Knüpft man es an *ἄλη*, Irrung, an, woher dann der Zuſatz, welcher ähnlich ſein müßte dem in *ἄλφ-ιτον* od. in *χάρ-ιτες*? Freilich ſähen wir uns auch mit dem *ἀ* in *ἀλιτέσθαι* u. ſ. w. einigerm. im Gedränge. Da es kaum Reſt von *ἀπό* ſein könnte: bliebe allein das privative *ἀ-*, was ſich nur in *ἀτίω* als Ausnahmefall mit einem unabgeleiteten Verbum zuſammengefügt zeigt. Trotz der ſtarken Abbeugung von *ἥλιτον* u. ſ. w., zumal wegen *η* in *ἀλιτήμενος*, wäre jedoch Ausgehen von einem Adj. nicht unbedingt ausgeſchloſſen, wie z. B. *ἔχθιστον* aus *χρήσιμος* mit Umſtellung des *ι* zeigt. Das *ἀ-* priv. aber verneinte nicht das Gehen überh., ſondern das Einſchlagen des richtigen (normalen) Weges. *Θεοὺς ἀλιτέσθαι*, ſich gegen die Götter verſündigen, ſtände aber rückſ. des Acc. etwa auf gleicher Stufe mit dem bei *ἀδικεῖν*. *Ἀλιτήμενος* (alſo *τ* und nicht *θ*) WWB. III. 238. den — rechten — Tag, die rechte Zeit, verfehlend: zu früh geboren, wie *ἡλιτόμηνος*. Ebenſo anſcheinend vorn mit einer Adjectiv-Form *ἥλιτο-ιρός* die That od. Handlung verfehlend, den Zweck nicht erreichend, Mißlingen habend. Zw. *ἡλιτόποινος* ſt. *νηλεόποινος*. *Νηλίτης* unſchuldig, unſträflich, *ἀναμάρτητος* Od. *Ἀλιτόξενος* gegen einen Gaſtfreund frevelnd. *Ἀλιτρός* (nicht wie *ἰατρός*, *οἰκτρός*, deren *τ* zum Suff. gehört; es ſei denn vor *τ* das erſte ausgefallen, ohne ſich in *σ* zu verwandeln), Frevler, Sünder, *δαίμοσιν* gegen die Götter, vgl. *θεοῖς ἀλιτεῖν*, aber *θεοῦ ἀλιτήριοι* gegen einen Gott

ἀποδημεῖν. 2. verlaſſen, ἀφιέναι. Bileithan laſſen, verlaſſen, zurücklaſſen, hinterlaſſen, c. dat. ἀφιέναι, καταλείπειν, ἐγκαταλείπειν, ἀπολείπειν. Galeithan gehn, ἔρχεσθαι, ἀπέρχεσθαι, εἰςέρχεσθαι; διέρχεσθαι, ἐξέρχεσθαι, κατέρχεσθαι, προέρχεσθαι, ἐμβαίνειν, ἀναβαίνειν, καταβαίνειν, ὑπάγειν, ἀνάγεσθαι. Galeithan ïnn εἰςέρχεσθαι, εἰςπορεύεσθαι; g. ut ἐξέρχεσθαι. Jetzt, mit beſonderer Hervorhebung der Präp. als Zuſammen (com-) geleiten (ducere, ἡγεῖσθαι aus ἄγειν mit ἀ-) und als Decomp. be-gleiten (comitari); ableiten (derivare), hinüberleiten, jedoch als ſchwachf. Cauſ. Mithinngaleithan mit hineingehen, συνεισέρχεσθαι; aber ïnngaleithan bloß hineingehen, εἰςέρχεσθαι. Hindarleithan hingehen, vorübergehn, παρέρχεσθαι. Thairhleithan durchgehn, διέρχεσθαι, κατέρχεσθαι, παράγειν. Thairhleithans im Vorübergehn, ἐν παρόδῳ. Usleithan 1. hinausgehn, weggehn, ἐξέρχεσθαι, ἀπέρχεσθαι, διέρχεσθαι, διαπεράν, μεταβαίνειν, ἐκδημεῖν 2. vergehen, παρέρχεσθαι. Ufarleithan hinübergehn, διαπεράν; wie Ahd. ubarleita, transduxit. — Altſ. lidhôn ſchw. führen, bringen (alſo cauſ. gehn machen). Lidhôd sie (die Fiſche) te lande. Lidhodin sie (reſl., ſich) te lande daß ſie ſich — auf einem anderen Wege — in ihr Land begeben ſollten. Lêdian (man beachte den Mangel der Aſpir.), Agſ. laedan, Friſ. lêda, Ahd. leitan ſchw. 1. c. acc. pers. leiten (cauſ.), führen. Ledian fordh herzuführen. Wurdhun thâr gilêdit tuo. 2. c. acc. rei führen, bringen, tragen. 3. lêdit im is werold mid thiu, is aldar ant thena endi damit (mit guten Werken) bringt er

---

freveinde. Was machen wir aber mit ἀλείτης, Aeol. ἀλοίτης und paſſ. ἀλοιτός (ſ. Schm. ad Hes. l. p. 130.)? Ἀλείτης, ου überſetzt Paſſow ſo, als käme es mit unſerem: verleitend überein: Irreführer, Verführer, bei Hom. von Paris und den Freiern (warum nicht einfach: Frevler, wie bei Heſych. ἀλείτην· ἁμαρτωλόν?). Ἀλείτης τινός der ſich an jmd verſündigt hat, Ap. Rh. Man könnte darin -της ob. -ης als Suff. eines Nom. ag. finden wollen. Wer ἀλιτεῖν mit ἀλη in Verb. ſetzt: huldigt viell. am beſten der erſten Meinung, obſchon οι als Ablaut für ει doch nur auf die Wz. (vgl. ἀλοιφή) treffen könnte. — WWB. II. 47.

Nicht auch Ariſt. Wolken 1255: Οὐκοῦν ἀνύσας τι θᾶττον ἀπολιταργιεῖς Ἀπὸ τῆς θύρας; Dazu der Schol.: λιταργισμοὺς ἐκάλουν τὰ σκιρτήματα. ἀποδραμῇ, ἀποσκιρτήσεις, καταλείψῃ ἀπὸ τῆς θύρας· ἥτις ἐστὶν ἡ λίτη. ἡ ἀπὸ τοῦ ἀργοῦ (ὃ δηλοῖ τὸ ταχύ) καὶ τὸ λιπεῖν. ταχέως οὖν, φησὶν, ἀποδραμῇ. Bei Heſ. λιταργίζειν· τροχάζειν und λιταργιοῦμεν· ὀξυνοῦμεν. ταχυνοῦμεν. Da Paſſow's Meinung, vorn darin die Part. λι- zu ſuchen, τ unerklärt ließe: wäre zu fragen, ob nicht mit leithan gleichen Urſprungs. Im Gehen ſchnell ſein? Auch λιτή, falls nicht bloß erſchloſſen aus θύρα, könnte als „Gang“ (Thür zum Ein- und Ausgehen) ganz wohl dazu paſſen.

ſein Leben zu bis zu Ende. Antlêdean entführen, fortbringen. Ahd. intleitit, abductus. Farlêdean c. acc. pers. verleiten, verführen, böſe Wege führen, wie seducere (ſeitwärts vom rechten Wege ab). Ahd. uerleidid uuerdan, seduci; farleitanti dilator (diabolus), wohl ſt. delator, Angeber, Denunciant. Engl. lead, leiten Müller EWB. II. 15. von Agſ. aedan geleiten, führen; togelaedan hinzuführen, ofalaedan wegführen u. ſ. w. Aus lidhan Leo, Sprachpr. S. 194., lâdh, lidon, liden reiſen; lâdu (lâd) f. die Reiſe, brim-, sae-, sciplâd See-, Schiffsreiſe; gelâd Weg, Steg; lîd [als Reiſende, weil ein Inſelvolk bei Reiſen am eheſten ſich der Seefarthen erinnert?] die Flotte, woher lîdman und lîda Seemann; forlîdenis Schiffbruch. — Friſ. leda 1. leiten, führen 2. tha welde thi kinig Kerl tha liode firorleda (ferner führen, in entlegenere Gegenden mit ihnen zu Felde ziehen) 3. neen camp leda; keinen gerichtlichen Zweikampf — aus Lat. campus — halten. Da kempa deer dat stryd ledat (begehen). And ledase tueleuasum to tha withem, ther mit him swere und führen ſie ſelbzwölfte zu den Reliquien, daß ſie mit ihm ſchwören, d. i. daß ihm 11 von ihnen als Eideshelfer beiſtehen. Sine frionde (Blutsfreunde) skil hi of seka leda (von dieſer Sache, Anklage, als Eideshelfer befreien). 4. ther tha werde leda skel mit sex ethum (der den Beweis mit 6 Eiden führen ſoll). Lede Leite, Beweisführung mit Eideshelfern. Ief hi biut to riuchtane (ſich erbietet ſich eidlich zu reinigen), soe aegh hy da lada, dat sint tolef eden. Tha lada twene (flor, sex) ethan. Wie das Friſ. lede, lade, bemerkt v. Richth., wird das Agſ. ladu, lad (iter, profectio; im Isl. leid) gebraucht in ladige hine mid thryfealdre lade, and gif seo lad thonne berste, habbe etc. Gew. aber verwendet das Agſ. dafür das neben ladu ſtehende Verb. ladian (ſich reinigen). Vgl. das Mhd. anleite Haltaus 34. Led-ed Leite-Eid, Eid bei einer Leite oder Eideshülfe, Eid der Leiter oder Eideshelfer. Ledera (Leiter) 1. Führer, Anführer in folkledera 2. Eideshelfer, und zieht Richth. auch dahin Ahd. Gloſſ. K. kitriuua liton fidejussores, Graff's 1, 152. Aenderung in eiton (von eito, sacramentalis) für überflüſſig haltend. Das Adj. verm. des erſten Wortes in fidejussor wegen. Der Büge heißt auch Litt. laidas.

In Betreff des Ahd., von dem Simplex lidan (ferre, pati) Abſehen nehmend, wollen wir uns den unläugbar hieher fallenden Wwn. zuwenden. Galîdan peregrinari, exire; cedere, discedere, excedere, recedere; evanescere. Kalide, abscedat. Kalid, discede! Stkes Part. Prät. gelitin, transactus, kelitaniu praeterita (peccata), kilitanaz cit, pridem. Und ſo ohne Zweifel auch bei Ben. ê sie begraben wêren, waren liden

(vorübergegangen?) vierzehen nacht *Herb.* 8125., was auch zu arlitana acta (nox) VA. III. 512. und arlitanero, abactae (noctis) VIII. 407. trefflich ſtimmt. Gleichfalls mannichfach von der Zeit: arleittun, egerimus (noctem) VA. VI. 514., irleittin, traherent (tempus) 537. Irleitti, fecissem (ibi multum temporis), irleittames (ibi annum), zirleittanne den uuinter, ad hyemandum. Holl. geleeden gelitten; vergangen, geſchehen. Een jaar geleeden, heb ik hem nog gezien, gesproken verwichenes Jahr, vor einem J. habe ich ihn noch geſehn, geſprochen. Hoe lang is het geleeden, dat gy in Holland zyt geweest? Wie lange iſt es, daß Ihr in H. geweſen ſeid? Wirklich nun gelitten, d. h. an ſich erfahren, oder vom Gehen (vergangen) hergenommen? Gen. Fem. dera kilitini, transitoriae. Ungalitlih, inaccessibile. Uzgeliden excedimus (mente); uzkelidit, excedit; uzzigilidan, excedere, effugere. Uzgilit (Acc.), excessum. Zogalides, accedas. Zelidantiu, transitura. Untarlîdan, succedere (tecto). Furlidit, furierlidit, antecedit; foralido, antecessor. After moyseses ablide, post obitum moisis, vgl. Heimgang, decès. Apaleitit, deducit. — Hievon nun als Fact. leitan (ſt. leitjan). Leitu, adduco. Nie ne leitest (inducas) du unsih in ursuoch, in Verſuchung. Leite mih an *Christo*. Leitet hera! Uzzer egypto leiten. Galeitjan, geleiten, ducere. Gileittun inan in hus. Gileitist, inducas. Calaiten in uuirsira, deducere in pejus. Geleitet uuird, regitur (exercitus). Kileitit sint, educuntur (naves); wie arleitti, reduceret (navem a terra). Kaleitta, conduxit (mercede). Analeittos, induxisti (nos in laqueum). Inleitis, inducis; inleitta, introduxit; stuligun ingileitaz (wip), subintroductum. Leiton dero scaffo, arietes ovium, vgl. Leithammel. Leitihunt, Leithund, am Hängeſeil geführter Hund, der den Jäger leitet. Oder iſt Leit darin Subſt. für Riemen, Seil, wie „das Leit“ für Zügel? Leididh (dux), leitidon, leidud (ducatum). Uuazarleiti, aquaeductus. Heimleiti, nuptiae, vgl. uxorem ducere, heimführen. Vom Leichenzuge od. Geleite (Conduct) leita (funus), uzleiti (exequiae), releito (exequiarum; re als Leiche). Von der Nahrung, victus, lîbleita; vgl. itleittan (Graff vermuthet vorn ir, was aber unnöthig) agere (vitam). Dän. leidebrev sauf-conduit, passe-port, leide Conduite, escorte, convoi.

Ohne Zweifel hiezu Goth. lithus m. *μέλος*, Ahd. lid m. n. membrum, articulus, artus, gilith, juncturae, G-lied (mit collectiver Präp., wie Lat. com-. Vom Gefüge ar-tus, *ἄρθρον*). Furista lid ist caput; Mhd. das beste lit, das

Haupt. Lid articulos. Uolla lidi plena brachia. Mhd. lit. Ir herze erbibte unde al ir lider (ihre Glieder). Lîp unde lit. Von kindes lit von Kindes Beinen. Gelit, glit Glied, Gelenk. Einen lidelos machen, ihn eines Gliedes berauben. Vgl. us-litha Gichtbrüchiger, παραλυτικός, im Goth. Holl. lid n. Glied; Mitglied; Gelenk; Theil, und lidwoord als Ueberſ. von Artikel. Een lid, de leden van een lichaam (eines Leibes). Hamb. uht dem lede (Gliede) verrenkt, aus dem Gelenke, wie ledewater Gliedwaſſer, ledematen Gliedmaßen (etwa wie muthmaßen, im Gemüth ermeſſen; als jedes, z. B. Fuß, Arm, ein Maaß enthaltend?), obgleich lid Glied, Gelenke. Ledeweeck (hinten mit: weich od. weichend?) ſchwach, gebrechlich, unfeſt. Benannt ſind aber die Glieder, Schott. lith A joint Fuge, Gelenk, Glied, meine ich, nach ihrer Beweglichkeit und Gelenkigkeit, ſodaß ſie hiehin dorthin gehen, und, cauſ. gedacht, ſich glſ. leiten (lenken) laſſen. Wenn Leo, Leſepr. S. 187. Agſ. lidh n. unter lidhe, gelind, bringt, indem er es für den weichen, biegſamen Theil des Leibes erklärt, und desgl. lédher Leder (als weichgemachte Haut): ſo kann ich mich nicht zu ſolchem Glauben bekennen. Wieder anders Grimm: „Glied iſt das helfende, begleitende, mitgehende, dah. Mitglied = socius, comes.“ Augenſch. trotz altn. lidhr (artus), lidh (auxilium), lidhar (socii, comites) nicht der Weg, welchen der Sinn wirklich genommen. Wird z. B. Ahd. lidi membra (monasterii) geſagt: ſo liegt doch wohl zu Tage, es werden hier die einzelnen Mitglieder zu dem Kloſter als Ganzem, als einer Körperſchaft in gleichem Verh. ſtehend aufgefaßt, wie die Glieder zu der Totalität eines menſchlichen Körpers. In ſo fern aber das Einzelglied zu der geforderten Geſammtwirkung eines Organismus an ſeinem Theile beizutragen hat: in ſo fern kann es auch als Hülfe gelten. — Ganz verſch. Augenlied, E. lid ſt. Agſ. hlidh, Deckel WWB. I. 479. Müller EWB. II. 27., und ſo auch Hamb. kroos-lid Krugdeckel, obſchon Richey S. 153. es zu lid Glied, Gelenke ſtellt, „weil er ſeine charnière oder ſein Gewinde hat.“ — Goth. leithus, Obſtwein ſ. WWB. I. 601.

1592. Schwerer dürfte es halten, ſich von Einheit unſeres Verbums leiden (pati) mit Goth. leithan zu überreden, obſchon allerdings die Uebereinſtimmung in der Form anderſeits den Gedanken nicht minder ſchwer macht, beide auseinanderzureißen. Grimm hilft ſich ſo: „Mhd. leit, des (dolor) verw. wie passio mit pati, passus.“ Offenbar, da pati, παθεῖν mit passus (Schritt) aus pandere, mithin eig. Ausſtreckung, nicht das geringſte gemein hat, eine gewaltſame, bei den Haaren herbeigezogene Hülfe, welche vollends nicht den Adjj. leit, altn. leidhr (invisus), Agſ. lâdh Aufhellung bringt. Letzteres erklärt Leo S. 193.:

verhaßt, leidig, elend; lâdhlîc leidig; lâdhjan und lâdhvjan haſſen; lâdhetan haſſen, verabſcheuen; alâdhjan Verb. 2. ſchw. horrescere; thurhlâdh durch und durch verhaßt; lâdhscipe Leidſchaft, Unglück. E. loath abgeneigt. Müller EWB. I. 10., Schott. laith, laidh. Dah. Ital. laido, Frz. laid, wie häßlich von haſſen, während lieblich, liebenswürdig vom Lieben. Altfr. auch faire lait à qqun, wie Ahd. leit tuon; laider (nicht Lat. laedere?) kränken, verletzen Diez EWB. S. 198. — Holl. lydig leidig (glſ. Leid verurſachend), ſcheußlich, elend, häßlich. De lydige duivel, der leidige Teufel. Hy wierd lydig mishandeld, man geht übel mit ihm um. De straf is te lydig groot die Strafe iſt zu hart. Lydelyk leidlich, erträglich. Deeze pyn, deeze koude is nog lydelyk Dieſe Pein, dieſe Kälte iſt noch leidlich. Een lydelyk werkwoord f. verbum passivum. Lydzaam, geduldig, langmüthig. Lyden n. Leiden, Schmerz, Pein, Ungemach. Lyding f. Schmerz, Angſt, Sorge, Bekümmerniß, Leidenſchaft. De lydende heilant der leidende Heiland (d. h. heilend, errettend). Lyden leiden, dulden, ausſtehen, ertragen, zulaſſen. Koude en hitte; smaad en schaade; schipbreuk lyden Froſt (Kälte) und Hitze; Schande (Schmach) und Schaden, Schiffbruch leiden; Dän. lide skade Faire une perte, — skibbrud, faire naufrage. Iets niet lyden konnen etwas nicht leiden können. Jemand wol mogen lyden, jmd wohl leiden mögen; gewogen ſein. Zig ergens meê lyden an etwas ſeine Freude haben, ſich vergnügen; behelfen. Hy word hier niet geleeden (alſo ſtk.) er wird hier nicht gelitten. Leet Leid, Unrecht, Traurigkeit, Reue. Jemand leet doen einem Leid anthun, ihm etwas zu Leide (glſ. Dat. incomm.) thun. Leetwezen Leidweſen, Reue, Bereuung. — Wahrſch. mit Unterdr. von d: leelyk häßlich, ſchändlich, garſtig, ungeſtalt; niederträchtig, verworfen, böſe, übel, ſchlecht. Ich weiß nicht, ob durch Rückentlehnung aus Frz. laid. Einſchwinden des d auch in leiband Leitband, Leitfaden; leijonker Page od. Stallmeiſter, welcher die vornehmen Damen am Arme zu führen hat. Leireep, leizeel Leitſeil (auch Lith. verm. durch Entlehnung leicus) der Pferde. Leids, leidzel Leitſeil; Poln. lec m., leis, letse Leitriemen für Jagdhunde. Gelei, geleid Geleite, Begleitung, Convoy; Bedeckung, Anführung. Auch leeman Gliedermann, zuleden Glieder. — Beleedigen, beleidigen. Medelyden Mitleiden (kaum doch ἔλεος, indem ja das zweite e nicht nur für ει ſtehen, ſondern auch noch dahinter τ abgeriſſen ſein müßte), aber medelid, Mitglied.

Dän. medlidenhed compassion, pitié. Lede Aversion, dégout; leed (kied) af Noget Las, dégouté de qch.

(Haeslig) laid (dies, ſ. ob., verw.), difforme, défiguré, hideux. Aber lede traad fig. guide, Leitfaden; lede (führen, eig. leiten) et Barn i lede baand (im Leit-, d. i. Gängelbande). Ledeloes (glſ. ohne Halt, ſichere Leitung). Branlant, vacillant. Leding campagne, expedition. Außerdem ledviis (gliedweis) par articles, par jointures; par noeuds; par chainons, von led, lede mod jointure, article; -i slaegtskab dégré. Led (paa et Gierde), porte, iſt ſonach wohl nur als Glied eines Zaunes, weil Oeffnung zwiſchen zwei Pfählen — gedacht; und würde deßhalb kaum einen Vergleich zulaſſen mit dem ob. in der Anm. beſprochenen λίτη, Thür. Eigenthümlich iſt aber noch, daß lede nicht bloß conduire, mener, guider, d. i. leiten, führen, ſondern auch (soege, ſuchen) chercher, rechercher; leder 1 conducteur, guide 2. chercheur bezeichnen. Das findet doch wohl in dem Umſtande ſeine Erklärung, daß der Suchende ſich glſ. von dem Geſuchten leiten läßt, wahrſch. hergenommen von dem das Wild ſuchenden und deſſen Fährte verfolgenden Leithunde.

Doch wir müſſen jetzt alles Ernſtes die Frage anfaſſen, ob unſer leiden, litt, gelitten mit Goth. leithan das nämliche Wort ſei, der Sinnesverſch. zum Trotz. Einzelne Abweichungen im Laut, wie z. B. leiten (ducere) und leiden (pati), würden vielleicht verhältnißmäßig nicht allzuſchwer ins Gewicht fallen; bedürfen jedoch nichtsdeſtoweniger auch der Berückſichtigung. So z. B. haben wir im Lith. Neſſelm. S. 359. mit ſchwacher Abbeugung lẽtu, lẽtẽti, aber auch ſtk. lẽcziu, lẽcziau (cz aus t), lẽsu (Ausſtoß von t), Inf. lẽs-ti (s aus t) Einen beunruhigen, reizen; ermüden, ermatten. Part. nelẽstas ungereizt, ohne Veranlaſſung, hingegen lẽczitas (von lẽcziti), abgemattet, abgetrieben, von Pferden. Ich weiß freilich nicht, ob vergleichbar mit: Leid anthun. Der Vokal ẽ als i-Laut wenigſtens ſtritte nicht dawider. Ob aber dazu lẽtas blöde, dumm, einfältig; langſam, träge, feig; abgenutzt, alt; ſchlecht, gering an Werthe? Dafern man etwa „abgenutzt" zum Urſinne ſtempeln darf: nicht gerade undenkbar, allein unſicher. — Auf der anderen Seite begegnen wir dem Verbum lydmi, lydu und lydziu, Prät. dẽjau, Fut. dẽsu, Inf. dẽti geleiten, begleite, — was nicht gerade als Lehngut ausſieht, und doch, wenn wir aus Goth. leithan richtig auf t als urſpr. Schlußconſ. zurückſchließen, ſich mit dieſem rückſichtlich ſeines d nur übel vertrüge. Allerdings z. B. Pon's Dẽw's juste palyd der Herr geleite euch, ſei mit euch, iſt im Holl. auch mit d: God geleide u. Lydẽtojis ein Geleitsmann; Leichenbegleiter. Palydẽtojei (eig. die Begleiter) das Gefolge, Leichengefolge, von lawoną palydẽti einer Leiche folgen, ſie begleiten; Lett. lihki waddiht (führen, geleiten; pawaddiht Geleit geben). Ohne Zweifel daher

lâidoti (laidóti dag. verbürgen, von laidas Bürge f. ob., etwa Begleiter, der — ſtellvertretend — für jmd deſſen Verbindlichkeit erfüllen muß) einen Menſchen begraben, beſtatten. Altn. leida (nam. auch den Todten geleiten, mortum efferre); leidi (sepulcrum, monumentum).

Mit Recht zweifelt Dief. daran, als habe ſich erſt hieraus die allgemeine Bed. pati, lugere entwickelt. Schon der Umſtand, daß leiden vom cauſ. begleiten und leiten abſteht und mit leithan, als: gehen, übereinkommen müßte, macht ſolche Vorſtellung unzuläſſig. Dann aber, zu geſchweigen, daß man in Leiden als Gemüths-Bewegung den Einigungspunct hat ſuchen wollen, findet Dief. zwiſchen Gang, Weg, Geleit einer- und Leid, Widriges, Abſcheu anderſeits die Vermittelung in dem Zwiſchengliede der Mühſeligkeit. Das liefe alſo ungefähr darauf hinaus, wie Engl. travel (Reiſe, reiſen), das — nur in umgekehrter Folge — nach den Reiſeſtrapatzen von travail im Sinne von Arbeiten, Anſtrengung (Müller EWB. S. 482. ſeinen Auslauf genommen hat. Augenſch. wieder viel zu künſtlich.

Graffs Worte verdienen beſondere Beachtung. Er ſagt: „Lîdan, ire, proficisci kommt im Hd. ſo wenig wie im Goth. als Simplex vor. Erſt ſeit dem 9. Jhh. zeigt ſich das Simpl. lîdan, doch nicht als ire, ſondern als ferre, pati leiden. In arlîdan liegt der Uebergang des transire in pati nahe. Vgl. auch sumelîh prunno irleidit vuinis uvunne (vini taedium affert), [was man (ſollte ich meinen) allenf. durch: verleidet Weines-Wonne wiedergeben könnte, vorausgeſetzt daß uvunne nicht etwa f. un-v. ſteht]. Die übrigen Compp. (calîdan, untarlîdan, furilîdan, zilîdan) zeigen nur die Bed. ire. Auffallend iſt in leid, odiosus, tristis, leid, labor, dolor, leidon, accusare, detestari, die Beibehaltung des d im Ggſ. des t in leitan, ducere", u. ſ. w. — Da ſteht nun z. B. leitomes und irleittomes gerimus (pauperem vitam), ſowie irleittan agere (vitam) od. facere (diem dominicum), mithin gleich unſerem ein (elendes) Leben führen. Anders indeß ſteht doch z. B. Mhd. swer die armuot durch triwe lîdet (leidet, erduldet) aus. Dann aber erlîden, transcurrere. Irleid transierat (correptionem praesentis vitae). Arlitanen actis (imbribus), arlitaniu exhausta (mala). Sie irliten *mortem*, alſo erlitten, wie arlitan (habên) solveram (satis poenam), wie Strafe leiden. Nun begreift ſich leicht: bei Compp. wäre der Uebergang von Gehen (Gerathen) in ein — Leid nicht unnatürlich, wie bei obire mortem. Dann häufig subire (ſich einem Uebel — glſ. mit gekrümmten Rücken — unterziehen; ertragen, erdulden) terrores periculaque; vim atque injuriam; dupli poenam u. ſ. w. Auch geht ja unſer erfahren (experior)

vom fahren gleichf. aus, und theilt mit erleben, erleiden, erdulden, ertragen die nämliche Präp. Mhd. Ich erleit gröze arbeit, wie erleit arbeit. A. geliden. Diu âventiure erliden, beſtehn. — Die eig. Schwierigkeit bei dem Verſuche leiden mit Goth. galeithan (ire) unter einen Hut zu bringen, liegt darin: vom Gehen zum Leiden iſt ein kühner Sprung, und der umgekehrte kaum minder. Kann man ſich überreden z. B. Mhd. pîn liden, si liten gröze nôt dgl. habe von Hauſe aus: ire dolorem u. ſ. w. bedeutet? Freilich iſt unſer sinnen auch erſt durch die weitaus ſinnlichere Bed. von proficisci, tendere zu dem jetzigen Sinne (ſ. Nr. 617.) gelangt.

Noch muß zuletzt einer ſich aus dem Slaviſchen herandrängenden Möglichkeit Erwähnung geſchehen, welche indeß bereits Diefenbach ihres trügeriſchen Scheines entkleidet hat. Der Böhme gebraucht (ich weiß nicht, ob unter gewiſſem Einfluſſe des Deutſchen) als Adv. ljto, leid. Tham, WB. II. 254. Ge mi ljto Es thut mir leid, bedaure es. Toho muže ge mi gaknáležj ljto Der Mann thut mir recht leid. Ljtost, Leid, Traurigkeit, Betrübniß, Gram, Mitleid, Grimm, Raſerei. Litugi. uti bedauern, bereuen, ſich worüber betrüben, Mitleid haben; litugi tě ich bedaure dich. Das Adj. ljtý dag. grimmig, grauſam, raſend, z. B. ljtá zwěrz grauſames Thier; ljtý čert purer Teufel. Das Schlimme iſt nämlich dabei, das Böhm. j hat zu ſeinem Vorgänger io (ſpr. Deutſch yu), welches in ſeltener Eintracht Gothiſchem iu, als Steigerung (Guna) von u, z. B. liob' (carus) = Goth. liubs, (lieb, mit Ueberhörung des urſpr. u, gleichwie im Böhm.) entgegenkommt. Nun haben wir im Kſl. Mikl. lex. p. 355. lioto σφοδρῶς, valde, crudeliter; liot' δριμύς acerbus, πικρός saevus, δεινός terribilis u. ſ. w., aber auch liot" ſ. labor. Poln. lito, luto Adv. leid, litować się Mitleid haben, bedauern 2. ſich reuen laſſen, bereuen, litość' Mitleid, Erbarmen = kſl. litost" ſ. δριμύτης acrimonia, χαλεπότης asperitas, τὰ δεινὰ labor nimius. Ich rechne dahin auch unbedenklich nicht nur Poln. luty Februar (als strenger — ſehr kalter Monat), ſondern auch Lith. lutis ſ. Sturm, Unwetter, und lútas der Löwe.

1593. *Λιτομαι* ſelten, aber davon der Aor. *λιτέσθαι*, *λιτολμην*. Gew. *λίσσομαι*, deſſen σσ nun aus τ-τ (vgl. Lat. mitto; und dann unmittelbar oder nach voraufgegangenem σ-τ), oder nach Anderer Meinung aus τ-ι entſtanden ſein müßte. Sonſt pflegt τ vor ι in einfaches σ überzugehen, wie z. B. *πλησ-ίον* aus Dor. *πλατ-ίον*, nahe, glſ. aus einem Adj. Verb. (genähert), vgl. *πελάω*, *πλή-το*. Während im Fut. *λίσ-ω*, Aor. *ἐλλισάμην* das τ ohne Erſatz von hinnen gegangen iſt: hat ſich im Ep. Imper. *λίσ-σαι* das τ wenigſtens als dem Ziſcher aſſimilirt gerettet. *Ἄλιστος*

ungebeten, unangefleht, mit σ aus τ. Eben ſo πολύλλιστος, viel angefleht, νηός viel von Flehenden beſucht. 2. erfleht, erwünſcht. Auch πολυλλιτάνευτος und πολύλλιτος. Λιτός bittend, betend, flehend, act. Pind.. wie λίτανος, woher λιτανεύω, auch λιταίνω beſ. als ἱκέτης flehn. Auch λιτάζω, woher λιτασμός = λιτανεία das Bitten, Flehen. Λιτή das Bitten, Flehn, die Bitte, Gebet, λιτῆσι λίσσεσθαι 2. αἱ Λιταί, die reuigen Bitten, perſonif. Die etym. Vergleiche, z. B. bei Paſſow, ſind eitel Thorheiten, etwa mit alleiniger, halbweges vernünftiger Ausnahme von Lat. litare. Dieſes hat auch kzes i und bezieht ſich auf einen religiöſen Act. Ich weiß nicht ob das zu einem geſunden und vollſtändigen Beweiſe der Uebereinkunft mit λίτομαι u. ſ. w. ausreicht, welches zwar bitten, auch die Götter anflehen bedeutet, allein, daß Opfer damit verbunden werden, davon iſt, ſo ſcheint mir, nicht die Rede. Gerade aber auf Opfer, und zwar günſtige, bezieht ſich litare, und ſteht auch derjenige, welchem das Opfer gilt, im Dativ dabei, wogegen λίσσομαι zwar mit Acc. pers. und rei conſtruirt wird, nie aber mit Dat. Litare könnte — dem bloßem Laute nach — Freq. von lĭtus aus lino ſein, was freilich keinen einleuchtenden Sinn giebt. Soll wirklich an Verw. mit λίτομαι feſtgehalten werden: da riethe ich für litare auf denom. Form, etwa von einem, dem λιτή (Gebet) oder λιτός (betend) entſprechenden Nomen. Es müßte ihm dann „unter Gebet od. betend — opfern“ als ungefährer Sinn zum Grunde liegen.

Mir iſt in Betreff von λίτομαι ein anderer Einfall gekommen, und ſei er dem Leſer zu beliebiger Annahme oder Verwerfung überlaſſen. Wer ſich des adire aliquem precibus, noch mehr aber des ſchutzflehenden ἱκέτης (als Kommender) entſinnt: dem wird es wenigſtens nicht unüberlegt vorkommen dürfen, wenn ich an Goth. leithan ihn mahne, wovon λίτομαι u. ſ. w. in Betreff der äußeren Form nur in dem Betracht ſich entfernt, daß es jeder Vokalſteigerung, welcher Art immer, verſchloſſen blieb. Wir erhielten auf dieſem Wege ſogar für λίτομαι (weil medial: ſich — bittend — nahen) und ἀλιταίνω (discedere a recta via) eine unerwartete Berührung: trotz Paſſow, welcher vor ſolcher Vereinbarung warnt.

1594. Altn. Nr. 254. lyst (percutio), laust, lustum, lostinn.

1595. Zd. vaṭ Juſti S. 265. nur in Compp. Mit apa kennen, erkennen. Usta tê apavatahi pouruvacãm Heil dir, der du kundig biſt vieler Reden. Conj. Inf. 3. Sg. apaca (Weſterg. apaêca) aotâṭ ſie ſoll das Geſetz erkennen. Cauſ. Präſ. 1. Pl. fracâ vâtêyâmahi wir lehren. — Spiegel beſpricht KBtr. I. 316. unſere Wz., welcher er aber — nach einzelnen Lesarten — api (nicht apa) als Präfix zugeſteht; und ſtellt ſie gleich dem

S. api-vatati verſtehen, begreifen, Cauſ. verſtehen —, begreiflich machen PWB. VI. 645. Bhadran nô api vâtaya mana: wecke in uns einen guten Sinn. Zum Schluß wird hinzugefügt, es ſcheine ihm, „daß man unbedenklich Lat. vetare und wohl auch vates dazu ſtellen dürfe.“ Dabei aber wäre die Länge von vâtes (Weisſager, Seher, Prophet) — als Lehrer und Verkündiger nach dem Cauſ., und nicht eig. als Wiſſender od. Kundiger? — bemerkenswerth; gegenüber der Kürze in veto, ui, itum. Der ſeltene Ausgang von vâtes nach III. giebt allerdings dem Verdachte einer Herübernahme von Griechenland einigen Raum. Man findet nun wirklich, z. B. bei Paſſow, φάτης (ſagend, ſprechend), vgl. in Betreff der Länge προ-φήτης Nr. 58. S. 261., dafür in Anſpruch genommen. Allein das völlig andere Behaben von prophêta in I., inſonderheit das weiche v, widerräth gleichwohl eine derartige Annahme. Vetare gehört zu den limitativen Begriffen (gebieten daß nicht —; timere wünſchen daß nicht, aber das Gegenth. erwarten), und wird bei ihm derſelbe in Freund's WB. dergeſtalt herausgebracht, daß man es mit antiquare in Parallele ſtellt. Wie antiquare est in modum pristinum reducere, und legem (den Geſetzvorſchlag verwerfen, nicht annehmen): ſo ſei vetare eig. beim Alten (vetus) laſſen, aber in allgemeinerem Sinne: etwas nicht geſchehen laſſen, widerrathen, verbieten. Etwas ſehr künſtlich, noch abgeſehen davon daß dem vetare eine kürzere Form als vetus (vgl. Gr. τὸ ἔτος) zum Grunde liegen müßte, wie inveterare klärlich zeigt. Bedeutet aber vetare kundgeben (alſo auch in Widerſpr. mit â in S. vâtay): wie doch kommt alsdann das verneinende Moment hinein? Paſſender vgl. Stokes, Cormac's Dict. p. 74. Ir. faath (fath B) i. learning, unde dicitur faitsine 'prophecy'.

1596. S. vartatê, Perf. vavrtê, Fut. vartiṣyate und vartsyati. Aus metr. Rückſichten (PWB. VI. 746—782.) erſcheine das Act. auch in anderen Formen. In der älteſten Sprache zu belegen: (anu) vart-ti (alſo ohne Bindev.), (â) varta, (â) avart, vavarta (Lat. ohne Red. verti) u. ſ. w. Inf. vartitum. Part. vrt-ta, Lat. mit s ſt. s-s aus s-t: versus. 1. ſich drehen: ſich rollend u. ſ. w. hinbewegen. Verlaufen (von der Zeit): kâlô vartatê (vertitur). Vgl. annus, mensis vertens (neutr. ſt. se vertere) das laufende, ganze, volle Jahr u. ſ. w. So anno vertente, vgl. Apparuisse numen deorum intra finem anni vertentis. Vertumnus (auch mit o ſt. e) Gottheit der ſich verwandelnden Natur, der Jahreszeiten; aber, wenn urſpr. etruskiſch, dann doch mit ächt röm. Namen als Part. Prät. Paſſ. (wie alumnus i. e. qui alitur) und = S. vartamâna, was indeß praesens, was eben vor ſich geht, gegenwärtig (dies unten aus der gleichen Wz.). Im

Pan. Ausg. v. Böhtl. II. 526. vartamâna n. oder Adj. in Verb. mit kâla (Zeit) Gegenwart. Part. Fut. vartiṣyamâna, zukünftig, während wir im Deutſchen das Fut. durch werde mit Inf. umſchreiben Grimm IV. 181. Walach. in anul' (mit nachgeſt. Art.) viitoriu künftiges Jahr. Venturus, jedoch mit Suff. torius, von vinire (venire), deſſen n geſchwunden, wie in vie (vinea). Siehe KZ. VIII. 21—28. meinen Aufſatz: Vertumnus, Nord. Urdhr, Verdhandi. Die letzten beiden Namen gebühren zweien Nornen, nämlich der Gewordenen (Vergangenheit) und Werdenden (alſo vertens, jedoch intr. gedacht), wozu noch als dritte die Skuld (die Sollende, vgl. Engl. I shall do, als Zukunft) ſtößt. Altſ. wurdh (Ahd. wurt, Agſ. vyrd) f. urſpr. eine der Schickſalsgöttinnen, dah. Schickſal, Verhängniß Heyne S. 379. Goth. and-vairths, wie gegenwärtig, ſich uns unmittelbar entgegen (ἀντί) wendend, unterſch. von ana-vairths zukünftig, was erſt auf uns zu kommend WWB. I. S. 33. ſich an uns herwendet. *Κατὰ δὲ χρόνον ἰκνούμενον* Bastii ep. crit. p. 169. Idem (Zeno) astris hoc idem (Göttlichkeit) tribuit, tum annis, mensibus, *annorumque mutationibus.* Cic. N. D. I. 14. Desgl. in einem epimythion zu Appuleji Florida Lob. Paralipp. p. IX: milliesque et veris reditum eosdem flores referentem et ceterarum rerum statas vices aequabilesque circumactus quum vidissent. So denn anniversariae (auch von vertere) vicissitudines, wie in ſinnentſprechender Weiſe es auch bei Tib. IV, 1, 169. von der gemäßigten Zone heißt: Hinc placidus nobis per tempora vertitur annus, freilich mit der Var. labitur, die aber, als hier ungeeignet, Heyne mit Recht verwirft. Auch Varro L. L. VI, 9: Ver, quod tum virere virgulta ac vertere se tempus anui (Jahreswechſel), obſchon die etym. Erklärungen von ver — die eine wie die andere — aller Wahrheit ermangeln. Ferner von der Sonnenwende Lucr. V. 613: Nec ratio solis simplex aut recta patescit, Quo pacto aestiveis e partibus Aegocerotis Brumaleis adeat flexus, atque, inde revortens, Canceris ut vortat metas ad solstitialeis. — Auch im Sskr. Vgl. des Wechſels der Jahreszeiten mit dem Umwenden der Rinder jedesmal am Ende des Ackers, welchen man beſtellt. PWB. unter indu.

Vart bed. 2. vor ſich gehen, einen Verlauf nehmen, von Statten gehen. Mit einem Inſtr. in einer beſt. Weiſe erfolgen, — ſich verhalten, — auftreten. — 3. ſich irgendwo befinden, weilen (alſo wie das refl. Lat. Freq. verso-r glſ. ich treibe mich da herum, wie verkehren aus kehren); da ſein, vorhanden ſein, ſich finden, es giebt (von Perſonen und Sachen). Mûrdhni (am Kopfe) obenan ſtehen. Mayi vartasva (med. Imper.) bleibe

bei mir. Act. adhvani vartan (auf dem Wege sich befindend, buchst. vertens). Hrdi, hrdayê vart wie manasi vart am Herzen —, im Sinne liegen, im Kopfe herumgehen. Dem entsprechend, obschon act. versare etwas Geistiges betreiben, überdenken, behandeln: Multus res simitu in meo corde vorso Plaut. Trin. 2, 1, 1. Simitu halte ich, dies beiläufig zu bemerken, für den Abl. eines Comp. nach IV. wie co-itus, coetus, ob-itus. Im S. würde, das Suff. abgerechnet, genau stimmen: sam-i-ti f. (das erste i in simitu, similis durch Assim. st. a) eig. Zusammengang: Assembly, company 2. Association, meeting, union 3. Sameness, likeness, equality; auch als feindliches Zusammentreffen. 4. War, battle. Ueber Osk. sami s. Enderis Formenl. S. 49. Versarent in animis secum unamquamque rem, agitarent deinde sermonibus Liv. —

4. sich in einem best. Lebensalter, in einer best. Lage, in einem best. Falle, bei einer best. Beschäftigung befinden (vgl. Lat. versari, z. B. in arte, in re difficili; στρέφεσθαι ἔν τινι), einer Sache obliegen, sich etwas angelegen sein lassen; mit Loc. (also in re). G'ivitê vartamâna: (im Leben weilend) s. v. a. lebend. Vaçê (Nr. 880.) in Imdes Gewalt stehen. In einer best. Bed. stehen, eine best. Bedeutung haben. 5. leben von (Instr., welcher Casus demnach das Mittel der Existenz angiebt). So auch Lith. wasztù werstis (Ness. S. 74.) vom Lohnfuhrwesen leben, eig. wohl sich durchwinden (durchs Leben). 6. leben s. v. a. sein Leben hinbringen; sich befinden, sich fühlen. — 7. zu Werke gehen, verfahren, sich benehmen, ugram (gewaltthätig), kâmatas (nach Wunsch), tathâ, evam (so). Vart mit Lok. der Pers. bed. auch in einem best. Verhältniß zu jmd stehen, insb. einem unerlaubten geschlechtlichen. Mit saha (mit), verkehren mit, wie z. B. bei Seneca: conversari nobiscum; sumuntur a conversantibus mores. Auch sich irgendwo aufhalten, leben: in montibus (aquila). Ebenso Ital. conversare umgehen, Umgang haben — sich unterreden — in einem Hause aus- und eingehen — wohnen, sich wo aufhalten. Mit Abl. der Pers. (also: von ihr abgewendet) gegen Imdes Willen verfahren. Verfahren —, zu Werke gehen mit (Instr.) s. v. a. an den Tag legen, äußern, anwenden, gebrauchen. — 8. mit Dat. sich um etwas (gls. i h m zugewandt) kümmern, sich etwas angelegen sein lassen. 9. mit Dat. gereichen zu 10. in einem gegebnen Augenblick da sein. 11. im gegeb. Augenbl. noch da, am Leben, sein. Bestehen. Noch Geltung haben. 12. das zur Copula geschwächte sein. Solchem Gebrauche neigt sich ja auch die Deutsche Verwendung von werden als Aux. zu, z. B. in der Umschreibung des Passivs, wo wir unser, doch eig. den Wechsel, und höchstens den Anfang des Seins, überhaupt,

oder doch eines qualitativ umgeänderten Seins, ausdrückendes Verbum dem ſtarren Sein (esse, fui), gegenüberſtellen, deſſen ſich, ſchon nach Vorgang des Lat., die romaniſchen Sprachen bedienen. So: ich werde geliebt, aber frz. je suis aimé, eig. ich bin geliebt (ein Geliebter). — 13. hervorgehen aus (Abl.), entſtehen in (Loc.). 14. tranſ. mit einem Acc.: vrttim (bei Wilſon z. B. style or character of dramatic representation) ein Verfahren einſchlagen, verfahren (mit Loc. der Perſon, ſelten mit prati). Vartâmi, vartasi (verto, is, mit Act.-Form).

Das Sskr., ſahen wir, verwendete vart meiſt im Med. Kein Wunder, daß in ihm der act. Sinn von Lat. verto u. ſ. w. ſich nur ſparſam zeigt. Dieſer iſt nämlich dem Cauſ. vartayati zugewieſen. 1. in drehende Bewegung ſetzen, ſchwingen, rollen laſſen, ſchleudern. 2. drehen, drechſeln 3. etwas von ſich gehen —, einen Verlauf nehmen —, von Statten gehen laſſen, verrichten. 4. (eine Zeit) verlaufen laſſen, zubringen, verleben, z. B. durgatim ein armſeliges Leben führen. Mit vrttim (ſ. früher 14.) ein Leben —, eine Lebensweiſe führen. Leben —, beſtehen von (Inſtr.), wie ob. Nr. 5. Am Leben bleiben. 6. eine Begebenheit vorführen, erzählen. 7. einſehen, erkennen. Vgl. etwa Lat. animadverto. 8. çira: oder çîrŝam (caput) bei den Juriſten ſ. v. a. ſich zu einer Strafe bereit erklären, wenn der Andere durch ein Gottesurtheil gereinigt wird. 9. mit Dat. ſich kümmern um, ſorgen für.

Aus dem Zd. Juſti S. 269. Huzv. S. 219. Präſ. 1. Sg. Med. hvô mainyûm zarathusthrô vereñtê (alſo mit Naſalirung) ich Zarathuſtra wende mich zu den Himmliſchen, befreunde mich mit ihnen. Y. 42, 16. Perſ. gaŝ-tan (Ziſchl. ſt. t; und r davor unterdr., vgl. Spiegel KBtr. II. 479., wie Lat. tos-tus), Imper. gard (g ſt. v, wie häufig in roman. Sprachen) Se vertere, convertere Vullers Lex. II. 1007. Etwa auch navardîdan p. 1366. complicare, convolvere, contorquere, de epistola quae complicatur. Peragrare, obire, iter facere?

Kſl. Mikl. lex. p. 75. vratiti, vrašta, vratiši, στρέφειν vertere. Refl., mit sja, στρέφεσθαι, reverti. Vrašťati ὑποστρέφειν convertere; ἀναλαμβάνειν restaurare. Vreteno (vorn mit e) ἄτρακτος, fusus; Ill. vreteno — fuso — Haspel. Vratilo n. ἀντίον liciatorium Weberbaum, Garnbaum ſ. Dief. Gloss. Lat.-Germ.; κόντος pertica, wie Ill. vratnica Balken. Böhm. wratidlo Weberbaum. Unſtr. auch vom Drehen und Wenden vrat' m. τράχηλος (zu torqueo?), collum, und κολαστήριον, equuleus, etwa vom Verdrehen der Glieder bei der Tortur (aus torquere). Ill. vratilo n. — cilindro — Walze; vrat Hals; vratati — correr a rompicollo, über Hals oder Kopf — ſich umwälzen; aber vratiti — restituire — zurückgeben; wie Böhm.

wrátiti zurückgeben, zurückſtellen; refl. mit se, zurückkehren. Etwa auch, vom Drehen der Angel, vrata, obſchon auch Herleitung von S. var: apa-var, aperio denkbar wäre, in welchem Falle t dem Suff. zuſtele. Kſl. vr'tẽti, vr'šta, vr'tiši συστρέφειν, circumagere. Vr'toglav' (den Kopf drehend), vertiginosus, Ill. vartoglav — vertiginoso, matto — widerſinnig, ſchwindlicht, vartoglaviti — immattire, stravagare — widerſinnig handeln, ſchwindeln. Auch Ill. vartiti, verteti — volgere, girare — drehen; vartiv — volubile — wälzbar. Auch vartati, vertati — trivellare — bohren, des damit verbundenen Drehens wegen. Ruſſ. vertjet", vernýt" drehen, wenden, Poln. obracać; bohren, wiercić. Vertjet"sja ſich drehen, ſich umkehren, ſich wenden; fig. ſich drehen und winden, Ausflüchte ſuchen, vgl. Lat. tergiversari, was, wie terga vertere (fliehen), nur gewiſſerm. deſiderativ, zu verſtehen. — Böhm. wrtiti rühren, buttern; wrtidlo n. Rührſtange. Wrtẽti drehen, hin und her bewegen. Wrtẽt hlawu den Kopf drehen, — ſchütteln. Dah. wrtohlau Drehhals, Wendehals„ m. der ſo geheißene Vogel (Jynx torquilla); wrtohlawec Grillenfänger, Rappelkopf; wrtohlawá owce, drehendes Schaf. Frz. avertin (wohl mit à und nicht ad) Eigenſinn, Halsſtarrigkeit, it. Schwindel der Schafe. Poln. wartogłow od. wartołeb ein unruhiger Wirrkopf, Schwindelkopf, Grillenfänger. Ruſſ. vérčennŭĭ gedrehet; gebohrt; fig. verčenaya golova leichtſinniger Menſch, Windbeutel. Virtošeĭka (šéja Hals), Poln. krętogłów ptak Wendehals (Vogel). Weiter Böhm. refl. wrtẽt sebau (se). ſich drehen; uneig. wrtẽti se na mysli (im Gemüth) wankelmüthig ſein, ſchwanken, wanken. Wrtkawý wankelmüthig; wrtkawé. sem y tam (hiehin und dahin) oči herumſchweifende Augen. Vgl. kſl. vrat'k' σὐπερίτρεπτος volubilis; vratka müsl". Ruſſ. vértkiĭ ſchwankend; vértkost", Poln. wywrotnosć das Schwankende. R. vertljánŭĭ ſchief, geneigt, wankend, wackelnd; ſchnell, flink, behend. Böhm. wrtoch wankelmüthiger Menſch, Wetterhahn von Menſchen. Wrtoch Kreiſel, Drehrad; wie bei Tibull turbo, Quem celer assueta versat ab arte puer. Auch mjti w hlawẽ wrtochy Grillen im Kopf haben. Wrtadlo Bohrer. Wrtati bohren. Wr. sy mozek (ſich das Gehirn) Grillen fangen, ſcrupuliren, ſich das Hirn aus dem Kopfe ſpintiſiren. — Poln. wartać 1. werth ſein, was, wenigſtens ohne im Beſ. hieher zu gehören. von wart = werth ausgeht 2. = obracać (aus ob ἀμφί, vor deſſen b das verm. ſchwächere w gewichen) umdrehen, bewegen, umrühren. Wartaczka, wartałka, wartołka der Wirbel einer Spindel, Spinnwirbel 2. ein Kreiſel, Dreher, Drehling der Kinder. Wartki ſich drehend

wendend, gewandt, ſchnell, raſch, behend, flink, woher wartkonogi (ſchnellfüßig) oder wiatronogi (windfüßig, ἀελλόπους), z. B. kon' Pferd. Wrócić zurückkehren, umkehren, wiedergeben, wiederbringen; -się zurückkehren. Wróciła się w nim dusza er iſt wieder zu ſich ſelbſt gekommen (eig. die Seele — das Bewußtſein — iſt zu ihm zurückgekehrt). Wrót, üblicher powrót die Rückkehr. Wrzeciono n. die Spindel od. Spille zum Spinnen 2. die Preßſpindel, Schraubenſpindel, Achsſpindel 3. das Mühleiſen. Böhm. wrzeteno n. Spindel, Spille zum Spinnen. Ruſſ. veretenó n. Spindel, Spinnrocken; Zunge in der Wage; Mühleiſen. Vgl. unter Nr. 935. Bemerkenswerther Weiſe heißt S. vartanī nicht nur ſ. v. a. gīvana, glſ. Zubringen wo, und = vartani Weg, Pfad, das Zerreiben, Mahlen = pešan'a (etwa vom Drehen) und Abſenden, ſondern auch — Spinnwirtel und Spinnrocken. Desgl. vartulā f. Spinnwirtel; -a n. 1. Kreis 2. die Knolle einer Zwiebelart, von vartula rund (eig. ſich drehend). Daß die Weberei ſchon vor Trennung abendlicher Zweige Indogermaniſchen Stammes von den morgenländiſchen geübt ſei: würde ich jedoch nicht aus dieſer Uebereinſtimmung folgern. Daß die Spindel vom Drehen benannt worden, liegt in der Natur der Sache. Mhd. wirte, ſchw. M., weßhalb n im Acc. einen wirten ſ. v. a. wirtel, Spinnwirtel Ben. III. 731. Dief. KZ. 16, 221. Graff I. 1026. hat wirten alibrum, was, da hinzugefügt wird, in quo libr antur, liberentur fila, wohl nur auf falſcher Etym. beruht. In der Form alabrum Dief. Gloss. Lat.-Germ. p. 20. glaube ich vielmehr, in Gemäßheit mit candelabrum, den Haspel oder die Weiſe als Träger (ferens) von Armen od. Flügeln (alae) zu erkennen. Mhd. wirtel ſt. M. Etwa l ſt. n, wie in Himmel, Orgel? Wahrſcheinlicher durch Umänderung aus Lat. verticulus. Girtus (mit g ſt. w) est appendiculum in fuso ein Wirtel. Bei Dief. Gloss. Lat.-Germ. verticulum spinwirt, spindelwirte; spuleysen. Vertebra knieschyb; der wirten, würtel, ł wirbel. Vertebrum (i. alabrum, lapillus pendens in fuso i. q. vertit molendinum) haspel, wirtel; milysen (quod vertit molarem). Vertibula (pl. sunt cardines ostii; sg. est instr., quo carbones vertuntur in fornace; etiam vertibola sunt ossium partes ł vertebra. Vgl. Lat. versare fusum, cardinem) Haspel, kunckel (Dem. von colus), thur-angel. Vertibulum spuolisen, werbel als an fenstern, stock (quo carbones vertuntur). Vertinellum thorerigel, sloss. Ital. vertovello Fiſchreuſe, weil mit zurückgewendeter Mündung Diez WWB. S. 369. — Kſl. vr'teẑ" τεκτονικὸς κοχλίας cochlea. Rum. v'rteẑ Wagenwinde. V'ertélnitzá (rhombus, girgillus) Garnhaſpel. KZ. I. 404. V'ertejum. verticula, pessulus,

obex, der Riegel, das Gesperr 2. puteus metallicus, Ung. vertés, sutó, das Schacht. Lex. Bud. p. 752. Russ. vertýška kleine Windmühle der Kinder; Windbeutel. Vertló Bohrer. Vertlýg' Beinkopf; Zapfen an der Kanone; vertliužok' Riegelchen von Holz. Vértel" Bratspieß, wie Hor. Macros turdos dum versat in igne.

Ksl. vras-t' m. ἡλικία aetas. Vrst" f. id. Vr'sta f. ἡλικία. Dobraja vr'sta διζυγία, δυάς par. Μιλιάριον milliarium. Στάδιον, stadium. Vgl. Russ. werstá Werste (russ. Meile; eig. Wendung, gls. wiederkehrender Abschnitt), Poln. wiersta, wiorsta, aber wrotka Strophe (wie hieraus übers.) in einem Gedichte. Weiter ksl. vr'sta coetus, species. Nsl. vrsta aetas, conditio, linea; jedno-, dvoj-, troj-, kelikovrst simplex, duplex etc., was trefflich an S. tri-vartu, dreifach, sich anschließt. So auch S. à-vart wiederholen; čatus viermal. Rum. verstă f. aetas, das Alter, z. B. kopilăresca aetas puerilis. De vrestă bejahrt, bei Alter. De o vrestă cu quineva coaetaneus. 2. i. q. vargă (Lat. virga) linea, stria, Strich, Zug; Streif, verstatu gestreift. 3. sertum, fasciculus florum. Böhm. wrstwa Schichte, Lage, Gelichter, Gattung. Stegné wrstwy einerlei Gelichter, — Gattung. Wrstewnjk gleiches Alters. Warsta, warszta, warsztwa die Schichte, Lage, das Lager, das Flötz; warszty w drzewach, persćienie die Ringe im Holze, Jahrzirkel, Jahrwuchs, der die Jahre eines Baums anzeigt. Warsztami Adv. lagen-, schichtenweise. Also von Allem, sieht man, das mit einer gewissen gleichmäßigen Wiederkehr (vgl. auch die Verse, versus, dessen s aus s-t) sich erneut. Dah. Russ. verstát", kogo s' kjem' vergleichen (einen mit jmd); die Soldaten stellen.

Im Lett. haben wir ein wehrs-t wenden, lenken, wendig machen, drehen, dessen Schluß weicher Zischer sein muß, wie Präs. wehrschu, si, sch, Prät. wehrsu, Fut. wehrsišu lehren. Demnach gehört es zu Nr. 1299. Lith. weržu. Unserer, auf t ausgehenden Wz. könnte es höchstens wie auch etwa Lat. vergo, falls nicht, gleich surgo, Comp. aus S. ava (vgl. Lat. au-) mit Lat. rego, seitenverwandt sein, und bei Formen, wo t hinter die Wz. als Suff. getreten, läßt sich, da auch t vor t zu st wird, höchstens aus dem Sinne entscheiden, auf welche von beiden Seiten sie gehören. Entschieden natürlich hieher: wehrtiht wenden; apw. umwenden, nowehrtiht abspenstig machen. Refl. wehrtitees sich wenden (hingegen wehrstees sich wenden, drehen, it. lenken lassen zu ob. wehrst). Eewehrtitees (Lith. iñwirstu hineinfallen; Lat. inverto mit der gleichen Präp.) sich eindrehen, einarten; gułła eewehrtahs

die Krankheit ſteckt an. Wehrtigs wandelbar. Pahrwehrtigs veränderlich; pahrwehrtiba Veränderung; mehnes pahrwehrtiba Mondeswechſel. Von pahrwehrtiht verkehren, verdrehen; refl. -titees ſich verwandeln; wog. -pahrwehrst umkehren, umändern, it. verkehren, verdrehen, verwechſeln, verwandeln. Wahrtiht wälzen, refl. -titees ſich wälzen; isw. ſich auswälzen. — Wahrti Pforte; Poln. wrota das Heck, womit der Weg aus einem Dorf aufs Feld geſperrt wird 2. die Thorflügel, der Thorweg, Schleuſenflügel, falls anders, ſ. ob., hieher. Vgl. wahrša Thorriegel, von wahrst, nowahrst den Riegel an den Pforten od. Riegelthüren abſchieben. Aiswahrst zuriegeln. Wahrste Vorlegſtange an den Pforten. Wehrstawa Pflugklöcher, Pflugſtürze; auch wahrstawa. Wahrs-ta das Holz, daran die Stricke der Pfluggabel die Haltung haben. Lat. versare rura (juvenci).

Lith. Neſſ. S. 68. wertù, veraltete Präſensf., jetzt gew. werczìù (cz als häufige Verwandelung von t vor i Mielcke S. 7.), Prät. wercziau, Fut. wersu, Inf. wers-ti wenden, kehren; umkehren, die Bahn ändern (tranſ.). Die Wz. laute wert, verſtärkt wart [d. h. wohl lges à, weil ſonſt gleich dem urſpr. S. vart], geſchwächt wirt. Kittaip (anders) wersti ändern; cze turrim kittaip werstis (refl.) Das müſſen wir anders anfangen. Pon's Dĕw's kittaip werte Gott hat es anders gefügt (gewendet). Vgl. Fors omnia versat Virg. Kelą werczia, užw. (glſ. es hat den Weg geändert; überwunden) der Weg iſt verſtöbert, verſtühmt. Wissą apwercz' kittaip Er verdreht Alles, weiß alle Worte zu verdrehen. Aehnlich Cic. Fin. 4, 20, 56.: Homo acutus causam non obtinens, repugnante natura, verba versare coepit, umzukehren, zu verändern. Ant gerauso wersti zum Beſten wenden. Lat. Di vortant bene quod agas. Ant darbo wersti zur Arbeit anhalten. Kalbą wersti ant ko das Gerede, den Verdacht auf jmd lenken. Nĕkû wersti, auch n. pawersti, verſchmähen, für nichts achten; aber isz nĕkû pawer-sti zu nichte machen. Prakaitas tankey jiñ wersdawo der Schweiß brach ihm (Acc.) oft aus, wie rauples-wirsta, iszwirsta, die Pocken ſchlagen aus; r. atwirto — ſind zurückgetreten. Refl. werczių́s — werstis' ſich wenden, ſich kehren, ſich umkehren; verkehren im Handel, handthieren. Dah. wertimmas Handel, Gewerbe; wertélnyste der Handel; die Waare; wertélka Handelsmann. Bĕdoj' budam's turri werstis kaip gali in der Noth muß man ſich zu helfen ſuchen, ſo gut man kann. Wartyti oft hin und her wenden od. kehren, umwenden, umwälzen; ſich angelegentlich mit etwas beſchäftigen. Knygas wartyti in einem Buche blättern; perwartyti laiszkus. Szĕną wartyti od. apwersti das Heu

[illegible]

[illegible] zwrat [illegible] zwrathy z. B. wúz ein [illegible] Mēstą apwersti eine Stadt [illegible] wie vertere [illegible] (aus dem Grunde heraus) Trojam, Carthaginem. Ant sawo naudòs apwersti, auch pawersti in seinen Nutzen verwenden auch ja zu: wenden). Apwirstu erzürnt, zornig werden. Vgl. It. alterarsi sich alteriren (gls. ein Anderer werden). Dag. θεοῖς καταλλάττεσθαι χόλου (aus Zorn mit den Göttern in einen veränderten also versöhnlichen — Zustand kommen). Sskr. api mit Caus. von vart: hineinschleudern in (Acc.). — Atwerczin zurückkehren; wegwenden, wegwälzen. Atwerczent (aus dem Part.) hingegen, dagegen; ähnlich wie im Lat. adver-

sus, deſſen Präp. jedoch eine andere iſt, u. ſ. w. Im S. mit ati: 1. tranſ. vorbeifahren, paſſiren bei; Acc., überſetzen über (einen Fluß) u. ſ. w. 2. intranſ. a. vorüberziehen b. verſtreichen c. laſſen von (Abl.) d. ativrtta weit fortgelaufen; weit entfernt [weggewendet] von. Atwertẽjas, z. B. nů pikto, der Abwender vom Böſen od. des Böſen, der Beſchützer. — Iszwercziu auskehren, herauskehren, das Innere nach außen, dah. ein altes Kleidungsſtück wenden; frei ausſprechen, ausplaudern; überſetzen aus einer Sprache in die andere, wie Lat. z. B. verti etiam multa de Graecis. Convertere orationes e Graeco; librum in Latinum. Iszwersti eilę die Ordnung, die Reihenfolge ſtören; vgl. convertere hunc ordinem Quinct. Inst. 7, 2, 15. Iszwersti isz szakniu entwurzeln. Isz pamatù von Grund aus zerſtören, evertere funditus civitates. Iszwirszczias auswärts, nach außen gekehrt; iszwirszti (auch iszwersti) kailinei ein umgekehrter Pelz mit der rauhen Seite nach außen. Hinten verwandt mit Ahd. uzuuertson und extrorsum, womit es gloſſirt wird. Iszwirstu herausfallen, herausſtürzen; ausſchlagen; ausarten. Prákaitas iszwirsta der Schweiß bricht aus; liggà die Krankheit kommt zum Ausbruch, wie refl. gumbai issiwercz' die Geſchwüre treten an die Oberfläche. Bei den Aerzten Lat. conversio (das Umkehren, Austreten) vesicae. Auch Eitergeſchwulſt. Mes esme Lẽtuwninkai iszwirtę wir ſind zu Lithauern ausgeartet (der Herkunft nach Deutſche). Isz giminẽs iszwirsti aus der Art ſchlagen. — Pawercziu wohin wenden; verwandeln; herumſtoßen, umwerfen. Po sawo macę unter ſeine Gewalt bringen. Pawirstu ſich verwandeln; zu etwas werden; umfallen. Musu kun's turiñ dulkes pawirsti unſer Leib ſoll zu Erde werden. — Parwercziu umwerfen. Parwirstu umſtürzen, umfallen, ant žẽmės zu Boden ſtürzen. Waltis parwirto der Kahn iſt umgeſchlagen. — Perwercziu verkehren, verdrehen. Akys perwersti die Augen verdrehen, wie: Erat sicut hodie est perversissimis oculis, ſchielende Augen, Cic. N. D. 1, 28., wo auch die Subſt. verwandt ſind. Perwerstas, a, Adv. perwerstay verkehrt, thöricht, und im Weſentl. damit eins perversus (pervorsus) umgekehrt, verkehrt, z. B. rectus perversusque partus, trop. Ut erat semper praeposterus atque perversus. Ob perverse hinten mit dem Lith. Adv. übereinſtimmt? — Priwercziu wohin kehren, wozu bringen od. bewegen, bekehren, zu etwas anhalten, zwingen. Priwerstas gezwungen, unfreiwillig; bekehrt. Refl. prisiwercziu ſich wohin wenden, hinzubringen; ſich bekehren. Dẽwop zu Gott; Buße thun. Prisiwerczęs, anti (Part. Präſ.) ein Bußfertiger. Prisiwertęs, usi

(Part. Perf. Act.) ein Bekehrter wie Ital. convertito, a. — Suwartas Wiedererſtattung von suwercziu vergelten, wiedererſtatten. Suwirstu zuſammenfallen. — Užwercziu überwinden, überflügeln. Jůdasis ruddą užwerczia der ſchwarze (Hund) kriegt den rothen unter. Užwertějas Zerſtörer, Umwerfer. Ussiwertimas Vortheil, Profit, vom Refl. us-siwercziu Vortheil (für ſich) haben. Preuß. Neſſ. Kat. S. 143. wartint, wenden, prei walnennien zum Beſten, wie Lith. ob. ant gerauso wersti. Wartinna er wendet. Wartin Acc. die Thüre, vorausgeſetzt daß t wurzelhaft iſt. Powartisnan Acc. Buße, Bekehrung, wie Lith. priwertimmas Bekehrung; Zwang, aber vom Refl. prisiwertimmas die Bekehrung ſeiner ſelbſt, die Buße. Außerdem, mit Lith. wirstu in Einklang, und demnach mit st, vor welchem t unterdrückt, als Präſential-Zuſatz: wirst, wyrst er werde; wirstmai wir werden, wirstai ihr werdet, wirst ſie werden; auch mit Zuſatz von opt. -se, wovor st unterdrückt, wir-se, es werde. Es iſt nicht unwahrſcheinlich, die Abfaſſer des Katechismus haben ſich Germanismen zu Schulden kommen laſſen, Vater, Spr. der alten Preußen S. 38. 100. 104. 140., indem ſie dieſe Wörter, welche ja übrigens auch im Lith. auf das Werden gehen, als Hülfszeitwort mit Part. und Inf., gerade wie bei uns geſchieht, verwenden. Z. B. mukints wirst, es wird gelehrt, als Paſſ., aber mukinnons (Part. Act., sc. ast), er hat gelehrt. Nr. 1011. Pomukints wirst er wird unterrichtet. Swintints wirst twais emnes geheiligt werde dein Name. Aber auch postát, werden, dient zur Bildung des Paſſivs, wie der Lette zu dem Zwecke als Aux. tapt, tikt, kłůt, palikt Bielenſt. Lett. Spr. II. S. 214. verwendet. Im Fut.: Madliti, tyt wirstai ious immusis Bittet, ſo werdet ihr nehmen; laukyti, tyt wirstai ious aupallusis ſuchet, ſo werdet ihr finden; klumstinaitai, tyt wirst ioumus etwiriuns. Immusis, aupallusis ſind aber eig. Part. Perf. Act. (wie Gr. ὡς, νῖα, ός), ſodaß zu überſetzen wäre: ſo werdet ihr Genommen-, Gefunden habende; während etwiriuns (glſ. refl. ſich aufgethan habend). Alſo es bleibt doch der weſentliche Unterſchied vom Deutſchen, daß dort keine Verbindung mit Inf. ſtatt findet, um das Fut. zu umſchreiben. Siehe indeß weiter unten.

Dies führt uns auf das Germaniſche, in welchem unſer Verbum, freilich zumeiſt in anderen begrifflichen Bahnen, als das Wenden und Kehren laufend, und zumal mehr paſſ. (verti ob. se vertere) als act. (vertere aliquid), weithin verbreitet lebt. Nämlich Goth. vairthan Grimm Nr. 442. Gab. S. 181., varth, vaurthun, vaurthans werde, ward, geworden, γίγνεσθαι (eig. gigni), ἔσεσθαι etc. Fravairthan verderben,

καταφθείρεσθαι, deſſen fra (ver-) das verneinende Moment hineinbringt. Vgl. Lith. nēku od. iñ nēką (in nichts) pawirsti zu nichte werden, zu Grunde gehen. Mhd. verwirde vergehe, verkomme, verderbe. Doch ſ Graff I. 957. Aber auch entwerden n. 1. das Vergehen, zu Nichte Werden 2. das ſich Entſchlagen. Unerworden nicht verdorben, ungeſchwächt, mit voller Kraft von erwirde, zwar 1. fange an zu werden (glſ. heraus aus dem Nichts), aber 2. (den Endpunct des Werdens, ſeinen Ausgang ins Auge faſſend) vergehe, gehe zu Grunde, verderbe. Auch unze iz ze niehte ne wirdit. Dief. GWB. I. S. 194. So nahe es läge, den Begriff des Werdens aus der Allmählichkeit des Wachſens (S. vardh) entſtanden zu glauben: nichtsdeſtoweniger verböte ſich Anknüpfung von vairthan mit S. vardh, weil wir dann im Goth. d, nicht th-t, erwarten müßten. Es bemerkt Graff, wie Agſ. veordan, fieri, von vridhjan, crescere, unterſchieden wird. Auch kann orior, ortus WWB. II. 10. und eben ſo wenig ἔρδω in Frage kommen. Außerdem aber, ſelbſt ſpielte nicht S. vart im Sskr. u. Lith. hinein in die Bez. des Werdens: iſt letzteres denn nicht ein Wenden, ein Wandel, alſo Veränderung oder ein mit Abthun von Altem verbundenes Setzen von Neuem? „Ich werde thun" heißt demnach: ich wende mich zu einer That, me converto ad rem; „es wird gethan", aber: res, ut effecta, exit, evadit, nimmt die Wendung des Vollbrachtſeins. Vgl. noch πέλειν wegen ſeiner Begriffswendungen Nr. 480. Ahd. gascehan Nr. 1080. Engl. to turn to oil zu Oel werden. Oder like beer By thunder turn'd (geworden, verwandelt) to vinegar. To turn evil in good Böſes in Gutes verwandeln. Das Sein wird als ruhiges, ſtarres, unbewegtes hingeſtellt. Das Werden jedoch zeigt eine noch in vollem Fluſſe befindliche Thätigkeit an, welche alſo auch noch zum Theil der Zukunft angehört, und deßhalb auch recht wohl auf den Beginn einer Handlung, ſo zu ſagen als Inchoativum, indeß kaum minder gut auf die einer Thätigkeit, wennſchon noch vor deren realem Beginn, zugewendete Abſicht (alſo doch ſchon die ſubjective und ideale Richtung dahin) bezogen wird. Vairthith bei Ulfilas als Ueberſ. von ἔσται, allein ist für ἐστί Joh. Schmidt, Fut. p. 3. Jetzt wird mit Wegbleiben des t als Perſonal-Endung aus Mhd. wirdet, auch ſchon wirt, wiert, wie er hält, gilt neben schreitet, gleitet.

Bemerkenswerther Weiſe aber begegnen wir im Sskr. Compoſiten mit vart, die mit dem Inf. auf -tum das Beginnen bezeichnen. Eine Conſtruction übrigens, welche übereinkommt mit derjenigen Lateiniſcher verba movendi mit Sup. auf -tum, welches, gleich jenem, eig. der den Zweck, das Ziel, ausdrückende Acc. iſt eines Nom. abſtr. nach IV. (vgl. domum, nach Hauſe). So

bei Höfer, Inf. S. 94. 116. Gata: (gegangen, näml. iſt) pitâ mê phalâny âharttum Früchte (zu, oder um zu, d. h. zu dem Zwecke) holen iſt mein Vater gegangen, wie Lat. dormitum ire dgl. Frz. Verba der Bewegung mit Inf. Mätzner Frz. Gramm. S. 474. Demgemäß dann auch „âkram, gew. upakram mit Inf. ſehr häufig: die Bed. iſt mitunter wohl fortfahren, gew. beginnen, ſich an etwas machen, ſich aufmachen zu etwas. Hieher geh. auch prakram ebenf. aggredi, incipere (eig. anfaſſen). Buchſt. zu etwas ſchreiten (aggredi) wie auch Frz. je vais (vado) y aller Ich gehe damit um, bin im Begriff (eig. gehe daran) zu gehen. Pravrt hat zieml. dieſ. Bed.: ſich hinwenden zu etwas, d. h. beginnen; zuw. auch fortfahren. Çakunt. p. 108, 15. sâ nindantî bâlâ bâhûtkšepam rôdituñ-ča pravrttâ iſt wichtig, weil hier neben rôditum in gleichem Verh. ein Acc. Subſt. ſteht: ſie fing an Arme-Aufheben und zu weinen [eig. ja auch Acc.].“ Weinende wirt (er bricht in Thränen aus), alſo mit Part. Präſ.. Aus Mar. 42. Ben. III. 730., aber heiz si weinen (Inf.) wart 731. Agſ. ic veordhe geomriende (ich breche in Klagen aus) Grimm IV. 7. Goth. saurgandans vairthith als Ueberſ. von λυπηθήσεσθε Joh. 16, 20. Dag., um die Rückkehr zu einer Thätigkeit, alſo deren Wiederholung auszudrücken, Ital. torno a vedere, ſp. vuelvo a ver (ich ſehe wieder) Diez III. 231. (1.) „Ragh. 9, 24: madhu: samâvavrtê tan narâdhipañ kusumâi: sevitum der Frühling kam mit Blumen, um den König zu ſchmücken.“ Genauer: um den K. mit Blumen zu ehren.

Jetzt wollen wir Grimm hören, wie er ſich über den allerdings verhältnißmäßig jungen Gebrauch von werden als Aux. vernehmen läßt. „Die Nhd. Sprache, und ſie allein unter allen“, ſagt er IV. 181., „pflegt das Fut. durch werden zu umſchreiben; die rein Mhd. kennt noch kein ſolches Aux., was man auch ſo ausdrücken darf, ſie conſtruirt werden (den S. 7. und 92. behandelten, ſeltenen Fall abgerechnet) nur mit dem Inf. Der Zeitpunct, wo dies Nhd futuriſche werden aufkam, muß für den gelten, wo die organiſche und beſſere Umſchreibung durch ſollen in Abgang gerieth. Gewonnen iſt nichts dabei, ſondern verloren, weil die Paſſiv-Umſchreibung ſchon überflüſſig viele werden in unſere Rede bringt, und Abwechſelung zwiſchen werden für das Präſ. Paſſ. und ſollen für das Fut. Act. früherhin günſtiger war. Vielleicht hat jene Paſſiv-Umſchreibung aber Anlaß dazugegeben? Das umſchriebene Präſ. Paſſ. mußte Ahd. und Mhd. zugleich für das Fut. dienen, z. B. Ahd. wirt verloren (peribit) N. ps. 1, 6; werdent fertiligôt (peribunt) 10, 16; irlôset wirdo (eripiar) 17, 30.; ebenſo kann das Mhd. wirt verlorn perditur und

perdetur aussagen, wirt gegeben datur und dabitur." Hier schalte ich meinerseits die Bemerkung ein, daß wir vorhin die Preußen das Fut. Act. aus wirst mit Part. Prät. Act. bilden sahen. Weiter: „Die Sprache gerieth darauf, auch statt des Part. Prät. Pass. den activen Inf. mit werden zu construiren und wird geben für dabit zu setzen. Das Fut. Pass. nahm dann ein steifes wird gegeben werden, dem man gerne ausweicht, an. Doch darf auch das wart mit dem Inf. (S. 7. 92.), schwerlich noch jene Neigung des Goth. vairtha für den Sinn des Fut. (S. 177.) in Anschlag kommen. Uebrigens umschreiben Luther, H. Sachs und Fischart allenthalben das Fut. mit werden und schon vor ihrer Zeit muß es längst bei uns einheimisch gewesen sein. Es ist, wie ich glaube, in dem 14. und 15. Jh. aufgekommen. Wirt sich mêren (augebitur), wirt ligen, wirst nemen, werde schelten u. s. w. Um gleiche Zeit hatten sich freilich die Constr. des ward mit dem Inf. gemehrt: ward nemen, ward bezwingen, râten wurden." — Ben. III. 728—734. wirde, wart, wurden, worden. A. ohne hinzugefügten Casus der Person I. als volles Prädikat 1. werde geboren. Wol im daz er ie wart. 2. entstehe, werde. a. Des wart ein michel strîten. Waere worden der turnei, wäre er zu Stande gekommen. b. der iewederiz wart beides ging in Erfüllung. Desn wirt niht mê, das darf nicht länger geschehen. II. als unvollst. Präd. 1. mit präd. Subst. a. im Nom. dô du mensch wurde. Dô ez tac wart. b. im Dat. mit ze. Ich wirde ze beine (Knochen). Ir honec ist worden zeiner gallen. Dô si ze rîter wurden, gls. zu dem Stande eines Ritters gelangten, wie der Lithauer statt des präd. Nominativs den Instr. setzt. 2. mit präd. Adj. daz ich gesunt worden bin. b. mit Flex. der alte wirt junger. 3. mit Part. Präs. dô si si vrâgende wart. Wan si noch hinaht swanger wirt und einen sun wirt tragende, der hôhen prîs bejagende muoz werden in dem lande. Aehnliche Verbb. WWB. II. 234. Dadurch bildet sich eine Umschreibung des Fut. Z. B. saelig sint die reines herzen sint, die werdent got sehende, Lat. mit Verlegung des Fut. in das Part spectaturi sunt; oder (-bo aus 'fuo, im Sehen begriffen sein) spectabunt. Si werdent in (der Heiland) verdampnende und werdent in geislende und an dem dritten tage wirt er ûf stânde von dem tôde. 5. Die Verb. mit Part. Prät. dient zur Umschreibung der fehlenden einfachen Formen des Passivs. Liebes unde gutes wurd ich von ir gewert (gewährt), wie swaz ir gebietet, des sît ir gewert. Och ist etlîchen worden bekant. Bisw. wird in späteren volksmäßigen Gedichten sich hinzugefügt: ein buch das ward sich funden, etwa wie bei uns: hat sich gefunden. Frz. il s'est tué Er ist (wir: hat) sich (Acc., wiewohl

auch: durch ſich) getödtet. — mit Inf. a. dâ bî wart man sie erkennen. Des wurden ougen fliezen. Grimm vgl. hiemit die auch nur fürs Prät. gebrauchte Redensart: il fut dire, il fut demander, er wart vrâgen = wart vrâgende, was lebhaft an die Lat. Perfect-Bildung mittelſt fui, z. B. interroga-vit, erinnert. Auch man was triben (trieb), wie Frz. on fut pousser. Vgl. auch être im Sinne von hin ſein, d. h. auf einem Wege nach einem Ziele ſein, mit Inf. Mätzner Frz. Gramm. S. 474. Z. B. Elle a été trouver le roi. Ils ont été regarder jusque sous les lits. b. ich waene ir werdent mir es jehen, swaz ir anders gelernet hânt, werdet es mir ſagen, als altes Beiſp. des umſchriebenen Fut. Faſt fühlt man ſich verſucht, dieſen Inf. hinter werde als durch die Analogie von will, soll — thun herbeigeführt zu wähnen, derart daß ſich das Präſential-Thema auf -end irrthümlich durch Wegfall von d den Schein eines Inf. angemaßt hätte, wie ja nunmehr sie haben, sie schreiben (ſt. habent, scribunt) nicht nur mit der 1. Plur. (wir haben = Lat. habêmus), ſondern auch mit dem Inf. im Laute vollkommen zuſammengefallen ſind. Uuardh quhoman (glſ. ward ein gekommener) futurus erat Iſid. 7. vgl. Grimm IV. 91., Agſ. veordhedh cumen (venturus est). Altſ. Ik mag iu gitellian, that noh wirdhidh thiu tîd kuman (wird gekommen, Part., nicht Inf. = kommt). 6. mit Gen. der Eigenſchaft: er wirt wilder sinne 7. mit Präpp. und ſo noch andere Structuren mehr.

Werdan Graff I. 982 fg. Das Präſ. macht das Fut. von sin. Uuerdan, fore. Ih uuirdu ero (heil); uuirdist eris (tacens). Den Uebergang von fore und fieri z. B. uueridant zescaahche, erunt praeda. Afterzueintagon ostron werdent (Pl., weil das Feſt mehrtägig), pascha fiet. Werdan obvenire, fieri, nasci. Notker XXXVIII. 5. diu echert (nur) ist ane uuas. Diu praeteritum (irgangen zit) ne habet noh futurum (chunſtig) unde bediu ist ane uuas, unde ane uuirdet. Diu erist uuordena, primitiva (ecclesia). Uuortan uuarth, factum est. To uuard (factum est), taz ten cheiser lusta. So Goth. imperſonal, gew. in der Formel varth, es geſchah, worauf der Acc. c. Inf. oder jâh folgt, oder auch der abhängige Satz aſyndhetiſch angeknüpft wird. Demo liute, der noh uuerden sol, nascetur. Uurti ze erdun. Za narrom (zu Narren) uuerdant, stulti fiunt. Manuuerdini (Gen.) incarnationis, Menſchwerdung. Uurt f. fatum, fortuna, eventus (vgl. die Norne Urdhr); wewurt ſchmerzliches Schickſal (Weh); vgl. adversae res; adversum Mißgeſchick. Lat. sors, tis kaum doch hieher, trotz versare sortem urna, mit einer Präp. Etwa wie surculus aus

sub-ortus? Eruuerden (Agſ. averdan, evanescere), corrumpi. Sie iruuerdent, torpescunt, senescunt. Iruuortan infatuatum (sal). Iruuortanaz obsoletum (vasculum). Faruuerdan (Goth. fravairthan, Altſ. farwerthan, Agſ. forveorthan, perire) occumbere. Er faruuirdit, interit; faruuirdhit, peribit. Firuurthi, interitus. Vgl. Lat. pervertere. Hic dies pervorsus atque advorsus mihi obtigit.

Im Heliand (Heyne S. 356.) Altſ. werdhan 1. abſ. werden, geſchehen. Werdha thin willeo, geſchehe. 2. c. dat. pers jmd zu Theil werden, zufallen. 3. werden, mit präd. Subſt. od. 4. Adj. 5. werden, gelangen, kommen, mit Adv. 6. mit Präpp. z. B. werdhan an mit Dat. in einen Zuſtand gerathen, wohin kommen. That folk wardh an forhtun. Sunna wardh an sedle (ging unter), wie anderw. thuo gêng... sunna ti sedle (Sitz, Ruheort), vgl. E. sun-set. b. werdhante zu etwas werden; zu etwas gereichen. Wirdhit... thiu lêra te frumu. 7. und 8. mit unflectirtem oder flectirtem Part. zur Umſchreibung des Paſſivs. Giwerdhan 1. werden, geſchehen, ſich ereignen. 2. c. dat. pers. zu Theil werden 3. g. an gerathen in. 4. unperſ. c. acc. pers. ſcheinen, dünken, gut dünken. Awerdhan zu nichte werden, verderben. Farwerdhan verderben, umkommen. Auf den erſten Blick befremdlich mit d (und nicht th) a-wardian, a-werdian Heyne S. 351., c. acc. verderben, zerſtören. In der That jedoch gehört es (glſ. als Verwahrloſung) zu wardôn (behüten, in Acht nehmen), wie Goth. fravardjan 1. verderben 2. entſtellen Gab. S. 187. neben vardja Wächter. Näheres WWB. II. 592.

Zweifelhafter für uns würde Löſung der Frage ſein, ob unſer -wärts nebſt Anverwandten, wie ſelbſtverſtändlich Lat. versus aus verto ſtammt, mit werden gleicher Wz. ſei, oder etwa zu warten (WWB. II. 594.) gehöre, in Betreff deſſen wiederum nicht völlig klar iſt, ſoll man es, ſeinem kurzen a zum Trotz, gewiſſerm. für Freq. anſehen von wahren (tueri, ausſchauen, bewachen) oder, als Abart von vertere, glſ. unverwandten Blicks ſeine Augen, ſeine Aufmerkſamkeit wohin richten. Nimmt man aber spectare, woher ja exspectare (erwarten) in ſeiner Verwendung als: nach irgend einer Seite ſehen, -gerichtet, gelegen ſein: ſo könnte eine ſolche Anſicht gar wohl tiefere Wurzel faſſen. Man nehme doch Lucilius: Quare fit, ut introversus et ad te Spectent atque ferant vestigia se omnia prorsus? und Hor. Me vestigia terrent, Omnia te adversum spectantia, nulla retrorsum. Vgl. Ahd. Graff I. 952. uuartest tu den lichamen ana, spectas. Rva-

licho anavvartee, curiose intendat. Anauuartenter leczіun, intentus lectioni. Anauuartet, innititur.

Wirklich zeigt ſich nun aber Ahd. wart, Altſ. ward, Cott. auch werd, Agſ. veard — wärts, keineswegs in Eintracht mit dem werden. Möglich indeß, die äußere Entfremdung habe in der begrifflichen ihren Grund. Wenn -wärts eine Richtung (inſofern alſo auch bloße Tenzen nach einem Ziele hin, wie z. B. beim fut. Werden, oder auch das Werden als unvollendetes Sein) anzeigt: wie weit liegt das doch von den üblichen Gebrauchsweiſen ab, worin in Werden von vertere das Andenken erſt der Sprachforſcher wieder zu erneuen und leiblich aufzufriſchen vermag! Altſ. ward versus in den Compp.: And-ward, (Adj. gegenwärtig, an einem Orte befindlich). Fordh-werd (Agſ. fordh-veard) adv. Sg. Neutr. fürder, fortan, ferner. Gen. fordh-wardes 1. lokal: vorwärts, nach vorn. Weiter, fürbaß 2. weiter, ferner, fortan. Geginward (Ahd. gaganwarti) Adj. entgegengewendet, gegenwärtig, anweſend. Herod-wardes in der Richtung nach hier, hieherwärts, mit herod (Ahd. herot) hieher, wie thâr od (Ahd. dâr ot, Friſ. thard, unſer dort) dorthin, welche im Suff. als aus ward entſtellt zu betrachten nicht wohl angeht. Grimm III. 174. Eher ort od. Advv. mit Präpp., wie z. B. Lat. ad, πό-θι aus S. adhi. Neben darot Ahd. unde fernamen darauuert (dorthin gewendet), intentique ora tenebant. Auch ja mit quo (wohin) quorsus und quorsum im Lat., wie aliorsus, um auch zweimal uncontr. aliovorsum und aliovorsus. Obanwardan Adv. Acc. Maſc. in der Richtung nach oben, oben hin. — Tô-ward (Agſ. tô-veard) hingewendet zu einem, dah. ihm bevorſtehend. Tôwardes adv. Gen. bevorſtehend, künftig. Engl. toward geneigt; gelehrig; bereit. Adv. toward, towards vers. pour, zu, nach, gegen; für; ungefähr, faſt. Towards the left hand. It grows towards night es wird Abend. To grow towards man (zum Manne heranwachſen) mannbar werden. Untoward mürriſch, verdrüßlich, trotzköpfig, widerſpänſtig; verkehrt, widrig, linkiſch, ſchief. Ahd. zoauuert, futurum. Zuouuart ist, thaz herodes suochit. futurum est, ut. — Widharward (Ahd. widarwart, Agſ. vidherveard) entgegengeſetzt, feindſelig; Gen. willeon mines. Widerwärtig, verhaßt. Gen. Sg. adv. rückwärts. — Engl. z. B. Whose inward ill no outward harm expressed. Shakesp. Agſ inveard. Ahd. inwart, internus, inwendig. Inuuertes (inwärts, Nord. innvortis) penitus, intrinsecus, medullitus. Uzuuert (Agſ. utveard, nord. ûtvortis) forinsecus.

Im Latein würden nun, dafern wurzelgleich, die, auch zum Theil präpositional gebrauchten Advv. versus (vorsus) und versum aus verto, aber nicht vergo, mit Compp. entsprechen. Deren Form anlangend hat man die Wahl zwischen Subst. auf -sus nach IV. oder Part. Prät. Im ersteren Falle wäre versum gls. in dieser Richtung, während versus, was doch sehr ungeeignet schiene, als Plur. in den Richtungen sein müßte, während es doch gerade auf nur eine unter vielen möglichen ankommt. Dies bestimmt mich, — oder sollte man versus nicht sowohl als Mehrheit nehmen müssen, sondern als intens. Plur. der ganzen Linie nach? — versus (hingerichtet wohin) als erstarrten Nom. Masc. eines Part. zu betrachten, welcher in weiterer allgemeiner Fassung auch das Femininum unter sich begreift, und auch da nicht gemieden wird, wo die sonstige Regel einen anderen Casus verlangen würde. Z. B. T. Labienum ad Oceanum versus (trotz des Acc. Labienum) in eas partes, quae Menapios attingunt, proficisci jubet Verti me a Minturnis Arpinum versus, was doch recht gut auch Nom. des Part. sein könnte. Versum, d. h. doch wohl als Neutr. im Acc., wäre dann recht eigentlich adverbial gemeint. Deinde converso equo animadvertit fugam ad se versum (nicht etwa adj., versam) fieri. Lumbis deorsum versum pressis Varro, postea ubi deorsum versus ibit Cato. Vineam sursum vorsum semper ducito. Quum gradatim sursum versus redibit. Gls. mit überflüssiger Wiederholung des allg. Ausdrucks hinter den mehr besonderten? — Adversus Part. gegen etwas zugewendet, mit der Vorderseite nach etwas gerichtet, also gegenüber befindlich nach dem Standpunct des Beschauers, vorn, vorder, entggs. aversus. Dah. nun auch adv. Eos esse solos, qui advorsus (nicht Acc. Plur.) resistere auderent. Advorsum ire od. venire, auch vom Sklaven, dem Herrn entgegengehen und ihn abholen. Präp. mit Acc. gegen, im freundlichen und feindlichen Sinne. Seorsum und seorsus, aber auch adj. Majores seorsum atque diversum pretium paravere bonis atque strenuis, decurionatus, optionatus etc. In Betreff von Altf. sundar (Ahd. suntar, Agf. sundor) abgesondert, besonders, bin ich darauf verfallen, in ihm gleichfalls eine Herleitung aus dem Reflexiv-Pron. zu erblicken. Der Schluß wäre etwa der in Compp. (Griech. -τερος); und stu (suus) enthält ein n. Natürlich kann vorn nicht diese Possessiv-Form stecken, nicht unmöglich aber eine, welche noch das u von S: sva = Lat. suus her bewahrte. Also: jedes für sich oder nach dem Seinigen. — Advosem, adversarium. hostem Fest. p. 22. hat, wie das mehrere der Compp. mit versus pflegen, sich des r entledigt. So auch in sûsum und öfters im Umbr. Aufr. u. Kirchh. S. 98. Wir müßten aber einen Nom.

auf is, wie bei compp. Abjj. (imbellis, e), vorausſetzen, welcher etwa in einer kürzeren Form zu adversi-o ſeine Erklärung fände. Vgl. auch retroversim als Acc. eines Subſt. wie messis. — Das v von vorsus (d. h. mit o in dieſer alterthümlicheren Form) ſchwindet in mehreren Formen, wie auch im Perf. auf -vi, und erfolgt darauf Contr. So deorsum, was dann auch: dorsum, Rücken als abgewendete Seite, wie Revers (Rückſeite einer Münze) im Ggſ. von Avers (adversus). Mag ſein, daß e ſich vor o in dorsum bloß durch Synäreſe wie bei deorsum, seorsum, zweiſylbig gemeſſen verlor. Mit o contr. müßte es Länge erzeugen. Ital. dosso m. (wie bei Plaut. dorsus totus prurit), Frz. dos. Deversus dicebant deorsum versus Fest. p. 54. —

Ahd. furiuuert, et modo [auch jetzt?], woher: vorwärts. E. forward (en avant, avancé, hardi) vorn, vorwärts, voraus, fort (wie in: dor-t, Ahd. darot?), weiter; früh, vorſchnell, vorklug; hurtig, eifrig, bereitwillig; förderſam, im Wachsthum. Ut transversus, non proversus cedit, quasi cancer solet. Plaut. bei Varro. Non prorsus, verum ex transverso cedit, quasi cancer solet. Plaut. Provorsum fulgur appellatur, quod ignoratur noctu an interdiu sit factum. Fest. Prorsi limites appellantur, qui ad orientem directi sunt; — aus gleichem Grunde, warum im Sskr. purvâ, der Oſten, buchſt. die vordere (Gegend) heißt. Prorsa (Prosa) dea Göttin der Geburten mit dem Kopfe voran, im Ggſ. von Postverta (Steißgeburt). Ac jam prorsa et vorsa facundia veneratus sum, in Proſa und Poeſie. Prorsum est porro versum (nicht doch, als etwa mit por-ro comp., was aus pro beſteht mit -tro, wie re-tro, und ſowenig aus prorsus durch Aſſim. rr aus rs entſtand als aus *πρός ω* trotz *πρόῤ-ῥω* aus *πόρ-σω*), id est ante (ja mit pro) versum. Hinc et prorsa oratio, quam non inflexit (einbog, versartig einſchneidet) cantilena. Alſo ungebunden (soluta) fortſchreitend. Auch hier alſo, durch das zwiefache r beſonders geboten, Ausfall des einen in prosa. Sonſt prorsum 1. vorwärts: Trepidari sentio, et cursari rursum prorsum, hin und wieder. 2. gerade vor ſich hin, geraden Wegs. Simulato, quasi eas prorsum in navem. Trop. geradezu, ohne Weiteres, d. i. ganz und gar, gänzlich. Prorsus 1. vorwärts, vor ſich hin 2. geraden Weges. Trop. 1. geradezu, ohne Weiteres, wahrhaftig, überhaupt, ganz und gar. Ita prorsus existimo. Nullo modo prorsus assentior. 2. gerade, juſt 3. überhaupt, kurz, mit Einem Worte. — Versus finden wir begreiflicher Weiſe mit Advv. verb., welche ein Wohin ausdrücken. WWB. II. 315. So, außer quo, beſ. die von ſynk. Comparativſ. retro, contro, ultro (prò iſt wegen prod-esse, wenn Ablativ, nicht mitzurechnen):

quorsum, quorsus wohin, eig. u. trop. Insb. in welcher Abſicht, zu welchem Nutzen. Quôquôversus (und, ohne Zw. von quisque: quoqueversus) überall hinwärts. Nach der gleichen Anal. horsum (nicht huc). Illorsum, istorsum. Dextrovorsum (Lact. auch -versum) contr. dextrorsum wie sinistrorsum, longitrorsus. Trotz dextrâ, zur Rechten, wäre o (ſt. a-vo) nicht gerade ſchlechthin undenkbar. Jedoch mag die Scheinanalogie von introrsum, ultrorsum pergere aus intro, ultro mitgewirkt haben. — Retroversus, rückwärts gekehrt, als Adj. und retrorsum, auch retrovorsum, ſowie retrorsus, retroversus. Ital. ritroso entgegen, widrig. Controversus, worüber geſtritten wird. Rursus und rursum haben etwas auffallender Weiſe nie o, was mit sursum, wegen sub ein ander Ding iſt. — Sursum mit der Nebenf. sursus findet ſich bei Cato, auch bei Auguſtin als susum (alſo mit Unterdr. des r, ſodaß von vertere in Wahrheit kein Tüttelchen übrig bleibt). Frz. in dessus (wie dessous mit Lat. subtus), Ital. mit Abſtoßung auch noch des Schluß-s ſ. aufwärts sù, insù, allo'nsù, wie in alto, wie umgekehrt all' ingiù, allo 'ngiù (in mit deorsum), verso il basso, niederwärts. Doch muß man ſich hüten, das sus in sus-tineo, sus-tuli bgl. als aus noch weiterer Kürzung von sûsum entſt. zu betrachten. Jenes sus ſteht für sub-s (wie ab-s) mit Verluſt von b, wie auch in susum, allein das Aufwärts liegt ſchon in dem bloßen sub (von unten her), wie in surgo u. ſ. w.

Für Zuſammenkunft obiger Compp. mit Goth. vairthan und ſonach desgl. mit Lat. verto, versus u. ſ. w. erhalten wir aber, dafern ich nicht irre, in dem th mancher einſchlagender Goth. Wörter die entſcheidende Beſtätigung. Da haben wir alſo auf Oertlichkeit bezogen das Adj. vithra-vairths, gegenüber, *ὁ κατέναντι, ἀντιπέραν*; thata vithravairtho, dagegen, im Gegentheil, *τοὐναντίον*. Natürlich, ſ. ob. Altſ. u. Agſ., trotz des Widerſpruches von (urſprünglichem oder aus th wieder in den früheren Stand zurückgeſunkenem) t mit dem d der Präp. Ahd. uuidaruuart uuint (contrarius, vgl. Adversissimi navigantibus venti). Uuidaruuerto, uuidaruuorto adversarsius; uuideruuarto, Satanas. Dat. uuideruuerti, ex adverso; fona uuidaruuerti, ab aversione. *Veritas* unde *vanitas* sint ein anderen uuideruuartig (widerwärtig, d. h. entgegengeſetzt). Uuidaruuarton obviare (impetu increpationis), widerwarton, fraudare. — Jaindvairths, dorthin, *ἐκεῖ*, als gekürzter adv. Gen. Grimm III 89. Andvairthis gegenüber c. dat. *ἀντέναντι*. — Von der Zeit:

Framvairthis fürder, fernerhin; framvairthis visan, dauern, verharren, *μένειν*. Ahd. framuuertiga tuot er unsera fart, prosperum, wie in framamartson in posterum, aber auch in framartson, in prosperum (cedit), vgl. frommen, förderlich; von frammort (deinceps), frammert (ceterum, de reliquo, de cetero), das nicht ort zu enthalten, ſondern durch Verdunkelung von w (fram-uuort, de cetero) Graff III. 642. entſtanden zu ſein berechtigtem Zweifel kaum unterliegt. Frammert alliu, et reliqua omnia. Auch frammort uaret, bene ambuletis - Vgl. hintorort, hinterwärts, rückwärts, allein auch (verm. davon unterſch., ſ. früher dârot) hinterot, hintert Graff IV. 703. Hintert kangen, avertantur retrorsum. Hintart pecherit, subversus; hinteret picherter, conversus. Heimort, vgl. uurben heimuuartes (heimwärts), reversi sunt domum versus. Nidarort, nidert (niederwärts) neben an daz nideruuertiga, inferius. Goth. anavairths zukünftig, *ἐρχόμενος*, *μέλλων*; anavairth ist mis (glſ. es ſteht mir bevor) *μέλλω*. Vgl. svultavairthja zum Tode ſich neigend, im Sterben begriffen, *μέλλων τελευτᾶν*. Ahd. im Gen. anawartes, cras; anauuertes, deinceps; sar (statim, mox) anauuertes, jam. Hinnan anauuertes unde unz in euua, ex hoc et usque in saeculum. Nach Graff's Bemerkungen bezeugen aber, außer dieſem Gen., des Wortes nominale Natur anauuart tuon, uuesan, werdan (mit Gen.), die doch wohl hieher und nicht zu ana wartên zu nehmen ſeien, da auch uuard anauuert O. IV. 17, 1. vorkomme. Nämlich Petrus uuard es anauuert, ioh bratt er sliumo thaz suert. Anauuert als Acc adv.: forthin. Anauuartiga stata, praesentarius status. Allerdings in ſo fern, als Anwartſchaft ſich auf ein Zukünftiges bezieht, viell. nicht geradehin unmöglich ein Zuſammenhang mit Warten. — Andvairths gegenwärtig (glſ. unmittelbar uns gegenüber, *ἀντί* oder als ante oculos collocatum), *παρών*, *ἐνεστώς* (glſ. drin ſtehend, von einer Zeit, in deren Mittelpunct wir ſelber ſtehen), *ὁ παραυτίκα*; andvairths visan, *παρεῖναι*. Andvairthi Neutr. 1. Gegenwart, in den Redensarten in andvairthja, in Gegenwart, vor, *ἔμπροσθεν*, *ἐνώπιον*, *κατενώπιον*, *ἐν προσώπῳ*, *ἐξ ἐναντίας*, *ἔναντι* (wie and-). In managamma andvairthja vor Vielen, *ἐκ πολλῶν προσώπων*, glſ. in zahlreicher anweſender Menge Faura andvairthja, *ἀπὸ προσώπου*, Angeſichts 2. Geſicht, *πρόσωπον*. Ahd. antuurti praesens. Z-antuurti, in medio; c-antuurti, coram. Der uhto sterno (Morgenſtern) geantuuurtet (revehit, macht gegenwärtig, vgl. repraesentare) uns den dag. Ueberantworten wohl wie geantuurted werden (tradi) und unrechtmäßig vermiſcht mit

Antwort (Goth. andvaurdi, deſſen d ſt. Gr. θ, wie das b für f in Lat. verbum. Umbr. verſ-ale, zur Genüge lehrt) Grimm WB. I. 509.

Wie ſollen wir uns aber ein mit andvairthin, Gegenwart, gleichlautendes zweites andvairthi n. Werth, Preis, τιμή, Mth. 27, 6. 9. zurechtlegen? Natürlich kommt letzteres, nicht wie erſteres aus andvairths (glſ. entgegengewendet, d. i. gegenwärtig), ſondern aus and mit vairths werth, würdig, ἱκανός, ἄξιος, vairths visan werth ſein, καταξιωθῆναι, vairthana briggan würdig machen, ἱκανοῦν, ἀξιοῦν, καταξιοῦν. Daneben als m. Subſt. vairths der Werth, Kaufpreis Monum. Neap.; vairths galaubs hoher Preis, τιμή Cor. I, 7. 23. In Verlegenheit darüber, welches Ideenband dieſes vairths mit vairthan oder vollends mit vertere verknüpfen könne, habe ich ihm WWB. II. S. 598, obſchon auch unter Zweifeln, einen anderen Ort angewieſen. Nunmehr aber möchte ich ihm hier ſeinen Platz gönnen, wie weit auch Werth und Würde abzuſtehen ſcheinen von dem genitiviſchen -wärts u. ſ. w. Von der Erwägung geleitet, wie ἄξιος und ἀντάξιος (mit der gleichen Präp. als in andvairthi Werth), wahrſch. von ἄγειν ausgehend, auf das Ziehen der Wage zurückdeute (WWB. III. S. 379.), möchte ich auch in unſerm Falle Aehnliches vermuthen. Die Werthbeſtimmung beruht, wennauch nicht bloß vom Gewichte abhängig, doch immer, mindeſtens in bildlichem Sinne, auf einem Abwägen, auf einem vergleichenden Hinblicken, ob ſich das Verglichene die Wage hält oder durch ungleiches Gewicht die Wagſchale rechts oder links ſich hebt oder ſenkt. So wird denn der Werth einer Sache glſ. durch Richtung dahin dorthin, ſowie ein Auf und Ab angezeigt, und würde das Adj. werth, zumal wo nicht abſolut geſetzt, ſondern wie dignus re oder rei relativ, ſich auch etwa als wohin gekehrt od. geneigt (versus, propensus) vorſtellen laſſen. Ahd. So mihhiles uuerdes (ſo großes Werthes) uuerd ist, tanti valet. Uuandi sie uuerd ne sint, daz du si heilest (salves, erretteſt). Ahtoda luziles uuerdes, parvi pendis (wägſt). Eines uuerdis, unius pretii. Aber Compar. imo *spiritalia* uuerderen uuaren danne *carnalia*; mehr werth und auch glſ. von größerem Gewichte. Mit dem Werthe hängt allerdings aber auch die Würde, Ahd. uuirdi, zuſammen.

Wörter noch wieder anderen Charakters kommen in Frage. Bei Gab. S. 182. wird ohne irgendwelches Bedenken, freilich auch ohne jegliche Auskunft über die Ideenverbindung hier eingereiht Goth. gavairthi (Ahd. giwurt) n. Eintracht, Friede, εἰρήνη, gavairthi haban Frieden haben, εἰρηνεύειν; g. taujan Frieden halten, εἰρηνοποιεῖν. Gavairtheigs (friedfertig) vi-

san. *ειρηνεύειν*. Dann mit anderer Präp. gagavairthjan, verſöhnen, *καταλλάττειν*, und paſſ. gagavairthnan ſich verſöhnen, *καταλλάττεσθαι*. Die letzteren bezeichnen hienach wohl ein freundliches Wiederentgegenkommen (Ahd. gaganuuerter, obvius), ſowie gavairthi vermöge des ga- (com-) den friedlichen Verkehr (zu: kehren, vertere), wie conversari, umgehen, cum aliquo. Gab.-Löbe beziehen ſich auf Graff I. 993. kiuurt f. (oblectatio), Gen. giuurti, delectationis, mit dem Gegenſ. ungiuurt f. (saccum, wie in Sack und in der Aſche trauern? tristitia), D. ungiuuurti, taedio; D. Pl. ungiuuertigem, fessis. Freilich: Luſt und Freude gedeiht nur bei friedlicher Stimmung; und Nr. 167. begegnen wir dem Frieden wie der Freude unter einem Dache. — Ueber Anomalien Grimm I. 252. 408.

Es werden hier noch einige Derivata von vart im Sskr. eingeſchaltet. So -varta am Ende von Ortsn.: Andhakavarta, Bahuvarta etwa Aufenthalt? Kalyavarta (Morgenimbiß) viell. welchem man ſich am Morgen zuwendet, wozu greift. Mit â âvarta 1. m a. Wendung, Windung = âvartana. b. Wirbel, Strudel (auch in übertr. Bed.) c. Wirbel des Haupthaares. d. Du. die beiden Vertiefungen im Stirnbein über den Augenbrauen. e. ein Ort, an dem eine Menge Menſchen dicht zuſammengedrängt wohnen; und in ſolchem Sinne wohl Aryâvarta und Brahmâvarta gemeint. f. Art Edelſtein (vgl. râǧâvarta) wie âvartamaṇi. g. N. einer beſt. und perſonif. Wolkenform. 2. Fem. Ávartâ N. eines Fluſſes. Etwa Warta, die Warthe, ein Fluß bei Poſen, da Poln. wart m. die Krümmung des Hauptſtromes eines Fluſſes, was freilich zufolge Mrongovius unbekannt. Oder als verticosus amnis Liv. 21, 5, 15.? 3. n. ein beſt. Mineral. Adj. âvartana umwendend, ſich herumwendend. 2. n. a. das Umwenden, Rückkehren b. das Buttern c. das Schmelzen [glſ. Verwandeln] von Metallen. d. die Zeit, wann die Sonne den Schatten nach Oſten zu werfen beginnt. Kſl. vr'tъ m. *κῆπος* hortus und wie das durch ſein p ſeltſame v'r't'p' m. *σπήλαιον*, spelunca. Mikl. lex. p. 77. hält zu erſterem Goth. aurts, Agſ. ort, herba, und meint es aus dem Deutſchen (natürlich nicht: Garten, hortus) entlehnt. Nicht recht einleuchtend, obſchon auch Anknüpfung an S. varta ſeine Bedenken hat. Als (in gebrochenen Linien) Eingehegtes? Das zweite Wort iſt doch wohl, das Geſchlecht abgerechnet, glſ. als recessus (Schlupfwinkel) eins mit Poln. wertepa, werteba f. der Abweg, Irrweg, der ſich dreht und ſchlängelt. Freilich paßt zur Höhle auch das Loch (nsl. vrt foramen, etwa als Erbohrtes). Uebrigens Walach. v'ertopu (locus paluster). Merkwürdig genug das kſl. Comp. vr't'po-grad' m. hortus, deſſen

zweites Glied (τεῖχος, τοῖχος) mit unserem garten im Wesentlichen übereinkommt.

S. vartana n. a. das Sichdrehen, Rollen. b. das Drehen c. das Fortrollen, Fortbewegen d. das Umherschweifen, Umhergehen e. das Verweilen, Aufenthalt f. das Leben von (Instr.), Unterhaltung des Lebens. Lebensunterhalt, Erwerb. g. Verkehr, Umgang h. das Verfahren, Benehmen i. Spinnwirtel (s. ob.), Spinnrocken. Vartani f. 1. Radkreis, Radfelge; Radspur, Geleise. 2. Wegspur, Weg, Bahn, z. B. patho v. (des Pfades); vâtasya des Windes. Bahn der Flüsse, s. âvarta. 3. die Augenwimpern, vgl. vartas, vartman. 4. das östliche Land, unstr. der dortigen Wiederkehr der Sonne wegen. Varti allerlei (insb. länglich) Gerolltes 1. Bäuschchen od. ähnliche Einlage in eine Wunde. 2. Stengelchen, Paste, Pille als Form für Heilmittel 3. Docht. 4. Lampe 5. die am Ende eines Gewebes hervorragenden Zettelfäden. 6. Wulst od. Stab, der um ein Gefäß läuft 7. Zäpfchen, Polyp im Halse 8. der durch einen Unterleibsbruch gebildete Wulst. 9. Schminke 10. Streifen. Vartis n. Umgang, Umlauf, Rundweg. Vartman n. 1. Radspur, Wegspur; Bahn (auch bildlich). Vartmanâ Instr. am Ende eines Comp. s. v. a. entlang, durch. Z. B. sthala-v. zu Lande; âkaça-, dvâra-v. durch die Luft, die Thür. 2. Rand 3. Augenlied (runde Einfassung). Vartin 1. irgendwo sich aufhaltend, verweilend, sich befindend, gelegen. In Comp. mit dem Orte. Sambandha-v. dicht zusammenstehend. 2. in irgend einem Zustande, einer Lage sich befindend. Strîlinga-v. im weiblichen Geschlecht stehend. Dârasangraha-v. verheirathet. 3. verfahrend, sich benehmend, zu Werke gehend. Nyâya-v. sich nach Gebühr betragend.

Vartaka 1. Nom. ag. am Ende eines Comp. hingegeben (hingewendet), jmd ergeben, z. B. guru-v. (dem Lehrer). 2. m. Pferdehuf (ohne Zweifel der Rundung wegen). Dann aber auch b., sowie vartikâ f. die Wachtel, und vartîra ein der Wachtel od. dem Rebhuhn ähnlicher Vogel. Ich weiß nicht, aus welchen Gründen, im Fall zu vart. Doch nicht als Zugvogel, was das Rebhuhn nicht ist? Es sind aber bereits EF. II. 168. 1. die ὄρτυγες mit dem gleichbed. Bucharischen wertidsch Klapr. As. Polygl. S. 250. vgl. Npş. Vullers lex. II. 1414. vartîg, vardîg und ohne r vatak (coturnix). Kurd. verdi (quaglia). Τόρτυξ mit Dig. (schwerlich aber zusammenhängend mit Lat. coturnix) Hes. Stier KZ. XI. 228 Ὀρτύκη (also mit κ) in Corona pretiosa. — Ob aber auch, der rührigen Beweglichkeit junger Thiere wegen (vgl. ὀρταλίζω vitulari, lascivire, eig. pullorum more se gerere), ὀρταλίς f. νεοσσός, σκύμνος, junges Thier, junger Vogel, bes. junges Huhn? —

Im Germ. finden wir, daß zu S. vart zwar das entſprechende Verbum vorhanden ſei, wiewohl nicht im Sinne von Wenden und Kehren, und nur in -wärts u. ſ. w. ſich eine ſichere Spur der urſpr. Bed. von Goth. vairthan, werden, erhalten habe. Seltſam genug aber neben der überdiemaßen ausgedehnten Verwendung von verto und Genoſſen im Lat. nimmt ſich (falls nicht die vorhin erwähnten beiden Ww. eine ſchwer erkennbare Ausnahme bilden) der gänzliche Mangel von Vertretern unſerer Wortſippe im Griech. aus. *Τρέπω* und *στρέφω* müſſen dafür einſtehen. Und wiederum erregt kaum mindere Verwunderung, daß, mit Verdrängung von verto in ſeinem üblichſten Gebrauche in den lateiniſchen Töchterſprachen, das eig. dem Drechſeln (aus Drehen) entnommene tornare WWB. II. 288. ſich in Beſitz ſeiner Stelle geſetzt hat. *Τόρνος* als abreibendes Dreheiſen iſt durch terere mit terebra vermittelt, indem ja auch das Bohren ein löchererzeugendes Reiben iſt. Wenn dag. Ruſſ. vertló den Bohrer bez.: ſo rührt das daher, daß letzterer in drehende Bewegung geſetzt wird (vertitur). Außerdem haben die Romaniſchen Idiome dem Lat. versare einen auf Ausgießen von Flüſſigem eingeſchränkten engeren Sinn untergelegt, vermöge des dabei ſtattfindenden Umdrehens von Gefäßen. Vgl. Lat. cadum vertere, umſtürzen, kippen. Frz. Il pleut à verse es regnet, als ob es mit Molden göſſe. Altſp. bosar aus vorsare ebenfalls, wie verw. Ww. im Lat., mit Einbuße von r. — Die Kelten beſitzen von unſerer Wz., ſo ſcheint es, auch nichts.

Lat. verto (vorto), verti, sum I. act. drehen, wenden, kehren; umdrehen, umwenden, umkehren. A. eig. Ora huc et huc. Cardinem. Verte hac te, puere. Hostem in fugam, wie auch terga od. se vertere Kehrt machen; Philippis versa acies retro. Vielfach in ähnlichem Sinne, wie die Advv. versus u. ſ. w., z. B. iter retro, wie retrorsum. Fenestrae in viam versae, hingewandt. Mare ad occidentem versum. Terram aratro, agros bove. Med. z. B. Magnus coeli si vortitur orbis. 2. insb. wie unſer: das Unterſte zu oberſt kehren, umſtürzen, umwerfen. Agerent, verterent cuncta. Procuras fraxinos. B. trop. 1. im Allg. Ne ea, quae rei publicae causa egerit, in suam contumeliam vertat. Ne sibi vitio (Dat incomm. zum Tadel als Fehler) verterent, quod abesset a patria. Perii, quid agam? quo me vertam? Somnia in melius. 2. insb. a, das Weſen einer Sache umkehren, d. i. ſie umändern, verändern (zu einem Anderen machen), verwandeln. Omnia haec tum intereunt, quum in naturam aliam convertuntur, quod fit, quum terra in aquam se vertit et quum ex aqua oritur aer. Afer, qui per biduum flaverat, in Africum se vertit, wie bei uns: der Wind hat ſich gedreht, jedoch eig. genommen. Versis ad prospera satis.

Umgekehrt: Videte nunc, quam versa et mutata in pejorem partem sint omnia. Solum vertere, das Vaterland ändern, auswandern. b. von Schriftwerken, sie in eine andere Sprache übersetzen, übertragen (gls. in ein anderes Gefäß hinüber). c. medial, ähnlich unserem: sich um etwas drehen, in irgend einer Lage od. Thätigkeit sich befinden, auf etwas ankommen. Res in majore discrimine vertitur. Spes civitatis in dictatore. — II. neutr. s. v. a. se vertere, sich drehen, wenden, umkehren. Versuros extemplo in fugam omnes ratus. B. trop. Verterat pernicies in accusatorem. Si malus est, male res vortunt, quas agit: sin autem frugi's, eveniunt frugaliter, wenden sich zum Bösen, gerathen übel. — Verticordia mit für das Lat. ungewöhnlicher Comp. mit abhängigem zweiten Gliede) Herzenswenderin, Beiwort der Venus, die die Mädchen von Unsittlichkeit abhält. —

Vertigo das Herumdrehen, Wenden. 1. eig. assidua coeli. Ponti, venti, torti fili. Assidua vertigine rotare aliquem. Quibus una Quiritem vertigo facit, ein [verm. symbolisch den Wechsel des Standes anzeigendes] Herumdrehen des Sklaven bei der Freilassung. B. übertr. das Kopfdrehen, der Schwindel. II. trop. die Veränderung. Vertigine rerum attoniti. — Vertebra das Gelenk. Von den Insecten (Kerbthieren). II. insb. das Gelenk des Rückgrats, Wirbelbein, woher vertebratus, von ossa, dens; jetzt bei den Zoologen Vertebraten, Wirbelthiere. Auch verticulus als mit vertex im Geschlecht stimmend, allein auch verticulum und verticula, außerdem vertibulum Gelenk. — Vertex (vortex) eig. das, was sich um sich herumdreht. Dah. I. zunächst Wasserwirbel, Strudel. Trop. amoris, officiorum. II. Wind- od. Flammenwirbel. III. der Wirbel des Kopfes, Scheitel. Uebertr. Kopf überh.; der Himmelspol; die höchste Spitze eines Berges, Hauses, Baumes u. s. w. Dah. vertikal. — Versus I. die Furche (vom Umdrehen des Erdreiches mittelst des Pfluges, allein auch nach deren Vollendung Umkehr des Pfluges) II. die Reihe, Linie: In versum distulit ulmos; remorum. B. insb. von Schriftreihen (vgl. exarare, z. B. versus, vom Schreiben), die Zeilen, Linien, und bei Gedichten, der Vers, *στίχος*, wie *στροφή*, Strophe, Inbegriff mehrerer Verse. MLat. versale (i. e. litera capitalis) wohl von dem Absatze od. Abschnitte (caput). Der Form nach eher vom Part. versus, jedoch bleibt auch u nach IV. zuw. fort, wie z. B. in spiritalis. IV. eine Art Tanz od. Wendung im Tanze, auch wohl wie *στροφή* im Chor. III. ein Maaß von Aeckern, auch Umbr. vorsu, vgl. Lith. warstas oben. Von versus nach IV. kommt versūtus (wie astūtus: astus), und bez. mit allerlei „Wendungen" vertraut, also gewandt (auch von: wenden) im guten

oder (häufiger) im übeln Sinne, ſchlau, liſtig. Vgl. στροφαῖος gewandt, verſchlagen, liſtig, von στροφαί Gewandtheit, Schlauheit, Liſt, Ränke. — Versura das Umdrehen, Umwenden I. eig. foliorum; hujus loci (coxendicum). II. übertr. Pflugwende B. in der Archit. der Winkel einer Wand, die Ecke. C. (glſ. das Wechſeln mit dem Gläubiger) die zur Tilgung einer Schuld von Neuem aufgenommene Anleihe. — Versoria f. die Umkehr: versoriam facere umkehren, abſtehen von etwas. Ich denke mit Ergänzung von viam, vgl. Feci Longa Phereclea per freta puppe vias Ov. Her. 16, 22. Und ſo würde ich die Verb. versoriam capere, für welche allein versoria in der von Einigen behaupteten Bed von Schiffſeil, Lenkſeil (sc restis f.? denn funis iſt nur m.) einen erträglichen Sinn gäbe, mit fugam capere auf gleichen Fuß ſetzen. Vgl. deversorius. — Mit dem Part. Paſſ. (vgl. flexanimus) versicolor (eig. mit gewechſelter Farbe) die Farbe wechſelnd, ſchillernd, bunt. Ebenſo versipellis (bei Dief. im Gloss Lat.-Germ. auch versitoga) das Fell, d. h. ſeine Geſtalt (vgl. versiformis) verändernd; dah. auch Währwolf. Trop. ſchmiegſamen Geiſtes, ſchlau, verſchmitzt.

Als Freq. versare ſtark-, viel herumdrehen, umkehren, umwenden, umwälzen. Vgl. Frz. bouleverser gänzlich (wie eine Kugel, boule) umkehren; vgl. culbuter. I. eig. Qui coelum versat stellis ardentibus aptum. Sisyphu' versat Saxum sudans. Versabat se in utramque partem, non solum mente, verum etiam corpore. B trop. 1. im Allg. drehen, wenden. Versare suam naturam et regere ad tempus atque huc et illuc torquere et flectere. 2. insb. a. beunruhigend od. leidenſchaftlich in Bewegung ſetzen, beunruhigen, hinundherwenden. Domos odiis. Patrum animos. Animum meum utroque (vgl. utrorsum) von spes timorque. b. etwas Geiſtiges betreiben, überdenken, behandeln. Versarent (hinundher wenden) in animis secum unamquamque rem, agitarent (dies alſo ſynonym) deinde sermonibus. — Uebertr. in refl. Form versor 1. eig. ſich irgendwo aufhalten, ſich befinden, leben, ſein (am gewöhnlichſten mit in aliqua re). A. eig. Versari crebro hic (verkehren) quum viderent me domi. In castris, inter aciem. B. trop. 1. im Allg. Ergo illi nunc in pace versatur. Quod in simili culpa versabantur. Mihi ante oculos dies noctesque versaris. 2. insb. in irgend einer Thätigkeit (glſ. ſich hinundherwendend) ſich bewegen, mit etwas ſich beſchäftigen. Opifices omnes in sordida arte versantur. Semper inter arma ac studia versatus. Dah. wersat, erfahrener Menſch, im Poln. In Dief.'s Gloss. Lat.-Germ. versatus und versatilis (sicut gladius; i. gl. bis accutus ut ensis), alſo wohl ſeiner Zweiſchneidigkeit halber: umwendelich. Vgl. in der folg. Nr. Mhd. rîde, woher: daz

swert mit ellenthaſter hant het er geriden (geſchwenkt, hinundher bewegt) vaste, er sluoc Witegen ûf den helm. Versatilis ſich herumbrehend, -bewegend, beweglich. 1. eig. templum coeli. Molae. Acies. 2. trop. ingenium. Versabilis beweglich, veränderlich 1. eig. aer 2. trop. omnis conditio; fortuna; femina. Versabundus ſich herumbrehend, turbo, sidera. Versilis (von verto) drehbar, profunditas, scena.

S. adhi-vart 1. hinrollen über (Loc.) 2. ſich bewegen —, hinfliegen irgendwohin. Cauſ. hinrollen über (Lok.), angâraṁ kapâlê, die Kohle über den Kopf. — Lat. adverto etwas irgend wohin wenden (in dieſem Sinne ohne animus) mit in od. Dat., eig. u. trop. Illa sese interea commodum huc advorterat, in hanc nostram plateam. Vultum et oculos in aliquam partem. Beſ. nautiſcher Ausdruck für das Wenden des Schiffs nach irgend einem Orte hin: classem in portum; terrae adv. proras. Auch übertr. adv. pedem ripae. 2. animum (verſtärkt bei Dichtern und Livius animos) adv. ad aliquid, alicui rei, den Geiſt, Sinn, Gedanken, die Aufmerkſamkeit auf etwas richten. 3. animum advertere oder in eins zsg. animadvertere durch das Hinrichten des Geiſtes etwas wahrnehmen, erkennen. Mit dopp. Acc. z. B. Et hoc (wie abhängig von ad: auf dieſes) animum advertere. 4. etwas, beſ. die Aufmerkſamkeit jmdes auf ſich-, zu ſich ziehen, auf ſich wenden. Adverterat ea res etiam Sabinos tanti periculo viri. 5. die Aufmerkſamkeit jmdes für eine beſt. Thätigkeit in Anſpruch nehmen, d. i. ihn dazu ermahnen, antreiben. Non docet admonitio, sed advertit, sed memoriam continet, nec patitur elabi. Frz. avertir de qch. Nachricht geben, berichten; erinnern; warnen. Ital. avvertire daſſ., aber auch neutr. Acht haben, gewahr werden, merken. Avvertite gebt Acht, wie Virg. Aen. 4, 115: Qua ratione quod instat, Confieri possit, paucis, adverte (merk auf!), docebo. Avvertenza Achthabung, Behutſamkeit, Vorſichtigkeit. 6. Advertere in aliquem für das gewöhnlichere animadvertere in alq., jemd beſtrafen. — Adversus gegen etwas zugewendet, mit der Vorderſeite nach etwas gerichtet (Ggſ. aversus), alſo gegenüber befindlich nach dem Standp. des Beſchauers, vorn, vorder. Antipodes (in einem Gloſſar adversipedes als Poſſ.). Vulnus adversum, an der Vorderſeite des Körpers, dag. aversum, auf dem Rücken. Hostes adversi, welche Front gegen einen Anrückenden od. Fliehenden machen. Flumen adversum ſtromaufwärts, dag. aqua secunda dem Stromlaufe folgend. Ebenſo vom ungünſtigen Winde, entgegenſ. den secundis, welche dem Schiffe — von hinten — folgen. Adversum das Gegenüber. Hic ventus a septentrionibus oriens adversum tenet Athenis proficiscentibus. 2. feindlich gegenüberſtehend, widrig, ungünſtig. Adversus annus

frugibus. Valetudo adv. Krankheit. Adversum, beſ. im Plur. adversa das Mißgeſchick, Unglück, Unheil. — Adversus und -um A. Adv. entgegen, auf etwas hin, -zu, freundl. u. feindl. B. Präp. mit Acc. gegen, auch beides. — Adversarius 1. was dem Anblick zugewendet iſt, ihm vorliegt, was vor Augen liegt, dah. adversaria (sc. scripta) in der Kaufmannsſpr. Kladde, Strazze, Journal. 2. jmd als Widerpart gegenüber ſtehend, in jeder Art von Wettſtreit. In der Regel nur von Perſonen, während contrarius von Sachen. Subſt. Gegner, Widerſacher, Rival. — Animo adversavi (habe Acht gegeben) sedulo, ne herum usquam praeterirem. Dag. bei Appul. mit Unglück (adversum) bedrängen, entg. prosperare. Adversari alicui jmd gegenüberſtehen, ihm, d. h. ſeiner Meinung, Geſinnung, Abſicht u. ſ. w. ſich widerſetzen, während resistere und obsistere (von Entgegenſtehen) den Widerſtand (auch von Stehen) durch eine äußere Handlung angeben. — Animadverto 1. den Geiſt, Sinn, die Aufmerkſamkeit auf etwas richten, aufmerken, beachten, wahrnehmen, (in dem Sinne: ſeinen Vortheil w.). Dignitas tua facit, ut animadvertatur quidquid facias Vom Lictor: Achtung geben, daß dem Conſul bei ſeinem Erſcheinen die nöthige Ehrerbietung erwieſen werde. 2. bemerken, gewahrnehmen, wahrnehmen (in allgemeinerem Sinne), ſehen (die gewöhnlichſte Bed. dieſes W.). 3. in prägn. Sinne: an etwas erkennen, od. überh. erkennen, einſehen, begreifen. 4. etwas Verſchuldetes ahnden, rügen, beſtrafen. Animadversio 1. die Wahrnehmung, Bemerkung, Beobachtung eines Gegenſtandes (dag. animi adversio die Richtung des Geiſtes auf etwas, die Betrachtung, Geiſtesbeſchäftigung) 2. der Tadel 3. Strafe, Beſtrafung, Ahndung.

Averto 1. etwas von irgendwo ab-, hinweg-, fortwenden, -drehen, -lenken (entg. adverto), abwenden, entfernen. Ab saxo avortit fluctus ad litus scapham. Quum ab hominibus ad deos preces avertisset. In fugam averterunt classem. b. Paſſ. in med. Bed. mit dem Acc. nach griech. Weiſe: Equus fontes avertitur (ἀποστρέφεσθαι τὸ ὕδωρ, glſ. ſich abwendend verlaſſen, und aversari), et pede terram Crebra (Pl. ſt. crebro) ferit. c. als v. n avertere = se avertere. Ob eam causam huc abs te avorti. 2. wie das Deutſche entwenden (vgl. abwendig machen), ſtehlen, unterſchlagen, an ſich ziehen. Probemus, istum in quaestura pecuniam publicam Cn. Carboni datam avertisse, und ſo denn auch aversor pecuniae publicae. 3. trop. jmden von einer Thätigkeit, einem Vorhaben, einem Zuſtande abwenden, abziehen, entfernen. Ut nec vobis averteretur a certamine animus (vgl. animum advertere). Ab incepto. 4. aliquem, abwendig, abgeneigt machen, entfremden. Ipse Pompejus ..... totum se ab ejus amicitia averterat, hatte ſich abgewandt. —

Aversus abgewendet, dah. 1. von örtlichen Verh., abgekehrt, rückwärts, hinter: Et adversus et aversus impudicus es. Trop. (nach Nr. 3.) Milites aversi a proelio, abgezogen vom Kampfe, d. i. da sie das Kämpfen einstellten. Aversum die Rückseite, der Rücken (in der Regel nur im Plur.), vgl. dorsum mit de. Aversa montis, castrorum, Indiae (Hinterindien). 2. (nach Nr. 4.) abgeneigt, ungünstig, entgegenstehend, mit ab, Dat. od. abs. Neque enim quisquam est tam aversus a Musis, qui non etc. Aversus mercaturis. Aversa voluntas. — Dah. aversari sich (aus Unwillen, Verachtung, Ekel, Scham dgl.) abwenden, wegwenden. Das se in der refl. Form. 2. aliquem od. aliquid, jmd od. etwas von sich abwenden, abweisen, von sich weisen, verschmähen. Nunc quoque cum fugias averserisque petentes. Honorem, adulationes Scelus, wie scelus avorsabile, verabscheuungswürdig. Aversatrix (Verabscheuerin) crudelitatis. — Aversio 1. das Abwenden, nur in adv. Verb. a. ex aversione abgewandt, rücklings. b. in der Juristenspr. per aversionem od. aversione emere, vendere, locare. Etwas (abgewandt, d. i. ohne genaue Berechnung) in Bausch und Bogen kaufen u. s. w. 2. in der Rhetorik eine best. Redefigur, eine Art der Apostrophe. 3. trop. der Abscheu, Ekel, Frz aversion. Holl. afkeer Widerwille, Ekel. — Sskr. apavartana 1. das Wegrücken, Entfernen 2. das Entziehen 3. Abkürzung, Reduction auf die geringsten Größen; Division ohne Rest; der dazu angewendete Divisor. Von apa-vart aus der Lage kommen, sich verdrehen. Vom Wege abkommen. Sich seitwärts wenden. Sich entfernen, sich fortbegeben. Apavrt-ta (womit formell eins Lat. aversus) abgerutscht; umgekippt. Caus. abwenden 2. dividiren. Vyapavart sich abwenden; mit Abl. abstehen von. — Ahd. abauuarte absentes. Auch abuuertig (abwärtig) absens, Ggs. antuuart.

Deverto I. act. etwas abwenden, wegwenden. Acies. Ventura fata suo cursu. Häufiger med. sich abwenden, vom Wege abbiegen, mit bes. Rücksicht auf das Ziel: sich wohin wenden, begeben, irgendwo einkehren. Devortitur apud suum paternum hospitem. Trop. meas ad artes. II. neutr. sich wohin wenden, irgendwo einkehren. Ad aliquem, ad villam suam. Trop. Sed redeamus illuc, unde devertimus. Deversus dicebant deorsum versus Fest. Deversor und vom Freq. deversitor Gast. Deversorius zum Einkehren, Logiren gehörig, taberna. Auch subst. deversorium; It. diversorio. Deverticulum 1. der Abweg, Seitenweg, Nebenweg. Fluminis, Arm. Trop. Abweg, Abschweifung A deverticulo repetatur fabula. D. significationis, Ableitung 2. trop. Zufluchtsort (des Bösen), Schlupfwinkel. It. diverticolo Nebenweg; Ausflucht. De-

versari als Gaſt ſich irgendwo aufhalten. Trop. Ad ipsa Platonis penetralia pergendum est, nec ad verborum venustates deversitandum. — Ital. divertire (nicht. zum folg.) abwenden; ablenken; ableiten — beluſtigen, die Zeit vertreiben, angenehm unterhalten; divertirsi ſich beluſtigen. Diversione die Abwendung, Ableitung, Abbringung; die Zerſtreuung [Ablenkung von der Arbeit], Luſtbarkeit. La diversione dell'acqua, die Ableitung des Waſſers, dalla strada, die Abweichung von der Straße. Farsi una diversione ſich mit etwas zerſtreuen. Fare al nemico una diversione, den Feind zur Theilung ſeiner Truppen zwingen.

Diverto ſich auseinanderwenden, auseinandergehen, ſich trennen. Von der Eheſcheidung: divortium, auch Scheideort, Scheideweg. (Uxor) sive diverterit, sive nupta sit adhuc. Si uxor a legato diverterit. Trop. von einander abweichen, verſchieden ſein. Dah. häufig diversus I. nach entgegengeſetzter Richtung gewandt, entgegengeſetzt, contrarius. In currus earum (quadrigarum) distentum illigat Mettum. Deinde in diversum iter equi concitati. Trop. 1. im Allg. Monstrum ex contrariis diversisque inter se pugnantibus naturae studiis cupiditatibusque conflatum. 2. insb. feindlich gegenüberſtehend, feindlich, entgegengeſetzter Meinung. II. nach verſch. Richtung gewendet, von einander getrennt. A. eig. Ego quae mente agitavi omnes jam ante diversi audistis. Duobus in locis disjunctissimis maximeque diversis. B. trop. verſchieden, ungleich, unähnlich. Varia et diversa genera et bellorum et hostium. A proposita ratione diversa. Adv. Curae meum animum divorse trahunt. Diversicolor verſchiedenfarbig, vgl. versicolor. Diversitas (vgl. adversitas) der Gegenſatz, Widerſpruch 2. die Verſchiedenheit, der Unterſchied. — Universus (glſ. auf Einen Punct hingewendet, alſo zur Einheit zuſammengefaßt) insgeſammt, zuſammen, ſämmtlich, ganz. Universitas.

Umbr. vurtus von vertere. Mit kum = convertere. Covortust Aufr. u. Kirchh. S. 423. KZ. XX. 128. Trahvorfi (transversim) müßte vorn etwa dem Lat. trâ- vergleichbar ſein, hinten aber das Suff. -fi (wie in ubi, ibi) enthalten, wovor t unterdrückt worden. — Lat. converto I. act. etwas umwenden, umdrehen, und mit Angabe des term. in quem, umdrehend wohin richten, wenden, bewegen. Glſ. zuſammen (com-), convergent, oder eine die Enden einander nähernde Curve beſchreibend. Quae (terra) quum circum axem se summa celeritate convertat et torqueat. Equos frenis in hostes. Se domum. B. trop. 1. im Allg. Ut ab eo quod agitur avertat animos, ut saepe in hilaritatem risumve convertat. Hoc malum ad salutem. Ingenium et studium ad causas agendas. Omnium oculos

animosque in semet. 2. prägn. das Weſen einer Sache umkehren d. i. ſie umändern, verändern, verwandeln. Vgl. Convertit; Convertirung von Actien. — II. neutr., in gleichen Bedd. mit dem Act., nur ſeltener. Inde (imago) retro rursum redit et convortit eodem. Conversim umgekehrt. Conversio Umdrehung 1. eig. coeli. Dah. 2. die durch die Umkehr der Himmelskörper bewirkte periodiſche Wiederkehr der Zeiten, mensium annorumque 3. in der medic. Spr. a. das Umkehren, Austreten, vesicae. Im Pl. vulvae. b. die Eitergeſchwulſt (indem ſich Alles gleſ. an eine Stelle wendet). Trop. die Umkehrung, Umwandelung, Veränderung, et perturbatio rerum. 2. in der Rhetor. a. die Uebertragung aus einer Redegattung in die andere b. die Wiederholung deſſ. Wortes am Ende des Satzes c. die periodiſche Abrundung, *καμπή*, *συστροφή*, wovon es als Ueberſ. gelten kann. Conversare ſtark herumdrehen: Animus se ipse conversans. Conversari ſich irgendwo aufhalten, leben. Umgang haben mit. Conversatio 1. der häufige Gebrauch 2. der häufige Aufenthalt an einem Orte 3. der Umgang mit jmd. — Aus contra, einer femin. Comparativ-Bildung von com-, eig. wohl nur durch Zuſammenrückung: contraversus entgegengekehrt, gegenüberliegend. Africa promontorio Apollinis Sardiniae. Adv. contraversum im Gegentheil, dagegen. Mit contro (gleichen Ausgangs wie quo, *ἔξω*, wohin, und demnach: gegen einander hin) controversus 1. paſſ. worüber geſtritten wird, ſtreitig. Sumere istos pro certo, quod dubium controversumque sit. 2. act. ſtreitſüchtig, ſtreitig. Controversia die entgegengeſetzte Richtung 1. eig. aquae 2. trop. die Streitigkeit, der Streit, die Streitfrage, der Disput. E. incontrovertible (Frz. incontestable) unbeſtreitbar. Dag. Frz. inconvertible der nicht bekehrt werden kann; was ſich nicht in eine andere Geſtalt umändern läßt; it. (wenn von einem Satz in der Logik die Rede iſt) der ſich nicht umdrehen läßt. Inconvertissable unveränderlich.

Inverto umwenden, umkehren, umdrehen. 1. eig. Pingue solum fortes invertant tauri, umwenden, d. i. umackern. Boreas invertit ornos ſtürzt, reißt um. Ut cum semel dictum sit directe, invertatur ordo, et idem quasi sursum versus retroque dicatur. 2. trop. umkehren; ändern, verändern, umändern; vertauſchen, umtauſchen. Vertumnus Deus invertendarum rerum est. Ascon. in Verr. 2, 1. 69. wirklich als Gott des Umtauſches, des Handels, oder falſche Deutung aus dem Gotte der Jahreszeiten, was er unläugbar iſt? ſ. früher. Inversus (eig. nach innen gebogen, eingebogen?) umgekehrt, umgewandt; verkehrt, verdreht, verworren. Trop. umgekehrt, verkehrt. Annus, völlig abgelaufen, vollendet. Pro curia, inversique mores! d. i.

verſchlechtert. Inversura Umwendung, Krümmung. Aditus directus, et sine inversuris. Inversio Umkehrung im trop. Sinne 1. die Ironie. Etwa εἰρων zu S. var, tegere? 2. die Allegorie (eig. das bildliche Bez. von etwas Anderem?). Queis inversamur, quei vivimu' rebus adesse. — Introversus spectantia genua. — Interverto wegleiten (glſ. worunter weg), wo anders hin richten, verändern; unterſchlagen, entwenden; um etwas bevortheilen, betrügen. — Everto heraus-, hervorwenden, -bringen, -treiben, -ſtürzen: I. eig. A. im Allg. Cervices, verdrehen, hinundher drehen. Aequora ventis heraus- (aus der Tiefe), aufwühlen. Campum, pflügen. B. insb. aus ſeiner Lage, Stellung ſtürzen, umſtürzen, umwerfen. Navem, arborem, currum. Eversus umgeworfen, abgeworfen, übertr. von Menſchen. De evertendis eripiendisque urbibus. 2. jmd aus ſeinem Beſitzthum treiben, werfen. Neque illi quicquam deliberatius fuit, quam me, quacunque ratione posset, non judicio neque disceptatione sed vi atque impressione evertere. 2. von Grund aus vernichten, zu Grunde richten, umwälzen, umſtürzen. Funditus civitates, penitus virtutem. Leges, testamenta. Eversor der Zerſtörer, Carthaginis et Numantiae. Trop. civitatis, hujus imperii, juris humani. Eversio fig. 1. das Umwerfen, columnae b das zerſtörende Umwerfen, die Umwälzung, Zerſtörung, templorum, urbis. 2 die Vertreibung aus ſeinem Beſitze, possidentium. Trop. Umwälzung, Zerrüttung, Zerſtörung, rerum publicarum eversiones; rei familiaris, omnis vitae.

Circumverto 1. Citius jam a foro argentarii Abeunt, quam in cursu rotula circumvortitur. Mancipium, für frei erklären. 2. anführen, betrügen: qui me argento circumvortant, vgl. circumduco (um das Ziel herum, alſo davon weg). Circumversio manus (in der Rebeaction); cursus annui. Quaerentesque viam circumversantur.

Anteverto 1. ſich zuvor auf etwas wenden, vor etwas gehen, kommen, vorangehen. Pol moerores mi antevortunt gaudiis. Trop. zuvorkommen. Damnationem veneno. Id ipsum cum tecum agere conerer, Fannius antevertit. Anteversio das Zuvorkommen. b. vorziehen, vor allem Andern thun. Antevorta Name einer Göttin, welche die Menſchen an die vergangenen (voraus geg.?) Dinge erinnerte, entgg. Postvorta. Macrob. Sat. 1, 7. Zufolge Varro bei Gell. 16, 16 hingegen als eine der Carmentes, quarum una Postverta nominata est (Steißgeburt), Prosa altera. Eunti cum sole iter erat: eundem remeans obvium contrario praetervertebat (vorbeigehen) occursu (al. praev.) Plin. 2, 71, 73. Praeverto und -or I. vorziehen. Jurisjurandi religionem animo atque amori. II. vorgehen, vorangehen, vorlaufen, zuvorkommen. A.

eig. Cursu pedum ventos. B trop. 1. zuvorkommen, mit dem Acc., verhindern, unnütz machen [vgl. unser: Vorkehrungen treffen] Quae absolvi, quoniam mors praeverterat, nequiverunt. 2. zuvor einnehmen, vorher nehmen. Neque praeripio pulpamentum, neque praevorto poculum. 3. in der Geltung vorangehen, vorzüglicher sein, übertreffen, den Vorzug haben. 4. an etwas sich vorzüglich machen, -wenden, seine Aufmerksamkeit vorzüglich (prae aliis) auf etwas richten. Abige abs te lassitudinem: cave, pigritiae praevorteris, ergieb dich nicht der Trägheit. — Vertit, pervertit, provertit Not. Tir. p. 46. Wohl nur als proversus u. s. w. — Obverto etwas gegen etwas hinkehren, zukehren, zuwenden, hinwenden, hindrehen. Quem aspectabant: cujus ob os Graji ora obvertebant sua. Mihi cornua. Proras pelago. Med. caeruleas quoties obvertor ad undas. Bes obversus, z. B. ad matrem, domicilia (apium) ad orientem. vgl. ostwärts. Trop. ad sanguinem, et caedes Obversari vor etwas sich hinundher bewegen, herumgehen, sich zeigen. Eig. Sedebant judices, obversabantur advocati. Trop. vorschweben, sich zeigen, animis, oculis. II. widerstreben, widerstehen, kirchenlat. — Transverto hinüberwenden, -richten, außer im Part. Prät. nur nachclassisch. Defensio in accusationem transvertebatur, wurde umgekehrt. Uebertr. abwenden: Praestare quae bona sunt atque inimica transvertere. Transversus, traversus querüber-, querdurch gehend, -liegend, in der Quere, schräg. A. eig. tramites Querstraßen. Fossa. Manilium nos vidimus transverso ambulantem foro, das Forum quer durchschreitend. Taleae ne plus quatuor digitos transversos emineant, vier Querfinger, vier Finger breit. 2. im Neutr. abs. Aratione per transversum iterata B. trop. Ne resistere quidem licet, quum coepit transversos agere felicitas, d. i. vom geraden Wege abzubringen. 2. im Neutr. Ecce autem de transverso L. Caesar, ut veniam ad se, rogat, d. i. unerwartet, wider Vermuthung. Adv. transverse, transversim. Transversarius (wie adversarius). tigna, Querbalken.

Perverto um und um kehren, umdrehen, umstürzen, niederstürzen. 1. eig. Pinus proceras pervortunt. Ballista pervortam turrim et propugnacula. Trop. umstürzen, vernichten, zerstören, verderben, unglücklich machen. Labefactare atque pervertere amicitiam aut justitiam. Omnia jura divina atque humana, wie eversio juris humani. Aus der Fassung zum Schweigen bringen. Perversus umgekehrt, verkehrt: Rectus perversusque partus. S. S. 232. Trop. verkehrt, nicht recht, unrecht, schlecht, böse. Nec hic dies pervorsus atque advorsus mihi obtigit. Adv. Erras pervorse pater. Perversitas Verkehrtheit, wie adversitas (das Entgegenstehen; Mißgeschick). Transgressio

est, quae verborum perturbat ordinem perversione ac trajectione. — Subverto wie unſer von unterſt zu oberſt kehren, d. i. umkehren, umſtürzen. 1. eig. Qui lupinum stercorandi causa serit, nunc demum aratro subvertit (unterpflügen). Statuas, silvam. Trop. umſtürzen, zerſtören, vernichten. Avaritia fidem, probitatem ceterasque artes bonas subvertit. Leges ac libertatem. Vgl. etwas untergraben. Testamentum. Suarum legum auctor idem ac subversor. Subversio humani generis; subversiones animorum. Vel qui ipsi vortant, vel, qui alii subvorsentur, praebeant. zu Grunde richten. Sursum (von unten nach oben gewendet).

Retroversus Adj. Denique saepe retrorsa respiciens (mulier) substitit. Trop. der Zeit nach rückwärts, vorherig, früher, nur im Compar. retrosior mit Aufgeben des einen von vier r: Extremissimi (Superl. auf Superl.) eorum non retrosiores deprehenduntur vestris sapientibus legiferis, älter. Tertull. Apol. 19. Adv. retroversus, retrorsus, retrovorsum, retrorsum, von Raum und Zeit. Auch retroversim cedentes radii. Ut *viros ac feminas, diem ac noctem* dicas potius, quam retrorsum, allein doch *νυχθήμερον*. — Revertor, reversus (die Autoren der vorauguſtiſchen Periode bilden die Perfectformen, mit Ausſchluß von reversus, nur activiſch reverti, eram, isse; wog. ſpäter reversus sum. In den tempp. praess. iſt die Activform ungewöhnlich) refl., ſich zurück umwenden, zurückumkehren. Clamitant me, ut revertar. (Mulier) per propinquos rogata, ut rediret, non est reversa. Sol inde (sc. a brumalibus flexibus) revortens. Canceris ut vortat metas ad solstitiales, vgl. reverticula (pl.) solis und reversio annua. Trop. Ad sanitatem; ad illum animum meum pristinum. Insb. in der Rede nach einer Abſchweifung. Reversio das Umkehren auf halbem Wege (verſch. von reditus Rückkunft). Quam valde ille reditu vel potius reversione mea laetatus, d. h. alſo nur die heimwärts eingeſchlagene Richtung. Auch von ſachlichen Gegenſt. febrium. Trop. für *ἀναστροφή*, wie mecum, secum. Frz. réversion Rückfall; das Wiederheimfallen eines Gutes, das man einem verliehen hat. Revers Rückſeite; verkehrte Hand; Aufſchlag eines Aermels. Unfall, Unglück. Le revers de la médaille, die andere Seite, was Böſes daran iſt. Der Revers als ſchriftliche Gegenverſicherung.

1597. Grimm Nr. 167. Im Altn. ridha drehen, flechten, jetzt zuſammenf. mit ridha reiten Wimmer, Gramm. S. 105. Agſ. vridhan, vrâdh, vridon, vriden binden. Vridhels die Feſſel. Vraed das Band; vraede die Schnalle, das Geheft, die Spange. E. to writhe (tortiller, souffrir) flechten, drehen, zerren; verdrehen, verzerren; ſich winden, an Verzuckungen

leiden. To wreath (entrelacer, couronner) locken, verſchränken, winden, kräuſeln; verflechten; umkränzen, bekränzen. Wreath die Flechte, Locke; der Kranz, Roſenkranz; die Rolle, gewundene Arbeit. Mhd. rîde, reite, geriden drehe, winde; drehe, wende auf etwas zu, von etwas ab. Ben. II. 1. S. 696. Den slüzel reit er umbe. Darnâch kann sich diu sunne wol an ir cirkel rîden. Entrîde mich, winde mich los, wie der rîde ûz den banden sich: ich hân mich dem stricke entwunden. Vom Kräuſeln der Haare. Reit lockig (nicht: kraus). Rît si durch ein tuoch, durchſeihen durch ein Tuch, weil dies dabei gedreht wird. Verrîde verdrehe, verrenke, verkehre. Dän. vrie Tordre, tortiller; klaeder tordre du linge; haenderne (die Hände ringen), vrid luxation, contorsion. Etwa gar vrede colère. E. wrath Zorn als Verdrehung des Gemüthes? Heyne Hel. S. 378. erklärt altſ. wrêdh der Grundbed. nach für contortus 1. gepreßt wie im Schmerze, kummervoll 2. zuſammengeſchnürt. Wovon man ſich leicht überzeugt: Spielart von Lat. verto.

1598. Altn. serdha Unzucht treiben, serdh, sardh, surdhum, surdhinn Wimmer, Altn. Gr. S. 97. Stredha, Part. strodhinn S. 101. Grimm hat Nr. 443. jedoch mit Fragez. sverdh ſ. ihn I. 916. Ausg. 2.

1599. Lith. Neſſ. S. 470. suntu (veraltet, jetzt) suncziu, Prät. sunczian, Fut. suñsu, Inf. suñsti ſenden, ſchicken, gromatą pri ko einen Brief an jmd. Apsunczіu beſchicken, z. B. eine Verſammlung. Nusuntinis ein Bote, Geſandter, Apoſtel. Pasuntinis ein Bote, Diener; ein Jünger, Apoſtel. Lett. ssuhtiht (uh ſt. un) ſchicken, ſenden. Mhd. sende ſende, Goth. sandja. Ahd. santju, sentu, Prät. sante, sande, Part. gesant, gesendet (wie bei uns: verwandt, verwendet; bekannt, gedacht, gebracht). Ein ſtarkes Verbum Ben. II. 294. iſt nicht nachweisbar, und würde auch mit a als Grundlaut in eignem Widerſpruch ſtehen gegen das ſtändige u im Lith. Siehe Ahd. sinnan Nr. 617. Sét i. e. semita unius animalis, als ob aus dem Lat. Worte, um falſcher Erklärungen willen in Cormac's Dict. p. 141., wie wenn rót (a road). i. *ro-ut* i. e. ro-shét (a great path) ſein ſoll. In Stokes Ir. Gloss. p. 123. sét slighed (gl. iter). Gabrosentum zufolge Glück im Altbrit. (alſo mit Beibehaltung von s, jetzt Welſch hvnt) ſ. v. a. Geißpfad. Das t in dieſen würde jedoch dem Suff. angehören. Zeuß p. 1078. (1.) Auch Altſ. und Agſ. sîdh (ohne das n in Ahd. sind) Weg, Gang, Reiſe, Richtung, und sidhon gehen, ziehen, wandern, Ahd. sindôn.

1600. Lett. ssist ſchlagen, prügeln. Präſ. u. Prät. ssittu. Fut. ssittiſu. Pahrssist entzwei ſchlagen. Peessistees.

ſich einfinden, wie ein Schmerz. Usſsist aufſchlagen, it. Handſchlag geben. Ssiſslis Stock, Stab, Stecken.

1601. Lith. saitu od. saicziu, saicziau, saisu, saisti Zeichen deuten, prophezeien.

1602. Suntu, suttau, sussu (alſo ss etwa durch Aſſim.), sus-ti toll, raſend, wüthend werden. Part. Perf. suttęs, usi toll, wild, raſend. Susta das Toben, Wüthen. Sustas der Wütherich. Saucziu und saustu, sauczіau, sausu, sausti toben, wüthen; Muthwillen treiben, lärmen, ſchwärmen (und etwa, trotz sz: szútas ein Spaßmacher, Poſſenreißer; szútka Scherz, Kurzweil Neſſ. S. 524.?); brauſen von der See; brünſtig ſein, von der Kuh. Pasuttimas die Tollwuth der Hunde; die Tollheit, Verrücktheit, der Wahnſinn. — In Comm. Lith. I. p 66. habe ich geglaubt, damit Lett. šus-t, apšust; ssašust (š od. virg. sch = Lith. sz = Deutſch sch) böſe werden, maulen, vereinigen zu können, was auch, etwa den Ziſchlaut in Abzug gebracht, von Seiten der Form kaum ein Bedenken hätte. Präſ. šuhtu uh aus un). Prät. šuttu, Fut. šuttišu. Woi tu elsſsi apšuttis (Part. Perf.) haſt du die Naſe aufgeworfen. Cauſ. šuttinaht einen ärgern, zörgen. Ob zu dieſen Lett. šaust (auch šautiht) ſtäupen, geißeln, Präſ. šaušu, ti, š, Prät. šautu, Fut. šautišu? Eešaust einige Schmiſſe geben. Ssašautinaht zerpeitſchen mit Ruthen. Bemerkenswerther Weiſe nämlich ſagt der Lithauer nugarą szuttinti den Rücken durchbläuen, und nuszuttinu abprügeln, durchbläuen; allein durch einen Tropus, indem eig. brühen, abbrühen. So zu-ſagen, durch Schlagen warm machen. Auch Lat. Uri virgis ferroque necari Loris non ureris. Man ſagt außerdem Lat. ardere ira, dolore, invidia, studio u. ſ. w. Tum vero indomitas ardescit vulgus in iras, exarsit in iras, accensus in iras. Dgl. Warum wäre nicht šust, böſe werden, etwa urſpr. vom entbrennen, heftig aufgeregt werden hergenommen, wie Plebes ad id maxime indignatione exarsit: oder quum omnes affirmarent, infestius Papirium exarsurum? Uro hominem, ärgere ihn Ter. Eun. 2, 2, 43. Sollte nicht aber auch suntu aus effervesco, als Grundbedeutung, ſich erklären laſſen? Vgl. Hitzkopf, der leicht aufbraust, ſowie brünſtig ſein ja eben ſo vom Brennen kommt, als man von einer heißen (nach Begattung verlangenden) Hündin ſpricht. Zu weiterer Beſtätigung möchten Lett. Ww. dienen, welche freilich wieder, in verwunderlichem Widerſpruch mit Lith. szuttinti brühen, bebrühen; auskochen, ausbraten z. B Fett, Thran aus Fiſchen; bähen, in warmem Waſſer erweichen, z. B. ein krankes Glied, nicht wie dieſes mit sz, dem Laute unſeres Deutſchen sch, ſondern mit dem eines harten s beginnen. Man

vgl. übrigens Lett. mit hartem Ziſcher s nicht nur sseptini und sseſi (wie Frz. sept und six), ungeachtet doch der Lithauer, mehr in Einklang mit S. saptan und šaš (ſ. dieſen Bd. S. 4.), zwiſchen septyni und szészi (alſo sz an zweiter Stelle mit š in sseši einverſtanden) unterſcheidet. Nämlich ssutta Bähnung (wohl Bähung), it. Näſſe von einem ſiependen Schaden. Ssweedru ssutta Schweißbad. Ssutti, ssuttas Dampf, Qualm; ssweedru ssuttas Angſtſchweiß, behdu (Noth) ssuttas ängſtlich nagende und quälende Sorgen. Ssutteht bähnen mit warmem Waſſer; ssuttinaht bähnen, brühen E. Ssuttra Dunſt; ssuttrainis Miſthaufen. Ssuhdu ssuttrainis, Miſthaufen. Augenſch. von ssuhst qualmen von Hitze, it ſiepen, näſſen. Präſ. ssuhstu, auch ssuhtu. Prät. ssuhtu. Fut. ssuttišu. Ssweedrôs ssuhst im Schweiß baden. Behdu ssuttâs ssuhst Herzensangſt haben. Vgl. etwa Mhd. in bluote unde in sweize suten (ſotten, wallten auf) die helde von der hitze starc. Oder: an der grimmigen nôt dar inne er pinlichen sôt. Atssuhst zurückqualmen nach innen zu. Ssweedri atssuhst der Schweiß ſchlägt zurück. Is-ssuhst ausſchmoren wie eine Wunde (ſich durchbeizen L.). — Lith. nuszuttinu abbrühen, z. B. ein geſchlachtetes Huhn, damit die Federn leichter loslaſſen; verbrühen, z. B. die Hand in heißem Waſſer; abprügeln. Nuszuntu, ſich verbrühen, verbrüht, abgebrüht werden, dah. kahl werden, nuszuttimas eine kahle Stelle, eine Glatze. Das Simplex szuntu, szuttau, szussu, szusti intranſ. brühen, heiß werden, geht ſonach mit su-ntu toll werden, vollkommen parallel, kaum jedoch ſo, daß es ſich mit ihm wurzelhaft decke. Paszuttinu aufbraten, einmal gebratene Pilze, Kartoffeln dgl. wieder aufwärmen. Priszuntu anbrennen, von Speiſen; ankommen, ſich erhitzen, vom aufgeſchütteten Getreide, wie für letzteres auch suszuntu. — Kaum doch zu S. su baden; deſtilliren, âsuti das Abkochen, Abziehen eines Trankes u. ſ. w. WWB. I. 1335.

1603. Obgleich des ſtillen Glaubens, in der vorigen Nr. ſei ein Vorbild zu der nun zu behandelnden Germ. Wz. enthalten, will ich doch größerer Sicherheit wegen noch dieſe davon geſchieden laſſen, zumal wir auch verſichert ſein müßten, ob nicht wohl gar dem einen oder anderen Ziſcher dort ein Skr. ç zum Grunde liege, während siudu nothwendig urſprünglichem s gleichgilt. Vgl. WWB. II. 333. Bei Grimm Nr. 244. Ahd. siudu, Agſ. sëódhe (über den Wechſel sëódhan, sudon II. 10. 21.), Altn. sydh, Mhd. siude, Nhd. siede, Ndl. zied, E. seeth, Schwed. siuder, Dän. syder Graff VI. 164. Ahd. siud, incoque. So uuas daz ezzen gesoten (geſotten, gekocht) iouch gebraten (alſo davon unterſch.). Kasotaniu muas,

cocta pulmentaria. Gesotin, elixum. Kisotàn prot, unkipahen (ungebacken), dunni, mit oleo kisalbot (lagana). Gesoten gold, arsotan gold, irsotanaz gold, obrizum, Mhd. durchsoten gold, was sein Licht empfängt durch irsoten (silber), examinatum, wie er arsiudit, examinat, also wohl durch Sieden, Schmelzen, prüft. Er ersot, excoquit (mens curas). Uirsotin discocta (sunt ossa), zerkocht? Kisode, coctione. Gisoten wirth, fricatur, doch wohl als von frigo ausgehend gemeint. Salzsuti f, salina; gen. salzsuti, salzsutini, salsuginis (terra). — Dann aber erklärt sich als heißere Zone hieraus — denn Ludwig's Erklärung aus Altf. suidhara half, die stärkere, d. i. rechte Hand Heyne S. 324., widerlegt sich durch sudhar-liudi, Südleute S. 320. — Ahd. sundan, Süden (nothus, vielm. ohne h, auster, meridies), fona sundiri, a meridie, za sundiri, ad austrum Graff VI. 258., und zwar mit Nasal, welcher aus der vor. Nr. seine Berechtigung schöpfen mag. Hat ja auch der aus-ter (Südwind) von urere, wenn auch nicht Osten s. WWB. II. 2. 337. 344. seinen Namen. Auch vom Nordlichte sagt der Esthe: põhi (der Norden) od. taewas (der Himmel) põleb (brennt) Wiedemann, WB. S. 947. 951. Natürlich in vielen Ortsn. Förstem. II. 1331. z. B. ein Sundhausen, alt Sunthusun bei Nordhausen. Ob aber auch Sondershausen, ist zweifelhaft, indem das scheinbar genitivische s (vgl. Sunderesbach) eher auf einen Personennamen schließen ließe. Zütphen in den Niederl. aus sud-venum, das wäre: an den Südmooren. Sundheim häufig, vgl. Nordheim. Kalle-sonde, Kaltensundheim; Kall-nuërde Kaltennordheim; Kallewaaste Kaltenwestheim, im Weimarischen Spieß, Volksth. aus dem Fränkisch-Henneb. S. 157. Ohne Nasal Fris. sud Süden; suther, suthern, sudern, südlich. — Sonne, Goth. sunna (zu S. su, zeugen WWB. I. 1324.) und Sommer, Ahd. sumar, sobald man in ihnen, der Hitze wegen, Anverwandte von unserer Wz. suchte, scheint doch keine Dent. abhanden gekommen. Aber auch die durch v. d. Hagen in dem Aufs. Ueber Sonne u. s. w. Germania I. 26 ff. gegebene Erklärung von Sonne aus sinnan, san, sunnan fahren, reisen S. 33. scheint verfehlt. — Goth. nur sauths θυσία, ὁλοκαύτωμα (weil das Opferfleisch gesotten wurde) und auch altn. saudhr, saudr m. vervex, ovis, was dann urspr. ein Thier zum Kochen (also etwa, wie Schlachtvieh) besagen müßte. — Doch s. Dief. GWB. II. 193., der, dabei an S. savana (freilich: Baden als religiöser Act) erinnernd, der Muta den Werth eines Suff. zuschreiben müßte. Vgl. WWB. I. 1340. — Mhd. siude, sôt, suten, gesoten, siede, walle, koche. 1. intr. bullire, fervere. Wan im der muot reht als ein

blî wiel (wallte) unde sôt (ſiedete). 2. tranſ. Dane was geſoten noh gebråten, unt ir küchen unberaten Geſoten, gegerbtes Leder. Daz man diu dinch siede (verdaue, wie concoquere, glſ. zuſammenkochen, zerkochen) in dem magen. Daz si (die Krankheit) die macht ûz im sot. Versiude 1. ſiede zu Ende, koche gar, tranſ. u. intr. 2. koche zu lange 3. verbrauche kochend. Sôt 1. das Wallen, Kochen. Beſ. von hitzigen Krankheiten gebraucht. Der suhte sôt. Der sôt fervor stomachi. Ez benimt dem magen sein wüllen und seinen sôdem. Alſo das Sodbrennen. 2. Brunnen, woher gewiß der Badeort Soden, vgl. Warmbrunn. Unſtr. wie Brunnen, Born auch vom brennen, weil das Quellwaſſer gleich dem ſiedenden Waſſer Blaſen wirft und zu kochen ſcheint. Vgl. ich lân dir siedent brunnen reht al ûz ertrîche gân. Auch helle sôt, Höllenpfuhl, wobei man freilich zugleich an die Feuerflammen dächte. 3. das Waſſer, worin etwas geſotten iſt, Brühe, Abſud, Spülwaſſer. Süte, sute, sutte (wohl glſ. ausdünſtend) Lache, Pfütze. Der tiuvel hât si her gesant ûz sîner helle sutten, daher sute allein für Hölle, tiefſter Höllenraum. 2. der unterſte Schiffsraum wegen der sentina. Der smac (Geruch) der von der sutten gât, der ist niht guot geverte. Endlich ebenfalls ſchlechter Dünſte wegen 3. Krankenſtube.

1604. Lith. susu, sustu und suntu, Prät. susau, Fut. susu, Inf. susti einen Ausſchlag bekommen, räudig, ſchäbig werden, würde, mit Ausnahme des Präſ. suntu, nicht an dieſem Orte ſtehen müſſen, ſondern unter s, vorausgeſetzt in susu u. ſ. w. liege keine Redupl. verborgen. Eben ſo iñsusu, nususu und -sustu, -suntu. Part. Perf. iñsusęs räudig; nususęs der einen ausgeſchlagenen grindigen Kopf hat. Nususẽlis ein Grindiger. Sausis, Plur. sausei die Räude od. Schabe der Pferde und Schafe; der Mehlthau; wozu doch kaum Mhd. siure Milbe, da für deſſen r als s jeder Beweis fehlt. — Uebrigens bez. Lith. auch szászas, im Plur. szászai ein Ausſchlag, beſ. Schorf, Grind Neſſ. S. 513.

1605. Lith. sautu und saucziu, saucziau, sausu, sausti mit einem Laken, einem Tuche bedecken, einhüllen; ausſpreiten, hinſpreiten; aber auch (etwa des spargere wegen) ſieben, ſichten; isz-saucziu ausſieben, ausſichten. Saustùwe ein großes Umhängetuch, Spreittuch. Nusaucziu abdecken, das Laken, den Mantel ablegen od. einem andern abnehmen.

1606. Lith. skástu, skátau, skásu (mit Ausfall von t). skás-ti (s aus t). ſpringen, hüpfen. Suskástu aufſpringen, in die Höhe hüpfen, rege werden. Kudikis suskáto žywatė das Kind hüpfte im Mutterleibe. Da man vom Waſſer (Mhd. sprinc Quell), wenn es in die Höhe quillt, auch ſagt, es ſpringe: bedarf es keiner beſonderen Rechtfertigung, auch Lat.

scateo hieher gebracht zu ſehen, zumal in vorklaſſiſcher Zeit man auch ſtke Formen, wie scatit und scatĕre, findet. Hervorſprudeln, -quillen, -fließen. Fontes scatere Poet. ap. Cic. Tusc. I, 28, 69. Quod genus indu mari Aradio fons, dulcis aquaï, Qui scatit et salsas circum se dimovet undas ... Sic (igitur) per eum posse erumpere fontem Et scatere illa foras in stuppam semina (vaporis). Lucr. 6, 892. Uebertr. ſ. v. a. abundare A. in Fülle vorhanden ſein, wimmeln. Cuniculi scatent in Hispania Balearibusque. B. mit Abl. Arx (Corinthi) — scatens fontibus. (Tibicina) vino scatet. Nilus scatet piscibus. Terracina silvis nucum. Ad satiatem terra ferarum Nunc etiam scatit et trepido terrore repleta est; viell. ſo, daß der Gen. glſ. mit von terrore abhängig gedacht wird. Trop. Qualibus ostentis Aristandri volumen scatet. Puer festivissimis argutiis scatens, etwa wie: von Witz überſprudelnd. Scatebra (wie salebra, undae, fontium, das Hervorſprudeln. Scaturio (worin mit Genoſſen Freund, ſowie in ligurio, u, ich weiß nicht ob aus Suff. or m., lg. anſetzt, obſchon wenigſtens die Deſidd. auf -turio, -surio ü haben) hervorquillen, -fließen. Eig. Limus, quem scaturiens aqua vel fluvii incrementa respuerint. Uebertr. in Menge vorhanden ſein, vermiculi. Eligendum est solum, quod fontibus non in summo, non in profundo terrae scaturiat. Trop. (Curio) totus, ut nunc est, hoc scaturit. Scaturigines (wie origines) ſpringende, wilde Waſſer. Ismenius hic Thebogenes fluit scaturex, deſſen Gen. (Freund: igis) wohl unbeſtimmbar.

In der Lautverb. sk, gewinnt es faſt den Anſchein, müſſen die Indogermanen recht eig. den Sinn des Springens geſucht haben. So oft begegnet man ihr in Ausdrücken dafür. S. Nr. 898. 1073. Aſl. skakati, -čą, -češi ἅλλεσθαι, saltare, skakavitza cicada, wie die Heuſchrecke ja gleichfalls vom Springen im Heu ihren Namen führt, und desgl. prąg' m. Mikl. lex. p. 754. Dah. auch Heupferdchen, wie Poln. kobylka (junge Stute) durch Uebertr. Neſſ. Forſch. Dritter Beitr. S. 9. Σκαίρω, σκιρτάω. S. auch scando und σκάζω. Ein ähnliches Verh. beſteht zwiſchen Skr. pat (fliegen; fallen) und Aſl. padati (πίπτειν zu S. pat; cadere). Ferner zwiſchen Lat. patĕre intr., eig. wohl ausgeſpreizt (expansus; vgl. pas sus Schritt), auch offen (dies wohl gar dazu?) ſein; vgl. auch πετάννυμι; und Faden, Fick, Vgl. WB. II. 789.; und — pandere, wozu Aſl. pjad" f. palmus. Πατεῖν, jedoch ſ. S. path, hängt wohl in anderer Weiſe zuſammen mit S. pad, gehen, das ſeinerſeits könnte, ſei es nun als Ausſpreizen der Beine (passus) oder als beſtändiges Fallen (Sl. padati), mit faſt gleichem Anſcheine des Rechts gedeutet werden.

1607. Goth. skathjan Grimm Nr. 87. *ἀδικεῖν*. Sa auk skathaila andnimith thatei skoth Hic enim noxius accipit, quod nocuit. Col. 3, 25. Gaskathjan *βλάπτειν*. Skathis n. Schaden, Unrecht, *ἀδικία*. Skathuls ſchädlich, *ἀδικῶν*, *βλαβερός*. Altſ. skadho (Agſ. sceadha) Schädiger; dah. Feind, Räuber, Uebelthäter. Dief. GWB. II. 228. in gewohnter Weiſe mit einem Füllhorn voll Vergleichen. *Ἀσκηθής*, in Od. 14, 255. *ἀσκεθέες* (Wolf *ἀσκηθέες* dreiſylbig) *καὶ ἄνουσοι* augenſch. mit priv. *α* und nicht zu *ἀσκέω*, da *ἀσκητός* nichts weniger, als gepflegt und gewartet. Heißt jenes aber: ohne Schaden, unverſehrt: da ſtimmte doch nicht ſein *θ* mit Goth. th für älteres t, weil die Lautverſchiebung alsdann im Goth. d verlangte. Auch würden die Lituſlaviſchen Ww., da ſie unaſpir. d zeigen, ſehr gut zum Griech. ſich ſchicken, zum Germ. aber nur, dafern ſie uns abgeborgt worden. Poln. szkoda der Schaden, Verluſt. Dobr. Inst. p. 167. Lett. sskahds m. (sskahde) Schade und Unglück. Lith. iszkadà, als ob die Präp. iss enthaltend, mit Vorſchlag von i, wie izbónas ein irdener Krug, Poln. dzban (obs. zban) der Krug, die Kanne. Auch Poln. i-zba, Lith. stubà aus unſerem Stube. Iszkadingas ſchädlich, Lett. sskahdigs ſchädlich, ſchadhaft, gefährlich. Iszkádinti beſchädigen, Lett. sskahdeht ſchaden, apsskahdeht beſchädigen. — Sskr. skhadana 1. Defeating, discomfiting 2. Injury, hurting, killing weicht von allen ab, ſchon ſeines unfügſamen d halber. Lith. nuskaudinti Schaden thun, übervortheilen, gehört zu Lett. sskaudeht, neiden, u. ſ. w.

1608. Lith. skẽcziu, skẽcziau, skẽsu, skẽsti ausbreiten; vom Baume (glſ. ſeine Blätter), ausſchlagen, Laub bekommen. Refl. skẽstis ſich ausbreiten, ſich breit machen, ausſchlagen. Doch wohl mit t als Grundlaut, vgl. skẽczus der Kammſetzer von skẽtas der Leinweberkamm. Anders skẽdu = ich ſcheide.

Lett. šk'ist, Präſ. šk'eetu, Prät. škittu meinen, muthmaßen, dafür halten. Vgl. Bielenſt. Lett. Spr. II. 230. S. mich WWB. I. 467.

1609. Lett. sskaist, apsskaist bös, unwillig werden, ſich erzürnen. Präſ. sskaistu, Prät. sskaitu, Fut. sskaitišu. Apsskaistees ſich ärgern, unwillig, zornig werden. Wohl nicht zu kaite Leid, Plage, Schaden, Fehl, Gebrechen, Krankheit? Kaitinaht Leid zufügen, betrüben, zörgen, beleidigen, zuwider thun. Vielmehr, meine ich, als Comp. = Lith. sukaistu warm, ſchwitzig werden. Neſſelm. S. 187. Völlig verſch. sskaitiht zählen; pahtarus (von pater) sskaitiht beten, kommt vom Paternoſterzählen her. Sskaitlis, sskaitla raksts Zahl od. Ziffer, it. Nummer. Lith. skaityti zählen; leſen, vorleſen; beten. Ich vermuthe, es ſtecke das athroiſtiſche s

(S. sam-) darin. Nicht unmöglich, daß, wie kaityti, verwandeln, ändern, aus kittas, ein anderer, hervorgeht Neſſelm. S. 202., ſo auch das Zählen und Leſen als ein Hinzufügen des Einen zum Anderen im Lett. u. Lith. gemeint ſei. Daß im Lett. jetzt ein anderer zits mit hartem z für k lautet: wäre ein nichtiger Einwand. Doch vgl. Nr. 108. S. 467.

1610. Lett. sskust barbiren, ſchaben. Präſ. sskuhtu (uh ſt. un?). Prät. sskuttu u. ſ. w. ſ. Nr. 225. Schinden, excoriare, wohl nur in ſehr entferntem Einklange damit. Graff VI. 522. Ahd. scindan.

1611. Lat. sterto, ui (anders als verti) ſchnarchen. Noctes vigilabat ad ipsum Manè, diem totum stertebat. Cor jubet hoc Enni, postquam destertuit esse Maconides. Pers. 6, 10. — Der Vgl. mit *δαρθάνω*, *ἔδραθον*, ſchlafen, ſchlägt in ſo fern gänzlich fehl, als letzteres zuverläſſig kein Schallwort iſt, weil aus S. drâ Nr. 39. durch Zuſatz von *θ* gemehrt.

1612. Nicht hieher Grimm Nr. 289. strîtan, ſtreiten (nord. strîda) Graff VI. 745. Tendere, pugnare, certare, dimicare. — Aber zufolge Grimm Nr. 289. Ahd. Graff VI. 744. strede ferveat (fides calore). Sie erstradun, wielun, efferbuerunt. Schwach ovarstredit uuard sistitur (rivus cruore qui fluebat).

1613. Goth. sneithan, snaith, snithun, snithans Nr. 165. 1. ſchneiden 2. ärnten, *θερίζειν* das Korn ſchneiden. Ufsneithan aufſchneiden, ſchlachten, *θύειν*. Dief. GWB. II. S. 119. Altſ. snîdhan (Ahd. snîdan, Agſ. snîdhan, Frieſ. snîtha) 1. c. acc. thôh man im (ihnen) irô hertôn an twê (in zwei Theile, entzwei) snidhi mid swerdu. 2. einſchneiden, liet wâpnes ord wundun snîdhan ließ die Spitze des Speeres durch Wunden, d. h. Wunden wirkend, einſchneiden. — Ahd. Graff VI. 839—845. Snidan secare, dolare, putare, incidere. Ih bisnido, dêmetam. Zi bisnidanne, ad circumcidendum (puerum). Snit Schnitt, concisio. Snita, buccella, Schnitte. Snitiling, palmes, surculus. Asnita sarmenta; âsneita winarepun, sarmentum de vite. Snitari, Schnitter, messor. Snizzare, plastes, Bildſchnitzer. Per semitam, quae nominatur isneida, entw. mit prosth. i, wie z. B. im Ital. bei s impurum, wie ja auch das i in sinaida bloß wohllautlicher Eindringling iſt, oder mit der Präp. in wegen incisae. Mhd. sneite durch den Wald gehauener Weg. Niederheſſ. snêde, snât f. Gränze, Gränzweg, zufolge Regel, Ruhlaer Mundart S. 264., nicht zu vermengen mit thür. schneisen, Dohnen (tendicula) zum Vogelfang. Ruhl. schnetzer m. 1. Schnitzmeſſer 2. luſtiger Streich, hinterliſtiger Anſchlag (eig. künſtlicher Schnitt = frz. coup), in letzterem Falle wie Bair. Fränk. Henneb. schnizl

m. drolliger Einfall, ſchlaue Lüge. In v. Klein's Provincial-WB. Schnitt eine Lüge Hohenl., vgl. Mhd. daz si dâ habent für wârheit daz ist ein snidende (durchdringend grobe) lüge. Ebenda Schnitterhupfeln, Bauernlieder, Baier., alſo wohl das Oeſterr. Schnaderhupfeln, was doch eher an obiges schnetzer ſich lehnen mag, als daß es gerade mit den Schnittern (Heumähern?) zu thun hätte. Schnitzer als Fehler findet wohl in der mehr deminutiven Form Aufſchluß, indem es nicht den vollen und richtigen Schnitt, ſondern glſ. den Schnitz nebenbei anzeigt. Vgl. Heyſe im WB. schnaiten, schnaiteln oberd. f. behauen, beſchneiden (einen Baum); klein hauen, hacken (Reiſig). Die schnait, auch schnat, schnatte veralt. f. Einſchnitt, Strieme (Mhd. abeschneitach, vibex), Wunde; landſch. f. abgeſchnittener Zweig, Reis (doch das geschnait, Reihe von Sprenkeln zum Vogelfang; das ge- coll.); Grenze, Dorf-, Flurgrenze. Hamb. snede Schnitt, sectio, segmentum: eene snede brodt. Man nennt dah. auch snêde ein Stück Landes, das durch Gräben abgeſchnitten iſt, oder ſeine abgeſchnittene Gränze hat. Eenem in den snede kamen, einem ins Gehäge gehen. Snittker, snittjer Tiſchler; aber altmärk. bei Danneil snittker (als Inſtrum.) ein Meſſer mit einem langen gekrümmten Stiel, deſſen ſich der Tiſchler oder Holzſchneider bedient. Snitkern, snickern aus Spielerei mit einem Meſſer dgl. ſchneiden, beſ. von Kindern. Sn(d)n ſchneiden, z. B. mit dem Meſſer 2. die Leute übervortheilen, de lüd sn(d'n. Mhd. versnîde verkürze, bringe in Nachtheil, betrüge. 3. sick sn(d'n ſich täuſchen. In beiden zuletzt genannten Fällen alſo bildlich. Snöd'n die jungen Zweige eines gefällten oder noch ſtehenden Baumes abhauen; utsnöd'n nur von letzterem. Bei v. Klein: einen schnaid haben von Wein, Bier dgl., wenn ſie ſcharf ſchmecken und in die Naſe ſteigen Oeſt., wie Mhd. der wîn ist snîdec (kräftig) linde klâr. Er hat keinen schnaid ſt. keinen Muth in der Pfalz. Hamb. sneidig ſchnell, hurtig. Dat schipp geit sneidig fort: es ſegelt ſcharf. Een sneidigen kopp: ein hurtiger Kopf. Scharfſinnig? Mhd. ein swert wol sneitec (ſchneidend) unde scharf. — Mhd. snîde, sneit, sniten, gesniten Ben. II. 2. S. 437—445. 1. Dinge ſchneiden a. eig. diu snîdunde wâfen b. bildl. Aldâ si jâmer sneit. Als in die barmherzekeit twanc und an dem herzen sneit; vgl. ins Herz ſchneiden, und καρτομεῖν. 2. das Subj. iſt ein lebendes Weſen. Daz man die pheile auz im s'nait mit manigem scharfen snit. Bildl. lachent an er den man snîdet mit der zungen. II. ſchneide in Theile, Portionen (nam. von Speiſen, vgl. ταυλας), daz si der fürsten brâten snîden groezer baz danne ê. III. ſchneide, mähe ab, nam. Gras,

Getreide, dah. auch ernte. IV. geſtalte, verfertige ſchneidend. Bogen unde bölzeln die sneit er mit sîn selbes hant. Von Kleidern: Kriemhilt sneit diu kleit, dah. snidaere Schneider. Von Wappen und anderen Bildern. Mhd. umbesnite, Ahd. umbisnita peripsima (nach ngr. Ausſprache ſt. περίψημα), Mhd. abesneite Abfall beim Schneiden, ramentum, quisquiliae.

Im Highl. Soc. Dict. Gael. snaidh (snaigh) 1. Hew, cut down 2. Hew, reduce wood or stone to a certain form. Deuter. X, 1. 3. Whet, sharpen. 4. Consume, waste.

1614. Mhd. slîte, sleit, sliten, gleiten. Er begonde von der brucke slîten, wand si was sô glad. Slite, Ahd. slito Schlitten. E. slide gleiten, ſchlüpfen, glitſchen, ſchleifen (vorn verwandt); ſchlüpfen laſſen, zuſchieben, zuſtecken. Prät. slid, Part. slidden (glissé). Slide die Eisbahn, der Schleifgang, die Glitſche; Glätte, der Fluß; leichte Gang, ebne Weg. Slidder ausglitſchen, ſchleifen, ausweichen.

Gab. u. Löbe nehmen S. 164. ein Goth. ſtkf. *sliuthan an, woraus ſie deuten: afslauthjan aus dem Gleiſe bringen, ängſtigen; im Paſſ. verzweifeln, ἐξαπορεῖσθαι; ungewiß ſein, ἀπορεῖσθαι. Afslauthnan außer ſich ſein, ſtaunen, θαμβεῖσθαι. Das wäre alſo neben der beglaubigten i-Form eine ſolche mit u, wozu unſer schleudern (von der Schleuder) kaum genügt.

1615. Altn. Grimm Nr. 443. I. 916. svërdh (coeo cum femina), svardh [od. sërdh, sardh?], surdhum, sordhinn.

1616. Altn. svîdh (doleo, aduro?) Grimm Nr. 168. I. S. 914. Schwed. Dän. svîder. Dän. svie Flamber, roussir. En gaas flamber une oie. Lintoej ved strygning roussir le linge en le repassant. V. n. (smerte) cuir, causer de la douleur. Oejnene, les yeux cuisent. Doch nicht etwa zu Altn. sydh, ſieden, in ähnlichem Verh., wie Lat. sûdo aus S. svidyâmi? — Mit a Mhd. swat (vapor), swadem Dunſt, beſ. von ſüßem Waſſer Ben. II. 784.

Wir kommen zu th, worüber in 1. Ausg. Th. I. S. 93. und 241. Jetzt WWB. III. 115. Ohnehin iſt th im Sskr. von Anfang (anders im Zd.) und Ende der Ww. ausgeſchloſſen. Die paar PWB. III. 474. wollen nicht viel beſagen. Ueber thutkâra ſ. unter Nr. 349. Wie kh und f im Zd. zu einem großen Theile unter hauchbewirkendem Einfluſſe von Halbvokalen aus k und p ſich entwickeln: ſo iſt von th das Gleiche unläugbar. Es ſcheinen indeß auch davon unabhängige Verwendungen von th ſchon im Zd. wie bei den Indern in gleichmäßiger Art vorzukommen. Juſti erwähnt S. 362. das S. 44. aufgeführte mâ qyâtha (ne sitis) neben qyâtâ als alterthümlicher. Im Sskr. jedoch hat gerade der Potent. in 2. Perſ. Plur. -ta: syâta

(sitis) gegenüber dem Präſ. tha, wie s-tha, von deſſen Aſpir. das Zd. im entſprechenden ç-tâ ſo wenig weiß, als ἔστε, estis. Desgl. zeigt Zd. çtâ von der Behauchung der Muta in S. sthâ Nr. 92., stare, ſowenig eine Spur als irgendwelche Indogerm. Sprache ſonſt. Ebenſo hat für S. sthûn'â das Zd. çtûna Säule, Kurd. üstún Stange, WWB. I. 358. Desgl. S. 361. Zd. çtûi, groß, Oſſ. stâw (dick), S. Compar. sthav-îyas. S. asthi n. a. a. O. S. 329. Eſ. II. 296. lautet im Zd. açti od. açta ohne Aſpir., ſo gut wie ὀστέ-ον (vgl. ὄρνε-ον aus ὄρνις, d. h. ε ſt. ει als Gunirung von ι), während Lat. os, ossis das t entweder einbüßte oder durch vorwirkende Aſſim. verdeckte. Kurd. astii (bei Garz. Ital. osso, was ſich aus der Lat. Nebenf. ossum etwa mit Verluſt von i, vgl. ὀστέον, erklärt). 'Οστοδοχεῖον, -θήκη. 'Οστολογία, ossilegium u. ſ. w. "Οστινος = ὀστέϊνος, aber ohne ε (alſo wie Lat. ossum) ὀστάριον Knöchelchen; ὀστάγρα Zange, die Splitter zerbrochener Knochen herauszuholen 2. = ὀστεοκόπος, aber auch ohne ε, Zerſchlagenheit der Glieder, als wären die Knochen ergriffen, vgl. ποδάγρα. E kaum doch durch Contr. geſchwunden. Auffallend mit h, was ſonſt für s zu ſtehen pflegt und deßhalb nicht gerade zu Gunſten von Urſprünglichkeit des k im Sl. kostj (doch nicht etwa Lat. costa Rippe?) zeugen wird, hásti, Knochen Lerch Forſch. S. 93., zumal h in hasp, S. açva (equus) oder Perſ. hašt ſt. ašt (octo), eben ſo unurſprünglich iſt als der Aſper in ἵππος. Man überſehe jedoch nicht, wie ſelbſt im Perſ. Formen mit und ohne Gutt. vorn wechſeln. Ustukhvân (u vorn durch Aſſim.; der Schluß mir dunkel) Vullers lex. I. 94: Os *gen.* animalium et plantarum, opp. astah, quod *spec.* de ossibus plantarum dr. 2. nucleus *dactyli*, acinus *uvae*. Astah os i. e. granum s. nucleus, acinus mali persici, armeniaci, uvae sim. 2. os hominis et animalis. Bei Vullers p. 402. pîl-âstah, auch ohne t pîlâs, ſowie pîlastah, pîlas (ebur), alſo buchſt. Elephanten-Knochen (Bein). 2. pîlastah auch brachium, womit Vullers Sskr. pîlu The metacarpus Wils. = asthikhan'd'a Knochenſtück PWB. in Vgl. ſtellt. Hastû i. q. khastû und khastah p. 691. 1454. Os vel nucleus fructuum. Oſſ. pil-steg Elfenbein, aus assteg, ssteg, Knochen, nach Klapr., mit Dig. pil, auch pjil Sjögr. Gramm. S. 15., T. pül, Afgh. peel hutte W. (das zweite aus S. hastin, Nom. -î, eig. behandet), Perſ. pîl, aber, nach Faſſung der Araber, weil ihnen p mangelt, fîl, im Sskr. angebl. als Fremdw. pîlu Elephant. Uebrigens beachte man auch noch S. ašt'i f. Samen, Kern, Stein einer Frucht Wils., welche im PWB. I. 534. jedoch nebſt ašt'hîvant, auch Knieſcheibe, einer anderen Wortfamilie (açan, açman) zugeordnet werden.

Hohe Beachtung dagegen verdient die doch kaum zufällige Einhelligkeit in Zd. fratha ç-ca n., Breite, mit S. práthas n. Breite, Ausbreitung; allein in Gsf. damit τὸ πλάτος f. sp. auch perethu = S. prthú. — Dasf. müßte man bekennen vom Plur. Nom. frahmî mathâ (sie sind) wendend ihren Sinn, Y. 32, 4., Nerios. mathnâti(!), falls wirklich zu S. math. — Mith, betrügen, s. Wurzelverz. Ebenso mithnâiti er naht. Auch über Zd. pathan, Pfad, Weg s. S. path. Dag. path (anfüllen), pathma, Speicher, Hzv. anbâr (S. par, implere?) mag in einer, sich an peretha Anfüllung, Vollendung, anlehnenden Form, mit Verlust von r, seine Quelle haben. — Zd. ratha m. stimmt genau zu S. rátha m. als Wagen, nicht Rad (Zd. cakra), was im S. vielm. rath-ya n. (als Theil des Wagens an ihm). Dâtâ khratéus hizvôrçithîm çtôi Er mache den Weg der Zunge (Rede) zu dem des Verstandes beständig Y. 49, 6., woraus Justi S. 249., da Zd. th im Npf. öfters zu h ausgekernt vorkommt, gewiß richtig, râh und Kurd. reh (via, strada), rê Weg, Straße, Pfad, auch ri Lerch S. 147. 190. erklärt. Dann aber auch mit Verbleiben des i-Lautes (mit gänzlicher Unterdrückung von th davor) und einer Präp. Vullers Lex. I. p. 211. ba-râi, az barâi praepos. caussa, propter, pro. Also wie bei uns gegenw. wegen, Mhd. Ben. III. 638. von-wegen von Seite, auf Anlaß, mit Rücksicht auf, wegen (eig. also Dat. Pl., um den Beweggrund oder denj. Punct anzugeben, von welchem die Wege ausgehen). Z. B. von des dôdes wegen, von iuwer wegen (eurentwegen, mit Einschub von t), von mîner (Gen.) wegen, aber von sînen, dînen wegen. 2. ante infinitivum: ad, also den Weg, die Richtung, wohin anzeigend. Dazu Kurd. berâ her, hieher? 3. dativum exprimit. 4. per in jurejurando, de q. v. Inst. §. 274. et 376. Also dasj., wozu man sich beim Schwur wendet, wohl als der Weg vorgestellt, auf welchem etwas als wahr bekräftigt werden solle oder wodurch zu erreichen sei. Hanc vocem, parsice parâh (Spiegel, Gr. der Parsispr. p. 110.) scriptam, et signum dativi et acc. râ [als Ziel des Weges] cum illa cognatum, ejusdem originis esse et utrumque a n. s. râh derivandum accurate demonstravit Müller in Journ. As. 1839. Avril, p. 312. sq. Ein Beispiel, bemerkenswerth genug, um daraus zu ersehen, wie schwere Stoffwörter im Laufe der Zeit nicht nur zu Präpositionen, sondern selbst zu Casus-Endungen sich hinauf sublimiren können! Auch würde man sich in unserem Falle Zusammenhang mit dem Rade nicht leicht träumen lassen. S. übrigens auch WWB. I. S. 291. Anm., wo der Möglichkeit eines Zusammenhanges mit S. râi (Nom. râs. Lat. rês), wie in quamobrem, quare gedacht ist. — S. arthatas (wie causa, wegen)

am Ende von Compp. und mehrere Casus von artha. Rath-ya ΨWB. VI. 261. 1. Adj. a. paroxy. zum Wagen gehörig, an den Wagen gewöhnt u. s. w. m. Wagenpferd (am Streitwagen). b. perisp. dass. açvà: Rosse. 2. f. rathyà f. Fahrstraße (für Wagen). b oxyt. eine Menge von Wagen. 3. n. a. paroxy. Wagenzeug, Wagengeschirr, Rad u. s. w. b. perisp. etwa das Wagenrennen, Wagenkampf. WWB. II. 1. S. 41. Ob auch das th in Ir. roth (rota) Cormac's Dict. p. 143. — aber rót, rait (road) — auf älterem Grunde ruhe, ich weiß es nicht.

Wie sieht es nun aber mit th in Suffixen aus? Aus dem Zd. hat die aus Verben ableitenden Suff. Justi S. 371. Nr. 233—249. und für nominale Ableitungen 355—361. verzeichnet. Darunter freilich mehrere mit th vor m, n, r, y, w, deren meisten wenigstens aspirirender Einfluß auf urspr. t zugeschrieben werden muß. 1. also z. B. das Ordinalsuff., wovon hüben und drüben Beisp. mit -tha (Gr. -τος, Lat. -tus, D. -te) vorkommen. Freilich nicht — wiewohl mehr durch Zufall — in dems. Zahlw. Zd. hapta-tha (D. sieben-te, aber S. saptama, wie Lat. septimus). S. čatur-tha (τέταρ-τος, quar-tus, D. vier-te); aber Zd. tùirya = S. tùr-ya von cath-ware (quatuor). Pukh-dha (cinquième) mit u durch Einfluß des Lab, während der Nasal, wie im E. fif-th, einschwand, th aber zu dh sich erweichte. Burn. Y. Not. F. p. XLIII. Bed., was Justi S. 190. übersah, pančа-tha (quintus, fünfte), woneben aber auch (mit Gutt.) pank-ti f. die Fünfzahl (etwa wie saptati u. s. w.), ksl. pja-t" (ja rhinist. und hinten i-Laut), was lebhaft an ksl. pjast", Faust, pugnus erinnert, ohne daß jedoch ein wirklicher Zusammenhang klar in die Augen spränge. — Dahin gehört nun auch S. pratha-ma (der vorderste, erste in einer Reihe), wovon ich wiederholt gezeigt habe, es werde darin fälschlich von Bopp ein mit dem Superlativ-Suff. -tama (ohne Aspir.) sich deckender Ausgang gesucht, während dessen th doch augensch. dasselbe ist mit dem der genannten Ordinalzahlen, und -ma das einfachere Superlativ-Suff., wie in adha-ma (infimus) u. s. w. S. schon EF. II. 462. 1. In dieser Annahme beirrt mich aber durchaus nicht Zd. fra-tema mit der volleren Superlativ-Endung = S. -tama neben fra-tara als Compar., πρό-τερος, vordere. Haben wir doch im Skr. als adv. gebrauchte Acc. pra-tamàm*) besonders, vorzugsweise, im Superl., aber

*) Vgl. EF. II. 462. 1. WWB. II. 38. über taràm, tamàm als kürzere Gradationsstufen vom Pron. ta, als die glf. redupl. ta-tara (der von zweien), ta-tama (der von mehreren). Bahutaràm, in hohem Grade, stark, sehr. Wenn Lat. tam (in solchem Grade), quam (in

pra-taram neutr. weiter, ferner, künftig. Tatitha der ſo vielte, als Correlat von yatitha; katitha der wie vielſte. Tŏ-tus, quŏ-tus aber wahrſch. nicht mit dem vorigen ſich deckend, weil dann Doppel-t, wo nicht gar s-t, zu erwarten ſtände. Dann alſo unmittelbar von dem Pronominalſt. mit Ordinal-Suffix, wie quartus u. ſ. w. In yâvatitha der wie vielte, tâvatitha der ſovielte iſt yâvat, tâvat (daraus wohl durch Ausſtoß von v tantum mit Hineinſtellung in die vok. Decl.) unſtr. enthalten. Die Gramm. nehmen ein Suff. titha an. Unnöthig, wennſchon bahutitha vielfach, viel (vgl. dag. multesimus glſ. Vieltheilchen, klein, gering, wie millesimus) kein Primitiv auf ti neben ſich beſitzt. Das i in tâvatitha doch wohl nur, von der Schein-Analogie abgeſehen, aus Bequemlichkeit, wie tâvatika neben tâvatka, für ſo viel gekauft, ſo viel werth. Sonſt beſteht zwiſchen Ordinal- und Gradations-Suff. erklärlicher Weiſe ein Wechſelverkehr. Vgl. z. B. Zd. vîçâç-tema = Lat. vigêsimus, obſ. vicensimus (das eine durch Aſſim. aus t entſtandene s verwiſcht). Aus s-t (d. i. t vor -timus), wie das Zd. lehrt, wo ja auch Ziſchlaut aus dem t in vîçaiti (viginti), deſſen einſtiges n nur noch fühlbar in der Naſalirung des Ord. Anderſ. S. iš-ṭha (Gr. ισ-τος) im Superl., deſſen Muta durch Einfluß von š cerebr. geworden, aber Zd. is-ta Juſti S. 375. ohne Spur von Aſpir., ich weiß nicht, ob aus gleichem Grunde (etwa des voraufgehenden Ziſchers wegen), wie oben unter S. stha. Die Stelle in einer Zahlenreihe oder die qualificative Beſtimmung des Ranges im Superl. gehen beide von einem Unterſchiede aus. Da hat nun das PWB. III. 461. tva (Decl. wie bei ya) der eine, mancher; zweimal geſetzt tva — tva der eine — der andere, das Neutr. als Adv. tvad — tvad theils — theils, und wird dasſelbe mit der Part. tu, die ja zum mindeſten als adverſ. aber gleichfalls auf einen Gegenſatz hinzielt, in verwandtſchaftlichen Nexus geſtellt. Gewiß mit Recht, wiewohl kaum einem Zweifel unterliegt, auch tu, in einzelnen Formen tva, du, ſei gleichfalls nur ein, lediglich durch die Anrede vom allgemeineren ta der 3. Perſ. durch Verdunkelung des Vokals ausgeſchiedenes Nicht-Ich, alſo ein vom Ich unterſchiedenes und von ihm ſich gegenübergeſtelltes anderes Subject. Nun

---

welchem Grade, wie ſehr) wirklich fem. Acc. ſind: ſo ſtimmten ſie vortrefflich dazu. — Mit Sskr. prathama gleichſtellen, trotz Zd. fratema, möchte man pahalim (pahalîm, pahlim, pahalm, pahlum, aber auch mit r: paharim, paharîm) West, Mainyo-Khard p. 153. Excellent, eminent, pre-eminent, exalted, perfect. D. h. h ſt. th und l, r umgeſtellt. Vgl. die parthemim Proceres, principes praecipu der Bibel.

hat das Zd. von tûm (S. tv-am; alſo auch jenes wegen der Contr. ohne Aſpir.) z. B. das Poſſ. thwa = S. tvá Juſti S. 141., Lat. tuus. Ich glaube hienach wenig oder nichts zu wagen, wenn ich in dem Skr.-Zd. Ordinalſuff. nicht das Demonſtr. ta, auch im Zd. dieſer, der Juſti S. 128., was im Gr. Demonſtr. ſich wiederfindet, ſuche, ſondern auf S. tva, deſſen Umbildung zu tha ſchon über die Trennung der Ariſchen Völker Aſiens, ja auch Europas hinausreichen möchte. Uebrigens würde ich nicht zum Beweiſe Zd. khstva (sextus) anrufen, deſſen v aus khshvas umgeſtellt ſcheint; im S. šaš-t'ha ſ. vorn Einl. Auch athwya durch Metath. Juſti §. 101.

2. Sind wir mit der eben verſuchten Erklärung im Recht: da wäre auch zugleich über S. tha (2. Perſ. Plur. Präſ.), welche Endung aus der Flexion hieher gehört, entſchieden. Im Zd. kommen ein paar vereinzelte Beiſp. mit Aſpir. vor, welche jedoch gegen die überwiegende Mehrzahl ohne dieſelbe verſchwinden. Z. B. Juſti S. 394. çashathâ, qarata, zânatâ, wie Imper. qarata, upashaêta, çraotâ. Perſ. d, Gr. τε, Goth. das ihm eigenth. th, Lith. te u. ſ. w. — wenn man anders auf dies S. tha, welches in anderen Tempp. ta lautet, Gewicht legen kann. Der Römer hat, offenbar in Analogie mit der 1. Perſ. mu-s, Gr. με-ς, Bed. ma + si (ich u. du) und demnach in unverkürzter Vollſtändigkeit, Lat. ti-s (du u. du). Jedoch gilt -thas im Skr. als Dualſ. der 2. Perſ. Präſ. und ſtimmt dazu die durch Synkope gekürzte 2. Perſ. Du. ts im Goth. — Im Perf. 2. Sg. frâdadâthâ (vgl. Lat. dedisti, Pl. istis, als ob mit einem Perf. von der Wz. es), alſo wie S. âsitha ἦσθα; was nicht auf bloßem Zufall beruhen mag. Im S. pathôna Zeichen der Jungfrau, aus παρθένος ſcheint man freilich θ als th herausgehört zu haben. Die Weglaſſung von r jedoch, und die zweite Form pathêya n. bezeugt den freilich verkehrten Anſchluß an das in Indien einheimiſche pathêya, Wegekoſt, u. ſ. w.

3. Mit dem Ordinalſuff. ſetze ich nun aber auch die Modal-Part. auf -tham (Acc. Neutr., wiewohl wie ki-m, Lat. ipsum, nicht wie tvad mit d) und -thâ anſcheinend mit Inſtrumental-Form in Verbindung. Das Wie, die Art und Weiſe, hat mit der Zahl- oder Gradordnung (vgl. z. B. quam in welchem Grade) etwas Analoges. S. ta-thâ (ſo, auf dieſe Weiſe), Correl. zu yá-thâ. Anyathâ wie obſ. Lat. aliuta. Itarathâ auf andere Art; in entgegengeſetzter Weiſe, umgekehrt. Sarvathâ (omnimodo). Ubhayathâ auf beiderlei Weiſe. Zd. Juſti S. 55. 243. z. B. yathâ...ithâ, wie — ſo. Das zweite, wie S. i-thâ, Lat. i-ta (eo modo), wie ităque (und ſo, bei dieſer Bewandtniß, quae cum ita sint; Gr. οὖν als abſol. Part. aus ἐόν). Katha (wie, wo, wann), jedoch auch kathâ,

wie, im Zd., S. kathâ, womit Lat. sicu-ti (aus si quis), das andersgeartete Suff. abgerechnet, ſich begegnet. Zd. aêva-tha, ſo, wie aêva = S. êva, ſo, Juſti S. 8. Hamatha, immer, gleicherweiſe (hama derſelbe, der gleiche) S. 320. Anyâtha, außerdem, von anya (alius). Paiti apâtha nachher, hinfüro, aus apa (ἀπό). Neben ava-tha (ſo, nun, deshalb) ſteht ui-ti (ſo, auf dieſe Weiſe) S. 60. aus einem durch Aſſim. veränderten Pronominalſt. u, deſſen Erweiterung ava (jener: ſein möchte, aus welchem ſich ungezwungen auch die Lat. Disjunctiv-Part. au-t (eig. alſo Jenes) erklärt. Möglicher Weiſe auch durch Aphäreſe Zd. vâ, S. vâ, falls nicht unmittelbar aus u. Natürlich ſteht aut rückſ. des Suff., falls nicht Neutr., gleich mit u-ti, gekürzt u-t (überall, auch mit Conj., Modal-Part.: wie), das aber wie ubi, unde dgl. von dem Interrogativ-Pron. quis mit Aufgeben des Gutt. ausgeht, wie si-cuti, si-cubi, alicubi (aus aliquis) zur Genüge lehren. Analog iſt S. i-ti (ſo) von mannichfachem Gebrauche PWB. I. 787., was ſich im Lat. iti-dem und mit Ausſtoß des Anfangs-i in iden-tidem d. h. dasſelbe auf dieſelbe Weiſe = zu wiederholten Malen) erhalten hat. Auch hier finden wir Bez. des Wieviel, alſo in arithmetiſchem Sinne, mit -ti. Zd. caiti Juſti S. 107. und Lat. apok. quo-t indeclinabel, aber S. kati und tati (Lat. tot) mit Plur.-Flexion: Inſtr. katibhis. Dat. Abl. katibhyas, G. katînâm, Lok. katišu; tatibhis u. ſ. w. Jedoch Nom. und Acc. ohne Flexionsz., wie, fügen Böhtl.-Roth hinzu, das entſpr. iti ganz zu einem Adv. erſtarrt iſt. Das heißt nun wohl: ſie gelten, ob auch viell. mit den Abſtr. Fem. ti (Nom. ti-s) im Uebrigen vergleichbar (vgl. z. B. tat-tva-m n. das Verhältniß wie es iſt, das wahre Verhältniß, gſſ. Das-heit, hoccitas; tath-ya gſſ. ſo-ig, d. i. wahr), im Nom. u. Acc. als Neutrum, wodurch ein Quantum collectiv zuſammengefaßt wird, in den übrigen Caſus es als eine Mehrheit in ihrer Vereinzelung (und eig wohl adjectiviſch) vorſtellend. Ueber das i im Lat. quoti-die WWB. I. 1034. Gſſ. auf die Frage quo-t, S. ka-ti antwortend die dekadiſchen Zahlen vigin-ti, S. vinça-ti, obſchon dies wie ein Fem. flectirt wird, derart daß z B. ſein Inſtr. vinçaty-â (wie maty-â von ma-ti), nicht neutr. vinçatinâ (wie vârin-â) lautet. Aber auch Du. vinçati, Pl. vinçatayas, die beiden, mehrere Eikoſaden. Vgl. açîti f. (achtzig) PWB. I. 512., z B. Inſtr. Sg. açîtyâ. Pl. açîtibhis tisribhi: Dvâbhyân nâçîtim Acc. (um 2 nicht 80 = 78). Shašti (60), saptati (70), açîti (80), navati (90) als Vervielfachung der verſchwiegenen 10, wie ſelbſt daçatîr-daça (Nom. u. Acc. Pl.; — matay-as, matîs) zehn Hunderte (1000), obſchon ſonſt daça-ti f. bloß Zehnzahl, Dekade. PWB. III. 548. — Zu S. it-tham paßt Lat. i-tem, es müßte

denn direkt vom Stamme i ausgehen, ohne Ausfall einer, zufolge Bopp neutr. Muta, welcher z. B. ſtatt gefunden hat in ï-dem, wo d ausgeſtoßen. Lat. au-tem als Adverſativ-Part., wie au-t zu Zd. ava, jener, vgl. dieſen Bd. S. 25. Katham (quomodo) ohne ein t. Vgl. bahutitham Adv. ſehr, in hohem Grade, Acc. von bahutitha vielfach. Das σ in πόστος, ἑκατοστός hat man wohl eher von dem Superlativ-Suff. ιστος (S. iš-tha), jedoch ohne das ι, herzuleiten, als etwa aus dem t in S. katitha (quotus). — Dazu vom Pronominalſt. a das Indecl. â-tha (im Pluti athâ) PWB. I. 115. 1. ſodann, alsdann, darauf. Agrê zuerſt — atha. 2. ſo — denn, ſo, darum 3. am Anfange eines Werkes od. Titels vor dem Titel od. dem zu beſprechenden Gegenſtande: jetzt, von hier an (sc. beginnt), im Ggſ. zu dem in derſelben Verb. am Ende eines Werkes od. Abſchnittes ſtehenden iti ſo, wie eben (sc. lautet). [Alſo wie Haec hactenus.] 4. aber, dagegen. Hieraus erhellet nun Gleichheit damit von Lat. ăt, wogegen et = S. ati (trans, ultra), weil dadurch ein Plus angegeben wird, was noch über ein Früheres hinausgeht und zu ihm hinzukommt. E wegen i. In dem alterthümlichen a-st ſuche ich jetzt eine Vereinigung von sed. set mit at, während mir früher Entſtehung von at sit, glſ. at, ut illud sit, tamen hoc — als möglich vorſchwebte. — Im Zd. Juſti S. 17. atha dann, ferner. Athâ, nun. Atha ſo (im Nachſatze). Athâ athâ, ſo. Yathâ-athâ, wie — ſo.

4. Unter den Taddhita-Suff. giebt es kein weiteres Suff. mit th vor Vokal, wo nicht gavaithîm Acc. (den Kuhſtall), worin î jedoch allenf. für ya ſtände; Suff. thya. Vgl. im S. aǧa-thyâ f. gelber Jasmin = aǧâyâi hitâ (einer Ziege nützlich) und ſo auch avi-thyâ (ovi utilis). wahrſch. N. einer Pflanze. — Eine Sammlung von Sanskrit-Wrn. mit th in Krit-Suff. findet man EF. II. 466. 1. Aeußerſt bemerkenswerth iſt hiebei die Uebereinſtimmung von dem Fem. gâ-thâ Geſang, Lied, Vers (das m. gâ-tha Sang) PWB. II. 731. und Zd. gâtha f. Hymnus, heiliges Lied Juſti S. 104. Analog damit Zd. citha f., aber auch çithîm (î ſt. yâ?) Strafe, Buße, von ci, büßen, welcher Bildung das Skr. nichts entgegenzuſetzen hat. Der Gen. réthyâo, Rechtſchaffenheit, Juſti S. 257. läßt nicht ohne Weiteres den Schluß auf eine Form réthi — mit Aſpir. zu, indem das th ja Folge ſein kann von dem y. Und eben ſo denke ich von dem Gen. erethé vanhuyâo (Genius der Rechtlichkeit) S. 73. Ferner hithaf. und hithu m. Wohnung Juſti S. 325., angeblich von hi = S. si binden. — Nicht minder verdient Zd. mat-gûtha mit (μετά) Unrath bedeckt, deſſen Hauch noch in Perſ. gûh fortlebt, unſere volle Aufmerkſamkeit mit Bezug auf S. gû-tha Nr. 242. Gleicher Bildung S. yû-tha

mn. Schaar, Heerde, neben yûti Vereinigung PWB. VI. 178.; çôtha A swelling, von çvi. S. sam-i-tha m. (eig. Zuſammengehen) 1. War, battle 2. Fire. Ueber nî-tha und nâtha angebl. zu nâdhamâna Hülfe ſuchend, und nâdhita, nâthita in Noth befindlich (etwa alſo Noth dazu?) ſ. Nr. 157. Desgl. Formen von pâ (eig. wohl aus *pâi verſtümmelt wegen pî, πιεῖν) Nr. 46. S. 189., wo in pâthôğa u. ſ. w. irrig das Längenz. weggeblieben. Pâthas n. PWB. IV. 647. 1. Stelle, Platz, Ort ſ. Wz. path 2. Speiſe, wie von pâ (nutrire). 3. Luft 4. Waſſer. Letzteres wie pâthis m. Meer; Auge, ohne Zweifel doch vom Trinken. Das th jedoch fände in srô-t-as (von sru) n. keine genügende Erklärung, zumal pâthis Maſc. ſein ſoll. Pâru = pêru (eig. Trinker), aber auch pî-tha (1. Sonne 2. Feuer. Letzteres auch 3. Zeit; — der Sonne wegen?) und pîtu ohne Zweifel „die Sonne, die das Meer trinkt“ beim Anakreon 19. Ode, Anmerkungen über Anakr. 1770. S. 332., weil ſie, beim Aufſteigen der Dünſte, Waſſer zu ziehen ſcheint, und ohnehin die Erde u. ſ. w. austrocknet. Indeß auch pîthá m. Trunk, gô-pîtha Milchtrunk, als Getrunkenes. Im n. a. Waſſer b. Schmelzbutter. Aber von pâ (tueri), gôpîtha m. Schutz; gôpîthya m. das Ausüben des Schutzes. — Ra-tha, auch Zd. mit th, als wahrſch. mit arâ Radſpeiche, ari Rad, gleichen Urſpr. ſ. WWB. II. 41. — Eben da über S. ar-tha, womit Juſti S. 30. aretha u. 1. Nutzen, Geſetz (der höchſte Nutzen) 2. Lage einer Sache, Gebiet, gleichſtellt. — Ferner hinter Conſ. uk-thâ n. Spruch, Preis, Lob (uk-ti f. Ausſpruch, Verkündigung), womit aber Zd. ukhdha 1. geſprochen 2. n. Rede, Gebet, nicht in Vgl. kommt, dafern es bloße Erweichung iſt von dem Part. Perf. ukhta = S. uktá, wie es in Compp. nicht ſelten vorkommt. Merkwürdiger Weiſe jedoch Zd. hakhti f. Juſti S. 314. ohne Aſpir. des t. Erklärt wird es von ihm: die Verbindung der beiden Schenkel, Unterleib (von hac; hakha Sohle), aber im S. sákthi n. (wie asthi, nur daß in letzterem th wurzelhaft ſcheint) The thigh 2. Part of a frame of the cart, allein ſ. sak-ti Contact union, junction, cohesion. — Tut-tha m. Feuer, von tud, ſtoßen, ſtechen. — Tîr-tha mn. Zugang, Straße u. ſ. w. zu tar. — Sonſt bei r-Vokal mit Suff. ûtha (was aber doch wohl nicht ein Doppelſuff. ſein ſoll, aus û, z. B. tanû, und -tha) varûtha (Wehr, Schirm Schild u. ſ. w.) von vr (var). — Garûtha (von ğar kniſtern, rauſchen, Nr. 432.), vom Feuer; Haug DMZ. 8, 758., Bez. eines vom Agni beſiegten Unholds, alſo perſönlich PWB. III. 53., wie mit neuem Suff. gâtha-ka, Sänger. Auch im Zd. fritha 1. lieb 2. n. Liebe Juſti S. 205. Khshaotha, feucht [woher?], N. pr. eines Berges am öſtl. Ende des Alborz. S. 93. Haêtha, ſchrecklich

S. 312. Hañkeretha 1. beſchließend 2. n. Schluß, neben hañkereti Abſchließung, Vollendung S. 317. — Zâtha m. Geburt, wie haozâthwa (aus huzañtu) Zuſtand eines gute Genoſſenſchaft beſitzenden. Dâtha m. Gabe, und ein zweites (zu S. dhâ?) Geſchöpf. U. ſ. w. — S. kanthâ ein geflicktes Kleid, wie es namentlich einige Büßer zu tragen pflegen. Iſt es blinder Zufall, daß der Lateiner cento (ein zuſammengefügter Lumpenrock) hat, was aber aus κέντρων mit Verluſt von ρ entſtanden?

Ich denke: das Zuſammentreffen vom Zend mit dem Sskr. im th, nur daß letzteres ſich in deſſen Gebrauche weitaus ſparſamer erweist, iſt durch zu viel Beiſp. geſichert, um auf baaren Zufall hinauszulaufen. Eben deßhalb aber zeugt es nicht von allzugroßer Vorſicht, wenn man, auf Grund der europäiſchen Sprachen, die von einem th, welches dem aſiatiſchen th in den gleichen Ww. und Formen entſpräche, wenn überhaupt (wohl gar Gr. -θρον, wenn = τρον, S. tra-m, Zd. thra), nur ſpärliche Beweiſe liefern, der vermeintlichen Indogerm. Urſprache einſtiges th rundweg aberkennt. Als ob nicht die Aſpiration des S. dh (im Griech. als θ, d. i. aſpir. Tenuis gewahrt) ſich überall im Abſterben begriffen zeigt, derart daß zumeiſt d (im Lat. zuweilen die Labial-Spirans f) an ſeine Stelle tritt! Die Slawiſchen Sprachen und ſo auch das Latein haben überall keine ächte Aſpiraten. Welch Wunder, daß wir bei ihnen t ohne Hauch vorfinden, wo das Sskr. th beſitzt? Und, da im Griech. θ ſich an Stelle der Sskr. aſpirirten Media ſetzte: iſt dafür das ſeltenere S. th in die Claſſe des unbehauchten τ herabgeſunken. Im Germ. aber ſind ja alle Stufen der Mutâ vermöge der Lautverſchiebung verrückt worden.

Es übrigt noch, eine ziemlich beträchtliche Reihe von Sskr.-Wörtern aufzuzählen auf atha und athu, wovon die letzteren größtentheils Abſtr. ſind, erſtere aber den Charakter von Nom. ag. zu haben pflegen. Bharatha Welthüter (lôkapâla), vgl. bharata. Im Zd. beretha n. das Tragen Juſti S. 218. — Gamatha 1. Reiſender 2. Weg, wie ohne Hauch marata Tod. Von rud, weinen, ſchreien: rudatha Kind; Huhn; Hahn, wie von dem kürzeren ru: ruvatha m. 1. das Brüllen des Stieres 2. Hund. Wilſon hat hinten u, und für Hund: A cock. Vandatha A panegyrist; one deserving praise. Vañcatha Betrüger. Adj. çayatha Asleep, sleeping. Atithi (zweimal i) Gaſt, von at kommen. Von vas Nr. 836. (wohnen): âvasatha m. Wohnplatz, Herberge; nivasatha, sadvasatha Dorf, upavasatha angebl. auch Dorf; ferner Rüſttag (eig. Faſttag), der Vorabend des Soma-Opfers. Nicht zu faſten, iſl. post' (jejunium), obſchon upa-vastar, der da faſtet (eig. wohl: ausharrt — ohne Speiſe). Dann çapatha Eid; çamatha Tranquillity; klamatha Er-

müdung, Erſchöpfung. Damatha und damathu m. 1. Selbſtbezähmung, Selbſtbeherrſchung 2. Züchtigung, Strafe. So denn weiter davathu m. (wie dava von du) 1. Brand, Hitze; Schmerz 2. Entzündung (der Augen u. ſ. w.). Kšavathu m. das Nieſen; Schnupfen, Katarrh. Falſche Lesart kšayathu. Çvayathu m. Swelling, intumescence. Nimaǧǧathu m. das Hineingehen in, mit talpê das zu — Bette — Gehen, Schlafen. Im PWB. ânandathu m. Luſt, Wonne; bei Wils. auch happy. Vêpathu Tremor. — Vamathu m. (Erbrechen) könnte demnach ganz das Vorgebild zu ſein von Lat. vomitus den Schein erwecken. Daß i zum Schutze von m vor Aſſim. ſteht (vgl. ἔμετος): begreift ſich leicht. Ich ſuche demnach in ſeinem Suff., wie in tu-s, su-s der IV. überhaupt, vielmehr Parallelen zu S. tu-s (wie im Inf. tum = Lat. Sup.) und Gr. Fem. auf τύ-ς. Z. B. πραχ-τίς, wie ac-tus. — Eine andere Frage wäre, ob das th in dieſerlei Verbb. auf ein älteres *atva zurückweiſe, welches das eine Mal nach Unterdrückung von v: atha gegeben hätte, und das andere Mal, mittelſt kürzender Umgeſtaltung von va, zu u: athu. Vgl. in dieſer Hinſicht etwa Ved. -tvana, worin ich ein Doppelſuff. (tva-na, wo nicht tv-ana) vermuthe, gegenüber dem Griech. -σύνη. Zd. âçtaothwana n. Lob, Preis, aber auch (ohne w) aretôkerethana, mit wahren Handlungen verſehen. So muß man in Frz. coutume, amertume hinten Verſtümmelungen von -tûdo, inis (consuetudo, amaritudo) ſuchen, die freilich hinten mit Aufgeben des d die Zuſatzſylbe -din (vgl. acredo: acritudo) in -me verkehrten, als wäre es -men, wie in volume. Das a vor tha und thu anlangend bin ich der Meinung, es ſei nicht bloßer Bindevokal. Darf man aber etwa auf das ſchwache Suff. des Part. Präſ. at ſt. ant, auch hinten mit Vok. anta, ſich berufen, welchem ſich ein zweites Suff. mit v in ſich beigeſellt hätte? Einzelne unſerer Bildungen, z. B. bharatha, könnte man ja geradezu participial überſetzen, und die Abſtr. mit Participial-Abll., etwa wie prudentia, sapientia vgl., zuſammenhalten.

Auch Iriſche Wörter zeigen häufig th, z. B. roth (rota) in Einklang mit S. ratha. Sollten nicht in Zeuss-Ebel I. p. 74. mehrere Formen mit S. atha, athu übereinſtimmen? Vgl. z. B. dligeth (lex), molath (laus) u. ſ. w.

1617. Arthayatê Cl. X., bitten, iſt natürl. nicht wurzelhaft, ſondern denominativ. PWB. I. 435. 1. nach etwas ſtreben, verlangen, wünſchen, fordern 2. Jmd (Acc.) mit einer Bitte oder Forderung angehen. Primitiv dazu, wie causa zu causari, iſt ar-tha (ſ. WWB. II. 1. 40.) 1. Ziel, Zweck. Artham Acc., arthâya und arthê Lok. zum Behuf von, wegen, für. Z. B. kim-artham weßhalb (vgl. Lat. quamobrem, quadecausa, glſ. welcher Sache entgegenkommend; von welcher ausgehend),

worin der Acc. das Wohin der Richtung bez. Der Dat. arthâya sowohl mit dem Gen. (also wie die Lat. Abl. causâ, gratiâ) als auch am Ende von Compp., offenbar glſ. als Dat. comm., z. B. asmâkârthâya, um (Zweck) unſerntwillen (unſerem Willen zu entſprechen), wie nostrâ causâ (in unſerem Intereſſe). Lok. alſo eig. in re. 2. Grund, Veranlaſſung, Urſache. 3. Vortheil, Nutzen 4. Sache, Gegenſtand, Ding, Object 5. Gut, Beſitz, Reichthum, Vermögen 6. Sache, Angelegenheit. 7. Begehr, Verlangen, Bedarf. Yâvad-artha ſo viel als nöthig iſt [die Sache — erfordert] 8. Sinn, Bedeutung, Begriff, Inhalt. Arthya a. geeignet, angemeſſen [ſachgemäß, zweckdienlich] b. reich. Kad-artha (glſ. quid rei). eine nichtsnutzige Sache, und daher kadarthay 1. zu nichts anſchlagen, gering achten 2. peinigen, quälen, beunruhigen. — Mit pra erhalten wir prârthay 1. nach jmd od. etwas (Acc.) begehren, verlangen, um etwas bitten 2. jmd (Acc.) mit einer Bitte angehen. So verführeriſch nun der Schein iſt, als könne unſer fordern (fodern der Diſſ. wegen mit Weglaſſung des einen r) darin ſtecken: habe ich doch ſchon in 1. Ausg. gezeigt, man dürfe ſich ſolcher Täuſchung nicht hingeben. In beiden ſteckt die Präp. vor = S. pra (auch foerdern wie hindern mit vor, hinten): das iſt alles. Ahd. fordaron, anteriorare, du forderost, postulas, er forderot (requirit) Graff III. 634. geht von fordero, vordere, aus, wie *προτερέω* vom compar. *πρότερος*. Wie foerdern = vorwärts bringen: ſo iſt fordern glſ. verlangen, daß etwas hervor komme, herausgerückt werde.

1618. S. katthatê 1. prahlen 2. lobend hervorheben, loben 3. tadelnd hervorheben, tadeln, herabſetzen. — Dag. kathayati PWB. II. 43. 1. ſich mit jmd (Inſtr. od. saha mit Inſtr.) unterhalten. 2. erzählen, mittheilen, berichten, reden von, auseinanderſetzen. 3. angeben. ankündigen, verrathen 4. annehmen, ſtatuiren. 5. paſſ. genannt werden, heißen, für etwas gelten. Gegen die in der 3nd. Bibl. I. S. 337. ausgeſprochene Herleitung aus ka-tham (wie) zeigte ich mich in 1. Ausg. in dem Betracht mißtrauiſch, weil ihr das höchſt wahrſch. doch wurzelverwandte katth, als ſtark flectirend, nicht günſtig ſei. Die Herausg. des PWB. ſind jedoch der Annahme geneigt, in dem, jener Meinung gemäß entſtandenen kathayati als urſpr. Bed. zu ſuchen: „das Wie eines Ereigniſſes darlegen“; und fände ſolch ein Vorgang nicht nur z. B. in Engl. to quote, citiren (glſ. die quota pagina angeben) WWB. II. 313., ſondern ſelbſt in dem S. itihâsa m., Erzählung (aus iti ha âsa So wars) nicht ganz unpaſſende Gegenbilder. Ueberdem wird bemerkt: kathâ f. Unterredung, Geſpräch; Rede; Erzählung; bei den Philoſophen Disputation, es ſei, wo nicht auf kathay zurückzuführen, zum Subſt. erhobenes Adv. kathâ. Alſo etwa gleich

unſerem: das Für und Wider. Kathâ (Ved. Form für katham), wie? woher? Yathâ kathâ ča, auf welche Weiſe es auch ſei. Mahatkatha von Großen erwähnt, im Munde großer Männer lebend. — In katthana, das Prahlen, würde t wohl zu erklären ſein wie in it-tham, ſo, d. h. aus dem obſ. kat (quod) in Compp. Es müßte etwa das Fragpron. Verwunderung (glſ. Lat. quam, wie ſehr) ausdrücken, wie es doch kaum anders in katpaya hoch (eig. was, d. h. in welchem Maaße!) anſchwellend. Im PWB. II. 326. kutsay (eig. nach dem Woher fragen) ſchmähen u. ſ. w.

Nach Verwandten ſehen wir uns viell. vergebens um. Formell rathen ließe ſich auf *κωτ-ίλος* geſchwätzig, plauderhaft, und daraus *κωτίλλειν*, wie *ποικίλλειν* von *ποικ-ίλος*. Zu *κόπτω* gelangte man auch nur ſchwer, trotz *κόπτειν ἀκρόασιν*, durch Fragen ermüden, *κόπις* Schwätzer, oder *κομπορρήμων* prahleriſche Reden führend. Wollte man auch etwa dem *κωτίλος* ein vom Nom. ag. *-της* ausgehendes *τ* zugeſtehen: wie doch wäre *π* davor (etwa *πτ* zu *ττ* und dann *ω* ſtatt Wegfalls) geſchwunden? Auch *κώταλις*, die Stoßkeule, die dem Laute nach leicht an Lat. quatere erinnerte, unterläge bei gleicher Ableitung den gleichen Schwierigkeiten.

Goth. qvithan behandele ich in der folg. Nr., und zwar auf Grund ganz anderer Behandlung des Pronominalſt. hva-s (qui), S. ka-s, welchem kathâ, katham entſpringen, Dief. GWB. II. 594., während z. B. qvêns, *γυνή*, von S. ğan, Lat. gignere, alſo mit g, ausgeht. Es wäre demnach aber auch zweifelhaft, ob nicht auch der Schlußconſ. einſtiges t, und nicht th, geweſen. Dann natürlich hier am unrechten Orte.

1619. Goth. qvithan, qvath, qvethun, qvithans Nr. 287. Dief. S. 476., ſagen, ſprechen; auch von Einem, Einer, meinen, nennen, *εἰπεῖν*, *ἐρεῖν*, *λέγειν*. Mit ana freveln, fluchen, *βλασφημεῖν*. And c. d. entſagen, Lebewohl ſagen, *ἀποτάσσεσθαι*; mit 3. ſprechen, *συντυγχάνειν*; Af c. d. entſagen, abſagen. Gaq. sis ſich beſprechen, *συντίθεσθαι*. Ga-qvis, Uebereinſtimmung, *τὸ σύμφωνον*. Thiuthi-qviss, vaila-qviss Segen, *εὐλογία* Gab. S. 53. Engl. quoth, ſagte, Müller EWB. S. 227. Frz. quader obſ. Mhd. quide (kide), quat, quâden, gequëden, ſpreche, Ben. I. 895., wo fälſchlich inqui-t, deſſen t doch bloß Endung (inqua-m ſ. khyâmi), hinzugenommen worden. Quittel, garrio. Auch ir armen quittel schurphen snar ouch sange läget. Das Zwitſchern der Schwalbe will für Geſang gelten, fände, von dem Verſtoß wider die Lautverſchiebung Abſehen genommen, in *κωτίλλειν* (eben ſo von der Schwalbe gebraucht) ſeinen Widerhall. Auch würde ſich hiezu altgadh. cuadhaire Schwätzer, Neuigkeitskrämer ganz wohl fügen. Leo Ferienſchr. I. S. 9. vgl.

noch mancherlei. Gael. *ceadach Talkative: dicax, loquax; *ceadal 1. A story, narrative 2. Singing: cantio. 3. A malicious invention: figmentum maliciosum. 4. Education, elementary instruction. Wälſch gweddyd Loqui, dicere.

1620. S. kvathati kochen, ſieden. Kvathita gekocht, geſotten. Kvatha Decoct, Extract. Kvâtha 1. Decoct, Infuſo-Decoct 2. Schmerz, Leid, Ungemach. Wenn kôtha zufolge Wils. das Quirlen (churning) wie mathana, und Adj. = çathita, afflicted with pain, angebl. auch = mathita gequirlt (ÞWB. I. 445.): ſo geſchah es nicht ohne Ueberlegung, daß ich in kvath eine Compoſ. mit dem, in Compp. vorkommenden ku vor math ſuchte, deſſen m hinter u weggefallen wäre, das alsdann ſich zu v verhärten müßte. Die Möglichkeit wenigſtens, kôtha ſei aus einer durch Sampraſ. gekürzten Form kuth (ſ. ſp.) hervorgegangen, wird man nicht läugnen dürfen. Ob quatere (ſchütteln) die Grundbed. von kvath geweſen, bleibe unentſchieden. Jedoch halte ich feſt am Vgl. mit Goth. hvatho Schaum, hvathjan ſchäumen, ἀφρίζειν, Dief. GWB. II. 596., wie er ja beim Kochen entſteht. — Altn. kvâdha, Harz, das aus den Bäumen fließt, eint Bugge KZ. 19, 428. glaubhaft mit S. ǰatu Lack, Gummi. — Allein, rückſichtlich keltiſcher Ww., wie z. B. cuthach, furor, des Urtheils mich enthaltend, verbleibe ich nicht minder bei *κότος*, *ὁ* (*κοτέω*, *κοτές-σατο*, als ob von einem Neutr.) Groll, aber auch wie *χόλος* Zorn (vgl. ira effervescens; das Aufbrauſen, Schäumen vor Wuth; es kocht in ihm), Haß; ſpäter auch Mißgunſt, Neid. V wäre unterdrückt und o abgelautet aus a. *Ζάκοτος* wie *ζάχολος* ſehr (*διά* d. h. durchweg) zornig. *Ἔγκοτος* wie ingrimmig (Haß, Grimm in ſich habend), grollend, haſſend. *Παλίγκοτος* wieder zornig werdend, wieder feindlich geſinnt. 2. von Krankheiten od. Wunden, wieder bösartig od. gefährlich werdend, wieder aufbrechend: ebenſo von allen ſich erneuenden Leidenſchaften, beſ. von gewaltſam wieder hervorbrechender Liebe. 3. überh. grollend, zürnend, bös, aufſäſſig, feindſelig. *Νεόκοτος* friſch im Zorne 2. = *νέος* Aeſch., das nebſt *ἀλλόκοτος* wahrſch. nicht dazu gehört. Dies doch nicht

1621. S. kuthyati ſtinken. Cauſ. kôthayati verweſen laſſen. Kôtha 1. Fäulniß, Verweſung 2. ein faulendes Geſchwür. 3. Inflammation (alſo Entzündung!), and ulceration of the angles of the eyelids. Etwa auch bildl. verweſen unterm Einfluſſe der kochenden Hitze? Kutha eine gefärbte wollene Decke; etwa in heiße Farbe getaucht?

1622. S. kunthati angebl. verletzen; quälen oder Qual empfinden. Etwa wie kvâtha fig. Schmerz, Leid. Auch kuthnâti quälen; umarmen, und als Var. kruthnâti alles ohne Beleg.

1623. S. knath*), krath, klath verletzen, tödten. Unbezeugt. Krâtha Tödtung, Mord. Krath angebl. auch erfreuen, erheitern, wie çrath; sowie klath sich drehen oder ballen.

1624. S. çnath (nach Aan. çrath) Ferire, occidere. Çnathitar, necator. Destruere, evertere.

1625. S. çrâthayati und çrathati. Bei Westerg. Laxare, solvere, removere. Angebl. auch occidere, und (als var. lect. für grath) Ligare, nectere. Ungefähr das Nämliche çranth, nach Cl. IX. çrathnâti. Praçratha, praçranthana Schlaffheit.

1626. S. grath, granth, grathnâti, grathnayati, granthati, grathati PWB. II. 830. knüpfen, binden, an einander reihen; bewinden. (Aus Worten) ein literarisches Product winden, zusammenstellen. Grathita (granthita) 1. a. geknüpft, gebunden, verbunden, besetzt mit, besäet mit b. knotig, zusammengeballt c. zum Stocken gebracht d. verletzt, beschädigt e. gepackt, in Besitz genommen. 2. n. Bez. eines knotigen Abscesses. Grantha 1. das Knüpfen, Binden 2. ein künstliches Gefüge von Worten: Vers; Composition, Abhandlung, literarisches Product, woher der ehem. Name Granthamica (als Büchersprache) bei Missionaren für Sanskrit. Granthi, Knoten; Gelenk; krankhafte Anschwellung.

1627. Ein zweites grath: grathatê, granthatê krumm sein; krumm machen; moralisch schlecht sein. Dazu granthi Krümmung, Falschheit.

1628. S. nâth und nâdh, über dessen vermutheten Zusammenhang mit nî s. Nr. 157. S. 576. In der alten Sprache davon nur die Partice. nâdhamâna Hülfe suchend, flehend, supplex, und nâdhita, nâthita hülfsbedürftig, in Noth befindlich, bedrängt. Ueber die wahrsch. Verw. von Noth mit ihm vor. Bd. S. 116.

1629. PWB. IV. 420. Von S. path (gehen, sich bewegen) nachgewiesen nur ein Caus. apipâthayati, auf den Weg bringen. Somit darf man kaum zweifeln, es sei denominativ, wie auch Böthl. u. Roth meinen; und kann ich demnach mit gutem Gewissen aus der 1. Ausg. wiederholen: „Mir scheint diese Wz. sehr zweifelhaft. Die Abll. gehen von patha aus, das ich für pad-tha (vgl. tut-tha von tud) mit Wegfall des t halte.“ Einzig die Aufnahme eines Nasales in mehrere Formen des Subst.

*) Aus Versehen ist unter t weggeblieben Ahd. chnitu, Mhd. knite, knat, knâten, geknêten pinso Ben. I. 853. Ksl. Mikl. lex. p. 131. gnes-ti, gneta, gneteši ἀποθλίβειν, comprimere.

path, pathi, pantha (panthâ) und panthan könnte zu einiger Rückhaltung in gedachter Verm. mahnen. Insb., da man dem Nasale auch noch außerhalb des Sskr. begegnet. Ueber die bunte Flexion des 1. Pfad, Weg, Bahn (eig. u. übertr.) 2. eine best. Hölle (Mhd. hellephat Straße zur Hölle) bezeichnenden Wortes, s. außer Bopp. Gr. crit. r. 223. das PWB., welches jedoch das gew. angeführte Thema pathin, als durch nichts verlangt, und deßhalb von den Ind. Gramm. nicht richtig aufgestellt, verwirft. Nom. sg. m. panthâs wird als von einer Form panthas mit Verlängerung des zweiten a (wohl in Folge des nomin. s, also ης m. gegen ες n.) entst. dargestellt. Allerdings wäre an mit s, dafern man panthan zum Grunde legt, wenigstens regelrecht, nicht so behandelt. Im Zd. von pathan (jedoch zuw. mit t) mf. Weg, Pfad, Nom. pañta (also glchf. mit Nasal). — Acc. panthânam und Ved. panthâm. Zd. pañtânem und pañtãm, pathãm. — Instr. pathâ, Zd. patha. — Dat. pathê, Zd. D. (lokal) paithê. — Zd. Abl. pañtaṭ, Gen. pathô, während im S. der Gen. pathas beiderlei Function ausübt. Loc. pathi, Zd. â paithi. — Plur. Nom. Zd. pañtânô in prächtigem Einverständniß mit S. panthânas, allein auch Ved. panthâs und mit gedoppelter Plural-Endung panthâs-as, sowie (von pathi) pathay-as in den Brahmana; aber Acc. Zd. pathô = S. pathas; und pathâo. — S. Instr. pathibhis, Abl. pathibhyas. — Zd. Gen. pathãm, Sskr. pathâm und Ved. pathinâm; Lok. pathišu. Mit ähnlichem Wechsel vakšaṅa und vakšas n., aber von dems. Thema im Nom. vakšâs (pectus). Oder ûdhanya von ûdhas. S. vipatha Abweg; eine best. große Zahl. Vipathâ mn. ein für ungebahnten Weg tauglicher Wagen. Vaṅik-patha 1. die Beschäftigung des Kaufmanns, Handel 2. Kaufmannsladen 3. Kaufmann (also der den Weg des K. geht) 4. die Wage im Thierkreise, aus leicht erklärlichem Grunde. — Zd. pathana weit, breit; im Fem. Ebene, das sonst wohl an perethu oder wohl gar an Lat. patere erinnern könnte, wird von Justi als viis calcatus gedeutet. Daraus Npf., mit h aus th, pahn Extentus, dilatatus Vullers lex. I. 386. Pahanâê Width, breadth. West, Mainyo-Khard p. 154. — Auch im Oss. mit n D. fand-ag, T. faend-aeg Weg, Straße. Sl. pout" (via) Dobr. Inst. p. 271. unstr. mit ou, wie öfters, nasalirt. In Mikl. lex. p. 765. pąt" m. (nasalirt, aber, obwohl mit weichem Jer, nicht Fem., und sich an die Sskr. Grundform pathi lehnend) ὁδός via; λεωφόρος via publica; πλατεῖα platea; νομή pascuum (also der Weg, oder ein Geländ, wo das Vieh sich frei zur Weide ergehen darf). Ich weiß nicht, ob man č aus t deuten dürfe. Sonst würde pącina, pąč"stvo πέλαγος (etwa das vom Winde gepeitschte

zu πλήσσω?) und πόντος, mare, auf πόντος zurückgehen können, und letzteres dann ausschließlich auf die fahrbare Meeresbahn (ἰγρὰ od. ἰχθυόεντα κέλευθα) eingeschränkt sein, was mit πάτος — nicht der Fall ist. Hiefür spräche viell. auch pons*) m. der Lateiner. Warum sollte nicht die Brücke (weder pendere aber, noch ponere genügt zur Erklärung) hier nicht ähnlich aufgefaßt sein, wie unser Steg (als künstlicher Weg zum Uebergehen)? Auf der Pompej. Inschr. ant. puntiram. staf[i]anam wird ausgelegt ante pontem (nicht portam) Stabianum: Savelsberg, Lat. Partikeln S. 63. Etwa das Suff. ähnlich, wie in transtrum (von transire), und das eine t (indem doch kaum für pendere, pensus zeugend) müßig? — Compitum zu petere?

Hieher doch wohl Ahd. fendo (pedes, sequester, etwa als zum Gefolge gehörend?), da es zu pes, S. pad, zu ziehen, außer n, schon die Comp. fuoz-fendo pedissequus Graff III. 540. verbietet. Agf. fethan (pedites), also mit th, und nicht t, was einem d im Sskr. gleichkommt. Mhd. vende, Fußgänger, Ben. III. 297., wo freilich auch der nicht schlechthin unmöglichen Herleitung aus ital. fante (woher unser Fant, der sich ziemlich kindisch benimmt) f. infante gedacht wird. S. übrigens unter finthan. — Seltsam mit Pf, als wäre es fremd (Grimm I. S. 131.), was doch gewiß nicht der Fall ist, Ahd. phât, pfat, pfad, indeß auch pad, (Engl. path), selbst fadh, fad m. u. n. callis, trames, semita, auch bildl. via (iniquitatis), bei uns: Pfad der Tugend. Graff III. 326. Desgl. er uádôt rehto, procedit recto calle. Mhd. phat stm., Pl. pfede; auch stn. und dann im Plur. diu phat und pheder Ben. II. 1. S. 484. mit richtiger Heranziehung von πάτος, allein verfehlter von βαίνω, βατός (s. gâ). Phade schw. (also wie wahrsch. S. path) einen Pfad betreten, gehen, schreiten (πατεῖν); ihn ebnen, bahnen. — Die Unmöglichkeit, πατεῖν mit Hebr. bâghat zu einen, leuchtet ein trotz Rud. v. Raumer, Dritte Fortsf. u. s. w. S. 5.

---

*) Vgl. außerdem Stokes, Fis Adamnáin (Simla 1870.) p. 31: drochot = 'dru-cant, *dru-pant, 'wood-road'? This bridge has already been compared by M. Pictet (Orig. Indo-Europ. II. 521.) with the *Chinvatô peretus* ('bridge of the gatherer [Πολυδέκτης, Hades; vgl. Justi S. 111.]) of the ZAv. 'which the souls of the pious alone can pass, while the wicked fall down from it in the Hell etc. Die Etym. jedoch ist mir bedenklich wegen Gael. droch (malus) Nr. 1430. S. 917. und Ir. séth (iter) u. s. w., worüber s. Lith. suntu, sende. Also eher eine via mala? Im Highl. Soc. Dict. I. 570. drochaid f., Brücke, ganz im Allg., mit Erklärung aus droch (evil, bad) und áit = áite (locus) und dem Sprüchwort: 'Nuair bhios mise thall, geàrr an drochaid'. When I am across, cut down the bridge.

Πάτος m. der betretene Weg, Pfad, Fußſteig. 2. das Treten, der Tritt, das Gehen, *πάτος ἀνθρώπων* Schritt und Tritt der Menſchen. Dah. überh. Aufenthalt der Menſchen, menſchlicher Verkehr, Umgang mit Menſchen. 3. Wegekoth, Schmutz, auch der thieriſche Abgang, *ἀποπάτημα*. Von *ἀποπατέω*, was jedoch eig. beiſeit gehen, ſeine Nothdurft zu verrichten. *Ἀπόπατος ὁ*, auch *ἡ* Stuhlgang, Auswurf, Menſchenkoth 2. der Ort dazu, Abtritt (auch Ab-ort, Secret), wie *ἄφοδος*. *Πάτημα* was zertreten od. getreten wird a. ein verachteter, beſchimpfter Menſch. Vgl. calcatrix (Verächterin) mundi. b. der Tritt. c. Koth, Dreck. — Im DC. *πάτος*, Graecis est *Callis, via*, item *Pavimentum*. Daher dann *μονόπατον* qsi Unicum tabulatum, Aedes unico tabulato constans alſo einſtöckig, im Grunde jedoch: nur Einen Fußboden (vgl. auch den Boden oben im Hauſe) habend, wie ſogar *πάτος καναβίου* fundus cacabi. Aber *δίπατον*, ſonſt *δίστεγος*, duplici tabulato constans, zweiſtöckig. *Μεσόπατον* Medium tabulatum. Etwa trotz des Rhinismus Poln. piętro Stockwerk, Gerüſt, kſl. pjatro *φάτνωμα* lacunar Mikl. lex. p 763? Außerdem *πάτος*, *πατητήριον* (*πατητήρα* stapes, Steigbügel zum — Hineintreten) Torcular, ſchon hell. Ort, wo man Trauben, Oliven od. andere Früchte zertritt od. auspreßt. Alſo wie Kelter aus Lat. calcatorium. *Πατηματιά* Vestigium, nota, signum, signum insculptum. *Πατηθύρα* Limen inferius. *Πάτος τοῦ παπουτζίου* (Frz. papouche) Calcei solea. Aber auch *πατοῦμα*, *πατοῦσα* Planta pedis; ja *πάτωμα* Planta, *φύτον*. Ich weiß nicht, ob das doch wohl rhiniſtiſche kſl. pjata Mikl. p. 762. *πτέρνα*, calx. Pjat"no Adv. calce. Pjat"no n., calcar. Dann aber auch *πάτος* Pulvis, sed proprie, qui pedibus teritur; ja anus, *πρωκτός*. Anders unſtr. *πάτος* Divitiae, MLat. patus.

Πατέω mit Füßen treten, niedertreten, zertreten b. übertr. aus Verachtung od. Geringſchätzung mit Füßen treten, *ὅρκια*, *θέμιστας*. Verächtlich od. ſchimpflich behandeln; dah. ſpäter auch berauben, plündern. 2. betreten, einen Weg, ein Land dgl. Dah. einen Weg öfter od. wiederholt gehen, ein Land bewandeln od. bewohnen, befahren, bereiſen, dah. auch *πόντον* (etwa dazu?), *ἅλα* dgl b. übertr. wie terere, durch öfteres Gehen od. ſonſtigen Gebrauch abreiben od. abnutzen. *Ἀπάτητος* unbetreten, nicht zertreten, unberührt, noch nicht abgenutzt, neu. Dah. etwas wiederholt thun od. treiben, *Ὅμηρον*, den Homer unabläſſig leſen. Auch von der Zeit, *χρόνον*, die Zeit abnützen, d. h. verleben. 3. intr. gehen, wandeln. — Das *σ* in *πατησμός* das Treten, Zertreten, wohl wie *θ* in *μηχηθμός*. — *Περίπατος* das Herumgehen, Spazierengehen 2. der Ort, wo man luſtwandelt 3. die damit verbundene Unterhaltung, Disputation, beſ. über philoſ. Gegenſtände. Dah. des

Aristoteles Schüler περιπατητικοί. — 'Εκπατέω vom Wege abtreten, überh. seitab gehen, sich entfernen. 'Εκπάτιος von der gewöhnlichen Bahn abgehend, außerordentlich, ungeheuer. — 'Απατάω aus ἀπάτη Irreführung, Verführung (wie seducere eig. seitwärts führen) haben die Alten verm. richtig aus ἀπό, das, zu ἀπ- gekürzt, auch noch leicht das π hinterdrein warf, mit einer Herleitung aus unserer Wz. gedeutet. Wollten wir uns mit Buttm. zu einem Anschlusse an ἤπαφον, im Sinne von palpare verstehen: da läge uns die schwere Beweislast ob, darzuthun, es stecke in ἀπάτη ein Suff. mit τ (was schwerlich das von ἅπτω wäre), vor welchem π aus φ unterdrückt worden. Eher ließe ich mir noch ein Hineinziehen der ἄτη gefallen, seinem lgen α zum Trotz.

1630. Zd. path, anfüllen, pathma Speicher Justi S. 184. hat das Aussehen einer Neubildung aus par (implere). Peretha Anfüllung.

1631. S. puthyati PWB. IV. 767. Caus. zerdrücken, zerschmettern, zermalmen. Zu nichte machen, bewirken, daß etwas nicht gehört, nicht bemerkt wird. Angebl. auch punth.

1632. S. prath*) PWB. IV. 1011. I. Act. (selten) a. breiten b. sich ausdehnen, — strecken. 2. Med. prathatè a. sich ausdehnen, — strecken; größer —, weiter werden od. sein, sich verbreiten, zunehmen, sich mehren. Sich verbreiten, vom Ruhme, einem Namen, einem Gerücht, einer Rede. b. sich verbreiten s. v. a. bekannt, berühmt werden. Prathita allgemein bekannt, berühmt. Lata gloria, weit verbreitet. c. an den Tag —, zum Vorschein kommen, auftauchen, entstehen. — Caus. prâthayati a. ausbreiten, vergrößern, dehnen, mehren. (Ueber dem Feuer ausbreiten) rösten, braten. b. verbreiten s. v. a. allgemein bekannt, berühmt machen c. entfalten, an den Tag legen, vor Augen führen, verrathen. d. bescheinen (vgl. tan mit â). 2. Med. sich ausbreiten, — dehnen, — strecken; zunehmen.

Ka-prth (wie sich ausdehnend) das männliche Glied. Prtha m. a. die flache Hand, wie ἡ πλατεῖα sc. χεῖρ, palma (über welches s. Bd. II. S. 402.). b. als Maaß die Länge der Hand

*) Ich zweifele nicht daran, daß die Präp. pra darin vertreten sei, um das Fortschreiten auszudrücken. Man riethe aber nicht schlecht auf ein Ord. daraus (vgl. pratha-ma, der vorderste, d. i. erste), welches dann Primitiv von dem Verbum prath wäre; und hielte mich von solcher Meinung nicht der r-Vokal in prthu, breit, zurück, wie ja auch prśtha, Rücken, vom Hervorstehen (pra mit sthâ) ausgeht. An Unterdrückung von s aus sthâ in prath würde ich jedoch nicht denken, obschon Kürzung des â etwa an tiśt'hâmi u. s. w. eine gewisse Stütze fände. Der Fall von ut-thâ liegt ja durchaus anders. Schon die Indischen Grammatiker scheinen Anwesenheit von pra in prath gefühlt zu haben, indem sie es mit prakšêpê glossiren.

von der Fingerſpitze bis zum Gelenk. Etwa der Frauenname Prthâ: weitberühmt, wie Prthuçravas, *Εὐρυκλεῖα*? S. prathita. Metron. Pârtha. — Prthî, N. einer mythiſchen Perſon, mit dem patron. Vainya. Er ſoll unter den Menſchen der erſte geſalbte Fürſt und Regent auch über die Thiere geweſen ſein und den Ackerbau in die Welt gebracht haben. Da auch Prthu (alſo *πλατύς*) geheißen, möchte ich ihn nicht mit prathama (primus) zuſammenbringen; wohl aber darin, wo nicht einen „Ausbreiter" od. einen late rex, ein Analogon zu prthivî, Erde, erblicken. Nicht etwa einen *πλατύπους* od. dgl. In dieſer Anſicht beſtärkt mich aber die ſeltſame feminale Abwandlung N. Prthî, Dat. Prthyâi, Gen. Prthyâs, welche mit der z. B. von nadî übereinkommt (der auch erwähnte Dat. Prthayê, wie matay-ê von mati-s f.) laſſen den Schluß nicht ungerechtfertigt erſcheinen, man habe die alma mater Erde mit dem urſpr. ihr angehörenden Namen Prthî nachmals in einen männlichen Herrſcher umgedichtet, dieſem aber theilweiſe (d. h. neben Prthus) — obſchon wider grammatiſches Recht — den älteren Namen (glſ. als Erdgottes und Gemahls der Prthî) gelaſſen. Es giebt aber auch Prthi, Schützling der Açvinen; woher das Patron. Pârthya. Sonſt Pârtha Bez. von zwölf bei der Salbung [alſo ſchon Indiſche Sitte!] im Râǧasûya üblichen Sprüche, deren Erfindung dem Prthî Vainya zugeſchrieben wird. — Prthak vereinzelt, einzeln, geſondert; dah. oft ſ. v. a. zerſtreut, auseinander; je nach beſonderer Art, beſonders für ſich (Ggſ. sadhryak WWB. III. 124.). Prthak-kâma verſchiedene Wünſche habend; prthag-âlayâ: jeder eine Wohnung für ſich habend. So auch prthag-rûpa, prthag-vidha mannichfaltig, verſchieden, verſchiedenartig. Prthak-karaṇa das Abſondern. Çiraçcâmarasya (und das Haupt des A.) prthak-krtam (beſonders gemacht), abgelöst, abgehauen. Asmatta: prthakkuru (vadham) Wende von uns ab. Getrennt von, ohne, alſo wie unſer: ſonder; mit Abl. od. Gen. (woher), auch Inſtr. (glſ. Wiederaufheben der Verbundenheit, nach Weiſe von Frz. d'avec). Verſchieden von. Mit Ausnahme von (Abl.). Prthak-kšêtra (glſ. auf verſchiedenem Acker erzeugt; vgl. muliebria conserere arva; *ἐπὶ παίδων γνησίων ἀρότῳ*; satus) Adj. Pl. von einem Vater mit verſchiedenen Frauen gezeugt; — eine Form, die ſich mit Lat. privignus als „von nur Einem (privus) der Aeltern, erzeugt (genitus)" wechſelſeitig rechtfertigt. Aus pârthakya Beſonderheit, Verſchiedenheit, wie prthaktva Beſonderheit, Geſondertheit; Einzelnheit, Individualität, erhellet wohl zur Genüge, daß nicht prthaǧ (etwa mit -ǧa, genitus) Grundf. von prthak ſei, ſondern die unter Nr. 887. beſprochene Wz. ač, welche eine Menge „Richtung" anzeigende Compp. bilden hilft.

Im Z. Justi S. 198. fratha-çvanh, sich ausbreitender Nutzen. Sodann, also auch mit th — der durch r erzeugten Aspir. f zum Trotz, — das Neutr. frathanh Breite. Acc. avavaiti bāzaç-ca (buchst. τὸ πάχος, was aber 1. Dicke 2. Dichtheit WWB. III. S. 941., wo es nachzutr.) frathaç-ca (τὸ πλάτος), so viel in der Tiefe und Breite. Zem-frathanh n. die Länge der Erde. 2. Adj. so lang, breit als die Erde. Çpâ-frathem wie çpâ-barezem in der Breite (das 2.: in der Tiefe) eines Fußes. Dah. Euphrātes, Εὐφράτης, jetzt, wie Hebr., Frat, was nicht daraus durch Aphärese gekürzt, sondern einfach „der breite (Fluß)" zu sein scheint, wogegen die ersteren noch Zd. hu-, auf den altpers. Keilinschr. u (ohne h, wie εὐ-) aus S. su-, vor sich haben, weßhalb ihm dann das Griech. εὐπλατής (vom Neutr. πλάτος; buchst. gute Breite habend als Poss.) genau entspräche, gleichen Ausgang aus Zd. frathaç-ca (πλάτος τε) in dem Flußnamen vorausgesetzt. S. prathas n. S. auch EF. I. 746. Ich glaube nicht, daß Hitzig, Sprache Assyriens S. 6. Recht hat mit seiner Erklärung des Namens als „überschwemmendes Wasser" von farat überschreiten, übertreten Comm. zu den Psalmen II. 392.

Mit Kürzung von ra (gewöhnlicher ar) zu r-Vokal, welche mit Sampraçarana (also u aus va, i aus ya) parallel ginge, haben wir im Sskr. das Adj. prthu, welchem auch rücksichtlich dieser Kürzung (ere geschrieben) das Zd. mit seinem entsprechenden perethu entgegenkommt, wie auch dessen p (nicht f, wie vor dem Conс. r in frathanh) verräth. Vgl. WWB. II, S. 3. Πλατύς hat zwar λ für r, aber sonst die gleiche Art, wie frath, den nicht aspr. Dent. auch noch in Ausnahme gebracht. — Armen. harth, breit, h st. f. Windischm. Grundl. S. 12. 22. Nicht unwahrsch. Kurd. nach dem Zaza-Dial. Lerch S. 195. herâ. breit, wie hîrye (tria), im Zd. thri, also mit Auskernung von th, während sonst, viell. redupl., sisé (drei) S. 141., wie Pers. sî (d. h. s aus th, wie pusser, Sohn, = Zd. puthra). Doch Kurd. fer'e, breit, frà (ampio, largo) werden besser (s. mich in Lassen's Ztschr. III. 57. Lerch S. 164.) einer Kürzung aus Npf. farâkh (amplus, latus) Sjögr. Oss. Stud. S.77., beschuldigt. — Justi giebt noch an „Npf. pahlû (wovon der Name Pehlevi, Spiegel H. I., 19.)." Vullers lex. I. p. 385. combinirt pahlû latus (die Seite) 2. *met.* utilitas mit S. pârçva (Rippengegend), aber pahlav nach Oppert in Journ. As. 1851. Févr. p. 279. mit parthava, was auch bei häufigem Eintausch eines bloßen h für aspirirte Mutä und Umstellung des im Zd. unvorhandenen l (anstatt Zd. r) nicht unmöglich schiene. Parthava (wohlgemerkt auch mit th) für Land der Parther (Spiegel, Keilinschr. S. 208.), würde sich rücksichtlich des *v* mit *Παρθυαῖα*,

auch *Παρθν-ηνή* Landſch. im Taurusgeb., und mit *Παρθναῖοι* ſt. *Πάρθοι* bei Strabo u. Aan. in Einklang befinden, und wäre nicht unwahrſch., der Name hänge in Wahrh. mit Zd. perethu (breit) zuſammen. Z. B. Lok. Fem. perethwa anhâo zemô auf der breiten Fläche) dieſer Erde. Es gölte aber vor allen Dingen, zu beſtimmen, was nicht leicht ſein möchte, ſei der Name der Parther als Völkerſchaft urſprünglicher oder der ihres Landes. Letzteren Falls aber wäre weiter auszumachen, ſolle Parthien etwa „weite Fläche“ (Ebene) oder „großes Reich“ beſagen, wie ja die Mahratten ſich im Pl. als Mahârâšṭ'ra (als Poſſ.-Comp.: Inhaber eines großen Königreichs) bezeichnen. „Breit“ unmittelbar wäre kein auf ein Volk anwendbarer Name, es müßte denn etwa bildl. „weithin berühmt“ beſagen wollen. Vgl. pahlav Nr. 4. Hiefür wird 1. Ar. fahlû urbs (f wegen Mangels von p im Arab.) angeführt 2. nomen urbis in confinibus Indiae. Inde vox Pahlavânî significat etiam: 'dialectus urbis Pahlû) 3. coll. pahlavân vir fortis, heros 4. vir magnus, honoris gradu superior, nam locutio râh-i pahlavî significat: via, qua incedunt viri venerandi sancti 5. tractus Ispahensis 6. nomen regionis, a qua lingua pehlevica (zabân-i pahlavî) nomen duxit, et alio loco Pahlah (alſo doch wohl mit anderem Suff.), qua v. provincia urbium Rai, Ispahân et Dînûr significatur. Sec. alios autem lingua pehlevica est sermo aulicus regum dynastiae Kajanorum. S. aber insb. Haug, Pahlavi-Pazend Gloss. p. 33: On the appellations 'Pahhlavî' and 'Huzvâresh'. Derſelbe kommt, nachdem er verſchiedene Anſichten verworfen hat, gleichfalls zu dem Ergebniſſe, der Name hänge mit Parthava zuſammen, und ſchließt damit: The term Pahlavi was thus, in fact, never used by the Persians themselves, in any other sense than that of 'ancient Persian', whether they referred to the Sasanian, or Arsacidan, or Achaemenian, or Kayanian, or Peshdadian times. Any reader of the Shâhnâmeh will arrive at this conclusion.

S. prthû 1. Adj. Fem. prthu (in der ſpäteren Sprache) und prthvî (Gr. *πλατεῖα*, worin jedoch ε ſt. *ευ* auf Guntrung hinweiſt; auch *Πλατεῖα*, *Πλάτεια* und *Πλάτεα*, Name einer Inſel, wie nicht minder *Πλατηίς*) breit, weit, geräumig, groß, üppig. Weitreichend, ausgebreitet. Reichlich, weitreichend, amplus. Zahlreich. Compar. prathîyans und prthutara, wie *πλατύτερος*; Superl. *πλατύτατος*. Superl. prathiṣṭ'ha. 2. m. a. Feuer (ſich ausbreitend?) b. ein beſt. Längenmaß = prtha c. Egn. von Perſonen. Prthula breit, groß, wie bahula und *παχυλός*. S. prthuçrôṇî, Zd. perethuçraoni (ohne aſſim. Einfluß des r auf n), breithüftig. Prthuĝrayas (weite Flächen einnehmend, ſich breit machend), Zd. perethuzra-

yan'h (vom Waſſer). Prthuçiras, plattköpfig, wie *πλατυκέφαλος*. — *Πλατύς, εῖα, ύ* platt, breit, weit, eben. Weit verbreitet (vgl. S. prath!). *Πλατὺς γέλως* Lachen mit weit aufgeriſſenem Munde, wie *πλατὺ γελᾶν*. *Πλατύστομος* breitmundig, mit breitem oder weit offen ſtehendem Munde: mit ſolchem Munde ſprechend, dah. platt od. breit ausſprechend, wie beſ. die Dorier thaten. Lata verba, breit ausgeſprochen. Cic. S. Prthuvaktrâ ‚die Breitmäulige, eine der Mütter im Gefolge des Skanda, oder Indiſchen Kriegsgottes. Etwa, weil der Krieg ſo Vieles verſchlingt oder heftigen Kriegsgeſchrei's wegen? *Πλατὺ ὑδωρ· τὸ ἁλμυρόν* zunächſt wohl Seewaſſer, der breiten Fläche des Meeres, latum mare, Cic., wegen; und ohne Fall, wie bei Flüſſen. Latarumque jacens campum spectabat aquarum Ov. M. XI. 356. — Im Fem. *ἡ πλατεῖα*, verſt. *ὁδός*, Straße. Vgl. *πλατυάμφοδος* mit breiten Wegen od. Straßen; *πλατύῤῥυμος* breitſtraßig. Entlehnt daraus platĕa, wie öfters im Lat. aus *ει* (zum Theil nach der einheimiſchen Regel der Kürzung von Vokal vor Vok.) gekürzt. Lachm. ad Lucr. III. 374. D. Keller in Fleckeiſen NJb. 1871. S. 559. Die Straße in der Stadt, Gaſſe. Erſt ſeit Lamprid. Elag. 24. der weite Raum im Hauſe: Flur, Hofraum, Hof. It. piazza, Frz. place, DC. *πλάτζα* (die Aſſibilirung durch das kze, ſich einem i-Laute nähernde e) Platz in einer Stadt u. ſ. w. Diez EWB. S. 262. — Im S. prthv-î f. die (breite) Erde. Desgl. (i viell. zu Erleichterung der Ausſpr. eingeſchoben) prthivî (in einigen Compp. auch prthivi) 1. Erde, als die weite und breite (vgl. *εὐρυόδεια*). Perſonificirt und dêvî (Göttin) genannt. 2. Erde als Element. Pârthiva irdiſch; auch irden. Herr der Erde, König, Krieger. — Dor. *πλατειάσδω* von der breiten doriſchen Ausſprache, wie *πλατυστομέω*, kann nur (und ſelbſt die Schreibung *πλατεάζω* widerſtrebt nicht) als von *πλατεῖα* im Fem., wie *διάλεκτος*, sc. *γλῶσσα*, ausgehend verſtanden werden. *Πλατύγλωσσος* breitzüngig; *πλατυλέσχης* breiter Schwätzer; *πλατυλόγος* breit oder weitläuftig reden, wie *ἐν πλάτει* od. *κατὰ πλάτος*, in aller Breite, d. i. ausführlich, welches letztere auch unter den Bedd. von prthu das PWB. angiebt. Auch Lat. latus, von der Rede, weitläuftig, ausführlich, reichhaltig. Genus dicendi ad implendas populi aures latum et sonans. Tac. Bei DC. *ἐν πλάτει* Formula et locutio JCtis familiaris, idem significans q. Laxe, non anguste, neque presse. *Πλάτος τῶν νόμων* Uberior legum index seu ut Fabrotus vertit, Integrior et uberior textus. Auch pro universo Juris corpore. Platicus bag. allgemein, ſummariſch, und platice der allgemeine, ſummariſche Unterricht, im Ggſ. zu dem gründlicheren Eingehen. Alſo mehr in die Breite als in die Tiefe. Sonſt *πλατυκός* breit, weitläuftig, ausführlich, wie *ἀστυ-κός* neben

ἀστ-ικός, weil Diphth. *υι* vor Conſſ. nicht zuläſſig. *Πλατύτης*, S. prthutâ. *Πλατύνω* breit machen, dah. ausbreiten, verbreiten, erweitern: breit od. platt ausſprechen. Med. ſich breit machen. groß thun. *Πλατυσμός* das Ausbreiten, Breitmachen: übertr. Großthuerei, Großprahlerei. Latus ut in Circo spatiere, hoch, ſtolz einhergehſt. Dag. *πλάτυσμα* (das *σ* wie von einer Form auf *νζω*) jeder ausgebreitete Körper, Platte, *σιδήρου* Eiſenplatte; breites Stück Zeug. *Πλατεῖον* die Platte od. Tafel. *Πλάτη*, auch *πλάτα*, Platte, die platte od. breite Oberfläche eines Körpers. Beſ. a. das breite untere Ende des Ruders, palmula (glſ. Händchen) remi; dah auch das ganze Ruder, nach Heſych. ſelbſt das Schiff wie *ποίς*. Allenfalls pars pro toto. Jedoch bei DC. *πλατή* Navis oneraria major; mithin wohl ein breites od. flaches Schiff. b. die Meeresfläche, aequor, *εὐρυπόρος*. c. die breiten, flach geſchweiften Rippenknochen, dav. *ὠμοπλάται*, die Schulterblätter (Blatt durch Uebertr.). DC. hat *πλάτη* Humerus, *νῶτος* (breiter Rücken), *ὦμος*. In Poln. plec, Pl. plecy (wie cervices, der Zweitheiligkeit wegen) die Schultern, der Rücken, Kſl. pleśte n. (humerus, dorsum) möchte wohl der nämliche Grundbegriff liegen; nur mit dem leiblichen Unterſchiede, daß k am Schluſſe Grundlaut ſei (vgl. unſer flach). Lett. plezs m. (z aus k) Schulter; plahze breite Schulterknochen. Vgl. Ill. plocsa (lastra, lamella) eine Platte; plocsiti mit Steinen pflaſtern. Dah. *πλατόω* platt od. breit machen, wie das Holz zum breiten Unterende des Ruders. *Πλάτυγξ* (unter engerem Anſchluß an *υ* in *πλατύ*), ſonſt *πλάτιγξ*, *ιγγος* = *πλάτη*. Dah. dann *πλατυγίζω* (alſo nur einfaches *γ*) das Waſſer mit dem breiten Unterende des Ruders ſchlagen, plätſchern, rudern 2. platt od. breit reden: großſprechen, großprahlen, wie *πλατύζομαι*. Auch wohl *πλατάσσω* mit zwei breiten od. flachen zuſammengeſchlagenen Körpern ein Geräuſch machen, klappern, klatſchen. Desgl. *πλαταγέω* u. ſ. w., ſowie *πλαταγώνιον* (Klattſchblatt), das man auf der Fingerhöhle der einen Hand mit der Fläche der anderen entwei klatſcht. Doch ſ. Nr. 1569. *Πλαταμών* (von einer einfacheren Form, wie *πόταμος*, *παλάμη*, weßhalb etwa das Fehlen von *ν* in *παλαμώδης* [auch ein ſo geheißenes Vorgeb. Meſſeniens] von plattem oder flachem Anſehn, breit und eben): jeder platte, flache, breite Körper od. Raum, Platte, Fläche, beſ. ein breiter platter Stein. Ein ſolcher Felſen in, an od. unter dem Meere, im Bette eines Fluſſes, am Ufer, jede platte, breite Steinmaſſe. *Πλάτανος*, die Platane, als *πλατύφυλλος*, oder als umbrifera, weithin Schatten verbreitend. *Πλατάνιστος* eben ſo, nur wie von einem Verbum auf *-ιζω*. — Bei DC. *πλατόνιον*, platonia für Marmor in tabulas dissectum, alſo Marmorplatte. Aber auch Damhirſch ſt. *πλατύκερως*. Platessa der Plattfiſch, die Platteiſſe, vermuthe ich, aus einem Gr.

Adj. *o-εσσα*. Poln. heißt dieſer Fiſch plaszczka f., wie allg. jeder platte od. breite Fiſch plaszcza, wovon erſteres Dem. Vgl. plaszczyć platt od. flach machen; refl. się platt werden; 2. ſich niederbücken, ſich flach auf die Erde niederlegen, ſich erniedrigen. Eher zu Lett. plakt. Wahrſch. auch noch andere Fiſcharten, wie platanista, *πλατανίστης*, magnitudine quindecim cubitorum Plin. 9, 15, 17. *Πλάταξ*, der von ſeiner ſchwarzen Farbe auch *κορακῖνος* geheißene Fiſch. Endlich *πλατίστακος* eine große Art des Fiſches *μύλλος*; allein auch, wie *ὁ μυλλός*, bei Heſ. (*γνν*)*αικεῖον αἰδοῖον*. Mit Suff. *ιστος*?

Dieſer Fülle Griechiſcher Sprößlinge von prath gegenüber muß die Dürftigkeit des Latein an ſolchen befremden — giebt es anders deren überhaupt. Einzelnes iſt ſchon unter Nr. 982. beſprochen. Die von Griechenland eingeführten zählen natürlich nicht. Sollte nicht aber auch platea, platalea, wenn richtig als Löffelgans (Platalea leucorodia) erklärt und etwa nach dem rostrum planiusculum ſo geheißen, griechiſcher Wurzel entſtammen? Anders ſteht es mit plautus (plōtus). Beim Feſtus: Plauti appellantur canes, quorum aures languidae sunt ac flaccidae et latius videntur patere. Das würde, im Fall von einem im Griech. zwar möglichen, allein nicht nachgewieſenen **πλατύ-ωτος* ausgehend, eine überaus ſtarke Contr. erfahren haben. Aus Lat. Mitteln würde es ſich durchaus nicht erklären, ſchon wegen der ſo völlig abweichenden Geſtalt von auris. Hiezu kommt dann ferner die andere damit ſchlechthin unverträgliche Bedeutung bei den Umbrern: plattfüßig. [*Plotos appellant*] Umbri pedibus planis (verwandt, wenn t vorn geſchwunden?) [*natos. Hinc soleas dimidiatas, qui*]bus utuntur in venando [*quo planius pedem ponant vo*]cant *semiplotia*. Griech. *βλαῦται* (ſ. Schneider WB.), ſo ſcheint es, mit Erweichung des Anlauts aus dem Latein. Es waren Schuhe, die bloß die Fußſohlen (plantae) bedeckten. Et [.....*unde et Macci*]us poeta, quia Umber Sarsinas erat, a pedum planitie initio *Plotus*, postea Plautus coeptus est dici; — was denn ohne Zweifel des Namens Grund für die gens Plautia od. Plotia. Man wird demnach hierin keine Compoſita zu ſuchen haben, ſo wenig als in *Πλάτων*, und muß der Sprachgebrauch entſcheiden, iſt darunter ein *πλατύπους* gemeint, oder ein „Breiter“ rückſichtlich ſonſt eines Körpertheils. Woher aber das au? Lett. plaukste, die flache Hand WWB. III. 187. könnte auch allenfalls für plautus auf eine von vorn herein vollere Form mit u als Grundlaut rathen laſſen. Sonſt müßten wir zu einer Hineinnahme des Vokales aus dem Suff. in den Wurzelkörper uns verſtehen, die nach Verſetzung in Decl. II., vgl. etwa bardus ſt. *βραδύς*, erfolgt wäre, welche letztere im Latein, bei Ausſterben aller Adj. in IV., kein großes Bedenken erlitte. Aehnlich

dem Diphth. πουλύ (dies jedoch vielmehr durch Aſſim.) aus πολύ, deſſen υ, in πολλοί als Dig. aſſimilirt, freilich keine Diphthongenz erzeugte. Von Entlehnung und Umbildung von πλατύς jedoch dürfte bei derlei Bewandtniß nicht die Rede ſein. Es möchte indeß ſchwer halten, auf Italiſchem Boden mehr Beiſpiele von dem vorausgeſetzten Verfahren aufzutreiben. Kſl. plat" m. latus; plat"mi διχοτομήμασι, bringt Mikl. lex. p. 570. mit pol' m. 1. latus, ripa 2. sexus 3. dimidium in Verbindung. — Eine andere Frage ginge auf lâtus, a, um, breit, und das n. latus, eris Seite. Zu Abfall von p vor l fand ſich zwar nicht der gleiche Anlaß, wie bei lâ-tus (aus τλη-τός) WWB. II. 306., was ſowohl der Diff. halber, als weil tl eine vom Latein verſchmähte Lautgruppe. Man ſagt ja z. B. planus, repletus u. ſ. w. Wir wollen indeß damit nicht die Möglichkeit verredet haben, indem wenigſtens der beiderſeitige Sinn ſich ganz wohl hieher fügte. Die Seite, latus, könnte ja allerdings nach der Ausdehnung benannt ſein, und ſich alsdann decken mit S. prath-as n. Breite, Ausbreitung, vâtasya des Windes; uruprathas ſich weit ausbreitend. Vgl. auch πλάτος. Woher aber die Länge im Adj. lâtus? Soll man auch hier auf eine, der von plautus halb und halb entſprechende Vokalſteigerung rathen? Alſo eine zweimalige, und zwar ſo weit auseinander gehende Behandlung desſelben Spracho bjects? Das Mißliche hievon wird ſich niemand verbergen. Länge zeigt ſich übrigens auch im Lett. plahtiht ausbreiten, dilâtare, was man fälſchlich von dem Part. zu differre ableiten würde. Desgl. in Lat. plânus.

Auch die Germaniſchen Sprachen haben trotz der Menge von Wörtern, wie platt, Platte, plätten u. ſ. w, keine oder nur wenige ihm erb- und eigen angehörende Wörter unſeres Stammes. Ahd. flaz wieſe bei regelrechter Lautverſch. auf urſpr. p-d hin. In den romaniſchen Sprachen wuchern aber (man weiß nicht recht zu ſagen, ob durch πλατύς vermittelt oder welchen Urſprungs ſonſt) Frz. plat, Ital. piatto, Pg. Sp. chato u. ſ. w. Diez, EWB. S. 262. Ahd. mit *hypocrisi* preitero blattun (Platte auf der Scheitel, Tonſur) Graff III. 249., freilich mit der Frage, ob nicht vielmehr zu blad, Blatt. Mhd. blate (plate) Leere, Fläche, beſ. die geſchorne Stelle auf dem Kopfe der kath. Geiſtlichen, woher blatenaere, Pfaffe. Außerdem bláte (plate), Schutzwaffe, die vor der Bruſt über dem halsberge getragen wurde, woher blatenaere Platner (auch häufiger Familienname), thoriſex, Poln. platnerz, Plattner, Harniſchmacher, Zeug-, Waffenſchmidt. — Für das Math. 6, 5. geleſene plapjó (platearum) vermutheten ſchon Gab.-Löbe nach dem Griech. πλατεῖα platjo, wie auch Heyne im Ulfilas lieſt. Sonſt müßte das zweite p durch Schein-Redupl. ſich eingeſchlichen haben. Das

Fränk. plebium DRA. 804. möchte ich, wo nicht für Ueberſ. glſ. von Heerſtraße halten, λαοφόρος, doch zuverläſſig entſprungen dem Lat. plebs, weil locus publicus (von populus). — In Betreff von Goth. plats m. Lappen, ἐπίβλημα würde, da plez (assumentum) Graff III. 363. rückſichtlich des z dazu ſtimmte, viell. Imd auf inländiſche Waare rathen. Merkw. Weiſe jedoch findet ſich S. 757. nicht nur flech Flick, gleichmäßig durch pitacium (πιττάκιον), petacium (Sp. pedazo Diez, EWB. S. 520.) erklärt, ſondern auch unter flecchо (macula) im Dat. Pl. flechon platibus, welches doch anſcheinend in die erſte Claſſe fällt. Wegen prustflech (Bruſtflick), rationale, λόγιον, aber vgl. bei Graff S. 269. anagaprahhitsi, imprimatur (in Aaron pectore rationale judicii vittis ligantibus), was an σφραγίς und prägen erinnert. Vgl. Mhd. brustvlëc Ben. III. 337. Als undeutſch erweist ſich nun gleichwohl Goth. plats mit ſeiner Sippe; einerſeits wegen des p, welches faſt immer den Verdacht der Fremdheit erregt, und zweitens, weil die Slaviſchen Sprachen in unläugbar dem gleichen Worte t, und keineswegs, wie man erwartete, d zeigen. Poln. płat m. ein Fleck od. Flicktuch Leinwand (dieſe heißt płotno), ein Hader, Lappen, Lumpen 2. (ob wirklich mit dem vorigen etym. gleich?) die Platten, z. B. Goldplatten, Plattgold. Von Beidem das Dem. płatek. Kſl. Mkl. Radd. p. 63. lex. p. 570. plat' m. ῥάκος pannus detritus; στρέμμα tortum, globus; τρίβων pallium. Walach. platitzä ein ſchmales Stück Acker. Plotogu, ein Stück altes Leder, Haut, wird jedoch im Lex. Bud. auch podlogu (glſ. Untergelegtes) geſchrieben; was zu plotogescu (corio antiquo reparo) dem Sinne nach paßte. —

Wirklich auf germ. Boden gewachſen ſcheint Mhd. vlade ſchw. M. breiter, dünner Kuchen, Ahd. flado, flada Ben. III. 334. Vgl. Lith. praplótis, czio m. ein breiter Aſchkuchen (d. h. wohl ſ. v. a. Topfkuchen, da in Halle z. B. Blumen-Aſch), Flammfladen, und praplatinu, ausbreiten, verbreiten, erweitern, vermehren. Dag. Lett. applahtiht karrašas Kuchen aufſtreichen, mit Schmant, Honig u. ſ. w. Zu Lat. placenta Lett. płakka Kuhfladen. Plahzens (z = k) Fladen od. breite Kuchen.

Im Lithauiſchen und Lettiſchen dagegen wuchert unſere Wz. zur Genüge. Lith. Neſſ. S. 304. platus, i (wie S. prthus, prthvî, πλατύς, εῖα) breit; aber Lett. plats, tta, breit. Dah. Lett. plattzirwis Plattbeil, Zimmeraxt. Plattmalla (malla, Rand) zeppure ein Hut, der rund umher niedergeſchlagen. Plattrihklis Großmaul. Plattaku darriht (machen) erweitern. Plattums Breite, Weite; Lith. platummas. Lith. platkojis und placzkojis breitfüßig; plat-

nosis πλατύφρων. So erklären ſich denn auch mit š im Lett. plaš, ša weit und breit, häufig (zureichlich). Plaši (Lith. Adv. placzey) ssanahkt zahlreich zuſammenkommen; — teikt ausführlich (vgl. ἐν πλάτει) erzählen; — dsihwoht (vivere) geraum wohnen, it. nach dem reichen Mann leben. Lith. placzey Adv. breit, ausführlich. Placzey stow' Er hat eine große Haushaltung. Pérplaczey Adv. zu breit (die Präp. alſo ſteigernd, wie Lat. per, ſehr); pérplaczey elgtis (ſich geberden) auf einem zu hohen Fuße (wohl Fuß als Maaß, Grad; vgl. Münzfuß) leben. Nebuk taip platus (ſei nicht, wie ein Breiter; vgl. οἱ παχέες, gls. die Fetten, wie fette Pfründe, magere Einkünfte). D. h. lebe nicht ſo verſchwenderiſch, vgl. bei Hor. latius uti opibus, verſchwenderiſcher. Placziõs giminės, hoher Herkunft. Refl. jis labay at-si-plaite Er hat ſich ſehr breit gemacht, ſehr geprahlt; alſo wie das Med. πλατύνεσθαι. — Weiter dann Lett. plattiht dehnen, ausbreiten, ausſtrecken; Lith. platinti breit machen, erweitern, ausbreiten. Wie πετάννυμι, jedoch ohne λ. Und ſo isplattiht, allein auch isplahtiht, ausdehnen, Lith. iszplãtinu. Lett. plehtiht aufſperren, ausbreiten. Mit der gleichbed. Form auf aht gleich iſt Lith. iszpletoju Ich breite, dehne aus. Plest (nicht zu verwechſeln mit plehst reißen Nr. 800., deſſen wurzelhafter Auslaut ein Ziſcher) ausbreiten, dehnen. Präſ. plešu, tti, š, Prät. plehtu, Fut. plehtišu. Atplest mutti (den Mund) lechzen. Mutti plahtiht gaffen, Maul aufſperren, it. gappen wie die Fiſche. Ssawu mutti par ohtru plahtiht ſein Maul für einen Anderen aufthun und ihn vertheidigen. Plahtiht ausbreiten, auseinanderlegen, voneinander ſperren, weit machen. Refl. plestees überhand nehmen, weit werden. Lith. Refl. is-si-platinu ſich ausbreiten, überhand [ſo daß die Hand es nicht mehr bewältigen kann?] nehmen. Issiplatino kalba Es hat ſich das Gerücht verbreitet; aber platina-s Es verbreitet ſich das G., während platintis kalboj' (ſich in der Rede breit machen) ausführlich, weitſchweifig werden. Bei Cic. latius loquuntur rhetores, dialectici compressius. Iszplẽczu ausbreiten, die Arme ausſtrecken; allein iszplẽstu immed. ſich ausbreiten, breiter werden. Deßh. nun mit erſterem Refl. is-si-plẽczu ſich ausbreiten, ſich breit machen. Médis issiplẽczia der Baum breitet ſich aus. Vgl. vorhin πλάτανος. Rẽtas issiplẽtęs (Part. Perf.) mit auseinandergeſpreizten Beinen. Wiszta issiplẽto ant pautů die Henne hat ſich auf den Eiern ausgebreitet. Dag. Wiszta paplẽte sparnus die Henne ließ die Flügel hängen, käme ungefähr ſo heraus wie plautus oben, von ſchlaffohrigen Hunden. Iñpletoju einſpannen, kailiñ, ein Fell in den Rahmen. Platyn Adv. in die Breite. Platyn eiti (gehen),

breiter werden; — augti in die Breite wachſen, crescere in latum Ov. M. 1, 336. Plantu (alſo mit n), platau, plasu, plasti breiter werden; alſo imined. Noch etwa dazu planta pedis? Siehe Anm. zu ſalthan. Plotis, czio m. die Breite; ein Stück, ein Reſt. Pẽdo plotis Fußbreit. Dar gér's plótis likko es iſt noch ein gutes Stück Arbeit (zum Beackern) übrig geblieben (relictus).

Im Keltiſchen einige Ww., welche nur unter Vorausſetzung, p ſei wie in Gael. llon = Lat. plênus abgefallen, hieher zählen würden. An das Lat. wenigſtens rücken ſie, vertragen ſich anders die Vokale, nahe genug heran. Gael. leathan, leithne, et leatha Adj. Broad: latus. Sgaoil, a Dheirg, do sgiadh leathan Extende, Dargo, tuum scutum latum. Ni 's leithne ña 'n fhairge Broader than the sea Desgl. leth m. ind. A half: dimidium, falls nicht etwa enger an obiges plat" im Kchſſ. angeſchloſſen. In Ebel-Z. Gramm. I. p. 73. d = th: Ir. illed (in latus), alled (ex parte), innarleid (in latere nostro), cách led (quodvis latus: leth, leith sq.), led marb (semimortuus). Lethan (latus) p. 70. mit t infecta. Brit. llydan (latus Cambr. vet. litan, Hib. vet. lethan) p. 159. — Doch nicht etwa Lat. lîtus od. littus Meeresufer, als ausgedehnt?

1633. Zd. frith Jufti S. 205., ſtinkend werden, von Leichen. Afrithyañt' S. 25., nicht verweſend.

1634. S. pruth, Präſ. prôthati puſten (vom Roß), ſchnauben. Intenſ. Part. pôpruthat. Mit apa wegſchnauben, wegblaſen. Prôtha 1. die Nüſter beim Pferde 2. = katíprôtha (das erſte Wort: Hüfte) Hinterbacke. Prôthin Pferd. Prôth-atha m. (nur ſcheinbar hinten redupl.) das Puſten, Schnauben. — Lith. plautis der Schnupfen, bei Pferden der Rotz, gehört ſicher zu pláuti waſchen, ſpülen. — Nicht unmöglich aber, unſere Wz. ſei doch nur eine ſecundäre, und mit pra-vâta (Luftzug) gleichen Urſprungs; nämlich aus vâ. Prußten wahrſch. nur zufällig anklingend.

1635. S. prôth, Präſ. prôthati, -tê Jmd (Dat. Gen.) gewachſen ſein. Auch angebl. voll ſein.

1636. S. mathati, manthati; Perf. mamantha u. mamâtha PWB. V. 462. mit Kraft umdrehen, umrühren. 1. agnim Feuer erzeugen durch Reibung eines Holzes im andern. Agnimanthana das Erzeugen des Feuers durch die Reibhölzer. Agnimantha a. durch Reiben Feuer erzeugend b. m. Name einer Pflanze, Premna spinosa (longifolia?). A small tree, nach Wils. Jm PWB. I. 404. aranî 1. Reibholz, die Holzſtücke, durch deren Reibung Feuer entzündet wird. Die Reibung erſcheint im Veda häufig als Paarung und Agni (ignis) als Kind der Hölzer.

Sie werden als das obere und untere unterſchieden. 2. m. die zu ſolchen Reibhölzern gebrauchte Premna spinosa (vahnimantha). Auch m. ſehr erklärlich: Sonne. S über den feurigen Dornbuſch KZ. VI. 258. *Πυράκανθα*, Feuerdorn, eine wilde dornichte Strauchart, Dioscor. I, 18. Nic. Ther. 856. Plin 24., sect 70. — 2. quirlen, rühren (Milch zu Butter). Rühren, vermengen. 3. ſchütteln ſ. v. a. zerzauſen, hart mitnehmen, aufreiben, klein machen. Mit ud 1. aufrütteln, aufſchütteln, aufrühren, erregen. Durchſchütteln. Hart mitnehmen, mit Schlägen begegnen. Aufſchütteln ſ. v. a. aufregen. Aufreiben, tödten, zu nichte machen. Abſchlagen, abreißen 2. mengen. Cauſ. in heftige Bewegung verſetzen, erregen. Math (Flexion wie path), Nom. manthâs u. ſ. w. Rührſtock, Butterſtößel. Angebl. auch Donnerkeil und Wind. Mathana 1. Nom. ag. hart zuſetzend, hart mitnehmend, Vernichter 2. m. Premna spinosa ſ. ob. 3. n. a. das Reiben. Amrtamathana das Herausquirlen des Amrita (Göttertrankes; vgl. Ambroſia). Mathanâčala der Berg (ačala eig. unerſchütterlich), den die Götter und Dânava beim Quirlen des Milchmeeres als Butterſtößel gebrauchten, der Berg Mandra [etwa: der Ergötzliche?]. Mantha 1. m. a. Nom. act. *α.* das Umrühren, Umſchütteln *β.* das Tödten b. ein Getränk, in welches ein anderer Stoff eingerührt iſt; Rührtrank; gew. geröſtetes Mehl in Milch verrührt. c. Rührlöffel d. Butterſtößel. 2. n. ein beſt. Werkzeug zum Reiben des Feuers. Manthana 1. ausreibend (Feuer) 2. m. Butterſtößel 3. f.-l. Butterfaß. 4. n. a. das Ausreiben des Feuers mit Hölzern b das Rütteln, Umſchütteln. Das Quirlen (der Milch beim Buttern). Mantharu der durch den Fliegenwedel erregte Wind. Manthâna 1. Schüttler, Bein. Çiva's. 2. Butterſtößel. Manthin 1. erſchütternd aufregend 2. m. a. der Soma-Saft, welchem Mehl beigerührt iſt. b. der männliche Same (nicht penis). Prônmathin (mit pra u. ud) zu Grunde richtend. Manômathana der Erſchütterer des Herzens, Liebesgott. Da auch man-dhâtar (der Sinnige, Denker) mit man ſt. manas comp. iſt: wird manmatha (Geſchlechtsliebe, der Liebesgott) wohl als Comp. zu nehmen ſein, und nicht etwa als von einer redupl. Intenſivf. ausgehend. Nirmantha Reibung. Adhimanthana 1. Adj. womit gerieben wird 2. n. das Reiben (zweier Hölzer zur Erzeugung von Feuer). Adhimantha m. eine von einſeitigem Kopfweh begleitete ſchmerzhafte Augenkrankheit, bei welcher im Auge das Gefühl des Hin- und Herzerrens entſteht, woher auch der Name. Vom Deſ. mimanthiša das Verlangen, jmden zu ſchütteln, zu zerzauſen, hart mitzunehmen. Ob Zd. mantha wendend (den Sinn), Juſti S. 224.

Kſl. mjas-ti, mjatą, mjateši (ja rhiniſtiſch) Mikl. lex. p 393. *ταράττειν* turbare; *περιεργάζεσθαι* (ſich um etwas bemühen)

curiose inquirere (glſ. durch Schütteln, excutiendo, oder Umrühren). Dazu *ματέω* ſuchen? Vgl. etwa: se tristem et conturbatum domum revertisse. Cic. Mjatežʺ m. *ταραχή* turbatio; *ἀνάχυσις*, *σύγχυσις* confusio; *θόρυβος*, *συστροφή* turba; *ζάλη* tempestas, woher im geiſtl. Stile R. mýtʹ m. Seeſturm; *μετάμελος* poenitentia. Mjatežʺnikʹ *ὀχλαγωγός* seditiosus. Dann mątiti *ταράττειν*, turbare. Moutimʹ *κυκώμενος*, *θολούμενος*, qui turbatur, confunditur. Mit -sja *κυμαίνειν*, *κυμαίνεσθαι*, turbari. *Βασανίζεσθαι*. Mjatʹ m. (vgl. S. mantha) *ταραχή* turba; coenum. Poln. męt m. das Dicke, Trübe, der Bodenſatz. Męty, a, e trübe, dick, nicht klar; z. B. wino męte trüber Wein. Metlićʹ, mętlićʹ, męt lowacʹ trüben, verwirren. — Ruſſ. mýtʺ (y wie u, hinten i-Laut) f., Poln. męt, męty das Trübe (im Waſſer u. ſ. w.), wie Lith. alus (Bier) kai (wie) mentaʼs (ein zuſammengerührtes Dickes; nur in dieſer Verb.), dickes, trübes Bier. Mytóvka f. (Poln. mątew, mątewka), Querl; (vulg.) geſchwätziges Weib; wie Beides kolotówka. Böhm. mautew Stößel, Quirl. Mytitʺ, Poln. mącić trüben; — komý na kogó anſchwärzen, verleumden. Mytitʹ menjá od. mytitsja mnje Es wird mir übel. Refl. mytitʺsja, Poln. mącić sięſich trüben; (vom Geſicht) ſich trüben, ſich verdunkeln. Poln. mącić trübe machen, (das Waſſer) umrühren, aufrühren, vermengen. 2. verwirren, in Verwirrung bringen 3. von Getränken: den Kopf einnehmen, benebeln u. ſ. w. Mąci się mu w głowie Er iſt wirre im Kopf. — Lith. menturre f. (bei Mielcke: ein Quirdelſtock, zum Breiumrühren, Mhd. quirrel, pantrum), der Quirl, Quirlſtock, auch Sturzel (Mhd. stürzel Strunk von Pflanzen, Stengel), Sprittel, wahrſch. niederd. ſ. v. a. Sprick, Sprickel ſt. Sproß, Spreißel = dünner Zweig) genannt; ein von der Spitze einer jungen Tanne, die abgeſchält wird, geſchnittenes Werkzeug zum Umrühren. Bei Wiedem. S. 648. Eſthn. mänd, Gen. männa 1. Quirl (Stab mit wirtelförmigen Stäbchen am Ende, zum Umrühren, Buttern), woher mändama quirlen, mit dem Quirl ſchlagen od. rühren. 2. Kiefer (Pinus silvestris); alſo wohl: Quirlholz, und nicht umgekehrt? Hupel hat mänd Querl; lf. Wiſpel, was ſich wohl aus Engl. whip Peitſche erklärt. Stender Lett. meeturs (wie Lith. menturris m.) Maiſchwiſpel; meeturiņš klein Wiſpel, Quirl. L. S. manthara A churning stick Wils. jedoch hat im PWB. die Bed. „langſam“, und zählt in dieſer natürlich nicht hieher. Ferner mente Maiſchholz, damit das Malz im Küfen eingerührt wird; menteht maiſchen. Neſſelmann giebt bei Lith. mentė f. die Bedd. in der nachſtehenden Reihenfolge: das Schulterblatt; dann auch, von der Geſtalt hergenommen, eine platte Schaufel, beſ. die Rührſchaufel, das Knetſcheit zum Umrühren des Breies u. dgl.;

das Stopffscheit zum Verſtopfen der Wände mit Moos; das Maiſchholz; der untere flache Theil des Ruders. Offenbar hat umgekehrt von dem Werkzeuge der Theil des Leibes ſeinen Namen, wie außer πλάτη (auch breite Ende am Ruder, Schulter), It. spalla, Frz. épaule aus dem Dem. von spatha Diez EWB. S. 326. — Vieles von Obigem bereits zuſammengeſtellt in meiner Comm. Lith. II. p. 49. — Miklosich erinnert ſogar an Preuß. mentimai (mentimur), was ich aber, trotzdem daß der Lügner die Wahrheit trübt und zu verwirren ſucht, zu S. man bringe gleich dem Lat. — Neſſ. Vok. S. 13. 34. hat girnoywis Quirne (d. h. Handmühle), aber für Quirneſtab (nicht Quirl) mandiwelis, das hieher zu ziehen, ſchon des d wegen, nicht allzu verlockend iſt.

Auch die Kelten haben mancherlei Sprößlinge unſerer Wz. Ad. Pictet, Langue Celt. p. 173. Stokes, KBtr. VII. 11 fg. Z. B. commemaid a chenn fri(s)innailich, ſo daß ſein Haupt wider den Felſen zerſchmetterte. Dieſer meint z. B., Ir. moth (membrum virile) Cormac's Dict. p. 108. gehöre zu S. mathâmi (agito) nebſt Lat. mentula*), deſſen n allerdings in dem naſalirten manth ſeine Erklärung finden könnte. Letztere hatte ſchon Aufrecht KZ. IX. 232., wo mit Recht die von Kuhn verſuchte Gleichſtellung von μανθάνω Nr. 605. S. 118., Zd. Denom. madhi, lehren Juſti S. 225., mit manth als unzuläſſig verworfen wird, aufgeſtellt. Dag. hat Zeyß mentula (worin wieder Andere ein Dem. aus dem Part. mejens haben finden wollen) ſammt mentum (etwa auch mons, wenn e, nicht i, urſpr.) als prominens gedeutet, ſ. WWB. II. S. 122. Wenigſtens für nichts entſcheidend iſt obiges S. manthin (semen virile). Das Iriſche moth giebt aber verm. den Ausſchlag für Herleitung aus math, manth. Auch gilt, ſchon des d halber, keine Berufung auf die μήδεα φωτός, μέζεα (die Geſchlechtsglieder; bei Heſ. Wte

*) Den Verſuch, mentula durch eine, durchaus verfehlte Gleichſtellung der Suff. -brum (als ob aus -θρον) und -trum mit membrum zuſammenzubringen KZ. 17, 148. 328., könnte man ohne Schaden ganz unerwähnt laſſen. Da die Vorausſetzung nicht haltbar iſt: wie könnte da die größte Verſchwendung an erdichteten Formen ein richtiges Ergebniß zur Folge haben? Ich beſtehe nicht gerade auf der von mir WWB. II. 486. gegebenen Erklärung von -brum aus ferre. Allein damit gebe ich nicht zu Einerleiheit von Lat. tenebrae z. B. mit S. tamisra. Oder wohl gar von Herkunft des Adj. hib-ernus = χειμερινος (b ſt. m, wie tüber: tumeo, vgl. auch consobrini: Frz. marbre EF. I. 113. 1.) WWB. III. 98. wunderſamer Weiſe aus χείμελον, Froſtbeule, oder ſelbſt (horribile dictu!) aus Goth. vlutrus, welchem einſtiges gv angedichtet wird. Kymr. gaem Ebel-Z. I. 104. — Dieſer durch Ascoli, Studii Critici II. „I.e Figure Latine del Derivatore Originario di nomi d'Istrumento (-tra)" p. 33—48. durchgeführten Lehre mich in die Arme zu werfen habe ich bis jetzt mich noch nicht entſchließen können.

513. von Thieren, was aber trotz *μέσα* (also mit härterem Zischlaut) nicht auf die Leibesmitte zielen kann wegen *μέσσος* = S. madhyas mit dh, welchem, dafern nicht, wie hier, unter Einfluß von y assibilirt, *δ* entspräche, nicht *δ*. Auch catamitus bewiese nichts als aus *Γανυμήδης* mit Verhärtung der beiden Mediä (selbst des *ν*), d. h. wahrsch. bei den Etruskern, welchen die Mediä fehlten, entstanden. Uebrigens hat der Name dieses Jünglings, welcher sich der Liebe des obersten der Götter zu erfreuen hatte, sicherlich daher seinen, nicht allzu keuschen Namen, mag es sich auch mit dem Verse in Hes. Th. 200., worin die Aphrodite, als aus den *μήδεα* des Kronos entsprungen, *φιλομμηδής* zubenannt wird, verhalten, wie es will. Die Erinnerung Passow's an die gleichen Verhältnisse der Vokale in *μήδομαι* und *μέδομαι* lassen uns natürlich gleichfalls über *μήδεα* so lange unberathen, bis uns gesagt wird, welches denn bei derartiger Herleitung der Sinn des Subst. (Sorge, Bedachtsein — auf Nachkommenschaft??) sein solle. Ohnedies werden sich die Gr. Wörter nicht wohl abtrennen lassen von dem glchf. neutr. ksl. mądo, Böhm. maud (testiculus) Mikl. lex. p. 394, obschon diese nasalirt sind. Das erklärt sich jedoch aus mad und mand, als wahrsch. derjenigen Wz, worauf sie zurückgehen. Man vgl. S. madanânkuça und kâmânçuka (buchst. Freuden-, Liebes-Haken) s. penis: madanâlaya (Lusthaus) s. weibliche Scham. Daß aber *μῆδος* in Verkehr stehe mit ksl. mądr *φρόνιμος* prudens, Poln. mądry weise, klug u. s. w.: bedünkt mich trotz Ludwig's Annahme nicht allzugewiß. Unser munter, Ahd. muntar (expeditus), múnderen sín (vigilem mentem), muntri (industria) Graff II. 817., Lith. mandrùs munter, keck, ansehnlich; mandrybe Munterkeit, Keckheit, im Scham. auch Klugheit Neff S. 389., mudrus, allein auch mundrus S. 409., munter, frisch, beherzt muthig, Lett. mudrs, munter, muddigs hurtig, muddinaht anfrischen, antreiben, anreizen, einem Muth einsprechen, apmuddinaht aufmuntern, sprächen eher für dh als Grundlaut und nicht d, wennschon vor r die Lautverschiebung von a zu weichen sich außer der Regel gestaltet hat. Ueberhaupt ist vieles von dem, was Ludwig KZ. X. 443—445. an Sonstigem zu S. manth stellt, von mir entweder in mâ (metiri) Nr. 67. eingeordnet, oder unter Nr. 69. besprochen.

Gael. muidhe, muighe, -ean, m. et f. A churn: vas in quo agitatur lactis flos, cirnea, sieht, auch mit Bezug auf die Asp., so aus, als gebühre ihm hier ein Platz. Von meadar A small pail, or circular wooden vessel: situla, urceus, vas quoddam ligneum circulare sowie maide Stokes Ir. Gl p. 132. 1. Lignum, materies 2. A staff, or cudgel, a stick dasselbe zu behaupten trüge ich Scheu.

s Stopfscheit zum Verstopfen der Wände mit Moos; das Maisch-
lz; der untere flache Theil des Ruders. Offenbar hat umgekehrt
n dem Werkzeuge der Theil des Leibes seinen Namen, wie au-
r πλάτη (auch breite Ende am Ruder, Schulter), It. spalla,
z. épaule aus dem Dem. von spatha Diez EWB. S. 326.
Vieles von Obigem bereits zusammengestellt in meiner Comm.
th. II. p. 49. — Miklosich erinnert sogar an Preuß. menti-
ai (mentimur), was ich aber, trotzdem daß der Lügner die Wahr-
it trübt und zu verwirren sucht, zu S. man bringe gleich dem
it. — Ness. Vok. S. 13. 34. hat girnoywis Quirne (d. h.
andmühle), aber für Quirnestab (nicht Quirl) mandiwelis,
is hieher zu ziehen, schon des d wegen, nicht allzu verlockend ist.

Auch die Kelten haben mancherlei Sprößlinge unserer Wz.
d. Pictet, Langue Celt. p. 173. Stokes, KBtr. VII. 11 fg.
. B. commemaid a chenn fri(s)innailich, so daß sein
aupt wider den Felsen zerschmetterte. Dieser meint z. B., Ir.
oth (membrum virile) Cormac's Dict. p. 108. gehöre zu S.
athâmi (agito) nebst Lat. mentula*), dessen n allerdings in
m nasalirten manth seine Erklärung finden könnte. Letztere
tte schon Aufrecht KZ. IX. 232., wo mit Recht die von Kuhn
rsuchte Gleichstellung von μανθάνω Nr. 605. S. 118., Zd.
enom. madhi, lehren Justi S. 225., mit manth als unzuläs-
g verworfen wird, aufgestellt. Dag. hat Zeyß mentula (worin
ieder Andere ein Dem. aus dem Part. mejens haben finden
ollen) sammt mentum (etwa auch mons, wenn e, nicht i, urspr.)
s prominens gedeutet, s. WWB. II. S. 122. Wenigstens für
chts entscheidend ist obiges S. manthin (semen virile). Das
rische moth giebt aber verm. den Ausschlag für Herleitung aus
ath, manth. Auch gilt, schon des d halber, keine Berufung auf
t μήδεα φωτός, μέζεα (die Geschlechtsglieder; bei Hes. Wke

*) Den Versuch, mentula durch eine, durchaus verfehlte Gleichstellung der Suff. -brum (als ob aus -θρον) und -trum mit membrum zusammenzubringen KZ. 17, 148. 328., könnte man ohne Schaden ganz unerwähnt lassen. Da die Voraussetzung nicht haltbar ist: wie könnte da die größte Verschwendung an erdichteten Formen ein richtiges Ergebniß zur Folge haben? Ich bestehe nicht gerade auf der von mir WWB. II. 486. gegebenen Erklärung von -brum aus ferre. Allein damit gebe ich nicht zu Einverleibt von Lat. tenebrae z. B. mit S. tamisra. Oder wohl gar von Herkunft des Adj. hib-ernus = χειμερίνος (b st. m, wie tüber: tumeo, vgl. auch consobrini: Frz. marbre EF. I. 113. 1.) WWB. III. 98. wunderfamer Weise aus χειμεθλον, Frostbeule, oder selbst (horribile dictu!) aus Goth. vintrus, welchem einstiges gv angedichtet wird. Kymr. gaem Ebel-Z. I. 104. — Dieser durch Ascoli, Studii Critici II. „Le Figure Latine del Derivatore Originario di nomi d'Istrumento (-tra)" p. 33—48. durchgeführten Lehre mich in die Arme zu werfen habe ich bis jetzt mich noch nicht entschließen können.

513. von Thieren, was aber trotz *μέσα* (also mit härterem Ziſchlaut) nicht auf die Leibesmitte zielen kann wegen *μέσσος* = S. madhyas mit dh, welchem, dafern nicht, wie hier, unter Einfluß von y aſſibilirt, *δ* entſpräche, nicht *δ*. Auch catamitus bewieſe nichts als aus *Γανυμήδης* mit Verhärtung der beiden Mediä (ſelbſt des *ν*), d. h. wahrſch. bei den Etruskern, welchen die Mediä fehlten, entſtanden. Uebrigens hat der Name dieſes Jünglings, welcher ſich der Liebe des oberſten der Götter zu erfreuen hatte, ſicherlich daher ſeinen, nicht allzu keuſchen Namen, mag es ſich auch mit dem Verſe in Heſ. Th. 200., worin die Aphrodite, als aus den *μήδεα* des Kronos entſprungen, *φιλομμηδής* zubenannt wird, verhalten, wie es will. Die Erinnerung Paſſow's an die gleichen Verhältniſſe der Vokale in *μήδομαι* und *μέδομαι* laſſen uns natürlich gleichfalls über *μήδεα* ſo lange unberathen, bis uns geſagt wird, welches denn bei derartiger Herleitung der Sinn des Subſt. (Sorge, Bedachtſein — auf Nachkommenſchaft??) ſein ſolle. Ohnedies werden ſich die Gr. Wörter nicht wohl abtrennen laſſen von dem glchf. neutr. kſl. mądo, Böhm. maud (testiculus) Mikl. lex. p. 394, obſchon dieſe naſalirt ſind. Das erklärt ſich jedoch aus mad und mand, als wahrſch. derjenigen Wz, worauf ſie zurückgehen. Man vgl. S. madanânkuça und kâmânçuka (buchſt. Freuden-, Liebes-Haken) f. penis: madanâlaya (Luſthaus) f. weibliche Scham. Daß aber *μῆδος* in Verkehr ſtehe mit kſl. mądr *φρόνιμος* prudens, Poln. mądry weiſe, klug u. ſ. w.: bedünkt mich trotz Ludwig's Annahme nicht allzugewiß. Unſer munter, Ahd. muntar (expeditus), múnderen sín (vigilem mentem), muntri (industria) Graff II. 817., Lith. mandrùs munter, keck, anſehnlich; mandrybe Munterkeit, Keckheit, im Scham. auch Klugheit Neſſ. S. 389., mudrus, allein auch mundrus S. 409., munter, friſch, beherzt muthig, Lett. mudrs, munter, muddigs hurtig, muddinaht anfriſchen, antreiben, anreizen, einem Muth einſprechen, apmuddinaht aufmuntern, ſprächen eher für dh als Grundlaut und nicht d, wennſchon vor r die Lautverſchiebung von a zu weichen ſich außer der Regel geſtaltet hat. Ueberhaupt iſt vieles von dem, was Ludwig KZ. X. 443—445. an Sonſtigem zu S. manth ſtellt, von mir entweder in mA (metiri) Nr. 67. eingeordnet, oder unter Nr. 69. beſprochen.

Gael. muidhe, muighe, -ean, m. et f. A churn: vas in quo agitatur lactis flos, cirnea, ſieht, auch mit Bezug auf die Aſp., ſo aus, als gebühre ihm hier ein Platz. Von meadar A small pail, or circular wooden vessel: situla, urceus, vas quoddam ligneum circulare ſowie maide Stokes Ir. Gl p. 132. 1. Lignum, materies 2. A staff, or cudgel, a stick daſſelbe zu behaupten trüge ich Scheu.

Pati dolore angi. 4. im Ggſ. von syandatê für çuśyati (arescit) erklärt. Cauſ. 1. angere, moerore, dolore affligere. 2. Terrere 3. Abducere, avertere. Im PWB. vithura (durch Auflöſung von ya, wie vidhyâmi von vyadh) ſchwankend, taumelnd (z. B. von Trunkenheit). Hinfällig, unſicher. 2 m. a. Dieb b. ein Râkśasa. — Bopp, Gloss. compar. p. 375. hat z. B. bhayêna pravyathitam (metu agitatum). Er denkt an Goth. vithon, ſchütteln, κινεῖν Mc. 15, 29., womit Gab.-Löbe S. 192. Engl. waddle, wackeln, watſcheln Müller EWB. S. 519. von Agſ. vädlian (vagari), Deutſch wedeln (zu wehen?) verbinden. Im Uebrigen ſcheint er mit ſeiner Erinnerung an math meine Vgl. EF. I. 161. im Sinn gehabt zu haben, wo indeß eine andere Begründung (vyath etwa aus vi und math mit Aufgeben von m) verſucht worden. Vyathita bei Wilson 1. Pained, tortured 2. Distressed, afflicted 3. Disturbed, troubled 4. Alarmed, frightened. Avyathi 1. nicht wankend, ſicher gehend, unverzagt. 2. f. ſicherer Gang, Unverzagtheit.

1639. Zd. ni-vath, ſchwirren.

Wurzeln auf d.

Bei dieſerlei Wurzeln iſt es oftmals ſchwer, ja unmöglich, den Unterſchied von ſolchen feſtzuſtellen, denen nicht urſpr. d, ſondern dh, oder, was damit gleich, nicht Delta, ſondern Theta zuſtände. Im Germ. haben wir wenigſtens an dem Geſetze der Lautverſchiebung einen, wennauch zuweilen nicht ſchlechthin ſicheren, Anhalt. Wo aber in Litu-Slaviſchen Sprachen oder auch im Lat. Verba mit d als Kennbuchſtabe vorkommen: da ſtehen wir, im Fall Mangels exoteriſcher Hülfe, rathlos zwiſchen zwei Möglichkeiten. In ſolchem Falle ſtellen wir ſie unter d ein, obſchon dies mitunter nicht ihr richtiger Ort ſein möchte. — Durch dh, Gr. θ (aus τίθημι), im Lith.-Lett. d, ſind manche Wurzeln erweitert. Indeß begegnen wir auch einigen mit ächtem d, wovon Beiſp. EF. I. 171. (1.). So çad (cadere) neben cî (κεῖσθαι) Nr 123. S. 552. und auch wohl çaedo zu çi S. 536. und Nr. 11. Das Cauſ. von çî, lautend çâ-tay, angeblich auch wie çâdayati zu çad, verhielte ſich wie ghâ-tay von ghâta, vgl. Bopp Gr. crit. r. 524.

unter vier Augen, im Geheimen. Mithuna 1. Adj. f. â gepaart, ein Paar bildend; m. Paar (ein männliches und ein weibliches Individuum), Paar überh.; gew. im Du., später meist (coll. zusammenf.) N. 2. n. Paarung, Begattung 3. n. die Zwillinge im Thierkreise. Maithuna a. gepaart, ein Paar verschiedenen Geschlechts bildend. b. verschwägert c. zur Begattung in Beziehung stehend. 2. n. Paarung, Begattung. Mithu Adv. (eig. verwechselt) falsch, verkehrt; woher auch adv. mithyâ. jüngere Form mithyâ, auch mithus verkehrt, falsch, unrichtig.

Der Versuch von Kuhn (Zlschr. V. 51.), aus diesem mith, dessen Gebrauch er aus versch. Stellen beleuchtet, Lat. mederi (gls. fluchen der Krankheit?) zu erklären, will sich mir nicht als gelungen darstellen (s. WWB. I. S. 279.), sowenig als sein Heranziehen von μανθάνω, dessen θ auch nicht gut zu S. th sich schickt. Auch liegt E. to meet begegnen, treffen, woher mòte, Volksversammlung (Müller EWB. S. 82.) abseit, obwohl Graßmann KZ. 12, 106. den Unterschied unvereinbarer Vokale und Conss. (unser müssen als zu Goth. gamotjan χωρεῖν hinzukönnen, Platz finden Gab. WB. S. 125.) nicht achtend, die Vereinbarkeit gelten läßt. Auch beanstande ich Benfey's Meinung, als sei mèth, wie im Perf., aus Redupl. von math entstanden. Liegen doch die Grundbegriffe weit genug aus einander, und soll denn nun wieder das i, wo es sich zeigt, aus e gekürzt sein?

Zd. Justi S. 232. Mithwana Instr. paarweise. Mithwairè Du. N. Paare. Thrimithwañt' n. Drillinge S. 140. Diese werden aber einem „mit' verbinden, nahen, weilen", zufallend angesetzt, das nur in dem einen Falle, nämlich Imper. 3. Sg. mitayatu, möge weilen, neben mithnatu, ohne Aspiration erscheint. Freilich auch das einzige Beisp., wo kein Cons. folgt. Das „verbinden" ist nur den hier voraufgeschickten Subst. zu Liebe hineingebracht, und fände sonst höchstens in mithnâiti eine stärkere Stütze, man müßte denn auch das Bleiben und Wohnen, welche indeß besser zu Lett. mihtu (s. früher) paßten, als von Verbundensein mit einem Orte erzwingen wollen. Möglich, daß gedachte Formen deßhalb mit S. meth. und mit methi. Pfosten, gar nichts zu thun haben.

Außerdem nun aber hat das Zd. mith betrügen. Impf. 3. Sg. môithat' Er bringt ihn um die Herrschaft. Mitha, falsch, und daher mithaokhta falsch gesprochen; falsches Wort; Huzv. der von Ahriman zuerst geschaffene Erzdeva der Lüge. Von einem Neutr. (vgl. das Sskr. adv. mithas) mithahvacâo Lügner Nom. Mithômatha, mithôvarsta falscher Gedanke, falsches Handeln.

1638. S. vyath, bei Westerg. vyathatê, also Med. 1. Angi, moerore affligi 2. Timere, timore tremere c. Abl. 3.

Pati dolore angi. 4. im Ggſ. von syandatê für çuśyati (arescit) erklärt. Cauſ. 1. angere, moerore, dolore affligere. 2. Terrere 3. Abducere, avertere. Im PWB. vithura (durch Auflöſung von ya, wie vidhyâmi von vyadh) ſchwankend, taumelnd (z. B. von Trunkenheit). Hinfällig, unſicher. 2 m. a. Dieb b. ein Râkśasa. — Bopp, Gloss. compar. p. 375. hat z. B. bhayêna pravyathitam (metu agitatum). Er denkt an Goth. vithon, ſchütteln, *κινεῖν* Mc. 15, 29., womit Gab.-Löbe S. 192. Engl. waddle, wackeln, watſcheln Müller EWB. S. 519. von Agſ. vâdlian (vagari), Deutſch wedeln (zu wehen?) verbinden. Im Uebrigen ſcheint er mit ſeiner Erinnerung an math meine Vgl. EF. I. 161. im Sinn gehabt zu haben, wo indeß eine andere Begründung (vyath etwa aus vi und math mit Aufgeben von m) verſucht worden. Vyathita bei Wilson 1. Pained, tortured 2. Distressed, afflicted 3. Disturbed, troubled 4. Alarmed, frightened. Avyathi 1. nicht wankend, ſicher gehend, unverzagt. 2. f. ſicherer Gang, Unverzagtheit.

1639. Zd. ni-vath, ſchwirren.

Wurzeln auf d.

Bei dieſerlei Wurzeln iſt es oftmals ſchwer, ja unmöglich, den Unterſchied von ſolchen feſtzuſtellen, denen nicht urſpr. d, ſondern dh, oder, was damit gleich, nicht Delta, ſondern Theta zuſtände. Im Germ. haben wir wenigſtens an dem Geſetze der Lautverſchiebung einen, wennauch zuweilen nicht ſchlechthin ſicheren, Anhalt. Wo aber in Litu-Slaviſchen Sprachen oder auch im Lat. Verba mit d als Kennbuchſtabe vorkommen: da ſtehen wir, im Fall Mangels exoteriſcher Hülfe, rathlos zwiſchen zwei Möglichkeiten. In ſolchem Falle ſtellen wir ſie unter d ein, obſchon dies mitunter nicht ihr richtiger Ort ſein möchte. — Durch dh, Gr. θ (aus *τίθημι*), im Lith.-Lett. d, ſind manche Wurzeln erweitert. Indeß begegnen wir auch einigen mit ächtem d, wovon Beiſp. EF. I. 171. (1.). So çad (cadere) neben cî (*χεῖσθαι*) Nr 123. S. 552. und auch wohl çaedo zu çi S. 536. und Nr. 11. Das Cauſ. von çî, lautend çâ-tay, angeblich auch wie çâdayati zu çad, verhielte ſich wie ghâ-tay von ghâta, vgl. Bopp Gr. crit. r. 524.

D. h. â in çâtay halte ich für verstümmeltes Vriddhi-âi. — Khad (firmum, fixum esse), falls es selbst und khâi Firmum reddere; firmum esse auf Wahrheit ruht. Letzteres nach Kaç. Tristem esse fände sich auch in khid wieder. Indeß ist schon EF. I. 164. (1.) darauf hingewiesen: khâi im eben angegebenen Sinne verdanke bloß falscher Erklärung von du: kha (Ggs. sukha Glück, buchst. gute Luft) seine Entstehung. — Zu čhâ Nr. 10. čhid. Von čhad (tegere) kürzere Formen unter sku Nr. 347. Nämlich čhâyâ (nicht mit Verlust von d vor y) σκιά, und mit Präp. api: pi-ččha, pu-ččha Schwanz, wie Lat. pi-scis (d. i. bedeckt: squâmâtus). Auch ka-ččhapa (testudo), d. i., welche Decke (σκέπη) habend, in üblicher Weise mit Fragpron. — Sûd (ferire, occidere) läßt mit sô Destruere, conficere keinen Vgl. zu, weil das ô in letzterem (Präs. syati) nur ein von den Technikern hinzugefügtes Merkzeichen ist, ohne ein der Wz. angehörender Laut zu sein. Dag. verweist Westerg. p. 179. auf sûdayati als Caus. von sû p. 56. im Sinne von Excitare. Zu σεύω? — Da-d ist nichts als das redupl. dâ (dare)

1640. S. ad PWB. I. 120. essen, verzehren, von Menschen und Thieren. Caus. âdayati füttern, auffüttern. S. Grimm WB. atzen 1. vesci, comedere, abweiden 2. cibare, speisen, beköstigen, nach gesetzlicher Auflage. Aetzen 1. pascere, cibare, allicere, füttern (Goth. fraatjan ψωμίζειν), durch Speise locken, zumal Vögel 2. mordere, rodere, sculpere beizen, d. i. beißen machen. Ad geht nach der bindevokallosen II. Conj., worin ihm ἔδω nie, im Einzelnen das Lat. folgt, jedoch so, daß auch die Formen mit Copula nie daneben fehlen. Im Zd. sehr spärlich vertreten. Bei Justi S. 17. nur adhâiti (der Diphth. durch Assim.) Präs. 3. Sg. Conj., also wie Lat. edat, dessen a auch eig. lg. sein sollte. Uçadhan'h S. 69. viell. gefräßig, von Thieren. — Der Name des Feuers âtar (Nom. âtar-s, mit Beibehaltung des Nominativ-Char. hinter r, was z. B. in dâ-ta Geber; Schöpfer so wenig als im S. dâtâ od. in dator, δοτήρ, — und dah. viell., gleichwie in einem heiligen Worte der Zischer in Npf. âteš beibehalten). Brockh. Vend. S. p. 347.: „Ueber die Ethym. gibt Burn. Versuche Nott. p. 176., wo er Y. p. 170. für unsicher erklärt, unrichtig Benfey Monatsn. p. 76. Nach Pott, Hall. LittZ. 1839. p. 375. kommt es vom S. ad (edere) her. Im Sskr. nur erhalten [oder vielm. von diesseit des Indus her eingeführt?] in den Wörtern atharvan, atharyu u. s. w. Benfey, SV. Gl. s. v. atharvan. Ders. Keilinschr. Gl. s. v. atriyâtiya." Justi bemerkt, daß freilich sonst dem Sskr. at-tar (Esser, Verzehrer), ein Zd.-Wort mit ç (also wie im Gloss. Philox. comes-tor, was bei Tertull. comesor; Frontin. esor optimorum prandiorum, Fem. Plaut. es-trix) gegenüber stünde.

Habe demnach die Erklärung Grund: so reiche das Wort wahrsch. in die vorbaktrische Zeit zurück. Was aber meiner Erklärung noch mehr zur Bestätigung dienen mag, ist der Umstand, daß der Indische Feuergott Agnis (Lat. ignis) Opferesser heißt: hutâça, hutâçana, wie haviraçana (die geklärte Butter, Ghee, zur Speise habend), havyâçana, havyâça, havirbhuǧ, havišyâbhuǧ, ein Beiw. des Feuers ist. Vgl. suhutâd, havirad, wofür im PWB. die Belege noch in Aussicht stehen. Auch selbst admani Feuer, falls, wie admara, gefräßig, und nicht etwa von adman n. Speise, Mahl. Desgl. ghâsi 1. Feuer (der Alles Verzehrende) 2. pass. Futter. Auch wird im S. atrin (mit nur einem t, so daß das andere weggefallen) für: gefräßig (von Dämonen) in den Veden aufgeführt, und wäre nicht unmöglich, Atri, im Veda einer der meistgenannten Rischi's der heil. Vorzeit, sei nach Name und Mythus, urspr. ein Feuergott (statt des Agnis) und in der Hauptsache eins mit dem Ized Âtar. — S. parânna (pára und anna) n. die Speise eines Andern; parânna Adj. die Speise eines Andern genießend; m. Diener. Deß Brot ich esse, deß Lied ich singe. Paryâyânna für einen Andern bestimmte Speise.

Ueber die Flexion des Lat. edo Struve Conj. S. 230. Da im Lat. dasselbe Gesetz, wie im Griech. (jedoch nicht bei Comp. mit Präpp.), herrscht, daß dentale Mutä vor t zu s werden: so sind damit alle Formen von edo erklärt. Ihren Grund haben sie nämlich, so wenig wie fers, fert, ferte, in einer Synkope, sondern beide sind Reste der alten Abwandlung ohne Bindevokal. Fleckeisen, Plauti Comoed T. I. praef. p. X. billigt die Schreibung es-sum, comessum, essurio statt der Längung ê. Ein solches ss aber wäre so entstanden, daß 1. d vor t zu s-t ward, und durch progressive Assim. 2. dies s-t zu ss. — „Comedo hat zwei Participia: comesus und comes-tus. Freilich verwirft Diomed. 1. p. 358 comestus und comesturus, — ut vulgus existimat. Doch an einer anderen St. p. 382. sagt er nur, es wäre zweifelhaft, ob man comestus od. comesus sagen solle, und führt aus dem Didius ein Beispiel für comestus an; so auch Prisc. 10, 5 p. 493. u. 495. eben dafür aus dem Cicero. Allerdings war comesus gebräuchlicher. So Valg ap. Diomed. l. c. Juv. Sat. 1, 34. Die übrigen Compp. haben alle nur esus: ambesus, adesus, obesus." So Struve. Das Skr. hat von ad als Part. Prät. Pass. an-na nur in subst. Bed. (Speise; das Suff. wie in E. eaten, bei uns ge-g-essen), adita im Comp. sv-adita (möglicher Weise: mit guter Speise versehen, und denom. nach Cl. X.) Eaten, well eaten. n. The term used after presenting food to the manes (prêtânna), asking if they are satisfied. Svadana Eating. Ueber angebl.

svad 1. To taste 2. To be sweet (S. svâdú) or agreeable, und Gr. ἀνδάνω ſpäter. Zu ἐδμέναι geſellt ſich – und ich denke von reduplicirter Wz. — ἐδεσ-τός gegeſſen, angefreſſen: zu eſſen, eßbar. Θριπήδεστος wurmfräßig. S. at-tavya zu eſſen, zu genießen, verlangte im Griech. ein Adj. Verb. auf -τέος. Ferner ἐδες-τής der Eſſer. Ἔδες-μα Eſſen, Speiſe, Gericht, welchem im Suff. dur-admani, ſchlechte Koſt, und von ad-man das Comp. adma-sad (am Eſſen ſitzend) Gaſt beim Mahle, ſich nähern. Sonſt müßte man das σ etwa, wie in ἐδήδεσμαι (wo eine dreifache Wiederholung etwas reichlich wäre) und ἠδέσθην, für müſſigen (ich meine, zuerſt durch die zahlreiche Verbal-Cl. auf αζω, ιζω in Gebrauch gekommenen) Einſchub erklären. Vgl. ἐδηδών, ἡ = φαγέδαινα (wohl gar aus φαγεῖν und ἔδω?) Freßbegier. Ἐδωδή (mit Ablaut, wie ἀγωγή) Eſſen, Speiſe, Nahrung. Auch Futter, Fraß für Thiere. Lockſpeiſe, Köder, Lat. esca, was, da d vor c nicht zu s wird, höchſtens als von einer Form wie esus ausgehend hieher paßte. Aber auch εἶδαρ Eſſen, Speiſe; Futter; Köder für Fiſche, hat, ſollte man glauben, ſeinen ſonſt ſchwer erklärbaren Diphth. einer Redupl. (alſo ἐδ-εδ mit Wegfall des erſten δ und danach erfolgender Contr.) zu verdanken. Nun hat aber Hom. das Part. Perf. ἐδηδώς, während ſonſt das Perf. mit -κα: ἐδήδοκα lautet. Im Sskr. dag. hat das Perf., ſich mit der rein vokaliſchen Doppelung begnügend, bloß âda, wie Lat. êdi, 2. Perſ. âditha (êdisti). Im Part. âdivans, womit im Schluſſe gleich ἐδηδώς. — Von dem im Sskr. defectiven ad lautet das Imperf. âdam, âdat, âdat mit Hinzunahme eines Bindev. (Bopp Kl. Gr. r. 322.), wozu das Griech. wohl keine entſprechende Formen (man müßte denn zu ἐσθίω greifen) kennt. — Im Fut. at-tâ (eig. Part., wie esûrus, comes-tûrus) und atsyâmi, welchem ἐδέσω gegenüber ſteht, nicht aber das med. und viell. eig. conjunctiviſche ἔδομαι (der Zwiſchenvokal, ſ. dieſ. Bd. S. 56., Ff. II. 568., wie im Sskr. Conj. in Conjug. ohne Bindevokal?). — Der Inf. at-tum hätte ſich gegenüber esum, comes-tum; wie attav-ê eig. Dat. esu-i. wo nicht Sup. esu. Eben ſo Lett. Inf. es-tu, zu eſſen, Bielenſt. Gramm S. 132. Im Griech., wennſchon Fem., und, wie z. B. εἰδησις, als ob einem ſchwach flectirenden Verbum entſtammend, ἐδητύς Speiſe, Eſſen, Ggſ. von πόσις; nur Od. 6, 250. überh. Nahrung. —

S. atrn'âda bed. 1. nicht Gras freſſend 2. ein neugebornes Kalb. An-adant nicht eſſend (das Part. mit dem Sskr. gleich), nicht verzehrend. Lat. inesus ungegeſſen; inedax ungefräßig, wenig eſſend Gloss. Philox. Inedia das Nichteſſen, Faſten, Enthaltung von Speiſen. Vigiliis et inedia necatus. Lett ne-ehdis (impransus) Heſſelberg, Lett. Gramm. S. 93. Kſl. Mikl. lex. p. 448. nejad', nejadom' ἄσιτος, jejunus; neja-

dennnije n. *ἀσιτία*, inedia. Dag. nejad"n' *ἄβρωτος* non edulis. Act. desgl. Mhd. ungetrunken und ungezzen (der nicht gegeſſen hat; vgl. potus, pransus). Npſ. nâšitâ, allein auch šitâ (viell. daraus gekürzt) und nâštâb Castell. p. 522. Vullers II. 1278. vgl. p. 410. Jejunus, jejunium, ohne einleuchtendes Etymon, allein doch wahrſch. mit Neg. in ſich. S. aç? — Jetzt zu *νῆστις, ιος, ὁ* u. *ἡ*. Faſtend, nüchtern. *Νῆστις ὀσμή* der üble Athem des Nüchternen. b. Act. Hunger erregend, *λιμός, νόσος, νῆστις*. *Ἡ νῆστις*, intestinum jejunum, weil er immer leer gefunden wird. Auch *Νῆστις* beim Empedokles das Element des Waſſers und der Luft, welche, wie unentbehrlich auch zum Leben, doch nicht gerade ſatt machen. Paſſow ſucht ganz richtig in unſerem W. *νη-*; allein falſch *ἐσθίω*. Vielm. liegt ihm ein Abſtr. von *ἐδ* nach Weiſe von *πίσ-τις* zum Grunde. Gls. der noch keine Speiſung gethan hat. Freilich *ἄπιστος* zeigt hinten kein *ι*, und mag vielmehr eig., nach dem Muſter von *ἄπειστος*, Adj. Verb. ſein. Indeß haben wir ja in *νηστοποσία* von *νηστοποτέω* (nüchtern trinken) gleichf. eine der letzteren entſprechende Form im Vordergliede. *Νήστιμος* wie *ἐδώδιμος*. Die ſpäteren Formen *νηστήρ* (wie e‿or), Fem. *νήστειρα, νήστης, νηστεύς*, woher *νηστεύω* und *νηστεία*. Ob wohl *νήφω* auch mit Neg., obſchon eher mit *πι* (trinken) als *φαγ* (eſſen)? — *Δειπνηστος* Eſſenszeit, alſo etwa *χρόνος* Od. 17, 170. Daſſ. gölte denn aber auch von *δόρπηστος* Zeit des Abendeſſens, *δόρπον*. Wenn man ſpäter *δειπνητος* od. *δειπνιστός, δορπιστός* haben wollte: ſo geſchah das verm. aus keinem beſſeren Grunde, als weil man die ächten alten Formen nicht mehr verſtand. Da griff man denn nach, aus *δειπνέω* od. *δειπνίζω* (bewirthen, beköſtigen) leidlich gebildeten Formen. Man hätte ſich doch des Griech. *ἄριστον* geheißenen prandium entſinnen ſollen. Zwar meint Paſſow: bei Hom. iſt die erſte Sylbe kurz, woraus erhellet, daß das Wort urſpr. Neutr. des Superl. iſt, d. d. Att. aber zum Unterſch., ohne Ausnahme lang, welches auch von allen abgeleiteten Formen gilt, Ariſt. Wolken 416. Als ob das Frühſtück vorzugsweiſe gut ſchmecke oder doch bekomme, um anderen Mahlzeiten voraus „das beßte“ zu heißen? Ich zweifele aber kaum, daß *ἄριστον* dem kzen, d. h. gekürzten, *α* zum Trotz, wo nicht aus *ἦρι* mit Adj. Verbale (Lat. com-estus) hervorgegangen ſei (alſo *ι* ſt. *ι-ε*), dann doch aus einem, *ἦρι* entſpringenden Verbum wie *ἑσπερίζω* (veſpern), *ἐαρίζω* (vernare) WWB. II, 339. *Ἱκανός· ὁ ἀλεκτρύων* erklärt Gerland, Ueber die Perdixſage u. ihre Entſt. S. 22. als Frühſänger, des gallicinium wegen. Es ſei darin ein Lokativ wie *ἠρι* od. *ἠοῖ* verbunden mit cano, vgl. *καναχή* u. ſ. w. Vgl. *ἠρισάλπιγξ· ὀρνέον τι εἶδος*. Beſteht doch auch pran-dium aus Verb. eines Derivates von prō, S. pra mit edo. *Πράν* Dor. ſt. des zgz. Compar. *πρίν*

= Lat. prius, worin also kein n enthalten, oder πρώην (nuper, also eig. wohl Acc.) passen nicht sonderlich, weder nach Sinn noch nach Laut. Ich riethe lieber auf eine Adjectivform im Sinne von πρω-ϊνός (matutinus), aber der Form nach wie prṑnus, nur mit älterem a-Laut. Prŭ-ĭna, was natürlich nicht auf πρω-ϊνός (ĭ kz.) zurückgeht, hat gleichwohl eine analoge Herkunft mit Suff. -ĭnus (vgl. matutĭnus von Matuta, auch wohl in mane selbst; vesperna für coena), jedoch kaum vom Abl. prō, welcher vor Vokal d zu behalten pflegt. Ob aber darum zu S. pruš, was selbst pra mit uš (uro) enthält, wie Bugge KZ. 19, 440. möchte: bedünkt mich mehr als zweifelhaft. Einmal haben wir schon prûna von uro WWB. II. 325. und prušvà Tropfen; ein gefrorner Tropfen, Reif PWB. IV. 1171. kann gerechter Weise, trotzdem daß auch die Kälte, zumal die morgendliche, brennt, doch nur von pruš (spritzen, träufeln), als Seitenverwandtem von paršati Nr. 795. kommen. Ist doch der zu Reif erstarrte Tropfen gewiß kein „gebranntes" Wasser. Wenn man jedoch die allerdings nicht unmögliche Verwandtschaft von pru-ĭna mit prušva zuläßt: da wäre freilich nur der durch Bugge bezeichnete Weg (Weichen des aus Zischlaut entstandenen zweiten r um des ersten Willen) möglich.

Ueber prandium, als Früh-Essen (Ahd. vruo, früh) und sogar mit diesen beiden Wörtern im Namen verwandt s. vorhin. Friedr. Schlegel fand darin (Sprache u. Weisheit der Inder S. 16.) Skr. prâhṇa, Vormittag PWB. IV. 1160. wieder. Eine Deutung, welche, so wenig haltbar sie uns auch jetzt bedünken mag, doch ihrem Urheber volle Ehre machte. Das Anstößige hiebei aber ist nicht etwa der Sinn „Vormittags-Essen", welcher ja gegentheils sogar sehr schicklich wäre, noch auch der Mangel von h in pran-dium; der wäre z. B. durch arân-ea neben ἀράχνη entschuldigt: — sondern die Abwesenheit jeder Spur von ahan (Tag), was hinten in prâhṇa (pra mit dem durch Synk. entstandenen ahn-a in Compp.) enthalten ist. Ohnehin wäre die Sache schon aus dem Grunde bedenklich, weil ahan wahrsch. von dah, brennen, benannt worden WWB. III. 831., und Abwesenheit des d z. B. in unserem Tag keineswegs vorhanden. Nicht lasse man aber unbeachtet, daß prandeo schwach, aber prandi, pransus stark flectirt, wie suasus, was aber nicht daran hindert, es zsgesetzt zu glauben. Pransor wie esor. Pransitare (stark Vormittags essen) wie esitare. — Ksl. eda možet' jed'k' (edulis) büti objed't'? Numquid prandium illud manducari potest? Mikl. lex. p. 488. 1114. Objed' m. ἄριστον, prandium; δεῖπνον coena; ἑστίασις epulum. Objedati, objedovati ἀριστᾶν prandere. Ob'jadanije n. helluatio, luxuria. Ob'jadennije n.

ἀδδηφαγία, γαστριμαργία ingluvies. Auch κραιπάλη. Ob'jasti s ja gulosum esse. Ob'jastiv' γαστρίμαργος gulosus. Alle, da die Präp. ob' mit ἀμφί ſich berührt, an Lat. ambedere wenigſtens ſtreifend. — Merenda est cibus, ſind Worte des Isid. 20, 2, qui declinante die (zwiſchen 4—5 Nachmittags) sumitur, quasi post meridiem edenda. Hinc merendare, quasi meridie edere. Man wollte alſo das Wort mit meridies in Verbindung ſetzen; ich weiß jedoch nicht, ob als Comp. mit edere, oder als bloßes Derivat. Das eine wie das andere nicht ohne Gewalt, die in ſolcher Weiſe dem Worte angethan werden müßte. Einmal ſchmuggelt man den Nachmittag, und den verlangt doch die Sache, nur liſtiger Weiſe durch ein quasi post m. hinein, obſchon wir über den ſo viel früheren Mittag nicht hinauskommen, trotzdem wir es mit keinem Mittag-Eſſen zu thun haben. Indeß, auch von ſolcher Ungenauigkeit in der Zeitbeſtimmung abgeſehen, was machen wir mit dem n? Entſchuldigung wie in perendie (Präpp. S. 800.) etwa mit einem Acc. wie πέραν aus S. para, der andere, vgl. peregre? Kaum aus per und in (indies in die Tage — der Zukunft hinein, d. h. übermorgen; durch morgen hindurch in den dritten Tag hinein?). Sollte n, wie in nundinae, als mit meridianus gleichbedeutend, urſpr. hinter d geſtanden haben und ſpäter durch Metath. vor daſſ. gerückt ſein? Vgl. meridiare, Mittagsruhe halten, mit merendare im Ausgange. Auch gewinnen wir wohl kaum Aufſchluß durch Mhd. merâte, Abendmahl Ben. II. 1. S. 139., das wohl kaum aus merenda erborgt trotz dô unser her zemerde [zu Tiſch?] gesaz u. dgl. Mhd. mer tunke ein, miſche, rühre um, ſpeiſe (von flüſſigen Speiſen geſagt), ſpec. eſſe zur Nacht, weil eine Suppe das gewöhnliche Abendeſſen war. Oder hält man merenda als ein daraus gebildetes Gerundivum (das, was gegeſſen werden ſoll) für glaubhaft? Merot, als vipa merata, prot in wein, weinsup gloſſirt, könnte auf eine Lat. Participialf. nach I. (mit merum angemacht) rathen laſſen. — Lat. edûlis eßbar, und die edûlia Pl. Eßwaaren, Speiſen, hat, wenn man etwa curûlis und pedûlis (fasciae crurales pedulesque) ausnimmt, gänzlichen Alleinſtehens wegen, als λέξις μονήρης, wie Herodian ſagen würde, etwas Sonderbares. Das verliert ſich aber, dafern wir ihm eine freilich nur imaginäre Grundf. auf -uus, wie caeduus dgl., von paſſ. Werthe unterlegen dürfen. Es verſchmolz dann das erſte u mit dem Suff. -ilis (lg., oder, nach Weiſe z. B. von par-ĭlis, kz.?) zu û, wie in pecûnia aus pecuinus; und auch pecûl-ium, als glchf. ein Adj. auf ilis aus pecu vorausſetzend. — Curûlis wirklich zu Nr. 394. curro? Curules equi, als das für die circenſiſchen Spiele aus der Staatscaſſe angeſchaffte Viergeſpann, und curules

triumphi (zu Wagen) müßten als von currus (Wagen) nach IV. ausgehend gedacht werden. Dies auch, das einfache r abgerechnet, ohne alles Bedenken. Man könnte vermeinen, die Schreibung mit nur einem r sei bei einem derartigen Worte bloß aus alter Schreib-Gewohnheit her, wo man die doppelten Consonanten (aus einer Art Sparsamkeit, zumal auf Stein) nur durch einmaliges Zeichen vertreten findet, fortgeführt und beibehalten. Allein in der Aussprache kann, den Dichterzeugnissen zufolge, z. B. Ov. Pont. IV. 9. keine Position bestanden haben. Demin., wie ligula von lingua; mamilla von mamma gäben nur eine sehr unzureichende Entschuldigung. Ward die sella curulis von den zum Fahren in die Curie berechtigten Magistratspersonen wirklich zu Wagen mit sich geführt: da hätte ja die Benennung „Wagen-Stuhl“ nichts Unglaubhaftes. Wenigstens mit Herleitung aus dem Namen der Sabinerstadt Cures, deren u vorn allerdings auch tz., wäre uns des dann unerklärt bleibenden û wegen auch nicht viel geholfen. Wie aber wenn die sella curulis von curvus (also dann û aus v erklärlich) ausginge? Voss. Etym. p. 172. nämlich bemerkt von ihr: Erat *pedibus incurvis*, ut eae quas *Hispanicas* vocamus, quarum in aulis usus. Hoc verum esse docent vett. nummi, in quibus figura earum expressa est, Atque hinc liquet, cur *sella* a Plutarcho in Mario, ut et vett. glossis, *ἀγκυλόπους* dicatur, quasi *incurvipes*. Wie kämen wir, bei solcher Erklärung, dann aber wieder mit den equi curules u. dgl. zurecht?

Wir wollen jetzt verschiedene Geschöpfe, benannt nach dem, was sie essen, durchgehen. Samojed, s. Malinowski KBtr. VI. 305., d. i. Selbstesser, obschon, versichert J. Klaproth, gedachtem Volke, das nie der Anthropophagie sich schuldig gemacht, mit solchem Namen die Russen ein großes Unrecht zufügen. Ksl. Mikl. lex. p. 821. samo-jad"tz" m. proximum perdens. Cf. čech. samojedi m. pl. lamiae. Poln. samojedz' f. das Fressen der Thiere seines eigenen Geschlechts. Auch samojad, samojedz, samojednik der Menschenfresser 2. der Samojede. Ein Seitenstück dazu bildet S. âtmâçin Fisch (sich selbst), d. i. seine eigene Brut od. Seinesgleichen fressend. — Ksl. Mikl. p. 576. pl'tojad"tz" *σαρκοφάγος* (auch Sarg daher) carnem edens. *Δημόσιος*, carnifex; — also vom Scharfrichter. Pl'tojadennije carnis esus. — Poln. muchojadka der Fliegenschnäpper, auch muhołowka, d. i. muscicapa. — S. Mûšakâda oder Mûšikâda, Mäusefresser, N. pr. eines Schlangendämons. Dag. mûšikâdant Zähne einer Maus habend. Poln. myszołow, Mäusefänger, Name von Raubvogel-Arten. Lith. heißt die Eule pell-ẽda (Mäuse-Esserin) von pellẽ (die fahle) Maus. Also wie Lat. fic-ĕdula (feigenessender Vogel) Juv. 14, 9.

Ob monedula ſ. man'i Einl. zu den Cerebr. Lith. žuwẽdra (Fiſchfreſſer), die gemeine Möwe; auch Meerſchwalbe (nicht Fiſchotter) Neſſ. S. 552. — S. madhv-ad Süßes eſſend. Madhu als n. Süßigkeit, ſüßer Trank und Speiſe, Meth; auch Honig. Da nun Kſl. med' m. mel, vinum: leidet auch Erklärung von medv-jed" m. (ursus) Mikl. lex. p. 365. kaum einen Zweifel, und darf ſelbſt mec"k' m. (ursus), und mec"ka, auch mečka und meš"ka ſ. (ursa) p. 376. kaum als daraus abgeleitet beanſtandet werden. Das weiche Jer vor ableitendem k ſtammte vom Primitiv her, und auch č darf wohl als für aſſibilirten d-Laut eingetreten gelten, obſchon man eher einen weichen Laut erwartete. Lith. meszkà ſ. Neſſ. S. 395. Poln. (viell. durch irgendwelche Mißdeutung, oder wegen des gleichf. lab. n, trotz miód Honig; Meth, mit n) niedźwiedź m. der Bär; niedźwiadek kleiner Bär. Desgl. Böhm. nedwěd m. Bär, med Honig EF. I. 113. (1.). Wen nach mehr Beiſp. gelüſtet, findet deren im PWB. unter -ad und -ada geſammelt. Z. B. purusâda, purušâdaka (Menſchenfreſſer) ein Rakſchas. Purušâdapurîša (Menſchenfreſſers Koth) als Schimpfwort PWB. IV. 788. Engl. ettin Rieſe; Agſ. ëton, ëoton (edax, gigas), Altn. iotunn Grimm Myth. 485 ff. Müller EWB. S. 352., aber E. etch, ätzen S. 351. Kravyâd (Fleiſch —, Cadaver verzehrend), vom Agni (ignis) des Scheiterhaufens, Agni in einer ſeiner ſchrecklichen Formen; von Rakſchas; von Thieren. Kravyâda daſſ. Auch Löwe, Falke. — Dann âmâd, *ὠμηστής**) wie *δερμηστής* WWB. II. 153.

Sollte nicht aber auch *νηδύς* ſ. die Bauchhöhle, *κοιλία*, mit Allem, was drin iſt, der Magen; indeß auch der Mutterleib, und überh. der Bauch, der Leib, als Hineineſſer (aus *ἔδω* mit *ἐν*) zu erklären ſein, wie Bopp *γαστήρ* mit großem Scheine, wennauch nicht überzeugend, aus S. ghas, eſſen, gedeutet hat? Das S. bietet ny-âda Eſſen, Nahrung. — Ganz unzweifelhaft, als dasjenige, womit man ißt, die Zähne. Armen. atamn (vgl. S. ad-man, das Eſſen), mit t wie atel haſſen, odisse (alſo, wie das Lat., ohne Gutt.?) Windiſchm. Grundl. S. 12. Oudem = S. ad-mi (comedo) Cirbied, Gramm. p. 707. In der Regel aber kommen die Zähne *ὀδ-όντες*, Lat. d-entes u. ſ. w. in der

---

*) Freilich *ἑρπηστήρ*, *ἑρπηστής* der Kriecher = *ἑρπετόν* und *κινωπηστής* = *κινώπετον* (andere Lesart *κινωπισιής*) laſſen ſich doch mit Freſſen ſchwer in Verb. ſetzen. Eher das *σ* als minder berechtigter Einſchub, wie etwa auch *ἀγρώστης*, *ἀγρώσιωρ* Jäger, alſo wie aus einem Verbum von *ἄγρα*. — Desgl. haben *ἁλφιστήρ* u. *-τής* Erfinder, Erwerber z. B. Hom. h. Ap. 458. ſchwerlich mit *ἅλφι* und *ἴδω* zu thun. *Ῥαμφηστα᾽ ἰχθῦς ποιοί.* — Indeß ſ. ob. S. 283.

Form von Präsential-Participen, mithin eig. als „Essende“ zur Geltung. Wer sähe das freilich noch unserem Zahn, od. Mhd. zan Ben. III. 848. an? Man kann sich indessen hierüber beruhigen. Ein wahres Glück für den Etymologen, wo die zu hebenden Schwierigkeiten nicht schwerer ins Gewicht fallen, als die gegenwärtigen! Nicht genug, daß im Ahd. neben zan auch noch zant als ältere und minder verstümmelte Form vorkommt, findet sich selbst im Mhd. mehrfach zant, häufiger im Pl. zende, gew. zene, seltener zane. Der Wechsel von z und ss kann aber nicht mehr befremden als etwa hitze: heiss; witz: weiss. Ist doch im Niederd., z. B. bei Danneil S. 48. 220., Altmärk., der Unterschied null. Nämlich taen, im Plut. eben so, Zahn, Zähne; aber ēt'n essen, Präs. aet, Prät. ēt und att, aß, Imper. itt, iß, Part. gēten, bei uns mit gedoppelter Präp. ge-g-essen. Die Aphäreſe des Vokals, schon im Sskr. vorhanden, ist fast überall durchgedrungen, mit Ausn. des Griech. (s. auch vorhin das Arm.). Auch ist S. dant u. s. w. wohl so ziemlich Gemeingut der Indog. Sprachen, mit Ausnahme der Slawen, welche (und so auch der Lette: sohbs) ein anderes Wort ząb' (vgl. γόμφος unter S. gambh an dessen Stelle gesetzt haben. — Zwar wird im PWB. III. 508., also von einer sehr beachtenswerthen Seite, geäußert: „Die gangbare Ableitung von dant Zahn, aus ad, essen, will uns nicht zusagen; eher aus danç.“ Daß danš-tra m. (gls. Beiß-Werkzeug) Spitzzahn, Fangzahn S. 478. gegen Herleitung von d-ant (so aber muß man theilen) aus danç zeuge: kann man sich unmöglich dort verhehlen; und ebensowenig das große Bedenken, wollte man vor t ein ç (und wäre es in Gestalt von k) weggefallen sein lassen, ohne daß von solchem Ausfall irgend eine der vielen Sprachen, worin seine Verwandten vorkommen, auch nur das Allergeringste wüßte. Wie aber, wenn in daç selber sowohl ad als aç (beide: essen bezeichnend) enthalten wäre? Das glaube ich unter Nr. 858. S. 507. wahrscheinlich gemacht zu haben, und hoffe durch diese Vermittelung Zweifel beschwichtigt, zu denen übrigens ich keinerlei Grund sehe. Da nehme man nur einmal *κυνόδους*, *δοντος*, der Hundszahn oder Eckzahn neben den Schneidezähnen, dens caninus. *Λυκόδοντες* s. v. a. *κυνόδοντες* Galen. de usu part. 11, 1., zw. Mit jenem wesentlich eins ist çvâ-danta (mit Verlängerung des ersten Vokales), wogegen çva-dañštrâ (beide: A dog's tooth) hinten abweicht. Letzteres nun nehme ich keinen Anstand mit *κνώδαξ*, Dem. *κνωδάκιον*, und *κνωδαχίζω* gleichzustellen. Wenn der Accent im Nom. keine Willkür ist, und richtig Länge des *α* angesetzt wird: müßte man darin viell. nicht eine Verb. mit *δάκνω*, *ὀδάξω* suchen, sondern dem *ᾱκ* den Werth eines Suff. zugestehen. Siehe deren eine Menge EF. II. 508. Ausg. 1. Freilich nicht gerade

Lat. edax, gefräßig. Indeß, auch Länge: gleichviel, da ſelbſt *κυνόδηκτος* vgl. *Κνώδαξ*, Zapfen, Kegelzapfen, Pinne, *κνωδακίζω* mit Zapfen od. Pinnen befeſtigen, daran aufhängen, wäre nun bildl. für Hundszahn (*υ* durch Synk. ausgeſtoßen) um ſo paſſender geſagt, als ja gerade dieſe ſpitzen Zähne am ſchärfſten einhauen und *ὀδάξ* (mordicus) feſthalten. Wird ja auch *ὀδούς* von jeder hervorragenden Spitze, Zacke, Zinke, Zinne, Schneide eines Werkzeugs, Kamm am Kammrade, gebraucht. Schneider merkt an aus Heſych. *κέντρον ἄξονος* (alſo ſpitz), *γνώμων* (d. h. wohl der Zeiger od. Stift, *στοιχεῖον*, an der Sonnenuhr. Sollte der Zahn gemeint ſein, woran man das Alter der Pferde erkennt: dann wäre das wohl näher bez.). *Ὄργανον χρυσοχοϊκόν* (etwa ſpitz geformt?). *καὶ χαλινόν*. Doch nicht etwa im Sinne der Giftzähne von Schlangen, welche Nic. Ther. 233. *χαλινοί*, d. h. eig. Mundwinkel, weil da beim Pferde die Zügel angelegt werden? S. Schneider s. v. *χαλινός*. Warum aber nicht frena lupata (mit Wolfszähnen, d. h. eiſernen Stacheln verſehen), Brechzaum, Wolfsgebiß, der Stachelzügel? Auch S. dantâli Zügel. Schwerer verſteht man *κνώδακες· οἱ ἐν τοῖς φυσητῆρσιν ἀσκοί*. Bei Hero kommt das Wort oft vor für Zapfen, Spirit. 1. p. 197. *ἀγγεῖον ἐν κνώδαξι στρεφόμενον*, wie *τὸ ἐκνωδισμένον ἀγγεῖον*, das im Zapfen ſich bewegende Gefäß. Cnodax Vitr. 10. 6. Kegelzapfen, pivôt. Ob damit bei Cosmas Indopl. *ὡς ὁ τόρνος ὑπὸ κλώτακος στρέφεσθαι* nicht bloß dem Sinne nach gleich, ſondern auch etymologiſch? Ich zweifele. Vgl. *κλωθογυρίζω* = *στρηφογυρίζω*, d. i. *στρεφοδινέω*, *περιστρέφω* in Skarlatos Ngr. WB. p. 339., was auf *κλώθω* führt, als wäre es Spindel. — Frz. dent de chien gewiſſes zweiſpitziges Inſtrument der Bildhauer; it. ein Werkzeug der Vergolder, womit ſie das Gold poliren (vgl. vorhin *κνώδαξ* als *ὄργανον χρυσοχοϊκόν*). Lat. dentata charta, mit einem Zahne geglättet. It. Hundszahn, ein Lilien ähnliches Gewächs (Erythronium Dens Canis L.). Desgl. wohl weil ſo ſchwer zu vertilgen — Queckgras, auch chiendent. Dag. dent de lion (ich weiß nicht warum: Leontodon taraxacum). — Und was iſt *κνώδων, οντος*? Berückſichtigt man *ὀδών, όντος* in Jon. Proſa: auch nichts anderes als gekürztes und deßhalb nicht mehr eigentlich gebrauchtes, ja ſeinem wahren Urſprunge nach unverſtandenes — *κυνόδους*. Es bed. 1. zwei hervorragende eiſerne Zähne am Jagdſpieß od. Hirſchfänger, gew. im Plur. Heſ. *ἡ ἀκμὴ τοῦ ξίφους καὶ τοῦ δόρατος*. 2. im Sg. die Degen- od. Schwertklinge. Soph. Vgl. auch Pollux 7. cap. 33. sect. 157. Bleibt noch übrig *κνώδαλον*, was ich dem buchſt. Sinne nach: hundszähnig oder, wie Hunde beißend, überſetze. Bez. wird damit: jedes wilde, gefährliche, ſchädliche od. giftige Thier, vom Löwen bis zur Schlange und zum Gewürm, Unthier, Unge-

heuer, Ungethüm, Ungeziefer. Von der Mücke (ihres Stechens wegen), vom Esel Pind. (verm. seine Mißgestalt und Dummheit damit zu kennzeichnen), so wie adj. von einem ungethümen Alten H. Hom. Merk. 188: *κνώδαλον εἶρε γέροντα.* Dag. *νωδογέρων* (wie *τυφογέρων*) von *νωδός* zahnlos, edentulus; dah. übertr. stumpf, aus *νη-* mit einer kürzeren Form st. *ὀδούς*, etwa wie *πολύπος*, *ου* st. *πολύπους*, *ποδος*, *πολυπόδης*. Bei Hes. *κνώδαλα· κυρίως, τὰ θαλάττια θηρία· κινάθαλα γάρ ἐστιν τὰ ἐν τῇ ἁλὶ κινούμενα. Ὅμηρος δὲ ἐπὶ χερσαίου φησὶν κνώδαλον, θηρίον, ἢ ζῶον μικρόν.* Außerd. *κνώδη· χωρία. θηρία* (Schmidt verm. *χερσαῖα θ.*), wahrsch. verderbt. Es kann hienach niemandem leicht entgehen, wie das Vorgeben, als beziehe sich der Name urspr. auf Meerungeheuer, selber etwas von der Natur der vielberufenen „Seeschlange“ habe. *Κινώθαλα* (ich weiß nicht ob *θ* ächt, wie in *κιναθίζω*, oder Druckf. f. *δ*) ist natürlich reine Erfindung, und wird die ganze Etym. ohne Zweifel nur auf *κινώπετα· κ[ι]νώδαλα, θηρία* und dessen unglückseliges *ι* gestützt, welches freilich auch in *κίναδος· ἀηρίον. ὀφις* enthalten. Vgl. etwa *κυνάς, άδος* f. Indem man nämlich in *κινώπετον* (ein wildes Thier; bei Nik. vorz. Schlangen und kriechende Thiere) *πέδον* (auch wider Recht und Billigkeit) suchte: sollte dieses auf Landthiere gehen, damit im Ggs. aber *κνώδαλα* auf Seethiere. Um das aber herauszubringen, müßte man Comp., wo nicht mit *ἅλς*, dann — des störenden *δ* halber — mit (allerdings schnöde gekürztem) *θαλάττα* sich aussinnen. Um jeden Preis und ohne alle grammatische Vernunft. Denn hätte der Grieche sagen wollen: „im Meere, auf dem Lande (also lokativisch) sich (lebendig) bewegend, also nur vom Medium *κινεῖσθαι*“, warum wäre da nicht der Ort (vgl. *γάκινος*, jedoch mit abhängigem ersten Gliede; und auch wohl *κίναιδος*, gls. cevens, od. auch zu *κύνες*, wie Hundsfott?) vorangeschickt? Hiezu kommt, daß *ι* in *κινώπετον* kz. ist gegenüber der Länge in *κινέω*. Einfache Ableitung aber gedachter Wörter aus *κινέω* (ohne Comp.), wie Schneider und Passow möchten, ließe sie sich anders grammatisch auch nur erträglich rechtfertigen, wie blaß und nichtssagend eine Bez. nicht etwa für Thiere schlechthin (als der Bewegung fähig), sondern recht eig. für schädliche Thierarten! Gegenüber solchem Unsinn ist sogar Lennepii Etym. l. 416. die Ahnung vom Richtigen in dem Betracht aufgestiegen, daß es an Verwandtschaft mit *ὀδούς* denkt, in *κνώδαλον* hinten ganz recht ein Suff. *αλον* (s. deren einen ganzen Haufen bei mir EF. II. 603. Ausg. 1.), und zwar etwaiger Ergänzung von *ζῶον, θηρίον* wegen als N. suchend, ohne jedoch mit dem bösen Anfange etwas anfangen zu können. Es ist das *o*, wie oft in Griech. Compp. Verlängerung eintritt, zu *ω* verstärkt. *Δυσώδης, δύσοδμος*. Ohne Zweifel jedoch ist kurzes *o* zwischen *ν*

und δ herausgequetſcht in κύνδαλος, eine Art von hölzerner Nagel od. Pflock, Pollux 10, 188. not.; wozu Schneider mit Recht bemerkt, daß auch κίνδαλος mit ſeinen Abll., jedoch falſch geſchrieben werde. Κόνδαξ, ᾱκος mit δ, wie κνώδαξ, kaum zu κόνταξ. Κυνδαλισμός war ein Spiel der Knaben, wo ſie einen in lockere Erde geſteckten Pflock (πάσσαλον) mit einem Prügel umzuwerfen ſuchten. Wahrſch. alſo ein Spiel, was ich ſelbſt noch geſpielt habe, wo Einer einen Splitter mit der Spitze in die Erde wirft und es dann für den Anderen gilt, dieſen mit dem eignen Splitter umzuwerfen, ſo jedoch daß letzterer in der Erde ſtehen muß. Wir müſſen den Atheniſchen Knaben einräumen, der Name für ſolch eine Art πάσσαλος, nämlich „Hundszahn", ſei von ihnen gar nicht übel gewählt. — „Die κώνωπες heißen Meleagri epigr. 93. νυκτὸς κνώδαλα (Ungeheuer der Nacht), διπτέρυγες." Nicht unwahrſch. auch um des Wortſpiels willen gewählt. Nun haben wir auch noch κνώψ, ὁ ἡ Nic. Ther. 751. ſ. v. a. κίνωπετον. Κνωπόμορφος mit Thiergeſtalt. 2. bei Suidas ſ. v. a. τυφλός. Etwa wegen τυφλώψ, auch eine Schlangenart, wie τυφλίνη caecilia, Blindſchleiche, und κωφίας. Dazu nun κνωπεύς· ἄρκτος. ἔνιοι κνουπεύς, ſowie nicht minder (Hes. Schm. T. II. 499. 555.) κυνοῦπες· ἄρκτος. Μακέδονες, worin natürlich ein Fehler ſtecken muß, ſei es nun, daß man mit Muſurus κυνοῦπις ſchreibe, oder, wenn die Gloſſe Plur. ſein ſollte, ἄρκτοι. In allen dieſen Wwn. ſuche ich nun, κώνωπες ausgenommen, in deren Augen man irgend eine Aehnlichkeit mit κῶνος zu erkennen glauben mochte, „Hundsäugige" od. Thiere mit Hundsblick, wohlverſtanden, wo dieſer nicht der treue und gutmüthige, ſondern der wilde und zornige iſt. Da hat ja Heſ. ſelbſt κυνῶπες· ἀναιδέστατοι; ſodann κυνώπιδος· ἀναιδοῦς ὄμμασι, und κυνῶπις· ἀναιδής, ἰταμή. Ferner κυνοφθαλμίζεται· ἀναιδῶς ἐμβλέπει, aus welchem letzteren (wie κλώψ· κλέπτης), κυνοβλῶπες· κύν(ε)ιον ὁρῶντες, Κύνεος (hundemäßig)· ἀναιδής. Κυνώ (glſ. Hündin)· ἡ ἀναιδεστάτη. Κυναίδης· λίαν ἀναιδής. Κύντερον, κύντατον ſogar Steigerung von dem Subſt. κύων. Nicht zu vergeſſen κυνάμυια· ἀναιδής, ἰταμή, καὶ θρασεῖα. ὁ μὲν γὰρ κύων ἀναιδής· ἡ δὲ μυῖα θρασεῖα. Κυνοθάρσης· ἀναίδης. Vgl. Θερσίτης mit ἴτης· WWB. II. 422. — Einzig κινώπετον und κινωπητής Nic. Ther. 14. ſcheinen ſich nicht recht zu fügen. Im Schluſſe iſt es gewiß nach Weiſe von ἑρπετόν, ἑρπητής geformt, viell. dieſen recht eig. nachgebildet. Was nun aber das ι anbelangt: ſo iſt es, wo nicht falſcher Etymologie (aus κινέω) zu Liebe entſprungen, viell. nur wieder zu Milderung der harten Lautgruppe eingeſchoben, weil man durch Ausſtoß von berechtigtem υ jene verſcherzt hatte. Lob. Paralipp. p. 112. 118. thut auch des Wortes κνώψ Erwähnung. Nicht glücklich indeß iſt ſeine Meinung, als könne ſich daſſ. aus

κινώπετον gekürzt haben, und wenn er nun deßhalb sogar ein κνάψ· ὁ δειλός wegen γνύπετοι δειλοί in „γνύψ contractum ex γνύπεσος sive γνύπων ut κνώψ pro κινώπετον“ unemendirt. Von κίκνωψ. θηρίον möchte Schmidt die erste Sylbe abschneiden. Fast sieht es, wie reduplicirt, aus.

Nach dieser, übrigens am Wege liegenden Abschweifung zurück zu S. dant m., Zahn. Nach Pan. und Vopad. bloß in den schwachen obliquen Casus, welche (wie ja auch im Part.) den Nasal des Stammes unterdrücken (also nicht im Acc. Sg. und Du., in welchen Casus übrig die Stämme dant und danta zusammenfallen würden,) in Gebrauch; der Ton auf der Casusendung. [Also wie bei Einsylblern, z. B. pad-ás, pad-í?] Häufig am Ende eines adj. Comp. und hier auch in den starken Casus; Fem. datī. A-dant, adantaka zahnlos, aber Griech. ἀν-όδους, allein auch ἀν-όδοντος, ον (wie von S. danta-s), wog. adant, Nom. adan = ἔδων, Lat. edens. Doch seltsam genug wäre ambens, falls zu ambedere gehörig. Indeß trotz des bloß zu prae-sens nach dem Griech. τὸ ὄν gemachten ens s. WWB. II. S. 240. glaube ich jetzt daran nicht recht. Ignis enim superavit et ambens multa perussit Lucr. 5, 397. könnte ja Synizese sein für ambiens. Lith. bedantis, e zahnlos. Lat. edentulus mit Dem.-Form; edentare einem die Zähne einschlagen, excutere. Für das Part. hat sich demnach das ungekürzte adant erhalten gegenüber dem als Zahn verwendeten d-ant, was der Analogie von s-ant (seiend, aus as) folgt, gerade wie ed-ens: dens im Lat. Τριόδους mit drei Zähnen od. Zacken 2. als Subst. wie τρίαινα der Dreizahn od. Dreizack. Τριοδοντίκη das Fischen mit dem Dreizack. Lat. tridens dreizackig, rostra, aes. Als Subst. m. dreizackige Gabel der Fischer und daher Attribut des Neptun, welcher davon tridentifer, tridentiger, tridentipotens zubenannt wird. Tridant, Fem. -datī, auch tridanta dreizähnig als Bez. des Alters eines Thieres. Bidens (Abl. bidente, bidentum, aber bidentī, Gen. bidentium wie von einer Grundf. auf dent-i), z. B. amica i. e. anus; ancora, forfex, auch ferrum s. forfex. Als Subst. a. m. eine Art von Hacke, Karst mit zwei krummen eisernen Zähnen (vgl. κυνόδους u. s. w. oben). b. f. (alte Nebenf. duidens, wie S. zweizähnig, Bez. des Alters: dvidan vrśabha:, also vom Stier) ein Opferthier (Schwein, Schaf, Ochse). Bidentes hostiae, quae per aetatem duos dentes altiores habent, oder nach anderer Fassung: ambidens sive bidens ovis appellabatur, quae superioribus et inferioribus est dentibus. Zweizähnige Schafe, die zwei Jahre alt sind; auch Zweischaufler. Heyse WB. u. Zahn. S. ubhayatòdant, auf beiden Seiten (oben und unten) Zähne habend, wie

ἀμφόδους. Auch ubhayâdant auf beiden Seiten bezahnt, doppelzahnig. Als Bein. Gaṇeça's Ekadanta und Ekadanšṭ'ra, d. i. μονόδους (alſo trotz μονο- vor ὀδούς nur mit einem o). Προόδους (wie διδούς) od. προόδων (wie ἔδων) mit vorſtehenden Z. Συνόδους mit zuſammenhangenden, unter einander verbundenen Zähnen, die oben platt ſind, wie Backenzähne, nicht ſägenartig in einander greifen, Ggſ. χαρχαρόδους. 2. ὁ, auch ἡ, b. eine Fiſchart, die ſolche Zähne hat, dentex, auch zuw. σινόδους geſchrieben. Falſch, ſagt Paſſow, alſo viell. mit Hinſchielen nach σινόδους (mit den Zähnen ſchadend), was bei itakiſtiſcher Ausſprache eben ſo möglich, wie etwa oben χινώπετον. Frz. dentale m. Zahnbrachſen (Sparus dentex L.). — S. danta m. (Nom. danta-s), wie im S. mehrere Formen mit anta, d. h. in vokaliſche Decl. umgeſetzter Participial-Endung -anta, wie ja auch im Lat. z. B. opulens, elephas die urſprünglicheren Formen ſind für opulentus, elephantus. Der Goth. hat dafür t-unthu-s*) m. Dief. GWB. I. 675. mit Verpflanzung in die u-Decl. (Lat. IV.). — Dag. wieder in anderer Decl. altpr. dantis Zahn. Das Zahnfleiſch, Alſo mit i in der Comp., dantimax, was Neſſ. Vok. S. 24. 34. aus Lett. maks (Beutel, Taſche) u. ſ. w. deutet. Dann hätte, wie in valx, Falke, k und das Nominativz. s die richtige Verb. gegeben. Im Sskr. jedoch heißt ebendaſſelbe dantamânsa. Indeß fügte ſich zu dantimax lautlich nicht das zu S. mânsa ſtimmende menso S. 35., Fleiſch. Alſ. mjaso n. — Lith. Neſſ. S. 126. dantis (beiSz. duntis, vgl. Goth.), têš m. und f., im Du. nur f., der Zahn. Auch von den Zähnen eines Rades, einer Säge, eines Kammes (im S.

*) Mit Unrecht ſetzt Grimm eine verlorene Wz. Nr. 597. b. auf. In Engl. tooth, Pl. teeth aus Agſ. tôdh, têdh, altfrſ. tond, tôdh, altſ. D. Pl. tandon u. ſ. w. Müller EWB. S. 475. iſt ebenſo, wie in sooth Wahrheit (nicht zu Lat. sentire vgl.) mein WWB. II. S. 242. eine ächte Participialform des Präſ. (der Nasal unterdr. wie in goose) verblieben, gegenüber dem jetzigen -ing: eating, being u. ſ. w. Auffallend wäre Lat. sons, in sons, sonticus, falls, wie Bugge in Curtius Studien IV. S. 203., die Meinung von Clemm beſtätigend, ausführt, in Einverſtändniß mit altn. sannr, sadhr (a-Decl.), wahr, aber als Rechtsausdruck von dem, »deſſen Schuld außer allem Zweifel iſt und feſtſteht« Ûsannr würde insons ſein. Es müßten sons u. ſ. w., in Widerſpruch mit ab-sens, prae-sens, glſ. wie eûntes = ἰόντες, repetundae, sunt, nach einem, nicht zu u weiter vorgedrungenen o gegriffen haben. Der eig. Sinn alſo: »der es iſt«, der wahre — Thäter (etwa unter mehreren Verdächtigen). Sonticus morbus dann alſo: eine wahre, ernſtliche Krankheit, welche Wegbleiben vor Gericht (vgl. im MA. sunnis) und im Militär-Dienſte entſchuldigte. Allein, wie verhält es ſich mit Ahd. sundja Sünde, das Ben. II. 783. gleichf. mit sons verw. gilt? Sie iſt doch nicht das Wahre!

ǫatadan, hundertzähnig, von einem Kamme), von den Zinken einer Harke, den Zacken der Hechel u. ſ. w. gebraucht; desgl. die Blätter der Leinweber. Wissû baltos dantys (omnium candidi — das Epith. im Lith. von allem Guten — dentes), o ne žinei, kas už dantû yra, aber du weißt nicht, was hinter den Zähnen iſt, d. h. du kannſt niemandem ins Herz ſehen. Die Franzoſen ſagen ähnlich: déchirer à belles dents, läſtern, verleumden. Dantydinu Zähne in ein Inſtrument machen, auszähnen, z. B. pjautuwą, eine Sichel. *Ὀδοντόω* mit Zähnen verſehen; *ὀδοντωτός* mit Zähnen od. Kämmen verſehen; *ξύστρα ὀ.* der Kamm. Lith. dantotas, gezähnt (beide participial), mit Zähnen verſehen. Wiederum gleich Lat. dentâtus, eig. und bildl. z. B. von rastri, crates, serra. Auch denticulatus mit Spitzen, Zacken, Zinken verſehen, z. B. falces, forcipes; auch conchae und olus. — Lith. rétdantis der weitläuftige Zähne hat. Bei Quinct. raritas dentium. Ich weiß nicht, ob râras, Lith. rétas (dünn, weitläuftig, ſelten), *ἀραιός* zuſammengehören. — S. danta 1. m. Zahn (auch von der Pfeilſpitze) b. Berggipfel, vgl. WWB. III. 326. Bergabhang. Dantaka 1. am Ende eines Comp. Zahn 2. m. eine in horizontaler Richtung zahnartig hervortretende Felsſpitze 3. m. ein zahnartig vorſpringender Pflock. So nâgadanta, nâgadantaka (Elephantenzahn, Elfenbein; Bein noch im Sinne von E. bone, alſo Knochen) auch Pflock in der Wand zum Aufhängen von Sachen. Mithin bildlich, wie viele von den Zähnen hergenommene Tropen uns ſchon jetzt aufgeſtoßen ſind und es deren ſonſt in Menge giebt. Dantin mit Zähnen-, mit Fangzähnen u. ſ. w. verſehen. 2. m. a. Elephant b. (glſ. als den Himmel tragender E.?) Berg. Dantidanta (glſ. dentati dens) Elfenbein. Dantâda die Zähne anfreſſend (krmi Wurm), alſo vorn als Obj. gedacht, nicht inſtr. (mit den Zähnen). Dantâlaya, die Behauſung der Zähne, der Mund. Dantaččhada Decke der Zähne, Lippe. — Im Zd. Juſti S. 146. 280. vîmitô-dañtânô (übermäßige Zähne habend) Nom. Pl. Aber von dâ (theilen) Nr. 32. zufolge Juſti S. 154. dâta f. Gebiß, Pl. Lok. dâtâhva, ſowie S. 134. tizhidâta mit ſcharfem Gebiß. So auch tizhidâçtra mit ſpitzen Hauzähnen verſehen, vom Eber, varâza, auch tizhidâthra (hauzähnig) anſcheinend als bloße Var. vom vorigen, durch Ausſtoß des Ziſchers in S. dañš-tra. Durch obiges dâta, im Fall wirklich, in der angegebenen Weiſe, von S. dâ, *δαίω*, und nicht etwa aus ſchwachf. S. dat mit Vriddhi, entſtanden, gewänne die Anſicht von Kraushaar, als ſei ad (eſſen) des Kauens — alſo Zertheilens der Speiſe wegen — mit dâ vermittelt (vor. Bd. S. 119.), einen gewiſſen Grad von Wahrſcheinlichkeit. — Oſſ. daendâg, dendâg (mit neuem Suff., das, wo

nicht mit dem in dantaka gleich, doch ihm analog scheint). Kurd. dedân, Zahn, Lerch S. 127., aber Zaza dendân S. 202. hat also nur das n fallen lassen, ohne auf Zd. dâta zurückzuweisen. Npf. dand s. v. a. (mit dem schon im Zd. vorfindlichen Schlusse dañtan, der wohl nur scheinbar mit der Pers. Plural-Endung -ân zusammenfällt) dandân Vullers Lex. I. 908—913., dens, unde 2. costa, quod denti longo similis, wie ὀδούς der zweite Halswirbel, von dem daran befindlichen Fortsatze. Bei Frz. Anatomen dent (Apophysis dentoidea). 3. pecten textorius, qsi lignum dentatum. Mehrere Bedd., welche die pers. Lexika aufführen, viell. bildl. So fur etwa weil er anderen mit seinen Zähnen ihr Eigenthum entreißt, gleichwie Raubthiere thun, oder dentatae bestiae; und pauper, inops; auch gens quoddam mendicantium, etwa weil der Nahrung für seine Zähne bedürftig. Navoir pas de quoi mettre sous sa dent. Dandân muzd (pretium, merces operis hujus mundi vel futuri) Res vel pecunia, quam dare solent epulis exceptis, qui mos est antiquis temporibus usitatus. Nicht unerklärlich auch: quaevis res acida, vim adstringendi habens, ut galla, cortex mali punici, simil. Dandân gîr mordax *canis* vel *equus* (mit den Zähnen ergreifend, packend) 2. dentes hebetans res, d. h. wohl sie angreifend, wie mit in letzterer Instanz verm. stammverwandtem Schlusse (giristan = S. grabh, grah Nr. 1413. S. 790.) dantagrâhin gleichen Sinnes. Dantakaršan'a die Zähne zusammenziehend, d. i. stumpf machend; m. Citronenbaum (Citrone). Dantaharšaka Citronenbaum (weil die Citrone die Zähne empfindlich macht). Dantaçat'ha 1. sauer (für die Zähne schlecht), m. Säure. 2. m. N. verschiedener Bäume mit sauren Früchten (die Frucht, wie im Lat. auch die Obstnamen, Neutr.): Citronenbaum; Feronia elephantum Corr.: Averrhoa Carambola (acida) Lin.; Citrus Aurantium Lin. 3. -â f. Oxalis pusilla Salisb. Dantavîğa (Zahn-Same) Granatapfel. — Pers. dandân 1. dens 2. met. os et osculum 3. desiderium, exspectatio. Gls. Zahn, als Appetit worauf? Vgl. z. B. dandân dâštan (den Zahn halten) c. ber (auf) exspectare 2. maximam operam navare rei 3. odisse, vindictam exercere. Z. auf jmd h. 4. Maeror, molestia, angustiae; etwa in so fern Kummer bitter ist, d. h. beißt (schmerzt). Auch etwa gls. wie Zahnweh? Dandân badandân zadan (Zahn auf Zahn schlagen) maerorem pati, affligi. Vgl. Heulen und Zähnklappen. — Dandân-i hhût (Fischzahn?) a. pluvia tenuis, subtilis h. lacrima, wohl des Fisches Element, als gewisserm. nur mit leisem Biß den Körper berührend. Es vergliche sich etwa Lucr. 2, 432: Calidos ignes gelidamque pruinam Dissimili dentata modo, compungere (stechen, beißen) sensus. Ja, ich möchte wissen, ob auch vielleicht dan-

dân-i šab (Zahn der Nacht) diluculum, der empfindlichen Kühle wegen. Hing. dandân-i khar (also eig. Esels-Zahn) met. a. stultus, wie khar selbst homo stolidus. b. c. podex, sowie penis — Beides asini, augensch. scherzhaft. Sonst dandân-i mâhi dens piscis et i. q. dandân-i šîr (Milchzahn) dens lactarius, i. e. dens, quo pectinibus et manubriis cultri, simil. conficiendis utuntur. Dandân-i khandah (Zahn des Lachens) Dens anterior, exsertus, in ridendo conspicuus. Mithin nach der gleichen Beobachtung, welcher gemäß die vorderen Schneidezähne vom Griechen hübsch γελασῖνοι genannt wurden. Frz. rire du bout des dents oder des lèvres, gezwungen lachen. Lat. albis dentibus deridere aliquem, jmd stark, heftig auslachen (so daß die Zähne sichtbar werden). Dens ater Mißgunst. Aehnlich Pers. dandân sapîd kardan (den Zahn weiß machen) met. ridere. Allein auch 2. debilem fieri, se demittere, submittere 3. timere, metuere. Offenbar in anderem Sinne, als bei uns: die Zähne weisen, montrer les dents à qn. für: einem die Spitze (der Lanze) bieten, vom Hunde, der beißen will. Doch kaum, wie sapîd kâr (weiß machend, d. h. also wohl: Alles im günstigsten Lichte darstellend) hypocrita, adulator, — sich — lächelnd? — vor Mächtigeren klein machend, sei es, weil man ihnen schmeicheln will, oder aus Furcht vor ihnen. Dandân numûdan (die Zähne zeigen) met. ridere, laetum fieri 2. iratum esse, metum, timorem injicere 3. timere 4. debilem fieri, plangere, lamentari. Etwa greinend den Mund öffnen? Aber auch dandân az dûr numûdan Dentes e longinquo monstrare, dicitur de eo, qui adversario se opponens ad certamen se accingit, sed cavet, ne cominus pugnet. Dandân ba-zahr khâyîdan (den Zahn mit Gift, d. h. Groll, kauen) met. verba facere, quae ex animo infestissimo proveniunt. Parler des grosses dents trotzige Reden führen. — Ferner dandânhâ-i khirad (mentis, intellectus), dentes sapientiae I. 671:, Frz. dents de sagesse, Weisheitszähne, weil sie bekanntlich am spätesten kommen. Dandân-i âsiyâ (molae, lapidis molaris), nach sehr begreiflichem Vergleich für dens molaris (aus mola), wie Gr. μύλαι und μύλαχραι (etwa mit ἄκρα Spitze, als Voss.-Comp.?) WWB. II. 537. Dandân-i nêš (res quaevis acuta II. 1388.) dens acutus s. caninus. — Dandân-i t'amagh zadan (den Zahn des Verlangens schlagen) concupiscere, avide expetere. Von S. han, wozu Pers. zadan, gehen auch aus dantavighâta, dantaghâta (eig. Zahn-Schlag) Biß. Dandân tîz kardan (den Zahn scharf machen) met. adhaerere rei vel inclinare, propensum esse in rem. 2. adversari, inimicitias agere 3. ultionem petere. —

'Οδούς läuft hinten allerdings wie διδούς aus, was aber natürlich den Holländiſchen Gelehrten (Lennepii Etym. p. 638.) kein Recht gab zu der lächerlichen Fiction eines ὄδωμι oder ἔδωμι, was mit δίδωμι (Wz. δω, S. dâ) parallel ginge, indem wir es bei jenem nur mit einem Part. von ἔδω (Wz. ἐδ = S. ad) zu thun haben. Dag. Jon. zufolge Euſt. ὀδών, das in den übrigen Caſus ὀδόντος u. ſ. w. wieder mit denen von ὀδούς zuſammenfällt, endet, auch bezüglich der Accent-Stellung, wie ἐών, ἐόντος, mit der ja auch im Lat. beobachteten Analogie zwiſchen dens und ab-sens in Betreff der Aphäreſe. Bei Ahrens dial. Aeol. p. 80. findet man die Belegſtellen für den Gebrauch bei den Aeolern von ἔδοντες (ſo vermöge der Barytonirung bei ihnen, welche dann auch in den Caſus außer Nom. Sg. verblieb), was ſonach von dem als Part. gebrauchten ἔδοντες = Lat. edéntes (Accent auf der vorletzten trotz édens = ἔδων) ſich in nichts unterſchied. Es wurde die Unterſcheidung von Zahn (der Wegfall des d, wie in: sie essen = Lat. edunt) und eſſend, welche ziemlich durchgreifend ſich vollzog, durch den Sinn, wo nicht ſchlechthin gefordert, doch als höchſt erwünſcht hingenommen. Der Grieche nun legte den Unterſchied in den (ich will nicht gerade behaupten, ob — ungewöhnlicher Weiſe — durch Aſſim. umgewandelten) Vokal. Ein Gegenbeiſp. iſt ὀδύνη, Aeol. ἐδύνα, was man, des Anklanges an ὀδύρομαι ungeachtet, doch viell. nicht uneben auf ἔδω zurückführte. Et. F. II. 414. Viell. unter Anlehnung an das Suff. in S. ad-van, woher agrâdvan (voreſſend, zuerſt eſſend) von Indra und Viſchnu. Wenn eig. adj., mit Ergänzung von μέριμνα, wie bei Hor. edaces curae. Vgl. bei Virg. Aen. 12, 801.: Nec te tantus edat tacitam dolor, oder animum maerore comedere, καμάτῳ τε καὶ ἄλγεσι θυμὸν ἔδοντες. Lett. ehstes ssewim (bei ſich) darriht, ſich ſelbſt nagenden Kummer machen. Ssird-ehsti, Gram, Herzeleid (glſ. Eſſen, Verzehren, des Herzens).

Lat. dens auch vielf. meton. von zahnartig geſtalteten Gegenſtänden: Zahn, Spitze, Zacken, Zinke, Schneide u. ſ. w. Aratri, wie dentalia die Pflugſchar. Von einem Adj., wie Frz. lettres dentales, auch im S. dantya von Lauten. Dentio 1. Zähne bekommen, zahnen 2. Plaut. Mil. gl. 1, 1, 34. von den Zähnen: wehe thun (wie bei den zahnenden Kindern, ſcherzh. vom Paraſiten, der den Zähnen nichts zum Beißen geben kann): Venter creat omnis has aerumnas: auribus Perhaurienda sunt, ne dentes dentiant. Ital. rimaner a denti secchi o asciutti (Lat. exsucti), mit trockenem Maule, mit leeren Händen davon gehen. Vgl. ὀδοντιάω zahnen, Zähne bekommen, daran leiden. Auch ὀδοντοφυέω Zähne hervorbringen, d. i. Zähne bekommen. Dentifrangibulus Zahnbrecher bei Plaut. ſcherzh. Wort. Von

verw. Wz. S. dantabhanga m. das Brechen —, Springen der Zähne. — Ital. dente Zahn; Zahn im Kamm; der Kamm od. Zahn an einem Mühlrad; ein Zahn an der Säge, der Egge, ein Zahn am Rechen, eine Lücke od. Scharte am Messer. Auch moralisch gewendet: I denti della morte, del tempo (tempus edax rerum Ov.), dell' invidia (so schon Lat.), della calúnnia. Auch Pers. dandân-i gu-sâlah genus sagittae cuspide ossea, quae similis est denti pulli bovini (gu-sâlah, eig. von wenigen Jahren, dann pullus, insb. vitulus). Frz. denticule (in der Baukunst) Zahnschnitt, Kälberzahn an den Balkenköpfen.

Ir. do déit (gl. ad dentem; nom. dét = dent) Ebel-Z. p. 18. Corn. (Norris, Dram. p. 349.): dans (dens) A tooth (dant m. W.] dant, A. Dannet (dentes) The teeth. [dannedd W.] dent A. Recent forms danz. pl. denz. Denshoc dour *luceus*, a lucy fish, a hake [etwa Hecht, lucius, Müller EWB. S. 483.], was ich nicht dentoc [?] dour = dentatus aquae erklären würde, sondern für comp. halten mit ehoc p. 357., *isicius* (abgeleitet und durch Assim. entstellt aus esox) vel *salmo*, a salmon [ehawc, old W., now eog m. — éok, éog, éaug m. A.]. Das h für s ist im Kymr. ganz in der Ordnung. Bei Hes. ἴσοξ· ἰχθὺς ποιὸς χητώδης mit der Bemerkung: Idem procul dubio, qui Esox Plinio H. N. 9, 15. Gael. deud, deudach m. 1. A set of teeth: gingiva, faux 2. ebur. Wie ceud (centum). Déide, déideadh Toothache. — Gael. ith, -idh, dh' v. a. et n. Eat; ede, comede ist Highl. Soc. Dict. I. 544. ohne Bedenken zu unserer Wz. gebracht. Es müßte indeß schon das th im Gegens. zu dem vorderen d des eben besprochenen Subst. einigermaßen auffallen. Man vgl. nun Cormac's Dict. p. 95.: Ith ('corn') o iath ('land') 7 ('and') ith ('eat') o ith ('corn') nominati sunt. *Ith* .i. arbhar 'corn' O'Clery (gen. *etho*, an *u*- stem,) is = Zend *pitu* 'food', Skr. *pitú* 'drink', O. W. *it* now *yd*, Corn. *hit*, later *ys*, pl. *esow*, Cr. 1130., Bret. *éd*, pl. *edou*: see *Dobrith* p. 53. i. e. water and corn: this is (the) allowance of people of repentance and penitence (vgl. bei uns Gefängniß bei Wasser und Brot). Dann Hinweis auf p. 96. Ithe ['I eat'] a verbo edo .i. domeilim ['I eat'] mit der Anm.: ithe, better ithiu, which O'D regarded as a subst. meaning 'eating', is = ithim (gl. mando) Z. 430., and another exemple of the vocalic ending of the 1 sg. pres. indic. act. V. supra duile .i. duilio [*δουλεύω*] .i. servio p. 59. Ir. istait zu ithim Stokes, Old Irish Verb p. 40., zufolge p. 41. jedoch zu S. pâ. Anders p. 26. 44. Ferner Stokes KZtr. VII. 50: „Eine interessante Form auf s-t-ait zu vgl. mit den redupl. Fut. mértait u. s. w.,

kommt vor in einem Gedicht citirt Reeves Ad. 272: istait coin alta do corp (Wölfe werden deinen Leib verzehren, ithim) s. ob. p. 35. Oder ist diese Form ein t-Fut. von ísaim = *ἐσθίω*?" Dann p. 53: Arisbertatar maic Uisnig nach istais biad inhérinn (denn Uisnech's Söhne sagten, daß sie keine Speise essen würden in Irland"; ithim „edo" von ith „frumenthum", ein u-Stamm = Zend pitu, cibus." Danach müßte es ein denominatives Verbum sein, worin th bloß den Werth eines Suff. hätte. Also etwa Griech. *πατέομαι*, wozu auch der stke Aor. *ἐπασάμην*. Bedenken in Betreff des Mangels von p vorn erscheinen minder groß in Anbetracht z. B. auch von Gael. ite (pluma, penna), verm. aus S. pat; und zeigt dieses ja sogar auch i st. a. Sonst hat athair (pater) den a-Laut trotz des freilich unregelmäßigen i in S. pitar, womit Zd. pitu, Speise, obschon auch von pâ, auf gleicher Stufe steht. Dazu p. 59: Ss aus d-ta: fordinnid an boc dú an *eass* [leg. in bocc dú in ess] .i. innisidh an boc an áit in ar hitheadh é (der Bock giebt den Ort an, wohin er verzehrt wurde; cf. cini estar, etsi non edit und Skr. admi, *ἔδω*, edo, ésus aus ed-tus). — Koch Engl Gr. III. 2. S. 6. bringt MEngl. dantyths (deliciae), deynte Leckerbissen, deintie fein, delikat, NEngl. dainty zu Welsch dant Zahn, dantaidh fein, lecker, Bret. danta beißen. Vgl. Müller EWB. S. 273. Toothsome kann nicht mit Gael. taitneach Pleasant, delightful, fascinating, agreeable, acceptable in Vgl. kommen. Dies muß vielmehr ganz aus dem Spiele bleiben, als von taitinn Please, give delight (taite: delectatio, voluptas) ausgehend. Wirklich zu S. ad gehörig scheint noch Cormac's Dict. p. 65. Ir. edam 'eating', i. e. edo u. s. w.

Bernhardi hat Sprachl. I. S. 255. an den auch sonst öfters ausgesprochenen Gedanken geglaubt, als sei im Deutschen, roh und materialistisch genug, dem Essen in Wirklichkeit unser Begriff des Seins entnommen. S. schon WWB. II. S. 229. unter dem Substantiv-Verbum as. Vgl. auch Etudes sur la verbe Etre. Par C. Schoebel. Paris. „Der roheste Begriff der Existenz war wohl der, daß dasjenige, was ißt, auch sei [also anders als Cogito, ergo sum], und daher war ist und isst — die orthogr. Unterscheidung ist natürlich später [?!] — urspr. einerlei; als Bestätigung läßt sich das essem in beiderlei Bed. im Lat., und die Verwandtschaft des *ἔδω* und *ἐω* als Stammwort von *εἰμι* anführen." Welch völlige Unkenntniß bei einem so geistvollen und auch sonst kenntnißreichen Sprachforscher, die freilich weniger Bernhardi, als seinem in etymologischen Dingen noch so unmündigen Zeitalter zur Last fällt. Daß Obiges schlechthin eitel Gefasel sei: dazu brauchts jetzt keiner ernstlichen Widerlegung

mehr. Zwiſchen S. ad (eſſen) und as (ſein), ja auch aç (eſſen) liegt eine ſo tiefe Kluft, daß eitel Thorheit wäre von diesſeit nach jenſeit (und das gilt auch je von ihrer Sippe in den anderen Indog. Sprachen) eine verbindende Brücke ſchlagen zu wollen. Wie es aber mit der Berufung im Latein ſtehe: darüber werden wir bald im Klaren ſein. Das s in den Nebenformen zu edo iſt ſo weit entfernt mit dem primitiven in esse als Subſtantiv-Verbum gleich zu ſein, daß es vielmehr nur der Stellung vor t und s ſein Entſtehen verdankt. Im letzteren Falle hat es ſich dem s aſſimilirt; im erſteren nach der auch im Griech., im Lithauiſchen und ſonſt (allein nicht im S.) üblichen Sitte, Dental-Mutä vor t in Ziſchlaut zu verwandeln. Das iſt nur möglich, wo noch (das iſt hier aber im Griech. nirgends geſchehen) die alte, im S. beobachtete Abwandelung ohne Bindevokal vor ſich geht, alſo bei unmittelbarem Zuſammenſtoß. *Ἐδ-μεναι* hat am *δ* feſtgehalten, wie *ἴδμεναι*, und *ἔμ-μεναι* das *σ* aſſimilirt, wie in *ἄμμες*, Ved. asmé. Lat. es-tur (comeditur) mit s aus d, aber potestur mit urſpr. s. Das Lett. Reſl. hinten mit s: ehstee-s, ſich ſelbſt nagen und freſſen. Hiedurch wird der, an ſich natürlich trügeriſche Schein erweckt, als wären die nun mit ſolchen von esse äußerlich zuſammenfallenden Formen auch ihrem Urſprunge nach gleich. Hiebei iſt aber noch Folgendes zu beachten: mit Ausnahme von S. d-ant, Lat. dens u. ſ. w. (aber im Gr. vorn mit Vokal ſelbſt *ὀδούς*) findet kein Abbeißen des Vokales vorn ſtatt, wie doch in sum (S. as-mi), sumus (S. s-mas), s-unt (s-anti), sim = S. syâm. Alſo kein dum, dumus, dunt, dim (in Gebrauch iſt edim). Auch dienen Formen, wie admas (edimus), adanti (edunt), ſollte man meinen, zu vollgültigem Beweiſe dafür, ſelbſt im Du. u. Plur. des Sskr. ſei das a von ad unberührt geblieben. Von edo und sum pflegt man zu ſagen, gemeinſchaftlich kämen beiden Verben alle die Perſonen zu, welche bei sum mit es anfangen. Hiefür ergiebt ſich denn auch leicht der Grund theils aus dem ſoeben Bemerkten, theils daraus, daß frei vor Vokal die Wz. ed nur ihr d behaupten konnte, während es ſein s ſich in r (eram, ero) verwandeln ließ. Es-se, es-sem ſtatt edere, ederem, und zugleich vom Verbum ſubſt., zeigen klärlich: die Bildungs-Zuſätze, ſelber ſchon der Wz. es entnommen, lauten, die Aphäreſe abgerechnet, in ächterer Geſtalt -se und -sem während in -ere, -erem (legere, legerem) das r gleichfalls aus s geworden. WWB. II. S. 273. 277. Nicht zu reden aber von Formen, die ſich beim Subſt.-Verbum durch fu erſetzen, gehen im Ind. Impf. und im Fut. die Wege beider Verba aus einander, indem hier edebam, edam ganz regelrecht gebildet ſind. Ueber die ſeltſame Länge in erâs, erâmus, erâtis WWB. II. S. 264. gegenüber von S. âsam

u. ſ. w. Kaum doch erklärbar durch etwaige Uebertragung der vorderen Länge, welche im Sskr. und Griech. das Augm. vorſtellt, auf den Vokal an mittlerer Stelle. Auffallend genug aber iſt die, wennauch viell. auf reinem Trug beruhende Analogie mit dem Conj. edam, edâs u. ſ. f., worin natürlich von Augm. nicht die Rede ſein könnte. Im Sskr. augmentirt ádam und ádat, alſo abweichend von âsît, erat, als Imperf. Ich bezweifele ob der Grieche eine entſprechende Form beſitze. Das ep. Impf. ἔδεσχον kann natürlich nicht in Vergleich kommen. Der Aor. ἠδέσθην zeigt übrigens das entſprechende Augm. zu dem Impf. ádam. — Mit ero, ἔσομαι aber läuft das Fut. ἔδομαι und πίομαι viell. in gleicher Bahn. S. dieſen Bd. S. 56. Sollten es nicht eig. dem Sskr. Let (Conj.) entſprechende Formen ſein, welche durch Einſchub von a entſpringen? Benfey, Handb. §. 811., wo z. B. bodhati: Conj. bodhâti (alſo wie im Gr. ει: ῃ; Lat. it: at) aber bei Verben ohne Bindevokal: vet-ti (von vid): Conj. vêdati, ſowie vom Imperf. âsîs, âsît (eraîn, erat) mit Einbuße des Augm. (wie in den indirekten Modi des Griech. Aor.) Conj. as-a-s, as-a-t (als ob die Form des Indic. regelrecht ás + s oder t wäre). — Das PWB. weist nach át-ti, alſo Lat. es-t ohne Bindev. gegen edit, ἔδει. Für 1. fordert die Analogie ad-mi, für 2. at-si gegenüber von a-si (du biſt), worin die Wz. as ihr Schluß-s eingebüßt hat, und zwar nicht in deſſen Umwandlung zu t, ſondern in Gemäßheit mit Perf. 2., z. B. ás-sê Bopp Kl. Gr. Reg. 100., noch als s. Zufolge Priscian aber wäre ês (du iſſeſt) von dem kzen ĕs (du biſt) durch Vokallänge unterſch., wofür die kaum zutreffende Analogie von pês (ποῦς), pĕdis (ποδός) keinen ſehr ſtichhaltigen Erklärungs-Grund abgäbe.

Ob in der 2. Imper. es der gleiche Unterſchied waltet? Es des Verb. ſubſt. würde man vom Lat. Standpunkte aus einfach in die Reihe apokopirter Imper., wie fer, dic, duc, ſtellen dürfen. Im S. ê-dhi (aus as + dhi), ἴσθι. Von ad lautet aber die gleiche Perſon ad-dhi, an deſſen Stelle das Lat. wieder es hat, worin man doch kaum hinten s aus d erklären darf = ede. Benfey Jubeo S. 15. meint, ês ſei die einzige Form mit -dhi (denn daraus müſſe ês erklärt werden), die im Lat. aus dem Schiffbruch geborgen ſei. Einem ſolchen Unicum jedoch, vorausgeſetzt, dieſes ês ſei wirklich in Gebrauch geweſen, kein bloßes Theorem der Grammatiker, hätte man anderweit Grund zu mißtrauen. Caesditum ſt. crêditum WWB. I. 147. als Beiſp. des Uebergangs von d in s vor der Sskr. Media dh wäre wohl ein zu ſchwaches Beiſpiel. Uebrigens weist Benfey a. a. O. bereits aus dem Mahabh. die Form a-çrad-dadhat ſt. des richtigen çrad-a-dadhât nach, welche, neben Lat. crêdo

— Curtius zum Trotz — um so mehr für uralte Comp. zeugt, als sich in der ersten Form schon gleichsam das Gefühl dafür abgestumpft zeigt. Einmal in der Kürzung hinten, und überdem in der Trennung des Augm. von der Präs.-Redupl. (vgl. adadhât = ἐτίθη), wie z. B. in ἐ-χάϑ-ιζον dgl. Sollte nicht aber es im Imp. aus der 2. Conj. edis (edâs) durch Synkope entstanden sein, wie vîs, ja vîn', für die 2. Ind. sich kaum anders als aus einem höflicheren velis gekürzt erklären läßt? Corssen Ausspr. II. 26. Ausg. 1. deutet es als 2. Ind. aus der 2. Ind. edis durch Synk. entstanden. Wegen S. *atsi eben so unnöthig als bei Lat. fer-s = S. bibhar-ši. — Mit der 2. Pl. at-tâ geht zusammen Lat. es-te neben edite; und mit adantu, den Schluß-Vokal abgerechnet, edunto. — Ahd. iz manduca, iß; ezzet, comedite, esset.

Im Altpreuß. Kat. Neff. S. 103. Imper. 2. Pl. ideiti, idaiti, esset, was mir des Diphth. wegen nicht gerade als = edite aussieht, sondern als Conj. (Goth. itaith. aber Imp. itith), editis (das mittlere i doch nicht etwa lg.?) Struve S. 146. Iduns (ἐδηδώς) assai, du hast gegessen, ist vielm. Du bist ein pransus. Das Preuß. Part. Perf. nämlich steht in vollkommenem Einverständniß mit S. âdivans, nur daß freilich die Redupl. verwischt ist. Idis, Acc. Idin, Nom. Pl. Idai, das Essen, was in kſl. jad" f. (das Jer hinten mit i-Laut) ἔδεσμα, βρῶσις cibus, τροφή deliciae; φάρμακον venenum, Mikl. lex. p. 1144. seine Erklärung findet. Das i also aus ja? Ist (1) bhe [etwa zu S. abhi, bei; als: dazu?] pûton od. poûton (vgl. potum im Lat.) 14. 43., kaigi stwi ast (was da ist, also Lat. est), ist, poût, rûkai. kurpi (Speise und Trank, πιεῖν φαγέμεν τε; victus et amictus, da außerdem: Röcke; Schuhe, vgl. crepida u. s. w.) 23. Prei ist bhe prei poutwei zum Essen u. Trinken 40. Bhe turei stan sâlin no stan laukan istwei und sollst das Kraut von dem Felde essen, worin der infinitivisch gebrauchte Schluß, außer kſl. jastva f. (cibus), an Skr. Inff., wie at-tum, Lat. comestum erinnert. Da ist, wennauch im Gebrauche das Amt des Inf. mit verwaltend, als Subst. für das Essen vorkomut: wird Neſſelmann nicht Unrecht haben, sirsdau stesmu kêrmeniskan îstai, neben dem leiblichen Essen, als Dat. ihm beizugesellen. Den kſl. Inf. jas-ti, essen, wird man als Accusativ-Form eines Abstr. = S. ti-m f. ansehen dürfen; wogegen jas-t'., als dem Lett. es-tu gleichkommend, vielm., sahen wir oben, wie ἐδητύν anzusehen wäre. Kſl. jad' m. ιόν (was aber, als zu Lat. virus gehörig, damit nichts gemein hat), auch φάρμακον venenum, woraus sich leicht Nsl. razjaditi se (exacerbari) — vgl. Gift und Galle speien — erklärt. Was aber ist der subjective Sinn, wenn dies jad'

mit jed' τροφή, cibus. ſich etym. deckt? Etwa paſſ., wie dieſes, als Genoſſenes, in derſ. ſcheinbar unſchuldigen Weiſe, wie Gift eig. Gegebenes (indewe zufolge E. im Lett. Gift, als Eingegebenes, wie isdewe Ausſteuer, vgl. Mitgift), bedeutet, oder activ als corroſiv) Freſſendes, den Körper verzehrend? Mit mehr Wahrſch. Letzteres. Edit corpora virus Ov. Ib. 603. So auch, bezweifele ich kaum, jad"no n. καυτήρ cauter. jadno (ustio) und — woran das žd nicht hindert, ſ. u. jažda — jažgati sja cautere uti, worin verm. das Aetzen, als Einfreſſen, das Vergleichs-Dritte abgibt. Vgl. Lat. Cum me supremus adederit ignis Ovid. Am. 1. 15, 41. — Man würde auch ohne Weiteres jadro m. (nucleus) hieher, als Eßbares, nehmen: hielte nicht der Rhinismus von zu raſchem Zufahren ab. Poln. jądro der Kern, z. B. in einer Nuß, Mandel 2. durch Uebertr. die Hode, die Geilen, der Eierſtock 3. der Kern, das Beſte einer Sache. Jędrny kernig, kernhaft, kräftig. — Im S. adya eßbar. 2. n. Speiſe, Nahrung, annâdya. Auch âdya was zu eſſen iſt, genießbar. n. Nahrung 2. n. Korn. Unter Einfluß eines i auch wohl ſſl. mit žd: jažda f. cibus, jažd"tza homo gulosus.

Vom Lettiſchen bemerkt Bielenſtein, Lett. Sprache II. S. 262.: „Von és-t f. éd-t, eſſen, Präſ. é-mu (f. éd-mu, Lith. ed-mi) neben édu, Prät. édu (mit ſpitzem e), die Flexion herzuſetzen iſt unnöthig, da außer der 1. Sg. Präſ. Ind. Act. é-mu, wo ſich eine Spur des alten Perſonalſuff. unmittelbar an der Wurzelſylbe findet (cf. §. 407. es-m-u, ich bin, dů-m-u ich gebe, glchf. mit dopp. Perſonalbez.), alle übrigen Formen ſich an die Analogie der Cl. I. anſchließen.“ Auch bemerkt Mielcke S. 135.: „Lith. edmi, ich freſſe, hat ẽs-t er frißt. Edme (Lat. edimus), ẽste, ihr freßt (Lat. estis, editis). Dag. geht ẽdziu [alſo ein i einſchiebend] oder ẽdu ganz richtig.“ Vgl. Neſſ. S. 17. ẽdmi (zuw. auch ẽ-mi, alſo mit Unterdr. von d, ferner edziu und edu, letzteres = ἔδω, ĕdo). Prät. ẽdau (auch ẽdziau), ich weiß nicht ob = Lat. ēdi, S. âda. Fut. ẽsu (mit Aufgeben von d vor s, vgl. Skr. at-syâ-mi), Inf. ẽsti, freſſen; v. Thieren, v. Menſchen nur im Sinne der Unmäßigkeit gebraucht, (eſſen, von Menſchen heißt walgyti).

Griech.	ἔδω	ἔδεις	ἔδει	Pl.	ἔδομεν	ἔδετε	ἔδουσι, Dor. -οντι
Lat.	edo	edis, ēs	edit, est		edimus	editis, estis	edunt
Goth.	ita	itis	itith		itam	itith	itand
Ahd.	izzu	izzes-t	izzit		ezzen	ezzet	ezzant, ezzent.

Graff I. 526. mit beachtenswerthem Vokalwechſel, der nicht nur im Imper. iz, ezzet, ſondern auch bei dem Comp. ih frizzo (einmal frezo), er frizit (einmal frezzit) und sie frezzent ſich wiederholt. Jetzt: Ich eſſe, freſſe, aber iſſeſt, friſſeſt (frißt), ißt, frißt, iß, friß. Gewiß nicht nach Weiſe von Goth. at (ēdi), Pl. etum (ēdimus), ſondern als Umlaut, vgl. halte, hältst, hält.

Es möge zur Vgl. hier auch noch aus Adolphi Anleitung (Mitau 1685.) die S. 146. vom Lett. ehst, eſſen, angegebene Flexion ſtehen:

Präſ.	ehdu und ehmu	Pl.	ehdam
	ehdi		ehdeet
	ehd		ehd
Impf.	ehschu [Lith. ēdziau]		ehdam, ehdem
	ehdi		ehdat, ehdet
	ehde		ehde

Fut. ehdišu (Gr. ἐδέσω). Perf. u. Plsq. ehdis (eig. Part. Perf., die Redupl. abgerechnet gleich mit ἐδηδώς). Das ſog. Impf. ſteht aber, ſo ſcheint es, dem Lat. Perf. ēdi nahe. Dag. nun S. 49. Präſ.

Es essmu, ich bin	Pl. Mehs eſsſam, auch eſsſim
Tu eſsſi	Juhs eſsſeet, auch eſsſat
Wiñš irr, auch irra	Wiñši irra od. irr.

Die 3. Perſ. ganz abweichend. Prät. es biju, wie Lat. fui zu S. bhū.

Jetzt noch, ſo weit es die Form anbetrifft, über den Conj. im Lat. Edam, edās u. ſ. w. ſtimmt natürlich zu dem Griech. ἔδω (dem, wie ἴκω-μι lehrt, das Perſonalz. abhanden gekommen), ἔδῃς u. ſ. w. Edam in 1. Perſ Fut. iſt bloß dem Conj. abgeborgt. Hing. edēs, edet, edēmus u. ſ w. findet ſeine Erklärung im Griech. Opt. ἔδοις u. ſ. w., welcher mit dem S. Potentialis übereinkommt, und als Modus der Möglichkeit leicht Anwendung fand auf das Tempus gleichfalls der — Möglichkeit. Hiezu kommt noch eine mit sim und velim, duim u. ſ. w. parallel gehende Form, wovon Struve S. 146. für alle Perſonen Belege giebt: edim, comedim; edis; edit; edimus, editis, comedint, exedint. Gemäß S. syâm, εἴην, Lat. siem, zſgez. sim, ſollte man im S., übrigens nicht nachgewieſenes adyâ-m, wo nicht dyâm, erwarten. Zu beachten übrigens bleibt, daß ſich eine, dem älteren siem gemäße Geſtalt nirgends vorfindet. Länge des i giebt, vermuthe ich, den Unterſchied her, wo die Formen ſonſt mit dem Ind zuſammenfielen. Vgl. Corſſen Ausſpr. I. 356. Ausg. 1. Derſ. will auch S. 357. erit, dixerit, fecerimus u. ſ. w. aus Fut. *esio (S. -syâmi), *esies u. ſ. w. erklären.

Im Kſl. Mikl. lex. p. 1159. jes-mi (sum), jes-me (sumus). Ferner ib. und p. 1120. s" mnojo est" (est, doch wohl für erit, wie esi ἔσῃ, eris) jasti (comedere, als Inf.) ĕedom" tjem" (populo) μετ' ἐμοῦ φάγονται (als ſeltſ. Fut.) οἱ ἄνθρωποι. Aber p. 1147. jasti Inf. ἐσθίειν, τρώγειν, φαγεῖν edere, 1. Sg. jam" (mit Verluſt von d, Serb. jadem Dobr. Inst. p. 48.), 2. jasi (auch mit Einbuße von d vor s, vgl. Lat. ês, du iſſeſt) 3. jesti, jest" (s ſt. d, wie Lat. es-t = edit). Pl. jamü, jam" (auch wieder ohne d: edimus), 2. jeste, jast" (estis = editis). 3. jad-jat" (= edunt, ἔδουσι, weil das zweite ja Rhinismus anzeigt). Mikl. Formenl. III. 162. §. 245. Vgl. §. 362. 414. 501. 593. 692., wo zu Ruſſ. ješi (edis) aus der „bindevokaliſchen" Conj. 787. 884. die Abwandlung in den jüngeren Slaviſchen Sprachen. Jadati, -dajǫ, -daješi ἐσθίειν, edere; τιτρώσκειν. Net'č"ą (οὐ μόνον) pozdje (ὀψέ, sero) jadati, n' eže malo (μικρόν, βραχύ, ὀλίγον parum) jasti οὐ μόνον τὸ βραδυφαγῆσαι, ἀλλὰ καὶ τὸ βραχυφαγῆσαι; — ich weiß nicht, ob mit feinem Sinnesunterſchiede.

Im Lith. ēdmi, wie ſchon angemerkt, vom thieriſchen Freſſen. Dem entſprechend dann auch die Derivate. Edamas, a was gefreſſen wird, Lett. ehdams eßbar, ἐδώδιμος. Edimmas das Freſſen, die Freſſerei; Lett. ehdums ein Eſſen. Edmene die Freſſe, das Maul. Edalas Fraß, beſ. Hundefraß, Hundefutter, Kleienſuppe. Ahd. ezzaleer (edax). Vgl. ob. der Endung nach κυνώδαλον, womit auch Mhd. huntâz, Hundefutter, näher verw., da hunt zu κύνες WWB. I. 712. Ahd. huntaz cantabrum, furfures tritici, auch pruina (verleſen ſt. prinna, brinna Diez EWB. S. 68. Kleie) vel canale, ebenſo wie Lat. canicae von canis. Lett. ehdeleht fräßig ſein; ehdeligs, Lith. edrus gefräßig. Edra Fraß, Futter für das Vieh; auch edis, dzio m., edèsis, edèsas m. (etwa ein Sskr. Neutr. auf -as vorausſ.?). Edzia, ôs f., gew. Pl. edzos, û die Raufe, die Krippe, in welche das Heu für das Vieh gelegt wird. Auch kſl. Pl., aber f., jasli φάτνη (da auch πάθνη, πατνή: wahrſch. mit Umſtellung der Aſp. und zu πατέομαι, deſſen τ vor ν den Hauch annahm, praesepe,) wie auch Goth. uz-eta m., wo nicht uzeton. das φάτνη Luc. 2, 7. 12. 16. überſetzt. Ein s auch in Lith. esamas m. Fraß. Mit Goth. af-etja m. Freſſer, φάγος, berührt ſich im Schluß äußerſt nahe, falls nicht geradezu dieſem gleich, edzia, ôs m. (auch edzus, aus) ein Freſſer, Praſſer. Noch mit einem Vokal vor j Lett. ehdejs, ehdajs Freſſer. It. freſſende Krankheit, krebsartiger Schaden (vgl. φαγέδαινα Nr. 804., γάγγραινα als redupl. Intenſivf. von γράω); it. Wurm m Finger. Auch ehde freſſend Maal, ſkorbutiſche Flechte.

Daher łauschu ehdejs Menſchenfreſſer, Tyrann, Wütherich, wie Lith. burù ẽdikkas (Freſſer) Bauernſchinder von žmones ẽsti die Menſchen drücken, ſchinden (eig. freſſen), wyrẽde eine böſe Sieben, wörtl. Mannfreſſerin. Lett. gahrd-edis Leckermaul, ehdgahrdis Leckerzahn, mit gahrds, da, Lith. gardus (zu S. grdh?), wohlſchmeckend. Ich müßte mich ſehr irren, wenn nicht hieher cupes (auch cupp. geſchr.) Leckermaul Plaut. Trin. 2, 1, 17. — 2. Cupes et cupedia antiqui lautiores cibos nominabant. Inde et macellum et forum cupedinis appellabant. Cupedia autem a cupiditate sunt dicta, vel, sicut Varro ait, quod ibi fuerit Cupedinis equitis domus, qui fuerat ob latrocinium damnatus Fest. p. 37. Den Ritter, als Schlemmer und Praſſer, hat wohl nur der ärmere Theil des römiſchen Volkes hinzugedichtet, indem er nicht leicht ſich vorſtellen mochte, zum Einkauf von ſo theuren Leckerbiſſen auf dem cupedinarium forum könne man anders genügend Geld haben als wenn auf unehrlichem Wege erworben. Cupedia, Leckerhaftigkeit, vgl. inedia, brächte man nun gern ſowie die übrigen genannten Wörter in Verbindung mit edere. Das pp, womit man ſie auch geſchrieben findet, ließe etwa auf Zuſammenſ. mit cupidus, wo nicht dem Adv. cupĭde rathen. Dann müßte d nach erfolgter Synkope dem p aſſimilirt ſein (vgl. qui-ppe aus qui, wie mit Zuſatz in ut-pote, meopte u. ſ. w.) und würde die Länge in cupēdia etwa dem Zuſammenfließen von cupide edere verdankt. Nur Ein Bedenken bleibt: der Gebrauch von cupēdo an Stelle von cupido beim Lukrez: z. B. ardescit dira cupedine pectus IV. 1036., aber nicht weit davon 1089. laticum frugumque cupido. Ef. II. 564. ſind die Lat. Subſt. auf ēdo und ĭdo verzeichnet. Jene gehen wohl meiſtens von Verben nach II. (frigedo, torpedo), oder von Adjj. aus, zu denen man ſich leicht Verba nach II. denken kann, z. B. dulcedo (vgl. dulcesco, dulcui), doch auch intercapedo. Das i in cupĭdo erklärt ſich wohl aus dem Hineinſpielen von cupio in Conj. IV., und mag libīdo (trotz libet) ihm nachgebildet ſein. In turpido ſcheint das i von turpis ſein Recht behauptet zu haben trotz anderen Verhaltens von dulcedo, gravedo, pinguedo. Haben wir nun dies cupedo, bei welchem an edere nicht füglich gedacht werden kann, von cupedia u. ſ. w. zu trennen; oder ſind auch die letzteren bloß abgeleitet, ohne ein Derivat von edere in ſich zu enthalten? Weßhalb bei Apicius copadia n., iſt ſchwer zu ſagen. — Lett. leeka (krumm; unrecht) ehšana und dseršana Freſſen und Saufen. Lith. mėsėdėjas Fleiſchfreſſer, dann Praſſer, Schlemmer; mėsėdrus fleiſchfreſſend, dann praſſeriſch, gefräßig. Daugėdys ein Vielfraß. Suėdmi auffreſſen, aufzehren; durch Freſſen ſein

Vermögen durchbringen. Suẽstinay zum Auffreſſen. Kſl. s'njedati κατεσθίειν comedere; κατανέμεσθαι depasci. Auch s'njesti. S'njed" f. ἔδεσμα, βρῶσις cibus. Da die Präp. „mit" bezeichnet: paßt auch in dieſer Hinſicht trefflich dazu comedere, deſſen com- (zuſammen) das völlige Aufzehren (consumere) ausdrücken ſoll. So ſagt man nun im Lat. gleichmäßig comedere bona, rem (sc. familiarem), paternam pecuniam, numos. Aliquem, das Vermögen einer Perſon verzehren, durchbringen. Auch cautherium d. h. deſſen Geldwerth, wie mit anderer Präp. Sskr. ad mit sam = Lith. su, wie auch mit pra, verzehren. Lith. praẽdmi verzehren, verfreſſen, durch Freſſen etwas durchbringen, z. B. karwę (d. i. vaccam), ſoviel durch Freſſen durchbringen, daß man die Kuh verkaufen muß. Iszẽdmi ausfreſſen, das Futter; Lett. isehst auseſſen, ausfreſſen. Das Lith. aber auch: Imden ausfreſſen, d. h. ſein Hab und Gut verzehren. Ebenſo Lat. Quid te futurum censes, quem assidue exedent Ter. Heaut. 3, 1, 53., d. h. dein Vermögen aufzehren, durchbringen, wie aliquem comedere. Iszẽdos f. pl. ausgefreſſenes Getreide(?), Lett. is-ehdas, was die Mäuſe gefreſſen, wie Lat. frumentum quod curculiones exesse incipiunt. Mhd. wurmaezec von Würmern angefreſſen, wurmſtichig. Ἀθριπήδεστος nicht wurmſtichig. Refl. is-si-ẽdmi ſich ausfreſſen, in guten Stand kommen, v. Vieh auf der Weide. Part. Perf. is-si-ẽdęs, usi (ἐδηδώς), wohlgenährt, wie priẽdęs, usi (ſich ſatt gefreſſen habend) ſatt. Lett. pa-ehdis, ſatt paehdinaht, ſättigen, paehst ſich ſatt eſſen, refl. paehstees ſich gnüglich ſatt eſſen; wogegen Lith. paẽdmi Einem etwas vor dem Munde wegfreſſen. — Ill. izjedati, izjediti (masticare, rosicare, smangiare) kauen, nagen. Izjeden (consunto, tarlato, tarmato), abgezehrt, abgenagt, alſo exesus. Refl. iz-jesti-se, 1. Präſ. izjedam-se, Prät. iziosam-se (consumarsi, logorarsi) ſich verzehren. Pojesti, pojedam, po-io (o aus l) — mangiare tutto — auseſſen. Pojedanje (consumo) Verzehrung. — Lith. ẽzdinti zu freſſen geben, Lett. ehdinaht zu eſſen geben, ſpeiſen, füttern. — Nuẽdmi abfreſſen, wegfreſſen, z. B. das Gras von den Wieſen, Lett. noehst daſſ. — Apẽdmi befreſſen, anfreſſen, benagen; refl. apsiẽdmi ſich befreſſen, ſich vollfreſſen. Lett. apehst aufeſſen, auffreſſen, verzehren; apehsts, aufgefreſſen (vgl. das Lat. Part. comestus). Ssawus paſus wahrdus apehst (ſeine eigenen Worte aufeſſen) ſich in einem Athem widerſprechen L. — Lett. pee-ehdis der nicht mehr eſſen wird; refl. pee-ehstees nicht mehr eſſen werden, d. i. todt (gſſ. abgegeſſen habend) ſein. Wie bei uns: dem thun die Zähne nicht mehr weh. — Lith. iñẽdmi einfreſſen, wie Lett. ee-ehst, woher ee-ehsta lab-

biba Korn, das man anzugreifen und davon zu eſſen angefangen; eeehsta maise abgeſchnitten (glſ. angegeſſen) Brot. — Lith. proëstas durchgefreſſen, durchgeäzt. — Lett. ssirdi (cor) ehst, ſein Herz nagen, refl. ssird-ehstees ſich grämen, auch ssird-ehstotees. Vgl. Mhd. ich vrizze (freſſe) mich gräme mich. — Mit anderer Präp. Lat. se comedere ſich (vor Gram, Schmerz dgl.) aufzehren, aufreiben, zu Grunde richten. Quisnam illic homo est, qui ipsus se comest, tristis, oculis miser Plaut. Viell. Aeol. *ταὶς ὀδύναις ἐδύναις* als „nagend", was wir ja auch z. B. vom Kummer ſagen. Zwar möchte Ahrens, Aeol. p. 80. das Wort, auf S. vêdanâ (dolor) ſich berufend, für digammirt halten. Er vergißt hiebei, das Sskr.-Wort, als zufolge Bopp, Gloss. comp. vom Cauſ. zu vid (wiſſen) ausgehend, bez. den Schmerz buchſt. als Mahner, Erinnerer, wie man von ſeinem Körper nur dann einen Theil beſonders zu fühlen pflegt, wenn er krank iſt. Wie hätten aber *ἐδύνη, ὀδύνη* ihren, auf keinen i-Laut zurückweiſenden Vokal aus *οι* (vgl. *οἶδα* = S. vêda gleichf. von vid) verderben können? Die Bildung etwa wie *ἡδονή*. Nur müßte man freilich ſicher ſein, das Ize *υ* ſtehe für *ο*, und gehöre nicht etwa mit zu der Wz., vgl. *δύη, ὀδύρομαι*. Vgl. Bopp. Gloss. comp. p. 190. du. Uebrigens geht *ὀδύνη* ſowohl auf Körper- als Seelenſchmerz. Hic, quos durus amor crudeli tabe peredit; languoribus peresus. — Lett. usehst zum Beſchluß noch etwas nehmen. Usehdums Nacheſſen. Usehdam zum letzten Biſſen, die Mahlzeit zu ſchließen.

Refl. Lith. at-si-ēdmi ſich übermäßig ſatt freſſen, und mit Nachſtellung des Pron. Lett. atehstees ſich ausfreſſen, ſich zuwider eſſen. Mit demſ. Präf., obwohl von anderer Wz., S. aty-açana Uebermaaß im Eſſen, wie PWB. I. p. 90. aty-açnata: nimium edentis. Atitrpti Ueberſättigung. Atitršnâ zu großer Durſt; Habgier. Atisvapna übermäßiger Schlaf. Atidarpa zu arger Uebermuth. Man wird bekennen müſſen: genug Gründe für die Richtigkeit meiner ſchon früher EF. I. 242. und dann Präpp. S. 255. geäußerten Vermuthung, Lat. taedium ſei etym. der aus übermäßigem Eſſen entſpringende Ekel und Ueberdruß. Auch widerſtrebten taedet, pertaedet me alicujus rei (glſ. Es ergreift mich Ekel an einer Sache) gewiß nicht, und könnten taesum, pertaesum est ſo wenig auffallen, als gleichfalls neben Präſ. nach II. pransus, persuasum, ausus u. ſ. w. Einzig der Diphth. (denn I in pertîsum als durch Umlaut entſtanden fördert nichts) macht mir doch einigen Skrupel. Von S. adhi iſt in der Lat. Präp. ad (vgl. ad-edo) i abgefallen, ohne Erſatz. Woher nun die Länge, und zwar ae? Durch Umſtellung des geköpften S. ati (ſiehe trans unter S. tar) hinter den Vokal der Wz.? Möglich, es ſei dieſer, wie im

S. âd-ya, Nahrung (vgl. auch sp. suâdeo) lg. geweſen, ſei es nun durch Vokalſteigerung oder in Folge von Vorheftung der Präp. â. Vgl. aty-âdâra zu große Ehrfurcht, zu rückſichtsvolles Betragen; aty-âdâna, ein Wegnehmen im Uebermaß, wo im zweiten Gliede wirklich â als Präf. enthalten iſt. — Auch für griech. Wörter, wie τὸ ἄδος Sättigung, Ueberſättigung, Ueberdruß, Ekel: ἄδος ἵκετο θυμόν riethe man gern auf Zuſammenhang mit taedium ſowie desgl. mit ἔδω. Indeß erregt die Kürze des α Zweifel an Zuſ. mit einer Präp., wennſchon nicht gegenüber von Dor. ἄδος ſt. ἦδος (vgl. S. svâd). Freilich weist die Schreibung καμάτῳ ἀδδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ ermattet (zur Genüge habend) von Drangſal und Müdigkeit; μὴ δείπνῳ ἀδδήσειε damit er am Mahl nicht Unluſt empfinde, ſowie ἄδδην ſt. ἄδην, Att. ἄδην (Suff. -δην, od. Acc. Sg. von einem Fem. auf η?) auf eine kaum rein metriſche Längung hin, ſ. WWB. I. S. 643.; und wie nun, wenn wir in dieſerlei Formen, dem Lith. at-si-ēdmi entſprechend, eine Verb. der Präp. (Lith. at = S. ati) vor uns hätten, deſſen Muta, durch Synkope unmittelbar vor das δ in ἔδω gebracht, ſich ihm aſſimilirt hätte, theilweiſe aber auch geſchwunden wäre? Vgl. Ahd. uberazzi, commessatio; uparazzi, crapula. Uberazli, edacitas. Ἀ-ηδέω (alterthümlicher als ἀνήδονος) darf natürlich nicht darin geſucht werden. Unmittelbare Vereinigung aber mit satis (Spir. ſt. s) würde wenigſtens nicht auf einen ſchwerlich berechtigten Wechſel von δ für t hin uns zur Annahme berechtigen. Ἀδρός voll gewachſen, reif. Was aber ατος, unerſättlich, anbetrifft: ſo gehört ſein τ der Endung des Adj. Verb. an, von ἀ-μεναι, Fut. ἄσω, Aor. ἄσα, ſättigen, über deren ächte Wurzel-Geſtalt wir uns im Dunkeln befinden. Schwerlich iſt ſie einfaches ἀ; allein welcher Laut iſt weggefallen? Es liegt deßhalb auch nicht die Sache ſo einfach, daß man ἄδος u. ſ. w. daraus einfach durch Zuſatz von δ dürfte entſtehen laſſen. Das σ in ἄση (α kz.) könnte ſich zu δ ähnlich verhalten, wie ἴσαμι zu οἶδα. Eine andere Möglichkeit wäre, in ἀδδηκότες u. ſ. w. zeige das δδ Redupl. an, nur freilich anderer Art als in ἐδηδόκα. Nämlich nicht perfectiviſch, ſondern um ein Intenſivum anzuzeigen, was ja zum Sinne ſich vortrefflich ſchickte. Dem S. geht freilich ein ſolches bei ad, das ſich durch ghas ergänzt, ab. Annahme einer Aſſim. von ι in ἄδδην halte ich nicht gerechtfertigt durch σχεδίη, ἀντιβίην. —

Ein durchaus nicht abſtreitbares Gegenſtück hätten wir in unſerem Freſſen, das vermöge ſeiner Zuſammenſ. mit ver = Goth. fra die (mit einem gewiſſen Tadel verbundene) Art des Eſſens anzeigt, wie es beim Thiere wahrgenommen wird. Der Sinn iſt der von παρά, wo es vom Außergeſetzlichen gebraucht wird. Freilich haben die Griechen παρεσθίειν, Fut. παρέδομαι,

andere bewerthet. 1. daneben, damit, zugleich eſſen 2. aneſſen, benaſchen, benagen, dah. 3. übertr. verſpotten, wie rodere. Vgl. Mhd. Grimm II. 833. verniezen (abuti, consumere), verſchaffen (deformis, alſo mißgeſchaffen), verwenen (male assuefacere) u. ſ. w. Zwar ſagt Grimm S. 701: „Das Mhd. frezzen z. B. aus ver-ezzen zu deuten, ſtößt ſich daran, daß weder ein Ahd. fir-ezzan, noch ein Goth. fra-itan, vielmehr frezzan, fritan ſtatt findet.“ Dieſer Einwurf, an ſich nicht entſcheidend, hat auch ſeine Gültigkeit verloren durch den Nachweis unläugbarer Comp. Vgl. außer obigem praĕdmi, auch noch Lith. pér-siĕdmi ſich überfreſſen. Dann die wahre Bemerkung Graff I. 530.: „Schon im Goth. fret, fraß, fretun fraßen, zeigt ſich die Zuſammenz. des Präf. fra mit itan, unverſchmolzen ſteht noch fra-itith, devorat 2. Cor. 11, 20, wie in fra-atjau ψωμίσω.“ S. auch Eſ. II. 289. Dann zu Ahd. die der riso frâz: „Merkw. ſtimmt dieſe von der Regel abweichende Länge des a mit dem auch anomalen Goth. frêt überein; iſt dieſes ê in frêt eine Folge der Zſz. von fra-at?“ Ohne Zweifel. Weitere Beſtätigung erhält die Sache ſogar durch Beiſp. noch aus dem Mhd. Ben. I. 759 ff. Vrizze ſtVb. eſſe auf, verzehre; aus ver-izze, wie noch Bon. 82, 31. den hânt die wolf verezzen. Ferner veretze (Goth. fraatjan), vretze ſchw. V. 1. weide ab 2. er wolte Harmen letzen und mit den hunden fretzen, jagen 3. verſpeiſe (alſo dies mit derſ. Präp.). Swer sich eins wolves underwint, daz er in ziehen wil, der vint sîn vihe vil lihte veretzet (geſichert durch den Reim geletzet). Auch gizze (geizze), eſſe, mache meine Mahlzeit, iſt Comp.

Dem verhältnißmäßig ſeltenen Gebrauche von ad im Sskr. und Zd. gegenüber, welche Fülle von Bildungen, zumal auch Präpoſitional-Compp., deren übrigens auch das Sskr. ziemlich viel zählt, in mehreren der abendländiſchen Sprachen unſeres Stammes! Am ärmſten erweist ſich in dieſem Betracht wohl das Germ. im Vgſ. zu Litu-Sl. oder Griech.-Lat. — Lat. edo (von dem Comp. ê-do höchſtens zuw. für das Auge ungeſchieden), eſſen, z. B. abſ. Miserrimus est, qui quum esse (edere) cupit, quod edit (gew. edat) non habet. Pugnos, die Fäuſte koſten, d. i. Prügel bekommen. Uebertr. bona, verpraſſen. 2. von ſachlichen Subjecten, etwas glſ. zernagen, aufreiben, zerſtören. Ut mala culmos Esset robigo. Trop. verzehren, verſchlingen, an etwas nagen. Si quid est animum, vgl. θυμὸν ἔδοντες. Nimium libenter edi sermonem tuum, habe verſchlungen. Vgl. devorare dicta, adbibere. Nec edunt oblivia laudem. — Adedo ((vgl. adbibo), etwas zu eſſen anfangen, anbeißen, annagen. Angues duo ex occulto allapsi adedere jecur. 2. im Perf. aufzehren, ganz (etwa ad finem?) verzehren: frumento adeso. Uebertr. aufbrauchen,

zu Grunde richten (Geld, Kräfte). Bona adesa. Adesus cladibus Asdrubal. — Adesus angefreſſen, dah. poet. vom Waſſer abgerieben, glatt, geglättet. Adesi lapides, οὓς ποταμὸς περιέξεσε (von ξέω). Adesurio nach etwas hungrig ſein. — Ambedo ringsum anfreſſen; verzehren. Robora ambesa flammis. Vis locustarum ambederat quidquid herbidum aut frondosum. Ursae saevae hominis ambestrices. — Obesus 1. aufgezehrt. Nec obesa cavamine terra est. Dah. abgezehrt, mager. Dag. medial, der ſich feiſt-, fett gegeſſen hat, dah. im Allg. feiſt, fett, dick. Corporatura pecoris operarii — robusta, non adipibus obesa. Trop. plump, nicht fein, ungebildet, ſtumpf, träge. Obesae naris, der keine feine Naſe hat. Aures, mens. — Peredo aufeſſen, verzehren, aufzehren. Peredia ſcherzh. Freßland, mithin im Sinne nicht analog mit inedia. Uebertr. Lacrimae peredere humore exsangues genas. Longa dies molli saxa peredit aqua wie Multa gutta cavat lapidem. — E scopulo, quem rauca subederat unda. Vgl. ὑπεσθίω. — Comedo, völlig (com- Alles zuſammen) aufeſſen, verzehren. Non comedi panem atque aquam bibo. Coena comesa venire, zu ſpät, post festum, kommen. Trop. aliquem oculis gierig nach jmd verlangen. Pueros molles. Se. ſ. ob. II. durch Praſſen etwas durchbringen ſ. früher. Comedo (Nebenf. comedus), edo Freſſer, Schlemmer.

Ἐσθίω, κατεσθίω (gierig hinabſchlingen), auch ohne ι κατέσθω, erklärt Benſey WWB. I. 247. aus dem häufigen Zuſatz von ϑη (ponere; facere), wovor δ zu σ geworden, vgl. ἔσθησις, das Eſſen. Damit wäre aber nicht das auffällige ι erklärt, und habe ich deßhalb EF. II. 255. auf Urſprung aus einem Abſtr. *ἐσ-τι, wie μητίομαι, gerathen. Das ϑ freilich dann eben ſo auffallend, wie etwa in ἐρϑός.

Ador, oris Dinkel, Spelt. Ador farris genus, edor quondam appellatum ab edendo, vel quod aduratur, ut fiat tostum, unde in sacrificio mola salsa efficitur. Obgleich edor reine Erfindung von Feſtus, wie das ungebräuchliche ἔδαρ ſcheint: ſo zweifle ich doch kaum an Herkunft unſeres Wortes von Wz. ad. Als Speiſe, Gegeſſenes, jedoch mit Verengerung des Begriffs, weil früher Haupt-Nahrungsmittel. Far primus antiquis Latio cibus, magno argumento in adoreae donis. Es wäre, freilich etwas ſeltſam, der alte Urvokal beibehalten; und fände ich deßhalb Kärchers Verſuch, ador an ἀδέω, ſättigen, anzuknüpfen (ἀδρέω, reifen, jedoch paßte weder nach Form noch Sinn) nicht unräthlich, wären wir über den etym. Stand von ἀδέω ſelber (ſ. früher) beſſer unterrichtet. — Der zweite Gedanke, den Feſtus äußert, als ſei es ein Angebranntes, adustum od. adurendum: ſcheitert, auch vom Sinne abgeſehen, da in dieſer Hinſicht

adurere weder mit torrere noch mit adolere ſich deckt, an dem o, das nicht für urſpr. u (S. uš) einzutreten pflegt. Völlig verkehrt iſt aber, wenn Priscian ador ab adoro (alſo trotzdem, daß letzteres als ad-orare urſpr. iſt alloqui, und orare ſeinerſ. Denom. von os!) hat leiten wollen, wogegen die von Non. 52, 20. vorgebr. Herleitung von adorare (glſ. als Denom.: ador beim Opfer darbringen) umgekehrt aus dem Subſt. wenigſtens nicht gegen das gramm. Erforderniß verſtieße. Uebrigens iſt dieſer Irrthum viell. nicht ganz ohne Einfluß geblieben auf einen Gen. adōris mit Länge ſtatt der beſſer gerechtfertigten Kürze. Prisc. l. p. 251. Krehl: Ab eo autem, quod est hoc ador, genitivus in usu frequenti non est, cujus derivativum o productum habet contra rationem aliorum quae ex neutris ejusdem terminationis derivantur. Virg. in VII. *Et adōrea liba per herbam Subjiciunt epulis.* Et puto ideo produci, quia a verbo derivatur producente o penultimam, id est adoro. [Vielmehr genügte ſchon der naheliegende Grund: Versnoth, welche z. B. bei arbŏreus nicht eintreten konnte.]. Ergo ador quoque, cum ab eodem sit verbo derivatum [das eben aber iſt eine falſche Vorausſetzung], necessario, si declinaretur, produceret o in genitivo, quod rursus regula neutrorum prohibebat in or terminantium. Duabus igitur sibi adversis regulis reputantibus, mansit indeclinabile: quamvis inveniatur hujus quoque apud quosdam velterum genitivus, modo producens, modo corripiens penultimam secundum supra dictas diversas rationes, ut Gannius in I. *Hic adŏris dat* [wo bleibt die Cäſur?] *primitias sibi sanguine libat* [etwa sine ſt. sibi, als unblutiges Opfer?]. Idem in II. *Illam sponte satos adoris stravisse maniplos.* Idem in IV. *Emicat in nubes nidoribus ardor adŏris.* Wenn das die einzige Stelle mit Länge des o iſt: wer begriffe da nicht, Gannius müſſe bei diesmaliger Abweichung von der üblichen und von ihr ſelbſt angewendeten Prosodie eine beſondere Abſicht gehabt haben? Und da ſtellt ſich denn unſchwer heraus, er wollte mit der Alliteration n-n und a-a ſowie mit dem dreifachen Ausgange von Subſt. auf d-or m. ſpielen. Möglich nun, es ſei adōris bei ihm unter Nachahmung von adōrea ein poetiſches Wagniß auf eigne Gefahr, oder auch er konnte ſich auf einen beſonderen Sprachgebrauch berufen, welcher in den obl. Caſus auch eine männliche Abwandlung geſtattete nach dem Muſter von decōris (decor) neben decŏris (decus). Eine ſolche Heteroklíſe hätte nichts Bedenkliches in Anbetracht z. B. von vulgi (als endete der Nom. auf um) neben vulgus n., was doch die obl. Caſus wie corpus, oris zu bilden hätte. Curtius begleitet Grdz. S. 235. (3.) ſein ador als Anverwandten von *ἄνθος* ſelbſt mit einem Fragezeichen. Es hätte auch nichts geſchadet, wenn er es ſtrich. — Ob Goth. atisks, Kornfeld, *τὰ*

σπόριμα, nebſt Familie hieher: iſt ſchwer zu entſcheiden. Dief. GWB. I. S. 78.

Weiter gehört noch hieher S. svad, als augenſch., wie ſchon EF. I. 744. II. 318. (am letzteren Orte mit Bezug auf Curtius) dargethan worden, aus su (εὖ) und ad (eſſen). Daß dieſe Erklärung auf dem Index prohibitorum, auf die meine, mit aller Strenge, deren ſolche Dinge fähig ſind, erwieſenen Wurzel-Compp. zu ſetzen Curtius beliebt hat, auch in der 3. Ausg. S. 34. ſtehen bleiben würde, habe ich nicht anders erwartet; und da er zufolge S. IX. „der Meinung lebt, daß die Dinge oft am beredteſten für ſich ſelbſt ſprechen“, und damit, wenigſtens mir gegenüber, glaubt jedes Eingehens auf gründliche Einwände überhoben zu ſein (natürlich eine bequeme und hoffentlich nicht zu koſtſpielige Art davonzukommen!): verzichte ich ausdrücklich darauf, daß er das Folgende als für ihn geſchrieben anſehe. Es wird ja wohl noch unabhängige Geiſter geben, welche, auf orakelmäßige Unfehlbarkeit nicht allzuviel haltend, ſich auch mit kahlen und nichtsſagenden Allgemeinheiten nicht abſpeiſen laſſen. Nun denn, was beſtimmt mich, in sv-ad eine Comp. zu ſuchen ſeiner ſtarken Abwandlung nach I. zum Trotz? Der aus der Sache ſelbſt reſultirende Zwang zu ſolcher Annahme; nichts Anderes. S. ſchon EF. I. S. 249. Ausg. 1. Zuerſt ſei mit Bezug auf das auch vorfindliche â in svâd, und svâdus (eig. gut zu eſſen, d. i. ſüß), bemerkt: man könnte, wie öfter bei Anfangs-â, darüber in Zweifel ſein, handele es ſich dabei einfach um Vokalſteigerung oder um die präfigirte Präp. â. Daß letzteres in Compp. hinter su- gar nicht ſelten ſei: erhellet aus den Beiſp. bei Benfey im Gloſſ. S. 205. Alſo sv-âdhî (Ggſ. dur-âdhî) Poſſ.-Comp.: wohlgeſinnt. Sv-âhuta (ſchön verehrt; Wz. hu), aber von gleicher Wz. ohne Präp. su-hôtar, prieſterreich. Daß E., und ſein Publicum vielleicht mit ihm, glaubt durch die höhnende Ueberſetzung „gut aneſſen“ meine Erklärung niedergeſchmettert: dies Vergnügen mag ihm bleiben. Es wäre aller Wahrſch. nach ein Fehlverſuch, würde ich ſeiner Unkenntniß durch den Nachweis nicht nur von âçita ſatt (nach den Scholl. mit Präp. â), ſonſt auch Part. vom Cauſ. âçayati, eſſen laſſen, ſpeiſen, PWB. I. 509., ſondern ſelbſt von âd (â-ad) 121., aufhelfen wollen.*) Steht doch bei ihm ſein Beſchluß feſt, daß derlei Compoſitionen nicht einmal in die Vedenzeit hineinreichten. Wie könnten ſie da noch höher hinauf da geweſen ſein, um ſchon aus Aſien mit nach Europa zu gelangen? Auch gebe ich mir nicht die

*) Wie es mit âdin eſſend, am E. von Compp. S. 633., z. B. annâdin Speiſe eſſend, ſowie âça, eſſend, gleichf. am E. von Compp. rückſichtlich des â ſich verhalte, bleibe dahin geſtellt.

geringſte Mühe, ihm begreiflich zu machen, daß â habe in gedachtem Falle nicht entfernt den Sinn von ad in Lat. adedere (als: anessen), ſei vielmehr gerade ſo berechtigt und an ſeiner Stelle, wie in âbhôgaya Lebensmittel, Unterhalt; âbhôgi Zehrung. Das Eſſen iſt ein Zu—ſich—nehmen der Speiſe, capere cibum; und wie ließe ſich da mißkennen, die Präp. â mit Wörtern für „eſſen“ füge dieſen die eben erwähnte Vorſtellung der Aufnahme (vgl. auch â-har) von Speiſen zu ſich und in ſich hinein bei? Vgl. auch ἔδομαι, πίομαι als Med. z. B. gegen das couſ. πίσω. So geſtaltet ſich weiter dâ (geben), als Hinweg von mir, in das An—mich—nehmen (glſ. zu ſich her geben), alſo in ein Herwärts um, als â-dâ, und zwar zumal im Med. Wirklich hat Westerg. p. 6. â-dâ mit ğalam (aquam) Bibere, alſo gerade wie Frz. prendre du café. Ueberdem giebt Bopp Gloss. compar. p. 41. â-svâda, âsvâdana (sapor) und âsvâdya gustandus, jucundi, suavis saporis p. 439. Derſelbe findet aber auch nicht, obſchon nur mit einem ſchüchternen fortasse. Vereinigung von su und ad ſo außer aller Möglichkeit, von welcher freilich C. — nichts hören will. Es liegt nämlich in der Art ſtumpfer Ohren, oder doch ſolcher, die durch abſichtliches Verſtopfen auch dem eindringlichſten Schalle unzugänglich gemacht worden, daß ſie nichts hören. Denn in der Hauptſache dargelegt iſt das Alles ſchon an den aa. Oo. — Weiter aber das Präf. su anlangend: wie wunderſam, ſollte es in svâdu (ſüß) nicht enthalten ſein, da doch z. B. in su-dhâ (buchſt. gut zu trinken, S. dhâ), Nektar, woran kein Menſch zweifelt, vernünftiger Weiſe auch keiner zweifeln kann? Iſt ja ſelbſt in sûda Sauce, seasoning ganz gewiß das a von su mit ad durch Sampraſ. aus va, oder der Länge wegen noch wahrſcheinlicher aus v-â, entſtanden. Vgl. svapna ὕπνος. Mit der entgegengeſetzten Part. haben wir ja im S. dur-admanî, ſchlechte Koſt, kennen lernen.

Wir wollen uns aber jetzt nach svad ſelbſt umſehen. Benfey Gloſſ. S. 203. svad I. Atm. (alſo medial und glſ. paſſ.) ſüß ſein; Par. (mithin act.) ſüß machen. Part. Pf. Paſſ. svaditâ (ganz unzweifelhaft su-adita ſ. früher). Cauſ. würzen, svâdayâmi. Vgl. sv-asti Wohlſein, Seligkeit, gegenüber dem aus gleichem Mehle gebackenen ἀνεστώ. Selbſtverſtändlich aber iſt svâdú ſüß, Comp. svâdîyas (ἡδ-ίων, ſüß-er, Lat. mit Beibeh. von v, wovor d unterdrückt: suâv ius), svâdiṣṭha (ἥδ-ιστος ſüß-eſt, suâvis-simus) von svad nicht zu trennen; und, gilt meine Erklärung von letzterem als sv-âdú, gut-, lieblich zu eſſen: da müſſen wir auch im Verbum svad oder svâd im Weſentlichen gleiche Elemente ſuchen, mögen wir nun wollen oder nicht. Ja, wir können nicht umhin, in εὐηδής ſehr anmuthig, Ggſ. ἀηδής (der Hiatus wegen Dig.), ſogar ein zweimaliges su, ein verſchrumpftes

(ſchon in ἥδομαι) und ein minder verſtecktes (εὐ) anzuerkennen. Εὐαδής, wohlgefällig, wird Soph. Phil. 828. als falſche Lesart ſt. εὐαής verworfen. Αὐθάδης (α lg.) ſelbſtgefällig, ſelbſtſüchtig, anmaßend, frech, ſich um keinen Andern kümmernd, rückſichtslos, grauſam. — Man ſehe nun Westerg. und Boppii Gloss. comp. p. 437. 1. âtm. svadatè jucunde sapere, jucundi, suavis saporis esse. Alſo z. B. RigV. V, 6, 7 — man merke ſich wohl: im Veda! — havyâ tè svadantâm, d. h. die Opfer mögen dir gut (ſüß) ſchmecken. Vgl. ἀνδάνει μοι, gldſ. mit Dat. und z. B. das Comp. havir-ada Opfer-eſſend. Das wäre nun auch: behagen, gefallen, ἀνδάνειν, was im Präſ. u. Impf. nach dem Muſter, von λαμβάνω, zwei Naſale angenommen hat. Bemerkenswerth hiebei iſt, daß ἀνδάνειν dieſen mehr immediativen Sinn hat, während ἥδομαι von den Perſonen geſagt wird, die ſich an etwas erfreuen. Mit Part. einmal bei Hom. ἥσατο πίνων, wie bei Soph. mit Gen. πόματος ἥσθη, er freute ſich des Trunkes, buchſtäblicher ſein würde: ließ ſich den Trunk gut ſchmecken (hier alſo nicht gerade vom Eſſen). Vgl. ἡδύποτος (analog mit sv-adita) ſüß od. angenehm zu trinken, οἶνος. Ferner ἡδυπότης der (alſo Perſon) gern, behaglich, mit Vergnügen Trinkende. Fem. ἡδυπότις der Becher, woraus der Trunk beſonders angenehm ſchmeckt. 2. die Zwiebeln, die man zum Trinken aß. Das Perf. ἐ-ᾱδα, Dor. ἐ-άδα findet in S. sa-svâda nebſt sa-svada ſein Gegenbild, woraus erhellet, der Spiritus ſei Vertreter von reduplicirtem s, wie in ἔστηκα, der Hiatus aber durch Ausfall entſtanden. Oder täuſchen wir uns hierin dennoch? Die lokriſche Form (Curtius Stud. II. 445.): Ὅσστις κα τὰ Fεαδηκότα διαφθείρῃ τέχνᾳ καὶ μαχανᾷ καὶ μιᾷ ὅτι κα μὴ ἀμφοτάροις (keinen von beiden) δοκέῃ u. ſ. w. zeigt ja auch unläugbar vorn wie in der Mitte Dig., weßhalb ſich beide Male vielmehr σ verhaucht zeigt. Die Bildung hinten mit Koppa vor o-Laut (wie Lat. q vor u) hindert nicht an nahem Zuſammengehen mit ἐδήδοκα. Im Aor. ἄδον [da α kz., falls nicht durch Synizeſe gekürzt, ohne Augm.] ſt. ἔαδον, bei Hom. εὕαδε Es gefällt, behagt, beliebt, dürfen wir aber verm. bloßes Augm. ſuchen, obwohl auch Redupl., wie z. B. in λέλαθον, nicht außer dem Bereich des Möglichen läge. Durch den Diphth. in εὕαδε wird aber einſtige Anweſenheit des v-Lautes auch noch im Griech. bezeugt. Ἥνδανον als Impf. iſt ganz regelrecht, — freilich nur für die Zeit, wo das Gefühl für etym. in Wahrheit unberechtigten vokaliſchen Anfang von ἀνδάνω gänzlich erloſchen war im Sprachbewußtſein. Als Nachwirkung des ehemaligen Wortanfangs beſteht noch zuw. b. Att. ἐάνδανον, deſſen Asper aus Uebertr. von der Wz. auf das ſyll. Augm. ἐ- zu erklären iſt. Befremdlicher wäre das Hom. ἐήνδανον rückſichtlich des η, dafern es nicht von den Diaskeuaſten

aus theoretiſchen Gründen fälſchlich in den Text gebracht worden. Müßte man ja in der Form ein doppeltes Augm., und zwar ein für die Urzeit ungerechtfertigtes chroniſches noch über das ſyll. anerkennen. Ἐπιανδάνει ἐμοί Es gefällt mir; ἐπιήνδανεν αὐτοῖς Es gefiel ihnen Hom., wofür ſpäter ἐφανδάνω. — In Betreff von ἑδανός als Beiw. des Oels hätte die Erklärung: lieblich (ſchmackhaft), angenehm, nicht viel gegen ſich. Die Schreibung ἐδανός, was denn „eßbar" ſein ſoll, bedünkt mich etwas reichlich nüchtern. — 2. Act. Gustare, delibare mit Acc. Svadanti devâ ubhayâni havyâ (die Götter verſpeiſen — laſſen ſich gut ſchmecken — beide Opfer). Tâ (aquas) asmabhyam ayakšmâ: svadantu devîr amrtâ: Mögen (die Götter) ſie, die himmliſchen unſterblichen Waſſer, koſten uns Geſundheit bewahrend (keine Krankheit bringend). Svâdantyò mit Igema; der Beiden, Fem., die mit Luſt verzehren) vividhân bhakšyân (verſchiedenerlei Speiſen). So desgl. mit â: durbalam balavantò matsyâ matsyam âsvadanti Den ſchwachen Fiſch verſchlingen (doch dem ſtrengeren Wortſinne nach: mit Luſt) die ſtarken Fiſche. Mòdakân âsvâdya (nach Genießung — die Confecte, was ſelbſt zu mòda Luſt, Ergötzlichkeit gehört). — 3. Act. Dulcem facere: svadâmi gharmam (den heißen Opfertrank?) Rv. 119, 2. Vgl. das freilich von ἡδύς abgeleitete ἡδύνω ſüßmachen, würzen, auch vom Salz, Ariſtot. wohlſchmeckend, angenehm machen 2. übertr. erfreuen, erheitern. Med. ſüß od. angenehm ſein, ſich vergnügen. Καθηδύνω. — Mit anderer Begriffswendung bed. ἀνδάνειν mit Acc erfreuen, ergötzen. So Theogn. 26. οὐδ' ὁ Ζεὺς ὕων πάντας ἀνδάνει, womit das von Gellert in eine Fabel eingekleidete Thema: auch ſelbſt der Gott der Götter vermöge es nicht Allen recht zu machen, in Kürze zuſammengefaßt worden. Freilich alſo, wie ἀρέσκειν τινί τι, d. h. etwas einer Perſon angenehm, erfreulich machen, ſodaß es ihr gliſ. mundet, gut ſchmeckt. Vgl. αὐθάδεια Selbſtgefälligkeit, Anmaßung, Stolz, Rechthaberei, der Glaube, daß man ſelbſt Alles am beßten wiſſe, eigennützige Handlungsweiſe. Der entgegeng. Fehler iſt nach Ariſt. ἀρεσκεία, das Bemühen es Allen recht zu machen (ἀρέσκειν), das rechte Mittel zwiſchen beiden, σεμνότης, männliche Würde und Feſtigkeit. Omnes competitores placebant sibi, omnes omnibus displicebant. Sidon. Ep. 7, 9. Sonach mit Berufung mehr auf die Empfindung (der Süßigkeit), welche der Schmeckende von etwas, als auf den der Sache, welche man genießt (an ſich erfährt), ſelber einwohnend gedachten angenehmen Geſchmack. Dieſem Gebrauche ſchließt ſich nun ziemlich enge der des Med. ἥδομαι an, was man ſich denken kann, als zunächſt: ich (eine Perſon) laſſe es mir ſchmecken, oder: ich werde in eine Stimmung verſetzt, ähnlich der (ſüßen)

angenehmen Empfindung beim Eſſen von ſolchem, was einem ſchmeckt, und zwar durch etwas (der Dat. *τινί* inſtr. gedacht) oder bei etwas, *ἐπί*, *πρός τινι*, was Freude in mir hervorruft, woran ich Freude, Ergötzen empfinde. Vgl. *τέρπομαι δαιτί*, *φόρμιγγι* u. ſ. w. Das Act. *ἥδω*, ergötzen, erfreuen, *τέρπειν*, kommt nur bei ſehr ſpäten Schriftſtellern vor. *Ἐμφιληδονέω* (*φιλήδονος*) ſich an etwas vergnügen: gern an (*ἐν*) einem Orte ſein, wie mehrere Verba auf *έω* mit gleichem Vordergliede. Viell. *ἐδανός* vom Oel (nat. aus Oliven), allein auch wenn *ἐδανός* (eßbar) hieher, nur ohne Comp. *Ἡστός* vergnügt, erfreut: zu vergnügen, zu erfreuen. *Ἥσις* Vergnügung, Erfreuung: Vergnügen.

Seit lange iſt mit S. svâd von mir auch suâdeo alicui aliquid, — als suave reddo, mache einem etwas (durch die Rede) glſ. wohlſchmeckend, ſchmackhaft, angenehm, d. h. ſuche Jmden, wie man den Gaſt zu einer Speiſe nöthigt, zu etwas zu beſtimmen, rathe ihm — in etym. Gemeinſchaft gebracht. Ein, wie ich glaube, ebenſo wahrer als ſich ungeſucht ergebender Gedanke, weßhalb auch ſchon beim alten Voss. Etym. p. 498 zu leſen ſteht: „Suadeo videri posset a *suave*, ut proprie sit, opinionem, a qua quis abhorret, edulcare: vel ab *ὑδω*, celebro [dies doch aber ſchwerlich zu svad), quia laudamus, quorum sumus auctores. Unde et Graecis *παραινεῖν* ab *αἰνεῖν*. Das persuadere aber, überreden, überzeugen (glſ. durch Reden od. Zeugniſſe überwinden), bereden, zeigt durch ſein per den wirklichen Erfolg der suasio an, welche ſich zur persuasio verhält, wie Abſicht (glſ. Attentat auf jmdes Willen) zur erreichten Wirklichkeit des fremden Entſchluſſes. Wäre man übrigens damals ſchon über das übliche Wechſel-Verhältniß der Laute des Griech. und Lat. beſſer im Klaren geweſen: dann hätte Vossius, auch ohne Beihülfe des Sskr., nicht entgehen können, suâvis verhalte ſich zu Gr. *ἀδύς* im Dor. ziemlich ſo, wie z. B. brevis zu *βραχύς*, d. h. es ſei erſteren die Muta vor v abhanden gekommen, und ſomit erhalte auch das, in suâdeo verbliebene d ſeinen richtigen Platz angewieſen, als an *ἥδω*-ſtreifend. Man ſpricht außerdem z. B. von einem suavis sermo Plaut. Aſin. 5, 1, 8., von einer suaviloquentia des Cethegus Cic. Brut. 15, 58, welchen Mann Ennius ſogar ib. 59. als Suadae (ſonſt Suadela, *Πειθώ*) medulla pries, welcher Göttin man ja auch Lippen voll Honigs beilegte. Desgl. Tertull. Gen. 103. Illa (Eva) sub haec pandit: Serpentis suasa loquentis Accepi fallente dolo, welches ſubſt. gebrauchte Part. (Angerathenes) auch gewiſſerm. act. überredende verführeriſche Worte beſagt; und dieſe beſtanden eben darin, daß ſie unſerer Urmutter die verbotenen Früchte als „gut zu eſſen", als suavia, anpries (suasit). Geſellen wir dieſer Stelle noch eine von Strabo A. 1174. bei, wo

es heißt: *Πολλὰ δ' Ἡρόδοτός τε καὶ ἄλλοι φλυαροῦσιν, ὥςπερ μέλος ἢ ῥυθμὸν ἢ ἡδυσμά τι τῷ λόγῳ τὴν τερατείαν προσφέροντες.* *Ἡδυλογία* süße, angenehme Rede: Wohlredenheit: Schmeichelei. Hienach käme höchſtens noch einzig die Form von suadeo in Frage. Die Verba nach Conj. II., zumal von Adjj. hergeleitete (ſo auch das Perf. dulcui zu dulcesco ſüß werden) pflegen nicht factitiven (machen), ſondern immediativen Sinn (ſein) zu haben. Angenommen nun, suadeo gehe von dem S. Adj. svâdú-s. als Urahn von suavis, aus: da würde er, abgeſehen von dem Mangel des v, der üblichen Analogie nach „ſüß ſein“ ſein müſſen, und nicht: (einem etwas) ſüß machen. Selbſt, daß doceo, moneo dgl. factitiven Sinn haben, gäbe keine ausreichende Entſchuldigung, weil ſie ja von einem Adj. mit nichten ausgehen. So muß ich denn glauben, suâdeo komme entweder ohne irgend welchen formellen Unterſchied oder doch mit unweſentlichem dem S. Cauſ. svâdayati gleich. Hiefür giebt Westerg., mit der Ueberſ. Gustare, delibare. svâdayanta: phalarasam (Fruchtſaft?) als Beiſp. Als Cauſ. in ſtrengerem Sinne müßte es heißen: efficere, ut aliquid bene sapiat. Vgl. PWB. âsvâda koſtend, ſchmeckend 2. m. a. das Koſten, Genuß (auch in übertr. Bed.!). Mukhâsvâda, (Mundes-Genuß; etym. M. ſüße Speiſe), wie bei Plaut. Bacch. 1, 2, 12. Jocus, ludus, suavis suaviatio. Suavium, Kuß, wie Mhd. mit rôtsüezem (durch Röthe lieblichem) munde. *Ἡδυφιλέω* mit Vergnügen küſſen. b. der an einer Sache haftende Geſchmack (auch in übertr. Bed.). Ferner als Adj. âsvâdya zu koſten, zu ſchmecken (auch in übertr. Bed.); genießbar, wohlſchmeckend. Daß neben suadeo wahrſch. ſtarkformig suasi und suasus hergehen: wäre wohl durch andere Miſchlinge, wie video, vidi, und wenigſtens visus, orsus neben ordior, ferner mansi, mansum; ausim u. ſ. w. u. ſ. w., als keiner ſchlimmen Anfechtung ausgeſetzt, entſchuldbar. Die Suada ſowie das ſpäte Adj. suadus, z. B. delenifica et suada facundia, ſind, ihrer ſcheinbar primitiveren Form zum Trotz, doch, glaube ich, erſt nachträglich zu dem ſtarken, in suadeo durchgefühlten Elemente hinzugebildet. Consilio benesuada paupertas aus Appul. Apol. u. aa. Stellen für malesuadus bei Voss. Etym. Uebelrathend, ſchlechtrathend, verführeriſch, z. B. fames Virg. Aen. 6, 267. Vom Wein: evitans malesuadi poculi succi.

Was machen wir aber mit der Stelle in Plaut. Trucul. 2, 2, 16: Quia tibi insuaso (Var. tib' in suaso) infecisti, propudiosa, pallulam? Nicht nur, daß die Lesart unſicher iſt: würden wir, insuaso als die richtige angenommen, abermals mit dieſer in Verlegenheit ſein, indem alsdann, über das in, ob Präp., ob Privativpart., zu entſcheiden wäre. Die gemeinte Farbe iſt gewiß

keine suavior et lenior color, vgl. ἡδύχροος (Insuasum appellabant colorem similem luteo, qui fiebat ex fumoso stillicidio. Fest.): demnach könnte das Wort, läßt anders die Etymologie es zu, das Gegentheil von einer ſolchen bed. ſollen. Anderſeits aber würde ja auch das in gemeint ſein können, wie in inficere ſelbſt, inurere, inassatus vgl.; oder auch wie bei infuscus. Der Gedanke Lindemann's Fest. p. 465., als ſei es afflatum, angehaucht (wie infumatum, angeräuchert), und zwar von S. φνας Nr. 732., kann als verfehlt nicht in Anwendung kommen. Der pal. Ziſcher hätte im Lat. c erfordert. Paul. Diac. p. 142. Lindem. erklärt: *Suasum* color appellatur, qui fit ex stillicidio fumoso in vestimento albo. Plautus: *Suaso infecisti propudiosa* [Var. propudiosam] pallulam. Sunt qui omnem colorem *suasum* velint appellare, quasi persuadetur in alium ex albo transire. Nicht wahr? eine äußerſt ſonderbare Erklärung, zu welcher man ſich nicht leicht perſuadiren läßt. Und doch, die Ausführungen von Dacier Fest. p. 672. ed. Lindem. machen es ſchwer, ſich nicht wenigſtens zu Herkunft unſeres Farbennamens von suadeo zu bekennen. Er beruft ſich nämlich auf das Griech. Epigramma vetus: — *σχοῖνος βάμματι πειθόμενος.* Et Strab. *πεπεισμένως ἐπικεκαῦσθαι τὴν χρόαν.* Eleganter dicit penitus adustum esse et profunde coloratum sole. Latini insuasum dicunt. Colorem infumatum vulgo appellamus, qui luteo similis est, sed obscuro. (Ital. Rauchgrau affumato, del color di fumo; rauchgelb giallo affumato; Rauchtopas, cristallo di Boemia di colore giallo o nero affumato. Vgl. die *καπνίας* genannte Jaspisart.) .... Cavesis autem putes suasum et insuasum proprie dici *τὸν κάπνιον* colorem, sed insuasus vel suasus color *ὁ πεπεισμένως κεκαπνισμένος.* Quod de omnibus coloribus intensioribus dici queat. Ut optime infra Festus. Quia vero lignum, quod diutino fumo infectum est, vel, quae ex stillicidio fumoso infecta sunt, colorem eum penitus imbiberunt, eoque prorsus imbuta ac veluti insuasa [ihnen gleſ. eingeredet od. aufgenöthigt?] valide retinent, ideo insuasum et suasum *κατ' ἐξοχήν* de hoc fumido colore usurpatum est, quod de omnibus dici potest, ut Graeci *πείθεσθαι* et *πεπεισμένον.* Salmas. in Solin. Aber, wie verhält es ſich denn mit den Griech. Ausdrücken, wovon die Lat., ſo zu ſagen, die Uebersetzung wären? Hätte man bloß die Strabonische Stelle: da verfiele man etwa leicht darauf, es handele ſich um ächte, dauerhafte (alſo wohlgebeizte nicht ausgehende) Farben, oder deren Gegentheil (insuasus?). Da nämlich die in den WBB. angegebene Bed. des Adv., „zuverſichtlich, dreiſt“ nicht paßte: wären vielleicht *πειθεσθαί τινι*, jmdem glauben od. trauen, woran glauben, und *πιστός* von Sachen, worauf man ſich verlaſſen

es heißt: *Πολλὰ δ' Ἡρόδοτός τε καὶ ἄλλοι φλυαροῦσιν μέλος ἢ ῥυθμὸν ἢ ἥδυσμά τι τῷ λόγῳ τὴν τερατ' φέροντες.* *Ἡδυλογία* süße, angenehme Rede: W Schmeichelei. Hienach käme höchstens noch einzig suadeo in Frage. Die Verba nach Conj. II. hergeleitete (so auch das Perf. dulcui zu d den) pflegen nicht factitiven (machen), sonder (sein) zu haben. Angenommen nun, sua Adj. svâdú-s, als Urahn von suavis, hen von dem Mangel des v, der üblich sein müssen, und nicht: (einem etwa doceo, moneo dgl. factitiven Sinn Entschuldigung, weil sie ja von So muß ich denn glauben, su welchen formellen Unterschied Caus. svâdayati gleich. Gustare, delibare, svâ als Beisp. Als Caus. ficere, ut aliquid be ... Grateful to the palate. schmeckend 2. m. a ... sweet taste or flavour, sweetness. Mukhâsvâda ... svâdvî f. A grape. Svâdv-anna bei Plaut. Bacch ... Goth. sutis, Comp. sut-iza (süßer, Suavium, ... aus der u- in die i-Decl., wie im Lat., lieblichem) ... s (im Fem., ähnlich wie S. svâdv-î = einer Sa ... geretteten u das d vor ihm aufgab. Gab. als Ad ... II. 293. EF. I. 744. im Sinne von: süß genieß ... erträglich, *ἄνεκτος, ἡσύχιος, ἐπιεικής.* Un- form ... Aufruhr, *ἀκαταστασία*; Ahd. unsuozzi Un- Mi ... 85, 4., vgl. Lat. insuavitas. Das u ich ne ... st. va, wie weiter zurück in S. sûda Sauce, ... zuster (u wie ü) = S. svastar, Schwe- ... (oe wie û), süß. Ahd. Graff VI. 311. könnte ... Schreibung mit uu (suuazi, suuazzi) möglicher ... w gemeint sein, wie in E. sweet (Müller EWB. ... Alts. swôti (Ags. svête, Fris. swête; demnach ... Abänderung des Sskr. â) süß, lieblich. Gen. Sg. m. ... brunnon. Nom. Pl. Fem. wurdhun im thea ... kristes sô swôtea (suaves, dulces). Das Wegblei- ... u Schuchardt S. 481. in savillum (Art süßer Ku- ... savio, savium u. s. f. ist durch das nachf. v bedingt. ... vermied die Wiederkehr zu nah verwandter Laute. Sonst ... sozzi, suuzzi, suozi, suazi, suozze, Mhd. suoze ... wegen i mit Umlaut, süeze, süß, Ben. II. 2. S. 751.— ... Griech., wie *βάδομαι, ἀγαπῶ* Hes. allerdings nicht wohl ... alterthümlichere Form f. *ἥδομαι* (Ahrens II. 45.) mißkannt

n. βαδύ· ἡδύ, doch ſ. Schm. ad Hes. I. p. 351.,
v. Im S. svadús, n. ú, f. svádv-î, oder
Sampraſ. svâdû, mit Verſchrumpfung von
iech. ἡδύς, ύ, Fem. εῖα wohl aus einem
ı erfuhr. Dem Acc. ἀδέ-α neben ἡδύ-ν
Von. Fem. ἡδέᾶ und ἡδέη ſich in dem
es nicht nur den υ-Laut, ſondern auch
n. auch ἡδὺς ἀϋτμή, wie zufolge
die Adjj. auf u auch zuw. ſich vom
unterſchieden. 1. ſüß, angenehm,
hmack. Als Beiw. des Weins.
ος. Ἡδυφάρυγξ ſüß für die
Mhd. suoze in engerer
en, wie Lat. radix suavis-
honec; süeziu spise.
uzo iſt, wohl nicht im Ggſ. zu
potui jucunda. Suaviores aquas
praestat Ahd. der suoze stank (alſo in
) und suazzi suuekhe. suavis odor (aus gleichen Elementen, als ἡδυοσμία ſüßer, angenehmer Geruch); wie das Entgegengeſ. Altſ. unswôti swek. Suaveolens. — Vom Gehör: ἡδεῖα ἀοιδή. Ἡδυμελής, ἡδυλύρης, ἡδυβόης, ἡδύγλωσσος, ἡδυεπής, ἡδύῤῥοος, ἡδυφραδής, ἡδυφωνία. Ahd. ein suoze stimma, wie Lat. suavis vox, cantus, sonus, accentus. Suazzaz sanc, melodia; sank suozziu, canora. Mhd. er videlte süeze doene. Ἡδυμελίφθογγος von honigſüßer Stimme. — Vom Geſicht: ἡδυφαής ſchön glänzend; ἡδυφανής angenehm ſcheinend; ἡδυπρόσωπος mit ſüßem, ſanftem, anmuthigem Angeſicht. Die süezen ougenweide. Ἡδυσώματος von ſüßem, angenehmem Leibe. Ggſ. ἡδυγνώμων anmuthigen Geiſtes. Daz sîn wunneclicher lîp sûber unde süeze was. Ich erkenne dînen süezen muot. Ein süeze tugent. Vom Schlaf: ἡδὺς ὕπνος, wie bei Lucrez suavis sopor; Ahd. uone demo suozzen slâffe. Auch ἤδυμος, als Beiw. des Schlafes, was viell. nur aus νήδυμος herausgedeutet worden. Ἡδυόνειρος ſüßträumend 2. act. ſüße Träume hervorbringend. — 2. ἡδύς übertr. auf Gemüthszuſtände, behaglich, heiter, freundlich, wie Mhd. suoze auch überh. angenehm, lieblich, freundlich. So häufig ἡδὺ γελᾶν, behaglich lachen, dem ausgelaſſenen Gelächter entgegengeſetzt, auch wohl höhniſch od. ſpöttiſch lachen. Ἡδυγέλως. — 3. nachhom. von Menſchen, angenehm, freundlich, liebreich, ſanftmüthig, gutwillig, das Lat. suavis: aber auch, wie γλυκύς und εὐηθής im tadelnden Sinne, gutmüthig, gutherzig, einfältig; bon-homme, der arme Tropf. Nach Dief. GWB. II. 294. wohl gar Frz. sot. Mhd. den jungen süezen man. Der süeze herre.

kann, die gesuchten Mittel zur Aufklärung. Auch so, gestehen wir es unverholen, bleibt für das Lat. suasum etwas Gezwungenes zurück; vollends weil in der plautinischen Stelle mit dem Worte wohl schwerlich ein Lob verbunden sein soll. Subassare, ein wenig braten, bringt mich auf den, verm. jedoch unerweisbaren Einfall, es möge in dem Worte ein sub mit assus verborgen liegen. Sonst ließe sich eine Rauchfarbe auch aus Ahd. suedan, suuethan (cremare) und Schwaden erzielen. — Erinnert mag noch werden, τὸ ἡδος (also ohne Asper) bed. nicht nur Vergnügen, Freude, Genuß, so auch (noch seinem Etym. entsprechend) ἡδος δαιτός Lust am Mahle, sondern auch 2. s. v. a. ὄξος, Essig. Letzteres freilich wohl nur in so fern, als er die Speisen wohlschmeckender macht. Umsonst würde man sich daher, fürchte ich, wegen suasum od. insuasum (gebeizt, eingebeizt?) auf den zuletzt erwähnten Sinn beziehen, wenn wir auch das zwischen suadeo und ἥδομαι bestehende etym. Band vergebens läugnen würden.

S. svâdú (dulcis, suavis, jucundus). Bei Wils. 1. Sweet 2. Agreeable, desired 3. Handsome 4. Grateful to the palate, dainty, delicate. m. The sweet taste or flavour, sweetness. 2. Treacle, molasses. Svâdvî f. A grape. Svâdv-anna Dainties, delicacies. Goth. sutis, Comp. sut-iza (süßer, suav-ior) mit Versetzung aus der u- in die i-Decl., wie im Lat., das freilich in suavis (im Fem., ähnlich wie S. svâdv-î = ἡδεῖα) über dem als v geretteten u das d vor ihm aufgab. Gab. S. 167. Dief. GWB. II. 293. EF. I. 744. im Sinne von: süß unbezeugt. 2. mild, erträglich, ἄνεκτος, ἡσύχιος, ἐπιεικής. Unsuti n. Unruhe, Aufruhr, ἀκαταστασία; Ahd. unsuozzi Unsüße, amaritudo N. 85, 4., vgl. Lat. insuavitas. Das u ich weiß nicht ob lg.) st. va. wie weiter zurück in S. sûda Sauce, seasoning. Holl. zuster (u wie ü) = S. svastar, Schwester; allein zoet (oe wie ù), süß. Ahd. Graff VI. 311. könnte die vereinzelnte Schreibung mit uu (suuazi, suuazzi) möglicher Weise noch als w gemeint sein, wie in E. sweet (Müller EWB. II. 431.). Altf. swôti (Agf. svête, Frif. swête; demnach mit versch. Abänderung des Skr. â) süß, lieblich. Gen. Sg. m. swôties brunnon. Nom. Pl. Fem. wurdhun im thea lêra Kristes sô swôtea (suaves, dulces). Das Wegbleiben von u Schuchardt S. 481. in savillum (Art süßer Kuchen), savio, savium u. s. f. ist durch das nachf. v bedingt. Man vermied die Wiederkehr zu nah verwandter Laute. Sonst Ahd. sozzi, suuzzi, suozi, suazi, suozze, Mhd. suoze und, wegen i mit Umlaut, süeze, süß, Ben. II. 2. S. 751.—754. Griech., wie βάδομαι, ἀγαπῶ Hes. allerdings nicht wohl als alterthümlichere Form s. ἥδομαι (Ahrens II. 45.) mißkannt

werden kann, verm. *βαδύ· ἡδύ*, doch ſ. Schm. ad Hes. I. p. 351., Dor. *ἀδύ*, gew. *ἡδύ*. Im S. svadús, n. ú, f. svâdv-î, oder ohne Zweifel durch Sampraſ. svâdû, mit Verſchrumpfung von v-î zu û. Hienach Griech. *ἡδύς*, *ύ*, Fem. *εῖα* wohl aus einem *εF-ια*, ſodaß *υ* Gunirung erfuhr. Dem Acc. *ἀδέ-α* neben *ἡδύ-ν* entſprechend, wovon das Ion. Fem. *ἡδέᾱ* und *ἡδέη* ſich in dem Betracht unterſcheidet, daß es nicht nur den *υ*-Laut, ſondern auch *ι* eingebüßt hat. Bei Hom. auch *ἡδὺς ἀϋτμή*, wie zufolge Bopp, Kl. Gramm. S. 220. die Adjj. auf u auch zuw. ſich vom M. u. N. bloß durch die Decl. unterſchieden. 1. ſüß, angenehm, lieblich, zuerſt natürlich vom Geſchmack. Als Beiw. des Weins. *Ἡδύκαρπος*, *ἡδύκοκκος*, *ἡδύκρεως*. *Ἡδυφάρυγξ* ſüß für die Kehle, wohlſchmeckend. *Ἡδυοινία*. Mhd. suoze in engerer Bed. auf Geſchmack und Geruch bezogen, wie Lat. radix suavissimi gustus et odoris. Süezez honec; süeziu spise. Wazzer daz rein unde suoze ist, wohl nicht im Ggſ. zu Meerwaſſer, ſondern aqua potui jucunda. Suaviores aquas potui incoctum praestat Mhd. der suoze stank (alſo in gutem Sinne) und suazzi suuekhe. suavis odor (aus gleichen Elementen, als *ἡδυοσμία* ſüßer, angenehmer Geruch); wie das Entgegengeſ. Altſ. unswôti swek. Suaveolens. — Vom Gehör: *ἡδεῖα ἀοιδή*. *Ἡδυμελής*, *ἡδυλύρης*, *ἡδυβόης*, *ἡδύγλωσσος*, *ἡδυεπής*, *ἡδύῤῥοος*, *ἡδυφραδής*, *ἡδυφωνία*. Mhd. ein suoze stimma, wie Lat. suavis vox, cantus, sonus, accentus. Suazzaz sanc, melodia; sank suozziu, canora. Mhd. er videlte süeze doene. *Ἡδυμελίφθογγος* von honigſüßer Stimme. — Vom Geſicht: *ἡδυφαής* ſchön glänzend; *ἡδυφανής* angenehm ſcheinend; *ἡδυπρόσωπος* mit ſüßem, ſanftem, anmuthigem Angeſicht. Die süezen ougenweide. *Ἡδυσώματος* von ſüßem, angenehmem Leibe. Ggſ. *ἡδυγνώμων* anmuthigen Geiſtes. Daz sîn wunneclicher lîp sûber unde süeze was. Ich erkenne dînen süezen muot. Ein süeze tugent. Vom Schlaf: *ἡδὺς ὕπνος*, wie bei Lucrez suavis sopor; Ahd. uone demo suozzen slâffe. Auch *ἥδυμος*, als Beiw. des Schlafes, was viell. nur aus *νήδυμος* herausgedeutet worden. *Ἡδυόνειρος* ſüßträumend 2. act. ſüße Träume hervorbringend. — 2. *ἡδύς* übertr. auf Gemüthszuſtände, behaglich, heiter, freundlich, wie Mhd. suoze auch überh. angenehm, lieblich, freundlich. So häufig *ἡδὺ γελᾶν*, behaglich lachen, dem ausgelaſſenen Gelächter entgegengeſetzt, auch wohl höhniſch od. ſpöttiſch lachen. *Ἡδυγέλως*. — 3. nachhom. von Menſchen, angenehm, freundlich, liebreich, ſanftmüthig, gutwillig, das Lat. suavis: aber auch, wie *γλυκύς* und *εὐηθής* im tadelnden Sinne, gutmüthig, gutherzig, einfältig; bon-homme. der arme Tropf. Nach Dief. GWB. II. 294. wohl gar Frz. sot. Mhd. den jungen süezen man. Der süeze herre.

Die reinen süezen frouwen. Auch von Gott, Chriſtus, Maria. Süeze Minne! etwa vergleichbar mit Sskr. svâdudhanvan, Name des Liebesgottes Kama, falls Determinativum (ſüßer Bogener), nicht, wie man nach Wilſon annehmen müßte, als Abhängigkeitscomp., worin svâdu E. sweet ſein ſoll mit Ergänzung von flowers, in welchem Fall: Entſender von suaves flores Lucr., nämlich als Blumenpfeilen. So wäre auch svâdugandha Convolvulus paniculatus, zufolge Wilſon, nicht: ſüßes Geruches, ſondern den Geruch des Süßen (Zuckers) habend. Is amore illam deperit, et illa hunc contra: qui est amor suavissimus. Plaut. Holl. de zoete liefde, die ſüße Liebe. — Adv. ἡδέως gern, mit Luſt, mit Vergnügen, z. B. πίνειν. Ἡδέως μοί ἐστι (wie recte est bgl.) Es iſt mir lieb. Ἡδέως ἔχειν τινί freundlich, wohlwollend (suaviter) geſinnt ſein gegen J. Auch ἡδέως ἀκούειν. Xen. Hell. 7, 33. Vgl. verba ad audiendum jucunda (von juvare). — Holl. zoet ſüß; angenehm, lieblich, herzlich. Zoete brooden ungeſäuerte Brote; zoete visschen ſüße, ungeſalzene Fiſche. Al te zoet syn, zu ſüß, nicht genug geſalzen ſein. De roos heft een zoeten reuk (angenehmen Geruch). Die juffer kan zeer zoet zingen en danssen die Jungfer kann artig ſingen und tanzen. Zoetluidende (ſüß lautend) stem, liebliche, reizende Stimme. Zoetvyl zarte Feile; eene rede zoetvylen, ausfeilen. Zoetigheid Annehmlichkeit, ſüßer Geſchmack, Vergnügen; ik deed het maar uit zoetigheit (nur aus Süßigkeit: — zum Vergnügen). Zoetjes Adv. ſachte, ſanft, leiſe, ſtille; lieblich, anmuthig.

Mit Bezug auf ἀνδάνω (gefallen), ἥδομαι (ſich vergnügen) und suadeo (glſ. Imdem etwas — durch Worte — ſchmackhaft machen) beachte man doch beſonders die denominativen und deßhalb ſchwach flectirenden Germ. Verba. 1. immediativ Mhd. suoze, süeze, bin, werde süeze. Dem bittert honec und süezet gift. Daz mir sîn süezer gruoz in ôren und in herzen süezet (: grüezet). Vgl. daz was im sûze (ſüß), niht ein pîn. 2. factitiv sôzjan ſüßen, dulcare. So minu wort iu iz suazent O. II. 21, 23. Er suozta iro mit honange (permulserat). Er gisuozit, indulcat; mollit (sermones suos). Ih gisuozta sanavi (aquas). Sie gusuoztun, blandierunt (ſt. Dep.). Part. pr. gisuozit, conditur; dulcoratur (anima); obdulcati. Gisuoztaz conditum (sale), wie auch ἡδύνω vom Salz, und ferner suozi suavitas, dulcedo, nectar im Gen. durch salis, dulcedinis gloſſirt vorkommt. Mhd. süeze 1. mache ſüß, lieblich. Du sûzes unde irsûres (machſt ſûr, ſauer; herbe, bitter, unangenehm). Ein wort ob allen worten, daz süeze an allen orten dich hat gesüezet, süeze himelfrouwe. Die hungers

nôt suôzte im daz brôt, wie Ahd. michel hunger tuot prot suozze. 2. erquicke, erfreue (alſo die Empfindung von Süßigkeit erregen). Dem suozte diu rede den muot, reht als des meien tou die bluot (wie der Maithau die Blüthe). Mit diner süez (Süße, Lieblichkeit) süez daz herze mîn in einem Ave Maria. Auch das Comp. gesüeze 1. mache ſüß, lieblich 2. erfreue, erquicke. Sîn blic sol dîniu ougen gesüezen. — Engl. assuage mäßigen; altfr. assoager, assouagier leitet man glſ. von einem lat. *assuaviare Müller EWB. I. 33.

Edwards, Recherches p. 427. weiß eine ziemliche Anzahl Ir.-Gaeliſcher Ww. zu nennen, welche dem Lat. suavis anverwandt ſein ſollen. Da in keinem derſelben jedoch die dem Sskr. u. ſ. w. zuſtehende Dental-Muta erſcheint: wäre zum allerhöchſten auf Entlehnung aus dem Lat. zu rathen, obſchon auch die nicht entfernt ſicher ſteht. Suabh (doux). suabhas (douceur). was er als Schott.-Gael. aufführt, fehlt im Highl. Soc. Dict. Außerdem suaimhneas Rest, quietnes, security, repose, und, ohne u, sàimh 1. Luxury, sensuality 2. Peace, quietness, stillness nebſt *sàimheach Pleasant: suavis machen durchaus nicht den Eindruck, auch nur mit suavis, um wie viel weniger noch mit S. svâdu vermittelt werden zu können. — Beſſer begründet ſind die von Diefenb. GWB. I. 156. aus Pictet p. 73. aufgenommenen Vgl. Kymr. chw ſt. S. sv chwaith, chwaeth m. Savour, taste, c. derrivv; chwaedd m. A taste, relish, brt. c'houéz f. odeur, senteur. Vgl. auch Leo, Ferienſchr. S. 9., wo nicht nur Welſch chweg, Bret. c'houek ſüß, ſchmackhaft, zu unſerem schmecken (als ob w nur ſo mir nichts dir nichts in m überginge) gebracht wird: ſondern auch chwed, sermo, locutio ohne Umſtände Lateiniſchem suadere und unſerem schwatzen gleichgeſtellt. Kymr. chwaeg A gust, relish ließe auch für chweg eher auf Gemeinſchaft mit Agſ. sväc, odor, rahten. Am liebſten ſähe man darin Zuſammenhang mit S. svâdu, von dem aber das Sskr. kein Adj. auf ka hat, vor welchem ohnehin müßte d unterdrückt ſein. Die Sskr.-Part. su- (εὖ), welche ja auch im Keltiſchen blüht, iſt darin gewiß vertreten.

„Ein anderer Beleg für Armen. q' = S. sv" (ſo Friedr. Müller KBtr. I. 483.) „iſt das merkwürdige q'aghzr (suavis) = S. svâdu, worin gh = d ſich darſtellt, gleichwie in mẽghr (mel) = S. madhu, wie denn im Neuarm. das gh wie l ausgeſprochen wird, — und gleich dieſem oft auf einen Dental zurückgeht. Dieſer Uebergang iſt im S. durch die Cerebrallaute hindurch nicht ſelten: das Maori beſitzt bekanntlich kein d, ſondern erſetzt dies durch r (da ihm auch ein l fehlt, z. B. Raviri = David" u. ſ. w. — Derſelbe findet a. a. O. S. 398. Perſ. khvâs-

ten, Perſ. khvâhem (das v jetzt ſtumm) mit S. svâd gleich, indem hier der Dental, wie in dahemi = S. dadhâmi, ſich zu h verflüchtigt habe, dort regelrecht zu s geworden. Spiegel eben da S. 476., obſchon er S. 478. die Wz. von chvâstan als ihm ganz unbekannt bez. Juſti hat S. 90. die Seitenverwandten geſammelt: „alle mit der Bed. wünſchen, eig. wohl Geſchmack finden.“ Er hat aber eine Wz. qâsh eſſen, kochen, aufgeſtellt, über deren Verh. zu S svâd jedoch er uns ohne Aufklärung läßt. S. su- vor Vok. sv- (sû) wird man jedenfalls darin ſuchen, was mit dem Lautgeſetze (wie auch in qafna = S. svapna, Lat. somnus) in gutem Einvernehmen bliebe. Aber welches iſt der zweite Beſtandtheil? Aqaçta (nicht gekocht, zu yava Feldfrucht; etwa nicht eßbar gemacht?); qâçta f. Speiſe, aqâsha n. das Nichteſſen, wie qâsha das Eſſen; qâshar Genießer, Trinker (des Haoma). Qâçtra ſchmackhaft, ſchmackhaft machend, gew. mit râman 1. Annehmlichkeit 2. N. pr. des Genius der Luft, welcher u. a. den Speiſen Geſchmack verleiht. Part gâm-ca qâçtem gekochtes Fleiſch. Pl. Acc. qaretha (Speiſen) qâçta. Wären nicht die Formen mit sh, welches ſich häufigſt aus kš vereinfacht hat, ſo läge kein Grund vor, nicht diejenigen mit ç-t aus einer mit S. svâd parallel laufenden Wz. zu erklären. Vgl. unſtr. gleichen Urſprungs Kurd. χoš gut, ſchön, geſund, angenehm. Lerch S. 114. An S. vasu (sweet) od. Agſ. svaes (suus = S. sva; allein 2. suavis, dulcis) WWB. II. 478 iſt wegen Zd. vanhu = S. vasu auch kaum ein Gedanke. Da bliebe dann viell. S. aç, eſſen, vgl. Npſ. âsh Puls, pulmentum 2. cibus in genere. Vullers lex. I. 38. die einzige Zuflucht, obſchon, außer etwa in kahrkâç Juſti S. 35., dem Zd. fremd. Uebrigens knüpft Vullers I. 738 khvâstan Quaerere, petere ab (az) aliquo; cupere, velle; deposcere *uxorem*. Interrogare de aliqua re. 2. significare, indicare, vielm. an. Zd. vaç Nr. 880., was, nimmt man etwa Comp. mit Zd. hu, S. su an, alle Berückſichtigung verdient. Kurd. χoâst wollte, wünſchte, begehrte Lerch S. 112., wie χoâr aß, Zd. qar. Zu S. svayam, ſelbſt, sva (suus) dagegen χo pron refl. p. 11., auch χu geſchickt, geläufig. Zewâni tezû zû (ſchnell ſchnell) χu debé Du erhältſt bald Geläufigkeit im Sprechen, eig. eigneſt die Sprache dir an Bei Garz. u-kem (mit Fortlaſſung der Aſpir., wie Italiener pflegen) d. h. ich mache zu eigen, u-bum (glſ. bin, werde, Eigner), assuefarsi (Lat. assuefacere ebenf. aus suus), abituarsi.

Außerdem hebt Diefenb. GGW. II. 294. treffend die Schwierigkeiten hervor, welche ſich einer Paralleliſirung Litu-Slawiſcher Ww. mit S. svâdu u. ſ. w. entgegenſtellen, wie verführeriſch ſie auch an ſich ſei. Nämlich kſl. sladʼkʼ γλυκύς, sladiti dulce reddere; sladovati dulce esse u. ſ. w. Mikl. lex. p. 855.

Mit Ziſchlaut aus d: slas-t" ſ. τρυφή deliciae; ἡδονή voluptas; ἥδυσμα dulcedo; ἔδεσμα edulium; πάθος passio. Slašt" ἡδύς, suavis. Slad' hordeum tostum. Poln. słod Malz; słodki ſüß. 2. fig. ſüß, lieblich, angenehm; słodzić ſüß machen, verſüßen. L ſt. v wäre durchaus kein üblicher Wechſel; und hiezu kommt, daß im Lith. auch Formen ohne d vorkommen, welches für weggefallen zu erklären gewagt wäre. Neſſ. S. 454. sálu, apsálu, Prät. sáliau, Fut. sálsu, Inf. sálti ſüß werden; salstu, saldau, salsu, salsti (s aus d) ſüß ſein od. werden. Selyklas, aber auch salyklas Malz, Gerſtenmalz zum Bierbrauen, was aber mit sélenos, Kleien, kaum etwas zu thun hat. Lett. ssallinaht dem Malz in der Mälzung die Süßigkeit geben. Eessals (die Präp. bed. in) Malz. Aber saldùs, i, als wäre es S. svâdus, Fem. svâdvî, Adv. saldzey mẽgóti ſüß, ſanft ſchlafen. Lett. ssalds, a, auch ssaldans, a ſüß. Ssalgans (g mir nicht recht deutlich) ſüß, das nicht die gehörige Salzung hat. Dief. erinnert, das d für Weiterbildung haltend, an Goth. sels ἀγαθός bei ihm S. 201. S. sâra Best. excellent könnte möglicher Weiſe letzterem entſprechen S. sarva (totus), Lat. salvus liegen wohl zu fern. Es wäre indeß noch in Betracht zu ziehen das freilich noch unbelegte S. svard (Sapere. Gustare), an welches ſich auch das Zd. qar (eſſen) anlehnen möchte, obſchon gleichfalls das ſchließende d entbehrend. Alsdann ſtände in Lith. saldus u. ſ. w. das l für r; und v wäre unterdrückt, wie (freilich wohl mit aus Flucht vor dem homorgenen p) in sápnas, Lett. sapnis, Ruſſ. sonŭ (somnium), von S. svapna, ſſ. ǰn (mit Ausfall auch von p, wie Frz. Etienne, altfrz. Stevenes aus Stephanus) m. ὕπνος, auch s'panije. Ein ſich eindrängendes l übrigens auch wohl in Schlaf; ſchlürfen, vgl. sorbere.

1641. S. ardati, rdantu, Ved. rnâtti PWB. I. 439. 1. in Bewegung (der Theile) gerathen, zerſtieben, ſich auflöſen. 2. um etwas (Acc.) bitten. 3. quälen; verwunden, tödten, Cauſ. ardayati 1. in Unſtätigkeit, in Unruhe verſetzen, aufregen, erſchüttern. 2. verzerren 3 beunruhigen, bedrängen, quälen. 4. ſchlagen, verletzen, verwunden, tödten. Ardana l. a unruhig ſich bewegend b. in Unruhe verſetzend, bedrängend. 2. f. -nâ das Bitten. 3 n. Aufregung, Unruhe. Ardita Kinnbackenkrampf. — Ob wirklich Zd. aredus n., was man: Sünde der vorbedachten Rache auslegt, mit Juſti S. 30. hieher, ſcheint mehr als zw. Allein auch für ἄλγος Nr. 1119., woran von mir flüchtig gedacht worden, ſpricht kaum das Verh. von ἔρδω: ἔργον WWB. III. S. 1049. Auch ſelbſt ἄρδω möchte ich wenigſtens nicht unbedingt unſerem ard gleich achten. Mit ud heißt letzteres: aufſchlagen, von einer Woge. Mit nis, ausſtrömen. Mit pra Cauſ. abfließen

machen. Vi, Part. vy-arṇ́a (also mit Unterdr. des ersten, aus dem d entspr. n) 1. wegfließen 2. bedrängen. Avyarṇ́a nicht bedrängt. Caus. zerstieben machen, zerstören, vernichten. Wohl mit Präp. ā: ārdra a. feucht, naß (Ggs. çuška, siccus). b. frisch; von Pflanzen, Holz, Gliedern u. s. w.; saftig, grün, lebendig. c. frisch, neu. d. sanft, weich, gefühlvoll, warm. — Bugge meint KZ. 19, 402., dem Caus. entspreche völlig altn. elti (es würde in goth. Form altjan lauten) treibe hervor, treibe in die Flucht. Elti bed. auch: rühre um (Lehm), knete (den Teig). Was mich betrifft: so stellt sich mir schon lange die, wenn nicht wahre, dann doch aufs äußerste verlockende Vermuthung in den Weg, unser Schmerz finde in einem Comp. sam mit ard geradeso seine Aufklärung, wie von sn-uša Schnur als Mitbewohnerin aus sam+vas, alles entgegengesetzten Gefasels ungeachtet, unbestreitbar ist. S. sam-arṇ́a (vexatus); Caus. samardayâmi Vexare, ferire, verwunden. Ahd. smerzon (dolere). Vgl. jedoch unter Nr. 550.

1642. Ἄρδω, Fut. ἄρσω benetzen, anfeuchten, bewässern, tränken. Med. sich tränken, trinken. Ueberh. erquicken, ernähren, angebl. mit Hineinspielen in ἀλδαίνω u. s. w. Ἐπάρδω, ἐπαρδεύω mit zugeleitetem Wasser anfeuchten, benetzen, bewässern. Π-αρδακός. Ἀνάρδευτος unbenetzt, unbefeuchtet. Ἄρδμός, ἀρδηθμός das Netzen, Bewässern, Anfeuchten, Tränken, Tränkplatz. Ἀρδάλιον, auch ἀρδάνιον Wassergefäß, sich daraus zu besprengen, Vieh zu tränken dgl. Ἀρδεύω = ἄρδω. Ἀρδεία (υ hinter ε ausgestoßen) Benetzung, Tränkung u. s. w. Dann doch auch unstr. ἄρδα Schmutz, Unreinigkeit; ἄρδαλος befleckt, beschmutzt, vermischt; ἀρδαλόω beflecken, beschmieren, vermischen. Durch Bespritzen od. durch Umrühren? Ἀρδαλωμένους· ταρασσομένους Hes. Ἀρδαλίδες· (γ st. des ersten δ Cod.) αἱ Μοῦσαι, wahrsch. als Fluß-Nymphen, s. Godofr. Hermanni Progr. — Es bedünkt mich nicht ohne Wagniß, etwa bei der Besprengung vom Zertheilen einer Flüssigkeit (spargere) ausgehend, in ἄρδω das Indische ard, jedoch causativ gedacht, zu suchen. Weniger freilich aus dem viell. mehr anfechtbaren Grunde, als habe ἄρδω Dig. besessen, wie Buttm. Lex. II. 170. aus νεοαρδής Il. φ, 345. schließt. Vollends aber mag ἄρδις Pfeilspitze, Stachel Hdt., auch Aesch. Prom. 879. als „vernichtend“ auf S. ard in gedachtem Sinne beziehen zu können auf bloßem Zufall beruhen. — „In dem Commentar des Herakleon zur Od. stand die Bemerkung: Ἄρω ἐστὶ τὸ ποτίζω, οὐ τὸ ἄρδω παράγωγον [Derivat], ἐκ τούτου ἀρέθω, ὡς φλεγέθω, ἀφ' οὗ πᾶσα κρήνη ἐπιθετικῶς [als Partic.] οὕτω λέγεται (nämlich Ἀρέθουσα)“ Hiller in Fleckeisen, NJhb. 1871. S. 507. Leider scheint sowohl ἀρέθω als auch sein angebliches Prim. ἄρω auf reiner Vermuthung in die Luft hinein zu beruhen. Das θ

in Ἀρέθουσα findet viell. eine beſſere Erklärung durch die Gloſſen bei Heſ. ῥαθαίνεται· ῥαίνεται, βρέχεται. Ῥαθασσόμενοι· ῥαινόμενοι. πληττόμενοι. Ῥαθμίζεσθαι· ῥαίνεσθαι; ῥαθάμιγγες· ῥανίδες, σταγόνες. καὶ ὁ ἀπὸ τῶν ἵππων κονιορτός, bei Spätern auch die (abſpringenden) Funken. Phot. 480. 10. ῥαθαίνεται· ἀντὶ τοῦ σπείρεται, quae significatio infra ap. Hesych. tribuitur voc. ῥανᾶται· πλανᾶται σπείρεται, ubi ῥαδανᾶται et ῥαθαίνεται (vel ῥάνατε· σπείρετε) confunduntur. — Aus den Hom. Formen des Perf. ἐρράδατο τοῖχοι αἵματι und Plsq. αἵματι ἐρράδατο gewinnen wir als Wz. ῥαδ, welche demnach auch wohl, ſo mit δ, im Imper. Aor. ῥάσσατε (σσ durch Aſſim.), ſprenget, zu ſuchen. Dies ῥαδ nun ſcheint bloße Abart von ἄρδω. Bei Berückſichtigung von Dor. κέχαδμαι, gew. κέχασμαι und χαίνυμαι giebt man ſich gern dem Gedanken hin, es möge auch ῥαίνω zu ῥαδ in einem ähnlichen Verhältniſſe ſtehen. Freilich, während in χαίνυμαι der Verluſt von δ vor dem Präſ.-Zuſatz νυ hätte durch den Diphth. Erſatz gefunden: litte eine gleiche Erklärung bei ῥαίνω an dem Uebelſtande, daß ſich das ν von ſolchem Behaben ſich zeigt, als ſei es nicht Präſentialzuſatz, ſondern wurzelhaft. Indeß φαίνω, φανῶ, ἔφηνα, ἔφανον u. ſ. w., obſchon klärlich von S. bhâ ausgehend, benimmt ſich im Weſentlichen auch nicht anders. Ῥαίνω, Fut. ῥανῶ, Aor. ἔρρανα (α lg.) ſprengen, ſpritzen, beſprengen, eig. mit Waſſer od. ſonſt einer Flüſſigkeit: αἱμόρραντος blutbeſpritzt. Aber auch von trocknen Dingen, ſtreuen, beſtreuen, ῥαίνοντο κονίῃ. Πυρούς ῥ. Waizen ausſtreuen. Uebertr. τινὰ ὕμνῳ, νῆσον εὐλογίαις dgl. Pind. Ῥαίνω ward alſo ſowohl von demj. gebraucht, was man ſprengt od. ſtreut, als von dem, was man beſprengt od. beſtreut. Ῥαντός benetzt, beſprengt, beſpritzt. Ῥαντήρ der Benetzer, Beſprenger. Ῥάντιστρον Sprenggefäß, Sprengwedel. Ῥανίς das Geſpritzte, das Geträufelte, der Tropfen, wie ῥαθάμιγξ. Das mit ῥαίνω ſinnverwandte ἄρδω ſcheint nur deſſen zweiten Sinn zu theilen, und zwar als Anfeuchter (naß machen), während ihm der des Tränkens (vgl. madefacere geſteigert: trunken machen) allein verbleibt und (möchte ich glauben) als auf einen nützlichen Zweck gerichtetes Beſprengen von Gegenſtänden (Fluren, od. — innerlich — lebenden Weſen) überall in ihm durchſchimmert, ἄρδα· μολυσμός ausgenommen. An Verwandtſchaft von ῥαίνω mit unſerem immed. rinnen für fließen WWB. II. S. 4. zu glauben hält ſchwer.

1643. Hieher ſtelle ich, wennauch orsus nicht ſchlechthin den Schluß auf ſtke Form rechtfertigt, ſowie über das o, was viell. auf einſtiges v hindeutet, im Unklaren, Lat. ordior, deſſen d als unaſp. durch das Griech. geſichert ſcheint. Ὀρδέω, ein Gewebe anlegen, das Lat. ordior, hält Paſſow für ungebräuchlich. Beim Heſ. ὄρδημα· [η durch Conj.] ἡ τολύπη (glomus) τῶν ἐρίων.

Ὄρδικον· τὸν χιτωνίσκον· Πάριοι. Ὠρδυλευσάμην· ἐμόχθησα Hes. sic, puto, ut *τολυπεύειν* dicitur et *χαλεπὸν πόνον ἐκτολυπεύσας* Hesiod. (glſ. wie bei uns: ein Geſchäft abwickeln?) Lob. Path. p. 127. vgl. M. Schmidt ad Hes. IV. a. 328. *Γερδιός· ὑφάντης* Hes. I. p. 425., ſowie DC. *γέρδης* (textor), gerdius, ſtreifen wohl nur zufällig dem Laute nach daran. Auch ſcheint deren *γ* ein ächtes, nicht für Dig. (vgl. etwa *ἔρδω* und wirken ſt. weben) geſetzt. Ordior, orsus (bei Sidon. orditus) eig. ein Gewebe anfangen, anzetteln; dah. auch im Allg. etwas beginnen, anfangen, unternehmen. Ordiri est rei principium facere, unde et togae vocantur exordiae Feſt. I. eig. vom Gewebe, anzetteln: Araneus orditur telas. II. im Allg. anfangen. Non parvam rem ordibor (ſt. ordiar) Att. Unde est orsa, in eodem terminetur oratio. Orsus in paſſ. Bed. begonnen, angefangen. Subſt. orsa Pl. Anfang, Beginn, das Unternehmen. 2. insb. Rede, Worte. Primordia (bei Lucr. umgeſtellt ordia prima, als Determ.-Comp.), ſelten Sg. die erſten Anfänge, Uranfänge, der Urbeginn, der Urſprung, z. B. mundi, gentis, veterum vocum. Exordium 1. der Anfang eines Gewebes: Non possum togam praetextam sperare, quum exordium pullum videam. II. übertr. im Allg., der Anfang, Beginn B. insb. von der Rede, als Einleitung (glſ. Anzettelung, wie bei einem Gewebe, vgl. sermones texere; vom Redezuſammenhang textus). Quo nunc reginam ambire furentem Audeat affatu? quae prima exordia sumat? Exordior eig. Funem loreum exordiri oportet longum pedes LXXII. Trop. Neque exordiri primum, unde occipias, habes, Neque ad detexundam telam certos terminos. Uebertr. im Allg. etwas, beſ. eine Rede, anfangen, beginnen. Exorsa (paſſ.) haec tela non male omnino mihi est. Plur. exorsa der Anfang, das Beginnen. — Wohl kaum oriri facio, wie das Lennep'ſche Etym. II. p. 1245. meint.

Ordo gehört viell. zu Kſl. rjad (rhiniſt.) m. *τάξις, στίχος* ordo; *κλῆρος* sors; *φύσις* natura. V'red" *ἐφεξῆς*. Poln. rząd m. 1. die Ordnung 2. die Regierung. Mit konski Reitzeug, Pferdegeſchirr; wie Lith. arkliù rẽdas das Pferdegeſchirr, arklys aprẽdylas, ein geſatteltes Pferd. Agſ. garaed f. phalerae. Rüſtzeug, Reitzeug iſt mit Geräth nicht zu vermengen; allein auch nicht nothwendig von reiten abzuleiten. Lith. nerẽdnas, unordentlich. Poln. rządny ordentlich. Rządzić herrſchen, lenken. 2. rządzić' się dobrze albo źle ſich gut oder ſchlecht betragen od. aufführen. Lith. rẽdyti ordnen, anordnen, beſtellen; ein Gaſtmal ausrichten; ſchmücken, kleiden. Rẽdas m. die Ordnung; die Anordnung, Zurichtung; ein Gaſtmal; die Gebühr, was einem ordnungsmäßig zukommt; der Schmuck, die Zierde; der Gebrauch, die Sitte. Pl. rẽdai, Gebräuche. Be rẽdo ohne Ordnung,

unordentlich. Ueber die Urform würde ich gern mir von den Urſprachlern Belehrung erbitten, welche ja in derlei Dingen ſtets zu Hauſe ſind. Was mich anbetrifft, ſo bin ich weder in Betreff des Vokales in ordo noch rückſichtlich des d (aſp. oder nicht) mit mir vollkommen im Klaren. S. EF. II. S. 399. 420. 981. Steht anders Schwed. reda (ordre) dem Lith. rẽda gleich: folgte daraus dh als ächter Schluß-Conſ. Gehen wir aber aus von Goth. ga-raids, angeordnet, διατεταγμένος, raidjan, garaidjan anordnen, διατάττειν, garaidains f. Anordnung, Befehl, διαταγή, κάνων, δόγμα (die Präp. ga, wie Lat. com z. B. in congruus, das ἀ in ἁρμόνια, um das Zuſtimmende, Paſſende, alſo Ordnungsgemäße zu bez.) u. ſ. w. Dief. GWB. II. 159. ff.: da entſteht die Frage, ob ẽ in Lith. rẽdas einen i-Laut vorſtelle, und mit welchem Rechte man einen ſolchen nicht nur in Lat. ordo, ſondern auch in den ſlaviſchen Wwn. anzuerkennen ein gültiges Recht habe. Goth. redan Sorge tragen, garedeba wohlgeordnet, anſtändig, εὐσχημόνως, Goth. rêtan (conjicere, consulere, suadere) Dief. S. 168. möchte zu ordo auch paſſen.

1644. S. ind, eine Wz., die lediglich zu dem Ende erfunden worden, um dem ſchwer zu deutenden Namen des Gottes Indra wenigſtens den Schein eines etymol. Hintergrundes zu ſchaffen. Natürlich iſt die ihm gegebene Bed. „herrſchen“ eben ſo viel werth, d. h. eben auch nichts. Im PWB. I. 804. wird vorgeſchlagen, das d in Indra nicht für wurzelhaft, ſondern für epenth. zu halten. Dann gewänne man aus Wz. in und Suff. -ra mit volk. zutreffendem Sinne: Bezwinger, Bewältiger, der Vermögende. Gerade aber eine anderwärts nicht ungewöhnliche Epentheſe von d zwiſchen Liqq. (wie ἄνδρες) ſtände im Skr. als ſchlechthin vereinzelnte μονηρὴς λέξις da: und zwar, da ein Vokal ja leicht vor r zu haben war, ohne die allergeringſte Nöthigung. Man fügt ſich daher nicht ohne Weiteres der neuen Deutung, zumal indu urſpr. Tropfen (auch Funken), dann mit beſonderer Einſchränkung auf den Soma, die vom Indra gegebene Erklärung als „Tropfender“, d. h. Regenſpender, an ſich nicht unpaſſend erſcheinen ließe. Freilich ſieht ſich deren Urheber, Benfey Gloſſ. S. 25., um hiefür einen etym. Anhalt zu gewinnen, zu der auch nicht ſehr zwingenden Annahme veranlaßt, als hätten wir für Indra und indú eine mit syand urgleiche Wz. zu ſuchen, die durch ein *sind hindurch zu *ind geworden mit Verluſt des s durch Vermittelung eines zendartigen Uebergangs in h. Ueberdem durch das Zd. unterſtützt wird gedachte Anſicht keineswegs, vorausgeſetzt, der Name des Daeva's Iñdra, indeß auch Añdra geſchrieben (Juſti S. 55.) ſei eins mit dem Indra der Inder. Wo wäre denn das h geblieben, wie es doch aus Hiñdu, Indien, vom Indiſchen Fluß-

namen Sindhu für den Indus S. 325. mit nichten entwichen ist? Vindu, bindu (Tropfen; Kügelchen, Punct, Tüpfelchen) hat man als „abgelöster Theil“ von S. *bid, angebl. = bhid (findo) leiten wollen. Doch s. die folg. Nr.

1645. S. ud, und PWB. I. 907., Präs. unatti (Cl. VII.). Part. unnâ und uttâ. 1. quellen 2. benetzen, baden. Unna 1. benetzt, z. B. ghrtônna 2. mitleidig (vgl. ârdra). Utta benetzt, naß; vyutta, ny-, eingetaucht, benetzt. Mit abhi benetzen. Vi 1. hervorquellen 2. beträufeln, benetzen. Etwa hiezu vindu, udakavindu, bindu (vi aus vy-u) unter der vor. Nr.? Avôda das Herabträufeln. Vôda Wet, moist, damp Wils. könnte möglicher Weise, wie das vorige, die Präp. ava, nur hier durch Aphäreſe gekürzt, in ſich enthalten. Oder haben wir im v ein reduplicatives Element zu ſuchen? Nicht nur Engl. wet feucht, Feuchtigkeit, anfeuchten, Agſ. vaet (humidus) vaet, vaete, vaeta (humor), Altn. vâtr, vôtr u. ſ. w., ſondern auch E. water u. ſ. w. Müller EWB. II. 529. 538., ſind augenſch. verwandte Formen, weßhalb auch kaum ein Zweifel waltet, es liege dem durch Sampraſ. eingeſchrumpften S. ud eine ältere Urform vad zum Grunde. Jedoch wollen wir ihm hier den alphabetiſchen Platz nicht nehmen. Agſ. väter n das Waſſer; väterälfën eine Waſſer-Elfin, *ὑδριὰς Νύμφη* ſowie *μεθυδριάς*, *ἐφυδριάς*; väterjan wäſſern; vät naß, feucht, vätan feucht machen, härfestväta Herbſtnäſſe u. ſ. w. Leo, Leſepr. S. 262. — Friſ. v. Richth. S. 1145. wet, naß; wetir, weter, wetter, water, watir Waſſer; wetirland Waſſerland, Marſch. — S. sam-udra m. A sea, an ocean. Glſ. Zuſammenſtrömung — der ſich in ſie ergießenden Ströme und Flüſſe; oder ſchlechtweg: Waſſer-Verſammlung. Sam-undana n. Wetness, damp, moisture; sam-unna Wet, moist, moistened; undana das Benetzen. Das Adj. sa-mudra Sealed, stamped dag. beſagt eig. mit (sa-) Siegel (S. mudrâ, Npſ. muhr, deſſen h aus d: anulus signatorius, sigillum Vullers II. 1237.) verſehen. — Uda in Compp., udaka n. Waſſer. Pradâ od. kar einem Verſtorbenen (Gen. od. D.) die Waſſerſpende darbringen. Udakabhâra = udabhâra Joch (eig. Tragbahre) zum Waſſertragen. Vgl. *ὑδροφορία* das Waſſertragen; *ὑδροφόρος* Waſſerträger. Udakânta (Waſſers Ende) Ufer. — Udakôdarin (eig. waſſerbäuchig, *ὑδρογάστωρ*) waſſerſüchtig. Quibus intumuit suffusa venter ab unda Ov. Faſt. 1, 215. Morbus aquae intercutis. *Ὕδρωψ*, *ωπος*, auch *οπος* die Waſſerſucht 2. wie *ἰχώρ*, jede unreine Flüſſigkeit 3. der Waſſerſüchtige, in welcher Bed. genauere Gramm. *ὑδρώψ* betonen, und *ὑδρόπος* als Gen. annehmen. So weit Paſſow; mit der weiteren Verſicherung, das W. ſei von *ὕδωρ* ohne Zſſ. mit *ὤψ* gebildet, wie *αἱμάλωψ*,

θυμάλωψ, μώλωψ vgl. Das letztere iſt leere Redensart; und, wenn die Betonung ὑδρώψ, ὄπος bei Bezug auf Perſonen Grund hat, die an Waſſerſucht leiden — immerhin ja zu begrifflicher Unterſcheidung kein undienliches Mittel! —: ſo möchte ich in dem ω von ὑδρώψ im Verh. zu der Kürze im G. wenigſtens nicht nothw. eine Parallele ſuchen zu ἀλώπηξ (einzig in dieſem Nom. η, gls. zur Steigerung, wie in ων, οντος; -τηρ, τωρ, in welchen letzteren Fällen jedoch compenſatoriſch für Wegfall von ς;), während Gen. ἀλώπεκος und ſonſt überall mit ε. Offenbar meint nun Paſſow: ὕδρωψ (Engl. dropsy, als ob zu drop Tropfen Müller EWB. S. 320.) ſei nicht ſowohl comp. als mittelſt Derivation gebildet. So heißt ja auch unſere Krankheit ὕδερος (ich denke als Verbal-, nicht Nominal-Abl., wie διερός feucht; χλιαρός, Jon. -ερός; χλωρός), und ὑδεροῦς, auch ὑδερίασις, wie φθειρίασις, πιτυρίασις, deren α, als kz. angegeben, Herleitung von -ιαζω verlangt, hingegen ſolche von ιαω (wie ψωριᾶσις aus ψωριάω). Dah. ὑδεραίνω, ὑδεράω, ὑδεριάω, auch ὑδερόω Act. u. Med., die Waſſerſucht haben. Ferner ὑδατόω wäſſerig machen, zu Waſſer machen 2. Med. wäſſerig od. waſſerſüchtig ſein. Ὑδαλέος wäſſerig 2. waſſerſüchtig. Ὑδροειδής, ὑδερώδης, von waſſerſüchtiger Art od. Beſchaffenheit. Allein auch ὑδατώδης (augenſch. comp. mit εἶδος, species) waſſerartig u. ſ. w. 2. waſſerſüchtig. Warum ſollte nun nicht ὕδρωψ das Ausſehen von Waſſer, und ὑδρώψ poſſ. wie Waſſer (ſo geſchwollen) ausſehend beſagen können? Poln. wodnica Preuß. u. Altpoln. die Waſſerſucht. Jetzt dafür üblich wodna puchlina d. i. wäſſeriger Geſchwulſt. — Udak-yâ f. menſtruirend.

S. ôdman (nicht udman) und ôdma n. das Wogen, Fluthen. Ol-la ſ. WWB. IV. 85. Udan n. Waſſerwoge, Waſſer. Dah., mit eingeſchobenem i, udanimant wogen-, waſſerreich; aber udanvant, ohne ſolches: 1. wogend, waſſerreich. Als m. Meer. Udanyati Denom. 1. bewäſſern 2. dürſten. Udanyâ Durſt. Udanyu Waſſer aufſuchend, im Waſſer ſich ergehend, von den Maruts (Winden). Vgl. ἔφυδρος Beiw. des Weſtwindes, wie Orion aquosus bei Virg. Uda-dhâna waſſerhaltend. Udadhi 1. daſſ. 2. m. Waſſerbehälter, von der Wolke u. ſ. w.; von Seen, Flüſſen. Udadhirâǧa der Fürſt der Waſſer (Poſeidon?), das Meer. Udapâtra Waſſerbecher, Gefäß mit Waſſer; udapâna Brunnen. Udavâsa Aufenthalt im Waſſer. Auch ôdati quellend, wallend, von der Morgenröthe. Unſtr. doch auch ôdana Muß, insb. mit Milch gekochte Körner (z. B. von Reis), Brei; — ich weiß jedoch nicht, ob des Aufwallens wegen. Oder in jedoch ſchwer erkennbarer Weiſe aus ad (eſſen)? Mit âu (als Vriddhi von u in udaka) âudaka im Waſſer lebend (Waſſerthier), — wachſend (Waſſergewächs), das W. betreffend

aus W. gebildet. — Udra 1. Waſſer. So in anudra, waſſerlos, alſo vollkommen, wie ἄνυδρος, auch für einſtiges Dig. zeugend ἄϋδρος, waſſerlos, waſſerarm, dürr, aber ἐνυδρία Näſſe, Waſſerfülle. Ὑρσύδρα Waſſerröhre. WWB. II. S. 8. Κλεψύδρα, ὑδράρπαξ die Waſſeruhr (glſ. Waſſer ſtehlend, raubend). Ἐφύδωρ (ὁ ἐφ' ὕδωρ) der Aufſeher über das Waſſer in den gerichtlichen Waſſeruhren. Desgl. in udrin quellend, waſſerreich; von Brunnen u. ſ. w. 2. m. ein beſt. Waſſerthier, nach Einigen eine Krabbe, nach Aan. Fiſchotter (ğalamârğâra). Auch Zd. udra Juſti S. 62. nicht gz. ſicher, ob Fiſchotter. Sonſt ſtimmte hiezu vortrefflich das in den germ. Sprachen weitverbreitete Agſ. otor (lutra) mit Haftem des t, ohne Ahd. u. ſ. w. der gewohnten Lautverſchiebung zu unterliegen. Grimm I. S. 155., E. otter u. ſ. w. Müller EWB. S. 147. Mhd. otter Ben. II. 1. 449. mit auffälliger Wiedergabe von Lat. lutra (etwa mit Abfall von p, vgl. S. uda-prut, auch -pluta im Waſſer ſchwimmend, plätſchernd; oder Lat. lavo?) nicht nur luter, ſondern auch lundra, ja lustrus (als ob: glänzend?), wie z. B. Ital. lontra auch mit n, ſp. lutria, nutria u. ſ. w. bei Diez. Altpr. im Vok. von Neſſ. S. 18. 36. odro, otter; Lith. udrà, ôs f. der Fiſchotter (Mustela lutra), früher im Pregel ſehr häufig. Der Name kommt im Lith. ſowohl als in Altpreuß. Ortsn. häufig vor. Lett. uhdris, uhderis. Kſl. vüdra f. und vüdro n. lutra, ἔννδρις. Letzteres f. 1. Fiſchotter, Ir. coinſodorne u. ſ. w. (eig. Waſſerhund) Cormac's Dict. p. 40. 2. Waſſerſchlange, enhydris. Χερσύδρος eine auf dem feſten Lande und im Waſſer (alſo: amphibiſch, und wie von einem Dvandva) zubringende Schlange. Nicht alſo, wie Ζεὺς Χθόνιος mit etym. Widerſpr. WWB. I. 1025. Ὕδρα, wie ὕδρος die Waſſerſchlange, Hydra. Von der lernäiſchen ὕδραν τέμνειν ſprüchw. f. etwas Vergebliches thun. Obgleich Luther Otter, z. B. Otterngezücht, für atter f. vipera, coluber berus, d. i. Natter ſchrieb (Grimm WB. I. 595.): muß man ſich doch hüten, Otter (lutra) mit Natter (etwa verdreht aus Lat. natrix Waſſerſchlange, WWB. I. S. 373., Ir. nathir, serpent Cormac's Dict. p. 125.) durch einander zu werfen. Serpentis aquatici, natrun edo uuazzari Pa. Graff I. 1130. Engl. adder Müller EWB. I. S. 8. Bei Halliwell I. 329. edder 1. A serpent; an adder (A.-S.) still in use in the North. Edderwort The herb dragonwort. 2. The binding at the top of stakes used in making hedges. North. Vgl. Müller EWB. I. 332. edder, Zaun; bei Heyſe Etterzaun u. ſ. w. von Etter (Grenze). Außerd. hat Halliw. II. 573. nedder 1. An adder. North. 2. Lower: inferior (vgl. D. niedere). Außerd. nedircop und eddercop A spider, was aber = Schott. ettercap A spider, a wasp, an

ill-natured person, eine Spinne, Wespe, ein bösartiger Mensch, bei Wotherby, nicht sowohl zu esher, edder, Natter, als vielmehr zu etter (Eiter, Materie) zu gehören scheint, und demnach etwa, wie wir „eine giftige Kröte“ auch auf Personen übertragen, gls. ein Eiter-Gefäß (Lat. cupa) zu besagen. Hamb. in Richey's Idiot. Adder: Natter, Otter, giftige Schlange. Metaph. een bös Adder, ein zorniger, boshaftiger Mensch. Holl. otter m. = vischotter, woher z. B. ottervel Otterbalg. Hing. adder m. Otter, Natter, woher addergebroedzel Otterngezücht (Brut); adderkruit ein Kraut, Schlangenmord genannt. Addertong Otterzung, ein Kraut so genannt; it. ein verläumderischer giftiger Mensch. Vergift van eene adder Ottergift.

Außerdem vom Wasser benannt: *ὑδρία* Wassereimer, Wasser-Kanne, -Urne, -Krug und, mit bloßem Vgl. der Gestalt, jedoch bei gänzlich verschiedener Gebrauchsweise z. Todtenurne, Aschenkrug. Aber wie? Haben wir ein Recht, damit kſl. vjedro n. *στάμνος*, urna; *ὑδρία* hydria; *σίκλος*. siclus Mikl. lex. p. 120. (auch im Ngr. *βέδρον*, Eimer, von ihm, Slav. Elem. im Ngr. S. 11. vgl. 12. als den Slawen abgeborgt nachgewiesen) so ohne Weiteres zu verbinden? Lith. wẽdras m. ein großer Eimer, Wasser-, Brunneneimer (um Laſsdehnen gebr., sonst meist kibirras) Neſſ. S. 59. Etwa aus Poln. wiadron Wassereimer, Dem. wiaderko? Sonst Poln. węborek, Preuß. wumbaris Eimer, kſl. ąbor'k' m. (modii genus) Mikl. lex. p. 1162. aus amphora, falls nicht gar aus Ahd. ein-par. woher Eimer (m st. np). Die Schwierigkeit liegt nämlich in den Vokalen, indem Sl. je u. s. w. auf i als Urlaut hinweise, während man doch (da S. vindu kaum in Betracht käme) als solchen a anzusehen Grund hat. Kſl. vodočr'p' m *ὑδρίσκη* hydria, zu čr'pati haurire.

Wasser (im S. ap) kſl. voda f. Mikl. lex. p. 70. Vodovod' m (aquae ductus), das zweite zu voditi *ἄγειν*, ducere, wozu Zd. vad. im Caus. führen, heimführen, passen würde, obgleich ich nicht mit Justi S. 265. an Gemeinschaft mit S. ud glaube, schon aus dem Grunde, weil dem d in Zd. vad u. s. w. aspirirtes dh als ursprünglicher vorausgegangen scheint. Vodopoitza (aquae potor) aus wes. denselben Elementen wie *ὑδροπότης*. Vodno tečennie *ὕδατος* (eig. Adj.) *ἐλκυσμος*, canalis, wie vodotečina, vodotok m.; vodotečа f., vodotečije n. *ὑδρορρόος* canalis; vodoteč" *διώρυξ*, canalis; *ῥεῖθρον*, rivus. Wörtl. Wasserlauf, wie desgl. vodotoč" m. *χείμαρρος* torrens; *ὀλκός* aquae ductus. Vodjenitza (mola aquaria), wie Poln. wodny (Adj.) młyn, die Wassermühle; letztere beide mit wes. gleichen Elem. Vod'n' Adj.

ὕδατος, wie Poln. wodny, a, e Waſſer- 2. im, am, auf dem Waſſer wohnend, — befindlich, — wachſend (aquaticus) und vodnoziemny (auf dem Waſſer und Lande lebend, wie von einem Dvandva) beidlebig, Amphibie. Trąd' (morbus quidam), Mikl. p. 1014. und daher imü vod"nü trąd' ὑδρωπικός; vod"nüĭ troud" ὕδερος, vodotrądije n. ὕδρωψ; wie Lith. wandens ligga. Ahd. uuazarhaft, hydropicus. Vod"no srebro; alſo wohl Queckſilber, ὑδράργυρος. Ebenſo vodna küla (das zweite, hernia p. 328., viell. aus dem Griech. ὑδροκήλη. Refl. vod'niti sja ὑδραίνεσθαι, aqua perfundi. — Poln. woda f. Waſſer. O wodzie i o chlebie bei Waſſer und Brot (Laib). Wodeczka, wódka Wäſſerchen 2. abgezogenes Waſſer 3. Branntewein, wie Engl. whisky aus Ir. uisce (water) Cormac's Dict. p. 69. S. mich Nr. 691. — Altpr. unds, Acc. undan im Katech., aber im Vok. Neſſ. S. 51. wundan, bei Gr. unda, Waſſer. „Der Preuß. Ort Powunden aus po und wunda, am Waſſer liegend." Neſſelm. Forſch. auf dem Geb. der Pr. Sprache I. Beitr. S. 29. Vgl. Lith. pawandenẽ Gegend am Waſſer, die Niederung. Auch Lith. hinten mit der Präp. pi (ἐπί) und Gen. wandens-pi nach dem Waſſer hin. — Lith. wandů, dens und denio m. (Scham. undů, wundů) Neſſ. S. 50. Sprchw. wandeniñ geres (Waſſer getrunken habend) ne busi girtas (wirſt du nicht betrunken ſein) An Waſſer wirſt du dich nicht betrinken. Am nächſten ſchließt ſich wandů (ů. wie im Sskr. ā im Nom. M. ſt. an-s) an das Sskr. Neutr. udan, obſchon dieſes im Nom. nicht vorkommt. Die Verſch. des Geſchlechts ſtände um deßwillen nicht im Wege, weil das Neutr. überh. dem Lith. gebricht. Die Bildung wanden-io im Gen. u. ſ. w. ſchließt ſich an S. udan-yá wogend, wäſſerig. Wandeninnis vgl. von kürzerer Form Poln. wod-ny u. ſ. w.) das Waſſer betreffend, im W. befindlich. Musse wandeninne die Waſſermücke, ein ſchnell über das Waſſer hinſtreichendes Inſect, Tipula solstitialis. Wandůtas (aber auch von der längeren Form wandenotas) wäſſerig, waſſerreich, mit Waſſer vermiſcht. Wynas ne wandůtas unverfälſchter (ungetaufter) Wein, ὑδαρής. Außerdem audra, ós f. Neſſ. S. 14. Orkan, Windsbraut, plötzlicher heftiger Windſtoß; nach M. R. u. Bd. Flut, Ueberſchwemmung. In erſterer Bed. in den Hafgegenden, bei den Fiſchern, gebraucht; bei Ragnit in beiden Bedd. unbekannt. Ich zweifele kaum: auch der zuerſt angeführte Sinn laſſe ſich mit unſerer Wz. vereinigen. Es würde eben die Urſache des hohen Seeganges, d. h. der Orkan, nach der von ihm hervorgerufenen Wirkung benannt ſein. Vgl. Mhd. ûwere wort sint (ſo vergänglich) alse winde und ûwer drôwen alse sturmwazzer (ſtürmendes Gewäſſer). Verm. noch in Erinnerung an den

Schamaitiſchen Gott. Bei Laſicz: „Audros [doch wohl als von deo abhängig gedachter Gen.] maris ceterarumque cura incumbit.“ Ob aber die Oder (Viadrus) hievon ihren, viell. wendiſchen Namen erhalten habe, ſodaß es ſchlechtweg „Strom, Fluß“ beſagt: will mir jetzt nicht mehr recht zu Kopfe. Sollte es, adj. gedacht, der Otter- wie Bobr der Biber-Fluß ſein? Mrongovius meint, das v in Viadrus ſt. Poln. Odra f. rühre von dem Vorſchlage eines w wendiſcher Slawen vor a, e und o her. — Lett. uhdens m., G. uhdens Waſſer. Das lange u verm. ſt. un, vgl. Lith. Uhdens semme naſſer Acker; — wehrssis (Ochs) Rohrdommel; — šk'ehrši (Dän. vandkarse. Ir. biror, watercress Cormac's Dict. p. 19.), Brunnenkreſſe; uhdens pluhdi Waſſerfluth (Sündfluth). Uhdenigs, uhdenains (uhdains) wäſſerig. Uhdenis Waſſerrabe E.; Waſſerratze L. Uhdmalla Waſſermühle L., Dän. vandmoelle Moulin à eau. Ὑδρομύλη, ὑδρόμυλος. — Juſti, Zur Geogr. S. 15. zählt hieher auch Oſſ. don Waſſer, eig. fließendes, u. dah. auch: Fluß. Es wäre ihm der Kopf abgebiſſen, wie das ṘWB. III. 480. ein aus ud-aka verſtümmeltes d-aka nennt. Ob aber auch der Don trotz des bedenklichen t in Tanaïs; Danuvius (od. b ſt. v) u. ſ. w.: verbürge ich meinerſeits nicht.

Goth. vato, Pl. vatna n. Gab. S. 188. Dief. GWB. I. S. 243. Grimm I. 609., deſſen zur ſchwachen Decl. gezogener Naſal ohne Frage nicht weſentlich verſchieden ſein kann von Lith. wandů. Gen. ens u. ſ. w. Auch altn. vatn; und zwar mit Umlaut Pl. vötn, als ob aus *vötnu Grimm I. 659., obſchon man zu einſtigem u hinten keinerlei Grund einſieht. Schwed. watten n. Eau. Lymphe. Urine; under wattnet, entre deux eaux. wattna Arroser. Baigner. Faire boire. Abreuver. Salt watten Eau salée, — de mer, wie umgedreht ὑδράλμη Salzwaſſer. Scheinbar auffallend Dän. vand (eau) und daher vande (bewäſſern) Arroser, humecter, mouiller; tremper; — quaeg Abreuver le bétail; — planterne Arroser les plantes. Es braucht jedoch nicht mit nord. vatn ſich derart zu decken, daß es t dem n aſſimilirt, ſodann aber letzterem ein paraſitiſches d (wie in man-d Mann) angefügt hätte. Der Naſal, auch ſonſt vor der Muta vorkommend (Lat. unda u. ſ. w.), hätte an ſich nichts Anſtößiges. Inzwiſchen verſtieße Schluß-d (nicht t) gegen die Lautverſchiebung. — Anderwärts hinten mit r: Altſ. watar Heyne S. 352. 1. Waſſer 2. Fluß od. See. Ahd. uuazar n., Gen. uuazares; N. Pl. uuazer. Chaseuuazzar, Käſewaſſer, Molken, serum, auch (von tenuis) tenucla. Ob Hamb. bei Richey S. 330. waddike, it. wattke Molken, serum lactis? Auch das Wäſſerichte in der Butter, wenn ſie nicht genug ausgearbeitet worden; alſo trotz water, Waſſer? Allerdings

hat v. Klein, ProvincialwB. S. 231. wessig, Molken, Coblenz, aber weyh Jülich u. Berg, wie E. whey = Agſ. hvaeg Müller EWB. S. 541., welche doch weit auseinander zu liegen ſcheinen. Es hat aber ohne r Grimm II. 933. das „merkwürdige Mhd. wazze (aqua) bei Lamprecht 55. b. 56. b.“ Dannell hat altmärk. watk die Molken, Adj. watkig; aber wätrig, wäſſerig, waotr Waſſer, auch Fluß 2. der Urin, beſ. der Kranken. Verm. nicht ſowohl dem Gr. ὑδωρ vergleichbar, als vielmehr, da Ahd. waz-ar ſtkes N. Grimm I. 621., dem in vielen Abll. u. Compp. erſcheinenden ὑδρο-, was doch aller Wahrſch. nach neutr. zu denken, indem ὕδρος, ὕδρα Name der Waſſerſchlange iſt. Vgl. übrigens in Betreff des Suff. ὁ ἰδρός neben ἰδρώς und τὸ ἵδος aus S. svid. Alſo ὑδρηρός, ὑδρηλός (neben ὑδ-αλέος) wäſſerig, feucht, naß, λειμῶνες. Ὑδρεύω Waſſer ſchöpfen od. tragen, gew. im Med. ſich Waſſer holen; ἀνυδρεύομαι W. aufſchöpfen. Ἀνύδρευτος unbewäſſert. Zu ὑδρεύς poet. ſt. ὑδρευτής ſich verhaltend, wie ἱερεύω zu ἱερεύς, βασιλεύω: βασιλεύς u. ſ. w. Mit Aufgeben des υ von ευ vor ι: ὑδρεία das Waſſerſchöpfen, Waſſerholen, Wäſſern 2. das Waſſer ſelbſt, das Gewäſſer. Ὑδρεῖον, Jon. ὑδρή-ϊον Waſſereimer, Schöpfeimer 2. wie ὕδρευμα Ort, wo man Waſſer ſchöpft, Brunnen, Röhrwaſſer. Ὑδραῖος zu Waſſer, auf dem Waſſer, wie der Ggſ. χερσαῖος aus χέρσος, ſind mit Bezug auf αι wohl nicht gerade ſtreng gerechtfertigt. Jedoch auch ὑδρηχόος neben ὑδροχόος. Ὑδρόεις wäſſerig, im Waſſer, W. liebend; aquaticus, wie ὑδατόεις wäſſerig, waſſerartig, durchſichtig od. dünn wie Waſſer, wie ὑδατώδης. Letzteres: waſſerartig, waſſerähnlich, waſſerfarbig, wie Waſſer ausſehend, wäſſerig 2. waſſerſüchtig. Von anderem Thema ὑδρώδης waſſerartig, waſſerähnlich, wäſſerig, feucht, naß; — durch Kürzung aus ὑδροειδής (aquae speciem prae se ferens). — Compp. ὑδρέλαιον Waſſer mit Oel gemiſcht; ὑδροῤῥόδινον Roſenöl mit W. gemiſcht; ὑδρορόσατον (mit Lat. rosatum) Roſenwaſſer; ὑδρόμελι Honigwaſſer, eine Art Meth; ὑδρόμηλον ein Trank von W. und μηλόμελι; ὑδρόγαρον mit W. zubereitetes γάρον. Ὑδροθήκη Waſſerbehältniß, u. e. M. aa. Die griech. Benennung des Geſtirns Waſſermann, Aquarius, Ὑδροχόος (Waſſerguß, χοή, vollziehend) iſt gleich vielen aſtron. Ausdrücken aus dem Griech. ins Sskr. eingewandert. Weber Monatsber. der Berl. Akad. Dec. 1871. S. 620. Verdreht zu hṛdrôga, Herzkrankheit, — nach der gewohnten Manier der Volks-Etymologie, Fremdwörter einheimiſchen Rede, und müßte es auch in ſinnloſeſter Weiſe geſchehen, wenigſtens dem Klange nach angepaßt.

Was ſoll man aber von einer zweiten Form denken, die, vorn mit u und außerdem mit einer Muta (Agſ. db; Ahd. Mhd. d) verſehen iſt, welche letztere, dafern ſie dem ächten d in S. und, Gr. ὕδωρ u. ſ. w., gleichſtände, dem Geſetze der Lautverſchiebung

in seltsamster Weise Trotz böte? Erregt nun der eine wie der andere Umstand den Verdacht der Entlehnung aus dem Latein: so steht dem doch auf der anderen Seite die ungemein weite Verbreitung im Wege, welche dieselbe in germ. Sprachen gefunden hat. Vgl. Grimm II. 479. Ahd. undja (fluctus), altn. unn, Agf. ydh mit Compp. ydh hengest (Meerhengst) Schiff; ydh-geblond (mare) u. s. w. Vom stk. Fem. ydhu (ydh) die Welle; ôferydhe das Ueberwallen u. s. w. Leo, Lesepr. S. 104. Altf. udhja schw. Fem. Heyne S. 343. Woge, Welle, Fluth. Nom. Pl. sêwes udheon; aber ûst Sturmwind. Ahd. Graff I. 367. unda, Gen. undo (undae), N. Pl. undun. Undeot (fluctuat), undota ibat (mare), undenda (aestuantem) nebst aneundeten, inundaverunt, uparundeot, redundat. Unthalot, vacillat, womit etwa zu vgl: Lat. undulatae togae, wallend, wellenformig (mit kleinen Wellen versehen), Ital. ondulato, ondato (gewässert, geflammt), ondolatojo wellenförmig; Frz. onduler Wellen werfen; wellenförmig spielen, wie einige Farben. — Mhd. Ben. III. 186. ünde, unde stk. F. Woge, Welle, bes. des Meeres. Wasserslac Schlag in das Wasser, aber ündeslac Wellenschlag, der ünden slac. Auch ünde. schlage Wellen, z. B. alsô tobet unde ündet der werlde leben 2. fluthe. Daz undet u. eppt sêre, als daz mer tuot. Ueberunde überfluthe, überschwemme. — Schwerlich doch, den durch Wind hervorgebrachten Luftwellen zum Trotz, Ahd. unst (procella) WWB. II S. 12., was ja sonst, der Form nach, nicht unmöglich wäre.

Lat. unda f. Wasserwelle, Welle 1. eig. 2 übertr. 1. im Allg. f. Wasser, Flüssigkeit, Feuchtigkeit, Naß. Undae nivales, Schneewasser. Ahd. sneunazzar (brunnosa aqua). 2. von wellenförmigen Gegenständen (poet), aër ae. d i. die Luft. 3. in der Archit. für cymatium (eig. kleine Welle) Kehlleiste, Hohlleiste. Trop. von unruhiger Bewegung einer Menge, Strom, Strömung, Strudel, aestus. Magnis curarum fluctuat undis. Undosus voll Wellen, wellenreich. Undare 1. neutr. Wellen schlagen, wallen. Undabundus Wellen schlagend, stark wallend. B. übertr. 1. von etwas überwallen, voll sein, abundare. Regio undat equis floretque viris. 2. wellenförmig bewegt sein, wallen. b. trop. in unruhiger Bewegung sein. Selten act. überströmen, überschwemmen, sinus cruore B. wellenförmig machen Concharum genera, imbricatim undata, cancellatim reticulata. — Inundare überschwemmen, überfluthen (ἐφύδρευω bewässern). — Exundare 1. neutr. überfließend austreten, übertreten, überfließen. Uebertr. in reicher Fülle hervorkommen, sich zeigen, von etwas überströmen. Exundant diviso vertice flammae. Ex multa eruditione, ex pluribus artibus exundat et exuberat eloquentia. Act. in

reicher Fülle ausſtrömen: Densum qua turbine nigro Exundat fumum piceus caligine vertex. — Abundare nach Freund 1. von der (über dem Waſſerſpiegel hervorragenden) Welle, herab — überfließen (während redundo heiße: mit großer Waſſerfülle über etwas dahin fließen, es überſchwemmen). Ripas superat mihi atque abundat pectus laetitia, vor Freude überſteigt das Herz mir die Ufer und ſtrömt über. Ab iſt im Lat. nicht Herab (de); abundo aber als ab = Hinweg kann mit dem exundo (eig. von innen ausſtrömen) einigerm. in Parallele kommen. Dann 2. von etwas überfließen (superundare gratia; superabundare), Ueberfluß an etwas (Abl.) haben. Der Abl. hat hier wohl den instr. Sinn, als dasj., wodurch, od. abſeiten deſſen ein Gegenſtand (eben der Ueberfülle von erſterem wegen) gleichwie zum Abfluſſe (zum Ueberfließen) gebracht wird. Als von dem ab abhängig (dies mehr, wie beim Paſſ., causal gedacht denn als lokal) könnte man ihn ſich freilich vielleicht auch vorſtellen. Humore novo mare, flumina, fonteis Semper abundare, glſ. zum Ueberfließen genug haben von immer neuer Feuchtigkeit. Quasi is non divitiis abundet. Abundantia Ueberfluß, Fülle, Reichthum. Affluere wäre, glſ. in umgekehrter Richtung vom Wegfließen der Fülle wegen, ein Herauffließen zu einem her. In redundare aber überſehe man nicht als ſinnliche Vorſtellung das Zurück, was, im Ggſ. zu dem Anſchwellen einer Flüſſigkeit, nur wieder ein Herab nach unten zu den Seiten, z. B. eines Gefäßes, des Ufers, ſein kann. Abundus (glſ. mit abfließender Welle; vgl. *κάτυδρος κρατήρ* voll von Waſſer — bis zum Grunde hinab?) beim Gellius wäre allerdings regelrechter auf -is gebildet; und hätte ich, wenn nicht etwa die Quant. von e Einſpruch thut, nichts dawider, wenn man das Adv. abunde (gleichwie facile als Acc. N.) der 3. Decl. zuſchreibt. — Redundare aus Waſſerfülle zurück-, überfluthen. 1. eig. lacus. Nilus in aestatem crescit campisque redundat. Quum pituita redundat aut bilis. Poet. redundatus f. redundans. Uebertr. aliqua re. Sanguine hostium Africa. — II. trop. Asiatici oratores parum pressi et nimis redundantes. Vitia Atheniensium in civitatem nostram. Ex rerum cognitione efflorescat et redundet (vgl. exundare) oportet oratio, in Fülle, reichlich hervorſtrömen. Uebertr. im Ueberfluß vorhanden ſein. — Schön wäre es, wenn für Erklärung von Sp. Pg. sonda, frz. sonde Senkblei, sondar, frz. sonder, die Meerestiefe meſſen, ſondiren, ſtrengerer Erweis des Urſprungs aus sub unda Diez EWB. S. 323. erbracht werden könnte. — Arundo, falls nicht etwa richtiger mit h vorn, ſchiene paſſend aus ar (ad) und unda, als an den Ufern wachſend, ſich zu erklären. Die Erklärung ab ariditate iſt nat. mit den Haaren herbeigezogen. Hirundines, *χελιδόνες*, aber

bieten höchſtens einen ſcheinbar analogen Ausgang trotz der Schreibung arundo auch für den Vogel. Schuchardt Vok. S. 218.

Unſer Pfahl, E. pale, durch Entlehnung aus pâlus, i (wie paxillus lehrt, aus pango) zeigt auch für Pfuhl, E. pool (Pfühl, Ahd. phulwi zu Lat. pulvinar) den Weg. Letzteres iſt entlehnt aus Lat. palus, ûdis f., Sumpf, womit ſchon von Becmann, Manud. ad ling. Lat. p. 78. πηλός in Verb. gebracht worden. „Schmutzwaſſer“ ergäbe einen paſſenden Sinn. Freilich widerſtrebt zweimal die Quant., wovon das û noch am leichteſten zu ertragen ſein möchte. Ag. Benary wollte ſeinerſeits darin vorn ein Analogon zu unſerem Feld ſuchen, auf die Röm. Feldgöttin Păles (WWB. I. S. 217.) ſich mit berufend, als ſei es: Feldwaſſer. Noch weniger glaubhaft. Daß ὕω als zu S. su gehörig WWB. Nr. 341. S. 1342. mit ὕδωρ, Goth. vato u. ſ. w. keinerlei etym. Berührung habe: leuchtet gegenwärtig von ſelbſt ein. Allein auch das von mir unter Nr. 201. beſprochene Lat. ûveo fügte ſich höchſtens unter Vorausſetzung von Herleitung aus einem, indeß rein imaginären Adj. ud-u, das hätte wie suâvis = S. Fem. svâdv-î aus svâdus, ἡδύς behandelt ſein müſſen. Indeß würde, weitgefehlt uns zu helfen, das d in ûdus nur die Sache noch unglaubhafter zu machen dienen. Iſt doch û-dus (poet. und in nachaug. Periode), und dah. udare, feucht machen, wie madidare, unwiderſtreitbar nichts anders als contrah. Form ſt. ûvidus (vgl. caldus, valde), ſodaß mithin das d nicht etwa der Wz. angehört, ſondern dem Suff., wie in madidus, tepidus u. ſ. w. Voss. Etym. p. 542. hat Gloss. Cyr. ὑγρασία, umectatio, mador, liquor, udor! Das letztgenannte finde ich nun öfters mit ὕδωρ zuſammengeſtellt. Wer das ſo ſchlankweg thut, hat offenbar keine Ahnung davon, wie er damit zwei grobe etym. Böcke auf einen Schuß erlegt. 1. wie käme das Lat. Maſc.-Suff. or, was doch aus älterem ôs entſprungen, dazu, dem neutr. Gr. ωρ mit offenbar urſpr. ρ ſich gleichzuſtellen? Dann aber 2. haben die beiderſeitigen d keinerlei Gemeinſchaft mit einander. Δ in ὕδωρ iſt wurzelhaft, das in ûd-or als Derivat aus ûdus = ûvidus hingegen Pertinenz des Suff. -dus (mad-idus, worin ich — in Gemäßheit mit madefaciens — eine, ſtreng genommen verbale Form aus S. dhâ, Gr. θη, ſetzen, thun, erblicke. EF. II. 481.). Aber, wird man einwenden, hat doch Varro, L. L. 5, 21, 30. ûvae ab ûvore. Wie verhält ſich nun udor zu dieſem (wir wollen ohne Weiteres zugeben, von dem römiſchen Grammatiker nicht bloß ſeiner Deutung von uva zu Gefallen erfundenen) uvor? Genau ſo, wie caldor (aus calidus) zu calor (aus caleo) u. dgl. Frz. roideur aus roide (Lat. rigidus, woher auch frz. rigide); allein rigueur = Lat. rigor. — Ob die Flüſſe Uſens, Ouſens und Auſidus

(od. zu findo?) mit uvens, uvidus dürfen vgl. werden: ist fraglich. F findet sich wenigstens in einem af (ab) KZ. II. 375. — Sûdum siccum quasi secludum (nat. bloße Fiction) id est sine udo Fest. p. 294 fg. Als Subst. N. heiteres, helles Wetter, weßwegen fraglich, ob zu εἴδος WWB. I S. 755. Vgl. Savelsb. Lat Part. S. 47.

Bekanntlich schreibt Plato Krat. p. 410 (p 126. Stallb) πῦρ, κύνες und ὕδωρ als, mit leisen Unterschieden verändert, von den Griechen den Phrygiern abgeborgt zu. Er hat sonach wohl βέδυ im Auge (Wasser, nach Ann. Luft), vgl. mich KZ. VI 204., was, insofern als im Alterthum die Phrygier den Armeniern stammverwandt galten, viell. nicht uneben von Windischmann, Grundl. des Armen. S. 7. in Armen. git (st. geal), Fluß, wiedergefunden wird. Der Anlaut in ὕδωρ könnte, falls man das Wort nicht geradezu an S. uda u. s. w. anknüpft, recht wohl für va der Asper f. Dig., und υ durch Assim. f. α oder ε) stehen. Ja, handelte es sich bloß um den epischen Dativ ὕδει: warum könnte der nicht, so gut wie ἄστει aus ἄστυ, auf einen Nom. υ (also ϝέδυ) zurückweisen? Nur der Nom. ὖδος, dessen sich Kallimachos bedient haben soll, thäte dagegen Einspruch, sowie wahrsch. ὑδρογενής aus dem Wasser entstanden od. erzeugt, neben ὑδρογονίζος zum Wasserzeugen gehörig. Sonst auch z. B. ὑδαρής, ὑδαρος wässerig, gewässert, durch Wasser verdünnt od verfälscht. eig. vom Weine: auch übertr. φιλότης, geschwächt, schwach, falsch, verstellt Etwa im Suff. verw. mit ὑδατηρός u. s. w. WWB. II. 84. Ἐξυδαρόω (ἐξυδατόω) auswässern, wässerig machen. Med. wässerig werden. Das Schlimmste bei der Sache aber ist: ϝέδυ-ϝ. und nicht δ, wäre aber gerade im Mak., wo gern für Aspirata die Media eintritt, — seltsam) a Macedonum sacerdotibus vocatus est aër. V. Neanthes Cyzicenus ap. Clem Alex. Stromm. 5. p. 569 C. bei Sturz. dial. Maced. p. 37 Ueber Zd. vâidhi s. WWB. III. S. 1037. — Die sonderbare Form τὸ ὕδωρ. G. ὕδατ-ος, anlangend: will ich hier eine Vermt. wiederholen, die sich, wenn auch schwer erkennbar WWB. II 1231. auf das freil. masc. ὁ ἰχώρ, ῶρος, Acc. ἰχῶ Buttm. §. 56. Anm. 9. 1-3. mit erstrecken mag. Täusche ich mich nämlich nicht, so steckt in τὸ-ωρ hinten S. vâr (Wasser) u. Benfey, Gloss. S. 403. WWB. II. S. 596. S. schon EF. II. 327.; und zeugt hiefür das unweigerlich hinten mit Acc. N. (Zd. vâre Saar u. s. w.) comp. ὑετ-ωρ, zu welchem als Pol. ὑετός ὁ ωρ-ί WWB. I 1025. 1041., δίχωρος, kommt. Mit der Berufung auf den Schnarlaut auch in Altf. wat-ar. als = ὑδρο-. ist, sahen wir oben, nichts gethan. Aber etwa mit der Analogie von ὀχώρ. ὀχατός? Wie wenn letzteres (s. Nr. 900. und EF. I. 158. II. 611.) einer völlig anderen Analogie folgte? Als in einem Neutr., und zwar ohne

einleuchtende Contr., seltsam bliebe das ω in σκώρ (wie desgl. in ὕδωρ, falls uncomp.) in hohem Maaße. Indeß auch τὸ ἕλδωρ, ἐέλδωρ. Τέκμωρ, τέκμαρ, τεκμήριον. WWB. III. 154. Regelrecht δυςήτωρ (schweres Herzens) mit ω als m, aus ἦτορ. Μεγαλήτωρ. Sollte nicht, wie Bopp, Gl. comp. 379. Lat. s t e r c - u s aus Umstellung von k und t von dem S. Neutr. ç a k r t, mit Zusatz des Neutralsuff. us, deuten will, die Länge in σκώρ neben dem Abfall von t aus Andersstellung wenigstens der Vokale erklärbar sein? Abwesenheit von ρ wäre durch die Sskr. Nebenf. ç a k - a n hinlänglich entschuldigt. Στεργ-άνος· κόπρων Hes. Schm. p. 76. wurde von mir bereits EF. II. 113. 1. angeführt. Vgl. Lat. j e c u r (r mit Abfall von t, oder, wegen j e c u s c u l u m, aus s), j e c i n o r i s (vgl. i t e r : i t i n e r i s) neben S. y a k r t : y a k a n EF. I. 113 II. 290. 609. Ausg. 1. — Dem ατ im Neutr. neben μ-ατ (etwa wie unguentum: monumentum) begegnen wir auch sonst genug. Ὑδατοτρεφής wie ὑδατοθρέμμων vom od. im Wasser genährt. Ὑδατοστεγής, allein ὑδασιστεγὴς πῖλος mit Dat. Pl., wasserdicht, also: mit einer, g e g e n das W. schützenden Decke. Ὑδατοπότης wie ὑδροπότης Wassertrinker.

In Betreff von ὑγρός macht das γ Schwierigkeiten. Das Wort bed. naß, feucht, flüssig, schlüpfrig, saftig 2. überh. weich, zart, biegsam, geschmeidig, gelenkig, beweglich, elastisch, z. B. von üppig weichem Fleische, von biegsamen geschmeidigen Gliedern u. s. w. 3. übertr. von weicher, biegsamer, lenksamer Sinnesart, weichlich, verzärtelt u. s. w. Wie könnte man sich nun, da es doch nie: regnerisch od. ähnliches bed., zu Einigung mit ὕω, was nur: regnen, entschließen? Oder aber, wie käme ὑγρός einzig in unserer Wortreihe zu einem grundlosen Eintausch von γ für δ? Δίυδρος durchwässert; δίυγρος durchnäßt, verfault. Ziehen wir aber γ als gleich urspr., wie z. B. in λυγ-ρός, zur Wz.: wo finden wir eine solche? Um einen Ausweg verlegen bin ich auf das freilich erst bei späteren Dichtern vorkommende ἀνιγρός neben ἀνιαρός gestoßen, dessen γ ich nicht als bloßen Auswuchs aus ι zu betrachten geneigt bin, sondern als Erweichung von χ in πενιχρός, μιαχρός u. s. w. Dies angenommen, dürfte man etwa ὑγρός zu Wz. u d derart bringen, daß die Dental-Med. wäre vor dem Gutt. gewichen. Zuvor aber unter ihrer assimilirenden Einwirkung χ zu γ gemildert. S. g h a r (sprengen), auf welches viell. jmd verfiele, wüßte ich nur schwer zu rechtfertigen, wollte man nun darin vorn ὕδο- (ὑδει. mit Wasser) oder eine verstümmelte Präp. (S. v i, u t) suchen

Die Namen der Nereiden Ὑδατος-ύδνη und Ἁλος-ύδνη finden ihre natürliche Erklärung in dem Sskr. Part. u n - n a (das erste n durch Assim. aus d). Sie anders zu erklären als: v o m W a s s e r, v o n d e r S a l z f l u t h g e n e t z t, liegt keinerlei Grund

vor. Bei dem Gen. ergänze man etwa ἐξ, ὑπό (ab), wie Δωσ-δοτος. Mit den Heſ. Gloſſen: ὕδναι· ἔγγονοι, σύντροφοι, und ὑδνεῖν· τρέφειν, κρύβειν, αὔξειν iſt nicht viel anzufangen. „Ὕδνης eig. wäſſerig, naß, dah. nahrhaft, nährend; auch paſſ. genährt, nur bei Gramm. Davon Ἁλοσύδνη u. ſ. w.“ zufolge Paſſow will nicht viel verfangen. Schneider meint, das Heſychiſche ὕδναι ziele ohne Zweifel auf ἁλοσύδνη. Apollon. 4, 1599. εἴτε σε Φόρκυν ἢ Νηρῆα θύγατρες ἐπικλείους ἁλοσύδναι, welches letzte Wort der Schol. durch θαλάσσιαι erklärt, und „Heſ. folgte denen, welche ἁλοσύδνη durch θαλάσσιος od. ἁλὸς ἔγγονος [davon jedoch wäre immer noch obiges, an ſich wohl nur aus Falſchdeutung des Namens gewonnenes ἔγγονοι mit ἐν verſch.] erklärten.“ Die Richtigkeit meiner Deutung wird aber weiter beſtätigt. „Die Tochter des Tauchers Skyllis bei Athen. 7. p. 296. Ὕδνη ſoll aus Pauſ. 10, 19. Κυάνη heißen.“ Wenn ich anders die Sache recht verſtehe: lauter Namen von mythiſch bedeutſamem Gepräge, trotzdem daß die damit bezeichneten Perſonen ſollen in eine ſo junge hiſtoriſche Zeit fallen, daß ſie der Perſerflotte des Xerxes (wird — nicht allzu glaubhaft! — erzählt) durch Loslöſung der Anker und Schiffsbande bedeutenden Schaden zugefügt hätten. Da klingt alſo völlig mährchenhaft der Name Σκύλλις (bei Herod. VIII. 8. Σκυλλίης), weil er augenſcheinlich, an die Schiffe verſchlingende Skylla zu erinnern, von einem phantaſiereichen Griechen erfunden worden. Offenbar ferner iſt Ὕδνη (glſ. ex eventu, indeß gleichwie mit prophetiſcher Vorausſicht!) eine summersa, nicht nur mit Bezug auf das Geſchäft ihres Vaters, ſondern auch auf das vom Vater erlernte — eigene: ἐδιδάξατο δὲ Κυαναν τὴν θυγατέρα δύεσθαι. Zu weiterer Ausſchmückung aber und glſ. Nutzanwendung, heißt es ſodann bei Pauſanias: καταδύονται δὲ ἐς θάλασσαν γένους τοῦ θήλεως αἱ καθαρῶς ἔτι παρθένοι. Alſo zum Tauchen ſind reine Jungfrauen die tauglichſten. Doch nicht gar mit geheimem Hinblick nach den, der jungfräulichen Schirmerin Athens gewidmeten πλυντήρια? Und was die Κυάνα anbelangt, wer begriffe nicht wie von ſelbſt den eig. Sinn auch dieſes Namens? Κυάνεος, coeruleus. paßt auch auf das Waſſer. Nicht zu leden alſo von κυανοχαιτέων πηγάων Orph. Lap. 2, 21., was zweifelhaft ſein mag, iſt nicht nur κυανοχαίτης Beiw. des Poſeidon, ſondern auch von θάλαττα, ποταμός, ὕδωρ ward das Epith. κυανανγής Phryn. Bekkeri p. 44. gebraucht. „Das ſchwarz-blaue Meer ſelbſt, oder auch die Nereide Ὕδνη (Ἁλοσύδνη), hat dem Griechenvolke Beiſtand geliehen im Kampfe gegen den ſtolzen Barbaren-König, und Skyllis deſſen Flotte zertrümmert und in die Meerestiefe hinabgezogen, wie es mit Schiffen die Skylla zu thun pflegt“: ſo ungefähr würde der Gedanke ohne dichteriſches Gewand und

in kühler Prosa (freilich — nicht meine Schuld! — ein bischen nüchtern) lauten.

Eine andere Frage wiederum wäre, ob nicht *οἰδάω* u. s. w. könne vom Anschwellen zunächst eines Stromes u. s. w. (vgl. abundare, inundare) seinen Auslauf genommen haben. Wenigstens *οἴδμα* hat im Dichtergebrauch fast ausschließlich den Sinn: Wasserschwall, die aufschwellenden, aufbrausenden, sich erhebenden Wellen. *Οἴδματα θαλάσσης*, *ἅλιον οἴδμα*. Später überh. das Meer *Τίριον, Περσικὸν οἴδμα* 2. act. *οἴδμα νότων* das Schwellen der Westwinde. *Οἰδματόεις* voll schwellender Wogen, wellenreich. *Ποσειδῶν* WWB. I 1021., als sa-ritâm-pati: schwerlich *ἁλιοπότης*. Sonst *τὸ οἴδος* Geschwulst, Aufschwellung, Erhebung, insofern dies von innen hervorgebracht wird. *Οἰδάω*, Ion. *οἰδέω* intr. schwellen, aufschwellen d. i. geschwollen sein, *ᾠδεε* (also nicht gerade mit Andeutung eines Dig.) *χρόα πάντα* Er schwoll am ganzen Leibe. Angeblich *Οἰδίπους*, was, abgesehen von der mythischen Begründung dieses Namens als Schwellfuß, wegen des *ι* (oder sollte man darin ein Krankheitsverbum auf *-ιαω* vermuthen?) nicht ganz ohne Bedenken wäre. Auch vom Schwellen und Zunehmen reifender Früchte oder wachsender Pflanzen, das Lat. tumere, turgere. *Οἴδαξ* unreife Feige. 2. übertr. von den Wirkungen der Leidenschaften, den durch sie hervorgebrachten Gährungen, Aufwallungen, Bewegungen, Unordnungen u. Zerrüttungen. So *πράγματα οἰδέοντα* gährende Zustände, wo noch Alles im Werden und Entstehen ist, und eines ruhigen, geordneten Dauerstandes ermangelt, tument negotia. Auch von schwülstigen Worten, Reden und Schriften, mithin wie Schwulst von Schwellen. *Οἰδίσκω* (caus. wie *πιπίσκω*) aufschwellen, erheben, erhaben od. größer machen. Vgl. *παροιδαίνω*. *Οἰδοποιέω* wie tumefacio. Bei Hom. *οἰδάνω* = *οἰδαίνω* glf. transf. Uebertr. *χόλος νόον οἰδάνει*, und im Med. *χόλῳ οἰδάνεται κραδίη*, wie multis gentibus ira tumentibus. Liv. 31, 8, 11. — Wenn aber auch viell. im Sinne: wie kommen wir mit dem Laute zurecht? Zu erwägen ist vor allen Dingen *οἴδνον* (als Aufgeschwollenes, Part. Prät.) = *ὄδνον* (dem Acc. nach *ν* kz.), von einer Art eßbarem Schwamme, dessen etym. Sinn also füglich derselbe sein könnte, wie tûber aus tumeo mit b, wie desgl. in hibernus, *χειμερινός*. Auch scheint *ὁ λοιγός*, Verderben, und das Adj. *λοιγός, λοίγ-ιος*, verderblich, unheilbringend, vgl. *λυγρός, λευγαλέος* lugeo Nr. 1272., derart entstanden, daß ein, hinter *γ* stehendes, dem Suff. zufallendes *ι* mit dem *υ* (weil *υι* vor Conss. nicht stehen darf) zum Diphth. *οι* verschmolz. Vor dem Gedanken an ähnliche Entstehungsweise des *οι* in *οἶδος*, woher *διοιδής*, aufgeschwollen, *οἴδμα, οἰδάω* u. s. f., schrecke ich insofern noch zurück, als sich hier zu Suffigirung von *ι* kein recht triftiger Anlaß finden will. Uebrigens, was finge man mit einer etwaigen

vor. Bei dem Gen. ergänze man etwa ἐξ, ὑπό (ab), wie Διόδοτος. Mit den Hes. Gloſſen: ὕδναι· ἔγγονοι, σύντροφοι, und ὑδνεῖν· τρέφειν, κρύβειν, αὔξειν iſt nicht viel anzufangen. „Ὑδνης eig. wäſſerig, naß, dah. nahrhaft, nährend; auch paſſ. genährt, nur bei Gramm. Davon Ἀλοσύδνη u. ſ. w.“ zufolge Paſſow will nicht viel verfangen. Schneider meint, das Heſychiſche ὕδναι ziele ohne Zweifel auf ἁλοσύδνη. Apollon. 4, 1599. εἴτε σε Φόρκυν ἢ Νηρῆα θυγατρες ἐπικλείους ἁλοσύδναι, welches letzte Wort der Schol. durch θαλάσσιαι erklärt, und „Heſ. folgte denen, welche ἁλοσύδνη durch θαλάσσιος od. ἁλὸς ἔκγονος [davon jedoch wäre immer noch obiges, an ſich wohl nur aus Falſchdeutung des Namens gewonnenes ἔγγονοι mit ἐν verſch.] erklärten.“ Die Richtigkeit meiner Deutung wird aber weiter beſtätigt. „Die Tochter des Tauchers Skyllis bei Athen. 7. p. 296. Ὕδνη ſoll aus Pauſ. 10, 19. Κυάνη heißen.“ Wenn ich anders die Sache recht verſtehe: lauter Namen von mythiſch bedeutſamem Gepräge, trotzdem daß die damit bezeichneten Perſonen ſollen in eine ſo junge hiſtoriſche Zeit fallen, daß ſie der Perſerflotte des Xerxes (wird — nicht allzu glaubhaft! — erzählt) durch Loslöſung der Anker und Schiffsbande bedeutenden Schaden zugefügt hätten. Da klingt alſo völlig mährchenhaft der Name Σκύλλις (bei Herod. VIII. 8. Σκυλλίης), weil er augenſcheinlich, an die Schiffe verſchlingende Skylla zu erinnern, von einem phantaſiereichen Griechen erfunden worden. Offenbar ferner iſt Ὕδνη (glſ. ex eventu, indeß gleichwie mit prophetiſcher Vorausſicht!) eine summersa, nicht nur mit Bezug auf das Geſchäft ihres Vaters, ſondern auch auf das vom Vater erlernte — eigene: ἐδιδάξατο δὲ Κυαναν τὴν θυγατέρα δύεσθαι. Zu weiterer Ausſchmückung aber und glſ. Nutzanwendung, heißt es ſodann bei Pauſanias: καταδύονται δὲ ἐς θάλασσαν γένους τοῦ θήλεως αἱ καθαρῶς ἔτι παρθένοι. Alſo zum Tauchen ſind reine Jungfrauen die tauglichſten. Doch nicht gar mit geheimem Hinblick nach den, der jungfräulichen Schirmerin Athens gewidmeten πλυντήρια? Und was die Κυάνα anbelangt, wer begriffe nicht wie von ſelbſt den eig. Sinn auch dieſes Namens? Κυάνεος, coeruleus, paßt auch auf das Waſſer. Nicht zu leden alſo von κυανοχετέων πηγάων Orph. Lap. 2, 21., was zweifelhaft ſein mag, iſt nicht nur κυανοχαίτης Beiw. des Poſeidon, ſondern auch von θάλαττα, ποταμός, ὕδωρ ward das Epith. κυαναυγής Phryn. Bekkeri p. 44. gebraucht. „Das ſchwarz-blaue Meer ſelbſt, oder auch die Nereide Ὕδνη (Ἀλοσύδνη), hat dem Griechenvolke Beiſtand geliehen im Kampfe gegen den ſtolzen Barbaren-König, und Skyllis deſſen Flotte zertrümmert und in die Meerestiefe hinabgezogen, wie es mit Schiffen die Skylla zu thun pflegt“: ſo ungefähr würde der Gedanke ohne dichteriſches Gewand und

liche Verlängerung aus Versnoth (vgl. *Γοργόνειος*) leicht entschuldigt. Sulphure, eig. von Schw. B. trop. nach etwas riechen, zu erkennen geben, verrathen. Nihil ex Academia. Malitiam. Verba alumnum olent, verrathen. Vgl. Frz. sentir. II. zuriechen, durch den Geruch bemerkt werden. Aurum huic olet (gls. duftet ihm entgegen) Er merkt, daß ich Geld habe. Marsupium huic obolet Sie riecht den Beutel. Olens (doch wohl zu Conj. II. und nicht III.) riechend, und zwar A. wohlriechend, duftend 2. trop. Quaedam procul arceantur, ut jam obliterata et olentia, gls. nach Moder riechend. Dah. suavis olentia gratiae. Olentica mali odoris loca, und daraus olenticetum ein stinkender Ort, Mistpfütze, wie fimetum Mistgrube, funetum u. s. w. Oletum, stercus humanum, doch wohl wie z. B. deletus, und oletare besudeln. Olax (riechend) temetum. Olidus riechend, bene olidus; übel riechend. — Zu oleo als Act. olfacio (auch olefacit, wie umgekehrt, seltener calfacio st. calefacio) etwas riechen. Trop. etwas riechen, wittern, spüren. Freq. olfactare. Olfactorium der zum Riechen best. Blumenstrauß. Olfactus das Riechen, der Geruch. 2. der Geruchssinn. Unde hic, amabo, unguenta adolent. Ob das gew. adoleo und aboleo (als Verduften oder gls. als Abnahme des Wachsens, olesco?): möchte schwer zu entscheiden sein. Oboleo. Oboluisti allium (riechst danach). Res mihi obolet (trägt mir gls. den Geruch entgegen) Ich rieche die Sache. Redoleo (einen Geruch, ihn gls. zurückstrahlend, verbreiten) 1. act. A. eig. vinum nach Wein riechen, unguenta, thymum, foetorem acoremve. B. trop. Doctrinam exercitationemque paene puerilem. II. neutr. Redolent thymo (wie auch sonst mit Abl.) fragrantia mella B trop. Mihi quidem ex illius orationibus redolere ipsae Athenae videntur. Litera commutata dicitur odor, olor, hinc olet et odorari. Varro. — Mit urspr. d also noch odor (arch. odos) I. eig. A. im Allg. Odorem avide trahere naribus. B. insb. der Wohlgeruch; concr. Räucherwerk, wohlriechende Spezereien, Gewürze. So meist im Pl. 2. der üble Geruch, Gestank [letzteres erst im Nhd. auf schlechten Geruch eingeschränkt]. II. trop. der Geruch, die Witterung einer Sache, Vorherempfindung, Vermuthung, Ahnung. Dah. odorari riechend untersuchen (für sich, weßhalb mit Recht refl.) I. eig Agedum, odorare hanc, quam ego habeo, pallam: quid olet? Dah. B übertr. durch Riechen bemerken, wittern. Ibo odorans, quasi canis venaticus cibum. Das t in wittern stände wegen r (vgl. Otter vor. Nr.) nicht gerade im Wege, an eine Gemeinschaft mit odoror (jedoch in letzterem r aus s), ja mit Nhd. wâzen zu glauben. Waz witert dich nu an (gls. quid obolet tibi), geselle (Anrede an den Jaghund, den Gesellen, d. h. Gefährten, Begleiter des Jägers, odorisequus).

Wz. *oiδ* an, welche doch ſchwerlich, z. B. in Vgl. mit *οἶδα* = S. veda von vid, dem S. vindu oben ſich anfügte?

1646. Stellen wir an d. O. ſogleich eine andere Wz. ein: ſo geſchieht es, zum Theil weil man ſie (ſo Grimm II Nr. 543.) mit der vorigen verbunden glaubt, anderentheils weil auch ſie bald mit w vorn erſcheint bald ohne ſie. Mir nicht unwahrſch. indeß: ſie lehne ſich an S. vâ, wehen, Nr. 85. S. 304. an, womit denn der Grimm'ſche Vgl. von Mhd. wâzen und unſerem wasser hinfällig würde trotz Altn. fiúka (vento ferri), fûki (foetor). WWB. I. 1123.; *φύχω* Nr. 1435., Ahd. fuhti (odor) und Nhd. feucht Lat. odor und unda od. wohl gar ûdor geſtatten kaum einen ernſtlichen Vgl. — Mhd. Ben. III. 537. wâze, wiez, gewâzen hauche, dufte, rieche 1. gebe einen Geruch von mir. Balsamum der waezzit sô cinnamomum. 2. rieche. Ez sî wâzend ode rüerent, ez sî smechend ode hoerent. Wâz ſtkm. 1. das Wehen, der Sturm 2. Duft, Geruch, z. B. der wâz vil güter salben. 3. Geruch (der Sinn). Ob aber verwâze urſpr. wegwehen, wegblaſen bedeute, wie im Beneckeſchen WWB. angenommen wird: mag zweifelhaft ſein. Allerdings fügte ſich deſſen Sinn: verwünſchen, verfluchen, recht gut zu S. vad; allein nicht ſo etwa der: zu Grunde richten, verderben, auch intr. zu Grunde gehen, verderben. Vgl. etwa aboleo. Siehe vad.

Die nöthigen Vgl. ſtehen ſchon Gf. I. 94. 196 Ausg. 1. Zuerſt alſo Lat. Odefacit dicebant pro olfacit, quae vox Graeco *ὀσμή* tracta est Fest. p. 179. ed Müller. War odefacit je in wirklichem Gebrauch, oder auch nur eine (diesmal glückliche) etym. Conjectur: in beiderlei Fall iſt richtig erkannt, die Lat. Formen mit l beſitzen dies nur vermöge bei den Römern nicht ungewöhnlichen Eintauſches ſolcher Art. Als falſchen Wahn glauben dag unter allen Umſtänden muß man es bezeichnen, wenn dabei an Entlehnung aus dem Griech. gedacht wird. Bemerkenswerther Weiſe haben ſich vom ſtark flectirenden Verbum noch olat, olant im Conj. erhalten. Sonſt iſt daſſelbe vermöge des immediativen Sinnes regelrecht nachmals überall in die 2. Conj. als oleo u. ſ. w. eingelenkt. I. einen Geruch von ſich geben, nach etwas rieche. A. eig.; conſtruirt abſ. od. mit dem Acc. [glſ. die Art, des Geruches, welche ein Gegenſtand aus ſich entläßt], oder dem Abl., wonach (im Lat. wovon) etwas riecht. Unguentum magis lau dari, quod ceram quam quod crocum olere videatur, nach Wachs (d. h. dem Wachs nahekommend, ähnlich). Pastillos Rufillus (abſichtlich wohl Beides in Dem. Form) olet. Gargonius hircum. So Bentley, weil Gorgonius kzes o haben müßte. Mir gefiele der mit Abſicht, ſollte man glauben, dem feinen Männchen gegenübergeſtellte Gorgonius, als ungeſchlachten Weſens halber auf die Gorgo hindeutend, beſſer. Bei Eigennamen aber wäre gelegent-

liche Verlängerung aus Versnoth (vgl. *Τοργόνειος*) leicht entschuldigt. Sulphure, eig. von Schw. B. trop. nach etwas riechen, zu erkennen geben, verrathen. Nihil ex Academia. Malitiam. Verba alumnum olent, verrathen. Vgl. Frz. sentir. II. zuriechen, durch den Geruch bemerkt werden. Aurum huic olet (gls. duftet ihm entgegen) Er merkt, daß ich Geld habe. Marsupium huic obolet Sie riecht den Beutel. Olens (doch wohl zu Conj. II. und nicht III.) riechend, und zwar A. wohlriechend, duftend 2. trop. Quaedam procul arceantur, ut jam obliterata et olentia, gls. nach Moder riechend. Dah. suavis olentia gratiae. Olentica mali odoris loca, und daraus olenticetum ein stinkender Ort, Mistpfütze, wie fimetum Mistgrube, funetum u. s. w. Oletum, stercus humanum, doch wohl wie z. B. deletus, und oletare besudeln. Olax (riechend) temetum. Olidus riechend, bene olidus; übel riechend. — Zu oleo als Act. olfacio (auch) olefacit, wie umgekehrt, seltener calfacio st. calefacio) etwas riechen. Trop. etwas riechen, wittern, spüren. Freq. olfactare. Olfactorium der zum Riechen best. Blumenstrauß. Olfactus das Riechen, der Geruch. 2. der Geruchssinn. Unde hic, amabo, unguenta adolent. Ob das gew. adoleo und aboleo (als Verduften oder gls. als Abnahme des Wachsens, olesco?): möchte schwer zu entscheiden sein. Obolco. Obolusti allium (riechst danach). Res mihi obolet (trägt mir gls. den Geruch entgegen) Ich rieche die Sache. Redoleo (einen Geruch, ihn gls. zurückstrahlend, verbreiten) 1. act. A. eig. vinum nach Wein riechen, unguenta, thymum, foetorem acoremve. B. trop. Doctrinam exercitationemque paene puerilem. II. neutr. Redolent thymo (wie auch sonst mit Abl.) fragrantia mella B trop. Mihi quidem ex illius orationibus redolere ipsae Athenae videntur. Litera commutata dicitur odor, olor, hinc olet et odorari. Varro. — Mit urspr. d also noch odor (arch. odos) I. eig. A. im Allg. Odorem avide trahere naribus. B. insb. der Wohlgeruch; concr. Räucherwerk, wohlriechende Spezereien, Gewürze. So meist im Pl. 2. der üble Geruch, Gestank [letzteres erst im Nhd. auf schlechten Geruch eingeschränkt]. II. trop. der Geruch, die Witterung einer Sache, Vorherempfindung, Vermuthung, Ahnung. Dah. odorari riechend untersuchen (für sich, weßhalb mit Recht refl.) I. eig Agedum, odorare hanc, quam ego habeo, pallam: quid olet? Dah. B übertr. durch Riechen bemerken, wittern. Ibo odorans, quasi canis venaticus cibum. Das t in wittern stände wegen r (vgl. Otter vor. Nr.) nicht gerade im Wege, an eine Gemeinschaft mit odoror (jedoch in letzterem r aus s), ja mit Mhd. wâzen zu glauben. Waz witert dich nu an (gls. quid obolet tibi), geselle (Anrede an den Jaghund, den Gesellen, d. h. Gefährten, Begleiter des Jägers, odorisequus).

Dâ sich nâch wunsche mohten oug unde herze erwittern (: erzittern). Inzwiſchen: will man auch das Wetter, Mhd. wëter (Ez witeret Es iſt, wird Wetter, gutes od. böſes Ben. III. 610.) hinzunehmen, oder die Witterung in der Jägerſprache vom Wetter abtrennen? Zu dem zweiten entſchlöſſe ich mich am ſchwerſten. Siehe S. vâ WWB. I. 300.; und Kehrein, Weidmannsſpr. S. 328. fg. winden. 1. ſ. v. a. im Wind ſuchen (im Suchen die Naſe hoch tragen) 2. bei allem Wild, durch den Geruchſinn, vermittelſt des Windes etwas Riechbares wahrnehmen, auch wittern. — II. odorari trop. A. nach etwas trachten, ſpüren, in verächtlichem Sinn, glſ. wie ein Hund ſpüren, ſchnüffeln (Dem. von ſchnauben). B. forſchen, erforſchen, ausſpüren. Dag. odorare (wie honorare), wohlriechend machen, et odorant aëra fumis. Dah. odoratus (mit Geruch verſehen) riechend, einen (beſ. angenehmen) Geruch von ſich gebend. — Odorus (von odor) angenehm riechend; allein auch in malam partem. Die odora canum vis (d. h. mit ſcharfem Geruchsſinn, olfactus, verſehen).

Wie verhält ſich nun das kze o in oleo, odor zu dem Anfange in Mhd. wâzen? Kaum wird man anders können, als ein, der Abänderung in soror aus S. svasar analoges Einſchwinden darin zu vermuthen; und nur das könnte hiebei einigerm. auffallen, daß ſich ungefähr das nämliche Verfahren im Griech. und Lith. wiederholt. *Ἄ-οδμος* neben *ἄνοδμος*, geruchlos, ſpräche für einſtiges Dig. Mikl. lex. p. 124. bemerkt zu kſl. vjad: vjanąti cum praep. marcescere, cf. svjanąti marcidum reddere (vgl. mich unter S. vâi Nr. 190.). Inde nsl. vòditi fumo siccare. Cf. ahd. suindan tabescere (prisvjanąti *χαυματίζεσθαι*, torrefieri p. 679.): Curt. I. 288. čech. uditi, räuchern, male contulit cum rad. od [nicht ſlawiſch]. Ein Irrthum, deſſen, wenn er einer iſt, als ſchon in 1. Ausg. I. S. 196. begangen, auch meine Perſon ſich ſchuldig bekennen muß. Allerdings verhält ſich Böhm. uditi (durch Rauch härten, ſelchen, z. B. den Schinken) zu Poln. wędzić in den Rauch hängen) 2. Fiſche angeln, genau ſo wie Böhm. udice zu Poln. węda Fiſchangel, Kſl. ǫda *ἄγκιστρον* Mikl. p. 1163. Lett. uhdas große Buttenangel L. (Butte, als Fiſchart), Lith. udas eine Aalſchnur; od. Böhm. udidlo, Gebiß, Zaum, zu Poln. wędzidło; Lith. udilai m. pl. das Mundſtück, Gebiß an einem Zaum. Außerdem wäre der Gleichwurzeligkeit halber von Deutſchem Rauch ſowie Geruch und riechen Nr. 1273. ein inneres Band zwiſchen *ὄζω* und wędzić nicht ſo ohne Weiteres von der Hand zu weiſen. Käme wirklich bei dem Sl. Worte vorn mit s Ahd. suindan, suintan, Prät. suant (tabescebam) in Frage: da ſtände freilich jenſeit alles Zweifels feſt, die erſteren könnten nicht

zu dem ächten δ in ὄζω ſtimmen. Indeſſen möchte für Gemeinſchaft jener, d. h. des Deutſchen Verbums und von pri-svjanąti, ich meinerſeits wenigſtens die volle Bürgſchaft nicht übernehmen. Das s im Slaw. rührt doch aller Wahrſch. nach von einer verſteckten Präp. her. Im Deutſchen? Nein ſchwerlich. Kſl. svjad- (alſo eig. s-vjad) Mikl. p. 832. compositum cum praepp. habes: nsl. smȏd ſenge, osmuditi, adurere. Pol. swąd m., g. ędu, auch ądu der Brandgeruch, Fettdampf, Dunſt 2. der Geſtank. Swądliwy, swędliwy dunſtig. Swędniec' brenzeln, nach Brand riechen, dunſten 2. ſtinken. Tranſ. swędzic' einen Brandgeruch verurſachen, dunſtig machen. Von dem Naſale wiſſen Mhd. wâzen u. ſ. w. allerdings nichts. Comp. ſind su-ůstau Ich bekomme den Geruch, im Lith. und, ihm entſprechend, Lett. min'n'as (die Spuren) ssa-ohstiht Witterung haben wie die Hunde. Doch laſſen wir die gegenwärtige Verw. als unſicher fallen.

Neben ὄζω begegnen wir im Dor. bald σδ (ποτόσδω) bald δδ (ποτόδδω) EJ. II. 34. 1. Verm. haben die drei Lautgruppen ganz den nämlichen ethym. Werth. Wenn ζ wahrſch. aus einem Präſ.-Zuſatz ι (im Sinne von S. Cl. IV., Lat. fodio u. ſ. w.) entſpringt: ſo ſcheint σδ nur umgeſtelltes ζ (d. i. Frz. dz?), während δδ einer Aſſim., ſei es nun unmittelbar von δ-ι oder von σδ, ſeinen Urſprung zu verdanken ſcheint. Es iſt eine gute und vollkommen begründete Bemerkung, wenn bei Curtius der durch nachfolgendes i herbeigeführte Wandel (dz aus d; vgl. auch sĕdziu Ich ſitze, ἕζομαι. ἵζω) im Lith. ůdziu, Lett. ohschu (sch wie Franz. j), mit dem Griech. in Parallele gebracht wird. Ueber ὀσφραίνομαι ſ. WWB. II. S. 7. Merkwürdig genug iſt das ζ auch unberechtigter Weiſe für δ in einzelnen Flexions- und Derivationsſ. haften geblieben. So lautet zwar das Perf. mit Präſential-Bed. ὄδ-ωδα, alſo mit voller Doppelung der Wz., habe dieſe nun einſt Dig. gehabt oder nicht. Im Fut. dag. ὀζήσω, ſeltener ὀζέσω mit irriger Beibehaltung des präſ. ζ, wie τυπτήσω das τ von τύπτω ohne ſehr einleuchtende Berechtigung in ſich aufnahm. Entweder hätte δ im σ untergehen müſſen, wie im Lith. Fut. ů-su, oder, ſollte zu arge Verſtümmelung vermieden werden, konnte man am δ feſthalten, wie der Lette im Fut. ohdišu ſagt. Ὀζη etwa wie φύζα (ζ aus δ-ια?) ſt. φυγή, wie desgl. φυζί-πολις = φυγόπολις, φυζηθέντες. Es bed. übler Geruch, Geſtank, beſ. aus dem Munde 2. die Haut des wilden Eſels. Suid. Ohne Zweifel vom Subſt. (und nicht vom Verbum ὄζω) ὀζόστομος (mit üblem Geruch des Mundes), dem der Mund riecht, ὀζόχρωτος (mit Geruch der Haut) dem die Haut od. der Leib riecht. Anders wenigſtens kann ὀζοθήκη (Geſtankbehälter, Miſtbehälter, Abtritt, Cloake) nicht genommen werden. Eben ſo nicht,

versteht sich, ὀζώδης (ὄζη, εἶδος) riechend, stinkend. Sehr zw. ὀδωδής, was nicht füglich von dem redupl. ὀδωδή Geruch, Duft, auch der Geruchssinn, ausgehen konnte. Ὄζόλαι ein St. der Lokrer, viell. nach den stinkenden Schwefelquellen im Lokrer Lande. Also scherzh. die Stinkenden, Plur. von ὀζόλης. Fem. ὀζόλις; auch ὄζαινα Bed. 2. Ὄζαινα ein übelriechendes Gewächs in der Nase, Nasenpolyp 2. ein riechender Meerpolyp; wie χολήτραινα, φαγέδαινα, φάγαινα. Auch ὀσμήλη. — Ὄζω intr. riechen, duften, d. i. einen Geruch von sich geben, sowohl gut riechen, als stinken. Bei Hom. findet sich nur das Plq. ὀδμὴ ὀδώδει vom Wohlgeruch eines Räucherwerks. Mit dem Gen., seltener Acc., wonach riechen. Der Gen. entspricht hier dem Lat. Abl. (nardo olere), um den Ursprung, das Woher des Geruches anzugeben. Vgl. Mhd. ûz (aus) mirren riechen Nr. 1273. Häufig übertr. nach etwas riechen od. schmecken, sapere aliquid. Κρονίων nach verjährten (gls. der Zeit des Kronos angehörenden) Vorurtheilen riechen. Auch der Theil, von dem der Geruch ausgeht, κακὸν ὄζειν (κάκοδμος, κάκοσμος, κακώδης übelriechend, nat. nicht wie κακο-ειδής) τοῦ στόματος (aus dem Munde), τῆς κεφαλῆς (vom Kopfe her) ὄζω μύρου, also wie vorhin ûz mirren. Impers. ὄζει u. ὀδωδε Es riecht, duftet oder stinkt. Hippokr. braucht auch das Med. ὄζεσθαι (gls. den Geruch von sich geben?) st. ὄζειν. Ἡδύοσμος und ἡδύοδμος, süß, angenehm riechend (ganz wie radix suavissimi gustus et odoris) Ἡδύοσμον ein wohlriechendes Kraut. Λίγοδμος, ion. st. δίγοσμος. Λιγώδης. Λιγοδία, κακοδία, εὐωδία. Ὀδμή Geruch, Duft, guter wie übler Hom. und daher ὀδμώδης, ὀδμαλέος, ἐδμήεις, εὐόδμος. Ὀδμάομαι, wie ὀσμάομαι trans. riechen, wittern, spüren: überh. wahrnehmen, bemerken. Ὀσμή (σ st. δ) Geruch, Duft b. Mittel od. Gegenstand des Geruchs c. Geruchssinn. Wichtig wegen seines Eindringens in romanische Sprachen Diez EWB. S. 245. (1). Sp. husmo Geruch, Witterung, d. h. Spur. Ital. orma Spur auf dem Boden, worin r etwa aus rs (vgl. Marseille aus Massilia). Ὀσμήρης, ὀσμώδης. Von ὀσμάομαι das Adj. Verb. ὀσμητός, gerochen, gewittert: riechbar; viell. ὀσμητός. Ὄσμος ein wohlriechendes Kraut, auch ὄνοσμα u. ὄνομις. Ob der ὄνος drin stecke: bedünkt mich zweifelhaft. — Ἀνοζω mitriechen, Geruch geben. — Κατόζω einstänkern, τινός. Διόσμος durchriechbar. Ὀ δ. das Durchdringen der Gerüche zu den Geruchswerkzeugen. Rancida, quo perolent (einen durchdringenden üblen Geruch haben) projecta cadavera ritu. Luer. 6. 1153. — Ἱερόσμος rings herum riechend, stark riechend. Ἐξόζω riechen, ausdunsten. Κακὸν ἐξόζειν übel riechen. Aber mit d. Gen. (wohl wie von ἐξ abhängig, und gls. compar.) vor etwas hervorriechen, stärker riechen. — Ὑποσμος zu riechen oder zu wittern (gls. unter etwas weg?) fähig: auch

übertr. der eine gute Nase hat, etwas leicht merkt. Subolfacio (ich erkenne durch den Geruch), quae nobis epulum daturus est Vannius. Petron Sat. 45. ei cum prudem sensi et subolet mihi (es kommt mir gls. Geruch od. Wind davon zu) d. h. ich rieche, merke es. *Προσόζω* einem zum Riechen hingeben od. hinhalten, gls. zuriechen, *τινί τι*. 2. intr. anduften, anriechen, wonach riechen od stinken, m. d. G. *Ἔπροζω* stinkend, anrüchig, faul werden Sepouz.

Vitu. mit ü. in Betreff deſſen ich nicht entſcheide, nimmt es die Stelle von au ein (vgl. ūgis Wachsthum, unter augeo, jedoch auch unſer wachsen) oder von langem a, vgl. etwa üda (ſeltener oda), die Haut des lebenden Körpers, Lett. ahda Haut (dies nicht dazu), Fell, Leder. Neſſ. § 32. üdziu, Prät. üdziau, Fut. ü-su, Inf. üs in. riechen, ſpüren, einen Geruch wahrnehmen, die Witterung bekommen. Alſo nicht, von der Sache die riecht, d. h. einen Geruch von ſich giebt, und in dieſem Betracht von *ὄζω* abweichend. Z. B. auch üs-k es ſt. dz vor imper. k) iñ sawo (sumu) antiñ Riche (greife) in deinen eignen Buſen. Taſſ. üstyti (Lett. ohstihti), tabaka Tabak ſchnupfen; üstamas tabakas Schnupftabak. An *ὀδμή* lehnt ſich einigerm. üdimmas, suüdimmas m der Geruch, aber auch üstimmas, suüstimmas. Ferner üsle f. der Sinn des Geruchs, üsly ein Riecher, Spüner; ein Thorſchreiber, Acciſeeinnehmer. Lett. ohst riechen, act. Präſ. 1. ohschu 2. di 3. sch Prät. ohdu. Fut. ohdiſu. Paſſ. ssmirdeht, z B. pehz darwas ssmird Es riecht nach Theer. Pa-ohst etwas riechen, Vitu. pa üstyti riechen, riechen können, den Sinn des Geruchs haben. Ohšana, ssa-ohšana das Riechen. Ohšneht ſchnuffeln.

1617 Es reihe ſich hier an: Lat. odisse, obſchon ſich über den ihm gebührenden wahren Ort ſtreiten läßt. Hoefer, ibid. Praec. p. 73 meint wegen der Prakr. Umgeſtaltung der S. Prap. ava zu ō (etwa Lat. au-tero?), es erklärten ſich daraus manchere anlautende o in claſſ. Sprachen. Sic cf. odisse et *odiāmēlla* (beide auch bei Paſſow für verw. ausgegeben) cum ava — disse recidere gesagt: eine Verb., welche durch das PWB. keine Beſtätigung erhält, quae rad. nescio quomodo in prakr. mutata sit, sed fieri potuit et dus (cf. Gr. *δυς*) et dis (cf. Lat. dis. Nam „odisse" mihi et de notione et de origine lat. Praesentis est, et cujus cum Goth. rad. hat (haſſen) a Pott. l. c. F. pg. 111 videtur comparari. Daß ich zu einer ſolchen Widerlegung nur lächeln kann, wird man mir unſchwer glauben. Woher denn die Länge in ōdi, ōdisse gegenüber dem ŏ in odium (wie laedium)? Natürlich als Steigerung des Perf., genau wie in tŏdi, tōdisse im Gſ. zum Präſ. fodio

u. s. w. Und, wo blieb der Zischer in odi sowie in dem Präs. odio (s. außer Freund Nachweisungen wie odiet in Rönsch Itala u. s. w.; vgl. auch fodiri), Perf. odivit, also nach IV. und nicht III., von welchen letzteren freilich, so scheint es, Höfer nie gehört hat? Wer odi mit ὀδύσσομαι Nr. 774. paaren will, übernimmt damit die Verpflichtung, in letzterem ὀδ als Wurzelkörper, das Uebrige als Anhang zu erweisen. Gewiß, wenn möglich, kein leichtes Stück Arbeit. Nein, ὀdi ist regelrechtes Präsential-Perf. (ich habe Groll gefaßt und — führe ihn dauernd fort) zu odere, oderem nach Charis. p. 228. P., es müßten denn dieses leere Postulate des Grammatikers sein. Osi sunt (wie ausus, gavisus, allein entgegen der Analogie von fos-sus) ab odio, declinasse antiquos testis est C. Gracchus. Fest. p. 201. ed. Müll. Sogar bei Cic. Lael. 16. osurus.

Was aber den Wegfall von h vor dem o anlangt, den ich, in Analogie z. B. mit anser = S. hansa u. s. w., und gestützt auf ἔχθομαι, verhaßt sein, τινί, in odi voraussetzen zu dürfen glaubte: da kostet die Sache allerdings noch eingehendere Ueberlegung. Einmal fehlt conf. Anlaut auch im Armen. Adel (haïr), wie Cirbied das von mir bereits in 1. Ausg. I. 240. vgl. 6. hervorgezogene transscribirt, atel (-el Inf.-Endung), hassen, Fr. Müller, Arm. Verbum S. 3. Weiter müßte man bei Aufrechthaltung der Verw. von odi mit ἔχθομαι annehmen: entweder ϑ stehe für δ und sei nur unter dem Einflusse von χ = Lat. (abgefallen) h aspirirt, oder umgekehrt, durch das d in dem Lat. Worte werde eig. ein dh = ϑ vorgestellt. Das ε an der vorderen Stelle in ἔχθομαι kann durchaus nicht befremden. Entweder hat einfache Umstellung (aus *χεδ?) statt gefunden; oder ἐ ist prosthetisch, wie in ἐ-χθές st. χθές, heri, D. ges-tern, viell. unter Begleitung von Synkope, vor die Gruppe χϑ getreten. — Es wär eaber seltsam zugegangen, wenn das von Anderen wie von mir selbst herangezogene germ. Wort dennoch müßte ausgeschlossen werden, was nach Dief. GWB. II. 542. fg. nicht schlechthin unter die Unmöglichkeiten fiele. Goth. Gab. S. 60. hatan (hatjan Mtth. 5, 44. Luc. 6, 27., s. z. d. St.) hassen μισεῖν; Part. hatands, Feind, ἐχθρός. Hatis n. Zorn, ὀργή, ϑυμός; hatizon, zürnen, χολᾶν. Eingedrungen ins Frz. als haïr (asp.), älteste Form hadir Alexis 87., welche in Betreff des i, wie Diez EWB. S. 656. mit Recht annimmt, in der schwachen Form hatjan begründet ist. Zwar hat Böhmer, Zur Lautwandlung S. 191. die Quelle von haïr in Lat. fastidire suchen wollen. Allein das ist unmöglich. Abgesehen vom h st. f. einem Wechsel, den man durch hors aus Lat. foris stützen könnte, da zeigen doch hâter (vgl. Hast), coûter (constare). Didier aus Desiderius, es hätte in gedachtem Falle das t

von fastidire in der Form hair nicht weichen können. Ueberdem gehört fâcher, ärgern, im Frz. zu Ital. fastio (mit Ausfall von d), Ueberdruß, vgl. empêcher aus impedicare. Diez EWB. S. 140. Altſ. Heyne S. 215. hatan ſtkes Verb.? feindlich ſein, verfolgen, skal is fiund (Feind) hatan. Part. Präſ. G. Pl. hatandierô. Mit Ablaut S. 229. hôti feindlich, erzürnt. Hatôn (Ahd. hazzôn) ſchw. feindlich ſein, verfolgen. That sia thuru nîdh-skipi neriendon (den Retter, nicht ſowohl: nährenden, als: geneſen machenden) Krist hatôda thiu heri, daß ſie, die Schaar, aus Zorn den Heiland Chriſtus verfolgte. Hatul (Ahd. hazzal, malitiosus) verfolgungsſüchtig; the hatola (der Teufel). Heti (Ahd. haz, Agſ. hete) m. Feindſchaft, Verfolgung. Hetian, hettean (e durch Umlaut) 1. Feindſchaft zeigen, verfolgen. Heteand herugrim (der feindliche Schwertgrimme, vom Teufel), aber hetigrim (Agſ. hete-grim) in der Verfolgung ſcharf angreifend, bei hungar. 2. mit Acc. verfluchen, verwünſchen. Hetilîk haßvoll, feindſelig. Agſ. hetelîc, Ahd. hazlîh, invidus, Mhd. hazlich, hezzelich 1. voll Haß, feindſelig 2. haſſenswerth, verhaßt 3. häßlich, vgl. den Ggſ. lieblich. Altfr. hatia haſſen. Umbe frundschup ief umbe haet. By hatte ende by nyd. Kein Zweifel, daß ſehr gut zu dieſerlei Formen (auch Agſ. hatian, E. hate, woher hatred Müller EWB. S. 495.) das i in odio ſtimmt. Ahd. Graff IV. 1069. fg. nimmt auch hatzjan hetzen (sie hazten ze zurnicheite, ad iracundiam concitaverunt), Mhd. hetze, hetze, treibe an, hinzu, und bezweifelt aus dieſem Grunde Zuſammenhang mit odisse und ἔχθομαι. Haz m. (odium). Siu mih er iu in hazze habeta, me priorem vobis odio habuit. Liuthazari N. Pl., gloſſ. tiranni, daher nicht ſowohl Menſchen-Haſſer (Miſanthropen), als M.-Peiniger. Mhd. der tûfel ein hezzer (Haſſer) iſt aller küschen herzen. Hazên und hazôn haſſen. „In Gc. 3. zeigt ſich noch", ſagt Graff, „das altd. t (ſt. z), wenn hatan, insequi, gleich hazen iſt. Bed. und Gebrauch: odisse, aemulari, zelare (vom Haß der Nebenbuhler?); Gc. insequi. Farhazzet (apostata) eig. doch wohl: verhaßt, wie paſſ. auch bei Tertullian: Nihil deo carius humilitate, nihil perosius gloria, während claſſ. perosus: haſſend. Inodiatus nicht verhaßt (eig. nicht mit odium verſehen nach Conj. I.), Mhd. ungehazzet. Mhd. Ben. I. 641. haz ſtkes M. Haß, feindſelige Geſinnung; âne haz, freundſchaftlich. Haz haſſend, feind, manger hazzen zungen gift. Eben ſo: daz friunt friunde wirt gehaz. Hazze haſſe.

Diefenbach führt a. a. O. eine Menge von gewagten Vgln. mit Lat. odi u. ſ. w. vor, mit dem leidigen Troſte: „eine ängſtigende Zahl von Alternativen!" Greift man mit nicht willkürlicher,

jedoch herzhafter Kritik die Sache an: da verschwinden sogleich viele, wie Rauch und Dunst. So kann man ohne Schaden diejenigen streichen, in welchen das Sskr. hinten einen Cerebr. aufweist. Also č a n'd', zürnen, zufolge PWB. lediglich aus č a n'd'a heftig, ungestüm; leidenschaftlich; erzürnt; grausam — erschlossen. Auch lasse man h a t'h a (vis, violentia) in Ruhe. Ich selbst verschmähe jetzt S. h è d' (vilipendere, negligere), unter dessen schirmendem Dach unsere Wurzelfamilie einzustellen in 1. Ausg. versucht worden. S. Nr. 1531. Noch abgesehen von dem außer Vgl. bleibenden d' hindert uns daran dessen unfügsamer i-Laut. In letzterem Betracht ließe dag. nichts zu wünschen übrig Poln. h y d das Scheusal, der Abscheu u. s. w. Nur pflegt Slawisches h eher Zischlauten, als einem h im Sskr. gegenüber zu stehen. — Kommt Bopp. Dieser hat, noch im Gloss. comp. p. 70., Folgendes: K a d 1. âtm. (v â i k l a v y ê K.; ohne Beleg) commoveri, terreri, v. k a d a n a. Dieses, von Bopp Sund. 3, 1. terror, perturbatio, confusio übersetzt, ist im PWB. s. später — ein ganz anderes Ding: nämlich — Vernichtung. Weiter: Gr. κῆδος, κήδω; huc etiam traxerim goth. h a t a n odisse, quod formâ (ja, d a s ist wahr) egregie quadrat, et sensu in animi commotione (überdiemaßen fraglich) cum rad. nostra convenit; fort. etiam lat. o d i, huc pertinet, ita ut initialem gutturalem perdiderit, sicut a m o = scr. k a m. Man könnte auch etwa hinzufügen u b i, u n d e, u - t i (ut) aus dem Interr. u. Rel. q u i - s, q u i, Gen. q u o j u s, c u j u s, D. q u o i, c u i, was ja durch Beibehalten von c im Hiatus z. B. s i c u - b i, a l i c u - b i aus s i q u i s, a l i q u i s zur Genüge bezeugt wird. Kann man nun etwa Bopp freudigen und leichten Herzens beipflichten? Leider nein. K a d (s. dieses) paßt im Sinne höchstens sehr gezwungener Weise. Κήδω aber act. besorgt machen; häufig äußerlich bedrängen, verletzen, streift zwar an h a t a n (insequi). Allein d r Haß, wennschon er oft genug mit dem W i l l e n verbunden sein mag, ist doch weit genug davon entfernt, den Begriff wirklichen Schadens selber mit einzuschließen. Wenn nun aber das einzig aus den Veden nachgewiesene č a k â d a k a d a n a m (nach der figura etymologica; allein dem Begr. nach völlig anders als ἔχθος ἐχθαίρειν). Er richtete eine Vernichtung an, bed.: wo bleibt da das H a s s e n? Letzteres fände man doch wirklich in κότος, κοτέω, obschon auch dieser Vgl. sich sich nicht aufrecht halten kann. Einmal versagt, noch abgesehen von ἔχθομαι, welches sich nicht so mir nichts dir nichts vor die Thür werfen läßt, die schlechtstimmende Dentalstufe ihren Dienst; und glaube ich, selbst wenn meine Einstellung von κότος unter S. k v a t h fehlschlüge, doch keineswegs an Zusammenh. mit dem vereinsamten S. ç a t r u, Feind. Aeußerlich ließe sich h a t j a n mit κήδομαι verknüpfen. Wirklichen Zusammenhang (Haß als unan-

genehme Empfindung?) herzuſtellen würde kaum leichter ſein als zwiſchen miser, moereo, die man freilich oft zu μισεῖν gehalten hat. In Betreff des Armen. atel (jetzt adel geſprochen) äußert Dief. mit Grund ſein Bedenken wegen des (wahrſch. urſprünglichen) t, das erſt nachmals ſich zu d erweicht hätte. Auch wäre der Mangel eines Conſ. zu Anfange auffällig; und, wenn wir denſelben als h annähmen, ſo hätte ein ſolches im Armen. eher zum Ziſchlaut werden ſollen, als abfallen. Zu einer Vereinigung mit S. at'i (despicere, vilipendere), welche Dief. vorſchlägt, verſtände ich mich gleichwohl nicht. Denn, nicht zu gedenken des an den Cerebr. haftenden Verdachtes, finde ich darin eine Comp. ati mit at'. S. es an ſeinem O. Möglich alſo, wir müſſen von dem Armen. Worte abſehen. Unweigerlich geſchehen muß das mit dem, von Dief. auch erwähnten Agſ. âtol (ëâtol) ſcheußlich, häßlich, falls dies von Leo, Leſepr. S. 107. rechtmäßig zu âtor Eiter, Gift, gebracht wird.

Dies abgemacht: welche poſitive Meinung haben wir denn vorzubringen? Ἔχθομαι, womit κότος ſchlechthin unverträglich, darf nicht aufgegeben werden; und daß h in hatan nothwendig ein k zur Vorausſetzung habe, wäre erſt zu erweiſen. Dieſem Hauche diesmal — ausnahmsweiſe — Urſprünglichkeit zuzugeſtehen: ſcheinen die Umſtände anzurathen. Alſo, außer dem χ in ἔχθομαι, der z. B. durch anser und ſonſt (Schneider, Lat. Gramm. I. 184.) bewährte Wegfall von anlautendem h. Schließlich aber: Goth. hairto, Herz, begegnet doch augenſch. einem S. hrd, obwohl freilich gerade dieſes Wort ſich mehrfach ſeltſam gebärdet. WWB. II. S. 395. III. 48. Cor, misericordia, malicordis u. ſ. w. und odi lägen freilich in Widerſtreit rückſichtlich verſch. Behandlung des Anlautes.

Ἔχθομαι, Impf. ἠχθόμην, verhaßt ſein, τινί. Des Sinnes wegen mit Recht medial, ohne Act. Ἀπέχθομαι (die Präp. um das gehäſſige Wegwenden wovon, aversari, vgl. auch abominari, zu bez.) verhaßt, gehäſſig ſein, ſich verfeinden, gehaßt werden. Nur Od. 16, 114. ſcheint ἀπεχθόμενος act. Bed., haſſend, anfeindend, zu haben. „Nur Präſ. u. Impf. gebr.; die übr. Tempp. giebt ἀπεχθάνομαι", ſind Paſſow's Worte. Iſt denn aber ἀπεχθήσομαι etwas anderes, als eine der ſtken Bildung ihrer Schwierigkeit halber untergeſchobene ſchwache (wie von ἐω, dergl. auch ἀπεχθητικός verhaßt machend, verfeindend, ἔχθημα das Gehaßte; Haß, ἀπέχθημα das Verhaßte, ἀπεχθήμων, verhaßt)? Act. λόγοι ἀπεχθανόμενοι, verfeindende Reden, Xen., alſo wie vorhin ἀπεχθόμενος. Ἀπεχθής (hinten aus dem Neutr. ἔχθος) verhaßt, gehäſſig, verfeindet, feindſelig, und daher ἀπέχθεια (mit Ausfall von σ in ἀπεχθές vor Suff. -ια) Verfeindung, Feindſchaft, Haß. Act. ἐχθαίρω (wie καθαίρω, rein, καθ-αρός, vgl.

cas-tus, machen), Aor. ἤχθηρα (wie ἐκάθηρα) haſſen, anfeinden, τινά. Paſſ. ἐχθαίρεσθαι ἔκ τινος. Τὸ ἔχθος Feindſchaft, Haß; auch Pl. Die bei Paſſow angegebenen Einfälle ſind ſchlechterdings verwerflich. Weder hat ἄχθος (beſtändig mit α, oder doch wenigſtens nie mit ε, vgl. ὀχθήσαι Buttm. Lex. I. 123. WWB. III. S. 1052.) als Beläſtigen, noch auch ἐκ, ἐκτός irgendwelchen glaubhaften Nex mit ἔχθος. Zwar leite ich noch immer ξένος (als extraneus) aus ἐξ; allein es wäre lächerlich zu ſagen, ἔχθος als Derivat von ἔχθομαι, was denn wohl „äußern“ ſein müßte, habe beim erſten Beginn bezeichnet: Aeußeres (nicht einmal gramm. denkbar), alsdann Fremdes, Entfremdung. Hostis, obſchon urſpr. Fremdling WWB. Nr. 741. S. 389., Deutſch Gaſt, beweist nichts, obſchon ſich Benfey verleiten ließ, in dasſelbe eine Herleitung aus odi alſo s ſt. d) hineinzudichten. Es paßte der Begriff: Haſſer (activ, wie μάν-τις) oder meinetwegen: Verhaßter lediglich auf hostis als Feind, was inzwiſchen bekanntermaßen nur als jüngere und lediglich abgeleitete Bed. gelten kann. S. Nr. 741. S. 390. Schwerlich auch bringt uns das Heſych. ἐχθοῖ· ἔξω Hülfe. Steht χθ auch nicht etwa für χσ = ξ, wie Valckenaer meint, noch auch deſſen θ in Zuſammenhang mit ἔκτο-θεν, direct aus ἐκ, das κ vor θ aſp. hätte (ἐν-δοῖ, mit Lok. zu δῶ kann wohl nicht zum Vgl. dienen), was gewönnen wir damit? Einen Ausländer? Ἐχθ-ρός verhaßt, verfeindet, zuwider, abſcheulich von Perſonen und Sachen, τινί 2. act. feind, feindſelig, feindlich geſinnt, τινί (alicui), auch τινός (alicujus). Häufig ſubſt. Feind. Neben ἐχθρότερος, -τατος von kürzerer Form ἐχθίων, ἔσχθιστος, bei Luc. neu geſteigert: ἐχθίστατος (ſcheinbar wie μέσ-ατος, allein eig. wohl mit -τατος hinter ιστο, jedoch unter Verwiſchen des einen von drei τ). Ἔχθιμος verhaßt. Ἐχθροποιός zum Feinde machend, verfeindend. Ἐχθρόξενος dem Gaſtfreund, dem Fremden feind, ungaſtlich. Ἐχθροδαίμων gottverhaßt (alſo das 2. Glied abh. vom 1.). Dah. 2. = κακοδαίμων unglücklich. Ἔχθρα, Feindſchaft, Haß. Ἐχθρεύω Feind, verfeindet ſein, τινί; διεχθρεύω durchaus feindlich gegen jmd geſinnt ſein. Ἐχθραίνω = ἐχθαίρω. Ἔχθρασμα = ἔχθρα Hcſ., wie von einem Verb. auf -αζω. Seltſam ἐχθοδοπός, feindſelig. Iſt es gemeint, wie ἀλλοδαπός (was doch des abweichenden ο vor π wegen ſonderbar wäre): da müßte es alſo etym. „aus Feindeslande ſtammend“ ſein. Vgl. hierüber und über ἐχθοδοπῆσαι Buttm. Lex. I. 124. Es wird aber aus Apollon. 4, 1670. ἐχθοδοποῖσιν ὄμμασι beigebracht, welcher darin allerdings ein Derivat aus ὀπ „feindſelig blickend“ zu ſuchen ſcheint. Κατεχθραίνω befeinden, anfeinden. Φιλαπεχθής Feindſchaft liebend, zankſüchtig.

1648. Kad PWB. I. 47. mit dem Perf. in der Verb. čakáda kadanam (Vernichtung) Er richtete eine Vernichtung

an. R. 6, 65, 23. Als Var. von kandate in Verwirrung gerathen, verwirren. Kandati rufen; wehklagen. Ohne Beleg. Siehe krand, kland. Hat man den Muth, damit κήδω oder gar hassen zu einen? Allenfalls οἶκον κήδεσκον Od. ψ, 9. und bei Hesych. κεκαδῆσαι· βλάψαι, κακῶσαι. φείσασθαι. στερῆσαι.

1649. Κήδω, vgl. Curt. Grdz. S. 227. (3.), wo er an S. khâd erinnert, das man indeß, da Lith. kandù, ebenf. nur von sinnlichem Beißen gebraucht wird, nicht ohne Zwang heranzöge. Besorgt machen, bekümmern, betrüben, ängstigen, Hom. Noch häufiger bei ihm: äußerlich bedrängen, verletzen, beschädigen, einem Schaden, Nachtheil od. Unglück zufügen. Stets mit dem Acc χειμὼν μῆλα κήδει. Das Fut. κεκαδήσω, das Buttm. zu χάζομαι zieht, gesellt Passow unserem Verbum zu. Πολλοὺς τόδε τόξον κεκαδήσει θυμοῦ καὶ ψυχῆς Viele wird dies Geschoß um ihr Leben betrüben, d. i. berauben, weil sich es niemand gern rauben läßt. Ebenso τοὺς θυμοῦ καὶ ψυχῆς κεκαδών.' — Med. κήδομαι und κέκηδα, Fut. κεκαδήσομαι mit immed. Sinne: besorgt oder betrübt sein, Sorge, Kummer, Betrübniß hegen um jmd, τινός (gls. woher veranlaßt), worin die transf. Bed. hegen, pflegen, versorgen, besorgen, schon enthalten ist. Κηδόμενος stets pass. bekümmert, betrübt, besorgt. Φειδωνος πάϊς λεωκήδης Her. VI. 127.: auf Volkes Wohl bedacht? — Buttm. hat sich Lexil I. 276. eine Parallele ausgedacht: κεδνός: καθαρός wie ψεδνός: ψαθαρός. Rein äußerlich und, wie ich glaube, ohne Wahrheit. Κεδνός augensch. Participialf. auf -νός kann höchstens durch sein kzes ε (vgl. inzwischen ἑδανός mit ἀνδάνω), und nicht α, einen übrigens nicht schwer ins Gewicht fallenden Anstoß erregen. Act. von Personen, denen treue Besorgung eines Geschäfts obliegt: von Fürsten, Aeltern, Hausfrauen, Dienerinnen: sorgsam, sorgfältig, bedachtsam. Sachlich: κεδν' εἰδυῖα, sich auf Sorgfalt verstehend. Etwas sehr allgemein und farblos: Hes. κεδνά· ἀγαθά. συνετά. πιστά. φροντιστικά. κόσμια. σεμνά. σώφρονα. καλά. τίμια. 2. pass. wofür man Sorge trägt, d. i. der Sorge, Vorsorge, Achtung werth, werthgeachtet, achtbar, lieb und theuer, ehrwürdig, οἱ οἱ κεδνότατοι καὶ φίλτατοι ἦσαν. Ja von gleicher Wz. beide: ὅς μοι κήδιστος κεδνότατός τε. Κήδιστος (Comp. κηδίων) zu einem nicht üblichen Pos. (dem Sinne nach κήδειος) der theuerste, geliebteste. In der Od. κήδιστοι die nächsten Verschwägerten, durch Heirath zunächst verwandten. Τὸ κῆδος Sorge, Kummer, Bekümmerniß, Betrübniß, Herzeleid, Trauer. Τῶν ἄλλων οὐ κῆδος, wegen der Andern ist keine Sorge, vor den andern darf uns nicht bange sein. b. bes. Trauer um einen Verstorbenen. Dah. Leiche, Leichenbegängniß. c. das Sorge od. Trauer Bewirkende, Noth, Elend, Drangsal 2. Verwandtschaft durch Heirath, Verschwä-

gerung. Da überh. jeder Gegenstand, für den man liebevolle Sorge hegt, wie das Lat. cura: verm. mit besonderer Hervorhebung bei neu sich bildenden verwandtschaftlichen Verhältnissen (so ja auch beau, schön, zur Bez. von Stief- im Frz.) im Ggs. zu den natürlichen Banden des Blutes, bei denen, als einer nicht in die freie Wahl gegebenen Verwandtschaft (weßhalb necessitudo, eig. Unausweichlichkeit) rücksichtsvolle Aufmerksamkeit gegen einander sich wie von selbst versteht. *Κηδέω* von *τὸ κῆδος*. Nach Passow im Fut. *ήσω*; also nicht, wie man wegen *κηδεσ-τής*, *κηδέστωρ* erwarten sollte, in Analogie mit *τελεστής*, *τελέστωρ*, mit Kze gleichwie in *τελέσω*. Geiger, Urspr. S. 157. paralleliſirt damit *πενθερός* (S. bandhu?): *πένθος*. Wohl blinder Zufall. *Ἀκηδέω*, *έσω*, erst bei Spät. (wie etwa *φιλήσω*) *ήσω*, vernachlässigen, aus der Acht lassen, mit Gen. *Ἀκήδες-τος* von niemand besorgt, gepflegt, auch unbestattet. Adv. *ἀκηδέστως*. Act. sich um niemd kümmernd, unbarmherzig. In *τελέω* als Derivat von *τέλος* nämlich erhielt sich noch die Nachwirkung des seinem neutr. Primitiv zustehenden Zischers mit voraufgehender Kürze (vgl. das ε st. *εσ* im Gen. *τέλεος*). *Μακεστὴρ μῦθος* sich in die Länge (*τὸ μᾶκος*) ziehende Rede. *Κηδέω* 1. bekümmern, betrüben 2. verschwägern. *Κηδεστής* Besorger, bes. Leichenbesorger, Bestatter 2. der Verschwägerte, Schwiegervater, -Sohn. Als Fem. dann *κηδέστρια* (wie *ποιήτρια* trotz *ποιητής*), Schwägerin, Schwiegermutter. *Κηδεμών* (*κηδεμονεύς*) Besorger, Fürsorger, Pfleger, Beschützer, Vormund; in der Il. stets Leichenbesorger. 2. der Verschwägerte, der Schwiegersohn. Von Blutsverwandten ward es nicht gebraucht, also gerade nicht von denen, *οἷσι*, sollte man meinen, *κηδεός ἐστι νέκυς* von denen (vorzugsweise) der Todte zu besorgen ist. *Κήδειος*, wo nicht — nach Einiger Dafürhalten Gen. von *κῆδος*, kürzere Form st. *κήδειος* (*ε*Σ-*ιος*) unserer Sorge (*κῆδος*), Fürsorge od. Achtung würdig, was uns Gegenstand der Fürsorge, lieb, theuer, werth od. schätzbar ist. 2. act. besorgend, sorgfältig, sorgsam 3. verschwägert: auch blutsverwandt, brüderlich Aesch. *Ἐπικήδειος* zur Leiche, zum Leichenbegängniß, zur Trauer gehörig. *Κηδεύω* besorgen, pflegen, schmücken, putzen b. bes. eine Leiche besorgen, bestatten 2. verschwägern, *τὴν παῖδα*, die Tochter verheirathen b. gew. intr. sich verschwägern, *καθ' ἑαυτόν* (sich, seinem Stande gemäß Aesch.), mit einem verschwägert werden, *τινί*. Davon *κηδεία* (wie *ἱερεία* von *ἱερεύω*, d. h. mit Aufgeben von *υ* vor Suff. *-ια*) Besorgung, bes. eines Todten 2. Schwägerschaft. *Ἀκηδής*, *ές* (natürlich von *τὸ κῆδος*, wie die Form des Adj. verräth) Pass. unbesorgt, unverpflegt, vernachlässigt, unbestattet 2. act. sich um nichts kümmernd, sorgenfrei, sicher; nachlässig. *Ἀκηδ-ία*, wie von einem Adj auf *ος*, *ον*. Dag. *ἀκήδεια*, je nachdem es *υ* oder *σ* vor dem Suff. preisgab, entweder verbalen Ursprungs wie

κηδεία oder vom Adj. ἀκηδ-ές. Sorgloſigkeit, Nachläſſigkeit, Stumpfſinn, Gleichgültigkeit. 2. Sorgloſigkeit, Heiterkeit: auch im Pl. Προςκηδής, verwandt od. vertraut machend, ξεινοσύνη (vgl. κηδοσύνη Betrübniß) Od. 21, 35., nach Aan. vorſorglich, theilnehmend, liebevoll 2. verwandt, verſchwägert. Her. Das πρός wohl wegen liebevoller Annäherung. Προκήδομαι vorſorgen, Fürſorge tragen für einen, τινός, wie πρὸ παίδων zum Beßten der Kinder dgl.

1650. Wenden wir uns jetzt zu Lat. cêdo. Allem Anſcheine nach, obſchon EF. I. 142. 1. der Vgl. mit χάζομαι nicht verſchmäht wurde, ganz vereinſamt in Italien. Weil urſpr., wie die Compp. lehren, „gehen“, und „weichen“ nur in ſo fern, als dies im Weggehen, Zurücktreten beſteht: riethe viell. jemd., zuverläſſig jedoch gewagt, auf eine Erweiterung aus κίω (vgl. κιάθω, μετακιάθω Nr. 103., ten-do, fundo aus χυ). Curtius beruft ſich auf Heſ. ἐκεκήδει· ὑπε(κε)χωρήκει, was Schmidt I. 42. als eine perversa interpretatio bezeichnet, an deren Statt es ἐλελυπήκει heißen müſſe. Sonderbar genug inzwiſchen ſteht auch p. 456. Nr. 28. κεκαδεῖν· χωρίσαι· [χωρῆσαι cod., em. HSt.] στερῆσαι, σκεδάσαι, freilich neben Nr. 31. κεκαδών· χωρίσας· στερήσας. φροντίσας. Wie ſeltſam das klinge: ſo viel ſieht man wohl, es ſoll das wahrſch. auf eine Zuordnung zu χάζεσθαι (ſ. weiter unten) hinauslaufen, worauf häufig κεκαδόμην u. ſ. w. bezogen wird. Freilich, wie man die Wurzel-Geſtalt von χάζομαι anſetzen ſolle: iſt wenigſtens mir ein ungelöstes Räthſel. Die Formen χάσσονται, χάσσασθαι, χασσάμενος ließen an ſich eine vierfache Möglichkeit dentalen Ausgangs: δ, θ, τ od. σ zu. D. h., mit Ausn. des letzten, durch das ſuffigirte σ herbeigeführte Aſſim. vorausgeſetzt. Vgl. Buttm. §. 95. Anm. 7, ἐκόμισσε, δικάσσαι, ἐγέλασσε (γελάω, falls etwa zu S. hlâd?). So auch Imper. λίσσαι (Präſ. λίτομαι und λίσσομαι); τρέσ-σε aus S. tras. Gemäß dem weicheren Laute ζ in χάζομαι ſchiene hiefür indeß nur δ (unter Ausſchluß der übrigen) berechtigt. Einem primitiven χαδ aber, was wir ſolchergeſtalt erhielten, würde nicht nur die Wz. von χανδάνω, ſondern nicht minder von χέζω (S. had), ja, haben wir anders oben ἔχθομαι richtig beurtheilt, auch von dieſem als homonym in den Weg kommen. Grund genug zu einigem Unglauben. Allein, verſuchten wir es auch einmal mit einem *καθ, und es ließe ſich ja damit allenfalls auch Lat. cêdo (vgl. λήθω, λανθάνω) in Einklang bringen, indem wir auf Hauchumſtellung (κιθών: χιτών) riethen: da fielen wir abermals über einem Doppelgänger. Nämlich καθαίρω, cas-tus. Faſt muß ich mich nun zu dem Glauben bekennen, χάζομαι (Med. etwa, wie: ich ziehe mich zurück) wurzele in S. hâ (relinquere, deserere) Nr. 22. S. 67. mit -αζω als ſecundärem Verbal-Ausgange,

wie in χαλάω die Liq. auch schwerlich primitiv ist. Vgl. S. 88. die Erinnerung an χωρέω, woher ἀναχωρέω: zurückgehen, zurückweichen, wie ἀναχάμπτω u. s. w. Aber auch ἀναχάζω zurückweichen machen (also caus.), zurücktreiben, zurückdrängen. Bei Xen. intr. weichen, zurückgehn, sich zurückziehn, welche in dem viel häufigeren Med. die alleinige ist. Hom. hat nur (s. Passow) das Med. im Kampfe weichen, sich vor dem Feind zurückziehn, zurücktreten, wie ἀναχωρέω, und verb. zuw. noch ἄψ, ὀπίσω oder ἐξοπίσω damit. Auch ἄψ, ὀπίσω χάζεσθαι. Dann hat χ aber auch die Bed. überh. nachgeben, nachlassen, ablassen, abstehn. h. wie das gleichbed. χωρέω mit dem Gen. πυλάων, νεκρῶν (zur Bez. also des Woher, wie voller ἐκ βελέων aus dem Bereich der Geschosse, ὑπ' ἔγχεος unter der Lanze weg). Lat. cedere mit Abl. c. bei Att. Dichtern auch mit Inf. anstehen, sich scheuen, sich fürchten, δὶς θανεῖν οὐ χάσομαι. Insb. zögern, zaudern, Anstand nehmen, Ausflüchte machen. Vgl. cessare, auch mit Inf., z. B. mori Hor. Uebrigens sagte man ja auch προχάζομαι vorwärts gehen, vorschreiten (wie procedo), obschon man nach vorwärts nicht zu weichen pflegt.

Einer Bez. zwischen χάζομαι und cĕdo vermöchte ich demnach nicht das Wort zu reden. Unaspirirte Formen, wie ἐκεχήδει, sind zu wenig gesichert; und, wenn der Hauch durch S. hâ verbürgt scheint, wo wäre er im Lat. geblieben? Das Gegenüberstehen von Lat. cor, καρδία und S. hrd würde den Eindruck nur einer höchst schwachen Analogie abgeben, wenn sie überhaupt eine ist.

Cessi, cessum sehen vermöge Doppel-s fast so aus, als gingen sie von einer Wz. mit kzem e aus. Verbürgen kann ich das freilich nicht. Vgl. wenigstens z. B. mit einfachem s laedo, si, sum. Cĕdo, cette muß wohl als: (hoc)ce-da (od. mit Ueberhörung des t, ohne Assim.: dato), date WWB. I. S. 110. angesehen werden. Sonst schwanke ich einigerm. noch, ist cedo trotz seines kzen (gekürzten?) e = cedito, und cette = cedite gedacht, wie man cedere alicui aliquid (freilich f. einräumen, zugestehen, nicht gerade f. hergeben) sagt? Die eig. Bed. des Gehens, welche auch in den Compp. sich als herrschende geltend macht, pflegt in anderen, z. B. concedo, sowie im Simplex nur noch zerstreut und glf. verlorener Maaßen hindurchzuschimmern durch die Masse übertragener und bildlicher Anwendungen. Vgl. accedo, incedo; procedo, retrocessus, recedo. Decedo. Discedo. Intercedo. Abscedo. Excedo. Secedo. Occedo. Antecedo. Praecedo. Succedo hält im Sinne von: nachfolgen an Jmdes Stelle, sich so weit vom Weichen entfernt, daß vielmehr umgekehrt der Vorgänger es ist, welcher, wie immer gewichen, dem Nachfolger

den Platz einräumt. Concedite (Geht sammt und sonders, wie demnächst omnes) atque abscedite, omnes de via decedite. Nec quisquam tam audax fuat homo, qui obviam obsistat mihi. Plaut. Uebrigens concedo, wenn von einem Einzelnen, wie öfters, dann nur mit in die Präp. gelegter Steigerung: At pol ego abs te concessero. Non prorsus, verum ex transverso cedit, quasi cancer solet, könnte man des Zurückgehens halber zur Noth noch als Weichen deuten. Aber auch: At candidatus cedit hic mastigia. – 2. Cedere von dem Fortgange einer Sache: von statten gehen (vgl. nicht vom Flecke kommen, nicht vorwärts gehen), bene, parum, male, in vanum (labor). Ganz wie auch z. B. omnia prospere procedent. Gesta quae prospere ei cesserunt. Auch prospere decedentibus rebus. Suet. Von einer Person: Discessisses non male. Desgl. res (alicui) succedit, oder bloß succedit, von gutem Erfolg sein, gut von statten gehen, glücken, gelingen. Successio das Heranrücken, Vorrücken — eines Heeres. Mit bes. Nachdruck auf der Präp. Höhle, als Ort zum Untertreten. Außerdem Nachfolge, Aufeinanderfolge in der Zeit. Der gute, glückliche Erfolg, Fortgang — als herrschende Bed. 3. cedere pro aliqua re, für etwas gelten (gls. in dessen Stelle treten), ihm an Werth gleichen: Oves, quae non pepererint, binae pro singulis in fructu cedent. Cato R. R. 150. 2., womit zu vgl. Varr. R. R. 2, 2: Pretio facto in singulas oves, ut agni chordi duo pro una ove annumerentur: et si cui vetustate dentes absunt, item binae singulis ut procedant, für eins gelten. Nur letzteren Falls mit Verlegung der Präp. in das Verbum. — II. insb. A. auf den Ausgangspunct: Quia postremus cedit. Ego cedam atque abibo. Mit bloßem Abl., patriâ, Italiâ, oder unter Zugabe von Präpp., wie ex, de. b. militär. de oppidis, abziehen, loco, seinen Posten verlassen, ex loco. ex acie. c. in der Kaufmannsspr. foro (gls. vom Markte abziehen) zahlungsunfähig sein. Ebenso d. bonis oder possessionibus (aus dem Besitz heraus) alicui (zu dessen Gunsten) abtreten. Dah. von den Schuldnern: ihr Vermögen statt Zahlung übergeben, de cessione bonorum. Cessicius zum Ueberlassen gehörig, tutor, tutela. 2. prägnant, wie abeo, vergehn, verschwinden, und zwar a. von Menschen sterben, e vita, vita, wie decedere. b. von der Zeit verfließen, schwinden. c. von andern Dingen. Pudor ex pectore. Cedant curaeque metusque, gew. cesso. 3. trop. alicui od. abs. einem (d. i. seiner Uebermacht, seinen Vorzügen, seinem Willen) gls. aus dem Wege gehen, d. i. weichen, nachstehen, nachgeben, sich fügen. Bes. häufig von der schwächern, sich zurückziehenden, fliehenden Parthei. Ubi vinci necesse est, expedit cedere. Invidiae ingratorum civium. b. dem Range, den Vor-

zügen nach weichen, d. i. nachſtehen. Neque multum cedebant virtute nostris. c. dem Willen ſich fügen, nachgeben, z. B. precibus. — Cedo kann dadurch, daß die nachgebende Perſon als dies mit Rückſicht auf ein Obj. thuend vorgeſtellt wird, eine Tranſition (mit Acc.) erhalten und wird dadurch zum Tranſitiv-Verbum. Alicui aliquid, einem etwas einräumen, zugeſtehen, erlaſſen. Amicitiae. Victoriam hosti. Possessionem, jur., d. h., ſelber daraus (vgl. früher possessionibus) weichend einem Andern hingeben. — B. In Bez. auf das Ziel: irgendwohin gelangen, herankommen. Sicherlich kein Weichen. Ibi ad postremum cedit, aes petit. 2. trop. Quam citissime potest, tam hoc cedere ad factum volo, daß es zur Ausführung gelange. 3. in unum, Einer Meinung ſein, vgl. accedere ad alicujus sententiam, auch discedere in al. s., pedibus ire in sententiam. 4. alicui od. in aliquem, an jmd (als Beſitzthum) gelangen, kommen, ihm zu Theil werden. Ut etiam is quaestus huic cederet. Vgl. Quia paullum vobis accessit pecuniae, sublati animi sunt. Aurum ex hostibus captum in paucorum praedam cessit. 5. in aliquid, wie abire in aliquid, in etwas übergehen, ſich in etwas verwandeln, zu etwas werden. Ipsa injuria cessit in gloriam artifici.

Das Intenſ. cessare nirgends mit Hervorſchimmern des cedere als Gehen, ſondern als Zurücktreten. Dah. in irgend einer Thätigkeit nachlaſſen, zögern, ſäumen (etwa trotz mehrfacher Anſätze zur Ausführung) od. überh. (alſo gänzlich wovon zurücktretend) aufhören. Incessabiliter, incessanter unaufhörlich, unabläſſig. Mit tadelhaftem Beigeſchmack: Cessat desidiosus, requiescit fessus. 2. im Allg. unthätig, müſſig ſein, feiern, nichts thun. Cur tam multos deos nihil agere et cessare patitur? b. von lebloſen Dingen, ruhen, feiern, ungepflegt ſein. At nunc desertis cessant sacraria lucis. Gracilior terra et in annum tertium cesset. 3. ſelten: nicht vorhanden ſein, fehlen. Dah. in der Gerichtsſpr. α. von Perſonen: vor Gericht nicht erſcheinen. β. von Dingen (Proceß, Rechtsſpruch) kraftlos-, außer Geltung ſein, z. B. edictum. 4. in moral. Hinſicht, vom rechten Wege abkommen (decedere de via) d. i. fehlen, irren.

Accedo an jmd oder etwas herangehen. Mit ad z. B. hominem, aedes, alſo eig. tautologiſch. Ohne Widerſpruch mit in, weil damit Eingehen in etwas nach der Annäherung gemeint wird. In senatum. In Macedoniam non accedit. Der bloße Acc. kann als von dem ad im Verbum mit abhängig vorgeſtellt werden. 2. feindlich an etwas herangehen, wie aggredior, adorior. Vgl. das deſiderativ mit s gebildete incessere. 3. zu Theil werden, ihn treffen, ihm begegnen (leicht wie mit accido zuſammenfallend), mit Dativ, wie auch cedit mihi aliquid B. 4.

Dann 4. mit dem Begriff des Vermehrens: hinzukommen, addi. Mit ad od. Dat. Ad virtutis summam accedere nihil potest. Rumore adventus nostri Cassio animus accessit (wuchs). Als Zuwachs einer Behauptung accedit, quod, hiezu kommt, daß, wenn als Grund daran gereiht, oder mit ut, im Fall als hiſtoriſche Thatſache berichtet: überdies geſchieht es, tritt der Fall ein daß. Z. B. Accedit enim quod patrem amo. Ad App. Claudii senectutem accedebat etiam, ut caecus esset. Als neuer Umſtand zu dem Alter die Blindheit (glſ. als anderes Wie, ut, was hinzukommt). 5. durch Hinzutreten ſeine Beiſtimmung geben, beitreten, beiſtimmen, beipflichten. 6. wie unſer nahekommen: ähnlich ſein. Antonio Philippus proximus accedebat. 7. zur Uebernahme irgend einer Sache herangehen, ſie übernehmen, auf ſich nehmen, zu ihr ſchreiten. In eandem infamiam. Ad causam, die Leitung des Proceſſes. Beſ. aber ad rempublicam, ſich um Staatsämter bewerben. 8. bei Verſteigerungen, als Bieter (Käufer) erſcheinen: Ne quis eorum ad hastam suam (Subhaſtation) accederet. 9. Pretium accedit, ſteigt, geht in die Höhe; Ggth. abit. 10. im ſpäteren Lat. ad manus accedere, zum Handkuß kommen, während früher handgemein werden. Freq. accessitare. — Accessio das Hinzugehen, Hinzukommen. Quid tibi in concilium huc accessio est? In der Medicin Anfall, Eintritt des Fiebers. 2. der Zuwachs: Quum tanta pecuniae facta esset accessio. Dah. der zuwachſende Gegenſtand (concr.). Scaurus accessionem (einen neuen Theil) adjunxit aedibus. 4. in der Rhetorik, ein Zuſatz, der eine gegebene Definition vollſtändig macht. 5. im röm. Finanzweſen, der Zuſchuß zu jeder Art von Abgaben (im Ggſ. von decessio). — Accessus, wie accessio 1. Accessus nocturnus ad urbem. Von der Sonnenuhr: Solis accessus discessusque. Von der Ebbe und Fluth. Später accessa, Meeresfluth, viell. partic. und wie mit aqua. Vgl. weiter unten processa aetate. Auch defensa (glſ. causa), Ital. difesa, Frz. defense. 2. Erlaubniß des Herbeikommens, Zutritt (vgl. aditus). Dare accessum alicui, negare. 3. der Ort, an welchen man an etwas herangeht, der Zugang. Ob auch necessus im Gen. nach IV., wie moris est. oder Plur., oder, wie wahrſch. rursus neben rursum dieſ. Bd. S. 217., erſtarrtes Maſc. des Part.? Vgl. ZG. XIV. 150. — Ueber arcesso (machen, daß einer herankomme, accedat, und demnach Cauſ. zu accedo, nur mit älterem ar; oder zu cieo) und accerso (durch Umſtellung von r, oder zu S. karš, ziehen?) Citate WWB. I. S. 456. — Eben ſo incessere, cessivi (wie nach 4., aber -cessi wie incedo) auf etwas feindlich eindringen, losgehen, es anfallen, angreifen. Trop. angreifen, verfolgen, beſ. durch die Rede: anklagen, beſchuldigen. Wahrſch.

Desid. von incedere (vgl. capessere, incipissere, Griech. γελασείω), wie Lat. visere von videre. — Incessus das Einherschreiten, Einhergehen, der Gang. Insb. der feindliche Einmarsch, Einfall, Angriff. Uebertr. concr. incessus Eingänge, Zugänge. Incedo einherschreiten, einhergehen, eingehen. Worin eig. die Färbung des Sinnes bestehe, welche dem Verbum mittelst der Präp. in gegeben werden solle, — denn das etwas Feierliche in unserem: einher wird trotz ovans incedit, claro qui incedit honore, doch kaum gemeint, —: das ist nicht recht ersichtlich. Von einem eigentlichen Hinein (introire) aber kann entschieden nicht die Rede sein, obschon ich trotzdem fast glauben möchte, die Präp. in incedo solle, wenigstens für gewöhnlich, nicht sowohl ein Gehen in oder an einem Orte (loco) bezeichnen als vielmehr ein Vorwärts (procedo) in den Raum (in mit Acc.) hinein, obschon der Zusatz nicht gerade sehr charakteristisch wäre. Quando incedat per vias. Servi pedibus liberi non nisi equis incedunt A foro incedo domum. Insb. in der Militärspr. ausrücken, ausziehen, losziehen, marschiren. — II. trop. A. im Allg. Praesidio Veneris malitiae lenonis contra incedam, entgegengehen. Facilius ad inventionem animus incedet (in als wohin) si Cic. Inv. Incessit itineri et proelio, begab sich auf den Marsch und zum Kampfe, Dat. des Zweckes. B. insb., von sachlichen und abstr. Subjecten, an jmd kommen, ihn treffen, befallen, ergreifen, sich zeigen. Zu einem großen Theile von unangenehmen Dingen oder Zuständen. α. mit in c. acc. Nova nunc religio in te (hier wirkliches Hinein). β. c. dat. Gravior cura patribus incessit (gls. trat an sie heran). γ. c. acc. Timor patres incessit ne. Stupor omnes et admiratio incessit. δ. abs. Ubi crepusculum incesserit (hereinbrechen), ubi tempestas incessit. Siccitates. Frigora. Religio deinde incessit, vitio eos creatos.

Procedo hervorgehen, vorgehen, hervorkommen. I. eig. A. im Allg. Procedere ad forum. Equitatus procedit ante agmen. B. insb. 1., wie ja bei cedo und nach mehreren seiner Derivv. u. Compp. der Fall, in der Militärspr. Vorgehen, vorrücken. Processio das militärische Vorrücken. 2. von Aufzügen (vgl. die Processionen): vorschreiten, sich in Bewegung setzen. Funus interim procedit: sequimur. C. übertr. 1. hervortreten, heraustreten, hervorkommen. Also aus einem Innern. Foribus (aus den Thüren) foras (vor die Thüren) procedere. Plaut., wie castris. Dah. b. überh. (weil man im Innern verdeckt und ungesehn zu sein pflegt) sich zeigen, erscheinen: Caesar quo die primum cum veste purpurea processit. 2. von Pflanzen, hervorkommen. 3. von Localitäten, hervorragen. II. trop. A. von der Zeit, fortgehen, fortschreiten, vorrücken, vergehen. Jamque dies alterque dies processit. Procedente tempore, im Verlaufe

der Zeit. Si (puer) aetate processerit. — In processa aetate, im vorgerückten Alter (proveotus aetate) Scrib. Comp. 100. Um das mangelnde Part. Prät. im Act. zu gewinnen: ward das im Paſſ. (ſ. früher accessa) glſ. medial genommen. So auch: custodibus discessis multi interficiuntur. Coel. ap. Prisc. p. 869. P. Natürlich läßt das Verhalten von concessus wegen concedere alicui aliquid damit keinen ernſteren Vergleich zu. *) Anders, d. h. ächt paſſiviſch, wie auch unione jam

*) Richtig erklärt nĕcessum Freund als: unausweichlich, unumgänglich, unvermeidlich, nothwendig. Necessum est (es iſt eine Nothwendigkeit) paucis respondere. Nur ſteigt dabei noch ein kleines Bedenken in mir auf, ob es ein Particip in ſich enthalte. Zwar haben wir beim Liv. 8, 38. loco iniquo, non hosti cessum (man hat weichen müſſen), was aber nicht anders herauskommt, als ubi eo ventum est; tertius est gradus, ad quem non per gradus itur. Desgl. Qua stultitia et temeritate decessum, Liv. 8, 25. De colloquio discessum. Ita Crotoniem excessum est. Indeß, wo heißt cedere: ausweichen, vermeiden? Offenbar nicht einerlei mit: weichen. Der Nothwendigkeit muß man gerade weichen, ihr nachgeben, ſich fügen, gehorchen (alſo poſ. ei cedere); aber — ausweichen kann man ihr nicht. Vgl. ineluctabilis necessitas ultionis. Iſt nun nicht in necessum der Nebenſinn des Unvermeidlichen (inevitabilis) gelegt, trotzdem er in cedere eig. nicht liegt: da müßte, will man anders gedachte Herleitung retten, von anderswo Rath geſchafft werden. Wir haben verläufig necessum in paſſ. Sinne, und als Verneinung der Möglichkeit (was nicht vermieden werden kann), genommen. Freilich ohne zu wiſſen, wie man aus: cui cedi non potest zu einem Part. Paſſ. von cedo mit Neg. gelange. Quae intercedenda ſt. quibus intercedendum. Vollends, wenn cedere alicui aliquid, einem etwas einräumen, zugeſtehen, in der Comp. nicht den verlangten Sinn gäbe, ſondern eher den verkehrten: dem man nicht in etwas nachgiebt oder weicht. Freilich concessa res, allein concessus nicht von der Perſon, cui conceditur. Hiedurch ſcheint angezeigt, es einmal mit dem Activ zu verſuchen. Die Nothwendigkeit iſt es, welche ja ſelber nicht weicht, keinem nachgiebt. Wie nur aber gelangen wir zu ſolchem Sinn für necesse, necessum? Das erſtere von beiden iſt kein Adv. auf -ĕ, wie etwa irremisse, obſchon ſich necesse est (jedoch auch necesse habere) allenfalls mit-hene est dgl. entſchuldigen ließe, ſondern nach Freund, der an abunde (ſ. und) erinnert, neutr. Adj. im Acc. Demgemäß befände es ſich mit Poſſ.-Compp. auf is, e (z. B. carmen inerme von inermis ſ. Gſ. I. 243. 2.) auf gleicher Linie. Dem ſteht aber auch, ſo viel ich einſehe, nichts entgegen. Cessi-m (ſ. dieſen Bd. S. 24.) iſt adv. gebrauchter Acc. eines Abſtr., welches ſich zu dem verlängerten cessi-o verhalten würde, wie messis zu messio. Von messis aber lautet der Acc. mes-si-m; und geht ihm mithin cessim, des letzteren adv. Gebrauch in Abzug gebracht, vollkommen parallel. Sonach wäre die dira necessitas, welches Wort Gellius als vis quaedam premens et cogens von necessitudo unterſcheidet, allenfalls mit dem Pelides cedere nescius (der das Weichen nicht gelernt hat) vergleichbar. Ne-cesse hieße ja dem etym. Werthe nach: kein Weichen zulaſſend, ſei es nun, weil das Nothwendige ſelbſt nicht weicht, oder weil es dem, was ihm unterworfen iſt, kein Weichen (oder: Ausweichen) geſtattet. Homini ne-

excessa (überschritten, von der 2), zu verstehen ist, außer dem späten inaccessibilia loca; inaccessus, unzugänglich, wie invictus. Als Part. Prät. heißt dies ja eig. nur: unbesiegt. Zieht man aus dem Factum den Schluß auf die Zukunft: dann wird damit auch die Möglichkeit, besiegt zu werden, geläugnet. Accedere-locum wird ja transitiv, wie z. B. adire libros, vermöge der Präp. Oppidum circumdatum montibus inaccessis. Bei Plin. XII. 30. p. 576. Franz. Saba — undique rupibus invia, et a dextra mari (andere maris) scopulis inaccesso. Bei Pint. kürzer undique maris scopulis (Abl.) inaccessa. Deßhalb nicht recht deutlich, ob letzteres wie bei Virg. Accestis scopulos. — B. hervortreten, hervorkommen, auftreten, erscheinen. Nunc volo subducto gravior procedere vultu, würdiger auftreten, ernstere Sachen vornehmen. Vgl. incedere. 2. insb. vorrücken, vorwärts kommen, Fortschritte machen. L. Cotta non multum dicendi laude processit. Quum in philosophia tantum processeris. Eo vecordiae processit, ut, ging so weit in der Thorheit. — C. irgend einen Fortgang haben, von statten gehen, ablaufen, glücken. Syre processisti hodie pulchre, bist glücklich gewesen (also auf eine Person bezogen). Dag. z. B. Si Andranodoro consilia processissent. 2. für jmd (pro) günstig vorschreiten, d. i. ihm zu Gute, zu Statten kommen, nützen. Benefacta mea rei publ. procedunt. — D. gleich kommen, gelten, gleichen Werth haben, wie cedere pro aliqua re. — E. vorkommen, vorfallen, sich ereignen. Numquid processit ad forum hodie novi? — F. herkommen, herrühren. Res quae a sacratissimis imperatoribus, non a fiscalibus rebus, sed ex privata eorum substantia procedunt. — Processus das Vorschreiten, Fortschreiten, der Fortgang. Inimica semper alienis processibus (Erfolgen) invidia. Insb. A. das Hervorgehen, Hervorragen, Hervortreten: Maxillae partes extremae quasi bicornes sunt: alter processus infra latior. B. von der Zeit: das Vorgehen. Ternis dierum ac noctium processibus. — Frz. procès Rechtssache, Proceßklage. Sans autre forme de procès, ohne weitere Umstände. Procédé das Verfahren, Aufführung; Verhalten, Beginnen, Bezeigen, Thun; (in der Chemie) Proceß.

Recedo zurücktreten, zurückweichen, sich zurückziehen. Loco, ex eo loco, hinc; huc. Ego abs te procul recedam. Non modo illum e Gallia non discessisse, sed ne a Mutina

---

cesse est mori, wie Extrema, ultima, suprema necessitas, der Tod. Der Tod geht niemandem aus dem Wege, wie keiner ihm entgeht. Necessum, das doch kaum ein Sup. od. ein Abstr. nach IV. (vgl. recessus) enthält, möchte wirklich particivial sein, nicht weichend, vgl. scena recessior.

quidem recessisse. 3. insb. ins Schlafgemach ſich zurückziehen. B. übertr. von lebloſen oder abſtr. Gegenſtänden: Ut illae undae ad alios accedant (ſ. accessus), ab aliis autem recedant. So häufig von zurücktretenden (entfernten oder heimlichen) Localitäten. Contra parietem medium zotheca perquam eleganter recedit. Magna Graecia in tres sinus recedens Ausonii maris. Gleicherm. auch, glſ. paſſ.: mehr zurückgezogen, entfernt, ampliorem habent orchestram Graeci et scenam recessiorem Virg. 5, 8. — II im Allg. ſich von irgendwo entfernen, fortgehen, etwas verlaſſen, discedere. Alſo mit Abblaſſung des Zurück, ſodaß nur noch an der allgemeineren Faſſung einer Entfernung von wo feſtgehalten wird. A. eig. (dafür üblich discedere): Haec effatu' pater, germana, repente recessit, verſchwand. A stabulis recedunt longius (apes). 2. übertr. von lebloſen Gegenſtänden: ſich von etwas (mit dem es früher verbunden war, alſo wieder) trennen. Carnes ab ossibus. B. trop. Quam (formulam) si sequemur, ab officio nunquam recedemus. Penitus a natura. Res ab usitata consuetudine. — Ueber Receß, Vergleich u. ſ. w., z. B. Erbreceß = Erbvertrag, ſ. Fremdwörterb.

Decedo von irgendwo ab-, fort-, hinweggehen, wo nicht abſol., entweder mit Abl., welcher glſ. abhängig von de des Verbums wäre, od. tautol. mit de, allein auch mit ex. I. eig. Decedamus. De praesidio, praesidio. Numidia. Ex nostra provincia. Insb. 1. in der Militärſpr. von ſeiner früheren Stellung abziehn, abmarſchiren. De colle, de vallo. b. in der public. Sprache: de, od. ex, provincia, provincia od. abſ. provincia. Ex Africa, ex Syria. 2. de via, auch via, in via alicui oder ganz abſ.: einem (aus Achtung oder Abſcheu). Censorem L. Plancum via sibi decedere aedilis coegit. Iis (sceleratis) omnes decedunt, aditum eorum sermonemque defugiunt. 3. prägn. vergehen, verſchwinden a. von lebenden Weſen: ſterben. Frz. décès (meiſt nur im gerichtlichen Stil) das Abſterben. Quum paterfamiliae decessit. De vita. An einer Krankheit: morbo aquae intercutis. — b von lebloſen Gegenſtänden: vergehen, aufhören, ablaſſen, nachlaſſen. Febres, quartana (Ggſ. accedere). Modo audivi, quartanam a te discessisse, von dir gewichen ſei. Quum decessisse inde aquam nunciatum esset, abgelaufen, gefallen. Vgl. aestum. De summa nihil decedet, heruntergehen. Decedet jam ira haec, aber auch cito ab eo haec ira abscedet. Auch zuw. vom Untergehen der Geſtirne. — II. trop. 1. de possessione, jure, sententia, fide von ſeinem Beſitze u. ſ. w. abgehen, ablaſſen, weichen, nachgeben. Auch mit bloßem Abl. officio od. de o. u. ſ. w. 2. de via vom (rechten) Wege abgehen: Se nulla cupiditate inductum de via de-

cessisse; via dicendi. 3. einem (d. i. seinem Willen od. seinen Vorzügen) weichen, nachgeben, nachstehen. Vivere si recte nescis, decede peritis. — Decessus das Abgehen, Hinweggehen, der Abgang (Ggs. accessus). Der Abgang der Magistratspersonen aus der von ihr verwalteten Provinz; auch decessio. Prägn. die Abnahme, das Schwinden, der Tod. Decessio das Abgehen, Hinweggehen, der Abgang (Ggs. accessio). Im Allg. Is mecum saepe de tua mansione aut decessione communicat. Auch Abgang der Magistratsperson u. s. w. Prägn. die Verminderung od. das völlige Schwinden eines Gegenstandes, der Abzug, die Abnahme. Utrum accessionem decumae ... an decessionem de summa fecerit. Aliae febres diem noctemque accessione et decessione implent. — D. verborum bei Gellius Uebertragung der Wörter von der ursprünglichen zu einer abgeleiteten Bed.; mithin gls. ein Abweichen rücksichtlich des Sinnes. — Successori decessor (der von seiner Amtsverwaltung aus der Provinz abgeht) invidit.

Concedo eig. 1. von wo gänzlich hinweg. 2. bei Tac. prägn. vergehen, verschwinden, sterben. Vita 3. alicui od. abs. einem (d. i. seiner Uebermacht, seinen Vorzügen, seinem Willen) gls. aus dem Wege gehen, d. i. weichen, nachstehen, nachgeben, sich fügen. a. der Uebermacht weichen, nachgeben. Cedant arma togae, concedat laurea linguae, mit Klimax. Naturae, fato sterben. b. den Vorzügen, der Würde, dem Range u. dgl. nachstehen, weichen, den Vorrang lassen. In gewisser Weise davon der Ggs. antecedo alicui, praecedo aliquem virtute. c. dem Willen weichen, nachgeben, willfahren. Matri meae. Dah. d. wie συγχωρεῖν τινι beipflichten, nachgeben, verzeihen. Indem das Nachgeben, Aufgeben eines Widerstandes, Zurücktreten vor Fremdem, in so fern aber gewisserm. einen, wenn auch nicht gerade freiwilligen Consensus mit letzterem einschließt: kann hier die Präp. in concedo gerade dieses consentire als Beitritt (Zusammentreten) durchschimmern lassen wollen. 4. Act. alicui aliquid, d. h. einem weichend etwas einräumen (Raum, χῶρος, geben). a. einem etwas zugestehen, einräumen, abtreten, gewähren, verstatten (von Statt, locus). Amicis quicquid velint. Id tempus quieti aut luxuriae. Peccata alicui, ihm verzeihen. b. = condono (auch mit com), einem zu Liebe etwas aufgeben, opfern, von etwas abstehen, verzeihen. II. mit Bez. auf den terminus ad quem, irgend wohin gehen, treten, sich begeben, sich entfernen. Insofern das ad quem auch eine Vereinigung einschließt: ist das com hier ganz wohl am Orte. Ad manes. In hiberna. Neapolin. Concede huc a foribus. 2. trop. in a liquid, vom Uebergehen zur Vereinigung, Verschmelzung, Unterwerfung, Beipflichtung. In

matrimonium. In ditionem, deditionem, dominationem. In sententiam, in partes.

Discedo I. auseinandergehen, ſich zertheilen, -ſondern, -trennen. A. eig. Terra discessit magnis imbribus. So coelum. Ita populus ludibrio habitus ex concione discedit. In duas partes discedunt Numidae. Trop. Haec quatuor velut proposita ... in duo genera discedunt. — II. von der Verb. mit jmd. ſich trennen, ihn verlaſſen, von ihm weichen, abfallen. Uxor a Dolabella discessit. — III. Während im vorigen dis (eig. ja zwier, δίχα) vorwaltet: mehr mit vorherrſchendem Begriffe des cedere: von irgendwo ſich trennend weg-, fortgehen, ſich entfernen, jmd (etwas) verlaſſen. A. eig. 1. im Allg., mit ab, ex od. abſol., ſelten de. Quum discesti ab hero atque abisti ad forum. Ab exercitu. Ab loco, a litore. Ex concione, e medio. Templo, lecto. — b. mit Angabe des Zieles, wohin ſich fortbegeben. In loca occulta, ad urbem. 2. insb. a. in der Militärſpr. fort-, abmarſchiren, fort-, abziehen. Ab Zama, ex hibernis. Dispersi ac dissipati discedunt (dreimal dieſ. Präp.). Ab armis, die Waffen niederlegen. b. ebenfalls milit.: aus dem Kampfe irgendwie (ſiegreich, beſiegt, verwundet dgl.) wegkommen, davon kommen, ausgehen, hervorgehen, zuw. auch im Allg. zu überſ. mit werden, ſein dgl. Superior, victor, victus. β. übertr., beſ. oft in der Gerichtsſphäre: omnium judicio probatus; liberatus. B. trop. 1. im Allg. von etwas (beſ. einer Thätigkeit) abgehen, ablaſſen, abweichen, es aufgeben. A fide justitiaque, a recta conscientia, ab officio, a literis. 2. insb. a. prägn. vergehen, verſchwinden, aufhören. Memoria ex animo. Ubi haec sollicitudines discessere. Hostibus eadem causa spes potiundi oppidi discessit (*opp.* studium propugnandi accessit). b. In alicujus sententiam. Entgegengeſ. in alia omnia (alſo mit wirklicher Differenz). c. ab aliquo, von jmd in der Berückſichtigung abgehen, d. h. ihn ausnehmen, excipere. Discessio, die Trennung der Eheleute; des Volks in Partheien (neben seditio). II. das Weggehen, Fortgehen, die Entfernung. Insb. das Uebertreten zu jmd beim Abſtimmen. Senatus consultum de supplicatione per discessionem fecit. Beſ. discessionem facere, eine Abſtimmung durch Discesſion veranlaſſen. Discessus 1. das Auseinandergehen, die Zertheilung, partium (von Theilen); coeli, Wetterleuchten. 2. das Weggehn, Fortgehen, die Entfernung (im Grunde auch ein Auseinander, jedoch thätig von einer Seite aus). Ut me levarat tuus adventus, sic discessus afflixit. Ab urbe. Praeclarus e vita. Solis accessus discessusque solstitiis brumisque cognosci. Insb. milit. Abmarſch, Abzug.

Intercedo dazwiſchen gehn, kommen. 1. eig. A. dazwiſchen, dazu kommen. Huc si quis intercedat tertius, pereat

fame. Saepe in bello parvis momentis magni casus intercedunt. B. dazwiſchen ſein, ſich dazw. befinden, dazw. liegen. Palus quae perpetua intercedebat. C. von der Zeit, dazwiſchen vergehen, verlaufen. Una nox intercesserat. II. trop. A. ſein, ſtattfinden zwiſchen jmd. Ira inter eas. Huic cum reliquis civitatibus continentia bella intercesserant. B. ſich ins Mittel ſchlagen für jmd, für ihn eintreten, gut ſagen, ſich verbürgen. Pro aliquo magnam pecuniam, alſo gſſ. tranſ.: durch ſeine Bürgſchaft jmdem verſchaffen. C. widerſprechen, proteſtiren, von den Volkstribünen, die ihr Veto gegen einen Senatsbeſchluß einlegten. I. rogationi. D. im Allg. ſich widerſetzen, etwas verhindern. Parens noster privatas gratiarum actiones cohibet, intercessurus etiam publicis. Quae sine mora intercedenda alia (ſchlecht, als wäre es etwa cohibenda, ſt. quibus intercedendum) mihi scripsit. Front. ad Anton. Imp. 2. ep. 7. ed. A. Mai. Intercessio die Dazwiſchenkunft, das Dazukommen I. eig., testium. II. übertr. 1. das Eintreten für jmd, die Vermittelung, die Bürgſchaft 2. die Vollziehung 3. das Dazwiſchentreten, der Widerſpruch, die Einſprache des Volkstribunen. Intercessus die Dazwiſchenkunft. Eig. consulem graviter saucium intercessu suo servavit. Trop. intercessu auctoritatis suae prohibere, ne. Intercessor der Vermittler in Geldangelegenheiten, Bürge. Der durch ſeine Dazwiſchenkunft etwas zu Stande bringt, der Vollzieher. Der Einſprache thut. Im Allg. Verhinderer.

Abscedo von irgendwo hinweg-, fort-, abgehen. Abscede hinc. Nunquam senator a curia abscessit aut populus e foro. Aegritudo. 2. aus einer Gefahr u. dgl. entkommen, mit heiler Haut davon kommen. Vgl. discedo. 3. jmdem verloren gehen 4. von etwas ablaſſen, incepto. 5. in der Baukunſt: zurückweichen, zurücktreten. Ut alia abscedentia, alia prominentia esse videantur. S. früher scena recessior. 6. ſpät vom Untergehen eines Geſtirns. 7. bei Celſus vom Uebergehen der ſchwärigen Säfte in Eiter, woher abscessus Geſchwür. Sonſt letzteres Fortgehen, Entfernung. Absc. continuus, beſtändige Abweſenheit. Quum ad corpora tum accessio fieret, tum abscessio Cic. Univ. 12. — Excedo herausgehen, fort-, hinweggehen, einen Ort verlaſſen. A. eig. 1. im Allg. E medio, ex loco od. bloß loco; ex civitate od. bloßer Abl. oppido, urbe. Ex finibus, ex via, und allein. Ex pugna, proelio oder bloßer Abl. De utero matris geboren werden. In exilium, auch bloß excedere in gleichem Sinne. 2. insb. a. über eine beſtimmte Grenze hinausgehen, hervorgehen, hervorragen. Selten von perſönlichen Subjecten: Fuere quidem temporibus antiquiores Sesostris Aegypti et Scythiae rex Tanaus [ſoll augenſch. den

Tanais vorſtellen], quorum alter in Pontum, alter usque Aegyptum excessit. Häufiger von Sachen: Montes et excedentia in nubes juga. b. aus dem Leben gehen, ſcheiden, vita, e vita, e medio (glſ. aus der Mitte der Menſchen heraus), auch allein, wie decedere. B. trop. 1. im Allg. Quum animus Eudemi e corpore excesserit. 2. insb. über eine beſtimmte Grenze, ein beſtimmtes Maaß hinausgehen, heraus-, hervorgehen, vordringen, die Gränze überſchreiten, ausſchweifen, procedere, progredi. Ut primum ex pueris excessit, ex ephebis (dem Alter nach glſ. aus der Zahl der Knaben heraustreten; a puero, von da, wo er noch Kind war). Haec eo anno in Africa gesta. Insequentia excedunt in eum annum, quo etc. Obsequium ac modestiam eo laudis excedere, quo etc. ſoweit hervorragen, ſich erheben. b. vergehen, verſchwinden. Ubi reverentia excessit animis; e memoria; cura ex corde. II. act. (wie egredi, evadere gleichfalls mit Acc.) A. eig. einen Ort verlaſſen. Urbem, curiam. B. trop. eine beſt. Gränze überſchreiten, überragen, über ein beſt. Maaß hinausgehen. Statura, quae justam excederet. Summam octoginta millium und ſonſt oft bei Zahlen. Modum; praeturae gradum; principum fastigium. — Excessus 1. das Scheiden aus dem Leben. 2. Hinausgehen über eine beſt. Gränze 2. trop. Abſchweifung, Digreſſion (auch egressio) in der Rede. Für das moraliſche Abſchweifen, Abweichen vom Rechten. Minuti a pudore excessus; moderaminis. Exceſſe.

Secedo. Die Trennungspart. sē, welche ja auch arch. ſ. sine, z. B. se fraude, aber vollſtändiger sed fraude (sĕd, sĕt, wie die Sache — in Wahrheit, verum, vero —, alſo an ſich iſt, mit Kürzung des e, ſo ſcheint es,) vorkommt, kann als Ablativ. des Reflexiv-Pron. nicht mißkannt werden. Vollſtändig noch in sēd-itio, wie prōd-ire. Se-orsum aus vorsum hat das e, welches eig. lang ſein müßte (vgl. sē-voco), nach Lat. Regel in der Stellung vor Vokal gekürzt. Wenn von d vor Conſſ. in der Zuſammenſ. keine Spur geblieben: ſo erklärt ſich das (mit prō ſt. des ablat. prōd, wie suprad, extrad, wäre übrigens der gleiche Fall) entweder daraus, es ſeien derlei Compp. überhaupt erſt nach Abfall des abl. d entſtanden, oder, dieſer Laut habe ſich, zumal des voraufgehenden langen e wegen (denn das fordert die Analogie im Abl.), hauptſ. in Folge von Aſſimilation, verwiſcht. Mit ac-cedo aus ad-c. vergleiche man sē-cedo, secerno, secludo, sēcurus, sēcordia (soc.); separ, separo, sepono wie ap-paratus. Segrego: aggrego. Seduco: adduco. Seligo wie alligare. Semigro, semoveo, semita (zu meare?); sejugis, sejungo; sevoco haben freilich admoveo, adjungo, advoco mit voller Präp. ad neben ſich. Secedere

bez. demnach eig. für ſich (ſeitwärts) gehen. Sich abſondernd, trennend fortgehen, weggehen, ſich entfernen. Fugite omnes, abite et de via secedite; de coetu. B. insb. 1. abſeits gehen, ſich zurückziehen. In abditam partem aedium; ad deliberandum. Vom öffentlichen Leben in die Einſamkeit ſich zurückziehen. Ab Urbe, in insulam. 2. politiſch in Empörung ſich trennen. II. trop. Antequam ego incipio secedere et alia parte considere, von der Meinung abzugehen. Secessus das Fortgehen, die Trennung. Avium, Abzug. Insb. Zurückgezogenheit, Abgeſchiedenheit, Einſamkeit. Secessio das Abſeitsgehen. Beſ. das politiſche, revoltirende Sichtrennen, die Trennung, Spaltung. — Ait, se metuere in conspectum illius occedere. Obviam alicui, entgegen gehen. Angebl. mit Umlaut: Occidamus Plautus ponit pro contra cedamus.

Antecedo vor-, vorangehen, dem Raume nach, einen (räumlichen) Vorſprung gewinnen, mit Dat., Acc. od. abſ. Ubi ambitionem virtuti videas antecedere. Biduo me Antonius antecessit. 2. vorangehen, der Zeit nach. Antecedens annus. 3. trop. einen Vorzug vor jmd haben, ihn übertreffen. In antecessum (Part. Neutr. od. Acc. des Maſc. nach IV.?) dare, solvere, accipere, im Voraus geben, zahlen, erhalten. — Antecessio das Vorhergehende, die vorhergehende Urſache. Antecessor. Jn der Militärſpr. Pl. Vortrab, Avantgarde (vgl. antecursor) 2. bei den Juriſten a. Rechtslehrer b. der Vorgänger im Amte, Ggſ. successor. 3. Tertulian nennt ſo den heil. Geiſt. — Praecedo I. Act. vor jmd od. etwas vorangehen, voraneilen. A. eig. Ut equites Rom. .... praecederent eum. B. trop. in etwas, aliquem virtute. II. neutr. vorangehen, vorhergehen, vorausgehen. Trop. vorgehen, den Vorzug haben. Praecessor (kirchenlat.) Vorgänger.

1651. S. čand (urſpr. Form çčand, vgl. dieſen Bd. S. 81.), čandati leuchten 2. erfreuen. (Vgl. tam, tristem esse, und Wörter für Finſterſein.) Zu belegen nur Intenſ. licht ſein, ſchimmern. PWB. II. 938. Dah. čandra (auch čanda), vollſtändiger çčandra ſowie auch in Compp. ſchimmernd, lichtfarbig (die Farbe des Goldes). Ušas (Eos). Agni (ignis). A´-ditya (Sonne), andere Götter. Vgl. Lat. candidus von Göttern. 2. m. a. der Mond, der Mondgott. b. der Mond als ſchönſtes Geſtirn [wohl weil milder als die glühende Sonne] bezeichnet in der Zuſammenſ. das Vorzüglichſte ſeiner Art c. eine liebliche, erfreuliche Erſcheinung d. ein mondähnlicher Fleck e., wie čandraka, das Auge im Pfauenſchweife f. das Viſarga-Zeichen g. beſ. n. Gold h. eine röthliche Perle. i. Waſſer [weil hell?] k. Kampfer, welcher, der hellen Farbe wegen, mit dem Monde faſt ſämmtliche Namen theilt. Abgel. čandra (lunaris), auch Mond-

monat. Hinten mit einem, der Wz. mâ entſtammenden Worte čandramas, Mond, Mondgott. Ohne n: čadira 1. Mond 2. Elephant (etwa als vorzüglichſtes Thier, gſſ. Krone der Thierwelt; beides auch čandira). 3. Kampfer 4. Schlange. Man leitet von der gleichen Wz. čandana mn. Sandelbaum, Sandelholz, pulveriſirtes Sandelholz 2. das Sandelholz als das köſtlichſte Holz erſcheint am Ende eines Comp. als Ausdruck des Vorzüglichſten in ſeiner Art. Römer und Griechen beſaßen keine Mutä palataler Claſſe. Kein Wunder, wenn bei Umſchreibung Indiſcher Wörter und Namen die Palatalen annähernd wiederzugeben in einige Verlegenheit ſetzen mußte. Weber hat in: Indiſche Beitr. zur Geſch. der Ausſpr. des Griech. Berl. Monatsber. Dec. 1871. S. 630. Beiſp. von σ für S. č (tsch) geſammelt. Σ der Griechen iſt ein ſcharfer Laut, wie im Frz. son, soi dgl., und nichts weniger als mit unſerem Deutſchen weichen Anfangsziſcher ſingen, sagen, wie Frz. z) in Vergleich zu ſtellen. Inſofern ward das als Tenuis harte č erreicht, wie fern man ihm auch ſonſt im Laute blieb. Auch der Perſer hat čandan Sandalinum lignum Cast. lex. I. 215., čandân, coll. čandan et čandal (das l als Diſſim. der beiden n wegen) Vullers lex. I. 594., auch mit Arab. ssad geſchrieben, *σάνταλον* (τ durch Verhärtung, und ſo unterſch. von *σάνδαλον*). Die neueren Griechen haben τζ; und ſo hat denn ſchon Cosmas Indicopleustes von Taprobane: *δέχεται μετάξιν, ἀλόην, καρυόφυλλον, ξυλοκαρυόφυλλον, τζανδανὰν κτλ.* Das Sandelholz heißt im S. auch candradyuti (Mondesglanz beſitzend). — *Σανδρακόττας* od. *Σανδρόκυττος*, König der Praſier (S. prâčya, im Oſten wohnend; alſo auch wieder Vertretung von č durch s) in Indien, hatte bereits A. W. v. Schlegel als dem Candragupta (pt zu ττ aſſimilirt) gleichkommend erkannt. — Der Fluß Candrabhâgâ f. (die Flußn. im Sskr. Fem., abweichend vom Lat.) wurde von den Begleitern Alexanders, meint man, da er ihnen ominös faſt wie „Alexandrophage“ klang, durch Metath. aus Asikni PWB. I. 552. (als früherer Name des Tſchandrabhaga, *Σανδροφαγος, Σανδραβαγα*) in *Ἀκεσίνης*, alſo: Heil-den-Schaden, umgeändert. Das war ja auch die Benennung eines Fluſſes in Sicilien, Thuc. 4, 25., ſonſt *Ὑποβάλας* App. B. C. 5, 109. Etwa, da *Ἀκεσώ* Göttin der Heilkunſt Suid., von heilender Kraft, gleich Mineralquellen? Nun gab es aber auf Sicilien noch einen Fluß *Ἀσίναρος*, zuw. *Ἄσσιναρος* geſchrieben, von welchem, da *ἄσις*, Schlamm, das ν unerklärt läßt, wahrſch. genug, er ſolle unſchädlich, *ἀσινής*, beſagen, als Gegenth. von *σιναρός*. Etwa, indem er den zuweilen durch Ueberſchwemmungen angerichteten Schaden durch größere Fruchtbarkeit wieder mochte gut machen? Dag. *Ἀσιναῖος κόλπος* viell., indem man ihn euphemiſtiſch wegen

Schiffs-Schäden (σίνος) durch einen, das Gegentheil vom wirklichen Sachverhalt aussagenden Namen zu beschwichtigen vermeinte? Dag. *Τιαστανος* st. Caš'âna PWB. II. 983. mit in so fern merkwürdiger Vertretung, als ja i voraufgehendes t (auch im Gr. z. B. *φατί*, latur. *φησί*; Ital. terzo, Frz. tiers aus Lat. tertius) zum Zischen bringt. Gr. ζ, was alles eher als Deutsches hartes z (ts) ist, wird in dem Genitiv des Namens *Ζωΐλον* Indisch nicht uneben durch g̃ od. j (Engl., zu sprechen dsch) wiedergegeben, zumal wenn ζ den Werth von Frz. dz haben sollte. Nämlich Johilasa (-sa = S. -sya, Genit.) Weber S. 616., mit h zur Aufhebung des im Sskr. höchst ungern gesehenen Hiatus. Umgekehrt *Κανογιζη* nach einer Prakritform = S. Kanyâkubg̃à, *Ὀζήνη* = S. Ug̃g̃ayanî p. 624. von Wz. g̃i Nr. 128., welcher dann auch wohl *Βυζάντιον* = S. Vig̃ayanta (Sieger, Bein. Indra's) od. Vaig̃. p. 626. entspränge. Es sind die Namen zu vgl. mit Vittoria, Nicaea u. s. w., wie ferner Vig̃ayanagara; Vig̃ayapura (Siegesstadt), Bejapur.

Wer, nur erinnert z. B. an die candentia (der weiße helle Schein, die Weiße) lunae Vitr. 9, 4., ließe sich nicht leicht zu Anknüpfung von Lat. candeo mit Gefolge an S. c̃and bewegen? Gleichwohl ist die Sache nicht von selbst klar, und könnte möglicher Weise dennoch auf Irrthum beruhen. — Werden nämlich (s. Freund) candeo: caneo (wie albeo, rubeo u. s. w.) und ardeo: areo einander gegenübergestellt: so würde man in candeo als Primitiv ein Adj. zu suchen haben, das sich (vgl. audeo aus avidus, sehr begierig worauf) zu cânus verhalten müßte, wie albidus zu albus; und candidus, das dann wieder von candeo ausginge, und — der Voraussetzung nach — zweimaliges d als Suffix enthielte, stritte nicht allzusehr dagegen. Schon EF. II. 568. 1. aber ist an die starkformigen Compp. accendere, incendere (anzünden, also: glühend machen) erinnert worden, welche doch kaum sich zu caneo verhielten, wie das aus *τείνω* erweiterte tendo zu teneo. Vielmehr stehen sie zu candeo (glühend sein), bedünkt mich, in dem nämlichen Verhältnisse wie pendo (etwas aufhängen) zu pendeo (hangen), richtig nach II., welche Conj. ja vorzugsweise Immediativa in ihren Schooß aufgenommen hat. Ferner jacio: jaceo. Die Entscheidung hängt vorzugsweise von cânus ab. Der Nasal in ihm weist auf ein Part. Prät. Pass. (vgl. plênus: replêtus) hin. In so fern wäre, zumal sein Sachsinn mehr auf die graue Farbe zielt als auf die weiße, Herleitung von Nr. 209. *καίω* (verbrannt) nicht ohne Schein, welchen jedoch das verm. urspr. *αυ* dieses Verbums nicht wenig trübt und herabstimmt. Warum könnte aber nicht die Länge in câ-nus eine bloß compensatorische sein, und zwar für Wegfall eines d (vgl.

čadira ſt. čandira und viell. Gr. *καδ*) vor n. Dann wäre, weit gefehlt daß in candeo, accendo u. ſ. w. das d den Charakter eines ſuffigirten Zuſatzes hätte, dieſem vielmehr die Eigenſchaft der Wurzelhaftigkeit geſichert, und gerade cānus (mit Verluſt von d) erwieſe ſich als Derivat zu der unumgelauteten Wurzelf. cand, wie ſie für accendo u. ſ. w. aufzuſtellen iſt. Canus wäre aber demnach nicht ſowohl „verbrannt", wobei man doch an dunklere Farben denkt — trotz canet in igne cinis —, ſondern „entzündet, glühend gemacht, zum Glänzen oder doch Schimmern gebracht." Ich will hier ſogleich nur an Gr. *καί-νυ-μαι* und *ϱαίνω* (mit Verluſt von *δ*? Flectirt wie *φαίνω*, Wz. S. bhâ Nr. 56., freilich aus *φαείνω*): *ἐϱϱάδαται* (*ἄϱδω*) gemahnt haben, welchen Buttm. im Wurzelverz. *δ* als Kennbuchſtaben und, will mir ſcheinen, mit gutem Fug zuſchreibt. Er fügt weiter hinzu: „Der Stammbegriff iſt ohne Zweifel der des Leuchtens, des Glanzes, wie er in der pindariſchen Stelle iſt, *ἐλέφαντι φαίδιμον ὦμον κεκαδμένος*: denn nicht mit Elfenbein war die Schulter geſchmückt, verſehen, ſondern ſie war von Elfenbein, wofür alſo der Dichter ſagen konnte, ſie glänzte von Elfenbein, oder im Lat. candebat." Vgl. Candet ebur soliis, collucent pocula mensae. Catull. 64, 45. Aber auch: Ubi super lectos canderet vestis eburnos. Vermöge S. čand und čandra möchte man übrigens glauben, unſere Wz. habe urſpr. nur ein milderes Leuchten, wie eben des Mondes, ausgedrückt (candens luna Vitr. 9, 4.), und ſei erſt nachmals auf ſchärferes, wie das der Sonne (candet lumen solis Lucr.), glühenden Eiſens (candens ferrum), ja auf das Brennen des Feuers (vgl. incendium) angewandt. Cani (sc. capilli), canities werden vorzugsw. von der grauen Farbe der Greiſe gebraucht, welche indeß ja auch weiß genug wird. Da belegen doch Dichter auch den Schnee, nix, mit dem gleichen Epitheton, desgl. den Reif, pruina, das Waſſer, inſofern ſchäumig; wie Spumat canenti sulcatus gurgite limes. Canescant aequora remis. Die Weiden salicta mit ihren, unten weißlichen Blättern u. ſ. w. Freilich auch den grauen Wolf, lupus. Ov. Met. 6, 527. Fit lupus (Lycaon von *λύκος*) et veteris servat vestigia formae: Canities eadem est. Canitudo capitis. Temporibus geminis canebat sparsa senectus. Pruina canens. Nec renovatus ager gravidis canebat aristis, wie albescit messis; canae aristae. Pabula canescunt (sc. calore). Capilli canescunt. Incanesco. „Wie in *καίννμαι*", ſind Worte von Curtius KZ. I. 32., „*δ* bei ſeinem Ausfall *α* zu *αι* erhob, ſo konnte ein Gleiches in *καινός* geſchehen; wir nehmen es als **καδ-νός* [wie vor ihm auch Benfey WWB. II. 169.] und vermuthen, die urſpr. Bed. ſei „geputzt, blank" geweſen. (Möglich wäre auch die Herleitung von S. kan). Eben dahin gehört Lat.

cānus für *casnus, licht, hell und dann lichtgrau. Durch eine seltsame Fügung entstanden dann die Begriffe alt und neu aus derselben Quelle. Für *καινός* ist aber auch in synonymischer Hinsicht die Etym. wichtig; erst dadurch begreift sich der Unterſch. von *καινός* frisch, blank (ſ. auch Buttm. Lex. I. 276., nur daß er an *καθ-αρός* denkt) und *νέος* neu [*νεοτευχής* Theokr.], eig., wie S. navas von nu = *νῦν* zeigt: jetzig". S. kanyā Mädchen Compar. kanīyas kleiner, geringer, weniger 2. jünger kommt wohl nicht in Betracht trotz *νεῖος* (S. nav-ya) neben *νέος* (S. nava). — Den Diphth. in *καί-νυ-μαι* anlangend ſ. EF. I. 18. Ausg. 1., möchte ich mit Leo Meyer KZ. IV. 173. glauben, *αι* ſei Erſatz für *αν*, worin *ν* durch Aſſim. von *δ* entſtanden wäre. Vgl. *εἰ-μί* aus *ἐμ-μί* = S. as-mi u. ſ. w. KZ. II. 269. Möglich, daß in *καινός*, gehört es anders als candens dazu, derſelbe Vorgang waltete (vgl. *ὀπιδ-νός*), obſchon *ῥαδ-ινός*, ſchwank, neben *ῥαδανίζω* mit *α*, für den Diphth. allenfalls auch eine andere Erklärung uns anböte. Das s in fingirtem casnus anlangend leide ich noch an einigem Unglauben. Die Gruppen s mit Liq. ſind im Latein zwar noch in einigen abſoleten Wrn. nachweisbar, ſonſt um nichts beliebter als etwa dn. Verwandlung aber von d in s, im Griech. vor *μ* ſogar Regel, möchte auf Italiſchem Boden, falls überhaupt vorhanden, zu den äußerſten Seltenheiten gehören. Auch bedünkt mich ſchon triresmes neben dem r in *ἐρετμός* ſeltſam genug. Erörterungen von casnar, cascus u. ſ. w. Aufr. KZ. II. 151. Dief. Origg. Eur. p. 286. insb. nach Varro L. L. VII. 28. Casnar senex Oscorum lingua iſt, wenn ich recht ſehe, ein Determinativ-Comp.: alter (cascus) Mann (S. nar, *ἀνήρ*; Neriene, eine ſabiniſche Virtus). wie *χωλ-ίαμβος*: lahmer Jambus. Demnach würde ich, weit entfernt, casnar für ein cānus, was ja auch nicht ohne Weiteres Greis (Mhd. grîse), allerdings vom greifen (grîs) od. grauen Haare benannt, mit ſeltſamem derivativen r (lat. -āris?) zu halten, vielmehr in ihm c von cascus zwiſchen s des erſten und dem n des zweiten Compoſitionsgliedes herausgedrängt wähnen. Meint man aber, dann könne ja doch das s in cascus für d ſtehen? Ich läugne das ſo gut, wie vermeintliches Entſtehen von esca aus edo, wenn darin s vor c ſoll — in unerhörter Weiſe — aus d herrühren. Hatte Casinum wirklich ſeinen Namen als Forum vetus vom Alter: da bliebe, falls nicht s aus sc (etwa der Epallelie wegen) durch aſſimilirtes ss hindurch vereinfacht worden, kaum etwas übrig, als nach einem kas, wenn auch viell. vergeblich, als Wz. zu ſuchen. Altn. hōss (grau mit Umlaut), z. B. úlfr inn hösvi (der Fenriswolf; vgl. ob. canus lupus) bezieht Aufrecht a. a. O. auf eine ſolche. Auch un-

feren Hafen theilt er als „Grauen“ derſelben Wz. zu. Siehe Nr. 883.

Candeo glänzend-, ſchimmernd weiß ſein, glänzen, ſchimmern (vgl. candidus und albus). Stellarum turba (i. e. via lactea) candet crasso lumine. Candet lucidus aër. Candentior Phoebus; sidus candentissimum. Cygnus candenti corpore. Candenti elephanto Elfenbein. Lana, lilia, vacca. — 2. (mit glänzender Farbe) glühen, glühend heiß ſein (weil Licht und Wärme ja häufig verbunden). Ut calidis candens ferrum e fornacibus (zweimalige Alliteration mit c und f) olim Stridit. Dionysius cultros metuens tonsorios, candente carbone sibi adurebat capillum, Cic. Off. 2, 7. Eine Stelle, welche Legerlotz, bei ſeiner Beſprechung der Heſychiſchen Gloſſe *χάνδαρος· ἄνθραξ* ed. Schm. I. p. 405. Lob. Path. p. 255. hätte benutzen können. Für *ἄνθραξ* gewinnen wir daraus freilich kaum etwas. Drückte man auch etwa in Betreff des *θ* ein Auge zu, ſei es nun daß man auf *ξανθός* verwieſe, das Einige auf S. çčand beziehen, oder die Schuld der Behauchung auf das *ρ* ſchöbe: gegen einen gewaltſamen Wegfall von k ohne Grund ſträubt ſich das Gefühl. S. angâra, Kohle, wenn in *ἄνθραξ* vertreten, müßte *θ* für den Gutt. eingetauſcht haben, den man etwa verabſchiedet hätte um des homorgenen k willen. M. Schmidt möchte in *χάνδαρος* ein Maked. Wort ſuchen; verm. indem ihm, gemäß der mak. Sprechweiſe, *δ* als aus *θ* herabgeſenkt gilt. Willkürlich. *Καθ-αρός* (Ggſ. *ὑπαρός*), Lat. cas-tus ſ. unter çudh. — Candeo trop. von Leidenſchaft glühen, aufgeregt ſein. Ira; cum viscera felle candnerint. Candesco glänzend-, ſchimmernd, weiß werden. Aer solis ab ortu, vgl. albente coelo 2. glühend werden, zu glühen beginnen. Ferrum candescit in igni. Incandesco, werde glühend, erglühe. Vetus accensis incanduit ara. Ov. Met. 12, 12. mit beachtenswerther Verb. zweier verwandter Wörter. Candefacere glänzend weiß machen. Argentum emaculatum et candefactum. 2. glühend machen. Candicare (wie albicare) weißlich-, weiß ſein. Nube gravida candicante grando imminebat. Plin. 12, 13, 29. ſpricht unter den vier Arten Kardamomen (cardamomum, als simile his i. e. amomo et amomidi; auch wohl cinnamomum zu einander) von der nächſtveſten, als e ruſo candicans („gelbgrau“ von der Hülſe). Daraus erhalten denn wohl S. čandrâ, auch čandrikâ (letzteres ſonſt: Mondſchein) als Namen von Kardamomen Aufſchluß in Betreff ihres Benennungsgrundes. Candela das aus Wachs oder Talg bereitete Licht, Kerze, als das der Aermeren verſch. von lucerna, dem bei Reichen gebrannten Lichte. Weniger wohl, weil aus weißem Stoffe bereitet, als weil: leuchtend. Candelabrum zu ferre WWB. II. S. 486. Als Leuchtwurm cicin-

dela, vorn redupl., wie cecidi von cado, nur daß e vorn dem i nachgebend auch zu i ward. Candidus ſchimmernd-, glänzend-, blendend weiß (entgg. niger, während albus, ater glanzloſere Farben bezeichnen). Stella splendens candida, sidera, luna. Lux clara et candida. Dah. auch Epith. der Götter (ſ. ob. candra) oder der zu Göttern verklärten Perſonen. Cupido, Liber, Bassareus. Daphnis. Candidior cygnis. Agnus. Candidum alta nive Soracte. — Von blendender Körperſchönheit: Dido, Maja. Puella. Membra, humeri, brachia, dentes. Von der Schneeweiße des Haars: Sapere istac aetate oportet qui sunt capite candido. Lilia. Vela. Toga, durch Walken beſ. glänzend gemacht. Pompa, weiß gekleidet. — 2. trop.: allg. Epitheton für alles Reine (deßhalb aber nicht zu καθαρός), Klare, Lautere, Fleckenloſe. So a. von der Stimme: rein, klar, Silberſtimme, entgegſ. fuscus. Est vox et candida et fusca et plena et exilis. Damit nahe verw. b. von der Rede: klar, rein, ungekünſtelt. Purum et quasi quoddam candidum genus dicendi. c. von der Lauterkeit der Geſinnung, des Charakters: rein, lauter, aufrichtig, redlich; — nach leicht erklärlicher Farbenſymbolik. d. von Lebensverhältniſſen: heiter, fröhlich, günſtig, glücklich. Candidatus (mit c. toga bekleidet). Dah. Amtsbewerber. Trop. der nach etwas eifrig ſtrebt. — Candor 1. die blendend-glänzend-weiße Farbe, der helle, lichte Glanz, die Helle, der Lichtglanz, Schimmer. Solis candor illustrior est quam ullius ignis. Nivalis, simplex lanarum. 2. trop. a. von der Rede: α. Glanz, Schimmer. Aber auch β. Einfachheit, Natürlichkeit. 3. Aestivus. Gluth, Hitze.

Accendo, ndi, sum. Ich weiß nicht ob Döderlein's Unterſch. durchweg Grund hat. Dieſer gemäß nämlich wäre accendo etwas oben anzünden, daß es herunter brennt, hing. succendo unten anzünden, daß es (von unten) heraufbrenne, und incendo, völlig von allen Seiten in Brand ſtecken. Auf accendo findet die Sache wohl nur aus dem Grunde Anwendung, weil man es vorzugsw. vom Anſtecken des Lichtes gebrauchte, was freilich am Oberende geſchieht. Die Präp. ad zielt lediglich auf die Annäherung deſſen, womit man etwas anzünden will, an letzteres. Lumen de suo lumine, ein Licht mit dem drüber gehaltenen anderen, weßhalb de (von oben her). Deus solem quasi lumen accendit. 2. durch den weißen lichten Schein der Flammen (vgl. candeo) erhellen, beleuchten. Luna radiis solis accensa. 3. übertr. jmd od. etwas (durch etwas) entflammen, in Feuer bringen, entzünden, aufregen. Placare hostem ferocem inimiciterque accensum. Ad dominationem. In (gegen) maritum. Certamen, discordiam, spem, dolorem. — Arma cumulata — face subdita succendit. Trop. entzünden, entflammen. Ille rubor

gneus ora Succendit, entflammt, röthet. Succensus amore. Auch succensi ira Sil. 1, 169., und daher nach II. succenseo von Zorn entflammt, erzürnt sein, zürnen. Non jam metuo, ne tu illi succenseas. Nihil fecit, quod succenseas. Succensio 1. das Entzünden, lavacri, d. i. die Heizung. Quos (stellarum radios) matutina succensio (von unten kommend) extinxerat. Aber auch 2. das Zürnen (also eig. wie von succendi). — Incendo in Brand stecken. Tus et odores Cic., wie auch incensio turis bei Arnob. 7, 234. Dah. nun incensum (sc. tus) θυμίαμα, Frz. encens, Ital. incenso (aber inceso angezündet; das Brennen, ein Brennmittel) Weihrauch (zu: Weihe). Sollte uns das nicht ein Recht geben, ksl. Ww. damit zu verbinden, wie Mikl. lex. p. 278. kadilo n. θυμίαμα suffitio; θυμιατήριον turibulum, každennije θυμίαμα, von kaditi θυμιᾶν suffire; θυσιάζειν sacrificare? Lith. kodylas Weihrauch, Erdweihrauch. Man könnte viell. den Mangel eines Nasales sowie das k gegenüber der Pal. in S. čand als Zweifels-Gründe hervorheben. Allein nicht nur hat das S. wenigstens čadira, sondern wir begegnen im Sl. auch Formen mit č. Mikl. hat nämlich p. 1110. čad' m. fumus, Russ. čadit" einen Dunst, einen brandigen Geruch machen. Serb. Fem. čadj f. Fuligo. Wie man sieht: nur im Sinne des Brennens, nicht Leuchtens. Und so kann uns denn auch nicht Wunder nehmen, wenn nsl. čada vacca nigra, čadin bos niger, weit entfernt mit vacca candida zu stimmen, eig. wohl: rauchfarben (vgl. dimec) besagen möchten. —Incendere lychnos. Aedificia vicosque; naves omnes, classem. Annus post Capitolii incensionem vicesimus. Qui carraginem tantam nunc incendefecit. Prosuit incensos aestus (zu αἴθω) avertere, d. i. brennend heiß, glühend. B. übertr. hell-, leuchtend machen, erhellen, erleuchten. Ejusdem (solis) incensa radiis luna. Vivis digitos incendere gemmis strahlend machen, d. i. schmücken. — II. trop. A. leidenschaftlich entzünden, entflammen, in Feuer setzen, erregen, aufreizen, reizen. Ut mihi non solum tu incendere judicem, sed ipse ardere (allenf. könnte auch candere stehen) videaris. Juventutem ad facinora. Cupiditatem, odia improborum. Nimis sermone hujus ira incendor. B. den Preis einer Waare steigern, in die Höhe treiben, wie excandefacere. Incendium annonae, die Theuerung. C. in Gefahr bringen: Si istuc conare... tuum incendes genus. Da sogleich vom Löschen mittelst Wassers die Rede, nach einem Feuersbrünsten entnommenen Bilde. Incendium (selten accendium), die Feuersbrunst, der Brand. Uebertr. 1. im Allg. Feuer, Gluth, Brand, Hitze. Siderum. Auster Africae incendia cum serenitate affert. Aetna nocturnis mirus incendiis. Stomachi, vgl.

concoquere. II. trop. der Brand, das Feuer, die Gluth. Hic amor Medeae quanta miseriarum excitarit incendia! Invidiae incendio conflagrare. Von leidenſchaftlichem Feuer.

Wir kommen jetzt zu dem Griech. *καδ*. Es läßt ſich von ihm keine Form mit Naſal nachweiſen. Das hätte aber, in Betracht z. B. der aufgeführten Slawiſchen Wr., nicht gar viel zu ſagen. Schlimmer ſteht es mit dem Gebrauche von *καίνυμαι*, der ſich weſentlich von dem bei den übrigen Völkern entfernt, und deßhalb einigen Zweifel aufkommen läßt, ob wir es dabei mit einer wirklich den übrigen Wwn. anverwandten Wz. zu thun haben. Wir wollen indeß einige, aller Wahrſch. nach der Wz. *καδ* entſtammende Namen und Wörter vorwegnehmen, die vielleicht geeignet ſind zur Aufhellung ihres urſpr. Sinnes zu dienen. Da habe ich alſo ſchon KZ. VI. 103. 332. an den *Κάνδαλος* erinnert, welcher bemerkenswerther Weiſe gleich obigem *κάνδαρος*, Kohle, ſelbſt einen Naſal zeigt. Kandalos, Sohn des Helios auf Rhodus, Diod. Sic. V, 56. bed. doch ohne Zweifel dem Wortſinne nach ſ. v. a. candens, leuchtend; ſodaß er in dieſer Hinſicht ſinngleich wäre mit dem Namen des einen der beiden Dioskuren *Κάσ-τωρ*, d. h. (vgl. *ἀκύλιστος* mit *σ* aus *νδ*) Leuchter, welchem *Πολυδεύ-κης* (multum lucis spargens?) paſſend zur Seite ginge, iſt anders darin *δ*, wie ich jetzt faſt zu vermuthen wage, der Epallelie wegen mit *λ* vertauſcht. Vgl. auch *Περικάστωρ*, anderwärts *Κάστωρ*, Großvater des Dictys: rings leuchtend? Auf der Inſel Rhodus war Sonnencult zu Hauſe, wie ſchon der dortige Coloß bewieſe. Da unterliegt nun kaum einem Zweifel, wir dürfen den Sohn des Helios daſelbſt *Κάνδαλος* getroſt mit candidus Sol z. B. Ov. M. XV, 30. 194.; candentior Phoebus Val. Flacc. 3, 481. zuſammenhalten. Zufolge Steph. v. Byz. war *Αἰθραία*, ein alter Name für Rhodus, womit, ſtreift man dieſer Fiction das mythiſche Gewand ab, kaum etwas anderes kann gemeint ſein, als ein nach der *αἴθρα* (Himmelsheitere; *αἰθήρ* vom Brennen) benannte Wohnſitz des Sonnengottes. Weiter ward *Κάμειρος* auf Rhodus angeblich von einem gleichnamigen Manne, Sohne des Kerkaphos und Enkel des Helios Pind. Ol. VII. 102. erbaut. Auch zählt unter den Liebſchaften des Sol Ov. M. IV. 204. eine Rhodos auf, wie *Ῥόδη* Tochter des Poſeidon und der Amphitrite (weil Rhodus eine Inſel), Gem. des Helios, Mutter des Phaethon (leuchtend) Apollod. I. 4, 4. „Rhodos, filia Neptuni, quae ex compressu Solis septem filios, Heliades a patre dicto, peperit.“ Intpp. ad l. l. Ruhnken Epist. crit. p. 203. forſcht nach den Gründen von: *Ἥλιος Ἀπολλώνιος ὁ ποιητής*, und meint, beſſer begriffe ſich, hätte man ihm als *Ῥόδιος* den Zunamen *Ἡλιάδης* gegeben. Indeß in meinem Exemplar iſt von deſſen früherem Beſitzer, Dir. Ruhkopf in Hannover beigeſchrieben: Heynius

(Gött. Anz. 1783. p. 1013.) Herodorum esse scribendum putans falsus quoque est. Melius Schaeferus ad Arist. Plut. extr. docuit, *ἥλιος*, *Ἀπόλλων* et *Ἀπολλώνιος* (dem Apoll geweiht?) inter se commutari. (Etwa auch Candiope, a daughter of Oenopion, ravished by her brother. Lemprière Bibl. Class., als: weißglänzenden Antlitzes?). — In Betreff von *Κανδάων*, *ονος* Lycophr. 328. oder *Κανδαΐος* 1410. als Bein. des Ares sähe man sich in einiger Verlegenheit, einen derartigen Namen, wenn anders hier: leuchtend u. nicht Planet, vom Kriegsgotte gebraucht zu sehen. Doch bliebe ein Ausweg. Vgl. Preller, Griech. Myth. II. 257., wo es heißt: „Wenn ein kleines Gedicht der Homerischen Hymnensammlung (8) den Ares als Sonnengott verherrlicht, welcher vom Himmel herab Muth und Kraft in die Herzen der Menschen strahle, so mag dabei wohl einer von jenen Götterdiensten Kleinasiens zu Grunde liegen, wo Zeus oder Apollo zugleich als Stammgötter und als streitbare und kriegerische Götter gefeiert wurden.“ Oder zieht man vor, an eine Hesychische Glosse anknüpfend, *Κανδάων* mit: „gerüstet“ zu übersetzen? Diese lautet Hes. II. p. 384. *κάδμος· δόρυ. λόφος. ἀσπίς. Κρῆτες*, wozu der neueste Herausg. bemerkt: Itaque *κάδμος* (a *κάζω*) intellegendum de toto ornatu bellico = *κόσμος* [dies wahrsch. der gleichen Wz.] *ὁπλισμός σκεύη ἔντεα πανσαγία*. Cf. *κεκασμένον δόρυ* Aesch. Eum. 766. Nicet. Annal. p. 120. C. *ὁπλισμοῖς ἐκπρεπέσιν ἐκάζοντο*. In Eur. Electr. 1616. (die Mauern der Stadt) *Φρουραῖς κέκασται δεξιαῖς τε δορυφόρων* aufs trefflichste versehn, ausgerüstet. Unserer Wz. sind Ff. II. 271. 1. mehrere Gr. Egn. zugesellt. Bréal, Revue crit. d'hist. et de littérature 1870. p. 54. entschließt sich kurz, Epicaste „la brillante“ und Iocaste „la violette“ zu übersetzen. So einfach indeß liegt die Sache nicht, wie z. B. aus Kuhn's Anz. (Ztschr. IX. 279. fg.) von Wieseler's Progr. De linguae Graecae nominibus propriis, quorum prior pars est Io- zu ersehen ist. „Erklärung aus *ἴον* = violae instar pulchra hatte Jacob Grimm (Frauenn. aus Blumen S. 22.) für *Ἰοχαλλίς* wie für *Ἰοκάστη* angenommen. Den letzteren erklärt W. dagegen aus *Ἰο* = *εὖ* da es seltsam wäre, wenn des Oedipus Mutter neben *Ἰοκάστη* auch *Ἐπικάστη* genannt werde, daß in *ἐπί* und *Ἰο* verschiedene Begriffe stecken sollten. Auch *Ἰόκαστος* reiht der Vf., obwohl die Möglichkeit einer anderen Erklärung zugebend, am liebsten an die von *Ἰοκάστη* an.“ Wie ich besorge, viel zu matte Entscheidungen, um darauf bauen zu können. Wären wir der mythischen Bed. der unglücklichen Trägerin jener beiden Namen versichert (denn eben die doppelte Gestalt bezeugt, daß man, an dem Namen Epikaste deutend später in ihn, wo nicht einen anderen, doch einen modificirten Sinn legen wollte): da würden wir auch wahrsch. über

den wahren Sinn sowohl des ersteren als des nachmaligen Namens urtheilen können, welcher letztere zumal sicher mehr als eine farblose und willkürliche Allgemeinheit enthalten sollte, und zwar in Gemäßheit mit dem Wesen und Charakter, welchen der Iokaste die mythische Erzählung zuertheilte. An ein *ἰο* = *εὐ* zu glauben wird mir schwer. Der Ausgang, offenbar wie ein Adj. verb. geformt, kann nur s. v. a. *κεκασμένος*, ausgezeichnet, sich hervorthuend, sagen wollen. Und so würde *Πολυκάστη*, z. B. Mutter der Penelope, nach dem Muster von *Παγκάστη* Ael. V. H. 12, 34., jedoch zufolge Luc. Imag. 7. *Παλάτη* (etwa hypokoristisch entstellt?) Hetäre aus Larissa, Geliebte Alexanders von Mak., gewiß richtig durch: „in Vielem, oder gar sehr, ausgezeichnet" wiedergegeben. Eine Ueberf., welche auch, darf man stark vermuthen, dem *Πολυκάων* (*α* lg.), *ωνος*, S. des Lelex, erstem K. von Messenien, gebührt. *Δ* halte ich Ef. II. 260. 271. Ausg. 1. für weggefallen, und fand so auch in *Ναυσικάα* als T. des Alkinous (es tragen aber bei Hom. so ziemlich alle Phäaken auf Schifffarth bezügliche Namen) eine *ναυσὶ κεκασμένη*, d. h. mit Schiffen gerüstet, oder: durch deren Besitz sich hervorthuend. Mit Dat. Pl. ja auch *Μηδεσικάστη*, T. des Priamus. Also durch Rathschläge, *μήδεσι*, ausgezeichnet. Schwerlich passende Deutungsversuche von *Ναυσικάα* bei Osterwald, Hermes-Odysseus S. 114., wie z. B. — cava (als Herrin des Geisterschiffes, — welches die Todten birgt). Doch nicht etwa navibus cavens (vorsorglich von den Schiffen alles Schädliche fern haltend)? S. Nr. 207. S. 663. Namen auf *-κόων*. — Abstracter Möglichkeiten zur Erklärung von *Ἰοκάστη*, zumal die Quant. des *ι* außer Acht gelassen, gäbe es mehrere, wie z. B. violis ornata, sagittis armata, auch etwa, unter Rücksichtnahme auf das *ἰώ·* (Mangels von *ν* in *ἶνες* wegen zweifelh.) *ἡ δύναμις· βόη* bei Hes., potestate praepollens. Vgl. *ἰόστεπτος*, veilchenbekränzt (von *ἴον* mit kzem *ι*); *ἰοβόλος* Pfeile werfend, mit Pfeilen schießend 2. Gift auswerfend (*ἰός*, worin *ι* lg.); auch *Ἰόβαχχος* (von dem Rufe *ἰώ* u. s. w.) u. s. w. Hat Preller Gr. M. II. 343. Recht, im vielfach leidenden Oedipus ein Abbild des traurigen Winters zu vermuthen: da wäre es nicht unmöglich, man habe in dem Namen seiner Mutter, womit er sich vermählt und Kinder zeugt, die Erde zu suchen, welche im Frühling sich neu mit Blumen (Veilchen) bekleidet und schmückt. Die Tödtung seines Vaters durch Oedipus aber könnte in solchem Zusammenhange kaum etwas anderes bedeuten, als das Hinsterben der dem Winter voraufgehenden Jahreszeit — gewissermaßen durch ihn. „In der Odyssee 11, 270–280. wird unter den Heroinen der Unterwelt auch der schönen Epikaste (später gewöhnlich Iokaste) gedacht, welche ihrem Sohne aus Unkunde vermählt gewesen, nachdem dieser seinen Vater getödtet hatte. Aber die Götter brachten

ſolchen Frevel gleich ans Licht. Epikaſte nahm ſich dann in ihrer Verzweifelung das Leben, Oedipus blieb der König von Theben, doch verfolgt von vielen ſchweren Leiden, mit denen ihn die Erinyen ſeiner Mutter heimſuchten." Anſcheinend ein Seitenſtück zu dem Raube der Perſephone und deren halbjährigem Zubringen in der Unterwelt. Da wäre nun Ἐπικάστη wohl die während der ſchönen Jahreszeit „wohlgeſchmückte und mit Allem verſehene" Erde. L. Meyer hat KZ. VI. 174. Stellen von κέκασται mit ἐπί aus Homer geſammelt, z. B. Od. 24, 509: ἀλκῇ τ' ἠνορέῃ τε κεκάσμεθα πᾶσαν ἐπ' αἶαν, weßhalb denn auch die Präp. in Ἐπικάστη (weithin ausgezeichnet) kein Ueberfluß ſein wird. Bemerkenswerther Weiſe hieß die zweite Gem. des Oedipus Εὐρυγάνεια, (Suff. -ια mit Wegfall eines Ziſchers davor, aus τὸ γάνος), alſo: weithin Glanz, Schönheit, Heiterkeit verbreitend, was, zumal ihr V. Ὑπέρφας (drüber — und wohl nicht: gar ſehr — leuchtend heißt, in angemeſſenſter Weiſe die Erde in ihrem heiteren Frühlingsſchmucke anzeigen könnte mit der neu belebten Sonne darüber nach glücklich überſtandenem Winter. Deßhalb dann des Oedipus zweite Vermählung. Sonſt wird auch eine Aſtymeduſa (Stadtbeherrſcherin) als ſpätere Gemalin des Oedipus nach der Jokaſte genannt. Wohl mit Bezug auf Theben. Wollte man der Jokaſte dagegen „Pfeile" in die Hand geben (wie Ἰόχαστος, Sohn des Aeolus, etwa auf Blitze-ſchießende Stürme zielte): da wüßte ich dabei höchſtens auf verderbenbringenden Sonnenbrand (tödtende Pfeile — d. h. ſengende Strahlen — Apollos) während der glühenden Sommerszeit zu rathen. Verſtändlich auch würde uns dann Ἀχάστη als T. des Okeanos, und zwar — gegenüber der fruchttragenden Erde, τραφερή — das keine Ernte und keine Früchte bringende Meer, welches als ἀτρύγετος oder ἀκάρπιστα πεδία von Dichtern bez. wird. Wie kommen aber 1. der Sohn des Pelias 2. ein K. von Dulichion Od. 14, 336. — nicht zu rechnen einen Athener, welcher aus irgend welchem Grunde nach jenen benannt ſein mochte — dazu, einen, vermöge der Privativpart. (oder darf man es: unübertroffen, unübertrefflich auslegen?) kaum ſehr ruhmvollen Namen zu führen? Doch nicht etwa gar, unter Anlehnung an die weibliche Ἀχάστη, als Männer des — Meeres? Dulichion iſt, wie bekannt, Inſel; und Iolkos, worüber Akaſtos herrſchte, Sammelpunkt der Argonauten. Es kommt hinzu, daß Poſeidon, alſo der Meeresgott, Großvater des erſtgenannten Akaſtos war. Κασταλία als Quellname gehört wohl beſſer zu καθαρός. Aber wohl nicht Κασταίνειρα Gem. des Priamus Il. 8, 305., obſchon ich den Sinn (Auszeichnung verdienend unter den Männern?) nicht mit völliger Sicherheit feſtzuſtellen wüßte. Etwa vorn mit einem Abſtr., wie anſcheinend Πεισθ-έταιρος (πεῖσις, aber πίσ-τις confisus sodalibus?) beim

Aristophanes? Viell. dürfen wir auch in *Κάσσανδρος*, *Κασσάνδρα* ähnlich gebildete Namen suchen, indem *σσ* (einfaches *σ* ist minder berechtigt) durch Assim. aus *στ* entstanden sein könnte. Wenn mit Adj. Verb. componirt: würde es als Poss. etwa: „wohlgerüstete Männer führend“ besagen können. *Κασσίοπη* od. *Κασσιέπεια* T. des Arabus, Gem. des Kepheus auf Araber und Aethiopen; wohl gar Perser *Κηφῆνες* hinweisend?) anscheinend mit *ὄψ* Antlitz — *Ἰόπη* veilchenäugig? — und nicht, wie *Καλλιόπη* (mit schöner Stimme). Seltsam jedoch wäre die Form mit *ε*, welche dem Laute nach auf *ἔπος* hindrängte. *Κόδρος* (vgl. S. candra) mag *o* st. *α* eingetauscht haben, wie Aeol. *κοθαρός*. Ueber *κόσμος*, gleichf. mit *o*, später.

An *Κάδμιλος* (*Καδμῖλος* Arcad. 56, 2.) ist KZ. 19, 186. erinnert. Für den Namen dieses Heros in Tyrrhenien hat Schol. Ap. Rh. 1. 917. gemäß der üblichen Verwandlung *Κάσμιλος*. Varr. L. L. 7, 34. nach Erwähnung des camillus, welcher bei Hochzeiten cumerum fert, in quo quid sit, in ministerio plerique extrinsecus nesciunt; als ein administer mit Bezug auf occultiora: Hinc Casmilus nominatur Samothrece mysteriis dius quidam administer Diis magnis. Verbum esse Graecum arbitror, quod apud Callimachum in poëmatis ejus inveni. Wie sonderbar die Gleichheit des Wortbeginns in *Κάδυλοι* (doch nicht hinten den *ἱερόδουλοι* angepaßt?), Knaben beim Gottesdienst der Kabiren, die Dion. Hal. mit den römischen camilli vergleicht, einerseits voller mit *Κάδμιλος*, und, ohne das *δ*, mit *Κάβειροι* und camilli! Ob camillus, a (bei Freund vorn mit Kürze, weßhalb die Schreibung mit s: casmillus möglicher Weise nur dem *Κάσμιλος* zu Gefallen) mit dem samothr. Kabiren-Hermes, *Κάδμιλος* und *Κάδμος* zusammenhänge, wird von O. Müller Etrusk. 2. S. 70 ff. gar sehr in Frage gestellt. Was den Kadmus anbetrifft: so kommt dessen Name, als höchster Wahrscheinlichkeit nach semitischen Ursprungs, schlechterdings nicht in Betracht. Er und seine Schwester Europa entstammen dem weitumherkommenden Phönikien-Volke, und machen aus vielerlei anderen Gründen, nicht am geringsten aber durch ihre Namen den Eindruck, sie sollen als mythische Persönlichkeiten den geographischen Gegensatz von Morgen (kedem, bei den Hebr. auch: das wüste Arabien) und Abend (Hebr. 'ereb, hellenisirt *Εὐρώπη*), zumal der beiden Welttheile Asien (glf. als vornehmer Mann) und Europa (vom phönikischen Standpunkte ein Weib) hervorheben und darstellen, insb. da, wo sie einander glf. schwesterlich berühren und die Hand reichen. Wird z. B. dem Kadmus die Erfindung der Schrift nachgerühmt: da heißt das in nackter Prosa nichts anderes, als das Morgenland hat es gethan. Und kann ja gegenwärtig keinem Zweifel unterliegen, die Hellenen

(wie ja ganz oder doch faſt ganz Europa) verdanken den Phönikern ihre Schrift, wennauch nicht daraus folgt, letztere wären die erſten Erfinder der Schrift überhaupt geweſen. Um aber in das, über *Κάδμιλος* und camillus (anſch. Dem.; vgl. *Κασμύλος*, Rhodier Simonid. 68., aber *Κάσμος* Mannsn. Arcad. p. 58, 26.) ausgebreitete Dunkel Licht zu ſchaffen: bedürfte es, bei Ermangelung genügender etym. Anhalte, verm. eines Oedipus. Bloßes Rathen führt zu nichts. Die camilli waren vornehme, beim Opferdienſt des Flamen Dialis und dann überh. bei religiöſen Handlungen gebrauchte Jünglinge. Läßt man nun bei ihrer Benennung, wirklichen, jedoch ſehr beſtreitbaren Zuſammenhang mit candeo u. ſ. w. (denn der Ausdruck war doch zuverläſſig in Italien einheimiſch, kein aus der Fremde eingeführter) ſich gefallen: ruht da etwa der Nachdruck auf dem Umſtande, daß ſie beim Opfer Gehülfen ſpielten oder daß ſie pueri ingenui waren? Sollte der Name etwa: glſ. splendidus (nämlich durch Geburt und Adel) bez. können? Oder einen Anzünder (der Opfer), incendens altaria? Einen adminiſter, welcher Zurüſtungen zu einer religiöſen Handlung zu beſorgen hat, glſ. *κοσμητήρ*? Vgl. *δόρπον ἐκόσμει* Od. 7, 13. „Hermes *Κασμίλος* od. *Καδμίλος*, auch *Κάδμος* wahrſch.“ ſind Worte Preller's in der Bed. des Ordners, Erhalters, alſo i. q. *Σάων Σῶκος* ſ. 1. 296, 2; 668, 4. *Κάδμος* nennt dieſen Hermes Lykophr. 219., dah. Et. Gud 29.°, 24 *Καδμῖλος* zu ſchreiben iſt. Der Name hängt zuſ. mit *κόσμος* und *κεκάσθαι* ſ. Welcker kret. Col. in Theb. 23 ff. L. Meyer KZ. 6, 161—177., Euſtath. Il. 487, 33. *δοκεῖ δὲ ἀπὸ τοῦ κάζω τὸ κοσμῶ παρῆχθαι ὁ Κάδμος* etc.“

Leo Meyer hat KZ. a. a. O. das Wort *κόσμος* mit Gefolge ausführlich beſprochen. Darin wird die von mir verſuchte Deutung des Wortes aus S. çudh (u ſt. va), reinigen vgl. dieſen Bd. S. 134., verworfen. Des wahrſcheinlicheren Zuſammenhanges mit *κέχαδμαι* (Grundlaut *δ*, nicht *θ*) wegen mit Recht; allein, was dafür an die Stelle geſchoben wird, das unglückliche *κεδάννυμι*, *κεδάζω*, zerſtreuen, — alſo das gerade Gegentheil eines ordnungsmäßigen Scheidens, — brächte uns fürwahr erſt recht in eine ſchlimme Lage. Vergebens wird in *κόσμος*, *κοσμεῖν* u. ſ. w., weil letzteres häufig ein Ordnen, insb. taktiſches, bezeichnet, „Scheiden, Vertheilen“ als Grundbegriff geſucht, was, obwohl das Ordnen allerdings in einem regelrechten Scheiden (disponere) wie Zuſammenſtellen beſteht, hier durchaus keinen Platz finden kann. Auf *διακοσμέω*, auseinanderordnen, dividere, *ἐς δέκαδας*: Med. ganz [eig. durchweg, *διά*) in Ordnung bringen, durchaus reinigen und ſchmücken Od. 22, 457., wie auch *διάκοσμος* 1. *διακόσμησις* Anordnung, Vertheilung, Verwaltung 2. das Schifferverz. im 2. Buche der Il. fällt aber

ſchlechterdings kein ſtarkes Gewicht, weil ja der Begriff des Auseinander in ihm lediglich auf Rechnung der Präp. kommt. Die ganze Künſtlichkeit der Meyer-Leo'ſchen Erklärung aber tritt zu Tage, wenn *κέχασθαι* mit *κεδάζω*, *σκεδάννυμι* gewaltſam unter einen Hut zuſammengezwängt werden. Sie berühren ſich auch nicht aufs leiſeſte. Paſſow läßt den Gebrauch von *καίνυμαι*, *κέχασμαι*, übertreffen, mit Acc. dem neutralen vorausgehen. Ich würde die Folge umdrehen. 1. *κέχασμαι* mit Dat. der Sache, bez. ſich worin auszeichnen (glſ. durch ein aus der Menge hervorleuchtendes Zeichen), ſich worin hervorthun, *ἐν Δαναοῖσιν*, *μετὰ δμωῇσι*, wie excellere aliqua re inter omnes, super, ante ceteros. Dah. ſpäter ausgezeichnet od. geziert ſein mit etwas, *τινί* Heſ. Th. 929. Pind. Ol. 1, 41. Befähigt ſein, im Stande ſein, mit d. Inf. Ap. Rh. 2. mit einem Acc. der Perſ. Alſo wie antecello entweder abſolut: Catulus humanitate antecellens, oder mit einem Acc. (jedoch auch Dat.) der Perſon. Generator onagro et asina genitus omnes antecellit; freilich, wie ich nicht läugnen will, mit dem wichtigen Unterſchiede, daß hier in der Präp. ante eine Tranſition enthalten liegt. Auch *προθέω* mit Acc. einen im Laufe einholen od. übertreffen. *Κεκάσθαι τινά τινι*, einen worin od. woran übertreffen, heißt demnach: ſich auszeichnen; allein, mit Bez. auf ein im Acc. beigefügtes Obj., ſich vor dieſem auszeichnend es übertreffen (beſſer das Ziel treffen als ein anderer). Auch z. B. in foedus percutere haben wir ja gewiſſerm. foedus hostia percusa sancire ergänzend zu deuten. Meyer überſetzt S. 173. z. B. Il. II. 530. *ἐγχείῃ δ' ἐκέχαστο Παναχαιούς*: „durch Speerwerfen ſchied er von ſich ab die P. u. Ach.“, was wir umkehren in „unterſchied er ſich von ihnen“, od. „zeichnete ſich vor ihnen aus.“ Das beruht nun, weil *κεδάζω* nie: ſcheiden (auch gewiß nicht als vermeintliche Grundbedeutung) vielmehr nur eine wilde Art des Scheidens, nämlich: zerſtreuen bedeutet, auf einer leeren petitio principii. Das Med. ſchließt nicht etwa eine rückbezügliche Wendung, dergleichen als in: von ſich ſcheiden poſtulirt wird, ein, ſondern das neutr. ausgezeichnet ſein rechtfertigt ſich genügend als Medium. — Noch unerledigt bleibt als ſchwierigſte Frage die nach etwaiger Verwandtſchaft von *καίνυμαι* u. ſ. w. mit außergriechiſchen Wörtern. Namentlich alſo mit Bezug auf S. čand, Lat. candeo u. ſ. w. „Auszeichnung“ kann füglich unter dem Bilde des „Glanzes“ vorgeſtellt werden, wie z. B. *λάμπειν* übertr. hervorglänzen (enitere), ſich auszeichnen, ſich berühmt machen, oder *λαμπρύνεσθαι* ſich glänzend machen, ſich in Prunk und Glanz zeigen, ſich prunkhaft geberden, ſich brüſten: übertr. ſich auszeichnen, ſich hervorthun, ſich berühmt machen, bezeugen können. Nun laſſen ſich oben erwähnte Namen, wie *Κάνδαλος*, *Κάστωρ* füglich nicht an-

ders als: leuchtend, hellſtrahlend überſetzen: und *κέκασμαι* wie *κέκασμαι* u. ſ. w., welche von S. čand abzutrennen ich keinen Grund ſehe, laſſen ungeſucht die Erklärung: wodurch glänzen, und act. jmd in etwas überſtrahlen zu. Horaz: Nullus in orbe sinus Bajis praelucet (leuchtet vor, übertrifft) Amoenis. Das *ἀπό* leiſtet einen ähnlichen Dienſt, indem es den Uebertroffenen glſ. als Minderen abweiſt. Z. B. *Οἷος δή με Φιλοκτήτης ἀπεκαίνυτο τόξῳ.* Bei Perſonen aber kann der Glanz doch meiſt nur erſtens ſinnlich in Schmuck oder auch in nützlicherer Ausrüſtung, und zweitens in trefflichen Thaten und Eigenſchaften ſich kund geben. *Κέκασθαι ἱπποσύνῃ, μύθοισι, ἀλκῇ*, aber — in malam partem — *κάκοισι δόλοισι κεκασμένε.* Wenn man aber ferner für *κόσμος* „Ordnung, Anſtand“ als erſte Bed. derart in den Vordergrund ſtellt, daß die übrigen aus ihr abgeleitet wären: mit welchem Rechte, frage ich. Daß durch *κεδάζειν* alles eher, als eine Ordnung erreicht werde: haben wir geſehen. In der That demnach ſcheint der Grundbegriff von *κόσμος* ein anderer, als Ordnung. *Κάδμος* haben wir früher, als auf das Kriegszeug, den ornatus bellicus, bezogen aus Heſychius kennen lernen. *Κόσμος**) iſt davon, das Ethmon anlangend, höchſtens mundartlich unterſchieden. Nun bed. letzteres: Schmuck, Zierde, beſ. Putz der Frauen, mun-

*) Bemerkenswerther Weiſe findet ſich bei den Gortyniern auf Kreta ein ρ in dieſem Worte mit Derivaten. Kleemann, De Universa Creticae dialecti indole. Hal. 1872. p. 5.: Jam antea dictum est σ consonae in ρ mutatae nullum exemplum inveniri nisi apud Gortynios. Est enim in titulo Gortynio a Bergmanno edito *κορμιόντων* (l. 4) et *κόρμος* (l. 41.; Acc. Pl. p. 15.) et in alio eodem quoque Gortynio (in Rev. arch. 1868. II. p. 154.) *κόρμοι*. Tamen *κορμῆται· κοσμῆται* apud Hesychium fortasse minus recte a M. Schmidtio ad linguam Creticam refertur. Nam praeterquam quod non in universam totius insulae, sed in unius Gortynae dialectum cadere potest, Creticae hujus vocabuli formae inveniuntur *κόσμος*, vel *κόσμιος*, nunquam *κοσμήτας*. Sed recordari licet hanc mutationem usitatam fuisse etiam in Laconum, Eleorum, Eretriensium linguis, ex quibus *κορμῆται* facile fluere potuit. Gortyniis autem tribuenda est Hesychii glossa: *τέορ. σοὺ Κρῆτες.* M. Schmidt bemerkt p. 517. zu *κορμῆται*: Dubitationis signum apposuerunt Thes. edd. IV. c. 1838. B, immemores Eleorum dialecti, σ in ρ mutantis in mediis etiam vocibus, und verweiſt auf ſich zu *δίρμα* p. 475. Zu dieſem od. *δίρμη* nebſt *δέσμη*, als ὁδός (indeß auch *δεγμὸν ὁδόν*) erklärt, werden *θίρμα, δικαρταρ, κορμῆται, ῥίγα, πουρτακος, παρτάδες, γανύρματα, Ῥαττειν* citirt. Mehr oder weniger unſicher. Das ρ in *παρτάδες* (vgl. *παρασπάδες* Säulengang) von Reben kann als der Präp. *πάρ*, wohinter σ ausgefallen, angehörend nicht in Betracht kommen. Daß *βραττειν· πληθύνειν. βαρύνειν* p. 395. für *σαττειν* Nr. 1309. ſtehe: begriffe ich durchaus nicht. Wie wäre Dig. vor urſpr. σ möglich? Ueber das unerhörte *ῥίγα* ſ. meine Verm. WWB. III. S. 359. *Κορμῆται* aber, *γανύρματα* u. m. aa. müſſen ρ haben, nicht etwa an Stelle eines urſpr. σ, ſondern einer dent. Muta.

dus muliebris, Il. 14, 187. Hes. Op. 76., Pferdeschmuck Il. 4. 145. (also schon bei Hom.!), Schmuck der Männer zuerst bei Theogn. 242. Dann, dem κέκασμαι vollkommen entsprechend, Zier, Ehre, Lob, Auszeichnung. Frauen glänzen oder wollen doch glänzen, durch ihren Schmuck; und, wie sehr sich nun in κόσμος der Glanz als Urbegriff verdunkelt haben möge, bis zu gänzlicher Unkenntlichkeit hat er sich nicht verwischt, dafern man das Wort an den richtigen Ort rückt inmitten seiner etym. Verwandtschaft. Worin besteht denn aber das Putzen und Schmücken? Von Personen gebraucht, allerdings auch darin, daß man sich oder anderen kostbarere Kleider oder Schmucksachen, als die gewöhnlichen, anlegt, nicht minder zugleich aber auch in Reinigung des Körpers, sorgfältiger Anordnung des Haares dgl. sowie überhaupt in der Art, wie man sich zurecht macht (Frz. s'ajuster, Ital. aggiustarsi, also eig. sich glf. zu, ad, etwas recht, passend, justus, machen), welche, zumal bei festlicher Gelegenheit, die Freude an einem erhöheten Dasein — auch in den Augen des Beschauers — zu heben bestimmt ist. Keine Schönheit aber, kein angenehmer Eindruck auf unsere Sinne, auf unseren Geist — ohne Ordnung, weßhalb mich auch ein, von mir jedoch erst für abgeleitet gehaltener Gebrauch von κόσμος für Ordnung keineswegs befremdet, wobei nun gleichmäßig bald eine räumliche (κόσμῳ καθίζειν, in geordneter Reihe dasitzen; κοσμεῖν häufig vom Ordnen der Kriegerschaaren) bald eine moralische Ordnung (κατὰ κόσμον der Ordnung gemäß, dem Anstand und den guten Sitten gemäß, nach Schicklichkeit, nach Gebühr) gemeint sein kann. In κόσμος für Welt ist, trotz des etwas pathetischen Tones, womit L. Meyer dies behauptet, etym. von „Scheidung, Absonderung" nicht das Geringste enthalten. Dag. ginge das Wort, als Bezeichnung alles Vorhandenen, versteht sich, nicht unschicklich von dem Begriffe der in der Welt waltenden Ordnung aus, welche, als oft durch zerstörendes Unheil unterbrochen, zu begreifen dem Menschen (selbst dem gebildeten) nicht allzu leicht wird. Daß im Sskr. lôka (Welt; Weltraum) von ruč (lucere) Nr. 1035. S. 235., und im Slavischen, z. B. Poln. świat Welt, gleichf. vom Leuchten WWB. I. 708., benannt sei: hierauf wollen wir kein großes Gewicht legen. Sollte aber Lat. mundus für Welt wie auch für Frauenschmuck (s. Wz. man'd') lediglich ungeschickte Nachahmung des Gr. κόσμος sein? Es müßte aber wunderbar zugehen, wenn nicht auch κομμός, auf den Putz verwandte Sorge (so nach Passow: wohl nur, um Herleitung aus dem doch schwachf. κομέω — Suff. -ιμος? — zu rechtfertigen), der Putz, das Putzen selbst, bloß durch Assim. (entsprechende Beisp. EF. II. 28. 1.) und andere Tonstellung von κόσμος sich unterschiede. Dah. κομμώ die Putzerin, Schmückerin. Κομμόω putzen, zieren, schmücken, mit Derivv., wie κομμωτής,

κομμωτήρ (Fem. -τρια) der Putzende, Schmückende, Schminkende. Wohl gar aber κομέω, κομίζω als weitere Vereinfachungen durch Wiederausfall des vorderen, aus Assim. entstandenen μ anzusehen, davor bangt mir. Ἔ-μεναι st. ἔμ-μεναι aus Wz. ἐσ gedacht gäbe ein, wennschon unläugbares Beisp. von Wegfall des ersten μ — ohne vokalischen Ersatz. Aber mit κομέω und noch weiter mit κομίζω, falls dieses (wie φημίζω von φή-μη) zu ihm gehört, gerathen wir, der großen Sinnesabweichung halber, leicht in eine abschüssige Bahn. Κομέω, um nur bei diesem stehen zu bleiben, müßte als Abart von κοσμέω (und κομμόω) gleichwohl eine wesentlich andere Anwendung erfahren haben. Seine Bedd.: besorgen, versorgen, warten, pflegen, aufziehen, schmücken, in der Il. immer von Pferden, Pferde warten od. besorgen, dag. in der Od. stets von Menschen, einen pflegen, versorgen, mit allem Nöthigen versehn, und von Kindern, warten, aufziehn, verb. mit ἀτιτάλλω ließen zur Noth die Auffassung ordnungsmäßigen Abwartens und Pflegens zu. Ἡνίονοι κομέουσιν ἀπήνην Automedon epigr. 9. st. κομίζουσι ziehn meinen Wagen, übersetzt Schneider, meine ich, ungenau. Vielm. sie besorgen (d. h. freilich auch: ziehn) den W. Νεκροκόμος Todte od. Leichen schmückend, besorgend. Aber auch νεκροκόσμος. Sonderbar, weil die Verba κομέω, κοσμέω als ihre angeblichen Primitiva schwacher Bildung sind. — Verirrungen, wie die Zusammenstellung mit cōmo, comptus als unbestreitbarem Comp. Nr. 659. S. 212. (oder wagt etwa jmd, κομέω mit ξύν und κοινός in Verb. zu bringen?) sowie als habe κομεῖν von der Pflege des Haares (κόμη, coma) durch Uebertragung seinen Auslauf genommen, wird man ruhig als einem überwundenen Standpuncte angehörend beiseit legen dürfen. Was soll man aber zu κομψός geschmückt, geputzt, gepflegt, geziert u. s. w. sagen? Verdrehung aus κοσμητός anzunehmen, derart daß sich σ an Stelle von τ gesetzt und dann π wegen Unverträglichkeit von μ-σ*) (freilich nach unnöthigem Ausfall von η) nach sich gezogen habe (κόμπος liegt doch wohl völlig außer unserem Bereich): zu solcher Annahme entschließt man sich nicht ohne einiges Zaudern. Gehen wir aber von κομέω aus, woher doch das ψ in κομψός?

*) Etwa, wie in com-p-tus, sumptus, hiemps. Auch χάμψαι nach Her. 2, 69. bei den Aeg. die Krokodile. Vgl. Rosellini, Mon. civili T. I. p. 236. sqq. Bunsen, Weltstellung I. 130 f., wonach es em-su-h: »aus dem Ei« sein soll. Σοῖχος f. Krokodil Parthey, Vocab. Copt. p. 573. Crocodilus p. 317. copt. sounχi, soχi, allein auch emsah (was offenbar Herodot gemeint hat, obschon sein h bei ihm am unrechten Orte steht), im Pl. emsooh. Ob die Erklärung aus copt. swovhi, ovum, Grund hat: steht zu bezweifeln. Sollte unter Σχουνιόσοχος τύραννος mit Varr. Parthey p. 573. der ὀδοντοτύραννος (Krokodil) verborgen liegen? S. Brandt, Bull. St. Petersb. T. III. 335 sq. — Καμψίς v. κάμπτω.

Dürfen wir es da nicht mit Grund unter die Analogie von *μέθυσος* u. a. Bildungen auf *-σος* bringen? Es stände damit nicht in Widerſpruch, daß *κομψός* immer den (zum Tadel neigenden) Nebenbegriff des Künſtlichen, Gemachten, Gezierten zeigt und ſo dem Natürlichen, Einfachen, Schlichten, Biedern entgegenſteht. — *Κομιδῇ* (als adv. gebrauchter Dat., wie Acc. die häufigen Adv. auf *-δην*), ſorgfältig, verſorgend, genau: gar ſehr, ganz und gar: auch in der Antwort mit Nachdruck bejahend, gar ſehr, gewiß, allerdings, ja freilich. Vgl. *κομίζω* beſorgen u. ſ. w. *Διακομιδή* das Durch- od. Hinüberbringen, -führen, -tragen, zu *διακομίζω*. *Συγκομιδή* das Zuſammentragen, od. -bringen, das Eintragen, Einernten, *σίτου*, *καρποῦ* dgl. *Περικομιδή* das Herumtragen. *Κατακομιδή* das Herab- od. Herunterbringen.

1652. Reihen wir hier ein Verbum ein, das, inſofern ihm Ziſchlaut zu Anfange verm. von vorn herein gebührt, einer ſpäteren Stelle vorbehalten bleiben müßte. Weil jedoch von L. Meyer, ob auch, wie ich dargethan zu haben glaube, fälſchlich zur vor. Nr. gebracht, mag es ſchon jetzt folgen. Nämlich (ſ. Buttm. Verbalverz.) *σκεδάννυμι*, Fut. *σκεδάσω*, *σκεδῶ* u. ſ. w.; Paſſ. mit *σ* (was ſich durch Einmiſchung von einer Form wie *-αζω* erklärt), zerſtreuen. Außerdem *σκίδναμαι* und ohne den Ziſcher vorn *κεδάννυμι*, *κεδάζω*, *κεδαίω* und *κίδναμαι*. Vor Allem ſei das ſchon Ex. I. S. 3. (Ausg. 1.) vgl. dieſen Bd. S. 140. Bemerkte wiederholt: ein *ι* ſt. *ε* in mehreren Griech. Verben darf nicht auf Rechnung rein willkürlichen Zufalls geſchrieben werden. Demnach ſo wenig in *σκίδνημι*, *κίδνημι* als in *κιρνάω*, *κίρνημι* (Dor. *ἐγκιχράω* redupl. ſt. *ἐγκερράννυμι*), *πίλνημι*, *πίτνημι* Buttm. §. 112. 16. darf man jenen nicht allzu häufigen Vokalwechſel als etwas Gleichgültiges und Bedeutungsloſes anſehen. Vielmehr, wie z. B. *γίνομαι* (*ι* lg. wegen Ausf. von *γ* in *γί-γνομαι*) und Lat. di-sco ſt. *διδάσκω* aus redupl. Formen verkürzt ſind: macht z. B. auch *πίτνημι* den Eindruck, als ſei in ihm von *πί-πτω* zu großer Conſonanten-Häufung wegen das *π* vor *τ* unterdrückt. Und die anderen? Durch ihr *ι* erregten ſie wohl Anfangs das Gefühl von redupl. Verben, wie *ἵ-στημι*, *μί-μνω*, *δίδωμι* u. ſ. w. *Κίδναμαι* ſich verbreiten, ſich ausbreiten, ſich zerſtreuen, von dem ſich über Land und Meer verbreitenden Tageslicht, *ὑπεὶρ ἅλα*, *πᾶσαν ἐπ' αἶαν κίδνανται Ἠώς*. Paſſ. verbreitet, zerſtreut werden. *Ἐπικίδνημι* drüber ausbreiten, ausdehnen, *θυμὸν κακοῖς* ſeinen Muth über das Unglück erheben. Orac. Her. 7. 140. Bei Hom. *ὅσον ἐπικίδναται ἠώς*, ſo weit das Frühroth ſich verbreitet, d. i. über die ganze Erde hin. *Ὕδωρ ἐπικίδναται αἴῃ* das Waſſer verbreitet ſich, fließt hin über die Erde. Dag. *ἐπισκεδάζω*, *ἐπισκεδάννυμι* draufſchütten, draufſtreuen, verſchütten, zerſtreuen: übertr. damit, darauf, darüber verſchwenden. — *Σκίδναμαι*.

wie κίδναμαι, begreiflicher Weiſe nur im Präſ. und Impf. im Gebrauch, weil ja, gleich Lat. ster-no = S. str-nâ-mi. sperno u. ſ. w. der Naſal nur Zuſatz der Special-Tempp. iſt, wie in der Sskr. Cl. IX. Ἅμα ἠλίῳ σκιδναμένῳ, mit dem ſich verbreitenden Sonnenlicht, d. i. mit Sonnenaufgang. Ὀδμὴ σκίδνατο. Von in die Höhe auseinander ſpritzendem Schaume ὑψόσε σκίδνανται; von in die Höhe auseinander fahrendem Staub. Von einer Quelle, ἀνὰ κῆπον ἅπαντα σκίδνανται, ſie vertheilt ſich durch den ganzen Garten hin. Von auseinandergehenden Menſchenhaufen od. Verſammlungen, ſich nach mehreren Seiten hin vertheilen oder zerſtreuen, dispergi. — Mit κεδάζω pflegt man κεάζω zuſammenzuhalten. Weder nach Begriff noch nach Form ſehr einleuchtend, ſ. WWB. I. 536. Spalten und Zerſtreuen laufen zwar das eine wie das andere auf eine Abtrennung hinaus; allein welcher Unbefangene ſähe nicht die Kluft zwiſchen beiden in ihrer ſinnenfälligen Wirklichkeit? Außerdem finden ſich neben εὐκέασος, leicht zu ſpalten (von κεάζω), vom kürzeren κείω (vgl. Lat. caedo, deſſen d viell. Erweiterung) Od. 5, 60. εὐκέατος κέδρος, und bei Plut. εὐκέανος. Κεδάζω zerſtreuen, zerſprengen, auseinandertreiben, bei Hom. meiſt von Menſchen und Thieren, beſ. φάλαγγας, die geſchloſſenen Schlachtreihen durchbrechen und auseinanderjagen. Ebenſo κεδασθείσης ὑσμίνης als die Schlacht zertheilt war, als nicht mehr Schlachtordnung gegen Schlachtordnung, ſondern Mann gegen Mann focht. Hat man noch aus der vorigen Nr. her im Gedächtniß, daß, ungeachtet wir hier das ſchroffſte Gegentheil vom κοσμεῖν mit Bezug auf geordnete Aufſtellung von Kriegshaufen, nämlich gerade Auflöſung kriegeriſcher Ordnung, vor Augen haben, man trotzdem κόσμος von der Wz. in κεδάζω herzuleiten den natürlich mißlungenen Verſuch gewagt hat? Seltener wird κεδάζω von lebloſen Dingen gebraucht, wie χείμαρρος (hinten gekürztes ῥόος) ἐκέδασσε γεφύρας, der Waldſtrom zerriß die Brücken (vgl. scindere pontem, mitten abbrechen. Plaut.), einſchl. jedoch, vermuthe ich, einzelne Stücke von ihnen mit ſich fortreißend, hiehin und dorthin zerſtreuend. — Σκεδάννυμι, auch -νύω; Perf. ἐσκέδασμαι zerſtreuen, zerſprengen, auseinander treiben od. jagen, auseinander gehen laſſen. Σκέδασον λαόν. Auch ἠέρα, ἀχλύν, den Nebel, die Finſterniß zerſtreuen od. verſcheuchen. Ungew. αἷμα ἐσκέδας' ὀξὺς Ἄρης Ares verſpritzte od. vergoß Blut, ſprengte es rings umher. Ueberh. nach allen Seiten hin verſtreuen od. verbreiten. Später auch bloß vertreiben, verjagen. Auf viell. nicht nachweisbares σκεδάζω im Präſ. gehen doch zurück σκεδασ-τός, zerſtreut, zu zerſtreuen, zerſtreubar. Σκέδασιν θεῖναι, Zerſtreuung anrichten = σκεδάσαι.

Nach Anknüpfung von σκεδάννυμι u. ſ. w. außerhalb Griechenlands ſieht ſich L. Meyer KZ. VI. 175. um. Zuverläſſiges

iſt unter dem Beigebrachten vielleicht nichts. So beruht es auf völligem Mißkennen des ι in *σκίδναμαι*, *κίδναμαι* als lediglich ſecundären Lautes (für ε), wenn er jene Verben ganz munter mit *σχίζω*, Lat. scindo, S. čhinadmi gleich ſtellt, in welchem doch das i uräcbt iſt, kein ſtellvertretendes. Auch liegt zu Tage, daß ein Vgl. mit Goth. skaidan, ſcheiden, obſchon ſelbſt bei Gab. S. 161. gewagt, doppelt fehlginge, nicht nur in Betreff des Vokales, ſondern auch weil d in skaidan, was aus dieſem Grunde auch nichts weniger als mit *σχίζω* zuſammenfällt, einen aſp. Laut (dh) zu ſeinem Vorgänger verlangte. Höchſtens könnte man nicht ganz mit Unrecht ſagen, *σκεδάννυμι*, *σχίζω* und skaidan beruhen auf einem gemeinſchaftlichen Geſammttypus, welcher aber, und zwar um deßwillen, weil jedes der drei genannten Verba eine beſondere Art von Trennung vertritt, auch lautlich billiger Weiſe in ſich variirt. Engl. scatter, zerſtreuen, würde viell. nicht uneben vgl. ſ. Müller EWB. S. 296. Vgl. scheitern von den Scheiten, in welche ein Schiff zerfällt. S. khan'd' (ſ. dieſes) paßte allenfalls, entzöge es ſich nicht der Cerebr. halber wahrſch. einem Vgl. Skhad bei Westerg. 1. Fugare, dispellere 2. Scindere, lacerare läßt ſich viell. nicht abweiſen. Nur wäre, da Belege für die angeblich äußerſt vieldeutige Wz. fehlen, nähere Aufklärung, z. B. durch das PWB., abzuwarten zur Zeit noch das Gerathenſte.

1653. Goth. Gab. S. 57. Dief. GWB. II. 508. haitan, haihait, haihaitun, haitans heißen, hieß, hießen, geheißen 1. heißen, nennen, *καλεῖν*, *λέγειν*. Im Paſſ. heißen, genannt werden, auch *λέγεσθαι· χρηματίζειν*. *Ὄνομά ἐστί τινι*. Auch haitans ïm namin, haitans namin (geheißen mit Namen, *ὀνόματι*. 2. rufen, einladen, *καλεῖν*. *Φωνεῖν*. Aſtra haitan wieder, dagegen einladen, *ἀντικαλεῖν*. Faura haitans der vorher geladene. 3. heißen, befehlen, *κελεύειν*, *εἰπεῖν*. *ἐρωτᾶν*, *διαστέλλεσθαι*. Anahaitan anrufen. Andhaitan 1. bekennen, *ὁμολογεῖν*, *ἐξομολογεῖσθαι* 2. danken (die Präp. etwa, um glſ. Gegenleiſtung anzudeuten), *ἀνθομολογεῖσθαι* (*ἀντί*). *ἐξομολογεῖσθαι*. Thagk fairhaitan *χάριν ἔχειν* Dank wiſſen. Gahaitan zuſammenrufen, *συγκαλεῖν* 2. verheißen, *ἐπαγγέλλεσθαι*. Gahait Verſprechen, *ἐπαγγελία*, während Geheiß, Befehl haiti *κέλευσμα*, *ἐπιταγή*. Bihait Streit, *ἐριθεία*, aber bihaitja Prahler, *ἀλαζών*. Dulgahaitja Gläubiger, *δανειστής*, glſ. Einforderer der Schuld, womit Dief. Agſ. sculthet a (exactor mulctae) ſammt Ahd. sculdheizo Schultheiß, Schulze (und daher als Ehrentitel, nam. bei Erbſchulzen, Häufigkeit dieſes Wortes als Familienn.) vgl.

1654. S. čud PWB. II. 1041. čôdati 1. antreiben, anfeuern. 2. ſchnell herbeiſchaffen, beeilen, ſich ſputen. Cauſ. čô-

dayati 1. treiben, antreiben, in eine ſchnelle Bewegung verſetzen, beſchleunigen. 2. anfeuern, anreizen 3. Jmd auffordern, anweiſen; jmd bittend, fragend, fordernd angehen; mit Bitten, Fragen, Forderungen in jmd drängen; beſtürmen. 4. vorwärts bringen, fördern, verhelfen zu (Dat.) 5. etwas ſchnell herbeiſchaffen 6. etwas fordern, verlangen 7. etwas feſtſetzen, beſtimmen.

1655. Hier ſtehe eine, nur im Griech. blühende Wortfamilie (denn zu S. çvid, weiß ſein, verhält ſie ſich wohl kaum nach Weiſe von *κυέω*: S. çvi Nr. 237.), obgleich deren letzter Ahn nicht nachzuweiſen. *Τὸ κῦδος* (die Lge wohl ſo wenig urſpr. als in *λῆθος*, *λήθω*) Ruhm, Lob, Ehre, Herrlichkeit, Nachruhm, beſ. Kriegsruhm. Bei Hom. häufig mit *τιμή* verbunden. *Κῦδος ἀρέσθαι* Ruhm für ſich davon tragen. Auch körperliche Ueberlegenheit, große Leibeskraft, *κύδεϊ γαίων*. In der Anrede, *μέγα κῦδος Ἀχαιῶν*. 2. böſer Leumund Schmach, Schande, wie *ὄνειδος* und ſama, gute und böſe Nachrede. Doch ſagte man nach dem EM. in der letzten Bed. *ὁ κῦδος*; — viell. bloße Klügelei! Wirklich geſchieden haben ſich nach der doppelten Richtung hin *κυδαίνω* in gutem, *κυδάζω*, auch *ασσω*, Att. *αττω* im böſen Sinne: ſchmähen, ſchimpfen, beſchimpfen, *τινά*, aber *κυδάζεσθαί τινι* einem bittere ſchimpfliche Vorwürfe machen. *Ἐρικυδής*, *ές* (alſo die Neutralform von *κῦδος* noch hinten durchblickend) ruhmvoll, glorreich, herrlich, ſehr geehrt, Beiw. der Götter und ihrer Kinder. Auch von den Gaben der Götter, *θεῶν ἐρικύδεα δῶρα*; *ἤβη*. Außerdem verband Hom. es nur noch mit *δαίς*, ein glänzender Feſtſchmaus; meiſt von Opferſchmäuſen, ſodaß auch hier die Bez. auf die Götter bleibt. *Κυδρός* = *κυδάλιμος* ruhmvoll, herrlich, ehrenreich, bei Hom. ſtets im Fem. Beiw. der Hera, Leto, Athene und andrer Göttinnen. Von ſterblichen Frauen Od. 15, 26. Erſt h. Hom. Merc. 461. findet ſich das Maſc. *Κυδνός* (eig. Participialform im Paſſ., alſo: geehrt) Beiw. der Dike Heſ. Wke 259. *Κύδιμος* ſt. *κυδάλιμος* im h. Hom. Herm. zehnmal vom Hermes. Jn gleicher Weiſe *κύδιστος* (von einem kürzeren Thema des Poſ. als *κυδρός*) der ruhmvollſte, berühmteſte, geehrteſte, vom Zeus, jedoch auch vom Agamemnon, als Oberanführer der Griechen. Desgl. von der Athene. Alſo hochheilige Epitheta. Bei den Att. ein Compar. Eur. ſagt: *τί κύδιόν μοι ζῆν*; was frommt es mir zu leben? Jm Att. auch *κυδότερος*, *τατος*. *Κυδές-τερος*, wie *σαφές-τερος*, obſchon ein Simplex zu *ἐπικυδής* nicht vorhanden. *Ἐπικυδής* (mit *κῦδος* verſehn), angeſehn, ruhmvoll, rühmlich, ſtolz, *ἐπικυδέστερα πράγματα* glänzendere Umſtände, *ἐπικυδεστέρως γίγνεσθαι* od. *ἀγωνίζεσθαι* den Sieg davon tragen. Dag. *ἐπικυδαίνομαι*, *ἐπικυδιάω* worauf ſtolz ſein. *Ἐπικύδης* (mit zurückgez. Acc., vgl. z. B. *Ἐπικράτης*) als Egn., z. B. Liv. 25, 25., *Ἐπικυδίδας*. *Θουκυδίδης*, glſ. von einem, der durch die Götter

Ruhm genießt, vgl. *Θουκλῆς*, abſtammend? *Ναυκύδης* (Schiffsruhm erlangend?) Egn. *Κυδήνωρ*, ruhmvoller Mann? *Ἀνδροκύδης*, vgl. *Ἄνδροκλος*, der den Ruhm eines Mannes erntet. Sonſt vgl. *κυδιάνειρα μάχη*. Durch das etwas auffallende *ι* im Vordergliede ſähe ich mich faſt veranlaßt, in ihm *κυδιάω* zu ſuchen. Wenn nun aber demgemäß *κυδιάνειρα Σπάρτη* dem ſtrengeren Wortſinne nach keinesw. paſſ.: durch Männer verherrlicht oder berühmt ſein wird, ſondern „ſtolz auf ſeine Männer, ſich ihrer berühmen könnend“: ſollte da nicht auch die *μάχη*, ſowie die *ἀγορή* beſſer: durch tüchtige Männer ruhmreich, als eig. den Männern Ruhm verleihend beſagen wollen? Vgl. *πάϊς Ἀλκαίοιο Κυδιόων λαοῖσι* Heſ. Scut. 77., was denn auch für *Λακύδης* die Erklärung hergeben mag. *Κυδίμαχος*, *-μάχη* ſtolz auf ſeine Kämpfe, auch etwa *Κύδιππος*, *ἵππη* auf ſeine Roſſe. *Κυδίας*. Dem. *Κυδίλλη* Fem. *Φερεκύδης* von *κῦδος φέρεσθαι* ſich Ruhm erwerben. *Κλεοκύδης* Ruhm und Ehre beſitzend, wie *Τιμοκλῆς*. Auch *Κυδροκλῆς*. *Εὐρυκύδη* (wie *Εὐρυκλῆς*), T. des Endymion Pauſ. 5, 1, 4. Doch nicht etwa wie *εὐρυκόωσα* als Beiw. der Nacht? — *Κυδαίνω* ehren, ehrenvoll behandeln, verherrlichen, berühmt machen, rühmen, loben, *τινά*. Von der äußeren Geſtalt des Menſchen, *Αἰνείαν ἀκέοντό τε κύδαινόν τε* Sie heilten ihn und gaben ihm ſeine vorige herrliche Geſtalt (vgl. *κῦδος*) wieder. Aber *κύδαινε θυμὸν ἄνακτος* Er erfreute durch Ehrenbezeigung des Königs Seele. Auch im tadelnden Sinn, umſchmeicheln, durch Schmeichelei verſtricken. *Κυδαίνω* ehren, in Ehren halten. 2. intr. *κυδιάω* ſich brüſten, ſtolz ſein, *μέγ' ἐκύδανον, οὕνεκα* —. *Ὑπερκύδαντας Ἀχαιούς* Il., *ὑπερκύδαντα Μενοίτιον* Heſ. Th. 510. Nach Einigen durch Contr. wie *κυδήεις*, Acc. *ηεντα*, was jedoch andere Accentuirung erwarten ließe. Vgl. übrigens meine Abh. über Korybanten und Egn. auf *ας*, *αντος* KZ. VII. 241. An eine Kürzung wohl gar aus *-κυδάνοντας* zu denken überflöge noch mehr das Maaß des Glaubhaften. Dürfen wir nicht aber *Κυδαντίδαι*, attiſcher Demos zur pandioniſchen, und einen anderen *Κυδαθήναιοι*, zur pandioniſchen Phyle gehörig, hieher zählen? Pape führt einen *Κύδας* Gortynier, S. des Antitalkes Pol. 23, 15. und 2. Knoſſier Mion. II. 269. auf, ohne Beifügen des Gen. In der Erneſtiſchen Ausg. des Polyb. ſteht Vol. II. p. 632. E Polybii Hist. Excerptae Legationes XLV., *κοσμοῦντος ἐν Γορτύνι Κυδάτου Ἀντιτάλκους* (ein *τ* zu viel?), was Cydates, Antitalcis f., überſetzt wird. Nicht vielmehr *Κυδωνιάτου* als Gentile, welches p. 633. ſteht? — Ueber *κυδοιμός* (*υ* lg.) ſ. Wz. i S. 420.

1656. Kardana das Knurren in den Eingeweiden von S. Wz. kard (vgl. pard Pedere). Vgl. *κορκορυγή*, das Kollern im Bauche, als lautnachahmendes Wort mit Redupl.

Das γ möglicher Weiſe nicht ableitend, ſondern radikal, vgl. *χραυγή*, Geſchrei.

1657. Ohne nachweisbare ſtarke Form *κερδαίνω*, unatt. Fut. *κερδήσω* gewinnen, davon tragen. Cerdo. Kaum zu S. krt.

1658. S. kûrdati n -tê ſpringen, hüpfen. PWB. II. 385. Kûrda, auch gûrda Sprung. Angebl. kurd (kûrdate) ſpielen (krtdâyâm, als ob dies verw. wäre) und gûrd, gurd ſpielen, ſcherzen (ſpringen, hüpfen). Lat. ludo verräth nirgends Wegfall von c; aber auch *κραδάω* (ſ. auch vor. Bd. S. 48.) ſtreifte höchſtens dem Sinne nach ein wenig an. Fick in KZ. 20, 164., wo auch noch Nord. hrata.

Κνίζω Nr. 214.

1659. Altn. Grimm Nr. 231. hnyt (labo), vgl. hnys (labo, sternuto, welches letzte alſo: nieſen).

1660. S. krandati, -tê, Perf. čakranda und čakradê PWB. II. 475. 1. wiehern, brüllen, bildl. vom Donner und Waſſer (rauſchen). 2. knarren, vom Rade 3. kläglich ſchreien, jammern. 4. jmd kläglich anrufen, mit dem Acc. Cauſ. 1. brüllen —, rauſchen —, dröhnen machen 2. zum Jammern bringen 3. brüllen, rauſchen. Kranda das Wiehern 2. Geſchrei, Ruf. Krandana 1. m. Katze 2. n. a. Schlachtgeſchrei b. das Wehklagen. Krandas n. 1. Schlachtgeſchrei 2. Du. die tobenden Schlachtreihen, die kämpfenden Parteien. — Nur Abart davon ſcheint das minder gut bezeugte kland rufen; wehklagen, weinen, klandate beſtürzt, betrübt ſein. Klanda viell. geräuſchvoll. — Es ſtimmt trefflich *κελάδων* (ſo ſtk.) rauſchend, brauſend, von Fluß- und Meereswellen. Das ε iſt mildernder Zuſatz. *Κέλαδος* m. Geräuſch, Gebraus, Gelärm, Geſchrei, beſ. (vgl. krandas) Kriegs- od. Jagdgeſchrei. Auch Rauſchen des Waſſers, das Brauſen der Wellen. *Δυσκέλαδος* mißtönend, toſend, lärmend; *φόβος*, die Flucht, auf der alles wild durch einander lärmt und ſchreit; *ζῆλος* der Neid, der mißredende, bösartige Gerüchte verbreitet. *Πολυκέλαδος* viel, weit, ſtark rauſchend od. lärmend. *Κελαδόδρομος* unter Jagdlärmen daher rennend, Beiw. der Artemis. *Κελαδεινός* (ſt. *εν-ιος*, Dor. durch Aſſim. *εννός*) rauſchend, lärmend, Geräuſch machend, *Ζέφυρος*. Sonſt bei Hom. ſtets Beiw. der Artemis, vom Jagdlärm: auch *Κελαδεινή* geradezu als Name Il. 21. 211. So ja auch *Βρόμιος*, der Lärmende, vom Dionyſos. Von *κέλαδος* abgel. *κελαδέω* rauſchen, brauſen, lärmen, ſchreien, laut rufen, von der Volksmenge. 2. tranſ. ertönen laſſen, verkünden, beſingen, laut (glſ. mit viel Pomp) preiſen, beſ. oft Pind. Auch anrufen Eur. *Ἐπικελαδέω* dazu ſchreien, beſ. ein Beifallsgeſchrei erheben. Man zieht hieher *ἐπὶ δὲ Τρῶας κελάδησαν*. *Ἐγκέλαδος* Lärm machend, rauſchend, ſauſend, brummend, beſ. = *βομβύλιος*. d. h. wohl: Geräuſch in ſich habend

und dann dasselbe hervorbringend 2. Ἐγκέλαδος, Sohn des Tartarus und der Ge (also der Erde), einer der hundertarmigen Giganten, welcher unter dem Aetna liegt. Natürlich also, indem die Präp. gewiß nicht müssig steht: drinnen (im Berge) brüllend. Wenn zufolge Eustath. ad Hom. p. 918. 14. auch eines der Rosse Poseidons so heißt: so wird auch daran niemand zweifeln, es bezeichne den Toser in und auf dem Meere. Ein dritter des Namens, Sohn des Aegyptos, zielt am wahrscheinlichsten auf einen — in der Luft lärmenden — Wind, Africus dgl.?

Was von mir früher sonst herangezogen worden, muß aufgegeben werden. Zd. geredha, heulend, und ein paar Compp. Justi S. 105. aus Yt. 15, 47. scheinen allerdings nur Erweiterungen von gar Nr. 418. S. 228. und liegt auch zu Annahme einer Lautherabsenkung von k zu g nicht die geringste Andeutung vor. Anlangend aber Perf. giris-ta n, Imper. giri, wäre zwar s st. d vor t in abstr. nicht unmöglich. Es widerspricht aber das thatsächlich vorhandene Zd. garez, klagen, was formell richtiger zu S. garǧ Nr. 1140. gebracht wird. Hiemit fällt auch die Möglichkeit von Wurzel-Gleichheit zwischen Perf. giristan und Goth. gretan, Grimm Nr. 57., selbst wenn man die Nebenf. greitan hinzunimmt. Dän. graeder weine, graed weinte, har graedt habe geweint. Diese, dem Hochd., so scheint es, fremde Wz. (denn grin-sen gehört wohl eher zu greinen), im Goth. κλαίειν; auch κράζειν bedeutend, — Frz. regretter wird bei Diez EWB. S. 715. aus dem Lat. erklärt — würde zwar in Betreff des Vokales (è; Goth. Perf. gaigrot mit ô. beide, im S. lges à voraussetzend), ja auch des t zu S. krand sich fügen, dessen k jedoch, als ihm parallel im Goth. h. nicht g. verlangte. Freilich beugte sich gretan auch nicht sonderlich unter S. hlâd Sonare, tinnire. — Benfey WWB. II. 132 beruft sich auf kſl. oukradą Kop. Gl., toben. Ein schlimmes Versehen. Auch Kopitar hat richtig furor, λησταύω, s. f., wofür B. flüchtiger Weise furo gelesen hat. Clâmare, lâmentum (vorn ohne c?) könnten d vor m eingebüßt haben. Wegen καλεῖν, calare liegt aber keinerlei Nöthigung hiezu vor.

1661. Kſl. kras-ti, kradą, kradeši κλέπτειν furari. Ebenso oukradą κλέπτειν, ἀποσυλᾶν eripere.

1662. Altn. hryt (cado, storto). Schwed. ryta Rugir. Mugir. Braire, viell. besser zu S. rud.

1663. Κλάω brechen, abbrechen, zerbrechen, Hom., bes. vom Abbrechen od. Blatten der jungen Schößlinge, Blätter od. Reiser des Weinstocks, wie κλαδεύω und κλαδάω, möchte ich um ausgefallenes δ betrogen ansehen. Von krand wegen des mit dem Brechen verbundenen Lautes? Κλᾶσθαι, Stephani, Nimbus S.

36., vor Allem aber das Part. Aor. 2. ἀποκλάς Anacr. fr. 16. (allerdings wie zu einem Präſ. κλῆμι) ſprächen allenfalls dagegen, wogegen eine Menge Formen auf δ hinweiſen, das für rein ſecundär zu halten auch ſein Mißliches hat. Beſeitigen wir auch ſogleich den Einwand, welchen viell. Jmd von κλών, ωνός (mithin Accent im Gen., wie bei urſprünglichen Einſylblern) hernähme. Κλών, ſammt den Demin. κλώνιον, κλωνάριον, κλῶναξ ſowie dem Verbum κλωνίζω, ἀκλώνητος ohne Ranke, ohne Zweig, machen den Eindruck aus κλαδών, Gen. όνος (doch κλαδεών ῶνος) durch Weggang von δ und Contr. entſtanden zu ſein, ſo jedoch daß mit Recht das Tongewicht hinten verblieb und es zu keinem Circumflex kam. Κλών bed. aber, wie κλάδος, junger Schoß, Schößling, Sproß, Trieb an Bäumen, äußerſter Zweig, Reis, Pfropfreis, surculus. Zweifelhaft in Betreff der vermutheten Entſtehungsweiſe von κλών wird man jedoch einigermaßen wieder durch κλῆμα Schößling, junger Zweig, Pfropfreis; beſ. Schoß, Zweig der Weinrebe, palmes; auch Weinranke, vitis, wie die römiſchen Centurionen ſie trugen. Gemäß ἀποκλάς könnte dies auf eine Form ohne δ zurückgehen (wie ἀναπάλημα von καλέω). Indeß böte πῆμα (aus παθ) für Wegfall und Verlängerung kein übles Analogon. Hiemit kämen wir aber nicht durch bei Dor. κλᾶρος, Hom. κλῆρος, Loos, wozu man nach Paſſow in den älteſten Zeiten Steinchen, Scherben, Stückchen von Reiſern od. ſonſt ein ähnliches κλάσμα benutzte. Das mag nicht allzu gewiß ſein, ſ. Benfey WB. II. 172., welcher dafür, ſowie von ναύκραρος, andere Anknüpfungen bietet. — Das Doppel-σ im ep. Fut. κλάσ-σω, ſowie das kze α im Aor. ἔκλασα, desgl. das σ in ἐκλάσθην, κέκλασμαι, im Adj. Verb. κλασ-τός gebrochen, zerbrochen, Ggth. ἄκλαστος, zeugen ſämmtlich für eine Dental-Muta, welche in unſerem Falle ſich frei vor Vokalen ſtehend als δ erweiſt. Freq. κλαστάζω (vgl. ῥιπτάζω) u. κλαστάω, beſ. den Weinſtock verbrechen, pampinare: übertr. demüthigen, beugen. Κλαστήρ, κλάστης der Winzer, der den Weinſtock verbricht od. beſchneidet. Jkonoklaſten die Bilderzerbrecher, Bilderſtürmer. Κλάσμα das Abgebrochene, Brocken, Stück, Splitter. Κλάσις (auch κλασμός) das Zerbrechen, Abbrechen, beſ. der Blätter und Reiſer des Weinſtocks, das Blatten, Abblatten, Verhauen: der Bruch. Dah. κλασιβώλαξ Bruch der Erdſchollen bewerkſtelligend, und κλασαυχενίζομαι mit glſ. geknicktem, d. i. mit gebognem Halſe einhergehn, welches den Zärtling od. Weichling bezeichnete. Κλαδαρός gebrochen, zerbrochen, zerbrechlich. Κλαδαραὶ ὄψεις gebrochene, ſchwimmende, wollüſtige verliebte Blicke, auch κλαδαρὸν περιβλέπειν, vgl. κλαδαρόμματος. Κλάδος (ſchwerlich zu κράδη) der junge jährliche Trieb, den man zum Pfropfen verwendet. Ueberh. junges Laub, junger Zweig. 2. übertr. Sohn, Kind, Abkömmling,

wie unſer Sproß, Sprößling, Zweig. *Εὐκλάδιος*, *Εὔκλων* als gute Söhne? Viele Formen ohne Ableitungsſuff. *κλαδί*, *κλάδα*. *κλάδεσι*, nur nicht im Nom. *Παγχλαδία* bei den Rhodiern die Zeit, wann der Weinſtock geſchnitten wird. *Αὐτόκλαδος* ſammt den Zweigen. *Πολύκλαδος*, zw. *ῐ̆ς*. *Περικλαδής* mit vielen Aeſten rings umher. *Ἀποκλαδεύω* entaſten. — Von einer *κεκλασμένη* (flexa) und *ἀνταναχλαζομένη* (alſo mit *ζ* = *δ-ι*, und nicht zu *ἀναχλάζω*, *γξω*?, *προσῳδία* KBtr. VII. 112. *Ἀνταναχλάω* dagegen zurückbrechen, zurückſtoßen; einen Widerhall od. Widerſchein geben. *Ἀντανάκλασις* das Zurückprallen des Lichts, des Schalles u. ſ. w 2. das Zurückgeben eines und desſelben Wortes in anderer Bedeutung, contraria significatio. Quinct 9, 3. 68. *Ἀντικλάζω* wiedertönen, entgegentönen. *Ἀναχλάω* aufwärts od. zurück brechen, knicken, biegen; *ἀνάκλαστος*. *Ἀνάκλασις* das Aufwärts- od. Zurückbrechen, -Biegen; beſ. Zurückbrechung der Lichtſtrahlen und des Schalles. *Κατακλάω* zerbrechen, zerknicken. Uebertr. *κατεκλάσθη μοι φίλον ἦτορ*, das Herz ward mir gebrochen (*κατά*, niederwärts, oft in der Od., ſtets von Betrübniß od. Entſetzen, wie frangi. Später überh. lähmen, entkräften, ſchwächen, verweichlichen, erweichen, rühren, zum Mitleid bewegen. *Κατάκλασις* das Zerbrechen, der Bruch: Verbrehung: das Anprallen der Lichtſtrahlen gegen einen Körper, das Zerbrechen und Zerſtreuen derſelben. *Περικλάω* umbrechen, umbiegen, abbrechen; biegen, krümmen. 2. *περικλᾶν στενωπόν* um einen Engpaß herumbiegen, wie flectere promontorium 3. *τόπος περικεκλασμένος*, ein unterbrochener, ungleicher, unebner Boden, coupirtes Terrain. *Ἀποκλάω* abbrechen. *Ἀπόκλασμα* das Abgebrochne, Bruchſtück. *Ἐκκλάω* zerbrechen, entkräften, zernichten, infringere. *Ἐγκλάω* einbrechen, zerbrechen, hemmen, infringere. *Ἐνικλάω* einknicken, zerbrechen. Uebertr. *ἐωίτεν ἐνικλᾶν, ὅ, τι νοήσω* Sie pflegt zu zerſtören, zu vereiteln, was ich ausſinne. *Ἐγκλαστρίδια*, Ohrgehänge, wohl wegen Durchbohrung der Ohrläppchen. *Ἐκποκλάω* drin abbrechen. *Ἐπικλάω* einbrechen, einknicken, einbiegen: übertr. zum Mitleid bewegen, erweichen, erbitten, rühren. Im Paſſ. *τῇ γνώμῃ ἐπικλασθῆναι*, an Muth geknickt, muthlos werden, frangi animo *Τὸ ἐπικεκλασμένον τῶν μελῶν* das Weiche, Schmelzende. *Πρόκλαστος* vorn zerbrochen od. abgebrochen. *Προσκλάω* dabei, daran zerbrechen. *Ὑποκλάω* unten zerbrechen 2. heimlich od. allmälich zerbrechen. — *Διάκλασις*, das Durchbrechen, von *διακλάω* durchbrechen, zerbrechen, zerknicken; ſpalten, klein machen. Uebertr. verweichlichen wie *διαθρύπτω*. *Συγκλάω* zuſammenbrechen, zerbrechen 2. intr. zuſammenſtoßen, gewaltſam zuſammen treffen od. an einander rennen. *Συγκλασμός*, *σύγκλασις* das Zuſammenbrechen 2. das Zuſammenſtoßen, Zuſammentreffen, *τῆς*

φάλαγγος, der Ph. mit dem feindlichen Heere. Συγκαταχλάω mit od. zugleich zerbrechen.

Ueber ὀκλάζω als wahrsch. mit S. ava (abwärts) comp. s. EF. II. 417. Ὀκλαδόν (knickbeinig, hockend, lauernd) mit Fortlassung von dem einen δ, was dem Suff. gebührte, wie auch in περικλύδην. Biegen und brechen ist allerdings zweierlei; allein warum sollte nicht die Kniebeugung von der durch sie hervorgebrachten gebrochenen Linie ihren Namen bekommen? Ὑποκλάζω sich ein wenig darunter biegen od. neigen, sich allmälig neigen, in die Knie sinken, niederkauern: übertr. vom sinkenden Muthe, von der ausgehenden Lampe u. dgl.

Etwa Goth. halts, Mhd. halz lahm, indem χωλός und claudus EF. II. 448. WWB. III. 105. nicht recht stimmen wollen, als: gebrochen? Mit dem Holze weiß man nirgendwohin. Formell, niederd. holt, fügte es sich gut. Mhd. nach der Ben. Anordnung 1. Gehölz 2. Holz als Stoff 3. Stück Holz und bei v. Richth Altfr. holt n. 1. Holz 2. Stock, Knittel. Wären die ans Ende gestellten Bedd. die ursprünglichen: da ließe sich bei ihnen so gut wie bei κλάδος an ein „Abgebrochenes" denken; obschon die Benennung doch an einer sehr blassen und wenig charaktervollen Allgemeinheit litte. Sonst widerstrebte Holz als Stoff nicht allzusehr, und am wenigsten Holz (als saltus), wie das collective Gehölz (Ort, wo viel Holz, viele Bäume, beieinander) am besten zeigt. Busch und Braken (Reisholz, vgl. fragiles rami). — Ueber Klotz s. kliuze. Lat. clades hieher od. zu kſl. kladą (pono)?

1664. S. klid, klidyatê feucht werden. Klinna feucht geworden, feucht. Triefend, von den Augen. Klinnâkša, klinnanêtra, von Thränen feucht, mitleidig. Caus. klêdayati befeuchten. Praklinna feucht und von Mitleid bewegt. Viklinna durchnäßt, erweicht Auseinandergefallen (çîrṇa); alt. Klêda m. Feuchtigkeit. Das Fließen, z. B. einer Wunde. Klêdana 1. befeuchtend, feucht machend 2. m. Phlegma, Schleim 3. n. das Feuchtmachen, Befeuchten, Feuchtmachen. Klêdu m. 1. der Mond (vgl. roscida luna, die Nacht) 2. eine krankhafte Verbindung der drei Flüssigkeiten im Körper.

Lith. sklydu. gew. sklystu, sklydau, sklysu, sklysti, fließen, wäre, wennauch für den Form-Unterschied eine befriedigende Lösung sich finden ließe, schon dem Begriffe nach nicht recht vergleichbar. Es bez. Fortbewegung von Flüssigem gegen einen bloß neutr. Zustand in klid. Vgl. Lett. ssliddeht rutschen WWB. I. S. 480. Was mich früher vor dem Vgl. nicht zurückzuschrecken bewog: war die in Slawischen Sprachen oft in Betracht zu ziehende Möglichkeit, anlautendes s habe präp. Ursprung. So ist es doch wahrsch. auch der Fall mit Lith. iszsklaidau zerstreuen, von einander jagen, z. B. die Schafe;

ausbreiten, die Flügel Neſſ. S. 481., aber isz-klaidinu S. 218. irre machen od. führen; zerſtreuen, z. B. Schafe von der Heerde.

Lith klydu irren, ſ. Nr. 117. Sehr zweifelhaft, ob dazu sklaidau, zerſtreuen, ausbreiten.

Auch wollen wir der Wz. *κλυδ* eine beſondere Nr. widmen, obſchon ſie, vom abweichenden Vokal abgeſehen, einer Nebenform zu klid gleichgeachtet werden könnte. Freilich iſt *κλύζω* noch immer begrifflich ſehr weit entfernt vom bloßen Feuchtmachen im Cauſ. klêdayati.

1665. *Κλύζω*, Fut. *κλύσω* anſpülen, beſpülen, benetzen, beſ. von anſchlagenden Meereswogen. Paſſ. *ἐκλύσθη θάλασσα*, das Meer ward ſtürmiſch bewegt, wogte, ſchlug Wellen. Eben ſo kommt das Act. in intr. Bed. vor, *κύματα κλύζεσκον ἐπ' ἠιόνος*, die Wogen ſpülten od. brandeten an das Geſtad. 2. (glſ. mit neg. ab) abſpülen, abwaſchen, reinigen, auch insb. durch ein Klyſtir, *κλυστήρ*, reinigen, einen klyſtiren, *τινά*. *Κισσύβιον κεκλυσμένον καρῷ* mit Wachs gebohnet. *Ὑδατόκλυστος* im od. mit Waſſer abgeſpült, abgewaſchen. *Ἄκλυστος* nicht beſpült, nicht von Wogen gepeitſcht, meerſtill, *λιμήν*, *γαλήνη*. *Ἀκλυδώνιστος* nicht von Wellen bewegt, unbeſtürmt, ruhig. *Κλυστήρ* das Klyſtir, auch *ἔνεμα* (glſ. Hineinlaſſung) 2. als Werkzeug: die Klyſtirſpritze. *Κλύσις* das Abſpülen, Ab- oder Auswaſchen, Reinigen, die Leibesausreinigung durch ein Klyſtir. *Κλύσμα* das, womit abgeſpült, abgewaſchen, gereinigt wird: beſ. das Wund- oder Heilwaſſer, womit eine Wunde od. ein verletztes Glied gewaſchen, ausgewaſchen oder gebäht wird. 2. Ort, in dem ſich ausgetretenes Meer- oder Flußwaſſer ſammelt, aestuarium. Dah. *Κλύσμα* Meerbuſen des rothen Meeres bei Arſinoe, Luc. Alex. 44.; Kaſtell dabei mit einem Hafen. Ptol. Ar. Qalzam Vullers lex. Pers. II. nomen oppidi in Aegypto; sec. Kam. Quluzm Clysma urbs. 2. apud Persas *met.* mare, woher das berühmte vom Könige von Oude 1822. herausg. Perſ. WB. Haſt Qulzum, The Seven Seas Vullers lex. I. Praef. p. VII. Qalzam nigûn II. p. 1345. (glſ. hangendes Meer) coelum. *Κλύδων*, *ωνος* die Woge, das Wogen des Meeres, der Wogenſchlag. Uebertr. jede unruhige, ſtürmiſche Bewegung. Dah. *κλυδωνίζομαι*, *κατακλ.*, auch *κλυδάζομαι* wogen, rauſchen, Wogen od. Wellen ſchlagen, vom Wogenſchlag beunruhigt werden. *Κλυδασμός* das Woge, Rauſchen, Wellenſchlagen. *Εὐρυκλύδων* Act. Apost. 27, 14., ein heftiger Sturmwind, der große Meereswellen aufthürmt. Andere, einen Nordoſtwind darunter verſtehend, ſchreiben *εὐροκλύδων*, auch (um aquilo einzuſchwärzen, nach Weiſe von Euroauster, *Εὐρονότος*) *εὐροακύλων* od. *εὐρακύλων*. Kſl. Mikl. lex. p. 1149. jevroklidon m. *εὐροκλύδων* euroaquilo, ſowie Alban. *ἐβροκλυδών* v. Xyl. S. 230.

halten ſich vermöge des *o* vor *κ* (denn *υ* hätte gemäß der Ngr. Ausſpr., wie ja auch im zweiten Gliede die Slawen thaten, i ſein müſſen) an den *Εὖρος*. Dabei jedoch bliebe freilich im Dunkel, was mit dem Schluſſe des Comp. anfangen, der doch als Name eines (etwa regneriſchen) Windes durchaus unbekannt wäre? *Ἀλίκλυστος* (vorn mit Dat.) meerbeſpült 2. hochwogend, *πόντος*. Orph. *Κελυδ-νός* Fluß in Epirus EF. II 225. 1. mit Einſchub. Viell. Erdreich an- od. auch wegſpülend? Was aber *Κάλυδνος* S. des Uranus St B., falls hieher? Als vom Himmel ſtrömender Regen? Kaum zweifelhaft *Καλύδναι νῆσοι* 1. kleine Inſeln des ägeiſchen Meeres, an der Küſte von Troas bei Tenedos. Ja letztere Inſel ſoll ſelber in früherer Zeit *Καλύδνα* genannt ſein. 2. Bei Hom. Il. 2, 677. verſch. erklärt, vgl. Strab. X. extr. ſporadiſche Inſeln um Kos, von denen die größte *Κάλυδνα*, ſpäter *Κάλυμνα* [d. h. mit Verluſt von *δ* vor dem Participialſuff. *-μνα*] hieß. Glaubte man dieſe Inſeln etwa durch Alluvion entſtanden? Oder hatte man dabei nichts weiteres im Sinne, als, was von jeder Inſel gelten würde, circumflua, beſpült? So wird ja *Δῆλος* h. Hom. Ap. 184. mit *περικλύστη* als Epitheton, rings umſpült, geſchmückt. S. Ausführung hievon KZ. VI. 125. auch mit Bezug auf den *Καλυδώνιος κάπρος*. Vgl. *Ποσειδῶνος ἱερὸν, ἐπίκλησιν Προσκλυστίου* Pauſ. II. 22, 5. *Προσκλύζω* mit den Wellen anſpülen, anſchlagen, mit Dat. *Πρόσκλυσις* das Anſpülen, Anſchlagen mit den Wellen. *Πρόσκλυσμα* dasjenige, womit man ausſpült, Spülwaſſer. Alſo kann unter jenem Epitheton wohl nur die (ja oft den Schiffern äußerſt gefährliche) Brandung gemeint ſein. Ich wüßte nicht, wie Gerhard's Erklärung Myth. I 209. als „überfluthend" gefürchtet gerechter Weiſe aus der Präp. ſich herausdeuten laſſe. *Ἐπίκλυστος* überſtrömt, überſchwemmt. Alſo *ἐπί* über — das Land hin, auf dasſelbe, während *πρός* bloß das Heran ausdrückt. *Ἐπικλύζω* tranſ. überſtrömen, überſchwemmen, unter Waſſer ſetzen. 2. intr. dazu, daran, darüber ſtrömen, überfließen, überlaufen, überſprudeln: übertr. im Ueberfluß od. Uebermaß vorhanden ſein, redundare Dah. *ἐπίκλυσις, ἐπικλυσμός* das Anſtrömen, Ueberſtrömen. *Πολύκλυστος* viel anſpülend, viel od. ſtark wogend, *πόντος*. 2. paſſ. von der Fluth und den Wellen viel od. ſtark beſpült.

Die, *Κλύμενος, Κλυμένη, Θεοκλύμενος* geheißenen, wohl weniger hiſtoriſchen als ſagenhaften und mythiſchen Perſönlichkeiten bin ich nicht gemeint, um ihren, dem Wortverſtande nach: berühmt (inclyti) bezeichnenden Namen zu bringen. Nr. 230. S. 714. *Κλύμενος*, als Gott der Unterwelt, wegen der Aufnahme ſo vieler Gäſte (celeber, *πολύανδρος*). Indeß wären einige darunter ſo angethan, daß man gern darin ein Part. ſuchte mit Verluſt von *δ* vor *μ*, wie oben in *Καλύμνα*. Als Wogende? Da

nehme man nur in Jacobis Myth. Hdwb. S. 544. *Κλυμένη* 1. T. der alten Meergötter Okeanos und Tethys, und Gem. des Uraniden und Stifters des Menschengeschlechtes Japetos. Hes. Theog. Denkbar freilich auch als: berühmt. 2. T. des Nereus und der Doris. Hom. Il. 18, 47. Also wieder in Bezug auf das Meer. 3. T. des Iphis oder des Minyas, M. des Iphiklos od. Alkimede. Aber *Κλύμενος* war auch König im minyschen Orchomenos. *Μινύας* aber, von welchem die Minyer den Namen haben sollten, S. des Chryses und der Chrysogeneia (ein anderer — auch erklärlich genug — ward zu einem S. des Orchomenos gemacht), war zum mindesten ein Enkel des Poseidon. Nicht unwahrscheinlich, weil die meisten der Argonauten — Minyer waren. Uebrigens bemerke man noch, daß des Klymenos (Nr. 6. bei Jacobi) Weib bei Hygin. f. 14. Minya, seine T. (s. ob.) Alkimede hieß. *Ἀξία* St. in Lokris soll zufolge St. B. nach der eponymen *Ἀξία* benannt sein, welche denn wohl gls. als „Würdige" zu der Tochter des Klymenos „eines Berühmten" gemacht worden. *Περιχλύμενος* S. des Neleus und der Chloris, Bruder des Nestor, erhielt vom Poseidon große Stärke und die Gabe sich in verschiedene Gestalten zu verwandeln (als: rings wogendes — Meer, od. überall berühmt?) 2. S. des Poseidon und der Chloris. Entscheidendes, wie man sieht, läßt sich schwer feststellen.

Die Kalydonische Jagd glaubt Stacke NJhb. 1856. als den Kampf zwischen Sommer und Winter auffassen zu können. Da müßten denn wohl des *Πορθεύς*, *Πορθάων* (des Verwüsters, als Winters, wo nicht als Hochsommers, der durch Versengung Alles verdorren macht?) zwei Söhne, *Οἰνεύς* (Weinmann als Herbst) und *Ἄγριος* (der Wilde, Stürmische) mit Recht als zwei feindliche Brüder gelten. So waren es die Söhne des Agrios (die rauhe, sturmvolle Winterzeit?): Thersites (dreist — frech, *ἐρις*), Onchestos, Prothoos (gar schnell?), Keleutor (Antreiber; Gebieter) Lykopeus (Wolfgesicht; indem die Wölfe vorzugsw. im Winter gefährlich sind?), Melanippos (Schwarzroß; die Farbe auch nicht der günstigen eine), welche den Oeneus der Herrschaft beraubten, diese ihrem Vater übergaben (dem Herbste mit seiner Weinlese folgt ja der grausame Winter), den alten Oheim einkerkerten, und ihn mißhandelten. — Hiemit ließe sich nun auch wohl die von mir KZ. VI. versuchte Erklärung verbinden, es möge unter dem kalydonischen Eber gleichwie nach Preller unter dem erymanthischen die Vorstellung eines, bei jähem Anschwellen wild daher brausenden Bergstromes verborgen liegen, welcher — einem Eber gleich — die Ufer unterwühlt und durch Ueberschwemmungen die Felder verwüstet. Vgl. *κυκλοβορέω* st. *Κυκλοβόρου φωνην ἐχω* von dem reißenden und brausenden Winterstrom Kykloboros (im

Kreiſe freſſend) in Attika bei Ariſtoph. Rura mordere, von einem Fluſſe. Hor. -- Scheuchzer noch ſtellt die Frage, ob es denn ſolche Thiere (wie Drachen) gebe? Er bemerkt, daß die wüthenden Bergwaſſer bei den Aelplern mit dem Namen der Drachen benannt würden und daß, wenn ein Bach die Berge herunterrauſche und große Steine, Bäume und andere Dinge mit ſich führe, ſie zu ſagen pflegten: „Es iſt ein Drach ausgefahren", zu welcher fig. Benennung vielleicht die Schädlichkeit der Drachen Anlaß gegeben hätte, aber es ſei auch möglich, daß viele falſche Erzählungen von Drachen daher ihren Urſprung haben möchten. Wirklich glaubte Sch. aber noch an Drachen in der Schweiz u. ſ. w." Deutſches Muſeum 1866. Nr. 14. S. 421. — *Καλυδών*, S. des *Αἰτωλός* (Repräſentanten der Aetolier) und der *Προνόη* (als T. des *Φόρβος*, Ernährers, wohl: vorſorglich in Betreff der *φορβή*) Apollod. 1, 7, 6. iſt erſichtlich bloß dem Namen der alten St. *Καλυδών* in Aetolien am Euenos entnommener Eponymus, wie Pleuron, Kalydons Bruder, der gleichf. ätoliſchen Stadt desſelben Namens. Nicht unmöglich ihrer Lage an einem Fluſſe wegen — jedoch weiß ich nichts Beſtimmtes zur Beſtätigung: — dieſe führe einen irgendwie auf *κλύζω* zurückgehenden Sinn. Man beachte indeß: flavusque Lycormas (der angeblich frühere Name des Euenus) Ov. M. II. 245., wo Gierig bemerkt: Vocatur *flavus*, etiam Senec. Herc. Oet. 591. ob arenam flavam, ut flavus Tiberis. Dann Ov. IX. 104.: Venerat Eueni rapidas Jove natus ad undas. Uberius solito nimbis hiemalibus auctus
Vorticibusque frequens erat, atque impervius amnis.
Auch ferox Lycormas als Mannsn. V, 119. Ein anderer des gleichen Namens, libertus Trajani Plin. Ep. 10, 13. Bedenkt man nun bei Hom. einerſeits die Stelle Il. 11, 119. *ἱδρώσα χραταιοῦ θηρὸς ἰφ' ὁρμῆς* vom Andrange eines wilden Thieres, und wiederum *κύματος ὁρμή*, der Andrang der Woge, Od. 5, 320.: da muß einem wohl der Gedanke kommen, *Λυκόρμας* verdanke — trotz Vernachläſſigung der Aſpir. von *κ* — einer Zuſammenſetzung aus *λύκος* mit *ὁρμή* (denn Lycormas hat in der 1. Sylbe Kürze) ſeinen Urſprung. Es bed. hienach der Name, ähnlich unſerem Wolfgang, ſ. v. a. mit unwiderſtehlicher Gewalt daher ſtürmend, gleich einem Wolfe. Paſſend, beziehe man ihn nun auf einen Kriegshelden, oder auf einen reißenden Fluß. Setzen wir aber den Wolf im Flußnamen Lycormas in ein anderes ſtreitbares und wüthendes Thier um, da hätten wir den gefährlichen kalydoniſchen Eber. Nicht ohne Grund übrigens ſcheint *Εὐρύτη* als Name gewählt zu ſein, für die Gem. des Porthaon (Verderber) und M. des Oeneus Apollod. 1, 7, 10. Nach der ſtammverwandtſchaftlichen Seite hin, weil ja die *Εὐρυτᾶνες* auch ein ätoliſcher Volksſtamm waren, und zweitens nicht

minder sachlich, weil der Winzer (Oeneus) zum Gedeihen der Reben und ihrer Frucht auch genügenden Regen (*Εὐρύτη*, d. i. Schönströmerin KZ. VII. 95.) bedarf, wie verderblich er auch zu unrechter Zeit und im Uebermaß den Weingärten werden mag. Es ist demnach auch nicht ohne Bedeutung, wenn sich ein *Εὐρυτίων*, S. des Aktor aus Phthia, unter den kalydonischen Jägern befindet, Apollod. 1, 8, 2; 3, 13, 1., der *Εὔρυτος* heißt, Schol. Ar. Nubb. 1059.

In der Sage von der kalydonischen Jagd und in den, für den Mythologen so äußerst wichtigen Genealogieen, welche damit in Zusammenhang gebracht worden, wird allmählich Vielerlei zusammengeflossen sein, was auf Volk und Land der Aetolier näheren oder ferneren Bezug zu haben schien, durchmischt mit zerstörenden Naturscenen, welche keinen unwesentlichen Theil des Hintergrundes bilden möchten. *Μέλας* heißt noch ein anderer Bruder des Oeneus. Was soll nun dieser Schwarze inmitten der Brüder? Da haben wir theils *μέλας οἶνος*. So könnte nur der Melas auf eine dunkelfarbige Weinsorte zielen, wie ein anderer Bruder *Λευκωπεύς* (weißen Antlitzes) und eine Schwester *Στερόπη* (blitzend, leuchtend; Blitz) etwa auf weißen und feurigen Wein. Jedoch ist das mehr als zweifelhaft, z. B. wegen *χεῖμα μέλαν*, *μέλαν ὕδωρ*, *γαῖα μέλαινα*; aber auch *μελανονεφής*, schwarzumwölkt. Wiederum seltsam wäre *Στέρνοψ* (mit Auge auf der Brust?), Sohn des Melas in Aetolien Apollod. 1, 8, 5, wo jedoch Heyne *Στέροψ* vermuthet. *Ἀλκά-θοος* enthält unstr. einen zu *ἀλκή* gehörenden Acc.: an Kraft, Stärke, schnell, vgl. *πόδας ὠκύς*.

Ἐγκλυδάζομαι drin fluthen od. wogen. *Ἐγκλύζω* hineinspülen: durch ein Klystir beibringen; *ἔγκλυσμα* Einspritzung, Klystir. *Ἀποκλύζω* abspülen, wegspülen, und dav. *ἀπόκλυσις*. — *Περικλύδην*, herum od. darüber gießend, hat sich, da schon *δ* in der Wz., das eine *δ* (sonst Suff. *-δην*) genügen lassen. *Περικλύζω* umspülen, umnetzen, umrauschen, bes. vom umgebenden Meere: bespülen, abspülen. Pass. sich umspülen, umwogen lassen. *Περίκλυσμα* das Bespülen, Bespritzen, Benetzen rings umher od. von allen Seiten. 2. Wasser zum Abspülen. *Περικλυσμός*. *Ἀμφίκλυστος* umspült, umfluthet, von *ἀμφικλύζω*. *Διακλύζω* abspülen, ausspülen, abwaschen; *διακλυσμός* das Aus-, Abspülen *Διάκλυσις* Spülwasser, Spülicht. *Συγκλύζω* überfluthen, überschwemmen, überschütten: übertr. durch einander werfen, verwirren. *Σύγκλυσμα* das Zusammengespülte, zufällig Zusammengeworfene: das Ueberschwemmte. *Συγκλυσμός* das Zusammenschlagen der Wellen. *Σύγκλυς*, *υδος*, *ὁ*, *ἡ*, auch *σύγκλυδος*, *ον* zusammengespült, von den Wellen, bes vom Meere. 2. übertr. vom Zufall zusammengeworfen od. zusammengebracht, *ἄνθρωποι σύγκλυδες*, colluvies hominum Herod. 7, 7, 1. Mit Recht hält Passow

Valckenaer's Verm. *σύνηλυς* zu raſch und (vgl. *κλαδ-ί*, auch ohne Ableitungsſuff.) unnöthig. Seltſamer Weiſe geſellen ſich zu *ἦλυθον* Formen mit *δ ἐπήλυδες*, od. *τ ἐπήλυτος*, *προσηλυτος*, in welchen, ſelbſt wenn *τ* ableitend wäre, z. B. wie in *ἑλευσ-τεος*, das *τ*, ſei nun *σ* vor ihm ausgefallen, oder an Stelle von *ϑ* getreten, gar ſehr befremden müßte. *Συγκλυδάζομαι*, *συγκλυδωνίζομαι*, zuſammenwogen, durch Sturm und Wellen beunruhigen od. durcheinanderwerfen, conturbare. — *Ἀναχλύζω* beſpülen, umſpülen, ausſpülen, von anſchlagenden Wellen. *Καταχλίζω* überfluthen, überſchwemmen (glſ. von einem höheren Puncte hinab, *κατά*), unter Waſſer ſetzen, erſäufen. 2. beſpülen, abſpülen. 3. übertr. überſtrömen, überſchütten, überhäufen mit etwas, *τινός* (eig. von etwas, aliqua re). 4. verſchwemmen, verwäſſern, verdünnen: hinwegtilgen, vergeſſen machen. *Κατάκλυσμα* Klyſtir. *Κατακλυσμός* Ueberſchwemmung, Ueberhäufung: Bähung. *Κατάκλυστρον*, compluvium, Ort, wo das Regenwaſſer zuſammenfließt. — *Μεταχλύζω* nachher durch ein Klyſtir abführen und reinigen. *Προχλύζω* vorher abſpülen: bei den Aerzten, vorher durch ein K. reinigen. *Ὑποχλίζω* von unten anſpülen, ausſpülen, reinigen: dah. *τὸ σῶμα*, den Leib durch ein K. reinigen, und ſo *ὑπόκλυσις*, *ὑποκλυσμός*.

1666. Grimm Nr. 224. Altſ. hliotan eig. durchs Loos, hlôt, erhalten, dah. 1. davon tragen, z. B. Trübſal 2. behalten, auf ſich nehmen. Goth. hlauts Looß (vgl. Lotto, Lotterie) *κλῆρος* Dief. GWB. II. 563. Ahd. hliozan (hlôz, hluzun, hlozan) Graff IV. 1121., Mhd. liuze werfe das Loos, wahrſage, zaubere. Lozaere sortilegus. Ein-lütze einzeln. Agſ. hleotan, Nord. hluta, looßen (looſen), sortiri. Nord. hliota, obtinere.

1667. *Κυλίνδω*, *κυλισ-τός*, *κίλισμα* (*σ* ſt. *δ*), *κύλισις* (eig. *δ-τ*) wälzen, ohne Zweifel urſpr. nur mit einer, jedoch durch Einſchub auseinander gezogenen Sylbe. Hat das ſpäte *κυλίω δ* verloren? Auch *κυλινδέω*, und wohl kaum durch Abfall von *κ*: *ἀλίνδω*, *ἀλινδέω*. Vgl. WWB. II. 638.

1668. S. kšad, kšadatê, Perf. čakšadê 1. vorſchneiden, zerlegen; ſchlachten 2. vorlegen, vorſetzen (von Speiſen) 3. ſich vorlegen, zugreifen, verzehren. Kšadman n. 1. viell. Vorlegmeſſer 2. (abgeſchnittene, vorgelegte) Speiſe. Abhikšattar Mörder, Zerſtörer. Mit einfachem t würde es von kšan ausgehen, womit ſich ja auch unſere Wz. berühren mag.

1669. S. kšud, kšôdati PWB. II. 502. anſtoßen, ſtampfen, durch Stoßen od. Stampfen erſchüttern. Med. ſich bewegen, agitari. Kšun'atti, kšunttê zerſtampfen. Part. kšunn'a 1. mit Füßen getreten, zerſtampft. Zerſtampft, zerrieben, gemahlen. 2. zerbrochen, zerſplittert, zerſtochen, durchbohrt. Verletzt (von ei-

nem Gelübde) 3. tritus, geübt. Nach Wilson auch dazu kšun'n'a (sonst arišt'a, unversehrt; phênila schaumig) der Seifenbaum, Sapindus saponaria, detergens. Vgl. Hassel, Geogr. Indiens S. 112. Caus. durch Stampfen erschüttern, agitare. Zerstampfen, zerreiben. Verkleinern (künstl. Denom. von kšudra). Kšuda Mehl. Kšudra, Comp. kšôdîyans, Superl. kšôdišt'ha a klein, winzig b. niedrig, gemein, niederträchtig. Grausam; geizig u. s. w. 2. m. a. Reistheilchen b. Biene, kšudrarasa der Kleinen Saft f. Honig. Vgl. kšudrağantu 1. kleines Gethier 2. eine Art Insect, Julus. 3. f. kšudrâ a. ein verkrüppeltes Weib; ein niedriges, verachtetes Frauenzimmer b. Biene. 4. n. Stäubchen, Mehl. Kšulla (das erste l aus d, wie olla aus und; palli aus pad s. WWB. II S. 105., wo auch khulla) klein, wenig, winzig. Kšôda m. 1. das Zerstampfen od. das zum Zerstampfen dienende Werkzeug = pêšan'a 2. zerstampfte, gemahlene Masse; Mehl, Staub. Dag. kšôdas n. bewegtes Wasser, Schwall (der Wogen), Strom, fluctus — Im Zd. Justi S. 95. khshuç-ta (Zischl. vor ta, während im Sskr. als Participial-Endung na) zerstampft, weich. Instr. n. ayan'hâ (vgl. Lat. aes, aeris aus S. ayas n.) khshuçtâ durch weiches (geschmolzenes) Eisen, vgl. durch Aneinanderrücken ayôkhshuçta Metall, bes. flüssiges S. 29. Außerdem, was zu S. kšôdas dem Sinne nach sich sehr schön fügt, apãmcâ (aquarumque) frakhshaoçtrem das Fließen, Strömen S. 196. — Keinen Vergleich läßt zu (abgesehen von dem Mangel des Zischers) Lith. kúdas mager: dann auch elend, dürftig, gering, weil (die Vertauschung des im Lith. mangelnden ch mit einheimischem k verräth es) bloß dem Poln chudy mager; armselig, abgeborgt. Desgl. möchte Lith. kúdikis, Kind, zu ksl. χoud' μικρός parvus Mikl. lex. p. 1100. gehören. — Ob mit ξύω Nr. 228. ein entfernter verwandtschaftlicher Zusammenhang bestehe: ist, da die Sinnesnähe nicht allzugroß bezeichnet werden kann, zweifelhaft genug. Das Schütteln und Erschüttern paßte in der Dent. nicht. Mit dem Schießen, Ahd. sciozan (jaculari, jactare, fundere, excutere), aber, gegen das im Buchstaben nichts einzuwenden wäre, es zu versuchen, scheint doch von Seiten des Begriffs ebensowenig gerathen.

Kšvid s. kšvid'.

1670. S. çad. Class. 1. et 6. dep. in tempp. spec., in caeteris act. P. I 3, 60. So Westerg. p. 177. im Präs. çîyatê. Dag. Perf. çaçâda (Lat. cecĭdit), Fut. çatsyati und çattâ (câsurus). Aor. açadat. Cadere, perire. Des. çiçatsati. Int. çâçadyatê, çâçatti. Caedere, occidere. Als Caus. 1. çâtayati Caedere, concidere. 2 çâdayati. Ducere, propellere. Gâ: (boves) çâdayati gô-

pâla: (bubulcus). Unter Nr. 123. S. 552. war ich noch des ziemlich ungetrübten Glaubens, es sei çîyate mit çêtê (κεῖται) auf gleichem Stamme gewachsen; und könnte wiederum z. B. Ved. çâda m. das Fallen, Tropfen (vgl. Lat. ros-cidus thaubefallen, stillicidium; gelicidium) Benfey, Gloss. p. 183. in dem Glauben bestärken, als sei çad unbedenklich = cadere zu verstehen, und eine freilich auffällige Erweiterung aus kürzerer Wz. Parn'açada u. parn'açâda, der Blätterfall. PWB. In Erwartung von näheren Aufschlüssen durch das PWB. wollen wir einstweilen noch Wilson zu Rathe ziehen. Dieser giebt für çad, einschließlich çîyatê an 1. To perish gradually, to wither or decay. (Letzteres frz. déchoir, Lat. decidere, allein ohne Umlaut von cadere Müller EWB. S. 284., ganz wie unser verfallen). 2. To fall 3. To throw down (zu Falle bringen, fällen) 4. To go, to move. Çadru mfn. 1. Wasting, decaying 2. Going, moving. Nun finden sich aber bei Wilson mancherlei Erklärungen, als gingen mehrere unserer Wz. zufallende Ww., mindestens in der kürzeren Gestalt, von çô (Präs. çyati) 1. To reduce or make small 2. To whet or sharpen Nr. 122. aus. Vgl. z. B. çâtana n. Withering, decaying, becoming thin or small. Et. çô To wither. — Aus çad wird dann von Wilson auch ça-tvarî f. Night erklärt. In welchem Sinne? Als Zeit des occasus od. wo man sich zum Ausruhen niederstreckt, wie ni-çâ, Nacht, aus çî, schlafen? Unter Nr. 635. jedoch ist Herkunft aus çam, wie für das gleichbed. çamanî, wahrsch. gemacht. Mindestens wird das Part. çânta kaum ein Hinderniß sein, indem ja auch gatvara mfn. Going, moving, locomotive sich geradeso zu gam (freilich auch Part. gata) verhält. Sonst hat čha-tvara m. 1. A house, dwelling 2. A bower, an arbour wohl nicht gerade t für d in čhad substituirt, als vielmehr vor t den durch Assim. zu t gewordenen Schluß-Conf. der Wz. fallen lassen. Das daneben bestehende čhad-vara 1. An arbour or bower 2. (als von den Lippen bedeckt) a tooth hat das minder volle Suff. -vara (ohne t davor) gewählt, wie auch čhi-tvara und čhid-vara (von čhid) willkürlich gebraucht werden. Auch čhat-tra A parasol läßt oft das eine der beiden t fallen. Demgemäß wäre von Seiten des Lautes nicht viel gegen die Herleitung von çatru An enemy, a foe, an adversary aus çad einzuwenden, vorausgesetzt, es könne etwa act. f. v. a. Verwüster dgl. besagen. Uebrigens mit t: çatêra 1. Enmy 2. Injury, detriment, hurt. Dann noch çadri m. 1. A cloud (herabfallend — als Regen?) 2. An elephant, in diesem Sinne auch çattri geschrieben. Außerdem f. Lightning. Vgl. Suet. Galb. 8. in lacum fulmen decidit. Casus fulminum Plin. 2, 50, 51. Fulmen caducum Hor. Oder: Extemplo cadit igneus ille Vortex, quem patrio vo-

citamus nomine fulmen. Lucr. 6, 297. Viell. jedoch als: Zerſtörer. 2. Clayed or candied sugar, etwa als leicht auflöslich? Zufolge Wilſon auch viçada 1. Of a white colour 2. Clear, pure, pellucid 3. Evident, apparent, manifest 4. Beautiful. Etwa, weil verwitternde Vegetabilien die Farbe verlieren?

Richter bringt Juſti Zd. çad S. 291. 1. kommen (Lat. cado, oder, dem Sinne nach paſſender, cêdo ſ. gehen?). Präſ. çadhayêmi. Med. çadayan'ha komm (auf die Rede hin. Hzv. überſ. ſei zufrieden). 2. gehn, verlaſſen, fallen. Mit â anfallen. Als Intenſ. pairithnem avihiçidhyât' ſie würde wiederholt Kampf bewerkſtelligen. Hakeret' irikhtahê çadhayaca einmal im Hervorkommen und Gehen (erſcheinen Mond und Sonne). Desgl. S. 294. çâdra 1. f. Beengung, Schwierigkeit 2. n. Leid, Wehe.

Auf die Gefahr hin, das Richtige zu verfehlen, ſtehe hier Lat. cado mit Genoſſenſchaft. Gehörte letzteres nicht zu κεῖσθαι, das wäre alſo auch quiesco, (vgl. etwa S. sad: âs. ſitzen), woher z. B. κατά in participialer Faſſung, obſchon mit α, — ſondern wirklich zu çyati (acuit): da würde man ſchließlich doch eine ſonſt von mir bekämpfte, wennauch nur entfernte Wurzelgemeinſchaft zwiſchen cado und caedo (ſchneiden; das d gewiß erweiternder Zuſatz, wie in tendo, allein verm. θ, wie πλήθω u. ſ. w.), anzuerkennen genöthigt ſein. Cado, cecidi, câsum. I. eig. 1. im weiteren Sinne, herabfallen, -ſtürzen, -ſinken b. von den ſich ſenkenden, untergehenden Geſtirnen. c. ſich fallend von etwas trennen, abfallen, ausfallen, entfallen, entſinken. Dentes, setae, folia. Elapsae manibus cecidere tabellae. d. von der abwärts gerichteten Bewegung der Flüſſe: Flumina in pontum cadent. e. vom Würfel. 2. im engeren Sinne: von einer aufrechten Stellung unwillkürlich in eine liegende gerathen: niederfallen, hinfallen, umfallen, niederſtürzen; niederſinken; ſinken, ſich ſenken. Dum timent, ne aliquando cadant, semper jacent. 3. in prägn. Bed. ſterbend hinfallen, fallen, ſterben, dah. dem vivere gegenüber. Beſ. im Kriege fallen. 4. im obſc. Sinne = succumbo, beſchlafen werden. — II. trop. 1. unwillk. wohin gerathen, -kommen, einer Sache unterworfen werden. Häufiger in cidere. Sub oculos (vgl. in die Augen fallen), in conspectum. In servitutem, in potestatem unius. In suspicionem, in calumniam. Dah. im verallgemeinerten Sinne 2. in od. sub aliquem od. aliquid, zu einem Gegenſtande gehören, von ihm gelten, ſich auf ihn beziehen, ihm ziemen. Hoc quoque in rerum naturam cadit, ut. In iis rebus, quae sub eandem rationem cadunt. Cadit ergo in bonum virum mentiri, emolumenti sui causa? 3. auf eine beſtimmte Zeit treffen, fallen, weßhalb von fälligen Zahlungen: In eam diem cadere numos, qui a Quinto debean-

tur. 4. alicui einem (gls. als Loos, vgl. auch den jactus aleae) zufallen, zu Theil werden, begegnen, geſchehen, für ihn ausfallen (gls. als ſchließlicher Ausgang), und abſ. (für das Comp. accidere) ſich ereignen, ſich zutragen, geſchehen, ausfallen (beſ. auf unerwartete Weiſe). Hoc cecidit mihi peropportune quod. Haec aliis maledicta cadant. Abſ. Verebar quorsum (nach welcher Seite hin) id casurum esset. Quum aliter res cecidisset ac putasses. Dah. c. in (ad) irritum (gls. ungültig) od. cassum vereitelt werden, fehlſchlagen [alſo: nicht treffen], fruchtlos bleiben. Bene promittis multa, ex multis omnia in cassum cadunt. Cassus, wenn Freund im Recht iſt, zunächſt leer, hohl, z. B. nux, obſchon gegen Vereinbarung mit cavus dem Buchſtaben nach ſich ſträubend, ließe äußerlich Ausgehen von cado als Part. zu. Allein auch dem Begriffe nach? Etwa: hingefallen (vgl. abjectus, gemein, verworfen), und dann, wie caducus, hinfällig, nichtig. Iſt übrigens auch das Verbum neutral: ſo bleibt doch ein Paſſiv-Part. von ihm denkbar unter Berückſichtigung des wirklichen Vorkommens als Comp.: Ante solem obcasum, wie orto sole vom Dep. 5. niedriger werden, d. i. an Kraft, Werth dgl. abnehmen, ſich vermindern. Vires; casura pretia, vgl. Fallen der Preiſe. Und häufiger in erweiterter Bed. 6. Kraft, Werth dgl. völlig verlieren, zu Grunde gehen, ſchwinden, untergehen, aufhören; vom Winde, ſich legen. Turpius est enim privatim cadere (i. e. fortunis everti) quam publice. Laus, ira. Cadere animis den Muth verlieren. Causa, formula, die Rechtsſache, den Proceß verlieren; auch abſ., und criminibus repetundarum. Dah. von theatr. Darſtellungen: durchfallen, mißfallen, kein Glück machen, entgegſ. stare. — 7. in der Rhetorik und Gramm. vom Tonfall am Wort- oder Satz-Ende: ablauten, abtönen, endigen. Similiter cadentia = ὁμοιόπτωτα, Ausgänge der Ww. durch gleiche Casus (casus) oder Verbalformen, verſch. von s. desinentia, gleiche Ausklänge jeder Art.

Cadīvus 1. von Früchten, von ſelbſt abfallend, mala, vgl. ὀρπητής. 2. von Kranken, die fallende Sucht habend. Hofmann, Ueber einen Zauberſpruch gegen die Fallſucht, in Sitzungsber. der Münchener Ak. 1871. S. 661. Cadūcus (etwa vom vorigen, nur nach der Form occiduus? Vgl. fidūcia) 1. was herabfällt od. herabgefallen iſt. Glans caduca est quae ex arbore cecidit. Folia, frondes. Aqua, lacrimae. b. caduca auspicia dicunt quum aliquid in templo excidit, veluti virga e manu. c. bello, im Kriege fallend. Dah. d. überh. dem Tode geweiht, zum Sterben beſtimmt. 2. was zum Fallen geneigt iſt, leicht fällt. Z. B. vitis. Dah. b. in der Med. homo, fallſüchtig, epileptiſch. 3. Trop. hinfällig, vergänglich, eitel, nichtig. Quoniam res humanae fragiles caducaeque sunt. Labo-

res. Spes, eitel. Preces, votum. 4. in der juriſtiſchen Sprache ſind caduca bona, welche an den im Teſtam. aufgeführten Erben wegen deſſen Kinderloſigkeit nicht fallen. Adv. Aut frigidos nimbos aquai caduciter (praecipitanter erklärt) ruentis. — Cadâver, eris n. (Leichnam, von Menſchen und Thieren, Aas) macht allerdings den Eindruck, als bedeute es: Gefallenes, wie πτῶμα νεκροῦ. Wie aber bringen wir das heraus? Welcher Analogie folgt das Wort? Aus aller Verlegenheit wären wir, dafern ſich uns das Wort als ſonſt im Lat. verlorenes Part. Perf. erwieſe. Deſſen Suff. — im S. vas, und theilw. vat, vgl. Gr. Nom. ώς, n. ός, Gen. ός-ος — könnte recht wohl s in r verwandelt haben. S. EF. II 442. Jedoch einerſeits der Mangel der Redupl. (wie in cecidi) ohne Erſatzlänge, und dag. in vorletzter das â ohne einleuchtende Berechtigung machen ſtutzig. Oder ſollte die Länge von der erſten Sylbe auf die zweite fortgerückt ſein? S. vêça mn. The body kann übrigens auch nicht füglich als zweites Glied in cadaver ſtecken. Weder der Ausgang von vêra, welcher im Lat. u-s, u-m nach II. vorſtellte, noch ſein ê, gegenüber dem Lat. kzem e, ſtimmte. Bopp verharrt auch noch im Gloss. compar. bei dem Vgl. mit dem etym. völlig unklaren S. kalêvara mn Leib, Körper. Wollte man jedoch auch den Eintauſch von d für l (umgekehrt: l für d iſt ein ander Ding) im Lat. gelten laſſen: ſo ſind doch die EF. I. 119. beigebrachten Analogieen nicht recht ausreichend. Ueber dingua: lingua ſ. Nr. 1456. Anlangend aber cadamitas. calamitas Nr. 380. vgl. 90. b. argwöhne ich, erſteres ſei eitele Erfindung der Grammatiker, ausgeſonnen zu dem Behufe, um calamitas als durch Hagelſchlag niedergefunkenes Getraide aus cadere deuten, d. h. mißdeuten, zu können. — Frz. méchant, altfrz. mes-cheant von mes-cheoir übel fallen, übel ausſchlagen; buchſt. minus (nicht: D. miß) cadere. Diez EWB. S. 685. Mit Unrecht denkt dabei Wunſch, Das etym. Element beim Sprachunterricht (Annaberger Progr. 1869.) S. 15. fg. an chant, Geſang, als ſei es übel ſingend, böswillig, ähnlich wie πλημμελής.

Cāsus. „Ciceronis temporibus paullumque infra s geminabatur: *cassus* etc. Quinct. Inst. 1, 7, 20., was mithin wohl beweiſt, in derartigen Participien und ähnlichen Bildungen ſei der Vokal-Länge eine bloße durch Aſſimilation der Dental-Muta bewirkte Poſition vorausgegangen. Eig. 1. das Herabfallen Stillicidi casus (alſo auch das erſte cadere enthaltend) lapidem cavat. Bouterw. Lucret. Quaest. p. 12 Assiduus geli, vgl. gelicidium; nivis. Celsae graviore casu Decidunt turres 2. das Umfallen, Umſtürzen, der Umſturz. Ad casum dare, Falle bringen. Vehiculi. Trop. 1. von der Zeit: das Ende,

hiemis. 2. das moraliſche Fallen, der Fehltritt, vgl. Sündenfall. 3. was unerwartet ſich zuträgt oder vorfällt: Vorfall, Ereigniß, Fall, Zufall (mit ähnlichem Bilde). Rem in casum ancipitis eventus committunt. Paratam ad omnes casus eloquentiam. Bellorum. Adversi, secundi. Im Abl. casu, zufällig. Dah. b. auch die Gelegenheit (occasio mit ob: das Entgegenkommen, Sich darbieten) zu etwas, der Fall. Aut vi aut dolis se casum victoriae inventurum. Et bene gerendae rei casum offerri scripserat. 4 der ungünſtige Zufall, der Unfall, *συμφορά*. 5. in der Gramm. Caſus, Beugefall, nach dem Griech. *πτῶσις*. — Sollte casses, ium, m., das Jägernetz, eig. wie Falle gemeint ſein? Vgl. Decidit in casses praeda petita meos Ov. A. A. 2, 2.

Accido, cidi, ohne Sup. 1. an etwas anfallen od. anfallend wohin gelangen. Tam crebra accidebant quam pira. Von den Geſchoſſen: auffallen, auftreffen: Missa tela a Gallis acciderunt. Dah. ad genua (od. genibus) von einem Bittenden: zu den Knieen des (Anzuflehenden) hinſinken. So auch vox, sermo accidit ad aures, od. auribus die Rede fällt, d. i. dringt ins Ohr. Auch wie cadere, mit in aliquem, auf ihn paſſen: Eodem die istuc verbum vere (allit.) in te accidit. 2. überh. irgendwohin gelangen, beſ. plötzlich: Repente clamor accidit, classem Punicam adventare. 3. für das gew. cadere, ausfallen, ein Ende nehmen. Bene ubi quid consilium discimus accidisse. 4. ganz wie unſer vorfallen: ſich ereignen, ſich zutragen, und mit Dat. der Perſon: jmdem begegnen, ihm zuſtoßen. Eig. glſ. zu dem Gewöhnlichen neu und unerwartet hinzufallen (das Fallen pflegt eben wenig Zeit zu erfordern), und zwar vorzugsw. von unglücklichen Ereigniſſen, wofür ja auch wir das gewaltſamere zuſtoßen gebrauchen. Inzwiſchen auch von glücklichen Ereigniſſen: Accidit satis opportune dgl. Euphem. für Sterben: Si quid cui accidat, humanitus (nach menſchlicher Weiſe) accidat. 5. in der gramm. Sprache zukommen. Numeri verbis accidunt duo. Accidens als Subſt. a. das Zufällige, Aeußere, an irgend einer Sache, *τὸ συμβεβηκός*. b. der Zufall, per accidens. c. unglücklicher Zufall, unglückliches Ereigniß, wie gew. Frz. accident, falls nicht das Epitheton das Gegentheil beſagt. Accidenzien, gelegentliche Einnahmen, z. B. der Paſtöre, für beſ. Vorfälle, Kindtaufen, Trauungen u. ſ. w. Vgl. Gefälle für Einkünfte.

Incido, cidi, casum in-, bei etwas fallen, hinein fallen, -ſtürzen, -gerathen dgl. I. eig. A. im Allg. In foveam. Saxum in (auf) crura. Pestilentia incidit in urbem agrosque. Mit Dat. Sagunti ruinae nostris capitibus incident. B. insb. unverſehens, von Ungefähr wohin fallen, gerathen, gelangen, kommen, auf etwas od. jmd ſtoßen, jmd begegnen. In quos

– de improviso incidant. In manus alicujus, inter catervas armatorum. Trop. A. im Allg. wohin fallen, gerathen, kommen. Ille in morbum continuo incidit, ex quo non convaluit. In furorem et insaniam. Tantus terror incidit ejus exercitui, überfiel, vgl. drüber herfallen, während im Lat. fiel in das Heer hinein. B. insb. 1. unversehens, von Ungefähr, zufällig wohin gerathen, hineingerathen, kommen, gelangen. Quoniam non consulto, sed casu in eorum mentionem incidi. Quod utinam ne Phormioni id suadere in mentem incidisset (in den Sinn gekommen, auch wir: einfallen). Redeunti, ex ipsa re mihi incidit suspicio. 2. in irgend eine Zeit fallen, treffen. Quorum aetas in eorum tempora, quos nominavi, incidit. 3. als Ereigniß vorfallen, zustoßen, sich zutragen, sich ereignen, sich treffen, vorkommen. Potest incidere quaestio. Verbum si quod minus usitatum incidat. Ea accidisse, non quia haec facta sunt, arbitror; verum haec ideo facta, quia incasura erant illa. Dies Part. gab also wohl den Grund her, daß man ein Sup. incasum gelten läßt.

Intercido dazwischen fallen 1. eig. A. Nullo inter arma corporaque vano intercidente telo. B. überh. verloren gehen, von den Eiern des Polypen — propter numerum. II. übertr. A. vorfallen, sich ereignen. Si qua interciderunt. B. zu Grunde gehen, verloren gehen. Das inter wohl als: zwischen hinweg, wo nicht: in der Menge (dazwischen) sich verlieren vgl. interire, interficere, interimere. Pereant amici, dum una inimici intercidant. Cum verba intercidant (in Intervallen) invalescantque temporibus. Hujus morte etiam Atheniensium virtus intercidit. Quod si interciderit tibi nunc aliquid (entfällt aus dem Gedächtniß; gls. Unterbrechung), repetes mox. – Succido. Bei Varro: Lorica quod e loris de corio crudo pectoralia faciebant: postea succidit Gallica e ferro sub id vocabulum, fiel darunter, d. i. wurde unter dem Worte begriffen. Prägnant: unter sich zusammensinken, niedersinken, sinken. Genua inedia succidunt. Terra repente. Trop. succidere mentem et incurvari et succumbere. – Occido, cidi, casum, niederfallen, hinfallen. Das ob wohl als ein Entgegen, was beim Falle natürlich ein Niederwärts. I. eig. im Allg. Et alia Signa de coelo ad terram occidunt. Arbores... momento levi impulsae occiderent. Insb. 1. von den Gestirnen (abendwärts), untergehen (unter den Horizont). Prope jam occidente sole. Occasura pars coeli, d. i. abendlich, westlich. Sogar im Zwölftafelgesetz: Sol occasus (bei Varro occasus solis) suprema tempestas esto. 2. prägn. durch den Tod untergehen, umkommen, sterben. In bello. Suâ dextrâ von eigner Hand (durch Selbstmord). II. übertr. zu Grunde gehen, vergehen, verloren gehen, verloren sein. Von Personen. So bes. occidi

Ausruf der Verzweiflung. Von sachlichen und abstr. Gegenständen. Non hercle occiderunt mihi etiam fundique atque aedes, sind mir noch nicht verloren gegangen. Spes nostra, ist dahin. Vita. — Occidens subst. Abendgegend, Westen. Occidentalis, auch occidaneus, ventus. Ab occasu solstitiali et occidentali latere septentrionis. Occiduus untergehend, vom Gestirn. Quum rediremus in urbem sole jam fere occiduo. Oriens occiduusque dies. So nox. Uebertr. abendlich, abendländisch, westlich, z. B. montes. Hora. Abendstunde. II. dem Vergehen-, dem Tode nahe, untergehend. Senecta. Occidualis Oceanus — Occasus Untergang — der Gestirne, und deßhalb Westen. Trop Untergang, das Verderben, Ende, Tod. O. interitusque rei publicae. Post L. Aelii nostri occasum, Tod. Occasivus δυτικός. Auch alterth. occasus für occasio. die rechte Gelegenheit zu etwas (gls. als uns: entgegenfallend), die günstige Gelegenheit, der günstige Moment, εὐκαιρία. *Occasio* opportunitas (vom Hafen!) temporis casu quodam provenientis est. Fest. Insb. die Gelegenheit zum Besitz (gls. Zufallen) eines Gegenstandes, der Besitz, Vorrath, lapidum, vetusti olei.

Podex praecadens, vorfallend, vortretend. Procidentia f (wie accidentia, Zufall) das krankhafte Hervortreten eines Körpertheils, Vorfall; ani, vulvarum, sedis, wie Part. im N. procidentia krankhaft hervortrende Körpertheile. Procidnus 1. hingefallen, niedergefallen: Salix procidua atque detruncata 2. krankhaft hervortretend, sedes, umbilicus. Von procido vorn hinfallen, niederfallen. Praeceps cum armis procidit ante proram. Muri pars. Insb. vom krankhaften Hervortreten von Körpertheilen. Excidium l. vulvae das Heraus-, Hervorfallen 2. Untergang, solis. Prud. — Recido, cidi, casum (recasurus). Geht die Schreibung mit cc und bei Dichtern Verlängerung der ersten Sylbe über das Perf. hinaus, wo man an Verbleiben der Redupl. (cecidi, wie re-ttuli aus tetuli) nach erfolgter Synkope zu denken hätte: da wäre der Grund in Assim. des d von red- (nicht bloß red-eo, sondern auch redivivus) zu suchen. Zurückfallen, z. B. in terram. vom geschleuderten Diskus. Trop. in graviorem morbum zurückfallen. (Quartanae) ne recidant. Post interitum Tatii cum ad eum (sc. Romulum) potentatus omnis recidisset. Vgl. Rückfall, Heimfall z. B. eines Lehns. In antiquam servitutem. So häufig vom Zurückfallen eines Uebels auf jmd, bes. auf den Urheber desselben. Ut hujus amentiae poena in ipsum familiamque ejus recidat. II. (mit vorherrsch. Begriffe des cadere, jedoch mit Hinblick auf einen früheren Zustand) irgendwohin fallen, gerathen, -gelangen, -kommen, redigi. Quam cito illa omnia ex lae-

titia et voluptate ad ludum et lacrimas reciderunt. Ad nihilum. Omnis impensa in cassum recidat Eo res, illuc ut u. ſ. w. — Recidivus rückfällig d. i. trop. wiederkehrend, wiederholt, febris. Mala. Poet. wiederauflebend, Pergama. Recidivatus (Erneuerung) carnis.

Concido zuſammenfallen, zuſammen-, hin-, umſtürzen. I. eig. zunächſt von Bauwerken (vgl. baufällig). Conclave. Turris terrae motu Dann aber auch von anderen Gegenſtänden: Pinus. Paene in cursu concidi. 2. prägn. krampfhaft od. leblos hinfallen. Von Opferthieren: geſchlachtet werden, fallen. II. trop. Kraft, Werth dgl. völlig verlieren, zu Grunde gehen, geſtürzt werden, zuſammenſtürzen, untergehen, ſchwinden, aufhören, vom Winde: ſich legen. Gentes. Eodem anno, quo Carthago concidit. Malas causas semper obtinuit, in optima concidit. Hostes concidunt animis. — Decido herabfallen. I. eig. Im Allg. Decido de lecto praeceps Poma ex arboribus. Equo (ex equo, aus dem Sattel, weil man in equo ſitzt). In praeceps. In casses praeda; in laqueos suos auceps, verm. indem man ſich mit Hineinfallen auch ein Niederfallen verbunden denkt. Ad pedes tunica. — Prägn. ſterbend hinſinken, ſterben. Cuncti solstitiali morbo decidunt. Decidit percussus ab apro. — II. trop. herabfallen, ſinken. Quanta de spe decidi! In fraudem. Ad rei familiaris angustias. Non virtute hostium, sed amicorum perfidia decidi gefallen, unglücklich geworden. Excido heraus-, herabfallen, entfallen. I. eig. A. im Allg. Quod (animal) quum ex utero elapsum excidit. Vgl. von einer edlen Stute gefallen. Gladii de manibus (von den Händen hinab); aber auch (urna) inter manus (zwiſchen den H. weg) und (ansa) a digitis (von den Fingern — heraus, ex). Arce (wie abhängig von ex). Mit Dat.: Num qui numi exciderunt, here, tibi, quod sic terram Obtuere? B. insb. vom Looſe, herauskommen. II. trop. A. im Allg. entfallen, unwillkürlich entfahren, entkommen. Verbum ecquod unquam ex ore hujus excidit, unde quisquam posset offendi? B. insb. 1. von jmdes Meinung abgehn, abweichen: Ego ab Archilocho excido. Lucil. (falle aus deſſen M. heraus?). 2. entſchwinden, verloren gehen, vergehen. Vera virtus. At non ingenio quaesitum nomen ab aevo Excidet. Ne Tarantinae quidem arcis excidit memoria. Vorz. häufig d. wie unſer entfallen ſ. v. a. aus dem Gedächtniß entſchwinden. Exciderat pacis mentio ex omnium animis. O miram memoriam, Pomponi, tuam! at mihi ista exciderant. 3. (ex) aliqua re, von Perſonen, gſf. aus einem Beſitzthume fallen, d. i. deſſen verluſtig gehen, beraubt werden, es verlieren, etwas verfehlen. Nam ex hac familia me plane excidisse intellego. Herus, quantum intellego, uxore excidit,

etwas auffallend. Begreiflicher: regno. Quem si non tenuit, magnis tamen excidit ausis. verfehlte.

1671. Justi S. 292., sich auf ein S. çad (Roth, Nir. Erl. 83.) berufend, setzt ein Zd. çad auszeichnen, schmücken, spenden (jedoch unbelegt) an, woraus er S. 296. çeñda 1. spendend 2. Spende leitet.

1672. S. khadati 1. fest, hart sein. Tathâ khadan ni:saran'avad bhavati so wird das Feste zerlaufen. Khadira 1. N. eines Baumes, Acacia Catechu *Willd.* mit hartem Holze, aus dessen dunkelfarbigem Kern der als *Catechu* (S. khadira) bek. Extract bereitet wird. 2. Ein Beiw. Indra's 3. der Mond. — Justi will S. 90. Zd. „vi-kadh durch Schlagen auseinandertreten lassen." und selbst S. 105. geredyôkhadha heulend peitschend (Spiegel h. sprechend) darauf zurückleiten. Khard angebl. beißen; pungere. mordere (de serpentibus, anguibus eorumque sim.) s. f.

1673. S. khâdati PWB. II. 611. kauen, zerbeißen; essen, fressen. Khâda 1. Adj. fressend, verschlingend, am Ende eines Comp. 2. m. a. das Kauen b. Futter. Khâdana m. Zahn; n. a. das Kauen, Essen b. Essen, Futter. Khaduka bissig, boshaft. Khâdi Spange, Ring an Arm und Fuß getragen); wohl gls. beißend, weil an dem Gliede haftend. — Es käme darauf an, ob sein kh ächt sei, oder die Wz., falls ihm nicht ein s vor der Gutt. abhanden gekommen, bloße Abart von kšad, in welchem Falle prakritisirend sich kh an Stelle von kš gesetzt hätte. Bedeutete kšad einfach: essen, da würde ich in ihm zwei synonyme, beide den Act des Essens bezeichnende Wurzeln suchen, die in eins verwachsen wären. — Die von mir EF. I 243. aufgestellte Möglichkeit einer entfernten Berührung von khâd mit kšud scheint grundlos; eher eine solche mit khán'd'ay (s. dieses) gerechtfertigt.

Ohne d. ich weiß nicht ob durch Abfall Zig. chav Ich esse, meine Zig. II 157., wie Hindost. khā Eat. Im Npš. khâ i. q. khâi imp. verbi khâyidan. 2. in comp. part. praes. significatione, e g. šakar-khâ saccharum manducans 3. part. praet. significatione, manducatus (khâyidah). Vullers lex. I. 633. Khâi p. 655., was auch als Subst. manducatio; gustus, sapor, suavitas. Khâ'istah manducatus, *met.* divulgatus (durchgekaut?), was nach Spiegels Ansicht KBtr. II. 477. erst eine jüngere, an Denom. mit histan (esse) sich anschließende Form wäre s. khâyidan Mandere, manducare. 2. *met.* Edere. Die Formen khabâyidan, khasîdan und čâvîdan vertragen sich damit schwerlich.

Mit einigem Vorbehalt rechne ich nun hieher die nasalirten Formen: 1. Lith. Comm. Lith. I. 23. Ness. S. 177. kándù,

kándau (man beachte die Länge trotz der Position), kąsu im Fut. d verlo:en, aber a rhiniſtiſch:, Inf. kąs-ti beißen. Kándùs, kándzus beißig, biſſig, auch von Menſchen. Kándis, dzio m. der Biß; der Beißer, ſpec. die Motte, Milbe; eine Pferdekrankheit, der Haarwurm. Kándis, ẽs, ſowie kánde und kandzia, ſämmtlich f., Motte, Milbe, Lett. kohde und kohda, Motte, Schabe, Holzwurm, woher kohd-ehdas Mottenfraß. Kąsnis ein Biſſen; Mehlklöße, mit denen das Federvieh gefüttert wird. Kąsneis biſſen-, brockenweiſe. — 2. Lett. mit oh, als Vertretung von Lith. an: kohs-t beißen, kauen. Präſ. kob-schu, di, sch, impf. kohdu, fut. kohdišu. Tas kohsch kaulâ [das beißt im Knochen] Das geht durch Mark und Bein [wenn man einen Schaden hat.]. Nasis atgreests ne kohsch Das Meſſer iſt ſtumpf und ſchneidet nicht. Sahg'is labbi kohsch Die Säge iſt recht ſcharf, ſie ſchneidet (beißt) gut. Atkohstees sohbus, ſich die Zähne ſtumpf beißen. Pakohds friſcher Anbiß; pakohdam zum Imbiß. Kohdums, kohdeens ein Biß. Nokohst abbeißen; no ssalnas nokohsts vom Froſt gerührt; nossalnas eekohsts (eingebiſſen) ſchadhaft vom Froſt. So Lith. nukándu abbeißen; ätzen, beizen (Fact. zu: eſſen, beißen). Szaltis nukánde rasodą [die Kälte hat die Pfl. gebiſſen] Die Pflanzen ſind erfroren. Weiter Lith. krosas (Lett. krahssa) géray nukánde Die Farbe hat gut gefärbt (gls. gebeizt). Be-si-mylẽdami (einander liebend) nosiñ (nasum; buchſt. nosis, ês f. = Lat. nâris, is f.) nukanda (beißen ab) Aeußerlich Freunde innerlich Feinde. Nukándas wandû Aetzwaſſer. Lett. nelaime man eekohdussi das Unglück hat mich betroffen (buchſt. angebiſſen). Lith mit derſelben Präp. iñkándu einbeißen, anbeißen, hinein beißen. Auch žaltis iñkanda die Schlange ſticht: auch vom Stich der Biene u. a. Inſecten. Iñkándinay sékti auf dem Fuße nachfolgen, gls. in die Ferſe beißend. Lett. eekodinaht einprägen (ſo daß es feſt ſitzt); vgl. Lith. apkándęs laikau Ich halte mit den Zähnen umfaßt, allg. halte feſt (mordicus teneo), gebe nicht heraus. Kohdinaht dräuen, warnen. Peekohdiht ernſtlich anſagen; peekohdinaht hart anſagen, ernſtlich befehlen. Kaum doch Mhd. quâze Ich ſchlemme (ldſchftl. quaſe). — Im Poln. iſt kasać mit s und nicht d: beißen, ſtechen.

1674. S. khid (TS. skhid) 1. khidati Ved., khindati klaſſ. Perf. čikhêda und Ved. (ſonderb. Weiſe mit â, als von anderer Wz.) čakhâda, Fut. khêtsyati, khêttâ. PWB. II. 614. ſtoßen, drücken; niederdrücken 2. khintê und khidyatê Med. ſich gedrückt fühlen, eine Laſt, eine Qual empfinden, eine Ermüdung, Erſchlaffung verſpüren. Part. khinna niedergedrückt, niedergeſchlagen, ermüdet, erſchlafft. Cauſ. nieder-

drücken, beläſtigen, beunruhigen; ermüden, abſpannen. Mit ā herbeiziehen, anſichreißen; mit ud herausziehen, ni niederziehen, -drücken. Khidira 1. ein Büßer 2. ein Armer 3. der Mond (etwa, weil er öfters verſtümmelt erſcheint, oder ſeiner Wanderungen wegen?). Khidra 1. m. ein Armer b. Krankheit 2. n. Preſſe od. Anziehungsmittel. Khidvan drängend. Khêda 1. m. Müdigkeit, Erſchlaffung; ein Gefühl der Abſpannung, trübe Stimmung 2. f. khêdâ viell. Hammer, Schlägel od. ähnliches Werkzeug, dem Indra zukommend. Vgl. khidira als Bein. Indra's.

Nur unter Zweifeln hatte ich in 1. Ausg. die von Fick (Beny Or. u. Occ. III. 121.) wieder aufgenommene Erinnerung an κίνδυνος gewagt. Ich glaube jedoch: wir müſſen den Gedanken aufgeben, als ſei κίνδυνος dem S. khid entſprungen, was weit entfernt vom kühnen und beſonnenen Aufraffen, wie das Beſtehen einer (zumal wenn aufgeſuchten, nicht bloß unverſehens an uns herangetretenen) Gefahr es erfordert, gegentheils ſchlaffe Niedergedrücktheit athmet. Ein Suff. -υνος, würde, giebt es anders Gegenbeiſpiele, zu den Seltenheiten gehören; und doch ſcheint es, indem wir zu Erweis einer Comp. auch kaum Ausſicht haben, es bleibt keine andere Wahl. An κινεῖν hat man, und zwar wegen aleae jactus (κίνδυνον ἀναῤῥίπτειν wie κίβον ἀναῤῥ.) gedacht, obſchon man doch κινέω vom Werfen der Würfel wohl ſchwerlich gebraucht hat, und ohnedies ſo nicht minder das in κινέω ja bloß zur Abl. aus κίω dienende ν als auch δ unerklärt bliebe. Oder letzteres wie in χανδός, gähnend, neben χανδόν? Näheres Nr. 103. S. 458. In Betreff von δ vgl. z. B. bei Heſ. κινδαίνει· κινεῖται. κερατίζει. Etwa alſo eig. von dem raſchen Hineinſtürzen in eine Gefahr?

1675 S. Med. hadatê (nach Aan. auch hadati). Perf. ğahadê (κέχοδα, mit κ, weil χ = kh), Fut. hat-tâ und ſigm. hatsyatê 3. (Gr. 1. χέσω und, wie im S. medial, χεσοῦμαι), Part. han-na. Deſid. ğihatsatê. wie, jedoch ohne Redupl., χεσείω, woneben auch ein χεζητιάω (cacaturio) hergeht. Dies, wie πασχητιάω (Luſt zum Beiſchlaf, beſ. zu unnatürlicher — vgl. παθτικός — haben), von einem Adj. auf ητ, wie ἕρπης vgl. Χεσᾶς, der Scheißer, auch χέσας betont; verm. wie von einem ſigm. Aor, weil dieſer auch das Pflegen bezeichnet. Von einem Nom. abſtr. χεσιφωνέω unfläthige Reden führen. Dag. χεζανάγκη eine Salbe zur Beförderung des Stuhlgangs mit Beibehaltung des ζ im Präſ., welches wie in ἴζω, ὄζω u. ſ. w. auf Rechnung eines zu δ gefügten ι nach S. Cl. IV. (doch id-ia = S. svidyâmi) zu ſetzen. Καταχέζω bekacken, ankacken, τινός (glſ. jmd von oben herunter). Ἐπιχέζω dabei, dazu, darauf kacken. Ἐγχέζω drein ſcheißen. Μεσσηγυδοροχέστης i. e. ὁ μεσσηγὺ δόρπου χέζων Hippon. Μύοχοδον, Mäuſedreck, wie S.

gò-hanna Kuhmiſt. *Μυόχοδος γέρων* der alte Mauſekötel, Schimpfwort aus Menander. *Χοδιτεύω* = *χέζω*. *Χόδανος* der Steiß, der Hintere. Im Zd. neutr. (an'h = S. as) zadhan'h*) (podex) Juſti S. 121. Dann S. 23.: die Drukhs ſtürzt herzu (hinweg) ereghaitya frashnaos (S. pragñu, *πρόχνυ*, alſo wohl proethniſch) auf boshafte Weiſe, die Knie vor, den Hintern zurück, ärſchlings. — An *σχάζω* Nr. 91. trotz laxare alvum kein Gedanke, und kann Holl. schyten u. ſ. w. nicht Wegfall von s in *χέζω* beweiſen.

Oſſ. ssids (culus) und Lith. szudas Koth, Miſt, kommen nicht in Betracht. Es widerſpricht die Härte der Ziſchlaute, da für h nur weiche ſtehen könnten. Aber es könnte erſteres auch nicht etwa als Gefäß zu S. sad gehören wegen Zd. had ſitzen. Auch hat Holl. schyten, ſcheißen, ſchon ſeines i wegen, mit S. had keine Gemeinſchaft.

Χάζομαι ſ. unter cèdo.

1676. *Χανδάνω*, *ἔχαδον*, Perf. *κέχανδα* (alſo mit Feſthalten am Naſal, wie Lat. prehendi, und ohne Vokalverlängerung) mit präſ. Bed., Fut. *χείσομαι* ει aus εν) faſſen, umfaſſen, in ſich faſſen, in ſich begreifen, in ſich enthalten. *Ἐξ μέτρα χάνδανε χρητήρ.* Mit ähnlichem Gebrauche capere Freund IV., von räumlichen Dingen: einen Gegenſtand in ſich nehmen, aufnehmen, faſſen, enthalten. Parte quod ex una spatium vacat et capit in se (ferrum) Lucr. 6, 1028. Mit Neg. Di boni, quod turbae est! aedes nostrae vix capient, wie *οὐκ ἐδυνήσατο πάσας αἰγιαλὸς νῆας χαδέειν* Das Geſtade konnte nicht alle Schiffe faſſen. Non tuus hoc capiet venter plus ac meus. Aus dieſem Grunde glaube ich, trotzdem daß ein leerer, klaffender Raum es ſein muß, welcher etwas in ſich aufnimmt, mit keinem rechten Vertrauen an eine Verlängerung von *χανδάνω* aus dem ſelbſt viell. erſt ſecundären *χαίνω* (vgl. *καταχήνη*, *τρίχηνος* dreimäulig u. ſ. w. WWB. I. S. 76.), und würde demnach an der ſchon Ausg. 1. EF. I. 142. vgl. 200. geäußerten Vermuthung feſthalten, es ſei das Simplex zu Lat. prĕ-hendo, und müſſe demnach urſpr. nicht ſowohl in verengertem Sinne: in ſich faſſen, als ganz allg. faſſen, ergreifen bez. haben. Prehendo enthält, wie auch Freund annimmt, im Hiatus gekürztes prae, was aber nicht, wie z. B. in praecipio, auf die Zeit (vorher) gehen kann, ſondern auf ein Faſſen mit vorge-

*) Poln. zad m. der Hintertheil, das Hinterſtück Marc. 4, 38. 2. = zadek der Hintere, Peder. Na zad, po zad, w zad = na tył nach hinten. Wahrſch. von der Präp. za hinten, meiſt Präpp. S. 659., wie auch Mikl. lex. p. 208. zad m. Dorsum: agmen extremum vorzieht.

ſtreckten Händen (vgl. praetendo, praehibeo und contr. praebeo, praesto, praesum). Praeda, alt praidad (ſt. — hĭda im zweiten Gliede, falls ſchon Umlaut ſtatt fand) durch Contr. daraus, als die ergriffene Beute. Abweſenheit von n auch in hĕdera (der ſich anfaſſende, feſtſchlingende — Epheu), was ich von dem Simplex (χαδεῖν) leite. Vgl. palm-ites (glſ. palma euntes, mit der Hand fortſchreitend). Bei Diez WWB. S. 130. It. edera, ellera, Sp. hiedra, Frz. lierre (rr ſt. dr, und l zufolge Diez aus dem Art.; viell., möchte ich glauben, mit Anklang an lier, Lat. ligare). Das nicht paſſende Goth. handus, Hand, ſ. hinthan. Etwas weit ausſehende fernere Vgl., wie Lith. pa-si-gendu, ſich ſehnen, J. Schmidt, Vok. S. 73. Recht hat dieſer übrigens, wenn er praedium, wie auch das Alterthum that, von den praedes leitet, gegen Corſſen, der II. 2. 715. fälſchlich bei jenem an prehendere denkt. War doch praedium nichts weniger als ein Raubgut, wie allerdings die bewegliche praeda, ungeachtet man in ſpäteren Zeiten ausgedienten Soldaten freilich derartige Bauerhöfe zum Bewohnen und Bebauen übergab. Oder denkt er an etwas vom Erbnehmer Uebernommenes? Praedium iſt ein ländlicher Beſitz, vermöge deſſen der Bürge, praes, im Stande iſt, für einen Anderen gut zu ſagen. Praedes ſ. EJ. I. 549. aber würde man kaum abgeneigt geweſen ſein, wegen des Einſtehens wofür (praestare) aus prae und dare zu erklären. Entweder paſſ. als Bürge gegeben, praedes dare, oder — vorkommenden Falles act. als satisdatores locupletes (zahlungsfähig) pro re, de qua pro judice lis est. Ascon. Cic. Verr. 2. 1, 45. Seit Bekanntwerden von prae-vides jedoch, wie subvades ohne Umlaut, kann ſolche Erklärung nicht mehr aufkommen gegen Comp. mit vades. Wenn Letzteres, wie behauptet wird, den Bürgen im Allg. bezeichnet, wie ja auch die Einfachheit des Wortes ſchließen läßt: dann müßte die Präp. in praedes eine Beſonderung anzeigen, und zwar einen ſolchen Bürgen, der mit ſeiner Gabe, zumal mit liegenden Gründen ſich verbürgt (praestat) und leiſtet (praestat), was eventuell von ihm für den eig. Schuldner zu leiſten iſt. — Decompp. wie bei sumere (sub mit emere) ſind dann die auch in romaniſchen Sprachen blühenden apprehendere und comprehendere; ferner deprehendere und die Freqq. prensare vgl. Ital. prendere, prési (figm. gegen Lat. prehendi, prendi), preso, Frz. pris. Presura Einziehung, Verhaftung, Wegnehmung, Einnahme; Fang — Lab, Käſelab, aber prigione, frz. prison, concr. aus Lat. prehensio Ergreifung.

1677. S. hrâdate Sonare, tinnire. Z. B. Perf. ǧahrâdê paṭ'ahâir (von Trommeln, Pauken) bhrçam (ſehr)

Pass. impers. Hrâda (auch hrâsa) Noise, sound. Hrâdin Sounding, making a sound or noise. f. -nî 1. Lightning 2. Indra's thunderbolt 3. A river in general. Alſo Rauſcher, wie nadî. Auch mit Kürze hradinî 1. A river in general 2. Lightning. Jedoch hrada 1. A deep lake, a large or deep piece of water 2. A ray of light; — welche beide nicht zu rauſchen pflegen.

Man hat χάλαζα (ſeines Rauſchens wegen) herangezogen, zugleich mit Lat. grando KZ. 12, 89. Allerdings: die Herleitung des erſteren aus χαλάω (etwa wie λίθος κεχαλασμένος ein erweichter Stein?) giebt durchaus keinen einleuchtenden Sinn, und ließe ohnehin ζ (aus δ-ι?) unerklärt. Sicherheit außerdem gewährt die Herleitung, wenigſtens mit Bezug auf das Lat., kaum. Schon EF. II. 199. 1. Dief. GWB. II. 432. habe ich letzteres trotz ſeines zweimaligen Naſals zu Sl. grad' m. χάλαζα, grando gehalten, und darin, der graupenartigen Geſtalt des Hagels wegen (vgl. es graupelt), ein Glied geſucht, was zu einer weitläufigen Wortfamilie gehöre, wie desgl. Engl. to grind. zerreiben; Agſ. grindan frendere (ſ. dieſes), molere; to grist (s aus d) Müller EWB. S. 467., wozu auch unſer Grand, als (Lith. grantas; žwirgždai grober Sand, Kies) zerbröckeltes Geſtein gehören möchte. Ahd. in grente, in argillosa (terra)? Wohlverſtanden: allen dieſen Wwn. läge ein S. dh zum Grunde, kein d, wie im S. hrâd! Mikl. lex. p. 141. pflichtet nun zwar der von Curtius Grdz. S. 186. 3. angegebenen Anknüpfung von χάλαζα grando an S. hrâd bei, was ja beſ. mit Bezug auf das ζ des erſteren durch Sl. gražda f. (etwa žda aus d-ia?) könnte ſcheinen beſondere Beſtätigung zu erhalten. Auch würde grad' ogn'n' (glſ. grando ignitus) κεραυνός fulmen zu S. hrâdinî im Sinne ſich ſchicken. Die Schwierigkeit jedoch, daß im Slaviſchen dem S. h Ziſchlaute, nicht g, begegnen, und auch im Lat. Beiſp. von g für h zu Anfange mindeſtens äußerſt knapp ausfielen, iſt ſtillſchweigend übergangen. Geradezu unſtatthaft aber wäre Heranziehen unſerer Schloſſen. Mhd. slôz, durch den Reim als lg. erwieſen, für Hagel Ben. II. 2. S. 413., gegen slôz und sloz 1. Schloß sera, claustrum 2. Feſſel, Knoten, überh. das was etwas feſthält, einſchließt, umſchließt, wird mit Recht zu sliuze, Perf. slôz, ſchließe, ſchloß (mithin Grundlaut u, nicht a!) geſtellt. Ich meine: glſ. als Zuſammen-geſchloſſenes, -geballtes.

Nicht unmöglich: es habe Curtius Recht, auch καχλάζω als redupl. heranzuziehen. Es dürfte dann freilich nicht αζω Suff. ſein, wie aus καχλαίνω (mit Geräuſch bewegen) zu ſchließen man einigen Grund hätte. Doch vgl. ῥαίνω, welches ja auch δ vor ν aufgegeben haben möchte, ſ. ἄρδω, und čand. Καχλάζω klat-

ſchen [auch dies nähert ſich dem Klange nach], platſchen, plätſchern, vom Anſchlagen der Wellen, des Regens, des kochenden Waſſers, des eingeſchenkten Weines dgl. Uebertr. aufſprudeln, einherrauſchen, vom prächtigen und vollen Fluß einer erhabenen Rede. *Κάχλασμα* das Klatſchen u. ſ. w. *Καχλασμός* dasſ., auch ein aufſprudelnder Quell. *Ἀναχάχλασις* das Aufbrauſen, Aufkochen, von *ἀναχαχλάζω* aufrauſchen, aufbrauſen, aufſprudeln, aufkochen. *Ὑπερχαχλάζω* überſprudeln, überkochen; drüber wegſprudeln od. brauſen.

Dann aber hat Dor. *χλάζω*, Ion. *χλήζω*, Perf. *κέχλᾱδα* (vgl. S. ğahrâdê) unſtreitig noch höheren Anſpruch an Gemeinſchaft mit S. hrâd, zumal die Länge im Präſ., war dies anders in wirklichem Gebrauch, ſo ſchön zutrifft. Strotzen, ſchwellen, voll ſein, beſ. von der ſchwellenden Fülle und dem Rauſchen des Waſſers, eines Fluſſes, Stromes, dann aber auch von jeder Flüſſigkeit, die in einem Gefäß od. ſonſt in einem beengten Raume anſchwillt, aufſprudelt od. aufbraust, beſ. vom Hervorſprudeln eines Quells und dem ſchäumenden Aufwallen des kochenden Waſſers. Ueberh. rauſchen, brauſen, tönen. (Dies wäre viell. ſogar, gemäß dem Sskr. und dem präſ. Gebrauche von *κέχλαδα* als Klangworte, der Urſinn; und ſtrotzen, voll ſein, eine daraus abgeleitete Bed. Vgl. Mhd. grâze, drücke meinen Muth, Muthwillen, Grimm, Luſt od. Zorn durch Laute und Geberden aus.) Bei Pindar: *κεχλαδὼς καλλίνικος* ein glſ. daher brauſendes Siegeslied, aber *ἥβα κεχλάδοντες*, die von Jugendkraft ſtrotzenden, glſ. überſchäumenden, wie *ἄνθος ἥβας κυμαίνει*. Auch neben dieſem Part. ein Inf. *κεχλάδειν*. Glchbed. *φιάλα καχλάζουσα ἔνδον ἔνδον δρόσῳ ἀμπέλου*. *Χλῇδος*, auch *χληδός*, wenn dazu, müßte von den Unreinigkeiten, die ein reißender Strom mit ſich führt (und dann bei Ueberſchwemmungen abſetzt), allein in verallgemeinerten Gebrauch gekommen ſein ſ. Schlamm, Gemüll, Unrath, Schutt, Schmutz, Kehricht. — *Χαράδρα* leitet man von *χαράσσω*, wobei man jedoch zu einem Eintauſch von *δ* ſt. *γ* (*χαραγή*) zu greifen ſich genöthigt ſähe. Nimmt man jedoch Waldſtrom, Gießbach, Sturzbach, Il. 16, 390. als Urbegriff, von welchem ſich dann die durch einen ſolchen reißenden Strom gebildete Betten, Schluchten u. ſ. w. als Nebenbegriffe leiten: was hinderte dann, das Wort (glſ. als Daherbrauſendes) hier einzuſtellen?

1678. S. hlâd Med. hlâdatê, Perf. ğahlâdê Gaudere, laetari. Cauſ. hlâdayati Exhilarare. Etwa urſpr. vor Freude jauchzen, jubeln, unter Anſchluß an das vorige, oder zu Mhd. glinze (glänze) glſ. vor Freude ſtrahlen, wie tamas von tam, trauern? Zwar *γελάω* gewinnt durch die Kürze des *α* in ſigm. Formen, wie *γελάσομαι*, *γελάσω*, Aor. *ἐγέλασα* und zumal durch die poet. Doppelung *ἐγέλασ-σα*, ferner *γελασ-τός* u. ſ. w. den Anſchein, für eine Dent. (ungewiß welche?) zu zeugen. In-

deß wären auch Gegenzeugen wie γελανής lachend (etwa mit Ausfall von δ vor ν?), γέλως, γέλωτος; das Adj. γέλοιος, ſogar γελοί-ιος (wie von Aeol. ὁ γέλος) nicht kurzweg abzuweiſen, obſchon möglicher Weiſe erſt ſpäter aus bereits gekürztem γελάω entſtanden. Das γ jedoch an der Spitze, und nicht χ, macht den Vgl. verdächtig. Indeß vgl. γένυς mit S. hanu. — Im Lat. werden hilaris und hilarus wohl ſo ziemlich allgemein für = Gr. ἵλαρος genommen, — als verſtände ſich das nur ſo von ſelbſt. Iſt das Griech. Wort durch bloße Einbürgerung ins Lat. gekommen? nun ja, allerdings, da iſt die Sache in ſchöner Ordnung. Wäre aber hilaris uritaliſches Sprachgut: alsdann würde h im Gr., ſich gegenüber, χ verlangen (z. B. hiems χειμών), beileibe aber keinen Aſper. Das ſpätere ἵλαρος u. ſ. w. geht vom Begütigt-, Gnädigſein aus, vermöge ſeiner Bez. zu ἵλαος, ἱλάσκομαι (inchoativ: ſich verſöhnen), ἵλημι u. ſ. w. Davon im Lat. keine Spur. Deßhalb bliebe viell. eine Möglichkeit, hilăris als urſpr. Lateiniſch zu retten. Man müßte dann i als Einſchub anſehen, und r verm. durch ein l hindurch für Stellvertreter von d im Skr. Vgl. meridies ſt. medius (freilich S. madhya mit dh) dies. Kürze des a auch im S. Part. hlan-na. Χλαρὸν γελᾶν Pind. P. 9, 66. allerdings wohl Dor. ſt. χλωρόν, jugendlich friſch und kräftig, und demnach völlig anderer Art. Wäre r in hilaris aus s entſtanden: da riethe man viell. nicht unrichtig auf Gemeinſchaft mit Goth. hlas, Comp. hlasoza fröhlich, ſchmerzlos, ἱλαρός; ἄλυπος. Wäre aber in hlas vor s eine Dent. unterdrückt: da müßte man freilich jeden Vgl. für unſtatthaft erklären. Sonſt hätte Einſchub von i gerade kein Bedenken, und auch die Gleichheit von h ſträubte ſich nicht ſchlechthin dagegen.

Wenden wir uns aber zum Germ.: da gerathen wir mit der Lautverſchiebung ins Gedränge. Altſ. glad-môdi frohgemuth, fröhlich. Engl. glad, Agſ. glade, glaed (splendens, laetus). Ahd. klat, glat (limpidus, candidus); Altn. gledhja (exhilarare) von gladhr fröhlich, glänzend. Schwed. glad Gai, égayé, joyeux, bienaise, plein de joie, serein, jovial, riant cet. Sowohl Graff IV. 287. als Müller EWB. S. 447. bezweifeln Herkunft aus S. hlâd. Möglich wäre ſie auch höchſtens nur unter Vorausſetzung einer Umſtellung des Hauches. Altpr. glands Troſt. — Hinten dh verlangten die ſich unter das Banner von unſerem glatt ſtellenden Ww. Ruſſ. gládkiĭ glatt, eben; (von Haaren) glatt geſtrichen; ſchmuck, feiſt, wohl gemäſtet; (vom Menſchen) anſehnlich, hübſch. Gléd f. = Poln. droga gładka glatter, ebener Weg. Lith. glodas glatt, nicht rauh. Gloti (mit t) kakta eine glatte Stirne. Ruſſ. gládit' glätten, ebnen, bügeln, ſtreichen, liebkoſen. Ill. gladiti glätten, poliren: ſchmeicheln. Lith. glostyti mit der Hand ſtreicheln; plaukus

das Haar schlichten. Paglostau mit der Hand streicheln; imdem schmeicheln. Lett. glahstiht streicheln. Lett. von gluds glatt, schlüpferig; glaudaht streicheln, schmeicheln, liebkosen.

Ich lasse hier Verba mit Goth. g folgen, weil dies regelrecht einem S. h entspräche.

1679. Vor Allem die wichtige Wortfamilie Grimm Nr. 279., mit welcher, wegen Agf. getan (nancisci, acquirere) u. s. w. in viell. empfehlenswerther Weise Benfey WWB. II. 108. schon oben behandeltes *χανδάνω* u. s. w. in Einklang vermuthet. Der Form nach möglich, wie z. B. Schwed. get, Dän. gied Geiß und Lat. hoedus lehren. Aber wohl nicht *κτάομαι* Nr. 119. In: „Ueber Wurzelvariation durch Metathesis. Von Dr. Albert Kühn Bonn 1868." nehmen ein Viertel der Schrift lex. und gramm. Unters. über das Engl. get ein S. 29—43. K. glaubt den Stein der Weisen gefunden zu haben, indem er gedachte Wz., im Ggs. zu Curtius Nr. 180. Ausg. 2. nicht mit *χαδ*, umfassen, sondern mit der durch Vokalveränderung variirten Wz. tak (tik, tuk) Curt. Nr. 235. geeint verlangt. Schon Curtius weist in Ausg. 3. S. 186. eine so gewaltsame Annahme zurück, und meint, unsre Compp. von fassen erklärten Alles hinreichend. — Dief. GWB. II. 410. Müller EWB. I. 440. E. get erlangen, erzeugen, bekommen; und mehr neutral: gerathen, gelangen (vgl. ein Ziel erreichen), parvenir, dévenir, werden. Goth. nur das Comp. bi-gitan (stk. gat, getun. gitans) finden, *εὑρίσκειν*, *ἀνευρίσκειν*; E. beget, begat, begotten zeugen (engendrer). Beides besondere Arten des Bekommens, Erhaltens (z. B. Kinder bekommen; to get with child, schwängern). Altf. getan mit der Grundbed. fassen, ergreifen, in weldin ina gerno bigetan (ergreifen). Der Begriff des Könnens, Imstandeseins, konnte sich leicht aus dem des Erreichens von einem Ziele entwickeln, indem man von letzterem nach den Mitteln zur Hingelangung danach zurückgriff. Daher Schwed. gitta v. n. Pouvoir. Être capable de, en état de. Ej g. böta (nicht büßen, nicht das Strafgeld beschaffen können) N'avoir de quoi payer l'amende Fam. Daigner. Vouloir. Dän. gide Vouloir, desirer, aimer (auch nur erst unvollbrachtes — Streben, aber in das Begehrungsvermögen verlegt). Ikke gide Avoir du dégout pour. Auch gid als Wunschform: Wollte Gott daß: Gid vinteren var forbi! Que l'hiver fût passé! Gid jeg var riig! Que ne je suis riche! — Ahd. Graff IV. 276. kezzendi gl. K. ohne Präp., aber auch pikezzanti, adeptus, ja selbst, da pigizzit fälschlich mit einer Activf. adipiscit übersetzt wird, passivisch pikezzan adeptus (erlangt), neutral quaesitum; pigezzan quaestum, — Erlangtes, Erworbenes. — Von geistigem Erwerb: etwas fassen (Fassungsvermö-

gen), begreifen, vgl. auch Frz. comprendre fassen, begreifen; auch in sich enthalten (χανδάνω) und fig. mit dem Verstande begreifen, sowie apprendre lernen und caus. lehren (begreiflich machen); berichten; vernehmen. Se méprendre (sich vergreifen, fehlgreifen) irren, sich versehen, sich verirren. Méprise Versehen, Irrthum, Mißverstand, Fehler, aber mépris Verachtung, also ein nicht gerade sorgsames Anfassen. Mit Abfall von d: prenez, prenant, prenable. Demgemäß Agf. (Leo, Leseprr. S. 156. gitan; gëotan) stk., gëat, gëaton, gëten fast nur in Compp.: agitan kennen, wissen; andgitan. undergitan verstehen, andgitol verständig, einsichtig, andgit Verstand, Einsicht (vgl. Ahd. intgizzit, inkizzit, cognitus). ongitan einsehen, ongitful und andgitful voll Einsicht, verständig, ongitfullice, andgitfullice, deutlich. Das Gegentheil, nämlich Vergessen, dediscere, beruht auf Wiedereinbuße geistigen Erwerbthums. Agoten vergessend (einer Sache mit anderer Präp. als oben agitan, ob. mit bes. Tongewicht auf dem Prät.: gewußt habend? Vgl. Ahd. agezzal, oblitus, obliviosus. Forgitan und (glf. drüber weg) ôfergitan vergessen; forgitol und ôfergitol vergeßlich, ôfergitolness Vergeßlichkeit. E. to forget, vergessen; vernachlässigen. Altf. fargetan, vergessen, unbeachtet lassen, Conj. Sg. III that he . .. godes ni fargâti. Der Gen. wahrsch. zu verstehen durch Ergänzung: verlieren (das Gedächtniß eines Gegenstandes Oder dessen untheilhaftig werden? — Ahd. gotuorgessin (gl. gottvergessen) und mit Gen. goteswrgeszene die Pflanze marrubium album: — ich weiß nicht, aus welchem Grunde. Indeß ja auch unser Vergissmeinnicht. Er fergizet gebetes. Fergezen dero armen. Außerdem mit der Präp. ar, er, ir, welche dem Goth. us gleichkommend, ein Heraus. Hinweg anzeigen soll: uuirt irgezin, erit oblivio; argezan ist, oblitterata est. Auch mit Gen. des irgaze du. Ne irgiz dero armon. Dazu dann argazjan, caus. vergessen machen, ergetzen [nicht eig ergötzen, was sonach mit Lat. gaudeo nichts zu thun hat]. Diu blindi (Blindheit) irgezzit in gotes. Er si alles leides ergetzet, wie sines leides uergezzen (oblivisci). Ergazta in sinero trâno (gaudium lacrymis rependit, zahlt Freuden für die Thränen zurück). Mhd. ergetze ich mache vergessen, mache wett, entschädige einen für etwas. Z. B. den zins wil er dir gelden den er hât versezzen: dâ wil er dich is irgetzen. Got ergetz dich diner güete gar belohne dich für deine Güte. Ergetzunge Ersatz, Vergütung. Ergizze, vergizze vergesse. — Altfr. urieta, forieta vergessen.

Indem im Vergessen auch eine Vernachlässigung liegen kann: darf uns nun auch nicht sonderlich Wunder nehmen,

wenn mit ſcheinbarem Rückſchlage das Simplex gleichſam zum Poſitive davon (eines Gegenſtandes nicht vergeſſen, alſo: auf ihn achten, für ihn Sorge tragen) ſich aufwirft. So altn. gât (cura), gaetir (custos), gaeta (observare). Nicht wahr, wie ſonderbar das Zuſammentreffen, es läßt ſich nicht ſo kurzer Hand zurückweiſen. Nämlich Lett. gahdaht ſorgen, Vorſorge haben, it. denken. Gahds ein beſorgter Vorrath. Isgahdaht ausdenken, erfinden. Gâta (aenigma), wohl des Strebens nach Löſung wegen; vgl. gëta (conjectura) von gëta (gignere, assequi), wie man ja auch Lat. conjectura assequi rem ſagt. Dän. giette conjecturer; deviner. Dieſenb. vgl. Lett. g'is-t (s aus d) muthmaßen, ſchließen, Präſ. g'eedu, Prät. giddu (das virg. g weist oft auf Entlehnung hin) nebſt atg'ist, atg'iddaht, bemerken, beobachten, inne werden. Deren i-Laut verſagte ſich dem Vgl., außer etwa das Wort ſei entlehnt. Etwa Schwed. gissa, E. guess durch Wegfall von t vor s? Lith. godyti muthmaßen, errathen. Nûgodus der Rath ertheilt. Sonderbar genug hat das Kſl. nicht nur gadanije, ſondern auch mit t gatanije αἴνιγμα; gad'ka conjectura und gat'ka divinatio Mikl. lex. p. 125., u. ſ. w. die lebhaft genug an obiges nord. gâta erinnern. S. jedoch unter Wz. gad. Da ſtimmte nun der Vokal ſchon; allein mit den Conſſ. ſtünde es kaum ſo günſtig. G z. B., falls urſpr. h in nord. geta u. ſ. w., ſetzte im Slawiſchen Ziſchlaut voraus, und vollends t paßte nicht anders, als wenn man Sl. gatati neben gadati (conjicere) durch Entlehnung von fremdher hineingekommen annehmen dürfte. Ohnehin iſt Sl. d zweifelhaft, ob = d od. dh. Deßhalb halte ich auch jetzt in Betreff der EF. I. 278. gewagten Vergleiche mit meinem Urtheile zurück. — Altfr. v. Richth. S. 775 geta, gata (beſtätigen), mit Hinweis auch auf nordfriſ. giete (warten, hüten). So vom K. Juſtinian: sin riucht hi kirthe (kürzte ab) ende mit dueghed (Tauglichkeit, Tüchtigkeit) getthe.

In der Anz. von Neſſelmann's Sprache der alten Preußen A. L. Z. 1846. Nr. 39. S. 308. iſt des Preuß. Comp. sen-gydi (er empfange, erlange) gedacht; — wobei indeß die ſchon erwähnten Bedenken, ſo wegen des i-Lautes, unbeſeitigt verblieben.

1680. Goth. gretan, greitan (welches ei wohl nur modificirte Ausſpr. von e iſt, nicht urſpr., wie Mhd. krîze ſchreie), redupl. gaigrot, gretans weinen (ſchreien) κλαίειν, κράζειν. Grets Weinen, κλαυθμός. Altſ. griotan, greotan, weinen, Prät. III. Sg. griat (griot Cott.), alſo mit Ablegung der Redupl. Wurzelgemeinſchaft mit S. hrâd zu verbürgen fehlt mir der rechte Muth. Dieſ. GWB. II. 430. hat noch ein ganzes wohlgefülltes Magazin von Vergleichen, darunter freilich viele ſehr unzuverläſſigen Charakters. Z. B. Altſ. grôtian

(Ahd. gruozan, woher: grüßen, E. greet) jmden angehen, anreden, anrufen. Grôtta ina (nahte ihm) greotandi (weinend). Altfrîs. gretene Klage, Anklage; gretwird Klagewort, Klageformel, Klage. Schwed. gråta Pleurer. Repandre, verser des larmes.

1681. Mhd. krîze, kreiz, krizzen (so bei Ben. I. 886. als stk. aufgeführt, jedoch ohne Beglaubigung) rufe, schreie, Nhd. kreîsche. Von des wahters kreissen. Rufen, schreien. Kriste (s aus Dent.-Muta?) rufe, stöhne, laut, wie eine kreißende Frau. Si kristent unde krîzent. — Holl. kryten Grimm Nr. 152. krieschen (kryschen, kryssen kreîschen), heulen, schreien, weinen, sausen. Zy heft oogen zo dik als en pot (Topf) gekreeten Sie hat sich die Augen ganz dick geheult. Kryten als een kind schreien, weinen als ein Kind. Het waajt dat het kryt, dat de dakvaanen kryten Der Wind pfeift, heult, saust, daß die Dachfahnen kirren, geigen. — Ital. gridare, Frz. crier sucht Diez EWB. S. 182. in Lat. quiritare wieder.

1682. Mhd. Grimm Nr. 148. glîze, gleiz, glizzen Ben. I. 549, glänzen. Ahd. glizzan splendescere, nitere, emicare, albicare. Gleiz, renidebat (das Lat. Wort doch nicht etwa mit n st. l und Verlust von g?). Gleiz lutteres coldes, splendebat. Altſ. glîtandi (glänzend, leuchtend) glîmo (Glanz, Schimmer; Ahd. Glühwurm), worin doch wohl eine kürzere Wz. (Lat. gliscere Nr. 135.) steckt, sodaß glîtan als Erweiterung daraus gelten müßte. Goth. glitmunjan glänzen, στίλβειν GWB. II. 413. Es erklärt sich dies als Denom. von einem Subst., nach Weise Lateinischer Neutr. auf -men (S. -man), wie sulmen. Und ein solches, wennschon als m., besitzt das Ahd. Nämlich glîzemo fulgor (himiles), Dat. glizemen, nitore, Acc. glizemen tiurero steino habeta si (Sie hatte den Glanz von theuren Steinen, also Pretiosen), fulgurabat. Weiter Ahd. glizinon gleißen, glitzern, coruscare, fulgere, micare. Vgl. WWB. I. S. 774. Wie glîze zu der Wz. in glî-mo sich verhält: so glanz (von Einigen zu S. hlâd gerechnet) einigerm. zu glôjan (falls ô aus lgem â), glühen. Auch mit g Wälsch goulu (lux; lege gulu, cambr. hod. golau), gloew, gloyw (splendens) Zeuss Gramm. p. 125—6 ed. 1. wahrsch. aus Agf. glovan.

Schwerlich renideo mit Abfall von g, vgl. niteo.

1683. Im Ben. WB. I. 847. wird aus Derivaten ein freilich nicht nachgewiesenes kliuze, klôz, kluzzun erschlossen, im Sinne von: reiße aus einander, spalte, vgl. Baier. kleuzen spalten. In Betreff von kloz(-tzes) Klotz (truncus) kann ich noch nicht einige Bedenken los werden. Die Slawischen Sprachen zeigen

nämlich auch k, was mithin im Mhd. unverſchoben geblieben wäre. Außerdem als vokaliſchen Grundlaut a, und mit nichten u, der ja auch für kloz keinesweges feſtſtände. Lith. kaladà od. kálade der Klotz, auf dem die Holzhacker das Holz ſpalten, Hauklotz. Freilich von Neſſ. S. 175. unter kálti, ſchmieden, hämmern, feſt einſchlagen Nr. 386. gebracht, ohne daß jedoch über den Schluß Rechenſchaft ertheilt worden. Vgl. Dobr. Inst. p. 232. Kſl. klada f. *δοκός* trabs; *ξύλον* pedica lignea (vgl. ſtöcken und blöcken, d. i. in den Block, Ahd. bi-loh, clausura — ſpannen), womit Mikl. lex. p. 287 unſer Holz vgl. Nsl. klada, truncus, arbor in silva. Vgl. *κλάδος* unter *κλάω*. Ill. klada Klotz, hölzerne Feſſeln. Ruſſ. kolóda f. Klotz, Block; Trog zum Tränken; aus einem Baumſtamme ausgehölter Sarg. Stock, Block für Gefangene. Poln., außer kloc m. ganz wie Deutſch der Klotz, Block, kłoda der Stamm eines gefällten Baumes ohne Aeſte (gerade letzteres *κλάδοι*). 2. der Block, Stock, ein ausgehöhlter Klotz. 3. ein größes Faß, die Tonne 4. beim Holzhandel: Unterholz, Unterhölzer. Kłodzina der Stürzel, der Stumpf, das Stammende eines gefällten Baumes 2. ein Lagerbaum, das Lagerholz. — Mhd. kloeze, reiße auseinander, ſcheint nicht Denom. aus kloz, etwa wie truncare glſ. zum truncus machen, d. h. verſtümmeln, abhauen.

Klòz Klumpen, Ball, globus, Ahd. cloz massa, congestio, chloz, pila, ſucht man mit dem vorigen dadurch zu vermitteln, daß man es als „abgeriſſene Maſſe“ aufgefaßt verlangt. Nicht ohne einige Willkür. Etwa wie Engl. clout Hader, Lappen, Flicken; Gael. clùd A patch, a rag, a clout? Si lac an einem kloezel (zu einem Knäuel) zusamene gedrücket. Holl. kloot m. Kugel, Ball; de kloot der aerde Erdkugel. Klootspel Kugelſpiel. Klooten der schamelheid, der manlykheid, die Hoden; klootzak Hodenſack; altmärk. bei Danneil klôtsack, Pl. klöt (testiculi). Kluit f. Scholle; Erdenkloß; ein Stück Torf. Kluitig holpericht, höckerig. Lith. gródas eine gefrorne Erdſcholle, der gefrorne ungleiche Boden, klingt viell. nur zufällig an. — Altmärk. klût od. klût'n. Im Allg. eine zuſammenhängende meiſt formloſe Maſſe eines Stoffes. In't Bett sünd väöl Klût'n, wenn die Federn im Bett ſich vielfach zuſammengeballt haben. 'n Klût'n Lêm, angefeuchteter, nicht bröckeliger Lehm. Insb. werden die an der Luft getrockneten Lehmſteine kluet genannt. Die verſch. Formen des Pl. unterſch. ſich ſehr beſtimmt. Feucht gewordenes Mehl bildet klueter, wenn die zuſammengebackene Maſſe nur klein iſt (z. B. kluet'rmòs ein dünner Mehlbrei, Mus, worin die Theile nicht vollſt. aufgelöst ſind); die größeren heißen klût'n. Klüt'n werfen, vorzugsw. mit Schneebällen. Hamb. bei v. Richey S. 126. klute, Kloß,

Klump: gleba, globus, glomeratum. Een kluten erde, Erdkloß. In eenen kluten to hope scheeten, vor Schrecken zusammenfahren, vgl. Mhd. vorhin. Klütjen (Klößchen), sonst auch klümpe genannt: Klöße von Mehl. — Engl. clod der Kloß, die Scholle; der Klump; Torf; Boden. Indeß auch mit t: clotty, wie cloddy (grumeleux) kloßig, klumpig. Clotter (se cailler), klumpig sein, gerinnen; vgl. altm. kluet'rmos so eben. Müller EWB. S. 213. — Etwa auch Klumpfuß?

Hier mögen ein paar Lith. Verba mit ž vorn stehen, über dessen Urlaut (S. h oder auch ğ = g?) ich nichts entscheide. Auch wäre die Frage, ob ihr d auf urspr. d oder dh zurückgeht.

1684. Lith Ness. S. 536. žadu — žadēti, also schwach: sagen, sprechen, aber immer in Bez. auf eine künftige Handlung, sagen, daß man etwas thun wolle, sich etwas vornehmen; dah. auch versprechen, verheißen, drohen. Von žádas die Sprache, Rede, be žádo sprachlos. Aber žódis, dzio m. das Wort; die Rede, die Nachricht; gramm. das Verbum. Stk., wie es scheint, žóstu, žodau, žósu, žósti Worte machen, etwas besprechen. Mit Nasal iszžandu žodiñ ein Wort aussprechen. Pražandu benennen, einen Bei- od. Spottnamen (pražastis) geben. Nicht zu S. gad, meine ich.

1685. Lith. zeidziu, Inf. žeisti verwunden, verletzen; beleidigen. Ness. S. 545. Wohl schwerlich zu S. khid. Z'aizda eine Wunde, ein Schaden. lñžeidimas die Beschädigung, Verletzung; Beleidigung.

1686. Lith. žydmi, seltener žydu, Inf. žydēti blühen. Lett. sallohtun seedeht grünen und blühen. Jedoch auch Kahm setzen, schimmeln. Seeds Blüthe, Blume.

1687. Lith. žindu, žindau, žiñsu, ziñs-ti saugen Comm. Lith. I. 24. Ness. S. 548. Lett. mit weichem s: sihst (ih st. in) saugen; Präs. sihschu (sch, wie Frz. j), di, sch. Prät. sihdu, Fut. sihdišu. Sihdals Soch, Muttermilch; auch sihdekls. Sihdams behrns (Kind), sihdamajs Säugling. Part. Perf. nosihdis ssiwens abgesäugt Ferkel.

1688. Lith. žēdu-žesti formen, bilden, aus Thon, Wachs dgl.: Einbildungen haben. Ness. S. 540.

1689. Lith. žaidziu, Inf. žaisti Ness. S. 539., spielen.

1690. S. gad, gadâmi PWB. I. 648. 1. hersagen, aussprechen, sprechen, sagen. Etwas (Acc.) zu jmd (Acc.) sprechen. Vgl. *βάζειν τινά τι* etwas zu einem sagen, Il. 16, 207. Part. gadita n. das Reden, die Sprache. 2. aufzählen 3. benennen. Mit ni 1. hersagen, verkünden, mittheilen, sprechen, sagen 2. aufführen, aufzählen 3. benennen. Pass. genannt werden, heißen, gelten für. Gadya Adj. zu sagen 2. n. ungebundene Rede (also

wohl im Ggſ. zum Geſang; vgl. ſingen und ſagen). Gada Rede, Spruch. Redupl. gadgada ſtammelnd; unter Stammeln ausgeſprochen; N. Geſtammel. — Dazu ſtimmte nun Poln. gadać reden, ſprechen, koſen, ſchwatzen, plaudern; natürlich d als urſpr. vorausgeſetzt und nicht als Vertreter von dh. Gadu gadu! des Geſchwätzes iſt kein Ende! Na-gadać viel vorreden, ſchwatzen, koſen, plaudern. Gadka f. das Reden, das Gerede, der Wortwechſel; die Frage 2. das Räthſel, ein Problem, der Spruch. Gadkę-zadać, wyłożyć ein Räthſel aufgeben, auflöſen. Jetzt nennt man das Räthſel zagadka. Auch in Betreff dieſer 2. Bed. ſchürzt ſich für uns ein neues Räthſel, indem wir Bezeichnungen des Räthſels, auch Slaviſche, unter Agſ. getan u. ſ. w. unterbringbar fanden, allein in weſentlich anderer Umgebung und Ideenverbindung. Aus dem Lith. war in 1. Ausg. gadijûs, ich nenne mich, zugelaſſen. So nämlich hat Mielcke S. 68. mit dem Beiſp.: Jis man gadijas' Tettẽnas, Tettẽnu Er nennt ſich meinen Oheim, Vetter. Damit ſcheint es nichts. Wenigſtens zufolge Neſſelm. S. 235., wo daſſ. Beiſp. (mit der Ueberſ.: Er iſt mein Oheim) unter gaditis zutreffen, zufällig ſein, gebracht wird. Ir. ..ro-gád (rogavi). praes. md. guidiu = *gŏdiŏ. Wz. gad. ſprechen" Stokes. KBtr. VII. 9. Wenn richtig: mit verengertem Sinn. —

Aus dem Griech. drängt ſich *βάζειν* heran. Wollte man es mit S. vad einen, das ſchon in *αὐδᾶν* vertreten iſt: ſo müßte man nothwendig d des letzteren in einen Gutt. dort übergegangen zugeſtehen. *Βάζω*, *βάξω* reden, ſprechen, Hom., der oft *ἄρρια*, *πεπνυμένα*, *ἀνεμώλια βάζειν* verbindet. Außer Präſ. u. Impf. Act. hat er Perf. Paſſ. *ἔπος βέβαχται* ein Wort iſt geſprochen. *Βάξις* Sage, Rede, Ruf, Kunde, Ausſpruch, beſ. Orakelſpruch, poet. *Βάγμα* Rede, Gerede, Gerücht Aeſch. Sprache, Laut, Stimme: das Reden, Sprechen. Dazu redupl. *βαβάζω* reden, ſchwatzen, ſchreien, woher *βαβάκτης* Redner, Schwätzer, Schreier. Allein für letzteres auch *βάβαξ*, *ακος*. und *βάβακοι* bei den Eliern die Cikaden, am Pontus die Fröſche. Iſt das *κ* der letzteren auch für *βάζω* entſcheidend? Ich glaube nicht. Nicht unwahrſcheinlich, das *ακ* habe mehr ſuffix-artigen Charakter, ſodaß recht wohl der ächte Kennlaut hätte davor können abhanden gekommen ſein. Sskr. vac kann wegen *εἰπεῖν* ſchwerlich in Betracht kommen. Angenommen aber, in *βάζω* ſei *γ* (was, obſchon nicht ſtreng erweisbar, doch das Meiſte für ſich hat) der Kennlaut: ſollten wir da nicht zu Gleichſetzung von *βαγ* (ſchwerlich zu Lat. vagire) mit S. gad einigen Grund haben? Freilich eine etwas reichlich kühne Umwandlung, die aber viell. darin ihre Entſchuldigung fände, daß, war einmal *β* vorn an Stelle von *g* getreten, wie in *βιβάζω* Nr.

13., man letzterem rückſichtlich ſeines Ausganges (δ, vgl. τὸ βάδος, was aber gewiß nicht auf vâdo im Lat. hinweist, ſondern erweiternder Zuſatz) wieder aus dem Wege zu gehen ſich befliß.

1691. Lith. gendu (ſo im Präſ. mit Naſal), gédau, gésu, gés-ti (s aus d) Neſſ. S. 247. entzwei gehen, von einander gehen; abnehmen, mager werden; verderben, zu nichte werden. Ne gendas, anti unverderblich, was nicht verdirbt. Gédimas das Entzweigehen; negédimas Unverdorbenheit, Unverderbtheit. Um ſo ſeltſamer für mich mit né-, was mir als Präp. (Sl. na?) unbekannt und Neg. unmöglich ſein kann: négandà, négande f., négandas m. Unglück, Unheil, Unfall. Apgendu anfangen ſchwach zu werden, zu verderben, zu vergehen. Akys nor' apgésti die Augen wollen brechen. Jau ir mano akys apgenda, meine Augen werden auch ſchon ſchwach. Ingendu wund, hohl, löcherig werden in Folge freſſender Subſtanzen od. Krankheiten. Pagendu verderben, ſchlecht werden, entzwei gehen, von Sachen; baufällig werden, von Gebäuden; verweſen. Refl. pasigendu ſich aufreiben, beſ. vor Sehnſucht, ſich nach jmd ſehnen, ihn vermiſſen. Pérgendu ſich ereifern, glſ. ſich auflöſen vor Eifer, Zorn u. ſ. w. — Bei Stender, D.-Lett. WB. S. 300. und L.-Deutſches S. 71. g'int. zu Grunde gehen, ſodaß es ausſieht, als ſei d vor t ohne Erſatz geſchwunden. Präſ. ginstu, Prät. gindu, Fut. gindišu. G'inda dürrer Knochenmenſch (vgl. Lith. mager werden) E., g'indens Todtengerippe. Isg'int ganz zu Grunde gehen. Ueberall alſo in, und nie dafür das ſonſt beliebte langes i (geſchr. ih). — Berückſichtigt man Sl. Ww.: da entſteht der Verdacht, das d möge nicht wurzelhaftes Suff. ſein, nach Weiſe griechiſcher Verbal-Verlängungen mit θ, und demnach unſer Verbum eine andere Stelle verlangen. Ruſſ. ginyt", sginyt" v. n., Poln. ginąć, zginąć umkommen, verderben, zu Grunde gehen, geben ſolchem Verdachte allerdings Nahrung, und weiß ich nicht, ob Lett. g'in-t mit bloßem n vor der Inf.-Endung eig. zu der einfacheren Form ohne d gehöre. Auch Ill. ginuti — venir meno, ammoscire, e pericolare, e bramar con ardore — verwelken, ſchmachten.

1692. Lith. Neſſ. S. 239. gąstu od. gandu, gandau, gąsu, gąsti einen Schreck bekommen, erſchrecken, ſich ängſtigen. Jedoch im Simplex ungebräuchlich. Denkbar bliebe Zuſammenhang mit dem vorigen. Es müßte glſ. „aufgelöst ſein (vor Furcht)" beſagen wollen. Pérgąstu erſchrecken, beſtürzt werden, während freilich pérgendu ſich ereifern. Neïszgąstas unerſchrocken, von iszgąstu, auch refl. is-si-gąstu erſchrecken, ſich entſetzen. Iszgąstis, nügąstis Schreck, Entſetzen. Cauſ. gandinti bange machen, ſchrecken, ängſtigen.

1693. Lith. geidu, gew. geidziu, geidzieeu, geisu, geisti (s aus d) begehren, verlangen, wünschen, sich gelüsten lassen. Wyro geidzanti mannsüchtig. Geistas erwünscht. Geidingas der nach etwas verlangt, begehrlich. Lobjo geidingas habsüchtig. Geidus od. gaidus, das, wonach man Verlangen hat, lieb, erwünscht, bes. im Voc. Gaidau mein Lieber, Trauter. Vgl. Nr. 22. S. 81. in Betreff etwaiger Anknüpfungspuncte.

Lett. gaust klagen, jammern. Refl. gaustees sich beklagen. Lith. gaudus, i wehmüthig u. s. w. s. Nr. 244.

Lett. gnaust, Präs. gnauschu, di, sch (also Charakter d, welcher sich in pers. 1. 3. durch Einfluß von i zu sch = Frz. j erweicht). Prät. (von einer Form mit weichem s) gnausu. Fut. gnausiſu, zerknillen Nr. 214. S. 679. Isgnaust ausdrücken, auswinden, wie nasse Wäsche.

1694. Lith. Neſſ. S. 236. galándu, lándau, ląsu, ląsti schärfen, wetzen, z. B. ein Messer durch Streichen auf einem ebenen Steine od. Holze, nicht auf einem Drehschleifstein (vgl. tékinti Nr. 929. S. 151.). Bei Sz. galundu, sonst auch zuw. glándau. Lett. gallods (o st. an) m., Wetzstein, zeigt auch Zweisylbigkeit, was aber doch wohl nicht hindert, das vordere a als bloß phonetischen Einschub zu betrachten. Mit einem Suff. und käme man schwerlich durch. Kaum andere Form für: glätten (Lith. glodas, glatt), kſl. gladiti λειαίνειν laevigare. Begrifflich noch eher passend zu kſl. glodati τρώγειν, rodere; oder Agſ. grindan, mahlen. S. Nr. 1697.

1695. Lith. grodziu, grodziau, grosu, grosti poltern. Grodzés poltert. Grozdunas Poltergeist, Gespenst. Lett., mit Nasal, während sonst in der Regel Lett. oh an Stelle von Lith. an: grandiht poltern, mit Gewalt niederstürzen L. (Präs. grandu).

1696. Lith. gródziu, gródziau, grósu, grósti suchen.

1697. Lith. grendu, grendau, gręsu, gręsti streifen, schinden. Nugrendu abstreifen, z. B. die Haut an stumpfen Gegenständen. Ich weiß nicht, ob vergleichbar mit Agſ. grindan (molere). — Mikl. lex. p. 148. erinnert in Betreff von kſl. grjada δοχός, trabs, area daran, und denkt sich letzteres also wohl als Abgeschältes. Das leuchtet jedoch wenig ein. Lett. grihds (ih st. in) m Unterlage, Boden, Diele, Estrich, ist Lith. grindis, dzio m. das Pflaster des Bodens, sowohl das Steinpflaster der Straßen, als auch bes. das hölzerne Gebrücke in den Ställen, der ausgedielte oder ausgebohlte Fußboden. Auch griñs-tas participial, und mit a: grandis, granda. Dann aber sogar, stark flectirt und deßhalb nicht ohne Weiteres der Unursprünglichkeit zu bezichtigen, grindziu, grindziau,

griñsu, griñsti pflaſtern, überbrücken, ausdielen, ausbohlen, den Fußboden, eine Brücke mit Brettern belegen. — Verfiele man da nicht eher für grindis auf Gang als Grundbegriff, von kſl. grjadą (gradior)?

1698. Lith. grúdziu, grúdau und dziau, grúsu, grusti das Eiſen härten. Auch grúdyti, grúzdinti. Etwa kſl. grjazditisja στήρεσθαι, densari? Lett. grausdeht Eiſen od. Stahl abhärten. It. etwas in einer Pfanne braten L. Letzteres zu grusdeht ſchwelen, glimmen, Lith. grúzdėti. Bei Danneil altm. grud' ein tief in den Feuerheerd gehendes Loch, in dem eine Quantität Stroh verbrannt wird. In die Strohkohlen wird dann das Kochgeſchirr geſetzt und die obere Oeffnung mit Lehm vermauert.

1699. Lith. grudziu, grudziau, grusu, grusti ermahnen, warnen. Graudénti ermahnen; zur Arbeit ermuntern; abmahnen, warnen. — Vgl. grumóti drohen, und grumzda Drohung. Grumzdziu, grumzdziau, grumsu, grumsti mit der Hand drohen, warnen. Kſl. groziti ἀπειλεῖν, minari. Groz"n' φρικτός, φρικώδης horribilis; ἄγριος ferus; γοερός lugubris.

1700. Lith. grúdziu, grúdau, grúsu, grusti ſtampfen mit einer Stampfe. Grustùwa ein Mörſer; beſ. eine kleine Stampfe zum Umrühren des Breies, die man ſtatt eines Quirls gebraucht; die Stampfe, um Grütze od. Graupen zu ſtampfen, oder um Weißkohl für den Winter in die Fäſſer einzuſtampfen. - Lett. gruhst ſtoßen, ſtampfen. Präſ. gruhschu, di, sch. Prät. gruhdu. Fut. grudišu. Nogruhst wegſtoßen, it., wie Lith. nugrudziu, abſtampfen, nogruhsti meeschi (Pl., Gerſte) Gerſtengraupen. Gruhdenes, gruhdeen'i Graupen, aber gruhšti Erbſen mit geſtoßenem Hanf, ein Bauergericht. L. Gruhdeens ein Stoß. Gruhdens verſtoßenes, verlaſſenes Kind, Waiſelein; vgl. aisgruhst verſtoßen. Ssagruhst zerſtoßen, zerſtampfen, Lith. sugrudziu. Apgruhst umſtoßen (im D.-Lith. WB S. 613. umſtürzen), aber Lith. apgrudziu beſtampfen (hier: ringsum), z. B. einen in die Erde geſetzten Pfahl feſtſtampfen. Lett. isgruhst ausſtoßen ausfahren den Weg). Woi weens té gruhdis? Iſt da nur einer gefahren? wird von einem ausgefahrenen Wege geſagt.

Unſere Wz. iſt ſchon EF. II. S. 199. 1. ausführlicher beſprochen. Es gehören hieher die von Grimm unter Nr. 531. ohne Kenntniß von der ächten Wz. zuſammengeſtellten Germ. Ww. Altn. gríót (lapides). gryta (lapidare), grautr (puls), greyta (pulificum esse), ſowie Mhd. griez arena, grûz (granum). Altſ. griot n. 1. Kiesſand, Gries. Sand endi greot 2. Weg, an griote 3. (ſandiges) Ufer, Geſtade in der epiſchen Formel

thit graf an theson griote. Agſ. grëot Gries, Steingemüll, Staub. Doch auch wohl Ital. gréto der trockne Rand am untern Theil des Ufers eines Fluſſes, oder des Meeres; gretoso ſteinig und ſandig. Auch Friſ. gretwerdere (Griswärtel, custos arenae) verm. von der arena als Kampfplatz ſ. v. Richth. S. 784. Der allen zum Grunde liegende Sinn gipfelt im Zerſtampfen. Gänzlich verfehlt iſt dah. die Aufſtellung eines Mhd. *griuze als: ſtreuen. Ben. l. 577. Vergriuze 1. ſtreue aus. das er den sâmen hat gepild, der narung milt gar waidelich vergreuzet. Offenbar ſo gut Denom., wie etwa zerstäuben von staub; zerstücken; Lat. dilapidare u. ſ. w. 2. überſchütte. Griez (Ahd. grioz) 1. Sandkorn, Korn 2. Kiesſand, beſ. am Ufer, arena, glarea 3. Meeresſtrand. Jetzt Gries aus Körnern. Grûz 1. Korn, ſowohl Sandkorn, als Getraidekorn, vgl. Grütze. 2. das aus geſchälten Körnern bereitete Getränk, Bier. Vgl. Ahd. gruzzing und ſcheinbar mit Umſtellung grunzig, celia, ex succo tritici confecta. — Lith. grúdas, o, m. ein Korn, Samenkorn, Getraidekorn; der Kern von Aepfeln und Birnen; der Kern in den Zähnen der Pferde; das Korn an der Büchſe; ein Thautropfen. Ney rasôs grudą (nicht des Thaues ein Tröpfchen) ne ragawau Ich habe noch gar nichts (kein Krümchen, ne micam quidem) gegeſſen. Kur szud's (wo Miſt), tén ir grúd's Wo gedüngt iſt, da wächſt auch etwas. Lett. grauds m. ein Korn oder Körnlein. Azzu grauds Augapfel. Graudiņš kleines Körnlein; it. da Korn am Gewehr. Graussli Schutt, Grauß, zerfallene Mauerſtücke. Gruhsslis Sonnenſtäublein. Azzu gruhsslis, ſo viel das Auge verträgt. — Ahd. grioz, griez glarea; arena. Dat. grieze des stades, arena. Marigreoz (unio) durch ins Deutſche verdrehte Umgeſtaltung von Ahd. margarita. Goldgriez Goldſand. Crûzi, gruzze, gruoze, grutze, auch crusc (furfur) als ob daraus Ital. crusca Kleie. Gemeint iſt wohl die Grütze. Ohne Zweifel, wie die Lautform beweist, durch Entlehnung aus dem Deutſchen Lith. grucze f. Brei, von Mehl oder dicker Grütze. Gruczpautẽne ein Pfannkuchen von Eiern und Mehl. Gruczus ein Breieſſer, Breibauch. — Schwed. gröt m. Bouillie. Gruau. Pâte (Att klystra med). Colle de farine. Dän. groed Bouillie; aber grutte égruger. Engl. grout Schrotmehl, Bodenſatz; groats Hafergrütze; grotes grouts, small pieces; grit Kies, Staub, Grütze Müller EWB S. 469. 472. Holl. gort f. Gerſten- od. Habergrütze. Grutte (u im Holl. geſpr. wie im Frz.) f. Grütze, Gries; it. alles was nur halb gemahlen und geſchroten, oder auch in Stücke zerbrochen iſt; Schifferkoſt, die von Schrot oder Grütze gekocht wird. Grutter Grützhändler, Grützmacher, Grützner. (Vgl. Egn. Gruterus).

Grutmeulen Grütz-, Schrotmühle. Grut n. das Kleinſte von etwas, der Ausſchuß. Het is maar grut Es iſt nur Ausſchuß. — Wohl gar mit Abfall des Gutt. Lat rūdus, era zerbröckeltes Geſtein? — Frz. gru-au Grütze, Henneg. feinſte Kleie, Engl. gru-el als Dem. mit Verluſt der Dent. Vgl. Mhd. niht ein griuzel m. (nicht ein Körnchen). Hierüber, ſowie über das ſicherlich anverwandte Frz. gruger etwas Hartes zerkauen (E. grudge), égruger, klein ſtoßen, Diez EWB. S. 652.

Auch vom Nhd. grus, graus Steintrümmer, Schutt; grobkörniger Sand, Grand ſollte man, in Anbetracht von gries, etwa auf eine genauere Schreibung mit ss (aus älterem t) rathen. Doch begegnen wir dem s auch in Sprachen und Mundarten, wo man unter jener Vorausſetzung t, nicht s erwartete. Da müſſen wir uns wohl drein ergeben: entweder iſt s ſt. ss aus dem Hochd. durch bloße Entlehnung in Sprachen gedrungen, welche ſonſt z. B. mit dem Niederd. zuſammengehen, oder es handelt ſich um einen ächten Ziſcher, und würde grus dann nur einer Seitenlinie zu Ahd. grûz u. ſ. w. zufallen. Schwed. grus n. Gravier. Gros sable Décombres. Grusig, graveleux. Grusa Aller, tomber en pièces, en morceaux. Tomber en ruine. Dän. grus n. (grovt sand) gravier; (af Bygninger) décombre. Holl. gruis n. kleine Stücklein, Splitter; Gries, Grauus. Gruis van steen, glas. Gruiszand Griesſand, Grand. Gruizig grieſicht, grandigt, kleines Sandes; it. faul, dumpfig. Gruizen zermalmen (z bloß Erweichung von s). Altm. Danneil S. 71 grûs zermalmte und in ganz kleine mit Staub vermiſchte Theile zerriebene Gegenſtände; Adj. grusig, Verb. grusen. Grusseln (ss ſehr ſanft geſprochen), ſich leicht in Grus auflöſen, leicht zerbröckeln. De zucker döcht nix, hè iss so grusslig. — Das Lith. kruszu,*) zu feinen Körnern zerſtampfen, Nr. 728 gäbe einen ſchicklichen Seitenverwandten, dafern ſein sz nicht etym. einem S. ç gleichzuachten. Doch würden grus u. ſ. w. inſofern immer abweichen, als k im Goth. u. ſ. w. h (nicht g) erforderte. — Frz. grès m. Sandſtein, Npr. gres grobkörniger Sand; frz. grêle grober Hagel, Schloſſen; ſowie grève ſandiges flaches Ufer Diez EWB. S. 650. —

Anklingend unſer Graupen, aber Lith. Neſſ. S. 230 kropa f. ein Grützkorn, auch ein Körnchen von Salz, Brot, dgl. Plur.

*) Κρούω Nr. 221 (etwa wie λούω: lavere) zeigt, z. B. in Προκρούστης, ein σ, welches jedoch in Strenge weder für Ausfall von σ noch irgend eine Dental-Muta im Präſ. beweiſt. Delbrück KZ. 16, 271 denkt an Agſ. hrôrian bewegen, rühren u. ſ. w. Unpaſſend wegen ô = â, während doch κρούω unſtr. ein u-Laut zum Grunde liegt. Außerdem berührte ſich der Sinn höchſtens im Rühren der Saiten, und daß im Deutſchen Worte das zweite r für s ſtehe, ſtände erſt noch zu erweiſen.

krópos die Grütze. Kropes die Pocken, allerdings wahrsch. daher, wie furfures capitis, faciei. Vgl. Dobr. Inst. p. 238. Poln. krupa, Pl. krupy die Graupe, die Grütze. 2. der Hagel. Krupić schroten, grob mahlen wie Graupen = szrotuję aus dem D., kruszę s. ob. Lith., auch krszyć zerbröckeln, krümeln. Krta, krszyna Krümchen, ein Bißchen, ein Wenig. — Schwed. gryt Grain. Gryn n. pl. Grains (versch. von korn); gryngröt Gruau. Dän. gryn n. gruau. Byg-gryn Orge mondé. Grynmölle Moulin à gruau. — Lith. grantas Grand (etwa aus dem D.: zu E. to grind?) und graždas Grand, grober Sand. Allein auch graužas m. Grand, Kies, grandiger Acker, mit engerer Anlehnung an die Formen mit u.

1698. Kirchenſl. glodati τρώγειν, rodere, was doch unſtr. von glad' (fames), ſ. S. gardh, verſch., ſowie Armen. grdzel (ronger) u. ſ. w. geſtatten, auch wenn man γράειν Nr. 17 hinzunimmt, kaum den Schluß von Wegfall eines Gutt. vor Lat. rodere.

1699. Lith. Neſſ. S. 265 glaudziu — glausti anlehnen, andrücken. Lett. glaust die Kniee umfaſſen, als Ehrenbezeugung. It. wie eine Schlange ſich ſchmiegen und biegen. It. ſchmeicheln, ſcherzen.

1700. Lett. glihst glatt, ſchleimicht werden, glihdeht ſchleimen, ſchleimicht machen.

1701. S. čhad PWB. II. 1073, vgl. auch Nr. 347 u. EF. II. 625. Präſ. čhâdayati, als ob Cauſ, wo nicht Denom. Part. čhan-na neben čhâdita. 1. zudecken, umhüllen, verhüllen, überdecken, 2. verbergen, verſtecken, dem Auge entziehen, geheim halten. Part. čhanna verborgen, verſteckt, in fremder Geſtalt umhergehend, heimlich zu Werke gehend; čhannam im Verborgenen, insgeheim; čhannê an einem verſteckten Orte, den Augen nicht ſichtbar. 3. ſchützen. Mit â 1. bedecken, zudecken, verhüllen, überdecken. 2. bekleiden 3. ſich (ein Gewand) umnehmen, ſich bekleiden; Act. und Med. vastram (vestem), aber mit ud, vi entkleiden. 4. verbergen, verſtecken. Daſ. čhada m. 1. Decke, Bedeckung: alpaččhada dürftig bekleidet. Dantaččhada, radaččhada (Zahndecke), Lippe, 2. Flügel. 3. Blatt. Daſſ. čhadana. Châdanî ſ. Haut; čhâdana Bedeckung, Decke, Kleidung, Hülle. Blatt. Verhüllung, Verfinſterung. Hing. čhadis n. Decke, Verdeck eines Wagens. Čhadman n. 1. Dach 2. eine angenommene äußere Hülle, ein trügeriſches Gewand, eine angenommene Geſtalt; trügeriſcher Schein, Betrug, Hinterliſt, Verſtellung, woher z. B. čhadmatâpasa (verſtellte Buße thuend) ein heuchelnder Frommer. Juſti S. 34. 109. 297. vermuthet deßhalb für Zd. „avaçcaçtôfravashi betrügend, beleidigend (?) die Frayaſchis" Ausgehen des vorangeſtellten Part. aus unſerem čhad; alſo mit ta (nicht wie čhan-

na), vor dessen t das d zum Zischer geworden. C'hat-tra (oft nur mit einem t geschrieben) Sonnenschirm, und als m. z. B. Pilz, wohl der Aehnlichkeit halber. Wahrsch. c̃hâtra, Schüler, daher, daß er dem Lehrer den Sonnenschirm nachträgt. — Ueber c̃hal-li s. Nr. 541. — Ohne d, was aber kaum weggefallen, c̃hâyâ (Suff. -yâ, oder, unter engerem Anschluß an σκιά,*) durch Vriddhirung eines i?) a. Schatten, schattiger Ort b. Schatten, Abbild, Widerschein c. Schattenbild, Hallucination. d. Lichtschattirung, Farbenspiel, Lichtglanz, Farbe. Ich rechne hieher auch, als mit pi st. api (ἐπί) comp., s. EF. I. 515, pic̃c̃ha Schwanzfeder, insb. beim Pfau. Pl. als Gefieder eines Pfeils. Flügel, wofür auch pinc̃ha. Schwanz überh. Unter assim. Einflusse von p mit u: puc̃c̃ha m. n. Schwanz, Schweif, Ruthe: der Schlange, des Stiers, Hundes, Vogels, eines Fisches. Puc̃c̃hin geschwänzt m. Hahn. Desgl. pi-scis, was ich als squamatus Mhd. schuopvisch deute. Goth. fisks m., jedoch nach der a-Decl., Gael. iasg mit Wegf. von p, Dief. GWB. I. 381. Squâ-ma als bedeckende Schuppe, gebildet wie fâ-ma. Entscheiden übrigens läßt sich nicht, ob mit Ausfall einer Dent. oder von kürzerer Wz., wie σκη-νή eig. Part. Pass. jeder bedeckte od. beschattete Ort,

---

*) Die Erklärung δολιχόσκιον ἔγχος, als »langschattig« will neuerdings Skierlo, Ztschr. f. Gymn.-Wesen. Neue Folge. 2. Jhrg. 1868. S. 246. nicht gelten lassen. Unter 26 Stellen komme die Verb. 13 mal mit dem Verbum προίει verbunden, vor »Eine gute Lanze muß ἰθυπτίων sein Φ. 169., d. h. sie muß in ihrem Flug so lange als möglich in ihrer horizontalen Lage verbleiben. Nur dann wird sie auch eine weittragende sein und entferntere Gegenstände zu treffen und zu schädigen vermögen. Und ist denn nicht (wird weiter argumentirt) δολιχός-κιον ἔγχος, aus δόλιχος und κίω zgs., eine lange oder weitgehende, eine weittragende Lanze? Des Metrums wegen [über das arme Metrum!] ist σ eingeschoben, wie in μογοστόκος, θεοσκόος." Den Schluß abgerechnet (über das letzte Wort s. WWB. I. S. 662., aber μογοστόκος wahrsch. st. μόγοις, μόγις III. S. 969.) im Grunde nichts Neues. Denn schon Hes. erklärt: δολιχόσκιον· μακρὰν ἔχον σκιάν, μακρόσκιον, ἐξ οὗ τὸ μέγα δηλοῦται· ἢ μακρὰν ἱέναι δυνάμενον. Ich fühle mich außer Stande, für diese zweite Ansicht zu schwärmen. Δολιχός s. WWB. III. S. 868 ist häufiges Epitheton von ἔγχος, weßhalb auch δολιχεγχής, und δόρυ; und halte ich dies nur für eine dichterisch bedeutsamere Bez., wenn man das ἔγχος, nach der sinnlichen Anschauung, daß von ihm lange, ja längere als des tragenden Kriegers, Schatten geworfen werden, zubenannte. Es war eben kein kurzes Wurfspieß. Wird Skierlo's Meinung gehuldigt, da müßte man δολιχός vor dem verbalen κίω, adv. (longe, procul) fassen, oder doch, mindestens, wie μακράν, als Acc. mit Ergänzung von ὁδόν. — Der Versuch aber, δολιχόσκιος aus ὄσχος, ὀσχη zu deuten, schlägt erst recht fehl. Schaffte man auch für das κ einen Ausweg in der Epallelie von χ im Adj.: woher käme dann das unnütze ι dahinter, welches doch kaum einem Suff. -ιος angehören soll? Ueberdies ist ὄσχος zwar ein junger Zweig, Schößling. Ob aber auch ein Schaft, stark und tüchtig genug für einen Speer? Ich zweifle.

Zelt, Hütte, Laube (vgl. S. čattvara). 1. ein bedecktes hölzernes Gerüst für Schauspieler, darauf zu spielen; Bühne u. s. w. 2. am Wagen das Verdeck, der Wagenhimmel 3. der Aufenthalt im Zelte, Schmaus od. Mahlzeit darin. Xen. Σκηνοπηγία das Aufschlagen oder Errichten eines Zeltes 2. das Laubhüttenfest. Τὸ σκῆνος (vgl. κτῆ-ν-ος) wie σκηνή, Zelt, Hütte, Laube, jeder bedeckte, beschattende od. bedeckende Ort. 2. bei Dor. Dichtern und bei den Pythagoreern ist σκᾶνος (noch mit dem urspr. Vokal) der Leib, als Behausung, Bekleidung od. Hülle der Seele. Σκηνόω ein Zelt, eine Hütte od. Laube bauen, errichten 2. in einem Zelte wohnen: überh. sich ansiedeln, sich niederlassen, sich aufhalten. — Ἐπίσκηνος am Zelt, vor dem Zelt Soph.; dah. im Quartier 2. auf, über der Bühne 3. ankommend, fremd, adventitius. — Bloß entlehnt und itakistisch gesprochen ksl. skinopigia σπηνοπηγία von skinii f. σκηνή.

Rücksichtlich des Lat. obscènus s. WWB. I. S. 1359 hat, wie aus Voss. Etym. p. 350 zu ersehen, etymologischer Witz es glücklich zu 7 Herleitungen gebracht. Freilich ein Reichthum, welcher, indem die meisten von ihnen nicht geradezu unvernünftig sind, nichts weniger als erquicklich heißen kann, der zu treffenden Wahl wegen, die gerechter Weise doch nur auf eine Etymologie, als die wahre, fallen soll. Varro L. L. VI. 96. 97 giebt eine doppelte Erklärung. 1. von scena: Quare turpe ideo obscaenum, quod, nisi in scaena, palam dici non debet. Mit Recht bemerkt Herm. zu Soph. Aj. 579: Ἐπισκήνους γόους Suidas in h. v. interpretatur, ἤτοι μεγάλους ἢ ἀπρεπεῖς, οἵους ἐπὶ τῇ σκηνῇ. Sic etiam scholiastae, quam interpretationem ad vocabulum obscenus adhibet Scaliger Conject. in Varr. p. 152. Nimius hic et vix ferendus anachronismus foret. Intelligit poeta luctum ante tentorium in loco publico. Allerdings: öffentlich, vor aller Welt; nicht — abgeschmackter Weise — bühnenhaft. Natürlich fällt diese Erklärung von obscenus, nicht von andern Gründen zu reden, schon aus zweien in sich zusammen. Kamen gleich auf der Bühne in Komödien und Mimen Unanständigkeiten genug vor: wie nur brächte man aus der Präp. ob (ob scenam?) den Sinn von in scena heraus? Ueberdem müßte das Adj. erst nach, gewiß nicht allzu früher Einführung des Griech. σκηνή entstanden sein. Augenscheinlich eine Abgeschmacktheit, das zu glauben. Oder 2., meint Varro: Potest vel ab eo, quod puerulis turpicula res in collo quaedam suspenditur, ne quid obsit, bonae scaevae causa *scaevola* appellata. Ea dicta ab *scaeva*, id est sinistra, quod quae sinistra sunt, bona auspicia existimantur. — Quare, quod dixi, *obscaenum* omen* est omen turpe. Quod unde* dicitur, *osmen*, e quo S exteritur. Dieser Ansicht stimmt nicht nur Vossius, sondern auch Freund bei, und zwar letzterer, wie er sagt aus dem historischen Grunde, weil apud

antiquos omnes fere zufolge Festus obscena dicta sunt, quae mali ominis habebantur. Demnach hätte alsdann ob wie in obnuncio, und namentlich in obscaevo adversativen Sinn: „entgegenstehend der bona scaeva“ (wie die Lateiner hinzusetzen mußten, weil bei ihren Augurien — abweichend von den Griechen — die linke, d. h. dem Osten zugewendete, Seite als günstige galt), und sonach: ungünstig. Es denkt sich aber Freund als Suff. -inus, sodaß obscaenus aus ob-*scaevinus (Cgn. Valerius Laevinus Fest. p. 193. Lindem.) entstanden wäre. Dagegen ließe sich äußerlich viell. nicht allzuviel einwenden, indem scaevus ein ächt Lat. Wort ist, und mit nichten als um Dig. ärmeres σκαιός den Griechen abgeborgt. Vgl. auch E. skew, skue, de travers, schief, quer, überzwerch. Müller, EWB. S. 340. Es will mich aber gar nicht als ein leicht zu überspringender Graben bedünken, wenn uns von der bösen Vorbedeutung ein Uebergang zugemuthet wird zu: widerwärtig, häßlich, scheußlich, ekelhaft (kaum doch wie abominabilis, verwünschens-, verabscheuungswerth, zu abominosus voll böser Vorbedeutungen, verhängnißvoll), was selbst schon bei den Harpyien, als obscenae volucres pelagi, trotzdem daß vögelartig, nicht ohne Weiteres einleuchtend. Wie aber gar, wenn wir die häufigste Bed. des Wortes: unzüchtig, unanständig, zotig, obscön hinzunehmen? — Daß übrigens eine dritte Ethym. aus obs und cano nicht stichhaltig sei: lehrt schon die Quantität. Vgl. übrigens occentare Freq. zu occinere Nr. 564 bei Ammian 30, 5: von dem Unglück verkündenden Uhu: bubo — occentans funebria. Die durch Varro angedeutete Erklärung von omen st. osmen (letzteres nach wirklich älterem Sprachgebrauch, oder bloß ethym. Erfindung?) als ore elatum, oder gar Festus: omen velut oremen, quod fit ore, scheint unhaltbar, weil -men Verbal-, allein nicht Nominal-Suffix. Etwa aber unter Berücksichtigung der os-cines (ore canentes, vgl. Plin. X. 22. p. 45. Franz.) durch freilich über die m[illegible] arge Verstümmelung ō men aus *oscin-men (gls. oscinum cantus s. carmen)? Eher als Gehörtes zu audio, obschon, wenn man auch ō st. au (z. B. plostrum) und Wegfall von d oder selbst bei osmen Uebergang in s (trioesmes neben ἑρεσμός) zuließe, das lange ī der IV. hindernd in den Weg träte. Völlig unüberlegt ist die bei Freund vorfindliche Vermuthung, als könne in ōmen Gr. ὄσσα, Att. ὄττα stecken, woher ὀττεύομαι, dem seinerseits wieder ὀττεία, Vorahnung, entsprießt. Es wird nämlich dabei vergessen, daß ττ und σσ in diesen Wwn. lediglich einer Assim. aus πτ (*ὀπ-τια?) verdankt werden, das Lat. aber dem abgeänderten ὄψ sein vox mit ursprünglichem Gutt. Nr. 1043. entgegenzusetzen hat. Vgl. außer ὄσσομαι, ὄψ, Gesicht, Lat. oculus, S. akši, auch ἀσσο-

σεῖν von ἕπεσθαι WWB. III. 320. Wie aber, wenn men in ômen gar nicht Suff. wäre, ſondern act. mahnend, monens, gedacht, ſei es nun ôre oder wohl gar avibus (ô ſt. au)? — Das führt mich zu der vierten Erklärung. Es iſt die vom Feſtus aufbewahrte des Verrius: Oscos, quos dicimus, ait Verrius, Opscos antea dictos, teste Ennio, cum dicat: De muris res gerit Opscus. Adjicit etiam, quod stupra inconcessae libidinis obscena dicantur ab ejus gentis consuetudine inducta. Daß man nach Völkern Laſter benennt, welche ihnen rechtmäßig oder mit Unrecht nachgeſagt werden (vgl. ad Fest. p. 360. ed. Lindem.): wer wüßte das nicht? So im Frz., zu geſchweigen der assassins, das Wort bougre, worüber in Adelungii Gloss.: Interdum Bulgari, seu Bougres dicti κτηνοβάται. Desgl. Sodomiterei, von Sodom. Daß trotzdem Verrius, im Unrecht ſei: koſtet mir keinen Augenblick Beſinnens. Man ließe zur Noth das e, ae oder oe in dem Adj. hingehen, wiewohl doch keinem Zweifel unterliegt, man erwartete für einen Ausdruck, welcher „nach Osker-Weiſe ſich betragend" beſagen ſoll, vielmehr i, wie in den Frz. libertins, was freilich im Sinne von den Freigelaſſenen, libert-ini, der Römer vollkommen abweicht. Jedoch, und ſchon Feſtus verſagt (p. 194. ed. Lindem.) dem Verrius aus ähnlichem Grunde ſeinen Beifall, — wer kann zu einer ſo ſinnloſen Uebertragung, wie die vom (unnatürlich?) Obſcönen auf ungünſtige Omina ſein möchte, auch nur einen flüchtigen Augenblick Vertrauen faſſen? Ja, führte der gelehrte römiſche Grammatiker nicht den Ennius als Gewährsmann für Opscus mit p an, ich nähme ihn faſt in Verdacht, das ſei nur ſeine eigne Schöpfung, um der durch ihm von obscenus gegebenen Erklärung einen Anſtrich äußerer Wahrſcheinlichkeit zu geben. Man lieſt freilich auch Fest. p. 191. vgl. p. 551 Lindem.: Obscum duas diversas, et contrarias significationes habet. Nam Cloatius putat eo vocabulo significari sacrum, quo etiam leges sacrae obscatae* (man vermuthet obscitae ſt. ascitae, wie sciscere legem) dicuntur. Et in omnibus fere antiquis commentariis scribitur Opicum pro Obsco, ut in Titini fabula quinta:

Qui Obsce et Volsce fabulantur, nam
Latine nesciunt.

A quo etiam verba impudentia, et elata appellantur obscena, quia (etwa ein Vorwurf, auf die Atellanen in Oskiſcher Sprache gegründet?) frequentissimus fuit usus Oscis libidinum spurcarum. Sed eodem etiam nomine appellatur locus in agro Vejenti, quo frui soliti produntur Augures Romani. (Das doch gewiß nicht der obscena omina wegen!). Ursinus möchte ſtatt Opsce lieber Opice oder Osce leſen, führt aber für Identität von Osci und Ὀπικοί das Beiſpiel der Sidiciner an, wovon Strabo ſagt: Σιδικινῶν, οὗτοι δ'

Ὄσκοι (also o kz.), aber Steph. B. *Φρέγελλα, πόλις Ἰταλίας, ἣ τὸ μὲν ἀρχαῖον Ὀπικῶν ἦν, ἔπειτα δὲ Οὐολούσκων ἐγένετο.* Opscus aus Ὀπικός so ohne Umstände entstehen zu lassen ist doch ein eigen Ding. Zwar sehen wir mehrere Gentilia in s-ci auslaufen, wie Etrus-ci (Etruria) und Tus-ci, Falis-ci (Falerii). Dann Volsci, was sich an Namen wie Vŏlĕsos (al. Volusos od. Volscos) Brutumque decebunt Inv. VIII. 182. und Volusi Bithynice XV. 1., — viell. gar Valesii, später Valerii (Starke, Kraft?) anlehnen mag. Da steckt mithin der Zischer schon im Primitiv. Von s an den Präpp. ob, ab und sub: obstrudo neben obtrudo; obstinet st. os-tendit, aber verschiedenen Sinnes obtendo; abs quo, as-portare, abstulit; subs-cus, sus-tineo läßt sich auf Opsci kein Schluß ziehen, man müßte denn in letzterem, was schwer zu glauben, selber eine Präp. suchen. Ausstoß von p in Osci begriffe sich; aber nicht willkürlicher Einschub von s (oder will man auf ein Suff. scus st. icus rathen?) in einer Stellung, welche das Wort zuverlässig nicht wohllautender macht. Uebrigens darf man bei Osci auch wohl nicht an Wurzel-Gemeinschaft mit Ausones, Aurunci denken. Mindestens wäre alsdann Anklang an Ὀπικοί und opicus (s. hierüber ausführlicher Häckermann Höfer's Ztschr. IV. 194.) gewiß nichts als leerer Zufall. — Zwei neue Etymologien (fünf und sechs) lernen wir aus Prisc. IX. 10. p. 468. Kr. kennen: Obsoleo — ab obs et oleo, sicut obscoenus ab obs et canendo vel coeno, vel *ἀπὸ τοῦ κοινοῦ.* unde et inquino (von coenum, ja, gewiß). Mit dem letzten wird man ohne Mühe fertig. Denn, daß obscoenus sollte als hybrid von einem Griech. Worte gebildet sein: wird heutzutage wohl niemand mehr im Ernste glauben. Es hilft nichts, daß freilich *κοινός* auch in tadelndem Sinne für gemein, unedel, niederträchtig vorkommt, wie denn bei Vossius sogar Berufung auf den Evangelista statt findet, der *κοιναῖς χερσὶν* statt *ἀνίπτοις* gebrauche. Nicht genug aber, daß man zu sagen vergißt, wie man denn von solcher Bez. zum obscenum omen gelange, bleibt wohlweislich unerörtert, wie sich denn die Präp. obs mit dem Griech. Adj. vertrage und welche besondere Abänderung sie dem letzteren zubringe. In obater, obniger, obluridus — so ziemlich wohl die einzigen Fälle, worin ob mit einem selbständigen Adj. verbunden steht, — hat das ob, glf. Annäherung an die Hauptfarbe anzeigend, verkleinernden Sinn. Offenbar für unseren gegenwärtigen Fall untauglich. Aber mit dem Schmutze coenum, oder auch, sie bentens, lassen wir uns ein angeblich den Sabinern eignes scoenum dafür, gefallen, mit diesem, fahren wir doch gewiß dem langgesuchten Ziele sicher zu. Vollends, wenn wir auch die meretrices schoeniculae im Plaut., mit Dacier (Fest. ed.

Lindem. p. 699.) in scoeniculae, was lutulentae sein soll, sie umdichtend, hinzunehmen. Zu „schmutzbedeckt“ paßte sehr gut ob, wie z. B. offucia, Schminke, offectores colorum infectores zeigen können, und wäre auch wohl nicht gerade, statt obscoenus, eine Participialform, wie obaeratus, vonnöthen. Auch hier jedoch dürften uns die obscena omina einen Querstrich machen, indem es doch gar wunderlich klänge, sie seien mit einem Epitheton benannt, was zunächst auf phyſiſchen Schmutz hinwieſe.

Endlich aber, wozu ſich entſchließen bei dieſer Menge von Etymologien, die zur Auswahl vorliegen? Ich meinerſeits fühle mich durch keine, wenigſtens durch keine ganz, befriedigt. Mir empföhle ſich obscēnus am beſten als Part. Prät. Paſſ. (bedeckt, wie S. čhan-ná jedoch von der kürzeren Form zu S. čhad), wie plē-nus, angefüllt, und zwar unbedenklich wie σκη-νή, als etwas Bedecktes, ſelbſt, nur daß jenes nicht von Griechenland hergeholt wäre, ſondern auf Italiſchem Boden gewachſen und urlateiniſch. Ein kleines Bedenken nur machte mir das â in squâ-ma einerſeits; und die Schreibweiſen auch mit ae oder oe. Sind letztere nämlich nicht falſcher Etymologie zu Liebe in Anwendung gebracht (z. B. scena, auch scaena geſchrieben; coenum u. ſ. w.): da wieſen ſie entweder auf i (vgl. foedus: fido, wie πέποιθα: πείθω; oder hoedus, unſer geiss) oder auch auf u moenia: munire; oetier: uti) als Grundlaut zurück. Vgl. etwa amoenus. Ganz anders caroenum Art Wein. Indeß eröffnete ſich für ob-scūrus, eig. verdeckt, von dem verwandten S. sku Nr. 347. ein Ausweg; und in Betreff von i böte ſich ja auch viell. in σκιά mit ſeiner Sippe ἐπισκιάζω, obumbrare (alſo auch mit ob), κατασκιάζω erlaubte Hülfe dar. Obscena, N. Pl., ſeltener im Sg. obscenum, die Schamtheile, τὰ αἰδοῖα, oder auch obscena Pl. der Hintere (zwei Lenden, dah. auch Pl. nates) Senec. Ep. 7. ſind das, was man verdeckt, oder auch was verdeckt werden muß (obtegenda). aus dem Gefühle der Scham, Altſ. skama (Ahd. scama, Agſ. sceamu), ſt. F. Scham, Beſchämung, in welchem Worte ich (jedoch ſ. Nr. 670. Dief. GWB. II. 235) eine unſerer Wz. zufallende Abl. ſuche mittelſt -ma (vgl. Lat. squâ-ma; fâ-ma u. ſ. w.) Ob dazu Goth. skanda Schande, αἰσχύνη: ſ. Dief. GWB. II. 237. Mhd. schim, schime Schatten, eig. und bildl. Ir ougen schime, der Schatten, der ihre Augen verdunkelte. Nahtschime 1. Schatten, Dunkelheit der Nacht, 2. ein Augenübel. Schëm, schëme 1. Schein 2. Larve, Maske. Ahd. scema, als Bedeckung des Geſichts, nicht σχῆμα. Der Uebergang aber vom Bedeckten und Verſteckten zu Allem, was ſeiner leiblichen oder ſittlichen Häßlichkeit und Widerlichkeit den Blicken entzogen zu werden verdient, ſcheint ſo

natürlich, daß man hieran Anstoß zu nehmen kaum ein Recht hat. Zuletzt aber, wie reimt sich obscenum mit omen (giebt es keine Beisp. auch von augurium?), avibus obscenis ominosum u. s. w.? Gewiß nicht wird man ein böses, unseren Wünschen oder unserem Vorhaben widerstrebendes Omen als uns angenehm berührend aufnehmen, gegentheils äußerst widerwärtig finden. Sodann aber, wirkte in obscenus noch einigermaßen der urspr. etym. Sinn von obtegendus auch mit Bezug auf die Omina nach, da hätte man, indem derlei nicht bloß ohne Geltung (Remus aves irritas habuit. Gell. 13, 14.) waren, sondern positiv abmahnend, alle Ursache, wennauch nicht ihrer zu vergessen, so doch die durch sie widerrathene Absicht, so schnell wie möglich, in Vergessenheit zu begraben (oblivione obruere, obliterare) und sich aus dem Sinne zu schlagen. Oder wollte man solche Omina damit, zwar nicht gerade als dunkel und unverständlich (obscurus *σκοτεινός*), doch als dunkel im Sinne von dies ater bezeichnen?

Für eine kürzere Form der Wz. von c̄had zeugt auch *ὁ σκότος* (gls. Part. Pass. aus *-τος*, Verdecktes) Finsterniß, Dunkelheit, Dunkel, Schatten. Auch Todesdunkel: *τὸν δὲ σκότος ὅσσε κάλυψεν*. Vgl. Ngr. *σκοτόνω* Tuer, mettre à mort. 2. ein finsterer Ort, Grab, Unterwelt dgl. 3. übertr. Dunkelheit, Verborgenheit 4. *σκότον δεδορκέναι* Finsterniß blicken, d. i. Finsterniß vor den Augen haben, blind sein. Das Att. Neutr. *σκό-τ-ος*, wie *τὸ σκῦ-τ-ος* (s. Wz. sku) u. aa. *Σκοτοι-βόρος* im Dunkeln fressend od. nagend: dah. übertr. heimtückisch, hinterlistig, mit dem Lok. (wie *οἴκοι*) vom m., während reines Thema in *σκοτόδειπνος* u. s. w. *Σκοτομήνιος νύξ*, *σκοτομην-ία* (auch *σκοτόμαινα* Att., ich weiß nicht ob durch Zugesellung von umgestelltem *ι* zu altem *α* st. *η*, und scheinbar ausgehend wie Fem. auf *-αινᾰ*), auch ohne Abl. *σκοτομήνη* mondfinstere od. mondlose, dunkle Nacht. *Σκότιος* finster, dunkel, bes. was im Dunkeln lebt, was im Dunkeln od. Verborgenen geschieht, heimlich. *Σκότιον δέ ἑ γείνατο μήτηρ* heimlich gebar ihn die Mutter. Dah. *παῖδες σκότιοι* außer der Ehe, insgeheim od. ohne Hochzeitfackel erzeugte uneheliche Kinder. Ebens. *σκ. Κύπρις* heimlicher außerehelicher Liebesgenuß. 2. bei den Kreter, hießen die Knaben vor erlangter Mannbarkeit *σκότιοι*, weil noch nicht ins öffentliche Leben getreten. Vgl. umbraticus, umbratilis. *Σκοτίας* ein Finsterling, der sich im Dunkeln hält, der sich verbirgt oder verbergen muß, bes. ein entlaufener Sklav, tenebrio. *Σκοτία* Finsterniß, Dunkelheit, bes. finsterer Ort, Grab, Unterwelt. 2. in der Baukunst = *τρίγλυφον*. *Σκοτεινός* (am wahrsch. st. *ε-Σκ-ινος* aus *τὸ σκότος*) finster, dunkel, wie *σκότιος* 2. übertr. unverständlich, von dunkeln Schriftstellern und ihren Werken, wie z. B. Heraklit den Bein. *ὁ σκοτεινός* hatte. Wie

von einem Fem. nach Dekl. 1. σκοταῖος finſter, dunkel, σκοταῖος ἦλθε er kam mit einbrechender Nacht. Dah. auch im Finſtern od. heimlich etwas thuen. Σκοτόω finſter oder dunkel machen, verfinſtern, verdunkeln 2. drehend od. ſchwindelig machen, daß es einem dunkel vor den Augen wird. Auch intr. = σκοτοδινέω.

Ir. Stokes, Ir. Gloss. p. 138. Pelta gloſſ. durch sciath Shield, wozu p. 148.: Sgiath, Z. 21 = W. ysgwyd, Old Bret. scoit, Z. 114. (= scèta), the relations of which with scùtum, σκῦτος, if existing, I am unable to settle. Vgl. Nr. 347. S. 1356. Gael. sgiath 1. ala 2. scutum 3. refugium, tutamen. — Etwa Mhd. schëdel, hirnschedel als Bedeckung des Gehirns? Im Benecke'ſchen WB. wird zwar auf schide, ſcheide, trenne, verwieſen. Doch widerſtrebt dies im Vokale? Ferner E. skin, Haut, Müller EWB., woher viell. als Derivat schinden (excoriare). Schwed. skinn Peau. Fourrure Toison. Cuir. Vgl. Heyſe, WB. unter Schinn. Altm. bei Danneil schinn feine Schuppen, die ſich von der Haut der Menſchen und Thiere ablöſen. Das Adj. schinnig. Aber schinn', ohne Zweifel durch Aſſim. von nd. ſchinden, die Haut abziehen, vom Scharfrichter, nicht vom Schlächter. Schinn'r (Schinder) Scharfrichterknecht. Schinnerei (Schinderei) ungerechte Uebervortheilung; ſchwere Arbeit. Man beachte darin den i-Laut, was freilich auf etwaigen Anſchluß an S. čhid (scindo) hindeutet, falls nicht von σκιά auf ein Subſt. als — deckende — Haut geſchloſſen wird. Ir. sgingìdoir gl. pellicarius. Stokes, Ir. Gloss. p. 77.

Im Goth. Dief. GWB. II. 225 skadus m. Schatten, σκιά. Ufarskadvjan überſchatten, ἐπισκιάζειν. Gaskadveins σκέπασμα (hinten mit π!) 1. Tim. 6, 9. Altſ. skado (Ahd. scato, Agſ. sceadu f., scäd n) ſt. M. Schatte, und daher skadovan (Ahd. scatewjan, Agſ. sceadian) beſchatten. E. shadow. Der Schluß paßt nicht zu dem d in S. čhad, ſondern würde regelrecht ein dh (Hauchübertragung vom Anfange her jedoch hat wohl nicht ſtattgefunden) vorausſetzen, weßhalb auch das τ in σκότος ſich ſtrengerem Vgl. entzieht, als, der Lautverſchiebung gemäß, im Goth. th erfordernd. Corn. scod, umbra. Norris, Corn. Dr. II. 418. Gael. sgàth m. 1. A shadow, or shade. 2. A pretence: praetextus (Vorwand, hinter dem man ſich verbirgt) 3. Fear, dread, apprehension: timor, pavor, metus, weil der Fürchtende ſich verſteckt. Sgàthach a. Shady b. Timid, bashful: timidus, pudicus (vgl. Scham) c. Fearful, afraid: timens, timore affectus. Vgl. sgeu-n Timor subitus unter sku. 4. Nearness, propinquity. Cha d' thàinig e air mo sgàth He came not near me, gſſ. in meinen Schatten. 5. Sake, account: causa, gratia. Air mo sgàth For my sake: ob meam causam. Hübſch gedacht: in einer mich

nahe angehenden Angelegenheit, wie der von mir ausgehende und glſ. zu mir gehörende Schatten. Airsgàth a. For the sake of: propter, ob causam. b. On pretence of: simulandi causa, vgl. ob. Nr. 2. Nicht unwahrſch. von kürzerer Wz. noch Gael. sgàil 1. umbra 2. velum, velamen 3. An exemple, or pattern (glſ. nur Schatten) 4. spectrum, manes.

Den Schatz könnte man als „Verborgenes“ ganz eig. zu S. čhad zählen wollen. So einfach liegt aber die Sache nicht. S. Dief. GWB. II. 243. Goth. skatts m. Geldſtück, Gold, ἀργύριον, δηνάριον, Mine μνᾶ. Skattja Wechſler κολλυβιστής. Heyne, Heliand S. 305: Skat (Ahd. scaz, Agſ. sceat, Friſ. sket; zu S. skhad, ſpalten, Gr. σχεδάννυμι, σχέδη Tafel, Blatt, Lat. scandula) ſt. M. 1. Geldſtück, Geldmünze 2. Geld 3. Vermögen, Gut. Hauptfrage vor allen Dingen wäre die, iſt Beſitz, Vermögen im Allg., und wenn das nicht, im Beſonderen Geld oder Vieh (und wohl gar nach Heynes Etym. Stück Vieh?) ſein Grundbegriff. Vgl. Geiger, Urſpr. S. 118. Mhd. schaz 1. Geld, Reichthum. Grôz rîche schaz unde kleinôte lîn. Waz er rihtuomes habete, sihis (alſo Viehes daneben) unde scazes. 2. Geld und Gut, das man liegen hat. 3. Auflage, Steuer, Tribut 4. ein Weinbergsmaß, der fünfte Theil eines Mannwerkes. Schatze, schetze 1. ſammele Schätze 2. nehme das Geld ab, lege eine Zahlung (Löſegeld, Steuer) auf. 3. ſchlage nach Zahl und Werth an, ſchätze. Apprécier im Frz. von Lat. pretium, und Lat. aestimare, existimare, dafern etwa wirklich, wie in Voss. Etym. p. 12. angenommen wird, aus aes und einem an τιμᾶν ſich anſchließenden Worte (pretium statuere) und nicht zu Goth aistan, achten, ἐντρέπεσθαι Dief. GWB. I. 25. — Höchſt bemerkenswerther Weiſe hat das Friſ. v. Richth. S. 1028. sket, schet Vieh, Rindvieh. Auch retherschet für letzteres, aus hrither, rither Rind. Sket and hangstar (vgl. Hengſte) to merkade fara, überſ. boves et equos ad forum ducere. Dann aber sket, schet, schat Schatz. Dae kapeden (kauften) hya mit schate ende mit schillinge. Boltschet (wörtlich Hausſchatz) od. boldbreng Ausſtattung, was die Frau mit ins Haus, das bold, bringt. Mundsket eine für Erlangung des mund (mundium, vgl. Vormundſchaft, tutela) zu zahlende Summe. Enskel einfacher Werth; twiskette (mit doppeltem Werthe, doppelt. WWB. I. 208 fg. iſt von der häufigen Abmeſſung von Geld und beweglicher Habe nach Vieh und Viehwerth gehandelt. An etym. Zuſammenhang der beiden erwähnten Friſ. Ww. iſt demnach kaum zu zweifeln. Es kommt aber hinzu, außer Lith. skatikkas ein Groſchen, beſ. der polniſche Groſchen = 2 Pfennige, was ohne Zweifel, ſeines t wegen, etwa dem Niederd. od. Schwed. (skatt Trésor. Richesses

cachées. Fortune, abgeborgt worden, Poln. skot m. das Vieh, die Viehheerde. Kſl. Mikl. lex. p. 849. skot' m. θρέμμα, ἄλογον, κτῆνος, βόσκημα pecus. Skot' goveždi κτήνη βοῶν und skot" ov"ĕĭ κτήνη προβάτων. Aber auch pecunia, woher skot"nitza, aerarium. Befremden erregt hiebei die Einmüthigkeit im t bei den Slawen, und, wenn d, nicht t, als urſpr. Schlußconſ. vorausgeſetzt wird, die Regelrichtigkeit in der Lautverſchiebung bei den Germanen. Sollte das nicht den Schluß auf Herübernahme des, wennauch im Slaviſchen Sprachgebiete weit verbreiteten skot aus Germaniſchen Sprachmitteln geſtatten, trotzdem die Bed. für Vieh ſich nur noch an der Nordſee, weit vom Slavenlande, im Friſ. sket erhalten (oder muß man ſagen: ſelbſtändig und neu entwickelt?) hat? Der Gebrauch des Geldes iſt zu jung bei uns Hyperboreern, als daß dies der Grundbegriff des Wortes ſein könnte. Leider aber entzieht uns die Dunkelheit des Etymons die Einſicht in den urſprünglichen Sinn. Das Vieh konnte als Beſitz (κτῆνος) bezeichnet ſein; anſcheinend nicht mit gleicher Leichtigkeit — umgekehrt. Doch vgl. faihu. Vermögen, im Goth., aber Lat. pecus Vieh. Vgl. auch kſl. kouna αἶλουρος; pellis melis (des Marders?) aber auch ὁμολός (Beſtimmung des Werthes nach Pelzwerk, wie noch jetzt in den Pelzgegenden Nordamerika's), kounŭ Russis pecunia Mikl. p. 322. Benennungen von Geldſorten nach dem Germ. ſind keine Seltenheit bei den Slaven. Vgl. Pfenning, Schwed. penningar (eig. Pfennige, ſ. Geld) WWB. II. 2. 561. Schilling, II 685. Nr. 534., Lith. szillingas, ſchon Goth. skillings Dief. GWB. II. 249. Kſl. skljaz (ja rhiniſt.) kins"nŭĭ τὸ νόμισμα τοῦ κήνσου Mikl. p. 846. und šl"ljag' m., numus. p. 1137. Selbſt qilin der Uden iſt aus skilling verderbt zufolge Schiefner, Verſuch S. 8. Anm. Derſelbe theilte mir in Betreff des Lett. k'ihls Pfand WWB. II 2. S. 56. mit, es ſei altn. gisl. alſo Geißel, Wilh. Thomſen unter dem W. S. 127. der Deutſchen Ausg. Auch fragt er, ob nicht penning könne von Welſch pen (Kopf) hergeleitet werden, als Kopfſtücke, wegen der Köpfe darauf. Mir (ſ. ob.) ſchon aus hiſtoriſchen Gründen nicht glaubhaft. Ferner äußert er in Betreff der Kopeken Ruſſ. kopéĭka. Poln. kopiyka (dwa grosze polskie, zwei Polniſche Groſchen, ſ. ob. Lith. skatikkas), die Vermuthung, es möge ihr Name von ähnlichen Benennungen für Geldſorten in weſtf. Urkunden herrühren. Deßhalb halte ich nicht die Erinnerung an eine Altfriſ. Münze für überflüſſig, worüber v. Richth. S. 877. bemerkt: kopkin (eine Münze) 534, 21 im Lat. Originale 106, 17. copkinos argenteos, was, dafern nicht auch Münzen gleichen Namens aus Kupfer daneben beſtanden, der Aehnlichkeit bedeutenden Eintrag thäte. Da übrigens kop m. im altfr. nicht nur Kopf, Kufe, Becher, als dem Lat. cupa abge-

borgt bezeichnet, ſondern auch das daraus (glſ. als Hirn-Schale, It. testa, was ja eig. Scherben) entſtandene, in Wahrheit undeutſche Kopf (caput = Haupt): ſo könnte das Dem. kopkin in dem einen wie im anderen Sinn Köpfchen (vgl. unſer Taſſen-Köpfchen) ſein. Wenn zu cupa, erklärt ſich das aus Schüſſel-Pfennig (ſ. Heyſe WB.) = Hohlmünze, ehem. Blechmünzen, die auf einer Seite vertieft ſind, Bracteaten. Wäre nun Kopeke etwa wirklich ein mittelſt der Hanſa aus dem Deutſchen ins Ruſſiſche gedrungener Ausdruck: da wäre es mit der einheimiſchen Herleitung aus kop"é n, Poln. kopiia Spieß, Lanze, Pieke, woher kopéïnüï zum Spieße gehörig, mit einem Spieße bewaffnet, des Scheines ungeachtet, nichts. Man rechtfertigt übrigens letztere damit, daß „früher der heil. Georg mit dem Speer in der Hand auf der Rückſeite der Kupfermünzen erſchien." Oder wäre der Name Ueberſetzung des Griech. ὀβολός, bekanntlich auch eine kleine Münze, deren Namen man auch mit ὀβελός, Spieß, in Verb. gebracht hat? — R. grós' zwei Kopeiken, Poln. grosz der Groſchen. Lith. graszis. m. ein Groſchen, d. h. 4 Pfennige. Neſſ. S. 266. Mhd. gros, grosse ſt. ſwm. Groſchen, denarius grossus Ben. I. 578. Vgl. altfr. grata, grate (Grote, wie noch jetzt in Bremen), was v. Richth. S. 782. für die niederd. Form von: groß, E. great, erklärt, was aus grote pennige und grote sware (das letztere aus: ſchwer, wie aes grave?) z. B. in einer Bremer Münzordnung von 1466 erhelle.

Für Schatten haben die Slawen einen eigenthümlichen, überdies ſeltſam variirenden Namen. Wenn st in deſſen Beginn für Vertauſchung mit sk zu nehmen erlaubt iſt: fände er hier wahrſch. ſeine richtige Stelle. Ich wüßte indeß zu Stützung dieſes ungewöhnlichen Wechſels höchſtens die nicht einmal genügend zutreffende Analogie von kſl. štitŭ m. (scutum) Mikl. p. 1136., Walach. scutecu das Windeltuch, die Windel, von Ruſſ. skýtat" einhüllen, bedecken; oder št"ljag' (vorn weiches Jer auf i, und ja auf Rhinismus hinweiſend) aus Goth. skilliggs, Schilling, beizubringen. Dobr. Inst. p. 155. macht folg. Bemerkung: stjen" umbra, σκιὰ, Bohemis stjn, olim stjen. Das je als i-Laut fände etwa in σκιά ſeine Entſchuldigung; und das Suff. ließe ſich mit S. ni f., z. B. glâni Verdroſſenheit, vgl. Cf. in II. classe (d. h. mit nur 2 Conſſ. p. 97.) sjen", quod et umbram (σκιά) et tabernaculum, tentorium (σκηνή, jedoch ſchwerlich wie in der That skiniï daraus entlehnt) significat, et vere Slavicum est. Serb. sen m., Croat. szenca, Carn. senza. Sed jam in Pauli epistolis ter occurrit stjen", cum alias in evangeliis et in Psalmis sjen" scriptum sit. In veteris testamenti libris promiscue stjen" et sjen" reperies. . . . . Crederem stjen" pro sjen" Bibliis illatum a Russo, qui vulgari tjen" (ſo ohne

s im Ruſſ.) literam s praefixit, ut saltem hac ratione vetus sjen" aemularetur, nisi et in Cod. Serbico antiquo Hebr. 10, l. stjen" pro hodierno sjen" legeretur — Mikl. p. 900. 972. hat das eine wie das andere, und erhebt gegen Einſtellung unter gegenwärtiger Wz. keine Einrede. Es folgte alsdann aber, die vollere Form mit st (ſt. sk) ſei die urſpr., allein ihr bald t bald s abhanden gekommen. Poln. cień, deſſen c ein mouillirtes t (wohl nicht st) vertritt. Cień m. G. ia und cień f. G. i; auch cienie, n. G. ia der Schatten; die Preuß. Polen brauchen dafür pośćian od. puśćian, aus po und śćiana Wand, kſl. stjena (murus; paries; wahrſch. zu D. stein), alſo eig. das, was auf der Wand iſt. 2. eine abgeſchiedene Seele, Schatten 3. wie ein Menſch bekleidete Figur, welche man dem Bären vorwirft, um ihn, wenn er ſich damit zu thun macht, zu erſtechen 4. ein ausgeſtopfter oder abgemalter Vogel zum Locken. 5. cienie in der Kriegsk. die Blendung, Schirm zur Bedeckung der Arbeiter. Lett. ehna Schatten, inſofern er die Figur vorſtellt, it. Schattenbild nehme ich faſt in Verdacht, ganz und gar um den Kopf gebracht zu ſein. Pa-ehna, pawehnis (hat ſich w bloß des Hiatus wegen eingedrängt, oder in Anklang an wehss-s kühl, luftig?) ſchattiger Ort, it. Schirm vor der Luft oder Sonne. Lith. szeszẽlis m., doch wohl redupl. und mit Verkleinerungsſ. der Schatten, das Schattenbild eines Körpers.

Rückſichtlich Lith. szẽtra, auch czẽtra f. Zelt, Laube, Neſſ. S. 517. muß ich jetzt anders urtheilen als in erſter Ausg. Vgl. Dief. GWB. II. 547. Es gehört ſo wenig als kſl. šat"r', šator', auch čator' tabernaculum, *σκηνή* hieher. Ill. scattor Dobr. Inst. p. 169. Ruſſ. šater' (tente) hält der Ueberſ. von Chichekow's Rech. für Ungariſch. Schiſchkoff läugnet das in den Zuſſ. am Ende von T. I. in dem Betracht mit Recht, daß Magyar. sátor auch nur ein Fremdling in Ungarn iſt. Allein auch mit ſeiner Deutung aus dem Adj. šatkiĭ (chancelant) iſt es nichts. Diez, Rom. Spr. S. 44. hat Walach. sceatrĕ. dem Lex. Bud. p. 636. beipflichtend, mit exedra, *ἐξέδρα* (ſ. Sskr. sad) gleichgeſtellt. Von den Griechen hätten es dann auch die Türken als čâder Clodii lex. Turc. p. 800., ſowie die Albaneſen *τζαδέρα*, Zelt v. Xyl. S. 265. übernommen. Skarlatos *Λεξ.* hat *τέντα* (*τὸ Τουρκ. Τσαδῆρι. Ἀναφέρει τὴν λέξιν ὁ Σουΐδας*). *Σκηνή*, tente. *Ἐξέδρα* ſelbſt jedoch ſcheint dem Neugr. abhanden gekommen. Befremden müßte überdem das t im Slawiſchen u. ſ. w. Das W. ſcheint dem Orient anzugehören. Perſ. Vullers Lex. I. 548. čâdar. Vestis s. operimentum exterius quodcunque; velamen magnum ad pedes usque pertingens, quo proditurae foras feminae, caput tegere solent. 2. ling. Turc. tentorium.

Ob, trotz Mangels von s vorn, wie Corssen will, casa, castrum und cassis Helm 8§ XX. 87. hieher, lasse ich dahin gestellt. Castrum, auch nach Gruppacher, Osk. Lautlehre S. 86. so erklärt, brächte man viell. zu cadere, vgl Lager.

Erwähnt mag noch werden, wie mir mehrere Formen hinten mit p sich nach Weise mancher Indischer Causativa erweitert zu haben scheinen. Vgl. die kſl. Wz. skep findere Mikl. lex. p. 845., mit S. chā. scindere. Poln. szczepać spalten, das Holz. *Σκέπαρνον* Beil, Mhd. schiver Schiefer. Aus dem Skr. selbst habe ich dahin, mindestens mit guter Ueberlegung Ef. II. 440., kaçčhapa, Schildkröte, indeß auch kaçyapa, als Pronominal-Comp. (welche Decke habend) gezogen; und fühle mich auch durch die Erklärung PWB. II. 17. noch jetzt nicht gänzlich aus dem Felde geschlagen. Dieser gemäß wäre es aus kačča (Ufer; Marschland) und pa hütend, comp., indem man dem zweiten Theile den Sinn „bewohnend" unterschiebt. Jedoch ist das letztere kaum irgendwo nachweisbar, und nichts weniger als an sich in die Augen springend. — Lith. sképeta f. ein Tuch, Umhängetuch der Frauen; die Schiffsflagge. Da im Scham. sképetos Lumpen, Fetzen, dag. skara ein Tuch: wäre noch die Frage, ob vom Bedecken oder s. ob.) vom Zerreißen das Wort ausgehe. — Dag. *κατασκέπω* (also wirklich stark flectirt) neben *κατασκεπάζω* bedecken, wie *στεγάζω*. Eben so *ἀποσκέπω* wie *ἀποσκεπάζω*, mit neg. Sinne: abdecken, aufdecken, wie *ἀποκαλύπτω*. *Ἀσκέπαστος* unbedeckt. Auch *ἀσκέπαστρος*, wie *στεγαστρίς*, *ἀσκεπής*, *ἄσκεπος*. *Περισκέπω*, *περισκεπάζω* ringsum verdecken, bedecken, beschützen. *Περισκεπής* ringsum verdeckt, bedeckt 2. act. ringsum bedeckend, schützend. *Συσκεπάζω* mit od. ganz bedecken. *Σκέπανον* Decke, Deckel, Bedeckung, wie *ὄργανον*. *Σκεπανός*, auch *σκεπηνός* (wie *στεγανός*, *ἐργάνη*) deckend, bedeckend, bedachend, beschattend 2. pass. bedeckt, beschattet. Ueber Alex. *σκεπεινὸς τόπος*, wie *σκοτεινός* Sturz. dial. Mac. p 194. Anders betont *σκέπανος*, auch *σκέπηνος* und *σκέπινος*, ein Fisch, Lat. umbra. *Σκέπη*, wie das poet. *σκέπας* Decke, Bedeckung, bedeckter Ort, Schutz, Schirm. *Σκέπη τοῦ νότου* Schutz vor dem Südwestwinde, wie *σκέπας ἀνέμοιο*. *Ἐν σκέπῃ τοῦ πολέμου* in Schutz (vgl. S. sku) oder Sicherheit vor dem Kriege, wie desgl. *τοῦ κινδύνου*, *τοῦ κρύους* dgl. Aber *ἐν σκέπῃ φόβου* unter Vorschützung od. unter dem Vorwande der Furcht. *Σκεπάω*, Ep. *σκεπόω*, wie das in Prosa üblichere *σκεπάζω* decken, bedecken, verhüllen, *ἀνέμων σκεπόωσι κῦμα* sie decken od. schützen das Meer vor den Winden, oder gegen sie. — Vgl. S. kšapā, Nacht, diesen Bd. S. 3., etwa mit Umstellung der Conss. vorn. Germanischer Ww. ist man nicht recht sicher. Ben. II. 2. S. 227. schuope, schuobe, schuppe Schuppe, meint, es gehöre

wohl zu schaben, obgleich Ahd. scupa (freilich neben scuoba, scuopa) nicht recht zu dieſer Abl. ſtimmt. Graff VI. 410. möchte es zu sciuban, ſchieben, bringen. Holl. schob, schobbe f., allein auch schub, schubbe f. für Schuppe. Ferner Ben. S. 769. zu dem gleichen Verbum, es wird freilich verſchwiegen, in welchem Sinne, schopf 1. Schopf. a. die Haare des Vorderkopfes, Goth. skufts (doch nicht etwa, wie Schaf vom Scheeren? Grimm Geſch. I. 560. nimmt es als ſchiebendes f. treibendes, wachſendes Haar.) b. der Vorderkopf 2. Schuppen. zu eime schopfe drîge boume. Bei Graff S. 457. scopf Schupf, Schuppen, vestibulum v. introitus. Furschopf porticus; vorschopf, vestibulum. Schupha, scuria, vgl. skugina, Scheune, mit scuria gloſſirt, über welches letztere KZ. I 322. — Das u etwa durch aſſim. Einfluß von p, wo nicht mit engerem Anſchluß an S. sku (tegere). *Σκυδά· σκιά. Ἔυκλος* M. Schmidt. ad Hes. IV. a. 47., wenn *δ* wurzelhaft, etwa wie unſer Schutz (vor der Sonne). Oder wie *ἰχθύ-διον* von *ἰχθύς*? Vgl. *σκο-ίδιον· σκιάδ(ε)ιον.* Bei scapari, scappari vellus, Vließ, erinnert Graff S. 411. ſelbſt an *σκεπάω.* Natürlich nicht zu scâf, Schaf. — Lat. spec-us ſehr verſch. Decl. und in allen Geſchlechtern, die Höhle, Grotte, Gruft, Kluft, könnte ſowohl nach dem Obdach, das ſie giebt, als, weil Felsſpalt (ſ. ob. Sl. skep). benannt ſein. In beiden Fällen jedoch könnte es nur hieher fallen unter Vorausſetzung einer Metath., entgegengeſ. derjenigen in *σκέπτεσθαι* ſt. specio, S. (s)paçyâmi Nr. 863. Freilich *σπέος* und *σπήλαιον*, *σπήλυγξ* (letzteres erſt bei den Alex. Sturz, dial. Mac. p. 194.), welche die Römer als spelaeum, spelunca bei ſich einführten, fügten ſich nicht ſonderlich zu jener Forderung, indem auch ſie in gleicher Weiſe, bei Ausfall von *κ*, Umſtellung erfahren haben müßten, dafern man nicht etwa *κ* zwiſchen *σ* und *π* herausgedrängt glauben will.

Kurd. ŝkeft Höhle, Lerch S. 138. Npſ. šikaft, spelunca, antrum, a pauperibus saepissime habitatum. Indeß auch 2. curvus, inaequalis von šikaftan curvum, tortum, inaequalem reddere. Vullers II. 447.

1705. Ein zweites S. čhad, nach X. čhadayati u. -tê; aber auch čhandati. Perf. čaččhanda 1. ſcheinen, dünken, für etwas gelten. 2. gut ſcheinen, gefallen. 3. Med. ſich gefallen laſſen, Gefallen finden an (Acc. u. Loc.) 4. čhandayati (jmd mit etwas gefällig machen, befriedigen) Jmd. etwas anbieten. Davon čhanda gefällig, anlockend, einladend. 2. m. a. Erſcheinung, Ausſehen, Geſtalt b. Luſt, Gefallen an etwas, Verlangen; Wille. Bhaktačhanda Appetit. Yas tavaččhanda: (welcher dein Wille) wie du willſt. Svaččhanda der ſeinem eignen Willen folgen kann, unabhängig; svaččhandam nach eigner

Luſt, nach eignem Gefallen. C'handêna nach eignem Gutdünken, nach Belieben. Svačchandât Abl. nach eignem Belieben, freiwillig. Paračchanda der Wille eines Andern. Neutr. čhandas 1. Luſt, Verlangen, Wille 2. heiliges Lied 3. heiliger Liedertext, Vedatext. 4. Metrum, Lehre vom Metrum. C'hândasa den heil. Text zum Gegenſtande habend. — Wer ſich in den Genuß kühlen Schattens nam. in Tropenländern verſetzt, könnte viell. ernſtlicher dem Einfalle nachhängen, ob nicht die gegenw. Wz. nur Abart ſei von der voraufgegangenen. Eher jedoch, wie unſer scheinen (videri), zučand?

1706. S. čhrn'at-ti Cl. VII. Fut. čhardisyati und čhartsyati begießen. Cauſ. 1. ausſchütten 2. ausſpeien, ſich erbrechen. 3. ſpeien machen 4. angeol. anzünden. Mit â übergießen, vollgießen. — Goth. spaiskuldrs πτύσμα, ſähe, wenn Comp. Dief. GWB. I. S. 254. 295. faſt ſo aus, als gehöre es hieher. Jedoch müßte d unverſchoben geblieben ſein. Grimm II. 432. läßt keine Comp. gelten. In Ahd. speihhaltra neben speichila Graff VI. 365. jedoch bekäme man höchſtens ein zweites Suff. -tra von ſcheinbar müſſigem Charakter. Sollte t, wie Goth. d durch Umſtellung des Hauches in čhard ans Ende gekommen ſein, und hh für sk ſtehen? Der Gutt. in speichila jedoch wahrſch. aus v ſ. Nr. 355. Goth. speivan. Lat. screare, ſich räuſpern, ließe ſich viell. als kürzere Form dazu betrachten, wäre Ausſpeien für das Sskr. der Urbegriff. Wahrſcheinlicher von dem damit verbundenen Geräuſch Nr. 193. Exscreare ausräuſpern, aushuſten. Conscreor magnifice. Brit. scruiteam (screo) Zeuß p. 1077. Ausg. 1.

1707. Wir kommen zu Nr. 10. und 90 b., d. h. S. čhâ und skâ mit der längeren Form čhid. Von čhâ (čhô) iſt das Präſ. čhyati PWB. II. 1085. abſchneiden, zerſchneiden. Part. čhâta (etwa â als verkümmert aus âi, dem Vriddhi von i?) und čhita, abgeſchnitten, indeß erſteres auch mager. Mit anu aufſchneiden (die Haut; etwa E. skin ſ. unter čhad); ava die Haut abziehen, ſchinden; mit pra kleine Einſchnitte in die Haut machen, ſchröpfen; überh. wund machen. — Hübſchmann, zoroaſtriſches Lied mit Rückſicht auf d. Trad. (Cap. 30 des Jasna) 1872. überſetzt S. 12. âosca hudâonhô eresh' vîsh'kyâtâ nôit' duzhdâonhô: Und zwiſchen beiden (Geiſtern) wußten die Tugendhaften recht zu unterſcheiden, nicht die Schlechten, indem er ſich S. 47. fg. über das Verbum näher ausläßt. — Ueber χείω, εὐχέατος (ein Neutr. auf -αϛ vorausſetzend, obwohl im Sinn ſ. v. a. εὐχέαστος) κέδρος und εὐχέανος leicht zu ſpalten, Lat. caedo u. ſ. w. ſ. WWB. I. S. 536. — In Betreff von scio Nr. 192. denkt Curt. Grdz. 107. 2. an scheiden. Ein Zuſammenhang, der nicht ſchlechthin unmöglich wäre. C'hid S. 1089., Präſ. čhinatti und chintti,

Lat. scindit, aber Gr. σχίζει. Perf. čiččhêda, Med. čiččhidê (Lat. arch. sciscĭdit, ſpäter gekürzt scĭdit). Fut. čhêtsyati, allein Gr. mit Kze σχίσει. Inf. čhêttum, welchem, jedoch ohne Lautſteigerung, scis-sum entſpräche. Statt σχισ-τός = Lat. scis-sus hat das Sskr. čin-na mit anderem Suff., wovor d aſſimilirt. 1. abſchneiden, abhauen, abſchlagen, abreißen, zerſchneiden, zerhauen, zerreißen, ſpalten, durchbohren. 2. ſcheiden, trennen. 3. unterbrechen, ſtören 4. vernichten, zu Grunde richten, zerſtören, entfernen. 5. čhinna heruntergekommen, entkräftet, ermüdet. Cauſ. čhêdayati 1. abſchneiden, abhauen 2. abſchneiden-, abhauen-, zerſtreuen laſſen. Chid 1. Adj. am Ende eines Comp. a. abſchneidend, zerſchneidend u. ſ. w. b. zu Grunde richtend, vernichtend, entfernend 2. Diviſor; Nenner eines Bruchs. Vgl. Lat. scissio (Adv. scissi-m als Acc. von čhit-ti = σχίσις, das Spalten, Trennen) das Zertheilen einer Zahl Macrob. Somn. Scip. 1, 6. Chidâ Nom. act. Gr. σχίδη dag. ein geſpaltenes Stück Holz, Splitter, Splinter, Spleiß, Scheit, Schindel (dies, wie d glauben läßt, entlehnt, scindula aus scindo.) Ein Acc. σχίδ-α Heſ. entſpricht vielmehr dem ſuffixloſen čhid. Chidaka n. Indra's Donnerkeil od. Diamant. Chidi 1. paroxy. Adj. der abreißt, ſpaltet = čhettar 2. oxyt. Axt. In Adelung's Gloſſar scindens acies, pars cultri qua scindit, alſo die Schneide, ſowie scisio, pars securis quo scindit, eig. caedit. Chidira m. 1. Axt 2. Schwert 3. Feuer 4. Strick (der leicht reißt). Chidura 1. was leicht reißt 2. feindlich 3. betrügeriſch, ſchelmiſch. Chidra 1. durchlöchert 2. n. Loch, Oeffnung, Unterbrechung, Mangel; Gebrechen; Blöße, Schwäche. Chidrântar Rohr (inwendig hohl). Chidradarçana woran man Fehler, Mängel gewahrt. S. čhêda 1. Subj. a. am Ende eines Comp.: der da abhaut. b. m. Diviſor; Nenner eines Bruchs c. ein unterſcheidendes Zeichen. 2. obj. m. a. Abſchnitt, ein abgeſchnittenes, abgebrochenes Stück. b. Einſchnitt, Schlitz. 3. Nom. act. m. a. Schnitt, das Abſchneiden, Abhauen, Zerſchneiden u. ſ. w. b. Vernichtung, Unterbrechung, das zu Ende — Gehen, Verluſt, Mangel.

Chêttar 1. Abſchneider, Abhauer, Holzhauer 2. Vernichter, Entferner. Vgl. Lat. scissor der Speiſezertheiler, Vorſchneider, Vorleger Petron. Sat. 36. In Adelungii Gloss. überdem: Scindere, nude pro Sectoris mensarii officii fungi. Etwa κοῖδος παρὰ Μακεδόσιν οἰκονόμος, allein mit Ziſcher, obwohl auch unaſpirirt (vgl. σκινδάλαμος) σκοῖδος· ἀρχή τις, τεταγμένη ἐπὶ τῶν δικαστηρίων Sturz. dial. Mac. p. 26. Iſt die von Schneider und Paſſow gegebene Erklärung διοικητής und namentlich ταμίας (zu τέμνειν) begründet: da wäre doch auch für letztere gewiß Herleitung aus σχίζω am natürlichſten. Hatte aber der σκοῖδος etwa mit rechtlichen Entſcheidungen zu thun: da würde

ich an dirimere litem dgl. erinnern. Die Engl. Benennung der Scheere scissars gehört doch gewiß zu scindo, scissus; nur mag ihr Suff. -arius sein, und nicht = scissorius. Das bloß daher entlehnte Gael. siosar (forfex) konnte daher nur durch eine arge Täuſchung H. Leo verlocken, wegen der Gloſſe schuisara chrogino zum Saliſchen Geſetze (ſ. meine Erinnerung in der von mir über Leo's Malb. Gloſſe in der A. L. Z. Aug. 1844. S. 283. eingerückten Rec., vgl. Grimm Geſch. I. 560. Ausg. 1.) auf Kelticität der geſammten malbergiſchen Gloſſe zu verfallen. Auch E. chisars, chisers. Aus leicht erklärlichem Grunde aber vermengen ſich in jüngerer Zeit scindo und caedo nicht bloß wegen des Umlautes von i bei letzterem in Compp. (z. B. exscindo, auch ohne s geſchr. und ex-cido), ſondern weil im MA. ae öfters in die Ausſp. von i überging. Scissorium, orbiculus mensorius, in quo convivae dapes sibi appositas vel praesumtas *scindunt*, Gallis olim *trenchoir*. V. cissorium. Bei Adelung desgl. scisura, silva caedua, alſo von caedo! Scisor robarum, vestium sartor, Gall. tailleur. Ferner sciselum, scalprum (E. chisel, Meißel), Gallis olim cisel, hodie ciseau, alſo mit Dem.-Endung. Vgl. Müller EWB. S. 297. Aecht keltiſch aber, neben dem Fremdworte siosar, erweist ſich Gael. sgàin*) v. a. et n. Burst, burst asunder, cause to burst or rend asunder: disrumpe. 2. (n.) Burst: disrumpe, crepa 3. Rend, rend asunder, cause to rend: scinde, discinde, discindere fac. 4. (n.) Rend, rend asunder: discindere. Sgàinne i. q. sgàineadh (disrumpendi vel crepandi, auch scindendi actus vel status; desgl. scissura, fissura) deutet darauf hin, das d, welches der Wz. zuſteht, ſei durch progr. Aſſim. (nn ſt. nd) verdeckt, dafern man nicht eine Herleitung, wie vom Skr. Part. čhin-na (das erſte n für d), anzunehmen vorzieht. Freilich iſt damit der Diphth. nicht erklärt, und da ài auch nicht ſo ausſieht, dem Skr. ê zu entſprechen, weiß ich nicht, ob man wohl gar rückſ. des Gael. Wortes auf das kürzere S. čhâ mit Suff. zurückgehen müſſe. Ermuthigt zu ſolcher Annahme würde man etwa durch

*) Jedoch wird Ir. scian, gen. scine, dat. scin, Kniſe, u. ſ. w. in Cormac's Dict. p. 154. zu Lat. seco gebracht, als ſei e durch Synk. gewichen. Vgl. Ni doesistar provided that he not cut. tescad = do-es-Sec- ad KBtr. VII. 51. Sollte man ſich wohl gar dazu verſtehen, in Lat. secare Nr. 1059. — umgekehrt von der obigen Meinung — eine Abart von S. čhâ (ſt. skâ) derart zu ſuchen, daß ſich e zwiſchen die beiden Conſſ. gedrängt hätte? S. indeß noch Stokes Ir. Gloss. p. 74. Ir. sgian (gl. cnipulus, wie von E. knife, Kneif; gl. cutellus, mit Aufgeben des l vor t, wie Frz. couteau). W. ysglen A slicer, eymetar, und die Möglichkeit, zu Lat. scindo zu gehören. — Vgl. auch noch Nr. 1610.

„Gael.“ sgag v. a. et n. 1. Split, cause to split, or crack, as from heat: scinde, scindere fac, rimas age, quasi nimio aestu 2. Crack, shrink: fatisce, in rimas agere. 3. Filter, or strain: cola, percola 4. Winnow: ventila. 5. Become lean, or starved: macilentus fi.“ — Entfernt mag ſich vgl. das viell. onomat. Perſ. čâk Vullers lex. I. p. 555. fissura, ruptura, čâk kardan (facere) discindere, rumpere, lacerare. Redupl. čâk-â-čâk Magnus sonitus vel crepitus frangendo vel findendo ortus. Daſſ. čâkčâk und 2. fissus, scissus, laceratus. Man vergeſſe übrigens nicht, daß ihm vorn ein Ziſchlaut mangelt. — Juſti denkt S. 297. bei çkâiti ſ. Bremſe, Hzv. kûrk (Käfer) an S. čhâ. Zd. Juſti S. 297. vgl. Huzv. S. 189. çcid zerbrechen, Präſ. 2. Sg. çciñdayêhi. Imper. 2. Sg. çciñdaya. Mit avi zerbrechen, Präſ. 3. Sg. avi raçmanô (die Heerſäulen) çciñdayêiti. Vgl. Tac. A. 1, 65. (Arminius) cum delectis scindit agmen (der Römer). Mit upa zerſtören; fra vernichten. In 1. Ausg. der Forſch. Nr. 185. wurde Npſ. šikes-ten, mit aus d entſtandenem s, wie in bes-ten aus S. bandh, ganz unbefangen erklärt, indem ich die 1. Präſ. šikenem = S. čhinad-mi, Lat. scindo nahm. Spiegel bringt Hzv. shkaçtan, Parſi çkaç-tan, çkañdan (ſ. WWB. III. 106.), Npſ. shikaçtan (ſo mit a ſchreibt man jetzt) — unſtr. dieſes a halber und nicht i — vielm. zu S. skhad. Es ſoll aber auch Zd. çkeñda m. 1. Schlag, Bruch, Verderben 2. Brechung des Magdthums, kanyãm açkeñdãm eine deren Magdthum nicht gebrochen iſt (Spiegel: geſund) S. 36. — vgl. KBtr. I. 270. — gleichfalls der letzteren Wz. angehören. S. čhinnâ Hure. Oder zu unſerem Schaden? Kurd. Lerch S. 137. šikând, aber auch škenând, zerbrach, vernichtete, ez bišknim ich werde zerbrechen, vernichten. Aber S. 136. šekest ſtieß ſich, ſchlug ſich; šekinândin, ſie zerſchlugen, worin der zweite Naſal das Cauſ. bildet. Bei Garz. sknum, skinit, pret. skand frangere, fugare un esercito, romperlo (ſ. ob. Zd.). Skés-t, skestia Rotto (Lat. scis-sus, *σχισ-τός*), aber auch skând unter rompere Auch fallire (de' mercanti) dicono rompere (vgl. Bankrott) sknum, sknit, pret. skest. Npſ. šikast-i bâzâr dr. de mercatura frigente s. jacente. Skãnd, skestia Franto. — Npſ. šikastan, Imp. šikan Vullers lex. II. 445. coll. aškastan et ašķandan *gen.* frangere et frangi. De foedere aut pacto i. q. violare (brechen) s. violari. Vgl. foedus turpe rescindere. Vellej. 2, 90, 3. De hoste vel exercitu hostili i. q. caedere, profligare, ſ. ob. Zd. Auch Kurd. āsker sknum, Vincere, rompere un esercito. De pane frangendo aut jejunio frangendo, i. q. mandere, edere. Rumpere et rumpi. Sikastan, rosas carpere (brechen; gewaltſamer: Blu-

men abreißen). 2. *met.* frangere rem ita, ut non dissolvatur, sed integra maneat, i. e. plicare, complicare, ut laciniam, manicam, librum. De supplicio i. q. torquere, cruciare, unde 3. turbare et turbari, e. g. de cincinnis (vgl. Scindens dolore identidem intonsam comam Att. b. Cic. Tusc. 3, 26.); et animo perturbari, animum avertere, indignari, irasci, et pudibundum fieri, erubescere. 4. cessare facere et cessare (vgl. Unterbrechung), abire, e. g. de crapula, poenitentia, veneno, dolore, colore. Als Subſt. šikast Fractura, clades, ruina. *Met.* de sono rei fractae. De pretio i. q. deminutio. — Kurd. Gobba — Pist (Perſ. pušt) skest *schiena rotta* Garz. p. 156. A'rz b'skinum Infamare, *rompere l'onore.* Vgl. Nr. 1382.

Scindo v. a. zerreißen, zerſpalten, zertrennen, gewaltſam trennen. Quom saxum sciscíderit; non ergo aquila sciscíderat pectus. Aves in frusta. Gat'âm (die Haarflechte) čhittvâ, wie scindere crines, capillos. Vestem, aufreißen, losreißen; vestem tibi de corpore; auch penulam alicui, gſſ. den Schooß abreißen, dringend bitten. Im S. čhittvâ vastrârdham (vestis partem), wie yad (quod) ardhê (zur Hälfte) vičhinnam (discissum). Se nubes, wie S. abhračhêda zerriſſene Wolken. Discindit nubem (vis venti). Scinditur in geminas partes circumfluus amnis. Dirimit scinditque Sueviam continuum montium jugum. Aehnlich nâsmâd gan'aç čidyatê, nicht wird die Schaar von uns getrennt. — Trop. Curae. Ut (actio) noctis interventu scinderetur unterbrochen wurde, vgl. verba fletu. Im Sskr. čhinnê ča gatikarman'i. Chinnaçvâsa 1. m. eine beſt. Form des Aſthma 2. Adj. der in unregelmäßigen Intervallen athmet. Aviçčhinna ununterbrochen. In duas factiones scindi. Scissus, geſpalten, ſpaltig. Folia pluribus divisuris. Aures (cervorum) ac vetuli divisae. Aber S. čhinnakarn'a beſchnittene Ohren habend, die auf dieſe Weiſe gekennzeichnet werden. So iſt auch čhinnapakša deſſen Flügel abgeriſſen ſind, kapôta, Taube; während σχιζόπτερος mit geſpaltenen Flügeln, im Ggſ. der verbundenen, häutigen Fledermausflügel, und σχιζόπους mit geſpaltenen Füßen, Zehen od. Hufen, Ggſ. στεγανόπους. Σχιζόποδες· τῶν ὀρνέων τὰ ἔννδρα, alſo wegen der Schwimmfüße. Σχίσμα· ποδὸς τὰ σχίσματα. καὶ ὀρχηστικὸν σχῆμα. Beides Heſ. Scissum, scissile alumen. Trop. genus vocum, abgeriſſen, ſchnarrend, wie saucium vitio et frangitur et exasperatur et scinditur vox wird gebrochen, ſchnarrend. Scissura die Spaltung, Zerſpaltung, Zertheilung, eig. Trop. domestica turbat rem populi. — Conscissio das Zerreißen, von conscindo: pallulam, vestem; epistolam. Trop. Qua dominus, qua advocati sibilis conscissi. Auch abſ.: Is me ab optimatibus ait conscindi, heruntergeriſſen, d. i. geſchmäht

werden. — Discindo auseinander-, zerreißen, zerspalten, zertheilen. Salicem Graecam discindito. Vestem, tunicam. Discindere trabes aut saxa (σχίζειν) securibus cuneisque, wie scindere lignum, quercum cuneis. Trop. Discissa cum corpore vis animai. — Amicitiae — dissuendae magis quam (gewaltsam) discindendae. Discidium 1. das Auseinanderreißen, Zertheilen, die Zertheilung, Trennung, z. B. nubis, humi. 2. die Trennung eines Gegenstandes von einem anderen mit ihm verbundenen (dag. dissidium, die Uneinigkeit, Zwietracht), corporis atque animai. Von der Trennung (Scheidung) der Liebenden (Verehelichten). Ne qua amicorum discidia fiant. Mit verwandtem, der Zweizahl entspringenden Präf. διασχίζω zerreißen; zerspalten, zerschneiden, zertrennen. Διασχιδής gespalten, getrennt, zerschnitten. Διασχίσις Spaltung, Trennung. Διασχίς, ίδος dass. was διάσχισμα. Dies ein durch- od. abgeschnittenes Stück 2. die Hälfte der δίεσις in der Musik. Desgl. im S. mit vi (aus dvi, vgl. dvis, δίς) 1. zerreißen, zerbrechen, spalten, trennen, unterbrechen. Viçčinna = vibhakta auseinandergerissen, nicht zusammenhängend, getrennt, unterbrochen, gestört. Viçčidya Adv. getrennt von (Abl.). Mit Unterbrechungen. 2. sich spalten. —

Abscindo von etwas ab-, losreißen. Tunicam a pectore, humeris vestem. Flaventes abscissa comas, das blonde Haar ausgerauft. Nec quidquam Deus abscidit terras auseinander gerissen, getrennt. Bei Tac. venas, die Adern gewaltsam öffnen (um den Tod herbeizuführen). Abscissio das Abbrechen mitten in der Rede, eine rhetor. Figur. Abscissus abgerissen, dah. rauh, streng, erst im späteren Lat. Abscissum castigationis genus. Abscissior justitia. Ἀποσχίζω, zerspalten, zertrennen, abspalten, man rechnet dazu Od. 4, 507. Ἀπόσχισις Spaltung, Trennung, Spalt, Riß. Ἀπόσχισμα das Abgespaltene, Abgetrennte. Sskr. apaçčhid abspalten, abtrennen. — Exscindere zerstören, zu Grunde richten (herg. wohl vom Ausreißen der Pflanzen). Nec posse Argolicis exscindi Pergama telis. Domos, gentem, hostem. Trop. Exscidisti intestinum malum et provida severitate cavisti etc. Ἐκσχίζω herausspalten, herausschneiden, theilen. — Interscindo auseinander reißen, einreißen: trennen, unterbrechen. A tergoque pontem interscindi juberet, vgl. scindere pontem. Aggerem. Venas, öffnen. Trop. trennen, stören, brechen, unterbrechen. Chalcis arcto interscinditur freto. Ruina interscindit aquas. Vinculum animi atque amoris. Laetitiam. Sskr. čhid mit antar abschneiden, intercludere. — Proscindo Naturlänge in der Präp. mindestens unerwiesen), vorn aufreißen, zerreißen, zerspalten, zerschneiden. I. eig. A. im Allg. Ferro quercum. Piscem. Spumanti

Rhodanus proscindens (glſ. vorn daran her) gurgite campos B. insb. vom erſten Pflügen (indeß wohl nicht zeitlich, wie prae, ſondern glſ. hervor), den Acker aufbrechen, aufreißen, brechen, ſtürzen. Ferro campum. Uebertr. vom Durchpflügen des Meeres, aequor. II. trop. mit Worten herunterreißen, durchziehn, verſpotten, ſchmähen. Aliquem foedissimo convicio. Mamillus Catulli carminibus proscissus. *Προσχίζω* vorher ſpalten, aufſchlitzen, aufſchneiden. *Πρόσχισμα* der Spalt, Schlitz, Aufſchnitt 2. ein Theil am Schuh 3. eine Art vorn aufgeſchlitzter Schuhe. S. mit pra: 1. abreißen, abſchneiden; zerſchneiden, zerhauen, ſpalten, durchbohren. 2. entreißen, entziehen. — Inferiores aedes praescindantur, vorher zerſtören. — Perscindo zerreißen. Vis venti nubem. Perscissa (carbasus) petulantibus auris. — Quo ferocius clamitabat, eo infestius circumscindere (ringsum reißen) et spoliare lictor. Liv. 2, 55. — *Περισχίζω* ringsherum od. darüber ſpalten, ſchlitzen, zerreißen, trennen, abreißen, *τινά* einem die Kleider (um dem Körper weg) abreißen. *Περισχιδής* ringsherum geſpalten od. geſchlitzt: *αἱ περισχιδεῖς* eine Art Schuhe. *Περισχισμός* Spaltung, Trennung um od. über einen Körper. — Rescindo wieder ab-, los-, zerreißen. I. eig. Pontem (die erbaute Brücke wieder) abbrechen. Tecta domusque in usum novae classis. Tenuem vestem (das angelegte wieder) e membris (aus der Oberfläche der Glieder, alſo ab; indem eig. der Körper aus dem Kleide kommt). Decreta. Vulnera, recentem cicatricem. Meton. (causa pro effectu) öffnen, vias. Summum ulceris os ferro. II. trop. Geſetz, Beſchluß, Willen dgl. wieder zerreißen, d. i. aufheben, ungiltig machen. Mihi non videtur, quod sit factum legibus, Rescindi posse. Acta, constitutiones, senatus, pactiones, testamenta mortuorum.

Σχίζω (ζ wahrſch. aus *δ-ι*) ſpalten, zerſpalten, zerſplittern. Zerreißen. Ueberh. ſcheiden, theilen, zertheilen, zerlegen, zerſchneiden, trennen, ſondern. *Γάλα* die Milch gerinnen machen, weil ſich dabei die Molken vom Käſe ſcheiden, dah. *γάλα σχιστόν* geronnene Milch. *Σχιστός* (der Form nach = Lat. scissus) geſpalten, getrennt, was ſich ſpalten od. trennen läßt, theilbar, scissilis. *Τὸ σχιστόν* verſt. *ἱμάτιον* ein Frauenkleid, und *αἱ σχιστα* eine Art Frauenſchuhe, wahrſch. wegen der fein geſchnittenen Riemen. *Σχίσις* das Spalten, Trennen. *Σχίσμα* das Geſpaltene-Getrennte 2. der Spalt, Spaltung, Trennung: übertr. Zwie-, ſpalt, Uneinigkeit. *Σχισματικός* die Spaltung, Trennung betreffend. Vgl. Schisma in relig. Bez. Wegen des Abſcheidens Ahd. sceitunga, scismata; rehtscheidig, scismaticus (ſich vom rechten Glauben, von der Orthodoxie ſcheidend). *Σχισμή* und *σχισμός* das Spalten, Theilen, Zerſchneiden, Zerhauen. *Λεπτοσχιδής* fein geſpalten, geſchlitzt, eingeſchnitten, zu *τὸ σχίδος*

τὴν ἀπόσχισιν Hes. Σχίδαξ· κλάσμα ξύλου, woher σχιδακηδόν, auch σχιδακιδόν splitterartig, wie ein Splitter in die Länge gehend, beſ. von Knochenbrüchen. Σχίζα, Ion. σχίζη (wohl Suff. -ια; vgl. πέζα) kleingeſpaltenes od. geſpeltes Holz, beſ. zum Kochen und Braten od. beim Opfern. Ueberh. ein Scheit, ein Stück Holz. Auch wie σχίδη, σχίδαξ Splitter, Splinter, Spleiß und nach dem von ſolchen Scheiten gemachten Gebrauch, Schindel, Fackel, Pfeil. 3. Spaltung, Trennung. Synes. — Mit bemerkenswerther Beibehaltung des Naſals σχινδυλέω = σχίζω, σχινδύλησις das Spalten in kleinere Stücke. Das Suff. verkleinernd. Ἀνασχινδυλεύω aufſpießen. Ferner σχινδάλαμος und σχινδαλμός Att. ſt. σχ., ein geſpaltenes und zugeſpitztes Stück Holz, Schindel, Pfahl. Λόγων ἀκριβῶν σκινδάλαμοι Spitzfindigkeiten; σκινδαλαμοφράστης ein ſpitzfindiger Schwätzer. Vgl. ἰνδαλμός von ἰνδάλλομαι. — Τρίσχιστος vierſpaltig, viertheilig. Δισχιδής zwieſpaltig, bifidus, getheilt. Δισχιδόν Adv. zum vorherg. Πολύσχιστος vielfach geſpalten od. getheilt, in mehrere Theile od. Aeſte zerſpalten, überh. mannichfaltig. Eben ſo πολυσχιδής, woher πολυσχιδία vielfache Spaltung, od. Theilung; überh. Mannichfaltigkeit. Ξυλοσχίστης Holzſpalter. Ἀνασχίζω aufſpalten, zerſpalten. Κατασχίζω zerſpalten, zerreißen, zerbrechen, zerhauen, in Stücke reißen, τὰς θύρας, die Thür einbrechen. Κατάσχισμα ein durch Zerſpalten, Zerbrechen u. dgl. entſtandenes Stück. Ὑποσχίζω unten od. unterhalb einſchneiden od. ſpalten: ein wenig (gls. unter dem Maaß) ſchneiden od. ſpalten. Ὑπόσχισμα Einſchnitt od. Spalt von unten od. in etwas 2. eine Art von Mannsſchuhen; wie uns ſchon im Obigen eine Menge von Schuharten (aus σχίζω) aufgeſtoßen.

Lett. šk'iht blaten, wie Kohl; abſtreifen od. pflücken wie Hopfen oder Schoten, abrinden, it. Strauch abröden. Vgl. šk'ihnis Raufeiſen, das ſeine Geſträuch abzuröden. Ih, d. i. lges t, wie oft im Lett., was nicht nur aus dem Lith., ſondern auch aus dem folg. erhellet. Kur tu tohs appin'n'us eešk'innis (Part. Perf.; das ee-, Lat. in, um den Anfang, initium zu bez.) eſsſsi, tur es us-šk'ihšu, wo du den Hopfen zu pflücken angefangen, da will ich fortfahren. Lith. Neſſ. S. 478. skinù, skynau, skiñsu, skinti u. skiñti pflücken, brechen, z. B. Blumen, Beeren, Früchte vom Baum; einen Wald roden. Ich möchte dieſe Verba nicht geradezu mit S. činad-mi, unter Annahme des Verluſtes von d, einen. Wahrſcheinlicher bedünkt mich Ausgehen derſelben von dem kürzeren čhyà-mi, nur unter Hinzunahme von n nach dem Muſter von τέμνω, sterno und S. Claſſe IX. Natürlich darf man ſich nicht bethören laſſen, etwa auch Lat. desciscere (sciscendo deficere) hieher zu rechnen. Viell. Mhd. schin ſtf. 1. Schiene, Lamelle, dünne Platte von Eiſen, Holz.

auch Streifen, wie sie der Korbmacher zum Flechten der Körbe gebraucht 2. Schienbein. — Nun giebt es aber auch Formen mit d, rücksichtlich dessen sich im gesammten Slavischen Sprachgebiete leider nur, wo exoterische Hülfe vorhanden, zur Entscheidung bringen läßt, ob es etym. sich gleich geblieben, d. h. wirklich altes d (wie im Sskr.) vertrete, oder vielm. die Aspiration eines ächten dh habe fallen lassen. Deßhalb kommen wir auch hier nicht ohne leises Mißtrauen aus der Verlegenheit heraus, haben wir es (und das scheint freilich — ihrer Bed. wegen — das glaubhafteste) mit Parallelen zu S. čhid zu thun, oder mit Goth. skaidan, scheiden, wo nicht gar mit ableitendem d, was im Lith. u. Lett. eben so oft bei Verben vorkommt, wie z. B. im Gr. πλήθω, σήθω u. s. w. — Lett. šk'ihst zerschellen, zergehen wie ein Ei (it. in kleine Theile zerfallen L.). Also v. n., glf. scindi. Is-šk'ihst, zerfallen, ssašk'ihst ganz zerschellen, zergehen. Part. Perf. ssašk'ihdis, was ganz zergangen ist; kà tu is-šk'ihdis Daß du vergehen mögest! ist ein Bauerfluch. Etwa daher šk idris*) undeicht gewebt (it. weitläuftig L.), z. B. audeklis undeichte Leinewand? Außerdem šk'eedeht und šk'eest verspillen, in viele kleine Theile verthun. L. Also caus. Präs. šk'eestu, Prät. šk'eedu, Fut. šk eedišu. Is-šk'eest seine Sachen herumwerfen. Natürlich auch šk'eedra, šk eedri Flachsstengel od. Bast, der sich ablöset, it. grobhaarig Flachs. Desgl. šk'eedi Zähne am Weberkamm (Webereinschlag L.); allein — von einer kürzeren Wurzelgestalt, meine ich, nicht nur šk'eets m. (etwa Part. Prät. Pass., wennschon als: abscheidend) Weberkamm (Zahn am Weberkamm L.), sondern auch šk'eemen'i dünne Bretterchen, zwischen dem Garn im Weben. — Lith. skẽtas m. der Leinweberkamm; die feste Hinterbracke am Wagen; die Eggscheide. Etwa poet. sketrónas (der Haushahn) glf. mit Kamm versehen, da sketura der Kamm des Pferdes?

*) Mhd. schitere (also mit t, das etwa auf erster Stufe der Lautverschiebung stehen geblieben?) dünn, lückenhaft, nicht dicht. Ja scheter sin. dünnes undichtes Gewebe, feine Leinwand. Ahd. skéterez rarum (et spissum) doch wohl, ohne daß é auf a als Grundlaut hinwiese? Baier. schitter dünn, lückenhaft, undicht. Graff VI. 440. Allerdings ließe sich ja das Undichte, als durch größere Zwischenräume und Lücken getrennt od. geschieden verstellen. Inzwischen weiß ich nicht, ob nicht besser eine Herleitung Platz greife, welche eig. auf pellucidus (klare Leinewand, Spitzen) hinausliefe. Man vgl. nur einerseits Lett. sskaidrs, hell, klar, rein, deutlich, it. redlich, aufrichtig; sskaidroht erklären, deutlich machen, aufklären, erhellen. Lith. skaidrus klar, hell, von der Luft, dem Wetter. Nesf. S. 437., aber 479. skystas rein, klar, hell, von Flüssigkeiten. Skaistas hell, klar, glänzend; von Menschen, geehrt, berühmt. Lett. skaists schön, schmuck, hübsch. Und dann Hell. schitteren hinundher schießen, schimmern, glänzen, funkeln. Ahd. heitar ohne Zischer?

Skaidulis eine Faſer, eine Harl vom Flachs od. Hanf, wie auch mit Diphth., der einem Vriddhi im S. gleichkäme, Lett. sskaida (e) Spahn, woher sskaidinaht abſpänen, Holz verdünnen. Vgl. Lat. schidia f., aus σχίδαι od. σχίδια Holzſpäne, Holzſplitter. Skẽda und skẽdra ein Spahn, ein Splitter. Skẽditi, von einander gehen, berſten; iñskẽditi, berſten, von der Erde. Deßhalb braucht nicht skẽdu und skẽdziu, skẽdziau, skẽsu, skẽsti ſcheiden, trennen, beſ. eine Ehe; refl. skẽdziu-s, skẽsti-s, ſich trennen, ſich ſcheiden, von Eheleuten, dem Germ. scheiden entnommen zu ſein. Ohnehin haben wir früher Lat. discidium von der Eheſcheidung kennen lernen. Das ẽ würde dem S. Guna ê gleichkommen. — Dag. skydu, Inf. skysti dünn, gemengt ſein, entzieht ſich wohl dem Vgl. trotz der γάλα σχιστόν.

Dem Buchſtaben nach würde D. scheissen paſſen, was aber, als begrifflich kaum mit unſerer Wz. vereinbar, fern bleiben muß. — Anders verhält es ſich mit Mhd. schîten (scindere) Nr. 163. und Goth. skaidan (separare) Nr. 25., Mhd. scheiden, deren Dent. zu S. c̆hid freilich ſo wenig paßt als in Goth. skadus, Schatten, zu S. c̆had. Wahrſch. demnach ſind beide Varianten von c̆hid; allein aus dem kürzeren c̆hyâmi weitergebildet. Mit einfacher Umſtellung des Hauches (vom Anfange: σχίδη auf δ?), wie κιθών: χιτών; oder σχεδρός (bei Heſ. τλήμων, καρτερικός, alſo etwa feſthaltend, ausdauernd), auch σχεθρός (mit zwief. Aſpir.) und (wenigſt. zufolge Paſſow als: knapp) σκεθρόν· ἀκριβές, — reicht man, ſo bedünkt mich, nicht aus. In Betreff aber des Dentals, welchen man, d. h. unter Ausſchluß von d = δ, wählen ſoll, findet auch noch einige Verlegenheit ſtatt. Im Mhd. nämlich werden ſogar drei ſtarke Verba schîde und scheide Ben. II. 2. S. 97. und schîte S. 165. gefunden, welche unter ſich im Allg. verwandt ſind. S. auch Gerland Intenſ. S. 25. Wenn nun aber die erſteren beiden nebſt Goth. skaidan auf S. dh zurückweiſen: ſollen wir dem schîte denſelben Grundlaut zuſchreiben, nur regelrecht weitergeſchritten, oder ein, völlig auf ſeinem Platze feſtgehaltenes t? Sehe ich auf deſſen engeres Zuſammengehen mit S. c̆inadmi, σχίζω u. ſ. w.: da entſchiede ich mich doch lieber, kann man einmal einer Unregelmäßigkeit nicht entgehen, für Stehenbleiben der aus Media verſchobenem Tenuis in ihrem zweiten Stadium, ohne noch weiter zu z herabzuſinken. Grimm rechnet Agſ. scîde (scindula), Ahd. scitôn (discernere) hinzu. Friſ. mith ene bernande skide mit einem brennenden Scheite, v. Richth. S. 1030., aber sketha, skeda, schcda, ſcheiden S. 1029. Altm. bei Danneil scheit die Grenze, wo ſich des Einen Grundſtück von dem des Andern ſcheidet. Scheitstên Grenzſtein.

Mhd. schîte, scheit, schiten, geschiten ſpalte, haue. Ein ausgeschittener pergamener zettel (letzteres aus schedula, Dem. von σχέδη). Zerschîte (auch dem Präfix nach vergleichbar mit discindo), zerſpalte, zerhaue. Hiez den boum zerschîten und zerschrôten. Vgl. scindere lignum, quercum cuneis, ſpalten Virg. Auch mit ſchwachf. Part. was zuschît u. zuspalt; zuhowen und zuschît. Schît ſtn. Scheit Holz. Einen oven vol schîter legen, mit einem Plur. wie in: Scheiterhaufen. Vgl. jedoch: dar zuo trüege ich gerne schît, daz man brennen solt die boesen. Grabeschît Grabſcheit, worin der Schluß wohl nichts als Holz (zum Graben) ſagen will trotz des nöthigen Eiſens daran. Vgl. dehsschît Flachsſchwinge; berschît, slageschît, cylindrus (rundes Holz?). Ahd. Graff 6, 439. grabun scit (Grabſcheit?) i hônhalb, manubrio. Sceita, sarmenta. Sceit, discissio (alſo von scindo) N. 106, 39. Scheite ſwf. Holzſpahn, Schindel. Man sol fürbaz chain haus in der innern stat mit schaiten decken (verm. der Feuergefährlichkeit wegen). Ahd. sceida f. zwar einerſeits theca, vagina, alſo Scheide, wie swertscheide Degenſcheide; pogascheidi, corithi (κωρυτός). Dann aber auch erklärt durch astula (hastula) als Erklärung von span Spahn Graff S. 338. 424., auch als Subdem. astella, desgl. mit häufigem Verwechſeln von c und t (in der Schrift) sceidun ascellae, ja ſelbſt asellae Dief. Gloss. Lat.-Germ. p. 56. — Mhd. scheitel 1. Scheitel, Ahd. sceitila, vertex. Holl. schedel, scheêl, hooftschedel, Schädel. Auch Dief. II. 230. bringt das Wort hieher. Ließe der Vokal nicht eher auf „Bedeckung“ rathen unter S. čhad? 2. Raum zwiſchen den geſcheitelten Haaren, Stirn. 3. Gipfel, vertex montis: ûf der scheitelen des bergis. Scheitele, ſcheiteln, discriminare. Schitere mache dünn, locker, die rotte schitern, von schitere, vgl. ob. Lett. — Auch Ahd. ohne Diphth. scidon agere (etwa gerichtlich?), facere (judicium). Ze geschidone, ad jurgia (dirimenda). Skidon unterſcheiden; sie skidônt sich, dividuntur. Sie skidotun decernunt. Giskidun, decernere. Du gescidost scâf fóne geizzim (oves ab hedis). Sint keskidotîu, singula. Sie únderskidôt uuérdên (partes lineae *mit* puncto). Skidunge (differentia), schidunge, sunderunge, divortium, verſch. von scheidunga, Scheidung. Goth. skaidan Gab. II. 161. Dief. GWB. II. S. 229. mit der höchſten Vokalſteigerung nach der Conj. mit Redupl. im Perf. Skaiskaid (ſ. KZ. 19, 25; vgl. Lat. sciscidi), Pl. skaiskaidun, Part. skaidans, ſcheiden, trennen, διχάζειν, χωρίζειν. Skaidan sik, χωρίζεσθαι, auch ohne sik. Afskaidan, ἀφορίζειν,

χωρίζειν. Afskaidan sik, ſich trennen, ἀφορίζεσθαι, διαχωρίζεσθαι. Gaskaidan trennen, στέλλεσθαι Theſſ. 2, 3, 6.; immeb. gaskaidnan (weil von einer paſſ. Participialform, vgl. S. čhin-na) ſich ſcheiden, χωρίζεσθαι. Gaskaidei f. 1. Trennung 2. Unterſchieb, διαστολή Röm. 10, 12. Ahb. gisceidan, disjungere; gesceidet, discernit; wir gisceiden (removeamur); sie keskeiden (distent); er gisciad (separabat). Part. kescheiden (geſchieden), avulsus; kisceitan, limitata. Keskeidaner sequestratus (a consortio.) Ungisceidliho, indifferenter. — Ahb. skeiden (skied, Goth. skaiskaid, aber, ohne Erſatz Lat. scĭdi) Separare, disparare, dividere, distinguere, dissolvere, discernere, discriminare; segregare, secernere, seducere. Skied dividebat (gentes), Imper. sceid iro zunga (linguas eorum). Judicare, vgl. entſcheiden, einen Proceß und sceide judica (me). Mhd. von schîde, alſo ohne Diphth., entschîden sach (causa judicata). Sach die verriht und verschiden (entſchieden) ist. Sie werden mit einander verschiden, durch ein Schiedsgericht verglichen (auch mit der Präp. ver). Beschîde und geschîde geſcheidt, ſchlau, etwa mit Unterſcheidungskraft begabt? Vgl. Grimm WB. Beſcheid wiſſen, und Nr. 7 Beſcheid, intelligentia, prudentia, Fug, Verſtand. — Neutr. (vgl. Abſchied nehmen, ſich verabſchieden, von einander ſcheiden) discedere, egredi, mit Ergänzung des Refl., z. B. Du ne sceidest fone mir (ne discesseris), skêide uóne mír (egredere a me), aber skeident iuuih (euch) fone mir (discedite a me). Ne skeident sih (non separantur). Dana scied, abiit. Dahin gehört auch verſcheiden (mori), wie verreiſen, wo nicht die Präp. ein Uebel anzeigen ſoll. Schon Ahd. waren uersceiden (todt), die ime taten leide. — Arskeidan, arratan (alſo wohl glſ. durch Scheiden herausbringen, errathen), conjicere. Sie arskeident, separabunt (ubile fone mittemen rehtero). Er irsciede, dissolvisset (somnium, glſ. als Räthſel?) wie traumsceid, interpretatio somniorum. Traumsceidari, conjector, interpres somniorum, wie auch wohl somniator zu verſtehen iſt. Mhd. troumscheidaere, Traumdeuter. — Untarsceidan, unterſcheiden, discernere, dijudicare. dividere, distare. Du untarsceidis, discernis (noctem ac diem). Sin buch ist unterskeiden (wir jetzt: unterſchieden, nicht mit ei) mit *saphyris*, alſo wie man Lat. ſagen würde: distinctus gemmis. Er underskied, divisit (den roten mere). Untarsceid Unterſcheib (gegenw. unorg. Unterſchied), distinctio, distantia, discretus. Scheidunga, discidium (vgl. Ahd. zasceidan, zerſcheiden), scissura, schisma (ſämmtlich aus scindo, σχίζω),

discessio, divisio, repudium, disjunctio (vocum), gladius (etwa des Zweikampfes wegen?). Mhd. scheidunge, das Scheiden, die Trennung. Diu scheidunge der sêle vonme libe. Dag. schidunge 1. das Scheiden, die Trennung. Von der schidunge der himelküniginne, Mariens Himmelfahrt. 2. Trennung der Seele vom Körper. — Mhd. bescheide 1. scheide, trenne. Daz er von deme unrehti bescheide daz rehte. Dô wurden zwêne houbetman besunder (auch mit be) ûz bescheiden, ausgesondert. 2. entscheide, schlichte, bes. als Richter. Vgl. den Bescheid geben: ihr sollt u. s. w. 3. richte ein, setze fest, bestimme. Hâte es tag bescheiden, einen bestimmten Termin dazu angesetzt. 4. bringe an seinen Platz, weise seine Stelle an, bestelle an einen Ort. 5. weise als Eigenthum zu, nam. testamentarisch. 6. erzähle, berichte. 7. bescheide einen, gebe ihm Bescheid von etwas, benachrichtige ihn. Bescheiden 1. festgesetzt, bestimmt 2. bestimmt, klar, deutlich 3. der chinde die zu irn bescheiden jâren noch niht chomen sint, noch nicht verständig, noch unmündig sind. 4. wissend was sich gebührt, verständig, billig, rücksichtsvoll. Unser Adj. bescheiden (modestus), verschieden vom Part. beschieden, bez. in Strenge also wohl: sich in abgeschiedenen Schranken haltend, gls. sich begränzend, ohne das Maaß zu überschreiten. Vgl. Grimm WB. Auch Lat. contentus (zufrieden) ist ja dem Wortsinne nach: zusammengehalten.

Nicht zu gedenken einer unter Nr. 534. behandelten Wortfamilie, welche, mit sk beginnend, gleichfalls sich auf Trennung bezieht, und deßhalb als an S. čhyâ-mi sich anschließend betrachtet werden könnte, wäre hier billiger Weise noch einiger Formen Erwähnung zu thun, welche durch den Vokal sich von S. čhid abscheiden. Lat. scandula, meist ein Pl. die hölzernen Dachbrettchen, Dachdecke, was auch an S. čhad (tegere) erinnern könnte und mit scindula leicht verwechselt wird, hätte zufolge Freund vom treppenförmigen Aufsteigen (also scandendo, wie scalae) seine Benennung erhalten. Wohl möglich. Befremden kann übrigens nicht, wenn, vielleicht nur Falschdeutung des etym. nicht mehr verstandenen scandula ein an scindo sich anlehnendes scindula (s. auch Dief. Gloss. Lat.-Germ. p. 518.) damit wechselt. Dies um so weniger, als auch σχέδη, nach seiner Aufnahme als scheda ins Latein, eine, dem Latein mehr angepaßte Umdeutung in scida erfahren hat. Daher aber auch dann, trotz a in Ital. scandola, Frz. échandole, Schindel nicht nur in germanischen Sprachen, sondern auch, indeß wohl durch Deutsche Vermittelung, anderwärts, Lith. skindelis, Böhm. ssindel u. s. w. Ahd. scindala, scintila scandula, tegula, imbrex, laterculus, ohne Herabsenkung von d zu z, und wie zu schinden Grimm Nr. 389 gehörig. Graff hat es auch VI. 522.

wirklich unter scindan, excoriare, indeß nicht minder decorticare gebracht, wozu die Berechtigung mir nicht recht einleuchtet. Geschunden jetzt ſtark (ohne entſprechendes Perf.) wie schund (purgamen), fehlt dem Ahd., wo ſchwach geschindet excoriatus, biscindit, decorticatum, und eben ſo das Perf. er skinta, piskinta (decorticavit), scinta, apascinta, revulserat. Mhd. schinde, schant (auch ſchw. schinte, mit Ausfall von d), schunden, geschunden Ben. II. 2. S. 140. 1. eig. ziehe die Haut od. die Rinde ab 2. bildl. beraube bis auf die Haut, mißhandele hart. Augenſch. alſo mit a als Grundlaut (vgl. ob. Npſ. šikas-tan) und mit, ich ſchwanke zwiſchen urſprünglichem t oder dh, unter allen Umſtänden nicht mit d, wie S. činadmi. Dazu denn zufolge Ben. Mhd. schünde (Ahd. scuntu) treibe an, reize, indem man es im Beſ. treiben mit Geißelhieben erklärt. — Kſl. skądjel' m. κέραμος tegula; ὄστρακον testa; στέγος tectum, Mikl. lex. p. 853. würde dem Laute nach zu scandula ſich weit beſſer ſchicken, als zu scutella, Schüſſel, dem man es vergleicht. Nur freilich ſind Schindel (von Holz, Schiefer) nicht eig. gebrannte Ziegel. — Schneider's Artikel über σχέδη lautet ſo: Σχέδη (σχίζω) eine Tafel, ein Blatt, darauf zu rechnen oder ſchreiben, Lat. scheda und scida bei Cic. und Plin. Das griech. Wort findet ſich bloß bei den Neugriechen, Euſtathius, Moſchopulus und anderen. Um die unhaltbare Herleitung zu rechtfertigen, fügt Paſſow bei: eig. Scheit, Spalt. Nichts als etymologiſche Finte, trotz der Schreibung mit ι: σχιδάριον· ἀρμάριον Armarium schedis proprium, mit dem Lat. Suff. arium, aber als Dem. σχέδαριον schedula, aus welchem letzteren nicht nur ſpan. esquela, ſondern auch Ital. cédola, Mhd. Ben. III. 960. zëdele 1. Zettel, Blatt Papier; auch ein ſchriftliches Inſtrument größerer Art 2. abgeriſſener Streifen. Richtig dagegen wird ſein, was Eustath. zu Il. N bemerkt: καὶ ἡ σχεδία ναῦς, καὶ ὁ σχέδιος λόγος, καὶ τὸ κοινῶς (alſo nur vulgär-griech.) καλούμενον σχέδαριον, ὃ σχεδίων λόγων ἔστιν ἐδάφιον, δὶς κεῖται διὰ τὸ καίριον. Alſo ein Schreibmaterial zunächſt zu flüchtigen Aufzeichnungen, und deßhalb ſelber glſ. extemporiſirt (zu σχεδίος).

Das ι in σκίδναμαι, κίδναμαι (breite mich aus) iſt, wie unter κεδάζω ſt. σκεδάζω in einem früheren Art. dargethan worden, ſecundär, ohne mit dem urſpr. in scindo dgl. in Vergleich zu kommen. Bei Lith. skẽcziu (cz aus t), skẽsti ausbreiten; vom Baume intr., ausſchlagen, Laub bekommen. Neſſ. S. 475. wäre Vgl. mit dem Gr. vollends dann nichtig, wenn das Lith., wie doch höchſt wahrſch., i zum Grundlaute hat.

1708. S. tard PWB. III. 277., Präſ. trn'atti, Med. trnttė, Perf. tatarda, ſpalten, öffnen; frei machen: ſpalten ſ. v. a. zu Grunde richten. (Indra) ahan Ahim anu apah

tatarda Ferit Ahim, tum effudit aquas Rosen, RV. p. 54., protrudit Westerg. ohne Verw. Tardman Loch, Oeffnung, Spalte. Tardû ein hölzerner Löffel. Tarda, ein beſt. Vogel, wird, indem das Verbum eher auf einen Specht hinwieſe, nur ſehr unſicher im PWB. mit Lat. turdus vgl. S. WWB. III. 454. Pratrd, aufſpaltend, anſpießend, zur Erkl. des N. Trtsu. Im PWB. I. 619 âtrn'n'a (eig. Part.) Oeffnung, offene Wunde, âtardana das Aufſtoßen, Oeffnen. Purâ gâtrubhya âtrda: Rigv. 8, 1, 12. PWB. III. 15 überſetzt Wilhelmi de Inſ. p. 5. ante juguli fissionem. Mit Umſtellung von Guna trada Eröffner, Freimacher.

1709. S. tud PWB. III. 357. tudati, aber nitundate (einſtoßen, einbohren, mit n, wie Lat. tundit), Perf. tutôda (Lat. tutudi ohne Verbalſteig., jedoch contûdit Enn. Ann. 16, 36.), Fut. tôtsyati und tôttâ. Stoßen, ſtacheln, ſtechen, geißeln, zerſtoßen. Anutunna vom Ton, abgeſtoßen, staccato. Mit â ſtoßen gegen, anſtacheln, aufſtoßen, anpicken, aufreizen. Mit ud aufſtoßen, aufreißen; mit pari zerſtampfen; mit vi zerſtechen, ſtechen, geißeln, bhûmim (die Erde) aufreißen. Tunnavâya (durchſtochen habend das Gewebe) Schneider. Pratôda Stachelſtock (zum Antreiben der Thiere). Pratuda Picker, Hacker, Bez. einer Claſſe von Vögeln. Nach Wilſon: A bird of game, a falcon, a hawk or rather one that kills or strikes with his beak, including also the owl, parrot, crow, raven, peacock etc. Alſo nicht bloß Stoßvogel. Tilantuda (auch tilapîḍa) Seſamkörner ſtampfend, Oelmüller, vgl. grana mali Punici tunsa; contusio olivae. Tôdana Stachel zum Antreiben des Viehes; auch tôttra, und mit Ausfall des einen t, tôtra. 2. das Stechen.

Lat. tundo, tutudi (auch ſigm. Nebenform tuserunt; und nach Gramm. tunsi), Part. tunsus (d vor t zu s geworden, und nachher t weggefallen), aber nach Verdumpfung des Naſals tûsus. Stoßen, ſchlagen, hämmern. I. eig. A. im Allg. Corpus crebro ictu. Pectora manu, palmis. Ulmum (picus) vgl. Nr. 1516. Uno opere eandem incudem diem noctemque tundere, d. h. dieſelbe Arbeit betreiben. B. insb. zerſtoßen, zerſtampfen. Aliquid in pila; in farinam, in pollinem. Tunsum allium, wie Mhd. ich hân vil manec edel krût gesoten und zerstôzen. Altmk. bei Danneil stöt-îsen ein S-förmiges Eiſen, mit dem in dem stöt-trog Kartoffeln, Rüben, Kraut u. ſ. w. zum Viehfutter zerſtampft werden. Holl. peper, kruiden stooten Pfeffer, Gewürze ſtoßen. Testam tusam et succretam arenae adjicere. II. trop. durch Reden glſ. auf jmd hämmern, d. h. ihn wiederholentlich angreifen, betäuben. Pergin' aures tundere? Assiduis hinc atque hinc vocibus heros Tunditur. Tuditans (viell. Intenſ. wie agitare trotz actus; oder zu tudites?) ſtark ſtoßend, -bewegend. Eig. Et quam inter-

vallis tantis tuditantia, possint Concursare, coire et dissultare vicissim. Trop. Tuditantes significat negotium tundentes (glſ. ſchmiedend?). Haec inter sese tota vi tuditantes. Tudites (etwa ſchwachf. Part. Präſ., d. h. ohne n, wie S. tudat neben tudant, tundens) malleos appellant antiqui a tundendo. Fabriles operae tudibus contundere massas Festinant. Mhd. stoezel Werkzeug zum Stoßen, pila, pilus, tribulum. Ahd. stôzil, v. stemphil, pilum superior (falſche Conſtr.); stoezel, tundo semina pilo. — Contundo zermalmen, zerreiben, zerbrechen. Oleas in lentisco. Radices ferreis pilis diligenter. Aliquem pugnis, male fustibus. Faciem plana palma. In der medic. Sprache contusum die Quetſchung, Contuſion, auch contusio. Ahd. Dat. Pl. stozzim (Stößen), gloſſ. contusionibus. Trop. brechen, zerſtören, zu Boden ſchlagen. Ferocem Hannibalem. Animos feroces placida arte. Calumniam et stultitiam (neben obtrivit). — Haec omnia intundun-tur, cribrantur. — Extundo herausſchlagen, -treiben. I. eig. Calcibus frontem extudit. Frequens tussis (ſ. unter Nr. 855.) sanguinem quoque extundit. Trop. glſ. durch Auspreſſen erlangen, erwirken. Quis deus hanc, Musae, quis nobis extudit artem? erworben, bereitet. Alios (discentes) continuatio extundit, in aliis plus impetus facit, bildet (der Tropus vom Bildhauer entlehnt). Quum labor extuderit fastidia, vertrieben. — Pertundo durchſtoßen, durchbohren, durchlöchern. Latu' pertudit hasta. Terebra vitem pertundere. Tunicam. Si bos lapide ungulam pertuderit. Pertusus, frz. pertuis, durchlöchert, durchbohrt, eine Oeffnung habend. Pertusa sella. Compita, gangbar. Congerere aliquid in pertusum dolium, etwas Vergebliches thun. Pertusurae patiens locus. Pertunda Göttin des Beiſchlafs. — Obtundo I. gegen-, auf etwas ſchlagen. Pectora pugnis. Obtundit os mihi, zerſchlägt. II. durch Schlagen etwas ſtumpf machen. A. eig. telum. Nonne vides, ut nostra soror Clementia tristes Obtundat gladios? B. übertr. abſtumpfen, ſchwächen, der Kraft berauben. Lens aciem oculorum obtundit, et stomachum inflat. Auditum. Obtusio sensuum Stumpfheit, aber obtunsio das Schlagen auf etwas, Stoßen. Aures oder aliquem, auch bloß obtundere, die Ohren betäuben, betäuben, jmd etwas zu oft oder zu lange ſagen, jmd durch die Rede beläſtigen, wie aliquem longis epistolis. Vocem ſtumpf machen, ſchwächen; mentem, ingenia, aegritudinem. Obtusus ſtumpf, pugio, vomer, angulus. Uebertr. ſtumpf, geſchwächt, ſchwach, matt, nicht lebhaft. Acies animi. Aures, betäubt, zum Hören nicht aufgelegt. Vox dumpf, nicht hell, entggſ. clara. Vires, geſchwächt. Venenum, unwirkſam. Vgl. Ahd. habet uuiderstozen minen sin, hebetavit, von widarstôzan, wieder-

ſtoßen, repungere, repellere. Mhd. widerstôze 1. ſtoße gegen etwas, ſtoße zurück. Diu loüber an dem aste widerstiezen menschen sehen (blendeten die Augen): sô rehte lieht was ir brehen. 2. begegne. — Detundo, zerſtoßen. Prorsus despoliate et detundite guberna. Digitos pedum ad lapides, wie du ferstozzest (offendas) dinen fuoz an den stein N. 90, 12. Detudes esse detunsos, deminutos. Fest. Etwa *Τυδεύς* KZ. IX, 172., wie Arma contudit Tati Prop. IV, 2, 52.

Graff V, 558. hat zwar die Vermuthung geäußert, es möge Ahd. diuzan (stridere, strepere u. ſ. w.) nebſt Goth. thuthorn *σάλπιγξ* mit unſerer Wz. zuſammen fallen. Dem Laute nach wird das ſeine Richtigkeit haben. Allein die germ. Ww. ſind ſämmtlich Schallwörter, und ob man Grund habe, einen immer ziemlich gewagten Sprung vom Stoßen ins Horn oder vom fragor neben frangere auf das Toſen, Rauſchen u. ſ. w. ſich gefallen zu laſſen, iſt mir auch nach Diefenbachs Ausführungen GWB. II. 714. noch nicht zu überzeugender Gewißheit geworden. Wir machen deßhalb einen geſonderten Artikel dafür. *Τύμπανον* als geſchlagenes Inſtrument von dem, allerdings wohl mit tud im Vordertheile verwandten *τύπτω* diente auch zu keiner ſonderlichen Entſchuldigung. Sonſt ſagten Dichter auch tundere cymbala rauca; chelyn digitis errantibus. — Anders verhält es ſich mit Goth. stautan, staistaut, stautans ſtoßen, ſchlagen, *τύπτειν*, *ῥαπίζειν* Dief. GWB. II. 316., was ich für ein vorn um s verſtärktes S. tud halte. Vgl. *στέγω*, *τέγω*; Mhd. spriuze neben briuze; sproede neben broede. Ahd. stôzan, stiez, stozaner ſtoß, ſtieß, geſtoßen. Tundere, trudere, pulsare, pungere, impellere, offendere, deturbare, proturbare. Stiez mih in die finstri. Stiez fone imo, repulit. Sie stôzent, trudunt (flumina glaciem). Stoz in dinen buosem dina hant, wie Mhd. stôzen (wo jetzt stecken) die hant in daz gewant, in den buosem, daz vingerlin an den vinger u. ſ. w. Pistozan, obtundere, wie bistozzan, pertusam (ſonſt pistozan fulta), alſo wie Compp. mit tundo. Er pistozit, retrudit, pestoceth, oppilabit; er pistoze, obstruat. Sie pestozzen unsih landis unde liuto, tollant nostrum locum et gentem. Gistozet, impinget (pes tuus). Ist kastozzan, tunditur. Er wart kistozzan (ex paradyso). Anagastozon uuirdo, illidor. Nidar sint kistozzan, allidentur. Anastozan abigere (eum et a se repellere). Er anastôscit, arietat, impingit. Er anastiez, impegit (fortis in fortem). Anastez, perculerat (repagula). Anastiezzun impegerunt (navem). — Der uerstôzeno, depulsus, verſtoßen. Acc.

Sg. M. ferstozenen (mih uzer paradyso), vertrieben. Virstozan pin (propellor). — Sie zisamene stozen colliserint. — Mhd. stôze, stiez, gestôzen Ben. II. 2. S. 662. I. intr. 1. bewege mich ruckweise hin und her. Ein kint daz in ir lîbe stiez. 2. bewege mich nach einem Ziele, treffe mich bewegend an etwas od. mit etwas zusammen. a. der adlar dô gestôzen kam. Vgl. Stoßaar, Stoßvogel, Stoßfalk, Entenstößer. b. dô daz schiflîn hie her stiez Bildl. dar an stôzent (nehmen Anstoß, offenduntur, wie an einem Stein des Anstoßes, Schwed. stötesten, pierre d'achoppement, E. stumbling-stone) etliche tôrehte liute. 3. rühre, reiche an etwas, grenze. 4. ziehe mich zusammen, bes. von der Milch, die gerinnt, von dem Wasser, das gefriert. Bei Heyse oberd. stossen eben so, z. B. die Donau stieß, gestieß (gefror). Gestôzen, untersetzt. II. transf. der harte stôzende ram, wie Ahd. stozare cornupeta (hinter taurus), vgl. stößig. Mit dem vuoze einen stôz stiez er im an sînen vuoz. Bliuwen (bläuen), oder auch slahen, unde stôzen, jemd. Vgl. Holl. jemand stooten en slahen, hem met eene vuist, met een' voet stooten, jmd stoßen und schlagen, ihn mit einer Faust, mit einem Fuße stoßen. 2. bewege stoßend, zum Stoße, den stein, swert und wâfen, diu hörner. 3. treibe stoßend fort. Die winde den kiel von dannen stiezen. 4. allgemeiner, stecke, schiebe, setze, stelle. Si hânt ir ordnung gestôzen, ihre Schlachtreihe dicht zusammengeschoben. Fürbaz gestôzen was sîn zil. Sie schuzzen an daz zil als ez was ûf gestôzen, aufgesteckt. Die vedern stiez er alle an sich. Daz Lazarus sînen minsten vinger stôze in ein wazzer. Sît Jêsus in den Jordân durch toufe (der T. wegen) wart gestôzen. Bei Stalder Schweiz. stossen, beim Weinbau die Rebpfähle in den Boden stecken (hineinstoßen). 5. zerstoße, zerstampfe. Stôz die cherne mit altem smerbe in einem morser, alsô tunde. III. reflexiv. Wenn sich der luft gestôzen hât an die starken saiten. Dar an er sich doch wênic stiez kehrte sich nicht daran, nahm keinen Anstoß daran. — Wintgestoeze Stoßen des Windes, Sturm; donerstôz Donnerschlag. Holl. stooten van de baaren Stöße der Meereswellen. — Altfr. v. Richth. S. 1049. steta (stoßen), Präs. Ind. 3. stet, steth, stat, stath, stad, welche bunte Schreibung wohl zum Theil darin ihren Grund hat, daß, bei Fortlassung des einen von den zwei geforderten Dentalen, nämlich stöss-t, also Fris. t der Wz. und th der 3. Pers., bald der eine bald der andere fortblieb. Vgl. dag. noch hetat, hetet (heißt) neben gekürztem het, hat. Bei uns er hält, aber 2. Pl. ihr haltet; wird diesen Bd. S. 211. Part. stoten, gestoßen. Sa hwa sa otheron sin hus stat (einstößt) iesta hauth (niederhaut). To bernande (zu

brennen, E. burn) and hira hus testetande. Wohl nicht, wie Mhd. stiezent (ſteckten) fiur an (zündeten an) und pranten diu hiuser, ſondern wie si brennent die burc oder stôzents abe, brechen ſie ab, zerſtören ſie. Jedoch auch Friſ. hwersa ma then brond (den Feuerbrand) inna thet hus stet. Otheres monnes dura steth. Statma dora in, ſtößt man Thüren ein, ieſtha anderna, oder Fenſter, to bote (zur Buße, Entſchädigung) u. ſ. w. Dura innestet einſtößt, testet zerſtößt. Mhd. sô stiez er mit dem vuoze die türe daz sie zerbrach. Huasa otherem mith enre nedle stat wer einem (Dat.?) Andern (E. other) mit einer Nadel ſtößt (alſo wohl ſ. ſticht, wie tud im Skr.). Vgl. Holl. stootdegen, Stoßdegen, womit man punctim, nicht caesim, ſticht. Met een' degen of mes stooten jmd mit einem Degen oder Meſſer ſtoßen, einen Stich geben. Anda sin diar (Thier) hine mith tha horn stat, wie Holl. die os, die bok stoot (auch nur ein Dent. hinten) der Ochs, der Bock ſtößt. Een stootige os, bok. Das Kramer'ſche WB. giebt stootig, stootsch durch ſtößig und (wohl daſſ. S. Heyſe stutzen, heftig ſtoßen) ſtutzig wieder. Holl. zonderslag of stoot (ſonder Schlag oder Stoß), ohne einen Schlag zu thun. Aehnlich wie Mhd. dem gaf he âne stôz (Anſtoß, ohne Weiteres) alle sine êre weder. Het is nog maar een korten stoot te doen Es iſt nur noch um einen kleinen Stoß zu thun; die Sache iſt bald aus. Een' harden stoot uitstaan einen harten Stoß ausſtehen, wie Hamb. dat kann eenen gooden stoot verstahn (ſtehend aushalten): das iſt ſtark. Weiter, von den Hobel-Stößen der Tiſchler, meint Richey, hergenommen: Se hefft dar hüte eenen gooden stoot (Stück Werkes od. Arbeit) an dahn. Außerd. Hamb. stoot ein Streif von Tuch oder Leinwand, welcher unten an den Weiberröcken inwendig herumgeſetzt wird, damit die Säume nicht ſo leicht zerriſſen und abgeſtoßen werden. Zufolge Heyſe, Stoß, weil am Rande des Kleides befindlich, und Rand ein Theil iſt, der an ein anderes ſtößt od. grenzt. Holl. stootkant Stoßkant, Stoßeck, die vordere Seite am Weiberrock. Aacheniſch stösskank ſ. der umgelegte Rand unten am Kleide der Frauenzimmer, Holl. stootkant. Schweiz. gestöss n. (außer: tumultuöſes Gewühl von Leuten, wobei man leicht zuſammenſtößt) Lappen an den Bauerhoſen unter dem Knie, die vermittelſt einer Anſtoßnath an die Hoſen befeſtigt ſind ſowohl als die Bekleidung der Dickbeine, wie auch das Vordergeſchirr an einem Pfluge. Unſtr. durch bloße Entlehnung Lett. stohte der untere Saum od. Beſatz am Unterrock. 2. Haken am Hufeiſen. Alſo die Stollen, womit das Pferd auf die Erde ſtößt (humum tundit), oder, was dem Laute nach minder wahrſch., Stütze?

Ahd. stollum, stozza, bases Graff VI. 677. 736., vgl. stumpha bases i. pedes 685. Stafol, basis. Dän. stoed Coup; choc, heurt; med albuen coup de coude. Give en det sidste stoed Achever q. lui donner le coup de grace, den Gnadenſtoß. Stoede pousser; heurter, porter un coup. Fra landet (vom Lande abſtoßen) quitter le rivage. Fra tronen, détroner. En for hovedet (einem vor den Kopf) Choquer, offenser q. Sammen, til hinanden Se toucher, aboutir à qc. être contigu, être joignant. Paa En (moede) rencontrer (auf jmd ſtoßen), joindre q. en chemin. Schweiz. anstossen, angrenzen. — Schwed. stöta v. a. od. n. Pousser. Heurter. Porter, alonger un coup. Stöt Pilon (von Eiſen). Batte (von Holz). Bistortier. Dann coup, choc, percussion, poussée. Fig. Atteinte. Préjudice. Tort. Perte. Dommage. Gifwa lagarna en s. Donner atteinte aux lois; violer les loix. Malheur. Accident. Incommodité. Empêchement. Inconvenient. Traverse. Faute. Manquement. Scandale. Offense. Achoppement.

Heyſe WB. bemerkt in Betreff von Nhd. stutzen: „In dieſem, wie es ſcheint, nur der neueren Sprache angehörenden Worte und ſeinen Abll. ſind die Begriffe ſtoßen (Wz. stut, stuz) und ſtehen bleiben (Wz. stat, stud; vgl. Stud, Stützen u. ſ. w.) ſo mit einander gemiſcht, daß ſie ſich nicht genau ſcheiden laſſen. Von ſtützen ſelbſt geh. die Bed. 1. und 2. dem erſteren, die drei übrigen mehr dem letzteren Stamme an. 1. verſtärktes ſtoßen. Landſch. die Ochſen, Ziegen, Böcke ſtutzen mit ihren Hörnern. Mit den Weingläſern ſtutzen, d. i. anſtoßen beim Trinken. 2. etwas, eig. abſtoßen (?), abſchneiden, abhauen, überh. kürzer machen, ſtümmeln, ſtümpfeln [beide auch mit st beginnend; Mhd. stumbe und stümphe, stumphe (WWB. I. S. 370); vgl. etwa obtusus], einem Pferde den Schwanz, dem Hunde die Ohren, die Flügel ſtutzen. Isl. st-ytta von stuttr, kurz. 3. ſtehen od. hangen bleiben, ſtocken (ſchwed. stutsa; Bergm. die Kübel ſtutzen, d. i. bleiben im Schacht hängen), insb. betroffen od. beſtürzt plötzlich ſtille ſtehen, inne halten od. ſchweigen. 4. prangen, prunken, woher Stutzer, ſchwed. stussare. 5. hervorſtehen machen, in die Höhe richten, einen Hut, d. i. der Krämpe die gehörige Richtung in die Höhe geben. Uebertr. auf-, zuſtutzen, d. i. überh. die gehörige Form geben.“—

Auch Gerland, Intenſiva S. 24. hegt den Gedanken, Ahd. stôzan, Goth. stautan ſtehe in Einvernehmen mit Ahd. gastudian, statuere, gastudnon, fundare Graff VI. 652., vgl. Grimm Nr. 545 (als verlorne Wz. aufgeſtellt) zu Mhd. stud Stütze, Pfoſten, Säule. Von der Richtigkeit dieſer Vorſtellung jedoch weiß ich mich noch nicht recht zu überzeugen, indem mir die letzteren unabweisbar als Sproßformen zu S. sthâ, ſtehen (ſ.

WWB. I. S. 325.), vorkommen. Ohnehin sind die Dentale von stautan und gastudian in einem nur schwer beizulegenden Widerstreit. Anders verhielte es sich in dieser Hinsicht mit Mhd. stutze schw., stutze, pralle zurück, werde scheu, stützec,— beides von Pferden. Stuz wird genommen, als Stoß, das An- od. Zurückprallen; wie (ich weiß nicht ob aus dem D.) schwed. stuts m. Bond, rebondissement. Bricole. Durch abgotterei und eigennutz hat gelitten Jerusalem ain stuz (einen Stoß). Zu stutze in demselben Augenblick, in procinctu. Widerstuz Gegenstoß. Ahd. stuzzelingun unde ardingun temere et fortuito. Mhd. stoezlichen mit einem Stoße. Oder etwa jählings, vgl. Schweiz. bei Stalder II. 403. stötzlingen, senkrecht, in gerader Richtung, wie an der Sonne stotzen, steil gegen die Sonne gekehrt liegen, stotz, stutz die jähe, abstutzig, abschüssig. Auch hiebei scheint mir das Zurückprallen nicht sowohl als ein Zurückstoßen vorgestellt, vielmehr als ein, wie durch Staunen und stupor hervorgebrachter plötzlicher Stillstand. Mindestens könnte ich zwischen Stoßen und Stützen, Ahd. unterstuzeter, suffultus, stuzzeunga, sustentaculum, Mhd. stütze Stütze, sustentamentum, keinen begrifflichen Uebergang entdecken. Holl. stut m. (u wie im Frz.) Stütze, Säule; Zuflucht, stutten stützen, unterstützen. Schwed. stötta E'taie. E'tançon, Appui. Guette u. s. w. S. att lägga armbågen på, accoudoir. Stötta E'tayer. Appuyer avec des étaies u. s. w., stützen, also durch tt untersch. von stöta stoßen. Allein auch mit d: stöd n. E'taie. Appui. Soutien, sowie stöda, stödja E'tayer. Appuyer avec des étaies etc. Diese letzteren also verm. zu Mhd. stüde stelle fest, von stud Stütze, Pfosten, Säule.

Schweiz. stotzen v. n. gegen jmd zu einem Stoß oder Streit rüstig sein oder stehen. Sie haben gegen einander gestotzt. Stoss unter A. Zwist, Uneinigkeit; stossig, stössig uneins, zwistig. Mhd. stoezec 1. in Streit befangen, uneins. Die wârend stoezig mit einander Zürich. Ihb. 52, 4. 2. wenne ouch ein urteil stoezig wirt streitig, angefochten. Gestoeze 1. das Stoßen, Zusammenstoßen, Drängen 2. Zwistigkeit, Streit, Handgemenge 3. bildl. ein Nichts (glſ. Zerstoßenes?). — Ferner schweiz. stotzen v. a. voll stopfen; hineinstotzen, einstopfen. Man könnte hiebei allenfalls auch an ein gewaltsameres Hineinstoßen denken. Mhd. man sach in (den plijât, Goldstoff des Gewandes) stotzen (stoatren, strotzen) unde stân (steif hinstehen) von golde rätsch durch das hinzugefügte Verbum anders.

Indeß, dürften wir in Stopfen hinten eine, etwa auf kürzerer Wz. beruhende Variante zugeben, von Stoßen, da würde stotzen

auch im Sinne von refercire *Dasyp.* nicht mit Unrecht dem Stoßen wieder zugeführt. Bei einander Ahd. stôze stophontes, ictu pungentis Graff VI, 658. Stuph centrum, punctum, Stupf. Aber gleichfalls bestopfen obturare (aures cera), verstopfen. Ni pihapes, ni pistoppos, non obturabis os bovi trituranti. Furistoppot, furiuuorfan, obturatus. Mhd. Ben. II. 2. 658. stophe 1. stechen, mit nadeln, mit einem mezzer die hant 2. stopfe, deden stoppen ere ôren zô 3. stopfe weg, verstecke, verberge. Aehnlich stecken und stechen, oder müßte das Stopfen nebst E. stop stopfen, aufhalten, aufhören Müller EWB. S. 408. (falls auch nicht zu Lat. stuppa) davon etym. getrennt werden? Wie si verstopten iren munt. Unverstopfet, ohne Verstopfung (des Leibes). Stupf kurzer Stoß od. Stich; stüpfel ein Stachel. Stupfe schw. 1. stoße an. daz diu frowe gestôzen würde die wile sie daz kindelîn truoc, oder daz sie gevallen waere oder gestupfet (also noch versch. von Stoßen) 2. bringe (mit Stoße) hervor, keime. die swammen stupfen aus der erde. Mit ü stüpfe 1. gebe einen kurzen Stoß oder Stich. Mit der gerten stupfte. 2. bildl. a. gelobe (wobei urspr. wohl ein stupfen stattfand) b. stachele an, treibe an. Sie stüpfent etewenne daz man beite. — Schweiz. stüpfen tüpfen (als dessen Intensiv) d. i. mit einem spitzigen Körper leicht berühren, z. B. mit der Fingerspitze, um jmdem ein Zeichen zu geben; versch. von stupfen mit einer stumpfen Spitze, wie tüpfen von tupfen. Erbsen, Bohnen in die Erde stecken. Tunken, z. B. Brot in die Brühe, Holl. stippen (also mit il) eintunken, z. B. zyn brood in de saus. Mit einem Tüpfel bezeichnen, glf. Holl. stippen, iets met stipjes bezaajen, besprenkelen tüpfeln, etwas mit Tüpfelchen besäen, betüpfeln, besprenkelen. Fig. antreiben etwas zu thun. Sticheln (von Stich), wofür auch stüpfeln. Stupf leichter Stoß; Tüpfel, Punct, Holl. de stip van een kring der Mittelpunct eines Cirkels. Dah. auf den stupf gehen, sogleich im Nu; — ausessen, d. i. vollends, daß nichts mehr übrig bleibt. Auf den stupf (auf den Punct) ausmachen, d. i. pünktlich, ganz genau, wie Holl. stipt (eig. Partic.) genau, auf ein Haar.

Wegen einer solchen kürzeren Wz. beruft sich Diefenbach auf Holl. stouwen fortdrücken; fest, dicht zusammenpacken, stouwing das Fortstoßen, it. Zusammenpackung, das nicht nur fortstoßen, fortschieben, sondern auch auf einander stauen bedeute. Müller EWB. S. 410. giebt dem Engl. stow stauen, packen, „dichtes Zusammendrängen" als Grundbegriff, und möchte es als eig. „zum Stehen bringen" an S. sthâ knüpfen. — Ueber Mhd. stunge, ich steche u. s. w., aber Ahd. ih stuncon

(farcio), ſ. Nr. 1084. S. 345. Schweiz. stunggen voll ſtopfen, z. B. einen Sack mit Waare. Gestungget voll, geſtopft voll. Das gestüngg, was vollgeſtopft iſt; Gedränge, Gewimmel von Leuten. Daher ſoll denn auch als v. n. stunggen plump und ſchwerfällig auftreten [glſ. wie ein Vollgepfropfter?—] kommen. Ben. II. 2. S. 713. stunde, stunte? ſchw. ſtoße, ſchlage an etwas, berenne. Viell. ſei stunan anzuſetzen, wie Agſ. stunjan und styntan. Er zôch vor daz huis und dar an mit sturmis pruis vientlîchin stuntte. — Für eine kürzere Wurzelform ſpräche auch Lith. stumju Ich ſtoße Nr. 673.

1710. Grimm Nr. 223. Agſ. thëóta, altn. thióta, ululare, ſchwed. tiuta (Nr. 238.). Agſ. thëóta (cataracta, a stridore); Ahd. Mhd. dôz (sonitus, fragor), Altn. thot (aura), thytr (fremitus), Mhd. duz (sonitus). — Schwed. tjuta (Dän. tude) Hurler. Pousser des hurlemens. Criailler. Piaillier. Uglan tjuter, le hibou hue. Wädret tjuter Le vent siffle. Det tjuter in magen Les boyaux me crient. Aber tuta Sonner du cor. Cornet. Mhd. sîn stimme als ein horn dôz. Goth. thut-haurn σάλπιγξ Dief. GWB. II. S. 713. Hamb. bei Richey S. 318. tut-horn Blaſehorn; Agſ. trudh-horn. Tüter (der Wächter auf dem Kirchthurm, welcher Nachts alle viertel St. in ein Hörnlein ſtoßet). Dar helpt keen tüten (in einem Tone blaſen) edder blasen: man ſage, was man will, da hilft keine Einrede. Tüte, tütjen ein Blaſehörnchen: tuba parva. Denſ. Namen führen auch andere Dinge, die an Geſtalt einem ſolchen Hörnlein gleichen. Z. E. die oben weite und unten ſpitz zugedrehete Papierdüte. Haar-tütjen iſt das von Flechten in einen Zopf zuſammen gewickelte Haar unter den Weiberhauben. — Ahd. Graff V. 235. diuzan (doz, duz), stridere, mussare, fremere, strepere, perstrepere, personare. Herehorn duzzin. Duzun gemebant (amnes). Ter diezento uuint, tonans. Diozantun, fractos (sonitus). Dôz, fragor. Michel dôz dero uuazzero, sonitus. Inin des uuard tôz in allen steten son *tympanis* etc. Doch wohl ſchweiz. tôsen, doossen von einem rauſchenden Gewitterſchwall Stalder I. 292. — Mhd. diuze Ben. I. 372. 1. ich toſe, ſchalle a. im Allg. 2. insbeſondere von fließenden Waſſern: rauſche. 3. ruf andere Sinne bezogen. a. auf das Geſicht. der sunden blater diu sô grôz was ûf gedozen, aufgeſchwollen. b. auf den Geruchsſinn. der smac (Wohlgeruch) quam gedozzen. Erdiuze 1. erſchalle 2. brülle 3. rauſche auf. Dô der schal verdôz, verhallte.

1711. Altn. drîta (sordes ejicere) Grimm Nr. 151. Dreitill (gutta); drit (excrementum). E. dirt Schmutz, Dreck

Müller EWB. S. 298. Holl. dryten ſeine Nothdurft verrichten, kacken. Lith. trẽda der Durchfall, die Diarrhœe, bei Menſchen und Thieren. Trẽdziu, trẽdziau, trẽsu, trẽsti den Durchfall haben, von Menſchen und Thieren. Wálna trẽsti iñ sawo kélnes Er kann (in ſeine Kniehoſen ſcheißen) mit dem Seinigen machen was er will. — Sonderbar: die Letten haben ein Wort, welches trotz ſeines ähnlichen Klanges nicht recht paſſen will. Im d freilich ſtimmte es ganz gut zu nord. d, dafern für dh, und zwar beſſer als das Lith. mit ſeinem t, welchem nord. regelrecht th entgegenkommen müßte. Es hat aber hinten unfügſames s, weßhalb es höchſtens Wurzelvariante ſein könnte von drîta. Nämlich dirst, ſeine Nothdurft verrichten. Präſ. dirstu, Prät. dirssu, Fut. dirssišu. Naw' neko dirst Er hat nichts zu ſch. ſt. zu beißen und zu brechen. Gattawu dirst (etwas fertig ſch.) gleich aufſchüſſeln. Ein bäuriſcher Ausdruck, wie ne warr gattawu dirst, man kann die Arbeit nicht fertig blaſen (eig. ſch.). Bielenſt. S. 168. hat dirschu, -su, dirst, cacare. Ill. drisnica, Ruhr.

1712. Goth. usthriutan 1. verdrießen, beſchweren, *κόπον παρέχειν* 2. beleidigen, *ἐπηρεάζειν*. Thruts-fill Ausſatz, *λέπρα*, thrutsfills ausſätzig, *λεπρός*, deren s vorn, falls nicht genitiviſch, ſchwer verſtändlich. Für das zweite Wort: Fell bei uns jetzt Haut. Grimm Nr. 222. Dief. GWB. II. S. 717. Graff V. 247. Ahd. gadriuzit, piget; iz ardriuzzit, taedet. Ardriuzan, verdrießen, Imperſ. mit Acc. der Perſ. und Gen. der Sache; auch mit zi und Inf. Mih mag hier irdriezzen dirro *mutabilitatis*. Unardrozan unverdroſſen. Unerdrôzenen arbeite N. pl. f., incessabilis labor. Im Acc. unerdrôzenen uerte, aeternos cursus. Iz pidruzzit, piget. Pidrozan, pertaesum. Drûzisame, molesti. Urdruziu disses libes, exosa. Urdruzzi (Verdruß), molestia, taedium, injuria. Er kiurdriozzot, tribulat. — Fraglich, ob hieher iruuiegeda (Graff I. 703) trozta mih aba sundigen Taedium detinuit me a peccatoribus. N. 30, 11. Ih gidroze ne diutius te protraham, oro breviter —; du gidrôzes noctem ne protrahas. Viell. glf. durch Hinausziehen Langew eile (jmd verdrießlich) machen, alſo cauſ. Holl. het valt, het is verdrietig, zo lang te wagten Es fällt, iſt verdrüßlich, ſo lange zu warten. — Schwerlich dazu trödeln (Hamb. dröteln zaudern, zögern) ſ. Heyſe WB. — Agſ. athrûtan, taedio affici, durch Zuviel oder Zuhäufig einer Sache gelangweilt werden, wie Leo, Leſepr. S. 274. überſetzt. Gethrëâtenis der Verdruß. Thrëâtjan ſchw. verdrießen machen, ärgern, ängſtigen. Grimm bringt auch dazu thrëât m. (castigatio, turba), bei Leo die Menge, der Haufe, die Schaar, die

Maſſe, wie auch thrydo f. Etwa durch Gedränge läſtig fallend? Gúdhthrëát der Schlachthaufe. Vätera thryd der Gewäſſer Menge, die Fluth. Ob Engl. threat, threaten Drohung, drohen, im Prät. alt-engl. thrat Müller EWB. S. 460., erachte ich äußerſt zweifelhaft. — Schwed. förtryta v. a. Se chagriner de. Se fâcher de. Regretter. Envier. Det förtröt honom (das verdroß ihn) Il en étoit fâché, chagriné, mortifié; aber penningar tryter honom L'argent lui manque (weil der Mangel einem — Kummer, Sorge zu machen pflegt), il manque d'argent. Det förtröt mig att J'avois du regret de, je regrettois de. Förtrytelse Chagrin, déplaisir, mortification, envie. Förtrytsam Jaloux, envieux. Trötta (Dän. traetta) v. a. Lasser, fatiguer, donner de la fatigue. Incommoder. Importuner. Gêner. Etre à charge. Ennuyer. Tröttas Devenir las, -fatigué. Se lasser. Se fatiguer. S' ennuyer. Se dégoûter. Perdre patience. Ebenſo tröttna. Tröttsam Fatigant, lassant, pénible, peineux, de patience, de longue haleine, ennuyant, importun, dégoûtant. Trött Las, lassé, fatigué, harassé, rendu, recru, ennuyé, importuné, dégoûté, excédé. Vgl. Dän. traet Las, fatigué; vaere t. af livet être las de vivre, des Lebens überdrüßig ſein. Schwed. tryta v. n. Manquer. Se trouver de manque. Faillir. Défaillir. Ingenting tryter oss Rien ne nous défaut. Glſ. uns verdrießt kein Ding — dadurch, daß es uns fehlte. Vgl. umgekehrt z. B. Ich erfreue mich noch einer guten Geſundheit vgl. Ord tryter honom icke Il n'est jamais sans replique, wie bei uns: Er iſt nie um eine Antwort verlegen. — Altm. bei Danneil: Verdrêtn, imperf. verdrütt, verdrott, verdraot'n. Verdrêt Verdruß. He makt mi väöl verdrêt. Sick verdrêt dön beb. (auch Hamb.) durch Heben oder durch eine ſchwere Arbeit ſich Schaden thun. Alſo verm. wie: Verdruß f. Höcker, Buckel. — Diefenbach und Miklošich haben eine Reihe ſlaviſcher Ww. herangezogen, welche von Seiten des Begriffs ſich ſchon fügten. Allein, auch außer Acht gelaſſen, daß wir über den etym. Werth ihres d (urſpr. od. aus dh) nicht unterrichtet ſind, muß uns auch deren Rhinismus kſl. ą einige Scheu einflößen vor allzuraſcher Vereinbarung derſelben mit unſerer Germ. Wz. Inzwiſchen, da ſchon im Kſl. Formen mit ou vorkommen, ſodaß das u im Poln. und Böhm. durchaus nicht bloßer Stellvertreter für Klſ. ą zu ſein ſcheint, dürften die rhiniſtiſchen Formen für ſecundär gelten müſſen. Kſl. trąd m., morbus quidam; *δυσεντερία*. Imü vod"nüĭ troud" hydrops. Poln. trąd m., Gen. trędu Ausſchlag 2. die Röthe mit Ausſchlag, Kupfer im Geſicht. 3. Gen. trądu Drohne, Brutbiene, Hummel = kſl. trąt' (hinten mit t) *σφήξ*, crabro. Böhm. trud m. Plage, Fatigue, Strapatze; Ausſchlag

der Haut, Kupfrigkeit. Truditi, plagen, trauditise ſich betrüben. Trudny traurig, betrübt. Poln. trud Ermüdung, Ermattung, Strapaze, Beſchwerde, Mühe, Mühſeligkeit 2. im Pr.-Poln. Gift. Trudny, ſchwer, ſchwierig, unluſtig, ungefällig, unerbittlich, ſpröde. Wohl nur aus dem Poln. trudnas ſchwer, bedrängt, im Lith. Trudnas czẽsas eine ſchwere Zeit. Trudnastis Bedrängniß, Verlegenheit, Schwierigkeit der Verhältniſſe. Poln. trudnoś'ć die Schwierigkeit, Mühe, Beſchwerlichkeit 2. die Ungelegenheit, Verlegenheit 3. die Noth, das Gedränge, die Unruhe, Verwickelungen, Zänkereien, Streitigkeiten; — glſ. Verdrießlichkeiten? Trudzic' einen müde machen, ermüden, beläſtigen, beſchweren, plagen. Klſ. Mikl. lex. p. 1004. trouditi κοπιᾶν vexare. Refl. -sja κοπιᾶν laborare, κάμνειν, πονεῖν, καταγωνίζεσθαι, ἀτονεῖν languere. Troud' m. πόνος labor; ἀγών certamen, σκάμμα stadium; κάματος, κόπος labor; ἀγωνία sollicitudo. Troud"n' κεκμηκώς lassus; κόπον laboris; ἐπαχθής molestus; ἐξοδευθείς. Trouždati fatigare, vexare; χειμάζειν molestia afficere. Refl. -sja ἀγωνίζεσθαι contendere; χειμάζεσθαι tempestate jactari; κοπιᾶν fatigari. — Etwa zu τρίω, eig. reiben, allein auch erſchöpfen, ermüden?

1713. Der nicht geringen Wahrſcheinlichkeit ungeachtet, es ſei Lat. trûdo mit der vor. Nr. eins, erachten wir doch die äußerliche Sonderung noch für gerathener. Läuft doch trudo in einer begrifflich ſehr abweichenden Bahn, und hat den Anſchein einer Steigerung aus tundo mittelſt Einfügen des Schnarrlautes. Freilich das Perf. trûsi ſigmatiſch. Wohin ſtoßen, drängen. I. eig. A. im Allg. Vis haec quidem hercle est et trahi (von vorn) et trudi (von hinten) simul. (Venti flamina) Quamlibet in partem trudunt res ante, ruuntque Impetibus crebris. Apros in plagas. B. insb. im Wachſen hervortreiben, treiben (auch ja: von hinten, z. B. einen Keil), ſteigen laſſen. (Pampinus) trudit gemmas (ſtößt glſ. hervor) et frondes explicat omnes. II. trop. Secundae res laetitia transvorsum trudere solent a recte consulendo atque intelligendo. Ad mortem trudi, vom Sokrates. Fallacia alia aliam trudit, folgt der anderen. — Trudes ferratae Virg. Aen. 5, 208., eine ſpitze Stange (vgl. tudes), auffallend mit ẓ em u. — Intenſ. trusare ſtark ſtoßen; trusatilis (zum Zerſtoßen geeignet) Haudmühle. Dah. Prov. trusar Diez EWB. S. 741. — Contrudo 1. zuſammen, an einander ſtoßen. Nubes (vis venti). Penitusque casa contrusa jacebant Corpora. 2. irgendwohin ſtoßen, ſtecken. Uvam in dolia. — Abstrudo von irgendwo hinwegſtoßen und dadurch verbergen (vgl. abdo, abſeit). Aurum ubi abstrudat senex. Quum mane me in silvam abstrusi densam et asperam. Tectum inter et laquearia tres senatores sese abstrudunt. Trop. Na-

turam accusa quae in profundo veritatem penitus abstruserit. Tristitiam, metum. Abstrusus verborgen, verſteckt. Dolor reconditus et penitus abstrusus, ein verborgener und nach innen zurückgedrängter Schmerz. Disputatio paulo abstrusior, etwas tieferer Forſchung bedürftig. Homo abstrusus ein verſteckter Menſch. — Detrudo fort-, hinweg- od. herab-, niederſtoßen, -drängen vgl. I. eig. A. im Allg. Quos ego jam detrudam ad molas. D. et compingere in pistrinum. In laevam partem oculorum. Quosdam contis remisque in mare. Stygias ad undas. B. insb. 1. milit. den Feind aus ſeiner Stellung fort-, hinabdrängen, in die Flucht ſchlagen. Ab ea parte quum in proclive detruderentur hostes. 2. jur. jmd aus ſeiner Beſitzung verdrängen (glſ. von der Höhe herunter), vertreiben. Quintius contra jus de saltu, agroque communi a servis communibus vi detruditur. II. trop. A. im Allg. fortdrängen, wohin treiben, wozu nöthigen. Ut ei voluerunt, qui me de mea sententia detruserunt. A primo ordine in secundum. Ad necessitatem belli civilis. Aliquem in paupertatem. B. insb. von der Zeit: gewaltſam verſchieben, aufſchieben. Comitia in mensem Martium. — Extrudo heraus-, hervorſtoßen, fortſtoßen, forttreiben, fortdrängen. I. eig. Qua me nunc causa extrusisti ex aedibus? Me foras, aedibus. In viam extrudere et ejicere, forttreiben. Hoc cuneo veritatis omnis extruditur haeresis Tertull. adv. Marc. 4, 21 *fin.* — Intrudo hineinſtoßen. Se, ſich aufdrängen. Atque etiam se ipse inferebat et intrudebat. — Protrudo vorwärtsſtoßen, fortſtoßen. Atque ita Paullatim moles protruditur atque movetur. Protrudi penatibus, (glſ. vor die Thür) hinausgeworfen werden. Trop. hinaus (vorwärts) ſchieben, wie oben detrudere (weiter hinab in der Zeit). Comitia in Januarium mensem. — Obtrudo (auch obs-tr.) hinein (eig. entgegen) ſtoßen. A. im Allg. Ardentem titionem mediis inguinibus. B. insb. 1. etwas hinunterſchlucken, haſtig verſchlingen. Obstrudant obsatullent, ab avide trudendo in gulam, non sumendo cibum. 2. übertr. jmd etwas aufdrängen. II. etwas verſtopfen, verſchließen, verbergen. Multa aperta transeunt, condita et obstrusa rimantur. Im Fall in trudo das d urſpr., könnte man, wie bei tundo: stosse an eine Bez. zu D. sturz, stürzen denken.

Goth. trudan, treten, *πατεῖν* gehört vermöge ſeines d am wahrſch. unter dh. Welcher Dental aber iſt der ächte Anlaut? Stehengebliebenes t (wohl gar aus *τρύω* erweitert, vgl. terere iter?) oder, wie die regelrechte Lautverſchiebung erheiſcht, d?

1712. Altn. dëtt (cado) Grimm Nr. 449. I. 916., datt, duttum, dottin. Wenn etwa tt durch Aſſim. aus ht, ſchwerlich hieher.

1713. S. nadati PWB. IV. 19. 1. ſchwingen, erzittern, vibrare 2. ertönen; brüllen, ſchreien. Intenſ. nânadati 1. in

heftig zitternder —, ſchwingender Bewegung ſein, zittern. 2. (vom ſchwingenden Laut) ſchwirren, ſauſen, brüllen (nam. vom Löwen). Med. vom Geräuſch des Regens und Windes. Nadá 1. m. a. Brüller, fremebundus ſ. v. a. Stier, Hengſt; auch Donnerwolke. b. Fluß, häufig mit 2. nadî f. fluthendes Waſſer, Fluß verbunden. Nadanadîpati f. der Fürſt der männlich und weiblich gedachten Flüſſe; Bein. des Sindhu (Indus), des Meeres. Als Fluß eig. Fürſtin, weil — mehr in Uebereinſtimmung mit dem Deutſchen, aber abweichend vom Latein, wo die Flußnamen männlichen Geſchlechts, ſ. meinen Art. Geſchlecht in Brockh. Encycl. S. 458. — der Inder ſeine Flußnamen weiblich behandelt. Z. B. Gangâ f. (Ganges) heißt Diluv. 18. samudra-mahiśî Meeres Gemalin (buchſt. Büffelkuh). Im Latein hat man wohl die männliche Kraft und Gewalt der Ströme und Flüſſe im Auge gehabt, während Auffaſſung derſelben als Weiber (oder Flußnymphen) von der (glſ. receptiven) Aufnahme und Bergung des Waſſers in ihrem Schooße ſowie von der Fruchtbarkeit an ihren Ufern ausgegangen ſein mag. Unnada Geſumm, Geſchrei, Gezirp. Nâda 1. lauter Ton, Geſchall, Dröhnen, Rauſchen, Brüllen, Schreien 2. der durch den Halbkreis dargeſtellte naſale Laut. Nâdavant mit Ton geſprochen, von den tönenden Lauten (Ggſ. dumpfe). Nâdêya (fluviatilis), im Fem. nâdêyî Rohrart. — Möglicher Weiſe daher, oder auch vom Erzittern und Geflüſter, Npſ. nâi Arundo, fistula, tibia 2. lituus, tuba, buccina, qua in bello utuntur. Vullers lex. II. 1292., etwa wie pâi (pes) von S. pâda Fuß, pâdya, zum Fuß gehörig. Nai, zufolge Vullers p. 1382. durch Kürzung aus dem vor.: Arundo, calamus 2. coll. naičah als Dem., tubus, fistula 3. guttur, gula (vgl. Speiſeröhre: Rohr) 4. tibia. — Sskr. nala, nada Rohrſchilf, Amphidonax karna Lindl., klingt wohl durch bloßen Zufall an. Aber auch Lith. néndre (bei Sz. mit i: nindre; durch Diſſ. léndre) Rohr, beſ. das zum Dachdecken gebräuchliche; und Rohrſtöckchen. Lett. (ee wahrſch. zum Erſatz des Rhinismus) needra (e) Rohr, Schilf; needrains rohricht, ſchilficht. Auch needrs Lauf [Rohr] an der Flinte. L. Sie könnten redupl. ſein, wie das Intenſ. im Sskr. — Die Fiſchreuſe, Mhd. riuse mit Beibehaltung des s von Goth. raus (Frz. als Dem. roseau), Mhd. rôr, Rohr, gäbe auch einigermaßen Anlaß zu Anknüpfung von Lat. nassa an die vorigen. Nur freilich könnte es nicht füglich Subſt.-Abl. (mit Rohr verſehen) ſein, weil wir zwar das particip. tus, allein nie in der Geſtalt von sus, zu ſolchem Zwecke verwendet findet. Darf man aber nassa als unmittelbare Verbal-Abl. und zwar eig. als Rohr nehmen? Vgl. pas-sus von pandere. Goth. nati, Netz, führte jedenfalls anderswohin; allein nicht zu nexus,

nectere trotz mancher Formen mit dh (also nadh) im S. Nr. 1432. S. 925.

1714. S. nandati, Perf. nananda befriedigt sein von, vergnügt sein, sich freuen über (Instr., seltener Abl.), Caus. nandayati erfreuen. Nanda m. 1. Lust 2. eine Art Flöte 3. häufiger Personenname. Nandana (vom Caus.) erfreuend 2. m. a. Sohn in Comp. (den als Vater — die als Mutter erfreuend), z. B. râǧanandana. h. (Erfreuer) Bein. Vischnu's, Çiva's, sowie c. häufiger Egn. Nandi m. der Frohe, Bein. Vischnu's. Als f. Freude, woher z. B. Mâdrînandikara der Mâdrî Freude bereitend, d. h. ihr Sohn. Nanândar und nanandar des Mannes Schwester, scheinen allerdings, wie nandinî (dass. und Tochter) und nandâ dass. und Wonne Glück, aus einer Art Courtoisie (vgl. belle-soeur u. s. w.) und zwar in durch Doppelung des Anfanges gesteigerter Weise s. v. a. „höchlich erfreuend" bedeuten zu sollen.

1715. S. nardati brüllen, schreien, kreischen.

1716. S. nid, nind PWB. IV. 147. Präs. nindati, Perf. nininda. Formen von nid kommen nur in der ältesten Sprache vor; im Epos auch Med. Verspotten, schmähen, verachten, schelten, tadeln, schimpfen auf. Nidâna verspottet. Nindita gescholten, getadelt, mit einem Makel behaftet, verrufen, verboten. Nindâ Schmähung, Lästerung. Tadel, Zurechtweisung. Nindya zu schmähen, verächtlich, verwerflich, schimpflich, tadelnswerth, woran ein Makel haftet. Nindatala = ninditahasta der eine verkrüppelte (also nicht untadelige) Hand hat, sowie nindu eine Frau, die ein todtes Kind zur Welt bringt. Vinind tadeln, schmähen, schelten. — Goth. ganaitjan, schmähen, lästern, ἀτιμᾶν. Naiteins Lästerung, βλασφημία. Dief. GWB. II. S. 95. Von allgemeinerem Sinn, welcher auch wohl, dem Sskr. zum Trotz, der ursprünglichere sein möchte, Mhd. neize schw. plagen, zusetzen. Wie harte er si geneizete, vil lûte er si raizte. Geneizide Verfolgung. Der tac der geneizide = noete = âhtunge, *afflictionis, persecutionis*, Winsb. 58., wie neizseli n., adflictio, D. neizzisale, confractione und N. 43. 20. in dero neizzeseligun stete in loco afflictionis. Bei Graff II. 1129. mit und ohne Präp. ga (com). Du neiztost, afflixisti (andere liute) N. 43, 3. Ni neizze illos ne subjectio conterat. Sie neizent, damnant. Ganeizte mornun, moerore interfecti. Gineizzit uuirdit, afficitur (corpus). Gineiztaz confecta (forma viri macie) VA. III. 590. Kineizter (confectus). Agf. naetan premere; naeting increpatio, correptio. — Einzelne Formen verrathen Mischung mit nazjan, nezan (tingere) Graff p. 1114. netzen, wegen der Schreibung bald mit ei bald mit e. Also

er neize (tinguat) mit ei, was doch nur dem Worte im Sinne von cruciat rechtmäßig zustände. Desgl. gineizit, infectum (rore coeli) trotz ginezit, infectum, genetzt, ginezit uuerde, tingatur (rore coeli). Umgekehrt ganezit, atteritur; ginezit (allein auch gineizit) uuirdit, atteritur (confusione). Auf etymologische Verwandtschaft beider würde ich daraus nicht schließen. Denn, ließe sich auch etwa von dem Bemäkeln aus macula zu einem Benetzen hinaufsteigen: wie aber von letzterem zu einem so starken und nicht bloß auf den Geist bezüglichen affligere, afficere u. s. w. hinunter? Man sehe nur Graff IV. 1129. von einem Knicken bedeutenden Verbum gar ähnliche Wendungen wie bei ganeizjan. Kenichet unde genideret incurvatus (afflictus, geknickt) sum et humiliatus. Ginictin afficerent (contumeliis). Vgl. WWB. II. S. 672. — Graff erinnert noch an, natürlich dem Laute nach unvereinbares neihhit, immolat, neihunga libatio II. 1015., was äußerlich etwa zu S. nig̃, abwaschen, reinigen, Nr. 1201. paßte, dafern man bei jenem an ein Sühnopfer zu denken ein Recht hat. — Ernstlicher wird man durch Mhd. neize an neise verderben, plagen, erinnert: Ich begunde dicke neisen witwen unde weisen, auch witwen und weisen die schullen wir nicht gneisen. Dächte man auch dabei an Ausfall von einer Dentalmuta vor -ison (Ahd. harmison, caluminari u. s. w. Grimm II. 271.): wie rechtfertigte sich das gegenüber auch z. B. dem Schwed. nesa Honte, déshonneur, opprobre, infamie, ignomie, turpitude, infamation? Neslig Honteux, infame, indigne, déshonorant etc.

Aus dem Orient wüßte ich nur etwa Armen. anidzel (maudire) zu nennen, mit einem vok. Vorschlag, welcher doch kaum müssig sein dürfte, obgleich sich Skr. nid weder mit à noch anu verbindet. In gleichem Falle befindet sich τὸ ὄνειδος Schimpf, Schmach, Schande, Beschimpfung, Tadel, Vorwurf, bes. Beschimpfung durch Worte, Schimpfwort, Schmähredе b. Gegenstand des Schimpfes oder der Schande, der Schande über sich oder über andere bringt. 2. Ruhm, Ehre, Verherrlichung, Lob, Preis. Eine solche Zweischneidigkeit des Sinnes nach der guten oder schlechten Seite hin pflegt nur dann gerechtfertigt zu sein, wo ein Wort in seiner Ununterschiedenheit (z. B. Ruf, Leumund) noch gewisserm. Beides in sich beschlossen hält; und so hat man denn sogar ὄνομα, wie Lat. nōmen Nr. 15. S. 56., alles Ernstes von ὄνομαι leiten wollen, als habe letzteres (was aber bloße, schwer zu begründende Voraussetzung) urspr. auch einen derartig zwischen Gut und Böse schwankenden Sinn gehabt. Indeß, auch zugestanden ein solches Postulat, wie reimt sich dem Laute nach ὄνομαι mit ὄνειδος? Wo ist z. B. in letzterem das doch kaum überflüssige ο des Verbums hinter ν geblieben, und was fangen wir mit

dem langen Schwanz von ὄνειδος an, der doch mit εἶδος ganz gewiß nichts zu thun hat? Da verstände ich mich noch eher für ὄνομαι zu Annahme von Wegfall eines δ hinten, trotzdem schon anderwärts (s. Nr. 615. S. 137.), mindestens versuchsweise ὄνομαι untergebracht worden. Zu Bestätigung obiger Ansicht liehe viell. Zd. nad einen Grund her. Y. 33, 4. steht: airyamanaçcâ nadeñto, wozu Spiegel DMZ. 17, 67. die Bemerkung hat: „Nadeñto muß Acc. Plur. sein (n wird im Altb. aktr. häufig nicht ausgeworfen), und als Part. Präs. von nad stammen. Die Ueberss. geben es mit nindâm (also zu S. nind) dâtârah Verächter, Beschimpfer, ebenso wie nâidyâon'hem Yç. XXXIV., 8 (34, 8). Es ist wohl S. nad, schreien, mit etwas veränderter Bed." Justi S. 99. 170. hat auch noch nâidhyan'hô gaotemahê, was er concret (als eig. neutral) für Verächter nimmt. Aus dem âi darf man nicht auf Herkunft von S. nid schließen; der Diphth. ist aus â, lediglich unter assimilirendem Einflusse des Jot (y), entstanden. Deßhalb könnte dann auch ὄνειδος nicht in Vgl. kommen, man müßte denn das diesem mangelnde Jot aus nâidyan'h als durch Umspringen vor δ gelangt ansehen. Das σ in ὀνος-τός geschmäht, getadelt, verachtet: verächtlich, zu verschmähen, δῶρα, freilich neben ὀνοτός Pind., ὀνοτάζω, ὁ ὀνοτός = ὄνοσις; ferner in ὠνόσθην; außerdem das Doppel-σ in ὀνοσάμενος, ὀνόσσεσθαι wären allerdings nicht gerade verwerfliche Zeugen für Wegfall von δ. Allein wie, dafern dies vorauszusetzende δ doch bloß ableitender Zusatz wäre, etwa wie in ἀρμόδιος, ἁρμόζω (ζ aus δ-ι), ἅρμος-τός u. s. w.? Man wird gestehen: Zusammenhang des Zd. nad mit dem Sskr. nad, worin ja tönen nicht einmal die Urbedeutung sein soll, liegt nicht gerade offen auf der Hand. Vermittelung aber mit S. nid und nind läge vollends außer dem Wege, dafern man nicht zu dem Mittel greifen will, welchem gemäß ich ehemals bei nind (etwa erst später wieder zu nid vereinfacht?) auf Comp. von nad mit ni (gls. niederschreien; vgl. jmden niederdonnern) rieth. In ὄνειδος würde der Anklang an ὄνομαι, wenn er auf ernstlicher Wahrheit beruht, nicht die Folge bloßen Zufalls ist, das vordere ο beiderseits auf eine Präp. hinauslaufen, welche kaum eine andere sein könnte als gekürztes S. ava (hinab, hinweg). Uebrigens müßte, wenn ὄνομαι mit Zd. nad zusammenhängt, doch ὄνειδος wohl unbedingt bei S. nid verbleiben. Was freilich die Bed. Ruhm u. s. w. für das Griech. Wort anbetrifft: da ist selbige ein, so weit mir bewußt, noch ungelöstes Räthsel, indem an ein Oxymoron zu glauben allerdings nur im äußersten Nothfalle sich empföhle. Poet. ὀνειδείη st. ὄνειδος verhält sich genau so, wie ἐγχεία, Ion. ἐγχείη zu τὸ ἔγχος. Dah. ειη steht für εΣ-ίη, und ist Sigma weggefallen zu denken auch in ὀνειδείοις ἐπέεσσι gerade wie in letztgenanntem

Subſt. desgleichen. *Ὀνειδείω* ebenf., meine ich, Denom. Cycl. poët. ap. Schol. Oed. C. 1440. *Ὀνειδίζω* ſchimpfen, ſchelten, ſchmähen, *ἔπεσιν*, ſpäter mit dem Acc. d. Perſ. b. Vorwürfe machen, *τινί*, und einem etwas zum Vorwurfe machen, *τινί τι*. Dah. auch etwas an einem tadeln, *ἀλκὴν τινι*. 2. zw. loben, erheben, preiſen, verherrlichen. — In Betreff von *λοιδορεῖν*, als wahrſch. zu *δέρω* Nr. 848. S. 322. gehörend, hege ich nicht mehr die Meinung, als ſtehe ſein *λ* für Naſal.

Lett. nihst, nihdeht neiden, haſſen, hat, wie das Deutſche lehrt, einen anderen Schluß-Conſ. als ächtes d.

1717. Im PWB. IV. 345. nêdati tadeln (vgl. nid); nahe ſein, bloß wegen nêdiyans, näher u. ſ. w., ſ. Bd. III. S. 927. Belegt: ati-nêd überſchäumen, überſtrömen.

1718. S. nudati ſtoßen, fortſtoßen, rücken (alſo wie tud); vertreiben, austreiben, verſcheuchen, entfernen. Nutta und nunna fortgeſtoßen, fortgedrängt. Nôdya zu vertreiben, zu verſcheuchen. Nôdana das Fortſtoßen, Forttreiben. — Ueber die Laut-Schwierigkeiten, welche ſich einer von Miklošich und den Herausgg. des PWB. gebilligten Vereinbarung mit tſl. nouditi (cogere) und Goth. nauths Noth ſich entgegenſtellen (die Lautverſch. verlangte Goth. t, Ahd. z), ſ. WWB. III. S. 118.

1719. Goth. Gab. S. 134. Dief. GWB. II. 117. niutan, naut, nutun, nutans 1. erlangen, *τυγχάνειν*. Glf. ſich in den Genuß verſetzen? 2. genießen, *ὀνίνασθαι*. Ganiutan fangen, *συλλαμβάνειν*; *ἀγρεύειν*, woher nuta Fänger, *ἁλιεύς*, *ζωγρῶν*. Unnutis unnütz, *ἀνόνητος*. — Der Begriff gewaltſamen Nehmens (zu ſeinem Nutzen) in Altfr. bineta, beneta (rauben). Al ther umbe thet hi (der Dieb) thet god (das Gut) mit sine halse beneth (bineth, das th als Particípial-Endung, wovor das radikale t unterdrückt) het. Jef Fresena capmen and thera stretena wertha benet ieftha beneret (behindert, beraubt?). Hiezu v. Richth. S. 641.: „Das Agſ. beneotan (privare) iſt ein ſtkes Verbum ſ. Beov. 4788., Comp. von neotan (genießen). Frieſ. niete; ihm entſpricht formell das Friſ. binieta (genießen). Altſ. biniotan (privare)." Bineta (benutzen): Dat hyt (das gud) to sine howe binette riuhtelic. Dag. binieta (genießen) ſtk. Hwersar is en weinfere (Wagenweg) biseten and bineten (gebraucht; mit Reim). Onnieta (ſt. *ontniata), entbehren. Habbetse kinden teyn, da ne schellet (ſollen) des naet onnyeta. Jef hi aller syone (alles Sehens) onnust. Nieta (genießen), Präſ. 3. nust (d. h. wohl, wie in onnust mit Durchſchimmern des u als Grundlautes, und s aus t vor dem Suff. t). Hi (ein Verbrecher) mei nenis orlefs nieta (mag keiner Erlaubniß genießen). — Nat Genoß, und auch die zahmen Thiere, man könnte denken, als des Menſchen Hausge-

nossen. Ich weiß jedoch nicht, ob vielmehr als nutzbar. Wili hi biseka, ther thi nat sin is, auf Roß, Rind, Hund, Hahn, Schwein bezogen, wo ein Mnd. Text dath besth (also bestia) dafür setzt. Ahd. noz (animal, jumentum). Agf. neat, nyten (pecus, bestia), Engl. neat, Isl. naut (Hornvieh), Nordfr. nut, nuat, nuet, nyt Rindvieh). Mhd. nôz (auch vihenôz) st. N., Plur. nôz und noezer, Nutzvieh, diene es zum Fahren oder Reiten, jumentum, oder zu andern Zwecken. Z. B. Esel und Rind. Sal der fronhof geben und halden drü notzbare nosser, einen ochsen, einen eber und einen sterre widder. Später meistens für Schaf im Allg. oder eine bes. Art desselben. Ahd. kanozzid, par (ohsono) zu Ahd. ganôz (socius, contubernalis, sodalis, collega). Genoß (das ge drückt, wie Lat. com-, Gemeinschaft; also: mitgenießend aus), Altf. genot, Agf. geneat, Isl. nautr, Neufr. genoat. — Altfr. not (Frucht); Agf. not (opus, usus, utilitas) und notian (frui); Isl. not (usus, utilitas) und nautn (esus, usus); Neufr. not (Feldfrüchte). Vgl. net Nutzen. Notraf Fruchtraub; notschada Schaden an Feldfrüchten; nottredere Fruchtzertreter, Verwüster der Felder. — Hya schellet dat gued nettigia (nutzen, benutzen). Nette, Ahd. nuzze, nütze, nützlich; onnet unnütz. Nettiched Nützlichkeit. Auffallend mit th: neth, nath, nad 1. Nutzen 2. Kost, Nahrung, wobei v. Richthofen, ebenso wie bei nethelik, nathelik, nadelik neben regelrechtem netlic (nützlich) die Frage thut, ob nicht die Schreibung dem sonst grundverschiedenen nathe, nethe (Gnade) angepaßt sei. — Altf. Heyne S. 280. niotan stV. c. g. rei, inne haben, gebrauchen, sich einer Sache erfreuen. Gi môtun thesarô frumonô neotan Ihr müßt dieser Reichthümer genießen. Biniotan c. acc. pers. u. instr. rei, entziehen, berauben. Inf. that sie mugin thena lîk-hamon (den Körper) lîbbu (Instr. des Lebens) bineotan. That he odhrana aldru bineota, daß er einen Anderen des Lebens (Alter) beraube. — Ahd. Graff II. 1118—1128. niozzan (uti), niuz (utere). Unchusko niozzanti (abutatur). Niuzzo (fungor). Niezan (usu cepisse), niozzes (fruaris), niozan capere (epulas); noz capiebat (cibum). Neozzen sumamus (gratiam). Niozenter (usus), niozzenter (functus), niozanter (potitus, also wie im Goth.: erlangen). Neozzandi (utensilia), wohl als Nutzen bringend, nützlich. Daz er den erdeuuocher nuzze (comederet). Mit Gen. ganiuzan, genießen. Gniozzen des gidingon; des lebannes. Ginuzun, consumpserunt (reliquias); kinozzanem, consumtis. Ginozan uuirdit, sumitur. Uuidirneozames, abutamur. Thurah niozen, perfruantur. Nuzzer, utilis. Nuzze uuesen neces-

sariam causam esse. Nuzze uuare, conduceret. Unnuzi unnütz. Nuz m. Nutzen. Reditus (i. reversio v. fructus de segetibus). Zi nuze, ad usum. In ubilen nuz, in malum usum. Nuzlih, nützlich, utile. Núzzônt fruuntur. Nuzida, utilitas. In giniuz inulte (peccare), inpune. Ingeniuz, inpunite. D. h. doch wohl: nur zu seinem Nutzen, ohne — Schaden (Strafe), s. sp. Mhd. genozzen. Mhd. durch niez des Vortheils wegen. — Mhd. niuze, nôz, nuzzen, genozzen. Urspr., heißt es, nehme, ergreife, was jedoch aus der gl. Mons. niozanta accipientes (nihil; jejuni permanentes, also — nichts genießend) zu folgern augensch. nicht wohl angeht. 1. genießen, zu sich nehmen, von etwas zehren. Du gâbe mir eine gnôzinne (Genossin), diu gab mir iz zeniezenne (zu essen). Iur ezzen, daz ir welt niezen. Des honges suëze erdriuzet, der sîn ze vil niuzet. 2. gebrauchen, benutzen, Genuß einer Sache haben, sie besitzen. Sô müge wir daz himelrîche niezen, im Besitze des Himmelreiches sein. Wand er in (den Schatz) wolde niezen. Niezende vruht, Genuß. Also eig. pass. In bes. Bez. auf Liebesgenuß. Er nôz ir jungen süezen lîp bitze daz diu maget wart ein wîp. 3. Nutzen, Vortheil von etwas haben, mit Gen. Ouh ne nôz er is niet. 4. vom Futtern der Hunde. Ein rüde ûf einem âz sol niezen. — Geniuze stV. Selten und meistens erst spät = ich niuze, zehre, mit Acc. (vgl. Nr. 6.), der Regel nach mit dem Gen. verbunden: von etwas einen Erfolg verspüren, etwas davon haben 1. indifferent oder in übelm Sinne. Sie genôz es vil übele. Daz er erslagen wart, daz genôz er der vart, das hatte er davon. 2. in gutem Sinne, Vortheil von etwas haben. Genozzen wolders hân, das wollte er sich zu Nutze machen. Des mohte er niht geniezen, das nützte ihm nichts. Daz si ir suochens niht genôz, es half ihr nichts. Sô sol er des rihteres geniezen, der Richter soll ihm beistehen, daz er, der Schuldner, ime gebe phant oder phenninge (Geld, die Bezahlung). Entgegengef. wird entgelten, eine Sache gereicht zum Schaden. Man sol des geniezen lân arme knehte und niht entgelten. 3. sehr oft mit lân verb. Lâ mich der lobe geniezen, die ich hân von dir geseit. 4. mit Präp. Min lîp des an freuden wol geniuzet. 5. in der Waidmannssprache vom Futtern der Hunde mit Blut, Gehirn und Fleisch des Wildes. Man laet die hunde genizen. — Genozzen, mit act. Bed., vgl. ungenozzen, und Lat. impransus. 2. Nutzen, Vortheil von etwas habend, oft nur: keinen Verlust habend, ohne Schaden, ohne Nachtheil, ohne Strafe, unverkürzt, in Sicherheit. Vgl. Ahd. ob. Im wart blî in den munt gegozzen. Des bleib er noch genozzen (unversehrt), wand im half der guote got.

Swer genozzen hinc vare. Ungenozzen 1. der noch nicht genossen hat. 2. ohne Nutzen, keinen Vortheil (vielmehr Nachtheil) habend. 3. ungestraft. Des kumst du ungenozzen niht hin, wohl ironisch, wie Nhd. einem etwas segnen (od. gesegnen) s. es ihm verderblich werden od. zur Strafe gereichen lassen. Misseniuze wenig Vortheil, schlechten Genuß, Nachtheil von etwas haben, mit Gen. Verniuze verzehre, mit Acc. Dein gebein hât diu erde gar vernozzen. Geniez der Zins, den ein Gut abwirft, das Einkommen, der Ertrag. Al sîn guot und des guotes geniez. Die ir geniez (ihren Erwerb) und ir guot den erzeten hete gegeben. Doch was dâ kleine ir geniez, Nutzen, Vortheil. Höher tugende geniez, Lohn. — Genôz eig. der mitgenießt. 1. Geselle, Genosse 2. mit Gen. od. poss. Pron., derj., der an Stand, Art, Lage einem andern gleicht. Aller künege ein keiser grôz âne gelichen genôz; vgl. genôzelôs, ohne seinesgleichen. Genôzsam ebenbürtig. Eins vürsten genôz. Eins hasen genôz. Er ist wol Jûdâs genôz, ein Heuchler. Der grâve und ein sîn genôz, einer der auch Graf war. Er ist wâpens, helms, turniers genôss. 3. derj. od. dasj., das einem andern an Eigenschaft, Beschaffenheit gleicht. Sô starc ist niemen noch sô grôz, er vindet etswâ sîn genôz. 4. derj., welcher mit einem andern etwas gemeinschaftlich hat. Compp. wie ebengenôz der von gleichem Stande ist; übergenôz der höheren, vornehmeren Standes ist; übertreffend. Ungenôz 1. derj., welcher nicht von meinem Stande ist, von geringerem St. 2. das Gegenth. von genôz, hûsgenôz, somit: fremd. Zu den Hörigen eines andern Herrn gehörig. Eitgenôz der sich dem Andern durch Eidschwur verpflichtet hat. Erbegenoz Miterbe. Hûsgenôz 1. der in demselben Hause wohnt. 2. zur Genossenschaft der Münzer gehörig 3. so heißen die Bew. von Dörfern, die dem Reiche unmittelbar unterworfen sind, als ehrende Ben. 4. doch auch: zu den Hörigen eines Herrn gehörig. Kampfgenôz 1. der welcher dem Andern im Kampfe beisteht 2. der Gegner. Lantgenôz der Landsmann. Mazgenôz Tischgenoß. Schuolgenôz Mitschüler; spilgenôz Spielkamerad. Spiezgenôz Spießgeselle. Genôze, Ahd. ganôzôn 1. intr. ich gleiche 2. trans. ich stelle gleich. — Nutz stM., Plur. nütze, der Nutzen, der Ertrag, das Einkommen. Eigennutz uneig. Zss., z. B. dô eigner nutz êrst wart erdâht. Uebernutz übermäßiger Ertrag, Zinswucher. Unnutz der Schaden 2. die Nichtbenutzung. Nütze Adj. nütze. Nütze, nutze 1. genießen, mit Acc., Gen. od. ohne Obj. 2. benutzen, gebrauchen. Vernutze auf unrechte Weise gebrauchen, unnütz anwenden.

Lith. Nesš. S. 416. naudà der Nutzen, das Frommen, der Gewinn; der Ertrag, z. B. der Ernte: das Erworbene, Gewon-

nene, daher der Beſitz, die Habe. Ant sawò naudòs zu ſeinem eignen Nutzen. Ant naudòs ateina Es nützt, es frommt. Nenauda f. Nutzloſigkeit, Eitelkeit; als m. Taugenichts. Naudòti nutzen, benutzen, zu ſeinem Vortheil verwenden, genießen, ſich einer Sache bedienen, ſich etwas zu Nutze machen. Gůdzey (zu gůdas Habſucht, Geiz) ką naudoti, mit etwas geizen. Panaudingas eigennützig, gewinnſüchtig. Saw-naudas (vom Pron. = suus) Eigennutz. Lett. nauda Geld, Münze. Naudu dsiht (eintreiben) od. ssalafsſsiht (ſammeln) Geld eincaſſiren. Naudas augłus (Geldes Zuwachs; Intereſſen) dsiht. Auch nohmas (Zinſe, Steuer, Hausheuer, vgl. E. hire) nauda Zinſemünze, Miethgeld, Heuer. Us naudu dsihwoht, auf Heuer leben. — Nicht zu Lat. utor EF. I. 241.

1720. S. pad PWB. IV. 423—455. Med. padyatė, Perf. pėdė, Fut. patsyatė. Hie und da auch Act. (padati ſ. u. ava; Perf. papâda Ved.). Inf. pattum; Part. panna, in beiden Aſſim. 1. zu Fall kommen, (matt) dahinfallen, umkommen. Abfallen, ausfallen, z. B. von Zähnen, obſchon dantapâta als Subſt. 2. hingehen zu 3. erlangen, theilhaftig werden. 4. ſich wenden zu ſ. v. a. ſich halten an, beobachten. Cauſ. pâdayati zu Fall bringen. Deſ. pitsate, mit Redupl., obſchon p nach Ausfall von a vor t (ſt. d) unterdr. worden. Mit ati hinausgehen über (Acc.), überſpringen; verſäumen, übertreten. Cauſ. verſtreichen laſſen. Anu 1. jmd (Acc.) nachgehn, folgen. Einem Weibe nachgehen, nachſtellen. 2. ſich begeben in. Sich zur Erde begeben ſ. v. a. auf die Erde, zu Boden fallen. 3. ſich begeben zu ſ. v. a. treffen, zu Theil werden 4. an etwas gehen, ſich an etwas machen. 5. hinter etwas kommen, ausfindig machen, finden. 6. verluſtig gehen einer Sache (Abl., um das Hinweg auszudr.). Vgl. Poln. odpaść wegfallen, abfallen, herabfallen, von ihm abfallen, abtrünnig werden. Odpaść od czego (von etwas) etwas verlieren, darum kommen, verluſtig gehen. Anupad, eintreffend. — Apa (*ἀπό*) entrinnen. Vgl. etwa *ἀποπηδάω* abſpringen, aufſpringen, davonſpringen, entſpringen, entrinnen: übertr. abſpringen von etwas, d. i. plötzlich davon (*τινός*) ablaſſen. — Api eintreten in, eingehen. *Ἐπιπηδάω* draufzuſpringen, anfallen, *τινί*. *Ἐπιπήδησις* das Draufzuſpringen, der Anfall, assultus. — Abhi 1. herbeikommen, kommen 2. jmd (Acc.) zu Hülfe kommen, ſich auf jmdes Seite ſtellen. 3. erfaſſen, in die Hand bekommen, erwiſchen, jmd auf den Leib rücken, ſich über jmd hermachen, über jmd kommen, ſich jmdes bemächtigen. 4. zu etwas gelangen, bekommen, in den Beſitz von etwas gelangen. Vgl. mihi cadit, mir wird zu Theil. 5. annehmen. 6. an etwas gehen, ſich machen an etwas, ſich hingeben. 7. abhi-

panna = aparâddha, ſchuldig, der ſich vergangen hat 8. geſtorben, todt. Abhipatti f. das Erfaſſen. Poln. mit o ſt. ob vor p, d. i. um (ἀμφί), opadam herabfallen, herabſtürzen, abfallen, fallen, mager werden, ſitzen bleiben, ſinken. Opadanie das Abfallen, z. B. der Blätter 2. das Fallen, z. B. der Flüſſe 3. das Ausfallen, z. B. der Haare. — Ava 1. herab-, hinab-, ausfallen, z. B. kèça: Haar. Avalîd'hâvapanna was beleckt worden iſt und worauf etwas gefallen. Entfallen 2. einer Sache (Abl.) verluſtig gehen 3. zu Fall kommen, verunglücken 4. ſtürzen. Vgl. Zd. avapaçti das Herabfallen, das aber wahrſch. von pat' (und nicht pad) kommt. Kſl. oupadati decidere; ebenſo oupasti (s aus d). Oupad" f. praecipitium. Poln. upaś-ć, upadł, Fut. upadnę, Freq. u. Präſ. upadam fallen, hinfallen, umfallen, hinſtürzen, abfallen, hinſinken; fallen, in Abnahme kommen, ſchlechter werden. Upada mi serce Es fällt mir das Herz, ich verliere den Muth. Upadły na duchu (im Geiſte) verzagt, kleinmüthig. Cadere animis den Muth verlieren Cic. Fam. 6, 1, 4. Upadły gefallen, verfallen, arm, elend, geſunken, zu Unfall gebracht. Upadła białogłowa ein Frauenzimmer (eig. Weißhaupt, vom ſchönen Geſchlecht), welches zu Falle gekommen. Upadać na nogę auf einem Fuß hinken (glſ. auf einen F. fallen). Upadać przed kim, na kolana, do nóg komu vor einem niederfallen, auf die Kniee fallen, ſich ihm zu Füßen werfen. Upadam do nóg Ich falle zu Füßen, als Kompliment ſ. v. a. Ergebenſter Diener. Upadłoś'ć die Hinfälligkeit, das Herunterkommen in Vermögensumſtänden. Upad, beſſer upadek das Hinfallen, der Hinfall, der Umſturz, Hinſturz, Fall 2. der Unfall [alſo ungünſtiger Fall], das Unglück, der Verfall, Untergang 3. der Fall, Fehltritt, Verſtoß, Verſündigung 4. d r Verfall, der Verluſt des Proceſſes. Upada sprawa der Proceß geht verloren, wie Lat. causa cadit. — Mit â 1. herankommen, nahen 2. eintreten in, betreten, gelangen zu. 3. hineingerathen in, in eine Stimmung, eine Lage, ein Verhältniß, einen Zuſtand gerathen. 4. ins Unglück gerathen; âpanna unglücklich. 5. zu etwas kommen, erlangen, erhalten, in den Beſitz von etwas gelangen. 6. widerfahren. Geſchehen, zu Stande kommen. Evam âpadyatè So iſt es, ſo verhält es ſich. Cauſ. 1. betreten machen, bringen auf, in, zu: panthânam, den Weg. 2. jmd od. etwas (Acc.) in eine Lage, einen Zuſtand (Acc.) bringen. 3. ins Unglück bringen, zu Grunde richten. 4. herbeiführen, herbeiſchaffen, verſchaffen, bringen, hervorbringen, veranlaſſen, verurſachen. 5. für ſich herbeiſchaffen, erlangen, in den Beſitz gelangen von (Acc.). 6. machen zu, verwandeln in. Dah. âpâdana das Gelangenlaſſen, Hinführen. Vom Prim. âpâd m. Lohn, Belohnung. Hing. âpad f. Unfall. Im Loc. âpadi bei einem Unfall,

im Fall der Noth. Auch mit Suff. ti: âpatti 1. das Eintreten in ein Verhältniß, Umwandlung in 2. Unfall, Unglück, Noth 3. Fehler, Verſehen. Vipad das Mißlingen (Ggſ. sampad, siddhi), Unfall, Ungemach, Unglück. Vipanna m. Schlange. Vipannatâ die Lage eines Unglücklichen, das Zugrundegehen. Arthâpatti eine Folge aus den Umſtänden. Sam-â 1. anfallen 2. gerathen in, ſich in einen Gemüthszuſtand, ein Verhältniß, eine Lage begeben. Samâpanna am Ende von Compp., z. B. hinter guṇa; verſehen mit. Auch = samâpta beendigt; und ſ. v. a. kliṣṭa: geplagt, gequält. — Mit ud hervorgehen aus, entſtehen, geboren werden. Cauſ. hervorbringen, herſtellen, ſchaffen, erzeugen, verurſachen. Vy-ud 1. entſtehen; in der Gramm. ſ. v. a. aus einer Wurzel, aus einem anderen Worte hervorgehen, ſeine Etymologie haben. Uṇâdayô 'vyutpannâni prâtipâdikâni die Unadi haben keine Etymologie, ſind primitive (prâtipada, den Anfang bildende) Wörter. Prâtipadika heißt das Nominal-Thema, an welche die Caſusendungen und andere Suffixe gefügt werden. Auch vyutpatti ſ. das Entſtehen, Herkommen von einem anderen Worte. Böthl. Pan. II. S. 532. Vyutpanna (wohl: verſehen — mit gründlichen Kenntniſſen) gelehrt, unterrichtet, erfahren, aber pratyutpanna im gegebenen Augenblick da ſeiend, gegenwärtig.

Upa 1. ſich an jmd machen, anfallen 2. gelangen, kommen zu, in. 3. (wiederholend) einfallen 4. zu etwas (Acc. u. Dat.) gelangen, — kommen ſ. v. a. theilhaftig werden, in einen Zuſtand treten, antreten. 5. gelangen zu ſ. v. a. zu Theil werden, zufallen. 6. ſtatthaben, ſtattfinden, zur Erſcheinung kommen, vorkommen, eintreten, ſich darbieten, vorhanden ſein, möglich ſein. Sankhyâ nâivôpapadyatê das Zählen iſt unmöglich. Upapanna vorhanden, da ſeiend, zur Verfügung ſtehend. 7. ſtimmen, zutreffen, zukommen, paſſen, angemeſſen ſein, ſich ziemen. Upapanna zutreffend, paſſend, angemeſſen, entſprechend, in aller Ordnung ſeiend, ganz natürlich. 8. entſtehen. 9. upapanna in Beſitz ſeiend von (Inſtr.), verbunden mit, verſehen mit. Upapatti 1. das Eintreffen, Sichereignen, Zuſtandekommen, Zumvorſcheinkommen 2. das Zutreffen, Angemeſſenheit. Inſtr. upapattyâ auf angemeſſene Weiſe 3. bei den Mathem. Beweis. Upapâduka von ſelbſt zur Erſcheinung kommend, von ſelbſt entſtehend. Vom Cauſ. upapâdya was zur Erſcheinung gebracht wird. Upapâdaka zur Erſcheinung bringend. Upapâdana 1. das zur Erſcheinung Bringen 2. das Prüfen, Unterſuchen od. adj. prüfend, unterſuchend. Wie mich bedünkt, mit der gleichen, wennſchon vorn verſtümmelten Präp. kl. popasti, Präſ. -pada Prehendere; aber pod'padati ὑποπίπτειν, succidere, subjectum esse; pod'padenije n. subjacere. Poln. popadam, popaść —

befallen, anfallen, zuſtoßen 2. auf etwas fallen, verfallen, ſtoßen, treffen 3. popadać się aufberſten, Riſſe bekommen, platzen, berſten. — Mit anderer Präp. außerdem przepadać się berſten, zerfallen, zerplatzen, auseinanderfallen, ſich entzweiſpalten. Przepadlina eine Kluft, ein zuſammengefallener Fleck, eine Stelle, die eingefallen iſt. Sonſt przepadam durchfallen, durchdringen, durchgehen. 2. in die Erde verſinken, einfallen, untergehen, verfallen, umkommen, krepiren, verzweifeln, zu Grunde gehen. 3. act. przepaść co, przez co ſchnell durcheilen, durchfliegen, durchrennen, durchdringen. 4. neutr. przepada deszcz Es regnet abwechſelnd. Przepadły verfallen, confiscirt 2. crepirt, verreckt. Przepadlisty, przepadzisty. häufig fallend 2. häufig regnend 3. abwechſelnd, ſchnell unterbrochen, unbeſtändig. Koń przepadzisty, ścierwa przepadzistego (wechſelnden Cadavers), łacno nieberący ścierwa (leicht zunehmend am Leibe) i opadający z niego (fallend zu nichts) ein ſchnell zu- und wieder abnehmendes Pferd. Kſl. propasti σχίζεσθαι, scindi. Propad" f. χάος, hiatus; σχίσμη, fissura. Propast" f. χάσμα hiatus, vorago; βόθρος, βόθυνος fovea. Propaždenije σωλήν canalis. Aber propažda f. res perdita; propad"stvo damnum vel proditio. Im S. hat pra-pad andere Wege eingeſchlagen. Es bed. 1. antreten an, eintreten in, betreten, beſuchen, gelangen zu, kommen zu, gerathen in; ſich aufmachen nach, ſich begeben zu, in. Adhvânam ſich auf den Weg machen, einen Weg betreten. 2. Hülfe oder Schutz ſuchend ſich einſtellen bei (Acc.), ſich flüchten zu. Prapannapâla Beſchützer der um Schutz Flehenden. 3. ſich (zu jmdes Füßen, eig. vor ihn hin) werfen. 4. anfallen 5. ſich in ein Verhältniß begeben, in eine Lage, einen Zuſtand gerathen. 6. gelangen, erlangen, theilhaftig werden. 7. gehen an, ſich an etwas machen 8. anbrechen, eintreten (von einem Zeitpunct, einem Zeitraum) 9. von Statten gehen. 10. mit einem Adv. auf sât werden zu 11. einwilligen, zugeben. Mit prati betreten, hinzutreten, gelangen nach u. ſ. w. u. ſ. w. Pratipad 1. Zugang, Eingang 2. Anfang 3. Anfangsvers, Eingangsſtrophe. 4. Anfangstag einer Monatshälfte; insb. des zunehmenden Mondes. 5. Intelligenz, Verſtand. Pratipatti 1. Erlangung, Gewinnung 2. Innewerdung, Wahrnehmung, Erkenntniß; Einſicht, Intelligenz 3. Annahme, Behauptung, Statuirung 4. Eingeſtändniß 5. das — ans — Werk — Gehen, Beginnen, Darangehen, Thun, Verfahren. 6. Mittel 7. ehrenvolles Verfahren gegen jmd, Ehrenerweiſung. 8. das Zukommenlaſſen, Geben, Ertheilen 9. Abſchluß 10. Entſchloſſenheit, Zuverſicht, Dreiſtigkeit 11. = padaprâpti Erreichung einer Stellung. — Sampad, sampatti Success (was gut vorwärts geht, bene procedit). Samprapada

Roaming, peregrination. — Sam 1. zufallen, zu Theil werden, gelingen, in Erfüllung gehen, gerathen, zu Stande kommen. 2. voll werden (von einer Zahl u. ſ. w.), zuſammen betragen. 3. werden. Sâumitram mitrasampannam der ſein Freund geworden war. Mit einem Adv. auf sât ganz zu etwas werden. Mit einem Adv. auf trâ jmd zufallen. Mit einem Dat. gereichen zu. 4. entſtehen, geboren werden. 5. zuſammenfallen, zuſammentreffen, ſich vereinigen mit (Inſtr.). Yakšmaṇâ samapadyata Er bekam die Schwindſucht. Sampanna verſehen —, begabt mit, im Beſitz von. 6. gerathen in, gelangen zu, theilhaftig werden. 7. sampanna gut gerathen, vollkommen, vollendet, im beſten Zuſtande ſich befindend (das sam, zuſammen, drückt wohl dieſe consummatio aus). — Im Weſentlichen damit eins kſl. s'pasti, -dą, -deši *συμπίπτειν*, concidere, *πίπτειν*, *ἐκπίπτειν* decidere. S'pad'k' m. hereditas, als dasjenige, was an den Erben fällt. Poln. (inſofern nicht = kſl. ispasti, *ἐκπίπτειν*), spadać, spaść herabfallen, herunterfallen. Spaść z nadziei (aus der Hoffnung), wie ähnlich Helvetii ea spe dejecti. 2. einem zufallen, als Erbſchaft. Prawo spadkowe Erbfallsrecht, Erbrecht. 3. fallen, abnehmen, in Abnahme gerathen, mager werden. Vgl. eingefallene Backen. 4. zerfallen, zerberſten, zerſpringen. Serce mu się od. żalu spada Sein Herz zerſpringt vor Herzeleid. Spad, spadek der Abfall, Fall, Ablauf, der Abſchuß. Spad wody Waſſerfall. Spadek tonu das Sinkenlaſſen der Stimme; = kadencya (aus dem Lat.) rymowa. der Reim. Spadkowanie das Decliniren, weßhalb auch Einige den Caſus spadek nennen, obgleich przypadek üblicher iſt.

Im Zd. pad gehn. Conj. Präſ. 3. Sg. paidhyâiti (wenn) er geräth, wie auch mit hăm (alſo = S. sam) kommen: hăm ... paidhyâiti. Part. Präſ. Med. Plur. Nom. F. paidhimnâo zukommen laſſend. Mit ni verweilen. Präſ. 3. Pl. Med. nipaidhyêiṇtê. Imper. 2. Sg. Med. nipaidhyan'uha. Part. Präſ. Nom. framrava uç vâ histô nî vâ paidhyamnô ſie ſpricht aufſtehend oder verweilend. So Juſti S. 184. — S. ni-pad 1. ſich niederlegen, ruhen, raſten 2. ſich niederlegen bei einer (Acc.) zum Beiſchlaf. Cauſ. niederlegen. Fällen, niederſchlagen. — In Vullers Suppl. p. 126. wird herangezogen Npſ. pûyîdan (Hzv. pûyîtan) Vullers, Lex. I. 385. gressu mediocri i. e. neque citato neque tardo incedere 2. currere. Imper. pûi pûi ad vim augendam repetitus: Festina, festina 2. adv. festinanter, velocissime. Pûyah Incessus neque citus neque tardus 2. incessus citatus, cursus. Der Sinn fügte ſich, und auch der Laut, dafern â unter aſſim. Einfluß von p aus â entſtanden anzunehmen geſtattet iſt. Man ſieht frei-

lich nicht ein, warum ein ſolcher hier ſtatt fand, dagegen in pâ, pâi (pes) unterblieb. Als Denom. von letzterem iſt zu betrachten pâyîdan Firmo pede consistere, persistere, permanere. 2. firmiter tenere. 3. perpetuum, sempiternum esse, perennare 4. pede premere, calcare. Part. pâyandah firmus, stabilis, perpetuus, sempiternus. Endlich pâyistan Firmare, stabilire; constantem manere, durare; firmum, stabilem esse. Exspectare, morari (etwa eig. feſten Fußes da ſtehen). Auch dieſes zählt Spiegel KBtr. II. 477. zu einer Claſſe von Denominativen, in denen s nicht zur Wz. gehöre, und stan aus histan gekürzt ſei. Alſo wohl, wie S. pada-stha auf den Füßen ſtehend ſ. v. a. zu Fuße gehend 2. in Amt und Würden ſtehend. Nur möchte das i viell., dafern es nicht prosthetiſch iſt, auf Zd. hi-sta (wie Lat. sisto, ἵστημι) mit Redupl. von çtâ zurückweiſen.

Grundbed. von pad iſt, ſahen wir, die des Fallens, und nicht eig., wie pad, Fuß, glauben machen könnte, die des Gehens, alſo in dieſem zweiten Falle einer Fortbewegung in mehr wagrechter Linie. Das beſtätigt ſich denn insb. durch das Slaviſche, wo ſich die Wz. auch ſogar noch als ſtarkes Verbum erhalten hat. Kſl. Mikl. lex. p. 556. pasti (s aus d), padą, padeši ἀπέρχεσθαι abire. Padou v"znatzi ἀπῆλθον ὕπτιοι. Πίπτειν, ἐπι-, κατα-, προςπίπτειν, cadere. Po zemli, na zemi, zur Erde. Dah. denn auch Sskr. pannaga dem Erdboden entlang (glſ. wie hingefallen) ſich fortbewegend, als Name für Schlange und Schlangendämon, desgl. für beſt. Pflanzen. Desgl. ferner auch Ruſſ. pást" f. Falle, Mäuſefalle (des Hineinfallens wegen), wie S. paripad f. (herumfallend) Falle. Pádat", past in Verfall kommen; vom Vieh: fallen, krepiren; fallen, umkommen (als in der Schlacht), auch Lat. cadere. Padéž' Fall, Verfall; Viehſterben; in der Gramm. Biegefall, — als Ueberſ. von Casus. Pádlo, pádaliszče Aas. Pádalitza, Poln. owoc z drzewa spadły, abgefallenes Obſt. Vgl. ὀρυπετής, jedoch zu πίπτω. Pádenie, Poln. spadanie, zapadnienie Fallen, Fall; fig. upadek Verfall. Padýn', Poln. wodospad Waſſerfall. Pad", padina tiefes Thal, der Einſenkung, des Abfallens wegen; wie S. nipâda niedriges Land, Thal. Padýčaya boljezn' Fallſucht. Pádkïĭ gierig, begierig, wohl: darüberherfallend. — Für S. pad bemerkenswerth gegenüber dem laut- und ſinnverwandten pat iſt zweierlei. Einmal ſein milderes d, was ſich, in Gemeinſchaft zweitens mit der Medialform, ſehr gut mit der mehr paſſiven Natur des Fallens (einſchließlich des Hingehens als Hinſtrebens nach einem Ziele) verträgt. Insb. im Ggſ. zu pat, welches die energiſchere Bewegung des Fliegens anzeigt, nach auf- und (letzterenf. auch als Fallen, πίπτειν) niederwärts. S.

pat S. 156., aber auch path. — Im Germ. iſt zwar von S. pad im Sinne des Fallens nicht mehr ein ſehr lebendiger Gebrauch nachweisbar. Um ſo koſtbarer ſind die in Ahd. ni gifaz, excidit; auur kifazun, auur kifazzun, reciderunt Graff III. 727. enthaltenen Beweiſe ſeines einſtigen Daſeins. Wohl gar das Schwed. fattas Manquer (wie ausfallen, wegfallen?). Falloir. Défaillir. Rester, und fattig Pauvre, indigent u. ſ. w.?

Uebrigens kann das Gehen als wiederholtes Aufſetzen des Fußes auf die Erde recht wohl auch mit dem Fallen vgl. werden; und darf uns demnach nicht Wunder nehmen, wenn der Fuß als Geh-Werkzeug, in den Indogermaniſchen Sprachen vielfach aus S. pad ſeine Benennung hernehmend, der Strenge nach urſpr. viell. mehr „der Fallende“ wäre als „Gänger“. Auch beruht pada, Schritt, demnach auf anderer Vorſtellung, als Lat. passus (Schritt) vom Ausſpreitzen (pandere) der Beine. Es muß glſ. den einmaligen Fall, das Aufſtützen des Körpers von einem Gehenden, auf den vorgeſetzten Fuß bezeichnen. Pat-ti 1. m. Fußgänger 2. f. (vgl. ἡ ἵππος Reiterei) Bez. der kleinſten Heeresabtheilung = 1/3 Senâmukha: 1 Wagen, 1 Elephant, 3 Reiter und 5 Fußknechte werden im PWB. nicht auf pad als Verbalw., ſondern als Subſt. zurückgeführt. Wahrſch. mit Recht. Es wäre comp. mit at, gehen, deſſen a durch Synkope verdrängt worden, und, wie pad-ga, pada-ga, d. i. Fußgänger (letzteres auch im Schluß damit verwandt) und ſogar padâti (ganz unzw. aus at) zu verſtehen. Lat. ped-i-tes d. i. zu Fuße euntes. Pad od. pâd m. 1. Fuß. Inſtr. Du. padbhyâm, allein auch im Plur., was auf eine Mehrheit von Perſonen nicht unrichtig, padbhis, zu Fuß. Gr. πεζῇ, wobei man ὁδῷ ergänzt, zu Fuß od. zu Lande. Pat-tas von den Füßen aus, zu Füßen. Auch çîrṣata: pattata:, wie nastatas, aus der Naſe, neben nastas. Viell. nur mit wiederh. Suff. Padaças Schritt vor Schritt, allmälich, nach und nach, wie pedetentim WWB. II. S. 85. eig. wohl beidesmal den Fuß (oder pede Abl., mit dem Fuße) anhaltend. 2. Schritt. Pada n. (m. in der Bed. Strahl) 1. Tritt, Schritt. Lok. padè padè bei jedem Schritte, auf Schritt und Tritt, überall, bei jeder Gelegenheit. 2. Fußſtapfe, Spur überh., wie z. B. nakhap. die Spur eines Fingernagels, daçanap. die Spur der Zähne, Bißwunde. 3. Zeichen, Merkmal. 4. ein beſt. Längenmaaß, 12 od. 15 Fingerbreiten. 5. Standort, Ort, Stelle; Heimathsort; Stelle ſ. v. a. Amt, Würde, Rang. 6. Gegenſtand (der Geringachtung, des Streites u. ſ. w.) 7. Fach. Dvipada, tripada zwei, drei Fächer einnehmend. 8. Fuß; padêna zu Fuß. Sehr beliebt iſt die Verb. padañ kar (machen) den Fuß ſetzen auf, betreten. Mûrdhni (aufs Haupt) ſ. beſiegen, übertreffen. Hrdayè ſich des Herzens, des Geiſtes ganz

bemächtigen. Padañ kar bed. auch ſich mit jmd (Loc. od. Acc. mit prati, gegen hin) einlaſſen, ſich zu ſchaffen machen mit. 9. m. Strahl (ſchließt ſich an die Bed. Fuß an) 10. Versglied, Versviertel. Nicht das nämliche, weil weiter gefaßt, was ja auch mit der Bed. Schritt in Einklang, aber doch mit ähnlichem Bilde, wie Versfuß. 11. Wort = çabda, unſtr. auch ja gewiſſerm. nur als ein Schritt in der fortlaufenden Rede. Padânuçâsana die Lehre von den Wörtern, Grammatik. Padapankti 1. eine Reihe von Fußtritten, — Fußſpuren 2. ein aus 5 Pada mit je 5 Sylben beſtehendes Metrum. Sollte pankti, Fünfzahl, wie pañcan, fünf, etwa zu Goth. fahan Nr. 970. gehören: da müßte damit urſpr. das Zuſammenfaſſen der 5 Finger als Fauſt gemeint ſein. Jedenfalls iſt bei einer ſolchen Reihe, nach zweimaliger Wiederholung des Paares, noch eine dritte Eins als ungerader Ueberſchuß hinzugefügt zu Andeutung noch weiteren beliebigen Fortſchreitens. 3. eine Reihe von Worten. Padaccêda Worttrennung (beim Sprechen). Padasandhi die euphoniſche Verbindung (glſ. σύνθεσις) der Wörter. Padabhangana Trennung der Wörter, Wortanalyſe. Padakrama m. 1. eine Reihe von Schritten 2. eine Reihe von Versvierteln 3. eine eigenthümliche Leſe- und Schreibweiſe des Veda (vgl. WWB. Nr. 632.). 4. m. pl. der Pada- und die verſch. Krama-pâṭha. Padapâṭha eine eig. Leſe- und Schreibweiſe des Veda, bei der jedes Wort in ſeiner urſpr. Form ohne Rückſicht auf das nachfolgende oder vorangehende Wort geſprochen und geſchrieben wird. Upapada (glſ. Nebenwort) 1. Wort in untergeordneter Stellung (z. B. eine Conj. und ein Adv. gegenüber einem Verb. fin., das Regierte und näher Beſtimmende gegenüber dem näher Beſtimmten) 2. ein Bischen. Padâvṛtti, Wiederholung eines Wortes, mit âvṛtti Umkehr, Wiederkehr. Aber pedavṛtti der Hiatus zwiſchen zwei Wörtern im Satze. Pâdavṛtta 1. m. du. die beiden conſtitutiven Elemente des Versviertels, die Länge und die Kürze 2. adj. die Bez. des Svarita, welcher vom vorangehenden Udâtta, durch Hiatus getrennt iſt. Padâdi 1. der Anfang eines Versgliedes 2. der Anfang eines Wortes; Anlaut. Padârtha 1. die einem Worte entſprechende Sache, Ding, Gegenſtand 2. Kategorie; etwa Gegenſtand der Betrachtung, Vorwurf. 3. Wortbedeutung. Padatâ die urſprüngliche Wortform; padatva das Wortſein. Parasmâi-padam die auf einen Andern (Dat.) bezügliche Wortform, ſo heißen (der häufigen Tranſition auf ein anderes Obj. wegen beim Act.) die Perſonalendungen der activen Verbalform. Dag. âtmanê-padam die auf das Selbſt, das Subject, zurückgehende Form f. das Medium. — Pada-ni der eines Anderen Schritte lenkt, Führer. Pada-vî Nr. 185., auch pada-vi, pada-vâya 1. m. Anführer, Wegweiſer, Vertreter. 2. f.

Nom. -vî Weg, Pfad. b. Stellung, Amt. — Padika zu Fuß gehend, Fußknecht 2. Adj. einen Pada (Nr. 4.) lang 3. adj. nur ein Fach (pada Nr. 7.) einnehmend 4. n. Fußspitze. So auch Lat. pedica Fußschlinge, Fußfessel, Fußeisen, Schlinge. Daß es nicht von πέδη, sondern wirklich von pes ausgehe: beweist das gleiche Verhalten von manus. Quid si manus manicis restringantur? quid, si pedes pedicis coarctentur. Pada-yôpana den Schritt hemmend; n. Fußfessel. Padibaddha am Fuß (Lok.) gefesselt (gebunden). Pannaddhâ, pan-naddhrî Schuh. Naddhrî, ein lederner Riemen, von nah. Das erste d durch Assim., wie pan-nèğana Fußbad, ποδάνιπτρον.

Pada Nr. 5. Standort u. s. w., gls. der Ruhepunkt nach gethanem Schritt. Dah. padagña ortskundig, die Heimath kennend. Desgl. padavid ortskundig und dann überh. vertraut mit etwas (Gen.). Gánapada m. Volksgemeinde, Völkerschaft, das Volk im Ggs. zum Fürsten (Sg. und Plur.); Reich, Land. Da Masc., wohl eig. poss. Comp. mit dem Sinne: gls. eine Menschenstufe bildend. Padra Dorf (als betreten, also bewohnt, oder wie Flecken, Marktflecken, Ort?) = grâma; = grâmapatha (hinten Pfad; padvan Weg) Dorfweg; und = bhûlôka, die Erde, wie desgl. padva. Nisargapadva von Natur zu etwas (Lok.) geneigt, etwa, weil die Richtung des Falles erdwärts geht? Auch, wähne ich, palli f. ein kleines Dorf, insb. eine Ansiedlung wilder Stämme. Es wäre d dem nachf. l assimilirt, wie z. B. in kšulla aus kšudra. Vgl. Δεόπαλλι, d. i. Dorf der Götter, zufolge Lassen Alterth. III. 186. Ein Musopalle S. 188. — Dann aber noch pattana n. Stadt (wie mit part. Doppel-Suffix ta und na). Hinten in Compp. als Name von Städten EF. I. Ausg. 1. S. LXXVIII. Z. B. Balai patna bei Ptol., jedoch im Periplus (als ob hinten mit padma, Lotus) Palaipatma Lassen, Alterth. III. 181 f., wo es aus dem Buddh. Worte pâli für Gesetz als „Stadt des Gesetzes" erklärt wird. Kondipatna S. 205. Ptol. Ein neueres Viziapattana st. des alten Kontokossyla, aber, gleichfalls hinten mit einer Bez. für Stadt, Vizianagara an Stelle des alten Koddura S. 203. Pudapatana Mannert S. 157. Nalopatana. Salopatana. — Daß Lat. oppidum, wie man es immer erkläre, hieher gehört, unterliegt kaum einem Zweifel. Man findet in Voss. Etym. p. 356. einen ganzen Haufen von Deutungen, oder vielmehr Mißdeutungen, schon aus dem Alterthum. Sie laufen sämmtlich darauf hinaus, daß sie in dem Vordertheile bald (und das ist gewiß allein richtig) die Präp. ob suchen, bald ops (Hülfe) oder opes (Habe), ohne jedoch von dem Schlusse auch nur annäherungsweise Rechenschaft zu geben. Serv. in IX. Aen.: Alii oppidum dici ab oppositione murorum, vel quod hominibus locus esset

oppletus (auf ſolche Manier gewinnt man doch wenigſtens pp!), vel quod opes illo munitionis gratia congestae sunt. Varro V, 141.: Et oppidum ab opi dictum, quod munitur opis causa (des Schutzes), ubi sit, et quod opus est ad vitam gerundam. Alſo nun gar aus opus? Beim Feſtus: Cicero lib. I. de gloria, eamque appellationem usurpatione appellatam esse exisitimat, quod opem darent (nämlich um dem d in oppida einen Sinn zu geben) adiciens, ut imitetur inertias (al. ineptias) Stoicorum. Alſo etymologiſirte Cicero ſo diesmal nur zum Scherz; und, wenn Freund Ernſt daraus macht, indem er es „was Hilfe, Schutz gewährt" überſetzt, wie will er die alsdann ſchlechthin unberechtigte Wiederholung von p rechtfertigen? „Schutzort", in welchen ſich der Landmann bei feindlichen Ueberfällen mit Vieh und ſonſtiger Habe flüchten kann, wäre an ſich ja kein übler Gedanke. Es müßte dann aber das zweite Glied ſ. v. a. Ort ausdrücken, wie ja mit S. pada-m allerdings der Fall iſt. Und hiegegen ſtritte auch nicht das e im Abl. Plur. oppedeis Lex. Servil. Das i wäre der Umlaut von e (wie intellego, intelligo), während opiſer, opitulor, opiparus durchweg i (jedoch auch Opeconsiva od. Opiconsiva) zeigen. — Ich meines Theils halte an der Präp. ob feſt. Es fragt ſich nun aber: iſt oppidum eine unmittelbare Verbalableitung (etwa wie obsidio) oder mit einem Subſt. verbunden, nach dem Muſter von opportunus aus ob portum? Man hat wohl darin hinten Griech. *πεδίον* geſucht, als wäre es am Felde gelegen, ſo daß man bei oppidum, etwa im Ggſ. zu urbs, zunächſt an eine kleinere Landſtadt denken müßte. Dabei iſt aber zu berückſichtigen, wie *πέδιον* ſchon ſeiner Herkunft aus *πέδον* gemäß eher das Flachland, die Ebene bezeichnet, als das Land im Ggſ. zur Stadt: oppida aber ohne Unterſchied Städte heißen können, liegen ſie nun auf Höhen oder in der Ebene. Ueberdies: wo ſteckte denn das *ι* von *πέδ-ιον* in oppidum, für welches auch *πέδον*, der Boden (letzteres zu Lat. fundus, *βάθος*), keinen vernünftigen Sinn herliehe? — Noch ſei, übrigens bloß der Curioſität halber, eines anderen weiſen Vorſchlages gedacht. Ich entnehme ihn einem 1804. in 2 Bden zu Berlin erſchienenen Buche, woran die Widmung des 1. Bdes à Napoleon Bonaparte Prémier Consul und des 2. à Son Auguste Maj. Napoleon Empereur des Français leicht das bemerkenswertheſte iſt. Nämlich La Clef des langues, par l'Abbé Charles Denina, auf dem Titel von Bd. 2. u. A. Conseiller de sa Majesté le Roi de Prusse. Darin heißt es I. p. 345: *Dom* est la racine scythique du verbe *δίδωμι* [wahrſch. wird das *μ* der 1. Perſ. mit gezählt], qui est resté au grec, au latin, à l'esclavon, au teutonique et celtique, dans le sens de faire, construire, entasser. Dans la

signification primitive (nämlich construction ou élévation informe) *dum* se trouve dans le mot *oppidum*, château ou forteresse de frontière contre les voisins. Ce nom général est devenu particulier à *Oppido*, dans le royaume de Naples, composé d'ob, vers, avant, contre, et de *dum*, élévation. Daß der Naſal von oppidum bloß Caſuszeichen iſt und, als nicht zum Thema des Wortes gehörig, ſchon aus dieſem Grunde keinen Vergleich mit domus oder kelt. dun (in Lugdunum u. ſ. w.) zuläßt, kümmert unſeren Abbé ſo wenig, als die harten pp. Doch: man wird an dieſem Pröbchen genug haben, um zu wiſſen, welche abgeſchmackte etymologiſche Willkürlichkeiten noch keine zwei Jahrzehende vor Bopp's Conjugationsſyſtem für ernſte ſprachvergleichende Wiſſenſchaft ſich ausgeben durften. — Nun zum Schluß. Unter Hinweis auf S. vêça, οἶκος, Lat. vîcus aus S. viç (intrare) Nr. 882. habe ich oppidum in 1. Ausg. als introitus oder, weil es auch die Schranken im Circus bezeichnet, als circuitus gedeutet. Es iſt nicht recht deutlich, ob Lat. ob der Sskr.-Präp. abhi oder upa gleichkomme. Da S. abhi-pad herbeikommen, kommen, bed.: könnte oppidum unter Vorausſetzung, daß ob und S. abhi einander deckten, letzteres als Ort, qui intratur, d. i. inhabitatur gemeint ſein. Von Gräben oder Mauern umgangen paßte noch beſſer. Nur würde ein ſolcher Sinn eher aus amb, *ἀμφί*, was übrigens mit Sskr. abhi (Sl. ob, um) verwandt iſt Präpp. S. 579., zu gewinnen ſein, als aus ob.

Seltſamer Weiſe geſellt ſich ein Adv. oppido hinzu von nicht minder räthſelhaftem Weſen. *Oppido*, valde multum (ſtattlich, ſehr, gar ſehr). Ortum est autem hoc verbum, heißt es bei Fest. p. 184. ed. Müll., ex sermone inter se confabulantium, quantum quisque frugum faceret, utque multitudo significaretur, saepe respondebatur: *Quantum vel oppido* (alſo Dat.) *satis esset*. Jedoch, ein ſolches vom Bedarfe einer ganzen Stadt an Früchten hergenommenes Bild liefe augenſcheinlich, was ſchon Feſtus fühlte, z. B. in Fällen, wie oppido didici, spectavi, ambulavi, auf einen überſtarken Tropus hinaus. Gewiß würde man oppido, wenn als „zur Genüge“ durch die Etymologie erweisbar, vorziehen. Lindemann hält oppido für einem Adj. entſprungenes Adv. (d. h. alſo im Abl., wie tuto dgl.). Er ſchreibt ad Fest. p. 548.: Cognatum esse videtur adjectivum *oppidus* cum vv. *opus* [S. ápas Werk], *opera*, a quibus descendit, quemadmodum a *sapore sapidus*. Offenbar reine Willkür, welche überdies nichts erklärt. Da verfiele ich doch weit eher auf eine Parallele zu *ἐμπεδῶς* (*ἐμπεδῶς* aus *ἐμπεδής*). Sehr häufig ſind bei Hom. die Advv. *ἔμπεδον* und Pl. *ἔμπεδα*, beſ. *μένειν ἔμπεδον* feſt auf dem Platz bleiben, ſtandhalten [den Stand behaupten], fußfaſſen, Gegenſ. der Flucht. *θέειν ἔμπεδον*, immer-

fort, ununterbrochen laufen; also mit Uebertr. auf die Zeit, in leisem Widerspruch mit dem Etymon: auf dem Boden (*πέδον*), als sagte ich etwa im Deutschen: Du gehst auf der Stelle (sogleich) fort, wobei man — buchstäblich das Wort genommen — eben nicht von der Stelle käme. Fest, stät, beständig: verst. *ἔμπεδον αἰεί* od. *ἀσφαλέως*, auch *ἔμπεδον ἀσφαλὲς αἰεί*. Später auch sicher, gewiß, wahr, deutlich, kräftig, genau, ganz und gar, durchaus. Ein firmiter streifte so ziemlich an ein: gar sehr, satis. Pers. pâ bar gâ (eig. pes in loco) firme, firmiter 2. semper. *Ἔμπεδος* fest im Boden od. auf dem Boden, fest auf seinem Platze, überh. feststehend, dauerhaft, unerschütterlich, unumstößlich, nicht von der Stelle zu rücken. Bes. *ἴς, βίη* nicht wankend zu machende Kraft. Auch von der Zeit, beständig, fortdauernd, ununterbrochen, unausgesetzt. *Ἐμπεδόκυκλος χρόνος*, stets im gleichen Kreise umlaufend. Uebertr. *νοῦς, ἦτορ, φρένες*, vgl. *ἐμπεδόφρων* u. s. w., festen Sinnes od. Verstandes. So heißt auch Priamos selbst *ἔμπεδος, οὐδ' ἀεσίφρων*. *Ἐμπεδόμητις* festen Entschlusses, unwandelbar, *ἀνάγκη*. *Ἐμπεδολώβης* stets schadend. Empedokles von festem, dauerhaftem Ruhme. *Ἐμπεδόω* in der Erde od. im Boden befestigen: überh. befestigen, bestätigen, bekräftigen, bes. *νόμον, ὅρκον* (*ἐμπεδορκέω* fest bei seinem Eide beharren, den Eid halten), *συνθήκας, ὁμολογίας* Gesetze, Eide, Verträge, Verabredungen halten od. beobachten, weil man sie durch Befolgung stets neu bestätigt. *Ἐξεμπεδόω*, verstärktes *ἐμπεδόω, συνθήκας* Verträge getreu beobachten 2. von *πέδη*: entfesseln. Die impedatio die Bepfählung, das Stützen durch Pfähle, und das Verbum: Vehementioribus statuminibus vinea statim impedanda est, geht nicht von *πέδον*, sondern pes aus. Putationem sequitur vineae pedandae cura, d. i. Bäume od. Weinstöcke durch Pfähle stützen, eig. gls. mit Füßen versehen, damit sie nicht umfallen. Male pedatus schlecht zu Fuß. Pedatura vineae; aber auch der Raum von der Ausdehnung eines Fußes. Quibus stat recta vinea, dicuntur pedamenta: quae transversa junguntur, juga. Pedaminibus annexae vites. Dag. pedatus der Angriff, das Losrücken auf den Feind, vgl. pedem conferre. Repedare zurückweichen. Dief. Gloss. Lat.-Germ. hat p. 288.: Impedare (i. imprimere ł inuestigare) in-, eindrücken, von impeda (i. vestigium humanum). Impedatura fuss-masse, *var.* mas od. -spor; -mass. Altfrz. peason Grundlage, MLat. pedatio. — *Ἐπίπεδος* auf, über dem Boden od. der Erde: dah. niedrig, eben, gleich, flach, *τὸ ἐπίπεδον*, die Fläche, Oberfläche, *τὰ ἐπίπεδα* flaches Land. Der Comp. *ἐπιπεδέστερος* wie von einer Parallele zu *ἐμπεδής, ές*. *Ἀμφίπεδος* rings mit Feld umgeben, umflurt.

Πέδον der Boden, Fuß-, Erdboden. Ueberh. Erdreich, Erde, Land, Grund und Boden. Der Bildung nach ist es mit S: p a d a - m eins. Wenn mir aber vormals „B e t r e t e n e s, B e s c h r i t t e n e s" nach pass. Auffassung der unserem Worte zum Grunde liegende Sinn zu sein schien: so möchte ich jetzt mich zu dem Glauben bekennen, es bezeichne in Uebereinstimmung mit S. p a d (fallen) eig. das platt Daliegende gleich einem H i n g e f a l l e n e n. Es würde danach, obschon mit *πούς*, p e s einerlei Ursprungs, doch diesen noch um einen Schritt mehr entfremdet. Der Unterschied im Vokal übrigens hindert die Vereinigung durchaus nicht, zumal ja *o* in *πόδες* unter Einfluß des *π* sich gebildet haben möchte. Inzwischen hat Passow, der sogar von (viell. ersonnenem) Dor. *πεδός*, *δίπεδος* st. *ποδός*, *δίποδος* spricht, ohne daß Ahrens davon wüßte, nicht unziemend an *ἑκατόμπεδος*, hundert Fuß (also nicht, wie S. p a d a: Schritt?) lang, *πυρὴ ἑκατόμπεδος ἔνθα καὶ ἔνθα*, auch *τὸ ἑκατόμπεδον* für das Parthenon erinnert, wofür auch *ἑκατόμποδος* (allein *ἑκατόμπους*, hundertfüßig). *Τρίπεδος* 3 Fuß lang, wird bezw. *Τετράπεδον μέγεθος* Größe von 4 Fuß, aber 2. von *πέδον*: vierflächig, viereckig, mit vier Flecken od. Ecken. Lok. *πεδοῖ* od. *πεδοί* zu Boden, zur Erde, auf die Erde. *Πεδόσε*, *πέδον-δε* (die zweite Part. wie E. t o, zu) zu Boden, auf die Erde, niederwärts. *Πεδό-θεν* (hinten wie Lat. i n d e u. s. w., sowie wahrsch. Lat. d è) vom Boden, von der Erde auf, wie *χαμόθεν*, humo. *Πεδοσκαφής*, *πεδώρυχος* den Erdboden grabend; vorn accusativisch. *Πεδοτριβής* den Boden durch wiederholtes Betreten gls. abnutzend, ihn häufig betretend. *Πεδοστιβής* den Boden betretend, auf der Erde wandelnd: überh. auf der Erde, irdisch. Vorn dem Begriffe nach Lokativ *πεδοκοίτης* auf dem Boden, auf der Erde liegend; *πεδοβάμων* auf dem Erdboden schreitend. Pass. *πεδοτρεφής* in, auf od. von dem Erdboden genährt. *Πεδόεις* auf dem Erdboden, niedrig (vgl. humilis zu humus), wie *πεδανός* flach, eben, niedrig. 2. dicht am Boden, kurz, klein, humilis. — *Στρατοπέδον* eig. der Boden, auf welchem die Krieger sich gelagert haben, Lager-Feld. Dah. Lager, Feldlager, Heereslager, gelagertes Heer, Heerschaar; selbst bei Thuk. die Flotte. *Δάπεδον* ist KZ. VI. 79. von Ebel besprochen. Mit Recht läugnet auch er, als sei es Dor. Form für *γήπεδον*, *γεώπεδον* Grundstück, Landstück, bes. innerhalb der Stadt. Her. 7, 28. Wiederum läßt er, wie ich, Erklärung aus Dor. *δᾶ* fallen; und kann dieser Gedanke schon um deßwillen nicht aufkommen, weil die Vorstellung von *δᾶ*, *Δημήτηρ*, d. i. „Geberinnen" und *γῆ* (eig. genetrix) als gleicher Abkunft, wie von mir wiederholt, z. B. WWB. II. 2. S. 31., gezeigt worden, auf baarem Irrthum beruht. Ueberdem bez. *δάπεδον* Boden, Erdboden, gew. der Fußboden im Zimmer, der schon im Heldenalter oft künstlich aus-

gelegt, ja vergoldet ist. Also ohne sonderlichen Hinweis auf die Erde. Hierauf gestützt möchte dann Ebel in dem Vordergliede gern ein Derivat aus δέμω (δῶ, ἔνδον) mit Verlust von μ suchen. Ueber das Hesych. ζά-πεδον; μέγα ἔδαφος, s. EF. I. 211. Ausg. 1., schlüpft er leise hinweg, obschon doch hierin ziemlich offen der Beweis für meine Ansicht zu Tage liegt, in beiden stecke vorn die Präp.. διά, sei es nun in steigerndem Sinne (per) oder räumlich, etwa z. B. der durch ein Gemach hinlaufende Boden. Die bisher unaufgeklärten Anklänge von ἔδαφος und ταπεινός sind trügerisch, und müssen völlig außer dem Spiele bleiben. Δαπίς, ίδος, Teppich, ist nicht τάπις, sondern hat der Diss. wegen εδ abfallen lassen. Κραταίπεδον οὖδας mit hartem, festem Boden; aber κραταίποδες ἡμίονοι starkfüßig. — In ἄπεδος eben, platt, planus, campestris, τὸ ἄπεδον Ebene, Fläche, ἀπεδίζω ebnen, abplatten, gleichmachen, hat man nur den Sinn des ἀ- festzustellen. Hes. erklärt ἄπεδον· ὁμαλόν. ἰσόπεδον, ἐπιπέδον und ἀπεδίζειν· ὁμαλίζειν. Demnach hat das ἀ- nicht etwa steretischen Charakter, sondern ist = sa (d. i. com-), um die Gleichmäßigkeit der Fläche (ohne Vertiefungen) zu bezeichnen. Auch ἀρπεδής, ές (mit ἀρι?) flach, eben, platt. Bemerkenswerther Weise aber auch mit η bei Hes. ἠπεδίζειν· ὁμαλίζειν, ἐδαφίζειν. So mag denn auch gerechtfertigt sein, wenn man privatives α sucht in ἠπεδανός (Dor. vorn mit langem α), von Hes. erklärt οἷον ἀπέδανος· ἤγουν ἄπους. χωλός. ἀσθενής. ἀναίσθητος. ἠλίθιος. Daß man mit einer Erklärung aus ἤπιος, wie Schneider und Passow wollten, nicht durchkommt: liegt zu Tage; oder man müßte denn den langen Schweif des Wortes durch Analogieen wie etwa τηκεδανός, πευκεδανός, ἀρπεδόνη rechtfertigen können. Nein, es muß trotz der Länge vorn, die freilich sonderbar ist (vgl. indeß vor. Bd. S. 414. ἠγερέθομαι), trotzdem daß es nicht als urbegrifflicher Gegensatz von πεδανός zu betrachten, sondern nur mit diesem gleich abfällt, allem Ermessen nach mit der schon von den Alten gegebenen Erklärung: nicht fest auf dem Boden (πέδον) stehend, vgl. umgekehrt ἔμπεδος, sein Bewenden haben. Man nehme Hom. h. Apoll. 316.: Αὐτὰρ ὅγ' ἠπεδανὸς γέγονε μετὰ πᾶσι θεοῖσι Παῖς ἐμὸς Ἥφαιστος ὁικνὸς πόδας, welches letztere die Erklärung von ἠπεδανός abgiebt. Schwach auf den Füßen, auch Κυλλοποδίων (ich meine: um die unverdrossene Assiduität des Handwerkes anzuzeigen), sonst nichts weniger als schwächlich, war der Gott H.

Πεδινός, begrifflich nicht von πέδον, sondern, was aber viell. Länge des ι (ι-ινος) erwarten ließe, von πεδίον: flach, eben, vom Lande 2. auf od. von der Ebene, auf dem flachen Lande lebend od. wohnend. Πέδ-ιον verhält sich zu πέδον, ungefähr wie θηρίον (der Ton anders) zu θήρ, oder πόδ-ιον = ποδεῖον, (Socke;

aber nicht wie das Dem. πόδιον, Füßchen). Das S. Adj. pad-ya geht von pad, Fuß, aus. Πεδίον (als den Boden bildend) Ebene, Fläche, Blachfeld, flaches oder plattes Land, Gefild, oft bei Hom. sowohl Saat- und Ackerfeld, als Schlachtfeld: πεδία πόντου die Meeresfläche, aequora ponti. 2. die Knochen hinter den Fußzehen. Πεδίονδε in die Ebene, ins Gefild. Πεδιόθεν von der Ebene, vom flachen Lande, vom Felde. Πεδιονόμος die Ebenen oder die Felder bewohnend. Πεδιήρης aus Flächen bestehend, flächenreich. Πεδιάς poet. Fem. zu πέδιος = πεδινός, flach, eben, auf der Ebne, auf dem flachen Lande, λόγχη π. der auf der Ebene geworfene Speer. 2. als Subst. verst. γῆ = πεδίον. Wie von -αζω (also σ aus δ, wie διπλάδιος auch mit σ) πεδιάσιος = πεδιαῖος und eine ganz späte Form πεδιάσιμος. Πεδιαῖος auf oder von der Ebene, vom flachen Lande, auf der Ebene wohnend. Bes. hießen πεδιαῖοι, πεδιάσιοι und πεδιεῖς (aus πεδιενς) in Athen die Bewohner des flachen Theiles von Attika, nach der Gegend von Megara, die eine eigene Volksparthei bildeten. Ὑψίπεδος mit hohem Boden, hochgelegen.

„Den Unterschied zwischen starken und schwachen Casus" bemerkt Lassen, Ind. Bibl. III. S. 76. „machten auch schon die Indischen Grammatiker. Ihre Eintheilung der Flexion in sut' (Nom. und Acc. in Sg. und Du., sowie der Nom. Pl.) und âp (die übrigen Casus mit Ausnahme des Acc. Pl., dem ein besonderer Name gegeben wird) haben keinen anderen Zweck, als dieselben Unterschied zu bezeichnen." Den Grund von der Steigerung im Nom. (auch Vok.) und Acc. (die Abweichung im Plur. wohl deßhalb, weil sonst beide Formen, wie im Lat. N. tudantas, tundentês, aber Acc. tudatas, auch tundentês, zusammengefallen wären) sucht man, meine ich, am glaubhaftesten in dem natürlichen Streben, dies durch den geradesten Contrast (Subj.-Obj.) an einander gebundene Paar von dem Troß der übrigen (obliquen) Casus symbolisch abzuheben, wie ja auch aus ähnlichem Grunde das Sskr. in der ersten Pers. von Sg. (nur hievon hat sich z. B. in Gr. ω und Lat. o ein Nachhall geborgen), Du. und Plur. den Bindevokal verlängert und schon hiedurch mit den Ichformen das in Du und Er gespaltene Nicht-Ich als gleichsam untergeordneten Ranges und deßhalb abgeschwächt in Gegensatz bringt. Vgl. Bopp, Accentuationssyst. §. 9. 100. Ders. Gr. crit. r. 206. pâd m. pes (a rad. pad, ire) in fine compositorum adjectivorum usitatum, in *debilissimis* casibus thema pâd corripit in pad (eig. wohl nur: behält die kürzere Form); e. c. supâd *pulchros pedes habens* (also εὔπους, ποδος) format Accusativum masc. et fem. supâdam, supâdau, supadas (non supâdas), Instr. trium generum supadâ (also schwach, wie pratîcâ), aber Du. supâdbhyâm, supâd-

bis etc. (also, wie pratyagbhyâm, -bhis, welche letztere übrigens schon das n von praty-anč eingebüßt haben). In ähnlicher Weise nun hat auch das Simplex pad zufolge PWB. IV. 444. in den üblichen starken Casus â an Stelle von a. Mithin N. sg. pâd m. (freilich daneben pad), Acc. pâdam; Du. N. A. pâdâu; Pl. N. pâdas, aber Acc. padas. Zwar könnten pâdam und pâdau auch auf pâda zurückgeführt werden, jedoch gehören sie zufolge den Herausg. in der vedischen Sprache zu pad 1. Fuß 2. Schritt (s. pada) 3. Viertel (vgl. pâda). — Pâda (nach dem PWB. aus den starken Casus von pad hervorgegangen; was mir jedoch keine Nothwendigkeit scheint) 1. Fuß (bei Menschen und Thieren). Will man seine besondere Hochachtung von einer Person zu erkennen geben, so nennt man sie nicht einfach bei ihrem Namen, sondern sagt die Füße (Pl.) dessen und dessen. Das anscheinend Sonderbare dieses Sprachgebrauchs löst sich wohl einfach dahin auf, daß man dadurch einen Vornehmeren bezeichnet, zu dessen Füßen man sich aus Respect niederzuwerfen hätte. Pâdagrahaṇa das Umfassen der Füße eines Andern, ein Zeichen der Ehrerbietung und Unterwürfigkeit. 2. Fuß von leblosen Gegenständen (Bettstellen u. s. w.), Pfeiler, Säule. 3. Fuß als Maaß = 12 anguli. 4. der Fuß eines Baumes, Wurzel. 5. der Fuß eines Gebirges, Vorberg, vgl. ποὺς, Piemont. Pâdamûla 1. die Wurzel des Fußes, tarsus. 2. der Fuß eines Gebirges, also, da mûla Wurzel, wie radices montis. 6. Strahl (die Strahlen werden als Füße und auch als Hände der Himmelskörper aufgefaßt). 7. Viertel (Fuß des vierfüßigen Thieres). Vgl. Hintervierte vom Rinde. (Pada, die Periode einer arithmetischen Progression; Quadratwurzel und Quadrant, haben auch etwa ihren Grund in dem Bilde des Fortschreitens und in einem Hinblicke mach der Vierzahl von Quadrupeden). 8. im Bes. Versviertel, Verstheil überh. 9. Theil überh. Pâdatas 1. von den Füßen aus, bei den Füßen 2. nach dem Versviertel 3. schrittweise, stufenweise. Pâdapaddhati eine Reihe von Fußtritten, Fußspuren. Auch padapaddhati. Paddhati (mit hati von han schlagen) 1. Weg, Pfad 2. Bez. einer Klasse von Schriften, Wegweiser, Leitfaden, Texterklärung 3. Beiname od. viell. genauer das Charakteristische, die Kaste, Beschäftigung u. s. w. andeutende Wort in einem zgs. Personennamen. Pâdapa 1. Pflanze (mit dem Fuße, der Wurzel, trinkend) wie bhûpada (in der Erde seine Füße habend) Baum. 2. (von pâ, schützen) Fußbedeckung, Schuh, wie pâdatra, pâda-rakšana. Desgl. pâdû und pâduka. — Vipâdikâ f. 1. eine Art des Aussatzes. Blasen u. s. w. an den Füßen, padasphoṭâ 2. Räthsel, etwa als Entfesselung des Fußes? Prapad f. Weg; aber mit pad Fuß: Vordertheil des

Fußes. Prapada n. Vorderfuß ſ. v. a. der vordere Theil des Fußes, Fußſpitze. *Πρόπους* ein Menſch mit großen — vorſtehenden Füßen; alſo poſſ. 2. ein Stern vor den Füßen der Zwillinge (alſo das Subſt. von *πρό* abhängig, wie *προκύων*, ante canem) 3. im Pl. *πρόποδες* die Vorderfüße (das Deutſche W. damit verw.) 4. übertr. die vorderen Anhöhen eines Gebirges, Vorberge, od. der untere Theil, der Fuß od. Auslauf eines Berges. Lat. propes, edis m. ein Tau, womit das Segel befeſtigt wurde, vgl. *πόδες*.

Pâdya zum Fuß gehörig; udaka, auch einfach pâdya n. Waſſer zum Waſchen der Füße.

Padya 1. Adj. f. â a. auf den Fuß bezüglich, dem Fuß zugehörig b. den Füßen Schmerz verurſachend. c. Fußtritte zeigend, mit Fußſpuren verſehen d. ein Pada als Längenmaß haltend, in Compp. e. aus Pada beſtehend, aus Versgliedern gebildet. f. final. 2. m. a. ein Çûdra = pâdaǧa, aus Brahma's Füßen entſtanden. b. Worttheil. 3. f. â. a. pl. Fußtritte, Hufſchläge. Nitam padyâsu çiçnatha: unter die Hufe (deiner Roſſe). b. Weg, Pfad c. n. Vers. — Da ζ im Gr. öfters aus δι hervorging: dürfen wir auch nicht zweifeln, πεζός, η, ον und πέζα, ή darf man als gleicher Bildung betrachten mit padya-s, â, a-m. Vgl. z. B. rath-ya dieſen Bd. S. 247. und *χείρ-ιος*. *Πέζα* der Fuß, urſpr. Dor. u. Arkad. ſt. *πούς*: gew. übertr. a. das Unterſte od. Aeußerſte jeden Körpers, *ἐπὶ ὀνμῷ, πέζῃ ἐπὶ πρώτῃ*, am äußerſten Vorderende der Deichſel. b. am Kleide, der Saum, die Kante, dah. überh. Einfaſſung, Rand, Ufer.*) c. ein rundes Fiſchernetz. *Τράπεζα* der Tiſch, die Tafel, beſ. der Eßtiſch. 2. das was auf

*) Damit ſteht in ſcheinbarem Zuſammenhange *κράσπεδον* das Aeußerſte von einer Sache (weshalb *κρασπεδίτης* der letzte od. hinterſte in einem Chor, Ggſ. von *κορυφαῖος*, der vom Gipfel benannt iſt), der Saum, der Rand (Ital. pedana) eines Gewandes Theokr., eines Fluſſes, d. i. Ufer, eines Berges u. dgl. Bei Heſ. *κράσπεδα· τὰ ἐν τῷ ἄκρῳ τοῦ ἱματίου (κε)κλωσμένα ῥάμ(μ)ατα, καὶ τὸ ἄκρον αὐτοῦ.* Σ gehört doch kaum zum zweiten Gliede. Alsdann aber müßte man hierin entweder *πέδον* ſuchen, wo nicht, als in einem Poſſeſſiv-Comp., etwas wie Fuß, *πέζα*, vgl. ob. *τετράπεδος*, die Größe von vier Fuß habend. So lange aber das erſte Glied nicht aufgeklärt iſt, tappt man auch rückſichtlich des Ganzen im Dunkeln. Mit *κροσσός*, (freilich Verbrämung), *κρόσσαι* iſt wohl ſo wenig als mit *ἄκρος* etwas anzufangen. Auch erwarte ich von *κραιβόλος* aus *κεραιβόλος* keine Hülfe. Oder darf man *κράσπεδον* glſ. als Boden, unterſte Theil, wo das Horn aufſitzt, auslegen, ſodaß von da aus Uebertragung auf die Umſäumung eines hornartig emporſtehenden Berges, dann eines aufwärts gehenden Kleides u. ſ. w. ſtattgefunden hätte? Und wenn nicht, ſoll man ſich an *κρᾶσις* wenden, um zur Noth eine grenznachbarliche Miſchung von Flächen herauszubringen? — *Κραπέζα*, Holzſchuh mit *πέζα*? Doch Preuß. kurpe Schuh. Neſſ. Vok. S. 32. Vgl. *κρηπίς, ῖδος*.

den Eßtisch gesetzt wird, das Essen selbst, überh. die Mahlzeit 3. der Geldwechslertisch, woher τραπεζίτης, qui ad mensam sedet, Geldwechsler. 4. jede Tafel, Platte od. Fläche, worauf etwas ruht, die Bank od. der Stuhl, worin das Untertheil des Mastbaums ruht (vgl. Glockenstuhl): der Ort, wo die Sklaven zum Verkauf ausstehen. b. die Fläche, auf der erhabne Arbeit od. eine Inschrift angebracht ist. c. der viereckig behauene Leichenstein, der auch bei Cic. mensa heißt d. ein Theil der Leber. Die letzteren demnach à simili. Dem. τραπέζιον Tischchen; als geom. Fig. ein ungleichseitiges Viereck. Augensch. ist nicht ein Drei-, sondern ein Vierbein gemeint. Das ι in τρι- verböte ersteres. Vielmehr kann kein Zweifel aufkommen, τράπεζα (also α kz.) sei ein um den Kopf gebrachtes Drittes zu τετράπεζος, ον, vierfüssig. Die Epallelie gab dazu den sehr erklärlichen Anlaß. Τετράποδος poet. st. τετράπους, ό, ή, neutr. ετράπουν (im Skr. müßte es -pad sein ohne jeden Zusatz, was aber im Gr. der Unzulässigkeit von δ am Ende wegen nicht anginge) nach irriger Analogie von εὔνους, ουν aus εὔνοος, νοον. Desgl. sogar mit Ausfall von δ τετράπος, ον. Τετραπόδης, vierfüßig 2. vier Fuß lang, breit, tief, woher τετραποδηδόν, τετραποδητί Adv. auf vier Füßen. Zu letzterem als Dat. (od. vielm. Lok.) giebt quadrupedatim, nach Weise vierfüßiger Thiere, den zubehörigen Acc. ab, s. diesen Bd. S. 25., den vor. S. 499. Vgl. pedatim gradi, Fuß für Fuß. Ἀκροποδητί, aber auch ἀκροποδιτί (das ι vor τ, doch kaum wie von einem Verbum auf -ιζω, st. -ισ-τί; etwa aber von ποδί als Lok.?) auf den Fußspitzen. Lat. Adj. quadrupes (mit vier Füßen gehend), equus, gallopirend, cursus. Subst. gen. omn. ein vierfüßiges Thier α. m. Ut nihil inter te, atque inter quadrupedem aliquem putes interesse. β. f. Si bovem, aut aliam quamvis quadrupedem serpens momorderit. γ. n. Crocodilum habet Nilus, quadrupes (also dem nomin. s zum Trotz als neutr. Acc.! Gr. τετράπουν). Ceteraque quadrupedia in der Ordnung, weil ja mit wirklicher Neutral-Endung; möglicher Weise von quadrupedius nach II. Quadrupes auch vom Menschen, wenn ihre Arme als Füße betrachtet werden. Quadrupedem constringito binde ihm Hände und Füße (ihn wie ein vierfüßiges Thier). Συμποδέω die Füße zusammenbinden, fesseln, in Banden legen (συμποδοδεσμέω, zw.) wie συμποδίζω, was aber auch 2. an den Fuß binden. Vgl. impedire, falls zu pes und nicht zu πέδη. Quadrupedus, quadripedus (wie τετράποδος), woher quadrupedo gradu repentes, auf allen Vieren; quadripedo cursu, im Gallop. Quadrupedans (ähnlich wie τετραποδίζω, nicht eig. zu pedare) auf vier Füßen gehend, gallopirend. Equo juxta quadrupedante, daneben ging, gallopirte. Subst. das gallopirende Pferd, der Renner, Läufer.

S. čatušpâd (š aus r), in ſchwächſten Caſus -pad, Neutr. Sg. -pâd und -pad vierfüßig, m. ein vierfüßiges Thier; N. Sg. das Vierfüßige, d. i. die Thiere. 2. f. -padî vier Schritte gemacht habend, von einem Weibe 3. aus 4 Gliedern beſtehend, viertheilig. Auch čatušpâda, Adj. F. â vierfüßig, m. ein vierfüßiges Thier. Auch čatušpâda, wie čatušpatha (Vierpfad) Kreuzweg. — A'pad und apâd, auch apada fußlos. Nom. apâd, Fem. apâd und apadî. Ἄπους, ἄποδος, ὁ, ἡ ohne Fuß, nicht auf Füßen gehend 2. als Subſt. die kurzbeinige, ſelten gehende Erd-, od. Uferſchwalbe, ſonſt κύψελος. Ἀποδία Fußloſigkeit, Verluſt od. Unbrauchbarkeit der Füße, Ggſ. εὐποδία. Ἄπεζος fußlos, ohne Fuß. Πολύπους.

Als von pâda ausgehendes Denom. ſcheint πηδάω, ſpringen, zu betrachten. Ueber ὀπαδός, Ion. ὀπηδός Begleiter EF. I. 829. vgl. vor. Bd. S. 318., wie ὄ- πατρος. Alſo: Mitgänger. Ὀπάων hat verm. δ verloren, und mit πηός, παός, Verwandter, nichts gemein.

Πεζός, ή, όν zu Fuße, zu Fuße gehend, Fußgänger, im Ggſ. des Reitenden und Fahrenden, Hom., der häufig πεζοί und ἱππεῖς od. ἵπποι (vgl. pedites, equites) einander entgegenſtellt, beſ. in der Il. von den zu Fuß Kämpfenden, dah. τὸ πεζόν wie τὸ πεζικόν das Fußheer od. Fußvolk. 2. zu Lande, zu Lande gehend, od. reiſend, im Ggſ. des Seefahrens. Dah. τὸ πεζόν auch, wie τὸ πεζικόν das Landheer, die Landmacht. Πεζομαχέω zu Fuße od. zu Lande kämpfen. Auch peditum expeditiones Vell. 2, 121., Soldaten zu Lande, im Ggſ. der Seeſoldaten, classici. 3. übertr. was ſich nicht von der Erde erhebt, auf dem Erdboden bleibt, beſ. π. λόγος, eine ſich nicht zum poet. Ausdruck erhebende Rede, gerade wie im Lat. oratio pedestris, πεζογράφος Proſa ſchreibend; πεζολέκτης, πεζολόγος in Proſa ſprechend od. ſchreibend. Auch zur Bez. der niedern komiſchen Poeſie im Ggſ. der lyriſchen und auf dem Kothurn daher ſchreitenden tragiſchen b. in der Tonkunſt, wie ψιλός, kahl, entw. vom bloßen Geſange ohne Inſtrumental-Begleitung, od. umgekehrt. Dah. überh. ohne Sang und Klang. c. πεζαὶ ἑταῖραι Huren der gemeinſten Art, welche ihr Gewerbe ohne alle Verhüllung, ohne alle Fertigkeit in Geſang, Tanz oder ſonſt einer ſchönen Kunſt treiben, Ggſ. ἑταῖραι μουσικαί od. μουσοποιοί 4. als Adv. πεζῇ (sc. ὁδῷ) zu Fuß od. zu Lande. — Περιπέζιος, alſo noch einmal mit Suff. -ιος, wenn ſchon in περίπεζος das ζ ein ι einſchließt. Um den Fuß, um den Saum od. Rand gehend 2. ſehr flach od. niedrig. Περιπεζίδες Schmuck od. Zierrath um den Fuß, armillae. Πορφυρόπεζος, beſ. Fem. πορφυρόπεζα (alſo mit Beibeh. des kzen α) purpurfüſſig.

Im Zend padham. Juſti S. 184. Wort, Geſang, Pl. Inſtr. padêbis mit den Worten; mat' padâis mit Geſängen; Dat.

den Eßtiſch geſetzt wird, das Eſſen ſelbſt, überh. die Mahlzeit 3. der Geldwechſlertiſch, woher τραπεζίτης, qui ad mensam sedet, Geldwechsler. 4. jede Tafel, Platte od. Fläche, worauf etwas ruht, die Bank od. der Stuhl, worin das Untertheil des Maſtbaums ruht (vgl. Glockenſtuhl): der Ort, wo die Sklaven zum Verkauf ausſtehen. b. die Fläche, auf der erhabne Arbeit od. eine Inſchrift angebracht iſt. c. der viereckig behauene Leichenſtein, der auch bei Cic. mensa heißt d. ein Theil der Leber. Die letzteren demnach à simili. Dem. τραπέζιον Tiſchchen; als geom. Fig. ein ungleichſeitiges Viereck. Augenſch. iſt nicht ein Drei-, ſondern ein Vierbein gemeint. Das ι in τρι- verböte erſteres. Vielmehr kann kein Zweifel aufkommen, τράπεζα (alſo α kz.) ſei ein um den Kopf gebrachtes Drittes zu τετράπεζος, ον, vierfüſſig. Die Epallelie gab dazu den ſehr erklärlichen Anlaß. Τετράποδος poet. ſt. τετράπους, ὁ, ἡ, neutr. ετράπουν (im Skr. müßte es -pad ſein ohne jeden Zuſatz, was aber im Gr. der Unzuläſſigkeit von δ am Ende wegen nicht anginge) nach irriger Analogie von εὔνους, ουν aus εὔνοος, νοον. Desgl. ſogar mit Ausfall von δ τετράπος, ον. Τετραπόδης, vierfüßig 2. vier Fuß lang, breit, tief, woher τετραποδηδόν, τετραποδητί Adv. auf vier Füßen. Zu letzterem als Dat. (od. vielm. Lok.) giebt quadrupedatim, nach Weiſe vierfüßiger Thiere, den zubehörigen Acc. ab, ſ. dieſen Bd. S. 25., den vor. S. 499. Vgl. pedatim gradi, Fuß für Fuß. Ἀκροποδητί, aber auch ἀκροποδιτί (das ι vor τ, doch kaum wie von einem Verbum auf -ιζω, ſt. -ισ-τί; etwa aber von ποδί als Lok.?) auf den Fußſpitzen. Lat. Adj. quadrupes (mit vier Füßen gehend), equus, gallopirend, cursus. Subſt. gen. omn. ein vierfüßiges Thier α. m. Ut nihil inter te, atque inter quadrupedem aliquem putes interesse. β. f. Si bovem, aut aliam quamvis quadrupedem serpens momorderit. γ. n. Crocodilum habet Nilus, quadrupes (alſo dem nomin. s zum Trotz als neutr. Acc.! Gr. τετράπουν). Ceteraque quadrupedia in der Ordnung, weil ja mit wirklicher Neutral-Endung; möglicher Weiſe von quadrupedius nach II. Quadrupes auch vom Menſchen, wenn ihre Arme als Füße betrachtet werden. Quadrupedem constringito binde ihm Hände und Füße (ihn wie ein vierfüßiges Thier). Συμποδέω die Füße zuſammenbinden, feſſeln, in Banden legen (συμποδοδεσμέω, zw.) wie συμποδίζω, was aber auch 2. an den Fuß binden. Vgl. impedire, falls zu pes und nicht zu πέδη. Quadrup[illegible] quadripedus (wie τετράποδος), woher quadrupedo[illegible]pentes, auf allen Vieren; quadripedo cursu, im Gallop[illegible]pedans (ähnlich wie τετραποδίζω, nicht eig. zu [illegible]auf vier Füßen gehend, gallopirend. E[illegible] iuxta qua[illegible] daneben ging, gallopirte. Subſt. da[illegible]ende [illegible]nner, Läufer.

S. catuṣpād (f. und n. in mannichfacher Casus -pad, Nom. Sg. -pād und -pat, n. ein vierfüßiges Thier; N. Sg. des Vierfüßigen, z. B. der Thiere. L. -pad) vierfüßig gemacht habend, von einem Pfeile L. mit 4 Federn versehen, viertheilig. Auch catuṣpāṭa (m. n.) vierfüßig, n. ein vierfüßiges Thier. Auch catuṣpatha, ein catuṣpatya, Kreuzweg. — apad und apād, auch apāda (m. n. a) Fuß, nicht auf Füßen gehend L. ein Fuß lang, ein gehende Erde, ein Ueberschuß, Fehlerhaftigkeit, Verlust, ein Unterabtheilung eines Liedes, fußlos, ohne Fuß. Nachtrag.

Als von pāda abgeleitet kann hier noch angeführt werden: pādaka (m. n.) zu betrachten. Ueber ihn, den ich [illegible] vgl. vor. Bd. S. 818, wo [illegible] hat verm. d verderbt, und mit [illegible] gemein.

Πεζός, ὁ, der zu Fuß, zu Fuß [illegible] des Reitenden und Fahrenden, [illegible] od. ἔππος (vgl. pedites, equites) [illegible] der Π. von der zu Fuß [illegible] πεζεύω das Fußvolk [illegible] od. reisend, im Gegs. des [illegible] τὸ πεζεύειν das Landheer [illegible] od. zu Lande hingehen. [illegible] 121., Soldaten zu Land [illegible] übertr. was sich nicht [illegible] bleibt, beh. v. [illegible] Rede, gerade wie [illegible] schreibend; πεζογράφος [illegible] Auch zur Bez. der [illegible] und auf dem Lande [illegible] kunst, wie [illegible] tal-Begleitung, [illegible] Klang. [illegible] Gewerbe [illegible] Tanz oder [illegible] καὶ od. [illegible] Lande. — [illegible] schon [illegible]

1 4.
t'á-
oird
ovg
ovg
nem
rá-
auf-
stritt
day-
) zu-
etwa,
auch,
als)
daca
, ganz
vordere
bdem.
jò (Acc.
in Mann
bepißt. —
ò (?) pà-
n im Sskr.
ha ayañ-
, wie eum
ov) zu Fuß
i-tes (als:
iha. Instr.
haèibhya.
wohl mit dop-
aber im Acc.
. Aêvòpa-
òpadhahè
Dv., indem r
im Zd. zu n'h
, vor welchem s
mit dem Zd. in
w. des Pferdes
festem, unbeweg-
gin (buchst. pes
retur. Daher auch
manus et pedes
mit steinerner Hand)
b. berezipâdha

mat' padhebyaç-ca mit Geſängen (hier Thema pad). Eine Bed., die um ſo bemerkenswerther iſt, als ſie in ihrer Ungewöhnlichkeit auch mit S. pada m. zuſammentrifft, welches Wort ja in der Indiſchen Metrik als Abtheilung von Verſen eine ſo wichtige Rolle ſpielt. Das Zd. hat dabei wohl die Gatha's im Auge.

Uebrigens zeigt das Wort auch noch den Sinn von Fuß in dem Mannsn. Açpôpadhômakhsti, was: „Roſſes-Fußſchnelligkeit beſitzend." beſagen zu wollen ſcheint. Navapadha 1. neun Fuß (= 3 Schritt), als coll. Neutr., 2. adj. upa navapadhem, zu dem 9 Fuß umfaſſenden Platz. S. navapad, Fem. -padî neunfüßig. *Ἐννεάπους* neunfüßig: neun Fuß lang. — Thripadha n. drei Fuß (= 1 Schritt); coll. wie z. B. trimodium, trinoctium. — S. Tripanna m. N. eines der 10 Pferde des Mondgottes hat augenſch. in 30 als Monatstage ſeinen Grund. Es ſollten damit wohl 3 Dekaden angedeutet werden. — S. tripada n. a. Dreifuß, ut-tripada ein aufrecht ſtehender Dreifuß. b. drei Wörter. Tripada a. dreifüßig. b. drei Pâda (metriſch) zählend c. drei Pada als Maaß habend d. drei Wörter enthaltend. Fem. -â, desgl. tripâdikâ N. einer Pflanze = hansapadî (gänſefüßig, obſchon nicht das Linnéeſche Chenopodium), eine Art Mimoſe. Vgl. Visae etiam serpentes anserinis pedibus. Plin. Tripes drei Füße habend, mensa, grabatus, mulus natus. Dag. von drei Fuß 1. tripedalis (eig. vgl. qualis, die Beſchaffenheit von 3 Fuß habend), altitudo, latitudo fenestrae, parma. 2. tripedaneus, z. B. taleas, vites, scrobis, statuae. Pedaneus von der Ausdehnung eines Fußes. Uebertr. A. pedanei judices, Bagatellrichter B. p. senatores für pedarii, die noch kein eigenes Votum hatten, ſondern nur dem eines Andern beitreten durften (vgl. pedibus ire in sententiam). Suppedaneum, mit überflüſſigem pedum Fußſchämel, enthält weſentlich die gleichen Elemente als *ὑποπόδιον*. *Τρίπους*, Neutr. *τρίπουν* dreifüßig, dreibeinig: gew. als Subſt. ein dreifüßiger eherner Keſſel. Auch *τρίπος, ου, ὁ*, alſo mit Verunſtaltung des zweiten Wortes. *Τριπόδης, ου, ὁ* drei Fuß lang 2. dreifüßig, auch *τριπόδειος, τριποδήϊος*. Mit gedachter Form nach Decl. I. *Τριποδίζω* gallopiren, vom Pferde, kann doch nicht füglich ganz denſelben Sinn haben als *τετραποδίζω*. *Τρίπηδος δρόμος* der Galopp des Pferdes, ſonſt *ὁ διὰ κάλπης*, was nebſt Frz. ga-loper zu Goth. hlaupan, laufen Diez EWB. S. 161. zu gehören ſcheint. Etwa Lat. tripodare und tripudiare ſ. WWB. I. 1116.? Vgl. *διποδία* lakoniſcher Tanz. *Διαποδισμός*, eine Art Tanz oder Sprung, von *διαποδίζω* hin und her hüpfen. Centipeda (auch mit u ſt. i), millepeda, multipeda eine Art Wurm. Aehnlich unſer Tauſendfuß. Desgl. pôlypus aus dem Griech. — S. aš'âpada

1. Spinne 2. Wurm 3. ein fabelhaftes Thier mit 8 Füßen 4. Keil 5. ein getäfeltes Brett mit 8 Feldern zum Würfelſpiel. Aš'âpâd achtfüßig, achttheilig. In der Sprache des Rituals wird ſo das trächtige Thier bez. Aš'âpâdya achtfach. *Ὀκτώπους* und, mit Einbiegung in die Analogie von Zahlen auf *α*, *ὀκτάπους* achtfüßig: bei den Skythen hieß ſo, wer zwei Ochſen neben einem Karren beſaß. 2. acht Fuß lang, auch *ὀκτάπεδος* Dor. und *ὀκτάπόδης*. Sepes dieſ. Bd. S. 2.

Im Zd. pazdâ (von pad mit dâ) 1. mit den Füßen auftreten. Präſ. 3. Sg. pazdayêiti (wer) mit den Füßen auftritt (um zu erſchrecken). 2. verfolgen. Impf. 3. Pl. Med. pazdayañta. — A-bda (b aus p, welches ſich dem d aſſimilirte) zufolge Juſti S. 26. ſo beſchaffen, daß man den Fuß [oder etwa, wie *πέδον* den Grund, Boden] nicht ſieht, daher tief, allein auch, was freilich auffälliger als altus, hoch. Abda-ca (sc. âfs) das tiefe Waſſer. Pl. Neutr. dâmăn... pouruca abdaca viele und hohe Geſchöpfe. Superl. abdôtema ſehr tief, ganz verloren. Frabda m. der obere Fuß (nicht vielmehr: der vordere Theil des Fußes, ſ. früher S. prapada?), Acc. frabdem. Yat'nâ (*ἀνήρ*) paurva frabda (Inſtr.) frabdôdrâjô (Acc. N. die Länge des Oberfußes) framaêzaiti wenn ein Mann mit vorſtehendem Fuß ſich längs des oberen Fußes bepißt. — Dann pâda (viell. n.) Land, im Plur. Abl. Airyâbyô (?) pâdaêibyô aus den ariſchen Ländern, alſo wie auch ſchon im Sskr. Außerdem pâdha m., Acc. pâdhem. Inſtr. pâdha ayañtem (euntem, das Lat. alſo hier mit Ausf. von j, wie eum u. ſ. w. neben is; der Nom. hingegen iens = *ἰών*) zu Fuß gehend, was alſo einen ſchönen Beleg giebt zu ped-i-tes (als: zu Fuß gehend). Lok. pâidhi. Du. Acc. pâdha. Inſtr. pâdhaêibhya. Dat. pâdhawê. Abl. pâdhaêibhya. Gen. pâdhayâo. Pl. pâdhâon'hô (alſo doch wohl mit doppelter Plural-Endung: âs-as ſ. vor. Bd. S. 20.), aber im Acc. padhô (S. pádas, *πόδας*) vom Thema pad. Aêvôpadhem n. Acc. ein Fuß. Vârazahê ayañhôpadhahê des eiſenfüßigen Ebers, wie aeripedes tauri Ov., indem r aus dem s in aes = S. ayas, deſſen Ziſcher im Zd. zu n'h geworden, weßhalb der dem Suff. zufallende Naſal, vor welchem s geſchwunden, in ahenipedes boves Ov. nicht mit dem Zd. in Vergleich kommt. Auch Gr. *χαλκόπους* als Beiw. des Pferdes (desgl. sonipes), dann aber auch: mit ehernem, feſtem, unbeweglichem Tritte, von der *Ἐριννύς*. Npſ. pâl sangîn (buchſt. pes lapideus) *met.* pes firmus, qui e loco non movetur. Daher auch Vullers lex. II. p. 339. sangîn pâ poſſ. is, qui manus et pedes loco movere non potest, wie sangîn dast (mit ſteinerner Hand) is, qui considerate et lente opus agit. Zd. berezipâdha

als Beiw. der Luft (Vayu) überſ. Juſti S. 217. hochfüßig, d. h. wohl in der Höhe wandelnd. Sollte aber nicht berezi, welches in Compp. neben bereza erſcheint, eig. eine Lokativform (in der Höhe) vorſtellen, ſodaß der Schluß wirklich participial zu faſſen wäre? Vgl. *ὑψίπους*, *ὑψιπόδης* hochfüßig, hochbeinig, dah. hochgehend.

Perſ. Vullers lex. I. p. 309. pâ s. pâî Pes; pes posterior quadrupedis, opp. dast (manus). Inde *met.* pars inferior, basis cujusvis rei, ut montis, arcis, muri, simil. 2. vis, potestas, potentia (wohl, in ſo fern man ſeinen Fuß auf den Ueberwundenen ſetzt. Oder als feſter Stand; vgl. feſten Fuß faſſen). 3. perferre, resistere, obsistere. Cf. pâî dâštan p. 310., d. h. eig. Fuß halten, mithin, wie unſer Stand halten od. den Platz behaupten. 4. vestigium (pai, vgl. S. pad-ya) et 5. praetextus, Fuß, als gſſ. Punkt, auf den man ſich ſteift. Az pâd (ex pede) uftâdan (cadere, decidere) dieſ. Bd. S. 137. vgl. *ἡπεδανός*. Pâ badâman kardan (den Fuß an den Saum des Kleides machen) *met.* in angulum se recipere 2. patienter ferre 3. contentum esse. Pâ pas âvardan (pedem retro ferre) *met.* relinquere, mittere 2. vultum avertere 3. a perquirendo desistere ob infirmitatem 4. in fugam conjici, fugere. Pâ bastan Pedes alligare, vincire i. e. in carcerem includi 2. in exspectatione manere, wie gefeſſelt. Pâ bast (s aus d) Detentus, captivus 2. *met.* amore captus 3. stans, exspectans 4. otiosus, iners. Von der gleichen Wz. pâ band (Fußband) vinculum quo pedes animalis et malefici ligant 2. Adj. pedum tegmine indutus 3. pedibus alligatus, vinctus. Pâi dâmah Pedica, pedis laqueus, aber pâi dân (theca) Calceus. Pâ dar rikâb (pes in stapide) Eques 2. equo iter facere 3. *met.* a. apparatio ad iter faciendum b. initium itineris in vitam futuram s. tempus moriendi c. omne, quod depravationi et exitio proximum est, *spec.* potus vel vinum acescens. Pâčah dem. pes pusillus 2. pars cruris vel tibiae tenuior in ovibus et bubus, qui est cibus notus 3. i. q. pâyačah femoralia, braccae. Pâi-gâh locus pedibus excalceandis 2. stabulum 3. scalae 4. gradus, dignitas. Alſo Rangſtufe. 5. pars prominentior tecti 6. radix, stirps, prosapia. Endlich 7, vadum fluminis i. q. pây-âb aqua non profunda, quam pede transire potes (gſſ. Fußwaſſer) 2. puteus vel receptaculum aquarum, cui scalas aptant, (alſo gſſ. Stufenwaſſer), ut aqua facillime peti possit. 3. fundus aquae (hier alſo wohl umgekehrt: Fuß des Waſſers). Dann 4. firmitas, stabilitas, perpetuitas (verm. hergenommen von einem Waſſer, worin man mit den Füßen Grund findet). 5. robur, vires, potentia, vis. Pâyah Pes, basis, fundamentum. Pâyah takht i. q. pâi takht (Fuß des Thrones) Sedes regia. 2. gradus scalarum, scalae 3. gradus honoris, dignitas. Pîyâdah pâ Adv. per pedes. Pîyâdah (von Vullers nicht

ſehr wahrſch. mit S. padâti, was Comp. iſt, vgl.) Pedes, pedester et peditatus 2. latrunculus Schahiludii, Ital., ſonderbarer Weiſe als f. pedóna und pedina Bauer im Schach; letzteres auch Stein im Damſpiel. Pai-â-pai i. q. pai bar pai pes premens vestigium alterius, invicem succedens unus post alterum, continuo. Pai i. q. pâi Pes et *met.* pars inferior cujusvis rei; fundamentum. 2. vis, potestas, potentia 3. vices, gradus 4. vestigium, indicium 5. vestigia animadvertere 6. intentio, propositum, consilium 7. adv. pone, post (glſ. der Spur folgend) 8. propter. — Kurd. pē, pe Fuß Lerch S. 151., Zaza pai S. 207. Perſ. Keilinſchr. Spiegel. S. 206. mit der Präp. ni, nieder, im Lok. nipad'iy adv. in den Fußſtapfen. Patipadam Adv. an ſeinen Ort, mit pati (Gr. *ποτί*), gegen, auf, diſtr. wie vithâpatiy je nach Clanen vertheilt. S. pratipadam Adv. 1. bei jedem Schritt, überall, bei jeder Gelegenheit 2. bei jedem Worte 3. wörtlich, namentlich, ausdrücklich. — Oſſ. fad, Tag. faed Spur, aber kaχ Fuß. Fandag, Weg, zu S. path. — Armen. het (ſt. hed) Fuß, Windiſchm. Grundl. S. 22., üblicher Maaßen mit h ſt. p (wohl zunächſt durch f hindurch).

Befremdlicher Weiſe haben die Kelten und Litu-Slawen für Fuß ihre eignen, von dem ſonſt allgemeinen Gebrauch unſeres Stammes ſich entfernenden Ausdrücke. So Ir. cos, von Stokes, Ir. Gloss. p. 76. mit Lat. coxa verglichen. S. Oſſ. Jedoch ib. p. 149: Adbronda (gl. talos): O. Ir. odbrann, gl. talus, Z. 1102.: Leyden Priscian, 37. b, Gael. aobrunn (where note the non — aspiration of the b), W. uffarn. Probably a compound, the first element of which has, as Dr. Siegfried suggests, perhaps lost an initial *p:* cf. *ποδ-ός*, pĕd-is, Skr. pad (Eng. foot, Goth. fôtu-s is Skr. pâda. Nicht im Ausg., weil das Goth. wie nach Lat. Decl. IV.). Es ſtellt aber Bopp Accent. S. 222. ohne Bedenken Ir. faoidhim I go, depart, send dem S. pádyê, ich gehe, gleich. — Bei den alten Preußen hieß der Fuß nage, wie Poln., Ruſſ. und ſchon kſl. noga, aber Lith. kója, Lett. kâhja (als ob zu *κίω*?). — Nichts deſto weniger gehen auch dieſe Sprachen nicht ganz leer aus. Lith. Neſſelm. S. 274. pádas m. die Sohle, ſowohl die Fußſohle, das Fußblatt, als auch die Schuhſohle, das Sohlleder. Dann allg. der Fuß, der Grund, das Unterſte einer Sache, z. B. der Fuß einer Säule, das Fundament eines Gebäudes. Isz pádo, isz pádû, von Grunde aus. Pádis, dzio m. (der Form nach Sskr. pâd-ya-s, zum Fuß gehörig), gew. im Pl. pádzei der Schragen, das Untergeſtell, worauf die Tonne, der Backtrog u. ſ. w. ruht. Padêdis (Kartoffel), wenn ich recht rathe, ſ. v. a. Grund-Eſſen. In Betreff von pad-kawà, Hufeiſen, iſt Neſſelmann's Angabe, es könne nicht unmittelbar zu pádas gehören, unanfechtbar. Es iſt

Drunter Geſchmiedetes Nr. 208., wie Kſl. o-kov (Darumgeſchmiedetes), compes, von welchem Lat. Worte, gehört es anders nicht zu πέδη, ich nicht zu ſagen wüßte, ſoll es: Mitgänger, oder das mit dem Fuße (cum pede) Verbundene ſein. Es wäre aber in Erwägung zu nehmen, ob nicht die Sl. Präp. pod, ſtatt, wie ich bisher glaubte, aus zwei Elementen zuſammengeſchweißt zu ſein, doch eig. Fuß bedeute. Mir nicht glaubhaft ſ. Präpp. S. 677. Jedoch pod' m. Mikl. lex. p. 597. tabulatum (vgl. früher δάπεδον) wird man nicht abweiſen dürfen. Reden wir ja auch ſogar ausſchließlicher von dem „Boden" oben im Hauſe. Schwerlich zu Lat. podium. Uebrigens auch, vgl. dieſen Bd. S. 261., Ill. pod m. Fußboden. Walach. lex. Bud. p. 518. podu m., pl. uri f. tabulatum superius, Boden, Hausboden 2. die Brücke. Auch Fähre, Ponton. Ruſſ. pód' Ofenheerd, aber mit l: pól' m. Fußboden, vgl. dieſ. Bd. S. 269. Wal. podariu der Brückenmeiſter; Brückenzolleinnehmer; der Fährmann. Podéla f. planca, tabula crassior die Diele, Bohle, Planke. 2. i. e. poditura der Fußboden, Eſtrich, pavimentum tabulatum, Ung. padlás, padimentom (mit d durch Anpaſſung ſt. v?). Podescu den Boden legen, bedielen, Ung. padolni. Ill. popoditi. — Dag. Poln. pad m. gen. u, die Fährte, die Spur, der Weg, in den man ausfällt. — Ferner mit ẽ, Lett. eh: pẽda f. Fußſtapfe, Fußſpur, von Menſchen und Thieren; der Fuß als Längenmaaß; der Maaßſchuh, Zollſtock. Ant karsztù pẽdù (auf den noch warmen Fußſpuren) sekióti hart auf dem Fuße folgen, wie Lett. karstâ pehdâ (auf heißer Spur) panahkt (dazu kommen), auf friſcher That (in flagranti) betreffen. Nr. 1058. S. 308. Pér pẽdą fußbreit. Du pẽdu auksstas zwei Fuß hoch. Isz pẽdòs ne gal Er kann nicht von der Stelle, wegen Lahmheit. Hiemit eins Lett. pehda Fußſohle, Fußſtapf, it. Schuh od. Maaß (it. Bund roh Flachs, vgl. Lith. pẽdas Garbe). Us pehdahm atsspeestees ſich huckend auf die Fußſohlen ſtützen. No pehdams lihds pat galwas von den Fußſohlen bis an den Scheitel. Pehdas dsiht (verfolgen) der Spur nachgehen. Tehwa pehdas miht in des Vaters Fußſtapfen treten. Papehdis (an der Fußſohle) Ferſe, Hacke. Pehdigs der letzte. Pehdulis (Dem.) das Letzte (z. E. Kind) L. — In ſchönſtem Einklange mit pẽda, pehda, auch dem Geſchlecht nach (es müßte denn die Quant. abweichen) beim Fest. p. 210. ed. Müll.: Pedam vestigium humani praecipue pedis appellasse antiquos, in commentariis quibusdam inveniri solet. Peda, pedatura, ἴχνος, Gloss. Philox. — Lith. auch als m. pẽdas, o die Fußſtapfe; gew. die Garbe, weil dazu die Halme von den Bindern mit dem Fuße zuſammengeſchoben werden. Dem. pẽdẽlis die Spur; die Garbe. Ant tù pẽdù auf der Stelle.

ǯdus indûti (eingeben) kam Einem auf die Sprünge helfen. ıch Pl. pẽdai die Spur, die Fährte. Ratpĕdis die Speiche lſ. Fuß, wir würden eher ſagen: Arm) des Rades, aber Lett. ttu pehdas Wagenſpur (Wagenleiſe L.). Lengwapẽdis ı Leiſetreter, Schleicher. Pẽdzia ſ. eine Stütze, eine Krücke, ı Gabelholz. Ĩnpẽdzuy (auf dem Fuße, der Spur nach) ısekti die Spur verfolgen (sequi). Pĕdinti treten, gehen; pẽdinu ankommen zu Fuße, antreten. Pĕdoti treten, auf- ːten; Garben machen, d. h. nicht binden (riszti), ſondern das ſchnittene Getraide mit der Harke und dem Fuße zu Garben ſammenſchieben (nur von Gerſte, Hafer, Erbſen, nicht von ːeizen und Roggen gebraucht). Nupẽdoju abtreten, zertreten, ebertreten. Nupẽdotes awižos, Hafer, der auf dem Halme ebergetreten iſt. — Bei Neſſ. S. 287. pẽstas, a zu Fuße, der Fuß iſt. Pẽstù szokti ſich bäumen, von Pferden. Pẽsti ˛ẽjom, wir ſind zu Fuß gekommen. Pẽsczias (cz ſt. t) daſſ. ẽsczias u. pẽscziomis eimi, ateimi Ich gehe, komme zu ıß. Da pẽsta eine hölzerne Stampfe, und Frz. piste f. Spur, ıßſtapfen: wäre die Frage, ob nicht auch erſteres zu S. piš, ımpfen Nr. 790. Wahrſch. jedoch zu s aus d vor Suff. -tas Part. Prät. Paſſ.) oder wie S. pathistha-s auf dem Wege findlich? Pẽstininkas Fußgänger, Infanteriſt, ſcherzw. Laus, va gegenüber dem Floh als Springer? Wohl gar auch Lat. ediculus und pedis als Schreiterinnen?

Dies abgethan, wenden wir uns den claſſiſchen Sprachen zu. eide haben für Fuß, wie auch das Skr., einen Ausdruck, deſſen hema, ohne Derivationsſuff. bleibend, ſich lediglich die caſusbil- nden Endungen anheftet. Goth. fotus, Ahd. vuoz u. ſ. w. ımmen vermöge der Länge mit dem â, das den ſtarken Caſus ın pad zukommt, zeigen jedoch keine Spur von einem conſ. ːrlaufenden Thema.

Es wird wohl niemanden verdrießen, die Flexion von S. pad, *οὐς* und pês (beide letztere im Nom. mit Länge, ich weiß nicht, ob ıgewöhnlicher Weiſe zum Erſatz der im s untergegangenen Dental- uta oder unter Nachwirkung von S. pâd hier vorzufinden. Der Accent egt im Lat. alle Caſus durch auf der erſten Sylbe, mithin auf e, und erhält es ſich im Germ. rückſichtlich der Tonſtellung nicht anders. ːskr. jedoch und das Griech. gehen hier, als bei einem Einſylbler, nmüthig darin zuſammen, daß, außer im Nom. (V.) und Acc., ımmtliche Caſus den Ton nicht auf der Stamm-, ſondern auf der ndſylbe haben, z. B. Lat. pédis, i, Deutſch fússes, e, aber *ποδ-ός*, *ποδ-ί*, wie S. Gen. pad-ás, Lok. pad-i, D. pad-ê, egen pâdam = *πόδα*, pedem, oder pâd-as Nom. = *πόδ-ς*, Acc. pad-as, im Gr. hinten durch den Vok. unterſch. *πόδας*. ad-bhyás gegen Lat. pédibus; allein Lok. pat-sú, wie

Drunter Geſchmiedetes Nr. 208., wie Kſl. o-k o v (Darumgeſchmiedetes), c o m p e s, von welchem Lat. Worte, gehört es anders nicht zu πέδη, ich nicht zu ſagen wüßte, ſoll es: Mitgänger, oder das mit dem Fuße (cum pede) Verbundene ſein. Es wäre aber in Erwägung zu nehmen, ob nicht die Sl. Präp. p o d, ſtatt, wie ich bisher glaubte, aus zwei Elementen zuſammengeſchweißt zu ſein, doch eig. Fuß bedeute. Mir nicht glaubhaft ſ. Präpp. S. 677. Jedoch p o d' m. Mikl. lex. p. 597. tabulatum (vgl. früher δάπεδον) wird man nicht abweiſen dürfen. Reden wir ja auch ſogar ausſchließlicher von dem „Boden" oben im Hauſe. Schwerlich zu Lat. p o d i u m. Uebrigens auch, vgl. dieſen Bd. S. 261., Ill. p o d m. Fußboden. Walach. lex. Bud. p. 518. p o d u m., pl. u r i f. tabulatum superius, Boden, Hausboden 2. die Brücke. Auch Fähre, Ponton. Ruſſ. pód' Ofenheerd, aber mit l: pól' m. Fußboden, vgl. dieſ. Bd. S. 269. Wal. p o d a r i u der Brückenmeiſter; Brückenzolleinnehmer; der Fährmann. P o d é l ă f. planca, tabula crassior die Diele, Bohle, Planke. 2. i. e. p o d i t u r a der Fußboden, Eſtrich, pavimentum tabulatum, Ung. p a d l á s, p a d i m e n t o m (mit d durch Anpaſſung ſt. v?). P o d e s c u den Boden legen, bedielen, Ung. p a d o l n i. Ill. p o p o d i t i. — Dag. Poln. p a d m. gen. u, die Fährte, die Spur, der Weg, in den man ausfällt. — Ferner mit ẽ, Lett. eh: p ẽ d a f. Fußſtapfe, Fußſpur, von Menſchen und Thieren; der Fuß als Längenmaaß; der Maaßſchuh, Zollſtock. A n t k a r s z t ù p ẽ d ù (auf den noch warmen Fußſpuren) s e k i ó t i hart auf dem Fuße folgen, wie Lett. k a r s t à p e h d à (auf heißer Spur) p a n a h k t (dazu kommen), auf friſcher That (in flagranti) betreffen. Nr. 1058. S. 308. P é r p ẽ d ą fußbreit. D u p ẽ d u a u k s s t a s zwei Fuß hoch. I s z p ẽ d ô s n e g a l Er kann nicht von der Stelle, wegen Lahmheit. Hiemit eins Lett. p e h d a Fußſohle, Fußſtapf, it. Schuh od. Maaß (it. Bund roh Flachs, vgl. Lith. p ẽ d a s Garbe). U s p e h d a h m a t s s p e e s t e e s ſich huckend auf die Fußſohlen ſtützen. N o p e h d a m s l i h d s p a t g a l w a s von den Fußſohlen bis an den Scheitel. P e h d a s d s i h t (verfolgen) der Spur nachgehen. T e h w a p e h d a s m i h t in des Vaters Fußſtapfen treten. P a p e h d i s (an der Fußſohle) Ferſe, Hacke. P e h d i g s der letzte. P e h d u l i s (Dem.) das Letzte (z. E. Kind) L. — In ſchönſtem Einklange mit p ẽ d a, p e h d a, auch dem Geſchlecht nach (es müßte denn die Quant. abweichen) beim Fest. p. 210. ed. Müll.: P e d a m vestigium humani praecipue pedis appellasse antiquos, in commentariis quibusdam inveniri solet. P e d a, p e d a t u r a, ἴχνος, Gloss. Philox. — Lith. auch als m. p ẽ d a s, o die Fußſtapfe; gew. die Garbe, weil dazu die Halme von den Bindern mit dem Fuße zuſammengeſchoben werden. Dem. p ê d ẽ l i s die Spur; die Garbe. A n t t ù p ẽ d ù auf der Stelle.

Pēdus indûti (eingeben) kam Einem auf die Sprünge helfen. Auch Pl. pēdai die Spur, die Fährte. Ratpĕdis die Speiche (glſ. Fuß, wir würden eher ſagen: Arm) des Rades, aber Lett. rattu pehdas Wagenſpur (Wagenleiſe L.). Lengwapēdis ein Leiſetreter, Schleicher. Pēdzia f. eine Stütze, eine Krücke, ein Gabelholz. Ĩpĕdzuy (auf dem Fuße, der Spur nach) pasekti die Spur verfolgen (sequi). Pĕdinti treten, gehen; atpĕdinu ankommen zu Fuße, antreten. Pĕdoti treten, auftreten; Garben machen, d. h. nicht binden (riszti), ſondern das geſchnittene Getraide mit der Harke und dem Fuße zu Garben zuſammenſchieben (nur von Gerſte, Hafer, Erbſen, nicht von Weizen und Roggen gebraucht). Nupēdoju abtreten, zertreten, niedertreten. Nupēdotes awižos, Hafer, der auf dem Halme niedergetreten iſt. — Bei Neſſ. S. 287. pēstas, a zu Fuße, der zu Fuß iſt. Pēstù szokti ſich bäumen, von Pferden. Pēsti atējom, wir ſind zu Fuß gekommen. Pēsczias (cz ſt. t) daſſ. Pēsczias u. pēscziomis eimi, ateimi Ich gehe, komme zu Fuß. Da pēsta eine hölzerne Stampfe, und Frz. piste f. Spur, Fußſtapfen: wäre die Frage, ob nicht auch erſteres zu S. piš, ſtampfen Nr. 790. Wahrſch. jedoch zu s aus d vor Suff. -tas (Part. Prät. Paſſ.) oder wie S. pathistha-s auf dem Wege befindlich? Pēstininkas Fußgänger, Infanteriſt, ſcherzw. Laus, etwa gegenüber dem Floh als Springer? Wohl gar auch Lat. pediculus und pedis als Schreiterinnen?

Dies abgethan, wenden wir uns den claſſiſchen Sprachen zu. Beide haben für Fuß, wie auch das Sskr., einen Ausdruck, deſſen Thema, ohne Derivationsſuff. bleibend, ſich lediglich die caſusbildenden Endungen anheftet. Goth. fotus, Ahd. vuoz u. ſ. w. ſtimmen vermöge der Länge mit dem â, das den ſtarken Caſus von pad zukommt, zeigen jedoch keine Spur von einem conſ. verlaufenden Thema.

Es wird wohl niemanden verdrießen, die Flexion von S. pad, *πούς* und pês (beide letztere im Nom. mit Länge, ich weiß nicht, ob ungewöhnlicher Weiſe zum Erſatz der im s untergegangenen Dentalmuta oder unter Nachwirkung von S. pâd hier vorzufinden. Der Accent liegt im Lat. alle Caſus durch auf der erſten Sylbe, mithin auf e, und verhält es ſich im Germ. rückſichtlich der Tonſtellung nicht anders. Sskr. jedoch und das Griech. gehen hier, als bei einem Einſylbler, einmüthig darin zuſammen, daß, außer im Nom. (V.) und Acc., ſämmtliche Caſus den Ton nicht auf der Stamm-, ſondern auf der Endſylbe haben, z. B. Lat. pédis, i, Deutſch fússes, e, aber *ποδ-ός*, *ποδ-ί*, wie S. Gen. pad-ás, Lok. pad-i, D. pad-ê, gegen pâdam = *πόδα*, pedem, oder pâd-as Nom. = *πόδ-ες*, Acc. pad-as, im Gr. hinten durch den Vok. unterſch. *πόδας*. Pad-bhyás gegen Lat. pédibus; allein Lok. pat-sú, wie

gehend auf den Fuß) zurückweichen. *Κατὰ πόδας* (auch *κατα-πόδας*, *καταπόδα*) eig. nach Kraft der Füße, d. i. ſo ſchnell die Füße können, im vollen Lauf, ſpornſtreichs, dah. auf dem Fuße folgend, gleich hinterdrein. *Ἡ κατὰ πόδας ἡμέρα* der gleich darauf folgende Tag. Auch mit Gen. *κατὰ πόδας τινός* hinter einem her, nach einem. *Παρὰ ποδός* ſogleich. *Περὶ πόδα* um den Fuß, d. i. paſſend, angemeſſen, ſchicklich, *ἔστι μοί τοῦτο περὶ πόδα*, das iſt mir ſehr paßlich, ſehr gelegen, eben recht, eig. vom Schuh, der wohl um den Fuß anſchließt, genau paßt. *Ὡς ποδῶν ἔχει* wie er zu Fuß iſt, d. i. ſo ſchnell er kann. *Φεύγειν ἀμφοῖν ποδοῖν* od. *ἐκ δυοῖν ποδοῖν*, mit beiden Füßen, d. i. aus allen Kräften fliehen. *Βοηθεῖν χερὶ καὶ ποδὶ* od. *ὅλῳ ποδὶ* mit Hand und Fuß; auf alle Weiſe od. mit aller Macht beiſtehen. Vgl. *πὺξ καὶ λάξ*. Itaque in his actionibus omni, ut agricolae dicunt, pede standum est. Quint. Inst. 12, 9. feſt auftreten, ſich alle Mühe geben. Ital. a ogni piè sospinto (bei jedem Schritt anſtoßend, sospingere aus sub und ex, vgl. impingere) ſehr oft; aller Augenblicke, bei jeder Gelegenheit. — 2. übertr. von unbelebten Dingen, der Fuß, das untere od. Fußende, beſ. der Fuß eines Berges, vgl. *πέζα* und S. pâda ob. — Am Schiff ſind *πόδες* die beiden untern Zipfel des Segels, ſonſt *ποδεῶνες*, auch die an ihnen befeſtigten Taue, mit denen das Segel nach dem Winde gedreht und gewandt, aufgezogen, angeſpannt od. nachgelaſſen wurde. Lat. pes veli. *Ποδόω* mit dem Seil od. Tau ſpannen, und dah. *ποδωτός*. Auch wohl an das Griech. angelehnt podia Schiffsſtrick, der auf der rechten Seite des Schiffs befeſtigt wurde. Serv. Virg. Aen. 5, 830. Dah. bei ſpätern Dichtern *πόδες* überh. Segel, Schiff, und dann nicht ſelten im Sg. *Ποδόστημα* das Unterthell des Schiffs nach hinten zu. — 3. Fuß als Längenmaaß, wie Lat. pes und ſonſt. 4. in der Metrik ein Versfuß, ähnlich den Indiſchen Pada's. Dah. auch *διποδία* die Verb. zweier Versfüße zu Einem Metron, die Versmeſſung und Ausſprache danach, wie z. B. der jambiſche Trimeter 6 Füße, aber nur 3 *διποδίας* enthält. Außerdem, wie *διποδιασμός* ein Lakoniſcher Tanz. 5. bei Flötenbläſern und Ausrufern ein lauter, mit vollem Ausathmen verbundener Ruf. Etwa glſ. Schritt, Abſatz?

Σύμπους mit dicht aneinander geſchloſſenen Füßen. *Ὑπόπους*, Neutr. *πουν*, Gen. *ποδος*, Füße unter ſich habend, auf Füßen ſtehend, mit Füßen verſehen. Eben ſo *ὑπόποδος*. Dag. *ὑποπόδιος* unter dem Fuß od. den Füßen befindlich, woher *ὑποπόδιον* Fußbank. *Περιπόδιος* um die Füße gehend, *περιπόδιον*, wie *πέζα*, Saum. Vgl. *ἐπιπόδιος*, *ἐμπόδιος*. *Οἱ ἀντίποδες* die Gegenfüßler. — *Ἄρτιπους* von vollkommen geraden und geſunden Füßen, gut zu Fuß; Hom. hat dafür das bloß poet. *ἀρτίπος* 2. eben kommend. *Ὀρθόπους* mit geraden Füßen, gerade ſtehend od.

gehend: gradaus gehend: überh. steil, *πάγος· Ὀρθοποδέω* mit geraden Füßen od. grades Weges gehen *N. T. Κυλλοπόδης, ου* sowie *κυλλόπους* und *κυλλοίπους*, worin das *ι* sonderbar ist, da ein Lok. von einem Subst. (in oder mit Krümmung) schwerlich, wie sonst oft, hier seine Stelle hätte, eine Adj.-Form aber zu *κυλλός* nach dem Muster etwa von *γέλοιος, ὅμοιος* wenigstens nicht nachzuweisen steht. Hephaistos als *Κυλλοποδίων*, Vok. *-ιον*, d. h. krummfüßig, Hinkender ist ganz in der Ordnung. Nur bleibt die Länge des *ι* zu beachten, habe man sie nun der Versnoth in die Schuhe zu schieben oder als läge im *ι* wohl gar noch Comp. mit der Wz. i(ire) verborgen, wie in *Ὑπεριονίδης, Ἀμφίων*. Tardipes deus, *βραδύπους. Δολιχόπους, μακρόπους, μικρόπους* u. *-πος*. Pedo mit ampliativem Suff. wie Capito, Naso u. s. w. etwa latipes. „Pedo, plancus (beides röm. Egn.) *πλατύπους*“ Gloss. Philox. dies. Bd. S. 268. Etwa auch vom Fuße Pedius, Pedûcaeus? Vgl. wenigstens Ital. peduccio Schöpsfuß, Schweinsfuß; der Schlußstein, Tragstein (verm. der nach unten zugespitzten Gestalt wegen). Pedone ist Fußgänger; Mhd. pedûn. *Γυμνόπους, γυμνοπόδης* barfüßig, *γυμνοποδία* u. *εία* (letzteres wohl glf. ein Verbum, auf *ευω* voraussetzend) Barfüßigkeit, *γυμνοποδέω* barfuß gehen. Nudipes, woher nudipedalia ein Umzug mit nackten Füßen; das Barfußgehen. *Ὠκύπους, ουν* auch *ὠκύπος* schnellfüßig, bei Hom. stets Beiw. der Pferde, des Hasen. *Ποδώκης* (hinten ein Neutr. auf *-ος* vorauss., also: Fußschnelligkeit besitzend) fußschnell, vom Achill 2. überh. sich schnell bewegend. *Ποδωκήεις* mit *ὠκήεις*, das Suff. hinten steigernd, wie Lat. (l)entus, osus. Sonst auch *ποδῶκυς*, in welcher Verb. das erste Glied wie *πόδα* zu nehmen. Vgl. WWB. I. S. 521., wo auch *ὀξύπους* mit spitzigen Füßen; schnellfüßig; acupedius, agipes. *Πτηνόπους* mit beflügelten Füßen, schnellfüßig. Alipes vom Merkur, von den Pferden am Sonnenwagen 2. eilend, schnell, z. B. von Pferden. *Πτερόπους* mit gefiedertem od. geflügeltem Fuße, dah. schnellfüßig. *Ἀελλόπους* sturmfüßig, wie *ποδήνεμος*, von der Iris, als schneller Botin. Alsdann: deren Füße dem Winde gleichen, vgl. *πόδανρος*. Sonst ließe sich auch vermuthen, man habe dabei an das luftartige Wesen des Regenbogens gedacht, und sein Erscheinen nach voraufgegangenem Winde (diesen, glf. zum Fuße habend). *Χειρόπους* aufgesprungene oder aufgeborstene Füße habend, wie *ῥαγόπους*. Die Herleitung anomal, da doch *χειράδες χειρῶν, ποδῶν* für aufgeborstene Hände und Füße. Viell. durch Mißverstand, wie aus *χείρ*, da auch *χιρόπους, χιροπόδης*. Jedoch sieht Ital. pedignone eine Frostbeule an Händen und Füßen so aus, als sei es, z. B. wegen pedagno (pedaneus) auf den Galeeren Fußbank der Ruderknechte, auf die Füße zuerst bezogen. *Νηξίπους* (zum Schwimmen tüchtigen Fuß

habend) ſchwimmfüßig. *Σχιζόπους* mit geſpaltenen Füßen, Zehen od. Hufen, Ggſ. *στεγανόπους*. Sonſt letzteres auch: ſich mit den Füßen bedeckend. — *Λευκόπους* 2. barfüßig. *Φαλιόπους* dieſ. Bd. S. 132., wo auch *ψαυκρόπους*. *Μελαμπόδιον* ſchwarze Nieswurz, die, wohl der Farbe wegen, Melampus (d. h. Schwarzfuß) zu gebrauchen ſoll gelehrt haben. *Μελάμποδες*, Aegypter KZ. IX. 203, was ſich aus dem einheimiſchen Namen Aegyptens erklärt. *Ἔτι τὴν Αἴγυπτον ἐν τοῖς μάλιστα μελάγγειον οὖσαν, ὥσπερ τὸ μέλαν τοῦ ὀφθαλμοῦ, Χημίαν καλοῦσι.* Plut. de Is. et Os. c. 33. p. 364. Kopt. χame, kame, niger, woher auch der Ham der Bibel als Vertreter der äthiopiſchen Menſchenraſſe, und χημi ſocus, caminus (der Schwärzung wegen). So hieß aber auch wirklich Aegypten ſ. Schwartze, Kopt. Gramm. S. 223., noch bei uns in Chemie, als Aegyptiſcher Kunſt, aufbewahrt. Warum *Λυκόποδες* die Athener, beſ. die Alkmäoniden, die den Tyrannen Hippias verjagten Ar. Lyſ. 664., weiß ich nicht. Etwa gleich Wölfen daher ſchreitend? *Λεοντόπους* löwenfüßig, und *λεοντοπόδιον*, ein Kraut, Ahd. lewenwurz Graff III. S. 865., welchem dann wohl das Linnéſche lycopodium, Bärlapp, nachgebildet worden. Dies Kolbenmoos, von welchem das semen lycopodii s. sulphur vegetabile, Hexenpulver, rührt, hat bei Nemnich, Cathol. II. S. 475. die Namen z. B. Dän. ulvefoed, Holl. wolfsklaauw, im Deutſchen Teufelsklau, Drudenkraut und Truttenfuß (etwa entſtellt zu Kruttenfuß, mit Anklang an Kröte?), Löwenfuß, Krähenfuß, ohne daß man freilich bei ſeinem 2—4 Fuß langen Stengel, der an der Erde hinkriecht, eine ſonderliche Aehnlichkeit mit einem Fuße erkennt, dieſe müßte denn etwa in ſeinem klauenartigen Weitergreifen gefunden werden. Polypodion verſch. Pflanzen, wie polypus Thierarten Dieſ. Gloss. Lat.-Germ. Ahd. haniuoz Hahnenfuß, herba scelerata. Lagopus 1. ein Alpenvogel, viell. das Schneehuhn 2. eine Pflanze, Haſenpfötchen, Haſenklee. *Ἐχινόπους* igelfüßig 2. Name einer dornichten Pflanze. *Ὀφιόπους* ſchlangenfüßig, Schlangen ſtatt der Füße habend. Serpentipedes Gigantes, auch anguipes, verm. als Erdgeborene. Capripedes Satyri, Panes, wegen des Schutzes, welchen ſie namentlich auch den Ziegen angedeihen ließen. *Αἰγοπόδης* und mit *ι*, welches, dafern nicht ein Adj. auf *-ιος* anzeigend, viell. einen auf Aehnlichkeit hinweiſenden Dat. vorſtellt, *αἰγιπόδης* und *αἰγίπους*, ziegenfüßig. — Lanipes mit Wolle an den Füßen. — Aequipedus u. aequipes gleichfüßig. — *Ἀγκυλόπους* dieſ. Bd. S. 286. — *Φελλόπους*, korkfüßig. — *Στρεβλόπους* mit verdrehten, krummen Füßen. *Εἰλίπους*, ſchleppfüßig, von Rindern, anſcheinend zu *εἴλω* im Sinne von drehen, winden. *Στενόπους* dünnfüßig. *Ἰμαντόπους* ein langbeiniger, am Waſſer lebender Vogel, etwa mit Beinen, wie Riemen ſo lang und dünn. Gentem inter Nomadas

Indos, anguium modo loripedem (d. h. weil die Schlange mit dem ganzen riemenartigen Körper kriecht), vocari Scyritas. Vgl. himantopodes (hier also nicht Vogel) loripedes, quibus serpendo ingredi natura est. Sonst loripes aber auch die Füße nachschleifend, wo nicht krummbeinig. *Νεόποδες* die jungen Seitentriebe der jährigen Weinranken, d. h. nicht als Poss., sondern die jungen Füße, des Fortschreitens, wie palmites (eig. mit der Hand, palma, gehend) des Weitergreifens wegen. — Mehrfach gedeutet ist *νέποδες καλῆς Ἀλασύδνης*, Robben, Od. 4, 404. Sollte es wirklich „die Fußlosen" heißen, deßhalb weil sie nicht, oder nur schwer, auf dem Lande sich zu bewegen vermögen: da müßte, statt des üblichen *νη-*, in ihnen das Sskr. na (z. B. naga wie a-ga) mit kzem Vokal stecken. — *Ἀνδράποδον* wurde bereits EF. Ausg. 1. Bd. I. 211. besprochen. Die Sprache selbst scheint das Wort, und vollends wenn der Dat. *ἀνδραπόδεσσι* in einem, jedoch von alten Kritikern als nachhom. verworfenen Verse Il. 7, 475. nicht auf gramm. Klügelei beruht, Herleitung aus *ποῦς* zu rechtfertigen. Als Comp. aber mit einem Nomen müßte es bed. entw. „Mannesfuß (d. h. des Herrn F. über sich, gls. auf seinem Nacken) habend," od. „zu eines Mannes Füßen" gelegen (um für sich im Kriege das Leben zu erbitten). Lat. sub pedibus in der Gewalt. Da pad als Verbum im Griech. kein Gegenbild hat: ist eine unmittelbare Wurzel-Ableitung, und zwar pass., „von dem Manne (als Herrn) betreten" Buttm. §. 121. Anm. 13., nicht recht annehmbar. Das mittlere *α* (man erwartete eher *o*, wo nicht dativisches *ι*) findet eine gewisse, jedoch immer schwer erklärliche Rechtfertigung in ähnlichen Fällen in §. 120. Anm. 8. Viell. ließe ich mich, die ganze Herleitung aus *ποῦς* verwerfend, dazu verleiten, *ἀνδρ-άποδον* abzutheilen, und hinten ein Deriv. aus *ἀποδίδωμι* zu suchen als: einem Manne (als Eigenthum) überliefert. Leider jedoch bed. dieses Verbum bei Hom. zurückgeben, namentl. was man als Schuld abzutragen hat.

Mit Dat. Pl. *ποσσίκλυτος* durch der Füße Schnelligkeit berühmt. *Ποσσίκροτος* beim Tanze mit den Füßen geschlagen od. gestampft 2. act. [etwa mit anders zu stellendem Accent?] mit den Füßen schlagend od. stampfend. Mit Dat. Sg. *ποδίκροτος* mit den Füßen (Sinn des Instr.) schlagend od. stampfend 2. pass. an die Füße angeschmiedet. Pulsare tellurem pede libero. Humum ter pede auf die Erde stampfen. Ov. Fast. 6, 330. Etwa tripudiare s. ob. Npf. pâköftan (pede pulsare) *met.* saltare 2. morti propinquum esse. *Ποδοκτυπέω.* — *Ποδηγός* führend, anführend, leitend. *Ποδηγέω, συμποδηγέω, προποδηγός.*

Ποδεῖον od. *πόδειον*, auch *πόδιον* eine Socke um den Fuß; aber *πόδιον* auch Füßchen. — Nach letzterem wohl das im Lat.

nicht entſtandene, aber anders gewendete podium ein erhabener Ort, eine Anhöhe. Podia ternis alta pedibus, inducta testaceo et albario opere levigata. Pallad. 1, 38. 2. insb. a. der Erker, die Ausladung eines Gebäudes b. die Ausladung, der Vorſprung (gleich einem vorgeſtellten Fuße?), Erker im Cirkus od. Amphitheater, wo die Sitze der Kaiſer und hoher Perſonen waren, Rangloge. Podiarius, inter mimos. In Dief. Gloss. Lat.-Germ. podium stap, staff, lena u. ſ. w., und daher podiare Hd. Nd. lenen, leynen (lehnen), uffligen i. appodiare ł hochgebogen *sc. in dorso portare*, ital. appoggiare, Frz. appuyer ſtützen [gleichwie auf einen Fuß]. Ital. poggio, altſr. pui, Anhöhe, Sp. Pg. poyo Bank vor dem Hauſe Diez EWB. S. 268. — It. piedestallo, piedistallo wie Fußgeſtell, Poſtament; Säulenfuß; der Säulenfuß, fig. die Stütze, der Grund.

Lat. pes Fuß des Menſchen od. Thieres 1. eig. Calcei habiles et apti ad pedem. Pedem ferre gehen; pedem referre (zurücktragen), revocare (glſ. wie man einen im Fortgehen Begriffenen wieder zurückruft) zurückgehen; p. conferre, an einander kommen, handgemein werden (manus conserere), angreifen. Pedibus, zu Fuß; zu Lande. Vgl. Griech. Servus (a) pedibus, Läufer, Aufwärter. Ital. a piede, appiéde, a piédi, appie, zu Fuß; gente a piede Fußvolk, worin jedoch a aus Lat. ad. Mit dem Gen. am Fuß; unten, zuunterſt. Dappiè od. dappiéde (mit de — ab) unten. Sub pedibus unter den Füßen, d. i. unter der Gewalt. Sub pedibus esse od. jacere für nichts geachtet werden. Pes dexter, felix, secundus von einer glücklichen Ankunft. II. übertr. A. der Fuß an Tiſch und Bänken (hier nun als Unteres, worauf etwas ruht, nicht als Werkz. zum Gehen). B. pes veli, *πόδες* ſ. ob. C. Fuß eines Berges. D. Stiel einer Frucht, beſ. einer Weintraube, ſammt der ausgepreßten Traube. E. Fuß im Verſe F. in der Muſik Takt G. Fuß als Maß. Pediculus Füßchen; Stiel einer Frucht od. eines Blattes. Pedalis ſ. sc. solea, Pantoffel. Ital. pedale Stamm, Baumſchaft; Pedal an der Orgel; Knieriemen. Eig. Adj. So pedulis (das u wie in Goth. fotus, oder wie dieſ. Bd. S. 286. curulis?) zu den Füßen gehörig: Fasciae crurales pedutesque et impilia pro vestis loco sunt. Pedule Sohle. Durch Entlehnung Ahd. Graff III. 327. peda pes, mensura; pedela vel socka, udones. Pedester gegen equester, wie pedes: eques. — Pedito *πεζεύω*, alſo zu Fuß gehen, Gloss. Philox. Dah. Frz. piéter und piétiner (Sarcey, Le siège de Paris p. 39, von den Kühen in Paris: Elles piétinaient sur un sol croupi, et regardaient languissamment les visiteurs, aus Zorn u. ſ. w.). Auch ſchreibt ſich ohne Zweifel daher

das t in piéton Fußknecht; gut zu Fuß. Alſo nicht, wie Ital. pedone aus pes, ſondern aus peditare, wo nicht pedes Diez EWB. S. 257., dieſ. Bd. S. 38. Freilich in Ital. piética ein Bock, Geſtell ſuchte man doch nur ein Derivat von pes. — Hieher rechne ich nun auch mit geringer Beſorgniß vor Irrthum Lat. suppeditare, ſ. dieſ. Bd. S. 162.

Goth. fotus m. mit langem Vok., wie in S. pâda. Altn. fotr. Agſ. fot, E. foot, Pl. feet wie Ahd. vuoz, vuozi Fuß, Füße, mit Umlaut. Schwed. fot m. Pied. Patte. Fondement. Base. Jambage. Jambe. Valet. Till f. Dän. til fods, à pied. Gå fot för fot Aller pied à pied, pas a pas. Dän. fod for fod. Ligga för ens fötter, être aux pieds de qn. Falla en till fota Se prosterner devant qn. Taga (nehmen) till fötterna Se mettre à courir. Lat. se in pedes conjicere, ſich auf die Beine machen. Sätta fötter under en Faire retirer, décamper qu. Donner des ailes aux talons de qn. Vgl. einem Beine machen, der — zu gehen zögert. Sätta på fötterna Mettre sur pied, sur un bon pied. Redresser. Relever. Komma på fötter (wieder auf die Beine kommen) Se relever. Se remettre. Se rétablir. Revenir sur l'eau. Se refaire. Recouvrer sa santé. Få (fangen; faſſen), hafwa fast fot Prendre, avoir pied. Se fixer. Être établi. Avoir un demeure fixe. Han sttår på goda, swaga fötter Ses affaires sont en bon, mauvais état etc. Allein nun auch fjät n. Pas. Trace, vestige (Dän. fied). Train. Brisée. Erres. Piste. Fjätet af en menniska, en häst etc. Le pas, le vestige, la trace, la piste d'un homme, d'un cheval etc. Följa någons f., i. sina fäders f. Suivre les brisées de qn. etc.

1721. Bedenklich machen mich eine Reihe von Wörtern, welche, weil allgemeiner, nicht gerade nothwendig Fuß-, Feſſeln bezeichnend, Zuſammenhang mit Fuß wenigſtens zum Theil nur erheucheln möchten durch allerdings verführeriſche Aehnlichkeit des Klanges, wie z. B. in Feſſel: Fuß, compedes: pes u. ſ. w. Vgl. bereits dieſen Bd. S. 158., wo auch der mir nur vereinzelt vorgekommenen ſtarken Form für faſſen in der Altmark Erwähnung geſchieht. So heißt es in Lennepii Etym. li. p. 743. friſchweg: *Πέδη* vinculum pedum. Componenda vox cum Lat. pes, Gr. *ποῦς*, *πέδον*. Dann, wie gewöhnlich, mit einem hirnloſen Zuſatze: Oriuntur a *πέω*, cui vicinum *πάω* premo, calco. Weiter, nach einer Zwiſchenfrage, ob nicht auch die Aeol. Präp. *πέδα* an Stelle des ſonſt üblichen *μετά* Acc. = *πόδα* oder *ἐκ πέδου*, z. B. *πεδαίρουσα γενναῖον πόδα* Eur. Herc. fur. v. 872., ſein könnte, die Aufklärung: Ceterum vix dubitandum videtur, quin *πέδη* proprie sit Adj. fem. gen. a

πέδος, *η*, *ον* (bloße Fiction), quod veteres formarint a Genitivo (natürlich nur deßhalb, weil im Nom. das *δ* geſchwunden; wir müßten jetzt ſagen: vom Thema) vocis *πέδς*, *πέδος*· uti factum est in aliis compluribus. Eadem ratio est vocis *πέδιλον*, calceus. Hierin iſt nur das einzig Vernünftige die Einſicht, daß, wenn *πέδη* von einem Fuß bedeutenden Worte ausging, es in der Form der Abl. zeigen müſſe, gemeint mit ihm ſei etwas an den Füßen Befindliches. Alſo ſo wie -ica in pedica (Fußfeſſel) gegenüber z. B. den manicae, was zwar auch Handeiſen, Handſchellen, Handfeſſeln, allein nicht minder Aermel (auch aus Arm). Trop. Lucil. Si laqueis, manicis, pedicis mens irretita est. Wie nun aber, wenn der Grieche einerſeits nicht für überflüſſig hielt zu ſagen *ποδοπέδη* pedica, vgl. *ποδοκάκη* Fußblock; *ποδοστράβη* Schlinge, in die ſich die Thiere mit den Füßen verwickeln, und für keinen Widerſpruch *χειροπέδη*, bei den LXX. *χειρόπεδον*, Handfeſſel, alſo manicae, der doch weitaus ſchlimmer wäre als unſer: Handſchuh! Auch ſchiene mir einfaches *ος* ſt. etwaigen *ιος* (vgl. ob. S. pad-ya) nur ſehr wenig zu dem Zwecke der verlangten Adjectivbildung zu genügen. Von dieſem Gedanken kann ich nicht loskommen trotzdem, daß der Hirtenſtab, im Lat. pedum genannt, ſachlich recht wohl den pedes entſtammen könnte. Wir wiſſen z. B. aus Feſtus: Pedum est baculum incurvum, quo pastores utuntur ad comprehendendas oves aut capras a pedibus (an den Füßen), und noch heute befindet ſich an den Schäferſtäben (wenigſtens in Hannover) außer einer kleinen Schaufel zum Ausheben kleiner Erdklöße, um durch deren Wurf dem Hunde die Richtung anzugeben, von wo aus er die Schafe zu treiben hat, gleichfalls ein Haken zum Einfangen des Schafes am Beine. Wenn Nominal-Abl., könnte es allerdings kaum etwas anderes ſein als Adj. Fuß- mit Ergänzung von baculum. *Πέδιλον* die Sohle 2. jede Art Fußbedeckung 3. Fußfeſſel oder Schlinge 4. übertr. das Geſetz des Rhythmus, vgl. gebundene Rede gegenüber der soluta. Bei DC. *πέδικλον* Pedicula, pedica, woher *πεδικλοῦν*, *πεδουκλοῦν* Ligare, pedicas injicere. *Πέδουκλον* Ungula pedis, quasi (ſchwerlich!) pedungula, und *πεδουκλοῦν* Prolabi, corruere, glf. mit den Hufen. *Πεδούλιον* pedulis, auch *πεδιά*. Unläugbar jedoch gäbe pedum auch als Werkzeug zum Faſſen und (momentanen) Feſſeln keinen ſchlechthin verwerflichen Sinn. Si quem semel intra retia ceperint, cassibus mille impedicant (einfangen, verſtricken) Ammian. 30, 4. natürlich von pedica. Skr. padika Fußgänger u. ſ. w. Allein, daß Frz. empêcher (Ggth. dépêcher) nebſt Ital. impacciare beunruhigen, behelligen, hindern, dispacciare u. ſ. w. durchaus anderen Urſprungs ſeien, lehrt Diez EWB. S. 247. Wegen impedicare könnte man nun

aber auch bei impedire darauf verfallen, es sei eig. in das pedum bringen und das so festgehaltene Thier (indem es pedo detinetur) am Weglaufen hindern. Vgl. ἐμπεδάω hemmen, fesseln, wie πεδάω aus πέδη. Wal. pédecă st. pedica, die Schlinge, der Fußstrick. Frz. piége. 2. sufflamen, die Radsperre, Hemmkette, Hemmschuh. 3. i. e. impedecare das Hinderniß, impedimentum. Punu cuiva pédeca einem ein Bein stellen, supplanto. Das Gegenth. expedire. Praepedire aber müßte alsdann auf der Anschauung beruhen, das Thier werde durch den dem Fuße von hinten vorgehaltenen Haken festgebannt. Perpedire, verhindern. Kein Zweifel jedoch, wir kämen mit Herleitung von pes gerade so weit. So hat ποδίζω zwar den Sinn von 1. mit Füßen versehen 2. in der Metrik, nach Füßen messen, allein auch 3. die Füße binden od. fesseln, bes. von den Pferden, was man in Niederd. tüdern nennt, mit dem Acc. Xen. Ἱπποπέδη 1. Pferdefessel 2. eine krumme Linie. Isl. tiodr (funis quo pecora retinentur) u. tiodra (ad palum in pascuis adstringere), altfris. tiader, tieder (Bindseil, Strick) v. Richth. S. 1083., Hamb. tüdern, vertüdern die Fäden verwirren, fila perplectere. Wenn zu Fris. tidia (ziehen): viell. zaubern vor. Bd. S. 888., was ja sowohl ein Hinziehen als auch Stillstand mit Hemmung. Während aber ποδίζω hier nur überh. „an den Füßen etwas vornehmen", besagt, obschon mit besonderem Bezug auf das Binden von Vieh mittelst Spannseil: bez. ja ἐμποδίζω, also mit der gleichen Präp. wie impedio versehen, u. A. auch das nämliche, während freilich προποδίζω nichts weniger als praepedio ist, sondern in Einklang mit προβαίνω, vorwärts schreiten, eig. die Füße vorwärts setzen. — Sträuben muß man sich gegen einen Vgl. mit Lith. pancza ein Strick, eine Fessel, eine Kette; bes. auch eine Fessel, mit der man den Pferden die Füße spannt. Ness. S. 277. Zwar würde das p stimmen, aber nicht, noch von der Nasalirung abgesehen, das cz, welches regelrecht aus t (vor i) entstand, wie pantis, czio m., Plur. panczei und pantei klärlich zeigen. Ksl. pęto πέδη compes, γαλεάγρα u. s. w. Mikl. lex. p. 765., der es unter pja-ti Nr. 598., s'-pjati πεδᾶν, bringt, welchenfalls es mit Lett. pinneklis, Pferdespansel, von piht, Präs. pinnu, flechten, den Ursprung theilte. Hiebei erregte jedoch das a, nicht i, im Lith. Bedenken. Das t müßte natürlich dem Suff. zufallen. Poln. pęto die Strickfessel u. s. w., R. pytá Bande, Fesseln. Poln. pięć spannen. — It. pastoja Spannkette der Pferde, MLat. pastorium Diez EWB. S. 255.

Im Lat. kämen wir, höchstens mit Ausnahme von pedum, überall mit pes leidlich fort, ohne irgendwelchen Bezug zu πέδη. Auch letzteres ließen wir uns zur Noth in der Einschränkung ganz

beſ. auf die Fuß-Feſſel gefallen. Nun aber beſitzen wir im Germ. Ww., wozu πέδη nach Laut wie Begriff ſo trefflich ſtimmt, ohne durch den Fuß vermittelt zu ſein, daß man ſich fragen muß, hat πέδη gerechter Weiſe mit dem auch fremd genug lautenden ποῦς überh. nur etym. Zuſammenhang. Altſ. feterôs (Ahd. vezzerâ, Agſ. feteras) ſt. M. Pl. Feſſeln. Ahd. kafezarot, gefeſſelt, compeditus; Mhd. gevezzert. Fezzil n. zufolge Graff III. 736. der Form nach unſer Feſſel, aber nur in der Bed. von Gürtel, Band, halteus. Als Feſſel gilt die Form fezzara; ſo auch im Agſ. fetel, cingulum, fetor, pedica |E. fetter u. ſ. w. Müller EWB. S. 371.|; auch im Nord. fetil und fiötur (Pl.). Dän. fjetter, Pl. fjettrar Fers, liens, entraves, chaine. Fezzil, facilones, alſo letzteres latiniſirt, wogegen faidilus etwa auf eine niederd. Form mit t zurückwieſe? Mhd. Ben. III. 284. vezzel Band, das etwas trägt od. hält a. Band mit dem man das Schwert umgürtet, swertvezzel; aber swertvaz, Schwertſcheide. Noch jetzt bei den Jägern Hornfeſſel. b. Band an dem man den Schild trägt, schiltvezzel c. Band mit dem man den Falken hält. Vgl. ἱμαντοπέδη Band von Riemen; ὀρνιθοπέδη Vogelſchlinge. 2. am Fuße des Pferdes der Theil vom Hufe bis an das erſte Gelenke, weil man in dieſer Stelle, wenn ſie auf der Weide gehen, zu feſſeln pflegt. Noch jetzt Feſſel. Vezzer Feſſel (compages). Vezzeren unde halsbant löste si ime. W. Müller bringt dieſe Ww. ſowie gevazzede ſ. v. a. vezzel (wie dem gevatze waere, daz an dem sperwaere lac) zu vazze ſchw. Vb. faſſe in weiteſter Bed., d. i. erfaſſe, faſſe ein, umfaſſe, faſſe zuſammen und gevazze 1. faſſe, erfaſſe 2. nehme in mich auf. Daz er (der Menſch) die liebe unde die minne gevazzet, etwa wie recipere. 3. lade auf: ûf den wagen mist gevazzen, weßhalb Ahd. gafazzidi, sarcinula. Man wird zugeben, daß nicht nur die πέδη etwas faßt und hält, ſondern auch das pedum. Anders freilich wie das Faß od. Gefäß, Mhd. vaz, altſ. fat. Vgl. capere, in ſich aufnehmen, faſſen, von räumlichen Dingen. Holl. goederen in tonnen vaten, Güter in Fäſſer einſchlagen. Het bier is gisteren eerst gevaat Das Bier iſt erſt geſtern gefaßt (in die Tonnen gethan). Alſo ſchwach und mit Verluſt des einen t, wie vom ſchwf. Mhd. rette, im Prät. rat (als ob ſtk.), und Part. rattêr neben retitêr gerettet. Ben. II. 1. 677. Vaats, vats, das nach dem Faſſe ſchmeckt; it. ſchlecht, unſchmackhaft, roh, läppiſch, z. B. antwoord. Vatvuil nach dem Faſſe ſchmeckend, übelſchmeckend, Hamb. vattfuul, vattig. Schwed. fata Entonner. Verser dans un tonne etc. von fat Tonneau (Faß), aber auch plat, gamelle u. ſ. w. Dag. fatta

faſſen und fota (von fot Fuß) E'tablir. Fonder. Poser. Baser. Fota sig (ſich fußen) se ſonder; s'appuyer.

Das Faſſen iſt ſchwerlich mit S. pad (fallen u. ſ. w.) und auch kaum mit Lat. pandere vermittelt, indem dieſes der Ausbreitung wegen ein Auseinander anzeigt, mithin eher das Gegentheil von der Thätigkeit des Zuſammenfaſſens. Oder wegen des zum Faſſen nöthigen Ausſtreckens (pandere) der Hand? Grimm hat nun zwar, ſeiner Gewohnheit nach, unter Nr. 479. nicht nur die Ww. für Fuß, ſondern auch für Feſſel zuſammen, freilich ohne von den etwaigen begrifflichen Uebergängen Rechenſchaft abzulegen. Altn. fat (vinculum, vestis, vas), fatta (impedire), fata, Ahd. vazon (vestire), allein auch fet (pes, gressus), feta (gradi), alſo letzteres = S. pad.

Agſ. fatan viſ, ducere uxorem, eig. wohl ein Weib nehmen. Friſ. mit fatiender bernte (mit erfaßter Bürde) vgl. ur ther facada (zurecht gelegten) bernde unter faka, bereiten; das Part. Act. ſteht paſſ. wie in dregand, farand god. Ahd. fazza, sarcina, Gen. uazo, oneris. Auch ohne Zweifel mit den geburtlichen sunden iruallene (oppressi, vgl. Graff III. 460. ob. Mhd. zu Boden geworfen Ben. III. 226.) unde gevazze (d. h. doch wohl: beladen), originalibus peccatis (Erbſünde) obruti. Fazon faſſen, laden, wegtragen, ſatteln, rüſten, kleiden. Sie uazzoten die esele, bepackten, beluden. Die kiele waren gevazzot. Do uazten (kleideten) si den guoten in phellin roten, was ja auch im Grunde ein Hineinthun. Fazzota, carricavit. Ih cheuazzo, amplector, vgl. umfaſſe. Fonna gidancfazzonti, churi (küre?), ex deliberatione (Zuſammenfaſſen des Gedankens?). Mhd. vazze 1. faſſe, erfaſſe. Etzel vazte sinen schilt, vgl. ob. schiltvezzil. Der tûvel si vazzete vor sich, nahm ſie vor ſich, fiel ſie an. 2. faſſe, nehme in mich auf. Er iſt ein vil verschaffen gouch, der gerne in sich vazzt den rouch. 3. faſſe ein, ſchließe ein. Ein zwêfachin spîgel wol gevazzit. Schwed. infattning Bordure, bord etc., i. på en spegel Le cadre (aus Lat. quadrus) d'un miroir, alſo Einfaſſung, Rahmen. 4. bedecke, überziehe (mit Gold, Farbe dgl.) 5. bedecke mit Kleidern od. Waffen; kleide, ſchmücke, rüſte. Daz er mich vazze schône. Vazzete sich mit einem kreftigen here. 6. bepacke, belade. Mit Gen. min Isachar, du pist ein starcher esil — du fazzist dich der arbeit. 7. faſſe zuſammen. Ir hâr gevazzet und gebunden in ein gestricket hüetelîn. 8. packe zuſammen und lade auf. Bevazze 1. erfaſſe 2. beſetze 3. befeſtige, mache feſt. Altfr. alle misdeda deer deer in (im Weichbild von Fraueker) befattet (befaßt, betroffen) ief begrypen wirdet. — Holl. vatten faſſen, anfaſſen, greifen, angreifen; begreifen, verſtehen. Etwa mit us als Endung

des Part. Perf. Act., wie Goth. berusjos WWB. II. 1. S. 490.: Ahd. fizus (callidus), als einer, der leicht etwas faßt, begreift? Holl. vattelyk faßlich, begreiflich (auch letzteres nach gleichem Tropus). Vuur vatten Feuer faſſen, ſich entzünden; leicht, bald zornig, böſe werden; ſchwed. fatta eld Prendre (alſo mit ähnlichem Tropus) feu. S'allumer. Vatzel Griff, Handhabe, z. B. van eene kan, an einer Kanne. — Schwed. fatta Prendre. Saisir. Empoigner. Empaumer. Contenir. Comprendre. Embrasser. Concevoir. Comprendre. Retenir. F. en författeres (Verfaſſers, auch dazu) mening Attraper le sens, la pensée d'un auteur. F. med handen Prendre avec la main. Mettre à la main. Mettre la main à. Manier. F. armen på någon Empoigner qn. par le bras. Fattelig Concevable (auch ja von concipere), intelligible. Ohne Zweifel auch fatt ſ. v. a. beskaffad, beſchaffen, häufig mit så. glſ. ſo gefaßt, in ſolcher Verfaſſung. Etwa als gekürztes Part.? Vgl. elden har fattat (gefaßt, ergriffen) i huset (le feu a pris à cette maison). Z. B. Efter werlden år sô fatt De la manière que le monde est fait. Det år illa fatt (übel beſchaffen) med denna mannens hufwud (cet homme a la tête mal faite). Als Adv. ſcheint es gebraucht, um eine Vereinigung anzuzeigen. Taga (E. take) fatt, atteindre, ratteindre, ſehr ähnlich wie taga fast (feſt nehmen) Appréhender, arrêter, saisir, prendre, worin fast, feſt, recht wohl auch könnte vom Faſſen und Feſthalten entnommen ſein. S für Dentalmuta. Jag hoppas att åter hinna (Nr. 1556.) fatt honom innan kort J'espére le ratteindre bientôt. Jag skall gå (gehen) fatt honom J'irai vîte pour l'atteindre. Man har fått (få fahen) fatt på rôfrarna, On a attrapé les voleurs. Denna amirals eskader har seglat fatt flottan L'escadre de cet amiral a joint l'armée navale. — In Betreff von fest (firmus) findet man WWB. II. 2. S. 284. eine flüchtige Verm. hingeworfen. Sollte aber nicht das Wort Graff III. 711. als Part. auf -t von fassen kommen, wie tenax von tenere? Festemo leime tenaci creta; festun tenaces (ceras). In festa stat, in locum munitum, befeſtigt. Mit festen triuuon, stabili fide. Fasti Feſte (firmitas). Adv. fasto (solide). Mhd. vaste Adv. feſt, z. B. vaste binden 2. dicht anſchließend, nahe an, bis an, woher unſer fast, welches, weil kein i-Laut im Adv., der Umlautung entging. — Vgl. noch Dief. GWB. I. 368.

1722. Lat. pando, pandi, pansum und, ich weiß nicht ob von einer Form ohne Naſal (und viell. gar mit t, vgl. pateo) ausgehend, passum. Auseinander breiten, ausbreiten, ausſpannen. 1. eig. Pandere palmas Ante deum delubra; pennas ad solem; vela; retia; telas in parietibus latissime. Aciem

entfalten, explicare. Med. Sic immensa panditur planities, breitet ſich aus. Ubi mare coepit in latitudinem pandi. 2. insb. in der ökon. Sprache, eine Frucht zum Trocknen ausbreiten, auf die Darre legen, trocknen. Ficos pandere; uvas in sole, wie uvae passae. B. übertr., durch Ausbreiten aufthun, öffnen und medial ſich aufthun, ſich öffnen. Pandite atque aperite januam hanc Orci, obsecro. Plaut. Danach ſchiene auch: Pandana porta dicta est Romae, quod semper pateret, beim Feſtus richtig erklärt. Ueber das Verh. von patere zu pandere, deſſen Deut. übrigens ja auch urſpr. Griechiſchem δ gleichſtehen könnte, dieſ. Bd. S. 156. Nur freilich ließe die Analogie von humanus; montanus u. ſ. w. auf Herleitung aus einem Nomen rathen, welches — der Form nach — der Name der römiſchen Göttin Panda ſein könnte. Dem widerſpräche nicht die Angabe bei Varro L. L. 5, 7 § 42. Saturnia porta, quam Junius scribit, ibi, quam nunc (alſo ſpäter, und viell. mit veränderter Widmung) vocant Pandanam; — und Preller RM. S. 592. iſt ausdrücklich dieſer Meinung. Allerdings ſcheint Panda, nach Aelius bei Non. 44, 7. die Ceres, ob auch nach Varro von dieſer unterſchieden, irgendwie gleich der Dea Patellana und Dea Patella (vom Oeffnen der Hülſen des Getraides; zu patere) nicht ſowohl zu pandus, krumm, zu gehören, noch auch Comp. panem dans (wie Δᾶ, d. i. Geberin), als vielmehr etwa Eröffnerin — der Erde und der in ihr verborgenen Schätze. Vgl. pandere agros pingues, öffnen, aufreißen, d. i. umpflügen Lucr. 5, 1247., patefacere sulcum aratro Ov. Zwar wird ihr bei Arnob. 4, 128 eine andere Deutung gegeben: Quod T. Tatio, Capitolinum ut capiat collem, viam pandere atque aperire permissum est, dea Panda est appellata vel (mit ſeltſamem Wechſel) Pantica. Nun findet man allerdings bei Livius dandere viam fugae, alicui ad dominationem, trop., und med. eig. panduntur inter ordines viae, ſodaß, rein ſprachlich, eine Thor- und Wege-Oeffnerin recht wohl anginge. Es müßte das mit der Sage von der Veſtalin Tarpeja Preller S. 702, 2. zuſammenfallen. — Trop. ausbreiten, und so ſich ausbreiten, ausdehnen. Illa divina (bona) longe lateque se pandunt coelumque contingunt. Cic. Tusc. 5, 25. 2. insb. durch die Rede eröffnen (auch ja von: offen, Ggſ. von: zugemacht, verſchloſſen) bekannt machen, kund thun, erzählen, erklären. Meiſt poet. Vgl. patefacere, offenbar machen, ans Licht bringen. — Part. A. Si homo collocatus fuerit supinus, manibus et pedibus pansis. Vgl. pansa (woher als röm. Bein.), breitfüßig (etwa mit Ergänzung von planta pedis). B. passus. Vgl. ab eo, quod est pando passum veteres dixerunt, non pansum etc. Gell. 15, 15. Ausgebreitet, ausgeſpannt, offen. A. eig. In portum

vento secundo velo passo pervenit (allit.), mit vollen Segeln. Quod sit homini spatium a vestigio ad verticem (ſ. unter πούς), id esse passis manibus inter longissimos digitos observatum est. Crines passi zerſtreutes, aufgelöstes Haar, wie crines uberrimi per colla passive dispositi zerſtreut. 2. übertr., zum — Trocknen ausgebreitet, dah. trocken, getrocknet, vertrocknet, uvae, acini, racemi, rapa. Lac passum, gekochte Milch Ov. Uebertr. Rugosi passique senes, ausgetrocknet, dürr, vgl. σκελετόν Mumie (nicht: Skelett). Subſt. passum (sc. vinum) aus getrockneten Trauben. Passum quo ex sicciore uva est, eo valentius est. Sect, mit falſchem Zuſatze von t, aus Ital. vino secco. Ital. passo Roſinenſaft; uva passa Roſine (Frz. raisin, aus Lat. racemus). Frz. miel passulat, Honig mit gekochten Roſinen (passules) zubereitet. Passerille kleine Roſine, Korinthe. Trop. verba passa, Proſa. Passariae ficus, an der Sonne getrocknet.

Passus der Schritt (des Ausbreitens der Füße beim Gehen wegen, aus pando, oder glſ. zu pateo, wie fas-sus trotz fateor nach II.?) 1. eig. Insb. auch im Abl. celeri passu, passibus aequis; passu anili procedere. Uebertr. 1. der Fußtritt, Tritt, die Spur: Saepe tui specto si sint in litore passus 2. der Schritt als Längenmaß von fünf röm. Fuß. — Passim dieſ. Bd. S. 19. eig. ausgeſtreut, zerſtreut, dah. an od. nach verſchiedenen Orten, hier und da 1. eig. 2. übertr. ohne Unterſchied, allgemein, überall, durcheinander, planlos. Scribimus indocti doctique poemata passim. Passivus (wie das zweite von pati) zerſtreut, allgemein, überall befindlich 2. nicht ordentlich beiſammen, untereinander gemengt. Seminum passiva congeries. Dah. ſubſt. passivus ſ. popularis. Vagi Romanorum, quos passivos appellant. (Indumentorum formae) passivitus (allgemein, gemeinſam) omnibus utiles. Passivitas die Zerſtreutheit, Allgemeinheit, der Mangel des Unterſchiedes. Suppeditante materias passivitate luxuriae. — Ital. passare v. n. et a. per un luogo, durch einen Ort gehen; durchgehen, durchreiſen, durchfahren, z. B. passar la strada, il fiume, einen Weg gehen, paſſiren, fahren, über den Fluß ſetzen; Frz. passer zufolge Diez EWB. S. 255., da von Hauſe aus tranſ., Freq. von pandere, im Sinne von öffnen (ſich einen Weg; ebenſo Ital. spassare von espandere) und nicht von passus (Schritte machen), in welchem Falle ja auch das u von Decl. IV. ungewöhnlich unterdrückt wäre. Passaporto (trotz der Endung wohl nicht zum Paſſiren des Hafens, porto; ſondern des Thores, porta) Paß, Freibrief, Geleitsbrief. Passo ein Schritt; — Paß, Durchgang, Uebergang; — der Zug von Vögeln, uccelli di passo, Zugvögel — Schritt als Längenmaß; — eine Stelle (Paſſus) in

Büchern. Passo a passo Schritt vor Schritt; eins nach dem andern. Passeggio ein Spaziergang. — Frz. ne-pas (eig. keinen Schritt), wie ne-point, nicht einen Punct. — Passaggio der Uebergang, Vorübergang — der Durchgang — Paß; stretto passaggio — Zug — Durchzug, Durchreiſe. Uccelli di passaggio, Zugvögel. Geleit, Zoll — der Hintritt, Tod — eine Paſſage, in der Muſik. — Aus dem Frz. Engl. to yield the pas (den Vortritt — Frz. pas — laſſen). Passe (Frz. passe, situation, botte) der Paß, Durchgang, Weg; Stoß, Ausfall; Zuſtand, die Beſchaffenheit. I am at a fine pass Ich bin ſchön daran. He is come to that pass Es iſt ſoweit mit ihm gekommen. To be well to pass, in guten Umſtänden ſein, als etwa, wie bei uns: gut zu paß. To make a pass at one nach einem ſtoßen. To pass (passer, se passer, avoir cours) gehen, durchgehen, fahren, reiſen, woher passenger (wie messenger), Paſſagier, Frz. passant. Vorübergehen (durchpaſſiren), fortgehen, fortſchreiten. Vorgehen, vorfallen, ſich zutragen, to come to pass; alſo paſſiren. Gelten, gehalten werden, passer pour, wofür paſſiren. To pass a bill eine Bill durchgehen laſſen. Auslaſſen, überſchlagen, wie to pass. paſſen, beim Spiele. — Die Bed. paſſen f. auf etwas lauren, warten; aufpaſſen, abpaſſen, verpaſſen, einem auf den Dienſt paſſen, hat ſich wohl aus der Anwendung von passer auf die Zeit entwickelt. Letzteres nicht nur von der durchlaufenen, alſo vergangenen Zeit, passé, E. past (ſchon paſſirt), ſondern auch von der Zeit, noch indem ſie währt. Passe-temps, woraus, hinten angliſirt mit time: pastime Zeitvertreib, Kurzweil. Auch ſelbſt im Ndd., z. B. altmärk. bei Danneil: Du kannst lang passen Du kannſt lange warten (Zeit verbringen), und weil das Warten worauf gerichtet iſt, pass up od. giff pass richte deine Aufmerkſamkeit hieher (eig. paß auf), gib Acht. — Frz. passable da man durch od. überhin gehen kann. Im Sinne von: „ziemlich, leidlich" nicht etwa zu Lat. pati, wie incompatible, impassible, ſondern: was paſſiren kann, was man durchläßt.

Expando, di, passum od. pansum ausſpannen, ausbreiten 1. eig. Haec nunciasse et flammeum expassum domi. Alas (grues). Ficus in sole. Expassae delubri fores, weit geöffnet. Med. vagus ille, quum expanditur, amnis (Nilus). Trop. Et rerum naturam expandere dictis, (glſ. vor jmdem ausbreiten) auseinander ſetzen, entwickeln. Expansio corporis, Ausdehnung. — Repandere fores, wieder öffnen. — Dispando (vulg. Nebenf. dispenno, dispessus bei Plautus, alſo mit ſonſt, verm. wegen Ausbeugens vor pendo gemiedenem Umlaut): Distennite hominem divorsum et dispennite (in beiden Verben

progr. Aſſim. nn ſt. nd) und dispessis manibus patibulum quom habebis. Dispansae vestes in sole. Arbor vastis ramis. Neu distracta (natura) suum late dispandat hiatum. Trop. in der Rede: ausdehnen. Propansus und propassus von den alae. — Oppando gegen od. vor etwas ausſpannen od. ausſtrecken, ausbreiten. Oppansum (die Hülle) corporis.

Ueber pandus, krumm, repandus und pandare, welche ich nicht damit zu vereinigen wüßte, ſ. KZ. 19, 437. — Pandiculari, ſich dehnen, ſich recken, dicuntur, qui toto corpore extenduntur (alſo panduntur), eo quod pandi fiunt. Abgeſchmackt! Nicht vom Krümmen.

Unläugbar, wie scando: scateo, verhält ſich zu unſerem pando auch pateo, welches letztere ſich an πέτανυμι anlehnt. Pateo in Gemäßheit mit Conj. 2. neutr. offen ſtehen, offen ſein 1. eig. Patuere fores. Fenestrae patent. Semitae patuerant, vgl. viam pandere. Patent d. i. offener Brief. Insb. 1. einem Gegenſt. offen ſein, bloßgeſtellt ſein, vulneri. 2. ſich erſtrecken, ſich ausdehnen. Helvetiorum fines in longitudinem millia passuum [etwa aus einer ſtken Form dazu?] CXL. . . . patebant. II. trop. A. im Allg. offen ſtehen, frei ſtehen, unverwehrt-, vergönnt ſein, zugänglich ſein. Si nobis is cursus, quem speraram, pateret. Aditus mihi patet. Alicui, jmd zur Wolluſt ſich preisgeben. freiſtehen. Aures querelis, praeceptis monitisque, ad disputationem aliquam. B. insb. 1. ausgeſetzt, preisgegeben ſein. Longis morbis (chroniſchen) senectus, acutis adolescentia magis patet. 2. ſich erſtrecken, verbreiten. In quo vitio latissime patet avaritia. 3. offenbar-, bekannt-, klar-, ſichtbar ſein. Operta quae fuere, aperta sunt, patent praestigiae.

Patens offen, gangbar, unverſperrt. 1. eig. Coelum ex omni parte patens atque apertum. Patentes campi. Via patentior. 2. übertr. offen, weit. Dolium quam patentissimi oris. B. trop. offen, preisgegeben. Domus patens et exposita cupiditati et voluptatibus. — Patefacio (e kz., allein bei Lucr. auch, in Uebereinſt. mit der Contr. von pateo, lg.) offen machen, öffnen, aufmachen. 1. eig. portas, patefacta triumphis Janua Prop. Iter per Alpes patefieri volebat. II. trop. eröffnen, offenbar machen, entdecken, ans Licht bringen. Veritatem patefactam contaminare mendacio. Lentulus patefactus indiciis überführt. — Suppateo unterhalb offen ſein.

Patibulus von den ans Richtholz (patibulum) Gehefteten, falls nicht patibulatus zu leſen. Patibulum (auch maſc. Nebenf. auf us) das gabelförmige Richtholz 1. woran Verbrecher aufgehängt od. gekreuzigt wurden, Galgen. Etwa vom Ausrecken der Glieder (dispessis manibus). Im Fall der Aehnlichkeit mit dem

Graecum Pi, ließe ſich der Galgen auch einer offnen Thür vergleichbar vorſtellen. II. eine Stange bei den Weinſtöcken. B. ein hölzerner Thürriegel. In collegio aquae intra paticabulum, zufolge Freund etwa hieher in der Bed. Waſſerbehältniß, Lache. — Patulus offen ſtehend, offen, aufgemacht. 1. eig. z. B. patulae fenestrae. Aures, nares. B. übertr. weit ausgebreitet, weit, breit. Patuli super aequora mundi. Rami. Patulae in latitudinem naves. Patulos boves, Plautus appellat, quorum cornua diversa ac late pateant. Trop. glſ: Allen zugänglich, d. i. gemein: patulus orbis Gemeinplatz Hor. — Dah. Patul-cius 1. Bein. des Janus, weil ſein Tempel in Kriegszeiten offen ſtand, Ggſ. Clusius. Ov. Faſt. 1, 129. Auch Jovi Patulcio et Junoni Patulciae D. D. 2. Name eines römiſchen Quäſtors. Hinten wie Fabricius, patricius und wie petulcus, hiulcus, bubulcus (bubulum pecus). — Propatulus frei, offen. Ante aedem Cereris in aperto ac propatulo loco signa duo sunt. Häufiger ſubſt. propatulum das Freie, ein freier, offner Platz. In propatulo öffentlich. — Ich zweifele nun kaum daran, palam und propalam öffentlich, offen, offenkundig, nebſt propalare offenbar machen, veröffentlichen, ſeien ebenſo wie ihr Ggſ. clam zu Nr. 388., adv. gebrauchte fem. Adj., und zwar verkürzt aus patulam (etwa viam?), trotzdem die Quant. des erſten a keinen Erſatz zeigt für den Wegfall, noch auch t ſich aſſimilirt hätte. Depalare adulterium Veneris: flammam in pectore absconsam, aufdeckend offenbaren, aufdecken.

An Aphäreſe in pando, pateo iſt wohl nicht zu denken trotz Ahd. Adv. offano (patenter, palam; evidenter, manifeste) vom Adj. offan patulus, apertus, palam, luculentus u. ſ. w. Graff III. 160. E. open u. ſ. w., was man als von einer Präp. (S. upa u. ſ. w.) ausgegangen verdächtigen könnte.

Kſl. pjad" f. palmus, σπιθαμή, Poln. piędź eine Spanne, was demnach Ausſpannung der Finger, gerade wie bei den Beinen passus. Mikl. lex. p. 762. Freilich pjast" πυγμή, pugnus, Poln. pięść, alſo nicht füglich unſer Fauſt, widerſpräche, weil ja eher, wenigſtens wenn geballt, zuſammengefaßt und nicht ausgeſtreckt. Dag. razpąditi σκορπίζειν dispergere, croat. raspuditi, Poln. rozpędzić auseinander treiben, auseinanderjagen, vertreiben, zerſtreuen, von pędzić treiben; jagen; kſl. pąditi pellere, fugare, mit anderer Naſalirung. — Lett. paust (s aus d), Präſ. pauschu, di, sch. Prät. paudu. Fut. paudišu verbreiten, ruchtbar machen. Ispaustees refl. lautbar, kundbar werden. Alſo, wenn Ausbreiten der ſinnliche Grundbegriff, nur übertr.

1723. Nur dem Lat. angehörend: pendo, pependi (auch ohne Redupl. pendissent Liv. 45, 26.; penderit Paul. Nol.), pensum. Das Verh. zu dem, vermöge Conj. II. neutr. pendeo,

deſſen Perf. pependi jedoch dem vorigen entlehnt wird (ich hange), wie jacio (ich werfe) zu jaceo (liege — hingeworfen — da). Im Ahd. Nr. 903. hat von hahan das Prät. ich hiench figo (scutum postibus) VA. III. 287. in ſtker Form. Sonſt hat der cauſ. Begriff hängen, henken (hangen machen) im ſchwachf. hangjan ſeinen Ausdruck gefunden, welchem indeß auch ein in der Conj. wie in der neutr. Bed. mit pendeo übereinkommendes hangên z. B. in *cruce* N. 21, 8., Prät. ih hangeta zur Seite geht, was nicht hängte, hangta, ſondern hing. — Pendo eig. herabhangen laſſen, dah. vom Hangenlaſſen der Wagſchalen beim Wägen. 1. act. wägen, abwägen. A. eig. Unumquodque verbum statera auraria pendere Varro bei Non. 455., 21., wie auch wir: jedes Wort auf die Goldwage legen. Da pensam lanam, als zugewogenes Penſum, woher lanipendens, lanipendius *σταθμοῦχος ἐριδίων*. Laser ad pondus argentei denarii pensum. 2. übertr. zahlen, bezahlen, da die Alten in den früheſten Zeiten bei Bezahlungen das Metall zuwogen, wie aus Feſt. aere gravi quum uterentur Romani, penso eo, non numerato debitum solvebant. Milites stipendia ideo, quod eam stipem (kleine Münze) pendebant; ab eo etiam Ennius scribit: Poeni stipendia pendunt. Varro. Stipendium mit Aufgeben des einen p von stipis, und dafern dort, wie Freund hat, wirklich das vordere i lg. und hier kz., mit Erſatz für den Wegfall. 1. in der publiciſt. Sprache der Tribut, die Abgabe, Steuer, Contribution (in Geld, dag. vectigal in Naturalien von vehere). St. imponere victis, stipendio liberare. B. übertr. außer der publ. Sprache Tribut, Zoll. II. in der milit. Sprache, der Sold. B. übertr. der Kriegsdienſt, meiſt im Pl., stipendia merere (mereri) Kriegsdienſte thun, dienen. Stipendiari. b. insb. der einjährige Kriegsdienſt, das Dienſtjahr, der Feldzug. 2. außerh. der milit. Sphäre, Dienſt. Stipendiarius 1. zum Tribut gehörig, tributär, ſteuerpflichtig, zinsbar, z. B. civitas). Vectigal eine beſtimmte jährliche Geldabgabe. Stipendiarii Tributäre, Steuerpflichtige (in Geld, was als erniedrigender galt, dag. vectigales in Naturalien). In der Militärſpr. Sold empfangend (dort: Geld gebend), um Sold dienend. Libripens, endis l. der den Soldaten den Sold (mit der Wage, libra) zuwog od. auszahlte, dispensator Plin. 33, 3, 13. II. der beim Scheinkauf die Wage hält. — Vectigal, tributum pro navibus, pretium pendere. Da die Strafe in Entrichtung von Geld od. Vieh beſtand, pendere (dare, solvere) poenas, supplicia etc. die Strafe zahlen, büßen, leiden. B. trop. 1. etwas geiſtig abwägen, wägen, erwägen, beurtheilen. In philosophia res spectatur, non verba penduntur. Die Meinung iſt, es handele ſich dabei nicht um Worte (wie z. B. in der Rhetorik), ſondern um wahrheitgemäße Begriffe. Daß man

ſcharf bezeichnende Ausdrücke, zumal termini, wähle: ſoll nicht ausgeſchloſſen werden. Causam ex veritate. Dah. b. etwas irgendwie ſchätzen, achten, halten. Magni, plurimi, parvi, minoris, nihili. Nequam hominis ego parvi pendo gratiam, achte gering. Etiamnum me vilipendit Plaut. Truc. 2, 6, 58. Alſo wohl aus der Volksſpr. übergegangen ins Ital. vilipéndere nichts achten, geringſchätzig halten, verſchmähen; Prät. vilipési (wider das Lat. ſigmatiſch), Part. vilipeso (mit Verluſt von n) verachtet; it. geringſchätzig, niederträchtig, ſchlecht. Vilipendio, vilipensione Geringſchätzigkeit, Geringſchätzung, Verachtung. 2. Dignas pendere grates, zahlen, erwidern. II. neutr. wiegen, mit dem Acc. (wie viel). A. eig. Nam si tantundem est in lanae glomere, quantum Corporis in plumbo est, tantundem pendere par est. Lucr. Auch im Perf. Plin. praecipua magnitudine tynni: invenimus talenta quindecim pependisse. II. trop. wiegen, gelten: Bona vera idem pendunt, idem patent: falsa multum habent vani. —

Pensus eig. gewogen, dah. wie im Deutſchen gewichtig, Gewicht habend, wichtig, ſchätzbar, vorzüglich. Utra sit conditio pensior, Virginemne an viduam habere? Beſ. häufig nihil pensi habere aliquid, auf etwas kein Gewicht legen, ſich darum nicht kümmern, gegen etwas gleichgültig ſein, darauf nicht achten. Nihil hac aetate tractandum pensius (Adv.) domesticis rebus, genau, eifrig, ſorgſam, vgl. impensius. B. pensum das Zugewogene für die Tagarbeit der Wollſpinnerinnen, dah. überh. Aufgabe, Penſum. 2. trop. die Schuldigkeit, Verbindlichkeit, Pflicht, Aufgabe. Pensum absolvere, ſeine Schuldigkeit thun. Vinum ut ipse sibi in pensam (die Tageskoſt, Ration für den Tag) praeparet. Pensor der Abwäger, Erwäger. Mensor coeli, numerator siderum, et pensor elementorum. Pensura das Wägen, Abwägen. Pensio eig. das Wägen, Abwägen, dah. I. das Gewicht, die Laſt. II. übertr. die Zahlung, Auszahlung, Auszahlungstermin. B. insb. 1. die Abgabe, Auflage, z. B. vectigalium 2. der Miethzins, Pachtzins 3. die Intereſſen. Vgl. Penſion Verabſchiedeter, ſowie Penſions-Anſtalt. — Pensare genau wägen, abwägen I. eig. aurum. Gracchi caput auro pensatum, mit Gold aufgewogen. Sprüchw. pensare aliquem eadem trutina, jmd mit derſ. Wage wägen, auf dieſelbe Weiſe beurtheilen. II. übertr. A. mit etwas aufwägen, erſetzen, entſchädigen, erwiedern, vergelten ſ. das gew. compensare, in welchem die Präp. glchſ. die Ausgleichung (vgl. componere litem, compar) hervorhebt. Beneficia beneficiis. Vicem alicujus jmdes Stelle vertreten, etwas aufwägen. Damna nunquam pensabilia, erſetzbar. B. mit etwas bezahlen, büßen, verkaufen. C. etwas vertauſchen: Sit Deus, et nolit pensare Palatia coelo. D. etwas befriedigen,

ſtillen, sitim, glſ. wie einen Gläubiger. E. etwas beurtheilend abwägen, beurtheilen, erwägen (mit gleichem Tropus), überlegen. Reliquas civitates monere, ut ex factis, non ex dictis, amicos pensent. Singula animi consulta. — Vgl. bei Diez EWB. S. 259. It. Sp. Pg. peso, altfr. poix, nfr. poids (mit pondus verwechſelt) Gewicht; von pensum. Ital. pesare, Frz. peser wägen, wiegen, Sp. apesgar beſchweren, drücken; desgl. It. pensare, Frz. penser erwägen, denken, von pensare. Graphiſch verſch., aber gleichwohl ident. mit letzterem ſei Frz. panser = Prov. Sp. pensar, warten, pflegen, eig. bedenken, beſorgen, befriedigen, unter Berufung auf obiges pensare sitim. Frz. pesant ſchwer, mühſam, langſam; beſchwerlich; dumm; träg. Peson Schnellwage; it. das Stück Blei an einer Spindel, welches das Drehen derſelben erleichtert. Lat. Pensatio 1. das Wägen, Abwägen, die Abwägung, der Erſatz, die Entſchädigung 2. trop. die Erwägung, Ueberlegung. — Pensitare wägen, abwägen A. eig. Lapis quo lana pensitari solebat. Trop. vitam aequa lance. B. wägen, abwägen, erwägen, überlegen, bedenken. C. abwägend mit etwas vergleichen. Incommoda cum emolumento spei. — Pensiculare wägen, abwägen, scripta, dictum. Quae a Theophrasto pensiculate (*al.* pensim) atque enucleate scripta sunt, genau, ſorgfältig. Pensiculatores ἐξεταστα*ί*. Die Bildung mit s, wie fissiculare, und wie in den Edict. Langob. ed. Vesme p. 48. derisiculus ſtatt des üblichen deridiculus, mit etwaiger Einmiſchung von demj. in pensilis, obſchon zu rideo.

Pendiculus Seil, Strick, ἀρτεδών. Perpendiculum das Bleiloth, Richtloth (vgl. E. lead, Blei), Perpendikel. Trop. Richtſchnur. Perpendicularis, ſenkrecht. Perpendiculator ein Künſtler, der ſich des Bleiloths bedient, Steinmetz. Pendulus hangend, herabhangend. 1. eig. Libra. Palearia. Genae (ebrii). 2. Uebertr. von Localitäten, abhängig. Loca et macriora. Von Perſonen hangend, ſchwebend, putator arbustis. Trop. ſchwankend, ungewiß, zweifelnd. Frz. pendule m. Perpendikel einer Uhr; it. Wanduhr. Propenduli crines. Dependulus herabhangend, crines cervice. Ital. penzolo (z aus d-c, vgl. pendiculus?) ſchwebend, herabhängend; m. eine Reihe aufgehängter Weintrauben od. anderer Obſtfrüchte zum Trocknen. Penzolare, penzigliare ſchweben, frei herabhängen. S-penzolare (vorn mit ex od. dis?) etwas frei aufhängen, daß es baumele. — Pendeo, pependi hangen, herabhangen. I. eig. Sagittae pendebant ex humero. Ex arbore. Tamdiu pependit in arbore socius populi R., quamdiu voluntas Apronii fuit. Von Kleidern: chlamydemque ut pendeat apte, collocat. Von Sklaven, die, wenn ſie Schläge erhiel-

ten, aufgehängt wurden: Nudus vinctus centum pondo es, quando pendes per pedes. Poet. von aufgehängten Weihgeſchenken. Von Sichaufhängenden: Pendentem volo Zoilum videre. Von dem, was zur öffentlichen Kenntnißnahme aushängt. So von den Namen der Verklagten; von Gütern, die zum Verkauf aushängen: übertr. auf den Schuldner, deſſen Güter zum Verkauf ausgeboten ſind. Sprichwörtl. pendere filo od. tenui filo, an einem dünnen Faden hangen, in Gefahr ſchweben, ungewiß ſein. — B. übertr. 1. in der Luft glſ. hangen, d. i. ſchweben. Per speluncas saxis structis asperis, pendentibus. Nubila pendent. Pendentes rupe capellae. Von Vögeln, die in der Luft ſchweben. Dah. ſelbſt von raſchem Laufe. 2. hangen, nicht feſt, beweglich ſein. 3. irgendwo hangen, ſich daſelbſt aufhalten. Nostroque in limine pendes. 4. aus Schlaffheit herunterhangen, matt-, kraftlos ſein, hangen. Fluidos pendere lacertos. — II. trop. A. von jmd od. etwas abhangen, darnach ſich richten. Salus nostra, quae spe exigua extremaque pendet. B. mit dem Blick an jmdes Munde hangen, aufmerkſam hinblicken, eifrig zuhören. Narrantis conjux pendet ab ore viri. C. im Ggſ. der Bewegung, hangen, ins Stocken gerathen ſein, verſchoben werden, unterbleiben. Pendent opera interrupta. Mutui datio interdum pendet, ut ex post facto confirmetur. D. hangen, den Fall drohen. Nec amicum pendentem corruere patitur. E. ungewiß-, zweifelhaft-, unſchlüſſig ſein. Nolo suspensam et incertam plebem Romanam obscura spe et caeca exspectatione pendere. So beſ. häufig pendere animi (Lok.!). Pendeo animi exspectatione Corfiniensi. Animi pendeo et de te et de me. Seltner animo; Pl. animis, z. B. Quodsi exspectando et desiderando pendemus animis, cruciamur, angimur. Der Gen. doch wohl elliptiſch. — Pendens A. hangend; in der ökon. Sprache von Früchten, die noch am Baume befindlich, noch nicht gepflückt, geleſen ſind, vinum, vindemia, olea. B. ſchwebend; dah. im Juriſtenl. in pendenti esse ſchweben, unentſchieden, ungewiß ſein. — Pendigo der innerliche Schaden des Körpers. Hinten wie petigo, impetigo. Walach. pecingine und pepingine (p ſt. t) die Flechte, Räude, Zittermaal. Jedoch, warum ſo geheißen, unklar. Etwa wie Suet. Galb. 21.: Excreverat in latere ejus caro, propendebatque adeo, ut aegre fascia substringeretur. — Pensilis (dem Sinne nach, wie von pendeo, das übrigens kein s hat) hangend, herabhangend I. eig. Vehetur pensilibus plumis, d. i. in einem Bette. Uva, die man zur Aufbewahrung aufhängt (alſo verſch. von cb. pendens) und ſo auch pensilia Obſt, das man zur Aufbewahrung aufhängt. II. in der Bauk. ſchwebend, auf Bögen ruhend. Fabrica, horreum. Balneae Tropf- od. Schwitzbäder. — Frz. pente f.

(zufolge Diez EWB. S. 704. t ſt. d, wie tente; doch wohl Suff. wie in feinte, fuite) Abhang, Abſchüſſigkeit; it. Kranz oben um ein Bette. Fig. Neigung, Hang, Luſt, Trieb zu etwas. Pentière Hängegarn, Schnepfen dgl. zu fangen. Penture Band einer Thüre oder eines Fenſters. Pendant que während, daß (glſ. wo die Sache noch hängt). Pendant vor Gericht ſchwebend (Proceß). Fruits pendants Früchte, ſo noch auf dem Acker ſtehen. Als Subſt. m. Riemen, Band u. ſ. w., ſo an einem Beutel hängt. P. d'oreilles Ohrengehänge. Zwei Gemälde, ſo zuſammen gehören, weßhalb man ſie einander gegenüber aufhängt. Pencher neigen, hangen, von einer Form wie ſodicare. dgl.

Appendo, endi, ensum (Nebenf. appendeo) einem etwas zuwägen. Si tibi optima fide sua omnia concessit, annumeravit, appendit. Aurifici palam appendit aurum. Trop. verba im Ggſ. von annumerare Cic. Opt. Gen. Or. 5., ihre Kraft, ihr Gewicht, nicht ihre Zahl berückſichtigen, und dah. wohl bei Auguſtin appensor verborum, der etwas zu-, abwägt. Mit der Bed. des Hängens appendix (nach Fest. p. 18. früher ampendix, in welchem Falle zu amb-, ἀμφί) 1. was an etwas hängt, der Anhang. Häufiger trop. 2. der Anhang, die Beilage zu einer Sache. Auch appendicula, appendicium. — Impendo bei etwas wägen, aufwägen, aufwenden, verwenden, anwenden. I. eig. Non erunt tam amentes, ut operam, curam, pecuniam impendant in eas res, quas vobis gratas fore non arbitrentur. Numos in navem, aber auch mit Abl. (glſ. in dieſer Sache) pecuniam in obsonio aut in unguentis. II. übertr., im Allg., auf etwas verwenden, aufwenden, wenden (buchſt. wohin kehren). Vitam patriae. Biennium libris componendis. Operam, curam in aliquid. Aliquem exemplo d. i. zur Warnung benutzen. — Impensus (eig. reichlich zugewogen) reichlich, bedeutend, groß. Uebertr. bedeutend, groß; koſtſpielig, theuer. Voluntas erga aliquem, studium, opera. Nam pol ingrato homine nihil impensiu'st, koſtſpieliger. Adv. 1. eig. theuer, koſtſpielig 2. übertr. reichlich, bedeutend, ſtark, ſehr. Impensa (sc. pecunia) der Aufwand, die Koſten. Nachclaſſ. majore impensu. Impendium (Nebenf. de sua impendia) die auf etwas verwendeten Koſten, der Aufwand. Insb. die für das Darlehn verwendete Summe, d. i. die Zinſen, Intereſſen. B. im Abl. impendio 1. auf-, mit Koſten, mit-, bei Verluſt. Multatio non nisi ovium boumque impendio dicebatur. 2. adv. glſ. mit großem Aufwand, als Verſtärkungspart. reichlich, um Vieles, viel, gar ſehr, vgl. impense. Impendio probabilius. Impendiosus voll Aufwand. Impendeo bei etwas hangen, -ſchweben, überhangen. I. eig. α. neutr. Gladius illius beati cervicibus, saxum Tantalo. β. act. Nec mare quae impendent, vesco sale

saxa peresa. II. trop. über etwas drohend ſchweben, nahe bevorſtehen, nahe ſein, drohen. α. neutr. Tantae in te impendent ruinae. Terror alicui. Ut ea, quae partim jam assunt, partim impendent, moderate feramus. Magnum bellum impendet a Parthis. β. act. Nunc ad te redeo, ut quae res me impendet, agatur. Ita nunc imparatum subito, tanta te impendent mala. Der Acc. iſt zu verſtehen, wie z. B. in: licet undique omnes in me terrores periculaque impendeant omnia. D. h. er wird von der aus dem Verbum herausgenommenen Präp. abhängig gedacht.

Expendo abwägen I. eig. A. im Allg. Aliquem; baccam, nucem. Ibat et expenso planta morata gradu, abgemeſſen, gemeſſen. B. insb. 1. Geld als Zahlung abwägen, auszahlen, zahlen, bezahlen. Ante pedes praetoris in foro expensum est auri pondo centum. Usuras gravissimas. b. im Part. Bene igitur ratio accepti atque expensi. Beſ. häufig ferre alicui expensum od. pecuniam expensam, eine Summe als bezahlt eintragen, anrechnen, zahlen. Trop. Creditores suae negligentiae expensum ferre debeant, zuſchreiben, zu danken haben. 2. etwas mit einem andern ausgleichend aufwägen. Hunc hominem decet auro expendi. II. trop. A. etwas geiſtig abwägen, abſchätzen, beurtheilen, erwägen. Equidem quum colligo argumenta causarum, non tam ea numerare soleo (häufiger Sgſ. Menge — Gewicht) quam expendere, worin die Präp. wohl noch das exacte hervorzuheben dient. Singula animo suo. B. eine Schuld od. ein Unrecht bezahlen, zahlen, büßen. Poenas, scelus. Expensa, wie impensa, das ausgegebene Geld, die Ausgabe. Auch expensio. Expensare 1. auszahlen, bezahlen 2. aufwägen, ausgleichen, dies intercalares intercalationibus quatuor. — Ital. spésa (aus Lat. expensa) Aufwand, Ausgabe; Koſten, Unkoſten (Speſen). Spendere. Prät. spési, Part. speso ausgeben, Aufwand machen, aufgehen laſſen — einkaufen, in die Wirthſchaft kaufen — zubringen; anwenden. Spendere il tempo, i suói miglióri anni in qualche cosa. Spenditore Ausgeber, Einkäufer, Wirthſchafter — der übermäßigen Aufwand macht, Verſchwender. Mhd. spendaere, dispensator, spende gebe, theile als Geſchenk aus, spënde Spende, Gabe, Austheilung von Gaben oder Almoſen, Ahd. spenta — durch Umdeutſchung. Mit priv. s: s-pensierato ſorgenlos, unbeſorgt, fahrläſſig, unbekümmert, mit pensiero Gedanke — Sorge, Kümmerniß — Abſicht; Vorhaben, wie pensare denken, nachdenken u. ſ. w.

Dispendo abwägen. Dispendium ideo, quod in dispendendo solet minus fieri. Et quos panis alit gradibus dispensus ab altis, d. i. ausgetheilt. Dispendium, als Sgſ. von compendium: der Aufwand, die Ausgabe (St.

dispendio), der Verluſt. Ut gratiam ineat sine suo dispendio. Neque dispendi facit hilum. 2. Trop. Hic tibi ne qua morae fuerint dispendia tanti, Zeitverluſt. Famae, disciplinae. — Dispensare I. urſpr. vom Gelde: es abwägend vertheilen, austheilen, auszahlen. Nunc alteris etiam ducentis (Philippis) usus est, qui dispensentur (sc. inter milites). Dah. 2. im Allg. eine Geldangelegenheit ordnen, beſorgen, verwalten. Domesticas res; eligere ad pecuniam, Verwaltung der Kriegsgelder. II. übertr. von andern Dingen: eintheilen, — vertheilen, ordnen 1. eig. (Fons) certis horarum spatiis dispensatur inter incolas. Quem (annum) intercalaribus mensibus interponendis ita dispensavit ut Liv. 1, 19., ſ. expensare. 2. trop. Quae dispensant mortalia fata sorores. — Compendium, quod, quum compenditur (etwa nur um der Etym. willen von Varro geſchmiedet), una ſit. Compendium eig. das Zuſammengewogene, Zuſammengehaltene, Erſparte, entggeſ. dispendium. Das Erſparniß od. der durch Erſparniß erlangte Gewinn, Vortheil. Ego hodie compendi feci binos panes in dies. Ligni, operae. Trop. Facere pultandi, d. i. damit aufhören. 2. das Erſparniß in irgend einer Thätigkeit, d. i. die Abkürzung. Quam potes, tam verba confer maxume ad compendium, d. i. abgekürzt, kurz. So bei Plautus von der Rede: facere od. fieri compendii, abkürzen od. abgekürzt werden. Sed jam fieri dictis compendium volo. Compendio morari nur kurze Zeit (vgl. früher impendio). Viae, auch abſ. compendium, Wegeskürze, kurzer Weg. Compendiarius zum Erſparniß eingerichtet, nur einige Male vom Wege: kurz. Auch ſubſt. compendiaria sc. via, und compendiarium, sc. iter. Compendiosus 1. vortheilhaft, entggſ. damnosus 2. abgekürzt, kurz. Compendiare abkürzen. 2. alicui, jmdem den Lebensweg, tödten. — Compensare etwas abwägend mit einem Andern ausgleichen, gegen einander aufrechnen, es erſetzen. Nachaug. vom Wege, erſparen, abkürzen (vgl. compendium) longum iter. — In Dief. Gloss. Lat.-Germ. recompensare wider — gelten, — geben, — dienen, — kern mit der gabe und belonung. Vergelten. Recompensa, widergelt. Ital. ricompensare belohnen, vergelten; erſtatten, den Schaden gut thun, erſetzen — ausgleichen. Ricompensa ſ. -o m. Belohnung, Vergütung, Entſchädigung, Frz. récompense. Lat. repensare merita meritis, injurias injuriis u. ſ. w. Von rependo zurück-, entgegen wägen 1. eig. Aequaque formosae pensa rependis herae, wägſt das aufgegebene Geſpinnſt zurück, wieder zu. Häufiger II. übertr. eine gleichſchwere Summe dagegen zahlen, aufwägen. A. eig. Cui pro C. Gracchi capite erat aurum repensum. (Balsamum) duplo rependebatur argento. Auro repensus miles, losgekauft.

B. trop. Gleiches zahlen, erwiedern, vergelten, im guten u. üblen Sinne. Gratiam. Fatis contraria fata, aufwog, vergalt. Damna formae ingenio aufwägen, erſetzen. Et compensare (alſo ſynon.) leve damnum delibatae honestatis majore alia honestate. 2. geiſtig abwägen. Facta rependens.

Dependo 1. act. (urſpr. abwägen, dah.) bezahlen. 1. eig. Mi abjurare certius est quam dependere. Dependendum tibi est, quod mihi pro illo spopondisti. 2. trop. Poenas reip. Caput felicibus armis hingeben, preisgeben. — Neutr. weniger wiegen (das de als deminuo): Ad pedes quando alligatus es aequum centupondium. — Nec dependis nec propendis, quin malus nequamque sis. Plaut. Asin. 2, 2, 39. — Dependeo, ab-, herabhangen. 1. eig. Sordidus ex humeris (glſ. aus dem Bereiche der Schultern her, d. h. von) nodo dependet amictus. Mane ingressi cubiculum servi laqueo (Abl. abhängig von de) dependentem invenere. II. trop. (nur bei Ovid; — merkw. genug!) von etwas abhangen, darauf beruhen. Discedunt dubii promissaque tarda videntur, Dependetque fides a veniente die. Und von etym. Abhängigkeit, d. i. Ableitung: Hujus et augurium dependet origine verbi (sc. augustus) Et quodcunque sua Juppiter auget ope. Id. ib. 1, 611. Ueber das Falſche dieſer Vorſtellung jedoch ſ. Bd. II. 2. S. 384. — Frz. dépendre v. n. abhangen, dependiren; unterworfen ſein, unter einem, unter etwas ſtehen; aus etwas herrühren, folgen; an etwas hängen; bei einem ſtehen; zu Lehen gehen, als ein Lehn wozu gehören. Dépendance Abhängigkeit; Gewalt; Unterwürfigkeit; nothwendige Folge; Zugehör. Ital. dipendenza Abhängigkeit — der Schutz. Uómo di grandíssima dipendenza der viele Leute unter ſeinem Schutze hat. — Dag. als Act. (Lat. dependo) dépendre was hängt, wieder abnehmen (alſo Neg. vom Aufhängen). It. (mit de od. dis-?) verthun, z. B. Ils ont dépendu beaucoup d'argent. Dah. dépens m. pl. Koſten; Schaden; Nachtheil. Apprendre à ses dépens, mit Schaden klug werden. Dépense f. Ausgabe; Aufwand; Zehrung, it. Speiſekammer in Privathäuſern. Dépenser ſein Geld anwenden; viel verzehren; verthun. Dag. dispense Befreiung von gewöhnlicher Ordnung od. Pflicht; Erlaubniß etwas dawider zu thun. Ital. dispensa die Austheilung, Vertheilung; die Speiſekammer, Vorrathskammer — der Aufwand, die Ausgabe. Als Dispenſation, Erlaſſung einer Pflicht, beſ. in Kirchenſachen, iſt wohl „Ertheilung“, nämlich einer Erlaubniß gemeint, ohne daß in der Präp. an ſich etwa der Begriff einer Entbindung (von einer Pflicht) läge.

Suspendo nach oben hängen, aufhängen, hängen. I. eig. A. im Allg. aliquid in fumo. Suspensae in litore vestes Uvescunt. Aliquid (e) collo. II. insb. 1. prägn. zur Tödtung aufhängen, hängen. Capias restim ac te suspendas cum hero et vostra familia. De ob. e ficu. 2. ein Weihgeschenk im Tempel aufhängen, weihen. Arma capta patri Quirino. 3. etwas, bes. ein Gebäude erhöht-, d. i. in der Schwebe halten, schwebend-, gewölbt bauen, wölben. Primus balneola suspendit, inclusit pisces. Cameras arundinibus wölben. b. übertr. (mit bes. Bez. auf den unterhalb befindlichen Gegenstand) etwas stützen, unterstützen. Tellus ligneis columnis suspenditur. Dolia subjectis parvis tribus lapidibus suspenduntur. II. trop. A. im Allg. Genus, ex quo ceterae species suspensae sunt. Numquam crediderim felicem ex felicitate suspensum. B. insb. hangend-, schwebend machen, d. i. 1. unsicher-, zweifelhaft machen, in Ungewißheit setzen, hinhalten. Diu judicum animos. Senatum ambiguis responsis et callida cunctatione. Suspensa ac velut dubitans oratio. 2. einhalten, aufhalten, hemmen. Fletum, spiritum, sermonem. Dah. z. B. suspendiren vom Amte. 3. fest auf etwas richten, heften: Suspendit picta vultum mentemque tabella. Vgl. Ad vultus conversa tuos, ab imagine pendet. 4. aliquem od. aliquid naso (adunco) über jmd od. etwas die Nase rümpfen. Suspensus A. eig. erhöht, hoch, schwebend. Aura suspensa levisque. 2. übertr. schwebend, d. i. überhin sich bewegend, oberflächlich, leicht. Suspenso gradu placide ire perrexi. Vestigia. B. trop. geistig schwankend, schwebend, ungewiß, unentschieden, unsicher. Suspensus incertusque vultus. Suspensam dubiamque noctem spe ac metu exegimus. Si adhuc in suspenso sit statuta libertas. Suspensura z. B. cellarum, Wölbung, Schwibbogen, auch suspensio. — Superpendentia saxa drüber hängend.

Perpendo genau (gls. durchweg) abwägen. I. eig. Aut talionem in eo vel ad amussim aequiperarent, vel in librili (Wage) perpenderent. II. trop. genau abwägen, -erwägen, untersuchen. Cato vitam ad certam rationem dirigens et diligentissime perpendens momenta officiorum. Judicare et perpendere quantum quisque possit. Singulorum vires. Perpense mit Ueberlegung, genau erwogen. Perpensare. Demnach hat auch perpendiculum, das Bleiloth, allem Vermuthen nach weniger vom Herabhängen (in gerader Linie), als davon seinen Namen, daß man sich nach ihm genau richtet. — Praependeo vorhangen, vorn herabhangen. Storeae eminentibus trabibus praependentes. — Propendeo (Nebenf. nach der 3. Conj. Plaut. Asin. 2, 2, 39.) hervorhangen, herabhangen. I. eig. Scandens (besteigend, mit Rection) arbores, et ex ramis propendens.

Lanx. II. trop. (das Bild von der herabhangenden Wage entlehnt) überwiegen. Vita, non solum si undique referta bonis est, sed si multo majore et graviore ex parte bona propendent, beata recte dici potest. B. zu etwas ſich geneigt finden laſſen. Si se dant, et sua sponte, quo impellimus, inclinant atque propendent, accipio quod datur. C. geneigt, günſtig ſein. Propensus A. eig. herabhangend 2. mit einem herabhangenden-, ſtarken männlichen Gliede begabt. B. trop. 1. geneigt, hinneigend, nahe kommend. Disputatio Balbi mihi ad veritatis similitudinem videretur esse propensior. 2. hinabneigend, überwiegend, wichtig. 3. zu etwas geneigt, ſich hinneigend (vgl. pronus). Ad misericordiam, ad voluptates. In alteram partem. Propensior Alexandro, geneigter. Adv. propense willig, bereitwillig, geneigt, mit Neigung, mit Zuneigung. Propensio die Neigung zu etwas.

Mit Umlaut der Abl. pondo, dem Gewichte nach, an Gewicht, ſchwer. A. im Allg. Neque piscium ullam unciam hodie pondo cepi, eine Unze ſchwer. Ut exercitus coronam auream dictatori libram pondo decreverit, ein Pfund an Gewicht. B. insb. mit Ergänzung von libra als häufigſtem Gewichtmaße, als indecl., ein Pfund. Dah. entlehnt Ahd. phunt n. libra, talentum; Acc. ein funt goldes, pondus auri. Im Plur. Gen. phunto zehenzug libras (eig. librarum) centum. Acc. funt, talenta. Goth. pund λίτρα Dief. GWB. I. 340. E. pound. Ruſſ. pýd m. Pud, Gewicht von 40 Pfunden. — Pondus, eris n. I. eig. das Gewicht bei der Wage. Pondera iniqua — additus ponderi gladius. 2. insb. das Gewicht eines Pfundes, das Pfund. Selten, z. B. Argenti potuit (ferre) pondera quinque puer. Mart. 7, 53. Dupondius a duobus ponderibus, quod unum pondus assipondium dicebatur. Id ideo, quod erat libra pondus. So Varro, welchem aber das wenigſtens nicht zugeſtanden werden kann, als entſtammten die von [illegible] erwähnten beiden Compp. dem Neutr. pondus. Sie könnten [illegible] desgl. superpondium das Uebergewicht, die Ueberf[illegible] einem gleichen Thema, wie pondo, d. h. nach II. ausgehe[illegible] nun m. oder, wegen des Dem. pondiculum, wahrſch. n. [illegible] läßt keine andere Erklärung zu gegenüber von ponduscul um, welches letztere allein regelrecht aus dem n. pondus kommen kann. — B. übertr. in abstr. die Schwere eines Körpers, die Laſt. In his, quae pondere, numero, mensura constant. b. das Gleichgewicht: Tertius motus oritur extra pondus et plagam, quum declinat atomus. Aequipondium wie aequilibrium. 2. in concr. a. der ſchwere Körper, die Laſt b. die große (ſchwere) Menge. II. trop. A. das Gewicht, der Nachdruck, Eindruck, das Anſehen, die Autorität. B. die drückende Schwere, Laſt. C. die

Charakterſchwere, d. i. Feſtigkeit, Standhaftigkeit, Beſtändigkeit. Nulla diu ſemina pondus habet. Auffallend ponderitatem gravitatemque hominis, das Gewicht. Ponderarium (vgl. aerarium) der Ort, wo die öffentlichen Gewichte aufbewahrt und Sachen gewogen wurden, die öffentliche Wage, wie desgl. ponderale. Ponderosus ſchwer von Gewicht, gewichtvoll, gewichtig, ſchwer. Eig., und z. B. epistola gewichtvoll, inhaltſchwer trop. In Dieſ. Gloss. nov. wegig; suchtig, d. i. morbidus, vgl. ſchwere Krankheit, falls nicht, wie im MA., für herniosus. Ponderare etwas wägen, abwägen. 1. eig. Si quis granum (ja auch jetzt Gran als Gewicht) ponderet. II. trop. etwas geiſtig abwägen, erwägen, beurtheilen. Quo ponderatiora (wohlerwogen) sua essent beneficia. Ponderatio das Abwägen; ponderator der Wäger. Praeponderare I. neutr. das Uebergewicht haben, herab ſinken, ſich herab neigen. B. trop. 1. das Uebergewicht, den Vorzug haben 2. den Ausſchlag geben. II. act. überwiegen: Qui omnia metiuntur emolumentis et commodis, neque ea volunt praeponderari honestate, überwogen, übertroffen werden.

1724. S. pard, pardate (unbelegt) furzen. Pardana das Furzen, parda Furz. Ill. bei Voltiggi perditi — coreggiare — farzen; perdac — coreggia — Farze. Allein auch für erſteres pazditi ohne r, weßhalb ſich ihm Lat. pēdere näher anſchließen mag. Poln. piard der Furz. Sprichw. pierdel na pierdel oddawa mit gleicher Münze zahlen. Pierdziel m, pierdola f. Farzer, in. Pierdnąć, piardnąć einen ſtreichen laſſen; pierdzieć in eins fort (od. durative) farzen. Lith. pérdziu, pérdziau, pérsu (mit Wegfall von d), pérs-ti (s ſt. d) farzen, pérdis, pirdis, dzio m., pirda f., pirdulys ein Furz, Farz Neſſ. S. 285. Lett. pirst furzen, Präſ. perdu, Prät. pirdu, Fut. pirdīšu. Pirsche m. et f. Furznickel. — Mhd. verzen Grimm II. S. 38. E. fart, Agſ. feortan Müller EWB. S. 363. Mhd. altverzer (avus) als unſauberer Ausdruck. Vurz pedum (ohne Zw. ſt. peditum), bombus. — *Πέρδω*, gew. (alſo wie im S. auch med.) *πέρδομαι*, Fut. *παρδήσομαι*, Aor. *ἔπαρδον*, Perf. *πέπορδα*, und dah. *πορδή* Furz. *Πέρδησις* das Farzen, ohne Zweifel zur Unterſch. von *πέρσις*, wie von einem ſchwachen Verbum. *Ὑπόπορδον* eine Diſtelart, wohl den Eſeln als Futter häufiges Farzen zuziehend, und nicht, meine ich, wie ein Furz, *πορδή*, vom Eſel riechend. *Πόρδων*, Farzer, Spottn. der gemeinen unflätigen Kyniker. *Ἀποπέρδω* losfarzen. Ep. ad. 276. *ἀνὴρ ἀποπέρδεται ἵππον*, eine Männergeſtalt läuft hinten in ein Pferd aus, wie (jedoch nicht ſo kräftig ausgedrückt) mulier desinit in piscem Hor. *Προσπέρδω* anfarzen, ins Angeſicht farzen, *τινί*

2. übertr. einem verächtlich begegnen. So curtis Judaeis oppedere Hor. — Nach üblen Gerüchen ſcheinen auch benannt S. prdâku m. und prdâkû f. Natter, Schlange; m. Scorpion; Tiger; Panther (citrâka, eig. bunt); angebl. auch Elephant. *Πορδάλεος* iſt farzig 2. = *παρδάλεος*, wie *πόρδαλις* = *πάρδαλις* Pardel, Panther, auch *πάρδος*, pardus. Auch *λεόπαρδος* (ſt. des richtigeren *λεοντόπαρδος*) als vermeintlicher Baſtard von Panther u. Löwen Müller Engl. EWB. S. 24. Sollten nun dieſe fleiſchfreſſenden Katzenarten wirklich von *πέρδω* benannt ſein? Zum mindeſten wird der Iltis vielfach als Stinkthier bezeichnet, ſ. Nr. 298. Vgl. Benfey, WWB. II. 88. 370. und mich Laſſen, Ztſchr. IV. 1, 23. Pardalium, eine Salbe, die (ſagt Freund, ich weiß nicht auf welches Zeugniß hin) den Geruch des Panthers hatte. Plin. 13, 1, 2. ſagt hievon nichts; und bliebe ja auch möglich, ſie ſei buntſtreifig geweſen, etwa panaché, wie Gefrorenes. Mit Redupl. *πεπραδίλη* Furz 2. eine Fiſchart, Pl. *πεπραδῖλαι*, glſ., überſetzt Paſſow, Furzfiſch. Etwa gar die *πέρδικες* od. Rebhühner, von ihrem wildenzenden Geſchmacke? Wohl ſämmtlich aus dem Gr.-Lat.: It. perdice und (als ob zu pernix, was übrigens auf dieſe Vogelart durchaus nicht paßt), pernice. Sp. perdiz. Frz., mit einem zweiten r, perdrix, was auch ins Engl. partridge übergegangen, Holl. patrys (mit Wiederaufgeben des erſten); Gael. peurdag.

Lat. pêdo, Perf. pepêdi, woher der Hintere (mit Umlaut, und im Suff. wie mordex) pêdex. Von pêditum Ital. péto (etwa Peto ſcherzw. bei Shakeſp.), Frz. pet. Ital. s-petezzare oft nach einander farzen. — Bemerkenswerth iſt Länge bei fehlendem, d. h. verm. ausgefallenem r, auch Mahrattiſch pâdanê v. n. To fart, wie desgl. Hind. pâdnâ (Sskr. pardana) v. n. Selbſt auf Wangeroge fêt m. der Furz.

1725. Goth. fitan gebären. Gal. 4, 19.: barnilona meina, thanzei aftra fita Pueri mei, quos iterum gigno, *οὓς πάλιν ὠδίνω* (vgl. reparturiens), und 27. gamelith ïst auk. sifai stairo so unbairandei. tarmei jah hropei so ni fitandei (scriptum est enim: gaudeat sterilis haec non — pariens, *οὐ τίκτουσα*, erumpe et clama haec non gignens, *οὐκ ὠδίνουσα*. Indeß iſt fraglich, ob ſtark, und ferner, ob z. B. im Perf. fat, alſo mit a Urlaut, oder vielm. mit i. Letzterenfalls wäre Gemeinſchaft mit altn. fita (pinguedo), fitna (pinguescere), Ahd. veizit, feiſt, nicht ſchlechthin — falls zunächſt mit Rückſicht auf die Schwangerſchaft — unmöglich. S. Nr. 160. S. 579. Dän. jeg föder Ich gebäre, födde ich gebar, har föd ich habe geboren. Lat. fêtare aus foetus zu *φύω* kann, wie Dief. GWB. I. 382. mit Recht erinnert, nicht in Betracht kommen, da an Entlehnung kein Gedanke. — Mhd. vut (Gen. vüde) Cunnus, vulva Ben. III. 448. Vgl. unter futikärl Schelte

eines nichtsnützigen, schuftigen Menschen in Schuller, Beitr. zu einem WB. der siebenbürgisch-sächsischen Mundart S. 19. nicht nur Hundsfott, sondern auch gemeind. Fotze. Diese paßten nicht, auch vom u abgesehen, das vom lab. f herrühren könnte, im Schluß, bloß das letzte mit tz abgerechnet. Man entsänne sich dabei etwa der pudenda, obschon ich nicht die Bürgschaft übernehme, ob mit irgendwelchem Recht.

1726. Altpreuß. pīdai, er trägt, pis-t tragen. Pīdimai wir bringen, raffen, prei mans, en mans an uns. Neff. Kat. S. 121. Derf. Beitr. 2. S. 13. leitet daraus den Preuß. Prov. peede, Eimertrage. — Da Gebären eig. Tragen (ferre) ist Nr. 492.: nicht unmöglich, wir hätten hierin das Grundwort zu der vor. Nr., nur müßte sein d ursprünglich sein, und nicht durch Stellvertretung für dh gesetzt.

1727. Kſl. prjas-ti, -dą, -deši νήθειν, nere Mikl. lex. p. 753. Lett. prehst spinnen. L.

1728. Ohne starkes Verbum πλάδος Nässe, Feuchtigkeit, beſ. überflüſſige Nässe, dadurch bewirkte Schlaffheit, Weichlichkeit, Schwammigkeit, Fäule. Πλαδάω naß od. zu naß sein, überflüſſige Nässe haben, dah. schlaff, weichlich, schwammig sein od. werden. Πλαδαρός, auch mit β, naß, feucht, beſ. zu feucht, durch Nässe erschlafft oder verdorben, matschig, weichlich, schwammig, z. B. σάρξ faul, οὖλα skorbutiſches Zahnfleiſch. Vgl. WWB. II. S. 1130.

Ob πλάσσω 1571., bleibt unſicher, weil der Kennbuchstabe immer nur verdeckt erſcheint. Nicht nur aber das Fut. πλάσω, dann πλάσις das Bilden, Bildung, Form, Gestalt 2. in der Muſik = πλάσμα und ſonſtiges σ läßt wenigſtens deſſen Charakter als Dental-Muta erkennen. Da πλάσσω das Formen zunächſt beſ. aus weichen Maſſen, wie Erde, Thon, Wachs anzeigt: wäre eine entfernte Bez. zu πλαδάω denkbar. Doch räth wenigſtens λογοπλάθος, Wörter bildend, ſeines θ wegen anders. Πλάσσω ἐκ γαίης, auch πηλῷ, κηρῷ von dem Künſtler, der in dieſen Stoffen arbeitet, modellirt, auch von der Biene. Die von Paſſow verm. Verw. mit πλήσσω, wonach es klatſchen, klitſchen, mit weichen Maſſen hantiren ſein ſoll: ſcheitert an dem γ, welches letzterem rechtmäßig zuſteht. Vgl. σιδηρόπλαστος von Eiſen gebildet, aus Eiſen geformt, aber σιδηρόπλακτος Dor., vom Schwerte verwundet, Aesch. Sept. 914., falls die Lesart richtig. Βουπλάστης Rinder bildend, formend, Beiw. des Myron. Κηροπλάστης Wachsbildner, Wachsboſſirer. Dah. kleben, ſchmieren, ſtreichen, bekleben, beſchmieren, beſtreichen. Vgl. ἐμπλάσσω. Ἔμπλαστον, verſt. φάρμακον, bei neueren Aerzten ἔμπλαστρον, Pflaſter, Lat. emplastrum, woher Ahd. plâstar, cataplasma, phlaster malagma; cementum (alſo, wie es ſcheint, mit Aufgeben der Präp.), allein auch für Straßenpflaſter, cementum, astricus.

2. überh. ausbilden, z. B. *τὴν ψυχὴν*, auch *τὸ σῶμα* den Leib durch Uebung, Bewegung und gute Nahrung und Pflege ſtattlich herausarbeiten. 3. übertr. künſtlich geſtalten, d. i. erdichten, erſinnen, erlügen, erheucheln, vorgeben, verfälſchen (*ζυγοπλάστης* Verfälſcher der Wage), nachahmen, verſtellen und verhehlen: vom Vortrag des Redners od. Sängers, ſich künſtlicher Modulationen bedienen, ſ. *πλάσμα*, woher (vgl. *παλματίας*) *πλασματίας* erdichtet, falſch, lügenhaft; Lügenfreund. *Μεταπλάσσω* umbilden, umformen, anders geſtalten, ändern. *Μεταπλασμός* = *μετάπλασις* Umbildung 2. bei den Gramm., wenn eine Caſusform einen ungebr. Nom. vorausſetzt, wie z. B. *δένδρεσσι*. *Κατάπλασμα*, *καταπλαστός* das Aufgeſtrichene, Aufgeſchmierte, Pflaſter, Salbe, Schminke. — Wohl ſchwerlich zu falten Nr. 1568. S. 167., wie nicht unwahrſch. *διπλάσιος* (*α* kz.), Jon. *διπλήσιος*. Freilich auch *διπλάδιος* (*α* kz.) und Jon. *διπλήδιος*, z. B. *τὸ διπλήδιον* = *διπλοῦς*. Indeß muß man, meine ich, zumal die Formen mit *δ*, in Verdacht nehmen, ob nicht ihr *δ* zum Suff. gehöre (vgl. Lat. duplus), wie *διπλάζω* (jedoch ſelbſt wieder *διπλασιάζω*!) verdoppeln 2. doppelt ſein, nicht unwahrſch. machen.

1729. Grimm vermuthet als Nr. 17. ein Mhd. vlanze (detorqueo), jedoch lediglich aus Parc. 123a., wo flenz, das er für vlienz geſetzt nimmt.

1730. Grimm Nr. 143. Agſ. flîtan, flât, fliton, fliten, ſtreiten; geflît Streit, Gefecht; vidherflîta (vidhflîta) Gegner; flîtmaelum Adv. ſtreitend; flîträft Dialectik. Leo, Leſepr. S. 151. Ahd flîzan, fliz, fleiz Graff III. 778. Operam dare, satagere, conari, intendere, contendere, festinare, agonizare, confligere, certare. Mit Gen. dages inti nahtes fleiz si thar thes rehtes. Der sich misseliches tinges flîzet (diversis studiis agitur). Gaflîzan nur bei Otfried. Flîz, Holl. vlyt Fleiß, Emſigkeit. Opera, conatus, nisus, studium, diligentia, contentio, dissensio. Flizza querimonia, flizzunka, objurgatio (als Zank, Streit?). Flîzig fleißig, Holl. vlytig (mittelniederd. ulîtech, devotus), uuestie liute flîzîg sint, hominum studia. Ebenflîzig, compar studio. Flizciclichen, fleißiglich, diligenter, Mhd. vlîzecliche mit Sorgfalt, Eifer. Holl. vlytiglyk oppassen, fleißig auf ſeine Sache ſehen, ſein Werk thun. — Mhd. Ben. III. 351. vlîz, vleiz, vlizzen, gevlizzen befleiße; wende Sorgfalt oder Eifer an etwas. Prät. ſchw. vlîzte, vlîzete. 1. ich hân gevlizzen. In den buochen (Büchern) dâ ich inne gevlizzen hân. 2. mit ich bin: ûf singen er geflizzen was. 3. ich vlîze mich. Mit Gen. guoter handelunge er sich vleiz (ſich befliß). Gevlîze das verſtärkte vlîze. Swes er sich ie dâ vor gefleiz. Vervlîze wende Sorgfalt oder Eifer an etwas.

Vliz Eifer, Sorgfalt. Tugentvlĩz Eifer zur Tugend. Vlizec ſorgfältig, eifrig.

Lith. plùs-ti ſchwatzen, plappern (d verm. ſt. dh) ſ. WWB. II. S. 1131. — Ahd. vliozan fließen ſ. S. plu.

1731. Lith. bódziu, bódziau, bósu, bósti Mißbehagen, Ekel, Beſchwerde, Grauen empfinden. Ne-si-bosti ſich nicht ekeln. Bodus ungelegen, beſchwerlich, zuwider, ekelhaft. Neſſ. S. 332.

1732. Lith. Neſſ. S. 324. baudu, Inf. baudẽti, häufiger baudziu, baudziau, bausu, bausti züchtigen, in verſch. Gegenden von verſch. Graden der Züchtigung gebraucht, dah. ermahnen, muſtern; zum Fleiße anhalten, antreiben; hart züchtigen, ſtrafen, ſchlagen. Nicht unwahrſch. eig. gleich dem Sskr. Cauſ. bòdhayati erwecken; aufmerkſam machen; Imd zur Beſinnung — zur Vernunft bringen; belehren, jmd etwas zu wiſſen thun, mittheilen (mit dopp. Acc.). In dieſem Falle zu S. budh, Lith. bùdu, und mithin unter dh. Doch S. bund wahrnehmen, inne werden. Lith. baustus der oft gezüchtigt wird oder worden iſt, dah. wohlgezogen, erzogen. Baudzawa der Frohndienſt, das Scharwerk, in welchem letzteren wohl das erſte Wort als zuertheiltes Penſum, E. share.

1733. *Βράζω* (ob wirklich *δ* Kennbuchſtabe, zw.) ſieden, aufbrauſen, ſchäumen, *νόος*, ein ſprudelnder, brauſender Geiſt. 2. brummen, vom Bären. *Βράσμα* das Herauskochende, Herausbrauſende, durch Kochen, Sieden, Brauſen Ausgeworfene. *Βραστικός* zum Sieden, Aufbrauſen, Gähren gehörig od. geſchickt. — MA. braxare, brauen, nicht zu *βράσσω*, ſt. *βράζω*, ſondern von bracium, kelt. brace, Malz Diez ESW. S. 578.

1734. *Βαβράζω* ſchwirren, zirpen, von den Cicaden, *βαβραδών* = *τεττίξ*, redupl. Auch *βεβρᾶς*, *βεμβρᾶς*, *μεμβρᾶς*.

1735. *Βράσσω*, Jon. *βρήσσω* erſchüttern, beſ. vom Getraide, ſchwingen, ſieben, worfeln, um es zu reinigen. *Βρασμός* Erſchütterung. *Βράστης*, *βρασματίας* (wie *παλματίας*) Erderſchütterung, *βρασματώδης* einer Erſchütterung ähnlich. Lett. brasdeht im Fallen poltern.

1736. Lith. Comm. Lith. I. 38. Neſſ. S. 345. bredù (nach Sz. auch brindu), brĩdau, brĩsu, brĩs-ti in oder durch das Waſſer waten; mit dem Handnetz fiſchen; durch das Wieſengras ſchreiten, um die Grenze zu bezeichnen. Brydis ein Gang ins Waſſer, entw. um durchzuwaten od. um zu fiſchen, dah. auch ein Fiſchzug mit dem Handnetz; desgl. Gang durch das Wieſengras, um für die Mäher durch die niedergetretene gerade Linie die Grenze zweier Nachbarwieſen zu bez. Mit i-Laut, wie desgl. bridoti, braidyti, braidzoti z. B. rasas, über den Thau ſtreifen auf der Wieſe. Indeß auch bradyti waten. Bradà

Waſſer oder dünner Koth auf der Straße, durch den man waten muß. Vgl. etwa ſſl. brenije, br'nije πηλός, lutum, wenn d ausgefallen. Bras-ta eine ſeichte Stelle im Fluſſe, eine Furt u. ſ. w. — Lett. braddaht (L. braddiht) waten. Braddiñš (L. braddens) ein Watenetz; Lith. bradinys, bradinē, ſog. Braddenetz, welches zwei ins Waſſer watende Fiſcher ziehen. Briddens klein Watenetz. Brist waten, Präſ. breenu (Ausſ. von d vor n), Prät. briddu, Fut. briddišu. — In Neſſelm. Forſch. auf dem Geb. der preuß. Spr. 1. Btr. S. 29. Stabobrast ſ. v. a. Steinfurt; Chuchumbrast Kaukenfurt. S. 23. Auch Sl. mehrere Ortsn., wie Deutsch-, Böhmisch-brod, ſſl. brod διάβασις Mikl. Radd. p. 4. Πόρος vadum lex. p. 45., broditi διαβαδίζειν transire. Wal. brodu Ueberfarth 2. Ueberfahrtplätte, pons traductilis (nicht aus It. proda ſt. prora). Brudariu (portitor), Ill. brodar, von brod Schiff. Etwa auch brazda Furche? Bredz, bresti vado transire.

Zufolge Grewingk, Exiſtenz des Renthiers u. ſ. w. (WWB. II. 2. S. 490.) das langbeinige Elenn vom Durchwaten Lith. brĕdis, Lett. breedis. WWB. II. S. 456. IV. 72.

1737. Lith. meine Comm. Lith. I. 24. Neſſ. S. 344. brendu, brendziu und brẹstu, Prät. brendau und brendziau, Fut. brẹsu, Inf. brẹsti Körner, Kerne anſetzen, ſich füllen, von Getraide, Nüſſen dgl. Brandus körnig, gefüllt, von Getraide und Kernobſt. Nebrandus hohl, unfruchtbar. Brendolys, brandolys, brandulys, brandalas der Kern der Nuß, der Pflaume, Kirſche (nicht der Aepfel u. Birnen). Sweiks kai brendolys, ganz wie D. kerngeſund. — Lett. breest (ee ſt. en) quellen, in die Dicke zunehmen. Präſ. breestu, Prät. breedu, Fut. breedišu. Rudsi jau breeduši der Roggen hat ſchon große Körner, Part. Perf. wie Lith. brendẹs, usi voll im Korn, im Kern. Desgl. wehders breedis der Bauch hat zugenommen; ſsbreedis vollwachſend; ssabreedis gut gequollen, it. reif. Breedums Zunahme in der Dicke, it. Schwere des Korns. Brohdigs (oh aus an) nahrhaft, dick, ſtark zugenommen, bei L. brohš, scha (sch wie Frz. j). Trotz Altpreuß. po-brendints (beſchwert), po-brandisna, Beſchwerung, doch ſchwerlich zu βρίθω, wenn dies zu βαρύθω aus βαρύς = S. gurús. EF. II. 168. iſt an φλιδᾶν (auch φλυδᾶν), von Feuchtigkeit ſtrotzen, φλοιδιᾶν, Lat. fle-men erinnert. Die Sache jedoch hat ihre Bedenken. Φλοιδύω, φλοιδιάω aufſchwellen, gähren, wird nicht füglich zu trennen ſein von φλοίω u. ſ. w. Nr. 312., und gehört das δ etwa einem Suff. ιδ an. Wie aber ſteht es mit Lat. frons, frondis? Allenfalls, mit Bezug auf die noch unaufgeſchloſſenen Augen? Ahd. plat, blat Blatt Graff

III. 248. hat man mit folium, φύλλον ſ. WWB. Nr. 483. S. 419., wo nicht mit blähen (aufblähen) und blühen, in Verb. gebracht. Alſo dabei vorausſetzend, das t gehöre dem Suff. Wäre es wurzelhaft: da wäre Gemeinſchaft mit Lith. brendu nicht ſchlechthin ausgeſchloſſen, obſchon dann (vom Mangel des n in Blatt nicht zu reden) des letzteren d urſprünglichem dh gleichſtehen müßte.

1738. S. bhand, bhandate ſ. v. a. arčati. Jauchzenden Zuruf —, Lob empfangen. Bhandana 1. luſtig tönend, jauchzend; nach Mahîdh. beglückend od. verſchönernd 2. f. â das Jauchzen, Lob. Bhadanta ehrenvolle Bezeichnung eines Buddhiſten. Bhadâka Glück, Heil. Bhadrâ 1. Adj. a. erfreulich, löblich; glücklich, günſtig; gut, faustus; n. Glück, Heil, Gutes, Annehmlichkeit. Bhadrâd (Abl.) adhi çrêya: (vom Guten zum Beſſern) prêhi. Nrpati ein guter Fürſt. Bhadrâ diç die günſtige Weltgegend, der Süden [etwa, weil nach Indiſcher Vorſtellung, zur Rechten gelegen?]. Bhadran tat syât, das wäre gut. Bhadram uktan tvayâ gut geſagt (von dir). Na bhadram idam paçyâmi Ich ſehe darin nichts Gutes. Bhadra in der Anrede; mein Beſter; bhadrê meine Beſte. Ušô bhadrêbhir (Inſtr. Pl.) â gahi Feliciter accede. Etwa Hindi bhalâ Good Adj., indem, vermuthe ich, eig. mit zwei l, deren eines für r, und das erſte durch Aſſim. von d vor l. — b. lieblich, ſchön; lieb. 2. als Subſt. Stier; Art Elephanten u. ſ. w. u. ſ. w. Daraus erklärt W. Schott, Monatsber. der Berl. Ak. Juli 1868. S. 499. Tatar.-Türk. bahadur, Ruſſ. bogatür", Poln. bohatyr, bohater Held, Ritter. Für bh zeigt ſich, wie umgekehrt im Sskr. bhûri, Compar. bhûyas von bahu, hier ein Vokal, welcher ſich zwiſchen Labial und Hauch eingedrängt hat. Der Ruſſe pflegt in Fremdwörtern g für h zu ſetzen, und lag das hier um ſo näher, als er in bogatür" ſein einheimiſches bogátüĭ, reich, wiederzuerkennen glaubte, dem er auch für erſteres das ſonſt unberechtigte t ſt. d entlieh. Bahadur Vullers lex. I. 283. fortis, strenuus 2. vir fortissimus, athleta. Nomen, quo honorandi causa viri excellentes appellabantur et nominibus propriis saepe additum. Eadem vox in arab. lingua usitata est. Desumta autem e lingua Mongolica, in qua baghatur significat: fortis, bellicosus. Durch buddhiſtiſche Vermittelung ſcheint das Wort von Indien aus nordwärts über den Himalaya gelangt, da z. B. bhadrakalpa der gute od. ſchöne Kalpa bei den Buddhiſten Bez. des jetzigen Zeitalters iſt, ohne Zweifel weil durch Buddha's Lehre erleuchtet. Ich ſelbſt hatte bereits EF. Ausg. 1. S. XXXV. gefunden: „Bei Her. 7. 77. Βάδρης, ein Paſargade nach δ' 167. (wahrſch. S. bhadra, alſo wie Laetus, Felix, Fortunatus; vgl. Zd. hu-fĕdrîs Bopp,

Vgl. Gr. I. S. 39.; od. Perſ. b e h â d e r, tapfer, Held. Wahl s. v.) ὁ Ὑστάνεος, worin Perſ. k h û š (bonus) ſtecken könnte, mithin bono corpore praeditus." Man ſehe jetzt im Sskr. z. B., von vielen Compp. mit b h a d r a abgeſehen, den Mannsn. B h a d r a k a, B h a d r i k a. Mit dem Zendworte verhält es ſich freilich anders. H u ſ e d h r i iſt zufolge Juſti S. 328. ſ. v. a. Ἰσπάτωρ, wie der Egn. Van'huſedhri S. 262. In letztgenanntem ſteckt Zd. van'hu (S. vásu) gut, Comp. vaqyão m., van'hô n., Superl. vahista, welchem auch Npſ. bah entſpricht. Der übliche Eintauſch von b ſt. v darf uns nicht zu dem Glauben hinziehen, als könne b a h aus S. b h a d ſtammen mit Verluſt von d, was an ſich nicht außer der Möglichkeit läge. Richtig bei näherer Betrachtung erweist ſich aber auch der oft vorgebrachte Vergleich, als ſei der Npſ. Comp. b a h - t a r, oder auch wohl b e h - t e r geſprochen, mit Engl. b e t t - e r, Nhd. b e s s - e r einverſtanden. Vgl. EF. I. 70. Ausg. 1. Letzteres nämlich als = Goth. b a t - i z o (melior) enthält wirklich, glaube ich, ein dem S. b h a d r a - t a r a (glücklicher) im Vordertheile entſprechendes Etymon, während die Comparativ-Suff. völlig auseinandergehen. In b a h - t a r ſteckt nämlich S. - t a r a. Gr. -τερος. Allein E. b e t t - e r hat r ſt. Ziſchlaut, indem - i z o im Goth. aus S. îyans, îyas = Lat. i o r, i u s, Gr. ιων, ιον (mit Abfall von ς) hervorging. — Auch darf nicht ἥδομαι als = S. svâd hieher geſtellt werden. S. bh geht nicht in Aſper über und auch nicht, wenn dieſem Dig. vorherging.

Wir begegnen unſerer Wz. nur, ſo viel ich weiß, in germaniſchen Ausläufern wieder. Nämlich Grimm Nr. 476. Gab. S. 24. Dief. GWB. I. 288. Goth. b a t s gut, nützlich, höchſtens in dem Mannsn. B a t v i n s, d. i. guter Freund, wo nicht: der Guten Freund. Wegen des t, als auf älteres d zurückweiſend, nicht etwa Schlachtenfreund aus b a d, worauf Förſtemann, Namenb. S. 219. als Hypokor. P a z z o, Nhd. B a s s e, zurückführt. Jedoch bei ihm S. 985. P e z z e r, P a e z i r o (Egn. Besser) m., P e z z i r a und P e z z i s t a Frauenn. als eig. Gradations-Formen. Von der Bed. des S. b h a n d findet ſich nirgends mehr eine Spur. Es wäre deßhalb aber auch nicht in der Ordnung, für das Germ. ein ſtkes Verbum baze, buoz anzuſetzen. Alle, zu unſerer Wz. gehörende germ. Verba ſind denominativ, und gehen von Ww. aus, die g u t, N u t z e n bgl. bez. Goth. nur Compar. b a t i z a beſſer, χρηστότερος, κρείσσων. B a t i z a v i s a n, beſſer ſein, διαφέρειν, συμφέρειν. Und Superl. b a t i s t a, beſter, κράτιστος. G a b a t n a n Nutzen haben, ὠφελεῖσθαι. B o t a n nützen, ὠφελεῖν. G a b o t a n herſtellen; a ſ t r a g a b o t a n wieder herſtellen, ἀποκαθιστᾶν. B o t a ſ. Nutzen, ὄφελος; b o t a s i s t a u j a n ſich Nutzen verſchaffen, ὠφελεῖσθαι; v i s a n d u b o t a i, zum Nutzen ſein,

ὠφελεῖν. — Friſ. bote Buße. Zufolge v. Richth. S. 663. iſt es, wie desgl. beta (büßen), der allgemeinſte Ausdruck für Entſchädigung eines zugefügten Uebels, welcher Art dies auch ſei. Die Lat. Texte brauchen dafür das ſchon auf gleiche Weiſe in den Capitularien vorkommende emenda (Frz. amende, E. amend) und emendare, auch satisfacere und satisfactio. Ebete, ohne Buße, enbete (mit einfacher Buße), twibete (mit doppelter Buße) u. ſ. w. Beta 1. ausbeſſern, mith ene threde mit einem Faden (Drathe) das Kleid 2. entſchädigen, vergüten. Beteringe Beſſerung, Entſchädigung. — Schwed. båta Apporter du profit, de l'avantage. Servir. Suffire. Hwad bôtar det att etc. A' quoi bon de etc. Hwad (Lat. quod, quid) har allt detta båtat honom? Que lui a valu tout cela? Böta Amender. Payer l'amende: alſo büßen. Bättra (beſſern) Réparer. Corriger. Amender. Raccomoder. Améliorer. B. sig S'amender. Se redresser. Faire pénitence (Buße). Etre en convalescence (Beſſerung). Bästa n. (das Beßte) Intérêt. Profit. Utilité. Salut. All männa b. Le bien public. Bota Guérir. Remédier à. Reparer. MEngl. bete his nede Satisfy his need. Bete his hunger. Agſ. bêtan, emendare. Mätzner, Altengl. Sprachpr. S. 136. — Hamb. Richey S. 10. baten nützen. Aus einem Liede:

Lässt uns zu keiner Zeit trostlos
Im schaden und im baten.

Bate Nutzen; to bate kamen zu Nutze kommen. Ferner S. 14. bett 1. bis (worin ich zwei mit einander verwachſene Präpp., nämlich abgeſchwächtes bei und zu ſuche; Hamb. by to neben hin, bei weg). 2. beſſer, weiter: porro, magis, wie Hchd. bass, fürbass. Bett to gahn: gradum citare; bett to rügge: weiter zurück. 3. wieder, mehr: iterum, amplius. Nich bett dohn: nicht mehr thun. Dat heett: Kumm ins, man nich bett Das heißt: Komme mir nicht zum andern Mahl. In Hannover alle bahte (jede Zubuße, auch die kleinſte) helpt. In v. Klein, Provincial-WB. batten zureichen, genug ſein. Das will nichts batten, das will nichts helfen, z. B. in Coblenz. Schmidt im Weſterw. Idiot. batten helfen, nützen. Batt et naut: so schadet naut. Batt m. Nutzen. Holl. baaten, baten nutzen, helfen, Vortheil ſchaffen, wozu dienen. Al dat kermen kan niet baaten all dies Gewimmer dient zu nichts. Baat m. Vortheil, Nutzen; Hülfe, Geneſung (Beſſerung). Baatzugt Geiz, Gewinnſucht. — Altſ. betara (Ahd. pezziro, Agſ. Friſ. betera, betra) beſſer. Bet, Cott. bat, Adv. (der Form nach wohl nicht Comp., Ahd. paz, Agſ. Friſ., Altengl. bet, ſ. vorhin Hamb.), thiu bet um ſo beſſer, deſto mehr. Betst, Cott. (mit Ausf. von t) best (Ahd. pez-

zist, Agſ. betast, betst, Friſ. best) a. mit Theilungsgenitiv, thegnô betst. Schw. allarô kuningô betston (beßten). b. ohne denſ. Acc. thena betston ... man. Betst am beßten. Betian beſſer machen, beſſern (dies vom Comp.). Bôta (Ahd. puoza, Agſ. bôt, Friſ. bote) f. Abhilfe, Beſſerung, Heilung. Bôtean (Ahd. puozan, Agſ. bêtan, Friſ. bêta) 1. ausbeſſern c. acc. 2. c. dat. pers. jmd heilen (ihm ſeinen körperlichen Zuſtand — beſſern, herſtellen?). Bôtta thêm thâr blinde wârun, praet. sg. 3. c. acc. büßen (glſ. wieder gut machen), bereuen. Buotit balospraka Er bereut ſeine böſen Worte. 4. ſtrafen, ſchelten. Gibôtean 1. heilen c. acc. gisiun, das Auge 2. büßen, beſſer machen. — Holl. boet, baat n. Vortheil, Nutzen, Intereſſe. Boete f. Buße, Reue; Geldbuße, Geldſtrafe; Hülfe, Gegenmittel. Boetpsalm Bußpſalm. Boetvaerdig bußfertig, büßend. Boeting Genugthuung, Bezahlung wegen einer Miſſethat. Boeten büßen, um ein Verbrechen geſtraft werden. Jets met geld, met den hals. Zyne lusten boeten ſeine Luſt büßen, ſtillen; den dorst boeten den Durſt löſchen. Ahd. puozen den durst. Ir buaztut mir thurst inti hungar. S. ob. Engl. bete his hunger. — Wie Ahd. puozo sarcio: Flicken, zuſammenflicken, ganz machen, ausbeſſern. Een net ein Netz ausbeſſern, flicken. Een ketel, woher boeter Keſſelflicker, wie Ahd. scuochbuozzari, Mhd. schuochbüezer, altbüezer (Altes ausbeſſernd) Schuhflicker, Holl. schoenlapper. Graff III. 227. hat auch Altſ. burgbota und brigbota für burgi vel pontis refectio. Vgl. ἀκέομαι, WWB. I. 516. Nhd. Lückenbüßer f. die L. ausfüllend; früher Maurer. — Vuur boeten Feuer anlegen, anzünden; Hamb. Richey S. 22. böten Feuer machen; anböten anzünden; inböten einheizen; naböten noch mehr (eig. nach-) anlegen; toböten zuſchüren; ünderböten Feuer unterlegen. Dem entſprechend, nur in hochd. Form, unterhüssen Feuer anmachen, im Halliſchen Salzwerk, anfangen zu ſieden. Rübiger, Zuwachs II. 126. Für achterböten zur Eile antreiben (achter = E. after, dahinter). Fürböter: caleſactor; Familienn. Böteſür. Mhd. biuze ſchw. zünde an Ben. I. 191. erſchloſſen aus man bûste al umbe viur an. Richey giebt a. a. O. an böten: büßen. Ein von dem vorhergeh. ganz verſch. Verbum. Toböten Zubuße geben. Inböten: einbüßen (weil man z. B. bei einer Geldbuße, etwas verliert). Bote Buße, Strafe. Tobote Zulage. Botesitten: Kirchenbuße thun. Hat nun Richey Recht mit ſeiner Behauptung? Nein, man hat mit Recht geſagt, es ſei böten (accendere) als reparare, sc. ignem gemeint; und kann ich nicht der von Grimm im WB. freigelaſſenen Alternative zu-

ſtimmen, als könne es wie anstossen (das Feuer an das Holz, das Haus, die Scheune ſtoßen, und dann auch das holz, das haus anstossen, jetzt anſtecken), gemeint ſein; — in welchem Falle es zu Mhd. biuze, E. beat gehören würde. Unſtr. auch Frz. boute-feu Mordbrenner; Zündruthe; der die Stücke abfeuert; fig. Aufrührer, Anſtifter. Bei Halliwell Engl. Bete 1. To amend; to heal; (dies verſch.) to abate. Bete my bale Amend my misfortune. Very frequently applied to fire, to mend it; in the provincial dialects, to light, to make a fire. Kennet has 'to beet the fire, i. e. in Kent, to mend the fire, or supply it with fuel; it is particularly applied to the supplying of a a kill (ſt. kiln) with straw for the drying of malt, where some beater must constantly attend to beet, i. e. to put fresh straw into the mouth of the kil'. Sonſt to prepare; to make ready. Help; assistance. Bet Better. Dahin denn auch wohl (ſ. ob. Hamb.) Gobet (ungef. ſ. v. a. go along), an old hunting cry, often introduced in a more general sense. Bettered; improved. Kindled. Auch in Müller's EWB. bete To add fuel to a fire; Agſ. bêtan beſſer machen, mit fyr verb., das Feuer anſtören u. ſ. w. Bote Geldbuße, Wergeld, housebote, firebote Lieferung an Holz zum Bau od. zur Feuerung; Agſ. bôt Vergütung. Boot Vortheil, Gewinn, Frommen, Nützen. — Nhd. büssen Grimm WB. II. 571—577. und batte (Mhd. bazze?) lucrum, batten frugi esse, prodesse, juvare, proficere I. 1158., wie auf niederd. Lautſtufe ſtehen geblieben. Indeß ſucht Grimm, mit Bezug auf Altſ. gi-bâda Troſt, Beruhigung Heyne S. 160. wahrſch. zu machen, es ſeien dieſerlei Hchd. Formen ganz in ihrem Rechte und ſo wenig als die Niederl. zu baz gehörig, ſondern völlig anderen Urſprungs. „Alte Gloſſen gewähren unpata lentus segnis [doch ſ. Graff III. 4. 49. 327.], wobei man ſich ſogleich des perſönlichen unbate, nequam, erinnert, wie ſchon das auslautende a ein Fem. anzeigt; noch mehr, Fragm. theot. p. 20. ſteht in Christi amore promptissimus verdeutſcht: in Christes minniu batast gagarawiter, das will nicht ſagen optime (bezist) paratus, ſondern promptissime ad juvandum paratus = funsist gagarawiter. Dazu ſtimmt aber badmen juvari und die von Schmeller verfehlte Auslegung eines altſ. Ausdrucks, der es zur Sicherheit bringt, daß Nd. baten für baden ſteht: idisi fêngun gibada an iro brioston Mulieres ceperunt juvamen in pectoribus.“ Sollte nicht aber dieſes ſt. Fem., wie z. B. Goth. mul-da (pulvis; Zermahlenes) Grimm II. S. 227. gebildet ſein, ſodaß, wenn man es nicht zu bähen, fovere Nr. 57. ziehen mag, etwa unter Annahme von Ausfall eines t wegen des verwandten d letzteres gerechtfertigt wäre, ohne daß man es zum Vorgänger von t zu machen brauchte?

Auch in Ben. II 93. wird Herübernahme von bate u. ſ. w. aus dem Niederd. anerkannt. So ja z. B. auch friſ. bei v. Richth. S. 621. bata Vortheil, Gewinn. Anda dele thenna bata auda scatha (Vortheil und Schaden), woher batia helfen, frommen. Dag. pas (Platz) als wahrſch. aus Lat. passus entſtanden. Hi (der Vatermörder) ne mot neen pas nima als dat ander folk, hi schil toins syn stef (gegen ſeinen Stab) passia(?). Wy ... habbet use secreet op dit breef tracht deer hemmen op dit pas wal oen noghet [davon ihnen wohl auf dieſem Platze genügt?]. Nfr. pas geven, te pas kemen. Grimm hat unter basz Nr. 4. die Verb. mit dem alten Inſtr. des (Gen.) diu (Inſtr.) paz, wie des diu mêr, des diu min, Mhd. deste baz, deste mêr (mit t für d wegen der Anlehnung). Bei dieſem desto besser darf nicht, erinnert Grimm weiter, überſehen werden, daß der vorausgehende Gen. des urſpr. abhing von dem im te od. to enthaltenen te od. to, der dem Lat. eo in eo melius entſpricht. Mnl. hieß es des te bat hebben Vortheil aus etwas ziehen, mi es des te bat, es gereicht mir zum Nutzen. Der Gen. des konnte aber auch wegbleiben, und dann hätte te wieder de werden ſollen. Man ließ aber te bat ſtehen, und Nhd. entfaltete ſich viell. ein ganz unorg. zu bass, zu pasz, deſſen Sinn ſchwer zu faſſen. Ich bin übel zu basz, perdita sum valetudine. Ich was nit wol zu pasz. Alſo, wie unpass, unpässlich. Zu basz bringen zum Beſten (alſo hier wirklich zu basz, beſſer) geben. Doch richtiger nehme man, meint Grimm, zu bas, zu pas = zu passe, Mnl. te pas, Nd. to pas aus basz m. (passus). In der Altmark bei Danneil die Verbb. to pass kaom' zur rechten Zeit (wo es gerade paßt) kommen. De rock iss mi nich to pass, der Rock paßt nicht. Dat schall mi wol to pass kaom', daraus will ich einen Nutzen ziehen. Streng genommen wohl nur: gelegen (zu paſſender Zeit) kommen. Ist di ök huet passig (paſſend), sönst kaom'k maol wedder väör. Das ss im Niederd. lehrt, daß wir es nicht mit Anverwandten von besser zu thun haben. Frz. passable im Sinne von leidlich zu pati?

Mhd. Ben. II. 93. baz, nach Dief. alter Poſ. mit compar. Bed., während Grimm unter basz WB. II. 1153. darin (alſo auch im altſ. bet) Kürzung aus einem angenommenen *bat-is *bat-s als Comp. N. ſucht. Baz gezierde gesach er nie. Als Adv. den Comp. von wole erſetzend. Retter wol, sô retter baz. 2. bei Zahlen: mehr. Baz danne hundert jâr alt. 3. bei Partic. den Compar. bezeichnend. Die vogele wären baz geriten, ſchneller. 4. bei dem Comp. ſowohl vor als nach geſetzt. Ganz unde sterker baz. Näher zuo dem lîbe baz. Baz verrer. (Vgl. magis beim Comp. Bd. III. 960.). 5. vor dem Superl. der al-

ler beste (alſo: beßte) und baz (baß) küeneſt. 6. verſtärkt durch verre. Si sunge verre baz. Verre baz getân. b. michels baz c. wiederholtes baz. Herbaz näher her; hinderbaz weiter (glſ. beſſer) zurück; niederbaz weiter unten. Vürbaz mehr, ferner, weiter, länger (vür ſt. darüber hinaus). Bezzer, bezzist. Verbezzer mache gut, ſühne; vollebezzer mache völlig gut, ſühne. Gebeste bin in Vergleich mit einem der beſte. Buoz S. 281. urſpr. wohl das Beſſere, oder das Hinwegſchaffen eines Uebels, wird aber dann im weiteren Sinne gebraucht, ſo daß es überh. ein nicht Vorhandenſein bez. Oefters wird rât und buoz neben einander geſtellt. I. in imperſ. Sätzen. a. ohne ſächlichen Gen. Wan ime daz niemer mêre sal werden buoz, von der Qual ſoll er nie erlöſet werden. Ez (es Pfeiffer) wirt dir dihte buoz, vielleicht läßt ſich dir helfen. b. eines d. wirt buoz, es wird hinweg geſchafft. c. mir wirt buoz eines d., es wird mir entnommen. Dem wirt ouch niemer sorgen buoz. — II. in perſonellen Sätzen. Ich sage iuchs lasters buoz, mach euch keinen Vorwurf. 2. ich setze buoz 3. Ich tuon buoz. Bueze ſtf. Betreffend 1. den der die buoze leiſtet, den schuldigen. Nu volge miner raete, nim buoz für missewende. Die muosten liden swaere buoz. b. derj., dem buoze geleiſtet wird, dem leit getân ist. Gotes buoze, die Gott geleiſtet wird. Der Beleidigte od. ſo auch der Kranke, gert oder gert niht buoze, verlangt daß ſeine Beſchwerde gehoben werde. Büeze ſchaffe ein Uebel hinweg. Si kan ouch büezen, dem Rettung bringen. Ir enwelt uns danne des tôdes gerne büezen von dem Tode befreien, wir müezent hînt sterben. Er buozte mir des huosten befreite mich von d. H.

Ueber Keltiſche Bewerber, wie kymr. budd f. Vortheil, Gewinnſt; Gadh. buaidh f. Vorzug; Sieg; Edelſtein ſ. Dief. a. a. O. nach dem Scheine noch angrenzend an Dän. baade Avantage, profit, interêt.

1739. Sskr. bhid PWB. V. 281., bhinatti (findit; bhinad-mi, findo; Pl. bhind-mas findimus, alſo im Lat. mit Bindevokal); Atm. bhint-tê. Impf. 3. Sg. abhinad (mit Wegfall des t als Perſonalz.), aber Perſ. 2. S. abhinad oder abhinas, d. h. dort mit Wegfall von -s (σύ), hier mit Unterdrückung des Schlußconſ. der Wz. vor der Perſonal-Endung. Ved. bhêdati, 1. Impf. abhêdam mit Gunirung an Stelle der naſalen Steigerung. Perf. bibhêda, aber mit Kürze im Atm. bibhidê. Auch Lat. fĭdi; ohne Erſatz zu Grunde gegangener Redupl., welche ſich in feſelli erhalten hat, der Aſpiration zum Trotz. Goth. bait (biß) und der Aor. πεφιδόμην würden, auch im Fall der Nicht-Verwandtſchaft, wenigſtens der Behandlung nach ſich in Vgl. ſtellen laſſen. Inf. bhêttum,

wie Lat. fissum, allein Part. bhin-na (d assim. vor n, wie Lat. fis-sus mit ss st. s-t, dies. Bd. S. 38.). 1. spalten, einbrechen, ein Loch in etwas schlagen, zerschlagen, zersprengen, aufreißen, schlitzen. Sètum, maryâdam, velâm einen Damm, Schranken, das Ufer durchbrechen. Vâri bhidyamânam sich brechendes, tosendes Wasser. Tama:, timiram die Finsterniß durchbrechen, — zerstreuen. Yo na bhidyate (sangata-sandhi:) ein Bündniß, das nicht gebrochen wird. 2. spalten s. v. a. theilen. Bhinna ein Bruch, eine gebrochene Zahl. 3. spalten s. v. a. öffnen; blühen machen; pass. sich öffnen. 4. lösen, pass. sich lösen, aufgehen. 5. unterbrechen, stören. 6. brechen s. v. a. verrathen. 7. spalten, theilen s. v. a. entzweien. Mitra-bhêda Entzweiung von Freunden, Freundschaftsbruch. Bhinnâ: Entzweite, Zerfallene. Dânabhinna durch Geschenke (dona) abtrünnig gemacht, — bestochen. 8. jmd mit sich selbst entzweien, irre machen, umstimmen. 9. unterscheiden, einen Unterschied machen. Bhinna verschieden; bhinnavartman der den rechten Weg verlassen hat. Bhidaka Schwert; Donnerkeil. Für letzteres bhidi, bhidira, bhidra, bhidu. Vrkšabhid f. (Baum spaltend) An axe, aber balabhid Indra, eig. breaking or routing an army. Avabhêdin zerspaltend. Sambhinna 1. Shaken, agitated 2. Divided, broken 3. Combined or united with. Sambheda m. The confluence of two rivers, or the junction of a river with the sea. 2. Breaking, splitting, bursting. 3. Union, junction. Bei einer Gabelung findet Vereinigung wie Spaltung statt je nach der Ansicht. Bhidura a. zerspaltend, zersprengend, vernichtend. b. sich spaltend, spaltbar c. in nahe Berührung kommend, sich vermischend. Als n. Donnerkeil. Bhidya ein reißender Fluß. Bei Wils. bhitta n. (gls. fissum) A part, a portion, a fragment, a bit, was sonach — vgl. ein Bissen — gleichstämmig, wennauch nicht im Suff. zutreffend. Bhit-ti f. 1. das Zerbrechen, Einbrechen = bhêdana, prabhêda 2. eine aus geschlitztem Rohre geflochtene Matte. 3. Wand, weil sie ja Räume abtrennt. Bei Cic. quibus (aratris) quum terrae subigerentur fissione glebarum. Lešṭu-bhêdana Werkzeug zum Zerschlagen der Erdschollen. Vid'-bhêda, wie vid'-bhanga dünner Stuhlgang, Diarrhoe (gls. Durchbrechen der faeces). Auch bhinnavit'ka und bhinnavarčas aperiens, evacuans. In Weber's Krschn'ajanm. p. 223. wird eine Entscheidung nach fünf Gründen nâmabhêdât, nimittabhêdât, rûpa-bhêdât u. s. w. aufgeführt. — Justi fragt, Hdb. S. 214., ob Afgh. bilaval; und möchte S. 218. Zd. bẽndva Vergänglichkeit, die vergängliche Welt, aus einem vorausgesetzten *bid erklärten, unter Hinweis auf S. bhindú, zerspaltend.

Lat. findo, ſpalten, theilen, trennen, zerſpalten, zertheilen vgl. 1. eig. Terras vomere; mare carina. Lignum. Fissa ferarum ungula; fissipedes juvencae. Auch fissipes (geſpalten) calamus; fissilis arundo. Quorum in digitos pedum fissura divisa est. Aehnlich bhinnakarṇa geſpaltene Ohren habend (von Thieren, die ſo gezeichnet werden). Fissilis was geſpalten werden kann, ſpaltbar, zertheilbar. Cuneis et fissile robur Scinditur (ſ. čhid, was dem bhid analog). Lignum. Vena lapidis. 2. was geſpalten iſt, geſpalten, stipes. Fissicularе exta, in der Haruſpicin, die Eingeweide zertheilen; frz. fêler, wie mêler aus miscellus. Fissum die Spalte, Ritze, nur in der Auguralſpr. von der geſpaltenen Leber, jecoris, in extis. Rhätor. fessa Ritze, Spalte, und dah. Frz. fesse (natis, vgl. Arſchkerbe; diffindere natem Hor. Sat. 1, 8, 47.) Diez EWB. S. 629. — Diffindo (im Part. diffissus, auch difftsus geſchrieben) zerſpalten, zertheilen. Ramum, terram. Saxum. Im S. iſt açma-bhid (den Blaſenſtein zertheilend) N. einer Pflanze. Poet. diffidit urbium portas vir Macedo muneribus, d. i. öffnete (erbrach). 2. übertr. Hanc igitur omnem conjunctionem duplicem in longitudinem diffidit. Trop. rigentem servi tenacitem. Beſ. häufig diem, juriſt. Ausdr., die vorliegende Verhandlung unterbrechen und auf den folgenden Tag verſchieben. Triste omen diem diffidit. In dierum diffissionibus comperendinationibusque. Außer der Gerichtsſph. Aestivo diem si non diffinderem meo insititio somno meridie, vivere non possem. Effindere fluctus rectos, aufſpalten. Pontus confinditur (völlig geſpalten) aere Tib. 4, 1, 173. — Quadrifidasque sudes et acuto robore vallos. Quadrifidam quercum scindebat, in vier Theile. Uebertr. in vier Theile getheilt: Incipe, quadrifidum Phoebi torquere laborem. Trifidus dreifach geſpalten, dreitheilig, dreizackig. Hasta (Neptuni). Flamma, der Blitz. Lingua serpentis. Viae Phocaeae, Kreuzweg, trivium. Sicania, dreieckig, vgl. WWB. I. S. 507. Trifissilis forma Ψ. Bifidus. Auch bifissae ungulae. Folia cultrato mucrone, lateribus in sese bifidatis. — Schwerlich fistula, die zwar hohl iſt, aber „geſpalten“ zu nichts taugte.

Frz. fendre ſpalten, durch die Luft dringen, wie ein Vogel, oder durch die Wellen und Waſſer, wie ein Schiff. Des aigles de couleur sombre, à tête blanche, fendaient l'air, bien audessus de sa tête, à la poursuite d'un épervier ou d'un faucon blanc. S. Ἄρτεμις Bd. II. 176.

1740. Von Graff III. 228. Dief. GWB. I. 292. u. ſ. w. ohne Anſtand dazu gerechnet Goth. beitan, bait, bitun; bitans beißen δάκνειν. Mir doch nicht unbedingt gewiß, obſchon allenfalls das Beißen gedacht ſein könnte wie ein Spalten (Zerrei-

ßen) — mit den Zähnen. Ich kann nämlich nicht ganz den leisen Verdacht überwinden, es möge in beitan ein Bezug zu S. ad bestehen mit der Präp. abhi, indem sich das i aus ya (*bhy-ad) entwickelt hätte: glf. aneſſen, während das Sskr. dâ (ſchneiden, theilen Nr. 32.) in bhid wiederum mit derſelben, vorn um a gebrachten Präp. nicht uneben geſucht würde. Glaubwürdigkeit dieſer Vermuthung ſtiege höher, im Fall ſich abhi im Sskr. mit ad und dâ verbunden nachweiſen ließe, was jedoch nicht der Fall iſt. Uebrigens hat man ſelbſt zwiſchen ad, eſſen, und dâ ſchneiden (vgl. Schneidezähne; Zd. dâ-ta Gebiß dieſ. Bd. S. 294.) eine leiſe Berührung, und zwar nicht ohne Grund, geahnt. Vgl. mard WWB. II. 1. 540. Andbeitan 1. ſchelten, bedrohen, tadeln, ἐπιτιμᾶν, ἐπιπλήσσειν. Etwa biſſigen Hunden gleich. Ital. lingua mordace. Parole mordaci. 2. im Paſſ., in übler, verzweifelter Lage ſein, ἀπορεῖσθαι. Beist (s aus dent. Muta, wenn nicht Suff. st) 1. Bieſtmilch (ohne Beleg; wirklich hieher, und nicht S. piyuša?) 2. Sauerteig, ζύμη, glf. als auf der Zunge beißend. Gabeistjan ſäuern, ζυμοῦν. Unbeistei f. das Ungeſäuerte, ἄζυμον. Dazu bei Grimm Nr. 140. Goth. baitrs visan bitter ſein, πικραίνεσθαι; baitraba πικρῶς, baitrei f. Bitterkeit πικρία. Wir ſprechen ja vom Pikanten, z. B. Pfeffer, Senf, er beiße. Ital. mordicativo, beißend, freſſend, beizend, ſcharf. Das Stehenbleiben von t im jetzigen bitter darf uns ſo wenig irre machen als das in sattel (sella) gegenüber von sitzen. — Altſ. bîtan. Thâr sie irô torn manag tandon bîdat, 3. Pl., den Zorn mit den Zähnen beißen, d. h. ingrimmig knirſchen. Andbîtan, anbîtan (Ahd. enbîzan, Agſ. on-bîtan) eſſend od. trinkend genießen, mit Acc. od. partit. Gen., z. B. lîdhes (Obſtweines), môses (Eſſen, Speiſe, eig. Muſes), bittres (des Bittern, Leidens) anbîtan. Prät. mates (Speiſe, vgl. Lat. mandere) ni anbêt. Bittar beißend, bitter, meiſt bildl. im Sinne von übel, böſe, feindlich. Acc. bittran hugi (Sinn, Gemüth). Werpan it (das Unkraut) an bitar fiur, weil es vom Feuer verzehrt wird. — Altn. bit (morsus), bitill (frenum; vgl. Gebiß), bitr (acerbus), aber beitr (acutus), beit (pascuum, wo das Gras abgebiſſen wird), beita (esca), beita (pastum agere). — Ahd. Er pizit, mordebit. Bizet daz herze, ferit, vgl. κέρτομος. Pizzent rodunt (me obtrectatores canino dente). Bizen mordeant (sorgun). Edaces curae dieſ. Bd. S. 297. Eig. bizent (fliega). Pizzant, mordax, bizanti uuari thaz suert, vgl. κνώδων dieſ. Bd. S. 289. Uuola pizantaz (gut ſchneidendes) acuta (novacula). Part. daz si des obezzes (doch wohl Comp. zu essen) heten bizzen, gegeſſen, mit Gen., wie ob. im Altſ. Kipizzit depascit. Er kapeiz, momordit. Zirpizzanne, occidendus (a

leone); zerbeißen etwa wie Lat. diffindo. Inbizen, solvere jejunia. Inpizzit, reficit (erquickt, recreirt ſich). Imbiz refectio, prandium. So bizzit si ime daz houbet abe, abbeißen. S. apa-bhid abſchlagen, die Feinde. Daz si dar intet einen biz (Biß, in den Apfel). Dag. bizzo, Bißen, offa, buccella, woher Dem. ein Bißchen (wenig), obſchon durch Uebertr. z. B. Bleib noch ein bißchen. Wurmbizig. wurmſtichig, vom Wurm zerfreſſen, cariosus. Dat. Pl. cuibiziken bisulcis (ungulis), vgl. bifidus. Magapizido, syncopen, tortura, wie Graff II. 653. maginswero (Magenbeſchwerde?), swermago. Alſo wohl nicht gerade Ohnmacht, Schwindel (ſ. Dief. Gloss. Lat.-Germ. p. 536.), was ſonſt syncope, ſondern hier eher Leibſchneiden (vgl. *κόπτω*), Bauchgrimmen, vgl. Dief. S. 590. tortura (grim im leib). Vgl. unter Nr. 1145. — E. beetle Käfer, Agſ. bêtel, bitel Motte, Käfer, von to bite. — Beiza (Beize), vgl. mordre im Frz. (vom Scheidewaſſer) anbeißen; mordre la teinture (beim Hutmacher) die Farbe annehmen. S. auch aetzen unter essen. Beiza stibium; beize alumen. Beizjan (hieraus unſer beizen). Diu *fortuna* diu den man beizet alde bezerot. Daz si (*fortuna*) si beize, exerceat. Gibeizdan, conmorsum. Gebeizet uuerden, agitari (mit arbeiten).

Mhd. Ben. II. 192. bîze, beiz (jetzt biß, nicht wie weiß), bizzen, gebizzen beiße, ſowohl im eig. als bild. Sinne. Daz swert bîzet. Min vrouwe bîzet iuwer niht, laßt eure kindiſche Furcht, ſie ißt nichts von euch auf. Beize ſchw. mache beißen. Etwa den Hund worauf hetzen? Oder auch: durch Beißen (und Bellen) antreiben, etwa wie der Hund des Schlächters od. des Schäfers das Vieh vor ſich hertreibt? 1. beizen. Gebeizet was sîn brunje in cines wurmes bluote, trop. mache mürbe? Der ohse ist under daz joch gebeizet. 2. ſteige vom Pferde, ſitze ab (laſſe die Pferde beißen, weiden?). Als in der voget von Berne nider beizen sach. Vgl. ins Gras beißen. 3. jage mit Falken, wobei oft auch Windhunde als Stöber dienten. Reiherbaize. Im Engl. (Müller EWB. S. 44.) bait 1. Köder, ködern, ſpeiſen, Erfriſchung u. ſ. w. Agſ. bât Speiſe, bâtjan; altn. beita Köder, auf die Weide führen. Bait 2. anfallen, hetzen, plagen, baizen u. ſ. w.; von dem Agſ. baetan, Ahd. beizan hetzen, zäumen, zügeln (ſodaß das Pferd in den Zügel beißt?).

Wenn Vullers lex. II. 999. Perſ. gazîdan od. gajîdan (j Frz.), Imper. gaz Pungere sive aculeo, sive alio instrumento, sive lingua; et dentibus prehendere, mordere zu unſerer Wz. bringen will: da kann ich nicht begreifen, wie das irgend möglich ſein ſoll. Unter den Buchſtaben fügte ſich auch nicht einer regelrecht, denn, daß g öfters für v eintritt, kann doch nicht für das bh in S. bhid eine Entſchuldigung hergeben.

1741. In 1. Ausg. wurde gesagt: zu S. bhid rechne ich die Gr. Wz. φιδ. Φείδομαι wäre: ich breche oder zwacke mir ab, oder: scheide mich ab von einer Sache (χρήματος), d. i. entziehe sie mir, schone, spare sie. Vgl. κυμινοπριστία und κνιπός. Letzteres kommt von einer Nebenf. σκνίπτειν, Nhd. kneifen Nr. 126., Lith. gnybti, Lett. knéebt kneifen. Im Engl. vergleiche man snippy geizig, und snip, schneiden. — Delbrück in Zacher's Ztschr. I. 13. läßt sich so vernehmen: Φείδομαι gehört nicht hieher [zu bhid; Goth. beitan]. Denn es hat nicht die Bed. „jemd etwas abzwacken, abbeißen", sondern eher „gegen jmd gütig sein." Ich weiß nicht, ob hiemit auf meine obigen Worte Bezug genommen werden soll. Wäre es der Fall: dann läge darin, — nicht zu erwähnen, daß der Schluß der Behauptung sich auf nichts gründet, — eine Verdrehung dessen, was von mir, ich sollte meinen, verständlich genug gesagt worden, indem φείδομαι ausdrücklich erklärt wird, nicht etwa: ich zwacke „jemdem", d. h. einem Andern, etwas ab, sondern, in vollkommenen Einklang mit der Medialform, ich zwacke mir etwas ab, versage (dasselbe schonend od. sparend) mir. Und der Genitiv bei φείδομαι, was ebenfalls nicht verschwiegen worden, hat keinen andern Sinn, als daß er: sich enthalten einer Sache (sich von ihrem Genusse od. Verbrauche fern halten) anzeige, wie re od. a re bei se abstinere (also refl.) od. neutr. abstinere (abhalten — sich — wovon). Z. B. Qui me ostreis et muraenis facile abstinebam, oder Abstinuit Venere et vino. Bei Passow: „Φείδομαι: schonen, verschonen, mit Gen. Von Sachen, bes. vom Besitzthum, vom Vermögen, von Vorräthen, sparen, sparsam od. kärglich damit umgehen, sparsamen od. seltnen Gebrauch davon machen, spärlich od. selten reichen (heißt dies Absparen an Anderen etwa auch gütig gegen sie sein?). Σίτου, weßhalb denn auch φειδάλφιτος eig. der Gerstengraupen od. der Lebensmittel schonend: dah. überh. sparsam, karg, und aus ihm φειδαλφιτέω, aber auch mit Sigma (wie von -ιζω) φειδαλφιστέω. Φειδασμός, das Sparen, die Sparsamkeit, Liban., wie von -αζω. Ueberh. vorenthalten, sich enthalten, sich entziehen, meiden, vermeiden (also auch: fern bleiben wovon), τοῦ κινδύνου, τοῦ λέγειν; auch mit dem Inf. ablassen, unterlassen, ganz wie das Lat. parcere Nr. 978. Dies jedoch muß, schon vermöge seiner Constr. mit Dat., alterth. auch Acc., auf durchaus anderer Grundanschauung ruhen. Doch, es handle sich um eine wirkliche Schonung, wie z. B. πεφιδέσθαι Τρώων Il. 21, 101., die Achilles hat am Leben gelassen: heißt das nicht: sie wurden von ihm nicht getödtet, er enthielt sich ihrer (abstinuit ab iis), d. h. der Tödtung von ihnen? Mit ähnlichem Gegensatze Il. 15, 215: Ἴλιον αἰπεινὴν πεφιδήσεται, οὐδ' ἐθελήσει ἐκπέρσαι! Und wie? Φειδός, auch φιδός, und

das kom. Dem. *φειδύλος*, wie *μικκύλος*, — bedeuten sie etwa: gütig gegen jmd, und nicht vielm. sparsam, karg, also, nur viell. in minderem Grade, ungefähr was parcipromus, Knicker, Filz? Möglich nun, *φείδομαι* sei von beissen oder findere (der Form nach Ved. bhêdati, nur med.) grundverschieden, obschon mancherlei dafür spricht. So viel jedoch steht fest: mit Einwendungen so leichtfertiger Art, wie die von uns berührte, ließe sich der Vermuthung nichts anhaben, *φείδομαι* möge, urspr. (als Sparen, nicht, od. mäßig, gebrauchen) auf Sachen und dann erst (als Schonen, d. i. nicht verletzen, bewahren) auf Personen od. überh. Lebendiges (z. B. *ἵππων*) Il. V, 202 angewendet, s. v. a. sich abknappen, sich (am Munde) absparen, besagen wollen. *Φειδώ* Schonung, *νεκύων*; von Sachen, bes. von Besitz u. Vermögen, Sparsamkeit, Kargheit, *βίου*. *Βιοτοφειδής* (wie von einem Neutrum) das Leben od. den Lebensunterhalt sparend, karg. Auch *φεισμονή* und *φειδωλή*, Buttm. § 119. Anm. 17. 4. *Φειδωλός* schonend, sparsam, karg, *γλῶσσα*, wortkarg. Später gew. mit dem Gen., wie parcus rei. *Φείδων* bers. Bed., auch, wie *Φειδίας*, Egn. Dann ein Oelgefäß mit engem Halse, das nur wenig auslaufen läßt. *Ὑποφείδομαι* ein wenig schonen. *Περιφείδομαι* schonen und übrig lassen, wie *περισώζω* vgl. — *Πολυφειδής* sehr sparsam, als Egn. *Πολυφείδης* betont. *Ἐπὶ Λα-φείδευς* Philol. VI. 292., wie *Φειδόλας*, *Φειδόλαος* u. *Φειδόλεως*, Egn., die in Od. 22, 54: *σὺ δὲ φείδεο λαῶν Σῶν* ihren Anhalt finden. Doch *Φειδώλας* Paus. 6, 13, 9. 10. des *ω* halber wohl eher zu *φειδωλός*. Der *Φειδιππίδης* in Arist. Wolken findet, bedeutsam genug für einen Bauerjungen, der hoch hinaus will, seine vornehme Ahnenschaft im *Φείδιππος*, was „der Rosse schonend, ihrer sorgsam wartend (vgl. *ἵππων φειδόμενος* Il. 5, 202.), also Roßpfleger" besagt, ähnlich wie *Θρεψίππας*, Rosse ernährend, ein Sohn des Herakles heißt. Der *Φείδιππος* nämlich (Il. 2, 678. Phidippus Vell. I. in.) wird zum Sohn des Thessalos, Enkel des Herakles gemacht. Aus dem einleuchtenden Grunde, weil Thessalien, seiner Rosse (*αἱ Θετταλαὶ ἵπποι* Soph. El. 693.) und Reiterei wegen (weßhalb auch die Kentauren dahin verlegt wurden) in hohem Ruf stand.

1742. Mhd. biuze, bôz, buzzen, gebozzen, stoße, schlage. Ben. II. 190. Grimm Nr. 41. Agf. beáte, beot, beoten, E. beat, beat, beaten. Von jenem: man biuzet uns an mit einem starken schalle, rennt uns an, im Druck pauzzet, vgl. Nhd. bauz! Sô sint die kurzen und die grozzen (dicken) ze kuoren [verdruckt st. knorren, S. 854.] gebozzen. Biuz Schlag, Schmiß, aber auch bûz. Jener trût der frowen mucz ein gebiuze (Schmisse) hân. Mit Agf. beáte wird bôze, biez als redupl. Verbum gleichgestellt,

und erinnert, als solches setze es ein starkes Verbum voraus, wie ich stôze mit seinen Abll. stutz, stütze u. s. w. — ich stoße, was als synonym oft daneben. 1. dô si gehôrten bôzen unde an die tür stôzen. Wer ist der bôzet so vaste an daz tor. (Holl. op de deur bonzen stark an die Thüre pochen, aus bons Schlag, Stoß, kann natürlich nicht dazu gehören. Zu pungere?) Werde liebe drinne in dem herzen bôzet 2. mit Acc. Genendecliche (gähnend?) er (min muot) zir herze bôzet vil manegen stôz gleich einem Stoßfalken. 3. mit Präp. ich bôze einen an. Ob ich etewenne korn ûf dem tenne mit drischelen ûz gebiez, ausdrasch. Schîben und bôzen Kegel spielen, wie bei Grimm WB. bosseln. Hamb. boosseln von boossel Kegel-Kugeln; also wohl aus dem Hchd. Steinbôzel Steinhauer, latomus. Bôzel Prügel, Agf. beótel, bytel, bètel, E. beetle Ramme, Bleuel. Ahd. Graff III. 232. pozzendi tundentes (pectora). Anapôz, aneboz, Amboß, vom Draufschlagen, wie Lat. incus vom Draufschmieden; Engl. anvil s. Müller EWB. S. 24. Sollte Beifuß (Artemisia vulgaris) entstellt aus Ahd. pipôz, nnl. bijvoet, bei den Letten (wahrsch. entlehnt) bihbotes, eig. ein zu Speisen, z. B. einer gebratenen Gans, „Hinzugestoßenes" sein? Grimm WB. II. 268. boszen (tundere, percutere). Altn. bauta nur schwach, Prät. bautadi; bautasteinn hieß der aufs Grab geschobene gewälzte Stein. Von den „kühnen Griffen", welche Grimm auch sonst oft und nicht minder hier wagt, ist keineswegs zu rühmen, sie träfen das Richtige. So kann z. B. von irgendwelcher Bez. unserer Wz. zu Lat. fundere nicht entfernt die Rede sein, indem dies mit Goth. giutan, gießen, unter ein ganz anderes Dach, nämlich χυ Nr. 257. (f = χ), gehört. Ebenso verfehlt erwiese sich ein Vgl. mit fodere (in die Erde — stoßen?), indem dessen o, wie Lett. baddiht stoßen, lehrt, aus älterem a entsprang. Wir geben ihm, vgl. βαθύς u. s. w., unter dh seinen richtigen Platz. Lat. offendo, infensus würden, trotz des Stoßens als seiner Grundbed., gleichfalls nicht zu boszen gehören, sondern höchstens zu baddiht oder auch S. badh. Dabei wäre indeß nicht abzuweisende Bedingung, das d in offendo sei nicht, wie unter Nr. 579. S. han, EF. II. 485. Ausg. 2. (anders Fröhde KZ. 18, 314.) angenommen wurde, ein weiterbildendes Suff. gleichwie in ten-do. Vgl. z. B. Stokes KBtr. VII. 61. mehrere zu S. han (einzelne Formen mit gh) sich stellende Ir. Formen: Ni goin Non vulnerat u. s. w. Ni génaiter, non occidentur S. 63.

1743. Φράζω, Dor. φράσδω, F. φράσω. *A* verbürgt z. B. durch den Aor. 2. πέφραδον, welcher, namentlich in der zugleich, wie beim Impf., augmentirten und redupl. Form mit der

7. Aoriſt-Bildung (Bopp, kl. Gramm. S. 382.) zuſammengeht. *Πέφραχα* im Perf. hat *δ* aufgegeben, wie *πέπεικα* ſein *θ*. Sagen, ſprechen, nennen, anſagen, zu erkennen od. zu verſtehen geben, andeuten, anrathen, *τινί τι*. *Σήματα πέφραδε* er gab Zeichen. *Τῇ χειρὶ φρ.* mit der Hand andeuten oder ein Zeichen geben. *Μῦθον* od. *λόγον τινί*. Auch mit dem Inf. rathen, heißen, befehlen, gebieten. Einen Rath geben, eingeben. Med. *φράζεσθαι*, eig. bei od. zu ſich ſprechen, mit ſich zu Rathe gehen, ſich zu Gemüth od. zu Herzen nehmen, beherzigen, rathſchlagen, ſinnen, denken, nachdenken, bedenken, überlegen, ausſinnen, einen Entſchluß faſſen, im Sinne haben, vorhaben, auszuführen gedenken. — *Θυμῷ*, auch *μετὰ φρεσίν*. (Ueber *φρένες* ſ. Nr. 559. S. an.). *Ἀμφὶς φράζεσθαι* verſchieden denken, verſchiedener Meinung ſein. Dag. *ἀμφιφράζομαι* nach allen Seiten hindenken, wohl erwägen, Acht haben, wie *περιφρ.* b. *τινί τι* einem etwas erſinnen, ihm Gutes oder Schlimmes bei ſich beſchließen, etwas gegen einen vorhaben od. im Sinn haben. *Ὄνειαρ, κακά, ὄλεθρον, θάνατον. Ἤριον* jmdem ein Grabmal zu ſetzen beſchließen. c. mit Acc. c. Inf. denken, meinen, glauben, ſich einbilden. d. bemerken, wahrnehmen, anſichtig werden. e. kennen lernen, erkennen, einſehn, begreifen, ſowohl von Perſſ. als Sachen. *φρ. τι ὀφθαλμοῖσιν, φρ. τι θυμῷ*. ſ. beobachten, bewachen, bewohnen, im Auge behalten. Dah. wovor auf der Acht ſein, ſich wovor hüten, mit Acc. g. mit dem Gen. vorausſehen, ahnden. *Φραδή* Verſtand, Klugheit, Erkenntniß, *φραδαὶ τῶν μελλόντων* Pind. 2. Rath, Andeutung. *Φραδής* verſtändig, klug, einſichtsvoll, *φραδέος νόον*. Ggſ. *ἀφραδής*. *Εὐφραδής*, wie vom Act., wohlredend, beredt. 2. im Sinne des Med., wohl zu bemerken, deutlich. *Εὐφραδέως ἀγορεύειν* nach Paſſow beredter Weiſe. *Εὐφραδεία* (Suff. *-ια*, wovor *σ* unterdr.) Wohlredenheit, Beredſamkeit, Richtigkeit im Ausdruck. *Εὔφραστος*, leicht zu ſagen od. auszuſprechen: leicht zu erklären: leicht zu erkennen. *Φραστίς* Nachdenken, Ueberlegung, als Ggſ. von *ἀφραστίς*. *Δύσφραστος* ſchwer zu ſagen od. auszuſprechen: ſchwer zu bemerken, ſchwer zu erklären, unverſtändlich. *Φράδμων* (auch Mannsn.) verſtändig, klug, einſichtsvoll, geſchickt, ſchlau, liſtig. Insb. der Kenntniß wovon hat, womit bekannt od. vertraut iſt, kundig, und dah. *φραδμοσύνη*. *Φράσις* das Reden od. Sprechen, die Sprache 2. die Redensart 3. der Ausdruck durch die Sprache, elocutio. *Φρασεολογία* (alſo vorn wie vom Gen. *φράσεως*), Sammlung von Redensarten, wird bzw. *Φραστήρ, φράστης* Sprecher, Andeuter, Erklärer, jeder der etwas erklärt, verſtändlich macht od. zeigt, Rathgeber, Wegweiſer. *Φραστῆρες ὀδόντες* wie *γνώμονες*, die Kennzähne. Auch *φράστωρ* Aeſch., und Mannsn. *Μεταφραστής* der in einen andern Ausdruck, z. B. aus dem poet. in den proſ., Uebertragende, Uebertrager, Um-

ſchreiber, Ueberſetzer, von *μεταφράζω*, wie desgl. *μετάφρασις*. Hing. *μεταφράζομαι* hinterdrein bedenken, nachher überlegen Il. 1, 140. Nach Aan., mit einander gemeinſchaftlich überlegen. — *Διαφραδής* deutlich, beſtimmt ausgeſprochen, von *διαφράζω* deutlich und beſtimmt (glſ. mit genauer Unterſcheidung) anſagen, anzeigen, *τινί τι*. *Περιφραδής* ſehr bedachtſam, verſtändig, klug. *Περιφραδέως ὤπτησαν* ſie brieten vorſichtig. *Περιφράζομαι* von allen Seiten überlegen u. ſ. w. Dag. *περιφράζω* umſchreiben (eig. dort: umreden), woh. *περίφρασις* Umſchreibung; *περιφραστικός* umſchrieben; act. umſchreibend. *Παράφρασις* erweiternde od. verdeutlichende Umſchreibung. *Ἐκφράζω* ausſagen, erklären, durch den Ausdruck hervorheben 2. erzählen, beſchreiben. *Ἔκφρασις* Auslegung, Erklärung; Erzählung, Beſchreibung. — *Ἐπιφραδέως* mit Ueberlegung, mit Bedacht, ſorgfältig. *Ἐπιφράζομαι*, Aor. Med. *ἐπεφρασάμην*, u. glchb. *ἐπεφράσθην* bedenken, überlegen, darauf bedacht ſein, worauf fallen, mit dem Inf. *δόρυ μηροῦ ἐξερύσαι*. Eben ſo *οἷον τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορεῦσαι* was für ein Wort, das du dir in den Sinn kommen ließeſt zu reden. 2. ausdenken, erſinnen, *ὀλεθρόν τινι*. *Βουλήν*, *τέχνην*, wie *μήδομαι*. 3. bemerken, wahrnehmen, *τινά*; erkennen, entdecken, errathen 4. kennen lernen, vernehmen. — *Ἀναφράζομαι* wahrnehmen, wiedererkennen. *Καταφράζομαι* betrachten, überlegen, erwägen. — *Συμφράζομαι* ſich berathen od. berathſchlagen mit einem, mit Dat., *ἐῷ θυμῷ*. Auch *σ. τινι βουλάς* einem Rathſchläge mittheilen, um ſie mit ihm zu erwägen, Anſchläge berathen od. überdenken mit einem. Dah. ſich bedenken, nachdenken, bemerken, wahrnehmen, erkennen. 2. act. *συμφράζω* mit ſagen, mit ausdrücken. *Σύμφρασις* der Zuſammenhang der Rede 2. = *συμφρόνησις*. *Συμφράδμων* mitrathend, mit gutem Rathe beiſtehend. 2. beiſtimmend, einſtimmig mit einem, ihm beipflichtend, *τινί*; dah. von jmdes Parthei, für ihn mitwirkend. — *Ἀποφράς*, *άδος*, *ἡμέρα*, dies nefastus, unglücklicher Tag, an dem keine Volksverſammlung und kein Gericht gehalten ward, *ἀποφράδες πύλαι* das Thor, durch das die Verurtheilten in Rom zum Tode geführt wurden: überh. von unglückl. Bed., feralis. Th. Bergk, zu den Fasti Praenestini des Verrius Flaccus in Fleckeiſen NJhb. 1872. S. 41. deutet fas est, nefas est aus fari (wo nicht fare im Act., vgl. dasi ſt. dari) est, nefari est, wie scire est (licet) Ter., discere non est Hor., videre est. Danach wäre es nicht, wie von mir WWB. I. 259. angenommen wurde, ein neutr. Subſt. nach Weiſe von jus, gen-us u. ſ. w., ſondern höchſtens inſofern als auch dem Inf. auf -se, -re eine Subſtantivf. möchte zum Grunde liegen. *Ἀποφράς* ſchiene hienach gewiſſerm. als Ueberſ. von dies nefastus ſ. v. a. quo fari (*φράζειν*?) non licet. — *Θεοφραδής*, *θεοφράδμων* göttlich redend, weiſſagend;

θεοφραδία Götterſpruch, Orakel. Deßhalb ſcheint mir nun der Name Θεόφραστος ungefähr ſ. v. a. Θεόχρηστος, alſo von Gott (in Orakeln wohl) berathen. Möglich, daß Φράσιος, Wahrſager aus Kypros, am Hofe des Buſiris, auch bloß ein das Amt anzeigen wollender Name iſt. — Γήμας δὲ Ἐρεχθεὺς Πραξιθέαν τὴν Φρασίμου (verſtändig?) καὶ Διογενείας τῆς Κηφισοῦ, ἔσχε παῖδας Κέκροπα, Πάνδωρον, Μητίονα (von μῆτις) u. ſ. w. Πραξιθέα hieß aber auch die Tochter des Leos in Athen. Ael. V. H. 12, 28., während Φρασιθέα eben ſo Phot. v. Λεωκόριον. In mehreren Compp. mit φρασι- bin ich des Urſprungs nicht recht verſichert. Soll z. B. Φρασι-μήδη, M. des Dädalus, als mit Ueberlegung (φράζεσθαι) ausſinnend (Kunſtwerke) beſagen, od. im Geiſte (φρασί ſt. φρεσί von φρένες) erdenkend? Vgl. ἐπιφράζεσθαι τέχνην ob. Φρασίλας und Φρασίδημος, Dor. Φρασίδαμος, doch wohl: voll Ueberlegung für das Volk (Dat.?) ſorgend. Daß φρήν aus S. pràn (pra + an) entſpringe: iſt Bd. II. S. 3. wahrſch. gemacht. In gleicher Weiſe möchte man rückſichtlich φράζω (was im Med., wie λόγος, Wort und Gedanke zuſammenfaßt) dem Verdachte von Entſtehung aus S. pravad ſich hingeben. Φραστήρ ſpiegelte ſich alſo demnach einigerm. in pravaditar, der welcher ausſpricht, redet. Pravada einen Laut von ſich gebend; pravadana Ankündigung. Das Schlimme hiebei iſt nur, außer dem Verluſte von Dig., der vorausgeſetzt werden müßte (αὐδάω bewahrheitet ſich wenigſtens in dem Diphth.), die Kürze des α.

1744. Lat. frendo, ohne Perf., fresum od. fressum v. n. und a. I. neutr. mit den Zähnen knirſchen, dentibus. Frendens aper. Tumida frendens Mavortius ira. Poet. dolor frendens, wobei man ſich auf die Zähne beißen muß? II. act. A. etwas (gls. mit den Zähnen zerknirſchen, d. i.) zermalmen, zerreiben. Porci dicuntur nefrendes ab eo, quod nondum fabam frendere possunt, id est frangere. Faba fresa od. fressa. B. etwas knirſchend, zürnend beklagen: Frendere noctes, misera, quas perpessa sum. Frendor dentium. Fröhde iſt KZ. 18, 313., wo Erweiterung aus fremo Nr. 657. und, ich meine mit Recht, abgewieſen wird, der Anſicht, es ſei mit Agſ. grindan molere, conterere, frendere, vergleichbar. Es müßte dann χρόμαδος γενύων Nr. 641. (Lith. kremtu Nr. 1551. iſt beißen, nagen) in ſo fern die Vermittelung abgeben, daß f in frendo an Stelle von χ (Agſ. g) getreten ſein müßte. Unmöglich wäre das nicht. Isländ. brydia (mandere, dentibus perfringere) als etwaige Seitenf. Vgl. v. Richth. Friſ. WB. S. 670.

1745. Φλάζω zerreißen, davon der intr. Aor. 2. z. B. λαχίδες ἔφλαδον, die Fetzen riſſen. Aesch. Choeph. 26. Zuſammenhang

mit φλάω Nr. 63. von weitaus anderem Sinne vermag ich darin nicht zu erkennen. Platzen?

1746. „Φλάζω Stammwort von (dem jedenf. redupl.) παφλάζω plappern, unverſtändlich reden, ſtammeln, ein wenig gebrauchtes Wort." Φλασμός ſt. παφλασμός das Schäumen, Brauſen, Blaſenwerfen 2. übertr. leere Großprahlerei, Hochmuth. Παφλάζω Blaſen aufwerfen, brauſen, rauſchen, vom ſtürmiſchen Meere, von ſtark bewegten Wellen, vom kochenden, ſiedenden Waſſer 2. plappern, ſtammeln, ſtottern. 3. übertr. in leidenſchaftlicher, heftig bewegter, innerlich gährender Gemüthsſtimmung ſein. Πάφλασμα das Schäumen, Brauſen, Kochen des Meeres, des ſiedenden Waſſers 2. im Plur. leere Großprahlereien. — Freilich könnte φλέδων ein unnützer Schwätzer, φληδάω, ſchwatzen aber auch φλήνω, unnützes Zeug ſchwatzen, u. ſ. w., zumal wenn in φλέω nicht ε für ευ ſteht, auf die Verm. führen, in dem Ausgange von φλάζω habe man nur das übliche Suff. αζω zu ſuchen. — Lett. blâschu, blâdu, blâst (sch und s aus d) ſchwatzen, Bielenſt. S. 416. — Lat. wegen b und t nur ungenau mitſprechend: Lat. blătire albernes Zeug ſchwatzen, plappern. Blătero, albernes Zeug reden, ſchwatzen. (Βαττα-ρίζω, ſtottern, etwa mit ττ ſt. κτ, vgl. βαβάκτης, Schwätzer, was freilich eher das Gegentheil vom Stotterer). 2. Naturlaut der Fröſche, am Pontus βάβακοι. Vgl. βόρταχος neben βάτραχος mit Metath. EF. II. 112., in deſſen Schluß ich nicht einen Verwandten zu ἠχώ ſuche, ſondern ein bloßes Suff. Walach. heißt der Froſch bróscä in Uebereinſt. mit dem Deutſchen, nur daß f ein p vorausſetzt. Ahd. frosk, Agſ. frox (x durch Metath.), frocca, froga, E. frush, frog. Der Laubfroſch laupfrosc, frondator, heißt Wal. brotacäru (rana arborea), aber auch protacäru, Ung. leveli béka (S. bheka). Blanchi Dict. hat Alban. bretecossa (rana, alſo etwa mit anderem Suff.), aber bresca (testudo). Bei v. Hahn ſ. Froſch χαχεζόζεα (etwa vom Quaken, coaxare?) und πρετκοσέα (πρεκόσε), auch (nach dem Slaviſchen, ſ. ĝambh) τσιάμπε. Dag. βρέσ̈κε-α Schildkröte, Wal. bróscä tzëstósä (testudo). Bróscä rïiósä (eig. räudiger, Ung. rühes, Froſch) Kröte, Utze, Patte (vgl. Padde, woher Schildpatt, Pogge), wofür bei v. Klein brotz Kröte, auch langſamer Menſch, als baieriſch. S. Dief. Celt. I. S. 216.: Rubeta, ranae genus, bruscus dicitur vulgo. Papias. — Lett. warde Froſch. — Mhd. blatz iſt ein platſchender Schlag. Gebletze das Schlagen der Cither oder eines ähnlichen Inſtruments. 2. leeres Geſchwätz. Ben. 2, 203. Auch brate, plaudern, mit t (nicht z), trotz Holl. praaten.

1747. Altn. Grimm Nr. 229. bróta (frangere), brótr (fractor), broti (anfractus), Ahd. pruzi (fragilitas), pruzic (fragilis); was Otfried hat, während broder fragilis,

prodes infirmae (carnis) Graff III. 292. Agſ. brytan (comminuere). — Ohne Zweifel auch Mhd. briuze, brôz, brozzen ſchwelle an, treibe Knospen Ben. I. 260. (glſ. wie zum Berſten, und weil die Knospe aufbricht?). Ir brüstelln gebrozzen. Swer mit ruome sich ûf briuzet. Broz Knospe, Sproſſe. Brozze treibe Knospen. Vgl. etwa früher Lith. brendu Körner anſetzen. Agſ. breótan (breát, brutan, broten) brechen; brytse Bruchſtück; brytlic ſtückig. — Schwed. brytande n., -ning f. Rupture. Fracture. Brisement. Cassure. Infraction. Vidation. Accès de fièvre. Entorse. Détorse. Réfraction. Réflexion. Crise. Secousse. Pli. Contorsion. Mouvement forcé. Coupure. Mauvais accent. La fouille des mines. Von bryta Briser. Rompre. Casser. Couper. B. bref. Ouvrir, décacheter, erbrechen. Bryta n. (I uttalet) Reténir, avoir l'accent de son pays. Bruten Swenska Suédois corrompu, gebrochen Schwediſch. Vgl. eine Sprache radebrechen (wie ein aufs Rad Geflochtener mit zerbrochenen Gliedern). Tala b. Swenska Baragouiner le Suédois. B. tal Nombre fractionnaire, rompu, Bruch. — Dän. (Lange, Gramm. I. 66.) jeg bryder, ich breche; Prät. jeg bröd, brach. Jeg har brudh habe gebrochen. Part. Paſſ. bruden, Pl. brudne. Bryde Romprer, casser; briser; plier, bâtonner (des serviettes, das Falten beſteht ja in einem Einknicken); vomir (wie im D. brechen, ſich erbrechen). Fig. taushеden rompre le silence, das Stillſchweigen brechen. Loven, violer la loi, sit löfte ſein Verſprechen (Gelübde brechen). Sit hoved Rompre sa tête. I smaae stykker (in kleine Stücke), émorceler. Sig om noget (ſich um etwas) faire attention à qc., se soucier de qc. Brydes Lutter. Bryderie chagrin, deplaisir, depit. Brydeen Vexer, tourmenter q.

Es könnte ſcheinen, als paßte dazu Hamb. brüden: hudeln, ſcheren, vexiren: illudere, molestum esse, exagitare. He brüdet ju wat Er vexirt euch. Ungebrüdet laten, ungehudelt laſſen, ſich mit etwas nicht abgeben. Lüde-prüder Leute-Vexirer, Spötter, Betrüger. Verbrüden, verhunzen, verderben, corrumpere. Altmärk. bei Danneil brüdin (d wenig gehört) vexiren, necken. Man erwartete dem Geſetze der Lautverſchiebung gemäß t, nicht d. Im Lith. iſt brẽde Neſſ. S. 344. eine Neckerei, Foppерei, brẽditi necken, foppen, vexiren. Lett. brihdeht vertröſten (darum aber doch kaum zu brihds Weile, Friſt), vexiren; brihdinaht einen bei der Naſe ziehen. Sind dieſe von Deutſchland hinübergewandert? Etwa Friſ. brida (ziehen), Part. bruden v. Richth. S. 670., wie im Deutſchen aufziehen für necken?

Nicht unwahrſch. hieher Lat. frus-tum, defraudare, auch in Hdſchr. defrudare WWB. I. 1093. Sociofraudus mit o (nicht e) glſ. nach Griech. Weiſe. Umgek. laudicoenus.

1748. Grimm Nr. 42. Ahd. pluozu? Agſ. onblôte, Altn. bloet. Goth. blotan (ſonderbarer Weiſe auch mit th), jedoch ſchw. Gab. S. 29. Graff III. 259. Dief. GWB. I. 313. Blotan opfern, verehren; λατρεύειν, σέβεσθαι. Guth blotan (Inf. ſubſt.) Gott verehren, θεοσέβεια. Blotinassus m. Gottesverehrung, λατρεία, θρησκεία, σέβασμα. Usbloteins Gebet, Bitte, παράκλησις. Guth-blostreis Gottesverehrer, θεοσεβής, Ahd. pluostrara, sacrificatores. Ahd. ploazzan. Plozit, sacrificat. Du pluazzes, adoleas. Kaplozan, delibatus, kaplozaniu, immolata, alſo ſtk.; aber ſchw. plozta, libuit (mit irrth. Auslaſſung von a vor u). Bluostar victima, ploostar, ceremonia, pluastar, sacrificium, apkuto (Abgottes) plostar, idolothytis. — Die Ben. I. 220. beigebrachte Stelle aus der Livl. Reimchronik ſteht nicht auf der hoch-, ſondern auf niederd. Lautſtufe. Ir bluotekirl der warf zehant sîn lôz (Loos, dies aber E. lot, Frz. lot, Ital. lotto Lotterie) nâch ir alten site; zehant erbluotete alles mite ein quek, als er wol wiste, und findet die Vorzeichen eines günſtigen Ausganges des Feldzuges gegen die Chriſten. — Agſ. blôtan (bleót, bleóton, blôten) opfern, anbeten; onblôtan opfern; blêtsjan (blidsjan, blessjan) ſchw. ſegnen. Leo, Leſepr. S. 121. Doch ſ. wegen E. bless ſegnen Müller EWB. S. 90.

1749. S. mad, mand PWB. V. 467. Vgl. auch Pictet KZ. V. 323. Madati, mandati 1. Act., ſelten Med. (von mand dag. nur Med.) ſich freuen, fröhlich ſein, ſich ergötzen, ſchwelgen in, ſich wohlbefinden, ſich gütlich thun an od. in etwas (Inſtr., Gen., Loc., ſelten Acc.); ſich in etwas berauſchen. Mit nur ſcheinbarer Uebereinkunft Altſ. mendian (Ahd. mendjan) froh ſein, ſich freuen, falls nicht dazu μέθη. Kim nô mamatsi Warum wirſt du nicht heiter? 2. nam. zur Bez. des Freudenlebens der Götter und Seligen: ſelig ſein. 3. das Wallen des Waſſers wird als Luſtigkeit bez. 4. ſchlafen (?) 5. trauſ. erfreuen, ergötzen, erheitern; berauſchen. Sa îm mamâda mahi karma kartavê der Soma hat Indra begeiſtert zu der großen That. 6. Part. mat-ta freudig erregt, ausgelaſſen vor Freude. Berauſcht, trunken (eig. u. übertr.). Berauſcht, freudig erregt (von Thieren aller Art während der Brunſtzeit), brünſtig, insb. vom Elephanten. Madhumatta vom Wein berauſcht; vom Frühling berauſcht, von ihm aufgeregt. — Zig. matto (das o, wie im S. für a-s im Nom.), beſoffen, meine Zig. II. 439. — Des

wohl von der Gemächlichkeit (vgl. Gemach) und Behaglichkeit. Vgl. S. ôkas Nr. 895.

Mit ϑ: μέϑη Trunkenheit, Rauſch. 2. das ſtarke Trinken alten, gegohrenen Weines 3. ein Freudentrunk in Geſellſchaft. Μέϑυ Wein, und davon μεϑύω, von Wein trunken ſein, während μεϑύσκω (cauſ. wie πιπίσκω) trunken machen. 2. übertr. durchtränkt ſein. Vgl. Dieſ. GWB. II. 72. Im S. madhu, das PWB. V. 483. zwar auch zu mad gezogen wird, ohne daß die Schwierigkeit mit dem dh berührt würde. Madhumada, Weinrauſch. Wirklich daher ſtammen kann es nicht, höchſtens aus einer Nebenf. dazu mit dh. Mádhu 1. Adj. F. madhvî und madhû ſüß, lieblich ſchmeckend; lieblich, angenehm 2. n. Süßigkeit, ſüßer Trank und Speiſe, Meth. Insb. a. Soma b. Milch und Erzeugniſſe von Milch, Butter, Schmalz. c. Honig. d. Blumenſaft. e. ein ſüßes berauſchendes Getränk, wie mâdhav-î Honigzucker, allein auch berauſchendes Getränk (aus Honig, madhumâdhavî) und mâdhvî (ſ. von mâdhva, ſüß) ein beſt. geiſtiges Getränk, was aber kaum das beſſer zu madya gezogene Perſ. mai. 3. m. Name des erſten (Frühlings-) Monats des Jahres; Frühling. Madhv-ad Süßes eſſend; vgl. den Slawiſchen Namen des Bären medv-jed" dieſ. Bd. S. 71. — Zd. madhu n. Honig Juſti S. 225., madhumant mit Honig beſtrichen. S. madhumant ſüß; lieblich, angenehm. Im DC. μέδος, medo (ſ. das Lat. Gloſſ.), hydromeli, alſo wohl Meth. Priscus in Eclog. de Legat. p. 55. ἐχορηγοῦντο δὲ ἡμῖν κατὰ κώμας τροφαὶ, ἀντὶ μὲν οἴτου κέγχρος· ἀντὶ δὲ οἴνου ὁ μέδος ἐπιχωρίως καλούμενος. Mikl. Slaw. Elem. im Ngr. S. 21. Das ϑ ſpricht keineswegs für Herleitung aus S. mad. Es beweist nur, das Wort gehöre einer Indogerm. Sprache (nicht dem Griech.) an, welche dem dh in S. madhu die Aſpir. genommen hat. Vgl. das, an ſich auch unlateiniſche und ſchwerlich von μέϑυ herrührende medus, was ſchon EF. II. 169. 1. beſprochen. Iſidor (alſo im 7. Jhh.) hat Origg. XX. 3. p. 622. Lindem.: Medus, quasi melus, quia ex melle fit, sicut calamitas pro cadamitas. Das melus beruht, wie alle dergl. mit quasi eingeleiteten Formen, auf bloßer Einbildung etymologiſcher Künſtler. Τὸ μέλι nämlich, ins Goth., meine ich, durch bloße Entlehnung gedrungen als milith n, wo nicht die regelrechte Vertretung des Gr. τ am Schluſſe des Thema's durch th (vgl. haubith Haupt, caput) zu Anderem räth, ſtellt ſich im Lat. mel mit einfachem l nur am Ende dar. In mellis = μέλιτος u. ſ. w. jedoch iſt t, nach erfolgter Synkope, durch progr. Aſſim. mit dem voraufgehenden l zu ll verſchmolzen. Bezug zu μείλινος, μείλια, μείλιχος (der Diphth. verm. aus ε durch aſſim. Kraft des ι) iſt wahrſcheinlich, was ich von mil Nr. 509. (Grundlaut i)

nicht zu behaupten wagte. Irgendwelchen Zuſammenh. indeß, ſei es nun mit *μέθυ* oder mit S. mad, wüßte ich nicht herauszubringen, da zwar l im Lat. als d ablöſend vorkommt, nicht aber im Griech. *Μέδος*, medus könnte aber eben ſo gut Slaven als Germanen abgeborgt ſein. Auch Daco-Walach. medu m. Mulsum, oenomeli: Ung. méhser, vagy mézser, das Meth (nicht etwa temetum Nr. 648.). Lex. Bud. p. 383. Ill. bei Voltiggi med, da (alſo ohne u-Laut hinten) — miele — Honig; meden (mieloso, melato) und bah. medenica (molsa, acqua melata; S. madhùdaka Honigwaſſer) eine kalte Schale. Beibehaltung von v in medv-ed Bär. Lett. meddus Honig, it. Meth. Altpr. meddo Honig, wohl nicht wie alu (mete, d. i. Meth) ſt. Lith. alùs (das ſelbſtgebrauete Hausbier; vgl. E. ale, Agſ. ealo, Gen. ealeves) durch Wegf. von -s, ſondern o = Lith. a, als Fem. Lith. medùs, aùs m. Honig, wie im Sskr. von dem, jedoch neutr. madhu (wie *μέθυ*) der Gen. madhòs, allein auch madhv-as (welchem ein Gr. *μέθυ-ος* entſpräche) und mit n madhunas. Lith. medu-tekas von Honig triefend. Kſl. medotočn' mellifluus. Medunkas Menning (etwa daraus entſtellt?), Pfefferkuchen, wie Poln. miodownik Honigkuchen. Dag. middus, aus m. Meth. — In der Mater verborum (Böhm. Denkm. S. 216.) med, Böhm. med', kſl. mjed" (aes), woher Preuß. medinice Becken, aber med, jetzt mĕd, mel, woher mit Feſthalten am u-Laute nicht nur medvedice, ursa, ſondern auch medouina, mulsum a melle dictum. Kſl. med' m. *μέλι*, *οἶνος* Mikl. lex. 365. Im Adj. iſt der u-Laut bald beibehalten, bald unterdrückt. Medov"n' von medov' (ov als Gunirung), woher medovina, Ngr. *μεδοβίνα*; medv"n' und med"n' *μέλιτος*. Medar", pincerna. Poln. miód m., Gen. u der Honig; der Meth, wovon als Adj. miodowy von Honig.

Noch aus dem Orient Oſſ. mit, im Dugoriſchen Dial. mut, was von mir früher aus Klapr. beigebracht. Sjögren hat S. 416. Dig. myt (y Ruſſ., wie u) Honig, Meth, aber Tag. müd. Die Biene heißt mytbindze eig. Honigfliege, wie Sskr. madhumakšikâ, Perſ. megesi engübin. Kurd. enghivin, bei Lerch S. 95. hingiv Honig (das hängt übrigens nicht damit zuſ.), Zig. anguin u. ſ. w. meine Zig. II. 54. — Armen. meghr (Honig), für deſſen gh Fr. Müller Armen. Lautl. S. 27. ϱ ſchreibt, und an Stelle von dh getreten meint mittelſt Durchgang durch einen Linguallaut. Obgleich gh ſonſt für l einzutreten pflegt: doch ſchwerlich als einverſtanden mit *μέλι*. Wegen des Schluß-r denkt man leicht an Sskr. madhura, ſüß. — Ahd. medo, meto, mulsum, mito, medum, d. i. Meth Graff II. 658. Die Reihenfolge der Getränke iſt im MA. wîn, mete, bier, Meth

überließ man in späterer Zeit mehr den niederen Ständen. Ben. II. 161. Doch altſ. med-gebho (ſ. medu-g. wie gisun-f. ſt. gisunu-f.) Spender des Meths, Fürſt, Herrſcher. Friſ. hi scanctum bethe (E. both, Beides) mede ande win. Nord. miödur, Agſ. medu, meodu, E. mead Müller EWB. S. 78., vgl. auch methęglin 87. — Ir. mil (gl. mel), Mod. Ir. gen. meala, a ſemal i-stem, W. Corn. and Bret. mel. Verm. bloßes Lehnwort. Dag. meadh = W. medd = *μέθυ* Stokes, Ir. Gloss. p. 114. Corn. medu, meddou, *medum*, mead. [Medd m. W. — mez, Arm.; but meddw is drunk', and meddwi, to 'intoxicate' W.] Norris, Corn. Dram. II. 402.

1750. Ein zweites S. mad, mand PWB. V. 471. zögern, zuwarten, ſtill ſtehen. Nimada langſame und deutliche Ausſprache. Upa-ni-madati zum Stillſtehen bringen, zurückhalten. Manda 1. Adj. a. langſam, ſchleppend, träge. Mandamandam ganz langſam, — gemächlich. b. ſchwach, ſchwächlich, gering. Agni (ignis, vgl. concoquere) ſchwache (Ggſ. tikšn'a) Verdauung, mandâgni an Verdauungsſchwäche leidend. Gir eine ſchwache —, leiſe Stimme. c. ſchwach ſ. v. a. nachſichtig d. ſchwach von Verſtande, einfältig, dumm, wie mandabuddhi, mandamêdhas, mandapraǧña. e. unglücklich, mandabhâgya. f. krank g. ſchlecht, böſe (von Menſchen geſagt) h. dem Trunke ergeben [d. h. alſo wohl: nicht widerſtehen könnend] i. = mandra. Mandaga langſam ſich bewegend, — fließend. Der Planet Saturn; auch manda. Mandâkša ein mattes Auge habend, n. Verlegenheit, Schamgefühl, wie auch mandâsya. Mandây 1. zögern 2. ſchwach —, matt werden. — Poln. mudzić die Zeit verſäumen, aufhalten, zögern. Kſl. Mikl. lex. 384. mouditi *Μέλλειν*, *χρονίζειν*, cunctari; *μένειν*, *ἀναμένειν* manere. Moud"n' *βραδύς*, tardus.

Goth. mitan, meſſen, und *μέδομαι* ſ. mâ.

1751. Lat. mando, di, sum (alſo im Part., wie auch von maneo, deſſen Perf. jedoch ſigm. mansi; in depon. Form mandor) kauen. 1. eig. Asini lentissime mandunt. Ut cibos mansos ac prope liquefactos demittimus, quo facilius digerantur. (Equi) fulvum mandunt sub dentibus aurum. Virg., d. i. beißen. Etwa daraus ins Ahd. eingeführt mindil, lupatum (Gebiß des Zaumes, vgl. unter S. ad), mit fuhtin mindilon, madidis lupatis Graff II. 817. Oder zu: Mund? Inkamindil, lupatum, daſ. iſt gewiß nicht die Part. ga-, ſondern, wie in chambritil (Ahd. brittel neben prîtil, E. bridle Müller EWB. S. 126.), Lat. camus, *κημός*, Maulkorb, zu ſuchen, ſei es nun getrennt od. als damit zſgeſ. — 2. übertr. im Allg. eſſen, verzehren. Diomedes immanibus equis mandendos solitus

objectare advenas, zur Speiſe vorwerfen. Mandere wie mordere (ſ. über dies nachbarlich daran grenzende Verbum Nr. 501.) humum ins Gras beißen. Mando, wie manduc'o, der Freſſer. Mandibula od. um Kinnbacken. Mandûcus der Freſſer, auch eine bei öff. Aufzügen zur Kurzweil angewendete Figur. Ob ähnlich Maske, ſ. Diez EWB. S. 219. Die Form, wie cadûcus, fidûcia. Vgl. aber auch Masucium (wie von mansus, doch auch *μᾶσάομαι*, wie *ἴσημι* trotz Wz. *ἰδ*, S. vid EF. I. 54. Ausg. 1.) edacem a mandendo scilicet. Fest. p. 139. Müll. Manduco, or, kauen. Im MA. geradewegs ſ. eſſen. In einer Gloſſe Anz. f. Kunde d. D. Vorzeit 1872. S. 121. Sunt edes, gl. menia. et edes (Fut.), gl. manduco. Velle manducare et bibere. Augustin. libr. 3. hypognosticon, woher dann Wal. mäncare, Ital. mangiare, Frz. manger u. ſ. w. Diez EWB. S. 215. Wal. më mäncä spatele Dorsum mihi prurit. — Maxilla etwa wie nixus neben nisus aus niti? Frz. mâcher aus Lat. u. Ital. masticare, kauen. Diez EWB. S. 220. *Μαστιχόωντι* Heſ. Schild 389. mit den Zähnen knirſchen, wo nicht kauen. *Μαστίχη* (wie *πύρϊχος*) Maſtix, weil man ihn kaut. Dah. Mahratt. rumimastaki The gum Mastich (wohl aus Rûm, d. i. Griechenland). *Μασταρύζω* (wohl wie von einem Dem.) mit den Lippen od. Kinnbacken wackeln, mümmeln. *Μάσταξ* 1. Mund 2. Speiſe, Nahrung. Mundvoll. 3. beſ. die Oberlippe 4. Schnurbart, *μύσταξ* (wie zu *μύω*), Ital. mustácchi m. pl., Frz. moustaches.

Nicht ſicher, ob Goth. mats, Pl. matteis m. Speiſe, *βρῶσις*, matjan, *φαγεῖν* Dief. GWB. II. 55, E. meat u. ſ. w. Müller, EWB. S. 80. als zu Verzehrendes hieher, oder, wenn etwa activ: Erfreuendes, zu S. mad, vgl. *τέρπεσθαι*. Es könnte aber jmd allenfalls auch an Meſſen denken wollen, der zugemeſſenen Speiſe wegen, vgl. *ταμίας*. Thie manzon (ubera), thie thu sugi. Tat. 58, 2., womit *μαστός* (*σ* zufolge z aus *δ*) vergleichbar, müßten, als Ernährerinnen gemeint ſein, des Säuglings Freude; und könnte der Naſal im Ahd. Worte etwa auf die Sskr.-Form mand zurückgehen. Es müßte glſ. Adj. Verb., jedoch im act. Sinne ſein. Die Nebenform *μασθός* etwa wie *ἐφθός*. Dag. Dor. *μασδός* iſt doch kaum anders zu verſtehen als *μαζός*, was gewiß nicht mit *μάζα* zu *μάσσω* (kneten), worin *γ* Schluß-Laut. *Μαζούσιος* wie eine Bruſt geſtaltet. Lyk. wäre, im Fall von *οντ* als Part. ausgehend, außer aller Analogie gelegen. Man muß darin aber Herleitung ans Suff. *o-εντ* vorausſetzen. Unſer Maſt (sagina) Graff II. 882., wozu gemestet gemäſtet, gimaster (impinguinatus), mastenti, enthält wohl kaum urſpr. s, wie môs, muas Mus Graff S. 869. Alsdann aber

mit s aus einer dent. Muta, vgl. maz ioch tranch S. 904. Gimazzi (conviva', nord. màti, sodalis, als Genoſſe (mit genießend). Der Maſtbaum wahrſch. im Lat. màlus verkürzt vor l. Friſ. mete, met, meit m. Speiſe, aber mete, meta f. Maaß. Frz. mets iſt missum Diez EWB. S. 686., vgl. DC. missorium. E. mess; gew. Officier-Meſſe in Hannover. — S. noch Gerland Intenſiva S. 23., der jedoch, beſorge ich, Goth. maitan, ſchneiden, des unfügſamen Vokales wegen widerrechtlich hereinzieht.

Mordeo Nr. 501.

1752. Goth. maitan, maimait, maitans Gab. S. 115. Dief. GWB. II. 22. abhauen, *κόπτειν*. Lat. metere Nr. 1582. verſagt ſich dem Vgl. in jederlei Bez. und kann ich nur das Gleiche von Friſ. mete (mähen), wahrſch. erſt Dem. aus Mhd. ma-t, das Mähen, behaupten. Aſmaitan, usmaitan, abhauen, *ἀποκόπτειν*, *ἐκκόπτειν*. Haubith, enthaupten, *ἀποκεφαλίζειν*. Gamaitano Zerſchneidung, *κατατομή*. Bimaitan beſchneiden, *περιτέμνειν*; unbimaitans unbeſchnitten, *ἀκροβυστία*, unbimait die Vorhaut, *ἀκροβυστία*. Etwa Wallon. amèder (châtrer)? Ahd. meizan (miaz) Graff II. 911. Meizzat, incidetis. Sie kimeizzin, conciderent. Kimeiz, praecide. In aere kameizan, aere incisos. Ingimeizaniu, inmissa (foramina). Apauarmeizzan, truncare. Ih apafarmeez, amputavi. Apauarmeizan (werde) excidetur (arbor). Meizil (Agſ. meottul, ligo, nord. meitill, scalprum), Meißel, cisura. Maizel, celtes. Steinmeizel, latomus, steinmaiziln, lapidicinis. — Dag. N. pl. mezzon, latomi (cementarii), steinmezo, latomus. S. auch Dief. Gloss. Lat.-Germ. s. v. Daraus viell., da auch der Schluß paßte, bei DC. mattio, macio, machio. Frz. maçon (auch Freimaurer). Jedoch widerſpricht Diez EWB. S. 678. auf Grund von Iſid. 19, 8. machiones dicti a machinis, quibus insistunt propter altitudinem parietum. Das ch iſt natürlich für c bloß geſetzt, wegen der Herleitung aus machina, die aber ohne Einbuße von deſſen n, wenn ſonſt glaubhaft, unmöglich wäre. Diez plädirt für ein *marcio aus marcus Hammer. Daß übrigens t bereits zu Iſidors Zeiten z. B. in justitia den sonus z litterae (d. h. wohl z nach der harten Ausſpr. im It.) beſaß, bezeugt dieſer ſelbſt I. 25, 28. Gimeztzot, politi (lapides); gimezzoten, dedolatis (lapidibus). In Ben. II. 1. S. 162. wird aber, und zwar des abweichenden Vokales wegen, nicht ohne Grund erinnert, das ſchwache Mhd. metze in ein steinmetcze mit sîner bicken, könne, als ein älteres *mazjo vorausſetzend, nicht mit Ahd. meizo gleichgeſtellt werden. Es gehöre aber dazu metzie, metzige die Fleiſchbank.

Metziaere 1. Fleiſcher, jetzt Metzger 2. Henkerknecht, vgl. carnifex. Aber: als die metzeler (Fleiſcher) stechen und metzelen (vgl. niedermetzeln) muß man abermals in Verdacht nehmen, aus Lat. macellarius und macellum (Dief. Gloss. Lat.-Germ. metzig, metzie, metzig-, *var.* metzelbanck, fleischhuus, fleiscranna, scharne, Fleiſchſcharren) umgebildete Wörter zu ſein. — Mhd. meize ſchneiden, hauen, ſchlagen. Der boum ist gemeizzen. Holz maissen und hacken. Das Wort wird beſ. häufig vom Fällen des Holzes gebraucht. Mit swerten und mit spiezen durch die helme sie miezen. Steinmeize Steinmetz. Meizel 1. was meize 2. das Inſtrument zum Bohren, nam. der Steine. 3. maisel, maissel, Charpie (aus carpere?), viell. hieher als Zerſchnittenes? — Preuß. nomaytis, burg, das caſtrirte männliche (Borg-) Schwein, falls nicht etwa hinten mit Dem.-Suff. würde ſich etwa aus no (Lett. von) und unſerer Wz. erklären. Das t jedoch, und nicht das zu erwartende d, ließe auf Herübernahme aus dem Germ. ſchließen.

1753. S. mud (als ob Var. zu mad, mand), mòdatê, Perf. mumudê PWB. V. 824. luſtig —, fröhlich ſein, ſich freuen. Mudita erfreut, froh, mit Inſtr. beſitzend, z. B. sarvâir gun'âi: Mud f. Luſt, Fröhlichkeit, Freude. Mòda 1. m. a. Luſt, Fröhlichkeit b. Wohlgeruch, wie auch âmòda, als Adj. erfreuend, erheiternd. 2. f. mòdâ = aǧamôda (Ziegen erfreuend, N. verſch. Pflanzen). Mòdaka mn. kleines rundes Confect; auch Arzeneiſtoffe in Form ſüßer Paſteten od. Pillen. Mòdin a. ſich erfreuend, froh, heiter b. erfreuend. Fem. -nî a. Bez. verſchiedener Pflanzen b. Moſchus c. berauſchendes Getränk.

Verbürgen läßt ſich natürlich nicht, ob etwa Lat. mustus als Part. Prät. Paſſ. und in welchem Sinne (ſüß, lieblich, od. friſch, glſ. noch jugendlich munter, weil gährend?). Dies vorklaſſ. Adj. bez. jung, neu, friſch; indeß, wie es ſcheint, nur innerhalb ſehr enger Grenzen. De aqua musta pascenda. Cato bei Prisc. 711. P., vinum Derſ. R. R. 115. Gewöhnlich ſubſt. junger, unabgegohrner Wein, Moſt. Mustulentus moſtreich. Musteus zum Moſt gehörig 1. eig. mala 2. übertr. jung, neu, friſch. Musteus caseus (nicht etwa mit Moſt angemacht?), piper, liber. Urceos mustarios decem; vgl. It. mostaja eine Art ſehr ſüße Weintrauben. Mustaceum Moſt- od. Lorbeerkuchen, bei Hochzeiten, wie It. mostacciuólo eine Art Gebäck mit Gewürz; Pfefferkuchen. Moſtrich aus It. mostardo, Frz. moutarde, Senf (mit Moſt, Frz. moût, angemacht).

Mit mud will ſich außerdem ſchwer in Einklang bringen laſſen Ahd. muntar, expeditus, munter. Múnderen sin, vigilem mentem. Muntran, suscitare, excitare. Er armun-

trit, excitat. Er irmuntreta expavit (media nocte; vgl. ſich vom Schlafe ermuntern). Irmundrit uuart ib, exercitatus sum. Rückſ. muntri, mundri und camuntrida, industria, erinnert Graff verm. irrthümlich an Goth. mundrei Ziel, σκοπός, zu murndon (Ahd. munton) betrachten, berückſichtigen, σκοπεῖν. Denn jenes ſoll doch kaum Hinarbeiten auf ein Ziel ſein, als vielm. die Munterkeit (keine ſchläferige Schlafheit) beim Arbeiten. — Zwar gäbe der Naſal bloß für ſich ſelbſt kein Hinderniß. Allein muntar wird von Graff II. 808. 817. — und, ſo ſcheint es, mit vollem Recht — zu mandjan, gaudere, mendi Freude, gaudium, mandilot, gratulatur gebracht, was auf Unurſprünglichkeit des u in erſterem (ſt. a) ſchließen läßt. Die Schwierigkeit läge in dem t, weil — dafern wir nicht eine, vor r zugelaſſene Ausnahme, wie in Fiſchotter = S. udra, einräumen, die Lautverſchiebung vielm. z verlangte. Auch Mhd. mandunge (Freude), mende (freue mich) Ben. II. 52. — S. Folg.

1754. Im Lith. mudrus (mundartl. z. B. in Ragnit auch mundrus) munter, friſch, beherzt, muthig. Mudrus gaidys ein muthiger Hahn. Mudrus alus, gutes, ſtarkes Bier. Mudraus Adv. friſcher, munterer. Mudrauti muthig, friſch, munter ſein; von Gänſen, ſich treten, ſich begatten, aber wohl nicht dah. Ill. mudo Hode, ſ. mad. Mudrummas Munterkeit, Muth, wie Lett. mudrums, mudriba. Lett. weiter mudrs, a munter; mudrigs, a der ſtets munter iſt. Muddiht aufpurren. Muddigs hurtig (getroſt, muthig L.). Muddinaht anfriſchen, antreiben, anreizen, einem Muth einſprechen. Muddinatajs Aufmunterer. — Wenn nun dem Anſcheine nach ſ. v. a. S. mudra luſtig, fröhlich: werden wir doch wieder durch andere Formen an dieſer Vorſtellungsweiſe irre. Da haben wir alſo auch Lith. mit a mandrùs munter, keck, anſehnlich. Mandri merga ein wackeres, munteres Mädchen. Mandrélis ein munterer kecker Burſche (mundrélis Dem. des Adj. mundrus). Mandrummas; mandrybe Munterkeit, Keckheit; im Scham. auch Klugheit, ſ. demnächſt Poln. Ich weiß nicht, ob muntus paſſend, geſchickt; geeignet, gelegen, und mandagus geſchickt; anſtändig, artig, höflich, gewandt; ehrbar — in ähnlichem Verh. zu einander ſtehen. Gewiß iſt, dem mandrus kommt entgegen Lett. (oh, wie ſehr oft, ſt. Lith. an) mohdrs, mohdrigs, munter, wacker, lebhaft. Mohdriba Munterkeit, Lebhaftigkeit. Mohdriht munter machen, mohdritees ſich ermuntern. Usmohdrinaht aufmuntern. Mohdâ. nomohdâ buht wach (auch wir ja: noch munter) ſein. Mohdiht, pam. aufwecken. Es nomohdu ssawâ prahtâ Ich erinnere mich, eig. wecke in meinem Geiſte (eig. sua mente) auf.

Mohdinaht wecken, erwecken, aufmuntern. Alle dieſe von dem ſtarken Verbum mohst (s aus d). Präſ. mohstu, Prät. mohdu, Fut. mohdišu, erwachen. Bielenſt. I. 176. Mohstees reſl. erwachen; usmohstees aufwachen. Mohschigs (sch Frz. j aus d) lebhaft. L. Pamohstees bewußt ſein, denken; zu pamohdinaht aufwecken, in einem ähnlichen Verh. ſtehend, wie die verſch. Bedd. von budh.

Ohne Zweifel verw. Kſl. mądr' (alſo auch naſalirt), φρόνιμος, prudens, wennſchon mit anderer Sinneswendung. Mikl. Radd. p. 55. lex. p. 394., wo, ich argwöhne jedoch, ohne Noth auf m"njeti νομίζειν, ἀπολαμβάνειν, putare WWB. II. 2. S. 113. verwieſen wird. Für den Ausgang des Adj. böte ſich da keine annehmbare Analogie. Poln. mądry, a, e weiſe, klug. Mądrość Weisheit, Klugheit. Compar. mędrszy weiſer, klüger. Mędrzeć weiſe, klug, geſcheut werden. Mędrzec der Weiſe. Mędrek ein Klügling. Ill. mudar geſchickt, klug. Mudro Adv. vernünftig, weislich. Modroskupsctina Geſellſchaft (s-kup Sammlung, wie Anhäufung) gelehrter Männer. Man wird es ſich etwa als: 'aufgeweckten Geiſtes' denken dürfen. — Iſt aber d in unſeren Wwn. urſpr. oder eingetreten für dh? Erſterenfalls bliebe ein Bezug zu S. mand offen.

Müssen ſ. Bd. II. 1. S. 695.

1755. Lith. maudziu, maudziau, mausu, mausti ſchmerzen; ſich grämen, ſich ſehnen nach etwas; Langeweile haben. Dantys maudzia, die Zähne ſchmerzen, beſ. von rheum. Zahnſchmerz. Szirdis (das Herz) maudzia, ich habe Bauchgrimmen. Kudikis maudzia krutês das (eben entwöhnte) Kind bangt ſich nach der Bruſt. Karwe m. werszio die Kuh ſehnt ſich nach dem Kalbe, das von ihr getrennt worden. Numaudziu, etwas verſchmerzen, beſ. von Kindern, Kälbern dgl., die Bruſt vergeſſen, ſich entwöhnen. S. Nr. 317. — Wohl kaum Ahd. muode, müde ſ. Nr. 1446.

Lith. máudu, -dyti untertauchen, einen baden, ſchwemmen, zu Nr. 316.

1756. Lith. rāndù, rādaù, rásu, rásti finden, antreffen. Comm. Lith. I. 23., Lett. rohdu oder rohnu, Prät. raddu, Inf. rast (oh ſt. an) finden, it. gewohnt werden. Eerasta leeta übliche, gewöhnliche Sache (alſo wohl: ſich wie von ſelbſt einfindend). Rastees ſich finden, treffen laſſen. Ssarastees ſich zuſammenfinden. Lith. rāndas Es findet ſſch, es trifft ſich; es zeigt, es entſteht. Iszrandu, mit Präp. wie unſer erfinden, etwas zuerſt machen, erforſchen, erſehen; ſchließen, folgern. Bei Sz. auch Ausgaben machen, verſchwenden, wie prarandau durchbringen, verſchwenden; verlieren (das Gegenth. von Finden), einbüßen; aus Noth verkaufen.

trit, excitat. Er irmuntreta expavit (media nocte; vgl. ſich vom Schlafe ermuntern). Irmundrit uuart ih, exercitatus sum. Rückſ. muntri, mundri und camuntrida, industria, erinnert Graff verm. irrthümlich an Goth. mundrei Ziel, σκοπός, zu murndon (Ahd. munton) betrachten, berückſichtigen, σκοπεῖν. Denn jenes ſoll doch kaum hinarbeiten auf ein Ziel ſein, als vielm. die Munterkeit (keine ſchläferige Schlafheit) beim Arbeiten. — Zwar gäbe der Naſal bloß für ſich ſelbſt kein Hinderniß. Allein muntar wird von Graff II. 808. 817. — und, ſo ſcheint es, mit vollem Recht — zu mandjan, gaudere, mendi Freude, gaudium, mandilot, gratulatur gebracht, was auf Unurſprünglichkeit des u in erſterem (ſt. a) ſchließen läßt. Die Schwierigkeit läge in dem t, weil — dafern wir nicht eine, vor r zugelaſſene Ausnahme, wie in Fiſchotter = S. udra, einräumen, die Lautverſchiebung vielm. z verlangte. Auch Mhd. mandunge (Freude), mende (freue mich) Ben. II. 52. — S. Folg.

1754. Im Lith. mudrus (mundartl. z. B. in Ragnit auch mundrus) munter, friſch, beherzt, muthig. Mudrus gaidys ein muthiger Hahn. Mudrus alus, gutes, ſtarkes Bier. Mudraus Adv. friſcher, munterer. Mudrauti muthig, friſch, munter ſein; von Gänſen, ſich treten, ſich begatten, aber wohl nicht dah. Ill. mudo Hode, ſ. mad. Mudrummas Munterkeit, Muth, wie Lett. mudrums, mudriba. Lett. weiter mudrs, a munter; mudrigs, a der ſtets munter iſt. Muddiht aufpurren. Muddigs hurtig (getroſt, muthig L.). Muddinaht anfriſchen, antreiben, anreizen, einem Muth einſprechen. Muddinatajs Aufmunterer. — Wenn nun dem Anſcheine nach ſ. v. a. S. mudra luſtig, fröhlich: werden wir doch wieder durch andere Formen an dieſer Vorſtellungsweiſe irre. Da haben wir alſo auch Lith. mit a mandrùs munter, keck, anſehnlich. Mandri merga ein wackeres, munteres Mädchen. Mandrélis ein munterer kecker Burſche (mundrélis Dem. des Adj. mundrus). Mandrummas; mandrybe Munterkeit, Keckheit; im Scham. auch Klugheit, ſ. demnächſt Poln. Ich weiß nicht, ob muntus paſſend, geſchickt; geeignet, gelegen, und mandagus geſchickt; anſtändig, artig, höflich, gewandt; ehrbar — in ähnlichem Verh. zu einander ſtehen. Gewiß iſt, dem mandrus kommt entgegen Lett. (oh, wie ſehr oft, ſt. Lith. an) mohdrs, mohdrigs, munter, wacker, lebhaft. Mohdriba Munterkeit, Lebhaftigkeit. Mohdriht munter machen, mohdritees ſich ermuntern. Usmohdrinaht aufmuntern. Mohdâ. nomohdâ buht wach (auch wir ja: noch munter) ſein. Mohdiht, pam. aufwecken. Es nomohdu ssawâ prahtâ Ich erinnere mich, eig. wecke in meinem Geiſte (eig. sua mente) auf.

Mohdinaht wecken, erwecken, aufmuntern. Alle dieſe von dem ſtarken Verbum mohst (s aus d). Präſ. mohstu, Prät. mohdu, Fut. mohdišu, erwachen. Bielenſt. I. 176. Mohstees refl. erwachen; usmohstees aufwachen. Mohschigs (sch Frz. j aus d) lebhaft. L. Pamohstees bewußt ſein, denken; zu pamohdinaht aufwecken, in einem ähnlichen Verh. ſtehend, wie die verſch. Bedd. von budh.

Ohne Zweifel verw. Kſl. mądr' (alſo auch naſalirt), φρόνιμος, prudens, wennſchon mit anderer Sinneswendung. Mikl. Radd. p. 55. lex. p. 394., wo, ich argwöhne jedoch, ohne Noth anf m"njeti νομίζειν, ἀπολαμβάνειν, putare WWB. II. 2. S. 113. verwieſen wird. Für den Ausgang des Adj. böte ſich da keine annehmbare Analogie. Poln. mądry, a, e weiſe, klug. Mądrość Weisheit, Klugheit. Compar. mędrszy weiſer, klüger. Mędrzeć weiſe, klug, geſcheut werden. Mędrzec der Weiſe. Mędrek ein Klügling. Ill. mudar geſchickt, klug. Mudro Adv. vernünftig, weislich. Modroskupsctina Geſellſchaft (s-kup Sammlung, wie Anhäufung) gelehrter Männer. Man wird es ſich etwa als: 'aufgeweckten Geiſtes' denken dürfen. — Iſt aber d in unſeren Wwn. urſpr. oder eingetreten für dh? Erſterenfalls bliebe ein Bezug zu S. mand offen.

Müssen ſ. Bd. II. 1. S. 695.

1755. Lith. maudziu, maudziau, mausu, mausti ſchmerzen; ſich grämen, ſich ſehnen nach etwas; Langeweile haben. Dantys maudzia, die Zähne ſchmerzen, beſ. von rheum. Zahnſchmerz. Szirdis (das Herz) maudzia, ich habe Bauchgrimmen. Kudikis maudzia krutês das (eben entwöhnte) Kind bangt ſich nach der Bruſt. Karwe m. werszio die Kuh ſehnt ſich nach dem Kalbe, das von ihr getrennt worden. Numaudziu, etwas verſchmerzen, beſ. von Kindern, Kälbern dgl., die Bruſt vergeſſen, ſich entwöhnen. S. Nr. 317. — Wohl kaum Ahd. muode, müde ſ. Nr. 1446.

Lith. máudu, -dyti untertauchen, einen baden, ſchwemmen, zu Nr. 316.

1756. Lith. rāndù, rādaù, rásu, rásti finden, antreffen. Comm. Lith. I. 23., Lett. rohdu oder rohnu, Prät. raddu, Inf. rast (oh ſt. an) finden, it. gewohnt werden. Eerasta leeta übliche, gewöhnliche Sache (alſo wohl: ſich wie von ſelbſt einfindend). Rastees ſich finden, treffen laſſen. Ssarastees ſich zuſammenfinden. Lith. rāndas Es findet ſich, es trifft ſich; es zeigt, es entſteht. Iszrandu, mit Präp. wie unſer erfinden, etwas zuerſt machen, erforſchen, erſehen; ſchließen, folgern. Bei Sz. auch Ausgaben machen, verſchwenden, wie prarandau durchbringen, verſchwenden; verlieren (das Gegenth. von finden), einbüßen; aus Noth verkaufen.

1757. S. rad PWB. VI, 262., radati, Part. radita 1. kratzen, ritzen; hacken, nagen. 2. (eine Bahn) schürfen, — vorzeichnen, — öffnen. 3. in eine Bahn leiten. 4. jmd etwas zuleiten, zuführen. Pra: einritzen, schürfen. Vi zertrennen; eröffnen od. zuführen. Radâvasu Güter eröffnend, — zuführend. Rada 1. aufritzend, nagend an 2. m. a. Zahn. Fangzahn eines Elephanten (beides auch radana m.) b. Bez. der Zahl 32 (der gew. Zähnezahl des Menschen wegen) c. Nom. act. das Kratzen, Ritzen.

Npf. randîdan Radere, scabere. Davon der Imper. rand 2. ramentum 3. coll. khâk rand, pulvis. 4. = randah Instrumentum, quo fabri lignarii radunt vel levigant; runcina. 5. rapina, furtum. 6. Omnis res acerbi saporis (vgl. Krätzer, Wein, der in der Kehle kratzt), ut galla, myrobalanus, cortex mali punici, simil.

Da hätten wir nun zwischen Lat. rôdo und râdo die Wahl, vorausgesetzt, es sei ihnen nicht, wie nascor, nosco, ein Gutt. vorn abhanden gekommen. Vgl. γράειν und Ill. u. Serb. glodati, nagen, Armen. grdzel (ronger) EF. II. 199. 1. Vgl. auch WWB. I. S. 1264. Lith. graužu, ich nage, paßte weder im Vok. noch im Schluß-Conf. Und auch mit unserem kratzen ist es nichts, trotz Engl. grate kratzen, reiben, Frz. gratter u. s. w. Müller EWB. S. 163., falls auch kratzen nicht Lehnwort sein sollte, wie Weigand will, aus charaxare, d. i. χαράσσειν. Hat doch das Mhd. auch Ben. II. 1. 584. das schw. ratze, kratze. Bî hunden und bî katzen was ie bîzen und ratzen (beißen und kratzen; das a kz, wie der Reim zeigt). Ratzen unde nagen (glf. synonym), ratzen der conscienz, also wohl ähnlich wie Ital. verme roditore della cosciénza der nagende Wurm, das böse Gewissen. Ob aber auch ratte, Ratte, zuw. Ratze, als Nagethier: scheint mir aus formellen Gründen bedenklich. — Graff II. 564. verzeichnet, und zwar, weil uo auf langes a zurückgehend, meine ich, hieher zu rechnen: ruozzit, movit (agros, pflügt) VG. I. 123., ruozit suscitat (terga, der Pflug im Acker) ib. 97. Auf Wegfall von w weist nichts hin. Sonst müßte man etwa an Agf. vrôt, Schnauze, Rüssel (dieser auch kaum daher) denken, woher vrôtan herauswühlen (mit dem Rüssel wühlen). — Auch bekenne ich mich geneigt, das von Graff weiter unter râz, râzi S. 556. Beigebrachte hier einzustellen. Ueberf. wird es: rapidus, ferox, truculentus, rabula. Unter den Beisp. aber ist Vieles so angethan, das es höchst ungezwungen, auf S. rad zurückginge. So razen, rapidis (dentibus), vgl. S. rada, Zahn. Von wilden Thieren, wo das Adj. recht wohl: bissig, reißend bed. könnte. Razea scylleos (canes), die eber razze. Raze, rapaces (lupi), raziu rapidae (tigres). Ther razo nemeri, rabula raptor. Damit vertrüge sich ja auch nicht übel râzi, rabida ira. Razaheit,

protervitas. Mhd. raeze Ben. II. 1. S. 584. ſcharf, herbe, ätzend, hitzig, heftig (beißend?). Kratziger Menſch, der ſich leicht erzürnt. Wein, der im Halſe kratzt.

Seltſam genug aber ſcheinen ſich râdo und rôdo (denn auch Lat. ô pflegt lgem â zu entſprechen, und nicht etwa aus u-Laut entſt.) ſogar einander urſpr. gleich, und nur jedes in eine beſ. Sinnesbahn verlaufen.

Rădo, si, sum kratzen, ſchaben, reiben, glätten, vom Haar, raſiren (mit dem Meſſer, dag. tondere mit der Scheere) I. eig. Mulieres genas ne radunto, zur Trauer zerkratzen. Fauces verletzen. Terram pedibus (corvus). Caput et supercilia Cic. Dii te ament cum irraso (ungeſchoren) capite. Ital. rasare, Frz. raser von einem im Lat. nicht nachgewieſenen Freq., wozu jedoch rasito abſcheeren, barbiren, faciem quotidie, barbam. Tigna, abreiben, glätten; lapides abputzen. B. poet. übertr. 1. vorübergehend etwas ſtreichen, beſtreichen, berühren. Ripas radentia flumina rodunt Lucr. Hinc altas cautes projectaque saxa Pachyni Radimus (vorbeiſegelnd) Virg. Frz. raser la côte, an dem Ufer hinfahren, und Ital. rasente dicht daran, ganz nahe dabei, längs hin; rasente il lido. Dav. rasentare ganz knapp vorbeigehen, daran hinfahren, z. B. il lido, nahe dem Ufer vorbeifahren. Frz. im Feſtungsbau flanc rasant, ligne rasante beſtreichende Linie. 2. wegnehmend abſtreifen, abſtreifen. Ista tonstrix radit, d. i. zwackt das Geld ab, mit Anſpielung auf tondere. III. trop. verletzen. Teneras auriculas mordaci vero. Pallentes mores. Radula ein Schabeiſen, Kratzeiſen. Ral-lum (wie sel-la) ein Inſtrument zum Abſtreifen der Erde vom Pflugbrette, Pflugſcharre. Râmenta Pl. (mit Ausfall von d), was beim Kratzen, Schaben, Reiben dgl. abfällt, Stückchen, Splitter, Spähne. Rasamen, das Abgekratzte, Abgeſchabte, wie von einem Freq. Rasores fidicines dicti, quia videntur chordas ictu radere. Rasilis geglättet, glatt, levigatus: Nec tiliae leves aut torno rasile buxum. Argentum d. i. Gefäße, ohne erhobene Arbeiten. Rasura 1. das Schaben, Kratzen, barbae capitisque 2. concr. das Abgeſchabte, Abgekratzte, eboris. II. trop. gulae, die rauhe Ausſprache der Kehlbuchſtaben bei den Orientalen. Hieron. in Ep. Paul. ad Tit. 2, 9. Ab rasu rastelli dicti. Rastrum (s aus d), im Pl. gew. rastri, die zur Bearbeitung des Bodens dienliche mehrzackige Hacke, der Karſt. Vgl. Diez EWB. S. 282. Ital. rastro, Rechen, Frz. râteau u. ſ. w. Auch Port. rasto Schleife (etwas auf dem Boden Fortgezogenes, wie der Rechen), dsgl. Spur, Fährte.

Corrado zuſammen kratzen, -ſcharren. 1. eig. alia corpora ex aere vis venti. Beſ., wie im Deutſchen, vom mühevollen

Zuſammenbringen des Geldes; und vom Zuſammennehmen der Habſeligkeiten zum Verkauf. 2. trop. verſchaffen: fidem dictis nostris Lucr. — Eodem silphium irradito (ſchab hinein): bonum est. — Interrasor, διακριντής Arbeiter in durchbrochener Arbeit. Interrado hier und da ſchaben, poliren, hier und da beſchneiden, ausſchneiteln, ausputzen. Interrasile aurum, mit durchbrochener Arbeit. — Derado abreiben, abglätten, vom Haar abſcheeren. De virga lauri deradito. Atramentum scalpro. Nomen urbis ex carmine. Capillum ex capite omni, auch caput. — Abrado ab-, wegkratzen, abreiben, dah. v. Bart, barbiren. Dah. trop. wegnehmen, entreißen. — Erado auskratzen, -reiben. I. eig. Quibus (rostris) dentatis penitus eradunt terram atque eruunt. Aliquem (albo) ausſtreichen, auslöſchen, vgl. ausradiren. Trop. Curam habendi penitus corde eraserim. Vitia. Vestigia quoque nobilium civitatum (tempus) in Vergeſſenheit bringen, vgl. oblivio Nr. 184. S. 605.

Walach. radu 1. părietzii (parietes), hărtia (chartam), rado, erado, auskratzen, abkratzen, abſcharren, abſchaben. 2. queva cu pila (Feile) séu cu rădzusa: limo, feilen 3. z. B. hirénu (Kren, d. i. Meerrettig), reiben. 4. raſiren 5. bildl. (vor, über) pre quineva i. e. intrecu (mit trecu, d. i. trajicio), praesto, praestello, übertreffen. Răsură das Schaben, Abſchaben 2. de păne, das Trogſcherel. Răsura limbii (linguae) das Zungengeld, linguarium. Răzušu 1. răzătore, radula, das Scharreiſen 2. der Meißel, das Grabeiſen. — Frz. Ital. Sp. raso, Frz. ras ein glatter Zeug, vom Part. rasus geſchoren. Von einem Analogon zu morsicare entſpringt rascar Sp. Pg. Pr., kratzen, zufolge Diez EWB. S. 281. Desgl. Ital. raschiare, altfrz. rascler, nfr. racler mit derſ. Bed. aus einer Parallel-Form zu fissiculare.

Wir gehen über zu rŏdo. Nagen, benagen. I. eig. clipeos etc. (mures). Pollicem dente (S. rada, Zahn). Vitem (caper, dah. τράγος zu τρώγω). 2. übertr. abreiben, vermindern, verzehren. Ripas (flumina), Ital. rosa (mit dunklem o, wegen Lat. rōsus, wogegen rosa Roſe, und ſcharfem s) vom Strom des Waſſers ausgewaſchener Ort. Ferrum (robigo). II. trop. Mores hominum invident, in conviviis rodunt, in circulis vellicant, bereden, verkleinern, ſetzen herab, ſo absentem amicum. Cuncta robiginosis dentibus. Dentem dente, gegenſeitig bereden. Rosio in der Medizin das Reiben, Abreiben. Rostrum (die Bildung wie rastrum; alſo das Werkzeug zum Nagen) das Maul, der Schnabel od. die Schnauze der Thiere. Vom Schnabel der Vögel; von der Schnauze z. B. der Ziegen, Schweine, Hunde, Wölfe, Kameele, der Schildkröte u. ſ. w. In verächtlicher Sprache auch vom Menſchen, allein Sp. rostro, Port. rosto in der

Bed. Antlitz, alſo veredelt. Diez EWB. S. 530. — II. übertr. von ſo geformten Gegenſtänden. So die gekrümmte Spitze des Winzermeſſers, des Pfluges; der Lampen. Beſ. Schiffsſchnäbel, woher die Rednerbühne auf dem Forum. Columna rostrata. — Derosos clipeos esse a muribus. Vitis a cochleis; ficus a locustis. — Abrodo abnagend, nagend zerſtören. Quae vincula si (canes) abrodere conantur. — Erodo heraus-, weg-, abfreſſen. Vites (animalia), frondes. Uebertr. ausbeizen, aes, ferrum (aqua), arbores sale. Beſ. in der medic. Sprache von wegbeizenden Mitteln. Erosio genarum, stomachi. — Arrodo etwas annagen, benagen. Mures arrosis Lanuvii clypeis argenteis Marsicum portendere bellum. Trop. Lupus Ecclesiasticas caulas clandestino morsu arrodit. Stultorum divitum arrosor, der da benagt, verzehrt. — Corrodo. Mures Platonis Politiam. Ossa. Corrosiva medicamenta, mit zernagender Kraft. — Diez EWB. S. 530. rechnet hieher als Freq. Sp. Pg. rozar (z ſt. s) abweiden, ausjäten, auch an etwas hinſtreifen. Aus der nämlichen Wz. komme rojar den Boden ſtreifen (z. B. a capo roja, der Mantel ſchleift nach), wofür man rodicare annehmen müſſe [im Ital. iſt letzteres vorhanden im Sinne von: ein wenig benagen] und das Subſt. rojão das Kratzen auf der Geige (vgl. ob. Lat. rasores). It. rosume das Abgenagte, Benagte, Reſt vom Angefreſſenen. E' non ſa rosúra Er zehrt alles rein (mit Stumpf und Stiel) auf. Rodere il basto (den Packſattel), od. rodersi i basti l'un l'altro, einander Schimpf und Schande nachſagen. Rodere il freno, od. le mani fig. ſich heimlich ärgern, die Bosheit in ſich freſſen. Rodersi l'unghie (die Nägel) ſich es bei einem gehörigen Werk ſauer werden laſſen.

1758. Mit ἐξεράω, ἐξεράζω weiß ich nirgends recht hin. EF. II. 161. 1. iſt zwar mit ῥαίνω (Wz. ῥαδ, ἄρδω) ein Zuſammenhang vermuthet, indem zweimaliges Enthaltenſein von ἐξ und ἐκ darin geſucht wurde. Freilich ſein Sinn: von ſich geben, beſ. durch Stuhlgang od. Erbrechen, ſtimmt nicht gerade gut zu ἐκραίνω ausſpritzen. Ἔξέραμα neben ἐξέρασμα müßte δ eingebüßt haben.

1759. Es ſtehe hier ῥαίω, jedoch ohne Bürgſchaft meinerſeits, daß ihm dieſer Platz von Rechts wegen zukomme. Viell. ſprechen, außer dem σ einzelner Formen, καίννμαι (Wz. καδ) und ῥαίνω (vgl. ἄρδω, ἐῤῥάδαται) für Wegfall von δ. Ῥαίω zerſtören, zerbrechen, zertrümmern, zerſchmettern, beſ. νῆα ſcheitern laſſen. Φάσγανον ἐῤῥαίσθη. Ueberh. verderben, vernichten, von lebenden Weſen, umbringen, tödten, λυκοῤῥαίστης Wolfstödter. Ῥαιστός zerſtört, vernichtet. Ῥαιστήρ der Hammer, in der Il. — gegen die Form — Fem. 2. = ῥαιστής Zerſtörer. Ῥαιστήριος ἱδρώς Schweiß

der Schmiede beim Hämmern. 2. zerstörend, zertrümmernd. Ἀπορ-ραίω, berauben, τινά τι, z. B. τινά ἦτορ des Lebens, τινά τινος. Διαῤῥαίω von Grund aus vertilgen, vernichten. Viell. dazu laedo, wo nachzusehen.

1760. Lat. rideo, si, sum, welche letzteren beiden auf ſtke Bildung hinweiſen. Insb. aber irrido, ere nach III., M. Brutus b. Diom. p. 378. P. Wegen κρίδδω vgl. vor. Bd. Nr. 1132. I. neutr. lachen. A. im Allg. B. insb. freundlich lachen, lächeln, und ad aliquem (vgl. arrideo) od. alicui, einem zulächeln. b. übertr. von ſachlichen Subj., ſ. v. a. heiter, freundlich, lieblich, angenehm ſein, ſtrahlen, glänzend II. act. über etwas lachen, belachen. A. im Allg. Rideo hunc: primum ait se scire: is solus nescit omnia. Perjuria amantum (Juppiter). B. insb. einen freundlich anlächeln 2. einen ſpöttelnd anlachen, beſpötteln, verlachen (milder als deridere). Irrideo 1. neutr. bei, zu, über etwas od. jmd lachen, ſpotten. Multum irridentibus, qui ipsi viderant. 2. act. verlachen, verhöhnen, verſpotten. Irrisus Spott, Spötterei, Verhöhnung.

1761. Ἐρείδω (wahrſch. wie ἐγκλίνω mit ἐν, nur daß bei der Aſſim., vgl. ἔῤῥινον wie Lat. irrideo u. ſ. w., das eine der ρ verloren gegangen) feſt anſtellen, anlehnen, anſtützen, anſtemmen. Δόρυ πρὸς τεῖχος, θρόνον πρὸς κίονα. Ἔγχος διὰ θώρηκος ἠρήρειστο (3. Plsq., mit Att. Redupl. und chron. Augm.) der Speer war durch den Bruſtpanzer durchgedrängt, durchgeſtoßen. So auch ἐπέρεισεν ἔγχος ἐς κενεῶνα Sie ſtieß den Speer ihm in den Bauch. Seltſam, und höchſtens durch Jon. δέξω, ἔδεξα, δέδεγμαι, im Sinne von δείκνυμι, desgl. etwa ἔρεγμα, wenn ſt. ἔριγμα, ἔρειγμα Nr. 1031. entſchuldigt, mit ε für ει oder doch ι (Buttm. §. 85. Anm. 3.): λᾶε ἐρηρέδαται zwei Eckſteine waren feſt angelehnt, feſt angefügt. b. ſtützen, unterſtützen, ἄσπις ἀρ' ἀσπίδ' ἔρειδε ein Schild unterſtützte den andern, von feſtgeſchloſſenen beſchildeten Kampfreihen. Uebertr. τὰν γνώμαν die noch ſchwankende Meinung befeſtigen. c. überh. feſt machen auf etwas, ὄμμα figere oculos von ſtarrem Anblicken, ἴχνος von feſtem Auftreten, figere vestigia. d. drängen, ſtoßen. e. als Pfand, als Kampfpreis [glſ. dagegen] ſetzen od. niederlegen, deponere. ſ. ἐρείδειν μείρακα = βινεῖν. — 2. intr. ſich entgegenſtellen, ſich entgegenſtemmen, entgegenſtreben, entgegenkämpfen, andringen, ἀλλήλῃσιν ἐρείδουσαι ſich an einander drängend od. gegen einander kehrend. Häufiger bei den Att. ſich eifrig oder haſtig worauf werfen, worauf legen, ſich feindlich gegen jmd wenden, auf ihn ſtürzen, auf ihn eindringen, εἴς τινα. Ebenſo von einer Krankheit, auf einen Fall, ſich darauf werfen; beſ. mit dem Nebenbegriff haſtiger Wiederholung, ſchnell dahinter ſein: ἔρειδε, friſch dran, friſch drauf. — 3. Med. ſich darauf lehnen od. ſtützen, mit Dat.

(abhängig von ἐν, was ich im Verbum suche) σκήπτρῳ, ἔγχει ἐρειδόμενος od. ἐρεισάμενος, auch ἐπὶ μελίης. Den Gen. in ἐρείδετο χειρὶ γαίης verstehe ich so: von der Erde ward er mittelst der Hand gestützt = er stemmte sich mit der Hand gegen die Erde. Ohne Casus ἐρεισάμενος βάλε nachdem er sich fest gestemmt, festen Fuß gefaßt hatte, näher erklärt durch das hinzugesetzte ἐν διαβάς. Etwas anders οὔδει ἐρείσθη er ward zu Boden gestreckt, sank zu Boden, wie auch οὔδεϊ χαῖται ἐρηρέδαται ihre Haare wallten od. hingen zu Boden. b. sich widersetzen, widerstreben, entgegenstreben, entgegenkämpfen. Dah. überh. streiten (vgl. ἔρις), widerstreiten, wetteifern, wetten, ὑπέρ τινος. Ἔρεισμα das Gestützte, Festgestellte 2. die Stütze, die Grundlage, alles zum Stützen, Feststellen, Sicherstellen Dienende. Ἔρεισις das Stützen, Stemmen, Feststellen. — Ἐνερείδω (abermals mit ἐν, was, obschon in ἐρείδω, nichts weniger als wunderbar) hineindrängen, hineinstoßen, -stemmen, -stellen, stützen, lehnen, μόχλον ὀφθαλμῷ den Schaft in des Kyklopen Augen hineinstoßen. Uebertr. νοῦν τινι den Geist auf etwas unbeweglich hinrichten. 2. intr. sich auf etwas stützen, legen, lehnen dgl. Ἐνέρεισις. — Ἐξερείδω, verstärktes ἐρείδω, aufstützen, aufstemmen. Ἔξέρεισμα die Stütze: Widerstand, Hinderniß, Hemmung. — Ἐπερείδω anlehnen, anstützen, anstemmen, dagegen stemmen. Ἐπέρεισεν ἰὺ ἀπέλεθρον er strengte unermeßliche Kraft [eig. die Sehne] an. Med. sich woran od. worauf lehnen, stützen, stemmen. Ἐπέρεισις. — Προσερείδω dagegen anstützen, anstemmen, anlehnen, τινί τι z. B. κλίμακας τείχει. Mit Gewalt, mit Heftigkeit wogegen stoßen, δόρατα, λόγχας. 2. intr. sich wogegen stützen, stemmen, lehnen, sich anlehnen, entgegendrücken, worauf fallen: sich mit Gewalt, aus allen Kräften gegen einen anstehnen (also nicht anlehenen, vgl. κλίνειν), gegen ihn stellen, auf ihn losfallen. — Συνερείδω zusammen stemmen, drängen, drücken od. stoßen. 2. intr. zusammentreffen, drauflos brechen. Συνέρεισις das Zusammendrücken, -stoßen, -treffen. Συνερεισττικός zusammenstemmend, -drückend, -stützend, -haltend. — Ὑπερείδω unterstützen, mit ὑπέρεισμα, ὑπέρεισις, ὑπερεισττικός. — Διερείδω hindurch od. zwischen stoßen, stützen, sich anlehnen: περί τινος, sich um eine Sache gegeneinander stemmen, d. i. darum kämpfen. (Das διά drückt dann dabei das Auseinander aus). — Κατερείδω dagegen stellen, -stemmen, -stützen. 2. intr. drauflos stürzen, drauflosbrechen, vom Sturme, wie κατασκήπτω. Keins mit ἀνά. — Ἀμφερείδω, ringsher aufdrängen, gegenstemmen. — Ἀπερείδω, nach Passow zu ἐρείδω in Verh. wie defigo zu figo, die Vollendung davon ausdrückend: Vollkommen feststellen, festsetzen, feststecken, festdrücken. Häufiger im Med. sich auf etwas stützen od. lehnen, sich auf etwas verlassen, darauf bestehen: von Krankheiten, sich auf einen bestimmten Theil des Leibes werfen, mit εἰς,

Auch in völlig act. Bed. ἀπερείδεσθαι ὄψιν εἴς τι den Blick auf etwas heften, unverwandt hinrichten. Ebenſo ἀπερείδεσθαι λόγον, θυμόν, πλήγας πρός τι Reden an jmd richten, ſeinen Zorn auf ihn werfen, Schläge gegen ihn führen, von jedem Hinrichten, Beziehn, Hinlenken auf irgend einen Gegenſtand. Bei Polyb. ſicher niederlegen, vgl. ἀποσκήπτω 2. aus ſich heraus drängen, mit Anſtrengung hervorarbeiten, gebären Call., wie Lat. plures enisa partus. — 'Αντεπερείδομαι ſich gegen etwas ſtemmen. 'Αντερείδω entgegenſtellen, entgegenſtemmen 2. intr. ſich entgegenſtellen, entgegenſtehn, von harten Dingen, die nicht nachgeben: übertr. ſich widerſetzen, Widerſtand leiſten, hartnäckig ausharren. 'Αντέρεισις das Entgegenſtellen, Gegenſtemmen: Gegenſtreben, Gegenſtoß, Widerſtand. 'Αντέρεισμα das als Stütze Entgegengeſtellte, Strebepfeiler, Strebholz.

Heſ. hat ἀντηρίδες· τὰ ἀντερείδοντα ξύλα, ἢ λίθινα κατασκευάσματα, wozu M. Schmidt: 'Αντηρίδες pro ἀντήριδες scripsi, licet Suidas quoque ἀντῆρις δὲ ἀντήριδος· τὴν θυρίδα accinat. Lob. Parall. p. 232., woſelbſt u. A.: Ex Eust. p. 903, 50. τὰς ἀντήρειδας οἱ μὲν διὰ τοῦ ι ἀντηρίδας (Romani anterides) apparet nonnullos diphthongo usos esse. Kein Zweifel, daß mindeſtens diejenigen, welche das Wort mit ει ſchrieben, dabei an Herleitung desſelben aus ἐρείδω dachten, und vertrüge ſich dies ſehr wohl mit der Sache, indem die anterides ja Strebepfeiler bedeutet. Vgl. Vitr. VI, 9: Deinde in frontibus anterides, sive erismae sint. Mit letzterem wird ja offenbar ἔρεισμα gemeint, nur mit der römiſchen Umbildung ins Fem., wie bei schema, groma u. aan. Selbſt übrigens einfaches ι entſchiede noch nicht ſchlechthin gegen die erwähnte Herleitung. Allein, wie rechtfertigte ſich in ſolchem Fall das η? Das unſtr. bewog auch z. B. Schneider und Paſſow zu der Aufſtellung: ἀντηρίς ίδος, ἡ (ἄρω) Gegenhalt, Stütze, Strebepfeiler, Tragbalken, Dem. ἀντηρίδιον. Alsdann hätte die Sylbe ιδ lediglich den Charakter des gleichlautenden weiblichen Suff., und wäre damit Herkunft aus ἐρείδω abgeſchnitten, man müßte denn Kürzung jenes Verbums hinten vor Suff. ιδ der übelklingenden Wiederkehr von Lauten als Opfer dargebracht ſich einreden. Freilich, wenn in der Comp. nicht nur α zu η ſich verſtärkte (ἀντημοιβός, ἀντήνωρ), ſondern auch für ε: ἀντηρέτης (wie ἐπήριστος, ἐπήριτος von ἐρίζω) ein ſicheres Beiſpiel abgiebt: da wäre nicht abzuſehen, warum man nothgedrungen zu Herleitung von ἄρω (glſ. entgegen gefügt?) greifen müſſe ſtatt der ſicherlich ungekünſtelteren: entgegengeſtemmt aus ἐρείδω mit demjenigen Vokal, welcher dem Diphth. zum Grunde liegt, dem wir in dieſem Verbum, freilich wider die übliche Gewohnheit, durchweg (mit alleiniger Ausnahme von ἐρηρέδατο) begegnen. Aus dem Heſ. ἀντήριος· στήμων. καὶ ὁ

κάνων προσκείμενος τῇ θύρᾳ, ὃν ἔνιοι καλυπτῆράφασι, wofür Schmidt, wo nicht ἀντηρίς, den Gen. ἀντηρίδος· στύλων vorſchlägt, ſteht nicht viel zu ſchließen. Es macht (Richtigkeit der Leſung vorausgeſetzt) den Eindruck einer Adjectiv-Bildung. Daß übrigens mehrere thematiſch in Dent. ausgehende Nomm., im Fall die letzte Sylbe t o n l o s (erklärlich, weil alsdann ja Kürzung am Ende begünſtigt wird durch ein Tongewicht, welches nach vorn überneigt), durch unmittelbare Anfügung des Acc.-Zeichens an ein ſcheinbar vokaliſches Thema ohne Dent., z. B. εὐέλπιν neben εὐέλπιδα (aber nur ἐλπίδα), κλεῖν (als ob clavem) ſt. κλεῖδα (allein kein ν bei κλη-ίς), ἔριν und ἔριδα geben: kömmt obigem ἀντήριος ſchwerlich zu Gute, dafern man in ihm δ ausgefallen vorausſetzte. — Ἀντήρης, gegenüberliegend, χώρα Eurip. ſcheint allerdings als von ἄρω ausgehend gebraucht. Aber auch ebenſo von Sophokles? Wir lernten oben ἀπερείδεσθαι πληγάς kennen. Wie nun, wenn Elektra V. 89. ἀντήρεις . . . στέρνων πλαγάς Schläge gegen die Bruſt, dem Dichter ein entſprechendes Etymon in der Seele gelegen hätte? Entſchuldigung fände alsdann die Sache einigermaßen in dem Verluſt, welche Compp. von ποῦς gar oft erleiden, und z. B. τρόπεις θέσθαι von τρόπις, das neben der Bildung auf εως auch τρόπιος und τρόπιδος (freilich hier δ als Suff.) bildet. Suidas, welcher ſich unter ἀντήρεις und πλαγάς auf die Sophokleiſche Stelle bezieht, erklärt das Wort etwas verwunderlicher Weiſe aus ἐρέττω, ſo zu ſagen: i n g l e i c h m ä ß i g e m T a c t (wie beim R u d e r ſchlage) mit dem Wehgeklage erfolgendes S c h l a g e n der Bruſt. Vgl. τριήρης u. ſ. w. WWB. II. 1. S. 83. Ἐπήρεια Drohung, Schmähwort, haben Einige, was aber gewiß nicht zu billigen, auch auf ἐρείδω zurückführen wollen. Archit. „Kämpfer", luctantes Isid. 19, 19.

R i d i c a in der Agricultur Pfahl, Weinpfahl, r i d i c u l a, ein kleiner Pfahl, Pflock, iſt (denn Herleitung aus r u d i s, Stäbchen, od. ῥάβδος, könnte ſich nicht aufrecht erhalten) bereits EF. II. 161. Präpp. S. 400. aus ἐρείδω erklärt, als Stütze — der Rebe. Natürlich, weil bei den Römern einheimiſch, nicht von außen herübergenommen, zeigt es noch den Charakter, wie das Simplex von ἐρείδω (ohne ἐ als Reſt von ἐν) ausſehen müßte. Auch r i d ó l o m., Wagenleiter (vom Anlehnen), im Ital. theilt unſtr. deſſen Urſprung. Sollte nicht auch Wal. rïdicu, a r e lex. Bud. p. 589. von r i d i c a, als — aufgerichtetem und ſtützendem — Weinpfahl ausgehen? Es bed. I. act. levo, tollo, attollo, elevo, subrigo: heben, aufheben. II. recipr. më rïdicu z. B. in dóä picior e, auf zwei Füße, in vërfulu dégeteloru auf die Spitze der Zehen, erigor, attollor, ſich bäumen. Vgl. vom Haar II. 2. S. 398. 2. fermentesco, gähren, aufgehen. — Buttm. Lexil. I. 111. bringt ἔρμα, Stütze, πάρερμα zw. u. ſ. w. mit ἐρείδω in

Verb. Oder vielm. mit einer Form davon, welche den kurzen Vokal, wie er z. B. in ἐρηρέδαται erſcheint, durch Synkope verdrängt haben müßte. Entgegen ſteht dem, außer der unläugbaren Schwierigkeit, welche der nicht zu leicht hinzunehmende Aſper in den Weg wirft, außerdem die Abweſenheit von δ, das zwar nicht nothwendig (vgl. ἴδμεν) in σ übergehen mußte, wie z. B. in ἔρεισμα, aber ſich auch nicht leicht verdrängen läßt, was freilich, wie hier, zwiſchen zwei Conſſ. ſich eher entſchuldigte.

1762. Ἔρις, ιδος WWB. II. 1. S. 45. ſcheint trotz des Acc. ἔρι-ν (wie πόλι-ν, als wäre das Thema in Vok. abfällig) ſt. ἐριδ-α (Bindevokal ohne den Accuſativ-Charakter) nicht Suff. ιδ zu enthalten, noch auch ἐρίζω als Denom. davon abgeleitet. Vielmehr hat die Beziehung, welche zwiſchen letzterem und ἐρείδω z. B. ſchon von Paſſow flüchtig angedeutet worden, meines Erachtens volle Wahrheit. In einem Maaße, daß nur viell. übertriebene Vorſicht mich noch von Vereinigung beider in einem gemeinſamen Artikel zurückhält. Freilich die begrifflichen Wege, urſpr. noch einheitlich zuſammenlaufend, zeigen jetzt eine gar weit auseinander gehende Richtung. Hienach wäre ἔρις (Thema ἐριδ) von ἐρίζω (Wz. ἐριδ, die jedoch in ἐρείδω durch Gunirung geſteigert worden) als ohne Derivations-Suff. gebildet anzuſehen. Das WB. giebt als Adj. δύσερις, ι (bloß mit Abfall von δ, oder wie von einem Thema auf ι?) neben δυσέριστος, ον, ſehr zänkiſch, ſtreitſüchtig. Ueberblicken wir aber ἐρείδω in ſeinen verſch. Gebrauchsweiſen, da begegnet uns z. B. ἐρείδεσθαι im Med. ausdrücklich als ſich widerſetzen, widerſtreben (es konnte aber ſtreben auch im Simplex für mehrere Wendungen von ἐρείδω mit Derivaten als Ueberſ. dienen!). Z. B. Il. 23, 735. Μηκέτ' ἐρείδεσθον, μήδε τρίβεσθε (Pl. neben Du.) κακοῖσιν. Νίκη δ' ἀμφοτέροισιν (Pl.), wo vom Ringen (mithin von einem wirklichen Anſtemmen wider einander) die Rede iſt. Ἐρίζω bezeichnet hienach: entgegenſtemmen od. -ſtreben, d. h. ein Stemmen in gegneriſcher oder gar feindſeliger Abſicht; und zwar mit dem Dat. (abhängig von dem ἐν, was ich auch in dem überſchüſſigen, gewiß nicht rein nichtsſagenden ε vermuthe) als Bez. des Widerwen (buchſt. worauf, ἐν τινί), Ἐρίζω, Fut. ἐρίσω, epiſch auch ἐρίσσω (wahrſch. nicht aus δ-ι, ſondern durch Zutritt von τ), Dor. (was natürlich keinen Zuſammenhang mit Lat. rixa, — doch vgl. nixus : nitor. — beweiſen kann) ἐρίξω. Streiten, zanken, hadern, meiſt vom Wortſtreit, mit od. gegen jmd, τινί, Hom. auch ἀντιβίην τινί (vgl. ἀντερείδω), bei Pind. ἀντία τινί und πρός τινα: wetteifern, wettkämpfen, c. dat. pers., wozu auch zuw. die Sache, um die man wetteifert, in Acc. geſetzt wird. Ἀφροδίτῃ κάλλος mit der A. um (an) Schönheit wetteifern. Buchſt. der Aphr. die eigne Schönheit gegenüberſtellen (zum Wettſtreit). Auch ἐρίζετο βουλὰς Κρο-

νίωνι (das Med., als ob: ließ ſich an Klugheit mit Zeus in einen Wettſtreit ein). Dann aber auch (wie ἐρείδεσθαι ὑπέρ τινος) ἐρίζω περὶ ἴσης, περὶ μύθων, περὶ τόξων. Auch Dat., wenn kein Dat. Perſ. vorhanden, τόξῳ, ποσί, δρηστοσύνῃ ἐρίζειν. Mit dem Inf. ἐρίζετον ἀλλήλοιϊν χερσὶ μαχήσασθαι. Ohne Caſus, Νέστωρ οἷος ἔριζε Ν. allein wetteiferte, that es gleich, nahm es auf. Ἐριστός beſtritten, ſtreitig, ἐριστὰ πλάθειν τινί, einem in Streit nahn, mit ihm in Streit gerathen. Auffallend, als ob von einem Verbum auf ιω (z. B. ἄτιτος von τίω) ἐπήριτος, beſtritten, neben ἐπήριστος. Νήριτος ſt. νήριστος (ſonſt ἀνέριστος), unbeſtritten, gewiß, ſicher, wird bzw., aber νήριτος ſt. νήριθμος unzählig, unendlich, findet, (indem Lat. ratio, irritus nicht in Betracht kommen,) ſeine Erklärung doch wohl nur in Unterdrückung von ϑ vor τ, ohne Uebergang in σ. Vgl. προσήλυτος u. ſ. w. neben ἤλυθον, aber auch mit ἐπήλυδες u. ſ. w. Ἐριστής Streiter, Zänker. Ἐριστικοί die Philoſophen der Megariſchen Schule, die ſich beſ. mit der Dialektik beſchäftigten. Ἐρισμός = ἔρις. Ἔρις Streit, Kampf, beſ. Wetteifer, Wettſtreit, Wettkampf. In der Il. meiſt vom Kriege und Schlachtkampf, dah. mit πόλεμος, μάχη, ἀϋτή, νεῖκος als gleichbed. zſget. In der Od. gew. Wetteifer, ἔρις ἔργοιο, ἀέθλων, in der Arbeit, um die Kampfpreiſe. Auch ἔρις χερσί mit den Fäuſten, Handgemenge. Heſiod unterſch. die gute und ſchlechte ἔρις. Als Kriegsgöttin Ἔρις, Schweſter und Gefährtin des Ares, wie beide Wörter ja auch z. B. in ἔριδα ξυνάγοντες Ἄρηος mit einander verb. vorkommen. Ἐριδαίνω ſtreiten, zanken, hadern, ἐπέεσσι, Wetteifern, wettkämpfen. Vom Kriege braucht es Hom. nicht. Mit einem ſtreiten, τινί, auch ἀντία τινός (glſ. das Gegenſpiel zu jmdem halten). Med. Aor. ποσσὶν ἐριδήσασθαι (freilich nicht einmal aus Versnoth, die zweite Sylbe lg.) Ἀχαιοῖς, an Schnellfüßigkeit mit den Achäern (zwief. Dat.) wetteifern. — Ob aber auch ἐριδμαίνω = ἐρεθίζω, reizen, necken, böſe machen, dazu, und nicht vielm., indem ἐρεθίζω in Conſ. wie Vokal widerſtrebt, zu Mhd. reizen, incitare? — Ἐξερίζω fortzanken, beim Streit (aushaltend) beharren. Ἐξεριστής hartnäckiger Streiter, τῶν λόγων. — Διερίζω mit einem wettſtreiten, unter einander ſtreiten. — Συνερίζω mit od. zugleich ſtreiten, kämpfen, wetteifern. — Ἀμφήριστος von zwei Seiten beſtritten, zweifelhaft, unentſchieden. 2. einander im Kampfe gleich (par), einer dem anderen gewachſen (das ge-, wie com-, um die Gleichheit zu bez.), weil nur daraus Unentſchiedenheit (aequo Marte) entſtehen konnte. — Προσερίζω nochdazu, dabei, damit ſtreiten, gegen einen, τινί

Rudere ſ. WWB. I. S. 1264. Ahd. riuzan (rôz, ruz, roz) Flere, plangere, ingemere, plorare, rugire, stridere, Graff II. 560. Grimm Nr. 225. Rûzzan, stertere. Ruzentaz

rudentem (also entsprechend, proram), wie ruzuntero stridente (sagitta). Widarruzzit, abhorret; widarrhuzzant, horrida, tristis.

1763. Goth. lêtan Grimm Nr. 56. Auch leitan. Prät. red. lailot, lailotun. Part. letans Gab. S. 108. Dief. GWB. II. 137. Ben. I. 944—954. Laſſen, zulaſſen, ἀφιέναι, ἐᾶν. Afletan 1. verlaſſen, zurücklaſſen, ἀφιέναι 2. entlaſſen, ἀπολύειν, ἀφιέναι. 3. überlaſſen, ἀφιέναι 4. erlaſſen, vergeben, ἀφιέναι. Schwed. aflåta Vendre. Céder. Usletan, auslaſſen, ausſchließen, ἐκκλείειν. Fraletan 1. freilaſſen, entlaſſen, ἀπολύειν, ἐᾶν, ἀποστέλλειν, ἀφιέναι 2. unterlaſſen, ἀνιέναι. 3. zulaſſen, geſtatten, ἀφιέναι, ἐπιτρέπειν. 4. erlaſſen, vergeben, ἀφιέναι. 5. herablaſſen, χαλᾶν. Andletnan ſich auflöſen, ſich losmachen. Aflet n. Erlaſſung, Vergebung, ἄφεσις; Ahd. ablaz (Ablaß) peccatorum, indulgentia. Fralet, Entlaſſung, Erlaſſung, ἄφεσις. Fralets freigelaſſen, ἀπελεύθερος; aber Ahd. frilazener, manumissus (aus der Hand entlaſſen) mit fri, frei (als Freier), nicht mit Präp. Hantlâz Ueberſ. von manumissio. — Altſ. lâtan (Ahd. lâzan, Agſ. laetan, Friſ. lêta) ſtk. laſſen. 1. mit Acc. laſſen, verlaſſen, zurücklaſſen. Hêlagon âdhomliet (ließ, ſtatt Redupl.) fan themo lik-hamon (aus dem Körper; hier nicht: Leichnam, mit ſonderbarem Einſchub von n). Part. gelâtan. 2. freilaſſen, erlöſen, befreien. Lêt man simla then' ênon biforan (wenn man den Einen ausnahm). 3. von ſich laſſen, wohin wenden od. befördern. 4. laſſen, bleiben laſſen. 5. laſſen, zulaſſen, mit Acc. c. Inf. Nu lâtu ik iu hôrian. 6. laſſen, mit Ellipſe des Inf. wesan (Grimm IV. 133.). Lâte (laſſe) im ginôgi (Genüge) an thiu (sc. wesan). A-latan jmd wovon frei laſſen, etwas erlaſſen, vergeben. Farlâtan 1. verlaſſen, von etwas weggehen, ſich von etwas abwenden 2. etwas unterlaſſen. 3. mit Acc. Perſ. einen aus der Haft entlaſſen. Tilâtan zergehen, ſich zertheilen, ſich zerſtreuen. Mhd. zerlâze zerlaſſe, mache daß etwas ſich auflöst. 2. mit Refl. diu ritterschaft sich zerlie ging auseinander.

Ahd. Graff II. 299—316. lâzan (liaz) sinere, relinquere, permittere. Lazzet sin erbe, derelinquet. Die richen liez er lare, dimisit inanes. Liez reliquit, misit. Ni liez inan, non admisit eum. Ni lazit, arcet. Ni laz, ne sinas; laz nu, sine. Lazest, deseras. Laz uzan, ejice foras. Sin lazo, parco. Lazzet thie luzilon (die Kleinen, Kindlein) inti ni curet (küret, nolite) sie uueren (ihnen wehren) zi mir coman. Mit Inf. Lazet gescehen. Got ne liez mih fallen. Lazet iuh leren, erudimini, welcher Lat. Imper. Paſſ. in 2. Perſ. Pl. (eig. vokaliſch gebrauchtes Part. Präſ. Plur. = Gr. μενοι) bemerkenswerth, als ein ſolcher

Imper. (werdet belehrt!) im Grunde nur in der Ausbeuge geſtattet iſt, daß man an einen die Zumuthung ergehend ſetzt, irgendwelches Erleiden an ſich zuzulaſſen. — Gilazan, adnuere. Gilazzo, cedo. Gela (mit Fortlaſſung von z, wie Imper. la! ſt. laz!) dinemo sune, daz er geuuinne, concede. Gilazet laxate (retia). Daz dien goten gelazen (überlaſſen) ist, quod superis (praescire) datum. Uuirt kelazzen, datur. Kelazzen, remissum. Gilâz Commissura. Concessio. Kelazzis, carismatis (χάρισματος). Dat. kelaze, kelazze munere, dono (gotes). Zi gelaze, ad remissionem. Acc. gilaz, veniam. N. pl. gelaza, conjuncturae, membra (die Präp. im Sinne des Lat. com-). Lidigalaz, artus, lidigilazza, compagines, lidigilazzi, organa. Gilidilazlicho, membratim. — Mhd. gelâz 1. bei N. gnädige Verleihung, Gnade 2. ſ. v. a. daz gebâren, diu gebaerde (glſ. Art ſich zu tragen, vgl. speciem prae se ferre WWB. II. 1. S. 496.); Bildung, Geſtalt (auch Lat. forma aus fero). Holl. gelaat n. Geſicht, Geſtalt, Anſehn, Miene, Geſichtsbildung u. ſ. w. Dief. GWB. I. S. 241. Gelâze intranſ. mit Adv.: er geliez harte jêmerlîche bot einen jammervollen Anblick dar. So auch: sie liezen alle jêmerlîche, gewährten ſolch einen Anblick, ſtellten ſich dar. Gelâzen ſtk. N. das Gebärden. Er vernam in gazzen u. in strâzen von klage al solch gelazen So Dän. lader c. pl. maintien; contenance; air, gest. (Ich weiß nicht, ob auch Schott. laits Pl. Manieren; das Betragen.) Tvungene —, air contraint; fri —, air dégagé, zu lade laisser; quitter, abandonner; céder. Lade smukt être beau à voir, paroitre beau (vgl. Etwas läßt ſchön). L. — som Feindre, faire semblant. Det-som ll paroit, il semble, il y a apparence que etc. (Es läßt ſo, als ob). Schwed. låtsa v. n. Faire semblant. Låta 1. Sonner, zu lât Son, voix, bruit. Allein 2. Laisser. Abandonner. Omettre. Faire. L. åder Saigner, Holl. jemand bloet laaten jmd zur Ader laſſen; ik heeb my moeten laaten Ich habe mir müſſen (zur Ader) laſſen; laatkop Laßkopf, Schröpfkopf (aus Lat. cupa). Mhd. ir solt heizen lâzen (zer âdr, mit Auslaſſung von bluot). Engl. bloodletter, der zur Ader läßt. L. sitt lif, abandonner sa vie; Dän. lada livet Perdre la vie, wie ſchon Ahd. den lib liez er umbe unsih Er ließ das Leben für uns. Det låter icke göra sig Cela ne se fait pas (läßt ſich nicht machen), Dän. det-sig ikke giöre Cela n'est pas faisable. Göra och l. Faire et omettre. Lât henne wara i fred Laissez-la en paix (zufrieden), Dän. lad mig vaere Laissez-moi en repos. Vgl. Schott. bei Motherby let-

be To let alone; much less Etwas ſein — zufrieden oder in Ruhe laſſen; viel weniger. So Let-on To pretend, to give a hint of, wollen, einen Wink (etwas anders: Anlaß) geben, merken laſſen. Ferner Schwed. Jag har lätit (laſſen) säga honom Je lui ai fait dire. Dän. Lade en komme, faire venir q., alſo auch im Sinne des Frz. faire, als veranlaſſen. — Mhd. aber auch eine lûterre gelazenheit, Ergebenheit, gote und siner gewalt. Glſ. ſich überlaſſen. Unſer gelassen geſchehen läßt, ohne ſogleich die Geduld zu verlieren oder in Zorn auszubrechen). Präp. wie contentus: Gelaeze 1. der Ort, wo man ſich niederläßt 2. gnädige Verleihung 3. ſ. v. a. daz gebâren 4. was aus dem Nachlaſſe (!) des verſtorbenen Eigenmannes dem Herrn gebührt. Vorgelaeze Vorzeichen, Vorbedeutung, Prophezeiung. Jetzt bei uns: viel Gelaß in einer Wohnung, wenn man darin viel laſſen od. unterbringen kann. Mhd. gelâze wird aber auch 2. tranſ. gebraucht 1. mit Acc. der Perſon. Er geliez in niemer vrî vor spote. 2. mit dem der Sache a. laſſe los. Der geliez nie vorhtlîchen sweiz b. erlaſſe, verzeihe c. unterlaſſe d. ich laſſe nieder, unz sich der nebel ûf daz mos gelie.

Ahd. antlâzan entlaſſen. Antlazzu, inlazzu, inlazu exuror (d. h. wohl: bin ausgebrannt: ira defervescit, posui iram), propitior. Intlazzaner, delenitus. Intlazit cedet (nox diei, glſ. entläßt ſich, überläßt dem Tage den Platz). Entlazente, remittentes. Intlazani, effrenatio, alſo etwa wie die verlazzana, effrenata (ira), Mhd. verlâz 1. Ausgelaſſenheit, Frechheit 2. das Loslaſſen des Jagdvogels, Vorlaß. Mhd. antlâze 1. laſſe los 2. ertheile Ablaß, antlâz. Ahd. Sie antlazont erlaſſen. Giantlazota, ignovit. Antlazido, remissione, indulgentia. Unterlaz interstitium, intervallum, comma. Mhd. unterlâze, unterlaſſe, abstare. Underlâz Unterlaß, âne underlâz; das Nachlaſſen, Pauſe. Ahd. ûzlâz Finis, exitus (vgl. Ausgang), Mhd. ûzlâz das Auslaſſen. Uzlaze, casu (der Deklination), vgl. Caſus-Endung. — Ahd. farlâzan verlaſſen, laſſen, unterlaſſen, erlaſſen, verzeihen, erlauben. Mhd. verlâze ſtV. das verſtärkte lâze I. ohne Acc. als die gewonheit virlie, zuließ. II. mit tranſ. Acc. 1. ohne weitern Zuſatz. a. laſſe los, entlaſſe. Wie hâst du mich alsô verlân (mit Kürzung), mich verlaſſen, mir nicht beigeſtanden. c. laſſe zurück d. unterlaſſe, gebe auf. 2. mit beigeſetztem prädik. Part. od. Adj. einen ledic verlân einer missetât ſie ihm erlaſſen, Ablaß darüber geben. 3. mit Dat. a. überlaſſe b. erlaſſe c. mit Präpp. Vil selten ieman missegât, swer sîniu dinc an got verlât II. mit reſl. Acc. die sich verlâzen an dich (Gott). Vgl. ſich wo-

rauf verlaſſen, es iſt kein Verlaß darauf. IV. mit folg. untergeordnetem Satze. V. mit Adverbialpräpp.

Nachdem wir dieſe reiche und von uns bei weitem nicht zur Erſchöpfung behandelte Wortfamilie in ihrem engeren Kreiſe haben kennen lernen: iſt noch eine zweite Gruppe von Wörtern zurück, welche nur ſchwer würde ſich davon gänzlich abtrennen laſſen. Grimm's II. S. 74. (Ausg. 1826.) ausgeſprochene Meinung, als ſei Bez. des Germaniſchen Perf. durch Redupl. eine zweite Stufe, welche der Bildung mittelſt Ablaut erſt nach dem Erlöſchen dieſer gefolgt wäre, iſt längſt durch Bopp als irrig verworfen. Allein jene irrige Auffaſſung von Seiten Grimm's auch mit Bezug auf Goth. lêtan, welcher zufolge von dieſem ein verlorenes litan, lat. lêtun (quiescere?) gefordert würde, hindert nicht an der Richtigkeit der Vorſtellung, Goth. lats u. ſ. w. Dief. GWB. II. 129. hänge innigſt mit lêtan zuſammen. Lediglich hat das ſtarkf. lêtan, Ahd. lâzan u. ſ. w. ſeinen Vokal durchweg verlängert, d. h. a zu â, wofür im Goth. Präſ. ê, allein im Perf. ô eintrat, ungefähr wie τρώγω ſich zu ἔτραγον verhält. Wer gern unterläßt zu thun, was ihm obliegt, oder doch ſich gehen läßt, ohne ſeine Kräfte genügend anzuſtrengen, nur deßhalb zurückbleibt, weil ihn Strebende hinter ſich laſſen, — den nennen wir läſſig oder laß; und kein Zweifel, auch letzteren, obſchon ſie keineswegs vom Verbum laſſen ausgehen, liegt doch kein weſentlich anderer Haupt-Begriff zum Grunde, als dem Verbum. Goth. lats faul, träge, ὀκνηρός, ἀργός. Latei Trägheit, Verdruß, ὀκνηρόν. Denom. latjan verzögern, aufhalten, χρονίζειν, d. h. bewirken, daß etwas einen läſſigen, d. h. langſamen Gang nehme, oder auch völlig nachlaſſe und aufhöre. In dieſem Betracht — nun freilich! — das gerade Gegentheil vom Lat. sinere oder vom laisser faire, weil ja kein Zulaſſen und Fördern, vielmehr negatives Anſtemmen wogegen. Analatjan ἐγκόπτειν (eben ſo galatjan); analatiths vairthan, ἀκαιρεῖσθαι. — Altſ. lat (Ahd. laz. Agſ. lät, Friſ. let) ſaumſelig, träge; ſpät. Der letzte Begriff fließt aus dem erſteren in natürlicher Folge. Vgl. z. B. Lat. tardus (aus trahere: ſchleppend) und Frz. tard ſpät (trop tard), langſam; ſpäter Abend, le soir (serum diei), Ngr. βράδυ Abend. Thôh (E. though, glſ. Doch es ſei) sie sume lata (N. Pl.) werdhan, wenn auch manche ſich verſpäten. Compar. N. Sg. latoro. Superl. the latsto (lazto Mon., lezto Cott.) dag der letzte, jüngſte Tag. Lettian (Ahd. lezjan. Friſ. letta, Agſ. lettan) ſchw. Vb. 1. müde (laß) werden, ablaſſen. Prät. Sg. thiu thioda ne latta. 2. c. acc. pers. (alſo glſ. machen, daß etwas nur langſam vorwärts kommt od. auch ganz aufhört) hemmen, verhindern (an etwas c. gen. rei od. abhäng. Satze). Lettun sie thes gilôbhon hinderten ſie

(buchſt.) des Glaubens. Alettian vorenthalten, entziehen. Gilettian hindern, hemmen. — Engl. let das Hinderniß, der Halt, lett (auch let) hindern, abhalten; ſich enthalten, Prät. letted, aber let laſſen, ablaſſen; vermiethen (miethweiſe überlaſſen), Prät. let. S. Müller EWB. III. S. 25. und late, ſpät, S. 12.; vgl. über die Comparationsf. latter, last neben later, latest, Agſ. latra, latemesta, latôst als Adv. Mätzner I. 267. — Auch Holl. letten hindern, laaten laſſen. — Friſ. letta hindern, verſäumen, biletta behindern. Let 1. im Poſ. laß, böſe. tha letha alsa tha liaua (die Lieben), tha fiunde alsa tha friunde. 2. im Compar. a. ſchlechter: thet ma thet littere lette, ende ma thet bethere helde daß man das Schlechtere laſſe (doch wohl ſt. lete), und das Beſſere beobachte (halte). Ahd. lezi. β. ſpäter, folgend, zweite. (Glſ. zurückgelaſſen von den Voraufgegangenen.) Thi forma (E. former) del —, thi letera del . . . and thi lesta (letzte) del (Theil). De aerste ..., lettera (zweite, secundus), ... thredda .... fiarde punt. Im Superl. letzte. Thi blata (der Arme, eig. Bloße) is lethast alra nata (iſt der letzte aller Genoſſen). Mit Ausfall von t der Epallelie wegen in lest. Sterue thet leste (der Kinder). Thi lesta willa (der letzte Wille). Aller (Gen.) lest zu aller letzt. Tolesta = zuletzt, Ahd. za lazzost (tandem), za lazzust, auch az lazzost (demum), Mhd. ze lezzist, ze lest. — Mhd. laz träge, matt. a. der traege und der lazze. Junchèrren snel und niht zelaz. b. mit Gen. diu vrouwe valsches laz, die untadelhafte. Sus wart diu frouwe trûrens laz (frei von). Bin ich niht der witze laz ſtumpfſinnig. c. mit Präp. an valsche snel an rehte laz.

Let (litus) Laſſe, Pl. letar Laſſen, Benennung einer Klaſſe von unvollkommenen Freien erklärt Grimm RA. 308. als Schlechte, d. h. Knechte, im Gegenſ. zu Edeln und Freien. Vgl. χέρης, „geringe Leute.“ Eben deßhalb aber können ſie nicht füglich von Frei-laſſung Graff II. 299., eher umgekehrt: welche die Freiheit ließen, ihrer baar, den Namen führen. Bei Nithard IV. sunt inter illos (Saxones) qui edhilingi, sunt qui frilinge (beachtenswerth dürfte die patron. Endung ſein für Leute aus — Familie), sunt qui lazzi illorum lingua dicuntur, latina vero lingua hoc sunt (ſind das, Germanismus?): nobiles, ingenui atque serviles, was, da nicht servi geſagt wird, vielleicht allerdings ſagen will: von Geburt — dem Sklavenſtande angehörig, ob auch vielleicht, wie frilaza libertini, liberti, ja einfaches laza gleichfalls durch libertini wiedergegeben Sg. 184. Befremden erregt bei mir aber die Form mit entſchieden hochdeutſchem Charakter (vgl. etwa N. Pl. lazze, tardi-corde) bei den Sachſen, obſchon niederdeut-

ſchen Stammes. Gleich als wären die lazzi eben nicht ſächſiſcher, ſondern fremdſtämmiger Herkunft, was freilich auf ſolche paſſen würde, die durch Kriegsgefangenſchaft zu Sklaven geworden! Lassi Pertz monum. II. 361. ſieht aber aus, als eine Umgeſtaltung des barbariſchen Wortes dem Latein zu Gefallen; und ſonderbar genug ſcheint las-sus (vgl. auch Diez EWB. S. 201. It. lasso, Frz. las u. ſ. w. müde, unglücklich, Frz. hé-las; It. lasso me, ich Elender!) mit Goth. lats, faul, träge, Ahd. laz (piger, segnis, tardus; stupidus langſamen, ſtumpfen Geiſtes) in gutem Einvernehmen, nur daß es eine paſſive Participialform ſein müßte (wie fossus bgl.). Bedeutet nicht lassus ungefähr das nämliche, als das eben genannte Ahd. Adj.? Freund, welcher an laxus erinnert, giebt an: ſchlaff, laß [!], ermattet, müde, abgeſpannt. Ut lassus veni de via, Me volo curare. L. opere faciundo. Plaut., wie mit dem ſynon. fessus vereinigt bei Sall. Romani itinere atque opere castrorum et proelio fessi lassique erant. Quem (soporem) satur aut lassus cupias. Uebertr. von ſachlichen und abſtr. Gegenſt. Fructibus assiduis lassa senescit humus erſchlafft, vgl. lassus assiduo gaudio. Verba onerantia lassas aures. Gradationsſt. ſcheinen nicht vorzukommen. Davon nun lassare l. in Gemäßheit mit Conj. I. act. matt-, müde machen, ermatten, ermüden, abſpannen (vgl. Goth. latjan, tardare). Fatigato quotidianum cubile tutissimum est, insolitum contra lassat. Longior infirmum ne lasset epistola corpus. Numina, durch Bitten ermüden. Allein II. wie Lat. tardare, retardare auch in beiderlei Sinn (ſäumig machen, aufhalten, hemmen, verzögern und 2. ſäumig ſein, ſäumen, zögern), und wie gleichfalls ob. altſ. lettian, neutr.: nachlaſſen, ſich ſetzen, ſich ſenken. Puta, duo aedificia excitata esse, ambo paria: alterum dura area accepit: alterius fundamenta lassarunt, in mollem ac fluidam demissa humum. Senec. Ep. 52. So nun hat das Mhd. Ben. I. 942. das ſchwache lazze bin träge, ſäume (Ahd. lazôm, -êm, auch lassare gloſſirt) a. intr. bî wîlen lazzet mir daz leit, verringert ſich, und wird mir der freuden mê. b. tranſ. ich mache laz, halte auf. Si lazzet iuwer werdekeit. Ich lazze mich, ſäume. Auch lezzec müde, läſſig. Lassus mud ader lassigk. Ahd. lazot, tardat, lazota, hesitabat (pigris cursibus), lazota an sinemo gange, gressibus tardis incedit. Und von lazên: lazzeta, tardabat (in templo). Vgl. noch laz (-tzes) ein Ding das endiget, begrenzt, hemmt; Feſſel. In vacht der helle latz. Geknüpfet ward der liebe latz, wie îsenlaz, eiſerne Feſſel. Vgl. Diez EWB. S. 671. unter Frz. laisse, lesse. Natürlich nicht zu vermengen mit Ital. laccio (laqueus) u. ſ. w. Diez, Rom. Spr. I. 214.

S. noch v. Schmid, ſchwäb. WB. S. 345. latz Schleife, anlätzen anbinden; lätzen Schlinge zum Vogelfange. Dag. cauſ. lezit retentat (nexantem nodos) VA. V. 278. Lezze, retardet. Lazta, retardabat, prohibebat. Gilezent, retardant (Goth. galatjan, impedire) VG. III. 253. Gileszit werden, retardentur. Kilezit uuerden, mollitie adtineri. Bei Otf. V. 23, 494: Odo ouh thaz in sizze, thaz inan uuiht gilezze, was dort überſ. wird: Aut etiam quod ipsis insideat (animo) quasi eos aliquid laedat, alſo ſchon, wie unſer: verletze. —

Mhd. letze, bereite Hemmung, Ende (vgl. das Letzte), Prät. lazte. 1. ich endige a. mit Acc., z. B. die marter. Anevanc vil kumbers, wie wirt der geletzet? Daz diu wirtschaft alsô maneges heldes kraft mit tôde haet geletzet. Ohne Acc. wie diu minne letzet, ir anegenge ist heiz. 2. ich begrenze. Frouwe, letze mir sorgen, vgl. verletze, umzingele, umgebe. 3. ich hindere, E. let. Glſ. läſſiger machen, verlangſamen. Ezn lezte mich der tôt. Einen letzen eines d. ihn davon ausſchließen, ihn deſſen berauben. Daz mich vreuden letzet. Daz sper hât in geletzet des lebens und der hôchzit. 4. ich beſchädige, laedo. Schwerlich indeß zu letzterem. Vielmehr gedacht als: geringer, ſchlechter machen. Als ein hagel der den halm des veldes letzet. Er het in (den lewen) sô geletzet. Des wirt von uns geletzet alt, junc, wîp unde man unt swaz wir lebendes komen, an daz wirt von uns verderbet u. alzehant ersterbet. Wie der slange (im Parad.) in lazta mit sînem valschen râte. Mit Präpp. An vreuden, an saelde letzen. 5. erwiedere, vergelte. Sage — in beiden von mir dienest mîn daz si mîn dienst sus letzen (wohl deßhalb, weil die Erwiederung ein Zweites, Späteres, E. later, iſt) und die magt ir slege ergetzen. 6. sich letzen ſich erholen, ergötzen, etwas zu Gute thun. Ich zweifele nicht als relaxatio animi nach voraufgegangener contentio. Die kerzen si hiez setzen: si woldo sich dô letzen mit freuden und mit spile, was demnach gar verſch. von Nr. 4. ob. Letze ſ. 1. Ende. ir letze und ir beginnen. Vgl. das Ablaſſen wovon, desinere, was eig. weglegen. Freilich in ſo fern auch ein Letztes, der Schluß wovon. 2. Abſchied. Ir kunft und ir letze. — 3. das was zum Abſchiede gegeben oder gelaſſen wird. Vgl. baier. ze letz geben zur Ergetzlichkeit, als Trinkgeld geben. Ein vingerlîn gegeben zeiner letze. Die eisenhüet die liessen si uns ze letze. Regel, Ruhlaer Mundart S. 230. unterſch. laetzt ſ. Ende, wie z. B. off de laetzt, endlich, am Ende, von ze gûder laetzt zum guten Schluß, wider Erwarten am Ende noch, indem es nebſt ſchweiz. zu guter letzi, baier. ze gueter letz ob. (mit derſ. auf Umdeutung beruhenden dent. Anſchwemmung) ze gueter letzt zum fröhlichen

Abſchied, zur Abſchiedsgabe mit dem Mhd. letze in der erwähnten Bed. übereinkomme. Eben ſo erklärt v. Schmid Schwäb. WB. S. 355. zu guter letz als freundliches Abſchiedsgeſchenk, ξειτήριον δῶρον. Schwäb. Sprichwort: Behalt eine Karte auf die letzte Leß (Behalt dir etwas auf die Nachhut). Allein Schwäb. 2. letze f. in der Redensart: es hat ihm eine letze gelassen, zurückgebliebener, ſpät entdeckter (etwa als Späteres, od. als laesio?), körperlicher Schaden. Och rait er ain pfaerit letzig, ſchadhaft. — 4. das was von etwas ausſchließt, es raubt. Ir vreuden letze, ir trûrens wer. 5. die äußerſte Vertheidigungslinie. Phala leczin vor einer stat. Er entweich in sine lezze wider. Schwäb. verletzen mit einer letze, Bollwerk, verſehen, befeſtigen. Nachdem mir ist befohlen die derffer zu verletzen und die kirchhof zu zerichten.

Die romaniſchen Sprachen (ſ. Diez EWB. S. 200.) haben für den Begriff lassen (sinere u. ſ. w.) das Lat. in Contribution geſetzt. Ital. lasciare, altſp. lexar, leixar, Pg. leixar, Prov. laissar, Frz. laisser (ja nicht etwa zu unſerem lassen = Goth. letan!). Wal. lex. Bud. p. 344.: läsare 1. act. 1. sino, mitto, patior, laſſen, zulaſſen. Läsä 'l së mérgä (migrare) Sine illum abire. 2. sino, mitto, linquo, relinquo, permitto, omitto, missum facio, laſſen, verlaſſen. Totzi mäu läsatu Omnes me reliquerunt. 3. entlaſſen, gehen laſſen, loslaſſen, pre quineva din prinsóre jmden aus dem Gefängniſſe (aus Lat. prehendo, wie Frz. prison). 4. nachlaſſen, herunterlaſſen. 5. jubeo, curo, alſo laſſen im Sinne des Frz faire, als veranlaſſen. Läsu semï facä unu vestmëntu Ich laſſe mir ein Kleid machen. II. recipr. më läsu de queva 1. desisto, resilio, abſtehen, abtreten 2. abdico, entſagen, niederlegen ein Amt. Ob nun laxare nebſt laxus (Frz. lâche), wovon, es ausgeht, nebſt langueo zu λήγω gehöre: darüber ſ. unter Nr. 1277. Walloniſch (Remacle, Dict. II. 248.) ley für laisser. Ley dri lu Devancer, laisser derrière-soi. Leymm et pâie Laissez-moi tranquille, vous m'ennuyez. Ley â ress (au reste p. 511.) N'en plus parler. Diez meint, es könne, da auch léguer bedeutend, zu Lat. legare gehören. Wenn nicht Ndl. laten, verirrte man ſich etwa zu unſerem legen, wegen ponere, situs aus sino WWB. II. 2. S. 284. — Grundvorſtellung, wovon nun lasciare mit Genoſſenſchaft ausging, wäre demnach laxare ſchlaff machen, nachlaſſen (Sp. laxar, nur in dieſer Bed.) Nicht unwahrſcheinlich: mit einem, ſei es den Zügeln, welche man ſchlaff hängen läßt (laxa frena), oder dem abgeſpannten Bogen (laxare arcum) entnommenen Bilde. Iſt ja laxus, woher laxare, weit, locker, offen, Ggſ. adstrictus. — Hienach könnte es wohl kommen, daß wir unſere oben in Betreff des Urſinnes von

Goth. lats geäußerte Verm. umbilden müßten, als liege ihm urspr. der Begriff eines (die Arbeit dgl.) Unterlassenden unter. Bedeutet nämlich lats ungefähr s. v. a. lassus, was ich übrigens nicht mit laxus (etwa wie nixus, nisus; maxilla neben mandibulum) als gleicher Wz. entsprossen mir vorstelle, so nahe einander der beiderseitige Sinn gerückt scheine: da bedünkt mich, wir müssen bei Feststellung des ursprünglicheren Sinnes von letan, lassen, und Genossenschaft auf lats und Lat. lassus zurückgehen, zumal letzteres ja, vermöge seiner Participialform (etwa: erschlafft), auf ein, wennauch verlorenes, Verbum von starker Form zurückweist. Man mißverstehe mich übrigens nicht. Daß etwa lêtan aus lats entsprungen sei, wie mit lassare od. laxare, als Denomm. beziehungsweise aus lassus und laxus, wirklich der Fall: ist keineswegs meine Meinung. Nur dies wünschte ich beachtet: letan verdankt seinen mehr entsinnlichten Begriff des Lassens (welcher doch zunächst der passive des Zulassens oder Geschehenlassens, laisser faire ist, und nicht der mehr activ eingreifende des Veranlassens oder faire) allem Vermuthen nach bildlicher Uebertragung von einem, dessen Behaben noch in lats, träge, u. s. w. durchschimmernd, auf schlaffes Betreiben, oder gar Unterlassen, einer Thätigkeit hinzielt.

Dort zwo Nächte — Rasteten wir unmuthig, von Arbeit laß und Betrübniß übersetzt bei Voß Od. IX. 75. ziemlich frei. Vgl. Grimm unter fahrläſſig, negligens, iners, wie nachläſſig (vgl. nachlassen, z. B. im Eifer; nicht wie hinterlassen, als Erbschaft), zuläſſig von laſſen, wie rührig, thätig und tüchtig (von Subst.) u. s. w., während läſſig von laß. Ich meine, nicht: der die Dinge fahren läßt, gehen wie sie wollen, sondern der sie in der Fahr (s. Gefahr) läßt, so daß sie seiner Unachtsamkeit wegen Schaden leiden. Ahd. kaantlazot habetun, relaxaverunt; gilazet Laxate (retia) T. 29, 6.

Aus Gründen formeller Unvereinbarkeit trennen wir die folg. Nr. von der unsrigen.

1764. Lith. Mielcke, Gramm. S. 96. WB. S. 144. Neſſ. S. 360—363. Léidmi und léidziu, Prät. léidau und léidziau, Fut. léisu, Inf. léisti (s aus d), einer Sache ihren Zug lassen, sie nicht hemmen, dah. erlauben, zulassen, herablassen, senken; gehen lassen, herauslassen. Von Gott gebraucht: schaffen. Dĕw's wissą swẽtą leido Gott hat die ganze Welt geschaffen, zufolge Neſſ.: gls. aus sich heraus ins Dasein treten lassen [entlassen?]. Dĕwo leistas ein Erschaffener. — Zapfen, wie Lett. allu, d. i. Bier, laist, und eelaist, einzapfen, Lith. iñleidziu, ein Faß anzapfen, eig. hineinlassen (in die kleineren Gefäße?). Lith. gerimą isz baczkõs leisti Trinken aus der Tonne zapfen. Laidukkas der Zapfen, der

Krahn an einer Tonne. — Krauja und kraujù (Blut), od. gysla (Ader), leisti, desgl. kraują mit leidinti oder leizdinti, zur Ader laſſen, kraujlaidis Aderlaſſer, wie Lett. afsſinis (sanguinem; vgl. sanies) laist, als Subſt. afsſsins-laidis, Aderlaſſen. — Wandenù leisti flößen (Holz), médzius laidyti, Holz herablaſſen ins Waſſer, leidikkas ein Holzflößer, Lett. aruhdeni (mit Waſſer) laist abflößen. — Kwapą nůsawês leisti einen Hauch ausſtoßen (von ſich laſſen), wie ähnlich Lett. duhmus (fumum) laist Rauch ziehen. Léisk szuniñ laukan Laß den Hund hinaus (eig. ins Feld), auch iszleisk szuniñ. Ahd. laz uzan. Ejice foras. Lett. laid man eekšâ, laß mich herein. Kam tu wiññu eelaidis, warum haſt du ihn eingelaſſen? — Tinklą leisti, das Netz (Lett. tihkls) auswerfen, szwinną nuleisti, das Senkblei auswerfen, wie inkorą iszleisti (herauslaſſen), Lett. enkuri laist den Anker werfen, kohku semmê laist, einen Baum fällen, eig. zur Erde laſſen. — Lett. ssalaist zuſammenlaſſen, in einander fügen, wie Lith. suleidziu zuſammenlaſſen, zuſammenfügen, allein auch: etwas ganz und gar laſſen, es aufgeben. Suleidimas das Zuſammenfügen; die Fuge, Falze; das Gelenke im Holze, in einem Inſtrument. Ferner Lett. kohpâ laist, zuſammenfügen. Kohpâ zuſammen, miteinander, aneinander, kommt von kohpa, auch kohps, kleines Häuflein, Lith. kupa f. ein Haufen, eine Menge, eine Verſammlung, z. B. von Menſchen, kaupas m. der Haufen, die Anhäufung, kaupais haufenweiſe Neſſ. S. 210., Graff IV. 833. hûfo, strues, huffo acervus, congeries, cumulus, auch Grabhügel, tumulus, E. heap, Altſ. hatôndierô hôp, die Schaar der Verfolger. Altmärk. bei Danneil ganz ähnlich z. B. all to hôp, alle zuſammen (buchſt. zu Hauf, in Einem Haufen), to hôp kaom'n zuſammen kommen (auch, wie: aneinander k., für in Streit, Zank gerathen), to hôp hangen, zuſammen hangen. Außer dieſer Verb. mit Präp. ſagt man hôp'n, hûp'n, Haufen, woher hüp'n, häufen. Natürlich nicht, wie Grimm wollte, zu Lat. côpia aus com und ops. — Lett. peelaist anlaſſen, anfügen, zufüllen; pee mallas (ans Ufer), anfahren, Lith. prikraszto (an den Rand, ans Ufer) leisti (laſſen, alſo: den Kahn dgl.), am Ufer landen. Pri-si-leisti su akrutù pri kranto (mit dem Schiff ſich ans Ufer laſſen) anlanden (Frz. arriver von ad ripam), anlegen. Auch akrutas prisileidz das Schiff legt an. — Lith. gromatą leisti, atleisti, einen Brief abgehen laſſen, abſenden, auch nuleidzinu. Lett. grahmatu ssuhtiht (ſenden), stelleht. Kſl. gramata, aus dem Griech. γράμματα zu einem Fem. (scriptura) umgeſtaltet, iſt ohne Zweifel mit der Griech. Kirche eingewandert.

WWB. II. 2. S. 437. — Lett. zaurlaist durchlaſſen, durchſeigen. Jumts zaurlaisch das Dach lecket, wie refl. papihrs zaurlaischahs das Papier ſchlägt (läßt) durch. Auch refl. zauri laistees einen Bauchfluß haben, wie ar wehderu laistees (mit dem Bauche ſich laſſen) Durchfall haben, aber pahr galwu laist (über den Kopf — nicht hinein — laſſen) in den Wind ſchlagen, nicht achten. Lat. laxamentum (eig. Erweiterung) ventris, das Abführen, Laxiren. Frz. laissées, Miſt, Loſung (zu löſen, Loslaſſen Kehrein, WB. der Weidmannsſpr. S. 205.) von Schwarzwild od. Wölfen, unſtr. als Zurückgelaſſenes (reliquiae Excremente WWB. III. 222.), da auch der Ort, woran man ſieht [durch Zurückgelaſſenes bei der Ebbe], wie weit das Meer geht. — Lith. jis taip szauke, kaip burna leido Er ſchrie ſo, wie der Mund es zuließ, ſo ſtark wie er nur konnte. — Lett. bittes laisch die Bienen ſchwärmen, etwa: verlaſſen (ihren Korb).

Lett. laischu (sch, wie Frz. j), di, sch, Prät. laidu mit Part. laidis, Fut. laidišu, laſſen. Stender bemerkt WB. S. 129. lai oder laid wird im modo concessivo und optativo ſehr gebraucht (cf. Gramm. §. 114.). Lai Deews dohd, Gott gebe, aber lai Deews islaisch Gott laß gedeihen (islaist auslaſſen, Lith. iszleidziu herauslaſſen, ausgehen laſſen). Lai (laß) mehs luhdsamees (nos oremus) Laßt uns beten, glſ. zur Ergänzung des Imper. Lai buht, geſetzt, im Fall (alſo wie esto, oder, da buht = Lat. esse, fac ita esse). Lai buht kà buhdams (wie ſeiend) Es mag immerhin ſein. Eben ſo mit irr (est): lai irr, wenn gleich, wenn auch (laß: es ſei), lai tas tà irr, geſetzt alſo. Eig. laß, das (das m. tas, der, muß aber das fehlende Neutr. mit erſetzen) ſo (tà) ſei. Augenſch. iſt lai bloß gekürzte (im Lith. leisk anders behandelte) Imperativform, welcher in dieſerlei Structuren, wo es als Auxiliare fungirt, der Schluß-Conſ. abgebiſſen worden. Eine Sache, woran man ſich um ſo weniger ſtoßen kann, als bei dem freilich ſich nicht damit wurzelhaft deckenden Mhd. lâze, liez, lâzen laſſe, Ben. I. 944. ähnliche Verſtümmelungen vorkommen, indem z (oder etwa noch in älterer Faſſung t?) wegbleibt. Ich lâ-n (n noch Perſonal-Endung ſt. m, wie in: ich bi-n) neben ich lâze. Du lâst, ſelten laest (läßt, ſt. läſſeſt?). Er lât od. laet (läßt). Pl. lân (auch für den Inf.; jedoch dort n für Lat. -mus), lât (laßt), lânt (laſſen). Imp. lâ, bisw. (ſonderbar mit Gutt., falls nicht irgend ein interj. Zuſatz, vgl. lâzâ) lâch geſchrieben mit lâht, lâhent. Sogar Prät. lie für liez und Part. lân für lâzen (gelaſſen). — Das Lith. léisti zeigt die Eigenthümlichkeit, als Auxiliare f. laſſen in der refl. Conſtr., das Pron. si, s' (eig. se; allein anwendbar auch auf 1. 2. im Fall

der Identität von Obj mit Subj.) nicht selbst anzunehmen, sondern immer an den abhängigen Inf. zu hängen. Z. B. Asz ne leidziu nů jo musztis (verberari) ir ēstis (comedi) Ich lasse mich von ihm nicht schlagen und fressen. Eig. nicht schlagen-sich und nicht fressen-sich, mit pass. Sinne, wie ja das r (aus se) im Lat. Depon. und Pass. desgl. Aehnlich postquam apud Cadmeam cum Lacedemoniis pugnari coepit, wiewohl auch in den Tempp. perff. mit dopp. Pass. z. B. Bello premi sunt coepti. Bei Non. p. 508. Quum non possetur (sich konnte) decerni utrius putaretur victoria esse. Quum jure sine periculo bellum geri poteratur. Si qua potestur investigari via.

Wie man sieht, würde unser léidmi sich sehr wohl mit Goth. lêtan von begrifflicher Seite vertragen; und, wenn anders das Lith.-Lett. d hier nicht einem urspr. aspirirten d gleichgilt, auch, die Vokalversch. in Abrechnung gebracht, abseiten des Lautes. Die gelegentliche Schreibung leitan, sowie Ahd. frileiz neben frilaza, libertini, genügt wohl kaum, um in diesen Varianten ein Abbild des Lith. Wortes zu erblicken. Ob aber beiderlei Wortreihen in sich verwandt trotz des abweichenden Vokales neben einander herlaufen: daran zu zweifeln ist bereits WWB. III. S. 222. 228. Grund gegeben. Vgl. auch Ir. in Ebel-Z. Gramm. I. p. 68. léic, léicci (sine, sinit; Lat. *linquo*), das ebenso wie λείπω (vgl. das S. Caus. rêpayati von ri, rî freilassen, freimachen, laufen lassen 2. losmachen, ablösen u. s. w.) Erweiterung aus einer kürzeren Wz. sein könnte. Vgl. noch Nr. 179. 184. Doch nicht gar Lith. lēpti befehlen, Preuß. laipinna, ich befahl, in ähnlicher Weise, wie wir Deutsche st. jubeo fieri ich lasse machen dgl. sagen?

Lith. aplaida, apilaida Nachlässigkeit, Trägheit (also ähnlich wie Goth. lats); Vernachlässigung, Verrath, Desertion. Apleidů (-dens m.) ein Abtrünniger, Deserteur, Verräther, wie Ahd. flazari (zgz. aus farlazari), desertor. Apleidziu verlassen, im Stiche lassen, vernachlässigen, verrathen, eine Sache, einen Freund, abfallen; einen Kranken aufgeben. Apleistas verlassen, verwaist, einsam; apleistine, Verlassenheit, Einsamkeit. Aber auch: eine Gegend unter Wasser setzen (das Wasser zulassen); eine Henne auf Eier setzen. Kummelę eržilù apleis-ti, eine Stute decken eig. zum Hengste; lassen. Auksù, sidabrù (mit Gold, Silber) apleisti, vergolden, versilbern. — Atleidziu nachlassen, ablassen. Wegschaffen. — Erlassen eine Schuld, eine Verpflichtung, verzeihen ein Vergehen, grēkus Sünden vergeben, wie Ahd. ih sunda ni uerliez (vergab). Átleistinas erläßlich, verzeihlich; atleistina kaltybe eine erlaßbare Schuld. Atlaidus, atleidus versöhnlich, zum Vergeben, zum Erlaß geneigt. Entlassen,

verabſchieden, szeimyną isz służbos, Geſinde aus dem Dienſte. Walnu atleisti freilaſſen. — Ne atleidzant unabläſſig, ſtets; ne atleizdam's (nicht ablaſſend) unabläſſig, ſcharf, z. B. einen anſehen. Liggà skaudulys atleidzia die Krankheit, der Schmerz läßt nach; liggòs atlaida das Nachlaſſen der Krankheit. Lett. ssahpes atlaisch, auch refl. atlaischahs die Schmerzen laſſen nach, legen ſich. Lith. auch refl. at-si-leidziu nachlaſſen, ablaſſen, ſich lindern, von der Kälte, von Schmerzen; anhalten, ſich gemächlich gehen laſſen, vgl. wažok atsileidęs fahre langſam (eig. nachgelaſſen habend); ſich gegenſeitig verzeihen. Atsileidza (mit oder ohne szaltis). Die Kälte läßt nach, es tritt Thauwetter ein. Atsileidęs oras, gelindes Wetter, wie Lett. laiks irr atlaidees (refl. Part.?) Es iſt gelind Wetter. — Lett. puppus (Zitzen) atlaist ſich eutern, keine Milch geben (während im Deutſch-Lett. WB. S. 225. eutern, milchig werden, eben ſo wiedergegeben wird), Lith. atleizdinẽti eutern, von Schafen und Ziegen. — Noch Lett. atlaist entlaſſen, von ſich laſſen, abfertigen, it. am Preiſe fallen laſſen. Johstu den Gürtel loſer machen. Lett. nolaist, ab-, herunterlaſſen, nolaistees ſich von oben herablaſſen. Azzis nolaist, die Augen niederſchlagen; wie Lith. akys nuleisti, aber galwą, ausys den Kopf, die Ohren hängen laſſen. Lith. nuleidziu herablaſſen, ſenken, hängen laſſen. Holz ſtromab flößen. Einen Teich ablaſſen, ableiten; von einem Faſſe abzapfen; woher bei Laſicz: Samog. nulaidimos = primum vel cerevisiae vel aquae mulsae e dolio haustum. Abfertigen, abgehen laſſen, einen Menſchen, einen Brief; ablaſſen, nachlaſſen, aufhören laſſen, z. B. von dem Zorne; im Vortrage die Stimme ſinken laſſen. Nuleistas ſchwach, abgeſpannt. Nulaidus ſchräge, abſchüſſig, abhängig. Nusileidziu ſich herablaſſen, herabfahren, v. d. Sonne, untergehen, saul-leidis der Sonnenuntergang; die Abendzeit; Weſten. Lett. ssaule (Lat. sol) laischahs die Sonne (läßt ſich nieder) geht unter. — Lith. iñleidziu hineinlaſſen, hineinſchaffen, einſenken, eintreiben, einkeilen, einfalzen u. ſ. w. Davon iñlaidininkas ein Inſtmann, verheiratheter Arbeiter, der zugleich auf dem Gute zur Miethe wohnt (alſo Eingelaſſener, Drinſitzer?). Mithin wohl eins mit Lett. laideneeks, leideneeks Freibauer, Pachtbauer, und laide, leide Zinſe der Freibauern. L. — Lett. islaist auslaſſen. Ahrâ herauslaſſen; vgl. Lith. iszleisk ponà begleite den Herrn hinaus. Garru den Geiſt aufgeben, emittere animam. Sspehku ſeine Kraft erſchöpfen, wie Lith.: Ir asz jau wissą syla (omne robur) iszleidau ich bin auch ſchon ganz von Kräften. Lith. iszleidziu herauslaſſen, ausgehen laſſen; abfertigen, entlaſſen; einen Gaſt hinausbegleiten; ausgeben herausgeben; freilaſſen, die Freiheit

ſchenken. Dukterin, die Tochter ausſtatten, ſie verheirathen, už wyro, an einen Mann. Lawona eine Leiche begleiten (aus dem Hauſe laſſen, efferre). Pinniñgus Geld ausgeben; iszleidzami pinniñgai, gangbares Geld. Warpas, lapus iszleisti Aehren, Blätter (heraus-, hervor-) treiben, wie dantys leisti zahnen, Zähne bekommen. — Lett. pahrlaist begleiten. It. überſetzen über ein Waſſer. It. aus einem Gefäß ins andere ausfüllen (hinüberlaſſen); brandwihnu den Brantwein abziehen od. deſtilliren. — Lett. palaist loslaſſen, mehli die Zunge nicht zähmen, wie Lith. palaidu lêžuwitur, er hat eine loſe Zunge. Palaistees refl.: ungebunden, ausgelaſſen ſein. Palaidigs ungebunden, hinläſſig, ausgelaſſen. Palaidiba Ungebundenheit, Ausgelaſſenheit. Palaidoņs, palaidneeks ein Ausgelaſſener, der ungebunden ſein will. Lith. palaidúnas ein losgelaſſener Menſch, ein Vagabund, Umtreiber, ein leichtſinniger, liederlicher Menſch. Laidókas ein ausgelaſſener zügelloſer Menſch, der ſich gehen läßt, Poln. łayda, łaydak ein liederlicher Menſch, ein Lumpenkerl. Samog. palaistowass, Ruſſ. razvratnúi, der Laſterhafte. Lith. palaida die Zügelloſigkeit (vgl. effrenatus), Liederlichkeit; Hurerei. Befremdlicher Weiſe auch Ahd. laza, hûrrulazza, prostituta. d. h. wohl huor (stuprum) zulaſſend, ſich preisgebend. Palaidus los, nicht angebunden, v. Vieh. Ungezügelt, ungeregelt, wüſt, von Menſchen. (Ausgelaſſen, etwa hergenommen von Vieh, das, aus dem Stalle gelaſſen, wild umherſpringt?). Palaidus, auch paleistini, plaukai loſe, fliegende Haare. Palaist-ausis der hangende Ohren hat. Paleidziu loslaſſen, löſen, losbinden; hängen, fallen laſſen; entlaſſen, beurlauben. Refl. pa-si-leidziu ſich gehen laſſen, ſich nicht zügeln. Sich neigen, ſinken, ſich niederlaſſen, ant ko auf etwas. Sich ergeben, ſich hingeben, ant ko und iñ ką (in etwas), einer Sache, einer Neigung, z. B. ant gerimo ſich dem Trunke ergeben. Wüſt, ruchlos, unordentlich, nachläſſig; träge, matt — ſein. Lett. tu eſsſi pawiſsſam palaidees Du haſt dich ganz belaſſen, welcher Provincialismus zufolge Deutſch-Lett. WB. S. 118. faul werden. — Dalaidziu geſtatten, erlauben. Dasileidziu refl. ſich gehen laſſen, ſich hingeben; etwas begehen, verüben (glſ. ſich erlauben), mit Gen. — Perleidziu durchlaſſen; geſchehen laſſen, erlauben, nicht ſtrafen. Von Gott, etwas über uns ergehen laſſen, verhängen. Verkäuflich überlaſſen. Eine Zeit hingehen laſſen, überſtehen, durchmachen. Durchſeihen.

Trotz Redeweiſe, wie: Ich leide (dulde) das nicht f. laſſe das nicht zu, doch kaum zu Mhd. lîde. Natürlich müßte ohnehin das Lith. d für urſpr. aſpirirtes ſtehen.

1765. Lith. Neſſ. S. 367. lendu, lindau, liñsu, liñsti, aber auch ſchw. lindu u. lindziu, dẽjau, dẽsu, dẽti ſchleichen, kriechen, wo hineinkriechen, z. B. iñ namus in ein Haus; lauern, auf der Lauer liegen. Rauples lenda isz kuno (aus dem Leibe), die Pocken ſchlagen aus, brechen hervor; aber rauples atlenda, od. inlenda, iñ kuną, die Pocken treten (in den Leib) zurück. Lett. eelihst einkriechen, islihst auskriechen. Lihst, kriechen, ſchleichen, Präſ. leenu (mit Unterdr. von d). Prät. lihdu (ih ſt. in). Fut. lihdišu. Mit oh ſt. Lith. an: lohdaht kriechen, vgl. Lith. landzóti umherkriechen, umherſchleichen; palohda Oberſchwelle, von Lith. palendu unterkriechen; dabosu kur nor's paliñsti, ich werde mich bemühen irgendwo Obdach zu finden. Etwa ſelbſt lohšñaht im Schnüffeln (ſt. ü iſt i geſetzt) kriechen, aplohšñaht beſchnüffeln, und etwa von einem ſuchenden Hühnerhunde? Lith. landykle ein Loch, eine Höhle, ein Schlupfwinkel. Lañda ein Loch durch das man durchkriechen kann, beſ. Flugloch im Bienenſtock. Iñlanda eine Höhle, ein Schlupfwinkel; die Höhle kleinerer Thiere. — Böhm. lauditi se ſchleichen.

Anklänge in Lat. lênis, lentus (dies mit dem Anſcheine eines Part., vor deſſen t jedoch kaum d weggefallen, wegen anderer Behandlung z. B. in expansus) ſowie z. B. in kſl. ljen' (piger), ljen" *ὀκνηρόν* pigritia; Ill. len (pigro, neghittoso), faul, träg; ljenost (pigrezza, svogliatezza) Trägheit; ljeniti se (impigrirsi, infingardarsi) faul, träge werden. — Dann Poln. łazic und lez-ć od. les-c kriechen, klettern, łazęga ein fauler Schleicher, ein Landſtreicher, ein langſamer Kriecher. Preuß. kas was (im Sg., entweder, weil der Deutſche Text: über alles Thier hat, oder diſtr. jedes einzelne) no semmien lisê auf Erden kreucht. Dem Vokale nach weder zum Poln., noch zu lys-ti, weil deſſen s aus d. Siehe Nr. 831., wo auch beizufügen Kſl. l"st" ſ. *πλάνη* fraus, *δόλος* dolus, Goth. lists Mikl. lex. p. 348. Desgl. prjel"st" ſ. *ἀπάτη*, fraus; *δέλεαρ* dolus. Die EF. I. 278. als nicht unmöglich dargeſtellte Anknüpfung an lendu, ſo daß s aus d entſtanden wäre, ſcheitert wohl daran, daß dem lendu als urſpr. a zum Grunde liegt, nicht i.

1766. Lat. laedo, si, sum heftig an etwas anſchlagen, anſtoßen. I. eig. Nec turbida ponti Aequora laedebant naves ad saxa virosque Lucr., vgl. allido und deßhalb etwa zu *ῥαίειν νῆα* (ſcheitern laſſen) und *ὁ ῥαιόμενος* der Geſcheiterte, Schiffbrüchige. Auch tres (naves) Eurus ab alto in brevia et Syrtes urget illiditque vadis. Navis scopulorum illisionibus perforata. Mare fluctus ciet et inter se navigia collidit. II. übertr. anſchlagend verletzen (mit dieſem, ſ. letan, ſchon der Verſch. des Grundvokals wegen unverwandt), beſchädigen. A. eig. Lora laedunt brachia. Et tuo laesuro subtrahe colla

jugo. Aliquem vulnere, dente. Frondes laedit hiems. B. trop. verletzen, beleidigen, angreifen, kränken. Memini, quum dicto haud audebat, facto nunc laedat licet. Si injuste neminem laesit, si nullius aures voluntatemque violavit. Fidem. Famam alicujus gravi opprobrio. Res laesae, Ungemach, Unglück. Laesio die Verletzung. I. eig. Irritat laesio dolorem. II. rhetor. der redneriſche Angriff auf den Gegner. Laesura divitiarum, Verluſt. — Allido etwas an etwas anſtoßen, anwerfen, anſchlagen. Tetra ad saxa allidere. Ut ex magno remigum propugnatorumque numero pars ad scopulos allisa interficeretur. In latus allisis clupeis. Trop. (das Bild vom Schiffbruch hergenommen, vgl. affligo): Hoc incommodum consolantur quotidianae damnationes inimicorum, in quibus me perlubente Servius allisus est, ceteri conciduntur. Multa duorum digitorum allisione contrivit. — Illido anſchlagen, anſtoßen, wohin ſchlagen, -ſtoßen. Libravit cestus effractoque illisit in ossa cerebro. Caput foribus. II. übertragen, zerſchellen: Relinquunt (pullos columbinos) in nido illisis cruribus. Serpens compressa atque illisa morietur. Illisus aquarum. Illisu repercussus ventus. — Collido zuſammen ſchlagen, -ſtoßen, -drücken. Nam neque colliidi sine inani posse videtur quicquam. Dentes colliduntur, wie collisus dentium. Collidere manus, terrae pedem incutere. Anulus ut fiat, primo colliditur aurum. II. trop. an einander reiben, in feindliche Berührung bringen; im Paſſ., feindlich an einander kommen. Collidens corda seditio. Collisa inter se duo reipublicae capita. Si binae (consonantes) collidantur, auf einander ſtoßen. Collisio das Zuſammenſtoßen, die Erſchütterung, abjecti partus. — Elido 1. heraus-, ausſchlagen, -ſtoßen, -treiben. A. eig. Aurigam e curru. Oculos. Ignem velut e silice. Partum d. i. abtreiben. Literas durch Syncope ausſtoßen, elisio Eliſion. Vina prelis auspreſſen, wie elisio lacrimae. B. trop. Colores repercussu parietum. Sibilum, herauspreſſen. Morbum austreiben, vertreiben. II. einem alſ. ſchlagend das Garaus machen, d. i. etwas zerſchlagen, zerſchellen, zerſchmettern. A. eig. talos alicui. Tuum caput. Aliquem stipite. Infantes. B. trop. brechen, zerſtören. (Poetae) nervos omnes virtutis elidunt Prius pactum per posterius, d. i. aufheben. — Sublido herausdrücken. Murmur tenerum sublidit voce minuta.

1767. Lett. lihst röden, wo große Bäume gehauen werden. Präſ. lihschu, Prät. lihdu, Fut. lihdišu. Eelihst in den Buſch hinein röden. Nolihst abröden. Lihdums Rödung, Lith. lydimmas, gew. Pl. lydimmai, ein neuer Acker oder eine Weide, die durch Ausrodung eines Waldes gewonnen wird. Lith. lydawoti auf einem ſo gewonnenen Felde weiden.

1768. Bd. I. Nr. 184. S. 601. haben wir ein, mittelst d erweitertes Lith. lydíti, schmelzen, kennen lernen. Léidmi, lassen, wohl schwerlich dazu; auch nicht etwa in verengertem Sinne: fließen lassen (wie z. B. zapfen). — Nun aber außerdem Neff. S. 363. lydmi, lydu und lydziu, dẽjau, dẽsu, dẽti geleiten, begleiten. Lydẽtojis ein Geleitsmann; Leichenbegleiter. Pon's Dẽw's jus te palyd der Herr geleite euch, sei mit euch. Lawoną palydẽti einer Leiche folgen, sie begleiten, während lawoną iszleisti eine Leiche begleiten, eig. „hinauslassen" besagt. Trys kudikiù pri Dẽwo iszleido Drei Kinder habe ich verloren, eig. haben sie zu Gott hinausgelassen. Die Deutschen Ww. geleiten, begleiten erhalten den Sinn von comitari erst vermöge der Präpp. Nr. 1591. S. 191. Ohnehin wird leiten, E. to lead u. s. w. Müller EWB. II. 15. erst durch Herleitung von Goth., als Simplex unvorhandenen leithau gewonnen, derart daß es eig. „gehen machen" besagt. Hiezu kommt nun die Abweichung des Lith. lydmi von Goth. leithan im d (nicht t). Das y stellt langes i vor. Deßhalb ist auch nicht an eine Beziehung zu Gr. ἤλυθον, synk. ἦλθον, oder gar ἀκολουθεῖν zu denken, weil von *v* älteres u vorausgesetzt wird.

1769. Altn. lyt (vergo) Grimm II. 914. Dän. lude (med hovedet). Incliner la tête. Luden Inclination, penchement.

1770. Neff. S. 374. Lith. lústu, Prät. lúdau (auch lúdziu, Prät. lúdziau), Fut. lúsu, Inf. lústi. Desgl. schwach lūdù, dẽjau, dẽsu, dẽti trauren, traurig sein; beklommen sein, sich ängstigen. Lúdnas traurig, betrübt, düster. Nulústu traurig oder betrübt sein od. werden, sich betrüben; zagen, sich ängstigen, kleinmüthig, beklommen sein. Sulúdimas Abscheu, Ekel. Doch wohl nicht wegen Ahd. rozag, traurig, wehklagend, zu S. rud aus ru.

Etwa als „trauriger", d. h. pass. seiner geringen Fähigkeit wegen bedauernswerther, Mensch, ksl. loud' μωρός, stultus? Ill. lud, da, do thöricht, dumm. Ludak — scioccone, scimunito — albern, einfältig; ludast — sciocco, balordo, sciapito — dumm, blöde. Ludovatti — vaneggiare, scioccheggiare, matteggiare, smaniare — träumen, närrisch reden od. handeln. Luditi — impazzare, impazzire, delirare, stralunare, matteggiare — närrisch thun, schwärmen. Zaluditi, sich irren. Zaludan — inutile, frivolo — unnützlich. Dag. ksl. louditi und louždevati decipere; Poln. łudzić locken, anlocken, äffen, bethören, berücken, täuschen, vexiren (gls. zum Dummen machen). — Kaum doch zu S. lòd' Nr. 1529. trotz Pictet KZ. V. 326. Allein ebensowenig, möchte ich fast glauben, zu ludere, illudere in der folg. Nr. Goth. us-luton, betrügen, ἀπατᾶν, ἐξαπατᾶν, φρεναπατᾶν, liutei Heuchelei, Verstellung, List, wurzeln aller

Wahrſch. nach in Agſ. lutjan, latere, Ahd. luzzenter, latens Graff II. 322. als Grundvorſtellung. Mit latere, λαθεῖν Nr. 1453. beſteht natürlich keinerlei Gemeinſchaft. Desgl. Lat. ludere, täuſchen, geht auf einen weitaus anderen Begriff zurück, als usluton: ſo ſcheint es.

1771. Lat. lūdo, si, sum v. a. u. n. ſpielen 1. eig. ein Spiel ſpielen (zum Zeitvertreib und Vergnügen). Dazu der Abl. (womit), alea, talis, trocho, pila et duodecim scriptis. In pecuniam, um Geld. Mit Acc. aleam, par impar, ducatus et imperia. B. ſpielend ſich mit etwas beſchäftigen, ſcherzen, ſpielen. Videant an ad ludendum an ad pugnandum sint arma sumpturi. II. trop. A. ſpielend-, zum Zeitvertreib ſich mit etwas befaſſen. Coloni Versibus incomptis ludunt. B. von der Liebe. Affatim edi, bibi, lusi. Ludus aetatis, der Liebesgenuß. C. aliquem od. aliquid, ſcherzend jmd od. etwas darſtellen, vorſtellen. Post repulsam risus facit: civem bonum ludit et contra Caesarem sententias dicit. Magistratum fascibus purpuraque. D. ſpielend zubringen. At vos tam placidas vagi per undas, Tuta luditis otium carina. E. jmd verſpotten, necken, ſein Spiel mit ihm treiben, ſich über ihn luſtig machen. Satis jocose aliquem. F. jmd täuſchen. Hoc civili bello, quam multa (haruspicum responsa) luserunt; blieben, ſo zu ſagen, ein Spiel, ohne ernſtliche Erfüllung. Cuive pater vafri luditur arte Getae. Somnia fallaci ludunt temeraria nocte. Ludus das Spiel I. eig. A. im Allg. das Spiel, der Zeitvertreib, die Ergötzlichkeit. Ad pilam se aut ad talos, aut ad tesseras conferunt, aut etiam novum sibi aliquem excogitant in otio ludum. Campestris. B. insb. die öffentlichen Schauſpiele, die Spiele, die zu Ehren der Götter gefeiert wurden. C. der Ort, wo man die Kräfte des Geiſtes und Körpers übt, die Schule. Ducens mecum Ciceronem meum in ludum discendi non lusionis (des Spielens). „Spiel", obwohl auf die Schule mit ihrem Ernſt bezogen, wird hier offenbar nur als Vorübung gemeint (z. B. militaris; von Gladiatoren u. ſ. w.) zu dereinſtigem wirklichen Gebrauch des Erlernten od. Eingeübten. Ludimagister, wenn i lg, durch bloße Anrückung eines Genitives, während es nur bei Kürze deſſelben auf ächte Comp. Anſpruch hätte. — II. übertr. A. das Spiel, der Spaß, d. h. was ſpielend ohne Mühe geſchieht. Omnium ceterarum rerum oratio, mihi crede, ludus est homini non hebeti. Quibus (Graecis) jusjurandum jocus est, testimonium ludus. B. der Scherz, der Spaß. Per ludum et per negligentiam aliquo venire. Ludos facere aliquem (glſ. jmden zum Spiel machen), Geſpött mit jmd treiben, ihn verhöhnen. Dah. auch im Paſſ. Plaut. Pſeud. IV. 7, 71. Exploratorem hunc faciamus ludos suppositicium. Donicum ipsus sese ludos fieri senserit. Stände

ludo, dann müßte es, wie ludificatui, ludibrio (Dat., zum Geſpött) habere, verſtanden werden. Anders: Miris modis Dii ludos faciunt hominibus (glſ. bereiten ihnen, wo nicht: machen ſich einen Scherz mit ihnen, wie ludere mit Abl.). Dah. nun ludifico jmd zum Geſpött machen, zum Beſten haben, äffen. Herum meum ut ego hodie lusi lepide, ut ludificatus est. Ludificari im Med. Geſpött, Muthwillen treiben. A. neutr. Aperte ludificari et calumniari. B. act. Lepide ludificari aliquem. Nugas ludificabitur, er wird Poſſen treiben und dich äffen. II. übertr. durch Hinterliſt und Ränke etwas vereiteln, hintertreiben. Nicht ſo als Paraſyntheton: Quomodo me ludificecisti de illa conducticia fidicina!, wie parvifacere geringſchätzen. Sonſt: facere ludos aliquid, ſich vergeblich mit etwas bemühen: Nunc et operam ludos facit, et retia. — Ludos dare, praebere ſich lächerlich machen [glſ. eine Komödie abgeben], aber dare ludum alicui, jmd Vergnügen gewähren. Ludos alicui reddere, jmd Streiche ſpielen. — Dav. ludius und ludio (wie tabellio u. ſ. w.) der Schauſpieler, Pantomimiſt 2. der Fechter, Gladiator. Dazu als Fem. ludia. Hippia ludia Sergiolum amavit qui et ludor (das Spielen; als Spitzname) dictus est ex gladiatoris nomine, quia sit diu demoratus in ludo. Ludius N. zweier Maler. Pecunia ludiaria, das Geld, das der Staat zur Beſorgung der Spiele ausſetzte. Diludium die Ruhezeit, Raſtzeit zwiſchen den Spielen. — Ludibundus ſpielend, ſcherzend, ſchäkernd. II. übertr. ſpielend, leicht, ohne Gefahr. Si Vultejum habebis, omnia ludibundus conficies. — Ueber ludicer und ludibrium ihrer Bildung nach ſ. WWB. II. 1. S. 134. Jenes: zur Kurzweil dienend, zum Vergnügen geſchehend. Ludicrae tibiae die im Theater geblaſen wurden. Ludricrum das Schauſpiel. Pars ludricre (zum Scherz) jactant saxa. Ludibrium das Geſpötte, die Kurzweil, Verhöhnung. I. eig. Quodsi ridicula haec ludibriaque esse videmus. β. c. gen. subj. Ludibria naturae γ. c. gen. obj. Ludibria oculorum auriumque credita pro veris II. übertr. A. das Spiel, das Spielzeug B. der Hohn, der Spott, C. von gewaltſamer Schändung, corporum. Ludimentum, *παίγνιον* (Spielwerk), luditor *διαπαίζω*. Gloss. Philox. Das Intenſ. lusitare ſpielen. Lusio das Spielen. Lusus das Spielen, das Spiel I. eig. II. übertr. das Spiel, der Scherz, die Spielerei B. als Liebesgetändel. C. der Spott, das Geſpötte. Lusor der mit etwas ſpielt, der Spieler. I. eig. II. A. der ſcherzhafte Schriftſteller. Tenerorum lusor amorum. B. der Spötter: Te ut deludam contra lusorem meum. —

Alludo 1. bei-, mit-, zu etwas ſpielen, ſcherzen, od. ſcherzend etwas thun, mit ad od. dem Dat. Forte habui scortum: coepit

ad id alludere. Galba autem alludens (gls. Scherze disputirend) varie et copiose, multas similitudines afferre, multaque pro aequitate contra jus dicere. Idque Cicero Trebatio alludens... appellat, i. e. cum eo jocans. 2. trop. von der ſpielenden wogenden Bewegung a. der Waſſerfluth: anſpielen, anſchlagen, anplätſchern. In alludentibus undis. b. des Windes, und dah. auch c. des vom Winde bewegten Baumes. 3. ebenſ. trop. auf etwas redend anſpielen: Phidias quoque Homeri versibus egregio dicto allusit. — Bei Plaut. zweimal: alludiare bei etwas ſcherzen. Quando adbibero alludiabo: tum sum ridiculissimus, und von Hunden: ſie ſtreicheln. So Gell. 1, 7. illudiabant. Illudia n. Blendwerk. Illudo I. neutr. bei-, mit etwas ſpielen, ſcherzen. A. im Allg. Ubi quid datur oti, Illudo chartis, ſchreibe ſpielend. B. insb. prägnant, 1. mit jmd ſein Spiel, ſeinen Scherz, Spott treiben, etwas verſpotten. Mit Dat., in aliquem od. in aliquo. 2. mit etwas verderbend ſpielen, es verderben, zu Grunde richten; im obſcönen Sinne, ſchänden. II. act. A. im Allg. bei-, mit etwas ſpielen. Illusas auro vestes mit Golde leicht durchwebt. B. insb. prägnant 1. mit etwas ſein Spiel-, Spott treiben, es verſpotten, zum Beſten haben dgl. Satis superbe illudite me (gls. ſpielt mich an, vgl. irrideo). Saepe asperis facetiis illusus. 2. verderben, zu Grunde richten, ſchänden. Dum studeo obsequi tibi, paene illusi vitam filiae. Etwa ähnlich wie wir: aufs Spiel ſetzen? Illusor der Verſpotter. Illusio die Verſpottung, Ironie, eine Redefigur. Frz. illusion Verblendung, Blendwerk; falſcher Schein; eitele Einbildung; Betrug od. Täuſchung der Sinne. Illusoire falſch und zum Schein gemacht, eitel und nichtig, verfänglich, verführeriſch; unter einem falſchen Schein, auf Betrug abzielend. Rendre un arrêt illusoire, einen Rechtsſpruch kraftlos machen. Vgl. Lat. lusorius zum Spiele gehörig. 1. eig. Lusoria pila, Spielball. Lusorium, der Ort, wo die Gladiatorenſpiele und Thierkämpfe gehalten wurden. B. übertr. gls. ſpielend, d. h. hin und her fahrend, lusoriae mit od. ohne naves, ſchnellſegelnde Kreuzer. II. trop. A. zum Zeitvertreib dienend, kurzweilig, ſpaßhaft. Quaestio. B. übertr., was bloß zum Scherze zum Spaße geſchieht; dah. ungültig, leer, nichtig, ohne Wirkung, irritus. Minae; imperium. Si judex contra heredem pronunciaverit, non agentem causam, sed lusorie agentem, ſpielend, nicht ernſtlich, zum Schein. — Interludentes examina lubrica pisces, dazwiſchen ſpielen. — Abludo in der übertr. Bed. (ähnlich dem Griech. ἀπᾴδειν, πλημμελής) nicht paſſen, nicht ſtimmen, abweichen: Haec a te non multum abludit imago, iſt dir nicht ganz unähnlich. — Deludo I. gls. falſches Spiel treiben d. i. täuſchen, hintergehen, äffen. Ubivis facilius passus sim quam in hac re me deludier. Me dolis. 2. übertr. von lebloſen Subjecten: Quae sopitos delu-

dunt somnia sensus. Quem spes delusit, huic querela convenit. II. zu Ende ſpielen, zu ſpielen aufhören (desinere, desistere). Gladiatores quum deluserunt. Delusio numinum, die Täuſchung. Deludificavit me ille homo indignis modis, hintergehen, äffen. — Colludo mit jmd ſpielen. (Puer) gestit paribus colludere 2. juriſt. mit jmd zum Scheine proceſſiren, um dadurch einen Dritten zu Schaden zu bringen: ſich mit ihm verſtehen, unter einer Decke ſtecken. Collusio das geheime trügeriſche Einverſtändniß. Collusor 1. der Spielgenoß, Mitſpieler; puerorum (delphinus) 2. der Truggefährte, woher collusorie, abgekarteter Maßen, colluſoriſch, litigare de hereditate. — Eludo I. neutr. herausſpülen. Solebat Aquilius litus ita definire, qua fluctus eluderet (od. alluderet?) Cic. Top. 7. fin. u. Quint. Inst. 5, 14, 34. Natürlich bloßes Wortſpiel ohne innere Wahrheit. II. act. A. im Spiel jmd etwas abgewinnen. Anulum, quem parasitus hic te (Abl. od. Acc.?) elusit? Elusi militem in alea. B. in der Gladiatorenſpr. den feindlichen Hieb ausparriren. Caestus cito motu. Dah. 2. überh. täuſchend hintergehen, zum Beſten haben, täuſchen, vereiteln. Aliquem. Ultionem praevaricando. b. insb. mit dem Nebenbegriff des Spottes: jmd od. etwas aushöhnen, verhöhnen, verſpotten, aufziehen. — Prolusio das Vorſpiel, übertr. die Vorübung, der Vorkampf, die Probe. Praeludo ein Vorſpiel machen, der Probe wegen. Eig. u. trop. Praelusio das Vorſpiel.

Goth. lus-tus m. Luſt, Verlangen, ἐπιθυμία Dief. GWB. II. 153. läßt zweifelhaft, ob ſein s urſpr. ſei, oder aus d entſtanden. Gleichwohl wäre Luſt als urſpr. Spiel (ludus), wenn mich mein Gefühl nicht täuſcht, eine etwas quere und deßhalb wohl kaum zuläſſige Auffaſſung. Rathen, jedoch ohne Sicherheit, läßt ſich auf mancherlei. Vgl. Nr. 828. — Verm. durch bloße Entlehnung Lith. lustawone Luſt, Beluſtigung. Lustinge ein Luſthaus, ein Gartenhäuschen. Poln. lusztyk luſtiges Leben, Freudentaumel.

1772. Altn. lyt (vergo) ſ. 1769. Dän. lyder.

1773. S. vad PWB. VI. 649 — 659. vadati und Med. -tê. Perf. u-vâda, wie u-vâča ſt. va-v., allein vor ſchweren Endungen ûd (mit zweimaliger Erleichterung durch Sampraſarana ſt. u-ud) Bopp Kl. Gr. R. 414. 434. 457., z. B. ûdima. Auch ſelbſt gegen R. 400. trotz v mit Umwandlung von a in ê als Stellvertretung der Redupl. vêdatus neben ûdatus; vêditha. Prec. udyâsam. Inf. vaditum, aber Gerund. uditvâ, wie Part. udita. 1. act. a. reden, ſagen, ſprechen. Zu jmd ſprechen. Mit Acc., mit dopp. Acc. yan (was) mâm (mich, zu mir) vadasi (ſprichſt). Die Perſ. im Acc. mit abhi: vada mâm abhi. Udita 1, geſagt, geſprochen, n. das Geſprochene, Rede,

Worte. 2. (auf die Perſ. bez.) angeredet, angeſprochen. Vgl. ich habe ihn noch geſprochen. — b. mittheilen, verkünden, angeben, beſprechen, ſprechen über. c. ankündigen, vorausſagen, anzeigen. Beſagen, bezeichnen. d. behaupten, annehmen. e. bezeichnen als, erklären für, nennen. f. die Stimme ertönen laſſen (von Vögeln u. ſ. w.); tönen, ſchallen, klingen. — 2. Med. a. ſagen, ſprechen. Dêvânântvâm aham vačanâd vadê Ich ſpreche zu dir im Namen (mit der Rede) der Götter. b. ſich beſprechen über (Loc.) c. ſich nennen, ſich ausgeben für. — Cauſ. vâdayati 1. etwas ſagen —, ſprechen laſſen 2. ertönen —, erklingen laſſen, ſpielen (ein muſik. Inſtr.); Act., ſelten Med., vîn'âm (die Laute), dantavîn'âm (die Zähn-Laute) mit den Zähnen klappern. Vâditra n. 1. ein muſikaliſches Inſtrument 2. Muſik, muſikaliſche Aufführung. Vâdya 1. Adj. zu reden, n. Rede 2. zu ſpielen, zu blaſen (ein muſikaliſches Inſtr.), z. B. çankha, Muſchel. 3. n. Inſtrumentalmuſik 4. n. (zuw. m.) ein muſikaliſches Inſtr. — Vâda 1. Nom. ag. ertönen laſſend, ſpielend 2. m. a. Ausſpruch, Ausſage, Angabe, Aeußerung b. eine aufgeſtellte Behauptung, eine Theorie, die man vertheidigt. Vgl. vâdavâda ein Ausſpruch über eine aufgeſtellte Behauptung, aber auch einen Wortſtreit —, eine Disputation hervorrufend. Vâdânuvâda Attack and rejoinder, plaint and reply. c. eine Unterhaltung über einen wiſſenſch. Gegenſt., Disputation, Wortſtreit. d. Verabredung. e. Laut, Ruf (eines Thieres); Klang, Spiel (eines muſ. Inſtr.). Priyavâdin Sweet or pleasant spoken, flattering, a flatterer. Priyôdita Well or kindly spoken, pleasingly uttered. n. Kindly or gentle speech. Vedodita im Veda erwähnt, — geboten.

In 1. Ausg. rechnete ich hieher zunächſt Lith. (aus Verſehen ſteht Altpr.) wadinti Neſſ. S. 44. rufen, locken [wie bei Thieren?], nennen. Wadinna jiñ prarakù (ſie nennen ihn mit Pr., Inſtr.) Man nennt ihn einen Propheten. Wadinnamas genannt, ſogenannt, mit dem Inſtr. der Perſ. Wadinte jiñ wadinnau Ich habe ihn wohl gerufen. — Wadinnimas (das Rufen) sawẽs-p (zu ſich) Einladung. Wadindinu rufen, fordern laſſen. Iszwadinnu jmden herausrufen, etwas ausrufen, ausbieten, bekannt machen. Ant rankòs (auf die Hände) herausfordern zum Kampfe. Pawadinnimas Berufung; Beruf, Amt. S. upa-vad 1. mißliebig [glſ. beiher] reden über (Acc.), beſchreien, berufen 2. anreden; bitten. 3. Med. jmd bereden, an ſich zu locken ſuchen. — Es wäre wohl nicht gerade unmöglich, obſchon mir weniger wahrſcheinlich, daß man unſere Sippe der von wedu (d ſt dh?). Zd. vad, führen, (einzelne darunter mit a) anſchließen müſſe, etwa wie atwadinnu herrufen, herbeirufen, vorfordern, und atwedu herführen, herbeiführen, einander berühren.

Im S. ati-vad 1. übertönen, lauter od. beſſer reden, niederſchwatzen 2. mehr ſagen, überfordern.

Hereinziehen von *βάζω*, Fut. *ξω*, *ἔπος βέβαχται*, *βάξις* u. ſ. w. wird durch den Gutt. als Kennlaut verboten, obſchon es mich auch mit vaĉ Nr. 1043. keineswegs gleich bedünkt. Jedoch wird auch durch Zuſammenhaltung von *βάζω* mit *φημί* (trotz *βασκαίνω*, mit Ausfall eines Gutt. vor *σκ*? wohl nur durch Entlehnung fascino mit Anklang an fas und cano) KZ. XII. 93., beſorge ich, der Wahrheit nicht genügt. — Anders *φράζω*, vgl. etwa S. pravadat mſn. Speaking to or with, conversing, addressing. 2. Speaking much or well. 3. Arguing, a disputant.

Mit â, alſo âvad reden zu, anreden; ankündigen, zuſprechen. Sam-â einen Ausſpruch thun. Hieraus, wo nicht — freilich ohne recht erklärliche Nöthigung — aus einer Vokalſteigerung ohne Comp., *αὐδή* Rede, Sprache, Stimme, nicht ſowohl die geſprochenen Worte, als die Redefähigkeit, der Klang und die Stärke der Stimme. Uebertr. vom Klang od. Ton der geſpannten Bogenſehne. [Alſo, freilich nicht gerade: Anrede]. Hieraus *αὐδάω* (desgl. *αἰδάζομαι*, *ἄξομαι*) reden, ſprechen. Mit dem Acc. (vgl. Skr.) nur bei Späteren; dag. bei Hom. häufig, *ἀντίον αὐδᾶν τινά*, einen anreden, auch, wie im Skr. mit dopp. Acc., *ἔπος τινὰ ἀντίον αὐδᾶν*. Vgl. *ἀνταυδάω* gegenreden, wieder reden, antworten, c. acc. pers. *Αὐδήεις*, redend, ſprechend, mit menſchlicher Sprache begabt, dah. bei Hom. das dem Menſchen Eigenthümliche, ihn vorzugsw. Bezeichnende (vgl. *μέροπες ἄνδρες* zu Nr. 502. und nicht: ſterblich Nr. 500. S. 527.). Kalypſo als *θεός* und *αὐδήσσα*, weil, obſchon Göttin, mit Menſchen verkehrend. Bei Späteren tonreich, ſangeskundig. *Ἄναυδος* ſprachlos, lautlos, ſtumm 2. unausſprechlich inſandus, allein auch, wie von einem Neutrum, *ἀναυδής*. Aus erſterem *ἀναυδία* Sprachloſigkeit, Stummheit; weil ſonſt -εια. *Ἀναύδητος* nicht ausgeſprochen, unausſprechlich, unerhört, unerwartet. 2. act. ſprachlos, ſtumm. *Ἔναυδος*, *ἐναυδής* bei Stimme, redend, ſprechend: dah. lebend. — *Προσαυδάω* anſprechen, anreden, zureden, *τινά*, oft bei Hom., der auch *ἐπέεσσι*, *μειλιχίοις ἐπέεσσι* od. *κερτομίοις* hinzuſetzt: ebenſo hat er den dopp. Acc. *προσαυδᾶν τινα ἔπεα*, *πολλά*, *ἐλεεινά*, Worte zu einem reden, wie *κακὰ λέγειν τινά* einen ſchmähen. Am häufigſten *προσηύδα*. S. prati-vad zu jmd (Acc.) reden 2. antworten 3. nachſprechen, wiederholen. — *Προαυδάω* vorher ſagen, od. anſagen. S. pra-vad 1. herausſagen, reden, ſprechen, ausſagen, anſagen, verkündigen. Sprechen zu jmd (Acc.). Die Stimme ertönen laſſen (von Thieren und Vögeln). Ausſagen ſ. v. a. annehmen, ſtatuiren. 2. bezeichnen als, erklären für, nennen. — *Ἐπαυδάω* dazu, außerdem ſagen. Med. anrufen, *τινά*. — *Καταυδάω* anſagen, angeben. *Καταύδησις* das Anſagen, lautes Reden od. Schreien. — *Ἐξαυδάω*

herausſprechen, grad herausſagen, Hom. Ggſ. *νόῳ κεύθειν*. — *Μεταυδάω*, zu mehreren ſprechen od. reden, *ἀθανάτοισι*, *Ἀργείοισι* u. dgl. bei Hom. ſtets mit, von der Präp. abhängigem Dat. Plur., weil zum Dazwiſchenreden eine Mehrheit nothwendig iſt. Gew. *μετηύδα*, auch einmal *μητηύδων*, vgl. *μεταφημι*, *μεταφωνέω*. 2. ſpäter auch überh. anreden, mit dem Acc., welches ſo auch der Acc. Sg. ſein kann. — *Συναυδάω* mit, zugleich, zuſammen ſprechen; dah. wie *σύμφημι* beiſtimmen: auch eingeſtehn, zugeſtehn. — S. sam-vad 1. zuſammen ſagen. Sich unterreden mit (Inſtr.), ſich bereden über (Loc.); Med. svêna kratunâ mit ſich zu Rathe gehen. Yathâ samuditam (wie übereingekommen) nach Uebereinkunft. 2. act. zuſammenklingen, von muſik. Inſtrumenten. 3. übereinſtimmen, zuſtimmen. 4. ſprechen. 5. bezeichnen als, erklären für, nennen. Cauſ. a. ſich unterreden laſſen, eine Unterredung über (Loc.) hervorrufen. 2. ſich über etwas einigen, einſtimmen. 3. zutreffend angeben. 4. jmd zum Sprechen auffordern. 5. ertönen laſſen (ein muſ. Inſtr.). Lith. suwadinnu zuſammenrufen, verſammeln; zuſammenlocken. Suwadinnimas eine Convocation, angeſagte Verſammlung. — *Παραυδάω* zureden, tröſten, beruhigen (vgl. *παραχαλέω*), *ἀγανοῖς μύθοις*, *μειλιχίοις ἐπέεσσι*. *Θάνατον παραυδᾶν τινι*, einen über den Tod tröſten. 2. jmdem etwas einreden od. vorreden, *τινί τι*, *μὴ ταῦτα παραύδα*. Vgl. *παράφημι*. Anders Lith. parwadinnu zurückrufen, nach Hauſe, vom Tode, und S. parâ-vad, wegſprechen. — *Ἀπαυδάω* unterſagen, verbieten, *τινά τινος* (der Gen. wegen *ἀπό*), wie interdicere re (Trennung, Enthaltung — wovon) und *τινὰ ποιεῖν τι*. 2. verneinen, läugnen 3. verzichten auf etwas, einer Sache entſagen, *τινί*, dah. ablaſſen, ermüden 4. verſtummen, vgl. *ἀπαγορεύω*. S. apa-vad Med. 1. ſeinen Unmuth auslaſſen gegen, tadeln, ſchmähen 2. act. jmd (Acc.) durch Reden zerſtreuen. 3. act. ausnehmen (eine Ausnahme machen). Cauſ. 1. jmd tadeln, ſchmähen. Etwas tadeln, mißbilligen 2. ausnehmen (eine Ausnahme machen).

Nicht unwahrſch. auch unſerer Wz. (wie *ὕδωρ*, E. water) zufallend *ὕδω* ſingen, beſingen, preiſen, rühmen: auch überh. ſagen, erzählen, nennen, dah. paſſ. genannt werden, d. i. heißen, ein ſeltenes, nur bei den Alex. Dichtern vorkommendes Wort mit den Nebenf. *ὑδέω* und *ὑδείω*, von dem ſchon die Alten *ὕμνος*, *ὑμνέω* ableiteten. In *ὕδω* iſt *υ* lang, in den ſchwachen Formen kz. *Ὕμνος* (dem Tone nach der Vok. kz.) der Geſang, *ὕμνος ἀοιδῆς*, bloß vom Muſikaliſchen, Od. 8, 429., (mithin anders als *ὑμνῳδία*, Singen eines Hymnos, worin das erſte Wort genetiviſch), aber in den Hom. Hymnen zugleich vom Geſange und von den geſungenen Dichterworten 2. Hymnos, Feiergeſang, Feſtlied, gew. zum Preiſe der Götter od. Heroen, *ὕμνοι θεοῖς*. 3. überh. Loblied, Lobgeſang

4. Klagelied 5. Orakelſpruch. Ὑμνέω beſingen, preiſen, loben, rühmen, mit Acc. b. ſchelten, ſchmähen, tadeln, beſchimpfen. Mithin ironiſch. c. ſprechen, ſagen, erzählen, beſ. wiederholt erzählen, immerfort im Munde führen. 2. intr. ſingen. Ἐφυμνέω beſingen, preiſen 2. unter Wehklagen ausſprechen, wehklagend anflehn, Böſes anwünſchen. Ἐφύμνιον Geſang zu od. nach einem Hymnus. 2. Zuruf, Beiname. Vgl. ἡ ἐπῳδός. Καθυμνέω beſingen: häufig ſingen. — Hält man an Herkunft von ὕμνος aus ὕδω feſt, welcher Anſchauungsweiſe mindeſtens nicht der Unterſchied der Quant. entgegenträte: da müßten wir an dieſer, unter allen Umſtänden paſſ. Participialform Wegfall von δ vor, durch Synkope verengertem -νος ſt. -μενος einräumen. Siehe ausführlicher S. 612. unter Nr. 187., wonach zu ὑφαίνω, ἐξυφαίνω μέλος. So viel ſteht freilich feſt: die Heſ. Gloſſen ὕδης· συνετός ἢ ποιητής und ὕδνης (wie von einem Partic. auf -νό), εἰδώς, ἔμπειρος, weil doch nicht, ſo viel es ſcheinen will, auf Kundigkeit im Geſange eingeſchränkt, wenden uns nicht mit unabweisbarem Zwange der Meinung zu, als müſſe ὕμνος von ὕδω ausgehen. Der Sinn führte uns eher dem εἰδώς und οἶδα zu. — In Betreff von ἀείδω u. ſ. w. iſt Nr. 127. Verwandtſchaft mit Lith. gẽdmi abgelehnt, und zwar nicht bloß des unfügſamen g in letzterem wegen, ſondern auch, weil deſſen d wahrſch. für älteres dh eingetreten. Es zeigt aber ἀείδω nebſt Sippe (ſ. z. B. Ahrens, Aeol. p. 38.) einſtiges Dig., das hinter dem α weggefallen; und läßt ſomit die Mehrſylbigkeit auf vorgeſetzte Präp. vor einſylbiger Wz. rathen. Wie es ſich aber mit dem einen wie mit dem andern verhalte: iſt nicht allzu leicht auszumachen. Die Hauptſchwierigkeit läge für mich in dem Diphth., wollten wir es etwa mit ὕδω und S. vad zuſammenthun, für welche doch ein ſolcher unzuläſſig. Zwar ließe ſich ἀήδων (im Acc. ἀβήδονα) als Sängerin recht wohl z. B. mit Ved. vayo vadanta: (Vögel, die ihre Stimme ertönen laſſen) rechtfertigen. Da haben wir ja überdies keinen Diphth., was aber bloß mundartlich ſein könnte, wie οὐτηλή ſt. ὠτειλή u. ſ. w. Ahrens Aeol. p. 183. Vgl. Dor. p. 20. Allein dem Böot. τραγ-αFυδός, κιθαραFυδός u. ſ. w. Ahrens I. p. 171. ſteht gegenüber τραγ-ῳδός, was eine Contr. enthält aus ἀοιδός gerade wie ᾄδω aus ἀείδω. Das υ p. 192. 197. ſtände hienach wohl nicht dem in ὕδω gleich, ſondern dem umgelauteten Diphth. οι, etwa nach Weiſe von μέσυϊ pro ἐν μέσῳ, alſo ſt. μέσοι u. ſ. w. p. 154., d. h. mit üblichem Aufgeben des End-ι vor dem Diphth. υι vor Conſ. Ἀνεμύτας Böot. Name ſt. Ἀνεμοίτας bei Demoſth. p. 199. Es ſchreibt aber Ahrens Dor. p. 48. in der Note zu Lakon. ἀβείδω: Hesych. ἀπαβοῖδορ, ἐμμελῶς. Λακῶνες, ubi cum Guyeto corrigas ἀπαβοίδωρ, ἐκμελῶς, pro ἀπαοίδως, ἀπῴδως. Vgl. ἀπῳδός abtönend, mißtönend, in die

Gesangesweise nicht eintönend, vgl. πλημμελής und absonus. Ἀπῳδέω = ἀπάδω, im Gesang abweichen, abstimmen, anders singen, τῇ ἁρμονίᾳ, den rechten Ton verfehlen. Uebertr. anderer Meinung sein, abweichen, discrepare. Id. καλαβίς, τὸ περισπᾶν τὰ ἰσχία, καλαβοῦσθαι (Cod. καλαβοῦτοι) ἐν τῷ τῆς Δερεατίδος ἱερῷ Ἀρτέμιδος ᾀδόμενοι ὕμνοι. Si conferas καλαοίδια, ἀγὼν ἐπιτελούμενος Ἀρτέμιδι παρὰ Λάκωσιν, intelliges ultimis novam glossam contineri: καλαβοίδια, οἱ ἐν τῷ etc. Lacones Dianam non obscoena saltatione (de calabide vel callabide vid. Athen. XIV, 629. f. et Phot. Lex. s. v.) coluerunt, sed pulchris cantibus. Dies Alles zusammengenommen bestimmt mich zu dem Schlusse, wir möchten es bei unseren Wwn. nicht mit einem Comp. aus S. vad, sondern entsprechend den zutreffenden Diphth. ai, oi, aus S. vid zu thun haben. Es eignete sich aber, meine ich, am besten zum Vgl. â-vid gut kennen, genau wissen (die Sänger waren ja gewisserm. Wissende, als Kenner vollbrachter Thaten, vgl. ἱστορία) und im Caus. (freilich schwach nach Cl. X.) 1. anreden, einladen; ankündigen; kund thun, mittheilen, melden, anzeigen; âtmanam sich anmelden; seinen Namen nennen 2. jmd etwas anmelden s. v. a. anbieten, darbringen. Davon dann âvêdaka mittheilend, aussagend; âvêdana Ankündigung, Anmeldung. Es kommt hinzu, daß wir â-vad als wahrsch. schon durch αὐδᾶν vertreten fanden. Ava-vad, das man allenfalls noch in Frage brächte, 1. durch Nachrede Abbruch thun, herabsetzen 2. unterweisen, fänden wohl nicht leicht bei jmd Anziehungskraft genug, um in ernste Erwägung zu kommen. Das Anakr. θέλω λέγειν Ἀτρείδας, θέλω τὸν Κάδμον ᾄδειν variirt im Grunde nur den Ausdruck, wie das singen und sagen, deren ersteres jedoch mehr auf dichterische Erzählung (also ganz eig. dicere carmen) gehen möchte, gegen das zweite, das im strengern Sinne sich wohl nur auf die Prosa beschränkt. Vgl. über versus λογαοιδικοί ebenf. mit beiderlei Bezug vor. Bd. S. 620.

Ἀείδω, Fut. ἀείσω, auch ἀείδομαι, Fut. σομαι, und dah. ἄεισμα poet. st. ᾆσμα, das Gesungene, Gesang, Lied. Ἄδω, Fut. ᾄσω, ᾄσομαι, besingen, preisen, wie ὑμνέω. Intr. singen, krähen. Ἄδειν τινί mit jmd um die Wette singen, wie ἐρίζω. Ἀοιδή, zgs., und deßhalb verglchsw. später, ᾠδή, Gesang, sowohl die Gesangskunst, als die Handlung des Singens, als das Lied od. Gedicht, welches abgesungen wird. Auch die Person, die Gegenst. eines Liedes ist, heißt ἀοιδή, wie von der Klytämnestra gesagt wird, sie werde unter den Menschen eine στυγερὴ ἀοιδή sein. Dah. Sage, Gerücht, Märchen, Ruf, wie κλέος. Ἀοιδιάω st. ἀείδω Hom. Ἀοίδιμος besungen, berühmt, berüchtigt, berufen: in übelm wie in gutem Sinn. Ἀοιδός Sänger und Dichter, vates. Auch mit Steigerungsstufen. 2. = ἐπῳδός wer durch Zaubergesänge heilt.

Vgl. incantare, carmen. Dah. ἀοιδοσύνη poet. ſt. ἀοιδή. Ἀοιδοτόκος Geſang erzeugend. Ἀδή Geſang, Gedicht, Lied, Ode, auch wie ἐπῳδός Zaubergeſang 2. Geſang, Stimme. Ἀδικός zum Geſang od. zum Singen gehörig, geneigt, geſchickt, gern od. gut ſingend. Ἀδεῖον ein öffentliches Gebäude in Athen, eig. zu muſikaliſchen Schauſpielen beſtimmt, das aber auch zu Volksverſammlungen und als Gerichtshof diente. Ἀδός der Sänger: περὶ τὸν ᾠδὸν ὄρνιθα, um die Zeit des Hahnenſchreies. 2. der Pokal, mit dem man das Skolion ſang. Αὐλῳδός zur Flöte ſingend, wie κιθαρῳδός, λυρῳδός, aus λυραοιδός. Θεσμῳδέω Geſetze od. von Geſetzen ſingen. Στιχῳδός, στιχαοιδός der Verszeilen Singende, der Dichter. — Ἐπάδω dazu ſingen, jmdem zuſingen od. vorſingen, einen durch Geſang gewinnen, verſöhnen, zähmen, heilen, bezaubern, anlocken, reizen, τινί. Ἐπαστέον. Ἐπαοιδή Zaubergeſang, bei Späteren auch ἐπαοιδία. Ἔπασμα, poet. ἐπάεισμα = ἐπῳδή ein zum Bezaubern, Beſchwichtigen, Einſchläfern vorgeſungenes Lied. Ἐπαοιδός = ἐπῳδός. Ἐπῳδή eig. Zugeſang (bei etwas), dah. Zauber Geſang, -Formel, -Spruch dgl., beſ. bei körperlichen Schmerzen und Krankheiten, um ſie zu lindern. Uebertr. einſchmeichelnde, die Herzen gewinnende Reden. Dann jedes Mittel, durch welches etwas auf außerordentlichem, übernatürlichem Wege bewirkt werden ſoll, incantatio. Ἐπῳδός dazu ſingend, in ähnlichem Sinne 2. ἡ ἐπῳδός als Subſt., auch ὁ. a, Nachgeſang, Theil eines lyriſchen Gedichts, der nach Abſingung der Strophe und Gegenſtrophe als Schluß hinzugeſungen ward. Gedichte mit einem ſolchen Schlußgeſange, wie die meiſten Pindariſchen, hießen ἐπῳδικά. b der nach gewiſſen Zwiſchenräumen wiederkehrende Schaltvers, Refrain. c. eine eigne Gattung lyriſcher Gedichte (von Archilochus, Horaz), in denen auf einen jambiſchen Trimeter ein Dimeter od. überh. auf einen längeren Vers ein kürzerer folgt (dah. wohl der Name), doch mit Ausſchluß des elegiſchen Diſtichon. — Περιᾴδω umſingen, von allen Seiten beſingen. Περίᾳσις(?) Modulation der Stimme. Plut. Περιῳδέω durch Geſänge bezaubern, beſchwören, bezwingen. Ἐξᾴδω herausſingen, τὸν βίον, ſich zu Tode ſingen, unter Geſang ſterben, wie der Schwan. 2. herausſingen, durch Geſang austreiben, entzaubern. 3. beſingen, preiſen, decantare. — Προσᾴδω dazu ſingen 2. dazu ſtimmen, damit zuſammen- od. übereinſtimmen, concinere. Προσῳδός dazu ſingend, dazu ſtimmend, damit übereinſtimmend od. harmonirend, ὄργανα πρ. Saiteninſtrumente, zu denen man ſingt. Προσῳδία der Ton od. Accent einer Sylbe, die Betonung od. Accentuation. 2. die ſchriftliche Bezeichnung des Accents. Ὀξεῖα, βαρεῖα, περισπωμένη. Doch begriffen die Gramm. darunter auch die übrigen, über den Sylben ſtehenden Zeichen, die die Ausſprache der Wörter mit beſtimmen, den Spiritus, Apoſtroph, die Hypodiaſtole und das gew. Zeichen der Länge [lang fortlaufende

Linie] und Kürze [rasch sich umbiegende Curve]. 2. die Accentenlehre 4. später, die Lehre von der Sylbenmessung, in welchem Sinne wir jetzt Prosodie gebrauchen. — *Παραείδω* daneben od. dabei singen, einem vorsingen, *τινί*. *Παρῳδός* neben od. außer dem Gesange 2. ein Lied, einen Gesang mit einigen Veränderungen (*παρά*, wie unser ver-, zur Bez. von demj., was die normale Bahn verläßt) singend, bes. es ins Komische wendend, parodirend. 3. übertr. *π. αἰνίγματα*, worin man die Sache verbirgt od. umschreibt. *Παρῳδία* Nebengesang 2. Parodie. *Παρῳδέω* daneben, dazu singen 2. parodiren 3. übertr. nebenbei, beiläufig erwähnen od. anführen, m. d. Acc. — *Ὑπαείδω*, *ὑπᾴδω* dazu singen 2. leise singen.

Grimm hat unter № 58. mittelniederl. verwate (maledico), verwiet, verwieten, verwaten, bei ihm I. 971. Bei Graff I. 1087. faruuazzan, recusare, wie uuidaruuazzan recusare; abnuere. Faruuazzit, recusabit. Faruuazzan, condemnandum. Firuuazit, anathematizat, abominatur. Er firuuiez, profanavit (fas vetus). Ih ueruuiez, exsufflavi, auch uirplies, und ir feruuiezot. exsufflastis (firplasit) erklärt sich aus exsufflare, in Adelung's Glossar contemnere, despuere, rejicere: Graecis *ἐμπτύειν*, *ἐμφυσᾶν*, et *καταφυσᾶν*, metaphora deducta ab Exsufflationibus daemonum. Adversus dissipatores ecclesiae, adversus exsufflatores Christi, adversus blasphematores sanctorum ejus. Insufflare eadem notione. Exsufflatio, in baptismi ritibus usurpata, occurrit passim apud scriptores Ecclesiasticos, qua inter renuntiandum ter repetita, significat baptismi candidatus sese daemonem, cui foedam hactenus servierat servitutem, exsecrari penitus et abominari. Der ferwazen, diabolus, als der Verfluchte, od. als Ausgetriebener. Faruuazzan, abominabilis, feruuazaner, profanus. Faruuazani, firuuazan, anathema. Auch bedünkt mich fervuazzot (p. praet.? od. subst.?), glossirt maranatha, nichts anderes, indem, wenn man mar zuerst übergeschrieben und dann, statt hinten, an die falsche Stelle gebracht denkt, ungefähr anathema herauskommt. — Des Simplex ist man nicht recht versichert. Tu uuare ouh to sitig ze uuâzenne mit komelichen worten, virilibus incessere verbis. Bo. 5. Aber uuiez, abigebat, in Betreff dessen Graff auf arwîzan, discedere, S. 1116. verweist, müßte, im Fall zu letzterem, eher weiz lauten. Geuuâzzeni (es steht geuuâzzem), persecutio N. 68, 3. —

Bopp hat Berl. Jhb. 1827. S. 278. den Vgl. von varwâzu (maledico) mit S. vad aufgebracht, und habe ich diesem öfters (z. B. vor. Bd. S. 273.) das Wort geredet. Der Sinn der Präp. würde für unseren Fall ganz der gleiche sein, wie in

verwünschen, verfluchen, Goth. fraveitan (ulcisci), Ahd. firwizan (imputare) Graff S. 1116., wo auch sogar feruueizot, exsufflastis, wenn anders richtig. Niederl. verwyten verweisen (etwa dies dazu?), vorrücken, vorwerfen, aber verwaaten in den Bann thun, excommuniciren. Auch S. vad hat mancherlei Wörter aus sich erzeugt, welche einen tadelnden Beigeschmack enthalten. So mit pari, welchem jedoch περί entspricht (Ahd. far- wäre eher angelehnt an παρά, und S. parâ): parivâda m. 1. Nachrede, Tadel 2. ein Werkzeug zum Spielen der Indischen Laute. Bei Wilson: Abuse, reproach, reproof 2. Charge, accusation 3. The bow or quill of the lute or fiddle. Aparivâdya Not to be reprimanded. Avavâda üble Nachrede, Tadel. (Vgl. avamâna, Geringachtung.) 2. Befehl 3. Vertrauen 4. Unterweisung (budhh.). Apavâda m. 1. üble Nachrede, Tadel 2. Absprechung, Aufhebung, Ausnahme von einer Regel. 3. Befehl; — aber apavâčana das Wegsprechen, Abwehren. Abhivâda 1. Begrüßung 2. (wohl ironisch) beleidigende Reden. Opprobrious, or unfriendly speech, abuse. Anyavâdin der (vor Gericht) eine falsche (buchst. andere) Aussage macht. Kad-vada schlechtredend (eig. was! r.)

Nun begegnen wir einer hievon gar sehr abweichenden Ansicht in Ben. WB. III. 537. Da wird es nämlich unter wâze, hauche, dufte, rieche, gebracht. Lith. ûdziu Comm. Lith. I. 36., ὄζω, odor u. s. w. *Δυςώδης* übelriechend, stinkend, *δυςωδία* übler Geruch, Gestank. *Εὐώδης* wohlriechend, *εὐωδία* Wohlgeruch, *εὐωδιάζω* wohlriechend machen. Med. wohlriechend werden, *ὑπό τινος*. *Ἐπώδης* anrüchig, stinkend. *Ἄοδμος* neben *ἄνοδμος* ohne Geruch (*ὀδμή*, wie *ἡδύοδμος*, *ἡδύοσμος*, süß od. angenehm riechend) als Zeugniß für einstiges Dig. Mhd. wâz st. m. 1. das Wehen, der Sturm. durch ir driger unsite was von winde unt von wâze ûf dem mere die unmâze *Herb.* 16408. Anm. 2. Duft, Geruch 3. Geruch (der Sinn) hat ganz das Aussehen. Erweiterung zu sein aus S. vâ (flare) Nr. 85. S. 304. Demgemäß wird von dem stken verwâze angenommen, die urspr. Bed. des Wortes sei wohl wegwehen, wegblasen, und zwar intr. und trans. Und so ließen sich die versch. Anwendungen dess. wenigstens besser erklären, als in der von Grimm II. 75. angeschlagenen Weise. Nämlich verwâzen, meint letzterer, finde sich genau in dem Lat. aboleo und stamme, wie dieses von oleo [doch nicht über allen Zweifel, erhaben, . WWB. I. S. 604.!], von wâze (odor) ab, gehöre folglich [d. h. seiner nichts weniger als erwiesenen Theorie nach, welcher gemäß reduplicirende Verba aus ablautenden entsprängen] zu [bloß fingirtem] wizan [s. unter S. und diesen Bd. S. 344.] Nr. 543. S. 51., wo es, unter

Berufung auf Nr. 251. [altn. fiúka, vento ferri, und feucht] — jedoch unpaſſend — mit dem Waſſer in einen Topf gethan wird. Verwâzan, läßt ſich Grimm weiter in der Sache aus, iſt abolitus, ἐξαλειφθείς, was den Geruch verliert, abſtirbt, daher die bekannte Fluchformel: sî verwâzen, abolescat! Weiter zurück beſprochenes exsufflare giebt, man muß es geſtehen, der bei Ben. dargelegten Auffaſſung keinen geringen Anſtrich von Glaubhaftigkeit. Die hier befolgte Anordnung der Bedd. iſt aber folgende. Verwâze 1. intr. gehe zu Grunde, verderbe. Dâ kumber, arbeit, jâmer, zorn, sint verwâzen und verlorn. Dem waere verwâzen beidiu sîn êre und ouch daz leben. Dah. sî verwâzen in Verwünſchungen, wo auch verwünſcht, verflucht überſ. werden kann. Mîn frouwe sî verwâzen. Die vische sîn v. Dem tiufel er sî v. [glſ. zum Teufel?]. II. tranſ. 1. richte zu Grunde, verderbe. si werdent so verwâzen, daz in nutzer wêre ein tôt. Si hât mich gar verwâzen. 2. weiſe von mir, ſage mich von etwas los (recuso, detestor). Alſo doch ſtark an S. vad (ſagen) erinnernd. Daz wir in verwiezen, zuo uns niene liezen. Der hât die werlt verlâzen. si sol ouch in verwâzen. Nu wonet dir vil gûtes bî du haſt viel Vermögen, daz soltu gar verwâzen deſſen ſollſt du dich entäußern. Daz ir nicht alleine mich und mînen rât lâzet noch von ûch verwâzet von euch weiſet. Daz wir in (den Teufel) gar von uns verwâzen. Hieher dann, wird vermuthet, und nicht zu der folg. Rubrik: si (die heidniſchen Götter) sîn von dir verwâzen. 3. verwünſche, verfluche.

Verſteht man ſich nun nicht etwa zu einer Miſchung von Hauſe aus geſchiedener Formen: da käme man freilich einigermaßen ins Gedränge mit Herleitung aus S. vad, indem dazu allerdings das Verfluchen ſtimmte, allein nicht ohne großen Zwang die im Mhd., ſo ſcheint es, neu hinzukommenden Bedd. des Verderbens.

Bei ſolcher Bewandtniß könnte uns anderweite Hülfe nur erwünſcht ſein. Ob man das Folgende als ſolche anſehen dürfe: ſteht freilich dahin. Jedoch unbeachtet bleiben darf es keinesfalls. Da hat alſo Mikl. Wurzeln im Altslov. S. 10 und lex. p. 55. Kſl. vada f. συκοφαντία, calumnia und vaditi κατηγορεῖν, ἐγκαλεῖσθαι accusare; incitare; ὑποβάλλειν supponere; vad"ba συκοφαντία, criminatio, vad"liv' ἐριστικός, contentiosus, ins Intereſſe gezogen. Poln. wada der Fehler, das Gebrechen, verm. gedacht, als etwas Tadelnswerthes, wie crimen, Beſchuldigung, vgl. auch Laſter und läſtern. Wadzić Zänkereien machen, anhetzen, wie Poln. zwada Zank, Streit, Ill. zavada — contesa — Zank, Streit, povaditise — inimicarsi, altercare — ſich zanken. Sskr. mit vi (dis-): vivad Altercari,

litigare. 2. hinderlich sein, im Wege stehen (gls. Widerspruch, Einrede thun?) 3. im Pr.-Poln. schaden, fehlen. Coż ci to wadzi? was fehlt dir? To nic niewadzi Das schadet nicht. Geht man nun hiebei von dem Verderben als Grundanschauung aus, was aber doch erst ein in zweiter Abstufung von Wegwehen ausgegangen sein soll: da müßte sich diese bei den Slaven zunächst wohl auf den verengerten Kreis der Rufsverletzung (*βλασφημία*) zurückgezogen haben. Stellen wir aber das Reden (S. vad) in den Vordergrund, dann würde es im Fall unsere Slavischen Ww. demselben Geschlechte angehören, als auf die übele Seite hinübergebogen (etwa wie: Gerede gelten müssen. Was mich anbetrifft, soll ich schließlich meine Meinung sagen, erschiene mir im Allgemeinen Herkunft der von uns jetzt in Erwägung genommener Ww., zum mindesten der Mehrzahl nach, als von S. vad ausgehend, ungezwungener, als die von wâzen, duften.

Ob vas, vădis im Lat. (Bürge) und das Comp. praes (s. unter pre-hendo Nr. 1676.) mit Bopp hieher zu rechnen, ist schwer zu entscheiden. Es müßte etwa gemeint sein, wie „für jmd gut — sagend", bei uns. Der Herleitung von vădere widerspräche allerdings die Quant., obgleich, bei Berücksichtigung von dux, dŭcis neben dûco, das kein Grund sein möchte zu endgültigem Abweise. Freilich wird wohl niemand dem von vetus Horatii interpres ad Sat 1. lib. I. (s. Voss. Etym. p. 541.) vorgebrachten Benennungsgrunde beipflichten, wonach vades ideo dicti, quod, qui eos dederit, vadendi, id est, discedendi habet potestatem. Könnte vas doch höchstens ein selbst Gehender sein, aber gewiß nicht einer, welcher einen Anderen gehen macht! Ich wüßte aber nicht, daß vadere je „eintreten (für jmd)", oder auch nur „sich einstellen (zu einer gerichtlichen Handlung" bezeichne, und paßte dazu vollends wenig, daß eben genanntes Verbum „bes. rüstig, eilig gehen, schreiten" ausdrückt. Goth. vadi n. Pfand, *ἀρραβών*, gavadjan versprechen, verloben, zu ga-vidan verbinden, *συζευγνύναι*, wie pactum von pango, Ahd. wetti (woher unser Wette) Graff I. 739., setzen dh als urspr. Gestalt der Muta voraus, weßhalb, dürfte man auch dem d in Lat. vades dasselbe unterlegen, dies als „wozu verbunden, mit einer Verbindlichkeit behaftet" vorgestellt sein könnte. Nicht nur finden wir wetti im Sg. mit pignus und vades sowie den Plur. wetti mit pignora, vadimonia glossirt (begreiflich, weil ja auch das sachliche Pfand dem Empfänger eine gewisse — Bürgschaft verleiht), sondern es sind auch die im mittelalterl. Lat. üblichen vadia, vadium, wenigstens mit einigem Scheine, wie von den vades ausgehend gebildet. Vgl. WWB. I. S. 100. Ital. gaggio, Sp. gage, Frz. gage Pfand, Gewährleistung, Sold (bes. im Plur.), Prov.

auch, zumal in der Form gadi, gazi letzter Wille, Teſtament, hält Diez EWB. S. 158. aus Germaniſcher Quelle (wadium auch mit w) gefloſſen. Merkwürdiger Weiſe umgek. Lith. Neſſ. S. 45. wadóti etwas Verpfändetes einlöſen; erlöſen, einlöſen. Jawai wadoja Das Getreide ſteht gut im Preiſe, ſodaß es uns aus unſerer Noth erlöſet. Iszwadoju auslöſen das Verſetzte; erlöſen, befreien; jmden ablöſen. Tai iszwadoja was frommt (glſ. löst aus). — Bopp hat Gloss. compar. p. 341. noch mancherlei, wovon aber Alles, was auf der falſchen Vorſtellung eines Eintauſches von r und l für v beruht, z. B. Lith. laidoju, ich bürge, geſtrichen werden muß. Lat. suâdeo wird aus S. su und vâdayâmi nach Cl. X. od. Cauſ. gedeutet, was von mir, und ich glaube richtiger, unter S. ad erklärt wird. Nicht übel hingegen wäre hib. ſeadaim I relate, say. Auch hält Stokes, Ir. Gloss. p. 103. Wälſch gweddi für einverſtanden mit S. vad, während er in Betreff anderer Formen, wie guidhe (gl. oratio), oc du guidiusiu adae (in supplicating thee, o God), guidim vel adjuro (gl. testor) u. ſ. w. als viell. durch eine Gloſſe ro-gâid hindurch mit S. gad vermittelt anſehen möchte.

1774. S. vand, vandatê PWB. VI. 678., Perf. vavanda 1. loben, rühmen, preiſen. 2. Ehre erweiſen, ehrfurchtsvoll begrüßen, jmd od. etwas ſeine Ehrfurcht bezeugen. Abhivâdya pitu: pâdâu (nach Begrüßung zu des Vaters beiden Füßen) Sâv. I., wie pâdavandana Respect, respectful behaviour. Als Comp. zieht hieher Sjögr. Oſſ. Stud. S. 50. Tag. nüvond, Dig. nivond, Opfer. — Wz. vand ſcheint von vad nicht weſentlich verſchieden. Vgl. in dieſer Hinſicht katth und kath Nr. 1618., ſowie vind (invenire) mit vid.

Mhd. walze Grimm Nr. 4 als hinten erweitert ſ. WWB. II. S. 637.

Ἐέλδομαι, ἔλδομαι wünſchen, ſich ſehnen, wohl wie ἐέλπω und βούλομαι zu var Nr. 513.

1775. S. vid PWB. VI. 1041. Dieſe weithin verbreitete Wz. vgl. Grimm Nr. 142. hat rückſichtlich des Sinnes eine zwiefache Hauptrichtung eingeſchlagen, indem ſie bald, und natürlich muß man das für den Urſinn halten, das phyſiſche Sehen (ſo z. B. im Lat. ausſchließlich) bald das intellectuelle, das Einſehen, die Einſicht, das Erkennen und Wiſſen (ſo ausnahmslos im Sskr.), andere Male, wie im Griech., noch Beides gemiſcht bezeichnet. Die erſte ſinnliche Bed. von vid ſcheint überhaupt im Orient, voran im Zd. erloſchen, dafern man nicht für Zd. vaêd, ſ. unter Nr. 37., ſehn, Juſti S. 259. nebſt Anverwandten irgend welchen etym. Zuſammenhang mit vid (wiſſen) S. 275., einräumen will. Das laufe, war in 1. Ausg. meine Meinung,

nicht wider die Wahrheit an. Doch bin ich jetzt durch mancherlei ungünstige Umstände scheu geworden. Ich verließ mich also z. B. auf die Angabe von Klaproth, Kaukas. Spr. S. 216. Oss. ich sehe — unen, fetun (D. w'innun), Kurd. binum, Pers. bînem, sowie uid-tte, sichtbar, vgl. mar-tti todt. Diese 1. Pers. Sg. mit -n st. S. -mi (wie z. B. im D. ich bi-n) schien mir nun mit S. vindâmi (jedoch bed. es: finden, erlangen, und mit nichten wissen od. sehen) vereinbar, sei es nun durch Wegfall von d hinter n nach vorausgegangener Assim.) oder auch (und das bedünkte mich auch jetzt noch nicht unannehmbar) durch Fortlassen eben jenes d (von vid) vor dem Classen-Zusatz nâ in Cl. IX. Vgl. das Partic. vin-na von vind, mit Assim. des d vor n. Von fetun indeß, worauf man sich hätte nothdürftig in Betreff des Dent. stützen können, weiß Sjögren nichts. Von den anderen wird unter Hinweis auf Tag. ayndzün, Dig. avindzyn, Südoss. avünčün, Pers. âvîzîden, wägen, in Sj. Studien S. 76. bemerkt: „eben so wie ein anderes ähnliches in dem Tag. ynün gegenüber dem südoss. vünün und Dig. vinyn, video, aus dem Pers. bînem, dessen b in v übergegangen ist [vielm. umgekehrt!] und der folg. Vokal sich verkürzt, im Südoss. aber zugleich in ü sich getrübt hat." Fa-vinyn ersehen, erblicken, gewahr werden. In Dess. WB. S. 376. vind D. (Prät. von vinyn, sehen) sichtbar, Gesicht, Anblick, Aussicht, Ansehen, Anschein, Schein, Erscheinung. Dag. ynd (Part. Prät., also d nicht wurzelhaft, sondern aus Suff. t abgeschwächt) im Tag. S. 446. Rosen, Oss. Spr. S. 22. Gegenwärtig im Besitz der Formen aus Zd. und aus den Keilschriften kann man freilich mit mehr Einsicht in das ursprüngliche Sachverhältniß urtheilen. Da hat nämlich Spiegel, Keilinschr. S. 216. von vain, sehen, Präs. Conj. 2. Sg. vainâhy. Impf. 3. Sg. avaina 2. Med. scheinen vainataiy, also wie auch Lat. videri (scheinen), vom Gesehen werden (sich dem Sehenden darstellen) ausgeht. Zd. sehen, 3. Sg. Präs. vaêtaiti, Med. vaêtaitê Es scheint. Imper. 1. Sg. nôit' vainânê nicht will ich dich sehen? 2. Pl. vaêtata seht zu, merkt auf. Urvaêtañt' weithin (uru) sehend S. 66. Part. Acc. (Adv.) vaêtemnem, sichtbarlich, wie das Adj. vaêta, sichtbar. Mit aiwi ansehen, paiti anblicken, pairi erblicken, ham vorsehn, vorsorgen. — Sowohl Spiegel als Justi berufen sich auf S. vên, das vor Nr. 616. vergessen worden. Formell ja ohne alles Bedenken; allein, wie das begrifflich zu rechtfertigen, dafür überlassen sie die Beweis-Last oder -Lust leider dem geneigten Leser selbst. S. vênati PWB. VI. 1371. bed. 1. sich sehnen, verlangen. 2. neidisch sein auf etwas, und vêna 1. sehnsüchtig, verlangend, begierig; liebend 2. Sehnsucht, Verlangen, Wunsch. Avênant, bewußtlos. Wie man von hier aus jedoch zum Sehen gelange

(eher noch umgekehrt): iſt wenigſtens mir ein ungelöstes Räthſel, und halte ich demnach noch die Frage nach Entſtehen aus vid mit dem Claſſenz. nâ offen, um ſo mehr als nicht nur finn ſt. find (scire) im Iriſchen (ſ. ſp.) vorkommt, ſondern d auch vor m z. B. in Poln. wie-m (Bandtke, Gramm. §. 252.) gewichen. Sonderbar bliebe freilich das aê, was alsdann Steigerung des i ſein müßte, wie z. B. in Zd. vaêdâ, ich weiß. — Der Kurde hat vorn mit Präpp. di-bînim ich ſehe, be-bînim ich werde ſehen (beides, wie im Zd., mit Länge) Lerch S. 129., aber dî, ſah. Nebînim Ich ſehe nicht, finde nicht S. 133. Debînim Ich ſehe S. 128. Sollte wohl gar debînin (em) wir hören und S. 133. nâbiste, hört nicht, auf ein allgemeineres Wahrnehmen (hier alſo mittelſt des Ohres) hinweiſen? Bei Garz p. 72. hinten verlängert blnerum, blnerìt, pret. dìt, blnerà Vedere, guardare, *mirare*, osservare, *rimirare*. Ciàv' áver blnerum guardare *di mal occhio*. Vedere, *potere dell' occhio*. Dag. binum, *oppure*, Beblnum, Blnit, *pret.* Dit, neg. Na blnum. Dìtina Vista, *oggetto della vista*, auch veduta; aber nadàra als potenza dell' occhio. Visibile diára, vedersi, esser visibile. Perſ. Vullers Suppl. p. 68. dî-dan videre, spectare et videre alqd. ab alqo *met.* significat: sperare, exspectare alqd ab alquo (wie das Lat. Verbum ja auch ein erwartungs- od. hoffnungsvolles Sehen ausdrückt). 2. congredi, occurrere; wohl gedacht wie Ruſſ. svidjet'-sja, Poln. widzieć się ſich (einander) ſehen, einander treffen, mit einem zuſammentreffen. Daher svidánïe, Poln. widzenie się Zuſammenkunft, Zuſammentreffen mit einem; Unterredung; do swidánïja, Poln. do widzenia się auf Wiederſehen! Perſ. Praes. bînem; caus. dayânîdan etc., ita ut dîdan duabus radicibus nitatur, quarum una, in infinitivo, al. conspicua, est Zd. dî [did], s. dhî (didhîtê), dôithra (oculus; mit dem Suff. des Inſtr., alſo Seh-Werkzeug) et pers. dîm, facies, altera autem Zd. vaêh. S. mich jetzt unter Nr. 37. und 151. In 1. Ausg. I. S. 184. glaubte ich die beiden Perſiſchen Formen, welche auch im Kurdiſchen, ſahen wir, einander ergänzen, auf eine einzige Grundlage (S. vindâmi od. doch vid) zurückführen zu können. Die Zuverſicht, womit das dort verſucht ward, mußte freilich ſchwinden ſeit und mit Kundnahme der beiderſeitigen Wurzeln im Zd. Es hieß aber bei mir: "wer Buttmann's Erklärung von δῆλος (perspicuus) aus dem dig. ἰδεῖν als das Richtige treffend zugiebt, räumt damit auch das Recht ein, δήω (inveniam) als ein des σ verluſtig gegangenes Fut. mit εἰδήσω, ἰδησῶ auf eine Stufe zu ſtellen, um ſo mehr als im S. vindâmi ausdrücklich in dem Sinne von: finden [dies aber ſchon wegen fand durchweg verſch.] gebraucht wird. Letztgedachtes Verbum

fällt im Wesentlichen [auch doch nicht allzu gewiß] zu der Wz. vid (scire), der auch videre mit seiner sinnlichen Bed. und eben so unbezweifelt [?] Npf. di-den mit dem Imper. bin angehört. Jene erste Form ist durch Aphärese, die zweite (b für v) am Ende ebenfalls verunstaltet" u. s. w. Ich darf und muß gegenwärtig meinen, allerdings entschuldbaren Irrthum ohne Rückhalt eingestehen. Vor Allem hätte doch bei Annahme einer Aphärese in di-den nicht so leichthin über das lange i hinweggegangen werden sollen, das, im Fall nicht wurzelhaft, höchstens aus dem Classenzeichen in Sskr. IV., und zwar auch nur eine ziemlich zweideutige Entschuldigung schöpfte. Wäre aber für herabgesunkenere Idiome wie Npf. und Kurd. gewaltsames Fortreißen von zwei Lauten (vi) noch halbweges glaubhaft, so doch nicht mehr für die älteren, Zend und, wenn dazu, Keilschr. 2. Pf. Sg. mit Suff. di-diy, sieh, Spiegel S. 203. Ueberdem hat man das d der kürzeren Wz. in Verdacht zu nehmen, ob auch wohl sein d (wie in vid) ein urspr. sei, und nicht vielmehr an Stelle von älterem dh getreten. Pers. binandah Part. videns 2. perspicax, ingeniosus, sapiens 3. oculus. Binâyi Visus, perspicacitas 2. oculus. Vullers hat aber auch p. 295 bîd (od. besser bêd?) libri Vedici 2. mens, intellectus 3. scientia, ich weiß nicht ob auch in den letzten Bedd. durch Entlehnung.

Nachdem dies vorweggenommen, schreiten wir zu S. vid selber. Vêt-ti (erkl. g̃ñânê, d. i. nosse, wie im Griech. der Aor. und das Perf. für: wissen durch γιγνώσκω ergänzt werden. E. to know, eig. gnoscere, s. wissen). Im Veda der Imper. vid-dhi = ἴσ-θι; vit-tâd (gew. vêt-tu) = ἴσ-τω, dem, wie dem Lat. vidêto, Umbr. virsetu Corssen KZ. XX. S. 85. das Schluß -t abhanden gekommen; vit-tam ἴσ-τον u. s. w. Doch auch umschreibend vidâñkarôtu Er mache Wissen u. s. w., nach dem Muster des Perf. vidâñčakâra u. s. w. Ausnahmsw. dies ohne Gunirung, Benfey, Vollst. Gramm. §. 835., aber auch vivêda §. 636. Von einem Imper. Fut., welcher doch im Griech., und indem ja der Imper., als auf ein erst Zuthuendes gerichtet, selber fut. Charakter hat, weil im Grunde überflüssig, fehlt, besitzt das Sskr. laut Bopp §. 440. b. die 2. Pl. Atm. vêtsyadhvam, wisset, während dieselbe im Fut. in dhvê abfiele. Im Zd. lautet der Imper. Pl. Atm. vaêdôdûm (û aus va) lernet kennen; frô mâ fravôizdûm lehrt mich kennen. Ahd. uuizze!, Pl. uizit, scitote, und mit ungerechtfertigtem Nasal uuizzent, was doch mit dem Part., gls. seid — wissend, nicht füglich zusammenhängen kann. — Dem Potent. vid-yâ-m, 3. vidyât, Zd. vîdyât', er wisse, stellt sich der Opt. εἰδ-εἰη-ν am nächsten. Deckte sich letzteres mit dem Sskr. und Zd. völlig: da würde man vor η bloß einfaches ι, keinen

Diphth. erwarten, zu welchem hinter dem Conſ. δ eig. kein Grund vorlag, wenigſtens nicht ſolcher Art, wie in εἴην = S. s-yâ-m, aus Wz. as, vgl. Lat. s-ie-m, τιθείην (θε aus θη), εἴην (zu ἴημι, ſ. unter as), ja auch wahrſch. εἴη (etwa, wie Lat. e-a-m = εἴω bei Sophron, alſo mit gunirender Steigerung, ſo jedoch, daß dem eam, wie desgl. dem Demonſtr. ea, ei u. ſ. w. von i-s, das i- Element — wahrſch. als j — verloren ging). Vielt. geht man nicht ganz irre, wenn man mit Buttm. §. 109. Anm. 14. εἰδείην dem ion. εἰδέω (ἰδέω? Il. ξ, 235.), contr. εἰδῶ (vgl. Conj. φιλέω, ῶ) parallel ſtellt, und unter Berückſichtigung ſchwacher Formen, wie εἰδήσω (Dor. ἰδησῶ, vgl. φιλήσω), ſonſt εἴσομαι, Aor. εἰδῆσαι, es gleichfalls einer ſchwachen Bildung auf έω (wo nicht Aeol. ημι) zuſchreibt. Das Lat. aber böte zwar für εἰδέω die entſprechende Form videam; allein nicht für den Opt., weil ja nur die beiden letzten Conjugg. in ihrem Fut. e-m (das claſſ. am iſt eig. Conjunctiv), -ês u. ſ. w. wirkliche Optativ-Formen aufzeigen. Von vêt-ti (er weiß) unterſcheidet ſich die Ved. Conjunctiv-Form durch zwiſchengeſchobenes a, alſo vêdati. Seit und durch Bekanntwerden derſelben (ſ. dieſ. Bd. S. 301.) iſt dann auch Licht gekommen über das Hom. ἵνα εἴδομεν, das nun ſelbſt rückſichtlich des Diphth. vorn mit dem Sskr. in Einvernehmen bleibt. Der Unterſchied des Indiſchen Conj. vom Ind. liegt darin, daß der Conj. im Skr. Steigerung erhält mittelſt Einſchub von a an der Stelle vor den Flexions-Endungen. So kommt es nun, daß Verba mit Bindevokal ſtatt des einfachen a im Ind. mit ſymboliſcher Abweichung davon im Conj. â (d. i. a Bindev. mit dem modalen a verb.) zeigen (Lat. â, z. B. petâs; Gr. πίπτῃ = S. pat-â-ti, aber vor Naſalen, d. h. auch in 1. Sg., ω), — während ſolche der Conj. ohne Bindev. (im Griech. die ſog. Verba auf -μι) ſich mit bloßem a, und ſeinen Griech. Stellvertretern ε, ο, begnügen. Man hätte demnach Unrecht, obiges εἴδ-ο-μεν als aus εἰδωμεν (letzteres wie nach einer Conj. mit Bindev.) gekürzt darzuſtellen. Es iſt vielmehr mit ο als conjunctiviſcher Erweiterung vermehrt anzuſehen gegenüber dem Ind. ἴδ-μεν, ſpäter ἴσ-μεν, woneben nun freilich ſonderbarer Weiſe auch ein wohl erſt an οἶδα angelehntes οἴδαμεν u. ſ. w. herläuft. — Vom Imperf. lautet, wegen mangelnden Bindevokals die 2. Sg., laut Bopp Reg. 290. avêt od. avês- (entſt. aus avet-s, mit Abfall bald des erſten bald des zweiten Conſ. in der Endgruppe, vgl. über Gen. und Abl. als aus ſynkop. tas entſtanden vor. Bd. S. 22.), die 3. nur avêt, begreiflich weil für avêt-t. Die 3. Pl. avidan und avidus Während aber dem Griech. ſammt dem Präſ. *εἴδω auch das Impf. abgeht (für ſehen durch ὁράω erſetzt): blüht in ſeiner Sprache, wennſchon nicht im Sinne des Wiſſens, der Aor. 2. εἶδον, ἰδεῖν. Wiederum hat das Sskr.,

vid, wiſſen, von einem aſigmatiſchen Aor. unſerer Wz. keine Spur, dafern nicht avidat, vom PWB. unſerer Wz. zugeſellt, ſeines Mangels an Guna wegen als Aor. der ſechſten Art gelten muß (und nicht etwa als Impf. nach Cl. VI.). Sonſt findet Sonne KZ. 12, 338. εἶδον, als aus ἐ-Fιδον contr., ohne Weiteres in á-vidam (ich fand) wieder. Sigmatiſch lautet der Aor. avêdišam, 3. Sg. avêdît, wie bei Hom. im Paſſ. ἐεισάμην, ao, ατο, mit Augm. vor ausgefallenem Dig., allein verm. ohne ein ſolches auch εἰσάμην, wie desgl. εἴδομαι, glſ. ſich ſehen laſſen, ſich den Blicken darſtellen (paſſ. ausſehen, etwa — mit ſcheinbarem Widerſpruche! — blind, von Gelde, deſſen Gepräge durch Abreiben unkenntlich geworden). Dah. erſcheinen, ſcheinen, nach Weiſe des Lat. videri. Fut. vêdišyati 3. Sg. Als ſpätere Formen ohne Bindevokal vêtsyâmi u. ſ. w., Atm. vêtsyatê, zu welchem letzteren εἴσομαι, im Sinne des Wiſſens. — Das Adj. Verb. ἰσ-τέον iſt im S. vêd-i-tavya (sciendum) PWB. VI. 1367. gegen vêt-tavya (inveniendum). Gerund. viditvâ. Inf. vêditum, vêttum. Vit-ta (ſ. aber auch vidítá unten Nr. 8.) 1. erkannt, 2. bekannt, berühmt. Zd. eviçtô-kayadha, unbekannt mit Sünden. Ἄ-ϊστος*) (S. avidita, ohne Wiſſen; σ aus δ, Lat. invīsus;) Präpp. S. 222., ungeſehn, ungekannt, von dem niemand weiß, vernichtet, weggetilgt. 2. act. nicht ſehend, nicht wiſſend, unkundig, mit Gen. Ἀϊστόω ungeſehen machen, vernichten, wegtilgen. Unſichtbar machen. Ἀϊστωτήριος vertilgend. S. avidya der keine Studien gemacht hat; avidyâ f. das Nichtwiſſen, Unwiſſenheit (mit dem Sskr. a- ſt. an- auch in der Privativpart. verw.). Bei den Buddhiſten: Unwiſſenheit und zugleich (vgl. ob. Hom.) Nichtſein. Avidvans nicht wiſſend, unwiſſend. Zd. evidhvâo nicht kennend, unweiſe; éviçti Unkenntniß. Νῆϊς (inscius), aber Gen. Ἄϊδος Hades, d. h. wohl,

*) Ἀνώϊστος unvermuthet, ungeahnt, 2. unbemerkt, verſteckt; ἀνωϊστί beſpricht Benfey WWB. I. 10., und gedenkt zwar als möglichen Primitivs οἴομαι, οἶμαι, meinen, glauben, läßt aber Erklärung aus S. vit-ta offen. Zu letzterem jedoch ſähe ich nur einen Weg mittelſt â-vid gut kennen, genau wiſſen; als Subſt. â-vid Vorwiſſen, Bekanntſein; âvidvans kundig, in welchem Falle die Präp. wäre im Gr. durch ω wiedergegeben. Nichts deſto weniger, glaube ich, hätte man Unrecht, ἀνώϊστος ſei es nun als unverſehens, improvisus, Adv. improviso, ex improviso (mithin: unvorhergeſehen) oder als unbewußt ſich auch dem Etymon gemäß vorzuſtellen. Wenn οἴομαι, auch οἴω, wirklich = S. avâimi ſein ſollte (ſ. WWB. I. S. 132.), wie bereits Benfey angab: da hätte das Sigma, weil in dem Simpler ἰτέον u. ſ. w. dafür kein Platz wäre, der Strenge nach keine Berechtigung. Indeß iſt ja auch in οἰσθῆναι ein ſolches zu finden. Das ω aber wird man ſowohl in ihm als in ἀνώϊστος ſt. ἄνοιστος aus der häufigen Sitte der Griechen deuten dürfen, in Compp. gern Verlängerung eintreten zu laſſen.

worin man nichts ſieht, alſo dunkel Präpp. S. 228., wie paſſ. Ill. ne-vidjen nicht geſehen; nevidiv unſichtbar. Kſl. Mikl. Lex. p. 421., nevidim' (nevidom') ἀόρατος, ἀθεώρητος, ἀπρόσβλεπτος invisibilis; ἄμορφος informis. Vgl. von εἶδος: ἀειδής unanſehnlich, häßlich: geſtaltlos: unſichtbar, unbekannt. Ἀνείδεος (mit Ausfall von σ; die Erinnerung an Dig. verwiſcht) geſtaltlos, noch nicht gebildet, roh. Ne-vis-t" f. (s aus t) ἀβλεψία caecitas und bah. nevist"n' τυφλός. Auch nevidjennije n. caecitas. — Vêttar als Fut. (vgl. Lat. vîsûrus): tad dîrghakâlam vêttâsi daran wirſt du lange Zeit denken müſſen. Als Nom. ag. Kenner. Νομοίστωρ geſetzkundig, wie S. vêda-vid Veda (glſ. des Wißthums) kundig; vêdavittva Kenntniß des Veda. Apriya-vêttar Empfinder von Unliebem.

Yağñasya (des Opfers) vêttar Zeuge. Συνίστωρ mit od. zugleich wiſſend, mit darum wiſſend, der Mitwiſſer od. Mitſchuldige, mit dem Dat. der Perſ. und dem Gen. od. Acc. (gleichwie abhängig von einem Part.) der Sache. Σύνοιδα ich weiß mit davon od. darum, bin Mitwiſſer od. Mitſchuldiger, conscius sum, mit dem Dat. der Perſ., mit der man um etwas weiß. Dah. σύνοιδα ἐμαυτῷ ich bin mir bewußt, ich bin bei mir ſelbſt überzeugt, mit dem Part. σύνοιδα ἐμαυτῷ τελέως ἀγαθὸς ἀνὴρ ὤν. Σύνοιδά τινι τι ich weiß etwas von einem. Ἀσυνείδητος ſchw. unbewußt, nicht mitwiſſend, τινί.— Kſl. s'vidjeti videre, s'vide βλέπων -sja (alſo, wie im Lat., refl.) videri. Dag. p. 915. s'vjedati, scire. S'vjedok' conscius; testis. S'vjedjetel" μάρτυς testis; παιδαγωγός. Poln. s'wiadzic' bezeugen, Zeuge ſein. S'vjedjenije μαρτυρία, μαρτύριον testimonium; R. svidjénïe, Poln. s'wiadectwo Zeugniß; aber auch ſ. v. a. Poln. nauka, Unterricht, Lehre, weil in der That der Lernende dadurch zu einem Mitwiſſer gemacht wird. R. svidjétel", Poln. s'wiadek Zeuge, was urſpr. auch testis ocularis, der es mit angeſehen hat und deßhalb weiß, ſein könnte. Engl. witness Zeugniß, Zeuge (eig. abſtr., wie Franz. témoin aus testimonium), zeugen Müller, EWB. S. 554., woher ohne Zweifel durch Entlehnung Ir. fiadnise (witness) Cormac's Dict. p. 79. KBtr. II. 177. Gael. fiodhain, fianuis f. 1. testis 2. testimonium, evidentia. Am fianuis In sight. Agſ. gevitnes, Ahd. giuuiznessi f. u. giuuiznes, testimonium. Eben ſo giuuiżscaf, altſ. gewitskepi. Altſ. luggi gewitskepi falſches Zeugniß; g. ... wâres thinges Z. der Wahrheit; mên-gewito falſcher Zeuge. Goth. veitvods (Agſ. vudhuuta; Friſ. wita Zeuge, liodvita Volkszeuge, Deputirter) Zeuge, μάρτυρ, veitvoditha, veitvodei Zeugniß μαρτύριον, ία, zufolge Gab. S. 198. viell. von einem

Verbum *veitvjan, das etwa: wiſſen laſſen, zeigen bedeute. Nicht etwa lieber comp. mit freilich hinten unklarem Beſtandtheil? Man ſagt z. B. Lett. leezinekus waddiht (eig. führen) Zeugen ſtellen. Oder läßt ſich das v durch das u im Zd. Inf. vîdayê ſtützen? Kſl. s'vjest' notus, woher s'vjestiti, s'vjestovati ἀγγέλλειν, ἀναγγέλλειν nunciare. S'vjest" f. συνειδός, συνείδησις conscientia. Das Gewiſſen als Bewußtſein (auch ja zu Wiſſen) ſeiner Schuld, glſ. als Mitwiſſenſchaft. Ahd. cauuizida, testimonium (laudis), giuuizida (nullum secretum est ubi regnat ebrietas; glſ. offenkundiges Geheimniß: in vino est veritas), giuuiscida, intellectus, geuuizzeda, scientia, conscientia. Uora giuuizido, de industria; alſo eig. mit bewußter Abſicht. Kauuisseda, experimento, dann auch wohl giuuizeda vestigium (aperire). Kſl. s'vjedjeti, -vjem' (alſo mit Ausfall von d vor m) et -vjedje, -vjesi συνειδέναι, conscium esse, ἐπίστασθαι scire, γιγνώσκειν, διαγιγνώσκειν, noscere, φρονεῖν intelligere. — Skr. sam mit vid im Med. samvidate und, mit ſeltſamem Hinzutritt von r, samvidrate. 1. zuſammen wiſſen, wiſſen, kennen. Samvêtsyasê du wirſt kennen lernen. Samvidita erkannt, bekannt. 2. empfinden (ſchmecken u. ſ. w.), weil in der That ein Innewerden, an ſich einen Eindruck erfahren. 3. einverſtanden ſein. Alſo, wie consentire, die Uebereinſtimmung ſeiner Willensmeinung womit kund geben, wonach alſo das Mitwiſſen von dem intellectuellen Gebiete auf den Boden des Willens geſtellt worden. 4. ermahnen. Cauſ. 1. jmd zur Kenntniß bringen, erleuchten 2. kund thun, verkünden 3. erkennen, wahrnehmen. — Lith. suweizdmi zuſammenſuchen.

S. vid 1. etwas od. jmd kennen lernen, erkennen; wiſſen, begreifen, ſich auf etwas verſtehen, etwas od. jmd kennen, wiſſen von jmd (Acc.); in der älteren Sprache mit Acc. und Gen. Mit Inf. verſtehen. 2. in jmd od. in etwas jmd od. etwas erkennen, kennen als (oft ſ. v. a. erklären für, nennen). Katham mâm vêtsi cândâlam wie erklärſt du mich für einen Tſch.? 3. merken, beachten; eingedenk ſein. Mantrasya des Gebets. 4. wahrnehmen, bemerken. 5. erfahren, zu genießen haben. Vêtti na vêdanâm (nicht der Schmerzen) Er empfindet keinen Schmerz. Vêdana (von 1. vid simpl. und caus.), 1. verkündend 2. n. u. vêdanâ f. a. Erkenntniß, Kenntniß, das Wiſſen. Vgl. den neutr. Ahd. Inf. uuizan, G. uuizzinnis, D. zi uuizanne, falls nicht in letzterem nn durch Aſſim. aus nd. b. das Kundthun c. Empfindung. Endlich d. prägnant ſchmerzliche Empfindung, Schmerz, welches letztere daher Bopp (doch ſ. ard) nicht unerhört zu S. smar bringen wollte. 6. glauben, wähnen, annehmen, vorausſetzen. Mit einem zweiten Acc. ſ. v. a. halten für: Ya

ènam vètti hantâram wer ihn für einen Mörder hält. 7. wiſſen wollen, prüfen. Tâm vêda (2. Sg. Imper., alſo abweichend von viddhi) Erkundige dich nach ihr. 8. viditá kennen gelernt, gekannt, bekannt als. Trètayugè (im Tretayuga) prasuptô' si (consopitus es, haſt geſchlafen), vidito mè' si ([als ſolcher] biſt du mir bekannt geworden) Nâradât (Abl., von N.) Ich weiß durch N. von dir, daß. Viditam vâtha (entweder gewußt) vâğñâtam (od. unbekannt, ignôtum) piturmê (von meinem Vater) samvidhîyatâm mit od. ohne Wiſſen meines Vaters. — Cauſ. vêdayate, ſeltener vêdayati 1. ankündigen, mittheilen, melden. 2. lehren, erklären. 3. kund thun ſ. v. a. zeigen. 4. kennen. Erkennen, wahrnehmen. 5. fühlen, empfinden. Ni-vid kund thun, zu jmd ſprechen. Davon das Cauſ. 1. jmd (Dat. Gen. Lok.) kund thun, melden, ſagen, berichten, ankündigen, mittheilen, anzeigen 2. jmd etwas anmelden ſ. v. a. anbieten, übergeben, offerre, tradere. Das Cauſ. nivêday hat geſteigerten Vokal, und ſo ſtimmt auch wohl dazu Altn. veita (praebere, largiri), veitull (largus), Ahd. weizan (praebere). Oder muß man ſie zu vind ſchlagen? — Deſ. vividiſati zu wiſſen wünſchen, erkennen —, kennen lernen wollen. Sich erkundigen nach. Der Lat. hat auch ein, wenigſtens rückſichtlich des Sigma an das Griech. ὀψείω erinnerndes Deſ. viso, deſſen deſiderativen Urſprung aus video (desidero videre, wie facesso, capesso als desidero — facere, capere erklärt) bereits Prisc. X. cp. 8. T. I. p. 504. Krehl anerkennt und dafür ein, ich weiß nicht ob belegtes Perf. visi nebſt facessi, capessi, ſelbſt quaesi neben quaesivi angiebt. Bloß als theoretiſche Grille werthlos iſt ſein angebliches Sup. visum, welches mindeſtens der Form nach von dem zu video ſich in nichts unterſchiede. Ohnehin aber kommt ja ſelbſt video in vulgärer Rede für: beſuchen vor, und dürfte man ſich über die Einerleiheit von derlei Formen nicht wundern. Was nun die Länge von viso anlangt: ſo ſuchte man ſie vielleicht einfach in dem Aufgeben von d vor s, etwa wie in divîdo, divîsi, aber divîsus (mit s ſt. s-t, s-s). Es wäre indeß nicht unmöglich, ſie rühre von Contr. der Reduplicationsſylbe vi mit dem vi der Wz. her nach erfolgtem Ausſtoß des zweiten v, wie scisse, scisti; und würde, wenn dieſe Annahme Grund hat, hiedurch mit dem Skr. Deſ. in den ſchönſten Einklang gebracht. Vgl. noch S. vividiśâ und vivitsâ das Verlangen kennen zu lernen, und vividiśu, vivitsu, kennen zu lernen wünſchend, mit Acc. Dag. vom Cauſ. vivêdayiśu zu melden beabſichtigend. Eine Schwierigkeit indeß Betreffs der eben von Lat. viso gegebenen Erklärung erhebt ſich aus dem Umſtande, daß ſich im Ahd. wisôn: visitare, beſuchen, und Altſ. wisôn c. gen. jmd aufſuchen, beſuchen, heimſuchen, als ſchw.

Verba vorfinden, welche nicht Miene machen, weder aus dem Lat. erborgt zu ſein, noch, wie doch aller Wahrſch. nach viso, vor s ein d eingebüßt zu haben. S. unter Nr. 841. Ahd. gan uuison (eig. gehen, um zu ſehen?), visitare. Mit Gen. (bei O. und T. auch mit Acc.). Duuuisotost dero erdo, visitasti terram. — Viso, bei Freund Intenſ. geheißen, etwas genau anſehen [verträgt ſich recht gut mit dem Sehenwollen], beſehen, beſichtigen. 1. eig. Ludos. Praeda, ut viseretur, exposita. Abſ. vise, specta tuo arbitratu. Visendi causa venire. II. übertr. des Nachſehens wegen irgendwohin kommen, wonach ſehen, nachſehen, α. c. Acc. Illa in arcem abivit, aedem visere Minervae. Fit concursus per vias Filios suos quisque visunt. β. mit Relativſätzen: Ibo ad eum, visam si domi est. γ. mit ad: Vise ad portum. Und hievon übertr. B. jmd, beſ. einen Kranken, glſ. ſich erkundigend beſuchen α, c. Acc.: beſuchen: Constitui ad te venire, ut et viderem te et viserem et coenarem etiam. Non visam uxorem Pamphili, quum in proximo hic sit aegra? Im Paſſ. von Localitäten: Cupidinem fecit illum, qui est Thespiis, propter quem Thespiae visuntur, beſucht wird. β. mit ad: it visere ad eam (aegram). Davon nun wieder visitare 1. ſehen. Mihi quidem tu jam eras mortuus, quia te non visitavi. Visitata signa, ſichtbar. II. jmd. beſuchen. Visitatio der Anblick II. der Beſuch B. trop. die Heimſuchung, die Beſtrafung. — Ital. visita Beſuch, Zuſpruch; delle chiése das Kirchenbeſuchen; della diócesi, de' convénti die Viſitation des Kirchſprengels, der Klöſter. Visitare beſuchen, zuſprechen (vom Sprechen hergenommen). Iddio visita isuói elétti heimſuchen. Gehen, um etwas zu beſehen, beſichtigen. Durchſuchung halten, viſitiren, umherreiſen wie ein Biſchof oder Provinzial. Visitar con lettere ſchriftlich einſprechen; ſchreiben. — Lat. provisere vorwärts- hinſehen nach etwas, nach etwas ſehen, hinzugehen. Proviso, quid agat Pamphilus. Ego hinc ad hos provisam, quam mox virginem arcessant (proviso duas res significat: *procedo* et *video*. Donat). Mit Acc. si quem hominem exspectant, eum solent provisere: Qui hercle illa causa nihil ocius venit, ihm entgegenſehen, entgegengehen. Interviso inzwiſchen ſehen, zuſehen, jmden beſuchen. — Im Zd. eigenthümlicher Weiſe mit th: vith wiſſen, gewahr werden, Präſ. 3. Pl. vaêtheñti und Imp. 2. Sg. vaêthâ-ca, wiſſe auch. Dah. vaêtha wiſſenswerth Juſti S. 259., doch ſ. Haug, Zendphilol. S. 30. Sodann vid wiſſen, kennen. Vaêdâ was doch wohl nicht eig. als 1. Sg. Präſ., ſondern als präſentiales Perf. gelten kann. Inf. vaêdyâi. Vaçemî vîduyê Ich will wiſſen. Avaêshãm nôit' vîduyê Ihnen (eig. eorum) iſt nicht das Wiſſen, iſt nicht kund. Vîduyê (ſage es) daß ich es wiſſe. Dag. vôizhdyâi (doch

wohl wie im Griech. -σθαι, obſchon mit cauſ. Sinne), damit ich lehre. Die Formen auf âi mit dat. Ausgange von einem Subſt. auf a, wo nicht â. Vîduyê aber Dat. nach dem Muſter von ahuyê m. oder tanuyê f. Juſti S. 390. Tat' nê .... vîdvanôi vaocâ (glſ. voca) Das verkünde zu unſerem Wiſſen (wohl Lok., wie skyaothanôi neben skyaothnê S. 310; und zwar als zwecklices Wohin, zu welchem Ende), daß wir es wiſſen. — Part. mit dem Ausgange, wie im Part. Perf., obſchon ohne Redupl. und Guna vîdhvâo wiſſentlich; vîdvâo, sapiens, wiſſend, als Weiſer. S. vid-vans, Nom. m. Sg. vîdvân, εἰδώς. Mit Auflöſung von va zu u Inſtr. vîdusha, Dat. vîdushê, Gen. vîdushô (Gr. dag. εἰδότος). Nom. Pl. vîdhvâonhô (εἰδότες, mit τ). Fem. hvôwi .... vîthushi, Acc. vîthushîm (auffallend mit th, deſſen Aſpiration wie durch v hervorgerufen ausſieht, als ob von vith, falls nicht ſt. dh), S. viduš-î, Gr. εἰδυῖα, αν, durch Ausfall des Ziſchers. Häufig ἰδυίῃσι προπίδεσσιν, ohne Diphth., ſodaß einfach Dig. abgefallen ſcheint (ſonſt vgl. in Betreff der Kürze πεπαθυῖα), während in εἰδώς das ει, wo nicht von Gunirung od. Redupl. herrührend, aus Contr. von zu ε aufgelöstem Dig. mit ι zu erklären wäre. Daß v nicht auf das Fem. beſchränkt ſei, erhellet aus Heſ. II. p. 345. Schm., wo ἰδυῖοι (ἰδυῖαι Cod.). μάρτυρες. ἢ οἱ τὰς φονικὰς δίκας κρίνοντες, οἱ δὲ συνίστορας. Vgl. auch ἰδύους, worin Fehlen des ι nicht gerade Fehler des Cod. zu ſein brauchte. S. weiter unten S. vidus, Zd. vîdus und rückſ. des Suff. etwa καθαρ-ιος. Vgl. noch Ahrens Dor. p. 47. Im S. PWB. VI. 1068. vidváns 1. Adj. = vidant, zu welchem letzteren (von Lat. videns abgeſehen) das Ahd. Part. uuizendo, m. uuizzanter, wiſſend, ſtimmt. Aufmerkend; wiſſend, kundig; verſtändig, kenntnißreich, gelehrt. Yad ênô (welchen Frevel) vidvânç-čakâra (wiſſentlich; noch mit Bergung des Ziſchers als Nominativz. hinter dem Naſ.; von letzterem im Griech. keine Spur mehr). Mit Acc. kennend; mit Loc. bewandert in, vertraut mit. Aus der Form auf -vat, woher Gr. οτ: vidvağ-ğana ein kenntnißreicher —, ein gelehrter Mann. Vidvat-tâ und vidvat-tva Gelehrſamkeit. Ein Compar. viduš-t'ara von der ſchwachen Form, wie es im Epos auch die unregelm. Nominativf. Formen vidušâu Du. und vidušas giebt. Vidušmant reich an Kennern, Gelehrten. Wohl ſelbſt vidus Adj. aufmerkſam, ſich merkend? Im Zd. vîdus, zufolge Juſti S. 279. ſchwache indecl. Form des Part. wiſſend, Nom. vîdus kennend, Pl. yôi vîdus. Dann in den Compp. vîdus-asha, der Reinheit kundig, ſowie vîdusgâtha, vîdusyaçna die Gathas, den Yacna kennend, wie S. vedavid, Vedakundig. wahrſch. aber in der Endung vergleichbar Ahd. fiz-us (leicht faſſend, ca-

pax?) astutus, callidus, vizusheit (dolus) Graff III. 737. Grimm II. 274. Im Fem. S. vidvat-tarâ und von dem Nom. Sg. des Nicht in der Wz., Fem. vidušî-tarâ und mit gekürztem î vîdušitarâ. Vidvattama (der Kundigſte, etwa Allwiſſend, viçvavidvas, viçvavid) als Beiw. Çiva's. Zd. Superl. vaêdisto, ſehr weiſe, Juſti S. 259. S. vêdavittama der Vedakundigſte. — Zd. Part. Med. Nom. vaêdimnô mit Wiſſen; nâ vaêdemnô ein weiſer Mann. Paſſ. yôi vanhéus vaêdemnâ mananhô welche bekannt ſind dem Vohumano. Gr. εἰδόμενος gleichend, ähnlich. — Außerdem Part. Perf. viçtô m., viçtâ f. Nom. Sg., wie oben S. vitta, Gr. ἄ-ϊστος. Ebenfalls participial, jedoch mit anderem Suff. unſichtbar (alſo paſſ.), verborgen, dunkel, und durch Miſchung mit dem Ausgange in ἀϊδής, ές bei Opp. ἀϊδνής, ές. Auffallend auch mit Sigma, als ob neben οἴομαι eine Form auf ιζω herginge, ἀνώϊστος, unvermuthet, ob. S. 618. Etwa mit Hinblick nach ἄϊστος. — Zd. mit aiwi verkündigen, wie im S. das Cauſ. mit abhi, melden. So Part. Med. vaêdemnô yé ahûm....aibî der (das Geſetz) der Welt lehrt (es ſie wiſſen machend). Cauſ. Präſ. Conj. 3. Pl. yâo zaota aiwica vaêdhayâoñti (zaota, Prieſter collectiv?). Part. Präſ. Med. (Paſſ.) Pl. N. yôi heñti haoma.... aiwivaêdhayana welches die Haomas ſind, die verkündet werden. Vgl. Part. Paſſ. Prät. haomô âvistô (sic) aiwiviçtô. Als angebliches Fut. Paſſ. Pl. Nom. aiwivaêdhayañta Vſp. 10, 15., wobei Juſti anmerkt: „die Form iſt naſalirt wie im Lat. amandus", was wohl ſ. v. heißen ſoll, als ſtehe das Gerundivum damit im Verb. Mir nicht glaubhaft, ſ. ÉF. I. 489. in Betreff des Lat. Gerundivums. Möglich, die paſſ. Natur (etwa wie: kund werdend) liege nicht in dem Participialſuff. Alsdann ließe ſich an den Gebrauch von yant (das Jot als Charakteriſtikum des Paſſ.) im Sskr. als Part. Präſ. Paſſ. erinnern, wie z. B. drçyat, geſehen werdend, u. aa. Bopp. N. 532. Kl. Gramm. — Mit â, anzeigen, benachrichtigen, verkünden. Cauſ. Präſ. 1. Sg. âvaêdhayêmi. Pl. Med. âvaêdayâmaidê. Impf. 3. Sg. âvaêdhayat'. Part. im Neutr. yat' âvîçtem, da angekündigt iſt. S. â-vid gut kennen, genau wiſſen. Cauſ. 1. anreden, einladen; ankündigen. Kund thun, mittheilen, melden, anzeigen. Mit âtmânam (das Selbſt) ſich anmelden, ſeinen Namen nennen. 2. jmd etwas anmelden ſ. v. a. anbieten, darbringen. — Zd. mit ni, kund geben, Cauſ. nivaêdhayêmi, wozu Vullers Lex. II. p. 1373. nuvêd od. navêd laetus nuntius et omnis res, quae exhilarat s. hilaritatem excitat bringt, deſſen d wenigſtens ſich nicht aus navi, novitas, status recens erklärte, dürfte man auch die Botſchaft als „Neuigkeit" auffaſſen. Sskr. nivêdana 1. ankündigend, verkündend 2. n. a. das Bekanntmachen mit, Mittheilen, Berichten über. Pri-

yanivêdana das Mittheilen einer angenehmen Nachricht b. das Anbieten, Darbringung. Nivid 1. Anweiſung, Aufforderung; Vorſchrift, Lehre b. Bez. gewiſſer Stücke in der Liturgie. Nivedya (tradens — flores) Sâv. I. p. 11.; eig. wohl: auffordernd zur Annahme, anbietend. Ni-vid kund thun, zu jmd ſprechen. Cauſ. 1. jmd (Dat., Gen., Loc.) kund thun, melden, ſagen, berichten, ankündigen, mittheilen, anzeigen. 2. jmd etwas anmelden ſ. v. a. anbieten, übergeben. — Das Zd. Cauſ. mit paiti (Gr. ποτί, was nicht = Kret. πορτί) anzeigen, Cauſ. paiti .... vaêdhayêmi. Imp. paitivaêdhaêm Ich benachrichtigte. Mit prati (προτί) S. merken, erkennen. Cauſ. 1. zu wiſſen thun, ankünden, melden 2. jmd etwas anbieten, zur Verfügung ſtellen, übergeben. Mit πρός (deſſen ς, als mit dem in εἰς, οἴκοσε, πόσε gleich zu achten, durchaus nicht aus προτί entſtand, wie nahe es ihm begrifflich ſtehe) προϛοῖδα, Inf. προϛειδέναι noch dazu wiſſen: χάριν τινί einem noch obendrein Dank wiſſen. Dag. προϛεῖδον, προϛιδεῖν, auch Med. προϛιδέσθαι zuſehen, anſehen. — Zd. mit fra, kennen lernen. Imp. 2 Pl. Med. frô môi fravôizdum lehret mich kennen. Perf. Med. 1. Sg. fravôivîdê Juſti S. 400., alſo die Quantitäten von S. vivêda, ſo ſcheint es, umgeſetzt: Ich lernte (dich zuerſt, alſo ſoll fra wohl das Vor Anderen ausdrücken) kennen. Cauſ. Part. Paſſ. fravaêdhayamnâi dem, welchem (zuerſt) verkündigt ward. S. pra-vid kennen, wiſſen. Pravidvans wiſſend, wiſſentlich verfahrend; kundig. Pravêttar ein guter Kenner. Pravedin genau (vor Anderen?) kennend. Pravid Verkündigung. Pravêdana das Zuwiſſenthun, Kundthun, und pravêdya, kund zu thun, vom Cauſ. 1. kund thun, verkünden, berichten. 2. eine richtige Erkenntniß haben. — Gr., mit beſ. Hervorhebung der Präp., προεῖδον, Part. προϊδών vorſchaun, vorblicken, in die Ferne ſehen. Vorher od. von Weitem ſehen, von fern erblicken, Hom., der es aber ſtets vom Raume braucht. Eben ſo προϊδέσθαι Heſ. Schild 386. Von der Zeit: Zukünftiges vorher ſehen, vorher wiſſen Pind. 2. Vorſicht od. Vorſorge (eig. vorher, wennſchon auch für) haben für einen, für ihn ſorgen. Mit dem Gen. προείδετε ἡμέων. Τοῦ μὴ παθεῖν ταῦτὰ προϊδέσθαι Dion. Hal. Dazu Perf. προοῖδα, Part. προειδώς, Inf. προειδέναι. Lat. prôvideo I. neutr. A. eig. vorwärts-, vor ſich hin ſehen, in die Ferne ſehen. So räumlich (ſ. ob. Griech.) äußerſt ſelten. Jacula et sagittas et cetera missilia in tenebris, ubi, quid petatur, procul provideri nequeat, inutilia esse. Liv. 44, 35, 12. B. trop. 1. ſich vorſehen, vorſichtig handeln. Actum de te est, nisi provides. 2. für etwas Vorſorge tragen, ſorgen, die nöthigen Anſtalten treffen. Omnibus rebus cura et provide, ne quid ei desit. II. act. A. eig. etwas vorn-, in der Ferne ſehen. E cujus splendore per imagines,

quicquid a tergo fieret, provideret. B. trop. 1. etwas der Zeit nach vorherſehen, vorausſehen. Quod ego, priusquam loqui coepisti, sensi atque providi. Vgl. Ahd. foreuuizen praescire. Er fore uueiz, prospicit. Forauuizzenter, praevidens. Forauuizzo, praescius. Foragewizan, praescitus, providus. Unforauuissingu, fortuito, alſo wie improviso, das Gegenth. von proviso, mit Vorbedacht, mit Vorſicht, überlegt. In Adelung's Gloſſar proviso quod, dummodo, Gall. pourvùque, das Part., wie Ital. veduto. Unforegeuuizeniu, improvisa, welche beide in den weſentlichſten Elementen einander gleich. 2. etwas beſorgen, bereiten, anſchaffen, dafür Sorge tragen. Davon prôvidens ſich vorſehend, vorſichtig, durch Contr. als Adj. prûdens, klug, alſo einer, der ſich vorzuſehen pflegt und dazu die gehörige Fähigkeit beſitzt. Providentia (wiederum prûdentia, Klugheit) I. das Vorherſehen, Vorherwiſſen [dem Buchſt. nach mehr letzteres]: Providentia est per quam aliquid videtur ante quam factum sit. II. die Vorſorge, Fürſorge, Vorſehung. Esse deos et eorum providentia mundum administrari. B. die Vorſehung als Bez. der Gottheit 2. Providentia, perſonif. als Göttin, Ueberſ. der Gr. *Πρόνοια*. Providus (wie invidus u. ſ. w. nicht von provideo, ſondern von der, in vidi, visum bewahrten ſtarken Form ausgehend) 1. vorherſehend, vorausſehend 2. vorſorgend, für etwas Sorge tragend. Provisio 1. das Vorherſehen, Vorherwiſſen 2. die Vorſorge od. Fürſorge für od. gegen etwas, letzterenf. die Vorbeugung, Verhütung, incommodorum. Vgl. Mittel für den Huſten, d. h. um ihn wegzubringen, alſo eig. gegen ihn. P. annonaria d. i. Verproviantirung. In Heyſe's Fremdwb. wird deßhalb Proviant, Ital. provianda mit einigem Scheine des Rechts aus angebl. MLat. providenda erklärt. In Wahrheit entſtammt es nebſt viande dem Gerundivum vivenda Diez EWB. S. 745. Wenigſtens in Adelung's Gloſſar findet ſich jenes providenda nicht. Wohl aber providentiae, provisiones annonariae, vel etiam aliae ad victum, Gall. *pourvoyances*, nunc *provisions*. *Πρόνοιαι* eadem notione apud Pachymerem. Provisio 1. Quicquid alicui ad victum et vestitum assignatur. 2. Omnis apparatus bellicus. 3. Quodvis convivium. 4. Diploma Pontificium vel Regium, quo quis in possessionem beneficii Ecclesiastici, vel officii alicujus civilis mittitur, quod a Pontifice aut Principe confertur. 5. Decreta. Frz. dépourvoir de qch. der nöthigen Sachen berauben. Dépourvu beraubt. Au dépourvu unverſehens. Bei Tac. provisus das Sehen in die Ferne. Trop. 1. das Vorausſehen, periculi. 2. die Vorſorge, Fürſorge. Deûm; rei frumentariae. Prôvîsor (der Form nach ſo ziemlich obiges S. pravêttar) 1. der etwas vorausſieht, ingruentium dominationum Tac. 2. der

Beſorger, tardus utilium Hor. Provinciae. Bei DC. vielerlei Aemter, noch bei uns als Proviſor in Apotheken (vgl. Reviſor), Poln. prowizor. Frz. provisionnel ſo vorläufig geſchieht, in Erwartung daß die Sache vollends ausgemacht werde. Provisoire (von Urtheilen, Beſcheiden) ſo vorläufig verordnet, proviſoriſch. Poln. durch Entlehnung prowizya die Proviſion, der Vorrath = zapas 2. Verſorgung, Beſoldung, Gehalt 3. die Intereſſen, Zinſen. — Kſl. providjenije n. providentia. Provid"tz" qui praevidet, von pr.ovidjeti προορᾶν, praevidere. — S. pari vêdâ, genau wiſſen, — kennen, πέρι οἶδε. Περιεῖδον umherſehn, umherſchauen, τὸ μέλλον, die Zukunft umſichtig (auch mit: um) erwarten, auf den Ausgang ſehn. 2. überſehn (glſ. darum weg), d. i. vernachläſſigen, unbeachtet laſſen, verachten, dah. auch zulaſſen, geſchehn laſſen, hingehn laſſen, mit dem Part. wie ὑπερορᾶν, ὑπεριδεῖν, z. B. οὐ περιεῖδον αὐτὸν ἁναρπασθέντα überſahen es nicht, ließen es nicht zu, daß er geraubt ward. B. bei Hom. περίοιδα, περιήδειν und περιήδη mit περί in dem Sinne von: drum herum, alſo jenſeit, als Vorzug. Beſſer wiſſen, beſſer verſtehen, mit dem Inf. περίοιδε νοῆσαι. Mit dem Acc. Auch mit D. ἴχνεσι περιήδη er verſtand ſich beſſer auf die Fährte. Beſſer wiſſen als andere mit dem Gen. der Perſ. (wie περὶ ἄλλων über alle). Βουλῇ, περιΐδμεναι (ſt. περιειδέναι) ἄλλων ſich beſſer als die andern auf guten Rath verſtehen. — S. vi-vid (nicht redupl., ſondern mit Präp.) unterſcheiden, wiſſen. Zd. vîvaêdha (alſo nicht das redupl. Sskr. vivêda) Er verkündete (den Weg). Inf. kahmâi vîvîduyê vashî Was willſt du wiſſen, worin kahmâi zufolge Juſti von dem Dat. viv. attrahirt iſt. Διεῖδον, διϊδεῖν Aor. zu διοράω, durchſchauen, genau erkennen, unterſcheiden, erproben. Med. διειδομένη πεδίοιο (der Gen. abhängig von der Präp.) durch die Ebene hin geſehen. Ob das poet. Fut. διείσομαι Ich werde darſtellen, beſchreiben, bei Nik. richtiger zu διείμι, durchgehn, gezogen werde: ſtände viell. noch in Frage. Δίοιδα durchſchaut haben, dah. durch und durch kennen. Διαείδομαι (das Verbleiben von α auf Dig. hinweiſend) durchſchauen laſſen, deutlich zeigen, ἣν ἀρετὴν διαείσεται, er ſoll ſeine Tapferkeit zeigen. Aber paſſ. ἀρετὴ διαείδεται, die T. wird erkannt, wahrgenommen. Διειδής durchſichtig, glänzend. — Ἄπειδον, ἀπιδεῖν abſehen, wegſehen, überſehen, von etwas weg und auf etwas anderes hinſehn.

Vid 1. Nom. ag. wiſſend, kennend, ſich verſtehend auf, vertraut mit etwas, Kenner. Z. B. açvavid ein Kenner der Pferde, Bein. des K. Nala; aber auch im RV. açvavíd, Roſſe verſchaffend, in welchem Sinne dann auch wohl (ſ. vind) Zd. Vîstâçpa (s ſonſt freilich hinweiſend auf vista, umfaßt, aber Part. Perf. Med. vistâonhô Kämpfer, von vish S. 276.), und nicht, wie viçtôfraoreti einer der den Glauben kennt (eig. von ihm ge-

kannten Gl. hat). 2. m. der Planet Merkur od. Budha, der auch Gña, intelligent, heißt. Ich weiß nicht, ob, da selbst Budha klug, ein Weiser, dieses Planeten Vertreter, welcher (begreiflich genug) für einen Sohn Soma's, des Mondes, angesehen wird, im Indischen Göttersysteme eine dem gewandten Hermes der Griechen entsprechende Rolle spiele. Vid als f. das Wissen, Erkenntniß. Kôvida (gls. wie! — kundig, erfahren). Durvida schwer zu wissen, — zu kennen. Durvidya (aus vidyâ) ununterrichtet, ungebildet. Durveda 1. schlechte Kenntniß habend. 2. schwer zu kennen, indeß auch durvéda, schwer zu finden. Außerdem durvidvans übelgesinnt, durvidatra, mißgünstig, ungnädig. Gr. *δυσειδής* mißgestaltet, häßlich, und dah. *δυσείδεια* Mißgestalt, aus *εἶδος*. Vidura klug, verständig, weise. Als Mannsn., wie Prudentius, im D. Kluge. *Εἴδυλος* st. *εἰδήμων* Kallim., *ἰδύλευμα· μάθημα* Hesych. *Ἴδρις· ἔμπειρος, ἰδρείη· ἐμπειρίᾳ, ἴδρησοφία. Εἴδησις· εἴδημα.* (wie das schw. Fut.) das Wissen, die Wissenschaft, Einsicht, Kenntniß; aber Lat. visio. *Ἴδμων*, S. des Apollo und der Kyrene, Argonaut und Wahrsager. Der mythische Name (*ἴδμων* kundig, erfahren, *τινός*) ist also, wie leicht erkennbar, gewählt, um die Sache auszudrücken. Dii vatesque eorum in futurum vident Liv. 6, 12, 8. Desgl., da die Meergötter im Besitz der Seherkunst gedacht wurden, *Παντείδυια* (Alles wissend) Gem. des Glaukos, M. der Leda. *Ἰδυῖα* T. des Okeanos und der Tethys. *Εἰδυῖα* heißt die Gem. des Aeakos, wohl in so fern letzterer als Höllenrichter kundig war der Thaten jener, über die er sein Urtheil zu sprechen hatte. Anders *Εἰδοθέα*, gekürzt *Εἰδώ*, welche als T. des Proteus von der Vielgestaltigkeit (*παντειδής*) den Namen führt. Der Mannsn. *Εἰδόθεος* wahrsch. = von Gestalt wie ein Gott. Wiederum als Seher *Πολύϊδος* (ι lg., d. i. *Πολυεῖδος*, wie auch Paus. 1, 43. steht) gleich *Εὔμαντις* Seher, *Μάντιος* S. des Melampus, Br. des *Ἀντιφάτης* (d. h. wohl der Antwortende). *Τειρεσίας* von *τείρεα*. —

Vidman n. Aufmerksamkeit; Wissen, Kenntniß. Prčhâmi vidmanê na vidvân (ich frage um des Wissens willen — gls. Dat. Comm. — als nicht Wissender). Mit diesem Inf. vidmanê in schönstem Einklange steht der epische Inf. *ἴδμεναι*, wovon *ἴδμεν* viell. eine Kürzung ist, dafern man es nicht etwa besser als neutr. Acc. betrachtet. Da nämlich entgegen dem, im Sskr. und sonst üblichen Brauche den gleichen Casus des Sg. thematisches Schluß *-ν* verbleibt, *ἔν, τιθέν* u. s. w.: läge formell hierin nichts Unerlaubtes. Leichter übrigens als zu Abfall des gewichtvolleren Diphth. *αι* verstände man sich zu Annahme eines lokativischen kurzen -i. Man heißt die Formen auf *-ι* in der 3. Gr. Decl. Dative, obschon dieser Name nur der Lat. Endung -i (sowie z. B. *οἴκῳ* = veçâya gegen Lok. veçê = *οἴκοι*, Suff.

i, mit a des Thema verschmolzen) in voller Wahrheit zuſtände. Gedachte Formen auf -ι ſind Lok., wie man nun eben aus dem αι in ἴδμεναι und ähnlichen Inff. erſehen kann, vorausgeſetzt, daß ſie nicht etwa von Fem. auf -α (Dat. αι an Stelle des üblichen ᾳ = *AI*, Lat. âi) herrühren. Decken anders nämlich ἴδμεναι ſt. ἐιδέναι und vidmanè einander genau (zu Läugnung deſſen ſähe ich übrigens keinerlei Grund): da müßten derartige Inf. in einem neutr. Dative auf αι = S. ê ſtehen, welche Vertretung des Vokals ja auch im Paſſ., z. B. ται = S. tè, vorkommt. In ähnlicher Weiſe erklärt Sonne KZ. XII. 345. den Lat. Inf. auf -ere (r ſt. s, vgl. es-se) aus gekürztem Dat., z. B. vivere aus S. ǧiv-ás-è als eig. Dat. von einem Neutr. Für gewöhnlich jedoch iſt genere (hinten ohne d) Abl. und generî Dativ.

Bei Heſ. ἰδμήν· φρόνησιν, wie φή-μη, fama vgl. Als Adj. ἴδμων· ἐπιστήμων, ἴστωρ. Vidmanâpas (aus dem Inſtr. vidmanâ mit Sorgfalt, und apas, d. i. Lat. opus) geſchickt —, ſorgfältig zu Werke gehend. — *Βιδεῖν* (potius *βιδῆν*) Laconicum pro ἰδεῖν. Ahrens Dor. p. 47. Dah. *βίδεοι* vel *βίδνοι* (ſ. früher ἰδνῖοι) Spartanorum magistratus quidam, apud Paus. *βιδιαῖοι* (etwa von einem Fem., wie S. vidyâ), ap. grammaticos *βειδιοι*. Etwa inspectores, wo nicht Kundige. Zd. vidhya Wiſſenſchaft, wozu doch wohl vaêdhya 1. wiſſend, im Acc. N. adv. 2. n. Weisheit, çpânô vaêdhya Wiſſenſchaft des Heiligen. Dag. vom Sehen (vgl. specula) vaêdhayana Warte. Poln. wiedza f. das Wiſſen, Kennen, die Wiſſenſchaft von etwas, Kenntniß. S. vidyâ 1. Wiſſen, Wiſſenſchaft, Lehre, nam. die in 3 Kapitel zerfallende Vediſche. 2. Zauberkunſt; Zauberſpruch. Davon abgeleitet vâidya 1. mit der Wiſſenſchaft vertraut, ſein Fach kennend 2. m. (wohl der Beſchwörungen von Krankheiten wegen) Arzt, auch vâidyaka, als n. Heilkunde. Vgl. medicus Nr. 67. S. 279. Ueber vâidya und Verwandtes aus anderen Sprachen Pictet KZ. V. 44. Lepner, der Preuſche Littauer S. 119. im Cap. über die Arzneimittel, fährt, nachdem erwähnt, die Littauer ließen auch in der Kirche bitten, daß Gott ihr geſundes Vieh erhalten und dem Kranken helfen wolle, fort: „Was aber gottloſe Leute ſind, die ſchicken in ihren und ihres Viehes Krankheit — trotz landesherrlichen Verbotes — zu denen unter ihnen heimlich wohnenden Zauberern, Wahrſagern und anderen Teufelsleuten, um von denſelben Arznei, welche ſie insgemein szoles (Kräuter; Neſſelm. žole) nennen, und Hülfe zu ſuchen.“ Bei ſolcher Bewandtniß könnte man ſachlich nichts dawider haben, aus Lith. waistas m., Arznei; auch Pflaſter, Neſſelm. S. 58. (das k in waikstas S. 56. viell. rein müſſiger Einſchub, vgl. z. B. túkstantis tauſend) auf Einvernehmen mit S. vâidya mittelſt Wz. vid zu ſchließen, wie es von Pictet a. a. O. geſchieht. Davon, wenn auch

erst ein Verbum voraussetzend wird abgeleitet waistytojis, Arzt. Samog. waistitojass Bulgarin, Rußl. I. 182. als „mit Arzeneien heilend", weil Nom. ag. (Gr. -της). Iszwaistas die Heilung, die Cur. Wie aber reimt sich das mit wais-tas (s aus d), das Gesicht, vgl. waidas ein Gesicht, eine Erscheinung, ein Phantasiebild, iszwaizdas Bild, Ebenbild u. s. w.? Waistas, dem Anschein nach mit Suff. Prät. Pass., kann doch kaum als „gewußtes (klug ausgedachtes" Mittel gelten, da der Lith. wissen durch žinóti = S. ǧñâ, γιγνώσκω, bezeichnet. Wohl möglich aber, es sei wie „ein, durch Vision (Gesicht) Erschautes" zu denken, und schlösse sich dann sehr passend mehreren anderen, auf Hexerei und Zauberei zielenden Wörtern in Slawischen Sprachen an. Vgl. bei Voltiggi Ill. vjesctica (auch vescha) — strega, maga — Hexe, als kluge Frau, von vjesct — savio — geschickt, vjescinost Geschicklichkeit, vjesctiti — consigliare — rathen. Ob zu letzterem auch vjecsje, viche der Rath, vjechjatise sich berathschlagen, vjechje Berathschlagung, vichnik, consiliere, vecsnik, consultore, Rathsmann? Dann izviditi — spiare, scrutinare, indagare, escuoprire — nachforschen, und entdecken (glf. herausſehen), izvidjen nachgeforscht und entdeckt. Auch izvidan — chiaro, evidente (glf. als: gewiß herausschauend, pass.) — klar, deutlich. Dag. izvidan — curato, medicato — (glf. durch richtig herausgefundene Mittel) geheilt, von izvidati — curare, medicare, risanare — heilend, gesund machen, in seltener Uebereinstimmung auch rücksichtlich der Präp. mit obigem Lith. iszwaistas. Russ. vidjeti, Poln. widzieć sehen, aber, in Einklang mit S. è in vêdmi: vjédati, Poln. wiedzieć; znać (Lat. gnoscere), wissen; kennen, vjédjeti. Präs. Sg. 1. vjé-m, 2. vje-si (mit Verlust von d), wissen. Vjedatel' (vgl. S. vettar) der etwas kennt, weiß; vjedetz', Poln. znawca Kenner. Vjédjenïe Kenntniß, Wissenschaft; Erkundigung, Poln. informacya (Lat.), zawiadomienie; Gerichtsbarkeit, Jurisdiction. Dah. nun als Kundige vjédyn', Poln. czarownik. Schwarzkünstler, Hexenmeister; vjed"ma, Poln. czarownica. Hexe. Poln. bei Mrongovius widma, wiedma das Alraun, die weise Frau, die Wahrsagerin, Zauberin 2. auch widmo, ein Abend-, Nachtgespenst. Vgl. Mikl. lex. p. 121. Nsl. vêdomec aliis magus; aliis animans constans ex homine et ursa, rerum occultarum peritum; aliis ens divinum „kiokvatrih okoli lêta." Wie wärs, wenn wir — mir wenigstens äußerst wahrscheinlich — auch den Ausdruck waidleimai Neſſ. Kat. S. IX. 141. (wir waidlen, nicht, wie Vater, wir schwören) dazu brächten? Waidlen hieß bei den Preußen die Ausführung heidnisch-gottesdienstlicher Gebräuche durch die dazu bestimmten Unterprieſter, die deßhalb Waidlotten hießen (etwa hinten wie deiwuts, selig,

von deiws Gott?). Lith. nuweizdmi wohin ſehen; in die Zukunft ſehen, wahrſagen.— S. krtavidya der Studien gemacht hat, in Beſitz einer Wiſſenſchaft, gelehrt. Tad-vidya ein Kenner davon, Sachkenner, mit Pron. tat = τό. Vidyâdhara im Beſitz einer Wiſſenſchaft —, von Zauberſprüchen ſeiend. 2. Bez. einer Klaſſe von Luftgenien, die im Beſitz der Zauberkunſt ſtehen. — Vidatha 1. n. a. Weiſung, Gebot; Anordnung, Ordnung. Vidathamâ vad (mit W. reden) Weiſung geben, entſcheiden, zu gebieten haben. b. (Anſage, Aufgebot, concr. was auf Anſage u. ſ. w. ſich ſammelt, coetus) α. Verſammlung einer Gemeinde und dgl., Verein, Rathsverſammlung. β. Verſammlung zum Gottesdienſt; Feſtgenoſſenſchaft; Feier. γ. (kriegeriſches Aufgebot: zuſammmengehörige Schaar) Zug, Geſchwader, ordo, insb. der Marut. — Vêdya 1. kundbar, berühmt 2. kennen zu lernen, zu erkennen, zu kennen, zu wiſſen, Gegenſtand der Erkenntniß. Vêdyâ f. Daher Inſtr. Pl. Adv. vêdyabhis merklich, offenbar; wirklich, in der That. Aus vêda m. 1. Verſtändniß, theologiſche Kenntniß 2. das heilige Wiſſen, überliefert in der dreifachen Form (trayî vidyâ), Ritſch, Saman und Yadſchus. 3. Bez. der Zahl 4 (der 4 Veden halber). 4. das Empfinden. Vêdin a. kennend, ſich verſtehend auf. Karuṇyavêdin mitleidig (alſo Mitleiden empfindend). Sarvavêdin, alle Veda [von dieſem] kennend. Avêda keine Erkenntniß beſitzend. b. empfindend c. ankündend, verkündend. Vgl. auch Zd. vaêdhô Verkündiger Juſti S. 259. Vêditar Kenner, Wiſſer, wovon vêdîyans und vêdiṣṭha Steigerungen ſein ſollen, zw. indeß ob zu vind. Vêduka wiſſend; erlangend. Vêdaka kund thuend, verkündend. Vêdi ein kluger, weiſer Mann, wozu kſl. vježdʺ (das weiche Jer i anzeigend, und Schuld an der Mouillirung) ἔμπειρος, peritus, vježda m. (wahrſch. mit Unterdrückung eines i) homo rei peritus, und vježdʺstvo n. γνῶσις, scientia.

Das Neutr. S. vêdas als Habe, Beſitz (von vind), allein auch Erkenntniß (von vid) PWB. VI. 1363., mit welchem letzteren Gr. εἶδος übereinkommt, nur daß es, gleich species, ausgehend vom Sehen in ganz anderer Bahn läuft. Sonne verbreitet ſich in KZ XII. S. 336. ff. über gâtavedas, worüber PWB. III. 77. als heil. und myſt. Bez. Agni's oder als Name einer der verſchiedenen in der Indiſchen Myth. angenommenen Agni. Als Heliosattribut deutet es Sonne im Sinne der allſchauenden Sonne — víçvâ gâtâni paspaçe (zu Lat. specio) — alles Geborenen (aller Weſen) Kenntniß beſitzend. Er hält aber vêdas nicht nur als Beſitz und Kenntniß, ſondern auch Gr. Fεῖδος Erſcheinung „nur ſcheinbar geſchieden. Schon Benfey Sv. Gl. ſetzt Wz. vid II. védmi, véda Foῖδα, und vid VI. vindâmi (Acc. auf vorletzter; ich finde) als innig verwandt, und Curtius Grundz. I., p

82. 207. das „erkennende, findende Sehen“ als Grundbedeutung.“ U. ſ. w. Sodann S. 341.: „Im Indiſchen erhält ferner Wz. vid durch Präf. -vi die Bed.,“ von einander kennen, dignoscere', RV. I, 185, 1.

katarâ pûrvâ katarâ 'parâ 'yoh
kathâ gâte kavayah kó ví veda

Der beiden (Himmel und Erde) welche früher, welche ſpäter? Woher gezeugt? ihr Weiſen! wer entſcheidet? — Gehen wir jedoch von der vorhin belegten Bed.: ſpenden aus, ſo würde vi-vid: auseinander ſpenden, vertheilen heißen, und da Präf. vi. geſchwächt aus dvi- dem Lat. dis-, di- entſpricht, ſo wird damit für das ſonſt unklare Verhältniß zwiſchen divido und video Verſtändniß gewonnen. Sehr nahe jenem kó ví vêda (quis dignovit?) ſteht Cic. Legg. I. 16. legem bonam a mala nulla alia nisi naturae norma dividere possumus.“ Wir wollen für jetzt die Frage nach etwaiger innerer Einerleiheit von vind und vid bis zu Erörterung des erſteren aufſparen. Nur ſei jetzt daran erinnert, daß von mir in 1. Ausg. der Art. vid mit dem Satze geſchloſſen wurde: „Zuletzt mag hier noch die beſcheidene Frage Platz finden, ob nicht die Wz. vid aus vi und dâ (vgl. Lat. dĭ-vĭ-dere) zgſ. ſei. Trennung, Abſcheidung liegt auch im Lat. cernere [jetzt II. 1. S. 163.], oculis, d. i. mit den Augen Gegenſtände unterſcheiden [discernere] oder: ſehen. S. unter gñâ.“ Vgl. PWB. VI. 1055. vidâna n., das Zertheilen, und meine Auseinanderſetzung Nr. 32., wobei noch Abſehen davon genommen werden kann, daß die Wz. *δα-* Nr. 37. für Lehren (darum aber kaum als tradere mit S. dâ, *δίδωμι* eins) und das empfangende (S. â-dâ, nehmen) Lernen an das Wiſſen heranſpielt. Sonne jedoch wandelt mit ſeiner Meinung auf einem anderen Wege, indem er erſt aus vi-vid das dividere (dies könnte übrigens auch, wie abdere, abscondere zu S. dhâ, legen, gehören, indem vi-dhâ: vertheilen, austheilen u. ſ. w.) ableitet, ſodaß nicht ſchon in vid ſelber von ihm die Trennungspart. vi geſucht wird, die — hat anders meine Erklärung von vid aus vi-dâ, zertheilen, Grund — in vi-vid, obzwar ungefühlt, zweimal die Präp. vi ſteckt. Bei dem Perf. vi-vêda aber ließe ſich zweifeln, hat darin vi auch den Werth obiger Präp., oder gilt es einer vollen unverſtümmelten Redupl. des Perf. neben dem Abfall derſelben in vêda. Das Intenſ. von vind: vi-vêdat, aufſuchen, ſuchen, vereinigt Redupl. mit Vorſetzen der Part.

In Aſien noch Armeniſch, und zwar in gewohnter Weiſe mit g aus v bei Windiſchmann, Grundl. des Arm. S. 7. nicht nur gidel, wiſſen, ſondern auch gdanel, finden, wie getin (ſ. gedin), Grund, Erde, vgl. S. vedini (?) Erde. Friedr. Müller, Arm. Lautl. S. 4. 21. gitĕl, wiſſen = S. vid; gtanĕl (S.

34. mit Synkope), finden = S. vind. Zuſti hat noch auét (nuncius). Git-ak. wiſſend, u. ſ. w. Benfey, Or. und Occ. III. 435; gitun gelehrt 437.

Am weſtlichſten in Europa bei den Kelten. Vgl. Stokes, Old Irish Verb p. 37. 40. 50.; Zeuss, Gramm. Celt. I. 489. 557. Ebel-Z. II. p. 501: Radix hib. fid (scire; fit p. 489. ed. 1. KZ. XI. 180.), flexionem verbi deponentis fere sequens, praesentis formas derivat e forma finn (= *find* p. 63., interposito *n* p. 427.: alſo merkw. genug, wie im S. vindâmi, finden! Aſſim., wie punnan Corn-sheaf, eig. load, aus Lat. pondus Stokes, Ir. Gl. p. 42.), ut secundarii: isésidе rodfinnat (gl. qui se sciret); imperativi: inlínn rofitir apeccad finnad accúrsagad (gl. peccantes coram omnibus argue; i. e. qui sciunt peccata eorum, sciant eorum reprehensionem); passivi: ni fintar cid atrebthar ad (nescitur quid contineatur eo). Dann p. 458.: Verbi deponentis unum invenimus exemplum, in quo (alſo, ähnlich wie im S. vêda, οἶδα, Goth. vait) miscetur significatio praesentis et praeteriti, rofetar (scio, scivi; t = dt, dd), etiamnunc servatum in australi parte Hiberniae paulum mutata forma feadraim. Ferner p. 601.: E Cambrica rad. gwyd (gwd, scire, Zeuß p. 557. ed. 1.) significatur praesens forma praeteriti sicut in lingua hibernica aliisque (p. 458.); redit eadem proprietas in parte formarum verbi atwen (= hib. adgén, p. 448. KZ. 11. 180., d. h. wohl wie unſer kann, und Lat. novi, abj. g, mit einer Präp.). Exempla: paham wrach y gwydost (das Sigma temporal, wie in intellexi u. ſ. w., nicht wie in οἶσθα) di maeperedur wyfi Unde, anus, scis tu me esse P.? Awdost di An scis tu? Ni awdam (S. vid-mas?) y henw Nos scimus nomen ejus, puellae. Ny wdam ni dim oe henryuedodeu Nihil scimus nos de miraculis ejus, castri. A wydawch chwi pwy y marchawc Num scitis vos, quis eques? Ny *v*dant, ny *v*y Nesciunt, n. illi. — Desunt in his 1. et 3. persona numeri sing., ut quae significetur propriis formis, illa gwnn (= gwind cf. hib. finn p. 502. Stokes, Passion p. 93, aber ass-won-vos p. 83. etwa zu ob. atwen), wohl in der Perſonal-Endung gekürzt, haec gwyr. Ex. Awdost di pwy yw ef. gwnn heb ynteu Scisne quis sit ille? Scio, inquit ille. Ny wnn (nescio). Onyt ef awyr peth or hynn ageisswch chwi. ny wnn i neb ae gwypo Si ille nescit aliquid de eo quod quaeritis, nescio ego quenquam, qui sciat id. Cf. frequens formula affirmandi: duw awyr (scit deus), quae saepius contracta legitur dioer. Arem. doe a goar (Deus scit). — Praesentis secundarii sunt regulares formae cambri-

cae: kan gwydwn y dout ti ym keissaw (nam sciebam, te venturum me quaesitum). Pei kafwn dysc... y gwydwn (si discerem, scirem). Pony wydut ti Nonne sciebas tu? Ac ny wydynt gerdet rac ovyn Nec sciebant pergere via prae timore. Terminatio 3. pers. sing. tamen invenitur etiam in -yat cadens: yr holl ieithoed a wydyat Omnes linguas sciebat. — Formae passivae praes. sec. nywydit eu hyni yny gaer (nesciebatur eorum violentia in castro). Praet. prim.: awys (alſo ſigm., wie Lat. Perf. auf -si, Sskr. und Griech. ſigm. Aor.) heb y arthur pa du y mae hi Estne compertum, inquit A., qua sit illa? — Concordant fere cum cambricis cornicae formae et aremoricae p. 603. Corn. praes. prim.: te ny wozas, ty ny wothas (tu nescis). Mar cozas, mar cothas (si scis). Mara custa (si scis tu). Ny wothen (nescimus). Wy ny wozough (vos nescitis). Ray ny wothons (nam nesciunt). Propriae formae 1. pers. sg. gon (scio), alſo mit Verluſt der Dental-Muta. Me ny won (ego nescio). 3. pers. y threheuel mar a kor (si scit id erigere). Imperf. my, ty, ny, whi -a wor Scio, scis, scimus, scitis Es wird von mir u. ſ. w. gewußt. Praes. sec., per *y* formatum, ny wothyen, nesciebam u. ſ. w. Arem. ne gousot, nescis, ne gousomp, nescimus. Pan gousoch, cum scitis. Propriae formae 1. pers. sg. ne gon (nescio). 3. pers. ez goar hol ardou, scit omnes artes. Impers. me a goar scio etc. Passiva forma praet. prim.: ne gous pet guez (non est compertum, quotiens); gous = cambr. gwys, hib. fess. In KBtr. VII. 68. fissi, sciendum.

De futuri et conjunctivi formis hib. Fes, fias (cf. goth. viss) p. 468 sqq., de praet. pass. rufess p. 478. Den vorgebrachten Vergleich mit dem Goth. gutzuheißen fühle ich mich unfähig. Erſtens nämlich kann man doch nicht Goth. mithvissei f. Mitwiſſen, Gewiſſen, Bewußtſein, *συνείδησις*, heranziehen wollen. Deſſen Verb. nämlich zu mithvitan bewußt ſein, *συνειδέναι*, iſt ungefähr dasſelbe wie in ga-viss f., Verbindung, von gavidan; und läßt ſonach keinen Schluß auf eine eigne Verbalwz. viss zu, indem der Ziſcher doch wohl den Charakter eines ſuffixartigen Zuſatzes nicht verläugnet. Auch un-vis, (eig. mit ss?) ungewiß, *ἄδηλος*, altfriſ. wiss (gewiß, ſicher) v. Richth. S. 1153., altſ. wiss (certus), Agſ. gewis, isl. viss ſprechen allem Vermuthen nach nur für die letztere Anſicht, man müßte ſie denn mit Goth. un-veis unwiſſend, Nhd. weise (sapiens) u. ſ. w. in Einklang bringen dürfen. Grimm, II. S. 14. Nr. 142. dies läugnend, will jene Adjj. auf das Prät. vissa zurückleiten, was aber doch lediglich durch Aſſim. entſtanden ſcheint aus daneben

vorkommendem uuista, uuesta (jetzt verm. durch assim. Einfluß des w mit lab. u: wußte). Selbst rücksichtlich S. âvis Adv. offenbar, vor Augen (Gegens. guhâ u. tiram) neben âvid Vorwissen, Bekanntsein, wird man kaum anstehen, an Wegfall von d vor s zu glauben, wie ja das Sskr. cons. Endgruppen (z. B. selbst gerade avês od. avêt in Pers. 2. Impf.) zu vereinfachen in der Gewohnheit hat. Ich möchte jedoch âvis entweder für einen Neutr.-Acc. halten, wie tiras, von einem Subst. auf -as, oder obigem vidus (im Zd. sogar vîdus indecl.) gleichstellen. S. noch WWB. I. S. 916. An der Synkope dürfte sich nicht leicht jemand stoßen. Mindestens s als verbaler Zusatz, wie z. B. in Lat. vîso, worüber weiter zurück, ginge mir schwerer ein. Bes. gebräuchlich aber ist unser Adv. in den Verbb. a. mit bhû und as offenbar werden, — sein, erscheinen, vor Augen sein, z. B. âvir-babhûva. b. mit kar offenbar machen, aufdecken, sehen lassen, zeigen. Part. âviškrta aufgedeckt, an den Tag gebracht, sichtbar geworden, zur Erscheinung gebracht, bekannt. Comp. âvistarâm. Auch hat das Mhd. neise und neize diesen Bd. S. 477. neben einander. — In Ebel-Zeuss II. p. 856. werden die Egn. Bellovesus, Sigovesus für comp. aus Subst. mit Adj. gehalten und zwar unter Erinnerung an subst. hib. vet. fis, (knowledge Stokes, Ir. Gl. p. 149.), fiss (ohne Angabe des Sinnes p. 117?) scientia, cambr. hod. gwys, notitia; inpr. autem Cambr. nom. viri Maelwys Mab. 2, 205. = Maglovêsus. Stokes l. c. p. 72. Magisder aimfesach An ignorant master; aimfesach from the neg. pref. am (Skr. sâmi, ἡμι, semi?) and the root fis, the connexion of which with fid, Skr. vid, *Fιδ*, wit, seems to rest on a desiderative formation. Only a gunated base Vivaits would explain O. Ir. forms like fésur, fiasur (scio), fiastar (scit), fésid (scitis), fiasmais (sciebamus), fiastais (sciebant); and perhaps we should read aimfésach. Die Länge freilich erhielte durch ἴσαμι keine Aufklärung. Sing. 1. pers. fut. rofessursa indas nombiedsi (sciam, quales sitis vos), doch wohl als sigm. Fut., wie desgl. 3. pers. rofestar. Aber als Conj. etwa wie sigm. Aor.? Confestar cách dofoirbthetu (ut sciat quivis perfectionem tuam). 2. pl. mani fessid inni (nisi sciatis sensum). Confessid, corofessid, corrofessid (ut sciatis). Cofessid fiss [d. i. scientiam] scéel uánni, cofessid dam fiss scél uáimse (ut sciatis certum nuntium de nobis, etiam c. n. de me). — Ir. fias no adfiadas Ich werde erzählen, cauf. s. dort Stokes.

Bei Legonidec, Gramm. Celto-Bretonne 1839. p. 135. steht das Parad. von Basbreton gouzout od. gout (savoir), oc'h ouzout (sachant), Part. Pass. gwézet (su), S. vidita.

Imper. gwéz, sache, gwézet qu'il sache (etwa S. vèt-tu), gwézomp, sachons, gwézit, sachez, gwézeñt qu'ils sachent. Vom Präſ. gouzonn (je sais) wird bemerkt, es ſtehe für gwézonn (gw aus v und z ſt. d in S. vid) und verliere in Conſtruction das g dans tous les temps où il se trouve précédé d'une des particules inséparables des verbes: ann dra-zé a ouzonn, je sais cela. 2. gouzoud (tu sais) 3. goar, pl. 1. gouzomp (*ἴσμεν.*) 2. gouzoc'h (hinten mit hoc'h, vous p. 67.) 3. gouzoñt (*ἴσασι*, vgl. Lat. vident). — Temps passé imparfait gwienn, (je savais) 2. gwiez etc. Temps passé parfait. Gwéziz Je sus, 2. gwésoud od. gwéchoud. 3. gwézaz. Pl. 1. gwésomp od. gwéchomp 2. gwésot od. gwéchot 3. gwésont od. gwéchont. Alſo ſigmatiſch, ich weiß nicht wie das Lat. ſigm. Perf. od. der Griech. Aor. 1. Temps futur (des intermediären i wegen nicht unwahrſch. wie Lat. Fut. in III. leges, leget u. ſ. w., Gr. Opt., Skr. Pot.): 1. gwézinn (je saurai) 2. gwézi 3. gwézò. Pl. 1. gwézimp 2. gwiñt 3. gwéziot, wovon der Subjonctif ra wézin que je sache, ra wézi u. ſ. w. — Temps conditionel, worin das ſ, wie b aus Wz. ſu, ſein, im Lat. videbo u. ſ. w. Man beachte aber die Unterdrückung des d. 1. goufenn (je saurais) 2. goufez 3. goufé. Pl. 1. goufomp (vgl. videbimus) 2. goufec'h od. goufac'h 3. goufeñt (vgl. videbunt). Dazu ra oufenn, que je susse, ra oufez u. ſ. w. Aber auch als Cond. gwizenn (oder durchweg ſt. z mit j), gwizez u. ſ. w. — Rückſichtlich anavézout (connaître), Imper. anavez, aber auch anaf, anav, anaò od. éné, Ind. Präſ. anavézann, -vézez, indeß auch kürzer anavann, anavez u. ſ. w. komme ich in Verſuchung eine Verbindung zu ſuchen, als wären S. ğñâ (Lat. gnoscere, allein ja auch ohne g) und vid mit einander in eins verſchmolzen. Nur verſagt mir noch die Natur des anlautenden a ihren etym. Werth zu offenbaren. — Ueber Derwydd und *Δρυίδαι* ſ. WWB. III. S. 853.

Im Altpreuß. Vokab. Neſſ. S. 49. weydulis, sehe, d. i. Augapfel, Pupille, wie Lith. akês pawydulis mit Präp., und ohne eine ſolche wizdis, wizdus, wizdzus. Alſo von der Wz. noch in der ſinnlichen Bed., wie auch widdai, er ſah, was des einfachen Vokales halber wohl eher Impf. als vergleichbar mit Lat. vidit. Dat. akiwysti, Acc. ackewystin öffentlich. Hinten wie Lat. visu, ackywistu (eig. mit Augen zu ſehen) WWB. II. S. 303. Sonſt wais-t (s aus d) wiſſen. Wai-sei, waisse, du weißt, mit Verluſt od. Aſſim. von t vor der Endung Kat. S. 70. Waidimai, alſo auch mit Diphth. im Pl., wie *οἴδαμεν* gegen das richtigere *ἴδμεν*. Reddewydikausnan od. reddiweydikausnan Acc. mit

reddan Acc., falſch, S. 124., ja ſogar vorn mit Deutſchem Wort, falschwidekausnan, falſches Zeugniß. Zu Ruſſ. vidók' der gut ſieht; Poln. s'wiadek, Zeuge. Kſl. vidov"-nik' ἐπόπτης testis ocularis. Vgl. Friſ. wita, Zeuge u. ſ. w. früher. Waisnan (mit ähnlichem Ausgang) Acc. Kenntniß; powaisennien Acc., powaisennis Gen., Gewiſſen, mit frei vor Vokal ſtehendem s. Perwaidinsnans Acc. Pl., Beiſpiele. Cauſ. waidinna 1. er zeigt, beweist 2. ſie zeigen, wie Lith. waidinti erſcheinen laſſen, ſehen laſſen; phantaſtiſche Erſcheinungen haben, mit dem Reſl. waidinti-s ſich ſehen laſſen, erſcheinen. Enwaidinnons du haſt angedeutet. Powaidint unterweiſen. Powaidinne, auch hinten ei Es bedeutet, bezeichnet. Powaidinneiti 1. Imp. beweiſet 2. ihr beweiſet. — Dem Letten iſt unſere Wz. ſo gut wie ganz ausgegangen. Für: ſehen gilt ihm redseht, Lith. regẽti; für: wiſſen sinnaht (S. ǧñâ, γιγνώσκω). Zwar hat er wehsts f. Botſchaft, Nachricht, Zeitung, Kundſchaft, mit Abll. wehstneefsſsis Bote, Botſchafter; wehstneeks (R. vjéstnik', Bote, f. vjéstnitza) daſſ., und daher wehstneeziba, Geſandtſchaft. Desgl. wehstiht mit der Nachricht ſenden, zu wiſſen thun; apwehstiht benachrichtigen; ssawehstiht zuſammenberufen. Ferner wehssk'is, wehssnis Botſchaft, Nachricht, wehšk'udeena (Tag), Poln. zwiastowanie P. Maryi Bandtke Gramm. S. 639. aus derſ. Wz. mit Präf. Allein ſie ſcheinen bloß aus dem Slawiſchen (Ruſſ. od. Poln.) eingewandert. R. vjés-t" (s aus d; im Suff. wie εἴδησις, Wiſſenſchaft, Kenntniß; Lat. vîsi-o), Poln. wiadomos'ć Nachricht, Zeitung; Gerücht = Poln. wies'-ć die Sage, die Rede, das Gerücht, die Nachricht, Erzählung. Dazu Poln. wieszcz, auch wieszczarz Neuigkeitskrämer. 2. wieszcz, aber auch (von wieszczba die Wahrſagekunſt) wieszczbiarz Vorherverkündiger, Wahrſager, Weiſſager, letzteres Ahd. wîzago, Agſ. vîtega, vîtga Graff I. 1123., propheta, von uns verdreht, als ſtamme es aus weise und sagen. Wieszczyca Wahrſagerin 2. ein Nachtgeſpenſt, der Alp, die Trut, und wieszczy = strzyż (striga ſ. v. Hahn, Alban. Stud. Gramm. S. 163.) od. upior. WWB. Nr. 1336. R. vjéstnúi, Poln. wiadomy, s'wiadomy (und znany), bekannt. Vjestimo wirklich, gewiß. —

Neſſ. S. 76. bemerkt vom Lithauiſchen: Wid, wyd, eine Wz. mit der Bed. ſehen, die in wenigen Formen in dieſer reinen Grundgeſtalt, dagegen bald als wyst, wizd, bald in den Vriddhiformen waid, weid, weizd u. ſ. w. erſcheint. Ich denke jedoch: von wid mit ĩzem und wyd mit ĩgem i giebt ei Guna und nur ai Vriddhi. In wystu aber (ſt. wyd-stu), Prät. wydau,

Fut. wysu (εἴσομαι), Inf. wys-ti, ſ. iszwysti, im Simplex nicht gebräuchlich, dgl. iſt entweder d vor dem s gewichen oder vor t in s verwandelt. Zuletzt weizd entſpringt durch Erweichung, meine ich, aus d-i, d-j, indem dann das auf ſolchem Wege gebildete z durch Umſetzung vor d kam. Wéizdmi, obſchon S. vêd-mi, wohl unter Einfluß von weizdiu (hier alſo i hinter d) und weizdu, mit ſchwachen Formen Prät. weizdĕjau, Fut. -dẽsu (vgl. εἰδήσω), Inf. dẽti ſehen, gewahr werden; ſchauen nach etwas, ſuchen. Weizdint zuſehends. Weizdykle, weizdala, auch, der Zweiheit wegen, Pl. weizdykles, weizdalos eine Brille, ein Augenglas. Weidas, o m. das Geſicht, Angeſicht, (Frz.-visage), auch die Wange, Backe; das Ausſehen, der Schein, die Geſtalt, die Körperhaltung. Weidan muszti (ſchlagen) eine Ohrfeige geben. Weidas subbinẽs (des Hinteren) Hinterbacken. Weid-mainys (mit dem Geſichte täuſchend S. 388.) ein Gleißner, Heuchler, Scheinheiliger. Lygaus oder wẽno weido, ähnlich, gleichen (eines) Ausſehens. Hinten damit vergleichbar ὁμοειδής (von εἶδος, was jedoch n.; ὁμόειδος mit Grund ſehr zw.) von einerlei Art, gleichartig, von gleichem Anſehn, auch ὁμοιοειδής. Weidingas perſönlich, wie užwardis Perſonalpronomen, neweidingas žodis unperſönliches Verbum, was die Deutſchen Geiſtlichen in Lithauen ſcheinen nicht uneben dem Gr. πρόσωπον, Geſicht und Perſon, nachgebildet zu haben. Neweizdzos akys, dunkle, d. h. nicht wohl ſehende Augen. — Mit ap um: apweizdmi etwas beſehen, in Augenſchein nehmen, beaufſichtigen; unterſuchen; ſorgen für etwas, jmd verſorgen mit etwas. Apweizdĕtas verſorgt, verſehen mit etwas. Apweizdẽtojis Inſpector, Aufſeher. Apwaizda, apiwaizda Verſorgung, Verſehung mit etwas, Fürſorge, Pflege; Vorſicht. Su apiwaizdà vorſichtig. Be apiwaizdôs (ohne V.) unvorſichtig. A. ant kelo, Reiſekoſt, Reiſegeld. Apwaizdus und, vom Refl., ap-si-weizdingas (ſich vor-, eig. umſehend) vorſichtig. Ap-si-weizdmi ſich vorſehen, ſich hüten; ſich verſorgen mit etwas. Aplink sawę apsiweizdẽti ſich ringsum wohl verwahren. A. ginklais ſich mit Waffen verſehen. Mit der gleichen Präp. ἐπείδον anſehn, zuſehn, beſehn, vor Augen ſehn, c. acc. b. wie περιίδεῖν gleichgültig mit anſehn. c. noch im Leben ſehn, noch erleben. d. mit ſcheelen Augen anſehn und dadurch beheren, wie ἐποφθαλμέω, c. dat. — Mit isz aus: iszwystu, anſichtig, gewahr werden, erblicken, zu Geſichte bekommen. Iszweizdmi, ähnen, ähnlich ſehen (eig. ausſehen, paſſ.); ſcheinen. Letzteres: man taip iszweizd mir ſcheint es ſo. Jis iszweizd ant tẽwo od. iñ tẽwą (er ſieht aus auf, in den V.) Er ähnt dem Vater, iſt nach dem V. geartet, wofür auch: Ant weido wissay (im Geſicht ganz) kai jo

tẽws (wie ſein V.) od. weidą tur (hat das Ausſehn) kaip jo tẽws. Ἰδωνόν· ὅμοιον (etwa Suff., wie S. ana im Paſſ.). bei Heſ. braucht wohl nicht angefochten zu werden. Εἴδωλον· ὁμοίωμα (als Ebenbild), εἰκών, σημεῖον χαρακτηριστικὸν σκιοειδὲς. Εἰδομένη· ἐοικυῖα, ὡμοιωμένη; εἰδόμενος· ἐοικώς, ὁμοιωθείς, eben da. Iszwydimas der Anblick. Iszwaizdas Bild, Ebenbild; iszwaidinti od. -dyti nachahmen, nachbilden. — Hier werde auch des Griech. ἐξεῖδον gedacht, obſchon Verwdtſch. von ἐξ und isz nichts weniger als erwieſen. Ausſehn, μέγ' ἔξιδεν ὀφθαλμοῖσιν Er ſah groß aus den Augen od. deutlich mit den Augen. Genau ſehn, dah. ἐξιδοῦ ſieh wohl zu. Im Fut. ἐξειδήσω, Perf. ἔξοιδα und Plsqpf., genau wiſſen. Lat. evidens immed. (glſ. wie von ſelber herausſchauend, d. i. einleuchtend) nach Weiſe von male audire, in ſchlechtem Rufe ſtehen. — Pérweizdmi durchſehen, durchſuchen, erforſchen. Dag. refl. pér-siweizdmi ſich verſehen (ver-, wie S. παρά; pér etwa hier wie Lat. perperam), falſch ſehen, ein Verſehen begehen. Lat. pervideo überſchauen, beſchauen 1. eig. Sol qui pervidet omnia B. übertr. beſchauen, betrachten. Cunctaque mens oculis pervidet usa suis. II. trop. A. betrachten, unterſuchen, prüfen. Videbo te et pervidebo. B. einſehen, erkennen. Meritorum meorum fieri accessionem pervidere te spero. — Priweizdmi beaufſichtigen, die Aufſicht führen; Acht haben, in Acht nehmen, was einem anvertraut iſt, z. B. ſeinen Dienſt; Vormund, Curator ſein. Priwaizdus achtſam, fürſorglich. Užweizdmi beaufſichtigen, Acht haben, die Aufſicht führen. Užweizdas, auch mit ai, der Aufſeher, Haushälter, Schaffner, Inſpector, Verwalter.

Neſſelm. S. 77. ſtellt eine beſondere, wie er meint, von der vorigen verſchiedene Wz. auf, welche mit der Ng. ne und mit den Präpp. pa und už die Bed. des Beneidens und Mißgönnens habe. Wie mir ſcheinen will, erklärt ſich aber die Einerleiheit ohne Schwierigkeit aus dem ſchrägen, ſcheelſüchtigen, neidiſchen Blick. Non istic obliquo oculo mea commoda quisquam Limat, Hor., wie invidentiam esse dicunt aegritudinem susceptam propter alterius res secundas, quae nihil noceant invidenti (obgleich ſie dem Neidiſchen nichts ſchaden). Doch kann es recht wohl kommen, daß ein, auf Beneiden angewendetes Wort noch anderen unſchuldigeren Sinn daneben bewahrt hat. So im Latein, ſ. Freund. Invideo auf etwas ſehen, etwas beſehen, betrachten, anſchauen (ſo nur vorklaſſiſch): Ut effugiamus ambiguum nomen invidiae, quod verbum ductum est a nimis intuendo fortunam alterius, ut est in Menalippo: Florem quisnam invidit meum? Male Latine videtur. Sed praeclare Attius. Ut enim videre, sic invidere florem rectius,

quam flori. Nos consuetudine (durch den usus tyrannus) prohibemur; poeta jus suum tenuit et dixit audacius. Cic. Tusc. 3, 9. *Εἰςεῖδον*, anſchauen, erblicken, wahrnehmen, gewahr werden, mit *εἰς* aus *ἐν-ς* (hinten mit *-σε*). II. insb. mit üblem Nebenbegriffe, neidiſch, mißgünſtig auf etwas ſehen, beneiden, mißgönnen, gew. mit dem Dat. Homines maxime paribus aut inferioribus; honori. Paſſiviſch: Ego cur, acquirere pauca Si possum, invideor? ſt. cur mihi invidetur, werde beneidet. Imperf. Invidetur enim commodis hominum ipsorum. B. ungern ſehen, nicht wollen, mit Inf. Saevis Liburnis scilicet invidens Privata deduci superbo Non humilis mulier triumpho. C. verhindern, verweigern. Africae solo oleum et vinum Natura invidit. Invisus (glſ. ſcheel angeſehen) verhaßt, angefeindet. 1. von Perſ. Cujus marito inimicissimus, ipsi (alſo Dat.) invisissimus fuerat. 2. von ſachlichen od. abſtr. Gegenſtänden: negotia, oratio. Invidus (wie providus) neidiſch, und dah. invidia Neid, Mißgunſt, Eiferſucht, act. u. paſſ. (während invidentia nur eines). A. act. das Beneiden, Mißgunſt. Digna imitatione, non invidia, excellentium hominum virtus est. Sine invidia, gern, mit Freuden. B. paſſ. Neid, Mißgunſt, Haß, Volkshaß. Absit verbo invidia, ohne unſer Glück zu berufen. Invidiam habere, gehaßt werden. In invidia magna esse. Vita remota a procellis invidiarum. Invidiosus neidiſch, beneidet, beneidenswerth, neiderregend, gehäſſig, verhaßt. Invisor Neider. Dag. invisere hineinſehen, z. B. speculum. Ferner jmd od. etwas beſuchen (ſehen wollen, beſid.). Ad meam majorem inviso (ſehe hineingehend) domum. — Mit derſ. Präp. Lith. iñ-weizdmi anſehen, die Augen auf jmd richten. Iñweizdus anſehnlich. Iñwydimas das Einſehen. — Goth. in-veitan anſehen, verehren, anbeten, *προσκυνεῖν*, *ἀσπάζεσθαι*. Vgl. in Anſehen ſtehen, weil jedermann (voll Achtung) auf einen ſolchen blickt. — Ahd. inuuizze, conscientia, und inuuizzeda n. pl., conscientiae, was wohl glſ. als inneres Wiſſen (vgl. in ſich gehen) gedacht iſt.— Leo bringt Leſepr. S. 265. ohne Umſtände zu vitan (wiſſen), als davon ausgehend, invit die Schlauheit, die Liſt, die Tücke, und invidda der Boshafte, der Tückkopf. Seltſam aber mit ſtändigem d, ſowohl in- als auslautend, altſ. (Heyne S. 238.) neben witan, wiſſen, S. 371., das mit Agſ. invid, invit paralleliſirte ſt. N. inwid, weßhalb man einigerm. irre wird an der Rechtmäßigkeit jener Annahme. Das Altſ. Wort bed. 1. argliſtige Feindſchaft, Bosheit, Tücke. Habdum im hugi wulbhò (das Gemüth von Wölfen), inwid an innan (im Innern). Gen. inwiddies, inwideas. 2. Sünde, Unrecht, Uebelthat, wobei Heyne an invinditha im Goth., Ungerechtigkeit (eig. perversitas, zu unſerem winden, drehen, vgl. Frz. tort aus Lat. torquere) erinnert.

Will er etwa damit auf etwaigen gleichen Urſprung hindeuten? Zu Goth. ga-vidan, verbinden, gehört in-vidan 1. verleugnen 2. übertreten, ἀθετεῖν, was auch etwa auf ein unrechtmäßiges Verwickeln (vgl. Intrigue aus intricare) hinausliefe. — Inwidnîdh (Agſ. invit-nîdh) argliſtige Feindſchaft, mit Neid, Lith. nihdu ich neide, haſſe, was aber damit unvereinbar trotz der gekürzten Agſ. Formen: nât, ich weiß nicht, Pl. niton; nitan nicht wiſſen; niste ich wußte nicht, mit Ausfall von v. — Sonſt Lith. mit Neg. newidónas (glſ. der etwas nicht — neidlos — anſehen kann), ein Mißgönner, Neider, abgeſagter Feind. F. newidonka eine Neiderin, Feindin. Weiter mit pa: pawydas, pawydis, dzio m., pawyda f. Neid, Mißgunſt. pawydis, dzio, pawydélis, pawydulis, pawydoklis, pawydonas, pawydẽtojis Neider, Neidhart, Mißgönner. Pawydziu, Inf.-dẽti (Lett. obſ. pawihdeht) mißgünſtig, abgünſtig, neidiſch ſein; beneiden, mißgönnen. Kad Dẽw's sweikatôs (Gen.) ne pawydẽtu, wenn Gott nur Geſundheit ſchenken, nicht verſagen möchte (glſ. Deus bonae valetudinis ne invideat). Ne pawyd žodzio (verbi) oder žodzui (Dat. verbo) Er redet gern, hört ſich gern reden. Pawydiñs, f. inti, pawydzą̃s, f. anti, mißgünſtig, neidiſch; mit emphat. Zuſatz: pawydą̃s-is, f. pawydantoji ein Neidiſcher. Dieſe Formen, welche anderen Compp. mit pa allerdings aus dem Wege gehen, von letzteren auch etymologiſch geſchieden zu glauben liegt keinerlei Grund vor. Pawydẽju, ẽjau, ẽsu, ẽti, jmden anſehen, anſchauen; drein ſehen, iñ ką; Argwohn haben (?) ſieht, mit Ausnahme des Präſ., gerade ſo aus wie die zu obigem pawydziu gehörigen Tempp. Sonſt z. B. pawydẽjimas das Mißgönnen; Mißgunſt, Neid, gegen pawizdẽjimas das Anblicken; der Anblick, von pawizdmi und pawizdzu, dẽjau, dẽsu, dẽti = pawydẽju u. ſ. w. Sodann paweizdẽjimas das Anſchauen, die Beſichtigung zu paweizdẽti. Pawydulis ein Bild, Ebenbild; jauczio (eines Ochſen) p. ein plumper, ungeſchickter Menſch; akẽs p. Augapfel, ſ. ob. Pawydalas Eigenſchaft (eig. wohl das Anſehn), gramm. das Adj. Pawizdis und pawizdas Vorbild, Muſter, Beiſpiel; auch ein Anblick, ein Schauſpiel, überh. Alles, worauf man ſieht. Mit Vokalſteigerung: paweizdmi wohin ſehen, anſehen, anſchauen; einer Sache obliegen mit dem Gen. Mokslą paweizdẽti, der Lehre obliegen, emſig lernen. Paweizd Interj. ſiehe da! ſchau her! Neben *ìdé*, *ìdoũ* als Imper. mehr interj. *ìdoú* ſieh! ſieh da! Vgl. Goth. sai ſiehe, von saihvan. Von gleicher Wz. ja auch Frz. voiçi, voilà. Ferner, wie paweikslas von weikti, machen S. 75: paweizdas, pawaizdas = pawizdis Vorbild, Muſter, Beiſpiel, Vorſchrift. Pawaizdon' zum Bei-

ſpiel; p. kittam's, Anderen zum Exempel. Pawaizdingas vorſichtig; pawaizdingyste Vorſicht. — In ſo fern *ὑπό* = sub mit S. upa und Lith. pa- eine gewiſſe Verwdtſch. verräth: beachte man auch *ὑπείδομαι*, *ὑφοράω*, etwas weiter unten. — *Παρενιδεῖν* von der Seite anſehn, wie *παρειςεῖδον* daſſ. und daneben od. heimlich hineinſehen. *Παρεῖδον* daneben vorbeiſehen, überſehen, nichtachten, einen etwas hinſehn od. hingehen laſſen, ohne es zu rügen, *τινί τι*. 2. einem etwas, anſehn od. anmerken, *τινί τι*, z. B. *δειλίαν τινί*. *Κατεῖδον* herabſehn, herabblicken, von oben herniederſchauen; überſehn, erblicken, bemerken, einſehen. *Κατειδώς* wohl wiſſend. — Auch užwydziu wird = pawydziu F. beneiden, gebraucht, und užwydẽjimas Neid, Mißgunſt, trotz užweizdẽjimas, Aufſicht, Beaufſichtigung, ſ. früher.

Kſl. povidannie, invisere, russ. svidanie, aber povjed" ſ. *δόγμα*, doctrina, povjedanije narratio, *κήρυγμα*, povjedovati *προκαταγγέλλειν*, narrare, nunciare. Povjest" *διήγημα*, *διήγησις* narratio; *ἱστορία*. Dag. im Kſl. mit za (post), wohl um ein Anſehen glſ. hinterrücks (wie ſonſt: von der Seite) damit anzuzeigen. Zavida *φθόνος* invidia; *ἐρεθισμός* contentio; *ζῆλος* aemulatio. Zavid"liv' *φθονερός* invidiosus; *ἐριστικός* contentiosus. Zavidjeti, Präſ. 1. -ždą (vgl. wizd im Lith.), 2. -diši *φθονεῖν*, invidere; *ζηλοῦν* aemulari. Zavižd io ti o vidjenii *φθονῶ σοι τῆς ὁράσεως*. Zavist' f. (s aus d) Invidia, aemulatio. Zavist"-liv' *φθονερός* invidus; male *βασκαινόμενος*, cui invidetur. Zavist"n' *φθονερός*. *Βάσκανος* fascinans. Zavist"nik' *φθονερός*, *βάσκανος* invidus; *πονηρός* malus. — Poln. zawiadować etwas verwalten, regieren, leiten, die Aufſicht führen; zawiadowca der Verwalter, Vorſteher. Zawiadomiony benachrichtigt. Hing. zavis-ć' f. der Neid, die Mißgunſt 2. die Eiferſucht 3. der Haß, Groll, die Gehäſſigkeit. Zawisny, zawistny neidiſch, beneidend, ſcheelſehend, ſcheelſüchtig. 2. eiferſüchtig, małżonek (Gemahl) zawisny. Zawiśnik, zawistnik der Neider, Beneider, Scheelſeher, der Nebenbuhler. cf. nienawistnik Haſſer, Feind, von nienawistny gehäſſig, haſſend, voll Haß. Nienawidzę, Inf. nienawidzieć haſſen, anfeinden. Mit der Neg. aus nawidzieć einen gern ſehen, lieben, gern haben, was nicht ſehr üblich. Nawiedzić, auch odwiedzić' einen beſuchen (vgl. Lat. visere) 2. heimſuchen. Nawiedziny der Beſuch, das Beſuchen, die Viſite. — Kſl. Mikl. lex. p. 431. nenavidjeti *μισεῖν* odisse. Nenavist" *μῖσος*, odium; *ἔρις* rixa. Nenavist"nik' osor; *μισάνθρωπος*. — Ill. bei Volti ggi navistiti, navjesctiti — annunziare, ragguagliare — verkündigen, ankündigen. Navjesctivati — predicare — predigen. [Gottes Wort verk.]. Dann aber navidan neidiſch,

navidost Neid. Es entſpräche der Präp. nach ἀνιδεῖν, aufblicken, was jedoch bei Aeſch. Choeph. 804. unſicher. Deſſenungeachtet aber auch mit Neg. ne-navidan neidiſch, nenavidnost Neid, nenavidnik Neider, von nenaviditi beneiden. Dieſe ſcheinbare Entgegenſetzung bei gleichem objectiven Sinne am Zielpunkte erklärt ſich aus der Verſchiedenheit der Vorſtellungsweiſe. In dem poſitiven Ausdrucke hat das na = ἀνά wohl den Sinn eines Hinaufblickens gehäſſiger Art zu beſagen, etwa wie ὑπείδομαι von unten anſehen und betrachten, suspicere, dah. übertr. argwöhnen, für verdächtig halten, suspicari. Andernfalls ging man unſtreitig von der Vorſtellung aus: an einem nicht (d. h. mit günſtigem Auge) hinaufblicken.

Ganz verſch. Lith. waidas, Hader, Zank, Streit. Altpr. weidytis ſich zanken ſ. Vater Altpr. Spr. S. 156. Eſthn. waidlema ringen; zanken; ſich ſehnen, verlangen. Lett. waida Jammer, Plage, Noth, alles was kränket; waidi Verdruß, Streit, it. Wehklage. Waidineeks Feind, Verfolger, der einen kränket. Kſl. (jedoch ohne i- Laut) wada u. ſ. w. ſ. vad.

Ruſſ. vjedjeti (savoir, connaître) mit der Unzahl von Sprößlingen findet man aufgehäuft bei Chichekoff, Recherches T. I. p. 110 sqq. Kſl. vidjeti, Präſ. 1. vižda 2. vidiši Mikl. lex. p. 63. ὁρᾶν, βλέπειν videre; θεωρεῖν spectare; refl. -sja videri. Vidim' ὁρατός, visibilis. Vidjenije ὅρασις, ὄψις visus; θέαμα spectaculum; θεωρία intelligentia; ἰδέα idea; forma; visio (Geſicht, d. i. Geſehenes), somnium, wie Poln. widosen Traumſeher, hinten mit sen Schlaf, Traum. Vid ſ. aspectus. Vid' m. ὅρασις visus; θεωρία inspectio; ὀπτασία visio; εἶδος species, genus (alſo nicht, wie S. vidha Manner, kind, sort); forma; ῥόπη momentum; ἱστορία. Ruſſ. vid' m. Geſicht; Anſehen; Anblick; Aehnlichkeit; Miene; Anſicht, Außenſeite; Paß, Reiſepaß (vgl. einen Paß viſiren, d. h. das Geſehen, visum, darauf ſetzen, wie vidimiren aus vidimus). Art, Gattung (poln. durch Entlehnung gatunek), Abſicht, Zweck. Pod' vidom', Poln. pod pozorem unter dem Scheine, Vorwande. Poln. ani słychu ani widu (weder des Sehens noch Hörens) Man hört und ſieht nicht. R. vídnŭĭ, auch víden', Poln. widoczny (jawny), ſichtbar; deutlich; aber auch, wie vidkïy und vidok' (woher Poln. widoczny), Poln. okazały, anſehnlich. Gr. ἰδανόν· εὐειδές, (speciosus prägn. von gutem Ausſehen, wie formosus eig. wohlgeſtaltet); ἰδανὴ· τρυφερά· εὐπρεπής Schm., anſehnlich (alſo auch von gutem Ausſehen), ſtattlich, wohlgeſtaltet. — Kſl. vidotvoriti εἰδοποιεῖν repraesentare. Vidati κατόπτευν speculari; viditel" speculator. Vidovati contemplari; ὁρᾶν videre. — Dag. haben die Ww. für Wiſſen geſteigerten Vokal (je). Vjed" ſ. γνῶσις, γνώμη

scientia, δόξα opinio, τρόπος modus. Bez vjedi ἄπειρος infinitus. Vježd" ἔμπειρος peritus. Vjedjeti, vjem" (mit Ausf. von d vor der 1. Perſonal-Endung) et vjedje, vjesi εἰδέναι scire; γιγνώσκειν intelligere. θεωρεῖν considerare. Vedje particulae vim habet, respondens Graeco πάντως, omnino, wobei Miklošich auf ſeine Vgl. Gramm. Bd. III. §. 688. verweist, wo von häufigem Gebrauche eines zum Adv. herabgeſunkenen Imper. vjed' im Ruſſ. die Rede iſt. Vgl. Lat. videlicet, desgl. sci-licet, auch i-licet, nach meinem Dafürhalten, nicht mit Inf. videre, scire, ire, deſſen r ſich vor l aſſimilirt hätte, ſondern, vorn mit 2. Imper. Grimm III. 243. Mhd. gotweiz, weizgot (profecto) mit der Bemerkung, vermuthlich müſſe ſchon das Goth. indirect fragende vaitei (μήτι) Joh. 18, 35. aus dem verbalen vait erklärt werden. An der angeführten Stelle: Andhof Peilatus: vaitei ïk iudaius ïm, was überſ. werden kann: Bin ich vielleicht (oder: etwa) ein Jude (num ego Judaeus sum?) gerade wie Cor. 1, 16, 6. τυχόν: ïth at ïzvis vaitei salja (verum apud vos forsitan hospitor). Sollte nicht vaitei etwa Imper. 2. Sg. (z. B. wie nasei, sokei in ſchw. Conj. von nasjan, sokjan) ſein, derart, daß mit dem: wiſſe auf eine zukünftige Entſcheidung (du wirſt es erfahren) hingewieſen würde? Oder etwa wie dubitatives gewiß (wahrſcheinlich), vgl. Ahd. gawisso (certe, profecto, sane) u. ſ. w.? Die Flexion von vjed ohne Bindevokal beſchränkt ſich im Kſl. auf das Präſ. und den Imper., während der Inf.-Stamm vjedje-ti, Supin. vjedje-t' (hinten wie Lat. -tu, vgl. visu) ſchwach flectirt. Mikl. Vgl. Gramm. III. §. 242. Vgl. Nravatil S. 52. Das Präſens lautet nun, Beibehaltung der Länge abgerechnet, welche beſſer ſich mit οἴδαμεν u. ſ. w. vergleicht, in großer Uebereinſtimmung mit dem im Sskr. ſo:

	Kſl.		Sskr.	
Sg. 1.	vje-m"	Pl. vje-m'	vêd-mi	Pl. vid-mas
2.	vje-si	vjes-te	vêt-si	vit-tha
3.	vjes-t", vjed-jat" und vje		vêt-ti	vid-anti

Im Dual 1. vje-vje = S. vid-vas (Perf. vid-va). 2. 3. ununterſchieden vjes-ta (wie im Gr. ἴσ-τον), was wohl daher rührt, daß S. 2. vit-thas durch Verhallen des Hauches mit 3. vit-tas äußerlich zuſammenfiel. — Der von Miklošich ſo geheißene Imperativ zeichnet ſich durch charakteriſtiſchen i-Laut aus, welchen für Kennzeichen des Indiſchen Potentialis oder Griech. Opt. zu halten man ſich leicht geneigt fände. In 2. 3. Sg. iſt i durch weiches Jer vertreten, und wird dadurch Mouillirung von d zu žd erzeugt. Sg. 2. 3. vježd". Du. 1. vjed-i-vje 2. 3. vjed-i-ta. Pl. 1. vjed-i-m' 2. vjed-i-te 3. fehlend. Gr. εἰδείη,

zu οἶδα, aber im Sinne des Sehens ἴδοιμι. Auch verdient Beachtung, daß die Präsential-Prätt. im Goth. zufolge Grimm I. 853. den Imp. durch den Conj., z. B. 2. Pl. viteith, ersetzen, wozu recht gut Sl. vjedite sich schickte. Desgl. siehe den Ahd. Imper. Graff I. 1095. uuizze! uuizit scitote! Im Conj. ich uuizzi 2. du uuizis (also mit -s) und mit dopp. Endung: uuizist, uuizis-tu (du wissest), er uuizi. Pl. wir uuizin; ir uuizit, uuizint; sie uuizin. — Von dem schwachformigen Stamme vjedje (wie Lat. vidê) gehen zwei Formen aus, die, von Miklosich Aorist und Imperf. geheißen, beide sigmatischen Charakter (auch χ st. Zischer) zeigen. Jenes hat Bopp, Vgl. Gr. §. 561. ff. als mit den sigm. Aoristen im Sskr. u. Griech. einverstanden erkannt, (man vgl. Gr. εἰδῆσαι); in dem Imperf. aber Comp. mit dem Impf. des Hülfzeitwortes (S. âsam, Lat. eram) §. 525. 532. nachgewiesen. Aehnlich das Plusq. ᾔδ-ειν hinten mit ἦν, und Lat. vid-eram.

	Aor.		Impf.	
Sg. 1.	vjedje-χ'	Pl. vjedje-χom'	vjedje-ach'	Pl. vjedje-achom'
2.	vjedje	vjedje-s-te	vjedje-aše	vjedje-as-te
3.	vjedje	vjedje-š-ja	vjedje aše	vjedje-aχą

Im Du. 1. vjedjeχovje 2. 3. vjedjesta; Impf. vjedje-achovje 2. vjede-aχą. Part. Praes. act. vjedü (S. vidant); Praet. act. 1. vjedje-v' (wahrsch. S. vid-vans, εἰδώς). II. vjedjel' (der Ausgang wohl ähnlich wie in S. bhav-ila). Praes. pass. vjed-om' (wenigstens wie die erste Hälfte von -μενος, S. m-âna und âna); pass. vjedje-n' (Gr. -νός, S. na, Goth. vitans, Deutsch -en bei stken Verben).

Gothisch Gab. S. 189. Dief. GWB. I. S. 216—226. Im Sinne getheilt, je nachdem einzelne Formen auf das leibliche Sehen Bezug nehmen oder doch davon ausgehen, und zweitens, in so fern anderen das Wissen, also ein geistiges Sehen oder die Einsicht, als begrifflicher Werth innewohnt. Ni vait ni kann (non scio, non novi), hvathu qithis (quid tu dicis) bei einander, wie ja im Gr. γιγνώσκω (kann) zur Ergänzung von οἶδα dient.

I. Vitan schw. auf etwas sehen, beobachten, bewachen, τηρεῖν, παρατηρεῖν, συντηρεῖν, ἀσφαλίζεσθαι, φυλάττειν, φρουρεῖν, auch ὁρᾶν Mth. 27, 4. Atvitains f. Wahrnehmung, παρατήρησις. — Unte fairveitl vaurthum thizai manasedai (nam spectaculum, θέατρον) facti sumus huic mundo. Cor. I. 4, 9., viell. nicht ohne herben Beigeschmack in der Präp. Fairveitjan 1. blicken, hinsehen, ἀτενίζειν 2. betrachten c. gen., σκοπεῖν 3. gaffen, Vorwitz treiben, περιεργάζεσθαι. Part. fairveitjands περίεργος. — Anscheinend nicht mit der gleichen Präp. (παρά, S. parâ?), sondern, des häufigen i in zweiter Sylbe wegen, mit

περί, S. pari: Ahd. uiri-uuiz (nord. forvitinn viell. wieder vorn anders), curiosus (glſ. circumspiciens, ſich eifrig umſchauend?), aber auch firuuizi, fastus, superbus (ſtolz um ſich blickend?). Firiuuizzi (altſ. firiwit) curiositas, wozu Graff Vorwitz hält, dem ich jedoch zutrauete, vielmehr aus vor zu entſpringen (glſ. als: Anderen voraus klug ſein wollend). Indeß freilich Mhd. virwiz ſtn. Fürwitz, Neugier. Dei uiriuuizzi, portenta (somniorum) als Geſichte. Firuicikem, curiosis. Firuuizlih formosa, formosum, mirificum, firiuuizlih, mirificum, in dieſer Bed. wohl wie: anſehnlich; conspicuus, wie etwas, worauf man von allen Seiten blickt. Sonſt mit furuuizlichero speho, curiosis perscrutationibus. Altſ. Adv. fragôda sie firiwitliko fragte ſie angelegentlich (voll Wißbegier, Agſ. fyrvet). Firiwit Neugierde, Wißbegierde. Was im (ihnen) firiwit mikil, waren ſehr begierig zu wiſſen, aber Ahd. mit Acc.: do si (eas) michel firwiz was. — Mit at hat der Lith. das Refl. at-si-weizdmi ſich nach hinten umſehen, zurückſchauen, hinter ſich ſchauen. In S. ati-man WWB. III. 115. wird mittelſt der gleichen Präp. Mißachtung (ein Drüberhinweg) ausgeſprochen. Dem ati entſpricht Goth. id (i durch Uebertr. von weggefallenem Schluß mittelſt Aſſim. auf die Vorderſylbe) in id-reiga, Reue, id-daljo Abhang, *κατάβασις*; und findet dadurch auch ſeine Erklärung id-veitn. Entehrung, Schmach, *ὄνειδος*, *ὀνειδισμός*, und daher idveitjan ſchmähen, *ὀνειδίζειν*. Alſo wohl, wie über jemand hinweg, oder von oben herab (despicere), ſehend behandeln. Oder glſ. von einem nichts wiſſen wollen? Agſ. ëdvit der Vorwurf, der Schimpf. Ahd. itawiz (mit im Grunde ſeltſamem a, wegen End-i in S. ati) opprobrium, improperium, exprobratio, obfuscatio, insultatio Graff I. 1119. Itauuizon, exprobrare. A. pl. f. ituuizlicho sunta, probrosa crimina. Mhd. itewîze, itwîz Vorwurf, Tadel. *Ὄνειδος* nicht hieher, etwa durch Verſchmelzung mit *ὄνομαι* WWB. II. 2. S. 137., ſondern zu S. nind mit Präp. —

Goth. fra-veit Rache, *ἐκδίκησις*, und fraveitan, rächen, *ἐκδικεῖν*, fraveitands Rächer, *ἔκδικος*, — Graff ſetzt I. 1116., unter Rückweis auf farwizan (prospicere? O. I. 1, 10) S. 1097. ein farwîzan an, von welchem, meint er, unſer verweiſen (und nicht von wîsan) herzukommen ſcheine. Firwizan, imputare, er faruuizzit, exprobrat, faruuizit, faruuizat, abdicat, addicat [letzteres bloß durch falſche Aſſim. von b?] firuuiz, improperat, increpavit (1. dem Tempus nach ungenau). Stark abgebeugt wîzan (weiz, wizun, wizan), mit Dat. der Perſ. und Acc. der Sache. Z. B. wir uuizames, imputamus (auch wizimes). Prät. er weiz, sie uuizun. Imper. uîz. Ni uuize (nec imputet). — Altſ. bei Heyne S. 375.

„witan seine Blicke auf etwas richten, beachten; dah. hier zum Vorwurf machen, vorwerfen [glſ. einen — vorwurfsvollen Blick auf jmd werfen?]: Imp. Sg. ne wit thu that thesumu werode (dieſem Volke) 5161." Engl. wite, tadeln, Müller EWB. S. 553. Außerdem ſteht wite veraltet und altengl. in verſch. Sinne für wit, weet, ſowie an Stelle des Agſ. vîtan, gehen. — Ahd. ne uuîz tien dingen nieht (imputa). Ne uuîz in diz ze sundon, ne statuas illis hoc peccatum. Daz man imo uuîzet (deſſen man ihn beſchuldigt; — eig. das man ihm vorwirft). Sine sculde uuizze du imo, imputasti. Ih ne weiz (ich weiß nicht) waz du mir wizzest. Dazu Graff: vgl. animadvertere (bemerken und ſtrafen) ſowie die Formel: ich weiß es dir, ich werde es dir gedenken. Freund: „inſofern das genaue, ſtrenge Beachten irgend eines Vergehens die Beſtrafung deſſelben zur Folge hat, erhielt animadverto ſchon früh die Bed. etwas Verſchuldetes ahnden, rügen, beſtrafen. Ea sunt animadvertenda peccata maxime, quae difficillime praecaventur. Beſ. häufig in der Gerichtsſpr. in aliquem [glſ. ſeinen Sinn richten auf jmden]." Wîzi n. Animadversio, damnatio, cataplectatio (vgl. plectere, ſtrafen, aber *καταπλήσσω* erſchrecken), poena, supplicium, tormentum, passio, crux, judicium. Ih leid uuizze, poenas dabam, erlitt Strafe. Fliohet ir ſon duome helliuuizzes, a judicio gehennae. — Altſ. wîti n. 1. Strafe 2. das Böſe, was durch Sünde über den Menſchen kommt, Qual, Pein. Comp. helliwîti, Höllenpein. — Leo, Leſepr. S. 255. bemerkt zu Agſ. vitë n. die Strafe [etwa als: Zuerkanntes oder als gefundenes, ausfindig gemachtes Recht?], es hänge wohl mit witan, wiſſen, zuſammen. Ein Strafurtheil heiße ja auch Deutſch: Erkenntniß, und cognoscere [es wird jedoch fälſchlich in alqm. hinzugefügt, während dies nur bei anim.] verdeutliche die Verwandtſchaft. Nicht ganz mit Unrecht; in dem Betracht daß die Juriſten cognoscere (vgl. cognitio) vom Unterſuchen einer Rechtsſache (c. causam, de hac re, de hereditate) u. ſ. w. gebrauchen. Vgl. auch noch etwa Goth. vitoth Geſetz, Gebot. Könnte nicht aber die gegenwärtige Wörterreihe vielmehr gedacht ſein, als: jmdem (ſein Unrecht) zum Bewußtſein bringen (alſo cauſ.), ſei es durch Worte oder durch Strafe? Hellewite Höllenſtrafe. Vitnjan (vitjan, vitan) ſchw. ſtrafen; odhvitan, ätvitan ſchelten, beleidigen; bevitjan, in Ordnung bringen. — Altfriſ. tha wita beta (Strafe büßen). Witnia, Altſ. witnôn am Leben ſtrafen, tödten, c. acc. pers., auch, wie gewitnôn, gen. causae. Conj. Prät. than man ina witnôdi wâpnes eggiun (mit der Waffe Schärfe, d. h. mit dem Schwerte). Thatsia thik thînerô wordô (deiner Worte — wegen) witnôn hogdun (zu

tödten gedachten). Ahd. wîzinôn ſtrafen, quälen, tödten punire. Damnare, dijudicare, plectere, cruciare, torquere, vexare, ferire, trucidare. Vgl. hinrichten f. jmdem durch die Todesſtrafe ſein Recht angedeihen laſſen, den auf Tod lautenden Richterſpruch an ihm vollziehen. — Mhd. Ben. III. 781. wîze, weiz, wizzen, in der urſpr. Bed. „ſehen“ erloſchen. Im Mhd. iſt ich wîze ich werfe vor, ſtrafe 1. mit Dat. der Perſ. ich rechne einem etwas als ein Vergehen an, verweiſe es ihm, laſſe es ihn entgelten. a. mit Acc. der Sache od. einem untergeordneten Satze. der vater weiz in verwies ihnen, daz si. Waz, wênc, wîze du mir, hunt was, ach, hatteſt du gegen mich. Waz hât uns allen got an dir giwizzen was hat uns Gott durch deinen Tod entgelten laſſen. Ine weiz niht (ich weiß nicht) waz mir wîzet (vorwirft) des künic Etzelen wîp. Er wart den boten genâdich: er ne weiz in niht umbe die schulde. 2. mit Acc. der Perſ. beſtrafe. Wîzaere Tadler, Strafer, Peiniger. Verwîze ſ. v. a. wîze. Da verwîz Tristande die vil grôzen schande. Ich weiz, daz si mirz verwizze (Prät. des Conj.). Ich wil den argen missetât verwîzen. Auch der im alsus verweiz sîn guot alles das Gute vorhielt, das er gethan hatte. Mit Acc. der Perſ. beſtrafe. Verwîz ſtrafender Tadel. Wîze ſt. n. ſtf. Strafe; beſ. Strafe im Fegefeuer od. in der Hölle. Wîzene beſtrafe, wîzenaere, Strafer, Henker, Gerichtsdiener; überh. Vollſtrecker von Gewaltsbefehlen; Ahd. uuizinari ultor, carnifex. — Die tievele wîzegent (beſtrafen, peinigen) sîne (des Kaiſers Julians) sele. Ahd. kiuuizzinod (mulctatus, afflictus, passus, perpessus).

II. Goth. u. ſ. w. anomal als Präſential-Prät. (Grimm I. 851. Gab. Goth. Gramm. S. 104. Pauli S. 22.) vait (οἶδα), Prät. vissa (wußte), Inf. vitan 1. wiſſen, εἰδέναι, γιγνώσκειν (vgl. Lat. novi, was, außer scio, an die Stelle getreten), ἐπίστασθαι, συνιέναι. Ni vitan, nicht wiſſen, ἀγνοεῖν. Ni viti hleidumei theina (ne sciat sinistra tua) Matth. 6, 3. 9, 30. Zſgez. (wie Lat. nôlo) Altſ. hwat, gi nêt hwanan ferran sind ich weiß nicht, woher aus der Ferne ihr ſeid Heyne S. 233. a. während andere Formen die Verneinungspart. getrennt zeigen. Vitands (sciens) Matth. 9, 4., aber gasaihvands (videns) 2. Fem. vitandei Marc. 5, 33., vgl. S. -at-1. Unvitands unwiſſend, ἀγνοῶν. Unvits unverſtändig, thöricht, ἀσύνετος, ἄφρων, παραφρονῶν. Unvitands od. unvits mit visan ἀγνοεῖν, aber auch unveis visan nicht kennen, ἀγνοεῖν. Fullavits τέλειος, vollkommen, geht nicht auf vollſtändiges Wiſſen, vielmehr auf einen durchweg verſtändigen, alſo weiſen und tugendhaften, Sinn, wie am beßten aus Col. I. 28. erhellet. Laisjandans

all manne ïn allai handugein ei atsatjaima all manne fullavitan ïn Xristau ïesu (docentes omne hominum in omni sapientia, ut exhibeamus omne hominum perfectum in Christo Jesu.) Ebenſo fullaveis τέλειος Cor. I. 14, 20. Unviti n. (vgl. S. a-vidyà) 1. Unwiſſenheit, ἄγνοια 2. Thorheit, ἀφροσύνη, ἄνοια. Vitubni Kenntniß, γνῶσις. — Vitoth n. Geſetz, Gebot, νόμος. Drauhtivitodh Kriegsgeſetz, Kriegsdienſt, στρατεία. Vitoda-laisareis Schriftgelehrter, νομοδιδάσκαλος. Vitodeigo geſetzlich, νομίμως. Ahd. Graff I. 1112. der uuizzod, eucharistia. Jus, lex; uizod tora (Hebr.), lex. Uuizsodes, testamenti (veteris). Die minc uuizzod (sacramenta) niezzend. Corpus meum, min uuizzot et sanguinem meum nuzzen sie. Uuizzod, sententiae. Wisode (wie von der s- Form) Benedictionem, n. pl. xenia. G. pl. uuizzodo, eulogiarum. Uuizodlih, legale. Ih uuizodlih, ego autem; uuizodliho, quidem. Dag. Altſ. anſcheinend Gefahr, Böſes. Sô samo sô the gelowo wurm, nâdra thiu fêha (ebenſo wie der gelbe Wurm, die Natter die bunte), thâr siu iro (Dat. ſich) nîdh-skepies, witodes wânit (wo ſie für ſich der Feindſchaft, der Gefahr vermuthet, wähnt). Hier etwa glſ. das über ſie zu haltende Gericht, das ſie fürchtet? Mhd. daz wir daz heilige wizzôd (das heil. Abendmal) nemen, alſo wie altfriſ. wytat (Hoſtie, corpus domini) to nimane. Im Allg., wie S. vêda, ein heiliges Wiſſen? oder etwas für recht Erkanntes und zu einer als gewiſſe und feſte Richtſchnur des Handelns Anzuerkennendes? Ob gleicher Wz. Holl. wet, Geſetz, Regel, Vorſchrift, Pl. wetten, wie bei Gab. angenommen wird: bedünkt mich des unfügſamen e halber, das eher auf a zurückweist, zweifelhaft. Vgl. etwa Ahd. wetti, MA. vadium ſt. Pfand u. ſ. w. ſowie Mhd. wite, wat, wâten, gewëten joche, binde zuſammen, verknüpfe.

Altſ. witan verb. praet.-praes. wiſſen, Kenntniß haben, kennen. 1. c. acc. 1. sg. wêt (οἶδα) mina farwurhti (meine Uebelthaten). 2. ni wêst (οἶσθα) thea maht godes 3. wêt (als Prät. ſich verrathend durch Abweſenheit des Perſonal-Suff., wie im S. vêda. Gr. οἶδε trotz Lat. vidit neben videt). Im Plur. haben alle drei Perſonen witun, wobei, da in I. = Goth. vitum, in III. vitun (mit Abfall von t), nur das unrechtmäßig in den gleichmacheriſchen Strudel hineingezogene witun der II. ſt. Goth. vituth (jedoch Ahd. unorg. uuizzunt neben uuizzut) befremdlicher Weiſe abweicht. Wi thia her witun (mit Kürze, wie ἴδμεν) alle die kennen wir alle hier (die Mutter Chriſti). Negi êniga êra ni witun theses godes hûses (ihr wißt nicht, was dieſes Gotteshaus ziert,

was deſſen würdig iſt) mit doppelter, nicht wie im Latein wider einander rennender und deßhalb ſich aufhebender, ſondern, wie im Griech., in gleicher Bahn laufender und ſo einander nur verſtärkender Verneinungspartikel. Inf. thit skulu gi (ſollt ihr, auch alſo mit n hinten) witan alle. Gerund. ûs wâri thes liriwit mikil (uns wäre deß Wißbegierde große), waldand (o Waltender), te witanne, zu wiſſen (das Obj. that iſt aus dem vorherg. thes zu ſuppliren). Conj. III. witi (wiſſe), Pl. II. III. witin. Prät. Sg. III. wissa. Pl. wissun. Conj. Prät. Plur. III. wissi, Plur. I. III. wissin. — 2. dem Obj. im Acc. folgt ein daſſelbe erklärender abhäng. Satz: it wêt al waldand-god hwes thea bithurbhun. 3. mit zwei Acc., wovon der letztere den erſten näher beſtimmt. Sidhor hi ina hluttran wêt wann er ſich rein weiß. 4. mit Acc. c. Inf. thâr he thena ôdagan man inna wissa an is gastseli gômâ thiggean worin er den reichen Mann wußte in ſeinem Gaſtſaale das Mahl einnehmen. 5. c. inf. vermögen, können: mîdhan sie is . . . ni wissa (konnte es nicht unterlaſſen). 6. mit abh. Satze: witan that. — Undarwitan, erkennen. Ahd. er untaruuesta (intellexit). — Engl. weet, wiſſen; vgl. wit, wot und Mätzner I. 373. Koch I. 356.; weet iſt als eine aus Altengl. weten, witen entſtandene Nebenf. von wit anzuſehen, das ſich in to wit, nämlich (vgl. videlicet, scilicet), erhalten hat u. ſ. w. Müller EWB. II. 505. Wot wußte, wiſſen; eig. nur Sg. des Prät. (God wot Gott weiß es), Altengl. wot, Agſ. vât zu vitan. Wit der Witz, Verſtand, Kopf, Mutterwitz; witzige Kopf. Wits der geſunde Menſchenverſtand. To teach one wit einen witzigen, to learn wit durch Schaden klug werden, auch bought (erkauft) wit is best. Altſ. witig, wittig kundig, klug, weiſe; w. wârsago (Wahrſager, Prophet). Agſ. vitig verſtändig; unvitig unverſtändig. E. witty witzig, ſinnreich; beißend. Ahd. wizig, unſer heutiges witzig, aber in ausgedehnterer Bed. (gewitzt). Uuizzig, uuizich, prudens, solers, uuizzigh, sapiens. Uuiziger, sensatus; astutus. Alſo wie Ital. sensato klug, verſtändig, das indeß auch: ſinnlich, was in die Sinne fällt, und, was durch die Sinne erkannt werden kann; offenbar, handgreiflich (ſ. Nr. 617.) und bei Firm. Matth. 5, 12. sensati homines neben callidi und astuti. D. h. mit Verſtand, sensus (vgl. vom Thiere: sensu caret) begabt, Mhd. bewitzet, als denom. Part., welches freilich gerechter Weiſe nicht das u der IV. verläugnen ſollte, indeß, da nicht etwa von einem Frequentativ-Verbum ausgehend, wie aus einem Subſt. nach II. gebildet anzuſehen iſt. Demo unuuizzigen ſehe, jumentis insipientibus. Unuuizziker, insanus (d. h. wohl: nicht bei geſundem Verſtande), unuuizziger liut,

insipiens. Unuuizzige gotes rehtes (alſo mit Gen.), ignorantes. Kouche ferlornemo uuizzet der uuiso, stulto pereunte sapiens astutior ſit. Wanawiz (nord. vanvitr, insipiens), vecors, dah. unſer wahnwitzig. Nicht von: Wahn, Ahd. wân, ſondern wie Mhd. wanwitz leer (vgl. wan) an Verſtande, unverſtändig, unſinnig. Intuuizo, desipisco. Ermissauueiz desipit. Auuitzon, deliro, vgl. nord. örviti, amens. Auuizzod, aporia (Verlegenheit, in der Vulg. mit dem Begr. der Unordnung; vgl. uizod, lex). Auuizode, energumine, was ſcheint „Beſeſſenheit" ſagen zu wollen. Als n. auf -men? Energima, ἐνέργημα, operatio. Imaginatio vel fantasia. Auuizzonte, energumenos. Bei Dief. Gloss. Lat. beſeſſen mit dem Teufel. In Adelung's Gloss.: Papiae, Daemoniaci, Energumeni, sunt qui contempta Catholica doctrina, operationes diabolicas imitantur, alſo wohl mit Teufelskünſten, ἔργα, in ſich. Mhd. âwitze Unverſtand, Wahnſinn; âwitze bin von Sinnen. Wankelwiz wankelmüthig. Boeswitzec, astutus. Senex decrepitus erkl. durch ein man in der aberwitz. — Ahd. uuizza, conscientiam. Wizi f. u. n., hieraus unſer Witz. Uizzi, ingenium. N. pl. unuuizze, ignorantia. Mhd. witze ſtf. Verſtand; Einſicht, Weisheit. Das Wort findet ſich häufig im Plür., wie Fem. abſtracter Bed. gebraucht werden. Mit sunderwitzen, mit ganz beſonderer, ausgezeichneter Klugheit; und auch Ahd. unmezuuizo ſoll wohl nicht: kundig des Ungemeſſenen [Unendlichen?] beſagen, ſondern: immens weiſe, nach Art des gleichf. philosophus erklärten uparuuizzo, in hohem Grade (über das gewöhnliche Maaß) weiſe. Unwiz ohne Beſinnung (Bewußtſein); aber unwizzer (nicht gewußter) dinge quam er an ein ende erfuhr, was er bis dahin nicht gewußt hatte. Gewizzen ſtarkes Part. Adj. 1. bekannt: kunt (notus) und gewizzen 2. verſtändig, wiſſend, was ſich ziemt. Mit gewizzener ahte beſonnener Ueberlegung. Verwizzen verſtändig, wiſſend, was ſich ziemt, von verweiz 1. weiß 2. ich verweiz mich bin bei Verſtande 3. ich verweiz einen eines dinges halte einen in einer Sache für unſchuldig, alſo in gar abweichender Bed. von obigem Ahd. firwizan. Das ſtn. gewizzen Kenntniß, Erkenntniß, Bewußtſein; — jetzt Gewiſſen als Erkenntniß ſeiner Fehler und Sünden. Stf. gewizzene, gewizzen, Ahd. gawizani 1. das Wiſſen 2. Verſtand, Einſicht in das, was ſich thun läßt 3. inneres Bewußtſein, Gewiſſen.

Ahd. uuizagon, auguriari (aus augurium), Agſ. vitegian, altfriſ. witgia, witiga, weiſſagen. Er uuizigot (uuariu, Lat. vera, Wahres) vaticinatur. Uuizegota, prophetavit. Geuuizegot (geweiſſagt) prophetatum. Es entſteht

nun die Frage, ob die uns jetzt vorschwebende Comp. von weissagen mit sagen Grund hat und nicht auf bloßem, z. B. von wahrsagen, vorhersagen herrührendem Scheine beruht. Formen, in welchen vom Sagen nicht die Rede sein kann, sind uuizod, divinat, vaticinatur, uuizo uns, prophetiza nos. Uuizzanunc, divinatio; uuizinunc, prophetatio; D. uuizinungu, vaticinio. Agf. vitedom Orakel. Auch versteht sich, daß uuizago, Agf. vîtega, propheta; a. pl. uuizagun, divinos; Fem. wîzeʒa, prophetissa; forauuizzah, praesagum u. dgl. in keiner Weise Erklärung aus sagen zulassen. Dasf. gilt von uuizaclichiu stimma, prophetica vox; uuîziglichun gerto, divinatrice virga [Wünschelruthe?]. Uuizzaksam, prophetalis. Uuizactuom divinatio u. s. w. Graff fragt: „Ist uuizzac atum, phitones Rb. 510. hieher gehörig, oder ist uuizzactuom zu lesen?" Letzteres halte ich für falsch. H in der Glosse ist natürlich umgestellt st. uuizzagun, pithones (i nach neugr. Aussprache), arioli. Graff selbst ja hat II. 1125. den Gen. uuizactuomes, pithonis (spiritum), sowie uuizactuomlih atam, pythonicus spiritus, welches Lat. Ausdruckes (gls. afflatus divinus) auch Tertull. Anim. 28 *fin.* sich bedient. Uuizagon heißt nun ohne Zweifel als Denom. bin ein Kluger (d. h. als vates, mit Bezug auf zukünftige Dinge), vgl. spahi WWB. II. S. 545., wie Mhd. das glchf. schw. witzege, nur causativ, mache witzec, verständig. — Siehe auch oben wîzege bestrafe. Damit wären wir aller Zweifel überhoben, käme nicht schon eine Ahd. Form mit Doppel -s, wissago hinzu, in welcher, obschon z. B. gawisson, gewißmachen, von gawis und auch mit Doppel -s gawissi gewiß (eig. gewis, certus, nichts weniger als zu Annahme von Comp. mit sagen zwingen, doch solche nicht außer dem Bereiche des Möglichen lassen. Mhd. Ben. III. 785. wissage Weissager, Prophet, allein auch mit nur einfachem s. Wissage, weissagen, wozu bemerkt wird: Die alte richtige Form erscheint noch Herb. 1694.: Cassandra liez sich wizigen an, wurde eine Prophetin. Ist es nun möglich, in dieser Form mit ss, das natürlich nicht wie z auf Goth. t, Sskr. d zurückgeht, den Sinn: etwas Weises (Kluges) sagen zu suchen? Ich fürchte trotz z. B. frs. a-sega der was Rechtens ist, ausspricht, jus dicens, altf. eosage u. s. w.: nicht allzu sicher. Allein auch mit einer Weisung oder Unterweisung kämen wir wohl kaum durch.

Treten wir jetzt der theilweise schon berührten Flexion des Gr. οἶδα wieder näher. Zuvörderst muß in Betreff von ἴσᾰμι, dann, wie von einer Form, die dem ungewöhnlicheren ἱστάω parallel ginge, ἰσῶντι (viell. auch ἴσασι) u. s. w. bemerkt werden: es ließe sich denken, neben der Wz. ἰδ laufe eine zweite mit Zischer her, wie uns deren mehrere auch im Germ., z. B. Mhd. wis

gewis, zuverläſſig, gewis gewis, ſicher, zuverläſſig, begegnet ſind. Abgeſehen noch von Mhd. wîs, wîse erfahren, verſtändig, klug, gelehrt, unſerem weise (sapiens) und weise (modus, als glſ. leitend), welche, ſei es nun als gut unterrichtet (unterwieſen) oder als ſelber nach Führer-Art vorangehend und weiſend an das Verbum weisen (monstrare) ſich anlehnen möchten. Ich bleibe indeß meiner ſchon ſeit lange gehegten Anſicht treu. Dieſer gemäß aber, halte ich das σ in ἴσαμι u. ſ. w., indem Eintauſch von σ für δ ohne Weiteres (z. B. Lat. rosa mit s ſt. δ wegen aſſibilirenden Einfluſſes von ε in ῥοδ-έα Roſenſtrauch) kaum ſtatthaft, nach dem Muſter etwa von μασάομαι aus Lat. mandere (Goth. mats, cibus) entſtanden. Demnach wären ἴσαμι, μασάομαι mittelſt Zuſatzes von τα (vgl. ναιετᾶν, ἐρωτᾶν) abgeleitete Verba, derart, daß in ihnen δ, vor τ tretend, regelrecht zu σ ward, und darauf von letzterem das dem σ aſſimilirte τ (μασσάομαι) verſchlungen wurde. Ueber masucium edacem a mandendo scilicet. Paul. S. 139., massucum bei Placidus, das übrigens mit maxilla, mācerare, μάσσω in Verb. gebracht wird Bugge in Fleckeiſen NJhb. 1872. S. 101. Ἰσῶντι geradewegs wie τιμῶσι, nur in Dor. Form. Einen Nebenbeweis, daß ſich ſolches wirklich ſo verhalte, ſchöpfe ich daraus: ἰ zu Anfange im Sinne von οἶδα zeigt ſich nur vor Poſition. Denn ἰδέω ſt. εἰδέω (Buttm. Anm. g.) iſt zweifelhaft; und ἴσαν ſt. ἦσαν muß man als des Augments ermangelnd betrachten. Daraus darf man, ſo ſcheint es, auch für ἴσαμι u. ſ. w. folgern, es ſei die Poſition darin nur verwiſcht. Ἴσαμι als abgeleitet kann hienach nicht zur Erklärung von ἴσμεν u. ſ. w. dienen, und nähme man in letzteren überdies mit Unrecht eine Synkope an. — Zweitens: an eine Redupl. der mit οι beginnenden Formen iſt nicht entfernt zu denken. Zwar haben wir jetzt nachweislich im S. vi-vêda neben dem üblicheren vêda, und ein Zd. fravôivîdê, oben kennen lernen. Allein, ſelbſt laſſen wir in vi-vêda die vordere Sylbe als Redupl. (und nicht als die Präp. vi) unangefochten: ſo muß vêda ſchon in ſeiner Verſtümmelung, d. h. ohne Redupl., (viell. u- ſt. vi, wie in u-vâča ſt. va) auf den europäiſchen überhaupt und ſpeciell auf den helleniſchen Boden gelangt ſein. Ein Abfall der Reduplications-Sylbe im Skr. wäre ſonach in unſerem Beiſpiele nur ein vorausverkündender Hinweis auf einen Vorgang, der ja auch bei anderen Verben im Lat. und Germ. ſich ſo vielfach wiederholt. Das οι, ει in οἶδα, εἰδέναι entſprang aus S. vê, indem Dig. in dem Diphth. unterging (vgl. vînum, aber auch vendemia; vîcus, alt veicus = S. vêça mit den Griech. Parallelen). Vgl. übrigens ἔοικα noch neben οἴκα ohne Redupl., ſowie mit anderem Diphth. εἰκώς wie εἰδώς trotz und neben ἐοικώς u. οἰκώς. Rein, ohne Dig., ſteckt das οι z. B. in πέποιθα,

mit unterdrückter Redupl. bei Livius 44, 13. considerunt (an Stelle des üblicheren consisi sunt, vgl. πιστός, πειστέος), dessen i verm. lg. (anders als fidi von findo). Bopp hatte es (Jhb. f. wiss. Krit. 1827. S. 259.) in Zweifel gezogen, daß οἶδα eig. u. urspr. vîdi und erst dann: novi bezeichne. Dag. habe ich mich schon EF. Ausg. 1. im Kap. über den Ablaut i. S. 16. (ἰδεῖν, οἶδα, εἴδομαι) erklärt. Ich unterscheide also im S. 1. das regelm. Präs. vèdmi (allerdings im Sinne von scio, und nicht video) u. s. w. 2. ein redupl. Prät. (Perf.) vèda (novi) = Goth. vait, οἶδα (nicht minder, wennschon in anderem Sinne, Lat. vidi), welches die Red. eingebüßt hat, und, wie die Wurzeln nach Bopp Gr. crit. r. 430., nicht den Bindevokal i annimmt. Vgl. Denj. r. 356. Im Griech. läßt sich die Scheidung nicht mit gleicher Bestimmtheit herstellen, da mehrere Formen, wahrscheinlicher perfectisch, doch wenigstens auch dem ächten Präs. angehören könnten. Deutlich ist, daß alle Formen mit dem Ablaute οι: οἶδα (ὄϊδα bei Alcäus ed. Matth. p. 72., durch Auflösung) u. s. w. unweigerlich Perf. (und zwar sog. 2.) sind, und unter diesen οἶδας, οἴδαμεν, οἴδατε, οἴδαντι (Matth. p. 224. der älteren Ausg.) od. οἴδασι — s. Bergk, Index Schol Hal. 1865/66. p. X. —, obwohl nach Griech. Weise regelmäßig zu dem Sskr. gehalten als der Regel widerstrebend und daher als nachgeborne Griechische Spätlinge mit Recht nicht sehr beliebter Art sich darstellen. Dem Perf. gehören ferner unbezweifelt an: εἰδέναι, im Sskr. ohne Gegenbild, wogegen ἴδ-μεναι, ἴδ-μεν (vgl. ἔμ-μεναι, ἔμ-μεν mit Assim. von σ in ἐς; nicht aus εἰδέμεναι verkürzt) anders als präsential zu fassen keinerlei Grund vorliegt. Vgl. ob. vidmanê. Part. εἰδός = S. vid-vas r. 60ɔ., und im Fem. εἰδ-νῖα, ἰδ-νῖα, s. ob. S. vid-uš-î. Vom Perf. pflegt das Sskr. überhaupt keine Modi zu haben, und ließe sich in Betreff dieser im Griech. (s. ob.) viell. streiten. Bereitwilliger zeigt sich das Sskr. gegen die Griech. Dual- und Pluralf. mit i, welche, ἴσασι ausgenommen, den beiderseitigen Gesetzen der Griech. und Sskr.-Sprache zufolge, ihrer Form nach die Möglichkeit für Perf. oder Präs. erklärt zu werden nicht ausschlössen. Das Erstere hat schon Buttmann, wiewohl er fälschlicher Weise darin synkopirte Formen sieht, durch anderweitige Analogien (z. B. ἐπέπιθμεν Plsq. neben Perf. πεποίθαμεν; εἴκτην zu ἔοικα) dargethan. Daß aber ἴστον; ἴδ-μεν, ἴσ-μεν; ἴσ-τε an sich auf den Griechen hätten den Eindruck, mit präs. Gewande bekleidet zu sein, machen können, erhellet aus den analog klingenden Formen der Wz. ἐσ: ἐσ-τόν; ἐς-μέν; ἐσ-τέ. — Ἴσασι zähle ich, Buttm. folgend, allerdings auch nicht zu ἴσαμι. Nur leitet mich nicht der unbegründete Beweggrund, als ob die Betonung in ἴσασι mit der Analogie von ἱστᾶσι (durch Contr., vgl. ἱστέασι) in Widerspruch sich befinde. Besteht

doch zwiſchen beiden der große Unterſchied, daß letzteres einer vokaliſch endenden Wz. (στα = S. sthà) zufällt, ἴσαμι nur einem derartigen Stamme. Jene vermeintliche Analogie iſt demnach keine oder doch keine ſtrenge, weßhalb auch ἴσας neben ἱστάς nicht leichtſinnig anzufechten iſt. Als zweiter Hauptgrund neben dem andern, daß ἴσασι mit εἴξασι (ſt. ἐοίκασι) in Analogie tritt (vgl. auch Savelsberg, der Aoriſt *ΕΑΩΚΑ* u. ſ. w.), erſcheint mir der Gebrauch von ἴσασι als Attiſch, während ἴσαμι uſſ. lediglich dem Dorismus anheim fallen. Der Zuſatz von -σᾶσι, d. i. σαντι im Perf. iſt analog dem von -σαν (aus ἦσ-αν = ĕr-ant WWB. II. 2. S. 262.) im Plsqpf. (vĭd — eram — vĭd — ĕrant u. ſ. w.), und um deßwillen äußerſt merkwürdig, weil auch im Lat. Perf. und Plsqpf. dem Subſtantiv-Verbum entnommene Formen antreten. Vgl. zwar vĭdī (das hintere i wohl gar durch ei hindurch aus früherem *esi?), vĭdit und vĭdĭmus, aber vĭd-istī, vĭd-istis, vĭd-ērunt (WWB. II. 2. S. 265. meine Doppelung S. 238.), desgl. vĭd-erim u. ſ. w., in denen Ziſchlaut und r als Anſätze wahrſch. des S. Perf. âsa (fui), 2. Sg. âsitha (ἦσθα) u. ſ. w. nicht mißkannt werden können. Mit Kürze stetĕrunt, vorn wie S. Perf. 1. Sg. ta-sthau = stĕ-ti mit Ausfall von s vor t an zweiter Stelle, Gr. ἑστα-μεν (stetimus) mit Aſper ſt. s in der Redupl. Etwa stetērunt vermöge der Redupl. in âsa u. ſ. w.? Oder hinten sunt? Ueber Schreibung von ei ſtatt des ſpäteren ī Corſſen, Ausſpr. I. 212. 1. Wie ſoll man nun den Schluß in 2. Sg. gessistei, restitistei deuten? Daß t den Werth von tu haben müſſe, unterliegt keinem Zweifel trotz dem Mangel des u-Lautes. Allein, woher der Diphth., im Fall er wirklich einen ſolchen vorſtellt und nicht einen Mittellaut zwiſchen doch jedenfalls langem e oder i? Kann in ihm s als Endung der 2. Perſ. verborgen liegen, wie Schluß-s im alten Latein häufig erſtarb, und für dĭs- (vgl. dĭr-imo) Verkürzung nicht nur zu dī- mit compenſatoriſcher Länge, ſondern auch in der Schreibung dei-: deilexit, deivi dunda (Corſſen a. a. O. S. 209) vorkommt? Auf eine ſolche Vermuthung wird man leicht gebracht durch οἶσθα-ς und ἦσθα-ς, deren Schluß-s natürlich die übliche Endung der 2. Perſ. Sg. iſt, welche das Gefühl in οἶσθα und ἦσθα nicht mehr ſo lebendig herausfand, und deßhalb zu der an ſich unnöthigen und tautologiſchen Häufung griff. Bemerkenswerther Weiſe haben ja auch wir Deutſche in Perſ. 2. Sg. zwiefaches Suff. Ein Gebrauch, der ſchon ins Ahd. hinauf reicht, z. B. Graff IV. 724. du habes, ja, einmal mit Verluſt von b, has (Lat. habes, vgl. asporto aus absp.), allein ferner hapes-t, vollſtändiger habes-tu (als ob Lat.), gekürzt hâst, wie jetzt du haſt, in welchem hienach das Du ſogar dreimal vertreten iſt. So nun

Ahd. du uueist, uuest, uueis-tu, auch uueis thu, in welchen s nicht vor t umgewandelte Dental-Muta vorstellt, sondern die Personal-Endung, vor welcher letztere gewichen.

Es läge viell. nahe, das S. tha in 2. Perf. an Stelle des sonstigen s, also mit vêt-tha (Du weißt) nicht nur οἶσθα, sondern auch Goth. vais-t und das -tî in Lat. vîdistî gleichzustellen. Der volle Ausgang jedoch in Ahd. uueis-tu, Conj. uuizis-tu, uuizis-t und uuizis; (ob. εἰδείης od. ἴδοις, s. früher); Prät. du uuesto, sogar gemischt wissost (dies von ich uuissa, neben uuesta, wußte) s. wußtest; Conj. du uuissis, uuessis und uuissist — lehrt anders. Zwar abgestumpftes t vertrüge sich allenfalls mit dem aspirirten -tha (Gr. σ-θα), aber doch nicht -tu, was ja, als unbestreitbares Du, für das Germ. als Quelle auch des kürzeren -t gelten muß. Uebrigens verschlägt die Entscheidung nicht viel. Der Hauptsache nach fällt unser -tu, -t mit dem Sskr. -tha zusammen, in dessen Aspiration ich Einwirkung von nachmals aufgegebenem v (tha aus tv-am, du) erblicke. S. diesen Bd. S. 249.

Zur Uebersicht diene folgende Zusammenstellung:

	Sskr.		Griech.	Goth.	Ahd.
	1. Präs.	2. Perf.	Perf.	Perf.	Perf.
Sg.	vêd-mi	vêd-a	οἶδ-α	vait	uueiz
	vêt-si	vêt-tha	οἶσθα, -ς	vais-t	uueis-t
	vêt-ti	vêd-a	οἶδ-ε	vait	uueiz
Du.	vid-vas	vid-va	—	vit-u	—
	vit-thas	vid-a-thus	ἴσ-τον	vit-u-ts	—
	vit-tas	vid-a-tus	ἴσ-τον	(?)	—
Pl.	vid-mas	vid-ma	ἴδ-μεν ἴσ-μεν	vit u-m	uuizumes, uuizzun
	vit-tha	vid-a	ἴσ-τε	vit-u-th	uuizzut (uuizzunt)
	vid-anti	vid-us	(ἴσασι)	vit-un	uuizzun, uuizzen

Im Du. nivituts Mc. 10, 38. (non scitis), aber vituth (scitis) 42. als Pl.

Ueber das Plusqpf. ᾔδ-ει-ν, att. ᾔδ-η u. s. w. und seinen Widerschein im Lat. vîd-eram (gleichwie vîdi und οἶδα) s. WWB. II. 2. S. 267. Das Sskr. besitzt unter den Aoristen eine Form, welche sich durch eine, mit vorgesetztem Augm. verbundene Redupl. (a-pa-pt-a-t, nicht eig. Impf. ἔ-πι-πτ-ε, obschon sich ihm äußerlich nähernd) auszeichnet, und welcher die Griech. redupl. Aorr., wie λέλαθον, entsprechen, nur daß sie selten noch, wie in ἔ-πε-φν-ο-ν, das Augm. sich bewahrt haben. Ein Plusqpf. geht dem Inder überall ab, und ist im Griech. und Lat. eine Neubildung, die, in treffendem Uebereinkommen mit seinem begrifflichen Werthe (Vergangenheit) zusammengesetzt aus dem Perf. des concreten und dem Imperf. des Hülfs-Zeitworts (ἦν, eram), sich wie eine Multiplication darstellt von zwei Factoren, deren jeder

für sich ein Präterital-Tempus ist. (Man beachte die analoge Bildung des Lat. Fut. ex., als Perf. mit dem Fut. ero, weil etwas in der Zukunft schon einem andern voraus Vergangenes vorstellend). War nun in οἶδα schon bis zum S. vêda hinauf, verm. mit des ins Präsens hineinspielenden Sinnes wegen die ihm als Perfect-Form gebührende Redupl. erloschen (Fiction ist ἐ-οιδα nach Analogie des wirklich neben οἶκα vorhandenen ἔ-οικα, was sogar verwandt wäre, im Fall dies als videri eine Bildung aus ἰδ mittelst κ, vgl. ὀλέκω, ἔσπει-κα von σπένδω, sein sollte, s. Nr. 1055. S. 296.): so hinderte dies doch nicht, im Sinne Griechischer Sprachregel ein augmentirt-redupl. Plsq. zu dem reduplicationslosen οἶδα neu hinzuzuschaffen. Syntactisch vom Werthe des Imperfects, nicht mehr verwunderlicher Weise als etwa noveram u. s. w. im Verh. zu novi. Dem innersten Principe nach war das noch viel angemessener, als das Verfahren, welches, wie überhaupt bei den Präterito-Präss., so auch bei Goth. vait u. s. w., von den Germ. Sprachen eingeschlagen ward, um (von wissen u. s. w.) ein Prät. zu gewinnen. Ahd. ih uissa od. uuista, uuesta (jetzt: wußte, das u wohl unter Einfluß des labialen w), ine (ih ne-) uuist es nieth. Du uuesto, uuissost (wußtest). Er uuissa, uuista, uuesta (wußte). Ir uuestut (wußtet). Sie uuissun, uuestun. Mit dem Conj. ih uuissi od. uuesti (ich wüßte, das ue wegen des conj. i) u. s. w. — Im Goth. vissa (wußte, ἤδειν) u. s. w. In der Goth. Gramm. von Löbe-Gabelentz S. 104. heißt es: „Zwölf Verba gebrauchen als Präs. eine stke Präteritumform, aus deren Pluralis [richtiger: dem im Plur. üblichen Vokale folgend] sie dann durch unmittelbare Anfügung der schwachen Präteritum-Endung ihr Prät. und [fast möchte ich glauben, zuw. nicht nachgewiesenes, sondern bloß theoretisch vermuthetes] Part. Pass. bilden. — Die Conjug. ist übrigens regelmäßig, indem das Präs. wie ein Präteritum der ersten, das Präteritum wie ein synk. Prät. der zweiten Conjug. (§. 128., Anm. 4.) flectirt wird.“ In dieser Anm. wird gesagt, einige Verba schwacher Bildung auf -jan (Prät. sokida, suchte, lagida legte) würfen im Prät. das i zwischen Stamm und Endung weg, wobei die auslautende Tenuis oder Media des Stamms in die Asp., t in s übergehe, und d der Endung nach einer Muta sich in t verhärte: bimaminda, verspottete; kaupas-ta von kaupatjan Ohrfeigen geben; thahta von thagkjan; bruhta von brukjan u. s. w. Das -da im Prät. rührt bekanntlich von S. da-dhâu (Wz. dhâ, Gr. θη, vgl. ich that) her. Sein d blieb nun regelrecht in munda (meinte), skulda (sollte), vilda (wollte), wogegen kuntha (jetzt: kannte) von kann ich kenne (E. know) seltsamer Weise, als ob unter Anlehnung an das Präterital-Participium

Ahd. du uueist, uuest, uueis-tu, auch uueis thu, in welchen s nicht vor t umgewandelte Dental-Muta vorstellt, sondern die Personal-Endung, vor welcher letztere gewichen.

Es läge viell. nahe, das S. tha in 2. Perf. an Stelle des sonstigen s, also mit vêt-tha (Du weißt) nicht nur οἶσθα, sondern auch Goth. vais-t und das -tî in Lat. vidistî gleichzustellen. Der volle Ausgang jedoch in Ahd. uueis-tu, Conj. uuizis-tu, uuizis-t und uuizis; (ob. εἰδείης od. ἴδοις, s. früher); Prät. du uuesto, sogar gemischt wissost (dies von ich uuissa, neben uuesta, wußte) s. wußtest; Conj. du uuissis, uuessis und uuissist — lehrt anders. Zwar abgestumpftes t vertrüge sich allenfalls mit dem aspirirten -tha (Gr. σ-θα), aber doch nicht -tu, was ja, als unbestreitbares Du, für das Germ. als Quelle auch des kürzeren -t gelten muß. Uebrigens verschlägt die Entscheidung nicht viel. Der Hauptsache nach fällt unser -tu, -t mit dem Sskr. -tha zusammen, in dessen Aspiration ich Einwirkung von nachmals aufgegebenem v (tha aus tv-am, du) erblicke. S. diesen Bd. S. 249.

Zur Uebersicht diene folgende Zusammenstellung:

	Sskr.		Griech.	Goth.	Ahd.
	1. Präs.	2. Perf.	Perf.	Perf.	Perf.
Sg.	vêd-mi	vêd-a	οἶδ-α	vait	uueiz
	vêt-si	vêt-tha	οἶσθα, -ς	vais-t	uueis-t
	vêt-ti	vêd-a	οἶδ-ε	vait	uueiz
Du.	vid-vas	vid-va	—	vit-u	—
	vit-thas	vid-a-thus	ἴσ-τον	vit-u-ts	—
	vit-tas	vid-a-tus	ἴσ-τον	(?)	—
Pl.	vid-mas	vid-ma	ἴδ-μεν ἴσ-μεν	vit-u-m	uuizumes, uuizzun
	vit-tha	vid-a	ἴσ-τε	vit-u-th	uuizzut (uuizzunt)
	vid-anti	vid-us	(ἴσασι)	vit-un	uuizzun, uuizzen

Im Du. nivituts Mc. 10, 38. (non scitis), aber vituth (scitis) 42. als Pl.

Ueber das Plusqpf. ἤδ-ει-ν, att. ἤδ-η u. s. w. und seinen Widerschein im Lat. vîd-eram (gleichwie vîdi und οἶδα) s. WWB. II. 2. S. 267. Das Sskr. besitzt unter den Aoristen eine Form, welche sich durch eine, mit vorgesetztem Augm. verbundene Redupl. (a-pa-pt-a-t, nicht eig. Impf. ἔ-πι-πτ-ε, obschon sich ihm äußerlich nähernd) auszeichnet, und welcher die Griech. redupl. Aorr., wie λέλαθον, entsprechen, nur daß sie selten noch, wie in ἔ-πε-φν-ο-ν, das Augm. sich bewahrt haben. Ein Plusqpf. geht dem Inder überall ab, und ist im Griech. und Lat. eine Neubildung, die, in treffendem Uebereinkommen mit seinem begrifflichen Werthe (Vergangenheit) zusammengesetzt aus dem Perf. des concreten und dem Imperf. des Hülfs-Zeitworts (ἦν, eram), sich wie eine Multiplication darstellt von zwei Factoren, deren jeder

für sich ein Präterital-Tempus ist. (Man beachte die analoge Bildung des Lat. Fut. ex., als Perf. mit dem Fut. ero, weil etwas in der Zukunft schon einem andern voraus Vergangenes vorstellend). War nun in οἶδα schon bis zum S. véda hinauf, verm. mit des ins Präsens hineinspielenden Sinnes wegen die ihm als Perfect-Form gebührende Redupl. erloschen (Fiction ist ἐ-οιδα nach Analogie des wirklich neben οἶκα vorhandenen ἐ-οικα, was sogar verwandt wäre, im Fall dies als videri eine Bildung aus ἰδ mittelst κ, vgl. ὀλέκω, ἔσπει-κα von σπένδω, sein sollte, s. Nr. 1055. S. 296.): so hinderte dies doch nicht, im Sinne Griechischer Sprachregel ein augmentirt-redupl. Plsq. zu dem reduplicationslosen οἶδα neu hinzuzuschaffen. Syntactisch vom Werthe des Imperfects, nicht mehr verwunderlicher Weise als etwa noveram u. s. w. im Verh. zu novi. Dem innersten Principe nach war das noch viel angemessener, als das Verfahren, welches, wie überhaupt bei den Präterito-Präss., so auch bei Goth. vait u. s. w., von den Germ. Sprachen eingeschlagen ward, um (von wissen u. s. w.) ein Prät. zu gewinnen. Ahd. ih uissa od. uuista, uuesta (jetzt: wußte, das u wohl unter Einfluß des labialen w), ine (ih ne-) uuist es nieth. Du uuesto, uuissost (wußtest). Er uuissa, uuista, uuesta (wußte). Ir uuestut (wußtet). Sie uuissun, uuestun. Mit dem Conj. ih uuissi od. uuesti (ich wüßte, das ue wegen des conj. i) u. s. w. — Im Goth. vissa (wußte, ἤδειν) u. s. w. In der Goth. Gramm. von Löbe-Gabelentz S. 104. heißt es: „Zwölf Verba gebrauchen als Präs. eine stke Präteritumform, aus deren Pluralis [richtiger: dem im Plur. üblichen Vokale folgend] sie dann durch unmittelbare Anfügung der schwachen Präteritum-Endung ihr Prät. und [fast möchte ich glauben, zuw. nicht nachgewiesenes, sondern bloß theoretisch vermuthetes] Part. Pass. bilden. — Die Conjug. ist übrigens regelmäßig, indem das Präs. wie ein Präteritum der ersten, das Präteritum wie ein synk. Prät. der zweiten Conjug. (§. 128., Anm. 4.) flectirt wird." In dieser Anm. wird gesagt, einige Verba schwacher Bildung auf -jan (Prät. sokida, suchte, lagida legte) würfen im Prät. das i zwischen Stamm und Endung weg, wobei die auslautende Tenuis oder Media des Stamms in die Asp., t in s übergehe, und d der Endung nach einer Muta sich in t verhärte: bimaminda, verspottete; kaupas-ta von kaupatjan Ohrfeigen geben; thahta von thagkjan; bruhta von brukjan u. s. w. Das -da im Prät. rührt bekanntlich von S. da-dhâu (Wz. dhâ, Gr. θη, vgl. ich that) her. Sein d blieb nun regelrecht in munda (meinte), skulda (sollte), vilda (wollte), wogegen kuntha (jetzt: kannte) von kann ich kenne (E. know) seltsamer Weise, als ob unter Anlehnung an das Präterital-Participium

kun-ths (Ir. gnáth γνωτός KBtr. VII. 67., Lat. gnôtus u. ſ. w. vor. Bd. S. VIII., aber ſtker Bildung E. unknown!) dafür aſpirirtes th zeigt, das nicht einem Sskr. dh, ſondern einem t dort gegenüber zu ſtehen pflegt. Bei mahta (Präſ. mag), ohta (og fürchten), dauht (daug, es taugt) und aihta (aih ich habe) ſowie nauhta (nah es genügt), desgl. daurſta (tharf ich bedarf) waltet aber gleichfalls ein Bedenken. Haben ſie doch im Plur. g: magum, ogum, ſelbſt aigum (bei nah, daug fehlt derſ.) und b in thaurbum. Wie kamen nun g-d und b-d, dieſe als vorausgegangene Lautſtufe vorausgeſetzt, zu den harten Gruppen h-t und ſ-t? Die Prätt. ſchwacher Conjug. enthalten, ſahen wir, S. da-dhâu als redupl. Perf. und iſt ja auch im Goth. die Redupl. verblieben, mit Ausnahme des Sg., wo für gewöhnlich, z. B. sokida (ſuchte), allein Conj. Prät. sokidedjau, wahrſch. in Folge von Synkope nur eins der beiden d ſich erhielt. Nun hat aber z. B. in sokidêdum (wir ſuchten), iſt anders hier bei der Redupl. das im Sskr. und Griech. übliche Geſetz der Diſſim. gleichfalls befolgt, das vordere d einen anderen etym. Werth als das folgende, indem erſterem unaſp. Sskr. d, allein dem zweiten aſpirirtes dh, gegenüberſteht, während in τέθεικα ϑ als harte Aſp. auch ein τ vorn nach ſich zog. Dem üblichen Geſetze der Lautverſchiebung nach aber wird S. d Goth. durch t, Ahd. durch z vertreten. Sollen wir nun ſagen, zwar hinter Conſſ. mahta u. ſ. w., indeß auch nur theilweiſe, habe der Gothe die Regel befolgt, hinter Vokalen nicht? — Bei urſprünglichem t im Schluſſe, wie unzweifelhaft bei den Part. Prät. mahts, ohts, aihts; nauhts und dauhts; endlich daurſts hat das freilich keinerlei Bedenken. T hätte nach dem allg. Geſetze der Lautverſchiebung zu aſp. th werden ſollen. Möglich aber daß es vorzog, auf vorausgehende Gutt. und Lab. Mutä den Hauch, ſich ſelber deſſen entäußernd, zu übertragen, etwa wie z. B. umgekehrt Sskr. dah mit dem Part.-Suff. ta zu dag-dha ſich umgeſtaltet. Vgl. dag. mahita, geehrt, im Lat. ohne Bindevokal macte. Ueber dieſen eigenthümlichen Fall ſ. ſchon WWB. III. 871. Leo Meyer, Goth. Spr. 100. 130. Noch ſeltſamer ihrerſeits übrigens wäre d in den Partic. mun-ds, skul-ds, da ihnen, als gleicher Bildung mit obigem kun-ths, doch nicht das finite Perf. mun-da, skul-da, zu Gute kommen kann, weil in letzteren S. dh (WWB. I. S. 140. III. 893.) der Urlaut iſt, in vorerwähntem Part. aber t. Im Part. daurs-ts (dars ich wage, Pl. daursum Nr. 776.) wäre, iſt es anders in Gebrauch, unterm Schutze des harten Ziſchers das urſpr. t verblieben, wie es das Sskr. in den Participialf. dhṛšita kühn, muthig, tapfer, und, ohne Bindevokal, dhṛš-ta keck, frech, zeigt. Allein in

daurs-ta müßte man d durch Einfluß wiederum von s erſt zu t verhärtet annehmen.

In mos-ts dag. und vis-ts, wenn es deren von motan, vitan gab, wäre Uebergang der Dental-Muta in keiner Weiſe zu beanſtanden. Anders jedoch liegt der Fall mit dem Prät. mos-ta (mußte) und, unſtr. doch mit progr. Aſſim. vis-sa z. B. Matth. 7, 18. Marc. 9, 6. (wußte), indem ja das -da des ſchwachen Perf. eher hätte ſollen Milderung der voraufgegangenen Muta erleiden (ſei es nun zu d, oder auch zu dem ſanften Goth. z, wie denn die Verb. zd in mizdo, gazds u. ſ. w. nichts Ungewöhnliches hat). Augenſch. jedoch geht z. B. Luc. 2, 49. hva thatei sokideduth mik. niu visseduth thatei in thaim attins meinis skulda (ſollte) visan (Quid, quod quaesivistis me? nonne scivistis quod in his patris mei debui esse) visseduth buchſt. wiſſen thatet ihr dem voraufgegangenen Prät. vollkommen parallel, dafern man ſich das zweite s in ihm aus d (oder t?) entſtanden denkt. Und es änderte auch wenig in der Sache, ließe man ſich herbei, in vis-sa nicht Goth. vit = Skr. vid zu ſuchen, ſondern vis mit urſpr. Ziſcher (ſ. ob.).

Hienach nun kann ein ächtes Plsq. der Form nach: ἤδειν u. ſ. w. im geringſten nicht Wunder nehmen; ja minder als etwa die Neulinge οἴδαμεν u. ſ. w. Wenn aber die Augmentirung nicht vor οι in οἶδα wie bei ἐφίκειν von ἔοικα nach dem Muſter von ἐώρταζον aus ἑορτάζω erfolgte: ſo hat ſchon Buttm. zur Entſchuldigung das bei 3. Du. Plsq. ἐίκτην neben 1. Pl. Pf. ἔοιγμεν, Paſſ. in 3. Plsq. ἤϊκτο (ohne Augm. ἐ-ἴκτο) beobachtete Verfahren geltend gemacht. Etwas auffallender könnte etwa das ει, und nicht ι, erſcheinen in den (ſo ſieht es aus, noch uncontrahirt verbliebenen, nicht „zerdehnten") Singular-Formen 2. ἠείδεις, ἠείδης 3. ἠείδει, ἠείδη und bei Herod. ſogar hinten mit kzem Vokal ἤειδε ſt. ᾔδει. Mir nicht unwahrſcheinlich: es wirke auch hier das Geſetz vom Gewicht der Endungen, wie δίδωμι: δίδομαι und οἶδα: ἴδμεν nach. Ueber die, doch wohl mehr als ſcheinbare Analogie von ἦεν u. ſ. w. WWB. I. S. 406. — Noch bleibt übrig, den Werth einer anderen, von Buttm. für ſynkopirtes Plusq. ausgegebenen Formen-Reihe nach ihrem wirklichen Werthe zu beſtimmen. Der Diphth. ει, oder auch η, ſtößt ſich nicht ſo mir nichts dir nichts aus. Waren ſie der Form nach wirklich Plqpf.: da hätten auch ſie müſſen von vornherein des Bindevokals ermangelt haben gleich ἴστον, ἴσμεν uſſ. Ich bin jedoch der Meinung: die ſogleich aufzuführenden Formen betrachtet man paſſender als Imperfect, zugehörig zu dem S. vêd-mi, welches ja auch ſchon, obwohl Präſ., „wiſſen" bed. Demnach Du. ἴσ-τον = a-vit-tam. 3. ἴσ-την = a-vit-tâm. Pl. ἴσ-μεν = a-vid-ma. 2. ἴσ-τε = a-vit-ta. Alſo η durch Zu-

sammengehen von a-vi. Die 3. Pl. lautet im S. a-vid-an, dem man selbst nicht ἴδειν als 3. Pl. vergleichen kann. Letzteres ist eine Sonderbarkeit, welche nur etwa in 1. Sg. ἔλεγο-ν (ν aus μι) und 3. Pl. ἔλεγ-ον (legebant; mit Abfall von End- τ) ihre Entschuldigung finden mag. Sonst finden sich bei den Alex. in der LXX. für 3. Pl. Aor. εἶδον, ἦλθον umgekehrt hinten mit -σαν: ἴδοσαν, ἦλθοσαν. D. h. an erstere Formen wurde zum Ueberflusse noch -σαν gehängt, indem hinten ο ihr ν in σ sich ohne zurückbleibende Spur (sonst z. B. συσ-σ.) verlor. Die Form ἦσαν (ohne Augm. ἔσαν; voller ἦδεσαν = viderant) könnte auch Impf. sein, so gut wie ἐτίθεσαν. Das -σαν ist nichts als das hinzugefügte ἔσ-αν (er-ant), in welchem letzteren σ zur Wz. gehört, und das genau wie ἵσταν (hinten mit Verlust von τ: stabant) gebildet wäre, falls letzteres nach Weise von ἐτίθεν, δίδον nachweisbar. So mag nun auch das Herod. ἤειδ-ε nicht sowohl eine unregelm. Plsq.-Form sein, als vielmehr Impf. = S. avêt (d. i. a-vêd-t, ohne Bindev.).

Jetzt einige Ableitungen, indeß meist im Sinne des Sehens. *Ἰδέα*, Ion. *ἰδέη* (zu *ἰδεῖν*, vgl. species; jedoch möglicher Weise erst mittelbar durch *εἶδος*, — der Kürze vorn ungeachtet; *εἰδέα* poet. Ar.— hindurch; vgl. z. B. *ὀνειδείη*, *ἐγχείη*, Ion. *εἰη*, dies. Bd. S. 478., *ἰδρεία*, *ἰδρία*) Ansehn, Anblick (also beide auch nach der Art, wie sie sich dem Blicke darstellen), Gestalt, Bild, Gesichtsfarbe. b. überh. die äußere Erscheinung, die Art und Weise, wie sich eine Sache darstellt, speciem prae se fert, gls. vor sich her trägt. c. auch ganz allg. die Art und Weise, die Beschaffenheit (wie geschaffen?). *Θανάτου* Todesart. Handlungsweise, Maßregel. d. Art, Gattung, Geschlecht, genus. e. im philos. Sinne, Form, Vorbild, Modell, Urbild, Ideal: der reine abstracte Begriff, das gedachte Ding, wie Ggs. des Concreten und sinnlich Wahrgenommenen. f. Bei den Rhet. das Motiv einer Rede. — *Εἶδος* n. das in die Augen Fallende, Ansehn, Gestalt, Leibesbildung, species, von der menschlichen Gestalt oft bei Hom., der gern den Acc. *εἶδος ἄριστος*, *η*, (jedoch die Egn. *Ἀριστείδης* und *ας* patron., wie von *Ἀριστεύς*, und gls. von den Beßten abstammend, wie z. B. *ἀριστῆες Παναχαίων* Il. *ή*, 73.), *εἶδος ἀγητός*, *εἶδος κακός* (vgl. *κακοειδής* von schlechtem Ansehn; *εἰδεχθής*, scheuselig von Gestalt), *εἶδος ἀλίγκιος* od. *ὁμοίη* verb. und es bald dem Verstande, bald der Körperkraft entgegensetzt. Auch vom äußern Ansehn eines Hundes, vgl. *δέμας*. Bei den Trag. umschreibt es die Person. 2. überh. Bild, Bildung, Schein, Beschaffenheit, Art, bes. Art von einer Gattung, species, Ggs. *γένος*. Bei Späteren sind *τὰ εἴδη* Specereien (auch ja von species, der versch. Arten und Sorten wegen), feine und kostbare Waaren. — *Εὐειδής* gut od. schön gestaltet, schön gebildet, *γυνή*; auch bei Hes. nur von weiblicher Schönheit.

Δυσειδής mißgeſtaltet, häßlich, *δυσείδεια* Mißgeſtalt. — *Αὐτοειδής* ſelbſtartig, einförmig. — *Ὁμοειδής, ές* (ſehr zw. *-ειδος, ον*) von einerlei Art, gleichartig, von gleichem Anſehn. Dah. *ὁμοείδεια* (dag. *ὁμοειδ-ία* wie von *-ειδος*) das von einerlei Art Sein, Gleichartigkeit, gleiches Anſehn. *Ὁμοιοειδής* von ähnlichem Anſehen.

Ἑτεροειδής von anderer, verſchiedener Art od. Geſtalt. *Ἀλλοειδής* anders geſtaltet, anders ausſehend. In dieſen allen weist der Hiatus auf Dig. hin. Mit Vernachläſſigung desſelben *ἀνείδεος* (*σ* vor *ο* ausgeſtoßen) geſtaltlos, noch nicht gebildet, roh, gegen *ἀ-ειδής* unanſehnlich, häßlich, geſtaltlos: unſichtbar, unbekannt, *ἀείδελος*. *Ἀ-ϊδηλος* unſichtbar machend, dah. vertilgend, vernichtend, verderblich: ſo ſtets bei Hom. als Beiw. des Ares, der Freier, des Feuers. 2. paſſ. unſichtbar, dunkel, unbekannt. *Ἀ-ϊδής, ές* (mithin, wie von einem Neutr.) unſichtbar Heſ. Schild 477. *Πολυειδής* von vielen Arten, vielartig, verſchiedenartig, mannigfaltig. *Πολυειδία* Verſchiedenartigkeit, Mannigfaltigkeit: Vielheit der Arten. Aber *πολοειδήμων* viel wiſſend, vielkundig, vielerfahren. *Παυειδής* (zw. *πανείδεος*) von allen Geſtalten, von allen Arten. *Προσειδής*, ähnlich, *τινί*, wie *προσεικής*. Das Sskr. beſitzt ein zwiefaches Neutrum vêdas, das, je nach ſeiner Herkunft aus vid, wiſſen, Kenntniß, oder aus vind (finden u. ſ. w.) Habe, Beſitz bez. Dah. viçvavêdas A sage bei Wils. als Beſitzer aller Kenntniſſe, wo nicht aller Schätze (des Wiſſens?). Im PWB. VI. 1235. viçvavedas = 1. viçvavid (allkundig, allmerkend, allwiſſend, hotar; Agni, Götter überh.) oder = 2. viçvavid allbeſitzend: Himmel und Erde. Sarvavedas zufolge Wils. einer, der ſeine ganze Habe den Prieſtern giebt. — Bemerkenswerther Weiſe aber begegnen wir im Altpreuß. Katech. Neſſ. S. 146. dem Acc. S. wissaweidin und Nom. Pl. wissawidei allerlei, alleſammt, ſowie dem Acc. wissawidiskan allerlei. Der Vordertheil iſt ganz unzweifelhaft von S. viçva nicht verſch., wenn ſchon das zweite v ſich durch Aſſim. verwiſchte.

Da übrigens im S. vi-dhâ (eig. wohl Eintheilung, Anordnung WWB. I. S. 159.), Verhältniß, Maaß; Weiſe, Art, in Compp. verwendet wird, die — faltig, z. B. ğatividha, mannichfaltig, bez. (ſ. PWB. VI. 1072.): bliebe auch für das Preuß. Wort eine entfernte Möglichkeit des nämlichen Urſprungs in ſeinem zweiten Theile, jedoch freilich unter Vorausſetzung, letzterer ſei comp. und d in ihm gelte für dh, und ſei nicht (wie, im Fall mit *εἶδος* vergleichbar) vom Urſprunge her d. Auch Preuß. Neſſ. Kat. S. 86. ainawydi, ainawydei, ainawîdai, ainaweydi, ainawydan 1. Adj. Nom. Pl. einerlei. Sta ast ainawydi kaulei esse maians kaûlins Das ſind einerlei Knochen von meinen Knochen. 2. Adv. eben ſo, gew. mit folg. kai od. kaigi, wie, einmal ſogar ainawîdai titet

(ſo, viell. redupl. aus tit und dies = S. tathâ) kai, ebenſo wie. Ainawidiskan Acc. Sg., einig. Davon ainawidisku Dat. Adv., in gleicher Weiſe, ebenſo. Kittawidin, kittewidei S. 108. Adv., anders. Kittewidiskai Adv., anderweit, von Neuem. Dah. hinten mit Inf.-Endung (tun) und überflüſſiger Weiſe wiederholtem Pron. refl.: Etlâiku-sin (er enthalte ſich) deickton prei kitawidintun-sin (etwas zu verändern). Da es dem Inf. verhindern des Deutſchen Textes entſpricht, hat der Tolke wahrſch. das Wort verhört. „Verhindern" iſt zufolge S. 110. kumpint (verrücken, hindern) und S. 93. andeiânsts verhindert, vgl. Lett. deijotees, zweifeln, Stender Gramm. S. 28. — Im Lettiſchen finden wir Bildungen gleichen Sinnes auf -ahds, deren Gleichſetzung mit den Preußiſchen, außer dem Mangel von i auch der von w ſich entgegenſtellt. Berückſichtigt man inzwiſchen das gar ähnliche Verfahren der zum Suff. ωδης herabgeſunkenen Compp. ο-ειδής (aus εἶδος): dann fühlt man ſich dazu aufgelegt, in dem Lett. -ahds auf eine entſprechende Verſchluckung durch die Länge zu rathen. Man muß wenigſtens geſtehen, der Anſchluß des Lett. ans Preuß. iſt ein gar enger. Lett. wiſsſsahds, ada allerlei, allerhand Art; wiſsſsadi auf allerlei Art und Weiſe. — Weenahds, f. ada Stender Lett.-D. WB. S. 349., einerlei. Tas irr weenadi Das iſt gleichviel. Weenadi israudsitees einander gleichſehen. Weenadiba Einerleiheit, Einhelligkeit, Einfachheit, Einfältigkeit. Im D.-Lett. WB. S. 194. weenadu teessu dabbuht einerlei Recht genießen. Weenadâ prahtâ buht einerlei geſinnt ſein. Von weens (einer, Lat. unus), ween. nur. — Zittahds, ada der, die anders (zits = Lith. kittas) iſt. Zittadi anders, ſonſt, auf andere Art. Ohtrahds, ohtradi anderweitig, anderer Art. Ich weiß nicht, ob im Ausgange, wie ἀλλοειδής. — Preuß. Neſſ. § 105. kawîds, Fem. kawida u. ſ. w., Pron. rel. qui, qualis. Lett. kahds, a was für einer, it. (alſo indef.) jemand, irgend einer, it. welcherlei, von welcherlei Art. Kahds tew sirgs? Wie iſt dein Pferd beſchaffen? Es tur kahdus redseju Ich habe dort welche oder etliche geſehen. Ne kahds keiner. Kahds kungs tahds semneeks Wie der Herr, ſo (iſt auch) der Bauer. Tahds weens, kahds ohtrs ſowie der eine, ſo iſt auch der andere beſchaffen. Kahdâ laikâ? zu welcher Zeit? wann? Kahdai? auf welche Weiſe? Tahds, a ein ſolcher, eine ſolche. Tahds ar (mit) tahdu ein paar Gleiche. Tahds buht ſo bewandt ſein. Tahdai immer ſo, auf ſolche Weiſe. Zu beachten bleibt nun, wie im Skr. neben tadvid (das wiſſend, darin eingeweiht) auch ein Poſſ. tad-vidha derartig, dem entſprechend, herläuft. Z. B. nrpatadvidhapûǧita von Fürſten und Ihresgleichen verehrt. Dvividhâ — vibhinnâ:

(zwiefach gespalten). PWB. V. 6. *Σκωληκοειδής, σκωληκώδης* wurmartig, wurmähnlich, von der Gestalt eines Wurms. *Θηριώδης*. Adv. *-ῶς*, voll wilder Thiere, thierisch, wild; bei Hippokr. auch von bösartigen Krankheiten, Geschwüren dgl. Dav. *Θηριωδία, -δεία* s. v. a. *Θηριότης*. *Πριονοειδής*, ές, aber, mit verändertem Accent, *πριονώδης* sägeförmig; sägenartig. *Πρινώδης* von der Art des *πρῖνος*, so hart wie *πρῖνος*, aber auch reich an immergrünen Eichen, eig. wohl viele dieser Gattung enthaltend. So auch *πιτυώδης* fichtenartig: voll von Fichten. *Ποιώδης* gras- od. krautartig, voll Gras, Kraut od. Unkraut, grasig. *Σμυρνοειδής* myrrhenartig, myrrhenähnlich. *Ἐρεβινθώδης* kicherartig. *Κισσοειδής, κισσώδης* epheuartig. Das 2. auch mit den krankhaften Gelüsten schwangerer Frauen, *κίσσα*, behaftet, daran leidend. *Κιχωριώδης* cichorienähnlich. *Θρυώδης* binsenartig: binsenreich. *Σφακώδης* salbeiartig: reich an Salbei. *Ῥοδοειδής* rosenartig, rosenähnlich. *Κυφοειδής*, von der Art des *κῦφι*; also das *o* nicht genau. *Πιννώδης* von der Art od. Gestalt der *πίννα*. *Κητώδης* von der Art, Gestalt od. Größe der Seeungeheuer. *Θυννώδης* thunfischartig, d. i. dumm, etwa wie unser: Stockfisch. *Θειώδης* schwefelartig, schwefelfarbig. — Dag. *Θεοειδής*, von gottähnlicher Gestalt. Später auch in sittlicher Bed. In Betreff von *Θεουδής, νόος, Θυμός* und *βασιλεὺς Θεουδὴς ἀνάσσων* (als gottesfürchtiger König herrschend) theile ich die Meinung von Buttm., es enthalte hinten *-δεής* (aus *τὸ δέος*), indem, will mich bedünken, dessen *ε*, wo nicht das in ihm enthaltene Dig. (s. Nr. 149.) durch Umspringen vor das *δ* kam und dann mit dem *o* des Vordergliedes zu *ου* wurde. — *Γωνιοειδής, γωνιώδης* winkelförmig. *Τριγωνοειδής* in Gestalt eines Dreiecks. *Τετραγωνοειδής* von viereckigem Ansehn. — *Σφαιροειδής* kugelartig, kugelförmig. *Ῥομβοειδής*, allein auch verwischter: *ῥομβώδης*, von der Gestalt eines *ῥόμβος*, rhomboidisch. *Κυλινδροειδής, κυλινδρώδης* walzenförmig. *Κυκλοειδής, κυκλώδης* kreisförmig. *Κυβοειδής* nach Art eines Würfels od. Kubus, viereckig, kubisch. — *Πιοειδής* von der Gestalt des Buchst. *πῖ* mit Einfügen von *o*. — *Κωπαιώδης* ruderförmig, von *κώπαιον*, was selber aus *κώπη* mit Suff. *ιον*. *Φιμώδης* von der Gestalt eines Maulkorbs 2. von zusammenziehender Eigenschaft. *Ῥουσιώδης* rothbraun od. röthlich von Ansehn. *Κιῤῥοειδής* von gelblichem Ansehn. *Μελιχρώδης* = *μελιχρώς*. *Ῥεμβοειδής* wie herumschweifend, nach Art eines Herumtreibers, *ῥεμβός*, dah. 2. übertr. nachlässig, fahrlässig, vernachlässigt. *Ῥεγχώδης* wie schnarchend. *Ῥοώδης* flüssig, fließend, triefend: auch fluthend, wogend, strömend, heftig fließend, reißend 2. dem Fluß, bes. dem Bauchfluß unterworfen, daran leidend, den Fluß verursachend. *Χειμαῤῥώδης* wie ein Gießbach od. Waldstrom, einem reißenden Strome ähnlich. *Αἰθροειδής*, — *ώδης*

und αἰθεριώδης ätherartig. Ἀνθρακοειδής, — ώδης kohlenähnlich, kohlenartig, kohlenfarbig, brennend wie Kohlen. Ἀντροειδής, — ώδης höhlen- od. grottenartig, höhlenreich. Πινώδης schmutzig, πινωδία Schmutzigkeit, Unreinigkeit. Θολερώδης von trübem Anſehn, von trüber, ſchmutziger Natur. Ὀλώδης Att. ſt. Θολώδης ſchmutzartig, ſchlammig. Aber auch = Θολοειδής kuppelförmig. Κιρσοειδής nach Art od. von der Geſtalt eines κιρσός. Μελιτώδης, μελιτοειδής honigartig od. -farbig. Μελιττώδης bienenartig. Κηριώδης, κηριοειδής wachsartig, wachsſcheibenartig, von κηρίον, κηροειδής, κηρώδης wachsähnlich, wachsartig, wächſern. Θυώδης weihrauchartig, duftig, wohlriechend, εἴματα; θάλαμος. Κηώδης unſicher, ob zu ὄζω. Πισσοειδής, πισσώδης pechartig, pechig, voll Pech. Ἠλοειδής nagelartig, nagelförmig. Στιώδης ſteinartig, ſteinig, hart, scruposus. Λιθοειδής, ώδης ſteinähnlich, ſteinartig. Vgl. λιθωπής. Σποδοειδής, σποδώδης u. σποδιώδης aſchartig, der Aſche gleich od. ähnlich; auch = σπόδιος aſchfarbig. Πεώδης, allein πεξοίδης von οἰδάω. Σπληνώδης milzartig, milzähnlich: auch = σπληνικός. Ἀστροειδής, ἀστρώδης ſternartig. Σεληνοειδής mondartig, mondförmig. Ἡλιοειδής, ἡλιώδης ſonnenförmig, ſonnenartig, ſonnenhell, ſonnenglänzend. Παγετώδης eiſig, froſtig, eisartig, eiskalt: gefroren, beeist, bereift. Ὑετώδης regnicht, regenhaft, regenartig. Ὑδροειδής, ὑδρώδης waſſerartig, waſſerähnlich, wie Waſſer ausſehend: überh. wäſſerig. feucht, naß. Ὑδατώδης waſſerartig, waſſerähnlich, waſſerfarbig, wie Waſſer ausſehend, wäſſerig 2. waſſerſüchtig. Vgl. ἰκτερώδης u. ιώδης = ἰκτερικός. Ὑδροειδής, ὑδερώδης von waſſerſüchtiger Art od. Beſchaffenheit. Λιμνοειδής nach Art eines Sees od. Sumpfes, λιμνώδης teich- od. ſumpfartig, voll Teiche od. Sümpfe. Ὑαλοειδής, ὑαλώδης, ὑελώδης glasartig, glasähnlich, durchſichtig wie Glas 2. als M. eine Steinart. Σωματοειδής, -ώδης einem Körper ähnlich, von der Art eines Körpers, dicht, feſt: übertr. ein Ganzes, ein Syſtem bildend od. ausmachend, ἱστορία eine vollſtändige zuſammenhängende Erzählung. Ἐργώδης mühevoll, mühſelig, ſchwer, ſchwierig, läſtig; ἐργωδία Mühſeligkeit, Schwierigkeit. Δημώδης vom Volk, volksmäßig, gemein, auch in ſittlicher Hinſicht 2. allgemein, öffentlich. Δακνώδης beißend, reizend, kränkend, empfindlich, ärgerlich. Sonderbar, wenn das ν vom Präſ. δάκνω. Στοιχειώδης zu den Anfangsgründen od. Elementen gehörig, elementariſch.

Στοιχώδης reihenartig, gereiht, in Reihen ſtehend, κριθή, Gerſte mit reihenweis ſtehenden Körnern. Allein, wenn ich recht rathe, ähnlichen Urſprungs στοιχηδόν in der Reihe, der Reihe nach, neben od. hinter einander. Στιχηδόν reihenweis, glieder-, zeilen-, versweis. Ῥαιβηδόν wie krumm; ῥαιβοειδής wie krumm od. gebogen anzuſehn, von krummer Art. Ῥαμφώδης ſchnabelähnlich. Ῥαφανηδόν von Rettigs Art, ῥαφανιδώδης, auch ῥα-

φανώδης rettigartig. Letzteres auch 2. kohlartig. *Πυργηδόν*, und *πυργοειδής*, *ώδης*. *Κιονιδόν*, nach Säulenart, viell. noch mit urſpr. *ι* vor *δ*, indem wohl kaum von *κιόν-ιον*. *Καναχηδόν* und bei Heſiod. *καναχηδά* mit Geräuſch, Gebrauſe, Getön, Klang, wohl eher aus *καναχή* als vom Verbum *καναχέω*, obſchon auch z. B. *κλέβδην*, Dor. *κλέβδᾱν* heimlich, verſtolener Weiſe, clam. *Φυράδην* (*α* lg. ?) doch wohl zu *φυράω*, wogegen *φύρδην* (aus *φύρω*) gemiſcht, vermiſcht, eingerührt, geknetet, durch einander gemengt, verwirrt, unordentlich. *Ἀνέδην* losgelaſſen, ausgelaſſen, zügellos 2. ohne Rückhalt, geradezu, ohne Umſtände, ohne Weiteres, oft mit tadelnder Bed. (Auch mit der zw. Schreibung *ἀναίδην*, als ob zu *ἀναιδής*) 3. nicht gehemmt, nicht zurückgehalten, ungehindert, überflüſſig, reichlich. Zu *ἀνίημι*. *Ἐφετίνδα*, Fangball, mit *ἅρπαστον* und *φαινίνδα*. Doch wohl, wegen des Zuwerfens aus *ἐφίημι*, z. B. *βέλεά τινι*. *Φαινίνδα* vom (fingirten?) Zeigen — des Balles? Schmidt in Stettin handelt ausführlich über die Ww. auf *-ινδα* und ſo auch über *φαινίνδα* mit Barr. in Höfer's Ztſchr. I. S. 264—275. Seine Meinung geht aber dahin, dieſe meiſt auf Spiele bezogenen Advv. ſeien neutr. Plur. im Acc., nicht Acc. im Sg. nach III., und vgl. er z. B. mit *ὀστρακίνδα*, *δραπετίνδα*, *κρυπτίνδα* u. ſ. w. die fem. Acc. *ἀγχιστίνδην*, *ἀριστίνδην*, *πλουτίνδην*, *φαρυγίνδην*. — *Ῥυδὸν ἀφνειός* überflüſſig reich. *Ῥύδην* fließend, zufließend, überflüſſig, reichlich, vgl. abundare. Vgl. ob. *ῥοώδης*. 2. mit Geräuſch, wofür man auch *ῥύβδην* ſt. *ῥοίβδην* und *ῥύσδην* findet. Andere Beiſp. KZ. 13, 6. *Βοτρυδόν* traubenartig, aber mit *o*: *βοτρυώδης*, wie *ἰχθυοειδής*, *ώδης* fiſchartig an Geſtalt od. Geſchmack 2. fiſchreich. Auch *ἰριοειδής*. *Κλαγγηδόν* mit Getön, mit Geräuſch, mit Lärm. Es müßte aber, ſollte ich meinen, eigen zugehen, wenn nicht ſolcherlei Formen, wie *ηδόν* u. ſ. w., mit den Adjectiven auf *-ώδης* und ſonach auch mit denen auf *o-ειδής* in genealogiſcher Verb. ſtänden. Man nehme doch nur z. B. *κωλοειδής* gliederartig, und *μεληδόν*, gliederweiſe, articulatim, ſ. v. a. *μελεϊστί*, *καταμελεϊστί*, wegen *τὸ μέλος* mit *ε* vor *ι* (ſonſt *μελίζω*, zergliedern). Daß die Adjj. auf *-ώδης* im Sprachgefühle nicht mehr ſo beſtimmt als diejenigen auf *o-ειδής* die Compoſition mit *εἶδος* hervortreten laſſen: war mehr als natürlich, weßhalb auch das Erlöſchen des Iota in der durch Verbreiterung entſtandenen Länge (ſei es mit Vorwiegen von *o* als Omega in *ώδης*, oder vom e- Laute in *ηδόν*), ſelbſt ohne Nachhall in einem untergeſchr. Iota, keine Verwunderung erregen kann, ſo wenig als in Folge der Contraction Hereinziehen des Tones vom Ende auf die vorletzte Sylbe in *-ώδης*. Man wird ſich leicht von Verwiſchen ſolchen grammatiſchen Vorganges überzeugen, entſinnt man ſich etwa ähnlichen Verhaltens von unſerer zu einem bloßen Suff. verblaßten Comp. mit Goth. leiks (similis) in Ahd. -lih, jetzt

lich. Z. B. ähnlich, ſchon des Acc. wegen anders als gleich; röthlich, gelblich u. ſ. w. WWB. II. S. 540. Gottgleich (Gotte gleich), aber göttlich (Ahd. kot-lîh, divinus). We-lch so-lch. Oder zur Verallgemeinerung eines Begriffes dienend, wie als ob man: alle ſeines Gleichen (E. such like, dergleichen, Lith. tolygus Nr. 861. S. 536.) hinzu fügte. Bei O. mannolîh, mannalîh, mannilîh (omnis homo) alſo nicht, wie unſer männlich, ἀνδρώδης von Männeranſehen, mannhaft, ſondern wie jedermänniglich, d. h. was nur immer dem Manne gleicht, von des Mannes Art iſt. Grimm II. 567 ff. Daß übrigens Advv. auf ηδόν ſowie -δην und -δα, ja -ινδα (in Betreff des Naſals zu vgl. mit ἰνδάλλομαι, alſo etwa: in ähnlicher Weiſe wie) nur Seitenverwandte, d. h. Acc. und zwar wahrſch. im n. und ſ., von denen auf ο-ειδής, ώδης ſein könnten: verſteht ſich von ſelbſt. Ausführlicheres hierüber (ſ. auch dieſen Bd. S. 25.) EF. I. 879. 882 fgg. Ausg. 2., wo auch noch in Betreff anderer Suffixe, wie der Patron. auf -ιδης, ſo des Verbums -ιζω u. ſ. w. Nachfrage gehalten wird, ob ſie, trotz Einſchwindens von Dig., können mit ἰδεῖν und videre vermittelt werden. Wäre vollends δῆλος (Buttmann's Meinung ſ. Nr. 37.) aus ἰδεῖν mit Abbeißen des Kopfes entſprungen: da verlöre die Sache, wenn wahr, noch mehr an Wunderbarem.

Εἰδοποιός ein Bild machend, abbildend, darſtellend, woher *εἰδοποιέω* ein Bild von etwas machen, abbilden, vorſtellen, darſtellen, geſtalten, erſchaffen, zu etwas geeignet machen. *Εἰδοποίημα* Darſtellen, Erſchaffen. *Εἰδοποιία* Darſtellung, Abbildung. *Εἰδωλοποιία, ἀνειδωλοποιία, εἰδωλοποίησις* das Bilden, Abbilden, Abſpiegeln, Nachbilden, Bildlichdarſtellen u. ſ. w. *Κατείδωλος* voll Götzenbilder. *Εἴδωλον* (wie ἐδώλιον, Pseudolus) Geſtalt, Bild (vom Ausſehn, oder der Aehnlichkeit wegen): bei Hom. die körperlichen Schattenbilder der Abgeſchiedenen *βροτῶν εἴδωλα καμόντων.* Jede Geſtalt ohne Körper, Traumbild, Trugbild: dah. ſpäter Geſpenſt. 2. b. d. Stoikern das Bild in der Seele, spectrum. Vorſtellung 3. bei chriſtl. Schriftſtellern das Götzenbild. — *Εἰδοφορέω*, darſtellen, ausdrücken. *Πέτρον ἐνειδοφορῶν* Geſtalt und Bildung in einen Marmorblock bringend, ihn bildend und geſtaltend, vom Bildhauer. — Als Dem. *εἰδύλλιον* eig. Bildchen: ein kleineres, zierlich darſtellendes Gedicht, meiſt ländlichen Inhalts, Idyll, jedoch keineswegs an dieſen Kreis von Gegenſtänden gebunden. — *Εἰδικός* formell: ſpeciell, Ggſ. *γενικός*. *Ἰδικός* eigen, beſonders ſpeciell, Ggſ. *κοινός*. Wahrſch. zu ἴδιος mit Erlöſchen des ο. —

Ἰδανός anſehnlich, ſtattlich, wohlgeſtaltet. Vgl. *ἰκανός, πεδανός, δεικανάομαι* u. ſ. w. — Aber *ἰδανικός* nur im Verſtande od. in der Vorſtellung vorhanden, intellectuell, ideal. *Εἰδάλιμος*

ſchön von Geſtalt 2. ähnlich, gleichſehend. *Εἰδάλλομαι, εἰδύλλομαι* = *εἰδαίνομαι, ἐνδάλλομαι*. Letzteres, von Düntzer KZ. 12, 7. als einem Adj. (vgl. *ποικίλλειν*) entſtammend angenommen: erſcheinen, ſichtbar werden, *τινί*, mit dem Nebenbegriff des Erſcheinens in einem beſt. Bilde, beſ. in einer Aehnlichkeit: überh. ſcheinen, dünken, *ὡς μοι ἐνδάλλεται ἦτορ*, wie mirs im Herzen bedünkt (vgl. *εἴκε*, wenn möglicher Weiſe zu *εἶδον* S. 657., und Lat. videtur), Od. 19, 224., wo es aber auch vom Wiedervergegenwärtigen eines Bildes durch die Erinnerung gebraucht iſt. *Ἔνδαλμα* (vgl. *ἄγαλμα*) Bild, Abbild, Geſtalt, Trugbild, woher *ἐνδαλματίζω* bilden, abbilden, geſtalten. *Ἐνδαλμός* als Titel eines Gedichtes; vgl. etwa *εἰδύλλιον*.

Zum Schluß *εἶδον* u. ſ. w. Das Präſ. Act. wird im Griech. durch *ὁράω* WWB. II. 1. S. 584. ergänzt. Die von der Wz. *Fιδ* ſtammenden Tempp. bilden zwei Familien, deren einer die Bed. ſehn, Lat. video, der anderen die Bed. des, wie wir ſahen, damit gleichen wiſſen ausſchließlich eigen iſt. A. ſehn, erblicken, wahrnehmen, beſehn. Vorzugsw. übliches Tempus iſt der Aor. *εἶδον*, bei Hom. auch häufig ohne Augm. *ἴδον*, Inf. *ἰδεῖν*, bei Hom. auch *ἰδέειν*, Conj. *ἴδω*, aber auch mit unverſtümmelter Perſonal-Endung *ἴδωμι* (vgl. in dieſer Rückſicht videa-m). Part. *ἰδών*, bei Hom. häufig *ὑπόδρα* (WWB. II. 2. S. 532.), *ἅντα, ἀρχεῖον ἰδών*. Dieſelbe act. Bed. hat der Aor. Med. *εἰδόμην* u. ſ. w., wohl des ſinnlichen Aufnehmens wegen, welches ja auch, wie *αἰσθάνομαι* überhaupt, paſſiviſch aufgefaßt werden kann. Auch, wie *ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν*, im Med. *ὀ.* (oder *ἐν ὀ.*) *ἰδέσθαι*. Eigen iſt dieſem Tempus die Verb. mit *πειράομαι*. *Ἄγε, πειρήσομαι ἠδὲ ἴδωμαι* Ich will doch einen Verſuch machen und zuſehen, wo der Conj. als gls. Exhortativ hinter dem Fut. um ſo weniger befremden kann, als man hier das Sehn auch gewiſſerm. als mögliche Folge des Verſuchs anſehen könnte. Vgl. etwa: Id primum videamus, quatenus amor in amicitia progredi debeat. Cic. Lael. 11, 36. Zu verwundern iſt übrigens nicht, wenn beide Aor. bei Hom. noch in die Bed. geiſtigen Wahrnehmens, alſo einſehen, erkennen, wiſſen, hineinſpielen, wogegen hievon bei den Att. ſich keine Spur mehr zeigt. So Il. 21, 61. *ὄφρα ἴδωμαι ἐνὶ φρεσίν, ἠδὲ δαείω*. Vgl. Cic. Fam. 6, 3, 2: Quem exitum ego tam video animo, quam ea, quae oculis cernimus. Spätere Dichter tragen *ἰδεῖν* wie *ὁράω*, verallgemeinert auch auf das Wahrnehmen durch andere Sinne über. S. video. Beſ. zu bemerken Il. 11, 243. *ἀλόχου κουριδίης οὔτι χάριν ἴδε*, er genoß der Huld und Liebe ſeiner Gattin nicht, von einem bald nach ſeiner Vermählung getödteten Krieger. Davon ſehr zu unterſch. *χάριν εἰδέναι τινί*, einem Dank wiſſen, alſo mit gleichem Ausdruck, wie im Deutſchen.

Nr. 1153. S. 458. — Zu: ſehn gehört 2. als Med. εἴδομαι, Aor. ἐεισάμην, εἰσάμην in der paſſ. Bed. geſehen werden (ſtrenger: ſich ſehen laſſen), dah. erſcheinen, ſcheinen. Εἴδεται ἦμαρ, ἄστρα der Tag, die Sterne werden ſichtbar, erſcheinen. Uebertr. τὸ δέ τοι κῆρ εἴδεται εἶναι, das ſcheint, dünkt dir (videtur) der Tod zu ſein. Ebenſo τοῦτό τί μοι κάλλιστον ἐνὶ φρεσὶν εἴδεται εἶναι, αὐτῷ τόγε κέρδιον εἴσατο θυμῷ, ὅή οἱ ἐείσατο χῶρος ἄριστος. Dah. den Anſchein, das Anſehn von etwas haben, εἴσατ' ἴμεν ἐς Λῆμνον, er ſtellte ſich (vgl. simulare von similis, glſ. ähnlich machen), nach L. zu gehn. Εἴσατο ὡς ὅτε ῥινόν Es hatte das Anſehn, wie ein Schild. Und mit Dat. ähnlich ſehen, ähnlich ſein, ἐείσατο φθογγὴν Πολίτῃ an Stimme ähnelte od. glich er dem P. Trotzdem ſchwerlich dazu ἔϊσος, ἴσος Nr. 840. Gew. beim Part. εἰδόμενος, εἰσάμενος, ἐεισάμενος. Ein Impf. εἴδετο, er ward geſehn, hat erſt Ap. Rh.

B. wiſſen, οἶδα u. ſ. w. ſ. früher. Bei Hom. muß es bald durch wiſſen, verſtehn, bald durch kennen, erkennen, einſehen, bei Späteren auch durch erfahren, erkunden, wiedergegeben werden. Sehr häufig durch εὖ, σάφα verſtärkt, beſ. εὖ οἶδα, ich weiß wohl, und Part. εὖ εἰδώς. Mit einem folg. Satz wird es durch ὡς, ὅπως (eig. alſo Modalpartt., welche glſ. die Art od. Form deſſen angeben, was man weiß u. ſ. w.), ὅτι (das Obj., alſo auch der Inhalt — des Wiſſens), in zweifelhaften Fällen durch εἰ (eig. wenn! ob) verbunden, ſeltener durchs Pron. rel. Unmittelbar davon abhängig iſt der Acc., auch der Inf. Eig. die Hom. Redeweiſe, νοήματα, μήδεα οἶδε Er verſteht ſich auf kluge Anſchläge, und ſo noch häufiger mit Adjj., πεπνυμένα, κεχαρισμένα, φίλα, ἄρτια, κεδνά, ἀθεμίστια εἰδέναι, meiſt mit dem Part. εἰδώς. In dieſer Bed. ſich verſtehn auf etwas, nimmt das Wort bei Hom. auch den Gen. zu ſich, ſeltener beim Verb. fin. Il. 15, 412. als beim Part. μάχης εὖ εἰδότε, wie bei Hor. sciens pugnae, citharae u. ſ. w., εἰδότε θήρης, τόξων εὖ εἰδώς, οἰωνῶν σάφα εἰδώς. Der Imper. iſt häufig in Betheuerungen, wie ἴστω νῦν Ζεύς. Nachhom. a. mit Inf. im Stande ſein, vermögen, können, welches letztere ja mit Kennen gleichſtämmig. Achilles cedere nescius. b. οἶσθ' ὅτι, οἶδ' ὅτι wird als abſol. Satz eingeſchoben, u. hat die Kraft einer Bejahungspart. c. οἶσθ' οὖν; häufige Frageformel, meiſt mit der Antw. οὐκ οἶδα. — Mit Imper. verb. οἶσθ' ὃ δρᾶσον; οἶσθ' ὡς ποίησον; οἶσθ' ἀ γενέσθω. Zu dieſer Conſtruction mit Imper., welche, da Imper. und Vok. als Modus und Caſus recti keiner Abhängigkeit von einem Regierenden unterliegen, ihr Sonderbares hat, ſind von J. Grimm in KZ. I. 144 — 148. lehrreiche Parallelen aus dem Germ. beigebracht. So wizze waz du tuo (Lat. fac, thue); weistu, son, waz du tuo, aber auch ich sage (râte)

dir, waz du tuo. Es ſei nicht durch Umdrehung δρᾶσον, οἶσθ' ὅ zu erklären, ſondern die alte lebendigere Sprache ſetze das vorausgehende Thun (weist du was du thuſt; ich will dir ſagen was du thuſt) ſchon in den Imperativ.

Video iſt ein gemiſchtes Verbum, indem vidi und visum, als ſtarker Bildung, ſich erhalten haben inmitten der ſchwachen Formen nach II. Sehen, mit den Augen wahrnehmen, bemerken. I. eig. A. im Allg. Tun' me vidisti? Sc. Atque his quidem oculis, wie bei Hom. ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν. Paſſ.: Ubi sol sex mensibus conspicuis non videtur. 2. übertr., a. von ſachlichen Gegenſt. (Apenninus) Longior educto qua surgit in aëra dorso, Gallica rura videt. Et casus abies visura marinos, d. i. erfahren. b. von andern Sinnen, wie ἰδεῖν, etwas wahrnehmen, bemerken. Vidistin' toto sonitus procurrere coelo? B. im Beſ. mit Aufmerkſamkeit auf-, nach etwas ſehen, zu ihm hinblicken. Videatis signi quid siet. Illud vide, os ut sibi distorsit carnifex. So in der vulgären Sprache, wie unſer: jmd ſehen für ihn beſuchen. S. visitare weiter zurück. Und me vide, verlaß dich auf mich. — II. trop. A. im Allg. geiſtig ſehen, wahrnehmen, einſehen, begreifen vgl. Si dormientes aliquid animo videre videamur. Aliquid in somnis, somnia v., vgl. Viſionen. Visum das Geſehene, die Erſcheinung, des Geſicht, Traumbild u. ſ. w. II. insb. Ueberſ. des Griech. φαντασία, der Eindruck der Außenwelt auf die menſchlichen Sinne, das Bild. Adest enim fere nemo, quin acutius atque acrius vitia in dicente quam recta videat. Quod ego, cur nolim, nihil video. Alſo an εἰδέναι ſtoßend. B. insb. 1. etwas mit Sorgfalt beachten, bedenken, erwägen, für etwas ſorgen, zuſehen. Duae conditiones sunt: utram tu accipias, vide. Nunc ea videamus, quae contra ab his disputari solent. Legi Bruti epistolam non prudenter rescriptam: sed ipse viderit, mag er ſelbſt zuſehn, das iſt meine Sache nicht, das kümmert mich nicht. Viderint ista officia viri boni. Antecesserat Statius, ut prandium nobis videret, d. i. beſorge. Aliquid cibi. Vgl. provideo oben. Videndum sibi aliud esse consilium. 2. eine Zeit, ein Ereigniß ſehen, erleben. Utinam eum diem videam quum etc. Clarissimas victorias aetas nostra vidit. Ob in terra videndo, wie βλέπειν, das Tageslicht ſehen, leben: ſiehe WWB. III. 312. 3. im Paſſ., irgend wie betrachtet werden, für etwas gehalten werden, in der Beurtheilung irgendwie erſcheinen, etwas zu ſein od. zu thun ſcheinen. Mit dem perſönl. Dat.: Cetera, quae quibusdam admirabilia videntur, permulti sunt, qui pro nihilo putent. b. bei amtlichen Entſcheidungen als behutſamer Ausdruck ſtatt der beſtimmten Erklärung: Majores nostri voluerunt, quae jurati judices cognovissent, ea non ut esse facta, sed ut *'videri'* pronunciarent. *Fecisse videri* pro-

nunciat. c. prägn. videtur (alicui) es erſcheint, dünkt gut, es gefällt, beliebt (jmd). — Visus das Sehen, Anſehen, der Anblick, Blick. 2. übertr., objectiv, der geſehene Gegenſtand, der Anblick, die Geſtalt, Erſcheinung. Inopino territa visu. In Neigebaur, Dacien S. 224. l. O. M. ex visu (vgl. Walach. visu Traum) P. Aelius Maximus, aber S. 155. Philippus ex viso pos., d. h. aus visum, wie ex jusso Dei aus jussum. Vgl. Jovi Monitori Conservatorique — somno monitus S. 129. Anderwärts ex voto, ex voto suscepto; und S. 155. Numini Aesculapi — pro Salute dominor. — Antrogius verna ipsor. disp(ositione) pos.

Ital. belvedére, ſchöne Ausſicht; it. eine Pflanze dieſes Namens, vulg. der Hintere. Dann Bella vista und Frz. Bellevue, deſſen zweites Glied = Ital. veduta, wie vu aus Ital. veduto; perdu: Ital. perduto. Frz. voir = It. vedere. Dag. vis-à-vis (Antlitz gegen Antlitz) wie Ital. a viso a viso (mit a = Lat. ad) im Angeſicht; gegen einander. Eigenth. iſt außerdem das Ital. vis-to, geſehen, glſ. mit richtigem Sprachgefühl repriſtinirtes Part. ſtatt Lat. visus, welches nach Wandelung des d zu s vor -tus ſpäterhin das aſſimilirte t ganz einbüßte. Ben visto, gern geſehn; wohl gelitten. Visivo was ſehen kann; virtù visiva, senso visivo Sehkraft — ſichtlich, ſichtbar. Rivedere wieder ſehen (frz. revoir); i conti, le ragioni eine Rechnung nachſehn, durchſehn (revidiren); muſtern, die Soldaten. Riveduto wiedergeſehn; riveduta sua gente, da er ſeine Mannſchaft gemuſtert. Frz. revue Heerſchau. Bé-vue iſt augenſch. wie unſer „Verſehn" gedacht. Nach Chichekoff, Recherches p. 144. ſtände es für mévue, ſodaß es, wie méprise, unſer miss enthielte. Jedoch theilt unſer Wort ohne Frage mit dem Romaniſchen bis in Compp. den Urſprung. Dieſe Part. ertheilt nämlich in Compp. dem zweiten Gliede den Zuſatz des Ungehörigen, Verkehrten Diez EWB. S. 56.

1776. Schüchtern und ſchamvoll mag ſich hier *αἴδομαι αἰδόμην* u. ſ. w. einſchieben. Es kam mir nämlich in 1. Ausg. Th. I. S. 246. der Gedanke, ob nicht dies Verbum könne unter *Fιδ* als Comp. ſeine Stelle finden. Hauptſächlich aus dem Grunde, weil: Gewiſſen, conscius animus, durch welche Seelenzuſtände, die der Scham vorangehen, bezeichnet werden, ebenfalls vom Wiſſen hergenommene Ausdrücke ſind. Wollte man aber darin ein Abbild von S. âvid gut kennen, genau wiſſen, ſuchen (pudere, repudium und vollends terripudium ſind aber zuverläſſig anderer Art, und nicht etwa mit pi, api comp.): wie käme es doch, daß ſich einſtiges Daſein von v nirgends mehr durch Hiatus verriethe? Nir-vid Verb. neutr. Se ipsum contemnere, sui pudere

Westerg. und PWB. nirvêda 1. Ueberdruß, Ekel, 2. vollkommene Gleichgültigkeit gegen die Welt, 3. Verzweiflung, Verzagtheit, Gleichmuth, verfingen zu wenig. Der übele Beigeschmack steckt offenbar in der Präp. nis (ex). — Des Schamgefühls wegen habe ich auch wohl auf eine Beziehung der αἰδώς zu αἰσθάνομαι gerathen, sowie zu ἀΐω WWB. I. 440., bei welchem indeß Ausfall von δ eben so unglaubhaft wäre als etwaiger Zusatz in αἴδομαι. Das Verhältniß von ἔδω zu ἐσθίω (S. ad) brächte uns wohl kaum Hülfe, und noch weniger der scheinbare Zusammenh. von Goth. aiviski (αἰσχύνη) Dief. GWB. I. S. 25. mit αἶσχος u. s. w. Nicht genug nämlich, daß in dem Griech. αἶσχος mit Familie wiederum ν hätte unterdrückt sein müssen, wie im Niederd. aisch od. eisch (häßlich, garstig, nach Heyse) — vgl. Goth. unaivisks der sich nicht zu schämen braucht, ἀνεπαίσχυντος —: so wird bei Gab. S. 8. für die Goth. Ww. u. Agf. aevisc isk (vgl. Grimm II. 377.), dem Suff. überwiesen. Wie aber doch gelangte man von vorausgesetztem *aiv zu αἴδομαι? Ueberdies käme dem αἶσχος nicht entfernt das χ in πάσχειν zu Gute, weil dies in letzterem dadurch in die Inchoativ-Endung -σκω eindrang, daß von seinem Primitiv παθ die Dental-Muta bei ihrem Untergange doch mindestens den Hauch durch Uebertragung auf κ rettete. — Selbst aber ein letztes Mittel, das wir dem Lith. entnehmen möchten, versagt, fürchte ich. Der Lith. hat gẽda f. Neff. S. 245. 1. die Schande 2. die Scham 3. die Bed. Schamglied wohl Germ., und med. gẽdziů-s, Inf. gẽdẽti-s sich schämen, schamhaft sein, schamroth werden. Daß nun aber αἴδομαι od. αἰδέομαι sollte ein g. sei es nun vorn od., bei Comp., in der Mitte eingebüßt haben: will mir nicht in den Kopf, wennschon ich dazu eher eine Möglichkeit sähe als bei ἀείδω mit Bezug auf Lith. gẽd-mi, Nr. 127. Die Form αἰδέομαι geht verm., wie τελέω od. εἰω, Fut. τελέσω, von τέλος kommt, auf ein verlorenes Neutr. -ος zurück, welcherlei auch in ἀναιδής schamlos, unverschämt, frech, rücksichtslos, die Analogie heischt. Dah. dann, außer dem contr. Imper. αἰδεῖο st. ἔεο, das Fut. αἰδέσ-σομαι u. -έσομαι, Aor. ἠδέσθην, Adj. Verb. αἰδες-τός, verehrt, verehrenswerth, sowie αἴδεσις Scheu, Ehrfurcht, Schamgefühl, Rührung, Mitleid, Erhörung, αἰδέσιμος, allein auch mit η: αἰδήσιμος Scheu, Ehrfurcht erregend, ehrwürdig, heilig: Mitleid einflößend. Auch αἰδήμων verschämt, schamhaft, blöd. Αἰδέομαι blöd sein, sich schämen, scheuen, fürchten: immer von sittlicher Scheu im Ggs. der physischen Furcht, δέδια, bes. in Bezug auf Götter, ehrwürdige Personen, unerlaubte Handlungen, c. Acc. pers. sich vor jmd scheuen, ihn in Ehren halten, und c. Inf. sich scheuen etwas zu thun. Auch von Sachen, αἴδεσσαι μέλαθρον ehre das Hausrecht. Bei Späteren überh. bewegt,

gerührt, erweicht werden: Part. Perf. ἠδεσμένος, verſöhnt. Αἰδώς, ός, dgl. οῦς Handlungen, deren man ſich ſchämt, αἰδώς, Ἀργεῖοι! Es iſt eine Schande, eine Schmach, ihr Griechen. Pro pudor, o Schande! 2. das Schamglied, αἰδοῖον, worin -ιον Suff. an das o, wie in den Conſſ. obl. 3. ſittliche Scheu, Verſchämtheit, Beſcheidenheit, Achtung eines gegen den anderen, Mitleid, Ehrliebe. Αἰδόφρων, ſchamhaften Sinnes, ehrfürchtig, erbarmend, nicht anders, als ginge es von einem Subſt. nach II. aus. Αἰδοῖος (Suff. -ιος) vor dem man Scheu, Ehrfurcht hat, ehrwürdig, doch immer von menſchlichen Verhältniſſen, beſ. von Vornehmeren, Aeltern und in göttl. Schutz Stehenden, ξένος, ἱκέτης, ἀλήτης, Hom. der es gern mit φίλος und δεινός verb. 2. act. ſich ſcheuend, verſchämt, blöd.

1777. Unvereinbar dem Sinne nach mit Lat. videre u. ſ. w., ſelbſt visitare, beſuchen, Altſ. wîsôn, hinzugenommen, bedünkt mich das ſtk. altſ., mit Präp. verſehene Verbum gi-witan (Agſ. gevîtan) Grimm Nr. 146. Heyne, Hel. S. 375., ſich auf den Weg machen, ziehen, reiſen, gehn. 1. abſolut: Prät. Sg. giwêt im (refl.). Pl. III. giwitun im mid drohtine samad (mit dem Herrn zuſammen). 2. mit Adv. od. Präp. giwêt imu . . . innan Bêthania. Giwêt im . . . fordh. 3. mit einem Inf. der Bewegung, od. doch des Zweckes der Bewegung verb. Giwêt im thô gangan al sô Jordan flôt. Giwêt imu . . . an thena seli (Saale) sittian. — Leo Leſepr. S. 263. möchte Agſ. gevîtan (gevât, geviton, geviten), fortgehen, in Einklang mit vîd weit, bringen, als: ſich ins Weite machen. Keine glückliche Vermuthung. Denn nicht nur müßte alsdann gevîtan als Denom. ſchwachen Charakter haben, ſondern auch d ſtehen, nicht t. Auch Agſ. wid (Ahd. wît), 1. weit, ausgedehnt 2. weit, entfernt. Ich ſuche darin, wie mir Lat. vitare, évîtare als Freq. itare gilt mit dem S. Präſ. vi (aus einander), ein Part. Prät. von ire mit dem gleichen Präſ. Vgl. das, wie mir ſcheinen will, trotz ſeiner Sinnesverſch. identiſche Sskr. vîta (vi-ita) PWB. VI. 1293., vergangen, geſchwunden, nicht da ſeiend, fehlend u. ſ. w. Zd. vita, getrennt, leitet Juſti S. 275. unmittelbar von vi, auseinander, zu S. dvis, δίς. Das Weite bildet eine breite Kluft. — Eher zum Folg. unter Nr. 3.

1778. S. vid, vindati, -tê (lâbhê) PWB. VI. 1048. 1. finden, habhaft werden, antreffen, ſich aneignen, erwerben, theilhaftig werden. Rtê sa vindatê yudha: Der macht Erwerbungen (med., alſo: für ſich, sibi) ohne Kampf. Apsu vindanti Man findet etwas im Waſſer, es iſt etwas dort zu erholen. 2. jmd (Dat.) etwas verſchaffen 3. aufſuchen, ſich zuwenden. Môgham annam vindati Er ſucht vergebens nach Speiſe.

4. empfinden; halten für 5. treffen; betreffen; befallen. 6. zu Stande bringen, zu machen wiſſen, erreichen 7. ein Weib —, zum Weibe nehmen. Vinnâ verheirathet. Einen (Mann) finden, heirathen (vom Weibe). Zum Sohne (mit und ohne sutam) bekommen. 8. paſſ. (med.) gefunden werden, vorhanden —, da ſein. Vidyatê. Später gew. für: es giebt, iſt da, es beſteht, insb. mit der Neg. Vidyate bhôktum Es iſt etwas da zum Eſſen. Vidyamâna da ſeiend, vorhanden. 9. Part. vidâna vorhanden, beſtehend, da ſeiend; gewöhnlich, gewohnt. — Zd. 2. vid Juſti S. 276. 1. finden, erlangen. Präſ. 3. Pl. viñdeñti. Vîdheñti ſie würden finden. Conj. 2. Sg. viñdâi (d. h. mit Ausfall von h vor dem Schlußvok.) erlange. 3. Sg. viñdâiti ſoll koſten (meine Spenden). Kva viñdâma wie ſollen wir erlangen. Part. Präſ. viñdañt', vîdant'; Med. Nom. viñdemno. Perf. Paſſ. Inſtr. mané vîçtâis (S. vitta, allein auch vinna) mat' vîçpâis mit allen meinen erworbenen (Gütern). 2. fördern (7. Cl.) Präſ. 3. Sg. vînaç-ti. Perf. 3. Du. Med. at' mazdâ taibyô khshathrem vohû manan'hâ vôivîdâitê dann, v Mazda, dich Khſhatra und Vohumano (eig. nebſt V.) fördern, helfen dir. Viñdaithya Erlangung bringend. Viñdaquarena (Glanz erlangend; Nom. ohne Flexion, nach Juſti) nâma ahmi. Vîdat'-gâo Rinder erlangend, ertheilend, vorn mit Part., vgl. S. gô-vinda. Im S., ebenfalls mit voraufgeſchicktem Part. Präſ., der Mannsn. Vidadaçpa, doch wohl, wie Κτήσιππος in der Od. (ſ. WWB. I. S. 527.) und vidad-vasu Güter gewinnend. Das Zd. Part. fra-viçta, erlangt, führt auch etwa auf eine ähnliche Deutung des Namens Vîstâçpa, obſchon das s in letzterem (ſ. bereits früher unter vid, wiſſen) uns ſtutzig machte. Im S. iſt vitta 1. erkannt, von vid, z. B. vittârtha Sachkenner 2. erhalten, erworben; Habe, Beſitz, Gut, Vermögen, von vind. Burnouf überſ.: Celui qui a acquis, ou qui possède des chevaux, écuyer. Spielt übrigens in den Namen Hyſtaspes, welcher auch etwa roßkundig bed. könnte, die ſagenhafte Geſchichte mit hinein, wie deſſen Sohn Darius mittelſt ſeines Roſſes ſoll zur Herrſchaft gelangt ſein?

1779. Agſ. vrîtan Grimm Nr. 144., scribere, E. write: Vrîtere der Schreiber. Mäggevrit Aufzeichnung der Verwandtſchaft, genealogiſche Tafel. Handgevrit Handſchrift. Vrîtsëax (Reißmeſſer) Schreibgriffel. Friſ. writa ritzen, ſchreiben v. Richth. S. 1161. Altſ. wrîtan ſtk. 1. reißen, verletzen, verwunden 2. (eig. einritzen, vgl. Reißzeug, Reißfeder) ſchreiben. Jôhannes namon wîsliko giwrêt. Part. Prät. giwritan. Goth. vrits m. Punct, Strich, κεραία Luc. 16, 17. Dieſ. GWB. I. S. 239. Mit Verluſt von w, wie ja auch für das

Ohr in E. write, altn. rita (scribere), reita (carpere, irritare, welches letztere aber, als wahrſch. zu hirrire gehörig, ohne Verw.). Ahd. Graff II. 557. rîzan, reiz, riz Scindere, scribere, exarare. Garîzan incidere (arboribus amores). Girizes, describes. Schwach rizzit, ritzt, stigmat, secat. Rizta, pupugerat, strinxerat (hunc hasta). Auch rizzota, pupugerat. Gerizzot uuerdent (buohstaba mit kriffele). Riz apex, jota; D. Pl. rizin characteribus (literarum), A. rizzi notas, sulcos. Rîza Zirkel, circinus. Reiz Linie, linea, nota. Reizjan, reizen, alſo wie στίγμα und instigare. Reizende die chreſte des muotes, movens. Reizet, exercet (curam). Sie reizton in ze ſientsceſte, provocaverunt. Reizari lacessitor. Gereize seditio, concitatio. *Βρυνδεῖν· θυμοῦσθαι. ἐρεθίζειν*, ſelbſt *ἐριδαίνω* zieht Dief. viell. nicht uneben herbei. Denn daß die Heſ. Gloſſe, wie M. Schmidt p. 400. will, aus Arkad. *ἐρινύειν* verderbt ſei: ſteht nicht allzu feſt. — Mhd. rîze, reiz, rizzen, gerizzen Ben. II. 1. S. 755. 1. mit Heftigkeit bewegen, reißen, zerreißen, ſow. tranſ. wie intr. Mit den negelen reiz er sîne hût, vor leide reiz er sîn gewant. Ersach si ir gebende rîzen abe, herabreißen. 2. einritzen, ſchreiben, ohne Beleg. Zerrîze zerreiße, ſpalte auseinander. Rîze Zirkel. Wolkenrîz Wolkenbruch, Gewitter, Donner. Ritze einen Einriß machen, ritzen, verwunden. Ritze die Ritze, durch Reißen, Spalten entſtandene Oeffnung.

1780. Agſ. vlîtan Grimm Nr. 147., vlât, vliton, vliten, anſehen. Leo, Leſepr. S. 265. Vlîte der Glanz, das Anſehn, das Antlitz; vlîtig glänzend, anſehnlich, woher vlîtigjan ſchön, glänzend machen, ſchmücken. Unvlîtë die Häßlichkeit. Vlîtevam Geſichtsfleck, Geſichtsnarbe. Mägvlîtë Familiengeſicht, Familienähnlichkeit. Andvlîtë = das Antlitz. Vlâtjan anſchauen, ymbvlâtjan betrachten, contemplari. — Goth. Gab. S. 197. Dief. GWB. I. 241. anda-vleizns (Ahd. antluzi, Agſ. andvlite) Angeſicht, *πρόσωπον*. Vlits m. 1. Angeſicht, *πρόσωπον*; *ὄψις* 2. Anſehn, Geſtalt, *μορφή*, vgl. altn. lit (aspectus), litr (color, species). Vlizjan ins Geſicht ſchlagen, *ὑπωπιάζειν*. Vlaiton ſpähen, umherſchauen, *περιβλέπεσθαι*. Altſ. wliti 1. Glanz, Licht, Acc. thes wolknes (der Wolke) wliti 2. Ausſehn, Geſtalt. Siun-wliti, Geſicht, Augen. Wlitig von glänzender Schönheit. Wlitiskoni glänzend ſchön. Altfr. wlitiwam (Verunſtaltung, Körperentſtellung), auch wlitewimelsa, Verunſtaltung, vgl. ob. das Agſ. Auch mit wlemmelsa Verletzung: wlitiwlemelsa Verletzung der Schönheit in Folge einer Wunde, Entſtellung des Körpers, nicht eingeſchränkt auf Geſichts-Verletzung. — Das u in Ahd.

antluzi (die Präp. wohl mit *ἀντί*, od. wegen Goth. andavleizns mit dem neutr. *ἄντα* vergleichbar?), vultus, Graff II. 322. hat wohl die Stelle von i (nord. antlit ſt. Agſ. andvlite) und, wenn auch nicht durch Umſtellung von v, doch unter deſſen aſſimilirendem Einfluſſe eingenommen. U von Lat. vultus kommt, ſo darf man vermuthen, nicht in Betracht. Dies Wort mit Goth. vlits in Einklang zu bringen jedoch wäre nur unter der Vorausſetzung geſtattet, das dem Goth. t voraufgegangene d ſei vor tu in vultus, als Ableitungsſuffixe, untergegangen. Alſo wider die übliche Weiſe, wo Dental-Mutä vor t ſich in s wandeln (vgl. comestum, und mit ss od. auch mit voraufgehender Länge), und höchſtens durch Annahme einer dem Wegfall vorausgegangenen Aſſim. (adgret-tus) entſchuldbar. Dief. GWB. I. 178. vermittelt es, unter Rückſichtnahme auf kymr. gwyled, gweled, ſehen, mit S. var, wahrnehmen, *ὁρᾶν*. Nicht unwahrſcheinlich dagegen bedünkt mich, antluzi habe durch Einwirkung des zwar ſinn-, indeß kaum auch etym. verwandten antlutti (vultus, facies, os) von dieſem her das nur hier berechtigte u eingeſchwärzt bekommen. Bei Ben. I. 1060.: „antlütte, antlütze, antlitze ſtn. Antlitz. Im Goth. unterſcheiden ſich ludja Geſicht und vlits, andavleizns, Geſicht, von dem verlorenen vleitan ſehen; Ahd. antlutti und antluzi (aſſim. annuzi), welches letztere dem Goth. nicht genau entſpricht, indem ſich u für i eingeſchlichen hat; im Mhd. findet ſich neben antlutte, antlütze auch antlitze". Ganz außer dem Wege — dies hier ſogleich mit abzumachen — liegt Kſl. litze n. 1. *ὄψις* facies V' litze litzem' *πρόσωπον πρὸς πρόσωπον* 2. *πρόσωπον* persona 3. *χρῶμα* color; das Adj. liẽ"n' *προσώπου*, vultus-; liẽiti *μορφοῦν* formare. Es bemerkt aber Mikl. lex. p. 340. zu litzemjer' *ὑποκριτής* simulator, *προσωπολήπτης*, indem er auf Lith. leekuls, Heuchler, WWB. III. S. 233. verweist: alienum est ab Ahd. lizzôn, simulare, Goth. liutei, lita *ὑπόκρισις*. (Etwa zu Lat. ludo?). Bei litze aber wird Berufung eingelegt auf lik' in Compp., wie tolik', kolik' S. 237., ſogar unter Bezugnahme auf S. likh (pingere). Doch ſ. über dieſe WWB. II. 2. S. 536. Da nun dem Slaviſchen litze k als ächter Conſ. zukommt: ſo muß der Anklang an unſer Ant-litz lediglich auf Schein beruhen, indem tz in letzterem entſchieden einen Dental zum Charakter hat. Ueberdies müßte das Slaviſche in ſeltener Uebereinſtimmung mit dem Deutſchen das doch vom Etymon geforderte v gleichfalls unterdrückt haben. Ich glaube übrigens, Graff ſei in vollem Recht, wenn er I. 201. antlutti, als zu dem Goth. Acc. ludja *πρόσωπον* Matth. 6, 17. gehörig von antluzi ſondert, wofür ja auch der ſchwer vereinbare Unterſchied ſpricht in dem beiderſeitigen Dental. Hiezu nehme man das Vor-

kommen auch mit anderer Präp. (wie in: Angeſicht) analutte vultus, Acc. Pl. analutte (dero sternon), analiute facies (peccatorum). Ferner frolutti luculentitas (grata) und grozluter (vultuosus, im MA. superbus ſ. Dief. GWB. I. 177.). Vgl. Nr. 1457. S. 1016.

1781. S. sad Westerg. Radd. p. 177—9. Benfey, Gloſſ. S. 189. Bopp, Gloss. compar. p. 406. Nach I. VI. Par. Im Präſ. sidati. Deſſen i wird von Benfey, auch Schleicher, Formenl. §. 293. S. 579. (1.) mit Recht als aus Redupl. nach dem Muſter von tišṭh, ǧighr aus tishṭhâ, ǧighrâ gedeutet, weßhalb der Accent auf i od. auf á. Die Doppelung müßte freilich in eine Periode fallen, wo i in: si-sad noch nicht, wie im Deſid. si-šatsati, s in cerebr. š umwandelte. Sonſt wäre ſicherlich das d in sidati auch in die Claſſe der Cerebrale verſetzt. S. niḍa und piḍ' Nr. 1519. Vgl. auch WWB. II. 2. S. 226. u. insb. dieſ. Bd. S. 6. Beſtätigt wird die Sache aber auch einigermaßen durch das Zd., in welchem ſich, ſ. Juſti S. 318. unter had, Präſentialformen mit i, gerade wie desgl. auch in ἵζω, vorfinden. Ließe ſich außerdem wohl das völlige Uebereinkommen mit Lat. sido verkennen? Selbſt, ob das Perf. sidi als eine, ſtreng genommen, aus der Analogie fallende Neubildung erſt auf Italiſchem Boden hinzugekommen ſei, gegenüber von sêdi = S. sasâda, im Part. sêdivas: wäre durch die aus dem Epos nachgewieſene Form des Perf. (ni) šîdatus — außerdem ein Inf. nišîditum — in Frage zu ſtellen. Von ἵζω, das, wie ἵστημι, Lat. si-sto (Fut. sistam, sistês, weil eig. Conj. u. Opt.) ebenfalls nur auf die Präſens-Formen beſchränkt ſein ſollte, finden ſich, abgeſehen noch davon, daß ζ in ἵζω wie in ἕζομαι ſelber ſchon von dem Zuſatze eines, im Sinne von S. Cl. IV. erfolgten Präſential-Zuſatzes yâ od. i herrührt, mancherlei Uebergriffe über jene Gränze hinaus. So in Abll., wie ἵσμα, das Aufgeſtellte, Aufgerichtete, Errichtete. Ferner ἱδρύω, καθιδρύω, ὑσω, Aor. ἱδρύθην und, wie von -ὑνω, ἱδρύνθην, niederſetzen, ſich ſetzen laſſen. Paſſ. ſitzen, ruhen, ſich ruhig halten, ausruhen, unthätig ſein 2. feſtſetzen, feſtſtellen, befeſtigen, begründen: dah. aufbauen, aufſtellen, errichten, beſ. Tempel und Statuen, alſo auch weihen. Uebertr. wie figere sedes, feſte Sitze od. Wohnungen anlegen, ein Lager ſchlagen. Perf. Paſſ. ἵδρῦμαι, feſtſitzen, liegen, ſtehn, gelagert ſein, gelegen ſein, situm esse. Ἵδρυμα das Niedergeſetzte, Feſtgeſetzte, Feſtgeſtellte, Gebaute, Gegründete: Sitz, Gebäu, Tempel, wie ἕδος: bei Eur. ἵδρυμα πόλεως die in einer Stadt anſäſſigen, angeſiedelten Bürger. Ἀφιδρύω Bildſäulen od. Tempel nach einem beſtimmten Vorbilde aufrichten, nach einem Muſter einrichten: dah. nachahmen, nachbilden 2. wegführen und anderswohin verſetzen. Ἵζημα der Sitz, das ſich Setzen od. Niederlaſſen,

das ſich Senken: das Setzen. Im Ggſ. zu ἵσμα — von ſchwacher Bildung, gleich dem Fut. ἱζήσω, woneben freilich auch Att. ἱῶ, dem jedenfalls σ abhanden gekommen. Sskr. sat-syâmi von sad, dem ſich das Ion. Fut. ἕσ-σομαι (das erſte σ ſt. δ) und ἕσομαι (zu εἶσα) anſchließt. Ἵζάνω ſitzen, ſich ſetzen; ſich niederlaſſen, ſich ſenken, ſinken. 2. tranſ. ſetzen, ſich ſetzen laſſen. Ἐφισδάνω Dor. Καθιζάνω ſich ſetzen, ſich niederlaſſen. Κάθισις das Setzen: das Sitzen, der Sitz; allein, ſchwach gebildet, καθίζησις das Setzen, Stellen: das Sitzen. Von καθίζω aber nicht nur die Fut. καθιζήσω und καθιῶ, ſondern auch der Aor. ἐκάθισα, im ep. Part. καθίσ-σας noch mit wohlbegründeter Doppelung. Hiezu außerdem καθίννυμι, Med. καθίννυμαι (das erſte ν durch Aſſim. aus δ) und ſogar mit γ (als ob ähnlich, wie πέπαιγμαι und πέπαισμαι von παίζω, Fut. παίξομαι) καθίγνυμι, -ίγνυμαι, ſt. καθίζω, ἵζομαι, Hipp.

Von sad das Participialfut. sat-tâ = Lat. sessurus (ss ſt. st). Als Nom. ag. sat-tar, der Sitzende, Lat. sessor der irgendwo ſitzt 1. im Allg. der im Theater ſitzt; der zu Pferde ſitzt, Reiter. 2. insb. der irgendwo verweilt, wohnt, der Einwohner, veteres urbis. Dah. sessôrium der Sitz, und zwar 1. Seſſel, Stuhl 2. Aufenthaltsort, Wohnung. Als Part. Prät. Paſſ., außer sanna, noch satta und nišatta, wie Lat. z. B. assessos (belagert) Capuae muros Sil. 12, 453. Propius inopiam erant obsidentes quam obsessi. Aor. asadam. Satsi Ved., zufolge Weſterg. Präſ. 2., nach Benfey Lot Aor. V. — 1. Sidere, considere, sedem capere 2. Sedere, commorari, esse 3. Desidere (auch dies der gleichen Wz.), dolore, perturbatione angi, tabescere. Eig. ſinken. Têna tvan vidušâm madhyê pañkê gaur-iva (wie in den Moraſt die Kuh) sîdasi. 4. Perire, destrui. Intens. Sâsadyatê, sâsatti Considere turpiter, obscoene. Caus. sâdayati, asîšadat 1. Considere jubere, ponere, collocare. 2. Affligere, vexare, perdere. Sad c. â 1. considere, s'asseoir (aus assideo): â nô barhih .... sîdantu, in nostro stragulo considunto. 2. sedere, assidere. Devâir âsatsi barhiši. Niederſitzen, mit Acc. — Im Zd. tat' qarenô apahidhat (alſo das Imperf., ohne Augm.), die Majeſtät ſetzte ſich abſeits. Dag. ἀφίζω, ἀφιζάνω vom Sitz aufſtehn. Aehnlich absitzen vom Wagen, vom Pferde. Aber auch, wie im Zd., vom Tiſche, von der Kanzel (weit) abſitzen. Außerd. ſ. Grimm WB. einem etwas, d. i. abverdienen, vergelten. Goth. afsatjan, abſetzen, entſetzen, μεθιστάναι; ein Weib entlaſſen, ἀπολύειν, afsateins Verabſchiedung, Scheidung, ἀποστάσιον. —

S. c. ni 1. considere, s'asseoir, ſich niederſetzen, mit Lok. Nišanna adnisus, innisus aliqua re. 2. âtm. sidere, tabescere.

Ahd. nidersizzen, Mit nis im Zd., ſ. WWB. I. 438., worin ich eine Verlängerung aus S. ni ſuche, geradeſo wie vis (glſ. S. dvi-s, zweimal) aus vi (aus einander, Lat. dis-) in: vis apām idha patañtu weg ſollen von hier ſtürzen: Präſ. 3. Sg. nis-h'idhaiti ſitzt. Dann: verſitzt, läßt durch Unachtſamkeit (vgl. Lat. desidia) verloren gehen. Pot. 2. Sg. nish'idhôis (der Form nach vgl. Lat. Fut. sidês), du pflegteſt dich zu ſetzen. 3. nish'idhôit'. Med. nis-h'idhaêta (collectiv). Conj. Impf. 3. Sg. yat' nish'idhât', wozu alſo nicht eig. Lat. sidat ſtimmen würde. Cauſ. Pot. 2. Sg. nishâdhayôis mache mich ſitzen, wie im S., und Goth. satjan, ſetzen, gegen sitan, ſitzen. Impf. 3. Sg. apakhshathrem nishâdhayat' Er warf nieder den Afterkönig. Keilinſch. haben vom Cauſ. die 1. Sg. Impf. niy-asâdayam, niederſitzen machen, ſtellen. Alſo mit Verbleiben eines Ziſchlautes (ohne Wandlung in h), verm. unter dem Schutze des i der Präp., welche freilich im Sskr. einen Cerebral-Ziſcher erheiſchte. Im Zd. Part. Perf. Paſſ. Nom. Fem. paoiryâ nishaçta wenn ſie zum erſten Male beſchlafen iſt. — Npſ. Vullers Lex. II. p. 1318. Suppl. p. 106. nišast 3. pers. sg. praet. verbi nišastan 2. sessio, et cum kardan (facere) sedem figere, considere 3. i. q. societas, sodalitas. Alſo eig. wohl Sitzung. Nišast-gâh Locus considendi, residendi, locus consessus; anus, vgl. Geſäß. Shutar nišast Camelus insessorius. Nišastan Sedere, considere 2. residere, commorari, manere, versari. Das s aus d, wie in Lat. ses-sio u. ſ. w. Bi-nišastan, mit derſelben Präp., welche auch in unſerem Beiſitzer, ſowie im S. abhi-šad ſteckt. Dann šistan, abjecta nasali, allein mit Bergung des i der Präp. wie man allerdings annehmen muß, weil S. sîdâmi vorn nur h hätte erhalten können. Ferner wiederum mit bi- als Präſ., bi-šistan. Außerdem niš-tan ej. lit. s, ut in Maz. nishten, Bal. nishten, Arm. nçtim. Ferner nimmt Vullers Wegfall von s an in praes. nišînam et in formis, quae cum illo cohaerent, inserta tamen nasali et voc. a cum i permutata, coll. mîram (morior), über deſſen Grund, abgeſehen vom i in Lith. mirti, ſ. WWB. Nr. 500. S. 531. Caus. est nišândan s. nišânîdan Facere, ut sedeat, considat. Da aber zu Entſtehung von s aus d in dieſerlei Formen keinerlei Grund vorliegt, wie bei nachfolgendem t: wie könnte man in ihnen einen anderen Verluſt beklagen, als den der Dental-Muta? Sollte derſelbe aber durch Suffigirung eines Naſals und davor Aſſim. entſtanden ſein, wie in S. nišanna? Bei nišânîdan und nišândan wäre etwa d hinter š nach erfolgter Synkope vor dem Cauſalſuff. unterdrückt. Auf eine Flexion nach Weiſe von S. str-nâ-mi (Lat. ster-no) in Cl. IX. verfiele man unſtreitig mit Unrecht. Aus

ihm dann wieder ist durch weitere Hinzufügung von istan st. histan das gleichbedeutende nišânistan hervorgegangen. Nišâstan mit Steigerung des Wurzel-Vokals.

Es bed. aber das Caus. 2. infigere *lignum* vel *lapidem*, vgl. Grenzsteine setzen, Zähne einsetzen. Plantare *arborem*, nišândah Infixus, plantatus, wie Bäume setzen, Setzling, Böhm. saditi setzen (in die Lotterie, wetten, des Satzes wegen), aber auch pflanzen, sad Baumgarten, woher der Name des berühmten Schlachtortes Sadowa, als Fem. von sadowý, á, é im Baumgarten befindlich, sadownjk Baumgärtner. Außerd. inserere, immittere et i. q. demergere, e. g. sanguine c. dar. 3. Sedare (eig. ja auch: zum Sitzen bringen), exstinguere, e. g. ignem. Nišânandeh khâk dar kîn bikhûn, sedans pulverem in proelio sanguine 4 ponere, imponere. Die Verwandtschaft, welche Vullers mit obigen Wwn. auch noch nišâkhtan, nišâkhîdan Facere ut sedeat, infigere, inserere, immittere 2. conspicuum facere, commonstrare, rem ceu propriam designare, determinare haben läßt, wäre mit Ausnahme des kh unverfänglich genug. Dürfte man viell. das Sskr. Caus. sâsat-ti mit seiner Redupl. ins Interesse ziehen: da wäre das kh etwa aus dem zweiten Zischer (Zd. n'h) zu deuten, wohinter man denn freilich noch weggefallenes d zu suchen hätte, welches in našâkhtîdan, das Vullers, als ohne Beleg, aufführt, sich noch als Tenuis geborgen haben könnte. — Zu nišândan gehört als Imper. nišân, welche Form indeß auch die Bed. eines Part. Präs. hat. Z. B. zar nišân (gls. mit Gold besetzt) opus tessellatum auro distinctum, e. g. in manubrio gladii. Dast nišân surculus manu positus 2. *met.* is, cui munus mandatum est. 3. obediens. Dag. dast nišîn primo loco sedens, wohl in so fern dast, Hand, auch trop. den Sinn von potestas; excellentia, praestantia einschließt. Tah nišîn In fundo sedens, sedimentum (vgl. auch bei uns Bodensatz; Caffeesatz), faex, von tah Pars inferior, imum rei. 2. res singulae. 3. i. q. tâh plica 4. rubigo ensis sim. Hing. tah nišân Inlaid (particularly iron with gold). Gehört nun aber auch nišân als Subst. nota, signum, indicium, vestigium u. s. w. dazu? Nicht unglaubhaft, da man es ja etwa als angeheftetes Zeichen sich vorstellen könnte. Nišastan Sedere, considere. — Z. B. nigîn bar anguštarî nišînd gemma sedet in anulo signatorio. *Met.* equum conscendere. Dar daryâ nišastan i. q. mari se committere, navigare, weil man das Schiff besteigt. Nišastanî Quidquid conscenditur ad vecturam, *ut currus, navigium, equus;* 2. id, in quo quis considit. Nišastangah a. locus considendi, consessus b. locus commorationis, mansionis. Vgl. z. B. Familiensitz, Residenz. Praeterea significat nišastan

de gladio vel securi, i. q. secare, in vulnus penetrare. Alſo, wie unſer: der Hieb ſitzt, Lat. von tief eindringenden Waffen: Clava (Herculis) adversi sedit in ore viri. Cujus (Scaevae) in scuto centum atque viginti tela sedere. Glſ. des Sinkens wegen, de igne, lucerna sim. i. q. exstingui. De sole vel luna i. q. occidere. Dah. ja auch E. sun-set, Sonnenuntergang, Frz. le soleil se couche, glſ. legt ſich zu Bett. De febri et dolore i. q. quiescere. De vino vel potu i. q. fermentari desinere (letzteres ja auch eig. weglegen). Az pâi (eig. von dem Fuße) nišastan E statu erecto considere b. a cursu cessare, sequi desinere. Pas kâr khištan nišastan (bei ſeiner Arbeit ſitzen, vgl. Lat. assidue) i. q. operi suo vacare. N. khânah s. nišast kardan de domo recens condita a. considere b. corruere, alſo ſich ſenken; zuſammenſinken. — Nišînah Locus, quo considunt volucres. Aber nišêm und nišêman (doch wohl mit Verluſt des n von ništnam vor dem Suff., vgl. S. sadman i. q. sadana, domus, palatium) nidus avis 2. *met.* locus sedendi, mansio, habitatio 3. sessio, considere. Inde nišêman-i dêv (Teufelsſitz) *met.* mundus.

Schon lange nun habe ich, wie unſer Neſt ſo auch S. nîḍa EF. I. 78. 89. 159. Ausg. 1. ſowie Bd. I. S. 311. der 2. ſammt Lat. nidus für eine Abl. aus gegenwärtigem Comp. erklärt, und fühle mich nicht bewogen, von dieſer, durch mich nach allen Seiten hin als wahr erhärteten Meinung abzugehen, — rein theoretiſchen Träumereien gegenüber. Sehen wir uns zuerſt nach den Skr.-Wörtern um. Nišâdin 1. ſitzend, liegend 2. Elephantenlenker. Nišatsnu feſtſitzend. Nišan'ṇaka (von Part. sanna aus sad mit ni) ein beſt. Gras; Sitz Wils. Nišatti Unthätigkeit, Läſſigkeit, alſo — wie Lat. deses (das de wie desinere, deserere) vom müſſigen, ſchlaffen — Daſitzen, gegenüber dem beharrlichen und eifrigen Dabeiſitzen bei der Arbeit (assiduus; insedulus ἀσποιδαστος). Nišad 1. unthätig ſitzend 2. f. a. das Sitzen, insb. das Sitzen am Altar (beim Opfer und Opferſchmaus) b. Bez. einer Art von Compoſitionen. Nišadvara 1. ſitzend (am Altar). Läſſig ſitzend. 2. m. a. Sumpf, Koth (worin man ſitzen, d. h. ſtecken, bleibt) b. der Liebesgott, bildl. 3. f. î Nacht (die Zeit der Ruhe, vgl. ni-ça unter çî). Dann aber insb. nišadana a. das Niederſitzen b. Aufenthalt. Sitz (in übertr. Bed.). Nišadyâ 1. ein kleines Ruhebett 2. Kaufmannshalle, Markt, offenbar von den dort ſitzenden Verkäufern. PWB. IV. 233. Sodann S. 283. nîḍá, nîḷá m. n. 1. Ruheplatz, Lager = sthâna (von stha, ſtehen, wie Lager vom Liegen) 2. Vogelneſt 3. der innere Raum des Wagens. Nîḍa-ǧa, nîḍôdbhava Vogel (im Neſte geboren). Die Herausg. laſſen außer der von mir aufgeſtellten Erklärung noch die Möglichkeit einer Comp. von

ni mit il (zur Ruhe kommen) gelten. Eine Anſicht, welcher nur dann einigerm. nachgegeben werden könnte, wenn dem l in il urſpr. cerebr. Charakter (ſt. d') beiwohnte. Sie widerlegt ſich aber zu vollkommener Genüge durch die Parallelen, welche Indogermaniſche Sprachen zu nîd'a bieten. Denn in ihnen zeigt ſich theilweiſe noch der Ziſchlaut, welcher ja auch in nîd'a (ſt. *ni-šd'a, vgl. šô-d'açan, Lat. sê-decim, aus šaš mit daçan) ſeines d' und der Erſatz-Länge wegen die unverkennbarſten Spuren zurückließ. Wie Inſte, Inſtmann (ſ. Heyſe WB.) Bezz. ſind für Häusler, Miethsmann, Inlieger, was nur mit Inſaſſe, Eingeſeſſener ethym. verwandte niederd. Ausdrücke ſein können, in denen nach Ausſtoß des Vokales ſich t behauptete: ſo, meine ich, hat auch das Comp. ne-st an der Wz., wennſchon in deren verkürzter Geſtalt st, feſtgehalten. Vgl. Friſ. dru-sta (Droſt) WWB. III. S. 918., d. h. der einer dracht Vorgeſetzte, mit Zuſammenz. wie inste, lanste, holste aus insete, landsete, Holtsete (Holſate, verballhornt Holstein; auch Elsass). S. pathi-šad, am Wege ſitzend. Lat. domiseda (das i kz., wie gew. bei Compp. oder als Lok. domi, wie auch das eben genannte Skr.-W. vorn einen enthält?). Lediglich, daß Neſt, Agſ. nest, ſchwed. näste n. Nid. Retraite de bêtes féroces, de brigands. Repaire. nästla sig in (ſich einniſten, hier mit i) Se nicher, s'insinuer für gewöhnlich kein i zeigen, ſondern Laute, die man allenfalls in Verdacht nehmen könnte, aus a entſtanden zu ſein: gäbe einigen Anlaß, ſich nicht zu unbedingt der aufgeſtellten Deutung zu überliefern. Indeß, an Wegfall von s in nîdus zu zweifeln iſt kein Anlaß, und zeigt dieſes nun langes î, das nur auf gleichem Wege, wie nî, wenn aus nisi entſtanden, od. dî- (aus dis, vgl. jû-dex aus jûs), ſich erzeugt haben kann; alſo — zwar einigerm. analog mit dem Skr, jedoch in völlig davon unabhängiger Weiſe. Dän. rede Nid wohl als: bereitetes zu berede, préparer. Frz. nicher, niſten, erklärt Diez EWB. S. 695. richtig aus Lat. nidificare, und macht dazu die Bemerkung: „Merkwürdig iſt nprov. nisá von nis = nidus, deſſen flexiviſches s, wie in einigen anderen Fällen, als ein radicales verſtanden ward — oder ſollten beide Wörter aus unſerm nisten und nest entſtanden ſein?“ Derſ. S. 238. Ital. Sp. nido, frz. nid, Prov. niu, nieu, Churw. ignieu (mit auffallendem Vorſchlage, welcher an die Slaviſchen Benennungen des Neſtes erinnern könnte). It. nidiace aus dem Neſte genommen (wohl zunächſt mit Hinblick auf noch unabgerichtete Falken, faucon niais; E. nias hawk, Neſtling), daher unerfahren, einfältig, albern, Frz. niais, E. nias, wofür glſ. ein Lat. nidax (wohl des Ital. wegen, weil ſonſt eher mit dem Ausg. -aceus) vorausgeſetzt wird. — In Cormac's Dict. p. 124. Ir. net ('nest') a nido latine. Now nead, W. nyth. — O'D.

Corn. neid (leg. neith), Bret. neiz, Manx edd. The Celtic words have clearly nothing to do with Lat. nidus for *nisdus. Rather cf. νεοττιά. Wie es ſich damit verhalte: möge der Kelte das Wort dem Latein abgeborgt oder daſſelbe auch ſeinerſeits ſelbſtändig um einſtiges s gebracht haben, in keinem Falle würde ich die Erinnerung an das Griech. gutheißen. Einmal, müßte ja dann das v von S. nava, Ir. nua ('new') quasi nova, W. newydd p. 126., viell. Kurd. lau Jüngling, Knabe, Sohn, mit l, aufgegeben ſein; und zweitens iſt ττ od. σσ in νεοττός, νεοσσός einer mit διττός, δισσός (aus δίχα mit Ausgang wie ὑπ-τιος?) analogen Bildung in hohem Grade verdächtig, dafern man νεώσσω und νεοχμός berückſichtigt. — Der Lith. hat für Neſt lizdas, o m., Dem. lizdélis, inlizdinti einniſten, ins Neſt ſetzen. Neff. S. 371. Lett. lisda, Vogelneſt, aber auch ligsda und dah. ligsdošana, das Sitzen einer Henne, Kalkuhne (Puter) u. ſ. w. Es iſt nicht erſt ſeit geſtern, daß in dieſen Wörtern das l als aus urſpr. n entſtanden von mir nachgewieſen worden. Beiſp. dieſes Wechſels ſtehen in 1. Ausg. der EF. I. 107. verzeichnet, wie z. B. Lith lakstingalla, Lett. lakstigalla Verdrehungen aus unſerem Nachtigall (noctu canens). Offenbar glaubte man in dem Fremdworte, mit Verkennen des darin enthaltenen Nacht, naktis, einheimiſche Klänge zu hören, wie lakstiht, hüpfen, worunter es Stender bringt, oder auch mit der Schreibung lagsdigalla, das man wohl mit lasda, lagsda (Böhm. ljska), Nußſtrauch, in Verb. wähnte. Augenſch. deutet die Lett. Schreibung ligsda mit g auch auf eine falſches Hinſchielen hin nach ligga, Lager u. ſ. w., ſ. Nr. 1455. Und ſo läßt ſich denn auch Miklos. Lex. p. 133. durch das vorgeſchobene g in klſ. gnjezdo n. καταοχήνωσις cubile, καλιά, νοσσία nidus, gnjezditi νεοττεύειν nidificare; ἐμφωλεύειν, insidiari, der dargelegten Anſicht nicht abwendig machen, und führt in Betreff von g gnjetiti (καίειν, accendere) und nsl. nêtiti als Entſchuldigung an. Ausgeſtoßen iſt d vor dem Naſal des Suff. gnjezno (nidus), woraus Gniezno Name der Poln. Stadt Gnesen ihre Aufklärung erhält. Sonſt im Poln. gniazdo n. das Neſt 2. der Stamm, die Art, das Geſchlecht, der Sitz, die Heimath. Gniazdowiec, auch gniezdnik ein Neſtling. Gniézdzić niſten, niſteln. — Kurd. elln (nido) liegt ganz ſeitab. Es wäre aber ernſtlich zu fragen, ob, mit dem Perſ. Verbum runùm od. de-rùnum, derùnit, pret. runèst Sedere, neg. ru-nà-num, in Verb. zu bringen in Wahrheit ein ſo tollkühnes und hoffnungsloſes Unternehmen ſei, als es auf den erſten Blick nothwendig ſcheinen muß. Schon die Stellung der Verneinungs-Part. na belehrt uns darüber, daß wir es mit einem Comp. zu thun haben. Nun hat aber Lerch S. 148. zwar rūne (Imper.) ſetze dich, de-rūnim Ich ſetze mich,

allein mit Ziſcher rou de-nichi, tu t'es assis (Lat. Part. assessos muros) und rūnist, ſetzte ſich, blieb. Rū, auch rō, Tag, wieſe etwa auf das Ausruhn und Verweilen hin nach vollbrachtem Tagemarſche. Perſ. jek rōzeh rah unius diei iter.

S. sad mit pari (circumsidere, eig. im Kreiſe ſich ſetzen). Parišadyam Evitandum, eher wohl: was man umgehen (vermeiden) muß. *Περιζω, -ἵζομαι* herumſitzen, dah. 2. tranſ. umſitzen, beſitzen, beſetzen, belagern (für letzteres, das vom Liegen hergenommen, doch auch Lat. obsidere, vgl. possideo EF. I. 273.), mit dem Acc. *Περιεδρεύω* eig. umſitzen, dah. von einer Stadt, ſie umlagern od. belagern. — Da im Lith. ap-, api-, obwohl = S. api, *ἐπί*, den Sinn von um hat: apsĕdmi, dĕti herumſitzen um etwas, eine Stadt belagern. Apsĕdziu, sĕsti ſich ſetzen um od. an etwas. Apsĕstas, a ein Beſeſſener (in der Präp = S. abhi mit sad-verſch.), Welno aps., vom Teufel beſeſſen. Apsodinu beſetzen, bepflanzen. Zémę żmonemis (ein Land mit Menſchen) apsodinti, eine Colonie gründen. Mhd. mit anderer Präp. ein wîtiu stat dâ vor lac wüeste vil manegen tac, die besazter (beſetzte er — mit Einwohnern) unde bûwets wol. Zemczugais mit Perlen beſetzen, vgl. früher Perſ. Apsodkas der Beſatz vom Vieh. — Lett. apssehst (s aus d), apssehdeht beſitzen, belagern. Allus apssehdejees Bier iſt verſchaalt. Apssehstees, auch atss. und peess., ſämmtlich refl., ſich hinſetzen, niederſetzen. — Jon. *ἐπι-ἵζομαι* noch aus einer Zeit, wo wenigſtens im Aſper des zweiten Wortes das Gefühl einſtigen conſ. Anlautes (*σ*) wach geblieben. *Ἑφίζω*, Fut. *ἑφιζήσω* dabei, daran ſitzen, beſ. darauf ſitzen, ſich darauf ſetzen, c. dat. In der Il. kommt es nicht vor, in der Od. nur im Impf. *Ἑφιζάνω*, Dor. *ἐφισδάνω* dabei, daran, daneben ſitzen, *δείπνῳ* (vgl. *φειδίτης*, glſ. Beiſitzer, worin jedoch *ει* auffallend WWB. II. 671.), *αἰθούσῃσιν*; drauf ſitzen, *ὕπνος ἐπὶ βλεφάροις*. In der Od. kommt es nicht vor, in der Il. nur im Impf. *Ἑφέζομαι*, Fut. *ἑφεδοῦμαι*, ſich darauf ſetzen, darauf ſitzen, c. dat. *δίφρῳ, ἱστῷ, γούνασι πατρός*, Hom., der nur Präſ. und Imperf. (alſo neben *ἑφίζω* zu S. sîd) braucht, bei Pind. auch mit Gen., bei Aeſch. mit dem Acc. Die Präp. immer abhängig gedacht von der Präp. Ohne Caſus, ſich dazu, dabei, daneben niederſetzen. *Ἕφεδρος* (*ἕδρα*) darauf, dabei, daneben ſitzend, mit dem Dat, auch zuw. Gen. Feſtſitzend, feſtſtehend: dah. *τὸ ἔφεδρον* feſtſtehender Sitz, Stuhl. Vgl. *καθέδρα* Sitz, Seſſel, Stuhl: Sitzbank der Ruderer: Lehrſtuhl: Nachtſtuhl, Abtritt 2. das Sitzen, Stillſitzen, Verweilen: die Lage und Stellung des Sitzenden, *τοῦ λάγω* das Lager des Haſen. Dah. „Welsh: cader, Erse: chathaïr *καθέδρα*, chàir" Prichard, Celtic nations p. 76. Chàir, Frz. chaise, der Seſſel, Stuhl, Sitz,

Thron; die Sänfte; chair-man (der Präſident, Vorſitzender; vgl. Meiſter vom Stuhl); aber auch Stuhlmacher; Sänftenträger. Außerdem, ebenſo verwiſcht, Frz. chaire Lehrſtuhl, Kanzel, viell. gar chaise ſ. Diez EWB. S. 588. Weiter ἔφεδρος: aufpaſſend, auflauernd, nachſtellend, beobachtend, τῶν καιρῶν, den rechten Zeitpunkt wahrnehmend: Aufpaſſer, Nachſteller, Ahnder, Rächer, Feind überh. 3. ſtellvertretend, an eines andern Stelle eintretend, ἔφεδρος βασιλεύς, der Thronfolger (etwa: ſich auf den — leer gewordenen Stuhl ſetzend). Beſ. ein Fechter, der ſtatt des Ueberwundenen eintritt, und den Kampf fortſetzt, διάδοχος, bei Martial suppositivus: auch einer, der mit zwei Gegnern ficht. Ἐφέδρα das Dabeiſitzen, Dabeiverweilen, beſ. die Belagerung, obsessio 2. das Drauffitzen, insessio. Ἐφεδράω, ἐφεδράζω, poet. ἐφεδρήσσω, drauf ſetzen od. legen, c. Dat. Ἐφέδρανα, τά (Pl. wie nates, und πυγαί, γλούτια trotz der Zweiheit) das Geſäß (vom Sitzen, wie auch viell. Lat. ānus Nr. 683.), der Hintere 2. überh. Sitz, Seſſel, Heſych. Ἐφεδρεύω drauf, drein, dabei ſitzen, c. Dat. einem aufpaſſen, auflauern, beobachten, nachſtellen, c. dat. auch im Allg. die Gelegenheit zu einer Unternehmung abpaſſen. Vgl. insidiari tempori, die Zeit ablauern, den günſtigen Moment ergreifen. 3. in Beſatzung, auf dem Wachpoſten, in Hinterhalt ſein 4. überh. ein ἔφεδρος ſein. Dav. ἐφεδρεία (mit Ausf. von *v* vor -ία) das Drauf- od. Dabeiſitzen. 2. das Beobachten, Aufpaſſen, Auflauern, wie man einem beikommen könne, dah. Nachſtellung, Hinterhalt, insidiae: Wachpoſten, Beſatzung eines Ortes, praesidium, alſo gleicher Wz. mit den Lat. Wwn. Ἐφεδριάω, ἐφεδρίζω, Dor. ἐφεδρίσσω, drauf ſitzen, drauf hocken, beſ. in dem Spiele, in welchem der Sieger vom Ueberwundenen auf den Rücken bis zum Ziele getragen wird. Ἐφεδριστήρ der Sieger der am Ende des Spiels huckepack getragen wird. Ἐς Λιβύην μ' ἐπὶ νηὸς ἑέσσατο Er ſetzte mich zu ſich auf ſein Schiff, um nach Libyen zu fahren, ſt. ἐφέσσατό με νηός, zu ἐφεῖσα. Die Form ἑέσσατο vor dem durch Contr. daraus entſtandenen εἵσατο wird durch den Lenis von ἑέσσατο als ep. Aor. von ἕννυμι, vgl. S. a-vasištá Nr. 837., unterſch. In letzterem iſt die Wz. vas hinten mit s, vorn mit Dig. Hing. ἑ-ἑσσατο, als zu S. sad gehörend, hat δ dem Sigma des Aor. 1. aſſimilirt, und s zunächſt wohl in Aſper verwandelt, und es ſodann hinter dem Augm. (vgl. S. a-sadat) fallen laſſen. Der Lenis war alſo vollkommen in der Ordnung; allein in εἵσατο ſowie in ἑέσσατο hat man den im Inlaute ſtehenden Aſper durch Umſtellung vorn an die Spitze gebracht.

Mit S. abhi das Impf. abhy-ašidat (š durch Einwirkung von y der Präp. über das Augm. hinweg), allein auch abhy-asidat, wie ny-asidat, vy-asidat. Im Perf. abhi-šasâda. Abhy-â: Obtinere, acquirere. Benſey

ab hi beſitzen (alſo wie im D.), beherrſchen. Mit der Parallele zu der erſten Präp. Goth. bi-sitan (das i unabhängig von S. sîdâmi), umwohnen, nahe wohnen, περιοικεῖν. Bisitans (glſ. Beiſitzer) als Subſt. Umwohner, Nachbar, περίοικος, περίχωρος. Bisatjan umgeben, περιτιθέναι. Altſ. bisittian, belagern; wog. Beſatzung, einen Ort beſetzen, auf die im Orte liegenden Truppen geht. Ahd. bisizzen (Agſ. besittan), beſitzen, possidere. Du besizzest, hereditabis (alle liute). Er pisaz subsedit, occumberet; obsedit, possedit. Sie besazen (*Trojam*, taz sie sia erfuhten). Pisezzan, obsessus. Bisazjan, Agſ. besettan, beſetzen. Pisezan, congerere VG. II. 38. Pisezzan, obducere (aditus). Er pisazta, praeoccupavit (locum), pešazta, custodivit (domum). Pisezit, obsessus. Sint, praeoccupata sunt (vada). Pesaztemo, disposita, ordinata; er bisacit, instituit. — Mhd. besitze A. tranſ. I. ſitze, ſetze mich auf, an od. in etwas, habe, nehme meinen Sitz 1. mit ſachlichem Obj. a. in engerer Bed. Dô der helt und sîn gemahel den briutestuol besâzen. Diu Sigebundes muoter den witewen stuol besaz. Besaz den furstlîchen stûl der hêrschaft sînes vaters. Der schepphin stûle besitzen, vgl. Stuhlrichter. Stuolsaezen, fristuolsaezen Gerichtsbeiſitzer. Nu was von juncvrouwen daz rîche palas über al in den venstern besezzen (glſ. in Beſitz genommen, beſetzt). Daz her (der Heuſchrecken) daz lant besaz. Daz wir den anger besitzen und beligen (uns darauf lagern) b. in weiterer Bed. ein gerihte besitzen abhalten. 2. das Obj. iſt ein lebendes Weſen. Sîn ros besitzt er (ſetzt ſich drauf) mit gewalt. Dich (Maria) durfüllet und besezzen hât sîn hôhe majestât. Dîn herze ist besezzen mit grimme, mit hôchvart. Mit dem tiuvele (eig. glſ. mit dem T. erfüllt; wir: vom T.) wart er besezzen. Vgl. auch besâze ſetze, halte feſt; bringe in meine Gewalt. Wir suln in alsô besâzen. II. nehme, habe in Beſitz. 1. nehme in Beſitz (glſ. darauf ſitzend, vgl. possideo), erwerbe, bekomme. Mîn erbe wolt ich gerne besitzen. Daz lant (rîche) besitzen. Alsus het ich besezzen daz ander pardîse. 2. habe in Beſitz. Swer daz allermeist besitzt (der reichſte iſt), der heizt erbaer und bewitzt. Der daz rîche in voller wirde besaz. III. ſchließe ein, belagere, obsideo. 1. eig. Si besâzen die geste in einer wazzerveste. Allez dize lant und disiu burc veste mit vînden ist besezzen. 2. bild. IV. allgemeiner, umkreiſe, umſtelle od. ſtelle jmd ſo, daß er meinem Angriffe nicht entgehen kann, greife an ſ. v. a. Mhd. bestân. 1. eig. von Jagd und Krieg. Als ein tûbe sô si ein ar besezzen hât. Er wart mitkrieg besezzen. 2. bildl., wo das Wort denn auch in weiterem Sinne gebraucht wird, und bedrängen, in Noth bringen bed. Der

tôt hât uns besezzen. Mit leide ich bin besezzen. Was besezzen vil grobelîch sêre beſtürzt. — B. intranſ. I. daz er mit uns besitze ob der tavelrunder. Vgl. ob. ἐφιζάνω δείπνῳ, und architriclinio, dem hêrsten stuolsâzen. II. bleibe ſitzen. Er slûch in daz er kûme besaz, auf dem Roſſe ſitzen blieb. Ferner: ûf dem werder bleib di frowe besitzen. III. bleibe an einem Orte, wohne. In Galliam daz lant gesant dâ er niht lange doch besaz. Bisitzit he (der ſich in der Stadt niedergelaſſen hat) hinne (= hie inne) jâr unde tac. Sich wo beſetzen gegenw., z. B. von einen Kaufmanne. IV. ſitze unthätig, bringe nichts hervor. Der hunger huop sich wîten, diu erde was sô harte besezzen, die liute wolten alle ein ander ezzen. Besessen beſeſſen, daemoniacus. 2. angeſeſſen. Ein besezzen man, burgaere. Besëzzenheit Ort wo jmd ſitzt (anſäſſig iſt), Wohnung, Heimath. Lat. insessae gentes unſeßhaft, ohne feſten Wohnſitz. Nicht füglich mit sessus nach IV., weil deren u nicht zu weichen pflegt. Alſo participial, obſchon nicht paſſ.? Besitzunge Beſitznahme, Aneignung, Beſitz, von besitzunge kirchenguotes. Besitzaere Beſitzer. Zilbesitzer der das Ziel erreicht. — Besetze 1. beſetze, nam. mit Menſchen. a. ouch wart diu tavelrunder besetzet (ſ. ein Weniges zurück: man ſpeiſte an der runden Tafel) durch iur botschaft. Die hôchzît hete Marke besetzet alsô starke, ſo viele dazu geladen. b. dô man den Colmen besatzte, erbaute, gründete. Ich die stat mit inwonern wol besetzen wil. c. er besazte daz lant allenthalben wol, mit Beamten. d. beſetze eine Oertlichkeit, um ſie in meine Gewalt zu bringen od. um ſie zu ſichern. Eine burc, eine veste mit liuten, mannen, burgaeren besetzen. e. besetzet ûwer hûte (= huote) ſtellt (ſetzt) Poſten aus. f. der garte ist besetzet (doch wohl: bepflanzt) mit boumen edel von art. Diu burc was besetzet (umgeben?) wol mit graben. — 2. halte feſt. a. mit Acc. der Perſ. Wir sîn, mit grôzer vâre, besetzet und bevangen. Einen armen besetzen, ihn als ſeinen eigenman feſthalten. Einen besetzen mit einem d. ihn verpflichten etwas zu halten od. zu leiſten. b. mit Acc. der Sache. Ein erbe, ein guot mit dem richter, dem gerichte besetzen, in gerichtlichen Beſchlag nehmen. 3. ſtelle, ſetze feſt. Ir reht was an in beiden besetzet (vgl. statuere, constituere, zu stare) und bescheiden, was jeder von beiden zu thun hatte, war feſt geſtellt. Nu disiu rede besetzet ist, das iſt feſtgeſetzt. Sô mag man iz baz ûf in besetzen ihm beweiſen mit rehte. 4. beſtimme einem etwas, ſetze es ihm aus, vermache. 5. ich besetze mich. Vil gerne hete er sich ze wer besetzet, geſetzt. Vgl. sich ze wer setzen (zur Wehr, d. i. Vertheidigung Ben. III. 510.). Aber auch mit wer (investitura, rechtskräftige Uebergabe S. 586.): sît mir daz se

wer stât das in meine Gewalt gegeben, mir überlaſſen iſt, und einen setzen in sein gewer. — Bisaze, bisaeze Beiſaſſe, Einwohner, der nicht Bürger iſt. Bisaz mansus. Bisez Beſitz, possessio. Wenn Lat. ob = S. abhi (und nicht = upa): gehörte auch obsidere hieher. — Ἀμφιζάνω um od. an etwas ſitzen, χιτῶνι ἀμφίζανε τέφρη Aſche haftete rings am Kleid, wie Ahd. umbisaz, Beſatz, obsidio; umbisizzenne, obsidione. Part. umbesezzen (umſeſſen) habent mih, obsederunt me. Umpisazter, circumjectus (luce purpurea), buchſt. umſetzt. Mhd. umbesitze 1. umgebe. Di ouwe di di burc dâ ummesaz 2. umzingeln, belagern. Daz her umsaz drî burge. Umbesezzen 1. in der Umgegend angeſeſſen. Die ummesezzen Umwohner. 2. in der Umgegend liegend. Die ummesezzenen lant.

Ἐνέζομαι, Fut. ἐνεδοῦμαι, drinſitzen, im Hinterhalt liegen, auflauern. Tranſ. Tempp. Aor. ἐνεῖσα, ἐνεισάμην, ἐνείσομαι hineinſetzen, ſtellen, legen. Ἔνεδρος Einſaſſe, Einwohner. Ἐνέδρα (ἕνεδρον N. T.) das Drin- od. Daraufſitzen, Dranſitzen 2. Hinterhalt, Hinterliſt, Nachſtellung, wie Lat. insidiae. Dav. ἐνεδράζω hinein ſetzen od. ſtellen. Med. ſich drauf ſetzen od. legen, drauf zu liegen kommen. Ἐνεδρεύω einem aus dem Hinterhalt nachſtellen, auflauern, insidiari, τινά. Insessores (Beſetzer) viarum Wegelagerer, wie Plin. Pan. 26, 1.: Adventante congiarii die, observare principis egressum, insidere vias examina infantium solebant. 2. einen in den Hinterhalt legen, auf die Lauer ſtellen, anflauern laſſen. Ἐνίζω, Fut. ἐνιζήσω hineinſetzen 2. intr. darin, dabei ſitzen, ſich darein od. darin ſetzen, in welcher Bed. auch das Med. gebraucht wird. So auch ἐνιζάνω. Ἐνίζημα der Sitz darin: das darin Sitzende, und ἐνίζησις das Sitzen darin, mit Beibehalten des präſ. ζ. Ἐνιδρύω hineinſtellen od. ſetzen, darin feſtſtellen od. gründen: auch ἐνιδρύνω. Ἐνίζομαι ſich hineinſetzen, λόχον ſich in einen Hinterhalt legen. — Mit gleicher Präp. im Lith. iñ-sẽdmi ſich hineinſetzen, einſteigen. Iñsẽd' wandů iñ žémę Das Waſſer zieht ſich in die Erde. Insẽdẽjau jům' Ich habe mich mit ihm eingelaſſen. Iñsodinu einſetzen, pflanzen, médzius, Bäume. Refl. iñ-si-sẽdziu ſich hineinſetzen; ſich einwurzeln, von Krankheiten. Iñsisẽdẽjusi (auch iñsisodẽjusi) liggà, eine alte eingewurzelte Krankheit. Ganz wie Celſ. 3, 1.: Longus morbus, cum penitus insedit, wenn ſie ſich ganz feſtgeſetzt hat, acuto par est. — Insido, sêdi, sessum ſich worauf ſetzen, niederlaſſen, conſtr. mit Dat. I. eig. Ubi apes aestate serena Floribus insidunt variis. — Worauf ſitzen, ſich niederlaſſen, quo jugum melius aptum cervicibus insidat. II. trop. Dum illa verba fabricentur, et memoriae insidant ſich feſtſetzen, hangen bleiben, im Gedächtniß

Wurzel faſſen. So auch: Nihil quisquam unquam, me audiente, egit orator, quod non in memoria mea penitus insederit (von Freund zu insideo gerechnet) Cic. Or. 5, 18. — Insĭdeo, sēdi, sessum worauf ſitzen, mit Dat., ſelten mit Acc. I. eig. equo. Sich niederlaſſen (vgl. Anſiedelung): Ubi Lydia quondam Gens bello praeclara jugis insedit Etruscis. — Von Oertern, liegen: loppe insidet collem, liegt auf einem Hügel. — In Beſitz nehmen, beſetzt halten. Quingentis militibus arcem insedit. Juga, wie Mhd. sî besazten die berge, si wolden sich weren gerne. Paſſ. Viaeque omnes hostium praesidiis insidentur. II. trop. wo ſitzen, liegen bleiben, ſich befinden. Cum in locis semen insedit, rapit fere omnem cibum ad sese. Insidens capulo manus, am Griff feſtſitzend, ihn feſthaltend. Voluptas, quae penitus in omni sensu implicata insidet. Insidiae Hinterhalt (in welchem man verſteckt ſitzt, oder liegt: λόχος), Nachſtellung, Hinterliſt. A. von Perſonen: Qui sustinuerant primos impetus insidiarum. B. vom Orte. Milites in insidiis collocare. Insidiari nachſtellen, auflauern. Poln. mit anderer Präp. usadka, auch usadzka die Lauer, das Sitzen auf der Lauer, der Hinterhalt. — Ahd. insaztun, inposuerunt, ſetzten ein. Ingisezzit uuas (in grabe) positus fuerat, vgl. unſer beigeſetzt (etwa zu den anderen ſchon Beſtatteten, od. glſ. bei Seite, weg geſetzt?). Tar uuaren inne gesezene. Mhd. insitzen, einſitzen, einwohnen, ſich feſtſetzen. Z. B. got ist ein insitzen in sich selber. Insezzen eingeſeſſen, eingeboren. Auch ingesezzen eingeſeſſen, anſäſſig. — Ahd. anasizan anſitzen, insidere. Z. B. anasizzan, insidere (luxuriis). Ahd. anasezzo, assessor. Mhd. ansaz m. Einſetzung. Ἐς δίφρον ἀνέσαντες Il. 13, 657. wird am beſten f. hinaufſetzend, und hieher gehörig, genommen, obſchon die Form auch Herkunft aus ἀνίημι geſtattete. Ἀνιδρύω aufſtellen, anſtellen, feſtſtellen. Böhm. nasedjm se, ēti lange od. oft ſitzen; nasednu aufſitzen. Násada Stiel, Handhabe am Werkzeuge; Anſatz, Satz; Setzlinge von Fiſchen. Nasadjm anſetzen, z. B. Bäume, Eſſig; hrdla, žiwota swého ſein Leben daran ſetzen. Nasazugi ſetzen, von Pflanzen; slepice, husy Hühner, Gänſe, zum Brüten; ſtielen, z. B. sekeru (securim); beſetzen mit Fiſchen (einen Teich), vorhalten einem etwas, z. B. die Hand.

S. ava-sîdati Desidere, tabescere, perire. Caus. Deprimere, affligere, destruere Erklärlich, in ſo fern ava: hinab, hinweg beſagt. Benfey hat ava mit Acc.: ſich herablaſſen auf. Jedoch, die Präp. als ein Wovon (ſeitwärts) aufgefaßt, im Aſl. ou-sjedjeti seorsim sedere, desidere, ἀποκαθῆσθαι. — Ousjed'k' vicinus, recte fortasse colonus ἄποικος Ruſſ. y-sjést"-sja refl. (Fut. ysjády-sja, -des"-sja) ſich ſetzen, ſeinen Platz einnehmen. Ysádka, Poln. zasadzenie,

wysadzenie Bepflanzung (mit Bäumen). Auch wohl ysád"-ba herrſchaftlicher Hof, Vorwerk mit den gehörigen Gebäuden in einem Dorfe. Ysáživat", ysadít", Poln. sadzać, posadzić kogo einen niederſetzen, hinſetzen; wysadzać (*np.* drzewami) beſetzen, bepflanzen (mit Bäumen). Refl. ysáživat"-sja, ysjést"sja, Poln. siadając zmieścić się, usiadać, usieść im Niederſetzen Platz haben, ſich ſetzen; beſetzt, bepflanzt werden. Usiadam, Fut. naſalirt usię dę, usiądę Prät. usiadł, Inf. usieść ſich ſetzen, ſich niederlaſſen. Usiedzieć (der Ausgang wie in Lith. sẽdẽti und Lat. sedeo) ſitzen bleiben, ſitzend ausdauern. Refl. usiedzieć się ſich überdrüſſig ſitzen. Usadzić wohin ſetzen, ſtellen; ogrod einen Garten pflanzen, beſſer zasadzić, z. B. drzewami. 2. ordnen, in Ordnung ſetzen, — ſtellen — legen — bringen. Usadzić się na co worauf beſtehen, bringen (eig. ſich worauf ſetzen). Usadzenie das Setzen; u. się na co, das Beſtehen, Beharren auf etwas. Usadowić einen ſetzen, placiren, anſiedeln, etabliren. 2. gründen, ſtützen. Usadowiłem się Ich ſetzte mich — nahm eine Poſition, faßte Poſto — przed Erzerum vor Erzerum. — Habe ich Recht, das Primitiv zu Ill. uselliti — domiciliare — anſäſſig machen (das Deutſche zu: sitzen), nämlich sello n. — villaggio — Dorf, als Anſiedelung oder Sitz, zu sedeti zu ziehen? Mir will es ſo ſcheinen. Es wäre d durch Aſſim. geſchwunden, wie jelo, Speiſe, weſentlich gleich iſt mit jedilo. Dafür zeugt auch sedlo n. = Sattel, Lat. sel-la, mit einer alten Nebenform sedda, dafern dies nicht bloß etym. Fiction bei Scaur. p. 2252. P. Kſl. sedlo *ἐφίππιον* sella Mikl. lex. p. 834., aber, unter Billigung meiner Annahme in Betreff der Herkunft des Wortes, p. 836. Radd. p. 91. selo n. *ἀγρός* fundus, *χωρίον* ager, *χώρα* regio, (etwa, weil angebaut, bepflanzt — desgl. bewohnt) *κατοικητήριον*, *σκηνή* tentorium. Poln. sieło, sioło Dorf = wieś (zu Lat. vicus); aber siodło der Sattel 2. fig. das Joch, die Sklaverei. Vgl. siezzenie das Sitzen, die Sitzung, der Sitz 2. der Ort des Sitzens 3. der Sattel 4. das Kreuz des Pferdes 5. der Wohnſitz 6. der Hintere, das Geſäß, auch Lat. sedes. Böhm. sedlský, bäuriſch, bauerhaft, grob; sedlaček Bauer, aber Dorf wes. Jedoch osada, vsedlost Anſiedeln. Ill. sedlar Sattler, doch wohl im Weſentlichen eins mit Ahd. satilari, gloſſ. sellarius (Ital. sellaro), was vom Lat. (r f. s?) zw. — Dafern Goth. us mit S. avás (unten, nach unten, herwärts), z. B. in avaskara (was zu verdecken iſt) Excremente; Schamtheile, als Verlängerung von ava, weſentlich eins ſein möchte: gehörte auch hieher Goth. us-sitan ſich aufrichten, aufſitzen, *ἀναχαθίζειν* (mit, ſtreng genommen, ſeltſamem Widerſpruche zwiſchen *ἀνά* und

κατά) Luk. 7, 15. Us-satjan 1. darauf ſetzen, ἐπιβιβάζειν 2. pflanzen, φυτεύειν, ἐξανιστάναι, συνιστάναι 3. zuſammenſetzen, Skeir. II. d. 4. ausſenden, ἐκβάλλειν: Luc. 10, 2, ſ. z. d. St. Us-sateins Pflanzung, Anfang, Eph. 2, 3 h. l. (?). Ahd. purcliho ursezzida, civiles dispositiones. Etwa auch mit ursazz, deditione. Ersezen erſetzen, restituere, glſ. an die Stelle eines anderen ſetzen. Mhd. ursatz was als Unterpfand, Hypothek, Conventionalſtrafe geſetzt wird. — Mit S. ud hat sad den Sinn von: Desidere, perire, cessare. Caus. Perdere, destruere. Utsanna-yağña eine ausgeſetzte, abgebrochene Opferfeier, läßt ſich, da aus, E. out dem S. ud gleichkommt, dem Deutſchen Worte zur Seite ſtellen, nur daß ſein Part. (Suff. na mit Aſſim. des d) ſtarker, das Deutſche ſchwacher Bildung iſt. Utsâda heißt ein beſ. Theil des Opferthiers. Utsâdaka Vernichter, Vertilger. Vom Cauſ. Desgl. ſo utsâdanan. 1. das Wegſetzen, Ausſetzen, Abbrechen, Einſtellen. 2. das Vernichten, Zugrunderichten. 3. das Ausreinigen (glſ. Herausſetzen), Abreiben, Einreiben 4. das Ausheilen einer Wunde. — Ahd. ersaziuze ſaß draußen. Bei Graff VI. 305. uzseazeo Ausſätziger, Mhd. ûzsetze, leprosus. Uzseazeo hruf, chuadilla, pustula. Schm. O. 201. Altmärk. bei Danneil S. 27.: quaddel [auch in Hannover] iſt eine kleine, von quês' verſchiedene, Erhöhung, indem ſie von Brenneſſeln oder von einem Inſectenſtich herrührt. Richey S. 199. gibt quarl (mit r) ein rothes Auffahren der Haut, an der Stelle, wo entweder eine innerliche Hitze ausbricht, oder, wo uns eine Wanze, Mücke od. dgl. Ungeziefer geſtochen, eine Neſſel gebrannt, od. etwas Giftiges auf die Haut gefallen. So nennen wir auch Quarlen dicke Striemen, die mit Blut unterlaufen ſind. Grimm WB. I. 943. will nicht Erklärung von Ausſatz als Herausſetzung (Ausſchlag) aus der Haut gelten laſſen, ſondern meint, es. ſei das Wort von dem Ausſätzigen erſt rückläufig gebildet. Dieſer aber zu verſtehen als ausgeſetzte, von der menſchlichen Geſellſchaft getrennte, Perſon. Vgl. Ausſetzen, von Kindern. Mit Ahd. hruf, ruf, riobsuht, Agſ. hreof od. hreofel, als anderem Namen der lepra, könnte Lith. krópe (urſpr. wohl = krópas Grütze) eine Blatter, Pocke, Pl. kropes die Pocken in Memel Neſſ. S. 230. zuſammenhängen. Beachtenswerth aber bleibt, dem mangelnden Gutt. zum Trotz S. 451. rauples die Pocken. Raupas eine Maſer, eine Pocke, im Pl. raupai die Maſern, die Pocken; der Ausſatz (Sz.). Rupàs rauh, höckerig, holperig, z. B. vom Wege, auch von der Oberfläche anderer Gegenſtände. (Kaum doch zu Lat. rumpo, ruptus). Raupsotas ausſätzig. Bei den Holl. rappig, räudig, hat verm. ganz anderen Urſprung. Vgl. Hamb. Richey S. 207. rave: das Harſche auf einer Wunde od. einem Geſchwüre,

it. roof, rooſken (in Hannover rohbe). Vgl. Grimm Geſch. II. 1030. Finn. arpi, Gen. arven, cicatrix, Ahd. narwa.

Ὀκτάεδρος achtſeitig. Εἰκοσάεδρος von 20 Seiten od. Flächen, mit α wegen der Menge anderer Zahlen auf α. Sogar ja ἑνά-ενος trotz δίενος, τρίενος, vgl. ἑξα-έτης neben ἑξέτης, wie z. B. ἑπτα-έτης dgl. Διέδριον und δίεδρον (paſſ. zwei Sitze habend) Doppelſitz, Sitz für zwei Perſonen, von ἕδρα, wie bisellium (vgl. subsellium Sitzbank; insb. Richterſtuhl, dah. Gericht) von sel-la, das ja gleichfalls zu sedere gehört und weſentlich dieſelben Elemente enthält. Auch ὁ δίεδρος. Sonſt δίεδρος, ον auseinander ſitzend, (ὁμόεδρος gleichen Sitz habend); entzweit, feindlich, dissidens. Gegenſ. σύνεδρος, und dah. διεδρία Uneinigkeit, Feindſchaft, dissidium, dissidentia. Dissideo auseinanderſitzen, d. i. von einander entfernt, getrennt ſein. I. eig. Tam multa illa meo divisa est millia lecto, Quanto Hypanis Veneto dissidet Eridano. Weit häufiger II. trop. in der Geſinnung getrennt, d. i. uneinig ſein, nicht übereinſtimmen, conſtr. mit ab (Trennung), aber auch, glſ. das frühere Verbundenſein mit hinein nehmend (vgl. Frz. d'avec), mit cum: Cum Cleanthe, doctore suo, quam multis rebus Chrysippus dissidet, ſowie (den dazwiſchen liegenden Unterſchied hervorzuheben) inter se. Verbis eos, non re dissidere. 2. von ſachlichen und abſtr. Subjecten überh. ungleich-, unähnlich-, verſchieden ſein, abweichen. Nostra legens, non multum a Peripateticis dissidentia. —

Der Gothe gebraucht dis-sitan Gab. S. 160. für: überfallen, ergreifen, λαμβάνειν. Luc. 5, 26. 7, 16; ἔχειν: Mc. 16, 8. Es wird aber dis- S. 44., trotzdem daß keine Lautverſchiebung eingetreten wäre, mit διά und Lat. dis- gleichgeſtellt (vgl. dag. tvis-standan ſich trennen von jmd, und — dem S. Multipl. dvis, zweimal, entſprechend — tuzverjan zweifeln), wie denn auch Lat. dis- äußerlich von bis = δίς = S. dvis abſteht, und Deutſch zer- (ohne v) von zwier. Während aber jenes dis in mehreren Verben, ſeiner Herkunft gemäß, Trennen und Theilen hervorhebt: giebt es anderen „die modificirte Bed. des Umfaſſens, ſodaß es dem D. be-, zuſammen-, über- entſpricht. So in disdriusan, ἐπιπίπτειν, dissiggqan ἐπιδύειν, dishaban συνέχειν, περιέχειν, dishuljan καλύπτειν, disniman κατέχειν und dissitan". Das iſt nun wohl ſo zu verſtehen, daß man letzteren Falls in dis „Ausbreitung" als Grundbegriff ſucht, wie ſich ja auch z. B. in S. vimahat, ſehr groß, die Steigerung durch Vermittelung des Auseinander vollzieht gegenüber dem ſonſt häufig der Part. zukommenden Sinne gänzlicher Abtrennung. Alſo dissitan etwa wie: auf dem Nacken ſitzen, ſich in Beſitz ſetzen. Ahd. zasazjan zerſetzen. Du zasacis, exponis. Er zisazta, destituit. Mit

zesazten lantrehten, promulgatis legibus. Mhd. mit wider, was ja gleichf. von S. vi nicht kann getrennt werden: widersitze 1. mit Dat. leiſte Widerſtand. Widersetzec widerſetzlich. Vgl. ſich — zur Wehre — ſetzen. 2. ſchrecke vor etwas zurück, werde bange, fürchte. Vgl. ſich entſetzen. Widersâze erſetze, erſtatte, (ſetze glſ. dagegen). Widersaz m. 1. Gegenſatz, Gegentheil. 2. Widerſtand (alſo mit ſtehen), Widerſetzlichkeit 3. Feindſeligkeit. — Im S. vi mit sad: Affligi, pavere, tremere. Vyasanê (im Unglück) na viśîditum arhasi (darfſt du nicht verzagen). Nicht wohl eig. den Muth ſinken laſſen, animus demissus et oppressus, wie desîdo, ich ſinke herab, ſondern glſ. (durch Furcht) zerſetzt, wie auseinander, ſein. Viśâda 1. das Schlaffwerden, Erſchlaffen 2. Beſtürzung, Niedergeſchlagenheit, Kleinmuth, Verzagtheit, Verzweiflung 3. Widerwille, Ekel. Aviśâditâ Unverzagtheit. — Mit sam im S. 1. Considere 2. Affligi, tabescere: sañsîdan, avasîdan (glſ. zuſammen- od. herabſinkend), auch sîdati ſämmtlich mit kśudhâ (fame) PWB. II. 567. Sañsad f. An assembly, a meeting. Ahd. then saman sizzenton, simul recumbentibus. Lith. susẽdmi ſich zuſammenſetzen, ſich mit Andern niederlaſſen, susẽdas, ein Nachbar. Refl. su-si-sẽdmi, Inf. -sẽsti ſich zuſammenſetzen, z. B. zu einem Gelage (eig. Zuſammenliegen), susisẽdimas, Gelage. Kſl. Mikl. lex. p. 957. s'sjedjeti assidere. S'sjed"nik', qui assidet. S'sjedište συνέδριον, senatus. S'sjed' m. γείτων, vicinus, s'sjeda, vicina. S'sadow"n' σύμφυτος, insitus. KBtr. I. 281. Ill. sused Nachbar, susjedovati gränzen, confinare. — Gr. mit, bloß von Seiten des Begriffs einſtimmender Präp. συνίζω intr. mit, zugleich, zuſammen, beiſammen ſitzen od. ſich ſetzen, ſich niederſetzen, eine Sitzung halten b. zuſammenſinken, einſinken, niederſinken, ſich ſenken, auch vom Bodenſatz (hinten gleicher Wz.) und aan. Niederſchlägen: zuſammenfallen, einfallen c. zuſammenſchmelzen, abnehmen, an Zahl, Kraft dgl. 2. tranſ. mit, zugleich, dabei niederſetzen. Συνίζησις, mit ſeltſamer Bildung, wie freilich das Fut. συνιζήσω, wegen Ableitens einer ſchwachen Form, worin das präſ. ζ beibehalten: das Zuſammenſitzen: das Zuſammenſinken, das Zuſammenfallen, Einſinken, Zuſammenſchmelzen: der Satz od. Bodenſatz: bei den Gramm. das Zuſammenziehen zweier Vokale in Eine Sylbe. Συνιζάνω. Συνιδρύω mit, zugleich ſtellen, feſtſtellen, aufſtellen, niederſetzen, weihen. Σύνεδρος zuſammen od. beiſammen ſitzend, verſammelt, geſellig: beſ. zu Rathe ſitzend, räthſchlagend 2. ὁ σ. der Beiſitzer, beſ. einer rathſchlagenden Verſammlung. Dah. συνέδριον Sitzung, Rathſitzung, Rathsverſammlung, dah. a. die verſammelten Räthe od. Richter ſelbſt b. der Ort, wo ſie ſich zu ihren Sitzungen verſammeln. Συνεδρία das Zuſammen- od.

Beiſammenſitzen. 2. insb. die Rathsſitzung 3. überh. das Verſammeltſein, von Kriegsheeren die Standquartiere. 4. in der Sprache der Wahrſager das Zuſammenſein der geſelligen Thiere. Ggſ. διεδρία. — Lat. consīdo, sēdi, sessum ſich (beſ. in Menge) niederſetzen, niederlaſſen, conſtr. mit in c. abl., sub c. abl., ante, dem bloßen abl. od. abſ. I. eig. A. im Allg. Si videtur, hic considamus in umbra. Transtris. B. insb. 1. zur Berathung (in der Volksverſammlung, im Gericht und dgl.) ſich ſetzen, Sitzung halten. Quo quidem die primum judices citati in hunc reum consedistis. 2. milit. ſich irgendwo lagern, feſtſetzen (ja auch Cauſ. zu ſitzen), Poſto faſſen: Quo in loco Germani consederant. Trans flumen, inter virgulta. 3. für die Dauer ſich irgendwo niederlaſſen, beſetzen, feſtſetzen. Antequam aliquo loco consedero, neque longas a me neque semper mea manu literas exspectabis. 4. von lebloſen Gegenſt., beſ. von Lokalitäten: ſich ſenken, niederſinken, einſinken, ſich legen. In Veliterno agro terra ingentibus cavernis consedit arboresque in profundum haustae. (Alpes) licet jam considant! mögen jetzt einſtürzen! Tumidi considunt fluctus. II. trop. A. im Allg. Haec tibi si capesses mea imperia, Bona multa in pectore consident. Totam videmus Consedisse urbem luctu verſunken in Trauer, Virg., in luctum esse demersum. Serv. B. insb. I. (nach I. B, 3) für die Dauer ſich feſtſetzen. In otio, womit desidia nur entfernt ſich berührt. Justitia cujus in mente consedit. 2. (nach I. B, 4) ſich legen, an Kraft verlieren, ſich vermindern, ſich beruhigen, aufhören. Ardor animi, furor, primus terror ab necopinato visu. Von der Rede glſ. ſich ſenken, d. i. ſich ſchließen, enden. Consessus das Zuſammenſitzen, erſt ſpät häufig concr. die zuſammenſitzende Geſellſchaft, Verſammlung (im Gericht, bei den Schauſpielen dgl.). Consessor der bei jmd od. etwas ſitzt, Nachbar, Beiſitzer. So im Gericht, beim Gaſtmahl, beſ. aber bei den Schauſpielen. — Eſchmann ſucht KZ. 13, 106. nicht bloß die Consules glſ. als σύνεδροι, ſondern auch consulere als eig. (berathend, helfend) zuſammenſitzen, ſelbſt praesul und exsul als zu sedere gehörend zu rechtfertigen. Für mich (ſ. EF. I. 65. 605. Ausg. 1. und WWB. II. 1. S. 673. 2.) nicht ohne Bedenken trotz solium σέλμα dgl. Wer verſtände ſich leicht dazu, etwa praesul mit praeses, sidis für identiſch zu halten, oder sōlari „ſtillen, tröſten" mit sēdare auf gleiche Linie zu ſtellen, trotz olere und odor? Die Zeugniſſe für ein verm. *sal als ſitzen ſind zu ſchwach, und andere Erklärungen drängen ſich von mindeſtens gleicher Güte heran, ſei es nun aus S. sar, oder, mit Niebuhr, als Abkömmlinge von es (ſein) mit Suff. *es-ilis (wie facilis, facultas). Wollte man in obigen Wwn. etwaiges *sed-ilis ſuchen: da widerſpräche sel-la. — Ahd. ebankesizzan, considere, wie Mhd. ebensezze der mit

einem Andern einen gleichen Sitz hat. Gasizan, sedere, residere, consistere, accumbere, discumbere, possidere. Hoho gesezzen ist, sublimis; hoho gesezene, coelites. Sol occumberet, kisaz, also — sich senken, E. sun-set. Umbe unsih kesezzenen, ii qui sunt in circuitu nostro. Dien ze *parnasso* gesezenen *musis*. Gesaz uffe sinemo stuole. Ze muase (beim Mus, d. i. Essen) gisaz. Chisitzit mina berga, possidet. Frz. bienséance vgl. uuela gasezzaniu, idonea. Gasazjan Ponere, collocare, affigere, plantare, fundare, ordinare, instituere etc. Gasiczido, tentorio, wie Mhd. gesitze, gesiz ein für mehrere Personen (wegen des coll. Sinnes der Präp.) eingerichteter Sitz. Gasez (Gesetz) Besatz, Besitz. Casez, possessio; Gen. gisezes, stationis; Dat. giseze praesidio (firmissimo), Acc. gisez (obsidionem). N. A. pl. kisez castra, praesidia. Mhd. gesez, gesezze n. 1. Sitz, Wohnsitz 2. Lagerung, Lager 3. Belagerung 4. Einfassung. Gesetze 1. was gesetzt, bestimmt ist 2. Gesetz (lex). — Altf. gisittian sitzen, sich setzen.

Lat. persideo lange irgendwo sitzen bleiben. Pruinae perniciosior natura, quoniam lapsa persidet gelatque. Persido irgendwo sich niederlassen, sich setzen, sich ansetzen. Pestilitas in fruges. Ubi frigidus imber Altius ad vivum persedit. Lith. persėdmi eine Zeit durch sitzen, lange sitzen; mit dem Acc., länger sitzen als ein Anderer. Persėdas eine Wehre im Fluß (ihn durchsetzend), um das schwimmende Holz aufzuhalten, eine Verzäunung in welche man unten die Fischkörbe hängt. Persėdus durchschlagend, vom Papier. Pérsodinu versetzen, an eine andere Stelle setzen.

S. pra-sad, voransitzen, mit Loc. So auch, wenigstens aus einer Inschr. ap. Fabr. p. 367. nr. 127.: Aram ex viso (nach einem Gesicht, s. video) posuit, prosidentibus Victorino patre et Januario. Vorsitzend, im Sinne von praesideo, und bez. auf das posuit? Oder waren etwa an der ara, als vor ihm sitzend, die beiden Genannten dargestellt? Vgl. proseda (wie domiseda, ohne Umlaut) die (öffentlich, vor dem Bordell sitzende) gemeine Dirne. Ksl. pod'-sad"nitza, pellex, ist wohl nicht gemeint, als succumbens, vgl. subsidere von Thieren, sondern als Nebenweib. *Προΐζω*, *προϊζάνω* vorsetzen; Med. vorsitzen, den Vorsitz haben. *Πρόεδρος* vorsitzend, auf den ersten od. vordersten Bänken sitzend: *ὁ πρ.* der Vorsitzer, bes. in der Volksversammlung, auch *πρύτανις* (doch wohl aus *πρό*). Dah. *προεδρία*; im N. T. *προκαθεδρία*. *Προκαθέζομαι* davorsitzen, vor einem Menschen sitzen, den Vorsitz haben: vor einem Orte sitzen, um ihn zu belagern, mit dem Gen. Vgl. *προκάθημαι* (zu S. as). *Προκαθίζω* vorn od. davor niedersitzen, sich nieder-

ſetzen od. niederlaſſen. Sich draußen ſetzen, öffentliche Sitzung halten. Ebenſo im Med. 2. tranſ. vor, vorn, davor ſetzen. *Προκάθισις* das Vorſitzen: die öffentliche Sitzung. S. prasàda m. Favour, kindness, propitiousness, approbation (etwa wie pronus, vorgeneigt, und ſonach Geneigtheit, Zuneigung?) 2. Clearness, cleanness, brightness cet. — Ruſſ. prosádka Poln. sadzenie (das Setzen) ros'lin das Pflanzen; prosaživat", sadít" die Zeit mit Pflanzen zubringen.

Allein doch auch wohl prosašdáti-sja (glſ. ſich hervorſetzen?), berſten, platzen, von prosjedát", -sjést" zerreißen, reißen; v. n. zerplatzen; hervorkommen, zum Vorſchein kommen, ſich zeigen. Prosjedina Riß, Kluft; Milchhaar. Kſl. prosjedati, prosjesti sja, -sjadą sja *ῥήγνυσθαι* dirumpi. — Ahd. ther furist (Superl.) sizzento, architriclinus. Furisezan praeponere. Ih furisezziu, propono; du uurisezis, exponis. Foresezit praelatus. Furikisessan proponere (mandata Dei). Furdarsaztun, moverunt, ſetzten weiter (fürder). Mhd. vorsâze Vorſatz, Vornehmen. Vorsetzunge, propositio. — Lat. praesideo vorn-, voranſitzen I. eig. (kirchenl.): Mutinus, in cujus sinu nubentes praesident. II. trop. A. ſchützen, beſchützen, decken, ein Schutz ſein, *α*) c. dat. Ego hic tibi praesidebo, ne interbitat quaestio. Minores quinque et triginta annis in naves impositi: alii ut urbi praesiderent relicti. Dii patrii ac Penates, qui huic urbi, atque huic imperio praesidetis. *β*. c. acc. Proximum Galliae litus rostratae naves praesidebant. B. vorſtehen, leiten, den Vorſitz haben, die Aufſicht haben, mit Dat., Acc. od. abſol. Mars Latio venerandus erat, quia praesidet armis. Spectaculis, Actiacis ludis et Trojanis Circensibus. Scripsit P. Atellio, qui Pannoniam praesidebat, Statthalter in Pannonien war. Exercitum, befehligen. Senatus conspectus augustissimus fuit. Princeps praesidebat, erat enim Consul, führte den Vorſitz. Praesidens der Vorſitzer, Vorſteher, nachaug. ſt. praeses. Letzteres (Gen. praesĭdis) vor etwas ſitzend, um es zu ſchützen od. zu leiten, und zu beſorgen; ſubſt. der Schützer, Beſchützer. Cum genua attigi Fidemque supplex praesidis dextrae petii. Senatus reipublicae custos, praeses, propugnator. Tribunus plebis, quem majores praesidem libertatis custodemque esse voluerunt. Praesides dii, Schutzgötter. II. übertr. im Allg. der Vorſteher, Vorgeſetzte, die Vorſteherin. Praesidibus provinciarum propagavit imperium, Statthalter, Landvogt, und deren Amt praesidatus (praesidiatus), wie viele Amtsnamen mit gleicher, wie von Verben nach I. ausgehender Endung. Praesidalis, aber auch (dann jedoch vielmehr eig. zu praesidium gehörig) praesidialis ſtatthalteriſch, z. B. judicium, officium,

apparitor. Vir, der Landvogt geweſen. Praesidium der Vorſitz, das Vorſitzen, dah. der Schutz, die Hülfe, beſ. von Soldaten, die einen Ort, Transport u. ſ. w. decken ſollen, die Bedeckung. I. eig. Proficisci praesidio suis. Praesidio esse alicui. Tectus praesidio firmo amicorum. Legiones, quae praesidio (zur Bedeckung) impedimentis erant. II. übertr. A. das was ſchützt, hilft, bedeckt, der Schutz, die Hülfe. Insb. milit. Bedeckung, Beſetzung, Reſerve, der Poſten. *Praesidium* est dictum, quia extra castra praesidebant loco aliquo, quo tutior regio esset. Locum aliquem praesidiis firmare, Beſatzung, Truppen. Praesidia custodiasque ad ripas Ligeris disponere. Poſten. B. jeder Ort, den man mit Truppen beſetzt, Hügel, Lager u. ſ. w., der Poſten, die Schanze, das Lager. Qui propter metum praesidium relinquit: quod est ignaviae, ſeinen Poſten verläßt. Posito castello super vestigia paterni praesidii in monte Tauno, Schanze. Postquam castello non degrediebantur, obsidium coepit per praesidia, quae opportune jam muniebat, den Poſten, das Lager verſchanzen. C. im Allg. jedes Hülfsmittel, die Hülfe, Unterſtützung. Marsupium habent, inibi paulum praesidii, qui familiarem suam vitam oblectet modo. Quaerere sibi praesidia periculis, et adjumenta honoribus. 2. insb. medic. Hilfsmittel, Heilmittel. Radix decocta in oleo aurium morbis praesidium est. Praesidior *φρουρῶ*, wie insidior. Dicti praesidiarii milites ante alios collocati (alſo daher zunächſt die Benennung) qui erant, aut in alio loco praepositi. 2. insb. ſtatthalteriſch. — *Προεδρεύω*, *προεδρεύω* dabei ſitzen, daran ſitzen od. hangen, daran haften, *κείνη μῶμος οὐ προεδρεύει*; überh. dabei verweilen, ſich dabei aufhalten. *Πρόεδρος* daneben, dabei, daran ſitzend od. wohnend, überh. dabei befindlich: *ὁ πρ.* der Beiſitzer 2. insb. emſig od. fleißig bei einer Arbeit od. einem Geſchäft ſitzend, überh. emſig, fleißig, beharrlich, vgl. assiduus. *Προεδρεία* (aus *προεδρεύω*) das Dabeiſitzen, insb. a. das Sitzen vor einer Stadt, Belagerung, obsessio. b. das emſige Sitzen bei einer Sache, Arbeit, einem Geſchäft, Emſigkeit, assiduitas. c. das Sitzen am Krankenbett, ſorgfältige Pflege und Wartung des Kranken.

Lith. parsẽdziu, refl. par-si-sẽdziu, ſich lagern, ſich niederlegen. — *Παρέζομαι*, Fut. *παρεδοῦμαι* neben od. bei einem ſitzen, *τινί*. Beſ. ſich zu einem ſetzen, um ſich mit ihm zu beſprechen. Daneben, dabei ſitzen od. ſich ſetzen. *Πάρεδρος* daneben, dabei ſitzend od. ſeiend, *τινί*. b. einem Größeren od. Beſſeren nachſtehend. 2. als Subſt. Beiſitzer, College, bei einem Gericht oder einem andern Staatsamte. Ueberh. Genoß, Geſellſchafter, Theilhaber, mit Gen. *Παρεδρεύω* daneben od. dabei ſitzen, beſ. beſtändig od. emſig dabei ſitzen, emſig od. fleißig dabei ſein, wie

das verw. assideo, assiduus sum, *τινί*: überh. daneben od. dabei sein, sich dabei befinden 2. Beisitzer sein. *Παρίζω* sich neben od. bei einem setzen; daneben, dabei sitzen. Später ward dafür das Med. gebraucht, und das Act. bekam die transf. Bed. daneben setzen, od. daneben sitzen lassen. — Den Vgl. mit dem Lith. halte ich aufrecht, trotz Sinnesabweichung in der Präp. Das Lith. par, nur in Zss. gebräuchlich, bez. 1. zurück, heim, und vgl. sich so treffend mit S. parâ; allein 2. bei manchen Begriffen auch (dies der obige Fall) ueber, zu Boden. Parâ als zu para (alter) gehörend, bez. mit Rücksicht auf vorn den Gegensatz, also rückwärts. Warum nicht aber, wie offenbar bei *παρά*, die Abweichung vom Geradeaus, also das Daneben, od. das Seitwärts zur Rechten od. Linken, ja auch, wie im Lith. ein Hinab, als ein nach der anderen (hier: unteren) Seite? — Auch hieher Ahd. farsazjan versetzen (freilich auch st. furisazjan, vorsetzen). Er farsezza sih, prostituat. Er firsazta, exposuit (eum). Mhd. versitze 1. mit transf. Acc. lasse (durch Sitzenbleiben) etwas hingehen, lasse unbeachtet, versäume etwas zu leisten. (Vgl. supersedeo). Er hât manege durch zerstôret, die unseren hêrren ane hôrent, unde unser hêrre hât iz allez versezzen, hat nichts dagegen gethan. Er versaz den smerzen, verbiß ihn. 2. refl. der sich nicht versitzet noch vergêt und sich anders wol verstêt, wenn er mit nichts zu spät kommt. 3. ich bin versezzen, sitze da, wo ich nicht sitzen sollte. Wie sîn wir versezzen zwischen frôiden nider an die jâmerlichen stat. Vgl. jetzt: versessen worauf. Versâze verstelle, halte fest; bringe in meine Gewalt. Dô er den ritter wolt versâzen. Versetze 1. besetze, hindernd od. wehrend, versperre, die strâze, den wec, den pfat. 2. wehre ab, parire. 3. stelle, halte fest, umstelle, bildl. bedränge. 4. bildl. setze, stelle fest (in meinen Gedanken). Sô betrahte unde versetze gar wol waz du wert sigest. 5. stelle als Bürgen, setze als Pfand; versetze, verpfände. Das ver- mit oftmals tadelnder Beimischung paßt sehr gut zu *παρά*, welches in ähnlichem Gebrauche verkommt. — Lith. prisẽdmi, dẽti dabeisitzen, beisitzen. Prisẽdmi, sẽsti sich neben jmd setzen, priku. Kśl. prisjesti, -sjadą, -sjadeži *ἐνεδρεύειν* insidiari. Prisjedjeti, -žda, -diži, *παραχαθῆσθαι*, *παρεδρεύειν*, *προσεδρεύειν* assidere. Gnjezdou. *Ἐγκαθῆσθαι*, insidere. *Προσμένειν*, permanere. Prisjed"nik' assessor; *ἐφεδρεύτης* insidiator. Prisjeda *ἕνεδρα* insidiae. Ill. prisednik assessore, Beisitzer. Prisad Pflänzchen.

Ὑπεριζάνω darüber sitzen, auch *ὑπερίζομαι*. Supersedeo v. n. und a. über-, auf etwas sitzen. 1. eig. Eques Rom. elephanto supersedens, tentorio (aquila). II. trop. A. den Vorsitz

(eig. drüber) haben. Villicus sua servet diligenter, litibus familiae supersedeat, d. i. entſcheide ſie. B. einer Sache überhoben ſein (glſ. darüber weg ſitzen), ſie erſparen, erlaſſen. Gew. mit Abl., ſeltener mit Dat., Acc. od. einem Objectſatze. Labore itineris, istis verbis, nuptiis. Supersederi litibus et jurgiis. Tributo ac delectu supersessum est. Supersedere pugnae; operam. Deflectere ad visendum Apin supersedit. — S. uparisad oberhalb ſitzend, — wohnend. Uparisadya das Sitzen in der Höhe. — Mhd. übersitze I. tranſ. 1. ſitze od. ſetze mich auf od. über etwas 2. komme über jmd, bedränge hart 3. überwinde. 4. ſetze mich über etwas weg; laſſe unbeachtet, ungeleiſtet. Vgl. supersedeo. II. ſitze über die Zeit hinaus, z. B. im Wirthshaus. Uebersetze 1. bin ich wol übersazt in daz götlich wesen, sô wirt got mîn. 2. ſetze, beſetze übermäßig, dah. bildl. überlaſte, bedränge. Herre sprichet als vil als ein übersetzunge einer hêrschaft; kneht ist ein undersetzunge. Jetzt: über einen Fluß ſetzen, wie ſchon Ahd. uparsazta, exponebat (trans fluvium); ein Buch überſetzen (glſ. in eine andere Sprache verſetzen). — Ὑφίζω, ὑφιζάνω, auch im Med. ὑφίζομαι, Fut. ὑφιζήσω ſich niederſetzen, ſich ſetzen: überh. ſich ſenken, einſinken, einfallen. Ὑφίζησις das Niederſitzen od. ſich Niederſetzen: das Sinken, Einſinken, Einfallen. Ὑφέζομαι = ὑφεδρεύω darunter ſitzen od. gelagert ſein, im Hinterhalt liegen, subsidere. Ὑφεδρία das Drunterſitzen, der untere Satz. Subsellium von sel-la, vgl. Preuß. sosto f. Bank; Lith. sós-tas (das zweite s ſt. d) Sitz, Stuhl. — Subsido I. neutr. ſich niederſetzen, -niederlaſſen, -ſenken, ſinken. A. eig. 1. im Allg. Partem militum subsidere in subsidiis jussit. Substitit Aeneas et se collegit in armis Poplite subsidens. b. von ſachlichen Gegenſt. Sidebant campi, crescebant montibus altis Ascensus: neque enim poterant subsidere saxa. In urina quod subsidit, si album est etc., wie sedimen urinae. Subsidentia aquarum, das Sichſetzen, in concr. der Niederſatz, Niederſchlag. Subsiduae fraces, vgl. assiduus. Ahd. frasez unde riffo, erugo et pruina, glſ. was ſich anſetzt, weßhalb ich denn auch nicht anſtehe, mit Neſſ. S. 466. Lith. sódis, dzio m., gew. im Plur. sódzei, der Ruß im Schornſtein, zu sĕdmi, ſitzen, zu ſtellen. Kſl. sažda f. (ž durch Umſtellung in Folge von i hinter d) ἀσβόλη ſuligo, wie sažd ati figere (eig. dranſetzen). Poln. sadza, Pl. sadze Ruß, Kienruß; sadzać, sadzić ſetzen, ſitzen machen, einen placiren. 2. Pflanzen ſetzen, pflanzen. 3. sadzić ściany marmurem mit Marmor auslegen. Dag. zu sieden Nr. 1603.: Gael. sùith, sùidh, m. Soot: suligo. Gehört doch auch Lat. situs, der durch langes Liegen an einem Gegenſt. erzeugte Schmutz,

Schimmel, Roſt, Moder dgl., zu sinere, was man als von S. as (werfen) — vgl. ἀs, ἧμαι, — ausgehend ſogar mit S. sad (dieſes als Erweiterung von jenem gedacht) zu vermitteln leicht in Verſuchung käme. 2. insb. a. prägnant: irgendwo ſich feſtſetzen, ſich niederlaſſen, ſitzen bleiben, ſitzen, bleiben, halten. Si (apes) ex alvo minus frequentes evadunt ac subsidit pars aliqua. Quosdam ex Vitelliis subsedisse Nuceriae. b. lauernd ſich irgendwo hinſetzen, ſich auf die Lauer ſetzen, -legen. Subssessae, der feindliche Hinterhalt, etwa unter Ergänzung von copiae. Subsessor der geheime Aufpaſſer, Lauerer. c. von weiblichen Thieren, beim Coitus unterſetzen. B. trop. ſich legen, ſich vermindern, aufhören. Formidata subsidunt et sperata decipiunt. II. act. einem auflauern, ſo leonem, insontem, regnum. Subsidium urſpr. die in der dritten Schlachtreihe den principes — als Reſerve ſtehenden Truppen, die Reſervelinie, Triarier. Subsidium dicebatur, quando milites subsidebant in extrema acie labentique aciei succurrebant. — Plautus in Frivolaria: Agite nunc, subsidite omnes, quasi solent triarii. Alſo buchſt. wohl: unter (d. h. hinter) den zwei vordern Reihen, wie umgekehrt wir in praesidium eine Stellung vor den Lager kennen lernten. II. im Allg. die Reſervetruppe, Hülfsmannſchaft. B. übertr. außerhalb der milit. Sphäre, Rückhalt, Beiſtand, Hülfe, Schutz. Subsidium bellissimum existimo esse senectuti otium. Quum industriae subsidia atque instrumenta virtutis in libidine audaciaque consumeret. Subsidialis (vgl. praesidialis) acies, manus. Subsidiarius zur Reſerve gehörig. Acies, naves. Subſt. subsidiarii Reſervetruppen. B. übertr. außerhalb der milit. Sphäre, zum Rückhalt dienend. Palmes. Actio. Subsidiari zur Reſerve dienen, vgl. praesidior. — Desĭdo von lebloſen Gegenſtänden, beſ. Oertlichkeiten: ſich niederſenken, einſinken, ſich legen dgl. Z. B. terrae desederunt, beim Erdbeben. Tumor ex toto desidit. Desĭdia maris, sanguinis. Vgl. Lith., jedoch mit einer Präp. (wieder, zurück), welche dem S. ati (trans) entſpricht, atsĕdmi ſich ſetzen, nachlaſſen, aufhören, kleiner werden, z. B. von einem Geſchwulſte; abſitzen, eine Strafe, eine Schuld. — II. trop. ſich ſenken, ſinken, vermindern. Labente deinde paullatim disciplina, velut desidentes primo mores sequatur animo, deinde ut magis magisque lapsi sint etc. Desĭdeo glſ. niederſitzen, d. i. ſitzend verharren, verweilen; und mit dem Nebenbegr. der Unthätigkeit: müßig daſitzen, müßig-, unthätig ſein. Frustra ibi totum desedi diem. 2. insb. zum Stuhlgang ſitzen. Deses, sidis (Nom. ſg. viell. nicht in Gebrauch): Sedemus desides domi. Von Sachen: Natura deside torpet orbis. Deside cura. Dah. desĭdia das lange Sitzen, Verweilen irgendwo. Et longa faciem quaerere desidia. Weit häufiger 2. das

Müßigſitzen, der Müßiggang, das Nichtsthun, und hievon desidiosus überaus müßig, träge, läſſig; übertr. Müſſiggang erzeugend, läſſig machend. Das gerade Gegentheil beſagen sedulus und assiduus, des eifrigen ununterbrochenen Sitzens wobei wegen. Desidiabulum der Faulenzerort. S. vīšāda l. Lassitude, dejection, lowness of spirits, want of energy, esp. as the result of unrequited love 2. Distress, affliction 3. Disappointment. Fulgent. p. 565. Merc.: Desiduo pro diuturno. Varro Corollario: Dividiae mihi fuerunt tam desiduo afuisse. Eine Seite vorher: Dividias dixerunt tristitiam, ſodaß man obigen Satz wird verſtehen müſſen: zum Kummer gereichte mir die ſo lange andauernde Abweſenheit.

Assido ſich irgendwo hinſetzen, ſich niederſetzen, niederlaſſen. Assidamus, si videtur. Eo mulier assidat. In sella. Super aspidem. Quintio(m) si quis — als Candidaten — recusat, assidat ad [auf?] asinum. Zangemeiſter Inscr. pariet. Pompej. Vol. IV. 2887. Vgl. Catull. 97, 10. Hiempsal dextra Adherbalem assedit, mit Acc. Zuw. vom Redner, der ſich nach beendigtem Vortrage an ſeinen Platz niederläßt: Peroravit aliquando, assedit; surrexi ego. — Assideo bei jmd od. etwas ſitzen. b. trop. jmd helfend, pflegend, ſchützend zur Seite ſtehen, mit Dat. Dah. in der Gerichtsſpr. jmd im Richteramte beiſtehen, aſſiſtiren (vgl. assessor). Von hülfreicher Gegenwart bei Kranken. c. ſich einer Sache emſig befleißigen, literis; gubernaculis deren Führung. 2. von einem Orte: vor ihm ſich aufhalten; und häufiger im feindlichen Sinne: vor ihm gelagert ſein, ihn belagern, mit Dat. od. Acc.; dah. auch paſſ. Gracchus assidens tantum Casilino. Assidendo castellum. Amisumque assideri sine proeliis audiebat. 3. port. einer Perſon in ihrer Eigenſchaft nahe, d. i. ähnlich ſein, in Proſa accedo; entggſ. dissideo. Assidet insano. Hor. Assessio das Sitzen bei jmd (der Tröſtung wegen). Assessus das Sitzen bei jmd. Assessor der Beiſitzer, Gehülfe, ſ. assestrix. In der Gerichtsſp. der Beiſitzer, Beiſtand des Richters, assessorius zum Aſſeſſor gehörig; assessura das Amt eines Aſſeſſor. Auch assedo, onis ſt. assessor. Ahd. anasezzo (assessor). Lith. draugsedys, dzio ein Beiſitzer z. B. in einem Collegium, draug, von draugas Gefährte, Geſell, um Mit- auszudrücken. Assidelae (wie loquela bgl.) mensae vocantur, ad quas sedentes (alſo nicht accumbentes) flamines sacra faciunt. Assiduus 1. der fortwährend irgendwo iſt, ſich aufhält, irgend etwas betreibt. Fuit assiduus mecum Praetore me. Assiduus in oculis hominum fuerat. So von den beſtändigen Begleitern der Amtscandidaten: Qui per aetatem ac negotium poterunt, ipsi tecum ut assidui sint. Dah. ſpottw. von den Schmarotzern. 2. mit vorherrſchendem Be-

griffe des Continuirens in der Zeit: fortwährend, ununterbrochen, beſtändig, anhaltend. Febricula, imbres, recordatio, cura, operae. Vasa aurea assiduissimi usus. Adv. fortwährend, beſtändig a. assiduo. Weit häufiger b. assidue, wozu kein Comp., aber assiduissime. Qui diligit filium suum, assiduat illi flagella, bringt öfters an ihn heran. — Ganz verſch. assiduus in duodecim tabulis pro locuplete dictus, ab assibus, id est aere dando, als Steuerzahler, im Ggſ. der Proletarier. Richtig nur, des ss wegen, ditiores qui asses dabant, assidui dicti sunt. Wäre auch in ihm, gleichwie in dem vorhin genannten Adj., das Suff. -uus, da ſtände es nicht, wie ſonſt üblicher Maaßen paſſiviſch. Das u in duim u. ſ. w. WWB. I. S. 108. könnte indeß auch auf Wurzelhaftigkeit vom erſten u in assiduus führen. Vgl. bei Juſti S. 157. du (Nebenf. von dâ geben, dare). Inf. tâis yûs skyaothanâis ashem khshmaibyâ daduyê durch dieſe Thaten ſollt ihr euch Reinheit geben (verdienen), dâvôi gib. — Von Thieren assellari Stuhlgang haben. Si jumentum sanguinem minxrit vel asselatum fuerit. Glſ. zu Stuhle (sella als Nachtſtuhl) kommen? — Frz. assises außerordentliche Gerichtsſitzung, auch ganz concret eine Schichte Steine, d. h. etwas Aufgeſetztes. Zufolge Diez EWB. S. 555. als Part. vom altfr. assire ſetzen, ſich ſetzen. Être assis ſitzen (aus assessus). Asseoir niederſetzen, feſtſetzen, ſtellen. Les tailles, die Steuer ausſchreiben, repartiren, vgl. Ital. assisa Abgabe. Une rente ein Unterpfand anweiſen, wegen einer Schuld. Un camp ein Lager aufſchlagen. L'or den Goldgrund machen. Fig. son jugement ſein Urtheil fällen. Assiéger belagern, Ital. assediare, und dies von assedio, asseggio. Vgl. Ital. siedo, seggio, seggo Böhmer, Zur Lautwandelung S. 180. — Circumsido ſich um etwas (feindlich) ſetzen, ſtellen, lagern. Circumsedeo (auch -sideo geſchr.) rings um jmd od. etwas ſitzen. 2. feindlich umlagern, belagern, umringen. Ut tunc saltem opem non circumsessis modo (alſo paſſ.), sed etiam circumvallatis ferret. Resido ſich wo niederſetzen, -niederlaſſen. I. eig. (Aves) plurimum volant .... cetera genera residunt et insistunt. Circus erat, quo se multis cum millibus heros Consessu medium tulit exstructoque Resedit. B. übertr. von ſachlichen Gegenſt. ſich niederſenken, einſinken, ſich legen (vgl. consido u. desido). Montes, Nilus. Residentibus flammis. II. trop. ſich ſenken, -legen, -vermindern, -beruhigen. Flatus. Tumor animi, ardor, terror, bellum. Sex mihi surgat opus numeris (Hexam.), in quinque residat (Pentam.). — Resideo zurückbleibend ſitzen (vgl. resisto), d. i. irgendwo ſitzen bleiben, ſitzend verweilen, zurückbleiben, bleiben. I. eig. Utque piger pandi tergo residebat aselli. Sed

resideamus, inquit, si placet. Itaque fecimus, verweilen, bleiben wir hier. Tyrrhenum Lydumque divisisse gentem: Lydum patriis in terris resedisse, Tyrrheno datum novas ut conderet sedes (glf. Neufiedel). B. meton. müßig ſitzen, unthätig ſein, feiern. Residens poenitentia, vor Reue müſſig, läſſig beſitzend. Dah. act. einen Feſttag feiern: Venter gutturque resident esuriales ferias. II. trop. zurückbleiben, übrig bleiben, übrig ſein, in aliqua re. In corpore perspicuum est, vel exstincto animo vel elapso, nullum residere sensum. Ulla pars iracundiae in te. Quid amoris erga me in te. — Reses, ĭdis (Nom. ſg. kommt nicht vor) was ſitzen bleibt, zurückbleibt, unbeweglich, unthätig, träge. Aqua, ſtehendes Waſſer, Pfütze, vgl. fluctus ruhig. Caseus in corpore unverdaulich (Ggſ. alibilis). Plebs in urbe, zurückgeblieben. Clamorem pugnantium crepitumque armorum exaudimus resides ipsi ac segnes (über letzteres WWB. III. 670.), tamquam nec manus nec arma habeamus. — Residuus was zurückbleibt, übrig bleibt, übrig, ſubſt. Ueberreſt, Reſt. Sollicitudo, irae bellorum, manus Spartaci et Catilinae. Residui nobilium. b. in der Geſchäftsſpr. von einer Zahlung: rückſtändig, ſchuldig. Pecuniae, summae. Und im Plur. residua, z. B. vectigaliorum. In einem Fragm. des Attius: Residuus quasi tardus. — Resĕdare morbos, ſtillen, heilen.

Ś. sad mit úpa aufſitzen (betend). Mit Acc., um jmd. Upasattar 1. der Nahende, Verehrer 2. Bewohner. Upasatti 1. Anſchluß 2. Verehrung. Upasad 1. aufwartend, dienend 2. f. a. Belagerung, Berennung b. Aufſpeicherung c. Aufwartung. Upasadana 1. das Herantreten (zum Lehrer), das in die Lehre gehen 2. das Beiwohnen, Theilnehmen. Upasadvan der Diener (Verehrer). Upasadya dem man verehrend nahen, dienen muß. — Ahd. der ûfsez, eques, als: auf dem Pferde ſitzend. Fam. v. Aufsess in dieſem Sinne, oder, wie Grimm WB. I. 735. meint, ſo wie auf kirchen, auf hausen, d. h. alſo mit Abhängigkeit des zweiten Gliedes von der Präpp.? Vgl. Mhd. sez 1. Sitz, Wohnſitz. 2. Belagerung. Uffesaz, praesidebat. Er ufsazta imo coronam, ſetzte ihm auf. Mhd. ûf dem orse sitzen; ich saz ûf einem steine. Dah. ûfsitzer der auf einem Thiere ſitzt od. reitet. Weiter ûfsaz 1. Verordnung, Geſetz 2. feindſelige, hinterliſtige Nachſtellung, Hinterliſt, Betrug 3. Feindſchaft überhaupt, Haß, Groll, wie noch jetzt: aufsätzig jemdem sein, ſ. Grimm WB. Mhd. ûfsetzec liſtig, verſchlagen. 4. Vorſatz (was man ſich glſ. vorſetzt als — Auszuführendes). — Somit, je nach der verſch. Sinnes-Bahn, welche upa als auf eingeſchlagen hat, mit anderer begrifflicher Wendung. Aber inſofern Lith. pa, Sl. po dem Lautkörper nach auch nichts anderes

ſein möchte, als upa mit Aphäreſe: Lith. pasẽdmi ſich niederſetzen; refl. pa-si-sẽdziu, sẽsti ſich ſetzen, Platz nehmen. Pasodinù hinſetzen, Einem bei Tiſche einen Platz anweiſen. Pasodiñk swẽczią iñ kerczią (in den Ehrenplatz) Gieb dem Gaſte den Ehrenplatz. Kalinẽj' pasodintas, eingekerkert. Pasostas und pasostis, czio das Geſäß im Wagen. Pasoste f. der Sitz, welcher an der Vorder- und Hinterſpitze des Kahnes angebracht iſt. — Kſl. posjesti, -sjadą, -sjadeši καθέζεσθαι, considere. Posjadi vüše προσανάβηθι ἀνώτερον. Occupare. Es erinnert Mikl. lex. p. 642. an Lat. pos-sidere, was indeß höchſtens in ſo fern Wahrheit enthält, wenn das Lat. Wort (an S. pati, Herr, u. ſ. w. iſt trotz potiri, possum nicht zu denken) eine dem Dor. ποτί, Zd. paiti entſprechendes Präf. einſchließt. Ich ſuche nämlich darin nicht ſowohl Entſtellung aus προτί, S. prati durch Wegfall von r, als vielmehr eine Comp. aus gekürztem upa mit ati, gleichwie die zuletzt genannten Präpp. daſſelbe ati jedoch mit pra enthalten. Voltiggi bietet uns wirklich Ill. po-sjesti, sjedam, dujem, sjeo — occupare — beſitzen; posjeden, occupato, beſeſſen; posjednik, occupatore, Beſitzer, posjednica possenditrice (!), Beſitzerin. Auch u-posjestiti beſitzen. Dag. posed Sitzung, seduta, consesso. Posaditi, impiantare, pflanzen, wie niusazten rebon, neugeſetzt. N. 143, 12. Klſ. posaditi καθίζειν, τιθέναι collocare, ponere; ἀναχλίνειν, inclinare. Posaženije (nuptiae) meines Dafürhaltens nicht weſentlich verſch. von posaždenije, collocatio (aus posaždati καθίζειν, collocare), weil man ja auch Lat. collocare aliquam mit in matrimonium od. ohne dgl. f. verheirathen ſagt. Posad"nik' στρατηγός dux exercitus, als der, welcher das Heer — zur Schlacht — aufſtellt? Posad"nitza, pellex, wohl wie S. upa-stri Nebenfrau, vgl. pod'-sad"nitza oben, worin aber pod' (sub) wohl die Unterordnung ausdrückt.

Ἀντικαθίζω gegenüberſetzen, hinſtellen. Im Med. = ἀντικαθέζομαι, letzteres: gegenüberſitzen. Oft von zwei Kriegsheeren, die ſich gegen einander über gelagert haben. — Goth. and-sitan 1. Anſtand nehmen, ſich ſcheuen, ἀναχρίνειν 2. Rückſicht nehmen, λαμβάνειν. Andasets entſetzlich, verächtlich, verabſcheuungswürdig, βδελυκτός, andaset βδέλυγμα. Ahd. intsizan metuere, ſich entſetzen, glſ. aus ſeinem ruhigen Sitze (Zuſtande) herauskommen. Mhd. entsitze 1. komme aus meinem Sitze od. aus meiner Lage. Die huf im dâr ein teil entsaz, trat aus, er mûste hinken immer mêr. 2. bleibe ſitzen. Mit Dat. ich behaupte mich gegen (alſo ἀντί) etwas, leiſte Widerſtand, trotze. Er entsaz dem schafte blieb ungeachtet des heftigen Stoßes ſeines Gegners im Sattel ſitzen. 3. fahre zurück, (alſo nach der vom Vorn

abgewendeten und sonach entgegengesetzten Seite) nam. aus Furcht, erschrecke, fürchte mich vor etwas. Ohne Acc. der guote man entsaz und wich ein teil vurbaz. Mit Acc. im hete diu Minne einen muot gegeben, daz er den tôt niht entsaz. Si entsitzent sînen zorn niht. Refl. si erschrâken unde entsâzen sich. Entsetze 1. entsetze, setze ab a. den edelen ritter entsazte er (vom Rosse) mit sînem sper. b. daz keiser Heinrich den bâpst gern entsetzt hete. 3. setze auseinander, vergleiche. Dô wart die marggraefinne mit irem sone alsô entsazt, daz sie behilt Gotha. 4. mich entsetzet ein ding bringt mich außer Fassung. Aehnlich wie: außer Rand und Band. 5. ich entsetze fürchte mich. Unentsetzelich nicht außer Fassung zu bringen.

S. sadanâsâd (â ved.) im Sitz sitzend, von sâdana (sadana) n. Sitz. In der Endung ἕδρανον Sitz, Wohnsitz, Aufenthalt: Lage, Unterlage, Grundlage, Grund, Stütze. Sâdman Sitz; Haus (vgl. Residenz). Sâdas n. Sitz; Behausung. Coetus, conventus. Eins damit τὸ ἕδος der Sitz, der Sessel, auf welchem man sitzt. Auch das Sitzen selbst, die Zeit dazu, οὐχ ἕδος ἐστί es ist nicht Zeit, ruhig und müssig zu sitzen, ebenso ἕδρα. 2. der Wohnsitz, der Wohnort, bes. der Götter, θεῶν ἕδος. Bei Spätern auch der Tempel. Ueberh. alles worauf etwas sitzt, liegt, ruht, Grundlage, Basis. Zd. hadhis n. (Keilschr. hadis) Sitz, Wohnsitz, vâçtravatô des Weidebesitzers. Etwa Ahd. siaz(a), sioz(a) Grundstück, Waldeigenthum, siozza praedia Graff VI. 308., wie auch Agf. geseotu = gesetu, seotu, bucetum, siota, stabula, Weideplatz für Rinder im Walde (J. Grimm, Haupt's Ztschr. II. 1, 5. 6.) "Εδρα, Sitz, Sessel, Bank, jede Vorrichtung zum Sitzen. Auch der Ort od. Platz, wo man sitzt, τίειν τινὰ ἕδρᾳ jmd durch einen Ehrenplatz auszeichnen. Dah. alles, worauf etwas sitzt, liegt, ruht, Grundlage, Basis. "Εδραν στρέφειν τινί einem ein Bein unterschlagen, s. ἑδροστρόφος, weil die feste Lage, welche der Ringer einnimmt, ἕδρα heißt. 2. das Sitzen, Unthätigsein, Zaudern, Verweilen, wie ἕδος. Γονυπετεῖς ἕδραι das Knieen. Auch das Festsitzen, das Haften, z. B. des Pfeils im Knochen. 3. die Sitzung, ἕδραν ποιεῖν Sitzung halten. Auch ἕδρας ἁθροίζειν, von Flehenden, die auf den Stufen eines Altars sitzen, st. ἱκέτευσις. 4. das Gesäß, der Hintere; auch der Nachtstuhl und der Stuhlgang. S. WWB. II. 2. S. 299. entsprechende Wörter von S. âs, sitzen. Vgl. z. B. Corssen KZ. X. 6. 15. sabell. esmen-e-k as-in, i. e. in ha-ce ara, vgl. Sawelsb. Lat. Partikeln S. 38. Sedere in ara (mulieres supplices) Plaut. Rud. 3, 6, 9. Welsch catteiraul is a derivative from cateir (auch daher E. chair) Z. 106. LLand. 41, 47. borrowed, like Br. cadoer, Ir. cathair,

from cathedra. [Or perhaps catteiraul is direct from cathedrale, wegen des Bischof-Sitzes] Stokes, Mart. Cap. p. 19. ἑδρίτης der auf dem Heerde sitzende Fremdling od. Schutz suchende ἱκέτης. ἑδρικός zum Sitz, zum Gefäß, zum Stuhlgang gehörig. ἑδραῖος (Suff. -ιος) sitzend, seßhaft, βίος. Also anders als das vom Part. Präs. (referendarius vom Ger.) ausgehende sedentarius mit Sitzen verbunden, sutores, opera, fatigatio. Vgl. Lith. sẽdinẽti oft, viel sitzen, eine sitzende Lebensweise führen. 2. festsitzend, festhaltend, unbeweglich, fest, z. B. ὕπνος. ἑδριάω setzen, stellen. Med. sich setzen. ἑδράζω sitzen machen, hinsetzen, hinstellen, aufstellen, befestigen, ganz wie das häufigere prosa. ἱδρύω (zu S. sid?) und καθίζω, und dah. ἕδρασμα = ἕδρα. ἑδρόω, auch ἑδραιόω, feststellen, festmachen. ἔξεδρος außerhalb seines Sitzes, von seinem Wohnsitz fern, überh. fremd: übertr. außer sich, außer Fassung. Mithin sehr ähnlich wie unser Entsetzen. 2. ὄρνεις ἔξεδροι Unglück verheißende Vögel, weil sie von der unrechten Seite kamen. ἐξέδρα, exedra, ein bedeckter Gang vor dem Hause, ein Zimmer darin: bes. jeder Ort zu größeren Versammlungen. ἐξιδρύω niedersetzen, sich niedersetzen und ausruhen lassen. Med. sich niedersetzen, niederlassen, ansiedeln. — Lat. sedile, wie cubile: der Sitz, Sessel, Stuhl. Sẽdes (also vorn verlängert: G. sedum od. sedium) der Sitz. I. eig. Sitz s. v. a. Sessel, Stuhl, Thron. So regia. Positis sedibus consederunt. Im Plur. auch von dem Sitze Einer Person (etwa der zwei nates wegen?): Quum virgo staret et Caecilia in sella sederet .... illam dixisse, Vero, mea puella, tibi concedo meas sedes. B. insb. das Gefäß, der Hintere. Mhd. sitzil n. das Gefäß. II. übertr. im Allg. der Ort, wo jmd verweilt, der Aufenthaltsort, Wohnsitz, Wohnplatz, Wohnung, Tempel dgl. a. Sg. von dem Wohnsitze eines Einzelnen od. Mehrerer gleich üblich. Oft mit domus zus. b. Plur. (in guter Prosa gew. nur von den Wohnsitzen Mehrerer). Qui incolunt eas urbes (maritimas), non haerent in suis sedibus, sed volucri semper spe rapiuntur a domo longius. (Deum) sedes nostris sedibus esse dissimiles debent. Von dem Wohnsitz eines Einzelnen. B. von sachlichen und abstr. Gegenst., das, worauf etwas ruht oder festsitzt, Sitz, Stelle, Stätte, Boden, Grund. — Lith. sẽdẽjimas das Sitzen, die Sitzung. Sẽdimoji lenta das Sitzbrett, das Gefäß am Webestuhl. Sós-tas der Sitz, das Gefäß; der Stuhl; die Mastbank im Handkahn. Vgl. pasoste. Sódas der Baumgarten, vgl. sodinti setzen, einen Sitz, einen Platz anweisen; bes. Pflanzen setzen, pflanzen. Poln. sad der Obstgarten, Baumgarten. Lith. sẽdzia der Sack am Fischernetze, also etwa weil darin die Fische sitzen? Poln. sadz m. ein Behälter, z. B. sadz rybny ein Fischhälter; sadzawka —

der Teich, Satzteich, Ständer, Hälter 2. das Gefängniß, worin man — ſitzt, geſetzt worden. Auch wohl vom Sitzen Poln. sadno, sedno das Wundreiben, eine wundgeriebene Stelle, der Wolf vom Reiten 2. eine Quetſchwunde am Widerriſt des Pferdes. Ksl. sjedjenije sessio. Sjedjelo n. Sedes, und sjedjel"n', wie auch sjedil"n Adj. sedis. Sjedalo n. *καθέδρα*, sedes; auch sjedanije n.

Ir. in Cormac's Dict. p. 151. sadb i. *so-adba* i. e. a good abode. So O' Clery: W. *haddef* for *haddf* (Siegfried). Like Skr. sadman 'house' from the root sad. Etwa auch S. sat-tra House? Es vgl. aber Bopp hib. suidhim sedeo, suidhiughaim „I set, plant" = scr. caus. sâdayâmi, mutato *y* in *gh;* saidhe, saidhiste A seat. Suidioth (sedit) KBtr. VII. 26. Dosaidisiu Sedes tu, assides. Zeuss II. 873. Stokes hat Passion p. 90. sethek, sethas, better sedhek, sedhas cf. W. sedd, seddu, Ir. suide A seat. Und p. 96., wo nyezy, zu leſen neyzy, Corn. neid mit Lat. nîdus gleichgeſtellt wird, jedoch ſo daß in Sl. gnjezdo *γένος* ſtecken ſoll. Cormac p. 124. KBtr. II. 108. Ztſchr. 20, 312. Gael. im Highl. Soc. Dict. Suidh v. n. 1. Sit: sede. Shuidh, is ghabh sinn fleagh is dàn (We sat, and had feasting and song). Consedimus accepimusque convivium melosque 2. Caca. alvum exonera 3. Incubate, sit upon eggs: incuba. Die Glucke ſitzt. Suidhe A seat: sedes 2. A sitting: sessio. Ceannsuidhe A president: praeses. Suidhich 1. Settle, appoint, order, plan, arrange: constitue, dispone, ordina. 2. Place, plant, set: loca, planta, sere. Vgl. Ahd. einerſeits sezari Setzer, ordinator, conditor und zweitens niuseccida novella (olivarum). 3. Set, let for hire: eloca. Suidheachan A seat, a chair, a stool, a pew: sedes, sella, cathedra, subsellium circumseptum.

Ahd. hohes sitzes, altae sedis. Gasizzida, territorium. Sez (n.?) Sitz, Geſäß. Sez, sedes (tua); sedes (apium). Dat. seze, suggestu. D. Pl. sezzom, nates (wohl ad nates). Sezzi f. Lage, positio. Sezi, satio (apium); satio (optima vinetis est). Etwa das Lat. Wort bloß dem Deutſchen nachgeahmt (für Setzen), indem ich es als Saat ſchwer verſtände? Gasezzi Beſitz. Ambahtsezzi Amtsbeſetzung. Ambahtsezzeda, comitia. Sezal m. Seſſel, cathedra. Goth. sitls m. 1. Sitz, Stuhl, *καθέδρα*, *θρόνος* 2. Neſt, *κατασκήνωσις*. — Mhd. sezzel 1. Seſſel 2. Unterlage des Edelſteines in einem Ringe. Saz (-tzes) Satz 1. der Ort wo, die Weiſe wie etwas ſitzt, Lage, Einrichtung. 2. der Raum, in oder auf welchen etwas geſetzt iſt. 3. Satz, Sprung? 4. was geſetzt od. hingelegt iſt, als Unterpfand, Hypothek, auch der Einſatz bei einem Spiel. 5. das

Festgesetzte, dah. a. das in Worten Festgesetzte od. Zusammengefaßte, Ausdruck, Gedanke b. Testament c. Vergleichsbestimmung, Vergleich, Vertrag. d. rechtliche Bestimmung, Verordnung, Gesetz. e. festgesetzter Preis, Tarif 6. Vorsatz, Entschluß. Dag. saz II. S. 339 stm. 1. Sitz 2. Maaß, Verhältniß 3. Art und Weise. Sâze stf. 1. der Raum, wo man sitzt od. sich setzt. a. Sitz. Sie koment zu sâzen (zu ihren Plätzen an der Speisetafel) ieder man nâch seiner mâze b. Rastort. c. Versteck, Hinterhalt, Lauer, Nachstellung, vgl. insidiae. 2. Lage, Stellung, worin etwas sich befindet; Lebensweise, Stand; Art und Weise überhaupt. 3. Einrichtung, Bestimmung 4. Verhältniß, Maaß.

Wie aber bestehen daneben Formen, welche, obwohl sie kein z zeigen, ihrem Sinne nach nicht füglich anderswohin zeigen, als hieher? Da haben wir also 1. den Sattel, Ahd. satul, sella, sagma; Agf. sadul, sadl, sadol, E. saddle, was Graff sizzan beizugesellen nicht gewagt und deßhalb Vl. 166. gesondert aufgestellt hat. Mhd. Ben. II. 2. S. 58. satel. Daß, weil er mit weichen Gegenständen ausgestopft zu sein pflegt, deßhalb seinen Namen von satt (sat) und Gesättigt sein trage, hiezu wird sich nur schwer jemand bereden lassen. Mir ist aber eingefallen, ob das d nicht, wie z. B. in Otter = S. udra, durch die Liq. sei vor dem Herabsinken geschützt, wobei freilich die Voraussetzung wäre, es habe d ursprünglich nicht vor einem (erst nachmals eingeschobenen?) Vokal gestanden, sondern unmittelbar vor dem Halbvokal, wie in Lat. sel-la (auch sedda, s. ob.) und ἕδρα. Wollte man etwa ein dem Suff. angehörendes t mit hereinziehen: da entstände die andere Schwierigkeit, daß d von S. sad im Germ. sich nicht würde assimilirt haben, sondern in s umgewandelt. Dann 2. sedhal, sedal m. n. Sedes, sedile, thronus, triclinium, discubitus, suggestus. Zi sedala gagentero, cadenti (sole), d. h. gls. nach der Wanderung zu ihrem Ruhesitze, zu Bette, gehend; vgl. E. sun-set. Sunnesedil Sonnenuntergang, occasus. Anasedale, throno. Hohsedal thronus, triclinium. Chuninges hohsedal solium. Duomsedale tribunali, Gerichtssitz. Außerdem 3. sidilla f. Sitz, sedile, thoral (d. i. toral, Pfühl), auch sidella und sidila, letzteres erklärt sedila, thoral. N. pl. sidella, subsellia. Gewiß ließe man bei diesen sich gern zu der Behauptung verführen, sie seien (und der helle Vokal vor l machte die Sache verlockend genug) dem Lateiner gestohlenes sedile, und somit, als ins Germanische herübergelangtes Lehngut, behandelt. Wir würden alsdann aber folgerichtig zu der weitern Annahme getrieben, alle mit fiedeln und ansiedeln in nächster Bez. stehende Ausdrücke seien von Hause aus, wennauch auf Deutschem Boden entstanden, doch kein Gewächs aus urdeutscher Wurzel. Also gesidili consessus.

Anasidili (cf. anasedal), thronus. Anasidele, habitationi, habitaculo. Einsidilo, Einſiedler, eremita, aber einsedalo (coelebs); uuostansethalo, solitarius. Lantsidilo Landſiedler, Inſiedler, accola, colonus. Auch anasidling Anſiedler. Die alten lantsidelinga, die eigenes lantes sint, die heizent indigenae. In krist er sih gisidalta, ſiedelte. Gisidaltin, fluxerint (agmina coturnicum). Ortsn. Förstem. II. 1258. — sidal in Chamarsidili, Einsîdelin (Einſiedeln) und Gebesedelen. Auch noch jetzt Wunsiedel. — Mhd. Ben. II. 2. S. 234. sedel ſtm. ſtn. Sitz, Ahd. sedal 1. Sitz, auf dem einer ob. mehrere Platz haben, dah. Seſſel, Thron, aber auch Bank, Divan bgl. Gêren bat man an den sedel gân Platz nehmen, ſich ſetzen. Von dem sedele stên, stân, aufſtehen, beſ. aus Höflichkeit, um jmd zu empfangen. 2. Sitz an der Speiſetafel, dann auch die Einrichtung der Sitze bei einem Mahle. Den sedel schuof hêr Gâwân ordnete an, wie jeder der Gäſte an den einzelnen Speiſetiſchen ſitzen ſollte. Erensedel Ehrenſitz. Nahtsedel Nachtlager, Nachtherberge. Sedelhaft ſeßhaft, anſäſſig. Gesedele Sitz, Thron, 2. Sitz bei einem Mahle. Gesedele der bei einem ſitzt, Tiſchgenoſſe, die Präp. ſ. v. a. com. Mit i: sidel, sidele ſ. Sitz, Seſſel. Ansidel Wohnſitz. Gesidele 1. Sitz, Ahd. gasidili 2. Anſtalt zum Sitzen und Speiſen für eine Feſtverſammlung, Bänke und Tiſche 3. Wohnſitz, Wohnſtätte. Sidele 1. ſiedele an, mache anſäſſig 2. errichte gesidele.

Lat. sîdo ſich ſetzen, -niederlaſſen, am gewöhnlichſten von Sachen. I. im Allg. Quaesitisque diu terris, ubi sidere detur, In mare lassatis volucris vaga decidit alis. Canes sidentes, ſich ſetzend. b. von ſachlichen Gegenſt., ſich ſetzen, -ſenken, -niederlaſſen. Sidebant campi (kurz darauf subsidere saxa). Deinde patiemur picem considere, et cum siderit, aquam eliquabimus. In tepida aqua gutta (balsami) sidens ad ima vasa. Vgl. sedimentum. II. insb. prägnant A. ſich feſtſetzen, feſtſitzen, ſitzen-, liegen-, ſtecken bleiben, z. B. ancorae. Dah. 2. nautiſcher Ausdruck vom Schiffe: auf der Untiefe ſitzen bleiben, feſtſitzen. B. niederſinken, ſinken, ſinkend ſchwinden. I. eig. Sidentes in tabem spectat acervos, zuſammenſinkend. Vix requies flammae, nec dum rogus ille deorum siderat. II. trop. Adversus vitia civitatis degenerantis et pessum sua mole sidentis, stetit solus, ſinkend. Sidentia imperii fundamenta. Donec sidente paulatim motu. Vgl. S. ava-sîd. — Dazu nun das ruhige, durative Sitzen bezeichnend, im Ggſ. gegen das erſt zu bewerkſtelligende (vgl. pendeo gegen pendo) sedeo (Perf. sêdi und sessum) gleichwohl ſtarker Bildung, wie vidi, visum: ſitzen. I. eig. A. im Allg. Hi stant ambo, non sedent. Quid sit, quod, cum tot oratores sedeant, ego potissimum

surrexerim. Sedilibus in primis eques sedet. Herennium Gallum histrionem in XIIII sessum deduxit. Malo in illa tua sedecula sedere quam in istorum sella curuli. Mit bloßem Abl. sedibus altis sedent, solio u. ſ. w. B. insb. 1. von Behörden, beſ. Richtern, zu Rathe-, zu Gericht ſitzen. Auch von den Aſſiſtenten der Richter, vom Anwalt und von Zeugen. 2. irgendwo ſitzend verharren, verweilen, und mit dem Nebenbegriffe der Unthätigkeit (vgl. desideo), müßig ſitzen, unthätig ſein. Majores nostri, qui in oppido sederent, quam qui rura colerent, desidiosiores putabant. Quasi claudus sutor domi sedet totos dies (vgl. sedentarii sutores). Sedemus desides domi, mulierum ritu inter nos altercantes. So häufig von langem, beſ. unthätigem Gelagertſein im Kriege, zu Felde liegen. Sedendo expugnaturum se urbem spem Porsena habebat. 3. für desideo, zum Stuhlgang ſitzen. II. trop. (ſo in Proſa erſt häufig ſeit der auguſt. Periode) A. im Allg. ſich ſetzen, -ſenken, -niederlaſſen. Quod neque tam fuerint gravia, ut depressa sederent, Nec levia, ut possent per summas labier oras. Sedisse immensos montes. Nusquam irae: sedit rabies feritasque famesque Stat. His dictis sedere minae et conversa repente Pectora, d. i. legten-, beruhigten ſich, sedatae sunt Sil. 10, 624. B. insb. ruhen, feſtſitzen, feſtbleiben. Clava (Herculis) adversi sedit (ſaß) in ore viri. Von gutem Sitzen eines Kleides, was demnach nicht Germanismus: Ita et sedet melius et continetur (pars togae) ſitzt beſſer, toga humero. Cujus laetissima facies et amabilis vultus in omnium civium ore, oculis, animo sedet (haftet). Sedere coepit sententia haec, ſich feſtzuſetzen. — Freq. sessitare, viel, lang ſitzen. Quam deam (Suadam) in Pericli labris scripsit Eupolis sessitavisse. Quae sessitandi regio est, Geſäß. Sessio das Sitzen I. im Allg. II. insb. A. das Müßigſitzen, Verweilen an irgend einem Orte B. die Sitzung, consessus. Sessilis I. zum Sitzen gehörig, -geeignet, z. B. tergum (equi). Pira minimo pediculo. II. übertr. niedrig. Genus lactucae, niedrig-, ins Breite wachſend, wofür sedens lactuca. Sessimonium deorum, Götterrath, mit Bezug auf s, etwa wie parsimonia. Sessibulum ein Seſſel, Stuhl, wie pensiculare wägen. Sessorium 1. Seſſel, Stuhl 2. Aufenthaltsort, Wohnung. — Mit Verlängerung nicht nur sēdes, ſondern auch sēdulus (vgl. pendulus, pensilis; credulus), emſig, geſchäftig, eifrig, ſorgfältig 2. mit gehäſſigem Nebenbegriffe allzugeſchäftig, allzudienſtfertig. Herleitung von der Formel se dolo (malo) paßt nicht zum Sinne, und iſt ſchlechthin verwerflich. Sedulo Adv. emſig, geſchäftig, eifrig, ſorgfältig. Insb. mit dem Nebenbegr. der Abſicht (alſo glſ. woran feſthaltend) wie unſer mit Fleiß, ſ. v. a. abſichtlich. — sēdare cauſ. glſ.

ſitzen machen, zum Sitzen bringen, dah. übertr. von ſachlichen od. abſtr. Gegenſt., etwas zu Ruhe bringen, beruhigen, beſchwichtigen, ſtillen, hemmen, endigen. Sedatis fluctibus, ventis, med. Famem ac sitim. Tumorem vulnerum. Bellum, seditionem. Iram, rabiem, pavorem. Sedatus, wie unſer geſetzt, ſ. v. a. gelaſſen, gemäßigt, ruhig.

Sskr. asâda (man beachte die Länge) ſitzlos, nicht ſitzend. Asanna (mit Part.) raſtlos. Alſo eig.: nie ſtill ſitzend, keinen ruhigen bleibenden Sitz habend. Sanna 1. Lost, gone 2. still, motionless (glſ. ſtill daſitzend; vgl. niravasâda, ohne Ermattung) 3. shrunk, diminished 4. dispirited (alſo: dem der Muth geſunken). Sannišan'n'a Stationary, seated, halted, mit sam und ni. Apsušad in den Waſſern (d. h. wohl des Himmels als Blitz) wohnend, von dem Feuergotte Agnis. Pathišad am Wege ſitzend: Rudra. Dyu-šad 1. ein Himmelsbewohner, ein Gott 2. Planet. Dhûršad unter dem Joch ſtehend, d. h. die Laſt (des Wagens) ziehend, bildl. für: bewegend, fördernd. Paršad = parišad Verſammlung. Upanišad Geheimlehre, eig. das Dabeiſitzen (zu den Füßen des Mittheilenden).

Ἕζομαι, Fut. ἑδοῦμαι ſich ſetzen, ſitzen. Mit ἐν, ἐπί τινος, ἐπί τινι, ἐπί τι und πρός τι. Ἐπὶ χθονὶ ἑζέσθην (mit ungerechtfertigter Beibehaltung von ζ, vgl. φυζηθέντες, das ja auf Präſ. und Impf. eingeſchränkt bleiben müßte, weil im Sinne von S. Cl. IV. durch Zuſatz von ι entſt.) Sie ſenkten ſich dem Boden zu, von der ſchweren Schale der Wage Il. 8, 74. in einer angezweifelten Stelle. In Proſa καθέζομαι, worin, wie in καθίζω z. B. wegen Vorſtellung des Augm., das Verbum mit der Präp. ſcheint wie in eins verwachſen. Vgl. in dieſem Betracht die innige, ja unauflöslich gewordene Verb. mit ni (auch, wie κατά, niederwärts) im Perſ., Armen. nstel (vgl. Werk—ſcht ſt. Werkſtatt in [Sommer], Bilder und Klänge aus Rudolſtadt I. S. 42. rückſ. der gewaltſamen Synkope, welche ja auch in unſerem Neſt). Müller, Lautl. S. 34. und Armen. III. S. 15. Auch Afgh. kšē-nāst-äl niederſitzen. DMZ. 23, 14. Eben ſo möchte ich Oſſ. bádyn ſich ſetzen, ſitzen, in Verdacht einer Comp. nehmen. Als Simplex fände ſich Zd. had, und die Präp. wäre ba (in ba-bádyn, ſich ſetzen, hätte ſie ſich ſogar wiederholt), welche zufolge Sjögren, Gramm. §. 88. c. S. 111. überh. zur genaueren Beſtimmung dient oder, wie das Ruſſ. v', eine nach innen gerichtete Bewegung anzeigt. Ἵζω (mit Beibehaltung wiederum des ζ in ἱζήσω, aber auch Att. ἰῶ durch Ausfall von σ, aber mit Feſthalten am ι) intr. ſich ſetzen, ſitzen, Hom., der in derſ. Bed. auch das Med. gebraucht: von Kriegern, ſich in Hinterhalt (insidiae) legen. Sich lagern. Sich ſetzen, eine ſichere od. feſte Stellung einnehmen, subsidere. Ἵζεν ἐν μέσσοισι er ſaß in der

Mitte. *Ἷζειν ἐς ὑρόνον* ſich auf einen Stuhl ſetzen. Ebenſo *ἵζεσθαι εἴς τι*, sessum ire aliquo. Auch ſtill ſitzen, ſich ruhig halten. 2. tranſ. ſetzen, niederſitzen laſſen. *Μή με ἐς θρόνον ἵζε* (alſo *ι* kz., wider sîdo?). Der Einfall Paſſows: aus dem Dor. *ἵσδω* ward *ἵστημι*, *στήσω* und das Lat. sisto, sto — entbehrt natürlich aller Wahrheit. Man müßte denn darauf beſtehen, in dem s von sthâ (stare) daſſelbe wurzelhafte Element, wiederzufinden, wie in ἆs (*ἦσ-ται*) und sad (sedeo). In Proſa üblicher das Comp. *καθίζω*. Impf. *καθῖζον* mit Augm. an der Wz., allein auch, der inneren Verſchmelzung von Präp. und Verbum wegen, ſchon Od. 16, 408. *ἐκάθιζον*. *Ἐκάθισα* mit kzem *ι*, welches ſonach über das Präſ. (im S. sidâmi) hinausgeht, während man eher *ε* erwartete. Das Doppel-*σ* im ep. Part. *καθίσ-σας* in Folge von Aſſim. (wie Lat. ses-sum u. ſ. w.). Niederſetzen, ſitzen laſſen, ſich ſetzen laſſen. Oft bei Hom. *ἀγορὰς καθίζειν*, Volksverſammlungen einſetzen od. anſetzen. Dah. ſpäter *δικαστήριον καθίζειν* ein Gericht niederſetzen, *βουλήν* eine Rathsverſammlung anſetzen, *δικαστήν* einen Richter einſetzen od. beſtellen. Ueberh. feſtſetzen, niederſtellen, aufſtellen, in eine Lage od. einen Zuſtand ſetzen, z. B. *κλαίοντά τινα καθίζειν* ihn weinen machen. 2. intr. niederſitzen, ſich niederſetzen, ſich niederlaſſen, ſitzen. Spätere brauchten das Med. *καθίζομαι* in dieſer Bed., *καθίζεσθαι εἰς* ſich wohin ſetzen. M. Schmidt Hes. I. 423: *Γέν[ν]ον*. [*Κύπριοι. καὶ*] *λάβε*. [*καὶ κάθιζε*]. Zuſammenhang mit *γέντο*, *ἔγεντο* iſt in der einen Bed. klar. Wenn aber *γ* in *γέννον* Dig. vorſtellen ſollte, ſo wäre das zwar in *ἔν-νυ-μι* (aus S. vas) gerechtfertigt, nicht aber in einem Worte, deſſen Wz. vorn Ziſchlaut zukommt. Die Leſung ſcheint daher irrig, und bemerkt Schmidt: Verba *Γέννου* (l. *ἰνύου*)· *καὶ κάθιζε Κύπριοι* ad verbum *ἰνύω* s. *ἰννύω* pertinent, quod innotuit ſorte ſortuna Diogenianeis hisce: *ἴννυεν* (sic Lob. rhem. p. 207., *ἴννοιεν* cod.) *καθέζετο. ἴννυσθαι* (*ἰνύεσθαι* cod., nicht etwa wie *δεικνύω*?)· *κοσμεῖν* (vgl. Lat. sedere gut ſitzen, vom Kleide), *ἰδρύνεσθαι*, quibus adjunctum est *καθίννυσθαι* s. *καθίγνυσθαι* (Lob. Aglaoph. I. p. 646.). *ἰσινδίη· καθίνη*· Bemerkenswerth der Lenis und Einſchwinden von *δ*, wie doch auch im Fut. *ἰῶ*.

Der Aor. *εἶσα*, *κάθεισα*, gerade ſo: ich ſetzte wie *ἔστησα* ich ſtellte, neben *ἔστην* ſtand, ſammt den übrigen Formen bei Buttm. §. 108. 5. (die fehlenden Tempp. werden durch *καθιδρύω* ergänzt) gehört allerdings zu *ἑδ*, und entſprang der Diphth. durch ſyllab. Augm., vgl. z. B. *ἐ-ἑσσατο*, jedoch ſelbſt außerhalb des Augm. *εἰσάμενος* verm. durch Auflöſung von *σ* zu *ε*, welches mit dem Wurzelvok. *ει* gab.

Altpr. Neſſ. S. 126. sîdons, sîdans (I. sindats, II. syndens) ſitzend. Trotz des Igen t iſt mir engere Bez. zu Lat.

sido und S. sîdâmi nicht wahrſch. Es dürfte eher aus der Naſalirung in den Nebenf. entſtanden ſein, wie denn Mikl. Formenl. S. 91. im Präſ. Naſalirung sjadete (considetis) gegen sjedete (consedistis) mit derj. in λαμβάνω, ἔλαβον u. ſ. w. vgl. Saddinna, sedinna Er ſetzt, ſtellt. Nach dem D. ensadints, eingeſetzt, ensaddinnons assai du haſt eingeſetzt (eig. biſt eingeſetzt habend). Ensadisnan Acc. Einſetzung. — Lith. sẽdmi (alſo ohne Bindev.), sẽdu und sẽdziu (dz durch Einfluß von i, wie in ἔζομαι), Inf. sẽdẽti (Ausgang wie in sedeo) ſitzen. Pas ką bei jmd. Ant pautú, auf den Eiern ſitzen, brüten, aber auch bloß wiszta sẽdi Die Henne brütet. Už stalo s. bei Tiſche ſ. Per naktiñ, die Nacht hindurch aufbleiben. Ukij' s. ‚ein Bauernerbe beſitzen. Sweiki (geſund) sẽdẽję geſegnete Mahlzeit. Cauſ. sodinti ſetzen, einen Sitz, einen Platz anweiſen; beſ. Pflanzen ſetzen, pflanzen, z. B. erczukas Kartoffeln. Ant kittõs wẽtõs (an einen anderen Ort) verſetzen, umſetzen. (Um drückt den Wechſel aus). Burus Bauern anſetzen, in den Zeiten der Leibeigenſchaft. Plunksnomis sodintas mit Federn beſetzt, geſchmückt. Sodintinnis das Setzen der Pflanzen betreffend; als m. ein Setzling, junger Baum. Sódas Baumgarten.—Lett. ssehdeht, Präſ. ssehdu, ſitzen. Ssehdama weeta (Platz) Sitz. Ssehdetaji einquartirte Soldaten. Liefl. ssehdeklis Geſäß, Stuhl, Bank (vgl. Lat. sediculum). Ssehdinaht ſitzen laſſen, auf den Stuhl ſetzen. Stk. ssehs-t ſitzen, Präſ. ssehschu (vgl. ἔζομαι), di, sch. Prät. ssehdu, Fut. sehdiſu (ἑδοῦμαι). Ssehstees, ſich ſetzen, refl. Wiſsſsahm behdahm buhs (allen Plagen wird ſein) mittetees un ssehstees, alle Pl. müſſen ſich enden und aufhören.

1783. S. sad 1. et 10. parasm. sádâmi, sâdayâmi ire. Gewiß falſch vgl. Bopp senden ſ. Nr. 1599., weil dieſem hinten urſpr. t gebührt. Weiter zieht er, wie von mir längſt geſchehen und wie auch Mikl. KBtr. I. 277. Radd. p. 102., lex. p. 1093. thut, Kſl. χod' m. βάδισμα incessus; κατάστασις, status, nebſt χoditi περιπατεῖν ambulare; πορεύεσθαι; βαδίζειν incedere; παρακολουθεῖν hinzu, und, was bei dem Wechſel von χ und š damit einverſtanden, p. 1138. š'd vb. ire: š'd', š"l', pro quo etiam iš"l' habes, šed'. Vgl. š"s-tvije (s aus d) πορεία, iter, auch š"s-tije. Angebl. dazu nsl. pošast, larva, Geſpenſt, prešesten, elapsus, prešestvo, prešustvo, adulterium. Vgl. Ill. hod Gang, hoditi — camminare, andare — gehen. Hodotaiti — intercedere — fürbitten von hodotaj — intercessore, mediatore — Fürbitter. Pohoditi — visitare — beſuchen. Dann aber poscastje — partenza — Abreiſe, wie priscastje — arrivo, avvento — Ankunft,

und prihod — arrivo, venuta — Ankunft; prihodiscte Zutritt, adito; prihodan zukünftig. Prihodnik — avventuriere — Ankömmling, priscalac (man beachte das l, wovor etwa d unterdrückt) — venturiere, veniticcio — Ankömmling. Prichi (vgl. priti, anlangen, aus S. Wz. i), hodim, scao (o aus l) — arrivare — ankommen. Kſl. isχod' m., ἔξοδος, exitus. Isχoditi, -ždą, -diši ἐκπορεύεσθαι, ἐξέρχεσθαι, exire; ἐξιχνιάζειν investigare. Χωροβατεῖν ambulare; ἐμβατεύειν scrutari. Auch ohne Zweifel s ſt. d in ž"s-tije iter; ž"s-tvije n. πορεία iter; ἐπίβασις incessus; ἀποδημία perigrinatio. X und ž wechſeln, und wir begegnen z. B. in Kſl. š"v' m. (sutura) einem ž an Stelle von s (S. siv, suere). Auffällig bleibt immer die Abweichung im Ziſchlaut innerhalb dieſer Wortreihe gegenüber der von sjedjeti (sedere) und mag vielleicht nicht ganz ohne Ueberlegung gewählt ſein dem Unterſchiede zu Liebe. Bopp giebt ā-sad I. adire, aggredi, appropinquare. Hostiliter aggredi. Im Part. āsanna aggressus, qui accessit, appropinquavit, propinquus. 2. obtinere. Dah. z. B. çamanišada (buchſt. Nachtwandeler) Rakſchaſa.

Hieraus nun ἡ ὁδός als Ort; Weg, Gang, Bahn, Pfad, Land-, Heerſtraße. Eingang, Zugang. Πρὸ ὁδοῦ fürder des Weges, vorwärts; ſpäter = προὔργου förderlich, Nutzen od. Vortheil bringend. Dag. φροῦδος, η, ον (φ durch ϱ, wo nicht durch Hauchübertr.) fürder des Wegs, weg, hinweg (wie Ital. via, auch vom Wege), fort, von hinnen, auf und davon. 2. als Handlung: Gang, Fahrt, Reiſe, das Gehen od. Reiſen, ſowohl zu Lande als zu Waſſer. Auch Marſch, Heereszug, Streifzug. 3. übertr. Mittel und Weg, etwas zu erreichen od. auszurichten, die Art und Weiſe, wie man etwas thut, der Gang od. das Verfahren, das man wobei beobachtet. Alſo gz. wie μέθοδος und Lat. via: καθ' ὁδόν, nach einem beſtimmten Verfahren, methodiſch. Ion. οὐδός, bei Hom. nur Od. 17, 196., und, beachtenswerth des τ wegen, auch αὐτόδιον ſelbiges Wegs, ſtehendes Fußes, auf der Stelle. Od. 8, 449. Auch ὁ ὀδός Att. ſt. des Ion. οἰδός, die Schwelle, beſ. die untere Thürſchwelle des Hauſes, ſowie τὸ οὖδας, Gen. οὔδεος u. ſ. w. (wie von einem Neutr. auf -ος) der Boden, der Erdboden, die Erde, eig. die Erdoberfläche, haben, meine ich, mit Lat. vādum (waten weist auf urſpr. dh) nichts zu ſchaffen. Sie könnten als: Tritt und Betretenes (vgl. auch πέδον unter pad) ganz wohl hieher zählen. Κάθοδος (alſo mit θ) das Hinabgehn, Hinabſteigen, den Weg od. Gang hinab. 2. Rückweg, Rückkehr, Zurückkunft, beſ. des Verwieſenen, φυγάς, in ſein Vaterland. Ueber ἄνοδος und die Möglichkeit Zuſammengehens von νόστος mit ihm ſ. WWB. I. 576. Nicht mit ἀνά, ſondern mit Privativpart. ἄνοδος weglos, unwegſam, ohne Weg; auch ἀνόδευτος, ἀνοδία

ſchlechter Weg, Unwegſamkeit. *Παλινοδία* Rückweg, Rückkehr, aber *παλινόστιμος ἡμέρα* Tag der Rückkehr. *Ἔφοδος* Zuweg, Zugang. — *Μέθοδος*, das Nachgehen, um einen zu ſuchen, zu holen, einzuholen, zu fangen, das Abholen, Verfolgen, Nachforſchen, Nachſpüren, beſ. 2. das Nachforſchen od. Suchen eines dunkeln wiſſenſchaftlichen Gegenſtandes, das Verfolgen einer Idee, *μέθοδον ποιεῖσθαι*, eine Unterſuchung anſtellen 3. der Weg od. die Art der Unterſuchung, das kunſtgemäße, nach gewiſſen Regeln od. Grundſätzen geordnete Verfahren wobei, was wir Methode zu nennen pflegen. 4. wiſſenſch. Abhandlung über einen Gegenſtand, Schrift. *Μεθοδεύω* nachgehn, um zu holen. Dah. nachſpüren, verfolgen. 2. einen Gegenſtand kunſtgemäß, nach Regeln, mit Ordnung behandeln od. unterſuchen, methodiſch abhandeln: überh. etwas mit Sorgfalt, mit Bedacht vornehmen, bearbeiten, betreiben, thun: dah. liſtig behandeln, liſtig beikommen, überliſten, betrügen, mit d. Acc., weßhalb dah. *μεθοδεία* Liſt, Argliſt, wie *τέχνη*. N. T. *Μεθ-οδηγέω* umleiten, einen andern Weg führen. — *Πάροδος* der Weg od. Gang vorbei, vorüber: dah. auch b. das Vorbei- od. Vorübergehen, *ἐκ παρόδου* u. *ἐν παρόδῳ* im Vorbeigehen, beiläufig. 2. Eingang von der Seite im Ggſ. des Haupteingangs von vorn, ſchmaler, heimlicher Eingang, z. B. ein Engpaß, durch den man wohin gelangt, Durchgang, Uebergang, überh. Zugang. 3. das Hervorgehn, Hervortreten, das öffentliche Auftreten, Ankunft. 4. insb. das erſte feierliche Auftreten des Chors auf der Orcheſtra in der Tragödie, welches von der Seite her geſchah: das Abtreten hieß *μετάστασις* [*μετά* als den Wechſel bezeichnend], das Wiederauftreten *ἐπιπάροδος*. b. der Zugang ſelbſt, durch den der Chor eintrat. c. der erſte Geſang, den der geſammte Chor in der Tragödie nach ſeinem Auftreten anſtimmte. 5. auf dem Schiffe, ein Gang über die ganze Länge des Verdecks neben den Ruderern hin, Lat. agea. *Παροδεύω* vorbei, vorüber gehn od. reiſen, mit d. Acc., und dah. *παροδεία* das Vorbeigehen. *Παροδοῦμαι* = *παροιμιάζομαι*, Gramm. — *Πρόοδος* Zugang, Zuweg, ſowohl örtlich, Pind. N. 6, 76., als von der Handlung des Hinzugehns, dah. *πρόοδον ποιεῖσθαι*, hinzugehn, drauflosgehen, anrücken, auch im kriegeriſchen Sinne. *Πρόοδοι τῆς μάχης*, Angriffe. Insb. a. der feierliche Zug zu einem Tempel unter Geſang und Muſik, um Opfer od. Gebete zu verrichten, auch *προσαγωγή* und *πομπή*. Vgl. *τὸ προοίδιον*, verſt. *μέλος*. b. das Erſcheinen des Redners in der Verſammlung, ſein öffentliches Auftreten, das Recht zum Volke zu reden: auch die Anrede an das Volk, die Rede, c. das Hingehen des Mannes zur Frau, Beiſchlaf d. die Ankunft in Folge des Hingehens 2. Einkommen, Einkünfte (vgl. reditus, was glſ. als Lohn zurückkommt — für eine Leiſtung), gew. im Pl. Ueberh. Vortheil, Gewinn, Nutzen. *Προοδεύω* eintragen, einbringen, beſ. vom Acker. Med.

(wie προσοδιάζομαι) Einkünfte, Einnahme od. Ertrag haben, einnehmen. — Πρόοδος Fortgang, Ausgang, Ausmarsch. Προόδιος vor dem Wege, vorgängig, vorläufig (das 2. Glied, wie von der Präp. abhängig gedacht). Πρόοδος Adj. vorausgehend, vorausreisend, vorherwandernd, Vorläufer, voranmarschirender Krieger. Προοδοποιέω vorausgehn, um den Weg zu bahnen od. zu ebnen, überh. Bahn brechen, vorbereiten. — Περίοδος das Herumreisen, Herumgehn, Herumwandeln, insb. das Herumgehen der Patrouille, um die Wachen zu visitiren, wie als Adj. περίοδος der die Wachen Umgehende od. Visitirende, circulator. Der Umgang od. Umzug in Procession, der Umlauf od. Kreislauf z. B. der Gestirne. 2. der Gang od. Weg um etwas herum, der Umweg, der Umfang. 3. Buch, das die Beschreibung von Ländern enthält, welche der Vf. umreiset hat, z. B. περίοδος γῆς, Beschreibung der ganzen Erde von einem, der sie umreiset hat, aber auch als geogr. Tafel. 4. der Umlauf im Zirkel od. Kreise, wenn eine Person od. Sache in der Reihe herumgeht, und so am Ende wieder auf dieselbe Stelle zurückkommt, von der sie ausgegangen ist und dah. auch dasj. was auf diese Weise im Kreise umläuft, z. B. περίοδος λόγων, ein reihumgehendes Gespräch, wenn in der Gesellschaft einer nach dem andern spricht, sowie ihn die Reihe trifft: ebenso wie περιφορά die herumgereichten Speisen, der Gang. 5. der Kreislauf der Zeit, jede regelmäßig bestimmte, periodische Wiederkehr in der Zeit. Insb. hießen περίοδος die vier großen öffentlichen Kampfspiele, die Olympischen, Pythischen, Nemeischen und Isthmischen, weil sie zusammen einen best. Zeitkreis bildeten: dah. ὁ τὴν περίοδον νενικηκώς od. ὁ περιοδονίκης, einer der in allen vier Kampfspielen gesiegt hat. 6. die regelmäßige Wiederkehr in der Lebensweise, regelmäßige Lebensordnung od. Diät. 7. in der Rhetorik, die Periode, der abgerundete Redesatz. Bei Cic. ambitus, circuitus, comprehensio, continuatio, circumscriptio. Dac. ad Fest. p. 568. Lindem. — Ἄμφοδος (auch ἄμφοδον) jeder Weg, der um etwas herum führt, bes. Straße, Gasse, Gang, insofern sie um eine Abtheilung Häuser herumführen. 2. = λαύρα, die Straße mit den sie bildenden Häusern, Stadtviertel, platea, vicus. — Ἐνόδιος (wie z. B. auch παρόδιος), Ion. und Hom. εἰνόδιος (ohne Zw. durch Uebertreten des ι von ἐνί in die erste Sylbe) im, am, auf dem Wege, zum Wege gehörig, auf dem Wege gebräuchlich od. zu brauchen: Ἑρμῆς, als Schutzgott der Wege, Straßen und Gassen [wohl des Verkehrs auf ihnen wegen], auf denen darum seine Bilder standen: außerdem ist es häufiges Beiw. der Hekate, τριοδῖτις, und Persephone, als Triviae. Vgl. ὅδιος. Εἴσοδος Eingang, Zugang. Das Hineingehen, Einzug, bes. des Chors in die Orchestra. 2. Vorplatz, Vorhof 3. Einkommen. Εἰσόδιος zum Eingang, zum Hineingehn gehörig, dabei gebräuchlich. Τὰ εἰσόδια das Einkommen. Εἰσοδιάζομαι (vgl. προσοδιάζομαι)

einkommen, vom Gelde, redire, wog. ἐξοδιάζω ausgeben, verwenden. Ἐξοδιασμός Ausgabe, Aufwand: Belegung mit Abgaben, Brandschatzung und dgl. 2. = ἐξοδία Feldzug. Ἔξοδος Ausgang, Auszug, Ausmarsch, Ausbruch, Ausfall, Feldzug, mit od. ohne εἰς πόλεμον. Feierlicher Aufzug, bes. vornehmer Frauen an Festen unter großem Gefolg. Der feierliche Auszug der Braut aus dem Elternhause 2. Ausgang, bes. des Lebens, Tod: Theil der Trag., vom Schluß des letzten Chorgesang's bis zum Ende des Ganzen. 3. das Ausgehen des Geldes, Ausgabe 4. als Adj. den Ausgang fördernd, bei Aerzten. — Ἄφοδος das Weggehn, Abtreten, Beiseitgehen, der Abtritt und was dahin gehört, vgl. ἀπόπατος dies. Bd. S. 261. 2. das Zurückgehen, Zurückkommen. Ἀφοδεύω beiseit gehn, zu Stuhl gehn. — Δίοδος Durchweg, διοδεύω durchgehn, durchreisen. Σύνοδος Zusammenkunft, Versammlung, im freundlichen Sinne bei Berathschlagungen (dah. Synode), beim Gastmahl, im Ehebette, Beischlaf, wie συνουσία, πρόσοδος: im feindlichen Sinne, Handgemenge, Gefecht, Treffen. 2. das Zusammenkommen, Zusammenfließen, auch von leblosen Dingen, χρημάτων σύνοδοι Geldeinkünfte. Dem. συνόδιον bes. das Zusammentreffen des Mondes mit der Sonne, sodaß jener nicht scheint, weil er in dieser Stellung sein Licht nicht auf die Erde werfen kann, dah. μήνη συνοδική, interlunium, νύξ συνοδική eine mondlose Nacht. Σύνοδος = συνοδοιπόρος, συνοδίτης Reisegefährte, Begleiter. —

Δύσοδος unwegsam, schwer od. unbequem zum Gehn, zum Reisen, δυσοδία schlechter Weg, schlechte Reise. Dag. εὔοδος guter Weg, glückliche Reise habend: von Gegenden und Ländern, wegsam, bequem zu gehn, gut zu bereisen. 2. übertr. guten Fortgang habend, glücklich in einem Unternehmen. Dah. bei Pape die dem jungen Weltenbürger Glück auf den Lebensweg verheißenden Mannsn. Εὔοδος, Εὐόδιος, Εὐοδίας, Εὐοδιανός (mit Lat. Endung), wobei, wie Ἐνοδίας st. Εὐοδεύς fast glauben läßt, auch wohl an den Weggott (Ἐνόδιος) Hermes mit gedacht wurde. Vgl. außer Ὀδιοπολις, Flecken Herakleas am Pontus, das sich Ἑρμούπολις anlegen ließe, die Mannsn. Ὄδιος z. B. Il. 2, 856. trotz des Lenis. Anders Εὐωδία (Wohlgeruch od. die Schönduftende?) und Συντύχη (wohl von glücklichem Zusammentreffen ihrer Geburt mit etwas sonst? Vgl. Καλλιτύχη) Epist. ad Philipp. IV. 2. als auch sonst verbreitete Egn. Lit. Centralbl. 1871. S. 123. Μεθόδιος (Meθodije ksl. als einer der beiden Slavenapostel) wohl, um damit einen ordnungsgemäß geregelten Lebenswandel anzudeuten, welchen nach dem Wunsche der Namengeber der so Geheißene führen soll. Ὀδαῖος, Tegeat, vgl. das gleichl. Adj. — Πολυοδία langer Weg. LXX. — Πλανοδίας Hom. H. Merk. 75. entw. Adj. auf βοῦς als Acc. Pl. bezogen, od. Gen. eines Subst. (bes

Irrwegs). Auffallend, wenn von πλάνος die Länge, obſchon eher von dem Wegfall des ο vor ο abgeſehen werden kann. Kaum aber doch, wie πλημμελής, aus einer Dor. Form ſt. πλήν.

Mehrere Compp. mit ὁδός im erſten Gliede laſſen dieſes in den Diphth. οι auslaufen, zum unfehlbaren Zeichen lokativiſchen Charakters, um: auf, an dem Wege auszudrücken. Ὁδοιδόκος (auch Egn.) am Wege aufpaſſend, von Räubern, während ὁδοσκόπος (eig. Wege und Straßen bewachend) am reinen Thema des Subſt. feſthält, wie desgl. mehrere andere Compp. Ὁδοιπλανής aus Einem Wege in den andern irrend, herumirrend. So ferner ὁδοιπόρος reiſend, wandernd, gehend; als Subſt. Reiſender, Wanderer, Fußgänger, aber Il. 24, 375. Reiſegefährte, als wäre es συνοδοιπόρος, vgl. civis meus, Mitbürger. Dag. ὁδοιποιέω ſt. ὁδοποιέω und ὁδοίτης ſt. ὁδίτης ſind verm. falſch, indem erſteres dem Sinne nach keinen Lok. (nicht: auf dem Wege, ſondern accuſ. einen Weg machen) verträgt, und das zweite doch kaum zgſ. iſt mit einem Nom. ag. von ἰέναι (wie ped-ites). Ὁδάω ausführen und verkaufen, auch überh. veräußern, verkaufen, verhandeln, τινί τι, wie ἐξοδάω, Med. ſich etwas verkaufen laſſen, dah. kaufen, erhandeln, τί. Die Formen ὁδάζω, ὁδέω, Jon. οὐδέω nur bei Gramm. Von ὁδός, wie ἐμπορεύω von πόρος. Es lehnt ſich, auch in Betreff des α im Suff., enger daran ὁδαῖος zum Wege gehörig 2. τὰ ὁδαῖα die Waaren, um derentwillen der Kaufmann eine Fahrt unternimmt, Kaufmannsgut, Od. 8, 163. 15, 445., obſchon man es an letzterer Stelle auch von den Reiſevorräthen, den auf eine Seefahrt mitzunehmenden Lebensmitteln verſtanden hat. Ὁδόω den Weg zeigen, auf den rechten Weg bringen, τινά. b. in Gang bringen, einleiten. Med. in Gang kommen, von ſtatten gehen, Fortgang haben, gelingen. Hd. 4, 139., aber 6, 73. dafür εὐοδοῦσθαι. Ὁδωτός wegbar, gangbar: übertr. ausführbar, thunlich, leicht auszurichten.

1784. Goth. Grimm Nr. 3. saltan, saisalt, saisaltun, saltans, ſalzen, ἁλίζειν. Die Redupl. wird bloß aus der Analogie erſchloſſen. Marc. 9, 49: hvazuh auk funin saltada jah hvarjatoh hunsle salta saltada goth salt. ïth jabai salt unsaltan (ſtk. ungeſalzen) vairthith (wird, mit Abfall der einen Muta). Omnis enim igne salitur et omne sacrificiorum sale conditur; bonum sal; verum si sal insulsum fit, quo conditur? Ahd. salzan, sie sialzin (condirent), dah. wohl Perf. Gisalzan sin, condiantur, uuirdit. Gisalzaniu, salita (sale). Mhd. nâmen salz unde sîlzen (jetzt ſchw. ſalzten) ime alle sîne wunden. Ungesalzen nicht geſalzt, auch bildl. ein ungesalzen man ein Mann ohne feine Sitte, alſo minder ſtark als homo insulsus abgeſchmackt (auch vom Geſchmack übertr.). Graff vermuthet VI.

219. wegen: in hiu selzit man iz thanne, in quo salietis T. 24, 2. ein ſchwachf. selzjan, was demnach, vom z Abſehen genommen, zum Lat. salire ſtimmte. Schleicher Comp. I. 293. 309. erklärt unſer Verbum ohne Weiteres für denominativ, und iſt Grund vorhanden, dies zu glauben trotz der eingeſchlichenen ſtarken Abwandlung. Auffallend vor allen Dingen iſt der dentale Zuſatz im Germ. Worte auch für das Subſt. Salz neben Sole. Finn. suola, Eſtn. sool [verm. durch Erborgung von Slawen], aber [mit germ. Dental, Schwed. salt n.] Lapp. salte Salz. Cuno, Skythen S. 57.

Grimm's Wagniß (I. 825.), in salz, holz alte verſteinerte Neutral-Formen wiederfinden zu wollen, welche im Subſt. wahre Unica wären, wie ja auch die Neutral-Bildung mittelſt Dental-Muta, welche ſich z. B. im Lat. und Skr. lediglich auf das Pron. beſchränkt, nur der Germane den Gebrauch erweiternd auf das Adj. übertrug: nun, ich denke, das hat wohl bei Niemandem Beifall gefunden und hat auch auf ſolchen zu geringen Anſpruch. Der Zuſatz von t, d zeigt ähnliches Ausſehen, wie z. B. Altn. velt, Mhd. walze, *κυλίω*, *κυλίνδω*, wie ſchon WWB. II. 1. S. 665. erinnert worden. Uebrigens, ſo geneigt man wäre, Lat. salire, salîtum, salîtura, das Einſalzen, für Herleitungen aus sal zu erklären: ſo ſträuben ſich auch hier, vielleicht vergebens, gegen ſolche Meinung ſtarke Formen, wie salunt, salerent, desgl. sallere und salsus, salsurus. Uebrigens salsus, insulsus könnten, im Widerſpruch mit t in saltus (Sprung), gegenw. Bd. S. 41., zu sallere ſich verhalten, wie falsus zu fallere. Sowohl salsus (vgl. arsum: ardeo) aber als sallere (vgl. Polluces aus *Πολυδεύκης*, alſo ll aus ld aſſim.) ſchlöſſen nicht unbedingt eine darin verſteckte Dental-Muta aus. Der mir gekommene flüchtige Gedanke, in dieſer dürfe S. dâ (dare) geſucht werden, weil man ſagt: Salz an eine Speiſe geben (thun), mag hier ein, jedoch äußerſt beſcheidenes Plätzchen finden. Hehn, Kulturpflanzen S. 395. vermißt eine aſiatiſche Parallele zu Lat. sal u. ſ. w. Von mir iſt am vorhin genannten Orte S. 661. an sara Saltness, salt bei Wils. erinnert. Es muß abgewartet werden, was vom PWB. darüber gebracht wird.

1785. S. sûd Westerg. Radd. p. 179. sûdate. Ferire. occidere. (Alii: Effluere, effundere, ejicere, als ob syand. Vgl. sû.). Belegt Caus. et cl. X. sûdayati Ferire, occidere. Nisûdaka, nisûdana Mörder, Vernichter. Das 2. neutr. das Vernichten, Tödten. Als Erweiterung von sû Nr. 88. kann es ſchwerlich gelten, indem das ô des letzteren bloß ein techniſches Abzeichen der Gramm. vorſtellt.

Auch iſt es nichts mit dem Lett. sust, weil dieſes mit weichem Ziſchlaut anlautet, welcher eher urſpr. h od. ĝ voraus-

ſetzte. Ich glaube nicht zu irren, wenn es mir jetzt der Nr. 260. Lith. žú-ti, umkommen, ſcheint überwieſen werden zu müſſen als verlängerte Abart. Sus-t (s aus d), refl. sustees verſchwinden, verloren gehen. Präſ. suhdu, Prät. suddu, Fut. suddišu. Part. Prät. suddis. Nesuddis unverloren; it. unvergolten. E.). Nosuddis was verloren gegangen. Pasuddis verloren, verdammt. Suddiba Verluſt. Saudeht (cauſ. mit Vokalſteigerung) verderben, verlieren, verſcherzen, zernichten, verluſtig machen, verloren gehen laſſen. Präſ. saudu. Eenaidu saudeht Uneinigkeit ſtillen. Saudetajs Vertilger; grehku s. Sündentilger. Nosaudeht einbüßen, verlieren, verwahrloſen. Weenu nosaudeja, er zählte eins zu wenig. Pasaudeht verdammen.

1786. S. skandati vgl. Nr. 883. 1606. Perf. časkanda (Lat. scandi ohne Redupl.; jedoch, was um ſo ſeltſamer als in Comp., alterth. descendidit und descendiderant — mit Wiederholung des End-Conſ.! Vgl. ἐρυχακεῖν.). Fut. skantsyati und Participialfut. skantâ, mit Ausfall des durch Aſſim. zu t gewordenen d, Lat. scan-sûrus. Ascensor montis Dominici. Part. Prät. skan-na. Paſſ. skadyatê ohne Naſ. 1. Scandere, ascendere 2. Descendere, elabi, cadere. Alſo auch mit der Richtung des Hinab, wie bei pat, Germ. rise. Desemine: asya rêtaç časkanda 3. Arescere, tabescere, etwa vom Verſiegen des Waſſers hergenommen. Cauſ. skandayati 1. Effundere (semen) 2. Negligere. Mit Präp. âskanda m. 1. das Aufſpringen, Beſteigen 2. Angriff od. Angreifer, wie âskandana n. 1. Angriff 2. das Anfahren mit Worten. Auch âskandin 1. auf jmd ſpringend 2. (vom Cauſ.) fließen laſſend, ſpendend, und âskanditaka Carrière eines Pferdes. Abhiskanda Angreifer. Pariškanda Diener; Du. zwei zur Seite des Wagens gehende Diener. Avaskanda 1. Ueberfall, Angriff 2. Lager. Avaskandana 1. das Herabſteigen 2. das Baden. Vgl. Lat. descensio balinearum, das Herabſteigen ins Bad. Dah. 2. meton. ein tief gelegener Theil des Bades, die Badevertiefung. Auch ſ. weiter unten Lith. Praskandana 1. als Beiw. Çiva's, viell. als Ausſprützer (des Samens). Etwa: befruchtend — durch Regen. 2. n. das Springen über b. Entleerung, Stuhlgang. Praskandikâ Durchfall. Vgl. Lat. descendere, von Excrementen.

Lat. scando 1. act. etwas beſteigen, hinanſteigen. A. eig. Quum alii malos scandant, alii per foros cursent. Tectum scalis (dies ja auch daher), moenia, arcem et Capitolium, cubile, cymbam. Scherzh. in obſc. Sinne, beſpringen. B. trop. Quaecumque vides hilarem grandescere

ad auctum paullatimque gradus aetatis scandere adultae. Dah. bei den Gramm. glſ. auf einer Stufenleiter fortſchreitend, d. h. die Füße meſſend, leſen, ſcandiren. II. neutr. ſteigen, emporſteigen, ſich erheben. A. eig. Nec cecidisse alius dextram (sentit), quum scandit et instat, auf die Mauer hinaufſteigt. In domos superas. Ad nidum volucris (feles). 2. übertr. von ſachl. Subjj. Scandentisque arcis consurgit vertice murus. Aquae in sublime. Sol ad aquilonem. B. trop. Suadere etiam Prisco, ne supra principem scanderet. Ueber scandula ſ. dieſ. Bd. S. 460. Scandulaca genus herbae frugibus inimicae, quod eas velut hedera implicando necat, wohl glſ. ſie beſteigend. Scansorium genus machinarum, zum Aufſteigen gehörig. Scansio das Aufſteigen I. eig. Qua simplici scansione scandebant in lectum. II. trop. sonorum, das Aufſteigen der Töne. — Metr. Leſung eines Verſes, Scanſion. Scansilis beſteiglich, beſteigbar 1. eig. ficus 2. trop. lex annorum, d. i. das ſtufenweiſe Aufſteigen derſelben. Scālae 1. die (aus einer Mehrheit von Stufen beſtehende) Treppe, weßhalb ſelten Sg. 2. poet. für Stufen: Haec per ducentas (alſo gezählt) cum domum tulit scalas. Die Analogie von mâla verliert an Beweiskraft, wenn letzteres, wie maxilla widerräth, keineswegs von mando Nr. 1751. ausgeht. Schwinden ſowohl von Naſ. als von d hat wohl Längung hervorgerufen, ſtatt bloßer Aſſim., wie bei sel-la, ral-lum. Die Paſſow'ſche Behauptung, als komme scala von *σχαλίς, ίδος*, iſt nach allen Seiten verwerflich. Einmal bez. das Lat. Wort nichts weniger als eine Leiter, und hat ferner das Griech., von dem verſch. Suff. nicht zu reden, Kürze. Scamnum, deſſen a viell. glſ. lang, erweist ſich als Part. Präſ. Paſſ. (wie alumnus) d. h. als etwas, was beſtiegen wird (scanditur), zum Beweiſe, es ſeien damit erſt in zweiter Inſtanz auch Sitzbänke gemeint. Bank, Tritt, Schämel (Ahd. scamal, scamil, scaemel, Agſ. scemol; fuozscamal scabellum pedum Graff VI. 495. entlehnt aus dem Lat. Dem. scamillus, scamellum, worin n unterdr., gleichwie in sigillum: signum). 1. im Allg. Qua simplici scansione scandebant in lectum non altum scabellum; in altiorem scamnum. So von der Fußbank. II. insb. 1. in der Agricultur das noch nicht gepflügte erhöhete Erdreich, die Erdbank. Vgl. Sandbank. 2. bei den Agrim. die Breite der Aecker (entggſ. striga, der Länge). Das b in dem Dem. scabellum, auch scabillum geſchr. erklärt ſich auf dem Wege, daß ſich ml zu b-l umſetzte, wie *βλώσχω* durch Metath. von *μολεῖν*. Mit scabo hat es nichts zu ſchaffen.

Ascendo, irgendwohin ſteigen, etwas beſteigen. Entggſ. descendo und verſch. von escendo, welches das Erklimmen, Erſteigen eines hochgelegenen Gegenſtandes (aus der Tiefe herauf,

vgl. erigere) und den Begriff der Anſtrengung (etwa wie in eniti) involvirt. Da ad an ſich bloß das Hinwärts — einem Ziele zu angiebt: läuft es, mit scando verbunden, mittelbar auch auf ein Hinan od. Hinauf hinaus, inſofern Steigen, ganz allgemein gebraucht, ja auch ein Streben nach Aufwärts anzeigt. Am häufigſten mit in (in einen Raum hinein), aber auch (tautol.) mit ad, oder mit dem (gewiſſerm. vom ad des Verbums abh.) Acc. od. abſ. Ascendi in lembum, atque ad navim advehor. Lex peregrinum vetat in murum ascendere. Inque fretum credas totum descendere coelum, Inque plagas coeli tumefactum ascendere pontum. Marcius et Atilius ad Gitanas, Epiri oppidum, decem millia ab mari quum ascenderent. Abiit, periit, navem ascendit. Ripam. Equum. Tum vigiles ejus loci, qua fefellerat ascendens hostis, citati. 2. trop. A. mit gleicher Conſtr. In summum locum civitatis. In honorem. A minoribus ad majora. Ad honores. Gradum dignitatis. Gradatim ascendere vocem utile et suave est. B. super, supra aliquem od. alqd. asc. über jmd od. etwas hinausſteigen, weit übertreffen, höher ſtehen. Ascendens 1. machina eine Steigmaſchine, Sturmleiter 2. bei den Juriſten ſind ascendentes die Verwandten in aufſteigender Linie, Gegſ. descendentes. Tum prae se portant ascendibilem semitam. Ascensibile iter, beſteigbar. Ascensio das Hinanſteigen an etwas. Von Sternen. Ascensus das Hinanſteigen, Beſteigen. 2. meton. (abstr. pro concr., vgl. aditus, accessus u. ſ. w.) der Ort, auf welchem man wohin ſteigt, Zugang, Aufgang. — Inscendo hinein-, hinauf ſteigen, beſteigen. 1. eig. Supra pilam inscendat. In arborem, in currum. Equum. Haud se inscendi ab alio (Bucephalus) nisi a rege passus est. Abſ. ubi amicam avectam scio Incendo, ſteige ich zu Schiffe. Uebertr. von der Begattung: Inscendere matronam. Inscensus das Beſpringen bei der Begattung. Quid hinc abitio, quidve in navem inscensio est? — Escendo emporſteigen, emporklimmen. A. im Allg. 1. eig. ex alto puteo in summum. In currum. In coelum. In rostra, in concionem. Insb. aus dem Schiffe ans Land ſteigen. II. act. etwas beſteigen, vehiculum, suggestum, rostra. — Superscando (auch mit e geſchr.): Superscandens vigilum strata somno corpora miles. Sentes. Transcendo hinüberſchreiten, überſchreiten, überſteigen, paſſiren. In hostium naves. In Italiam (Hasdrubal). Act. fossam transire et maceriam transcendere conantur. Caucasum, Alpes, flumen exercitu, limen. II. trop. Ad majora. Ex minore aetate in majorem. β. act. Prohibita impune. At tu transcendes, Germanice, facta tuorum, d. i. übertreffen. Transcensus scalarum. Transcendentia das Hinüberſteigen.

Descendo herab-, niederſteigen, und von lebloſen Subjecten: herabgehen, -fallen, ſich ſenken. I. eig. A. im Allg. Ex equo, auch bloß equo, weil die Präp. ſchon im Verbum mit enthalten. E tribunali. De rostris. De coelo, coelo ab alto, bloß coelo, z. B. in hibernas undas, ad suos honores templaque. In inferiorem ambulationem. B. insb. 1. von den (zu Rom gew. auf Anhöhen gelegenen) Wohnungen nach dem Forum, in die Comitien dgl. herabſteigen, dahin gehen, kommen. Ad forum, ad comitia. Dah. b. übertr. in caulam, in partes. 2. in der Militärſpr.: von einer Anhöhe herab in die Ebene marſchiren, ſich ziehen dgl. Vgl. demitto. Ex superioribus locis in planitiem descendere. In aequum locum. Dah. b. übertr. in aciem in den Kampf rücken, in proelium, ad pugnam, und ſelbſt in bellum. 3. in der medic. Sprache von den Excrementen: abgehen, durchgehen: Si quod descendit, est perliquidum aut albidum. 4. prägn. irgend wo tief eindringen. Ferrum haud alte in corpus descendisse. Rapae semina in altum descendere. 5. im obſc. Sinne, ſich zum Beiſchlaf niederlegen. II. trop. A. im Allg. Gradatim, von Zeitaltern herabwärts zu uns. (Syllabae) acres, quae ex brevibus ad longas insurgunt; leniores, quae a longis in breves descendunt. Anacreon lusit et in amores descendit, majoribus tamen aptior. Eo contemptionis descensum, ut etc. B. insb. tief eindringen. Quod verbum in pectus Jugurthae altius, quam quisquam ratus erat, descendit. Curam in animos Patrum descensuram. 2. zu irgend einer (beſ. unwillkommenen od. ungerechten) Thätigkeit ſich herablaſſen, -erniedrigen, -begeben, -verſtehen, ſich auf etwas einlaſſen, mit ad, ſelten mit in od. abſ. Senes ad ludum adolescentium descendant, ne sint iis otiosi et graves. Ad accusandum, ad inimicitias. Ad extrema. Preces in omnes. Placet mihi ista defensio; descendo, ich laſſe mich darauf ein. 3. von irgend jmd (etwas) abſtammen, herrühren: Jure gentium incestum committit, qui ex gradu ascendentium vel descendentium uxorem duxerit. Quod genus liberalitatis ex jure gentium descendit. 4. bei Quinct. wie unſer abgehen f. abweichen, verſchieden ſein. Tantum ab eo defluebat, quantum ille (sc. Seneca) ab antiquis descenderat. Descensus 1. das Herabſteigen 2. concr. der abwärts führende Weg. II. insb. das Sichhinlegen zum Beiſchlaf. — Conscendo 1. naut. in ein Schiff ſteigen, zu Schiff gehen, ſich einſchiffen. Das „Zuſammen“ zielt wohl auf die Mehrheit. Navem, weßhalb auch paſſ. nave conscensa; indeß auch in navem, in phaselum. Abſ. velim quam primum bona et certa tempestate conscendas (alſo, obzwar von einem Einzelnen, nichts deſto weniger mit der Schiffs-Mannſchaft) ad meque venias. Conscensio in naves. II. im Allg. etwas beſteigen, irgendwohin ſteigen — viell.

erſt durch Uebertr. 1. eig. Currum, montes, vallum, equos, rogum. In equos, in montem. 2. trop. ad ultimum nefas.

Σκάζω, wie σκασμός lehrt, mit nichten zu Agſ. scacan, E. shake, ſ. WWB. III. 105., noch zu S. khañ Nr. 1138. Hinken, des unregelmäßigen hüpfenden Ganges wegen. Ὁ σκάζων, auch χωλίαμβος, des Sprunges am Schluß halber, verurſacht durch den plötzlichen Uebergang von Jamben zum Trochäus od. Spondeus. Hing. Lat. clauda carmina alterno versu d. i. Elegien, weil jeder zweite Vers um einen Fuß kürzer iſt als der erſte. Alſo der Unvollſtändigkeit wegen. Σκανδάληθρον das krumme [etwa nur, um die Erkl. aus σκαμβός rechtfertigen zu können?] Stellholz in der Falle, an dem die Lockſpeiſe ſitzt, und das, vom Thiere berührt, lospralit, die Falle zuſchlagen macht und das Thier fängt. Offenbar, wie von einem Verbum auf έω, das ſelber die, obſchon ſpätere Form σκάνδαλον, beſ. ein dem Feinde gelegter Fallſtrick LXX. 2. Anſtoß, Aergerniß, Skandal NT., zur Vorausſetzung hat. Frz. esclandre Lärm Diez EWB. S. 620., mit r ſt. l, weil letzteres in dem Wurzelkörper hineingenommen. Auch dah. E. slander Verleumdung, verleumden; altengl. sclaundre Müller EWB. II. 343. Doch wohl, wie Hochd. Sprenkel zum Vogelfange als aufſpringendes Stellholz gedacht. Der Naſal wie in S. skand. — Σχαστήρ, die Stellfalle, von Benfey hinzugenommen, iſt der Leſung nach unſicher. Allein, wenn ächt, doch eher zu σχάζω fahren laſſen, loslaſſen.

In einer beſ. Anwendung bei den Lithauern. Vgl. S. avaskanda 1. Going down, descending 2. Bathing 3. Assault, attack, storm. 4. A camp. Nämlich als Abwärts: skendu und skęstu Neſſ. S. 476., Prät. skendau, Fut. skęsu (vgl. σκάσω), Inf. skęsti (vgl. Lat. scansio), im Waſſer untergehen, verſinken, ertrinken. (Sz. ſchreibt skistu, skindau, was aber des a in mehreren Formen halber in der Sache nichts ändert, und nicht gerade für das zweif. σκινθός, untertauchend, Theophr. zeugt.). Skandinti untertauchen. Skandórus, skendenis, skendinys, skenduliis ein Ertrunkener. — Dag. skásti (s aus t) ſpringen, hüpfen, mit t als Kennlaut Nr. 1606. Liber — doctrinis omnigenis praescatens, glſ. überſprudelnd. Largifluum fontem scatere atque erumpere flumen Lucr. V, 959., in Lennepii Etym. p. 1096. als hiare mißdeutet und zu χατέω geſtellt.

Bopp Gloss. comp. p. 426. denkt auch an hib. skeinnead Eruption, gushing forth, indem er nn aus nd entſtanden meint. Schon des ei wegen ſehr unwahrſch.

1786. Lith. Neſſ. S. 477. skerdu und skerdziu, skerdziau, skersu, skersti ein Schwein ſchlachten.

1787. Grimm Nr. 149. Holl. schyten, ſcheißen. Ik schyt eens up u! Ich ſcheiße auf euch. Prät. ik scheet Ich ſchiß, scheet der Schiß. E. to shit, to shite; Prät. shit ſchiß, geſchiſſen. Shitten geſchiſſen; beſchiſſen, beſudelt, garſtig, unflätig. Shit-a-bed der Bettſcheißer. Shit-breech der Hoſenkacker. Shit-fire der Eiſenfreſſer, Donnerſchmeißer. Mhd. schîze, scheiz, schizzen Ben. II. 2. S. 177. Beschîze 1. concaco, beſchmutze 2. betrüge. Beschiz Betrug. Schize Durchfall, was Graff, t abgefallen glaubend, mit Ahd. scizzata, proluvies (foedissima ventris) von den Harpyien vgl. Ahd. piscizzano oblite (stupro sororis). Frz. eschiter beſudeln. Vgl. noch Dief. GWB. II. 597.

1788. Lith. Neſſ. S. 475. skẽdu und skẽdziu, skẽdziau, skẽsu, skẽsti verdünnen, mit Waſſer mengen. Cauſ. von skydu und skystu, skydau, skysu, skysti dünn, gemengt ſein. Skys-tas (s aus d; Part.) dünn, gemengt, wäſſerig. Skysta srubba (zu Lat. sorbere) eine dünne Suppe. Skysti pumpuczei weiche, wäſſerige Kartoffeln. Skystą pilwą turrẽti (dünnen Bauch, d. i.) den Durchfall haben. Iszskystu zerrinnen, zerfließen. — Fraglich, ob d urſprünglich, oder für dh. Das s vorn ſcheint nicht präpoſitional.

Hing. skẽdu, ſcheide, ſ. Nr. 1707. S. 457.

1789. Lith. Neſſ. S. 480. skundziu, skundziau, skũsu, skũsti gerichtlich klagen, skũsdamas klageweiſe. Refl. skundziũs, skũstis klagen, ſich beklagen über etwas, dẽl ko und ant ko. Ant manẽs ne gal skũstis, über mich kann er ſich nicht beklagen. Galwà, widdureis, pilwù skundzias Er klagt über Schmerzen (alſo körperliche) am Kopfe, im Unterleibe u. ſ. w. Skundzia, skundze, skundẽjas, apskundẽjas, apskũstojis der Kläger, Ankläger. Apskundziu 1. anklagen, verklagen, belangen 2. etwas beklagen, beweinen. Apskũstas ein Verklagter. Ant smerczio, pri galwòs (caput) apskũsti, auf Tod und Leben anklagen. Refl. apsikundziu ſich ſelbſt anklagen, ſeine Sünden bekennen. Paskundziu klagen. Paskundinti verurtheilen, verdammen. Nuskunda Mitleid, Bedauern. Nuskundziu einen beklagen, ihm Mitleid erweiſen.

Mit S. kšud Nr. 1669. ließe ſich der Sinn ſchwer in Einklang bringen. Wie ſteht es aber mit Lith. skaudus ſchmerzlich, ſchmerzhaft; verdrießlich, unangenehm; heftig, rauh, hart; ſteil? Skudrus ſcharf, rauh, und etwa des ätzenden Saftes wegen, Lett. ſkudrs m. od. ra f. als Name der Ameiſe? Wollen ſie etwa beſagen: was Klagen auspreßt, weil Schmerz verurſachend od. Unannehmlichkeiten bereitend? Demnach etwa cauſativ: Skauda, skaudzia und skausta od. skausti, dẽjo, dẽs, dẽti

ſchmerzen, wehe thun, glſ. klagen machen? Skaud' man, skausti man Es ſchmerzt mich. Galwa man skaust' Ich habe Kopfſchmerz, eig. der Kopf ſchmerzt mich. Szirdis (Herz), duszia (Seele) skaud' Mir iſt übel. Adv. skaudù man od. sk. duszei Es thut mir wehe. Szirdès skaudẽjimas (Schmerz) Herzeleid. Skaudamas mit Schmerzen behaftet, krank, ſchlimm. Skaudulys Geſchwür, Schwäre, (urſpr. wohl: Schmerzendes). Skaudzey Adv. Skaudzey skauda jam Es ſchmerzt ihn bitter. Sk. nusiwerkti bitterlich weinen. Skaudzey lyja Es regnet heftig; skaudus lytus ein ſtarker Regen, Platzregen. Mylẽjo labay skaudzey wẽn's antrą (der eine den andern) Sie liebten einander herzinniglich. Buwo skaudzey ant moksla Er war ſehr lernbegierig. Skaudinti, allein auch skudinti ohne Vokalſteigerung: Schmerz bereiten. Skudinti kam galwą einem den Kopf wüſt machen. Auch mit Naſal praskunda Es fängt an zu ſchmerzen, als ſ. Schmerz. Nuskaudinu, nuskaudiju Schaden thun, übervortheilen, nuskaudijimas Abbruch, Uebervortheilung, indem die Präp. wohl das Ab(zwacken) ausdrückt.—Ahd. scuntan, z. B. unrehtes, sollicitare, Graff VI. 523., dafern — was ich jedoch durchaus nicht mit Beſtimmtheit glaube — verwandt, würde natürlich gegen urſprüngliches d zeugen. Σκυθρός?

Wenn ähnlich klingende Wörter im Lett. (vgl. auch unter Nr. 671.) wirklich verwandt ſind: müßte ihr Sinn einen, zwar mit dem der Lithauiſchen vereinbaren, jedoch ſelbſtändigen Weg eingeſchlagen haben. Die Mißgunſt, Abgunſt, sskundiba, iſt ja auch ein Aerger, ein ſchmerzliches Gefühl — in Betreff fremden Glückes. Sskundeht mißgönnen, ſchmähen, murren und brummen aus Mißgunſt. Mit Vokalſteigerung: sskaus-t (s aus d), Präſ. sskauschu, di, sch, Prät. sskaudu, Fut. sskaudišu, allein auch ſchw. sskaudeht neiden, mißgönnen. Sskaudiba Neid, Mißgunſt. Apsskaust, apsskaudeht beneiden. Auch nosskaust abgünſtig ſein, beneiden, L. Schwerlich zu schauen wie invidia zu video.

1790. Agſ. Nr. 230. scëote, Dän. skyde, Ahd. sciuze, Mhd. schiuze, ſchieße. Vgl. unter száu-ti im Lith. WWB. I. 694. Obſchon Lat. excutere nicht nur außerordentlich anklingt, ſondern ſelbſt als Gloſſe von sciuze vorkommt: wird man an Entlehnung von da abſeiten der Germanen nicht denken dürfen. Mhd. I. tranſ. 1. ſchieße mit einem Geſchoſſe, Bogen, Spieß dgl. Schôz âf Iringen. Dise schuzzen zuo dem zil. Auz püchsen schiezen manigen schuz (Schuß). Den gêr schiezen. Schôz vil des wildes. 2. bewege ſchnell nach einem Ziele, ſchwinge, werfe, ſtoße, ſchiebe. Ob mih ir liehter ougen blic an schiuzet, woher, vermuthe ich, angeſchoſſen ſein für: ver-

liebt (durch einen Schuß verwundet), allein auch: ein wenig betrunken, ein wenig närrisch sein. Verschossen sein in — hat wohl die Präp. von: verliebt angenommen, beruht aber etwa auf der Vorstellung: daß man selber (wie ein Schuß) in den Gegenstand der Liebe gls. hineingefahren sei. Wie hât mich der Minnen strâle (Pfeil) alsô gar durchschozzen. Die anker si ûz schuzzen, lichteten sie. Schwed. skjuta ut ett fartyg i hafwet Lancer un vaisseau à la mer. — Starker rigele viere schôz man dar vür. Er hiez den kerker ûf entsliezen und dar în balde schiezen den helt. Schwed. skjuta till Donner un choc à. Choquer. Heurter. Porter un coup à, aber auch fermer. S. till dörrn för någon Pousser la porte au nez de qn. Tillskjutning L'action de pousser à qch., allein auch de fermer *une porte, un volet* etc. Sonst Choc. Heurt. Coup. L'action de prêter de l'argent, d'avancer de l'argent, vgl. Geld vorschießen, Vorschuß. Holl. scheut Riegel an einem Schlosse. Schot Riegel. Ergens een schot vorschieten, irgend einen Riegel vorschieben, etwas verhindern, wofür auch een schut, of schot voor iets schieten. Dah. auch Sprchw. die een verken (Schwein) is, moet in het schot (muß in den Stall) f. Wer einmal elend ist, muß noch elender werden; wem es übel geht, den unterdrückt man noch mehr. Sonst dat schip maakt schot (Fahrt, Fortgang; buchst. Schuß) Das Schiff scheußt wacker fort. Müller EWB. S. 331. hat E. shut, schließen, altengl. shetten. Ferner Agf. scyttan, obserare, scyttel, ndd. ndl. schutten, die zu sceótan, f. E. shoot, schießen, S. 326. gehören, insofern der Riegel, der zum Verschlusse dient, vorgestoßen, vorgeschoben wird. Außerdem sucht er mit Dief. GWB. II. 261. hierin „die Begriffsentwickelung des Mhd. Schutz, welches zuerst das Vorgeschossene, Vorgeschobene, dann das Verschließende und endlich das Schirmende überhaupt bed.; also verw. mit Nhd. schützen, schwed. skydda, Dän. skytte". Hamb. bei Richey S. 239. 249. schütten: Fall-Thüren, Schoß-Thüren, wodurch das Wasser auf die Mühlen-Räder gelassen wird; wie Holl. schutdeur die Thüre an einer Schleuse, das Wehr. Und schott, außer Schoß (tributum), Mhd. schoz, geschoz, 1. Schub-Thüre vor dem Rauchloche am Ofen oder Kamin. 2. Ausschuß. Schott-Ossen sind diej. Ochsen, die von den Käufern ausgeschossen und unverkauft geblieben sind. Sonst sagen wir uthschott, und wann es von einem Menschen heißt: dat is een uthschott, so versteht sich, daß es ein Ausbund von Schelme sei, der unter ehrliche Leute nicht gehöre. Mhd. ûz schiezen aussondern, absondern, sowohl Gutes als Schlechtes. Nîman sich dâ ûz schôz der si in der erde schôz begrûbe.

Auch daz ûz al der menige grôz nî sich volkis mê geschôz sich ausſonderte, hervorthat wen drîhundirt man. Schwed. utskott Rebut. Fretin. Racaille. Ce qui a été rejeté, -exclu, -excepté. Auch comité, wie bei uns Ausſchuß. Utskottet af menniskor La lie du peuple. Skjuta ut Pousser dehors. Rebuter. Rejeter. Exclure. Excepter. Bannir. Excommunier. Chasser. Expulser. — Anlangend aber den Schutz, Mhd. schuz, Schwed. skydd Protéction. Garde. Défense. Secours. Refuge u. ſ. w. und ſchützen, schütze (gewähre Schutz) Ben. a. a. O. S. 231., wo der, von Grimm ſogar mit beschüte 1. beſchütte, bedecke 2. bildl. a. überwältige b. beſchütze, beſchirme geſuchten Vermittelung gedacht wird, bin ich doch vielmehr der Meinung, ſie ſeien zu S. sku (tegere) Nr. 347. gehörende, durch dent. Zuſatz erweiterte Ausläufer. Vgl. alliterirend: daz ich ûwer schuz unde schûr (unweigerlich zu jenem sku) gewest bin; schutzen und schirmen. Ich erachte es hienach für bloßen Zufall, wenn der defenſiv ſich verhaltende Schützer, z. B. Flurſchütz, ſich mit dem angriffsweiſe verfahrenden und ſchießenden Schützen, z. B. Wildſchütz, ſich ſcheinbar in der Benennung berührt. — Von Pflanzen: Mhd. hervortreiben. Schw. schozze ſchoſſe auf. Erschoeze mache erſprießen, gedeihe; mehre. Von erschiuze 1. tranſ. a. erſchieße (die Präp. drückt wohl das Erreichen des Zweckes aus), ſchieße todt b. ir gereite was mit golde wol erschozzen, durchſchoſſen 2. intr. ſchieße auf, erſprieße (Präp.: heraus), beſ. bildlich: bin erſprießlich, gerathe, gedeihe, fruchte, helfe. Ich bin ûf geschozzen (in die Höhe) als ein lustic cêderboum, vgl. lang aufgeſchoſſener Menſch. Holl. hy schiet lustig op in de lengde Er wächst zuſehends in die Höhe. Het gras schiet langsam op, wächst langſam. Scheut Schuß; Stichelrede. Zig buiten scheuts houden (ſich außerhalb des Schuſſes halten). Jonge scheuten van de wyngaard, Weinſächſer. Eenen scheut krygen, ausſchlagen, aufſchießen, groß werden. Ahd. irsceozan aufſchießen, germinare. Schwed. skjuta telningar Pousser des rejetons. Drageonner. — 3. ſchieße zu, ſteuere bei. Zû der bûwunge er ouch schôz unde gab in gâbe grôz. Schwed. tillskjuta penningar Donner, avancer de l'argent. Prêter, débourser de l'argent. T. så mycket till en summa Ajouter tant à une somme. Vgl. zuſchießen, Zuſchuß. Mhd. geschoz, exactio (vgl. Geld zuſammenſchießen), schozbaere ſteuerpflichtig, schozze gebe Schoß, Steuer. Unverschozzet, unverſteuert. Holl. dat land is schot (Schoß) nog lot (Loos, Einlage in die Lotterie) onderworpen Das Land hat keine Abgaben. Jemand vry van schot houden, jmd zechfrei halten. Geld schieten Geld ſchießen,

zahlen, leihen, vorſtrecken. Frz. écot Zeche. — II. Mhd. intr. ſchieße, bewege mich raſch nach einem Ziele, ſtürze, ſchwinge mich. Vgl. z. B. hin und her ſchießen, vom Weberſchiffchen, E. shuttle, Holl. schietspoel. Mhd. Der zorn ouch schôz an worten ûz brach hervor; Ueber schiezen wie ein wazzer sô gefreurt concresescere, vgl. anſchießen, von Kryſtallen. Ein herre der vur die andern ûz schôz ſich erhob; sô daz er vor die anderen schôz ſich über ſie (vor als Vorrang) erhob. Einen vursten, der mit vollen êren schôz uber die andern. Eben ſo. — Grimm nimmt II. S. 20. auch Goth. skauts fimbria vestis, Rockſchoß, und Ahd. scôza (gremium Schooß) hinzu. Vgl. Graff VI. 563. Gael. sgòd 1. The corner of a cloth, or garment, the sheet (Agſ. scéat) of a sail: panni, vel vestis cujusdam angulus, veli angulus. 2. A sheet-rope: funis veli angulum constringens vel tenens. Vgl. Holl. de schoot aanhaalen das Segel, Seil auf einem Schiffe dichter anziehen. Sonſt schoot m. et f. Schooß, Buſen; Schürze; auch Schuß, z. B. buiten schoot blyven ſich außer der Gefahr halten. Aber auch 3. An error, a defect, a blamish: labes, macula (etwa als Lappen, lacinia) 4. Conceit, affectation. 5. Command, rule.

1791. Lith. Part. Perf. nuskurdęs, usi (auch Subſt. nuskurdẽlis) im Wachsthum verkümmert.

1792. Lith. skraudu, skrausti rauh werden; skraudus rauh, brüchig.

1793. Grimm Nr. 239. ſchwed. skryter, Dän. skryder. Letzteres v. n. (om Esler) Braire, (Dän. broute) Faire le glorieux; se vanter, in welcher zweiten Bed. auch Schwed.

1794. Lith. sklendziu, sklendziau, sklęsu, sklenti ſchleudern (das Deutſche Dem. von Goth. afslauthjan aus dem Gleiſe bringen, ängſtigen?), ſchwieren, vom Schlitten. Pasklanda ein Ort, an dem der Schlitten leicht ſchleudert. Pasklandus ſchief, ſchräge, ſo daß der Schlitten ſchleudert. Sklandyti ſchweben, ſchwanken. Ohne Gutt. slinter (vacillo). slant, slunte, slunten im Schwed. Grimm I. 999. Jedoch unſer schlendern, Schwed. slentra Battre le pavé in Betreff von d (und nicht z) ungenau. Slinta Glisser. Couler. S. mellan fingren, = ur handen, s'échapper entre les doigts, -de la main. — Etwa dazu Mhd. slotere 1. ſchlottere (t durch r vor Herabſinken geſchützt? Doch Holl. slodderen) 2. klappere, töne 3. ſchwatze.

Sklydu, fließen, ſ. Nr. 1664.

1795. Lith. už-sklaidziu, sklaidziau, sklaisu, sklaisti, aber ſchw. už-sklaidau, sklaidziau, dysu,

dyti verriegeln, einen Riegel (sklindas) vorſchieben, kann weder mit schliessen (aus Ahd. sliuzan, Grundvok. u) noch mit κλειδόω Nr. 227. vgl. werden. Letzteres, allerdings: verſchließen bezeichnend, iſt ja Derivat von κλείς, κλεῖδες, das ſelber erſt abgeleitet aus κλείω. Claudo (d urſpr. od. ſt. dh): clavis.

1796. S. skhadatê bei Westerg. p. 180. mit gar mannigfaltiger Angabe des Sinnes, wovon Bopp, Gloss. compar. p. 426. (svadanê, vidârê) gustare, lacerare, mit Verweis auf khad (ſ. bei mir Nr. 1672—3.), anführt. Alles ohne Beleg. 1. Firmum esse, wohl wegen khad im PWB. 2. Fugare, dispellere 3. Scindere, lacerare. Kaum doch deßhalb σκεδάννυμι. 4. Languefacere, dolore afficere. 5. Destruere 6. Occidere, ferire. Siehe unter Nr. 1707. Vgl. auch WWB. III. S. 106. Zd. çkeñda Schlag; kanyâm açkeñdâm zufolge Juſti S. 36. 297. eine, deren Magdthum nicht gebrochen. Vgl. etwa Zd. skâ Nr. 90. b. Goth. skathjan, ſchaden, Unrecht thun. Dief. GWB. II. 227. S. bei uns Nr. 1607.

1797. Σχάζω, Fut. σχάσω, ſ. Nr. 91. tranſ. ſtechen, ſtochern, ſchlitzen, aufſchlitzen, dah. überh. aufklaffen machen, aufmachen, öffnen. Bei den Aerzten, τὴν φλέβα die Ader ſchlagen od. öffnen, um Blut zu laſſen, auch ohne φλέβα. In Castelli Lex. med. p. 655. σχαστήριον scalpellum, vel cultellus scarificatorius. Σχαστηρία instrumentum notans funem, vel aliud quid, quo corpus aliquod vel intentum relaxatur, vel erectum demittitur; *Gal. com. ad d. Hipp.* loc. C. Hofm. in ἀνεκδότοις, *Notis ad Gal.* negat, recte exponi σχαστηρία per funem, qui cursoribus praetenditur, sed potius notare *trochleam*, sive quodcumque *aliud organum*, quod praetentum funem sustinet, et, quo moto, concidit funis. Σχάσις aequivocum valde est nomen, et variae significationis, ob verbum, a quo derivatur, σχάω vel σχάζω, quod diversa etiam significat, videl. *scarifico, laxo, transfero*, vel transpono, inhibeo. Apud Hipp. 2. *de arte t.* 14. exponit Gal. verb. σχᾶται per subito e priori statu in alium movetur. Interpretes vero Latini reddiderunt per *Decutitur*, et σχάσιν per *Decussionem*. Apud Gal. *in LL. Meth. med.* σχᾶσαι, est *scarificare*, ut et apud Arist. l. 8. H. A. Hinc et σχάσις apud Theophr. l. 4. c. 3. Hist. pl. *scarificationem* notat. Der noch von Lob. Rhem. p. 84. gebilligte Zuſammenhang mit χάω, will mir nicht einleuchten, und Schneider's Vgl. von σχαστήρια mit den funes calatorii (aus χαλᾶν Nr. 23.), quibus antenna suspenditur kann höchſtens ſachlich Grund haben.

1798. Agſ. stintan (hebetare, obtundere) Grimm 380. E. stint einſchränken, verkürzen. Müller EWB. II. 405. Alt-

ſchwed. stunt kurz. Mhd. des hirzen ſuoz is vornen stunt (ſtumpf) Ben. II. 2. S. 713. Vgl. noch gegenw. Bd. S. 467.

1799. Lat. strîdeo, allein auch ſtk. strîdo, woher Perf. strîdi ſchwirren, ziſchen, knirſchen, kniſtern, knarren, ſcharren, u. ſ. w. Klangwort, aber nicht aus *τρίζω*, *τετρίγει*.

1800. S. spandatê, Perf. paspandê. Bei Wilſon 1. to quake, to shake, to tremble slightly, to throb (His heart throbs), to beat 2. To go, to move. Spandana n. 1. Beating, throbbing, pulsation, quivering 2. Quickening of the child in the womb. Parispanda 1. Bewegung, z. B. mit sûrya Andrang. Guror vaktraparispanda (Mundbewegung) ſ. v. a. das Sprechen, Reden. 2. Unterhaltung, Pflege. 3. Gefolge. Bei Wils. âspandana Trembling, throbbing. Viśpanda Throbbing, beating. Paspandê tasya vamâkśi muß wohl: Sein linkes Auge zuckte, nicht, wie Weſtergaard thut, prurit überſetzt werden. Vgl. Fleiſcher, Ueber das vorbed. Gliederzucken bei den Orient. WWB. II. 1. S. 402. Sparçaspanda A frog, jedoch in dem 1. Th. touch, contact unklar. Treffend vgl. Graßmann KZ. 12, S. 102. (ſ. mich ſelber EF. I. 239. 1.) mit spand, spánde (ſich ſchwingend bewegen, zucken, zittern) im Griech. *σφενδόνη* (vgl. *ἡδονή*, *ἀγχόνη*;) Schleuder; [über funda ſ. WWB. I. S. 778.], *ἐκσφενδονάω* herausſchleudern, wegſchleudern, wegwerfen; att. *σφόνδυλος* neben *σπόνδυλος* Wirbel, *σφοδρός*, woher *ἐπισφοδρύνω* ſtreng, mächtig machen; *σφεδανός* (heftig, doch ſ. Paſſow), *σφαδάζω* (zucken). Nur will mir nicht ohne Weiteres ein, daß auch „Lat. pendeo (urſpr. ſich pendelnd bewegen)“ mit Beibehaltung der urſpr. Tenuis darauf zurückgehe. Daß pendo Nr. 1723., denn das ſchwachf. pendeo iſt ja erſt von ihm abgeleitet, „urſpr.“ in ſchwingende Bewegung bringen bezeichne, wäre bloß eine in der Luft ſchwebende Behauptung, und der Mangel des s zeugt doch auch nicht für Gütergemeinſchaft. *Ἀνασφαδάζω* vor Schmerz od. Unwillen aufſtampfen, aufſpringen. *Ἀσφάδαστος* nicht zuckend, ohne ſchweren Todeskampf. Aehnlich *σπαίρω*. WWB. II. 1. S. 710. Ueber etwaige Berührungen mit *σπᾶν*, *σπάσμος*, *ὀδυνοσπάς* von Schmerzen gezogen, unter Nr. 96. *Νεοσπαδής*, *νεόσπαστος*.

1801. *Σπένδω*, Fut. *σπείσω*, Aor. *ἔσπεισα*, Part. Perf. *ἔσπεισμαι*. Der Diphth. aus *εν*, bei Wegfall von *δ*, vgl. *τιθείς*. Spenden (jedoch Ahd. spenton durch Entlehnung aus expendere Grimm I. 876.), d. i. ein Trankopfer darbringen, *οἶνον*, auch mit Dat. *ὕδατι*, auch mit dem Dat. des Gefäßes, mit od. aus dem man ſprengt, *δέπαϊ*, *δεπάεσσι*. *Θεοῖς*, *Διΐ*. Dieſe heilige Bed. fällt bei den Spätern häufig weg, od. ſchimmert nur noch leiſe durch. Z. B. *δάκρυα*, Thränen gleſ. als ein Todtenopfer vergießen. *Φίλτρα γάμου* den Zauber der Vermählung durch ein feier-

liches Ehebündniß weihen. Weil bei feierlichen Versprechungen, Verträgen, Bündnissen, Waffenstillständen, Aussöhnungen dgl. Trankopfer herkömmlich waren, im Med. *σπένδεσθαί τινι*, sich mit einem feierlich verbünden, mit einem Verträge, Bündnisse dgl. schließen, sich mit einem aussöhnen. Selten mit Acc. wie *σπένδεσθαι νεῖκος* einen Zwist durch feierliche Versöhnung endigen. *Νεόσπειστος* neu, frisch geopfert. *Ἄσπειστος* durch keine Opferspende zu versöhnen, unversöhnlich, unerbittlich, *πόλεμος*, bellum internecinum, vgl. *ἄσπονδος*. *Ἐκσπένδω* ausspenden, den Göttern als Trankopfer ausgießen. *Ἔκσπονδος* (*σπονδή*) vom Bündniß od. Frieden ausgeschlossen, nicht darin begriffen 2. gegen ein Bündniß od. einen Vertrag handelnd. *Ὑπόσπονδος* unter Waffenstillstand, in Folge eines solchen od. eingegangenen Bündnisses etwas vermöge od. in Gemäßheit dess. thuend. *Κατασπένδω οἶνον* Wein als Trankopfer ausgießen. Dah. 2. weihen, widmen, opfern, *πρόβατα κατεσπεισμένα*, zum Opfer geweihte Schafe. *Κατασπένδειν τινί τι*, auch *τινά τινι*, gls. einen mit Opfergaben beschenken, beehren. Seltener *κ. τινά* einen mit Thränen bestatten. *Κατάσπεισις* die Libation; das Besprengen mit Weihwasser. 2. die Weihung, Opferung, Widmung. Bei Plut. der Dienst der Gallischen soldurii, die sich ihrem Feldherrn auf Leben und Tod weihten. *Ἀποσπένδω* abgießen, vergießen, ausgießen: bes. im religiösen Sinn, libare. *Εὔχετο, ὥμοσε ἀποσπένδων* 2. intr. mit dem Trankopfer fertig sein. *Ἐπισπένδω* daraufgießen, bes. die Opferspende od. Libation. Übertr. *δάκρυα* Thränen worauf od. worüber vergießen. Med. hinterher od. noch ein Bündniß schließen, *ἐπισπονδή* späteres Bündniß. *Ἐπίσπεισις* die Opfersprenge. *Ἐπίσπεισμα* die Libation. *Προσπένδω* noch dazu ausgießen od. spenden, darauf gießen. *Συσπένδω* mit andern das Trankopfer ausgießen. Med. mit od. zugleich ein Bündniß schließen, Frieden machen, und dazu *σύσπονδος*. *Σπονδή* die heilige Spende, Opferspende, Trankopfer, die libatio der Römer., bes. die bei Verträgen, Bündnissen, Friedensschlüssen u. s. w. übliche. Dah. *σπονδαί* (etwa der Gegenseitigkeit wegen im Pl.) der feierlich geschlossene Vertrag. *Τριτόσπονδος* = *τρίσπονδος* dreifach gespendet, *χοαί*, ein Todtenopfer, wobei Honig, Milch und Wein gespendet wurde. Die Dreiheit, weil dem Pluto der Hades als drittes Weltreich übergeben war. b. *τρ. αἰών* ein unter Gelagen und Freudengenüssen hingebrachtes Leben. Aesch.

1802. Bekanntermaßen wird nun, wohl so ziemlich allgemein, das Lat. spondeo, sponsus, sponsio, auf *σπονδή* bezogen, indem man es „urspr. von feierlichen, insb. bürgerlichen Verträgen gebraucht“ glaubt. Auch erschüttert, meine ich, diese Ansicht nicht der Umstand, daß gedachte Lat. Ww. Leo Meyer, unter Gutheißen von Schweizer-Sidler KZ. XIV. 146., dem

Sskr. čhandati Nr. 1705. unterordnen will, wozu sie sich sowohl nach Laut (sp aus sk) als Begriff nur aufs äußerste gezwungen fügten. Gleichwohl hat die Sache ihren Haken. An Herleitung von spondeo, despondeo, respondeo mit Anhängsel aus dem Griech. σπονδή zu denken, hat bei so tief in das römische Recht und überh. in das gewöhnliche Leben eingreifenden Wrtn. wohl nicht leicht mehr jemand den Muth, zumal jene Verba nur theilweise schwach, im Perf. spopondi, sponsus aber stark flectiren, welches letztere doch nicht gerade Sitte ist bei abgeleiteten Denominativen. Andrerseits, würde uns auch nicht gerade das o schrecken, was wie Ablaut (toga: tego) aussieht, ohne es nothgedrungen zu sein: wie käme es doch, daß in spondeo mit Anhang von der σπονδή, ohnehin bei den Römern libatio (vgl. λείβω) geheißen, auch nicht die leiseste Spur mehr durchblickt?

Wie man aus Voss. Etym. p. 487. ersieht: hätten die Alten gern spondeo aus dem selbst räthselhaften sponte, welches durch S. čhandêna, nach eignem Gutdünken, dgl. kaum aufzuklären ist, gedeutet. So Varro: Spondet, qui dicit sua sponte, spondeo, und desgl. Verrius: Spondere Verrius putat dictum, quod sponte sua, id est, voluntate promittitur. Eher umgekehrt; so nämlich, daß man in dem Abl. sponte und Gen. spontis das d von spondeo vor dem Suff. eines Nom. abstr. (ti, wie in mentis), nach erfolgter Assim., weggefallen betrachtete, ohne daß Umwandelung in s (vgl. sponsio, expansio) erfolgt wäre, was etwa in dem alterthümlichen adgrettus seine Entschuldigung findet. Umwandlung von t in d, wie Herleitung von spondeo aus sponte erheischte, ist eben so unwahrscheinlich als die, welche man in mendax WWB. II. 2. S. 98. gesucht hat. Sponte valet *a voluntate*, und steht ja auch letzteres zum Oefteren dabei. Den Sinn anlangend, würde man mea sponte u. s. w. nun freilich nicht etwa: mit meiner Einwilligung (Eingehen in fremden Willen) übersetzen dürfen, weil das eine vorausgegangene Aufforderung wozu voraussetzt, welche eben überaus häufig durch den hinzugefügten Gegensatz in Abrede gestellt wird, sondern: mit, schlechthin aus eigner Machtvollkommenheit entspringender Selbstbestimmung. Oder auch etwa: mit Uebernahme irgend welcher Verpflichtung (glf. sponsione) wozu, die jedoch, als lediglich von mir selbst, also spontan, d. h. ohne nöthigenden Anlaß von anderswoher, ausgegangen, in so fern Sache meines freien Wollens und Beliebens war. Si imprudenter aut necessitate aut casu quippiam fecerit, quod non concederetur iis, qui sua sponte et voluntate fecissent. Verissime possum respondere, te, quae facias, tuo judicio et tua sponte (nach deinem eigen

Urtheil und freien Willen) facere nec cujusquam egere consilio. Ut id sua sponte (ohne Zwang) facerent, quod cogerentur facere legibus. Transisse Rhenum sese non sua sponte, sed rogatum et arcessitum a Gallis. Der Zuſatz des Voſſ. (nur zuw. nicht z. B. Multitudo biduo post sponte et ultro — buchſt. nach jener, ollus, Seite hin, kein Her von Außen! — confluens) od. eines Gen., z. B. sponte deorum, nach dem Willen der Götter, hat ſonach guten Grund, etwa wie in mea, tua causa u. ſ. w. desgleichen. Weiter wird sponte durch Uebertr. vom eignen Willen auf die eigene Thätigkeit gebraucht, im Ggſ. fremder Theilnahme od. Hülfe: auf eigne Hand, für ſich allein: Magnum quiddam spectavit, nec sua sponte, sed eorum auxilio qui etc. Helvii sua sponte cum finitimis proelio congressi pelluntur. 2. von ſachlichen und abſtr. Gegenſtänden: Esse divinius, quod ipsum ex se sua sponte moveatur, quam quod pulsu agitetur alieno etc. Quod terra crearat sponte sua, wie Cytisus est sativa et altera suae spontis, von ſelbſt wachſend. Der Gen. nur in der Verb. suae spontis. Sanus homo, qui et bene valet et suae spontis est, nullis obligare se legibus debet. Cels. 1, 1. Das Zweite als Herr ſeines Willens wohl auch mit Bezug auf den geiſtig Geſunden, vgl. (Furiosus) suus non est. ſeiner mächtig. Uebrigens bietet ſich noch zu paſſendem Vgl. dar: Novare possumus aut ipsi, si sui juris sumus, aut per alios, qui voluntate nostra stipulantur. Spontaneus (vgl. ultroneus), auch spontalis, freiwillig. Vgl. Germ. danke. WWB. III. S. 457.

Bemerkenswerth iſt noch, was Varro L. L. 6, 7, 70. vorbringt: Qui spoponderat filiam, despondisse dicebatur, quod de sponte ejus, id est de voluntate (aus der patria potestas) exierat. Gleichwohl beruht die Herleitung, obſchon von Seiten der Sache (die Tochter ihres bisherigen rechtlichen Verhältniſſes zum Vater entbinden) ſich nicht gerade übel ausnehmend, natürlich auf Irrthum. „At proprie quidem, heißt es bei Vossius l. c., *pater sponsae* dicitur *spondere*, pater adolescentis despondere. Id observant Ter. Andr. I. 1. Adelph. IV. 7. Cic. I. de Or. Non tamen id discrimen perpetuum est. — Respondere proprie est repromittere: sed generatim accipitur pro *ἀποκρίνεσθαι* seu *ἀπαμείβεσθαι*. Etsi de hoc aliter Festus, sive Paullus, Spondere (inquit) ponebatur pro dicere: unde et respondere adhuc manet. Sed postea usurpari coeptum est in promisso (ob. -u?). Die Annahme, als habe spondere urſpr. dicere bedeutet, iſt, ſieht jeder, trotz der anſcheinenden Analogie von ſprechen: verſprechen, reine, durch keinen wirklichen Sprachgebrauch geſtützte Vermuthung.

Spondeo, Perf. spopondi (mit Hineinnahme des Wurzelvokals in die Redupl., wie im Sskr.) oder mit e. nach Griech. Muſter, alterth. spepondi (beidemale mit Fortlaſſung des Ziſchers an zweiter Stelle), ein Conj. spon-sis, wie au-sim vom Präſentialſt. Juriſt. und publiciſt. Ausdruck bei Verhandlungen, Verträgen, Bündniſſen u. dgl. etwas feierlich verſprechen, geloben, ſich wozu verpflichten. Quod (fenus) stipulanti spoponderam tibi. Si quis quod spopondit, qua in re verbo se obligavit uno, si id non facit etc. Non foedere pax Caudina, sed per sponsionem facta est. . . . Spoponderunt consules, legati etc. Quod multis benigne fecerit, pro multis spoponderit, ſich verbürgt hat. Qui uxorem ducturus erat, unde ducenda erat, stipulabatur, eam in matrimonium ductum (da Supin., nicht etwa -am) iri; qui daturus erat, itidem spondebat etc. II. im Allg. heilig verſprechen, geloben. Promitto (glſ. gebe nach vorn hin nach, ohne zurückzuhalten), recipio (nehme die an mich geſtellte Forderung glſ. meinerſeits als von mir Einzulöſendes wieder auf mich), spondeo, C. Caesarem talem semper fore civem, qualis hodie sit. Sponsio die feierliche Verpflichtung, das Verſprechen, die Verbürgung für jmd, das Gelöbniß. Insb. im Civilproceß die gegenſeitige Verpflichtung, Stipulation der Partheien, daß der Verlierende dem Gewinnenden eine beſt. Summe zahlen werde. Sponsus die Verpflichtung, Verbürgung, das Verlöbniß. Sponsum der Vertrag, die Verpflichtung. Sponsor der für jmd ſich verpflichtet, der Bürge. Sponsus, a der, die Verlobte, der Bräutigam, die Braut. Sponsalia 1. die Verlobung 2. das Verlobungsfeſt 3. Verlobungsgeſchenke. Sponsare, desponsare zur Braut machen, verloben, aber Ital. sposare heirathen, ehelichen; verheirathen, verehelichen; sposa Braut; neue Ehefrau; Gattin. Frz. épouser zu époux. E. spouse Müller EWB. II. 383. Mhd. spunse (sponsa) Braut, Gattin, Ehegeſpons. Consposos (mit Weglaſſung von dem, vor s viell. nur ſchwach gehörten Naſal, vgl. Cos.) antiqui dicebant fide mutua colligatos. Te quoque ne pigeat consponsi foederis. Perf. alt conspondise. — Despondeo, spondi (allein auch noch mit der Laſt von Redupl. despopondisse), etwas von ſich losgebend verſprechen, zuſagen. I. eig. A. im Allg. Imperium Orientis Romanis. Domum, hortos, Bajas sibi. Tarpejas arces sibi (sc. diripiendas, neben promittere). Weit häufiger insb. term. techn. ein Mädchen als Braut jmd verloben, zur Braut geben, filiam alicui. II. trop. 1. verſprechen, übergeben, weihen. Exigua spes est reipublicae: sed quaecunque est, ea despondetur anno consulatus tui. Meritis perjuria poenis Despondet. 2. mit vorherrſchendem Begriff des Entfernens von ſich (wegen de), animum,

len Muth verlieren, alle Hoffnung aufgeben, verzweifeln. Saentiam, alle Hoffnung, die Weisheit zu erlangen, aufgeben. — espondeo urſpr., was Freund gewiß mit Grund geltend acht, etwas für ein Anderes-, dagegen verſprechen, -bieten, indem die Redensart par pari (Dat.) respondere, Gleiches gen Gleiches leiſten, hervorhebt. Davon ſehr bald vorherrſchend in verallgemeinertem Sinne ſowohl A. antworten, d. i. bend entgegnen, als B. entſprechen, d. i. mit ſeiner Beſchafnheit, mit ſeinem Verfahren und dgl. gleichkommen, begegnen. · Frz. correspondance Einſtimmung; Verſtändniß; Benntſchaft; Kundſchaft mit entfernten Perſonen; Briefwechſel.

1803. Lith. spendziu, Inf. spęsti, Fallen legen, ſ. ıter Nr. 96. Spąstas (s vor t aus d), beſ. im Plur. eine ılle; Lett. sspohsts Sprenkel, Faheſtrick, Vogelſchlenge. Auch tt. sspendele Feder an einem Schloß, it. Schneller.

1804. Lith. spindziu, spindziau, spiñsu, spiñi (s aus d), allein auch ſchw. spindu, dẽjau, dẽsu, dẽti eſſ. S. 493. ſtrahlen, ſcheinen, von der Sonne. Spindulys r Strahl, Schein, beſ. der Sonne; atspinduly s der Widerein. Atspindis ein Nachtſchein am Himmel, ein Meteor. pspindu beleuchten, beſcheinen. Ueberall mit i. Lett. spiheht, Präſ. spihdu (ih ſt. in) leuchten, glänzen. Apspihht beſcheinen. Atspihdeht erſcheinen, it. Widerſchein geben. elnums baltumâ labbi atspihd Schwarz auf Weiß cht gut ab. Spihdums Lichtſchein, Glanz. Mit oh, was iem Lith. an begegnen würde: spohdrs blank, ſauber, rein, inzend, wie etwas Gefirnißtes. Hinten mit g: sspihgula lanz, aber auch spohgalas, spohgulas. Glanz von Oel, rniß; spohgulains blank. Auch spohš (hartes š, weil ſt. š weichen sch = Frz. j, mit dem Nominativz. -s), scha hell, ıchtend, glänzend. Spohschums Helligkeit, Glanz, heller chein. Außerdem mit l, was viell. durch Metath. aus der Wg in den Wurzelkörper genommen (nicht zu fulgeo) spulgoht ıkeln, wie die Sterne od. was ſonſt einen fernen Schein giebt. Dag. Lith. S. 495. splendzu (dẽti?) leuchten, wozu Lat. lendeo ganz vorzüglich paßt.

1805. Lith. spauditi und gewöhnlicher Neſſ. S. 492. ıaudziu, spaudziau, spausu, spausti preſſen, lcken, eig. und bildlich, einen plagen, quälen. Arkliñ pennéleis spausti einem Pferde die Sporen geben. Bẽda anę spaudz' Die Noth drückt mich. Spauda die Preſſe. ıaustuwe die Preſſe, die Kelter; die Buchdruckerei; der ißknacker. Iñ szirdiñ iñspausti einprägen, zu Herzen ımen. Prispaudziu andrücken, feſtdrücken; drängen, be-

drücken, einem hart zuſetzen. Prispaudimas das Andrücken; das Drangſal, die Angſt; die bedrängte Zeit, ſchwere Zeit.

Man wird einräumen müſſen: es ſchickte ſich σπεύδω und σπουδή, was ſchon EF. I. 239. angedeutet worden, vortrefflich dazu, zumal wenn man das Frz. presser (Freq. aus Lat. premere) hinzunimmt. Dies bed. ja als v. a. drücken, preſſen, drängen, fig. treiben; hart zuſetzen; anſtrengen, ſtark anliegen, andringen, auf einen dringen. Dann aber auch als n. od. a. eilfertig ſein. L'affaire presse (die Sache drängt) iſt eilfertig. Pressé eilfertig (preſſirt), eilig. Pressamment eifrig, dringend, angelegentlich. — Jedoch hat der Lette Nebenformen mit unfügſamen Vokalen, wodurch inzwiſchen die Richtigkeit oben erwähnten Vergleiches nicht aufgehoben wird. Auch geben weder unſer sputen, Hamb. spooden, sick sp. hurtig fortmachen, eilen, Holl. spoed, noch das ebenfalls mit Unrecht dazu gezogene Lat. studeo ein Hinderniß, ſ. WWB. I. 387. Alſo Lett. spaidiht, Präſ. spaidu drücken, preſſen, drängen, zwängen, foltern. Spaidigs dringend, nothwendig. Spaidiba Druck, Zwang. Spaids Preſſe, Preßſtock, it. Folterbank. Wihna spaids, Lith. wynspauda die Weinkelter. Eespaidiht einzwängen, einpreſſen; eespaids Eindruck; eespeest, eindrücken, einzwingen. Atspaidiht entgegenſtützen, atspaids Gegenſtütze; atspeest zuſtützen, anlehnen, atspeeschamajs eine Lehne. Spaidu laiks Zeit der Verfolgung. Sonach mit einem i-Laut. Dann aber auch ſtk. mit ee (Lith. en?): speest drücken, preſſen, drängen, zwingen. Präſ. speeschu, di, sch, Prät. speedu. Pee darba speest zur Arbeit halten; refl. pee darba speestees (ſich drängen) fleißig arbeiten. Grahmatu (γράμματα), rakstôs (Schriften) od. drik'k'ôs (aus dem Deutſchen: Drucklettern) speest Buch drucken. Grahmatu aisspeest einen Brief verſiegeln; aber durris aisspeest Thüre zuſtützen. Ssaule speesch Die Sonne ſticht od. brennt. Ssiltums istabâ (die Hitze in der Stube) speesch Die Stube iſt zu heiß.

1806. Σπεύδω, F. σπεύσω, ſ. vor. Nr. und WWB. II. 1. S. 435. 442. Tranſ. antreiben, in Bewegung ſetzen, dah. beſ. beeilen, beſchleunigen, eifrig betreiben, ταῦτα χρὴ σπεύδειν. Γάμον, vgl. Frz. presser un mariage, beſchleunigen. Auch etwas eifrig ſuchen, erſtreben, ſich um etwas bewerben od. bemühen, mit dem Acc. Auch paſſ. ξυνὸν πᾶσι ἀγαθὸν σπεύδεται. 2. häufiger intr. ſich antreiben, d. i. eilen, ſich ſputen. Auch ſich eifrig bemühen, ſich Mühe geben, ſich beſtreben, ſich anſtrengen, mit dem Part. σπεῖσε πονησάμενος τὰ ἃ ἔργα. Er eilte, ſeine Arbeit zu thun. Sp. gew. mit Inf. od. Acc. c. Inf. Σπ. περὶ Πατρόκλοιο θανόντος, ſich um den gefallenen Patroklos bemühen, um

ſeine Leiche kämpfen. *Σπ. ἐς μάχην* in die Schlacht eilen, wofür auch Med. *σπεύσομαι εἰς Ἀχιλῆα*, ſowie auch *σπευδόμενος*, Perf. *ἐσπευσμένος*, eilend (glſ. ſich beeilt habend), eilig, haſtig, in welcher Bed. jedoch bei Hom. *σπεύδων*. *Σπεύδειν* ſich für einen bemühn, einem gewogen ſein, vgl. *σπουδάζω*. Bei den LXX. auch in Gemüthsbewegung gerathen, unruhig werden, erſchrecken. *Σπευστός* eilig, eilfertig od. haſtig betrieben. *Σπευστικός* eilig, eilfertig, haſtig, ſchleunig. *Κατασπεύδω* heftig antreiben, betreiben, beſchleunigen, drängen, beeilen. 2. intr. ſchreiben, ſich ſehr ſputen od. haſten. *Κατάσπευσις* Eile, Haſt, Eilfertigkeit. *Κατεσπευσμένως* eilig, eilfertig, in Eile, aber *κατεσπουδασμένως* ſorgfältig, eifrig. *Κατασπουδάζω* eifrig betreiben, mit Ernſt, Sorgfalt, Geſchäftigkeit behandeln; *K. τινός* ſich um Jmdes Willen große Mühe geben. Med. ernſthaft, thätig, geſchäftig ſein. *Σπουδή* (Diphth., wie *εἰλίλουθα*) Eile, Haſt, die ſich in Eifer und Ernſt kund gibt, Eilfertigkeit, Geſchwindigkeit. Dah. 1. Eifer, Fleiß, Sorgfalt, Emſigkeit, Thätigkeit, Anſtrengung, Arbeit, Mühe, *ἄτερ σπουδῆς*, ohne Mühe 2. Ernſt, ernſtlicher Wille, ernſtliche Willensmeinung, *ἀπὸ σπουδῆς*, in vollem Ernſte. Auch Ernſthaftigkeit, Geſetztheit, Würde. 3. Eifer od. Gewogenheit für eine Perſon, *διὰ τὴν ἐμὴν σπουδήν* aus Eifer od. Parteilichkeit für mich. Vgl. sine ira et studio. 4. Schätzung od. Beachtung einer Sache, Bemühung od. Bewerbung um etwas, ernſtliche od. eifrige Beſchäftigung womit, mit dem Gen. *Σπουδῆς ἄξιον εἶναι* der Beachtung werth ſein, verdienen daß man ſich darum bemühe. 5. beſ. häufig ward der Dat. *σπουδῇ* als Adv. gebraucht, in Eil, in Haſt. b. mit Eifer, mit Fleiß, Sorgfalt od. Emſigkeit, mit Anſtrengung, mit Mühe, nur mit Mühe, dah. kaum, à peine. c. wie mit Ernſt, ernſtlich, in vollem Ernſte. Durchg. iſt *παιδιά* Ggſ. von *σπουδή*. *Σπουδογέλοιος* im Sprechen od. im Handeln Ernſt und Scherz vermiſchend, Lächerliches und Spaßhaftes in ernſthafte Angelegenheiten bringend. Dah. *σπουδαῖος* (Suff. *-ιος*) von Perſonen, eilig, emſig, fleißig, thätig, eifrig, tüchtig, ernſthaft, geſetzt, würdevoll, überh. rechtſchaffen, brav, ſittlich gut. 2. von Sachen, die der Eile, der Thätigkeit od. des Eifers werth ſind, ernſthaft, wichtig, bedeutend, wonach man eifrig od. ernſthaft ſtrebt, wünſchenswerth, vorzüglich, vortrefflich, *σπουδαῖόν ἐστί μοι*, mir liegt daran, mir iſt daran gelegen. Adv. *σπουδαίως*, mit Eile, Emſigkeit, Eifer od. Sorgfalt, ernſtlich, auf eine tüchtige, brave, gute Art. Comp. *σπουδαιότερον* ſchneller, geſchwinder, eher: Superl. *σπουδαιότατα*, ganz genau, gar ſehr. Unregelm. *σπουδαιέστερος*, *-τατος*, wie von einem Adj. *ες*. *Σπουδαιολογέω* ernſthaft reden. Med. ſich über ernſthafte od. wichtige Gegenſtände beſprechen. Paſſ. *ὁ λόγος ἐσπουδαιολογήθη* (7 Sylben), die Sache wurde ernſthaft durchgeſprochen. *Σπουδαρχέω*, auch mit Deſ.-Form *-χιάω* und

διασπουδάζω ſich eifrig um ein Staatsamt bemühen, σπουδαρχία und σπουδαρχαιρεσία, ambitus, Aemtergier. Σπουδάζω eig. intr. ſich ſputen, d. i. eilig, thätig, emſig ſein, eilig, emſig od. thätig womit beſchäftigt ſein, ſich emſig um etwas bemühen, περί τι und ἐπί τινι. Beſ. es ſich Ernſt ſein laſſen, ſich ernſtlich womit beſchäftigen: überh. im Ernſte reden, mit Ernſt handeln, ernſthaft ſein, Ggſ. παίζειν. 2. tranſ. mit dem Acc. der Sache, etwas eilig, emſig, thätig, eifrig, ernſtlich betreiben. Mit dem Acc. der Perſ, einen lieben, achten, ſchätzen, ehren, ihn fördern od. unterſtützen, ſich ſeiner eifrig od. ernſtlich annehmen, ihn zu befördern ſuchen. Paſſ. σπουδάζομαι, ich werde geliebt od. geſchätzt, man ſchätzt mich, bemüht od. bekümmert ſich viel um mich, ſieht od. achtet auf mich. Ἐσπουδασμένος eilig, emſig, eifrig, ernſtlich betrieben, mühſam od. ſorgfältig bearbeitet.

Περισπεύδω von allen Seiten antreiben, umdrängen, verfolgen, τινά. 2. einer Sache nachgehn, um ſie aufzuſuchen, τινί (glſ. ſich um ſie herum zu ſchaffen machen). Περίσπουδος ſehr ernſtlich, eifrig, nachdrücklich: eifrig auf etwas, τινός. Περισπούδαστος ſehr eifrig betrieben, geſucht, gewünſcht, verlangt. — Ἐπισπεύδω beſchleunigen, antreiben. 2. intr. herbeieilen, zu Hülfe eilen, nachhelfen, οἷς μὴ φύσις ἐπέσπευσεν, denen die Natur nicht zu Hülfe kam. Ἐπισπουδάζω dazu antreiben 2. intr. dazu eilen. — Διασπεύδω antreiben, ermuntern: etwas eifrig betreiben. Med. ſich untereinander (διά) bemühen. Διασπουδάζω, verſtärktes σπ., beſ. ſich um die Wette um ein Amt bemühen, und dabei alle Künſte des ambitus anwenden, im Act. und Med. — Συσπεύδω mit od. zugleich beeilen, beſchleunigen, betreiben, τινί τι: es eifrig mit einem halten, ihm günſtig ſein, τινί. Συσπουδάζω mit od. zugleich eilen, eifrig od. ernſtlich dabei ſein, überh. ernſthaft ſein. 2. tranſ. mit od. zugleich ernſthaft betreiben, für einen, τινί: dah. einem günſtig ſein, ihn begünſtigen, τινί. — Ἐκσπεύδω hinaus, hinweg eilen. Ἀποσπεύδω eifrig hintertreiben, verhindern, abrathen, τι. Abhalten, abſchrecken, τινά. Ἀποσπουδάζω abhalten, hindern. 2. eifrig zu ſein aufhören, erſchlaffen, nachlaſſen im Eifer: zuw. mit G. geringachten, vernachläſſigen. — Ἀντισπεύδω dagegen eilen, eifrig entgegenarbeiten, widerſtreben. Eben ſo ἀντισπουδάζω. — Ὑπέρσπουδος übermäßig ernſthaft. Ὑπερσπουδάζω ſich überaus viel Mühe geben, ſich ſehr viel beſchäftigen, mit etwas, περί τι. Ὑποσπουδάζω etwas gewogen od. geneigt ſein, es ein wenig halten mit einem, τινά.

1807. Altn. Grimm Nr. 450. I. 916. sprëtt, (erumpo), spratt, spruttun, sprottinn. Bei Grimm II. 39. altn. sprëtta (illidi, crescere), sprëttr (cursus); spretta (solvere). Es ſcheine unorg. Abweichung von Mhd. spriuze, ſprieße, bei mir WWB. II. 1. S. 434. 436., aber. Formen mit

a S. 421. Spritta Sauter en l'air. E'prouver un mouvement vif et passager. S. af glädje Saillir, tressaillir, sauter de joie. Salt spritter i elden Le sel petille dans le feu, weßhalb man auch Lat. sal zu salire bringt. Eld-spruta Pompe à feu, mit spruta seringue = Sprütze. Hecla sprutar eld Hecla vomit du feu. Wattnet spratt fram L'eau jaillit. Klädningen begynner s. upp i sömmarna (in den Nähten: Säumen) L'habit commence à se découdre. Auch sprätta upp en söm, découdre une couture. Sprätta upp i luften, jetter en l'air. Sprätta, brösta sig (sich brüsten, in die Bruſt werfen), wara sprätt (vgl. aufgeſpreizt) Faire le petit maitre, — le brave, se pavaner, s'enorgueillir. Vgl. Mhd. sprenze.

Lett. sprehst, Prät. sprehdu auf der Handſpindel ſpinnen. Zu Nr. 1727.

1808. Lett. spreest 1. ſtrecken, meſſen, ſpannen. Präſ. spreeschu, di, sch, Prät. spreedu. Audeklu Leinwand ſpannen. Sprihdi spreest eine Spanne meſſen. Sprihdis, Gen. sprihscha eine Handſpanne, Lith. sprindis, dzio m. die Spanne, die ausgeſpannte Hand. 2. ſchätzen, abſprechen, taxiren; bildl. vom Abmeſſen hergenommen. Teessu spr. das Recht od. Urtheil ſprechen; padohmu einen Rath geben. Meeru Frieden ſchließen. Spreedejs der etwas ausſpannt, it. abſpricht. Teessas spr. Gerichtsherr, der einen Ausſpruch thut. Teessas nospreedums Rechtsſpruch. Nospreedums Schluß, der nicht zu ändern iſt, Ausſpruch. Nospreesta teessa gerichtlicher Ausſpruch. — Lith. sprendziu, auch mit á, sprendziau, spręsu, spręsti mit der Spanne umfaſſen, ſpannen, umſpannen. Iñspréndziu einſpannen, einklemmen in eine Klemme. Lett. eespreest einſtecken, anſtützen, galwu rohkâs den Kopf auf die Hände ſtützen. Iszspréndziu mit der Hand umſpannen können; Lett. isspreest ausſtrecken, auseinander ſpannen. Lett. rohkas eespreedis staiga Er geht die Hände in die Seiten gelegt. Rohkas is-spreedis luhdsahs Er bittet mit ausgeſtreckten Händen. Kahjas is-spreedis stahw Er ſteht mit auseinander geſperrten (vgl. geſpreizten) Füßen. Spreestees ſich dehnen. Ssaspreest mit der Hand beſpannen; it. verabreden. Wenn zu Ahd. spreitan, ſpreiten (an breit erinnernd), pandere: müßte Lett. d für dh ſtehen. Schwed. sprida. — Aber auch Lett. mit au: spraust, spraudiht zwiſchen einſtecken. Eespraust einſtecken, in die Wand ſtecken. Us-spraust gredsenu pirkstâ, den Ring auf den Finger ſtecken.

1809. Mhd. Bd. II. 1. S. 437. vgl. Grimm II. 216. sprinze, spranz, spranzen ſpringe auf, ſpalte, ſpreize mich;

dann auch, als ob mit Lat. splendeo ſich berührend, leuchte, glänze, nam. in verſch. Farben? Vgl. micare.

1810. Mhd. sprîze fliege in Stücken WWB. II. 1. S. 437.

1811. Lith. spraudziu, spraudziau, sprausu, sprausti (ſeltener sprauditi) drängen, ſtoßen Neſſ. S. 495. Jis manę spraudž szalyn Er drängt mich weg (eig. auf die Seite). Spraudîtis ſich drängen, ſich ſtoßen; ſich ängſtigen. Mes susprausti wir ſind zuſammengedrängt.

1812. Mittelndl. splîte (ſindo) Grimm Nr. 150. Mhd. splîze, spleiz, splizzen, gesplizzen ſpalte, berſte. Daz îs under ime spleiz. Si hânt sîn vleisch zosplizzen (zerſpalten). Splîze Spahn. Viursplîze Sprühfunken. Schwed. split m. Division. Différent. Désunion. Scission. Schisme. Secte. Discorde. Splitter (auch im D. Splitter mit t, viell. geſchützt durch r, vgl. Otter = S. udra) Fétu. Écharde. Éclat. Chicot. Slå i s. Mettre en pièces Casser. Splittra v. a. S. sönder, ſendre. Faire sauter en éclats, -en morceaux. E. split, ſpalten Müller EWB. II. 382. Entfernter dazu splint (Baſt an Rinde von Gewächſen), was etwa zu Hamb. splyten ſpalten, reißen Richey Id. S. 282., wo auch splinternaked, Schwed. splitter-naken (tout nu), bis auf das letzte Fädchen od. Fäſerchen. Außerd. een Ryt un Splyt, einer der Alles zerreißt und ſpleißt. Splête Spalte, Riß: rima, fissura; Holl. spleet. Desgl. spalten, obſchon weder Vokal noch d paſſen. Mhd. zwispilt zweifach, getheilt, wahrſch. mit t als Suff. Spëlter, spilter, Splitter, beſ. Lanzenſplitter. — Holl. splyten v. a. ſpalten, ſpleißen, reißen, klöben. Hout, een pen Holz, eine Feder ſpalten. De boom spleet (zerſpließ) door den zwaaren wind van een Der Baum iſt durch die Gewalt des Windes von einander geriſſen. Splitten ſich aufſchlitzen, ſpalten, zerſpringen, zerberſten. Dann aber mit ableitendem s: splitsen v. a. zerſplittern, zertheilen, zertrennen, entgänzen. Zy zyn in hun gevoelen (in ihren Gefühlen) gesplitst. Sie ſind nicht einerlei Meinung. Davon wohl nur Abart, da die Germ. Seebewohner als niederd. Stammes wohl kaum den Hochd. Binnenbewohnern einen techniſchen Ausdruck in der Schifffahrt abgeborgt hätten, spleissen, E. splice (to join by interweaving), Holl. splissen d. i. zwei Enden von Tauen los machen; aufflechten, — um ſie wieder in einander zu flechten oder zuſammen zu heften.

1813. Grimm Nr. 145. Altſ. slîtan ſchleißen, ſpalten, zerreißen. Ahd. slîzan (discernere). Nord. slîta (rumpere); sleita (dissidium animi), Ahd. sleizan (vellicare); slit (ruptura), Ahd. sliz, Schlitz. Mhd. Ben. II. 2. S. 413. slîze, sleiz,

slizzen, geslizzen ſchleiße, reiße, ſpalte. 1. intr. die steine zuspielden unde slizzen 2. tranſ. a. ſtreife ab, rinden. Die vedern wârn geslizzen abe. b. nutze ab. c. überh. auf, verzehre, brauche bringe hin. Verslîze 1. intr. nutze mich ab, verderbe, gehe zu Grunde. 2. tranſ. nutze bis zum Zerreißen, Verderben ab, brauche auf, bringe hin. E. slit ſchleiße, ſpalte. Holl. slyten ſchleifen, abſchleifen, verſchleißen, abwetzen; abnutzen, abreißen, abtragen, abnehmen; im Kleinen verkaufen (Verſchleiß). De kleederen door't lang draagen sl. Altfrz. esclier zerſplittern. Diez EWB. S. 620. Mail. slisass. Ragnarsi. Dicesi de' panni e drappi quando cominciano a esser logori e che sperano.

1814. Grimm Nr. 226. Ahd. sliozan (claudere); Mhd. slôz (claustrum), Schloß; sluz (finis) Schluß, slüzzel (clavis) Schlüſſel; altn. slota (remittere), slot (arx), Schloß (als Verſchloſſenes, oder Umhegtes, wie Kloſter, und nicht wie sera, als Werkzeug zum Verſchließen). — Mhd. Ben. II. 2. S. 408–413. sliuze, slôz, sluzzen, geslozzen ſchließe. Mit geslozzem munde. Ze Wormz bî dem münster ein gezimber man ir sloz errichtete ihr ein Haus, vgl. sloz, ſt. N. Schloß, Burg — slôz, sloz ſt. N., sera —, verm. weil ein Haus ja einen durch Wände und Dach eingeſchloſſenen Raum bildet. Ir habt mich in geslozzen, gefangen. Er bat daz man im ûf sluzze (aufſchlöſſe) öffnete. Nihtes niht ûz geslozzin (von des Nichts — Gen. — nichts), ausgenommen. Besliuze 1. umſchließe, umſpanne, umfaſſe 2. ſchließe an, ſchließe, halte feſt, nehme in Haft oder in Beſitz. Ir kiusche beslozzen hât mîn herze in Beſitz genommen. Beslozzen feſt, unauflöslich. 3. ſchließe ein. Mîn frowe ist zwir beslozzen, dort verklûset, d. i. in eine klûs (Klauſe, aus MLat. clusa zu claudo, includo) eingeſchloſſen. Er beslôz im diu bein in die îsenhalten. 4. ſchließe aus. Die sol man vor der porten besliezen alle sêre. 5. ſchließe ab oder zu, verſchließe. Daz gewelbe daz was obene beslozzen, mit einem Schlußſteine geſchloſſen. Er beslôz im vor die tür, vor ihm zu. 6. beſchließe, ende. Entsliuze als gewiſſerm. die Verneinung zum Zumachen. 1. ſchließe aus. Die sache, durch di er sich der è intslôz, ſich davon los machte 2. ſchließe auf, öffne. 3. löſe auf 4. offenbare, mache kund, erkläre. Unſer jetziges Entſchluß jedoch anſcheinend poſitiv = Beſchluß, und viell. mit Ende zgſ., und nicht mit der Präp. ent, obſchon Grimm WB. Endſchluß, sententia definitiva, Endurtheil, von Entſchluß, propositum, trennt, und entschliessen (statuere, decernere) III. 606. gegen Alberus vertheidigt. — Holl. sluiten. Prät. sloot ſchließen, verſchließen, ſperren, verſperren,

zuschließen, zumachen, zuthun. De oogen, eene rekening, zyne reden, een huwelyk (Heirath), de vrede. Dat slot sluit niet, das Schloß schließt nicht. Sluitboom Schlagbaum. Sluitelyk endlich, schließlich, zum Beschlusse. Slot n. Schloß zum Zuschließen; Citadelle; Schluß, Beschluß, Ende. Slotgat Schlüsselloch. — Schwed. slott Palais, château, forteresse. Slut Fin, succès, issue, conclusion. Décision. Résultat. Le dernier moment. Décès. Mort. Trépas. Bout. Lisière. Sluta Finir, terminer etc. Nicht zu Lith. už-sklaidziu, aber auch kaum zu Lat. claudo Nr. 227., das aus clavis stammen mag, trotz Goth. skulan Nr. 539. und sollen, ich weiß nicht ob mit d aus ϑη (τίϑημι). Κωλύειν und Lith. klúti Nr. 224. vgl. Bugge in Fleckeisen NJhb. 1872. S. 3. Schleuse aus exclusa (sc. aqua) Diez Rom. Spr. I. S. 30. Ausg. 1. Desgl. Russ. šliózü, Lith. szluižẽ, Lett. ssleise (ssluhschas L.) durch Entlehnung.

Im Koossa (Lichtenstein, Reise I. 662.) wird der Gegensatz von Zu und Auf beim Schließen, den wir (vgl. meine Präpp. S. 195. sogar Beides durch recludo; vgl. S. à-muč anziehen, Kleider, und: ablegen PWB.) durch Präpp. auszudrücken pflegen, sinnvoll durch Verschiedenheit im Wurzel-Vokal ausgedrückt. Fala zuschließen, aber fula aufschließen, lösen, loslassen, und daher auch (glſ. durch Aufschließen des himmlischen Segen-Schatzes) fula Es regnet, und infuhla Regen [glſ. Erschließung]. Ob auch fila, sterben, als Schließen der Augen, Lebensschluß od. Auflösung?

1815. Grimm Nr. 440. altn. snërt (tango), snart, snurtum, snortinn.

1816. Grimm Nr. 237. Holl. snuiten schneuzen, putzen (de kaars, die Kerze, das Licht); betrügen. Schwed. snyta Moucher. Snyt naesan, -ljuset Mouchez le nez, -la chandelle. S. naegon Tromper. Escroquer. Attraper qch. par finesse. Dän. snyde naesen, lyset Moucher le nez, la chandelle. — En, tromper, escroquer q. Snottet naese Nez morveux. Vgl. WWB. I. S. 376.

1817. Dag. Lith. snaudziu, Inf. snausti, Lett. snaus-t (s aus d), snaudeht, schlummern. Ich weiß nicht, ob mit Anklang an šn'ahkt, schnarchen; šñaukt schnauben, schneuzen. Vgl. z. B. šnauška der, die immer schlummert und wie im Traum geht. Oder zu Slawischen Wörtern für somnus?

1818. Lith. Neſſ. S. 489. smirdu und smirstu, smirdau, smirsu, smirsti stinken. Smirdas m. Gestank; ein stinkender Gegenstand, Unrath, Unflath; ein schmutziger liederlicher Mensch. Smirdeti, Lett. smirdeht stinken, stark riechen. Lith. smars-tas (s aus d) Gestank. Vom starken Geruch auch smirdelẽ f. Attich, Zwergholunder, Sambucus ebulus s. Nr. 838.

wie desgl. smorde Faulbaum vom Stinken. Popowitsch Versuch S. 115. So auch bézdas Holunder, Flieder neben bezdas Bauchwind und *βδέω*. — Lat. merda (mit Abwurf von s) Unrath, Koth des Leibes, Frz. merde; merdaceus mit Koth besudelt.

1819. Grimm Nr. 350. II. S. 32. Vgl. ihn II. S. 701. und WWB. II. 1. 541., wo das s von Agf. smeltan u. s. w. des Verdachtes, präp. Vorschub zu sein, bezichtigt wird, wegen E. melt. Ahd. smelzan Graff I. 830. Daz is smelzen sone dero sunnon. Er smilzit, mulcet. Smilzet (uuahs), fluit; sie smulzun, schmolzen, fluxerunt (also uuahs) Er arsmilzit, liquescit. Sie firsmelzint, tabescent (elementa ignis ardore). Zismolzaniu, liquefacta. Caus. ih smelzo, eliquo. Der diu uuolchen smélzet ze régene Mulciber, Vulkan, als Blitze-Schmied, wohl mit Bezug auf die Etym. aus mulcere. Gesmalzit golt obryzon. Gismelze, gasmilzi electrum. — Wenn Ahd. smultar, liquidus, serenus: müßte t, wie in bitter (zu beissen), von r geschützt sein. Etwa vom Himmel, an welchem die Wolken zerflossen und verschwunden? Agf. smilt, smylte, smolt serenus, vespertinus (wofür aber, wie Grimm wollte, sèrum diei Nr. 88. S. 309. Präpp. S. 653. und das damit durchaus unverträgliche sĕrênus schlechterdings keine Analogie bieten), tranquillus, tenuis, placidus. Holl. smelten zergehn, zerfließen, caus. schmelzen, zerlassen, flüssig machen. Het ys smelt door de zon; 't wasch (Wachs) smelt door het vuur. Loot (E. lead, vgl. Bleiloth) of ander metaal smelten. Ducaaten smelten Ducaten verschwenden, verfressen, versaufen, verspielen. In traanen smelten, in Thränen zerfließen. Van liefde von Liebe schmelzen, vergehn. Gesmolten loot, boter geschmolzenes Blei, g. Butter. Prät. smolt, aber mit ou st. ol: smout Schmalz, Fett, Schmeer. Verm. aus dem Niederd. Lith. szmùlte Schmalz. — Mhd. Ben. II. 2. S. 429. smilze schmelze, zerfließe. Smalz Schmalz, Fett, Butter (auch nicht geschmolzen). Smelze 1. schmelze, mache flüssig 2. lege mit Schmelzarbeit ein 3. mache fettig. 4. bereite Speisen mit smalz zu.

1820. Grimm Nr. 141. Goth. bismeitan, gasmeitan beschmieren, *ἐπιχρίειν* Gab. S. 165. Dief. GWB. II. S. 278. — Meine Et. F. I. 253. Ausg. 1., wo zwar (s. dies. Bd. S. 32.), *μιαίνω* erwähnt worden, allein nicht das auch im gegenw. Bde vor Nr. 1753. vergessene S. mid 1. fett werden 2. sich zu jmd hingezogen fühlen (vgl. snih). Mèdas n. Fett. Mèdya 1. fett. 2. dick, consistent (Ggs. drava, flüssig.). Mèdura a. fett b. dicht, dick. Etwa mèdin Genosse, Theilhaber, Verbündeter, wegen mid 2., oder zu mitra? Mèdinî die Erde, als gls. Genossin — der Menschen, od. die fruchtbare, etwa wie wir von

fettem Boden sprechen? Zweifelhaft jedoch bleibt die etwaige Bez. von mid und beschmeißen, eben so sehr, als wenn man μύδος Nässe, Feuchtigkeit, daraus entstehende Verderbniß, Moder, etwa zu unserem Schmutz, Mhd. smoz, E. smut, Müller EWB. II. 356.; Holl. smodden, smodderen beschmutzen, schmieren, beschmieren, zu bringen sich unterfinge. Schweiz. schmutzen, schmützen, schmutzgen, schmützgen 1. mit Schweineschmalz, Butter würzen, von schmutz Fett, Schweinschmalz; Butter. 2. schmieren, z. B. die Haare mit Pomade. Schmützelen, danach riechen, in beiden Bedd. Schmutzgüggel Schmudel, bes. eine Sudelköchinn. Dag. schmutz m. ein Wort, welches eine unmittelbare Nachahmung des dadurch bez. Schalles ist; dah. 1. Schmitz — Stichrede; schmützen physische od. moralische Schmitze versetzen; ausschmützen, mit Ruthen ausstreichen. 2. Platzregen; schmützen, regnen, daß es platzt. 3. schmatzender Kuß. Wegfall von s, oder, falls S. mid das ursprüngliche, präp. Zusatz desselben, wäre nicht unmöglich. Vgl. merda und Lith. smirdas; μειδιάω, S. smi. Mhd. Ben. II. 2. S. 433. smîze, smeiz, smizzen, gesmizzen, schmeiße, werfe; schlage an, beschmiere, – sodaß es in beiderlei Sinn für eins gehalten wird. Besmîze beschmiere, besudele. Gesmeize 1. Unrath 2. Brut, Gezücht, die Eier der Schmetterlinge (viell. dazu, s. dies. Bd. 182.), der Eidechsen. Vgl. Geschmeiß; Schmeißfliege, weil sie ihre Eier, woraus Maden kommen, aufs Fleisch legt, Schweiz. Stalder II. 335. die Schmeitze, Schmeißfliege, Schmeißmücke; aber Schmeitz, Schmiß z. B. mit der Ruthe. Besmitze beschmitze, beschmiere, beflecke, Ahd. bismizzu.

Hê is unbesmitzet (unbefleckt) von aller hande undâde. Smitze 1. Hieb, Streich. Her streich im eine smitze 2. Befleckung. Aller sünden smitten (: enmitten, also, wie niederd.) wuosch uns abe sîn bluot. Vgl. Ahd. smiz (naevus). Agf. smitta (macula). — Weberschmitte, woher im Lett. smitte Weberschmier; smitteht glätten. Holl. smeet f. Wurf, Schlag, Streich und smeet (schmiß) von smyten schmeißen, werfen, schlagen, prügeln, z. B. zyn wyf smyten, seine Frau schlagen. Dag. smet f. Schmitz, Schmitze, Flecken. Jemand eene smet in zyn eere aanwryven (anreiben; beschuldigen) Jmd einen Fleck an seiner Ehre anhängen, wie Schwed. smet m., smeta f. Matière gluante et tenace. Colle. Pâte. Enduit. E'claboussure. Oing. Graisse, und dah. sätta en s. på nägon Faire honte, faire une tâche à la reputation de qn. Witte stoffen, wit linnen is smetagtig weißes Zeug, weiße Leinewand schmutzt leicht. Smetten v. a. et n. färben, flecken, abfärben, beschmutzen, beschmitzen. — Schwed. smitta v. a. Infecter. Se répandre.

Se communiquer. Tacher. S. sig, besmitta sig Se souiller. Smitta f. Contagion. Infection. Peste. Mal contagieux. Epidemie. Smeta Enduire de qch. Attacher. Empâter. Coller. Dän. smitte v. a. infecter, empester. Smitte, smitsomhed contagion, infection. Smitte af lâcher la couleur. Aber smide v. a. (kaste) jetter, lancer.

Irre ich nicht, ſo gehört die Bed. des Schmeißens (Werfens) urſpr. nicht dem Hochd. an, wie das Wort auch jetzt noch nicht in ihm zu den edelen Wwn. zählt, weßhalb ich es erſt den Niederd. Mundarten entnommen, und durch Umwandlung von t in ss dem Hochd. angepaßt glaube. Auffallend iſt es wenigſtens, daß bei Graff VI. 835. ſich keine Spur dieſer Bed. findet, und auch das Mhd. keinen Ueberfluß an derlei Wwn. hat. Denkbar bleibt, vom Werfen gehe auch der Sinn des Beſchmeißens (vgl. ein Haus mit Kalk bewerfen, Anwurf) aus, — ſ. die merkw. Analogie unter swesti — wie denn ja auch das Anſtreichen mit Streich (Schlag) verwandt iſt. Vgl. Mhd. des hab ich im vil mangen straich (Streich, Schlag, Hieb Ben. II. 2. 688.) mit meinem schuoch, was gar nit waich, nâch seiner heut gesmissen. — Altmärk. bei Danneil S. 197. smitt 1. der flockige Ruß, der ſich an die beim Feuer ſtehenden Kochgeſchirre ſetzt 2. der Brand im Weizen, Hafer und in der Gerſte. Hing. smit'n, Prät. smêt, Part. smät'n ſchmeißen, werfen, im Plattd. kein unedler Ausdruck, und faſt nur im Gebrauch ſt. werfen, ſo auch in allen Compp. affsmit'n 1. abwerfen, im Spiel 2. im Sinn von einbringen, eintragen. Dat will 't nich affsmitn. Smaet ein Wurf; beſ. zur Bez. einer kurzen Entfernung. Smättworm, smaedknecht, springbock Springkäfer, Elater, weil er ſich in die Höhe ſchnellt.

1821. Agſ. smitan ſchmeißen, ſchlagen; Leo meint: mit smidh, Schmidt, E. smith zuſammenhängend, was doch äußerſt fraglich. Dag. besmitan beſchmeißen (eig. bewerfen?), verunreinigen. Allein E. bloß besmut einrußen, beſchmutzen, wie besmear beſchmieren u. ſ. w. E. smite Müller EWB. II. 354. (frapper, affliger) treffen, ſchlagen, angreifen; fällen, hinſtrecken (hinſchmeißen), ſchmettern (wohl eher von dem, damit verbundenen Geräuſch); verwunden, tödten. Prät. smote ſchlug, traf, fällte, verwundete. Smit, smitten getroffen, geſchlagen, verwundet. Etwa vom Beſchmieren: smitt der rothe Lehm, die Farbenerde?

1822. Lat. mitto iſt S. 182. 184. bis hieher verſpart, indem es zufolge Paul. Diac. p. 51. vorn s eingebüßt zu haben ſcheint. Wenigſtens zufolge der dortigen Angabe: Dusmoso in loco apud Livium significat dumosum locum. Antiqui enim interserebant *s* litteram (umgekehrt: es blieb ſpäter fort), et

dicebant *cosmittere* pro committere, et *Casmenae* pro Camenae. Vollkommen ſicher iſt die Sache freilich nicht, in Anbetracht, daß ja, wie ab-s oder im S. sans-krta aus sam (ſ. EF. II. 62. 1.) lehren, das s auch allenfalls Zubehör der Präp. ſein könnte und nicht der Wz. Auch in Betreff des tt ſieht man keineswegs klar. Das zweite t ſcheint Präſentialzuſatz, wie in necto, flecto, plecto gegenw. Bd. S. 41., dieſem aber eine Dentalmuta, welche doch kaum ſelber t (trotz Lith. metù, Inf. mesti, mit s vor t, werfen), aſſimilirt. Wir hätten alſo zwiſchen d (wofür etwa Engl. smite, da t Herabſenkung aus t) und dh die Wahl. Mi-si und mis-sus haben, muthmaße ich, vor s im Perf. und t des Part. nicht etwa tt, ſondern einfache Dentalmuta eingebüßt, vgl. ri-si, ri-sus, aber fis-sus. Jedenfalls würde mittere im Sinne des Werfens, lapides in aliquem, fulmina, ſchleudern, falls dies — und nicht etwa: entſenden — Urbegriff des Lat. Verbums, zu E. smite u. ſ. w. ſich ſehr gut ſchicken. So viel mindeſtens ſteht feſt: es verſchwinden dagegen in nichts die wunderlichen Meinungen, welche auszuhecken, wie aus Voss. Etym. p. 324. zu erſehen, man vormals für erträglich muß gehalten haben. Mitto, ut quidem Jul. Scaliger scribit, cap. XXV. de L. L., à *μίτος* (bei mir Nr. 171.), id est, *filum*. Quia nempe *qui mittit, elongat*. Unde *promissus capillus* est *longus*. Sed haec, longè petita, fügt Vossius mit Recht hinzu. Nein, mehr: er hätte ſagen ſollen, es ſei ein ganz thörichter Einfall. *Promittere* in obigem Sinne heißt: das Haar, den Bart gſſ. vorwärts (ohne Hinderung) wachſen laſſen, wie: Unde mittuntur (loslaſſen) equi, nunc dicuntur carceres. Itaque alii, ut à *πόρος*, hoc est, meatus, venit *πορεύω*, hoc est, *mitto*, ita à *meo* deducunt *mitto*, ut proprie sit, *meare facio*. So auch Freund. Wenigſtens ohne einleuchtende Analogie. Vgl. unſere Nr. 68. 174. und angebl. S. mi, mî, gehen PWB. V, 766., woher die comp. Abll. sê-mita, Seitenpfad, trâmes, itis, Querweg ſ. Nr. 862. S. 541., deren, dem Suff. angehörendes t nicht viel beweiſen will. Migrare etwa wie ludicer? — Mihi simplicissimum et verissimum videtur, ut sit *μεθιῶ*, seu *μεθίημι*, quod est *mitto, missum facio, dimitto*. Weit entfernt, eine einfache und wahre Löſung des Räthſels zu ſein, kann man dreiſt und ohne Schaden dieſen Gedanken, der ſchon deßhalb unzuläſſig wäre, weil das Griech. Verbum ein Comp. iſt Nr. 682. gegen das Ende, mitto aber ganz unzweifelhaft nicht, als heutzutage auch nicht der geringſten Aufmerkſamkeit werth liegen laſſen, wo er liegt.

Ob übrigens mitto wirklich vom Werfen als Urbegriff ausgehe, ſodaß die Freund'ſche Anordnung des Sinnes anders geſtellt werden müßte, oder das Germ. schmeissen urſpr. als

Entlaſſen, Entſenden (mittelſt Wurfes, Schlagens) aufgefaßt werden: dafür fehlen mir unwiderlegliche Entſcheidungs-Gründe. In Frz. mettre, Ital. mettere (hineinthun, hineinbringen — ſetzen, legen, ſtellen — verſetzen, bringen) u. ſ. w. iſt der im Lat. übliche Sinn in merkwürdiger Weiſe umgeſprungen, um wieder eine eigenthümliche Richtung einzuſchlagen.

Mitto gehen laſſen (nach Freund factitiv v. meo), laſſen, ſchicken, fortſchicken, abſchicken, ſenden, abſenden. Delphos consultum; alicui subsidium. II. insb. jmd etwas berichten, benachrichtigen, melden. B. etwas (als Landesprodukt) liefern, geben, ſchicken. India mittit ebur. C. etwas fahren laſſen, entfernen. Timorem, missam iram facere. Beſ. in der Rede fahren laſſen, d. i. weglaſſen, übergehen. D. freieren Lauf laſſen, loslaſſen, entlaſſen. Carceres dicti, quod coercentur equi (des a wegen im Subſt. ſehr zw. Etym.), ne inde exeant ante, quam magistratus misit. Mitte me, laß mich. Aliquem in negotium, einen handeln laſſen. Se in aliquem losgehen auf jmden, angreifen. Si qui voluptatibus ducuntur, missos faciant honores (mögen ſich nicht darum kümmern), ne attingant rempl. E. herauslaſſen, herausbringen, treiben. Sanguinem alicui. Radices (wie r. agere) Wurzel treiben, folium, florem. Vocem eine Stimme, einen Laut von ſich geben, ſich erlauben od. hören laſſen. Vocem liberam, ein freies Wort ſprechen. F. werfen, abſchießen, ſchleudern. De ponte herabwerfen. Praecipitem aliquem ex arce. Vom Werfen beim Würfelſpiel, canem, aut senionem. Missitare wiederholt ſchicken, wie auch missiculare, wie fissiculare u. ſ. w. Missor der Abſchießer, Schütze. Missorium die Schüſſel, der Teller zum Auftragen der Speiſen. Missum, missarium der Kampfpreis. Missus das Schicken, Abſenden; Werfen, Wurf; übertr. Schuß; Gang; in den Wettſpielen, ein Gang, ein Rennen, eine Umfahrt bis zu Ende; Gang bei der Tafel, die Gerichte, die auf einmal aufgeſetzt werden, die Tracht. Missio l. im Allg. das Loslaſſen, Abſenden, Schicken, Werfen, Abſchießen. Missio sanguinis, Aderlaß. Legatorum, vgl. Miſſion, Miſſionär. Jussit extra telorum missionem eos circumvallari, außerhalb der Schußweite. Im juriſt. Sinne, Uebergabe, missio in aedes. II. insb. A. Entlaſſung aus der Gefangenſchaft, Freilaſſung. Vgl. auch manumissio. B. die Entlaſſung aus dem Dienſte (von Soldaten, Beamten, Gladiatoren dgl.), die Verabſchiedung, der Abſchied. Missicius vom Kriegsdienſte entlaſſen. Von den Gladiatoren: sine missione, ohne Begnadigung, bis auf den Tod. C. die Unterlaſſung D. der Erlaß der Strafe. Missilis was man wirft od. abſchießt, werfbar. Subſt. missile Geſchoß. Missilia, res missiles Geſchenke, welche die Kaiſer unter das Volk warfen.

Amitto von sich hinwegschicken, gehen-, fahren lassen, abschicken. Quod nos dicimus *dimittere*, antiqui etiam dicebant *amittere*. Donat. Ter. Heaut. 3, 1, 71. Stulte feci, qui hunc (servum) amisi. Ne tanta ex oculis manibusque amitteretur praeda. Nullum esse rationem, amittere ejusmodi occasionem. 2. verlieren (durch od. ohne eigne Schuld, aus Versehen, Zufall, wog. perdere, als das stärkere Wort gew. durch eigne Schuld. Amittere, verlieren, was man hat, selbst gegen seinen Willen; omittere vorbeigehen lassen, was man erst erlangen sollte). Amissio das Verlieren, der Verlust. — Emitto heraus-, fortschicken, -lassen, loslassen. I. eig. A. im Allg. aliquem e carcere, ex vinculis, e custodia. Hastam in fines eorum. Sanguinem venis. Aquam ex lacu Albano, ablassen. Emissarium (lacus) der Abzugsgraben, vomicae; aber immissarium der Wasserkasten in der Wasserleitung, Röhrkasten. Ova, fahren lassen, d. i. legen. Folia, hervortreiben. Vocem, von sich geben. B. insb. manu emittere aliquem st. des gew. m. mittere, und aus der potestas lassen, freilassen, frei geben. II. trop. Emissa de manibus res est. Emissarius 1. der zum Spioniren Ausgeschickte, der Auskundschafter. 2. Schößling. Exmission die obrigkeitliche Austreibung aus einem Besitz. — Demitto herab-, niederschicken, -lassen, -senken, -bringen, bewegen. I. eig. A. im Allg. Picis e coelo demissum flumen. Monilia pectoribus. Laenam ex humeris. Vestem; tunicam ad talos. Tunicae demissiciae herabhangend, lang. Antennam. Frontem (*opp.* attolli); supercilia (*opp.* allevari). Aures. Ferrum in ilia. Numum in loculos. Aliquem Orco. neci. b. se od. medial: (Venti vortex) ubi se in terras demisit. Nonnullae (matres familias) de muris per manus demissae. B. insb. 1. in der Militärspr.: die Mannschaft nach einer niederen ebenen Gegend herabziehen, vgl. descendo. Agmen in vallem infimam, exercitum in planitiem. 2. sprüchw. a. demitti de coelo od. bloß coelo, vom Himmel fallen, d. i. durch übernatürliche Macht entstehen. b. demissis manibus fugere, d. i. in größter Eile fliehen, wie bei uns: Hals über Kopf, der Verbeugung des Kopfes wegen. II. trop. Demissis in terram oculis. Vultus. In pectus tuum demitte, präge es tief im Herzen ein. Quum in eum casum me fortuna demisisset, ut etc. Re in secunda tollere animos et in mala demittere, sinken lassen. — Demissus herabgelassen, -gesenkt, dah. I. eig. 1. von Lokalitäten gesenkt, niedrig (vgl. dejectus). Loca demissa ac palustria. 2. von andern Dingen, gesenkt, herabhangend, abfallend. Capite demisso. Labiis demissis mit schlotternden Lippen. II. trop. 1. niedergeschlagen, entmuthigt. Erigebat animum jam demissum et oppressum. Auch von Personen. 2. demüthig, schlicht, bescheiden (als Ggs. von elatus, des Sicherhebenden, Stolzen). Probus qui

nobiscum vivit multum demissus homo. 3. ungew. von der äußern Lage: niedrig, dürftig. 4. poet. und bei Tac. von der Abstammung: abstammend, entsprossen. Adv. Nempe quod hic alte, demissius ille volabat. 2. trop. niedrig, demüthig, niedergeschlagen. Demissio das Herablassen, Herabsenken, storiarum. 2. trop. Muthlosigkeit. In der medic. Sprache das Nachlassen der Krankheit, Ggs. accessio.

Admitto 1. urspr. jmd od. etwas wohin befördern, dah. mit dem Nebenbegriff des Zulassens, der Erlaubniß (vgl. aditus, accessus), jmd od. etwas irgend wohin kommen- od. gehen lassen. Mit in, ad od. Dat. Eo ad eam, non admissa sum. Neque domum ad se filium admisit. In cubiculum. 2. von denj., die eines Geschäfts und in der Kaiserzeit der Begrüßung wegen jmd zulassen, ihm Zutritt erlauben, Audienz ertheilen, entggs. excludere. Caesar tertiis saturnalibus apud Philippum nec quemquam admisit, ließ keinen vor sich. 3. v. d. Buhlerin, jmd zu sich einlassen. Hieran schließt sich der feststehende Gebrauch vom Bespringenlassen der Thiere (vgl. admissarius, Zuchthengst, admissura, admissio das Zulassen des männlichen Thieres zum weiblichen). 4. admittere aliquem ad consilium (in consilio) jmd mit zur Berathung ziehen. 5. v. Pferde, seinen Lauf beschleunigen: die Zügel schießen lassen, damit es schneller davon eile (vgl. remittere, immittere, schwächer als concitare; gew. im Part. Perf.). Considius equo admisso ad eum accurrit, kam herangesprengt. Dah. vom Haare, es herabwallen lassen (vgl. promittere): admissae jubae. 6. trop. etwas (Worte, Bitten u. s. w.) wohin kommen lassen, ihm den Zutritt erlauben. Pacis mentionem admittere auribus. A. precationem, erhören. 7. von einer Thätigkeit, einem Ereigniß: es geschehen lassen (fieri pati). Sed tu quod cavere possis stultum admittere est. Dah. in der Augurspr. von den Vögeln, die ein günstiges Omen geben = addico. 8. einer unerlaubten Handlung freien Zutritt zu sich verstatten, also auf sich laden, sie begehen, verschulden. Drückt also, sagt Freund, mehr die moralische auf sich [ohne genügenden Widerstand] geladene Straffälligkeit aus, insofern die Handlung mit freiem Willen begangen worden, während committere (etwa des Conflictes wegen mit com-?) nur die äußere, bürgerlich strafbare Handlung bezeichnet. Oft mit in se. Me hoc delictum admisisse in me (auf mich geladen) vehementer dolet. — Immitto irgendwo hineinschicken, hinschicken, hinbringen, hingehen lassen, hinlassen, hinwerfen. I. eig. A. im Allg. Servi in tecta nostra facibus immissi. Equitatu immisso (in agmen hostium). Corpus in undas. Pila in hostes. Repente equum immisi ad eam legionem, hintreiben. Coronam coelo in den Himmel versetzen. B. insb. 1. heimlich od. feindlich gegen jmd

abſchicken, anſtiften, aufſtellen, subornare. Fratrem Tiberium inopinantem repente immisso tribuno militum interemit. Immissis qui monerent. 2. etwas ungehindert-, frei-, wild wachſen laſſen. Ea vitis immittitur ad uvas pariendas. Non subest vera vis, nec penitus immissis radicibus nititur, tief getrieben (in das Erdreich hineingelaſſen). Quum complures menses barba immissa et intonso capillo, wild gewachſen (glſ. in die Länge hinein), wild herabhangend. Immissio das Hineinlaſſen, fumi aut aquae. Sarmentorum ea, quam dixi, aliorum amputatio, aliorum immissio d. i. das Freilaſſen (glſ. in die Luft hinein), Emporſchießen-, Wachſenlaſſen. — Intromitto hineinſchicken, hineinlaſſen, einlaſſen; einführen. 1. eig. Quatuor lepores in leporarium. Aliquem in aedes. 2. trop. einführen, verba, exemplum.

Supermitto darüber-, darauf werfen, -ſchütten, -gießen. Aquam. — Circummitto ringsumher ſchicken. Legationes in omnes partes circummittuntur. — Transmitto, tramitto I. hinüberſchicken, -bringen, -fördern, -gehen laſſen. A. eig. Mihi illam ut tramittas: argentum accipias. Exercitus equitatusque celeriter transmittitur (trans flumen, trajicitur), wird übergeſetzt. Magnam classem in Siciliam. Super templum Augusti ponte transmisso Palatium Capitoliumque conjunxit. Hereditatem alicui, übergeben. Ensem per latus. B. trop. Ne in Italiam transmittant Galli bellum. Vitia cum opibus suis Romam (Asia). II. über etwas ſetzen, gehen, es überſchreiten, überſteigen, paſſiren, durchdringen. A. eig. 1. im Allg. a. act. Grues quum loca calidiora petentes maria transmittant. Euphratem ponte. Equites medios tramittunt campos, durchreiten. Im Paſſiv: Duo sinus fuerunt, quos tramitti oporteret: utrumque pedibus aequis tramisimus. Neutr. Centum onerariae naves in Africam transmiserunt. Ab Lilybaeo Uticam. Man könnte ſich etwa intervallum, den dazwiſchen liegenden Raum, als ergänzenden Begriff hinzudenken. B. trop. 1. im Allg. übergehen, unbeachtet, unberührt laſſen. 2. insb., von der Zeit (durch Uebertr. vom Raume), ſie durchleben, zubringen. Vitam per obscurum, steriles annos. Transmissus 1. die Uebergabe. Nunc regnum potitur transmissu patris 2. die Ueberfahrt, z. B. maris factus navibus. — Summitto I. mit vorherrſchendem Begriff des sub. A. unterhalb- od. von unten hervorſchicken, unterlegen, unterſtellen, -bringen; in die Höhe heben, erheben. 1. im Allg. Singuli agni binis nutricibus submittuntur: nec quicquam subtrahi submissis expedit. Vaccas tauris, in feturam, unterſtellen, zum Coitus, während admittere in der Regel vom männlichen Thiere. Summittit tellus flores, treibt (von unten) hervor. 2. insb. ökon. Thiere od. Gewächſe zur Fortpflanzung od. zum

Fruchttragen wachſen laſſen, zurücklaſſen, zurückbehalten. Quos arietes summittere (etwa sub, wie in supplere, als Ergänzung des Abganges?) volunt, potissimum eligunt ex matribus, quae geminos parere solent. Prata zu Heu aufwachſen laſſen. B. unterhalb-, d. i. herunterlaſſen, herablaſſen, niederlaſſen, ſenken, demittere. 1. eig. Se patri et genua. Poplitem in terra. Aures (nach unten, Gſſ. surrigere, d. i. von unten — nach oben). Oculos, faciem. Capillum, crinem, barbam (wie promittere) wachſen laſſen (des Herabhängens wegen). 2. trop. Ut ii, qui superiores sunt, summittere se debent in amicitia: sic quodammodo inferiores extollere, ſich herablaſſen. Im Compar. des Adv.: Monent, ut quanto superiores sumus, tanto nos geramus summissius. Appellavi populum, summisi me et supplicavi. Orationem tam summittere quam attollere decet, ſenken, wie desgl. vocem. Animos, ſinken laſſen. II. mit vorherrſchendem Begriffe des Verbums, unter die Hand-, an die Hand gebend od. unter der Hand, d. i. heimlich zuſchicken, zuſenden, an die Hand geben. Summittit cohortes equitibus praesidio. Subsidium (auch mit sub), auxilium laborantibus. Huic vos non summittetis? d. i. einen Nachfolger (successor, mit sub) ſenden. Summittebat iste Timarchidem, qui moneret eos, si saperent, ut transigerent, ſchickte unter der Hand, insgeheim, ὑπό. Summissus A. eig. niedergelaſſen, geſenkt. Summissiores, in mehr niedergelaſſener Stellung. B. trop. 1. von der Stimme od. Rede überh. geſenkt, leiſe; gelaſſen, gelind, nicht heftig. Vox (neben lenis). Lenior atque summissior oratio. 2. vom Charakter od. der Gemüthsſtimmung, wie abjectus a. im übeln Sinne niedrig, kriechend b. im guten Sinne, demüthig, mild, nachgebend. Adv. summisse. Auch summissim, gelaſſen, ſanft, leiſe, fabulantes; ridere (neben sensim) ſ. dieſ. Bd. S. 25. Contentio vocis et summissio.

O-mitto hat etwas Befremdliches, wenn die Präp. ob iſt (S. ava wäre doch wohl zu au-, vgl. auferre dgl., geworden), ſei nun ob = S. upa (meine Präpp. S. 654.) od. abhi (KZ. IX. 317.). Seine Kürze ſtimmt nicht zu der Verlängerung von ab zu â, z. B. in âmitto. Allein, wenn man auch nicht gerade Beibehalten des b, wie in obmoveo, obmusso, u. ſ. w. verlangt: ſo ſtände doch eine Aſſim., wie in summitto, zu erwarten. Omentat exspectat, dictum a mantando, id est diu manendo. Placid. p. 492. bleibt vorn der Quant. nach ungewiß. Jedoch mit mm wird Fest. p. 190. ed. Müller geſchrieben ommentans glſ. obmanens. Das ob (glſ. mit Nachgeben nach vorn, als entgegenkommendes Hinwärts) müßte dann unſerem Comp., wenigſtens theilweiſe, ungefähr den nämlichen Sinn verleihen, wie (nur nach etwas anderer Grundanſchauung) die

Präp. dem praetermitto. Von ſich laſſen (nicht zurückhalten), fahren-, gehen laſſen, loslaſſen, laſſen. I. eig. Nullo pacto potest Prius haec in aedes recipi, quam illam omiserim. Mulierem. Habenas, loslaſſen, gehen laſſen. Arma fallen laſſen. Animam den Geiſt aufgeben, ſterben. II. trop. A. im Allg., etwas fahren laſſen, aufgeben. Omittere tristitiam, iracundiam, timorem. Pietatem et humanitatem, hintanſetzen. Omnibus omissis rebus, mit Hintanſetzung aller Dinge. B. insb. 1. in der Rede übergehen, unerwähnt laſſen, von etwas ſchweigen. Ut alia omittam. hoc satis est. 2. von einer Thätigkeit ablaſſen, etwas unterlaſſen, aufhören mit Inf. Jam omitto iratus esse (gſ. höre auf als ein Erzürnter, wegen des Nom., alſo nicht accuſativiſch: das Erzürntſein, iracundiam), lugere. Omissus nachläſſig, unachtſam, remissus. Ubi te vidi animo esse omisso. At enim metuas, ne ab re sint tamen Omissiores paulo. Istam veluti omissionem (Unterlaſſung) laudis suae plus honoris habuisse. — Praetermitto vorbeigehen laſſen, vorbeilaſſen. A. im Allg. Quid est quod scribamus? Ego tamen nullum diem praetermitto. (Anders diem perdidi). Mit Objectivſatz: Quod facere nullum diem praetermittebat. Nullam occasionem profectionis. B. insb. 1. etwas unterlaſſen. Voluptates (womit auch omittere. Beides bei Cic.). Praetermittere nullum officium hominis amantissimi erga aliquem. 2. im Reden od. Schreiben etwas weglaſſen, übergehen, überſehen. 3. vorbei gehen laſſen, nicht ahnden, Nachſicht haben. II. hinüberlaſſen, überſetzen: An facili te praetermiserit unda Lucani rabida ora maris. Praetermissio 1. die Weglaſſung, Auslaſſung: Formae sunt, in quas genus sine ullius praetermissione dividitur. 2. die Unterlaſſung, Uebergehung. Mamerco praetermissio aedilitatis consulatus repulsam attulit.

Committo I. mehrere Gegenſtände zu Einem Ganzen zuſammenbringen, zuſammenfügen, verbinden. A. im Allg. mit inter se, cum aliqua re, alicui und abſolut. Per nondum commissa inter se munimenta urbem intravit. Inter se oras vulneris suturis. Costae committuntur cum osse pectoris. Qua naris fronti committitur, ſich anſchließt. Qua vir equo commissus erat (vom Centaur). Fidibusque mei commissa mariti moenia. B. insb. Menſchen od. Thiere zum Kampfe, Wettſtreite bgl., od. trop. zur Vergleichung an einander bringen, zuſammenbringen, -laſſen, -hetzen. Quos (sc. pugiles Latinos) committere cum Graecis solebat. Quingenis peditibus, elephantis vicenis, tricenis equitibus hinc et inde commissis. Nec cessavit ex eo criminari alterum alteri, atque inter se omnes committere. 2. übertr. auf den Wettkampf: proelium, certamen, bellum etc. a. zunächſt den Kampf einrichten, eingehen, beginnen. Dann aber

auch b. überh. einen Kampf beſtehen, ein Treffen liefern, einen Krieg führen, Spiele abhalten, begehen. Pugnam, rixam, obsidionem. Quo die ludi committebantur. Priusquam committeretur, ehe der Kampf begann. 3. im Allg. Aliquid, irgend eine Thätigkeit beginnen, veranſtalten, betreiben, halten. Tribuni sanguine commissa proscriptio. 4. insb. etwas Unerlaubtes, Fehlerhaftes begehen, ausüben, verüben, verſchulden. *α.* c. acc. Multa et in deos et in homines impie nefarieque. Majus delictum. Adulterium. Sacrilegium *β.* contra legem, in legem. Auch mit Abl. lege (d. h. durch Verletzung eines Geſetzes, vermöge deſſen) z. B. de sicariis commisit L. Varenus. *γ.* abſ. *δ.* mit folg. ut, cur, Inf. Dah. b. poenam, multam etc. Durch Vergehen eine Strafe auf ſich laden, verwirken, ſich zuziehen. So *β.* mit einem beſt. Obj., das als Strafe verwirkt, verfallen iſt. Qui illam hereditatem Veneri Erycinae commissam esse dicerent. Commissae hypothecae. Und c. ebenf. im Juriſtenlat. von Geſetzen od. gerichtlichen Verträgen, die durch ein Vergehen in Kraft treten. Si alius committat edictum, übertritt, ſich deſſen Verbindlichkeit zuzieht. II. etwas wohin geben, d. i. zur Verwahrung, Beſchützung, Obhut dgl. übergeben, anvertrauen, überlaſſen; preisgeben, hingeben. Die Präp. beſagt hiebei alſo wohl, es habe der Beauftragte an der Sache Theil zu nehmen. Aliquid (aliquem) alicui, in aliquid od. abſ. Honorem alicui. Ego me tuae commendo et committo fidei. Itaque his salutem nostram, his fortunas, his liberos rectissime committi arbitramur. Sunt quaedam domestica, quae literis non committo. Sprüchw. ovem lupo. Numquam tam dices commode, ut tergum meum Tuam in fidem committam, alſo anders, wie fidei ob. Se in id conclave. Se in conspectum populi Rom. Ohne Acc.: Sanan' es, quae isti committas? ihm vertrauſt? Commissum 1. das Vergehen, Verbrechen. Im Juriſtenlat. die Einziehung der Strafgelder, die Confiscation od. das confiscirte Gut. 2. das Anvertraute, Geheimniß. Haec soli commissa tibi celare memento. Commissio 1. der Wettkampf. Meton. die zu ſolchem Wettkampf, alſo pomphaft abgefaßte Rede, Preisrede, Prunkrede, *ἀγώνισμα* 2. das Begehen, piaculi. Frz. les péchés de commission, Begehungs-, d'omission Unterlaſſungsſünden. Commission, eine That od. Handlung; eine begangene Sache, Verrichtung und Gewalt, welche den Commiſſarien aufgetragen wird. Aufgetragenes Amt. Commissura die Zuſammenfügung, Verbindung in concreto, das Band, der Knoten. Funis nodorum, molles digitorum. Navium. b. Verbindung in der Rede. Commissoria lex eine Kaufs- od. Vertragsbedingung. Clauſel. — Dimitto auseinander ſchicken, zertheilend fortſchicken, d. i. I. nach verſch. Richtungen ausſchicken, herumſchicken. a. mit Acc. Naevius

pueros circum amicos (bei den Freunden in der Runde herum) dimittit. Consules designatos circum provincias exercitusque. Literas circum municipia, literas per omnes provincias civitatesque. Edicta per provincias. Nuncios in omnes partes. Legatos quoquoversus. Dimissos equites pabulandi causa β. ohne Acc. per provincias, ad amicos. II. eine Menge auseinandergehen laſſen, auflöſen und ſubj. ſie (von ſich) entlaſſen. Quum senatu dimisso reductus cet. Concilium, conventum. Exercitum (ein ſtehender milit. Ausdruck). Convivium, aufheben. Und hienach III. einen Einzelnen od. eine Geſammtheit von ſich fortſchicken, fortlaſſen, entlaſſen, gehen laſſen, frei laſſen. 1. eig. Aliquem ab se. Trennung, zweimal mit dis-: Discedentem te non sine magno dolore dimittam. Aliquem impunitum. Aliquam matrimonio. Uxorem, d. i. verſtoßen, ſich von ihr ſcheiden, repudiare. Creditorem (befriedigt) d. i. ihm bezahlen; debitorem, ihm die Schuld erlaſſen. Hostem ex manibus. b. übertr. von ſachlichen Obj. Neque sine gravi causa eum locum, quem ceperant, dimitti censuerant oportere, fahren laſſen, aufgeben. Italiam, provinciam. Fortunas morte. 2. trop. etwas (freiwillig) fahren laſſen, aufgeben. Occasionem rei bene gerendae. Rem saepius frustra tentatam. Omnem rei frumentariae spem. Oppugnationem. Suum jus (*opp.* retinere). Praeterita, instantia, futura pari oblivione. Dimissio das Auseinanderſchicken, Ausſchicken, Fortſchicken. Dimissiones libertorum ad fenerandas diripiendasque provincias. Sanguinis, d. i. Aderlaß. 2. die Entlaſſung, Abdankung. Dimissor Erlaſſer, Vergeber, peccatorum. Dimissoriae literae dicuntur, quae vulgo *apostoli* dicuntur (der Bericht an eine höhere Inſtanz). — Intermitto unterlaſſen, ablaſſen, nachlaſſen; vorbeilaſſen, vorbeigehen laſſen; unterbrechen; einen Zwiſchenraum laſſen, aufhören. I. v. a. unterlaſſen, ablaſſen, nachlaſſen, mit Acc. ad, a, Inf. In maximis occupationibus nunquam intermittis studia doctrinae. Opus, laborem, curam rerum, proelium. Ut reliquum tempus a labore (des Abſtehens wovon wegen) intermitteretur. Mirabar, quid esset, quod tu mihi litteras mittere intermisisses. Vorbei gehen laſſen: Ne quem diem intermitterem, has dedi literas. II. v. n. aufhören, abſetzen. Gallos gallinaceos sic assidue canere coepisse, ut nihil intermitterent. Aves, quibus longa colla, intermittentes bibunt, trinken in Abſätzen. Einen Zwiſchenraum laſſen, aufhören. Reliquum spatium, quod est non amplius pedum DC, qua flumen intermittit. Intermissus unterbrochen A. vom Orte. Planities intermissa collibus. B. von der Zeit: dazwiſchen gelegen: Brevi tempore intermisso, in castra legiones reduxit, nach kurzer Zeit. II. unterbrochen, d. i. nicht umgeben, nicht umſchloſſen. Custodiis loca. Trabes inter-

missae spatiis, entfernt. Verba prisca et ab usu quotidiani sermonis jamdiu intermissa, aufgegeben; ſehr verſch. von verba, quae a Laberio ignobilia nimis, et sordentia in usum linguae Latinae intromissa sunt. Intermissum morem reducere. Nonnulla, quae mihi intermissa (dazwiſchen ausgelaſſen) videbantur, adjeci. Lusciniis diebus ac noctibus quindecim garrulus sine intermissu cantus. Intermissio Unterlaſſung, Unterbrechung, Nachlaſſen, Anhalten in der Thätigkeit. Sine ulla intermissione. Epistolarum, Unterbrechung des Briefwechſels. Febris, vgl. intermittirendes Fieber. Si furiosus habet intermissionem, eine lichte Zwiſchenzeit.

Permitto durchlaſſen, durchgehen laſſen I. eig. Fenestellae permittant columbas ad introitum exitumque II. übertr. gehen laſſen, loslaſſen, laſſen. Equum concitatum ad hostium permittit aciem. Glſ. den Raum hindurch bis ans Ziel. Deserta regio ad Arimphaeos usque permittitur, erſtreckt ſich. 2. insb. a. verſenden, verſchicken. Hoc genus casei potest etiam trans mare permitti. b. bis zu einem Ziele werfen, ſchleudern. Saxum permittit in hostem. Longius tela. B. trop. 1. loslaſſen. Tribunatum, dem Tr. glſ. die Zügel ſchießen laſſen, ſich deſſen unbeſchränkt bedienen. Se ad aliquam rem, wonach ſtreben. 2. überlaſſen, laſſen. Totum ei negotium permisi neque in ejus potestate dixi fore. Aliquem judicum potestati. Alicui potestatem infinitam innumerabilis pecuniae. Fortunas suas fidei alicujus. Aliquem vitae, jmd das Leben ſchenken. Se ſich ergeben, se in deditionem consulis 3. etwas zulaſſen, erlauben, geſtatten, geſchehen laſſen. Tibi permitto respondere ne etc. Quis Antonio permisit, ut partes faceret. Sibi mit folg. Objectſatz, ſich erlauben, ſich herausnehmen. Permitto aliquid iracundiae tuae, adolescentiae, tribuo parenti, ich ſehe nach. Permissus 1. geſtattet: dah. Subſt. permissum, die Erlaubniß. 2. losgelaſſen, freigelaſſen. Permissus appellatur aries, qui annis compluribus tonsus non est bei Fest. ruft freilich alsbald promissus capillus ins Gedächtniß. Doch meint man, es ſei ein ſolcher Bock gemeint, den man mehrere Jahre, weil einem Gotte geweiht, frei und ungeſchoren gelaſſen habe. Permissus die Erlaubniß, Geſtattung. Permissu tuo. Permissio, das Ueberlaſſen, Preisgeben der Willkür eines Andern, die unbedingte Uebergabe. Dah. B. eine rhetoriſche Figur, wenn man etwas der Entſcheidung des Gegners anheimgiebt. II. insb. die Erlaubniß, Zulaſſung. Permissor der etwas erlaubt, mali. — Praemitto vorher-, voraus ſchicken, -gehen laſſen. 1. eig. Dudum ante lucem a portu me praemisisti domum. Nuncium Legatum ad flumen. Hunc Acheruntem praemittam prius (halb tautol.). B. übertr., im Allg., voranſetzen, vorſetzen, vorſtellen. Ideoque

caprificus praemittitur ad rationem venti, ut flatus evolantes (culices) in ficus ferat. II. trop. vorher-, vorausſchicken, -gehen laſſen. Praemissa voce, *Hoc age*. Cogitationes in longinquum, weit hinaus denken. Praemissa pl. n. das Vorausgeſchickte, die Erſtlinge der Früchte, primitiae. — Promitto vorwärts gehen laſſen, vorlaſſen, hinablaſſen, loslaſſen. I. eig. Ramos vel ferro compescunt vel longius promittunt, laſſen weiter wachſen. Nec ulla arborum avidius se promittit (quam pinus) ſchießt raſcher auf. Sonus promittitur revocato spiritu, wird gezogen, gedehnt. Vom Haare, vom Barte, hangen-, wachſen laſſen. II. trop., von der Rede A. etwas vorherſagen, weiſſagen, prophezeien. Quae autem inconstantia deorum est, ut primis minentur extis, bene promittant secundis? B. jmd etwas verſprechen, verheißen, erwarten laſſen, zu etwas Hoffnung machen. Das Verſprechen geht ja der Erfüllung — voraus. 2. insb. a. zur Mahlzeit zu kommen verſprechen, zuſagen b. einer Gottheit geloben c. bei einem Kaufe bieten.

Remitto v. a. u. n. I. act. zurückſchicken, -laſſen, -bewegen; wieder von ſich laſſen, entfernen. A. eig. Redde mihi illam (filiam) . . . Non remissura es mihi illam? Aliquem domum. Partem legionum in sua castra. 2. insb. a. etwas Geſpanntes, Gebundenes, Feſtes dgl. (verneinend: durch rückgängige Bewegung) zurücklaſſen, nachlaſſen, ſchlaff machen, ſinken laſſen. In agrum ambulanti ramulum adductum, ut remissus esset, in oculum suum recidisse. Habenas adducere (zu ſich heran) vel remittere. Frena (Ggſ. retinere). Manus, vincula, b. i. löſen. b. juriſt. nuncium ob. repudium, den Scheidebrief ſchicken, die Ehe ob. Brautſtand (wieder) auflöſen. B. trop. 1. im Allg. zurück ſchicken, -werfen, -laſſen, von ſich laſſen, -entfernen. (Specula) simulacra remittunt. Nemora vocem. Vestrum vobis beneficium remitto. 2. insb. a. nachlaſſen, loslaſſen, freilaſſen, fahren laſſen, verlaſſen. Omnes sonorum tum intendens tum remittens persequetur gradus. Animum per dies festos licentius, auch in gleichem Sinne, se. Animos a certamine, a religione. Omnino de celeritate, nihil de saevitia, aliquid ex pristina virtute. b. mit Bezug auf einen perſönlichen Gegenſtand, einem etwas freigeben, erlaſſen, geſtatten, zugeben, ſchenken, opfern, concedere, condonare. Poenam alicui, multam. Aedes (venditas) alicui, den Kauf erlaſſen, zurückgehen laſſen. II. neutr. nachlaſſen. Ventus, imbres, pestilentia. Remissus nachgelaſſen, ſchlaff, loſe, locker A. eig. Vox, ut nervi, quo remissior, hoc gravior et plenior. Vere remissus ager, aufgethaut. B. trop. ſchlaff, ſchwach im guten und übeln Sinne. 1. gelaſſen, gelind, nachſichtig, mild, ſanft, heiter 2. ſchlaff, nachläſſig, läſſig. Remisse gelind, mild, entggſ. severe, graviter. Remissivus 1. in der Medizin, was nachlaſſend macht. Relaxare tumentia rebus congruis et remissivis

2. in der Gramm. adverbia, eine Schwächung, Milderung bezeichnend, wie pedetentim, paulatim, sensim. Remissibilis 1. erlaßlich, delicta 2. mild, leicht, digestio. Remissio das Nachlaſſen, Locker-, Schlaffmachen. I. eig. Ex oculorum obtutu, ex superciliorum aut remissione aut retractione. Weit häufiger II. trop. A. das Nachlaſſen, Schlaffmachen, Erſchlaffen, die Schlaffheit, Milde. B. das Erlaſſen einer Strafe, Leiſtung. Remissio poenae, wie kirchenl. remissa (sc. poena) peccatorum II. Wiederholung, ludorum.

1823. S. syandatê, Perf. sasyandê, Fut. syanditâ u. syantâ od. syandišatê, syantsyatê (mit 4 Conſſ.), Part. syanna. 1. Fluere, effluere 2. Effundere. 3. Fluctuari, huc illuc cursitare. Mit pra 1. Profluere 2. Alacriter se movere, volitare. Abhišyanda (auch mit s) 1. das Träufeln 2. Triefäugigkeit, Augenentzündung 3. Ueberfluß, Fülle. Abhišyandin 1. träufelnd, flüſſig 2. auflöſend, eröffnend, laxativ 3. zu Blutdrang reizend, congeſtiv. Syandana Quick, expeditious. A war-chariot. Air, wind. N. Dropping, oozing, trickling. 2. Going swiftly 3. Water. Nach Mikl. lex. p. 974. ksl. sjadra f. (ja rhiniſtiſch) *λάκισμα* fragmentum, vere gutta. Büvšou potou jako i sjadram' krovnüm' *ἱδρώσαντα θρόμβους αἵματος*, guttas sanguinis sudantem. Alſo nicht zu prosjedati, dirumpi. Nicht unwahrſch. durch r die Lautverſch. geſtört in Hochd. (ſ. Heyſe, WB.) sintern ſt. ſickern, tröpfeln (das Waſſer ſintert durch das Geſtein). 2. zusammensintern, gerinnen, wie Kalkſinter, d. i. Tropfſtein. 2. (viell. von anderem Stamme) sinter die beim Schmieden von dem glühenden Eiſen abſpringenden Theile, Hammerſchlag, Metallſchlacke. Ahd. sintar, sindar, isensindel, Mhd. sinder (scoria) Ben. II. 2. S. 298. Trotz E. cinder Müller EWB. I. 204. weder aus Frz. cendre (cineres) noch sunder, abſondern.

Svad ſ. dieſ. Bd. S. 313 f. *Ἄσμενος* willig, freudig, zufrieden. Verm. nicht Part. Perf. *ἡσμένος*, wogegen Acc. und *α* ſtreiten, ſondern Präſ. von svad mit kzem a. Uebrigens viell. daher der Egn. Asmonius Prisc. I. p. 490. Krehl, welchem ja ein Suff. *μον* zu Grunde liegen könnte. Kh(v)asten im Perſ. zufolge Spiegel KBtr. II. 398. mit s aus d von svad.

1824. Goth. sviltan Grimm Nr. 349., gasviltan, svultun, svultans *ἀποθνήσκειν*. Svultavairthja ſterbend, *μέλλων τελευτᾶν*. Altſ. sveltan umkommen, ſterben. Qualmu (gewaltſamen Todes) sveltan. An suht-beddean (Siechbette, Krankenlager) swalt. Swalt an them simon (Strick). Agſ. sveltan (svëalt, svulton, svolten) umkommen, ſterben, svilt der Tod, sviltdäg Todestag; asvëltan erſterben; forsvëltan, verſterben. Altn. svëlta

(esurire), svēlta, sultr (u ſt. vu), fames, wie E. starve (umkommen, beſ. vor Hunger und Kälte) unſerem Sterben gleichſteht. Schwed. swälta Souffrir la faim, avoir grand faim. S. ihjel (à mort) Mourir de faim. Etre tout affamé, als v. a. Faire mourir de faim. Swält Faim, male-faim; dö afs. Mourir de la faim. Dag., wie mit Hineinſpielen von sweal ſchwehlen; ſengen, abbrühen, E. swelt, se fatiguer, in Schweiß ſich abäſchern, swelter dörren, röſten, ſengen; ſchwül ſein, zerlechzen, sultry étouffant, ſchwül. Siehe Dief. GWB. II. 366. Müller EWB. II. 432. Es wäre die Frage, ob unſer Verbum, der ſtken Bildung ungeachtet, nicht die Muta einem Zuſatze verdanke zu einer kürzeren Wz. Vgl. Mhd. Ir fleisch müste smelzen und ir herze swelzen, ſchwelen, brennen Ben. II. 2. S. 769., aber auch S. 791. swille Nr. 3. ſterbe, beſ. vor Hunger, verſchmachte. Vgl. Grimm II. 216. Auch wäre allenf. das s als präp. (nach Grimm us?) zu verdächtigen.

1825. Lith. Neſſ. S. 507. swēdziu, swēdziau, swēsu, swēsti peitſchen, mit der Peitſche ſchlagen. Swēsti iñ weidą ins Geſicht ſchlagen. Swēsk jiñ Packe ihn. Aber auch szwicziju (cz ſt. t!), szwicziti (wie swēdziti mit dz ſt. d vor i), peitſchen S. 533., als ob zu E. switch Gerte, Ruthe. Müller EWB. II. 434. — Lett. ssweest ſchwingend werfen, wonach ſchlagen. Präſ. ssweeschu, di, sch. Prät. ssweedu. Fut. ssweedišu. Nossweest wegwerfen. Refl. ssweestees ſich herumwerfen. Bei L. ais-ssweest zum Vorſchein bringen; aisſsweestees z. B. kommen; mehnes jau irr aissweedussees der Mond iſt ſchon aufgegangen. Part. Perf. ssweedis. Ssweedejs Werfer. Sswaidiht, Präſ. sswaidu ſchmeißen. Sswaiditees ſich herumwerfen, ſchlenkern. Nosswaidigs zełš abſchlägiger (glſ. ſchlenkernder) Weg, da man leicht ſchlenkern und umſchlagen kann.

Man beachte den Doppelſinn von schmeissen (werfen und beſchmutzen) unter bismeitan; ſowie hier eine auffallend damit ſtimmende Analogie. Der Lette hat nämlich auch sswaidiht (jedoch im Präſ. sswaidiju) ſalben, ſchmieren. Sswaidihts der Geſalbte. Sswaidamas sahles Salben, Spezereien. Ssweests m, Lith. swēstas Butter. Ssweesta zibbe, Lith. swēstinycze Butterbüchſe. Ssweestu kult (ſchlagen; dreſchen), od. kehrneht (k'ehrne, Gefäß, worin man Butter macht); vgl. Heyſe kernen, das Beſte ausſondern; in Körner verwandeln, landſch. zu Butter rühren, E. churn), wofür Lith. swēsta sukti (drehen) od. muszti (ſchlagen). — Desgl., dafern nicht durch das Gaeliſche dem Agſ. abgeborgt, bei Edwards Rech. p. 458. einerſeits smite, smoth, smiot v., Engl. smite, aber smod Ordure (Schmutz), smad Suie.

1826. S. svid-ya-ti, Perf. sišvêda, Fut. svêttâ und svêtsyati. Part. svinna und svêdita. Sudare. Das Gr. *ἰδ-ίω*, ſchwitzen, auch von Angſtſchweiß, mit Länge beider *ι* (nur in der Od. iſt die Mittelſylbe kz.) erregt einiges Befremden, und würde man namentlich bei dem zweiten Kürze erwarten, falls letzteres, was freilich durch Beibehalten deſſelben in *ἰδίσω* höchſt zweifelhaft wird, Claſſenzeichen ſein ſollte wie im S. WWB. III. S. 12. Auch *ἶδος* n. Schweiß, Hitze, die den Schweiß auspreßt, Schweißhitze, Sommerhitze. Mit priv. *ἀν-*, und ſonach erſt nach Unterdrückung des conſonantiſchen Anlautes, *ἀνιδιτί*, was ich für erſtarrten Dat. (gegenw. Bd. S. 16.) halte, von *ἴδισις* (*σ* ſt. des älteren *τ*) das Schwitzen, der Schweiß, wie desgl. ſchon Il. 15, 228. *ἀνιδρωτί*, neben dem Abſtr. *ἴδρωσις*. Nun aber auch *ἀνιδριτί* ohne Schweiß, ohne zu ſchwitzen: übertr. ohne Anſtrengung, wie *ἀκονιτί* (aus *κονίω*; *κόνῑ* ſt. *κόνι-ϊ* Hom.), wobei ſich unſchwer erkennen läßt, ſein mittleres *ι* werde bloß — an ſich unberechtigter Weiſe — dem Vorbilde in *ἀνιδιτί* verdankt. *Ἄνιδρος*, ſchweißlos, erklärt ſich aus einer kürzeren Form, wie *ἰδρῷ*, falls dies nicht etwa aus *ἰδρῶτι* durch Ausſtoßen von *τ* (vgl. 3. Perſ. *ει* ſt. *ε-Τι*) entſtanden, während *ἀνίδρωτος*, nicht in Schweiß geſetzt, wer nicht durch Anſtrengung zum Schwitzen gekommen iſt, von *ἰδρόω* ausgeht. Als minder verſtümmelt hat man die Formen mit Aſper anzuſehen, inſofern als dieſer, wie z. B. auch im Pron. Refl. *ἑ* = se (S. svay-am, ſelbſt), die Doppelrolle übernommen hat einmal zur Vertretung von s und zweitens von v. *Ἀνιδρόω* wieder ſchwitzen, in Schweiß gerathen, mit *ἀνά*; aber Ahd. anasuuizan, insudare. Dag. *καθιδρόω* beſchwitzen, naß ſchwitzen. *Καθίδρως* (wie *ὀξύχερως*), auch *κάθιδρος* voll Schweiß, ſchwitzend 2. act. in Schweiß ſetzend, ermüdend. *Δύσιδρος* ſchwer in Schweiß kommend. *Ἱδρόω* ſchwitzen, beſ. vor Arbeit od. Anſtrengung. Auch vom Angſtſchweiß. Von eigenth. Contr., wie bei dem, der Bed. nach entgegengeſetzten *ὀιγόω*, ſ. Buttm. §. 105. Anm. 16. Nämlich *ἰδρῶ*, *ἴδρωσα*, *ἰδρῴην* u. ſ. w. *Ἱδρωτικός*, *ἰδρωτήριος*, *ἰδρωτοποιός* ſchweißtreibend. *Ἱδρώς*, *ῶτος* der Schweiß, beſ. auch das aus Pflanzen Ausſchwitzende, Harz, Gummi 2. übertr. das mit Schweiß und Anſtrengung Erworbene, wie auch D. unſer ſaurer Schweiß. Die Bildung vgl. ſich etwa mit dem häufigen Suff. *ητ*, nur daß hier, wegen Herkunft aus *ἰδρόω*, daraus *ωτ* wurde. Schwerlich als Schweißfluß, vgl. *ὑδροῤῥόα* zu S. sru. *Ἐφιδρόω* dabei, darüber, darauf ſchwitzen, bei Aerzten: am Oberleibe ſchwitzen. *ἐφίδρωσις* Schweiß, beſ. dünner, abmattender Schweiß am Oberleibe. *Ἐνιδρόω* darin ſchwitzen, ſich worin mit großer Anſtrengung bis zum Schwitzen üben, c. dat., wie insudare, z. B. libellis, aber auch überh. ſchwitzen, si corpus dormientis insudat, gl. in Schweiß geräth.

Ἐξιδίω ausſchwitzen (wie ἐξιδρόω, woher ἐξίδρωσις): bei Ariſt. Vögel 791. auch im Scherz ſt. τιλᾶν dünn kacken. Exsudo 1. neutr. Exsudat inutilis humor. 2. act. ſchwitzend hervortreiben, ausſchwitzen. A. eig. Quum oliva, quicquid habuit amurcae, exsudavit. Sucum (arbor). Acidum liquorem (caseus). B. trop. etwas ſchwitzend-, mühevoll verrichten, ertragen, durchſchwitzen, z. B. labores. Ἀφιδρόω ausſchwitzen 2. ſich durch Leibesübung in Schweiß ſetzen. Ἀφίδρωσις das Ausſchwitzen 2. das in Schweiß gerathen. Περιϊδρόω rings, am ganzen Leibe ſchwitzen. — Lett. sswihst ſchwitzen. Präſ. sswihstu, Prät. sswihdu, Fut. sswihdišu = ἰδίσω. Part. Perf. sswihdis. Apsswihst beſchwitzen (ap, um; weßhalb nicht ganz zu ἐφιδρόω ſtimmend), apsswihdis, beſchwitzt. Nosswihst abſchwitzen, nosswihdis, ganz beſchwitzt, abgeſchwitzt. Ssasswihst über und über beſchwitzen, ssasswihdis über und über beſchwitzt. Sswihstamas sahles Schwitzpulver. Bemerkenswerther Weiſe mit r, wie im Griech., ssweedri Schweiß; ssweedrôs ssuhst (Nr. 1602.) im Schw. baden. Ssweedroht ſchwitzen, it. ſchweißen, d. i. bluten, was bei Hochwild gebraucht wird. Ssweedrinaht Schweiß treiben. — Hing. kann das r in Lat. sûdor, als aus s entſtanden, nicht in Vgl. kommen. Sûdare (mit û durch Contr. aus vi, wo nicht, indem wahrſch. denominativ, aus vê in S. svêda, etwa hindurch durch ui, vgl. prûdens aus prôvidens ob. S. 626., während z. B. su-surrus, auch etwa sorex (o lg. u. kz.) Spitzmaus (Frz. souris Maus; Ahd. ratin, suricis, alſo für Ratte Graff II. 470.) und ὗραξ als „pfeifend", von S. svar; soror, S. svasar u. ſ. w., bei Umwandlung von va in u nicht gerade Länge heiſchen. I. neutr. ſchwitzen A. eig. α. abſ. Pro monstro extemplo est, quando qui sudat, tremit. Deorum sudasse simulacra nunciatum est. β. c. abl. von etwas ſchwitzen, triefen. Saxa humore; terra sanguine. b. übertr. von der Feuchtigkeit ſelbſt, von etwas herabſchwitzen. Dulcis odoratis humor sudavit ab uvis. B. trop. glſ. vor Anſtrengung ſchwitzen, d. i. in irgend einer Thätigkeit ſich ſehr anſtrengen, ſich abmühen, ſich abarbeiten. Vides me sudare jamdudum laborantem, quomodo ea tuear quae etc. In mancipii redhibitione sudare, wie insudare. II. act. A. ausſchwitzen, ſchwitzend von ſich geben 1. eig. Et durae quercus sudabant roscida mella. Balsamum. Sudata ligno tura. 2. trop. mühevoll bereiten, -betreiben. Fibulam, zonam. Bella, laborem. B. etwas vollſchwitzen, durchſchwitzen. In sudata veste durandum. Actae sub pellibus hiemes aestatesque inter bella sudata. Sudatio das Schwitzen. Concr. die Schwitzſtube, concamerata. Sonſt sudatorium, vom Adj. sudatorius (vgl. ἱδρωτήριος rückſ. des Schluſſes), zum Schwitzen gehörig, z. B. unctiones.

Sudator der leicht ſchwitzt; sudatrix toga. Sudabunda turba, ſchwitzend. Sudarium das Schweiß-, Taſchentuch, kann vermöge ſeines Nominalſuff. nicht vom Verbum sudare, ſondern nur von sudor ausgehen, deſſen Endung jedoch vor der zu nahe anklingenden Sylbe (ár) gewichen. Sudor der Schweiß. Uebertr. von jeder anderen Flüſſigkeit, Feuchtigkeit: Sudor uti maris est. Smyrnae, picis (neben liquor), veneni, lapidis. II. trop. Schweiß ſ. große Anſtrengung, Abmühung, Abmattung. Sudôrum corpus, ſchweißtriefend, aus sudor. — S. svêda Adj. Warm, perspiring. m. 1. Warmth, heat 2. Perspiration, sweat 3. Warm vapour, steam, Svêdana 1. Perspiration, sweat 2. Sweating, causing to perspire 3. A diaphoretic, a sudorific. Svêdôdaka Perspiration, mit udaka (water) und svêdavindu A drop (vindu) of perforation geben der ehemals wohl gehegten Vermuthung etym. Zuſammenhanges zwiſchen *ἱδρώς* und *ὕδωρ* (ſ. und Nr. 1645.) keinen beſonderen Vorſchub. Man müßte denn ims von svid präpoſitionalen Zuſatz (sa, mit) ſuchen. Svêdanî An iron plate or pan used as a frying pan, svêdanikâ eben ſo als cooking utensil, wohl wie bei uns: geſchwitzter (aufgewärmter) Braten. Auch prasvêda Schweiß. Ahd. in fannun kasuezzit (ſchwitzen gemacht), frixam. Mhd. Mit kochen, sieden, schweitzen (Art des Schmorens), mit bachen. — Dem Germ. iſt das ſtarke Verbum abhanden gekommen. Bei Grimm unter den „verlorenen" Nr. 500. Ahd. sveiz, altn. sveiti und sviti (sudor), Mhd. switzen (sudare). Altſ. drôp is diurlîk swêt (troff ſein — Chriſti — koſtbarer Schweiß) al so drôr (triefendes Blut) kumid wallan fan wundun. Dah. auch Agſ. svât m. das Blut (noch in der deutſchen Jägerſprache: der Schweiß); svâtig, blutig. Engl. sweat (Frz. sueur aus Lat. sudor) der Schweiß; die Uebung, Arbeit, Mühe. To sweat ſchwitzen, ausdünſten; in Schweiß ſetzen, Schweiß machen; ſaure Arbeit thun. To sweat out ausſchwitzen, ausdünſten; a distemper, durch Schwitzen geneſen. Sweaty, ſchweißig, voll Schweiß, in Schweiß; ſauer, mühſelig. Müller EWB. S. 431. Friſ. god scop (ſchuf) thet blod fon tha wetere (Waſſer), the suet fon tha dawe (von Thau) v. Richth. S. 1061. Ahd. do du plûtigen swaiz (blutigen Schweiß) suitzotest. Uuard sin sueiz sama so tropfo bluotes rinnenti in erda. Suaizige, succinus. Ze dien ûzsuizedôn des tôuues, egestionibus, Ausſchwitzungen des Thaues. — Mhd. Ben. II. 2. S. 768. sweiz Schweiß. Sô geb ich umb narren ein schweiz, wenig, wie zufolge Heyſe II. 865. nicht ein Schwitz oberd. ſ. das Geringſte, Unbedeutendſte, eig. Schweißtropfen. Von anderen tropfbaren Flüſſigkeiten, nam. vom Blute. Zunächſt in Verb. mit

bluot. Man sach des bluotes sweiz an dem sper rinnen ze tal. Von swaiz der frischen wunden. Sweizec 1. von Schweiße naß 2. von Blute naß, blutig. Swie rûch und sweizic ez (das Haupt des Ebers) was. Sweize blute, bin von Blute naß, daz sêre sweizen began des künec Etzelen man. Switze ſchwitze. Erswitze gerathe in Schweiß. Verswitzen und verbluoten vil maniger sich begunde. — Anſchweißen, Eiſen; und feram cruentare.

Wie im Griech. der Ziſcher Umwandlung in Aſper erfahren hat: ſo begegnen wir anderwärts ähnlichem Wechſel. Oſſ. χet 1. Brücke = S. sêtu Nr. 191., allein 2. mit Aufgeben des Lab. = S. svêda, Schweiß Sjögr. Oſſ. Stud. S. 33. Kurd. qoé (sudore) mit Einbuße von d, das man ebenſowenig in dem Comp. quoc-dem (ich gebe, do, Schweiß) Sudare ſuchen darf. So Garzoni. Xo, Schweiß, Lerch S. 112. Perſ. khavi, auch khavah (sudor) zufolge Vullers Lex. I. 764. mit i, wie in pâi, Zd. pâdha Fuß; bôi odor, Zd. baodha. Mir wahrſcheinlicher das i in khavî ſt. è in sveda, und Wegfall von d, aber Eindringen eines an ſich müſſigen a. Khôi Mos, consuetudo, zu Zd. qa (ſein, der eigne), S. sva, auch sv-iya, gleichwie Lat. suesco zu suus. — Armen. qirtn, Schweiß, Friedr. Müller, Zur Arm. Lautl. S. 5. 31., worin t eig. d ſein ſollte, qrtnil, ſchwitzen, mit Einſchub von r [etwa durch Metath. vom Ende her?], meint Windiſchmann, Grundl. S. 9. — Wir begegnen aber gleichfalls der Aſpiration in keltiſchen Idiomen. Vgl. Dief. GWB. I. S. 156. Kymr. chwys (sudor) Zeuß p. 124. ed. Ebel. Stokes, Passion p. 89. hat Folgendes: wese (better whese) He sweated. Cf. W. chwys, Bret. c'huês. Lat. sudor, S. svêda cet. The s in the British forms can only be explained as arising from *d* + *t*; chwys, then, would represent SVIDTA. (cf. O. Ir. estar, edit, Z. 258., from ed-tar) In the next line perhaps weys is the substantive. If so, translate "water etc. (was) Christ's sweat." Man wird hieraus abnehmen können, welche Bewandtniß es mit den 8 keltiſchen Verben habe, welche zufolge Leo, Ferienſchr. I. 12. fgg. wir Deutſche einſt den Galliern abgeborgt haben ſollen. Wie im Allg., ſo auch im Beſ. mit Bezug auf ſchwitzen, nichts als Fabel. Es heißt aber bei ihm: „Wie wir oben dem D. schwatzen, Lat. suadere [anders dieſ. Bd. S. 323.] ein wälſches chwedla correſpondiren ſehen: ſo finden wir dem D. ſchwitzen, sudare, ein wälſches chwys gegenüber, welche Ww. offenbar verw. ſind mit chwyd der Auswurf, und chwydu auswerfen, aus ſich abſondern, ausbrechen.“ Letzteres auch nicht allzugewiß, indem ja möglicher Weiſe zu Lett. ssweest, ssvaidiht, werfen; und außerdem wiſſen wir ja nicht, ob nicht das d

in chwyd einem Sskr. aſp. d gleichkomme, während svid unaſp. zeigt. Auch iſt Gael. smùid (Fumum, vel vaporem emitte) weit genug davon entfernt, ſchlechtweg „ausdünſten“ zu bezeichnen. S. hierüber Nr. 1468. Desgl. entziehen ſich Altn. svîda (adurere), svidi (ignis) Grimm II. S. 45. der unfügſamen Muta wegen dem Vergleich. — Zd. arethna Schweiß. Gael. fallus (sudor, perspiratio). Der Lithauer hat prákaitos Pl. Schweiß, prakaitoju ſchwitzen Nr. 1544. Kſl. potiti (sudare).

Wurzeln auf dh.

Wie ſchwierig, ja in gewiſſen Fällen unmöglich es ſei, Wurzeln, welche auf ächtes, d. h. urſprüngliches d = Gr. δ ausgehen, von ſolchen zu unterſcheiden, deren Schluß eig. dh, Gr. θ, alſo aſpirirte Dental-Muta iſt, wurde ſchon unter d erinnert. Das kommt daher, weil zwar der Grieche dem S. dh ſein hartes θ (eig. th) gegenüberſtellte: die meiſten der Indogermaniſchen Sprachen aber den Hauch von dh vernachläſſigten. Läßt ſich nun zwar aus dem Germaniſchen der wahre Beſtand in der Regel aus dem Verhalten mit Bezug auf die Lautverſchiebung erſchließen: ſo fehlt uns z. B. für den Lituſlawiſchen Sprachkreis jedes Mittel der Feſtſtellung, im Fall uns nicht etwa exoteriſche Hülfe zu Theil wird aus verwandtem Sprachgut anderer Idiome. Zuweilen habe ich daher bloß auf gut Glück rathen müſſen.

S. andhayati (caecum esse), was die Indiſchen Wurzelverz. als andh aufführen, iſt doch mir bloßes Denom. aus andha, Zd. añdâo, blind. Sollte nicht aber aus letzterem Lat. andabatae ſeine Erklärung finden, gl. Blindfechter (hinten zu batuere, Frz battre)? Es war ja eine Art römiſcher Gladiatoren, deren Helm an der Stelle der Augen ohne Oeffnung war, ſo daß ſie wie Blinde, zur Kurzweil der Zuſchauer, kämpften. S. Lips. Saturnal. Serm. II. cap. XII., der jedoch das Wort aus ἀνάβαται entſtanden glaubt, mit freilich in alle Wege ſonderbarem Einſchub von d. Iſt das W. anders ein ächt Lat., kein ausländiſches: da wäre, wie ſchon EF. I. 105. 1. erinnert worden:

das hintere a durch die Comp., wie in coelicola, conviva u. s. w. gerechtfertigt. S. kšapândhya Nachtblindheit.

1827. S. indh, Med. Präs. ind-dhê (vgl. αἴθεται). Perf. indhâñ-čakrê od. îdhê. Fut. indhitâ od. indhišyatê. PWB. I. 797. Entzünden, entflammen. Indhâna anzündend; aber idhâná angezündet, entflammt. Prêddha, samprêddha entflammt, als Simpl. id-dha (aus idh+ta) 1. Adj. a. entzündet b. rein, lauter 2. n. a. Sonnenschein b. Wunder. Agnîdh, verkürzt agnidh der mit dem Anzünden des heiligen Feuers beauftragte Priester. Sam-idha Agni or fire. Sam-idh Fuel (auch samindhana), wood, grass etc., so employed. Indhana das Anzünden, Entflammen 2. Brennstoff, Brennholz. Mit vorges. Acc. bhrâšt'ram-indha die Rostpfanne erhitzend, Röster. Idhma m. Brennholz, bes. das zum heil. Feuer verwendete. Zd. Justi S. 8. aêçma m. Brennholz, mit einer (s. Justi S. 363. Nr. 73. 11.), dem Gr. σ-μ, z. B. in ᾆσμα aus ᾄδω, analogen Lautveränderung. EF. II. 61. Ausg. 1. Huzw. éçum, Parsi, Neupers. hézam, Zaza eizimi, Kurm. hezing Holz Lerch S. 193., worin h bloß stärkerer Spiritus sein möchte. Edhas n. Brennholz. Edha 1. Adj. Subst. anzündend, Anzünder. Agnyêdha Feueranleger. 2. m. Brennholz. Edhôdakam Brennholz und Wasser. Auch čitâidha, rogalis. Von idh mit â: âidh od. âidhâ f., aber auch âidha m. das Flammen, die Flamme. Viell. altn. eimr m. Grimm III. S. 352. und daher eim-yria, Ags. âmyrie, Ahd. eimurra mit Einbuße des Dent. s. WWB. II. 2. S. 324. Auch m. Ahd. eit Graff I. 152., Ags. âd (pyra). wogegen Alts. eld, Ags. äled, Altn. eldr, Dän. ild, Feuer, nicht dazu gehören, wollte man auch, unter Absehen von Unvereinbarkeit der Vokale, zu Eintausch von l für n sich verstehen. Letzterer widerlegt sich durch Ags. on-äl Brand, on-älan anbrennen. Leo, Lesepr. S. 99. Ahd. in demo eite irsuohtost du mih, igne. Aeit, caminum, weßhalb Schleicher KZ. 11, 52. Grund haben mag, Ahd. essa Esse (ustrina), conflatorium durch Assim. (s-s aus s-t st. d-t, wie wessa neben westa) zu deuten. Dafür mag auch das einmalige eissa sufflatorium Graff I. 481. mit ei zeugen. Ruhlaisch äss f. Regel S. 160. Eit, eid, rogum. Gieites ziegles cocti lateris. Mhd. Ben. I. 427. eit Feuer, Scheiterhaufen. Do ich in dem eide glüete. Ze der ziegeleite, zu dem Brennen der Ziegel. Eite schw. 1. ich glühe, brenne 2. trans. ich brenne, mache durch Feuer glühend od. heiß, glühe, heize. Die Eiternessel landsch. f. Brennnessel, Henneb. etternessel Urtica urens, Spieß, Volksth. S. 9., aber Mhd. heiternezele grecanica (Griechisch, vgl. Grimm WB. eiternessel, wo die kriechisch nezzel diu ist klainer

und prent vaster wan diu gemein nezzel), heitternezzili urtica germanica, und heiznezele acalife, itak. ſt. ἀκαλήφη (etwa: nicht ſchön zu berühren, ἀφή?), als ob zu heiß? Wahrſch. jedoch iſt ſie nicht ſowohl vom Brennen ſo benannt, ſondern, wie eiterwurz aconium (ἀκόνιτον?) vom Gifte, eiter, Gift, beſ. thieriſches. Es ſcheint dieſes aber ſammt Ahd. eiter, venenum, auch heitar mit h; eitter, virus Gift, aber auch, wie noch unſer Eiter, sanies, im Brennen (vgl. brennende Wunde, ulceris aestus) ſeinen Benennungsgrund zu haben. Vgl. z. B. Calx urit, discutit, extrahit hitzt (als Arznei genommen). Indeß, wenn Graff V, 555. Recht hat, im t vor r auf erſter Lautſtufe ſtehen gebliebenes d zu vermuthen, da käme auch etwa Mhd. eiz*) Geſchwür, Eiterbeule, in Betracht. Leo denkt Sprachpr. S. 107. wegen Agſ. âtor Gift, Eiter; âtol (ëâtol) ſcheußlich, häßlich, an etan, eſſen (vgl. freſſendes Geſchwür). Wie das Verhalten der Vokale lehrt, in Widerſpruch mit der Wahrheit. Eiterböße r eine Art Hunde, deren Biſſe ſehr giftig ſein ſollen 2. ein boshafter giftiger Menſch, Schmidt, weſterw. Idiot. S. 52. — Das von Grimm unter Nr. 504. geſuchte Verbum hätte er ſchon in αἴθειν und Lat. aes-tus (s aus d) finden können, in welchen mich das im S. mit idh zuſammengeſtellte â 1. anzünden, entflammen 2. entflammt ſein, flammen enthalten bedünkt. Gunirung hätte ει, Lat. ei, ſpäter ī geben müſſen; und auf Vriddhi (S. âi) iſt ſeiner Ungewöhnlichkeit in den claſſiſchen Sprachen halber noch weniger zu rathen. Grimm zieht nun, außer eit, hieher Ahd. ital, Agſ. îdel (splendidus, gloriosus, vanus, vacuus), ſammt dem Namen der mythiſchen îtis, Agſ. îdes od. itis, ides? (femina, formosa, splendida?), wie Bertha, und Leo, Leſeproben S. 105. ſecundirt ihm, indem er zu âd Scheiterhaufen, âdfyr Feuer des Scheiterhaufens, auch âdl f. Entzündung [?], Krankheit, âdlig in einem entzündlichen Zuſtand, krank hinzunimmt, ja geradezu Falſches, wie âdexe Eidechſe (ſ. Grimm WB. = Ahd. egidehsa), als wäre es Feuerthier (Salamander) und die âdre (Ader; vgl. Ahd. îda Graff I. 148.), angeblich „der

*) Grimm WB. unter eisze od. eisz ſucht darin mißlicher Weiſe — Verw. mit οἰδάω. S. den jetzigen Bd. S. 343. Auch erklärt Bugge in Fleckeiſen NJhb. 1872. S. 91. aemidum tumidum beim Feſtus aus οἰδάω, indem er d, vor m, wie in caementum, ramentum, ausgefallen glaubt. Die Wz. finde ſich auch in altn. eitill m. Drüſe (glandula), Ahd. eiz (ulcus). Es wird nämlich gegen meine Vermuthung ein etym. Verh. von οἰδάω zu und in Abrede geſtellt. Wunderlich bliebe indeß, unter ſolcher Vorausſetzung, ableitendes m vor dem Suff. idus, indem man ja dann auch noch ein denom. Verbum herbeiſchaffen müßte, von welchem das Adj. ausgegangen wäre. Doch nicht etwa gar Griech.: von Blut (αἱμο-) angeſchwollen, mit dem Verbum an zweiter Stelle?

glänzende, feurig erſcheinende Theil des Leibes“ beimengt. Idel ſoll zunächſt glänzend und erſt dann eitel ſein. Viell. gleißender, aber ich weiß nicht, ob ſelber bloß eiteler Schein, indem weder Leo noch Grimm die Sache als auf Wahrheit beruhend dargethan haben. So altſ., außer idis, Frau, Weib, Pl. idisi, thurhthat îdala (îdila *Cott.*) hrôm, leer, nichtig. — mithin zwar vom Ruhme, aber — eitelem. Wenigſtens reichen Grimm's Beſtrebungen im WB. unter eitel S. 386., ſowie eiten (ardere; coquere) und eiter ſchwerlich aus zum geheiſchten Erweiſe. Mhd. îtel nur 1. leer, ledig, vacuus 2. eitel, vanus 3. ganz, nichts als, daz er wart ytel sweiz umb und umb. Vgl. eitel Brod (ohne Zuthat, wie Butter). Zd ãithya unerſchütterlich, unvergänglich Juſti S. 55. 74. und ithyêjan'h, vergänglich, mögen hier erwähnt werden, wennauch, ſchon der nicht zutreffenden Lautverſch. wegen, der Anklang auf bloßem Zufall beruhen mag. Es denkt aber Graff I. 153. bei Ahd. ital an Herkunft aus i, gehen, mit Suff. t und al: leer, unnütz, vergänglich. Ital, exanitus, wohl (vgl. aritalat, exinanite) um eine Sylbe zu kurz gekommen. Doh si ital (leer, unbeladen) gen. Ital vanus, jactans. Ital luta, inanis sonus. Ital ruam, vana gloria; ital gelp inanis gloria. Iz skein in durhliehtentero itali, perlucida inanitate. — Uebrigens zielt S. indh zwar auf das Brennen. Von ſachlich daſſelbe häufig begleitendem Leuchten jedoch zeigen nur einige Derivate ſchwache Spuren. Bei Wilſon: iddha 1. Lighted, alight 2. Shining, glowing, blazing 3. Clean, clear, bright 5. Obeyed, unresisted. n. sunshine, light, heat, ſowie mit vi comp. vîdhra Clean, clear, pure. Bekennen muß ich jedoch, auch der von mir ſeit lange gewagte Verſuch, *ἰθαρός* (wie *καθ-αρός* u. ſ. w.) heiter (dieſes D. Wort, Ahd. heitar, doch gewiß verſch., vgl. dieſen Bd. S. 456.), klar, rein, liquidus, an *αἴθειν* anzuknüpfen, könne ohne Zuhülfenahme milderen Glanzes, ſich kaum rechtfertigen. Vgl. Heſych. *ἰθαραῖς· ταχέσιν. ἱλαραῖς. καλαῖς. καθαραῖς* [*ι*]. *κοινῶς.* (*γ*) *λ*[*ε*]*υκείαις. ταχείαις.* Außerd. *ἰθή· εὐφροσύνη, ἰθαίνειν· εὐφρονεῖν*, allein freilich auch *ἰαίνομαι· εὐφραίνομαι*; *μέτωπον ἰάνθη* (die Stirn erheiterte ſich) Nr. 611., worin Ausfall von *θ* zu vermuthen doch etwas zu gewaltſam ausſähe. *Αἴθριος*, hell u. ſ. w. erſt durch Vermittelung von *αἰθήρ*. —

Αἴθω nur im Präſ und Impf. gebräuchlich: brennen, verbrennen. Seltener tranſ. als intr. *Λαμπτῆρες οὐκέτ' ἦθον*, die Wachtfeuer brannten nicht mehr. Vgl. das S. Impf. Med. ohne Bindev. 3. Sg. âind-dha (ſt. dh-ta), worin âi als Augm. a, zu â verſtärkt, mit i. *Χόλον αἴθειν* Zorn entflammen Hom. braucht nur das Part. Med. *αἰθόμενος* brennend, flammend, lodernd. Zweifelhaft *πυραίθειν*. *Αἶθος, τό* (vgl. S. èdhas),

woher πυραιθής feurig, hitzig; auch αἴθος, ὁ, Eur., Brand, Hitze. Αἰθός verbrannt 2. brandfarbig, schwarz, feuerfarbig, funkelnd. Pind. Πύραιθοι die Feueranbeter in Persien, und dah. πυραιθεῖον deren Tempel. Αἴθινος καπνός· ὁ δριμύς; αἰθίνην· καυσίμην brennbar, brandig. Αἴθων, ωνος urspr. feurig, brennend, wie Blitz, Feuer dgl. Pind. Viell. auch λέβητες, τρίποδες, weil ans Feuer gesetzt 2. von der Farbe, funkelnd, blitzend, glänzend, σίδηρος und möglicher Weise auch λέβητες, τρίποδες. Brandroth, fuchsfarbig. Verbrannt, gebräunt, schwarz, s. αἴθοψ. 3. metaph. feurig, hitzig, muthig, bei Hom. von Rossen, Löwen, Adlern, wo an eine diesen Thieren gemeinsame Farbe, urtheilt Passow, nicht zu denken. Αἴθων ἀνήρ der hitzige Mann. Soph. Αἴθουσα, sc. στοά (gls. brennend) oben bedeckte, nach vorn offne Vorhalle am Hause, durch die man aus dem Vorhof, αὐλή, ins Vorhaus, πρόδρομος, eintrat: meist gegen Morgen od. Mittag gelegen, um sich drin zu sonnen: dah. der Name. Ἀπὸ τοῦ καταίθεσθαι ὑπὸ ἡλίου. Hes. Πυραίθουσα zw. L. ep. Hom. 15, 11. viell. ein Theil des Töpferofens. Αἴθαλος Kaminruß 2. Feuer, Flamme 3. Adj. rußfarbig. Ἀπαιθαλόω verkohlen, zu Kohlen od. Ruß brennen. Καταιθαλόω ganz zu Ruß od. Asche brennen. Αἰθόλιξ Brandblase, rother erhabener Fleck auf der Haut. Αἰθίοψ Aethiop, eig. sonnverbrannt, braun im Gesicht. Ob das Vorderglied verbalen, vgl. etwa τερπι-κέραυνος, oder nominalen Charakter habe, und letzterenfalls, ob es, wie z. B. bei ἀλκι-μαχος, im Dat. zu denken (etwa: mit Brand im Gesicht?), wird schwer auszumachen sein. Αἰθιοπίης παῖδα· τὸν Διόνυσον. Ἀναχρέων. ἄλλοι τὸν οἶνον (etwa weil αἴθοψ Beiw. des Weins?). ἄλλοι τὴν Ἄρτεμιν. Hes. Da Αἰθοπία Bein. der Artemis, Jac. Anth. 1, 1. p. 183. als leuchtender — Mond, oder als auf der Jagd — gebräunt, von der Sonne? Αἴθοψ Beiw. des Eisens und des Weins, Einmal auch des Rauches. Könnte man auch vom Wein glauben, er heiße so, als das Antlitz — erglühen machend und röthend, und vom Rauche, er heiße, brenne — die Augen: so läßt doch das Eisen eine solche Erklärung nicht zu. Demnach scheint das erste Glied allerdings das Adj. αἰθός und das Ganze: brennenden, funkelnden Aussehens, auch etwa vom Rauche, insofern von Funken durchmischt. — Αἰθήρ, έρος ὁ, meist ἡ, Aether, die obere, reinere Luft, Ggs. von ἀήρ Nr. 85. S. 302. Dah. (verm. der, brennenden Lichtern gleichenden Himmelskörper wegen) der Himmel, der Wohnsitz der Götter selbst. Ζεὺς αἰθέρι ναίων. WWB. I. 920. Das reine Himmelslicht Il. 8, 554. Später überh. Luft, Helle, Heitre. Αἴθρα, αἴθρη (wie γάστρη v. γαστηρ) Himmelsheitere, heitres Wetter. Αἰθρία heitrer Himmel, heitres Wetter 2. freier Himmel, ἐν αἰθρίᾳ, sub dio. 3. rauhe, strenge Nacht- od. Winterluft [bei heitrem, unbedeckten Himmel;

oder weil auch die Kälte brennt?], Froſt, Reif, αἴθρος. Αἴθριος hell, heiter, luftig 2. unter freiem Himmel, im Freien. 3. kalt, froſtig, reifig. Πάγος αἴθριος = κρύσταλλος. 4. τὸ αἴθριον, Ueberſ. des Röm. atrium, woraus man aber nicht mit Skaliger auf Gleichheit der Wörter ſchließen darf. Offenbar hat man das Griech. Wort nur nach dem römiſchen geſchmiedet, ſei es nun, daß man αἴθριον als subdiale an die Stelle des ähnlich klingenden atrium ſetzte, oder weil man in letzterem, gegen Varros Angabe, der an eine der tusk. Stadt Atria abgeborgte Bauart denkt, das Lat. ater (vom Rauch geſchwärzt?) zu hören vermeinte. Ich ſelbſt habe wohl wegen aditus und intrare an Herkunft von ad mit Comparativſuff., wennſchon nur flüchtig gedacht. Herleitung von Zd. âtar, Feuer, aus ad eſſen, Nr. 1640. bedünkt mich bedenklich ſolcher Annahme von Kuhn Ztſchr. VI. 240. zum Trotz. Auch bleibt bei aedes, das man als „Feuerſtelle“ aus αἴθω gedeutet hat, wenigſtens die Frage zu ſtellen, ob, da aedes im Sg. nur ſelten, z. B. Plaut. Asin. 1, 3, 67., vom Wohnhaus (vielm. hiefür gew. der Pl.), dag. faſt nur vom Gotteshauſe gebraucht vorkommt, die Erklärung Grund habe. Brandopfer in Tempeln würden eine ſolche Benennung nicht gerade ſehr wahrſch. machen. Ὑπαιθρος u. -ιος, unter freiem Himmel (αἰθήρ), z. B. ἔργα. Τὸ ὕπαιθρον der freie Himmel, jeder Platz unter freiem Himmel. Πόλεμοι ὑπαιθροι Kriege im freien Felde, offner Krieg, im Gſ. des Feſtungskrieges. Ὑπαιθριάζω unter freiem Himmel ſein, αἰθριάω u. αἰθριάζω in freie Luft bringen, abkühlen 2. hellen Himmel machen. Ὑπαίθω ſ. v. a. ὑποκαίω. Προσαιθρίζω in die Luft ſenden. Ἐξαιθρίζω dem heitern Himmel, der freien Luft ausſetzen, lüften, trocknen. Ἐξαιθερόω in Luft verwandeln. Ἐναίθριος (wie ἐναέριος) im Aether, in der reinen Himmelsluft. Ἔναιθρος (αἴθρα, obſchon nicht -αιος) in freier Luft, unter freiem Himmel 2. (αἶθρος) in Froſt und Kälte. Ἐπαίθω anbrennen. Ἀναίθω anzünden, anſtecken b. intr. wieder angezündet werden, in Brand gerathen. Διαιθρος ganz hell, heiter, woher διαιθρόω erhellen, erheitern. Διαιθριάζω durchaus hell werden, ſich ganz erhellen. Συναιθριάζω zugleich aufhellen od. erheitern. Ἀπαίθομαι entbrennen, in Feuer gerathen. Ἀπαιθριάζω τὰς νεφέλας in heitre und reine Luft verwandeln.

Αἰθύσσω, ξω, zufolge Paſſow verw. mit αἴθω und θύω, welches letztere aber nur dann möglich, im Fall das Wort zwei Wurzeln in einander verwachſen enthielte; der Schluß verm. bloß ableitend. Tranſ. in ſchnelle, unſtäte Bewegung ſetzen, erregen, erſchüttern, ἐλπὶς αἰθύσσει φρένας. 2. intr. ſich ſchnell bewegen, flimmern, flackern. Αἰθυκτήρ der Anſtürmende, Zufahrende, v. wilden Thieren. Αἴθυγμα das Anfachen, Aufregen, Entzünden; dah. Zunder, Funke. Der Schimmer eines bewegten leuchtenden

Köpers, μαρμαρυγή. Ἀπαιθύσσω fortbewegen, ſchwingen, ſchütteln. Λαμπὰς ἀπαιθυσσομένη eine Fackel, deren Flamme auf die Seite geweht wird. Ἀναιθύσσω anregen, anfachen, in Bewegung ſetzen, φλόγα, θόρυβον 2. intr. ſich hervorbewegen, hervorſtürmen. Ἐπαιθύσσω dazu in Bewegung ſetzen, ſchütteln, ſchwingen. Διαιθύσσω ſchnell hindurchfahren, hindurchſtreichen. Παραιθύσσω daneben in Bewegung ſetzen, erregen, erwecken 2. intr. daneben vorbeifahren, ſich im Vorübergehen zeigen. Κάστωρ (dieſ. Bd. S. 378.) καταιθύσσει ἑστίαν Kaſtor überſtrahlt, umſtrahlt das Haus. Πλόκαμοι νῶτον καταθυσσον Locken wallten den Rücken hinab. Die Wendungen ähnlich, wie bei aestuo.

Aetna, Griech. auch mit τ: Αἴτ-νη (part. brennend od. verbrannt), als Berg etwas ſonderbar ſem. Ob den Namen übrigens erſt Griechiſche Sikelioten bildeten (trotz des θ in αἴθ-νος u. ſ. w.) oder ihn ſo ſchon bei Völkern Italiſchen Stammes vorfanden, bleibt ungewiß. Letzternfalls würden wir durch die Analogieen von pati (παθεῖν), lateo (λανθάνω) unterſtützt. Ueberdem hat αἴθω ja auch im Lat. ſeine Vertreter. Als falſch hat ſich freilich die Erklärung von aes, aeris (im Sskr. ayas, Gen. ayas-as n. Im Zd. ayan'h, Metall, Eiſen Juſti S. 28.) erwieſen, in ſo fern man ein αἶσις ausſann, deſſen aus θ mit Suff. τι f. entſt. σ doch nimmermehr zu r hätte werden dürfen. Dag. aes-tu-s IV. (s aus d vor t) das Wallen, Brauſen, Wogen, 1. des Feuers, dah. überh. Feuer, Gluth. Labore et aestu languidus. Neque frigora neque aestus facile tolerabat. Und von krankhafter Hitze (der Wunde, des Fiebers, im Brand dgl.). 2. wegen Aehnlichkeit mit dem Aufkochen des ſiedenden Waſſers Virg. Aen. 7, 462. — die wallende, brauſende Bewegung des Meeres, die Brandung (aus Holl. branden Bd. I. S. 1203.). Insb. 3. das bekannte in regelmäßigen Zeiträumen wiederkehrende Wallen des Meeres nach der Küſte hin und von derſelben zurück. Quam magis te in altum capessis, tam aestus (die Fluth) te in portum refert. 4. trop. das leidenſchaftliche Aufwallen, Aufbrauſen, Aufgeregtſein des Gemüths, das Feuer, die Gluth irgend einer (auch guten) Eigenſchaft. Civilis belli aestus. Hunc quoque absorbuit aestus quidam non insolitae adolescentibus gloriae. Perstet et, ut pelagi, sic pectoris adjuvet aestum, die Liebesgluth. 5. der ſchwankende, rathloſe Zuſtand des Gemüths, das furchtſame, bekümmerte Umherſchwanken, die Unruhe, Angſt. Vario nequicquam fluctuat aestu: Diversaeque vocant animum in contraria curae. 6. bei den Stoikern, der körperliche atomiſtiſche Ausfluß, z. B. lapidis aestus, das magnetiſche Fluidum. Aestifer (mit i als Verdünnung von u) 1. Hitze bringend, mit ſich führend, bereitend, ignis 2. Hitze erduldend. Aestifera Libyes arva. Aestuosus voller Wallung, Hitze. 1. ſehr heiß. Aestuosa

aura. Aestuosissimi dies. 2. ſehr wallend, brauſend. Freta. Aestuarium 1. ein Theil der Meeresküſte, der während der Fluth (aestus) vom Meere überſchwemmt wird, in der Ebbe aber von demſelben verlaſſen, mit Schlamm bedeckt erſcheint, ſumpfige Meeresküſte, Meer-, Seelache, ἀνάχυσις. Auch 2. landeinwärts Waſſerbehältniſſe, die mit der See in Verbindung ſtehen und nur zur Zeit der Fluth mit Waſſer angefüllt ſind. 3. in der Bergmannsſpr. ein Zugloch, Luftloch, Wetterſchacht. Aestuare (wie fluctuare) in Wallung, d. i. in heftiger Bewegung ſein, wallen, brauſen. 1. zunächſt vom Feuer: auflodern. Aestuat, ut clausus rapidus fornacibus ignis. Dah. von der Wirkung des Feuers: warm-, heiß ſein, und zwar ſowohl obj.: ich bin warm (je suis chaud), als ſubj.: mir iſt warm, ich habe das Gefühl der Wärme (j 'ai chaud). a. obj. Nunc dum occasio est, dum scribilitae aestuant (ſo lange die Kuchen noch warm ſind) occurrite. Torridus aestuat aër, glüht. b. ſubj. Wärme, Hitze empfinden, aber ſchwächer, als sudare. Si dixeris aestuo, sudat. 2. von der wallenden, brauſenden Bewegung des Meeres: aufwogen. Maura semper aestuat unda. 3. von andern Dingen, in wallender, wogender Bewegung ſein. Tepefactus, in ossibus humor Aestuat. Von einer wogenden Menſchenmaſſe. 4. trop. von Leidenſchaften (Liebe, Verlangen, Neid, Eroberungsſucht). Ut desiderio nostri te aestuare putarem. 5. vorz. in Proſa: aus Ungewißheit hin- und her ſchwanken, unentſchloſſen ſein. Exaestuare l. v. n. u. a. hervor-, aufwallen, aufbrauſen. 1. neutr. A. eig. (Peninsula) incertae altitudinis utcumque exaestuat aut deficit (gſſ. abmacht, zurückgeht) mare. Bitumen e terra. Nilus in fossas. 2. insb. von Hitze aufwallen, glühen. Von einem Lande: torrenti calore solis. Sich erhitzen, als Grund von Krankheit. B. trop. Mens exaestuat irâ. Nach häufigem Bilde: Animus tumida fervebat ab ira; flammare, in Zorn (Feuer und Flamme) verſetzen. Ἀψίχολος. II. act. wallend hervorbringen: Hos igitur tellus exaestuat aestus. — Aestas iſt, wie bereits EF. Ausg. 1. Bd. II. 28. 109. gelehrt worden, als Hitze-Zeit (aestu mit Suff. tât, wie ficitas, olivitas, aetas aus aevum) zu verſtehen, indem Wohllauts- halber die Mittel-Sylbe ſich verlor. Allein, obſchon nicht, wie in den obliquen Caſus, von aestas, brevi ſtehen würden, ohne die Erleichterung, hat ſelbſt aest-ivus trotz ſeines Ausgehens von aestas (vgl. facultativ und facultât-ula) und nicht aestus, das ſtreng genommen geforderte ât fallen laſſen. Vgl. egestosus WWB. III. 737. Dann aber wiederum hat von der Wz. außer dem s nichts behalten Mhd. stival, stivâl, Stiefel, eine auch das Schienbein bedeckende Fußbekleidung aus MLat. aestivâle. Nicht tibiale, trotzdem daß dem Lat. tibia Lith. staibai (Schienbein), Lett. stilba 1. Vorderarm,

Armknochen 2. beim Vieh der Theil vom Mittelgelenk bis zum Fuße, Röhrknochen (s. EF. I. 195. Ausg. 1.) begegnen.

Ir. aed i. e. fire, Stokes, Cormac's Dict. p. 5., wo richtig Welsch aidd Warmth vgl. Ob aber die Aedui davon den Namen tragen, verbürge ich nicht. Umdrehung von aed zu dea als Göttin des Feuers ist natürlich Phantasie.

Zum Schlusse werde wieder meiner alten Erklärung des Ἥφαιστος, Ἄφαιστος Ahrens Aeol. p. 87. Dor. p. 138., gedacht, da mir noch nicht einleuchten will, es seien Andere (s. namentlich Max Müller KZ. XVIII. 212—215.) in Deutung dieses neckischen Namens glücklicher gewesen. Es ist nämlich EF. I. 250. 1. in dem hinteren Theile des Wortes, welcher wohl so wenig superlativisch als aus einem Verbum auf -ιζω, vgl. φλογι-στός, παλαιό-της WWB. II. 407., entstanden sein möchte, ein Adj. Verb. von αἴθω gesucht, wogegen formell sich nichts einwenden läßt, zumal unter Berücksichtigung von Lat. aes-tus, dem sogar ein Gen. nach II. Decl. aesti forte ex arido Pacuv. bei Non. 8, 9. sich zugesellt. Dann bliebe für das Vorderglied etwa die ἀφή, Berührung, übrig, welche indeß auch vom Anzünden üblich (λύχνων ἀφαί sowie λυχναψία, das Lichtanzünden, λυχνάπτης Lichtanzünder). Man wird mit Grund das η als Einwand geltend machen. Indeß läßt sich die Verlängerung entschuldigen. An das Verh. von ἡγεῖσθαι zu ἄγω (vor. Bd. S. 413.) zu erinnern versage ich mir fast, weil ich in ersterem Comp. mit ἀ-, S. sa aufs ernstlichste vermuthe, was mich für unseren Fall zu gewagt bedünkte. Uebrigens begegnen wir doch auch vielfach einer vokalischen Steigerung, nicht nur in Compp., wie εὐήνυστος, εὐηρετος, εὐήνεμος dgl., sondern auch in ἠνεμόεις, ἠγερέθομαι WWB. III. 414. Ja, sollte nicht, trotz anderen Ausgangs und trotz des kzen α in εὐαφής (gut, sanft zu berühren od. anzufassen), die weiter vorhin gebrachte Verm. über ἀκαλήφη („unschöner Berührung") aufrecht erhalten bleiben müssen? Wird nun obige Deutung (unter Verschmähung des zw. φαιστός u. s. w.) als gültig eingeräumt: welchen Sinn haben wir alsdann in ihr zu suchen? „Durch Anzünden, ἀφῇ, in Brand gesetzt, als eig. bezogen auf das Feuer, und zwar zunächst auf den, vom Himmel herabgeworfenen Blitz? Das sieht, der grammatischen Bildung nach, am glaubhaftesten aus. Sonst gewänne man viell. noch lieber aus dem Namen einen Gott, der sich mit dem in Gluth gesetzten (Erz) beschäftigt. WWB. III. 220. IV. 496. Allein das ἔργων ἅψασθαι, sich womit zu schaffen machen, scheint erst im Sprachgebrauche der Attiker vorzukommen, und wäre ohnehin nicht aus ἀφή herauszubringen." — Wird gleich im S. yávišṭha, der Jüngste, als stehendes Epithet von Agnis gebraucht: so hat doch bereits M. Müller, welcher den Vgl. wagt, selber gefühlt, wie man nicht ohne den größten

Zwang damit Ἥφαιστος gleichſtellte. Das β in ἥβη, Ἄβα ἕφαβος Ahrens Aeol. p. 88., Zd. yavan (S. yuvan) Juſti S. 244. widerſpricht entſchieden; und das einmalige Zd. çtâvaêsta unter einer Fülle anderer Superll. auf ista (Juſti S. 375.), mit welchem (ſ. Juſti S. 300. 301.) es eine noch nicht erkannte Bewandtniß haben mag (mit S. sthâv-iſṭha kann es ſich unmöglich decken), vgl. çraêsta S. 305. = S. çrêſṭha, gewährt doch nur eine ſo hinfällige und gebrechliche Stütze, daß man ſie billiger Weiſe verſchmäht. — Vulcanus, von mir unter gval Nr. 438. beſprochen, was aber nur alsdann Gültigkeit hätte, wenn das k in ulkâ nicht zur Wz. gehört, ſondern bloß Suff. iſt. Dies Wort aber wird von M. Müller KZ. 18, 215. als vom Feuerbrande, und zwar in Bezug auf die Funken des Feuergottes, im Veda IV, 4. 2. vorkommend nachgewieſen. A'sandita: ví srgâ viçvak ulkâ: Ungefeſſelt ſtreue überall hin deine Funken. Er billigt aber die von Graßmann (KZ. XVI, 164.) vorgeſchlagene Herkunft aus S. varč-as, welche ſich auch bei Corſſen, Ausſpr. II. 150. empfohlen findet. Mir flößt jedoch das unbelegte S. varč (diptâu gloſſirt) einigen Verdacht ein, wenn es überh. nicht bloße Erfindung der Gramm. iſt, nur Verſtümmelung zu ſein aus ava mit ruč, woher ava-rôkin Nr. 1035., wie ſich denn varčas (Koth, stercus) mit den übrigen Bedd. dieſes Wortes ſchwer verträgt, während rêčana, Entleerung des Unterleibes, auf rič Nr. 1030. hinwieſe, auch in ihm Syncope und va ſt. ava als Präf. vorausgeſetzt. Hiezu kommt, daß varčas zufolge PWB. VI, 731.: Lebenskraft, Lebhaftigkeit; Energie, vigor; Wirkſamkeit [dies jedoch zu Nr. 1462.], Regſamkeit, Nachdruck; die leuchtende Kraft im Feuer und in der Sonne (čandravarčas, Mondſchein); dah. in der ſpäteren [!] Sprache Licht, Glanz (têgas), Farbe bez.

1828. S. êdhatê PWB. I. 1095. gedeihen, Wohlergehen finden, glücklich ſein. Sukhâidhitâ die da glücklich gelebt hat, wie sukhamêdhas wohlgedeihend, wohlgehend, hinten mit einem Neutr. Groß werden, um ſich greifen; vom Feuer. Von Affecten. Anſchwellen, von Gewäſſern. Edhitâ, groß geworden, aufgewachſen. Cauſ. êdhayati gedeihen laſſen, vermehren, verherrlichen. Samêdhita erſtarkt, gekräftigt. Edhâ, êdhatu Gedeihen, Wohlfarth. — Anſcheinend Abart von ardh (rdh). — Vgll. mit ἔθνος od. mit ἐσλός, ἐσθλός, Ahd. edili man (nobilis), Edelmann und Adel, Grimm II. S. 44. Graff I. 141. widerſtreben im Vokale. Altn. odhal (praedium hereditarium) Zacher Ztſch. I. 43.

1829. S. rdh. Nach Cl. V. Präſ. rdh-nô-ti. Impf. ârdhnôt. Perf. ânardha. Fut. ardhitâ und ardhiṣyati. Part. Prät. rddha. Westerg. Im PWB. I. 440. noch drei

andere: 1. rdhâthê, rdhyâm, rdhantas 2. rdhyati Cl. IV. 3. rn'addhi Cl. VII. 1. Gelingen —, Wohlergehen finden, gedeihen, glücklich ſein (vrddhâu Dhâtup., als ob zu vrdh, das doch hier wohl nicht durch Abfall von v, der anderwärts vorkommt, gekürzt). Rddha dem es wohl ergeht, in guter Lage. 2. fördern, gelingen machen, glücklich vollbringen, zu Stande bringen. Paſſ. rdhyatê in Erfüllung gehen. Gedeihen. 3. genügen, befriedigen mit dem Acc. der Perſ. Zufolge PWB. verwandt mit râdh und vardh. Ardhya zu vollbringen, zu erreichen. Ardhuka gedeihend. Sam-ardh. Act. gedeihen. Paſſ. 1. in Erfüllung gehen, gelingen, zu Theil werden. Samrddha erfüllt, gelungen, vollſtändig, vollkommen. Samrddhân (ausgewachſene) vanaspatîn (Waldesfürſten, Bäume). Samrddhavêga mit beſchleunigter Haſt. 2. theilhaft werden, ſich vereinigen; mit dem Inſtr. der Sache. Samrddha theilhaft, mit etwas (Inſtr.) verſehen, ausgerüſtet. Neg. mit vi: verluſtig gehen. Vy-rddha abgetrennt, ausgeſchloſſen, ungehörig. — Zufolge Juſti S. 30. Zd. ared 1. wachſen (unbelegt) 2. fördern, ſchenken. Impf. 3. Sg. aredaṭ Er gewähre. Part. eredaṭ zufolge S. 73. in dem Egn. Eredaṭſedhri (angebl. einen mächtigen Vater habend) der jungfräulichen Mutter des Meſſias, des Çoçiosh. Aredra m. 1. Gabe, Darbringung, Lohn 2. Opfrer, Spender. Mithrô vîçpé mazdayaçnanâm eredhwâca kerethwâca Mithra iſt aller Mazdayaçna Förderer (Erheber, Thema eredhwan) und Bewirker. Sodann aber auch eredhwa (Aſpiration durch Einfluß von w, oder noch urſpr.?) 1. Adj. erhoben, erhaben. 2. Egn. Das S. ûrdhva aufwärts gehend, nach oben gerichtet, aufrecht wird im PWB. I. 1025., auch ſchon von A. W. v. Schlegel, Burn. Y. Add. et Corr. p. CXCI., vgl. vor. Bd. S. 857., aus vardh hergeleitet, ſodaß ſein û aus va entſprang, wo nicht, was etwa die unerwartete Länge anriethe, aus Redupl. (ſchwerlich aus ud, das nur vor l aſſim. vorkommt). Oſſ. urdag (aufſteigender Pfad), nicht bei Sjögren. Kein Zweifel kann dagegen aufkommen, wie auch ὀρθός, abgeſehen vom Suff., worin Wegfall von Dig. (KZ. II. 300.) ſo wenig als in Gael. àrd zu erweiſen ſteht, ſei es nun zum Zd. oder, im Fall Einbuße von Dig. vorn, zu eben erwähntem Sskr.-Worte ſich ſtelle. Denn natürlich würde weder αἴρω aus ἀείρω Nr. 365. das Lat. arduus, noch orior, ortus (etwa wie ἐφθός, ſ. WWB. II. 1. S. 10.) das Gr. ὀρθός zu erklären vermögen. Die Muta widerſetzte ſich dem. Nun kommt überdies noch das Keltiſche hinzu mit einem ſich an das Lat. anlehnenden Adj., welches aber nicht den Römern abgeborgt worden. Cormac's Dict. p. 1. Es möchte ſogar der Ardenner-Wald im belgiſchen Gallien, Ἀρδουέννα Strab. IV, 194., ſ. v. a. Hochgebirge beſagen wollen. Man vgl.

nur im Highl. Soc. Dict. I. p. 66. àrd-bheinn, e, -bheann f. (Ard-ven R. M'D. 5.) A lofty hill, or mountain, aus àrd und beinn A hill. Ann an niùchdaibh nan àrdbheann In the retreats of the lofty hill. A'rd, airde 1. High, lofty: arduus (der Vgl. mit ἄρ-δην ſt. ἀέρ-δην iſt verfehlt), altus, celsus, sublimis. Sheas e *àrd* am measg a' bhlair Lofty he stood in midst of the field. Stetit ille arduus in media acie. Ὀρθοστάτης der gerade od. aufrecht Stehende. Air na beanntaibh *àrda:* super excelsis montibus. Deuter. XII. 2. Fig. 2. Mighty, great, noble, eminent, excellent: validus, insignis, clarus, egregius, eximius. 3. Tall: procerus. Compar. airde (altior, altissimus). A'rdan A height, or eminence: collis, locus editior. 2. Pride, haughtiness: superbia, animi elatio 3. Anger, wrath: ira, indignatio. A'ird f. 1. A height or promontory, woher Aird-na-murchann (The promontory of vast seas) in Argyllshire. 2. Regio vel cardo coeli, woher z. B. an *aird* an ear od. aird shoir (oriens, plaga orientalis). As gach àird From every quarter. 3. A condition, state. Ciod i 'n àird air? What is his condition? 4. Happiness, comfort. A'irde f. (altitudo, eminentia, celsitudo). A'ird often prefixed to words whose first vowel is small, but ard when the said vowel is broad (mit einer Art Aſſim.), having the effect of an intensive particle. Airdrigh, àrd-rìgh 1. A supreme king 2. God. Airdcheann, àrd-cheann A supreme head (vgl. Oberhaupt), a chief (Frz. chef aus caput) general: summus dux. A'rd-mhath (summum bonum). A'rd-thonnach (altos ciens fluctus). A'rd-ghlaodh (ingens clamor).

Unter alere Nr. 371. S. 128. iſt Uebereinkommen von ἀλθαίνω mit S. ardh wahrſch. gemacht. Das Heilen kann ja als Förderung und Wiederherſtellung gedacht werden. Der Widerſpruch mit ὀρθός in lautlichem Betracht würfe uns wohl keinen unüberſteiglichen Stein des Anſtoßes zwiſchen die Füße. Εὐαλθής gut od. leicht heilend, leicht zu heilen, von τὸ ἄλθος, allein mit δ: εὐαλδής gut wachſend, gedeihend 2. act. nährend, befruchtend.

Etwa Ardea trotz anderen Ausganges ſ. v. a. ardua (vgl. Höchst, ἡ Αἴπεια, τὸ Αἶπυ) KZ. VIII. 102. Denn natürlich hat die von dem Reiher ardea, ἐρωδιός weder Grund noch Boden. Ἐρῳδιός, bei Hipponax ὀῳδιός, will Herodian (ſ. Fleckeiſen Ztſchr. 1871. S. 611.) von ὀοίζω (ὀοιζέω!) leiten. Wäre indeß das untergeſchr. Iota der Wahrheit angemeſſen: ſo rechtfertigte es trotzdem nicht gedachte Herleitung. Ueberdem ſteht ardea, ſchon des verſch. Genus wegen, nicht als entlehnt aus, obwohl auch Ausſtoß einer Länge etwas Ungewöhnliches hat. Im Lat. rechtfer-

tigte ſich ardea etwa als „hoher", d. h. hochbeiniger, Vogel. Allein das paßte wieder nicht für das Griech.

Juſti fragt S. 31., ob Zd. aredha m., Seite, unſerer Wz. zufalle. Dashinem (vairyaçtârem) hê upa aredhem auf ſeiner rechten (linken) Seite. Obzwar zu freudiger Bejahung der Muth fehlt: verdient doch einige Aufmerkſamkeit der oben unter 2. angegebene Sinn von àird, welcher freilich an die Himmelsrichtung (alſo: in der Höhe) anknüpft. Indeß mögen hier die zum Theil ſchon EF. I. 103. 1. geſammelten Ww. ſtehen, — wenigſtens ihrer großen Lautverwandtſchaft mit ardh wegen. S. I. ardhá, Nom. Pl. ardhê (nach Weiſe der Pronn.) od. ardhâs, halb, hälftig, die Hälfte ausmachend. Ardha — ardha (ardha — nêma) der eine Theil — der andere Theil; die Einen — die Andern. Ardhavrddhâ von mittlerem Alter. Ardhapûrn'a halb gefüllt. Ardhatrtîya ganz wie unſer: drittehalb, 2½, sestertius meine Präpp. S. 836., Gr. τρεῖς ἡμίσεος δέοντος. 2. m. Hälfte. Ardhârdha die Hälfte der Hälfte, ein Viertel. 3. der eine Theil von zweien, Parthei. 4. wie ardhahrasva, ardhamâtra eine halbe Mora (Kürze). II. árdha m. 1. Seite, Theil (einer von zweien) 2. Ort, Platz, Gegend. Arhhačandra und ardhêndu 1. Halbmond 2. das Auge im Pfauenſchwanze 3. die mit einem Fingernagel hervorgebrachte halbmondförmige Verletzung. 4. ein Pfeil mit halbmondförmiger Spitze. 5. die zum Packen halbmondförmig gebogene Hand. Ardhamâsa ein halber Monat. Ardharâtra 1. Mitternacht 2. eine die Hälfte des ganzen Tages einnehmende Nacht, woher ardharâtrârdhadivasa Tag- und Nachtgleiche, aequinoctium. Ardhadivasa 1. der halbe Tag, Mittag 2. ein die Hälfte des ganzen Tages einnehmender Tag, ein Tag von 12 Stunden, ſ. vorhin. — Merkwürdig genug, daß von S. ardha ein Derivat ſcheint auch in das nichtariſche Idiom der Basken eingedrungen; vollends, wenn auch Bask. eguná (Span. dia, Lat. dies) dem Sskr. ahan, Tag, gleichkommt, und nicht Verw. bloß lügt. Dah. egu-erdia (eig. Tagesmitte), Sp. mediodia, Mittag, S. madhyâhna (mit ahna, Tag, in Compp.) WWB. I. 1026. In Larramendi, Dicc. trilingue T. I. p. 158. Media noche (gaua, gauba Nacht) gauerdia, gaberdia. Meridiano, lo que toca al medio dia, eguerdiarra. Meridiano, eguerdi boilla Circulus meridianus. Medio, la mitad, erdia. Lat. Dimidium. Cuando viene con otro nombre es erdi, y siempre e antepuesto, erdiustela, medio podrido, erdi errea, medio quemado. Lat. Semi. Demediar, hacer, cumplir la mitad, erdia eguin (letzteres hacer, Lat. facere). Demediar, bitatu, erdiratu, erdi bi eguin Dividere in duas partes. Verſchwiegen darf jedoch nicht werden

bedenkliches t in: Mediar, estar en medio, artetu, bitartetu, bitarte egon. Lat. in medio esse. Mediato, artecoa, artetua, arturrena. Lat. mediatus. — Ohne Befremden hingegen findet man Oss. ardaeg, Dig. ardeg halb, Hälfte, und Dig. bon-ardag'ij Mittags, aber Tag. bonimbeżij. Beides buchst. in des Tages Hälfte Sjögr. WB. S. 373. Bei Klapr. ardag bon Mittag, ardag achssaw (S. kžapà) Mitternacht. Aus jenem ardaeg erklärte ich nun schon damals „árdegei (wie Klapr. Reise in den Kauk. S. 188. unstr. richtiger steht, als andegei S. 198.) mit der Bed. „diesseits" und úrdégei (jenseits). Das Suff. ei, welches „in, auf" bez., scheint der Locativ-Endung im S. zu entsprechen [der Sinn jedoch ist der des Abl. s. Sjögr. Gramm. S. 54.], und vorgesetzt sind die Pronominalst. a (dieser) und u (jener). Jene Ww. ständen demnach st. a-ardegei (auf dieser Halbe), und st. ú-ardegei (auf jener Halbe). Außerdem ardem, hieher, st. a-arde-ma (nach dieser Seite); denn die Postpos. -ma bez. — Sjögren nennt es a. a. O. Locativus exterior — die Bewegung wohin s. WWB. III. 41., und vergleicht sich daher mit der sing. Accusativ-Endung in Sanskritsprachen. Das Pron. a liegt in a-bon heute (hodie), wie S. a-dya WWB. I. 1030. 1057. vgl. 1060., Sjögren Gramm. §. 332., und a-m (hier), vgl. mit u-m (dort). Oss. heißt ui "er", wie im Pers. ú [Zd. ava; kürzer u in uïti, so, auf diese Weise]. Daher ún-tychei (deßwegen), wofür im Katechismus [verm. allein richtig Sjögr. D.-Oss. WB. S. 490. deßhalb, deßwegen: yj-tjüchej, und mit Präf. für die Nähe: aj-tjüchej) úi-thychei steht. Das Wort bed., wie es scheint, urspr. „kraft dessen", von tich (Stärke) mit dem Suff. ei." Allerdings, wie Sjögren WB. S. 442. hat: tjyχe Kraft, Stärke, Gewalt, dah. tjychej (Ablat.). Dig. tjyχej, Tag. tjüchej Adv. gewaltsam, mit Mühe (à peine), kaum, auch [vgl. Lat. meâ causâ u. s. w.] postp. wegen, für, um willen, halber. Auch freut mich, nicht nur mit Bezug auf die durch helleren und dunkleren Vokal Nähe (dieser) und Ferne (jener) unterscheidenden Pronn. (aj: yj Sjögr. §. 73. 216.), sondern auch sonst in der Hauptsache das Richtige gesehen zu haben. So hat Sjögren WB. S. 360. „Tag. ardaegej Adv. von hier, hiervon, hieraus [also ablativisch, was ich nicht wissen konnte] statt a-ardaegej von, aus dieser Hälfte." Ferner ardama (Loc. ext.) Dig. Adv. hieher, bisher, eig. zu dieser Stelle, im Ggs. zu yordama D. dahin; yordegej von da, von dort S. 448. — Gleichen Ursprunges als ardha zufolge PWB. S. rdhak Adv. besonders, abgesondert a. abseits b. s. v. a. je einzeln c. vor Andern ausgezeichnet, sonderlich. Benfey, der im Gloss. S. 36. sehr wahrsch. rdhak mit prthak (gegenw. Bd. S. 263.) analog gebildet

erachtet, ſucht hinten darin, was freilich nicht ſo unbedenklich, Comp. mit aĉ Nr. 887., wo noch Iriſch r-anac-sa (veni) = S. ânanĉa aus Stokes KBtr. VII. 10. nachzutragen. Außerdem aber findet Benfey in rdhak nicht den Begriff der Getheiltheit, wie in ardha, halb, ſondern ſucht, geſtützt auf Vedaſtellen, „aufwärts" als deſſen Sinn zu begründen, wie ihm denn rdh als: wachſen, mehren, ehren (vgl. augere honore, und S. mah) gilt. In S. sârddham od. sârdham (cum, mit Inſtr. ſucht Bopp ardha (dimidium), wie denn vom Paar das Einzelne allerdings die Hälfte iſt. Vgl. ſelbander u. ſ. w. In unſerem halb fände man gern (vgl. in Betreff von ardha auch PWB. VI. 790. vardh, abſchneiden) *χολοβός*. Nur leider machen *χολούειν* (vgl. *λοίειν*: lavere: Lat. calvus etwa: abgeſchnitten?) und *κόλος* verſtümmelt, geſtutzt, wahrſch., das *β* in *χολοβός* ſtehe für Dig., welchem b in halb, ſchon Goth. halbs, E. half, nicht füglich entſpräche! Lat. di-midius bz. dem Wortlaute nach: in der Mitte (medium) aus einander. Da wäre denn nicht unglaubhaft, daß umgekehrt einmal die Mitte vom Zuſammentreffen der Hälften ihre Benennung empfangen hätte. Will man nun etwa Kſl. srjeda ſ. *μέσον*, medium Mikl. lex. p. 877. hierauf anſehen? Durch das je, welches ſonſt nicht gerade einem a zu entſprechen pflegt, dürfte man ſich viell. nicht abſchrecken laſſen, indem der Pole z. B. śrzod (rz hervorgerufen durch ein i) mit Gen. (mitten in), śrzoda die Mittwoche, śrzodek neben śrzedzina, śrzednica die Mitte, auch śrzedni (medius und mediocris) hergehen läßt. S. EF. I. 765., wo auch noch Lith. serradà Mittwoch, wohl aus dem Sl. entlehnt, R. seredá, nachzutragen. Auffallender wäre ein ſo allein ſtehendes Comp. mit S. sa- (Griech. oft mit *ἀ-*, *ἀ-*) im Slawiſchen. Ob man aber darum lieber zu Kſl. sr'd"tze (alſo hartes 3er hinter r, nicht weiches i- artiges), Lith. jedoch szirdis, Herz (ſ. z. B. vor. Bd. S. 86.) ſich wenden ſolle: ich weiß es nicht. Vgl. außer Nabel ſ. Mitte, bei Buſchmann, Die Lautveränderung der Aztekiſchen Wörter: Uravana Mittelpunkt, Mitte. Uravana-jamue innerer. 2. in der Mitte befindlich. S. 525. Uranu-camue, halb, 532., von jura, Herz, S. 536. 541., vgl. 534. Bei Heſ. *διάμεσον, οὕτως ἐλέγοντο παρὰ Ἀθηναίοις, οἱ μέσοι τῶν πλουσίων καὶ πενήτων*: die Mittleren zwiſchen (eig. der) Reichen und Armen. Augenſch. alſo anders, als dimidius.

Mit r- Vokal PWB. I. 1057.: rddha Part. 1. aufgehäuft (von Korn); n. aufgehäuftes Korn. Rddhi (rdh mit Suff. ti) f. 1. das Gelingen, Gedeihen, gedeihlicher Zuſtand, Vollkommenheit, Wohlfahrt, Wohlſtand 2. Vollkommenheit, übernatürliche Kraft. 3. Name einer Arzneipflanze 4. der perſonif. Wohlſtand iſt die

Gemahlin Kuvera's (Gottes der Schätze). Mit voraufgehendem Part. Präs., von welchem das zweite Glied als Obj. abhängt: rdhad-vâra Güter mehrend. Etwa unser Waaren, was aber als war im Mhd. Ben. III. 515. zw. Das Sskr.-Wort: Kostbares, Schatz besagt buchst. Erlesenes von var, wählen. Ἦρα φέρειν nur dafern dig., sonst zu ἀραρίσκω, ἀρέσκω, ἀρεστός. So auch rdhad-rî, in der Form -rayas, ohne Sicherheit ob Gen. Sg. und Propr., oder N. Pl. und Appell. In beiderlei Fall s. v. a. Κτησίας oder augens suas rês (Sskr. râi).

Für rdh wird sonst crescere als Grundbed. angegeben, und so hat Wilson für rdhyatî To increase (doch wohl Lat. increscere), to grow, to flourish, to prosper. Rdhnôti To increase etc. 2. To augment or make increase 3. To please. Ist nun anders der Sinn von rdh, was aus den Angaben im PWB. nicht allzu überzeugend hervorgeht, für wachsen gerechtfertigt: da wären noch einige Ww. darauf anzusehen, ob sie ihm zufallen. Unser Wald scheint in Sskr. vardh (s. dieses und vor. Bd. S. 850.) als Wachsendes seine Aufklärung zu finden. Wie nun, dafern einige Benennungen der Erde aus ardh sich erklärten, um deßwillen weil diese wachsen läßt, was Thier und Menschen zur Speise dient? Auf Goth. airtha, altſ. erthe, Agſ. eordhe, E. earth u. s. w. (Gab. S. 7. Dief. GWB. I. 22.) jedoch muß allem Ermessen nach verzichtet werden. Die Aspirate verlangt — mindestens nach üblicher Lautgewohnheit — zu seinem Vorgänger t; und da müßte man dann wohl oder übel für den Ball, sowie für den Boden, die uns tragen und nähren, auf ein Gepflügtes (Lat. arâta) oder doch Zubeackerndes rathen s. Bd. I. S. 293. Findet sich doch im Mhd. ein zwar im Präs. ar nicht, sonst aber Prät. ier, Part. ge-arn stkes Verbum: Ich ziehe eine Furche, durchschneide die Erde mit dem Pfluge Ben. I. S. 49. Zu bedenken inzwischen bleiben: Kurd. ārd Erde, Feld, Boden Lerch S. 83. Desgl. Armen. ard 1. Champ cultivé Cirbied, Gramm. p. 692. 2. hors, dehors, also eig. ins Feld, mit Ggs. von: zu Hause: Meines Wissens nämlich hat der Orient keine Parallelen zu abendl. arare. So sagt der Kurde (Lerch S. 119.) für Pflügen giot kem (ich mache Joch), giót kàr (Jochmacher) agricola. Grimm II. 62. scheint freilich nur in Betreff von altn. ardr (aratrum) ernstlicheren Verdacht zu schöpfen über Richtigkeit des (ohne Widerrede verfehlten) Ansatzes einer vermeintlichen Wz. arth, welche schlechthin in der Luft schwebt. Vom Pflügen ist art f. (aratio) — Art im Sinne von genus, modus fehle im Ahd. noch, berichtet Graff I. 403. — ganz unzweifelhaft benannt. Davon dann arton (habitare), steti unartoto, loca sirta (wohl gemeint als unbebautes Sandland, syrticus ager), in artunga, in nuzza, in culm.

Mhd. art (G. ardes) stm. hat zufolge Benecke zu seiner eig. Bed. wohl: der Grund und Boden, aus welchem etwas aufwächst, dann die von dem Boden dem Entsprossenen mitgetheilte eigenthümliche Natur und Beschaffenheit. Daraus entwickele sich die trop. Bed. Herkunft, Art. Sîn namen und sînen art. Von arde ein fürste. Auch das stf. art (Gen. art und artê). Ich wil des kindes art (seine Ahnen) iu benennen. Er mac wol sîn von hôher art. Von arte hôh geboren, aus edlem Stamme. Unart schlechte angestammte Beschaffenheit. Arte 1. bebaue das Land, wohne. 2. habe eine angestammte Beschaffenheit. Vgl. unser bösartig, gutgeartet. Es trennt aber Leo, Lesepr. S. 102. ëard stm. der Boden, der angebaut, bewohnt, wird, Land, Saat, unter erjan ackern, pflügen, von eordhe (man beachte hier die Asp.), Erde S. 96., während Grimm zu letzterem ëard (solum, natura, indoles) stellt, indem er sich dieselben wohl als durch den Ablaut geschieden denkt. Vgl. noch Dief. GWB. I. S. 70.

Vor Nr. 1644. hätte viell. eine Wz. *ἄλθω* eingeschaltet werden sollen, die, obschon nur bei Gramm. vorkommend, doch an sich nicht grundlos scheint. Uebergangen ist sie jedoch nicht, s. unter alere Nr. 371. Bei Hes. z. B. *ἀλδαίνεται· πιμπλᾶται, αὔξει, βλαστάνει.*

Im Germ. finden sich zwei, anscheinend eng verschwisterte Www. Dief. GWB. I. 199., deren Schluß-Conf. sich nicht mit dh in ardh, vardh, aber mit dem *δ* von *ἀλδήσκω* sehr gut vertrüge. Nämlich 1. das in Goth. aurti-gards (glss. Gemüse- od. Kohlgarten) *κῆπος*, Dän. urtegaard Jardin, potager (Mhd. krûtgarte), enthaltene erste Glied (altn., Dän. urt, ich weiß nicht ob u mit Einbuße von v: Herbe; mad-urt Herbes potagères, legumes), woher aurtja Pflanzer, Gärtner, *γεωργός*. Kaum doch durch Abfall von v aus 2. Goth. vaurts, Nom. Pl. vaurteis (als der i- Decl. zufallend), radices, im eig. Sinne, während der Sg. in uneigentlichem (Gab. zu Marc. III. 4, 6.), Dat. vaurtim, Acc. vaurtins. Jabai vaurts veiha jah astos (si radix sancta et rami) Rom. 11, 16 sqq. mit dem Dat. gamains thizai vaurtsai und einem Acc. vaurts, was für ein derivatives s (vgl. veihs II. 2. 586.) zeugt. Agf. vurt Wurzel, allein auch überh. Gewächs, und deßhalb in vielen Pflanzen-Namen, z. B. hâmvyrt Hauswurz, sempervivum. Viell. selbst, wie Leo Lesepr. S. 261. meint, vëarte f. die Warze, als das im Fleische Wurzelnde, od. Gewächs, E. wart, Dän. vorte Verrue; poireau, porreau Müller EWB. S. 528., womit ich meinerseits Lat. verr-ûca (rr st. rd) zusammenhalte. Die Schwierigkeit einer Vereinigung mit *ἀλθήσκω*, würde, noch abgesehen davon, daß in dem Gr. Worte auch nicht der leiseste Schein von Dig. vorliegt, viell. in dem Vokale auch selbst von aurts liegen.

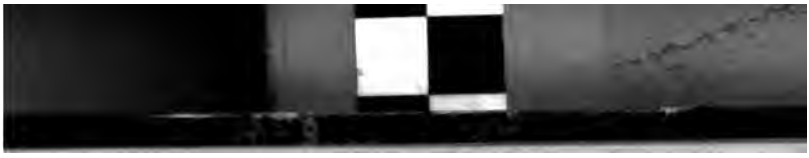
Allerdings, wenn Ahd. warza (verruca, papilla; mit varix, obſchon auch dadurch gloſſirt, od. mit S. vrnta, Bruſtwarze, allein eig. Stiel, ſchwerlich verw.) und wurz (herba, gramen, olus) gleicher Verbalverz. entſproſſen ſind (und dieſer Vermuthung iſt auch Graff I. 1049. nicht entgegen): erhalten wir a als Grundlaut, welcher nur durch Ablaut auch mit dunklerem u aufträte. Möglich aber alsdann, in *βλαστάνω* hätten wir das geſuchte Verbum zu ſuchen. Jedoch kaum anders, als unter der Vorausſetzung, vor ableitendem τ in ihm ſei der Dent. δ (wenn ϑ, vgl. vardh) in σ gewandelt und β aus b geworden. Engl. wort iſt 1. Kraut, dann aber auch 2. weil man mit Kräutern und überh. pharmaceutiſchen Gegenſtänden die Speiſen ſchmackhaft macht, Würze Müller EWB. II. 559. Wir wollen indeß das Unſichere von dieſem Allen nicht verſchweigen. Die Lat. rād-ices hat Paſſow dem Gr. *ῥάδιξ, ιχος* (beide Sylben lg) gleichgeſtellt, trotzdem daß letzteres keine Wurzeln bez., ſondern Zweig, Aſt (auch etwa Lat. rāmus mit Ausfall von d, oder eig. brachium, wie unſer arm?), auch Reis, Gerte, Ruthe. Nic. Indeß auch 2. = *ῥαφανίς*, alſo Ahd. ratih, Graff II. 491., Rettich (wie ferner Engl. radish Müller EWB. S. 230., Radieschen aus radix, in den entlehnenden Sprachen mit Umſetzung des im Lat. üblichen allgemeinen in einen Art-Begriff). Ill. rotkva — rafano — Rettich. Die Wurzeln ſind nur umgekehrte — Zweige. Laſſen wir das gelten. Wäre aber „wachſend" der wie dem einen ſo dem andern unterliegende Begriff: da bedürfte es auch nicht einmal vorerwähnten Mittels. Angenommen, das Lat. und das Griech. Wort ſeien im Weſentlichen eins. Gut, dann hat das d in radix auch den Werth von δ, und nicht etwa von dh, wie wir es dag. in Engl. rod, Ruthe (rood Kreuz, Ruthe) Müller EWB. II. 270. 271., Altfrſ. rode Galgen, wie desgl. Altſ. an thero niwun ruodun. Mhd. ruote 1. Gerte, Ruthe 2. Stange, Ahd. ruota virga, anthlia, galgaruota, anthlia, juhruota, pertica, segelrŏta, antenna, Dat. zeigoruoto, radio (describeres vias siderum) anzunehmen — und das that ich auch Ausg. 1. EF. I. S. 250., wo rdh beſprochen worden — guten Grund hat. Der Vokal in den eben erwähnten Wörtern entſpräche älterem ā; und wäre es ſchon um deßwillen nicht angezeigt, damit Lat. rŭdis f. ein dünnes Stäbchen 1. zum Umrühren beim Kochen, Löffel, Quirl, ſo ferreae, vgl. rudicula 2. Fechtſtab, Rappier in Einklang ſetzen zu wollen. Dem Laute nach ginge das mit S. rudh. wachſen, Nr. 1457. viel beſſer an, obſchon der Sinn des Subſt. auf derlei Herkunft nur mit äußerſt ſchwacher, od. vielmehr gar keiner Andeutung führt. Dag. dürften wir uns mit größerer Ausſicht auf eine richtige Färthe nach radius umſehen, unbeſchadet ſeines kurzen a und des Umſtandes,

daß, im Fall nicht dem Gr. ῥᾰδιξ näher gerückt, ſein d unächt, d. h. aus dh hervorgegangen ſein müßte, ohne daß es, wie z. B. in uber aus οὖθαρ, Wandelung in Lab. an ſich erfahren hätte. Radius bez. ja Stab, Stecken im Allg., z. B. immissi radii Pfähle. Psittacus quum loqui discit, ferreo verberatur radio. Im Beſ. z. B. die Meßruthe, ſchon Mhd. mez-ruote Meßſtange, pertica, und noch jetzt Ruthe als Längenmaß. Weiter die Speiche am Rade und hienach in der Mathem. der Radius des Kreiſes. Inzwiſchen auch die Bed. von Strahlen erklärt ſich durch Uebertragung von der runden, ſcheiben- (allenfalls auch rad-) artigen Geſtalt der Sonne. Die Strahlen- (buchſt. abgeſchoſſene — Pfeile!) werden hiedurch eig. mit „Stäben" vgl. Aehnlich Engl. beam Balken, Baum, Strahl Müller EWB. I. 67. — Engl. root die Wurzel; der Grund, Boden; feſte Wohnung, tiefe Eindruck, ſieht Müller EWB. S. 272. als zunächſt aus dem Skand. Gebiete gekommen an. Dän. rod (racine) slaae (ſchlagen), prendre racine, pousser des racines. Rodfaestet Enraciné, invétéré. Einbuße von w in root Wurzel iſt durch nichts begründet, wolle man es ſich nun als bloß umgeſtellte Abart von wort denken, oder mit Hinblick nach root, wühlen, Agſ. vrôte die Schnauze, der Rüſſel, vrôtan herauswühlen (mit dem Rüſſel wühlen), als — ſich in die Erde Hineinwühlendes, wo nicht paſſ. als Herausgewühltes. Sonſt mag ja unſer Rüſſel, Mhd. ruozel, ruezel Ben. II. 1. 821., wie reissen, E. write, Wegfall von w erlitten haben (ſ. dieſ. Bd. S. 572.), obſchon von ros-trum dasſelbe zu glauben unräthlich. In dem Verbum root ſcheint eine ſynkretiſtiſche Miſchung ſtatt gefunden zu haben. 1. enraciner, wurzeln, einwurzeln; to root out, ausgäten; to root up, ausreißen, (damit ſchwerlich gleich) ausrotten, iſt Denom. von root, Wurzel 2. reuten, gäten. Wirklich zu dem Deutſchen trotz der ungerechtfertigten Uebereinſt. in t? Friſ. rotha, roden (exstirpare), sil-rode (Siel-Graben) v. Richth. S. 998. wieſe auf urſpr. t hin. Endlich 3. wühlen, aufwühlen, was dem Agſ. vrôtan entſprechen könnte, obſchon doch ſonſt der Anlaut wr in der Engl. Schreibweiſe nicht gemieden wird. Es liegt auch keine Nothwendigkeit zu dem Wegfall vor, indem der Däne, ebenfalls ohne w, rode, fouiller, fouger, auch von Schweinen, ſagt, was nur unſerem roden, reuten entſprechen kann. — In Betreff von βρίζα, vel βρίσδα (Ahrens Aeol. p. 34.) ſteht die Annahme, es ſei die Aeol. Form für ῥίζα, Wurzel, doch nur auf ſehr ſchwachen Füßen. Ῥίζα würde als derj. Theil der Pflanze, worauf ſie ſich ſtützt, recht wohl von ἐρείδειν Nr. 1761. (vorn auch ohne Vok. Lat. ridica) ausgegangen, zunächſt „Stütze", und dann in eingeſchränkterem Sinne den Träger der Pflanze bez. haben können. Wenigſtens, ſchließt das ι Zuſammen-

hang mit den vorigen Wwn. nicht gänzlich aus, so liegt ein solcher doch außerhalb des Wahrscheinlichen. Nun ist aber *βρίζα*, wie (s. Schneider WB.) mit Grund vermuthet wird, in Thrakien und Maked. Name unseres Roggens; und, will man nun nicht *βρίζα* selber als allg. Ausdruck „Gewächs", beschränkt auf Brotkorn, zugeben, wie käme dann eine Getreide-Art dazu, — abgeschmackter Weise — „Wurzel" zu heißen? Skarlatos verweist in seinem Ngr. *Λεξ.* unter *βρίζα*, *βρύζα* auf *σήκαλη· ὄλυρα.* Seigle [Secale cereale], was einen Ggs. bilden muß zu *ἀσπροσίτι* (buchst. Weißkorn) E'peautre (also Spelt), seigle blanc. Für das Alban. hat v. Hahn *θεκερε-α* Roggen, Korn. Russ. r ó ž", Lett. rudsi, Lith. r u g g e i Plur. Leo Meyer erklärt Goth. Spr. §. 321. 439. und sonst zum Ueberdruß oft (s. Index) nicht nur sehr ungenirt „*ῥίζα*, alt *Ϝρίζα* (aus *Ϝρίδjα*)", sondern sogar (wegen Goth. v a u r t i-) Lat. râdic (aus vrâdic-). Wir haben gesehen, mit wie wenig Grund beides.

Im PWB. VI. 1500. findet sich v r a d a t e, v r a n d a t i (weich —, mürbe werden), v r a n d i n mürbe, morsch werdend. Dem läßt sich aber in Betreff von Goth. v a u r t s (vgl. auch noch KBtr. V, 224) nichts abgewinnen. Außerdem entzieht sich Alles, was Sonne KZ. 12, 367. dazu sammelt, für mich der Möglichkeit, ihm freudigen Herzens beizutreten. Einmal, was sollen v r n d i-y a s, v r n d i š t'h a als Steigerungsst. zu v r n d â r a k a an der Spitze einer Schaar (v r n d a) stehend, der beste —, schönste seiner Art PWB. S. 1333.? Eingeschmuggelt ist aber nur die vermeintliche „Biegsamkeit, Nachgiebigkeit" (v r a d als angebl. Variante von m r a d), um nicht nur daraus *βρόδον* (Rose) als „zart", sondern auch den *Βραδάμανθυς* (KZ. V, 257. von mir: spät lernend, — der Reue wegen) als „nachgiebigen, milden Sinnes, exorabilis", als euphem. mit einigem Schein zu erklären.

Nach diesen Vorführungen, worin Manches, was doch anderswohin fallen möchte, stets sauber und mit sicherer Genüge auseinanderzuhalten, oft seine Schwierigkeit hat, sei doch ausführlicher der Wege gedacht, welche die in sich verwandten Ww. a r d u u s und *ὀρθός* gewandelt sind. Zuerst jenes. Es bed. a. steil. Oppidum erat difficili ascensu atque arduo. Auch arduum, abs. die steile Höhe. Dah. b. poet. Epitheton aller in der Höhe befindlichen Gegenstände: hoch, sich erhebend, erhaben. Sidera, cedrus. Ardua supercilia, Gellius für stolz erhobene. 2. trop. a. was schwer zu erreichen ist, schwer, schwierig. b. beschwerlich, lästig, unangenehm, *δυςχερής*, *χαλεπός*. c. vom Schicksale, unglücklich, mißlich: Aequam memento rebus in arduis Servare mentem. — Wie verschieden aber in seinen begrifflichen Windungen und Wendungen *ὀρθός* sei: sein Grundbegriff, der ebenfalls eine vertikale (was schräg steht, obliquus, ist auch nicht — „gerade" in steilrechter



Richtung), und dann erſt — durch Uebertragung — eine gerade Linie überhaupt, die wagrechte nicht ausgeſchloſſen, anzeigt, oder der begriffliche Ausgangspunkt kann nicht als der nämliche verkannt werden mit dem von arduus. Vgl. rectus Nr. 1261. Viell. nähme jemand ſelbſt unſer grade in Verdacht, wennauch die Vokal-Stellung eine andere, mit unſeren Wwn. zu ſtimmen. Das Schlimme hiebei iſt nur, daß im Ahd. girad (die Präp., um Lat. com-, wie in g-leich, compar, alſo die Uebereinſtimmung auszudrücken) nur auf gerade Zahlen (par ἄρτιος) geht, und nicht rectus bed., weshalb Graff II. 456. im Recht ſein mag, unter Hinweis auf numerus irrationalis, das Wort dem Ahd. redina (ratio, ratiocinium, syllogismus) und redion (rationari, disserere, loqui, reden) beizugeſellen. S. unter Nr. 1587.

Ὀρθός 1. Grad, grad in die Höhe, aufrecht, aufgerichtet [alſo ein rectus nach aufwärts], grad ſtehend. Hom., der es faſt überall mit στῆναι verb. Ὀρθαὶ τρίχες ἔσταν, steteruntque comae. Ὀρθοτριχέω, ὀρθοχαίτης. Ὀρθοστάδην, Ggſ. κατακείμενος, niederliegend b. von Gebäuden, Städten dgl. ſtehend, beſtehend, im Ggſ. des Niedergeriſſenen, Zerſtörten. Dah. in gutem Stande, Wohlſtande (auch zu: ſtehen), glücklich. c. übertr. von aufrechtem Geiſte, im Ggſ. des niedergeſchlagenen, alſo ſtandhaft, wie mens recta und erecta, im Ggſ. von animus dejectus. Dah. auch d. aufgerichtet, ermuntert, zur Aufmerkſamkeit angeregt, erwartungsvoll. Ὀρθόφρων mit geradem, aufrechtem Sinne, beſ. mit einer von Erwartung, Hoffnung od. Aufmerkſamkeit geſpannten Seele, erectus animo. 2. grad, in grader Richtung, in grader Linie, Ggſ. des Krummen, Gebogenen, Schiefen, σκολιόν: dah. ὀρθήν sc. ὁδόν, geradewegs, geradeaus, geradezu, recta. b. übertr. recht, richtig, wahr, wahrhaft, ὀρθὸς λόγος. Ὀρθῶς ἔλεξας recte dixisti. c. recht, gerecht, dem Geſetz und Recht gemäß; überh. billig, gut wie rectus im Ggſ. von pravus. Ὀρθόω ſchon ohne Präp. gerade in die Höhe richten, den Liegenden, Fallenden emporrichten. Ἀνορθόω aufrichten, emporrichten, in die Höhe richten; wieder (ἀνά) aufrichten, wieder aufbauen; etwas Krummes od. Schiefes grad machen: übertr. verbeſſern, berichtigen, herſtellen, wieder beglücken: oft mit dopp. Augm. Ἐξορθος, ἐξόρθιος (gls. aus dem Tieferen heraus) aufrecht, aufgerichtet, grad emporſtehend, grabheraus. Ἐξορθόω grad aufrichten, emporrichten: übertr. verbeſſern, πότμον (buchſt. Fall). Ἐξορθιάζω grad aufrichten, emporrichten, erigere: beſ. von der Stimme, (ſie erhebend) laut ſchreien, mit lauter Stimme ausſchreien, verkünden. Κατορθόω (κατά im Grunde: niederwärts) aufrichten, gerad machen [d. h. wohl: der Ordnung gemäß]: aufrecht erhalten: wohl einrichten, gut anordnen, recht oder gut machen, gut verrichten, glücklich vollführen, od. ins Werk richten. Paſſ. κατώρθωσαι φρενί, du haſt es recht beſchloſſen

(eig. biſt ordentlich gerichtet) in deinem Sinn. — *Κατόρθωμα* das Grad — Recht — od. Gutgemachte, das Wohlgelungene, die rechte od. gute Handlung, gelungene od. tapfere That. 2. bei den Stoikern ſind *κατορθώματα* die ganz vollkommenen Pflichten, recte factum bei Cic. *Κατόρθωσις* das Gradmachen, richtige Ausführung 2. im Sinne der Stoiker, recta effectio. — U. ſ. w. u. ſ. w.

Ueber *ὀρσός*, deſſen σ doch kaum eine Dental-Muta vor ſich verſchlungen, noch auch ſelber für ϑ ſteht, junger Schoß; *ὄρθρος* Morgen (vgl. oriens) ſ. WWB. II. 1. S. 9. *'Ορόδαμνος*, und, wenn wahr, mit etwas ſeltſamer Kürzung, *ὄραμνος* (etwa mit Verluſt von umgeſetzten δ vor μ; vgl. Lat. râmus), Aſt, Zweig, machen den Eindruck einer Participial-Form auf *-μενος*. Da nun außerdem *ῥόδαμνος* oder *ῥάδαμνος* junger Zweig, Trieb, Schoß, Reis, Gerte vorkommen: ſo wird man darin, wo nicht Anverwandte von *ῥαδινός*, Aeol. *βραδινός* ſchwank, ſchlank, S. vrad, einen Zwillingsbruder von *ῥάδιξ* anerkennen müſſen. Das vordere ὀ in *ὀρόδαμνος* verdankt ſeine Entſtehung wohl nicht einem Dig. Ich wüßte nicht, ob es präp. ſei. Sonſt könnte auch das zweite ο ſich durch Einſchub eingeſchlichen haben, und das erſte bloß durch Umſtellung (od. wie Goth. aurts) nach vorn durch Metath. gerückt ſein.

Ich reihe dem ardh, rdh, als ihm wahrſch. nahe ſtehend und beſſerer Ueberſicht wegen ſogleich an:

1830. S. râdh (nicht radh, was völlig anderen Sinnes), wobei PWB. VI. 321. ſelber an ardh erinnern. Außerdem S. 263. radhrá (von radh = ardh, im Zd. aredra) Adj. nach Sâj. ſ. v. a. samrddha od. râdhaka, ârâdhaka begütert od. derj., welcher es (den Göttern) recht macht, rechtſchaffen; der ſich in Gunſt zu ſetzen weiß. Etwas unſicher. Râdhati; rádhnoti. Sansiddhâu gloſſirt; vgl. mit Part. râddhânta = siddhânta (gelungenes, vollkommenes Ende habend) Schlußſatz, conclusio, ein bewieſener Satz. Râdhyati (vrddhâu, nach Aan. sansiddhâu) und râdhyatê (med.) in intr. Bed. Perf. rarâdha, rarâdhatus und rêdhatus, rarâdhitha und rêdhitha (die contrah. Formen nur in der Bed. von hinsâ). 1. gerathen, gelingen. Fertig werden. Sich paſſend fügen. Jmd (Dat.) zu Theil werden. Râddha zu Stande gekommen. Karman fertig. Vollendet, vollkommen geworden. Zu Theil geworden, zugefallen. 2. Gelingen haben, den Zweck erreichen, zurecht kommen, Glück haben mit (Inſtr.). Râddha derjenige, dem es gelungen iſt, glücklich. 3. reif werden für etwas ſ. v. a. theilhaftig werden, gelangen in, nach, mit Dat. und Lok. 4. Jmd (Dat.) günſtig ſein, ſich für jmd intereſſiren. 5. richtig od. glücklich durchführen, zu Stande bringen, fertig machen, zurecht machen; mit Acc. 6. Jmd zurecht bringen ſ. v. a. gewinnen,

befriedigen. 7. beſchädigen (hinsâyâm, vadhê). Entwurzeln. [Etwa, wie conficere, das Garaus machen?]. Mit â: ârâdhana (vom Cauſ.) 1. für ſich gewinnend, günſtig ſtimmend. 2. n. a. das Vollbringen, ins Werk ſetzen b. das Kochen [Gar, d. i. fertig, machen?] c. das Erlangen. d. das für ſich Gewinnen, Günſtigſtimmen, das darauf gerichtete Handeln. Neg. mit apa 1. fehlen, verfehlen (z. B. das Ziel; eig. von ihm weg), wogegen das Simplex unter Nr. 5. auch: richtig treffen. 2. Schuld haben, — tragen, — ſein an (Loc.), ſich etwas zu Schulden (haben) kommen laſſen, ſich vergehen gegen etwas (Loc.), od. Jmd (Gen.), etwas verbrochen haben gegen Jmd (Gen.). Mit ava: mißrathen. Vi [Trennung anzeigend] 1. um etwas (Inſtr.) kommen. 2. Jmd zu nahe treten, ein Leid thun. Cauſ. uneins werden. Râdhya 1. durchzuführen, was man recht machen ſoll. 2. zu gewinnen, zu befriedigen. Arâdhas ungütig, hart, eigennützig, geizig. Von râdhas n. (das womit man Andere günſtig ſtimmt, befriedigt) 1. Erweiſung des Wohlwollens, Wohlthat, Liebesgabe; überh. Geſchenk, Gabe 2. Wohlthätigkeit, Freigebigkeit. — Mit merkwürdigem Uebereinkommen ihm gleich wäre im Zd. das Neutr. râdanh, Acc. râdâo, Opfergabe. Als m. Darbringer einer Opfergabe. So Juſti S. 256. von râd, geben, bereiten. Präſ. 3. Sg. râçti (der Fiſcher ſt. Muta) Man bereitet (Pein), râdhaiti (noch mit Erhaltung des dh) bereitet (Pfade); 3. Pl. râdeñti ſie geben. Impf. 3. Sg. râdat' gibt. Juſti bringt noch Mehreres bei, wozu die Berechtigung nicht allzu ſtark erſcheint. Unter Oſſ. rat'in, geben, meint er doch wohl rádtyn (oder richtiger, ſagt Sjögren WB. S. 427., ráttyn, verkürzt aus ratatyn) D. abgeben, herausgeben, abliefern, übergeben, überliefern. Es iſt das aber Comp. aus tatyn, Tag. daettün, (zu S. dâ, dad?) geben. Da hätte ich doch viel eher auf Oſſ. rád, Ordnung, Reihe, rádej (Inſtr.) der Reihe nach, nach der Reihe (Hamb. na der radt), hingewieſen, obſchon auch dieſe eher unter Nr. 1643., Dän. rad (rang; suite; série) z. B. — soldater Ligne de soldats, — perler fil de perles; — er til mig C'est mon tour; Schwed. reda (ordre) u. ſ. w., ihr Unterkommen fänden. Sodann mit Spiegel, Keilinſchr. S. 215. râd, was Denken, Beſchließen, ſein ſoll, als Lok. Sg. râd'iy, wegen, in avahyarâd'hiy, und verwandt mit Npſ. râi consilium; râ, aus rai, abgekürzt: wegen. Letzteres indeß (ſ. WWB. II. 1. S. 41.) wäre auch anderer Deutung fähig. Sonderbarer Zufall, wenn anders einer, wäre das Zuſammentreffen mit Kſl. radi χάριν, gratia, διά, ἕνεκεν, propter, c. gen., weil doch eig. Subſt. Jll. rad, radi, wegen. Eher noch vergliche ſich auf den Keilinſchr. das Impf. 2. Sg. ava-rada vom Recht abfallen, ſündigen, — unter Berückſ. der obigen ava- und apa-râdh, obſchon Spiegel darin

vielmehr Zd. raz mit Verdichtung des z zu d ſucht, wie desgl. râç-ta gerade, richtig, Oſſ. rast gerade, eben, recht, richtig, gerecht, (dieſe drei zu Lat. regere), treu, redlich, rechtſchaffen, ehrlich, von mir unter Nr. 1261. (vgl. aber auch Zd. râz die Nr. vorher) eingeſtellt ſind.

1831. Ohne Zweifel würde ſchon allein der, obigem S. rådh unter 1. zugeſchriebene Sinn: gerathen, gelingen, uns auf die Frage führen, ob nicht unſer rathe, rieth, was freilich Tranſ., mit jenem ſich decke. Allerdings mit Präp., wie Goth. garedan (das e lg. und oft im Goth. Stellvertreter für a) Sorge tragen, ſorgen, *προνοεῖσθαι* Cor. 2, 8, 21. Nämlich: garedandans auk goda ni thatainei in andvairthja guths ak jah in andvairthja manne (Curantes enim bona non solum in facie Dei, sed etiam in facie hominum). Garedaba (ſ. indeß ſchon dieſ. Bd. S. 329.) *εὐσχημόνως* anſtändig, ehrbar [d. h. wohl eher: ſorgſam auf ſich achtend, als „wohl verſorgt", wie bei Gab. S. 149. gefragt wird.]. Ausführlicheres hierüber Bezzenberger, Ueber die Gotiſchen Advv. u. Partikeln I. S. 26. mit mancherlei beachtenswerthen Vergleichen. So, da rådh zufolge 4. Jmd (Dat.) günſtig ſein, ſich für Jmd intereſſiren, woraus ſich ja leicht auch der Begriff von: wofür ſorgen ableitet, nicht uneben Lith. ródas willig, der etwas gern thut. Ródas (Fem. róda) padarysu Ich will es gern thun. Jetzt adv. ród's (d. h. alſo wohl, ohne Rückſicht auf Verſch. von Geſchlecht und Zahl). Rod's norim wir wollen gern (als Willige-r). Rod's norĕtu kad galĕtu Er möchte wohl, wenn er nur könnte. Neſſ. S. 445. Nerod's ungern. Schwerlich Preuß. reide, gern (wobei man ſich verm. beſſer unſeres bereit, Goth. garaids *διατεταγμένος* paratus, institutus, entſänne), allein Poln. rad, rada, rado, gern, willig, froh, zufolge Mrongovius WB. adj. defect., indem bloß im Nom. Sg. und Pl. gebräuchlich. Jm Pl. ſei nicht e die Endung, ſondern y, wie beim Verbum die Prät. były u. ſ. w., alſo rady. Bei perſ. Maſc. radzy. Ruſſ. rád' froh, zufrieden, kſl. rad *χαρίεις*, jucundus. Kſl. radost"no, radost"nje Adv. (mit Freuden) libenter. vgl. radost" *χαρά* gaudium, *ἀγαλλίασις* laetitia. Radogast wäre nach Mrong. bei den Slawen der alte Gott der Gaſtfreundſchaft, und demnach (Poln. heißt der Gaſt gos'ć) viell. treffend durch *Φιλόξενος* wiederzugeben. Jll. rada, radosno (volontieri) gern; radjie lieber. Rado-hotnost (Gern wollen) Begierde. Radost Freude. Aber raditi — operare — bewirken. Etwa: beſorgen, fertig bringen? — Gar vortrefflich aber mit Goth. ga-redan, Sorge tragen, ſteht in Einklang Kſl. bei Mikl. lex. p. 768. raditi curam gerere, *φρονεῖν* curare; ju ne rodit' *οὐ προνοεῖ*. Radjenije diligentia, als Sorgfalt,

radiv', raditel", diligens. Hing. mit Verneinung ne-radiv ψυχρός, negligens, neradivje negligenter. Neradenije, incuria, wie neradjenije negligentia, neraždenije καταφρόνησις contemtus; ἀμέλεια incuria, auch nerad"stvo. Desgl. mit o: nerodiv' καταφρονητής contemtor; incurius Neroditi παρακούειν non obtemperare; οὐ μέλειν non curare; καταφρονεῖν, περιφρονεῖν (gls. von oben herunter: ob. drum weg denken) contemnere. Auch neraditi mit a. Nerodije ἀμέλεια, incuria. — Andererseits wäre man nicht gerade um Rath verlegen, dafern es gilt, eben den Rath mit obiger Begriffs-Reihe in Verb. zu setzen. Man vgl. nur consulere Ueberlegung-, Berathung anstellen, Rath pflegen, überlegen, sich berathen, aliquem um Rath fragen, JCtus, wie mit einem Rechtskundigen sich berathen, quam inanes domus eorum, qui de jure civili consuli solent. Cic. Verr., und dann wieder mit Dat. für jmd od. etwas Rath (d. h. also nicht bloß mit Worten, sondern auch mit der That) schaffen, Sorge tragen, sorgen, bedacht sein. EF. II. 560. WWB. II. 1. 673.

Um die Gothischen Formen zu erschöpfen: wollen wir diese sogleich hier aufzählen. Insb. auch in der Absicht, um zu erfahren, ob und in welchem Einvernehmen sie mit dem Vorigen stehen. Maßmann Skeir. p. 156. hat rêds (Ahd. rât), consilium; fr. 1. m. Dann und-redan, explicare, suppeditare, bei Gab. besorgen, verschaffen, gewähren. Es fügen sich aber auch ferner: Col. 2, 20. ur-redan bestimmen, δογματίζεσθαι. Jabai gasvultuth (si mortui estis) — hva thanaseiths sve qivai in thamma fairhvau urredith? (quid amplius ut vivi in hoc mundo decernitis?). Bestimmungen trifft man, nachdem man mit sich zu Rathe gegangen. Und so haben wir denn auch faura-garedan vorherbestimmen, προορίζειν. Ephes. 1, 11. fauragaredanai (praedestinati), sowie schon 5. fauragairôth uns du sunive gadedai (decrevit nos ad filiorum adoptationem). Aus dem th gedachten redupl. Perfects verfiele nun etwa der Eine oder Andere auf t als Urlaut am Schluß der Wz., welches, regelrecht aspirirt, inlautend zu d herabgesunken wäre. Dem ist aber, Gleichheit mit râdh als verbürgt hingenommen, nicht so, und fände dadurch Maßmann's Warnung: Ne confundas cum rathjan, rôth, unde rôdjan λέγειν, λαλεῖν Nr. 1587. neue Gewähr. — Man nehme ferner z. B. das d im Altsächs. Auch das zeugt ja bei weitem eher für älteres dh als t. Ueberdies durchflechten sich auch hier die Bedd. des Rathens und Besorgens in wundervollster Uebereinstimmung mit dem Slawischen. Man urtheile selbst. Bei Heyne, Heliand S. 288: râd (Ahd. rât, Agsl. raed, Frisl. rêd) st. N. 1. Rath, Lehre, Anschlag. Imu is râd saga Sage ihm darüber Rath,

belehre ihn darüber. Ni gibhu ik that te râde rinkô negênun (nicht gebe ich das zu Rathe der Menſchen keinem) Das rathe ich keinem Menſchen. Inwid-râd boshafter oder feindſeliger Rath, tückiſcher Anſchlag, wie Ahd. balarati (nequitiae). 2. Hilfe, Unterſtützung, Fürſorge. Gif ûs dagô gihwilikes râd, (gib uns täglich — Rath, parallel mit —) thîna hêlaga helpa (deine heilbringende Hülfe). Râd burda on [Judeonô] liudi Fürſorge für das Judenvolk trug, ſie regierte. Rådgebho Rathgeber, Berather, Regierender. Part. rådanderô (der Berather, Schützer, Helfer) best (Beſte), von Chriſtus. Friſ. redjeva, redgeva, redia (Richter), was, trotz richterlichen Spruches (red, reth Rede, Spruch, Anklage, zuw. ſchwer trennbar von red, Rath), doch als: Rathgeber zu verſtehen iſt, wenn auch eig. wohl als Decernent, welcher den Beſchluß, das Urtheil ſpricht. Redesmon, redesman Rathsmann, mit advocatus, mithin wirklich Rechts-Conſulent, überſetzt. Redesliude (Rathsleute), redhus, Rathhaus. 3. Vortheil, Gewinn. That was allarô thesarô liudiô râd Gewinn für alle dieſe Leute. — Nis fruma ênig (nicht iſt Frommen einiges), úses rîkies girâdi Es iſt kein Nutzen, (kein) Vortheil für unſere Herrſchaft. Ahd. girati (consilium; secretum, mysterium; consolatio). — Und râdan 1. rathen, etwas rathen, c. acc. rei und dat. pers. Bigan si imu thô lêdhes (unſer: Leides) filu radan an rûnon ihm Böſes viel zu rathen an geheimen Rathſchlägen. 2. berathſchlagen. Sie rêdun (beriethen) thô an that barn godes, hwô sie ina aslôgin über den Gottesſohn, wie ſie ihn erſchlügen. Vgl. Ahd. anarati, Verrath [die Präp. ver- mit tadelndem Sinn], wie auch ratan an — geſagt wird. Ganz verſch. unſer: jemdem etwas anrathen. Anaratan einen verrathen; Böſes ihm erſinnen. 3. rathend od. ſorgend bewirken. That he iru helpa gerêdi (er ihr Hülfe bewirkte). 4. ſorgen, für etwas helfen, c. gen. rei: God wili is alles râdan (glſ. deſſen Allen Rath ſchaffen), helpan fan hebhanes wange (helfen von der Himmelsaue). — Friſ. mit e, wie im Goth. reda, rathen. Präſ. 3. Ind. reth (räth, mit Wegf. von t als Endung). Plur. redet (rathet). Prät. red (rieth). Jef hit him di wisa prester reth. Red (Rath) m., Gen. redes 1. in rede ende in dede reimend: in Rath und That. Bei Plaut. juvabo aut re aut opera aut consilio bono. Tha Fresan anne god red genomin (faßten einen guten Rathſchluß), ganz wie Lat. consilium (nicht bloß Berathung, Rath) capere. Ac werthat Brocmen thes to rede (beſchließen), thet etc. wie Holl. to raade worden (eig. werden; zum Entſchluß kommen), einen Entſchluß faſſen, ſchlüſſig werden. Bi

redena (des Spruches, eig. Redens) reed (Berathung). Red (Rathſames?) reda (guten Rath rathen) und unred leta (und Unrathſames laſſen). Agſ. unrad, unraed (imprudentia, pravum consilium, hostilitas, seditio) Lye. Vgl. Ahd. unrat als Ggſ. von rat, wie noch in unſerem: Unrath (ſchlimme Abſichten) merken, obſchon auch Unrath für Excremente u. ſ. w. 2. buta (außerhalb) rede des mondes (der Vormundſchaft). Sunder feiders anda moders anda brothere red. Mit thes presteres rede. — Dän. raad Conseil, avis, fig. reméde, moyen, expédient. Hielpe en med gode — Assister q. de ses conseils. Her ere gode — dyre (hier iſt guter Rath theuer) C'est un cas bien difficile. Der er got — for II y a du remède à cela. Der er intet andet — for II n'y a pas d'autre expédient. Holl. hy zag geen' raad, om tot zyn oogmerk te komen Er ſah kein Mittel (eig. Rath), ſeinen Endzweck zu erlangen Een raad voor de koorts ein Mittel wider das Fieber. — Altmärk. bei Danneil, außer für roden: 1. rathen, errathen, z. B. raot maol! Rathe mal. 2. rathen, Rath geben. Ick kann mi nich mèr raod'n Ich weiß nicht mehr, was ich thun ſoll. 3. wohin gerathen. Ick waor int Waoter raod'n. Raodlich, raodsam 1. rathſam, heilſam 2. ſparſam, zu Rathe haltend. Mhd. unrâtlich 1. keinen rât beſitzend 2. unrætlich vel sumptuosus. Bei Graff II. 457. ratan conjicere (vgl. arratan, errathen), consulere, suggerere, machinari, suadere, consiliari, prospicere.

Halten wir einen Augenblick inne, um uns wieder im Slawiſchen Gebiete nach Verwandten umzuſehen. Ein großer Theil in ihm eingebürgerter Ww. unſerer Sippe müſſen, als unwiderſprechlich dem Germaniſchen entſtammend, ausgeſchieden werden. Das macht dortige Urſprünglichkeit auch der übrigen verdächtig, trotzdem daß ſie der Form nach den Slawen recht wohl von vornherein angehören könnten. Allein eine üble Sache bleibt es, daß die Bed. des Rathes (consilium) nur in einigen Slawiſchen Sprachen hinten mit d ſich zeigt. Poln. rada f. der Rath 2. der Rath, der Ort der Rathsverſammlung und die Perſonen. Rady sobie dać niemogę (buchſt. Rath ſich zu geben nicht vermag ich) Ich weiß mir nicht zu rathen, nicht zu helfen. Poźna rada po szkodzie (ſpäter Rath nach dem Schaden) Reue nach der That iſt zu ſpät. Ani do zwady (zum Streit) ani do rady (zum Rathe) ein Menſch, der weder zum Degen noch zur Feder taugt. Radzić rathen, einen Rath geben, anrathen; rathſchlagen, Rath halten. 2. radzić komu einem rathen, und dah. 3. einem gewachſen ſein, ſich mit ihm meſſen können. 4. radzić (eben ſo mit poradzić) się kogo (glſ. ſich Jmdes Rath holen) einen um Rath fragen, ihn zu Rathe ziehen. Hinzugefügt

aber wird radzić o kim für (eig. um) jmd sorgen, ihn in seine Obhut nehmen, Rath schaffen. Radzcie o sobie Sorgt für euch (eig. sibi, sich) selbst. Porada die Berathschlagung, das Berathen 2. der Rath, die Hülfe. Lith. párodas, m. Pl. parodai Anschläge, aber pároda f. der Rath, der ertheilt wird, die Anleitung, der Anschlag. Poln. poradzić rathgeben, rathen 2. rathschaffen, helfen. — Lith. Nesſ. S. 445. ródas m., róda f. der Rath, Rathschlag. Ródininkas, Poln. poradnik der Rathgeber, Berather. Róditi rathen, Rath ertheilen. — Dag. können alle bei Nesſ. S. 446. verzeichneten Formen mit t sich schlechterdings nicht als fremde Eindringlinge verläugnen. Am auffallendsten ist es unserem Rathhause, Dän. raadhuus, Holl. raadhuis, ergangen, welches durch die Hansa seine weite Verbreitung bis nach Rußland hin gefunden haben mag. Russ. rátyža (y spr. u) und (in üblicher Weise mit g für h, noch kenntlicher) rat-gauz' (z weich, wie bei uns das innere s von Haus, Gen. ses u. s. w.). Poln. ratusz (sz, wie unser sch). Lith. rótusze, allein auch mit ž = Frz. j: rótūže f., rótužus m. Bei den Letten nur halb Deutsch rahtes nams (des Rathes Haus), wie Rathsherr: rahtes kungs od. zus. rahtkungs, und Lith. rót-ponis, von róta (Germ.) der Rath, die Rathsversammlung. Rotinkas (mit Lith. Suff.) der Rathgeber, und Name des adeligen Gutes Rathswalde. Lett. rahtmannis guter Zuchtmeister, der wie ein Offizier seine Soldaten in Zucht hält. (Sittenlehrer L.). Doch wohl, wie Russ. rátman Rathsherr, Dän. raadmand Conseiller, u. s. w. Iszdródiju, Ich verrathe, Mielcke Lith. WB. S. 99. scheint d nach Weise von Lett. lindraks (leinener Unterrock) eingeschoben zu haben hinter der Präp., wie Poln. zdradzić verrathen, verrätherisch behandeln, treulos handeln 2. täuschen. Desgl. Poln. zdrayca der Verräther, wie rayca Rathmann; Rathsherr, st. radzca. — Lith. rodnas bequem, gelegen, möchte Nesselm. von ródas, Rath, leiten? Also räthlich? Poln. zaradny Rath schaffend, vorbeugend. 2. abhelfbar, vorbeuglich, zu zarada die Abhülfe, zaradzić Rath schaffen. Dag. Lett. nerahtns, nerahtnigs übersetzt Stender: unartig, ungezogen, ungerathen, wie rahtns, rahtnigs artig, sittsam, wohl erzogen. Das sieht doch ganz so aus, wie schon Mhd. wolgeråten wohlausgefallen. Als ein getrûwer vater guot nâch wolgerâtnem kinde tuot. Dag. einen sun si gewunnen . . . doch er übel geriet. Holl. een wel geraaden, wel opgetogen zoon, wie 't koren, de wyn is wel, niet wel geraaden. Beruht nun die große Aehnlichkeit nicht auf bloßem Schein: da könnten diese Ww. — des t wegen — nicht auf dem eignen Boden der Letten gewachsen,

wennauch ihrem Munde angepaßt ſein. Nur vermiſſe ich, bei ſolcher Vorausſetzung, ungern die Deutſche Präp. ge-, welche freilich im Niederd. Part. Perf. wegbleibt, doch kaum (jedoch ſ. ob. Altmärk. int waoter raod'n), wo ſie nicht, wie im Nhd., zur Temporalbeſt. dient. So hat Danneil geraod'n, gerathen, als Inf., und daher back'n un braun gerött (geräth) nich immer.

Noch muß eines Verbums gedacht werden, welches hieher zu fallen, in ſtarken Verdacht genommen werden könnte. Läßt ſich doch das Rathen als ein Zeigen von geeigneten Mitteln auffaſſen zum Behufe eines Zwecks, oder auch umgekehrt das Zeigen als ein Rathen z. B. zu Einſchlagung eines richtigen Wegs. Lett. rahditajs Zeiger, Weiſer, z. B. Wegweiſer; lappu r. (Blattweiſer) Regiſter. Rahdiht, Präſ. rahdu zeigen, weiſen. Lith. ródyti daſſ., z. B. dantys die Zähne. Rodykle Zeiger an der Uhr; Wegweiſer; Regiſter; Griffel (Lett. rahdamajs) der Schulkinder; Wagenbeichſel; Muſterung, Parade. Paródau zeigen, aufweiſen, erweiſen, darthun, belegen, citiren. Lett. parahdiht.

Dem Rathe wird, indem man ihn gewöhnlich in Worten ertheilt, die That gegenübergeſtellt. Inzwiſchen denkt man ſich das erſte Wort auch oft als reelleren Beiſtand; und möglich ſelbſt, daß beides ſich in einem allgemeineren Sinne, wie etwa Fürſorge, Hülfe, welcher Art immer, zuſammenfinde. Daher im Ruſſ., wo rathen anders ausgedrückt wird, radjéti etwas beſorgen für jmden, ſorgſam ſein. S. früher Goth. garedan Dief. GWB. II. 168. Delbrück, Zacher Ztſchr. I. 10. Radjétel" der für etwas Sorge trägt. Radjénïe Sorgfalt, Betriebſamkeit. Radívüĭ eifrig, ſorgfältig, fleißig, und daher radivost" Eifer, Sorgfalt, Fleiß; Kſl. raždenije μελέτη, cura. Kein Wunder, wenn nun die germ. Sprachen mancherlei Ausdrücke mit Rath (vgl. z. B. Vorrath, etwa weil er lange vorhält, oder weil man ſich damit vor-geſehen? Zierrath, Hausrath, Geräth) enthalten, welche wohl gemeint ſind, als etwas was uns Rath ſchafft, d. h. Hülfe bringt, was wir irgendwozu gebrauchen, dafern nicht: womit wir verſorgt ſind. So Graff II. 464. 1. rât Consilium, propositio, sermo (als mündliche Beſprechung?). Raten, fatibus. D. h. wohl von Weiſſageſprüchen, nach Decl. IV. fatus malus, meus Petron., ſtatt fatum. Oder hatte der Schreiber etwa ſibyllenhafte Fatae WWB. I. 260. im Sinn, wozu der Dat. Pl. freilich der Analogie von filiabus zu folgen hätte? An demo rate dero rehton (in consilio rectorum). Sie funden argen rat uber dinen liut (super populum tuum malignaverunt consilium), alla iro rata, omnia consilia eorum (adversus me), und daher erklärlich

conspiratio, als böſe Anſchläge. Mhd. mortrât Mordanſchlag. Außerdem aber 2. Facultas, proventus, fructus, opes. Ubertas frugum, quod significat raht (h umgeſt.?). Niuuô rât vers fructus, wie Mhd. niurât primitiae, fruges hujus anni. Alles tes râtes proventus frugisque. Alles rates uolliu iar. Der Mhd. Name volrât für December jedoch ſoll wohl nicht heißen: Der Monat, wo die volle Jahresernte (annona) eingebracht iſt (das findet ja viel früher ſtatt), noch auch, wo ſie noch unangegriffen vorhanden. Vielmehr, wenn ich recht vermuthe, heißt er ſo als Jahresſchluß mit dem vollen glſ. Erträgniß des Jahres an — Monaten. In râtsâmemo iâre, pleno. Bo. 5. Râthaft locuplex; hinten mit x ſt. s. Mhd. unberâten ohne Rath 2. nicht gegen Mangel geſchützt 3. unausgeſtattet, von Söhnen wie von Töchtern gebraucht. Proserpina, daz ist alles erdrâtes tiehsamo (fructus, successus Graff V, 111.): eine Erklärung, welche ja mythologiſch auch gerechtfertigt iſt. Hirât (connubium) Heirath, zu hîwî (matrimonium) IV. 1066. Eig., wird bei Ben. II. 1. 576. angegeben, die Zurüſtung zur Ehe. Tagrât daſelbſt könnte, als Tagesanbruch, viell. ebenſo (glſ. Vorbereitung zum Tage) gedeutet werden. Nur iſt das Schlimme: Ahd. Graff II. 486. tagarod, tagaroth (aurora), allein auch tagarood (crepusculum, alſo wirklich Abend-Dämmerung od. doch wenigſtens Abend-Roth?) zeigt beſtändig o, und käme es etwas gezwungen heraus, müßte man es von morgenroth u. ſ. w., entſch. Morgenroth, trennen. Sonſt iſt freilich Grimm II. 253. dazu geneigt.

Vor allen Dingen gehörte hieher noch die reiche Behandlung unſerer Wortfamilie im Mhd. Ben. a. a. O. S. 560—583. Der dort angenommene Aus- und Fortgang der Bedd. jedoch unterliegt meines Dafürhaltens großen Bedenken, wenn wir auch den von uns verſuchten Hinweis auf S. râdh ganz außer Acht laſſen. Grundbed. ſei, meint man: A. herankommen, heraneilen, treffen (das würde aus nur eben beſprochenem tagerât, angebl. Tagesanbruch, nicht gefolgert werden können), und hieraus habe ſich als zweite: einem herankommen, ihm zu Hülfe kommen entwickelt. Verwieſen wird aber auf entrâte, errâte und gerâte. „Letzteres hat das Simplex faſt ganz verdrängt.“ So Zarncke. Die Beiſp., welche den Beweis geben ſollen, indeß ſind ſehr zweifelhafter Art. So den spiez zuchter ûf mit chrefte, er riet in ûf die helmguphen, was im Fall mit erriet oder geriet gleichbedeutend, falls nicht ſo zu ſchreiben, doch kaum anders, als: er gerieth dahin, gemeint ſein kann. Ferner: hie enmitten sô râtent doch als die blinden, z'ende grîfende, wo die vermuthete Bed. zufälligen Erlangens, Treffens, allerdings recht wohl als ein bloßes Rathen (vgl. aufs

Gerathewohl) ſich auffaſſen ließe. Nehmen wir nun aber erråte und geråte für: wohin gerathen: da hat zu Herſtellung ſolchen Sinnes, was nicht unbeachtet bleiben ſollte, ihr gut Theil die Präp. beigetragen. Das er (Goth. us) in erråte weist auf Erreichen (vgl. auch Erlangen, Erwerben und dgl.) eines Zieles hin. Iſt ein Räthſel gelöst: nun, da hat man es heraus, das bis dahin Unbekannte; es iſt damit zu Ende. Bis dahin rieth man vielleicht erſt öfters falſch. Dô sprach ich du hâstz erråten', alſo: errathen. Das Treffen eines Gliedes beim Kampfe aber, kann man auch etwa als Errathen, nämlich als Nichtverfehlen des ins Auge gefaßten richtigen Zieles, nehmen, nur in anderem Begriff-Kreiſe. Mit guotem willen er ez (das Schwert) sluoc, ûf den helm er in erriet, traf er ihn. Aehnlich: dem ûf sînen vient ein slac geriet, gerieth, d. i. glücklich ausfiel, gelang. — Dann aber darf auch das ge- in geråte als Zuſammentreffen (Zuſammengerathen) mit dem Schlußpunkt einer Bewegung (vgl. conficere iter mit dem ſynon. com- zur Anzeige der Vollendung) anzeigend aufgefaßt werden, wie denn das gegenwärtig in unſerem Part. der Vergangenheit allgemein übliche ge- keinen anderen Zweck hat. Deßhalb nun A. 1. wohin kommen, gelangen (auch dies ja mit ge-). Ietweders stich geriet (gerieth hin) dâ schilt unde helm schiet. Zuo Bethlehem er dô geriet. An die andere sache er geriet. 2. ausfallen, ausſchlagen. Geriet er nâch den magen (Verwandten), er würde ein küener man. Daz er sô wol geråten was, daß er ſo gute Fortſchritte machte. Aber auch mit hân: des sun wol geråten hât und alsô gar ze lôbe stât. Sîn freude geriet zu klage. Dô geriet es misliche, da fiel es anders aus. Vgl. misseråte a. falſch gerathen, an eine unrichtige Stelle gelangen, übel ausfallen. Dô misseriet an griffe, das Faſſen, Halten mißrieth. b. ertheilen einen ſchlechten Rath. Als ofte misseråten wir ein guotez für ein boesez. 3. mit Adverbialpräp. und Acc. treffen. Die roten er *an* geriet ûf der wiltnisse verre menlich mit strîtis werre. 4. mit Inf. ohne ze: dazu kommen, dazu gelangen, etwas zu thun, es anfangen, dabei ſein, oft dem Griech. *τυγχάνειν* entſprechend. Unt sol ich ân dich lange sîn, sô geraet mîn sin verkêren sich, ſo kommt es dahin, daß. Außerdem dann freilich auch B. 1. rathen, anrathen, beauftragen. Ich geråte niemer dar *an* dazu. Einem eine magt ze wîbe geråten. Sie gerieten in ein, wurden darüber eins. Als im der wirt geriet, auftrug. 2. im Schilde führen, als Plan, Anſchlag hegen. Im Ahd. arratan (conjicere-prophetizare, comprehendere, argumentari) und garatan

(consulere, prospicere, decernere) kommt von dem beſprochenen Gebrauche noch nichts vor; hebt alſo wohl erſt mit dem Mhd. an. Mhd. entrâte, worauf man ſich weiter noch beruft, ſteht, außerhalb der Bed. (ich rathe ab) auch nicht allzu feſt der möglichen Miſchung mit en-trâte, ich fürchte, weg. Hectôr in allen entriet wird erklärt: er geriet niht an sie, er wich ihnen allen aus.

Weiter Mhd. B. ich komme zu jmdes Hülfe herbei, helfe ihm, gebe ihm Rath, mit Dat. der Perſon. Dann: berathſchlage, mache einen Anſchlag, einen Plan, auch ohne Rückſicht auf eine Perſon, der ein Rath ertheilt werde. In dieſer Bed. kann vielmehr ein neuer Dat. der Perſ. hinzutreten zur Bez. deſſen, gegen welchen der Plan gefaßt wird. Ohne Obj. dô rieten die alten und tâten die jungen. Ouch hânt wir in gelobt ze râtende und ze helffende wider allmenglichen. Mit Dat. der Perſ. dô tet diu küneginne als ir der künec riet. Ueberdies mit Obj. im Acc. α. neben Dat. der Perſ. Er rêtt mir sicher nur das pest. β. ohne Dat. Sowohl: ich ertheile einen Rath, wie: ich berathſchlage, und: ich faſſe einen Plan. Swaz ander iemen râte, sô dunket ez mich guot getân. Die helden rieten den Sifrides tôt, faßten den Plan dazu. Hêrôdes und Hêrôdiâne haten diz alles vore geraten, ins Werk gerichtet. γ. mit Dat. der Perſ., gegen welche der rât gerichtet iſt. Und wesse (wüßte) ich wer daz taete, ich riet im immer sînen tôt. Mit folg. Satze. Z. B. nu râtâ, degen küene, waz dich des dunke guot getân. Rât, daz si mir tuo helfe schîn, füge, ordne, bringe zu wege. So wil ich wol raten, ir bitet (Conj.) Sifride. Dâ man in sitzen (glſ. Acc. c. Inf.) riet. Außerdem mit Präp. An mit Acc. αα. in wohlwollender Abſicht einem zu einem, zu etwas rathen; die Perſ., der der Rath ertheilt wird, im Dat. Diu rieten mir an zwei, daz ich diu solde minnen. Hildebrant riet an Rüedegêre, rieth, R. zu wählen. ββ. in ſchlimmem Sinne: einen nachtheiligen Rathſchlag gegen jmd hegen und auszuführen ſuchen. Riet ich nu an daz rîche (gegen den König), sô taet ich ungetrûwelîche. Uf, die Richtung des Rathes od. Rathſchlages auf eine Perſ. od. Sache bezeichnend. αα. freundlich: sie rieten ir einen Heinrîchen (consulere de aliquo eligendo). ββ. feindlich. Niemêre râtet mir ûf in, gebt keinen Rath, der ihn ins Verderben ſtürzt. — C. Ich errathe, ſtelle eine Meinung, Vermuthung über etwas auf. Obe ich rehte râten künne, waz diu minne si. — Rât ſtm., Gen. râtes, Pl. raete (allenf. dieſer auch Pl. f.). Der Begriff von Sorge, Hülfe, der mit dem Worte rât verbunden iſt, ſagt Zarncke, bez. ſich theils auf das, was um zu helfen jetzt geſchieht od. geſchehen ſoll, theils auf das, was ſchon früher in gleicher Abſicht geſchehen iſt. I. rât bed. Rath, bösen ûf guten, Belehrung, Lehre, Berathſchlagung, Ueberlegung, Entſchluß

ſchlag; Vorſorge, Beihülfe, Abhülfe, Verrath; einzeln oder vereint handelnde Rathgeber (Alſo gls. perſönlich genommen, wie Frz. témoin; Sr. Maj. dgl.). Nicht immer ſind die Grenzen der Bedd. ſtrenge inne zu halten. Es wird daher verb. mit buoz (eig. Beſſerung, vgl. Zubuße), helfe, lêre, bete (Befehl; Bitte; Gebet), genâde, tât, werc, wille u. a. Al iuwer nôt die er iu tuot der wirt iu buoz (Abhülfe) unde rât. Ich gibim helfe unde rât. Ich suoches dînen rât, helfe und genâde. Muget ir mir râte und lêre geben. Iuwer rât und iuwer bete hât mir liebes vil getân. Die rât oder tât darzuo geben hâten. Mit willen, gunſt und rât, ſines ganzen conventes. Mit werken ode mit raeten (verbis et factis). 1. Rath, Rathſchlag, den man jmdem (od. ſich ſelbſt) ertheilt. Die volgen mîme râte. Râtes phlegen, ſich Rathes erholen, ſich Rath geben laſſen. Ich weiz mîn keinen rât Ich weiß mir nicht zu helfen. Daz erloub ich iu ze sagene âne friunde rât, ohne vorher den Rath meiner Freunde eingeholt zu haben. Mit râte, mit Ueberlegung. 2. Belehrung, Lehre, die über einen bloßen Rath hinausgeht. Sine lêre und sînen rât er (Gott) dich mit mir gelêret hât. α. Berathſchlagung, Berathung mit andern. β. Ueberlegung, Berathung mit ſich ſelbſt. Beſ. mit râte, in überlegter, verſtändiger kluger Weiſe. 4. der Entſchluß, als Reſultat der Berathſchlagung und Ueberlegung. Ze râte werden, durch Berathung und Ueberlegung zu einem Entſchluſſe kommen. Vgl. unter vart. 5. Anſchlag, Plan. 6. Vorſorge, Hülfe, Dazuthun; Abhülfe. Z. B. âne rât lâzen, nicht helfen. 7. Vorrath, in welchem Sinne etwa mit S. râdhas, Reichthum, Wohlſtand, Kraft (robur, wenn b ſt. dh), Opfergabe vergleichbar. Im Highl. Dict. rath m. 1. A prosperity, increase, profit, advantage: res prosperae, incrementum, commodum, felicitas. 2. Wages: stipendium. Welſch rhad, gratia, benedictio. Schon im Highl. Dict. mit unſerem rat Salus, prosperitas, et copia rerum parata Wacht. zuſammengehalten. Zarncke: Was durch früheren rât geſammelt iſt? Richtiger wohl: das Material, womit man rât ſchafft. Si truogen brôt unde wîn, vleisch unde vische und anders manegen rât. Wohl gar Kſl. red' m. βρῶσις, cibus; nsl. rediti, nutrire? Ir kemenâte was râtes vol. Sie brächten im grôzen rât von spîse. Ein man der allen rât hât (= ein guotes richer man). 8. die berathende Verſammlung zur Seite eines Fürſten od. als ſtädtiſche Obrigkeit. 9. einer, deſſen Amt es iſt, Rath zu ertheilen. Als im sîn rât Rûal geriet. Ein ritter, der ettwenn was gewesen innerster rât des chüniges (vgl. intim, und Geheimer Rath). — II. Redensarten. Ez wirt rât Hülfe, Rettung iſt vorhanden. a. mit G. der Perſ. Der andern wirt guot rât. Für die ſoll wohl geſorgt werden, die machen mir

Lut

keinen Kummer. Er sol bedenken, wie sin werde rât. b. mit Gen. der Sache. Es wird Rath geschafft, einer Sache wird abgeholfen, sie wird entfernt. Friunt, wie wirt es rât? Was ist dagegen zu machen? c. mit G. der Sache und D. der Pers. Der nôt wirt iu buoz unde rât Ersatz und Abhülfe. — In rât ist ist der Begriff der Abhülfe der allg. durchgedrungene. a. mit Gen. der Sache. *α.* in bejahendem Satze. Des ist vil guot rât Dagegen giebt es Abhülfe, dafür kann leicht Rath werden, s. a. Der Begriff der Abhülfe geht in den des Entbehrenkönnens über. Maneger vert durch ritter tât (um-willen). Des waer wol rât, das könnte man entbehren. Entrathen, possum carere, erst Nhd. (Grimm WB.) kann doch füglich nicht anders gedacht sein, als: eines „Rathes" (einer Hülfe), — weil unnöthig — sich entschlagen, sich dessen enthalten. Rât in mehreren der folgenden Redensarten, als Entbehren können, Verzichten, macht den Eindruck, als sei es prägnant: „überflüssiger Rath", mithin ein Zuviel, das man also nicht braucht. *β.* in verneinendem Satze. *αα.* ohne Beisatz. Des enwas ander rât Dagegen gab es keine andere Abhülfe, das war nicht zu ändern. Des enmac ander rât wesen Anders kann da nicht geholfen werden. *ββ.* mit angefügtem Satze, der gleichfalls verneinend ist. Desn ist deheiner slahte rât, ern müeze in bestân. b. mit G. der Sache und D. der Pers. Swer die selbe gimme hât, dem ist aller sorgen rât, der hat eine Abhülfe gegen alle Sorgen, dem ist von allen Sorgen geholfen. — Drittens rât haben eines dinges (vgl. ob. rât ist) ein Ding entbehren können, verzichten, aufgeben, vgl. sich getroesten eines dinges, was verm. gesagt wird, weil der Mangel an Entbehrlichem keinen Trost erfordert für den Entbehrenden. a. einfache bejahende Sätze. Des muget ir der reise haben waerlichen rât, könnt auf sie verzichten, sie wohl unterlassen. Habt ir der erbe rât, umbe Burgonden degene ez niht sô lihte stât, wenn ihr auch das Erbe entbehren könnt, es ausschlagt, aufgebt. Nû muoz ich al der werlde haben durch sinen willen rât, muß sie entbehren. So well er ir ze wibe haben rât, wolle sie gar nicht zur Frau haben, sie als solche entbehren. b. einfache verneinende Sätze, worin der Begriff der Abhülfe, des Abrathens, fast noch überall hervortrete. Er wolde siner verte hân deheiner slahte rât, wollte sich von seiner Farth durchaus nicht abbringen lassen. Imgleichen 4. rât tuon was rât haben, machen daß rât ist, Abhülfe, Befreiung, Erledigung schaffen, Verzicht leisten. Ir tuot ze wibe miner tohter wol rât, wan si des guotes niht enhât Ihr werdet leicht auf eine Heirath mit meiner Tochter verzichten, ihr könnt sie leicht missen. Daz hilfet mich darzuo und tuot mir miner sorgen rât, befreit mich von den Sorgen 5. ze râte tuon.

Abhülfe gewähren, entbehren, Verzicht leiſten. Wol mich, deich siner hêrschaft hân ze râte getân, ihn aus dem Wege geſchafft habe. — Geraete, was als Collectivum (dies liegt in der Präp.) den verſch. Bedd. von rât entſpricht. 1. die Räthe, die man ertheilt. Was ez ir aller geraete, daz er zehant sô taete. 2. Ueberlegung, Entſchluß 3. Anſchlag. 4. Vorſorge, Hülfe, Unterſtützung, nam. auch an Lebensunterhalt. Lipgeraete. 5. das Material, womit Vorſorge, Hülfe, Unterſtützung u. ſ. w. geleiſtet wird, der Vorrath. Dann 6. die Ausrüſtung; z. B. schifgeraete. Der Hausrath, das Geräthe, z. B. schrîpgeraete. Unſtr. durch Entlehnung Poln. grat Hausgeräth, beſ. altes, Gerümpel, Schurmur.

Als überſehen habe ich hier noch zu erinnern an den Aufſatz von Ebel KBtr. I. 427. Außer Anderem, wie z. B. auch des Rathes, gedenkt er keltiſcher Parallelen. „Das Gaeliſche zeigt uns im Verbum namentlich zwei Bedd. 'cogito, tracto' und 'do, praebeo", beide im Simplex vereinigt: ní radat (non cogitant), rurádi (dedit), getrennt in den Compp. imradim, imrádaim (cogito, tracto), wovon imbrádud, imrádud m. (cogitatio), Pl. imbráti, imráti; dag. dorádim (do, praebeo), doratus (dedi), dorat (paravit, dedit), worin wohl t wie ſonſt dd Zeichen des rein erhaltenen d iſt." u. ſ. w. „Denken" als Rathen (cònjicere) und Geben als Rath ſchaffen?

Sodann Kuhn (Ztſchr. VI. 390—395): Râdhnòmi, râdhas [vgl. bei mir WWB. I. S. 290.], ῥώννυμι, robur, rât, râte. Es wird darin namentlich die große Uebereinſtimmung des Sinnes von S. râdhas (Reichthum, Vorrath) u. ſ. w. hervorgehoben, und rât mit der S. Form râdha gleichgeſtellt, welche ſich in râdhânâm pati im RV. finde. Uebrigens in Betreff von ῥώννυμι flößt mir weniger Mangel von ϑ (etwa σ daher in ῥωστήρ, ῥῶσταξ) als die Sinnesverſch. noch bis jetzt unvertilgbares Bedenken ein, ob Vereinbarung mit S. râdh Grund habe, was ich bezweifele, dafern auch, wie man annimmt, ῥώομαι, Fut. ῥώσομαι ſich kräftig, heftig od. ſchnell bewegen, ſchnell gehen, eilen, von Kriegern, anſtürmen, heranellen (und ἐρωή), mit ῥώννυμι, ſtärken, in wirklichem Einklang nicht ſtehen ſollte. Dunkel iſt mir überhaupt noch Manches bei rathen u. ſ. w. geblieben. S. noch Nr. 1587. Ende. Gael. ràdh 1. Dicendi actus 2. Vox, dictio, verbum, vgl. unſer Rede.

1832. Auf die Ueberſ. von ardh (crescere, florere), welche ſich auch z. B. bei Westerg. findet, viell. zu ſehr bauend, habe ich ſchon unter Nr. 207. der 1. Ausg. Manches herangezogen, was mir verwandt däuchte. Freilich wäre in râdh der Begriff des Wachſens, falls überh. in ihm zuläſſig, ſehr in den Hintergrund gedrängt, wenn auch das perfici als Gedeihen und Gut gerathen

ſich auffaſſen läßt. Bei Miklos. Sl. rasti, Präſ. rasta, rasteši αὐξάνεσθαι, αὐξάνειν crescere, ſowie rastiti ἐκδιδόναι proferre; αὐξάνειν augere; βλαστάνειν producere, βρύειν producere; τρέφειν alere. Ἐκτοκίζειν feneri dare, wie Wucher zu wachſen. Ἀυξάνειν crescere. Aller Wahrſch. nach iſt in dieſen Formen d, ſei es nun vor t oder vor st als Bildungsſylbe, untergegangen. Nur fehlt mir hiefür ſtrengerer Erweis. Poln. zarastać und zarosnąć [etwa t vor n ausgeſtoßen] zuwachſen, verwachſen, bewachſen; bewachſen ſein. Zarośćić, Fut. -roszczę (die Conſ.-Gruppe aus st) wachſen laſſen, zuſammenwachſen laſſen, z. B. ciasto, słod Teig, Malz anmachen. Zarośćiło się ciasto Der Teig iſt in Gährung gerathen [eig. wohl: in die Höhe gegangen]. Z. pretensye, nadzieje Anſprüche (Prätenſionen) formiren, wunderliche Hoffnungen hegen. Rosnąć, Präſ. rosnę, alt rostę, wachſen. Serce rośnie z radości [auch etwa zu S. râdh, ſ. ob. ?] Das Herz wächst, ſchwillt vor Freude. Rosły groß gewachſen, groß. Falſch ſind die Vgl. von Mrongovius mit D. groß, Reiſer, eresco u. ſ. w.— Ich glaube jedoch nicht im Irrthum mich zu befinden, wenn ich damit längſt aus dem Lith.-Slawiſchen Sprachkreiſe Ww. zuſammenſtellte, welche zwar nicht den intr. Begriff von crescere, wohl aber den trans. des Schaffens (creare) und Gebärens haben. Lett. raddiht erſchaffen, Präſ. raddu. Eeraddiht, anerſchaffen. Raddišana Erſchaffung, Schöpfung; raditajs Schöpfer; raddijums Geſchöpf, Kreatur. Raddiba, Geburt, it. Schöpfung. Behrnu raddiba Kindbett, Wochenbett. Radditees refl. ſich in ſich vermehren. L. Milti raddahs Das Mehl iſt verſchlagſam. L. Dafür in Stender's D.-Lett. WB. rastigs, raschigs (rasigs), wovon das erſtere im Lett.-D. mit: gedeihlich, verſchlagſam (trefflich L.) wiedergegeben wird. Das zweite, deſſen weiches sch (Frz. j) durch ein i hinter d entſtanden ſcheint: gedeihlich, wenn Korn dicht wächſt oder gut lohnet [geräth?], it. verſchlagſam, wie raschens ſchön, was wohl gedeihet, trefflich, r. wihrs ein friſcher Kerl, wackerer Mann. Vgl. eerascha Gewohnheit, eingewurzelte Sitte, Manier, Mode, was doch wohl auf ähnlichem Verh. zu eeraddis, gewohnt, eerast, gewohnt werden, von ras-t, finden, beruht. Vgl. Ruſſ. roždénie, Poln. urodzenie, porodzenie Geburt, Entbindung. Rodnúй, ája, óe, Poln. rodzony leiblich (von Geſchwiſtern), aber ródnüi, aja, oe, Poln. rosły, (von Thieren, Pflanzen, Früchten) groß, ſtark, dick, fett, auch vulgär: rázil ſtark, derb, kräftig. Lett. rasma das Gedeihen, Ausgiebigkeit und Verſchlagſamkeit des Korns (L. Trefflichkeit). Rasigs kohks ein Baum, der leicht Wurzel faßt und gut fortkommt. Erinnert wird man dadurch an Oſſ. Tag. raezün wachſen, erwachſen,

D. razyn; ich weiß indeß nicht ob mit z aus h und = S. ruh, wie Sjögr. Stud. S. 24. annimmt. Kurd. rezi Weingarten? Auch wohl als cognati: Lett. rads, f. radde Verwandter, Blutsfreund. Radda-wihrs Blutsverwandter. Raddiba (dasſ. als ob. Geburt?) Verwandtſchaft. So ja auch Kſl. rodim', rodina, rožďak', R. ródič', consanguineus. — Im Lith. nur — und verm. auch bloß in Folge von Entlehnung — rodynos F. Pl. Die Niederkunft, das Kindbette; der Kindtaufſchmaus mit Derivv. Neſſ. S. 445., Ruſſ. rodínü f. pl. Niederkunft, Sechswochen (Poln. połóg, vom Liegen), aber ródina Geburtsort, Vaterland. Das o iſt aus a entſtanden, und wäre demnach bei dieſerlei Wortſippe mit nichten auf S. ruh mit u, Zd. rudh Nr. 1457. zurückzugehen, wennſchon letzteres als wurzelhafte Variante ſich möchte geltend machen. Das erhellet alſo unwiderleglich z. B. aus Kſl. ražďati τίκτειν, ἀποτίκτειν parere; γεννᾶν generare; refl. -sja (glſ. ſich gebären, durch die Geburt hervorkommen) nasci. R. ražďati, roditi, Poln. rodzić gebären, zeugen, zur Welt bringen; fig. erzeugen, verurſachen; rodzić się geboren werden, entſtehen, wachſen, auf die Welt kommen, gedeihen. Kſl. roditi, Präſ. rožďą γεννᾶν, τίκτειν. Roditel" γεννήτωρ, γονεύς, parens. Rod' m. τόκος partus; γενετή genus; γενεά generatio; ἔθνος gens; πόλις urbs; φύσις natura, woher rod"n' φυσικός naturalis. Rod"stvo τοκετός partus; γέννησις generatio; φύσις natura. Rožď"stvo γέννησις generatio; γενέθλιον, γενέσια natalitia; τόκος partus. Poln. rod m. das Geſchlecht, der Stamm, die Abkunft, Herkunft, Abſtammung, die Familie, Race, Geburt. Rodzice die Aeltern.

Außerdem doch wohl Klſ. rožďije n. φρύγανα sarmenta; κλήματα palmites, Poln. rożdże Reiſer, Ruthen, obſ. Ob Kſl. rozga, Poln. rozga, Ruthe, Gerte, auch dazu: bedünkt mich fraglich. Von dem doch wahrſch. mit erſteren verw. Mhd. ruote Ruthe, Gerte; Stange war ſchon unter ardh die Rede. Bedenklicher ſeines ou wegen iſt Kſl. rouda f. (temo). Walach. im Ofner WB. rudă 1. die Stange, Ung. rud: Rudă de ciubĕru, Ung. tseberrúd die Zuberſtange, vectis labri 2. — a carului (am Wagen, carrus) Deichſel. So auch Stange Siegellack r. de cĕră rošie. Kaum doch Lat. rudis. Von ardh mit â kommt ârdhuka, gedeihlich. Auch läßt das PWB. Entſtehen von âdhya aus der gleichen Wz. zu. Es bed. 1. wohlhabend, begütert, reich 2. mit dem Inſtr. od. am Ende eines Comp.: an etwas reich, ſtrotzend von etwas, mit etwas reichlich verſehen, vermiſcht, getränkt. 3. reichlich, in Ueberfülle vorhanden. Unter der obigen Vorausſetzung hätte das in prakritiſirender Weiſe unterdrückte r trotzdem noch ſeinen Einfluß auf das dh geltend

gemacht, indem es daſſelbe ſich homogen, d. h. zu dem Cerebr. d'h, machte. Bei dem Hinweiſe auf ahri (üppig, geil; vollends wenn eig. wie a-hrî ſchamlos) und âhanas ſchwellend, ſtrotzend, wofür PWB. I. 746. Möglichkeit des Urſprungs aus han angenommen wird, vermiſſe ich, noch abgeſehen davon, daß die letzten Wn. für Compp. gehalten werden, eine Rechtfertigung von d'h gegenüber von h. Oder will man es rechtfertigen durch vâd'ha? 1. Much, abundant, exceeding 2. Hard, firm. Vgl. ähnliche Uebergänge des Begriffs vor. Bd. S. 847. Adv. vâd'ham 1. Much, excessive, excessively 2. Very well, well (assent, promise) 3. A particle signifying conclusion, deduction. So bei Wils. als form. irr. von vah, wachſen, ſ. Nr. 1461. Nach meinem Dafürhalten jedoch eher zu vrh mit Suff. ta eben da S. 1043. gerade des cerebr. r wegen. — Balutſch ras-ta, gewachſen, Or. und Occ. III. 79.

1833. Wir reihen daran S. vardh PWB. VI. S. 782—793. Bopp Gloss. comp. p. 350. mit mehreren beachtenswerthen Vgl., freilich auch verwerflichen, wie gross und grandis, ſ. vor. Bd. S. 968. Immerhin möglich, zu dieſem verhalte ſich ardh ähnlich wie rkn'a ſt. vrkn'a; ršabha neben vršabha. Wz. arš und varš PWB. I. 1061. Weder jedoch verſtände ich mich leicht zu Annahme von Wegfall, welchenfalls ardh als urſprünglicher gelten müßte, noch auch umgekehrt von Zuſatz (wohl gar der Präp. vi, ſt. dvi auseinander, die ſonſt begrifflich für das Wachſen nicht übel paßte), dafern man dem volleren vardh die Erſtgeburt einräumte. Vgl. vi-vrddhi Wachsthum, Zunahme, Vergrößerung, Vermehrung, Gedeihen. Dhânyârgha-kšaya-Fallen und Steigen des Preiſes. Vgl. Auction als Erſteigerung. Auch lôkânâm Gedeihen. Virûd'haka angeleimte Körner, das Part. von ruh, wachſen. Varšavrddha von Regen gewachſen. Varšavrddhi das Wachſen der Jahre. Varšîyans, der höhere, obere; der längere, größere, mahîy. v. a. blühend gilt als Compar. zu vrddha, bejahrt. Ebenſo als Superl. varšišt'ha der höchſte, oberſte; der längſte, größte. Ausdr. in varšišt'ham (Adv.) vardhatê, wächſt am höchſten, verb. mit vardh; und mit vana ein ſehr großer Wald (auch letzteres, vermuthe ich, vom Wachſen). Dazu ferner varšman 1. Höhe, das Oberſte, Oberfläche; das Aeußerſte, Spitze. 2. Höhe, Größe 3. Körper, Leib 4. eine ſchöne Geſtalt. Vrkša, Baum, wird PWB. VI. 1309. zu vraçč (scindere), woher vrka, Wolf, gebracht. Allerdings nicht unmöglich. Natürlicher bedünkt mich Herleitung aus vrh (crescere) vor. Bd. S. 848. 1043. Und da ſchien mir denn auch (vgl. ferner vârkša in Bäumen beſtehend; n. vârkša Wald, aus vrkša mit Vriddhi) Ez. I. 167. Ausg. 1. nicht unglaubhaft, in varš-îya u. ſ. w. denſelben, a. a. O. mehrfach belegten Zuſatz eines Ziſchers zu ſuchen, als in

vrk-ša, den Baum als Wachſendes od. Gewächs genommen. Vgl. Zd. vaç-tra (pascua) von vakš. Haben indeß die Herausgeber des PWB. Recht bei varšîyas u. ſ. w. an kſl. vr'χ' m. κορυφή cacumen; κράνιον vertex, und daher vr'šije ἀκρόδρυα cacumina ramorum, ſowie vr'šiti ἐπιτελεῖν perficere, d. i. do vr'χa plod" tvoriti τελεσφορεῖν, ad finem perducere zu erinnern: da löste ſich mein Verſuch in nichts auf. Meine unmaßgebliche Meinung EF. I. 26. 162. Ausg. 1. ging bloß, und geht noch heute dahin, wir haben es hier mit Wurzelvarianten zu thun, welche der indogermaniſche Sprachgeiſt ſich ſchuf, um mit leichter Abwechſelung im Laute weſentlich ein Gleiches oder doch von Seiten des Begriffs in ſich Nahverwandtes ſprachlich zu verkörpern. Das êdh anlangend, erkennt ſchon das PWB. in ihm ein Analogen an zu gêha = grha. Dann wieder berührt ſich vah, woher unſer wachsen, αὐξάνειν u. ſ. w. Nr. 833. 1461. mit vrh. S. auch banh Nr. 1437. ſowie barh Nr. 1439. — Neben S. vardh, Zd. veredh Croître, s'augmenter ſtellt ſich nun aber wieder Zd. rudh, dem richtiger wohl als unter Nr. 1457. wäre ſein Platz hier unter dh angewieſen. Freilich beſitzt das Skr. unſer Verbum meiſt nur in der Geſtalt von ruh, d. h. doch wohl nicht mit urſprünglichem h, ſondern mit ausgekerntem ſt. dh. Z. B. angaruh auf dem Körper wachſend 2. n. Haar. Pâṇi-ruh (an der Hand wachſend) Fingernagel. Uebrigens auch im Sinne des Steigens. Durârôha und duraruha, ſchwer zu erklimmen, und daher Palmarten dieſes Namens. Mit Präp. auch ârôha 1. Reiter, ein zu Wagen fahrender Mann 2. das Beſteigen, Erklimmen 3. Uebermuth 4. Erhöhung, Hebung, Höhe 5. die ſchwellenden Hüften od. nates eines Frauenzimmers. Sollte in Zd. urvadha, wachſend, das u eine Redupl. ſt. va, z. B. in S. vavrdhantas, vorſtellen: da erklärte ſich die ſonderbare Geſtalt etwa aus Ortsveränderung des r. — Dann ſcheint auch wieder darh (drh) Nr. 1426. mit vrh mancherlei Berührungspunkte zu theilen, weßhalb man ſich ſchwer eines leiſen Argwohns entſchlägt, ob nicht das dortige d etwa verſtümmeltes ud, aufwärts (ſ. EF. I. 27. 1. und d-uh aus vah), vorſtelle und v in vrh eine andere Präp. (kaum ava, eher noch vi). Zu darh jedoch findet ſich kein Beiſp. von etwa älterem dh.

S. vardhate (gloſſ. vrddhâu, im Wachsthum). Vardhati, vrdhati; Perf. vavardha, Part. Perf. vâvrdhvans. Im Med. Perf. vâvrdhê. Fut. vardhišyatê und vartsyati. 1. tranſ. act. a. erhöhen, größer machen, verſtärken, gedeihen machen. b. (innerlich erhöhen) erheben, freudig erregen, ergötzen, begeiſtern; in der alten prieſterlichen Sprache von der Befriedigung und Erregung des Kraftgefühls gebraucht, in welche man die

Götter durch die Huldigungen ihrer Verehrer verſetzt denkt. Vgl. Lat. macte, mactare unter S. mah. 2. intranſ. Med., welches freilich für dieſen Begriff das angemeſſenere ſcheint. Jedoch: „in der älteren Sprache act. im Perf., insb. in der 3. Pl., und die Form vrdhati u. ſ. w.; in der ſpäteren Spr. Aor., Fut. und Cond. auch im Act.; in der ep. Spr. aus metr. Rückſichten häufig auch ſonſt act.“ a. wachſen, erwachſen; ſich mehren, ſich ſtärken, gedeihen; ſich groß zeigen. Bhûmin dyâñča vâvrdhirê Dânava: breiteten ſich aus über Erde und Himmel. Kulam (Geſchlecht, Familie) vardhatê vermehrt ſich. Ahâny-êva vardhante die Tage werden länger. Dhanam durch Zinſen wachſen (vgl. Wucher Nr. 833. S. 464.). Vârddhuši Wucherer, etwa von einem Neutr. auf us (vgl. manušya), da doch kaum mit dem Suff. (vas, Fem. uš-î im Part. Perf.), vârddhušî f., vârddhušya n. Wucher. Iſt das ddh nicht ungerechtfertigte Schreibung ſt. dh: da müßte man noch auf ein t im Suff. (vgl. z. B. srôtas von sru) rathen. Vardhanti, gedeihen, haben guten Erfolg, z. B. von Gebeten, Heilmitteln. b. wachſen, in die Höhe gehen, beim Gottesurtheil mit der Wage ſ. v. a. ſteigen (in der Wagſchale). c. wachſen, gedeihen mit Acc. der Beziehung. d. gehoben —, freudig erregt werden; ſich ergötzen, — begeiſtern durch, an od. bei etwas (Inſtr., auch Loc.). Gambhê rasasya vâvrdhê Beim Schlucken (eig. im Rachen) freut ſie ſich des Safts (der Milch). Vrdhas und vrdhat Ausrufe in Opferformen: Vergnüge dich. 3. Inf. vrdhê zum Wachsthum, — Gedeihen; zur Begeiſterung, zum Ergötzen. 4. in einigen Stellen wird Verwechſelung mit vart Nr. 1569. angenommen. Es ſei hier ausdrücklich davor gewarnt, unſer werden, welches, wie a. a. O. erhärtet worden, zu eben gedachtem vart gehört, mit vardh einen zu wollen, wie verführeriſch das klinge. — Cauſ. 1. vardhayati a. erhöhen, größer —, wachſen machen, mehren, fördern. b. erheben, freudig erregen, ergötzen 2. vardhâpayati freudig erregen.

Part. Prät. dazu vrddhá (vrdh + tá), nur ſelten mit den regelrechten Steigerungsformen vrddhatara, vrddhatama. a. erwachſen, groß geworden, groß, hoch u. ſ. w. = rûdha (von ruh), pravrddha. b. herangewachſen (im Ggſ. zu: jung), alt, bejahrt (ſubſt. Greis). Gñânavrddhô vayôbâla: an Kenntniſſen ein Greis, an Jahren ein Kind. Kulañ suvrddham ein ſehr altes Geſchlecht. Vrddhôkša ein alter Stier. Dah. vârddhaka alt, ein alter Mann, als n. vorgerücktes Alter u. ſ. w. c. alt ſ. v. a. erfahren, unterrichtet. d. hervorragend, ſich auszeichnend durch (die Ergänzung im Inſtr. od. im Comp. vorangehend). e. von großer Bedeutung, wichtig. f. freudig geſtimmt, ergötzt, fröhlich; hochfahrend. g. in der Gramm. geſteigert

(zu â, âi oder âu, mittelſt — Vriddhi). Vrddhagârgya, Vrddhâtri u. ſ. w. Gârgya, Atri — der Aeltere. — Vrddhi 1. f. = vardhana a. Wachsthum, Gedeihen; Zunahme; Ergötzen, Begeiſterung. Chandravrddhikšayavaçât das Wachſen und Abnehmen des Mondes. Das Wachſen, Anſchwellen (des Meeres, der Flüſſe, des Waſſers). Argha-v. Zunahme, Steigen des Preiſes; âyur-vr. Verlängerung des Lebens. Mâsavrddhyâ (hinten Inſtr.) um einen Monat länger. b. Anſchwellung, des Scrotums c. Zins (auf ein geliehenes Kapital), und dah. z. B. vrddhigîvaka, von Wucher lebend. d. in der Gramm. die höchſte Steigerung des Vokals. (Somit wie Augment, — das jedoch anderen Charakter hat.). Vrddhikara Wachsthum befördernd, Gedeihen bringend, mehrend, den Wohlſtand vermehrend. — Vrdh froh, heiter, begeiſtert. Am Ende eines Comp. auch in tranſ. Bed. mehrend, ſtärkend. Vrdha 1. Adj. a. ſich ergötzend, — freuend; begeiſtert. b. erfreuend. m. Erfreuer; Förderer, Mehrer; Freund 2. m. Erfreuung. Rtâvrdha an Gerechtigkeit —, Frömmigkeit ſich erfreuend, heilig geſinnt; vorz. von den Göttern gebraucht. Rdûvrdh an Süßem (rdu aus mrdu, vgl. Juſti varadva, weich) ſich ergötzend. Vardha 1. Adj. mehrend, verſtärkend; erfreuend 2. m. das Gedeihenmachen, Fördern. Vardhana a. wachſend, zunehmend b. mehrend, ſtärkend; ergötzend, begeiſternd; Wachsthumgeber, Mehrer. Als n. Wachsthum, Zunahme b. Vergrößerung c. Stärkungsmittel; Ergötzung, Begeiſterung. Lingavardhana Erectionen bewirkend. Balavardhana die Kraft vermehrend. Vardhitar Stärker, Mehrer.

Im Zd. Juſti S. 269. 285. vared, fördern. Präſ. 3. Sg. veredhati-ca. Impf. 3. Pl. vareden. Part. Präſ. Nom. Fem. varedaitî. Med. Gen. varedhemnahê, im S. vardhamâna. Cauſ. Präſ. 3. Sg. varedhayêiti, ſie wird ſtärker. Imper. 1. Sg. varedhayêni Ich werde fördern. 2. Sg. varedhaya fördere. Vareda (S. vardhâ) 1. Adj. wachſend, nach der Trad. Juſti hält die Möglichkeit offen, ob nicht Blumen, im Beſ. Roſen, Armen. vard, Chald. vrâd (wohl gar Perſ. gul mit g für v, und hinten wie dil, Herz, neben Zd. zaredhaya, S. hrd WWB. II. 2. S. 395.), woher — und zwar, weil doch verm. durch Entlehnung, nicht gar verwunderlicher Weiſe mit δ und nicht θ, — *ῥόδον* als ältere nachweisbare Form an Stelle des ſpäter üblichen *ῥόδον*. 2. m. Wachsthum, Stärke. Inſtr. yêhyâ varedâ durch deſſen (meine) Stärke. Pl. Gen. vîçpê varedhanâm alles Wachsthums. Vorn mit Part. Präſ., wovon das 2. Glied abhängig, varedat'-gaêtha die Welt fördernd. Desgl. als Mannsn. Varedat'-qarenanh (das hintere W. Majeſtät, Glanz S. 88.) Ohne Zweifel auch

Vardanes, Sohn des Partherkönigs Vologesus. Tac. A. 13, 7., was ja auch als Simplex: Förderer (nat. alles Guten) einen angemeſſenen Sinn giebt. Etwa auch *Οὐάρδης, ὁ*, Phot. 26. b, 24. Bei häufigem Eintauſch von g für v nicht ſchlechthin unmöglich auch *Γόρδιος*, alter K. in Großphrygien, der freilich als „Erbauer der Stadt Gordium" in Verdacht ſteht, ein bloßer Eponymus d. h. ein bloß nach der Stadt gebildetes Geſchöpf der Einbildungskraft zu ſein. Inzwiſchen hätten zufolge Herodot auch andere Könige des Landes den Namen *Γόρδιος* geführt. Es erinnert aber Juſti an Npſ. gurd, wobei er doch ſchwerlich etwas anderes minen kann, als athleta, bellator; fortis, strenuus Vullers Lex. II. 966., z. B. gurd-i Zâbul heros regionis Zabul *met.* Rustam. Etwa zu S. krudh? Von hohem Intereſſe wäre noch, wenn in Varedhaka, N. pr. eines friedlichen Volkes, man wirklich die Kurden zu ſuchen hätte, — und zwar ſelbſt dem Buchſtaben nach. Man kennt ſchon die Weiſe des Alterthums, Orts- und Ländernamen, deren Sinn im Gedächtniß erloſchen, auf Perſonen, als vermeintliche Darleiher ihrer Namen an jene, zurückzuführen. So erdichtete man denn einen *Γόρδυς*, S. des Triptolemus, welcher nach Armenien gewandert ſein ſoll, um mittelſt ſeiner eine genealogiſche Verb. mit Aſien herzuſtellen, wie ja auch ſonſt mehrfach der Fall geweſen, z. B. mit dem Theſſalier *Ἄρμενος*, welcher Armenien den Namen gegeben hätte. So wurde nun aus *Γόρδυς* Strab. XVI, 747.: St. B. der Name der *Γορδυαῖοι*, d. h. Kurden geleitet. Letzterer jedoch hat harten Gutt., wie in *Καρδοῦχοι* (hinten nach Anal. von *Τιμοῦχος* u. ſ. w.), was, da v zwar mit dem Uebergange in g öfters, allein begreiflicher Weiſe gar nicht oder ſelten in k vorkommt, Einerleiheit mit Varedhaka gar ſehr in Frage bringt. Der Kurde ſelbſt nennt ſich Kurd, Pl. Kurdekâne (bemerkensw. das zweite k), ſein Land Kúrdistân. Ein Kurdendorf, nördlich von Semſat, Kurdúk mit auffallender Annäherung an *Καρδοῦχοι*. Vgl. Laſſen's Ztſchr. Bd. III. — Weiter Zd. varedatha n. Förderung. Mit ere, als dem S. r- Vokal gleichkommend, der Lok. fradhâtaêca veredhâtaêca um zu fördern und zu vermehren. Inſtr. veredhyê von veredhi? f. Wachsthum, Wohlſtand.

Der Form nach würden ſich hieher ſchicken Goth. vaurd n. womit Lat. verbum (b aus dh durch vermittelndes ſ hindurch), ſtimmt, Wort, E. word u. ſ. w. Lith. wardas m., Name. Altpr. wirds Wort. Im Lett. wahrds m. beides: Wort und Name. Deewa wahrds Gottes Name, aber Deewa wahrdi Gottes Wort. Krista wahrds (glſ. Christian name; kristiht, taufen, eig. zum Chriſten machen), allein auch — wohl durch Mißverſtand — krusta (als ob crucis) wahrds Taufname. Woher aber nähmen wir die Vermittelung der Begriffe? Schwerlich doch aus dem Grunde, daß dem Worte

oder Sprüche (Lat. carmen, incantatio) oftmals eine zauberhafte Wirkung zugeſchrieben wird. In dieſer Weiſe auch z. B. Lett. bei Stender Lett.-D. WB. S. 338: dselsu-, kaulu- und graisu — wahrdi, d. h. eiſerne, knöcherne, ſchneidende Worte f. abergläubiſche Beſprechungen. Desgl. heißt wiñam sswehti wahrdi (eig. Ei sancta, sacra verba) ſ. v. a.: Er hat kräftige Worte; was er flucht, trifft ein.

Dag., — und Eintauſch von l für r ſtände nicht im Wege, — dürfte doch vom Wachſen benannt ſein unſer Wald, Ahd. wald, Altſ. und Agſ. vald, E. wold Wald, Haide, nicht zu vermengen mit wood, Agſ. vudu, Ahd. witu, Holz. Müller EWB. S. 555. Altſ. sin-weldi ungeheurer Wald. Dän. lund (bocage, bosquet, aus unſerem: Buſch), woher der Familienname Dyrlund, fände viell. in Zd. rudh (S. ruh) ſeine Aufklärung, des Naſales ungeachtet. Oder mit Laud, irgendwie als Gewächſe hervorbringend, zu einer Wz., die: wachſen bedeutet? — Ahd. wildi, Agſ. vildi u. ſ. w. würden ſich allerdings leicht als Derivat von wald, nur mit, viell. durch Aſſim. hervorgerufener Abänderung des Vokales begreifen, genau wie Frz. sauvage, Ital. salvatico (freilich ſonderbar genug mit a ſt. i, als ob zu Lat. saltus) aus silvaticus entſprangen. Nur ſieht es ſo aus, als wolle uns das th in Goth. viltheis ἄγριος einen Strich durch die Rechnung ziehen. Vertritt es doch für gewöhnlich die dentale harte Muta t, und nicht — dh! Wie nun, dafern die ſonſt gleißneriſche Analogie von sauvage u. ſ. w. gleichwohl nur auf Schein beruhte? Dann riethe ich für viltheis auf Herkunft aus viljan (velle), indem alles Wilde im Gſ. des gebändigten Zahmen ſeinem freien ungehemmten Willen folgen kann. Vgl. Böhm. wolný willig, frei, an nichts gebunden. WWB. II. 1. S. 602. — S. vardh, abſchneiden, würde in den Lautverhältniſſen nichts ändern, und trotz des Zimmermanns, vardhaki, welcher Holz behaut, auch begrifflich nicht beſonders zum Walde ſtehen. — Anders liegt die Sache etwa mit Klſ. vlad", κόμη Mikl. Lex. p. 66., da vardhaka, Zimmermann, als Adj. abſchneidend, ſcheerend. Wenigſtens S. rôman, lôman vor. Bd. 858. ſcheint mit beſſerem Rechte von lû ſchneiden Nr. 332. S. 1284. geleitet zu werden, als von ruh, wachſen, deſſen h ſelber erſt aus dh entſtellt ſein möchte. Ir. ruaim is 'the long hair of a horse's or cow's tail." O'D. Siehe Stokes Ir. Gloss. p. 74. 161., wo auch W. rhawn, Bret. reûn, Ir. ruainne (Nr. 463.). Uebrigens klingen an vlad" die freilich im Schluß vollkommen widerſpänſtigen Kſl. vlas m. R. vólos', Poln. włos, und vlakno, capillus, R. voloknó Poln. włokno Faſer, an. Vgl. etwa WWB. III. 1. 282. Ir. folt (hair), auch falt, Welſch gwallt, Corn. gols (gl. caesaries) Stokes, Ir. Gloss. p. 44. 75.

Cormac's Dict. p. 77. Nur müßte ſich t an Stelle von d geſetzt haben, welche Schreibung hinter l, r Brauch. Ir. Gloss. p. 79. Das s in gols (wie oft, aus dent. Muta) darf uns übrigens nicht zu Gleichſtellung mit Sl. vlas' verleiten, deſſen Quelle vielmehr in Zd. vareça, Haar, Juſti S. 270. fließt und Lith. warsa f. eine Flocke von Wolle, Haaren, ein Fluſch; ſchwerlich zu Lat. villus. WWB. II. 1. 565. – Unter Berückſichtigung von bradhná Wurzel, eig. Part. Prät., von einer, wie Benfey im Gloſſar ſich ausdrückt, organiſcheren Wz. bradh = vrdh (πτόρθος doch kaum wie πτόλις) ließe ſich auch die Anſicht rechtfertigen, welche den Bart will, als Wachſendes, unter der gegenw. Fahne eingeſtellt wiſſen. Kſl. brada πώγων. Ruſſ. mit zwei Vokalen zur Milderung, borodá neben bradá Bart; Kinn, Unterkinn; Poln. broda, podbrodek. Dazu aber borodavka, Poln. brodavka Warze, als — Gewächs. Vgl. früher Warze, Holl. wrat und Wurzel. Preuß. bordus, Bart. Lith. barzda f., der Bart; der Widerhaken am Pfeil; der Bart am Schlüſſel; der Kamm, der bei dem Grasmähen ſtehen bleibt (glſ. als nicht Abgeſchorenes). Barzdùkai kleine langbärtige, unterirdiſche Leute, Gnomen. Lett. bahrda, beſſer bahrsda, woher z. B. rudbahrdis (Röthbart) ein Fuchsbärtiger. Plohsta (Floß) bahrdis „Brußbart" als Name der Floßleute, welche weit von oben kommen, ihrer gemeiniglich langen Bärte wegen. Lith. bebarzdis, unbärtig, mit anderem Präf. als Lat. imberbis, was ſonſt beſſer zu Ahd. ungiparta sine barba, ungipartun inpubis ſtimmt. Ahd. bart, Agſ. beard, Graff III. 211., welcher zwar meiner, EF. I. 106. Corſſen, Krit. Beitr. S. 201. durch die Analogie von οὐθαρ, uber; Goth. vaurd, verbum außer Zweifel geſtellten Gleichheit von Bart mit Lat. barba (das zweite b für ſ = S. dh) Erwähnung thut, jedoch nicht, ohne gewohnheitmäßiges Hinzufügen von allerhand Möglichem und Unmöglichem.

Mit obigem bradhna jedoch ſteht es ſehr mißlich. Das PWB. V. 128. hat bradhná als Adj. röthlichgelb od. falb, als Farbe des Pferdes, dah. m. Sonne. Zufällig auch, an Lith. barzda Widerhaken am Pfeil erinnernd, Spitze (od. ein anderer Theil) des Pfeils in dem Comp. çatabradhna. Außerdem ſtände bradhna zuw. — fehlerhaft — für budhna, budhnya PWB. S. 108. Budhná zwar auch f. Wurzel, indeß eig. Boden, πυθμήν. Ahirbudhna und ahirbradhna. Für ſich genommen ſtellte ſich budhna, weil im Sskr. ohne Etymon, gar leicht als prakritiſirend dar, mit u unter aſſim. Einfluſſe von b und mit Aufgeben von r. Bei Wils. bradhna 1. The root of a tree. 2. The sun (auch vradhna), etwa als den Wachsthum fördernd? 3. A son (glſ. als Sprößling) und 4. The body

(vgl. Wuchs?). 5. Brahmá (etwa gar gleichſtämmig?). Sonſt noch 6. Siva, wie desgl. budhna. Vgl. übrigens KZ. 12, 114. 297. Lith. brendu Nr. 1737. liegt verm. auch ſeitab. Allenfalls von einer etwaigen Nebenf. zu vardh, abſchneiden, mit b? Weiter befindet ſich meines Erachtens Bopp im Irrthum, wenn er „Ruſſ. vroždaju ingenero ingigno = Scr. Caus. vardhâyâmi" hält, indem keinem Zweifel unterliegt, die Slawiſchen Verben enthalten die kſl. Präp. v' εἰς, in, Ruſſ. v-rózdát', v-ródit' (Poln. w-roić') beibringen, einflößen, wie v-rózdennüĭ, Poln. w-rodzony angeboren. Kſl. v'rasti, -stą, -steši ἐνανξάνεσθαι, crescero in aliquid, was auch nichts weniger als für Abfall von v in rastą, ſ. weiter zurück, zeugt. Glücklicher könnte ſein Vgl. mit Agſ. vridhjan (germinare) ſcheinen, obſchon ich auch nicht weiß, ob das i in ihm etwa ſeine Rechtfertigung fände in âçu-vrîhi m. ſchnellreifender Reis = ὄρυζα (der Ziſcher im Perſ. eingetreten für h EF. II. 168. 1.) als Determ., wogegen bahuvrîhi (viel Reis beſitzend) als Poss.

Für untadelig hingegen halte auch ich Bopp's Vgl. von βλαστός (ebenſo das Part. vrddhá) Keim, Trieb, Sproß, Schößling, germen. Βλάστη daſſ. 2. Wachsthum, Gedeihen, τέκνων βλάσται Aeſch. Βλαστάνω, ſchwachf. Fut. βλαστήσω, weil man vor σ den Schluß nicht opfern wollte, und ſo auch βλάστησις, inzwiſchen desgl. βλάστημα. Keimen, ſproſſen, ausſchlagen, entſpringen 2. tranſ. hervorbringen, wachſen machen, erzeugen. Der ſtark abgewandelte Aor. ἔβλαστον iſt des Zuſatzes von τ wegen (vgl. etwa Klſ. rastą, dafern nicht in dieſem st angetreten) eine ungewöhnliche Erſcheinung. Βλωθρός, hochaufſchießend, hochwachſend, hochragend, immer von Pflanzen od. Bäumen, wenn anders hieher gehörend, lieferte ſogar den willkommenen Beweis von θ aus S. vardh, welcher aus σ in βλασ-τός nicht zu entnehmen war. Das ω (vgl. τρώγω: ἔτραγον) widerſtrebte wohl gerade nicht. „Gewachſen" müßte freilich in prägnantem Sinne gemeint ſein, da „hoch" eben nicht ausdrücklich darin vorhanden. Allein man wird zugeben: das ſei weniger ſchlimm, als wenn βλωθρός zu βλώσκω (nat. θ in dieſem Falle zum Suff. gehörig) gebracht wird, aus welchem wir doch zum höchſten — auch ſelbſt unter Zuhülfenahme der αὐτόμολοι — ein „gehend, kommend" erhielten, aber kein „hochgewachſen" herauszupreſſen vermöchten. Ἀναβλαστάνω aufſproſſen machen, hervortreiben 2. Intr. aufſproſſen, entſtehen, erwachſen, wieder erwachſen: übertr. κακά. Ἀποβλ. hervorſproſſen, entſproſſen, abſtammen von einem, τινός, was man von der Präp. abhängig ſich vorſtellen mag. Ἐκβλ. auskeimen, ausſchlagen. Ὑποβλ. von unten keimen od. wachſen: nachkeimen, nachwachſen. Προβλ. vorkeimen: vorher keimen; προβλάστημα vorgängiger

Trieb des Baumes. *Περιβλ.* ringsum keimen, ſproſſen, wachſen, grünen, ausſchlagen. *Παραβλ.* daneben keimen od. ausſchlagen: daneben heranwachſen 2. tranſ. daneben entſtehen laſſen, erzeugen, hervorbringen. *Παραβλάστη* Nebenſproß, Nebenzweig. *Διαβλ.* ausſchlagen, auskeimen. Etwa durch die Rinde des Samens, der Pflanze od. auch des Erdbodens? Vgl. *διαχαυλίζω*. *Συμβλ.* zugleich od. zuſammen keimen, ſproßen, wachſen. Zw. *συμβλαστής, οῦ*. *Μεταβλ.* umkeimen, im Keime ſich verändern, eine neue Geſtalt annehmen.

Bopp will auch das Walten unter v a r d h beugen, indem er ſagt: „fortasse Goth. v a l d a impero a crescendo, potestate dictum, sicut m a h - t s potestas, m a g, possum, praet. mahta pertinent ad m a h, crescere, Sl. v l a d ǫ". Mir doch ſehr bedenklich, wenn ſich gleich das Walten zur Noth als mächtiges Fördern vorſtellen ließe. WWB. II. 1. S. 623. fg. ſind andere Anknüpfungspunkte für v a l d a u. ſ. w. geſucht. — Wie ſteht es mit Corn. v a l t o v a t fertilitas, W. g w a l l a w i a d, g w a l l o f i a d effusio, profusio. Z. 1113. ed. 1., Norris Corn. Dr. II. 429.? Wenn nicht das v, w, f an zweiter Stelle Einſpruch erheben: fügte es ſich zu v a r d h dem Sinne nach nicht uneben. — Spiegel Keilinſchr. S. 216., ſ. auch Juſti, zieht hieher altperſ. v a r d a n a, Stadt, wahrſch. als (durch Bauen, Armen. g e r d e l) Gefördertes, und werden desgl. Npſ. Namen, wie A b i v e r d, L a s t i v e r d, und ſelbſt D â r â b g e r d, mit angebl. Uebergange von v in g, ſo gedeutet. Letzteres bedünkt mich nichts weniger als gewiß, ſ. DMZ. 13, 394. Weit eher aber als mit a r d h a „Ortſchaft" ſ. Corſſen Krit. Beitr. S. 201. — eig., wie früher zu leſen: halb — würde Lat. u r b s mit obigem v a r d a n a zuſammengehen, obſchon mir, als zu gewaltſam und im Latein durch nichts unterſtützt (man denke im Gegenth. an a r d u u s mit d) das eine wie das andere mißfällt.

1834. *Ἠθέω* ich ſeihe, kläre; ſtk. *ἧσας* Hippokr. wie *ὠθέω* und ſtk. *ὠθ* ſtoßen, *ὤμιξα* neben *ὀμιχέω* auch bei Hippokr. *Ἠθμός*, auch *ἠθμός* geſchrieben, Seihetuch, Durchſchlag, Trichter. 2. = *φιμός* beim Würfelſpiel. — Nicht ſchlechthin unmöglich, es ſei gegenw. Wortclaſſe von *σάω, σήθω*, ſieben, Nr. 87. durch Abfall von *σ* geſchieden worden, um für das Hindurchlaufen laſſen einen Unterſchied zu gewinnen, je nachdem dies mit Trocknem geſchieht oder mit Flüſſigem. Auffallend erweist ſich übrigens das häufige *τ* für *σάω* (anders wohl *σάμερον, τήμερον* WWB. II. 2 S. 351.), z. B. in *ἀλευρότησις* neben *σῆσις*. *Ἠθάνιον* Sieb-chen, Trichterchen; aber *σητάνιος* (*τ* wie in *ἀρύταινα*), durchgeſiebt.

1835. *Ὄθομαι* ſorgſam ſein, Rückſicht nehmen, Bedenken tragen, ſich kümmern, ſich ſcheuen. *Ὀθη* Sorge, Fürſorge, Obacht.

Rückſicht. — Ἔνοσις Bewegung, Erſchütterung, εἰνοσίφυλλος ließe allenf. auf: erregt werden (im Gemüth) für ὄθομαι rathen.

1836. S. krudhyati, Perf. čukrôdha, ausnahmsw. auch im Med. in Zorn gerathen, zürnen. Cauſ. krôdhayati aufbringen [glſ. aus der Ruhe], reizen. Krudh, krudhâ Zorn. Krudhmin reizbar. Vergleiche erſprießlicher Art ſind mir unbekannt. Krôdha Zorn. Der perſonif. Zorn, ein Kind des Lôbha und der Nikṛti. Letztere wohl nicht in dem Sinne von: Unredlichkeit, Betrug u. ſ. w., ſondern als: Beleidigung (vgl. den vor. Bd. S. 914.), und perſonif. Tochter Adharma's (Ungeſetzlichkeit, Unrecht) von der Hiñsâ (offensio zufolge Bopp. gloss.) ſ. Nr. 748. Weniger verſtändlich iſt der Bezug zu Lobha als Vater des Zornes. Zwar, wie cupido und S. kôpa 1. krankhafte Aufregung 2. Aufwallung, Zorn, mit einander vermittelt ſind, ſo gäbe auch lubh (heftig verlangen; eig. irre werden, in Unordnung gerathen) einen nichts weniger als unüberſteiglichen Uebergang zum Zorne. Als Appell. bed. lôbha 1. Gier, Habſucht 2. Verlangen nach. Wie aber paßte dies und vollends Lôbha, als Sohn mindeſtens der Pušṭi in die Reihe? Pušṭi bed. Gedeihen, Wachsthum; guter Stand, Vermögen, Wohlſtand; und wie ſollte nun nicht dies perſonif. für Mutter des Verlangens (Lobha) gelten können, indem doch jedermann natürliches Verlangen — nach Wohlſtand hat, und demnach letzterer recht wohl kann als erſteren erzeugend aufgefaßt werden? Zumal Pušṭi als Tochter Dakša's (tüchtig, tauglich; geſchickt u. ſ. w. Nr. 768.) und Gem. Dharma's (Ordnung; Recht, Geſetz, mithin das gerade Gegentheil von obigem Adharma) den rechtmäßigen Weg zeigen ſoll, auf welchem zu wünſchenswerthem Wohlſtand zu gelangen man allein befugt iſt. Offenbar ſchickte ſich dies Alles wenig zum Krodha, d. i. Zorn, als Enkel Adharma's. Es giebt aber noch eine zweite Genealogie des Lôbha, welcher zufolge er Sohn des Dambha und Mâyâ wäre. Und die können wir recht wohl gebrauchen als ſchicklich für den erforderten Ideengang. Mâyâ als Trug, Liſt, Täuſchung, geſellt ſich in natürlichſter Weiſe zu dambha Betrug, Verſtellung, Heuchelei. Perſonif. aber iſt letzterer ein Sohn auch des Adharma (Unrecht) und der Mṛšâ (die falſche, lügneriſche). Es ſoll dambha aber auch, was zum Zorne am beßten paſſen würde, verletzendes, hochfahrendes Weſen bed., ſowie Indra's Donnerkeil. — Zd. khraodaitî, zittern, in Angſt ſein, von Juſti S. 92. vgl., fügte ſich doch im Sinne gar wenig. Khraozh-dâ, verhärten (die Seele), Part. Präſ. khraozhdañt' hart, feſt, ſtark, khruzhdra, hart, werden von Juſti als Compp. angeſehen mit khruš als Verlängerung von khru, furchtbar ſein, verletzen. Hienach wäre Zuſammenhang mit krudh nur ſtatthaft, im Fall

man letzterem Zd. khru als kürzere Urform, ſ. unſere Nr. 216., unterlegen dürfte. Vgl. noch Benfey in der Abh. über Jubeo. S. 35. — Nicht beſſer ergeht es uns mit Lat. crûd-êlis, welches, in der Endung wie fidêlis, augenſcheinlich von crûdus ausgeht, und ohnedies weit entfernt iſt: zornig zu bed. Hat man auch kein Recht, es wegen cru-entus (ſ. unten Ir. crúu, vgl. sanguinolentus), blutig, cru-or Blut, geradewegs mit: blutdürſtig zu überſetzen: ſo thut man doch vollkommen recht daran, in ihm den Sinn: rohen, harten Gemüthes anzuerkennen, vermöge crûdus (Suff. idus), welches, zunächſt freilich: noch blutig, und dann roh (zumal von noch unzubereitetem Fleiſche) ſein Primitiv abgiebt. Unſere zuletzt erwähnte Wortreihe lehnt ſich aber an S. kravis, kravya rohes Fleiſch (*κρέας*), woran ſich ſeinerſeits krûra lehnt a. wund, saucius b. blutig, grauſam; roh, hart; gräulich, furchtbar, ſchrecklich. Ir. crúu Blood, a *cruore*. Cormac's Dict. p. 35. Kſl. kr'v" f. sanguis, kr'vav', cruentus. Vgl. noch vor. Bd. S. 796.

1837. S. kšudhyati, Perf. čukšôdha Esurire. Hunger empfinden PWB. II. 566. Kšudh f. Hunger. — Zd. shudha Hunger Spiegel ZAv. I. S. 136. Anm. 2. Juſti S. 310. — Sollte es, als Verlangen nach — Speiſe, glſ. deſiderativen Charakter haben? Wenigſtens hat das S. kšu als annanâma (Benfey Gloſſ., PWB.), welches aus ghas, eſſen Nr. 741. vgl. EJ. II. S. 609. 2., verm. mit Recht, gedeutet wird. Hiezu kommt, daß, wen hungert, an Eſſen — denkt. S. dhî aber drückt zufolge PWB. nicht nur: wahrnehmen, Med., das Augenmerk richten auf, dhîta das Gedachte, im Sinn Liegende, ſondern auch — wünſchen aus. Das y in kšudhyati ſchickte ſich gut zu ſolcher Erklärung, wennſchon die Behandlung des Verbums derjenigen von Cl. IV. gemäß iſt, was ſie jedoch viell. erſt im Verlaufe der Zeit — wurde. Vyâ-dhî Sorge.

Κεύθω ſ. guh Nr. 1412. *Παγχευθής* ganz verborgen od. verſteckt 2. act. ganz verbergend. Alſo von zweiſchneidigem Sinne. *Μαμμάκουθος*. S. kuh, guh Benfey Or. und Occ. II. 717. Im PWB. gudh verhüllen, bekleiden. Ohne Beleg. Zd. Jolly, Kap. u. ſ. w. S. 34., z. B. zemar-gûz ſich in die Erde verbergend. Kelt. Ebel KBtr. II. 160. bemerkenswerther Weiſe mit k: W. 3. cudyaw (abscondere, celare), P. cuthe, arm. cuzet (occultare) = *κεύθω*, ferner (ihm zufolge, was des t wegen unſicher) auch Lat. cutis, Ahd. hût f., hutta f. Stokes Passion p. 93. nimmt auch E. hide, Part. ſtk. hidden hinzu.

1838. Grimm Nr. 5. Goth. haldan, haihald, haihaldun, haldans hüten, weiden, *βόσκειν*, *ποιμαίνειν*. Dieſe von ſeinem jetzt üblichſten begrifflichen Verhalten ſtark abweichende

Anwendung des Wortes für pascere (nicht: pasci) Gab. et Loebe ad Matth. 8, 30. 33. findet in dem Ausdrucke: Viehhalter doch zum mindeſten noch einen gewiſſen Wiederhall. Der Hirt erhält die Heerde am Leben, indem er ſie auf die Weide treibt oder vor Schaden bewahrt. So auch Ahd. Graff IV. 896.: so hirti ther thar heltet (ut pastor qui custodit s. pascit) ioh sines fehes uueltit (und ſeines Viehes waltet) Otfr. V, 20, 32. Oder I. 12, 1: Tho uuarun thar in lante hirta haltente (Aderant ibi in agro pastores custodientes), thes fehes datun uuarta uuidar fianta (pecoris facientes custodiam contra inimicos). Bei N. 77, 21: Er haltet *gentium greges*, ſowie 75, 10: menniscen unde feho haltest du, servabis. Dhen haldendan druhtin, dominum salvatorem, weßhalb haltendo, Jesus, als Heiland. Haltari, salvator. Haltant (custos), hielt inan (custodiebat). Halt den chuninch, salvum fac. Thaz thu sie haltes fon ubile, ut serves a malo, wie jetzt: bewahreſt vor Uebel; das fon, wie defendere a. — Auch ſonſt bildlich: ekii ze haltanne, disciplinam (regulae) servare, alſo halten, nicht brechen. Ferner frido hielt ich mit dien, die in hazzent, eram pacificus, was denn auch wohl über den Egn. Haltfrid (als Friedenshalter) Aufſchluß giebt. Für religio (eig. als Halten, Beobachten, des Geſetzes) ehalti, ehaltida. Dat. dere allichen ehaltichei̯te, catholica religione. Ehaltiger, religiosus; ehaltic, legitimum. Hehalto, pontifex. — Pihaltari Behalter, custos; pihaltida, custodia. Dat. pihaltidu, observatione (regulae). — Kihaltnissa im Gen., pudicitiae, aber auch kahaltnissa, salutis. Dag. mit tadelnder Präp. (ver-, wie Gr. *παρά*) das Gegentheil: farhaltani, farhaltida, incestum, farhaltaniu, prostituta, alſo die ihre Jungfräulichkeit nicht bewahrt hat. Cahaltana, casta. — Halten für: fure uuaz sie dia salda halten sulen, judicare. — Merkwürdig genug laufen außerdem die Bedd. auch von den Compp. gahaltan, bihaltan auf Uebertragungen hinaus des doch ſicher unſerem Verbum zum Grunde liegenden Urbegriffs, d. h. ſinnlichen Haltens (tenere). Ja man müßte faſt glauben, letztere gehe dem Ahd. gänzlich ab, läge er nicht wenigſtens in dem Subſt. isinhalta, nervus, vinculum ferreum, quo pedes vel etiam cervices impediuntur, Mhd. isenhalte Beinſchelle, desgl. Mhd. gehalt (Gewahrſam, Gefängniß, - worin man alſo: feſtgehalten wird) zu Tage. Auch einfach halte cupla, was des Zuſatzes pastura wegen faſt ſo ausſieht, als wäre es „Koppel.“ Gahaltan custodire, servare, conservare, abscondere. Gehalten in dien erdlucheren, collocare. Vestimenta reponantur in vestiario conservanda, ze kehaltanne. Die du

gehalten habest, abscondidisti. Ne sint disiu alliu gehalten sament mir Nonne haec condita sunt apud me et signata in thesauris meis. Also von der Aufbewahrung in Behältnissen. Kihaltan, legem, praecepta regulae, observare. Kehalte quae jubentur, custodiat; kihalte foedera conservet; gihalde fidem servet. — Dritta teil a cellario si kihaltan, zurückbehalten, und daher gihaltigi, parcitas, vgl. kehaltan, servata (parcitas). Mhd. enthaltunge, Enthaltsamkeit, beruht darauf, daß man sich — von einem Genusse oder dgl. — fern hält, vgl. abstineo aus teneo. — Ungahaltans, repudiata. also: nicht zurückbehalten, während jetzt: ungehalten (insofern jmd seinen Unwillen nicht zurückhält. Vgl. contentus, zufrieden, als innerhalb mäßiger Grenzen sich haltend). Etwa das Bild vom Pferde hergenommen? Wenigstens Mhd. von ihm: ist ez des mundes ungehalten (wird es nicht am Zügel gehalten), son mahtu niht mit im gewalten. — Pihaltant, fovens. Pihaltit, reservat, behält, mit Aufgeben des einen t (er haltet, heltit), wie auch du haltest, während wir nur hälst st. hältst hören lassen. Habet pehalten ganz, inlaesum servabat. — Pihaltanti, intentus, woher pihaltantliho, adtentius. — Der Imper. halt, salve, ave, erklärt sich leicht, als immerh. gefaßt, vgl. gihaldan uuesan, salvus esse.

Halto nimmt Grimm III. 240. für 1. Pf. Sg., ohne ih: opinor, was Graff IV. 911. bezweifelt, indem er ihm die Bed. cito zuschreibt, wie auch von Clignet Holl. houde mit „illico, cito" übersetzt wird. Z. B. daz man iz halto frummen solti, protinus fieri oportere, wobei zu beachten, daß protinus auch zu teneo, wennschon nicht eig. im Sinne des Haltens, sondern der Erstreckung gehört. WWB. II. 2. S. 62. Jedoch konnte sich der Begriff cito recht wohl aus dem des Haltens entwickeln. Vgl. continuo, ex continenti S. 81. Es geschieht etwas am schnellsten, wenn dictum factum so zu sagen eins sind, und demnach die Sache ihren unmittelbaren Anschluß nimmt gls. mit ununterbrochenem Zusammenhalt an ein Vorausgehendes. Halto darbeen, cito careant. Sar halto, nec longo (uuard in geladot). Sin sunda uuirt sar halto gesuochet. In den letzten beiden Sätzen ist freilich nicht außer Acht zu lassen, wie auch schon sâr: statim, illico, confestim, mox, protinus Graff VI. 22. bez., und demnach halto nur zur Bekräftigung (wie ich dafür halte, meines Erachtens: fürwahr?) hinzugefügt sein könnte. Mhd. halt (und weil nie: halte, noch ehe imper., halte dafür, glaube es mir) pflegt gern unmittelbar hinter einem Pron. oder einer Pronominalpart. zu folgen, und soll mithin wohl zu besonderer Hervorhebung dienen, wie das nae mit Pronn., z. B. nae ille Graff bemerkt: „Da halt seiner Bed. (potius, sed) nach

zu hald, vergens, gehören könnte, wiewohl das auslautende t dagegen ſpricht, das nord. helldr, potius, aber auf haltan (cf. nord. halldan tenere, helldin tenax) hinzuführen ſcheint, ſo wage ich es weder zu jenem noch zu dieſem zu ſtellen." Grimm III. 593: altn. heldr (potius), das ſich zum Ahd. halt, wie betr zu baz [ſ. bei mir Nr. 1738. S. 543.] verhält", während Graff ſeinerſeits halt nicht möchte als Compar. gelten laſſen. Im Ben. WB. I. 618. wird jedoch das Adv. halt geradewegs zu Ahd. hald (clivus, clivosus; halden, pronos, ze ubele) gebracht als: urſpr. geneigter Weiſe. Und von Seiten des Begriffs ließe ſich wenig oder nichts dagegen einwenden. 1. vielmehr. Want er uns geboten hât, daz wir halt unser vïente minnen. Altſ. than hald, um ſo mehr, fürwahr auch 2643., indeß auch mit t: than halt 1491. 2. als Conj.: ſondern. Niht mit der freude dirre werlt, halt mit der freude des heiligen geistes. 3. in Conceſſivſätzen: auch. Ob ichz halt weiz, ich solz verdagen. 4. zur Erklärung und Bekräftigung dienend: eben, ja, allerdings (wie mundartl. noch Nhd.). Vgl. Goth. haldis, adv. Comp. lieber, mehr, Nord. helldr, und weitere Bezüge unter Nr. 116., welche Zuſatz der Muta an kürzere Formen wahrſch. machen. —

Es hat Graff unter haltan an S. har, Nr. 410., greifen, gedacht, welchenfalls das Halten denn als Folge des Greifens und Hinnehmens zu betrachten wäre, wie Lat. tenere erſt das Conſequens iſt von τείνειν WWB. II. 2. S. 82. vgl. 204. Es müßte dann h unverſchoben ſein (vgl. etwa haben mit Lat. habere) und die Dent. nicht ſtreng wurzelhaft der ſtarken Abwandlung zum Trotz. Das Unſichere ſolcher Vermuthung jedoch leuchtet von ſelbſt ein. H ſt. k z. B. in hamal, Nhd. hamel verſtümmelt, woher unſer Hammel, wie aus dem primitiveren Perſ. kam Mancus, paucus, exiguus, vilis Vullers Lex. II. 877. erhellet.

Uebrigens ſcheint auch im Nhd. und Altſ. der Begriff des Haltens (z. B. mit der Hand) und Feſthaltens nicht gerade der geläufige. Nhd. halte, hielt, gehalten ich halte. Neben halten auch halden I. intr. halte ſtill. Dâ hielt ein dègen. Mit Präp.: sî hielten ab ir verte, ritten nicht weiter. Er sach ein rîter halden bî dem Wazzer. Halten ûf einen, ihm auflauern, einen Hinterhalt [auch daher] legen. Sîn volc hiez er ûf (adv.) halten gar Halt machen. II. tranſ. 1. hüte, weide, wie ob. Goth. und Ahd. Er begunde halten diu swîn. 2. halte unverſehrt, bewahre. Got halde iuch. Der haltende Krist, als salvator. Daz im got getân hât dar zu sal her sich gliche halden gleichmüthig benehmen (eig. ſich verhalten). Ich halde ûf a. halte in die Höhe. Sîn ougen er ze gote ûf hielt. b. halte zurück, abstineo. Detinet: ûf haltet. Vgl. bei uns: jmden aufhalten z. B. im Laufe, oder in ſonſtigem Thun. Wieder anders:

Aufenthalt. — Behalte I. intr. ich behalte einem vor, biete ihm die Spitze. Eig. wohl: halte vor ihm Stand. II. mit Acc. ohne Präp. 1. behalte etwas für mich, gebe es nicht weg. 2. habe in Obhut, verwahre. Einen behalten (bei sich), ihn beherbergen. Sô waer mîn singen gar wol behalden, unverloren. - Wie: wohl behalten, d. i. unversehrt, z. B. zurückkehren. Ir harnasch er behalten bat, hieß er aufheben. Insb. versorge mit dem, was man zum Leben bedarf. 3. bewahre unverletzt. Wande si triuwen wielten und ouch die wol behielten. — Gehalte 1. intr. halte still 2. mit Acc. der Pers. a. halte fest. Der keiser durch sîn unreht den jungelinc gehalten, gefangen nehmen, bat. b. behüte, bewahre. c. nehme in mein Haus auf. 3. mit Acc. der Sache: bewahre. — Enthalte I. ohne Obj. halte still II. mit Acc. 1. halte fest 2. ich halte auf, an. 3. nehme jmd in mein Haus auf, gewähre ihm Bewirthung und Schutz 4. halte im Bestande, erhalte. III. mit dem Dat. Er enthielt dem orse, er zog den Zügel an, hielt an. IV. refl. 1. ohne Gen. a. bleibe auf einer Stelle. Daz ors sich an einer stat niht moht enthalten, -konnte nicht stehn bleiben b. halte mich fest, behaupte mich. 2. mit Gen. halte mich von etwas fern. Ein biderbe man kan sich alles des enthalten des er sich enthalten wil. Also wie jetzt: sich enthalten eines Dinges, in verneinlicher Weise, wie: vorenthalten. Hing. etwas enthalten, wie: in sich halten, Inhalt, ja der Gehalt von etwas, wovon wieder versch. der Gehalt z. B. eines Beamten, wohl als der Lohn, wofür ihn der Staat hält.

Altf. haldan 1. abs. halten, still halten, einen Stand haben. 2. c. acc. halten, inne haben: hôh- gisetu 3. halten (etwas Gebotenes), an etwas festhalten. Dah. 4. von Festen, feiern. 5. halten, hüten, bewahren. 6. mit prädicat. Adj. des Obj., halten für —, eine Meinung haben über jmd. 7. hêt si ina haldan wel, einen (wohl, gut) halten, abwarten, pflegen. — Bihaldan 1. halten, inne haben 2. bewahren. Dah. 3. Part. bihaldan, verborgen. 4. im Gedächtniß bewahren (behalten), merken. 5. unterhalten, versorgen. 6. halten, observare. Gihaldan c. acc. 1. halten, inne haben, regieren. 2. bewahren. 3. erhalten, behüten, retten. 4. halten, beobachten 5. wozu halten, anhalten.

Dän. holde Tenir, maintenir; entretenir; retenir, arrêter, conserver; garder, observer, faire; nourrir. -for, penser, croire, estimer.

1839. Grimm Nr. 285. Ahd. knetan (knit, knat) kneten, Agf. cnaedan, cnedan, Nord. hnoda, dessen o jedoch anderswohin weist, depsere Graff IV. 580. vgl. 1126. Ih cnito und mit Einschub chinito, pinso. Gichnat, intriverat. Knetarin Kneterin, pistrix. Kiknet massa, kichenet, consparsio. Gi, chnetanaz conspersa (farina), weil man das Mehl mit Wasser

anmengt. Dat. olie cachnetamu, oleo eonsparsa; simalun kichnetana oleie, similam frixam oleo. Kichnetan uuirdit, defricabitur, als ob eins mit kiknitan Nr. 214. S. 677., gerieben. Mhd. reimend die treten mich und kneten mich. Holl. kneeden kneten. — Betrachten wir g und t im Slawiſchen als maßgebend: ſo hätte das Wort ſchon unter t ſeine Stelle finden müſſen. Uns Deutſchen abgeborgt iſt es ſchwerlich. Schon Kſl. Mikl. lex. p. 131. gnesti (s aus t), 1. Sg. gnetą, 2. gneteši ἀποθλίβειν comprimere. Aber auch mit je ſt. e, als wäre i der Grundlaut. Ill. gnesti, gnetem, gneo — premere, pestare, intrudere — drängen, klemmen; gnecsiti — pestare; ammaccare — quetſchen. Beſondert: gnesti testo (den Teig) — gramolare pasta — kneten. Gnetenje — il premere, pressione — das Kneten. Böhm. üblichermaßen mit h ſt. g: hnĕtu, jsti drücken, wie z. B. enge Schuhe, Stiefeln, oder ſonſt etwas Gepreßtes, kneten, wirken. To mne srdce hnĕte. Dies drückt, preßt, mein Herz. Hnĕtenj swĕdomj Gewiſſensbiß. Hnĕtliwý ſcrupulös; hnĕtliwé swĕdomj drückendes, nagendes Gewiſſen. — Völlig anders, ſchon des i wegen, Agſ. gnide (comminuo) Grimm Nr. 160. vgl. bei mir Nr. 214.

1840. Altn. hnydh (retundo) Grimm Nr. 243. Etwa Ahd. hnutten (vibrare) Graff IV. 1126.

1841. Altn. hrind (trudo), hratt, hrundum, hrundinn Grimm Nr. 387. Bd. I. 915.

1842. Ill. klas-ti, kladam, klao — porre, mettere — ſetzen, legen. Poln. składać zuſammenlegen. Schon beſprochen unter Nr. 1553. In Goth. aflathana fravaurhtim (oneratas peccatis) iſt th viell. Stellvertreter nicht für einſtiges t, ſondern der Aſp. Media dh an Werth gleichzuachten. Merkwürdig genug übrigens hat unſer abladen (ſ. Grimm WB.) gerade den entgegengeſetzten Sinn vom Aufladen. Mhd. dô si daz schif entluoden. Viell. ſoll das af die Ablagerung worauf anzeigen. Mhd. erladen mit laster (dies, ſ. Ben., ſchwerlich dazu) unt mit schaden. Wande er sîn sêl mit sünden ladet. Lade Lade, Behälter, in das etwas gelegt wird (vgl. Sl.). Ein svaerer last. — Agſ. hladan (hlôd, hlôdon, hläden), E. load, laden, aufladen, auflauern; hläst die Laſt, die Ladung, sciphläst die Schiffslaſt. Leo Sprachpr. S. 176. Er trennt davon S. 181. hlâdan in die Höhe winden, in die Höhe pumpen; uphlâdan aufwinden; ofahlâdan ausſchöpfen, auspumpen; hlaedel die Brunnenwinde, Plumpe, hlaedtrendel das Brunnenrad. Es wird auch noch hlaeder, die Leiter, hinzugerechnet, welche von κλίνω Nr. 116. S. 479. zu trennen ich jedoch meinerſeits keinen Beruf in mir fühle. Wie ſchön aber, wenn Ill.

kladenac, Brunnen, dazu gehörte, indem das bloße Setzen oder Legen doch hiefür keinen geeigneten Benennungsgrund hergäbe. Auch sähe ich zu Scheidung von hlâdan und hladan weder von Seiten der Lautverhältnisse noch in begrifflicher Hinsicht eine zwingende Nöthigung. Namentlich bei Beladen der Schiffe pflegt man die Lasten hinaufzuwinden. Frisl. ensyl (Siel, Schleuse) der alle hledena rynschypen ut en in mogen von hlada, laden. Hlest, Last. Dem Slawischen im Sinne noch näher kommend, altf. hladan c. acc. rei, in etwas aufnehmen, wohin legen. An is breost hledid (lädt, legt) that gibod gotes. Hêt is (des Weines) an èn wègi (Gefäß, Schaale) hladen. — Wohl gar Ir. clutam (struo) Zeuß 1078. dem u zum Trotz?

1843. *Κλώθω, ώσω* spinnen, zwirnen, auch von den Schicksalsgöttinnen, vgl. *Κλωθώ*, und dah. *τὰ κεκλωσμένα* das den Menschen Verhängte. *Κλωστός* gesponnen. *Κλωστήρ, κλωστής* der Spinner 2. die Spindel 3. pass. wie *κλῶσμα* das Gesponnene, Gespinnst, Faden, Knäuel. *Κλώσκω* (mit Unterdr. von *θ*) = *κλώθω* Hesych. *Ἐπικλώθω* von den Schicksalsgöttinnen. *Κατακλῶθες*. Schwerlich S. granth knüpfen, winden. Auch wohl nicht knütten (stricken), E. knit.

1844. Grimm Nr. 158. Altf. hlîdan bedecken, schließen, in a-hlîdan sich aufdecken, sich weg heben. Sân up ahlêd thie grôto stên san them grabhe. Sô anthlidun (öffneten sich) thô himiles doru. Than werdhad iu . . . . . himil-portun anthlîdan, geöffnet, aufgeschlossen. Bihlîdan einschließen, überdecken, bedecken. Himil endi erdha endi al that sea bihlidan êgun (eingeschlossen halten, in sich fassen). Lag thâr èn felis biobhan, hard stên behlidan (darüber gedeckt). — Frisl. silan to hlidiane Sielen (Schleusen, unter einem Damme durchgehende Kanäle) zu verdecken, nämlich beim Baue. Hlid, lid 1. Lied, Deckel. Augenlied, aghlid. E. lid (Deckel). Nicht zu vermengen mit lith, G-lied, dies. Bd. S. 193., oder mit Lied (cantus) Nr. 329. S. 1261. Mhd. überlit (operculum) Ben. I. 1012., aber lit, Goth. lithus Glied S. 1013 und liet, Ahd. liod 984. — Agf. Leo, Lesepr. S. 169. hlidan bedecken; onhlidan aufdecken, eröffnen; behlidan bedecken; tohlidan die Decke aus einander machen, sich von einander thun, sich öffnen. Wenn aber auch hlaev Grabhügel, altf. hlêo Grab, und hlëov*)

*) Frisl. v. Richth. S. 849: „hli (Schutz). Thet wilde diar secht thena hola bam and thera berga hli, „und wird dies nicht mit Goth. hlija aber mit isl. hlie (umbra) und Agf. hleov, hleo (umbraculum, operculum, mansio) zusammengestellt. Aber, heißt es weiter, das nordfrisl. lie, hli (die Seite eines Berges) gehört nicht hieher, ist das Ahd. hleo (clivus, tumulus, acervus, agger), Altf. hleo, Agf. hlaev (agger, tractus terrae paulatim ascendens). Also zu *κλίνειν*?

die Bedeckung, der Schutz, die Zuflucht hinzugenommen werden: so muß ich mir einige Zweifel erlauben. Zwar ohne d Goth. hlija m. Zelt, Hütte, σκηνή, und, sollte man denken, in Gemeinschaft damit hleithra f. Hütte, σκηνή, σκῆνος, worin ich (wie bei der Leiter, vgl. κλίνω Nr. 116.) das, gew. Werkzeuge bgl. (z. B. ὀρχήστρα, mit auffälligem σ) bezeichnende Suff. suche, — nun, die machen ja wahrsch., hlîdan sei aus kürzerer Wz. durch Erweiterung hervorgegangen trotz seiner stken Form. Vgl. Lat. celare u. s. w. Nr. 384. S. 196. Auch z. B. Ill. kljet (t als Suff.?) Hütte von Stroh. In Betreff aber des v von hlëov werde, dafern man Lat. clavis, claudo zurückweist, doch des Ksl. krü-ti κρύπτειν, ἀποκρύπτειν, σκεπάζειν gedacht, woher krov' στέγη Nr. 217. Altf. thes waldes hlea, aber auch im Acc. hleo (Cott. hlea) Schirm, Obdach, Decke, Mhd. lie, liewe, Laube Ben. I. 983. Das Grab hlaev, Goth. hlaiv (Pfeifer's Germ. I. 81 fg.) gäbe zwar als Bedeckendes und Bergendes keinen schlechten Sinn, eben so als Aufgehäuftes, dafern man es Lith. krauti, häufen, Nr. 218. (Armen. khurn Haufen, Menge KVtr. V, 356., kh unter aspirirenden Einflusse von r?) zuweist. Allein Goth. ai zielt doch auf einen i-Laut, welcher sich allerdings in Lat. clivus vorfände, dessen v mir jedoch vom Suff. ivus herzurühren scheint. S. Nr. 116. S. 477. Ueberdies bemerkt O. Keller in Fleckeisen's NJhb. 1871. S. 558. nicht mit Unrecht, clivus sei nicht eig. „Hügel", sondern „Steige", und clivosus nicht „hügelig", sondern „berganſteigend, steil." Glf. Berglehne, κλῖτος. Vgl. Globus 1866. S. 219.: „Bei Stadt Steyer der sog. Tamberg [etwa aus Tanne, mit Assim.?], in den verschiedensten Höhen von der sog. niederen Ennsleiten an, d. h. dem untersten Saume bis zur oberen Ennsleiten. Dazu die Anm.: „Leiten, nicht selten in österr. Ortsn. bed. eine gegen einen Fluß [hier also die Enns] sich abdachende Wiese, Weide oder Feldflur." Desgl. bringt Spieß, Volksth. aus dem Fränkisch-Hennebergischen 1869. S. 161 ff. Flurnamen, wie Leite s. Nach Thieren: Geisleite, Schafleite, Katzleite, Sauleite [etwa nach wilden Katzen und Säuen?]; Finkenleite, Geierleite, Lerchenleite [wohl nicht nach Lärchen, larix?]. Pflanzen: Heuleite, Hopfenleite, Weinleite, Beerenleite. Windleite. Hohe Leite. Arme Leite, wahrsch. nicht genitivisch: der Armen, sondern, weil nicht sehr fruchtbar. Brandleite könnte von einstigem Waldbrande den Namen führen, vgl. Brandfleck m., Brandfichtig (nach Fichten). Rothe Leite (Ruuthe Leite) etwa von der Farbe des Bodens. Landleite, Landsleite, meine ich, zu Ackerland hergestellt. Glockenleite möglicher Weise dem Küster dafür überlassen, daß er zur Zeit der Ernte, wie z. B. im Kalenbergischen Sitte,

öfters läuten muß. In Mönchsleite befremdete mich nur das sing. s des Gen., was bei Schelmersleite, falls nach einem Besitzer, als Einzelnem, benannt, nicht so auffiele. Außerdem Erzeleite, Eierleite. — Das t hierin ist ableitend. wie Stokes KBtr. VII. 68. auch Zr. cloén (obliquus) mit gutem Fug für Part. auf -na hält.

1845. Grimm Nr. 241. I. 860. 889. Altf. hliudu (pullulo), hlôd, hludun, hlodan; Ahd. hliutu (pullulo). Da sowohl Heyne, Heliand S. 254. nur liodan (Agf. leódan) Wurzel treiben, wachsen (allerd. hlôd Mon., lôt Cott.) als Graff I 198., mit Ausnahme von fram erhlot, propagavit, nur Formen ohne h kennen: muß die Wz. an dieser Stelle gestrichen werden, wie außerdem aus Zd. rudh Nr. 1457. KBtr. II. 476. zu ersehen. Mit Bezug auf einstiges Dig. von λαός trage man nach die Schreibung Archelavos, Menelavos Schuchardt, Vok. II. 144., obschon sie wegen Achivi und dgl. keinen strengen Beweis giebt. Ἑκαταῖος τὸν Ἡρακλέα τοῦ Εὐρυσθέως λεὼν λέγει, καίτοι ἕνα ὄντα, gls. ein ganzes Heer oder Volk (vgl. man. im Sinne von Dienstmann) vorstellend, vermöge seiner ungeheuren Thatkraft, was selbst der aus Εὐρυσθένης (weithin seine Kraft erstreckend) hypokor. gekürzte Name Εὐρυσθεύς anzeigt. Für falsch halte ich den Versuch bei Bréal, Mythe d'Oidipe p. 19., vermöge dessen er λᾱός aus S. dasyu erklären möchte.

1846. S. gadhyati = miçribhâva, als ob Vermischung. Part. âgadhita etwa angehängt, angeklammert; mit pari umklammert. Gadhya viell. was man festhalten muß, zu erbeuten. Wie mich bedünken will, ungenügend, um daraus mit Deecke Verwandtschaftn. S. 171. unser Gatte u. s. w. zu leiten. Vgl. indeß Benfey Jubeo u. s. w. S. 15. S. den zweitnächsten Art.

1847. S. gâdhatê PWB. II. 732. ist eine Wz. von sehr zweifelhaftem Charakter, welche z. B. als: verlangen, begehren, gâdha Verlangen, Begehr, nur Abart von gardh sein würde, viell. mit prakritisirendem Wegfall von r. Ueber etwaige Bezz. zu gâh s. Nr. 1411. Vgl. auch KZ. 12, 129.

1848. Obgleich eines stken Verbums, welches als Ahnin und Stifterin gegenwärtiger Wort-Familie gelten könnte, nicht versichert, möchte ich doch letztere (s. bereits Ex. I. 278. 1. Dief. GWB II. S. 434. hier nicht vermissen lassen, um gewisser möglicher Bezüge willen. So z. B. hatte ich Goth. gôds, ἀγαθός, χρηστός, Ahd. cot, koad. guot, guat, cuat, gout (bonus, probus, sanctus, pius) Graff IV. 154., wie bereits vor. Bd. S. 787. angedeutet worden, mit Slawischen Wörtern vereinbar. Dabei wäre freilich die Voraussetzung, nicht nur, in gôds sei der Anlaut unverschoben stehen geblieben, sondern auch, der Auslaut in den anzuführenden Wwn. an Stelle von urspr. dh getreten, aus welchem Grunde nicht Agf. getan

Nr. 1679., noch auch S. gad Nr. 1690. in Betracht kämen. Sowohl aber das Beibehalten von g in gods ohne Verſchiebung als k in der Heſ. Gloſſe *ἀκαθόν· ἀγαθόν* (ſ. darüber unten) beruht auf Aſſim. der Conſſ. Es ward nämlich in *ἀκαθόν* κ als Tenuis von der aſpir. Tenuis *θ* geradeſo herangezogen, wie in *κεύθω*, *πεύθω*, *παχίς* u. ſ. w. der harte Anlaut ſt. S. guh, budh, bahu unter dem Einfluſſe der harten Griech. Aſp. ſich einſtellte. Man hat Unrecht, zu der Fiction einer durch nichts begründeten zwiefachen Aſpirate, vorn wie hinten, ſeine Zuflucht zu nehmen. Man vgl. aber z. B. Ruſſ. gódnüĭ, tauglich, tüchtig, brauchbar; kſl. god"n *εὐάρεστος*, placens; sebje — *αὐτάρεσκος*, sibi placens. Gódno Adv. Es fügt ſich, kſl. god"no amoene. Poln. godnie, godno Adv. und godny, a, e, würdig. Auch godzien, würdig, z. B. g. politowania, bedauernswürdig. Böhm. (üblicher Maaßen mit h ſt. g) hodný, a, e würdig, werth, rechtſchaffen, brav, tüchtig, derb, wacker, groß, ſchickſam, füglich, recht. Hodný wjry, glaubwürdig, aber auch hodnowěrný. On ge hodný člowěk Er iſt ein braver, ein rechtſchaffener Menſch. Hodnau chwjli tu pobyl Er blieb eine gute Weile. Hodně Adv. würdig, recht, tüchtig, derb, rechtſchaffen, brav, hinlänglich, gut, ſehr. Dnes ge tam hodně zyma Heute iſt es dort recht kalt. Ti mu tam wčera hodně wymleki, wyprássili Die haben ihn dort geſtern tüchtig (derb) abgeklopft od. abgeprügelt, wie hodný weyprask derbe, rechtſchaffene Schläge. Hoden Adj. werth, würdig; on toho nenj hoden Er iſt es nicht werth. Hodilý tauglich. — Ill. godno, a, o — acconcio — anſtändig; Adv. godno — acconciamento, appunto — eben recht. — Desgl. Lith. Neſſ. S. 236. gádnas, a tüchtig, brauchbar, geſchickt zu etwas, bequem für den Gebrauch. Gádnas čzěsas, gelegene Zeit. Ne gádnas untüchtig. Gadnauti würdigen, als tüchtig anerkennen. Pagádnas bequem, vortheilhaft. Vgl. Poln. pogodny heiter, ſchön von der Witterung 2. günſtig, bequem, geſchickt. Dazu pogada ſchönes Wetter, heiteres Wetter. 2. das Wetter, die Witterung überhaupt 3. die günſtige Gelegenheit. Böhm. pohoda ſchönes, heiteres Wetter, günſtige Witterung, Wohlfahrt, Wohlſtand, Wohlleben. Ferner pohodlny bequem, gemächlich. Negoda [Böhm. nehoda Unwetter] bei den Tſchechen, Mähren und Polen war der Gott des ſchlimmen, Pogoda des guten Wetters Bulgarin Rußl. I. 296. Aber S. 418. Poswid Gott des Unwetters, Dogod Gott des Wetters. Lith. pagadà ein glücklicher Zufall, beſ. günſtiges Wetter, günſtiger Wind für die Schiffer, dah. gute Fahrt, gutes Fortkommen. Nach R. ſoll es auch Friede bed. Nepagada ein Unglück, Unfall, beſ. ungünſtiges Wetter, Gegenwind. Kſl. pogod"n', gratus, opportunus; pogožd" idoneus. Pogod"

adv. ἀκολουθῶς convenienter; ἀνάγκῃ necessario. Kſl. prigod"n' aptus. Prigožd" ἐπιτήδειος, idoneus; prigoditi sja, accidere; Poln. przygoda, der Zufall, aber Lith. prigadà ein ungünſtiger Zufall, Unfall; Gefahr. Wahrſch., wie Frz. accident, nach der üblen Seite hin gebraucht; kſl. s'goda. casus, mithin — gleichgültig, ob gut oder ſchlecht. Ill. goditise, zgoditi, prigoditi — accadere, avvenire, succedere — geſchehen, ſich ereignen. — S'goditi sja contingere; s'gožd ati coaptare; s'goždenije ἁρμονία, concentus, und daher dann s'godenik', s'godenitza Sponsus, a. Poln. z-godzić', Fut. zgodzę, Freq. u. Präſ. zgadzam mit a, einig machen, einigen, ausgleichen, vergleichen, verſöhnen, ausſöhnen. Zgadzać co czym gegeneinander halten, vergleichen, confrontiren, collationiren. Zgodzić się z kim ſich mit einem vertragen, ausſöhnen, ſich vergleichen, einig werden, z. B. im Handel, einen Handel abſchließen. Paſſen, harmoniren, übereinſtimmen. Zgodzić einen Knecht miethen, ſ. ſp. Zg. się do czego wozu taugen, geſchickt, nützlich ſein, obſ. Zgodliwy, zgodny einig, einmüthig, einträchtig, harmoniſch, übereinſtimmend. 2. zgodny gemäß, tauglich, angemeſſen, ſchicklich, brauchbar, nützlich, fähig, beſſer zdatny, przydatny. Lith. sugádnus, i tüchtig. Auch würde ich ἀγαθός, falls hieher ſ. vor. Bd. S. 787., als mit ἀ- ſt. S. sa- (com-) zgſ., in Vgl. ziehen. Poln. zgoda die Eintracht, Einigkeit; der Vertrag, Friede, die Beiſtimmung, Harmonie. Zgoda na to Ich gebe es zu, ſtimme bei. Trudna zgoda ogień woda Feuer und Waſſer ſind nicht zu vereinigen. Zgoda buduje (baut), a niezgoda ruinuje (ruinirt, zerſtört) Friede ernährt, Unfriede verzehrt. Lith. refl. su-si-gáditi ſich vertragen, verſöhnen, einen Vergleich ſchließen, ſich abfinden. Susigadijimo (Vertrages) suraszas (Protocoll, Aufſchreiben, ein Contract. Kſl. s'gadati, s'gaždati convenire. Poln. zgadać się ſich vertragen, übereinſtimmen. — Dag. zgadnąć errathen, z. B. ein Räthſel, es treffen, erkennen, entdecken. Nicht etwa, weil in Uebereinſtimmung mit dem Richtigen, ſondern wie gadkę wyłożyć ein Räthſel auflöſen, vgl. gadka das Reden, das Gerede, der Wortwechſel, die Frage 2. das Räthſel, ein Problem, der Spruch, und ſonach wahrſch. zu gadać reden. Sonſt auch Lith. godyti, godoti muthmaßen, errathen. Indeß gleichfalls mit d. als ob nicht zu S. gad, ſprechen, Dän. gaade énigme. Doch auch Poln. zgadać się im Geſpräch worauf kommen, worauf zu ſprechen kommen, mit gadać vor. Bd. S. 423. 427. —

Ueber den urſprünglichen Sinn (ungefähr τυγχάνειν, treffen?) müßten die Simplicia Aufſchluß geben. Jedoch ſind ſie ja ſelber, weil abgeleitet, nicht mehr primitiv. Lith. gadas Vereinigung,

Uebereinkunft, also ein Zusammentreffen anzeigend, schon ohne Präp. Gadyti berathschlagen, ein Uebereinkommen treffen; wohin zielen, wohin sein Augenmerk richten. Poln. godzić wohin zielen, sein Augenmerk worauf richten, streben, nachstellen. Na duszę godzisz Du jagst die Seele, du stellst ihr nach 2. Streitende vergleichen, aussöhnen. 3. einen dingen, durch einen Vertrag bedingen, miethen, woraus sich Ill. godulja — massara, serva, Magd, erklärt. Godzić się tauglich sein, taugen, geschickt sein, passen, nütze sein. Godzi się Imperf. es ist erlaubt, steht frei; es geziemt, gebührt, schickt, gehört sich; es geht füglich an, läßt sich thun, ist recht und billig. Godziwy frei, erlaubt, unverwehrt; niegodziwy nichtswürdig. Godziwość Anständigkeit. — Ksl. goditi *εὐαρεστεῖν* gratum esse (Ill. goditi gefallen), *συμπεριφέρεσθαι* morem gerere. Godje Adv. cum büti *ἀρέσκειν*, *δοκεῖν*, placere. V" god" büti placere. God" büst *ἤρεσε* placuit. Na godje, satis. Ueber unser gefallen (convenire, placere), obschon doch eig. cadere, concidere, also auch nur nach bildlicher Redeweise s. Nr. 482. Ksl. ougoditi, -žda, -diši *ἀρέσκειν*, placere; ougožden" *εὐάρεστος* placens. *Εὐοδοῦν* felici successu uti; refl. ne-dit" se vam" *οὐκ εὐοδα ἔσται ἡμῖν*. *Εὐδοκεῖν* probare. V" oboiχ" dobrje ougodiv" *ἐν ἀμφοτέροις καλῶς διαπρέψας*, excellens. Ougod"n' *ἀρεστός* gratus; *ἀρέσκων* qui placet; idoneus. Ougod' *ἀρεσκεία* gratia; *ἀρετή* virtus. Ougaždati *ἀρέσκειν*, placere, und w'gaždati *εὐαρεστεῖν* placere; *θεραπεύειν* obsequium praestare, wie denn auch ougod"nik' *θεράπων* cultor, -božij (eig. *θεῖος*, also Dei) *ἐνάρετος* virtute praeditus. Ill. ugoditi — gradire — gefallen; ugoditi-se — adattarsi — sich anschicken. Ugodan — grato, geniale — angenehm; ugodba — piacevolenza — Anmuth; ugodnost — compiacenza — Annehmlichkeit. Poln. Ugodzić mit einem Schlage, Schusse od. Wurfe treffen, nicht fehlen 2. ugadzać komu einem willfahren, willfährig nachgeben, sich nach ihm bequemen; besser dogodzić, wygodzić. 3. Streitende ausgleichen, versöhnen; ref. -się sich worüber vergleichen. 4. ugodzić towar eine Waare bedingen, behandeln, im Handel einig werden. Ugodzenie das Treffen mit einem Gewehr 2. die Beilegung eines Streites, Vergleich. Ugadzać treffen mit einem Geschoß 2. vergleichen, vertragen, vereinigen. Ugodzić w cel ins Ziel treffen. Poln. wygadzać einem eine Bequemlichkeit erweisen, ihm etwas zu Danke thun, einem helfen, dienen, gütlich thun. Wygodzić anmessen, anpassen, machen, daß etwas zutrifft, etwas wonach bequemen, obs. 2. einem etwas nach seinem Willen fertig machen, zu Dank machen, es recht treffen, genügen, genugthun, es recht machen. 3. einem dienen

(mit Gelde), ihm leihen, borgen, ihm gefällig aus Verlegenheit helfen. Wygoda die Bequemlichkeit, Pflege, Gemächlichkeit. Wygodny bequem, gemächlich, brauchbar, nützlich, hülfreich, förderlich, dienlich. — Sodann Lith. refl. gaditi-s zutreffen, zufällig sein. Jis man gadijas tetẽnas oder tetẽnù (dies eig. Instr., wie oft im Lith. für den Nom. des Prädikats, gls. mit der Eigenschaft des Oheims versehen) Er ist mein Oheim. Jis man swotas gadijas Er ist mir verschwägert. Isz ẽdelmoniszkôs gimminès [aus edelmännischer Geburt] Er ist adliger Herkunft. Imperf. gadijas Es ereignet sich, trifft sich [also auch refl.], trifft zu, auch: es ist thunlich, schickt sich. Gadijas kaźiñkaip Es trifft sich, man weiß nicht wie.

Poln. do-godzić, Präs. do-gadzam zu Dank machen, willfahren, gütlich thun, pflegen, einem zu Willen leben, es jmdem recht machen, sich nach ihm richten, bequemen, Genüge leisten; dog. komu czym jmdem womit zu statten kommen. Bei Mrong. mit der Anm.: die erste, aber jetzt seltene Bed. ist: ins Ziel treffen, erreichen, mit dem Wurf oder Schlage treffen. Dies, und das obige ugodzić führen auf: treffen, als etwaige Grundbed., und vertrügen sich hiemit recht wohl die abgeleiteten Bedd., wie denn auch mit treffen in ganz ähnlicher Bahn laufen: ein Uebereinkommen treffen, es trifft sich, zutreffen (etwas Erwartetes), glückliches Zusammentreffen, trefflich (als das Richtige treffend, nicht verfehlend), vortrefflich (besser treffend anderen voraus). Wirklich hat der Böhme noch: hoditi werfen, schmeißen, z. B. Steine. Hodit (nẽkym) na(o) zem, jmd zu Boden werfen. II. refl. hoditi se taugen, passen, sich schicken, fügen, dienen, tauglich, brauchbar, anwendbar sein (wozu); zu statten kommen. Dryák se ke wissemu hodj der Theriak taugt oder dient zu Allem. Hoditi sebau sich niederwerfen, sich hinstrecken. On sebau hodil na zem Er warf sich auf den Boden, auf die Erde nieder.

Dem Lat. hostis, haben wir Nr. 741. S. 389. erfahren, entsprechen sowohl Ksl. gost", Böhm. host (das h bloß nach individuell tschechischem Belieben für g sonst im Sl.) als Goth. gasts, Gast, E. guest, (f in fostis, fostia anscheinend secundär), trotzdem daß uraltes h der Slawe gew. durch Zischlaute ersetzt. Sonach könnte — mindestens zufolge neckischem Spiele des Zufalls — mit unserer Wortfamilie auch Lat. hostire in Verb. gedacht werden. Nur müßte man im t ein Ableitungs-Suff., im s davor eine Umwandlung aus d zu vermuthen das Recht haben, welches Beides ebenfalls nicht zu den Unmöglichkeiten gehörte. Nun giebt aber hostire abseiten des Sinnes sogar einen zwiefachen Punct dar zu fraglicher Einverleibung in unsere Wortfamilie. Einmal heißt es von ihm bei Festus: Hostia dicta

est ab eo, quod est hostire ferire, und aus Ennius: Quae mea comminus machaera atque hasta [dies doch kaum dazu] hostibit e manu (vgl. eminus), was ſich recht gut zu Böhm. hoditi und zu früher erwähnten Compp. im Poln. ſchickte. Dann aber, wieder nach dem Zeugniß von Feſtus p. 249. Lindem.: Status dies vocatur qui judicii causa est constitutus cum peregrino. Ejus enim generis ab antiquis hostes (Fremde, wenn auch nicht geradewegs wie die Griech. ξένοι, Gaſtfreunde) appellabantur, quod erant pari jure (!) cum populo R. atque hostire ponebatur pro aequare. Dann hätten wir nun für einen zweiten Vergleich, dies ſogleich hier zu berühren, das Mhd. gate, gegate, ich komme gleich. Offenbar aber wird durch die Lat. Angabe zu verſtehen gegeben, als hingen hostire und hostis zuſammen, was doch nicht leicht jemand zugeben wird, ohne den Nachweis, wie ſolches von Seiten des Begriffes angehe. Redhostire zurückgeben, erwiedern, mit der Erklärung referre gratiam bei Feſtus: alſo Gleiches mit Gleichem. So auch ſagt Plaut. Asin. I, 3, 20: Par pari datum hostimentum'st, opera pro pecunia. Hostimentum die (ausgleichende) Vergeltung, compensatio: „Hostimentum beneficii pensatio." Hostire gleichmachen, vergelten, z. B. Quia promitto hostire contra, ut merueris, alſo: dagegen, wie die Präp. in redhostire. Nisi coerceo protervitatem atque hostio ferociam Pacuv., was freilich: vergelten ſein mag, obſchon auch: niederſchlagen nicht undenkbar wäre. Bei Lindem. p. 451. ad Fest. findet man verſchiedene Wege, die eingeſchlagen worden, um eine Vereinigung unſerer hier berührten Wörter aufzufinden. Mit der Ovidiſchen Erklärung: Hostibus a victis hostia nomen habet Fast. I. 336., als ſei es ein mit Bezug auf den Feind dargebrachtes Opfer (mithin hostis nicht in dem älteren Sinne, als handele es ſich um einen Gaſtſchmaus, ſondern im feindlichen genommen), ſteht es vielleicht noch ſchlimmer, als mit victima, falls man dies, ſ. Nr. 1051., als Siegesopfer gelten läßt. Dem Ovid ſetzt man entgegen, quod hostiae etiam eae dictae, quae sacrificabantur, antequam in hostes pergerent. Ein Argument, was nur die Motivirung der Herkunft in der Ovidiſchen Beſchränkung aufhöbe, ſonſt aber nicht durchſchlägt. Wichtiger der andere Einwand: Hostia de parvis animalibus, ut ovibus, volucribus; victima de magnis, ut tauris, — wenn anders durch den Sprachgebrauch begründet. Allein, iſt denn hostia wirklich ein Schlachtopfer, von hostire im Sinne von ferire ſo geheißen? Viell. möglich, dafern paſſ. gedacht. Wenn nun aber Lindemann ſogar zwiſchen hostia, hostire, fustis (ſelbſt Germ. Fuſt, Fauſt nicht zu vergeſſen) eine Verknüpfung ſucht mit ferire: da thut er etwas, was ſich nicht verantworten läßt. Der Nachweis, als ſtehe r in ferire für

s, fehlt, und glaube ich unter Nr. 491. für das Gegentheil ausreichende Gründe beigebracht zu haben. Er fährt fort: Hostimentum propria ac nativa significatione nihil est nisi id quod alicui feritur, h. e. secando attribuitur, distribuendo secatur. Quare tributum, attributum, beneficium denotat, et hostire attribuere. Nisi forte hostire ab hostia demum deductum [da erwartete man aber doch ein Verbum -iare nach l. wie z. B. feriari], sit generatim dictum pro offerre; quare hostimentum pro omni oblato dicatur. Offenbar eine Künstelei, die ihres Zieles verfehlt. Ein ταμίας als der, welcher jedem seinen Theil abschneidet, begreift sich; aber das ferire alicui mit Dat. hat nicht einmal den Werth eines Taschenspieler-Kunststückchens. Es ist übrigens auch noch hostorium (ob. ostorium) vergessen, nach Prisc. VI. 5. p. 235. Kr. lignum, quo modius aequatur. Also augensch. von hostio, indeß, wie z. B. auditorium lehrt, mit Verstümmelung (vgl. dignit-osus) dem Wohllaute zu Gefallen. Jene Benennung des Streichholzes rührt, wie nicht zu verkennen, vom Gleichmachen mittelst des Abstreichens her. Uebrigens, wer scherzen wollte, könnte auch hier das hostire im Sinne von ferire geltend machen unter Berufung auf E. strickle und strike, Streichholz, indem to strike ja auch schlagen ist, wie bei uns: mit Ruthen streichen. Seltsam jedoch wird manchen, eben so wie mich, bedünken das Nebeneinanderherlaufen von zweierlei hostire, — im Fall völliger Unverwandtschaft. Da ist mir nun wohl einmal der flüchtige Gedanke durch den Kopf geschossen, ob nicht hostire eig. vom Kampfe zweier Gegner hergenommen sei, wo auf den Schlag ein Gegenschlag als — Erwiederung erfolgt. Hamb. Richey S. 335. Sprw. Ledder um Ledder [d. h. wohl das Leder am Leibe, was durch Schlagen gls. weich gemacht wird], sleist du my, ick sla dy wedder. It. Wedderschlag is nich verbaden. Frz. revanche ist ja auch nicht bloß Wiedervergeltung im Bösen, sondern auch — im Guten. Allein, würde eine derartige Auffassung bei redhostire (gsl. wieder einen Schlag versetzen) ohne Bedenken sein: wie doch bei dem einfachen hostire mit Ableitungen? Wollte man aber hostire von hostis leiten, etwa wie servire von servus kommt: da müßte doch: „sich als hostis (als peregrinus oder als Feind?, betragen" der Ausgangspunkt seines Sinnes sein, was aus dem nachweisbaren Gebrauche des Wortes herauszubringen wenigstens ich nicht verstände. Außerdem: ließe man sich zur Noth den Gast als einen gleich- oder, aus Höflichkeit mehr-, berechtigten Genossen gefallen, — aber auch die hostes, wennschon noch in der früheren nicht gehässigen Geltung als peregrini, welche, als Fremde, eben doch nicht die Gleichen oder Volksgenossen (vgl. später altf. gaduling) sind, sondern — Andere? Auch wüßte ich nicht, wie uns die

Redensarten foedus — ferire, icere, percutere (durch Tödtung eines Thieres das Bündniß abschließen) in der Sache weiter hülfen, obschon sie freilich eine gewisse Ausgleichung in sich schließen.

Doch lassen wir diese Episode fallen, welcher leider nicht das wünschenswerthe Licht gegeben werden konnte, und fahren fort mit dem Slawischen Zubehör der in Rede stehenden Wortfamilie, welchem dann das Germ. angereiht werden soll. Zuerst mehrere auf Zeit bezügliche Benennungen. Bandtke, Gramm. S. 466., wo noch eine Menge anderer Verwandte aufgezählt worden, god obs., die bedungene Zeit. Dah. gody die Vermiethzeit um Weihnachten; Weihnachten, Hochzeit, Schmaus. Raz gody, drugi raz głody (das eine Mal Schmaus, das andere Mal Hunger). Davon dann godować bankettiren, schmausen, godownik der Gast, woraus jedoch mit nichten folgt, als müsse auch gość, ścia der Gast, der Fremde (s. vorhin) des gleichen Ursprungs sein. Godzina die Stunde; godzinka Stündchen; Pl. godzinki die Tageszeiten. — Im Lith. mit Einbuße von g, wie adnas werth, würdig; tüchtig, geschickt st. gadnas, auch adyna eine Stunde, und adyninkas, die Uhr, bes. Sonnenuhr mit dissim. Ausstoß st. adyninkas Nesс. S. 2. Hing. S. 236. gadyne die Zeit, die Zeitverhältnisse, géra, pikta g. gute, böse Zeit. Isz sénù gadynù (von alten Zeiten, vgl. Lat. senes) von Alters her. — Ill. dag. godina, godiscte Jahr; aber god st. blag-dan (Festtag, Ksl. blag' ἀγαθός, mit god", wie d"n". festum Mikl. lex. p. 29.) — festività — Feierlichkeit. — Ksl. god' m. ὥρα hora. Καιρός, tempus; v" — εὐκαίρως, aber bez" (ohne) goda ἀκαίρως, intempestive, inopportune, bez godü ἀωρί intempestive. Außerd. ἐνιαυτός, annus. Desgl. godina — mit bald enger bald weiter gefaßtem Zeitmaß — ὥρα, ἡμέρα, ἐνιαυτός, ἔτος. Lett. gads m., also = ksl. god, ein Jahr. No gaddu gaddeem, von Jahr zu Jahr; us gaddu gaddeem auf viele Jahre, auf lange Zeiten. Jauna gadda (des jungen Jahres) sswehtki das Neujahrs-Fest. Gadskahrt die Zeit von einem vollen Jahr, wie die Multipl. weenkahrt, einmal u. s. w. Tee četri gadskahrtï (etwa irrth. mit s des Nom.?) od. gadskahrtas laiki die vier Jahreszeiten. Gaddeji ahboli Aepfel, die sich ein ganzes Jahr gehalten. — Der Zeit bedarf es zu allem Geschehenden wie der Zeitrechnung zur Geschichte. Da aber die Zeit ohne das Geschehende — als ihren Inhalt — leer bleibt: welch Wunder, wenn sie — sei es nun in ihrer unbestimmten Allgemeinheit, oder mit Bezug auf, mit bestimmter Länge sich abschließende und wiederkehrende Zeiträume, — vom Geschehen im Slawischen wirklich ihren Namen empfangen hätte? Mindestens hat der Lett. refl. gadditees sich ereignen, sich zutragen, vorgehen, zufällig sein. Tas

dauds reis gaddahs das trifft ſich vielmals. Kà gaddahs wie es ſich trifft, zufällig; gaddijums Vorfall, Zufall. Haben auch die Zeit-Abſchnitte nicht eig. den Charakter von Zufälligkeit: ſo doch mehr oder weniger das Zuſammentreffen irgendwelchen Geſchehens mit gerade dieſer, und keiner anderen, Zeit. Faßt man übrigens kſl. god' etwa prägnant als gelegene Zeit (Lith. gádnas czẽsas), καιρός, wozu mehrere der oben erwähnten Wendungen ein Recht geben: da kämen wir auch auf eine paſſende, für gewiſſe Zwecke taugliche Zeit (das Wetter, ſ. ob., nicht ausgeſchloſſen), auf die zweckmäßige Vertheilung der Jahreszeiten, von Tag und Nacht u. ſ. w. Und könnten wir ja dieſen Grundbegriff etwa z. B. Ruſſiſchem gódnüi tauglich, brauchbar, u. ſ. w. (ſ. ob.) entnehmen. Wenn Miklošich wegen Poln. rok Jahr, und rzekę, ich ſage, Nr. 1025. god' an S. gad (alſo hinten nicht aſpir.) anknüpfen möchte: ſo widerſpricht dem, ſollte ich glauben, der ganze Zuſammenhang des von mir in gegenw. Art. Dargelegten.

Gaddigs, im Lett. mäßig, nüchtern, ehrbar; gohdigi un gaddigi züchtig und ehrbar, keuſch und züchtig. Das nimmt ſich freilich gar eigen aus neben gaddigs, zufällig, was übrigens Stender bloß auf die Autorität von Lange hin kennt. Es müßte aber gaddigs, zu obigem gadditees, ſich ereignen, gehalten, dennoch, wie ſo viele der gleich an der Spitze unſerer Nr. beſprochenen Slawiſchen Ww., etwa mit Nachdruck in meliorem partem gezogen ſein. Gahdigs, mäßig, apgahdigs, ſorgfältig, beſorgſam, gahdiba Mäßigkeit, gehört zu gahdaht (alle mit lgem a) ſorgen, Vorſorge haben, it. denken, u. aa. Ich weiß nicht, ob dazu Holl. gade slaan, Achtung geben, Sorge haben. — Eine Wortreihe, womit ich noch nirgendhin weiß. Ganz unzweifelhaft hieher jedoch gehört gohdigs geehrt, herrlich, anſehnlich, it. ehrlich (Ahd. êrlich, decorus, Graff I. 444., auch von Ehre, wie honestus), treu, redlich, höflich, beſcheiden, it. was ſich leicht traktiren läßt, it. was nicht ſchadet. G. kohks Holz, das ſich leicht bearbeiten läßt; it. ein Baum, der im Felde nicht ſchadet, wie auch g. ssuns, Hund, der keinem leid thut. Negohdigs unehrlich, lüderlich, grob. — Lith. in Schamaiten góda f. Lob, Ehre; godóti ehren, preiſen. Lett. gohdaht ehren. Lett. gohds m. alles, was löblich iſt, Ehre, Ruhm, gute Lebensart (it. der Soff bei den Säufern). Gohda ļaudis ehrliche Leute. Gohda darbi löbliche Thaten. Pa gohdam dsihwoht nach Ehren ſtreben (eig. leben). Pa g. turretees ſich ehrlich halten, ſich wohl aufführen. Pa g. behrnus audsinaht Kinder in der Zucht zum Guten erziehen. Zitta gohdu greest (ſchneiden; drehen) eines Ehre ſchänden, verunglimpfen. Gohds gohdam zeļu greesch (wendet den Weg) Sprchw. eine Höflichkeit

erfordert die andere. Ar gohdu runnaht mit Bescheidenheit reden, Tas ne gohdu ne kaunu proht [er versteht weder Ehre noch Schande]. Der ist ganz grob und ungeschliffen. Gohdinaht beehren; gohdinati łaudis angesehene Leute; gohdinajams ehrenwerth, verehrungswürdig. Pagohdinaht, verherrlichen, Ehre erzeigen. Auch gohditees refl., sich bessern. Ich dächte: lauter Bedd., mit welchen sich unser gut, Goth. gôds sehr wohl vertrüge. Daß unser gut nicht bloß im moralischen Sinne gebraucht wird, fände allein schon in Rittergut und Güterwagen seine Bestätigung. Dän. god und got Bon (Gud, Gott, ganz versch.), holde for god Trouver bon, juger à propos. Godfindende Sentiment, avis. Overlade til Ens — (seinem Gutbefinden überlassen) Laisser à la disposition de q. Sige god for En (für jmden gut sagen) Répondre pour q. Garantir, se rendre caution. — Sodann Lett. gohdu darriht ein Gelag anrichten [etwa eig. Ehre anthun?] und gohdamdsert, zur Ehre des Gelags saufen, ist demnach viell. anders gemeint als obiges Poln. gody Schmaus.

Folgt eine andere Wortreihe aus dem Germ., welche, als, dächte ich, mit früheren Parthieen unseres jetzigen Art. mit vollem Grunde verwandtschaftlich geeint, nunmehr in Erwägung kommen soll. Schon Vieles gesammelt bei Dief. GWB. II. S. 373. Auch Graßmann KZ. 12, 129., dessen Anknüpfungen an das S. gâdh jedoch mir noch keine feste Ueberzeugung der Richtigkeit gewährt haben. Nämlich: Goth. gadiliggs Vetter, ἀνέψιος, dessen d, als auf ursprünglichem dh beruhend, wie schon Grimm II. 51. fühlt, nicht mit nord. gëta (gignere, assequi, bei ihm Nr. 279.) zusammengehen kann. Uebrigens die von ihm aufgestellte verlorne Wz. gad, bestätigt sich wenig nach der, aus dem Germ. erschlossenen Bed. jungere, Altf. gaduling, der einem Anderen verbunden ist, durch Verwandtschaft, Verwandter. Auch durch Herkunft von einem Volke, Landsmann. Gaduling-mâgôs (durch die Ehe) verbundene Blutsverwandte, die Aeltern. Dazu mit einer, Verbindung anzeigenden Präp. gigado (Agf. gegada, Ahd. gagat) Genosse, Seines Gleichen. Bei Leo, Lesepr. S. 157. gädeling und gegada, Genosse, unter gëador zusammen, zugleich, gaderjan zusammenkommen, gegaderung die Versammlung, Vereinigung. Wohl nicht als Abl. von der Part. ge- (com-), etwa wie sammeln neben zusammen u. s. w. E. gather versammeln, together = Agf. to gädere, Mhd. alzegater, insgesammt, Müller EWB. S. 435. Bei Graff IV. 143. gatulinc cossofrenus (eig. consobrinus, Frz. cousin mit Wegfall auch von r) und katilinga parentes, katalinga, contribules. Freilich, Berufung für unsere jetzigen Verwandtschaftsnamen auf kfl. s'godenik' (sponsus) als, wie schon die

Präp. anzeigt, mit seiner Verlobten glf. Handels eins geworden, dürfte kaum strenge Gültigkeit haben. Unterstützt aber wird sie von Lith. Verbb., wie jis man gadijas tetẽnas (er ist mein Oheim), s. ob., was doch, — namentlich bei Blutsverwandten, mit denen der verwandtschaftliche Nex nicht aus freier Wahl hervorging, sondern in einer necessitudo begründet ist, — unmöglich heißen kann: er ist zufällig mein Oheim, vielmehr: er ist mir als Oheim glf. zugefallen, zu Theil geworden. Verwandtschaft ist ja aber Zubehörigkeit — und zwar (der idealen Forderung nach immer) eine zusammen passende Gemeinschaft. Alles nicht ohne Einklang mit der von uns beleuchteten Slawischen Wortfamilie. Drückt ja unser Gattung gleichfalls eine Allgemeinheit aus, unter welche Arten fallen, die trotz ihres Unterschiedes, als durch gemeinsame Gattungs-Merkmale mit einander verbunden, demnach in jenen zusammenbegriffen erscheinen. Langob. im Edict. Roth. Nr. 74. conponat qualiter in *angargathungi*, id est secundum qualitatem (Gattung?) personae. Doch s. Varr. in der Ausg. von Vesme p. 288. und p. 291: Solus Cav. argargathungi. Indeß hat es bei Graff V. 194. seine Stelle unter thing. — Ferner besagt Ahd. gagat in Wirklichkeit: conveniens, so von Worten im Redezusammenhange, im Org. Boëthii: Siu (uuort) uuerdent gesprochen ze iro gegátên, und ube *sercus* gesprochen uuirt ze einemo imo ungegátemo, non convenienter dicitur ad id, quod dicitur. Und: des der argo furhtet, daz pegatot in, veniet super eum. Mhd. getelich, passend, schicklich. Mithin ungefähr gleichen Sinnes mit Lith. gádnas u. s. w. Hamb. Richey S. 68. gantlick ziemlich, hinlänglich, was mitgehen kann: passable. Gade, Gatte Gadung Gattung. Ick finne hyr myne gadung nich Ich finde hier nicht, was ich suche, oder was mir ansteht. Weddergade: gleicher Gattung, Holl. wedergaa, -gade Gegenpaar, seines Gleichen. De wedergaa van een' schoen verlooren hebben den Gatten eines Schuhs verloren haben. Zonder wedergaa zyn seines Gleichen nicht haben. Weêrgaaloos, weergadeloos nicht seines Gleichen, unvergleichlich (nonpareil im Frz.). Weêrgaa f. einerlei, eben das, seines Gleichen. Gade, gâa f. Gatte, eig. von Vögeln. Gadeloos ohne Gatten; ohne seines Gleichen, unvergleichlich, vortrefflich. Gader zusammen, eins mit dem andern. Gaderen sammeln, zusammenbringen, versammeln. Gadermeester Einnehmer; Cassirer. — Mhd. gate 1. der mir gleich od. verwandt ist. Got, sênix ein sunder gaten. ohne Gleichen. Ern ist ninder hie der ie gesaehe ir beider gaten, so einen wie sie. Die Dieterîches gaten Genossen. 2. Gatte, z. B. von der Turteltaube. Gegate 1. der einem gleich

ist, Genosse 2. Gatte. Erbegate, erbegegate Miterbe. Geteling 1. Verwandter, Vetter 2. Geselle, Bursche. Gate, gegate 1. transf. ich komme gleich 2. transf. ich bringe Gleiches (zusammen), geselle etwas zu einander. Mag sichz aber niht gegaten sich nicht fügen. Sô grôz waere dir niht gegat, käme dir nicht zu. Vgl. getelih vorhin. Begate 1. komme einem nahe, erreiche ihn 2. bringe etwas zuwege, setze ins Werk, besorge. Diu sinen rât begatte an allen dingen rehte. Sie begatte ir ezzen. Daz si den körper ze grabe begatten. Der viande samenunge leit sine vergaderunge (Vereinigung, Versammlung) unmâzen ritterliche. — Jetzt gatten und für fleischliche Vereinigung Begattung.

1849. S. gardh, grdhyati PWB. II. 700. Der Angabe nach verw. mit grabh, grah; das hieße im Vordertheil. Bemerkenswerther ist das kürzere Lith. goróti lüstern sein, trachten, verlangen, nach etwas sich sehnen. Neben gardus, wohlschmeckend, etwa als appetitlich zu gardh Appeto, cupio, s. sp. Vgl. Dief. GWB. II. 396. Goth. gairnjan, begehren, ἐπιποθεῖν. 1. ausgreifen, streben nach etwas 2. gierig sein, heftig verlangen, mit dem Lok., z. B. (yè) annêšu (nach Speisen) gâgrdhu: (Ved. 3. Pl. Perf.). Auch mit Acc. Grddha gierig, heftig nach etwas verlangend. Caus. 1. act. a. gierig machen 2. Med. jmd (Acc.) täuschen, hintergehen (die bloße Gier, das bloße Verlangen jmd überlassen). Gardha Gier, Begierde, und dah. gardhita (gls. voll Begierde, in Participialf.), gierig. Grdhu 1. wollüstig 2. Liebesgott. Grtsa als Liebesgott unzw. desselben Ursprungs, allein das PWB. meint auch in dem Sinne von: geschickt, gewandt; gescheit, klug, „wenn man als Grundbed. rasch zu Werke gehend annimmt, vgl. grdhnu". Grdhnú 1. hastig, rasch 2. heftig verlangend nach, gierig, begierig. Grdhya wonach man gierig ist, — trachtet (also pass.: begehrt). Grdhyâ Gier, Verlangen. Grdhra 1. gierig, heftig nach etwas verlangend, lechzend nach 2. Geier, vgl. WWB. I. S. 82. — Ich weiß nicht, ob Zd. gared ergreifen, mit aiwi ergreifen, mit awa, beginnen (Ahd. pigritu, inchoo, von Graff IV. 311. angezweifelt, und Ben. I. 577. b. anders gedeutet) hieher gestellt werden könne. Justi sieht es S. 102. als Erweiterung von 1. gar an, wie desgl. geredha, heulend, von einem 2. gar, was demnach wohl nicht mit Goth. gretan Nr. 1680. einen ernsteren Vgl. zuließe. — Dag. läßt Goth. gredus m. Hunger, λιμός, keinen Zweifel daran, hieher zu gehören, trotz der Metath., welche keiner Entschuldigung bedarf, und der aus verwandtschaftlicher Rücksicht zu d stehen gebliebenen Media g ungeachtet. Voraussetzung einstiger Asp. nicht bloß hinten, sondern auch vorn, wie sie KZ. 12, 130. sowie in Zacher's Ztschr.

I. S. 4. gemacht wird, vermag ich nicht als durch irgend zwingende Gründe gerechtfertigt zuzugeben.

Gredags (hungerig) visan od. vairthan, und gredon πεινῆν. Imperf. gredoth mik (πεινῶ), wie: es hungert mich. Dief. GWB. II. 428., vgl. 397. E. greed, greedy Gier, gierig Müller EWB. S. 465. Bei Graff IV. 311. Ahd. gratac, gratach, inhians. Gratidu (sub omni) diligentia. Altſ. grâdag hungrig, gierig, gefräßig, im Heliand nur Epith. des Feuers, fiur, lôgna. Dän. graadig glouton, goulu, gourmand, safre, aber graede (pleurer), graad, pleurs, larmes zu Goth. gretan ſ. ob. Im Holl. mit Ausſtoß der Dent.: graag hungrig, mit gutem Appetite, begierig, heißhungerig. Graag in't eeten zyn, mit gutem Appetite eſſen. Eene graage maag, ein hungriger Magen, der die Speiſen wohl verdauet. Ergens graag aan willen, begierig nach etwas ſein. Als Adv. gern, willig, z. B. hy zal u dien dienst graag doen Er wird euch dieſen Dienſt gerne thun. Graagheid, graagte Begierigkeit, Heißhungerigkeit, große Luſt zum Eſſen; Neigung, große Begierde, Verlangen. Mit t, das auch viell. nicht wurzelhaft, (man erwartete eher d) gratig begierig, hitzig nach etwas; gratigheid Begierigkeit, Begierde, Luſt. Außerdem gretig, greetig haſtig, begierig, geizig, heißhungerig. Hy slokte dat greetiglyk (begierig, Adv.) in. Offenbar, wie in greep, griep, Griff, mit i als Grundlaute, wie desgl. in Mhd. grît, Geiz, Habſucht Ben. I. 577., gritec geizig, habſüchtig (vgl. gîtec, gierig, wahrſch gleichen Stammes mit inhiare; girec, gërec begierig, gierig). Γλίχομαι, nach etwas verlangen, ſtreben, ſich bemühen um etwas, τινός, welches hätte hinter Nr. 1414. ſtehen ſollen, macht den Eindruck wenigſtens einer entfernteren Verwandtſchaft, hat aber wohl mit λείχω, lecke, nicht eig. etwas zu thun. — Mit gardh in der Bed. 1. vertrüge ſich ſehr gut Hamb. Richey S. 79. grade und gradig geſchwinde, hurtig, cito Vgl. vor. Bd. S. 187. De gradig hen geit, kann gradig wedderkamen. Auch allit. gau un grade. Richey will es nicht à gradiendo geleitet wiſſen; ſondern denkt an ge-rade „weil der gerade Weg, als der kürzeſte, einem Eilenden der beſte iſt.“ Desgl. Danneil vom Altmärk. graod und grao gerade, geraden Wegs; abgeleitet ſ. v. a. raſch, hurtig. Kumm graod wedder. Dag. allnaograod, allmälig, langſam. Eig. wohl: allnachgerade.

Mikl. lex. p. 145. zählt, und, bei Berückſichtigung von S. gardh, viell. nicht uneben hieher Kſl. gr'd' ὑπερηφανής superbus; ἀλαζών arrogans; φρυαχτίας ferociens; σοβαρός fastosus; φριχτός horrendus; φοβερός terribilis. Dies angenommen, würde mir gleichwohl ſchwer, davon Formen mit l Mikl. p. 128.

zu trennen. Des nagenden Hungers wegen z. B. Poln. głod Hunger und głodać beißen, nagen, in Einverſtändniß? Glad' m. (alſo S. gardha m. Gier?) λιμός ſames, aber auch glad" m., hinten mit i- Laut. Gladiv' ἁρπακτικός rapax; ἄπληστος iusatiabilis; γαστρίμαργος gulosus, helluo. Gladovati πεινᾶν esurire; πλεονεκτεῖν avarum esse. Glad"stvo πλεονεξία avaritia (vgl. auri sacra ſames), ἀπλήστια, und gekürzt glastvo, edacitas. Böhm. hlad Hunger; hladem vmrzjti Hungers ſterben; hladny, hladowy hungerig, womit nicht zu vermengen hltati ſchlucken, freſſen, vgl. Lat. glutire; hltać Vielfraß, Freſſer; hltan Schlund, Kehle; hltawý gefräßig, freßbegierig ſ. Nr. 420. S. 234., obſchon auch dieſe mit erſteren an, wennauch dünneren Fäden zuſammenhangen möchten. Vgl. auch Kſl. žrě-ti, Präſ. 1. Sg. žrą, žre-ši Deglutire Mikl. lex. p. 201. Poln. głod m. der Hunger, die Hungersnoth, beſ. im Pl. głody Theuerung. Z głodu mrzeć Hungers ſterben. — Mikl. lex. p. 199. lehnt auch kſl. žl'djeti ποθεῖν desiderare nicht ab, was aber doch nur Erweiterung ſein möchte von želati p. 193. ἐπιθυμεῖν, ποθεῖν, ὀρέγεσθαι, aber auch πενθεῖν lugere; κλαίειν flere, was etwa auf Lith. gilti ſtechen Nr. 425. hinwieſe.

Lith. gardus, i (falls nicht, ſ. ob., d Zuſatz) wohlſchmeckend, ſchmackhaft. Gardù mi, das ſchmeckt mir. Adv. gardzey wohlſchmeckend, auch angenehm von Geruch. Lett. gahrds, da, auch gards, wohlſchmeckend, lecker, ſüß. Gahrds meegs ſanfter Schlaf. Gahrd-ehdis, gahrdajs sohbs (Zahn) Leckermaul, wie kahrajs sohbs, Lüſternheit, von kahrs, a lecker, kahrums Gelüſtung, Begierde, Leidenſchaft, Wolluſt, kahroht (begehren, dies doch verm. unverw.), was vom Lith. goróti auffallend durch k abweicht. Stokes Ir. Gloss. heißt p. 125. den Vgl. von gradh (gl. amor) gut, was ja auch durch S. grdhu, Liebesgott, erwünſchte Unterſtützung, wo nicht Beſtätigung erhält. Allein p. 83. wird auch nicht Ir. gortach (gl. famelicus; famished, starved) vergeſſen, als herkommend von O. Ir. gorte (famine), und Fem. auf -ti-a (alſo etwa wie avaritia?), wovor dh ſich müßte verloren haben. Indeß Gael. gort, -a et -oirt ſ. 1. fames, annonae caritas 2. A sore: ulcus nebſt goirt, -e 1. Sore, painful: asper, molestus 2. Painful, mournful: tristis, animo molestus, gravis bringt Dieſ. GWB. II. S. 389. mit ungleich größerer Wahrſcheinlichkeit zu Goth. gaurs traurig, finſter, trotzdem daß g in letzterem auffiele. Sonderbar indeß bliebe Gael. (Highl. Soc. Dict. I. 505.) gràdh, -aidh m. 1. Love, fondness: amor, dilectio 2. An object of love 3. Charity, benevolence, virtue of universal life mit ſeinem dh (ſchwerlich deßhalb zu Lat. grâtia) auf der einen Seite; und dann wieder mit d grad, -aide 1. Sudden, quick: subitus,

subitaneus, festinus 2. Hasty, irascible: irabundus. Gradag Quickness, nimbleness: agilitas, celeritas. Sprechen die letzteren dafür, Hamb. gradig u. ſ. w. ſeien nicht mit der Präp. ge comp.? — Ueber Ital. gretto Geiz, Habſucht, Adj. knickerig, vom Mhd. grit, und frz. gredin bettelhaft, armſelig ſ. Diez EWB. S. 182.

1850. Goth. Grimm Nr. 441. Bigaurdans andbahtei mis (cinctus ministra mihi) Luc. 17, 8. *περιζωννύναι*, umgürten. Standaith nu ufgaurdanai hupins izvarans sunjai Stetis igitur cincti lumbos vestros veritate. Gairda, Gurt, *ζωνή*. Dief. GWB. II. 382., wo Engl. gorde Girded on aus Halliwell I. 410. für ſtkes Prät. (Agſ. gyrde) gehalten wird. Wäre bloß eine Muta (gürtete) ausgefallen: da ſtände wohl nicht o. E. gird gürten; gird, girdle, girt, girth Gurt, Gürtel u. ſ. w. Müller EWB. I. 445. Ahd. er gurtit thih cinget. Gurtet mih mit tugede. Du gurtos (praet. ind.). Imp. s. gurte din suert umbe din dieh. Gurtenta, accingentes (navem). Gegurtet st (amicta sit) mit-. Ungigurtit, dissuta (von suere?); A. pl. ungigurtun, discinctos. Umpicurtit, circumcinctus; umbigurtida, perizomata. Sie ingurtent (entgürten) sih tero mageduurtelun, cingulum ponunt. Du bigurtos thih, cingebaste. Er bigurta sih, succinxit se, praecinxit se. Furegurtet uuard, praecinctus est. Mhd. gürte gürte Ben. I. 593. Agſ. gyrdan ſchw. umzäunen, umgeben, umgürten. Gürdel (gerdel), Gürtel. Biggerdel (bigerdel), was bei (an) dem Gürtel iſt, Taſche; Mhd. bigürtel, Taſche am Gürtel, Geldkatze. Leo, Leſepr. S. 159. gëard (gyrd) m. die Gerte [dies, als aus Goth. gazds Peitſche, *κέντρον* entſprungen, nicht dazu], Ruthe; der Zaun; das Umzäunte; der Garten; die Hofſtatt (vgl. Hof und *κῆπος*); das Haus. Lëódgëard (Volksumhegung) Stadt. — Wahrſch. durch Entlehnung aus dem E. Gael. giort A girth; Dem. girteag 1. A little girth 2. Macula, cinguli instar, super coxam. Giortaich Gird, tie, with girths Gaort A saddle girth, alſo unſer gurt.

Das Gürten in umfaſſenderem Sinne genommen, darf nicht Wunder nehmen, wenn es ſich auch auf das Umgeben (cingere) von Oertlichkeiten mittelſt Einfaſſungen, wie Zäune, Mauern, Wände dgl. angewendet, vorfindet. So ſchon zufolge Grimm I. S. 39. vgl. Dief. GWB. II. 390. Goth. gards m. (Plur. gardeis) Haus, Familie, Geſchlecht, *οἶκος*, *οἰκία*, *αὐλή* Mc. 14, 54. 15, 16. Faur gard, *εἰς προαύλιον*. Garda valdan, dem Hauſe vorſtehen, haushalten, *οἰκοδεσποτεῖν*. Garda valdans Hausherr, *οἰκοδεσπότης*. Ingardis Hausgenoß, *ὁ κατ' οἶκον*; ngardja m. *οἰκεῖος*. Thiudan-gardi 1. Königshaus.

Schloß 2. das Reich, *βασιλεία*. Garda, Stall, *αὐλή* Joh. 10, 1., wie Lith. gárdas eine Hürde [dies unverw.], ein offener Stall für die Schafe; apigarde der Umkreis (? Bd.) ſ. weiter u. Mithgardavaddjus, Zwiſchenmauer, Scheidewand, *μεσότοιχον*. Midjungards Erdkreis, *οἰκουμένη*, Altſ. middilgard die Erde, als mittlere, zwiſchen der nördlichen Nebel- und der ſüdlichen Feuerwelt [heiße Zone] gelegen; Ahd. mittingart, mittigart, mittilgart. Aber auch vom Garten: aurtigards *κῆπος*, veinagards *ἀμπελών*, Ahd. uuingarto, welche, mit Lat. hortus ſowie chors (Viehhof) aus co-hors, Frz. cour u. ſ. w. und mit *χόρτος* (Gehäge; auch Futter vgl. Nr. 407.) unter einen Hut gebracht zu werden, jeglichen Verſuches ſpotten, wie bereits EF. I. 143. gezeigt worden. In hortus u. ſ. w., wie immer ihr Urſprung ſein möge, ſcheint das t ableitend, was mit der germ. Wortſippe (d ob. t aus dh) gewiß nicht der Fall iſt. E. garden, Garten, viell. zunächſt aus dem Romaniſchen, Frz. jardin u. ſ. w. Müller EWB. S. 432., aber yard Hof 566. Bei Graff IV. 248. garto m. ſchwachf. und demnach in den Caſus mit n, z. B. Sg. D. garten, cartin, Acc. garton, woher denn unſer: Garten. Z. B. boumgarto Baumgarten, pomarium, pometum; piregarto Birngarten, piretrum (das 2. r zu viel). Pl. churpizgartun, cucumeraria. Uunnicarto (Wonnegarten), ziergarto (Ziergarten), zartgarto, paradisus. Gartari, (altſ. gardâri), gartinare, Gärtner. Mit ſeltener Uebereinſtimmung Kſl. gradar" (hinten mit i- Laut) *κηπουρός*, *φυτουργός* hortulanus, allein auch gradinar" von gradina *κῆπος* hortus, *θάμνος* dumetum. Ein als Simplex nicht vorhandenes gart, z. B. in heimgart (forum), etwa als durch Häuſer gebildeter „Ring", od. Marktplatz, gedacht. D. Pl. sceſcartun, navalibus. Itcart (bei Graff mit Fragez.), orbis, würde ich als in ſich zurückkehrender Kreis (daher mit der Präp. it, wieder —, re — Graff I. 148.) ohne Bedenken hieher ſtellen, wogegen itganc, seculus, glaube ich, unangetaſtet bleiben muß, als ſich wiederholender Gang oder Zeitabſchnitt (saeculum, zunächſt Menſchenalter zu 33⅓ Jahr). Aber merikerte in aetherium (s' celeste) und himilkerto, cataractarum ſcheinen nur verſtändlich als glſ. ein überirdiſches, himmliſches Meer mit ſeinen Waſſerſchleuſen. Wollten wir aber gart m. als chorus ausſchließen? Gewiß nicht, dafern wir ihn uns als eine im Kreiſe aufgeſtellte Reihe von Tanzenden und Singenden vorſtellen. — Altſ. gardo Garten, bôm-, vîngardo. Gard ſt. m. (Agſ. geard) 1. im Sg. eingefriedigtes Grundſtück, Feld. 2. im Plur. (wohl, wie Pl. aedes, der Mehrheit abgeſchiedener Gemächer wegen) Beſitzung, Behauſung, Wohnung. Im weiteren Sinne die (bewohnte) Erde, Erde überhaupt.

— Schwed. gård m. Cour. Maison. Maison de campagne. Ferme. Métairie. Terre. Héritage. G. omkring sol, måne, cercle (von uns ja auch „Hof“ genannt). Couronne. Halo. Parélie. Parasélène. Gårdsbo Habitant d'une ferme, -draeng Valet de cour. = rum, Cour, Dän. gaardsrum Cour d'une maison. -folk Les gens de la maison. -tjuf voleur domestique. -hund, Dän. gaardhund Mâtin. -ward Guet de village. Dän. gaard (ved et Huus), cour; (paa Landet) ferme, métairie; (i en kioebstadt) maison Kirkegaard (Kirchhof) cimetière. Vgl. EF. II. 2. S. 280. — E. garth bonde, cour, die Leibesdicke [etwa nach dem Umfang des Gürtels]; der Hof; die Schleuse. Garth-man der Fischer.

Poln. grodzic' umzäunen, einen Zaun machen; grodz, grodza f., g. y das Gehäge, der Zaun, die Umzäunung; veraltet. Grod die Burg, das Schloß 2. das Burggericht, Adelsgericht, das Gerichtsamt. Doch auch wohl die Stadt Grodno in Litthauen. — Kſl. Mikl. lex. I. p. 141. grad' m. τεῖχος, τοῖχος murus; κῆπος hortus, auch paradisus; οἶκος stabulum; πολιτεία civitas. Selbſt plesati (pljasati rhiniſtiſch, saltare woher Goth. plinsjan) v"nje-da χορεύειν ἐν τοῖς χοροῖς. ſ. ob. Ahd. Graditi, s'graditi οἰκοδομεῖν, κτίζειν aedificare. Graždenije aedificatio. Graždanin' πολίτης, ὁ κατὰ τὴν πόλιν; grad"nik' πολίτης civis; πολιοῦχος urbis praeses. Grad"sk' hinter stroitel" οἰκονόμος τῆς πόλεως. Grad"tz" κώμη, vicus, πολίδιον, πολίχνιον, μικρὰ πόλις oppidulum. In Szafarzik, Slovansky Narodopis 1842. p. 182—188. ſind mehrere doppelnamige Oerter aufgezählt. Darunter begreiflicher Weiſe mehrere, welche hieher fallen. Gradec Grätz. auch Gratz. Gradišče, Gradiska. Grodek (Dem.) Spremberg (etwa von Sprehen, sturni?). Starogród, Stargard. d. h. Altſtadt. Vgl. Starilog Altlag. Novigród (eig. Neuſtadt); Naugard; vgl. aber auch das Ruſſ. Novgorod. So Novoměsto 1. Cittanuova 2. Neustadt. Bělehrad Stuhlweissenburg (vgl. auch Belgrad) wie Bělacrkva, wovon Weisskirchen die Ueberſ. iſt. Der Frauenn. Gradislava (der Burg Ruhm) vergliche ſich wohl entfernt Deutſchen Frauennamen auf -burg, z. B. Hrotburg (des Ruhmes Burg, glſ. den Ruhm ſchützend und ſchirmend?). Weiter kſl. gradište χωρίον castrum; serb. Gorodišče nom. loci. Gradež" m. φραγμός sepes. Graž d" m. stabulum; — kon"sk" ἱπποστάσιον stabulum equorum. — Böhm. hraditi verzäunen, vermachen, verſchanzen, verwahren. Hradba Verzäunung, Schanze. Hrad m. Burg, befeſtigter Ort, Feſtung. Hrádek kleine Burg, Bürglein (Bürgeln in der Schweiz?), kleine Feſtung. Hradisko. hradisstě n. Schloßſtätte, Burghalde, Burgſtelle, Burgſtall.

(Vgl. v. Hammer — Purgstall). — Ill. prigraditi — tramezzare — dazwiſchen ſetzen. Nagraditi — accatastare, e innalzare fabbriche — aufſchlichten, aufbauen. Kſl. o-grada (o iſt: um) f. *φραγμός* sepes; *θριγκίον*, und *περιβολή* septum. *Κῆπος* hortus. *Αὔλιον* caula; *ἔπαυλις* u. *μάνδρα* stabulum; auch claustrum, coenobium. *Οἰκοδομή* aedificium. Ograd' *κῆπος*. Ograditi *περιτιθέναι* circumdare; *τειχίζειν* munire; *περιφράττειν* circumsepire, munire; *κυκλοῦν* cingere. Auch ograždati *φράττειν*. Mit za (post, alſo: dahinter, was in dieſem Falle auch ein Herum von außen): zagraditi (zagrаždati) *φράττειν*, *ἐμφρ.*, *σύμφρ.* obturare, obstruere; ousta *ἐπιστομίζειν* os obturare. Zagrada f. sepimentum; zagrad"n' Adj. horti; aber zagrad m. *πόλις*, zagradije suburbium. Auffallend mit ž Lith. žardis, dzio m. ein Garten, Roßgarten; žardininkas ein Inſtmann, was mich verleitete, es aus einem Comp. der vorigen Art (ſo ja auch chors aus co-hors) gekürzt zu glauben, was jedoch Dief. läugnet, indem er žárdas, Stangengerüſt zum Trocknen von Erbſen od. Wicken, nebſt Kſl. žr'd" (hinten ebenf. i-Laut) *ἀναφορεύς* pertica, scala Mikl. p. 200. mit unſerem Gerte vgl., wobei nur ſonderbar, daß, weil deſſen r ja aus s in Goth. gazds entſprungen, die Litu-Sl. Ww. trotzdem r zeigen, und nicht das zu erwartende s. Lith. grandis Ring, Armband, wenn hieher, ſtände ſeltſamgenug mit ſeinem Naſal allein.

Edwards Rech. p. 288. hat Verſchiedenes; kritiklos, wie immer, unter einander. So z. B. erhielt Gael. gartan, Ir. gairtain, gairteil (genuale), E. garter, Strumpfband, wohl kaum vom Gürten ſeinen Namen. Deſſen Grund liegt in Ital. garetto, Sp. jarette (einer Demin.-Form), Kniegelenk Müller EWB. S. 434. Ferner iſt cuirt A court, privilege, honour augenſch. nichts als entlehntes MLat. curtis aus chors, tis, und hat cuairt (circulus, orbis), welcher Art dieſes ſei (vgl. z. B. *κυρ-τός* WWB. II. 1. S. 226.) gewiß nichts damit zu ſchaffen. Auch beruht gart Jardin, enclos auf Irrthum, obſchon mit dieſem, seges bez. Ausdrucke auch das Scot. Soc. Dict. unſer Garten zuſammenzwängt. Gerade das wirklich Vergleichbare iſt fortgeblieben. Nämlich: gàrradh (viell. auch nur dem Agſ. abgeborgt), z. B. mit càil A kitchen garden: hortus olitorius; — dìona A park: vivarium; — eaglais A churchyard: septum, sive area ecclesiae. Mit droma (dorsi) A head dyke: summa, vel extrema maceria. Gàradh 1. A garden: hortus 2. A wall, dike, or mound: murus, sepes, moles. Gàradair (ſo mit d) A gardener: olitor, horti cultor.

1851. Goth. Grimm Nr. 351. II. S. 33. Dief. GWB. II. 402. in den Compp. usgildan, fragildan vergelten, *ἀποδι-*

δόναι, ἀνταποδιδόναι. Gild n. Steuer, Zins, φόρος; kaisaragild Kaiſerſteuer, κῆνσος; vgl. Ahd. muoz man demo cheisere zins keltin (dare censum)? Auch gils-tr (s aus d) Steuer, φόρος, gilstrameleins, Schatzung, ἀπογραφή. Ahd. Graff IV. 185—194. Gelstar n. vectigal, tributum, sacrificium. Altſ. geldan ſeinerſeits etwas zahlen, vergelten, lohnen. Gildid im is (dafür) werkô lôn. Ageldan vergelten; büßen. Antgeldan entgelten, büßen. Far-, forgeldan c. acc. rei u. dat. pers. 1. entrichten, zahlen 2. durch Zahlung erwerben. Geld 1. Vergeltung, Lohn 2. Zahlung. Gen. geldes efdho kôpes bei Zahlung oder Kauf. 3. Opfer. Ahd. keltan, reddere. Keltem solvamus (Christo vitae munera). Gelta, luat (poenam). Kilt dinemo scalche, retribue. Du giltist bona pro malis. Geltent reda ſon themo (uuorte), reddent rationem. Der heidheno abgudim gheldendo, idololatriae deditus, d. h. eig. Abgöttern opfernd, wie kiltit sacrificat (ad aras); gotes gelt, kotekelt ceremonia, gotes geldes unde opferes. Antgeltan entgelten, solvere, luere, puniri. Unangoltan, immunis. Farkeltan, pensare, reddere, restituere, rependere, compensare, solvere, luere, piare. Firgeltet, solvitis (usuras), fergilt, exsolve (fenus). Schwach und demnach cauſ. (glſ. zahlen — od. büßen machen) incaltan ferire (d. h. wohl nur: zur Strafe), punire; ingeltet uuart, plectitur. Unangalter (immunis, securus) mit Weglaſſung des einen Dent., vgl. uningeltet sin, impuniti. Gelt, retributio, vicissitudo, reditus, pensio, censum, aes, alſo auch ſchon Geld (pecunia), was jetzt ſich durch ſein d von Entgelt, unentgeltlich, Geld, was gilt od. nicht gilt, unterſcheidet. Agſ. leodgeld. luitio hominis, nord. manngiald mulcta homicidii, Ahd. werigelt (mit Goth. vair, vir) capitis aestimatio und fiscus. Hienach begreift ſich, daß eine Menge Perſonen mit Namen geſchmückt vorkommen, in welchen unſerer Wz. entſtammende Sprößlinge enthalten ſind. Förſtem. Perſonen-Namen S. 463., wo jedoch das Gold, als mit Gulden (Goldgulden) Ben. I. 553., jedoch keineswegs mit Gold gleichſt. (ſ. WWB. II. 1. S. 211.), außer dem Spiele bleiben muß. Nur würde es mir ſchwer fallen, derartige Ahd. Namen in überzeugender Weiſe zu überſetzen. Alſo: können z. B. Adalgildis, Autgildis, Bertegildis, (umgekehrt Giltbert), Frotgildus und -is, Hrotgeld, Megingalt, Ratgildus und -is (auch Giltrada) etwa ſ. v. beſagen wollen als: Adel, Vermögen, Glanz, Klugheit, Ruhm, Macht, Rath glſ. zahlend oder leiſtend (zeigend)? Durch Adel u. ſ. w. Geltung (Werth) habend, wäre verm. eine dem alten Sprachgebrauche widerſtrebende, zu moderne Auffaſſung. Uebrigens

vgl., als doch einigermaßen hieher ſchlagend, Mhd. ir strît galt niht mêre wan freude saelde und êre, koſtete. Ben. I. 519. ff. gilte, galt, gulten, gegolten I. gebe das Dargeliehene oder deſſen Werth zurück. A. ohne eine vermittelſt einer Präp. beigefügte Beſtimmung. 1. ohne obj. Caſus. Swer borgete und niht gulte. Alle ablâze ligent nider, man gelte danne und gebe wider. 2. mit Dat. der Perſ. Ich weiz wol, daz ich iu, herre, gelten sol. 3. mit A. der Sache. Al diu werlt mich schelte, daz ich ir dâ ir borc niht galt. Alsus er Milonen galt So vergalt, rächte er des Grafen Tod. 4. mit Dat. und Acc. Lât in iw gelten laßt ſie euch für ihn bezahlen. Er bôt den schaden ze gelten disem lant zu erſetzen. B. mit Präp. 1. der gelt wird durch mit bez. Er galt den stac mit dem swerte 2. das Abmeſſen des geltes. Wie minne wider minne minnet, und wie diu liebe mit der wâge liebe gelten mag. II. habe einen gewiſſen Preis, koſte: der Nom. bez. dasj., deſſen Preis angegeben wird, der Acc. den Preis. Und gulte ein fuoder guotes wînes tûsent pfunt. Ez galt lîp unde guot. 2. der Preis durch Adv. Die steine gulten anders kleine, würden wenig koſten. III. ez gilt mir es iſt als Gülte an mich zu entrichten. — Engilte I. mit Gen. Es gereicht mir zum Nachtheil, das Gegenth. von ich genieze. Gelt ſtm. u. ſtn. 1. die Zahlung, die man leiſtet a. in Hinſicht ſowohl auf den der zahlt, als auf den, der empfängt. Geltes ein pfand sîn. Des geldes wern bereite, gleich baare Zahlung leiſten, E. ready money. Diu triuwe gelt von rehte hât Treue muß mit Treue erwiedert werden. Daz was sîn beste huoben gelt Rente, Gülte, die man ihm zahlte. b. in beſ. Bez. auf den Empfänger iſt gelt mit gülte, guot, Vermögen, gleichbed. Swenne er von guote kommen ist und sîn gelt verliuset. 2. in weiterer Ausdehnung der vorigen Bed. a. der Erſatz für etwas, das man verloren hat b. jede Art von Erwiederung 3. Geld. Gülte die Zahlung, die der eine dem andern zu zahlen hat, z. B. korngülte 1. der für das gekaufte Korn zu bezahlende Preis 2. Kornzins. Zinsgültic, zinspflichtig. — Dazu verm. Agſ. gylt, Vergehen, Schuld, Sünde, agyltan, ſündigen, und E. guilt Schuld, Verbrechen, guilty ſchuldig, coupable Müller EWB. S. 476. Urſpr. alſo, was man zahlen muß, wie unſer Schuld urſpr., was man zahlen ſoll (debitum, aes alienum), dann aber 2. eine That (culpa), für die Strafe zu zahlen oder zu erdulden man die Schuld auf ſich geladen hat. Guild iſt nicht bloß das Bußgeld, die Geldſtrafe; Zubuße, ſondern auch die Gilde, Innung (guildhall Rathhaus); — ich weiß nicht, ob etwa der Zahlung in eine gemeinſame Kaſſe wegen. Geld das Gelt, Ungeld, die Abgabe; geldable ſteuerpflichtig. Agſ. Leo, Leſepr. S. 154. gild (gëld) Geld, Tribut, Zahlung; êdgild Wieder-

bezahlung; vidhergild Vergeltung, Gegenzahlung, Mhd. widergelden recompensare, zurückzahlen. Gëldan ſt. zahlen; agildan bezahlen; forgëldan vergelten. Gegilda mit dem man zuſammen bezahlt, der Genoſſe (vgl. ob. Gilde). Noch E. yield, nachgeben; altengl. yielden, yelden in den Bedd. to give up, repay, turn out Müller EWB. S. 569.

Wahrſch. bloß durch Entlehnung, wie das virgulirte g verrathen möchte, Lett. g'eldeht, gelten, zu ſtatten kommen. Ahda isg'eldehs der Buckel (eig. die Haut) wirds entgelten. Geldigs gültig. Auffallend ohne d, als, ob eine kürzere Urform, gelóti ſich wozu ſchicken, wozu dienen, gelten, gültig, im Werthe ſein. Jis daug gelója Er gilt viel, es kommt viel auf ihn an. Jawai gelója Das Getreide ſteht gut im Preiſe. Zu beachten indeß bliebe, daß, im Falle etwa aus dem Niederd. eingeführt, der Mangel von d daher rühren könne. So iſt die Muta fahren gelaſſen Altmk. bei Danneil S. 63: gell'n (gell, gellst; gult; gull'n) gelten, werth ſein. Watt gellt (auch gilt hat das eine t unterdr.) de grütt? Wie theuer iſt die Grütze? Wu sall de reis' henn gell'n? wohin willſt du gehn, fahren? — Kſl. žlas-ti, žladą, žladeši καταβάλλειν solvere, ἐκτίνειν exsolvere, und dah. žlad"ba, mulcta, žladva ζημία, damnum. Desgleichen željed"ba ἐπιζήμιον mulcta, indeß auch luctus, in welchem Sinne es an želati πενθεῖν lugere (ſ. jedoch unter S. gardh) ſtreift. Uebrigens mit je auch bei Mikl. lex. p. 200. žljes-ti, žljeda, žljedeši compensare: εἰσπράττεσθαι poenam luere; ζημιοῦσθαι mulctari.

Lett. g'ist, Präſ. g'eedu muthmaßen ſ. Nr. 1679.

1852. Agſ. cîde Grimm Nr. 159., zanken; gecidh u. Zank Leo, Leſepr. S. 159. E. to chide Müller EWB. S. 196., ſchelten, ſchmälen, keifen (letzteres anklingend). Vgl. Regel in KZ. XI. 107—115. über kutten (tauſchen), wo auch mit cîdan des Wortwechſels (altercatio, vgl. alternare) wegen eine Vermittelung geſucht wird. Woher aber das î komme, da Goth. qvithan (loqui) Nr. 1619., womit auch eine Miſchung ſtatt gefunden haben ſoll, ohne Widerrede a zum Grundlaute hat, und nicht i. das bliebe für mich noch ein ungelöstes Räthſel.

1853. Lith. gundu, guddau, güsu, gusti (wenn d ſt. dh) Neſſ. S. 260., ſcharfſinnig, verſchmitzt ſein. Gudrus wagis ein ſchlauer Dieb. Vgl. indeß Altn. gautr WWB. I 785., was für einſtiges d zeugte. Iszgundu etwas durchſchauen, erkennen; verſchmitzt ſein. — Etwa auch gundyti verſuchen, probiren; jmden in Verſuchung führen.

1854. Lat. gradior habe ich geglaubt hieher, und nicht unter d, bringen zu müſſen. Daß dies mit Recht geſchehn, dafür den Beweis zu erbringen iſt freilich ſchwer, dafern man Goth.

grids f. βαθμός 1. Tim. 3, 13. Schritt, Stufe Dief. GWB. II. 431. und etwaige aa. Germ. Ausdrücke als nicht genügend verwirft. Skr. und Griech. bieten uns keine Hülfe, und beim Slawiſchen kann man ſich nicht mehr Raths erholen, weil in ihnen aſpirirte und unaſpirirte Media unterſchiedslos geworden. Ill. gredem und grem (d ej.) Ich gehe; grede govoriti im Vorbeigehen ſagen. Kſl. mit Rhinismus grjas-ti, grjadą, grjadeši ἔρχεσθαι venire; πορεύεσθαι ire; ἐπείγεσθαι properare; vgl. Poln. greda Pferdetrab. Grjadi δεῦρο, gredjeti δεῦτε venite. Grjadü, grjadąšĭ ἐρχόμενος, ἐπερχόμενος veniens; μέλλων futurus. Wahrſch. iſt es nun dieſe Naſalirung, welche Mikl. lex. p. 148. den Verdacht einflößt, ob nicht vielm. an Agſ. grindan (molere) zu denken ſei, als terere (viam). Für mich zu künſtlich, weil hiebei ja eben dasjenige verſchwiegen würde, was man reibe. Und das wäre gerade die nicht errathbare — Hauptſache. Ben. I. 577. wird manches beigebracht, was eine ablautende Wz. grat (das i in grids u. ſ. w. alſo, wofür Ahd. scritu keinen Beweis herliehe, nicht wurzelhaft) wahrſch. machen ſoll. Griteliche mit ausgeſpreizten Beinen, rittlings. Bair. gritt, grittel die Gabel, welche die beiden Schenkel am Rumpfe bilden, aber auch graten weite Schritte machen; graiteln die Beine auseinander ſperren, ſchwerfällig gehn; grätschen mit auseinander geſperrten Beinen gehn. Ahd. critmali, gritmali, allein auch scritmali, passus, worin das zweite Wort etwa mensura (vgl. S. ma, meſſen) ſein mag. Bei Graff II. 716. z. B. noch D. Pl. stafmalum (gradatim), spurtmali, stadium; spanmali, cubiat [ſt. -ta?], ulne (ſt. a od. Pl.), etwa Spanne. — Außerdem durch Entlehnung: Ahd. D. Pl. after iro grâdin, pro suis gradibus; gradal, gradalis. Auch Agſ. graidl, gradus, wahrſch. bloßes Lehnwort.

Lat. gradior, Part. gressus, wie fessus (neben fatiscor) glſ. mit Vorwegnahme der Vokal-Abſchwächung in Compp. Bei letzterem könnte Unterſcheidung von fassus der Zweck geweſen ſein. Bei gressus fiele ein ſolcher Grund fort, dafern man nicht etwa MLat. grassus (Ital. grasso, Frz. gras ſ. Diez EWB.) ſt. crassus in das ältere Latein hineinreichen läßt. Auch die Subſt. gressus und gressio nehmen Theil an dem e, während doch das Freq. grassari ruhig an dem Grundvokal feſthielt. Auch iſt passus (perpessus) geblieben unbekümmert um passus von pando. Gradior Schritte machen, ſchreiten, einherſchreiten, gehen. Jam vero alia animalia gradiendo, alia serpendo ad pastum accedunt, alia volando, alia nando. Si graderere tantum, quantum loquere, jam esses ad forum. Gradiens ingenti passu. Ueber die Gründe, weßhalb Gradivus

nicht daher kommen möchte, ſ. WWB. I. 2. S. 1009. Gradus nach IV. der Schritt 1. eig. Peditum aciem instructam pleno gradu in hostem inducit, in ſtarkem Schritte, in vollem Marſche. Non gradu, sed praecipiti cursu a virtute descitum, ad vitia transcursum ſchrittweiſe, wie auch per gradus. B. trop. Ex aedilitate gradum ad censuram fecit. Notitiam primosque gradus vicinia fecit: Tempore crevit amor. II. übertr. A. in der Militair- und Gladiatorenſpr. die von einem Kämpfenden genommene Stellung. Vgl. ἕδρα, feſte Lage der Ringer. Stabili gradu (feſten Fußes) e ripa vulnera dirigebant. In suo quisque gradu obnixi — pugnabant. 2. trop. die feſte Stellung, Lage, Verfaſſung. Corda virum mansere gradu, d. i. feſt, ſtandhaft. De gradu dejici, ſich aus der Faſſung bringen laſſen. B. das, worüber man ſchreitet, die Stufe einer Leiter, Treppe u. ſ. w. 1. eig., beſ. Plur. gradus scalarum, templi. b. übertr. von ſtufenartigen Gegenſt. α, von der Friſur, die Flechtreihe, Haarflechte. β. die Stufe, Abtheilung im gegrabenen Erdreich γ. in der Mathem., der Grad eines Zirkels δ. die Runzeln auf dem Gaumen des Pferdes. 2. trop. die Stufe, der Grad in den Tönen, im Alter, in der Verwandtſchaft, im Range. — Frz. degré, E. degree, noch prov. degrat Müller EWB. S. 287. Viell. auch in pedigree Stammbaum S. 170. — Auffallend ſind mehrere Lat. Ww., welche zwar von gradus kommen, allein anſcheinend wie nach einer, der II. Decl. zufallenden Bildung, weil ſonſt der Mangel von u nach IV. befremdete, das bei Derivaten ſich zu halten pflegt. So 1. gradile templum Genii, mit Stufen verſehen, gr. panis, von den Stufen, d. i. von einem erhöhten Orte an die Armen vertheilt. Das i wahrſch. lg., weil denominativ, jedoch in pestilis kz. angenommen, obſchon auffällig, warum nicht -ulis. wie tribulis, Februlis neben Februalis. 2. gradatim u. ſ. w. dieſ. Bd. S. 18. Extremum intra campterem ipsum παρθένος eum praegradat (alſo nach I., geht voran) Pacuv. bei Non. 65, 3. Regradatus zurückgeſetzt in der Ehrenſtelle (vgl. regradatio) 2. übertr. menses, in ihre frühere Ordnung zurückgebracht (durch Intercalation). Retrogradare Mart. Cap. 8. *fin.*, und retrogradatio das Zurückgehen, deren erſtes man wird als Denom. aus retrogradus anzuſehen haben. — Grassari 1. gehen, herumgehen. I. eig. A. im Allg. Nisi cum pedicis condidicistis sic hoc grassari gradu. Recte grassatur via. Auch von Sachen: Per omnes nervos articulosque humore pestifero grassante. B. insb. 1. müßig herumſchwärmen, ſich herumtreiben; dah. von Schmarotzern ſ. v. a. adulari, den Leuten den Hof machen. Vgl. ambire, assiduus 2. feindlich herumſchwärmen, herumſtreichen, weglagern. Grassari dicuntur latrones vias obsidentes. Mit Acc. jmd feindlich an-

greifen, turmas. II. trop. A. im Allg. gehen, wandeln, irgendwie verfahren, ſich zeigen. Ubi animus ad gloriam virtutis via grassatur. (Assertor) ait, se jure grassari, non vi, verfahre. Superbe avareque in provincia grassatos. B. insb. auf etwas feindlich losgehen, dagegen feindlich handeln, verfahren, gegen etwas wüthen. Nec minore saevitia foris et in externos grassatus est. Haec (vitia) in pueris grassari. Grassator 1. der müßig herumſtreicht, Müßiggeher 2. der (beſ. Nachts, zum Scherz od. des Raubes wegen) herumſchwärmt, Herumſtreicher, Wegelagerer.

Act. aggredio (vgl. adorio), herangehen. Hoc si aggredias. Dah. auch paſſ.: Hoc restiterat etiam, ut a te fictis aggrederer dolis. Facillimis quibusque aggressis. Davon Dep. aggredior (etwa glſ. ſich wohin bewegen) mit Uebergehen in IV. in 2. Präſ. aggredire und Inf. aggrediri. Bei Enn. ein alterth. Part. adgret-tus sari, woraus nachmals vermittelſt s vor t und darauf Aſſim. aggres-sus. An jmd od. etwas heranſchreiten, herzugehen. Sowohl, wie Freund bemerkt, in Bed. als Conſtr. mit adire zuſammenfallend; doch, als die gerade und gemeſſene Bewegung bezeichnend [darum aber doch wohl nicht mit S. gardh, wonach ſtreben, vereinbar] werde es häufiger in den Bedd. Nr. 3. und 4., adire in denen von 1. 2. gebraucht. Quin ad hunc, Philenium, aggredimur? Forte aspicio militem: aggredior hominem: saluto adveniens. 2. aliquem, jmd angehen (dies alſo ſehr ähnlich geſagt), d. i. zu ihm gehen in der Abſicht, mit ihm etwas zu ſprechen, ſich mit ihm zu berathen, ihn um etwas zu bitten. Quin ego hunc aggredior de illa? Aliquem precibus, aber pecunia, d. i. beſtechen. 3. an jmd feindlich herankommen, auf ihn losgehen, ihn angreifen, und zwar, wie Freund unterſcheidet, vom offenen geraden Angriff gegen adorior das heimliche, plötzliche Anfallen [etwa weil orior ſich erheben?]. Inopinantes aggressus. 4. an eine Thätigkeit gehen, zu ihrer Uebernahme ſchreiten, ſie unternehmen, beginnen. Qua de re disserere aggredior. A. ad dicendum. Multa magnis ducibus non aggredienda. Aggressio das Herangehen an etwas; in der klaſſ. Periode f. Eingang, Einleitung zu einer Rede = prooemium. 2. der Angriff, Anfall, nur bei Appul. Aggressus 1. der Angriff 2. das Herangehen an etwas, das Beginnen einer Sache. Aggressor nur im Pandektenlat. Angreifer; dah. Räuber, und ſo auch aggressura abigeatus. — Ingredior (auch Inf. ingredier; ut velit ire inque gredi Lucr.) gehen, hineingehen. I. eig. Tu ingredi illam domum ausus es. Ingredi intra munitiones. B. einhergehen. Rex pedes per nivem et glaciem ingredi coepit. Tardius. II. übertr. A. Quam quisque viam vivendi sit ingressurus. In sermonem, ad discendum. Caesar decimum nonum annum ingressus. B.

anfangen, etwas beginnen. α. c. inf. Cum ingressus essem dicere. β. c. acc. Longinquam profectionem. Pericula, beſtehen. C. wie I. B. Ingredi vestigiis patris; auch vestigia patris, in des Vaters Fußſtapfen treten. Ingressio das Einhergehn, Hineingehn I. eig. Ab ingressione fori populum — propulsari, Zutritt. II. übertr. A. Gang: Interdum cursus est in oratione incitatior, interdum moderata ingressio. B. Anfang, prima i. Ingressus das Hineinſchreiten, Hineingehen I. eig. A. Ingresus hostiles. B. das Gehen, Einhergehen, der Gang: Ingressus, cursus, accubitio, inclinatio, sessio. B. trop. Anfang, Eingang. — Introgredi hineinſchreiten. — Vires actionis meae intergressu (Dazwiſchenkunft) gravissimae disputationis infringere. — Degredior herabſchreiten, -ſteigen, -marſchiren. De via in semitam degredere. Monte, colle (der Abl. abh. von de). Ad pedes, vom Abſitzen der Reiter. Degrassor 1. neutr. herabſtürzen: Deorsum degrassantur aquae. 2. act. jmd hart [gls. von oben herunter?] anfahren: Quid maneat populos, ubi tanta injuria primos Degrassata duces? — Egredior (auch Inf. egredier) I. neutr. herausgehen, -kommen. A. eig. 1. im Allg. E fano huc, e cubiculo, ex oppido, ab sese, a nobis foras. Auch, weil der Verhältniß-Begriff ſchon am Verbum, mit bloßem Abl. domo, porta. Extra portam, extra fines, terminos b. in der Richtung nach der Höhe (vgl. erigere bgl.): empor-, aufſteigen. Ad summum montis, in tumulum, in moenia. 2. insb. a. milit. ausrücken, ausmarſchiren: e castris, castris; ad proelium. b. naut. α. aus dem Schiffe, navi, ex navi, ans Land ſteigen, landen β. e portu od. abſ. abſegeln. B. trop. redend von etwas abgehen, abweichen, abſchweifen (gls. aus der Bahn). Ut egrederetur a proposito ornandi causa. II. act. über etwas hinausgehen, es überſchreiten od. verlaſſen. A. eig. fines, urbem, egressi tecta Plin. VI. 20.; navem; portum (navis). B. trop. überſteigen, über etwas hinausgehen. Quintum annum, modum, clementiam majorum suasque leges. Egressio das Herausgehen 1. eig. nocturna (ex castello). 2. trop. das Abſchweifen in der Rede, παρέκβασις [das Herausgehen zur Seite]. Egressus das Heraus-, Aus-, Fortgehen. I. eig. A. im Allg. der Fortgang. Ausgang. I. in abstr. Caesar rarus egressu domoque aut hortis clausis. So von Vögeln: der Ausflug. 2. in concr. Per tenebrosum et sordidum egressum extraho Gitona. B. insb. das Ausſteigen aus den Schiffen. II. trop. Abſchweifung in der Rede.

Digredior ſich trennend auseinandergehn, -hinweg-, fortgehn, ſich trennen, discedere. I. eig. Luna tum congrediens cum sole, tum digrediens. Ita utrique digrediuntur. Ab aliquo, a mari, ex eo loco, triclinio. Hos ego digrediens la-

crimis alfabar obortis; also auch, wenn nicht beide Theile fortgehen, sondern bloß der eine. II. trop. abgehen, sich entfernen, bes. in der Rede abschweifen, oft mit degredi vermengt, was sich als ein de via nicht immer möchte verwerfen lassen. Saepe datur ad commovendos animos digrediendi locus. D. ex eo et regredi in id. Digressio das Auseinandergehen, Fortgehen, die Entfernung, Trennung. I. eig. Congressio, tum vero digressio nostra. Weit häufiger II. trop. das Abgehen, Abweichen, bes. in der Rede: die Abschweifung. Digressus 1. eig. z. B. neben discessus; *opp.* accessus. II. trop. Abschweifung in der Rede. — Circumgredior um etwas (bes. feindlich) herumgehen. Si tu Mesopotamia, nos Armenia circumgredimur exercitum. Alii qui terga circumgressi recluderent humum. C. lacunam palustribus aquis interfusam, bei Ammian, welcher auch circumgressus hat 1. das Herumgehen, rapidi 2. der Umfang: amplissimi palus Maeotis. — Congredior mit jmd zusammengehen, -kommen, -treffen, bes. mit dem Nebenbegriffe der Absicht, im freundlichen od. feindlichen Sinne: zur Unterhaltung, zur Berathung, zum Kampfe. I. freundlich α, mit cum. β. c. acc. Nunc hunc haud scio an colloquar, congrediar. γ. abs. Haud scio an congrediar, si haec ea est. 2. feindlich. Congressio 1. das freundliche Zusammenkommen, die Zusammenkunft. Vgl. Congreß. Fleischliche Vermischung, uxoris. 2. das feindliche Zusammentreffen, der Angriff, Kampf. Congressus 1. das freundliche Zusammenkommen, die gesellige Zusammenkunft, Unterredung. b. prägn. das innige Zusammengehen, die Vereinigung, materiaï. Feminarum, Beischlaf. 2. das feindliche Zusammentreffen, der Kampf.

Suggredior Tac. heran-, herzugehen. Suggressi propius speculatores. Act. feindlich anrücken, angreifen. Supergredior (auch mit a geschrieben) über etwas hinweg-, hinausschreiten, überschreiten. 1. eig. limen. 2. trop. überstehen, überragen, übertreffen. Claritatem parentum animi magnitudine. Act.: duodecimum aetatis annum supergresserat. Pass. altitudine animum supergressa. Per supergressum im Uebermaße, über alle Maßen. — Transgredior hinüberschreiten, überschreiten, übersteigen. A. im Allg. α. Act. mit Abhängigkeit von der Präp. Quod inauspicato pomoerium transgressus esset. Flumen. β. neutr. In Corsicam, übersetzen. B. insb. zu irgend einer Partei übergehen. II. trop. aliquem, übertreffen; mensuram, übersteigen. Nonagesimum annum transgressa. β. neutr. Paullatim ab indecoris ad infesta ingrediebatur. Pass. transgresso Apennino. Transgressio 1. eig. Uebergang, tua in Germaniam. 2. trop. α. in der rhetor. Spr. das Griech. ὑπέρβατον, die Ueberschreitung der gewöhnlichen Wortstellung, Versetzung. β. der Uebergang in der Rede. γ. Ueberschreitung des Gesetzes, wie

transgressor Uebertreter eines Gesetzes. Transgressus fluminis. Transgressiva verba, wie audeo, ausus sum, mit Ueberg. in ein anderes Genus. — Praegredior vorher-, voran-, vorausgehen, mit Dat., Acc. od. abs.; vorbeigehen bei etwas, mit Acc. I. eig. Gregi. Non solum nuncios, sed etiam famam adventus sui. Sequentes alios, alios praegredientes amicos. B. vorbeigehen, fines, castra. Voller praetergredi. II. trop. vorangehen, übertreffen. Ut nihil fieret sine praegressione (Vorausgehen) causae. Expertus quid in rebus tumultuosis anteversio valeat et praegressus, das Zuvorkommen. — Praetergredior vorbeigehen, vorübergehen, z. B. castra, bei dem Lager vorbei. Trop. vorangehen, übertreffen. — Progredior. Nebenf. nach IV. progrediri und Imper. im Act.: Age, move te, in navem primus progredi. Vorwärts schreiten, vorrücken, fortrücken, fortgehen, ausgehen. 1. eig. Ut regredi quam progredi mallent. 2. trop. Procedere et progredi in virtute. Divinatio in conjectura nititur, ultra quam progredi non potest. Progressio das Fortschreiten, im trop. Sinne, der Fortgang, der Wachsthum, die Zunahme. Insb. eine Redefigur, die Steigerung in den Ausdrücken. Progressus das Vorwärtsgehen, Vorschreiten, Fortschreiten. 1. eig. progressus et regressus constantes et rati, von den Planeten. Concr. der vorgebaute Damm. 2. trop. A. das Fortschreiten, Vorrücken, der Fortschritt, die Zunahme, Wachsthum B. insb. die Entwickelung der Begebenheiten. — Regredior zurückschreiten, -kehren, -kommen. I. Illuc regredere (also anders, als ob. progredi) ab ostio. Sensim regressus domum, ex itinere. Retro, *opp.* ultro progredi. B. in der Militärspr. zurückmarschiren, sich zurückziehen. II. trop. A quo incepto studioque me ambitio mala detinuerat, eodem regressus statim res gestas populi Romani perscribere. Nunc edepol demum in memoriam regredior audisse me (neben redeo). Act. Form bei Enn.: Quo nunc incerta re atque inorata gradum Regredere conare? Regressio die Rückkehr, Rückkunft 1. eig. maturata, vespertina: 2. trop. eine Redefigur, die Wiederholung, ἐπάνοδος. Regressus die Rückkehr, der Rückgang I. eig. B. in der Militairspr. Rückzug. II. trop. Rückkehr, Rücktritt, Rückzug B. in der Juristenspr. der Regreß, Recurs (gls. des Zurückgreifens wegen), Rückhalt, die Zuflucht. Nullum adversus venditorem habetis regressum. Und so durch Uebertr. auch außerhalb der Gerichtssphäre. — Retrogressus die rückgängige Bewegung der Sonne. Retrogradi ohne Umlaut, rückwärts gehen, z. B. von der rückgängigen Bewegung der Sterne. Retrogradus (auch -is) zurückgehend, gew. von den Sternen, auch fuga. Tardigradus langsam schreitend, wenn

das erſte Glied als Adv., das zweite participial gedacht. Alſo wohl nicht: langſamen Schrittes (gradus nach IV.)

1855. Agſ. grindan (molere) Grimm Nr. 390. II. 35. Vgl. bei mir dieſ. Bd. S. 418. ſowie Nr. 1694. 1697. 1700. Engl. grind mahlen, reiben, zermalmen; ſchleifen, wetzen; drücken, quälen. To grind the teeth, mit den Zähnen knirſchen, obſchon darum nicht zu Lat. frendo. Nr. 1744. Gris-t, Korn, Mehl, Brot, mit s ſt. d, und n ausgeworfen. Des Schabens wegen, wo man nicht an furfur in ſeinem Doppelſinn (Kleie und Schuppen auf dem Kopfe, auf der Haut) zu denken vorzieht, der Grind, Ahd. grint, Mhd. grint, impetigo, scabies, alopicia 2. Kopf. Ill. grinta, te f. krasta — tigna, brosa — des t wegen verm. aus dem Deutſchen. Etwa auch Grand als Zerriebenes, Zerſtoßenes? S. gegenw. Bd. S. 418. Goth. grindafrathjis kleinmüthig, ὀλιγόψυχος. — Ob aber auch der Grund, weil er mit den Füßen getreten wird (teritur?)? Ahd. grunt (fundus), Goth. grunduvaddjus Grundmauer, θεμέλιον, afgrunditha, Abgrund, ἄβυσσος. Doch wohl hiezu Poln. grędzidło das Geſenke am Grundgarn, der Stein, der an die Fiſchernetze befeſtigt wird, um ſie auf den Grund zu ziehen. Durch Entlehnung aus dem Deutſchen grunt der Grund und Boden, das Fundament, das Grundſtück, Feld, der Acker. Gruntowny gründlich, feſt, ſtark. — Außerdem nicht minder zweifelhaft Ahd. grintil temo, pessulum, crintil repagulum, pessulus, pedulus, grindil vectis, temo; — man müßte denn den Benennungsgrund etwa im Hinundherſchieben ſuchen. Eher zu Poln. grzęda eine Stange, Hühnerſtange, Kleiderſtange. 2. ein Beet, Gartenbeet, vgl. Kſl. grjada unter Nr. 1697. Walach. grindă, Ill. greda Balken; gredica ein kleiner Balken.

1856. Mhd. glîte, gleit. gliten, ich gleite. Grimm Nr. 157. Vgl. auch glitſchen. Holl. glitsen, woher Frz. glisser Diez EWB. S. 645. Beglîte gleite aus, falle. Entglîte entgleite, entfalle. Daz kein boesez wort im iht entglîte. Agſ. glîdan (glâd, glidon, gliden) gleiten; toglîdan weggleiten, zergleiten. Altſ. teglîdan zergehen, zerfallen. Vgl. etwa Nr. 1700. Lett. glihs-t, Prät. glihdu, glatt, ſchleimicht werden. Auch glumš, mma glatt, klebrig, ſchleimig, glumehwele (das zweite Deutſch) Schlichthobel, glumt ſchleimigt werden (vgl. etwa Lat. gluten), glummiba zeugen von Aehnlichkeit begrifflicher Uebergänge. Außerdem, jedoch nur im gl anklingend, Lith. glittus, glatt, ſchlüpferig, klebrig, ſchleimig. Glittinti glätten. Des t wegen (man erwartete d) mindeſtens nicht in engerem Sinne verwandt. Daneben nun aber auch ſogar mit o: glotus, i glatt; gloti kakta eine glatte Stirn. Lett. glohtes Schleim. — Mhd. glat glatt, glänzend,

wovon — ich weiß nicht, ob dieſes oder jenes der Urbegriff. Din gleti (Glätte des Eiſes) ime den swanc nam. Dieſe, in Betreff d, eher in Uebereinſtimmung mit Lith. glodas, glodnas glatt, nicht rauh, glodenà, Lett. glohdens die Blindſchleiche. Lett. mit u: gluds glatt, ſchlüpferig; gluddinaht glatt machen. Mit Lith. glodas und unſerem glatt vertrüge ſich aber ſehr gut Poln. gładki glatt, eben 2. ſchön, hübſch, niedlich. Gładkoś'ć die Glätte, die Gleichheit. 2. die Sanftheit, Milde. 3. die Schönheit, Nettigkeit, Zierlichkeit einer Sache. Gładysz (wohl Fam. Gladisch) ein ſüßer Herr, Stutzer. Gładyszka ein ſchönes Frauenzimmer 2. = gładzidło das Falzbein (Bein = Knochen) der Buchbinder, der Briefſtreicher 3. der Glättſtein. Gładzić glätten, glatt, eben machen 2. zieren, putzen 3. gewinnen, einnehmen 4. verbeſſern, ausfeilen, poliren 5. vertilgen, vernichten, Flecken ausmachen, vertreiben. — Im Schluß wie Lith. slidas glatt, blank. Auch ὀλισθάνω mit einer gewiſſen Annäherung.

1857. S. çardhatè, Part. çrddha Pedere C. ava Caus. oppedere. Die Erkl. Irridere, etwa wie bei Hor. oppedere, durch Farzen verhöhnen. Kaum Lat. mucerda dgl.

1858. S. çundhati, Perf. çuçundha, Paſſ. çudhyatè. Act. Purificare, lustrare. Med. purificari, lustrari. Bei Wilſon çôdhita 1. Cleaned, cleansed 2. Strained 3. Corrected 4. Refined 5. Purified 6. Discharged, liquidated (as debt). Çodhya To be purified, cleaned, refined etc. 2. Payable, due 3. To be subtracted. — m. An accused person, one to be justified or tried. n. A constant number, to be subtracted in some astronomical computation. Çôdhana n. Cleaning etc. The refining metals. Auch subtraction (in arithm.). Payment, acquittance. Faeces, ordure. Green vitriol. Çodhanî f. A broom. Zd. çudhu m. Reinigung, Ausdreſchung des Getraides, zufolge Juſti S. 295. Kurd. Lerch S. 138. šušt, wuſch: bei Garz. buscium, scust. Im Hakkari-Dialect (Journ. of Amer. Or. Soc. X. p. 130.) shushtin Wash: imper. shun (alſo mit Abfall von dh); pres. shu-m, shuī, shut. Nyi. Vullers lex. II. p. 427. šus-tan (s aus dh), imp. šû und šûi mit Verluſt der Muta, coll. bi-šustan, lavare, purgare, mundare, unde *met.* i. q. delere. Im Part. Prät. šus-tah = S. šuddhá, purificatus, puris Bopp, Gr. compar. p. 390., wie çuddhi, puritas. Dah. šustah 2. linteum, quo abstergitur, mantile, sudarium. Mit Wiederholung šustu vešû diligens lotio. Aus der Perſ. Ueberſ. des N. Test. šustegâh baptismus, baptisterium, eig. lavacrum. —

Das Oſſ. ssihd-ag, rein, heilig, deſſen von mir in 1. Ausg. S. 252. nach Klapr. Erwähnung geſchah, lautet zufolge

Sjögr. WB. S. 438. in Tag. Mundart vielmehr ssügdaeg rein, heilig, unſchuldig, untadelhaft, und hat ſeines verrätheriſchen erſten g halber bereits Juſti daſſ. zu S. çuc̄ Nr. 926. gezogen. — Bopp bringt, außer Anderem, hib. cuidh Clean, pure bei. Ob das ſonſt ſehr beachtenswerthe u ſeine Richtigkeit hat, weiß ich nicht. Stokes in Cormac's Dict. p. 36. vgl. das, dort vielm. mit a vorfindliche caid (sanctus) mit Lat. cas-tus, *καθαρός*. Caidh (alſo aſp.) is used in the ancient Mss, in the sense of: holy, chaste, pure, as caillin caidh cumhachtach A maiden, holy, powerful. O' Davoren explains it by uasal, noble. At p. 72. he cites caidh-dia dinicſa co ſelmacaib A noble (rather pure), God who will come with disciples. — *Κόσμος* u. ſ. w. hat Leo Meyer (ſ. dieſen Bd. S. 383.) wahrſch. mit Recht abgeſondert, und auf die Wz. *καδ*, hinten ohne Aſpir., bezogen. Wie aber wollen wir das *α* in *καθαρός* u. ſ. w. rechtfertigen, gegenüber dem u in den aſiatiſchen Sprachen? Offenbar brächte uns auch das *o* im Böot. *κοθαρός*, da ſelber nichts als leichte mundartliche Variante von *α* in *καθαρός*, um keinen Schritt näher zu der Möglichkeit einer Vereinbarung. Ich ſähe dazu, will man nicht geradezu auf letztere verzichten, allerdings, und zwar ohne Erdichtung einer etwaigen Nebenform, einen viell. nicht außer Acht zu laſſenden Weg. Bedenkt man, daß der Sskr. Name des Hundes çvan. in mehreren Formen ſich zu çun verkürzt, wie ja auch im Griech. *κύνες* neben *κύων* = S. çvâ, Zd. çpâ hergeht WWB. I. 2. S. 712., und wie nun Lat. canis*) unweigerlich dazu gehört, indem — des qu im Lat. wegen allerdings ſonderbar! — v wegblieb: ſo würde ſich auch cas-tus, zu S. çudh verhalten, wenn wir in letzterem

*) Ich weiß freilich recht wohl, daß in Höfer's Ztſchr. III. 342. Herleitung von canis aus canere gut geheißen wird. Für mich immer ein komiſcher Gedanke, bei dem für Hunde doch etwas gar zu zweifelhaften Verdienſte des Singens. Vergebens würde man in das canere den allgemeineren Sinn etwa von Schreien legen. Vgl. auch z. B. außer Nr. 564. Welſch uncenetticion (gl. solicanae, Scio ſingend, Ggſ. conticentes) mit un (unus, solus) Stokes Mart. Cap. p. 11. Vgl. p. 12. cathl (song) = Ir. cetal. Vergebens ferner berufe man ſich etwa auf die Zuſammenſtellung von Hund und Hahn im Sprüchwort. Reuter, Ut mine Feſtungstid. 1863. hat S. 214.: wenn sik bi dese Gelegenheit de Hälfte von uns dat Genick afschöt, denn kreih'te in Berlin nich Hund noch Hahn darnah. Und eben da: Un wecke (welche) Hund und Hahn hadd in Berlin dornah kreiht, wenn etc. Die beiden genannten Thiere ſind Hüter von Haus und Hof, und iſt der, wie mir ſcheinen will, urſpr. zweitheilige Satz: Es bellt kein Hund, es kräht kein Hahn danach, durch Zeugma in einen zuſammengeſchrumpft. Wollte man das Huhn an die Stelle des Hundes ſetzen: da ſtieße ſich das daran, daß ja das Huhn für gewöhnlich auch nicht — kräht.

u aus va entſtanden vorausſetzen. Es bliebe hiebei jedoch das Bedenkliche, daß auch noch zwei andere Sprachen, Griech. in ſeinem καθαρός ſowie Kelt. in caidh — ganz unabhängig von einander — wären auf dieſelbe Umformung verfallen. Im Highl. Soc. Dict. p. 172. mit Aſterisk: Caidh 1. Chaste: castus 2. Pure, sincere: purus, sincerus. 3. Noble, generous. Caidheachd Chastity. Caidheamhuil (amhuil Like as) Decent: decorus, decens. Dann aber cù (S. çvâ, canis). G. coin (S. çunas, κυνός), D. cù (çunè, κυνί), V. a choin (çvan, κύον), Pl. coin (κύνες, çvânas) G. con (S. çunâm, κυνών, canum), D. conaibh (Lat. canibus, S. çvabhyas mit Ausfall von n). Bopp. Gr. crit. r. 225.

Καθαρός rein, nicht ſchmutzig, unbefleckt, εἵματα. Ggſ. mit gleich abfallendem Schluß, ὑπαρός. 2. leer, nicht angefüllt, frei, beſ. ἐν καθαρῷ, verſt. τόπῳ in freiem Felde, in freiem Raume, wo nichts im Wege iſt. Ggſ. πλήρης, μέστος. 3. ſittlich rein, tadellos, vorwurfslos, θάνατος, ein ſchmachloſer, ehrlicher Tod durch das Schwert, nicht durch den Strick. Ggſ. μυσαρός, auch wieder gleicher Endung. 4. lauter, klar, unvermiſcht, unverfälſcht, dah. ächt, wahrhaft, κ. Τίμων, der ächte T. 5. überh. makellos, in ſeiner Art ohne Tadel, τὸ καθαρὸν τοῦ στρατοῦ der geſunde Theil des Heeres. Καθαραὶ ψῆφοι reine Rechnung, wobei alles rein aufgeht, vgl. çôdhita. Davon καθάρ-ιος reinlich (auch ja erſt von: rein), Reinlichkeit liebend, ſich und ſeine Sachen ſauber haltend. Uebertr. ohne Zuſatz, ohne Verfälſchung, ohne Falſch. Καθάρυλλος reinlich, ſäuberlich, Dem., wohl um ſelbſt Beachtung des Kleinen und Kleinlichen damit anzuzeigen. Καθαρεύω rein ſein, τινός von etwas, φόνου, μιάσματος, beſ. in Bezug auf die Gottheit, mit keiner Schuld behaftet ſein. Denom. iſt ferner καθαίρω (ι hinter ρ vor daſſ. getreten), Fut. καθαρῶ, Aor. 1. (mit Verlängerung an Stelle des aufgegebenen σ) ἐκάθηρα, ſpäter auch ἐκάθᾶρα, Inf. καθᾶραι. Rein machen, reinigen, ſäubern, abſpülen, abwiſchen, putzen, χρόα, πρόσωπα, κρητῆρας, θρόνους, τραπέζας; aber auch λύματα, ῥύπα, αἷμα Schmutz, Blut durchs Reinigen hinwegtilgen, abwaſchen. Auch im relig. Sinne, θεῖον καθῆραι durch Räuchern mit Schwefel reinigen. Dah. ſühnen, verſöhnen, ausſöhnen. Bei Theokr. kom. mit Ruthen peitſchen, wie unſer fegen, abſtäuben. Ἐγκαθαίρω drin reinigen. Ἐπικαθαίρω, noch dazu reinigen. Καθαρτής der Reiniger, beſ. der durch Reinigungsopfer Unheil Abwendende. Κάθαρσις Reinigung, Sühnung, Ausſöhnung. Καθαρμός daſſ. Auch hieß ſo der unterſte Grad der Eleuſiniſchen Weihungen. Κάθαρμα das beim Reinigen Aus- od. Weggeworfene, alſo Schmutz, Kehricht, Auswurf, purgamentum. dah bei Reinigungs- od. Sühnopfern, das

Opferthier. 3. übertr. ein verworfener Menſch, Abſchaum, Auswurf der menſchlichen Geſellſchaft, Scheuſal.

Lat. cas-tus als Part. Prät. Paſſ. (mithin eig. gereinigt, und deßhalb ſchwerlich zu candeo, trotz candidus homo; allein auch ſchwerlich zu S. gâh untertauchen, baden) ſowie das abstr. castus nach IV., die Enthaltung von ſinnlichen Genüſſen aus Religioſität, haben das t behauptet, ohne Aſſim. od. Wegfall wie in casus, älter cassus von cado. 1. im Allg. moraliſch rein, lauter, fleckenlos, unſchuldig. Eo sumus gnatae genere, ut deceat nos esse a culpa castas (vgl. καθαρεύω τινός, wo der Gen. ja auch das Fernſein anzeigt). Ggſ. z. B. impurus, perjurus. Caste et integre vivere. b. von lebloſen Dingen: Res familiaris quum ampla, tum casta a cruore civili. Trop. vom Stil, rein, frei von Barbarismus, sermo, und ſo auch caste pureque lingua latina uti. II. auf beſ. Tugenden bezogen 1. am häufigſten, beſ. in Proſa, in Rückſicht auf den fleiſchlichen Umgang; keuſch, züchtig, unſchuldig. Von lebloſen Dingen, flos virginis, cubile. 2. in relig. Bez. fromm, religiös, heilig, pius. Caste placare Deos. 3. in Rückſicht auf das Vermögen anderer: rein, enthaltſam, uneigennützig. Castitas die moraliſche Reinheit (auch castitudo) 1. gew. Keuſchheit. Dah. perſonif. Castitas = Minerva. 2. im Allg. Sittenreinheit, Moralität. Castimonia (castimonium ἁγνεία) die körperliche Reinheit, wie ſie zu relig. Handlungen erforderlich iſt (Enthaltung vom fleiſchlichen Umgange, von delikaten Speiſen dgl.) 2. für Sittenreinheit, Moralität überh. Castificum lavacrum = baptisma; castifica mens. Castificare wie purificare. Castigare vgl. Freund mit pur-gare, als Ableitung von agere, wie clarigare (glſ. dem Feinde klarmachen, d. h. den Krieg ankündigen). Gnarigavit ſt. narravit, that kund, etwa jmdem im D., weßhalb die Varroniſche Erklärung: Narro cum alterum (Perſon) facio narum von der Sprache ſelbſt nicht recht eingehalten iſt. Variegare. Und remigare (aus rem-ex), navigare vor. Bd. S. 374. Alle den Paraſyntheten auf — ficare parallel laufend. Ob Freund's Ausrede: „das Ige i aus proſodiſchen Gründen" viel verſchlägt, weiß ich nicht. Es bieten indeß fastigare, fastigare eine, zum mindeſten ſcheinbare Analogie; und zwar letzteres zumal alsdann, wenn es wirklich von fastus, Stolz, ausgehen ſollte, und castigare ſeinerſeits auch etwa nicht von dem Adj. castus, ſondern von dem Subſt. nach IV. Uebrigens haben — des Züchtigens (frz. châtier, Kaſteien aus religiöſen Gründen) wegen — meine Gedanken ſich auch wohl einmal zu instigare und στίζειν vor. Bd. S. 343. verirrt. Wegfall des einen von zwei st (vgl. fastidium aus fastus und taedium mit Umlaut) hätte kein Bedenken; allein der Sinn, der Sinn? Zwar heißt es beim

Caes. B. C. 1, 3: Laudat Pompejus atque in posterum confirmat: segniores castigat atque incitat. Nun aber: castigare, (durch Strafe) entſühnen, glſ. wieder — castum reddere od. agere aliquem, begreift ſich. Wie jedoch, im Fall auf obige Ww. zurückgegangen werden ſollte? Man beſtraft begangenes Unrecht, und die Beſtrafung ſoll freilich auch die Mahnung mit einſchließen, in Zukunft ſich anders zu betragen. Allein, wie brächte man ſolchen Sinn aus dem Comp. heraus? Castigo durch Worte od. thätlich zurechtweiſen, züchtigen, ſtrafen. Pueros vero matres et magistri castigare etiam solent, nec verbis solum, sed etiam verberibus. In hoc me ipso castigo, quod etc. 2. etwas Fehlerhaftes verbeſſern. Carmen, verba amicae, lapsus. 3. in Zaum halten, zügeln, einſchränken. Equum. Plebem. Animi dolorem. Dah. b. von räumlichen Verhältniſſen: einſchließen. Castigatus eingeſchränkt, zuſammengehalten, dah. 1. als Bez. körperlicher Schönheit: klein, knapp. Pectus, frons, mamillae. 2. trop. gezähmt, eingeſchränkt. Luxuria tanto castigatior, quanto posset esse liberior. Vixit modeste, castigate etc. Nec me dimittes incastigatum, ungezüchtigt. — Mit Umlaut: incestus moraliſch und religiös unrein, befleckt, ſündhaft, verbrecheriſch. Profana illic omnia, quae apud nos sacra: rursum concessa, quae apud nos incesta. II. insb. durch Unzucht befleckt, unzüchtig, unkeuſch, buhleriſch. B. ſubſt. incestum (etwa facinus) die (blutſchänderiſche od. von der Religion verpönte) Unzucht, Blutſchande; auch incestus nach IV. Inceste (auch incaste geſchr.) 1. im Allg. ſündhaft, gottlos 2. insb. unzüchtig, unkeuſch. Nefandus, incestificus (eine Schandthat begehend), exsecrabilis. Incestare durch eine Schandthat beflecken, verunreinigen. Totamque incestat funere classem. Aras. 2. insb. durch Unzucht beflecken, puellam, filiam. Vgl. ἀκάθαρτος unrein, laſterhaft. Ἀκαθαρσία Unreinigkeit, auch ſittlicher Schmutz.

Konnten wir ſchon die letzten Ww. mit a nicht ganz ohne Mißtrauen zu S. çudh bringen: da legen uns andere, welche in 1. Ausg. arglos mitgenommen waren, noch größeren Rückhalt auf. Alſo zuerſt Poln. chędożyć säubern, reinigen, putzen, ſchmücken, z. B. = czyścić bron' ognistą die Flinte putzen. Natürlich iſt das erſte, aus chędogi ſauber, rein, reinlich, geſchmückt (doch wohl klſ. χαδος' ἐπιστήμων, ἔντεχνος peritus, ἐπιτυγχάνων aptus aus Goth. handugs behend, geſchickt; klug σοφός), unvereinbar mit dem zweiten aus czysty, rein, ſauber, z. B. na czystym polu auf freiem offenem Felde, alſo wie ob. ἐν καθαρῷ 2. keuſch. Obwohl Mrongovius meint, dies Deutſche Wort (Ahd. chuskeer, sobrius, S. čôkša rein, reinlich) und das Poln. ſtammten, und zwar letzteres mit Quetſchung, aus einer Quelle, nämlich Lat. castus: wahr iſt davon nichts. S. Aſl. čist 1. mundus

καθαρός, καθαρεύων purus; čist' ot' sego τούτων ἀπηλλαγμένος. Λευκόχρους albus, weßhalb čist"tz" κασσίτερος. Ἁγνός purus. 2. ἀθῶος innocens; — kr"ve ἀθῶος ἀπὸ τοῦ αἵματος. 3. σεμνός decorus. 4. ἱερός sanctus Mikl. lex. p. 1118. Gegen Vereinigung mit S. çudh (Part. çuddha) würde ſich čist' nicht nur wegen des č (Deutſch tsch) ſträuben — dem S. ç müßte harter Ziſchlaut gegenüber ſtehen —, ſondern auch das i, welches ſchwerlich an Stelle von u getreten wäre. Weiter Kſl. p. 1109. mit tz: tzjestilo ἱλαστήριον piaculum; tzjestiti, purgare. R. čistŭĭ rein (im eig., bildl. und mor. Sinn); (vom Gelde) baar; čistoe póle, Poln. pole czyste das freie Feld. Davon čistiti reinigen, ſäubern; (von Arzneien) reinigen, abführen (purgiren); Fiſche ausnehmen. Ferner čistišče, Poln. czyść, Lith. czysczus das Fegefeuer. Lith. czystas Neſſ. S. 165. rein, ſauber. Czystas wandů reines, nicht ſchmutziges Waſſer. Czysta merga, eine reine Jungfrau. Ne czystas unrein, ſchmutzig, keuſch. Czystitis' ſich reinigen. Z'waigzdes czystijas die Sterne ſchneuzen ſich. Bažnyczių czystijimas (die Reinigung der Kirche) die Reformation. Nusiczystiju ſich reinigen; ſich ausleeren, zu Stuhle gehen. Czystay Adv. rein, reinlich; ganz und gar. Cz. nēko ne tur Er hat durchaus (rein) gar nichts. Poln. do czysta = do szczętu (bis auf den Reſt) gänzlich, ganz und gar, glattweg, rein weg.

Hiezu kommen Formen mit sk im Anlaut. Daraus ohne Weiteres diejenigen mit č entſtehen zu laſſen: ſcheint mir unthunlich, indem č doch ſonſt nur Erweichuug aus k zu ſein pflegt. Es ſind aber die folgenden: Lett. šk'ihsts, sta rein, klar, lauter, ſauber, it. keuſch. S'k'ihsta dsihwiba unſträflicher Wandel; š. puttra dünne Grütze; š. nauda baar Geld, vgl. ob. Ruſſ. Nešk'ihstiba Unreinigkeit, it. Unzucht, Geilheit. S'k'ihstigs reinlich, it. züchtig, keuſch. Reſl. šk'ihstitees ſich reinigen. No tahs wainas ſich des Verdachtes entledigen, vom Verdachte frei machen. Ar wehdera sahlem (mit Leibes Kraut od. Arznei), auspurgiren. Preuß. Neſſ. Kat. S. 130. skystan Acc., skistai Dat. Adv. keuſch, rein. Skystinnons Part. Act. ast Er hat gereinigt. Niskystints verunreinigt. Ja ſelbſt Lith. Neſſ. S. 479. skystas rein, klar, hell von Flüſſigkeiten, Ggſ. zu tirsztas S. 107. Dann, mit geſteigertem Vokal, skaistas hell, klar, glänzend; von Menſchen, geehrt, berühmt. Adv. skaistay. Baltaskaistis weißglänzend, hellglänzend. Unter Berückſichtigung von skaidrus klar, hell, von der Luft, vom Wetter, iñsi-skaidrina Es klärt ſich auf, wird klar, hat man alle Urſache zu dem Schluſſe, skais-tas ſei eig. Part. Prät. Paſſ., mit s ſt. d vor der Endung. Mit ähnlichem Ausgange gēdras S. 246.

hell, klar, heiter, vom Wetter, von der Luft; klar, durchsichtig, vom Wasser, und refl. gaidrinti-s, sich aufklären, sich erheitern, vom Himmel, Wetter. Altn. heidr (serenus), Ahd. heitar (serenus, clarus, splendidus, micans) Graff IV. 812., was von hei, Hitze, S. 709. nicht füglich kommen kann, setzte vorn früheres k voraus. Ob aber Lith. gẽdra heiteres, schönes, trockenes Wetter, ein schöner Tag, könne mit ksl. vedro n. εὐδία, serenitas Mikl. lex. p. 58. combinirt werden: würde, noch abgesehen davon, daß Eintausch von g für v im Lith. fraglich wäre, schon um deßwillen eine, mein sprachliches Gewissen beunruhigende Frage sein, weil Mikl., trotz e in vedro, nicht minder S. vidhra hereinzieht, einem Comp. aus vi mit indh, unter welchem letzteren es behandelt worden. Seltsam ist übrigens auch bei Hes. II. 22. Schm. ἔθρια· εὐδία, welches sich, unter Annahme von einstigem Dig., schützen ließe gegen die sonst nahe liegende Umänderung in αἴθρια.

1857. Ob Goth. trudan, treten, πατεῖν, bes. keltern, τρυγᾶν, gatrudon niedertreten, καταπατεῖν, etwa wegen τρύω zu terere, z. B. mit iter, s. Nr. 440. S. 286. Es müßte t unverschoben geblieben sein. S. Seite 474. Trott, als wahrsch. vom Lat. tolutim ausgehend, Diez EWB. S. 357., ist nicht etwa Nebens. von Tritt. Auch muß Corn. truit, Welsch troet (pes), Plur. trael (pedes), u. s. w. Zeuss, Gramm. p. 303. 1102. ed. 1. abgewiesen werden, indem ihm (vgl. vertragus Nr. 1193. S. 489.) ein Gutt. abhanden gekommen. Grimm Nr. 283. mit anderem Vok., nämlich a, als Grundlaut. Ahd. Graff V, 520. Dretan untar fuazi. Tritet (jetzt: tritt), terit (pede); er trete (atterat). Er trat dar nahere. Trit (conculca). Kitretan, inculcare. Under fuoze getreten uuirt (pedibus calcatur). Getretener, conculcatus. Duruh katretanan uuec per tritam (betreten) viam. Er firtritit. proterit (te); firtridit, recalcitrat. Trat er iro sus zu. affatur, tritt zu. Trata, conculcatio; Mhd. trate, trat Tritt, Spur 2. Weg, Trift 3. der Theil einer Feldflur, welcher unbebaut und dem Viehtrieb offen bleibt; Brachfeld; Ahd. trata, compascuus ager. Altf. trâda Ritt, Weg. Mit u Ahd. trutare vel sprangari, saltator. Trota (truta, trutta, trote) Kelter, torculare, Mhd. trotte, was nicht etwa aus Lat. tortus entstand? — Mhd. trite, trat, trâten, getreten, trat. Ben. 3, 96—102. E. tread Müller EWB. S. 483.

1858. Grimm Nr. 60. Mhd. Ben. III. 84. er entriet, gerieth in Furcht, und mit Acc. daz ein michel hêr entriet alsô sêre einen man, was als en- trâte sehr zu unterscheiden wäre von ent-râte II. 1. S. 580. Vgl. Graff V. 522. Ahd. ih intratu, vereor; sie intratent, verebuntur, minan sun. Er

intriet, verebatur (man, hominem). Im Heliand Heyne S. 176. ant-drâdan (Agſ. ondraedan, vgl. E. dread, Furcht, fürchten Müller EWB. S. 314.) 1. c. acc. fürchten, diap water, die See. Auch mit Pron. refl. im Dat. (sibi) fürchten, ſich fürchten vor. Ni andrâdad gi iu therô mannô nîdh Fürchtet euch nicht vor der Menſchen Kampf. Antdrâdad iu (vobis) waldand-god Fürchtet den Herrgott. Ef sie im therô mannô menigi ni andrêdin, wenn ſie ſich vor der Volksmenge nicht gefürchtet hätten. 2. nur c. pron. refl. in Furcht ſein, ſich fürchten. Prät. Conj. hiet that he im ni andriede. 3. mit abh. Satze, fürchten, bangen. Prät. Sg. antdrêd that sia mannô barn lîbhu binâmin. Unter den gewohnheitsgemäß von Graff zu beliebiger Auswahl zahlreich vorgeführten Bewerbern um die Ehre von Verwandtſchaft läßt höchſtens S. dar Nr. 448. eine entfernte Möglichkeit zu, Grundlage zu ſein für gegenw. Verbum im Fall etwaiger, übrigens ſehr zw. Erweiterung hinten.

1859. Mhd. drinde Cl. XII. Grimm Nr. 388. Ben. I. 393. Ich ſchwelle. Sîn zorn wus (wuohs), sîn herze drant. Zedrinde Ich ſchwelle an, ſchwelle anseinander. Von zorne Priamus zudrant. Sîn herze zudrunden. Zuswollen und zudrunden.

1860. Grimm Nr. 393. Dän. tvinder, Prät. tvandt, Part. tvundet Retordre, tordre du fil. Tvinden Retordement; silkes —, doublage, moulinage. Tvunden tors, retors, mouliné. — Etwa, ſeines Parallellaufs wegen mit vinde (garn, winden) dévider, mettre en pelote; -op (guinder, élever), comp. mit to (deux), vgl. Zwirn, Agſ. tvist, (aus S. dvis, δίς?) Zweiheit, Gewebe von zwiefachen Fäden; E. t-winter zweijähriges Thier, Agſ. tvi-vintre zwei Winter alt. Müller EWB. S. 500.

Nâdh ſ. nâth Nr. 1628.

1861. Lett. nihst neiden, haſſen. Präſ. nihstu, Prät. nihdu, Fut. nihdîšu. Eenihst, eenihdeht ganz feind ſein, ſehr haſſen. Nihšams gehäſſig, häßlich. Mit verſtärktem Vokal naids m. Haß, Feindſchaft; auch eenaids. Eenaida buht in Feindſchaft leben (eig. ſein). Naidigs gehäſſig, feindſelig. Naidiba Gehäſſigkeit. Eenaidiba Uneinigkeit, Feindſchaft, Groll. S. dieſ. Bd. S. 185. 479. Mhd. nîde, neit, nît, niten (Part. geniden: bevriden) Grimm Nr. 170. haſſen, ungerne ſehen, beneiden, mißgönnen, eiferſüchtig ſein. Mit Acc. der Perſ. od. Sache. Den übermuot got harte nidet. Engelhart erkante wol, daz er in neit. Waere si niht edel unde nütze, sô niten uns die vînde niht darumbe. Nît, Gen. nîdes Haß, Neid, feindlicher Wettſtreit, Eifer. Altſ. nîdh m. 1. Eifer, Wetteifer, Anſtrengung. Wâpnô nîdh, d. i. Kampf

2. Feindſchaft, Verfolgung, Haß. Nidh-folk feindliche Schaar. Nidh-hwat tüchtig, kühn in der Verfolgung, ſehr feindlich. Nidh-hugi feindſeliger Sinn. Nidhskepi Feindſchaft, Verfolgung, Haß. Ahd. nid, invidia, rancor, discidium, iniquitas. Nidha, irae. Nidic zelotivus, iniquus. Nithondi, livens. Ginidoter, adpetitus. Goth. neith n. φθόνος; in neitha visan neiden, φθονεῖν. Andaneiths, widrig, entgegen, ἐναντίος. ὑπεναντίος. Thata andaneitho, im Gegentheil, τοὐναντίον. Dem Goth. nach (Dief. GWB. II. 106.) alſo wie urſpr. mit t ſchließend; dafern nicht etwa th an Stelle von weicherem dh. In Betreff von Mhd. nit wird bemerkt: ſchwanken könne man, ob die erſte der ob. erwähnten Bedd. die urſpr. ſei, oder die letztere. Nit, ſagt der welſche Gaſt, kann ein Fehler, kann eine Tugend ſein; jenes, wenn er in Verkleinerungsſucht ausartet, dieſes, wenn er ſich als edler Wetteifer zeigt. So nun auch z. B. Schwed. (bemerkenswerther Weiſe mit t, als ob ganz anderen Stammes) nit n. Zèle. Ferveur. Ardeur. Diligence. Application. Af rent nit Par un pur motif de zèle. Han talar derom med nit Il en parle d' affection. Han tjenar sina wänner med warmt nit Il sert ses amis avec chaleur. Nitfull D'un zèle ardent, fervent, wie nitisk Zélé. Ardent. Fervent. Diligent. Appliqué. Officieux. En n. gudsfruktan (Gottesfurcht), une dévotion fervente. Dag. nisk ſt. nidsk Chiche. Sordide. Mesquin. Ladre. Taquin. Niding (alſo mit d) m. Sacrilége. Scélérat. Impie. Infâme. Lâche. Med en nidings hand, d'une main parricide, sacrilége. Han är en n. (Om en mycket snål, nach Vielem begierig) C'est un avare des plus sordides, un pince-maille, fesse-mathieu, un mesquin, un grigon, un taquin. Wollte man mit Grimm an eine Bez. zu Ahd. nidar (deorsum, depressio) denken, wie ließe ſich das, wennſchon etwa für die mit dem Neide verbundene Verkleinerungsſucht (Erniedrigung), auch für den brennenden Eifer als glaubhaft denken?

Unſicher das Keltiſche. Gael. naitheas Harm, injury, mischief: malum, injuria, damnum, und Anderes bei Dieſenbach.

1862. *Πέρθω* hat man häufig genug als im Lat. perdo ſich ſpiegelnd angeſehen. Mit großem Schein. Dennoch wäre nichts daran, will man nicht auch dem Griech. Worte Comp. zugeſtehen, welche im Lat. unleugbar iſt (ſ. WWB. I. S. 155.). Der bei *πέρθω*, *ἔπραθον*, *πολίπορθος* übliche Ablaut übrigens gäbe viell. ein leichter zu überwindendes Hinderniß ab, als das Fehlen der Präp. per im Griech., dafern man ſich für *πέρθω* nicht etwa zu *πάρ* ſt. *παρά* als erſtem Gliede verſtehen will. Selt'ſam, wenn Zufall, bliebe das Zuſammentreffen zwiſchen *πέρθω* und per-do. im Sinne immer. Mit *πρήθω* als Erweiterung von *πρη* Nr.

49., was zufolge Curtius Studien IV. 228. eig. implere (igni) ſein ſoll, beſteht gar kein Zuſammenhang.

Altpr. ſ. Nr. 1796. Pîdai er trägt. Perpysts vorgetragen, vorgelegt. Perpîdai er bringe; ſie brachten S. 74. Preipîst vortragen, darbringen. Doch wohl nicht Comp. wie ἐπιθεῖναι?

Mittelndl. prinde (prehendo) Grimm Nr. 391. I. 973., prant, pronden. Alſo, trotzdem daß eig. Comp. Nr. 1676. und wahrſch. aus Frz. prendre herübergenommen, mit Ablaut. — So hat auch Holl. fluit, auf der Flöte blaſen, mit dem Munde pfeifen, ſtke Bildung (Grimm Nr. 236.), obſchon doch allem Vermuthen nach bloßes Derivat aus Frz. flûte, Ital. flauto, welche Diez EWB. S. 147. aus Lat. flatus deutet.

Ueber πάσσω ſ. Nr. 1570.; πλάσσω 1571. 1728. Sl. s'pleskati (eig. zuſammenſchlagen) πλάσσειν formare Mikl. Radd. p. 119. bringt keine Aufklärung.

1863. S. bandh PWB. V. 6 fgg. Badhnâti. Imper. badhâna, nibadhnîhi. Perf. babandha (unſer: band) Fut. bandhiṣyati und, mit Umſt. des Hauchs, bhantsyati. Paſſ. badhyatê. 1. binden, anbinden, anheften, feſſeln, gefangen nehmen. Ein Opferthier binden ſ. v. a. darbringen, ſchlachten, mit Dat. der Gottheit, der es dargebracht wird. Med. ſich etwas anbinden, umbinden. S. bandha m. 1. das Binden, Verbinden; Verband 2. das Fangen, Einfangen, z. B. gaǧa- (von Elephh.). Feſſelung, Gefangenſchaft, Haft. Armen. bant Feſſel Windiſchm. Grundl. S. 12., Gefängniß Müller Lautl. S. 4. S. vit'-bandha Stockung der faeces, wie baddhavit'ka, verſtopft. 3. das Binden, Zuſammenfügen in den verſchiedenſten Verbb. Sêtorbandha die Errichtung eines Dammes, einer Brücke (sêtu ſelbſt von si). 4. das Heften, Richten. 5. Verbindung, Verkehr 6. in der Philoſ. Gebundenheit (im Ggſ. zu mukti, môkṣa Erlöſung). Bandhamôčanikâ N. pr. einer Joginî (die von Banden Befreiende). 7. das Bekommen, bei ſich zur Erſcheinung Bringen, Aeußerung. Adêhabandhâya, um nicht ferner einen Körper anzunehmen. 8. Band, Feſſel. 9. Sehne (am Körper). Vgl. Bänder und Npſ. band-gâh locus articuli, articulus, artuum compages. 10. Einfaſſung, Behälter 11. Pfand od. vielmehr Verpfändung (vgl. bandhaka) 12. Körper 13. Folge 14. in der Rhetor. Lautgefüge, Wortgefüge. 15. eine Krankheit, bei welcher die Augenlieder nicht ganz geſchloſſen werden können, vollſt. vartmabandha. 16. in Verb. mit Zahlwörtern Theil, z. B. daçabandha, ein Zehntel; eig. wohl: mit der Zehn als ein Theil verbunden. Ka-bandha, auch kavandha (eig. wohl: wie viele Bänder beſitzend) Tonne, ein großes bauchiges Gefäß; bildl. von der Wolke. 2. der (tonnenähnliche) Rumpf. Kaban-

dhin die Tonne führend, als Beiw. der Marut (Winde), welche die Wolke öffnen. Vgl. das Faß der Danaiden, worunter ich die Erde versteckt glaube, welche den Regen in sich aufnimmt. — Zd. Justi S. 209. bañda Fessel, Band; bañdemcit' das Freundesband. Bañdâmi ich fessele. Caus. Präs. 3. Sg. bañdayêiti. Upairi puçâm bañdayat' oben band sie sich den Kopfputz. Bibda zwei Fesseln u. s. w. S. 218., was nicht etwa mit πέδη vergleichbar. Anabdâta, nicht umwunden, S. 19. mit Präf. â. Baç-ta = S. baddhá (Deutsch gebunden stl.) S. 213. gebunden, gefesselt; N. pr. Baçtavairi einen geflochtenen Panzer (Kettenpanzer) tragend. Nicht unwahrsch. des Bindens wegen auch Ahd. bast (s aus d und ohne Nasal) Bast, spartum; suber; pastinar sparteus (saccus); ja auch viell. besto, sarcio; ingibestit, intricate, die doch wohl nicht zu puozo (sarcio) — s. S. bhad — gehören. — S. bandhya 1. der da verdient, gefesselt —, gefangen gesetzt zu werden 2. zusammenzubinden, zusammenzufügen, zu verstopfen. 3. unfruchtbar, nicht menstruirend. Npf. bastah rahhim Femina utero clauso i. e. sterilis.

Npf. bast va-band *met.* confirmatio, munitio, firmiter tenere, occupatio, subjicere. Bas-tan, imp. band Ligare, vincire 2. intr. vel pass. cohaerere c. dar i. q. coire. 3. connecti, de flore, i. e. gemmas agere. 4. concrescere, coagulari. Inde šîr bastah lac coagulatum. Bastah yakh torpens gelu. 5. coquendo inspissari de pane. Unter den Redensarten z. B. dar bastan fores claudere, berût (vor dem Gesicht) fores occludere alii, ne intret, die Thür vor der Nase zuschlagen. Dah. dann dar-band Instrumentum quo janua (dar, θύρα) clauditur, vectis repagulum 2. fretum maris 3. confinium vel limes duas regiones separans, angustiae locorum, fauces (vgl. Porta Westphalica). 4. fores valvatae. 5. nomen urbis etc. Nach Vullers Verm. auch bandar Locus vel statio, quam caravanae et mercatores frequentant 2. i. q. darband fretum maris. Dil b. animum applicare ad aliquid, se addicere rei, c. be et dar. Umîd b. dar spem ponere in aliquo. Kár (die That) b. c. bâ (laborare c. alquo; die Arbeit vereinigen mit); opitulari alicui. 2. exsequi, perficere, glf. wohl: fest daran gebunden. Part. bastah 1. bastah kardan, glf. gebunden machen, i. q. bastan 2. vir fascinatus, qui matrimonium inire nequit. 3. concentus quidam musicus. Bastah zabân lingua haesitans, blaesus = S. baddhagihva dessen Zunge gebunden, d. i. sich schwer bewegt. Daher erklärt sich auch, meine ich, S. badhira, taub. Ich wüßte jedoch Goth. bauths 1. taub, κωφός 2. stumm 3. dumm, dumpf, von Seiten des Lautes gar nicht, oder schwer (wäre u aus der Endung in die Wz. gerathen?), damit zu vereinigen. S. Grimm

WW. bott, butt. Im Kelt. Ir. bodar 'deaf', W. byddar, Corn. bodhar, Bret. bouzar Stokes, Cormac's Dict. p. 24. bag. paßt gut zum Sskr.; o u. ſ. w. durch aſſim. Einfluß von b. Perſ. bandah vinctus, ligatus. Inde bandah va-bastah kardan vincire. b. devincire, obligare 2. servus. Höflichkeits halber für Ich (glſ. Ihr Diener) in Anrede an ſolche, die man ehren will. Bandah zâdah servi *tui* filius, i. e. meus. Bandah khânah domus mea. Bandegî Servitus, servitium. Band Vinculum, ligamentum, Germ. Band, et trop. de re qua aliquis quasi captus tenetur, quare lexicographi huic voci significationes: cogitatio, imaginatio; cupiditas, exspectatio tribuunt. Inde: dar band čîz bûdan (in vinculis alicujus rei esse) Amore et cupiditate rei teneri; cupere, studere; detineri vel occupatum esse re. 2. quodvis ligamentum, quo aliquid alligatur, e. g. ensis (vgl. It. bandoliêra), cultri, vestis, caligarum, femoralium. 3. funis, restis. 4. compes 5. cingulum, zona 6. lamina ferrea ad confirmandas cistas. 7. sera, pessulus. 8. claustrum aquae, agger. S. ğalabandhaka, Damm. Band-i âb, insula, glſ. Band (Eingeſchloſſenes) des Waſſers. 9. nodus. 10. artus, articulus 11. par boum jugalium 12. volumen scriptorium 13. pignus, vgl. S. bandhaka. 14. pactum, foedus, vgl. Bund. 15. artificium s. machina in luctatione, woher 16. dolus. 17. moeror, angor, aerumna, alſo glſ. Gebundenheit des Geiſtes 18. versus post multos alios versus repetitus. Vgl. S. pâdabaddha durch Versviertel zuſammengehalten, gebunden. 19. direptio praedae. — Kurd. ben (Faden, Schnur) Lerch S. 156. mit Abfall von d. Im Zaza-Dial. S. 209. bis-t Band, feſſelte. Aus dem Hakkari-Dialekt hat Rhea, Journ. of the Amer. Or. Soc. X. p. 136. bandin, v. tie; bandek, n. Sheaf; binder. Dann p. 134. nav in, inside, nav band, in the midst of, glchf. wohl hieher. — In Oſſ. Tag. baettün, Dig. battyn, binden, babaettyn (mit Präp., nicht redupl.) feſtbinden, möchte ich eine durch Aſſim. aus Perſ. bas-tah entſtandene Form vermuthen. S. indeß Sjögr. Stud. S. 6. Für Aſſim. ſpräche etwa das Doppel -t und der Mangel des Naſals. Büd, D. byd Binde, Band, ermangeln freilich auch des letzteren.

Goth. bindan Grimm Nr. 382. II. S. 35., *δεσμεῖν* Gab. WW. S. 28. Bandi f. Band, Feſſel, *δεσμός*; eisernabandi, naudibandi *ἅλυσις*; fotubandi Fußſchelle, *πέδη*, wie S. pâdabandha Fußfeſſel. Gabinda, gabindi, gabundi f. *σύνδεσμος* Band. Bibindan, umbinden, *περιδεῖν*, Ahd. er pipant, colligaverat, pipuntan, ligatus, vgl. S. an-abhisambaddha, nicht zuſammenhängend. Antbindan 1. entbinden, löſen, *λύειν*, *καταργεῖν* 2. erklären, *ἐπιλύειν*. Andbundnan gelöst werden, *λύεσθαι*. Gabindan binden, *δεῖν*. — It. banda, Frz. bande

Binde, Streif, Bande, d. i. Trupp (ich weiß nicht ob auch Lith. banda die Heerde, beſ. die Rinderheerde) Diez EWB. S. 41. Desgl. Ital. bandiera, Sp. bandera, Frz. bannière (nn durch Aſſim.) Fahne (daher unſer Panier, Banner), vgl. Paul. Diac. 1, 20. vexillum quod bandum appellant; — ich denke, weil an den Fahnenſtock gebunden, od. befeſtigt. Goth. bandva Zeichen, *σήμειον*, bandvo *σύσσημον* hat man ſich aber auch wohl urſpr. als aufgeſtecktes Signal zu denken. Leicht erklären ſich aber als Abkömmlinge von ihm, bandvjan 1. durch Zeichen zu verſtehen geben, *νεύειν*, *κατανεύειν* 2. bezeichnen, andeuten, *σημαίνειν*, *μηνύειν*, *δηλοῦν*, *δῆλον ποιεῖν*, glſ. ſignaliſiren, und gabandvjan andeuten, *ἐννεύειν*. Auch altn. bending (nutus), benda, banda (innuere). Diez a. a. O. erklärt ferner rom. bandire, bannire aus Goth. bandvjan (banvjan? Luc. 20, 37.). Bandito ſei ein öffentlich ausgerufener, verwieſener, Straßenräuber. Bando, frz. ban öffentliche Verkündigung. It. bandire ausrufen; ausrufen laſſen; öffentlich kund thun (ſchwerlich übrigens mit dire, Lat. dicere); des Landes verweiſen. Frz. bander binden, verbinden; ſpannen, ſteif ſein; it. eine Saite ſtrenger anziehen. Fig. anſtrengen; anſpannen; ſcharf, tief nachdenken. Bandage das Verbinden der Wunden; eine Binde zum Verbinden; ein Bruchband; Radſchiene; Spanner zu einem Feuerrohre od. Armbruſt. — Altſ. bindan binden, feſſeln. Bindan it te burdhinnion es zu Bürden zuſammenbinden. Hugi fastnôdun, bundun briost-githâht (nahmen ihren Muth zuſammen). Gibindan zuſammenbinden, feſſeln. Handun gibundan an den Händen gefeſſelt. Antbindan entbinden, entfeſſeln, löſen. Hôbhid-band Reif um das Haupt, Diadem. Bendî pl. tant. Bande, Feſſeln. Klôstarbendi einſchließende Bande, Feſſeln. Herubendi Verderben bringende Feſſeln. — Ahd. bintan Graff III. 132. Gibintan, ligare. Binta, Binde, vitta. Anapint, liciatorium. Ougbinte (Augenbinde), de ſascinatione. Pintare, stratores (laguncularum) ſ. DC., wohl Küfer und Faßbinder. Pant haupito, amictus capillorum. Dat. bande conjunctione, nexu; pante vinculo; Acc. pant, mitram N. pl. pant, habenae. Undirbant, discriminale. Bendil, fasciolus. Gibundili fasciculus, Bündel. — Mhd. binde Ben. I. 129—136. Bendec durch das Band, vorzugsw. die kuppel (copula), an der die Hunde gehalten werden, feſtgehalten. Unbendec durch kein Band gehalten. Vgl. jetzt unbändig. Nhd. bändigen, nach Grimm WB. I. 1100. erſt aufgekommen, nachdem das bändig machen unüblich geworden war. Alt hund sind nicht gut bendig zu machen. Bunt (-des) m. Zuſammengebundenes. 1. Feſſel, Knote. 2. Verband einer Wunde 3. Bündel, Laſt 4. der Bund im Brett-

ſpiele. Bunt (-des) n. die bundweiſe verkauften Behwammen, das ſog. Bundwerk, das in der Mitte weiß, an den beiden vom Rückenfelle des Eichhorns abgeſchnittenen Seiten grau iſt. Das Adj. bunt habe ſich daraus wohl erſt allmälich entwickelt, in der Bed. von ſchwarz und weiß. Bündic, verbündet. Alſo anders als: bündiger Beweis dgl.

S. bandhu m. 1. Zuſammenhang, Verbindung; Verwandtſchaft; Genoſſenſchaft; Beziehung. Kêna mad êša çrêyân bandhunâ? In welcher Beziehung iſt er beſſer als ich? 2. Verwandter, Angehöriger, wie desgl. bândhava. Freund. *Πενθερός* Schwiegervater 2. überh. der Verſchwägerte, Schweſtermann; auch ſt. *γαμβρός* Schwiegerſohn, eignete ſich recht gut zu einer Verwandtſchaft mit ihm, wenn auch nicht durch Bande des Bluts. Die Paſſow'ſche Erklärung, welcher gemäß *πενθερός* von *πενθέω* ſtammte, in demſelben Sinne wie *κηδεμών*, *κηδεστής* von *κήδω*, iſt wohl nur einem Acte der Verzweiflung entſprungen. Das *π* vermöge Gleichmachung mit der harten Lautſtufe von *θ* hätte nichts Befremdendes. Einzig das Alleinſtehen des Wortes nebſt *πενθερά* (socrus) im Griech. befremdete, indem ja *πεῖσ-μα* (Schiffsſeil) trotz Nâubandhana (Schiffs-Anbinden), N. der höchſten Spitze des Himalaya, doch eig. wohl „das Gehorchen" beſagen ſoll für das damit befeſtigte Schiff. Freilich kennt auch das Latein von unſerer Wz. nichts, es ſei denn etwa fûnis, wenn man û als Erſatzlänge betrachtet für weggefallene Dent. und durch Einfluß des f aus a hervorgerufen. F durch Umſetzung des Hauches, und der wurzelhafte Naſal geflohen vor dem verm. paſſ. Suff. (vgl. gebunden). Filum, auch hilum (Faden, Fädchen) paßte des i wegen ſchlecht, trotz ähnlichen Wegfalls in scâ-lae. S. WWB. I. S. 1190. Auch iſt fidiom ſt. filium, (tabb. XII. Groteſ. D. Aelt. Lat. Gramm. II. S. 249.) unächt. S. WWB. I. S. 1008. 1184.

Nicht unwahrſch. glſ. als associé Lith. bendras ein Maſcopiſt (vgl. Holl. maatschapy), Theilbeſitzer, der etwas mit einem andern zur Hälfte hat. Urēdo bendras Amtsgenoſſe Neſſ. S. 326. Auch Lett. (ee = Lith. en) beedris Geſell, Kamerad, Gefährte, Mitgenoß. Beedreems gemeinſchaftlich.

1864. Lith. Neſſ. S. 326. bêldziu — bêls-ti, auch ſchw. beldêti pochen, klopfen, poltern, ſ. Grimm WB. I. 230 boldern (strepere crepare, wie z. B wandern. In durrys bêlsti an die Thür klopfen Lett. mit weichem s: belseht anklopfen, Glocken läuten; belsens Backenſtreich. Lith. baldyti ſtark ſtoßen od. klopfen. Bildêti poltern, klopfen, pochen; raſſeln, klappern, z. B. von Wagenrädern.

1865. Grimm Nr. 282. II. S. 25. Goth. bidjan (bidan), bath (bad), bedun, bidans Gab. WWB. S. 27. 1. bitten, beten, mit Acc. der Perſ. und Gen. der Sache, auch mit dopp.

Acc., ferner mit dem Acc. der Sache allein, bei Perſſ. auch fram, faur und bi, für, und du, zu. *Αἰτεῖν, παραχαλεῖν, ἐπικαλεῖσθαι, δεῖσθαι, ἐρωτᾶν, ἐπερωτᾶν, ἐντυγχάνειν, εὔχεσθαι, προσεύχεσθαι* 2. betteln (eig. Dem.), *ἐπαιτεῖν*, woher bidagva Bettler, *ὁ προσαιτῶν*. Usbidjan bitten, *εὔχεσθαι*. Bida f. 1. das was gebeten wird, Wunſch, *αἴτημα* 2. Bitte, Gebet, *παράκλησις, προσευχή*. Gards bido od. razn bido Bethaus, *οἶκος προσευχῆς*. Bidai anahaitan anrufen, *ἐπικαλεῖσθαι*. — Altſ. biddean 1. bitten, a. abſ. ên biddiendi man (Bettler). b. c. acc. pers. et gen. rei: sô hwes sô (weſſen immer, glſ. weßwegen?) thu mi bidis. Williad te iuwomu hêrron helponô biddean zu eurem Herrn um Hülfe bitten. c. nur c. acc. pers. d. mit Inf. u. mit od. ohne Acc. pers. Ina gerna bad helpan bat ihn ſehr zu helfen; e. mit abh. Satze: Bad that... 2. erbitten, ſich ausbitten. Abiddian erbitten, ſich ausbitten, losbitten. Gibiddean erbitten, bittend erlangen. Beda Bitte, Gebet; kniobeda Gebet unter Kniebeugung. Gibed Gebet. Bedôn (Ahd. pëtôn) beten. — Ahd. Graff III. 51. za pittanne ist, suplicandum est. Ze pittanne sint, petenda sunt. Pittames, quaesumus. Pitit (bittet) postulat, efflagitat, implorat, rogat, poscit. Bitel (nord. bidill, Agſ. bidder), procus. E. beadle, Büttel; Nhd. Pedell aus MLat. bedellus Müller EWB. S. 66. etwa als der Vorladende. Jedoch Büttel, Ahd. putil, Lith. buddelis, zufolge Grimm WB. zu bieten, wie bote.

Nicht zu Lat. peto Nr. 1566. und noch weniger mit Bett in Gemeinſchaft, obwohl Grimm ſelbſt WB. unter bitten — um des leidigen Ablauts willen — ſich nicht von dieſer Vorſtellung losreißen kann. Das g in E. beg möglicher Weiſe herbeigeführt durch die Verb. dj. Doch ſ. Müller EWB. S. 70. Des Bedürfniſſes und Bittens wegen, das in *δέησις* — ſehr begreiflich — vereint erſcheint, ließe ſich Berufung auf Lith. bĕdà, Noth („Noth lehrt beten"), ſtatthaft finden. Wahrſch. jedoch trügt der Schein. Vgl. wenigſtens Altſ. bêdian (Agſ. baedan) ſchw. antreiben, nöthigen, zwingen. Ef he ina ... bêdid baluwerko wenn er ihn zu Uebelthaten nöthigt. Siehe ſogleich E. bâdh. Jedoch mit i-Laut Ahd. peitit, exigit, peittant, cogunt, peite, urgeat Graff III. 65. vgl. 48. Lith. bĕda f. Neſſ. S. 324. iſt Alles, was dem Menſchen ſchwer iſt zu ertragen, daher Noth, Unglück, Leid, Sorge, Angſt, Gefahr. Bĕdnas elend, arm, gedrückt. Bĕdinti drücken, bedrängen, quälen, unglücklich machen. Lett. behda Kümmerniß, Sorge, Leid, Ungemach. Behdaht ſich kümmern, ſorgen. Nebehdneeks ein leichtſinniger Fragnichts. Behdinaht betrüben, kränken. Poln. bieda die Noth, das Elend, Jammer. Biedzić elend machen; — się ſich quälen. Biada wehe! leider! Vgl. Mikl. Radd. p. 2. Lex. p. 52. Kſl.

bjeda ἀνάγκη, ἀναγκαῖον necessitas; συμφορά casus; κίνδυνος periculum. Bjediti ἀναγκάζειν cogere; παρατρέπεσθαι incitare, aber auch παρακαλεῖν commonefacere und ἐρωτᾶν interrogare (wie ja auch Goth. bidjan überſ. wird), παρατρέπεσθαι deflectere. Bjedovati κινδυνεύειν periclitari, mit sja, miserum esse, ſtimmt genau zu Lith. bẽdawóti in Bedrängniß, in Unglück, in Noth ſein. Nun ließe ſich freilich Bitte und Gebet als eine gelindere Form der Nöthigung (mit Bitten quälen) vorſtellen. Inzwiſchen, hat Miklosich an erſter Stelle Recht, obidjeti ἀδικεῖν injuria afficere, ins Intereſſe ziehen zu dürfen (er gedenkt ſogar des S. bhêda divisio, von bhid, findere): wie rechtfertigte ſich da bat (rogavit) mit ſeinem a gegenüber einem i als Grundlaut? Und, hätten wir in bjeda d (nicht dh) als urſpr. anzuerkennen: da fiele der Vgl. vollends in den Brunnen. — Unerklärt iſt E. bad, ſchlecht, Müller EWB. S. 42.; bemerkenswerth aber die, mindeſtens ſehr verführeriſche Uebereinſtimmung mit Perſ. bad malus, malignus, turpis 2. malum Vullers, Lex. I. p. 199.

1866. S. bâdhatê PWB. V. 63. 1. drängen, verdrängen, vertreiben, verjagen. 2. bedrängen, hemmen, jmd zu Leibe gehen, beeinträchtigen [wohl zu Eintragen, und nicht etwa zu Eintracht als Ggſ. von Zwietracht], bedrücken, beläſtigen, beunruhigen, peinigen. Beſchwerde machen, zu ſchaffen machen, quälen (von Seiten eines lebloſen Dinges), mit dem Acc. Nidrâ bâdhatê mâm, Schläfrigkeit quält mich. Karman'a bâdhyati buddhir buddhyâ karma na bâdhyatê Einfluß ausüben, einwirken. 3. auseinanderdrängen 4. verdrängen ſ. v. a. aufheben, beſeitigen, nichtig machen. Bâdhita abſurd, falſch. Abâdhita richtig; keiner Ausnahme unterliegend; nicht verboten, erlaubt. 5. Druck od. Beſchwerde empfinden. Bâdha 1. Plagegeiſt 2. Hemmung, Widerſtand, Bedrängniß 3. Aufhebung, Beſeitigung, Nichtigmachung; Widerſpruch, Abſurdität. Mit a: abâdha 1. m. Angriff 2. m. Beläſtigung, Störung, Unterbrechung, Schaden. Ob aber ἄεθλος, ἄθλος mit Ausfall von v ſt. b? Ich zweifele. Hier fügen ſich, täuſche ich mich anders nicht, paſſend ein die Namen des Hungers im Lith. und Lett., als beſ. Art von Bedrängniß. Lith. bádas der Hunger, beſ. in größerer Ausdehnung, Hungersnoth, Theuerung. Lett. bads m. Hunger, Hungersnoth; it. jeder Mangel. Oder zu badyti, ſtechen? — Desgl. ſchon nach Graff's Berm. III. 61. ein in vielen Germ. Egn. Grimm II. 449. Förſtem. I. 196. vorkommendes Wort, welches mit Agſ. bëado (bëadu, Gen. bëadves), der Kampf, Leo, Leſepr. S. 114., Nord. böd (Umlaut durch u, v hinten) gleichzuſetzen genügender Grund vorhanden. Beſteht doch der Kampf wirklich in gegenſeitigem Bedrängen ὠθίζεσθαι. Agſ. z. B. beadorinc (Kampfheld) od. beadovorca

(in Kämpfen arbeitend), Kriegsmann. Auch S. bâdhaka (z. B. mit çatru-, Feind, comp.) beläſtigend, beunruhigend, peinigend, woraus ſich z. B. für Alyd. Baducho mit u, allein auch Badacho u. ſ. w., jetzt Bäthke u. ſ. w., ein ſehr einleuchtender Sinn (vgl. Egn. Kämpfer) ergäbe. Patager, Patuhelm (im Kampfe den Speer, Helm tragend), Bathari (ein Kampfesheer habend) Badulf, Badanolf (S. bâdhana Bedrängniß) im Kampfe ſo tapfer wie ein Wolf. Umgekehrt Wolfpato (Wolfes Kämpfe, d. h. heldenmäßige, ausführend). Heripato, im Heere kämpfend; Sigipato, ſiegreichen Kampf ausführend. Grimm ſucht in KZ. I. 434. auch Egn. wie Baudo damit in Einklang zu bringen; doch ſ. unter S. budh. — Des Gael. buaidh (victoria), als Schlagen — des Feindes, halte ich mich nicht verſichert, da auch, was viell. die Grundbed.: A virtue, attribute, wegen buadh, *uaidh Virtue, a good quality 2. A peculiar property, a natural quality, an attribute. S. gegenw. Bd. S. 548.

Namentlich unter Berückſichtigung von dem intr. Gebrauche in 5. glaube ich ſchon in 1. Ausg. nicht ohne Fug παθεῖν und das im Lat., in vortrefflicher Gemäßheit mit dem Sinne des Leidens, paſſive patior, pati herangezogen zu haben. Das π anlangend liegt in πεύθω = budh der gleiche Fall einer Anziehung der unaſp. Tenuis vorn durch θ als aſp. Tenuis (th) vor. Auch ließe ſich t in pati, z. B. neben lateo: λαθ, rutilus: ἐρεύθω, vgl. Graßmann KZ. 12, 87., recht wohl verſchmerzen. Sein Befremden dagegen über p, ohne Transp. des Hauches (vgl. z. B. πείθομαι und fidere; πιθός und fidelia; fodere und βόθρος), kann und darf man nicht zurückhalten. In πά-σχω iſt der Grund von σχ an Stelle des üblichen inchoativen σκ längſt aus Uebertreten des Hauches von dem eingebüßten θ auf das Suff. erkannt worden. Vgl. Benfey WWB. I. 255.

Zu dem Perf. babâdhê, abgeſehen von Verſch. des Genus, paßte ſehr gut πέπηθα, aber mit Kürze πεπαθυῖα, wie von S. badh, z. B. im Deſ. Πήσομαι u. ἔπησα, wie λήσω, ομαι, ἐλησάμην. Hieneben geht aber auch eine naſalirte Form her, nicht nur im Perf. πέπονθα, 2. pl. pſ. πέποσθε mit Unterdr. von ν vor σ ſt. πεπόνθατε, ſondern auch im Fut. πείσομαι, deſſen ει aus εν geworden, wie in σπείσω aus σπένδω, εἰς, τιθείς u. ſ. w. Die urſprünglichere Geſtalt findet ſich aber wieder in τὸ πένθος (Trauer, Traurigkeit, Betrübniß, Kummer, τινός Klage um einen Todten — alles Folge des Leidens 2. trauriges Begebniß, Elend, Unglück) ſammt Derivv. πενθέω u. ſ. w. neben τὸ πάθος Leiden (wie βένθος neben βάθος), dem ſich wohl gar ὁ πόθος (Verlangen, Sehnſucht, als eine Art Leidenſchaft) zugeſellt. Πεῖ-σι-ς = πάθος, und bei ſpäteren Philoſ. πείσεις beſ. die mäßigeren und edleren Leidenſchaften, überh. Empfindungsfähigkeit, Empfindſamkeit,

Reizbarkeit, innere gemüthliche Regung. Das Suff. S. τι hat darin (ſ. dieſen Bd. S. 31.) ſeine Aſſibilation auf dem nämlichen Wege erfahren wie Lat. pas-si-o, nur mit dem Unterſch., daß erſterem naſalirtes *πενθ* + *τι* zum Grunde liegt. Zu *πεῖσις*, *πίσ-τις*, von *πείθω* dag. ſtimmt conſsi-o, das Vertrauen. *Θ* ſcheint vor *μ* unterdrückt in *πῆ-μα* Leid, Unglück, Unheil, Nachtheil, Schaden, Verluſt, Verderben, *κακὸν πῆμα*, *π. κάκου*, *δύης*, wie *δυηπαθία*, *τῆς ἄτης*. *Πῆμά τινι* Unheil für jmd, von einer Perſon. *Πήμων* ſchädlich, verderblich, Leid zufügend; beſ. in *ἀπήμων*. *Αὐτοπήμων* ſich ſelbſt ſchadend. *Πολυπήμων* ſehr ſchädlich. *Πημονή* und *πημοσύνη*. *Πημαίνω* in Leid od. Unglück bringen, verletzen. 2. *ὑπερ ὅρκια*, wider den Eid fehlen. *Εὐπήμαντος* leicht zu beſchädigen. *Πολυπήμων* (viel Unheil ſtiftend). Ein Name, der ſich für den V. des Räubers *Σίνις* (zu *σίνω*) ſicherlich nicht übel ſchickt.

Grundbed. von *πάσχω*: eine Einwirkung von außen erfahren, wobei man ſich leidend verhält, gleichviel ob dieſe eine angenehme od. unangenehme iſt, irgend einen Eindruck empfangen, alſo ganz im Allg. der Gſ. des Thuns od. Handelns, der freien Thätigkeit, ſowie denn auch ſchon Od. 8, 490. *ἔρξαι* und *παθεῖν* (et facere et pati fortiter. Liv.) einander entgegengeſtellt ſind. Dah. mir begegnet od. widerfährt etwas, mir ſtößt etwas zu. Insb. 1. etwas Schlimmes od. Unangenehmes erfahren, d. i. leiden, erleiden, erdulden. Beſ. *πολλὰ* (d. i. *κακὰ*) *παθεῖν*. Vgl. *πολυπαθής* (hinten mit *πάθος*), von vielen Leiden od. Leidenſchaften, denſelben ausgeſetzt, und dah. *πολυπάθεια* vieles od. vielfaches Leiden: vielfache Leidenſchaft: die vielfach verſchiedene Art, wie jmdes Leib oder Seele durch Eindrücke von außen berührt od. bewegt wird. *Ἔγνω παθών* er hat durch Leiden, durch ſchlimme Erfahrung gelernt. Vgl. durch Schaden klug werden. b. *Μή τι πάθῃς* od. *πάθῃ* daß nur dir od. ihm nichts Uebles begegne. *Εἴ τι πάθω*, si quid mihi acciderit, Euphemismus für ſterben. c. *τί πάθω*; od. *τί πείσομαι*; erklärt meines Bedünkens Paſſow allein wahrheitsgemäß: was wird aus mir werden? und nicht: was ſoll ich thun? quid faciam? d. die Redensarten *τί παθών* und *τί μαθών*. — 2. *πάσχειν* näher beſt. a) *κακῶς* übel daran ſein, ſich in einer ſchlimmen Lage od. in ungünſtigem, traurigem Zuſtande befinden. *Κακῶς πάσχειν ὑπό τινος* von einem Uebles, Unrecht, Schmach erleiden. Dann *πάσχειν ἄλγεα*, *κακά* (*κακοπαθής*), *αἶνα* (*αἰνοπαθής*), *λύγρα*, *κήδεα*, *πήματα* (ſelbſt dazu?), *ἀέθλους*, *ἀεκήλια ἔργα*. b. *εὖ πάσχειν*, wohl dran ſein, ſich wohl befinden; auch mit Acc. der Sache, *τί* und *ὑπό τινος*, von einem Gutes erfahren. *Ἀγαθὰ*, *εὐδαίμονα πάσχειν* und ſonſt, wo in gutem Sinne gebraucht, dies immer erſt aus den Zuſätzen erkennbar. *Εὐπάθεια* Genuß des Guten, Wohlleben, Wohlſein,

Vergnügen, Freude. So trotz der abweichenden Bed. in εὐπαθής leicht leidend, empfindlich, reizbar, von zartem Körperbau: häufig im moral. Sinne empfindlich, leicht in Leidenschaft zu setzen od. hinein gerathend, reizbar (vgl. dag. ἀπαθής): auch im guten Sinne, empfänglich für etwas, dafür gestimmt, πρός τι. Doppelsinnig εὐπαθέω es sich wohl sein lassen, sich wohlbefinden, sich vergnügen od. belustigen, sich einen guten Tag machen, allein auch: 2. leicht leiden, empfindlich seiu. — 3. sich in irgend einer Gemüthsbewegung od. Leidenschaft befinden, ὁ πάσχων, ὁ μὴ π. b. πάσχειν τι πρός τινα und ἐπί τινα in ein Gefühl gegen jmd gerathen und davon abhängig werden, bes. von Liebe und Mitleid, συμπάθεια, συμπάσχειν τινι. Compati 1. mit jmd leiden 2. Mitleiden haben. Compassio sententiarum Sympathie, Uebereinstimmung. Προσπάσχω leidenschaftliche Zuneigung od. Liebe hegen zu einem, τινί, wie προσπαθέω. Προσπάθεια Leidenschaft für eine Sache od. Person, leidensch. Zuneigung, Liebe, πρός τι, πρός τινα, ungefähr was συμπάθεια. 2. bei den Akad. der dem Wahrscheinlichen ertheilte Beifall. c. πάσχειν τά τινος dasselbe empfinden, was ein anderer, überh. dasselbe wie ein anderer an sich erfahren. d. bei den Stoikern bed. πάσχειν ganz im Allg. die Abhängigkeit von äußeren Gegenständen, die Eindrücke, die sie hervorbringen und die Meinung, die man danach von ihnen faßt, gew. mit folg. ὅτι meinen, sich einbilden od. vorstellen, daß etwas sei. Der Ggs. ἀποπάσχω sich vorstellen, daß etwas nicht sei, z. B. ἀπόπαθε, ὅτι ἡμέρα ἐστί bilde dir ein, daß es nicht Tag sei. Αὐτοπάθεια eigne Empfindung, Ueberzeugung, Erfahrung. Wahrheit, von αὐτοπαθής wer selbst empfunden od. erfahren hat: nach Wahrheit od. Ueberzeugung redend. 2. b. d. Gramm. die Nomm., Pronn. und Verba, die die Handlung und Wirkung nicht auf andere, sondern auf sich selbst übertragen, ἑαυτόν, ἑαυτῷ. Ἀλλοπαθής Einwirkung von einem andern erleidend. Bei den Gramm. Nomm. und Verba, die die Wirkung von einem andern empfangen, z. B. αὐτόν, ἐτύφθη. Jenes wäre also z. B. morior (angenommen selbst, es geschehe nicht durch Selbstmord, sondern etwa durch Ermordung abseiten eines Andern, wovon aber bei dem bloßen Begriffe des Sterbens abgesehen wird), aber ein ἀλλοπαθές interficior, obschon Beide, das eine wie das andere, hinten Reflexiv-Pron. enthalten. Ὁμοιοπάθεια ähnliches od. gleiches Verhalten, ähnlicher od. gleicher Zustand, Aehnlichkeit der Leidenschaften. 2. Zusammenhang od. Uebereinstimmung der Empfindungen od. Eigenschaften, Sympathie. Homoio- und Allopathen. Παμπαθής, παντοπαθής Alles leidend, Alles mit sich machen lassend. — Ἀντιπάσχω dagegen erleiden od. erdulden, χρηστά, κακά, auch mit Adv. εὖ, κακῶς 2. von entgegengesetzter Beschaffenheit sein. Ἀντιπάθεια entgegengesetzte Neigung od.

Leidenſchaft, Abneigung, Widerwille, Gegenwirkung 2. das Leiden für (ἀντί) etwas Begangenes, z. B. κακῶν. — Ἐκπαθής ſehr leidenſchaftlich 2. allem Leid entrückt, leidlos, gefahrlos. Ἐκπάθεια heftige Leidenſchaft; ähnlich wie ἔκστασις. Ἐμπάθεια heftige Gemüthsbewegung, von ἐμπαθής ſich in heftiger G. befindend, leidenſchaftlich, mit leidenſchaftlichem Ausdrucke. Προπάσχω vor, vorher, voraus leiden, dulden od. empfinden. Προπάθεια Vorleiden, Vorempfindung eines Leidens od. einer Krankheit, Vorzeige einer Krankheit. — Βαρυπαθέω ſchwer leiden, ſehr unzufrieden ſein, βαρυπήμων ſchwer ſchadend, aber βαρυπενθής ſchwer trauernd b. act. ſchwere Trauer verurſachend. — Περιπαθέω in heftiger Leidenſchaft od. Gemüthsbewegung ſein, ſie durch Worte, Mienen od. Gebärden ausdrücken, von περιπαθής leidenſchaftlich, heftig aufgeregt, zornig, traurig, gerührt u. ſ. w. Ἦθος und πάθος, (Lakon. πάσορ), affectus. Wenn zuſammen, bez. jenes die ruhigeren, letzteres die bewegteren Seelenzuſtände. Pathetica oratio voll Pathos, pathetiſch, affectvoll, παθητικός.

Lat. patior, passus (arch. Act. patiunto, patias) leiden, ausſtehen, erdulden, dulden. I. eig. A. im Allg. Fortiter malum. O passi graviora! Servitutem, pauperiem, necem indignam. B. insb. 1. im obſcönen Sinne, ſich preisgeben. Vgl. pathicus, παθικός. 2. leiden, ein entbehrungsvolles Leben führen. II. übertr. A. geſtatten, zulaſſen, zugeben, geſchehen laſſen, laſſen. Neque tibi bene esse patere, et illis, quibus est, invides. Nullum patiebatur diem, quin (wo er nicht) in foro diceret. Dah. facile, aequo animo pati, ſich gern gefallen laſſen; umgek. aegre, iniquo animo, moleste p. — Im guten Sinne: Fortiter malum qui patitur, idem post patitur bonum. B. in der Gramm. einen paſſ. Sinn haben: (Verbum) quum haberet naturam patiendi, paſſive Natur, passivus. Patiens Ggſ. impatiens. 1. aushaltend, ertragend 1. eig. Amnis navium patiens, equus sessoris B. übertr. 1. geduldig 2. feſt, nicht nachgebend, hart. Saxo patientior illa Sicano. Daraus patientia das Ertragen, Erduldung eines Gegenſtandes 1. eig. A. im Allg. z. B. paupertatis, audiendi B. insb. das Sichpreisgeben zur Wolluſt. II. übertr. A. die Nachgiebigkeit, Nachſicht, Geduld. B. im übeln Sinne, die Indolenz, die Mattherzigkeit C. die Unterwürfigkeit. Patibilis 1. paſſ. erträglich, leidlich 2. act. A. empfindend, mit Empfindung begabt B. leidend, duldend, paſſiv. Wie vom Part. passibilis leidensfähig, der Empfindung fähig. Passio das Leiden, Erdulden, Dulden. B. insb. Krankheit, vgl. Patient. II. übertr. A. der Zufall, das Naturereigniß. B. die Leidenſchaft, der Affect, Ueberſ. des Gr. πάθος. — Perpetior ſtandhaft (glſ. bis zum Ende durch) er dulden, aushalten, ausſtehen, und dah. perpessio. Perpessicius der viel dulden kann, viel geduldet hat, geduldig.

Bei dem häufigen Wechsel von v und b im Skr. (der Buchst. b ist sogar nur eine bloße Variante von v mit einem unterscheidenden Strich) schließe ich hier sogleich noch ein anderes Verbum an mit v im Anlaut, obschon des Glaubens, der Unterschied sei diesmal (und die allem Anschein nach versch. Behandlung in anderen Sprachen führt darauf) kein bloß unwesentlich mundartlicher, sondern auf tieferem Grund ruhend ein — ursprünglicher.

1867. S. vadh (vereinzelt auch badh geschr.) PWB. VI. 659., eine defective Wz., die nach P. und Vop. nur im Aor. und Prec. vorkommen soll. Schlagen, (eig. und auch den Feind, ein Heer), zerschlagen, erschlagen, tödten. Vadha (badha) 1. Tödter, Mörder, Ueberwinder 2. tödtliche Waffe, nam.: Indra's Geschoß: auch vadhar, vadhas. 3. nom. act. a. das Erschlagen, Tödtung, Mord. b. Schlag, Verletzung c. Schlag s. v. a. Lähmung. d. Vernichtung, Untergang (von leblosen Dingen) e. Multiplikation. Vadhya 1. zu erschlagen, zu tödten, den Tod verdienend, dem Tode verfallen; überh. zu züchtigen, körperlich zu strafen. 2. zu zerstören, zu vernichten, zu Grunde zu richten. — Vadhri. (dem die Hoden zerschlagen sind, vgl. Klopfhengst) verschnitten, entmannt, unmännlich (Ggs. vršan). Aus ihm, unter Vgl. mit ἔθρις, wird Ztschr. f. Gymn. 1868. S. 951. auf frühes Castriren bei den Indern geschlossen. Auch S. šaṇḍa, paṇḍa Eunuch. Hes. hat II. 22. Schm. ἰθρίς· ταλμίας. κριός. Dazu: Conferunt ἴθρις· τομίας, (ἄθρις margo Suid. V.) ἐθράς· κριός. Benfey WWB. I. 256. hatte darin Abl. von S. vyadh gesucht, indem er „(an den Hoden) durchbohrt" (vgl. das Part. viddha durchbohrt, verwundet) übers. Das widerlegt sich nun durch das jetzt nachgewiesene vadhri, das sogar bis zu dem Schluß-Vokal herab zu ἔθρις od. ἄθρις stimmte. Abfall von Dig. eingeräumt. Auch das erste ι in ἴθρις widerstrebte nicht zu sehr, Assim. an das zweite vorausgesetzt, gleichwie in ἴσθι (es). Dann aber entginge uns leicht der ebenfalls von Benfey aufgebotene Widder; oder sein i müßte an Stelle von urspr. a getreten und zudem nicht eig. der unentmannte Schafbock darunter zu verstehen sein, sondern höchstens durch allmälige Uebertragung vom Namen des Hammels auf ihn, wie Frz. brebis aus Lat. vervex, bei Graff verbex, berbix mit Umstellung des r wurde. So nebst aries finden wir Ahd. uuidar, uuidir Graff I. 779. glossirt, indeß nicht minder multo (aus mutilus durch Metath.), d. i. Frz. mouton, E. mutton, Ital. montone (durch Verdrehung als ob zu mons) Diez EWB. S. 231. Inzwischen Goth. vithrus (th st. dh?) Lamm, ἄμνος. Mit e altn. vedr, Agf. vedher, E. wether Hammel Müller EWB. S. 538. —

Zd. vadare n. (wohl = S. vadhar) Mittel, Waffe zum Schlagen, Tödten. Vadha-ghna (mit Waffen schlagend?) N.

pr. eines böſen Herrſchers. Vâdha m. Schlagen, Tödtung, und dah. Denom. vâdhay, zurückſchlagen.

Das Augm. in ἐώθουν legt für Dig. kaum anfechtbares Zeugniß ab, und nimmt deßhalb auch Benfey WWB. II. 254. keinen Anſtand, mit vorgedachter Wz. ὠθέω in Einklang zu denken. Nach Sinn wie Länge jedoch paßte es augenſch. beſſer zu hâdh, vollends dafern wir dieſem, — was freilich auch nicht glatt abginge, — älteres v unterlegen dürften. Ὠθέω geht als gemiſcht bald ſtk. bald ſchwach. Z. B. Fut. ὠθήσω und ὤσω neben einander; Aor. ἔωσα. Pf. ἔωκα mit Aufgeben von θ wie ἔπεικα von πείθω, und von δ (περιορίζω) in περιώρικε Strabo A. 1019. Pf. Paſſ. ἔωσμαι. Stoßen, anſtoßen, fortſtoßen, drängen, treiben, forttreiben, mit Anſtrengung od. Gewalt von der Stelle bewegen. Gew. von menſchlichen Kräften. Ὦσεν ἀφ' ἵππων Er ſtieß oder warf ihn vom Wagen. Vom Drängen od. Verfolgen des Feindes. Von angeſtrengtem Fortwälzen eines Steines. Auch von der treibenden, fortreißenden Gewalt der Wellen und der Winde. Med. ſich drängen, ſich mit Anſtrengung od. Gewalt von der Stelle bewegen, hinein od. hindurch gehen. Ὠθεῖσθαι εἴσω, ſich hineindrängen od. ſtürzen. Ὠθίζω ſtoßen, fortſtoßen, drängen. Med. ſich ſtoßen, ſich drängen, beſ. von Streitern in der Schlacht; auch übertr. vom Streit in der Berathſchlagung, ſich zanken, ſich im Wortwechſel befinden. Ὦσις = ὤθησις, auch ὠσμός das Stoßen, der Stoß. Ὦστης der Stößer: σεισμὸς ὦστης*) eine von heftigen Stößen begleitete Erderſchütterung. —

*) Dies, in Gemeinſchaft von vadha Indra's Geſchoß, alſo Blitz, hat mir es früherhin nicht für unmöglich erſcheinen laſſen, in ἐνοσις, ἐννοσις Bewegung, Erſchütterung nebſt Ἐνοσίχθων Erderſchütterer, Bein. des Poſeidon (die Vulkane befanden ſich meiſtens nahe dem Meere), desgl. Ἐνοσίγαιος, auch Ἐννοσίδας, ſowie ἐννοσίφυλλος, und εἰνοσίφυλλος, blätterſchüttelnd, von waldigen Bergen, ſtecke ein Derivat von einem zu ὠθείω gehörenden Verbum, jedoch mit kurzem Vokal. Das Doppel- ν od. εἰν- verlockt mich nicht unbedingt zu Annahme einer, mit ν beginnenden Wz. Suchen wir darin die Präp. ἐνί, εἰν, wie z. B. in ἐνιβάλλω, ἐνιτρέφω u. ſ. w.: da erklärte ſich νν aus Aſſim. von ν-ι (vgl. ἄλλος = alius), od. aus Dig. hinter ν, das εἰν- aber wie in εἰνάλιος, εἰνόδιος aus Aſſim. (vgl. ſogar εἰνί), wo nicht Umſetzung des ι. Ἐνωθέω hineinſtoßen, — treiben —, mit Dat. Vgl. auch ἀπωσικύματος Wellen fortſtoßend. Jetzt beunruhigt mich indeß der Gedanke, ob auch die Präp. etwa, — denn das Hineinſtoßen, ἐνωθέω, paßte nicht ſonderlich — den Sinn von Drinnen ſtoßen od. Anſtoßen zulaſſe. Wegen nad l. ſchwingen, erzittern, vibrare 2. ertönen; brüllen, ſchreien. Nr. 1713. ließe ſich indeß, zumal in Einverſtändniß mit Omikron, an ein inneres Erbeben und Tönen bei ἔννοσις (alsdann ἔνοσις vereinfacht) denken. Zu beachten bleibt indeß, wie Delbrück KZ. 16, 266. auch unſer Wetter mit Indra's Waffe vadhá und vadhás, gſs. Wetterſchlag, combinirt. Alſo nicht zu S. vâ wehen, Nr. 85.? Poln. wiatr Wind; wietrznik

Ἔξωσις Ausſtoßung: Austreibung: Ausrenkung, und ἔξωσμα das Ausgeſtoßene, Ausgetriebene, Ausgerenkte. Ἐξωστήρ und ἐξωστής der herausſtoßende; ἄνεμοι von der rechten Bahn abtreibende Winde. Ἐξώστρα eine Theatermaſchine, ſ. ἐκκύκλημα. Ἐξώθησις das Herausſtoßen, Wegſtoßen, Verſtoßen. Ἐξωθέω ausſtoßen, herausſtoßen, wegſtoßen, verſtoßen, austreiben, hervortreiben, hervorſtrecken. — Ἄπωσις, ἀπωσμός das Wegſtoßen, Verſtoßen. Ἀπωστός weggeſtoßen, verſtoßen. Ἀπωθέω weg-, fortſtoßen, vertreiben, zurückdrängen, τινά τινος (abh. von ἀπό), auch ἔκ τινος, vom Winde, verſchlagen, vom rechten Wege abtreiben. Ὀμίχλην einen Nebel verſcheuchen. Med. von ſich ſtoßen, verjagen, entfernen, verabſcheuen. — Ἔπωσις das Nachſtoßen, Hinſtoßen, Draufzuſtoßen. Ἐπωστρίς die Nachſtoßende, mit untergelegter Hand beim Einſteigen Nachhelfende. Ἐπωθέω dazu, dahin, daran ſtoßen. Προωθέω dazu ſtoßen, hinſtoßen. Πρόωσις das Vorwärtsſtoßen, Fort- od. Wegſtoßen. Προώστης der Vorwärtsſtoßende 2. ein vorſtehendes Holz, um anſtoßende od. gegenprallende Körper abzuhalten. Freq. ὠστίζω, häufig od. wiederholt ſtoßen, hinundherſtoßen, treiben, drängen, wie trudo, truso, trusito. Med. ſich hinundher ſtoßen od. treiben, d. i. ſich herumtreiben, ὠστίζεται τοῖς τρηματιζόντεσσιν (6 Sylben), er treibt ſich unter den Würfelſpielern umher. Κατωθέω herab, herunter ſtoßen oder werfen. Ἀνωθέω in die Höhe ſtoßen od. treiben, hinauf ſtoßen, emporbrängen. Ἀνώσαντες πλέον, verſt. ναῦν, protrudere in altum. Ἀντωθέω gegenſtoßen, zurückſtoßen; woher ἄντωσις. Περιωθέω, περιωθίζω herumſtoßen, umſtoßen, weg- od. fortſtoßen, verſtoßen, verdrängen, wegdrängen, verſchmähen.

1868. Lith. ſchw. badyti Neſſ. S. 317., ſtechen, mit etwas Spitzigem ſtoßen, beſ. auch mit Hörnern ſtoßen, mit Nadeln, mit einem Pfriem durchſtechen. Iñbadau einſtechen, einſpicken, durch Stechen verwunden; bagnẽtais mit Bajonetten ſtechen. Iszbadau ausſtechen, ausſtoßen; akys iszbadyti die Augen ausſtechen, wie mit zwiefach nahverw. Ausdrucke Lat. effodere oculos. Nicht zu verwechſeln mit Mhd. bôzen u. ſ. w. Nr. 1742. Müllenh. zu Quickborn. S. 282. — Lett. baddiht, Präſ. baddu ſtoßen, ſtechen. Nobaddiht erſtechen, todtſtoßen. Ssabaddiht zerſtoßen, zerſtechen. Baddigs ſtößig. Badditajs Stößer, Fechter. Aller Wahrſch. nach hieher altpreuß. als Part. Perf. mit Reflex. embaddusi-si ſteckend (für: er ſteckt, ſie ſtecken) mit en z. B. nautin (in Noth). Viell. eig. ſich geſtochen (ſ. geſteckt) habend, mit einer im Germ. nicht ſeltenen Verwechſelung;

---

1. ein Wind- od. Luft- Inſtrument, Fächer 2. Luftröhre. 3. Wetterfahne 4. ein Windbeutel, Haſenfuß. Lith. wẽtra Sturm, Gewitterſturm, ungeſtümes Wetter. — Ὄθομαι nicht zu S. â-dhi, Gedanke, Sorge

viell. bei falſcher Wiedergabe des Deutſchen Ausdrucks. Lett. bahs-t ſtopfen, ſtecken, kann ſeines weichen Ziſchers als Kennlaut wegen: Präſ. 1. bahschu (sch, wie Frz. j), 2. si (s weich, wie Frz. z) 3. sch nicht in Betracht kommen. Vgl. Lith. didis bažmas eine große Menge. — Poln. bodę, Prät. bodł, Inf. bos'-c', auch bos'dź (alſo ſtk., Ziſcher vor der alten Slawiſchen Endung -ti, deſſen i das c' hervorrief) mit den Hörnern ſtoßen; ſtechen. Bos'c' konia ostrogami dem Pferde die Sporen geben. Vgl. equi armos calcaribus fodere Virg. Ta nowina w serce mię ubodła dieſe Nachricht hat (mir ins Herzen geſtochen) mich ſehr betroffen, ging mir ſehr nahe. Bodło go sumnienie o grzech Das Gewiſſen nagte ihn wegen dieſer Sünde. Miłos'c' go bodzie, Die Liebe plagt ihn. Bodliwy, bodno ſtößig, ſtoßend, byk Stier. Bodłak, bodak, bodziak, bodzieniec der Stachel, Dorn an den Gewächſen 2. bodąca ros'lina ein ſtachliches Gewächs 3. tarń, głog der Dorn, Weißdorn, die Klette, die Diſtel. Bodziec' der Stachel; der Dorn, die Dornen; ein Werkzeug zum Stechen; fig. ein mächtiger Antrieb, der Reiz, Sporn, Stachel. — Kſl. badati, pungere. Mit o: bodl" m. spina; σκόλοπες pali acuti. Bod"liv' pungens; κερατιστής qui cornu pungit. Bod"tz" stimulus. Stark flectirt bos-ti (s aus d), Präſ. 1. bodą, 2. bodeši (vgl. fodio, is) νύττειν, κεντεῖν pungere; λακτίζειν calcitrare Mikl. lex. p. 41. — Ill. bodsti od. bosti, bodem, bo — pungere, punzecchiare, stimolare — ſtechen. Badac Stachel. Zabaditi, auch zabosti einſtechen, ficcare. Dah. Alb. μbodít Ich treibe Ochſen mit dem Ochſenſtachel (μbodétσ-ι) an. — Engl. bodkin Nadel, früher beſ. Dolch, wird bei Müller EWB. S. 99. zu bite, beißen, gebracht wegen des veralteten bot A sword; a knife; anything that bites or wounds.

Aus obigen Formen ließe ſich bei fallengelaſſener Unterſcheidung zwiſchen aſpirirter und hauchloſer Media nicht die wahre Natur von b und d erſchließen. Allein auch das unläugbar gleichſtämmige Lat. fodio führte uns in die Irre, weil es, weitgefehlt, hinten urſpr. mit ächtem d geſchloſſen zu haben, vielmehr, wie ſich einzig aus dem Griech. ergiebt, von aſpirirtem d hinten den Hauch auf das urſpr. hauchloſe Vorderende übertrug.

Es verſteht ſich, daß ich nach meinen ausführlichen Auseinanderſetzungen in Kuhn's Ztſchr. nicht an die Fabel von doppeltaſpirirten Wurzeln glaube, welche lediglich auf Einbildung beruht. — Der Lette hat auch noch bedre, Gruft, von beddiht graben, ſenken, Präſ. beddu Liefl., apbeddiht begraben, eebeddiht lihk'i Leiche einſenken, infodio. Ferner Lith. bedu graben, ką nach etwas. Bedẽjas ein Gräber. Molbodis eine Lehmgrube. Gr. βόθρος Grube, gegrabenes Loch (fŏvea mit,

durch keine Länge erſetztem Verluſt von d, wie in suâvis = S. svâdus; vgl. cavea, alveus) Hom., Graben (fos-sa als Ausgegrabenes), Brunnen, Höhlung, auch βόθυνος habe ich bereits in 1. Ausg. verſchiedentlich (I. 27. 105. 252.) herangezogen. Und auch heute ſehe ich keinen Grund, mich dieſes Vergleichs zu ſchämen, indem, — um „Vertiefung“ zu heißen, — wir eines entſprechenden Verbums ermangeln, βαθύς ſelbſt gewiſſerm. von dem Stechen mittelſt Grabens erſt ſeinen Auslauf genommen hat, derart daß es ſammt ſeiner engeren Sippe dem βόθρος zwar als verwandt zur Seite geht, jedoch ohne letzterem das Daſein gegeben zu haben. Ἔμβοθρος, in einer Grube, ausgegraben, ausgehöhlt, und dah. ἐμβοθρόω und -εύω. Wenden wir uns zunächſt zu fodio, mit Uebergang in IV. fodiri, woher Frz. fouir graben, umgraben. Es bed. graben, grabend, bearbeiten, ausgraben; wühlen, ſtechen, durchſtechen dgl. I. eig. Hortum, arva, solum; vites. Muros, untergraben. Puteum ferramentis fodimus, graben; scrobes trium in altitudinem pedum. Ausgraben: gypsum e terra. Ager frugifer, argentum etiam incolae fodiunt, weßhalb argentifodina, aurifodina, allein ferrifodina (wie ruina) zufolge Varro vom tyranniſchen Sprachgebrauche verſchmäht. Fossilis ausgegraben, sal, arena, ebur, auch flumen. Desgl. fossicius von creta, sal, arena. — Stechen: At ego te pendentem fodiam stimulis triginta dies (einen Monat). Quia non latus fodi (cultro). Hostem pugionibus. — Poet. Ausonius mersis celer fodit aequora remis, durchgräbt, durchfurcht. II. trop., wie ob. Poln. bos'ć. Cor stimulo foditur. Pungit dolor vel fodiat sane. Fodare, fodere Fest., wenn ächt, vergliche ſich mit R. bodát" ſtoßen (mit Hörnern), wie fodio mit Lett. baddiht. — Fodico ſtechen 1. eig. latus, in die Seite ſtoßen. 2. trop. Animum. Non est in nostra potestate fodicantibus iis rebus, quas malas esse opinemur, dissimulatio vel oblivio. Fossa (Part., vgl. fodere fossam) der Graben 2. insb. das Grab. Filetius usque ad fotsa (ad fossam), mit eigenth. t, falls bei Freund aus Inscr. Orell. nr. 4794. kein Druckfehler. B. im obſc. Sinne, weibliche Scham, wie auch fodere vom Beiſchlaf. Trop. die Grenze, wie fossatus (etwa finis, terminus). Fossor der Gräber. Insb. im Spätlat. Todtengräber. Im obſc. Sinne, Hurer. Mit verächtlichem Nebenbegr., ein roher Menſch, Bauer. Fossura, wie fossio, das Graben 2. concr. der Graben, die Grube.

Furto vicini cespitem nostro solo affodimus (graben hinzu). — Infodere hinein graben, eingraben, einſcharren, vergraben. Campestris locus alte duos pedes infodiendus est. Taleae totae in terram infodiebantur. Procul ab eo loco infoderunt, in quo erat mortuus. — Circumfodio um etwas

ringsum graben, z. B. truncum. — Effodio heraus-, aus-, aufgraben, von Metallen. Carbones e sepulcris; lapides puteis. Thesaurum. Lacum, cavernas. Oculum alicui, lumen. — Defodere I. abwärts-, tief graben, aufgraben; scrobem, domos, terram. Weit häufiger II. etwas hinabgraben, eingraben, vergraben. Thesaurum. Hospitem (necatum) in aedibus. Propagines in vasis fictilibus. Uebertr. se, ſich (glſ. vergraben) verbergen. Area in defossu (das tiefe Graben) cavata, vgl. Ital. scavare. — Refodere wieder aufgraben, ausgraben, summas radices omnes. Solum quam altissime. Orestis corpus. — Suffodere unten-, unterhalb graben, -ſtechen, durchſtechen, durchbohren, untergraben, unterwühlen. Nunc succidere crura equis, nunc ilia suffodere. Radices frumenti. Alexandria est fere tota suffossa, unterminirt, wie suffossiones die Minen. — Confodere durch und durch graben, ſtechen, grabend bearbeiten. Terram minute, jugera, hortum, vineta. b. übertr. von Menſchen, niederſtechen, durchbohren. Die Präp. letzteren Falls wohl, um das Garaus anzuzeigen. — Perfodere durchgraben, durchbohren, durchſtechen. Montem. Thorax perfossus. Pectus. — Transfodere durchbohren, durchſtechen. Fugienti latus. Cochlea acu transfossa.

Benfey hat WWB. II. 66. *βαθύς* u. ſ. w. von *βόθρος* getrennt gehalten, indem er, ihr *β* einem Skr. g gleichachtend, ſie in völlig andere Wortſippen verſetzt. Meines Erachtens, obſchon ihm auch Bopp, Acc. S. 224. beipflichten möchte, mit Unrecht. Agâdha, grundlos, zeugt durchaus nicht dafür, indem gâdha ja umgekehrt: da wo man feſten Fuß faſſen kann, ſeicht! Wenigſtens laſſe ich mich nicht zu dem vorausgeſetzten Doppelwechſel — denn mit angebl. gâdh für gâh, ſich tauchen Nr. 1411. ſteht es mehr als mißlich — ſo ohne Weiteres verleiten. Vollends dann, wenn man auch Lat. fundus, profundus, fundare u. ſ. w. herbeizuziehen (und es ſcheint ſo) gegründetes Recht hat. Käme aber vollends Ahd. podam fundus, carina, Boden (Agſ. bytne, botm, nord. botn), E. bottom (bottomry, Bodmerei, vom Schiffsboden) Müller EWB. S. 109., hinzu: vergebens würde man bei dieſen Eintauſch von b für g erzwingen wollen. — *Τὸ βένθος* ſcheint allerdings zu *βάθος* ſich zu verhalten wie *πένθος* zu *πάθος*. Nun aber bez. es Tiefe, insb. Meerestiefe (inzwiſchen auch bildl. in horiz. Richtung *βένθεα ὕλης* glſ. die Tiefe, d. h. das innerſte Dickicht, des Waldes). Das führt doch mit großer Wahrſch. auf fundus als Boden und Grund; in dem Betracht, daß durch fundus wie Boden ja (vgl. Imo Nereus ciet aequora fundo mit *Βενθεσικύμη*, T. der Amphitrite, aus den Meerestiefen, Dat. Pl., — vom Boden her, Wogen emporhebend) gleichfalls die unterſte und ſomit tiefſte Stelle, z. B. eines

Gefäßes, bezeichnet wird. Vgl. dann profundus, tief, ſelbſt, d. h. dem etym. Wortverſtande nach: nach vorn über auf den Boden hinab, verm. indem man ſich dabei jmd vorſtellte, welcher vorgeneigt (pronus) in die Tiefe blickt. Hiebei hätte nun weder das u, welches leicht unter Einfluß des lab. f ſich einſtellte, noch auch die Uebertragung des Hauches vom Ende auf den Anfang irgend etwas Störendes. Hat doch ſelbſt der Grieche in dem maſc. *βύθος* (wie fundus m.) Tiefe, beſ. Meerestiefe, einen u- Laut. Zu *βυσσός* Meerestiefe, *βυσσόθεν*, von Grund aus, wie Lat. funditus, *κακὰ φρεσὶ βυσσοδομεύω*, *ἄβυσσος* glſ. grundlos, S. abudhna (Frz. abîme), — dies ſogleich hier mit abzuthun, — hätte man für *σσ* eine doppelte Möglichkeit der Entſtehungsweiſe. Entweder man ſetzte eine mit *βάσσων*, neben *βαθίων*, dem Comp. von *βαθύς* harmonirende, d. h. aus *ϑ-ι* (vgl. wenigſt. das Adj. *βύθιος* was in der Tiefe iſt, untergetaucht, verſenkt, tief), voraus. Oder man müßte ſich zu Annahme einer Aſſim. *σ-σ* ſt. *σ-τ* verſtehen, in welchem Falle das Suff. *-τός* des Adj. Verb. (vgl. Lat. fos-sus) wäre, wovor *ϑ* regelrecht zum Ziſcher geworden. — Warum aber ferner ſollten wir uns nicht *βένθος* u. ſ. w. urſpr. als „Eingegrabenes“ vorſtellen können, indem ja auch fossa, fovea durch Ausgraben von Erde entſtandene Vertiefungen wirklich ſind? —

Will man ſich hienach gegen Herleitung von *βαθύς* tief, hoch (altus, je nach dem Standpunct, den man nimmt) mit vielerlei Uebertragungen aus dem, im Griech. erloſchenen Gegenbilde zu fodio allzuſehr ſträuben? — Ir. bádud ‚drowning‘, i. e. from báth i. e. sea u. ſ. w. Stokes, Cormac's Dict. p. 18., was gleichfalls gegen Erklärung aus S. gâh zeugt, welchem dort als Urform gvadh' bloß angedichtet wird.

Ich gehe noch weiter. Die ſchon bei Paſſow vorfindliche Zuſammenſtellung von *πυθμήν*, *ένος* mit *βαθύς* u. ſ. w. bedünkt mich gar nicht ſo verwerflich, wie es zuerſt den Anſchein haben könnte. Vom *υ* war ſchon bei *βύθος* die Rede. Anlangend aber *π*, ſei bemerkt: es folgte dem häufig im Griech. beachteten Geſetze, ſich mit der aſp. Tenuis hinten in ein gleichſtufiges Verhältniß zu ſetzen (wie z. B. ſogleich bei *πεύθω* gegenüber von S. budh): und hätte man ſonach eher das *β* in *βάθος* u. ſ. w. einer eigenwilligen Ausnahme-Stellung zu zeihen, in ſo fern als es nicht dem *ϑ* nachgab. Und wie ſehr nähert ſich *πυθμήν*, auch im Sinne, dem Ahd. bodam! Es bez. die Tiefe, der Grund, der Boden, das tiefſte und unterſte Ende von Gefäßen, wie z. B. fundus scyphi, die Höhlung, der Bauch. *Il.* *ϑαλάσσης*, *πόντου*, *λίμνης*, allein auch *πυθμένες χϑονός*, die Tiefen, die Grundfeſten od. die Schlünde der Erde. Mhd. der endelôsen hoehe ein dach, der grundelôsen tiefe ein boden. 2. insb. das Stamm-

od. Wurzel-Ende eines Baums, auch die Wurzel selbst, mithin derj. Theil, womit der Baum am od. im Boden sitzt. *Πύ-ματος* als eine Superl.-Form von *ἀπό* muß gänzlich abgewiesen werden.

Allein auch des S. budhna, falls bloße mundartliche Verderbniß aus brdhna, darf man sich nicht leichtsinnig zu gewagten Schlüssen bedienen. Im PWB. V. 108 fg. budhná Boden, Grund, Tiefe, das Unterste; Boden eines Gefäßes, Fuß eines Baumes (Wurzel), und dah. budhn-ya auf dem Boden, — im Grunde — in der Tiefe befindlich. Bes. häufig in der Verb. mit ahi (vgl. *πύθων*, *ὄφις*) Drache der Tiefe, welcher unter den göttlichen Wesen des mittleren Gebiets aufgezählt wird. Hierüber auch Benfey, Gött. Gel. Anz. 1871. S. 322. Wir geriethen hiebei jedoch, noch abgesehen von lgem *v* in *Πύθων* s. WWB. I. 1119., mit der schlecht stimmenden gramm. Form hart ins Gedränge. Wiederum hat auch *πύνδαξ*, *εὐπυνδάκωτος* mit gutem Boden, etwas Zurückstoßendes; trotz seines fügsamen Sinnes: der Grund oder Boden eines Gefäßes, aber auch: der Hals eines Gefäßes, ja angebl. bei Soph. s. *λάβη* Degengefäß. Das *δ* müßte etwa nach Sitte der Makedonischen Sprache aus *θ* herabgesunken sein. Dann käme es mit Lat. fundus ins Gleichgewicht. Stokes, Ir. Gloss. p. 47. vgl. Ir. bond (gl. planta, wohl nicht gerade pedis?), bonn gl. solea, *infra* = W. bon (base, sole) sowie Huzv. buñda, ground, root". — Ill. pod, da m. — Suolo, pavimento — Fußboden, hängt schwerlich mit letzterem zus., sondern wird mit der Präp. pod — sotto — unter, wohl mit S. upa (vgl. *ὑπό* = sub) zusammenhängen, aber nicht mit *ποῦς*, Fuß. — Key, Lat. Gramm. p. 443. will, ich weiß nicht ob etwa verführt durch das Frz. fondement, sogar auch Lat. podex damit in Einvernehmen bringen. Ein, meines Dafürhaltens unberechtigtes Bemühen, selbst angenommen, das Lat. Wort gehöre nicht zu pêdo. Put-eus fände, als Gegrabenes, keine Entschuldigung durch pati: *παθεῖν*. Ich suche darin putus (rein), als reines Wasser liefernd. Wird doch auch bei calda das Subst. aqua hinzugedacht. In puticuli, puticulae, unterirdische Gräber, scheint das e von puteus der vielen Kürzen wegen verschluckt. Ueber bauden, pulsare. tundere s. Grimm WB. Nicht zu Ahd. bôzjan Graff III. 232., Ital. bottare u. s. w. Diez EWB. S. 64. Aber auch Frz. battre (aus batuere) KZ. XI. 165. fügt sich nicht.

1869. Lith. bodêti, bósti Mißbehagen, Ekel, Grauen, Beschwerde empfinden. Zu S. bhî?

1870. Goth. beidan Grimm Nr. 153. Gab. S. 25., baid, bidun, bidans, erwarten, c. gen., *προσδοκᾶν*, *προσδέχεσθαι*, *ἀπεκδέχεσθαι*. Gabeidan ertragen, *ὑπομένειν*.

Usbeidan 1. erwarten, ἐκδέχεσθαι, ἀπεκδέχεσθαι, προσδέχεσθαι. 2. warten, Nachſicht haben, μακροθυμεῖν· φέρειν. Usbeisns 1. Erwartung, ἀποκαραδοκία 2. Langmuth, μακροθυμία. Abweichender baidjan, gabaidjan, gebieten, nöthigen, ἀναγκάζειν, glſ. erwarten, daß dem gegebenen Wunſche oder Befehle nachgekommen werde. Gal. 2, 3, 14: hvaiva thiudôs baidis ïudaiviskom, quomodo gentiles cogis iudaizare? eig. wohl: Wie kannſt du die Erwartung hegen, daß ſie u. ſ. w. — Ahd. bîtan, beit warten, erwarten, exspectare, sustinere, sperare Graff III. 62. Mit Gen, wie im Goth., die gotes pîtent, sustinentes dominum. Pîtendo (exspectando) peit ih mines truhtenes. Ze bîtenne, immorandum. Pitan, pihaltan, praestolari. Sie biten, exspectaverunt. Bîta, exspectatio; nord. bid, mora, cunctatio. — Was Graff unter beitjan bringt, ſchiene als urgere, cogere u. ſ. w. bezeichnend, im Fall Cauſ. von bîtan, eher das Umgekehrte: hemmen (warten machen) dgl. ausdrücken zu müſſen. Wir haben indeß ſchon beim Goth. uns dahin ausgeſprochen, es füge ſich recht gut, als: Nachachtung eines Befehles — erwarten. — Mhd. Ben. I. 174. biten, warten. Bît Verzug. Bîte das Harren. Beite 1. ich ſäume, warte. 2. mit dem Gen. warte auf einen, auf etwas 3. ich beite einem gebe ihm Friſt; woher beitaere Gläubiger. Ungebeitet ungeſäumt. Verbîte 1. mit G. warte auf jmd 2. gebe auf Borg. — Altſ. bidan verziehen, weilen, warten. 2. erwarten, warten auf . . ., c. gen. des zu Erwartenden. Nu ni thurbhun gi bîdan leng... gewitskepies Nun braucht ihr nicht länger auf Zeugniß zu erwarten. Auch c. acc., godes helpa bidun. Gibîdan erleben, erfahren, willion den Wunſch. Bidôn (Cott. bîdan) verweilen, weilen, warten, an bendiun, in Feſſeln. — E. bide jetzt meiſtens abide bleiben, warten, wohnen, ertragen. Hieher auch von dem Prät. abode Aufenthalt Müller EWB. S. 78, bode Halt, Aufenthalt S. 98. Mithin völlig verſch. von Npl. âbâd, in Städtenamen Allahabad u. ſ. w. Vgl. nach Dez EWB. S. 35. unter Ital. badare.

1871. *Πείθω*, Aeol. *πείθημι*, Fut. *πείσω*, Aor. *ἔπιθον*. Hom. redupl. *πεπιθεῖν*, *πεπιθών*, *πεπίθωμεν*, Imper. *πέπιθε*. Perf. *ἀναπέπεικεν* Bernh. Theolog. Gr. I. p. XIII. mit Verlust von *θ*. Intr. Perf. *πέποιθα*, Plsq. *πεποίθεα*; ohne Bindev. und ohne Vokalſteigerung *ἐπέπιθμεν*, wie auch im Plur. *ἴδμεν* gegen *οἶδα* oben S. 656. Desgl. intr. mit ſchwacher Bildung (anders *πείσω*, das freilich ſeinen Charakter einbüßt, derart daß *πείσομαι* vom Fut. zu *πάσχω* äußerlich ſich nicht unterſcheidet) *πιθήσω*. Part. Aor. *πιθήσας*, aber tranſ. Conj. Aor. *πεπιθήσω*. Perf. Paſſ. *πέπεισμαι*. 1. Act. durch Vorſtellungen und andere gütliche

Mittel, beſ. durch Worte oder Zureden bewegen oder gewinnen. (Bitten könnte es, wegen a in bat u. ſ. w. nicht ſein.) Dah. überreden, überzeugen, τινά, oft bei Hom., der es häufig mit φρένας, θυμόν, θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν verb. gebraucht. Mit Inf., Att. auch mit ὡς od. ὥστε und Inf. Πείθω ἐμαυτόν Ich überrede mich, d. i. ich bin überzeugt, ich glaube, wie πείθομαι. Häufig im Part. πείσας ἔλαβε er bekam es durch gütliches Zureden, auf dem Wege der Güte. Οὐ πείσας τὸν δῆμον ohne Beiſtimmung des Volkes. Insb. a. bereden, beſchwatzen, durch Liſt bewegen, zu etwas Thörichtem od. Unrechtem verleiten; alſo nur milderer Ausdruck für täuſchen, berücken, betrügen. b. erbitten, durch Bitten bewegen. c. erbitten, erweichen, beſänftigen, begütigen, zufriedenſtellen. Τοὺς δικαστὰς ἀργυρίῳ, d. i. beſtechen, und τὸν συκοφάντην ἀργυρίῳ durch Geld begütigen, zum Schweigen bringen. d. anregen, in Bewegung ſetzen, θυέλλας. e. zum Gehorſam bewegen, folgſam machen. f. überh. einen zur Annahme einer Meinung od. Anſicht, zur Theilnahme an einem Vorhaben od. einer Handlung, zur Fügung in eines Andern Willen, zur Befolgung eines gegebenen Rathes bewegen. g. mit dopp. Acc. πείθειν τινά τι, einem etwas einreden, einen wovon überreden oder überzeugen. Ὑμᾶς τοῦτο οὐ πείθω Euch rede ich dies nicht ein, euch überzeuge ich hievon nicht. Auch mit bloßem Acc. der Sache, τἀναντία π., vom Gegentheil überzeugen.

Med. und Paſſ. ſich durch gütliche Mittel, beſ. durch Worte bewegen od. gewinnen laſſen, dah. ſich überreden od. überzeugen laſſen, überzeugt ſein, glauben. b. πείθεσθαί τινι jemdem gehorchen, gehorſamen, folgen, Gehorſam od. Folge leiſten. Εἰς ἀγαθόν. Θεοπειθής gehorſam gegen Gott. Auch zuw. mit dopp. Dat. τινὶ ἔπεσι, τινὶ μύθοις, vgl. dicto (doch wohl dem Geſagten, und nicht Abl.: nachdem es geſagt) audire alicui, dicto audientem esse, aufs Wort pariren. Γήραϊ ſich in die Nothwendigkeit des Alters fügen, wie auch στυγερῇ δαιτὶ dem traurigen Leichenmahle ſich unterziehen. Aber νυκτὶ der Einladung zum Schlafe folgen, während Virg. Celerare fugam silvae et fidere nocti, der Nacht vertrauen, wie unten c. Auch mit Acc. der Sache, in der einer gehorcht od. die er befolgt. Πάντα in allen Dingen. Τὰ δίκαια eig. ſich einreden laſſen, was recht iſt, und in dieſem folgen. Auch gebraucht Herod. ſt. Dat. zuw. den Gen. πείθεσθαί τινος (d. h. wohl eig. ſich überreden laſſen — von einem), während im Dat. liegt: überredet ihm folgen od. nachgeben. c. πείθεσθαί τινι, jmdem glauben od. trauen, Hom., der dabei beſ. μύθῳ [vgl. aufs Wort glauben]. In dieſem Falle alſo, ohne Bezug auf Willen oder That, vielmehr rein intellectuell. Auch zuw. mit dem Acc. der Sache: ταῦτ' ἐγώ σοι οὐ πείθομαι Darin traue ich dir nicht; das glaube ich dir nicht. d. πέποιθα

trauen, vertrauen, sich worauf verlassen, seine Zuversicht worauf setzen, worauf trotzen. Ἀλκὶ πεποιθώς auf seine Stärke trotzend, häufigst von Thieren. Πεποίθασίν τε (confidêrunt Liv.) βίηφιν Il. 4, 325. Mit dem Dat. der Pers. od. Sache, auf die man vertraut (Lat. confidere auch, z. B. sibi, virtuti militum. indeß ferner mit Abl., um auszudrücken, wodurch man sich zum Vertrauen veranlaßt sehe). c. das nachhom. Perf. Pass. πέπεισμαι hat in der Regel die Bed. überzeugt sein.

Πεῖσμα läßt sich nicht zu Annahme von Binden als Grundbed. verwenden, und kann πείθω ohnehin nicht mit dem Deutschen Verbum unter einen Hut gebracht werden, weil letzterem ja als Grundlaut (s. bandh und WWB. I. 1088.) zusteht.

Es bleibe auch die Frage unerörtert, ob πείθω und πείθομαι, gewisserm. als ein Jmdem Auferlegen und Sichauferlegenlassen, möchten aus ἐπιθεῖναι (s. WWB. I. S. 156.) sich entwickelt haben, was natürlich nur unter der Voraussetzung denkbar, das π in πείθω sei urspr., und nicht in Folge der Anziehungskraft von ϑ — s. z. B. budh — aus b umgestaltet. Vgl. inzwischen später nicht nur Hypothek = fiducia, sondern auch crê-dere hinten mit ϑη, s. Sskr. dhâ und fidem interponere. Ja πείθω in dem gesteigerten Sinne von: bereden, beschwatzen, ruft, zu geschweigen des Lat. imponere, betrügen, etwa den ἐπιθέτης Nachsteller, Betrüger, ins Gedächtniß. Inzwischen statt solcher mehr oder minder unsicheren Vermuthungen wenden wir uns lieber dem unzweifelhaft mit πείθω u. s. w. sich deckenden Lat. fîdo zu, dessen f sich aus Hauches-Umstellung erklärt. Man beachte die Länge in fîdo, sowie auch fîsus. Vgl. der Form nach εὔπειστος = εὐπειθής, auch εἰπιθής (wie von einem Neutr. auf -ος) leicht od. willig gehorchend, folgsam: leicht zu überreden, leichtgläubig 2. act. leicht überredend. Dann aber wieder εὔπιστος leicht zu glauben, glaubhaft 2. act. leicht glaubend, leichtgläubig: von gutem Glauben, vertrauend, zuversichtlich. Vgl. taedae non bene fisa. Puer bene sibi fidens. Nicht von πίστις, allein gleich diesem von der ungesteigerten Gestalt der Bed., wie sie im Aor. 2. sich zeigt. 3. = εὔπειστος leicht gehorchend, folgsam, ergeben, getreu. Dies Part. abgerechnet mit Passiv-Form (und, streng genommen, allerdings wohl: überredet, überzeugt) und die periphr. Tempp., in welche es eingeht, hat fido sammt Compp. und Derivv. trotz der sonst act. Abbeugung doch nie den Sinn des Lat. πείθω, vielmehr durchweg nur den von πείθομαι. Als Simplex selten: trauen, vertrauen, glauben. Mit Dat. wie im Gr., z. B. Qui sibi fidit Dux regit examen. Uterne ad dubios casus fidet sibi certius? Fugae fidens. Dann aber auch mit Abl. (wodurch Vertrauen gewinnend): Hac (Cynosura) fidunt duce nocturna Phoenices in alto. Ovid M. 9, 120—125. sagt Her-

kules in der Anrede an den Nessus biformis: Quo te fiducia — Vana pedum, violente, rapit? und: Haud tamen effugies, quamvis ope fidis equina. So kann auch *Πείσιππος* allenf. f. „auf die Güte ſeiner Pferde vertrauend“ genommen werden, obſchon ſ. v. a. *Δαμάσιππος* nicht gerade ausgeſchloſſen wäre. Letzterenfalls eig.: die Roſſe zum Gehorchen bringend, wie umgekehrt vom Pferde *πεισιχάλινος* dem Zügel gehorchend; *πειθήνιος* dem Zügel folgſam, lenkſam: überh. gehorſam. Sollte *Πειθήνιος*, Apolloniat, Conon 30. auch einen, — gegen ſeine Aeltern — Gehorſamen anzeigen wollen, oder: der dem Zügel Gehorſam zu verſchaffen weiß? *Εὐπείθης*, *Εὐπείθιος*. In der Od. 7, 34. *νηυσὶ θοῇσιν — πεποιθότες*. Confidere et celeritate navium et scientia gubernatorum. Caes. B. C. 1, 58. In ähnlichem Sinne wäre auch *Πεισίστρατος*, als confisus exercitu, ein ſchicklicher Name. Indeß, wer *πείσας ἄγει τὸ στράτευμα* Er führt das Heer, nachdem er es beredet hat (d. i. mit des Heeres Einwilligung) od. umgekehrt *οὐ πείσας τὸν δῆμον* ſich vor Augen ſtellt: dem ſchienen auch leicht *Πεισίστρατος*, *Πεσίλαος*, auch *Πειθόλαος*, *Πειθόλας*, *Δημοπείθης* ſolche, welche das Heer, das Volk, den Demos geſchickt zu lenken verſtehen. *Πειθαγόρας*, *ης* die Volksverſammlung durch Rede beherrſchend, meine ich. *Πεισίαναξ* (mit Hiatus wegen Dig.) deutet auch wohl auf einen, der mit *πεῖσις* (Ueberredung, alſo: in milder Weiſe) herrſcht. *Πειθιάνασσα* Dienerinn der Semele (etwa alſo: gehorchend der Herrſcherin?) Nonn. D. 8, 193., vgl. *πείθαρχος* dem Vorgeſetzten gehorchend. *Πεισικράτης*, *ους* Pythagoreer und *Πεισικράτεια* (mit Ausfall des neutr. *σ* vor *-ια*) erklärte ſich aus Il. 11, 9: *ἡνορέῃ πίσυνοι καὶ κάρτεϊ χειρῶν*. *Τεράεσσι πεποιθότες*, *ἠδὲ βίηφιν* 12, 256., vgl. Grimm Myth. S. 358. Ausg. 3. *Πεισανδρος*, *Πείθανδρος*, *Πεισήνωρ*; die aber doch — ſollte ich meinen, — nicht den Sinn von *πειθάνωρ* (dem Manne gehorchend, gehorſam) Aeſch. haben ſollen. *Πεισίροδος* (od. mit *ῥό*?) Enkel eines Diagoras aus Rhodus, Sieger in den olympiſchen Spielen. Pauſ. 6, 7, 2. Sieht ſo aus, als hätte man in ihm, ich weiß nicht ob mit Recht oder Unrecht (denn Tzetzes Chil. 1, 602. giebt *Πεισιῤῥόθιος*), den Namen der Inſel *Ῥόδος* geſucht. *Πολυπείθης*, S. des Kalliteles, Lacedämonier, Wagenſieger in Olympia.

Auch mit Inf., z. B. Parum fidens pedibus contingere matrem. Fisus cuncta sibi cessura pericula. Abſol.: Ubi fidentem fraudaveris. Das Part. fidens (vom formell gleichen *πείθων* doch im Sinn abweichend, weil glſ. *πεποιθώς*) muthig, beherzt (eig. ſich vertrauend, ſelbſtvertrauend): Qui fortis est, idem est fidens (quoniam confidens mala consuetudine loquendi in vitio ponitur, ductum verbum a confidendo, quod laudis est), qui autem fidens est, is profecto non exti-

mescit: discrepat enim a timendo confidere. Cic. Tusc. 3, 7, 14. Fidenti animo gradietur ad mortem. Fidens animi, armorum. Adv. fidenter (mit üblichem Ausfall des einen t).

Confido auf etwas feſt (die Präp. ſteigernd) vertrauen, ſich auf etwas feſt verlaſſen, es zuverſichtlich glauben. Zuw. ungewiß, ob Dat. od. Abl.: viribus, suis bonis, amicis sociisque. Corporis firmitate aut fortunae stabilitate. Huic legioni Caesar et indulserat praecipue et propter virtutem confidebat maxime. Davon confidens ſelbſtvertrauend im guten und (häufiger) im üblen Sinne. a. Im guten: dreiſt muthig. Confidenter hominem contra colloqui, aber confidentiloquus dreiſtſprecheriſch. b. im übeln: unverſchämt, frech. Improbus, confidens, nequam, malus videatur. Confidentia 1. das feſte Vertrauen auf etwas, z. B. scapularum 2. das Selbſtvertrauen, die Dreiſtigkeit im guten und übeln Sinn. — Neg. diffido nicht vertrauen, mißtrauen, keine Hoffnung hegen, verzweifeln. Sibi patriaeque. Suae atque omnium saluti. Ingenio meo, wie: Nec quisquam tantum fidat ingenio, ut speret etc. Quum ingenio ejus diffisus tum occasione. Abſ. Ita graviter aegrum Eudemum fuisse, ut omnes medici diffiderent. Nam tu confidentem facile tuis factis facis, Eundem ex confidente actutum diffidentem denuo. Diffidentia der Mangel an Vertrauen, das Mißtrauen, die Verzweiflung an etwas. Ital. zwar diffidente, mißtrauiſch, allein nach Conj. I., als Ggſ. von fidare: diffidare und diffidarsi mißtrauen, nicht trauen: act. das Vertrauen, die Zuverſicht, die Hoffnung nehmen. Franz. se défier de qu. od. de qch. Mißtrauen auf einen od. etwas ſetzen; ſich hüten; nicht trauen; muthmaßen. Défier auf der See: verhindern, daß etwas geſchieht: Défie du vent Nimm dich in Acht, daß der Wind nicht von vorn in die Segel ſchlägt. Woher aber défier: die Feinde, ſeinen Gegenpart zum Streit ausfordern; einem Trotz bieten? Ich denke: dem Gegner die fides, das bisher in uns geſetzte Zutrauen benehmen, ihm ankündigen, daß er ſich fortan vor uns zu hüten (uns zu mißtrauen) hat. Méfiance Mißtrauen. — Dag. διά (durchweg) verſtärkend in διαπιστεύω, anvertrauen. Paſſ. διαπιστεύομαί τι mir wird etwas anvertraut. Ferner διαπιστέω. Auch ἀποπιστέω völlig vertrauen, ſich ganz verlaſſen, τινί. —

Mit verſtärkendem per (durch und durch, von einem Ende zum andern): Audacia et robore corporis pugnandique arte perfidens, ſehr vertrauend. Perfidelis ſehr treu, zuverläſſig. Dann aber perfidus mit dem gleichen per, wie in perjurus, wovon ich nicht weiß, wird damit Durchbrechen od. Verletzen (des jus, der fides) angezeigt (vgl. auch per-do, per-eo), oder iſt es (vgl. perperam) vielm. mit S. para (der andere; vgl.

peregrinus) comp. in dem etwaigen Sinne von: anders als es ſein ſollte. Infidus: fidus = infĭdelis: fĭdelis. Hieneben nun perfĭdus mit Kürze zeigt klärlich: wir haben dabei durchaus nicht an ein Comp. mit fidus zu denken, ſondern mit kurzvokaligem fĭdes. Freilich der Ausgang des letzteren iſt vor dem Suff. außer Acht geblieben. Nun beſagt es aber: die Treue verletzend, zerſtörend, treulos, wortbrüchig, untreu, falſch. Auch übertr. unzuverläſſig, unſicher, z. B. perfida et lubrica via. Perfidia die Treuloſigkeit, Unredlichkeit, Untreue, Wortbrüchigkeit, u. dah. perfidiosus, treulos, unredlich, wortbrüchig, von Perſ. u. Sachen. — *Παρά*, glſ. die rechte Bahn verlaſſend und Nebenwege eingehend, in: *παραπείθω* auf eine liſtige, betrügeriſche Weiſe überreden, beſchwatzen, beſ. indem man die Wahrheit verhehlt od. verdreht, durch liſtiges Zureden beſänftigen, begütigen, gewinnen, von einer gefaßten Meinung od. Stimmung abbringen und zu einer andern überreden, mit dem Acc. Perſ. (alſo nicht Dat.), auch *φρένας*. Bei Hom. öfters red. Aor. Conj. *παραιπεπίθῃσι*, Part. *παραιπεπιθοῦσα* (vorn lokativiſch, wie *χαμαί*, Romae), aber auch mit gekürzter Präp. *παρ-πεπιθών*, *παρ-πεπιθόντες*.

Fidus, dem man trauen kann, in dieſer Bez. *πιστός*, was freilich auch der Form nach paſſ. und überdies ohne Steigerung des Vokals. Treu, zuverläſſig, verläßlich, ſicher. *Ch.* Qualin' amico mea commendavi bona. *Ca.* Probo et fideli et fido et cum magna fide. Fidi amici, sodales; medici. Fidissima atque optima uxor. Bonus atque fidus judex. Fidiora haec genera hominum fore ratus. Uebertr. obj. von ſachlichen und abſtr. Gegenſt., zuverläſſig, ſicher, feſt. Spes fidissima Teucrum. Pons validus et fidus. — Wie von einem, gleich cadūcus abfallenden Adj. fidūc-ia das ſichere Vertrauen, die Zuverſicht, Zuverſichtlichkeit, Sicherheit. B. insb. für fiducia sui, Selbſtvertrauen, Muth, Beherztheit. II. übertr. A. obj. (ſyn. mit fides Nr. II., A) die Zuverläſſigkeit B. juriſt. das zur Wiedererſtattung jemd anvertraute Gut, Pfand, Unterpfand, die Verpfändung. Pecuniam adolescentulo grandi foenore, fiducia tamen accepta, occupavisti. Fiduciarius den zur Wiedererſtattung empfangenen Gegenſtand betreffend, fiduciariſch, fideicommiſſariſch: heres, tutela. Uebertr. außerh. der Gerichtsſphäre: übertragen, anvertraut. Fiduciare verpfänden. Fiduciatus *ὑποτιθέμενος* (glſ. als Pfand, Sicherheit untergelegt — Hypothek). — Fides (der Kze nach, wie *πιθανός* und *πίστις*, welchem letzteren es auch im Sinne am nächſten kommt) das Vertrauen, das man gegen jmd od. etwas hat, Zutrauen, Glaube, Treu und Glauben. I. eig. A. im Allg. Multa fidem promissa levant. Imminuit et oratoris auctoritatem et orationis fidem. Si jam tibi deliberatum est, quibus abroges fidem juris jurandi. Credit iis quae dicuntur, qui audit oratorem, vera putat, assentitur:

fidem facit oratio, erzeugt, erweckt, ſchafft Glauben. Si sciat noster senex, fidem non esse huic habitam Vertrauen geſchenkt, Zutrauen gehabt, getraut worden, Succenseat, cui omnium rerum ipsus semper credit. Neque pauci, neque leves sunt, qui se duo soles vidisse dicant; ut non tam fides non habenda, quam ratio quaerenda sit, Glauben ſchenken. B. in der Geſchäftsſpr. der Credit. Quum fides tota Italia esset angustior, neque creditae pecuniae solverentur. Labefacta jam fide. Häufig res fidesque ſ. Hab' und Gut. 2. außerh. der Geſchäftsſpr. Silvaque jugerum Paucorum et segetis certa fides meae, d. i. Wiedererſtattung, Ertrag. II. übertr. (causa pro effectu) von dem, was Vertrauen, Glauben erzeugt, und zwar A. die Vertrauen erzeugende Eigenſchaft einer Perſon oder Sache, die Zuverläſſigkeit, Treue, Pflichttreue, Gewiſſenhaftigkeit, Rechtlichkeit; von Sachen, Glaubwürdigkeit, Wahrheit dgl. Mit Recht aber verwirft Freund, wie übrigens an ſich ſchon ſelbſtverſtändlich, die Herleitung bei Cic. Off. 1, 7, 23., welche halb und halb wie bloßer Scherz ausſieht, indem geſagt wird: Ex quo quamquam hoc videbitur cuipiam durius, tamen audeamus imitari Stoicos, qui studiose exquirunt, unde verba sint ducta (alſo ſich um die Etym. bekümmern), credamusque, quia *fiat*, quod dictum est (Identität von thatſächlicher Wirklichkeit und Wort), appellatam fidem. Justitia erga parentes pietas, creditis in rebus fides nominatur. Homo antiqua virtute ac fide. Neque esse quemquam — Cui fides fidelitasque amicum erga aequiparet suum. b. von ſachlichen oder abſtr. Gegenſtänden. Tabularum Zuverläſſigkeit, Glaubwürdigkeit. Neque illa Livii lactea ubertas satis docebit eum, qui non speciem expositionis, sed fidem quaerit, nicht Schein, ſondern Wahrheit (Sein). 2. insb. in der jur. Sprache bona fides, der aufrichtige Wille, die wahre Willensmeinung; dah. ex bona fide, od. Abl. allein, nach beſtem Wiſſen, gewiſſenhaft, mit aufrichtigem ernſtem Willen. Z. B. qui bona fide emit und bonae fidei emptor. Judicia de fide mala. B. die Vertrauen erzeugende Verſicherung, das verſichernde Wort, Verſprechen, die Verſicherung, Zuſage, das Gelöbniß dgl. 1. im Allg. Accipe daque fidem foedusque feri bene firmum (mit Allit.). Enn. Fidem liberare, exsolvere; aber frangere, violare. 2. prägn. das gegebene Verſprechen des Schutzes, der Sicherheit, dah. überh. Schutz, Sicherheit, Beſchützung, Obhut, Beiſtand. Quum se diceret indicaturum de conjuratione, si fides publica data esset. Privatim praeterea fidem suam interponit. Fide accepta ab legatis, vim absuturam. Quaere in cujus fide sint et clientela. Se suaque omnia in fidem atque potestatem populi Romani permittere. Ea (jura) fidei suae commissa meminisse, vgl. fideicom-

missum. Recipere aliquem in fidem. Di obsecro vestram fidem euren Schutz, Beiſtand, Hülfe. — Fidêlis, treu, mit e wegen fides; während ſonſt fabr-ilis dgl. — Ueber den *Ζεὺς πίστιος* und Fĭdius (alſo auch mit Kze) ſ. WWB. I. 1008.

Engl. faith, Glaube (insb. auch der chriſtliche), Frz. foi, It. fede, gekürzt fé, wie Sp. fé (Autodafé als actus fidei) Müller EWB. S. 359. und affy, affiance verloben, anvertrauen, von Frz. fier, fiancer S. 10. Ja, wie ich nicht zweifele, auch der Lehnstreue wegen, feudum, E. feud, fief, was indeß einer ausführlicheren Auseinanderſetzung bedürfte. Hybr. mit altn. audr, Beſitz.

Fidusta a fide denominata, ea quae maximae fidei erant. Fest. p. 89. Die Erklärung könnte uns zu der irrigen Annahme eines Superl. auf -ιστος verleiten. Nehmen wir indeß ein Neutr. auf -us an, — und der Schluß z. B. in *εὐπειθής, ές* giebt uns hiezu einiges Recht —: da werden wir auf ein Derivat geführt nach Weiſe von onus-tus. Und warum da von der im Lat. wohlbegründeten Analogie abgehen, um damit eine ihm fremde zu vertauſchen? Weiter hat ja der nämliche Feſtus p. 32. ein confoedusti foedere conjuncti, welches anderswoher als von foedus zu leiten eitel Thorheit wäre. Es iſt eine denominative Participial-Form, gleich gut wie unſer: Verbündete oder, nach ſpäterer Sprechweiſe, Conföderirte, wie Salinae impiis nuptiis confoederatae Oros. 2, 4. von confoederare durch ein Bündniß vereinigen, wie oneratus: onustus dgl. Foederare pacem, amicitias, durch ein Bündniß ſtiften. Foedus, eris aber (noch mit Beibehaltung des s an Stelle des jüngeren r im Gen. Pl. foedes-um), bei Ennius zufolge Varro fidus (ohne Zw. 1) geſchrieben, kann nun unmöglich anders gedacht werden als wie ein vertrauensvoller Pact, wegen der accepta et data fides (ſ. früher Ennius), von fidere; und zwar mit demj. Ablaut, welchem wir in *πέποιθα* begegnen. Unſerem Bündniß fremd, des a in S. bandh wegen, trotz des Schiffsſeiles *πεῖσμα*. Bündniß, der Bund, Vertrag. I. publiciſtiſch: Foederum, pacis, belli, induciarum oratores fetiales judicesve sunto. Ambiorigem sibi societate et foedere adjungunt. II. überh. außerh. der publ. Sphäre, im Allg., der Bund, die Verbindung, der Vertrag. B. von ſachlichen od. abſtr. Gegenſt., das Geſetz. Si quaeque suo ritu procedit et omnes Foedere naturae certo discrimina servant.

Πιθανός act. leicht überzeugend oder überredend, mit Ueberredungsgabe ausgeſtattet. b. von Sitten und Betragen, leicht für ſich einnehmend, gewinnend, anziehend, alſo angenehm, gefällig c. vom bildenden und darſtellenden Künſtler, durch getreue Nachahmung der Natur leicht täuſchend, alſo täuſchend ähnlich, ſehr natürlich darſtellend. d. von Sachen, Worten, Beweisgründen, die

Wahrscheinlichkeit für sich habend, dah. leicht zu glauben: ebenso von Personen, glaubhaft, glaubwürdig 2. pass. leicht zu überzeugen od. zu überreden, leichtgläubig b. gehorsam, folgsam, nachgiebig. *Πιθανότης* Ueberredungsgabe, Gabe einzunehmen od. zu gefallen 2. Wahrscheinlichkeit. *Πιθανόω* wahrscheinlich machen; *πιθανεύομαι* überzeugen, überreden: wahrscheinlich machen. *Πιθανολόγος* so sprechend, daß man überzeugt od. wahrscheinlich macht. *Πιθανουργός* wahrscheinlich machend: die Gabe zu überreden od. zu gefallen gebend. *Πίσυνος*, nicht etwa von *πεῖσα*, sondern wahrsch. mit Adj.-Suff., analog dem des Subst. *ἀπιστοσύνη, σωφροσύνη* u. s. w. Trauend, vertrauend, sich verlassend auf eine Person od. Sache, im Vertraun und Zuversicht worauf, stets mit D. *Διΐ, πατρὶ ἐμῷ, τόξοισι, καρτεϊ, ἠνορέῃ.* 2. folgsam, gehorsam, *τινί.* — *Πίσ-τις* Treue und Glauben, Vertraun, Zutraun, dergleichen man Anderen schenkt od. bei Andern hat. Dah. auch Glaube an etwas, Ueberzeugung von einer Sache. 2. Zuversicht, Dreistigkeit, vgl. confidentia. 3. Treue, Redlichkeit, Ehrlichkeit 4. Gehorsam, Folgsamkeit 5. Beweis od. Unterpfand der Treue, Versicherungs- od. Ueberzeugungsmittel, Zeugniß, Beweis, dah. Unterpfand der Treue, Bürgschaft, Zusicherung, Versprechen, gegebenes Wort, Eidschwur und dgl. wie fides. *Πίστιν* (auch *πιστὸν* neutr.) *δοῦναι καὶ λαβεῖν*, also wie fidem dare und accipere. Die *Πίστις* in Att. verehrt, wie Lat. Fides. *Πιστικός* zum Glauben od. zur Treue gehörig, treu 2. häufig st. *πειστικός* überzeugend, überredend od. pass. gern gehorchend.—*Πισ-τός* (eig. Adj. verb. von *πιθ*) von der Person, der man glauben kann oder muß, auf die man sich verlassen kann (mithin pass.), treu, zuverlässig, sicher, aufrichtig, redlich, glaubwürdig. *Πιστὸς ἑταῖρος*, fidus sodalis, was an *Πειθ-έταιρος* (*θ* wegen Asp.) in Arist. Vögeln wenigstens erinnert. Der Egn. *Πιστόξενος* kann ein treuer Gastfreund sein, indeß, als Poss., auch: treue Gastfreunde besitzend, während ich in *Πειθόξενος* einen suche, welcher sich auf seine *ξένοι* zu verlassen Ursache hat. Egn. *Πιστός* u. s. w. WWB. I. 1088. *Πιστοκλῆς*, viell. den Ruhm eines Zuverlässigen habend, wie *Σοφοκλῆς* eines Weisen. WWB. II. 2. S. 52 und *Πεισικλῆς* den Ruhm der *πεῖσις*, Ueberredung habend? Indeß, da *πιστός* auch von Sachen (ächt, wahrhaft) gesagt wird, mögen *Πιστοκλῆς, Πιστοκράτης, ους, Πιστόκληρος, Πιστοτέλης*, von den Aeltern mit dem Wunsche benannt sein, daß sie das in Wahrheit besitzen od. sich erwerben möchten, was im zweiten Gliede des Namens enthalten ist. *Πιστόδωρος* verstände ich aber als einen solchen, der zwar mit wahren Geschenken beglückt sein mag, ohne jedoch unehrenvoller Weise sich bestechen zu lassen. *Πιστὰ πιστῶν* = *πιστότατοι.* Auch häufig mit D. *πιστότατος δὲ οἱ ἔσκε. Πιστός ἐστιν ἐμοί*, er hat Glauben oder Vertrauen bei mir. b.

von Sachen, worauf man trauen od. bauen kann, zuverläſſig, ſicher, glaubhaft. *Ὅρκια πιστά. Οὐκέτι πιστὰ γυναιξίν* den Weibern iſt nicht mehr zu trauen. Aecht, wahrhaft, wovon man ſich leicht u. gern überzeugt, überzeugend, dah. *τὸ πιστόν* als Subſt. wie *πίστις*, das was Glauben giebt, von Jmdes Treue verſichert, Unterpfand, Verbürgung, *πιστὰ δοῦναι καὶ λαβεῖν* Pfänder der Treue geben und empfangen, Pfänder unter einander wechſeln, wodurch man ſich gegenſ. verbürgt, auch *πιστὰ τιθέναι*. Aber *πιστὰ θεῶν ποιεῖσθαι*, die Götter als Zeugen aufrufen, was demnach nicht zu verwechſeln wäre mit Lat. Di vostram fidem beim Schutz der Götter! um Gottes willen! 2. act. wie *πίσυνος* od. *πιστεύων*, glaubend, trauend, ſich verlaſſend auf jmd, *τινί*. b. folgend, gehorchend, folgſam, gehorſam. *Πιστότης*, Treue, Redlichkeit, Glaubwürdigkeit. *Πιστόω* jmd treu oder zuverläſſig machen (alſo factitiv), ihn Bürgſchaft od. Sicherheit leiſten laſſen, *τινά*, dah. *πιστοῦν τινα ὅρκοις*, einen durch Schwüre Bürgſchaft leiſten laſſen. 2. Paſſ. und Med. ſich Sicherheit od. Bürgſchaft leiſten, ſich verbürgen, *πιστώσασθαι* und *πιστωθῆναι*, z. B. *ἐπέεσσιν. Πιστωθῆναι ὅρκῳ τινί* jmdem durch einen Eid Bürgſchaft leiſten. Auch *πιστοῦμαί τινα ὅρκῳ* u. *ὑφ' ὅρκου*, b. *πιστωθῆναι ἐνὶ θυμῷ* im Herzen vertrauen od. Zutrauen faſſen, ſich überzeugen laſſen, dah. *πιστωθείς*, wie *πίσυνος*, der Vertrauende. c. *πιστώσασθαί τι* glauben. *Πίστωμα* Verſicherung, Beſtätigung; *πίστωσις. Πιστοποιός* glaubhaft machend, beſtätigend, überzeugend. *Πιστεύω* glauben, trauen, vertrauen, ſich auf jmd od. auf eine Sache, *τινί*, verlaſſen. Alſo immed. und ſonach anders als *πιστόω* 2. anvertrauen, übergeben, überlaſſen, *τινί τι*. 3. paſſ. *πιστεύομαί τι* ſt. *πιστεύεταί μοί τι. Πολύπιστος* viel glaubend od. trauend: ſehr treu. — *Ἐμπιστεύω* darauf vertrauen. 2. anvertrauen, *τινί τι* von *ἔμπιστος* zuverläſſig, treu, ſicher, glaubhaft. *Ἄπιστος* unzuverläſſig, nicht glaubwürdig, treulos, ſpäter auch von Sachen, nicht glaubhaft, unwahrſcheinlich. 2. act. nicht glaubend od. vertrauend, ungläubig, argwöhniſch 3. nicht gehorchend, ungehorſam, c. gen. *Ἀπιστία* Ungläubigkeit, Mißtrauen. Unzuverläſſigkeit, Mangel an Ehrlichkeit: Unglaublichkeit. *Ἀπίθανος* unglaublich, unwahrſcheinlich, nicht leicht Glauben od. Gehorſam findend. 2. act. nicht leicht glaubend od. gehorchend, hartgläubig. *Ἀπιθέω* poet. ſt. *ἀπειθέω* ungehorſam, unfolgſam ſein, *τινί. Οὐκ ἀπίθησε μύθῳ* Er gehorchte dem Wort. *Ἄπειστος* = *ἀπειθής*. Dies ungehorſam, unfolgſam, nicht zu überzeugen, ungläubig. 2. act. nicht überzeugend. 3. übertr. von Gegenden, unzugänglich, ſchroff, ſteil.

Πειθήμων gehorſam, folgſam, *τινί*; bei Kirchenſchr. gläubig. 2. act. überredend, überzeugend. *Πειστήρ* der Ueberreder 2. der Ueberredete, Gehorchende, der gehorſame Unterthan. 3. = *πεῖσμα* Tau, Strick, zw. L. bei Theokr. 21, 58. *Πειθώ* die Göttin der

Ueberredung od. Ueberzeugung, Suada. 2. als Appell. die Gabe der Ueberzeugung, überzeugende Beredsamkeit b. die Ueberredung od. Ueberzeugung selbst. c. eine zum Ueberzeugen geschickte oder geeignete Rede, ein triftiger Ueberzeugungsgrund d. Gehorsam, Folgsamkeit e. im Dat. πειθοῖ, mit guten Worten, auf gütlichem Wege, in Güte, Ggs. βίᾳ. Eigenth. in der Endung τῷ δ' ἐν πείσῃ κραδίη μένε Od. 20, 23., das Herz blieb ihm in Gehorsam, ohne sich in Leidenschaften aufwiegeln zu lassen, d. i. in ruhiger Fassung. In φῦσα gehört σ zur Wz. Nr. 809. KZ. 19, 442. Viell. wie ὄσσα, Att. ὄττα, das aus ὀπ mit Suff. τια zu deuten mich nicht unwahrscheinlich bedünkt. Πεῖσις Ueberredung, und, damit zgs., πεισιθάνατος zum Sterben beredend; πεισίβροτον βάκτρον der lenkende Befehlshaberstab. Πεισίδικος vor Gericht überredend. Daraus würde sich denn leicht die Wahl des Namens Πεισιδίκη als T. des Nestor Apollb. 1, 9, 9. erklären, in dem Betracht, daß ja letzterem hohe Redegabe nachgerühmt wurde. Vgl. Πραξιδίκη, eine Göttin, welche die gerechten Pläne des Menschen begünstigt. Πεῖσμα, Schiffsseil, allerd. wohl eig. Gehorsam (vgl. das Steuer gehorcht nicht mehr), und sonach bildlich genommen. 2. Fruchtstiel, der die Feige hält. Auch πάσμα· ᾧ συνήρτηται πρὸς τὸ τοῦ φυτοῦ φύλλον. ἔνιοι μαλλὸν ἐρίου. Doch s. Schm. Hes. III. p. 290., wo auch πέσμα. πίεσμα ἢ (ἡ πεῖσμα) μόσχος (μίσχος Vales. recte) u. s. w., wobei mir Lat. petiolus, pediolus einfällt, indem ja die Dental-Muta vor μ zu σ werden müßte. 3. wie πεῖσις, Ueberredung, Ueberzeugung, Glaube, Vertrauen, Zuversicht.

Ἐπιπείθομαι Gehör geben, gehorchen, gehorsamen, folgen, τινί. Ueberh. überredet werden, sich bereden od. bewegen lassen, ἡμῖν ἐπεπείθετο θυμός. Das Act. überreden ist selten und späteren Gebrauchs. Ἐπιπειθής gehorsam, gehorchend; und dah. ἐπιπείθεια Ueberredung, Ueberzeugung, Gewißheit, Zuversicht, persuasio. — Συμπείθω mit, zugleich bereden od. überreden: überh. bereden, einen andern mit für die eigene Meinung od. Ansicht gewinnen. Med. sich zugleich überzeugen, sich mit überzeugen lassen, beistimmen, glauben, gehorchen, τινί. — Καταπειθής folgsam, gehorsam, von καταπείθω überreden, überzeugen, bewegen. Med. sich überreden, überzeugen, bewegen lassen, dah. a. glauben, überzeugt sein b. folgen, gehorchen. — Ἀναπείθω, bereden, überreden, zu etwas bewegen, anreizen, verführen, lüstern machen, von allen sinnlichen Lockungen: aufwiegeln, aufregen. Ἀνάπειστος, überredet, verleitet, verführt, aufgewiegelt. Ἀνάπεισμα Zutrauen, Zuversicht, Zuversichtlichkeit. Der Ggs. in den Präpp. κατά (nach unten) und ἀνά (aufwärts) findet wohl darin seine Lösung, daß in καταπείθω gls. die Beschwichtigung etwaigen Widerstandes angedeutet werden soll, während ἀναπείθω vielm. in positiver Weise zur That auffordert. Ἐκπείθω zur

Verſtärkung von *πείθω*, wahrſch. um die Aufſtachelung glſ. aus einem anderen Verh. heraus anzugeben. — *Μεταπείθω* umſtimmen, zu etwas Anderem bereden. *Μετάπειστος* umgeſtimmt, durch Unterredung auf andere Gedanken gebracht: umzuſtimmen. *Προπείθω* vorher zureden. *Ὑποπείθω* allmälig überreden. *Ὑπερπείθω* überflüſſig überzeugen, nur zu ſehr überzeugen.

1872. S. budh: bôdhati, -tê wie *πεύθεται*; budhyate, ep. auch budhyati. Perf. bubôdha (*πέπυσμαι*; Act. Goth. bauth od. baud, bot). Fut. bhôtsyatê, allein im Griech. ohne Umſtellung des Hauches *πεύσομαι*. Participial-Fut. bôddhâ = Thema bôddhar, (Suff. -tar) der etwas verſteht, kennt, weiß = *πευσ-τήρ* (*πευστής*) Frager, Forſcher. PWB. V. 102. In 1. Ausg. hieß es unter Nr. 212.: „budh 1. scire, cognoscere 2. expergisci, Gr. Wz. *πυθ* (percontari). Lith. nubundu, nubusti aufwachen; Böhm. bdjiti. wachen, Sl. buditi, Lett. buddinaht (ex somno excitare; Altpr. et-baudints, auferweckt, bude, vigilant). Wie ſo oft, hat die Sprache hier ein ſehr ſchönes ethiſches Moment ergriffen. Erwachen denkt ſie ſich als ein Sich wieder ſeiner und der Dinge bewußt werden. Wie innig erfreut ein nicht ſeltenes Begegniß ſo wahrer und ſinniger Vorſtellungsweiſen, als, außer der genannten Bezeichnung, z. B. die des Auges S. čakšus (das Sprechende) oder nêtra (Führer); des Abends sâya (sa+i, vgl. sam-aya Zuſammenkunft, d. i. Wiederzuſammenkunft, Heimkunft u. v. a. [sâya iſt vielm. eig. Ende Nr. 88.] Mit Recht fügt Bopp auch Goth. Nr. 240. biudan (offerre, jubere) hinzu. Es iſt der Grundbegriff: kund [zu wiſſen] thun [alſo fact.], ſeinen Willen [Ahd. ze inbietenne, aperire, eröffnen, uuillen]; vgl. entbieten, Bote. Anerbieten heißt: kund thun, daß man jmdem etwas erweiſen will, u. ſ. w. Alle dieſe Bedd. ſind geiſtiger Art [doch nicht: das Erwachen]. Die ſinnliche Bed. hat ſich, wenn ich nicht irre, in fodere u. ſ. w. erhalten. Die erſten alſo bezeichneten: in dem Schachte des Geiſtes graben." Den letzten Gedanken habe ich nun längſt fallen laſſen trotz des *v* auch in *πυθμήν*, *βυθός* u. ſ. w.

Mit Bezug auf Germ. biudan bemerkt Bugge KZ. 19, 441. ſehr richtig, es müſſe, — und man laſſe hiebei nicht außer Acht, daß die germ. Ww. Activa ſind auch der Form nach — in cauſaler Bed. dem med. S. budhyê, *πυνθάνομαι* gegenüber gefaßt werden. Das PWB. hat vom Cauſ. bôdhayâmi fgg. Bedd.: erwecken; aufmerkſam machen, Jmdes Aufmerkſamkeit auf ſich lenken; Jmd zur Beſinnung —, zur Vernunft bringen; belehren, Jmd etwas zu wiſſen thun, mittheilen (mit dopp. Acc.). Bôdhayati padmam, den Lotus erwecken ſ. v. a. zum Aufblühen bringen; in der Knospe ſchlummert die Blume glſ. noch. Bôdhayati dharman Devadattam Er lehrt den D. die

Pflicht. Und ähnlich in den Compp. Z. B. avabudhyate gewahr werden, inne werden, bemerken, erkennen. Caus. 1. wecken. Kimartham nâvabôdhita: Warum wird er nicht geweckt? 2. jmd aufmerksam machen, erinnern. 3. etwas mittheilen, lehren. Mit ni: achten auf, etwas (Acc.) vernehmen von jmd (Gen.). Imper. Amarâu vâi nibôdhâsmân Vernimm, daß wir Unsterbliche sind. Es fährt aber Bugge fort: „Altn. bjódha manni eitthvat heißt eig.: jmd etwas zum Bewußtsein, zur Erkenntniß kommen lassen. Diese urspr. Bed. tritt deutlich hervor in Ausdrücken wie altn. mér býdhr (imperf.) thekt Ich fühle Behagen; mér býdhr eitthvat fyrir Etwas fällt mir ein; mér býdhr vidh einhverju Ich fühle Widerwillen bei etwas. — Die Wz. budh hat in mehreren Sprachen die Bed. „erwachen", und so ist bjódha öfter mit vekja in übertr. Bed. synonym: bjódha manni vig = vekja manni vig; bjódha til manns um eitthvat, jmd um etwas angehen, ungef. dass. als vekja mál vidh mann; Agf. beódan, altn. bjódha kann „verkünden" heißen, ebenso wie das altbaktr. Caus. nemô baodhayêiti, verkündet (eig. erweckt) Preis." — Goth. Gab. S. 28. in Compp. (nicht im Simplex) anabiudan entbieten, befehlen, ἐπιτάσσειν, προς-, συν-, διατάσσειν. παραγγέλλειν, ἐντέλλεσθαι, διαστέλλεσθαι. Dah. anabusns (anabuzns) f. Gebot, Befehl, Auftrag, ἐπιταγή, παραγγελία, ἐντολή, ἔνταλμα, παράδοσις. Faurbiudan gebieten, verbieten, ἐπιτάσσειν, παραγγέλλειν, ἐπιτιμᾶν. — Altf. biodan bieten; zutragen. Thes iu saka biodat liudi, darum daß die Leute Verfolgung über euch bringen. Prät. im that silubhar bôd gerno te agebhanne (hinzugeben). Pl. budun im mêdhmô filo (der Kostbarkeiten viel). Anbiodan 1. entbieten, durch einen Boten wissen lassen 2. bringen, darbringen. Gibiodan 1. gebieten, befehlen. Abs. sô thea gibiodad, wie die gebieten. C. Dat. pers. mit od. ohne Obj., od. mit abh. Satze. Verstärkt wordu, mit wordun gibiodan. Gibôd that befahl daß. Im selbho gibôd, hvâr si . . . Befahl ihnen selber, wohin sie . . . . Part. gibodan. 2. Befehl sein, geboten sein. An them aldon êo (im alten T.) gibiudit that . . Gibod, gibodskepi Gebot, Befehl, von Gott od. Christus ausgehend. Bodo Bote, Gesandter; bots-kepi Botschaft. Biod, Tisch, viell. als Speisetisch, insofern er Hausgenossen wie etwaigen Gästen bietet, was sie an Speise bedürfen. — E. abode voraussagen; bode verkünden Müller EWB. S. 98. — Ahd. Graff III. 68. peotanti, praebens. Themo ih biutu thiz brot. Sie buten imo acetum. Piutis, offers. Hende bieten gote, manus dare. Den rukke bieten, terga nudare (fliehen). Sie buten mir ube-

umbe guot. Puten constituerunt (ei). Propositio est taz man ze erist piutet. Ih pot diu mandata. Keuualt pieten, indicere; keuualtpot, indictio. Kepeotan, jubere. Gipiuto, edico, gibuito, dico; capiutu, remando. Capaot, mandavi. Gipiotan, indicere. Kepiete, praecipiat. Capiut, manda. Gebietentemo, imperante. Gibotan uuas, coactum est. Irbietes, offeras. Arbiote, commodet. Irpiotet, exhibeatis. Erbotan uuirdit, exhibetur; irpotan uuirdit, inpenditur. Arpiut, impende. Irpiotet, insinuate. Irpiotanta, administrantes. Arboot, retulit (triginta argenteos). Irpotan uuerde, praerogetur. Sih arpiotenter, se conferens (flammis), wohl: ſich darbietend. Intpeotanti, indicens, entbietend. Inpiotan, significare (causas), rescribere. Inbiutest, mandas. Inpiotat, notate. Inpiotenter, denuntians. Impotan uuard, significabatur in epistolis. Uuidiri, inpiutit (rescribit). Pipiutu, praecipio. Neg. verbieten: uuir uirpiotemes, inhibemus. Er uirbiete, interdicat. Er firbot denuntiavit. Sie uirputun, denuntiaverunt (ne loquerentur). Imp. firbiut, contestare. Auch mit anderer Präp. er furipiutit, prohibet. Furipotana, verboten, vetitum. Zupot, admovit, applicuit; zuobietunga, applicatio. Pietunga, propositio. Gabot Gebot, mandatum, jussio, praeceptum. Dhazs undarquhedene chibot, interdictum praeceptum. Urbot, oblatio. Impot, commonitorium, pl. inpot mandata, impot, responsa. Bibot, mandatum, praeceptum, judicium, imperium, oraculum. Boto Bote, interventor, executor, apostolus, angelus, praeco, veredarius, legatus, nuncius, emissarius. Untarpoto, mediatur. Brutiboto, trutebote, paranymphus. Forapoto, Vorbote, praecursor; Gen. forabotin, praeconis. Auch unſtr. butil, Büttel, als praeco. Putila praecones; putili, emissarii. Lith. buddelis ein Büttel, Scharfrichter. S. auch Diez, Rom. Spr. I. S. 290. Ausg. 1. Hiezu Ahd. Egn. wie Bodo Förſtem. Namenb. S. 288., während diejenigen, welche mit Baudo gleichlauten, Grimm KZ. I. 434., vgl. den Erſteren S. 216. vielmehr zu einen verm. Goth. badv Kampf (ſ. bâdh) bringen möchte. Förſtem. giebt an: „Bodo wird ſchon in älteren Büchern durch Gebieter, Herr erklärt. Jedenfalls iſt damit ſchon auf die richtige Wz. hingewieſen, die in alle dieſe Namen aufgenommen iſt; unentſchieden muß es indeß bleiben, ob dieſe Wz. in der Bed. von praebere, offerre, wie ſie das Ahd. biutan hat, oder in der von jubere, wie ſie ſich in mannichf. Abll. findet, in den Namen erſcheint, oder endlich ob wir darin beide Bedd. vereinigt finden.“ Obgleich Freigebigkeit (im Anbieten) und Gaſtlichkeit hätten, als rühm-

liche Eigenschaften, in Personen-Namen eine nicht unpassende Stätte gefunden: so ist doch für mich keinen Augenblick zweifelhaft, wir haben es in unseren Namen lediglich mit dem Gebieten und Herrschen zu thun, wie sich aus der Zusammensetzung von Gliedern ergiebt, welche in so, wie geschehen, compp. Egn. schlechterdings unverträglichen Charakter zur Schau trügen, im Fall wir auf das Bieten, als Aubieten, zurückgehen wollten. Ohnedies haben wir ja auch in einfacher Form Ahd. pot, auctoritatem. Desgl. Mhd. bot, Gebot. So ist min bot daz êrste. Den der ist in minem bot. Trotz altf. bodo Bote, Gesandter, (mithin eig. bloß Verkündiger, als Mittelsperson) würde doch Bodo recht wohl z. B. einen *Ἀρχίας* (s. Bd. III. 748.) vorstellen können. Herbod, Botthar, *Ἀρχέστρατος*, dafern man letzteres nicht bloß als Ersten im Heere (an Tüchtigkeit), verstehen will. Liutpot, Teutobod etwa *Ἀρχέλαος*. Lantbod nicht sowohl Landbote, als im Lande gebietend, wie Marcbodo in der Mark, Heimbodo; Widbodo weithin g.; Wolbodo (wohl, trefflich g.). Autbodo (schwerlich: Schätze bietend, sondern: über sie gebietend). Ricbodo als: reicher Gebieter. Im Kampfe gebietend: Guntpoto, Hildibodo, Wigbodo; aber auch im Frieden Frithubodo. Gaerbod, Helmbodo mit Ger, Helm (also auch: im Kriege) gebietend. Sigibodo, durch seine Heerführung — den Sieg gewinnend; aber mit Ahd. suld exitium, strages Graff VI. 871.: dem Feinde — eine Schlappe beibringend. Wolfbodo wie ein Wolf, d.. als ein heldenmäßiger Streiter. Athalbodo mit Adel; Hruadboto mit Ruhm; Nidaboto mit Neid (in der edelen Bed. von Eifer); Grimbod mit kriegerischer Wuth; Willibodo mit starker Willenskraft, Meginbodo mit Macht; Mahalpoto in der Versammlung; Radobot (im und mit Rath), Boderad (beim Gebieten klugen Rath gebend). Snelbot (in rascher Weise; nicht als: schneller Bote). Botolf (im Gebieten stark, kraftvoll gls. ein Wolf). Vom heil. Botolph, der in der Engl. Diöcese Lincoln sich im 7. Jhh., wie es heißt, als glaubenseifriger Bote des Christ. hervorgethan, hat, wie ich in der Augsb. AZ. 1872. S. 4045., lese, die Stadt Boston (St. Botolphstown) — also mit äußerst arger Kürzung — ihren Namen. Bodomar (im Gebieten berühmt). Das o in diesen Formen ist kz., und aus u entstanden, wie noch Budo, Buddo (Fam. Budde). Buto, Puto zeigen, weßhalb auch Förstemann's Verm., daß Pott wie Bode u. s. w. hieher gehören, begründet scheint. Auch wohl Boudy N. pr. viri, scandicae fortasse originis. Mikl. lex. p. 47. — Ob übrigens nicht auch Baudo u. s. w. unserer Wz. zuzusprechen: bleibt die Frage. Grimm's Gegengründe sind nicht schlechthin entscheidend.

Dies vorausgeschickt, obschon es die scheinbar geringste Ueber-

zeugungskraft beſitzt zu Gleichſtellung mit S. budh, wenden wir uns jetzt letzterem zu. Im PWB. wird nicht von: Erkennen, Gewahr werden, als primärer Bed. zu dem des Erwachens fortgeſchritten. Vielmehr wird die Sache — und es läßt ſich nicht mit Entſchiedenheit ſagen: wider Fug und Recht, herumgedreht, als ſei das Erkennen wie Folge ſelbſtbewußten Wachens von der Sprache hingeſtellt. Die Richtigkeit dieſer Auffaſſung zugeſtanden, müßte auch das Bieten und Gebieten glſ. als ein Erwecken (suscitare, excitare), ſei es zum Annehmen wovon, oder zu Ausführung eines Befehls, in den beſonderen Sprachgebrauch der Germanen eingedrungen ſein. Alſo 1. erwachen, wachen; zur Beſinnung kommen. 2. merken, den Sinn richten —, achten auf (Acc. Gen.); inne werden, gewahr werden, erkennen, kennen lernen. Nâbudhyanta ča tañ ğanâ: Sie wurden ihn nicht gewahr, merkten nicht, daß er es war. Abudhyata sutan Daçarathasya tam erkannte ihn als Sohn des D. 3. anſehen, halten für. Buddha (budhita) a. erwacht, zum vollen Bewußtſein gelangt, erleuchtet, klug, weiſe. Dah. Buddha = Erweckter, Erleuchteter und Weiſer, als Bein. für den Religionsſtifter Çakyamuni. Schott, Mag. f. Lit. des Ausl. 1859. Nr. 9. S. 36. b. kennen gelernt, erkannt. (*Πευστός*, erfragt, erforſcht, vernommen, gehört.) Râğñâm buddha: von den Fürſten gekannt. Mit a- unbemerkt. Gr. ohne Steigerung des Vokals: *ἄπυστος* paſſ. unvernommen, nicht gekannt, nicht gewußt, unbekannt 2. act. unwiſſend, unkundig, auch mit G. *μύθων*. *Ἄπευστος* = *ἀπευθής*. Letzteres unbekannt, ungekannt, ungewußt, ignotus. 2. act. unwiſſend, unerfahren, unkundig, ignarus. Dag. S. abôdha Unverſtand, Thorheit; wie abuddhi. Abudh, abudha unverſtändig, thöricht. Dag. abudhya nicht zu wecken; abudhyamâna ungeweckt. Anubudhyate 1. erwachen 2. gewahr werden, merken auf, inne werden, erfahren. Cauſ. zu wiſſen thun. Jmd an etwas denken laſſen, erinnern. Scheinbar mit gleicher, nur durch Aphär. gekürzter Präp. Lith. nubundu aufwachen, erwachen; nubudinu aufwecken, was aber doch wohl nur auf Schein beruht.

Mit Verengerung des Begriffs auf den Geruchsſinn, wie E. scent, Geruch, riechen, aus Frz. sentir fühlen, riechen, — vgl. ſchmecken auch f. riechen; E. scout, Späher; aus Lat. auscultare — hat das Zd. Juſti S. 215. bud 1. riechen, duften. Präſ. 3. Sg. Med. baodhaitê Es duftet (das Haus) 2. wittern (vgl. odorari), bemerken. Pot. 3. Sg. Med. bûidhyaêta Er bemerke (beim Ausgang). Part. Pl. baodheñtô merkend (werden ſie ſein) 3. erwecken, Cauſ. nemô baodhayêiti ſ. früher. Mit â, räuchern. Cauſ. Pot. 3. Sg. Med. âbaodhayaêta Er räuchere. Man beräuchere (den unreinen). Jm S.

â-budh achten auf (Acc.). Mit upa Cauſ. Impf. Conj. 3. Pl. upabaodhayãn ſie ſollen (die Kleider, im Fenſter) ausriechen (durch die Luft reinigen) laſſen. Sie ſollen (das Haus) ausräuchern. Wohl nur durch Zufall Lith. buditi Fleiſch, Fiſche räuchern. Lith. mit verw. Präp. pabundu aufwachen; nüchtern werden; pabudinu aufwecken; aufmuntern, auffordern zu etwas. Part. Präſ. Med. paçca yaṫ qaſnâṫ frabûidhyamnô, dann wenn er erwacht. Sskr. Med. prabudhyatê erwachen, erweckt werden; wachen; wie Lith. prabundu Ich erwache. Prabuddha erwacht, wach; aufgeblüht. Erwacht ſ. v. a. entfaltet. *Πρόπνοος*, der vorher erfahren od. vernommen hat, alſo *πρό* adverbial auf die Zeit bezogen. 2. act. erkennen, inne werden. Cauſ. 1. wecken 2. Imd bereden, Imdem zuſprechen, Imd zu überzeugen ſuchen, ermahnen, vorſtellen. 3. etwas reizen (durch eine leichte Berührung, Reibung). Ahãmbaodhemna S. 46. nicht bei Sinnen; von einem Hunde. Baodhanh n. (wie z. B. *πολυπευθής* viel fragend; 2. *ἡμέρα* Tag, an dem viel gefragt wird, ein ſolches vorausſetzt) Bewußtſein [etwa waches?], Name der vierten ſeeliſchen Kraft im Menſchen, welche die Aufgabe hat, Verſtand, Einſicht, Wiſſen, Urtheil und Gedächtniß zu beobachten und die Functionen der Glieder in Ordnung zu halten. Baodhôn'h-vañṫ, baodhô-vîdhvâo mit vollem Bewußtſein. Baodhôvarsta mit Wiſſen, Bewußtſein gethan. 2. Strafe für wiſſentlich begangene Sünde. Uzbaodha, exanimis. Frazbaodhan'h S. 197. das Leben fortbringend, lebensgefährlich. Aber baodha m. Geruch (gſſ. Innewerden — mittelſt des Geruchſinns), während das formell gleiche S. bôdha (als N. ag. begreifend, erkennend) m. a. das Wachen, Wachſein, der wache Zuſtand b. Erkenntniß, Auffaſſung, das Begreifen, Einſicht c. Bezeichnung. Barô-baodha (mit barãṫ, Lat. ferens vorn) den Geruch (der Menſchen) bringend; alſo odoriſer ſtimmend im Schluß. Hubaoidhi ſchön duftend, bubaoidhya wohlriechend; hubaoidhita ſ. Wohlgeruch. Hadhabaoidhi Wohlgerüche tragend, vorn mit hadha, immer; Präp. mit, nebſt. Mit baoidhi ſ. Wohlgeruch, wofür, wegen Unterdrückung des Dent., Npſ. bôi Vullers lex. I. p. 281. Imper. v. bôyîdan (doch wohl Denomm.) i. q. anbôyîdan mit Zd. ana (auf, *ἀνά*, Sl. na): Odorari, olfacere 2. odorem spargere, olere, 2. i. q. bô Odor sive bonus sive malus, *hinc* foetor. 3. sublimenta fragrantia, odores 4. natura, indoles, z. B. bôy-i yakrangî (II. p. 1521.) gſſ. odor concordiae (buchſt. Duft der Einfarbigkeit, d. i. Eintracht), *met.* indicium vel natura, indoles concordiae vel probitatis, candoris animi vel amoris sincerae. 5. amor 6. spes 7. desiderium, cupiditas. Alles Bilder, hergenommen von der Witterung des Jagdhundes, welcher das verborgene

Wild aufſpürt. — Das kurd. boen Odore und das Subſt. odorato macht mich weniger des verm. ſuffigirten n als der großen Abweichung im Vokal wegen bedenklich. Beenbe-kem (ich mache Geruch), odorare, wie Perſ. bôî kardan Odorari, ol-facere 2. olere.

In den Slawiſchen Sprachen dreht ſich bei unſerer Wz., wo nicht allein, doch vorzugsweiſe der Sinn um das Wachen. So hat Laſicz ein göttliches Weſen in Schamaiten, wovon es heißt: Budintaia hominem dormientem excitat, als Nom. ag. von Lith. budinti, wecken, erwecken; aus dem Schlaf; ermuntern, aufmuntern. Lóbis budina, wargas miggina Gut ermuntert, Armuth ſchläfert ein. Neſſ. S. 335. Lett. buddinaht ermuntern, aus dem Schlaf purren (L. einen. vor bevorſtehendem Fall und Gefahr warnen und deßhalb zurufen), ſonſt mohdinaht, woher mohdinatajs Wecker. Lith. bundu (der Naſal beachtenswerth wegen *πυνθάνομαι*), Prät. bùdau, Fut. bùsu, Inf. bùs-ti (s aus d), wachen, wach ſein. Alſo, trotz der act. Form, von immed. Sinne. Bùdu und budẽju, ẽjau, ẽsu, ẽti wachen, bewachen, beſ. einen Todten, die Todtenwache halten. Budyne die Nachtwache. Bùdrus wach, wachſam, munter (Lith. mudrus, mundrus), friſch; nüchtern; gefühlvoll, empfänglich für Eindrücke. Budrus esmi Ich bin wach, ſchlafe nicht. — R. bydit', probydit', Poln. budzić, przebudzić wecken, aufwecken. Bydil"nik', Poln. budziciel; budzidło zegarowe der einen weckt; Wecker an der Uhr. Bódrŭĭ, bodr' muthig, tapfer; munter, lebhaft, wachſam. Bodrit", obodrit" aufmuntern, ermuthigen. Bdjét" (vgl. Lith. budẽti) wachen; ſorgen, Sorge tragen; bdjénïe Wachen, Achtgeben. Bdítel" Wächter, der Acht giebt. Kſl. bouditi, -žda, -diši *ἐγείρειν*, excitare. Reſl. -sja. Ferner Mikl. lex. p. 49. b'djẽti, b'žda, b'diši *ἀγρυπνεῖν*, *ἀγραυλεῖν*, *γρηγορεῖν* vigilare. B'djenije *ἀγρυπνία* vigilantia. B'dr' *ἄγρυπνος* vigil; *πρόθυμος* alacer. B'ždr" *ἐγρήγορος* vigil. Etwa auch bystr' (s aus d?) *ταχύς*, *ταχινός*, citus; *ὀξύς* acutus; *σφοδρός* fortis? Nab'djeti *περιποιεῖσθαι* tueri; *φυλάσσειν* servare. Nab'dja *ἐπιμέλεια* cura.

Mit Vokalſteigerung Lith. Recipr. pa-si-baudẽju ſich gegenſeitig aufmuntern, ſich zuſammenrottiren, neben pa-si-budinu ſich ermuntern, aufwachen. Formell ſteht ſonach wohl nichts entgegen dem Vgl. auch mit Lith. baudẽti, häufiger in ſtker Geſtalt: baudziu, baudziau, bausu, bausti züchtigen, in verſch. Gegenden von verſch. Graden der Züchtigung gebraucht. Dah. ermahnen, muſtern; zum Fleiße anhalten, antreiben; hart züchtigen, ſtrafen, ſchlagen. Gehe man nun von dem cauſ. Begriffe des Erweckens und Ermunterens, od. von dem des zur Erkenntniß (des Unrechts od. der Pflicht) Bringens aus: in

beiden Fällen würde es sich in passender Weise hier einfügen. Sollte Russ. byzovát', izbyzovát' (vulg.) streng züchtigen, mit Lith. iszbaudziu hart züchtigen, den Rücken ausgerben, ausklopfen, wesentlich eins sein? Lith. baus-tus, i der oft gezüchtigt worden ist, dah. wohlgezogen, erzogen. Nebaustus ungezogen. Baustuwe eine Zucht- od. Strafanstalt. Baudzawa der Frohndienst, das Scharwerk.

Schlimmer sieht es mit einer anderen Wortgruppe aus. Nämlich Lett. baudiht schmecken, kosten; it. prüfen, versuchen, wagen, Präs. baudu. Neka baudijis (der noch nichts gekostet hat), ganz nüchtern. Kas wehl neneeka baudijis der noch nichts versucht, keinen sauren Apfel angebissen. Baud tikkai to darriht Unterstehe es dich nur das zu thun. Eebaudiht zu schmecken versuchen. Pabaudiht etwas kosten, prüfen. Pahrbaudiht auf die Probe stellen. Refl. bauditees Beider Kräfte (im Ringen) versuchen. Pahrbauditajs akmins Prüfstein. An sich freilich sähe man keinen Grund, Vereinigung mit S. budh zu beanstanden. Mußten wir uns im Zd. sogar das Riechen als sinnliche Wahrnehmung neben geistigen, z. B. im Sskr. budh, gefallen lassen: wie könnten wir dem Schmecken Einlaß verweigern? Ist doch, zu geschweigen des ästhetischen Geschmackes, im Lat. der Geschmack, sapor, von der sapientia nicht zu trennen, und in den romanischen Sprachen sapere (Diez EWB. S. 303.) geradewegs an die Stelle von scire getreten. Das Seltsame besteht vielmehr darin, daß sich im Lith. und Poln. Ww. mit a finden, was doch Vereinbarkeit mit dem u in S. budh so gut wie rundab ausschlägt. Lith. Nesf. S. 320. versuchen, probiren, prüfen, wagen. Auch vom sinnlichen Kosten: Mes néy důnôs kąsniñ bandem Wir haben keinen Bissen Brod gekostet. Asz dar ne bandęs pri tokiù daiktù Dergleichen kenne ich noch nicht, habe ich noch nicht erfahren. Daug bandęs der viel erfahren hat. Bandytas geprüft, bewährt. Bandawoti bewähren, prüfen; bandawotas bewährt, rechtschaffen. Auch dem Lett. nahe genug kommend, nicht nur bandùkas der Probirstein, sondern auch refl. per-si-bandau, su-si-bandau, sich gegenseitig an einander versuchen, mit einander ringen. Persibanda kai żẽma su wasarà Sie ringen mit einander wie Winter und (mit) Sommer, bald ist der eine bald der andere unten, immer abwechselnd. — Hiezu kommt nun, und zwar ohne Nasal, Poln. badać forschen, nachforschen (Mrongovius erinnert, schwerlich mit Recht, an Ital. badare s. Diez EWB.). Badanie die Untersuchung, Nachforschung. Badacz der Forscher, Nachforscher, Erforscher. Badatliwy, badliwy nachforschend, wißbegierig, neugierig. Alles

doch gar sehr an πυνθάνομαι, πέυθομαι erinnernd, wenn — der Vokal es zuließe.

Πευθήν, ῆνος Forscher, Horcher, Frager, Späher, Spion. Πευθώ Kunde, Nachricht. Πεύθη = πεῦσις Hes. Πεῦσις (vgl. πύσ-τις dies. Bd. S. 31.) Kunde, Nachricht, Gerücht 2. Frage, Nachforschung. Πύστις das Fragen, Nachfragen, Nachforschen 2. das Erfragte, dah. Kunde, Nachricht, Gerücht, Ruf, und dah. bei Gramm. πυστιάομαι = πυνθάνομαι. Aus den gleichen Elementen S. buddhi f., nur nach anderem Lautgesetz gestaltet (budh-ti) 1. Einsicht, Verstand, Geist, Intellect, das Vermögen Vorstellungen und Begriffe zu bilden und festzuhalten; Urtheilskraft 2. Wahrnehmung. Sechs Arten durch eben so viel Sinne. 3. Verständniß, das Begreifen, z. B. mit çabda-Wort. 4. Meinung, Ansicht; Gedanken. 5. Das Halten für etwas. 6. Absicht, Vorsatz, Plan. 7. die personif. Einsicht, Tochter Dakscha's und Gattin Dharma's. Πεῦσμα seltenere Form st. πίσμα das Erfragte, Erforschte 2. die Frage. Πευστέον (es ist zu fragen) der Widerschein von dem gleichgebildeten bôddhavya (Suff. -tavya) 1. zu wachen, wach zu sein, 2. zu begreifen, zu verstehen, zu erkennen, der Erkenntniß unterliegend, in Erfahrung zu bringen, kennen zu lernen, wahrzunehmen. 3. aufzuklären, zur richtigen Erkenntniß zu bringen.

Der Grieche hat von dem, im Lat. spurlos verschwundenen Verbum zwei Formen, eine, deren Präs. im Vokal Steigerung erfahren hat, und eine zweite, welche sich durch Nasalirung auszeichnet nach Weise von S. Cl. VII. Πυνθάνομαι, Aor. ἐπυθόμην, Inf. πυθέσθαι, Perf. πέπυσμαι, mit Plsq. ἐπεπύσμην, mit Fut. πεύσομαι von πεύθομαι. Fragen, forschen, dah. auch erfragen, erforschen, erkunden, vernehmen, hören, verstehn, merken. Gew. mit dem Acc., aber auch häufig mit d. G. πυθέσθαι πατρός Kunde vom Vater bekommen, ἀγγελίης, von einer Botschaft hören, μάχης von der Schlacht hören. Etwas von einem od. aus jmdes Munde hören, τί τινος, später auch ἔκ τινος. Vgl. quaerere ex aliquo. Mit Part. πυθόμην ὁρμαίνοντα ὁδόν Ich vernahm, daß er sich auf den Weg mache; u. m. G. πυθέσθην ἡνιόχοιο πεσόντος, sie merkten, daß der Rosselenker fiel. — Ἐκπεύθομαι, ἐκπυνθάνομαι ausfragen, ausforschen, von jmd vernehmen oder erfahren, τινός, wenn nicht vielm. Il. 20, 129. mit Wolf θεῶν ἐκ πεύσεται ὀμφῆς zu schr. Ἔκπυστος kundbar, bekannt, durch Gerüchte verbreitet. — Ἀποπυνθάνομαι ausfragen, ausforschen, ἀπό τινος. — Ἀναπυνθάνομαι ausforschen, ausfragen, erkunden, c. acc., aber auch c. gen. pers. (woher), aus jmd herausfragen. Ἐπιπυνθάνομαι einer S. nachforschen, c. Gen. Διαπυνθάνομαι durchfragen, durchforschen, sich unter einander ausfragen. Διάπυστος durchs Gerücht verbreitet, überall bekannt. Συμπυνθάνομαι

mitfragen. "Ὠχετο πευσόμενος μετὰ σὸν κλέος Er ging nach Kunde von dir zu forſchen. Περίπυστος ringsum kund oder bekannt, weit berühmt. Προσπυνθάνομαι noch dazu fragen, forſchen, erforſchen, erkunden. — Es liegt auf der Hand, daß wir gegenwärtig nicht mehr mit dem Erneſti'ſchen Gedanken durchkommen, als könne (über πύνδαξ und πυθμήν ſ. früher) unſer Gr. Verbum analog mit unſerem ergründen ſtehen. Als unläugbar mit S. budh eins: handelt es ſich nur um deſſen begriffliches Verhältniß zu letzterem. Man wird, glaube ich, ſagen dürfen, πυνθάνεσθαι drücke gewiſſerm., gleich dem S. bubhutsâ, »das Verlangen kennen zu lernen« aus.

1873. Grimm Nr. 451. Graff III. 287. Ben. I. 259. 274. Viell. richtiger hieher, als Nr. 1575. Vgl. Agſ. bregdan, brägd, brogden Leo, Leſepr. S. 113.; aber auch bredan. ich weiß nicht ob durch Ausſtoßen des ſonderbaren g. Etwa gar aus brecan, brechen, mit Zuſatz von d, vgl. tobredan zerbrechen, gebrot Bruchſtück. Man ſehe indeß auch noch Friſ. brida ziehn dieſ. Bd. S. 560. Ih arprittu, evaginabo. Ziprottana Virg. A. VI, 617. radiisque rotarum districti pendent, trifft mit dem Lat. Ausdruck (auch in der Präp.) recht gut zuſammen, indem der Lat. ja auch stringere ensem vgl. ſagt. In umgekehrter Weiſe ließe ſich auch kapruttun, contexuerunt. als ein Zuſammenſchlagen der Fäden rechtfertigen. Man nehme etwa constringere sarcinam zum Vgl. Auch er arbrat, expergefactus est, irprottaner, expergefactus, findet glſ. als excitari (sc. ex somno) in der Präp. ſeine Erklärung. Uuinte irprottan uuirdit, vento rapitur, alſo: wird entführt. Vom Aufſchrecken, ſei es nun aus der Ruhe und Sicherheit überhaupt oder im Beſondern aus dem Schlaf, werden wir leicht auch zu bruttan, terrere (Agſ. brodettan, tremere) hinübergeleitet. Du bruttes terrebis; bruttist obstupefacies. Er brutet movebit (rabies maris). Vgl. insb. Irprutter experrectus. erpruttit uuerdent, expergiscentur. Arpruttero, attonita. Kapruttant, incutiunt. Vgl. incutere (eig. hineinſchlagen) terrorem; ſowie auch percutere, percellere von Seeleneindrücken. Hina irbrutteni muotis in excessu mentis, und hina irbrutteni extasis. Leüt, die entbretten waren, d. i. entzückt im Geiſt, die ſeltſame Geſichte ſehen. S. noch u. brîte.

1874. Grimm Nr. 162. Mhd. brîte, breit, briten. gebriten Ben. I. 258. Ich flechte, webe — viell. aber nur von dem damaſtartigen Weben gebraucht. Ein kleit von liehter siden wol gebriten. Müller EWB. S. 116. braid. Veraltet braid aufwecken, auffahren gz. das Agſ. âbregdan; abraid

bei Chaucer noch gz. wie âbregdan ziehen (z. B. das Schwert). S. früher.

1875. Grimm Nr. 61. Holl. braden, braaden, Prät. bried braten, röſten; vleesch aan't spit Fleiſch am Spieß; op den rooster, auf dem Roſte; in de pan, in der Pfanne. Braader Koch, Garkoch. Broeden brüten, auf den Eiern ſitzen, falls nicht zu broegen, brühen, mit heißem Waſſer begießen, einweichen (etwa Lat. fervere); aber auch brüten, ausbrüten; erhitzen. Z. B. broey-ey wie broed-ei Brütei, Neſtei, ein Ei, das faul gebrütet iſt. Een hen te broyen (zum Brüten) zetten, wie broei-hen Brüthenne, Gluckhenne. — Ahd. Graff III. 284. Pratit, fovet (pennas in igne). Er kipriat, frixit. Kapratan, frixum, gebraten, assum, gibratan, adustus.

1876. Grimm Nr. 16. Agſ. blëndan (blinnan) miſchen, untereinandergehen, ſchillern, ausgehen, aufhören. Gebland, Vermiſchung, Gemeng. E. blend miſchen, blenden Müller EWB. S. 90. Blind (caecus), weil für den Blinden wie im Finſtern Alles zu einem einzigen Lichtloſen zuſammenrinnt. Nhd. blenden, blind machen; gablindjan τυφλοῦν; gablindnan verblendet werden, πωροῦσθαι. Die Theorie Grimms, wonach redupl. Ww. erſt aus anderen Verben entſtanden ſein ſollen, iſt durchaus unbegründet. Wir haben aber im Lith. (blingys Blinder! als Schimpfwort jedoch iſt bloß uns Deutſchen abgeborgt) das richtige Gegenſtück zu blandan, und, ich möchte nicht behaupten, durch Herübernahme aus dem Goth. Nämlich Neſſ. S. 340. refl. blendas, gew. blendzias', blendẽs, Fut. blęsi-s (mit Ausfall von d vor s), Inf. blęs-tis ſich verdunkeln, v. d. Sonne, finſter werden. Ebenſo mit a: blandzias — bląstis. Bliñsta, blinde, bliñs, bliñs-ti Es wird finſter, wird Abend; auch vom Himmel, trübe werden, ſich beziehen. Priblinde die Abenddämmerung. — Im Lett. mit weichem s als Kennlaut (übrigens wohl nicht zu: blinzen) blenst nicht recht ſehen, überſichtig ſein. Präſ. blenschu, si, sch, Prät. blensu. Fut. blensišu. Blensche m. f. d. d. nicht recht ſiehet. — Goth. blandan 1. färben, trüben. Ohne Beleg. 2. vermiſchen, συναναμιγνύναι. Ahd. Graff III. 254. Bei Otfr. Júdas ther iz riat ioh állan thesan scádon bliant zufolge Ben. I. 197., wie schaden briuwen (brauen). Umgekehrt mede blanden, Meth brauen. Grundbegriff iſt deßhalb ohne Frage auch das Miſchen (und zwar vgl. man zu dem erſten inſonderheit noch: Giftmiſcher). Mhd. enblande, enblient, enblanden. 1. ich enblande ez mir od. einem, mache mir od. einem andern etwas zu einer Angelegenheit, Arbeit. Sêphora, diu amme, diu ilt ir (ſich) ez enblanden, ſich damit zu befaſſen.

Wil ih ez mir enplanden will ich mir die Mühe geben. Sin sper zebrach: do enblient erz dem swerte, dann mußte das Schwert daran. Wir müezen ez starke enblanden, den armen und den handen, ihnen die Mühe auflegen, d. i. sie anstrengen. 2. ich lâze mir ez (od. st. ez ein Subst.) enblanden, letzteres Part., nicht Inf. Kint, lât iu den reien (Reigen) wol enblanden Tanzet aus allen Kräften. 3. ich bin enblanden. gichf. Part. Et in ira molesti erant mihi übers. unde in iro zorne wären sie mir inblandene 4. ez ist mir enblanden. Gâwâne wart enblanden (beschwerlich) daz er den swaeren schilt getruoc. Dah. auch ohne Dat. st. svaere, z. B. der kampf dûht in enblanden. Mir wirt halt sus enblanden, es ängstigt mich schon. — Auch in dieserlei Redewendungen kann das Mischen (Sich od. jmd etwas einbrocken, nicht mißkannt werden. Dän. blande sig i Noget, se mêler de qch., vgl. sich in fremde Angelegenheiten mischen, sich nicht einmischen. Blande Mêler, mélanger, mixtionner; brouiller, confondre. Blanding Mélange, mixtion. Af mennesker, eller dyr, mestice, métis, vgl. Blendling, d. i. Mischling. Underlig farve — Bigarrure. Blandkorn Méteil. Iblande mêler, entremêler; iblandt Entre, parmi. Nach Grimm II. S. 59. noch von dieser, angeblich „verlorenen" Wz. nord. blunda (dormire), blundr (sopor), wobei man ja auch — nichts sieht.

Mikl. lex. p. 33. bringt hiezu kſl. bljasti, bljadą, bladeši πλανᾶσθαι errare; ληρεῖν delirare [dies aber kaum aus dem Gr.]; φλυαρεῖν nugari; πορνεύειν scortari. Letzteres wohl eher als Fehltritt, und nicht wegen der fleischlichen Vermischung. Das Durcheinandermengen und Verwirren in Wort oder That fügte sich aber ja gar nicht übel. Lett. blandiht und reſl. blanditees umherschweifen. Vgl. bei Graff fone inblandeni dero ferto, difficultate itinerum. Lith. blandaus. dziaus, dysûs, blandytis als Reſl., sich schämen, könnte, als: verwirrt werden, sich einfügen. Auch möchte blandijûs, Inf. itis sich verantworten, in leeren und verworrenen Ausflüchten (oder nugae s. Kſl. bljad") seine Erklärung finden, wog. ich blandus dünn, wässerig, von der Suppe, od. Lat. blandus schön thuend, schmeichlerisch, nicht damit zu einen verstände. Bljad" f. ἀπάτη fraus. V"bled" zavesti (in die Irre führen?) πλανᾶν fallere. Ψεῦδος mendacium; λῆρος nugae*);

*) Trotzdem aber nicht φλέδων, Geschwätzigkeit von φλέω, überfließen. Einmal stimmt der Grundbegriff nicht, und zweitens gehört ja in dem überdies nicht nasalirten φλέδων das δ sicherlich nicht der Wz. an, vgl. z. B. νεοσπαδής, Nr. 1800.

πλάσμα figmentum; λοιδορία convicium; πορνεία fornicatio. Aber mit anderer Naſalirung bląditi πλανᾶσθαι, περιπλανᾶσθαι errare; πορνεύειν, scortari. Bląd' m. 1. πορνεία lenocinium 2. adulterium 3. ἀκολασία incontinentia 4. ἀσωτία luxuria 5. lupanar. — Ill. bluditi, zabluditi ſich irren; ſchwelgen. Bludni üppig, ſchwelgeriſch. Bludan — vago, impudico, effeminato — weibiſch. Poln. błąd, S. ędu der Irrthum, die Verwirrung, der Fehler, das Verſehen. Błądzić irren, ſich irren, im Irrthum ſein, irre gehen, ſich verirren, fehlen. Błędny irrig, irre, fehlend, irrend, verirrt, herumirrend, verwirrt, geſtört, verrückt. Błędnica das Irrlicht, die Truggeſtalt. — E. blunder Verſehen.

1877. Kſl. blios-ti, bliodą, -deſi βλέπειν videre. Σκοπεῖν observare. Φυλάττειν custodire. Τηρεῖν reservare; παρατηρεῖν observare. Mit -sja φυλάττεσθαι. Ob glſ. Nebenform zu S. budh? Mikl. meint ſo.

1878. S. mardhati überdrüſſig werden, vernachläſſigen, vergeſſen, im Stiche laſſen, mißachten; c. acc. Vgl. marš Nr. 815. Amardhant nicht ermattend, unermüdlich. Amrdhra 1. unabläſſig, unermüdlich 2. angeſpannt.

1879. Lith. Neſſ. S. 379. maldà die Bitte, das Gebet, dafern d für dh ſteht. Méldziu, meldziau, melsu, melsti bitten. Pagalbôs melsti um Hülfe bitten. Dewą Gott bitten, beten. Mildus fromm, gottergeben. — Zu Mhd. melde 1. verrathen, angeben 2. ausſprechen; nicht unſer jetziges melden (eine Mittheilung machen) wäre ſchwer einen glaubhaften Uebergang, zu finden. Oder: Bitten als Verrathen ſeiner Wünſche? Auch bei Graff II. 723. meldan prodere, deferre, traducere. Judas meldet Christum Judeis. Diin sprahha dih formeldet, manifestum te facit.

1880. PWB. V. 781. mid, mêdyati ſ. Nr. 1820. 1. fett werden. Part. minna. 2. ſich zu jmd hingezogen fühlen. Wohl nicht, wie unſer: dicke Freundſchaft, ſondern eher: an einander kleben. Mêdin Genoſſe, zufolge PWB. etwa mit mitra, Freund, verwandt, in welchem Falle letzteres t vor tra eingebüßt haben müßte.

Auffallend, wenn dazu, ſeines aſp. d wegen: mêdha 1. Fleiſchſaft, Fettbrühe; kräftiger Saft od. Brühe überh., kräftiger Trank. 2. Saft und Kraft, beſ. des Opferthiers: das was in ihm weſentlich und werthvoll iſt. 3. Opferthier, Thieropfer, = yağña. Seltſam (und, faſt möchte ich glauben, durch Redupl., allein unter Wegfall des zweiten m, wofür dann y zu Vermeidung des Hiatus, entſtanden) miyêdha die den Göttern vorgeſetzte Speiſe, Opfermahl, viell. beſ. das Opferfleiſch od. auch gz. gleichb. mit medha = yağña. Zufolge PWB. V. 782. vollkommen gleich dem Zd.

myazda, Opferfleisch, welches auf eines der Draona gelegt wird Justi S. 236., Pers. mîzd. Dabei machte mir jedoch, außer z, auch noch a (und kein i- Laut vor z) im Zd. Schwierigkeit. Ganz anders lautet Zd. mîzhda, Lohn, μισθός; zeigt aber doch ähnlichen Schluß. Mêdhya Adj. a. saftig, kräftig; frisch, unversehrt b. zum Opfer geeignet, opferrein; rein s. v. a. durch die Berührung, durch den Genuß nicht verunreinigend.

Als f. -â Bez. verschiedener, für rein geltender Pflanzen. Mêdhayu saftvoll, kraftvoll. Mêdhâ 1. Lebensfrische, Kraft, vigor; Vermögen, Tüchtigkeit 2. Geisteskraft, nam. a. (die festhaltende Kraft dess.) Verstand, Gedächtniß b. Pl. die Erzeugnisse des Verstandes: Erkenntnisse, Gedanken, sententiae; später c. Einsicht, Weisheit überh. 3. die Einsicht personif.

1881. Das angebl. mêdh und midh als Wz. PWB. S. 781. gewährt uns keinen Aufschluß über den urspr. Sinn. Auch fördert uns mith Nr. 1637. in nichts. Des Ferneren leuchtet ein: ist mêdhâ als Geistes-Kraft nur eine Anwendung des Begriffes „Kraft" überh. auf die, dem Geiste zustehende: da hält es schwer, namentlich auch wegen Schwierigkeit regelrechter Vereinigung von Seiten des Lautes, μανθάνειν, μάθη und τὸ μάθος = μάθησις (letzteres das Lernen, Erlernen, Erfahren, Erkennen 2. das Erlernte, Kenntniß, Wissenschaft 3. das Angelernte, Angewöhnte, Gewohnheit); μάθημα das Gelernte b. Arithmetik und Geometrie u. s. w. mit ihm in Einklang zu bringen. So bei mir schon WWB. I. 279. und Ablehnung des, meines Dafürhaltens verfehlten Gleichstellens von μανθάνω mit S. manth dies. Bd. S. 275. Am wahrsch. ist μανθάνω Erweiterung von S. man Nr. 605. mittelst θ, wie πλήθω vgl. Μανθάνω, Fut. μαθήσομαι, Dor. μαθεῖμαι, Aor. ἔμαθον (Hom. μάθον und ἔμμαθες, ἔμμαθέ, welches Doppel-μ wohl nicht gerade den Schluß auf Abfall eines Cons. gestattet), Perf. μεμάθηκα mit schw. Bildung, wodurch der Schluß-Cons. kenntlich erhalten wurde. Lernen, und im Aor. gelernt haben, d. i. verstehn, sich worauf verstehn. Mit dem Acc. κακὰ ἔργα, aber κακομαθής (hinten mit μάθος) schlecht, schwer, langsam lernend. Δυσμαθής εὐμαθής, πολυμαθής, πολυμαθήμων. Aber auch mit Inf. μάθον ἔμμεναι ἐσθλός. 2. vom bloßen Bestreben zu erlernen oder zu erfahren suchen (vgl. πυνθάνομαι), d. i. erforschen, erkunden, sich wonach erkundigen, mit Acc., in welchem Gebrauche man den Beweis sucht einer Bez. zu μεμαώς u. s. w. WWB. Nr. 69. 3. anlernen, dah. gewöhnt werden, sich gewöhnen, pflegen, solere, mit dem Inf., vgl. μάθος und WWB. II. 2. S. 113. 4. bei den Att. durch alle Tempp. lernen, wahrnehmen, erfahren, hören, vernehmen, verstehn, begreifen. Μανθάνεις; Verstehst du? (s. μανθάνω. Μάνθανε wie ἴσθι als für sich bestehender Zwischen-

ſatz eingeſchoben. *Οἱ μανθάνοντες* die Lehrlinge, die Schüler. 5. häufig bei Att. *τί μαθών* wie *τί παθών*; obenhin ſ. v. a. warum?

Neg. *ἀπομανθάνω* verlernen, dediscere. *Ἐκμ.* von Grund aus erlernen 2. auswendig lernen. Vgl. ediscere. Wohl der Wiedererzeugung aus dem Gedächtniß heraus wegen. *Ἐπιμανθάνω* dazu, darauf, danach lernen. *Ἐπιμηθής*, nachbedenkend, unvorſichtig, aber bei Theokr. bedachtſam, ſorgſam, wie *ἐπιμελής*. Es zeugt von großer Verkehrtheit, wenn man das ſchlechterdings davon verſch. *μῆδος* gewaltſam herbeizerrte. Offenbar nämlich iſt die Bildung gz. analog mit *ἐπιλήθης* (Acc. richtig bei Paſſow?) vergeſſen machend, aus *λῆθος*, Dor. *λᾶθος*, von *λανθάνω*, obſchon als Neutr. nur *μάθος* in Gebrauch, woher z. B. *ἀμαθής* gegen *ἀληθής*. Dah. dann *Ἐπιμηθεύς* des *Προμηθεύς* unbedachtſamer Bruder. *Ἐ. Προμηθέως καταδεέστερος*, beſſer vorbedacht als nachbedacht. *Μεταβουλεύεσθαι Ἐπιμηθέως ἔργον, οὐ Προμηθέως ἐστίν.* Vgl. auch *μεταμήθεια* Ggſ. von *προμήθεια*, Nachbedachtheit, wenn man erſt nach der That klug wird. Auch *μεταμέλεια*, *μετάνοια* u. ſ. w. *Μεταμανθάνω* umlernen, anders lernen 2. verlernen, Gewohnheiten ablegen, *γλῶσσαν*. — *Ἀναμ.* wieder lernen, von neuem lernen, umlernen; genau erfahren. *Καταμ.* erlernen, wiſſen, begreifen: beſehn, betrachten, überlegen. — *Προσμανθάνω* dazulernen. *Προσμάθησις* das Dazulernen, Erlernung neuer Künſte od. Wiſſenſchaften. — *Συμμ.* mit od. zugleich lernen mit einem, *τινί*: im Aor. *συμμαθεῖν* mitwiſſen. *Ὁ συμμαθών* der daran Gewöhnte. *Συμμαθητής* Mitſchüler; *συμμαθητιάω* Ich möchte gern Mitſchüler ſein.

1882. S. yudh, ſ. folg. Nr., yudhyatê PWB. VI. 171. kämpfen, bekämpfen (mit Acc.); zuw. im Kampf überwinden. Part. Prät. Paſſ. yuddha 1: adj. bekämpft 2. n. Kampf, Schlacht. Yudh 1. Nom. ag. Kämpfer 2. f. Kampf, Schlacht, woher yutkâra (K. machend) kämpfend, wie yuddhakârin. Yud-bhû, yuddhabhû, yuddhabhûmi Kampfplatz. Yudhvan ſtreitbar, Kämpfer. Yudhya, yudhênya zu bekämpfen. Yôddhavya zu bekämpfen; n. impers. zu kämpfen, pugnandum. Yôddhar Kämpfer, Streiter, Kriegsmann, Soldat. Yôdha Krieger, Streiter, Kriegsmann, Soldat. Vasantay. der Frühling als Kriegsmann, verm. als Bekämpfer und Beſieger der voraufgegangenen ſchlechten Zeit. Vršô yôdha: ein zum Kampf abgerichteter od. geeigneter Stier. Alſo auch in Indien Stiergefechte? 2. Kampf. Begreiflicher Weiſe mehrere Egn. daraus. So vom Deſid. yuyutsu 1. kampfluſtig, zu kämpfen verlangend mit. 2. N. pr., wie letzteres auch Yuyudhan und Yuyudhâna. Yudhi-šthira (vorn mit Lok.) d. i. im Kampfe feſt; aber mit Inſtr. Yudhâǧit (durch Kampf ſiegend; auch Yuddhâǧi, worin jedoch â Präp.), Sohn des Krôšṭ'u (Schreier; Schakal), ſei es nun als „trefflicher Rufer

im Streit“ od. Kriegsliſten wegen glſ. der Vetter unſeres Fuchſes. Yudhâmanyu d. i. durch Kampf ſeinen Muth bewährend. Yuddhakîrti (durch K. Ruf erlangend). — Im Zd. Juſti S. 248. noch mit Beibehaltung von dh. und auch nach Cl. IV. Präſ. 3. Sg. yûidhyêiti (alſo wie S. yudhyati im Act.). 3. Du. yûidhyatô, 3. Pl. yûidhyêiñti, kämpfen. Der Superl. yûidhista ſehr, trefflich kämpfend, ſtreitbar. — Die Uebereinſtimmung mit S. yudhma ſtreitbar, Kämpfer, als m. Schlacht; angebl. auch Pfeil, Bogen aus dem Griech. war von mir längſt gefunden. Nämlich ὑσμ-ίνη Treffen, Schlacht, Feldſchlacht, auch ep. Dat. ὑσμῖνι von zweifelh. Nom. (vgl. etwa Σαλαμίς, ſp. -ῖν). Regelrecht σ ſt. θ und der Spiritus wie in ὑμεῖς. S. yušmê.

1883. Jetzt käme in Frage, ob, worauf mich Hr. Mikucki aufmerkſam gemacht hat, auch Lith. juddẽti Neſſ. S. 42. müſſe beigefügt werden. Es bed. wackeln, ſich rühren; fleißig arbeiten, rührig ſein (freilich ein Ringen und Kämpfen); zanken, ſchelten. In der ſtken Form jundu, juddau, jusu (mit Wegfall von d), jus-ti (s ſt. d) ſich regen, ſich bewegen, was doch einen gar verſch. Grundbegriff giebt. Kaulas juddinas (beweglicher Knochen) die Knieſcheibe. Juddinti hin und her bewegen; aufmuntern, ermahnen. Refl. juddintis' ſich bewegen, ſich regen; rührig, fleißig ſein. Pajuddinu bewegen; anregen, reizen, aufmuntern. Z'odis szirdiñ pajuddinąs ein herzbewegendes, herzerregendes Wort. Galwą pajuddinu den Kopf ſchütteln. Iszjuddinu jmden herausrütteln, herauspochen. Juddus zankſüchtig; yuddimas Zank, Tadel. Jundulas Aufruhr, Aufſtand. Sujundu ſich regen, ſich bewegen, ſich erheben: sujuddimas die Bewegung, der Aufſtand, Aufruhr. Ohne Zweifel auch jùdra Wirbelwind, Windkreiſel, wie er z. B. im Sommer den Sand auftreibt. Jaudrinti bewegen, in Bewegung ſetzen. Sujaudrinu in Bewegung ſetzen, aufwiegeln, aufhetzen. Lett. jaudas wihrs ein Mann, dem ſeine Arbeit von ſtatten geht. Jaudatees ſeine Kräfte anſtrengen, ſich fördern L. Jaudas nawaid, es iſt kein Nachdruck da.

Was der Vereinigung mit S. yudh entgegenſteht: findet noch den widerſtrebendſten Grund in S. yu 3. PWB. VI. 143., welches mir neben dem unter Nr. 324. beſprochenen yu, verbinden, entgangen war. Es wird aber yu (arcere) z. B. von Delbrück in Zacher's Ztſchr. I. S. 10. als die Mutter angeſehen von yudh. Dieſes yu, Präſ. red. yuyôti, hat nun glſ. die entgegeng. Bed. von yu (jungere). Nämlich 1. fernhalten, trennen von; bewahren vor (Abl.); verwahren, vorenthalten; abwehren (mit Acc.). Yuta getrennt, und daher yutadvêšas von Feinden befreit. 2. ſich fern halten, getrennt bleiben, — werden. Yûyuvi beſeſtigend. Kein Zweifel, daß der Kampf auch eine Abwehr, ein

Fernhalten einſchließt; allein wir werden auch z. B. durch sanyuga (bellum) in Bopp's Gloss. aufmerkſam gemacht, es könne der Kampf auch als eine Vereinigung, wennſchon durch feindliches Zuſammengerathen, aufgefaßt vorkommen. Abhiyuğ Angriff u. concr. Angreifer, Gegner. Ich würde aber darum doch nicht bei yudh auf Verlängerung aus yu (jungere) verfallen. Auch iſt ja der Anlaut in *ὑσμίνη* und *ζεύγνυμι* gar abweichend behandelt. Im Goth. findet ſich neben juk Paar, *ζεῦγος*, auch Gab. WB. S. 137. jiuka f. Streit, Zorn, Leidenſchaft, *ἐριθεία*, *θυμός*, was, im Fall mit S. yudh durch yu vermittelt, einen Gutt. als Suff. angenommen haben müßte. Vaurdajiuka Wortſtreit, *λογομαχία*. Jiukan 1. kämpfen, ringen, *πυκτεύειν* 2. beſiegen, *ὑπερνικᾶν*. Gajiukan überwinden, *νικᾶν*, *καταβραβεύειν*. — Lett. juhtis, zeļļa juhtis Wegſcheide, Scheideweg, ſcheint auch nicht die poſitive Seite einer Verbindung — von Wegen hervorheben zu ſollen, vielmehr, wohin auch juhdiht entſcheiden L., isjuhdihţ einem den Weg zeigen, wo er ſich ſcheidet L., zielt, die umgekehrte der Trennung. Juhditajs Wegweiſer, it. Schiedsrichter, der Streitigkeiten ſchlichtet. L.

1884. S. radh, randh, radhyati PWB. VI. 263., Part. raddha 1. in die Gewalt kommen, jmd (Dat.) unterthan, — dienſtbar werden. 2. in die Gewalt geben 3. in ſeine Gewalt bringen, bezwingen, unterdrücken, peinigen, quälen. Cauſ. randhayati 1. in die Gewalt geben, dahin geben, dienſtbar machen 2. quälen, peinigen, vgl. rundhay. 3. zu nichte machen 4. kochen, Speiſen zubereiten. Randhi 1. Unterwerfung 2. das Garwerden. Randhana 1. N. ag. Vernichter 2. n. N. act. a. das Vernichten b. das Kochen, Zubereiten von Speiſen.

Rādh Ebel KBtr. I. 427., ſ. früher.

1885. *Ἐρέθω* = *ἐρεθίζω*, in der Il. immer zum Zorn reizen, *ὀνειδείοις ἐπέεσσι*, aber in der Od. von Seelenleiden und Sorgen, die das Gemüth bewegen od. beunruhigen. Augm. *ἤρεθον*. *Ἐρεθίζω* reizen, beſ. zum Zorn, aufbringen, böſe machen. In der Od. *κερτομίοις ἐπέεσσί τινα* ἐ. einen durch Stichelreden aufbringen. Zum Kampf aufreizen, lacessere. Zur Neugier reizen, neugierig od. erwartungsvoll machen. 2. ſpäter auch zum Genuß locken, anreizen. 3. überh. anregen, anfachen, *φέψαλος ἐρεθιζόμενος* angefachter Feuerbrand; *ἕλκη* entzündete Wunden; *πνεῦμα ἠρεθισμένον* das ſchnelle Athmen des Eilenden. — Hiebei gehe ich von der Vorausſetzung aus, das *θ* gehöre der Wz. an, und *ἐ* vorn ſei in Folge von urſpr. Aſſim. (wie in Lat. ir-r.) aus *ἐν* verſtümmelt. Freilich würde ſich die Sache ganz anders geſtalten, dafern wir in *ὀροθύνω* dieſelben Elemente anerkennen müßten, als in *ἐρέθω*. Soll alsdann letzteres durch bloßen dopp. Ablaut aus *ἐρέθω* entſtanden ſein, wie das Subſt. *ὀροφή* aus *ἐρέφω*?

Nicht übermäßig glaubhaft, obwohl ὀροθύνω: erregen, anregen, reizen, bewegen, antreiben, gew. von Menschen, die einer körperlich od. geistig in Bewegung setzt. Auch von Sachen, ἐναύλους, ἀέλλας. Da ὀρθόω auch aufregen, anregen, ermuntern (bes. freilich zu Hoffnungen): schiene nicht unmöglich Hervorgehen, von ὀροθύνω aus ὀρθός mit Eindringen eines Vokals. Oder giebt man, bei unmittelbarer Anknüpfung an Wz. ὀρ (denn Comp. mit θύνω litte allerdings an Unwahrscheinlichkeit), sich dem Gedanken hin, als möge das θ ableitenden Charakter haben?

1886. S. rådh (vgl. ardh) PWB. VI. 321., gerathen (zu unserm rathen u. s. w.?), gelingen. Råddha zu Stande gekommen. 2. Gelingen haben, den Zweck erreichen, zurecht kommen, Glück haben. Råddha derjenige, dem es gelungen ist, glücklich. 3. reif werden s. etwas s. v. a. theilhaftig werden, gelangen in, nach, mit D. und Lok. 4. Jmd (Dat.) günstig sein, sich für jmd interessiren. 5. richtig od. glücklich durchführen, zu Stande bringen, fertig-, zurecht machen. 6. jmd zurecht bringen s. v. a. gewinnen, befriedigen 7. beschädigen. Neg. mit apa 1. fehlen, verfehlen (z. B. das Ziel) 2. Schuld haben —, tragen, — sein an (Lok.), sich etwas zu Schulden (haben) kommen lassen, sich versehen gegen etwas (Lok.) od. jmd (Gen.), etwas verbrochen haben gegen jmd. — Rådhas n. (das womit man Andere günstig stimmt, befriedigt) 1. Erweisung des Wohlwollens, Wohlthat, Liebesgabe; überh. Geschenk, Gabe 2. Wohlthätigkeit, Freigebigkeit. Bei Justi S. 256. Zd. râdan'h 1. n. Opfergabe 2. m. Darbringer einer Opfergabe. Von râd geben (S. râ), bereiten. Präs. 3. Sg. râçti (ohne Bindev. und Zischer st. d). Man bereitet (Pein). Rådhaiti bereitet (Pfade). 3. Pl. râdeñti sie geben. Impf. 3. Sg. râdat' gibt. Rådha Eheherr, Herr, Trad. Geber.—Es ist mir wohl einmal der flüchtige Gedanke gekommen, ob nicht unser Bild, Ahd. piladi, pilodi, pilothi, bilidi u. s. w. Graff III. 97. durch gegenw. Wz. könne ihre Aufklärung erhalten. Dann dürfte freilich nicht mit Grimm II. 1237. „pil-adi (imago), assim. pil-idi" abgetheilt, und in ihm ein Suff. = Goth. athi n. gesucht werden. Man müßte gegentheils, pi-ladi annehmend, darin ein Gegenbild finden von S. rådh mit abhi, woher das Part. Prät. abhi-råddha befriedigt, gewonnen. Indeß höchstens, läßt anders die Präp. das zu, das Bild als ein (nach einem Vorliegenden) Zustandegebrachtes, s. ob. unter 5. Vgl. etwa facies von facio. Graff III. 97., wo aber auch nord. bilaeti (effigies, statua) mit seltsamem ae. Εἶδος das Glied, im Pl. Dah. überh. der Leib. 2. insb. Gesicht, Angesicht, Soph. giebt, hieher gerechnet, gleichfalls keinen recht einleuchtenden Sinn.

1887. Grimm Nr. 154. II. S. 14. 514. „Agf. ridan, Ahd. ritan (equitare, Urbegriff proficisci, expediri?); Agf. rade

(iter), geråd (paratus, instructus ad iter), geraedjan (parare. Vgl. Leo Leſepr. S. 214.) Altn. reid (equitatio, currus), reida (equo vehi und praeparare), Goth. garaids (praeparatus), Ahd. reiti, Mhd. bereit, -tes (expeditus), gereite (apparatus equestris); Mhd. ritaere (eques)." Auch etwa Egn. mit rid, rit Förſtem. Namenb. I. 1052. Das Zuſammengehen dieſer Begriffe hat nichts allzu Befremdendes. Man vgl. Schiff und Geſchirr und beſondert: Schiff als Fahrzeug. Dann aber altfrz. esquiper ein Schiff ausrüſten; Nfr. equiper überh. ausrüſten, ausſtatten, von schifo, Frz. esquif Boot (doch nicht etwa aus scaphus?) Diez EWB. S. 309. Reiten war früher, und iſt auch jetzt in einigen Sprachen nicht, keineswegs auf das Pferd eingeſchränkt, ſondern konnte von der Fortbewegung mittelſt jederlei Fahrzeug gebraucht werden, ganz allg. wie Lat. vehi equo, curru, in navi u. ſ. w. Holl. ryden, ryen, Prät. reed, reiten, fahren (auch reißen durch Vermengung, vgl. E. write). Een goed paard ryden ein gutes Pferd reiten. Ryder Reiter, aber ridder (Lith. ricerus), Ritter. Ryeling, rydpaard Reitpferd. Nun aber nicht minder: met een' wagen ryden, in ee sleê auf einem Wagen, in einem Schlitten fahren. Op schaatzen ryden auf Schlitt- oder Eisſchuhen fahren, wie rydschoen Schlittſchuhe. Hing. bereid, gereed, reê, bereit, bereiden, toebereiden, reeden bereiten, z. B. leder (gerben), laaken (Tuch). Reeden bereiten, fertigen, verfertigen, fertig machen, rüſten, ausrüſten. Een schip ein Schiff ausrüſten (alſo wie altfr. esquiper), woher reeder, Bereiter, Zurüſter eines Schiffes, Befrachter, der an der Ladung Antheil hat, Rheder. Reedschap Bereitſchaft, Bereitung, Vorbereitung, Anſtalt. Dat linnen is van myn reedzel, von meiner Arbeit. Reeds bereits, allbereits (E. already), ſchon, von reede, bereit, fertig; Dän. rede, prêt. — E. ride reiten, fahren Müller EWB. S. 261., road 1. Straße 2. Ankerplatz, Rhede S. 266., ready bereit, fertig S. 242. — Goth. ga-raids beſtimmt, angeordnet, *διατεταγμένος*. Garaidjan *διατάττειν*, *προτίθεσθαι*, beſtimmen, feſtſetzen, wie raidjan; raihtaba raidjan *ὀρθοτομεῖν*. Garaidains Anordnung, Befehl; *διαταγή*, *κάνων*, *δόγμα*; vitodis g. Geſetzgebung, *νομοθεσία*. — Mhd. rîte, reit, riten, geritten reit, ritt, ritten, geritten Ben. II. 1. S. 729—745. Reite Heereszug Berittener, Kriegszug. Gereite Reitzeug, Sattel u. ſ. w. Getrennt davon reite ſchw. S. 667—673. 1. zählen, rechnen 2. zurüſten, bereiten. — Lith. rêda Ordnung (zu Lat. ordo), die Anordnung, Zurichtung, ein Gaſtmahl, die Gebühr, was einem ordnungsmäßig zukommt; der Schmuck, die Zierde; der Gebrauch, die Sitte Neſſ. S. 433. entzieht ſich, wie mir

ſcheint, dem Vgl. Ir. ym-urdwyt (ordinatus sum) KBtr. 7, 60. Kſl. naſalirt rjad' m. τάξις ordo, στίχος, βαθμός gradus u. ſ. w. Mikl. lex. p. 813. Poln. rząd Reihe, Linie, Faden, Zeile 2. Ordnung, Rang. Lett. rinde Reihe, Zeile, geſchloſſener Kreis. Aber Schwed. reda (ordre).

Rudh, wachſen, ſ. ruh. Zd. raoidhita, groß, von rud wachſen. — Altn. rydh Illino, cruento ſ. S. rôhita Nr. 1458.

1888. S. rudh Cl. 7. run'addhi (dh-ti), Atm. runddhê, cp. rundhati. Perf. rurôdha, rurudhê. Fut. rôtsyati, rôddhâ. PW. VI. 376. 1. zurückhalten, aufhalten, anhalten, in ſeiner Bewegung hemmen. 2. hemmen, unterdrücken, verhindern, wehren. 3. zurückhalten ſ. v. a. bei ſich behalten. 4. einſchließen, einſperren in (Loc.). Einen Weg verſperren. Einen Feind, einen Ort einſchließen, belagern, beſetzen. 5. verhüllen, verdecken. 6. verſtopfen, erfüllen, anfüllen. 7. peinigen, hart mitnehmen. — Im Zd. mit apa das Cauſ., abhalten, zurückhalten. Präſ. 3. Sg. yaçca aparaodhayêiti Wer etwas zurückhält, d. h. beim Recitiren verſtümmelt. Pot. 3. Sg. mâ aparaodhayaêta Man halte (die Hunde) nicht ab. S. apa-rudh abhalten, abwehren; verſtoßen, ausſchließen, nam. von Herrſchaft od. Beſitz vertreiben.

1889. Lith. Neſſ. S. 367. lindĕti ſchleichen, wo hinein kriechen, z. B. iñ namus in ein Haus; lauern, auf der Lauer liegen. Stk. lendu, lindau, liñsu, liñsti daſſ. Lett. lihst kriechen, ſchleichen, Präſ. leenu, Prät. lihdu, Fut. lihdîšu.

1890. Gr. Wz. ἐλυθ, gehen, dafern das ε prosth. Zuſatz, und nicht etwa θ für Erweiterung gelten muß. Vgl. etwa ἐλαύνω (δρόμον). Kelt. redupl. Perf. du-l-luid ging, vgl. εἰλήλουθα KBtr. II. 397. Zur Ergänzung von ἔρχομαι, das ſich auf Präſ. und Impf. beſchränkt. Fut. ἐλεύσομαι mit Vokal-Steigerung, wie mit einer anderen (vgl. οι: ει) εἰλήλουθα, davon 1. Pl. εἰλήλουθμεν, Part. εἰληλουθώς, nur Einmal ἐληλουθώς. Aor. ἦλυθον, aber ſchon von Hom. an gewöhnlicher ſynk. ἦλθον, wovon auch allein die übrigen Modi gebildet werden, ἐλθεῖν, ἐλθών, ἐλθέ, u. ſ. w. Mit ν, wie öfters ſt. λ vor τ, θ, Dor. ἦνθεν. ἐνθεῖν und in Lysistrata ἔλσοιμι, ἔλσῃ etc. pro ἔλθοιμι Ahrens, Dor. p. 110. Desgl. p. 111. Kretiſch εὐθεῖν pro ἐλθεῖν, wie auch αὐχάν, ἀλχάν; αὖσος, ἄλσος u. ſ. w. Mithin nach Frz. Weiſe, wie z. B. eux, It. egli von ello (ille); aux (ad illos) u. ſ. w.; aucun, Ital. alc-uno (aliquis unus). Ital. andare aus ambulare, verm. unter Einfluß der Dent. d ſt. l verdreht, gibt einen täuſchenden Schein von Verwandtſchaft mit ἐνθεῖν. Noch aber hat unſere Wz. im Ngr. einen anderen Lautwechſel erfahren, indem ſich ein härterer Laut an Stelle von λ ſetzte, nämlich ρ.

Mullach, Gramm. S. 287.: Aor. ἦλθον od., ſchon alexandriniſch, ἤλθα, gem. ἦρθα od. ἦρτα.

Bei den Cythniern, unſtr. trotz der act. Form, nach ἔρχομαι hinneigend, ἦρχα, nicht etwa mit Umtauſch, wie etwa bei ὄρνιχες. Ἐλευστέος. Ἔλευσις der Gang, das Kommen od. Gehn, die Ankunft. Nicht vom Fut., ſondern Suff. σι = S. ti ſ. Abſtr. Etwa Ἐλευσίς, ſp. auch Ἐλευσίν (vgl. ὑσμίνη) als Wallfahrtsort. Auffallend als ob an ἤλυθον angelehnt, mit η: ἦλυσις, das Kommen, Ankommen, Gehen: Ankunft, Gang, Weg. Ob Ἠλύσιον πεδίον? Man errieth aber nicht den Grund ſolcher Benennung, welche man überdem außerhalb Griechenlands geſucht hat. Ἐλευθώ halte ich bloß für Griech. Umdeutung als: hülfreich Nahende ſtatt des, von ſemitiſchen Völkern überkommenen Εἰλείθυια, Ἐλείθυια, auch Εἰλήθυια, als obstetrix, von Hebr. yâlad Genuit, generavit, peperit; Piel yillêd Parere fecit, obstetricavit, — glſ. mit Griech. Perfect-Endung. — Ἐλεύθερος erklärt man: frei, eig. der hingehen kann, wohin er will, auf freiem Fuße, ſein eigener Herr, im Ggſ. des Knechtes od. Gefeſſelten. Obgleich übrigens die Möglichkeit zugeſtanden werden muß: es könne im Lat. b einem Griech. θ — durch vorausgegangenes f hindurch, — ſich gleichſtellen: muß ich nichts deſtoweniger Zuſammenhang von liber mit ἐλεύθερος läugnen. Das Lat. Wort, in welchem ohnehin r aus s (vgl. loebesom) geworden, darf nicht aus ſeinem natürlichen Zuſammenhange mit libet (ſ. S. lubh) herausgeriſſen werden. Künſtlich ſieht die Erklärung von ἐλεύθερος immer aus; allein ich möchte ſie doch nicht preisgeben gegen eine etwaige andere, als „ungehindert“ aus S. rudh (impedire), zu welcher man ſich ſonſt leicht hingezogen fühlte, wenn man den Anlaut ἐ ausnahmsweiſe als priv. ἀ zu deuten genügendes Recht hätte. Ἐλευθέρ-ιος verhält ſich im Sinne zu ἐλεύθερος = liberalis (von der Art des Freien): liber

Mehrere Derivata zeigen wunderliche Sonderbarkeiten. Woher z. B. δ, und nicht θ, in ἔπηλυς, υδος, Ankömmling, Fremdling, Ausländer, neben und trotz ἐπήλυθον, ἐπῆλθον? Soll man θ vor einem Suff. αδ, z. B. φυγάδες, weggefallen vorausſetzen? Faſt ſieht es ſo aus, als ſei θ vor dem τ in ἐπηλύτης ſt. ἐπηλύς, und in ἔπηλυτος, angekommen, gleichfalls gewichen. Σύνηλυς mitgehend, zuſammengehend, vgl. σύγκλυς. Προσήλυτος (wie ἐπήριτος auch mit η, neben ἐπήριστος) ſ. Schneider, hinzugekommen, dah. Ankömmling, Fremdling: im N. T. Bekehrter. Προσήλυσις = προσέλευσις Zugang, Ankunft. Συνηλυσίη und σις Zuſammenkunft, Verſammlung. Συνέλευσις Zuſammenkunft, Umgang. Ἐπήλυσις Ankunft, Zutritt. Ἐπηλυσία, Jon. -ίη Zaubermittel; Beherung. Vgl. Es iſt mir etwas angekommen, vom Uebelbefinden. Ἐνηλύσιος vom Blitz getroffen (eig. eingedrungen?), τὸ ἐνηλύσιον bidental. Doch ſchon ἠλύσιον.

Vadh, ſchlagen, tödten, und vardh, wachſen ſ. früher.

1891. S. vardhayati, alſo ſchw., abſchneiden. Vardhita abgeſchnitten. Vardhaka 2. (verſch. von vardhaka mehrend, verſtärkend) abſchneidend, ſcheerend, mit çmaçru- (Bart). 2. = vardhaki Zimmermann. Vardhana 2. n. das Abſchneiden, vgl. nâbhivardhana. Vardhâpana vom Cauſ. das Abſchneiden der Nabelſchnur, die Feier an die Erinnerung dieſes Tages; Geburtstagsfeier.

1892. S. vivadha und vivadha ein Schulterjoch zum Tragen von Laſten 2. Proviant, Vorrath an Getraide von *vadh = vah. Vadhû Braut, junge Ehefrau, Eheweib; Weib überh. wird im PWB. auch von dem ſonſt nicht nachzuweiſenden *vadh = vah geleitet und: die Heimzuführende und Heimgeführte gedeutet. S. vor. Bd. S. 1036. Daher vâdhûya hochzeitlich; n. Hochzeitskleid, das dem Brahmanen geſchenkt wird. Vâdhukya das Heirathen, Heimführen eines Weibes. Von vah auch z. B. vahatu Brautzug (der Zug ins Haus des Gemahls, ſammt Geleit und Mitgift); überh. Hochzeit. Vivôḍ'har, Gatte (der Heimführende; mit vi, verm. die Trennung der Braut von ihrer Familie dadurch anzuzeigen).

Nun beſitzen wir aber eine Wz., welche, „führen“ bezeichnend, öfters auch im Beſ. von Heimführen der Frau gebraucht vorkommt. Ir. aingil du-t-fidedar (ein Engel, der es führte, cf. Lith. wedù" Stokes, KBtr. VII. 4. Vgl. außer etwaigem Frz. guide u. ſ. w., das, ſeines auf i als Grundlaut hinführenden Diphth. wegen nicht leicht in Betracht kommende Fut. οἴσω, und Anderes EF. II. 1. S. 248. mit beſonderer Rückſichtsnahme auf das wahrſch. völlig anders geartete E. wed, heirathen, Pfand Müller EWB. S. 533. Spiegel ZAv. II. S. XXVI. vgl. denſ. KZ. V. 232.: „Das Wort, welches das Aveſta für Heirathen gebraucht, iſt vadh Cl. X. [alſo etwa denom.?], damit ſcheint S. vadhu zuſammenzuhängen, ſowie auch Afgh. vâdah, heirathen, auch das Lith. wedu, ich führe, hat noch die Bed.: ich heirathe.“ — Wohl gar βασιλεύς (als dux populi), dafern man β für v nimmt? Wenigſtens ein cauſ. Verhältniß: „das Volk gehen machend“ aus βάσις herauszupreſſen, wie Leo Meyer KZ. VIII. 284. unternimmt, ſcheint mir unthunlich. Ueberdem kann βάσις als zu βαίνω ſich verhaltend, wie φάσις zu φαίνω, durchaus nicht mit S. gâ-ti. Gang, aus gam neben gâ-tu aus gâ = S. βα (ἔβα, ἔβη = S. agât) vgl. werden, indem das ν in βαίνω durchaus nicht aus m in gam ſich erklärt. Oder will man ſich Kuhn's Erklärung: „den Tritt auf den Stein thuend“ gefallen laſſen, nach einer, der Schilderhebung entſprechenden Ceremonie, wovon jedoch mir zum mindeſten keinerlei Kunde zugekommen? Das Freq. βαστάζω, obſchon heben; tragen? Das d in den folgg. Wwn. ſetze ich = dh. Strengerer Beweis, daß nicht d, fehlt.

Kſl. ved"tz", qui ducit. Vedenije vod"no, vodovod' und vodovažda, aquae ductus; Lith. wandens wedimmas, Waſſerleitung. Vedovitza, vedenitza γυνὴ ἄρχουσα uxor quasi regina. Jedoch letzteres auch παλλακή pellex, wie desgl. vodima, zufolge Mikl. lex. p. 70. part. verbi voditi, cf. Lett. wedama meita, virgo matura. Voditi, vožd̨, vodiši ἄγειν, ducere; περιάγειν circumducere. Krestou, rotje ad jus jurandum ducere. Refl. mit sja ἄγεσθαι duci. Voditel" ἀγωγεύς dux. Voditel"stvovati (6 Sylben) ἄγειν, ducere, wie vožd"stvovati ὁδηγεῖν von vožd" ὁδηγός, καθηγητής dux. Vod"tz" ἀγωγεύς, ἡγεμών. — Aus dem Poln. in Scham. waiwada, òs m. der Woywod, der Kreisvorſteher im ehem. Polniſchen Reiche, buchſt. Kriegsführer (vgl. Herzog). Lith. Neſſ. S. 59. wedù, Prät. wedau, gew. wedzau, Fut. wèsu, Inf. wèsti (eine Wz., welche wie N. ſich ausdrückt, in manchen Abll. ſich zu wad, wadz verſtärkt). An der Hand führen, leiten (vgl. wezú, d. i. S. vah). Eine Frau heimführen, heirathen, vom Manne. Westina merga ein heirathsfähiges Mädchen. Pacziòs (der Ehefrau; S. patnî) wedimmas (das Führen), die Heirath. Ar tu jau noris westi, willſt du ſchon heirathen? Dar ne wed̨es (Part. Perf.) Er iſt noch nicht verheirathet. Newedyste eheloſe Stand, Cölibat. — Kinder erziehen od. haben. Daug waikû wedau Ich habe viele Kinder gehabt, erzogen (vgl. educare und ducere). Waikû wadas Erzieher, Zuchtmeiſter. Ant ganawôs westi, auf die Weide führen. Aplink w., umher führen. Ured̨a w., ein Amt verwalten (führen). Refl. wedû-s, Inf. wèstis ſich führen; didzù w. hoch hinaus wollen, wie didziù darytis (glſ. ſich zum Großen machen), ſich ein Anſehn geben. Wezdinti Cauſ. führen laſſen, dukteriñ die Tochter verheirathen. Wedẽjas Führer. Wedys ein Freier, der heirathen will; aber in barwedys (mit bâras Stück Feldes) der Vormäher, Vorarbeiter beim Mähen des Graſes und Getreides. Wedlys der Bräutigam, von der Verlobung bis zur Hochzeit. Wàdas ein Führer, Leiter, der einen an der Hand leitet; ein Wegweiſer (als Menſch, nicht Pfahl); Anführer, Rädelsführer. — Auch die Fahrleine, die Zügel, die der Kutſcher in der Hand hält. Wádele gew. Pl. wadéles, die Fahrleine, die Zügel. Wadzos f. pl. eine Jagd-, Fahrleine. Auch pawàdis, gew. im Pl. pawadzei ein hänfener Zaum, wie Kſl. povod' m. habena; occasio. Lith. páwadas 1. ein Mittel zum Zweck 2. der zweite Mann einer Frau, wie páwada od. pawadá die zweite Frau eines Mannes (die Präp. zeigt als: dazu die Wiederholung des Heimführens an); die Stiefmutter der Kinder.

Kſl. povod"liv', povod"nitza, pellex, wohl als Nebenfrau (S. mit viell. derſ. Präp. upa-strì). Pawedu wohin führen od. leiten; vorführen, vorſtellen. Kſl. povesti, Präſ. -dą ἄγειν, ὁδηγεῖν, aber povesti, -zą, vehere, zu S. vah. Lett. wads ein Führer. Pawads Geleite, Gefährte, Convoy (it. Zügel, Vorſpann L.). Pawaddiht geleiten, Geleit geben. Ssawas deenas p. ſeine Tage zubringen. Laiku p. Zeit verbringen od. paſſiren. — Wadzóti (dz durch Einfluß eines unterdr. i) führen, leiten, an der Hand, umherführen. Aklas aklą wadzoj' Ein Blinder führt den andern. Protas iszmintiñ wadzoj' Erfahrung muß den Witz regieren. Wadzoju (Präſ., nicht Prät.) jo seseriñ Ich habe ſeine Schweſter zur Frau. — Sl. Mikl. in KBtr. I. 274: izvodŭ exemplar; navodŭ inductio; obodŭ (glſ. herumgeführt) annulus; provodŭ comes; prĕvodŭ versio; uvodŭ canalis.

Lett. west führen, leiten. Präſ. weschu, auch weddu, di, dd, Prät. weddu, Fut. weddišu. Part. Prät. weddis. Weddejs Führer; weddeja mahte Brautmutter, Brautführerin. Weddiba Fahrt, Heimfahrt, Hausbringung. Nelaimĕ west in Gefahr bringen, wie Lith. iñ bēdą iñwesti, in Noth bringen. Preekšā west vorführen, darſtellen. Aiswest wegführen, it. entführen. Atwest herführen; Lith. atwedu herführen, herbeiführen, und dah. ant kokiõs mislės atwesti für eine Anſicht gewinnen, eine Anſicht beibringen. — Iswest, ausführen. Lith. iszwedu hinaus- führen, -leiten; entführen. Iszkélo (aus dem Wege) irre leiten, verleiten, verführen. Prową eine Sache ausführen, einen Beweis führen. Kſl. izvedenije ἔκβασις, exitus. Izvesti, -vedą ἐξάγειν educere; ἐκβάλλειν ejicere, ἐκφέρειν efferre; ἀνάγειν educere. Mit izvest"nik" οἰκοδόμος, caementarius, ſtimmte gut Lith. nammus iszwesti, ein Haus bauen, nach Sz. Vgl. ein Haus ausführen (nach einem beſt. Plan), wovon verſch. ein ſolches aufführen (errichten). Izvoditi ἐξάγειν educere, ἐκσπᾶν extrahere, διεξάγειν traducere. Dah. izvod' origo, archetypon; ἀντίγραφον exemplar; διώρυξ canalis. Mit der entgegenſ. Präp. Lith. iñ- (hinein) iñwada, iñwoda mit vorgeſ. wandens (aquae), eine Waſſerleitung, ein Graben, der das Waſſer an einen Ort, ins Land hinein leitet. Iñwedu hineinführen, einführen. Iñkalbą in ein Geſpräch verwickeln; auch ein Geſpräch anfangen mit jmdem, zuerſt das Wort nehmen. Iñwadus iñwesti, einen in Händel verwickeln. Händel beginnen. Iñwedyba, iñwodyba der Kirchgang der Wöchnerin nach ihrer Geneſung. — Lett. peewest zuführen. Nowest wegführen. Lith. nuwedu hinunterführen; abführen, wegführen. — Lett. ssawest zuſammenführen. Lith. suwedu zuſammenführen,

-bringen. Waik's ne gal žodzius (die Worte) suwesti Das Kind kann nicht geläufig, nicht ohne Anſtoß ſprechen od. leſen. Refl. su-si-wedu zuſammenpaſſen. Susiweda žodzů galai (der Wörter Enden) Es reimt ſich. Suwedimmas die Verheirathung, das Zuſammenbringen zweier Perſonen, die man mit einander verheirathen will. Suwadzoju den Kuppler (zu copulare) machen, ein Paar zuſammenbringen. Kſl. S'vesti, -dą Conjungere; *συνέχειν* continere. S'vedennije *σύζευξις*, conjunctio. S'vedenitza, simul introducta. S'važdati jungere, dva volü jungere duos boves. Dag. mit s' als *κατὰ*: s'vesti *καταβιβάζειν*, *καταφέρειν* demittere; *κατάγειν* deducere. *Καμαροῦν* fornicare s'vede svod' *καμάραν*. Svodü svoditi fornices facere. S'vod' *κιβώτιον* arca. Svod *βαλβίς*. *Καμάρα* fornix. — Lith. užwedu hinauf, darüber führen; gegen jmd, z. B. den Feind, führen. Kaltybę antko die Schuld auf jmd wälzen. Užwadas der Beiſtand, Rechtsbeiſtand, Advokat. — Lett. waddaht hinundher führen. Iswaddaht hinundher herumführen und alle Stellen weiſen. Allus nowaddajees das Bier iſt verſchaalt. Waddiht führen, geleiten, lihki eine Leiche, woher lihkes waddišana (Geleit, Fuhr) Leichenbegängniß. — Atwaddiht abfertigen, Abſchied geben. Kſl. ot' voditi *ἀπάγειν* abducere. O. i dovoditi *ἀλλοτριοῦν* abalienare. Ot'vod' *ἀπώρυξ* propago. Ot'vesti, -vedą *ἀπάγειν*, *ἀνάγειν* abducere. — Lett. tas waddahs, das geht an; tas ne waddahs das geht nicht an. Auch refl. westees gelingen, von ſtatten gehen, it. ſich ſchicken. Tew weddahs dir gelingts. Tas ne weddahs Das geht nicht an. Kà weddahs füglich, wie es ſich trifft. Gôhws weddahs Die Kuh kalbt. Atwestees von etwas abſtammen (vgl. originem ducere, trahere ab-), it. Junge bekommen. Iswestees gelingen, gedeihen, wohl bekommen. Tas isweddahs par gohdu Das gereicht zur Ehre.

Wohin Mhd. wate eine Art Zugnetz mit einem Sack ohne Spiegel, nnd. wade? Lett. wads m. Wadenetz L. Zu waden? Neſſ. bringt zu wedu Lith. wedẽja eine Wate, ein Handgarn, ein kleines Fiſchnetz, das von zwei Perſonen, die zu Fuße ſind, gezogen wird. Dag. mit Neg. newàdas und nè-wadas das große Netz, welches auf dem Haffe von zwei Kähnen gezogen wird. Entſcheidend wäre Mhd. wade eine Art Netz, falls nach Friſch ein Fiſchergarn, womit man an ſeichten Orten fiſchen kann. Schwed. wad Trameau, tramail. Grandfilet de pêcheur.

1893. Grimm Nr. 84. Ahd. watan (wuot) Graff I. 766., wo Lat. vâdere herangezogen, allein dabei mißkannt wird, der Vgl. ſei nur zuläſſig, unter Vorausſetzung, das d im Lat.

müſſe die Geltung von einſtigem dh haben. Obwohl man das Waſſer durchwatet: ſo beſteht doch zwiſchen z. B. Friſ. wada (waten, gehen) und watir (Waſſer; ſ. und) in Betreff ihrer Mutä eine Kluft, welche ernſterer etym. Ueberbrückung widerſtrebt. Trotz des Verſuches KBtr. I. 266. Bei v. Richth. S. 1122. thetma sante Pederes dome (in St. Peters Dom) thet blod al to tha ancleuon wod (bis zu den Fußknöcheln durchwatete). Auf Wangeroge „die Inſel und das Watt“ Ehrentr. Friſ. Archiv. I. S. 406. Daſelbſt S. 402. wad n. So nennt man den Boden zwiſchen den Inſeln und dem feſten Lande, welcher zur Zeit der Ebbe größtentheils trocken liegt. Holl. waaden, z. B. door eene rivier (aus dem Frz.); waadbar, da man zu Fuß durchgehen kann, z. B. een waadbar water. Aber wadde, wadte ſ. Furth, Waſſerfluth, Untiefe. Ahd. sie uberuuatent mit fuozzen dia aha pertransibunt. Durhuuuot, pertransiit (torrentem), habe durhuuaten, pertransierit (uuazzer), durchwatet. Uuat (altn. vad), furt, vadum; It. guado und guazzo, Frz. gué. Lat. vădum (mit maſc. Nebenf. vadus, i) die ſeichte Stelle in einem Gewäſſer, Untiefe, Furth. Rhodanus nonnullis locis vado transitur. B. übertr. ſ. Gewäſſer, Fluß, Meer überh. 2. der Boden, Grund eines Waſſers, die Tiefe. Flumina quae sine pontibus vadari nequeunt. Transvadati scopuli quaestionum. It. guadare durchwaten, durch einen Fluß — waten, gehen od. reiten. Diez, EWB. S. 185. Guazzo (zz aus di) Furt durch einen Fluß; eine Pfütze (Mhd. horegewat, Kothlache); verſchüttetes Waſſer, Waſſerfarbe. Passare a guazzo, fiume cet. durch einen Fluß waten. Una cosa a guazzo fig. zur Ausführung eines Vorhabens einen gefährlichen Weg nehmen, wählen; hinfahren; es auf die leichte Achſel nehmen. Dah. guazzare einen flüſſigen Körper in einem Gefäße hin und her ſchütteln, ſchwenken, umſchwenken. Als n. ſchwanken, ſchwappen. It. durchbaden, durchwaten. Un cavallo, in die Schwemme reiten.

Mhd. wate, wuot, gewaten, wate. Ben. III. 534. I. von lebenden Weſen 1. in engerem Sinne. a. ettislîch ûz swam, ettislîch gînc u. wût. b. mit Präpp. Sie wuoten unz an die waden (bis an die Waden). Der esel in dem grase wuot. Mit fuozen wuot er uber fluot. c. mit Acc. Er wuot diu wazzer bî dem stege. Sô wat ich den furt. 2. in weiterem Sinne, ſchreite, gehe einher. Das ros in seinem gezeuge wuot. II. von Dingen, gehe, dringe (cum impetu feror). Daz bluot durch die ringe wuot. Daz swert wuot durch den stâl. Diu swert in den lîp wuoten. Ein kappen diu ze tal ûf die erde wuot, reichte. Sîn lîp, sîn bluot dich bewuot, von

bewate gehe, komme auf od. über etwas. Durchwate wate, bringe durch etwas. Die wüeste nie vuoz durchwuot. Vgl. Lat. per aequa et iniqua loca pervadunt irrumpuntque. Daz swert durchwuot den helm. Daz mer überwaten. Swer vindet grunt, der ist ein merwataere, der das Meer durchwatet. Wete, wette schw. I. wate, gehe. 1. intr. Waz vliuget, vliuzet, wetet, gêt. In dem blûte er watte (wadete). 2. transf. Ein knappe hete daz gras gewet, niedergetreten. Aber auch viell. geweten als stks Part. II. mache waten, gehn. Sîn ors durch manne bluot gewet. — Schwed. wada, wada öfver Guéer, passer à gué. Wad, gué.

Doch wohl hieher trotz d: Mhd. wadel, schweifend, unbeständig, Ahd. wadal egenus, pauper (als vagabondirende Bettler?), Mhd. wadele, wedele schwanke, schweife, flattere. Nur macht wadel, wedel Wedel, etwas bedenklich. — Des Ahd. uuado m., die Wade, sura, Gen. uuadin; Mhd. wade, auch m., Schwed. wade m. Le gras (le mollet) de la jambe, dürfen wir uns auch nicht allzu sehr versichert wähnen. Beachtenswerth, auch im Fall der Nicht-Uebereinstimmung, bedünkt mich Poln. ud m. der Schenkel, das Dickbein 2. das Hintertheil eines Thieres. Ueblicher udon. Auch udziec m., z. B. jeleni Hirschkeule. Ksl. oud', μέλος membrum; compages. Mikl. lex. p. 1042., welcher freilich an Lith. udis (textura) von audmi, weben (Neſſ. S. 14., vgl. Dief. GWB. II. 105.) erinnert, worin ich eine Erweiterung aus S. vê Nr. 187. ſuche. Es giebt „Gewebe" im thieriſchen Körper: kein Zweifel. Daß aber Glieder mit einem ſolchen Ausdrucke zu bezeichnen, nicht ſehr ſchicklich wäre: erhellet von ſelbſt. Das Bedenkliche bei dem Verſuch, dieſerlei Slawiſche Ww. mit unſerer Wade in Einklang zu bringen, liegt wohl weniger in dem u der erſteren, was ja aus va verſchrumpft ſein könnte, als darin, daß der Pole die Ww. in ihrer Bed. verengert angewandt hat. Denn auch R. iſt yd', ýda m. Glied des Körpers. Ill. ud, da m. — membro — Glied; udast ſtark von Gliedern, wie uhast ohricht.

Grimm nimmt II. S. 10. nicht den geringſten Anſtand, auch unſer Wuth und Wüthen mit altn. vada (incedere, ruere) in Einklang zu denken. Das begriffe ſich leichter von Seiten des Ablauts als des Sinnes, indem das Waten (doch vgl. eher vâdo, wo nicht gar ὠθέω) gerade keine allzu gewaltſame Bewegung bedingt. Inzwiſchen, wenn Paſſow im Recht iſt, zu ſagen, von der Bed. des Herumirrens komme bei φοιτᾶν die des Irrſinns od. Wahnſinns, wahnſinnig od. wüthend umherſchwärmen, beſ. von den Bacchantinnen und Prieſtern der Kybele, — ließe ſich auch etwa z. B. in Mhd. wadelaere, der welcher ſchweift, ſchwankt, ein, jedoch nur ſchwächlicher, Anknüpfungspunkt ſuchen für die jetzt

in Frage kommende Herleitung. Goth. vods wüthend, toll, beſeſſen, δαιμονιζόμενος. Zufolge Grimm altn. ôdr (vehemens, rabidus), oedi (furor), oeda (furere). Vgl. ôdinn, Agſ. vôden, Ahd. wuotan (N. deastri). Mithin dieſer als „furchtbarer“ Gott, wo nicht Wütherich, wie es ſich für einen geſtrengen Herren in dem nicht allzu milden nordiſchen Klima ziemte?

Die Bürgen, vădes, ſchwerlich glſ. eintretend (für einen Anderen). Etwa, weil er ſein Wort (Verſprechen) giebt, zu S. vad, ſprechen? Ueber praes ſ. S. 417. In einem Epigramme des Auſonius wird ſo unterſchieden:

Quis subit in poenam capitali judicio? Vas.
Quid si lis fuerit nummaria; quis dabitur? Praes.

Lat. vâdo (man beachte die Länge gegen vădum), vâsi, hat man oft aus βάδος Gang, Schritt, Weg, ſowie βαδίζω ſchreiten, gehn, wandern, beſ. langſam daher ſchreiten, Ggſ. von τρέχω, erklären wollen. So lange man außer den claſſiſchen Sprachen nichts kannte: mochte das unangefochten hingehen. Augenſch. aber iſt βαδίζω, wo nicht aus βάδην Schritt für Schritt, Ggſ. vom ſchnellen Lauf, entſtanden, doch nach deſſen Muſter gebildet. Man ſehe nun, in welches Irrſal von Schwierigkeiten man ſich verwickele, dafern jener Vgl. feſtgehalten werden ſoll. Βάδην hat das Delta nur vermöge ſeines Suff., und ebenſo ſeine Griech. Sprößlinge. Will man ſich überreden, das Lat. vâdo (in βάδος iſt α kz.) beſitze ſein (wie das Germ. lehrt, aus aſp. dh entſprungenes) d auch nur unter dem precären Rechtstitel eines ſuffixartigen Zuſatzes? Es kommt aber weiter hinzu, daß ἔβη = S. agât in unbeſtreitbarer Weiſe auf S. gâ zurückgeht, und ſonach das v in vâdo ſt. gv (wie vivus, vgl. βίος, S. gîv) ſtehen müßte, dafern wirkliche Urſprungs-Gleichheit mit βάδος beſtände. Kurzum, da ohnehin unſer nicht erſt dem Lat. abgeborgtes waten anders lehrt, war der frühere Schein ein ſchlechthin trügeriſcher. Vado gehen, beſ. rüſtig, eilig (alſo nichts weniger als βάδην) gehen, ſchreiten. Rem repetunt regnumque petunt, vadunt solida vi. Quum feras bestias videamus alacres et erectas vadere, ut alteri bestiae noceant. In hostem, losgehen. Trop. Sedere coepit sententia haec: pariterque et eruditi et rude (Wortſpiel) vulgus in eam cursu (vollen Laufs) vadit. — Invado, si, sum hineingehen, eingehen, hineingerathen l. eig. Ut profugiens hostem, inimici invadam manus. Ignis quocumque invasit, cuncta disturbat ac dissipat. B. übertr. 1. im Allg. einen Weg zurücklegen. Biduo tria millia stadiorum. 2. etwas betreten. Tuque invade viam. 3. losgehen auf etwas od. jmden, angreifen, anfallen, eindringen, conſtr. mit in und Acc., od. Acc. allein. Si in eas urbes vi cum exercitu invasisses. Cum ferro in aliquem. In collum (heftig) um den Hals fallen. Canes

appropinquantem invadunt. Paſſ. Sperans, mox effusos hostes invadi posse. II. trop. A. etwas angreifen, anfaſſen, an ſich reißen, ſich einer Sache bemächtigen. In pecunias, tamquam heres esset. Dictaturam. B. anfallen, befallen, ergreifen, eindringen auf etwas od. jmden. C. etwas angreifen, unternehmen. Invasae comae, i. e. rami, eingepfropft. Spät invasor, invasio, invasus. — Evado 1. neutr. heraus-, hervorgehen. A. eig. 1. im Allg. Apes ex alvo. Ex aqua, ex balneis. Puteo. Abiit, excessit, evasit, erupit, alſo ſchon ziemlich hoch hinauf in der Klimax. In terram ans Land ſteigen. 2. insb. fliehend-, ſich rettend herausgehen, einem entgehen, entfliehen, entkommen. E tanto periculo, periculo, ex fuga, e manibus hostium. B. trop. 1. im Allg. Numquam hodie quivi ad conjecturam evadere, gelangen. Ne in infinitum quaestio evadat. In die Höhe (vgl. erectus) in summum. B. aus etwas irgendwie hervorgehen, irgendwie gerathen, ausfallen, werden, irgend einen Ausgang nehmen. Non posse oratores evadere. Quod tu ejusmodi evasisti. Si quando aliquod somnium verum evaserit. Demiror quid sit, et quo evadat, sum in metu. II. act. über etwas hinausgehen, es überſchreiten, durchſchreiten, zurücklegen. A. eig. 1. im Allg. Omnem videbar evasisse viam. Vestibulum (apes). Ardua, erſteigen (aus der Tiefe heraus). 2. insb. entfliehen, entgehen, entkommen, effugere. Flammam, nocturnas insidias. B. trop. 1. im Allg. vitam, d. i. daraus ſcheiden. 2. insb. entfliehen, aegritudinem, gravem casum. — Pervado hindurchgehen, -dringen, -kommen. I. eig. Pervade polum. Incendium per agros. Venenum artus. B. übertr. hingehen, kommen, gelangen. Calamitas. In nares. II. trop. A. durchdringen. Opinio per animos. Morbus oras. Fama urbem atque forum. B. irgendwohin gelangen, etwas erreichen. Summum finem. Pervasio, das Eindringen; a rerum alienarum pervasione non abstinent. Pervasor der gewaltſam in fremdes Gut eindringt.

Sollte es möglich ſein: gegenwärtige Wz. und Lith. wedu (führen) ruhten auf demſelben Grunde? Ich würde dann aber das Führen als Grundbegriff anſehen, und in waten, Lat. vadere glſ. ein refl. se ducere (vor. Bd. S. 882.) ſuchen; oder umgekehrt wedu cauſ. (gehen machen)?

1894. Grimm Nr. 288. II. S. 26., der Goth. *vithan anſetzt ſt. *vidan Gab. WB. S. 191., vath, vedun, viduns, binden. Nur ſchwach an letzteres, S. bandh, erinnernd. Nachgewieſen gavidan verbinden, *συζευγνύναι*. Nicht Lat. vitta, ſo ſcheint es, weil a der Grundlaut. Kunaveda (Ahd. chunwidi) Bande, Feſſel, *ἅλυσις*. Gaviss Verbindung, *ἁφή*, aber dis-viss Auflöſung, *ἀνάλυσις*, und usviss losgebunden, eitel. Vadi Pfand (pignus zu pango) vadjabokos Pfandbrief.

Gavadjon verſprechen, geloben, *ἁρμόζειν*, glſ. ſich verbindlich machen wozu. Vgl. WWB. I. S. 160. It. gaggio u. ſ. w. Diez EWB. S. 158. Schwed. wad Gageure, Wette. Pari. Appel, appellation. Goth. invidan 1. verläugnen, *ἀπαρνεῖσθαι* 2. übertreten, *ἀθετεῖν*. Mit einer Art Neg. glſ. ſich los ſagen, ſich entbinden, vgl. invinds der fg. Nr. — Mhd. Ben. III. 773. wite, wat, wâten, gewëtten joche, binde zuſammen, verknüpfe. Eig. zwei gewetene rinder. Mit tranſ. Acc. Daz alter hât mit gewalt in sinen stric mich sô geweten. Begunde sîn herze in kumber weten. Seht, zuo den was ich geweten, ſo einer war ich. Refl. swaz die knechte sich heten aldar in geweten, ſich eingemiſcht. Entwite löſe aus dem Joche, entbinde, befreie. Gewet Joch, Paar. Spinnewët Spinnewebe. Gewëte Geſelle (eig. glſ. mit jmd zuſammengejocht). Wette, Wette. Gewette Verpfändung. Wette 1. wette 2. gebe als Pfand, ſichere durch Pfand. Wât Gewand im Ganzen ſowohl als zur Kleidung verarbeitet. Waete kleide. Waetlich ſchön, ſtattlich. Vgl. kleidſam.

1895. Grimm Nr. 383. II. 35. Goth. *vindan Gab. WB. S. 192. Bivindan 1. umwinden, umwickeln *περιβάλλειν*, *ἐντυλίττειν*, *ἐνειλεῖν* 2. in Windeln wickeln, *σπαργανοῦν*. Dugavindan verwickeln, *ἐμπλέκειν*. Usvindan flechten, winden, *πλέκειν*. Invinds 1. gewunden, verkehrt, *διεστραμμένος* 2. ungerecht, *ἄδικος*, invinditha Ungerechtigkeit. Invandjan verkehren, verdrehen, *μεταστρέφειν*. Schwed. wind Oblique. De travers. De biais. Tors, tortu. Da a Grundlaut. ſchwerlich zu Lat. viere u. ſ. w., etwa im Präſ.-Part. Abgel. vandjan, wenden, zukehren, *στρέφειν*; refl. vandjan sik, *στρέφεσθαι*. Atvandjan zuwenden, sik aftra zurückkehren, *ἐπανέρχεσθαι*. Afvandjan abwenden, *ἀποστρέφειν*, *ἀποτρέπειν*, *μετατίθεναι*. Bivandjan (glſ. ſich um etwas herum winden, ob. beiher?) vermeiden, *στέλλεσθαι*; *παραιτεῖσθαι*, *περιίστασθαι*. Gavandjan 1. wenden, zurückkehren laſſen, *ἐπιστρέφειν*. 2. zurückgeben, *ἀποστρέφειν* 3. bekehren, *ἐπιστρέφειν*. Gavandeins Bekehrung, glſ. zu dem wahren Glauben, vgl. Convertit. Refl. sik (auch einmal Dat. sis) a. ſich wenden, *στρέφεσθαι* b. zurückkehren, *ὑποστρέφειν*, *ἀνακάμπτειν*. c. ſich bekehren, *ἐπιστρέφειν*. Usvandjan ſich abwenden, *ἀποστρέφεσθαι*, *ἐκτρέπεσθαι*. *ἐκκλίνειν*. Usvandei Umgehung, *μεθοδεία*. — Schwed. winda v. a. Guinder (Ital. ghindare Diez EWB. S. 171.). Lever avec un guindal. Lever. Winda (upp) ankaret, lever l'ancre. Désancrer. Windbrygga Pont-levis. Winda med ögonen, loucher. Bigler. Windel Vis; windeltrappa Wendeltreppe, escalier à vis, à limace, en hélice.

Mhd. winde, want, wunden, gewunden, winde Ben. III. 677–703. I. intr. 1. wende mich zurück, gehe nur bis auf einen gewiſſen Punct, höre auf. Daz sper im in zem rachen brach unt innen an dem herzen want. Durch sînen schilt der wurm daz horn sluoc, daz ez im an den knien wider want. Si sniten im ab sîn gewant daz ez in an den knien wider want. 2. nehme eine Richtung, Wendung gegen etwas. a. dâ diu mâninne wider dem sunnen wintet. b. ich winde an α. greife, falle an β. gehe an, gehöre zu jmd od. etwas. II. tranſ. 1. winde, drehe a. das Obj. iſt zu ergänzen. die lâsen, dise wunden (wanden — Garn). Vgl. girare umb winden b. wol si garn want. Want (rang) for leide die hende. Paſſ. mit windender (gewundener) hant. Di zungen si den ûz wundin, ausriſſen. Reſl. der sich dem man windet ûz der hant reht als ein âl (wie ein Aal). Daz sich der nebel und der rouch ze berge wunden in den luft. 3. wickeln, wickeln ein. Achilles wart gewunden, umwickelt, mit rûher tiere belzen. Daz kint, gewunden in windlen. Daz gewant, dâ man unsern herrn in want. Bewinde bewinde, umwickele 1. eig. a. als daz würmel (der Seidenwurm) sich bewindet. b. bekleide. Daz man mit wiblicher wât (ſ. die vor. Nr.) einen man bewunde 2. trop. des ich dir nicht bewinde, verhülle, verheimliche. Entwinde entwinde, winde los. Erwinde ſchw. I. wende mich zurück, ab, gehe nur bis auf einen gewiſſen Punct. 1. von Dingen. von den siechen müste erwinden alle ir pînliche nôt. b. nehme ein Ende. Daz kleit im an dem knie erwant. c. bleibe aus. daz der sweiz niht erwinde. 2. von Perſonen. a. wende mich weg b. halte an, mache Halt c. höre auf; ſtehe, laſſe von etwas ab. Dah. ân erwinden, ohne Aufhören. Die wîle si unerwunden sint, ſo lange ſie nicht abſtehen, es noch ſo treiben. II. den ram er an erwant, ergriff er. Ueberwinde 1. komme über etwas hinaus. Du überwindest überlebſt nimmer disen tac. 2. übertreffe. 3. beſiege, überwältige, überſtehe. Zunächſt wohl hergenommen von den Windungen und Wendungen beim Ringkampfe. Jedoch ſieht Grimm II. 34. Nr. 376. unſer überwinden als unorg. entſtanden an aus Ahd. ubarwinnan (vincere). 4. bewege, vermag zu etwas. Daz er in vil chûm überwant, daz er sich dere gebe unterwant. Underwinde nehme etwas über mich, auf mich, nehme mich eines od. eines Dinges an, mit Gen. 1. um dafür zu ſorgen. Ir sult iuch underwinden min, in iuwer pflege wil ich sîn. Vgl. sustentare (von unten tüchtig halten). Der Arzt underwindet sich des siechen, unterzieht ſich der Cur deſſelben. 2. um es zu beſitzen, dah. a. nehme zu mir, nehme in Beſitz. b. nehme rechtlich den Beſitz einer Sache in Anſpruch. 3. um zu thun od. zu leiden: Der

nôt, grôzer arbeit. Verwinde 1. winde, mache zu, bedecke; wickele ein. Dâ ist din wârheit inne verwunden unde verdecket als daz lieht in der laterne. 2. bildl. verwickele mich 3. beſiege, überwältige, überſtehe 4. überführe 5. bewege, vermag zu etwas 6. verſchmerze. Die enmugen den tôt dîn verwinden nimmer, nie verwinden. Winde Winde 1. torclea (trochlea?) 2. die Winde am Zelte. Windel hülle in Windeln ein, wickele ein. Von den Winden um den Leib rührt wohl der Name des Gewandes, gewant, Gewand ſowohl das bereits fertige, als das Zeug dazu. Bewande bekleide. Want (Gen. wende) 1. paries. Doch wohl von dem Einſchließen eines Gemaches, und, da gewöhnlich ins Gevierte gezogen, des Abbrechens in den Winkeln wegen, in mînem hûse, in mînen vier wenden. 2. Felswand, ſteiler Abhang. 3. die Seite a. des Pferdes b. der Harfe. Anwande, anwant Gränze; zunächſt die Stelle, wo der Pflug ſich wendet (vgl. versus), dah. auch Rand eines Ackerfeldes, der nicht mit umgepflügt werden darf. 2. ein gewiſſes Maaß für Flächen und Entfernungen. — Unwende nicht rückgängig zu machen, nicht abzuwenden. Inwende innerhalb einem mônâde; vier steine ûzwende, auswendig, und in der mitte. Wende 1. Wende, Umkehr, Wendung nach rückwärts 2. das äußerſte Ende, Grenze 3. Himmelsgegend. Die vier wende, Grundſtoffe, Elemente. 4. Wendung, Weiſe. Missewende das Abweichen vom Beſſern zum Schlechtern. Freudewende Abwendung der Freude, Störung der Freude. Sunewende Sommerſolſtitium. Cauſ. wende 1. gehe nur bis auf einen gewiſſen Punct, höre auf. Daz si heim ne wanten, nicht heimkehrten. E daz mîn sêle wende von dem lîbe. II. tranſ. 1. winde, wende, kehre um. 2. wende ab; mache rückgängig, hindere, ſchaffe, nehme weg. 3. mit Acc. der Perſ. und Gen. der Sache, bringe einen von etwas ab, hindere ihn daran. 4. gebe eine Richtung, richte, kehre. 5. Part. gewant. a. angewandt. Dunket dich daz wol gewant. Vgl. an einen etwas wenden, Aufwand. b. zugewandt, zu Theil geworden, zuſtehend. c. bewandt, eine Bewandtniß habend. Ez ist der Minnen wunde sô bewant, beſchaffen, mit ihr verhält es ſich ſo. 6. verwandeln in, zu etwas. Wandel Wandel, Ahd. wantal. 1. Art zu gehen. Der wolf gebârte gelîch der alten geize an stimme, an wandel. Dah. bildl. Art zu verfahren, Lebenswandel. 2. Aenderung, Wechſel, Umtauſch. Des mânen wandel. 3. Gebrechen, das nach dem Kaufe od. Vertrage gefunden, dieſen rechtlich aufhebt. Allgemeiner: Gebrechen, Fehler, Tadel, Makel. Sô daz an ir kein breste noch kein wandel werde schîn. Sunder wandel. 4. Schadenerſatz, dann allgemeiner Buße (compositio). Wandel bieten, ſich erbieten Schadenerſatz zu leiſten od. Buße zu geben. Wandel od. ze w. geben Schaden-

erſatz leiſten, als Buße geben. Wandel 1. gehe, wandere 2. bewege mich im Luftzuge hin und her. 3. wandele auf Erden, lebe. 4. gehe mit einem um 5. tranſ. wende hin und her (Lat. versare) 6. laſſe von einem zum andern gehn. 7. ändere, wechſele, wandele um, verwandele. 8. beſ. von der Transfiguration beim Abendmal. 9. leiſte Schadenerſatz, büße. Wander ſ. v. a. wandel 1. Gang. Von der sterne wander 2. Lebenslauf 3. Wechſel 4. Tadel, Fehler. Wander wandere, gehe. Daraus Poln. wędrować. „Viell. fügen ſich hieher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum)", meint Grimm. Die Wunde anlangend denke ich vielm., Naſalirung vorausgeſetzt, an *οὐτάω*, *οὐταμένη ὠτειλή*, Lith. wótis, tês ſ. Geſchwür, Schwäre, Blutgeſchwür, Lett. wahts ſ. Wunde, Pl. Pocken.

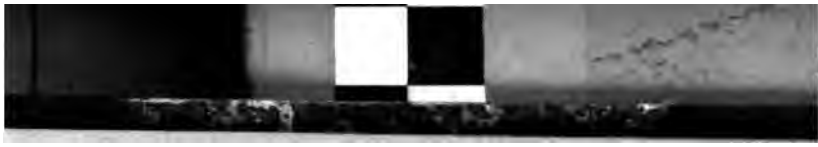
1896. Grimm Nr. 6. das redupl. Goth. valda, welches er jedoch nach ſeiner unhaltbaren Theorie II. 74. mißdeutet, als hätte es ſich aus einem vermeintlich verlornen vilthan Nr. 582. (ſ. unter vardh) entwickelt. Siehe über das ſchalten und walten WWB. II. S. 625. fgg., wo jedoch die verm. Bez. zu ſollen und wollen kaum haltbar ſein möchte. So ſchalten, ſtoßen, während ſollen doch kaum propelli, adigi glſ. paſſ. Altſ. waldan ſtk. Richtergewalt haben, als Richter leiten und beſorgen c. acc. rei. (Gi) môtun therâ sakâ waldan. Vgl. Sachwalter; Anwalt. Mondualdo im Sp. Vormund Diez EWB. S. 418. Thie rinkôs the rehtô wêldin Conj. Prät. Pl. III. Waldand, eig. Part., Leiter, Regierer, Benennung Gottes und Chriſti. Giwaldan 1. c. gen. Gewalt haben, herrſchen, regieren, z. B. landes. Fan themu hêrôston the thes hûses giwêld (jetzt ſchw. waltete). 2. Macht haben über, c. dat. that thu môst aftar mi allun giwaldan kristinum folko. 3. Macht haben wozu, vermögen. Waldo (Ahd. walto, Agſ. vealda) in alowaldo (Agſ. ealvealda) = alowaldand allwaltend von Gott und Chriſtus. Altn. valda (imperare, in causa esse) Präſ. ſtk. (wie halda): veld, veldr; Prät. nicht vêlt, ſondern im Sg. Conjunctivf. olli u. ſ. w. Grimm I. S. 927. Ill. vlada das Herrſchen, vladati herrſchen, vladik Biſchof; R. vladüka, Poln. władcza Monarch, Herrſcher, Regent. Vlas-t (s aus d) Macht, vlastelin Fürſt. Lith. waldónas Herrſcher, Gebieter, Regent; Amtmann; wie Preuß. waldûns der Erbe. Waldyti ką jmden beherrſchen. Ranką ne waldau Ich kann nicht brauchen, nicht frei bewegen (regieren) die Hand. Sawopiktummą ſeinen Aerger bezwingen. Wên-waldys Alleinherrſcher, Monarch. Wêns ne pawaldau Allein kann ich es nicht beſtreiten. Pawaldau regieren, lenken; etwas beſtreiten, damit fertig werden. Pawaldziu bezwingen, unterjochen, bändigen, zähmen. Pawéldu, dĕti erben, ererben; erblich beſitzen, inne haben. Paweldĕ-

tinas eigenthümlich. Paweldẽtinay dûti zu Erbe und Eigenthum geben. Wlosnas, Adv. wlosnay eigenthümlich, eigen. R. vladjeti regieren, beherrschen, besitzen, gebieten (über etwas); von Gliedern: bewegen, gebrauchen können (s. ob. Lith.). — Bei Ebel KBtr. II. 172. flaith, gen. flatha, flatho imperium, deren th viell. noch Nachhall von einstigem dh; wiewohl Ebel, z. B. wegen ithim (edo), Verhärtung der Media annimmt. Flaithemnas (gloria). Als Beherrschtes: W. 3. gwlat (regio), Pl. gwladoed, gwledyd, V. gulat (patria), P. gwlas (terra). V. vuludoc (dives), W. 1. guletic (potens), 3. gwledic (imperans, princeps). Auch gwerth (pretium), Werth, mit gw WWB. II. 625. Lottner KZ. XI. 192.

1897. S. 1. vidh. Vgl. vi-dhà Disponere. Dare, tribuere. 1. den Göttern (Dat.) dienen, Ehre erweisen; sich hingeben. Vedhas Verehrer, Diener der Götter; gläubig, fromm, getreu. 2. dienend od. ehrend hingeben, widmen. Etwa letzteres dazu? Vgl. WWB. I. 160. Mit upa huldigen.

1898. S. 2. vidh, vindhatè leer werden von, mangeln einer Sache (Instr.). Ob es nicht bloß begrifflich zu dem im WWB. herangezogenen Lat. viduor aus viduus stimme, sondern auch abseiten des Ethymons: hängt mit Erledigung der Frage Betreffs vidhavà (vidua) zusammen. An dem Einen, hier wie dort sei die Trennungs-Part. vi nicht abzuläugnen, halte ich allerdings fest. Nur über den Schluß, meine ich, also über das wurzelhafte Element, läßt sich gerechter Weise streiten. In 1. vi-dh giebt sich, so scheint mir, mit Sicherheit eine bloße Abart kund von vi-dhà (mit Verlust von à), dessen Sinn: vertheilen, austheilen; mittheilen, verleihen, jmd etwas zukommmen lassen, verschaffen, recht wohl in vidh konnte auf das Erweisen von — Ehre sich einschränken. Hingegen für vindhatè bietet sich uns viell. vi-ni-dhà in dem Sinne von: ablegen, niederlegen, wegstellen zur Benutzung dar. S. weiter unten.

Anlangend aber die Wittwe, unterliegt für mich keinen Zweifel, nicht bloß der Sache nach sei sie eine des Mannes Beraubte, sondern auch ihr Name drücke dies vermöge der in ihr enthaltenen Privativpart. sprachlich aus, sei es nun mit ausgesprochenem Enthaltensein des Mannes in dem Worte oder nur vermittelst geforderten Hinzudenkens. Die Frage ist bereits Präpp. S. 710. ausführlich erwogen; und ich wüßte nicht, daß seitdem an wesentlich Neuem viel hinzugekommen wäre, mit Ausnahme von Roth in KZ. 19, 223. PWB. VI. 1071. Delbrück in Zacher's Ztschr. I. 11. verweist auf Kuhn in Weber's Ind. Stud. 1, 325. Die Abl. aus dhava, wird mit Aan., „weil bloß aus vidhavà erschlossen", für verwerflich erklärt. Und dhava soll zu einem unberechtigten Dasein gekommen sein, wie z. B. die Wz.



gup aus gô-pâ Kuhſchützer, Beſchützer. Mit gup (vgl. auch gav-iš) mag es ſeine Richtigkeit haben. Es ſei, obſchon das Verh. von gup zu guh (tegere) ein ähnliches ſein könnte, wie nicht unwahrſch. rûpa, Geſtalt, aus ruh (crescere) entſtand, mit dem p der Cauſ. Was thuts? Daß dhava als „Ehemann" bloße etym. Erfindung Indiſcher Gramm. ſei: davon überrede ich mich ſchwer. Zuverläſſig aber nicht würde ich die alte Herleitung von vidhavâ gegen die Weber'ſche aufgeben, vermöge deren das Wort von „vidh (vyadh) durchbohren, dividere, theilen" käme. Alſo (heißt es) „die abgetrennte, einſame." Ich meinerſeits — denn das „dividere" iſt eiteler, kernloſer Schmuck — könnte nur „eine durchbohrte" herausleſen, für welche die patronage übernehme, wer will; — nur ich nicht. Außerdem: hat man ſich denn auch wohl den Schluß von vidhavâ überlegt? Ein Krit -ava iſt im Sskr. (trotz des häufigen -uus im Lat.) ein unerhörtes Ding, und auch -va, z. B. pakvá Aufrecht Unadiſ. S. 277., iſt nur ſchwach vertreten. Augenſcheinlich würden z. B. Vâsava (von den Vasu ſtammend) als Patron., oder auch vâstava (von vastu, Ding, Gegenſtand), wirklich, wahr, real, oder auch das Gerundialſuff. tav-ya (Gr. τέ-ος) aus gunirtem tu, nicht die geringſte Entſchuldigung hergeben für vidhavâ nach der von Weber verlangten Auslegung. Vielmehr das gerade Gegentheil. Dasſelbe muß ich gegen Roth a. a. O. einwenden, man ließe denn etwaige Herleitung von vidhu, Mond (als Geſpaltener von vyadh?), im Fall eig. einſam, gelten. Vidhuvati dem Monde gleichen. S. auch noch PWB. unter vidhura, welches zum Theil vidhura, der Deichſel beraubt z. B. ratha, aber dann auch, falls nicht durch kühne Uebertragungen, z. B. allein ſtehend, insb. vom geliebten Gegenſtande getrennt, aus vidh mit Suff. -ura. Letzterer läßt mit Recht das Durchbohren bei Seite, und wendet ſich unſerem vindhatê zu. „Ayam vâm vatsô matibhir na vindhatê mangelt nie der Gebete RV. VIII., 9, 6.; ya ukthêbhir na vindhatê Indra, welcher der Anrufungen nie entbehrt. Vâlakh. III. 3.; od. mit einem Acc. der Bez. na vindhê asya suštutim Ich werde ſeines Lobes nie leer. RV. I., 7, 7. Die Indiſchen Erklärer, das Nirukta voran, haben dieſes vindh immer gleich vind gefaßt und damit alles Verſtändniß jener Stellen zerſtört." Alle dieſe Stellen enthalten das Verbum in Verb. mit einer Neg., und zielen ſämmtlich auf Entbehrung, glſ. Weglegung, Entziehung (das Fort enthalten in vi) eines Schatzes (nidhi, eig. Niedergelegtes), allerdings bloß religiöſer Art. Und die Wittwe? Nun freilich: auch ſie könnte als ihres Schatzes, d. h. des Mannes, verluſtig gedacht ſein, obzwar der Mangel des, ſo vermuthe ich, durch Synkope aus der Präp. ni (vi-ni-dhâ) in vindhatê hervorgegangenen Naſales in vidhavâ mich nicht

allzu sehr für die von Roth aufgestellte Erklärung des letzteren Wortes gewönne.

Roth fährt fort: „Ich glaube im Veda auch ein masc. vidhava zu finden in yuvam vidhantam vidhavâm urušyatha: RV. X, 40, 8., wo ein einfaches vidhantam nicht befriedigt, deßhalb die Annahme einer metr. Dehnung -vâm für -vam sich empfiehlt: viduum cultorem. Die Dehnung ist gerade in dieser Versst. bes. motivirt und konnte von den Vffn. des Padapâṭha um so eher verkannt werden, weil das Masc. des Worts in der späteren Sprache abhanden gekommen ist. Demnach ist vidh-ava wie vid-uus eines zugehörigen Theils, im Bes. des Gemahls — Mangelnde; ἠϑ-εος [die Endung leicht, wie in ἀϑελφεός, d. h. ε st. ευ als Gunirung von υ in δελφύς] aber ist der ledige und die ledige, enthält also dieselbe Anschauung des mangelnden Correlats. Da die Formen so vollständig zusammenstimmen als sich nur wünschen läßt, so ist an der Identität beider Ww. nicht mehr zu zweifeln." Mein Wunsch mag unbescheiden klingen. Indeß trotzdem sei unverschwiegen, ich hätte gewünscht, bei Identificirung von viduus und ἠϑεος hätte uns Roth nicht seine Ansicht vorenthalten über das doch gar bedenkliche η in dem Gr. Worte zusammt der Trennung vom ι? Will man zur Versnoth flüchten? Gewiß ist, daß sich Dig. vor ι wohl in ε aufgelöst vorfindet z. B. in ἔϊσος (vgl. S. višu; višuva). Allein für η wäre ἠϑεος, Att. ἦϑεος, und zwar auch bei Prosaikern, das einzige Beispiel. Ἥλυσις = ἔλευσις etwa unter engerem Anschluß an das augm. ἦλυϑον? Auf den Umstand, das Gr. Wort ist nur in Gebrauch von mannbaren Personen vor ihrer Verheirathung, soll hier natürlich kein Gewicht gelegt werden, obschon man ebenfalls eben dieser Mannbarkeit wegen sich etwa an S. sidh, vollenden (in diesem Sinne jedoch nicht mit â), wendete. Aber woher doch dieser Vertilgungseifer des, wie mich bedünkt, wennauch etym. unklaren, doch nichts weniger als bloß künstlicher Weise von vi-dhavâ „die Mannlose" abgezogenen dhavá? PWB. III. 899. 1. Mensch, Mann 2. Ehemann, Gatte 3. Besitzer, Herr, Herrscher, Gebieter. Also wie pati Gebieter und Ehemann. Dazu a-dhavâ-vi-dhavâ (adj. vidhava-gošit mannloses Weib), und das Gegenth. sa-dhavâ. Desgl. vasundharâdhava Gatte der Erde, d. i. König, Fürst, aus dem freil. erst späten Râǵa-Tar. Strîdhava A man, a male. Und das Alles wäre nichts als gelehrter, aber falscher Flitter? Offen gestanden: ich kann nicht daran glauben. Selbst auf die Gefahr hin, das von Roth in vidhavâm gesuchte viduum würde uns einen Wittwer an den Hals werfen, welcher an sich sinnloser Weise) buchst.: ohne Mann (nicht: ohne Frau) bedeutete. Doch, nicht zu erwähnen der Doppelseitigkeit von orbus, welches sowohl

eltern- als kinderlos bezeichnet, begreift man leicht, wie die Benennung einer, durch den Tod des Mannes am schwersten (weil mehr od. minder schutz- und hülflos werdend) betroffenen Wittwe mit menschlich schöner und wahrer Empfindung aus mitleidsvollem Herzen hervorquoll noch voraus dem Namen des Wittwers, und daß, nachdem der Wortsinn von Wittwe (als: mannlos) dem lebendigen Sprachbewußtsein entschwunden war, das Wort Wittwer, als diesmal erst durch rückläufige Motion aus dem Fem. entwickelt, möglich wurde. Die Bildung von vi-dhavâ wäre vollkommen analog mit vi-putra des Sohnes —, des Kalbes beraubt. Vi-bandhu verwandtenlos. Vipuruša, menschenlos. Vigana menschenleer, einsam. Dag. nicht poss. vimâtar, Stiefmutter, gls. als Abweichung von der leiblichen Mutter, wo nicht als zweite mit Durchschimmern noch von dvi (zwei) in vi (auseinander).

Es mag hier an der Stelle sein, noch einiger Analogieen aus anderen Sprachen zu gedenken. Im Tarahumara:

cume / upi } muc-ame d. i. Mann / Frau } gestorben,

für Wittwer, Wittwe. Eben so ausgedrückt im Mexik. s. Buschm. Lautveränd. Azt. Wörter S. 488. 529., wie auch S. 526 fgg. Ehemann, Ehefrau. Oahu wahinekanemake (Frau — deren — Mann todt) Wittwe, Humb. Kawi-Werk III. 1025. Im Bei (Kölle, Gramm. p. 226.) kai ziāō Wittwer; músu ziāō Wittwe, von ziāō (Only). Also: Mann, Frau — für sich allein; wie E. single, ledig, ehelos. Vgl. Kawiw. II. 252. Nr. 86. Kechua 'cosannak, ohne Mann (unverheirathet), von der Frau; v. Tschudi S. 172. Teda: adi-dane (frauenlos) d. i. unverheirathet. Barth, Centralafr. Spr. Einl. S. LXXXII. Im Cornischen Keltenid. greg cans gur gl. uxor, eig. femina cum viro (marito) KBtr. III. 67. Zd. nâirivañt mit Frauen versehen, verheirathet (maritus) Justi S. 170.

1899. S. vyadh PWB. VI. 1437. Präs. vidhyati, Perf. vivyâdha, Fut. vêtsyâmi und vêddhâ. 1. durchbohren, durchstechen; erschießen, treffen (mit einem Geschosse). Z. B. gyôtišī (die Augen). Sirâm eine Ader schlagen. Viddhá durchbohrt, durchschossen, verwundet, getroffen. Viddhasyêva padan naya Folge der Spur des Angeschossenen. 2. bewerfen mit 3. behaften, jmd (Acc.) etwas (Instr.) anheften, anhängen (ein Uebel u. s. w.) 4. Eintrag thun, beeinträchtigen, nachtheilig wirken auf etwas (Acc.), schaden. 5. viddha behaftet, versehen mit etwas, das schaden kann. 6. viddha versehen mit etwas überh. 7. anstacheln, antreiben, in Bewegung versetzen 8. schütteln, bewegen. 9. in der Astron. fixiren, den Stand eines Gestirns bestimmen. 10. sich hängen an 11. viddha, ähnlich. Vi-vyâdhin, mit Geschossen durchbohrend. Aller Wahrsch. nach zweimal die Präp. vi enthaltend. Viell. ist die einfache Wz. vadh schlagen, woher vi-vadh

zerſtören. Vêdha a. Durchbohrung b. Durchſtich, Oeffnung c. Tiefe, Vertiefung. d. Fixirung des Standes der Sonne od. der Sterne. Vêdhin durchbohrend, treffend. Art Sauerampfer, Rumex vesicarius, wohl der Schärfe wegen. Vêdhinî Blutegel. Wegen S. vyâdha vgl. Bopp Waidmann und Lat. vênari.

1900. S. sâdh Westerg. und Bopp gloss. comp. p. 416. 1. V. par. sâdhnôti, in dial. vêd. etiam 1. par. Perficere. 2. superare, vincere 3. proficisci, ire, abire (vgl. conficere iter). 4. pervenire, assequi, adipisci. Sâdhaka, utilis. Sâdhana 1. effectio 2. divitiae, opes; asâdhana, inops. Sâdhya perfectus. Subst. 1. n. perfectio 2. m. nomen cujusdam Geniorum ordinis. Sâdhu Bonus, probus. Adv. (acc. n.) Bene, age. Sâdhubhâva Benignitas, humanitas. Roth hat in KZ. 19, 216. verſucht, mit sâdh Gr. ὁδός in Einklang zu bringen. Ich bin nicht von ihm überzeugt, und ließe mich höchſtens zu Herleitung von ἰθύ aus sidh (doch ſ. WWB. I. 161.) bekehren. Siehe sad. — Unter den 21 Bedd., welche Wilſon von sâdhana z. B. Accomplishing, effecting 2. Matter, materials, that of which any thing is composed or consists 3. Means, expedient 5. Instrument, agent u. ſ. w. befindet ſich auch die von: The penis, was mithin etwa als Inſtrument (zum Zeugen) mag gemeint ſein. Hieraus erklärt ſich σάθη (freilich vorn mit Kürze), das männliche Glied Ar. Lys. 1119., und daraus σάθων ein Knabe od. Mann, wie πόσθων von πόσθη. Letzteres wahrſch. damit comp., und nicht zu S. upa-stha WWB. I. 338. — Was Bopp heranzieht: iſt mehr od. minder zweifelhaft. Von Goth. sêlis, bonus, u. ſ. w. kann nicht die Rede ſein. Das verbieten die Lautverh. Zwar geht d je zuweilen, ſo im Lat., in l über; allein eine Wandlung von dh in l wäre unerhört, vollends im Germ. Eher möchte hib. sadhbh 'salve, any thing good', cum bh = v Grund haben. Auch Stokes, Cormac's Dict. p. 65. erklärt Ir. essad (disease) from the neg. part. es and *sad = S. sâdhu, perfect. O' Clery has also Essáoth. i. slainte ('health'). Nicht zu unſerem gesund aus σαόω vgl. Ἔθος, als digammirt, iſt längſt als Erweiterung von Lat. suesco (aus suus, ſich zu eigen machen) mittelſt θ erkannt worden, und Goth. sidus m. Sitte, Gewohnheit, ἦθος, verträgt ſich recht wohl damit, indem auch Dat. sis (sibi) und sik (se) Wegfall von v (S. svay-am, ſelbſt) erfahren haben. Sitte aber iſt das Gewohnheitmäßige, was ſicherlich beſſer paßt, als wäre es etwa „Vollendetes." — Sâdhana Killing, destroying kann wohl nach dem Garausmachen und ſonach Beenden des Lebens (vgl. eben ſo Lat. conficere) aufgefaßt ſein. So dürfte uns denn auch nicht Wunder nehmen im Zd. Juſti S. 318. im Impf. 3. Plur. hadha (die Tödter) hô çaidhin nôiṫ hadhen

Die Tödter fallen hier, tödten nicht (mehr)? Yt. 14, 56., mit Kze. Auch bei Bopp sâdh mit sam 1. caus. perficere. Átm. successum habere, fortuna prospera uti, felicem esse. 2. occidere, interficere. Z. B. çôkô mâm . . . sañsâdhayati, was man recht gut: dolor me conficit wiedergeben könnte 3. obtinere, capere 4. instruere alqm alqa re.

1901. Es wird ein dreifaches S. sidh hingeſtellt. Deren erſtes zum mindeſten grenzt ſo nahe im Sinne an sâdh, daß an eine Lautumwandlung ſich der Gedanke wie von ſelber aufdrängt. Ob übrigens wirklich eine mit sidâmi analoge Veränderung vor ſich gegangen, welches aus sad (ſ. Nr. 1781. zu Anf.) durch Redupl. entſprang: läßt ſich nicht mit Sicherheit behaupten. Vgl. indeß etwa vom Deſid. sišâdhayišu Wish or purpose to effect, prove etc. Sidh-ya-ti, vermöge Cl. IV., mit immediativem Sinne: 1. Perfici, prosperari, succedere. 2. Valere, ratum esse. Caus. Perficere. Sêdhayati de sacris; sâdhayati de profanis rebus. Part. siddha 1. paratus 2. perfectus, beatus, sanctus. 3. subst. m. nomen Geniorum ordinis, vgl. Sâdhya. Siddhasâdhana The performance of magical rites etc. Alſo mit einem Subſt. aus sâdh. Siddhânta Demonstrated conclusion, established truth. Alſo ähnlich unſerem vollenden (hinten auch mit Goth. andeis trotz d, nicht th = S. anta Ende). Sidhra A piousor virtuous man. 2. A tree. Siddhi, successus.

2. sidh, Cl. 1. sêdhati 1. Regere, arcere. Docere, instituere. 2. Prospere agere, auspicari. „1. par., ut videtur, primitive ire, abire, inde c. sensu caus. (v. 3. sidh et cf. sâdh caus.) Arcere", meint Bopp. So sêdhatan dvêšah Cohibete osores. Ebenſo mit apa. Dann âsêdha gerichtlicher Verhaft, Beſchränkung der Freiheit. Mit ni Arcere. Retinere, i. e. ab abeundo arcere. Vidhi-šêdha Gebot und Verbot. —

3. sêdhati. Mit pari circumire. Anu Intens. Reducere.

1902. Mhd. schinde (excorio) Grimm Nr. 389. Jetzt schinde. Ben. II. 2. S. 140. Schünde treibe mit Geißel hieben: dann: treibe an, reize.

1903. Holl. Grimm Nr. 392. zenden, zond, zonden (mit weichem Ziſcher). Unſer senden, sandte. Wohl als ſtk. Form zu Nr. 1599., und viell. urſpr. mit t.

1904. Mhd. Grimm Nr. 9. schalte, schielt, geschalten Ben. II. 2. S. 78. ſtoße, ſtoße fort. 1. in engerer Bed. Dô er sîn schef von stade schielt. Vom kleide er ein tûch brach: in die wunden er ez schielt. Sînen schilt er vur schielt. 2. in weiterer Bed. a. mit tranſ. Acc. Ich wil si schalden, vertreiben. Sô sîn wir von heile ferre geschalten. Einen ûz schalten ausſtoßen. b. mit refl. Acc. wie sich von im schielt

geistlich mankraft. c. intr. allez ubel von im schielt, entfernte sich von ihm. Verschalte 1. stoße fort, verstoße 2. verurtheile, verdamme. 3. stoße fehl, verfehle. 4. zerstoße, verderbe, richte zu Grunde, mache zu nicht, zerstöre. 5. intr. werde zu nichte. An ëren unverschalten, nicht verkürzt. Unser einschalten, schalttage erklären sich etwa als intrudere. Kramer im Holl. Woordenboek 1768. übersetzt das eine schalten mit beveelen, beschikken, naar believen handeln; über Alles schalten und walten, alles beheerschen, bestuuren (d. i. steuern), over alles te zeggen hebben. Hing. ein zweites mit voortdrieven, voortstooten, inschuiven (tussen beide voegen). In der Verb. schalten und walten hat aber beides wohl vom Fortstoßen und Lenken (gubernare) eines Fahrzeuges hergenommenen Sinn. Vgl. schalte Stange zum Fortstoßen des Schiffes, schalte Kahn (als mittelst der Ruder fortgestoßen?). Ferner den gotes minne ruoder ab dem tobenden sêwe schielt. Ir segel sich die rihte hielt biz daz er zu lande schielt. — Ahd. Graff VI. 484. Scalt thaz skef in tiufi Duc navem in altum. Du scaltest sie ze rukke, pones ad dorsum. Sie schielten ufen dich diu leid, declinaverunt in te mala. Farscaltan, corripere, damnare. Ich bin ze tode uerscálten, damnor. Vgl. verstoßen. Hinter dem Anklange von scalta, scalde an Lat. scalmus, Gr. σκαλμός, womit es glossirt wird, steckt wohl keine etym. Gemeinschaft trotz scalm, scalmo S. 491. als Bez. von Schiffen, wo nicht Schiffstheilen.

1905. Grimm Nr. 352. Holl. schelden, schold schelten, ausschänden, schimpfen, lästern, schmähen. E. scold Müller EWB. S. 298. Die dort erwähnten Anknüpfungen an kürzere Wurzeln scheinen verfehlt. Wäre Schelten eig. Schuld geben (Goth. skulan Nr. 539.): da müßte es als Denom. schwach abgebeugt sein, wie unser schulden, verschuldet. Besser führe man etwa mit einer Erweiterung aus schallen, verschollen (glf. verklungen, wovon man nicht mehr hört) WWB. II. 1. S. 684. Dän. skielde v. a. et n. injurier, invectiver, outrager. — Ahd. Graff VI. 486. sceltan, schelten, notare (vgl. skillit, notat, falls nicht irrig f. er sciltit, schilt), vituperare, increpare, objurgare, reprehendere, carpere, lacessere (maledictis), calumniari, damnare.

Mhd. Ben. II. 2. S. 131. schilte, schalt, schulten, gescholten schelte, werfe einem seine Schuld vor, tadele, schmähe. Mit Hinweis auf schil (spalte, gehe auseinander) S. 120. und zugleich schol, soll, S. 178., wovon doch höchstens das eine Anspruch haben könnte, für schelten das einfachere Grundwort zu sein. Das Spalten könnte etwa auf schneidende Worte zielen, deren man sich beim Schelten bedient. Inzwischen

darf κέρ-τομος, herzſchneidend, mit ſchelten nicht unter einen Hut gebracht werden: das wäre Mißbrauch. Beſchilte beſchelte, ſetze durch Tadel od. Schmähung herab, verkleinere. Dah. unbeſcholten.

1906. Mhd. schîte, scheit, schiten, geschiten ſpalte, haue Ben. II. 2. S. 165. Schît Scheit Holz. Grabeschît, Grabſchreit. Scheite Holzſpahn, Schindel. Scheitel 1. Scheitel 2. Raum zwiſchen den geſcheitelten Haaren, Stirn. Schitere dünn, lückenhaft, nicht dicht. S. dieſ. Bd. S. 457.

1907. Ahd. Grimm Nr. 44. Scrôtan Demere, eripere, tondere. Graff VI. 578. Kaum wegen t in S. kart, ſchneiden, Nr. 1539., unter t. S. vielmehr Ahd. sceran Nr. 534. In KBtr. VII. 62.: Ir. Conscerthar (leg. é) arnaradni 7 argentlecht (vgl. Lat. gentilis), wird unſere Anbetung und unſer Heidenthum zertrümmert werden. Aber S. 36. nutscáilfeth, würde ſpalten, ſecundäres b-Fut. S. 36. Inf. in zwei scrôtin (daz tûoh). Ih screot dempsi (rasi), screod. Scrote eripe (regibus — apium — alas). Scrotante, tondentes. Giscrôtanen tonsis (villis). Aba gescroten ist (min lib), praecisa est. Piscrotaner, decisus. Uirscrotanaz, vulneratum. Unuerscroten uuerden, non incidi. Ascrotan, assumentum. Scrotisen, scalprum. Scrotmezzer, ferrum acutum. — Mhd. schrôte, schriet, geschrôten haue, ſchneide Ben. II. 2. S. 128. 1. ohne Adv.-Präp. Schrôt vil ebene disen bloch. Daz houbet si im abe sneit, sînen lîp sie schricten, zerſchnitten. Mit Präp. mit der axt schrôden und nit mit der sagen. b. haue mit dem Schwerte, beſ. im Kampfe. c. ſcheere das Haar. d. ſchneide einen Stoff zu Kleidern. II. ſtemme, in mir nicht recht verſtändlichem Zuſammenhange, im Fall gleichen Urſprungs. Die sich gegen sînem willen schrieten, ſträubten. Alsus sich gotes gloube schriet, drang, wol vesteclich in dise diet. In beſ. Anwendung von dem Auf- und Abladen ſchwerer Laſten, nam. Weinfäſſer. Schrotaere 1. der Kleider zuſchneidet, Schneider. Dän. skroeder Tailleur. Dah. Fam. Schroeter, Schroeder, Schrader. 2. Hirſchkäfer, wegen ſeiner ſcheerenartigen Hörner 3. der Fäſſer auf- und abladet. Schrôt 1. Hieb, Schnitt, Wunde, Ahd. scrôt. 2. Schnitt des Haares 3. Schnitt der Kleider. 4. abgehauenes od. geſchnittenes Stück, Fetzen, Lappen. E. shred zerreißen, Fetzen Müller EWB. S. 328. Agſ. screadan (praesecare, concidere). Gael. sgrait f. A shred, rag: segmentum. Sgraiteach Shredded, ragged, shabby: rugosus, pannosus, vestibus vilis. Sgraideag A small morsel: morsiuncula. 2. A diminutive woman: muliercula. — Holl. schroot Schrot, damit man ſchießt. Schroeyen, auch schrooyen ſchroten, beſchneiden; geld schroeyen

Geld beſchneiden; geschroeid geld beſchnitten Geld. Doch schroeyen, schrooyen auch brennen, ſengen mit einem glühenden Eiſen. — Hamb. schrötel Stückchen, fragmentum, it. abgeſchnittenes Läppchen: praesegmen panni aut lintei. Schroten zermalmen, brechen, zergrauſen, doch nicht völlig zu Mehl od. Staub. Alſo werden Bohnen, Erbſen, Gerſte u. aa. Dinge geſchrotet, od. zu Schrot, d. i. zu kleinen Stücken gemacht. — Doch auch wohl Lith. skerdu, skers-ti ein Schwein ſchlachten. Vgl. Mhd. schart ſchartig, zerhauen, unganz, verletzt, verſtümmelt. Ben. II. S. 165.

1908. Grimm Nr. 384. Ahd. scrintu, Mhd. schrinde Dehiscere, patescere, fatiscere. Scrunta (rima, fissura, vertex), Mhd. schrunde. Schrinde, schrant, schrunden, geschrunden bekomme Riſſe, Spalten, bin aufgeriſſen, geſpalten. Schranz (auf urſpr. d hinweiſend, oder aus d-s?) Bruch, Riß, Spalte. Etwa Holl. schrander klug, verſtändig, ſchnell, hurtig etwas zu begreifen? Wie klüftiger Kopf, zu klauben, ſpalten, — des ſchnellen Eindringens, rimari, wegen?

1909. Grimm Nr. 155. Altſ. skridan, skridhan ſchreiten, gehen. Skrêd (ſchritt) the wintar fordh. The nako (Schiff; vgl. Nachen) furdhor skrêd (skreid). Conj. Prät. Sg. III. ni ... lengerun hwila than im that lif skridhi (nicht länger als bis das Leben von ihnen gewichen wäre). Thuo thie nebhal tiskrêd (zerging). Agſ. scridhan, woher scridhol herumgehend, unſtät. — Holl. schryden, schreyden ſchreiten, Schritte machen, krätſchen. Schryding Krätſchen (eig. mit g, vgl. gradi) das von einander Spreiten der Beine. Zy zat schrydelings (ſchrittlings) te paard als een man Sie ſaß rittlings zu Pferde, wie ein Mann. Schreyelings kretſchbeinicht, mit den Füßen auseinander. Schreyen, schreyebeenen, schrybeenen die Beine weit auseinander ſetzen. Schreede, schrede f. Schritt, Tritt. Dat werk gaat met traage schreden (mit trägen Schritten) voort Das Werk hat keinen guten Fortgang, es geht langſam von ſtatten. — Dän. skride Faire des pas, marcher. Skridt Pas, fig. demarche. Skridtviis Pas à pas. — Mhd. schrîte, schreit, schriten, geschriten, ſchreite. Wer gesach ie maget schrîten einen schrit so wîten. Schreit (ſchritt) ûf eines mannes spor, ging wie ein Mann. Uf daz ros, pfert schrîten, ſteigen, wie beschrîte beſchreite, beſteige; des Auseinanderthuns der Beine wegen. Drizec schrîte (als Maaß). — Irgendwelcher etym. Bezug zu Lat. gradior u. ſ. w. hat keine Wahrſcheinlichkeit für ſich trotz i in Goth. gridis (ſ. Lottner KZ XI. 179. 201. XII. 129.)

1910. Goth. standan Grimm Nr. 72., anom. im Prät. stôth 1. ſtehn, ἱστάναι, στήκειν (wie ὀλέκω), ἑστάναι 2. beſtehn, σταθῆναι. Auch E. stand. stood; notwithstanding. Graff VI. 638. kennt auch als Ahd. Prät. hintarstuot. Forstuotun, cognoverunt; uorstotun, intellexerunt, alſo: verſtanden, forstuontun. Irstuotun, dederunt. Sonſt 595. stantan, stare, sistere, insistere, incipere. Und daher erstuont, ſtund, ſtand. Daß wir es hier mit einer Erweiterung von S. sthâ Nr. 92. zu thun haben: wird nicht leicht jmd läugnen wollen. Iſt meine Vermuthung begründet, standan gehe, vom Part. Präſ. (glſ. stantem esse) aus, womit ſich recht wohl vertrüge, daß in mehreren germ. Sprachen das Prät. von der Form mit Naſal nichts weiß: dann hätte von unſerem, jedenfalls ſecundären Verbum ſchon unter t die Rede ſein ſollen. Berufen würde ich mich, außer den häufigen Verben auf -entar im Spaniſchen, auf Ahd. z. B. stande uuazzer (ſtehendes Waſſer), stagnum; ze stéte stântên, manentibus, und dann ſelbſt wieder stant anti (stans). Was aber Goth. stôth u. ſ. w. anlangt, bin ich nicht gemeint, darin eine Redupl. (wie etwa in Gang neben gehen, S. gâ) zu ſuchen nach dem Muſter von Lat. ste-ti, welches — in umgedreheter Folge von S. ta-sthâu — an zweiter Stelle den Ziſcher fortließ. Vielmehr hat man gewiß nicht Unrecht, in dem th einen ſuffix-artigen Zuſatz zu ſuchen, wie in gestatten (ſtatt geben), im Lat. statuere u. ſ. w. Und, wenn auch nicht gerade an ein Denom. von Goth. staths τόπος dabei zu denken iſt: ſo ſtreifen doch af-gastothans vom Platze gerückt, unſchicklich, unſtatthaft (von: Statt), ἄτοπος (nicht am Orte) und ungastothas, unſtet (auch zu: ſtehen) nahe genug daran, ihrer ſtarken Bildung zum Trotz. Auch zeigen anastodjan, anheben, anfangen (alle drei mit derſ. Präp.) ἐνάρχεσθαι, auch dustodjan (alſo ſchw.) in ihrem d entſchieden einen derivativen Zuſatz. — Altſ. standan 1. ſtehen, vorhanden ſein, ſich befinden. Widh them rikeon god an redhiu standan, Rede ſtehen (alſo nicht fort gehen dürfen). 2. (von den Lichtſtrahlen), haften, dah. ausgehen von etwas. 3. Mit Präp. beiſtehen. Prät. stôd. Gistandan 1. ſtehen, feſtſtehen, daſtehen 2. anſtehen, bei jmd ſein, dah. auch begegnen, widerfahren 3. mit te gereichen.

1911. Grimm Nr. 7. Goth. gastaldan erwerben, beſitzen, κερδαίνειν, κτᾶσθαι, ἔχειν. Cor. I. 9, 20. gageigaidedjau (lucrarer, aneignete), aber Cod. A. marg. gastaistaldjau (possiderem) mit Redupl. Aglaitgastalds, nach unrechtem Beſitz trachtend, habſüchtig, αἰσχροκερδής. Andstaldan zueignen, in Beſitz ſetzen, mit Dat. der Sache und Acc. der Perſ., ἐπιχορηγεῖν, παρέχειν. Andstald Darreichung, ἐπιχορηγία. Aththan sa andstaldands fraiva thana saiandan jah hlaiba du

mata andstaldith (At hic donans semine hunc serentem etiam panem ad cibum donat). Man vgl. Ahd. gastaldio, gastaldus, gestor, minister, judex Graff VI. 667. Gastaldius aut quislibet actor regis. L. Roth. Mandamus omnibus nostris gastaldionibus. It. castáldo, castaldióne ein Verwalter der Güter eines andern. Auch ein: Haushofmeiſter; it. Speiſemeiſter in Hoſpitälern. Castalderia Meierei, Meierhof, gewöhnlicher fattoria. Alſo ſcheint der gastaldio zunächſt wohl derjenige, welcher die Einkünfte eines Gutes, und die mit deſſen Verwaltung verbundenen Ausgaben zu beſorgen hat. Dieſ.'s Sammlung GWB. II. 306. giebt Mancherlei an die Hand, was ſich — nur in nicht leicht erkennbarer Weiſe —, fügen mag.

1912. Grimm Nr. 156. Graff VI. 745—751., nach Cl. VIII. strîtan, Prät. streit, ſtreit, ſtritt. Tendere, pugnare, compugnare, confligere, dimicare, disceptare, obtinere. Strîdh Streit, pugna, certamen, luctamen, discordia, seditio, secta u. ſ. w. Altſ. strîd Streit, Kampf, Widerſetzlichkeit; Wortſtreit, Widerſpruch, Dat. Pl. strîdiun mit Mühe, mit Anſtrengung. Strîdig ſtreithaft, ſtreitluſtig. Ahd. strîtig ſtreitig. Strîtig úngezúmft, discors bellum. Compar. strîtigor, contentiosus. Adv. strîtigo, ſtreitig, certatim. Einstritan, alternatim. Einstritigi, pertinax. Einstritic enti fravali, contumax. Mhd. strîtec 1. zum Streite tauglich, auf Streit gerichtet. 2. heftig, ungeſtüm, ſchwer zu lenken, ſtreitſüchtig. Ros, wlp. 3. eifrig, ein strîtic jäger. Lett., ich weiß nicht, ob durch Entlehnung strihdeht zanken, Präſ. strihdeju. strihde, strihdiņš Streit, Zank.

Agſ. bei Leo, Leſepr. S. 242. strîdhan (strâdh, strîdon, striden) ſteigen, einhergehen; gestrîdhan beſteigen; strîdh der Steig. Wenn straet ſ. die Straße, der Weg, herestraet Heerſtraße hinzugefügt wird: ſo geſchieht das irrthümlich, indem dies, wie E. street und das Deutſche Wort aus herübergenommenem Lat. strâta, sc. via, entſtellt worden. Müller EWB. S. 413., der aber S. 414. E. stride, ſchreiten, Schritt, mit den vorigen Wwn., als etwa durch den urſpr. Begriff des Spannens, Ausſpannens, tendere und contendere vermittelt ſich vorſtellt. — Hienach muß man ſich zweimal bedenken, ob Lat. lis, litis nach ſeiner arch. Form stlis, stlitis Quinct. Inst. I, 4, 16. könne in Vgl. kommen. Es iſt ſchon Freund, welcher dieſe Verm. ausſpricht (freilich, indem er ἔρις, im Gen. δ, und ſogar rixa mit Gutt. nicht liegen läßt). Hat übrigens der, auch von Lindem. ad Fest. p. 682. feſtgehaltene Gedanke Wahrheit: da wäre Einſtellung unſerer Wörter nicht hier, ſondern unter t. ſ. Nr. 1612., geboten geweſen. Mhd. strîte, streit, gestriten ſtreite (mit Worten, mit Waffen) Ben. II. 2. S. 690—697. Vor-

aufgeschickt wird ein strid, Schritt zu strite, strat, strâten. Nach Grimm Nr. 289. Cl. X. vgl. ihn I. 937., wo es cum impetu ruo übers. wird. — Danneil hat altmärk. strid der Streit. Strî(d)'n (Präs. strîd, striddst; Prät. strêd; Part. strâd[d]'n), streiten, läugnen; affstrî(d)n, abläugnen. Aber bei Richey, Hamb. Idiot. S. 291. Beides. Stryden streiten. Stryd un Wedderstreve (Widerstreben, Zank und Streit. 2. schreiten: gressum facere. Stryd-schoe: Schritt- od. Schrittschuhe. Dah. bestryden, wenn es so viel heißt, als in seiner Macht haben od. sich mit einem Dinge zulänglich befassen, nicht herkommt vom Begriffe eines Streites [allein doch wohl: mühseliger Anstrengung und Bekämpfung], sondern vom beschreiten, d. i. mit seinen Schritten ablangen. Z. E. He hett so veel to dohn, dat he et nich bestryden kan, er hat so viel zu thun, daß er es nicht Alles bestreiten, d. i. befassen, begehen od. beschreiten kann. Schwerlich richtig, s. Grimm's WB. Uebrigens kann auch, trotz Morhof's, von Richey angeführter Annahme, schwerlich das Lat. strittare ab eo, qui sistit aegre Varro L. L. 7, 3, 93. zu unserer germ. Wortfamilie gehören. Aller Wahrsch. nach liegt uns hierin eine Intensivform von stringo, strictus vor, um dadurch anzuzeigen, es werde der Boden mit dem Fuße nur in unsicherer Weise gestreift.

Lat. strideo sollte man sich durch Ahd. ſtredunga zeno (stridor dentium) fast bewogen finden, hier, nicht unter d, unterzubringen. Auch stridunga mit i. An Entlehnung aus dem Lat. zu denken will einem doch nicht recht zu Sinne. — Wieder anders:

1913. Agf. Leo Lesepr. S. 241. strëódan (strûdan) Cl. IX. (strëäd, strudon, stroden) verwüsten, rauben; ungestroden unberaubt. Ahd. er strutit, fraudat; strutenti, prodigus. Part. pr. kistrudit, exterminatur (-s od. mit: sein?) läßt doch gewiß nicht auf Entstehen aus Lat. extrudere rathen, sowenig als er zistrudida, destruxit (urbem) mit struo, was ja seine neg. Bed. erst durch de erhält. Eher, wogegen freilich die Form spricht, zu storen, stören, z. B. ih storo (zerstöre) diz hus, destruam S. 707. Zistriudit, sequestrati. Strudis, legitima, Pfändung, Wegnahme fahrender Habe. Mhd. strûte schw. raube, plündere. Bestrûte überfalle räuberisch.

1914. S. spardhatê, Perf. paspardhê 1. Aemulari, aequare studet. 2. Contendere cum aliquo, certare, pugnare. 3. Aequare, aequalem esse. Mit vi: Aemulari. — Benfey Gloss. kämpfen; wetteifern. Zd. Imper. 1. Sg. çperedâni (ihm) will ich nacheifern Justi S. 303., aber zu S. sparh Impf. 3. Sg. â-çparez, streben. Viell. Ahd. spirdran

Niti, e-, in-, ob-, conniti Graff VI. 363. als häufige Ueberſ. Virgiliſcher Stellen ſ. ſtützen. Jedoch Lith. pa-spirdau, pri-spirdinu ſtützen, ein Gebäude, neben paspirru ſtützen, unterſtützen; prispirru feſt anhalten, anſchließen u. ſ. w., deren d erweiternder Zuſatz, erregen Bedenken. WWB. II. 1. S. 422. Spirdran eniti (vitibus i. e. sustentare, den Weinſtock an den Pfählen). VG. II. 360. Zuospirdranter, adnixus (Triton) A. I. 144. Anſcheinend *Σπερθίης ὁ Ἀνηρίστου* (wie *νήριστος*, unbeſtritten; und demnach: mit welchem es niemand aufnehmen kann, nicht ſeines Gleichen habend?) Her. 7, 134. Doch *Σπέρχις* = *Σπερθίης* Theokr. 15, 98; Luc. enc. Dem. 32. Siehe unter Nr. 1467. — Ill. spardati Trotz bieten, ſpotten, paßte etwa, dafern nicht s in ihm als Präp. zu betrachten.

1915. Lith. spùrzdu, gew. su-spùrzdu, auffliegen, aufflattern, von Vögeln, die geſcheucht werden; aufbrauſen, vor Zorn.

1916. Grimm Nr. 108. Ahd. spalten (Dän. spalte), dispertire. Er spaltit, findit Er spielt (ſpaltete) den stein. So spialtan sih thie steina Graff VI. 336. Er zispielt, dissecuit, disjecit. Spalt Spalt. An demo spalte des roten meres, divisione. Siehe WWB. II. 1. S. 440. — Aehnlich splite, Nr. 1612. — Gael. spealt (alſo t, nicht d) A splinter: assula. Als Verbum: Cleave, split, break with force.

1917. Lith. spréndziu, auch mit á, mit der Spanne umfaſſen, ſpannen, umſpannen.

1918. Lith. sprústu, sprudau, sprúsu, sprústi gleiten. Iszsprústu ausgleiten, entgleiten.

1919. Lith. splẽcziu (cz aus t), Inf. splẽs-ti, ausbreiten, gew. mit isz (aus) gehört zu Nr. 1632. S. 271. Splesnoti in der Luft ſchweben von Vögeln, verm. mit Ausfall von t hinter s. Hieneben aber auch naſalirt und mit d: splendù, davon isz-splendù breiter werden, ſich ausbreiten. Etwa das s vorn als Präf.?

1920. Ben. II. 2. S. 426. wird ein ſtkes smîde, smeit, smiten, ſchmieden, angeſetzt. Es iſt leider aber bloße Fiction. Und wie, wenn man in der Muta ein Suff., oder in dem Anlaute ein Präf. (S. sam-yat: vereinigen) ſuchen müßte?

1921. S. sridh 1. Cl. I. Laedere, perdere. Schädigen, Benfey Gloſſ. 2. Cl. VI. Perire. Asridh keinen Schaden zufügend, fromm, friedlich.

1922. Lith. slystu, slidau, slysu, slysti gleiten, ausgleiten. Viell. Nr. 1614. richtiger hieher. Slìdus. sliddus glatt, blank, ſchlüpfrig, z. B. vom Wege, wenn er befroren iſt, vom blanken Eiſe, von der Winterbahn, vom Glaſe u. ſ. w. Deutſch

z. B. Schlitten, Ahd. slito, Pl. slîtun. Graff VI. 792. Mhd. slîte. Er begonde von der brucke sliten (gleiten), wand si was sô glat.

1923. Ahd. slintu Grimm Nr. 385. Graff VI. 797., glutire, devorare, jetzt zu schlingen entstellt, jedoch erhalten in Schlund, Ahd. slunt, rumen, os gutturis u. s. w. Der hirz den uuurm slindet. Diu chela iz slintit. Daz fiur die erde slindet, devorabit. Slintanter, vorax (louch, flamma). Ferslinden, devorare. Ih firslinte, glutiam (salivam meam). Er farslinte, devoret; ferslinde, absorbeat. Er farslant, deglutivit. Goth. fraslindan, verschlingen, *καταπίνειν*. Wohl möglich, daß eig. hinabgleiten (Mhd. sliten) lassen, trotz Nasal und Versch. des Grundvokals. In Ben. II. 2. S. 402. wird dabei an slindern (serpere) und schlendern erinnert, und: gleite langsam als urspr. Begriff angenommen. Mhd. slinde, slant, slunden, geslunden schlinge, schlucke. Verslinde verschlinge. Slint 1. Schlund 2. Schlinger. Geslande, geslende Schmauserei, Schlemmerei. Slunt 1. Schlund 2. Schluck, z. B. Wein. Die speis kewen, daz si chelslundig werde, zum Schlucken geeignet.

1924. Grimm Nr. 386. Ahd. suintu, ich schwinde. Entfernterer Bezug von unserem Verbum zu Ahd. suinan Nr. 619. mag bestehen. Bei unvereinbarer Versch. der Vokale jedoch (vgl. etwa winden, wand neben Lat. vieo) bleibt solcherlei Annahme gleichwohl mißlich. Graff VI. 883: suintan, tabescere. Suintan tuat, tabefacit. Sie suintent, conticescent. Ih suant, schwand, tabescebam. Iro sela suant in in, defecit, wie suuintit, tabescit (anima tua). Suintanti, contabescens. Er arsuuant, evanuit. Farsuindan, verschwinden, evanere, deficere, absorberi, obliquare, transire. Suintal Schwindel, vertigo (gls. Schwinden der Kraft und des Bewußtseins). Suintilunga, aporia (hominis in cogitatu illius), aus *ἀπορία* Zustand eines Verlegenen. Swintelunga, aporia, vertigo. Ez suintilot uns (es schwindelt uns), aporiamur. Uns suuintilot, vertiginem patimur. — Caus. (schwinden machen) suenden, schwenden. Súendit sih, tabescit. Suente [boum (diu akus)]. Er irsuuanta, arefecit (radices gentium superbarum). Er firsuanta, disperdidit [din hant andere diete (*gentes*). Uuirt fersuendit, consumptum (igne). Der uuinter ist álles tinges suéndi. — Mhd. swinde, swant, swunden verschwinde, vergehe. Daz vogelsanc ist geswunden. Daz din kumber swinde. Von sîme strîte uns freude swant. Mir swindet, mir geswindet mir vergeht das Bewußtsein, ich falle in Ohnmacht. Verswinde verschwinde 1. von Dingen a. werde zu nichte, vergehe. b. werde unsichtbar.

2. von lebenden Weſen a. werde unſichtbar b. vergehe, ſterbe. Swinde die ſchwindende Sucht. Swindel, houbetswindel vertigo. Schwindeleien wohl, weil ohne Ueberlegung oder doch ohne Beachtung der Folgen, mithin leichtfertiges Behaben. Swant Verwüſtung, Zerſtörung. Als Ortsn. Stellen, wo der Wald ausgehauen (verſchwinden gemacht) iſt. Waltswende der den Wald zerſtört, lichtet; bildl. der viele Speere verſticht. Guotswende der ſein Vermögen verthut, Verſchwender. Swende, mache swinden, ſchaffe fort, verbrauche, vertilge, vernichte. Verswende mache verſchwinden, ſchaffe ganz fort, vertilge, verbrauche. Er verswante, vernichtete, ein michel her. — Dän. svinde Dimiuuer, s'amoindrir. Om en syg. von einem Siechen: devenir étique, s'amaigrir. Svindsottig (ſchwindſüchtig), phthisique, étique; von einem Geſchwulſt: se désenfler; von einem Gliede, dessécher.

Nicht gehört dazu Lett. sus-t, refl. sustees verſchwinden, verloren gehen. Präſ. suhdu. Prät. suddu. Fut. suddišu. Vermöge ſeines weichen Anlauts hat man es zu vereinigen mit Lith. Neſſ. S. 552. žúwu (auch žúnu, žústu), Inf. žú-ti, umkommen; žudyti umbringen, tödten, morden. Pražuwa der Untergang, das Verderben.

Ahd. suethan (cremare) Graff VI. 871., vgl. Nr. 1616. Jedoch z. B. Poln. swąd der Brandgeruch, der Dunſt, 2. der Geſtank, und swędzić einen Brandgeruch verurſachen, dunſten, dunſtig machen 2. Jucken verurſachen 3. quälen, martern, ängſtigen, beunruhigen, muß man in Verdacht nehmen, vorn ein Präf. in ſich zu enthalten. Wędzić räuchern. Wędlina, wędzone mięso geräuchertes Fleiſch. Zu Lat. odor? Vgl. Mikl. Radd. p 79. Formen, wie smôditi, adurere, mit m ſ. Mikl. Lex. p. 832. — Völlig anders Ahd. siudu, ich ſiede Nr. 1603. Vgl. Lottner KZ. XI. 197.

1925. Lith. swẽdziu — swẽsti, peitſchen, mit der Peitſche ſchlagen. Comm. Lith. I. 36. Zu d oder zu dh?

(Schluß des Bandes.)

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03015 7039